

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

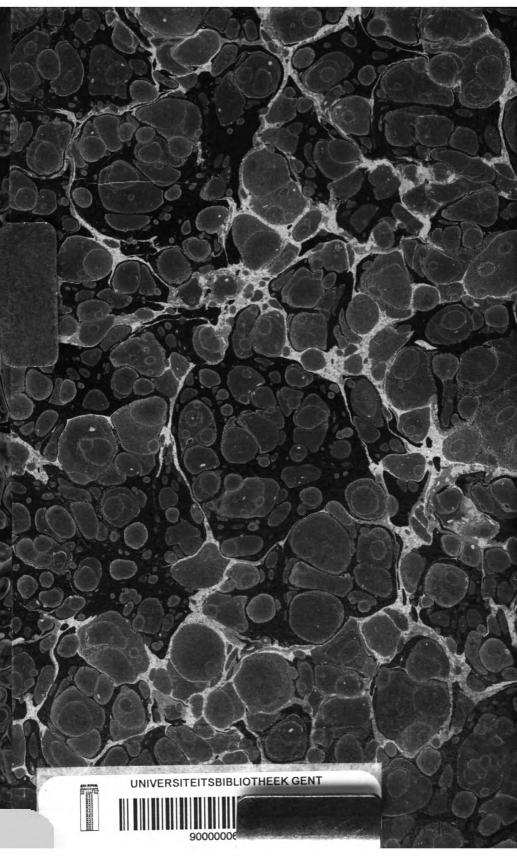
We also ask that you:

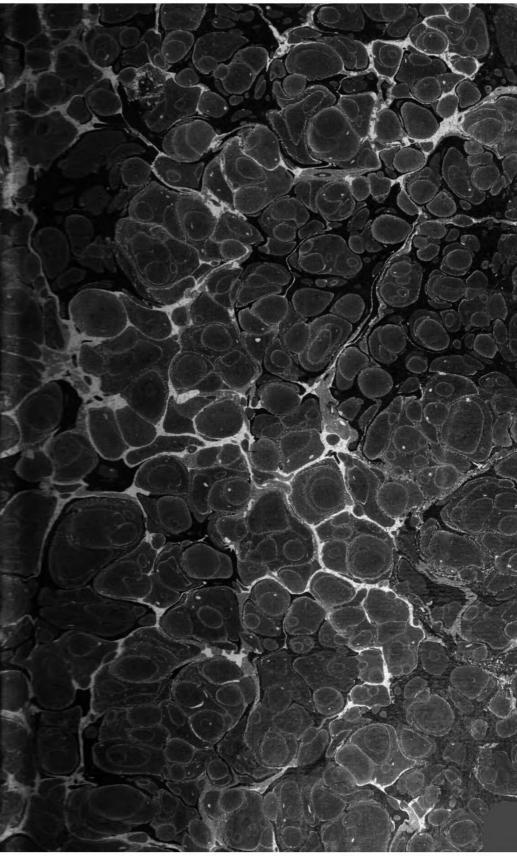
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/







Phil. 152

Philos 152

9. J. Benne.

Digitized by Google

Allgemeine Theorie

ber

Schönen Künste

in einzeln,

nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden, Artikeln abgehandelt,

5 0 H

Johann George Sulzer, Mieglied der Reniglichen Academie der Wissenschaften in Berlin ze.

Bierter Theil.



Reue vermehrte zwente Auflage.

Leipzig, in der Beidmannschen Buchhandlung, 1794.



Digitized by Google



N.

Radiren.

(Beichnenbe Ranffe.)

dit diesem ursprünglich latei. nifchen Borte*), bas eigentlich auskranen oder abkraten bebeutet, brufet man bie Arbeit aus, mit ber ein Beichnet bermittelft einer fablernen Rabel eine Zeichnung auf eine tupferne Platte einreift. Diefes geschieht hauptfachlich auf eine, mit Firnisgrund überzogene Platte **), wo mit ber Rabel ber Birnisgrund, fo wie es bie Beichnung erfodert, bis auf bas Rupfer weggetrast wirb, bamit bas Meswaffer, das man hernach über bie gegrunbete Platte gieft, die mit ber Rabel geriffenen Striche auf dem Rupfer enfreffen, ober einagen fonne. man radirt aber auch auf die bloße Platte, obne Firnis: Diefes nennen einige mit ber kalten Madel arbeis ten; bas ift, mit ber Rabel bie Beichmag in bas Rupfer einreißen. Es

") Rodere. "') G. Grunden; Firnis gum Acgen.

gefchieht in zweperley Abficht: gemeiniglich, wenn eine Platte ichon geagt, und ein Probebrut bavon gemacht ift, um bet Zeichnung bier und ba nachzuhelfen, und noch feblende Striche hereinzubringen: aber man rabirt auch fleine Zeichnungen gang mit ber falten Rabel, fo mie man mit bem Grabftichel gleich auf bas blofe Rupfer flicht. Beil aber ber Zeichner auf Diefe Beife niche tief in bas Rupfer reifen fann, und mit mehr ober weniger Kraft auf bie Radel brufen muß, fo tonnen nue fleine und fluchtige Zeichnungen fo rabirt werden, bie bernach auch nur fehr wenig Abbrufe geben, Alfo muß man bas Rabiren bauptfachlich betrachten, in fofern es auf den Rirniegrund jum Megen vorgenommen wird; woben es hinlanglich ift, bag der Firnis, fo wie es das Alegen erfobert, mit ber Madel weggenom. men werde.

Weil der Firnis fehr bunne aufgetragen, und weich ift, so hat man nicht nothig, wie bem Rabiren mit ber inten Mabel, fie fart aufzubrit. fen; man tann bie Dabel balb eben mit ber Leichtigfeit fubren, wie bie Scher, ober die Reiffohle. Mithin fain ein geübter Zeichner mit eben ber Frenheit und Flüchtigfeit rabi ren, mit ber er auf Papier zeichnet. Und hierin liegt ber Grund, marum may in mehrern Abfichten ben rabirten Rupferblattern ben Borgus uber bie geftochenen geben muß, movon fcon andersmo gefprochen mprben *).

leber die hanbgriffe bes Radirens und die Beschaffenheit ber Mabeln, fann man in bem im Artifel Zetze Funft angezeigten Berte bes 3br. Boffe bie nothigen Rachrichten fin. Canfangt, fo ift Dbas Re; fangt es Bas übrigens in biefem Urtifel noch anzuführen mare, findet fich bereite in ben Artifeln Bergen, Birnis, Grunden und Aupferftes

chettuns.

(*) Die Arbeit mit ber falten Nabel, wovon S. G. im vorhergebenden Artifel fpricht, beftebt nicht in bem eigentlichen Rachbelfen; diefes, ober bas tiefere Ein: arbeiten ber gedeten Striche, gefchicht mit bem Grabflichel. Dit ber falten Ras bel werben mur bie feinften Sone, als 3. 3. in einer lanbicaft, ber entferntefte Boris sont, in die Platte gebracht. - Ferner werben überhaupt, mit biefer falten Das bel affein, nur felten gange Platten gears beitet; und befonders läßt bas eigentlich Midtige, ober bie, mit freger Sand bingeworfenen Buge, fich, mit berfelben, megen bes bagu erforberlichen farten Drus des, nicht machen - und endlich fann auch ber geabtofte Runftler nicht immer mit fo vieler Frenheit und Blachtigkeit radiren, als auf Papier zeichnen, weil nach Maggabe bes Gegenftanbes, noch immer, an verschiedenen Stellen, ftars tere Drucke mit der Rabirnadel erfor: bertich find, ale ber Zeichner nothig bat. Ueberhrupt aber muß er, ben dem Rabis ren, Rudficht auf die Wirtung des Bafs *) G. Megfunft.

fere, und ben bem Megen Radficht auf bas vorher gegangene Rabiren nehmen, bergeftalt, daß, wo bie Rabel mit mehrcem Nachbruf in bas Rupfer eingegans gen ift, bas Scheibemaffer targere Beit, und, im entgegen gefegten Ball, langere Beit mirte.

(Mufit.)

Die zwente in der Colmisation ges brauchliche Sylbe, bie allemal ben zwepten Zon bes arctinischen Berachorbe anzeiget, ber bem Di-Sa borbergeht. Wenn bas herachord von von Gan, fo ift A bas Re *).

Recitativ.

(Mufit.)

Es giebt' eine Art des leibenschaftlichen Bortrages ber Rebe, die zwifchen bem eigentlichen Befang, und ber gemeinen Detlamation bas Mittel balt; fte geschieht wie ber Gefang in bestimmten ju einer Confeiter geborigen Tonen, aber ohne genaue, Beobachtung alles Metrifchen und Abpthmifchen bes eigentlichen Befanges. Diefe fo vorgetragene Rede wird ein Recitativ genannt. Alten unterscheideten biefe bren Gattungen bes Wortrages fo. daß fle bem Gesang abgesetzte Tone zuschries ben, ber Declamation aneinander. bangende, das Recitativ aber mitten zwischen bende festen. Martianus Capella nennt biefe bren Arten genus vocis continuum, divisum, medium. und er thut bingu, bie lette Art, namlich bas Recitatib, fep bie, bie man jun Bortrag ber Gc. bichte brauche. Diefennach batten bie Alten ihre Gebichte nach Art unfers Mecitatives vorgetragen; und man fann hieraus erflaren, warum

*) S. Solmisation.

in den alten Zeiten das Studium der Dichtfunft von der Musit ungertrennlich gewesen. Die bloße Declamation wurde ben den Alten auch notiet, aber bloß durch Accente, nicht durch musikalische Lone. Diefes sagt Berennius, den Wallis herausgegeben hat, mit floren Korten

ben bat, mit flaren Worten. Ben ber bloken Declamation unterfcheidet fich bas Retitatip dadurch, def es feine Tome aus einer Touleiter . ber Rufit nimmt, und eine den Reseln der Harmonie unterworfene Modulation beobachtet, und also in Noden tann gefett und von einem bie volle Parmonie anschlagenden Balle begleitet werben. Bon bem eigentliden Gefang unterfcheibet es fich bornehmlich durch folgende Rennzeichen. Erftlich bindet es fich nicht fo genau, als der Gefang, an die Bewegung. In derselben Taktart sind ganze Sakte und einzele Zeiten nicht überall von aleicher Dauer, und nicht felten wirb eine Biertelnote geschwinder, als eine andere verlaffen; ba bingegen bie genanefte Einforminfeit ber Bemegung, fo lange der Saft berfelbe bleibet, in bem eigentlichen Gefange nothwendig ift. Zwentens hat bas Recitativ feinen fo genan bestimmten Dibothund. Seine größern und fleinern Ginfchnitte find leiner anbern Regel unterworfen, als ber, ben die Rebe felbft beobachtet bat. Daber entfiebt brittens auch der Unterfcbieb, baf bas Recitativ feine eigentliche melobifche Bebanten, feine wirfliche Defobie bat, wenn gleich jeber einzele Con eben fo fingend, ale in dem mabren Gefang borgetragen wurbe. Biertens bindet fich bas Recitatib wicht an die Regelmäßigkeit ber Dodulation in andere Tone, die dem ei--gentlichen Befang borgefdrichen ift. Endich unterfcheibet fich bas Recitativ von dem wahren Gefang baburch. beg nirgend, auch nicht einmal ben bolliommenen Cadengen, ein Son wertlich langer, pie in ber Declamas

tion geschehen wurde, ausgehulten wird. Es giebt zwar Arien und Lieber, die dieses mit dem Mecitativ gemein haben, daß ihre ganze Dauer ohngefahr eben die Zeit wigninmt, die eine gute Declamation erfodern wurde; aber man wird ooch etwa einzele Sylben darin antreffen, wo. der Lon langer und fingend ausgehalten wird. Ueberhaupt werden in dem Vortrag des Recitativs die Long zwar rein nach der Lonleiter, aber doch etwas kurzer abgestoffen, als im Sesans, vorgetragen.

Das Recitativ tommt in Oratorien, Cantaten uifd in der Oper vor. Es unterscheider sich von der Arte, dem Lied und andern jum formlichen Gesang dienenden Texten dadurch; daß es nicht Inrisch ist. Der Bors ikt frey, bald-turz, bald lange ohne ein in der Folge sich gleichblitibendes Metrum. Dieses scheinet zwar nur feinen außerlichen Charakter zu bestimmen; aber er hat eben die besondere Urt des Gesanges veransaffet.

Inbeffen ift frenlich auch ber Inbalt des Recitative von bem Stoff ber Arien und Lieber verschieden. 3mar immer leidenschaftlich. aber nicht in bem gleichen, ober feten Bluf destelben Loues, fondern mehr abge , wechselt, mehr ungerbrochen und abgesett. Man muß fich ben leidenschaftlichen Ausdruck in der Arie wie einen langsam ober schnell, sanft ober rauschend, aber gleichformig fort fließenden Strom porftellen, beffen Sang die Musik natürlich abbildet: das Recitativhingegen fann man fich wie einen Bach vorftellen, ber bald ftille fortfließt, bald mifchen Steis nen durchrauschte bald über Klippen berabfturgt. In eben bemfelben Recitativ tommen bismeilen ruhige, blos erzählende Stellen wor; den Augenblik darauf aber beftige und bochft pathetische Stellen. Diese Ungleiche beit bat in der Arie nicht fatt.

3

3n



fich an foiche Struck, nie bat gewöhl nen tonnen.

Co viel fen von ber Doeffe bee Recitatives gefagt. Rouffean bat febr richtig angemertt, baf nur bie Gprachen, die fchon an fich im gemeinen Borerag einen guren muficalischen Accent, ober etwas fingendes baben, fich junt Recitatio fchiffen. Darin übertrifft frenlich bie tralianifche meift alle anvern beutigen europaifchen Sprachen. Aber auch meniger fingende Sprachen tonnen von recht guten Dichtern, wenn nur ber Inhalt leibenfchartlich genug ift, fo behanbelt merben, baf fie genug bon bem muficalischen Accent haben: Rlopftof und Ramfer haben uns burch Ben. fpiele bi bon überzeuget. Ber bie englische Sprache nur aus einigen falten gesellschaftlichen Geforachen fennie, murbe fich nicht einfallen laf. fen , daß man darin Berfe fchreiben tonnte, Die den beffen aus ber Meneis an Bolflang gleich fommen: und boch bat Pope bergleichen gemacht. Alfo fommt es nur auf ben Dichter an, auch in einer etwas unmufica. lifchen Sprache febr muficalifch ju fcbreiben.

Aber es ift Zeit, daß wir auf die Bearbeitung des Recitätives fommen, die dem Confeger eigen ift. Um aber hierüber etwas nügliches ju sagen, ift es nothwendig, daß wir zuerft die Eigenschaften eines volltommen gesetzen Recitatives, so gut es uns möglich ift, anzeigen.

s. Das Accitativ hat keinen gleich firmigen melodischen Rhythmus, sondern beodachtet, blos die Einschnitte und Abschnitte des Textes, dine fich um das mesodische Stenimaaß derselben zu betümmern. In Deutschland und in Isaliek wird es immer in 4 Wiertel Lakt gesitt. Im französischen Recitativ kommen alleren Laktarten nach einander vor, daher sie sehr schwer zu accom-

Raginfres? und and shwerer pur fost

2. Es bat feinen Squptten, noch bis rigelmäßige Mobulasion ben orbentlichen Conftute; poch muß (sa wie diefe, wieder im Sauptton-schlieffen; sondern der Tonsoper giebt jes bem folgenben Redefat, ber einen andern Bon erfodere ; feinen Lang er ftebe mit bem borbergebenden in Bermandtschaft, ober nicht; er befimmert: sich nicht darum, wie lang ober fürz biefer Son baure, fondern richtet fich barin lediglich nach dem Dichter. Schnelle Abweichungen in andere Tone haben befonders ba fatt, wo ein in rubigem ober gar . frohlichem Ton rebender ploglich burch emen, ber in befriger Leiden. fchaft ift, unterbrochen mirb; welches in Opern oft geschieht.

3. Weit das Necitatio nicht eigentlich gefungen, sondern nur mit mustcalischen Tonen declamire wird, so muß es feine melismatische Bergierungen haben.

4. Iche Splbe bes Tertes muß nur burch einen einzigen Ton ausgebruft werben: wenigftens muß, wenn irgend noch ein andrer zu beferm Ausdernf baran geschleift wird, dieses so geschehen, daß die deutliche Aussprache der Spibe dadurch nicht leibet.

5. Alle grammatische Accente musfen bem Splbenmaaße bes Dichters zufolge auf gute, die Splben ohne Necente auf die schlechten Safttheile fallen.

6. Die Bewegung mits mit bem beiten Vortrag übereintommen; so daß die Worte, auf benen man im Lefen sich gern etwas verwellet, mit langen, die Stellen abet, über die man im Lefen wegeilet, mit geschwinden Roten besent werden.

7. Eben fo muß bas Steigen und Fallen ber Gimme fich nach ber gunehmenden, ober abnehmenden Empfindung richten, sowol auf einzelen Solben, als auf einer Folge von mehrern Solben.

8. Paufen follen nirgend gefett werben, ale wo im Tert wirfilche Einfchnitte, ober Abfchnitte ber Gage portoumen.

g. Bey bem solligen Schuß einer Zonart, auf welche eine andere ganz abstechenbe fommt, soll die Rectativstimme, wo nicht schon die Periste ber Rebe die Cabeng febert, auch keine machen. Das Recitativ kann die Cabeng, wenn die Obere simme bereits schweiget, dem Bas übertaffen.

10. Die besondern Arten ber Cabengen, wodnich Fragen, befrige Anerufungen, freng befehlende Sage fich auszeichnen, muffen eben nicht auf Die letten Splben bes Cabes, sondern gerade auf bas hauptwort, auf beffen Sinn biefe Higuren der Nede beruhen, gemacht werden.

11. Die Barmonie foll fich genau. nach bem Quebruf bes Tertes richten, leicht und confonirend ben ge-Gerem und frohlichem; Lagend und tartlich biffonirend ben traurigem und gartlichem Inhalt; beunrubigend und fcneidend biffonirend ben febr finfterem, ben beftigem unb fürmifchem Ausbrut fenn. berfteht es fich von felbft, baf auch bie mibrigften Diffonangen, nach ben Regeln ber harmonie fich muffen beribeibigen laffen. Befonbers if bier duf die Mannichfaltigleit ber barmonifchen Cabengen, wodurch man in audere Tone geht, Rufficht m mehmen; weit biefe bas meifte mm Ausbruf bebiragen. *

12. Anch das Piano und Jorte mit ihren Schattirungen follen nach Inhalt des Leptes wol beobachtet werden.

13. Zartliche, befondere fanft flagente und traurige Gage, auch febr fenetich pathetische, die burch einen soer mebrere Rebefage in gleichem Ton ber Deslamation fortgehen, missfen sowol der Abwechslung halber, als weil es sich da sonst gut schiftet, Arioso gesetzt werden.

14. Als eine Schattirung zwischen bem ungleichen gemeinen recitativisschen Gang, und bem Arioso, kann man, wo es fich wegen bes eine Beitlang anhaltenden gleichsormigen Ganges ber Declamation schitet, bem recitirenden Sanger die genau takte mäßige Bewegung vorschreiben.

15. Endlich wird an Stellen, wo bie Rede voll Affelt, aber fehr abger brochen, und mit einzelen Worten, ohne ordentliche Redesage fortrütt, bas sogenannte Accompagnement augebracht, da die Justrumente währendem Paustren des Redeuden die

Enpfindung schildern.

Dieses find, wie mich bunkt, bie Sigenschaften eines vollkommenen Recitatives. Unftatt einer mortreib chen und vielleicht unnügen Anleitung, wie ber Tonfeger jebe biefet Eigenschaften in das Recitatio ju legen habe, wird es wol nuglichee fepu, wenn ich gute und schlechte Benfpiele anführe, und einige Unmerfungen barüber bepbringe. ner meiner Freunde, ber mit ber Theorie der Mufit ein feines Gefühl des guten Gefanges verbindet, und bem ich biefen Auffag mitgetheilt babe, hat die Gefälligfeit gehabt, folgende Benfpiele jur Erlauterung ber obigen Uninerfungen aufzusuchen, und noch mit einigen Unmerfungen ju begleifen. 3ch have nicht nothig, Die Weitlauftigfeit biefes Artifels ju entschuldigen; ber Mangel an guter Unweifung jum Recitativ rechtfertiget mich binlánglich *).

9) Die Bepfviele find Kurze hatber auf befondere Blatter abgefeht, und durch romische Jahlen 1. 11. u. f. numeriert worden, und dadunch in West je- bos der auf den besonden Glattern Achans

\ \$.5·

Bur Erfauterung ber erften und acheten Regel, bienet bas Bepfpiel I.

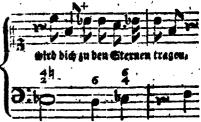
Dier stehet man jur Erläuterung ber ersten Regel Einschnitte von verschiedener Länge und Aure, so wie es der Sert erfoderte. Zugleich aber hat man ein Benfviel, wie gegen die nichte Regel gesehlt wird: benn ben dem Worte Götten ist ein fermlicher Einschnitt in der Melodie und Harmonie, der erst ben dem Worte Allenschen hätte sublbar gemacht werden sollen.

Chen biefes gilt bon bem Benfpiel II. Auf bem Worte Sees wird mit ben G mollaccord eine harmo. nische Rube bewirkt, ba boch ber Sinn ber Borte noch nicht vollen. In benben Stellen, bie bier getabelt werben, find auch bie Paufen unschiflich angebracht. Dier muß noch jur Ergangung ber achten Regel angemerft werben, bag fein Leitton noch eine Diffonang cher refolviren muß, ale bis ein bolliger Einn der Worte ju Ende ift. Wāre. ber Cat aber lang, ober fande man bes Quebrute wegen uothig, bie Sarmonie oft abmmechfeln: fo muß. se ben jeber Refolution bes Leittones pber ber Diffonang, fogleich ein an. Derer Leitton, ober eine neue Diffos nang eintreten, bamit bie Erwar. tung auch in ber harmonie unterbalten merbe, wie in folgenbem Recitativ III. von Graun.

Hier sind alle Accorde durch Leittone und Diffonauzen in einander Beschlungen, außer ben dem emzigen Wort dolor f, wo aber das Recitativ teine Pause bat, sondern fortgeht; Daber man erst am Ende desselben in Rube gesetzt wird. Solche Beranderungen ber Harmonie mitten in der Rede mussen allemat auf ein Haupt-

fiebenden Bepfpiele beutlich bezeichnet morbeit.

wort freffen, nicht auf ein Mehenwort, wie hier:



Ben ber zweyten Regel ift über bie Worte: er stebe mit der vorber. gebenden in Verwandschaft oder nicht, etwas ju erinnern. baupt bat bie Regel ibre Richtigkeit; nur bie Art von einem Son jum anbern überzugeben, muß nach ben Regeln ber harmonischen Gegfunft gea fcbeben. Denn oft tann ein Redefat auch 2, 3, und mehrere Tone baben, wie bas obige Recitativ von Graun; floffen aber bie Tone nicht paturlich in einander, fo murbe es Auch wenn Schwulst und Unsinn. der Affett nicht febr beftig, noch angfilich ift, bleibt man gern in einem gemiffen Geleife, ohne von einem ent. legenen Zon zu einem andern entlege. nen überzugeben. Bep fnrgen Rede. fasen ift biefes noch mehr noth. wendig, wenn gleich ber Affett beftig iff; weil bie Rurge folder Gate fcon an fich erwas heftiges ausbrufet. welches, wenn man es noch burch plobliche Uebergange ju entlegenen Tonen vermehren wollte, leicht überund unbeutlich werben trieben, Diefes erbellet aus folgen. fonnte. dem Benspiele IV.

Die Bewegung ist hier viel zu bestig, als baß man die ploglichen Abanderungen ber harmonie wal verstehen konne; zumal da in die Recitativstimme solche wunderliche Justervalle gelegt find, und die Declamation so verkehrt ist. Graun ist in solchen kurzen heftigen Redestägen in Ansehung der harmonischen Uebergange

gånge fehr leicht, er beclemirt aber richtig: baburch wird ber Ausbruf in folchen Fallen beutlich, weil man bios auf ben Sanger Acht giebt S. V.

Rod ber britten und vierten Regel And eifo folgende und abuliche Ga-Be, Die Berr Scheibe in feiner Ab. bendlung ") får gut balt, verwerfe lid. C. VI. Ein Sanger von Gefibl meterläkt nicht, bie und da, wo ber Affeft Schanbeit verträgt, Schwe buneen und Biebungen, auch Borfchiage, (fchwerlich Triller,) augubrin, gen, Die aber febr einfaltig auf bem Bapier aussehen, und die fein Ganger, ber nicht von Seburt und Profefion ein Canger ift, gut beranse bringen fann. Aur mittelmäßige Canger thut bie blofe Declamation, da eine Rote ju jeder Splbe gefett wird, beffere Wirfung. Erempel bon guten Deiftern, mo zwen Cone em eine Spibe fielen, find bochft rar. Braun bat ein einzigesmal in feinem Lod Jefu gefett:



Ein gefühlvoller Ganger fingt:



Wiefeibs. Man kann ben biefer Stelle Briefeibs. Man kann ben biefer Stelle Gramm nicht wohl beschulbigen, baß w blos habe mahten wollen; seine hamptabsicht scheinet baben gewesen kerne, dem Sanger einen außerst milleidigen Son in den Mund zu lesen, und daher ist diese Stelle in dem Accitativ Gethsemane ze, auch so memein rübrend.

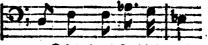
9 & Bibliothel Der fobnen Wiffenfchafe ten inn XII und XIII Sheile.

Bu Benfpielen ber Fehler gegen bies fünfte und fiebente Regel fann folgendes bienen. S. VII. Gleich ber Anfang follte beifen:



Der Rbonig te.

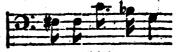
Die letten Worte bes erften Rebefa-Bes find falfch beclamirt; fie follten entweber



vor Schmach und Speichel nich



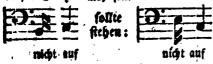
gefett fenn. In bem barauf folgenben Rebesat sollten die Worte: Wangen, Streichen, Atten Schlägen, auf bas erfte ober britte Viertel des Latts fallen. Da bas Wort
ihren nur ein Nebenwort ift, und
hier wider die Absicht des Poeten,
bas größte Lattgewicht hat, welches
noch dazu das erstemal durch böhere
und nachdrüflichere Lone, als das
Dauptwort Streichen hat, vermehrt
wird: so wird badurch der Sinn dieses Sases ganz verstellt. Ueber der
ersten Splbe des Worts Schlägen,
sollte e statt sie steben, nämlich also:



ib ren Sold gen bar

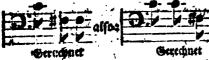
baburch erhielt biefes Wort bember genhöruf, ber ihm zufoumet, und ber unnatürliche Sprung ber vermint berten Onarte zu ber letten furzen Spibe biefes Worts ware vermieden. Im britten Say fishen bie Worte en und

und Manad auf einem unterhien Caliv viertel. Dann giebt die netürlicht Beclama vion ben Son bes Endfalls biefes Si thes an: fatt



Auf fiolgende Art mare ber gange Sag mit Bepbehaltung berfelben Darmonie in ein befferes Geschif gebracht- G. VIII.

Das Anfangswort bes letten Sa. bes wird wegen bes Nachbrufs, ber auf die erfte turge Spibe beffelben gestegt hi, und ber burch ben Sprung von ber vorhergegangenen tiefen Note entsteht, ungemein verstellt. Mandeinft fid ben solchem Stellen inshemein auf ben Vortrag guter Sanger, bis fatt



Mugen; aber watrum fchreibt man nicht lieber fo: Das Wort Miffes shater feht auf einem unrechten Saftplertel, welches burch bie unnaturlie de Paufe, nach ibem Worte gerech. net, ent fanben ift. Das Wort fiebt foute, ob es gleich furg ift, eine bo. bere Mote haben, und nicht das Ben-Chen biefes gilt bon bet mort et. Arapofition für, und ber erften Ent be vom hinapf, da das Sauptwork Gott weber Latigewicht noch nachdmitliche Dibbe bat. Der Confeber hat, wie imau fieht, angfilich gefucht, in ber Singft imme etwas. Flehenbes Dieses gilt hier bineinzub'ringe #. forwick-wie nu nes bier foll micht nathe . wie bt me eniger als norber ges fiebet wert un, fonbern mit Machdeuf beclamirt werbe w, was der Mund ber Bate a geft rochen bat; Der gunge Gai b. tount it mit einer geringen Beranderung cher Harmonie ohnace fahr so verbeffere werden, wie ben IX. oder wie ben X.

Der Anfang bes Gaben: 300 Schlachebant ze. ift nach bem, mas porbergegangen ift; gang und gar uns fingbar: nicht wegen des Sprunges der übermäßigen Quarte d-gis, den ein etwas geubter Ganger recht gut treffen tamt; fonbern wegen ber vorbergegangenen plotlichen Abandes rung ber harmonie in zwen abgeler vene Tone. Der Sanger foließt den porbergehenden Cat in G moll; inbem er nun biefen Accord in der Begleis tung erwartet, wird er faum berabret, und gleich baraufein Accord ange fchlagen, beffen Grunbaccord E bur, und von G moll febr entlegen ift. Diefes verurfathet, daß er von bem folgenden Gas weber bas erfte & noch bas imente gis treffen fann.

Das Bafrecitativ in bein Graub nischen Tob Jesu, bas sich mit beit Borten anfängt: Auf einmal fällt der aufgebaltne Schmerz, kann vornehmlich über die funfte und siebente Regel jum Muster dienen, das vollsommen ist.

Die sechste Regel hat Graun sehr genau beobachtet. G. XI.

Biele Cingcomponiften wollen, daß im Mecitativ niemals mehr als zwen. bochstens bren Gechstehntheile auf emander folgen foften. Dan findet Dieses in ben Telemannischen und Scheibischen Mesicativen genau beobnchtet. In ben tragifdien Cantaten ift eber gegen ben Accent ber Gorache and bad naturliche Zaftgewicht, ais gegen biefe Regel gefehlet. Ran febe gleich bas erfte Mecitativ: Smar bier, mein Chefous, glange fein file ler Sommergag u. f. w. G. XII Das unnachrliche Taftgewicht auf ber letten Gulbe von freischen, mare folgenbergestals (G. XIIL) vermieben, und bem Ganger angezeiget morben, bas er über die Baite, Die

son feiner fonberlichen Bebeutung

Ind, wegeilen folle.

Wenn es wahr ift, daß man dem Bortrag des Sangers vieles in Recitation überlaffen muß, so ift es doch auch eben so wahr, daß es widerfüntig ift, wenn der Lonseper nicht alles, was in seinem Berindgen steht, auwendet, dem Sanger den Bortrag eines jeden Sabes zu bezeichnen. Der Sänger fühlt doch wohl nicht mehr, als der Emponis.

Belche schone Erempel von Graun fommen mir ben der fiebenten Regel vor! Das erste ift aus Der Cantate Apollo amante di Dafne. Apollo enfe, als er die Verwandlung gewahr

murd. E. XIV.

Die erfte Befturjung ift in boben Ebnen ausgedrutt. Darnach fintt bie Stimme, und fleigt mit der harmonie immer um einen Grad hober, bis jur der letten Ausrufung, O dispietatn! In solchen fleigenden Fallen find die Transpositionen



ben ungemein guter Mirfung. Graun bebient fich ihrer hauptfachlich bep bem Ausbruf bes Erstaunens und ber junehmenden Frende febr oft. G. XV.

Eranspositionen; wie ben XVI. in fleigenden Affetten find traurig und flagend; boch ift bie eifte und lepte

befriger, ale bie mittelfte.

finme zugleich nich, baß bie Sings finme zugleich mit der Harmonie feigen und fallen muffe, wenn die Leanspositionen ihre Wirfung thun fellen. Co ist von der mittelsten Leansposition ben XVII. ein gutes kumpel von Graun: auch das folzende aus der Oper Demosonto: E. XVIII.

Die Transpositionen ben XIX. die bed entgegengefeste ber vorhergebenden find, find sehr gut zu sintenden und traurigen Uffesten zu gebrauchen:

ble im Itvebten Benfpiele And woch trauriger, als bie im enften. hat Scheibe in seiner Uniabne auf Raros, da wo fie mit Schaner und Entfegen von der Untreue übres Thefeus fpricht, ben folgenden Berten: Ich, die ich ihn den ausgest vetten 26. S. XX. die mabre Harmonie, und bie nach und nach herunterfinfenden Lone in der Singftimme moht gemable, und den rechten Mucbruf getroffen, wenn er nur etwas vichtiger declamirt batte. Binnegen ben folgenber Stelle, (S. XXI.) wo bje Stimme fich ben ben Wiorten, o Verratber! hatte erheben, und racht febe heftig werden follen, ift es gerabe umgefehrt. Auch die Harpronie, womit das o Verratber aufängt, ift viel zu weich an biefem Orte.

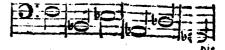
Graun wußte fich in folden Coustrasien besser zu belfen. S. XXII. Rach bem d im Baß, sim zwenten Latt erwartet man ben b E mollacs cord. Un bessen statt hort man ben rauhen Dominantenaccord von C, und wird noch mehr erschützt ert, wenn Kodelinde ben den Worten Grimdaldo crudel ihre Stimme aus s hoch sie erhebt, da sie vorber in til fern Lo-

nen feufate.

In der Oper Demofonte glandt Timante, daß fein Vater, der ihn verheirathen will, von feiner geliede ten Dircea, mit der er schon speiralich verheirathet ift, spreche; und ift darüber voller Freuden; am Eade des Gesprächs hort er einen gang freinden Namen. Laufend qualende Borftellungen überfallen ihn auf einmal. Der Vater verlangt Erfid rung; er antwortet, wie bep XXIII. ju feben.

Richts kann ruhrender fentt, alet biefe Folge von Tonen, rind boch beruhen fie bis auf den letten Takt, auf fimplen Quintenfortschreitungen

der Harmonie, namlich :



bie man fonft nur zu gleichgultigen Sagen braucht. Ein großer Beweis, bag ben furgen Abfagen leicht auf einander folgende harmonien weit deffere Wirfung thun, ale entlegene und in einander verwitelte.

Bur neunten Avgel. Sange Cabengen in ber Recitativstimme, mit benen eine gange Periode geschloffen werben fann, find folgende in Dur und Moll:



beren formlicher Schluß burch folgenbe nachschlagenbe Bagcaben; bewirft wirb:



Man felse N. XXIV . Da aber nicht jede Periode eine Schlufperiode ift, fondern oft mit ber folgenden mehr ober weniger jusammenhangt, so bat der Lonfeter bierauf wohl Acht zu geben, damit er diese Schlug. cabens nur alsbann anbringe, wenn ber Rebefas formlich schließt, ober ber barauf folgende eine von der vorbergebenben gang abgesonderte Empfindung schildert. Außerdem beanugt man fich an der bloffen Cadenz ber Recitativstimme, und einer der barauf folgenden Paufe, mogu bie Segleitung entweder ben blogen Drepflang, ober ben Certenaccoid anschlägt; ober man thut, als ob man febließen wollte, und laffet nach Dem Accord Der Dominante Die erfie Bermechslung des Accords der To-Co tonute bas erfte nica boren. ber gegebenen Exempel, wenn die Rede noch in berfelben Empfindung

fortströmte, ohngeachtet bes Schluffes ber Periode, die Begleitung haben, wie ben XXIV †. Daburch bewirft man ben Schluffall ber Periode und zugleich die Erwartung einer folgenden.

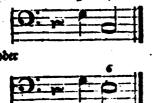
In bem Benspiel XXV. find bie zwen formlichen Schluftcadenzen nach dem ersten und britten Gas vollig unschiflich angebraches Da die Empfindung ber Rebe burchgangig gleich ift, fo batten biefe Schluficabengen auch vermieben und angezeigtermaafe fen bebandelt werben follen. ben Worten: fie lagerten fich, bat der Tonfeger einen eben fo mefentlis chen Sehler begangen, daß er in ber Recitativstimme feine Paufe gefest hat. Ramlers erzählende Recitativo find nicht Erzählungen eines Evange liften, ber gefeben bat, fondern eines empfindungevollen Chriften, Der fiebt, und ben allem, mas er fiebt, ftille fieht und fühlt. Darum batten in dem Recitativ bie zwep Cape, die der Dichter aus guten Urfachen burch ein Dunftum von einander getrennet batte, nicht so, wie veni, vidi, vici, ohne allen Abfat in einander gee fcblungen fepn follen.

Ein besteres Bepfpiel zur Erläuterung dieser Regel von den Cadenzen
ist ben XXVI. aus dem Tod Jesu von
Graun. Rach den Worten, dein Wille soll geschebn, ist, wie es der Absass der Worte mit der folgenden Periode ersodert, eine formliche Schlusscadenz angebracht. Die übrigen Schlusse der Periode sind, da die Empfindung der Rede gleich bleibt, nur in der Recitativstimme allein

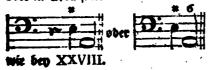
fúblbar gemacht.

Auger den drey angezeigten Arten, den Endfall einer Periode, die keine formliche Schlußperiode ift, zu bes handeln, ift noch eine vierte, die zusgleich von Ausbruf und sehr mannichfaltig ist. Diese besteht darin, daß man nach der Cadenz der Accitatiosstimme, in der Begleitung den Dos

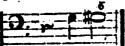
minantenaccord anschlägt, und, anskatt nach demselben den Accord der Sonica hören ju lassen, sogleich eine andre nach Beschaffenhelt des Ausberals mehr oder weniger entlegene Louert antritt: 3. E. katt:



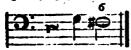
fchreitet man fo fort, wie ben XXVII. sber in Roll ftatt:



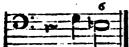
Mie biefe Cabenzen find von leibenfchaftlichem Ausbruf; boch schift sich eine vor ber andern mehr oder weniger zu biesem oder jenem Ausbruf. Go ift 1. B.



beftig und gefditt ju fteigenden Em-



gefchifter in finfenden Leibenschaften. Batt und traurig ift biefe:

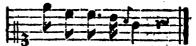


venn man namlich fatt des Sertenecorbes von b E, ben C duraccord ervartet hat. Es' murde zu weitlaftig fepu, von jeder angezeigten Fortschreitung Bepspiele zu geben. Die Werfe guter Sangmeister, als Brauns, Danbels, Paffens; find voll bavon. In Opern, wo Verfonen von verschiedenen Affelten mit einanber recitiren, find dergleichen Cabengen uneuthehrlich. Anfanger mußsen darauf alle ihre Aufmertfamteit wenden, und vornehmlich daben auf den Sinn der Worte, und auf die wechselseitige Empfindung der recitierenden Personen Acht haben.

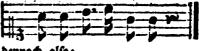
In Anfebung ber manlichen und weiblichen Cabengen ift noch angumerten, bag, ba bie erflere, j. E.



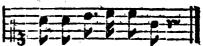
burch ben Bortrag einen Borfchlagvor ber letten Note erhalt, als wenn fie fo gefchrieben mare:



legtere hingegen, wenn fie auch, wie einige im Gebrauch haben, folgenbergeftalt gefchrieben ift;



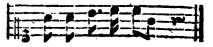
dennoch also:



vorgetragen und auch bester so geschrieben wird; man sich hüten musse, keiner mannlichen Cavenzeinen weihlichen Endfall zu geben, 4. E.



weil fie durch ben Bortrag, indem fie folgenbergeftalt



gefun.

zefungen wird, heaft fafteppend und widrig wird. Diewider wird haufig gefehlet., Selbst Graun ift einigemat in diesen Fehler gefallen; 3. B.





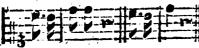
Unter die besonderen Arten der Cabengen, deren in der zehnten Regel Erwähnung geschieht, zeichnet Beb die Frage durch etwas Eigentsumliches vor allen andern aus. Man ift lange über, die Harmonie einig geworden, die man dieser Figur der Rede zur Begleitung giebt. Der Dominantenaccord hat schon an und für sich etwas, das ein Berlangen zu etwas, das folgen soll, erwetet. Die Art, mit welcher man ben der Frage in diesen Accord tritt, nämlich:



und in Moll:



und mit welcher die Singftimme, anftatt in die Terz der Bagnote herunterzutreten. fich mit einmal in beffen Duinte erhebt, wie z. B.



und in McI:



peuft ben Con ber Frage vollfommen naturlich aus. 2. E. XXIX.

Die mehreften Lonfeger Scheinen es fich jum Befet gemacht ju baben, alle Redesage, nach denen ein Kraggeichen ftebt, fie mogen mun eine eigentliche Rrage fenn ober nicht, ober bad hauptwort berfelben mag am Anfange ober in ber Mitte besi abes fteben, burchgangig auf bie angezeigte Art, bie boch nur einzig' unb allein ben folchen Fragen, mo bas Sauptwort und ber eigeneliche Rrageton am Ende bes Capes befindlich ift, fatt hat, ju behandeln, unb allen Fragefagen ohne Unterfchieb einen mannlichen ober weiblichen Colugfall ju geben. Daburch entiteben lingereinitheiten, Die auch ein Colle ler fublen, und dafür ertennen muß. Bu gefchweigen, baf ber grammagie talifche Accent baburch oft auf eine unrechte Gulbe fallt, fo wird bem Fragefat baburch ein gang anberer, ja bisweilen gang entgegengefester Sinn gegeben. Man febe bie bren Benfviele über die namlichen Worte XXX.

In bem erften Sage, wo nach ber gewolynlichen Art der Fragaccent auf ber letten Sulbe, welche hier bas Wort friebe ift, fallt, entfieht in bem Ginn der Worte eine offenbare Gottesläfterung. Der zwepte Sat, in welchem bas Wort Creuze jum Sauptwort gemacht ift, wurde, ob er gleich weber einen maunlichen noch weiblichen Schluffall bat, vollfommen gut fenn, wenn der Frageton dieses Capes nicht nothwendig auf das hauptwort Jesus fallen mußte. Daber ift die lette Behandlung biefer Krage die beste, obgleich die une gewohnlichste.

Mun wird man die Unschiflichkeit in den Fragsagen XXXI und XXXII. und die Richtigkeit der Verbefferung leicht bemerten. In dem Benspiel XXXIII. hat sich der Tonseger durch das dem Sag nachsiehende Fragsei-

chen /

chen nerleiten besten, eine musikalissen gene anzubringen, die nicht ablein falsch accentuirt ift, sondern die siderhaupt hier gar nicht statt sindet, da eine Bermuthung mit dem Borwörtlein ob noch keine deutliche Frage ist. Diese hätte eher den Worden: wer kann es wissen! katt gentunden.

In den tragischen Cantaten, aus benen diefe Beispiele genommen find, baben vornehmlich alle weibliche Fragen außer dem Fehler, daß fie allegeit auf die zwen letten Enlben eines Sages angebracht find, überhaupt eine unmatürliche Schreibart in der Recitativstimme; j. E. flatt



Der herr Berfaffer führt bafur in feiner Abbanblung Grunde an, bie weber wichtig noch richtig find, und benen man leicht die triftigfien Gegengrunde entgegenfigen fonnte, wenn man gu befürchten barte, bog biefe Schreibart einreifen, murbe. Daf ber Edlugfall bet Frage nicht allein. Don gween, fontern, wenn die Worte. es erfodern, von weit mehrern Col. ben fenn tonne und muffe, bemeifet Das Zengnif eines großen Dichters, ber zualeich ein vollfommener Declamater if. Ein Ariofo, des fich mit ber Frage endiger:

Ober foll der Landmann — — bankbar

Die bas Erstlingsopfer menbn?

was von dem Verfasser dieser Anmertungen in Musit gesett worden,
komnte durch feinen andern Schlussfall den poeten so volltommen befrie.
digen, als durch folgenden:

Vierter Theil,



Dan bebient fich aber biefer Sarmonie und Delodie nicht gu allen und feben Fragen; fonbern man braucht oft einen bleffen Sprung auf bas Dauptwort in ber Recitativftimme, ben vielerlen harmonien in der Begleitung. Ju bem Graunischen Lob Jefu findet fich gleich in bemerften Recitativ folgende Stelle, (S. XXXIV.) bie bon ungemeinem Rachbruf iff, i weil man ben ber Bieberholung ber Frage zweir Sanbtworter vernimmit, Die ber Quartenfprung nach. bruflich mant, namlich Jefus und das; 2) meil ber Chluffall ber ete ften Frage auf einen Doninanten. accord geschicht, ber, wie befannt, etwas ungewiffes ausbruft, ber gwene te Ochlusfall bingegen auf ben Me cord einer Sonica angebracht iff wor burch bas 3meifelnde ber Frage gleichsam jur Gewiffheit wirb; und 3) weil die Ctimme ben ber Biebers holung fteigt und heftiger wird. Dhne bergleichen Berftarfungen bes Ausbrufe muß fich Riemand einfale len laffen, weder Fragen, noch anbere Redefane im Recitatio unnothis ger Beife gu wiederholen.

In eben bem Graunischen Recitag tiv ift bie mufitalische Frage auch ben folgendem Cap gang recht beramieben:



weil in ben Fragmenten unter Fragen And Fragen ein Unterfchied ift, indem es Fragen giebt, Die in bem polligen Con der Gewißheit ausge-

wedden werben.

Endlich werden biejenigen Fragefage, die jugleich Ausrufungen find, am beften burch einen Sprung auf das hauptwort ausgebruft, wie in bem Graunifchen Exempel: Dei! tu mi difendi? etc. welches ben GelegenBeit ber zwepten Regel S. V. angeführt ift.

Misrufungen und bergleichen beftige furge Gage muffen allezeit mit einem Sprung auf die nachdruflichste Enlbe bes Ausrufungewortes gefcheben, nicht auf die fürzeste, wie bier:





Die begleitende Sarmonie muß den Son der Leidenschaft angeben. In folgenden Benspielen S. XXXV, Die gur Erläuterung ber eilften Regel bienen, fommen auch Ausrufungen von Derschiebenem Charafter bor.

Alle diefe Benfviele find von Graun, weil Riemand, als er, fo burchgangig gewußt hat, jeden Ausbruf burch die begleitende harmonie ju erheben, und weil Diemand, ben bem richtigften Gefühl die barmonie fo in feiner Gewalt batte. Mar barf feine Recitative nur gegen andere balten, um biebon überzeugt zu fenn.

Das Viano und Korte der zwölften Regel gebt eigentlich nur ben Sanger an, in fofern es ihm nicht porgezeichnet ift, ob is gleich beffer methan mare, daß foldes fowol, als and die Bewegung bev jeder Abanberung bes Affelte, ihm benefich vorgezeichnet warde, zumal in Rirchens recitativen, wo man fich fo wenig auf ben Ganger verlaffen fann. Gtats eines f fest man oft im begleitenben Baf lauter Biertelnoten mit Biertel paufen fatt Zwenvierteinoten, und tagt dann ben Bag, wein ber Affett fanfter ober trauriger wird, mit et ner langen Rote, über welcher tenuto gefcheieben wird, piano eintreten, welches an Ort und Stells pon uns gemein guter Wirfung ift.

Ben ber brepgebnten Regel ift noch anjumerten, daß bas Ariofo vornehmlich auch alsbann gut anges bracht ist, wenn folche Sape bis auf einen gewiffen Grab der Empfittbunge geftiegen find, und dafelbft verweilen. Dit fann eine einzige lange Dote, zu welcher der Baß eine taktmäßige Bewegung annimmt, das gange Ariofo fenn; oft aber ift es auch langer. Benfpiele find ben XXXVI. ju feben.

Ein Beppiel ber vierzehnten Regel ist das ganze Recitativ der Cornelia. aus bem erften Aft ber Oper Cleopatra bon Graun. Da biefe Oper febr rar geworden ift, und Bepfpiele diefer Art felten find, so wird es viels leicht einigen nicht unangenehm fenn, das Recitativ bier ju finden, da es nicht lang ift. Die Begleitung ber Biolinen und ber Bratsche ist in bem oberften Enftem jufammengezogen. S. XXXVII.

In Recitativen mit Accompagnes ment findet man bin und wieder? stufweise solche Stellen, wo der Ganger verbunden ift, im Taft zu fingen, wie g. B. in ben benden Recitativen des Graunischen Oratoriums : Beth. semane! 2c. und Es steigen Seras phim zc. welche jugleich als Mufter bes vollfommenen Accompagnements, . beffen die lette Regel von oben Ermahnung thut, bienen fonnen.

Nichts fann abgeschmafter, und bem guten. Sefchmat und bem Ende . iwet .

wet bes accompagnitten Recitative fo febr juwider fepn, als Mahles repen über Worte ober Gage, Die mit ber Dauptempfindung nichts ge-Man Schaubert vor mein baben. Berbruff, wenn man in dem Lele. mannifchen Tob Jefu ben den allerrabrendften Stellen fatt, leidenschaft, licher Idne bas Beig flopfen, ben Edweiß die Schla' herunterrollen, gefritte Reile einichtigen, Die Bater bebnen, und ben Comer; in bes Delben Geele, wie eine Synfonie maten bort. Gelbft in Recitativen obne Accompagnement war Telemann ein eitler Dabler; man febe j. B. wie ein Chrift durch die raube Babn geben muß, und im heulen frohlich tf. 6. XXXVIII.

Rach welchen Regeln ber harmonie mogen fich boch wohl folche Fortfcreitungen entschuldigen laffen?'

Reine andere Mablerenen finben im Mccompagnement fatt, ale bie bie Semuthsbewegung ber recitirenben Berion ausbrufen. Diefe muß ber Lonfeger ju mablen berfieben, wenn er burch feine Dufit rubren will. Man balte in bem oben ermabnten letten Accompagnement von Graun Die Stellen: Terreife Rand! 2c. qegen bas Telemannifche über bie namlichen Worte. Da wo Graun uns burd die richtige Schilderung ber befrigften Bemuthebewegung ine Jumerfte ber Ceelen bringt, gerreift Te. lemann bad ganb, fleigt in bie Graber und laft die Bater in der Brat. fche ans Licht fleigen. Man hört blos ben Lonfeger, und gerade ba, wo man ibn am wenigsten boren wil.

Ueberhaupt muffen alle Spieles regen mit Worten, bie furz nach einander wieberholet werden, indem man die Spibe oder das Wort, das das erftemal hohere Tone hatte, jum zweptenmal unter tiefere Tone legt, dergleichen ben XXXIX. zu feben find, bermueden werden.

Derr Scheihe halt in feiner Abhandlung far gut, die Schluftcabengen bed Baffes abwechfeind ben mannlichen und weihlichen Cabenzen anzubringen. Diefes gehort mit zu ben Spielerenen, beren eben Ermahnung geschehen.

Auffer ber, von S. S. angeführten Abhandlung bes S. Scheibe vom Reciton tiv (im 1 iten und 12ten Bbe. ber Bibl. ber fcbnen Wiffenich.) befindet fich, ben beffen zwei tragifchen Cantaten, Blensb. 1765. ein Gendschreiben über bas Recitan tiv überhaupt. - Auch banbeln bavon. J. L. le Gallois Grimarest (Traité du Recitatif dans la lecture, dans l'action publique, dans la declamation et dans le chant . . . Par. 1707. 12. Deutsch, im 4ten Bbe. G. 223 und im steh Bbe. S. 207 ber Sammlung pers mijdter Schriften . . . Berl. 1760. 8.) - C. G. Brause (Im 7ten Bauptff. f. Werts, Bon der mufital. Poefie.) -Algarotei (Inf. Berfuch über bie Oper. an verschiebenen Stellen, als G. 240 u. f. y - S. W. Marpurg (Untere, vom Ree citativ, in 20 Bortf. im aten Bbe. f. Rrit. Briefe über die Zonfunft, Berl. 1763. 8. 3 - Ant. Planelli (3m gten Rap, best sten Abichn. C. 2. G. 85 und im gten Rap. bes gten Abschn. G. 138 f. Schrift Dell' Opera in Musica.) - Jos. Rinpel (Barmonifches Splbenmaak, Dichtern melodifcher Berfe gewidmet, und angebenben Singcomponiften gur Ginficht mit platten Benfpielen Gefprachsmeife abges faßt, Regensb. 1776. f. beffen iter Th. vom Recitativ handelt.) — Gr Cepede (Im aten Buche f. Poetique de la Mufique, Ch. VII. u. f. Par. 1785. 8. 2 \$50e.) ---

Es ift abeigens bekannt, baß Giac. Carifimi, der Berbefferer des Recitationes, oder vielmehr der Urheber der genemartigen Einrichtung deffetben ift. S. abrigens die, ben dem urt. Oper angeführten Schriftfieller.

Rebe.

Rede.

(Beredfamteit.)

Im allgemeinen philofophischen Ginn wird jeder Musbruck der Gedanten, in fefern er burch Borte geschieht, eine Rede genennt. Wir nehmen bier das Wort in der befondern Bedeutung. in fofern es ein Berf ber Beredfamteit bezeichnet, in welchem mancherlen auf einen wichtigen 3met abzielende Gebanten funftmaffig verbunden, und mit Fenerlichfeiten vorgetragen merben. Alfo banbelt biefer Artifel von formlich veranstalteten Reben, Die burch ihren Inhalt, burch ben Ort und bie Zeit, ba fie gehalten werben, wichtig genug find, mit marmen Invereffe gehalten und angehort gu merben. Eine folche Rede ift bas Deifterftut, bas hauptwerf ber Bes resfamfeit. Beber Die Reben, Die, obne einen wichtigen 3met zum Grunbe ju haben, blos jur Parade gehal ten werben, und die Quintilian febr mol ostentationes declamatorias nennt, noch die furgen laconischen Reben, wodurch auch bismeilen ben febr wichtigen Gelegenheiten mehr ausgerichtet wird, als burch lange Reden, fommen bier in Betrachtung.

Mamlich. wir untersuchen bier nicht, in welchen Fallen formliche und ausführliche Reden ju balten fepen; fondern wir fegen jum voraus, baß eine folche Rede ju halten fen. Es giebt freylich Falle, wo ein ganges Bolf durch wenig Worte, bie nichte, ale ein ploblicher Ginfall find, auf einen Entschluß gebracht wird, Der vielleicht durch die grundlichste ausführliche Rebe nicht mare bewirft worden. Plutarch (wolch nicht irre) bat und eine Unefdote aufbehalten, Die Diefes in ein belles Licht fenct.

Mis Louig Philipp in Macedonien anfing, ben Griechen und anbern benachbarten Staaten furchtbar ju werben, schiften die Bpjantiner einen

Gefandten nach Athen, ber bas Bolk bereben follte, fich mit ihnen gegen ben Macebonier in ein Bundnif einjulaffen. Raum mar der Gefantte. der ein fleiner, febr unanfebnlicher Mann war, bor bem Bolt aufgetreten, um feine lange, bermuthlich mit großem Machbenten verfertigte Rebe zu halten, als plotfich untet biefem bochft leichtfinnigen Bott ein großes Gelachter über die Rigur bes fleinen Gefandten entftunb. Dies . war eine üble Vorbedeutung über ben Erfolg feiner Rede; darum anderte er mit großer Begenwart bes Beifes ben Borfat eine formliche Rebe an eine fo leichtsinnige Verfammlung an halten, und fagte nur folgendes:

"Ihr-Manner von Uthen! ihr febet," was für eine elende Kigur ich mache. und ich habe eine Frau, die nicht ansehnlicher ift, als ich. Aber wenn wir bende und janfen, fo ift die große Stadt Bnjant noch ju flein für une. Mun bedenfet einmal, mas fur Sanbel und Bermaftung ein fo unruhiger und herrschsüchtiger Mann, als Phi-Upp ift, unter den Griechen machen warbe, wenn man ihn nicht ein-

schränfte."

Dieser spaßbafte Einfall that die gewünschte Wirtung, die vielleicht die lange Rebe, die der fluge Mann fur Diefes Gefchafte ausnearbeitet hatte, nicht murbe gethan baben.

So mag auch der Nomer Poutius Pilatus gang richtig geurtheilet baben, daß die rafenden Juden burch bloke Worteigung bes unschuldig gegeißelten Chriffus und bie baben gefprochenen gwen Worte Ecce homo! von ihrem blutgierigen Borhaben, ihn gefreuziget ju feben, leichter absubringen maren, als durch eine lans ge Rebe über feine Unschuld.

Bon dergleichen Reden, die plote liche Wirfungen bes Benies find, ift hier nicht die Frage; weil man bem Redner nicht fagen fann, wenn

und

und wie er burch folche glufliche Einfalle feinen 3wet erreichen tonne. Wir wollen, ohne ju untersuchen, wo formliche Reben nothig find, Die Betrachtung hier blos barauf einfchraften, wie fie muffen beschafsfen fenn.

Wan kann aber von ber Boll- Gite in ihren Wirkungen durch kommenheit einer Sache nicht ur- Weisbeit bestimmt, ist eigenelich theilen, bevor man nicht ihren das was man Gerechtigkeit nennt, zwef und ihre Arten gefast hat. hat einen ganz andern Zwef. Man Miss mussen zwer folder Neben bei aus machen, aber ber unmittelbare trachten, und barqus ihre Arten Zwef solcher Sate ist die Entwissung

beftimmen.

Man fagt insgemein, ber 3mef bes Redners fen, feine Zuhörer von etwas au überzeugen: bennoch ift biefes nicht ber einzige Zwef, ben er fich vorfes Ben fann. Oft fucht er blos ju ruff. ten , eine gewiffe Leidenschaft rege ju machen, ober bie Gemuther blos ju befanftigen. Wir fonnen uns bie Derfcbiedenen Gattungen ber Reben, in Anfehung ihres 3wets am beutlichften burch bie verschiedene Befchaffenbeit ber einfacheften Rebefate porficilen. Richt jeder Can ber Rebe enthalt ein Urtheil, bas mahr ober falfd fenn muß; es giebt auch Cate, Die einen Bunich, einen Befehl, eine bloge Musrufung enthalten. Gelbft Die Cape, bie man in der Berftunftlebre Urrbeile nennt, find von zwen febr verfcbiedenen Gattungen. eigentlich urtheilenden Cape, wie Diese: Gott iff weise; die Tugend mache glatich; find Gage non gang anderer Art, als die blos erklarenden ober beschreibenden Gage, bergleiden bie Togenannten Definitiones Run fann jede Urt bes einfa. den Redefapes der Inhalt einer großen und ausführlichen Rede were Dieks verdienet etwas um-Den. Randlich betrachtet zu werden.

Der bejahende, oder vernemende Eat, als: die Tugend macht glat, lich; der Lasterhafte ist nie glat, lich, tann durch eine aussuhrliche

Rebe bestätiget, ober wiberlegt werben. Daraus entsteht die Rebe, beren einzige Absicht ist, zu Aberzeuben; weil ihr Befen eigentlich barin besteht, baß etwas als maße ober falfch vorgestells werbe.

Der blos erklarende Sas, als: Gate in ihren Wirkungen durch Weisbeit bestimmt, ift eigentlich das was man Berechtigfeit nennt, tann gwar eine beweifende Rebe baraus machen, aber ber unmittelbare 3met folder Gate ift die Entwiflung und Seftfegung eines einzigen De. griffes. Dier ift bie Abficht Auftla. rung, nicht Ueberzeugung. Bu biefer Brt rechnen wir die Reden, barin blos die Deschaffenheit einer Cache ausführlich gezeiget, oder ba gefagt mirb, mas fie fen; ba ber Rebiret feine Buborer eine Gache fennen lehret. Go find einige gobreden, auch folche, ba eine Cache blos in ibrer mabren Geftalt norgeftellt wird, ohne Urtheil ob fie aut oder bofe, mabr ober falfch, nublich ober fchablich Dabin geboren auch bloge Ergablunden; von welcher Urt bas erfte und zwepte Buch ber Rebe bes Cicero gegen ben Verres find, wo ber Redner eigentlich nur ergablt, mas ber Bellagte gethan bat, und wie er ben verichiedenen Gelegenheiten gefinnt gemefen.

Der besehlende ober vermahnende Sat sann ebenfalls ber Inhalt einner großen, aussührlichen Rede senn. Da ist ber Zwet eigentlich Kührung, Erwelung ber Furcht, des Muthes, der Loffnung. Go ist die Rede-des Cicero, die eigentlich per Eingang seiner Antlage gegen den Verres ist, darin er die Richter zur Errengigkeit vermahnet. Auch die erste Rede gegen den Catilina ist meistens von dies fer Art.

Much ber blob ausrufende Cas, bergleichen biefe find: o! unglittliches Vaterland! o! lieblicher Six 83

der Rube und Unschuld! fann ber hauptinhalt einer aussührlichen Rebe fenn. Alsbenn geht die Hauptsabsicht bes Redners auf die Entwifflung seines eigenen Gefühles, woburch Empfindungen angenehmer, der schulch trangiger Urt ben dem Zuhörer erweft werden. Daben kann es Fälle geben, wo der Redner kein anderes Interesse bar, als seine Zuhörer angenehm zu unterhalten.

Diefes find, wie mich buntt, bie verfchiebenen Falle, aus benen bie Berichiebenheit bes 3mets ber Diebe fann beftimmt merden, und moraus offenbar ift, bag ber Rebner nicht allemal auf Ueberzeugung arbeite. Es fcheinet, daß alle Urten ber Reden in Rufficht auf ihren Inhalt auf dren Dauptgattungen fonnen gebracht werben. Die erfte Gattung begreift Die, mo ber Rebner unmittelbar auf ben Berffand der Buborer feine Abficht richtet: man fann fie die lebrende Rebe nennen. Die zwente Sattung ift die bon mittlerm Inhalt, mo vorjuglich Die Ginbilbungefraft unterbalten wird, es fen, daß man ben Buborer blos ergogen, ober ibn mit Bewunderung erfüllen wolle. Diefe Gattung wollen wir bie unterbal-Die britte arbeitet tende nennen. auf bas berg bes Buberers, um barin, wichtigen und beftimmten 216. fichten gufolge, Leidenschaften rege gu machen, ober ju befanftigen. Die fer mollen wir ben Mamen ber rub renden Rebe geben *).

Jete Gattung tonnte, wenn es bier ber Ort ware ausführlich gu fepn, nun noch in Absicht auf ben Zwef, in Unterarten eingetheilt merben. Go fann 3. B. in ber lehe renden Rebe bie, woburch ber Juhorer zu einem bestimmten Urtheil über eine Sache gebracht wird, von ber,

mo er blos über ibre Befchaffenbeit unterrichtet wird, unterfchieden merben : jene fann man eine beweisende. diese eine ertlarende Rede nennen. Aber mir überlaffen bergleichen nabere Beffimmungen andern, welche me Materie ausführlich ju behanbeln haben. Doch diefes muß hier, angemerft merben, bag es Reben gieht, die aus allen bren Gattungen gufammengefest find, da ein Theil lebrend, ein Theil unterhaltend, und einer rubrend ift. Allein es ift nothig, bag man fich jede Art befong bere porftelle. Denn naturlicher Beife bat jede ihren eigenen Charate ter und ibre eigene Urt ber Bolltoms menbeic, die wir bier etwas naber ju betrachten baben.

Der Sauptcharafter ber febrenben Rede ift Rlarheit und Grundlichfeit, benn burauf arbeitet ber B.rftanb. Der Redner, ber barin gluflich fenur will, muß Ccharffinn baben, alles mas jur Sache gebort itt hellem Eichte ju feben, und grundliche Urtheilsfraft, das Wabre von bem Ralfchen genau ju unterfcheiben. Die unterbaltende Rede muß hauptfachlich Schonbeit und reigenben Reichtbunt gur Unterhaltung ber Einbildungs. fraft haben. Der Redner hat hier mehr nothig, ein Mabler, als ein Philosoph zu senn; er braucht mehr Geschmat, als grundliche Renntniffe. Die rubrende Rede muß vornehmlich fart und eindringend, groß, feurig und pathetifch fenn. Ben bem Redner wird vorzüglich eine fehr empfindfame, burch die Leibenschaft i. 56 ju entflammente Ceele, tin fart fub. lendes Dery, erfodert.

Diefes betrifft eigentlich nur bie materiellen Eigenschaften ber Rebei Es ift aber leicht ju feben, daß jede Sattung auch etwas besonderes in der Form und in dem Zon haben muffe, woruber wir uns bier nicht einlaffen,

^{*).} Tris funt, quae praestare debet Orator, ut doceat, moveat, delettet. Quintilian. Inft. L. III. c, 5. 5, 2.

be bad Bichtigfie in befondeln Artis

r. Ueberhaupt aber muffen wir noch demerfen; daß jebe formliche Rebes Die den Ramen eines Werts ber Schonen Runft berbienen foll, in ibe erm Ton einen gewillen Grab bee Barde, Große und Warme baben muffe, der det Kenerlichfeit der Beet anluffung angenieffen ift, und ihos hurch fle fich von einer philosophischen Abbandlung, bon einer gemeinen bit Morifchen : ober enfellschaftlichen Erseblung, bon einem unterhaltenben angenehmen Gefehmas und von einer blos gelegentlich eintretenden pafio-Birten Rebe unterfcbeibet. Denn fo mie es einen liebelstand mache, wenn Der blofe Gefchichtichreiber, ber um terfuchende Philosoph, und ber im gemeinen Umgong rebende Menfch, ins eigentilche Rednerische, gerath. .fo muß auch ber Rebner nicht in ben Son des gemeinen Bortrages fallen: da wir vorgusfesen, er fpreche nur iber wichtige Dinge, wol vorbereitet, and habe Zuhörer vor fich, bie fich in giner interefirenden Ermartung beanden. Dier mare ber gemeine ge-·Kuschaftliche, sogenannte familiare . Jon, unter der Burbe der Gelegen. . beit jur Rebec! Gebanten, Busbruf, Schreibart, Anoudnung und benn · auch alles, was jum außerlichen Bortrag geheret, Stimme und Gechebrben, muß bas Geprag eines ju saffentlichem und wichtigem Gebrauch verfereigten Werte baben.

Daß zu einer solchen Rebe, von welche Gattung sie auch fep, sehr wichtige natürliche Fähigfeiten, und auch durch Rachdenten und ilebung erworbene Fertigfeiten erfobert merden, läßt sich leicht begreifen. Die ein volltommenes historisches Sermablde das, hichste Werk der Mahlern ift, zu besten Berfertigung alle Lalente des Mablers und alle Theite

*) & lehrende Rede; tührende Rede; unterhaltende Rede;

T.

bee Runflisch verninigen unffen fit auch eine volltommene Reverbant feit bee Beverbantietel benie, Berrweilung, Geschmaffer bes Heurspeilung, wiffen babem gusammentreffen; und zu bem ullen muß noch erflounlicht Fatigleit in ber Sprache, und alles, was zur schweren Runft bes Bortrages geshort *), hingstommen

Id. erinnere, bieses wornehmlich beswegen, weil es mie governmits daß man in Dentschland den Werts eines guten-Diebners niche boeb ac nug schätze, Biele, bie von feinet schonen Does guich wal gar dur von einem auten Ginnaebichte mit Ente guten fprechen, scheinen fich für eine sehr gute Redennur mittelmäsig, sid interefiren; und ber laute Aneus bes Wohlgefallens ... womit man in Deutschland bie Dichter beehrt, und belohnet, wird gar felten einem Robner zu Theil. In unfern critischen Schriften fann man hunbenemal auf ben Nemen Dorag, ober Virgit tond men, ebe man sinmal ben Ramen eines Demofthenes, ober Cicero am trifft. The softeet attended

Wenn wir aber auf bie Schwierige feit ber Sachen und bie zu irber Mit nothigen Talente fehen: fo werben wir bald begreifen, baf meht mehr dazu gehört, eine wollfommene, Mede. - als eine vollfommene. Doe, ober Ekgie ju machen. Hiezu ift oft eine augenehme Phantafie, feiner Gefchmat und eine warme Empfindung für irgend einen Segegffand, ber gewobnlicher Weife auch ben tatteften in einis ges Feuer fest, binlanglich. mieviel wird nicht zu einer guten Rebe erfodent? "Gar viel mehr j fagt. Cicero, ale man fich geneiniglich porstellt, und was nicht anders, als aus viel andern Ransten und Wis fenschaften fann gesammelt werden. Denn wer follte ben einer folchen Mitnge

*) G. Bortrag (munblicher).

Menge derer, die fich adfWeeklams dein leinen und ben einer fo beträchts lichen Anjahl guter Abpfe, die fich harunter finden, einen andern Gründ won ber Seisenheit guter Redner angeben abnung: als die ungemeine Erdfr und Schwievigkeit ber Sache sethfichen

3 Bon ben been Daupturten ber Rei be ift die lebrenbe bie Tchwerefte, und defte det : ibus meifte i Dachbenfen. Bene ber Daterit nur einigermaafen Abmer und berwifelt. ift s.fo gehoret grofiet Beiftend nat Scharffinnige feibedaut, fe fo zuebehanbeln, bag ber Bubder am Enbe ber Rebe bie Sachen in bem Bicher und mit bet Marbeit denfebertiwie ber Rebner. Mo ek ant wahrer bauerbafte Belebi bungumd tieberzeugung ju thun iff, Da helfen die fogenannten tednerischen Runftgeiffe febr toenig, Weil es ba wicht auf Schein, fondern auf Wahr. best antomnt:

Duneilian sagt in febr wenig Marten, was zu einem giten Redmer erfodest werde II Schafte bes Beises und Warne' des Herzen. Bendes sind Gaben der Natur und lieden außer der Kunft. Diese erleichtert aber den Ausbrut der Gedanfen, und die Ergiestung des herzens, und ordnet sie zweimäßig. Es ist hier der Ort nicht, dieses zu zeinsen. Wir begnügen uns nur eine einzige, aber allgemeine und höchstwichtige hauptmarime anzuzeigen,

") Sed nimirum majus est hoc quiddam, quam homines opinantur, et pluribus ex artibus, studisque collectum. Quis enim alud in maxima discentium mulnitudine — praestantissimis hominum ingeniis — este cause puter, nis rei quandam incredibilem magnitudinem ac dissibilem magnitudinem ac dissibilem magnitudinem ac dissibilem. Namlich et hatte vorber angemerst, das weit mehr gute Dichter, als gute Rednet angetroffen merben, und giebt ist dies fen Grund davon an. E. de Orat. Lib. I.

Pectus est, quod disertos facit et vis mentis. Inft. L. X. c. 7. 5. 15.

bir iten flebner day jebet Gallung vot Augen baben follte: Er muff an mats, als an feme Materie und an bie Birfung, bie fie muf ben Bufd ver haben foll, benten, fich felbft aber und alle Rebenabsichten vollig aus bem Ginn fchlagen. Ber ben feinem Meden oder Schreiben Rebenabsichten hat, als j. B. bem Zuhörer, ober Befer bobe Begriffe von fich ju gebengelobt zu werden, oder durch seine Erbeiten sonft gewiffe Bortbeile ju erhalten, wird unmöglich verbindern tonnen, baf nicht entweber feine Materie, ober bie Korm und bee Musbruf ber Rebe burch frembe int. Coche gar nicht gehörige Dinge verunftaltet werben. Bald wird er wok dem Wefentlichen feiner Materie abweichen, um etwa schon zu thun, wo er ataubt eine gute Gelegenbeit bam gefunden ju baben; bald mird er etmas fremdes und unschifliches einmischen, weil ihn buntt, es werbe ben Buborer beluftigen, und ben Gefemat an feinen Arbeiten affgemeiner verbreiten; bald aber wird er vollig ausschweifen, und Dinge vordringen, ·bie blos auf gewiffe befondere, fein Ins tereffe betreffende, und feinem Inbalt gang fremde Dinge geben. Dergleis chen wird man weder bepm Demofthemes, bem großten Redner ber Alten. noch ben Rouffeau, dem ftartften ber neuern Zeit, antreffen. Die mahte Bollfommenbeit jeder Sache, folglich auch der Rebe, befteht barin, baf fe obne Ueberfluf und ohne Mangel, gerabe bas fen, was fie fenn fill; daß fe aber biefe Bollfommenheit unmiffe lich erhalten fonne, wenn ber Rebe ner Retenabfichten bat, benen ju gefallen et auch etwas thut, ift zu offenbar, als bag es einer weitern Musführung bedurfe.

Riemand benfe, weit unter und, wenn man die Ranget ausnimmt, febr wenig Gelegenheit vortommt, offentlich aufzutreten, und über wichtige Dinge ju reben, bag beswegen

bie Brilliche Rebe:muter bie Berke einer in Abgang gefommenen Runft Selection. Wenn und Die Betrgenheiten benommen find, vor Bericht, ober taatsberfammlungen aufzutre. ten, und die Starte ber Beredfam. frit ba gelten ju machen: fo baben mir andere, gar nicht minter wichtis ge, große Dinge mit auszurichten. Man fann burch fchrifilichen Bortrag, fo off man will, vor ein ganges Dublicum treten, und hochft wichtige, fowel allgemeine, als mehr ins Befondere gebende Rechte. und Ctaate. materien auf eine Urt behandeln, bie in ben mefentlichften Ctufen mewig bon ber Urt ber griechischen und tomifchen Redner abgeht. Es giebt noch ist, felbit in folden Staaten, mo bem Bolte wenig Frenheit gelaffen Gelegenheiten, ba ein patriotis icher Redner wichtige öffentliche Un. Raiten empfehlen, ober febr fchadli. de Diffbrauche miderrathen fann; er Rationalvorurtheile ausju. rollen, ober nubliche Mationalge. Ennungen einzupflangen, berfuchen

Auch ift es gar nicht unerhort, Dag philosophische Mebner burch of. feutliche Edriften, die in der That nach ben Grundfagen der Gtaats. reten abgefaßt waren, obihnen gleich Die vollige Form berfelben fehlte, betrachtlichen Ginfluß auf bie wiche maften Ctaategeschafte gehabt baben. Roch baben Regenten, gange Etande ber burgerlichen Befellichaft, sange. Bolfer, Borurtheile, Die gu Schik verberblichen Unternehmungen fibren, noch feufget die Bernunft, mid moch leibet das herf bes Patrioim ben gar vielen Auftalten, die blos Borurtheile gegründet find, oder and Mangel genauerer Renntnig ber Cachen , allgemein gebulbet merben. Edire es unmöglich fepn, burch ofjouliche schriftliche Reden diese Borurtbeile zu schwächen, die Rebel ber Unwiffenbeit ju vertreiben, ein genaueres Nachbeiten aber gewiffe wichtige Dinge unter gangen Ctanben einzuführen?

Wer dieses gehörig koerlegt, wird finden, daß es nichtes weniger als unnothig ift, noch ist und unter uns die Mittel zu entwikeln, wodurch Demosthenes und Cicero so größe Dinge bewirft haben. Ueberhaupt scheiner mir diese Erinnerung ihr so viel wichtiger, da es am Tage liegt, daß unste Kunstrichter sich der Dichte kunst mit so warmen Interesse, hingegen der Beredsamkeit so kalksunig annehmen, als wenn sie keine ehelische Schwesser jener Kunst ware.

Bon ben bren hauptgattungen ber Rebe, war die erfte, namlich die leht tende, das hauptaugenmert der alten Erhrer ber Redner. Die andern Gattungen wurden, nur in sofien in Betrachtung gezogen, als fie in manden Fallen Theile ber lehtendest Reden Kallen Theile ber lehtendest Rede ausmachen. Ich will zu einem Bepspiel, wie sorgsaltig fie in Ungerscheidung jeder Art des lehrenden Inchalts gewesen, das, was Ercero bieson sagt, in einer Labelle vorstellen.

Die Rebe hat zwey hauptgattungen bed Inhalts. Der Gegenstand,
über welchen man zu reben hat, ist
Dialigemein: nämlich weber bürch
Zeit, noch Personen, noch besonbere Umstände bestimmt, und betrifft eine abzuhandelnde allgemeis
ne Materie. Dieser Stoff wird
von Cicero Propositum, auch Confultatio genennt.

Diefe betrifft:

1. Eine theoretifche Frage, und

A. ob etwas fep, ober nicht fep, ob es möglich ober wirklich fep.

a. Ob es überhaupt möglich sep. b. Wie es möglich sep aber gemacht werde.

B. Was

*) & Cicer. Topics.

nar red Clondingin af Conglic

a. Db eine Cache von einer aus barn Berfchieben, ober mit ihr einerlem fen

b. Bestimmung ber Cache, ober, Beschreibung, Abbildung berfelben.

C. In was fur eine Claffe ber Dinge es gehore.

a. Db ed anftandig oder unan ftandig.

b. Db es nuslich.

ic. Db es billig.

Don jedem fann noch unterfuche

a. Db es anftanbiger, nuslichet, billiger, als ein anderes Ding.

B. Ob es bas alleranftandigfte, allernühlichfte 2c. fen.

2. Eine praftifche Frage, welche abzielen fann:

A. Etwas ju füchen ober ju vermeiben.

m. Wogu Lehren und Anweisungen, ober Warnungen gegeben werben.

8. Woju bas Gemuth bewegt ober beruhiget wird.

B. Bu zeigen, wiegewiffe Bortheile gu erhalten find.

II. Besonders: nämlich auf gewiffe Personen, Zeit und Umstände eingeschränkt, oder ein zu behandelnder befonderer Fall. Diesen Stoff nennt Cicero Chusam. Dieser kann senn:

z: Eine Ausbilbung ; Exornatio.

A. Lobrede auf verhiente Man-

B. Strafrebe auf Bofe.

2. Ein Gesuch; wo namlich ets was zu erhalten, ober zu beweisen ist. Dieses wird Contentio geneunt. als A. Bad atwas gutiliffiged best

B. Bas etwas vergangenes 360 trifft.

Bon biefen iwen Sattungen ber bei fandern Jalle 1 und 2 entstehen ble bren Sattungen ber auf besondere Falle gehenden Reben, die Lobres den, die Staatsreden, die gerichte lichen Reden. Genus demonstrativam, genus deliberativum, genzjudiciale. Man fieht hieraus, wie scho die febt diejenigen fich irren, die alle wogliche Reden blog in diese bien legten Gattungen einstehe Falle find *).

Wir muffen auch noch etwas aber bie außerliche Form ber Rebe fagen Die Alten fagten, baf jebe Rebe ger miffe Daupttheile haben muffe, Die Quintilian alfo angiebt : 1. Den Cini gang; Exordium. 2. Die Eriabi lung ber Gache, worüber bie Frage entstanden: Narratio. 3. Die Bes stimmung der abzuhandelnden Frage. Propositio. 4. Die Absandlung felbst, ober den Beweis; Probatiot 5. Den Befchluß; Conclusio, ober Peroratio. Er erinnert baben, baf einige nach' ber Ergablung eine zwetmäßige Ausschweifung fodern, bie ben ihm Egressio heißt; und vot bet Abhandlung, oder bem Beweiß, eine Eintheilung, Partitio; fagt'aber, baf oft benbe unnothig, die lettere fo gar schablich fenn konne, weil es nicht allemal gut ift, bem Zuhorer junk boraus zu fagen, wohin man ibn führen will. Geloft die Propositio scheinet ihm nicht allemal inothis,

P) Tous les discours imaginables que l'orateur peut faire; se reduisent a trois genres qui sont: le démonfratif; se deliberatif; et le judiciaire. L'Abbé Colin Traité de l'orateur, Pres, p. 13. Man ficht namich aus der Cabelle, bag diese drep Gartungen unt die Causas hetressen.

indem fie oft beffer ber Ergablung

angehangt werde.

Man fiehet gleich, baff alles biefes' eigentlich nur auf die gerichtlichen Meden abgepaft ift. Betrachtet man bie Cache überhaupt, fo fiehet man, daß der Redner in den meiften Kallen efferdings mohl thut, wenn er feiner Rebe einen fchitlichen Eingang por-Wir haben davon besonders Much ift es in ben geferochen *). meiften Sallen fchiffich, bag ber Sauptinhalt ber Rebe fur; und genau bestimmt vorgetragen werde; ben gerichtlichen Reben aber macht frens lich die Ergablung des Borganges ber Cachen, ber ben Streit veranlaffet hat, einen fehr wichtigen Saupttheil aus, ber nicht felten jur Entichei. bung ber Cache basmeifte bentragt. Diernachft fann man, wo es nothig fcheinet, auch bie Gintheilung anbringen: Aber ber Saupttheil, ber ben eigentlichen Rorper ber Rebe ausmacht, ift allemal bie Abhandlung; Denn beffenthalben ift alles übrige ba. Der Beschluft ift zwar auch nicht in allen Arten ber Reben nothwendig, bft aber ift er ein febr wichtiger Theil, wie an feinem Orte gezeiget worben **). Man fann es bem Rebner aberlaffen, ob er alle, ober nur bie fclechtbin nothwendigen Theile in feiner Rede bepbehalten foll. Œť kann es am beften in jedem Salle beurtheilen, ob er einen Eingang, eine Eintheilung, einen Befchlug mothig habe, oder nicht. Die Rede ift barum nicht mangelhaft, wenn einer, ober mehrere biefer Theile baran feblen.

Die auf uns gefommenen griechischen Reben find geschrieben, von: Anstipben (†3593. Bon ihm find 16 Reben Wrig, ober vielmehr nur sunfzehn, went man, wie Reiste billig gethan, die sate

. S. Sefching.

und iste für eine nimmt. Berausgeger ber find fie zuerft von Albus Manutius. mit mehrern griechifchen Rednern, Ben. 1513. f. gr. Bon S. Stephanus, eben fogt Bar. 1575. f. gr. Bon Alph. Miniatus. mit den Reben bes Unboeibes und Pfacus. San. 1619.8. gr. und lat. : aber basleste erbarmlich. Bon J. J. Reiste, im 7 ten. 20. f. Orator. graccor. lipf 1773. 2. S. 600. gr. und im Bien Bb. S. 199. lat. Erlauterungeschr. Petri v. Spaan Differear. histor, de Antiphonte, Lugda Bar. 1765. 4. und ben ber angefabrtefe: Ausgabe bes frn. Reiste, G. 795. Stod terarifche Notigen finden fich in Fabrici Bibl. gr. Lib. II. C. 26. G. 750.) ----Andocides (3600. Wer feiner Reben finb! auf uns gefommen, bie fich ben ben vorber ermabnten Musg. ber Reben bes Antis: phon, ben Reiste im 4ten Bo. ober bem: aten des Mefchines, Leipg. 1771. 8. ar. umbi tm gten Bb. G. 305, lateintich, fo wie noch ebendaselbit sich Moten und Register befinden. Erlänterungsschr. Reiste, in bem Epilogo, Bb. 4. S. 139. führeb eilf Beogramme von Joa. Gottfr. Saupte mann über ben Andoeibes an, welche es benn auch bem 8ten Bb. feiner Rebner. C. 535 u.f. bengefågt bat. Das leben des Andocibes ift in bei Mentenfchen Bibliotheca virorum militia aeque er feriptis illuftr. 6. 39. und in Frentage Decas Orator, et Rhetor, Graec, quibus statuae honoris causa positae fuerunt, Lipf. 1752. 8. 6. 14. unb Pittes, Rotigen in Fabr. Bibl. gr. a. a. D. S. 758. Brangof. hat feine Reben, au finden. der Abt Auger, Par. 1783. 8. gefiefert.)-Lyfias (3626. Der von ibm, größtentbeils får andre, wirflich verfertigten Reben, follen über zwenbundert gemefen fenn, mos von nur vier und brevfig auf uns gefome men, und welche in ben' benden erften. oben angeführten, Ausgeben ber gefechie fcen Redner enthalten, und gr. und lat." Enach ber Ueberfesung bes Nobocus van ber Benbe) von Anbe. Schott; Antwi-1615. 8. und von Butth. Man, Marpura 1683. 8. berausgegeben morben finb. Großeres Berbienf um ben Lufigs baben I. Lave

J. Laplor in seinen benben Appgaben beffelben, Lond. 1739. 4. Cambr. 1740. 8.gr.. und lat, wovon bie lestere für bie Jugend gemacht worden ift; und 3.3. Reiste, in deffen Orar. graec. ber loffas, nach ber Ausgabe bes Taplor. ben sten und bten Band, Leipz. 1772. 8. aber verbeffert und gereinigt einnimmt. Die neueften Musg. find von bem Abt Muger, Par. 1783. 8. 2 Bbe. gr. und lat. und von &. C. Alter, Bien 1785. 8. gr. Befondere Etlautes rungsschriften : In ben Werfen bes Dionnfius Salit. Bb. 5. G. 452. ed Reisk. befindet fich ein Auffat über bas Leben und ben Charafter ber Reben bes Luffas, welchen Sanfor und Reiste ihren Musgaben bengefügt baben. Unter 3. S. Boes Hers Dissertat. academ. Arg, 1701. 4. If eine Differtat, policica über die 1 ste und sote Rebe bes Lufias. Dissert, epistol, de infignibus Taylori in Lysiam. Oratorem meritis, Auct. P. Schaffshausen, Hamb. 174 4. 3. 3. Reiss te hat im aten Bb, feiner Animadv. ad Graec. Auctor, neue, aber nicht von thm benupte Lesgeten geliefert; und in ben Miscell, Observ. Bb. 3 Th. 3, fins det fich eine Emendatio Io. Meursii in Auffer ber. Oratione Lyline rejecta. uon Taplor geschriebenen, f. und der Reise Bijchen Ausgabe bengefügten Lebensbeschreis bung deffethen, haben Plutarch und Phos tius dergleichen noch geliefert, welche in eben biefen Ausgaben auch ju finden find; so whe in Fabric. Bibl. gr. a. a. Q. G. 760. u. f. Litterarifche Motigen. Ueherset iff Lysias volkandig in das Englische, mit bem Ifofrates gufama men, von Gillies; Lond. 1778. 4. In das Franzof, die Apologie für den Eras toffbenes, von Philibert Bugnpon, Enon Bollft. pon. A. Auger 1781. 8. 3579.8. In bas Deutsche bie zwente feiner Met ben von G. M. Seifer, mit ber Rebe bes Demoffbenes für bie Rrone, Cob. 1768. a. und eben biefe, und die Rebe miber ben Philo, von Job. Guft. Golbhagen, in sten Th. feiner av, und rom. Antholos git.) — Fokrates (3601. Der ven ibm auf une gefonmenen Reben find cit

und swanzig, welche zuerf, Papland 1493. fol. gr. von Demetr. Chalcondpla, und hernach von Albus, Ben. 1513 und 1534. f. gr. und nach der lettern Musgabe, Hag. 1543. 8. Baf. 1546. 1555, 1561-1565. 1578. und 1597. 8. gr. berausgeges ben worden find. Gr. und Lar. von Bier. Wolf, welcher sie schon einzeln lateinisch, Baf. 1548. hatte brucken laffen, hernach aber biefe lieberfegung gang umfcmolde find fie, Baf. 1551. fol. und ebend. 1553. 1571.1613.8.Par.1603, 8. Gen. 1618. 8. und ofterer erschienen. Mit einem weite ichweifigen Commentar, Baf. 1570. folund mit mancherlen Beranderungen, und fieben Diatriben von Beinr. Stephanus, Dit einer neuen lateinis Par. 1593. f. fcen-Uebersegung von Gul. Battie, Cambe, 1729=1749.8. 2 Bb. und mit Abanberuns gen berfelben von ath. Auger, Bar. 1782. 8. 3 Bb. Gingeln find verschiebene Reben. jum Schulgebrauch, abgebruckt worben, worüber Fabr. Bibl. gr. a. a. D. nachs Erlauterungeschriften; aufehen ift. In den Berten des Dionpflus Salik. Bb. 5. G. 534 ed. Reisk, findet fich, über leben und Charafter ber Reben bes 3fos trates ein Auffan. Hocratis Oration. omnium analysis, Auct. Conr. Clau-De vita et gefero. Baf. 1558. 8. nere scribendi Hocratis . . . Gottl. Ben. Schirzch, Hal. 1765. 4. Differt. II. Frid. Gotth. Freytag Orator. et Rhetor. graec. quibus sta. tuae honoris causa positae fuerunt. Lips. 1752. 8. S. 22 u. f. Litterarische Motisen finden fich in Fabr. Bibl. graec. a. a. D. S. 777. u. f. Hebersent find die Neben des Foltrates, in das Italienische vollkändig von Piet. Carraria. Den, 1555. 8. Die, an den Demonitus von Giov. Brevio, Ben. 1542. 8. Bon Bern. Crifolfo, Ben. 1548. 8. Bon Bre. ba Trevigi, in f. Oracoli, Ren. 1574. 16. Bon einem Ungen, guf. mit ber an ben Ditotles, Ben. 1584. 4. in reimfr. Berfen. Bon Brof. Papini, mit eben berfelben, Blor. 1611. 4. Bon 3gn. Comis, in ben Poelie dell'Abate Gir. Tagliazucchi, Tor. 1735. 8. Bon AL Rota,

Rota, Ben. 1749. 8. Die an ben'Rb toffes, und unter bem Rahmen beffelben, son S. Rofello, ben f. Ritratto del vero Governo del, Principe. Ven. 1552. Much foll bie erftere fich in ben, von Brane. Sanfovins Beraus gegebenen Orat. di diversi Usmini ill. Ven. 1369. 4. Die auf ben Evagoras, und auf ben Ricias, von Giuf. Rores, in feiner Rheterit, Ben. 1584. 4. G. 149 u. f. Das tob ber Belena, von bem Abt Angel. Zood. Billa, ben ber Ueberfenung bes Cofuthus, Menl. 1749. 12. Bon Giovfre. Conrad. dall'Aglio, Ben. 1741, 4. Eben Dieje, von Aler. Rom, Ben. 1749. 8. In bas grangofifche, bie an ben Demos nicus, von louis le Ron, Par. 1551.4. 1579.8. Bon Bred. Ger. Regnier, Bar. 1700. 8. Die an ben Rifolles, von Int. Machault 1544. und von Louis le Rob. Die unter bem Rahmen bes Ditofles von 2. Meigret, Par. 1544. 8. und von 2. le Rop. Die, vom Frieden, von Ph. Ros bert 1579. 8. Die Lourebe auf bie Bes Tena, von 2. Giro, Par. 1640. 12, Auf ben Bufiris, von B. bu Rinen, Bar. 1640. Musgige aus ein paar Reben von 72. Rene Morel be Breteuil, Par. 1702. 12. Sammtlich vom Abt Huger, Par. 1781. 8. In das Englische: Fabricius, 3 Bbt. a. a. D. G. Bic. führt bie neberiegung eis niger Reben vom 3. 1557. 8. an, welche to nicht weiter tenne; aber 3. Dimsbale gab ibn 1751. 8. und vollfandig Giffies, Loub. 1778. 4. englifch beraus. In bas Deutsche , die Rebe an ben Demonicus von Joh. Cherpontio, Lenden 1581. 12. Bon 2B. Birtheymer , Mugsb. 1519. 4. und in bem Theatr. Virtut, et Honor. Bon einem Hugen, in ber gr. Gprach: abung; von 3. C. Loffus, in Berfen, hamburg 1685. 4. Don zwen Ungenanns ten, Braunfchw. 1717. und Hamb. 1744 und 1749. 4. Bon 3. 3. Meger, Memm. 1790. 8. Die an ben Rifofles, von Joh. Ettenffaig, Mugsb. 1517. 4. Bon Job. Cherpontio, mit ber vorigen, Lenben Bon Pirthenmer, wie oben. 1581. 12. Bon einem Ungenannten, Brift. 1679. 8: Bon J. W. Afiprung, 11im 1785. 8.

Die im Rahmen bes Difofles, von Joh. Cherpontio, mit ben benben erffern.) -Ifaeus (Bon ben , ihm jugeschriebenen funfaig Reben find nur noch gebn übrig, melde, griechlich, fich in ben angezeigten Ausgaben griechischer Rebner vom 3. 1513 und 1575. und gr. und lat. in der dusg. bes Alph: Miniatus, Sag. 1619. 8. und in bem yten 95b. ber Orator. gr. bes Sru. Reiste, Lipf. 1773. 12. befinden. Das Urtheil des Dionyfius Balif. (Oper. B. 5. 6. 586. Ed. Reisk.) hat Reiste ben feiner Ausgabe. a. a. D. S. 300. mit abbrucken Litterarische Motisen finden sich laffen. ta Fabric. Bibl. greec. a. a. D. G. 803. Weberfett find feine Reben in bas gran-36ffcbe von bein Abtauger, Par. 1783.8. In bas Englische, mit Anm von 2B. Jos nes, Orf. 1779. 8.) — Lyfurgus (Bon thin ift nue noch eine Rebe übrig, welche fich in ben oben angegeigten zwen erfice Sommlungen, und in Reistens Orar. gr. Bb. 4. S. 105 u. f. griech und lateis nisch nach ber Neberfesung bes Joh. Lonis cerus in ber Sammlung ber Reben bes Dinarchus, Lesbanar, Serodes und Des mabes, Ban. 1615. 8. befindet. Gingeln bat Bb. Melanchthon fie, Wittenb. 1545 und 1568. 2. gr. und Job. Laplor, mit ber Rebe bes Demofthenes gegen ben Die . bias, Cambr. 1743. 8.gr. und fat. und nach biefer Ausgabe Gottfried Sauptmann, mit Bemertungen und Erlduterungen. Leipz. 1753. R. berausgegeben. G. übris gens Fabric. Bibl. graec. a. a. D. S. 812. Uebersett in das Französische hat se ber Abt Auger, Bar. 1783. 8. mit iben vorber icon ermabnten, unter welchen fie ben erften Blas einnimmt, gelicfert. Deutsch soll fie sich in M. Lauterbects Regentenspiegel finden.) - Demostbe nes 3682. unter feinem Rabmen finb noch 6 : Reben und die Procemien von 6e Reden ba. Buerft find fie von Albus. Ben. 1504.f. gr. und in eben biefem Rabre noch einmahl, aber veranbert (G. Reisk. Praetat. ad Demuith. G. VII.) Bers! ner, Baf. 1532. f. gr. mit einer Porrebe von Erasmus, und ben, juerft, Ben. 1503, f. erschienen Commentarien bes Ulpia.

Minianus., von achtzehn Reben, gebruck morben. Richtiger erfchienen fie barauf, Ben. 1543. 8. 998b. gr. und Bar. 1570. f. igr. Bier. Wolf. gabifle, Bafel 1 \$ 49. fol fund 1572. f. (aulest mit bem Mefchines) Frantf. 1604. f. Genf 1607. f. gr. unb lat, und nach ber Frankfurter, 30. Zape lor, Cambr. 1748:1757. 4.2 8b. (eigents Ach follten beren funf Banbe werbent gr. n. lae beraus. Bon J. J. Reiste, in ben benben erften Banben f. Oracor. graecor. Lipf 1770 u. f."8. gr. und.in:bem 9ten, 10ten und i iten Bb. feine Anmerfungen, und in bem i ten ber Inber. Bon Mth. Muger, Par. 1790. 4. griech, und fat, iter Bb. Gingeln find von feinen Reben, eine Auswahl von funfgehn, burch ' Barnes, Orf. 1'579. 4. gr. Eine andre Musmabl burch Mountenap, Lond. 1731 und 1748. 8. Eton 1775. 8. gr. und lat. Die, gegen ben Abrotio, Bar. 1570. 4. gr. Die Bhilippischen, ebend. 1531. U. 1546. 4. gr. (dugerft corrett), und von Jof. Stock, Dublin 1774. 8. 2 Bb. gr. und lat. Die von ber Republit, gr. und lat. von Binc. Pucchefini, Rom 1712. 4. und nach biefer, bon Afien, Lond. 1755. 8. 2 96. Die von ber Befanbichaft an ben Philippus, mit der, abnlichen, eine entgegen gefeste Meinung vortragenden Rebe bes Mefchis nes, von Seinr. Brooke, gr. und lat. Orf. 17.21. 8. Die gegen den Mibias Leuw. 1525. 4. gr. Lond. 1586. 4. gr. und, nebft ber übrig gebliebenen Rebe bes koturgus, von Tanlor, Cambr. 1743. 8. Die von ber Krone von Folfes und Friend, Otf. 1696. 2. gr. und lat. (correcter, wie bie fole genben) Bon J. Stock, nebft ber Rebe bes Mefchines gegen ben Ctefiphon, Dublin 1176 9 und 1774. 12. gr. und lat. und von Brn. Sarles, Mitenb. 1769. 8. gr. und lat. berausgegeben morden. Erlauterungs. fdriften: In ben Berten bes Dionne fins Salit. (Oper. Bb. 6. S. 719 u. f. Ed. Reiske.) befindet fich ein Brief über ben Ariffoteles und Demofthenes, und chend. G. 953 ein Auffat De admiranda vi in Demofthene; in ben Berfen bes Lucian (Bb. 3. S. 490, Ed. Reitzii) ein Lob des Demokhenes, bas auch hier.

Wolf feiner Ausgabe bes Mehners bengen fügt hat; und beutsch im iten Theil ber Schriften ber beutichen Befellchaft fich bee Andet. La Comparaiton de Demofthene et de Ciceron, von B. Rapin, Par. 1676. 12. und im iten Sh. f. Oeuvr. à la Haye 1725, 12. Deutich, Wien 1768.8. Sur le Caract. de D. comme Quateur er Polit. von Rochefort im 43ten Bbe. ber Mem. de l'Acad. des Infer. Quartausg. Of the composition of the Ancient and particularly of that of Demosthenes, von Monbobbo, im 2ten Bb. G. 355 f. Origin of Language. Besondre Lebensbeschreibungen: Eis ne Lebensbeschreibung im Plutard, und Bergleichung mit bem Cicero. Vira Aristotelis ac Demosthenis comparata, Auft. Andr. Schotto, Aug. Vindel. 1603. 3. Frid. Gotth. Freytags Decas Orator. et Rhetor. graec. quibus statuae positae fuerunt, Lips 1752. 8. 5. 13. Litter. Rotigen finben fic in bes Fabr. Bibl. gr. a. a. D. S. 816. Uesbersetzt in das Italienische, von Giamb. Roghera, Mil. 1753. 8. (Db wollfidndig, meiß felbft die Bibl. degla Autori antichi volgarizzati, Ven. 1766. 4. Bb. 1. S. 283. nicht.) Bou Meld. Cefarotti, vollftanbig, Bab. 1755. 4. 2 Bb. Ben. 1779. 8. 6 Bb. Die Phis lippischen Reden (hier eilfe) von Fel. Figliucci, Rom 1551. 8. und eben bies felben (nach bem Branzofischen bes Toureil) Rom 1715. 8. Den. 1744. 12. Janf Res ben bes D. und eine bes Aefchines gegen gen Ctefiphon, Ben. 1557. 8. welche nache ber gum Theil wieber einzeln gebruckt worden find. Bier feiner gerichtlichen Reten, von Glov. Gelechi, Ben. 1743. 8. Die zwente Olynthijche, in ben Lettere bes Carb. Beffarion, Ben. 1573. 4. 3n bas Francossische: Bollständig von bem Abt Ath. Auger, nebft bem Acfchines, Par. 1777. 8. 5 9b. 1788. 8. 6 9be. Die Philippifchen Reben, von Jean l'Alemant, Par. 1549. 8. Die ate und 3te berfelben, von Jean Papon, Lyon 1554. 12. Affe vier, nebft ben bren Oluntbifchen, von Louis le Mop, Par. 1551. 1575. 4. Lon It.

Mr. Maueroir, Bat. 1685. 12. Bott Choufier d'Olivet, Par. 1710. 12. Bon Stof. b'Olivet, War. 1727:1736.12.1787. 12. Die erfte berfelben, von Jacq. be -Tourreil, Bar. 1691, 12. veriff. mit der aten und sten, Par. 1701.4. und Amf. '1706. 12. Berb. von Daffen, und mit den Olenthijden, und der für die Reone, in ben Oeuvr. de T. Par. 1721. 4. Die Rebe fur bie Rrone, mit ber abnib den bes Mefchines, von Guil. bu Mair, Par. 1 593. Die für bas leptinifche Befes von le Comte, Lepb. 1756. 8: 3n bas Englische: Sieben Reben von Th. Bil fon, Lond. 1570. 4. vellft. von Th. Les Laub, Pond. 1756/1770. 4. 3 90.1777.8. 3 Bb. von Phil. Francis, ebend. 1757 u. 1768. 4. 2 Bb. In das Deutsche: Die Benden erfen Philippischen von Gottscheb, in f. Redefunft, G. 417. Musg. von 1749: Bollfanbig, mit dem Mefchines gufammen, von 3. 3. Reiste, Benigo 1764:1769. 8. '5 Bb. Die Rebe für die Krone, von . 6. Fr. Seiler, Coburg 1-68. 8. 3te Olputhische, von J. Dr. Beinge, Deis mar 1785. 8. und alle bren, im aten Thi J. Rieinen beufiden Schriften, Gitt. 1789. 2.) - Meldines-(Beitgenoffe bes vos rigen; von ihm find brep Reben ba, web de von bem Albus, mit ben übrigen gries difchen Reben, Bened. 1513. f. gr. Bon 3. Stephanus, Bar. 1575. f. gr. und bernach von Sier. Bolf, mit ben Rebett bes Dempfibenes, Bafel 1572, f. Frtft. 1604. f. Genf 1607. f. gr. und lat. (ben melden, fo wie ben ber Musgabe bes als bus, fich auch ein leben bes Mefchines von einem Hingen. und bes Grammatifer Apole Louius Auffag ahnlichen Innhaltes, befindet) von 3. 3 Reiste, im gten unb aten 356. f. Orat. Gr. gr. und von Ath. Anger, mit bem Demofth. 1790. 4. bers migegeben worden find. Erlauterungs. fdriften: In bem 14ten Bb. ber Mem. del'Acad, des Infer. Quartausg. findet ich ein Auffas über ben Aefchines von bem Christin. Frd. Matthaei. Mt Batro. De Aeschine Oratore, Lips. 1770. 4. and im 4ten Bb. G. 1245. ber Reistischen Ueberfent in das Italienis Redner.

febe, ift bie Debe gegen ben Rtefisbon, ben den vorber angeführten fanf Reben des Demoftbenes, Ben. 1 5 47. 8: Die auch wieber einzeln abgebruckt worben ift, und: eine andre von Biuf. Rores, in f. Reca torica, Ven. 1584. 4. 6. 196. 31 bas Aranzolische bie Rebe für die Pros ne, ..mit ber dhulichen: bed Demoffbenes,, von Guil: bu Bgie, Bag, 1593. 8. Pon: Bacq. be Lourreif, in feinen Oeuvr. Par. 1721. 4. von Millot,: Lyon 1764. 12. Sammtlich, mit bem Demoffbenes, pon. 2th. Muger, Bar. 1777. 8. In dast Englische, die Rebe gegen Rtefiphon, von A. Portal, 1755. 8. Für die Krohe: mit ber ahnlichen bes Demoffhenes, von-Dawson 1732. 8. Bon Keland 1779. 8. In bas Deutsche: Sammelich, von Ra 3. Reiste, ben f. Demofthenes.) - 4701 pevides (3668. Bon 52 oder gar 77 Res ben, welche ihm zugeschrieben werben, ift nur noch eine, melche, unter ben Rec. ben ben Demoffbened gewöhnlich, als die: 17te (ben fen. Reiste, 3b. 1. G. 212. ficht, und von welcher es immer noch zweifelbaft ift, ob fie feine Arbeit ift,) übrig. Die Titel ber verlorenen, und litter. Motie . gen finden fich ben bem Zabricius, a. a. D. 6. 856 u.f.) - Diparchus (3686. Von 64 Reden, melde er gefchrieben haben foll, find nur noch bren übrig, welche fich gr. in den Ausgaben der griechischen Rebner-Ben. 1513. Par. 1775. f. befinden, unb Jan. Gruterus, gr. und lat. mit den Meben bes kpfurgus, Lesbonar, herobes unb Demades, San. 1615. 8. fo mie Reiste m bem 4ten Bb. G. 1285. f. Orat. graet. . gr. herausgegeben bat. In den Werfen. des Dionpfius Salit. (Bb. s. S. 629. Ed. Reisk., findet fich eine Beurtheitung befr felben. Ueberf. find fie in bas Frangof. In bas Deutsche von Auger, 1783. Die Rebe gegen ben Demoffbenes, im aten Eh. ber Golbhagenichen Antholos G. ftrigens Fabric. Bibl. graec. a. a. D.) -

Diese gebn Rebner find vorzäglich aus bem erftern, und aus dem mittiern, blus benben Zeitalter ber griechlichen, Der vielmehr atheitienstiften, Berebfamteit

abrig und wie es, mabefcheinlicher. Weife, augegangen, bas gerabe biefe, untentat mehrere übrig find, hat Rubaten, in feis ner Histor, Crit. Orat, Graec, (im 8ten Bb. ber Reistischen Rebner, G. 163.) ges migt. Indeffen gebort auch in biefen Zeitpunct noch - Demades (3867. Rue ein Fragment einer feiner Reben ift übrig, und auch diefes ift noch zweifelhaft. findet fich in den, ndchft vorber angezeige ten Gammungen, und ben Ben. Reiste, im 4ten Bb. in ber Sauptmannifden Difserratio de Demade S. 243 a. f. unb litter. Dotigen ben bem Babeleius, Bibl. gr. Lib. IV. c. 26. @ 868.) - Hebrigens fallen auch in biefen Zeitpunft noch vers fciebene Declamationen, als die benden des - Gorgias (Das lob der Gelena, und die Schunschrift für ben Balemebes, welche in ben gebachten Sammlungen ber gr. Rebner, Ben. 1513. f. Bar. 1575. f. gr. und ben dem Mriffibes, Bafel 1 566. f. gr. ind lat, berausgegeben worden find. Ben Srn. Reiste befinden fie fich, gr. im Rten Bber G. g I u. f. Bon bem Berf. felbft f. Mongitors Biblioth. Sic. 86, 1. 8, 258 u. f. und übeigens ben Art. Lobrede, G. 284.) - Untiffbenes (Die von ihm auf uns gefommenen Declamationen, bes finden fich gr. in ben brengehn von Albus, Ben. 1513. f. und Beinr. Stephanus, Var. 1575. f. berausgegebenen Rebnern, und ben Ben Reiste, im gten Bb G. 52 u.f. . S. abrigens Gottl. Lud. Richteri Dilput. de vita, moribus et placitis Antisthenis. Ien. 1724. 4.) -Alcidamas (Auch seine benben auf uns getommenen Reben find .nur Mebabuas gen, und befinden fich gr. in bem, von Albus, Ben. 1513. f. und Beine. Stee phanus, Par. 1575. f. berausgegebenen Sammlungen; und ben Brn. Reiste, im sten Band S. 64 u. f. - -

Aus dem britten, oder lesten Zeitalter der gricchischen Geredsamkeit, wie es ges wöhnlich genannt wird, obgleich die Res den jest nur noch Spielwerke und Kunft, übungen waren, weil Griechenland seine Frenheit verloren hatte, find auf uns ges kommen: Lesbonap (wahrscheinlicher.

Meife unter bem Tibering. Bon feinen Declamationen find noch zwen übrig, und in den angeführten Sammlungen bes Me bus, Ben. 1513. f. bes Bein. Stephanus, Bar. 1575. f. gr. bes 3. Gruter, San. .1619.8.gr. und lat. und bes Grn. Reiste, Bb. 8. G. 1 M. f. zu finden. Litter. Res tigen liefert Fabric. Bibl. graec. Lib IV. c. 26. 6. 871.) - Dio (Chryfostos mus genannt. 94.117. Obgleich nur cinige feiner Aufiage als Reben, ober Des elamationen angefeben werden tonnen : fo glaube ich benn boch ibm bier eine Stelle einraumen zu muffen. Ericbienen find feine fdminitlichen Werte querft, Ben. 1551. 8. gr. ferner e rec. Cl. Morellis. Par. 1604. und 1623. f. gr. und lat und von Mde. Reiste, Lips. 1784. 8. 2 3b. S. übeigens I. Bern, Kochleri Emendationes in D. Orat.... Goette 1765. 8. und eine abuliche Schrift, von ebend. Gotting. 1770. 4. und Fabr. Bibl. gr. Lib. IV. c. 10.) - Intonius Pos lemo (Ans ben Zeiten bes Trajan. G. ben Artifel Lobrede, G. 285.) -Tiberius Claudius Atticus Gerodes († 175. S. Artifel Lobrede, S. 285.) — Aelius Aristides (190. Die vers schiedenen Ausgaben feiner Declamatios nen, an ber Babt 53, find bereits bes bem Art. Robrede, a. a. D. angezeigt. – Adrianus (Zeitgenoffe und Nebens bublers bes vorigen. Bon feinen Declas mationen find nur die Fragmente von vice ren übrig, melde fce Allatius in ben Excerptis Graec. Sophistar. et Rheroz. Rom. 1641. 8. 6 838 U. f. herausgeges ben bat. S. übrigens Fabr. Bibl. gr. Lib IV. c. 30. S. 409. - Kallinie kus (260. S. den Art. Lobrede, S. 236 a.) — Simerius (363. Auszüge aus feinen Deelamationen finden fich ben bem Photius, Cod, 165 und 243. und 5. Stephanus gab fie, mit ben Dcelamae tionen des Polemo, u. a. m. 1567. tol. Eine derfelben lieb Fabricius, in der Bibl. gr. Bb. 9. G. 426. abbrus den, und alles, mas von ihm abrig ift, bat G. Werneborf, Gott. 1790. 8. gr. und lat. herausgegeben. G. übrigens

. die .

We A& Soc. Ien. 950. 1. 6. 48 11: f. trib Fabr. Bibl. graec. Lib. IV. c. 30. G. 413.) — Flavius Claudius Julia. uns († 363. G. ben Urt. Lobrede; (wohin freplich auch noch die benben Res ben auf die Sonne-und bie Cubele ges bieen) . 286. und Fabric. Bibl. gr. Lib. V. c. 8. Vol. VII. 6. 76 tt. f.) --Libanius (386. Geine Redeubungen ober Declamationen belaufen fich abers bout über bundert, wodon Ariebe. Mos rt, Bar. 1626: 1627. f. 2 9. gr. u. late adigig, Jacob Gothofrebus, Gen. 1631. 47 1641. 4. und in seinen Opusc. jurid. Lugd. Bac. 1733. f. gr. und lat. funfe, und Ant. Bongiovanin, Ben. 1754. 4. ge. und lat. flebzehn herausgegeben hat. Eine vollfandige Ausgabe feiner Werte bat. Mbc. Reiske, Altenburg 1784. 4. and gefangen. Eclauterungeschriften: Guil, Bergeri Dissertat, VI. de Libanio, Vitteb. 1696 - 1698. 4. . Abril gens Fabr. Bibl: gt. Lib. IV. c. 10. Vol. VII. G. 378.) — Themistius (387. Bon ibm find überhaupt 33 Meben ba, deren Ansgaben ben bem Artifel Lobte. de, G. 286. angezeigt worden find. G. theigens Fabr. Bibl. gr. Lib. V. c. 18. Vol. VIII. S. 1 11. f.) - Heber die Bets faffer diefer und mehrerer griechischen Res ba, fiche ben Artifel Redner.

Die alteffen ber auf uns gefommenen lateinischen Meden, And, von 273. Cal-Hus Cicero (J. 43. v. Ch. Beb. Geis mer, auf uns getommenen Meben find Werhaupt 59, welche Conr. Gwennheim and Arn. Pannarz, einzeln, aber samte Ich, Rom 1471. f. querft gebruckt haben. bicrouf erschienen fie, nach ein paar vorbathenden, nicht vollftanbigen Musgas bu, Brix. 1483. fol. gerner, Ben. 1514. 4. 3 86. apud Paulum Manutrun; Par. 1684. 4. 3 95b. in usum Delphini; Ex rec. lo. Ge. Graevii, Auftel, 1699. 8. 6 Bande; Cura M. Ant. Ferratii, Patav. 1729. 8. 4 3b. Mit Ann. von Ch. le Beau, 1748 \$1751. 14. 3 Sb. Bon Lallemant 1768. 12. 3 The. Mit den sammelichen Wer-Dietter Ebeil.

ten, Mediol. 1498. fol. 4 98b. Par. 1511. f. 4 28b. Venet. 1519-1523. 8. apud Aldum Manutium, und biefe ift lange Belt die Grundlage aller übrigen gewesen; Basil. apud Crarandr. 1528. f. 3 B. 'c. Mich. Bentini; und apud ' Hervag. 1534. f. 4 80. Venet. 1534. f. 4 Bb. cura Pet. Victorii, melche bis terer nachgebrucht worben ift; Ven. 1534. 10 86. ap. Paol. Manutium, Par. 1543. 8. 8 8b. ap. Rob. Stophanum ; ebend. 1545. 12. 109b. ebend. 1566. f. 4 86. cura Dieni Lambini; Vena 1578. f. 1030. Hamb. 1618. f. 43. cura Jani Grinteri; Amstel. 1642. 12. 10 80. apud Elzevir. Lugd. Bat. 1692. 4. und 8. rt Bb. cur. lac. Gronovii } Amft. 1724, 4. 4 988, 8. 16 980, ex rec. P. Verburgi; Lips. 1738: Hali 1758. 8. 5 85. und Hal. 1774. 8. 6 8. ex rec. lo. A. Brnefti; Par. 1939. und Gen. 1750. 4. 9 98. cur. Jos. Oliveti; Par. 1768, 12. 14 80. ex rec. J. N. Lallemant. Bon den Welen Ers tauterungsschriften begnäge ich mich anzue merten: Lexic. Ciceronianum, a Mar. Nizolio, Ven. 1535. f. Frest, 1613. f. ab Henr. Stephano, Par. 1557. 8. Franc. Hottomanni Commentarii . . . ab Quintiana ad Manilianam usque. Par. 1554. f. (2te Muss.) Alph. Alvaradi Analyses et enarrat, in aliquot Orat. . . . Baf. 1536, 1537. 4. 2 980. Bihlioth. Commentar. et Notar. omnis generis in Orat. Cicer. Bas. 1539 und 1594. f. Rapport des deux Princes d'eloquence grecque et latine . . . par Jean Papon, Lyon 1554.12. Grege Bersmanni Comment. in Orat. XXXI. Serv. 1611. 8. 2 8b. Ben. Averranie Differtat. CXII. . . . Flor. 1716. fol. Opera analitica sopra le Orazioni di M. T. Cicerone . . . del P. Giang. Serra, Faenza 1739. 4. Ven. 1761.8. De Colore Orat. Cicer. scrips. 4 Eb. Anast. Lud. Menke, Helmst. 1770. 4. Begen mehrerer, f. Fabric. Bibl. Lat. Lib. I. c. 8. Besondere Lebensbeschreis bungen: Bom Plutard, und Bergleidung mit dem Demofthenes, in ben befannten Das

rallelen; von Fre. Fabricius Marcoburanus, Col. 1563. 8. Bud. 1727. 8. auch ben ber Gruterichen und andern Ausg. bes Cicero. Bon Leon Aretini, welche fich ben wers fcbiebenen lat. Musgaben ber Parallelen des Vlutard befindet: Bon Sim. Ballams bert, Bar. 1587. 8. Won Cafp. Sagittae rius in bem Comment. de Vitis Plauti, Terent. ac Ciceronis, Ak. 1671. 8. Bon Conp. Middleton, Lond. 1741. 8. 3 8b. (2te Hufl.) wovon, wofern ich mich nicht iere, auch eine beutsche Meberfes sung verhapben ift; Bon Jac. Faccioliti (Vita litterar: Pat. 1760. 8.) u. a. m. Heberser in das Jealienische, find bie Reben bes Cicero fammtlich von vere fciebenen, Ben. 1556. 8. 3 Bb. Bon Bub. Dolce, Ben. 1562. 4. 3 26. Nap. 1728. und 1749. 4. 3 86. moven auch einzele ges druckt worben find. Bon Dackro Mles fandre Banbiera, Ben. 1750 u. f. u. 1764. 8. 7 3b. Die Reben gegen ben Berres, von Siof. Tramessine, Ben. 1554. 8. Eine berfelben von Giov. Giuffiniano, Bab. 1549.4. Die Bhilippifchen, von Gir. Ras gagoni Ben. 1556. 4. Die ate berfelben, von Giov. Giuftiniani, ebenb. 1538. 8. Die bren Meben für ben Marcellus, Ligas rius und Dejotorus, in der Ethif bes Arifoteles, Loon 1568. 4. und von Corn. Trangipane in f. diverse Orstioni, Ven. 1561. 4. Die für bas Manilifche Gefes, nebft der für den Marcellus und Ligarius, von Giul. Nores in f. Rettor. Ven. 1584. 4. Die fur ben Marcellus, ebend. 1536. 2. Die für ben Dejota:us, unb \$. Quins tius, in den Prose und Poesse des Abt. Taglieguechi, Zur. 1735.8. Die für ben Drife, von Giac. Bonfabio, Ben. 1554.8. Die gegen ben Balerius, von DR. Ant. Tors tona, ebend. 1537. 8. In das Franzos fice: Sammtlich zuerft von Bierre bu Aper, Bar. 1650. 8. und nachher von Jos. Bres. Bourgoin de Billeflore, Par. 1731. 12. 3 8b. Die britte Catilinarische, mit ber, Ache bes Salluffins, von P. Saliat, Par. 1537. 8. Die für ben Archias, und bie, nach feiner Rucktehr, von El. de Cuzzi, Bar. 1541.8. Die für ben Marcell, für das Manilische Gefes, und für ben Lipas

rius, von Et. Leblane, Bar. 1541. 8. Die far ben Marcellus, von Ant. Macault. Bar. 1541.8. Die Bbilippifchen, Boit. 1548. f. Die zwente Philippische, von Bean Bapon, in f. Rapport des deux Princes d'Eloquence gr. et lat. Lyon. 1554. 12. Bon Ant. Laval, ben f. Defseins de professions nobles et publ. Par. 1613. 4. Die erfte gegen den Bers res, von Cl. Chaudiere (Reims) 1551. 4. Diefe Reben fammtlich, von Bern. Lesfars gues, Bar. 1640. 4. Die fechfte berfelben von dem abt Gouthier, Bar. 1682.12. Die Rebe für ben Dilon) von Guil. bu Bair, und von Ch Delaiftre, Par. 1693. 12. Bon Losme be Mondesnap, Par. 1690.12. Die für ben Coelius, für ben Milon. und bie zwente Philippifche, von Bred. Plerre Gillet , Var. 1696. 4. verm. mit ben vier Catilinar. Par. 1718. 4. Die für ben Quintius, für bas Manilifche Gefen. får den Ligarius, und får den Marcellus. von Ric. Per. D'Ablancour; die vierte Catilinar. von Louis Girn; bie fur ben Archias von Al. Batru; die für den Rries ben, und fur ben Dejotarus, von D. bu Mper, Par. 1638. 3. Die für den Mars cellus, die vier Catilinar. und Auszuge aus ben Reben gegen ben Berres, von Brc. be Maucroir und Joj. b'Oliviet, in ben Oeuvr. posth. des erstern, Bar. 1721.4. Eine Auswahl aus allen, Bar. 1725. 12. 2 Bb. Eine eben bergl. von Nos. Ant. Dinouart, 1757. 12. 3 Bde. Don Waikp, 1763.12. 3 Bbc. Ueberfetze in bas Englische: Warton (hift. of poet. Bb. 3. G. 431.) gebentt einer, im J. 1571. erfcbienenen Ueberf. ber Rebe für ben Arcias. Sammtlich von Gutbric, Lond. 1741:1743. 8. 3 Bb. Bon A. Rus therford, (Principal Orations) fond. 1780. 4. Die gegen ben Berres von I. White, 1787. 4. Die Catilinar. von Wase, 1671. 8. Eine Muswahl (Select Orac.) von Duncan 1755. 8. Umacars beitet von Ch. Bhitmorth 1777. 8. 2 Bbc. In das Deutsche: Die befannten 14 auserlesenen Reben, Salle 1724. 12. Die für ben Mofcius Amerinus, und ben Schauspieler Roscius, von Danm, Berl. 1731.

1731.8. Die far ben Archias und Ligas rins, von Gotticheb, in feiner Retefunft, 6. 449. Ausg. von 1743. Die für den Mile, von D. heumann, Leips. 1733. 8. verm. mit den Reben für den Archias, der trien Catilinar. ben bepben nach feiner Racktunft, und der für bas Manilifche Befes, ebend. 1735. 8. Die für ben Quinctius, unter bem Titel, Cleero ein großer Windbeutel, Rabulift und Charlatan, von J. E. Philippi, Salle 1735. 8. Die drep erften Catilinae. und bie far bas Manis Hiche Sefes, von Ediborf, Samb. 1741. 4. Die für den Marcell, får ben Archins, die lerften beuben Catilinar. von J. D. Dverbeck, 24b. 173611770. f. Die wie der den Q. Cacilius, für bas Manilische Sefes, die erfte und zwente pro lege agraria, die vier Catilinar., die für ben Brchlas, die Danfrebe nach feiner Ruch Sehr, die für den Marcell, für den Ligas rius, far den Dejotarus, und bie gte Bhilippische von B. Beinze, Lemgo 1767. 2. 1788. 8. Die erfte Catilinar. von Bref mer, Dagb. 1773. 8. Ginige feiner grofs fen Reben, von J. L. H. Wolber, Samb. 1786. 8. Die erfte ber Berrinischen, v. 3. A. von 2. Jena 1787. 8. Sammtl. von J. B. Schmitt, Wargh. 178811791. 2. 4 Th.) - M. Sabius Quintilia. wess (Unter feinem Rahmen geben 145 Res denbungen, ober vielmehr Fragmente von Mebenbungen, beren guerft 136 von Stab. Mgoletus, Parma 1494, verb. von Pet. Acredius, Bar. 1563. 4. Bon P. Nie thecus verm. mit 9, Bar. 1520. 8. Ors ford 1692.8. herausgegeben worden find. Die ausfährlichern berfelben, 19 an ber Babl, find, Ben. 1481. f. 1482. f. befone bers gedruckt worben. Auch befinden fle fich, fammtlich, ben einigen Ausgaben bes Quintitian, als ben ber keibner 1720. 4. 2 Bande. In bas Frangofifche bat fe Bern. bu Teil, Bar. 1658. 4. übers Daß fie nicht alle vom Quine tilian find, ift wohl ausgemacht. 'O. theigens Fabr. Bibl. lat. Lib. II. e. 14. 6.319. Lips. 1773.8.) - Begen ber feleenben romifchen Rebner, f. ben Art. Lobrede, & 286, ---

Lateinische Reben von Meuern (ob ich gleich keinesweges weber Willens, noch fabig bin, alle anzuzeigen): Job. Cafa: († 1556. Monumenta latina, Flor. 1567. 4.) - Jos. Scaliger († 1558. Orac. ben feinen Briefen, Lugd. 1600. 8. Hanov. 1612, 12.) — Phil. Mes landsbon († 1558. Declamat, Sel. Argent. Proft. Vitteb. und Serv. 1544. 1586. 8. 7 Bd.) — Yon, Palearius (verbranut Rom 1566. Opera, Amstel. 1696. 8.) - Car. Sigonias († 1584. Orar, VII. Ven. 1560, 4. Par. 1573. 8. Col. 1595. 8.) — 117. Ant. 113uvetus († 1585. Orst. XXIII. Ven. 1583. 8. Col. 1650. 12. Vol. II, mit seinen lateis nifchen Briefen und Gebichten, ex edic. I. Thomasi, Lips. 1672. u. 1726. 8. Ingolft. 1707. 8.) — 113. Ant. 1139a joragius (Orat. XXV. Ven. 1582.4. Lips. 1606. 8. Col. 1619 und 1676. 8.) — Job. Bapt. Evangelista (Orst. Ven. 1596. 4.) — 47ic. frischlin (Orat. Argent. 1598. 1605. 8.) - Jan. Dinc. Gravina (Oret. Nap. 1589, 4. Traj. ad Rhen. 1713. 8.) - 27ic. Mancelius (Declamat. Par. 1600. 8.) - Schopper (Orac, Norimb, 1601. 8.) — Per. Perpinianus (Orat. Monafter. 1602. 8. Colon. 1650, 12.) - Jean Passerat († 1603. Orat. Par. 1606 und 1637. 8.) — Theod. Sie ber (Orat. Viteb. 1606, U. 1617, 8.) - Jul. Nigropius (Orac. XXV. Mediol, 1608. 8. Mogune. 1610. 8.) Just. Lipsius (Orat. octo, Frest. 1608. 8.) - P. Beni (Orat, L. Patav. 1613.4.) - gr. Remond (Orat. . . . Par. 1613. 12.) — Dav. Chy. traeus (Orat. Hanov. 1614. 12.) -Job. Rainold (Orat. XII. . . Lond. 1619. 8.) - Dan Baudine (Orat. Lugd. B. 1619. 1625. 8.) - Job. Sarprecht (Orar. Tub. 1619, 8.) -Pet. Cungens († 1638. Orat. Viteb. 1643, 8. Lipf. 1693. 8. 1720. 8.) --Matth. Bernegger (Orst. Argent. 1640. 12.) — Ant. Malagonelli (Orac. Rom. 1646. 8. 1697. 12. (Freit.) 1697. 12.) - Sr. Puteanus

(Suada attica, s. Orat. selectue, Amst. 1645. 12.) - Wolfg. Beider (Orat. Ien. 1629. 8. 2 Th. 1646. 8. 2 Th.) - Beint. Boeclet (Orat. Argent. 1650. 8. 1654. 8.) - Ant. Memilius (Orat. Ultr. ad Rh. 1651, 12.) - Tarq. Balucci († 1649. Orat. Colon. 1618. 8.) - Dion. Petavins († 1652. Orat. Par. 1620 und 1653. 8.) - Marc. Borborn († 1653. Orat. Amftel, 1651. 12.) - Dan. Seinfins († 1655. Orat. Lugd. Bat. 1609. 4. Derff. 1627. 8. Orat, sliquot nuperrime scriptae, Lugd. B. 1652. 12. 31 sammen 1657. 12. — Joh. Freinsbes mins († 1660. Orat, Frest, 1662. 8. Argent. 1666. 12.) - Mart. School dius (Orat. Dav. 1665. 8.) - Casp. Barlaus (Orat. Amftel. 1661, 12.) -Franc, Vavassor († 1681. Orac. Par. 1644. 8.) - Pet. Francius (Orac. Amstel. 1692, 1705. 8.) — D. G. Morbof (Orat. Hamb. 1698. 8.) — 21. Buchner (Orat. panegyr. et funebr. Vitteb. 1669. 4. Orat. acad. Freft. 1705. 8.) — Jac. Bacciolati (De optimis studiis Orat. X. Par. 1723. 8. 1744. 8. Lipf. 1725. 8.) - Eart Porce (Orac. Par. 1735. 8. 2 96.) -J. B. Menden (Orat, acad. . . . Lips. 1734. 8.) — Jac. Perisonius (Orat. XII. Lugd. B. 1740. 8.) -Matth. Gesner (Opusc. Ratisb. 1743 - 1745. 8. 8 Bk.) — Joh. For. Christ (Orat. Lips. 1745. 8.) -211eff. Politi (Orat. XII. ad' Acad. Pifanam . Luc. 1746. 4. Werm. Florenc. 1772.4.) - Mic. Sunt (Orat. acad. Sel. Lemg. 1746. 8.) — Paulinus a St. Josepho (Or. Vrat. 1726, 8. ed. Io. Erh. Kapp, Lips. 1728 und 1753. 8.) — Joh. Dan. Schöpflin (Opera orat. Aug. Vind. 1769. 8. 2 Bb.) - Bon ben verschiebenen Sammiungen begninge ich mich mit ber Anzeige, welche Joh. Erh. Kapp, unter bem Litel, Clariff. Vicor. Orat, Lipf, 1722. 8. 3 8b. veranftaltet hat.

Aeden in neuern Sprachen, und zwar in der Natienischen; Getstliche Aes

ben, welche angeführt au werben verbiene ten, find mir nicht befannt; ju gerichts licher Beredfamfeit baben die Italienen teine Beranlaffungen; es bleiben alfo nichts als afabemische, ober gelegentliche Reben abrig, von welchen mir bergleis den von folgenden Berfaffern befannt find; Claud. Tolomei (Orazione della pace ... Roma 1533. 4. Due Orazioni, Parma 1548. 4.) - P. Bems bo (38 f. Profe, Fir. 1548. 4. Nap. 1714. 4: 2 Eh. finden fich mehrere Res ben.) — Bart. Spatafora di Mons cata (Quatro Orazioni Ven. 1554. 4.) - Giop. Cafa († 1556. Orazioni ai Veneziani contro a Carlo V. Imperad. itt f. Rime e Profe. Par. 1667. 4. und noch zwen andre in ber Sammlung berfelben, Flor. 1707. 4.) - 21b. Lollio (Orazioni (12) . . . Ferr. 1563. 4.) - Lion. Salviati (Oraz. (14) . . . Fir. 1575. 4.) - Luigi Groto, Cieco d'Adria (Le Orazione volgari Ven. 1586. 4. 1602. 4. Frangofisch, von Bart. be Biette, Par. 1638. 8.) -Piet. Badoaro (Orat. civili . . . Ven. 1593. 4.) — Biamb. Erispo (Due Orazioni . . . per la presente guerra contra i Turchi . . . a' Principi Christiani, Rom. 1594. 4.) -Torq. Taffo († 1595. im 4ten Bb. sciner-Berte, Fir. 1724. f. fteben been Reben von ihm.) — Sperone Speroni (Oraz. (10) . . . Ven. 1596. 4. und im gten Bb. feiner Opere, G. 245.) -Biac, Tebalducci Malespini (Oraz. (3) Fir. 1597. 4.) - Sciptone 2m= mirato (Oraz. (11) im iten Bb. f. Opuscoli.) — Celso Cittadini (Tre Orazioni . . . Siena 1603. 8.) -Biamb. Strossi (Orat. (5) Rom. 1635. 4.) — Agost. Mascar. di (Prose volgari, Ven. 1646. 4.) -Lor. Craffo (Declamationi . . Ven. 1666, 12) — Ant. Mar. Salvini (Discorsi academici . . . Fir. 1713. 4. 2 Th.) - Gesammelt find beren von einem Ungenannten: Orazione diverse . . . Fir. 1547. 4. (ubcr: baupt

baupt 7.) — Bon Fre. Sanfrumo (Orazioni volgarmente scritti da molti uomini illuttri . . . Vin. 1561. 4. 1569. 4. 1975. 4. 22h. Nap. 1766. 2. 3 Eh. - Orazioni recitati a' Prin-. cipi di Venezia nella loro creazione degli Ambasciadori di diverse Gittà? . . . Ven. 1582. 4) — Carlo Dati -(Er fieng ju Florenz im Jahre 1661. an, bie se genannten Prose Fiorenci ju samms len; wie weit man bamit gefommen, ift. mir nicht befannt; fm J. 1752 maten ber ren 17 Eb. zufammen getragen, von wels. den 6 Eh. Reben enthalten.) — 'Cortix celli (Eloquenza Tolc. o Discotti cento, Ven. 1753. 4.) ---

Reben von fpanischen Schriftkellern: 3ch bekenne; daß ich beren von keiner Mrt, als folgende Cammlung tenne: Cincuenta Oraciones funerales, en que se confidera la vida y sus miserias, la muerte y sus provechos, por Luys de-Rebolledo, En Carag. 1608. 4. ---

Acden in frangosifcher Sprache: Actions publ. des plus rares esprits de notre tems, faites tant aux ouvertures des Cours sooveraines de ce Royaume, qu'en plusieurs autres occessions signalées, Par. 1609. 8. (Dit Berf. biefer Reben find, Sun dn guar, Jacq. Bane, Ph. Canape, Guil. Ranchin, Mangot, Lopki, u. a. m.) — Le Thresor des Harangues et remontrances faites. aux ouvertures du Parlament; et aux entrées des Rois, Reines etc. Par. 1654. 1660. 4. 1665. 12. — P. de Xaintonge . (Disc. et Harang, pron. au Parlement de Dijon, Par. 1625. 2.) — Mic. Zapdoil (Harangues, Disc. etc. Par. 1665. 4.) - Rene Pas geau (Dise. prononcés à la presentation des lettres de Provision de Mr. le Chancelier de Tellier . . . Par. 1687. 12.) - Basp. de Gueydan (Difc. prononce au Parlement de Provence . . . Par. 1739. 12.) - Suc. 1762 u. f. 8, 2 Eh.) - Louis Gervin

(Plaidoyers, Par. 1605. 8. 4 950.) -Simon Marion (Plaid. Par. 1625. 4.) — Jac. de Puymisson (Plaid. Rouen 1627. 8.) — Omer Talon († 1652. In f. Mem. finben fich einige nicht schlechte gerichtl. Reben.) - Cl. Expilly (Plaid. Lyon 1628, 4.) -Ant, Le Mattre († 1658. Plaid. Par. 1657. 1688. 1705. 4. 286.) -Oliv. Patru († 1681. Haidoyers, Harangues etc. Par. 1670. 4. 2 3b. 1732. 4. 2 Bb.) — Barbier d'Ans court († 1694. Plaid.) — Cl. Gaus thier (Plaid. P. 1698, 4, 2 986.) -Nic. de Corberon und Abel de St. Marthe (Plaid. Par. 1693; 4.) .-Vic. de Lamoignon de Basville (Plaid, pour le Sr. Girard Vanopstal. Par. 1668. 4.) - Cl. Erged (Plaid. Par. 1096. 8.) - Fr. P. Billet (Plaid. Par. 1696. 4. verm, ebend. 1718. 4.) — Eust. Le Voble (Plaid. Rouen 1754. 8.) — Chret. Srcs. de Lamoignon († 1709. Plaidoy.) -Berichtliche Reben: Harangues' et! Louis de Sacy († 1727, Factums et Mem. Par. 1724.4. 2-86.) - Watth. Cerraffon (Plaid. Mem. et Factums, Pare 1737. 4.) - Jacq. Cb. Mubry († 1739. Plaidoyers.) - Senr. Cochin († 1747. Oeuvr. Par. 1751 u. f. 4. 6 80,) - Glatigny (Oeuvr. posth. cont. · ses Harang. au palais et ses disc. academ. Lyon 1757. 8.) — A. Man. noty (Plaid. et Mem. Par. 1759 u.f. 13. 19 Bbe.) — Elie Beaumont — Berbier - Berron - Linquet du Paty, u. a. m., Sammlungen: Divers Plaidoyers touchant la cause du Gueux de Vernon Par. 1665, 4. - Causes célébres et intéreffantes, rev. par Fr. Gayot del Pitavai, Par. 1734-1743. 12. 20 98b. Haye 1738 u. f. 8. 22 Bbt. Deutsch, Leipe. 1747 U. f. 8. 8 Th. (Sabatier nennt biese Sammlung un amas confus de materiaux, jettes au hazard, que la fadeur, l'inegalité, l'incorrection et Maneffean († 1751. Oeuvr. Par- la platitude du style rendent rebu-1762 u. f. 4. 13 Bb. Deutsch, Leipz. tant.) - Continuat. des causes celebres . . . p. J. C. de la Ville, € 3 Par.

Par. 1769 u. f. 12. 4 866. 1773 u. f. 12. 8 Wbe. - Franc. Richer brachte fie auf eine beffere Art in Ordanng, unter bem Litel: causes celebres et inter. redigées de nouveau . . Amst. 1772 U. f. 12. 20 Bbt. - Abregé des Caufes celebres avec les jugemens qui les ont decides, p. Mr. Besdel, Lond. 1771. 12. 2 8be. Par. 1783. 12. 3 8be. -Rec. de Plaidopers, et de disc. orat. P. 1783. 8. - Gerner geboren im Bangen bieber, bie, in den verschiebenen. Rationalversammlungen ber Frangofen ges hattenen Reben (Difcours), bie jum Theil, in ben verichiebenen Berbanblungen bers felben, jum Theil in ben Werten ihrer Urheber, als bes Jer. Petion, Par. 1792. 8. 3 Bbe. u. a. m. abgebruekt find. — — Choix de nouv. Caules celebres, avec les jugemens qui les ont decidés jusqu'en 1782. p. Mr. des Effarts. Par. 1785. 12. 15 9be. -

Afademische Reden: Belce Baw deron de Senecer (Harangues, Mac. 1585. 4.) - Buil. Colletet (Difcours de l'eloquence et de l'imitation der anc. Par. 1658. 12.) - Pierre d'Urtique de Vaumoriere (Harangues sur toutes sortes de sujets. Par. 1687. 4.) - Ans. Anselme (Rec. de div. Discours, Par. 1692. 12.) webert (Difc. et Harangues . . . Soist 1699, 12.) — Jean Gaichies (Difc. scadem. . . . Par. 1738. 12.) - Sammlungen: Rec. des Harangues pron. p. MM. de l'Acad. francoife, Par. 1698. 4. Berm. 1709. 12. 2 Bd. Berm. 1735. 12. 4 Bbe. - Recueil des pieces d'eloquence presentées à l'Acad. franc. . . , depuis 1671. . . Par. 1739. 12. Werm. Par. 1750. 12. 2 Bbe. Mit bem Litel, Grand Recueil . . . Par. 1766, 12. 40 Bbe. Ein Auszug baraus, Amft. 1750. 12. 4 Eb. .

Beiftliche Reben: Claude de Lingendes († 1616. Seine Sermons . . . Par. 1688. 8. find urfpränglich lateinisch geschrieben; aber von ihm selbst übersent) — Jean P. Canus, Bisch. v. Belley

(† 1652. Seint Sermons verbienen nur in to fern erwähnt zu werden, als fle zu den spashaftesten gehören, die je gehals . ten, ober gebruckt worben finb.) -Jean le Jeune († 1672. Aus seinen in 10 Bb. erschienenen, und so gar ins las teinische übers. Predigten, foll Massillon ble feichtigfeit und Barme feines Bore trages gelernt haben.) — Jean Frc. Senault († 1671, Seine Sermons, die aber nicht mehr gelefen werben, follen gu ben Reben bes Bourbaloue fich ungefahr fo verbalten, wie Rotrou sum Corneille.) Andre Castillon (Sermons . . Par. 1672. 8.) — Jean L. de Fromentieres (Sermons . . Par. 1688-1690. 2. 4 86.) - Jacq. Giroust († 1689. Sermons . . . Tours 1700, 12. 2 86. Par. 1742. 12, 5 86.) - Cim. Chea minais (Sermons, Par. 1691 u. f. 12. 5 30. Par. 1764. 12. 5 3de.) - Cb. de la Xue († 1725. Serm. Brux, 1706. 12. Par. 1719. 8. und 12. 4 Bb. fpon 1751. 12. 4 Bb.) — Louis Bourdas lone († 1704. Serm, Par. 1707. 1750a 12. 14 Bd. Deutsch, Dreed. 1759:1768. 8. 14 Th.) — Jean B. Massillon. († 1742. Sermons, Trev. 1705. 12. 4 96. Par. 1769, 12. 15 96. Deutsch, Dresben 1753. 8. 13 Th.) - Franc. Salignac de la Motte genelon († 1715. Serm. choisies Par. 1718. 12.) - Andre Cerrasson (Sermons, Par. 1726. 12. 480. 1749.12. 4 Bbe.) - Unt. Unfelme († 1723. Serm. Par. 1731. 8. 4 80. 12. 6 80.) - Guil. Segand († 1748. Sermons, Par. 1750, 12, 6 86t.) - 3of. Ses. guy († 1761. Serm. Par. 1744. 12. 2 Bbc.) — Silv. Peruffeau († 1751. Serm. choisis, Lyon 1758. 12. 2 866. Avign. 1775.) — Pierre Granc. Lafe fiteau († 1764. Serm. Par. 1746-1752. 12. 4 9bf.) - Den. Xav. Clemens († 1771. Serm. 1746. 8. 1770. 12. 4 96c.) - Rt. du Trenil († 1754. Serm, chois. 1757. 12. 2 86.) - P. Collet (Serm. Lyon 1763. 12. 2 8be,) - Bent. Beiffet (Serm. 1766. 12. 4 Bbc.) - Cl. Jos. Perrin (Serm.)

1768. 12. 4 Bde.) - Frc. Jard († 1768. Serm. pour l'Avent, le Carême et les principales fêtes de l'année 1768, 12. 5 8bt.) — Jacq. Ar. Rene de la Tour Dupin († 1765. Serm. 1764. 12. 6 98t. 1770. 12. 6 98t.) -Pierre Anast. Corne (Serm. préchés devant le Roi pendant le Carême 1765. 12. 3 Bbc.) — Arm. P. Jac quin (Serm. pour l'Ayent et le Carême 1768. 12. 2 Bbt.) - Jean D. Chapelain (Serm. Par. 1762. 12. 6 Bdc. 1770. 12. 6 Bdc.) — Bettrand de la Cour (Serm. Par. 1769. 12. 4 Bbt.) - Du Rivet (Serm. 1770. 8. 4 8be.) - Genfaric (Serm. et Panegyr. 1771. 12. 4 9bc.) -Louis Poule (Serm. Par. 1781. 12. 2 Bbc.) — Jean B. Beoffroy (Serm. . . . Lyon 1788, 12, 4 8bt.) - Cambaceres (Serm. 1788. 12. 3 Bbe.) - Bon ber protestantischen Zirche: Jean Daille († 1670. Er hat ber Prebigten 17 Wbe. brucken laffen, melche mir nur burch das lab, welches Saple ihnen gegeben bat, befannt find.) - Is. Jacquelos († 1708. Serm. Gen. 1750, 12. 2 90c. 1781, 12. 2 8be.) - Lenfant († 1728. Sermons, Amft. 1728. 12. Berl. 1754. 2. Deutsch, Selle 1742. 8.) - 3f. Beaufobre († 1738. Serm. Lauf. 1744. 8. 4 8b. 1758. 8. 4 9bc.) ---Jacq. Saurin († 1730. Serm. Gen. 1734. 8. 11 9b. Amft. 1749. 8. 10 9b. Lauf. 1762. 8. 12 Bb. Deutich, Leipzig 1737 =1750. 8. 10 21.) - Cofts (Serm. Dresd. 1755. 8. 4 86. Deutsch, Leips. 1755.8.486.) — Chatelain (Serm. Haye 1760. 8. 6 Bbc.) — Jean Co. las de la Treille (Serm, Amft, 1772. 2. a Soc.) - Achard (Serm. Berl. 1773.8. 2 98. Deutid, Leipg. 1776. 8. 2 Th.) - Courtonne (Serm. Rotterd. 1777. 8.) — J. J. Dertrand (Serm. Neufch. 1779. 2. 2 86t.) -Guil Laget (Serm. Gen. 1779. 8, 2 Soc.) — Chaillet (Serm. Neusch. 1783. 2.) - As Coints (Serm. Gea. 1783. 2.) — Arman (Serm.

Berl. 1783. 8.) — Romilly (Sc Gen. 1788. 8. 3 Bbc.) ——

Acten in englischer Sprace: (ricbeliche Meden: Auffer verschieber einzeln gebruckten Reben neuerer Pa mentsrebner, als bes Herren Pitt, T te. u. a. m. find, in Semmlungen schienen: Speeches of the great : happy Parliament from Nov. 16 to June 1641. Lond. 4. Collect of parliamentary Debates in Engli from the Yest 1668 to 1733. Dt 1741. 8. 9 8bt. - Elegant Orații . . . coll. by J. Mossop, 1788. (Auffer einigen altern, enthalt bie San lung Reben von Batpole, Buften Dundas, For, Bitt, Sheriban, Th low, Bourgopue, Rorth, u. a. m.) The Academ. Speaker, or Sele of Parliamentary . . . Orations . by J. Walker 1 788. 8. — John W Fes (Speeches . . . 1777. 8. 3 8 Speeches in the House of Commo 1786. 8.) - -

Beifiliche Reben: Stillingfi (Serm. Lond. 1696. 8. 4 95b. Deuts Scipsig 1732. 4.) - J. Tillosfon (Ser Lond. 1757. 8. 13 88. (leste Mus Frong. Par. 1745. 12. 8 Bbe. Deut von Mart. Darnmann, Beimft. 1728 u 3. 8 Th. Zúr. 1760 u. f. 8. 8 Th.) J. Sherlod (Serm. Lond. 175 175 9. 8. 4 90. Franz. v. Joncourt, Si 1723. 8. 2 8bc.) — J. Elarte (Ser Lond. 1730. 2. 10 86. Deutsch, Leip 1738. 8. 10 956.) - 200 atts (Sei Lond. 1725. 8. 2 9b. Deutsch, (tha 1742 & 4Th.) — J. Hoster (Sa Lond. 1754. 8. 4 98. Deutsch, 20 1750. 8. 5 26.) — Cb. Secter (stinen Works, Lond. 1770, 8. 129 Deutsch, Lemb. 1773 u. f. 8. 7 934 Jortin (Serm. Lond. 1771. 7 86.) — Laux. Sterne (Sa Lond. 8. 7 24. Altenb. 1777. 8. 7 Deutsch , 3arich 1766. 8. 2 96.) Sugh Blair (Serm. Lond, 1777, 3 B. Franz. von Troffard, Lauf. 17 8. 3 8de. Deutich, Leipg. 1790. 8. 3 9 .- J. Joedyce (Serm, to ya E 4 Wor

Women, Lond. 1766. 8. Deutsch, Leipz. 1767. 8. 2 Th. Franzds. Mastr. 1779. 12. 2 Bbe.) — J. Mainwaisting (Serm. Cambr. 1780. 8.) — Jos. White (Serm. 1784. 8. Deutsch von J. G. Hurthard, Halle 1786. 8.) — Perc. Stockoale (Serm. 1784. 8.) — Jam. Ogilvie (Serm. 1787. 8.) — Will. Leechmann (Serm. 1769. 8. 2 Bbc.) — J. Sewlett (Serm. 1790. 8. 2 Bbc.) — J. Sewlett (Serm. 1790. 8. 2 Bbc.) —

Reben in dentscher Oprache: Ger richtliche Beredfamfeit haben mir nicht; es bleiben uns alfo nur fo genannte Staats. und grademische Reden übrig, von wels den ich mich bier anzuzeigen begnuge: Swanzig beroifche bochbeutsche Frauens reben, burch Parif v. d. Werder, Maumb. 1659. 4. mit R. — 21. P. v. 21. (Sof : und burgerliche Reben gang neues Styli, Salle 1678. 8.) - Deit Rud. von Sedendorf (Deutsche Reben, Leips. 1686 und 1691. 8.) - Job. Ernst Philippi (Geche beutsche Reden, Beipg. 1732. 8!) — J. Fried. Job (Samml. einiger turgen Reben, Leipz. 1734.8.) -Wotel. Sig. Corvinus (Deutsche Reben von unterschiedener Gattung, Leips. 1734. 8.) — Ang. J. D. Aepinus (Webachtnifrede auf die Erhebung bes Metlenburgischen Hauses zut Berzogswurde, 1748. 8). — Seinr. Ferd. Chrfin. v. Lynter (Gamml einiger Gelegens, beitereben, Leips. 1788. 8.) - Much fins ben fich beren in ben Werten verschiebes ner Schriftsteller, als Bellerts, Sons nenfels u. a. m. — Sammluns gen: Cammi. auserlefener Reben, Leips .. 1727. 1736. 8. 2 Eb. - Gefammelte Res ben . . . ber beutiden Gefellich. von Joh. Chrftph. Gottiged, Leipg. 1732. 8. - Samml. einiger Reben, von C. C. Gartner, Brich. 1764. 8. - Mufter ber Staatsberedsamfeit in einigen neuern. Reben . . . großer herren, von Job. Chritoh. Stockhausen, Berl, 1768. 8. — 3mo Bebachtnigreden auf graße Staats. minifter, gehalten von großen Miniftern, herausg. von Lud. von Bek, Leipz. 1772, 8. - Persuche in Werten ber Berede,

famfeit, befiebend in Reben, die ben bffentlichen Belegenheiten gehalten worben, herausg. uon Joh. Chrfin. Jahn. Marnb. 1788. 8. - S. Abrigens ben Art. Lobrede. ---... Deutsche, geiffliche Reden: Unfre alten Bofillen, von Joh. Rinner, Casp. Schmier, u. b. m. wirb hier niemand erwarten; und die Predigten eines Spes ner, Rambach, Nablondto, Reinbeck, Etoper, Berenfels, u. a. m. verbienen guch wohl noch teinen Plag unter ben Merfen ber eigentlichen Berebiamfeit. Mls ber erfte geiftliche Rebner mirb, gee wöhnlich, gerechnet: Lor. Mosbeins (Beilige Reben, Samb. 1732, 1757.1765. 8. 3Th.) — Ang. For. Willb. Sack (Predigten, Dagbeb. und Berl. 1735: 1764. 8. 6 Eh.) — 20. Chestph. von Acten (Reben, Samb. 1741: 1747. 8. 3 Th.) — Job. Friedr. Wilb. Jes rufalem (Cammlung einiger Prebigten. Braunschw. 1745. 8. 214 Gamml. 1752: 8. bende ebend. 1774. 8.) - Job. Andr. Cramer (3men Sammi. Coppenb. 1755. 8.10 9b. und leipz. 1763.8. 12 9b.) - J. A. Schlegel (Samml. keipz. 1757. 8. 3.Th.) — Mic. Dietr. Gies secte (Sammi. Roft. 1760. 8. Flensb. 1780. 8.) — Job. Aug. Ernesti (Pred. Leips, 1768:1782. 8. 4 Eb. -Jul. Guft. Aug. Alberti (Samml. hamburg 1762. 8.) — Joh. Joach. Spalding (Predigten, Berl. 1764) 1768. 8. Meue Bredigten, ebend. 1770. 8. und nachher noch verschiebene einzele.) - Friedr. Gab. Resewitz (Sammle Quedlinb. 1766 und 1773. 8.) - Cbrfin-Bunth. Rautenberg (Sammlungen, Braunschw. 1765. 8.) — 100. Abr. Cels ler (Samml. helmft. 1769. 8. Prediga ten . . . Berlin 1772 und 17742-**G. J.** Jollikafer (Predigten, Leipzig 1769:1771. 8. 2 Bp. Einige Betrache tungen über bas Uchel in der Beft . . . Leips 1777, 8. Predigten über bie Wurs be bis Menschen, Leipz. 1783. 8. 2 86. Da hgelassene Predigten 1788. 8. 7 Bbe.) -- Joh. C. Lavater (Bermischte Pred. 1773. 8. Teffpredigten, Bur. 1774. 8.) -Sel.

Sel. Beff (Bred.: Leibs, :3777. 8.)---Job. Chrifph. Doderlein (Predigten, Salle 1777. 8.) - Peterfen (3men verich. Sammt. Salle 1 77 8 und 1 785. 8. Eine andre, Leipz. 1787. 8.) - Job. Mug. Bermes (Pred. Berl. 1782. 8. 2 8bt.) - B. Beine. Ricbers (3men Gannil Han. 1782 und 1783. 8) -S. R. M. Sente (Preb. Wolfenbuttel 1787 U. f. 8. 3 Bbe.) - 3. G. Ro. fenmaller (Zwen Samml. Leipz. 1788. 8. 12h. 1789. 8. 4 2h.) - 27ath. 1130. Jof. Bus (Bred. Leips. 1789: 8.) -Bor Chrifin. Loffler (Preb. Bull. 1789. 8.) - - u. v. a. m.

Redefunft; Rhetorif.

Die Theorie ber Beredfamteit. Une ter allen fconen Runften ift feine, berüber mehr und umftanblichet ger fatieben morben, ale über biefe; bie Alten baben allen Gebeinmiffen ber Runft bis auf ibre-perborgenften Wintel nachgefpüret : und boch bin ich lang in Berlegenheit gemefen, ale ich die eigentlichen Grangen biefer Biffenfchaft ju bestimmen, und bas, was fle gu lebren bat, in einer nature lichen Ordnung angugeigen, mir vor-Es fam mir hochft feltfam ver, nachdem ich die ausführlichen Berfe eines Arisoteke, Cicero, Dermogenes und Quintilians gelefen bette, bag ich mit mir felbft nicht and werden fonnte, ju beftimmen, was die Abetorik eigentlich vorzutragen, und in welcher Ordnung fie ihre Materic am schiflichften ju fegen babe. In fand endlich, daß diese Ungemfheit ihren Grund in bem noch nicht genung beffimmten Begriff ber Bnedfamfeit babe. Die Runft ber Ache jeiget fich in vielerlen Geftalten, be blos burch unmerfliche Grabe bon inenber verschieben find. Wir wolin diefe vier Geffalten burch die Bee nemungen ber gemeinen Rebe, ber Bolrebenheit, ber Berebfamfeit und der Pocfie von einander unterschels

ben, und bann anmerken, baff, obgleich jedermann fühlt, es fen ein Unterschied unter diesen vier Gestalten, die die Rede annimmt, es benwoch unmöglich sen, die Art jeder Gestalt genau zu bestimmen. Es ist nochig, daß ich dieses hier etwas umständlich entwisse.

Bu jeber Rebe gehoren nothwendig amen Dinge: Gebanken und Borete*) Benn wir um fegen, baf vier Menften über einerlen Cacht reben, ber eine in bem Charafter ber gemeinen Rebe, ber anbere mit Wolrebenheit, der britte als tin mirflicher Redner, und ber bierte als ein Dichter : fo muß fich nothe mendig jeber bom andern durch Gebanten und burch Worte untericheis ben; jebe ber vier Reben muß ibren befondern Charafter, ihre eigene Urt baben. Diefe muffen menigftens eis nigermaagen bestimmt werben, ebe man über eine biefer bier Gattungen ber Rebe Regeln und Lehren geben fann.

Da nun bie Arten ber Dinge, bie Hos durch Grabe von einander verfchieben find, nie bestimmt tonnen bezeichnet werben **), fo geht es auch hier nicht an, und man muß fich bamit begnügen, bag man nur bas, was in jeder Urt vorzüglich mertfich ift, jum Abzeichen angebe. Go fonne te man ber gemeinen Rebe ben Charafter justhreiben, daß fie ohne alle Mebenabsichten die Gebanten, fo wie bie Gelegenheit fte in ber Borftellungefraft bervorbringet, geradeju, und blos in ber Abficht verftanblich au fenn, ausbrufe. Die Wolrebenbeit konnte von ber gemeinen Rebe baburch ausgezeichnet werden, bag fe fucht ihren Gedanten und bem Ausbruf berfelben eine angenehme und gefällige Wendung ju geben. . € 5 Den

*) Omnis sermo - - babent necesse est et rem et verbs. Quintil. L. III. c. 3, 5, 1. *%) S. Gebicht IIII S., 322 f.

Den! Charafter ber Bereblamteit konnte man barin feten, baf fie nut ben wichtigen Gelegenheiten, in ber Abficht bie Gedaufen ober Empfine bungen anbrer Denichen nach einem genau beftimmten 3met ju lenten, eine gange Reibe von Bebanten biefem 3met gemaß erfinbet, anorbuet Die Poefte marbe und ausbruft. fich endlich baburch von den anbern Urten auszeichnen, bag fie Gebanfen und Ausbruf, in der Abficht ibuen den bochften Grad ber finulichen Bollfommenbeit und Lebhaftigfeit ju geben, bearbeitet.

Sind dadurch ble Grangen jeber Art nicht fo gendu bezeichner, baf fle nicht hier und da ungewiß und untenntlich werden: so liegt ber Grund bavon in der Natur der Sache selbst. Man muß sich mit confusen und zum Theil unbestimmten Begriffen bebelfen, oder den Borsas, die viererley Arten der Reben von einander zu unterscheiden, vollig fahren lassen.

Betrachtet man nun die Runft ber Mede überbaupt, und in allen ibren Arten jugleich, fo begreift ihre Theo. rie die Wiffenschaft des Denkens und bes Sprechens, benbe in ihrem ganzen Umfange. Denn wie Dorag fagt, ber Grund alles Sprechens ift bas Denten: Scribendi sapere fons est. Wollte man also die Abetorik als eine Wiffenschaft bes Sprechens überhaupt ansehen, fo mußte fle auch das flare, richtige, beutliche, nach. brufliche, fchone, ausführliche Denfen lebren, und bernach gar alles, mas jur Kunft des Ausbrufs gehört. bon ben erften Elementen ber. Gram. matit, bis auf das, was die Sprache vom Enthufiasmus ber Doeffe und des Sefanges annimmt, ausführen.

Mieviel nun von Diefer fich erftennlich weit erftretenden Biffenfchaft aller Miffenfchaften, für den befonbern Sebrauch bes Redners berausgunehmen fep, ift von Riemand genan bestimmt worden.

Jeber, ber über bie Runk fdrieb, gab ihr nach Sutbanten mehr ober weniger Ausbehnung. Es fcheinet, dag die alteften Abetoren in Athen ben ihrem Unterricht fast gang auf bie Sachen, ober auf bas Denten gefebn, und nicht nur die gange Dialeftif, fonbern auch noch die Staatse wiffenschaft, als Theile ber Abetorif angesehen baben. Dingegen tam bas, was ben Quebruf betrifft, in ben erften Zeiten weit weniger in Betrectung. In ben gang fpatern Beiten bingegen findet man bie griechifthen Abetoren faft allein mit bem Ausbrut beschäfftiget, über den fie fich bis auf die erften Grundregeln ber Grammatif berablaffen.

Bollte man nun der Abetorik ben Umfang geben, ber fowol die frie beren, als bie fpatern Brangen an' ben bepben außerften Seiten in fich beariffe: & warbe fie, wie gefant. faft au einer unermeflichen Biffenschaft werben. Um ibr nähere umb ibr eigne Corenten ju fesen, muß man über bie Res, pber bas Denten, bas, mas ber Berebfamteit nicht eigen ift, verausstehen, und annehmen , der Rebner babe Rennt. nif ber Cachen, worüber ergu fprechen bat, und ibm blos gute Grundfate geben, wonach er bas, was er bev jeder Gelegenbeit anzubringen hat, aussichen und vorbringen foll. Und fo muß man, in Absicht auf bas Joemale feiner Renntuiste, vorausfeben, bag er bie Grundregeln ber logit, es fem burch bloge Uebung, ober burch ein formliches Studiren, befiße; bas er wiffe, was bas fep, eine Sache fich bentlich ober unbeutlich vorftellen, richtig ober unrichtig urtheilen, mabre ober betrügerifche Schluffe machen u. b. gl. Diefes aber vorausgefest, muß ihm in der Abetorif Anweisung gegeben merben.

werben, wie in befondern Fällen diefe Kenntniffe jans der Bernunftlehre anzuwenden fenn.

Da ferner die gemeine Rebe noch nicht als eine der schonen Kunfte bertrachtet wird, so muß auch das, was diezu, sowohl in Unfehung der Sachen, als des Ausbrufs gehöret, von der Abetorit ausgeschloffen werden. Duese ung man lediglich der Stammatif und dem allgemeinen Unterzicht im Begreifen und Denten über-laffen.

Die Wolredenheit aber 1) wird fcon als ein Theil der Runft betrach. tet. Du fle aber bornehmlich nur woch auf einzele Redefase und Verioben geht, und fich nicht auf form- fiche Reben einlagt, fo follten bie Lebren aber Bobirebenheit einen befonbern Theil der Abetorit ausmachen. Diefer warbe fich barauf einschranten, baf er lebrte, wie einzele Begriffe und Gebanten afthetifch ausmbelben, und bem Charafter ihrer **Insbildung** gemäß auszubrafen feper. Man wurde ba j. B. jeigen, was ein farter, ein naiver, ein wihiger, ein angenehmer, rahrenber, beifenber, großer, erhabener Gedanfe fep; und wie der Ausbruf burch Figuren, Tropen und andere Bendungen, auch durch Ton und Rlang bem Charafter bes Gebanfens gemäß ju treffen fep. Affes biefes wärde alfo einen befondern Theil der Lbeorie ausmachen, in welchem es moch gar nicht um bie Bildung bes cigentlichen Rebners ju thun iff. Daffie ware alfo ein zwepter Theil da Abetorit nothwendig, in welchem der der beschriebene erfte Theil, fo wie in Diefem bie Grammatif, pormegefest werben mußte.

Diefer Theil wurde den eigenellden Reduer ju feinem Augenmert beien, blos in fofern; er formliche Reben, beren. Art im vorhergehis

*) 6. Berchfamfeit.

ben Artifel bestimmt worden, zu verbfertigen hat. Diefer Theil enthielte blos die Theorie solcher Reden. Der Plan dieses Theiles ware nun nach ben angenommenen Einschrankungen leicht zu machen.

Ramlich, zu jeder Rebe gehören, wie viele ber Alten richtig angemerkt baben, folgende Dinge: 1. die Erfindung der Gedanken; 2. die Ansordung; 3. der Ausbruk berfelben; 4. in gewissen Fallen die Einprägung der Rebe in das Gedächtniß, und 5. der mundliche Bortrag derfelben. Wenn diest Dinge volltommen sind, so ift es auch die Rede.

Alfo bat die Rhetorif bem Rebner Unweisung ju geben, wie er ale Rebe mer in jebem biefer Punfte jur Bolls tommenheit gelange. Daben muß man ihn aber in Unfehung jebes befonbern Bunttes, auf ber einen Seite bon bem gemeinen Sprecher, und son bem, ber nur Boblrebenbeit fucht, auf ber andern Seite von bem Dich. ter genau unterscheiben. Dan muf aber jeben Punft bas, mas ber Red. ner mit febem gemein bat, voraus. fesen und übergeben, und bas, mas ber Dichter fur fich allein boraus hat, nicht berühren, fondern gerabe bas betreiben, was dem Rebner eigen ift.

Rachdem man ihm alfo. fo be-Rimme, ale es fich thun lagt, gezel. met bat, wodurch feine Rebe fich bon jeber andern auszeichnet, und mas fle eignes bat, muß auch ben jebem jur Rebe gehörigen Puntt, blos uber biefes ihm eigene gefprochen werben. In Anfebung ber Erfine bung, ober Auswahl ber Gebanten, bat man nicht nethig, ibm Die Logif ju wiederholen, die ibn lebret, wie er zu flaren ober zu beutlichen Begriffen, ju einem richtigen Urtheil und ju grundlichen Schluffen gelange; noch weniger barf man ibn in affen Wiffenfchaften unterrichten, damit

Digitized by Google

Damit er eine Renntniff ber Gaden. über bie er ju reben bat, befomme: Diefes hat er mit jebem andern Mens fchen, ber gu reben bat, gemein. Man muß alfo borausfeten, bag ber Redner gelernt habe, fich beftimmte, flare oder beutliche Begriffe bon Dingen gumachen, bag er riche tig ju urtheilen, und ju fchließen im Ctande fen, daß er Renntnig bon ben Dingen habe, über bie er reben mill. Aber wie er als Redner, mo es notbig ift, Begriffe, Urtheile und Schluffe auf die ihm eigene Art ju bilben babe, und wie er uber feine Materie bas, mas er als Rebner ju fagen bat, erfinden, ober mablen foll, muß bie Rhetorif ibn lebren. Der Redner bat eine eigne Urt, anbern Beariffe bengubringen, und eine eigene Urt Urtheile ju beftatigen und Cape ju erweisen. Daben allein halt fich die Rhetorik auf.

Eben fo verfährt fie über bie anbern jur Rebe geborigen Puntte. Benn 3. B. vom Ausbruf Die Mebe ift, fo braucht man ihm nicht zu fagen, wie er grammatifch rein, und verftandlich fprechen foll; man hat nicht nothig, ihm alle giguren und Tropen ber Rebe, alle Formen bes Rebefai Bes vorzugahlen und zu erflaren; biefe Renntniffe bat er mit dem, ber bie Runft ber gemeinen Rebe, und bem, ber blos die Wolrebenheit grundlich verfteben will, gemein. Aber was für Siguren und Eropen ihm ber Gelegenheit vorzüglich bienen, wie et Die ihm eigenen Perioden gu bearbeien habe, mas ju bem eigentlichen rednerischen ober pratorischen Stiff und Con erfobert werben, und wie er aberall ben schiflichsten treffen foll, bies alles gehört in die Rhetorit: Und fo mußte jeber ber funf angezeigs ten Puntte für ben Rebner befonbers bebanbelt werben. Diefes ift, wie ich glaube, binlanglich, um ben Beg u zeigen, wie man gu einem grunds

lichen und befilmmten Plan ber Robefunft fommen tonne.

Wer biefes felb aufs neue nach einem burch bie angegebenen Grund. faße bestimmten Plan ju bearbeiten Luft batte, ber murbe in bem, mas Ariftoteleg, Diounflus von Sqlicars naß, hermogenes, Longinus, ber Berfaffer des, fleinen Werks, bas insgemein den Ramen des Demes trius Phaleraus tragt, und benn in ben verfchiebenen Wefen des Cicero über die Theorie der Runft, und ber portrefflichen Institutione Oratoria bes Quintilians, bennah jeden Bunft grundlich behandelt finden. lette ber angeführten Ochriftsteller ift allein bennabe vollständig; von ben andern bat jeder wenigftens einige Bunfte mit großer Grundlichfeit bes banbelt. Alfo fame es hauptfachlich nur auf ein woluberlegtes Bufammentragen der fcon borbande-

nen Lebren an. Schon lange por ben Beiten bes Sofrates maren Rednerschulen in Athen; weil feit ber Zeit, da fich die Regierungsform biefes Staates aegen die Demofratie lenfte, bie Berebfamteit bas ficherfte Mittel mar, fich ju ben bochften Gaatsbedienungen beraufjufdmingen, und einen großen Ginfluß auf offentliche Ges Alles, was in Chaffte ju haben. Athen vornehm war, oder groß were ben wollte , fuchte fich in ber Bereba femfeit berborguthun; und biefes gab ben Philosophen Gelegenheit, Schulen ber Berebfamteit ju eroffs Derin murbe anfänglich nicht fowol die Runft der Rebe, als Die Staatswiffenschaft und die Philosos phie gelehret, Die ben fünftigen Reds nern Renntnig ber Materie, worüber fie ju reben, und ber Menichen, auf beren Semuther fie Einbrut gn machen hatten, verschafften. Mamab. lig aber wurden benn auch bie bem Rebner besonders nethigen Stufe mit jum Unterricht gezogen. Und nad). nachdem endlich das Bolf bie Frens heit verlohren, und man nicht mehr öffentlich über Staatsangelegenheiten zu sprechen hatte, hielt sich die Rhetorit vorzüglich ben der Kunft. des zierlichen Ausdrufs auf: Man tann in dem dritten Buch des Quintilians sehn, was für Männer in Griechenland, und hernach in Rom sich durch Schriften über diese Kunst am weisten hervorgethan haben.

Die Neuern haben die Theorie diefer Kunft ohngefahr da gelaffen, mo die Alten fille gestanden. Menigfiens wußte ich nicht, was furneuere Schriften ich einem, der den Licero und Quinciljan fludirt hat, jum fermern Studium der Theorie empfeh-

len fonnte.

* *

Anweisungen gu ber Rebefunft, ober an einzeln Theilen berfelben, find gefchries ben worben, unter ben Griechen : Bon Erifioteles (1) Artis Rhetar. Lib. III. Auffer ben Ausgaben in ben fammtlichen, Berten, und der in den Vet. Rheror. Ven. 1508. f. Einzeln sehr oft als Bal. 1529. 4.4r. Par. 1562. 4: gr. ex offic, G. Morelli. Ben herm. Barbatus, unb mit bem Comm. bes Dan. Barbarus, Bal. 1545. 8. gr. und lat. Mit einem Comment. v. Set. Bictorias, Ven. 1548. Baf 1549. f. Plor. 1579. gr. wed lat. Bon C. Sigorius, Bonon. 1565. 4. Seimft. 1634. 8. gr. und lat. Ben Joh. Sturm, Strasb. 1570. 8. gr. und fat. Bon Joh. Cafellus, Roff. 1572. 8. gr. und lat. Bon And, Dajos ragius, Ben. 1572. und 1991. f. gr. unb Bon Int. Riccoboni, Ben. 1579. 3. und Frankf. 1588. 8. 1630. 3. gr. und Von Ant. Muret, Rom 1585. 8. Bon Vem. Portus, Speice m. und lat. 1598. 8. gr. und lat. Bon Theod. Gouls fon, Lond. 1619. 4. gr. und fat. Bon Criffph. Schraber, Seluft. 1648 unb 1672. 4. gr. und lat. Bon . Battie, Eambe. 1729. 8. gr. und fat. Mit ben Im. bes Bict. Majoragius und gab.

Baulinus, Oxf. 1759. 8. ge. Leipz. 1772. 8. Besondere Commentare, von Megib. Columna, moben auch bes Mras bers Alpharabii Declarat. in Rhet. Arift, befindlich, Ben. 1480. f. Bon Paolo Peni, Ben. 1624. f. Bon Jason de Rores Introduzione sopra le tre libri della Ret. d'Arist. Ver. 1500.4. Pon einem ungenannten Franzosen, Le Genie de la rhetor, d'Arith. Par. 1653. Uebersetze find die dren Bucher ber Ahetorif, in bas Italienische, von einem Ungen. Bab. 1548. 8. (aber viel früher gemacht.) Bon Bern. Gegni (mit der Poetif zusammen) Blor. 1549.4. Bon Ann. Caro, Ben. 1570. 4. Ben. 1732. 8. (mit einer febr gelehrten Bors rebe von bem Abt Schiavo, welche ju vielen Federfriegen Anlaß gab.) Bon Aleff. Piccolomini, Ben. 1571. 4. Gine besons dre Baraphrase bavon erschien, ebend. 1565:1572. 4. Indas Französscher Bon Jean bu Gin, Par. 1608. 8. Bon Rob. Etienne; Var. 1630. 8. Bon Kres. Casandre, Par. 1654. 4. verb. Par. 1675. 12. 9mf. 1698. 12. à la Haye 1718. 12. Bon Baudunn, Par. 1699. 12. In bas-Englische: Lond. 1686. 8. In bas Deutsche: Br. v. Steinmehr wollte fie überfegen; ob es geschehen ift, weiß ich nicht; Br. v. Schirach bat, mas barin von Sitten und Leibenschaften vorfommt, ... feiner Schrift, über die Barmonie des Stoles, nach Marmontel, Bremen 1768. 8. bepgefügt. 2) Rhetorica ad Alexandrum, in ben Werfen, einzeln, Ben. 1578. 8. Jeal. von Mat. Franceschi, Ben. 1574, 8. Engl. ben ber angeführe ten Musgabe ber Ahetorif. Das diese . Schrift bem Ariftoteles abgefprochen mors ben, ift befannt. Die allgemeinen Grans be bagu, so wie die Nahmen ber, bafur und bamibce freitenben Gelebrten, bat Sabricius in der Bibl. graec. Lib. III. c. 6. angeführt.) — Dionysius von Salikarnak (3. 30. vor Christi Geb. 1) Περί Συνθέσεως 'Ονομάτων, Destructura Orationis, Liber, ad Ruf. Melitium, f. Minucium. Muffer ben Musgaben in ben Werfen, gr. ben bes aldus

, Mibus Rhetor, Vet. Ven. 1508. fol. S. 545. Gr. und lat. von Sam. Bire fow, Sam. 1604. g. und, mit Roten von Solburg, u. a. m. von Jac. Upton, Lond. 1702. 8. Franz. von Ch. Bats teur, Bar. 1788. 8. 2) Taxvy, Ars Rher. Auffer ben Ausgaben in ben Bers fen , gr. ben den Rhet. Vet. bes Albus, Den. 1508. f. G. 502. Begen feiner übrigen, etwan überhaupt hierber gebos rigen Schriften, f. bie golge.) - Des merrius Phal. (Перв'Ерминис, De elocutione, gr. in bes Aibus Rhet. Vet. Ven. 1508. f. G. 545. Plor. 1552. 8. Par. 1555. 8. Bon Joh. Cafelius, Roft. 1584. 8. Gr. und lat. von Marc. Ant. Antimachus, Baf. 1540. 4. (aber nur Auss gugc.) Bon Rat. Comes, Ben. 1557. 8. Bon Stan. Flovius, Bal. 1557. 8. Bon Franc. Maslov, Pat. 1557. 4. Bon Bictor rius mit einem Commentar, Alor. 1562.f. Bon Th. Gale, mit ber Neberschung bes Bictorius, Orf. 1676. 8. (mit mehrern gr. Abet.) Dit eben biefer Meberfegung, Blasg, 1743. 4. Bon Job. Friedr. Fifcher, Peips. 1773.8. (Eine verbefferte Ausgabe ber Galeschen Abetoren) Cura J., Gottl. Befons Schneider, Altenb. 1779. 12. bre Commentare: Phalereus De eloquentia, von Joh. Cafellus, Rok. 1 585. 4. 1633. 8. Demetrii . . . Liber . . . Quaestionibus explicatus, stud. et opera Ioh. Simonii, Rost. 1601. 12. Uebersetz in bas Italienische: Bon Biet. Gegni, Flor. 1603. 4. Bon Darc. Abriani, Flor. 1738. 8. Baraphrafiet von Franc. Panigargla, unter dem Titel, Il Predicatore, Ben. 1609. 4. Aus wels der Baraphrafe Unt. Baja einen Ausjug, Ber. 1649. 8. bruden lief.) - Bers mogenes (1) Τέχνη έητορική δικρε-TINH TEP! TEGENO, Are thetorica de partitione statuum et Quaest. Orator. Einzeln, gr. Par. 1530. 4. und von Joh. Cafelius, Roft. 1583. 8. Gr. und lat. von Bilarion , Ben. 1523. . Strasb. 1568.9. von Job. Sturm, mit eriduternben unb ertidrenben Scholien, ebenb. 1570. 8. Das Urtheil des Baco (De Augment. Scient. Works 39, 1. 6, 39, Lond.

1740. f.) bas Sturm auf den hermoges nes infinitam et anxiam operam confumplie, fcheint febr mabr gu fenn. 2) Mapl'Eupéreur, De Inventione Orat, Lib. IV. Einzeln, gr. und lat. von Joh. Sturm, wie vorber, Strasb. 3) Rapi Idamv, De dicen-1570. 8. di generibus, f. Formis orator. Lib. II. Einzein , gr. Par. 1531. 4. Gr. und lat. von Joh. Sturm, wie vorher, Strasb. 1571. 8. Nebersett in das Jeal. von Giul. Camillo, Abine 1594. 4. Ben. 1602 und 1608. 8. Nap. 1606. 4. [4] Περί μοθόδου δεινότητος, De ratione wactandae gravitatis occulta, f. Methodus apti et ponderosi generis dicondi. Einzeln gr. ben ben vorbergebens ben, Par. 1531. 4. Gr. und fat. von J. Sturm, Strasb. 1570. g. Samme lich: Geiechisch im rten Bb. und die Comment, bes Sprignus, Govater unb Marcellinus, im aten Bb. der Rhet. Vec. des Mibus, Den. 1508:1509, fol. Ohne Commentar, mit bem Aphthonius und tonginus, von Franc. Portus (Genf) 1569. 8. Ge. p. lat. und mit eignen Coms mentarien , von Cafe. Laurentius, Genf Mebrigens finden fich in Puts 1614. 8. fchens Grammat, luc. G. 1329. unb in ben Rhetor. lat. bes Bithocus, G. 322. von bem Briscian ein Liber de XII. praeexercisamentis Rhetor, ex Hermogene, bessen Urschrift verloren gegangen.) ---Aelius Aristides (Negl volitinou καὶ άφελους λόγου, De civili et sim-. plici dictione Lib. II. Gr. ben ben Abet, bes Albus, S. 641 u. f. Gr. und lat. von Laurent. Rormann, Upf. 1688. 8.) - Aphthonius (Прочими пиra, Gr. ben ben Ahet. des Mibus, Ben. 1508. f. G. 1. (in beren zwenten Banbe fich auch ein griech. Commentar barüber findet.) Dit bem Bermogenes, Flor. 1515. 8. Dit dem Bermogenes und Louginus, ex rec. Frc. Parti (Gen.)1569. g. gr. und lat. Freft. 1557. 8. gerner von grant. Scobar, apud Commei. 1597. 8. Lugd. B. 1626. 8. Par. 1627. 8. Wratisl. 1689. 8. mehrerer Ausgaben. f. Pahr. Bibl. graec. Lib.

Lib. IV. c. XXX.) — Theon (Texy veol voeyumuasmatedu, et. Aom. 4. Gr. und lat. von Joach. Camerarius, Baf. 1541. 8. Lend. 1620. 8. ebend. 1626. 8. Mit dem Aphthon, und Anm. von Joh. Schese kr. Upf. 1680, 8.) — Minucianus ober Micagoras (Hep) exixeipy miray, De sedibus argumentorum, Or. in ber angeführten Apsg. ber gr. Abet. von dem Abus, G. 731. Gr. und lat. mit einigen andern gr. Abet. von laus sent. Mormann, Upf. 1690, 8.) - 21pfle mes (Tézera égropus), gr. ben ben gr. Mheter. bes Albus, G. 682:726.) -Menander (Hepl yeardhlow dufyy. જસાદ પ્રાપ્તો હોલાફિકનાટ રાજેંગ કેમાઉકાસરામાંથેંગ, De divisione causarum in genere demonstrativo, L de Encomiis, Gr. bep dem Aldus, a. a. D. G. 594. Br. undlat. von Rat. Comes, Ben. 1557. 8. Bon M. S. L. Becren, Gott. 1785.8.) ---Ein Ungenannter (Nepl Pyropings, gr. and lat. ben ben, von Th. Gale hers ausgegebenen Rhet. fel. Oxon. 1676. 8. Lips. 1773. 8.) — Sopater (Διαίpeace Arnuarus, Divisio Quaest. Or. in ber angeführten Ausg. ber alten Abet. des Albus, S. 287.) — Cyrus (Nepl da Popäc sássav, thend. S. 456. Ich verbinde bamit, bie, ohne Rahmen bes Berfaffers, von 3. Linbenbrog, gr. unb lat. herausgegebenen Проводишти фуropeza ele farese, f. argumenta Conprovertier. Hamb, 1612, 8.) -Watth. Camariotta (Dovonrusy nandogic the Phtopinne, ex ed. Dav. Hoeschelii, Aug. Vind. 1597. 4. gr. und in den Lect, Acad, des Joh. Schefs fer, Samb. 1675. 8. gr. und lat. Mebris gens bezweifelt Sabricius, Bibl. gr. Lib. IV. c. XXXI. daß der Berfaffer biefes Bertchens Camariotta geheiffen habe.) ----**Luch gohört** noch hierher das Gespeckch tes tucian, "Ρητόρων διδάςπαλος, De vers et fals eloquentise ratione, in den Werten beffelben; Deutsch; von Stree Friedr. Sdemann, im gten Theil der Schriften ber beutschen Sesellschaft, und in Pucians auserlefenen Schriften, keips. 1745. 8. Ein Berzeichnis ber von

den Alten anatfibrten Abetoren, finbet Ach ben bem Fabricius, Bibl. gr. Lib. IV. c. 32. - und wegen mehrerer, bieben einschlagender Schriften, f. die Art. Sie gur, Erhaben, u. d. m. — — Cammlungen: Veter, Rhetores, Ven. 1508-1509. f. 2 Bde. gr. (Enthalt bie Ribet. des Ariftoteles, die benden Schriffe ten des Dionofius von Salifarnaß, ben: Demetrius von Phalera, Bermogenes,. Mel. Meifibes, Aphthonius, Minucia: nus, Apfines, Menander, Sopater un'b Corus.) - Rhetor, fel. ex ed. Th. Gale, Oxon. 1676. 8. ex ed. 1. 1. Pischer, Lips. 1773. 8. gr. und lat. (Enthalt den Demetrius Phal. ben Ifus genannten, und einige, ben bem Mut. Sigur angeführte, Schriftfteller.). -

Anweisungen von romischen Schrift's ftellern: M. C. Cicero (1) Rhet. 211 C. Herennium; Lib. IV. (welche id) bice, unter bes Sicero Rahmen, mitneh : men zu konnen glaube, ob fie mohl gleich nicht von ihm find) einzeln, unter ber Sufferift, Rherorica nova, Rom. 1474. f. Par. 1477. f. Crac. 1560. 4. Ex rec. Gib. Longolio, Autv. 1536. 84 Jalii, Bal. 1537. 8. Jusammen, mit bert folgenden, Ben. 1470. f. Mepl. 1474-Ben. 1479. Leph. 1761. 8. ex rec. P. Burmanni sec. c. not. int. Lambinia Urfini, Gruteri, Gronovii etc. Ital. bie erftern unter bem Sitel, Rhetor. nova; Ven. 1502. 8. und von Ant. Bi:us cioli, Ben. 1538, 1542, 8. In Las bellen gebracht, von Or. Tosfanella, Ben. 1566. 4. Franzof. von Paul Jacob, Par. 1652, 12. 2) De Inventione, L. II. Unfanglich unter bem Eitel, Rhetor, vetus, und einzeln gebruckt. ek rec. Nasimb. Nasimbenii. Ven. Mich. Bruci, Lugd. Bat. 1563. 4. 1570. 12. Ein besonderet Commentar barüber von bem gab. Mar. Bictorinus, Ben. 2490. Menl. 1498, f. Bar. 1527. 4. und in ben Rhetor. Ant. Lat. bes Pithoeus, Par. 1699. 4. Ital. aber nur ein Auszug von Galeotto Guibetti, unter dem Titel, Rettorica nova (f. a.

et 1.) 1478. 4. Bol. 1658. 12. hinter Der Ethit des Ariftoteles, Fir. 1734. 4. und ein Theil bes erften Buches, unterbem Titel ber Ret. di Ser. Brunetto Latini, († 1294) Rom. 1546. 4. 3) De Einzeln, gebrudt Oratore, Lib. III. von Swennheim und Panary 1466 ober 1467. f. Rom 1468. Bon Bbil. Melanche thon, Sag. 1525. 8. Bon Jac. Lub. Stree banus, mit einem Comment. Bar. 1 540. f. Non Th. Lockmann, Off. 1696. 8. Bott Znd. Beard, ebend. 1716. und 1732. 8: Jecal. von gub. Dolce, Ben. 1547. 8. 11'45.4. Auch foll noch eine neuere von-Cantova, Menl. 1771, 8. vorhanden fenn. Arzof. von Jacq. Caffagne, Bar. 1673.12. Das erfte Buch von Fred. Joulet, Par. 16 01. 12. Bon einem Ungen. Lyon 1692. 14: Engl. von Guthrie, Lond. 1725. 8. Deutsch, Friedr. Rieberer bat einen "iSpiegel ber mabren Abetorit vi D. Zuff "Cicero und andern gebutft . . . Brisg. 1493. f. berausgegeben, welchen ich heer berfese, obne bestimmen zu tonnen, ans welchen Schriften bes C. er eigents lich feinen Spiegel beraus gebeuticht bat. Bon J. M. heinze, helmftabt 1762. 8.. 4) Orator, f. de optimo genere dicendi, ad Marc. Brutum, mit bem Beutus (f. ben art. Redner) jusammen, und ben folgenden fleinen rhet, Schriften, Rom von Swegnheom und Panars, Ben. 1425. Einzeln, Leipz. 1515. f. Par. 1548.4. Franzosisch, von Colin, Par. 1737.12. Englisch, von G. Barnes 1762. 8. Deutsch, von hrn. v. Steinwehr, in ben Schriften ber beutschen Beseuschaft; und von J. S. 2. Woller, Samb. 1727. 8... 5) Topica ad C. Trebatium, suerft mit bem Oracor; einzeln, Par. 1542. 1561. 4. Mit einem Comment. von Joh. Diforius, und Barth. Latoni, Lugd. 1541. 8. Mit Noten, von Ant. Sovin, Par. 1545. &. von Achil. Statius, Leum. 1552. 8. Der. Commentar des Coellus Sec. Curio ift, Baf. 1553. 8. befonders gedruckt; und als Erlauterung tonnen auch bes Joh. von Reberteria Topic. Iuris, Lib. IV. Par. 1575. 8. Vit. 1590. 8. bienen. Itak.

und Pompes de la Barba, Ben. 1556. g. 6) De Partitione oratoria Dialoguer zuerft mit dem Orar, und der Topic, und mit dem lettern 1472. Befondre Come mentare barüber haben Majoragius, Den. 1587. 4. Joh. Gurin, Argent. 1539. 4. 1599. 8. Bit. Ametbachius, Coelius Gee. Curio, u. a. m. gegeben. Jeal. mit Ers tidrung von Mocco Cataneo, Ben. 1545. 8. 7) De optimo genere Orator. sondre Commentare baraber baben Achill. Statius, Leuw. 1552. &. Joh. Ant. Dipes canus, Antw. 15.81.8. befannt gemacht. Samtlich find bie verschiebenen rhetorischen Schriften des Cicero, zuerft einzeln, von bem Altern Albus, Ben. 1514. 8. und hiere auf, ebend. 1533.8. Genf 1621. 8. Bar. 1681.4. herausgegeben, fo wie die, In omnes de Arte Rhetor. M. Tullii Ciceronis Libros, it. in eos ad Heren. feriptos, Doctiff. Viror. Commenta. ria, Bal. 1541, fol. Ven. 1551, f. ges sammelt worden. Heber bie Ausaaben ber rhetorifchen Schriften mit ben fammte lichen Werken bes Cicero, fiche ben Art. Rede, und übrigens Fabric, Bibl. lat. Lib. I. C. 8. G. 137. Lipf. 1773. 8.) -27. Annaeus Seneca Rh. (Obgleich feine Schriften nicht Anweisungen gue. Mebetunft find; fo merben fie benn boch bier ebe, als ben ben Reben, eine Stelle verbienen. Auch gift immer noch von ihnen, was lipfius (Epift. ad Schott.) sagte: Utile illud ad eloquentiam scri-. prum est, et quod in uno velut corpore praefert tot membra veterum oretorum. Es find 1) Controversiarum Lib. V. urfprunglich geben Bucher, movon funfe verloren gegangen. erschienen fie, ben ben Werfen bes Philofopben, Larv. 1478. f. einzeln, Ben. 1490. Brangof. von Math. de Chalvet, Bar. 1638. f. und von Bern. Lesfargues, Bar. 1639. 4. 2) Suasoriarum liber, zuerft, mit jenen zusammen gebruckt, 1512.. Benbe nachs her in ben Berten ber benben Geneca, Mar. 1603. f. Ex ed. Nic. Fabri et And. Schottii, typ. Commelin. 1604. fol. Cum not. Nic. Fabri, Pr. Jureti et mit einem Commentar, von Simone Jani Gruteri, Par, 1606. f. Cum ichol.

Fr. Morellii, ebenh 1613. f. Ex rece los. Frid. Gronovii, Lugd. 1649. 12. 4 Bb. Amstel. 1670.8. 3 Bb. (B.Ausg.) Pat. 1728. 8. 3 86. Befonders gebructte Commentare: Rud. Agricolae Hypomnemata, Baf. 1529. und im festen Bant feiner Werte, Colon. 1539. 4. Frid. Pintiani in Controv. Lib. Castigationis, Ven. 1536. (auch ben ber ans geführten Parifer Musgabe von 1603.) Dion. Gothofredi Conjecturae Baf. 1590. 8. Mehrere Rotigen finben Ach in Fabric. Bibl. lat. Lib. Il. c. 9. 6. 87. Lip(1773. 8.) — Murgling Cornelius : Celfus (Ich führe feinen Rabmen bier an, weil viele Litteratoren, 1. 95. Bibert in ben Jugem. des Savans fur les Auteurs qui ont traité de la Rherorique, ben dem Baillet, Amst. 1725. 12. Bd. 8. Th. 1. S. 457. und fos gar Fabricius in feiner Musg, ber Bibl. lar, diefem bas unten vortommende Werf bes Anlius Geverianus jugeschrieben bas ben.) — M. Sabius Quintilianus (De Institutione Oratoria, Lib. XII. Ex rec. Ioa. Ant. Campani Rom. Ed. pr. Apud Conr. 347C. ful. Schweinheim et Arn. Pannarz, ebend. 1470. f. Ex rec. Omnib. Leoncenia Ven. 1471. fol. Mediol. 1476. fol. Parm. 1490. f. Ex-rec. Raph. Regii, Ven. 1493. 1506. 1512. f. Par. apud Mich. Vafrofa 1542. 4. ap. Rob. Stephanum, thend. 1542. 4. Ex rec. Edm. Gibbon, Oxon. 1693. 4. P. Burman, Lugd. Bat. 1720. 4. 286. Leid. 1728. 4. Cum not. Cl. Caperonerii et Varior. Par. 1725. fol. lo. Math. Gesneri, Getting. 1738. 4. Nebersetzt in das Italienische von Dr. Zescanella, Ben. 1566. 4. 1584. 4. In be Französische, von Mich. de Purc, Ter. 1663. 4. Bon Dic. Geboon, Par. 1718.4. 1752 12. 486. Dit Berb. von Bein 1770. 12. 4 Bbe. In bas Englis fcbe von 2B. Guthrie, Lond, 1756. 8. 286. Bon Joh. Pattfall, Lond. 1774. 2. 2Bd. In bas Deutsche, Auszugsweife von heine. Ph. E. Bente, Belmft. 1775-1777. 8. 39b. & abrigens Fabr. Dierter Cheil.

Bibl. lat. Lib. II. c. 15. G. 256, Aust gabe von 1773. Dit biefem Werec bes Quintilians verbinde ich den bfters dem Cacitus jugeschriebenen Dialog, do causis corruptae eloquentiae, ber ges wohnlich ben biefem, und bes . Laeitus Wetten, auch einzeln, Upfal 1706. 8: Bott. 1791. 8. gebruckt, und in bas Ital. mit ben fdmmtlichen Werfen bes Saeltus von Bern. Dapangati, Flor. 1637. fol. Pad. 1755. 4. Par. 1760, 12. 2 Hd. In bas Franz. v. Cl. Fauchet, Par. 1585. 8. Von L. Giry, Par., 1630. 4. Von Franc. Maucroir in feinen Oeuvr. pofth. Par. 1710. 42. Von Jacq. Morabin, Par-1722. 12. In das Englische, in Firz Osborne! Letters, N. 74. In bas Deutsche, von Chrftph. Gottsched, ben. feiner Rebefunft, ate Musg. Leipg. 1734.8. überfest ift. - Die fpatern romifden Rhes toriter find verschiebentlich gesammelt wors, ben, ale, unter andern, unter bem Die tel: Veterum aliquot de arte rhetorica praeceptiones, Baf. 1528, 4. Par, 1528. (worin bie unten vorfommenben, Werte bes Ruttlius Lupus, Romanus Aquila, Julius Rufinianus, Gulpicius Bictor, des Murel. Auguftinus, bes Ems. portus, und bes Ungenannten, und bes Aphthonius, nach ber lat. Hebenfegung. bes Cataneus enthalten finb.) Kerner. Ben. 1523. f. u. 1537. 8. die brep erffern, nebst der Ahetorik des Joh. Trapezuntius (†1486. welche unfere neuernlitteratoren, balb, wie Br. v. Muer, in dem 1oten Ib. bes Journals gur Cunfigeschichte und Lits teratur, G. 126. unter die griechischen Rhetorifen, bald, wie' Bertram, in bem Entwurf einer Gefdichte ber Belabrtbeit Th. 1. S. 187. unter bie lateinischen Originalwerte fegen, und bie benn boch nicht viel mehr, als eine Ucberfepung ber Uris fotelischen Abetorit und bes hermogenes, aber freilich auch einzeln, Ben. 1478. f. 1506. 4. gebruckt worden ift. Ø. Fabr. Bibl. lat. 30.3. S. 457. Ausg. v. 1773.) mit ber Ueberf. ber Ariffotelifchen Schrift. von ber Abet, an Alexander überfest von Philelfus, mit bem Bermegenes, nach ber uberf. bes Bilarion, bem Brifcianus,

dem Aphthonius und Fortunatius. Ends lich von Franc. Vithoeus, Var. 1599. 4, und El. Caperonier (nach beffen Tobe) Strasb. 1756.4. vollfanbiger, und zwar folgende: Autilius Lupus - Aquila Romanus — Jul. Aufinianus (s. ben Mrt. Figur, G. 232 b.) - Curlus Jortunatus, ober vielmehr Chis rius Fortunatianus (Art. rhet. scholicae, Lib. III. per quaest. et responfiones, einzeln, Lov. 1550. 8. Argent. 1568. 8. ben bem With. 6. 38 u. f.) — Warius Victorinus (Expositio in I. et II. Rhetor, Ciceronis, verschiedentlich auch ber ben Abet. Schrife ten bes Cicero; ben bem Bith. S. 79 u. f.) — Sulpicius Victor (Institut. orator. bas. S. 240.) - Emporius (Praecepta demonstrativa materiae et de specie deliberativa, Chend. S. 283. S. auch ben Art. Sigur.) — Aurelius Augustinus (Praecepte Rhetor. ebend. S. 290.) - Inlius Severia. nus (Unter bem Rahmen bes A. Corn. Ceifus, von Popma, Col. 1569. 8. von Jan. Doufa, Antw. 1584 berausgeges ben; ben bem Pith. S. 302.) - Rufi. nus (De Compositione et metris Orstorum, ebend. G. 312. Berfe.) - Pristianus (De Pracexercitamentis Rhetor, ex Hermogene, ofterer, in ben Werten bes Priscianus; auch im aten 86. ber Merte bes Corn. Agrippa, Coin 1539. 4. 6. 77. ben bem Bith. 6. 322.) - Zures lius Cassiodorus (Rhetor. Compendium, gewöhnlich in ben Werten bes Caffioborus; ben bem Bith. 6. 332.) -Beda (s. ben Art. Figur.) dorus sifp. (De Arte Rhetor. Lib. bas. S. 356.) — Ein Ungenannter (De loc. rhetoricis, bas. G. 359.) -Mcuinus, ober Albinus (De arte rhetor. Dialogus cum rege Carolo; einzeln, unter anbern, Hag. 1529. 8. und mit ber Grammatif und Digleftif beffelben, Ingolft. 1604. 4. ben bem Bith. G. 369.) — Marcianus Capella (follte, bem Beitalter nach, freplich viel bober feben; aber, er gebort auch nur in fo fern hierher, als Caperonier feis

nee Musgabe ber alten tatein. Abetoren basienige bengefügt hat, was fich in bem, Werke bes Mart. Capella, von der Abestorit findet.

Anweifungen zur Aebefunft von Lewern in laceinischer Sprache, find, besons bers in ben erften Jahrhunderten nach ber Bieberauftebung ber Biffenichaften; so viele gescheieben worden, bag, wenn to auch alle anjugeben mußte, ich boch, gur Schonung bes Raumes, nicht alle angeben marbe. 3ch fcbrente mich folge lich auf biefenigen ein, welche mir, austrgend einem Grunde, bie wichtigften gu senn scheinen, als; wilh. gicher (Ein Doctor ber Gorbonne, beffen Redefunft eines ber früheften gebruckten Bacher bies fer Art ift, weil es schon 1461 erschienen fenn foll. G. bie Jug. des Sav. fur les auteurs, qui ont écrit de la Rhetor. ben bem Baillet, Musg. von 1725. 36.8. Th. 2. 6. 579 u. f. Bahricheinlicher Beise find es die Rhetoricor. Lib. 1111. . . . Par. 1470. 4. beren Innhalt aus bem Cicero und Quintil. gezogen ift.) -Martin Delphus (De instituendo ferme ab uberibus Oratore, P. 1482. verbient auch nur', feines Alters megen, eine Stelle bier.) — Marth. Colacius (De genere art. rhetor. lib. Ven. 1486. 4.) — Bermolaus Barba. ras († 1493. Seine fünf Bucher von der Rhetorif, gab lange nach feinem Tobe erft fein Entel, Dan. Barbaro, beraus. Dem Berf. bat Bavle einen Artifel ges wibmet; aber, aus dem herausgeber zwep Personen semacht.) — Joa, Lud. Divez († 1541. Rhetorica seu de Arte dicendi, Lib. III. Baf. 1537. 8. Das Bert verrath einen lacherlichen Duns tel, und eine, gum Theil, grobe Unwifs fenbeit. Er ertidrt, 1. B. Die Rebefunft ber Alten für verloren, und fich für ben Mann, welcher fle mit Bulfe einiger neu gefundenen Regeln wieder berftellen fann. Diefe Regeln find, bas Erfindung und Anordnung nicht von einander verschieden find; das die Beredfamteit nichts mit ues

berrebung, fondern mit blofem Unterricht gu thun habe, und daß man durch Be-

sarci:

schreibung, Eradbiding und Erfidrung ber Kanfte dahin gelange, u. b. m.) -Joh. Sturm (De amissa dicendi ratione et quomodo es recuperanda fir, Lib. II. Argent. 1532 unb 1543. 4. De universa ratione elocutionis Rhetor. Lib. IV. (III.) Arg. 1576. 8. Das lestere biefer Berfe ift unftreitig bas wichs tiacre, und jeigt feinen Berf. beffen Bers bienft um unfere Schulen befannt ift. als einen Mann von Einficht und Sefchmad. Das hermogenes fein Muffer war, ift be fennt.) - Stanc. Zobortelli (†1567. De Rhetorica Facultate, Lib. Flor-De Artificio dicendi . . . 1548. Bon. 1567. 4. Er ertiart bie Berebe famteit als ein Raturgefchent, welches burch Runft und Uebung gebildet mird, und und in ben Stand fent, unfere Begeiffe auf eine, bem Begenftanb anges meffene Art, Sefprachemeife, pber forts Saufend, balb popular, balb nicht, barauficlien, und ju unterrichten, und gu Aberreben; und, ba au feiner Beit amis fcen ben logenannten Philosophen und ben Mebnern beftige Arlege geführt wurden: fo fcheint der vornehmfte 3med feines Bers Les gu fenn, biefe bengulegen, und gu zeigen, wie die Philosophen sich zu Reds mern, und bie Rebner ju Bbilo-opben bifben tonnen. Gibert, ben bem Baillet, 80. 8. Th. 2. S. 2 u. f. hat ihm fichtlich lins recht gethan.) - Cypu. Soares (De arce rhetor, Lib. III. ex Arift. Cicer. er Quinct. praec, deprompti, 1548. 8. Dant, 1651. 8. Ein, vkl in den Schulen gebrauchtes, nicht ichliechs bes Bert, ganglich aus ben Miten gezoi gen.) - Omer Calon (Taldus. in-Rieut. orator. Par. 1545. 8. Hanov. 1611. 2. handeln eigentlich nur von bem Besbenck, als worin die Schaler und Anbinger bes Ramus bie gange Rebefunft Roen, fo wie fle bebaupteten, daß Aris futies, Cicero, Quintilian folche mit ba Diglettif verwechseit, indem fie noch Erfabung und Anordnung baju gerechnet Mine. Reifins bet in einer, amifchen Diefer, und ber Abet. bes Melanchthon, und der Dialettit des Ramus angefiellten

Bergleichung, Frankf. 1603. ben Gebans ten, daß Ramus felbft der Berf. diefes Buches fen, und fich unter biefem erbiche teten Nahmen verborgen habe. das Wert felbft bat, indeffen Rob. Gnell, Commentar. e praelect. P. Rami obfervat. Lugd. B. 1600. 8. bruden las fen.) — Peter Ramus (Bon.ibm felbft find indessen amen thetorische Werte ba: Distinctiones rhetoricae in Quintil. und Scholae rhetoricae, welche eben Diefe Lebre enthalten, und beren Anmens dung ihn fo weit führte, bag er forgfaltig alle Figuren in ber erften Catilinarischen Rebe des Cicero gufammen adhit; fo wie er benn auch baburch, bağ er zeigt, wie in diefer Rebe bren Argumente aus ber Caula effic. funfschn aus Aehnlichkeiten H. f. w. genommen, und bren Spllogiss men auf ber erften Sigur, fieben aus ber smepten, u. f. m. gezogen find, Bbilofophie mit Beredsamfeit vereint, und bie Kunft ber Rebe gezeigt ju haben, fo mie ben Cicero burch abnliche Aunftgriffe gu feiner Berebfamteit gelangt ju fenn glaubt. In ben rhetorischen Schriften bes Cicere glaubt er meder Einsichten noch Urtheilse fraft zu finden.) — Pet. Job. 27ugnetz (Runnessus. Inflieut. orator. Lib. V. Val. 1552. 8. Barc. 1585. 1593. 8. Ofc. 1604. 8. Er hat den Bermogenes ber feinem Berfe jum Grunde gelegt.) - Ans. Lulli (De Oratione, Lib. VII. . . Bas. 1558. fol. Much biefen Werte liegt hermogenes vorzüglich jum Brunde; und die rhetorifchen Schriften bes Cicero und bes-Longinus find barin berabgefest; Quintilian gar nicht ges braucht worden. Einzele gute Ideen abs gerechnet, ift es im Bangen bochft meite schweifig; und der Verfasser hat einen großen Theil von der Dialeftif, und fo gar Regeln der Geometrie und Algebra, mit hinein gezogen.) - Phil. Mes landston († 1560. Elementor. Rhetor. Lib. 11. Viteb. 1560. 8. Mart. Crusii quaest. illustrati, Bas. 1563. 8. 1570. Vir. 1594. 8. Der Berf, giebt fein Bert nur für Ginleitung gum Berfinduis bes Cicero und Quintifian aus; D 2

im erftern Buche hanbelt er von Erfinds bung und Anordnung, im zwepten von ber Clocution; und auffer ben gewöhnlis den bren Sauptarten ber Rebe, nimmt er noch eine vierte, bie bibactifche, får bie geifilichen Rebner, an.) - Franc. Sanctius (De arte dicendi lib. Salm. 158. . . 8. Organ. dialect. et rhetoric. Salm. 1588. 8.) - Melch. Junius († 1604. Eloquentize comparandae methodus, Argent, 1591. 2, 1609. 8. Animorum conciliandorum ac movendor. Ratio, Montisb. 1506. 2. Das erfte ift ein fleines, aber gang gutes Bertchen, worin ber Berf. geigt, welche Talente und Stubien und Kennte niffe überhaupt jum Rebner erforderlich finb, und worin er befonbers gut von ber Nachahmung bandelt; bas zwente ift ardfer, und beffebt aus. zwen Theilen, worin von ben Sitten und von ben Leibene fcaften gehandelt wird. Ginanberes feis ner Werte, Scholse rhetoric. ift eine bloke Anweisung jum Brieffdreiben.) -Matth. Dreffer († 1607. Rhetor. Inventionis. Dispositionis et Elocutionis, Lib. IV. illustrati exempl. facris ot philos. Lips. 1584. 8. In ben, dem Werke vorgesesten Proleg. will er, bag auch die Mathematit, bie Bbnfit und die Medicin mit Beredfamteit bes handelt werben, und daß der rebuerischt Wortrag langfam fenn folle; abrigens bes balt er bie, von Melanchthon gemachte, vorbin angeführte Eintheilung in vier Hauptarten ben.) — Barth. Reckermann (†1609. Systema Rheror, Dant. 1606. g. Auch er findet, wie Biveg, in ben rhetorifchen Schriften ber Alten, ju viel Bermirrung, fellt baber ihre Bors schriften in eine andre Ordnung, und lagt fich in die subtilften Abtheilungen ein. Auch bat er Briefe und Gesprache mit in feinen Man gezogen.) — Thom. Campanella († 1639. Seine Ahetorit macht ben sten Eb. f. Philos. ration. Par. 1638. 4. aus, und ift ein Gewebe von Spiefins Er erfidet fie als eine, bas Bute überrebenbe, und von bem Schleche . tin abrathende Kunft; fest zu den ges

mobnlichen Arten ber Aebe, noch bie Schmab: und Trofrede bingu, und bea hauptet ganz ernstlich, das die Redefunst nicht, wie Ariftoteles will, eine Erweites rung ber Logit, fonbern ber Magie ift, weil fle fo viel Wunder bewirft.) -Ber. Job. Vossius (†1649. 1) Infti. tut, orator. Lib. VI. Lugd. Bar. 1606. 8. Berni. 1609. 4. 1630. 4. 1643. 4. und im 3ten Bo. feiner Werfe, Amftel. 1697. f. In einem Auszuge, Hag. Com. 1626. 8. Lipf. 1698. 8. Ven. 1737. 2) De Constitutione et nat. Rhetor. Lugd. B. 1622. 8. Hag. 1658.41 Das erftere Wert ift unftreitig ju weits fdweifig, und voll von Dingen, welche nicht zur Redefunft geboren; aber unter ben lat. Rhetor. immer eines ber wiche tigfien.) — Albertus de Albertis (Thefaurus Elequentiae facrae et profanae per Actionem, Mediol. 1639. 12. Col. 1639. 12. Es find fünf Der flamationen gegen bie Berberber bes que ten Geschingches in ber Berebfamfeit; aber mit fehr ichlechtem Beichmacke gefchries ben.) — Mic. Cauffin († 1651. Eloquentiar sacrae et profanae Paral. Lib. XVI. Flex. 1619. 4. Par. 1643. Die erfte Abtheilung, aus bren Bus chern bestehend, enthalt eine Charafteris fit der Beredfamteit und Rhetorit ber Maen; die zte, aus 6 Bachern, besteht aus einer eigentlichen Rhetorif, in wels der, unter anbern, Spruchmorter, Bas beln, hieroglyphen und Adthiel, als Mita tel gur Berebfamfeit zu gelangen, anges geben merben; die britte, handelt von ben bren Sauptarten ber Rebe, und von ber geiftlichen Berebfamteit befonbers; aber ber Berf. ift in Allem außerft weits Mustig.) — Cyptianus (De: Arte rhetor. Lib. III. Berg, 1650, 12.) -Jac. Masenius (Palaestra oratoria, Col. 1659. 8. besteht mus Analysen der Reben bes Cicero, aus welchen er benn . wieber Borschriften folgeet.) - Mart. du Cygne (Ars rhemrica, Col. 1660. rhetor. 8. 1738. 8. Explanatio omnium Ciceronis Orat. coent. 1670. 8. Das erfte ift eines ber, ju feiner-346

Beit, beften Coulbucher; bas zwente ift . eine viel bestere Analyse ber Neben bes Cis cero, als bie vorhergehende.) - Gigism. Laurmin (Praxis oratoria, Frefr. 1666. 12. Zeigt, wie aus Perios ben und Guthomemen Reben gufammen ju fegen find.) - P. Pelletter (Reginae Palatium Eloquentiae . . . Mogunt. 1669. 4. Col. 1709. 4. bem angenommenen Titel gemaß, in bas Borbans, die Schapfammer, ben Altar, bas Zeughaus, bas Theater, ben Triumph, ben himmel, ben Tempel, ben Thron und bas Tribunal ber Berebfamfeit, als in fo viel (10) Bucher abgetheilt, und, jum Theil, facherlich ausgeführt. Go merben j. B. Afia und Afrita, um ben Rubur der Waffen ftreitend vor bem Exiegegotte eingeführt, und diefer Gott gebenft in feiner Antwort bes Stifters ber defflicen Religion. Der Berfaffer war Refuit ; und auf dem Titel einer Looner Ausgabe wird bas Buch gar für ein Brobuct ber gangen Gefellichaft ber Jefuiten susgegeben.) - Franc. Pomey (Novus Rhetoricae Candidatus, altro fe candidior. Mon. 1672. 12. Hm ben, ber nichts ju fagen meiß, gu lehren, wie er bagu etwas fernen fonne, giebt ber Berf. welcher auch ein Jesuit mar, ben Rath, die Gelegenheit dazu von dem ers fen beffen, was ihm in bas Geficht fallt, ober von ben erften Beilen, welche er in einem aufgeschlagenen Buche findet, gir rehmen. Ich bemerke ben biefer Geles genbeit, bas mehrere Schriftfteller, als Maymund Lulus, Jan. Cecilius Fran, Michel Ranbau, Sig. Laurmin u. a. m. gang ernfthaft barauf ausgegangen find, Aconer aus dem Stegreife ju bilben, und baf fie Die gange Redefunft hierein gefest haben.) - Roder. de Arriage († 1687. De Oratore, Lib. IV. Colon, 1637. Die Lehren bes Cicero in eine fchos lafiiche Ordnung gebracht, und vermehrt mit vielem Geschwas über bie Topit, und cigenen, aber wenigen Bufdgen, über bie Seten und Siguren bes Spllogismus. Baple hat ihm einen Artifel gemibmet.) — Benj. Mariotti (Vertunnus, f.

Blogiaft. Encom. et Acclamat. Instit. Pis. 1637. 8.) — Pet. Laurenberg (Euphradia, s. promta ae parabilis Elog. Rost. 1638.8.) — 11300. Bens penuto (Humanus Orat. f. de arte rhetor. Lib. IV. Perus. 1639. 12.) -Conr. Aslacius (De diceudi et disserendi rat. Lib. III. Frcft. 1643. 4.) - Will. Coeffeteau (Compendiols) formandae orat. concionisque rat. Par. 1643.8.) — Ed. Meubus (Gymnas. Elog. . . Amst. 1664. 12.) — Sent. de Pimonte (Orator, Institut, lib. III. compreh. R. 1680. 4.) - 2rn. Geus lingt (Colleg. Orator. i. e. nov. method. omnis generis orat. per chreias facile ac solide comp. Amst. 1696. 12.) – Dom. de Colonia (De Arte rhetor. Lib. V. Lugd. B. 1710. 8. 1739. 12. Catal. 1741. 8.) - Stanisl. Rapalius (Via ad Eloq. .. Col. 1718. 12.) — Gab. Franc. le Jay (Bibl. rhetor. praecepta et exempla compl. . . . Par. 1725. 4.) — Job. Matth. Besner (Primae Lineae artis orator. Onol. 1729. 8. Jen. 1725. 1776. 8.) – Joh. Ang. Ernesti († 17.79. Initia Rhetor. Lipf. 1750. 8. - Elem. Orator, lectissimis Vet, exempl. illustr. Vratisl. 1775. 8.) - Sr. Aug. Wis deburg (Praec, rhetor, e libris Aristotel. Cicer. Quint. Demetrii, Longini et alior. Brunsv. 1785. 8.) -Bon mehrern lateinischen Anweisungen geben bie schon benannten Jugemens des Savans sur les aureurs, qui ont traité de la rhetorique, par Mr. Gibert, Par. 1713-1719. 12. 3 86. und ben ber Musg. bes Baillet, Amft. 1729. 12. befinde lich. — Morhof, im iten Kap. bes 6ten Buches seines Polyhistors (G. 238. Lib. 1708. 4.) und St. v. Mure, im nich. Th. feines Nourn, jur Aunftgesch. und Litter. S. 77 u. f. Nachricht. - Besondre Ans weisungen zur geistlichen und gerichte lichen Beredsamfeit, als zu der jerfern: bas 4te Buch in bes B. Augustis nus Dockr. Christ. — Defiderius grasmus (Eccleliastes, s. Concionator Evangelicus, Lib. IV. Anev. D 3

1535. 8. 3ft im Grunde vorzäglich mis ber ben bamable in ben Prebigten berrfchenden Unfinn gerichtet, und mit vieler . Einficht geschrieben. Der Berf. empfiehlt ben geiftlichen Rednern vorzäglich bas Studium ber Oprache bes Landes, in welchem flereden; rath ihnen ab geheimnise vollen und allegorischen Sinn in ber Bibel su suchen, u. d. m.) — Andr. Syperius (De formandis Concionibus facr. Lib. 11. Marp. 1562. 8. Berm. von D. 5. Bagnis, Hal. 1781. 8.) — Laus rent. Villavicentius (De formandis facris Concionibus f. De Interpretat. Scripturar, populari, Lib. III. Antv. 1565. 8. Er theilt die geiftl. Reben in 5 Sauptarten ein, bie unterrichtenbe, bie widerlegende, die beffernde, die troftens be, . und bie aus diefen gufammen beftes bende Rebe. Uebrigens zeihen Ric. Uns tonio, in f. Bibl. Hifp. L. 1. 30. 2 6. 9. Valerius Andre in der Bibl. Belg. S. 29. u. a. m. ben Berf. bes gelehrten Diebs fabls, und behaupten, bag er fein Bert aus ber vorbin angeführten Schrift bes Sperius gezogen.) — August. Valerio (Rhetor. Eccles. Par. 1575. fol. In biefem Werte wirb, unter andern, der Ursprung der Legenden baburch erlaus tert, bağ ber Berfaffer erzählt, bie Dons che in verschiedenen Ribstern batten ben jungen Boglingen ben Martyrtob irgenb eines Beiligen gu bearbeiten aufgegeben, und biefe-batten nun, um etwas barüber ju fagen, und bas Factum ju erweitern und auszubilben, Gesprache zwischen bicfem Beiligen, und ben beibnischen Richs tein, Geschichten und Erzählungen von Bunbern, welche jene gethan, u. b. m. hinzu gedichtet.) — Ludewig von Branada (Rhetor, Ecclef. f. de Ratione concionandi Lib. VI. Col. 1576, 8. Frangof. von Jof. Binet, Bar. 1698. 8. Nach bem ju urtheilen, mas Gibert, a. a. D. Th. 2. S. 27. bavon fagt, mit Einficht gefdrieben. Der Berf. vergleicht, 3. B. die geiftliche mit ber gerichtlichen Beredfamkeit, und zeigt, wie die lestere von bem Befonderen gu bem Allgemeis nen, von ber Sppothefis gur Thefis feis

gen muffe, weil fie Thatfachen auf Grundfage auffahren will, baf aber ber geiffs liche Rebner von bem Allgemeinen ju bem Befondern berabzufteigen babe; bat Gens tengen ber geiftlichen Berebfamfeit beffer angemeffen finb, als ber gerichtlichen, meil jene ben Lebenswandel angebnen wolle, u. d. m. Uebrigens war es das gewöhnliche Sandbuch in ben Jefnitischen Schulen.) — Franc. Didaci Scella (De Modo concionandi, Libri, Col. 1576. 8. Beftebt aus einem allgemeinen Entwurfe au Brediaten, nach welchem ber geiffliche Rebner fich einen Zert mablen, baraus irgend eine Marime folgern, das Blad ber, fie Befolgenben, und bie Beis den der ihr nicht Geborchenden darffellen, biefe Marime burch ein Gleichnis unters flagen, burd irgend einen biblifden Oprud betraftigen, ein hiftorifches Benfpiel bas. von zeigen, bie bagegen Sandelnben auss fcelten, und biefen feinen Bermeis mit irgend einem neuen Spruch befiegeln foll. Much bringt er noch einige Beranberungen in biefer Rethode ben, und verlangt ause. brucklich, bağ ber Rebner nicht ben Dlas leftiker spielen soll.) — Lud. Carbo (Bonus Orator, Lib. VII. Ven. 1594. 4.) - Barth, Redermann (Rhetor. Eccles. Lib. II. Dant. 1600. 8. will, das geiftliche Redner vorzüglich auf Ermeckung ber Bufe, ber Reue, ber Bes bulb, bes Mitleidens ben 3med ihrer Ro ben richten follen.) — Franc. Borgia (Rhetor. concionandi, Col. 1647. 12.) - Simpl. Gody (Ad Eloquentism Christianam Via, 1648. Seth, ber Sohn Abams, ift für ihn ber erfte Bres biger, und nur, weil er biefes war, ift ce in der Bibel aber alle andre. Btenfchens finder erboben worden; er befeht, fo wie die mebriten ber vorher angeführten, vors züglich auf ber Amplification; im übris gen find feine Borfcbriften aus ben alten Abetoritern gezogen.) - Will. Stratemann (Orator eccles. . . . Sleus. 1662, 12.) - And. Wolsogenius (Orator fac. Ultraj. 1671. \$. Salt fich vorzüglich ben bem Gingange auf, ber ren er verschiebene Arten annimmt, ie nach,

nachbem ber Rebner auf ben Bert, auf ben Zufammenbang ober auf ben befons dern Zweef ber Aebe Racfficht bat; unb welchen er balb analytisch, balb spather wich, balb foueritifc abgefast haben will. So subtil wie bieses, ift ber übrige Theil bes Bertes.) - Welch. Jeidler (Rhesor. Eccles. Regiom. 1672. 8.) -P. Beurier (Compend. Rhetor, Chri-Methodi facilis praedicat. Riense, Evangelicae, et Controversia ad docenda Myfteria, als ster Theil seines Spicacis der driftl. Religion 1672. 60 barbariich wie ber Titel ift; eben fo bars berifch ift ber Stpl bes gangen Buches, in welchens auch aberbem noch alles unter einander gewirrt worden ift.) - George Boese (Rhetar. eccles. Lips. 1700. 2.) — Macan. Alexander (Institutio Coneionatorum tripartita. Par. 1702. Bus bem auguftinus und E. Borromdus gezogen. — Joach. Lange (Oratoria facra ab artis homilet, vanitate repurgaes, Lipf. 1707. 8: - Bon benlateinifchen, befondern Anweifungen gur gerichtlichen Berebfamfeit, begnäge ich mich mit bem Berte bes G. Datens sic: Idea Eloquenties forensis hodiernac. Ed. 1680. 8. weben auch fecht gerichtliche Meden befindlich find. Er vers wirft, febr wenige galle ausgenommen, den Eingang, fo wie bie, von ben Alten oft gelobten Digreffionen. - -

Anweifungen ju ber Rebefunft in italienischer Sprache. In sehr vielen Uto. terarifchen Werten, und noch in S. Denis Cinleitung in bie Bacherfunde (einem Aberbaust febr mittelmäßigen Werte, fo fche es immer auch gelobt warben ift) 56. 2. 6. 382. finbe ich ben Beunetto Las tini († 1494) als Werf. einer italienischen Metorif angefahrt; allein, es ift benn bed feit langer Beit fcon befannt, unb sutgemacht, bas biefe Ahetorif nichts, ats eine Ueberfegung eines Theiles bes er fen Buches des Berfes de Inventione if, mie es fo gar ber Titel befagt. G. nater anbern bie Bibl. degli Aut. ant. vole. I. 118.) — Bern. Comisano (Questro libri della lingua tofcana,

ove si prova, la Filosofia esser necessaria al perfetto Oratore e Poeta ... Pad. 1543. 4. 1570. 8.) ---Mich. 2ng. Biondo Rhetor. nova. Vin. 1548. 8.) — Giov. Mar. Memo (L'Orstore . . . in III Libri, / Ven. 1545. 4.) - Franc, Canfos visso (L'arte eratoria, fecondo i modi della lingua vulgare, div. in III libri, ne' quali fi raggiona tutto quelto che all' artificio appartiene, così delle Poets, come dell' Oratore, Ven. 1546. 4. 1569. 4.) — Bart. Cavalcanti (La Rettorica . . . in VII libri . . . Vin. 1559, f. 1560, f. 1574. 4. Pelaro 1559. 4.) — Franc. Patrisio (Della Retorica, Dial. X. . . ne' quali fi favella dell' Arte oratoria, con ragioni ripugnanti all' opinione, che intorno a quella ebbero gli antichi scrittori, Ven. 1562. 4.) — Giaf. de Mores (Breve trattato dell'Cratore . . . con un difcorso intorno alla distinzione, desinizione e divisione della Retorica in più tavole . . . Pad. 1574. 4. unb Della Rettorica . . Lib. III. ne' quali oltre i precetti dell' arte si contengono venti Orazione tradotte de' più famoli ed illustri Filosofi ed Oratoria Ven. 1584. 4.) — **Speron S**peron**i** (Discorsi circa l'acquisto dell' eloquenza volgare, Ven. 1602. 4.) - Oras 310 Lombardelli (Gli aforismi scolastici, in X libri, Siena 1603. 8.)-Zigostino Mascardi (Dell' arte rettorica, Ven. 1655. 12.) - Scanc. Simoneschi (il vello d'oro, ovvero la Rettorica Veneziana, Ven. 1679. 12.) - Binf. Mar. Platina (Arte oratoria, Bol. 1716. 4, 1731. 4. 3 950.) — Sres. Berengia (La Rettorica volgare, Nap. 1739. 12.) — Galo. Corricelli (Discorsi cento della Toscana Bioquenza . . . Bol. 1752. 4. Ven. 1754. 4.) — Fres. Calignac (Dialog. dell' eloquenza, Ven. 1753. 9.) - Biac. Biacometti (Elementi di Rettorica . . . Ven. 1753. 12.)-Sav. Bettine li (Saggio full' Elo-**D** 4 quenzi,

quenza, als ber ste Th. seiner Opere. Ven. 1782. 8. handelt, im 7ten Aap. Dell' eloquenza in generale; dell' elochenza in particolare; del cuor umano; degli affetti; della collera; dell' esemplari da imitatsi ; initazione; und im iten Anhange, Delle Vicende dell' eloquenza, im aten, Dell' eloquenez sacra; im 3ten, Delle passio. ni, amore ed amicizia.) -Indr. Colnago Tenente (Precetti di Eloquenza ital. . . Nap. 1788. 8. 2 Bbe.) — Dom. Michelazzi (Istituz, dell' Arte orator, espost, in forma di Dizionario . . . Flor. 1788-1789. 8. 2 Bbc.) - Auch besigen die Staliener noch eine Armonia di tutti i principali Retori, e migliori Scrittori, degli antichi e nostri tempi, Vene 1569. 4. - Ferner ift zu bemerten, daß in den Autori del Ben Parlare . . . Ven. 1643. 4. 8 3b. auffer ber angesibrs ten Abetorit des Patrici (im 7ten Bb.) und einigen Auffagen des Panigarola, feine italienischen rhetor. Schriftfieller, fandern nur grammatifche, und ber größie Theil ber rhetor. Schriften ber Alten abactruckt morben find. ---Unweisungen gu ber geiftlichen Bereds famfeit, von Cornelio Minsto (Discor-19 intorno all' artificio delle prediche e del Predicare, vor seinen Prebigten, Ven. 1557. 4.) — Baglione (Aste del predicare, Ven. 1562. 8.) — Pao, Aresi (Arte di predicar belle, Ven. 1611. 4.) ---Ungen. (Dell' Eloq, ecclesiastica, Opere div, necesfar. per far le prediche, Ven. 1643. 4.) — , Giamb. Mogheta (Ragionam. della moderna Eloquenza facra . . . Ven. 1754. 8. - Bu ber gerichtlis chen Beredfamfeit: Bon einem Ungenannten: Saggio full' arte oratorio del Foro . Ven. 1778.12. ---

Anmeisungen ju ber Rebetunk in spanischer Sprache: Rodrigo de Spis 110st (Arte retor. en tres libr. . . . Mad. 1578. 8. (Das ite Buch handelt von der Redekunk überhaupt; das 2te, von der Kunk des Geschichtschereis das.

ste, bouf Bricfen und Gefreichen, --Juan Buyman (Primera Parce della Rhetor, Alc. 1589. 8.) - Bart. de Ximenes Paton (Eloquencia Espanola en Arce, Toledo 1604.8.) -Mig. Salinas (Arte rhetor. -- Jos Artigas (Epitome de la Eloq. Española, Mad. 1747. 8.) -D. Gregorio Mayans y Systar (Retorica . . . Val. 8. 2 Bb.) -D. Ant. de Capmanni (Bilosofia da Eloquencia. Mad. 1777. 8. Der Berf. giebt nicht so wohl Regeln, als allges meine Grundfage an, und fucht, burch Entwickelung guter Bepfpiele gu unters eichten.) - -

Anweisungen fau ber Rebefunft in franzosischer Sprache, als von Pierre Sabry (Le grand et vrai Art de pleine Rhetorique . . . gour composer en Prose Oraisons, Lettres missives, Epitres, Sermons. . . . Par. 1521 u. 1544. 12. Ben ben Briefen balt ber Berfaffer fich am langften auf, und bas Bichtigfte baben ift ibm bie Berfon, an welche sie gerichtet find.) -Souquelin (Rhetor, françoise, Par. 1555. 12. Berm. 1557. 8. (Das Buch wurde auf Weraniaffung ber befannten ungludlichen Maria Stuart gefdrieben. Die Benspiele sind aus dem befannten Romane des Beliobor und aus einigen frangbfifchen Dichtern gezogen; und bie gange Beredfamfeit beffebt, nach bem Berfaffer , blos aus zwen Studen , bem Ausbruck, und bem Bortrage, bergeffalt, bağ er blos von ben Figuren, ber Stimme und den Gebehrben handelt.) - Pierre de Conreclle (La Rhotorique . . . Par. 1557. 4. Soll fich burch eine beffere Schreibart auszeichnen.) -(Les lumieres de l'eloquence. Dicte Abetorif bat eine gang eigene Anordnung; fie ift in Erklärung (Declaration) Bes weis (Demonstracion) Abanberung (Variscion) Unveranderlichtett (Immutation) Vervielfältigung (Multiplication) und Anerdnung (Disposition) gethellt, und die Beofpiele aus ben beften Schrifts fellern gezogen.) — Simbers Durant

(Elç-

(Elemens de l'eloquence, Par. 1603. 12.) - Epy (Adresse assurée pour sequérir la facilité de perfuader.) -Claude le Gris (Disc. de la langue, et le Thrésor de bien dire, Rouen 1604. 12. — Jean de Chabanel (Les sources de l'élégance françoise, os du droit et naïf usage des principales parties du parler françois, Toulouse 1612.12.) - Ch. de St. Paul (Tableau de l'eloquence françoise, où l'on voit la manière de bien écrire, Par. 1632. 12. 1657. 18. aus acht Briefen, in welchen furg von ber Babl ber Berter, von ber Beriobe, dem Style, ben Theilen ber Rebe, ben Sebanten ober Sachen, von der Erweis terung, von ben Bierathen und Sigus ren, von ber Runft die Leibenschaften gu erwecken, gehandelt mirb.) - P. Baus din de la Bourdeillere (Rhetor. franc. autrement l'art de bien dire, traité par une methode nouvelle, très facile pour se rendre bien disant dans toutes les rencontres de disc, qu'on, veut faire, Par. 1645. 12.) - grancois de la Mothe Le Vayer (La Rhetor. du Prince, Par. 1651, 12. und nachher in ben verschiebenen Samme. lungen feiner Berte, Gie ift fo turz, els fie zu dem Unterricht eines Vringen fen mußte, und enthalt bie beften Bors feriften ber alten Abetoriter. Ein ans beres, fraber geschriebenes Werf von ihm if ben bem Artifel Beredfamteit, mos bin es gehort, angeführt, enthalt aber auch Manches hierher geboriges.) -Kene Bary (La Rhetor, franc. où l'on trouve de nouveaux exemples for les passions et sur les figures, où l'on traite à fond des matières du gente eratoire; et où le fentiment des delicats est rapporté sur les usages de notre langue, Par. 1653. 4. Amft. 1669. 12. 1673. 12. 2 Bbe. Bolls fidebiger, als alle frühern, frangbfifchen Ahetoriten, ift biefes Wert; auch hatte es, ju feiner Beit, ben größten Ruf, . (eine Lobrede darauf von einem fonsk ges lebeten Manne, Sen. Le Grand, ift mit

batin abgebruckt) murbe allen, melde ber Berebfamteit fich befleißigten , empfohlen, und öfterer gebruckt; aber, man urtheile von bem. bamahligen Buftanbe bes Ges schmades in Frankreich; unter aibern, baraus, baß er Bemerfungen bingu fest, welche er alphabetische und rezels maffige Perioden nennt, und worin er, lebet, und mit Benfpiclen zeigt, auf wie vielerlen Art man Gine Berfode mit ben verschiebenen Buchftaben bes Afphabetes anfangen tonne! 3. E. Ginen Perioben mit R nicht anders, als mit den Solben Ra, Re, Ri, Ro, Ru! Auch find bie Borfchriften, welche er ans ben alten Abetorifern gezogen, bochft verwirrt vorgetragen, und die beffern berfelben gange lich übergangen. Die neuen, verfproches nen Bepfpiele liefert er felbft; von bem Redner verlangt er, bag er ein guter Metaphyfitus fenn folle, um die Atheiften befehren gu tonnen, u. d. m.) - Jean: de Soudier, Gr. de Aichesource (L'art de bien dire, ou les Topiques françoises, Par. 1662. 8. Methode des Orateurs, ou l'art de lire les aureurs, de les examiner, et de faire des lieux communs, Par. 1668. 8. Nouvelle decouverte d'un grand nombre de très beaux principes et de très belles maximes pour les avantages de la composition prosaique.... avec plus de 400 remarques... en forme de particion anatomique, ou critique raisonnée (à la façon des Me-. caniques) . . . Par. 1680. 8. gange Litel nimmt eine eng' gebructte Octavseite ein 3 ber bavon angeführte Ebeil ift indeffen hinlanglith, bas Bers bienft bes Berf. ins Licht gu fegen. Auch hat er noch Le Musque de l'Orateur geschrieben, worin er formlich gelehrte Diebfidble zu begehen lebet.) — Le Bras (La Rhetor, franc. ou les preceptes de l'ancienne et vraye eloquence, accommodées à l'ulage des conversations, et de la societé civile, du barreau et de la chaire, Par. 1671. 4. Es erwedt ein gutes Borurtheil für diefes Bert, bati der Berfaffer beffelben

die angeführte Abetorif bes Barn für ein elenbes Buch balt, und bas er alles, mas er fagt, aus ben altern beften Werfen gejogen.) - Bern. Lamy (La Rhetor, ou l'art de parler, Par. 1875. 1715. 12. Deutsch, Altenb. 1753. 8. Es marbe mir unbegreiflich fenn, wie ein to gang elenbes Befcmds, wie biefes, fo oft gebruckt, und fo gar in bas Deutiche überfest werben tonnen, menn es nicht bas Wert eines Wonches mare. Es bes ficht aus zwen Sauptabtheilungen; bie erftere, aus vier Bachern, befchaftigt fich blos mit ber Grammatif, und ente balt vieles, was gar nicht babin gebort; Die amepte enthalt Ein Buch, und foff bie Nachbem ber eigentliche Abetorit fenn. Berf. in der Borrebe behauptet bat , daß die mabren Grundsage der Abetorit von ben Abetoritern noch nicht entbett find, (meil-nehmlich nur blinde Beiben fie abgefaßt haben) bas baburch nicht einmabl gerichtliche Redner gebilbet werben tonnen, meif fie nichts als triviale Dinge enthalten, bag er fich Mube geben wolle, die mabren Mittel ber Ueberrebung an das Tageslicht ju ziehen, - fagt er nichts, mas nicht in ben alltaglichffen Mbetoriten fich fande, und fagt es unbeftimmter und falicher, und auf eine fo scibftgefalitze Art, bağ es Edel erwedt. Unter ben rebnerifden Sitten a. B. verfebt er die mirflichen Sitten bes Redners, nicht die Denkart, welche biefer in feiner Mebe dufert; Die Behandlung ber Leis benschaften verweiset er in die Bhufit und Moral; in Ansehung ber Anordnung, auf Die Runft ju benten; bie Beweise wift er größtentheils aus ben Biffenichaften ges jogen haben; ben Zweck bes Rebners fest er in unterrichten, die Bergen gewinnen und rubren, balt bas Mittelfte, welches im Beunde ein Theil bes Lettern if, für bas Schwerfte, verfpricht barüber Bemertungen, und biefe beftebn barin, baf. biefe Lunk fich nur burd erhabene Speculationen und viele Erfahrungen lernen laffe, aber nur in bei Morat miffenschafts lich gelehrt merben tonne; behauptet, bak ber Stul des Weichichtidreibers durchaus

Beine lange Bbrafen gefatte ; balt, Eros ber oftern Berweifung auf andre Biffens ichaften, fich febr lange ben dem Phofifchen ber Aussprache auf, u. d. m.) - Vanmoriere (Ben feinen Harangues für touces fortes de sujets findet fich eine Art de les composer, Par. 1688. 4.) - Ungenannter (La Rhetorique de l'honnête homme, ou la maniere de bien écrire des lettres, de faire toutes sortes de discours, et de les prononcer agreablement . . . d'imiter les Poetes . . . Par. 1699. 12. Amil. 1700. 12. Das mehrefte befteht aus febr unschicklich gewählten Benfpielen ; und die Borfdriften find bochft allgemein.) - Breton (De la Rhetorique selon les preceptes d'Aristote, de Ciceron et de Quintilien . . . Par. 1703 und 1716, 12.) - Clauster (La Rhetorique, ou l'art de connoitre et de parler, Par. 1728. 12. Goll Philosophic, angewandt auf Berebfamfeit, fen.) -Claude Buffier (Traité philosophique et pratique d'eloquence. Par. 1728.12. und in bem Cours des Sciences bes Berf. Par. 1732. fol. Er fest bie Berebfamfeit in bas Talent, auf bie Seele bes Bubbrers biejenigen Einbrucke gu machen, melche man will, glaubt aber, das die mehreffen Borfdriften ber Abetos rifer wenig baju belfen, und findet befom bers, und mit Rechte, bas viele Ges fcmda aber die Figuren gang zwecklos. Das Wert verbient jest noch gelesen zu werben.) - Brulon de St. Aemy (Introduction à la Rhetorique . . . Par, 1729. 12. Ift bennabe nichts als ein Worterbuch ber Aunftworter ber Abetos rit.) — Balth. Gibert (La Rhetor. ou les regles de l'eloquence Pat, 1730, 12. Gie beffebet aus bren Buchern, und enthalt bie Borfdriften der Alten bestimmt und deutlich vorgetras gen. Uebrigens hat Gibert mehrere fleis ne Schriften über bie Rebefunft berause Er gerieth mit bem Benedictis ner Franc. Lamp, in einen Streit, wels cher in dem sten Th. s. Connoissance de foi mame behauptete, bag bas Stus bium bium ber Abetorit ben Berffand verberbe, bag Berediamfeit, welche gelehrt werben tonne, eine falfche Berebfamfeit fcp, u. b. m. Siemider fcbrieb Gibert: Traité de la veritable eloquence, ou refutat, des paradoxes sur l'Eloq. Par. 1703. 12. und lamp La Rhetorique dn Collège trahie, 1703. 12. morauf ber erftere Reflex. fur la Rhetor, 1704. 12. beuden ließ. G. Soujets Bibl, franc. Bb. 1. G. 388 u. f.) - Abt Cos Un (Bor feiner Ueberfegung bes Ciceros nijchen Redners, Par. 1737. 12. ift ein gent guter Abregé de rhetor.) - Edm. Mallet († 1755. Principes pour la lesture des Orateurs, Par. 1753. 8. 3 Th. Deutsch (febr ichlecht) Samb. 1757. 8, 3 Th. Gines ber beften Bucher bies fer. Art. Nach einem Disc. prelim. folgt dat erfte Buch, welches in 3 Sap. de l'Eloq. en genéral et de ses genres er de ses especes, und zwar im iten Sap. de l'Eloq. en genéral, im 2ten, des trois Genres ou Caract. d'Eloq. als du genre simple, du genre sublime, du genre tempéré, du genre d'Eloq. auquel l'Orat. doit se fixer, im 3 ten, des differentes especes d'Eloq. als de l'Eloq. politique, de l'Eloq. militaire, de l'Eloq. du Barreau, de l'Eloq. de la Chaire, unb de l'Eloq. acad, hanbelt. Das zwente Buch, de la Rhetorique et de l'Invention, be febt aus 7 Kap. wovon bas ite, de la Rhecorique, de son origine et de ses progrès, bas att, des parties de la Rhetor, et de ses rapports avec la Dialectique; bas stt, de l'Invent. et des moyens de la perfusiion en général; bed, 4tt, des trois genres de Rhetor. et des lieux orat, propres à chaque genre, als du genre déliberatif, du genre judiciaire, du genre démonfirstif; bas ste, Des moyens inartificiels de perfusiion, ou des preuves eni ne dependent point de l'art de POrateur; bus 6te, Des lieux communs, bas 7ft, de la forme des preuves et de l'amplification überschrieben if. Das britte Buch handelt in 3 Sap.

Des passions et des moeurs, als im sten, des passions en général, et de leur utilité en matière d'elog, im aten in eilf Abschnitten, des passions en particulier, und im sten in feche Abfchn. des moeurs. Das vierte Buch, in 7 Asp. de la disposition ou merhode oracoire, all im erften, des parties du disc. en général, su sten, de l'Exorde, im sten, de la proposicion er de la division, im 4ten, de la narration. im sten, de la preuve, im ôten, de la peroraison, im 7 ten, des bienséances. Das fünfte Buch in 4 Kap, du Seyle et des Ornemens du discours, als im i ten, du style en général et de la matiere; im aten, des differentes sortes de style und smar du style simple, du style sublime, und du ftyle tempéré ou fleuris im sten, de la forme du style und swar du choix des mots, de l'Harmonie; et de l'arrangement des mots, de la periode, im 4ten Kap. Des figures en general, nach bren Claffen eingetheilt. Das schfte Buch, De l'Rlog, exterieure ou de l'Action de l'Orateur in 34. S.) - Franc. Gerard de Benat (Fragm. chois. d'Eloq. Par. 1755. 12. 2 866. Berm. und unter dem Titel: L'art oratoire red. en exemples, ou choix de morceaux d'Eloq. tiré des plus célébres Orat, du Siecle de Louis XIV. et de Louis XV. 1760. 12. 4 Bbt. Engl. 1762. 8. Deutsch, von Joh. Dan. Benbe, Leipg. 1767 und 1785. 2. 4 26. Die Auswahl ber Starte ift nicht die befte.) – Braverelle (Trairé de l'Eloquence dans tous les Genres 1757. 12.) — J. Bern. Senfaric († 1756. L'arr de peindre à l'esprie . . . Par, 1758. 12. 3 95bt. 1771. 12. 3 95bt. Eine Sammlung rebnerifder Darftellungen aus Dichtern und Brofaiffen gezogen und alphabetifch genebnet. Der erfte Band enthalt Images merales, fangt mit Ame an, und enbigt fich mit Volupté. Der ate Bb. begreift Images. physiques, von Dieu an bis Vulgaire. Der britte 36. enthalt Images qui appartiennent aux actions et qui parti-

cipent au phylique et au moral, von Desespoir bis Peinture. Angehangt ist bemseiben die Parallèlle de l'Eloq. et de la Peint. von Ch. Coppel.) - Ch. Batteux (De la Construction oratoire 1763. 12. und 'als ber vierte Th. f. Cours de belles lettres.) — J. Bapt. Louis Crevier (Rhotor, franc. Par. 1765.12. 2 Bb. ein feichtes West.) -Papon (L'art du Poete et de l'Orateur, ou Rhetor, neuv. 1765. 12.) - Charvel d'Antrain (Rhetor. des Savans 1767. 12.) — Galien de Sale moreng (La Rhetor, d'un Homme d'esprit. Leid. 1772. 8.) -Bonnot de Condillac (Bon seinem bes fannten Unterricht in allen Wiffenschaften banbelt auch einer de l'Art d'ecrire, Deutsch, Bern 1777. 8. welcher im Bans gen bier eine Stelle verbient. Er ift in vier Bacher abgetheilt.) — Ungen, (L'art du Poete et de l'Orateur à l'usage des Colleges, Lyon 1783. 12.) - Sr. Pb. Bourdin (Principes gen. et raifonnés de l'art oratoire, Nyon 1785. 8.) - P. Breton (La Logique adoptée à la Rhetor. Par. 1789. 8. - Uebeigens baben bie Frangefen auch für bas Frauenzimmer Abetoris ten geschrieben, als Gab. Ben, Gaillato Rhetorique à l'usage des jeunes Demoiselles, Par. 1748. 12. 28b. unb - cin Ungen. Nouvelle Rhetor. franc. à l'usage des Dem. . . . Par. 1791.'8. - Tuch gehört im Gane gen noch ber erfte Theit von Domairons Principes de belles lettres bieber. G. Att: Dichttunft, G. 672. - --

Sesondre Anneisungen zu der geistlichen Beredsamteit: Ein Ungenannter (Aydes à la predication . . . Rouen 1623.13.) — Avertissement aux Prédicateurs tiré des Sainces Conciles et des peres, principalement des Instructions du grand S. Charles Borromée, Parigueux 1650. 3.) — Jean de Soudier (Idée de la Rhetorique des Prédicateurs; Par. 1662. und unter dem Littl, L'eloquence de la chaire, 26end. 1673. 12.) — Gade. Gueres

(Entretiens sur l'eloquence de la chaire et du barreau, Par. 1666.12: Der Derf. will, bag ber geiftliche Rednet vorzäglich auf den Unterricht sehen fall, und tabelt, baf, ju feiner Beit, bie Dres biger nur, burch bilberreichen Stot, unb mobiflingende Berioben, gefallen wolls ten.) - Gilles Duport (L'art de prêcher . . . Par. 1674. 12. 1683. 12. Das Lebrreiche ber geifflichen Rebe fucht er in ben Bergleichungen, Varas beln, Benfpielen; aber bie Siguren und Perioden ift er außerft weitlauftig; aber über ben Gtyl überhaupt, über Ermes dung ber leibenschaften, über bie Grunde febr turz. Die 2te Ausgabe ift febr verbessert.) — Nic. de Hauteville (L'Art de prêcher, ou l'idée du parfait predicateur, Par. 1683.12. Gollte eigents lich die Runft, die Lehren des S. Thomas ju predigen beißen, benn ber S. Thomas gilt bem Berf. affes. Die erfte Abtheis lung feines Wertes banbelt von ben vers febiebenen Theifen ber geiftlichen Rebeberen ihm ju Bolge achte finb, und welche er nun auch im S. Thomas ju finben lebrt; bie zwente enthalt acht Reden, bes ren Stof aus bem B. Ebomas gezogen ift. und welche von bem Geheinnis ber Borherbeftimmung handeln; die britte foll bie Runft lebren, die Schluffe und Beweife sebes Sapes im S. Thomas zu erweitern zu vervielfaltigen, u. f. w.) — Marc... Ant. de Soir (L'Art de prêcher la parole de Dieu . . . Par. 1687. 12. Enthalt eine Schusschrift für ben S. Arans cistus v. Salis, eine Lobrede der neuern Cofuiken, und eine Empfehlung der schos Laftischen Theologen, abrigens eine Menge guter, einzeler Bemerkungen.) - Jean Claude (Traité de la Composition d'un sermon im rten Bb. s. Oeuvr. posth. Amst. 1688. 12. Dit vieler Ordnung abgefaßt, und mit Ginficht geschrieben.) - 21bt Bretteville (L'Eloquence de la chaire et du Barreaus Bas aber geiftiche Par. 1689. 12. Berebfamfeit in bem Werte fich findet, ift aus bem Erasmus und Ludwig von Granada gezogen.) - Buillard du Jarry

Jarry (Sentimens fur l'art de precher . . . Par. 1694. 12. Der Berk behauptet, unter anbern, bağ es bem geiff; lichen Redner wenig belfen tonne, gute Redner zu beren und zu kubieen; baf fich jeder, feinem Genle gemaß, Regeln mas den mulfe; daß die befte Art ber geiftlis den Rebe biejenige fen, welche Befebrungen mache u. b. m. Der Berf. bat auch noch eint Different, für les Orais Sons funebres, Par. 1706, 12, bruden lassa.) — Phil. Goidand du Bois (Bolte, in bem, feiner Heberfegung ber Aceden bes S. Augustin über bas Neue Zeftament, Par. 1694. 8. vorgefesten Avertiffement, alle Beredfamfeit von ber Rangel verbannt miffen. Biewiber forich - Ant. Armud (Reflex, fur PEloquence du Predicateur. Par. 1695. 12. und bernach noch oft gebruckt, wobin fredlich bie Ungereimtheiten und Wiberfraiche des erftern in belles Licht gefest, and die Nothwendigfeit geiftlicher Beredfamicit gerettet wird.) — Desbords (Traité de la meilleure maniere de prêcher, Rouen 1700. 12. Der Berf. unterfucht ben Unterschied zwischen mes thobifchen Predigten und Somilien, jers theilt ben lestern ben Borgug, und lies fert über bie Geschichte ber geiftlichen Beredfamteit in Frantreich, und über die Ungereimthelten, auf welche so viele geiftiche Redner verfallen find, eine Dens ge brauchbarer Nachrichten.) - Ungenannter (Règles de la bonne et solide prédication, Par. 1701; 12. Much Diefer Berf. will nicht, bas ber geiftliche Rebner fic ber Berebfamteit befleißigen folle.) - Blaife Gisbert (Le bon goût de l'eloquence Chretienne, Lyon 1702. 12. Berm. burch l'Enfant, Amft. 1728. 8. Deutsch, Leipg. 1740. 8. und son Cheffph. G. Ludw. Meifter, Queblinb. 1768. 8. Einzele gute Bemerfungen, aber, im Bangen, voller Wiberfpruche: Der Berfaffer will, bag ber geiftliche Rebe ner nicht auf Rubrung und auf Erweckung ber Empfinbungen aulgeben folle.) -Jean Baichie's (Maximes sur le ministère de la Chaire . . . Par. 1710.

and 1738. 12. and Dife. fur les complimens dans la Chaire evangelique in bem gten Bb. feines Difc. acadein. Par: 1738. 12. Das erfte ift allgemein gelobt und von Job. Chrfin. Mefferichmid Leips. 1757. 8. in bas Deutsche übersest worben, ber Difc. ift mit vieler Midis gung abgefast, und wideredth die Coms plimente aus febr anfidnbigen Grunben. --Aforic Flechier (Disc. où l'on examine si l'eloquence de la chaire est plus difficile que celle du barreau, in seinen Oeuvr. mel. Par. 1712, 12. Einzele hingeworfene, gute 3bcen.) -Stanc, de Salignac de la Moibe Jenelon (Reflex. sur l'Eloquence en géneral, et sur celle de la chaire en particulier, Par. 1718. 12. Deutsch, Halle 1734. 8. Mir ift es noch immer nicht gang beutlich, welche Art von Bes redfamteit ber Werf. von bem geiftl. Rede ner verlangt, benn ich finde, wie auch fcon andre vor mir, allenthalben Bis berfpruche. Auf ben Bortrag legt er fchr hohen Werth.) — Jean de la Plas cette (Avis sur la manière de prêcher, Oeuvr. posth, Rotterd, 1,733. 12. Ents balt gute, obgleich befannte Regeln.) -Osterwald (Traité do-l'Exercice du ministère sacré, à la Haye 1738. 8.) Bibett (Eloquence chretienne dans l'idée et dans la pratique, Lyon 1741, 4.) — J. S. Le Maitre (Reflex, sur la manière de prêcher. Halle 1745. 8. Deutsch von 2. F. M. Dilthen, Halle 1746. 8.) —- Mic. Lenglet du Sresnoy (Idée du caractère des oraifons funebres 1745, 12.) — Int. Dinouart (La Rhetor, du Predicateur . . . 1749. 12. Auf bem Litel wird bas Werk für eine bloße Uce berfesung von bem vorber angeführten las teinischen Werke bes Balerio ausgegeben ; aber der Berf. bat denn doch auch spatere frangofiiche Schriftsteller gle Lamn, Bils liers u. a. m. benust.) — Chappuzeaux (Traité de la manière de bien prêcher, Amil. 1757. 12.) - 3. 2. 23. Gros de Besplas (Effai fur l'Elog. de la Chaire 1767. 12. If eine Art

von Seschichte bee Kanzelberebsamseit, verwebt mit Worschriften, welche srensich nicht ganz von dem guten Geschmack durfsten gebilligt werden.) — Ungen. (Art de toucher le coeur dans le ministère de la Chaire, Lyon 1783. 12.3 Bbc.) — Jean Siffrein Maury (Princ. d'eloquence pour la chaire et le bardeau. Par. 1785. 12.)

Befondre Anweifungen zu ber gericht. lichen Berebfamfeit: Babr. Gueret (Entretiens fur l'eloquence de la chaire et du barreau, Par. 1666. 12. Der Berf. will nicht, bag ber gerichtliche Rebe ner fich bes Pathetifchen bediene, und füst fich babed auf bas Anfeben bes Ariftoteles; er eifert wiber bas Anführen aus andern Schriften, und ergablt, daß ber Pref. be Thou baran Schulb fen, weil er es ges liebt, und ber Abvotat Briffon, weil er schr viel eitirt habe.) — Le Gras (banbelt in ber Borrebe feiner vorbin ans geführten Rhetor, franc. von der ger zichtlichen Berebsamfeit besonbers.) -Abt Bretteville (L'Eloquence de la chaire et du barreau . . . Par. 1689. 12.) — Biarnoy de Merville (Règles pour former un Avocat . . . Par. 1711 und 1740. 12. Befannte gute, und erträglich gefagte Sachen.)-Thim. Srcs. Thibault (Le Tableau de l'Avocat, Nancy 1737. 12.) -Jean Siffrein Maury (G. vorber.) ---

Unweisungen gu ber Rebefunft in enge lischer Gprache: Leon. Core, ein Schulmeifter feines Sandwertes, fonk aber ein gelehrter; viel gereifter Mann, ließ, im J. 1524 bie erfte englische Mbes torif, unter bem Titel: Arte or Craft of Rhetoricke brucken; aber fie ift nichts, als ein Regifter rhetor. Sunftworter. -Thom. Wilson (The Arte of Rhetorike, for the use of alle suche as are studious of Eloquence, Lond. 1553. 4. Ein Auszug baraus ift im sten Bb. ven Watton's History of Engl. Poetry G. 334. gu fluben, welcher bes weift, daß Wilson ein Dann von vies fer Einficht für fein Beitalter mar.) -

Rich. Sbetry (S. Abetorif fibet ben A Treat, of the figures of Litel: grammal and rhetorike, profitable to all that be fludious of eloquence 1550. 1555. 8. Angebangt if bie Rebe bes Cicero für ben Marcellus.) - Rich. Rainolde (Goll ums A. 1562 tin Boke of Rhetoryke baben brus eten laffen, movon Barton felbft feine nebere nachricht geben fann.) - Ob. Malfer (Some Inflitut, concern. the art of Oratory, Lond. 1659. 8.) -J. Smith (The mysterie of Rheto. rik unveil'd, 1657. 1673. 8.) - J. Meioton (An introduct, to the art of Rhetorick, 1671. 8.) - Ungen. (The english Orator, 1680. 8. 226.) - Ch. Blount (Academy of Eloquence, or a perfect Rhetorics Lond. 16 . . 12.) — Thom. Hobbes (A brief of the art of Rhetorick aus bem Ariffor. Lond. 1651. 8.) - Ungenannter (Rhetoric, or the Principles of Oratory delineated, Lond. 1736. 8.) - John Colines (The Art of Rhetoric, made easy, Lond, 1739. 8. 1766. 8:) — John Laws for (Lectures concerning Oratory, Lond. 1759. 8. Deutsch, Bur. 1777. 8. (if die zte Aufl.) — John Ward (A System of Oratory . . . Lond. 1759. 8. a Bb.) — Th. Sheridan (Difc. of Oratory, Lond. 1759. 8. Orator. Lectures, ebend. 1761. 8.) -Ungenannter (The Art of speaking, Lond, 1762 und 1763. 8. 2 96.) -Th. Leland (Principles of human eloquence, 1764. 4.) - Farnaby (Rhetoric illustr. 1768. 8.) — Tb. Gibbon (Rhetorik, 1768. 8.) -Jam. Burgh (Art of speaking, 1768. 8. 1781. 8. Ob übrigene biefes Wert nicht bie, vorber icon angeführte Art of speaking iff, well ich nicht zu bestims men, da ich folches nicht geseben.) -John Ogilvie (Philos. and critic. obfervat. on the nature, caracters and various species of composition, L. 1774. 8. 2 Bbe. Das Wert iff in zwen Bucher abgetheilt, wovon das erfte,

in 8 Midnitten, of composition as k regards the faculties of the mind, und das amepte in 7 Abichnitten, of composition, as distinguished by particular caracters and species hanbelt.) - George Campbell (The Philosophy of Rhetoric, Lond. 1776. 8. 2 Bbe. Deutsch, mit Anmert. von D. Ichnifc, Berl. 1791. 8. Eines ber besten Bucher dieser Art.) — Jos. Priestley (A Course of Lectures on Oracory and Criticism, Lond. 1777. 4. Deutsch von 3. 3. Efdenburg, Leipy. 1779. 8. und, nach einer vermehrten enge Ufchen Ausgabe, mit Anm. von J. von Baterbarth, Berl. 1793. 8.) - Unges manneer (The new Art of speaking: or a complest modern System of Rhetoric, Elocution and Oratory Lond. 1780. 8.) — Angh Blair (Lectures on Rhetorie, and belles lettres, Lond. 1783. 4. 2 Bb. Deutsch, Picgnis 1785 u. f. 8. 4 9b.) - Der 6te Bd. von James Burnet Monbods dos Origin of Language 1792. 8. enthalt Observat. on Rhetorik, in 4 Bacheen, wovon bas ite in 6 Kap. of the Matter and subject of Rhetoric; das ate in 6 Rap. of the Style of Rheporic; das ste in s Rap. of action or pronunciation; das 4te in 3 Kap. of those who have excelled in the rhetorical art . . . bandelt. -

Befondre Anweisungen ju ber geistlie chen Berebsamteit: J. Prideaux Sacred eloquence, or the art of preaching, 1659. 8. - Ungen, Directions concerning the matter and Ryle of fermons, 1671.16. - Rich, Blacemore (The accomplished preacher, or an Esfay upon divine eloquence 1729. 8.) - Dav. Jordyce (Scin "Theobor, ober bie Sunf ju prebigen," ift mir nur aus ber beutichen lieberf, von Chrfin. Bernb. Zapfer, San. 1755. 1770. 8. befannt.)-Eb. Weales (The christian Orator, in three parts 1778. 8.) - J. Mains wairing (Sa) f. Sermons on several occasions . . . Cambr. 1780. 8. fine det sich eine Disservation über diese Mas terie, worln ber Berf. verlangt, baf ber Styl des geiftlichen Redners rein und simpel, nicht blumenreich, pompbs, und theatralisch sen maffe.) — —

Anmeifung zu ber Rebefunft in Deutfcher Sprache: Das ditefte Bert biefer art, welches wir haben, führt ben Titel: Hie hebt an der Formalari darinn begriß fen find allerband Brieff auch ebetorick mit frag und antwurt zegeben, tottel aller fidnd. iandbriff, sinonima, und colores, das alles jum brieffmachen bienend ift, f. 1. er s. f. welches nachher mit etwas vers anbertem Titel, noch Strasb. 1483. f. Augsb. 1483. f. ebenb. 1484. f. und bfter rer gebruckt worden iff. Es beffeht aus 5 Mbidit. wovoff ber erfe bie Aufichrift rbetorit führt, und gesprachsweise abs gefaßt iff; ber ate enthalt fpnonima; ber ste die Titel aller fidnde; der 4te Anfangs und Endeformeln von Briefen; ber ste Mufter gang ausgearbeiteter Briefe. (S. B. 2B. Pangers Annalen, G. 35. 140 und 151.) - Friedr. Ziedrer (Spiegel ber maren Abetorif . . . mit iren Glis bern, eluger Reben, Sanbbriefen und Bormen, menicher Contract, felgam regulirtes Tutichs, und nubbar erems plirt . . . Friburg im Brisgau, durch Friede. Rieberer, 1493. f. Strasb. 1509. 1517.f. Die feche Stude, welche er von bem Mebner forbert, bat er in folgende Reime eingefleibet:

Mer bift, gebent bu Redner, Was, redft, das mit Stadgeber, Welichem fagfts, mert daby; Worum freichfts, die kund fo; Wie gudm, wenig ober trag; Wenn die dein Red hat Jut und Stag.

ttebrigend ift das Buch in 3 Th. abgestheilt, wovon der ite Th. aus des Albert von Briten und des Eicero epet. Schriften gezogen if; der 2te, von Briefen haus delt, und der 3te, Formulare zu Constructen enthalt.) — Casp. Goldeswurm (Schemata rhetorica, Marpurg 1545. 2.) — Job. Rud. Sattler (Deutsche Abetorit, Bas. 1600 und

1614. f.) - Matth. Meyfart (Eine beutsche Rebefunft von ihm, Coburg 1634. 8. Frankf. 1654. 12. wird angeführt; aber ich weiß nicht, ob es eine Ucbers segung f. Mellific, orator. Lips. 1633. u. f. 8. Diefes chelhaften verwürten Befcmages ift, bas, leiber, lange Beit auf unfern Schulen gelehrt murbe.) -Balth. Kindermann (Deutscher Bole rebner, Frankf, 1661. 8. Das Buch muß, ju feiner Beit, gebraucht morben fenn, weil es oft, gulegt, Wittenb. 1726. 8. gebruckt morben.) - Riemer (Lus flige Redefunft, barin die Regeln ber Rebefunft, und Sehler wider diefelbige mit Idcherlichen Erempeln erlautert find, Merfeb. 1681. Leipz. 1717. 8.) — Job.20. Bleichen (Deu verfertigter Achner. Pcipz. 1691 und 1696. 8.) - Chrffin. Weise (Hat ein ganz oratorisches Sus ffem, ben politischen, gelauterten, ge-Tehrten, fronmutbigen Redner, Leipzig 1681 u. f. 8.gefchrieben. Diefer Mann war, wehn hicht ber Erfinder boch ber Beforberer unferen, fo übel berüchtigten, Chrien, und ber Entdeder bes großen Bebeimniffes, bag alle Reden nichts find, als jufammen gefeste Chrien, bag man nur immer auf die vier Baupttheile bers felben, ble "Protafis, Actiologic, Amplis Affation und Conclusion" Acht ju geben habe, um die Runft jeder Rede ju ents beden. Bugleich mar er Sprachverberber burch feine Ginmischung frember Borter, und lehrte burch feine Unweifungen, mie man Reben, aus andern Schriftftellern, gufammen fehlen fonne, weil er aus feis nen Schulfnaben fo gleich fertige Rebner machen wollte.) — August Bose (Las Meu erlauterte beutsche Redes funft, Leipz. 1700. 8. und Grundliche Eins leitung gur beutschen Oratorie, Jeng 1702. 8. feste Beifens Ungereimtheiten ehrlich fort.) — Joh. Sübner (Kurze Fragen aus der Oratorie, Leipz. 1702. 12. und noch febr oft. Ginleit. gur Oratorie, Hamb. 1728. 12. 32h. und nachher noch bfter ; beforderte febr mas Beife angefans gen batte.) - Chrifn. Schroter (Une meifung zur beutschen Oratorie, Leipzig

1704. 8. und Molltischer Redner, ebend. 1724.8. Der Gegenfüßler von Beifen, benn er wollte alles in Lobenficins Style gejagt haben.) - Ungenannter (Der verbefferte Luftrebner, Leipg. 1704. 8.) -G. Pet. Schultz (Gebanken von bet beutschen Oratorie, Leipz. 1707. 8.) -Redm. Ubfe (Boblinformirter Reduct, Leipz. 1708. 8. Ein treuer Rachfolger Cheftn. Beijens!) — Jac. 住m. Samilton (Allerleichtefte Art ber beutschen Rebetunft, Leipz, 1712.8.) - Wenzel (Siftorifcher Rebner, Leips. 1712. 8. -Chrfiph. Weisenborn (Anleitung gur beutschen und lat. Oratorie, Leips. 1713. 8.) — D. Sunold (Menantes, Eins leitung gur beutschen Dratorie, Samb, 1715. 8. Much ein Beforberer bet BBct. sischen Methode.) — Joh. Chrsiph. Mannling (Erpebiter Rebner, Leips. 1718. 8. Gin Wiberfacher Beifens in fo fern Lobenffein fein Selb, und er ein Lebs rer bes laderlichen Schwulftes mar.) meidling (Oratorifder hofmeifter und oratoriide Schantammer. Schon die Titel laffen Unfinn erwarten; aber, was man findet, übertrift die Erwartung. Die barin enthaltenen Ungereimtheiten laffen fic taum benten.) - Gottfr. Polyc. 217faller (Abrif einer gründlichen Oratos rie, Leips. 1722. 8.) — J. A. Sabricius Oratorie, ober Anleitung gur Berebfams feit, Leipg. 1724. 8. Unter bem Titel Phis Losophische Rebefunft, ebend. 1739. 8.) -Chrifn. Mich. Bischbeck (Ergönlichs feiten in ber Rebefunft, Gotha 172 4.8.) -Christian Martini (Deutscher Rebners Chas, ober Orator. Beriegn, Frantf. 1725. 4.) — Fror. Andr. Salbauer Anweifung jur verbefferten beutschen Dras torie, Jena 1725. 8. und 1728. 8. Ans weifung gur politifchen Berebfamfeit, ebend. 1736. 8.) - Job. Christoph Gottsched (Grundrif einer vernünftis gen Redekunst, Hannover 1729. 8. und nachber vermehrt unter bem Titel, Ause führliche Redefunft, Leipz. 1736. 1739 u. 1743. 8. 1759. 8. Wenn man die vorher angeführten Schriften mit bem Gottiches bischen Werte vergieiche: jo tann man,

to febr mitteludsig biefes auch immer ift, Bottfcbes Berbienffe um ben Bortgang unferer Litteratur nicht mistennen; und bewundert faft, wie damable ein folches Bert noch jufammen gefdeleben werben thanen.) — Dan. Peucer (Unfangsa granbe ber beutfchen Dratorie, Gifenach 1736. 8. Erlanterte Anfangege, ber beuts fden Oratorie, Raumb. 1739. 8.) Joh. Christph. Dommerich (Vernünfe tige theoretifche Anweisung jur mabren Berediamteit, Lemgo 1746. 8.) - Job. Friedr. May (Der Redner, wie er auf Die leichteffe und natürlichfte Urt ju bilden feo, Leiph. 1748. 8.) - Job. Heinr. Dramel (Reu eingerichtete Einleitung in die Redefunft, Murnberg 1749. 8.) -Carl Goufr. Muller (Beisheit bes Reducts, fpftematifc entworfen, Jena 1746. 8.) - Ebrfin. Friedr. Bau: meifter (Anfangegr. ber Redetunft in turaen Saten, Gorl. 1749. 1755. 1756. 8.).-Job. Botth. Lindner (Anweisung gur enten Schreibart überhaupt, und gut Beredfamteit insbesonder . . . Königsb. Lebrbuch ber fconen Biffen-1755. 8. fchaften, insbefondre der Brofe und ber Boefie, cbend. 1767 . 1768. 8. 2 Eb. unb verbeffert unter bem Eltel: Rurger In-Bearlf ber Achbetit, Rebefung und Dichttung, ebent. 1771. 8. 2 Eb.) - Job. Bernb. Basedow (lehrbuch prosaifcher und poetifcher Bohlrebenheit, Cappenb. 1756. 8. — Balth. Manter (Allgemeine Rebefunft, Jena 1760. 8.) -Beine, Bottl. Schellbaffer (Gate der Redefunft, Samb. 1760. 4.) Beinr. Braun (Anleitung zur deutschen Rebefunft, in furjen Gapen , Augsb. 1765. 8.) - Job. Pet. Miller (Un. melfung jur Boblredenheit, nach ben anderlefenden Magern (deutscher und) frangofifcher Rebner, Leibs. 1767. 8. (ste Muft.) 1776. 8. If eines ber beften Buder dieser Art, Die wir haben.): ---Int. Friedr. Bafching (Geundrif ber Rebetung, Berl. 1771. 8. - Job. Ariedr. Ang. Binderling (Grundsche der Beredfamteit, Dagt. 1771. 8. 2 Bo.) 216. Birchmayer (bat aus bem Dierter Cheil.

Weele des Hr. Sufzer felbft, beffen "Theonete und Praktik der Beredfamkeit, Münschn 1786. 8. herausgegeben.) —

Befondre Anweisungen gur geifflichen Beredfamfeit! Ich begnuge mich, die befondern Predigermethoben, als bie Leipzia ger, Selmfidbter, Jenenfer, Sonigeberger, bie Sunnionifde, Laffenifde, Carp. soulde, Speneride tt. a. m. blod au nen-Carl Gottl. Sofmann (Grunbfite ber geiftlichen Berebfamteit (Leipzig 1735. 8.) obne fic su nennen.) - Chrstn. Ernst Simonecti (Bets nanftige Unweifung jur geifil. Beredfamfeit, Gott. 1742. 8.) - 3. G. Malch (Samml. fleiner Soriften von ber, Sott gefälligen Art ju predigen, 1747. 8.) -J. A. Jabricius (Regeln der geifilichen Beredfamkeit, Leipz. 1748. 8.). — Joh. Fror. Bruner (Anweisung gur geifilis den Beredfamfeit, Salle 1765. 8.) -Sel. Sek (Prafung der philos, und morallichen Prebigten, gar. 1767. 8.) -J. J. Celler (Die Kunft zu predigen, Leipz, 1770. 2. Gebt mebe auf Inns balt, als Ausführung ber Reben.) -B. S. Meyer (Kunft ju predigen, Salle 1772. 8.) - L. B. Ouvrier (Anleie tung jum Predigen, Gießen 1777. 8.) -B. S. Steinbart (Anweisung zur Amtsberebfamteit deiftlicher Lebrer, Ball. 1779. und 1784. B. Diefe und die vorbergebenbe Schrift, fdeinen ju ben beffern 30 gehören.) — A. J. Babrot (Berfuch über die Beredfamteit, Deffau 1781. Leiph. 1787. 8. Lebrt nicht fo mobl, wie bie geiftlichen Rebner reben, als mas fie jum Gegenffande des Rachdentens mab-J. Willh. Schmid len follen.) (Anleitung jum populdren Sangelvortrag, Jena 1787 - 1789. 8. 3 Eb.) - -

Madridten von Schriften über bie Redefunf, und den Berfassen berfelben, liefern, unter mehrern: Capus Suet. Tranquillus (De claris Rhetor. liber, bep den Nasg. seiner übrigen Schriften.) — Andr. Schott (De claris apud Sence. Rhetor. libellus, bep den Werten des Sencea, Par. 1613. f.) — Ger. Joh. Possius (De Rhet, Nat, et Constit. et

Antiquis Rhetor, Sophist, ac Oratoribus, Lugd. Bat. 1622. 8. und im gten Bo. feiner Berte, Amftel. 1697. fol. S. 315. — Morbof, im iten Rap. des Sten Buches f. Bolphiffors (vorzüglich, von den alten und den neuern lateinischen Abeworifen.) - Baleb. Bibert, in ben Jug. des Savans fur les Auteurs qui ont traité de la Rhetor. Par. 1713-1719. 12. 3 Bde. und als 8ter Bd. ben bem Battlet, Amft. 1725. 12. - Cl. Boujet, in den bepben erften Banben seiner Biblioth. françoise, ou Hest. de la Litterature françoise Par. 1741 u. f. 12. - Berner gebort bieber not Adolphi Clarmundi (Joh. Chraph, Rudiger) Exercitat, historico - critica de praecipuis Topicor. Explanatoribus cum antiquis, tum recentibus . . . Lipf. 1708. - Much Sr. von Murr bat im ioten und riten Eb. f. Journals gur' Runfigefdicte und allgemeinen fitteratur, Murnb. 1781. 8. eine fo genannte Bibl. rhetor. gellefert, welche, alphabetifch, ein Bergeidnif folder Schriftfteller enthalt.) - G. übrigens die Artitel Beredsamkeit, Zede, Zedner, U. Q. III.

Reben.

(Dictunf.)

Die Reden der handelnben Perfonen in ber Epopde, und im Drama, bie man inegemein Orationes moratas nennt, weil fie die Sitten ber Berfonen und ibre Gefinnungen angeigen, verdienen eine befondere Betrachtung. Man mug aber nicht febe Rebe ber banbelnden Perfonen hieher rechnen; beun sonst gehörte bas gange Drama bieber, weil es burchaus aus Reden beftebt, fonbern nur die, wodurch die Personen ihren Charafter und ihre besondere Sinnegart an ben Lag legen, fo baß man aus der Rede, wenn man einmal die Versonen tennte, abnehmen tonnte, weiche von ben banbeinben Dersonen spricht.

Diefe Reben machen ben wichtige fen Theil der Epopde und des Drama aus, weil daburch bie Berfonen nach ihren Sitten, ihrer Sinnesart, und ihrem gangen Charafter am be-Ben geschildert werden; weil man aus biefen Reben erfennt, mas jeber In ber Ilias ift, wie Dope anmerft, die Angabl der Berfe, ba'der Dicter fprict, ober ergablt, febr gering: den gröften Theil bes Bebichts machen die Reben aus. Deswegen Rebet Ariftoteles fie als einen haupttheil biefer Gebichte an, unb balt sich weitlauftig ben ihrer Betrachtung auf. Eigentlich zeiget ber Dichter fich baburch als einen Kenner der Menschen, weil bas Innerfte ibres Charafters am besten burch bie Reden geschildert wird. Benn man alle Reben einer der hauptperfonen des Gedichts jusammemimmt, fo muffen fie ein febr genaues Vortrait bes eigenthumlichen Charafters berfelben ausmachen. Die hanblungen laffen uns die Menschen nur noch pon außen feben, ob man gleich auch burd diefes Meugerliche in Die Seelen bineinsehen kann: aber burch bie Reden fann ber Dichter und unmittelbar bas Innere feben und empfinden laffen.

Mus biefem Gefichtspunkt muffen mir-bie Reden ber handelnden Berfonen anfeben. Alebenn ift offenbar, dafffe den wichtigsten Theil ber Epopoe und bes Drama ausmachen, auf welchen ber Dichter Die größte Sorgfalt wenden muß. Die Rabel ju erfinden, verschiedene Berwiflungen, mannichfaltige Begebenheiten und Vorfalle auszudenten, wodurch ber Zuborer, ober Zuschauer in beftandiger Aufmerksamkeit erhalten, ist in große Erwartung gesett, dann angenehm überrafcht wird: . biefes ift nur der geringfte Theil deffen, mas ber Dichter miffen muß, und mas für uns am wenigsten lebrreich ist. Weit wichtiger fur une,

und schwer für den Dichter ist es, ben allen Borfallen, und in jeder Lage der Sachen, die Personen durch bas, was sie daben benten, empfinden und beschieften, auf eine wahrbafte, natürliche Weise völlig tennbar zu schildern.

Der Philosoph giebt uns allgemeine Renntniß des Menfchen; er entwifelt und bas Benie, alle Gigen-Schaften, Reigungen, Leibenschaften, jeiget uns jebe Triebfeber, und entwifelt jede Falte ber Seele, in fo weit alle Diefe Dinge ben Menfchen gemein find. Der Dichter aber geiget und die befondere Befchaffenbeit Diefer allgemeinen Gigenschaften, wie fie im Achilles, im Beftor, im Migr find, und wie fie fich ben besonderen Selegenhelten außern. Der Dichter ber Epopde und des Drama ift nur in fofern groß, als er in diesem Theil vorzüglich ift. Schwerlich ift ein Dichter hierin bem homer gu vergleiden; und in diefem Stuf ift Birgil, wie Pope bemerft, erflaunlich In ber That finweit unter ibm. ben wie gar biel Reben ben biefem Dichter, Die fo wenig befonderes Charafteriftifches haben, bag ohngefahr jeder andere Menfch in abulb chen Umftanben fo fprechen murbe, wie feine Personen.

Bas Ariftoteles fobert, daß jebe Rebe bem Alter, Stand, Rang, den Beschäfften und Absichten der Personen angemessen sen muffe, und was horag sehr lebhaft lehret, wenn jer fagt:

Sic dicentis erunt fortunis absona dicta u. s. m. *)

ift noch bas wenigste und leichteste. Das schwereste ist ben allem biesem woch, bas Eigenthumliche bes Charafters zu treffen. Hiezu gehöret nicht nur ein großer Scharstinn, ber jeben Zug ber besondern Charaftere ber Menschen bemerkt, sondern auch

binlangliche Erfahrung und Kenntniß ber Menfchen. Desmegen er. fennet man burchgebends bie benben Dichtarten, wo bergleichen Reben vorfommen, für bas Sochste ber Poeffe. Man barf fich gar nicht wundern, daß ein gutes helbenge. bicht von einiger Große bas feltenfte Wert bes menfchlichen Genies ift, und daß die Rationen, die dergleis chen in ihrer Sprache besiten, ftolg barauf find. Das Drama befommt eben baber feine größte Schwierig. feit, ob fie gleich megen ber weit engern Schranfen ber Sanblung und der geringen Anjahl der Bersonen bep weitem fo groß nicht ift, wie in Inzwischen betrügen ber Epopde. fich body biejenigen gar febr, benen Die Berfertigung eines guten Drama ein Wert von mittelmäßiger Comierigfeit icheinet. Ein guter Dichter, in welcher Art es fep, ift immer ein Mann bon Gaben, die eben nicht gemein find: aber mer barum, bag er in geringern Dichtungsarten glutlich gewesen, fich in die Claffe ber Domere und bes Cophofles feten wollte, wurde einen ganglichen Mangel ber Urtheustraft verrathen.

Rebende Runfte.

Man verftebt unter biefer allgemeis nen Benennung die Wolredenheit, Beredfamteit und Dichtfunft. Ginige fceinen auch bie Runft bes Gefchichtfchreibers baju ju rechnen, die in ber That wichtig genng ift, um ale ein befonderer 3meig ber rebenben Run-'fte behandelt zu werden, nicht in fo fern bie Frage barüber ift, mas ein Geschichtschreiber fagen foll, bennt diefes macht eine befondere Wiffen. fchaft aus; fondern in fofern unterfucht mird, wie er ergablen foll. 3war tonnte man fagen, bag bie alten Lebrer der Redner die Runft des Gefchichtschreibers bereits in ber Mhetorif bebandelt baben. Denn ba

^{.*)} De Art, Poet, vi. 112. fegg.

in ihren gerichtlichen Reben, über welche fie vorzüglich geschrieben bas ben, ein haupttheil vorfommt, den bie romischen Redner Narratio, bie Erzählung nennen *), so haben fie eben baburch schon Unterricht über ben ergablenden Bortrag gegeben. Allein die Art, wie ber gerichtliche Rebner die Ergablung behandelt, ift, wie bereits anderswo erinnert worben **), von der Art bes Geschichtfcreibere in einem wefentlichen Punft pollig berichieben. Der Rebner ergablt fo parthepifch ale moglich, und ber Gefchichtschreiber foll vollig unparthenisch erzählen. Es ift ein Dauptfunftgriff des Rebners, baff er, wenn er auch ben ber volligen biftorifchen Bahrheit bleibet, ben Ca. chen burch einen entschuldigenben, ober befchuldigenden Ausbruf ben Anftrich giebt, ben fein 3met erfobert, wie wir in allen gerichtlichen Erzählungen des Cicero febr deutlich feben.

Man fann alfo nicht fagen, bag die Lebren der Abetorifer über die Ergablung, auch Lebren für den Befcbichtschreiber fenen. Daher Scheinet es allerdings, baf ber biftorifche Wortrag ale ein befonderer 3meig der rebenden Runfte angufeben fen, ber besonders in Deutschland, mo die gerichtlichen Redeu, mithin auch die Anweisungen dazu bennahe ganz in Abgang gefommen find, fehr verdiente besonders behandelt zu werden. Alebenn mußte man ju ben zwep Theilen ber Rhetorif, bavon im Urtitel Redetunft gesprochen worden, noch einen britten Theil, der die Theo. rie bes hiftorifchen Bortrages enthiele te, hinzuthun. Wir haben auch in ber That schon etwas von dieser Urt in der fürtrefflichen Abhandlung des Lucians, wie die Sistorie zu schreb ben sey.

*) S. Rede. **) S. Erjablung. Dag bie redenden Runfte überhaupt in Absicht auf ben Rugen den erstem Rang unter ben schönen Kunsten beshaupten, ist bereits an mehr Orten biefes Werfs hinlanglich gezeiget worden *), und es wurde unnöthige Wiederholung sepn, wenn ich dieses bier besonders ausführen wollte. Aber ein besonderer Augen, den man daraus zieht, ob sie ihn gleich nicht unmittelbar zum Zwet haben, verdiesnet hier in Erwägung genommen zu werden.

Wenn wir die befondern Materien, wovon Redner ober Dichter ben befonbern Gelegenheiten fprechen, gang auf bie Seite fegen, und bie rebenben Runfte blos aus dem Gefichtspunft betrachten, baf fie dienen, die Runft der Rede überhaupt vollkommener ju machen, fo erscheinen fie uns ba in einer febr großen Wichtigfeit. Rede bangt mit ber Bernunft felbit fo genau gufammen, baf die Bervollfommnung ber erftern jugleich auch bie andere betrifft. Ein Ausdrut. ber uns einen Begriff, ober eine Babrbeit mit vorzüglicher Rlarbeit, Starfe, ober mit großem Nachdrut ertennen lagt, ift allemal für eine niigliche Erfindung zu halten, nicht eben eines neuen Begriffes, ober einer neuen Mahrheit, aber eines neuen Inftrumente jur Bewollfommnung ber Bernunft.

Alle Bemuhungen ber Philosophen, und berer, die sich auf Entbefungen speculativer Wahrheiten legen, mussen, wenn sie dem menschlichen Seschlechte wahrhaftig nuglich sepn sollen, auf populare Vorstellungen gesbracht, das ist, auf eine leichte, sunliche und dem Gedächtniß leicht inhaftende Urt ausgedruft werden konnen. Je vollsommener zu dieser Ubsicht die Sprache eines Volles ist, je mehr mahre Kenntniß und Vernunft bestiebt.

*) C. Kunfte; Berebfamteit; Dichttunft, fitet es auch. Die Nation ber huronen fann' im Grunde in viel Genie,
fo viel Fähigleit bes Geiftes haben,
als irgend eine ber erleuchtetften Nationen von Europa; aber so lange fie
eine arme unausgebildete Sprache
bat, bleibet auch der größte Geift
unter diesem Bolte weit unter einem
mittelmäßigen Ropf, der eine wob
ausgebildete Sprache besitet.

Man muß die Redner, Geschichte fchreiber und Dichter, als Mittels. perfonen zwischen ben speculativen großen Philosophen und bem Boll anfeben, welche bie wichtigften Bo griffe und tiefften Bahrheiten ber Bernunft in die gemeine Sprache Lacitus ift freplich in feinem Bortrag, nicht popular; aber wenn wir jum Beofpiel fegen, bag and ein von speculativen Wiffen. fcaften entfernter Menich, fich mit dem Bortrag biefes Gefchichtschreis bers vollig befannt gemacht hatte, fo muffen wir gestehen, baß en nun auch überaus feine Renntniffe fittlider Dinge befigen murbe, bie nur der große Philofoph zu entdeken, und deren popularen Ausbruf ju erfinden nur ein großer Redner im Ctande gewesen.

Eine genaue Ausführung biefer Sache mechte hier zu schwerfällig und auch zu weitläuftig werden: darum begnüge ich mich, eine Wahrsheit, die ich schon anderswo in ihren eigenelichen philosophischen Gesichtspunkt gesetz babt "), dier blos anzuzigen, und ben wichtigen Schluß daraus zu ziehen, daß die redenden Läuste, wan wir auch ihren unmit-

") In der Samidlung meiner aus dem Franzbilichen übersenten academischen Abhändlungen, an zwey Orven, nämb lich in der Jergliederung des Bezrip fest der Burnnnft auf der Jen i. E. und in der Anterswhung über den medfelseitigen Einfag, den Aernunft und Eprache auf einauber haben. telbaren Rugen bepfeite fegen, nur in fofern fie bie Sprache vervoll- tommnen, und mit nenen Wärtern und ganzen Sagen, die von ihnen aus allmählig in die populare Sprache übergehen, bereichern, vorzüglich verdienen geschäft und mit großem Eifer betrieben zu werben.

Redner.

Die Griechen und Romer, welche in allem, mas ju ben fchonen Runften gebort, unfre Lebrmeifter find, fcbeinen bem Redner ben erften Rang unter ben Runftlern gegeben zu haben. Mur homer allein wurde als Lebren und Rufter aller Runftler, außer allen Rang und ohne Bergleichung, immet obenan gefest; nicht weil er ein epischer Dichter, sonbern weil er homer, bas Mufter alter Geniem war *). Wenn man bebenft, mas = für Rrafte bes Geiftes, mas für Gaben, Renatniffe und erworbene Fertigfeit weinem vollfommenen Rebnes erfobert werben, fo fcheinet es, bas ben ihm mebr feltene Rabigfeiten jufammentreffen, als ben irgend einem andern Runftler. Eben barin glaubte Cicero den Grund ber fo großen Geltenbeit volltommener Redner gefune ben gu haben "), und er fagte einmal effentich, als eine befannte ungweifethafte Bahrbeit, es gebe in einem Staate nur zweperlen vorzuglich

*) Aus einer Stelle in Lucians Led des Demosshenes, wo einem Dichter eine kurte Bergleichung swischen Homer und Demosthenes in den Nund ger legt wird, michte man mutdmaßen, das Lucian, dem Dichter den Reddens wenigstens an die Seite geiett, wo nicht gar ihm norgezogen dat. Alber er scheute sich, die Sache gerade bersaus ju jagen.

" Die Geelle ift die Artikel Rede migefieder marben. wichtige Arten großer Manner, namlich Felbherrn und Redner *).

Mehr, ale irgend einem anbern Runfiler, ift ihm ein durchdringender Berfiand nothig, um in allem, mas Die Menfchen am meiften interegirt, bas Wahre, Wichtige und Große richtig ju erfennen; nicht blod burch ein bunkeles, wiewol ficheres Gefühl ju empfinden, fondern mit binlang. licher Klarheit und Deutlichkeit fogu feben, bag es auch weniger Charf. fichtigen einleuchtent fann gemacht werben. Qui ratione plurimum valent, quique ea quae cogitant quam facillimo ordine disponunt, ut clare et distincte cognolcantur, aptissima semper ad persuadendum dicere possunt **). Co urtheilet ein großer Bhilofoph.

Die Starte, Lebhaftigfeit und ben Reichthum ber Ginbilbungsfraft hat der Redner mit allen andern Runflern gemein; fie find ihm nothig, weil er oft fichtbare Gegenstände fo bell und so lebhaft zu schildern hat, daß der Zuhorer fie mit Augen zu feben glaubt, welches ibm nothwendig schwerer wird, als dem Dichter, beffen Sprache daju bequemer ift. Auch find ihm biefe Gaben nothig, weil er gar oft abstrafte und aller Sinn. lichfeit beraubte Sebanten, um fie finnlich und einbtingend zu machen, durch glufliche Tropen torperlich barguftellen hat. hingegen hat er auch mehr, alsirgend ein Runftler, Rrafte ber taltern Bernunft notbig, um feiner feurigen Phantafie beffandig Meifter ju bleiben; weil er weit genauer, als ber Dichter, in einem gezeichneten Geleise bleiben, und, wie Lucian fich ausbruft +), so genau wie

ein Geiltanger auf bem Geile fort. foreiten maß.

Nicht weniger groß als ber Berfand, muß auch bas Der; bes grofen Redners fenn, die eigentliche Mufe, die ihn begeistert. Er zeichnet fich durch bas warmfte Gefühl für bie Rechte ber Menfchlichkeit, burch brennenben Gifer für bas allgemeine Befte bes Staats, bon jedem anbern Runftler ans. Unrecht, wenn auch ber geringfte Denfch es leibet, ift ihm unerträglich; und falsche Magfregeln, wodurch man in Privatund in offentlichen Gefchaften, fich felber fchabet, find Auffoderungen an ibu, ben Irrenden und den Thoren surechte su weisen. Cein bochstes Interesse ist Wahrheit, Ordnung und Weisheit in allem, was ju ben menfcblichen Angelegenheiten gebo. ret; und biefes fobert ben jeber Belegenheit feine Gemuthefrafte gum Dienft anbrer Menfchen auf.

Und damit er niegend unbereitet, ober ununterrichtet fen, macht er fich ein unabläßiges Studium baraus, alles, was irgend die Wolfahrt ber Menschen betrifft, burch genaues Rachsorschen, in feiner wahren Natur zu kennen, zedes genau abzuwagen, und fich überhaupt jede Kenntenig, die zu Beurtheilung jener Dinage blenet, zu erwerben.

Wir rathen jedem, ber fich bet Beredfamteit widmet, fic bagu fo vorzubereiten, wie Demoffbenes es Nachdem Plutarch von ihm ergablt, bag er unter ber Erbe ein Zimmer anlegen laffen, um fich bafelbft ungefichrt in feiner Runft gu üben, fetet er bingu : er machte wenn er jemanben, ober jemanb ibn besuchte, alles, mas vorgieng, alles mas er borte, und alle Begebenbeiten, die man erzählte, zu eisnem Begenftande feines Bleifes, und begab fich, fo balb er nur wieder alleine war, in stine unterirdis ice Schule und erzählte alles, mas man

Ouse funt Artes, quie possunt locare homines in amplissimo gradu dignitatis: una imperatoris, altera eratoris boni. Orat, pro L. Maraena, cap. 14.

⁶⁸⁾ Carthef, de Methodo.

t) 3m Lebrer ber Rebner-

man gerebet und was man für ober wider basselbe gesprochen hatte, nach ber Reihe her. Ja, was noch mehr ist: er brachte die Reden, die er am gehört und sich gemerkt hatte, in einige allgemeine Säge und Perioden, um sich derselben ben Gelegen-heit zu bedienen, und verbesserte, oder veränderte dasjenige, was er von andern gehört, oder selbst an-

bern gefagt batte *).

Darin bestehet die wichtigfte Ute bung bes Redners, daß er auf alle' Materien von einiger Bichtigfeit, barüber, Die Menfchen verschieben urtheilen, fleifig Acht habe, und benn ben fich felbft überlege, was er in vorkommenden Fällen ju fagen batte, um bas Urtheil andrer Denfchen barüber zu bestimmen. In bem Umgange mit andern gebe er auf ice bes vorzüglich richtige Urtheil, bas er bort, auf jeben treffenden Bedan. ten, auch auf jebe falfche Behaup. tung, auf jeben Scheingrund, Ach. tung, und unterfuche bernach in ber Stille, wodurch jene einleuchtenb find, und wie diese am grundlichften an wiberlegen maren. Er übe feine Reber fleißig über alle Arten ber fo vorfommenben Kragen und Unterfuchungen, bis er in jebem Salle bas grundlichfte und einleuchtenbfte getroffen ju haben glaubt.

Diefes find die Gaben und die Bemahungen, die gröftentheils den Redner bilden. Wenn er diefes hat, so wird ihm das, was zum Ausdruf and Bortrag der Rede gehöret, so wichtig es auch an sich ist, leicht. Wer erst jenes Wichtigere bestat, für den ist es denn, wie Euripldes richtig bemerkt **), ein felchte Sache gut yn reden, so bald sich eine wichtige

) Mint. im Demofthene nach M. Linds Meberfebung.

Oras daßy ris run dayun ding

Kahas dipognas, ou men' igyan auhiyan Bachze. vi. 265. 267.

Belegenheit bagu zeiget. Aber wem jene große Seele fehlet, ober mo fie nicht durch mancherlen und grundliche Renntnif ben Stoff jum Reben befigt, da ift bloge Wolredenheit eine geringe Bulfe. Denn nicht ber ift ein groffer Rebner, dem Worte und Rebensarten ju Bebote fteben; fondern ber alle Sachen mit großem Berftand beurtheilet, und mit Em. pfindung behandelt. Mus Diefem Srunde spottet Cicero des Antonius mit diefen Borten : "Der wolberebte Mann! Er merft nicht, daß ber, gegen ben er fpricht, von ihm gelobt werbe; und baf er bie, von benen er rebet, tabelt *)." - Mur ein unbefcreiblich fleiner Geift fann fich einbilden, bag bas Studium ber Rhetorif, bie alle große Saben und Renntniffe bes Mebners vorausleget. und ihn blos über die Babl, Anordnung und ben Ausbruf der Sachen belehret, hinlanglich sen, einen Redner zu bilben.

Mufer ben, ben bem Art. Beredfam. teit, 6. 378 u. f. angeführten, hier überdaupt ber geborigen Schriften, geben Radricten von Rednern, und gwar von den Rednern ber Alten : Lebensbefdreibungen gehn (gr.) Mebner, bes Antiphon, Anboeldes, Losias, Jiotrates, Jidus, Lpturg, Demofibenes, Soperibes, Dinar. dus, von dem Plusarch (in f. W. Bd. 2. 6. 832. Frankf, 1599. f. Es ift übrigens Defannt, bag Die Mechtheit biefer Schrift bezweifelt mirb.) - Bon bem Philoftrat (Oper. 6.479 u. f. Edit. Olear.) sind men Sucher Lebensbeschreibungen von Sophiften ba. — 273. E. Cicero (Brutus, f. de claris Oratoribus, Lib. mit den abrigen fleinen rhetorifden Schriften werk 1466 oder 1472. und nachber in den Befondre Commentare bagu Berlen. baben

Momo difertus? non intelligit, eum, contra quem dicit, laudari a ie; eos, apud quos dicit, viruperari. Philipp. II. c. S.

haben Geb. Corradus, Flor. 1552. Coel. Secundus Eurio, Baf. 1564. Joh. Rivius (Castigat.) Mul. Ant. Palmprenus (Scholia) gellefert. Leberfest ift er in bas Brandf. von Vierre du Aper, von L. Giro, Par. 1652. 12. Don Trc. Bourgoin be Billes flore, Par. 1726. 12. In das Englische von g. Jones 1776. 8. In das Deuts fc von J. L. S. Boller, Samb. 1787. Job. Pedioneus (De clar. 8.) — Oratoribus, Lib. II. Ingolft. 1346. 4.) — Ber. Joh. Vossius (Ben f. Sorfft, De Rhetor. Nat. ac constitut. Lugd. B. 1622. g. und im sten Eb. f. Berte, Amft. 1697. f. 6. 315 U. f. vorzäglich vom roten Kap. an, banbelt er auto de antiquis Rhetor, Sophist. ac Oratoribus.) — Mic Cauffin (Die ste Abtheil. feines Wertes, De Eloquentia facra et profana, Par. 1619 und 1643. 4. aus bren Buchern beffebend, entbalt eine Charafterifit ber alten gr. und lat. Redner.) — Dan. G. Morbof (Das ate Rap, des sten Buches felnes Poliphifiors bandelt De Orator. antiq. praecipue graecis.) - Vies des anc. Orateurs grees, avec des reflect. fur leur eloquence, des notices de leur écrits, et des traductions de quelqu'uns de leur discours, Par. 1752. 12. 2 Bbe. von 2. G. Beubrit be Beequisny.) — Dav. Rubnken (Hiftor, crit. Orat, graec, vor seiner ausgabe bes Mutilius Lupus x. De figur. fent. et elocut. Lugd. B. 1768. 8. und im sten 30. 6, 122, Der Reistifchen Orat. grace. --

Von den Rednern der Reuern: Frd. Borromäus (De facris nostror, temporum oratoribus, Lib. V. Mediol. 1632. f. Das aber mehr Charofteristik seiklicher Redner, als Lebensbeschreibum sen enthalt.) — In Morbofs Polishflor handete das ste Aup. des oten Sas his De Orator, recentior, und das 4th De Rhetor, atque Orator, sacr. — Louis Bail (Sapiencia foris praedicans, Par. 2666. 8. Die gesklichen Redner vom inten bis zum Ansange des 17ten. Jahrh. werden darin wehr, allges

mein charakterisit, als Nachtichen von ihrem keben gegeben.) — Dickion. des Predicateurs, dont les Sermons, Panegyr. Orais. funebr. etc. sont inprimés, Lyon 1757. von Albert. —— Berner gehdren, im Ganzen, hieber: Restex. . . . sur les Orateurs et les Poetes, par le Sr. de St. Garde, Par. 1676. 12. — lieber den Nunen der Redoner in der Republik Athen, von Rochesort, in dem 43ten Boe. der Mem. de l'Acad. des Inscript. —— S. übrigens den Artitel, Beredsamkeit, Redo, u. d. m.

Regelmäßigfeit.

(Schone Runfte.)

Tit einentlich eine Eigenschaft ber Korm, in fofern man die Beobachtung einer Regel baran erfennt; ber erfte oder unterfte Grad der Ordnung in einer Sache, die blos Bolgefallen, aber noch nicht merfliches Bergnugen ermeket. Man boret nie von regelmäßigen Gedaufen ober Charafte. ren fprechen, weil nicht die Materie, fondern die Form ber Dinge regel. maßig ift. Wo Ordnung ift, ba ift auch Regelmäßigkeit; aber es fcheinet, wie ich fcon anderemo angemerft babe *), bag man im engeften Sinne, ober vorzuglich basjenige regelmägig neune, darin bie Ordnung durch eine einzige einfache Regel bestimmt ist. So ist der Gang eines Menfchen, ber in gleichen Schritten fortgebt, regelmäßig, ba bas Geben eines Langers fcon gierlich genennt wirb.

Ein Bert ber Kunft, bas nach feiner matericken Beschaffenheit so wichtig ift, bag es feines Schmutes, feiner außerlichen Schönheit bebarf, muß boch wenigstens regelmäßig fenn, um seinen Namen zu verbienen, weil bie Regelmäßigsteit nothwendig ift, wenn man an Dingen, in sofern sie

. aus

") G. Orbnung,

aus Theilen befteben, Wolgefallen baben foll *). Rrenlich bewirft bie bloge Regelmäßigfeit noch feinen farten Einbrut bes Wolgefallens; aber fie ift besmegen wichtig, weil fie bas Unftogige vermeibet. Gin febr gemeines Bobnbaus, an bem Die Baufunft von ihrem gangen Reich. thum nichts als blofe Regelmäßigfeit angebracht hat, wird mit reinem, burch nichts gestöhrtem Wolgefallen angeseben; ba bingegen ein mit biel architettonifden Ochonbeiten gegiertee Gebanbe, beffen Mauern nicht fenfrecht fieben, und deffen Boden nicht maagerecht liegen, anftofig wird.

Derum aber fann man noch nicht fagen, bag jebes regelmäßige Wert, jebem nicht regelmäßigen berfelben Art, vorzugieben fen. Diefes fann Coonbeiten baben, Die fo ftart ruhren . baf man faum Aufmertfamfeit genng behalt, bas Unregelmäßige, Des fonft immer beleibiget, ju füblen. Die Regelmäßigfeit ift frevlich blos etwas Meugerliches, und nur da folechterbings nothwendig, wo fie bas einzige Mittel ift, die Aufmertfamfeit zu reigen. Edbald eine Gas de von einer anbern Geite icon intereffant ift, boret bie Regelmäßigfeit auf, schlechthin nothwendig ju fenn; aber eine gute Eigenschaft ift Re immer, weil fie vor Anftog bemabret. Einige Trauerspiele bes Chafeivear find erftaunlich unregelmaffig, und gefallen bis jum Entanden : febr viel andere find hochft. regelmaßig und gefallen feinem Menfcen von einigem Gefchmat. baraus muß man nicht ben Echluß deben, bag bas Regelmäßige für gar niches zu achten, ober bas Unregelmagige fehlechthin nicht gu tabeln fen. Man tonn immer fagen : fcbon, vortrefflich ; boch Schabe, bag ce nicht jugleich regelmäßig ift. Bur ein an Richtigfeit gewohntes Auge ift ed alle-

*) &. Orbaune.

mal ein Fleten, ber die schönste Landschaft verstellt, wenn barin irgendwo gegen die Perspetito angestosen ist.
Aber daben muß man nie vergesten,
bas die Unregelmäßigteit da ein
schwererer Febler sey, wo das Materielle des Werts, weniger Wichtigkeithat; und daß überhaupt in Runsten die Regelmäßigkeit in dem Maaße
wichtiger werde, nach welchem die
innere Kraft der Werte sich verlieret.
So ist sie in einer Lanzmelodie wichtiger, als in einer Urie. Man nehme hier noch dazu, was im Artifel
Metrisch gesagt worden.

Regeln; Kunftregeln.

Seitbem philosophische Ropfe es gewant baben, die Berfe bes Geschmafs in der Absicht zu unterfuchen, die Grunde ju entbefen, auf denen der ftarte Cindrut, ben fie auf empfindfame Menfchen machen, berubet, hat man durchgebends dafür gehalten, daß durch bergleichen Unterfuchungen Regeln entbett werben, beren Renntuiß dem Runftler nuglich fenn konne. Darum haben nicht nur Philofophen, wie Ariftoteles, fonbern auch Runffler, wie Cicero, Horas, Pope. und in zeichnenden Künften da Vinci, Rubens, Laireffe, fich ein Berbienst baraus gemacht, Regeln ju geben. Aber es icheinet balb. baf einige angeschene Danner. die fich unter und mit der Eritik abgeben,, diefes für ein altes Borurs theil halten. Andere, bie so viel mei niger Beurtheilung ju haben fcheis nen, je lebhafter fie empfinden, fangen fchon gar an, mit febr entscheis benber Berachtung von Regeln gu Sprechen. Dan bat fie mit Rrufen perglichen, Die bem Labmen wenig belfen, dem Gefunden aber binderlich find. Darum scheinet mir blefe Materie einer nabern Beleuchtung werth ju fenn.

E 5 Wollte,

Bollte man blos fagen, bag Reunts nif ber Runftregeln, ohne Genie und ohne Geschmaf, weber ein gutes Berf, noch ein gefundes Urtheil über Runft merte hervorbringe, fo murbe man eine alte und ziemlich burchgebende erfannte Bahrheit fagen, auf beren unnothige Wiederholung fich Diemand etwas einbilben barf. 21fo fceinet es wol, bag es anbers gu perfteben fen, und baf bie, bie mit einer Urt von Triumph bie Regeln megreißen, und gleichfam mit gugen treten, fle für fchadlich halten. Dies fes, nicht jene alte Babrheit, wollen wir bier unterfuchen.

Bielleicht haben bie, benen bie Runftregeln fo anftofig find, gar nie nachgebacht, mas biefe Regeln eigent= lich find. Gie mogen feinen andern Begriff bavon haben, als bag es gleichgultige Borfchriften über Debenfachent fegen, bie ihren Urfprung blos in ber Dobe, ober in gufalligen Umffanben haben, woburd Runftler, beren Werfe man als Dufter auffeht, vermocht worben, verfchiebene an fich gleichgultige Dinge fo Nach und nicht anders ju machen. ihren Begriffen mogen alle Regeln folche willtührliche Borfchriften fenn, wie die -- bag die Epopoe muffe im Depameter gefchrieben fenn daß das Drama funf Anfzuge has ben muffe, und bergleichen. Diefe mogen fie immer verwerfen, und als unnige, ober schabliche Teffeln anseben, woburch bem Genie bes Runftlere obne alle Nothwendigfeit nur hinderniffe in ben Weg gelegt merben.

Wahre Aunstregeln mussen nochwendige praktische Folgen aus einer nicht willtührlichen, sondern in der Natur der Künste gegründeten Theorie senn. Theorie? Schon wieder vin anstößiges Wort. "Theorie, sa gen diese Kunstrichter, ist eben das, was wir nicht haben wollen; was den Seschwat und die Kunste verbirbt; mas bie Begeifterung bes Runftlere ausloscht, wie Reuer burch Waffer ausgelofcht wird; was table, elende, aller Rraft und alles Ge-Schmats vollig beraubte Berte berborbringt." Das fann alles mabt fepn, wenn man aus grrthum und Unwiffenheit Theorie nennet, mas nicht Theorie, fondern Schulfüchferen, ein willführliches Befchmat ift, bas ein schwacher Ropf fur Theorie balt, und wonach er fich richtet. Es fann auch mabr fenn, bag ein gur Runft unfabiger Menfch fich eine bilbet, er konne burch Hulfe ber Regeln ein gutes Werf machen, und bag auf birfe Beife auch burch eine gute Theorie ein elendes Wert beranlaffet wird. Aber bavon ift bier die Frage nicht.

Die mabre Theorie ift nichts anbers, als die Entwitlung beffen, wodurch ein Bert in feiner Urt und nach feinem Endzwet vollfommen wird. Go lange man von einer Gade nicht weiß, mas fie fenn foll, ift es auch unmöglich, ju urtheilen, ob fie volltommen ober unvolltommen. nut ober schlecht fen. Wenn wir einem Runffler in einer gewiffen Arbeit zusehen, obne zu wissen, was er ju machen fich borgenommen bat, to mare es allerdings unmöglich, zu beurtheilen, ob er gut oder fchlecht verfährt; fo wie wir von einem Menfchen, ben wir auf einer Strafe geben seben, unmöglich sagen können. ob er auf bem rechten Weg ift, wenn wir nicht wiffen, wohin er geben Reunet man aber ben 3wet will. und bie Matur eines Werks, fo laft fich auch bestimmen, was es nothe wendig an fich haben muffe, um bas ju fenn, was es fepu foll. Eine folde Renntnig ber nothwenbigen Befchaffenheit einer Sache, wird bie Theorie diefer Cache genennt. Sat nun biefe bie nothwendige Be-Schaffenheit einer Gache beftimmt; fo fann ber, ber fle machen foll,

aus biefer Theorie praktische Folgen zichen; er kann sagen: So muß mein Werk seyn — also muß ich so versabren. Diese praktische Fol-

gen nun find Runftregeln.

Weicher vernünftige Mensch wird mun fagen, solche Regeln seinen unmus, ober gar schäblich? Das ware eben so viel, als behaupten, jede Cache werbe durch einen bloßen Zufall, das ift, ohne daß ein Grund dazu vorhanden ift, vollkommen; und wenn man sie mit Nachdenfen, und nicht bloß auf Gerathewol arbeite, so wurde das Wert schlecht werden.

Bie aber, menn ber Theorifie fich über ben 3met, oder die Art eines Wertes faifche Begriffe macht?" Alebenn hat er feine mabre, fondern eine falsche Theorie gegeben, und bie baraus gezogenen praftifchen Folgen find falfche, beren Befolgung ben Künstler vom Zwet abführen wurde, Will man fagen, bag bergleichen Regeln schablich find: fo fagt man etwas febr unnüges, weil es jebermann fchon meig. Will man alfo Theorie und Regeln verwerfen, fo muß man fagen, es fen feine wahre Theorie der Runftwerte moglich: jede Cheorie fep nothwendig falfch. Wenn Diefes mit Grunde foll gefagt werden, fo muß einer bon folgenden Gagen nethwendig mabr fepn: entweder diefer, daß es nicht möglich sen, den 2met und die Urt eines Runftwerts, 1. B. eines Bemablbes, eines Be-Dichtes, eines Conftufs qu erfennen; sber diefer: bag alles, mas man aus der Borftellung bes 3mefs und ber Art einer Caebe über ibre Befchaffenheit Schliefe, nothwendig auf Abmege führe, und bem Runft-Jer fchade. Ber alfo die Runftregeln verwirft, muß sich auf die Wahrheit einer biefer benben Cape ftugen; und diefem fagen wir: fahre wol, und tranme vergnügt, bis bu auf. machen wirft. Babeenber Zeit, ba unfer Runftrichter fchlaft und fraumet, will ich bier ein Gefprach einrufen, bas biefer Cache, wie ich vermuthe, einiges Licht geben wirb.

Bober fommt es, bag vortreff. liche Werte ber Runft alter, als Theo. rien und Regeln find? Beweift Diefes nicht, baß biefe Speculationen werigstens überflußig find?" Wir muffen und recht verfteben. Was will man damit fagen, vorfrefflicht Berit ber Runft fenn alter, Theorie und Regeln? "Das will fagen: homer babe eine bortreffliche Evopoe, Sophofles vortreffliche Tragodien gemacht, ehe Ariftoteles, oder etwa ein anbrer feichter Speculift, Regeln über bicfe Dichtungsarten gegeben hat." Gut. Aber follten Domer und Sophofles gar nicht gewußt baben, mas fie eigentlich machten, als jener feine Epopden, biefer feine Trauerspiele verfertigten? Sollten fie feinen bestimmten 3met gehabt? follten fie fich felbit niemals gefagt haben, diefes schift fich, und das fchift fich nicht zu meinem Werte? Collten fie nie aus der Borftellung beffen, mas fie fich ju machen vorgefest, Grunde bergenommen haben, einige Sachen, bie ihnen einfielen, ju verwerfen, andre nachdentenb ju fuden? Collten fie nie etwas, bas ib. nen in ber Dipe ber Begeisterung eingefallen war, aus bem Grunde verworfen haben, weil fie gemerft, es fdite fich nicht in bas Wert, baran fie arbeiteten?

"Es scheinet allerdings, baß fie ben ihrer Arbeit gedacht, bas eine gewählt, oder gesucht, bas andre verworfen haben. Aber dieses war nicht die Folge der Theorie, nach der Kenninis der Kunstregeln, die damals noch nicht vorhanden waren." Geschah also dieses Wählen und Verwersen aus einem blinden zufall, oder waren Grunde dazu vorhanden? "Richt ber blinde Zufall, sondern Genie und Geschmat, ein richtiges Gesuhl gab. diesen

biefen Mannern an bie Sant, was fich fchifte, und nicht fchifte, und wie jebes fenn mußte." Bol. Aber wenn bas, mas bn Genie und Befchmat nenneft, nicht etwas wirfliches fenn foll, wenn bie Borter Genie und Gefchmat nicht leere unbebeutenbe Tone find : fo fann jene Ers flarung nichts als biefes fagen, bag Diefe Manner eine fo fcharfe Beurtheilung, und ein fo feines Gefühl beffen, mas jum 3met bienet, gehabthaben, daß ihnen ohne beutliche Entwiflung ber Theorie und ber Regeln bas Dienliche eingefallen, unb daß fie zufolge jener Beurtheilung. und jenes Gefühle, bas Unschifliche verworfen haben. Es wird fich wol Miemand getrauen ju fagen, Domer, Pinbar, Phibias, Demofibenes unb alle große Runftler haben ihre Berte verfertiget, wie die Biene ibre Belle macht +); fie maren fich obufehibar mohl bewußt, mas fie thaten. fee heißt tury und gut, fie hatten Theorie und Regeln; aber mehr burch ein richtiges Gefühl, als burch beutliche Borftellung ber Cache. linb hier ift ber Puntt, wo wir anfangen, einerlen Meinung gu fepn.

Es giebt also eine Theorie ber Runftwerke, aus welcher bie Regeln folgen, die ber gute Kanstler beobachtet: aber diese Theorie kann so eingewiselt in dem Ropf des guten Kanstlers liegen, daß er, ohne sich dessen benetich bewußt zu senn, ihr zufolge handelt, und ein vortrefsliches Werk an den Tag bringt. Hierüber bleibet nicht der geringste Zweifel. Also ware nur noch die Frage zu entscheiden, ob es für die Künste gleichgiben, ob es für die Künste gleichgüb

Din fo gang mechanisches Berfahren foll Cophokles bem Acicholus vorges worfen haben. Er fagte von ihm, wie Athenaus im t. B. berichtet: or: & war ra doord more, and im kedagra Daraus konnte man fchliefen, dag menigkens Gophofics immer gemußt babe, warum er jedes fo und nicht anders gemacht.

tig, ob es näglich ober schablich fen, bag ein speculativer Ropf die Theorie und die baraus fließenden Regeln, die in dem Senie des gebohrnen Kunstlers, wie die funftige Pflanze in ihrem Saamenkorn eingewikelt liegen, und ihm selbst faum merkar find, entfalte, und in allen ihren Theilen deutlich vor Augen lege.

"Richtig. Und nun getraue ich mir ju behaupten, bag es nicht nur unnothig, fondern in manchetker Abficht schablich sen, daß die in bem Ropfe bes guten Runftlers, liegenbe Theorie, mit der Folge der Regeln, beutlich entwifelt werbe. Ich will mich nicht einmal barauf flugen, daß Die Entwillung ber Theorie ben Ochaden nach fich ziehet, feichte Ropfe, benen es an Genie und Gefchmat fehlet, in die Thorheit zu verleiten, Runftwerke ju unternehmen, weil fie fich embilden, die Theorie fep binlanglich, ihnen ben Weg ju zeigen, ben fie geben follen. Es murbe mir nicht an einem Ueberfluß von Benfpielen fehlen, die biefen Migbrauch der Theorien unwidersprechlich beweis fen. Aber biefes will ich übergeben, weil ich, ohne diesen Umweg zu nehmen, meine Sache geradezu beweifen fann."

"Aber ich will, mit Erlaubnig, um beutlicher ju fenn, ein befonderes Benfpiel mablen, an bem ich meinen Can boch allgemein beweifen werbe. Es ift wol unläugbar, daß unser Sehen eine Runft fep. Ber baran sweifeln wollte, burfte nur barauf acht haben, was für lange liebung ben Rindern nothig ift, ehe fie ficher und ordentlich, wie erwachsene Menfchen, geben tonnen. Ift aber bas Seben eine Runft, so wird fie auch thre Theorie und thre Regelu haben. Es geschiehet nicht von ungefahr, daß die Ruge fo und nicht anders gefest werden; daß feber Denfch fein nen Schritt hat, und daß benm Seben ein Schritt fo weit ober lang ift;

als ein andrer. Was wurde es nun, um des himmels willen, für ein unfinniges Unternehmen sepn, wenn man die Theorie dieser Aunst entwiteln, alle Regeln derselben eraforschen, und dann die Kinder andalten wollte, nach diesen Regeln

geben ju leruen." Erftlich ift offenbar, daß biefes vollig unnug mare; weil jedes gefunde Rind, vom Anfang ber Welt an bis auf diefen Tag, ohne diefe Theo. rie geben gelernt bat, und weil ein labmes Rind burch fie nimmermehr wird geben lernen. Aber fie mare nicht blodunnut, fondern fchablich. Denn ohne 3weifel murden fich bier und da pedantische Ummen finden, (benn die Pebanterep ift nicht blos den Selehrten eigen,) die ihr Rind nach diefen Regeln unterrichten murben. Webe benn bem armen Rind; es wird entweber gar nicht. febr viel fpater als andere geben lernen. Denn wenn wir auch feBen, es fen fcon flug genug, alle Regeln bes Gebens ju faffen und ju behalten, mas für ein jammerliches Beben wird bas nicht fenn, wenn ber Meine Sug feine Bewegung machen und feine Stellung annehmen foll, als bis das arme Rind bie Regel davon bergefagt, ober boch ber gange mach bergebacht bat?"

"Daß diefes gerade ber Rall ber Runfttheorien fep, barf ich bir nicht lang beweisen. Es liegt am Lage, bag Runftler bon gefundem Benie, obne entwifelte Theorie vortreffliche Berfe verfertiget haben, und noch ist verfertigen, gerade fo, wie bie Rinder die Runft bes Gebens gelernt baben, und noch lernen. Es liegt ferner am Tage, wie fchnell und glutlich ber in Begeifterung gefeste Runft. ler bas, mas ju feinem Wert nothig ift, erfindet, und bem Berf einverleibt, und daß es ihm zu unendlicher Beschwerde gereichen murde, nicht eber fortjufabren, bis er die Regeln

für jeben Fall in Ueberlegung genome men hatte."

"Und so hoffe ich erwiesen zu haben, daß entwiselte Theorien und Regeln dem Runftler nicht blos unnug, sondern schablich find."

So scheinet es: boch muffen wir schen, ob nicht irgend in beinem Benspiele bom Geben etwas sen, woburch bie Anwendung auf unsere Frage unschillich, und ber daraus gezogene Schluß unrichtig werbe.

Ich will ohne Sophist ren, und ohne bas, was ich behaupte, ju er-schleichen, die Runst bes Schens auch als einen ahnlichen Fall vor mich nehmen.

Baren die fconen Ranfte eben fo genau an die natürlichsten und nothwendigften Bedurfniffe bes Menfchen gebunden, als die Runft bes Gebens, fo wurde die Ratur ohne Zweifel jebem Menfchen bas Genie zu biefen Runften eben fo mildthatig gegeben haben, wie die jum Gehen nothigen Rabigfeiten. Gehorte es fo zu den Bedurfniffen der Menfchen, daß jeder ein Dichter mare, wie es baju gehoret, daß seder geben tonne, fo maren wir alle gute Dichter, die wenigen ausgenommen, die burch Bermahrlofung, ober andere Bufalle am Genie lahm worden, wie einige Meufchen an den Schenfeln gelahmt find. Dun ift offenbar, daß nicht alle Menschen, beren Genie fonft gang gefund ift, Dichter, oder Mabler, ober Confunft. ler find. Also mochte es mit bem sum Grunde ber Untersuchung angenommenen abnlichen gall, nicht fo gang feine Richtigfeit haben.

Bielleicht hatte fich die Runft ber Sprache beffer auf unfern Fall anwenden lassen. Das Sprechen ift ohne Zweifel auch eine Runft. Ein Theil derfelben, sich verständlich auszudrufen, ist ein so natürliches Bedürfniß, daß alle Menschen, die nicht verunglütt sind, diese Runft, wie das Geben, ohne entwitelte Theorie

und Regeln lernen. Es fallt auch ber gelehrteften Amme nicht ein, ib. ren Caugling Die Grammatit gu lebren, um ihm baburch bie Sprache Und doch ist man benzubringen. Die Theorie ber Runft entwifelt, und bie Regeln auseinander gefett; und noch ift es, fo viel ich weiß, feinem berftanbigen Menfchen eingefallen, gu fagen, die Grammatit fen überbaupt unnug oder ichadlich. Dur ibr Migbrauch, ba man Rinder will burch bie Grammatif fprechen lebren, wird von allen verftanbigen Menschen getabelt.

Ramlich bas zierliche, reine, angenehme Sprechen gehört nicht unter bie ersten Bedürfnisse bes Menschen. Dhne Theorie und Regeln würde es nicht jedermann lernen, wie bas Sprechen überhaupt. Darum fand man für gut, diese Theorie zu entwikeln. Niemand wird wol sagen, daß ber, dem die Sprache durch den täglichen Sebrauch gelänsig worden, und der nun gerne nicht blos nothdürftig sich auszudrusen, sondern mit einer gewissen Zierlichkeit zu reden wünschet, sich vor der

Grammatit huten foll. Ich will aber biefe Bergleichung nicht weiter treiben, fonbern nur ben Der Runft des Gebens bleiben, und fie richtiger auf unfern Sall anwen-Wir find bepde bauber einig, daß es Tollheit ware, die Theorie bes gemeinen Bebens, jur Beforberung biefer fo allgemeinen Runft, gu entwifeln. Aber da unfre Unterfudung fich nicht auf Runfte bezieht, Die eine Art von Instinft alle Menschen lehret, sondern auf schone Runfte, die ein nur wenigen Menfchen perliebenes Genie, und einen nicht jedem angebobrnen feinen Gefchmat erfodern: fo dunkt mich, mare die Runft bes Cangens beffer gur Bergleichung gemablt morden. fchen von gewiffem Genie haben, auch ohne Theorie und Regeln, Tange erfunden. Mit diesen behilft sich auch jedes noch rohe Bolf, und bekummert sich um keine Theorie: Empfindung und Seschmak sind hinlanglich. Aber auch da haben die, die etwas scharfssimiger sind als andere, hier und da, aus der in ihrem Rops einaeswiselt liegenden Theorie einzelne Reseln gezogen, die sie, so bald sich eine Sesellschaft bloser Naturalistenstänzer zusammen gefunden hat, ihnen sagen, und die von diesen auch willig angenommen werden.

Diefes bat ben erften Grunbftein jur-Theorie ber Cangfunft gelegt. Man bat angefangen, über ben Charafter ber von Ratur eingegebenen Tange nachzubenten; man bat entbeft, baß fie froblich, ober gartlich, ober galant fepen u. b. gl.; man bat ferner allmählig bemertt , daß gemiffe Beudungen, gemiffe Schritte, Sprunge, Gebebrben, beffer, anbre weniger gut, mit dem besondern Charafter gemiffer Sange übereinfommen, anbre aber ihm entgegen Man hat ben weiterer Unterfind. suchung auch gemerkt, baf ben Uebereinstimmung biefer Schritte, Wen. bungen und Gebebrben mit bem hauptcharafter, diejenigen vorzuglich fenen, die zugleich Leichtigfeit, Bierlichkeit und eine gemiffe Unmuthigfeit haben. Man hat genauer Achtung gegeben, worin Diefes befleht, und ce andern so gut, ale es gefagt und vorgemacht. angieng, So ift allmählig die Theorie des Tangens entwifelt, und fo find die Regeln entbeft worden.

Wenn nun ein Theoriste fommt, und dem Tanger sagt, daß man die berschiedenen Charaftere der Tange wol unterscheiden musse; daß ein Tang ernsthaft und mit Wirde begleitet, ein andrer frohlich und zur Freude ermunternd, ein dritter verliebt und gartlich sey u. s. f. daß jeder Charafter seinem Wesen nach eine für ihn schiftliche Geschwindigseit

habe, daß j. B. die frohlichen Tänze nothwendig geschwindere Bewegung ersodern, als die ernsthaften; daß jede Bewegung und jede Gebehrde, außer ihrem wesentlichen Ausdruf, auch Leichtigkeit und Zierlichkeit haben musse, und was dergleichen Anmerkungen mehr sind; wenn vun alles dieses so bestimmt und so aussührlich, als die Natur der Sache es erlaubt, gesagt, und in ein ordentliches und sassiliches Spstem gebracht wird: so hat man, glande ich, eine Theorie des Tanges.

"Allerdings." Und diese Theorie und Regeln find, dächte ich, dem, der einmal ein Täw zer senn soll, weder unnüg noch schädlich.

"Das faun vom Tanjen fo fepn. Aber in Unfehung ber Oichtfunft, ber Mahleren und andrer Kunfte, mochte es fich anders verhalten."

Mein Freund, ich habe ihr nicht Zeit, dir ju zeigen, daß der Fall auf alle schonen Runfte gleich paßt. Wenn du nicht Luft haft, dich felbst davon zu überzengen, welches ohne großes Ropfbrechen geschehen tonnte, to glaube was du willst, und hiemit lebe wol.

Es lagt fich aus diefem Gesprach leicht abuchmen, bag es nicht bie Abficht des Verfassers deffelben gewefen, ben gangen Kram der Regeln, bie man in allen Abetorifen, Poetiten und andern Buchern über bie Sunft antrifft, für nothwendig ju balten. Unüberlegte Runftrichter baben die Theorie mit einer Menge entweber blos willführlicher, ober boch folder Regeln, die nur auf bas Zufällige der Form und der Materie geben, überladen; fie baben, ohne an unterscheiben, mas in einem Runftwerf wesentlich und mas que fallig ift, alles, was ihnen gefallen bat, für nothwendig gehalten, und eine Regel baraus gezogen. Wo viel Wege find, jum 3mef ju gelangen,

haben fie burch eine Regel ben Runftler zwingen wollen, gerade ben einen, ber ihnen etwa gefallen hat, zu geben. Selbst ber große Aristoteles ist nicht frey von solchen

Regeln.

Wahre Regeln, die bem Runftler bienen, lebren ibn bestimmt beurtheilen, was zur Bollfommenheit feines Werts nothwendig, und was blos Leibnitz bat die scharf. nuglich ist. finnige Unmerfung gemacht, dasi bie Wiffenschaften um so viel mehr praf. tisch werben, je weiter man barin bie bloke Untersuchung ober Speculation getrieben hat. Der Grund bievon ist flar: je mehr man ber Sache, bie man ausführen foll, nachgebacht hat, je tuchtiger wird man jur Bearbeitung berfelben *). Man muß aber den besten Regeln nicht mehr Kraft juschreiben, als fie ihrer Ratur nach haben. Sie geben dem Genie blos bie Lenkung, nicht bie Rraft gu arbeiten; fie finb, wie bie auf ben Lanbstragen aufgerichteten Wegfaulen, nur dem nüglich, ber noch Rraft bat ju geben, bem Duben und tahmen aber nicht-bie geringste Starfung geben.

Was der Kunstler in der Dite der Begeisterung, ohne Bewußtsenn irgend einer Regel erstudet, wählet, anordnet und bearbeitet, das nuß er bernach durch hulfe der Regeln beursteilen, und allenfalls verbessern. Einige Regeln betreffen das Mechanische der Kunst, andere den Geist und den Geschmaf. Werden jene beobachtet, so wird das Werf frey von Fehlern **). Beobachtet der Kunstler diese, so wird es gut.

Biber

**) G. Rigtigfeit.

Sentio, omnem scientiam, quanto magis est speculativa, tanto magis esse practicam; id est, tanto quemque ad praxin esse aptiorem, quanto rem, quae ipsi tractanda ess, melius consideravit, V. Miscell, Leibn. p. 167. n. LXII,

80

Wiber bie Kunftregeln, ober Theos eien ift, unter andern, ben une, in ben neuern Beiten, febr viel gefdrieben, und 3. 8. noch mehr gefdrieen worden. von Sen. Burger, Heber die Billfabr. lidfeit und Dichtigfeit berfelben, im deutschen Museum, Dan 1776. Bru. Claudius, im sten Eb. sciner Berg te, beffen ich nur, wegen ber Berthef. bigung ber Regeln, im Rufeum, in eis nem Schreiben an ibn (von Brn. Garve) Die Meinungen bes Brn. Burger find im 22ten Band G. 81 u. f. ber Reuen Bibl. ber fc. Biffenfchaften ___ Obne übrigens Theorien fim minbeffen in Sout nehmen gu mol-Ten, icheinen fie mir wenigftens, wenn nicht Artiffen bilben, boch biejenigen, Die es nicht find, lebren zu tonnen, mas Die Runfte find; freolich muffen fie bann mehr Gefdicte, als eigentliche Ehrorie fenn; muffen geigen, wie aus ber menfch. liden Secle bie Runfte fic entwickelt. und unter verschiedenen Umfidnben, ber vericbiedenen Boltern, folde und feine andre Geffalt erhalten baben, u. b. m. Alsbenn tonnen fie, meines Beduntens, Pidit über einen ber unterhaltenbffen, vielleicht ausgebreitetften Zweige menfolicher Ertenntnis verbreiten; und waren auch wohl, selbft für das mabre Genie, von Rugen.

Reiff.

(Baufunff.)

Ein fleines Glied jur Berzierung, welches feinen Namen von dem Reiffen hat, womit die Fasser gebunden werden, weil es schmal, wie solche Reissen, und eben wie sie, halbrund ist. Seine Abbildung ist im Artifel Glieder ju sehen. Sigentlich sind nur die fleinen, im Profil nach einem halben Zirfel geformten Glieder, die um einen runden Körper herumgezogen werden, Reissen; so gestattete Slieder an gerade laufenden Gessimsen, befommen den Namen per Stabe.

N ę i m.

Der gleiche Laut der letten, ober ber zwey letten Sylben in zwen Versen. Er wird mannlich genennt, wenn er nur auf der letten langen Sylbe jedes der zwen Verse liegt: wie Mache, Acht; weiblich, wenn er auf den zwen letten Sylben liegt, wie leden, geden. Shedem nennte man oft die Verse selbst Reime, und allem Ansehen nach ist diese Bedeutung älter, als die ist geden.

wohnliche.

Verschiebene Wolfer baben in bem Reim eine Schonbeit gefunden, die ibm bas Unfeben einer wefentlichen Eigenschaft der Berfe gegeben bat. Die griechischen und romischen Dichter haben nicht nur den Reini nicht gesucht, fondern als etwas fehlerhaftes vermieben *). Aber in ber Poesie aller neuerer Volfer wurde er ebedem, und wird jum Theil noch jego, als etwas wesentliches angese. Doch haben werft bie Stalianer, bernach bie Englander, und gulett die Deutschen fich verfchiedentlich von diefem Joche befrent, und ben Reim entweber für unnug, ober gar für ichablich gehalten.

Wie überhaupt selten etwas altes phne Streitigkeiten kann abgeschafft werden, so ist auch unter uns vielfältig über den Werth des Reimes gestritten worden. Daß es schone nnd wolflingende Berse ohne Keime gebe, ist aber durch die Erfahrung so ausgemacht, daß hierüber kein

Streit mehr fenn fann.

Wem mit einer umftandlichen Untersuchung über bie herfunft bes Reims

*) Ben diesem im II Buch der Aeneis portommenden Berfe:
Trojaque nunc ftaret, Priamique arx alta maneres macht Gerbius die Anmerkung: Sares

si legeres, maneres sequitur, propter

emoiotekeuter.

Reimes gebienet ift, ber fann fleben einem frangofischen Schriftsteller finben *). Die Meinung des Bischoffs Biet, daß die neuern Abendlander ben Reim bon ben Arabern gelernt baben, ift nicht ohne Wahricheinliche Rachdem fich biefe in ben mit. tagigen Gegenden Franfreiche niebergelaffen, nahmen bie erften wels fcen Dichter, die sogenannten Troubadours **), ben Reim von ihnen. Die alten Barben baben, fo viel man aus bem Offian feben fann, nicht gereimt. Man fann aber eis nen gang naturlichen Grund bon bem Urfprung bes Reimes angeben. Co bald man furgen Cagen einen guten und fur bas Gedachinif vertheilhaften Rlang geben will, dies fer aber burch bas bloge Gylbenmaag nicht ju erhalten ift, fo bleibet allein ber Reim bagu ubrig. Daber finden mir ihn in viel al. ten, aus gwen furgen Capen befte. benden Spruchwertern, als Glut und Glas, wie bald bricht das. Diefem Urfprung jufolge, murbe en fich in Disticha und überhaupt in folche Sebichte, wo allemal, ein Einn in zwen Berfe eingeschloffen ift, am alleenaturiichften schifen. Co follen. noch iest Die Bebichte ber Araber fenn. Man fann überhaupt fagen, daß er ju Berfen, benen man entweder wegen ber allingroßen Rarge, ober wegen ber Unbiegfamfeit ber Sprache feinem Bolflang geben tann, bas einzige Mittel ift, fe wolflingend ju machen. Da ber barf man fich nicht wundern, venn er auch, wie Baretti perficert +), in der Poeffe der Negern engetroffen wird. Bravina mertt for grundlich an, bag in Stalien, Bechbem man ben feinen und gefällie,

*) Historie de la poesse françoise par L'Abbé Massieu, p. 76. sq. **) G. Provingalische auchter.

p) Bareni Reife nach Genua. 1. Theil 22. Br.

Vierter Cheil,

gen Fall bes Berfes, ber aus bem Spibenmaag entstebet, verlohren gebabt, man sich an den Reim hat hals ten mussen ")

Bielleicht ist er auch daber entftanden, daß man ibn für das bequemste Mittel gehalten, das Metrum, oder das Maag des Berses
zu bestimmen. In Bersen, die durchaus einerlen Füße baben, sind nur
vier Mittel, das Metrum zu bestimmen, nahmlich in Entweder,
daß jeder Bers einen Sat der Rede
ausmache; dieses wurde eine elende
Monotonie verursachen. 2. Oder
daß nur der litte Fuß des Berses
sich mit einem Worte endigte, die andern Juße aber alle zu zwep Wortern gehoren, wie z. 3. hier

Er ben det ih eer Bart lichbeit Diefes marbe bit Bereffication bennache unmöglich machen. 3. Doet bag von zwen Berfen einer einen mannlichen, ber andre burch eine angehängee furze Spibe einen weiblicheri Ausgang befame, wie hier:

Ich aber feb und fampf und gtu | be Und fleg im Geiffe bin gu ibr.

Aber dieses murde die Bergarten gut sehr einschränfen. 4. Endlich ift der Reim das vierte Mittel, und schien um so viel bequemer, da er mit allen möglichen Bergarten konnte verbunden werden. Er wird nothwendig, wo fein anderes Mittel da ift. zusammengesehte Abpthmen zu unterschetzen **).

Da bas Borurtheil, daß ber Reim den Berfen wesentlich sen, in Deutschland starf abgenommen hat, und

44) 6. Abothmus.

^{*)} E perciò essendosi generalmente nell' uso comune perduta la distinzion delicata e gentile del verso dalla prosa, per mezzo de' piedi; s'antrodusse quella grossolana, violenta e it machevole delle desinenze simili. V. Ragion poetica L. II.

und fogar meift verschwunden ift, bie Meinung aber, bag er eine jufallige Schonbeit fen, auch nach und nach abnimmt: so halten wir biefe gange Materie für allzugeringe, um uns in eine nahere Untersuchung, sowol über ben Werth, als über bie Besichaffenbeit bes Reims einzulassen.

Bir wollen indeffen ben Reim, als ein Wert der Mode, als eine Dete, bie man bor bie Schmache und geb. ler bes Berfes giebt, als ein Sulfs. mittel bes Gebachtniffes, als ein forperliches Mittel, trage Ohren guret. gen, gelten laffen. Aber wir fonnen nicht berbergen, baf wir ihn für ein Gefängnif halten, in welches die Gebanten und die Gate ber Rebe eingefperet werben. Bir wollen fogat jugeben, baf ber Reim jur Beit, ba Die Sprachen noch in ihrer erften Robigfeit waren, wo es unmöglich war, furge Gage in einem bem Obr schmeichelnden Abfall vorzutragen, nothwendig gemefen; uns aber für Diefes Geftanbnig Daburch fchablos balten, daß wir ibn fur überflußig und gothisch erklaren, fo bald bie Sprache fo weit gefommen, daß man einzele, großere und fleinere Gate nach Wolflang und Taft vortragen fann.

Wenn Bebicht und Befang, urfprunge lich, ber Matur ber Sache, und ber menfdlichen Geele gemat, ein und baffelbe und ungertrennlich find; fo if es febe begreiflich, dus Boller, welche aus allera hand Urfachen, nicht einzele Gniben mit einem boben, ober tiefen Ton bezeichnen tonnten, ober folche, beren Sprache biefe naturliche Bezeichnung icon, wie fiegu irgend einem Grade von Berfeinerung ges langte, verloren, und in welcher nicht jus gleich jede Solbe ein genau beftimmtes Maag von tange und Kurge hatte, auf den Reim verfielen, und baburch bas Obrad befriedigen fuchten. Meines Bebuntens wurden mehrere, ohne ibn von einander

ju leenen, ober anzunehmen, auch von felbft barauf verfallen fenn : - und viele leicht fogar die Romer, wenn fie nicht ihre eigentliche Cultur gang von ben Griechen erhalten batten ? - Dufif, bas Boet int metteffen Sinne genommen, lagt fich ja nicht, ohne Bieberfehr, ohne Mbtheilung in Takte, und ohne abwechselnde, hobe und tiefe Eone gebenfen. Daber wird ber Reim fich auch fdwerlich aus ben mehs reften neuern Sprachen ganglich verbrane gen laffen; und mas Br. Moris in feinem Berfuch einer beutschen Projodie, Berl. 1786. 8. 6. 94 und 108. von feinen Bors thellen fagt, verbient in Ermdgung gejogen ju werben. Auch gebort bierber, Joh. Ab. Schlegels Abhandl, vom Reime, ben f. Batteur, Th. 2. S. 515.3te Huff. und ber 4te Abichn. bes 18ten Sap. in Somes Elements of Critic. Th. 2, G. 169. 4te Musg. vergl, mit Ben. Mamlek von ber beutschen Berstanft, in f. Bats teur Eb. 1. S. 163. 4te Muff. - -

Hebrigens banbeln von bem Reime übera haupt, nach befonders: L. M. Muras tori (in f. Differtat. De rhythmica vet. Poesi, im sten Bbe. f. Antiq. med. advi, Mediol: 1740. f. 6. 660 u.f. welcher ibn von ben rhutbmifden ober pos fitifden Gebichten ber Griechen und Ros nier ableitet.) — J. 217. Barbieri (Dell' origine della Poesia rimata, Mod. 1790. 4. mit Anm. von J. Tiras · boschi; ber Berf. welcher bereits im 16ten Jahrb. lebte, fcbreibt ble Erfinbung bef felben ben Arabern ju.) - Jr. Algag rotti (Saggio sopta la Rima, im 4ten 36, f. Opere. Crem. 1779. 8. 6.61.) - Stef. Arteaga (Dell' influenza degli Arabi full' origine della Poesia, R. 1791. 8. If gegen bie vorber and geführte Meinung bes Barbieri, Tiras boschi, Andres (G. ben Art. Dicht. tunit, G. 634. b.) u. a. m. gerichtet, welche die Araber zu Urbebern bes Reit mes macheni) — — In franzosischer Sprache: Der 36te abichn. bes erften Bhs von Dubos Reflex. crit. fur la Poefie et fur la Peint. S. 329 ber Oresoner Ausg, handelt, de la Rime, nabens

nahinlich, von seinen Annehmlindeleiter," bem Abt Ang, Rabut, in bem i ten So. f. feinem Berth im Berheltnis ju den Gie' genheiten und bem Berebau diterer Gpras chen, feinem Urfbrunge von den Rorbis: fchen Boltern, u. b. m. - Reflex. fur le rime, von Dien D. Buet, in ben Huecian. Par 1722. 12, N. 78, 6. 184 a. f. perglichen mit ber Differtate pro Rhythmis seu Oussors Asurois poetic. severs. ea quae in Huetian. leguntur, son G. Chrift. Bebituer, in beffen Dif-, fert. Anthol. Lipki 1733, 8. G. 265 B. f. und den in oben biefer Differtat: abe gebrutten Abbandi: bes Elias Major det ver: bas leoninis, C. 299 und bes Res matus Morenn, über eben biefe Materte, 6. 339. (Aluch Sues leibet ben Spein von ben Araborn ber; gegen beffelt Behatipt tung die Gebaueriche Differtation geriche tet if. - Differtat, für la rime, par Mr. de Canourge, im aten . 388. bes Mem. de Litter, et d'hift, bes \$1 2001 18, Par. 1726. 131 - Epitre de Clio su sujet des nouvelles opinions repandues contre la poelie; par Jeans Nivelle de la Chaussée Pari 1732. 12. (Die Gelegenheit ber Lamottifchen Bopauptungs f. ben Art. Geofchr, & 329. a.) - Reffexi für l'ulage de la rime, von Preveft's Eriles, in f. Pour' er Contre, 806. 6. - Refutation du sentiment des adversaires de la rime (von 3. Boubier) vor f. Heberf. bes Per tronifchen Gebichtes von bargerlicheni Ericge, Amft. 1738: 4. Par. 1738. fz. - Reponie aux raisons, apporcles par Mr. Bouhier, von Brublet, in Jem Journ. des Sav. Pevr. 1737. --Lettre à Mr. le Presid. Bouhier, von 30f. d'Dfivet, ben fi Remarq. de Grammuise fur Racine, Par 1738, 18 (ges gen bie Antwort bes Erublet.) -- Refex. tur la lettre, von gres. Onjot bes Sontaines, in f. Racine vengée, Par. 1729. 12. - Observat. crit. fur les Remarq. de Grammaire de Mr. l'Abbe d'Oliver, Par. 1738. 12. (von Sons beiran be Gespon.) - Lettre a Md. la Presidente l'errant touchant la prèference de la rime sur la prose, vott'

O'euvr. mel. Par. 1738. 12. des l. Macine Reflex, fur la Poesse band belt ber ate Urt. bes 4ten Rap. G. 152. ber Musg. v. 1747. De la Rime, unbente: built eine Wertheibigung beffelben far bie frangofische Sprathe. — Reflex. fut 121 Rime, im aten 86. 6. 466 ber Veridat rés lierer. enthalten eine bloße Bertheiblei gung desselben. — — In englischer Sprache: In bem Effay on the language and verlification, of Chauser von Eprobitt (nor dem sten Bde. ber W. of Chaucer, Edinb. 1782. 12, pprs gugl. S. CXXIX. u. f.) wirb ber Reim aus den politischen Gebichten ber Bries den und Romer abgeleitet, und wiele frube Behipiele bavon angeführt.) -In deutscher Sprache: Mufer bem, mas in ben, ben bem Art. Dichetimif, & 67 su.f. angeführten Schriftfiellern, von dem Reime in Begiebung auf deuts fche Sprache vortommt, bandeln tavon: D. G. Morbof (Im 7 ten = 12 ten Sap. f. Unterrichts von ber beutschen Sprache, 6. 509 u.f. Pub. 1718. 8. wird bie Geschichte des Reinies viel geanblicher und bundiger, als in bem, wan bem So Gub zer angeführten Schwäger, Daffieb, ers idbit.) — In ben Discuesen Det Miche lev, 3fr. 17 92 m. f. wurde der Reim vers fcfiebentlich febr lebbaft angegriffen; unb in dem Samburgischen Patriotest von Beichmann vertheibigt. — Joh. B. Meyer (Bom Werthe bet Reime, in feiner Borrebe vor Cam. G. Pangens Horazischen Oben, halle 1747. 8.).— Ungen. (Der Reim, meiftens mit ben eigenen Worten ber vornehmften Runfts richter befehrleben, Bafel 1777. 8.) -Mich. Denin (Gesprach vom Werth ber Reime, vor bem sten Buch fele ner iprifchen Gebichte; Ausgabe von 1784. ---

Uebrigens ift es befannt, bas schon in ben Berfen griechischer Dichter, ja fo gar bes homer, fich Reime fine ben , z. 35.

Ex min Kontain yéros éviconas Eu-Sergery.

Ex yeg 'Ogerau rivis écocrai 'Argei-

Und, nach einer Stelle bes Servins (ad Georg. Lib. II. v. 385.) zu urtheilen, waren die bekannten Saturninischen Berse ber Römer sammtlich gereimt. Auch finsben sich, in den Werken der besten rösmischen Dichter, Reime genug. Werkennt nicht die Berse:

Dum tenera attondent simae virgulta capellae,

Non canimus furdis; respondent omnia sylvae,

Quae nemora, aut qui vos fairus habuere pueliae,

Quos rami fructus, quos ipía volentia rura Sponte tulere fua, carplit nec ferren jura etc.

Tum caput oramis nequicquam et multa parantis.

Dber :

Micat inter omnes
Julium fidus, voluc inter ignes
Lune minores.

Non fatis est pulcra poemata funto

Br quecuaque volent animum auditoris agunto.

Dow:

Nec tibi Tyrrhena folvatur funis

Quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia venti.

In den eiften 40 Relmen des iten Buches der Metamoephosen sind allein acht Aeime. tipd einer der Commentatoren lateinischer Dichter, Jan. Doufa, in seinen Anmerstungen sum Propertius, Lib. I. Cap 3. hat bemerkt, daß die lateinischen Dichter ein Bergnügen an diesen Spielen gesunden zu haben scheinen. Wenn aber auch diese Reime blos das Werk des Zusalles waren, und die Behanptung des Serrins eine andre Erklärung litte; so haben

die Beine fich benn boch febr frühreit.
als zur Poeffe geborig, in die lareinischen Gebichte eingeschlichen. Der Seil, die brofius (374) schrieb einen homnus barin, der sich anbebt:

Chorus novae Hierusalem Novam meli dulcedinem Promat coleus cum sobriis Paschale sestum gaudits.

Das erfte Beef bes B. Augustinus (\$95): gegen bie Donatiffen, ift ein gereimter Sefang; und in des Ichil. Mucius Theatr. Berg. 1596. 8. findet fich ein, im 3. 767. von einem Monfes Mutius gefdriebenes, ganzes lateinisches Gebicht von vierhuns bert gereimten Berfen. Nue mus man biefe lateinischen Reime nicht, wie Digfe feu, u. a.m. getban, mit ben fogenanne ten Leoninifchen Berfen verwechfeln ; benn fo.beißen eigentlich nur bie gereimten Bes rameter und Pentameter, welche fich febr gut von bem Sapft Leo bem aten (680) berichreiben fonnen. Auch waren bie-Troubadours feinesmeges, in ben neuern Sprachen, bie erften Dichter, welche ben Reim gebrauchten; benn bie romantifchen Schichte von Normannischen Berfaffern, find wentakens eben fo alt, als alle Bros. venjalifche Gebichte; und find alle gereimt ; und in ber Bolge wird es fich zeigen, bag mir noch weit altere Ueberbleibsel gereims ter Bebichte befisen. - Es fragt fich nun , wie der Reim fcon fo frubzeitig in; bie alten Sprachen, und zu einer Zeit, übergegangen ift, mo biefe Gprachen, mes nigftens in ben Werten gleichzeitiger Schriftfteller, gum Theil noch, in ihrer alten Reinigleit beftanben ? - Claubian, 3. 35. lebte fpdter, ober boch ju gleicher Beit mit ben bepben angeführten Rirchene. Batte vielleicht die Sprache bes Umganges alle bie Eigenschaften verloren, melche ben Reim entbebrlich machen? Bar bie Cultur im Bangen babin gebies ben, daß jener, aus bestimmten gangen und Rargen, Soben und Tiefen entftebenbe Bejang nicht mehr allgemein geachtet und gefühlt wurde? Und bildeten fich vielleicht bie eigentlichen Dichter nach ben Werten ibree

threr Borganger, und bem Befchmack ber Seffern und Unterrichteten gemaß, fo wie jene Reimer nach Beif und Sinne bes großen haufens, und nach bem Zuffande Der Sprache bes Umganges? Ober nabmen fie ben Reim von andern Boltern an ? Bit ber Litteratur ber gebilbeten , morgen: Mnbifden Boller, welche ben Reim viels Beicht fannten, fcbeinen bie Lircbenudter micht befannt gemefen ju fenn. Die Tras ber fpielten im 4ten und sten Jabebuns bert noch teine folde Refle, bas die Abends Under, und besonders die Rirchenvater, won ihnen botten viel annehmen follen ; thee Dichttung feibft war noch fange nicht in der Blithe; und in der bebriffchen Sprache foll er fich nicht finden. bie Rorbischen Bolter waren an biefer Beit noch nicht die herren ber Abenblander, am, wofern fie fcon ben Reim getannt batten, ibn biefen mittbellen au tonnen. Sie batten ibn aber damable, meines Bes danfens, noch nicht; er bat fich, mabre fcheinlicher Beife, fpater, aus ben blefen Balfern eigenen Sythenmafen, beraus gebildet, ober doch, ohne Benfpiele, aus anderu Spracen, aus ihnen berausgebile. bet werben tonnen. In den Reliques of anc. Engl. Puetry, 98. 2. 5. 276. att Musg. finden fich fogar Bepfpiele von Oebichten que bem Anfange bes 16. Jahrbunderts, wo Aliteration und Reim noch mit einander verbunden, und ber Reime moch menige find; und, aus ber Mitte bes 14ten Jahrhunderts ift noch ein ganges, Bach den Regeln der Matteration abgefaße tes Schicht (Pierce Plewman's Visions) worhanden. Es bleibt alfo bennabe nichts Abrig, ald ibn aus bem Berfaff bes Ges fomactes in ber lateinischen Dichtfung, und der Sprache felbft, fo mie aus den Gie genheiten der neuern Sprachen entfichen. ju laffen; und Belajques bat, unter aus dern, in jeiner Geschichte ber spanischen Dichetunk, S. 278, benticher Ueberfegung, die teerreinstimmung zwischen den lateinis fchen und ven frubeften ipanifchen Reimen bentuich gezeigt. - Ben ber fernern Bes. fciore Des Reimes, in ben lateinischen Bedichten, und wie er barin immer mehr

und mebe ble Oberband gewonnen, und Julest die efelhafteften Spielerenen verunlast hat, halte ich mich hier nicht auf; ich sepe nur hinzu, baß in diejenigen Sprachen, welche aus und gum Theil bach der lateinischen vorzüglich gebildet. worden find, in die Italienische, frangos fifche, spanische, und sogar in die Spras den ber norblichen ganber, in fofern in biefen bie Lebrer aller Art ihre Gelebes famfeit in ber lateinischen Sprache erwors ben hatten, der Reim, da er in jener einmahl eingeführt war, sehr natürlich, shne daß es baju meder ber Araber, noch ber nordifchen Golbenmaße bedurfte, bat eingeführt werden konnen; aus welchem allen sich denn von selbst erziebt, das die von Grn. S. angegebene Geschichte bes Reimes, und die Meinung des huet und Maffien , gang obne Grund find. baben, wie ich eben jest finde, mebrere Schriftfeller, 3. B. Fauchet zum Theil (Orig. de la langue et poesse franc. Liv. I. Chap. 7. Oeuvr. Par. 1610. 4. 31. 548.b.) Quadrio (Stor. e Rag. 30, 1. 6, 723.) ber fcon angeführte Belagques. w. a.m. ibn aus bem ateinischen bergeleitet. Mebrigens was ber Meim, ursprünglich, in den verschiedenen Spracher nicht von einerlen Art. Eredeimbeni (Iftor, della volg. Poef. I. S. 13. Ausgabe von 1731. bemerkt, bag die erften Reimer in der itas .. -lienischen Sprache nicht immer gleiche Ens bungen gesucht, fonbern fich mit ahnlichen begnügt, s. B. poi mit cui, dolere mit mandare, coloro mit azzurro gereimt, und daß fte bie Rechtschreibung einzeler Borter bfters, um fie reimfahig zu mas den, veranbert haben. Eben biefes bemerft, von den frangbfifch. Dichtern, unter andern Barbafan, in ber Borrebe ber Fabl. et Contes des Poet, franc. des XII. XIII. XIV et XV Siecl. Par. 1756, 12. 3 80. S. XXIII u. f. wonberhaupt eine Menge Semerfungen über ben Reim vortommen 2 und von ben Englischen, Barton noch von Spenfers Teventoniging (Oblervar. on the Fairy Queen L. C. 117, ate MUSA.) Der Raum gefattet es nicht, bie Ges schichte bes italienischen Aeimes zuwere **8**3 folgen,

folgen, unb. ju zeigen (mas ben biefer Sprache am füglichften gefchehen tonnte,) wie fich, aus ber Nothwendigfeit, ober bem Borfage, thn abwechselnd und mans nichfaltig ju machen, Derbarten und Stros phenbau aller urt, und vielleicht fo gar Die bestimmte Form gemiffer Dichtarten, als bes Sanettes, allmablig entwifelt bat. In Iralien erhielt er fich beerfchenb bie gu der Erscheinung den Italia liberata da Gotti bes Eriffine, Rom, # 947. 8. 3.90. obgleich 3. Sapt. Alberti (†147.2) fchan versucht batte, italieniche Berje in gries chifchen und lat. Spibenmanten gu verfere tigen (6. Crescimb. Litor, della volgat Pacha Vol III. 6. 371.) und friter, Claudio Tolomei ums Jahr 1 530 exufthafs tere Berfuche ber Art machte, - leber bie, Gaschichte und bie Gigenheiten bes Spanischen Reimes, f. ben sten Abichn. ber aten Abth. in Belgignes Geid. ber fpan. Dichtfunft, G, 273 u. f. der Heberf. 3n Frankreich scheint er, ber Matur ber Sprache megen, auf immen berrichend bleiben ju muffen; die erften, in diefer Sprache gereimten, auf uns gea kommenen Sedichte, find aus der Mitte bes eilften Jahrhundertes, lleber . bie Befchichte und Eigenheiten beffelben, f. unter mehrern, die Elemens de la Poefie france II. C. 159. u. f. Ju England find gereinte Berfe, welche que bem oten Jahrhundente fenn folleng. nahmlich in ber atten welschen Sprache (6. Evan Evans Dissert, de Bardis S. 69. ben f. Spec. of Poetry of the anc. Welfh Bards, Lond. 1764. 4.) abrig; die Reime find duferft einformig, bas beißt, ein und berfelbe Endlaut wird febr oft wiederholt; und bicfes fcheintauch noch ber Sall ben gereimten Gebichten, que bem isten Jahrhunderte . ju fenn, (6, Wartons Hift, of Engl. Poetr, Bb. 1. G. 21.) Bielleicht giebt es fo gar noch Ueberbleibsel von frühern. (S. Eben: beffelben erfte Differtat, vor bem iten Bbe. f. History Bl. f. 4. b. Ann. i.) Dis erften reimfrepen Berfe in Diefer Sprache fcrich Lord Surger; er faste barin eine Ueberfegung bes aten und 4ten Buches

ber Meneis, Lond. 1557. 12. ab. — Für Deutschland sind, aus dem 9ten Jahrhundet, die bepden gereimten lier bersegungen der vier Evangelisten (der so genannte Cod. quarrunus in der Cottonischen Bibliothet zu Orford; und Mistelds evangelische Geschichte oder Harmonie der nier Evangelisten, von Rath, Flarius und Schilter berausgeage ben) übrig.

Retin.

(Nuff.)

Man branche diefes Wort ber emenerlen Gelegenheiten in ber Dus At., von einzelen Tonen, und von Intervallen. Man fagt; eine Sapte; eine Aldte, haben einen reinen Rlang ; bie Stimme eines Gangere fen volle fommen rein. Die Reinigfeit bes Rinnaes einer Copte fommt baber, daß fie blos regulaire oder barmenische Schwingungen mache *); und er wird unrein, wenn biefe burch and bre Schwingungen geftebrt werben; welches geschieht, wenn die Gapte nicht durchaus gleich bit ift, auch gefcheben fann, wenn fie zu wenig aespannt ift, und fo fchlecht angeschlagen ober gestrichen wird, bag Re nicht gleich in ihrer gangen gange bie Schwingungen macht.

Durch reine Intervalle verftebt man bie, berem benben Tone genau Die ihnen untommenden Berhaltniffe haben ; wenn s. B. die Octave genau 4, Die Quince &, die große Terg 4 u. f.f. bes Grundtones ift **); überfteigen fe biefes genaue Berhaltniff, oben bleiben fie barunter, fo find fie une Es ift eine für ben Confesen rein. wichtige Unmerfung, baff je vollfome mener bas Consoniren eines Intera valls ift, es um fo. viel genauer rein. fenn mulle. Denn ba alle Orgelm and Claviere temperitt, werben mufe fen

*) S. Klang.

**) S. Confonani.

fen *), fo ift es wichtig, daß bas Ubweichen von der Reinigkeit auf Die Intervalle gelegt werde, die es

am beften bertragen.

Die Octave verträgt wegen ihrer ganz volltommenen harmonie gar keine Abweichung von ihrer Reinigskeit. Die Quinte, welche nächst der Octav am volltommensten harmonirt, verträgt sehr wenig; kein Comma, daburch wurde sie schon unangenehm. Die große Serz, als weniger volltommen, verträgt mehr, als die Oninte; dach schwerlich mehr, als ein Comma; die kleine Terz verträgt noch erwas mehr, und die Dissonzen moch mehr.

Diefes empfindet ein gutes Ohr; Indeffen ift es auch nicht fcmer, den Grund davon einzufehen, der über-haupt darin lieget, daß bep gröfferer Bollfommenheit die fleinen Unvollfommenheiten empfindlicher find, als bep geringerer Bollfommenheit. Ein fleiner Flefen, der auf einem eben wicht schönen Geffchte faum mertlich ift, verstellt eine vollsommene Schön-

beit, und wird ba anstößig.

Reinlich feit.

(Soine Runfe.)

Rann auch burch Wetrigkeit ausgebruft werben, und ift eigendlich Die Bolltommenbeit in Rleinigfeiten. Es fann eine Cache, überBaupt betrachtet, bollfommen fenn, in eingeln fleinen Theilen aber ohne Benauigfeit. Alebenn feblet bem Bert Die Reinlichkeit. Eine Mauer an einem Gebande muß glatt fenn; biefee geboret ju ibrer Bollfommenbeit: und fo fann fie auch fcbeinen, wenn man fie obenbin im Gangen, weer etwas von weitem anfieht, ob fie gleich, in einzeln Stellen betrachtet, fleine Unebenbeiten bat. Wenn aber diese nicht da find; wern die Maner

*) G. Temperatur.

bollfommen glatt ift, fo nennt man biefe Bollfommenbeit Reinlichteit.

Wenn in der Baufunft alles, mas glatt fenn foll, vollfommen glatt, was geformt ober geschnist fenn foll, volltommen icharf, fury wenn gar alles genau nach ben icharfften geraben ober frummem Linien ift, fo ist der Bau reinlich. In dar Rust ift die Ausführung reinlich, wenn jeder einzele Lon bis auf die geringfte Rleinigfeit feine vollfommene Sobe, Rinen volltommenen Rigng, feine vollkommene Dauer u. f. f. bat. Berfen, oder überhaupt in der Rede, befteht die Reinlichteit darin, baf auch nicht bie geringfte Rleinigfeit jum genaneften Mucbrue, und jum beffen Wolflang, verfaumt werbe.

Das Segentheil ber Reinlichfeit ift bas Bernachlägigte, bas Ge-

pfufchte.

Je wehr ein Wert ber genauen Bergliederung und ber naben Betrachtung unterworfen ift, je nothwendiger wird ihm die Reinlichfeit. Eine Statue, die weit aus dem Gefichte kommt, braucht keine Reinlichkeit. Ein Werk, das vornehmlich
durch große Haupttheile rühren soll,
hat sie weniger nothig, als ein kleines niedliches Werk.

Die Reinlichkeite welche eigentlich an ben Werfen bilbender Runfte, als eine zur Bolltommenbeit notbige Gigenschaft verlangt wirb, fann auch in andern Werfen fatt haben. tommt jedem' fleinen Werf des Geschmafs zu und bem gesunden lietheil bes Runftlers muß überlaffen werden, wie weit fie ju treiben fep. Ein Mugenblif von Ueberlegung wird ibm zeigen, baf, je mehr ein Bert fich von ber Große, die nur im Baugen ju wirfen bat, entfernet, jend. thiger ibm die Reinlichkeit werde. 3e tleiner ber Gegenfiand ift, ben man bearbeitet, je mehr ift bie Rein. lichfeit nothwendig. Der Mangel derselben mare am Anakreon ein me-

§ 4 fentli

sentlicher Fehler, amirProdue weit geringer, und am Tyridus unmerklich. Und so verhält es sich auch in andern Künsten. Raphasi, die Carrace, Rubens, harren die Reinlichfeit nicht nothig, wodusch die fleinen Werfe eines Mieren, Gerhard Dow und andrer holdandischen Reister den Liebhabern so schäsbar sind. In der Wuste der man ein großes Concert nicht mit aller Reinlichkeit vortragen, die ein Lieb, oder ein Lanz erfordert.

Reiz.

(Schone Kunfte.)

Dir nehmendieses Wort in ber Bebeatung, für welche verschiedene unfrer neuften Annstrichter das Wort
Gravie brauchen. Go viel ich weiß,
hat Winfelmann es zuerst gebrauch,
um eine besondere Urr, oder vielleicht
nur eine gewisse Sigenschaft des
Schonen in sichtbaren Formen ans.
zudrüfen. Seitdem ift viel von der
Grazie, nicht bloß als einer Eigenschaft der sichtbaren Formen, sondern
auch der Gedanten, der Phantasien,
der Empfindungen und der Dandlungen gesorden worden.

Wenn nun gleich bie erften, bie fich Diefes Musbrute bedienet haben, etwas in ihren Empfindungen wirk: lich vorhandenes, und mehr ader weniger bestimmtes, baburch migen angedeutet haben : fo ift boch zu beforgen, daß bev unfrer immer bober fleigenben Schalaftit bes Gefühles, bas Wort Grazie bas Schilfal man. ches metaphyfifchen Schulmores er-- fahren tonne, beffen Bebeutung Rie. mand errathen fann, bas aber beffen ungeachtet bon benen fleifig gebraucht wird, die fich das Anfeben geben, als toi.nten fie Dinge ertlaren, die fein andrer Sterblicher erflå en fann.

Done michin bie Liefen bes feinen Gefühles, der in allen Geheimniffen

ber Annst eingeweiheten Birtusfen und Kenner einzulaffen, will ich verfuchen, auf eine verständliche und ungefünstelte Weise zu sagen, was für Eindrüfe ich von verschiedenen Arten
ästhetischer Gegenstände wirtlich
empfinde, die dem zuzuschreiben senn
mochten, was die Kunstrichter die
Grazie nennen, und was sich unter
dem Namen Reis verstebe.

Bocher aber will ich anmerten. daß die Grazie von denen, die fie querft als eine absonberliche Gigenfcaft ber Schonheit bezeichnet haben, blod ber weiblichen Schonbeit gugeeignet worben. Schon ju homers Beiten maren bie Graigen ale beftan-Dige Begleiterinnen und Aufmarterinnen ber Benus befannt "), und berufen, biefe Gottin ber Schonheit und Liebe mit besonderen Reigungen gu fcmulten. Bermutblich erft lange nachher murde bas Gebiet ihrer Derrschaft allmählig weiter ausgebehne, bis endlich nicht blos bas fchone Gefchlecht, fonbern auch Dich. ter, Philosophen, Staatsmanner, furz alles, was burch irgend eine befondre Art ju fprechen und ju banbeln fich angenehm zu machen wunfchte, ben Gragien opferte; um ihren Benftand ju erhalten **).

Dieses klaret und einigermaaßen das gange Geheimnis auf. Ein gewister Grad des Gefalligen und Anmuthigen, das die Zuneigung aller Serzen gewinnt, das und für Personen, Sandlungen, Reben und Betragen völlig einnimmt, muß als eine Mirfung der Grazien angeschen
werden. Sehen wir also die Grazie,
oder um beutsch zu sprechen, den
Reiz, als eine gewissen Segenständen
inhaftende Eigenschaft au, f. wird
und durch die vorhergehenden Bemerfungen die Wirfung dieser Eigenschaft

*) Obyf. VIII. Buch vf. 364. und beffen hymmus auf die cans.
*") E. Wielands Graien V. Buch.

Schaft bekannt, und fann und bas Rachforschen über ihre Natur und

Beichaffenheit erleichtern.

Richt jebe Schonbeit, nicht jebe Das Gefühl erwetenbe Bollfommenbet, wirtet die innige Juneigung und Gemogenbeit, bie man in dem engern Ginn Liebe nennt, und bie allemal eine gewiffe Bartlichfeit in Man fieht fcone Derfa folieft. fonen, deren Geftalt großes Bolgefollen obne merfliche Buneigungen er, weft. Man fubler die beften Ber**b**áltuisse und das schönste Ebenmaaß ber Korm, und Die untabelhafte Ge-Ralt; das Auge verweilet mit Beranuaen und Boblaefallen barauf: aber alle Birfung biefer Schonheit fcheinet blos in einer Beluftigung ber Phantafie ober bet Ginnen ju befteben. fe erwetet nichts von dem fuffen mit Berlangen berbunbenen, tief in dem Bergen figenden Gefühl. Œ8 fehlet Diefer Echonbeit an Reig, fie ift eine Benus, che bie Gragien in ibren Dienft gefommen.

. Bisweilen fleht man auch Schonbeit mit Sobeit verbunden, die Sochachtung und Ebrfurcht ermeft; eine Chonbeit wie Juno und wie Miner-Da fie befagen. Dort fundiget fie Die Ronigin der Gotter, hier bie Gottin der Beisbeit, bes Berftanbes und des Berdienstes an. Ihr Anblik erwett Bewunderung und Bereb. rung , ju ernftbafte Regungen , als baß bas Derg fich baben irgend einen gartlichen Bunfch erlaubte. Dier ift aller Reiz in Grofe und Sobeitubersegangen. Die Gragien find nicht vornehm genung, biefe Sobeit jube. gleiten. Benn June reigend fenn will, muß fle etwas von ihrem Ernft elegen, und den Gurtel der Bemus

auf eine Zeit borgen.

Richt anders verhalt es fich mit jeber andern Urt bes finnlich Bollkommenen. Unter ben verschiedenen Menfchen, mit denen wir umgehen, finden fich folche, beren Betragen in

ieder Absicht grokes Wolgefallen erwefet; man findet fle in allem, mas Re thun und in der Art, wie fie es thun, untadelhaft und unverbeffer-Hich, und ichopfet beswegen Beranile gen aus ihrem Umgange. Mber noch fellet fich daben die gartliche Empfinbung, die tief im Bergen Bunfch und innige Zuneigung bervorbringt, nicht Auf ber anbern Geite feben wir bochachtungewurdige Menfchen, an denen alles groß, aber mit Ernft und Sobeit verbunden ift. Der Umgang weber mit ber einen, noch mit ber andern Urt folder Menfchen, bat bas, was man eigentlich bas Reizende des Umganges neunt. Diefe ftellet fich nur da ein, wo wir ben dem gangen Betragen vorzügliche Unnehmlichkeit empfinden, Die im eigentlichften Ginn einnehmend ift.

Co geboren zu einer biefer bren Sattungen alle gute Schriftfteller, alle gute Runftler mit ihren Berfen: und jedes gute Werf ber Runft bat entweder blos gemeine untabelhafte Schonheit, ober diese mit Reig perbunden, ober endlich Sobeit und Broke. Liefere Gebeimniffe babe ich in bem, mas man von ber Birfung ber Gragie fagt, nicht entbe-Es fann wohl fenn. fen' tonnen. daf einige mur einen febr boben Grad bes Reizes ber Gragie jufchreiben. Aber Plato scheinet auch blos ein gefalliges und angenehmes Befen, mos ben man eben nicht in Entzufung gerath, für eine Wirfung ber Gragien gehalten ju baben. Denn ba er bem Zenofrates, ber in feiner Urt etwas Strenges und Steifes batte, ben Rath giebt, er folle ben Grazien Opfer bringen: fo verstund er es vermuthlich nicht fo, bag er feinen Schuler baburch in einen Ariffippus, ober in feinen Manieren in einen Alcibiades verwandelt zu feben munichte. Diefe Unmerfungen gielen darauf, bag man erfenne, alle Arten aftbetifcher Begenftanbe fepen bes Reizes fabig. \$ 5 mig

und dußern ihn durch einen merklichen Grad der Annehmlichkeit, woburch wir in foldesegenstände gleichsam verliedt werden, so daß es eine Art seiner Wollust des Seistes ist, die Eindruste derselben zu genteßen, der der wir aber nicht so, wie von der Größe und Hoheit in Bewunderng oder Ehrfurcht gesetzt werden. Wie schreiben den Liebern eines Anafrens, und den Sesprächen eines Wenorhous Grazie; aber den Oben des Pindars, und den Reben des Demosthenes, Joheit zu.

Es mare ein fübnes, und vielleicht auch ohnebem in Abficht auf ben Rugen nicht febr erhebliches Unternehmen, wenn man bie nahere Be-Schaffenbeit bes Reigenben, in jeber Battung ber afthetifchen Begenftan-De, genau ju jergliedern fuchte, Der Liebhaber, ber nur etwas von feinem Befahl bat, embfindet es leicht; und wenn man ben Runftler, beffen Genie weber blos auf bas Große und Strenge bestimmt, noch blos auf fehlechte Richtigfeit und Bahrheit gebt, überhaupt bermahnet, er foll ben allen feinen Werfen wohl Acht baben, ob fe in ihrer Art Annehm. lichkeit und Lieblichkeit vertragen, und, wo fie fatt haben, befonbere Rufficht barauf nehmen, fo hat man itm ohngefahr alles gefagt, mas fich bierüber verftandlich und bestimmt fagen läßt.

Denn Diefes, was bem Runfler in viefer Abficht am nothigsten ift, daß er alle Gegenstände feiner Runft sowol in der Natur, ats in den Werfen andret Runftler, mit genauer Nufmertsamteit betrachten, die eigentliche Keit und den Charatter eines jeden eichtig fassen soll, versicht sich von seines sieden gaber with eine solche Bestächtung aber with er, wenn er das Gefühl dazu hat; das blod Cchoue, das Reigende und das Große von stiefe Gesehrler under unterscheiben. Dieses Gefühl

wird ibm ferner von ber nabern Be-Schaffenbeit des Reigenden mehr augeigen, ale bie mubfame Eutwit lung beffelben ibn lebren murbe. Ber wird es unternehmen, einem Den fchen von etwas feinem Gefühl für Die Schonbeiten bes Befanges aus führlich zu zeigen, worin bas Reigenbe in ben fußen Gefangen eines Grauns beftebe? Dber wer wirb fic unterfieben, Die Lieblichfeit ber Lieber eines Anafreon ober Betrarcha, ober Metaftafio ju zergliebern? bem Mab. Ler das Colorit eines Titians, ober Die Zeichnung eines Raphaels und Suibo, bem die Grazien vorzüglich bolb gewefen, ausführlich in befdreiben? Beffer fommt man jum gwel, wenn man fagt: Ging und borche; lies und empfinde; fich und fühle - und benn fing, jund lies, und fiebe wieber, und mache bir ein tägliches Geschäffte baraus: baburch wirft bu bich mit ben Gragien beiner Runft befannt machen.

Rhythmus; Rhythmisch.

(Rebenbe Runke; Dufit; Cang.)

Die Worter find griechisch; bon unbefannter, wenigstens febr ungewife fer Abstammung, und tommen bep ben Alten in verschiedener Bedeutung por. Die Griechen nannten Rhnibe mus 1. mas bie Romer Numerum oratorium nannten. 2. Das, mas wir bas Splbenmaag nennen; benn fle batten einen bactplischen, jambis fchen, paonifeben Rhpthume u. f. f. 3. In ber Rufit bas, was wir Salt neunen; benn mas wie jest durch die Worte geraden und ungeraden Caft ausbruten, hieß ben ben Griechen gleicher, ober geraber, und ungleicher, ober ungereber Mhythmus. 4. Im Lang bas, was wir Pas, ober einen Canifibrist nennen. Meuern haben den Begriff bes Borts mehr eingesthrantt, In ber Dichts. funft wird bes Abnthmus felten ermabnet,

wähnet, weil er meiftentheils unter bem Wort Spibenmaaß betrachtet wirt. In ber Rufit ift er fast allein auf die Abmeffung ber Einschnitte eingeschrantt. Wir betrachten ihn hier in ber weltern und ehemaligen Ausbebnung.

Es lagt fich aus ben angeführten Derfcbiedenen Bedentungen abneb. men, dag das Wort überhaupt etmas molgeordnetes und gleichformi. ges in ber Folge ber Tone und ber Bewegung anzeige. 3mar fagt Ari-Rides Quintilianus, einer ber alten noch vorhandenen Schriftfteller über Die Dufit, daß auch in Dingen, Die auf einmal ine Muge fallen, wie in einer Statue, ein Rhythmus fatt Da aber bas, mas que ben guten Berbaltniffen in Bebauben und formen entfteht, Euryebmie genenut worden: fo lagt fich baraus abnohmen, bag bie Briechen bem Cbenmaag ber Kormen nicht eigentlich den Monthmns, fondern et. was dem Rhythmus abnliches jugefchrieben baben, und bag bas Wort Die Ordnung und das Abgemeffene in Dingen, bie auf einander folgen, ausgedruft babe.

Indeffen erklare man bas griechis fce Wort wie man wolle, fo nebmen mir es bier blog bon der Ord. nung in Con und Bewegung, und awar vornehmlich in sofern fie in der Mufif und in bem Sang porfommt. Bir werben nachber die Unwendung davon auf bie Dichtkunft leichte machen konnen. Bon dem Rhythmus. ber profaifchen Rebe, baben nir fcon unter feinem lateinischen Ramen Mumerus gefprochen. Damit ber Aber Diefe Materie noch nicht unterrichtete Lefer auf einmal einen allgemeinen und richtigen Begriff bom Abrehmus in ber Dufit befomme, merten wir vorläufig an, baf in der Mufit der Ahnthmus gerade das ift, was in ber Poeffe Die. Berdart.

Da nicht nur die Alten bem Abothmus große afthet:sche Rraft juschreis ben, fondern auch ist Jedermann geftebt, baß im Gefang und Cang alles, was man eigentlich Schonheit nennt, bom Rhpthmus berfommt: fo geboret die Untersuchung über die eigentliche Natur und bie Wirfuna beffelben unmittelbar bieber, und ift um fo viel nothiger, ba fie, fo viel mir befannt ift, von feinem Runftrichter unternommen worden; baber Die Lonfeger felbft oft ziemlich verworrene Begriffe von dem Rhythmus baben, beffen Rothwendiafeit fle empfinden, ohne ben geringfion Grund davon angeben zu fonnen.

Ich habe gefagt, man fchreibe bas, was die Dufft und ber Tang im eigentlichen Sinne Schones baben, dem Ahnthmus ju. hier muß ich, um bie Materie meiner Untersuchung genquer ju bestimmen, nothwendig anmerten, bag Gefang und Sang ihre afthetische Rraft aus zwen gang verschiedenen Quellen schopfen. Die Tone ber Dufit, Die Bewegungen und Gebehrden des Langes konden eine naturliche Bebeutung baben, woben der Mbnthmus nicht in Betrachtung fommt. Dan boret Tone und fieht Bewegungen, - die an fich frohlich, freudig, jartlich, traurig und fcmeribaft finb. Diese Baben ohne allen Ginfluß ber Runft Rraft und ju rubren, und man nenner oft aud Diefe Dinge fchon, Die Schonbeit, die aus dem Abnthmus entficht, ift etwas gang anderes; namlich, fie liegt in Dingen, die an fich pollig gleichgultig find; die gar feis ne naturliche Bebentung, feinen Ausdruf der Freude, ober des Comergene baben.

Damit wir alles Fremde vom ber nt ersuchung über ben Ursprung, die Natur und Wirkung des Ahnth mus ausschließen, wollen wir blos tröllig gleichgultige Elemente voraussen, bergleichen die Schläge einer Trom-

Digitized by Google

mel,

mel, ober die Tone einer Sapte find; Tone ohne andere Kraft, als die, bie fie durch den Abnthmus erhalten. Es wird hernach leicht fepn, die Theorie auch auf andere Elemente

angumenben.

Man stelle sich also einzele Schläge einer Trommel, ober einzele Tone einer Sante vor, und madie sich die Frage: wodurch kann eine Jolge solcher Schläge angenehm werden, und einen stellichen, oder leiden schaftlichen Charakter, bekommen: so steht man gerabe auf dem Punkt, von dem die Untersuchung über den Rhythmus anfängt. Nun zur Sache.

Erstlich ift offenbar, bas folche. Schlage, die ohne die geringfte Orb. nung, ober regelmäßige Abmeffung ber Brit auf einander folgen, gar nichts an fich baben, das die Aufmertfamteit reigen tonnte; man boret fle, ohne barauf ju achten. Cicero vergleichet irgendmo ben Rumerus ber Rebe mit einem gewiffen regel. magig abgewechseiten Serunterfallen ber Regentropfen. Das Benfviel fann und auch bier bienen. Co lange man ein vollig unordentliches Geraufth der Tropfen beret, benft man weiter an nichts, als bag es regnet. Sobald man aber unter bem Geraufche bas Auffallen einzeler Erop. fen unterscheibet, und mabrnimmt, daß biefe immer in gleicher Zeit wie-Derfommen, ober bag nach gleichem Beitraum immer gren, bren, ober mehr Tropfen nach einer gewiffen Ordnung auf einander folgen, und fo etroas Periodifches bilben, wie die Dammerfchlage von bren ober vier Comieben: fo wird bie Aufmert. famteit ju Beobachtung biefer Drbmung angeloft. Da entfrehet nun fcon etwas von Rhythmus, name lich eine regelmäßige Bieberfehr von einerlen Schlägen.

Menn wie und alfo, um wieber auf lie Schlage ber Erommel ju tom

men, eine Folge von gleichen Schlagen nach gleichen Zeittheilen auf einander fommend, unter bem Bilde gleichgroßer und in gleicher Entfernung von einander gefester Puncte vorstellen,: fo haben wir einen Begriff bon ber einfacheften Orb. nung in der golge ber Dinge, ben unterften und ichwachften Grad bes Die Schläge find alle Routhmus. einander gleich, und folgen in gleichen Beiten. Die Wirfung biefes gang einfachen Ronthmus ift nichts, als ein fehr geringer Grad der Aufs Denn ba in ben Ed. merffamteit. nen, die unaufhörlich an unfer Gebor flopfen, inegemein feine mertliche Ordnung ist: fo wird man aufmerffam, fobald fte fich irgendwo barin einfindet.

ber Ordnung mehr hineinbringen, fo mußte es baburch geichehen, daß bie Schläge nicht gleich start waren, die ftartern und schwächern aber nach einer festen Regel abwechselten. Die einfachste und leichteste Regel biefer Abwechslung aber ware biefe: baß von zwen auf einander folgenden

Wollte man tun bier einen Grab

Schlägen, ber erste start, ber andere schwach ware. Alebenn wurde man aiser ber Ordnung der gleichen Zeitsfolge auch die bemerken, daß die Schläge immer paarweise, ein star-

fer und ein ichwacher folgten, wie diefe Puntte " | " | " | Dier fangt nun ichon bas an, was wir in ber Mufit ben Lattnennen. Diese taftmaßige Kolge ber Schlage.

hat ficon etwas mehr, als bie vorhergehende, um bie Aufmerkfumfeit ju reigen. hier ift ichon boppelte Einformigkeit, und ichon ein Grab

der Ubwechslung.

Daß Einformigfeit mit Abwechsfung und Mannichfaltigfeit verbunben Wolgefallen erwete, tonnen wir hier als befannt vorausfegen. Dabet entstehet alfo bas Wolgefallen an Dingen, die für sich und einzeln

v2:ttg

vallig gleichgultig find. Und hier fangen wir an ju begreifen, wie durch den Rhythmus, ober bas Bolgeordnete in der Kolge gleichgultiger Dinge, Schonheit entftehen fonne.

. Runift es leicht, fich vorzustellen, mas für Beranberungen mit bem Satte fonnen vorgenommen werben, wodurch bie Ordnung ber Schläge nicht nur mannichfaltiger wird, fonbern auch einen Charafter befommt. Da es bochst schwerfällig und auch unnothig mare, fich gang umffand= lich hierüber zu erklären, so will ich mich nur mit ein Vaar nabern Anmerfungen bierüber begnügen. bermann empfindet den Unterschied im Charafter zwischen bem geraden und ungeraden' Saft. Diefer Saft: PPP IPPP | ober PS IPS ! ober biefer PP | Pp fagt uns gang mas andere empfinden, als PPPP I PPPP I, ober ale biefer und bevde unterfcheiden fich im Charafter merflich von biefem

5751755₁55515751 ber aus benben Arten gufammenge. Ber Diefes' fublen will, fett ift. der darf nur eine Weile hinter einan. der folgende Worter mit Brobadis tung ber Interpunctation aussprechen : Eins, zwer : Eins, zwey : Eins 3mey; oder diefe: Eins 3mey drey: Line zwer drey: Line zwey drey; ober endlich biefe: Wins zwey drey, vier funf fechs; Eins zwey drey, wier funf sechs. Man empfindet febr beutlich den Unterschied in ber Ordnung biefer breperlen Arten ber Kolgen, ober bie bren Arten bes Thut man nun noch Ahnthmus. bingu, bag ein und eben berfelbe Saft eme gefchwindere, ober langfamere Bewiegung, baben fann, welches bie Confeser burch Allegro, Andante Adagiou. f. w. ausdrufen; daß ben

bemfelben Safte die einzelen Schlägemannichfaltige Abwechslung vertragen, wie wenn ankatt biefer PSI biefe P I ober biefe PSI ge

fest werben; baf fogar bisweilen einige gang megfallen, und burch Paufeu erfest werden; thut man endlich hingu, bag bie Schlage auch in Sobe und Tiefe verschieben; daß fie gefchleift ober geftoffen, und burch mancherlen andere Modificationen, bie besonders die menschliche Stimme ben Tonen geben fann, berfchieben. merben tonnen : fo begreift man leiche te, bag eine einzige Saftart eine unerschöpfliche Mannichfaltigfeit von Abmechklung geben tonne. bieraus läfitsich schon überhaupt begreifen, wie eine Reihe an fich unbedeutender Lone blos durch die Orde. nung ber Folge angenehm werben, und einen gemiffen Charafter befommen fonne.

Mach biefer vorläufigen Erlauterung, tonnen wir nun schon etwas naber bestimmen, mas eigentlich ber Ahnthmus in einer Folge von Tonen fen. Rabmilch überhaupt bie Eintheis lung diefer Kolge in gleich lange Glieber, fo, daß zwen, bren, vier ober mehr Schläge ein Glied dieser Reibe. ausmachen, bas nicht blos willführa liche sondern durch etwas, bas mon wirflich empfindet, bon andern unterfcbieden fen. Diefes ift eigentlich das, was man in der Mufif den Catt und in der Boeffe das Sylbenmaak nennet, und jugleich die erfte und einfachefte Urt bes Ronthmus. fer einfache Rhychmus hat Ichon vielerlen Arten. Er ift entweder gerab, ober ungerab; bernach fann ber gerade fowol, als der ungerade. burch die darin berrichende Geltung. da entweder die Biertelieber Achtela. noten am ofterften vrfommen, wieder befondere Charaftere annehmen. Wenn

Wenn nun mehr Tafte wieber umterschiedene Glieder ausmachen, beren jedes aus zwey, brey ober mehr
Taften besteht, so entsieht wieder eine
andre Art des Rhythmus, ben wir
ben zusammengesetzen nennen wollen.
Endlich fann man auch aus solchen
schon zusammengesetzen Bliederu
wieder größere Glieder (Perioden)
machen. Wenn auch diese in gleichen
Zeiten wieder folgen, so entsteht eine
noch mehr zusammengesetze Art des
Rhythmus daraus.

Bir wollen biefes noch einmal an bem ichon angeführten Bepfpiel einer Reihe von Schlagen vollig erlan-

tern.

Man fete, baß man eine Reibe gleicher und in gleicher Zeit binter einander folgender Schlage wirklich laut jable; Eins, zwey drey, vier u. f. f. fo baf man jedes Bort gerade so laut undso nachdruklich, als bas anbere ausspreche. Dier mare: also bloke Regelmäßigkeit offic Eute. ober Ropthmus; ben ber Regelinaf. Mateit aber batte gefchwindere, oder langfamere Bewegung fatt. Baren bie Schlage volltommen gleich, und man wollte fie nicht in einer Reihe nach allen Bablen fortgabien, fonbern pharmeife, oder bren, vier und thebrquiammen, alfo: Eins zwey; Einszwey oder Eins zwey drey; Eins zwey drey; u. s. f. so gabe diefes einen Schein bes Cafres; in ber That aber mare es noch fem wirtlider Tatt, wenn nicht in ben Schlagen felbft etwas gefühlt murbe, bas au diefer Abtheilung in Giteber bon gwen, dren, oder mehr Theilen, Gelegenheit nabe.

Sat aber biefes Abtheilen in Glieber einen wirflichen Grund in bem Gefühl; wird 3. B. bererfte, briete, funfte Schlag ftarfer, als ber zwente, vierre unb fechste, angegeben, so entsteht ber Tatt von zwen Theilen-

|PP | PP | n.f.f., mo ber Strich

über ben Roten den Rachbruk, ober die mehere Starke des Schlages, angeiget. So wurde, wenn der erste, vierte, stebente Lon starker, als die dazwischen liegenden angeschlagen wurden, der Tatt aus drep Sheilen entstehen

entsiehen PPPPP !. Unbfo andere Saftarten. hier ift nun Regelmäßigfeit und Rhythmus.

Run entfichen ben einerlen Takt noch besondere Arten bieses Rhythmus baher, daß die Schläge eine anbere Art von Blied, ober ein anderes Ganges ausmachen. So ist 3. B. in bieser Folge von Schlägen:

pop | pop und in folgenber

man den Drenvierteltaft nennt; aber jene Bolge hat eine andere Art des Ahnthmus, als diefe, ob sie gleich, als Lafte einerlen Ramen haben. Bu dieser besondern Act des Berhalt-nisses der Lakttheile unter einander wird blos auf die Dauer der Zone, und auf den Nachdruf gesehen, woben die Hohe nicht nothwendig in Betrachtung kommt. Denn in folgenden iven Lakten:



ware kein Unterschied bes Rhysh=

Diefes ift aber ber einfache Mhuthmus. Che wir aber jur Betrachtung, bes zusammengefesten geben, wollen wir biefen Begriff des einfachen Uhpthmus auch auf Bepfpiele der Dichtfunft und des Lanzens anwenben.

Rach ber lateinischen und gricchischen Ptosobie, auch einigermaagen nach ber beutschen, haben bas jambische und trochaische Spibennauß.

einerlen Takt: nahmilich einen ungeraben Takt von drey Theilen, deren zwen in einen zusammengezogen find; aber als Rhythmus betrachtet, find fie verschieden. Derjambische Rhythmus ist so: 3 | 3 | 1, der trochaische so: 3 | 3 | 1. Eben die sen Takt wurde ein Pyrrhichischer Bers haben; aber als Rhythmus wure er von einer andern Art;

33515531

Im Tang fann ein Schritt, ober Pas, aus zwey, aus brep ober aus vier Zeiten, ober fleinen Bewegun, gen bestehen. Die Jahl bieser Zeiten, und die Geschwindigkeit, wo. mir der ganze Pas vollendet wird, machen den Nhothmus aus, in sofern er Tast genennt wird; aber das Berhaltnig ber Zeiten gegeneinander macht eine Verschiedenheit im Abpthamus aus.

Wenn nun aus mehrern Taften wieder gediere Glieder gebildet word ben, so daß zwey, dren oder vier Lafte allemal einen dem Gefühl vernehmlichen Abschnitt in der Reihe der Jone, oder der Bewegung machen, so entstehet der zusammengessetzt Abothmus. In der Poesse bes fimmt das Sylbenmaaß den Taft und zugleich den einfachen Rhythmus; die Versart aber, oder das Meerum, den zusammengesetzten. Man stellesich folgende Versart vor:

H H, H w

fo ift hier ein Takt von zwen Zeiten, in welchem zwen einfache Ahnthmen, vohmten ber Datetplus vorkommen: Zugleich aber kommen zwenerlen größere Glieber. voer Verfe vor, davon einer aus einem Jambus und Dakrofus, der audre aus zwen Jamben besteht; hier hat also der erste Bers einen zusamengesetzen Ahnthmus, der anders

ift, als ber zusammengefite Abythmus bes andern Berfes.

Jebermann weiß, wie ungablig biele Beranderungen burch bie gufammengefetten Ropthmen entfteben fons Die unerschöpfliche Mannichs faltigfeit ber BerBarten bienet jum Benfpiel, aus bem auch auf Duffe und Tan; fann gefchloffen werden. Ueber biefen Rhothmus ift in Aufes bung ber Dufif ju merfen, bag feine Glieber nicht nothwendig aus gangen Laften besteben, wie j. E. biefes, PPP | PP | , sondern auch aus getheilten Taften; als fo: PP | PPP | P|| , sober for PI-Namlich man fann diefen Routhmus am Anfana. in ber Mitte ober benm letten Theil. bes Laftes anfangen; aber er muß, um eine Ungabl ganger Safte gu bas ben, aledenn auch wieder vor bent Lafttheil aufboren, ben bem er ans gefangen, wie obige Bepfpiele jeis geni.

Enblich giebt es auch einen bonpelt und brepfach jufammengefesten Abnehmus. Der doppelt jusammens gefette befteht aus Berioden von imen, ober mehrern gufammengefele ten Rhythmen. Bum Benfpiel bienent bie Bersarten, we allemal zwey, dren. ober mehr Berfe eine rhythmische Periode machen, bie immer wieder-In ber elegifchen Bersart, fommt. in unfern Alexandrinern, die immer mechfelsmeife mannlich und weiblich. enbigen, und in andern Bergarten, machen imen Berfe die Periode, ober ben hoppelt jufammengefegten Rhpthe, mus aus; in andern Bersarten fommen bret, in andern bier Perfe auf. eine Periode, die alsbenn eine Strophe genennt mirb.

Was depoelte wiederfommende Strophen find, da ift der Rhathmus drepfach zusammengesett: aus Bersen, und aus zweperley großen. Perio-

Verioben. So find die meiften Zans melobien. 3men, ober mehr Tafte machen einen Einschnitt ober Bers; gwen, oder mehr Einfchnitte eine Deriode, ober einen Saupttheil; zwen Daupttheile machen bie gange Strophe, ober die gange Mclodie, die in ber Folge fo oft wiederholt wird, bis der Tang gu Ende ift. Diefes ift Die volltommenfte rhothmifche Ginrichtung; weil eine noch größere Mannichfaltigfeit ber Bufammenfe. gung bein Ohr nicht mehr faglich måre.

Mit biefen Tangmelobien fommen unfre alten fambischen und trochalschen Berkarten mit boppelten Strophen genan überein. Man nehme
z. B. Hallers Doris: die Fäße find
Tafte, burchaus von ahnlichem
Rhythmus, nämlich Jamben. Dier
solche Tafte machen einen Einschnitt,
nur haben zwey Berse außer ben vier
Kußen eine angehängte furze Splbe,
um ben Einschnitt ober Bers fühlbarer zu machen. Diese brey Einschnitte machen die erste Periode, ober den
ersten Theil ber Melobie aus.

Somm Doris, fomm zu jenen Buchen, Las uns ben fillen Grund besuchen, We nichts fich regt als ich und bu. Dann folgt ein abnlicher und gleichgrofer zweiter Theil:

Rur noch ber hauch verliebter Beffe Belebt bas femante Laub ber Meffe Und wintet bir liebtofend au.

Diefer Theil unterscheibet fich von dem ersten durch den Ton; und jeder Tonseger von mittelmäßigem Nachbenfen wurde ihn auch in einem andern Ton, 3. B. in der Dominante des ersten, seben; gerade wir man es insgemein mit den Tangmelodien wacht. Hernach wird dieselbe Strophe mit allen ihren Rhythmen so lange, wiederholt, bis das Lied zu Ende ist.

Bep biefer Belegenheit mußichanmerfen, bag biefe Art Strophen für ben Gefang bie vollfommenfte efinthmifche Ginrichtung baben. Die Inrifchen BerBarten ber Alten Schifen fich felten fur unfere Dufit. Anfeben nach haben die Griechen ibe. rem Gefang feine harmonifche Begleis tung gegeben, folglich auch feine barmonifche Cabengen gefannt, und eis nen vollen Rebefat nicht, wie wir. thun, burch eine Cadeng geschloffen. Ihr Splbenmaaß allein war hiureis dend, die Einschnitte vollig fühlbar ju machen. Bielleicht tonnten wir ben Gefang ber Alten wieber finden, wenn ein Tonfeger von Geschmat. versuchen wollte, die Rlopftotischen Dben nach griech ichen Splbenmda-Ben fo gu feten, bag ber Gefang einer Strophe auf alle andern gleich gut' Doch biefes im Borbenpakte. gang.

Diefes fann binlanglich fenn, jebem aufmerkfamen Lefer einen richtis gen Begriff bon bem ju geben, mas in ber Dufif und Cang Rhythmus. genennt wird. Man fieht baraus. baf er im Grunde nichts andere fen. als eine periodische Gintheilung einer . Reibe gleichartiger Dinge, moburch bas Einformige berfelben mit Dannichfoltigkeit verbunden wird; fo, baß eine anhaltende Empfinbang, die durchaus gleichartig (homogen) gewefen ware, durch bie rhothmi-fchen Eintheilungen Abmechelung fchen Eintheilungen Mannichfaltigfeit befommt. Es ift aber ber Mube werth feinent Urfprung und feinen Wirtungen naber nachjuforichen.

Daß ber Ahnthmus nichts Gefunfteltes fep, bas aus Reberlegung entftanden, sondern eine natürliche Empfindung zum Grund habe, fann daraus abgenommen werden, daß auch i halb wilde Wolfer ihn in ihren Tanjen beobachten, und daß alle Menschen in gewisse Beerichtungen etwas Ahnthmisches bringen, ohne zuwissen, warum. Jeder Mensch, der,
mit einer gewissen Geschwindigfeit et-

was

was zu zählen hat; wird nicht lange in ununterbrochener Gleichformigfeit fo jablen; Eins, zwey, drey, vier, m. f. w. fondern gar balb bie Zahlen glieberweis, wen, bren, ober mehr Bablen auf tin Glieb, abtheilen; namlich fo: Eins zwey; drey vier u. f. f. ober fo; Eins zwey drey; vier fanf sechs; u. s. f. Befchiebet das Zahlen langfam, fo bag es wicht wohl mehr angeht, mehr Sah-Iem ju einem Glieb ju nehmen : fo fucht man die ju große Einformigfeit bedurch ju unterbrechen, daß man eine Bahl in zwen Theile theilet. 21m fatt fo ju jablen : Eins - zwey drey-, fo daß swiften smen Wbrtern eine merfliche Zeit verfloffe, fällt man bald barauf, fo ju jahlen : Cie nes; zwey e drey e; u. s. f.

Cobald bas Dhr laute Schlage, bie in gleichen Zeiten binter einanber folgen, vernimmt: fo fann man fich micht enthalten, im Geifte fie ju gab. ien ; folglich fie auf beschriebene Urt Machen einutbeilen. wir diese Schlage felbft, fo richten wir fie fcon fo ein, bag bas rhythmifdje Bahlen burch Die Berfchiebenheit Der Colage felbft erleichtert werbe., Der Tag-Minber, ober Bottcher, ber leinen Reis fen antreibet, ber Rupferschmibt, ber einen Reffel hammert, fallt gar balp barauf, feine Schlage nicht einzeln in volliger Gleichheit fo ju thun: BBBBBB u. f. f. erwird bald fo folagen: BBBI BBBI m.f.f.

u. f. f. um die Starte ober ben Lon ber brep, ober vier auf einen Calt gebenden Schläge etwas abjudndern, bamit die Eintheilung in Glieder dem Obe merflich werbe.

ein Glieb bem andern gleich machen. Denn wenn einer gleich ben Einfall Vierter Cheil. hatte fo ju jablen 9 9 1 9 9

so wird er unfehlbar aus zwen vber dreit ungleichen Gliebern wieder gleiche Einschnitte machen, alfo :

w. f. f. benn er wird fühlen, daß ihm ohne diefe Einformigfeit das 3ablen ju mubfam werben marbe.

Da wir nun aus ungezweifelten Erfahrung wiffen, daß bergleichen rhythmifche Eintheilungen naturlich find und im Gefühle liegen: so ift ju untersuchen, auf mas fur einem Grunde dieses naturliche Stuhl bes ruhe.

Dier ift suborberft angumerten, baff wie ben einer Reibe folder Borffele lungen, die fcon an fich, ober nach ihrer materiellen Befchaffenheit Ab. wechslung und Mannichfaltigfeit ba. ben, bie uns baben nothige Birffami feit ju unterhalten, feinen Rhythmus berlangen. Bey einer Rebe, Die uns blos burch Eriablung, ober durch Entwifling ber Begriffe unterrichten foll, verlangen wir nichts rbythmisches. Auch da, wo man uns ruhren will, betmiffen wir bent Abpthmus nicht, fobald man uns einen rubrenden Gegenstand fo befchreibet, bag wir immer etwas neues, bas die Empfindung ju reis gen im Stande ift, barin gewahr werben. Der Menfch, ber und jum Mitleiden gegen fich bewegen mill, barf uns nur bas Elend, bas ibn' druft, umftanblich ergablen, fo merben wir gewiß, fo lange bie Ergab. lung mabret, in einer anhaltenben Rubrung ibm jubbren; ohne etmas rbothmifches in feinem Bortrag no. this ju baben, biefe Empfindung ju unterhalten. Sie wird burd infiner neue Umftande des Elendes, Die wirmabrender Ergablung erfahren, genugfam unterbatten. Eben

36

Eben biefe Beschaffenheit hat es auch mit unfern Berrichtungen. Die baben nothige Unftrengung ber Rrafge bat feiner fremben Unterftugung nothig, wenn die Arbeit felbft uns immer etwas neues berborbringt. Rein Dabler wird ben Penfel ronth. mifch führen; das Deue, bas auf jeben Strich entftebet, hat hinlanglichen Reis bas Beftreben gu Kortfegung ber Arbeit anhaltend ju mathen: aber mer etwas glatt feilet, pber irgend eine Arbeit gu berrichten hat, beren Ginerlen burch nichts Meues gewurgt wird, fallt gar balb auf rhnthmifche Bewegungen, welche Dof fogar ben bem Rammen und Reiben ber Baber bemerft bat "). Alfo entflebet überhaupt ber naturliche Sang jum Rhythmus nur ba, mo mir einige anhaltenbe gleichartige Empfindungen haben.

Aber warum find benn alle Bolfer der Erbe barauf gefallen, ben Bedichten, bie ja burch ihren Inhalt fcon Abmechelung genug haben, einen Rhothmus ju geben, wenn er nur da naturlich ift, wo bas Ginerken muß unterbrochen werben? Darum, weil bas Gebicht außer ber Bir-Lung, die burch die Reibe ber Borftellungen, die es enthält, oder durch feine Materie entflehet, und bie es mit ber Profa gemein hat, noch eine andere burchaus gleichartige frob. liche, ober traurige, ober gartliche Empfindung jum 3met bat, beren Dauer obne ben Abpthmus nicht gu erhalten mare. Man fiehet diefes am beutlichsten barqus, bag oft die fchonfte Dbe, ober bas rubrenbfte Lieb bie Rraft, und in ber einformigen Empfindung ju unterhalten, durch die getreneste Uebersetung verlieret. Diese giebt und zwar biefelbe Reihe ber Borftellungen, aber wegen Mangel des Ahpthmus bat.

*) Er ermabnet beffen in feiner Abbande lung, de poematum cantu et viribus rhythmi.

fie bie Rraft nicht mehr, und in eis ner anhaltenden Empfindung ber Kroblichfeit, ober Zartlichfeit, bie bas Driginal erweft, fortjufubren. Man lieft bie glias, ober Meneis noch immer mit Bergnugen in einer guten profaifchen leberfegung : aber anhaltende Empfindung ber Teperlichfeit und Dobeit der Sandlung verschwindet barin. .

Wir find also burch gewiffe Erfahrungen überzeuget, daß ber Rhothmus ba nothwendig fen, wo ein durchaus gleichartiges Beffreben,ober eine burchaus gleichartige Empfinbung foll anbaltenb fevn.

Diefes leitet uns auf bie Entbetung bes eigentlichen Grundes, auf dem bie Wirfung des Rhothmus berubet. Jeber angenehme ober unangenehme Eindrut, ben wir befonimen, perschwindet gar bald, wenn bie Urfache, die ihn hervor gebracht hat, nicht wiederholt wirb. Dit: Empfindung folget den Gefeßen ber Der Rreifel, ben ber Bewegung. Anabe in Bewegung gefest bat, dres bet fich eine furje Zeit, und, fallt bin; wenn feine Bewegung anhaltend fenn foil, fo muß ber Rnabe bon Beit ju Beit durch wiederholte Schlage ibm neue Rraft geben. Bird eine leiden. Schaftliche Empfindung daburch unterhalten, daß immer neue und anbre Gindrufe Diefelbe erneuern, fo bleibet fie nicht gleichartig; das Gemuthe bleibet zwar in beständiger Bewegung, aber fie wird bald ftarfer, bald schwächer, bald auf anbere Begenftande gerichtet und an. bert wol gar ihre Art ab. Diefes erfahren wir ben leibenschaftlichen Erzählungen eines Geschichtschreibers. Wenn gleich feine Ergablung durchaus traurig ift, fo find die Dinge; die er uns fagt, doch von so ver-Schiedener Art, und von fo fehr versebiebener Rraft, bak wir bald fanf ter, bald febr schmerzhaft gerühr mer

werben, balb aber ziemlich gelaffen

ibm suboren.

Dieraus feben wie, bag nur die foregefebre Weberholung gleichartiger Eindrufe die Kraft habe, diefelbe gleichartige Empfindung eine Zeit-lang zu unterhalten. Und hierin liegt der Grund der wunderbaren Wirtung des Rhythmus, die wir wun naber betrachten wollen.

Wir baben aefeben, daß der Anthe mus eine Reihe aufeinander folgenber 'einfacher Eindrufe, bergleichen bie Schläge ober Tont find, in gleich große, periodifch wiederfommende Slieder eintheilet, und dag uns diefes in einem anbaltenden borden auf die wiederfommenden gleichen Schlage und Glieder, und alfo in einem befandigen 3ablen unterbalt. Dierin liegt nun bas gange Geheimniß ber Rraft deffelben. Damit wir aber burch allgemeine Beobachtungen nicht undeutlich werden, wollen wir bie Eritarung diefer Gache gleich auf befondere Fälle anwenden.

Der einfachfte Abpthmus ift ber, be burchaus gleiche Glieber beffandie wiederholt merben, wie der Abuthmus bes Drefchens, bes Schmier bens, bes Marfchirens, und viel anbre Diefer Art. Dag er bie verschies Denen Arbeiten, woben er vorfommt. erleichtere, und die Arbeiter zu anbaltenber Unffrengung ihrer Rrafte ermuntere, ift eine befannte Sache, folglich ift bier nur ju ertlaren, mie es mit diefer Aufmunterung jugebe. Reber Drefcher bat ju einem Gliebe Des Rhothmus feinen Schlag, ben er . cenau immer auf benfelben Zeitpunft, sber nach einer gewissen Ungabl anbrer Schlage, ju wiederholen hat. Diefes erhalt ibn in beftandiger Aufa mertfamteit auf die Beit, ba er einfallen muß, in beftanbigem Bablen. Diefes Zablen aber wied ihm dadurch erleichtert, daß er die Zwischenschlas ge ber andern in gleichen Zeiten nicht mur deutlich vernimmt, fondern jeden

burch feinen besondern Accent, wenn ich bier diefes vornehme Wort brau. chen barf, unterfcheibet, und baff überhaupt bie Glieder furg find, ober aus wenigen Schlagen befteben. Alfo bat er nicht einmal nothig mit Worten ju jablen; fein Gefühl empfindet diefes Zablen auch ohne Worfe. Rommt nun ber Zeitpunft feines Schlages, fo fallt er mit Luft ein, weil er an biefer Ordnung ein Bol eefallen bat. Die beffandige Aufmerffamteit auf das 3ablen aber, fo gering fie auch scheinet, binbert ibn. auf bas Ermubende ber Arbeit Alb. tung zu geben. Es ift bamit, wie mit jeder andern ermubenben Berrich. tung, die man ohne merfliche Auf. mertfamteit thun fann. Die Befcmerlichfeit bes Gebeng wird bem Wanderer badurch erleichtert, daß er unaufhörlich andere Segenftande fieht, ober bag burch ein Gefprach . mit feinen Gefährten, bas Aufmerken auf die Unstrengung der Krafte verdunfelt wirb.

Sat nun der Ahnthmus außer feis ner richtigen Abmeffung ber Zeit noch etwas charafteristisches; ift er frob. lich, tartlich, ernsthaft: so wird auch auf jede periodische Wiederfunft beffelben Gliedes, ber Eindruf berfelben Empfindung wiederholt. Dies ift nach einem vorber gebrauchten Bilde immer ein neuer Schlag, ben ber Rnabe feinem Kreifel giebt. Daburd wird biefelbe Empfindung der Froblichfeit, ber Bartlichfeit, bes Ernstes u. d. gl. fortdauernd unterhalten, und durch bie Ginformigfeit bes Zahlens, bas man baben burch das bloge Gefühl verrichtet, wird bas Gemuth in diefer Empfindung gleiche fam eingewieget. Daber entstebet das gleich anhaltende Gefabl, womit man einem Gefang juboret.

Aber biefes ift noch nicht alles. Der Sanger, Spieler, ober Tanger, ber burch Bewegung feiner Gliedmasken ben Rhythmus mit hervor G 2

Bringen hilft, felbft ber Buborer, bet nur leife muffingt, ober fille figenb mittaugt, empfindet noch eine, auf jeden Saft und jeden Ginfchnitt wieberbolte Aufmunterung. Denn wie in bem vorber erflarten Benfbiel Der Dreicher in beständiger Aufmert. Samfeit ift, feinen Schlag ju rechter Beit angugeben, fo wirb auch ber Spieler, Langer und Buborer in befanbiger Aufmertfamteit erbatten, burch genaue Beobachtung ber Mc. cente ben Rhothmus merflicher ju Daber entfleht auf jeben machen. Diererfchlag bes Sattes, un' auf ieben Eintritt eines neuen Abichnittes, ein neues Bestreben den Rachdruf richtig anzugeben. Che alfo der vorbergebenbe Einbrut noch gang erfchopft ift, tommt fcon ein neuer. unt baburch geschiebet gemiffermaalfen ein Auffummen, eine Unbaufung ter Enpfindung und ber Wirffam feit, woburch bas Gemuth immer mehr angereuert und in der Empfinbung gefic fet wirb. Diefee fann fo weit geben, bag enblich bas gange Enftem der Rerven in Bewegung fommt, Die, wie jebe Bewegung, mo immer neue Stoffe bingufommien, ebe bie vorigen erfchopft finb, immer schneller wird; fo bag ein empfinbfames Gemuth gulett gang auf fer fich tommen fann.

Man fichet in ber That bisweilen Berfonen, bie mit maffiger guft gu fingen, ober ju tangen anfangen, allmablig aber, befonders wenn bie begleitenden Infrumente den Abnthmus allmablig fühlbarer machen. immer in ftarteres Feuer fommen, und nicht aufhören, bie fie wie obnmach. tig hinfinten, weil ber Rorper bie Ermudung nicht langer zu ereragen permogend ift. Es ift micht moglich, alles, mas baben in bem Gemuthe porgeht, fo genau ju beschreiben; wir aber gewohnt ift, pfnchologifche Eridieinungen mit emiger Genauig. frit ju beobachten, ber wieb aus bem,

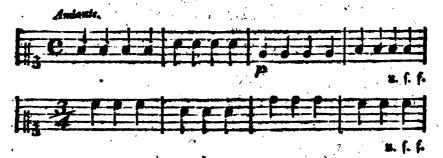
was wir bier angemerkt haben, bie Wirfung bes Rhythmus jur Erleich. Terung anhaltenber gleichartiger Arbeit, und jur Unterhaltung, auch allmähliger Verstärfung ber Empfindungen vollig begreifen.

Endlich läft fich aus allen biefen Betrachtungen iber den Abothmus einseben, wie vermittelft beffelben eis ne Reibe an fich unbedeutenber Tone bie Art einer fietlichen ober leibenfchaftlichen Rebe annehmen tonne. Diefer Puntt verbiente allein umftanblich ausgeführt zu werben, weil Daburch bas mabre Befen, Die innerfte Matur ber Dufif deutlich murbe an ben Tag gelegt werden. Aber biefes 'erfodert eine weitlauftige Abhandlung, ju ber wir einen der Sache fundigen Mann aufzumuntern munichten, weil alle, die bieber von ber Musit gefchrieben haben, diesen, bas gange Befen ber Runft aufbefen. ben Bunft, faft ganglich mit Ctillfcweigen übergeben. Wir muffen uns begnugen, die Gache burch menige Rundamentalanmerfungen blos anjubeuten.

1. Eine Reibe Tone, in blos burchans gleich lange und gleichartige Safte eingetbeilt, wie das Drefchen ober bas hammern ben Schmiebe, bat ichon bie Rraft, baf fle die Arbeit des Dreschens und Schmiebene erkichtert; fur ben Rus borer aber, ber biefe Schlage als bloge Tone betrachtet, und fie als etwas der Sprache abuliches beure. theilet, bat fie fcon etwas bedeuten. Denn fobald man fich baben vorftellt, man bore einen Menfchen in einer unbefannten Sprache reben. fo erwett diefe Bolge in gleiche Glieder eingetheilter Tone den Begriff eines Menschen, ben ein einziger Gegenftand in einer bestimmten Empfindung oder Bir:famfeit unter-·balt ;- und von ber Art diefer Empfinbung mogen wir bemerten, ob fie lebhaft, ober fanft und rubig sep. Man

Digitized by Google

Man wird fogar finden, baff es moglich fep, blos burch biefe allereinfachefte rhpthmische, ben Warten nach vollig unverftandliche Sprache, ver, schiedene Gemutholagen auszudrüfen. Diefes iaft fich leicht emifinden, vo es gleich mit wenig Worten nicht zu beschreiben ift. Wer die Materie aussührlich behandeln wollte, durfte nur nach verschiedenen Laftarten und Bewegungen eine Folge selcher Schmiederhythmen auffegen, und fie durch hohe und Liefe, durch giano und forto unterschieden, als z. &



so wurde ihm gar nicht schwersallen, verschiedene Folgen dieser Urt zu machen, deren jede einen ziemlich genau bestimmten Charafter batte. Und daraus wurde man anfangen zu begreifen, wie blos unbedeutende Tone schon dusch die einfacheste rhythmische Eintheilung bestimmte, obgleich nur noch allgemeine Bedeutungen besomen tonnen.

2. Geht man nun einen Schritt weiter, und setzet aus biefen einfachen Gliedern oder Taften größere zusammen, so, daß jedes größere Glied aus zwen - aus drey, oder aus vier Taften besteht, so befommt manburch diese neue rhyshmische Eintheitung ein Mittel mehr, dieser an sich mnverständlichen Sprache verständichen Grache verständichen Grache verständichen man diese Sedentung zugeben. Dadurch fann man diese Sprache in langere, sber fürzere Säge eintheilen, und aus mehr, oder weniger Sägen bestummt abgesetzte Perioden machen.

2. Um bieft Sprache noch vers ftanblicher ju machen, tann man mit ben einzeln, aus weg, brep, ober vier Latten beftebenben Ga-Ben, ungemein viel Beranberungen bornehmen, beren jebe etwas anbered bedentet. Go fann man. nur etmas befonberes jum Ber biel anguführen, febr leicht Beranderungen durch dergleichen andenten, ob die Empfinbung ruhig, over unruhig, ob ste in aleis cher Are anhaltend, oben veranderlich, ob fie starten ober geringen Beranderungen unterworfen fen, ob fie im Kortgeng ftarter aber fchmacher merbe

tim biefes alles in empfinden, burfte man nur verschiedene bei gleischen rhythmische Beranderungen mit ein und eben berfelben Reibe Tone vornehmen. Man felle fich aus fast ungabligen nur felgende von:



und gebe genau auf die ben jeder Art veranderte Empfindung Achtung: fo wird man gar leicht begreifen, wie bas Sefuhl rubiger ober unruhiger, allmählig zus porr abnehmender, eine Beitlang anhaltenber, und benn fich ploglich abandernber, und noch auf mehrere Arten abgewechselter. Empfindungen badurch zu erwefen fen.

Ich will nicht weiter geben; beun Diefes Wenige ift vollig binlanglich, ju begreifen, wie vermittelft Bemegung and Rhothmus allein, ber Gefang zu einer ziemlich verständlichen Sprache ber Leibenfchaft merben tonne. Aber febr zu wunschen mare es, baf fich ein Deifter ber Runft Die Muhe gabe, die verschiedenen Urten des Abnthmus deutlich aus einander ju fegen, ben Charafter jeder Art ju beftimmen, und benn ju geis gen, was man fowol burch einzele Arten, als durch Abwechslung und Mermifchung mehrerer Arten auszubrufen im Ctanbe fen.

Dadurch wurde ber Grund zu einer wahren Theorie der rhnthmischen Behandlung eines Lonftuts gelegt werden, die von der größten Wichtigfeit ift, und zur Runft des Sages noch ganzlich fehlet. Denn bis ist verlägt sich jeder Lonfeher auf sein Sefühl.

Run follten wir diefen Artifel mit ben wichtigsten praftischen Regeln gur Behandlung bes Ahnthmus beschließen. Da aber, wie gesagt, die Theorie selbst noch feblet, so muffen wir uns mit einigen blos allgemeinen Grundsägen, beren Beobachtung in ber Ausübung bienlich ift, behelfen.

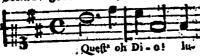
1. Empfindungen fanfter und enhiger Urt, die durchans anhaltend find, erfobern einen sehr leichten, faßlichen und sich durchausgeiedehleisbenden Abyrchmus. Dieses ist der Fall aller Lieber, und aller Lanzmesloden. Denn da muß das Gemuthe durchaus in einerley und nicht heftisgen Leidenschaft unterhalten werdenz folglich hat da keine Abwechslung, oder Beränderung des Ahrthmus statt. Daher sind solche Melodien auch kurz, bloße Strophen, die aber, so lange die Empfindung dauern soll, wiederholt werden.

Aber in den Liedern selbst ift doch biefer Unterfchied zu beobachten, baff für leichte, gleichsam nur auf ber Dberflache Der Seelen fcmebenbe Empfindungen, ingleichen fur tanbelnde Froblichkeit Die furgeften und leichteften, für etwas ernfthaftere und tieferbringende Empfindungen langere ropthmifche Gintbeilungen au mablen fenen. Bare Die Empfindung fcon gang ernfthaft und etwas finfter, fo murbe fie wol gang lange Blieber, ba zwen Rhpthmen, feber bon bren, ober mol gar vier Saften, fo in einander gefchlungen maren, daß sie nur nach sechs ober acht Latten merfliche Abschnitte machten, bertragen.

2. Mehr abwechfelnd muß ber Ahnthmus in den Stufen senn, die veränderte, steigende, ober fallende, per auf andre Arten sich nicht gleich-bleibende Leidenschaften ausdrüfen. Da muß der Ahnthmus bald aus langern, bald aus fürgern Sliedern bestehen, und die Abwechslung muß schneder oder langsamer sepn, je nachdem die Abwechslung der Empfindung est erfodert. Man fann da sichen Absanite von einem einzigen Lakt, unter größere seben; man kann auf einem Abschnitt, dessen kliese Blies

Blieber aus zwen Taften bestehen, einen folgen lassen, bessen Glieber brep Latte haben, u. f. w. Diese Mannichsaltigfeit ber Rhythmen muß sich nach ben Abanberungen in ber Empfindung richten.

der Regelmäßigkeit entfernen, wenn bie Empfindung etwas widerfinniges, seltsames hatte. Es ist nicht schwer, zu begreifen, wie durch rhythmische Abwechslungen Unentschlossenheit, Wankelmuth, Berwierung und der gleichen auszudrufen senn. Ich will nur folgendes Bephiet biervon ausselinde genommen ist.









Dier find vier Sate, ober Einschnitte, beren jeder ben regelmäßiger Behandkung ves Ahythmus von zwep Lakten senn sollte. Der erste aber wird
schon auf dem dritten Viertel des
zweyten Laktes abzedrochen, und der
zweyten Laktes abzedrochen, und der
zweyte tritt beswegen um ein Viertel zu frühe ein, hat aber, wenn man
die Paufe im vierten Lakte mitrechnet, seine vollige Lange von acht Vierteln. Der dritte wird wieder
auf dem fiedenten Vierte abzedrochen,
und dadurch dekommt der vierte wie-

ber einen veränderten Umfang, namlich mitten im Takt, da diezwen vorhergehenden auf dem letten Biertel, ber erfte aber mit dem erften Biertel bes Takts angefangen.

Diefe gang unregelmägige Behandlung bes Ahnthmus fteht hier, wo Schrefen und Berwirrung auszudruten ift, sehr gut, und ift beswegen als ein Benspiel einer besondern Birtung bes Ahnthmus aufgeführt worben.

d. Ben außerorbentlichen Gelegenheiten, ba man in einer Stelle einen besondern Nachbruf sucht, kann durch Beranderung ber Bewegung eine sehr bedeutende Beranderung des Rhyth-

mus hervorgebracht merben. Man febe biefes Benfpiel:





Diefes follte nach der rhythnisthen Einrichtung ber Arie, woraus es ges nommen ift, ein Satz von vier Taften fenn; und ohne die besondere Abssicht, auf das Wort Ombra eine feperliche Traurigkeit zu legen, warben die zwen ersten Sakte nur einen, nämlich



ausgemacht haben, und so hatte der Rhythmus feine Regelmäßigteit. Weil ber Lonfeger bier besonders nachdruklich seyn wollte, hat er zwen Lafte daraus gemacht, bamit die benden ersten Sylben noch einmal so langsam, und mit gleichem Accent konnten ausgesprochen werden, welches thes hier von großem Nachbrut ift; und der murbe eine schwache Beurtheilung verrathen, ber hier Graun eines Fehlers gegen ben Rhnthmus beschulbigte, ba er einen Sas von funf Latten, anstatt viere, gemacht hat.

5. Ich will ben biefer Geleger heit auch einer anbern scheinbaren Unregelmäßigkeit bes Abothmus erwähnen, die oft sehr angenehme Wirfung thut. Sie besteht barin, daß ein nicht jum Abothmus gehörtiger Laft, wo erwa die Singestimme einen Taft pausirt, eingeschoben wird, da ein Instrument einen vorbergehenden Ausbruf der Singestimme wiederholt, ober nachahmet, wie in folgendem Benbeit:



Dier ift ein Gat bon vier Lakten, ber aber in ber Miete einen merklichen Einschultt hat, indem die fingende Stimme paufirt, da inzwischen die Wiolin den lettvorherzehenden Lakt wiederholt. Diefes ift ein sehr machlerischer Ausdruf, um das Horchen einer durch süße hoffnung getäuschten person auszudrüfen. Der Sattleibt darum doch nur von vier Lakten.

Wer in ben Arien ber größten Meisfier, eines handels, Grauns, haffens, bergleichen Irregularitäten auffuchen will, wird baher einen schönen Borrath von Bepfpielen außerordents licher Behandlungen bes Mhothnus antreffen, wodurch der Ausbruf oft auf die glücklichte Art unterflügt wird. Befonders wurde man da manchen vortrefflichen Lunftgriff autreffen, wie ein Tonfeper von Mefühl die Behler, die ber Dichter etwa in Absichr auf ben Rhuthmus begangen bat, ju verdeten wife.

Die von Ben. Gulger angeführte Mis handlung bes 36. Boffins, De poenistum cantu et viribus Rhythmi, Lond. 1673. 8. ff ; im iten B. G. i. u. f. 'der Sammlung vernifchter Schriften gue Beforberung ber ich. Wiffenichaften und ft. Runfe, Bert. 1759. 8. und ber Unfang ju einer beffern, im sten Banbe von Ben. Fortele Bufitalifch reitifchen Bibline 'thet , Gotha 1779. 8. G. s. u. f. su ficie Debrere feiner Behauptungen find von bem Englander Softer, in dem Effey. on the different naturé of accent and quantity . . . Eton. 1763 11- 1766. 8. geprüft und wiberlegt worden. - Hebris gens handeln noch von dem Abothmus, aber von bem, mas die alten fo nanne ten, ber Grammatiter Sab. Mar. Victorinus, (370) in f. Schrift De orthogr. et ret. carminum. - p. 3. Burette (Sur le rhythme de l'anc. Mulique, in bem 7ten 3b. 6. 235. ber Mem. de l'Acad. des Infer. - Des 6te Abichn. in ber Abhanbl. bes Burney von ber Dufit ber Alten, vor bem iten Bb. feiner history of Musik, beutsch. von Brn. Efchenburg, Leips. 1781. 4. (ber aus ber vorhergebenben bas mehreffegezogen.) - Aen. 27as (De rhychmo Graecor. lib. fingul. . . Oxon. 1789. 8. (Das Buch enthalt 6 Ras pitel folgenben Inhaltes, Rhythm. quid sit; de rhythm. Musicae; de rhythm. carminis; de rhythm, prosae; de scansione rhythmi; exempla periodor. rhythmicar. und einen Enhang de caesura metr. Graecor.) - -Berner geboren, im Gongen, bicher: ber Essay on the Harmony of Language . .. Lond. 1574. 8. von Mits ford; und mehrere Bemertungen aus 3. Steele Profodia ration. L. 1779. 4. vorzüglich S. 201 u. f. — Ein Auff. von 10. Joung, in bemt aten Bbe. ber Transact.

Transact. of the Roy Soc. of Edinb.
1790. 4. über die epotymischen Maage Berhaupt. — Die Lehre von dem musikalischen Abothmus hat, unter ans dern, Jos. Riepel, in seinen Ansangss gränden zur musikalischen Sestunk (Bessenden).
1754. 2te Aust.) gang gut, obseleich in einem sehr schlechten Style ausseinander gesett. — S. übrigens die Artiset Accene, Woodlang, u. d. m.

Richtigfeit. (Schot Kanfte.)

Richtig neunt man eigentlich bas, was ohne gehler ift; und hieraus erfennet man die Bedentung bes Wortes Richtigfeit. Eigentlich ift fie bie Bolltommenheit in bem Mechanischen. ber Runft. Gine Rebe bat Richtig. feit in Gebanten, wenn nichts Salfces barin ift; im Ausbruf, wenn Die Borter gerade bas fagen, mas fe fagen follen, und wenn bie Rei gein ber Grammatit genau beobachtet worben. Der Bers ift richtige wenn nichts gegen bie Profobie verfeben ift; bie Beidnung, wenn fie Me mabre Korm und bie mabren Berbaltuiffe ber Dinge angiebt. Ein Sonftut ift im Gas richtig, wenn nichts gegen die Regeln ber harmos wie, des Tafts und des Abnthmus berfeben worden.

Dbgleich ein Werf bes Gefthmats ben ber genauesten Richtigfeit hochft fowad und unbedeutend feon fann: to ift fie ibm boch nothwendig, weil jeder Sehler bem, ber ihn bemerft, anstokig ist. Aber die bloke Richtigfeie tann bisweilen fcon Bergnugen eiwelen, ob es gleich scheinet, baf fie nur vor Diffpergnugen verwahre. Man fühlet biefes fehr be-Simmt in den Werfen der blog mechanifchen Runfte, wo es allemat Bergnügen macht, wenn ein Werk bollfommen bas ift, was es nach wechenischen Regelig feptt foll. Das Bert bes Pfufchere ift nur ohnge.

fabr, wie es fept follte; bas Runde ift nicht in ber bochften Bollfommenbeit rund; bas, was irgenowo bineinvaffen ober fich wo anfchließen foll, paft und fchlieft zwar, aben nur unvollfommen, entweder mit Zwang, ober ju leicht. Das Werk eines vollfommnen Meisters aber Beiget nirgend einen Mangel: mas fchliegen foll, schließt genau; was scharf senn foll, ift hochst scharf u. s. w. Ber einiges Gefühl von Bolltommenbeit und Genauigfeit bat, finbet Bergnugen an einem folchen Bett; und biefes Bergnagen ente ftebt daber, daß man überall die Beobachtung ber Regeln entbefet, baff man die vollfommene Gleichheit bes Werts mit bem Ibeal beffelben, was die Regeln bestimmet, bemertet.

Das Vergungen, bas von der Richtigteit herfommt, genießen eigentlich
nur die Kunftler pud die Kenner, weil
nur diest sich der Regeln deutsch bewußt sind; für :andere ist die höchste
Richtigkeit blos etwas verneinendens,
sie verwahret nur vor Ankos.

Wer also nicht blos Liebhabern. fondern auch Rennern gefallen will; wem baran gelegen ift, baf fein! Wert nicht blos ben bem Liebhaber bas bewirke, was es bewirken foll. fonbern fich auch jugleich bem Ber-Rand als ein vollkommen bearbeitetes -Wert zeige, ber muß fich ber bocha ften Richtigkeit und ber Reinlichkeit ") befleifen. Diefes aber wird baburch erleichtert, daß man fich aller mechae nischen Regelu, benen ein Wert und terworfen ift, auf das deutlichste bes Ein forgfältiger Runfte wußt iftfer verlaft fich nicht allein auf feits Benie, fonbern ftubirt auf bas genauefte bas Dechanifthe feiner Runft. So haben Rlopftot und Ramler, in Abficht auf ben Ban ber Berft, fich gewiß nicht blos auf ihr feines Ge bor verlaffen, fondern alle Regeln ber . 65 5 Berg.

4) G. Reinlichkeit.

Berfisication und bes Wolflanges auf bas genaueste erforschet. Ein Werf kann ben viel kleinen Unrichtigkeiten hochst schägbar seyn. Hallers Gebichte wurden auch ben allen Unrichtigkeiten ber ersten Ausgaben sehr bochgeschäft, und verbienten es auch. Diel Gemählbe find ben mancherlen Unrichtigkeit in Zeichnung, Perspektiv und Haltung von großem Werth. Ben bem allen sind die Unrichtigkeiten Kennern austößig.

(*) Bon der Aichtigkeit oder dem Korrecten handeln besonders: der achtsehns
te Abschnitt in J. E. Lonigsphilosophie der Kanste, S. 463. u. s. — Ein Aussat; Uebeg einige Somierigkeiten der contreten Schreibart, im 25 Bbe. der Beuen Bibl.
der schönen Wissenschaften: —

Riem; Riemlein.

Em ffeines Glieb in ben Bergierungen ber Saufunfi +). Es ift plate und bienet vornehmlich zwen größere Glieber von einander abzusondern, und dadurch bas Statte, bas Runde und Beschweifte zu unterbrechen, und etwas zu erheben. Man sehe die Figuren im Artikel Glieder.

Riesengebälf.

Ein Gebalte, welches burch die Starte der Glieber, besonders durch große Baltentopfe oder Kragsteine, eine außerordentliche Starte an den Lag leget. Es gehöret also nur zu außerordentlich maßiven Gebanden, sp wie das Colifaum in Rom, an welchem ein solches Riesengebalte ik. In Gehäuden, wo mehr Sautenordnungen über einander Reben, und die raben sehr maßib find, ift das Riesen

e) Lat. Regula; frang, Reglet, filet, liftcau.

gebalf nothwendig; weil ein Gebalfe, bas blos nach ben Berhaltniffen ber oberften Ordnung gemacht ware, zu unansehnlich senn wurde. Es steht aber auch in Gebauben, die blos die Hohe einer einzigen Ordnung haben, sehr gut, wenn diese Gebaude außers ordentlich maßiv sind.

Rigaubon.

(Mufit; Tang.)

Ein fleines Tonftuf jum Tangen. Es wird in Allabreveratt gefest, fangt mit dem vierten Biertolagung

Die Bewegung ift lebhaft und froh. ich. Es besteht in zwen Theilen, jeber von acht Satten; bie Ginschnitte find von vier Satten; bie fleinesten

Noten find Achtel.
In Balletten wird bas Rigaudon fowol jum ernsthaften, als jum feberzhaften und niedrigen Charafter gebraucht.

Rinneleiffe.

(Bantunft.)

Ein Hauptglied an dem obern Theil eines Rranzes*). Seine obere Halfite ist berein, und die untere herausgebogen, so daß die Borkechung der Hohe gleich ift. Die Abzeichnung dieses Slieds, das immer zu oberst an Gestimsen zum Abtropfen des Regens angebracht wird, und auch daber seinen Ramen hat, ist im Artikel Glieder zu seben.

Ripienstimmen.

(Rufit.)

Dom italianischen Worte Ripieno, welches in Lonftuten bisweilen an ben Stellen geschrieben wird, wo bie beglei-

*) Sat. Sims; fram, Doucine, and grande Cymaise.

bealeitenben Stimmen, ble-tine Beis lang panfirt batten, jum 2hiefallen wieder eintreten follen. Man nennt alfo in einem Lonftut. bas nur eine einzige Sauptftimme, einen Sauptgefeng bat, alle übrige Stimmen Zipienstimmen. Sie find ba, um bie Wirfung ber Dauptflimme entroeber durch harmonischen, ober durch melobischen Ausdruf ju unterftußen, und ben Gefang, ober bie Saupt. Eimme zu beben. Daber fließen naturlicher Beife folgende Regeln, Die der Lonseger in Absicht auf diefe Stimmen m benbachten bat.

Wo der Hauptgesang vorzüglich deutlich ist, und den wahren Ausdruf binlanglich bat, muffen bie Ripienftimmen die bloge Harmonie, fo.wie ber Seneralbag, aber jeden Accord in feiner beften lage gegen ben Sauptgefang boren laffen *). Aber bie Darmonie muß nicht zu vielkimmig und eleichsem vollgestopft seun, weil der Gefang dadurch berbunfelt wird.

Die erfte Biolin muß den Dauptgefang eben nicht im Gintlang, ober in der Octave mitspielen; geschieht es. aber Terzen . und Geptenweis, fo befommt der Gefang oft große Unnehme lichfeit, wie aus viel Arlen von

Braun und Daffe ju feben.

") 6. Mittelfimmen.

Beenehmlich muß berauf gefeben werben, daß diese Stimmen burch ihren melodischen Gang die Empfins bungen ber fingenden Berfon fcbilbern, und ben Ausbruf der Samtinee lodie bald in geschwinden Gechszehn. tel -, bald in punttirten, beld in ge fcleiften, ober geftogenen Roten u. b. gl. nachbem ber Ausbruf es erfobert, unterftusen. Aber biefes muß auf eine Art gescheben, bag feine Rie vienkimme die Aufmertsamfeit besonbere auf fich ziehe, weburch ein zwepfacher Sefang entftunde. Darum muß jebe hochft einfach fenn, und bie leichteften natürlichften Kortfcbreitun-Mur in den besondern gen baben.

Stellen, wo ber Affett eine auferote ... bentliche Beftrebung erfobert, toffnen fie auf eine furge Zeit neben dem ... Dauptgefang gleichfam concertirend

mitarbeiten.

Bo bie Empfindung einformig fortgeht, ba fonnen an ben Stellen, wo bie Sauptstimme eine furge Zeit paufirt, oder mo fie febr einformig, aber in fraftig ausgebruften Zonen fortschreitet, ingleichen ben ben Claus feln ber Ginschnitte , Die Ripienftim. men furge, bem Musbrut gemaße Cape aus bem Ritornel, ober ber Singestimme wiederholen, ober nach. ahmen; wenn es nur fo geschieht, baf die Singftimme badurch nicht verdunfelt wird. Diefes baben Graun und Saffe in ihren Urien gar oft mit großem Bortheil beobachtet, und baburch bie mabre Einheit und Uebereinstimmung im Gangen erhals ten. Aber febr ungereimt ift es, ben folden Stellen ben Ripienftimmen, blos raufchenbe, nichtsbebeutenbe, ober gar bem hauptausbruf jumiberlaufende melobische Gabe zu geben. Daburch wird bie Ginheit der Empfin. bung aufgehoben, man bort alle Augenblite etwas aubers, und weiß am Ende bes Stufe gar nicht mas man gebort bat. Dies ift der Sall barin man fich nur ju oft befindet, wenn Confeger ohne Gefcmat bie Renntnig ber barmonifchen Bebanblung für hinkanglich balten, eine gute Arie ju machen. Aus jufammengestoppelten Bedanten, beren jeder etwas angeres ausbruft, und bie ohne Ueberlegung bald in der Saupte flimme, balb in ben Ripienstimmen erscheinen, tann tein Gefang entiteben, ber bie verftanbliche Sprache einer Leibenschaft schildere, sondern blokes Gerausch.

Sochft ungereimt ift ber jest giemlich überhandnehmende elende Gesehmat, ben man vornehmlich in ben neueren frangofischen Operetten antrifft, "ba man eine Schonbeit barin **NOL** fucht, baß bie Mipienflimmen recht viel ju arbeiten haben, und auch so widersinnig arbeiten, baß die haupt flimme baben wie eine tahle Mittelfimme tlingt. Durch ein solches verworrenes Gerausche suchen fich die Lonseper zu helfen, benen die Natur die Gabe eines schonen Gesanaen versagt hat. Man sollte benten, sie haben die Ripienstimme zuerst gesetz, und hernach die Hauptstimme als eine Ausfüllung bineingezwungen.

Auch jum Borerag der Ripienftimmen gehord viel Geschmat und
Rennenis der harmonie und des Cates überhaupe; und es ist gewis,
wie parador es manchem vorsommen
mochte, daß es leichter ist, ein guter
Colospieler, als ein guter Ripieniste
zu senn. Doch ist biervon schon anderswo gesprochen worden *).

(*) Heber bie Pflichten bes Aiplenvios Uniffen, uon 3. E. Asichardt, Berlin 1776. 8.

Ritornel

(Dußt.)

Bom italianischen Ritornello, melches urfprunglich eine ober ein paar Derioden bebeutet, Die bon allen begleitenben Inftrumenten gefpielt, unb mabrenbem Paufiren ber fingenden Dauptftimme wiederholt murcen **). Gegenwartig verfteht man burch Rie tornel ben Theil eines Singeftuts, eines Golo und Concerts, womit indgemein bas Stut mit allen In-Brumenten anfangt, und bie Dauptgebanten bes gangen States furs portraat, worauf bernach die Ginge. ober Sauptinftrumentalftimme eine tritt; am Ende, ba die hauptstimme thren Gefang bollenbet bat, mirb bas Mitornel wiederbolt.

4) G. Bepleitung. 4.) Ben Ricerup, Wiederfulft: Wie haben schon andersto angemerke, daß man es mit großem Unrecht zur Rigel gemacht hat, seden Arie ein Ritornel vorzusehen. Zum Gluk kommt diese ungereinte Gewohnheir nach und nach wieder ab: Graun hat es schon bisweilen weggelassen, und verkändige Louseher folgen ihm darin nach.

(*) Bur und mider bas Aitornet, fine ben fich, im zten Th. von Arteaga's Gefch. ber italienischen Oper, S. 233 u. f. b. Uebers. und im ten Sb. der Musital. Erit. Bibl. bes h. Firtel, S. 116 u. f. und am erkern Orte, S. 235 in derAnmerstung mehrere Grande und Bemertung pen.

Romisch.

(Bautunft.)

Etwas, das der romifchen Gaulenordnung eigen ift. Hachdem die zeiche nenden Kunste in Rom die Liebhaberep der Großen geworden waren, und eine Menge griechischer Kunftler fich bahin begeben hatten, mag es einem griechischen Baumeifter eingefallen fepu, aus Schmeichelen gegen bie Didmer die neue Caulenordnung eine zuiühren, die man jest die römische ober zufammengefetzte nennt; weil der Ruauf der Saule aus dem jonifchen und corintbifchen jufammengefest ift. Er hat die Dobe des corinthifchen, und feine bren Reihen Blatter; aber die Schnefen ober Boluten find bon bem jonifchen Rnauf geboiget. Wenn diese Ordnung aufgetommen fen, ift anbefannt. romifchen Gebaube, wo fie angebracht ift, find alle fpater, als Auguffus und Liberius. Doch fceinet es, daß Vicravius fcon bavon gefprochen babe, wenn er am Ende feiner Befchreibung ber corinthifchen. .Caule fagt, man fete auch einenandern Rnauf Dapauf, ber biefeibe adoct

Sebe Sabe). Bir haben biefe' Dronung fcon anberemo naber befcprieben **).

Romifche Soule

(Beichnende Runfe.)

Die romifche Schule ift nicht nur bie altire, fonbern auch bie wichtigfte aller Schulen ber zeichnenden Runfte. Richt bag ber romifche Boben etwas vorzügliches gur Bilbung des Genies und Seldmats beptrage; benn die mahren Urfachen liegen am Nom befitt den größten Chat ber Antifen, bat icon, ebe ber fede Lag ber erneuerten Runfte wieder in bollem Lichte angebrochen mar, als die Dauptftadt ber Chri-Renheit, Die großte Menge der Runft. ler und Die groften Aufmunterungen gehabt; alfo mußten unter ber Denge ber Runfiler, bie nur burch bas Unglud ber Zeiten ichlecht, burch ibr Benie aber groß maren, nothwenbig fich folche finden, die, durch ben boben Werth der alten Runft, werte gerühre, fich nach benfelben Freplich ift es jufallig, bilbeten. bag Raphael, das größte Genie unter ben Runflern neuerer Beiten, fich unter biefen befand. Er fühlte Die gange Bolltommenbeit ber alten Runft, und fein unermudetes Bes Areben, fie zu erreichen, gluckte ibm mehr, wie jedem andern, und feinen Rachfolgern mehr, als benen, die auf die Saupter anderer Coulen gefolget finb.

Die romische Schule thut sich burch die Theile ber Kunft, darin Rom die größten Meister hatte, bervor: durch das Große im Geschmaf, und in dem Ausdruf, durch die erhöhete Gattung des Schonen, durch die Richtigfeit in der Zeichnung. In teinem andern Theile der Kunst hatte Nom Borgüge. Man muß ben An-

") Virruv. L. IV. c. 1.
") S. Ordnung; Saufenerdungs.

fang ber remischen Schule bon Peter Perugino, der 1446 gebohren wurde, machen. Denn er steht gerade am Anbruch des Lages der Runft, und war Raphaels Lehrmeisster. Ciro Jerri und Carl Mararet, der erst 1713 gestorben ift, mussen als die letzten großen Meister dieser Schule angesehen werden.

Bu ber Beidichte ber romifden Schule überhaupt (obgleich eigentlich zu der dors tigen Afabemie) geboren folgende Schrifts con: Traccato della nobilità della pittura, composto ad istanza della venerabil Compagnia di San Luca, e della nobil Academia della pittura di Roma . . . da Romano Alberti, Rom. 1584. 4. - Le belle arti in lega con la Poesia, Orazione di Mr. Ciba, detta nell' Academia di S. Luca nell' anno 1606. Rom. 4. - Academie diverse fatte nell Campidoglio di Roma, in onore della pittura, della scultura, e dell' Architettura, dedicata alla Sanitità di Papa Clementi XI. con le dedicatorie e relazione di essecomi • te da Chiuf. Ghezzi . . . con le Orazione recitate de vari Prelati e Amatori del disegno, Rom. 1696-1727. 4. 4 8bt. — Le Pompe dell' Academia del disegno, Oraza di Gianib. Zappi, recit. nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1702. Rom. 4. - Le corone del merito, distribuite ful Campidoglio, Oraz. di *Lud*. Sergardi . . . recitata nell' Acade. mia di S. Luca, per l'anno 1703. Rom. 4. - Le buoni arti sempre più gloriose sul Campidoglio, Oraz. detta nell' Academia di S. Luca, da Annib. Albani Card. Roma 1704. 4. - II primo tra gli applauli del Campidoglio, Oraz, di Ulisse Giof. Gozzadini . . . detta nell' Academia di S. Luca, per l'anno 1705. Rom. 4. -Il merito delle belle arti reconolciuto, Oraz. da Dom. Riviera, nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1709. R. 4.

Quanto Roma debba alla Pitt. Scult. ed Archie. von ebend. im aten Bbe. ber Profe degli Arcadi. - Le belle arti, compimento e perfezione delle bellezze dell' Universo, Oraz. di Nic. Fortiguerri detta nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1711, im 2 ten Band bet Prose degli Arcadi. - Il trionso della fede, sollennizato nell' Campidoglio dell' Acad. del disegno, Oraz, di Carlo Majelli, detta nell' Acad. di S. Luca per l'anno 1713. Roma 4. - Le tre belle arti in lega con l'armi per difesa della religione, Oraz. di Vint. Lucchefini, detta nell' Acad. di S. Luca, per l'anno 1716. Roma 4. - L'utile nelle belle arti, riconosciuto per l'Academia del Disegno. Oraz, di Mr. Bentivoglio, d'Aragona ... detta nell' Academia di S. Luca. per l'anno 1717. R. 4. - Eccellenza delle tre nobili arti, dimostrata nel Campidoglio dass Academia di San Lucca; per l'anno 1729. Rom. 4. - Delle arti del Disegno, Oraz, di Giul. Cesare della Somaglia, detta per la solenne Distribuzione de' Premi in Campidoglio il di 19 di Maggio 1775. Roma 4. -- -

Die berahmteften Deifter ber romifchen Soule find: Dietro Rannucci, Berugino gen. († 1524) Rafaele Sanzio ba Urbino († 1520. Geine Lebensbeschreibung finbet fich im Vafario, welche frangofisch Pierre Dart, Var. 1607. 12. 1651. 4. und Boms. berg, Lyon 1709. 12. herausgaben. Ein Bergeichniß ber, nach ihm gefertigten Rupferfliche findet fich im aten Banbe Nachrichten von Runftleen unb Kunftsachen, G. 315. u. f.) Biul. Ros mano († 1546) Perrin del Bago († 1547) Tabben Bucchero († 1566) Feber. Bucs chero († 1609. Er ftiftete in Rom im 3. 1593. eine besondere Atademie der bils benden Runfte, die aber binnen menis gen Jahren ichon wieber eingieng. besondere Geschichte berselben murbe von Momano Alberti, unter dem Titel: Origini e progressi dell' Academia del Disegno de' Pittori, Scultori ed Archiferti di Roma, Pav. 1604. 4. ges schrieben.) Feber. Barbecto († 1612.) Dom. Seti († 1624) Dom. Crefft, Passfignano genannt (1638) Mich. Angelo belle Bataglie († 1660) Ande, Sacchi († 1661) Franc. Romanelli († 1662) Gaspari Dughet, Poussing genannt († 1675) Eiro Ferri († 1689) Carso Maratti († 1713) Lud. Garzi († 1721).

Romanhaft. (Bebende Raufe.)

Man nennt eigentlich dasjenige so, was in dem Indalt, Ton oder Ausdruf den Charafter hat, der in den ehemaligen Romanen herrschend war, wie das Abentheuerliche, Berstiegene in Handlungen, in Begebenheiten und in den Empfindungen. Das Natüreliche ist ohngefähr gerade das Entgegengesette des Romanbaften.

Da fich in unsern Zeiten ber Charafter ber Romane felbst dem natürlichen Charafter ber wahren Geschichte immer mehr nahert, und unsre Schriftsteller es sich immer mehr zur Pflicht machen, ibren Seschmaf nachben Alten zu bilben, die sich, wenigstens in ben schonen Zeiten des Geschmaß, noch nicht ins Romanhafte berstiegen hatten: so ist auch zu erwarten, daß es sich allmählig unter uns gänzlich verlieren werde; es sey benn, daß man es zum Scherz in der positlichen Art bepbehalte.

Romanze.

Ursprünglich bebeutet bas Wort eben bas, was wir ist burch Roman versiehen. Es fammt von der Romanschen, oder verdorbenen lateinischen Sprache ber, in welcher die prodengalischen Poeten zuerst geschrieben haben. Sie sind zwar nicht die Erssinder der Romanzen, die in Spanien, England und andern kändern schon vor diesen Dichtern bekannt gewesen, nur

nur biefen Ramen ber Sache haben

Re veranlaffet.

Segenwartig giebt man iben Damen Romange fleinen ergablenben Liebern, in dem bochft naiven und etwas altvaterifchen Zon ber alten gereimten Romangen. Der Inhalt Derfelben ift eine Ergablung von leibenschaftlichem, tragischem, verliebtem, ober auch blos beluftigendem Inhalt. Beil bie Romange gum Singen gemacht ift, fo ift die Berdart Iprifd, aber hodift einfach, wie fie in jenen Beiten burchgebenbe mar. bon einerlen Sylbenmaag und von furgen Berfen. Gedanten und Musbruf muffen in der bochften Ginfalt und febr naiv fenn, woben man fich ber gemeinften, auch allen, falls etwas veralteten Ausbrufe und Wortfägungen bebienet, bie auch den geringften Menfchen leicht faßlich find.

Sollen die Romangen Versonen bon Gefchmat gefallen, fo muffen fie so viel vorzügliches haben, daß mehr als gemeiner Geschmaf zu beren Berfertigung erfobert wird. Gie muffen und in jene Beiten berfegen, wo bie Menfchen überaus wenig uber bas Gemeine gebende Begriffe batten; wo fie ben großem Mangel wiffenschaftlicher ober genau überlege ter Renntniffe, doch nicht unverständig ober barbarisch maren; wo Aberglauben , Leichtglaubigfeit und Unwiffenbeit nichts anftogiges baben, weil fie bem übrigen, bas jum Charafter ber Zeiten und Gitten geboret, in feinem Stuf widerfprechen; wo die Empfindungen ben geraden einfaltigen Beg ber Matur geben, bas Urtheil aber über Gegena fanbe bes ftrengen Rachbenfens, Hos fremben Ginfichten ober Boruttheilen folget. Dann muß man auch die Sprathe und den Con solcher Zeiten annehmen; benfen und fprechen, nicht wie die albernen und ungeffeteten, sondern wie die verftandigen

und gefitteten Menfchen bamals ge. Dacht und gesprochen baben.

Wenn biefes alles ben ber Romange getroffen ift, fo kann fie großes Bergnügen machen, und bis zu Thränen rühren. Es geht uns alsbenn, wie noch ist, wenn wir uns unter einfältigen und nur in der Schule ber Natur erzogenen, sonst nicht übel gearteten Menschen finden, an deren Bergnügen und Leid wir oft herzlichen Antheil nehmen.

Unsere Dichter haben fich angewöhnt, der Romanze einen scherzsaften Lon zu geben und fie ironisch zu machen. Rich dunkt, daß dieses bem wahren Charafter der Komanze gerade entgegen sep. Sine scherzhafte Erzählung im lyrischen Lon,

ift noch keine Romanze.

Ueber ben Gefang ber Romanze hat Rouffeau alles gefagt, was man bem Loufeger barüber fagen fann; baber ich nichts befferes thun fann,

als ibn ju überfegen.

"Weil die Romange in einer einfas chen, rubrenben Schreibart gefchrite. ben, und von etwas altvaterischem Geschmak senn muß: so muß auch ber Befang biefen Charafter haben; nichts von Zierathen, nichts von Manieren, eine gefällige, natürliche, landliche Melodie, die burch fich felbft, ohne bie Runft bes Bortrages ihre Wirfung thue. Der Gefang barf nicht bervorftechenb fenn, wenn er nur naib ift, die Borte nicht verbunfelt, fle febr vernehmlich vortragt und feinen großen Umfang ber Stimme erfobert.

"Eine wohlgesette Romanze ruhe ret, da fie gar nichts vorzügliches bat, das schnell reigt, nicht gleich; aber jede Strophe verstärkt den Eindruf der vorbergehenden; das Interesse nimmt unvermerkt zu, und bisweilen ist man dis zu Thranen gerühret, ohne sagen zu konnen, wo dies Kraft liegt. Es ist eine gewisse Erfahrung, daß jedes den Gekang begleie

Digitized by Google

Secleitende Infirument biefe Wice

fung schwäche *).

Db bie bier angeführte Erfabruna fo vollig gewiß fen, fann ich nicht fagen; aber ich habe Romangen bon einer Mandolin begleitet gebort, bie ben mir volle Wirfung thaten.

Meber die Theorie der Nomanze if. meines Wiffens, bis jest nichts befriebis gendes gefagt worben. Die ben Romans nen der Deutschen, Leips. 1774. 8. benges fügten Anmertungen find febr einfeitig; and ber Discours fur la Romance von Den. Berduin if eben fo füchtig abgefaßt. Das befte, meines Bebunfens, find noch bie Baar Borte, von ber Ratur ber Ballas ben, vor bem aten Sonbchen ber alten .. lifden und altichmabifden Ballanen, Bur. 4781. 2. ot es gleich bem , mas urfprungs Sich Ballade bieß, zuwider lauft, wenn ber Berfaffer fagt, baf bie Ballabe bas iff im Rleinen, mas die Romange im Großen iff; beun bie Ballabe erhielt ben bemienis gen Bolte, welches beren querft hatte, ben ben Italienern, ben Rahmen vom Sange (ballo), weil fie ein Gefang mar, ber tangend gefungen murbe, und einen, biefem gemafen Beres und Stropbenbau Der Inhalt mar Liebe; aber nicht in Ergablung gebracht (G. L'arte poet. del S. Ant. Minturno, Lib. III. 6. 247. (Vineg.) 1564. 4. Erescimb. Istor. I. 148. Ausg. von 1731. u. a. m.) Chen fo fcheint bas Charafterififche ber Baffabe ben ben grangofen blos im Stros phenbau zu befieben. (S. Elements de la poesie franç. Par. 1752, 12, 950. 2. 6. 177 u. a. m.) - tebrigens banbeln noch von ber Romange: Ein Ungenannter (Discourse on Romances 1769. 3. Aifin (Ben feinen Effays on Song-Writing . . . Lond. 1772. Warringt. 1774. 8. finbet fich ein Mb finitt on Ballads and Pastoral Songs. beutich vor Ben. Urfinus Ballaben und Biebern, Berl. 1777. 8. ber aber auch

*) S. Dictionaire de Musique Art. Romance.

pict viel licht über ble Sache verbreis tet.) - J. Pinkercon (Den, von ihm herausgegebnen Sele& Scotish Ballads. Lond. 1781-1783. 2. 2 Bbe. verm. 1785. 8. 4 Bbe. find eine Distert. on the oral Tradition of Poetry, eine on the tragic Ballad und eine on the comic Ballad vorgesest, in welchen ble Ballabe als eine Dichtart roher Zeitals ter erkidet wird, an beren Stelle, ben gebilbeten Bolfern, Dbe und Bieb tree ten.) -

Die Geschichte biefer Dichtart if eben fo wenig unterfucht; und im Gangen fo wenig bekannt, bas, wie Hrn. Jaeobis ' Nebersegung ber Romangen bes Gongara erichien, bie Rlogischen Runftrichter, als Quellen daju des Henault Abregé chronol. de l'histoire de France; unb esne Stelle aus bem Berfe über Bope's Benie und Schriften, angaben! Da wir, von frn. Bertuch, eine Beschichte ber fpanis fcen Romange gu erwarten haben: fchrante ich, auf einige allgemeine Bemers fungen, mich ein. Dat; urfprunglich, bie, aus ber Berftummelung ber lateinis fchen Sprache entftandenen, Boltsipear den ber abenblanbifden und mittaglichen Bolfer diefen Rahmen batten, und gum Theil noch haben, ift befannt. Roco ist beift bie Caftellanifde Oprade, ober ber Caftellanische Dialect ber spanis fchen Sprache Romance Castelland: and, bas nicht blos bie Provenzale fondern auch die eigentliche frangofische Sprace diefen Rahmen gefährt, bavon find Beweife gur Genage vorhanden. (G. unter anbern bie Revolutions de la lane gue Franc. bes ben Poesies du Roi de' Navarre, Par. 1742. 12. -2 86. 6. 113 u. f.) Das aber bie italienifche Volkssprache biesen Rahmen geführt habe, wie eine Stelle im brittifchen Drusfeum Bb 4. G. 222. ju fagen fcheint, if: menigftens aus bem angeführten Cross cimbeni (Istorià della poesia voigare L." 6. 311.) nicht erweislich; bem biefer uns tersucht ben Ursprung bes Wortes Romance nur aberbaupt, und die von ibm anat.

engezwenen italienifden Schriftfieller leiten es bur von der in mehreen Provingen verftammelten edmifchen Oprache ber. Die italienische Polfesprace fcheint immer den Rabmen volgare geführt zu ba-.ben. ---Die Benennung ber Sprache aleng auf bie Dichtungen über, melde in thr gefchrieben murben; allein, welches Bolt guerft Gebichte mit bem Dahmen Romance bezeichnet bat, latt fich fowers Bielleicht ebe ber Inn. lich befinmen. balt diefer Gebichte. Es ift nahmud, mabefdeinlich, baß, ba ben ber einges führten defflichen Religion, die Relie gionegefange lateinifd, und ber bem bas mabligen Bufanbe ber Cultur, Die er-Mblenben Gebichte bie beliebteffen, verbreitetfen (vielleicht bie einzigen) maren, diefe vorgaglich mit jenem Rabmen belegt morden find. Welche Gattung von ergablenben Bedichten aber, ob bie poetifc, oder profaifc abgefaßten, ober Seobe zugleich, und ob die zartlichen oder beroffben' Innbaltes, querft ben Litel Romance geführt, icheint wieder eben fo menig mit Bewißheit auszumachen gu Da, ndhmlich, ben mehr als cinem Bolte, die oflgemeine gandesfprache Romance bieß; ba jedes Bolt feine ibm eigene Cultur, und biefer gemde feine eis genen Dichtungearten bat: fo mare es febe leicht moglich, bag ju gleicher Beit bee bem einen die Ergablung von Liebes. babeln, und ben dem andern Belbenthaten, uefpeunglich, mit dem Dabmen Romance mdren bezeichnet worden, Denn in ipdtern Beiten erft, und gmar in Frankreid, unterfchied man Roman mp Romanie. Unter ber lestern Bes nennung batte man bort, lange Beit. menig oder gar feine Bedichte; und unter ber erfern werfand man profaifde, vor-Balid Liebesbegebenheiten borffellende, Dichtungen : und ben dem Ginfig, melden die frangofiche Litteratur vorgüglich auf die unfrige gehabt bat, find bieraus mancherlen Jerungen über Urfprung, Alter, Defchichte, und fogar in ber Theo. rie ber Romane entitanden. Mus dem angenommenen Titel, que ber lleber, Dierter Cheil.

forift, find Gefege für diefe Dichter als

Web ben Iralienern erhielt fib bas Bort Romance, if aber ju Bezeichnung großerer epifcher Dichtungearten in Berfen. und vorzüglich folder, welche Thaten aus der Mitterwelt, Abentheuer, darfielten. gebraucht; auch burd leberfenung ter. von folden banbelnben Werfen, mabra fcinlider Deife, querft in die itallegis fde Sprache eingeführt worben, Crescimbeni (Istor. I. 336. Ausg. v. 1731) und Quabrio (Stor. e rag. 80, 6, 6, 200) fagen, bag bie von ibnen mit bem Dabmen Romanzo belegte Dichtungsart aus Ueberfepung frangofischer Werte Diefer Urt entftanden fen. Diefem gemde fabren bie Bebichte bes Bulci, Arfofto, und alle enifc Gedicte, melde nicht nach ben Duftern der Alten abgefast find, ben Rabmen Romanjo (f. Crescimbeni Istor. Tb. 1. Lib. V. Cap. 7. S. 339. und ben Bet. Seldengedicht, G. 529 u. f.) und, mas die Frangofen, und wir, Roman nennen, vorzäglich den Nahmen Novella, abgleich Duadrio (Gd. 6. S. 342 u. f.) diefe unter ber Benennung von Nos mange, mitbegriffen bat. Indeffen find benn doch ditere Cansonen vorbanden. welche allenfalls ju ben eigentlichen Ros mangen gegabit werben tonnen, als Le magnificenzie e dignità del Prete Jani .- Lo innamoramento di Melon e Beta - La rotta di Babilonia - La schiatta de' Reali di Francia e de Narbonese - L'istoria di Genevra e Diomede - Hippolite e Lionora, Mmmtl, f, l, ct a. 4, u. q, m. --

Kein Bolf ift reicher an Gedichten, welche den Nahmen Romanze führen, als die Spanier. Sie hoben, unter dieser Auffchrift, zartliche, bikorische, uneraliche, scheiche, scheiche, krauer, und so gae geiffliche Gedichte, welche größtentheils in achtspibigen Bersen, und vierzeillichten Strophen abgesaft, und deren Reime größtentheils Affonancen sind. Ueber den Ursprung derselben ben ihnen ist viel gesschrieben worden; und die Araber sind auch hier, so wie ben dem Neime (f. dies

160

fen Artifel) ben ber icolgftifchen Bhilofo. phie, u. b. m. bas Lofungswort gewesen. Frenlich ift nichts bequemer ben Unterfudungen, als fo ein allgemeines Bort porgufdieben, benn es aberbebt mancher Dube; nur Schabe, daß damit ber eigentliche Unterfucher nicht befriedigt wird. Le tann es um fo weniger, ba bie Bee mabremdnner biefer Gage, ein Suet, and bergleichen, Manner find, deren Vrafungegeift und Scharffinn nicht fonderliche Proben aushalt. Und wie in affer Belt botten benn bie Spanier es erf von ben Arabern lernen durfen, Liebes- und Erquer , und beroifche Begebenheiten in Berfen ju ergablen? Bon wem baben es denn diefe, ober die alten deutschen und nordifden Bolfer geboret? Subrt benn die menfebliche Ratur micht felbft barauf ? Mo find denn die eigentlichen Beweise in bem Innhalte, bem Bau, ber Bersart ber ipanifden Romange für ihren grabifden Urfprung ju finden ? Liegen fle etwann barin fo ju Sage, wie 3. 8. in dem neuern regelmagigen Drama ble griechijche Ab. ---34 gebe es gerne gu, bag, ben bem Berfebr ber Spanier mit den Arabern, es mehr Beranlaffungen ju munber-- baren, rubrenden, beroiften Begeben-Beiten und Situationen und ju Befingung derfelben gab; aber Beranlaffungen ju Dictungen tonnen noch nicht Urfprung berfelben beißen. Sollten die Araber fo fche wiel Einfluß auf die fpan, Litteratur gebabt baben: so mußten fic noch viel mehrere Spuren bavon in der fpanifchen Sprace finden. Gelbft ber Rahme, Romanze, fimmt nicht mit blefer Behauptung übers ein, eben fo wenig wie Lon, und Gang, und Darftellungsart berfelben. Re diter Re find, je fimpler ift diefer Lon, diefer Gang, Diefe Darftellungeart. Aber man vergleiche nur die Coplas de Calainos mit irgend einem abnliden arabijden Gebichte; s. B. aus bem Doallafat. Und man' but die alteken fogar zu Heberferungen aus dem Brabifden maden wollen! (S. Carters Reife von Sibraltar nach Malaga S. 340.) Eben so sehe wider. fpricht, im Bangen, ber Bersbau ber

Romangen ibrer grabifden Abfunft. Die alteften berfelben find gwar gereimt; unb ein- und derfeibe Reim fcbeint, fo wie in bem eben angeführten Moallafat, bas Gange mit einander ju verbinden; aber die mebe reften find in Affonancen gefchrieben; und von Diefer Berdart fceint, im Arabifden, Ach teine Gpur ju finden, und im Spanis fcen ift fie febr fpdten Urfprunges. Auch ble, von Caftel in bein iten Bb. f. Bibliotheca Arabico-Hifp, Escurial. . . Mad. 1760. f. G. 63 . 141 angezeigten gras bischen Dichter haben mehr lebre als los rifde Gedichte geliefert; und die lettern fdeinen gu Bolge Cafiri's eigenen Worten (ebend. S. 127 u. f.) nach den Muftern der Borggifchen Oden gebildet ju fcm. -216 bie erften Berfuffer fpanifder Romangen werben von Ben. Dieze in feiner lieberfesung ber Gefdichte ber fpanifden Dictkunft des Belazquez, S. 146. ein Nicolas be los Romanzes, und ein Dominge be los Romanzes, aus den Zeiten Ferdinand bes Seiligen († 1252) angeführt, allein Sarmiento in den Mem. para la historia de la poesia y poetas Españoles. Mad. 1775. 4. fest G. 132. Die befannten Coplas de Calainos als die altefie Romange an, balt diese aber für eine Are beit aus dem isten Jahrhundert, mit dem Bufag jedoch, bag ble Grunblage bagu mobl aus bem 12ten Rabebundert, und fle nur in dem vorgedachten in ihre gegenwartige Beffait und Sprache einges fleibet morden fenn fonne. alle spanische Dichter, welche bergleichen gefdrieben, angufabren, marbe fcmer fenn; benn man murbe vielleicht alle anführen muffen; ich schrante mich daber auf die mir betannten ein: Pedro de Padilla (1555. Romancero, en que se contienen algunos sucessos de los Españoles en la Jornada de Flandes, Sev. 1583. 8.) - Bart. de Corres Maharro (Seine Propalladia, Sev. 1529, und 1573. 4. enthalten, unter mebrern, auch viel Romangen.) - Alonfo de Juemes (Libro de los quarenta Cantos en verso y prosa, Alc. 1557. Gran. 1563. 8. beftebet aus iconen bifforifden Ros monièn.

mangen, aus welchen man einen Muszug, Romances . . . Burg. 1579. 12. 96. mocht hat.) — Juan de la Cueva (Coro Febeo de Romances Historiales, Sev. 1588. 8.) — Alonso de Ledesma (In f. Conceptos espirituales, Mad. 1600 - 1616. 8. 3 Tb. finden fo mehrere gute Romanjen.) - Luis de Gongara († 1627. In der Sammlung feiner Werte, Mad. 1654. 4. fin. den fic, Bl. 79 b. 13 Romances amorosos, Bl. 85 u. f. 31 Romances liricos, &f. 98 b. u. f. 24 Romances burlescos; Bl. 117 b. eine Romance funebre, Bl. 118 u. f. dren Romances facros, und 861. 119 b. u. f. 33 Romances varios. Berichtebene berfelben bat Br. Jacobi, Balle 1767. 8. beutsch Berausgegeben.) -Lope de Vega Carpio († 1635. Debrere fcone Romans zen in f. Obras 1776. 4. 21 Dbe.) -Lopez de Jarate (S. s. Poes. varios, Alc. 1619. 8. 1651. 4.) — D. Juan de Tarsis y Peralta (Geine Obras . . . Zarag. 1629. 4. Barcel. 1648. 8. embalten auch bergleichen.) - Grc. de Anevedo († 1647. In der Ausgabe Bruffel 1660 - 1671. 4. feiner Betle, 4 Db. finden fic die Romangen, Bb. 3. 6. 139 u. f. eilfe an der Babl; G. 202 u. f. 15 Sejange (Xacaras) in Romangen; und G. 311 u. f. bundert icherghaf. te Romanzen.) — Franc. de Borja (+ 1658. 6. deffen Obras, Mad, 1639. Amb. 1654, 1663, 4. — D. Angue Ain de Salazar y Torres († 1675. 6. ben erften Theil feiner, unter bem Ettri: Cythara de Apolo . . . Mad. 1694. erichtenenen Gedichte.) - Int. Burtado de Mendoza (S. bessen Femix Castellano, Lisb. 1690. 4.) ---Juana Ines de la Cruz (In ihren Poemes, Barcel. 1691. 1711. 4. Anden Bo die erfen Romangen in zehniplbigen Berfen.) — Sammlungen von Romanzen haben die Spanler fehr viele, els von flebesromangen: Jardin de Amadores . . . Val. 1588. 8. und Primera Parte del Jardin de Amadores ... recopilados por Juan de la

Puente, Zarag. 1612. 12. -Momangen über einzele Begebenfeiten : Tesoro escandito de todos los samofos Romances afli antiguos, come modernos, del Cid. . . . con los Ro. mances de los fiete Infantes de Lara ... Barc. 1626. 8. - Bon Roman. gen aller Art: Cancionero de Romances, en que estan recopitados la mayor parte de los Romances Castellanos Anv. 1568. 8. - Romancero historiado.. por Lud. Rodriguez, Alc. 1579. 8. - Romancero general . . . por Mig. de Madrigal, Mad. 1604. 4. 200. — Sylvade varios Romances agora de nuevo recopitados . . . por Juan Tiarte, Barc. 1611. 8. - Romancero general . . . por Pet. de Flores, Mad. 16:4.4. - Romances varios de varies Autores . . . por Ant. Diez, Zar. 1663. 12. - Huch finden fin de. ren noch in ben, beg bem Met. Lied, angezeigten Cancioneros, fo wie in ben Flores de Poetas illustres de España, Valad. 1605. 4. — In ben Poesias varias de grandes Ingenios-Españoles ... por Iof. Alfay, Zar. 1654. 4. - In ber Historia de los Vandes de los Zegris y Abencerrages; Cavalleros Moros de Granada; de las Civiles guerras que huvo en ella . . . facada de un libro Arabico . . . por Gimez Perez, Barcel. 1603: Mad. 1694. 8. einem Berte, bas, mas auch 8. B. Carter in feinen Reifen fagen mag (f. ben. Bertuche Magagin der fpanifchen und portugieficen litteratur I. 278.) chen fo wenig, als ber Don Quirote, aus dent Arabifden überfest, und fo viel Wahrheit baben auch gum Grunde llegen mag, fict-Lich als Celduterung der darin eingeweb. ten, und zum Theil ja schon viel fru. ber in spanischer Sprace gedruck. ten Romangen, gefdrieben ift, welchen Beweis ein bloger Ausspruch, ein bloges Beugniß nicht ungultig machen tann, als bis man une das arabifche Original naber befannt macht.) - u. a. m. - Bere schiedene derfelben find in liefinus Ballas ben,

den, Berl. 1777. 8. in den Bolksliedern, Leips. 1778 11779. 8. 2 Eb. (wo aber der Anfang der Romanze Rioverde, dem Englischen gemaß, so übersett ist, als ob Rioverde nicht ein eigener Rahme eines Flusses ware, welches er denn doch ist in dem iten Eb. von Grn. Bertuchs Magazin der spanischen und portugiesischen Litteratur, Weimar 1780. 8. S. 1. u f. übersett. —

Den Franzosen ift, wie gebacht, unter bem Litel Romange, diese Dictart, anfanglich, nicht befannt gemefen. Richt, daßes an folden eradblenben Liebern gefehlt Unffreitig gebort ju ben beroifben berielben, ber fo betannte Befang von Sarl dem Großen und Roland, welchen Tailles fer fang (G. bu Cange Gloffar. Bb. 4. 6. 769 u. f.) alleiu diefe nannten fle Chansons des gestes (3. Mem. bistor. fur la chanson en général S. 14. vor dem iten Bo. der Anthol. franc. (Par.) 1765. 8.) ober wenn ber Innhalt jum Theil traurig mar, Lais (G. Fabl. ou Contes dù XII et du XIII Siecles, Par. 1779. 8. Bb. 3. S. 168.) wo benn auch einige Liebesromangen biefer Art in Ausgagen mitgetheilt morben find. In den folgen. ben Zeiten verlobr fic biefe Dichtungsart. Smar foll, ben Nouv. Allegor. des troubles du Royaume de l'Eloquence, 6. 70 u. f. gu Bolge, Boiture, nach feiner Rudfunft aus Spanien , bergleichen , in Franfreich eingeführt haben; auch finben fic in feinen Werten alerdings Ballaben; aber, wenn folde gleich auch bier eradbiende Lieder find: fo meiden fle doch von dem Lon der Romangen in mehrern Die mehreften baben re-Studen ab. frains, und weber Webante noch Aus, brud find naif und naturlich barin. Erft in neuern Zeiten lebte die Romange wie, ber in Reanfreich auf; die Operette fceint dazu die Beranlaffung gegeben zu haben; und in vielen berfelben find bergleichen au Aber auch einzeln find deren geforteben morden, vorzüglich von granc. Aug. Par. de Moncrif († 1770. Oeuvr. Par. 1769. 12. 4 Bd. deren befferer Ebell in Romangen besteht.) — Berguin

(Romances 1776. 8. verm. 1777. 8. 3mgl. ben f. Idylles 1777. 8.) - Seutry (L'Hermitage 1769. 8. aus bem Engl.) — Sabre d'Eglantine (Les Amans de Beauvais 1777. 8. Ein wirts Ha fabnes Gebicht.) — J. G. Jerrary (Douze rom. nouv. 1792. mit der Dus fil.) — Al. de Tilly (Six Rom. 1792. mit der Dufit.) - Auch finden fic beren in den Mufenalmanachen von Wite. b' Untremont, Leonard, be Caffe, La Barpe, Branc. be Meufdateau, Mares -hall, d'Ufficup, Bertin, Mde. de Bourdie, de Lepre, Cailly, Brafinn Beaubarnais, Murville, Barnier, Grou velle, Mube, Florian Andrieu, Monvell u. a. m. - Gammlungen: Recueil de Romances histor, tendres et burlesques tant anc. que modernes. avec les airs notes, Par. 1767-1773. 3. 2 Bdc. - Nouveau Rec. de Romances, Par. 1778. 8. -

In englischer Sprace: Bas, in ben frubern Beiten ben ben Englandern Ros mange bleg, mar auch, wie ben ben 3ralienern, Eridhlung von Rittertbaten : und Nadeichten bavon finden fic ben bem Art. Beldengedicht, G. 553. - Die fpatern, bieber eigentlich geborigen Gebichte, führen ben Dabmen von Ballas ben; and find in den Reliques of ancient English Poetry . . . Lond. 1765. 8. 3 90. - Old Ballads, hift. and narrative, Lond. 1777. 8. 2 000. 1784. 8. 4 %. - Select Scottish Ballads, Lond. 1781 - 1783. 8. s Wb. Berm. 1785. 4 Bbe. - In bem aten Bande S. 185 u. f. ber Select Collection of English Songs, 'Lond, 1783. 8 3 Bd. aufbewahrt worben. Dick alten Gefange find indeffen nicht alter, was auch über ihr hobes klace gefast wors den ift, als aus den Beiten der Koniginn Ellfabeth. Diefes gesteht felbst ber Berausgeber ber letten Sammlung (Borrebe S. XI.) Aber in jenen Zeiten find deren noch viel mehrere, von eigentlichen Bolfde dichtern, geschrieben worden, wie es schon, unter andern, aus einer Stelle im sten Theile von Shafipeares Peinrich dem 4ten ethelen

erhellen wurde, wenn wir nicht aus einer Stelle in Bereus Abbandlung über die Minmesanger (Reliques, Vol. I. L. XXVI, ate Ausg.) mußten, daß noch viele Sammlungen bavon übrig find. Much gebort moch in diesen Beitpunft (1521) bas bes Cannte Nutbrowne Mayde, meldes Prior ums J. 1718 (unglücklich) paras Phrafirte, und bas, nach biefer Bara. pheafe, Altend. 1772. 8. deutsch gedruckt worden ift. - In ben Beiten Carl bes amenten erhielt bie Ballabe, oder Ros mante in England eine andre Beffalt. Der treubergige Con ber alten Ballaben-Dicter fach gegen ben Gefcmad, ble Meppigteit, ben Zon der Beit gu febr ab, els baf men ihn nicht lacherlich batte fin-Man fdrieb alfo tomifche den follen. Mabreben, fa einer niebeigen, gemeinen Sprace, und nannte fie Balladen. 2114 ein Bepfpiel der beffern bavon fubre ich. ans Priors Berten, Bb. 2. G. 1. Lond. 1767. 8. Downhall, on. Und im eis gentlichen Bankelfanger. Ton fcprieb beren, unter mehrern J. Birfenbead, als The four legg'd Quaker, 1659. new Ballad of a famous German Prince, u. d. m. - In ben neuern Zeiten bat man ju ber iconen Gimplicitat und Ratur ber alten Ballade jurud ju fchs ven verfucht; man bat fle wieber ernfthaft und rabrend gemacht; und bie Dichter, welche bierin am gluttlichften gewefen, find Mic. Rowe († 1718. In sels nen Berten, unter ben Poems on feveral occasions, fichen beren verschiedes me, obgleich nicht unter bem Rabmen von Bollobe.) - Matth. Prior († 1721. Sein Despairing Shepherd, Works, 200. 1. 6.18. Lond. 1766. 8. 2 200. gepoet hierher.) — John Bay († 1732. Unter ben Miscell, in f. Poems, im aten 66. 6. 136. Lond. 1775. 8. 4 8b. finden Bo, and mit ber Ueberfchrift, Ballade, verschiebene bierber geborige Stude.) -. Th. Cidel († 1742. Aifin bot in f. Estays on Song - Writing. G. 55. ste Musg. ein Sebicht biefer Art von ihm aufgenommen.) - Will. Shenftone († 1763. In feinen Werten, Lond. 1764. 8. 3 90.

find, unter mehrern Ballaben, Pastoral-Ballads, melde größtentheils vorher in der befannten Dobsleufden Sammlung erfcbienen maren, und wenn nicht ben eigentlichen Ballabenton baben, boch feine Empfindungen gludlich quebruden.) -Dav. Mallet (+ 1765. Sein, juerft im Plain Dealer in No. 36. im J. 1724. abs gebruckter William and Margareth legte ben Grund ju feinem Rufe, und ift nache ber, mit mehreen, in f. 2B. L. 1759. 8. 3 Bb. erschienen.) - Ungen. (Romance of a night, or a Coventgarden adventure 1762. 12.) - Oliv. Boldsmith (+ 1773. In s. Vicar of -Wakefield erfcbien querft bie befaunte Ballove, Turn, gentle hermit of the dale, welche nachter in f. Essays und Poems, L. 1783. 8. und in mehrern Sammlungen abgedruckt worden iff.) — Bischof Percy (The Hermit of Warkworth, a Northumberland Ballad in three Fits, Lond. 1771. 4. Altenb. 1773. Deutsch, von Ben. Campe, im beutfcen Mertur, und in Ben, Urfinus Bal-Jin Lone ber alten, von ihm laden. berausgegebenen Ballaben, unter welden fic becelts eine von feinet Arbeit (Reliques, B. 1. 6. 243. 2te Ausg.) befinder, aus melder allein, ob et ne gleich aus alten Bragmenten gufammen gefest bat, ober baben will, man auf das bobe Alterthum' der ubrigen - idließen tonn.) — Cartwright (Armine and Elvira a legendary Tale in two Parts, Lond. 1771. 4. Altenb. 1773. 8. 311 neuer, febr bilderreicher Sprache, in melder der Zon der Empfindung oft, unter ben iconen Bildern verloren gegangen.) -Rich. Teede (Corin and Olinda, a logendary Tale, in three Parts, Lond. 1774. 4. - Ungen. (The Graham, an heroic Ballad 1774. 4.) - Sans nab Moore (Sir Eldred of the Bower, and the bleeding Rock, two legendary Tales, Lond. 1776 4.) - Ungen. (Athelgiva, a legendary, Tale 1778. 4.) — Belena Mar. Wils Hams (Edwin and Eltruda, a legendary Tale, Lond. 1781. 4. und in ibren **D**3.

ihren Poems 1786. 8. 2 Bbe. Ein fehr gutes Gedicht,) - Ungen (The fad Shepherd, or a tale of Robinhood 1784. 8.) - Sector M' Reil (The Harp, a legendary Tale in two parts, Ed. 1789. 4. gebort ju ben beffern.) -Mistref S. Pearson (Ihre Poems 1790. 8. enthalten mehrere gute Momanzen ober Balladen.) — Math. Drate (In f. Poems 11793. 4. finden fic auch Ballaben.) - Much laffen fich noch meh. tere von den, bep bem Art. Ergablung, C. 129 u. f. angeführten Gedichten bicher recende. - - Sammlungen: Auf fer ben bereits angeführten, geboren bieber: Ballads, politic Merriment, or Truth fold to some Tune 1714. 12. (Blufe Bolls - ober Bantelfangerlieber.) - A Collection of old Ballads 1723. 12. 3 & br. - Poetry, viz Old Ballads, hift, and narrative, with Introduct. histor. crit, and humorous . 1727. 12. 3 Bbe. - Anc. and modern Scottisch Songs, heroic Ballads etc. 1776. 12. 2 Dbe. - Pieces of ancient popular Poetry 1791. 12. u. a. m. die ben bem Art. Lied, G. 270 b. angezeigt worden find. G. auch 'bie, ben bem Art. Dichtkanft, 6.655 angeführten vermischten Sammlungen. -- Uebersetzt ins Deutsche find von den englifchen, besonders ben ditern, Balladen, verschiedene, in ben "Bali laden und Liebern altenglischer und alts fwottifcher Dichtart, Berlin 1777- 8, von Sen. Urfinus, movon ber größte Theil. fcon vorher in Monatefchriften und All manachen gedruckt mar; In den "Bolts. liedern, Leips. 1778 - 1779. 8. 2 Bde. und in den "Altenglifden Balladen Barid 1780 + 1781 ... 8. 2 Bd. größtentheils in Efdilbache Verfart, = -

Deutsche Romangen und Balladen: Menn wir gleich, der Ueberschrift nach, erft in neuern Zeiten, bergleichen Gedichte eihalten haben; so lassen fich doch viele von unsern fraheen Gedichten füglich bied ber rechnen, als bas Wolfslied auf den Phüringschen Landaraf Ludewig († u23. abgebruckt in J. Vulpii Ludovic, desil,

Altenb. 1713. 4. aber mobernifiet.) -Konig Anthor (abgebruckt in Reumarts Reufproffenden beutschem Palmbaum, Murpherg 1668, 8, u. a. D. m.) - Ges fang wider die, fo vor Aufig füchtig mor-Buf einen vornehmen Raubes den 1426. Gefang von R. Labislaus Lobe in 1430. Bohmer 1457, fdmmtl. im beutschen Duf. v. 3. 1778. Mon. November, 6. 496. Das lette findet fic auch im iten Bbe. ber Neuen litterer. Unterb. Breel. 1774. 8. G. 404. - Bon feifer taris recht, Wie er ein faufmann und ein juden macht flecht u. f. w. Bamb, 1493. 4. - Die Sikori von bem Grafen in bem pflug, cbend, 1493. 4. 3. auch Abelungs Das gaz. Bd. 2. St. 3. und ben grauen Brus der im aten Ib. von Beit Bebers Gagen. - Des eblen Mitter Morgeners Balfart in fant thomas Land, ebenbaf. 1493. 4. - Ein trefliche wundertzeichen bes beil. zwelffpoten fant Thome in India . . . ebend. 1493. 4. - Bom finig & pab bu fe Gewalt geume ma, Bamb-1493. 4. S. auch beutsches Daf. v. J. 1782. Octbr. G. 347. (Das Gebicht wird, am lestern Orte, hans von Rosenblut augeschrieben. Ein anderes Gebicht non eben bemfelben, vom Reiege ju Rarnberg, ift im zten St. bes sten Jaben. ber Dreebner Quartalfdrift abgebruckt.) - Bon dem Mann im Garten, Bamb. 1493. 4. - Bon einem Grafen in Gavonen, f. l. et a. 4. und im deutschen Mul. v. 3. 1783. Man. September. -Bolfelied auf die berühmten Sauptleute der Bitalienbruder, Claus Stortebecher und Gotle Dicael, urfprunglich platte beutid : bochdeutich im iten St, bes aten Jahrg, ber Dresbner Quartalidelft. -Ein bubich idinfpfliche Lieb von ein reis chen Bauer u. f. w. Strasb. 1520. und in Abelungs Magaz. Bb. s. St. s. — Ein icon lied von einem Ritter aus Stepermark, genanne Trimunitas u. f. w. Mirnb. 1532, und in Abel. Magal. a. a. D. G. 51. - Die Machtigal (gebrucft ums 3. 1567. und im iten ber Leffingfchen Beptrage jur Gefdicte, und litteratur) .fo wie die Alage der Nachtigaff (im iten

Bbe. ber Reuen litterar. Unterh. S. 22) - und mehrere gleichzeitige lieder über biefe Begebenheit, im iten Th. ber Margbureffden Chronit von Ign. Gropp, unb im deutschen Muf. v. J. 1979. Mon. Jan. Nov. und Decbr. vom 3. 1780. Mon. Bebeuar, laffen sich füglich hieher zählen. Babrhafte Befdreibung von dem großen Selden und Berjogen, Beinrich dem towen, f. l. et a. 8. S. auch Bibl. der Romane, Bd. 8. S. 127. — Ein trauriges lieb von bem leptigen Ball, fo pa im Mon. Octobri 1600 mit Jac. von Bultlingen und Conraden von Degenfelb begeben, im 10ten Ste. des Batriot. Are cives fur Deutidland. - Gen old leeb som Bennete Anecht 1645. 8. G. auch Bragur, Bb. 2. G. 311. - Drep Deme weltliche Lieber 1647. 8. und im bente fren Druf. v. J. 1776. Mon. Map. -Das Lied von Faltenberg, im beutiden Buf. s. 3. 1785. Mon. October. - -Unter der Auffdrift, Romange, erhicls den wir beren guerft von Sor 100. Gleim, Bimft. 1757. 8. Daß fie mehr naiv als tomich find, erbobet ihren Werth; bena, mober ift das Befes, das fie durchaus tomifch fenn muffen? Bon ihm ift auch noch Aleris und Etifa, bren Gefange, Berl. 1771. 8. — Job. Fried. L& wen († 1771. Romanzen (6) hamb. 1762. 8. und verbeffert und vermebet Damb. 1769. leips. 1771, 8. (15) Die gladliche Musfahrung ber tomenfchen Ros mangen gab, im Gangen, ben uns den Lon derfelben an; Romange und fomisch aber broflicht febiepen eine lange Beit ungertrennlich, bis die Beren Barger und Gr. Stollberg fle wieder ernfthaft ju machen mußten. Lowens leben findet fic in bem Retrolog, v. C. 3. Schmidt, Serl. 1785. 8. S. 554.) — Kaspe (hermin und Gunilde, eine Beichichte ous ben Ritterzeiten, Beipg. 1766. 8. Wenn wir nicht in dem Bahne geftanden batten, das eine Romange durchaus fos mifch fenn muste: fo murben wir vielfeicht nicht Schieblers Parodie auf biefe Romange, Sariefin und Colombine, erbalten baten.) - Dan. Schiebler

(† 1771. Romangen mit Melobien, Leips. 1767. 8. (5) verb. Samb. 1768. 8. In den Musikalischen Gedichten, Hamb. 1769. (16) Romangen (feche neue) Bamb. 1771. 8. Sammtlich in feinen auserles fenen Bebichten. Samb. 1773. 8. nebft Madricten von feinem Leben von 3. 3. Eidenburg. Es find ihrer aberhaupt eis nige brepfig; und, meines Beduntens, baben vielleicht Ben. Wielands fomifche Eridblungen den Dichter veranlagt, nip. thologifden Stoff in ben mehrften su traveftiren. Gie baben nicht fo gefdmeldige Berfifitation, noch so viel Komistics, als bie Lowenschen.) - Ungen. (3mer fcb. ne neue Rebburger Lieber, oder Romangen bes Mitter Lopes 1771. 8. - Gor. Willb. Jacharia (3men schone neue Mahrlein . . Leipz. 1772. 8. — Jor. Bertuch (Mahrchen vom Vilboquet, Altenb. 1773. 8.) — Aug. Bürger (Geine Leonore erfchien im Jahre 1773. Mehrere, eben fo fcon, finden fich in f. Bebichten, Gott. 1778. 8. 1789. 8. 2 Bbe.) - Ungen. (3wen Romangen, der befehrte Saufer, und die Abenteuer einer Derate, Caffel 1773. 8. - Ungen. (Der Schifsbrand, Beiniat 1774. 8. -Der Knab und bas Madden, f. l. 1774. 8.) - Die Grafen zu Stolberg (Die erfte Rom. bes Gr. Brbr. Leopold ift w. 3. 1774. Gie findet fic mit mehr rern, in ben Geb. ber Berf. Leips. 1779. 8.) — Ungen. (Geißler Nomanzen, Mictau 1774. 8. Drepjebn St. in towens und Schieblers Manier.) - For. Beinr. Lud, Wagner (Phacton, Saarbr. 1774. 8. Ppromus und Thisbe, in 3 Och. Frft. 1777. 8.) - Ungenannte (Eine entfegliche Mordgeschichte von bem jungen Werther 1776. 8. Eine troffreiche . . . Siftoria, betitelt bie Leiden und Arcuten Berthers 1776. 8.) - 21. C. G. Braal (Einige Romangen, Leipg. 1776. 8.) — Mabler Maller (Balladen, Mannh. 1776. 8. wovon aber nur bas erfte Webicht, bas braune Ardulcin, eigentlich bieber gebort.) - C. A. Beffinger (Romanzen, Attona 1779- 8.) -Ungenannter (Adhrhen und Nomanicu

gen, keipz. 1780. 8.) — Zemibalb und German 1780.8 (Beglebt fich aufeinen fitterarifchen Streit.) - 'A. Serd. Schmid (leperlieder, Gifen. 1780. 8. Bon der burlesten Art, movon icon mehvere in bem Leipziger Mufenalmanach fanden. — A. S. S. von Kozebue (Er und Sie, vier Rom. Gedichte, Eif. 1781. 8.) - In ben Gebichten Sabri des jungern, Brest. 1780. 8. finden fich Romanzen. — L. C. B. Solty (C. beffen Scolchte, Samb. 1783. 8.) -J. 21. Weppen (Der 2te Sh. s. Ges Dicte, Leips. 1783. 8. enthalt mehrere Momangen.) - Die Ergablungen aus ben Mitterzeiten, Weiffenfels 1787. 8. laffen fich su ben Romanzen rechnen. -In B. W. C. Starte Gebichten, Bernb. 1788. 8. finden fic Balladen. — Wernh. Zubers Junten vom Heerde f. Paren, Baf. 1787. 8. enthalten auch Ballaben. — Lud, Theob. Rosegar. ten (Die, Inf. Bebictten, Leips. 1788; 8. gefammelten Romangen maren größten. theils icon feuber gedruckt.) - In den Bed. ber fegu v. Alente, Berl, 1788. finden fich mehrere Romangen. - Ungen. (Graf Bolf von Bobenfraben, Berl. f. (a. 8.) - In J. Schillings Ged. Brepb. 1790. 8. — In D. E. J. Sabners Mermifaten Gebichten, Stuttg. 4790. 8. s Cammi. — In ben Cagen ber Ritter, Beiten, Leipj. 1792. 8. — Ruch finden fit deren noch in unfern verschiedenen Diusenalmanaden, (G. Art. Lied) fo wie in bem Lafdenbuch far Dichter und Dichterfreunde, Leips. 1773:1780. 14 St. u. a. m. von den Berren Dichnelis, Jacobi, Rretibmann, Claudius, Odint, Pieffel, Bricor. Schwitt, Gotter, u. a. m. aus beren Arbeiten die "Romanzen ber Deutiden, mit einigen Unmertungen über die Romange, Leipz. 1774 = 1778. 8. 2 Eb. ger fammelt worben find. - -

Rondeau. (Poesie; Wusit.)

In der Poeffe ift das Rondeau ein Lieb, von Deppelftrophen, Die fo ge-

fungen werben, baß nach ber zweiten Dalfte die erste wiederholt wird, so wie es in ben meisten Opernarien gewöhnlich ist. Wenn biese Wieder, holung natürlich senn foll, so muß nothwendig in derzweiten Salfte der Strophe etwas senn, das die Wiederholung der ersten natürlich macht. Dieses hat, wie Rousseau sehr richtig anmertt, nur in folgenden Falsen statt.

"Co oft eine im erften Theil ausgedrufte Empfindung einen überlegten Gebanken veranlaffet, im zwenten Theil fie verftarft und unterftugt; wenn bie Befchreibung eines Zustandes, die den erffen Theil ausmacht, eine im zwenten vorfommende Bergleichung auftlaret; wenn ein Gedanken im erften Theil, in bem zwenten bewiesen, ober bestätiget wird; wenn endlich im ersten Theile ein Borfas geausfert wird, davon im zwenten ber Grund angegeben ift: in allen biefen Rallen ift bie Blederholung naturlich, und alsbann kann bas Ronbeau ein febr angenehmes fleines Gebicht fenn *)."

Der Tonseger mablt nach bem Inhalt eine gerade, ober ungerade Taftart, bon geschwinder ober lauge famer Bewegung für ben erften Theil der Strophen. Rur ben zwenten Theil macht er, nach Beschaffenheit des Rondeau eine, pder mehrere Melobien in betfchiebenen mit bem Cone bes eeften Theils vermandten-Lonarten. In benben Theilen muß die Modulation fo befchaffen fenn; daß der Schuß des erften Theiles auf ben Unfangiebes andern, und der Schluß jebes zwepten Theiles auf ben Anfang bes; erften immer paffe.

*) S. Dictionaire de Musique Art. Ronde u.

Des

Des Mondeau, als Bebicht, ift, frans Micher Abtunft. Les Rondeaux, fost bet Berf. der Elemens de la poesse franc. Par. 1752. 18. 3 88. Vol. 2. 2. 166. les Rondeaux doivent peutêtre leur première origine à la sterilité de notre langue, dont les mêmes mots destinés à signifier plusieurs choses, ont necessairement occasionné de ces surprises, que font naitre les equivoques, les jeux de mois, et les pointes. Und ba Raivetat fein Saupts verbieuf fevn foll: fo ift ber fo genannte ftyle marotique (melder in tem eben angeführten Berte G. 33 harafterifiet worden ift) als fein Eigenthum angeseben Es befieht jest eigentlich aus morten. brengebn Berfen, welche nur gweperles Reime baten, in drep Stroppen abgetheilt fean, und beren Anfang nach bem acten und igten Berfe befonders und eine acin, und iebesmabl in einem besoudern Sinn wiederholt merben muß. Es giebt eber auch Rondeaux redoubles, melde aus feche vierzeiligten Strophen beffeben, movon die erfte die vier Endzeilen der vier folgenden entbalt, und die fechfte fic mit ben Anfangsworten Diefer erffen Beile Mber urfprünglich hat es bicfe folicst. Form nicht gehabt, wie man g. B. noch aus bem Rondel des Froifferd (Annal. poet. B. 1. G. 67 u. f.) seben tann, des sen Eigenthamliches blos barin befieht, dat der erfe, oder die gren erften Berfe am Ende, wieberholt werben. In der Folge murben diefe swenmahl, aber immer gang wiederholt: und die Babl ber Berje aberhaupt war imbefilmmt. diefer Met finden fic beren viele in ben Poefies des Franc. Billon (+ 1490) des Detay. De St. Belais († 1502) u. a. m. Die erfen in der gegenwartigen Form deffelben, finde ich in den Werten des Jean Marot († 1517) ben ben Berfen des El. Maret, à la Haye 1731. 12. 6 Bb. im sten Bb. G. 243 u. f. fo wie in ben Berten diefes feines Cobnes († 1554) so daß, wenn nicht diefer, wie Baillet, in f. Jugem. des Sav. 386. 4. 25. s. Art. 1275. S. 184. Amft. 1725.

Roń

18. und Bavle in f. Borterbuche faacn . ber Erfinder bes Rondegu überbaupt, benn doch ber Bater der Erfinder ber beliebteften Form deffelben fenn tann. Unter ben Sanden bes Ronfard. (+ 1585) verlohr bas Mondeau feine Eigenthamlich. keit, die Raivetdt; von ben Nachfolgern beffelben (benn faft alle Dichter jener Beis ten Baben beren gefchefeben,) begnüge ich mich Mad. Deshoulieres († 1694), Jean be la Bontaine († 1695) und Sarafin au nennen, in deren Werten die beffern, aber auch die letten find; benn in ben neuern Beiten ift diefe Dichtungsart gange lich ausgeforben. Im Grunde mar es eine sichtliche Radahmung des italientden Connetes; und die gorm beffelben entwickelte fich vielleiche aus bem Bedaefniffe, das Ohr zu befriedigen. Da bie Borm beffelben, die Bleberhoblung balber ober ganger Berfe, an bestimmten Stellen, fich fewerlich mit einer eblen, erhabenen, gartlichen Ibee bertragt: fo entftand baraus bas Befes, baf es nais fenn mußte; und ba ble Maivetat von bein Bige verbrangt worden ift : fo ift es nicht zu vermundern, tag man bergleis den nicht mebr fdreibt.

Rübrend. (Soone Runfte.)

Eigentlich wird alles, mas leiben. schaftliche Empfindung erwett, rub. rend genennt, und in biefem allgemeinen Sinne wird das Wort in bem folgenden Artifel genommen; bier aber halten wir und ben bet befondern Bedeutung beffelben auf, nach welcher es blos von bem aco. nommen wirb, was fanft einbringenbe und fillere Leibenschaften, Bartlichfeit, ftille Traurigfeit, fanfte Freude u. b. gl, ermefet. Dent in biefem Sinne wird es genommen, wenn man von Gebichten, von Auftritten, von Geschichten fagt, ffe feven rübrend.

Diese Art bes Leibenschaftlichen ift in ben schönen Runften von dem all-\$ 5 gemei.

gemeineften und ausgebehnteften Gebrauche. Der Runftler, ber blos ju gefallen fucht, erreicht feinen Enb. amet am ficherften burch einen rub. renden Stoff; weil fein andrer fo burchgebenden und allgemeinen Bepfall geminnt. Jeber Stanb, jebes Alter, und bald jeder Charafter ber Menfchen findet in gartlichen unb fanften Leibenschaften eine Bolluft; und für einen Menfchen, ber vorzüg. lich bas Große, bas fehr Pathetische liebt, finbet man gwangig, benen bas Rubrende mehr gefällt. Es ift nur wenigen Menfchen gegeben, an Wabre Bolltommenheit und Große Dabrung fur ben Beift, ober fur bas Derg ju finden; fast alle finden fie in dem Rubrenben. Man wird in bem bramatifchen Schanfpiele allegeit mabrnehmen, baf rubrenbe Ccenen alle logen und alle Bante in Bewegung fegen, ba ben viel andern Scenen von großer Schonbeit ein Theil ber Zuhorer ziemlich falt und ruhig bleibt. Neben bem Bortheil des allgemeineften Benfalles, bat es noch ben, bag es am leichteften gu erreichen ift; inbem nicht felten auch mittelmäßige Runftler barin gluflich finb.

Wie aber bie angenehmsten Speifen weder die gesundeften, noch bie nahrhaftesten find, so ift auch bas Rührende bedwegen, weil es am meis ften gefällt, nicht eben bie schätbarefte Urt bes Stoffe ju Werfen ber fconen Runft. Man fann überbaupt barauf anwenden, mas wir im Artifel Mieleiden über ben traurigen Stoff gefagt haben. Menfchen, beffen herz ben fanftern Leidenschaften verschloffen ift, fehlet in der That sowel jum Genug bes Rebens, als jur nublichen Wirffam-feit, etwas Wefentliches; er ift ber füßesten Wolluft beraubt: ju mancher michtigen Pflicht mangelt es ibm an Beweggrund, und bep mancher Belegenheit ver aunt er aus

Mangel bes Antriebes, Sutes ju thun. Aber ber, ben nichts angreift, als was fanft tubret, tann leicht in einen weichlichen Wolluftling, in einen fdmachen, ju jeber wichtigen That unfabigen Menfchen ausarten. Diefe Betrachtungen find fur ben Runftler, ber um die befte Unmenbung feiner Talente beforgt ift, von Wichtigkeit. Borgüglich find fie den bramatischen Dichtern und Romanenschreibern zu empfehlen, weil ibre Werte fich am weiteften in bas Bublifum verbreiten. Es ift leichter bie Menfchen ju vergarteln, als ibnen überlegenbe Bernunft, Starte bes Seiftes und Bergens, Stand. baftiafeit und Große einzuflos-Darum ift es nicht gut, wenn ber Gefchmat am Rubrenben so die Oberhand gewinnt, daß er bemahe ein ausschließenbes Recht auf die Schaububne und auf bie Romane befommt. Man thut wol, wenn man auch hierin die Alten gum Mufter nimmt, ben benen bas Rub. rende nie berrichend worden, fich weber ber Schaubuhne, noch ber lprifchen Poefie, noch, fo viel wir baurn miffen tonnen, ber Dufit mit vorzüglichem Anspruch bemachtiget bat.

Das Rübrende ift aber nicht von einerlen Art; es tann fich bis jum boben Pathetifchen erheben, oder auch blos bep bent gemeinen Bartlichen fleben bleiben : in jenes mischet fich immer etwas von Bemunderung; biefes erhebt fich nicht über die Schranken ber gemeinen Empfindung. Eine ungewohnliche Grogmuth, eine vollige Gelaffenheit, ober Gebulb ben fomerem Leiden, ein underdientes Unglut, bas Berfonen befallt, får bie wir große Dochachtung baben; ein unerwartetes Glut, bas Traurigfeit in Breude, Clend in Glutfelige feit verwandelt, alle bergleichen Kalle fleigen ins bobe Rübrenbe.

und oft ins Erhabene. ' hingegen bleiben die gewöhnlicheren Falle fanf. ter Frende und Traurigleit, einer burch hinderniffe gefrantten, ober burch neue hoffnungen gereigten Barrlichfeit, ben bem gemeinen Rub. renden fteben.

Cophofles und Euripides find reich an dem Rugrenden der hobern Urt, das fich jur tragischen Bubne febr fchifet, fur bie bas gemeinere Rübiende ju schwach ift. Es fleht beffer in ber Comodie und in Birtenliedern, wiewol auch tarin unser Gefiner es oft bis jum bebern Rubrenden hebt. Auch schiket es sich Sang vorzüglich zur Elegie und gum Biede Cappho ift bis jum Schmelgen rührend. Unter den Reuern find Petrarcha und Nacine vorzüglich als rubrende Dichter befannt; Chafes foear aber ubertrifft in bem hoben Rubrenden, und Rlovstof in dem bochften Brad des Zartlichen alle Dichter alter und neuer Beit.

(") Aufer den, ben dem Art. Pa, thos, 6. 662 angefahrten, im Gangen bieber geborigen Schriftfellern, bandelt noch von dem Rührenden, A. S. Schott, im iten Th. f. Theorie der fconen Wiffen-

fhaften S. 309 u. f. --

Rubrende Rede.

(Berebfamleit.)

Eine ber bren hauptgattungen ber Rede in Abficht auf ben Inhalt "). Ihr 3wet geht auf Erwetung ber Leidenschaften, die nach ber Abficht bes Redners entweber Entschließuns gen, oder Unternehmungen beforbern, oder hintertreiben follen. Die Leis deufchaften find die eigentlichen Triebfebern, wodurch diejenigen Sandlungen völlbracht merben, baju Barte Unftrengung ber Rrafte nothis iff; namlich wo die Handlung

") G. Rede.

an sich sehr mubsam und voll Beschwerniß, wo sie mit Befahr begleitet ift, oder mo ibr fonft in dem Gemuthe bes hanbelnden Menfchen ftarte Dinderniffe im Wege fteben. Micht nur bie meisten und wichtige ften der offentlichen Staatsunternehe mungen find in biefem Balle, fondern gar oft auch Privathandlungen von einiger Wichtigfeit.

Wenn also die Menschen gwar einfeben, mas fie thun follten, aber nicht fort genug find, ihren Ginfichten gemaß zu banbeln: fo muffen bie Leibenschaften zu Sulfe gerufen werden, um ihnen bie Rrafte ju geben. Bisweilen aber find diese Triebfedern auch fcon nothig, um nur den Entfolug ju wichtigen Sandlungen ju faffen. Denn gar oft find die Ginfichten ber Vernunft bagu nicht binlanglich, weil fie nicht mit Gefühl

begleitet find.

.. Die schonen Runfte find bie eigentlichen Mittel, Leibenschaften ju ermeten, wo fie nicht aus ber lage, barin der Mensch fich befindet, schon von felbft entfteben. Unter ben ichonen Runften aber braucht bie Beredfam= keit die wenigsten Beranstaltungen Ueberall, wo es nothig ift, daiu. tann ber Rebner auftreten, weil er bas Inftrument, wodurch er wirten foll, schon mit fich führet. wird es ibm am leichteften, durch Era. wefung beilfamer Leidenschaften den Menschen nuBlich zu werben. fes veranlaffet bie leibenfchaftliche Rebe. beren Beichaffenbeit mir nun naber ju betrachten haben.

Es fommt also bey dieser Rebe allemal barauf an, bag lebhafte Empfindungen für, ober gegen eine Sache in ben Bergen ber Buboret ermelt werben. Diefes tann, wie fcon anderemo *) gezeiget worden, auf zwenerlen Beife geschehen. Ente weder schilbert der Redner den Gea

*) S. Leibenschaft.

ACH!

genftand, aus beffen Betrachtung bie Leidenschaft, bie er ju erweten fucht, naturlicher Beife entfieht; ober er felbft auffert die Leibenfchaft auf eine lebhafte Beife, und ente gundet baburch bie Dergen feiner Zu-Wer une in Burcht fegen will, muß und entweder von einer nahen Befahr fo lebhaft überzeugen, daß wir fie nicht nur erfennen, fonbern auch fühlen, weil bas Gefühl ber Gefahr bie Furcht gewiß herborbringt; ober et felbst muß bie Rurcht fo lebhaft außern, bag auch wir bas bon angestetet werden. Auf die erfte' Beife hat Demofthenes feine Mitburger mit Rurcht vor dem Philippus erfüllet, indem er auf das deutlichfe und lebhaftefte, die weitausfebenden Unternehmungen Diefes gefahrlichen Nachbard gefchildert, unb Die Gefahr, Die der Frenheit den Untergang brobete, auf eine rubrende Beife vorgesteut bat. ber anbern Urt verfahren burchgebends die fogenannten afcetischen geiftlichen Redner, Die, anftatt erft ben Berffand ju überzeitgen, gera. beju bas hers angreifen, unb bie Leidenschaft in den Gemuthern ibret Buhorer baburch erwefen, daß fte das, mas fie felbft bavon fühlen, auf eine fehr nachdrufliche und an-Redende Weife außern.

In dem erften Sall bat bie Rebe zwar die Form der lehrenden Rede, weil fie unmittelbar auf ben Ber-Sie ift aber nicht ftand arbeitet. blos durch ihren 3wet, fonbern auch burch bie Mrt ber Bebandlung nab bes Jones von ber eigentlich lehrenben Rede unterschieden. Ben ber lehrenden Rede ift ber 3met bollig erreicht, wenn ber Buborer am Ende wol unterrichtet, ober vollig übergenget ift. hiet aber ift ber ges manefte Unterricht und die grundlichfte Ueberzeugung noch nicht binlanglich; bendes muß mit Rührung verbanden werden, damit bie fernere

Absicht, nämlich bie Erwefung ber Leibenschaft, erreicht werbe.

Der ruhrende Redner, ber burch ben Berstand aus herz zu kommen fucht, bat mit bem lebrenben bas gemein, baf er entweder einen Begriff entwifelt, ober ein Urtheil fallt, ober einen Schluß bestätiget "); auch muß er, wie biefer, baben nicht nach ber ftrengen Methobe des forfchenden Philosophen, sondern nach einer finnlichern Bernunftlebre verfabren. Er tann fich alles zueignen. mas in dem angeführten Ort bierüber ist gesagt worden. Ueber biefes aber bat er noch etwas nothig. bas ber blos lebrende Redner nicht braucht, die unmittelbare Unwenbung feiner Borftellungen auf bie Leidenschaft, die ber Dauptzwet feis ner Rebe iff. Er muß feinem lebrenden Bortrag die befondere Rraft zu geben wissen, die biese Leidenschaft hervorbringet; ba ber blos lebrenbe Redner ichon gufrieden ift, menn feine Lehre überhaupt wirtfam und finnlich ift. Dadurch wird die Babl feiner Gebanten, Der Ausbruf berfelben, der Ton und der Bortrag viel genauer bestimmt.

Um den Unterschied ber bren Arten bes lebrenden Vorfrages deutlicher gu machen, ftelle man fich biefen besondern drenfachen Kall vor, daß der Bhilosoph, der lebrende und ber rubrende Rebner einerlen Jahalt gewählt haben, als g. B. die Ungerechtigfeit einer gewiffen Sandlung darzuthun. Dier sucht ber Philosoph auf bas deutlichfte zu zeigen, daß fie bas Recht andrer Menschen verlett, und begnügt fich, feinen Zuhörer fo weit gebracht zu haben, daß er bie Ungerechtigfeit ber Sache eingesteben muß, und bag ihm fein Zweifel mehr baben übrig ift. Db übrigens diese Wahrbeit

*) G. Lebrente Rebe.

beit in bem Semuth ein Gefühl im ruflaffe oder nicht, barum befum. mert fich der Philosoph, in fofern er fich genau in feinen Schranfen balt, nicht. Die Absicht bes Mora-Liften, ber eigentlich ber lehrende Redmer ift, erftrett fich weiter; benn er fucht biefer Babrbeit eine wirtfame Rraft zu geben, und fle feinem Zuborer fo einzupragen, daß ein daurenber Abscheu gegen eine handlung biefer Art in ibm erwett werbe. rubrende Redner bat eine noch naber Deftimmte Absicht: er will Scham ober Born ermefen; bie Leibenschaft foll aus bem Anschauen ber ungerechten Sandlung entfiehen, und fart senug fenn, wenn es auch viel Un-Arengung erfodert, bas Unrecht wieber gut ju machen, ober fich bemfelben fraftig ju widerfegen. Da muffen alfo bie Borstellungen weit lebbafter fenn, als in bem borbergeben-

den Kalle. Dierdurch ift überhaupt die Gattung bes rubrenden Unterrichts be-Die Mittel, welche ber Redner baju anwenbet, tonnen bier nicht ausführlich befchrieben, fonbern nur überhaupt angezeiget mer-Das erfte und vornehmfte ift, baff er felbft feinen Gegenstand bon ber Ceite, oder in dem Lichte gefaßt babe, woburch die Leidenfchaft in ibm lebhaft erwett wor-Wenn er felbft bon feinem ben. Begenstand so gerührt ift, wie er feine Buborer bavon gerührt ju feben winschet, so wird es ihm leicht, ibn in ber Rabe, mit bem Leben und in dem Lichte ju schile bern, die ju der ffarten Rubrung, Die er jur Abficht bat, nothwenbig find. Man fiebet taglich, wie Kreube, Kurcht, Berlangen und andere Leidenschaften, felbft in bem Munbe fonft unberebter Menichen, Beschreibungen bergroßern; wie fie ben Ergablungen ein Leben, und den Urtheilen bas Geprag ber Unfehlbarfeit geben. Alfo ist der beste Rath, den man dem Redner geben fann, dieser, daß er seine Materie so lange überbente, sie so von allen Seiten, und in allen Verbindungen mit stetlichen oder politischen Angelegenheiten betrachte, die er selbst den Sestakte, punkt gesunden hat, der ihn in die Leidenschaft setzt, die er erweten will. Diese wird denn seine Snada, die ihm Gedanken, Ausbrut und Ton, die er sonst vergeblich gesucht hatte, eingiebt.

Diernachst ist nothwendig, dast er sich die Lage der Sachen nach den besondern Umständen in Rücksicht auf seine Zuhorer, auf deren Charafter und Interesse, so genau bestimmt als ihm nur möglich ist, vorstelle. Denn dadurch ertennt er, was für eine besondere Wahl er unter den mancherlen Borstellungen, die sein Indalt ihm darbiestet, für jede Sattung der Zuhorer anzustellen habe.

Daß bem rührenben Rebner zu ber Bahl ber Gebanten eine genaue Renntniß des Menfchen, aller Leiben-schaften und ber Tiefen bes herzens überhauptnothig fep, ift zu offenbar, als daß es einer besondern Ausführung bedürfe.

Ueberhaupt erhellet bier, baf bie rubrende Rede, wenn die Leidenschaft burch Entwiflung bes Gegenftanbes foll erregt werden, Mann bon großen und feltenen erfobere, Verstand Berg muffen ben ibm von vorzuglicher Große, baben aber mit ausgebreiteter Renntuig ber Menichen und Erfahrung in Gefchafften verbunden fepn. Man trifft besmegen viel angenehme, einschmeichelnde, gefällige Redner an, ebe man auf einen hinreifenben fommt. Die Barme des Sergens muß ben einem folchen Redner nicht von dem

Reuer ber bloften Ginbilbungefraft, fundern vornehmlich von der Starte ber Bernunft berfommen. Babrbeit und Recht (bas im Grunde auch nichts, als praftische Wahrbeit ift,) muffen eine fo große Rraft auf ibn baben, bag er ichon baburch allein in leidenschaftliche Empfinbung gesett wird. Der falte Philofoph, ber alles auf bas genauefte ficht, und ber subtile Dialettifer, ber bie feinesten Schattirungen ber Beariffe bemerkt, als ob er durch ein Bergroßerungsglas fabe, ten fich am wenigsten biegut man lernt von ihnen blos genau feben, nicht empfinden. Der ruhrende Redner fieht zwar auch richtig, mit einem Blif entbetet er die mabre Be-Schaffenheit einer Sache ohne Bergliedern und ohne fubriles Rorfchen, und die Wahrheit giebt feiner Empfindung felbft einen Stof.

Weniger gehoret ju ber rubrenben Rede, wo der Redner bie Leis benfchaft felbft, ohne Entwiflung des Gegenstandes, der fie hervor-Benn wir an ei. bringt, auffert. nem Menfchen alle Zeichen eines tiefen Schmerzens feben, fo neb. men wir Theil baran, menn uns Die Urfache feines Leidens auch unbefannt ift. Ift nun ein Redner von der Leidenschaft, Die er in audern erweten will, gang burchbrungen, und hat er eine lebhafte Ginbildungefraft, den Gegenstand derfelben, obne ion genau ju schildern, auf verfdiebene Seiten zu wenden, wodurch Die Leidenschaft immer neue Rahrung bekommt: so braucht er eben nicht febr methodifch ju verfahren, um bas Reuer, bas in ibm brennt, auch in anbern angugunden. Man vergleiche, um diefen Unterschied ju fühlen, Die philippischen und catilingrischen Reben bes Cicero, bie meiftens blos Meufferungen ber in dem Redner aufmallenden Leidenschaften find, mit ber, Die er gegen Die Austbeilung ber

Acfer vor bem Bolfe gehalten, wo er ruhrend unterrichtet. Es gehöret unendlich mehr dazu, eine Rede von diefer Art zu verfertigen, als zu einer ber erften Art.

Man hat Benfpiele genug, baß bigige Ropfe, obne Berftand und Einsicht, politische und religiófe Schwarmer, burch leibenschafeliche Reben, barin man Berftanb, ober Grundlichkeit vergeblich fucht, unglaublich viel ausgerichtet haben. Kreplich fommt bier febr viel auf Die Umftande und auf den Charafter der Wo die Umstande Zuborer an. feibst fcon eine Gabrung in den Gemutbern verursachet haben, wo bie Einbildungsfraft bereits erhipt ift, und mo man es mit einer Berfammlung gu thun bat, bie gewohnt ift, fich mehr durch finnliche Eindrufe als durch Borfiellungen der Bernunft feiten gu laffen, ba braucht es eben nicht viel, ia ben Gemuthern bas beftigfte Feuer anjugunden. Ruhrende Reben für folche Gelegenheiten find nicht mehr als Werfe ber Runft angufeben. Mur da, wo man es mit Mannern ju thun bat, die nicht fo wie ber Pobel leicht aufzubringen find, erfodert auch diefe Art mabre Beredfamfeit.

Gie bat aber nur ba fatt, wo die Gegenstände, Die die Leibenfchaft bervorbringen follen, flar, genug' am Lage liegen, bag ber Berfand nicht mehr nothig bat, über Die mabre Beschaffenheit ber Sache unterrichtet zu werben, fondern nur die Empfindung ftarter ju reigen ift. Da geht ber Redner mit feinem Benspiel bem Zuhorer vor; er außert auf mancherlen Beife bas, was er felbst fühlet; er sucht das, was in feinem Gemuthe vorgeht, auf die lebhaftefte, rubrendfte Urt an ben Tag zu legen. Und bierben thut nun der Bortrag felbft die größte Wirfung. Der Redner' muß in Stimme und Gebehrden das, was er empfindet, fo febhaft, als durch die Worte felbst ausbrufen. Als, bann wird er feinen Zwet nicht leicht verfehlen,

Ruffehr.

(Rebende Runfe.)

Wir wollen biefen Namen einem Runftgriff geben, woburch Rebner Der Dichter Die Bubdrer ploglich auf eine Reibe porbergegangener Borftellungen zurutführen, um alle ibre Rrafte ist zu einer einzigen Wirfung ju bereinigen. Um und bie Be-Rimmung biefes Begriffes ju erleich. teru, wollen wir ohne meitere Erfla. rung Bepfpiele ber Rutfebr geben. Daserfte nehmen wir aus des Euris pides Hetaba. Polymestor, ein ebemaliger Freund diefer Ronigin, hat die schändlichste aller Thaten begangen, indem er ben, ihm zur Siderbeit anvertrauten Gobn ber Defuba aus ber argften Diebertrachtigfeit umgebracht bat. Diefe That erweft die Rachgierde der Ronigin; aber ist ift fie eine Gefangene, nichts mehr als eine Magb bes Agamemnons, bes Berftobrers ibres gangen haufes und ber glanzenden Glutfeligkeit, die fie furglich genoffen hat. Einen folchen Mann bat hefuba gur Ilusübung ib. rer Rache nothig; fie abermindet fich, einem folden Beind freund. schaftlich zu begegnen. Dieses macht einen volltommenen Contraft. Da-

mit ber lefer ihn in ber Sige niche unbemerkt laffe, und bamit biefe bende einander entgegenstehende Wirfungen, ber haß bes ehemaligen Freundes und das Zutrauen ju bem verwunschteften Reind, mit einem Blit an diefelbe Urfache tonnen gehef. tet werden, lagt ber Dichter burch ben Chor baejenige bewirfen, mas wir die Ruffehr nennen. berbar, fugt er, fpielt das Schif. fal mit ben Menfchen, bochft felt. fam wird die Noth jum Gefet. Que ben argften Geinden macht fle Freunde, und Feinde aus benen, die fich liebten ")." Diefe Res flexion bringt und eine Reihe porhergegangener Vorstellungen auf einmal, und gerade ju der Zeit wieber por bie Stirne, ba fie gufammengenommen, die größte Wirfung thun follen.

In eben biesem Trauerspiel ist eine sehr schone Ruftehr ebenfalls burch ein Wort des Chors bewirkt. Nachbem viele sehr traurige Dinge nach und nach vorgestellt worden, sagt der Chor: Dies alles baben die schonen Augen der Selena gerban!

Die Michtigkeit ber Ruftehr fallt gleich in die Augen. Denn ba fie viel Einzeles schnell vereiniget, so wirfet alles auf einmal, und eben baburch werben Empfindungen, Leis benschaften und Bewunderung ers weft.

*) Eurip. Hecuba, vf. 264. f.

ල.

Sarabande.

(Mufit; Cang.)

Din fleines Tonstüf zum Sanzen. - Es ist von ungeradem Taft 3 pber 2; fangt mit bem Rieberschlag an, und hat zwen Theile, jeden gemeiniglich von acht Taften. Bewegung ift langfam, und ber Bortrag muß wie in einem ausgezierten Mbagio gefchehen: übrigens verträgt es alle Gattungen bon Roten. Es gebort zum Charafter ber Garaban. be, bag fie bie Mobulation in Sone führe, bie ber haupttonart etwas fremd find; doch muß ber Gefang naturlich bleiben. Desmegen erfobert dies Stuf schon einen erfahrnen Sonfeger. Der Musbruf muß Burbe baben, und alles tleine, niedliche muß baben vermieden werden.

Der Lang, der spanischen Urfprungs scheinet, ift ernsthafter, als bie Menuet; fann also zu den ernsthaften Charafteren, die mit großer Wurde, oder mit Majestat verbunben sind, gebraucht werden.

Satire.

(Redende Runfte.)

Da die Neuern den Namen der Sache, wovon hier die Rede sepn soll, den Romern abgeborget, seine Bedeutung aber so weit ausgedehnet haben, daß sie etwas unbestimmtes bekommen hat: so werden wir am besten thun, wenn wir erst auf die alte Bedeutung jurufe gehen, und hernach aus derselben den Begriff

festfegen, ben wir gegenwärtig burch diesen Namen ausbrufen. Ohne auf Die zweifelhafte Etymologie gurufe ju geben, begnugen wir und angumerfen, daß die Romer gewiffen Gedichten, barin die Thorheiten und Lafter einzeler Perfonen und ganger Stanbe icharf, beißenb ober fpottifch burchgezogen, und mit einiger Ausführlichkeit in ihr häßliches kicht gefest worden, den Ramen ber Catiren gegeben. Die Satiren bes Doras, Juvenalis und Perfius find jebermann befannt, und tonnen bier als Benspicle ber romischen Sattre angeführt werden. Die Romer geben fich für die Erfinder dieser Art bes Gebichtes aus *). Da aber bie Mamen Satyra, Satura ober Satira weit alter find, als Lucilius, so cro hellet daraus, daß Horaz nur von ber Form ber Satire fpricht, Die er und feine benden Machfolger benbebalten haben. Auch Eunius, Pacubius, Barro und anbre haben Bebichte gefchrieben, die den Ramen Satirae tragen, aber von einer an-

*) Horas fagt bom Lucilius, - fuerie limatior quam rudis et Graecis intacti carminis auctor, und befeichnet vers muthlich ben Ennius badurch. Quintilian fagt: Satira quidem tota nostra eft. Inft. L. X. c. 1. und Diomedes fchreibet bavon: Satira est carmen apud Romanos, non quidem apud Graecos, maledicum et ad carpenda hominum vitia, archaeae Comoediae caractere compositum : quale scripserunt Lucilius et Horatius et Persius. Sed olim carmen, quod ex variis pomatibus constabat, Sarira dicebatur, quale scripserunt Pacuvius et Ennius. Diom. L. III.

bern Art waren. Der ausbruklichen Zengniffe, bie wir so eben angeführt haben, ungeachtet, halten einige Reuere bie Satire für griechischen Ursprungs. Wem mit einer ausführlichen Untersuchung hierüber gebient sehn mag, ben verweisen wir auf Orpbens Abhandlung von bem Ursprung und Fortgang der Satire*).

Bir wollen die critische Untersudung diefer Sache ben Gelehrten überlaffen, und hier nur einige Beobachtungen benöringen, die uns auf Entdefung ber eigentlichen Quelle, aus ber biefes Gedicht entspringet,

führen werben.

3ch habe bereits anberswo **) erinnert, es fen ben gewiffen Seften und Reperlichteiten ber Griechen und Romer eine alte Gewohnheit gewesen, Die Zufchauer mit allerhand Schimpf. und Spottreben ju beluftigen. Die Sache felbit fcheinet mir etwas fo mertwurdiges ju haben, baf fie ein arandliches Rachforschen ihres Urforunges wol werth mare. Meine Renntnig reicht dazu nicht fin; inbeffen will ich das Wenige, mas ich bieruber ju fagen im Stande bin, auführen. Lucian fagt ausdruflich, bag bie Schimpfreden einen Theil der Feverlichkeiten ber Bacchusfeste ausgemacht baben. Es fcheinet aber, bag bergleichen ben mehrern Beften porgefommen fenen. Berobot ergablt, bag ben ben Epidaurlern an einem

Die ift in der Sammtung vermischter Schriften jur Bestrderung der
schinken Wissenschaften und freven Künste, die in Bestin den Ricolai berundgesommen ist, in dem V Abeile deutsch zu finden. Der so gelehrte, als scharffunge Werfasser des Werts, das unter dem Litel; Le Monde primitis analiss ere berand kommt, dat in dem Poeile, der die Beschindte des Calenders entwiselt, wahrscheinlich gemacht, daß das Wort Satura doch von dem Namen der Satyre abgeleiget worden S. 522.

**) 6. Arctophanes; Compbie.

Pierter Theil.

gewiffen Opferfest ber Chor leine Manuspersonen, fondern blosKrauen mit Schimpfmortern babe anfallen burfen *). Dier seben wir alfo. daß gewiffe Perfonen, nämlich ber. Chor, zu ermahnten Schimpf. unb Spottreden bestellt gewesen. Es fcheis net. daß biefem Chor an gewiffen Feften besonders aufgetragen gemefen, bas Bolf auf mancherlen Art au beluftigen. Diefes bat allem Unfeben nach den Ursprung der Comsdie veranlaffet. Denn wir feben nicht nur, daß bie altern Comodien bes Aristophanes Beschimpfungen betannter Derfonen jum Grunde baben; fondern wir finden auch noch in dem Curculio des Plautus die Spur ber urfprunglichen Urt ber Co. mobie barin, bag swifchen bem brits ten und vierten Mufzug der Choragus herbortritt, and ben Buborern viel fchimpfliches vorruft.

Es ift fcmer ju fagen, auf mas für eine politische, ober pspchologie fche Veranlaffung eine folche Gewohnheit aufgetommen ift; aber wie treffen erwas abuliches auch ben ans bern Bollern an. Die faturninischen Berfe ber alten Romer, und was Horas fescenniam licentiam nennt. da ebenfalls ben rellgidsen Frendenfeften ichimpfliche Brefe gefungen, ober nur bergefagt wurben: bie Schimpflieder ber Golbaten auf ibe ren Deerführer, die ju ber Beper bes Triumphe gehorten, verratben eine abnliche Gewohnheit. Dieber rechnen wir auch die Faffnachtsluftbarfeiten der mittlern Zeiten; benn wir treffen baben Poffenreiber an, bie jeden, der ihnen in Weg fommt, burch Worte und felbft burch Thaten beschimpften; wovon ich felbst in melner Rindheit noch Ueberbleibfel gefe-Ich vermuthe fogar, vaß ben babe. dabey etwas gewesen, das mit bem **DBagen**

*) Herod, L. V.

3

Bagen bes Thefpis große Achnliche feit gehabt. Ein aus jenen Zeiten übrig gebliebenes Bort, bas ist alls mablig auch unbefannt wird, führt mich auf Diefe Bermuthung. In meiner Rindbeit nannte man in meinem Baterlande ein luftiges Muthwillen. treiben ben Bufammenfunften junger Leute, eine Buggelfubre, bas ift nach ber Etymologie Des Borts, jum Doffenreifen gebungene Rarren, bie auf einer Rarre berumgeführt merben. Ben offentlichen Rriegegubungen und auch ben anbern Fenerlichfeiten ift bis icht an einigen Orten Die febralte Gewohnheit geblieben, bag ein befteilter Doffenreifer mit einer Bug. gel over Marrentappe auf bem Ropf und einer Sarlefinspritsche in ber Sand, ben Bug begleitet, und bie Bufchauer beschimpft, ohne bag es. ibm ubel genommen wirb. Und allem Unfeben nach bat diefer ben Reften beftellte Marr ben Barlefin und hannswurft der Comodien beranlaffet.

Ich glaube, bag biefe Beobach. tungen und einiges Licht über ben Urfprung aller Arten ber alten Gatire geben. Gin noch vollig robes, baben etwas lebhaftes und luftiges Bolt, weiß fich ben Freubenfesten tein bef feres Bergnügen ju machen, als baf die Wigigsten der Gefellichaft einanber durch Unguglichfeiten zu einem luftigen Streif auffordern, einander verfpotten, und badurch bie gange Gefellichaft beluftigen, Die benn Da. für forget, daß fein ernstlicher Streit baraus werde *). Diefe, gang ros ben Menichen gewöhnliche Luftbarfeit berricht noch bis auf biefen Lag überall, wo das noch rohe Bolf Leb. haftigfeit und Muth genug, fich luflia zu machen, behalten bat.

*) Sollte nicht die Anmerkung auch bieher gehören, daß bas deutsche Wort Schimpf, durch bergleichen Luftbargkeiten auch die Bedeutung des Wortes Spaß angenommen hat? Man fagt: im Schimpf und Ernft.

Diefes mare also die erfte robeffe Beffalt ber Catire, beren Ginfubrung fich weber bie Griechen, noch. die Romer gweignen fonnen; allem Unfeben nach ift fie allen Boltern bes Erbbobens, bie nicht zu phlegmatifc. find, gemein. Go wie fich nun ben einem Bolte bie allmabliche Berfeinering ber. Sitten einfindet, fo wird fie auf bie Satire, wie auf alles übrige, was zu ben Sitten und Gebrauchen gehoret, auch ihren Ginflug baben. Misbann entfteben aus biefer urfprunglichen Catire Comodien, oder andre fatirifche Genaufpiele *), ober folde fatirifche Gebichte, bergleichen Pacuvius und Ennius gemacht, oder bie Barronische, ober endlich die Dorazische Satire oder andre Arten.

Man ift gegenwartig gewohnt, alles fatirifch ju nennen, was auf Berfpottung gewiffer Perfonen, ober gewiffer Panblungen, Sitten und Meinungen abzielet.

Man kann also überhaupt sagen, bie Satire, in fofern fie als ein Wert bes Geschmats betrachtet mirb. fep ein Bert, barin Thorbeiten, Lafter, Vorurtheile, Migbrauche und aubre ber Gesellschaft, barin wir leben, nachtheilige, in einer verfebrten Art zu denken oder zu empfinden gegrundete Dinge, auf eine ernfthafte, ober spottische Weise, aber mit beluftigendem Wig und Laune geruget, und ben Menschen gu ihrer Beschamung, und in ber Absicht fie ju beffern, vorgehalten werden. Wie schließen von ber Satire aus bie fchimpflichen ober fpottifchen Unfalle auf einzele Perfonen, ober Stanbe, die blos von personlicher Keindschaft berruhren, und Privatrache jum Grund haben. Wir feben auch nicht, daß die sogenannten Silli der Griechen, die eigentliche Schmab. und Rachgebichte maren, die beigenden Jamben

*) S. Ardilodus,

Jemben bes Archilochus *), bie Dben bes horag, barin er eine Canibia, ober andere Personen feindflig anfallt, ober endlich bie spotstiften Sinngebichte, woburch Martial fich an manchem Feind rachet, inter bie Satiren waren gegablt borben.

Buch ift bier überhaupt gu erinnern, daß bie Satire nicht, wie bie meifien andern Werte redender Runfte, ibre eigene Form babe. Gie jeiget in Beftalt eines Befprache, eines Briefes, einer Ergablung, einer Befchichte, einer Epopoe, eines Drama, und fogar eines Liebes. Mo-Heres Sartuffe, bes Cervantes Dou Anirete, Swiffts Dahrchen von ber Sonne u. f. w. find mabre Satiren. Inbeffen bat ber Gebrauch es eingefabrt, bag man ben Cartuffe eine Comodie, den Don Quirote einen Moman und andre Catiten nach ihrer Form und nicht nach ihrem Inhalte Best eignet man burchgebends ben Ramen Catire fleinern ftirifden Stufen ju, die ihrer form nach ju feiner ber gewöhnlichen claf-Afchen Art ber Werte bes Geschmats gehören.

Aber es ift Zeit, baf wir biefe Re-Benbetrachtungen abbrechen, und ben Charafter ber Satire naber ju entwifeln fuchen.

Dier merten wir zuvoderst an, das ihr Stoff eine herrschende Abmeis wung von Bernunft, Geschmat, Lugend, von guter Lebensart, oder endlich von anständigen Sitten sen, die mgleich Bichtigfeit genug habe, um sfentlich gerüget zu werden, damit die Renschen davor verwahret, oder die, welche davon angestelt sind, davon abgebracht werden. Wir sodern, das diese Abweichungen herrschend sepen; denn ein einziges, oder selten wiedersommendes Versehen gegen Bernunft, Geschmaf, Sitten u. . f. wird keinen vernünftigen Menschen

5 6. Erdilechus.

veranlaffen, eine Satire bagegen ju Aber ein eingewurgeltes fchreiben. Uebel, oder ein folches, das überhand gu nehmen brobet, ift biefer Bemus bung schon werth. Wir murben auch unfern Benfall nicht gern folchen Satiren geben, die Thorheiten oder Lafter einzeler Menfchen, beren Birfung feinen merflichen Ginflug auf die Gesellschaft bat, jum Begenstand uabmen. Sie bienen gwar gur Beluftigung, und tonnen unter Berfendie blos Scherz und Ergenung gum Zwet haben, und die wisige Kopfewie Porag sagt, in voller Ruse jump Spiel bornehmen *), mit gebenn Diergu aber rechnen mir bie nicht-Die unter einer gewiffen Guttung Menfchen allgemein gewordene Thore beiten an einzeln Menschen durchzie ben, bon welcher Art Dorgens; Schwäger ift **). Denn ba geht bie-Satire auf bie gange Gattung, unb. befommt dadurch ihre Bicheigfeit. tradelichen Sauren bie rechnen, beren Inhalt außer der Sphare ber gefer, für welche man arbeitet, liegte: als Thorheiten bes gang niebrigen; Dobels, ber nicht lieft: ober weun: jest jemand nach Lucianifcher Art, auf bie griechische Gotterlebre Gatirem, fchreiben wollte. Diefe und bie vora bergebende Art mag man immer Cotiren nennen: wir jablen fie in bie Claffe ber blos icherzhaften Berte. beren einziger 3mef ift, ju belne: fligen.

Der Endzwef ber Satire ift, bem Uebel, bas fie jum Inhalt gewählt hat, zu fieuren, es zu verbannen, voer wenigstens fich bem weitern Ginerifen beffelben zu widerfegen, und die Menschen bavon abzuschrefen. Denn Privathaß, ober Groll macht bie Satire einigermaaßen zum Das

I 2 quill.

**) Sat. L. I. 9.

^{*)} Cantamus vacui. Od. I. 6. Vacui fubumbra lufimus. Od. I. 32.

quill. Bielleicht' mochte ber Fall bievon auszunehmen fenn, ba man, aus ratriotischer Feindschaft gegent große Gesewichte, fein anderes Mit, tel hat, bas Publicum an ihnen zu rächen, als sie ber allgemeinen Berachtung ober bem Spott Preis zu geben"). Aber wir sprechen hier überhaupt und nicht von ganz einzelen Källen.

Begen biefes Enbimets gehoret alfo bie Catire unter die wichtigften Berte bes Gefchmats, und man wurde ihr febr unrecht thun, fie blos in Die Claffe ber fcherghaften und beluftigenden Berte gu ffellen, benen fie Die mabe unendlich vorzugiehen ift. re und wolausgeführte Gatire ift ein hochft fchatbares Werf. Jebe im Berffand, Gefdmat ober bem fittlichen Gefühl berrichende Unordnung, bie fich unter einem Bolfe, ober unter gangen Stanben ausbreitet, ift ein wichtiges lebel, oft viel wichtie ger, ale eine blos borübergebenbe Roth; wodurch bie Menfchen nur eine Zeitlang ihrer Bebarfniffe bal. ber in Rummer und Leiben verfest werben. Bie wichtig man fich anch immer gewiffe, auf bas außerliche Bolfenn eines Bolfes abgielenbe Unftalten borftellt; fo werden wir ben genauerm Rachbenfen über menfch. lice Ungelegenheiten allemal finden, baf innere Berruttungen, fe berrfchen in bem Berftand ober in bem Willen, febr fürchterliche Uebel finb, bie, fo bald fle eine gemiffe Große und Ausbreitung gewonnen haben, Ins Berberben fturgen. Gar oft bat bas, mas man blos fur tacherlich bilt, Die fchmerften Joigen fur ein Diese Babrganges Dolf gehabt. beit wird teinem nachdenfenden Beobachter ber Menfchen ben ber Gefcbider verfchiedener Liblfer unber merte geblieben fenn. Ber bemnach

(*) &. gacherlich, am Enbe bes Artifels.

ein Bolt, ober nur einen Stand in ber bürgerlichen Gefellschaft, von einer Thorheit, ober irgend einer and bern verberblichen Abweichung von bem gerahen Wege ber Natur und Wernunft, jurüfe bringen fann, hat ihm eine fehr wichtige Wohlthat erzeiget. Aber von der Wirfung der Satire wird bernach gesprochen wers ben, wenn wir ihre Art und ihren Charafter naber werden betrachtet haben.

Der Satirenfchreiber hat mit bem moralifchen Philofophen bas gemeine bag er, wie biefer, eingeriffene, oben einreiffenbe Schaben bes sittlichen Menfchen zu beilen fucht; aber in den Mitteln find fie berfchieben. Diefer nimmt ben ernftbaften, lebrenden, vermahnenden, warnenden Ton an, Rellt bas Uebel bisweilen nach feinem Urfprung, bisweilen in feiner allgemeinen Beschaffenheit, oft in feinen fcablichen Bolgen, aber allezeit uns mittelbar in bem Son des Lehrers. por. Sang anders verfahrt gemeis niglich ber Satirifte. Ihn felbft hat fein Stoff entweder in verdriefliche. ober in Spottenbe, ober blos luftig. fcheinende Laune gefest, und biefe Das Uetheilet er feinem Lefer mit. bel, welches er angreift, fommt ibnt in gemiffer Geftalt und farbe bor, die jene Laune veranlaffen; alfo fchimpft, ober fpottet, ober lacht er, und befchreibet feinen Gegenftand nach bem, mas barin für feine Laune, am meiften auffallend ift. Er verfahrt baben, wie jeder Runfiler, nimmt fatt allgemeinet finalich, Borftellungen besonvere; es ift nicht feine Art, die Thorbeit, ober bas Lafter tu entwifeln, fondern er fchile, bert ben Storen und gafterhaften; nach ber Absicht, in welcher er bie: midrigfte, ober feltsamefte, ober idderlichfte Gestalt befommt. Den; Satirifer macht fich auch nicht jum. Gefen, fich febr genau an bie Rich. tigkeit

tigfeit ber Zeichnung ju binben, fon-Dern übertreibet auch wol die Cache ein menig, und giebt oft eine feiner Laune gemäße Carrifatur, statt ber genauen Zeichnung. Dadurch fucht er durch die gaune, in bie er feinen Lefer verfeget, ibn über die Musfcmeifung, die er schildert, verbrieflich zu machen, ober ihn zu Berfpottung und Belachung berfelben ju bringen. Co unterfcheiben Ad der Satirifer und der Moralist, ben einerlen ruhmlicher Abficht, burch Die Art der Ausführung.

Preplich find fie nicht burchaus, in jeder Meuferung einzeler Gedan. fen von einander fo verschieden, daß De gar nie. einer bes anbern Babn betraten. Der Satirenschreiber wirb bisweilen in einzelen Stellen ein Moralifte, und diefer gerath bismeilen in bas Sach ber Catire. Go wenig aber biefer, wenn er auch erwas unwillig wird, fich feindfelig zeiget, fo wenig nimmt jeuer ben Zon eines vaterlichen lehrers an; auch ba, mo er ben Thoren beleb. ret, thut er es als ein Zuchtmeister. Die Satire fahrt nicht nothwendig in einem Zon durchaus fort: Iln. willen, Spott und Lachen wechseln bisweilen barin mit einander ab; boch icheinet es, bag ber lachenbe und spottende Son ihr vorzüglich Der fchiflichfte Wableigen fev. foruch des Satiriften ift: Ridendo Rur dieses bleibt dicere verum. immer berifchend, baf bie Ungriffe auf Unverftand, Thorbeit und Lafter wirflich feindfelig fegen, bag biefe in ihrer widrigen, oder laderlichen, ober ichimpflichen Ge-Ralt bargefiest werden. Der Gatirifer verfährt wie ein Feind, ber feinem Biberfacher ben Lob gefoworen bat, und es so genau nicht nimmt, ob er ihm burch einen gera-Den Angriff, ober burch Fechterftreis che benfomme.

Diefes mag bier binlanglich fenn, ben Charafter ber Satire überhaupt

zu beftimmen.

Diefe Gattung erfobert sowol eis nen farten Denter, als einen Mann von warmem Gefühle. Großer Berfand und Scharffinn belfen ibm, iebe Abweichung von ber Matur genau zu bemerken und richtig zu beurtheilen; fe beben ihn in die Do be, von ber er bie Menfchen überfeben, und auf ihren Begen genan Sein fcharfes beobachten fann. Auge enthefet bie Rolgen ber Abmeichungen, und ihre Bichtigfeit; er fiehet das noch nicht verhandene Berberben und widerfetet fich ibm noch zu rechter Zeit. Seine bobern Einfichten fegen ibn in Stand, felnen Mitburgern die Gefabr, Die ibe nen drobt, und bas Uebel, bas ichon an ibrer Boblfahrt wie ein Burm im Berborgenen naget, deutlich vot Augen gu legen; er weiß es gerabe in bas Licht ju fegen, in welchem es ben grofften Abicheu, ober ben ftartften Unwillen, ober bie gewiß fefte Berachtung, ober Spott und Belächter ermeft.

Die Barme bes herzens ift feine Mufe, die ibn ju bem nutflichen Rampf ermuntert, und ibn in bie Laune feget, die bem Shoren fo fchwer wirb. Da er Bahrheit, Geschmaf und gute Sitten über alles liebet, so wird ibm auch keine Mabe ju fchmer, ihre Rechte gegen jeden

Angriff ju vertheidigen.

Diefe Gigenschaften aber bat et auch mit andern großen Runftlern und gebrern ber Menfchen gemein. Ihm befonders eigen aber ift die Gabe ber fatirifchen Laune. Benn er wie Beraklitus, über bie Thorheiten und Berblendung bes Menfchen ju meis nen, ober auch wie Demofritus nut für fich darüber zu lachen geneigt mare, fo murbe er nicht als ein Buchtmeifter offentlich aufereten. Datu wird nothwendig eine etwas

Scharfe Salle, ober bie Luft laut auf. mlachen', erfobert. Der Satirtfer muß etwas higigen Temperaments fenn, daß er fich von ber verbrieff. lichen ober lächerlichen Laune übernehmen .. oder dabin reißen lagt; er muß nicht traurig, sondern bos werben, wo er fchmere Bergebungen fieht; er muß bon bem Rarren nicht gu einer trofenen Berachtung, fonbern gum Spott gereigt werben; und Das Lacherliche muß nicht blos feisem Berffand ungereimt vorfont men, fondern fich feiner Ginbildungs traft in einer wahrhaftig comischen Beffalt barftellen, barüber er fich nicht fill ergott, fonbern laut luftig macht.

: Ift er bon folder Gemutheart, fo wird es ihm jur guft an der Satire gewiß nicht fehlen, und bann wird ibm auch, wenn er fonft die bem Dichter überhaupt nothigen Gaben einer lebhaften Schilderung fichtba. rer und unfichtbarer Dinge bat, bie Musführung nicht miflingen. Dur ift ihm porguglich ber feine Dis no. thig, geiftreiche Mehnlichfeiten gu finden, und bas, mas die Thorbeit Daburch, daß fie gewöhnlich ift, von ihrem Edcherlichen verlieret, recht auffallend ju machen, inbem es Durch vollig abnliche, aber febr la. checliche Gegenftande herausgebracht mirb.

Bebenfet man, bag ber mahre 3met ber Gatire ben dem Dichter ein marmes Intereffe für Bahrheit, Ge. Achmat und Tugend perausfetet, unb auf ber andern Geite, bag guft jum Spott mit etwas von Betachtung ber Menfchen und lachenbe Laune geinei. niglich mit etwas Beichtfinn verbunben find : fo wird man leicht begreifen, bag ein mabrer Satirenbichter etwas feltenes fenn muffe. Einiae gerathen in wirfliche Bosbeit, wie Ariftophanes und Swifft; andere ge. rathen in Poffen, wie Scarron, und fuchen blos uns luftig ju machen.

Man wird fich beswegen nicht perwundern, daß unter der Menge guter Dichter nur wenige zur Satiro aufgelegt find.

Aber es ift nun Zeit, baf wir ben Rugen Diefer Art naber ermagen. 3ch gefraue mir nicht zu behaupten, daß Bofewichte, Marren und Thoren bon einerlen Urt, gegen bie bie Catire einentlich gerichtet ift, fich bas burch beffern laffen, wiewol auch nicht gu laugnen ift, daß mancher von ibe nen wenigstens fcudhtern gemacht, und in einigen Schranten gehalten werben fonne. Die Sauptfache fommt auf die Wirfung an, welche man auf den gefunden Theil ber Lefer mas chen fann. Ich babe bereits an einem andern Orte, wo ich nicht irre, hinlanglich gezeiget, mas fur gute Mirfung die lachende und spottende Catire haben *). Bon ber ernftbaftern guchtigenden Catire fann man mit Grunde diefelbe Wirtung erwars ten. Gelbft der Bofewicht fann nicht leiben, baf er vor ben Augen ber Welt gepeitscht werde; und mich bunft, bag nichts fchreflicheres fenn fonne, ale offentliche Schande: fie muß fowol ful ben, ber fie leibet, als fur ben , ben fie warnet, wenn er nicht völlig aller Empfindung der Ehre beraubet ift, von febr farter Wirfung fenn. Burbe man alfo gu viel fagen, wenn man ben mabren Catirifer, ber bem Endamet ber Gatire Genuge leiftet, für ein Gefchent bes himmels ausgabe, womit einer gangen Nation bochftwichtige Dienfle geleiftet werden? Ich febe fle als Machter an, Die ihre Mitburger vor jeber fttilithen Gefahr auf das nachdruflichfte marnen, und als offenta liche Streiter, Die fich jedem eingerif fenen Uebel auf bie wirtfamfte Beis fe widerfegen. Cie bermogen night als außerliche Gewalt, Die nur ben Mus

🤌 G. Moerlic.

Ansbruch bes liebels auf eine Zeich lang hemmer, aber die Wurzel beffelben nicht abschneibet. Es ware wol möglich, Erfahrungen barüber anguführen; aber biefes ift für uns zu weitlauftig.

Ich getraue mir beswegen zu behaupten, das die Satire wol eine befondere Aufmertsamfeit von Seiten der gesetzehenden Macht in jedem Staat verdiente. So wie die Selbstrache, in Fallen, wo die Gesetze Genugthuung verschaffen, und das Pasquill, das in Privatseindschaft zegrundet ist, nothwendig in jedem proentlichen Staat verboten sind, so sollte auf der andern Seite der redliche Satirist von den Sesetzen geschüst werden.

Kreplich würden ihr Schranken zu die ihrem Migbrauch feten fenn, auporfamen. Gemeine Schwachbeiten, Bergehungen und Beleidigun. gen, die aus Uebereitung gefcheben, alles vorübergebende Schlummern, Das feine wichtigen Folgen bat, ver-Dienet Rachficht und freundschaft. liche Erinnerung; und alles Bofe, bas burch Bufluchtzu ben Gefeten fann gehemmt werben, ift von ber Satire ausgeschloffen. Die personliche Catire murde große Einschran, tung erfordern. Riemand, ale ber aus Bosheit offentlich fundiget, oder Deffen Bergehungen feines Unfebens balber bon schablichen Folgen find, follte in Satiren genennt, ober offenbar bezeichnet werden *).

Se kommt ben der Personalsatiresehr viel auf den Charafter der Nation an; und hier verdient angemerkt zu werden, daß ben den Griechen und Römern personliche Anzüglichkeiten unges rochen dabingiengen, die gegenwartig in den meisten Europäischen Ländern tödtliche Feindschaft verursachen wurden. Es möchte der Mahe wol werth senn, den Gründen eines so niertlichen Unterschiede zwischen jenen alten und den heutigen Sitten nachzuspuren. Verrath die gar zu große Empfiolichesen für seden Tadel nicht etwas Kiele

Mein wir tonnen und bier nicht in den ausführlichen Vorschlag gueiner Befeggebung für die Gatire Ich wollte nur erinnern, einlaffen. daß fie nüglich mare, jugleich aber, baß fle große Borfichtigfeit erf. berte. Auch mochte es nicht gang ohne Ru-Ben fenn, benen, die fich unter uns offentlich als Richter und Beurtheis ler beffen, was im Reiche ber Bif senschaften und bes Geschmats vor gebt, aufwerfen, einige Grundmarimen in Abficht auf die fatirischen Buchtigungen, die fie bisweilen vornehmen, jur Ueberlegung anbeimzuftellen. Doch es scheinet, daß man ben Diffbrauch eingefeben habe. Es ift an unfern guten periodischen Coriften, worin die neueften Schriftfteller mit republicanischer Frenheit. beurtheilet werden, über diefen Bunft. wenig mehr ju erinnern, nachdem die Scharffinnigen Runftrichter von ebemaligen Aristophanischen auf eine bescheibene Muthwillen, Beurtheilung jurufe gefommen find. Einzele hipige Ropfe, Die fich Daburch ein Unfeben ju geben glauben, daß fie mit Muthwillen schimpfen und spotten, mo fie bochftens ibre Meinung mit Bescheidenheit und einiger Furchtsamfeit fagen follten, muß man ihrem Ginn aberlaffen, bis fe von felbst verständiger merben.

3 4 Wenn

nes in der Semuthsart? Mir kommt es so vor, denn es scheinet, das ein gesetzer Nann um so viel wenigerden Kadel empfinde, je medr er sich selbsk fühlet, und je mehr Frepheit er sich felbsk nimmt, nach seiner eigenen Art zu handeln, ohne sich deren zu kehren, wie andre versahren. Die allzugroße Empfindlichseit scheinet etwas kleine kadrisches zu heben; und die Erfahrung lehret, das in kleinen Orten, wo die Gemuths und Lebensart enge einsgeschränkt ist, befrige Feindschaften über Kleinigkeiten entkehen; bie uns zer Versonen, die einen gehhen Areis überiehen, kaum scheel Nienen wurden veranlasser haben.

Wenn man fagt, baf bie Catire Ben den Romern aufgefommen fen, fo muß man es nur von ber befon. bern Urt berfieben, welche bie Gatire in einem fleinen Gebichte, bas eine moralifche, bald lebrende, bald fira. fende Rede uber die Gitten ber Menfchen in Berfen ift, bebanbelt. Denn Ariftophanes mar unftreitig ein Catirifer. Die febr berdorbenen Gitten der Romer unter ben Cafarn baben bren vortreffliche Dichter in biefer Gattung berborgebracht. ift mehr jum Lachen über Thorbeiten, als ju ernfthaftern Ungriffen ber verderblichen gafter geneigt. nalis ift ftrenger, giebt fcharfer auf bie verberbliche Unfittlichfeit feiner Beit los, und weiß fowol Unwillen, als Spott und Lachen gu erweten. Perfius fallt fcon etwas ins Weinerliche, ftraft und lehrt mit ftois fchem Ernft.

Ich habe nicht guft, biefen Urtifel mit Unführung und Beurtheilung aller fatirifchen Dichter ber neuern Beis ten ju verlangern. Wer fie nicht fennet mag ben fechsten Theil ber Briefe gur Bildung bes Gefchmats an einen jungen herrn bom Stande, darüber nachlesen. Wir find in biefem Gtufe etwas binter ben andern gelehrten europäischen Nationen jurufe. Bon unfern Dichtern finb Caniz und Saller bie einzigen, Die fich in ber romischen Gatire hervorgethan baben. Lifeov, Most unb Rabener, vornehmlich ber erfte, has ben mabre fatirische Salente gezeigt. Aber fie baben fich meiftentheils an Thorheiten von niedriger Gattung gehalten. Ware Lifcov brengig Jahre spater aufgetreten, fo murbe er, altem Unsehen nach, dem guten Gefchmat burch feine Satire weit wichtigere Dienste geleiftet haben. Vicl. leicht erwetet ein guter Genius auch unter und bald einige fatirische Ropfe, die ber Rasion ihre wichtigere Thorheiten, Borurtheile und unfitt.

liche Arten gu handeln auf eine fraftig beschämende Weise vorhalten werben. Un einzeln Spuren, daß in Deutschland Ropfe, die der Sache gewachsen waren, bereits vorhanden find, sehlet es nicht.

Bon bem Urfprunge und Alterthum ber Satire überbaupt: Job. Burk. Mente (Dissertat. de vetustissimo, et apud omnium aetatum gentes recepto Satyrarum usu, in seinen Dissertat. litterar. Lipf. 1734. 8. bie 25te G. 254 u. f.) - Bon der Sanre überhaupt; Sr. Robortelli (Explicatio eorum > omnium, quae ad Satyram pertinent, ben f. In Libr. Atistot. de Poet. Explicat. Flor. 1548. Baf, 1555. f. vorzüglich von der horagischen Satire.) -- Gre. Sansovino (Discorto sopra la materia della Satira, vor ben Satire raccolte dal Sansovino, Vep. 1563. 8.) -Lud. Paterno (Ein Brief ben den Satire de' Cinque poeti illustri, Vin. 1565. 12. dove si . . s'insegnano alcuni avvertimenti necessari intorno alto scrivere delle moderne satire.) -Jean Vauquelin de la Fresnave (Discours fur la Satyre, por feinen Gathen, in ber Sammlung feiner Ges bichte, Caen 1605. 12. Enthalt Bors schriften wie die Satire abzufaffen ift. Der Berf. will, qu'on s'y abstienne. de diffamer personne en particulier, et qu'on ne se licencie par vengeance ou autrement à faire des vers pleins de medisance, d'injure, et de menterie, tels que sont les Coqs - à l'ane, lesquels prirent pied et succederent aux Sylvantez de nos Poetes Wallons et Provenceaux.) - 2ndre du Chesne (De la nature, origine et excellence des Satyres vor seiner liebers. des Juvenal, Par. 1607. 12. Sehr unbes deutend) - Den, Challine (Disc. de la Smire . . . vor f. lieberf. bes Juvenal. Par. 1653.12. Enthalt Borichrife ten, aber außerft weitschweifig und schlecht vorgetragen.) — Joach. Seller (Differtat.

fertet. de Satyris, Lipf. 1666. 4.) -De la Valterie (Disc. sur les Saryres, ben f. Ueberf. des Perflus und Jus. venal, Par. 1680. 12. 2Bd. Gegen die Definition des Scaliger von der Gatire: Poeme liberum, simileque satyricae naturae, omnia fusque deque habens, modo aliquid dicat u. f. w. Poet. Lib. I. c. 12. und Erweis, baf die Form ber Satire Aunft zulaffe und erfordere.) -Abt Cotin (Lettre . . . fur la Satire et principalement sur le madrigal, im 2ten 36. feiner Berte G. 451. Gegen Die persbuliche Satire; und einige gute Antersuchungen enthaltend.) — J. P. Willer (Lanx fatura, s. Dissertat. de Satyra, Satyricis et Satyris, Vitteb. 1687. 4.) — Job. Pet. Ludewig (Different de Idylliis Satiric. Viteb. 1691. und in f. Opusc. orat. 1721. 8.6. 355.) — Joach. d. gens vici (Dissertat. de scriptis satyric. Lips. 1693. 4.) - Pierre de Vil. liers (Traité de la Satyre, où l'on examine, comment on doit reprendre son prochain et comment la Satyre peut servir à cet usage, Par. 1695. 12. denb. 1713. 8. Die Satire foll nur bas Lafter, nicht Dangel und Schwach. beiten ragen; nicht unehrbar fenn.) -P. Brumoy (Observations sur la Satyre, bep s. Ausgabe des Traité de la poesie franc. par le P. Morgues, Par. 1724. 12.) - Remond de St. Mard (Reflex, fur la Satyre, in ben-Reflex. sur la poesse en général à la Haye 1734. 12. and im 4ten Band seis ner Werte, Amft. 1749. 18. 6, 259. Unterfucht, in einem angenehmen Style, wober bas Bergnagen an ber Satire ents Bebt; befimmt ben Character berfelben Aberhaupt, will, bag man das Lafter ernfthaft, wie Juvenal, die Thorheiten lachend, wie Borag, gachtige. aus biefem Auffas erheft, bag er nicht eben ein Freund des Boileau ift.) — Frc. Aronet v. Polenire (Memoire Jur la Sarire, geschrieben im J. 1739 und im 6eten Bot. f. 2B. Ausg. u. Beaus marcais. Sandelt De la critique per-

mile; de Despresux; de la Satire après le temps de Deipresux; des satires nommées calottes; examen d'un libelle, intitulé La Voltairomance.) -Cb. Batteur (In f. Einleitung in bie fc. Wiffenfchaften wirb, Bb. 3. G. 141. 4te Muf. von ber Gatite gehandelt.) -Job. Andr. Grosch (Regeln der Sas tire, aus ihren Granden bergeleftet, Jena 1750. 8.) - Girard (Dilc. fur la Satire, trad. de l'Italien 1763. 12. Das Original ift mir nicht befannt.) -D. R. M. P. (Discours sur la Satire . .. vor der frang, Ueberf. des Berfius, Par. 1772. 8.) - Vic. Knor (On Satire and Satirifts, Im aten Bb. f. Essays mor. and litterary, 1778. 8. 2 Bde. 1'784. Deutsch v. J. P. Bambers ger, Berl. 1781. 8. 2 Th.) - -

Får und wider die Satire überhaupt: Bab. Mande (Marfore, ou discours contre les libelles, Par. (1620. 8. So fahrt Sr. Mibgel, in seiner Geschichte ber fomischen Litteratur Bb. 1. Liegnis 1784. 8. S. 280. Dieses Buch aus dem Banle an; aber Baple hat das Jahr der Erscheinung nicht bestimmt.) — Jean 3. Nocette (Bouclier celeste contre les libelles diffamatoires, Par. 1653. 4. Lyon 1664. 12. Ursprünglich italies nisch geschrieben; aber mir auch nur aus bem vorber angeführten Werte befannt.) Boileau Despreaux (Disc. sur la Satyre, Par. 1662. 12 und nachher in f. 2B. Sousschrift fur die peefonliche Satire, vermittelft bet Benfpiele anderer, alter und neuer Dichter; auch die neunte feiner Satiren felbft gebort hierher.) --Begen diese benden schrieb ber gezüchtigte Cotin eine Satire, und eine Critique desinteressée sur les Satyres du tems, melche bende nicht des Lesens werth sind.) Desmarest de Saint Sorlin (Bob gegen ben Boileau eine Defensa du poeme heorique . . . Par. 1674. 12. beraus, in beren Borrebe', fo wie in der Abbandl. felbft, einige gute Bes mertungen über den Character der Gas tire, und ble Mitchten bes Gatirenfchreis bers vortommen.) - P. Bayle (Differta.

servation sur les libelles diffamatoires à l'occasion d'un passage de Tacire... rapporté dans l'Article Cassius Severus, et qui nous apprend qu' Auguste fut le premier qui ordonna que l'on procedat par la loi de Majestate contre les libelles, ben ber legten Musg. f. Warterbuches. Much finden fich in f. Nouvelles de la republique des Lettres, Jun. 1684. S. 362 u.f. feine Bes merfungen über ben Unterschieb ber alten und neuen Satire.) — Frc. Gaçon (Apologie de la Satyre, ein Gebicht in f. Poete fans fard, ou discours faryr. en vers, Par. 1701, 12. Nimmt affe Art von Satire in Schus, welches er auch in einem Theil ber Borrebe vor seiner Uebersehung des Anakreons und der Sappho, Rotterd. 1712. 8. thut.) -Job. Roch (De Satyra, e re litteraria eliminanda, im aten Banbe ber - Miscell, Lipsiens. S. 582. Dur wider Die Litterartiden Gatirem gerichtet; aber nicht mit Scharffing geschrieben.) - Job. B. Anntschie (De Quaest. quid' de Satyris fentiendum, ebenb. Nimmt bie Satire in Sous, und unterscheibet fie von dem Pasquille.) — Willh. Rabe. ner (Bon bem Mifbrauche ber Satire, por bem iten Th. feiner Schriften.) -Friedrich der zie Bon. v. Preuf. (Deux Disc, l'un sur les Satiriques, et l'autre sur les libelles, Berl. 1759. 8. und im aten Boe. f. Oeuvr. Berl. 1789. 8. G. 211. Beil die Gatire'nicht beffert, fondern nur Berbitterung erregt, if fie unnug.) -

Ueber die Geschichte der Satire Aberdaupt: Aor. Baillet (Des Sat. personnelles; Traité histor. et cric. de celles qui portent le titre d'Anti, Par. 1689. 12. 2 Bbe. und als der 6te Ed. s. Jugem. des Savans, Amst. 1725. 12.) — G. Pastdius (De ratione tractandi per Satyras, das 3te Hauptstad G. 221 u. s. in s. Werte, De variis modis Moralia tradendi, Kilon. 1707. 4. Ohne hinlangliche Kennsnis der Litteratur geschrieben.) — Just. Riedous Ool (Der sechse seiner Briese aber das Rublis Ool (Der sechse seiner Briese aber das Rublis

fum, Jena 1768. 8. S. 105 u.f.) — C. 3. Slogel (Bon f. Beschichte bee tomischen Litteratur . . . Liegn. 1784 u. f. 8. gehoren die bren erften Bande bieber. Das Werk, wenn es gleich, wie diese Bus fase zeigen merben, feinesmeges fo volle fidnbig ift, wie einige unfrer Litteratoren behauptet haben, ift nicht fo befannt ges morden, als es ber Bleiß bes Berfaffers verbient.) - Auch ift hierher allenfalls noch bas "Schreiben eines guten Freunbes, an einen guten Freund, worin er ihm einen Bentrag ju feiner ebirenben Biblioth. fatyrico - morali mittheilt. Frankf. und Leipz. 1746. 8. ju rechnen. weil es ein Bergeldnis fatirifder Schriften entbalt. -

Bon ber Satire der Alten, Gries den und Romer, aberhaupt handeln: Is. Casubonus (De Satyrica Graecorum Poesi, et Romanorum Satira, Libri II. . . . Par. 1605. 8. 3n Th. Crenii Museo philologico et historico, Lugd. B. 1699. 8. S. 1. u. f. und von hrn. Rambach, mit bes Crenius . und eigenen (guten) Anmerfungen, und ber Abhandlung des Spannheim über die Cafaren bes Julian, Salle 1774. 8. Uebers fest in bas Italienische von Salvini, Flor. 1728. 4. Borguglich will ber Bers faffer erweisen, daß die Satprspiele ber Griechen nicht ber Ursprung ber romis fchen Satire gemefen find; in bem unten portommenben Werte bes Beinfine mirb bas Gegentheil ju erweisen gesucht. Яø will bier augleich bemerten, baf auch Scor liger, Poet. Lib. I. C. 12. S. 47. Ed. 2. biefer lettern Deinung, welche fonft von menigen angenommen morben, mar, bas aber von allen ein Zeugniß bes Donat (De Trag, et Com. vor dem Lindenbors gischen Terent ex ed. Jo. Car Zeunii I. S. XXVII.) übersehen worden ift, in welchem die Gatiren bes Lucilius gerabe von ben Satnefpielen der Briechen berges leitet werben.) — Dan. Zeinstus (De Satyra Horatiana, Lib, II. in quo, inter alia, de affinitate e jus cum graec. Satiris difputarur, suerft ben ber aten Ausgabe feines Boras, Lugd. Bac. 1612.8.

1629. 12.) - J. Dryden (Discourse concerning the Origin and Progress of Satyr, als Zueignungeschrift an ben er. von Dorfet, vor feiner leberfebung bes Juvenal und Persius, Lond. 1693. fel. 1697, 1702, 1711, 1726, 8. Drutich, im sten Bb. ber Sammlung vermifchter Schriften jur Beforberung ber ich. Wiffenich, und freven Runfte, Berl. 1762. 8. 6. 298. Es ift fonberbar, das Cibber, in f. Lives 3. 76. unb Johnfon in feinen Biographien, Bb. 2_ 6. 71. Lond. 1783. 8. in biefem Berfuche emas finden, wovon teine Spibe barin ju finden ift; ein Beweis, bağ bie englis iden kitteratoren gerabe fo flüchtig lefen, wie die Deutschen.) — Andr. Dacier (Discours sut la Satire, où l'on examine son origine, ses progrès et les changemens qui lui font arrivés, im 3tea Bb. ber Mem. de l'Acad. des Inferips. Engl. von Ch. Gilbon, ben f. Miscell. Poems 1692. 8. Der Verf. tritt Cafaubans Meinung ben, und leitet die romische Satire von den frühern Theas terftacion ber Romer ber.) - J. Dan. Berden (Abhandlung von der satirischen Bocfie ber Griechen, und der Satire ber Momer, vor feiner Ueberf. bes Berfius, -leipz. 1735. 8.) Wegen der besondern Schriften von der Satire ber Romer, f. die Folge. — Ben den Griechen war Die Satire, ober vielmehr biejenige Dichte art, welche fich mit Ragung und Buchtis gung menschlicher lafter und Thorheiten abgiebt, nicht blos, wie herr Efchenburg in feinem Entwurf einer Theorie und lite beratur der ichonen Wiffenschaften, Berf. 1783. 8. S. 85. S. 10. fagt, dramatisch, wenn gleich, mas unter bem Eitel Gas tire geschrieben murbe, blos bramatisch Die Griechen hatten, meines Bes mar. buntens, fo gut eradhiende, iprifche und bidaethiche, als dramatifice Satire. Ich glaube namlich bierber ben Margites bes Somer, und ibn zu ben erzählenden, ober epischen Gebichten rechnen gu tone neu. Das nur brei Berfe bavon übrig · find, if befannt. Gine Abhandlung - daraber findet fich in bem 29ten und

goten Bb. ber Mem, de l'Acad, des Infer. Quartausg, von Le Beau. Bon ber lyrischen Satire ber Griechen find auch nur Fragmente übrig; name lich von dem Archilochus (3285), welche fich, unter andern, ben ber Baster Auss gabe bes Callimachus, 1532. 4. und volle fidnbiger in Brn. Brunts Analect. I. G. 40. Lect. G. 236. befinden. Heber ben Berf. fiebe, unter mehrern, eine Abbandlung von beren Sevin, in bem 10ten Bb. ber Mem. de l'Acad. des Infcripe. fo mie von Barette, ebend. (Quarts ausg.) und E. L. D. Suche Berfuch über bie Berbienfte bes Archilochus um bie Gas tire; Berbft 1767. 8. S. auch beffen Art. S. 205. — Sipponar (aus dee 60ffen Olympiade, und jest als Gatiris fer nur noch befannt aus bem Borag, Epod. VI. 12. und aus den, in der Ans thologie Lib. III. c. 25. N. 18. S. 563 u. f. Ed. Commel. befindlichen Grabe fdriften. Er wird übrigens für den Ers finber des Stazontischen Golbenmaßes ausgegeben. Baple bat ibm einen Artis tel gewidmet.) — Simonides (aus Nis moa, auf ber Infel Amorgos, und mit bem befanntern von Ceos nicht zu verwechseln. Ein Fragment einer Gatire auf bas weibliche Geschlecht ift noch abrig, bas fich, am vollsteindigften, ben bem Stoe baus, Serm. LXXI. findet, und auch he. Brunt in f. Analecta I, G. 124. N. XVII. aufgenommen hat. Baple hat bem Berf. einen Artifel gewihmet.) -Zu der so genannten didactischen Sas tire, glaube ich bie Gilli, beren Br. Guls ger in bem Terte gebacht, gablen gu tong: nen; Satiren maren fie afferbings; benn auf ben Rahmen allein tann es nie ans fommen, wenn einem Gedichte feine eis gentliche Stelle anzuweifen, und befonbers nicht, wenn biefer Rabme, wie die Satire, febr unbestimmt, gang allgemein, unb feinesweges von ber Form, ober aus ber Natur ber baburch bezeichneten Sache, gea nommen ift. Auch waren fie feinesmes ges eigentliche perfontiche Satiren, wie bie Folge zeigen wird. Und nach bem mes nigen zu urtheilen, was baron uns ber topu

1:

Fannt geworben, maren fle lebrenb, inbem fie Afterlehren verspotteten. Schon andre Litteratoren haben sie mit der eis gentlichen ebmifden Satire verglichen, als Casaubonus, Lib. II. c. 3. S. 219 u. f. Ed Ramb. D. Beinfius Lib. I. Dryben G. 304. im sten Bb. ber Berl. vermifche ten Schriften a. a. m. Gie maren eine Art von Parodie, in welcher Berfe bes rahmter Dichter, auf eine lacherliche Mrt, auf andre Begenftande angewandt murben. Die berühmteffen Berfaffer berfelben find Renophanes (um ble 72te Olympiabe. Daß er Gillen gefdrieben, erbellet aus bem Strabo, Lib. XIV und aus bem Commentar bes Euftathius ad Iliad. B. G. 204. Edit. Rom.) - Timon (Dem Beugniß bes Diogenes Laertius L. IX. c. 12. 6. 2. 34 Kolge, bat biefer au ben Belten bes Prolemdus Philabelphus, les bende Steptifer, bren Bacher Gillen, movon bie bepben lenten in Form eines Befpriches abgefaßt maren, jur Berfpots tung ber Dogmatifer, gefdrieben. Alten icheinen fie wichtig gemefen gu fenn ; benn upollonides von Ricda, und Gos tion aus Alexandrien ichrieben, wie ber angeführte Diogenes ebend. g. 1. und Athes ndus Lib. VIII. c. 3. eradblen, Coms mentare barüber; und die übrig gebliebes nen Fragmente bat, unter andern, DR. If, heine. Longheinrich in feinen berb Differtationen, De Timone Sillographo. Lips. 1720 und 1721. 4. so wie Br. Brunt in den Anglect. I. 67 berauds geben. S. auch Vossii Instit. Poet. Lib. II. c. 20. - Bon ber dramatifeben Gatire ber Griechen flebe ben folgenden Artifel. - - Profauche Sa: tiren von griechifden Schriftftellern: Lucian (3. E. 122 + 200. Dag er jebe Art Der Betrageren, Aberglauben, fals fche Philosophie, u. f. w. lachend auchtigte, ift befannt; und bag feine Darftellung bera felben größtentheils mit bem launigften Bige abgefaßt ift, ertennt jeber, melcher fich vorher mit Denfart, Sitten, Character ber Beit, in welcher Bucian lebte, und ber Gattung von Renichen, welche er guchtigt, fo febr befannt gemacht bat,

als es uns jest noch mbalich iff. biefem widerfprechenden Urtheile, abgerechs net biejenigen, melche Religionseifer ers zeugt hat, scheinen nur aus bem Dangel jener Befanntichaft, vielleicht auch aus fogenannter Grundlichfeit, melde nie bie Ausführung einer Ibee in Ermigung giebt, entftanben ju fenn. Die erfte Ausgabe feiner Werte (von melchen Fabricius, Bibl. gr. Lib. IV. c. 16. 6. 2. 6.483 u.f. ein alphabetisches Bergeichniß geliefert bat) if Mor. 1496. f. gr. erschienen. Die fols genden, griechischen Ausgaben find ebend. 1517. f. Ben. 1503. f. 1522. f. (welche legtere ben mehreften folgenben gur Grunds lage gedient hat) 1535.8. 238b. hag. 1526 und 1535 8. Bas. 1545. u. 1555.8. 2956. gebruft; die griechischlateinichen, Baf. 1563. u. 1619. g. 4 Bb. Naris 1615. f. v. Bourbelot; Saum. 1619. 8, 2 Bb. v. 3. Beneb. (febr correct) Amft. 1687. 8, 280. febr fehlerhaft; Amft. 174321746. 4.48b. von Tib. Seinfferbuis und I. Triebr. Reis am beften, und biefe Ausgabe, mit ben verfarzten Unmertungen bes hemfferbuis u. a. m. Mietau 1776. u. f. 8. (bis jest fice ben Bande) von J. P. Schmib berques gegeben morben. Die seste ift Zwenbruden 1789. u. f. 8. 5 Bde. erschienen. Die blos lateinischen, fo wie bie Ausgas ben einzeler Schriften beffelben, find ben bem gabricius, a. a. O. und in Theoph. Christ. Harles Introductio in Historiam Linguae Graec. Alt. 1778. 8. 8. 409 Uebersegt, in das u. f. verzeichnet. Italienische find bie sammtlichen Berte des Lucian von Spiribione Luff ju London und Benedig 1764. 8. 8 Bbe. Einzeln find überfest, von Nic. ba konigo ober Leonicens, die Tobtengefprache, bie mabre baften Beschichten, und bie 3 Briefe; Bon Biul. Roffelli, die Schrift von ben Miethe lingen, Ben. 1 542.8. Bon Lub. Domenichi, bas Gaftmabl, und bie Lebensauction, Ben. 1548. 8. Bon Franc. Anguillara, die Precrobit ben feinem Difcorfo fopra . . . l'oda di Safo Ven. 1572. 4. Bon Angel Mar, Ricci ber Itaromenipp, ben feiner Heberfegung ber Batrachom. Bir. 1741. 8. Bon ben Gr. Sasp. Golli, Pros meth:us,

metheus, ober ber Laufafus, ber Eraum ober ber Sabn, ber lebrer, ber Redner, ber Eprannenmorber, das dem Bucian juges . fchriebene Befprach gwifden ber Tugenb and dem Merfur, Afaromenipp, der Ab fcer, und Timon, in bem Mondo, morate Converfazioni della Congrega de' Pellegrini, Van. 1760, 8. Bu ben Malienifchen Heberfenungen gehort ferner noch, die, aus dem Timon, gezogene Combs die des Mar. Sojardi († 1494) Scand. 1500. 4. Ben. 1517. 8. In bas Spamische: Zabricius, Biblioth. gr. L. IV. CA17. G. 507. nennt ben Franc, de Bers rers v Malbonats, und ben Auan be Rasreva, ais lieberfeger deffelben ; aber obne au beftimmen, was fie von ihm überfest baben. In bas Französische, schmittich ! von Louis Bretin . . . Bon B. Ablans court, Far. 1634.4.Amft. 1683. 8. 4 Bd. Bon 3. G. Maffreu, Bar. 1781 + 1787. 4. und 8. 6 Bbe. Bon Belin be Baffu, Strasb. 1786:1792.8.6 Bbe. In bas Englische: Außer einigen einzeln Studen wan Bides, fammtlich von ger. Spence. Lond. 1684. 8. 4 Bd. Bon Th. Franflin , Bond. 1779. 4. 2. 30. 1781. 8. 4 Bbe. Bon J. Caer, Die Dialogen 177341786. 8. 3 Wbc. Auch babe ich noch eine Ueberf, unter Orpbens Rahmen ans gefabet gefunden. Berfchiebene gang los tale Auff. find inbeffen aus biefen fdmmte lichen Ueberfegungen meggeblieben.) In bas Dentschet Bon Wafer, Bur. 1770. E.f. 8. 4 35b. (mit Beglaffung verfchies? bener Stade.) Bon C. Mr. Bieland, " Peipg. 1788 + 1789. 8. 6 Th. Einzelne Stude: Der Traum, ober von bem Beben bes Lucian, von G. in ber gried. Speachabung, Cothen 1620. 8. monides, von Grn. Eftenburg, im 4ten 256. der Unterhaltungen. Die Lebense anction, in ben Bremifchen Bentragen, Sb. 1. St. 5. Das Lob Des Demoffbes mes, von lotter, in ben Schriften ber beneichen Befellichaft, Th. 1> Dag man das Bhfe nicht fo gleich glauben folle, von Jac. Corner, in Meimen, Beft. 1589. 8. Bon Nic. Glafer, in Aggpett Regentenbachlein, Beem. 1619: 4. Won Golbs

hagen, im iten Th. bes Greifes. Einzele Bottergelbrache, von Roffer (bas Urtheil des Paris, Gieffen 1770. 8.) Bon Gatts ler, im Wochenblatt obne Titel, Bb. 1. Bon Golbhagen, im aten Th. ber Uns tbelogie. Einzele Tobtengefprache, von Sattler, a. a. D. Don Goldhagen, im sten Ib. ber Anthologie und im Greife; bas Bilb eines Schönen Frauenzimmers, und Bertheibigung beffelben, von Gotte fceb, im aten Th. ber Schriften ber benfe fcen Gefelicaft; ber Tranm, von State ner, ebend. Charon, im 3ten Bb. ber Carleruber Bentrage; Germotimus von Kromaner, Jena 1713. 8. Afaromenipp. von Ben. Eichenburg, im 4ten Bb. beet Unterhaltungen; Wie man die Geschichte' fceiben foll; bie lette Salfte von Abt; im 20ten Eh. der Litteraturbriefe, und von hen. Meufel, im aten Bb. von Gatterers biffer. Bibliothet; Lucius, ober ber Efell von Nic. BH, Strasb. 1506. 4. und inc aten Sb. ber Carlseuber Bentrage; Bone Tanzen, im iten Bo. ber Berliner verm! Schriften ; Der Lebrer bes Rebner , pom Lotter, im gten Th. ber Schriften ber beute fden Gefellichaft; Toraris, ein Stud beffelben, von Goldhagen, im gten Ib. bes Greifes; Der Lagenfreund, Breslau 1762. 8.) — Flavus Claudius Jus lianus († 363. Don feinen Schriften ges boren blerber: 1) Die Raifer, ober bas Gafmabl; ein treffendes Gemablde fels ner Borganger, mit eingemischten eiges nen und fremden Berfen, und burchaus; bramatisch; einzeln von C. Chantelate, Par. 1577. 8. gr. und lat. Bon Pet. Cundus. Lugd. B. 1612 und 1632, 12, gr. und lat. Bon Seufinger, Gotha 1736. und 11741. 8. Won E. C. Sarles, Erl. 1785. 8. berausgegeben. Ueberfest in das Italienische, von G. g. Zanetti, Triv. 1764. 8. In das Fransösische viermahl; zuerft von Es. Spannbelm, Seibelberg 1660. 8. Par. 1683. 4. Link 1728. 4. mit febr vielen Rupfern; Bulegt von La Blettrie, Par. 1735. 8. Indas Englische, von J. Duncombe (Select Works of the Emperor Julian, Lond. 1784. 8. 6 90.) In das Deutsche, . Ven

von einem Ungen. Samburg 1663.12. Bon lotter in bem aten Theil ber Schrifs ten ber beutschen Gesellschaft; Bon famit ber folgenden gusammen, Greifsw. 1770. 8. Bon C. G. Barbill, Halle 1788. 8. 2) Der Antibolier, ober Barthaffer; fo glucklich bie Ibee iff: fo Schlecht ift boch im Gangen bie Ausfühe Bergusgegeben, einzeln, von W. Martin, Par. 1567. 8. griech. und lat. Die Ausgaben ber fammtlichen Werte bes Aulian find von B. Martin, Bar. 1583. 2. Bon D. Betau, Bar. 1630. 4. Bon Es. Spannbeim, Leipz. 1696. f. fdmmtlich gr. und lat. Die Erläuterungsschriften ges ben mehr feine Befinnungen gegen bie chriftliche Religion, als feine Schriftfelleres and und gehoren alfo nicht hierber. Mur Spannheim hat feiner Ueberfegung eine Abbandlung bengefügt, welche Br. Baubach mit bem Cafaubonus wieder bers ausgegeben bat, und bie beutich, Elb. 1785. 8. erichienen ift. Litter. Motigen Anden fich in Sabric, Bibl. gr. Lib. V. e. 8. Sein Leben bat, unter anbern, La Blettrie, frangolifch, Amft. 1735. 8. berausgegeben, und diefes if denn auch in das Deutsche, so wie in das Englische überfest morben.

. Satiren ben ben Romern : Auffer ben, Dorber bereits angeführten, von ber Satire der Griechen und Romer augleich bandelne den Schriften, find über die lettern besonders geschrieben: De l'origine et du progrès de la Satyre des Romains, et de tous les changemens qui lui sont arrives, von And. Dacier, als Bors rebe bes oten Banbes feiner Ueberfenng des horas, Par. 1681 - 1689. 12. 10 Bbt. - Io, Ant. Vulpii Liber de Satyrae latinae natura et ratione, ejusque scriptoribus, qui supersunt, Horatio, Persio, Juvenali, Patav. 1744. 8. - Io. Gerberi de Romanor. Satyra Dissertat, philologica, 1755. 4. - Bon ber Horazischen Sas tire wirb, aber nur als Berichtigung eis niger Urtheile in ben Litteraturbriefen, in den Bragmenten über die neuera beutsche Litteratue, ste Gamml. Riga 1767. 8.

S. 252. gehandelt. — Discours . : fur les Satiriques tant latins que françois . . . vor ber frangof. Ueberfegung bes Berfins, von D. R. A. A. P. Par. 1772. 8. - Discours sur les Satiriques latins, von Dufaulr, vor ber aten Ausg. f. Ueberf. bes Juvenal, Bar. 1 782. 8. (Ein allgemeines Gemdbibe ber romis? fchen Satire, Bergleichung bes Soras, : Verflus und Juvenal, besonders in Anses ? bung bes Gefdmactes, ber Sitten und ber : Umfidnbe ber Zeiten ; in welchen fie lebe : ten.) Bon eben biefem S. Dufault fins . bet fich im 4sten Bbe, ber Mem. der: l'Acad. des Inscr. Quartausg. ein Mem. fur les Satiriques Latins, worin er fich aber nur mit bem Boras beschaftigt. -- . Die Satire, ober biefenige Dichtart, welche fich, mit Ragung, Buchtigung, Berfpottung menfchicher Laffer, und Uns gereimtheiten, Thorheiten und lacherlichs . feiten abgiebt, batte allerbings ber bent Momern eine etwas anbre Geffalt, als. ben ben Griechen, und erhielt ihren Rabs . men, Satire, mohl nicht von ben Satiren, oder von ben Satirfpielen der Briechen. Aber ber gange unterschied . lag auch wohl nur im Rahmen, ober ents . fand aus bem Unterfcbiebe in Entur, Sprace und Sitten. Eine mabrhaft philosophische Bergleichung benber findet fic, in Albgels Beschichte ber tomischen Pitteratur, Sb. 2. G. 14 H.f. tefte Art der romifchen Spott-und Schmide. gedichte find bie fo genannten faturninifchen und fescenninischen Berfe, bende niels . leicht nue im Baue etwas von einander unterschieben. Heber ben Bau ber ers ftern f. unter andern, ben Terencianus Maur. De Metris, im sten Buche. Die : lettern blieben lange im Bebrauch ; alle freche, unguchtige Spotterepen biefen . fescenninifche Berfe, befonders die ben Dochgeitfepern üblichen. Roch im Claubian (Oper. T. 1. S. 156, ex ed. M. Gesn. Lipf. 1759. 8.) fommen, unter biefer Auffdrift, bergleichen Gebichte vor. And fchrieb August bergleichen auf den Bollis Macrob. Saturnal. Lib. II. c. 4. G. 234. Lond, 1694. 8.) und Cafar felbft mußte

es fich gefallen laffen, baß, ben feinem Eriumphe, feine Golbaten ibn auf folche Art besangen (Suer. in vita Cael. 49 und 51. S. 32. Ed. Elzev. 1671. 16.) Hicrauf folgte eine Art von bramatifcher Luftbarfeit, welche ben Nahmen Sature (Mijchipiel) führte (S. ben Art. Comodie, S. 17. b.) und aus diefer foll bie Benennung Satire für biefe Dichtart. endlich gebilbet morben fenn. Bur ben Urheber berfelben mirb ausgegeben: -Ennius (219. J. v. Ch. Befindnen gu wollen, wie Ennius barauf gebracht worden ift, jum blofen Lefen, nicht gur Borftellung, Gebichte ju fchreiben, melche Beefpottung und Buchtigung der Thors beiten und ber Lafter jum 3mede hatten, und ob er ben Stoff baju, aus ben vorber ermabnten fatorifchen Poffenfpielen, ober aus ben regelmdbigern Studen bes Livius Andronitus genommen, ift eine kere Grille; benn feiner ber alten Schrifts Beller bat und Nadrichten über die Ente febungsart feiner Gatiren binterlaffen, und von biefen Satiren felbft find nur noch Fragmente, und von jenen Boffens pielen und regelmaßigern Studen ift, im Gangen, nichts übrig. Und wenn Dacier, und feine Ausschreiber Dryben n a. m. une eradblen, bag er auf biefe Dichtart gefommen fen, weil er bas Bers gingen ber Romer an ben ermabnten Studen mabrgenommen, und bag er ibe nen biefes Bergnugen nun gu Baufe, burch bas bloge Lefen verschaffen wollen, u. b. m. fo if bas bochft ungereimt : benn ber bem bamabligen Buftanbe ber romis iden Cultur, und ben bem Mangel ber Buchbruckeren, last fich nicht eben febr viel Cabinetleferen gebenten. Alles, mas wir von ihm wiffen, ift, bağ er Gebichte, in unbeffimmten, ungleichen Bersarten fchrieb; welche, ba fie gleichsam ein Bee mifc verschiedenen Innhalts maren, Sazurae haben beißen follen (f. Calaub. L. a. c. 4. p. 241. Ed. Ramb.) Die eine führte ben Titel Afotus, und fcheint gegen einen erbichteten liederlichen, verborbenen Mens fchen gerichtet gemefen gu fenn ; von ben mebrern miffen wir nichts, als baffe aus

6 (vielleicht nur 4) Buchern beffanden. Die übrig gebliebenen Fragmente bat zuerft Hier. Columna, Reap. 1500. 4. und hernach Franc. Hessellus, Amft. 1707. 4. berausgegeben. Litter. Rotigen finden fich in Fabric. Bibl. gr. Lib. IV. c. 1. Vol. 3. p. 227. Lipf. 1774. 8) — Lucilius (150. v. Ch. Beb. Daß feine Gatiren von ben Satiren bes Ennius verschieben gemelen, ergiebt fich aus ber Stelle bes Diomedes: Satyra est carmen apud Romanos nuno quidem maledicum, ad carpenda hominum vitia archaciae comoediae charactere compositum, quale, scripserunt Lucilius et Horatius et Persius. Sed olim carmen, quod ex variis poematibus conftabat, Satyra dicebatur, quale scripserunt Paeuvius et Ennius, apud Putsch. Col. Mun miffen mir, sugleich, aus ben abrig gebliebenen Fragmenten, bas Lucilius frine Satiren in einformigen Gols benmaken, obgleich nicht alle in einerlen geschrieben, benn einzele maren auch in jambischen und trochdischen abgefaßt; wie feben aus der angeführten Stelle bes Dios mebes, bag er feine Satiren nach bem Rufter ber alten Combbie eingerichtet, und alfo Marren und Bofewichter nabe mentlich aufführte (welches fich benn auch aus verschiedenen Stellen bes Boras, als Saryr. I. 4. B. 1. u. f. IL. 1. 62. des Pers flus Sat. I. B., 1 14. bes Juvenal, Sat. 1. 1. B. 165. ergiebt) und auch augleich, bas die fo genannte frühere romifche Satire ex variis poematibus beffanden; folglich fdeint er benn gleichsam auch Ginbeit bes Planes binein gebracht, ein eigentliches, sufammenhangenbes Ganges aus ihr ges macht zu haben; welches benn auch aus dem gewählten gleichfdemigen Solbenmaße au ben einzeln Satiren mabricheinlich wird. Und aus biefem Grunde ift er benn auch wohl nur fur ben eigentlichen Stifter ber ebmifchen Satire von bem Boras (Satyr. 11. 1. B. 48.) und von bem Quintilian (Lib. X, c. 1.) von bem Donat (De Tragoed. et Comoed. vor bem Linbenborgis fcen Terens, ex ed. Zeunii, Lips. 1774. 8. L G. XXVII.) gemacht worden. Was.

Mas die Schreibart anbetrift: fo fceint, meder aus ben übrig gebliebnen Fragmens ten; noch burch bas Urtheil bes Boras felbft, Sat. I. 10. B. 20. I. 4. B. 8. U. f. bie Meinung bes Dacier, Dryben u. a. m. daß er in feinerer und befferer Oprache, als Ennius geschrieben, beftartt gu werben. Er foll ber Satiren, 30 Bucher, ober eins gele, verfaßt baben, beren Fragmente von Franc. Dousa, Lugd. Bat. 1597. 4. und Joh. Ant. Bolpi, Pad. 1739. 8. und ben ber Zwenbrucker Ausgabe bes Perfius und Juvenal, 1785. 8. herausgegeben worden find. G. Abetgens Cafp. Sagictarii Comment. de Vita et script. Liv. Andronici, Naevii . . . Alt. 1672. 8. S. 48. und bas vorher angeführte Wert bes Bolpi (Bulpius) S. 106. und eine ttal. Differtat. von Dom. be'Angelis, Rom. 1701. 8.) — O. Soratius Flatcus († 19 3. v. Ch. S. Eblere, reinere, obs gleich immer noch profaifche Schreibart, feinerer und lachender Spott, und Gins formigkeit bes Golbenmaßes scheinen ibn von seinem Vorganger auszuzelchnen. Die Musgaben berfelben find ben bem Art. 600 ray angezeigt. Erläuterungsschrif. ten: Jac. Cruguis bat, einzeln, Roten bagu berausgegeben, welche Untw. 8. gebruckt worden find. Differtat. in Horat, Saryras II. Auct. 10. lac. Mascovio, Lipf. 1714 und 1716. 4. (In ber erffern werben fie von ber bichtetischen, in der zwenten von ihrer fittlichen Seite uns terfuct:) De justo pretio Satyris Horatian. statuendo, scripsit Haberland, Lipf. 1774. 4. S. auch ben 6ten Eb. ber Duschischen Briefe gur Bitbung bes Geschmakes. Uebersetzt in bas Italienifche find die Satiren bes Borag überhaupt funfmal; Bon Bub. Dolce, nebit ben Epifteln und ber Poetit, und mit Abhandlungen über den Urfprung ber Satire überhaupt, über die horagischen Gatiren, Epiftein und Boetif, Ben. 1559. 8, in reimfregen Berfen; von Fres. Bors gianelli, 23c. 1730. Ben. 1737. 1746. B. Pon Greg. Rebi , im aten Bb. f. Werte, Ben. 1741. 8. Bon Stef. Pallavicini, im aten Bb. f. 28. Ben 1744. 8. Bon

Dresbio Agino (Franc. Corfetti) Gienna In has Französssche, in 1759. 8. Berfen, von Fred: Sabert, Par. 1549, 12. (aber nur bas erfte Buch) ebenb. 1551. 8. (fammtlich) Bon ben Gebrübern b'Ale neaux, Par. 1588. 8. Von verschiebes nen (mit ben fammtlichen Weeten, und einem Difc. fur les Satires) gesammett von Brugen be la Matiniere, Amft. 1727. 12. In Profa, mit den sammtlichen Berfen bes Dichters, von Dich. Marole les, Nar. 1652. 8. 2 950, Bon Mgay, Sieur be Martignac Par. 1678. 12. Bon Jer. Zartaron, Par. 1685. 12. 1704. 12. 1713. 12. 2 Bbe. Bon And. Dacier, Par. 168111689.12.108bc.1709.12.108b. Amft. 1727. 12: 109be, 1735. 12. 89be. Bon Silvecane, einzeln, Bar. 1694. 8. Bon Roel Et. Sanabon, par. 1728. 4. 2 Bbc. Bon Fres. de Maucroir (mit ben Epifteln) in beffen Oeuvr. pofth. Par. 1726. 12. (bie 7te und 8te G. bes etfen Buches fehlen.) Bon Ch. Batteur (mit ben fdmmtlichen Werfen, aber auslaffenb) Bar. 1750. 12. 2 Bbe. Bon Binet (mit ben fdmmtlichen Werten,) Par. 1783. 16. 2 80). In bas Englische, von Th. Drant, unter bem Ditel, Medicinable Morals, 1566. 4. Von R. Fansbars (Select Parts of Horace) 1652. 8. Bon Eh. Creech, mit ben übrigen B. 1690. 8. 1715. 8. Won verschiebenen. nebft ben Oben, aber nicht vollfidnbig 1711. 8. Bon Dunffer, nebft ben Epis feln und ber Dichtfunff 1712. 1729. 8. Bon Gebbes (eine Auswahl) 1779. 4. Wegen ber übrigen lieberf. f. ben Art. Ode, G. 552. b. In bas Deutsche, außer verschiebenen Heberfenungen einges fer Satiren, in ber Ueberfegung ber fdmmtlichen Berte bes horas, von Ros the, Bafel 1671. 8. Bon Rulf, Leips. 1698 und 1707.8, Don Grofchuf, Cafe fel 1749. 8. 2 Th. In ber Anfpacher Hes berf. 1773 : 1775. 8. 3 Eb. Bon Jac. Schmid, Gotha 1780:1783. 2. 3 Tb. Einzeln , von DR. C. Bieland, Leipzig 1786. 8.) — Aulias Persins Slac. cus († 62. Seine fechs, auf uns go tommenen Satiren find juerft 4 f. a. et L. und,

und, bem Anfeben nach, von Benbelin 12ms J. 1470. hierauf Brip. 1473. Bert. und Mepl. 1474. 20m. 1475; fol. gebrudt. Dit ben alten Scholien gab ibn R. Stephanus 1549.8. El. Binetas, Diet. 1563.8. Pet. Pithocue, Par. 1585 und 1590.8. und endlich If Cafaubonus, Par-1605 und 1615. 8. verm. von feinem Sohne, Lond. 1647. 8. (b. 4.) hete Begen mehrerer Ausgaben f. Fabric, Bibl. lat. Lib. 2. C. XII. Vol. 2. 6. 164 H. f. Lipf. 1773. 8. brauchbare ift, von Eh. Marfhall, nebft Dem Juvenal tufammen, Lond. 1725.8. erfchienen; und 23. Reit bat fon c. gloft. veter. Lipl. 1789. 8. herausgegeben. Uebersett in bes Italienische ift Pete fins viermahl, von Siov. Ant. Ballone, Rap. 1576. 8; mit einer, wie der Berf. fagt, chiariffima fpofitione ; Wen frant. Steffuti, Rom 1630. 4. Von Cam. Savefri da Novigo nebst dem Invenal, **学ab.** 17 x 1: 4. Ven. 1758. 8. **安於 劉純.** Mar. Salvini, Fit. 1726. 4. Won M. Aurel. Sprane, Ben. 1780. 8. 34 bat Spanische, von Diego Lopet, Burg. 1609. 8. Ju bas Frantofische, fo vid mir befannt ift, aberhaupt gwanzigmahl, als, von Abel Foulon, Pat. 1544. 12. Don Buit. Onrand, Pat. 1575. 8. Bon Nic. Le Sueut, Pat. 1603. 12. Bon Und. du Chene, Dat. 1607. 8. Wolf Brich. be Matolles, Par. 1655. 8. 1671. 12. Son Defrier, Lopfon 1658, 12, Bon 3. Riesle in f. Betten, Bat. 1660. 12. Bod de la Balterte, nebft dem Jüvenach Pat. 1680, 12.2Bb. Bun Algan deMars tignac, Par. 1683. 12 Bontartaron, nebft bem Jubenal, Par. 1689 und 1714. 12. Don Confant beGilvecane, Lyon : 6g 5.1 2. Bon Enft. Le Doble, Par. 1704. 12. mit Anwendung auf f. Beit. (Bon D. Gins mer) Bern 1765. 8. (nebit bem Dert, und febr einfichtigen Erlauterungen, aber feff frey aberfest.) Bon Carron Le Giberti, Par. 1771. 12. Bon Le Monnter, Bar. 1771. 8. 5 Bbe. Bon Oreur Durabier' 1771. 8. in Berfen und in Brofa. Bon Dufault, 1772. 8. Bon einem Unges mannten (U. R. A. A. P.) Par. 1772, 8,5 Vierter Theil.

Bon Gelle, Bar. 1776. 8. Bon Callas be b'hervillere 1776. 8. in Reimen. 3n bas Englische, von Bart. Defeber. Orf. 1616.8.und nebft bem Juvenalz 675. f. Bon Oroben, nebft bem Juvenal. Lond, 1693. f. 1726. 8. 2011 Gel bed, Loud. 1719. 8. Bon 3: Gen-Boufe, 1730. 8. Bon Bremfter, Lond. 1731. 8. Ben Eh. Cheriban (+ 1738) Lond. 1739. 8. (ift nicht bie erfte Ausgabe) mit einem gant gnten Commentat. Bon Com. Burton 1752. 4. Bon 28. Mebille, 1770. 8. (aber nut Rachdhmunte gen.) Bon Edw. Burnaby Green 1779. 8. (Mehr Nachahmung, ale Ueberf.) Bon Dr. Dadan, mit bem Juvenal, 1789. 8. 19be. Much find noch Rachahe mungen einzeler Gatiren, als ber erften 1784. 8. Der britten bon Gant. Derriet 1755, 4. u. a. m. vorhanden. In bas Beutsche, von Joh. Samuel Abamt, Dtesb. 1674. 8. Bon 3. B. Dragbente, Reft. 1725. 8. Bon Joh. Dan. Bende, Leibr. 1739. 8. (in elenden Reimen) Das Taphrafirt, Berl, 1775. 8. Bon G. G. Faueborn, Bull. 1793. 8. Don 3. 2. 5. Mahth. 1795. 8. Befondre Erlaus terungeschriften; Diatr. hiftor, litterar, in versus obscuriff, a Pers. Sat. 1. citat. 90m Joh. Jac. Breitinger, Tigur. 1723. 8. Differtations fur Perfe, par Mr. Selis , Par. 1784. 8. G. auch ben 6ten Eh. ber Briefe jur Bils bung bes Befdmad's bon Srn. Dufd. Befonbre Lebensbeschreibungen in Ven Hiftor, Poetar. . . bes &. Greg. Opralbus, Bal. 1545. 8. G. 518. 3n E. Erufius Lebensbefdreibung rom. Dich. ter, 90. 1. G. 395. ber Ueberf.) -Decimus Junius Juvenalis (+ 120. Die erfte Ausgabe feiner 16 Gatiren ift, bem Maitthire ju Folge (I. G. 296.) Rom (1470) fol. gemacht; cum Commentar. Doin. Calderini : Rom. 1474. f. Com G. Merulae enarrationibus Tarv. 1478. fol." Cum Commentar. Aut. Maucinelli, Nor. 1497. fol. Ven. 1498. f. Cum Comment. Ioa. Britannici Brixiani 1501. fol. Cum nor. Theed. Pulmanni, et Hadr. Ju-Dii

mit Obfervat. Antv. 1565. 4. 1566. 12. Cum Comment. Eilh. Lubini, Hanov. 3603 und 1619.8. Ex ed. Henr. Chr. Menninii, Ultraj. 1685. 4. Lugd. Bat. 1695. 4. (1. A.) Cum not. ac perpema interpret. Jos. Juvencii, Rho-20m. 1719. Par. 1715. Cum varia led. per Muetter. Lond. 1715. 12. Befondre Erlauterunge fcbriften: Pamedoxa in Juvenalem, Aust. Aug. Sabino, Rom. 1474, f. Eilh. Lubini in Jav. Satyr. libr. ecphrafis fuccineta et perspic. Roft, 1602. 8. Observationes in Juvenalem et Perfium. Aud. Bern, Autumno, Par. 1607. De Satyra Juvenalis, Differtat. Nic. Rigaltii, morin benn auch von ber Garice aberhaupt gebandelt wird por feiner Mus: gabe des Dichters, Par. 16.6. 12. und ben ber Ausgabe bes Benninius. G. auch ben 6ten Th. bon Srn. Dufchene Briefen jur Bilbung bes Befcmackes. Ueber= fetzt ift Juvenal in das Italienische: Bon G. Summaripa, Parma 1480. f. Lago di Garda (1530) 8. (in Terginen, nebft bem Texte.) Bon Camillo Gilveftri ba Rovigo, Pab. 1711. 4. Ven. 1758. 8. Sabricins führt noch, Lib. II. c. 18. Bibl. lat. Vol. 2. 6. 363. eine voll= fandige Heberfegung von Red. Mornie an, von welcher aber Die Biblioth, degli Aut. antichi . . . volgarizzati nichts weiß. Much bat er, ebenb. einen Afca. nius Barotarius, und Franciscus Rota als imen perfchiedene Derfonen genannt, und bende find in bem Dan. Barotari pereint, melder bie benben erften Caty: ren, Ben. 1564. 12. fo wie Lud. Dolce Die fechite, Ben. 1538. 8. mehrere paras phrafirt, als überfest haben. Spanische: Bon Diego Lopes, mit dem Eitel, Declar, magi fobre las Sat. de Juv. Mad. 1642. 4 3n das Fran= Bofifche: Aufer ben Ueberfenungen ein. geler Gatiren, ale vier, ven Dich. b'ams boife, P. 1544. 12. u. a m. vollffandig, fo viel ich meiß neunmahl; Bon Andre bu Thene, Par. 1607. 8, Bon Den. Challine. Par. 1653. 12. Bon Mich. De Marolles, Par. 1653. 8. Bon be la

Balterie, Par. 1680 : 1681. 12. 281. Bon Et. Algan beMartignac, Dar. 1683. 12. Bon Jer. Cartaron, Par. 1689. 12, Bon Conftant be Gilvecane, Par. 1690s 36gi. 19. 28b. Bon Dufaulr, Par. 1769. perb. 1782. 8. Bon DR. DR. Par. 1779. 3. Auch bat Juvenal fich Stellenweise muffen butleitifiren laffen, als von bem jungern Colletet, Dar. 1657. 12. 2on bem Wit Sanmas u. a. m. In bas Engli die: Bon R. Stapleton, Lond. 1644 8. 1647. 8. Bon Bart, Solpbap, Dr., 1673. 1. Bon Dryben, 1693. f. 1726 8. Bon Stepnen, 1713. 8. Bon Duniter, Lond. 1739.8. Bon Steene, paraptrafirt, ober vielmehr nachgeahmt, Lond, 1763. 8. Bon Ih. Neville, mit dem Perine, 1770. 8. (aber nur Rachabe mungen.) Bon E. Owen, 2. 1785. 8. 236. mit Erlanterungen. Ben D. Das Danmit dem Derfius, 1789. 8. 28be. in Profe. Daf auch Eh. Sheriban ibn überfigt haben folte, ift mir nicht befaunt, mohl wer bie Hi berfegung einzeler Satie ren pon Nab. Sate. In das Deutsche. Do bie, von Benninius angerogene beute fibe Neberfesung bes Juvenal, burch elmen gemiffen Johnson, wirklich ba ift. weiß ich nicht. Außer Ueberfegungen einseier Stude haben mir eine fo genannte ertlarende Ueberfegung beffelben, Berl 1777. 8. Eine metrifde Ueberfesung, (von C. g. Babrot) Deffau 1781.8. und eine von R. G. Abel, Lemge 1785. 8, Befondre Lebensbeschreibungen finden fich in Beorg. Spralbi Hiftor. Poetar. C. 535. Baf. 1545. 8. und in Crufine Lebensbeschreibung romifder Dichter, Band 2. G. 106. b. Ueberf.) -Claudianus (†395. In feinen Werten befinden fich, in Rufinum, Lib. II. (Bd. 1, C. 19. Ed. Gosn.) und in Eutropium, Lib. Il. (G. 227, ebend.) Der, in diefen Bedichten berifchende, bobere, als ber gewöhnliche lattrifche, Lou, und die Berfonlichkeit ber Satire, geben ihnen einen eigenen Reis. Ueberfest find fie in bas Italienische, mit feinen fammtlichen Berten, von Nic. Beregani, Ben. 1716.8. 2Bb. In das Frangoffiche, der Fall

beiRufin, 1781. 8. In bas Englische, mit ben sammtlichen Werken, von L. Dig, ges; Lond. 1628. 4. Einzeln, die etskern von Will. King, Lond. 1730. 8. Bon Hughes, Lond. 1741. 8. In bas Deutsche, die ersten von Miniander, Rarpb. 1756. 8. in Reimen. In ben Remains des W. King, Lond. 1752. 8. findet sich eine Critick upon a favourite Ministry, particularly that of Rusinus... and his caracter. S. übrigens den Artisel Seldengedicht.

Bu ber romifden poetifchen Catire geberen übrigens noch bes Valerius Cato Dirae. - Das Fragment einer Catire bei Curnus auf ben Nero. - Die Gatire ber Sulpicia, de corrupto ffatu Reipubl, temporibus Diocletiani (mel. che won Marolles, ben ber 3ten Ausgabe feiner Ueberfegung des Juvenal und Berf. Bar. 1671. in bas Frangofifche, und von 8. 9 Abel, bep f. Juvenal, in bas Deutfce aberfest morden.). - Die Berfe ber Dicheerinn Enderia - u. a. m. melde Mare. Zuerins Borborn, unter bem Litel: Poet: Satyrici minores de corr. reipebl. ftatu, Lugd Bat. 1653. 12. und 306. Chraph. Berneborf in bent 5ten Band ber Poetar. latin. minor. Alt. 1782. 8. 3 Bbe. herausgegeben bet. -

Profaische, ober mit Berfen untermifchte profaifche Satiren ben ben Ro. mern: Marcus Cerentins Darro (+ 27.3. u. Ch G. Wird für ben Stif. ter biefer, nach bem griechtichen Philosos phen, Menippus, von ihm felbft benanns ten Menippifden Satire gehalten. Dur menige Fragmente find davon übrig. S. Abrigens den Cafaubonus De Satyr. Poeli, Lib. II. C. 2. 6, 199, Ed. Ramb, und 10a. Gottle, Hauptmanni, de Satyra Varroniana, f. Menippea Commentar. inden Mile, Lipl. nov. Bb. 5. Eb. 2. 6. 358 366. fo wie bas angeführte Werk Des Belpi, S. 64.) — Luc. Annaus Seneca (†65. Seine 'Amouodonuurwois kann feinem Bige Ehre machen; feinem Derjen macht fie teine; und felbft

ber Bis ift biters plump. Gie murbe querft van Beat. Rhenanus, ben ben übrigen Berfen bes Scneca, Bafel 1515. f. verftanblich beransgegeben, und ift bed mehrern Ausgaben berfelben, wovon bie beffern, die Parifer 1602. f. Die Coms melianische 1604. f. bie Antwerpner von 1605.1632.1637.1652. f.bleamfterbas mer(Elievirifche) 1672. 8. 28b. (b. 91.) befindlich; auch einzeln, Baf. 1521. 8. Leipzig 1720.8 (Tres Sat. Menippeae, L. A. Sen. 'Amonohomuntwois' Ich. Lipfii Sombium. P. Cunaci Venales) gebruckt. Erlauterungeschriften : Gine Abhandl. von Dan. Seinfius, bed. f. Oration, Lugd. Bat. 1627. 8. 6.608. Anmertungen in Io. Schefferi Lection: Acad. Hamb. 1675. 8. @. 279. 901 Chritin. Mug. heumann, in ben Ad. Ernditor. Supplem. 30.6, 6, 296; Leberfetzt in bas Granzofische, von Matth. De Chalvet, mit ben übrigen Bets ten bes Seneca, Par 1638. f. Bon bem Mbt Esquieu, in bem iten 36. ber Mem. de Litter. et d'Histoire bes Di de Moles, Par. 1726. 8. Bon J. J. Rouffeau, im 14ten Bb. f. Oeuvr. 6.142. 3menbr. Ausg. In bas Deutsche, von Chrfiph, Neuber, Leips. 1729. 8.) -Titus Petronius Arbiter (+66. G. den Artifel Erzählung, G. 153.) -Queius Apulejus (Geint Metamorphofeon, bas hierher gehort, ift bereits ben bem Art. Erzählung, G. 135. an. gezeigt. G. übrigene Fabr, Bibl, lat. Lib. 111. c. 2. Vol. 3. S. 28. Ausg. von 1773.) — Mercianus Capella (De Nuptiis Mercurii et Philologiae, Lib. IX. heißen gwar, ber Form megen, Satyra, find es aber bem Behalte nach nicht. Gebruckt ift es querft, Bic. 1499: f. ex ed. Grotii, Lugd. B. 1599. 8. (b. 21.) Bern. 1763. 8. —

Lateinische Satiren aus ben mietitern und neuern Teiten Joh. Garland (1040. Ein Buch Gatiren von ihm; welchest aber nie gebrudt worden, fahrt J. Baldus in den Script. Britt. Cent. II.. n. 48. an.) — Bernardus Morlashensis (1130. Ein franz. Ranch. De

contemtu mundi, Lib. III. In ben, son Matth. Flaccius herausgegebenen Poemat. de corrupto Ecclef. flatu. Bal. 1957. 8. @ 27. und einzeln von Chp. traeus, Brem 1597 8. Intentinifchen Berfen.) — Johannes Salisberienfis (1180. Policraticus, f. De Nugis Curialium et veftigiis Philosophor. Lib. VIII. Lagd. Bat. 1595. 8. Amfiel. 1664. 2.) - Guatt. Mapes (1200. Die Varia Ductorum Piorumque Virorum de corrupto ecclesiae Ratu poemata . . . conscripta exedita .c. praefat. Matth. Place i Illyrici, Baf. 1557. 8. enthalten, unter mehrern, eilf feiner fatitifden Bebichte, wovon bie Querela ad Papam in Lepfers Histor. poeter . . . med. acvi . . . Hal. 1721. 8. @. 779. verbeffert abgebruckt 11.) - Midellus Wirecfer (1200. Brunellus, in speculo stultorum (f. a. et l.) 8. Col. 1471. f. 1499. 4. Par. 2506, 4. Wolfenb. 1622. 8. Das Gebichtift in elegischem Golbenmaße abgefaßt; ber Belb ift ein Gfel, ber fich felbit feinen Schwang abnehmen, und eis nen andern fich machen will.) - Ber= nardus Geyftenfis (1200 Palponi-Ra, Col. 1501. Cygn. 1660. 8. Sas tire auf bas Sofleben in les inifchen Bers fen.) - Wilh.deSt.Amour(+1272. Satiren wider die Bettelmonche in Profa, In feinen Oper. Confiant. (Par.) 1632, 4. - Bernardus Westerodus (1360. Plandus, eine Satire nuf bie Geifili. den in leoninifden Berfen und Ctangen in bem angeführten Berte bes Rlaccius, 6.101.) - Alvares Pelagius) + 1353. Cein Bert, De Plandy ecclefiae, Lib. duo, Ulmáe 1474, f. Venet. 1560. f. ' in Profa gefdrieben, enthalt zwar eigentlich nur Wahrheiten; ift auch von bem Berfaffer, ale Babrbeit geidrieben morben; jeigt aber ju anfhaulich ben verberbten Buffanb ber fpanischen Geiftlich. telt ju feiner Zeit, um bier nicht eine Stelle ju verdienen.) - Wic. Orem (1377. Epistola de non apostolicia quorundam moribus, qui in Apostolerum locum le succedime gleriantur,

in Wolfii Lectionibus memorab. Bb. s. 6.654 und in bes Flac. Illyric. Catalog. Testium Veritat. Bas. 1556; 4. Frest. 1672. 4. 280.) - Tic. de Clemangis (1434. De corrupto Ecclesiae fratu f. l. et a.) - 27ic. Bartbelemi (1450: Momiae 1514. 8. Eine Oporteten aber alle Stanbe.) -Laur. Valla († 1457. Seine Antidoti in Poggium. Lib. IV. und ber Apologus et Adus Scenicus in eurodem ! fein Annotat. L bellus in Autonium Raudenlem; feine Schrift gegen ben . Benedictus Morandus (Confutațio) und feine Recriminat. Lib. IV. in Barth. Facium unb Ant. Panhormitam find pers. fontiche Schmabichriften, veranläft burch grammatifde Streitigfelten. Ein Theil' derfelben ift Ben. 1481. 4. jufammen ges brudt.) - Selix Malleolus (eigentlich Sammerlein + 1457. Seine Var-Ohlectationis opuscula et tractatus, f. l. et a. f. von Geb. Brant berausgegeben, und fein De nobilitate et rusticitate Dialogus . . . s. a. et 1. f. find größtentheile gegen bie Monde, und unwiffende Beiftliche gerichtet. Der, in den erftern befindliche, Contra validas mendicantes, Dial, ift von Golbuft, in bem i gten Th. ber Reichshanbel; und bie Lollhardorum Descriptio 908 Nic. 998 Brle den'fc berausgegeben.) - Poggio Bacciolini († 1459. In feinen Oper. Baf. 1538. f. findet fich ein Liber invedivarum, welche gegen ben Babf Belir V gegen ben Philelphus, und laur. Balla gerichtet find. — Franc. Phi= lelphus († 1481., Satyrar, Hecatofiichon Decades X. Med. 1476. 4. Ven. 1502. 4. Par. 1518. 4. 'Sie find in siemlich ichlechten Berfen gefchrieben, und gröftentheils gegen den Cosmus de De= bicis gerichtet. Mehrere Rachr. liefert Caff, in ber Histor, literar, typogr. Mediolan. S. 176.) - Alexander, genannt Carpenter ober Jabricius, ein Englander (Goll ber Berf. der Sninma, seu Destructor. vitior. Par. 1494. f. Par. 1516, Ven. 1582. einer außerft feltenen, und gegen bie Clerifen gerich. telen

feten Gatire fenn. Anbre, als g. 25. . Pofferin, fcreiben bas Bert bem betannten Doctor irrefragabilis, Alexander be Mied, sberhelefins ju.) — LeoBaprista 2Hberti († 1480. Momus, Kom. 1520, 4. Ital. in ben Opusc. morali des Als berti, Ben. 1568. 4 . Spanifc, von Hug. te Migran, Dad. 1598. 8. Eine gant gladliche Spotteren ther Sof : unb fur. Renleben.) — Barth. Gribus (Sein, auerft in bem Diredor. Statuum, feu Tribulatio saeculi, Argent. verius 1489 gebructes Monopolium Philo-Sophorum ift eine lachende Berfpertung ber unordentlichen afabemischen Lebens. art, melde unter bem Eitel: Seeta Momopolii, f. Congregationis bonorum. sociorum, alias die Chelmengunft 15 : 5. auch besonbers, und unter bem Eitel: Der Weuberorben in ber Schelmengunft, Strath. 1506. 1509. 1516, 4. in bat Deut. fche überfest worden. Uebrigens finden fich in dem Director. ftatuum noch imen biether geborige Schriften, De Mileria Curatorum, worin neun Priefterteufel, als Reinbe ber Priefterfchaft ericheinen. med Monopolium vulgo bet Licht chiffs, gegen bieAuffdueiber gerichtet.) - Unt. Urceus, Codrus gen. († 1500. In f. B. Bonon, 1502. f. find, unter meh: rern, aud Satiren enthalten, melde in ten folgenben Ausgaben, Ven. 1506. f. Par. 1514. Bas. 1540. 4. verftümmelt abgebruck worben. Baple hat bem Urcens einen Artifel gewibmet.) - Paul Wicapins (Delfchlägel. De Fide Coneubingenm in Sacerdotes (f, l. et a.) 4. Heidelb. 1504. 4. Fréft. 1624. 8. Bofierlich burd bas affeftirte Rudenlas min, burd viel eingemifchtes Deutfch, and Reime aller Art.) - Beinr. Bes bel (Triumphus Veneris 1501. 4. . Argent, c. Commentar, Ioa, Alten-Raig 1515, 1609. 4. auch in f. Oper-Pforzh. 1509. 4. In Depametern und . aus 6 Badern beftebenb.) - Giovbat. Spagnolo, Mantnanus gen. (†1516. 3n feinen Berten, Bal. 1503. Par. 1513. f. Amir. 1576, 8. 480 ift une ser andern ein Gehicht, Alphanine, und

eines, De calamitatibus snorum temporum Lib. III. enthalten, merin, wie and jum Theilin feinen birtengebichten, Die Fehler ber Beiftlichen feiner Beit gejuditigt werben; aber feine Sprache ift niedrig und raub. Die lestere ift auch einzeln, mit einem Commentar von 3cb. Badius Ascenfins, Par. f. a. 4. berend. gegeben worden.) - Job. Rauchlin, Capnio gen. (†1521. Sergius, vel caphis caput, c. Comment. G. Simler Wimpenfis, f. a. et 1.) 4. Phorah. 1507.4. Tub. 1513.4. Col 1540.8 34Rtring einer Comodie, in bren Aften, eine Gas ture auf eine von Monden und Diaffen geleitete Regierung.) — Ulrich von Butten (+ 1523. Giner unferer ichlifften und gladlichken Satirifer aus ben mitt. lern Zeiten; feiner Satiren find folgen. be: 1) Nemo, de ineptis sui saec. studiis et verte eruditionis contemptu, Auguft. 4. Bas. 1519 4. Roft. 1544. 4. Lugd. B. 1623. 12. in elegischen Berfen; Frangofiich nachgeabent von B. C, M. Lyon 8. 2) Dialogus de Aula, August. 1518 und 1519. 4. Lips. 1518. 4. Bur Rechtfertigung biefer Gas tire auf das Sofleben forieb Dutten einen Brief an Bil. Dirtheymer, vitae func rationem exponens Aug. Vind. 1515. 1519. 4. und auch in bent Difc. popular. . . . Freft, 1610, 12. 3) Febris prima, Dial. Mogunt. 1519. 4. Amb. 161g. 4. Gegen bat Bohlleben. 4) Febris fecunds, Dial Mog. 1519. 4. Meber Dofieben und Geiftlichfeit. Bepbe find in das Deutsche, das exite amenmabl um eben biefelbe Zeit übenfest worben. 5) Trias Romana, f. Vadifcus, 465 gen ben Rom. Dof, mit ben bren legtern, Mog. 1620. 4. und im aten 90. 6. 1921 270. bet Pasquillorum, Eleuther. (Buf.) 1544. 8. (Deutsch, Strasb. 1544, 4.) Rerner mit M. Urani Epiftola, romaυπεγρεΦήν continens, nae curise (Smalcalden) 1588: 8. (S. Frentags Adparat, litter, T. III. S. 594. W. f.) 6) Inspicientes, Dial. mit ben wonigen, Mog. 1520. 4. Ueber die Geschichte ber Beit. 7) Bulla Decimi Leonia **£** 3 contra

contra Errores M. Lutheri et seguacium, im aten Bb. ber ju Wittenberg gedructen lateinischen Berte Luthers G. 51. mit Randgleffen, 8) Dial. novi perquam festivi. Bulla, vel Bullicida, Monitor primus, Monitor secundus, Praedones, f. l. 1521. 4. 9) Philatethis, Dialogus de Facultatibus Rhomanensibus nuper publicatis, Henno rufticus, f. l. et a. 8. und im 3ten Bbe. pon M. Golbafts Monarch. S. R. Imp. (Begen ben Judulgengenbandel.) 10) Palquillus Maranus (folgende 5 Stade enthaltend, Epiftola Pasquilii Rom. ad Marforium Rom, Respondo Marforii; Supplicatio Pasquilli; Decretuin Papae; Epistola Marforii R. ad Germanos principes, f. l. et a. 4. unb bie auch bis auf bie leste, in bem aren 95b. ber Pasquillorum, Eleuther. (Bas.) 1544. 4. abgebruckt worben find.) ` 1 1) Dial. Septem. . . Momus, Carolus, Pietatis et superstitionis pugna; Conciliabolum Theologistarum adv. bonar. studiosos; Apophthegmata litterar. Vadisci et l'asquillii de depravato ecclefiae ftatu; Huttenus captivus; Huttenus illustris, Auct. S. Abydeno Corallo, f. l. et a. 4. und die brev les. , tern and ben eluigen Ausgaben ber Epifiolar, obleur. viror. und im aten 36. bet angeführten Pafquillorum. 13).In Ulrichum Wirtenb. Dial. eui Titulus Phalarifmus, in arce Steckelberg 1519. 4: (Dit mehrern Schriften jufam: men. 6. Frentags Analeda 6. 473.) 13) Exclamatio in incendium Lutherianum s. l. et a. 4. 14) In Hier. Alcandrum et Marianum Caracciolum invectivae fingulae. In Cardinales, Epifo, et Sacerdotes, Luther. Wormaciae impugnantes, inved, ad Carol.. Imperat. pro Luthero, et vezitatis et dibertatis exhortatio, f. l. et a. 4. 15) Die Borrebe ver ber Donat, quae Confrantini dicitur Privilegium etc. S. L. 4. 6. Frentage Anal. @. 294. und Adparat. litterar. T. HI. 6.514.) 16) Begen des Julius f. in der Folge Balbi, And werden unten ben ben

beutiden Satiren noch einige bon Butten vorfommen. G. übrigens Jac. Burck. hard Commentatio de Ulr. de Hutten fatis ac meritis, Wolf. 1717.1723. 8. 3 Ch. Nachbem in bem beutschen Dertur, Februar 1776. G.174. bon ihm et. mas gefugt morben mar, fcbrieb g. 28. von Gothe ein Denfmabl beffeiben, mel, ches auch im 4ten Bb. feiner Schriften, Berl. 1779. 8. 6. 51. fteht, und man fieng an, feine Berte, Leipzig 1783. 8. berausjugeben: aber bas Unternehmen ges rieth balb ins Steden, well ber uneigen: nunige Eifer bes herausgebers, hen Bagenfeils, ichlecht unterftagt - vielleicht auch, weil diefer Band auf bem elenbe. ften Papiet und bochft feblerbaft gebruct murbe. Gin Auff. über Ulrich von Sut, ten cricien, Leips. 1791. 8.) - Sauft Andretinus (†1519, Defuga Balbrex urbe Parisia, Par. 1508, 1516. 4. und im iten She ber Oper. Balbi. De **fciolorum** arrogantia, Epift. proverb. Par. 1519. 4. Auch laffen fic mehrere f. Epistolar proverb. Par. f. a. 4. 1499. 8. Luueb. 1720. 8. hieher rednen.) - Sier. Emfer (†1577. A. venatione Aegocerotis assertio f. a. et l. (1519.) 4. Gegen Luther. Epithalamia Mart. Lutheri, et Ion. Helhi f. a. et 1. 4. Deutsch in Cochinei Siftor. Mart. Luthers, S. 255.) - Bilib. Pirtheimer († 1530. Ecclus dedolatus, Aut. Ioa. Fr. Cottalumbergio, Jmp. in Utopia 1519. 4. und in ber Befdichte ber, burch Befannemung ber Pabfil. Bulle wider Luthern erregten Unruben, Alt. 1776. 4.) - Cont. Rol. lin (1530. Advertus caninas Marti Lutheri nuptias . . . Tubing. 1530.8.) - Joh. Crosus, oder eigentlich Id= ger (Clutt bet Dauptverfaffer ber Epifiolar. obscuror: viror. f. a. et l. (4515) 4. 2Eheile 1616. 4. Loud. 1710 und 1742. 12. Det darin vorzäglich angegriffene Ortuinus Gratius lief bagegen Lamentat. Col. 1518. 4. unbeine Epiftola apologerica bruden. Much gehört jubiefen Bpift. noch: Ex obfenror. viror. salibus, critiatus Diak in quo introdu-

troducuntur Colon. Theol. III. Ortpimus, Gingelphus, Lupoldus; tres item celebr. viei, J. Reuchlin, D. Brasmus, Jae. Faber, f. l. et a. 4.) -Bier. Halbus (1535. Geine, nun von J. v. Reger gesammelte Opera . . . Vindob. 1791-1792. 8 28d. enthals ten mehrere fatitifite Schriften, alt 1) Threni Magistri nostri Ioa. Eckii in obitu Margarethae concubinae fnaé, die aber wohl nicht von ihm und noch wemiger von G. Lemichen, fondern mahr. fdeinlicher Beife wen Cob. Seffus find. 3) Rhetor gloriofus, ein Befprach, gegen den vorherangeführten Andretini und beffen luga Balbi gerichtet. 3) Libellus de obitu Infii ursprünglich, schon 1513. 8. und nachber noch fehr oft ge: brudt, als unter der Auffdr. Julius f. 1. et a. (1517. 4.) Ben ber Oratio ad Christ. Opt. Max. pro Julio Sec. . . . f. l. et a. (Strafburg 1523.) 12. 3 Boffs Led. Memorah, 30. 2. 6. 21. m. a a. D. m. Huch ift eine alter bente fce Ueberfegung bavon vorhanden. Es. te befannt, bas biefes Befprach ofterer Dutten jugefdrieben worden ift ; und ausgemacht ift es noch nicht, bag Balbus ber Berfaffer beffelben ift; indeffen findet es fich, wie gedacht, jest in bem er-Ren Band feiner Berte. G. übrigens Die "Radrichten von bem Leben und Soriften . . . Surf hier. Balbus . . Wien 1790. 8. vergl. mit Allg. beutscher Bibl. Bb. 98. S. 555. und Bb. 111. S. 222.) — **Ch. Morns** (†1535. **Bon** feiner Utopia, Lov. 1516. 4. gehoten mur die, ben biefer erften, und jum Cheil, ben ber Baster Ausg. 1518. 4. befindlichen fatirifchen Marginafien bierber. Vindicatio. Henr. VIII. Reg. Angl. a calumniis Lutheri, Lond. 1533.74. Grobe Schmahungen gegen Luthern.) -Senv. Corn. Agrippa von Mettes= beim († 1535. De Incertitudine et vanitate fcientiar, et actium, atque Dei, Declamat. excellentia verbi Autv. 1530. 4. Col. 1568, 12. (bep. welcher has atque excellentia verbi Dei auf dem Bitelblatte fehls.) Uebrigens if

es duch fehr oft verfinmmelt gebrudt. Deutsch, burd Erasmus Frank von Borb, erschien es, Um (ohne 3.) 4. Frantf. 1619. 4. Coln 1713.8. Frangofifc, burch Louis Turquet 1582. 8. Durch Bueubeville, Leiden 1726. 12.) - Jodocus Babius Afcenfius (+1535. Staltifered naviculae, f. Scaphae fatuarum mulierum . . . Arg. 1502. 4. mit Solle fdnitten. Gine Nachahmung bet Braube fchen Marren fchiffes; frangof. von S. Brate. nef, Par. f. a. 4. You Jean Droon, Par. 1501. 4. Lyon 1583. 4. mit Sole fcn.) — Desid. Erasmus (+ 1556. Encomium Mariae, Argent. 1511. 4. mit ben Rig. von Solbein, Bal. 1514. 4.: Frangof. von Petit, P. 1670. 12. : 2017 Guendeville, 1713. 12. Par. 1751. 4. Englisch, von Bill Rennet: Deutschburch Ceb. grant von Borb, Ulm f. a. 4. und auffer ein paar alten, noch von Bundling, Berl. 1719. 8. und von Wilh. 8.3 Beder mit ben Solbeinichen Riguten, Baf. 1780. 8. mit Rupfern von Chobo miedi, Berl. 1781. 8. Culloquia von' ihm felbst juerst 1522. herausgogeben, unb: fehr oft gebruckt. G. übrigens f. Artitel? im Baple, Rnight's Lebenebeichreibung: beffetben; Deuefch, Leiner 1736. 8. W.: a.m.) - Germain de Brie († 1558... Anti-Morus 1520, und auch in den Delit. Poetar. Geffor. Preft. 1609. Bb. 1. S. 720.in eleg. Berfen, eine durch ein paar Siungebichte bes Eh. Morns vers. anlafte bittre Berbohnung feiner Bebicte. — Petr. Montanus (Saryi rae, prima de Poetis, sec. de Medicis, tertis de Principibus, quarta de vita! beata, Argent. 1529. 8. Zwolle 1595. 1606, 8.) — Janus Anistus (1540. Varia Poemata et Satyrae ad Pompes: jum Columnam, Neap, 1551 unb. 1536. 4. Satyrae 1532. 4.) - Et. Dolet († 1546. Qrationes duae in: Tholofam f. a. et l. 8. Begen bie Une wiffenheit und Dummheit berTouloufer.). - Sim. Lemichen (Lemnius † 1550. Bon feinen Gebichten gebort bier nur Lutii Pifaei Invenalis Monachopornomachia data ex Achaja Olympiade **\$** 4

nona. 8. het, eine Art von Comodie, befanntermaßen gegen Luther gerichtet, und bocht untuchtig gefdrieben. Es ift befannt, baf G. E. Leffing eine Rettung bes Lemnius fdrich (im aten Eb. f. Eleis nen Schriften, und im 3ten S. . u. f. feiper verm. Schriften) wider welche eine Bentheibigung pon M. C. B. D . . r . . i . . j. Frantf.undleipi...756.8. erfchien, welche abermahrlich nichts vertheibigt; eben fo wenig wie das, mas Rieberer, im 4ten Bbe. G. 359 f. Radrichten jur Rirden. Belehrten , und Buchergefch. Alid. 17.68. 8. gegen diese Rettung erinnert bat. Denn wenn auch, wie C. g. glogel in feiner Gefcicte ber fom. Litteratur Bb.3. 6, 34 1. meunt, perfoulide Anjuglichteis ten, pber eigentlich Anfpielungen auf Chorbeiten undlafter allerhand nahmhaf. tet Verfanen, in ben Ginngebichten bes Lemnius vortommen follten ; fo erfcheint docenther in einemetwas pablifchen lich. te, wenn er infeiner Eruften gornigen Sarift die Leute bittet, batBuch in vers brennen, und ben grmen Dichter mit Ropfabicblagen bebrobt. 280 mare benn ber Epigrammatift, in beffen Bebichte fic micht Berfonlichfeiten binein ertlaren lief. fen ? 230 ift bennbas Epigram, bas nicht, im Grunde, pon einer Berfonlichkeit ausgiange? Belder unpertheiliche Denich wurde benn bie Deutungen ber herren Commilitanen des Lemnius als gultig ans genammen, wher nur angehort baben ? Und wo find benn in jenen Sinngebichten biefeBerfonlichkeiten fo ftart, fo grob aud, gebrudt, bay fie eine Berbannung cum infamia und jene Drobung verblent hate. ten? Das barin, bem Churfurften von Manni gegebene, übrigens gang unfdulbige, und für Luthern feinesmeges aus ingliche Lob bleibt alfo mobl immer ber Keuerfunte, welcher Enthern janbete, Daburch verlange ich aber teinesweges Die Monachopornomachia tu vertheidis Co naturlich, obgleich vielleicht ber lieben Rlugbeit wenig gemaß. Die Rade bes Lemnius war : fo unangandig ift fie bod abgefaft. G. fibrigens Leben und Schriften Sim. Lemnii . . . son

G. E. Strobel, Mirhb. 2792.8. und and im 3ten 90. f. Neuen Beptr. jur Littes rat. des 16ten Jahrh.) — Pierre Cas Stellan († 1552. Ludus, f. Convivium faturnale, unter andern in ben Elegantior. praestant. viror. Sat. Lugd. B. 1655. 12. 28b.) — Job. Coch= laus (†1552, Adversus encullatum Minotaurum Wittenbergensein, Col. 1523. 4. Lutherus septiceps ubique fibi contrarius 1529. 4. lat. und deutsch, Commentar. de Actie et Scriptis Mart, Lutheri . . . 1549. f. Alles elenbe Perfonlichteiten.) - Chr. Pierius (Satyra, fceler. praef. Seculi mores mortalesque Ninivitarum taxans . exemplo ad vitae emendat, invitana (Tub. 1554.)8.) — Marc. Ant. Majoragins (+ 1555. Unter feinen Res den handelt eine, einzeln, Utrecht 1666. 4. gebruckte, non bem Labe bes Golbes. morin de Llerifen bitter gezüchtiget wird.) – Petr. Mannus († 1557. Somnia, unter anbern in bem sten Bo. ber Elagant, practiant, viror. Savyris, Lugd. Bat. 1655, 12. 28b.) — Jul. Cafar Sceliger († 1558. Adv. Desiderium Erasmum Orat. doae, Tol. 1621. 8. Bertheibianne ber, pon bem Erasmus verspotteten Gucht ber italienischen Ge. lebrten, burdaus Ciceronianifch ju fchreis ben, und Lafterungen gegen ben Eras. mus.) — Leo Capiluppi († 156a. Cento ex Virgilia de vita Monachorum . . . (Rom. f. a.) 4. Ven, 1559. 8. Col. 1601. 8. und in Henr, Stephani Centon. et Parodiar, Exemplia; In D. Meibous Collect. Auctorum, qui Cour tones Virgil. fcripferunt, Helmft, 1600. 4. u. a. m. Gallus (auf bip-Luftfeuche) ber ber erftern, in ber venes tianifden und collnifden Ausgabe, und in ben Carm. Hippolyti, Laelii, Alphonfi et Iul. Capiluporum, R. 1527. 4. 1590. 4.) - Thom, Kirchmeyer (Nuegeotgus + 1563. Tragoedia nova Pammachius, Witt. 1538. 4. Deutsch, f. a. et l. 8, und durch Joh. Sprolf, im Cala an ber Sagl 1538, 8. Incendia feu Pyrgopolinices Tragoed. recens nata,

neta, nefanda quorundam Papifici gregis exponens facinora, Witteb. 1541. 8. Deutsch 1541. 8. Tragoed. alia nova, Mercator, seu judicium, in qua in Conspectum ponuntur Apostolica et Papistica doctrina, quantum utraque in conscientiae certamine valent et efficiat, et quis utriusque sit exitus, 1540. 8. 1560. 8. 1590. 8. Frangofifch mit bem Titel: Le Marchand converti . . . 1558. 8. Gen. 1561, 16. Regnum papisticum poema, in quo papa c. luis membris, vita, fide, cultu, ritibus atque caerem. breviter describitur . . . 1553. 8. Baf. 1559. 8. Satyra in Ioa, de la Cafa; in Catalogum Haereticor. Expostulatio Musar, de libris a Papa prohibitis; Sudarnochus Surenfegus, nec non Leo Aquila et Dolphinus potentissimi animal. reges, Papae rom. exitimm; Catal. librorum aureum calicem Babyl. referentium; Autoschedialmata plurima, bey ber lettern Muss cabe ber verbergehenden; Satyrarum Lib. V. . . Bas. 1555. 8. Die Litel zeigen ben Junhalt jur Gnuge; bie Ausfabrung ift bitter und fomdbenb.) --Piet. Paol. Dergerio († 1565. Concilium non modo Tridentinum, fed omne Papisticum perpetuo sugiendum ab omnibus piis, 1553. 4. Adiones . . . Secretar. pontificii ... Pforah, 1556. 8. vermehrt mit einer britten Ad. ebenb. 1559. 8. f. l. 1607. 4. und in ben Oper. Tub. 1563. 4. 6. Stept, Adpar. T. III. 6. 523 u. f. Postremus Catal, Haereticor, nostri zemperis Romae conflatus, Pforzh. 1560. 8. De pugis et fab, Papae Greg. I. Responso ad librum Annehriffi Romani, qui in ecclelias Christi atque in doctos viros qui sunt in Germania, debachatus est horribiliter. . , Regiom. 1563. 4. Commte lich gegen bas Pabfthum gerichtet. G. Mrigens Rrept. Adpar. litter. a. a. D. ben Art. Bergerind im Saple und bie Batten in itglienischer Gyrache.) -Adr. Turnebus († 356s. In f. Poo-

mat. Par. 1580. 8. findet fic eine Gat. adverlus Sotericum (wider Die Jefuis ten) welche Et. Pasquiere in das Frange fische übersett bat.) — Ant. degli Pas gliaricci, ober Aonius Palearine (verbr. 1566. Adio in Pontific, Rom. ex cor. affectas, ad Imper. Reges etc. Typ. Voeg. 1606. 8. mit f. übrigen Schrife ten, Amft. 1696. 1728. 8.) — Coes lius Sec. Eurio († 1569. Pafquillue ecftaticus, Gen. 1541. 8. Freft. 1542. 8. Gen. 1544. 8. 1667. 12. Berner mit fehr vielen abnlichen Schrife ten, als ludicium Palquilli, seu Pafquillus captivus, Dial. Sforzia; Quaeft, Pasquilli u. a. m. (Bal,) f. a. 12. Ital Rom, v. J. 8. Frang. 1547. 8. Deutsch 1543. 8. Auch ift Eurio wahrscheinlicher Beife ber herausgeber ber Palquillorum Tomi duo . . . Eleuther. (Bafil.) 1544.8. woven ber erfte mehr, als 80 : Bebichte, und ber zwepte 32 profaifche Auffane euthalt. Das blefe Schriften größtentheils gegen bas Pabfthum geriche tet finb, verficht fich von fich felbft.) -Mich. L'Hopital († 1573. De Lite Sat. ben ben Poet. Satyr. minor, Lugd, 1633, 12. auch ben f. Carine, Amft. 1732.8.) — Lambertus Sorsi sensive (+ 1574. Satyrar. Lib. VIII. in: aevi sui vitia et mores, Ultraj. 1552., 8.) — Marth. Frankowitz Flacings Illyrikus († 1575. Ik**der Heraussch**e e felgenber Sammlungen: Carmina vertufta ante 300 annos feripta, que e deplorant inscitiam Evangelii et taxant abusus Caeremoniar. Witteib. 1548. 8. - Sylva Carminum in 110-Rri aevi corruptelas, praesertim religionis . . . 1553. 8. - Sylvala Cerminum aliquot . . . quibus varise de religione sententiae et controversias explicantur, 1553. 8. ---Catal. Testium veritatis, qui ante nofiram actatem Pontific. Rom. corninque erroribus reclamaranti... Bal. 3556. 4. Freft. 1672. 4. 200. Deutsch, von Cour. Lauterbach, 1575. — Varia doctor, piaramque vicospin de consupro ecclelias flaty poemata, ante actatem

aetatem noffram conscripta . . . Bat: 1557. 8. Und Berfaffer folgender Ca. tiren gegen bie Romifche Rirche: De Bediffenfionibus, contradictioniet confusionihus dodringe et bus. religionis Pontificiorum, Baf. 1565. 4. Notae quaedam clarissimae et verae de falfis religionibus quibus etiam rudiores statuere queunt, Papistar, elle falfam religionem, Magdeb. 1549.8. Antilogia Papae, Baf. 1555. 8. ca, humilis et devota admonitio ad gentem fauctam, regaleque Antichrifli Sacerdotium de corrigendo facro Sancto Canone Missae Jesaise, Magd. 1550.) - In Diefen Beitpunet faut Sim. Malme diani Sat. in intempeliiv. quorundam dier. epulas, Par. 1558. 4. beren Berfafferich nicht naber ju beftim. men meiß. - Ferner Epiftola dediedtiva Wolfgrangi de Bembis ad Jac. Carpentarium, Satyr. in Carpenta-Fium. R. 1564. 8. — Subert Lans guet († 1581. Vindicise contra Tyraunos . . . Edimb. 1579. 8. (eigente lid Bafel, nach bem Lobe bes Berfaffers. S. übrigens ben bem Baplefchen Worter. bud die Dissert. concernant le livre d'Etienne Junius Brutus.) - Georg Buchanan (+1582. (Sonninn 1566. 8. Franciscanus 1566, 8. frang. won Alor. Chretien, Sen. 1567. 4. Palinodia fufch. von ebend. Fratres ben bem Praneife, mit mehrern lat, Bed. von anbern, Baf. 1568. In Bibliop. Commel. 1600. 8. Cameleon, in Cardinalem Lotharingium. Detectio ober wie ber Litel in ben folgenben Auffagen beift: De Maria Scotor. regina, totaque contra Regem conjuratione; fimmil. in f. Oper. Edinb. 1715. fol. 2000. Lugd. B. 1725. 4. 2000. 2416 f. Poem. find eingeln, Salm. 1621. 12. Lugd. B. 1628. 16. gebrudt. Die et. fern Cat. find, indeffen, querft fruber erfchienen. Bapte hat bem Berf. einen Artifel gewidmet.) — M. A. Muret († 1585. Juvenilia, fel. Satyr. duae, Par. 1552. 8. 1553. 8. 1590. 9. ft.(ch. von M. P. Meret 1682, 12.)-

Adrilles Claviger Veronenfis, d. & Simon Sttin (Sat. in novam discordem Concordiam Bergensem, Lugdt. B. 1582. 4.) — Job. Wasus (1588. Centuriae mendacior. infignium, quae ab Evangel, scriptae sunt, Ingolft. 156q. 8. Carmen contra clypeum Cyclopum Concordiam ben feinem bent for Examen chartacese Lutheranon. Concordine . . . Ingolft. 1581.4.)-Micod. Srifchlin (1590. De vita ruflica, Tub. 1580. 4. (Begen ben Abel.) Priscianus vapulans . . Argent. 1583. 8. und ben f. Oper. poet, fcen. Argent. 1604. 8. mit Solijonitten. Der Litel fagt ben Innhalt. Phalma . . . Comedia . . . de variis hacrefibus et Partheresiarchis, qui cum luce renafcentis . . . Brangelii hisce noviffimis temporibus extiterunt 1592. und 1619. 12. Deutsch, burch Urn. Glafer, Gropen, 1593. 8. Adv. fac. Rabum, novitium cathol. ejusdemque calomnias, Satyr. VIII. Gen. 1607. 1612. 8.) — Franz Boteo= mann († 1590. Matagonis de Matagonibus Decretorum Baccalaurei Mon nitoriale . . . 1575. 8. Gatir. Bestheibigung feiner befannten FrancoGallia gegen Aut. Matharel, Gen. 1575. 8. Strigilis Papirii Massonii . . . 1575. 8.) - Franc. Benci (+'1594. Somnium, unter anbern in ben Elegair tior, praestant, virorum Sat. Lugd. B. 1655. 12. 2986.) — Jan. Doufa bev. Sobn (†1595. Ben f. Epigr. Lib. II: Antv. 1569. 8. und in f. Poem. Lugde Bat. 1607. 12. 1609. 8. finden fich imen Sat.) — friedr. Dedekind († 1598. Grobianus, Frest. 1549, & Lipk 1552. 8. Hal. 1624. 8. Lugd. B. 1642.124 Harderv. 1650. 12. Brein. 1704. 8 Deutsch. von Cafp. Scheidt; Borms (1551.) 4. und 1557. 8. Werbeffert burch Benbes lin Sellbach, 1567. 8. gift. 1572. 8. Durd Beniel Scherfer, Brieg : 640. 8. Englisch, barch Rog. Bull, Lond. 1739. 8. Eine ironifche Berfottung grober Giten, in elegischen Beifen und 3. Buchern) -Johann Major († 1600; Synddiae ša*itiib*i

Min depingens maleram facient Ecelefiae propter certamina quorundam qui de primatu contendant, 1557. 8. und in bem 4ten Auscifel ber Collect. Manuferpt. Des Strub, nebft bem Coms mentar Joach. Friedr. Fellers, Ueber bie Spaltungen nach Luthers Lode, in Berametern. In Ioh, Nals Berspottung desfellen, in Majors Poemat. Witteb. 1576. 8: 2te Ausgabe.) — Joh. v. d. Does (Deufe + 1604. Epigr. Satyrae, Elegiae, Sylvan. Lib. III. Autv. 1570. 8.) - Theod. v. Beza (+1605.Epifiola Mag. Bened. Pastavantii responfiva ad commissionem sibi datam a Venerab. D. Petro Lyseto, Flor. s. l. (Gen.) 1554. 16. 1584, 8. Williorb. 1593. 8. 1658. 12. Ueber ben Parlamenteprafibenten Liget ju Paris, und beffen Schrift, Advers. Pleudo - Evaugelicam Haerefin, Luter. 1551. 4. in mafaronischem Style. **A**natomia Cochlei.) - Justus Lipsius (†1646. Satyra Menippea, Somnium, Autv. 1581, 4, P. 1585. 8. Ueber die Krith.) — Jos. Just. Scaliger(†1609. Epistol. Yvonis Milliomari Aremorici ad Andr. Offentum, Quimpentonii Dominum (Fabins Paulinus) Lut. 1587. 4. weju auch die Responsio Auch. Chianco Oligenio (Fab. Paulinus) Ven. 1587. 4. gehört. Confutatio fultishmae Burdohum fabulae, Lugd. Bat, 1608. 12, und ben D. Beinfius Sat-Herc. tuain fidem ib. : 1609. 8. gegen · bes Eclopping Scaliger Hypobolimaeus. Elenchus neriusque Orationis Chronol. Dav. Paraei, Lugd. Bat. 1607. 4. bepbe bichft grob.) — Beinr. Cuyf (†1609. Speculum Concubination. Sacerdotum, Monachorum et Clericorem, Col. 1559. 8.) — Jac. Salso. (34 f. Oper. poet. Mant. 1600. 8. finben fich, im Sten Buche, einige Ga: tiren.) — Andr. Jurgiewicius (Professores Quinti Evangelii, Nullus et Nemo, Mossast. 1602. 12.) — Job. Barchai († 1621. Esphormionis Lusinini Satyricon, Pars I. Lond. 1603.

1657 12. 1667. 1669. 8. Aranidi. von Mau, Par. 1626.. 8> Bon Jean Berault, 1640. 8.. Begen das Soffeben, und verzäglich ben Spf Beinrich bes nierten. hierzu gehoren Apol, Euphormionis, Lund. 1610. 12. Icon anje morum, Lond. :1614. 12. Aletq. phili Veritatis lagrymee, non El. Barth. Morifot. Auch feine Argenis, Par. 1621. 8. Lugd. Bec. 1627. 8. ift int Grunde ein farprifchar Noman. Sie ift in alle Sprachen, in die mehresten ofter als einmahl, in bas Deutsche von Mart. Dris, Breelau 1626, 8. überfest.) -Joh. Gellius, Scotus (Apologia Program. Quevilliani Contra Adr. Rupali. 1605. 8.) --·Behotium, Mor. Behotte (Elenchus Apol. Progr. Quevill. I'ar. 1607. 8.) - Ant. Cers rus ed. Ciccrinus (Salyrar, Scholasticar. Centur. duae . . Armini 1607. 8.) - Leonb. Lessus († 1623. Posthumum Calvini fiigma in tria lilia, A Colfive tres libros dispertitum. legiis Societ. Jesu, Brax. 1611. 8. Shanblide und jugleich wiglofe Sinn. gedichte aufden Calvin.) — Carlocris banius († 1629. Amphitheatrum honoris iu quo Calvinifiar. in Societ. Je-.fu criminationes jugulatae, Lib. III. Palaeop. Advat. 4. Romani Versnenfis Ars mentiendi calvinifice.) -Jac. Gretfer (†1625. Giner der eifrig. fen Berfechter ber Jefuiten, und einer der ungefcliffenften Schriftsteller ber Welt. Bavius et Maovius: Ille ut delirus Alchymida Antimonio, hic tanquara infipieus Praedicans Helleboro nigro, curatus, at tanquam expurgato cerebry intelligant, quis fit controverfiarum fidei judex et quae norma, Acc. portiuncula quaedam Hellebori pro malefano capite cuiusdam Paedotribae Wittenb. et Lithi Miseni Calvinistae, Ingolst. 1605. 4. Honoras rium Polycarp. Laufero (Lefer) datum ... 1606. 8. Lutherus Academicus . . . Ingolft. 1610, 4. Ve-Spertilio haeretico - politicus, Ingolfi, 32. P. II. Lucer man, 8. Lugd. Bat. - 16.10. 4. In bem letten Werfe lebrt

ber Berfaffer gent breuft, bas ber Babit Die Unterthanen von bem Eib ber Erene lessprechen fanne, und das biefes fogat ein verbieuffiches Bett fen) — Jac. Sume (Pantaleonis vaticinia, Sat. Rothom. 1612, 1635. 12.) - Job. de Manibus, b.i. Job. Artifius, . Dier Dartis (Diaetetes, f. Arbi er rerum. Par. 1614. 12.) - Janus Sypsetus (Sagiera volans in die, f. Affest. Arbitrii, Par. 1614. 12.) -Th. Sagittarius (+16:4 Lipfius Proteus ex antro Neptuni ptotracus et claro foli expositus, Frest. 1614. 8.) - Franc. Baraffe († 1651. Bon felmen lateinischen Schiften geboren biet. Her: Audr. Schioppii, Casparis Fratris, Elixir Calvinisticum, seu Lapis Philosophiae reformatae (Antv.) 1615. 8. Horoscopus Anti- Cotonis, ejusque Germanor, Martillerii, et Hardivelleri vita, more, Cenotaphium, apotheofis, Antv. 1614. 4. Ingolft. 1616. 4. Die auf bem Litel genannten Schriften waren gegen Die Jefuiten gerichtet.) -- Polienus Abodiensis (Virtus vindicata, Sat. in depravatos orbis inculas 1617. 12.) - If. Cafaubonus (Dan. Eremitae Epift. ad' Gasp. Scioppium, Aug., Vind. 1610. 4. Miloponeri Satyric. . . Lugd. B. 1617.8.) - Just. Reifenberg (Ben f. Differt, polit. gemina, Herb. 16,18. 4. finbet fich ein Epidigma Sat. enucl. in festivos Saec. mores) — Balduis nus de Monce Simoncelli (Mercurius, Satyra, f. Somnium, Flor. 1618. 4.) - Jul. Colardeau (Larvinia, Sat. in Chorear. lascivias et personata tripudica. Par. 1619. 8.) - Euft. Schwartitis (Alini Cumani Frateronlus o Plauti eleftis electus 1619. 8. Ich verbinde bamit gleich die Antwort: Ad Senat. critic. adv. personatos quosdam Pareomassigas provoc. pro Plauto et Elect. Plaut. a J. J. Pareo, nuper evulgatis, Frest. 1620. 8.) - Job. potius Epist. congratulator. M. Nivan Savre (Arx virtutis, f. de vera podemi de Turlupinis ad Mr. Renaanimi tranquillitate, Sat. tres, Anti. tum Choppinum . . . 1592. 4. 200 7627. 4.) - Geomemphionis Canta- Auch in den, von dem Weif. Derfelban.

lients Satyric. 1628. 12.) - Uncen-Setyra prima, Blofius et Prifcus in quendam Unived, Paris, Rhetorem, f. l. et a. 4. -- Menappi redivivi Satyric. Afini vapulantis f. l. et a. 13. .- Mic. Villani (+ 1632. Nos canimus furdis f. a. et l. 12. und Diivoftram fidem, f. a. et l. 12. awen lebe hafte, aber siemlich weit abgefafte Des .nippifche Satiren gegan bie Lafter feiner Beit. Gegen bie lentere forieb Bart. Bottoletti ble Antisatyra Tiberiana neglechi Academici Rom. . . . mit jes wer insammen, Francof. 1630. 8) -Petr. Scholier († 1635. Diogenes Cynicus, f. Serm. famil. in corruptos faeculi mores, Lib. III. Antv. 1635. 8. und perpet, commentar. illustr. ab Alb. le Roy, Hermop. (Antv.) 1683. 4. Sora; ift allerdings bas Dufet bes Berfaffers; aber erreicht bat er ibn nun wohl aicht.) - Eusebins a St. Jus sto, b. i. Jean Durel (Essigies contrada Joa. Flud, c. naevis, appendice et relectione, Lut. 1636, 8.) -Petr. Cunacus († 1638. Sardi Venales, Satyra Menippea in hujus seculi homines plerosque inepte eruditos Raphel. 1612. 12. Lugd. B. 1632. 19. Borguglich über bie, das Auferordentlice und Bunderbare liebenben Belehrtan.)-Janus Bodecher (Satyricon in comptos juventutis mores, Lugd. Bat. 1631. 12.) - Eric du Puy (Erpeins Putenus + 1644. Comus, f. Phagefipofia cimuaeria, Somuium, Lov. 1611. 8. unb aud in den Elogant, practiaut. vicor. Saryr. Lugd. B., 1655. 12. 28.) - Jean Boucher († 1646. De jufta Henr. Tertii Abdicat. Par. 1589. &. Pasquill auf heinrich ben 3ten.) -Giovoit. Roffi (Janus Bic. Erptheneus (+1637. Eudemia, Colon. (Lugd. B.) 1637, 8. verm. Ausfiel. 1645. 8. Sa= tire auf ben ramifchen Sof.) - Job. Bottomann (Antichoppinus, immo semado

gemachten Sammling burlester Guttrent Ger. Bufdragi Ledbra fuper Canone de Confecratione; Dist. III. de aqua benedich Williorb. 1593: 8. Jene Epifiol. congrat. in bem Stole bet Epiftol. obfcur. visor. Ift gegen bee Reno Eseppin Oratio gratulatoria de Pontificio Gregorit XIII. Par. 1591. 4. ges rictet.) - Wenc. Schilling (Ecolofac metaphyficae meditatio Magdeb. 1616. 8. Reun metaphofische Predigten wider ben Gebtauch der Philofopbie in Religionsfachen, gludlich genug beantwortet in bem Specim, Concionis fextae Vifitationis ecclefic ductaplic . . . Chrift. Gueinzio, Wittelk 1616. 8. De notities naturalibus: fuccineta confideratio Magd. 1616.118.1 Honorar, metaphysicum . . . Magd. 1616.8. Mues im ber burd - Dan. Dofi) mann erregten, bernchtigten Streitigfeit. buf bie Philosophie Sen gottlichen Bahrei briten nichts gu thun habe, und für biefe: Behauptung geschtieben.) - Janu-Strada (†1649. Mornus, Sat. Varron: und Acad mia I. et fec. in ben Elegant. pr. viror. Sat. Lugd B. 1655. 130 286.) — Easpi Scioppius (†1649. Er fat der Satiren, oder vielmeht Dati: quine, gegen febr viele Berfonen, als ben Scaliger, gegen ben R. Jacob. L. vonEng: land, gegen bu Bleffe Dornay, und vorpiglich gegen bie Jefuiten abgefaft; pon' welchen, unter anbern, Dr. Floget, im bem Sten Bo. feiner Befchichte ber fomifden Litteratur . 395 u. f. ein Berjeich. nifgeliefert hat.) — Wic. Rigault (†1652. Funus parafiticum f. Ludii-Biberii Curculionis Parafiti mortualia, August. 1596. 4. Lutet. 1599. 12. 1601. 4. und auch im aten Bbe. ber Elegant, praest, viror. Sat. Afini aurei Afinus, f. de scaturigine Onocrenes, 1596. 12.) — Carl Seramu's (†1663. Sorieb die etfte ber befannten Satiten wider ben Debnemaur: Macrini Parafito grammatici surea ad Cellum, Lut. f. a. 4. welchen ich bier gleich bie übrisen bepfagen mill, als, von Baljac, Indignatio in Theonem Ludimagistrum

Ex - Jefnitam; Bon Menage, Vital Gargilii Mamurese, Lut. 1643. 4. 480 Gargilii Macronis Paralitosophifiae metamorphofis, Lat. 4. in einen Papagen; Bon Adr. be Balvis Petri Monte. mauri Opera . . . notis illustrata, Lut. 1643. 4. Wen Jean Frei. Sar-14fil, Attici Secundi 6. Orbilius Mus fca, f. bellum parafiticum, Lut. 36444 4. worln der arme Montmenr gehangen wird; Bon einem Ungenannten, Mong mori Paralitofycophantofophisiae Azz-Xvyeano Iswoisoder Bermandlung in cia nen Rechtopf, f. a. 8. Bon Abr. Remf. Metam. Perufiti in Cabellum; Bon cie nen Ungenaunten, Monmorri Rhet, de Auctor, Satyra et Janitorum fuste conquerentis maibra, f. a. 4. 2008 3067 Sirment, Jul. Pomponii Dolabeliani in Pamphagum, Dipnolophistam; 2344. Ungenanntent Bal. Storgae in Brutie! dium Epigramma'i Marci Natalis in: Swithium Captennionem Epigremmas tas Jani Urfini Mant, Elegia in Potcium Latronem ; Horatii Gentilia Porufini de Mamurio Dictatore Epigranimata, Nacula in funere Parafiti Becodiani, f. a. 4. melde mit mehrern im frangofficer Sprace abgefaßten Batiren. in der Hiftoire de Pierre Montmeur. par Mr. de Saleugre; à la Hayer 1715. 8,280. gefammelt worben find.) - Lori Crasso Cunter bem Dabmen Liberit Vincensii Hollandi, eine, wie ber die Rierisch gerichtete Mendpliche Satire: Nelcimus quid ferus, Velpes vehat, Amst. s. a. 4.) — Gabre. Mande († 1655. Bibliotheca my flica Ludov. Servini, 1624, 4. Gin fatte rifches Bergeichnis von Buchettiteln.)---Job. Valent. Andea († 1654. Du Christiani Colinguenti gentura, judienum, Mumpelg. 1612. 12. Bie. bet bas Rativitätftellen. Turbo, f. molefte et fruftra per cunda divagans Ine genium (Argenti) 1614. 12.1641. 18. in Form einer Romodie gegen Webautes rep und Markifchreieren aller Art. Menippus, f. Dialogor, Satyricor, centuria, Indultatum noftratium fpecu-

lum

193

4mm', 1617.12. verdi. (Augent?) 16182 12 van neuem verm. Culon. 1675. 8. Berl. 1676. 8. Ju dem saten diefer Gefprache mirb von det Rofenfrengeren. gebanbelt, und gegen bas i bte Gefprach morin Anbra bebauptet, baf bie Belebra ten bem Chriftentbum'um mehreffen wis derftanden hatten, fchrieb Cafp. Bucher, den Antimenippus, Tub. 1617. 4.) ---Job. Sagenefius (De l'arriello Libi H. in ben Eleg. pr. vite Sat. Lugd. B. 1655, 12. 23be.) - Dan. Beinfins (+1655. Herculus tuam tidem, f. Manfterus hypobolimasus, id eft, Sat. Menipp, de vita, origine et moribus Gafp. Scioppii, Lugd. 1608: 12. Virgula divina, f. Apotheofis Lucret. Vespillionis, Lugd. B. 1609-12. 180 fammen ebend. 1617. 12. auch wider ben Stionbine. Cras credo, hodie nihil, f. modus taudem fit ineptiarum, Satyr. Menipp. Lugd. Bat, 1621. 12.)-. With, Ball (+ 1656. Mundus alter et. idem Hau, 1607. 12. Ultraj. 1643, 12. Deutfch; Leiph 1615. 8. Gatire auf folechte Sitten und Pabfis thum.) -- Casp. von Barth (+1658. Tarraei Hebii, Nobilis a Sperga, Ca-. we canem, De vita, moribus, rebus geltis, divinitate Gafp, Scioppii Satyricon, Hanov. (1812.) 12. Scioppius excellens . . . Epigr. Lib. III. denb.1612.12.ju ber Bettheibigung Gca. ligers. Und bey f. Fab. Aef. Froft. 1623: 8:fichet fic eine Sat. in Bavium.) Lingen. (Herculus gallicus f. l. (1640.) 12.) — Joh. Wilh. Laus renberg (+ 1659. Satyri, qua rerum bonarum abufus, et vitia quaedam feruli perstringuntur . . . Kilou. 2684. 4.) - Joh. Georg Dorfd (+1659. Pallium exulant in possessionem refikutum, e fomuio, Satyra . 4 : (Argent.) 1629. 12. Ueber bas Ablegen ber Mantel, und Etagen ber Degen.) - Charl. Berfant (†1660. Optati Galli de cavendo schismate . . . Logd. Bat. (Par.) 1640. 8 Diefe, ges gen ben Card. Richelieu, und beffen ent. morfene Trenung von bem vähftlichen

Stufite Jerichtete Sedien bettebie Ebre. verbrannt gu werden. Auch find Bibere, legungen derfelben erfchienen.) - Jach. Lifieur († 1661. Szeculi Genins Rec. 1643, 12. Petri Firmiani Gyges Gallus, Par. 1659. 12. Symnia, ebend. 1659 12. Begen Rinangachter, burgerliche Baraben und bem Carb. Richelien. Vinc. Jabritius († 1667. Praulus paratus in poctas, in ben Eleg. pracit. viror. Sat. Lugd. B. 2655. 12, 28bc. und in f. Poem.) - Jac. Balde († 1668, Der 3te Bb. feiner Poemat. Col. Vibr. 1660. 12, 430, enthalt 22 Sutiren über Quadfalben, Marttfchrever, Tobafraucher, n. b. m. welche benn auch mit Eiraben gegen Luther und Melancha thon augefüllt find, Die lette Ausg. f. Oper. ift Monach. 1729. 8. 8Bde ers (dienen.) - Lingen: (Sati Manuejana, l. l. 1649. 4.) - Lepidy Philalethis Samionis, Utopienfis Academicus formitins, Sat. in: laudom modernae eruditionis, f. l. 1659. 12.) -Biul Clem. Scotti († 1669. Luc. Corn, Europaei Monarchia Solipforum ... Ven. 1645, 22. Franjof. Amit 1771 und 1772. 12. Deutsch, Was remund 1663. 12. 3m Bogtland, 1679. 8. Ueber die Jefniten, und ein treffen. bes Gemablbe biefes Orbens.) - ficder. Mornio (†1672. Sedesim Saturas. Liber, Lugd. B. 1705. 8. Auf bem Die tel diefer Ausgabe beißt ber Perf. Nomius; fein Nahme wer sigentlich Nornie. Seine Gatiren find Rachabmun. gen ber Juvenelischen.) — Giov. Lor. Luchesini (Specim. didasc.; Carm. et Satyrae, Rom. 1672, 12. auch ben fels ner Eupyclopaedia, Rom. 1708. 8.) ---Phil. Andr. Oldenburger († 1678. Conftantini Germanici ad Inft. Sincerum Epifiola politica f. l. et a. 12. Ueber Fürften, Minifter, Ples, rifen in Deutschland.) — Octop. Fers. rarius († 1682. Satyr. Prolahones, unter andern in den Elogant. praestant. viror. Satyr, Lugd. Bat. 1655, 1a. 286.) — Bertolini (1684. Ihm. schreibt man bir Vitae Ioh, Cinelli et ..

Ant, Magliabecchi, Chaxumii, 4, und Bori Vibior. 1684. 8. zwen Schmab: fdriften, ju.) - Sam. v. Puffendorf (†1694. Schrieb gegen Die. Bedmanns Anfaue, unter andern, Pet. Dunaei, p. t. in Acad. Carolina Pedelli . . . Epifiol. Holm. 1678. 8. und gegen 36f. Comargens, unter dem Rahmen. bes Gev. Bilbichus, gefdriebena Difout-So, eine, unter Schwarzens Rahmen abgefaßte Differtat. epiftolica . . . ad Ser. Wildichyffinn, und unter Bed: manns Rabmen, eine Epifi. an ebendenf. Hamb. 1688. 4. in dem Cone ber Epifiglar, oblour. vir. G. übrigens Nices 1188 Nachr. 26. 14. S. 251.) - Quinms Sectanus, d. i. Lud. Sergardi (6. Ang. Februn, Vit. Ital. Sec. XVIII. Dec. II. Rom. 1769. 8. 8. 565.) Satyrae (19) Apud Tryphon. Bibliop. in fory Palladio 1696. 12. Berm. und mit Anm. Col, 1698. 8, C. comm. P. Antoniam, Anfiel. 1700. 8. 28be. 3tal, nut feche, Spira 1,698. 12. Achtieba, Palerm. 1707. 8. berfelben in fehr guter Sprache abgefaßt. Bie find eigentlich gegen Bravina gerich= tet.) - Conr. Gam. Schurgfleisch (†1708. Die Ada Sarkmaliana . . . 1711. 8 enthalten bie Streitichriften, melde über die Judica de novillimis prudentiae civ. scriptoribus 1669. 8. bes Couriffeifch gemechfelt murben, fo wie biefe vermehrten Judicia felbf.) — Joh. Burch. Menke († 1732. Orat. II. de Charlataneria, Lipl. 1715. 8, 1727. 8. Luc. 1726. 12. Frange à la Haye 1721. 8. Dentsch, Jena 1716. 8. Leips. 1726. 8. De Histrione politica. und de gravitate Eruditor. in ber Sylloge Orat, Menkeniauor.) — G. Frank von frantenau (Sat. medicae XX. Lipf. 1722. 8.) - Ungen. (Sibylla Capitolina Publ. Virgilii Maronis . . Oxon. 1726. 8. Berfpottung ber Bulle Unigenitus.) - L. Secranus, b. i. ben Adis Erud. Lipl. 1759. 8 6. 138 14 Folge ber Jefust Dier. Largomarfin, und mad Björnstahl Briefen Eb. 2. S. 87.

ber Jefuit Jul: Corbera (De tota Graeoular. huius actatis litteratura ad Caj. Salmorium, Serm. IV. Gen. 1737. 4. Hag. Vulp. (Bonon.) 1738. 8. mo V. c. enarrat. Philocardic, Cor. 1738, 4. Berm. mit einer bten, Hag. Com. 1752. 8.) - M. Thymoleon (Adv. improbos litterarum bonarumque Artium ofores, Menippea I. et II. Lond. 1738, 4) - Giov. Sr. Conr. dall' Aglio (†1743, Satiracet Epigrammata, Ven. 1741., 4.) -Curillus (Satyrae, Gion. 1758. 8.) – Chrstn. Ad. Blotz (†1771. Mo- 1 res Eruditor. Altenb. 1760, 8. Genius Seculi, Alt. 1760. 8. Somnium, in quo praeter cetera, Genius feculi cum moribus Eruditor, 'vapulat, Alt. 1761. 8. Antiburmannus 1761. 8, Libellus de minutiar. fiudio et rixandi libidine Grammaticor. quorundam, Ien. 1761. 8. Fugus Pet, Burmanni lec, Altenb. 1762. 8. Ridicula litterar. Alt. 1762. 8. Gin Theil berfelben beutich, Leips. 1775. 8. Die Gute ber Schreibart überhaupt ift wohl Klogen nie abgefprochen morden; aber ob die, feinen lateinifden Satiren jum Grunde liegene ben Ibeen, und bieDarftellung berfeiben, (benn man fann noch immer, in blogen Rudficht auf Sprache, gut ichreiben, und boch fchlecht barftellen bas Lob verdienen, welches Abbt ihnen gab, ift nun wohl feis ne Frage mehr.) - Pet. Burmann der zweyte († 1778. Anti-Klotzius, Amfiel. 1763. 4.) - Bob. Friedr. Serel (Satirae tres, Altenb. 1767. 8. Gegenden Unfug ber fogenannten Rritis fer, und über bie Murnberger Gitten.) – Chrstph. Gottl. von Murr (Oratio funeralis in obitu viri excellentissimi, pereximii dodissimique D. M. Jang. Unkeprunts . . 1763. fol. 1779. 8. Aufeinen gemiffen Andr. Gos und die Pedanteren deffelben in bem Stole ber Epistolarum obscurorum virorum.) — Joh. Phystophilus, b. i. Ign. v. Born († Specimen Monachologiae Aug. Vindel. 1783. 4. 1784. 8. mit Rupf. Gine ber gludlich.

fen Beribottungen ber Mondsorben.)-D. Park (Geine Borrebe vor Guil. Bellendi . . de Statu lib, III. Lond. 1787 gehört, dem größten Theil nach, ju ben Gatiren, ober vielmehr Basquillen. S. Rene Bibl, ber fd. 28. 95b. 56. €. 140 u. f. — — Sammlungen las reinischer Satiren : Bon altern Dich. tern: Poetae satyrici minores, de corsupro Reipubl. Statu c. I. Doulae, C. Barthu, et M. Z. Boxhornii not, Lugd. B. 1653. 12. (Enthalten barin find bie Sat. der Gulvitia, eines Ungen. Bat. de Lite, und bie Dirae bes Cato.) - Im'Sten Bb. ber Poetar, lat. minor, ex ed. Joa. Chr. Wernsdorf, Alt. 1782. 8. finden fich bie Dirae bes Cato; einzeleStude aus bem Petronius als de mutat. Reipubl. Rom. und in avaritiam, luxum et vanitatem, bas grage ment ber Gat. bes Turnus auf den Rero; bie Gat. bet Gulpitia; die Betfe bet Dichterinn Guderin; und bes Claud. Mar. Bictor, de perverlis luae actat. moribus Epift. - - Bon neuern lateinifden Dichtern: Pafquillorum Tomi duo . . . Eleuther. (Bal.) 1544. 3. (Das Berg. bes Innhaltes findet fic in ben Nachr. von einer Sallifden Bibl. 50.2.8.495.) - Pafquillor. Tom. III. (Bu biefem Banbe rechnet man acht verfciebene, in ben 3. 1561:1562, 8. erfchlenene einzele Stude. G. Bibliogr. inftruct. Belles Letter. 80, 1. C. 397.) - Carmina vetufta ante 300 annos scripts, quae deplorant inscitism Evangelii et taxant abulus ceremoniarum, c. pfaefat. Matth. Flacii Illyr. Witteb. 1548. B. - Sylva carminum in nofiri aevi corruptelas, praesertim religionis . . . f. l. 1553. 8. - Sylvula carminum aliquot a diversis piis et eruditis viris conferiptorum 1. 1553. 8. — Varia doctorum piosumque viror. de corrupto ecclesiao statu poemata, aute actatem nostram conference, c. praef. M. Flacii Illyrivi, Baf. 1556. 8. (Das Berg. bes Innhaltes finbet fich unter andern in Lepfers Hift. poetar, mod. aevi 6. 2127.)

· Ger. Busdragi Lectura Super Car none de confecratione; Diff. III, de Aqua benedica; Nic. Turlupini Autichoppinus; M. Bened. Passantii Epistol. respons. ad commissionem sibi datam a Pet. Lyseto; Matagonis de Matagonibus Monitoriale adv. Italo. Gallum, et Strigilis Papirit Massoni, Wilviliorbani 1595. 8. - Quatuor clariff. ror. Satyrae, Nic. Rigalti Funus; J. Lipfii Sat. Menipp. Somnium; P. Cunaei Sardi venales; Jul. Imp. Caelares a P. Conaeo translati, Lugd. B. 1620. 12. - Elegantiores praestant. viror, Satyrae, Lugd. B, 1655, 12. 2Bbe. (Enthalten bes J. Lipfius Menipp. in Criticos; bes B. Cuntens Sardi veriales; bes R. Julian Caefares; ebendeffelben Misopogon; bes Ses neca Ludus de morte Claudii; bes D, Mannius lende Somnia; bet Rt. Bein Comnium; bee Rigault Funus parafitleum; bet Erie bu Pury Comus; bes Bet. Caftellan Convivium Saturnale; bes gam. Straba Momus, und Acad, pr. et fecunda; bes Jan. Bobecher Satyricon; bes Bine. Rabeltius Sat. Pranfus paratus, bes Act. Ferrari Satyr. prolufiones, und bes Job. Cagenefius de Parnasso Lib. II.) - Epulum parafit. f. Satyr. C. Feramufii, Aegid. Menagli, Jo. Fr. Saraceni, Nic. Rigalti et I. L. Balfacii in parasitos, Nor, 1665. 12. - Opuscula satyr, et ludicra tempore reformationis scripta . . . Freft. 1784. 8. ---

Satiren in italienischere Sprache: Bon ber italienischen Satire fiberhaupt handeln: Trattato della Satira Italiana; di Gius. Bianchini di Prato. Malta 1714. 4. Fir. 1729. 4. — Quadrio sit f. Stor. e rag. d'ogni poesia, Bb. 1. Lib. I. Dift. il. Cap. VII, S. 544. Sie theilen sie in Satira seria und giocusa ein; die erstere begreift die gewöhnliche Satire, welche sich mit Juditgung des Lasten zum Zwecke hat, in sich; die aus dere, die so genannten Capitoli alla Beranesa, deren Segenstand, um mich mit

ben Borten bes lettern ausjubrucken, è d'ordinario qualche fantalia o capriccio, o qualche matiera baffa, che dal Poeta è trattata, a motivo di muover il rifo, e folo per accidente vi o il vizio toccato. Satiren ber erften Art, in Berfen, baben gefchrieben: Intonio Vinciguerra (1480. Auch seine Satiren find anfanglich nicht, unter bem Litel von Gatiren, gebruckt. Die erfte führt folgenben lateinischen: Liber, ptrum deceat sapientem ducere uxorem, an in coelibatu vivere, Bon. 1495. und die erfte Summlung berfelben folgenden Sitel: Opera nuova di M. . . . Ven. 1547. 8. Gie finden fich' andin einer unten vorfommenben Samm. lung.) — Ludov. Ariosto († 1533. Die erfte Ausgabe feiner 7 Satiren ift, f. 1. 1534. 8. erschienen. Racher fint Be iftere einseln, als Ben. 1538. 8. 1554. B. mit ben Gatiren bes Alamanni; ebend. 1560. 12. 201b. 1716. A. gebruckt. Dr. Jagemann, in f. Bufdgen ju bem Dein hardichen Berte, Brichw. 1774. 8. hatte belt 6. 74. bavon. Engl. von Berb. Martham 1608. 4. von Cemple D. Crofer 175g. 8. - Agossino Cazza (. . . Setire e Capitoli piacevoli . . . Mil. 1549. 8. In Rudficht auf Sprache nicht rein, und in Anfehung bes Conce, etwas fdwerfallig.) - Luigi Alamanni († 1556. In feinen Opere tofc. Lyon 1532 - 1533, 8, 2 98. Ven! 1542. 8. finden fich swolf Satiren, beren Ton für biefe Dichtget ein wenig fu erhaben fceint.) — Piet. Melli (Unter bem Rahmen, Andre da Bergamo . . Satire alla Carlona, Ven. 1546'-1547.8. 28b.ebend, 1548und 1566. 8. das lettere mabl incerreft, 1584.8,) — Gabr. Gir moni (Satire . . . Tor, 1549. 4.) -Excele Bentivoglio (†1572. Satire ed altre rime piacevole . . . Vin. 1546. 1558. 12. 446 in f. Opere, Par., 2739. 4.) - Savine Bobali. Sordo (1560. Rime . . . e Satire, Ven. 1589. 4.) — Franc. Sansovino (†1584. Er gab feine eigenen Satiren, mit ben Satiren bes Bineignepra, Arioft, Dierter Theil.

Bentivoglio, Mamanni (aber, nur viet von biefem legtern) bes Ludob. Dolce, Girol. Fenaruolo, Ant. Pace, und bes Giov. Andr. bell' Anguillara, in fieben Buchern (Sette libri di Satire) Ben. 1560. 1563. 1583. 8 heraus.) — Lud. Paterno (Seine 16 Satiren find, mit benen des Arioft, Sanfovino, Bentis voglio und Alamanni, in einer Cammi lung unter bem Eftel! Satire di cine que Poeti illufiri, mit einem Briefe beffelben, sopra la Satira lat. è tolcand; Ben. 1565.13.jufammen gebruckt. Ob fie fich schon in f. Rime, Ben. 1560. 8. bes finden, weiß ich nicht. Eig Theil bers felben ift übrigene in Octaven, und einer . in reimfregen Berfen abgefaßt, bergestalt, baß Mgn. Fitenguola meder ber einzige, welcher beren in verfi fciolt, gefchrieben hat, noch bie cerzie rime ausschliebungs. welfe bas, ber Satire ben ben J:alienern, bestimmte Sylbenmas finb.) - In bies fen Beitounct geboren noch einige andre, minder wichtige Italienifde Garielfer, als Lud. Jederici (Verfaffer giniger Gas tiren über Polfslafter) Alberto Lavez= Bola (f. beffen Rime, Ver. 1583. 8.) - Vinciolo Vincioli (Er foll, bem Quabrio ju Folge, viele Gatiren ges fdrieben haben; mir ift aus ben, bont Bige. Bincioli, herquegegebenen Rime . . . de Poeti Perugini, Fol. 1731. 8. 2Bb. nur eine befannt, unb diefeift nicht folect.) — Dirg. Cefarini (+1624. In feiner Poefie firiche, Ven. 1669. 8. ate Ausg, finden fich einige gang gute Satiren.) - Lor. Azzolini (1629. Eine Satire uber ben Lugus, in ber Scelta di Poef. ital. Ven. 1686. 9. in etwas belprichter Sprache) -Marghatita Costa (In ihren Gebich. ten, La Selva di Diana, Par. 1647. 4. La Tromba di Parnaso, Par. 1647. 4. fieben einige Gatiren.) - Ante Mbati (Praicherie, Fafor tre, Ven. 1651, 8. enthalten auch einige nicht fonberliche Satiren.) — Jac. Soloani (+ 1641. Gine Gatire von ihm fiebt in ben Fafti Confolari ber Erusea. fammelt find fie fir.1715.8 erfchienen.) -Galos

Galv. Roja († 1675. Saire, Amft. 1664. 12. 1719. 8. 1770. 4. find deren fechse, in einem sehr harten, fast barbarifden Stole. Gine betfelben ift über die Dufit, wider welche Matthe. fon ein fo genanntes ,Mithribat, Samb. 1749. 8. 27 Bogen fart, fchrieb; und die aufdie Mahleren bat B. Fivrillo mit Anm. Gott. 1735. 8. ital. einzeln abbruden laffen.) - Giov. Leporei (La Fionda beb f. Sampogua del Paft. Elpireo, Luc. 1669. 12. befieht aus feche Sat.) - Carl. Mar. Maggi fri699. In feinen Rime varie . . . Mil. 1700. 12. 4Th. finden fich einige Gatiren.) - Ben. Medzini (†1704. Db feine zwolf befannten Gatiren icon mit feinen Poelie liriche Toscane, Fir. 1680.8. wie Dr. Schmid, in feiner Aus meifung bervornehmfen Bucher ber Dichti funk S. 290. fagt, abgebrudt worden, meif ich nicht. Dir ift nur bie fo genannte Amiterbamer Ausgabe berfelben pon 1719. 8. und bie von Neapel 1766. 4. befgnnt.) - Lud. Adimari(†1708. Satire , Amft. 1716. 1764. 8. Funfe, und mit Feinheit gefdrieben.) — Bart. Dotti (Satire, Amft. f. a., 8. Gen. 1757. 12. 28b.) - P. Jac. Mar= telli (Unter bem Rahmen bes Secretario Cliternate, Satire, f. l. et a. 4. Lecce 1727. 8. Es find beren fleben, und vorzüglich gegen bie Thoren gerich. tet, welche, ohne gelehrt ju fenn, gelehet scheinen wollen.) - Ungen, (Lo -Studente ed Litterato alla moda, poemetti, a quali precede un discorso full' origine ed ful progresso della Satira, Nap. 1785, 8.) — L. Adimari (Satire, Livorno 1788. 12.) - Un= gen. (Il Ballone volante, l'afino, e il Cavallo, Apol. Borgiani, Nap. 1789. 8.) - Cam. Brunoni (Ben f. Me-'dico Poeta findet fich eine Satire contro quelli che bissimano la poessa del Medico Cel. 1790. 8.) -

Diescherzhaftenitalienischen Saeizen find ben dem Art. Scherzhaft angeführt. — —

Satirifde Schriften, welchenicht ben Titel von Sattren fubren, ober in Profa abgefaft find : Wer unter die Ga= tiren der Italiener bie Comediabes Dante jablt, finbet Nachrichten von biefem Berfe, in dem Art. Dante.) - Giov. Boccaccio (+1375. Bon feinen Werten gehort bie Invediva . . . contra una malvagia Donna, decto Labirinto d'amore e altrimenti il Corbaccio; f.a. et 1. 4. bierher, bie bernach unter bem Litel, Labirinto d'amore, Fir. 1487.4. 1516. 8. 1524. 12. unter bem Citel, Corbaccio, Par. 1569. 8. und julegt, itt bem Iten Eb. feiner Berfe, Fir. (Nap.) 1724. 8. Franjofich, von Fres. Belleforest, Par. 1571. 16. Bon be Pres mont, Pgr. 1699 und 1705, 12 erfcies nen ift. In bem aten Bb. S. 6g u.f. von Srn. Flogels Gefcichte ber tomifchen Literatur finbet fichein westläuftigerAusjugaus biefer in Drofa abgefaßten Comat. schrift.) — Wic. Machiavelli (+1530. L'Afino d'oro. Das Jahr feiner Etfcheinung ift mir nicht befannt. Gingelu ift er, mit einigen Rovellen beffelben, Albr. 1549. 8. und fouff, mit ben übrigen Werten bes Berf. 1550. 4. Rom 1588. 8, 526. Cosmop. 1769.12. 896. Lond. 1772. 4.5 Bb. gebrucktworben.) -Mich. Angel. Brondo (Angoscia, la prima furia del mondo; e Doglia, la fec. Furia, Vin. 1542. 8.) -Sranc. Megri (Tragedia . . . intitolata Libero arbitrio, f. I. 1546. 4. verm. 1550. 12. Lat. 1559.8. Frangofifc, (Geneve) 1558. 8.) - Ortensio Lando (Br. Flogel bat feine, unter bem Rabe men Auonimo di Utopia geschriebene Sferza degli Autori antichi e moderni . . . Vin. 1550. 8. Unter bie Satiren gefest; aber, mich buntt, als ob fie nursu ben übertriebenen Aritifen gehorte? Auch murben bann feine Paradoffi, Lione 1543. 8. und mehrere feiner Schriften hier angeführt werden maffen. Che noch verbienten hier feine Sermoni fanebri in morte di diversi animali, Vin. 1548, 1559. eine Stelle.) Piet: Averino (Begen feiner hieher ge-

Meinen Schriften, f. den Art. Eriffs lung, 6. 138.) - Bern. Odino (†1564. Apologi nelle quali fi laubprano li abufi, schiocheze, superfiizioni, errori, idolatrie et impieta della Sinagoga del Papa, et specialmente de suoi Preti Mouaci et Frairi, (Gen. 1554.8. Lat. von Cafellio, f. l; et a. 8. Rraniof. (Genf)1554.8. Deutschi son Chraph. Birfung, querf nur bas etfe 25uch, f. l. 1559. 4. (Bogtin f. Catal. Libr. tar. S. 496, fagt smat, bas erfe Buch fen bereiter : 556. und bas zwente 1557.4. gebriedt; allein ich habe bas erfic mit ber lettern Jahrjahl vor mir:) fünf Bider f. l. 1559. 4. und jum Sheil bep Drn. Bebelli Facet. Frift, 1589.8. 1606; 2. Benn übrigens bie angeführte italiamifche Ausgabe ber Apologen bie erfie ift, fo erifirt fon eine frabere Schrift bes Doine, werin er bem-Babftbum abel mitfpielt : blefet find f. Prediche : . . f. 1. 1545. 8. 42h. wegegen Mujie fchan Die Mentite Ochiniane . . . Vin. 1551. 8: M. a. M. forleb. Dialogo del purgatorio . : .: f.l. et a. 8. f. l. 1556. 8. 2st. f. l. et a. 8. Tigur. 1555. 8. Frangof. 1559. 8. Englifch, 1657. 8. Dentich, Bur. : 555. 8. Mabit. f. a. 8. Db bie, von Den. Rlogel, Gefch. ber toa mifchen Litterntur, Bb. 2. G. 141. anges fibrte englische, fogenaunte Tragedie wirflich von ban Ochino ift, getraue ich mir nicht ju behaupten.) - Giorb. Gefi († 1563. I Capricci del Bottajo . . ne' quali fotto X Ragioni morali tra il corpo e l'anima, si difcorre di quanto dee operare l'uomo per vivet fempre felice, quieto e contento, Fir. 154g. 1551. 8. taft: Ben. 1605. S. Spanifc, von Fr. Mis gesba (f. Ant. Babl. Hifp. nov. T. I. 6. 342.) Stangof. Par. 1566. 8. 1575. La Circe, Fir. 1549. 1550. 1562. 8. Ven. 1600 und 1609. 8. Leteinisch, Amb. 1609. 12. Braniblifch, wen du Dare, 2000 1572. 16.7- Piet. D. Dergerio (+1565, Le otto difenfoni . . . overo Trattato delle luperficioni d'Italia e della grando

Ignorantia del ficerdoti, Ministri 🗸 farisci . . . (Bal.) 1550. 8. Della, camera e flatua della Madonna, chiamata di Loretto, wevon mir aber nue bie lat. Uebetf. De Idolo Lauretano, Tub. 1554. 4. und Die frang, Ueberf. 2.556. 12. befaunt find. (L'Anatomia della Milla, franz. Gen. 1555. 8, 1562. 16. Lat. 1561. 8. S. übrigens bie pors hergehenden lat. Sat.) — Mici Franco (berb. 1570. Dial. piaceyoli, Vinx542. 8. 1590. 8. Frangof, Loon 1579; 12. Begen Pabftthum und Clerifen G. von ihm and die Folge.) - Ant. Srce! Doni (†1574. I Mondi . . . cioè celefti, terrefiri ed infernali, Ven. 1552 . 1553: 4. 296b; mit Spf. verm. unter etmas anderm Ticef, ebenb. 1562.8, Rraniss. Enon 1 580 8. von Gab. Chapups: La Zucoa . . . div. in V. libti . . . Vio. 1551, 8, 1670, 8. Il Terromoto . . . con la rovina d'un gran Coloffo Boftiale (Pietra Aretino) . . . div. in sette libri. Libro primo s. l. 1554.4. Nur biefes erfte Buch ift geg bruckt. Das Leben bes Aretino, deffen Dr. Flogel gebenft, febt nicht barin; es follte bas bre Bud biefes Berfes einneba men ; und eriffirt indeffen bandidriftlich. in einem Briefe. G. Fontan. Bibl. della Elog. Ital. B. z. C. 210 tt. f. Anti, a. Ausgabe von 1753. Auch die leconds Libreria, Ven. 1551. 12. 1555. 8. und mit der prima Libreria jufammene Ben, 1557. 8. gebort bierber.) - Tom. Barzoni (†1589, L'Hospitale del Pazzi incurabili . . . Ferr. 1556. 4. Ben. 1601, 4. Deutsch, durch G. Friedr. Defferschmid, Strasb. 16.8. 8. Frangos. par. 1620.4. Il Teatro de' varj e diverh Cervelli moudani . . . Ven. 1605. 4. La Sinagoga degli Ignoranu ... Ven. 1594. 4.) - Ottoni Belli (Lo Scolare, Pad., 1558. 8. V. u. 1598. 8.) — Giorb. Madio (Il convito, overo del pelo della moglie, Mil., 1558 8.) - Biord. Bruno (bethr. 1600. Spaccio della Bestia trionsante proposto da Giove, effettuato dal Confeglio, reveleto da 2 2 Mer-

Mercutie, recitato da Sophia, udito da Saubino, registrato da Nolano . . Par. 1584. 8. Di bas Buch eine Ga-Mre auf Bafter, ober auf Pablithum, ober gar auf Religion feon foll, ift bis jest noch nicht aufgemacht. Dr. Migel führt in feiner Befdichte ber tomifchen Litterns tar, 36. 2. 8. 209, eine englifche Um Berfenung bavon an , und fchreibt biefe Vem bekannten Soland ju; allein in berber Collection of feveral pieces, of Mr. John Toland, Lond, 1726. & abb. vorgefenten, stemlich ausfährlichen Lubensbeichreibung beffelben, wirb biefer Arbeit nicht gebacht. - Ungem, Invettiva del Sommerfo infensato agli Scadi Infenfati di Perugia . . . Per. rbg7. 8. - Giov. Mat. Bernando (La Zotica, Neap. 1607. 4. Eine fe genannte Menippifche Gatire auf feine grau.) - Croj. Boccalini (De' Rage guagli di Parnafo, Centurie IL Vens 4613-1613. 4. 28b. vermehrt mit funfgig donlichen Auffagen von Girol. Brieni, ebend. 1624. 4. 325. Englifc. 20nd. 1704. 8. 5Bbe. Deussch, Freft. 1655. 4.) - Int. Mar Spelta (4 1632. La Saggia e dilette della pasia. Frangofild burch 2. Baron, Rouen 2635. 12. Deutfc burch G. Friedr. Defe ferfchmib, Strast. 1615. 8.) - Dom. Buoninfegni (Il Luffe Bonnesco, Sut. Monippes, Mil, 1637. 12. welche De vielen Sweitidriften Muluf gab, von benen Quabrie Stor. e rag. d'ogni poefla, 36, a. G. 570; Nachricht giebt. Deutsch; burch 3ob. Dan. Major, Samb. 2685, 12.) — Engenio Raimondi (Della Sferza delle Science e dei Scrittori, Discorfi fatir. . . . Ven. 1640. 12.) — Jerr. Ballavicino C+ 1644. Baccinata ovvero Batterella per le Api Barberini . . . 1642. 4. Grantes 1644, 12. Il Corriere svaligiato . . . Villafrance 1644. 12. Italienifd und frangof. Satirenuber Dabft Urban Vill und feinen Repoten. Il Divortio celeffe cagionato dalle diffolutezze della Spofa Romana . . . golfiade 164% 1679. 12. Franjof. burd Brobeau b'Diferiffe; Villafr: 1 64%. 12. Amft. 1696. 12. Dentfi, grenft. 1643. 12. Salle 1723. 8. Betl. 1787. & La Rettorica delle Puttane, composta conforme a i precetti di Cipriano, Camb. 1642, 12. Villafr. 1673, 12. Ueberhaupt laffen auch f. übrigen Schrif. tenfich ju ben Gat. fablen, als La Taleelea, Ven. 1637. 8. Amft. 1655. 16. Tur. 1654. 16. Il Principe Hermafredito, Ven. 1640. 12. La pudicitia Schernita. Vep. 1688. 12. La rete di Vulcano, Ven. 1646. 24. Scenz retorica, Ven. 1652. 22. L'snima di Ferr. Pallas div. in fei vigilie, Lione 1664. 12. Il Teftamento, Regun. 1579. 12. Di biefe alle in ber Sammiung feiner Werfe, 1655. 24.4. Bb. fich befinden, weiß id nicht da ich biefe Ausgabe nicht gefehen.) -Gregge Leti (†1701. Il Sindicato di Alestandro VIL 1668, 12. Grangfift 1669. zz. Il Nipotismo di Rama, Amfiel 12. Frangof, 1669. 12. und bergleichen Satiren über ben romifchen Hofmehrere.)-Birol. Bigli (†1722. Vocabulario delle Opere di S. Catarina, f. l. et a. 4. (gegen bie Erusea.) Dell Collegio Petrouiano delle ballie latine, e del folenne suo aprimento in quest' anno 1719 in Siena Siena 1719. 4. Meber bie Eherheit, bie Mutterfprache ju vernachlifigen.) --- --Eigentliche Somangebichte, vber perfinlice Satiren (Pasquille), welche von Padauino, einem italienischen Schuffer, den Nahmen erhalten haben follten: Als fonso de' Passi (†1557. Gegen den Barchi eine große Angahl von Sonetten, Epigrammen, n. b. m. in feinen Rime, Fir. 1557. 8. gerichtet.)—Alic.France (verbr. 1570. Seine Raine . . . contra Pietro Aretino . . : erfcienen, bein Eftel nach, querft, Torine (Cafale) 1541, 8. f. l. 1546 unb 1548. 8. Dem Apoft. Benn (Bibl. della eloq, ital. B. 1. S. 218. N. a. Musg. von 1755.)ju folge. enthalt bie lette Ausgabe berfeiben 267 Sonette gegen ben Aretine, und bie Prias peja belaufen fich auf imenhunbert.) -

Giamb.

Giamb. Marini († 1625. Unter ben manderlep Streitigkeiten, welche er bette, veranlafte die mit Gafs. Murtola cine Satire biefes legtern auf ibn, melde unter bem Litel. Compendio della vita del Marini erfchien, Diegegen fdrieb Marins. La Mpetoleide, fischiate del Caval. Marino, and Muttela, La Mareneide, risate del Murtola, melde, unter anbern, jusammen, unter ber Auf, forift, granffart 1626. 4. Speier 1629. 12. gebruckt monden find. Die erfte befeht auf 81. Die zwepte aus brepfig Go. netten. Auch hat Murtola und ein anber Pasquill auf ben Marins, unter bem Eitel: Il Lafaguuolo di Monna betta, oviero Basioustusa del Cav. Marino detagli da Tiff, Tuff, Taff, Tor. 1608, bruden laffen, welches ag Gos nette enthalt. Ginen andern Sereit hatte Parius mit dem Tom Stigliani. Dies fet Streit brachte bie Smorfie Des ets fern, Sonette gegen ben legtern, berwer, welche fich ben ben oben angeführten Raigaben ber vorigen Palquille befinden.) -Andr. Barbazza (+1656. Chrieb, unter bem Rahmen von Rob. Bogome mega, gegen ben eben genannten Stiglieni, und beffen Rritit bes Abonis von Marine, Strigliate, Spira 1629. 12. Freft. 1638. 12. Ueberhaupt veran: like ber Abonis eine Menge bergleichen Shriften, melde, unter anbern, Quabris, in seiner Stor. e rag. d'ogni poein, 60. 6. 63683. ausführlicher anges wigt bet.) - Bertolini (Sorieb, uns ter dem Ragmen Geip. Baftigamatti, La Muleide, o fia de' Baftardi illufiri Poema eroico Satir. comico. Ver. 1680. 12. ein Patquill auf den General tines Bindarbens.) - Giov, Franc. Lassacelli († 1694. Lu Cicceide legkima . . . Pár. 2692.12. (ate Mus-994.) Lond. 1722. 8, Amft. 1780. 8. Ein Pasquill auf ben Arrighini, vollet Boten.) - Caftore Montalbani (La Psieologeide, ovvero Diana flagelleta di Virbio . . , Spitzb. 1720. 8. Wer beffei Diana ift, weiß ich nicht.)in filministingen : L'Anchesciates di 29 .

Romolo a' Romani, Brux. 1671. 13. (Enthalt Gebichte allerhand Art, die mahrend dem Conclave nach dem Tode Clemens des gten bis jur Bahl Clemens des zoten geschrieben worden. —

Satiren in spanischer Spraches Juan Ruiz (1336. Unter feinen, hande fdriftlid aufbewahrten Gedichten, findet fic eine Erichlung, Don Carnal, mos von Belagques in feiner Sefchichte ber fpae nifchen Dichtfunft, G. 137. b. Heberfreir nen Anszug gegeben hat.) — Rodrigo de Cora, el Tio gen. (Wird fur-den Berfaffer ber in ber Form von Stangen (Coplas) und als Unterredung swiften Schafern:abgefasten Satire auf ben R. Juan ben aten und beffen Sof gehalten. Diefe Coplas find mit den Proverbios bes M. de Santillana, Antv. 1581. und mit ben Coplas bes Jerge Mantique, Mad. 1632. gedruckt worden.) — Juan Boscan (1546. In f. Obras Lisb. 1543. 4. Med. 1544, 4. Antv. 1597. 12. findet fich eine Gatire aufben Beigen.) — Bart. de Corres Mas barro (Seine Propalladia . . . Sev. 1520 und 1533. 4. enthalten, unter andern, auch Satiren, welche nicht schecht find.) — Barobona de Sota (1580. Dier f bisjest ungebruckten Ga. tiren finben fich im gten Bb. G. 55 u.f. bes Parn. Esp.) — Ebristoval de Caffillejo († 1596. In feinen Obras . . . Anv. 1598. 12. Alc. 2615. 8, finden fich verfchiedene febr gute Galia ren.) — Lup. Leon. da Argensola und Barth. Leon. da Argenfola (26 t Bund 1630. Nachahmungen beshoras finden fich in ihren Rimas Zar. 1634. 4. movon eine von bem ets ftern, in bem 4ten Bb. 6. 324 bes Parn. Esp. aufgenommen worden ift.) - Eft. Manuel de Villegas (Gine Gatire non ibm findet fich im 3fen Bbe. G. 105. des Parn. Efp.) - Miguel de Cers vantes Sagvebra († 1616. Vida y Hechos del ingeniofo Hidalgo D. Quijote de la Mancha, Mad. 1605. 4, 1Bb, ober bie zwen erften Sheile ; bie Sortfennug bes fo genannten Avellaneda. Tarr. ₹3

Tarr.'1614.8. unbber ate Bb. von Cers nautes felbft, Mad. 1615. 4. Bufammen, Mad. 1655; 280. Brux. 1662, 8, 290. Loud. 1738. 4. 490. Amfterd. 1755. 8, 490. Mad. 1781. 3. 690. Ital: bon for. Franciofini, Ben. 1622 und 1625. 8 Frangof, verfchiedentlich,querft, Dar. 1618. 12. 200b. burd Rret. Roffet; burch Cef Dudin, Par. 1620. 8. 28d. Durch Rill. St. Martin, Par. 1679. 12. 4Bb. u. a in. Englisch schon im Jahre 1620. Bon Chelton, Lond. 1731. 8. 436. Bon Smollet, Lond. 1782. 8. Deutsch, von Baftel von ber 4230. Schle, Frankf. 1648. 12. Mur bie 22 erften Rapitel; von S. Bolf, nach bem grangofifchen, Leipzig 1748. 8. Bon Frbr. Inft. Bertuch, Beimar 1775. 8. 626. Dich bunft, ale ob von ben mehe reften biefer Ueberichungen bat gilt, mas D. Q. irgendmo felbit von Ueberfenungen fast: Quel el traducir de una lengua en otra . . . es como quien mira los tapices Flamencos por el reves, que aunque le ven las figuras, son Ilenas de hilos, que las escurecen, i no se ven con la lisura, i rez de la haz... An Bodmers Betrachtungen über bie poe: tifchen Gemablde, Bur. 1741. 8. handelt der 18:e Abschnitt G. 518. von dem Cha. rafter bes D. Quipote und bes Sancho Pansa. Auch von den Novelas Egemplares. Mad. 1613. 4. gehoren, meines Bedintens, La Gitanilla; Rinconete i Cortadillo; El Licenciado vidriera, und los Perros Cipion y Berganza, Viage del Parnafo bierher. Mad. 1614. 8. Satire guf bie Dichter feiner Bett. Gin leben bes Cervantes pon Greg. Mapans i Siscer findet fich por ber lendner Ausaabe bes Originales som 3 1731, und por ber Amferdammer pon 1755.) — Luis de Gongara p Argote († 1627. Geine, nuter bem Eitel, Delicias del Parnaso . . . Barc. 1634. 12. Ohras . . . Made 1654. 4 Brux. 1659. 4. gefammelten, und van Bellicer be Salet, Mad. 1630. 4. und von Ga cia de Salcedo Coronel, Med. 1629 - 1648. 4. commentieren

3

Bette, enthalten, muter anbern . Sone tos burlescos (Bl. 17. Ausg. vom Jahre 1654.) Fercetos burlescos (Bl. 56.) Dezimas burlescas (31.60.) Letrillas burleicas (Bl. 68.) und Romances burleicos (Bl. 99.) aber keine befondern Satiren.) — Louis Martin, ober Martinez de la Plata (†1655. Eine Sat. von ihm finbet fich im 8ten 930. 6. 398 bes Parn. Esp.) — 2H. Care EANTA (Difc. contra malos trages y adornos lascivos, Mad. 1636. 4.) -Don Ant. Burtado de Mendoza (Sucho politico. Romance Satyrico contra los dos Privados del Rey D. Phelipo IV. el Conde Duque (Staf von Olivares) y Don Luis de Maro, s. le et a. 12.) - D. Francisco de Quevedo († 1647. In f. Obras . . . Bruffel. 1660 - 1671. 4. 486. Any. 1670. 4. 496b. Madr. 1736. 4. 698b. nehmen bie profaifden Schriften (in ben benben erften Ausgaben) bie imen erften Banbe ein, und unter biefe gehören der Sueno de las Calaveras, 30. 1. S. 373 u. f. Deutsch, von Stn. Bertuch in feinem Magagin berfpanifchen und portug. Litter. Bb. 1. G. 99. El Alguazil Alguazilado; Las Zahurdas de Platon; Englifd von Ch. Defferen, Loud. 1641. 8. El Mundo : perdedendro: historia y vida del grand Tacaño, einzeln erfchienen, unter bem Sitel, bistoria de la vida del Buscon, Ilamade D. Pablos, Val. 1627. 8. Framofifc, unter dem Titel: Avanturier buscon, Par. 1644. 12. unb, unter bem Eitel, Deuvres de (), Brux. 1698 unb 1718. 12. 2Bb. Englisch von J. D. Lond. 1657. 8. Visita de los Chifies; Cartas del Cavaleros de la Tenaza, Bentich, von Drn. Bertuch, a. a. D. 6. 241. Engl. 20nb. 1657. 8. Libro de todas: las cofas y etras muchas mas . . . El entremetido y la Dueña, y el Seplon. . . Cuento de Cuentos, Cafa de los Locos de Amor, Prematica del Tiempo, Carta de las Calidades de un Casamiento : IN: Men GRe tiren. Der größte Speilibiefen Steff- if . Muter

futer bem Litely Suegas y Discursos de Verdades, descubriadoras de Abusos, Vicios etc. en todos los officios del mundo, unter anbern, Ruan 1627. 8.jufammen ericbienen, und biefe Samm. lung, in bas Frangofifche von La Genefte, und in bas Englische von Rog. Leftrange 1668, 8. 1696. 8 überfest morben. Bas Die Novels of Quevedo, Land. 1671. 8. enthalten, weiß ich nicht. Ine Deuts iche bat folde, nach ber frangofifden Ues berfegung, aber mit mancherlen weitfoweifigen Erweiterungen, und Bufigen, Dg. Mich. Dofcherofch pon Bilfidbt, unter bem Litel: Bunderliche und mabr= bafte Befichte Philanbers von Gitte. malb . . . Strasb. 1645. 8. Lepben 1646.1647.12.72h.(wovon aber dielenten Theile nicht von ihm find.) Straeb. 1650. 8. 2 Eb. (bie achte Ausg.) gebracht. Unter Quevedo's Bebichten, Bb. 5. fin. Den fic fatirifde Sonette in ber Mula II. fo mie in ebenderfelben ein Sermon Itoico de Gensura moral, und eine Epistola Satyrica y Censoria contra las Costumbres presentes de los Castellanos, in Berginen; in der Mula V. imanifg Letrillas satyricas und b Lecrillas burlescas; fo wie verschiebene fatir. Xacaras und Bailes; bie Musa VI. besteht fast saulich aus Censuras morales in ber Korm von Sonetten, Canjonen, Ros mangen, und aus einer eigentlichen Sa. tire, welche ben Sitel, Riefgos del Matrimonio, sihrt.) — D. Diego Saavedra († 1648, Locuras de Europa, Dial. 1645, 8. Republica literaria, Alc. 1609. 12. Mad. 1735. 8. Engl. Lond. 1727. 12. Deutsch, Leips. 1748. 8.) - Balth. Gracian (†1658. Bon f. 28. gehöret nur bierber bas Criticon, tratando en la primera parte de la ninnez y juventud. on la fegunda de la varonil etad, y en la tercera de la veje, utforunglich einzelngebruckt, und hernach im aten Sh. f. Obras, Mad. 1664. 4. Barcell. 1700. 4. Amb. 1702. 4. 1725. 4. 284. Frangof. mit bem Gitel, l'homme degrompe, à la Haye 12. 3Vol. Deutsch,

nad biefer, son Cafp. Gettichling, Salle 1721. 8. Eine frühere deutsche Ueberfes Bung Frankfurt und Leipzig 1698. 8, foll nicht vollständig fenn.) — D. Juan de Xauregui (+165a. Discorlo contro el hablar culto y obscure, Madr. 1628. Gegen Luis be Gongara, und beffen ans genommenen Lop in der Poesie. La Comedia del Retraido, Mad. 1634. eine Satire auf Queveto, und eine einzele f. Sat. findet fich im gten Bbe. G. 35 bes Parn. Esp.) — Benito Remigio Toydens (Hift, moral del Dios Momo, ensenanza de Principes y Subditos . . . Mad. 1666. 4.) - D. Luis de Ulloa (†1674. Der eigentlichen Satiren find in f. Obras Mad. 1674. 4. sehr wenige.) - D. Anto= nio de Solis y Ribadeneyra (†1686. In f. Varias poesias . . . Mad. 1692. 1716. 1632. 4. finden fich einige, auf. ferft gludliche Satiren.) — Ildephon= fus a Sancto Thoma († 1692. Teatro Jesuitico . . . En Coimbra 1654. 4. Soll die biteerfte Satire auf bie Jefuiten fenn.) — Jorge Pitillar (Unter biefem angenommenen Nahmen, feht in dem 6ten Bd. 6. 1 y 6. des Diario de los Literalos de España, eine Satire auf bie ichlechten Schriftsteller ber neueren Beit, welche auch in ben aten Bb. G. 113. bes Parn. Eip. aufgenommen wors ben ist.) — Greg, Morillo (Bon ihm findet fich, ebend. 3b. 1. 6. 91. eine eine jele Sat.) - Dion. Bambafo (Eine, porher noch nicht gebruckte Sat. von ihm, findet fic ebend. Bd. 4. S. 144.) ---Ungen. (Chendafelbf, Bd. 7. S. 89 ift eine Satire von einem Ungen. eingerudt worden.) - Frang. Isla (Geine erfte satirische Schrift war: Triunso del amor y de la lealtad. Dia grande di Navarra. En la festiva, pronta gloriola aclamacion del . . Rey D. Bernando, Executada en la Imperial. Corte de Pamplona . . . 1746. 4. Sie gehört ju ben feinften gludlichften Berfpottungen; und geht, wie ber Eitet zeigt, aufbie Feperlich leiten, welche ben ber ermähnten Gelegenheit zu Pampelona ange:

angestellt murben, Hiftoria del famolo Predicador Fr. Gerundio de Campazas . . iter Eh. Mad. 1758.4. 3mep. ter (Londra) Mad. 1759. 4. Lond. 1772. 8. 23de. Deutsch; nach. ber Enal, Ueberf. Leipg. 1773. 8. 28be. Das Berf machte, ben feiner Erfchets nung, viel Auffeben; ein D. Marquina fchrieb einen Penicente, Jof. Mapmo p Rincs einen Metodo de eftudiar del Barbadino, u. a. m. bagegen; auch murbe es von der Inquifition mirflich auf furie Beit verhoten. Begen die erfteren Gorift. ten vertheibigte ber Berf. fich in ein paar Auff. welche in f. Cartas familiares . . Mad. 1785 u. f. 8. 42h. ju finden find. Und ein Ungen. Schrieb die Anatomia del Cuerpo del Fr. Gerundio y Apologia. de fu alma jur richtigtn Benrtheilung Deffelben. Cartas de Juan de la Encina . . . contra un libro que escribiò D. Jos. de Carmona . . intitulado: Metodo racional de curar Sabanones, Mad. 1784. 8. Eine eben fo gladliche Verspottung.) - D. Vil= Invitiofa (La Mosquea, Poet, invedi-— D. Juan ya, Mad. 1777. 8.) Pablo Forner (Sat. contra los vicios introducidos en la Poesia castellana, Mad. 1782. 4.2 -- Sr. Moratin. (Leccion post. Sat. contra los vicios jutroducidos en la Poesia castellana, Mad. 1782. 8. - Uebrigens gebos ren, von ben fpanifchen Romanen, noch viele mehr zu ben Gatiren, ale ber Galatea Español . . . Vallad. 1603. 12. Val. 1769. 8. El Diablo coivello, Mad. 1641. 8. von 2. Beles de Sucs para (+1646) ben man aber ja nicht nach ber lieberfenung bes Le Sage beurtheilen mun, da biefer nicht blos verandert, fon. bern auch den zwenten Theil aus eigener Macht hinzu gefest hat; verschiebne Ros mane des Alonfo Gevon. de Galas Bar. badillo, und piele a. m. welche ich, um Den Raum ju iconen, blos allgemein menne.

Mit der fpanifchen Satire, will ich bier gleich die portugiefische verbinden. Mirifteine, als ans D. Dies die Dispa-

rates na India bes L. Camvens (†1579.) eine poetische Satire auf den Bicetonig im Soa, D. Frc. Baretto, und eine abnliche von ebend. in Brofa befaint. Ob fie fich in s. Obras . . . Par. 1758, 12. 388. befinden, weiß ich nicht. —

Satiren in frangofischer Sprace: Dem Basquier in f. Recherches de la France; dem Juvenal de Carlencas in feiner Gefdichte ber Runfte und Biffena . fchaften, Sh. 2. S. 11. b. Ueberf. bem Le Grand, in der Borrebe ju ben Fathiaux et Contes du XII. et du XIII. Siecle, Par. 1779. 8, 396. C. L. und Bd. 1. S. 308. und bem Difc. preliminaire vor ber histoire des Troubadours, Par-1774. 12.390 C.LIX. ju golge bejeich= neten bie Provenzalischen Dichter ihre Satiren mit bem Titel, Sirventes sber Sirvantois, obgleich Barbafan in der Bote rebe au f. Fabl. et Contes du XII. XIII. XIV et XV Siecles, P. 1756. 12. 386. S. XIX. will, baf Servantois ein Bittes lied gemefen, und bie Satire fot chanfon benannt morben mare, und Baucquelin de la Kresnave in seinem scon angea führten Discours fur la Sacire, Die Gas tiren biefer Dichter Sylvantez neunt, und ihnen die fogenannten Coqs - à l'ane ju Rachfolgern giebt. Ev viel ift gewiße daß die Provenzalischen Dichter febr viele Satiren geschrieben haben, wovon aber bie mehreften mehr Pasquid, als Satire find. S. ben angeführten Difc. prel. por ber Hift, des Troub. a. a. D. Die mehrften berfelben find über Pabffa thum, Geiftlichkeit und Farften. 36 will, nach Maggabe ber oben angeführe ten Hist. de Troubadours wenigftens einige anführen. Bern. Arnand be Monts cue (Bb. 1. G. 97.) Pierre Rogiers (1134. ebend. S. 103.) Pierre belamula (ebend. @. 129.) Vons Barba (ebend. C. 177.) Bertrand be Born (ebend. S. 210.) Guil. Rainvle b'Apt (ebend. C. 251.) Rambaud be Baqueiras (ebend. S. 257.) Dauphin d'Anvergne († 1234. ebend. S. 303.) Ogier (ebend. S. 340.) Sauc. Faibit († 1220, 36 weiß nicht, ans welchem Grunde die Werfaffer ber Hift.

Hift. des Tronbadours in fifth Wills fel son biefem Dichter, Bb. 1. C. 534. nicht seiner, in bramatischer gutm abge. faften, Catire auf bie gegen bie armen Il bigenfer ergangenen Berbammungen unb Berfolgungen, welche unter bem Liteli l'Heregia des Peyres befannt ift, ges Dacht haben. G. bataber, unter andern, ben iten Bb. ber Hift. du Theatre fres. Amft. 1735. 12. S. 10 unb 14.) Elias Ceitele (ebend. S. 378.) Bertr. b. Alas manon (6. 390) Berrart be Berrard (1264 S.411.) Cabenet (ebent S.416.) Folquet de Romans (ebend. S. 460.) Pierre d'Auvergne (Bb. 2. S. 15.) Boni. face be Caffellane (G. 57.) Sorbel (G. 79.) Suil de Bergeban (G. 125.) Gravet (C. 133.) Folquet De Lunel C. 138.) Lans franc Cigala (G. 153.) Suguns be St: Ept (S. 174.) Burand S. 226.) Mars cabres (C. 250.) Bern. be Rovenac (G. 512.) Boniface Calvo und Bart. Giorai (6.344.) Pierre Bremond Ricasnovas (C.377.) Raymond bemiravale (G.396.) Aufau d'Orlhac (. 430) Guil. Figuei. ra(G.448.) Le Chevalier bu Lemple (G. 467.) Buil. Athemar (@.497.) Ermiers und Palazis (Bb. 5. S. 45.) Arnaub be Comminges (ebent. S. 60.) Raiment be Capelnau (ebend. S. 77.) Richard be Barbefien (ebend. 6. 80 und 86.) Guil. be Montagnagont (ebend. S. 92.) Rais mond be Cot (G. 111.) Pierre Durand (6. 147.) Pierre be Bucignac (8, 154.) Der Mond von Moittanban (G. 156.) Raimond Saucelin (G. 187.) Bern. be Benjenac (6.225) Pierre Carbinal (6. 256.).Pons be la Garba (S. 511.)u. a m. worans man benn, unter andern, feben mag, wie falfc ber gewöhnliche Begriff th, bas die Eronbabours nar von Liebe and Liebeshanbeln gefungen haben.) ---Scinaud (+1223. In f. von Ant. Leifel, Par. 1594. herundgegebenen Poeliesfinden fic fraftige Eltaben gegen ben Rom. Sof. C. von ibm Grillet, Gb. 4, 26, 1. 8, 29. Ausgabe vont 723.) - Suon de Mely (1328. Tournoy, ou Tournoyement de l'Antichrift , in Berfen; nur in ber Daupfdetft.) - Jacq. 27, Gielet

(Sein nouvean regnard gehört fu ben . Satiren. S. überhaupt über Meinecks guche ben Art. Sabel S. 192.) - Sus go von Berey (Scried um eben biefe Beit, bas noch nicht gebruckte Bebicht La Bible Guyot, eine Satire auf alls Stanbe, von welcher Daffieu in det Hift, de la poesie Fres. E. 124. bit Berfaffer der Bertebe ju ben Pabl. et Contes des XII. XIII. XIV et XV. Siecles, Par. 1756. 12. '5 95. 6. XXVIII, Caplus, im arten Sbe. bet Mein. de l'Acad. des Infcr. Quartausg. u. a. m. Nuchricht geben. Gotticheb, in feiner Borrebe ju Bancte's Reoptolem, Brest. 1749. 8. hat etwas darüber gesagt.) — Guil. de Lorris und Jean de Menn (Berf. des befanus ten Roman de la Rofe, beffen Forte . fenung bon bem julest genannten Dichtet reich an Satire auf bas weibliche Ges ichlecht, und bie Beiflichfeit ift. ift, von eben biefem Dichter, noch ein anberes, fatirifc moralifd Bebicht, in Mlexandentern, le Codicille, porhans ben , und , ben ber Ausgabe bes erftern . von Lenglet bu Freenop, befindlich. Dies fes, ber Roman de la Rose, machte in feiner Beit, bas großte Auffehen; bie Beifilden pretigten bagegen, die Abus: fafen führten es in ihren Reben an, und ein berühmter Mann, ber Rangler Gerfon, forieb eine lateinifche Abhandlung. im bie Gefahrlichfeit beffelben ju ermel-Co gar anbre Bebichte ericienen bagegen, als l'Amant entrant dans la Foret de trifielle, worin alles Unglid in ber Liebe diefem Gebichte jugefchrieben mirb. Bon ber anbern Geite fanb es eben fo eifrige Bemunderer. Die Aldve miffen glaubten ben Stein ber Beifen, und andre eine Art von Moral Theologie barin ju finden; verschiebene Bertheibie ger beffelben traten auf, ale ein Probf von Montreueil (G. bes Martene Voter. Monum. Colled. Bb. 2 G.1419. u. f.) u. b. m. G. abrigens bie Art. Allegorie, S. 84. und Seldenge= dicht, S. 547.) - Der Monch von Montemajor († 1335, Roffradamus, £ < nug .

nnd nach ihm Crescimbeni, gebeuten biefes Mondes in ihren Radrichten von den Brovensalifden Dichtern, mit bem Bepunhman einer Geifel ber Eronbabours; aber, wie, wenn fie ihn mit bem fon porber angeführten Moude pon Montauban (Hift, des Troub. Bb. 3. S. 156.) vermechfelt batten ? Wenigstens hat biefer, fo wie fcon por ihm Pierce d'Aupergne (ebend, Bb. 2. G, 15.) eine Gas tire auf die Troubadours gefdrieben.) -Raoul de Presle (Ihm wird ber Songe du Verdier, qui parle de la Disputation du Clerc et du Chevalier, et de la puissance ecclefiaftique et politique, Par. 1491 und 1501. f. und ben des J. E. Brunet Traite des Droits et libertés de l'Eglise gallicaue, Par. 2:731. befindlich, jugefdrieben, ungeache tet der Berfaffer deffelben nicht mit Bes wiebeit befannt ift. Lateinisch erschien diefes Buch, bas, in einem allegorischen Braume, die meltliche Berichtsbarfeit ges gen die geiftliche vertheidigt, Bar. 1516. 4.) - Jean du Pin (†1372. Sein Champ. vertueux de bonne vie, appelle Mandevie . . . P. s. a. 4. halb in Profa und halb in Berfen, enthalt eine fehr frege Darftellung ber Digbraude und Lafter aller Stande ju feiner Beit. C. übrigens die Bibl, franc. Des Soujet, Bb. g. G. g2 u. f.) - Phil. de Mai= zieres († 1397. Le Songe d'un vieil Pelerin . . . Sanbfdrift, worin, auch unter ber Sulle ber Allegorie, Pabfis thum und Beiflichfeit, in ihrer bamah. ligen Goftalt, bargeftellt merben.) -Pierre Michault (1469. Sein Doartmal de la Cour 4. Gen. 1522. &. unt seine Danse des aveugles, 4. Lyon 2545. 8. find halb in Reimen, und balb in Profa abgefaßt, und follen Catire fenn. G. Goujete Bibl. franc. Bb. g. 8. 345.) — Mathcolus (Unter diesem angenommenen Nahmen ift eine, mabrforinlich ums 3. 1450 abgefaßte, und porgeblich aus bem Lateinischen überfeste Satire auf bas meibliche Gefchlecht überhaupt, und befonders ben Cheftand, mit dem Eisel: Matheolus . . 1492.f.ges

brudt morben. Gine Biberlegung erfdien mit ber Auffchrift : Rebours de Matheolus f. l. 4. Par. 1514. 4. 6. übrigens Goujet, a. a. D.Bb. 10. S. 129 u. f. Es giebt indeffen mirtlich ei. nen lateinischen Ausjug aus ber Schrift des Matheolus, welcher mit einer Iuvediva coetus foeminei cuntra mares, f. a. 4. jufammen gebruckt ift. Die Bibl. Parifina, Londr. 1790. 8. 6. 109.) - Fres. Villon(1461. Sein Petit und fein Grand Teftament, Par. 1489. 4. in f. Oeuvr. à la Haye 1742. (lette Ausg.) gehoren ju ben Satiren. Nachrichten von bem Berf. und Auszüge daraus find in dem gten Wb. ber Bibl. franc. G. 288. und im Iten Bb. ber Anual. poet. G. 144. ju finben.) -Guil. Coquillart (1478. Seine Poesies, Par. 1532, 16, 1733. 8, athmen faft alle eben fo fehr ben Con der Ungejo: genheit, ale Satire, haben aber immer viel Liebhaber gefunden. S. übrigens Boujet, a. a. D. Bd. 10. S. 157.) --Rob. Gobin (1503, Seine Loupe ravissaus, autrement dit le Doctrinal moral . . Par. (1505.) 4. find gegen den ramifchen Sof und die Klerisen ge-Mehrere Radricten liefert Boujet, a. a. D. Bb. 10, S. 177 4. (.) - Jean Molinet († 1507. In f. Faidz et Didz. . . Par. 1531. fol. finden fich einige Gatiren, als les neut preux de gourmandises, unb l'Epithalame de la sille de Laidin; se sind eben fo ungetogen, als plump. G. Gous jet, a. a. D. Bd. 10. S. 1 u. f.) — Roger de Collerye (1538. Seine Oeuvr. Par. 1536. 12. enthalten, un. ter mehrern auch eine Satyre pour l'entrée de la Royne à Auxerre, morin bie Bucherer ber Beit gezüchtigt merben. S. übrigens Soujet, a. a. D. Bb. 10. S. 373 u. f.) — Bonaventura des Perriers (+1545. Schrieb unter dem Nahmen Thomas du Clevier sein Cymbalum mundi, contenant quatre Dial. poet, fort antiques, joyeux et facetieux, Par. 1537. 8. Amst. 1711.12. 1753, 12. mit Rupf. Engl. 1723, &. monon

mener ich affin Bhe. G. dag, ber Gefc. Der tomifchen Litteratur von Slogel fich ausführliche Racht. finden. Prognoftication des prognofications pour tous les tems à jamais, eine Berfpottung ber Mitrologen, in bem Rec. des Oguvres de B.d.P. Lvon. 1544. 8. 6. 1616 gene Goujet, a. u. D. Bb. 12.6.88 u. f.) - Pierre Bringoire (1544. Les abus du monde, l'ar. 1504. 8. Les Tolles entreprises, 1505, 1508, 1510, 8.. Le Teftament de Luciser, bep f. Menus propos, Par. 1521. S. Les feintifes du monde 1527. 8. Con tredits du Prince des Sots, autremeat dit Songe creux, f. a. 18. 1530. Sind Satiren auf alle Stande, vorzüg-Ith aber auf bas meibliche Gefchlecht. G. abridens Coujet, a. a. Bb. 11. C. 2128. f.) - Gratien'du Pont (Controverses des sexes masculin et feminin, Toul. 1534. f. Gine, aus allen möglichen Schriftstellern, alten und neneru, geiftlichen und weltlichen jufammen gefdriebene, langweilige Gatire auf des weiblide Befdlecht. S. Gaujet, a. a. D. Sb. 1 i. S. 184 n. f.) - Cles ment Marot (†1544. Marot wird ges wohnlich fur ben Erfinder bet, mit bem . Litel, Cog - a- lane bezeichneten Gatis ren, welche man für ein eigentliches Pasquill ausgiebt, gehalten. G. Ant. Lulli de Orat. Lib. VII. c. 5. apd. Voff. de Inffit. poet. Lib. &. c. g. Oper Bb. 3. C. 145. Annfiel. 1697. (.) Aber feine fo genanuten Epitres du Coq-à l'ane (im sten 36. f. 28. 6. 123 u. f. Ainfi. 1731. 12. 69be.) find nichts als ein unjufammenhangendes Gemebe bon Epott. Scherj und Renigfeiten; mit tinem Borce, Quedlibette. Catite ift eie gentlich nur bas Bebicht Eufer, ebend. 6. 246 Die Creitfdriften mifchen ihm und ben Reimern, Sagon und la Sutter rie finben fich eboud, im 6ten Bbe, Auch hat man in dem Sten Bo. G. 317 noch die Baldhe du corps feminin augenque men : aber, so viel ich meif, ift biefe fommpige Gattre aus bem Italienischen **Bezogen, unit micanehtern-utammen** 1553. 4

gebendt worben. G: Geniet, a. a. D. 80. 7. S. 387. Uebrigens ericien bie erfe Ausgabe f. B.Lpen . 534. a 6. und die vollftanbigee, Ame. 1731. 4. 39b. unb 12. 6Bbe. Nachr. von bem Berf. ges ben, Baillet. in f. Jugomons N. 1275. **Bb.**IV. **Lh. 1. S. 1-7. Ausg. von 17**25. Sonjet, a. a. D. Bb. 11. S 37 und bie Annal. poet. Bb. 2. C. 123.) - Une gen. (Les divers propos et juyeuses rencoutres d'un Prieur et d'un Cordelier, en manière de coq à l'ame, Rouen, faa. 16.) - Franc. Rabes lais (+1 553. Die Ausgaben feines muns derharen Buches find ben bem Ait. Ers zählung S. 141 nach Mafgabe ber Bor. rebe por der Amfterbammer Ausgabe vom 3. 1725. angezeigt, welche aber nicht vols lig mit ben, von Niceron, und aus dies fem, von hrn. glogel, in feiner Gefd. ber tomifchen Litteratur Bb. 2. 6. 444. angegebenen Ausgaben übereinstimmen. Hebrigens geboren, im Sangen, bie als Rachahmungen bes Rahelaisgeschriebenen Werfe hiether: Le nouveau Panurge avec sa navigation en l'isle imaginaire et son rajeunissement eu l'autre munde, Rochelle f. a. 12. bas auch unter dem Litel, Le 'disciple de Pantagruel, Par. C. a. 16. and Le voya- ... ge et navigation aux Isles inconnues . . . Lyon 1556. 12. Orl. 1571.12, mit einigen Beranberungen, fo wie in Reime gebracht von Samberlin, unter bem Eitel: La Navigation du compagnon à la bouteille . . . Troyes (f. a.) 16. Par. 1576. 16. erfchienen iff. - Les Songes drolatiques de Pantagruel, où font contennes plufieurs figures de l'invention de Mr. Rabelais . . . Par. 1564. 8. - Fanfreluche et Gaudichon, Mythistoire baragouine de la valeur de dix atomes, pour la recreation de tous bons Fanfreluchiftes, par Guil. des Autels, Lyon 1559. 8. 1574. 16. - Le très eloquent Pandarnassus . . . qui fut mansporté en Faerie par Oberon . . . Lyon f. a. S. - Histor, macaroniz que de Merlin Coccaie, Prototype

de Rabelais, où il est traité des sufes de Gingar, les tours de Baccal, les avantures de Leonard, les forts de Francullo, les enchantemens de Gelfore et Pendagrue, et les rencontres heuseules de Balde; plus l'horrible bataille entre les mouches et les fourmis, Par, 1606. 12. - Rabelais re-·fuscité, par Horry, Rouen 1611. 19. - Rabelais resuspité, recitant les faits et comportemens admirables du très valeureux Grangofier . . . par Thibault le Nattier, Par. 1614. 13. C. übrigens bas bereits genannte Bert des Hun. Klogel n. a. O.) — Jean Bondier (1650. Die liegnards traversans les périlleuses voyes de foiles fiances du monde, f. welche, unter bem Nahmen unfere Geb. Brand, aus bem Grunde beraudgegeben murben, weil Deffen Alupekiomachia. de Spedaculo conflictuque vulplum, Argent, 1498. 4. biel Auffebens gemacht katte, geboren, pon ben vielen Berfen bes Berfaffers, ju ben Sgriren, vorzüglich:auf bie Monde und bas weibliche Befchlecht. 3m Grunbe fatirifet er aber über alles. Rachrichten won bem Berf. find in Stufets Biblioth. Franc. Bb. XI. S. 242 u. f ju finden.)-Buil. de la Pertiere (1652. Invedive fatir. . . contre les suspeds Monopoles de pluseurs crimineux, satellites etc. Thol. 1530, 4. S. Spujet 4. a. D. 30. 13. S. 105. f.) - Barth. Mnean (†1565, Lyon Marchand, Satire françoile fur la comparaison de Baris, Robser, Lyon, Orleans, et fur les choses memorables depuis l'an x524. Soubs allegories et enigmes, pur performages mysliques, jouels . . . Lyon en 1542. Lyon 1562. 16.) ---Jean Calvin († 1564. Bon ben vielen Schriften biefes berühmten Reformators nemort bet Traite des reliques . . . Gen. 1543. 8. fat. ben Dic. Gellaffus 1548. Deur Con Jac. Gifenberg, uns ter bem Sitel: Der heilig Grotforb ber D. R. Reliquien . . . Greifen. 1585. &. nebe einem Gebicht von Bifchatt hier Jer.) — Des Edles (L'enfer de Ca-

piden, Ligan & 586. 8. Ge Court a 6. D. Bb. 11. S. 20%) - Jeti Bolfee -(Hift, de la vie, monte, actes, ductrine, confiance et mort de Jean Calvin . . . Lyon 1577. 8...1664. 8. Lat. von Jac. Lanigdut, Col. 1635. 8: Hist. de la vie, mocom, doctrine et deportement de Theod. de Beze . > Par. 1577 unb 1583, \$. Lat. von Pant. Efferenin, 1584 unb 1589.8. Ein page elenbe Pasquille.) - Pierre Diret (Satyr. chretiennes de la Cuisine pas pale, avec un Colloque . . . Lyone 1560. 8. Much laffen fich mehrere fels ner, gegen bie Papiften abgefaßten Corifs ren vielleicht bieber rechnen.) - Baltb. Bailly (L'importanté et malheur de noz aus, Troyes 1876. 8. Boujet, a. a. D. Bb. 12. 6, 108 n. f) -Ungen. (La Legende du Card, de Lorraine et de fes freres, Reims 1579. Gine bittre Cat. auf Die D. v. Buife.) - Jean Le Maste (In f. Recreations poet. . . Par. 1580. 18. finbet fic eine einzele Getite. G. Boujet, a. a. D. Bb. 12, G. 380a. f.) ---Pierre Ronfard († 1585; Cein Dife. des miseres de ce tems, in f. 28. ente hatt fo beftige Anfalle auf die Endiniffen, daß Aut de la Roche Chanblen, und S. be Montbien barauf eine Reponse (Ors leans) 1 563. 4. Blorent Chretien eine Seconde reponse (Drl.) 1868. 4. sin Uns genannter eine Remonfirance à la Royne . . Lyon 1563. 12. bruden liefen, woranf Ronfard eine lange Repoule aux injures et calomnies de je no fais quels Predicanteraux et Ministreaux de Geneve fdrieb, gegen welche Blas rent fich mit einer Apologie .. . 1564. 4. verthetbigte, G. Gonfet a. a. D. 206. 12 G. 252 U.f.) - Aic. Bats naud (Wird für ben Betfaffer ber Gatire: Le Gabinet du Roi de Prances, dans lequel il y a trois questes precienfes d'ineffimable. mieur ille - & 1581, 8. gehalten.) - (Bab. 20062 ffin (Satyre au Rai wontre Bes :Ras publicans in f. Abstrionachie. Jourte des Diens, Per mille il. Bowiet,

Boniet, a. A. D. Sh. 15, 120 2450 --Jacquide Romien: (Infeides : Louises, Lynn 1.58mu finder, fich eine Getite auf das weiblicht Gefclacht, gegen melde feine Comefter, . Mable n un brief dif wours, juider Bertheidigung ihrei Gefoleties forieb, ber kare 1584: 8: 80 bradt merben ift. 1 . Ganfteralia. D. 88. 13. 6.272.) - Aus. Duverdier (Les Oinonimus, Satyre des moenis corrompues de ce fiecle, Lyon 1572. 4.) - Jean de Boiffieres (1584. 98 (Oeuvr. Par. 1578 it \$ 1991 3 Eh. Aubet fich, unter bet Auffchrift; Blegin for le naturel des lilles unb Stautes dus Humeurs de la feinné, und de la loy du maringe, einige Satiren. G. Somiet, a. a. Q. 96. 15. G.: 198')-Clovis Besteau (1684. Seine Oeurs. poet. Par. + 2578. 4. enthalten eine & tire contre les perturbiteurs de la Prance. 6. Soujet, a. a. D. Bd: 13. 6. 205.) - Phil. Breun (+ 1508. Bet f. Poel, amoureules . . . Lyou 1576.8. finden fich brey Gatiren. . . . Boujet a. a. D. III. 12.- 6, 569.) -Jean de la Jeffee (x596 Odes-Sar tyres, Par. 1578. 4. Es find beren gebn. G. übrigens Goujet, a. a. D. 88. 15. S. 174 u.f.) - Jean Anti be Baif (+15gu. In f. Oruvr. Par. 2573. 8. 296. finbet: fic eine heftige und fonnige Impertive gegen feine Ber-Munter.) — Sent. 但tienne (中 1598. Introduction au Traité de la Conformité des merveilles duc, et modermes, ou Trafté preparetif à l'apologie pour Herodote . . Gen. 1566. 8. 1573. 8. Sernoch unter bem Sitel: Apologie pour Herodote; sulest à M Mayo 1785. 12, 886. gebruckt. Engl: Lond, 1607. S. Der mobile Theilbesteht aus bittret Gative, auf Minche, Babite wab bergleiden. Bugefchrieben mirb ibm end #10: Discours merveilleux de le vie, adions es deportemens de la Reine Catharine de Medicis, (Pari 25) 8. Set. evend; in evend. Jahre.) - Theod. von Beze &+ 1605. Ben feises Epifipli Mag. Banad. Pallivan.

211 1554. 16. Wit. 1668. 12. findet. fic eine Complainee de Melline Elerre Lifes fur le trepes du feu son enen, und'ein Bebicht, à la Mein. du Sou. nez de P. L. Bugefdrieben metden diefem Berfaffer auch noch folgende fatirische Schriften: Le reveil unatip des françois et de lours voisips Edimb. 1574. 8. La Comedie du Bapo malade, à la quelle ses regrets et complaintes font an vif representés; et les entreprises et machinations qu'il Ruit avec Saran et les luyports pour maintenir son siege, sout descous erzes (Gen.) 1,584. 16. toire de la Mappemonde Papisique -- . : 1576, 4.) -- Et. Pasquier 47 1615. Le Catechiame des Jesuites, on Examen de leur doctrine. Villefr. 1602. 8.) — Jean Boucher. 141646, Sermons de la fimulée Conmram et pullité de la pretendue absalution de Henri de Baurbon Prince da Bara 1594. 8. eine Schnich Schrift auf ben guten Beinrich ben 4ten, Ac Roy .. Icen Pesserat († 1602) Mile Rapin († 16.09), Gillot, Blos zent Chretien († 1596) Pierre Pis thou, Durant de la Bergerie (†1614) find die Werfaffer ber befannten Saryne Menippee, beren erfter Cheil, Cathelicon d'Espagne, us 3. 1593. unb Dema sucuter, Abregé des Etats de la Ligue convoquez à Paris, mit dem ere fien jusammen im 3. 15.4. erfcbien. Die liste if Ratishone 17.09 unb 1726. 8. 566. von Le Onchat herausgegeben worben. Englisch erfcbien, das Bert 1595. 2.) - Ant. Wage de Siefmelis In f. Oeuer. Poit. 16a1, 14, finbet fic eine San coutre les vices de les compariores. G. Genitt, a. a. D. 33.14.8.378.f.) - Ungen. (l'Archi-Spt, Echo fatyr. Pag. 1605. 8.) -Scanc Daip (31 f. Ocave. Lyon 2605. 20. find einige Get. . 6. Gauiet, a. a. D. Sb. 14.6. 47.) — Jean Pausquelin de la Juenaye. († 1606. Den einig frangoffice. Dichten, . melcher Satiren.

Batiren, nach bem Dafter ber tomifchen Satirifet, fchrieb; und fcon baburt, in ber Geschichte ber Litteratur, mertwatbig. Aber anch feine Satiren felbft, welchein f. im 3 1612. 12. und ofteter gebrudten Poelies, aus funf Bachern be Aeben, baben einigen Berth. Gie find minder icher baft, als gebantenreich, und nur, im Gangen, ein wenig ju profaifc. Dr. Rlogel bat ihm in feiner Gofchichte Der fomifden Litteratur feine Stelle ges geben; mas vorher von ihm gesagt worben, batte ibn einer vortuglichen Stelle barin werth gemacht. Gein leben finbet fich in dem 14ten Bb. G. 78. bet Biblidth. frauc. Des Gonjet'rim gten Bb. S. 95 der Annal, poet, u. g. m.) -Bean Le Blanc (Ben f. Neoptemachie poet. Par. 1610. 4. finben fich brep Satiren. G. Souget, a. a. D. Bb. 14. € 94 n. f.) — Mic. Le Digne (1610. Ben bes Berealb be Berville Apprehenfions Spirituelles !! . Par. 1585. 12. findet fich, von le Digne, ein Difc. fatyr. de ceux qui esorivent Jean Desplanches d'amour.) — (La Milogine, ein Geb. in Staugen, in f. Oenvr. poet. . . . Poit, 1611. 12. gehört ju den Gat. Debrete Mage. giebt Goujet, a. a. D. 96, 14. 6. 171 n. f.) - Buil. de Reboul (Ents hauptet 1611. Salmonée, 1596. Second Salmonée, Lyon 1597. - 12. La Cabale des reformez . . . Montp. 1597. 8. La Satire Menippée du Synode ou les Actes de la fainte reformation, Montp. 1599. 12. u. b. m. Satiren und Pacquille auf Die Reformir. ten.) - Bernard de Bluet d'Ars bere Comte de Permission (Unter Diefem Rahmen fchrieb ein fcwarmeri: fcher, halb verrudter Stellmacher fatitie fce Vortraits von den berühmten Berfo: nen feiner Beit, in ber Form bon Budertiteln, welche, unter ber Aufschrift: L'Intitulation et recueil de toutes les Oeuvres de Bernard de Bluet d'Arberes, Comte de Permission qui ne fait ny lire ny ecrire, et n'y a jamais apria, mais par l'inspiration

de Dieus et sconduite des Angeit. . . Z 1600 -116050-T2. mit helyfchnisten eife jeln son ihm andaegeben: wälden , und auf 103 Studen beffenen: Lie Tombeau et Testament sidu feu Bernard de Bluet Par. 1606: Brijip Reis weni) - Arms Chomas (With fir Sen Berfeffender iste des Hermaphrof dites, norivalishent deconverte, avec les loix's mours, confinmes et or durances des habitans d'icelle, pour servir de supplement au Journat d'Henri HI. f. a. et L & Col. 1726; 8. eine Gatire auf ben hof heinrich bes dritten und vierten, ausgegeben.) -Avanc: Parin de Saurquevame († 1611. L'espadon satyrique, l'ar. 1619. 1626. 1682. 12. enthalt funfe jehn, hochft fen, and, mas noch ubler ift. folecht gefchriebene Batiren.) -M. A. D. R. (Sat. des Dames contre les Chevaliers du Caronzel, 1612, 8.) - Jan Prevost (Ben f. Traged. Poit. 1613. 12, 286. findet fich. Mit dem Titel, L'Alue; eine Art won Satiren.) - Mathurin Regnier (+1613, Benn Botleau find feine Aus fcreiber, ben Reguier zu bem erften, eis gentlichen Satirenbicter der granjofen machen: fo vertathen fie eine große Unbetanntichaft mit der alten frangofifchentie teratur. Die Satiren bes Reanier, feds gebn an ber Babl, in der Manier Der Albe ten, aber ipster, als bie abnitchen bes Bauquelin, gefdrieben, jeigen feine Befanntfchaft mit lateinischen und italienis fcen Dichtern. Sie find, jum Cheil febr frei abgefatt. Behne berfelben ere foienen querft Par. 1608. 4: Die beften Musgaben find die, von Broffeite beforge ten, Lond, 1729. 4. Par. 1730. & Londr. 1753. 4. Par. 17507-121 29807 Sein Leben findet fich, unter anbein, im dem XIV Bande G. 199. ber Bibliothisfranc. bes Goujet.) - Ant. Suft (Lo Mastigophore, ou Precurseur du Zodiaque, auquel par manière apologetique sont brisés les brides à veteux . . . 1609. 8. Ein Pasquill auf den Jefriten Bivien.) .- Chrift. de Ban

mon (1618. In f. Jardinet de Poefies, Lyon 1600. 12. findet fich eine Sat. auf eine bife Fran.) — Th. de Courval Sonnet (Sat. contre les Charlatans et Pfeudo-Medecins, Empyr. Par. 1610. 8. Ocuvr. fatir. Par. 1612. 8. Sat. Menippée contre les femmes 1622. 8. Die Oeuvr. fat. enthalten judif Satiren, wovon die lets tern fieben, wit einigen Beranderungen und Bufdgen. fich in ber lettern Schrift befinden. G. übrigens Goujet, a. a. D. 30. 14. €. 298 n.f.) — Scevola de St. Marthe († 1623. 3n f. Oeuvr. Boit. 1600. 12. findet fich ein Dife. à Louis de St. Marthe, welcher eine Gas tire auf die Advofaten ift.) - Cb. de L'Espinocil (Le Banquet des Sages, dreffé au logis et uux depens de L. Servin, auquel est porté jugement tant de les humeurs que de ses plaidoyers, Sat, en profe et en vers. 1617. 8.) - Ungen. (Le Satyrique de la Cour, 1624, 8, L'Arion la Mule infortunée contre les froids amis du tems, par le Sat. de la Cour, 1623. 12.) — Theophile Viaud († 1626. Sein Parnalle fatyr. 1623. 1660. 1668. 12. ber aber auch bem Suil. Des Autels († 1570) jugefchrleben worden ift, enthalt eben fo viel Gatire als Unverschämtheit. An einzeln Satis ren werben ihm jugefchrieben, Le tablonu Sat. des pères de la Société (1624.) 8. Rome ridicule (1624.) 4. L'elventail fatyr. 1625. 8. 12846 if noch von einem Theophile le jeune, sine Sat. mit bem Eitel, Le B 1 des Mus Ses, on les neuf Pucelles P Levde f. a. 8. verbanben. Bon bem Berf. aber nicht von ben angeführten Sariften giebe Goulet, a. a. Q. Bb. 14. . 365 u. f. Rudricht.) - Jean de la Picore (Le grand Empire de l'un et l'autre monde; divisé en trois Royaumes, le Royaume des Aveugles . . . des Borgner . . . et des Glairvoyans, Par. 1625. 8.) - Ungen. (Pafquil fatyr. du Duc de . . . fur les affaires de la France, depuis

1585 julques 1623. P. 1628. 8.7 ---Jean Goulu († 1629. Leitres the Phyllarche à Arifte, Par. 1627. 8. gegen Balfac, und bichft ungejegen.) - El. de Mons (Ben f. Chante oraculeux . . . Amiens 1627. 13, findet fich ein Livre fatyrique, worin er, febe plump, die Mifbranche feiner Beit rugt.) Theod. Agrippe d'Aubigne (+1630. Der Juvenal feiner Zeit, burd feine, aus 6 Gedichten bestehenden, Tragiques, donnez au publ. par le larzin de Promi Au dezerr 1616. 4. welche, bis jur Frechheit frep, in größtentheils nachbruck. lichen,obgleich jumeilen frielerischen Berfen, die Berbrechen feiner Beit, unter ber Aufschrift: Les Miseres, les Princes, la chambre dorée, les Feux, les Fers, le Jugement, batstellen. flogel, ber biefe eigentlichen Sattren nicht gefannt, foreibt ibm in f. Befch, ber fom. Litteratur, 3d. 1. 6. 547, die Confession catolique du Sat. de Sancy bee Dem Journ. de Henri III. Par. 1663. 8. unb einieln von Duchat 1693 und 1699. 12. herandgegeben, und Les Aventures du Baton de Foeneste, Maille 1518. 13. verm. (Gen.) 1630 urb 1640, 8. burd Duchat, Col. 1729. 8. ju Amfl. 1731. 12. 28. M.) - Benri de Sponde (†1643. Le Magot Genevois 1613.8. Lat. Coin 1614. 8. Satire auf die Aeformitten.) — Franc. Garaffe († 1631. La doctrine curiense des beaux esprits de co temps . . . Pari 1624. 12. La Recherche des Recherches . . . ebend, 1622, 8. Gegen das Werk des Pasquier. Le Rabelais reformé par les Ministres et nommement p. Pierre du Moulin, Lyon 1620. 13. Begen ben genannten Beifis Le Banquet des Sages . . . Segen ben Generalabs. Gerrin; alles possenhafte Pasquille.) — Ch. Rob. du Laurens († 1648. Satires 1633. 4. 1646. 4. Es find ihrer bennahe breds fig, auf bie Sitten ber Zeit, und bas fondere den Chefinad.) - Lingen. (Iawellives course la sede de Vanderie. f. a. f.) — Savereau (Wird für den Berf.

Berfo bes Tableau du Gouvernement présent, ou Eloge de son Eminence; piece de mille vers . . f. a. et l. 8. 11649. 4. einer bittern Satire auf ban Earb. Majarin und beffen Anbanger, gehalten.) - In Diefen Beitpunct fallen eine Menge andre Satiran ober Pafquille auf eben biefen Carbinal Majarin, ale Ballade cours le Card. Mazarin 1649. 4. La chaffe ,au Mazarin 1649. 4. Lettre à Maz, p. fes nieces, Burl. ,1649. 4. Le Ministre d'Etat flambé 1649. 4. Lies ferieufes reflex. du C. M. 1649. 4. La chaffe aux lonps et aux rehards, Burl., 1649. 4. Recit rde ce qui s'est passe à la conserence de Ruel . . . en vers burl. 1649. 4. Exorcisme du C. M. 1649. p. a. m. Mehrere Rachr, banon finden fich in bem Jugement de tout qu qui a été imprime contre le C. Maz. depuis le 6 Jany. jusqu'à la Declaration du 1 Avril 1264 gerou le Mafigarat; f.il., et a. 4. Deffen vollfindige Appg, 7.17 Seften ent. balten muß. — Luc. Ignfe (La Mefie arouvée daus l'Ecritore, 1646. 8. 1678. 2. und noch febr oft; Engl, Loud. 17.04,812. Aufibige von Fred Beron verbefferte, frangofifche Ugberfenung bes D. Leftamente, in welche er bie Teper ber Deffe binein an bringen gewußt bat.) - Jean Louis Belgac († 1654.) Barrafin (1655.) Gilles Mengae (+1692) Ch. Rion Dalibray, und harmit La Mothe le Dayer, gehos ren nach ju ben, miber ben armen Mont: meur verfdwornen Gatirifern, bereu Berte mit ben lateinifden, icon anger seigten Satiren aufemmen gebruckt wore bon find.)- Marc. Ant. de Gerard, Sr. de Se. Amanit († 4662. In feinen poetifchen Berten, Oeuvr. 1629. 4. Mar. 1642×1649. 4, 526, finbetfich auch eine Softre guf Rom, welche mit ber nother angeführten, dem Theophile zugefortebenen, einerley Litel hat, nahmlich Rome ridicule. Di esigriade dies feibe ift; weiß ich nicht. Sie ift, von einigen bober, als bie fimmtlichen Gatisen bes Boileau geschäht worden; aber min bantt, bat, mer et fann, aut Gefallen an blos poffenhaften . jum Theil niedrigen Ginfdlen finden muß.) -Pierre Jarrige († 1627. Les Jesuites mis fur l'echaffand ... 1649. 13. Lugd. Bat. 1665. da. Per Bers fasser betheuert, daß diese Schandschrift nichte, als Wahrheit anthalten foll.) -Berthod (Paris, Burl, 1654. 4. 1699. (13) - Ungen (Madrid ridicules Burl. (1653.) 8.) - Suretiere (Le Voyage de Mercure, Par. 1653. 4. 1678. 12.) — P. Thomas von Gis rat und Coffax (Der erfte fcrieb eine etwas freymutbige, lateinifche, Gritit ber Schriften bes Naigure, morauf ber .lette eine Defensa 1655 befannt mache te; nun ließ jeuer eine Repante . . . à la defense, 1655, diefer eine Suite de la defense, jener sine Repouse, Leyde 1660. 8. und endlich eine Replique, P. 1664, 4. druden, G. Baple, Art. Thomas.) - Franc. Endes de Mezenan (Diefer befannte Beidicts foreiber verfaßte ume 7. 1662 eine Menge . Gatiren auf ben Cardinal Majarin, und die franfosische Regierung, wovon fich? unter andern, ein Bergeichnif im aten Bb. 6. 588 u. f. von Mogels Gefcichte iber lemifden Litteratur findet.) - Cot= tin (La Menagerie, on div. pieces latyr, en vers et on profe, contre Menage, f. a. 12. Haye 1666. 12.) .- Lingen. (La Chonique scandaleufe, ou Paris ridicule. Col. 1668. 112) - Ungen (L'Apocalypse de Meliton, ou Revolution des myfieres appobitiques, St. Leger 1668, 12.) - Ungen. (Toilette de Mr. l'Archereque de Sens ou reponse su factum des filles St. Catharine, controlles P. Corde-Hersi669.12.)—Montfaucon de Vil-Lars († 1673. Sein Gomte de Gabalis, ou Entretions for les sciences secretes, Amft. 1671. 1a. nachher noch oft, und aud, ver einiger Beit, bentich gebructt. foll mefreitig Spotteren auf Beiferfeber, Schwänner und alle Rarren biefer Art Die, unter bem Sitel: Noumeans Entretiens, elet. Smite, du Countre da.

de Gabalis , . . Col. 1684. unb Les Genies alliftam . . Amft. 1715, 12. à la Haye 1718. 12. etschienenen Fortfenungen find, was gewobnlich Fortfenung gen find, fcblecht. Bavle, u. a. m. baben geglaubt, baf er fein Berf aus ber Chiave del Gabinetto del Cav. Guil. Fres. Borri . . . Col. 1681. 12. gett. gen; allein biefes Bert fcheint vielmebe and bem erferen gegogen worden ja fenni wie es fon bie Jahreszahl bes Sitels fagt.) - Cb. Gorel (+1674; Le Berger extravagant . . . Par. 1628. 8. 5950. 1653, 8, 180. auch unter ber Enforift: Anti-Roman, ou Histoire du Berger Lyfis, Par. 1653. 8. 290: Eine Spotteren über Romanenfucht, bes fombers eine Rritif ber befannten Aftraa.) - Bertrand de la Coste († 1676. Le reveil-matin . . . pour réveiller les pretendus Savans Mathematiciens de l'Acad. Roy. de Paris . : Hamb. 1674. 8. Ne trompez plus personne; on Suite du Reveil-matin . . ebend, 1675. 8. Le Monde desabuse . . . etenb. 1675. 8. Ce n'est pas la mort aux rats, ni aux fouris, mais c'eft la mort des Mathemat- de Paris . . . ebenb. 1676. 8. Gattren auf bie Barifer mathematiter.) - Billes Menage (+ 1692. Seiner ift foon vorbin ben Belegenbeit bes Baljac, Carrafin u. a m. welche genen Montmaur forleben , gebocht; hierher gehort feine Requête des Dielionnaires ben Belegenheit bes Miri terbuches ber Mabemie, und auf bie franifafchen Afabemiften) - Ungen. (La vie des Moines 1676. 12. meaegen eine Defense des Religieux 1676, 12. erfaien. - Prophetie de la Nymphe Pyrene f. a. 8.) - Ungen. (Nouvelles Satyres galantes, Par. 1679, 12.) - Perrault (Le faux bel air, Sat. (1680)4.) - Ungen. (Le Jesuite fecularifé, Col. 1683 unb Critique du Jesuice secularise, chend. 1683. 12.) - Ungen. (Le Moine secularité, Villefr. f. a. (1678.) 12.) — Lar= roque (Les motifs veritables de la convertion de l'abbe de la Trappe, Vierter Theil.

Col. 1685. 12.) - Louis Petit (†1693. Dilc. latyr., et moraux Satyres gen. en vers, Rouen 1686. 12.) -- Ungen. (Le sochon mitré, Dial. 1689. 12.) - Roger de Raa butin, Gr. von Buffy (+1693, Seine Hift. amoureuse des Gaules; 1669. 12. gehart, fo wie eine gewiffe Legende, beren Boileau in ber achten Satire gebenft, unftreitig ju ben Gatis ren. Die erfte ift nachher burch frembe Bufane fo febr bermehrt worden; bag ber. urfprunglich, fleine Band, endlich Par. 1754. 12. in 5Banben gebruckt worben ift.) - Jean de la Sontaine (+ 1694; Ber wurde ben guten Mann unter beit Satirifern suchen ! Dennoch hat er ben Florentin gefchrieben; und nachber fa gar auf bes Theater gebracht.) - Jean de la Bruyere (†1696. Ceine . .) Caraderes ou les moeurs de ce siecle; Par. 1687. 12. und nachher musählig ofe gebrudt, find upftreitig, jum Theil, Gae eiren auf feine Beit.) — Mic. Boileat Despreaur (+1711. Seinen 3.1660. bis jum 3. 1705 gefdriebenen, fo fehr befannten, swolf Satiren, finb, meiner Empfindung nach, einige wonige gluckliche Berfe abgerechnet, mehr troden und falt; als nachbrucklich; reicher an erborgtene als an richtigen und gut gerrbneten Gedanken, und haben wohl nur ihren Ruhm ber menfolichen Bosartigfeit, unb ibrem correcten, aber auch nichts ale correcten Ausbrude ju verbanten. Gelbft bie, von ben Dichtern bes Alterthums erboraten Socen, verlieten, unter feinen Banden, ihre innere Barme, und ben groften Theil ibres aukern Glanges. Ben den mebres fen Satiren fommt ber Mangel bes Jutereffe bingu, ber um befto groker mirb, da wir den Dichter fo bit einen geruchtige ten Schriftfieller fur einen anbern vers mechfeln, und alfo eigentlich immer mit feinen Reimen und fich , nicht mir ber Sache felbft, beichaftigt feban. Und mas ben Nachbrud anbetrift: fo vergleiche man nur feine achte, fo gerühmte Satire auf ben Denichen, mit bem abnlichen Gebichte bes berüchtigten Rochefter. Bie man

man ihn, ben Berfaffer ber Dbe auf Ras mur, zu dem frangofischen Horar maden tann, ift mir unbearciflich. In ber Sammlung feiner fo oft gedrudten Werte (movon bie Ausgabe bes Broffette Gen, 1716. 4. 2Bh. und die nach ihr gemach= ten einen Commentar, und bie Amfterbanemer 1 = 28, fol. und 4. Rupfer haben) Anden fich noch einige andre fatirifche Schriften, ale ein Arret burlefque . . . pour le maintien de la doctime d'Ariftore: Chapelain decoiffe, (bas aber mehr bem guretierenehoret,) und les Hefos du Roman, Dial, à le maniere de Lucieu, morin fich aber nicht eben viel son Bucians Geifte findet. Hebrigens find Me Beffe des Bailtauvon Bobeau groß. tentheils, in bas Lateinische, Bar 1737. 2.2. fo wir von Ric. Rome in das Englis Sche, Lond. 1711. 8. 22 d. und die Satis ren allein, in bas Ital. ven Carle Gogii bereten Bd. f. B. und in bas Deutsche pbn C. Mbel, Bost. 1728. 1732.8 226. aberfest worden.) - Das Boileau durch frine Satiren, Satiren auf fich felbit were anlafte, ift naturlich. Die merfmarbigfen datunter find: Le Satyrique berné of profe et en vers 1668, 12. Le Triomphe de Pradon, Lyon 1684. Le Satir. françois expirant, Col. Lutrigot, Poeme her. 1689. 12. com. Toul. 1686. 12. Despreaux' du la Sat, des Sat, f. a. 12. Le Poete fincere, ou les verites du fiecle, P. her. com. div. en XIII. disc. et X. Ch. Anv. 1699. 12. Auch gehört noch Die Critique difinterellée fur les Sat. du teus'1666. 8. von Cotin bieber. Die beffere von alleu ift bas Luftfpiel bes Com. Bourfault (†1701.) Saire des Sat. im aten 30. f. Thentre, Par. 1725. 12. 326. - Chen fo menig fehlt es au Rachahmern, die aber alle unbefannt geblieben find, als ein Ungen. Ell. de Satire nouv. fur les auteurs et fur les vices du fiecle 1694. 8. - Ungen. Les petits maitres, Sat. 1694, 4. -Ungen. Sat. contre les maris, p. le Sr. R. 1694. 4. - Ungen. Sat. nouv, contre les travaux d'Apollon caprice

43.0

fur la querelle d'auteurs, Sez. contre les nouvellistes 1695. 1a. - Ungen. Apologie pour Delpr. Qu nouv. Sat. contre,les feinmes, 1695. 12. - Une gen. Sat. nouv. contre les femmes, unit, de Juvenal, pr. leSr.D. L. 1698. 12. - Ungen. Sat, nouv., du Sr. D . . . 1698. 4. - Ungen, Sat. fur les promenad s du Cours de la Reine. des Thuilleries et de la porte St. Bornard 1699. 8. - Ungen. Les Dorus res, Sat. noav. 1700. 4. - Ungen: Sat. pouv. lur les fouhaits des hommes, et sur les caprices de la Fortune, p. le Si. de P. 1700. 4. -Euft.letToble(+1711. In ber Samml. f. Werfe, finden fich, im zten Bbe. fole gende fat. Edriften, L. Cibisme ein Gefpr. wider ben romifden Bifchoff Inneceniben aufen. Le Songe de Palquin on le Bal de l'Europe, auf bie 25. fenung des R. Jacob von England; la Courousement de Guillaume, auf eben biefen Segenstand; le feftin de Guillemot eben barauf; La chambre des comptes d'innocent XI. Der 8te Bb. enthalt bie Pierre de touche pulitique, eine Reihe von Gesprächen, wels de er in ben Jahren 1690 , 1691, beraus agab, und ber 15te. La Fradine ou les ongles rongees, eine Gat. auf, einem Apotheler.) — Mic. Gundeville (†1712. S. Esprit des Cours de l'Europe und Nouvelles des Cours de l'Europe find nichts als ein lagenvolles Parquill auf bie Europaifchen Machte.)-In diesen Zeitpunct fallt L'Almanas Royal, commençant avec la guerre de l'an 1701. . . . où est exactement observé le cours du soleil d'injustices, avec ses eclipses, s. 1. et a. fol. -Louis de Sanlecque (†1714. Poes. her. mor. et satyriques, Amft. 1700. 8_ Harl. 1726. 12. Es fehlt f. Gat, nicht an Feinheit, und einzeln glidlichen Eine fallen; aber im Gangen ift fein Spote flumps.) - Gab. Daniel (†1728. Voyage du monde de Descartes, Par. 1691. 8. Satire auf bas Opfem bes Cartefius, und portuglich gegen die Be. * Ranbinus

Lauptung, das die Thiere Rafchinen finb:) - Sres. Gaçon (†1729. Le puete fans fard, ou Difc. fatir, en vers, Col (Lyon) 1696. 12, Beux. 1701. 12. Größtentheils eben fo un fcmactbaft, als boshaft. Uebrigens mirb Gacon, fut ben erften Berf. ber Brevets de la Calotte gehalten; und die dahin gehörigen Schriften mogen alfo hier ihre Stelle ein. nehmen, als Journée calotine en deux i) Affociation de la Republ. Barbinienne au Regt. de la Calotte, 2) Oraifon funebre du General Aie anon I. f. a. 8. Première Séauce des Etats Calotius, contenant l'Oraison funebre de Ph. Ein, de Torfac, Gemeralissime du Regt, de la Calotte, Babyl. 1724. 4. (Bon bem altern Morgan und Aimon.) Le Confeil de Momus et la revue de son regiment, Poeme calotin, p. Mr. Bosc. f. a. 8. Relation de ce qui s'est passé à la promotion de l'illustre St. Martin, proclamé Generalissime du Regt. de la Calotte le 28 May 1731. Haye 1731. 8. 0011 Mem, pour servir à l'Hist. Launen. de la Calotte Basle 1725. 8. 286. Berm. mit 22h, Moropol. 1735.. 12. 496. Par. 1754. 12. 6Bbe. Much finben fich in ben Mein. du C. de Maurepas, P. 1790. 8. 49be. noch verfciedene dahin geborige Brevets de la folie. Das lettere berfelben foll gegen bie Dompabout gerichtet gemefen fenn. Bon ber Sefenicaft gieht Blogel, in f. Bes foldte bes Grotestefemifchen G. 313. einige Nachricht. S. auch die Oener. de Volc Bb.62.8.212. Ausg.bceBeaumare dais, no er unter andern fagt, baß ce gren Camml, eine von 4 und eine von SBanden von dergleichen Cariren giebt.) - Ungen. (Le faux Satir. puni . . Lyon 1696. 12.) - Laur. Borde. lou (Hift, des imaginations extravagautes de Mr. Oulle, çaufées par la lecture des livres; qui traitent de la Magie, du Grimoire, des Demoniaque s etc. etc. Par, 1710 12. 2 20. 1754. 8, 5Th. Engl. 1711. 8 Deutsch, Daug. 1712 8. Dieje Catite auf bie

Thorheiten ber Einbildungsfraft ift nicht fo fraftig und gludlich, wie fie jumahl in ben gegenwartigen Beiten, gefchrieben merben fonnte. Dialog, des Vivanse Par. 17.17, 12. Berfonliche Gatire auf bamable lebende Perfonen.) - Ungen. Sat. fur les femmes bourgeoifes qui fe font appeller Madame, p. le Chev. D. Haye 1713. 8. - La Mechanceté des filles, ou font decrites plufieurs rufes et finestes . . . Troy. 1715. 12. La malice des femines, avec la faice de Martin-haton, Par-(Troy.) 1715. 12. - Sat. du Triomphe de Cypris, ou adr. sux curieux de ce tems, f. l. et a 8. — Sate amoureuses et galantes. p. le Sr. B. Amft. 1721, 12. - Benech de Cantenac (Sat nouv. Ainft. f. a. 8.) -Ungen. (Les avantures de Pomponius, Chev. Rom. Rome (Par.) 1724, Gat, auf ben befannten Regenten von Frankreich.) - 3ch verbinde bag mit bie, obgleich nie gebruckten, bech aue benbichriften genug befannten, ums 3. 1720 abgefaßten Philippiques bes La Grance Chancel über eben biefen Gegenftant. - Ungen, Verites fatir, en Dial, Par. 1725. 8. - Ign. Sranc. Limojon de St. Didiet († 1739. Geine Voyage au Parnalle, gehort ju ben Catiren.) - Src. 21u= ' guft. Paradis de Moncrif (Les chats, Bargatelle latir, 1728. 8.) Jean Bapt. Rousseau (†1741 Wird für ben Berfaffer verfchiebener Schmahgedichte ausgegeben, melde unter bem Nahmen Couplets bekannt find, und bem Rouffeau eine Bermeifung aus Franfreich juigen.) - Ungen. Eftreunes badines, ou le Poete de la cour, relation comiquement sidele, p. le Chev. de Ment. . . 1739. 8. - Ungen. Epitre du Chev. des Cygnes à D. Quichotte de la Manche 1. et a. 4. Gine bittre Gat. auf Rurfen und Belbieren. G. Frentaos Nachr. bon feltenen und merfw. Buchern, Ih. 1. E. 213. — Jean Bapt Jos. Villart de Grecourt († 1743, In seinen oft

gebrudten Oeuvr. als Lauf. und Gene 1747. Par. 1763, 12. 426. Luxemb. 2780. 12. 4Eh finbet fich, im 3ten Theile, unter Der Auffdrift Philotanus, eine Satire auf bie bekannte Bude Unis genitus, nebft einer lat, guten lieberf. berfelben.) — Pierrt gres. Guyot Desfontaines (+1745. Seine erfte fatirifde Sorift ift, meines Wiffens, bas Diction. neologique, Par. 1726. 12. worin ber Gtyl ber mehreften guten franadf. Schriftfteller lacherlich gemacht wirb. Rachbem er ben Brn. v. Boltaire, burd perschiedene Stellen in feinen Oblervate fur les ecrits mod rnes gegen fich gefeist, und bas Prefervatif, welches fich in bem 62ten Sb. ber Bedumarchaifchen Musg, ber Boltairifden Berfe &. 227. befindet, veranlagt batte, forieb er im Jahre 1739. La Voltairomanie, morauf bas Memoire fur la Satire bon bett Drn. v. Boltaire (ebend. G. 196.) ets fdien, welches, unter andern, verfchie. bene Nachrichten über bie Catire in Franfreich euthilt. Much wird Desfontaines fur ben Berf. ober Cammler ber Voltariana . . . Par. 1748. 8. gehal ten, einer Cammlung von Schmib. unb Lugenidriften auf Boltaire.) - The. miseul de St. Bracinthe (Le chef d'oeuvre d'un Inconnu . . . à la Haye 1714. 8, 1744. 8. 286. Lauf. 1758, 8. 22h. Befannte Gatire auf Die efelhaften Commentatoren alter Soriftfteuer. Die daben befindliche Deification du D. Arifiarchus Masso if Epotteren über dic Lächerlich keiten einiger Belehtfen; fle ichien ben D. b. Boltaire mitgutreffen, welcher beswegen ben St. Spacinthe lange Beit verfolgte.) - Jof. Ant. Dinouart (Sat. contre les visites du jour de l'an 1747. 12.) -Jul. Offray de la Meirie (Ouvrage de l'enelope, ou Machiavel de Medecine 1748. 12 59b. Les Charlatans demalqués, ou Pluton veugeur de la societé de Medecine, Par. 1762. 12 Gatiren auf Argneifunft, und Passtiffe auf Aerste.) — Fr. Mar. Arouet de Voltaite(†1778. Ceine eigenflichen

Satiren, als le pauvre diable, le Rulle à Paris etc. finben fich in bem 14ten Bb. f. Werfe f 115 ber Musgabe von Beaumarchais. Die wegen ibrer Folgen mertmurbigfte, im 3. 1752. gefchriebene, ift bie berüchtigte Diatribe bes D. Afafia, auf ben Prafibent Maupertuis, ebend.im5 gten Bbe. welche bentich, mit den übrigen Streitichtiften, in einer Sammlung 1763. 8. erfchien. Eineahns lide Cammlung find bie Maupertuifiana, Hamb. 1753. 8. Auch finden fic, in bem angeführten Banbe ber Boltgiris fchen Schriften, noch mehr, bieber geborige fcherihaft fatitifche Auflage, fo wie noch mehrere feiner übrigen Werke, als ber Candide, Micromegas tt, a. m. fic hieher rechnen laffen.) - Octavien de Guageo (Uebetfeger ber Satires du Prince Cantemir 1750. 12. 29be.) - Jean Ant. Rigoley de Juvigny (Mem. pour l'Ane de Jacq. Frerou 1750. 12. Begen bie, f genannten, frangofifden Philofephen, welche der Ge. genftand noch febr viel anderet Brofchi. ren diefer Art gewesett find, als ber Mem, pour servir à l'Hist. des Cacquacs. bon Jacq. Ric. Moreau, u. b. a. m.) -Robbe de Beauveset (Sat. fur le gout 1752. 8. Au Comie de B. 1776. 8.) - Jean Mich, Sedaine (Ben f. Pieces fugitives en vers 1753. 12. finden fich auch einige Satiren.) -Tiphaigne de la Roche († 1774. Amileo ou la graine d'hommes 1754. 12. Auf Spitemmacher. La Giphantie 1760. 8. 2Bbe. Engl. 1761. 12.) -Louis Guil. Baillet de St. Julien (Satir. nouv. 1754. 8.) - Rochon de Chabanes (Sat. fur les hommes 1758. 12.) - Dagnin (Sat. fur la corruption du goût et du fiyle 1759. 8.) - Jean Et. Le Brun de Grans ville († 1765. L'Ane litteraire, la Wasprie 1761, 12. Gegen Freron, Arnand und Colardean.) — Franc. Rice coboni (Le Goût du Siecle, 1762, 12) - Ch. Palissot de Montenoy (La Dunciade ou la Guerre des Sots, Foeme 1764 HAD 1771. 12. 10 Gef.

eine Nachahmung Pope's, aber unter bem Berte bes Englanders.) - Turgot (Les 37 verites, uppofées aux 37 inpiétés de Belisaire und Michel et Michau. G. den Mercure wom 3, 1792, Men. Jebr. S. 49) — Buymond de La Couche (Les toupirs du Cloitre ou le Tromphe du fanatisme, Lond-1766 8. Begen tie Jesuiten) -Jean Mar. Bernard Clement (Sat, Mr. Palistot de Muntenoy, Gen. 1769. 8. Sur les abus du luxe., G: n. 1770. 8. Boileau à Voltaire 2773, 8. Mon dernier mot 1775. 8. Sur la fausse philosophie, und les charmes de la retraite 1778. 8. Le Cri d'un Ciroyen 1784. 8. Gejammelt find fie, mit mehrern, überhaupt neun Stud 1785. 8. erschienen.) - Ungen. Le roue vertu ux. P. en IV ch, Laul, 1770, 3. mit Supf.) - Ungen, Sat, contre le faux goût 1772. 8. - Galaun (Imitat. de la neuvieme Sat, de Boileau 1774. 8. Epitre à un Ami 1775. 8.) Bilbert († 1780. Le dixhuitieme fiecle 1775. 8. Mon apologie 1778. 8.) - Chabanon (Seine Epitre for La manie des jardins anglois 1775. 8. gehört unfreitig ju den Gat.) - Uns gen. (Le dixhuitieme Siecle vengé 1776. 8. Gine fehr ichlechte Bertheibi. gung.) - St. Marc (Epitr. aux França's detracteurs de la France 1776. 8.) - Meratd de St. Juft unter dem Rahmen von Canfumir (Les deux Siecles, Dial. 1776, 12. und in L Occasion, on le moment 1782, 12.) - Ungen. Les mauvais Satiriques 1778. 8. - Ungen. Les Juvenales, Gen. 1780. 4. Bier mittelmätige Gat. Buyetand (Le Genie veuge, Haye 1780. 8.) — M. T. Kousseau (Sat. à Mr. François Peintre 1781. 8. Ueber bie unguchtigen Schriftkeller Sat. à Mr. de la G. 1781, 8. Ueber die litterar. Streitigfeiten.) - Barruel (Le choux et le navet 1782. Auf bes be Liste Poeme des Jardins.) - Chofal (Les Exités du Parmelle 1785. 8. Mon Songe, imit. de Lucien 1784.

8.) - Ungenannte La Mesmeriade. in 3Gef. 1784. 12. fehr mittelmäßig. -Le Siècle des Ballons 1784. 12. Sut. - Ungen. Mem. de l'Acad. des Sciences, Insgript. Belles lettres et beanx arts, etabl. ci-devant à Troyes, Par. 1785, 12. — Ungen. Confession gen. de l'année 1785, 12. - Epitre á Mr. le C, de Rivarol 1786. 8. -Ane promencur, ou Crites promene fur fon Ane 1786. 8. - Le bon homme aux bonnes gens, Amft, 1786. 8. - Piis (Les veuss de Pacques de mes critiques 1786, 12, in Profe und in Baudevillen.) - Ungen. L'Almanae de la Samaritaine avec ses predictions pour l'aunée 1787. P. 16. - Les entretiens du Palais Royal 1787. 12. 23be. - Ungen. Les coups de patte de Frere Nicolas au reformateur franc. lere estatlilade, P. 1788. 12. in Prose, auf die Schauspieler. — Ungen. Les premices de ma jeunesse, ou le Heros du Roy, de Cathai, dans l'année 90000. 1789. Engl. Lond. 1791. 12. Eine wigige Betfpottung des Dofe weseus in Prosa; Sarlefin wird Kelde berr, weil er ben Lieblingsbund ber Th niginn geheilt hat; und verliert feine Burbe, weil er, als Relbherr, nicht auch ihre Rape in die Kur nehmen will. - Ungen. Doleance des fermiers generaux 1790. 8. - 3n ben Opuic. poet. p. Michel Metrophile (Cubitres) 1791. 12 finben fich einige hieber gehörige Gebichte, als Les avenx du Comte Grifolin au Marquis Zinsolin und La Cour de l'aigle, ou la Ducheffe Margot, bas erftere gegen ben petit almanac des grands hummes, , das legtere auf die Berfdwendung bes Hofes, und ben Unfug der hoffente. — Ungen. La rébellion des bêtes 1793. 8.) - Les plaisire de 1795, Sat. - Les veillées du Couvent, ou le noviciat d'amour, Poeine eroti-satirique 1795. 12. Mad gehoten ju ben Satiren noch bie Actes des Aporres und mehrere, während ber gogemvärtigen Res volution, erfchienene Brofcaren biefer **会**

Satirische Romane in frangofifcher Spriche: Auffer ber: fchiedenen bier angeführten , findet fich eine giemliche Anjahl beifelben in ber befannten Bibl. des Romans, Bb. 2. 6. 253 verzeichnet, ju melden noch : bic Mem. de Mde de Barnevelt 1732. 12. 2Bb won Bupon Desfontaines; die Voyage merveilleux du Prince Fanfaradin dans la Romancie 1735. 12. von hiac. Baugeant; Hift, de Ranutio d'Aletes, Ven. 1736. 12. 28be. u. v. a. m. gehoren. - - Samm> lungen frangofischer Catiren: Le Cabinet satyrique, ou Rec. de Poefies gaillardes de ce tems . . . tiré des cabinets des Srs. Sigogne, Regnier, Motio, Berthelot. Maynard et autres 1632. 1667. 1697. 14. 29be. -Quch tonnen allenfalls hierher noch ein großer Theil der frangolifden Lieder, befonders die Daudevilles, gezogen were Den.

Satiren in englischer Sprache: Die altefte, mir bekannte, in Normannifc. fachfischem Dialekte, abacfafte, und von Dides, in f. Thel. befannt gemachte, and von Barton, in f. Flefiory et poeiry, Bb. 1. G. 8 u. f. angeführte Gatire, ift auf bas Doncheleben, und es fehlt ibr nichtan einzelneludlichen Wendungen und Befchreibungen. Daß fie beftimmt mar, offentlich, ben Teftlichfeiten gefungen ju merden, jeigt eine barin befindliche Grelle an. Warton, a. a. D. G. 36. bes meret sugleich, daß Die f. übere, englische Satire, bas mebreffe Dahf in Allegorie einnehullt, und jugleich außerft plump, und ungezogen gemefen. Die Begenftande berfelben icheinen Geiftliche und Rechtege. lehrte, und die Gatire faft immer perforlich gemefen ju fenn. - Aus der Dirte Des dreviehnten Jahrhundertes (1264) ift eine fatiriche Ballabe auf ben Ronig Ri. dard, abgebruckt in den befannten Belidues Bb. 2. G. u. f. übrig, bie eine sele gludliche Stellen, und bem Berf. ber Observat, supon the flattices, abielly the more ancient, S. 71; Ausgabe von 1766. ju Bolge, um bas Jahr 1976, ein

Wefch gegen bie libelle veranlagt bat. Ilmbahnliche, politischsatirische Balladen. finden fich jest noch in Sandidriften, und icheinen im: 3ten und: 4ten Jahrhunderte. allgemein Statt und Einfluß gehabt ju haben. Marton, a. a. D. G, 58.) -Robert Longlande (1350. Seine Vifion of Pierce Plowman ift fichtlich eine Catire auf bie, ben mehreffen Gtanben eigenenlafter, befondere aber auf die Ries rifen, und bie Ungereimtheiten bes Aberglaubens. Der Berfaffer bichtet, baß Pierce Plomman auf einem Sugelentichla. fen fep, und nun diefe Befichter, bereit úberhaupt 20 find, welche aber auf feine Art jufammen hangen, gehabt habe. Quejuge baraus finben fich, im Bartoit, a. a. D. G. 226, aus welchen fich jeigt, bağ es mirflich teich an allegorifcher Erfindung, an Wig und an Laune ift.) -Bu diefem Bedicte gehört Pierce the Plowman's Crede, non einer andern Sand, aber, mie bas vorhergebende, Catire, und zwar auf bie Bettelmouche. Auch diesem fehlt et nicht an Sumor. S Barton, a. a. D. S. 287 u. f.) -Jeffry Chaucer (†1400. Ihm wird The Plowman's Tale, eine fichtliche Nachahmung ber vorbin angeführten Vifion, jugefdrieben; vielleicht ift er auch Berf. Des porbin angeführten Crede. (S. Warton's hill. of Engl. Poet. Wb. 1. S. 306. N. X.) In ber Ers jablung, Gir Topas, macht er bie Ro= mangen ber Beit laderlich. Und, in fo ferne ber Roman de la Rofe viel Catire enthalt, und er Ucherfeger derfelben ift. gehört er auch beemegen bierbet. Sabris gens von ihm bie Art. Erzählting, C. 127. b. und Seldengedicht 6.553.) - Megen ber genaven Beimanbtichaft gmifden ber englifden und fcottifden Sprache, glaube ich bier am füglichften Will-Dunbar's (1400) Danne (Cani) ber fiehen toblichen Gunben anfuhren gu fonnen. Einen Auszug baraus liefert Matton, im sten Bb. G. 2724 feiner Hillery of Engl. Poetgy. , , auch bie Ancient Scottish Poems, Edimb. Much fein Leftament, of 1770. 8. Maister

Maifter Andre Kennedy, werin bie Reichengebraucheder romifchen Surche la: cherlich gemacht werben, gebort bierber. Es ift in dem ionengunten Mafgrond Schenetple (f. den art. Scherzhaft)' abgeinft, und findet fich in ben Anc. Souttille Puerns, Edub. 1770. 6. 35. -Dav. Lyndefay, auch ein ichottidible fcer Dichter, aus diefem Beitpuntte, geboit, wenigstene feiner Complyone, über Die traurize Berfaffungechottlanbes, uns ter Jacob bem funften, und ber abnlichen Complayer of the Papingo, is wie wegen feines Bedichtes in contemption of tyde taillis (auf bie langen Odlep. pen der Frauenzimmer, hierher. juge liefert Barron, a. a. D. S. 315 u.f. aus welchen erbellet. Das biefe Bedichte, für jene Zeiten, gleich gludliche Wen, dungen und Darfiellungen baben. — Ein ungenannter. Schattlauder, ume 3.1516, bet ein abiliches Gebicht, Duncus Lajder, über bas Berberben ber Gitten, hinterlaffen. Es ift in Form eines legten Billens, ober Teftamentes, abgefast; feinem Eurarus, ; B vermacht er die Radlaffafeit, im Untereicht feiner Dirdfinder, Somus und Unwiffenheit; bem Abre Stell und Dunfel : ben Monden Schmeichelen und Beuchelen n. f. m. - John Skelton († 1529. In seis nes Works. Lond. 1512, 1736, 8, findet fich eine Menge, größtentheils wiedrig. kamifcher, fatieischer Gedichte, als facirifde Balladen auf die Bettelmonche (S. 200. ber letten Ausgabe) Spotte: reven aufden Carb, Bolien, auf bas Dof. leben, febr aft im Mafaronifden Style, in ber Jorm von allerhand Stangen. Sein Leben wird in Cibbers, ober viele mehr Shiels, Lives of the Poets, Bb. L. G. 27. ergablt. G. auch War: tom a. a. O. 380. 2. S. 336.) - Gil bert Pilfington Unter diefem Rahmen, sbalcich viel frater, und erft unter ber Ragierung Deiprich bes achten gefchrieben, if has Tournament of Tottenhum, non Bill. Bedmell, Loud. 1631. 4. und auch in ben Reliques, Bb.a. G. 13,4. f. perenterenn merhen; cine fichtliche. Se-

tire aufdie Thurbeiten der Aittermescus. und mertwurdig, burch die gute Wene bung, mit welcher ber Berf. fie macht. Broben bavon finden fich auch in Wartons Hili. of Engl. Poetry, Bb. 5. G. 102, u. f.) - Ch. Bansley (1540. Cine Sat. auf Fur. G. Warton, g. a. O. Bb. 5. 8 84.) - Ungenannten The Scole Howse . . . Lond. 1542. eins Catire auf das weibliche Gefchlecht.) --In b efen Beitpunft fallen eine Mange anoni mer Satiren auf bae Dabfithum und die Aeformation, als The Downfall of Antichrifies mals, eine Ballabe pop Luther, dem Pabft, einem Cardinal, und einem hausmirthe (in den Relig. Bd. 2. 6 111. der Heine John Niemand (ebend, S. 121.) The Pare - Help, Lund. 1650. 4. u. a. m. (S. Wartoue Hift, of Eugl. Puetry, a. a. D. S. 145:1964 — Th. Wyar (15\$7. Warton, a. a D, Bb. 3. 6, 38, nennt ibn the first polished english Satirifi, aber in f. Songe ands Sonnettes 1557. 4. finden fich picht eigentliche Catiren, fondern nur einzele fatirifche Buge in f. Episteln und Liedern. Einige Nachricht von ihm giebt Cibber, in iten Bb. G. 53 u. f. f. Lives.) -George Gascoyne († 1577. 7 beSteek glals 1577. Eine allgemeine Satire auf die Migbranche ber verfchiebenen Stande, Einige Macht. in reimfreven Derfen. von bem Berf. giebt bie Biogr. dramat. Art. Ggeconn. - Th. Lodge(†1625. Alarm agains Ulurers 1584. Db fein Enphues golden Legacy auch ju ben Gatiren gehort, weiß ich nicht.) -Ungen. A pleasant Satyre of Porfic. memppized 1595. 12. - Ungen. The Blacke booke 1604. 4. Auf ble Bergnugungen ber Beit, bas Cheater, das Tabakrauchen, u. d.m. — John Donise († 1631. In feinen Poems; L. 1628. 8. 1719. 12. guben fich feche Satiren, wovon Pope imen, und Parnell eine modernisist baben, und bie, reich an Bedanten; und an gludlichen Wendungan, in einer groftentheils uns bichterifchenechreibart abgefalt,und jum Cheil thmunic find. Aber er iff teines-**M** 4 mezes

184

megesber Lucil d. b. ber altefte Satiren-Dichter ber Englander, wie die Folge geigen wirb. Br. flogel, im aten Bb. feiner G. fcichte ber fomifiben Litteratur, 🕏 345. schreibt auch eine prosaische Sae tire auf die Jesuiten, Ignatius, his Conclave . . . Lond. 1635. 8. ibm ju: in feiner Lebensbeschreibung, in ben befannten Lives of the Poets of Great Britain and Ireland 30. 1. G. 102 U. f. wird beren nicht gedacht.) - Mich. Drarton (+1631. In bem aten Bb. f. im Jahre 1627. fol. gebruckten Bedichte findet fic eine Gatire, auf die Begierbe ber Frauengimmer, einen manulichen Uns fant ju haben, und auf bie meibifchen Befleibungen ber Manneperfonen) -Robert Inton (Philosophers Satyrs, Lond. 16.6. 4.) - 3of. Sall(1647. Seine Gatiren, in feche Buchern, erfcbienen unter ber Auffdrift Viridemiarum, querft im Jahre 1597. und gulent, Lond. 1753. 8. 3m Grunde ift er ber erfte englifde Gatirift, ber Beit nach, und fruber ale Donne. G. Gatiren fehlt es nicht an einzeln vortreflichen Bugen. Geinkeben wird im Cibber, 30. 1.6.320. beschrieben.) - John Marften (3ch fene ihn nach Sall (ob er gleich, mahrfcheinlicher Weife, fruber geftorben ift) weil feine Gammlung von Satiren, in 3Budjern, unter ber Unffchrift, The Icourge of Villany, Lond. 1598. 8. fpater, als die vorhergehenden erfchienen, und mit einem Muge aufjene, jum Theil, gefdrieben find. Warton, in feiner History of Poetry, 30. 3. 8. 318. 9. 10. giebt ihnen ben Titel: Certayne Satyres. Deu gedruckt find fie 1765. 12. morben. Dadrichten von bem Berfaffer finden fich in Cibbers Lives, Bb. 1. G. 120.) -20. Rowlands (The letting of Humours Blood in the Head - vaine 1600.) - Pet. Bauffed (+ 1645. Ben f. Lecture ad Populum, Oxon. 1644. 4. findet fich a Sat. againft fedition. Nachr. von bem Berf. giebt Cib-Ber, a. a. D. Bd. 1. S. 300 u. f.) -Th. Mash (Er wird unter Die bitterffen Gatirifen, ju ben Belben Karl bet

erften, gefest; aber eigentliche Gatiren bon ihm finden fich nicht, wofern man nicht feine Streitschriften gegen Sarven, als Have with ye to Saffron Walde, und bie Four letters confuted baju rechnen will. G. Cibber ,-a. a. D. G. 547. und bie Biogr. I)ram. Art. Rafb.) - Ungen. Satirical Characters 1658. 12. - Abr. Cowley († 1667. The Puritan and the Papift 1643, 4. und in f. 28. 1777. 8. 398de.) — John Denbam († 668. 36m foreibt Cibber, a. a. D. Bd. 3. C. 8. bie Directions to n Painter 1666. 8. eine Satire auf verr fciebene, in bem houdnbifden Rriege verwickelte Perfonen ju.) - Ungen. Unkinde defertor of loval men and true friends 1676. 8. Muf ben Bering von Demond.) - John Birtenbead (†1679. Mercurius Aulicus 1642 -1645. 4. News from Pembrake and Moutgommery or Oxford manchestered 1648. 4. Auf ben Gr. Bembrofes The affembly Man. 1663. 4. usb in einer, mit bem Eitel: Witt and Loyalty revived 1684. erichienenen Samme lung von poet und profaifden Gatiren bon Cowley, Buttlet, u. a. m. G. ubrigend Elbber , a. a. D. 350. 2. S. 178 n. f.) - S. Butler (+:686. Begen f. Hudibras f. ben Art. Scherzbaft. Aber f. posthumous Works 1750. 12. und f. Remains with nows by R. Thyer. 1759. 8. 28de. enthelten mehrere bies bet gehörige Auffane.) - Lingen, Sat. against Separatifia 1675, 8, -John Wilmot, Ge. v. Rochestet († 1680. Seine, verfchiebentlich gebruchten Berte, 'als Lond. 1710. 1752. 1768. 8. ents halten verschiedene Satiren, als auf ben Menfchen, auf feine Zeiten, auf Eune bridge Wells, auf die Eben, Sarazens gebnte Catire bes orften Buches, eine Nachahmung berarften Satire bes Juvenal (welche Unpaffungen alter Gebichte auf neuere Beiten bamable in Branch famen) und verschiebene Basquitte auf Carlben aten, auf ben Mitter Geroop, unter ber Muffchrift, Bereheibigung ber Satise, melden allentes uiche au fraftiger

Maer Darfiellung und an Bige felift. bie aber, jum Theil, boch frech gefchrieben And. Man vergleiche indeffen feine Satire auf ben Menfchen, und feine Rach. ahmungen ber Miten , mit ber abnliden Arbeit, und ben abnlichen Wemahungen Des Boileau, um ju feben, wie weit bie: fer unter jenem feht. Gein Leben ber Ander fich in Cibbers Lebensbefche. 3b. a. 6. 269. und in Johnsons Lives of the molt eminent English Poets, Bb. 1. 😂. 289. Ausg. von 1783. u. e. w. Uebet feine eudliche Befehrung bat bet befannte Bifcof Buluetein eigenes Bert gefdrie ben) — George Wharton (†1681. Stint Hemeroscopions, sber Almanache, von den Jahren 1640. bis 1666. fud afte mit fleinen fatirifden Gebichten auf bre bamabligen Beiten, gewärtt. Stin Leben finderfich in Cibbers, oder Chiels besannten Lives, Bb.a. S. 219.) John Globam (†1683. Bat, nebft bemaodefter, einer ber erften, mel der die Satiren ber Alten, in Dachabe mungen, angewandt auf bie neuern Beiten, übersette, und, zu seiner Joit, einer ber erften failrifden Dichter ber En'alanber. 3n feinen Works, Lond, 1686. 8. 1722, 12. 286. 1770. 8. 396be fine ben fic verschiedene, welche nicht gang folecht, und unter welchen bie auf die Befuiten die nachdrudlichfte ift; fie if auch einzeln 1684 und 1703, 8.gebruckt. Das Leben bes Berf. finbet fich ben Cibe ber, a. a. D. 8b. 2. 6. 557.) — Uns gen. Scaudalum magnum, er Potapski's case, a Sat. against Polish oppreffion, f. l. et a. (1680.) 4. John Cleveland († 1685. Character of a London Diurnal 1644, 1647. 4. The mixt Affembly. A committee Man. H. d. W. Itt f. Poems etc. 1677. 8. Gegen bie bamahligen Rebellen. G. Leben erjahlt Cibber, a. a. D. Bb. 2. 6. 16 H. f.) - Eb. Omogy (+1685. The Poets Complaint to his Mule, or a Sat, against Libels 1680. 4. unb Im 32m 66. 6. 837. f. Works . 1769. 8. 58de. wo bas Gebicht ben Kitel Obe Abet, well et in Stangen ; beren 23

find, abgefest ift.) - Villiers, Sery. von Budingbam († 1687, The Rebearfal, Lond. 2671. 4. und nachher woch febr oft gebruckt, eine befannte Gatire aufden bamahle, in den Trauerspie len, betrichenben Schwulf und Unfinu, besonders in den Orndenschen Studen. Achnlichen 2wed bat bie Setire Timon. Much befinden fich in feinen Berten, L. 1681. 8. 200. 1715, 1764. 8. aBd. noch einige Satiren. Gein Leben finder fich in bem angefahrten Berte bes Cibber, Bb. 2. S. 501 u.f.) - Beorge Etheredge (1688. Nadam Nelly's Complaint, and The lady of pleafure, auf bie befannte Maitreffe Darl bes aten.) Rob. Gould (Poems confiding chiefly of Satires and fatiric. Epifi. 1689. . The currencion of the times, a Sat-1693. 4.) — John Dryden (†170.1. Cine Catire auf die Sollander, gefchries ben im 3. 1662, foll feine erfte Arbeit bieferart fenn; fie findet fic im sten Bo. f. Original Poems, Glasg, 1756. & S. 126. Abladom and Achitophel, obond. S. 135. Eine Satire auf die Rep bellen , unter Montmonthe Anfahrung. erfcien im 3. 1681. und murbe pen Will. Coward, und auch son Art. Atterburg, im J. 1683, 4. in einer leteinischen Ues berfegung berandgageben. Es veraplaste perschiedene Gatiren auf Dryben, als von Commers, Dryden's Satire on his Muse; von Gettle, Absalon feniurs son einem Unbefannten, Aseria and Hulhai, An bem aten Cheile bes Abe falon bat Orpben uur einigen Antheil. In eben diefem Jahre lief er The Madal, ebend. C. 183 welche abullche Bwecke hat, bruden. Auch diese murbe von Settle burch bie Medal, reverfed beants wortet. Sein llebergang ju ber romb fcen Kinde, und fein, in ber Bertheis bigung biefer, gefcheiebener Hind and Panthor (weiches Gebicht man webt Bertheibigung ber tim. Dirde, alt Gar eire iff) ebend. Bb. 2, G. 2, nergulafte eine Benge Satiran aufihn, and Spate tereven über biefes Bebiet, als The City Moule and Country Moule 1993 Dalifa

Dalifor und Phior, eine Schrift von Eb. Brown, Reasons " of Mr. Bayes changing his Religion u. a. m. Bie er, durch biefen llebergang, feinen Bo. Ach als hofroet verlohr, forieb er auf · feinen-Rachfolger, Shabbell; eine bittre Satite, Mac Flekme, thend. Bd. 1. C. 127. bas Muffet ber Dunginbe. Gein Leben finbet fich im Cibber; Bb. 3. G. -64. in Johnfons Lives, Bb. s. G. zitti f. Ausgabe von 1783.) - Ungen. Folly of Love , it hew Sat, against Works 31.693. 4. - 5. 6: The layer will Smpartial Suyrist, cont. eight. aniscel-Jamenus Poems 1694. 8. - Thoms. Brown († 1-754. In seinen Betsen, Land. 1707. 12. 480, finden fich eine Boetifche, iber noch mehrere profaifche Satiren, Parquille, welchen jes nicht an Sumbr, wohl aber an Seinheit feblt. Bein Leben Amet fich im Cibber, 20. 3. 8, 204.) 41. Pomfret 2707. Rea-· Con gefchriebemine 3. 1700. und nach feinem Bobe beraufgegeben. Auf bieda mabligen Stieitigfeiten über bie Lehte nen ver Dreveiniateit. Das Leben bes Berf. fiftit : 16 ber Etbber, :a. a. D. 物件5. ⑤. 218.) — Will: Walsb (41709. Adriulapius of the Holpital of fools erfatten erft nach eseinem Aobe, Lord. 17 14. Es ift eine Rachahmung Des Lucian, tu Profe geforteben, und hat einige wisige Benbungen. Indus Franzoniche ift es im Babre 1765. unb in bas Deutsche, Bien 1771. Aberfest worden. Das Leben bed Berf, ift im Cibber, Bb. 3. 6. 154. nab in Johnsone Lebenebe dreis bung 300 1. 3. 451. Lond. 1785. 8. EDb. ju fitten. — Chr. Gr. vi Dars Tel (Firo6, Geit der Beit, bas Vrint Diefen, feinen Batron, und mehrere englit fche Didtetiblefen ihren Bonner,: feinet fatteifden Catente wegen, fo frichneprie-Fen babeli, Klanat er immer unten ben engilden Satirfem vom erfen Range, ninb both Beftehen feine Shtiren in einpact Terbigen unmidBigen Paequalen. Sie find newohnied ben Rocheftett Berfen tefinde lich ; fe nie febr Leben fin Cibber, Bb. &. **色に122: 相節 (すなわりの(わけ) 必り、1.45.41点**))

- Ungen: A Sat, against Wine 1705. f. - John Duntons Whipping Post, or a Satyr on every body 1706,12. - Will. King (†1712. The Transor ulefull Transactions rethorner, :2708.8. Eine profaifche, eben fo lachens de als bictre Gat. auf Gloanes Gdrif. ten in ben Transactions . . The Toah, in Almens Foundlings Hospital for -Wits, und Nero, a Sat. in f. Poem, 20.a. .6. 652 ber Bellichen Musg. Auch geboren zu ben fatir. Bedichten noch [Ragie and the Robin, und Robin Radbress with the Beafts, chand: S. 46 u, f. Das Leben des Berf. findet fich ben Eily ber, a. a. D. Bd. 3. G. 228, und im Johnseit, Bb. 2: G. 25g.: Susge von 1783.) - Bobit Bugbes (†1719 Sein Charon, or the Ferry, Bost . 4 Viliou 1718, 8, eine Nechahmung des Lucian, gehort, im Gangen, in ben Sattren.) — Sheffield, herr von Budingbam († 1729. Gein im 🐍 1675 gefchriebener Effai on Saure iftim Brunde eine Satire auf die Satirifer, und einige feiner Beitgenoffen. Gie fendet fichin feinen verfchiedentlich gebrucknn Beulen, als Bb. r. C. 75. Lond, 1753, 8. Bb. 2, und hat gang leibliche Stellen. Gein Beben wird vom Cibber, Bb. 3 G, 285. und von Johnfan, Bb. 2, S. 429. erichlt.) - Ungert. In einer, im3. 1722. 12. erfchienenen Geminl. von Milcellanies findet : fich eine Satire against Souff. - Will. Congreve (†1728. Unter feinen vermifchten Gebiche ten ift, unter ber Auffdrift, Doris, eine Sat. auf ein Fravenzimmer. (Bd. 13.6. 293.-Ausg.von 1953)und chend. S.259. eine Ueberf, bereitsten Gat. bet Jupenal-Sein Leben wird von Cibber, Bo, 4. S. .83. und uon Johnfon, Bb. 3. S. 41, erichte. Rich. Blackmore (+1729. Satingains Wits 1790.f. unb in f. Poems 1716. 8, Diefe Gat, veransafte einige Gegenforib ten, die mir nicht befannt find. G. Johp fond Lives, 80. 3. 6. 72.) - Mifte. Manley († 1734. Memoirs of the new Atalantis, Lond. 1710-122.海野肽 Branchilde, a la Haye 1715, 18, 5994. Dentid,

Deutsch, f. 1. et a 8. Auegvrifche Gas tire auf bie englitten Gitten, vorzüglich auf diejenigen Perfonen, welche die be-Fannte große Staateberanderung bemirts ten. Ihr Leben finder fich im Cibber, 'Bb. 4. 'S. 4.7 - Dan. von foe (+ 1731. Unter feinen vielen, gegen bas Dringerfum, die Rirche, und bie Chrifts Retter gefchtiebenen Pacquillen, jeichnet fich The true-born Engliffman, eine Ca-Tire qui die game Nation, veranlagt burch eine Catire von Joh. Tutchin, Die Frem: Den betitelt, burd lebhafte Darftellung aus. Die merfmurdiaften unter den ubri. gen find, Reformation of manners, More reformation, a Hymn to the Pillory. Gie finden fich in ber , von ihm fethit beforgten Cammi. f. QBerfe 3705, 8. 20be. Much findet fich bafelbit Det Shortest way with the diffenters, melder einzeln , L. 1703. 4. erfchien, und einige Begenfchriften peranlafte, aber boch nur febr uneigentlich ja ben Gariren De Jure divino, 1706, 8. 31 gehort. neuern Zeiten find biefe mit feinen abrigen nicht bieber ju redinenben Schriften in 24 bbe. 12. gebruckt worben, und G. Chalmets bat'i790.8.einelebensbefchrei. bung beffelben berauegegeben. Auch im Cibber. 20.4: 6. 313u. f. ift fein Teben eriablt.) - John Dennis (+1735. Auffer vielen fleinenAuffagen gegen Stee. Te, Addison, Pope u. a. m. gehört sein, in Profa gefchtlebenet Effay upon public Tpiric 1711. 8. unftreitig ju ben Gatte ren auf bie Sitten und bie Ueppigfeit ber Beit. Sein Leben findet fich im Cibbet, 30. 4. 6. 215 u.f.) — John Arbuth= not (†1734.' Geine Miscellaneous Works, Lond. 1751, 12. 280. ents Halten großtentheils nichts, als fatirifche, mit vieler Laune, gefdriebene Aufffige aber politifde und litterarifde Begebenbeiten feiner Zeit.) - Mic. Amburft C71742. Eine Sattre auf die Univerfitat Driord, unter bet Muffchrift, Oculus Britanniae, an heroi panegyrical Poem, Oxf. 1724. 8. Ein ahnliches Wert ift bas Wochenblatt, Terrae fiffing, or the lecret history of Oxford, Lond.

1721. 12. 200. Auch Andet fich in fele new Milcellawies, auker bem erfteren. noch ein fatirifches Bebicht, The conivocation, in ffinf Gefangen degen bie &. Ichofe, und verfdriebene fleinere' Galicen. Sein Leben wurd im Eisberd Lives, 280 S. C. 335. erichtet.) -- Rich: Savade († 1745. The progress of a Divine 1735. & Borffiglich gegen ben bamabligen Bifchoff von-Lendon. Landon and Brifiol delineated in ber Camml. f. 29. '1776. 8. 298de. Auch finden fich Gafeifft noch einige fleinere Gatiren, als adf ben befannten Richtet, Page, ur a. M. Das Leben des Berf. eridhlt Johnfon Litves, 80. 3. 8. 171 11. f.) - James Miller (+ 1743. Harleguin Horace. eine Satire auf ben bamabligen Boufid herder Bahne, Mid. Are thefe things fo? Auf den Mintfer Balpble. . Dos Leben Des Werf. findet fich in Cibbers Lives, 980.5. 6.352.) - Aler. Pope (+ 1744. Geine erften fatir. Schriften. verfaßt in Bemeinschaft mit Gwift, we ten ble Memoirs of Parish Clerk , Ac. Berfpottung bes Burnet, a Debate upon black and white horser, with The Art of finking in Poetry (Drutin, Leipt. 1733. 8: und mit Anmend., auf · Deutschlund, ebend. 1734. 8.)gedruckt in ben Mifcell. Lond. 1717. 12. 3:250. Dieses legtere Wert; in welcham: uner andern die Werte verschiebener Dichten in gemiffe Claffen gebracht, und bie Debfaffer mit Buchftaben bezeichnet maren, veranfaßte eine Menge Pasquille und Satiren auf Dope, ber verher fchen, ben Belegenheit feiner Ueberfenung bes 90. mer, bon verschlebenen mar gemishandett worben. Sich ju rachen, fcrieb et, ble befannte Dunciade und Smift gab folde, Dubl. and Lond. 1927. 8. und 12. abet wir brev Bucher heraus. Die fie indeffen mit jenem Berte in Ginem Jahre gedruck murde : fo fcheint fie woll nicht erft, nach Etfdeinung ber, ge. gen baffelbe gefchriebenen Gatiren abgefaßt, fondern foon fertig gem fen zu tenn. 'Im Jahre 1728. fam fie mit Amuerfungen ober Ethuterungen, and reft

4m3.1742. bastteBud beraus. Deutfch, 2ur. 1749.8. In ben Jahren 1730s1746/. Ließ er f. zwey Nachahmungen Dorazischer Satiren, im 3. 1745. ben Prolog baju an Arbuthnot, und im J. 1738, den Epilog bruden. Um biefelbe Zeit erschienen gud de Memoirs of Mart, Scriblerus, eine Satire auf ben Bebantiemus mander Belehrten; beutsch durch S. 2. 36-Beden, Dufeb. 1783. 4. Aber ju feinen Satiren geboren auch noch ber großte Eleil der Moral Effays, und verjüglich ber Brief uber bie meiblichen Charaftere. beffen Berth man am anschaulichen fieht, wenn man ibn mit der Satire bes Boilean auf das weibliche Gefchlecht ver Pape's fammtliche Werte finb aleiÓt. Deut (d (voudre, Dufc) Alt.17 5821769.8. 52ble. herausgefommen; feinleben finbet #6 in Cibbert Lives, 30. 5. 6. 219. In Johnfons Lives I. Bb. 4, 6, 1. p. f. Ausg. von 1783. In bem befaunten EC day on the Genius and Writings of Pope handelt bet X - XIII Abichn. Bb. 3. 6. 1.26 u. f. von ben oben angeführten Schriften.) - Jon. Gwift (†1745. Bon feinen, fo vielen fatirifden Schrif. ten , begnuge ich wich , bie wichtigern entwicigen, als The Tale of a Tub. 1704. The Battel of the books. '(Auf ben Streit über bie alten und neuern Shriftheller, nach einer abnlichen Idee eines franzofichen Schriftftellers, Le Combat des livres) Argument against abolifhing Christianity, 2708. Prophecies of J. Bickerstaff, 1708. Vindication of Bickerstaff, 1709. Travels of Lem. Gulliver, 1727. Polite Conversation ,1738. Rein Schriftfel ler bat, meines Bedantens, die Ironie Bon feifa gut verftanben, ale Swift. nen Schriften find verschiebene Samm: . Inngen ba, als pop Damfesworth, mit bem leben beffelben, Lond. 1755 u. f. in 14 Quart, und 25 Octavbanden; bie · lote, nebft feinem Leben von Sheriban eticien, im 3. 1784. in 17 8. 8. Sie-. autommen noch Mife II. Pieces in Profe mat Verle, 1789. 8. Dentsch find bie Mettenif. Schriften, Damb. 1756 u.f. f.

896e. erfcieuen; und von bem Milie chen von der Conne if mehr, als eine Heberfegung vorbanden. Debrere Rade richten von biefem fonderbaren Ranne geben bie Remarks on the Life and Writings of D. J. Swift. . . . by Orrery, Lond. 1752. 8. Deutid, Samb. 1752. 8. gegen welche Delang Anmerfungen forieb. Estay upon the Life, Writings and Character of J. Swift, by . . . Swift , Lond. 1755. 8. Cibbers Lives, Bb. 5. G. 73. 3obnfons Lives, Bb. 3. G. 353. Much haben bie vorber ermahnten benden legten Derausgeber fete ner Schriften ihnen eine Lebenebefdreis bung bes Berf. vorgefest; und in ben Litter. Relics 1789. 8. findet fic aud noch etwas über ihn.) — Aaron Sill (†1749, The progress of wit, a Cayeat for the use of an eminent Writer 1728. 8. Auf Bope. The tears of the Mules 1757. 8. Gine allg. Gat.) -Leonb. Welficd (†1749. The Triumvirate, or a letter from Palemon to Celia 1717. 8 auf Sap, Arbuthnot und Bope, wofur dem Berf. eine Stelle in der Duns ciade ju Theil murbe. Gein Leben fins bet fich, ben Cibber, im 4ren Bbe. G. 205.) — Mer. Wortley Montague (Six Town Eclogues. . . L. 1747.4. wovon aber ber angeführten Berfafferin nur 5, und der Ballet table dem Pope gehört. Gie finden fich guch im iten Bb. ber Dobslepschen Collection of Poems by Sev. Hands.) - Ch. Churchill († 1764. The Rosciade 1761. 4. bas erfte, und, meines Bebanfens, aud das befte feiner Bedichte, gegen die Schaus fpieler gerichtet. Apology biefes Gedichtes und gegen die Reviewers 1761. 4. The Night 1761. 4. worin et, 10 Rechtfertigung feiner Ausschweifungen, behanptet, daß ber Menfch feine Chors beiten nicht verbergen muffe; The Ghoft in vier Buchern 1762. 4. ein bamable befanntes Befpenfiermabrchen, bae ibm Belegenheit ju Satiren auf allerhand Detfonen, befondere ben befannten Johnfon. ggb; The Prophely of Famine, 1763. A. auf Schottland; Epiftle to Hogarth 1763.

\$763. 4. The Conference 1763. 4. Th Duellift 1765. 4. Gotham brey Såder 1764.4. The Farewell 1764: The Caudidares 1764. 4 Times 1764. 4. Independence 1764. The Journey 1764. 4. Portry The Author Profesiors 1764. 4. 2764. 4. Beftimmelt fit f. 98. 1765.4; 29be. 1778. 8. 59be. Auch ichrieben thm bie Reviews hod The jumble, a Sat. 1764. 4. 14; und Alogel hat ibit mit Unrecht jum Berfaffer bes Rodondo, or the State Juggler's gemacht. Uebris gens veranlaften biefe bebichte eine Mens ge anbret Gebichte unb Gatiren auf ben Berfeffer, als The Anti Rofciad 176 r. 4. Epifile to the Author 1761. 4. Au Epifile by Dr. Hayes 1761. 4. Wo. man, an Ep. 1763. 4. The prophecy of Genius 1763. 4. The rus ral conference 1763. 4. Pags reply to Parson Bruin 1763, 4. Epift. to the irreverend Ch. 1764. 4. The patriot Poet 1764. 4. The cap and faff 1764. 4. Churchill diffeeted 1764. 4. The contrast 1764. 4. The anti tim s 1764. 4. 4. 4. 18) -Dav. Mallet (+1765. Sein im Jahre 1735, gefdriebenes Gebicht, Verbal crinicism, ift feinesweges eine fone Ga: tire; es ift im Grunde nichts, -als Et. weiterung eines, son Pope gefchriebenen Bragmentes, bas Mallet nicht verfinnd, sber nicht verfehen wollte; und mit mehr Zwerficht, ale Renntnif. mit mehr Peinlam als Bis gefdrieben; nur die Ber-Affein ift erträglich. Das Leben bes Berfeffert finbet fid in Johnfons Lives, 80 4. 6. 423. in den angefährten Auts seben.) - 使d. Young (†1765. The Universal Passion, in fieben Catiren, in ben 3. 1725:1728, und nachher unter der Aufschrift, Love of Fame, in f. B. Loud. 1762 H.f. 8. 680. 1768. 4, 400. Deutich, von einem Ilngenannten, und son Ben. Chert, nebft ben Rachtgeban. fen, Bridw. 1760 1771. 8. im 5ten 38. Der Dichter bat alle fieben Satiren in Ein Ganjes ju verbinben gefucht, meldes aber, meines Bedünfens, baburd,

baf alle fieben aus einzeln Epirrammen gleichfam beftehen, wieder aus einander fallt, und mohl ben ber erften Lectare unterbalt, aber nicht leicht ju einer zwenten, und um besto minder lockt, ba eben Diese Manier ben Dichter naturlich verbinbern mußte, tief in bas menschliche Berg einzudringen. Das leben des Diche ters findet fich in Johnfons Lives, 28.4. 6. 337.) — The Newcombe (The Manners of the Age in thirteen moral Sat. Lond, 1733. 8. und in f. Poeins 1770. 4, Rur in einzeln Stels len ift er Doungs Rachabmer, und feis nesweges alacticher Nachahmer.) -Paul Whitebead († 1775. In feinen Poems, Lond. 1774. 8. 28br. 1788. B. 3Bbe. kehen einige Satiren, als The Manners, ums 3. 1740. ungefahr, unb gegen Staatsbebiente gefdrieben, Ti.o Rate dunces, u. e. m. welche fich burch nichte, ale Parthey . und Paequiligeif auszeichnen) - Sam. Johnson (†1785. London, eine Nachahmung ber Sten Satire Juvenals. 1738, 4. und im iten 86. 6. 185. ber befannten Dobelene fchen Colled. 5te Mutg. The fafhion, ebend. im 3ten Bb. 6 274. The vanity of human withes, etenb. 80. 4. 6. 152. Bon feinen profaifden Schriften gehoren noch ju ben Satiren: Marmor Norfolcienfe, an Effay on an old prophetical Infcription 1739. 4. und A compleat vindication of the Licenser of the stage from the malicious and scandulous aspersions of Mr. Brook 1759. 4. Sie find in f. 98. 1787. 8. 1 1 Bbe. gefammelt; und fein Leben von Jos. Lower 1786. 8. Bon Hawfins 1787. 8. Bon Solben 1791. 4. 29be. fo mie im Effay on the life and Genius of J. von Murphy 1792. 4. u. a. m. herausgegeben worden. Auch find f. Poet. Works 1785, 8. einzeln erfchienen.)-S. Jenyns (Bon blefem Dichter find, fo viel ich weiß, die, pon ben Sh, Somid und Slogel, dem Johnfon jugefdriebenen, ebend, Bd. 3. S. 167. gebructen Gatis The modern fine gentleman, und The modern fine Lady. Such finben

finden fich bende in f. Milcoll. P. 1761. 8. 2 Bbe.) -- Lord. Betvey (Eine Satire, in ber Mamier bes Perfius fine bet fich in Dodsten Goll. 80. 5. G. 447.) - Will. Kenrif († 1779. The Canfidicade 1748. The Triumvirade 1749. The Processionade 1749. The Pricopade, The Scandalizade, The Palquinade 1753. 4. Bufammen in Den Remarkable Satires 1760. 8. und in f. Poems ludier, fat. and myral 2768. 8. Lexiphanes 1767. 8. in Profe auf Johnson.) - Umgen. The theatrical Manager, a dram. Sat. 1751. 8. Auf Barrif. - Ungen. Swearing, a Set. 1751. 8. - Th. Warton(†1791. Newmarket 1751. 4. und in f. Poeins 1791, 8. - Ungen. Tun, a Sat. 1752. 8. - The Tythepig 1752. 4. - Abule of Poetry 1752. 4. -The present Sate of Litterati 1752. 4 .- Talte, a Sat. 1753.f. - Chrifpb. Smart (The Hilliad, an epic P. 1753. f. und, fo viel ich weiß, in f. P. 1763. 4. 1791. 12. 29be. Auf den befannten Bielfchreiber, 3. Sill.) -John Sill (+ 1775. The Smartiade 1753. f. Geine profaifchen Gatiren, ober Pagquille find : Differtat. on Roy. Societies 1751. 8. Review of the Works of the Roy. Soc. 1751. 4. Auch gehort feine Bochenfchrift The In-Spector 1751 u. f. 8. 2 Th. hieher, mels der ihm wieder eine Menge Spottichriften jujog.) - Ungen. Drefs, a Sat. 1754. 8. - The Madman, a Sat. 1754. f. - Physicians, a Sat., 1755. 8. - Female tafte 1755. 4 .. - Ch. W'Brien (Dial. between the Poet and his frieud 1755. 4.) - Pet. Pounce (The Robinhood fociety 1756, 8.) - Ungen. Coventgarden 1756.4. The age of dullness 1757. 4. The capital, a fatir, admonition 1758. 8. — The characters of the age 1758. 4. - Kitty's fiream 1759, 4. Themistocles, a Sat, ou modern marriage 176e. 4, - The Rendez Vous, or Coventgarden Piazza 1760. 4. John Glade The transmigrating

foul ; a moral Sat. 1760. 12. Arth. Murphy (The Examinet 1761. 4. Expoliulation 1768, 4. unb auch im 7 ten Eh. f. Works 1786. 8, Seventeen Hunderd and Nivery one 1791. Eine gludliche Made ahmung der goten Gat., des Juvenal.) ... Ungen, Four farthing candles 1762. 4. - Hightuste 1762. f. - The progress of Lying 1762. 4. The Minister of State, 1762. 4., - The Quack Doctor, 1762. 4. - The Wig,: 1762. 4. - The Triumph of brutes 1763. 4. - Sugb. Dalryms ple (Rodondo or the State Jugglers 1763 - 1770, 8, 39ef, in Doggrel Ris mes, auf den Lord Major.) - Ungen. The Meretriciad 1763. 4. The demirep 1766. 4. - Sat. on the Times 1763. 4 - The schemer, or univertal Satirift 1765. 12. - 3am. Scott The art of riling in the church 1763. 4. - Ungen, Friendship, a. Sat. 1763. 4. - Satirical trilles 1764. 4. — The Garreteer 1764. 4. - Folly 1764. 4. - The Patriot, Poet 1764. 4. — John Robinson (Perferment 1765. 4. The Poets Manual 1767. 4, und in f. Poems of various kind 1768. 8.) - Lingen., The scourge 1765. 4. - Theoph. Chorn (The Demagogue 1,766. 4., Auf Pitt.) — Will. Stevenson (Imaten Bb. f. Original Poems 1766. 12. finden fich einige Satiren.) - Ev. Lloyd (The Curate 1766. 4. The methodift 1766. 4. Conversation. 1767. 4.) - S. Lloyd (The powers) of the pen 1766. 4.) - C5. Unfty, (Sein new Bath guide . . . 1766. 4., gehort eben fo fehr bierber, als ju beit Lehr . und icherihaften Gedichten. Dehr Gatite ift f. Prieft differed 1774. 4. und Speculation, or a defence of mankind 1780. 4.) - Ungen. The Hobby - horse 1767. 4. - 6. Cass wall (The trifler 1767. 4.) - Uns. gen. Fordyce delineated 1767. 4. -The Temple of Venus and Hymen, in two parts 1768.4. - Patriotifina 2768. 4. - Plain truth in plain English 1768. 4. — Cutb. Shaw (Corruption 1768. 4.) - Th. Te. wille (The MIVIL Sat. of Juveual imitated 1769, 4. Imitations of Juvenal and Perflus 1769. 8. Much hat er foon 3758, sa. linitat. of Horace ber, ausgegeben.) - Ungen. The Fairy revell 1770. 4. - Patriotic purlidy 2770. 4. - Th. Chatterson († 1779. 3hm merben ein paar Sagiren, Apoliate Will, und Love and madness juges forieben, welche ich nicht naber nachjus meifen meiß.) - The Satirift 2771. 4. — Love of money 1771. 4. — Un= gen. The Kenrickiad 1772. 4 -Mich. Smith (Christianity unmusked, or anavoidable ignorance preferable to corrupt Christianity 1772. 8. Muf Krendenter und Fanatifer mit Sudibrafits fcet laune.) - Serd. Twigen (The Maccaroni 1773. 4.) - Ungen. Phyficians 1773. 8. - The Nabob 1773. 4. - Malcolm Mac Gregor, ober vielmehr Will. Mason (Geine Heroic Epistle to W. Chambers 1773, 4. geport fo wohl, burch ihren Behalt, als Daburd ju ben mertmurdigften Saffren, bağ diefe Korm derfelben für mehrere ein Rufter gemefen ift. Gie beranlaßte fo gleich die familiar Epifiles to the au-Bon bem Berthor . . . 1774. 4. faffer felbst find noch; an heroic Polt-, feript 1774. 4. Ode to Mr. Pinchbeck on his patent snuffers 1776. 4. An her. Epistle to Dr. Shebbeare 1777. 4. The Dean and the Squire, an political Eclogue 1782. 4. King Stephaus watch, a tale 1782. 8. Eine feine Beripottung des Soflebens.) -Ungen. Vice 1774. 4. - G. Wallis. (Perjury 1774. 4.) — Ungen. The Patron 1774. 4. — The Juvenaliad 1774.4. - The Optimist 1774. 4. Conscience, the loudest knell 1774. 8. - The Cub at Newmarket 1774. 4. - An heroic Epistle to a great Orator 1775. 4. - Au her, Epsfile, w dunning Serg. Bradshaw 17.75. 4. - Prometheus or the raile of monal

evil 1775, 4. - The Theorifts 1775. 4. - Imitat. of the characters of Theophrasius 1775. 8. - An her. Ep. to Lord Craven 1776. 4. - Modern reimement 1777.4. - Her Ep. to the author of the Durchels of Devonshire Cow 1777. 4. - Heroic Ep. to Rich. Twis und eine Auswer barauf 1777. 4. - Seventeen hunderd and leventy feven 1777, 4, ein treflis des Gemablbe. - The Diaboliad 1777. 1778. 4. 28h. The world as , it goes 1779 4. - Grays - Inn Garden 1778, 4. - Warley in two parts 1778. 4. - The Saints 1778. 4. -The travellers 1778. 4. -Priestess of Devouthire wall 1779 4. — Satire satirized 1779. 4. — Merthodism displayed 1779. 4. — Her. Episse to S. Jam. Wright 1779. 4. — The castle of Infamy 1780. 4. -American Times 1780. The Epili, from John Surface 1780. 4. -The Senatorial dispensary 1780. 4. -The Prophecy 1780. 4. - A sketch of the times 1780. 4. - Westminster Guide in two parts 1780, 4. - An her. Epilile to Rich. Watfon 1780.4. - Reasonnable animals 1780. 8. -Paradife regained, or the Battle of Adam an the Fox 1780, 4. (auf Bor.) - La belle assemblée or female praters 1780, 4. — The triumph of alledation 1780. 4. - Her. Epifile' from Serg Bradfhaw 1780. 4. Rog. Wittel (The incredible hore 1780. 4. Auf bie Londner Lebensweise.) Lingen, Election slights 1780 4. -- Female retaliation 1780. 4. Music in Mourning, or hiddlestick in the Suds 1,780. 8. - The State Mountebank 1780. 4. - Biographical Memoirs of extraordinary Painters 1780. 12. (Dan bie Schift eine Sas tire auf Mahler feen foll, ficht man; aber men oder welche der Berf, ba, burch guchfigen wollen, ift nicht gu erras then.) - A Letter from a Burghels at Huntingdon 1780. 4., - A rural Poem 1780. 4. Sat. auf die Ja It. -

Gladiators, an her. Epifile 1781. f. - Miniature pictures . . . 1781. 4. (in Profe.) - An her. Ep. to Mart. Madan 1780. 4: (Madan veri theibigte in einer Schrift; mit bem Citel, Thelypthora bie Bielmelberen; und bieruber ericbienen, anter ber angeführ. ten , eine Menge Spottichriften , als Anti Thelypthora, a Thale 1781. 4: A poet. Ep. by a nimph of the Kings palace 1781. 4. The political prieft, by a married Woman 1781.4. Aperfian Epiftle from Solim the chief Bunuch at the Serail of Ispahan 1781. The Chitchatt Marriage, and its Es murbe views defended, u. c. m. fo gar bağegen gepredigt.) - Ungen: Conflagration 1781. 4. - The Traitor 1781, 4. (Gegen grauffin.) - Au her. Epistle from little Isaac 1781. 4: (Begen Cheriban.) - Satiric Ballada 1781.8. - The celeftial beds 1781.4. (Auf Die befannte Erfindung bes D. Grai ham; welche noch ju mehrern Satiren; els Orpheus, Priest of nature and prophet of infid-lity a Poem in III Cant. Anlaf gab.) - Xim wlidribunwlxy, or the Sauce pan 1781. 8, Cine Machahmung des Juvenal. — Johnson (The temple of fashion, in V parts 1781. 4.) - Ungen. The triumph of dullnefs 1784. Auf bie Bebrauche ber englifden Univerfitaten. - A poet Ep. in the fiyle of Churchils ep. to Hogarth 1781. 4. eine febr ungludliche Rachahmung. - The Cheltenham guide, in a feries of poet, epiftl. 1781. (Beit unter f. Mufter, bem Bath' guide.) - Condolence, an eleg. ep. fr. Gen. Bourgoyne 1782.4. - Londou, a Sat. 1782. 8. in Profe. - An' Archaeol. Ep. to Jer. Milles 1782. 4. Ueber f. Bertheibigung ber Beb. bes Ramlen. - Variety, or which is the man? 1782.4, und An Ep. from Lady Worsley to Sir Worsley 1782. 4. Auf eine befannte Comacheit ber Laby - Clocina triumphant, cont. Betts Wedding; Auticipation, Fruwzilinda, Il famolo Dottore Re-

domondato, Hafty pudding, Tem Tospott, The mistake 1783, Coabe um ben Big, ber auf felchen Gomus perwandi worden ik. — S. zoole (Modern inaniers in a feries of poet, ep. 1781.8. und in f. Poems 1790.8. 20be.) - Ungen, The female Kidnappers 1782. 4, Muf eine Befdichte bet Beit' - An Ode to Mr. L. Hendrie 1783. 4. (Sendrie, eine Art von Chare latan, hat hur ben Rabmen bergegebens fie ift gegen bie Minifter gerichtet.) -Ode to Cloacina 1782. 4. Berfpottung ber Denbichter .- The devil divorced, or the Diabo - whore 1782. 4 .- Saint Stephens Tripod, or Mother Shipton in the lower house 1782. 4. (Prophes jepungen; ungefahr in ber Manier uns fers Lowe; aber nicht eben sehr wizig.) - The forlorn hope; confishing of the following Poems; The fragment, The Incantation, Bounce su her. Ode, Surgeons, Occas. Prol. and Epil. 1782. (Nicht ohne Laune: aber ju rathfelhaft und fomusig.) - Pleafure, a Sat. 1782. 4. — The Baratarian Conquest, a fragm of the celebrated Author of D. Quix. 1785. 8, 29th. (Auf bie Belagerung von Minorca, unb' bie, nachher besmegen angeftellten Untere suchungen.) - The politic Squabble, or a fcramble for the loaves and filbes 1785. 4. (Auf Minifter und Sofe leute, in Subibraftifcher Manier) -An her. Ep. to Lord Sack ville 1783. 4. -Th. Browne (The times 1782, 4. fehr solecht.) — Ungen. The rescue 1783. 4. Wegen Rorens Gegnet.) -A criticism on the Eleg. written in a country churchyard 1785. Auf 36hne fons Critit Diefer Elegie.) - Drawings from living models 1783. 4. (Unners) fidudlich.) - Ippopaidia 1785. 4. (218) bas Pferberennen.) - Peter Pindar, oder vielmehr John Woolcot (Eines feiner erften, aber mir nicht befannten, fatirifden Gebichte fell The roaft pork of old trunco fent. Lyric Odes to the Royal Acad. 1782. 4. More Lyric Odes 1783. 4. Lyric Odes for the Year

Year 1785. 4. (Auf die Mahler, Acades mit.) The Loufiade an her. com. Poem 1785 . 1792, 4. 4 Befauge. congratulatory Epifil. to Jam. Buswell 1786. 4. Bozzi and Piozzi or the brittifh Biographers 1786, 4. Farewell Odes 1786, 4. Ode upon Ode or a peep at St. James 1787. 4. apologetic pofiscript to Ode upon Ode 1787. 4. Inftruct, to a celebrated Laureat, alias the progrefs of curiofity, alias Mr. Whitbreads Brewhouse 1787. 4. Brother Peter to Brother Tom, an exposulat. Ep. 1788. 4. Peters Pehhion a folemu Ep. 1788. Peters Prophecy or the President and the Poet, or an important Ep. to S. Banks 1788. 4. S. Jos. Banks and the Emp. of Marocco & Tale 1788. 4. (Der Raifer non Marocco ift ein Schmetteri ling, auf beffen Jacht Bante ausgeht, und afferhand Chentheuer hat.) A poet. Ep. to a falling Minister (Bitt) 1789. 4. (Den Belegenheit bet Rrantheit bes Roniges.) Subjects for Painters 1789. Exposulatory Odes to a great Duke and a little Lord 1789. 4. (Bes gen Osborne, und Jenfinfon, welche ibn, feiner Satiren wegen, bes Sochber: tathe befouldigen wollten.) A benevolent episile to Sylv. Urban, al. Maft. J. Nichols . . not. forgetting Mr. W. Hayley 1790. 4. (Beybe hate ten din, im Gentl. Magazine etwas fren behandelt.) A. Rowland for an Oliver, or a Poet. Answer 1790. (Unter bem Rahmen bon Sylv. Urhang aber ven Betern felbft.) Advice to the foture Laureat 1790. 4. A congratuletory Ep. to James Bruce 1790. 4. Odes to Mr. Paine, 1791. The Remonstrance, to which is added an ode to my Als; also the Magpie and Robin, a tale; an Apology for kings and an address to my pamphlet 1791. 4. A commiserating Epiftle to James Lowther, Earl of Lanidale 1791. 4. The rights of Kings, or loyal Odes 1791. 4. Odes Vierter Theil.

to Kien-long, Emp. of China, to Macmamus u. a. m. 1792. 4. A l'air of lyric Ep. to Lord Macartny and Lis Ship 1792. 4. The Tears of St. Margareth, also Odes of condolence to the high and mighty mufical directors . . the address to the Owl Mitrs. Robinson's Handkerchief and Judge Bullers Wig etc. 1792.4. Odes of importance, to the Shuemas kers, to Burke, to Irony, L. Lank dale, the King, the academic Chair, to a Margate Hay; old Simon a Tale 1 the Judges a fable 1792. 4. More Mony or Odes of infirmation for Mr. Pitt 1792. 4. A poetical Epifile to the Pope . . . 1793.4. Ein Theil biefer, mit vieler Laune, aber, hin und wieder auch mit ju viel Plumps beit abgefaften Satiren ift, unter ber Muffchrift, Works of Pet. Pind. 1798. 4. 2Bbe. gefammelt worben Nachricht von ihm liefert die Neue Bibl. ber fc. Biffenfc. 8b. 37. 6, 155.) -Das Auffehen, welches biefe Satiren machten, veraulafte eine Menge Radahmungen, und Gegenipotterenen, welche hier ihre Stelle einnehmen mogen, als: More Lyric Odes from a confin of P. P. 1786.4. A congratulatory Ep. to P. Pindar 1787. 4. More Odes upon Odes, or a Peep at P. P. 1787. The history of P. P. 1788. 4. The mouliad, an heroic. com. Po m. by Polly Pindar 1787. 8. (Gegen die Geiftlichkeit; aber nicht in Bet. Bins dars Beifte.) The Fleead, an her-Poem, by Paul Pindar 1787. 4. A poet. Ep. from a Loufe to Pet, Pindar 1787. 4. The King's Ode, in Antwer to Pet. Pindar on the Subject of his penflon 1788. 4. rebuke, addr. to Pet. Pindar, by his cousin Paul Juvenal 1788. 4. ben Ronig.) An Epifile from Pindar to his pretended Coufin Peter 1788. Peter provided for without a penfion 1788. 4. (Eine ber beften Schriften gegen Pet. Pindar; der Berf. last ihn heurathen.) Sop in the Pan N

for Pet Pind. 1788. 4. (Peter foll hofnarr werden.) Birch for Pet. Pindar 1788. 4. - The Antagonists of P. Pind. cut into atoms, by Tom Plumb. 1789. 4. (Eine Schlechte Bertheidigung Peters.) Pet. Pindars Penitence 1789. 4. Retort Smart upon Pet. Pind. Epift. to a falling Minister, with Peters Palinody 1789. 4. Brother Tom to Brother Peter, by a Moonraker 1789. 4. A poet. Epifile to J. Woolcot 1790. 4. Heroic Epift. to the King, by Thomas Pindar 2791, 4. Admonitory Ep. from Harry Homer 1792. 4. A Mock Elegy, on the supposed demise on P. Pind. 1792. 4. u. a. m. - Ungen. An Epilogue to the late peace 1783. 8. (Anf Basbington.) - The Contraft, a politic Pafficcio 1783. 8. (Auf die Berbindung von fer und Burfe in Drofe.) - The Christmals - tale 1784. 4. (Muf Pitt.) - Speech to the Sun of the politic Hemisphere # 784. 4. (Auf Bitts Beguet.) - The temple of wit and the temple of folly, a vision 1784. 4. (Auf Bore's Gegner.) - Sam. Haufe and S. Jeifery Dunftan, a Westminster Ecl. 1784. 4. (Auf Jot.) - The Sheep, the Duck and the Cock, a dram, fable 1784. 8. (Auf Montgolfiere etften Ballon, in Profe und febr gut.) - The voluntary Exile 1784. 4. (Auf Die engl. Berfaffung.) - The IV Sat. of Perfius imitated 1784. 4. (Auf Pitt.) - The progress of Politics 1784. 4. (Auf Die Berfaffung.) - Fox's Marryrs 1783. 8. (in Brofe aud nicht fchlecht.) -The fick Queen and Physicians, a poet, tale 1784. 4. (Die franke Koniginn ift England.) — Ch. Coleman (A fatiric peerage of England, incl. a Sat. on Mottos 1784. 4. (3n Profe und folect. - The coalition rencoutre anticipated, a poet. dial, 1785. 4. — The Balloon 1784. 4. — Jam. S. Leigh (The new Rosciade 1785. 4. und in C. Poems 1791. 8. Eine Schlechte Nachahmung von Chur-

dills Roseiabe.) ---Ungen. The Hastiniade, an her. Poem 1785. 4. (Auf Mistr. Haftings.) — The Rodomontad of Politics, in a feries of fubles 1784. 4. - A poet. Epifile to a friend in the country 1784. 4. (Satirifches Befchmit,) -- Beinr. Waller (A funiliar Ep. te Th. Lamb . , on the manners and characters of the age 1784. 4. A rump and dozen 1784 4. Avaio and Tray, or the difference between reason and brutal inftinet a tale 1784. 4. Berb. unter bem Litel, The day's monitor 1785. 4. Sammtl. in Doggrel Rime, und nicht schlecht.) - Ungen. The Strokliad an hudibraftic-mirror 1785. 4. - A whimfical rhapfody on taxes and times 1785, 6. - An Sp. from Will. M. (Mafon) to Will. Pitt 1785, (Eine Berfpottung bes etftern.) - Mem. of Sir Simon Supple 1785, 8. | Cine nicht folechte Grotteren über vorgeblis den Patriotismus.) - The follies of Oxford 1786, 4. - The Swindler 1785. 4. - As you like it 1785. 4. (Auf Fex, North und Comp.) - Probationary Odes by the various Candidates for the office of the Poet Laureat 1785. (Es find beren 16 ober 17 und nicht folecht.) - The beauties of the Brinfleiad 1785. 8. - An Ep. from Ld. Asburton to Will. P. (Pitt) 1785. 4. - The Demoniad, or Pefts of the Day 1785. Auf Morth, Borban und Diftr, Siddens.) - Urim and Thummim 1785. 4. (Chen fo febr Gatite auf Pitt, als Lob auf For.) -The tears of the Pantheon, or the full of the modern Icarus 1785. 4. - The Bees, the Lion, the Affes and other beafis, a fable 1785. 4. (Muf 2. Morth.) - The Pittiad in V. Caut. 1785. 4. (Auf Pitt.) - The Libertine 1784,8. — George Crabbe (The news paper-1785, 4. (Muf Seis tungefchreiber, febr gut.) - Ungen-(Apologia fecunda, or a supplementary Apol. for conformity 1785, 8, 3ttf die Verfaffung ber englifden Rirde.) -Cri

Criticisms on the Rolliad 1784. 8. Berm. 1785.8. 226. Ein Gedicht, un. ter bem Titel, Rollind, und bieles Inne baltes, bat eigentlich nie erifirt; in ben angef. Criticisms murbe gleichfam ein Entwurf dagu geliefert, ber erfte Theil ifteine Satire auf bas Unter : Der gweste unf das Oberbaus. Bon eben biefem Berf. find Probationary Odes for the Laureatship 1 785. 8. und die Political Miscell. 1790. 3.) - The Heraldry of Nature, or Instruct. for the King at arms 1785. 8. - The follies of Oxford 1785. 4. - Second thought on the present Ministry 1785. 4. -The anticipation of the review of the Horse-guards 1786. 8. - The Patriad in III. B. 1786, 4. - The Impeachment, a muck her. poem 1786. 5. (Auf Burfe, wegen ber Saftingichen Scote) - The Patriots Vision, or the triumph of opposition 1786, 4, (Auf Pitte Geguer.) - A poet. Ep. from the Choft of S. Johnson to his friends, Strahan, Boswell, Piozzi and Courtiey 1786. 4. - The Lamentations of Edmund the Markyt 1786. 4. (Auf Daffings.) Bon eben Diefem Berf. find The Children of Thespis 1786 - 1788. 4. 5 Eh. Auf Die Schauspieler, und ichlecht. - Miff Miore (Florio, a tale; and the bas blew 1786. 4. Allgemi. Satire.) -The Green-room mirrout 1786. 8. (In Profe schlecht.) — Probationary Ode for the Laureauship of the Roy. Acad. by a Tag-rag of the facred Nine 1786. 4. - The Royal Academicians, a force 1786. 8. (3n Brofe und plump. - Ode to the King at Blenheim 1786. 4: — Th. Busby (The age of Genius 1786, 4. Richt folecht, obgleich nachläfig.) - Ungen. Folly triumpliant over Wisdom 1780. 8. (fehr unbebeutent:) - The Adventures of Lucifer in London 1786. 12. - The patriot beard, an ber. com. Puem 1786. 4. - The Maniacs, a tragic - comic tale 1786. 4. Sufben Staatstath.) - In dien Verres

17873 4. (Auf Saffinge, aber folecht.) - A probationary Ode for the Laureathip, by G. Keate 1787. 4. (Auf Reate felbft.) — G. R. Singerald (The riddle 1787. 4. gubrt ben Rabmen mit ber Chat.) - , Ungen. The Garriciade 1787. 4. Der Eitel follte els gentlich Garrickiade beifen; icon bats aus ift bas Gebicht ju beurtheilen.) -Ranae comicae evangelizantes, or the comic frogs turned, methodifts 1786. 8. in Prose. — G. Colman. (3n f. Profe and Verse 1787. 8. 38be. finden fich allerband fatir. Gebichte, itt aten und 5ten Bbe. als Ode to Obfourity; to Oblivion; the Poets, a Town Eclog, u. a. m.) - Ungent. (Sketches of the day 1787. 4. Auf Soffeben:) - Reflect on Radia 1787. The final farewell 1787. 4: (Auf London überhaupt; und nicht gang schlecht.) — Theoph. Swift (The temple of folly in IV Cant. 1787 8: Behort ju ben guten, allgemeinen Gat. The female parliament 178g. 4.) --Lingen. The Critics 1787. 4. - The Tribunal, and reflect on Impeaching and Impeachers 1788. 4. (Auf Haftings Begner.) - A Trip to Parnaffus i 588. 4. (Auf Schauspieler und Schauspieldiche ter.) - Jekyll, a political Ecli 1788.4. Bon eben diefem Betf. find: Extrads from the Album at Streatham or Ministerial Amusements 1788. 4: (Cine bet gludlichften Berfpottungen bes Minifteriums.) — W. Chapmann (The Parriade 1788. 4. Auf ben befannten Berausgeber bet Schriften bes Bellendenus, oder vielmehr auf die Bors rede, und bie Bueignungefchrift, welche berfelbe feiner Ausgabe vorfeste. G. bie Satiren in lateinischer Sprache.) -Lingen. The Controverstade; Epifile 1788. 8 .- Auf Die Prieflebichen Streitigfeiten. - A critique on the poet. Ell. of W. Atkinfon 1787. 9. in Profe, und auf bie Biberfpruche gwiichen Atf. Predigten und Gebichten. -The Eastern Theatre erected, an her. com. Poem 1788. 4. Auf ein neu et. **₩** 3 tiditès

196

richtetes, aber gleich eingegangenes to: nigl. Theater. - Th. Briffies The Jonrney to Brighton, an her. com. Poem 1788 4. - In dem Michodiou, or a poet. Olio 1788. 12. finden fich Bat, auf Sofdamen, Rritifer, u. d. m. - Ungen. Ode by S. Johnson to Mistr. Thrale on her, approaching nuptials 1788. 4, - Liberality, or the decayed Macaroni 1788 4. (Eine ber iconfen Satiren ber neuern Beiten auf die modifchen Ausschweifungen.) -Letters from Simpkin the fecond to his brother, and Simon's answers 1788. 4. 1789. 8. (Auf die Saftingiche Sache, und febr gut.) Bon eben biefem Berf. find, Letters for the Year 1790.8. Berm. 1791. 8. (Auf Die Antlager Saftings.) Auch wird ihm bas New parlamentary register, in a series of poet. Epistles 1791. 12. juge forieben. Er fou R. Broome beifen. - Ungen. Cerberus or a leash of portraits 1788, 4. (Auf die Bahl ber Parlaments : Mitglieder von Befimin: fter.) - The triumph of Volpone 1788. 4. (Auf eben diefen Begenftand.) --Rayal recollection on a tour to Cheltenham 1788. 8. (In Profe; auf ben Ronig, und nicht schlecht.) - Royal magnificence, or the effutions of ten days, in III Cant. 1788. 4. (Muf Die Reise bes Roniges nach Borcefter, und auf die Menge ber jufammen gelaufenen Jufchauer.) - The abbey of Kilkhampton 1788. 8. (Erfchien uts spränglich bereits im J. 1780, und hier in der achten Auflage; befeht aus Inn. fcriften auf alle bamable lebenbe, große, oder berühmte Manner.) - The Wreck of Westminster Abbey, alias the Ordeal of sepulchral Candour 3788. (Eben fo foandlich als schlecht. Muf den Ronig, und bas Minifterium.) - A poet. address to the fashionable ladies of G. Brit. 1788. 4. (Auf bie weibifchen Gitten bes manulichen Ges folechtes.) - A brief and poetic. declaration from a recovering Minister (Pitt) to his friends 1789. 4. (Auf

Die Bieberberftellung bes Koniges.) -Regency 1789. 4. (Auf ben Pringen von Ballis.) - Political adoration, or address to the Devil 1789. 4. (Maf Ditt.) - The death, and dissection. funeral procession and will of Mistr. Regency 1789. 8. (Auf ben Br. bon Ballis, und feine Anhanger) - The fick Laurent, or Parnassus in confufion 1789. 4. - The royal aftronomer 1789. 4. (Auf Derfchel.) eben diejem Berf unter bem Rahmen Zom Blumb, find: Tetrachymagogon hypercriticum, a Piece of Poefy merry and fedate 1789. 4. (Auf bie Runfrichter.) - Begum Burke to Begum Bow 1789. 4. (Auf Burte's fehle geschlagene Dofnung ben ber Bieberbers fellung bee Roniges.) - Gynomachia, or a contest between two old ladies 1789. 4. (Auf Burfe.) A congratulatory Ep. to the Duke of Portland 1789. 6. - The expollulation 1789. 4. (Borguglich auf Fex.) — Abr. Wile Fins (A Word to the Wife, or, Britons beware 1789. 4. Auf 861, Buffe und ben Pr. v. 28.) - Ungen. A fragment which dropped from the pocket of a lord 1789. 8. (In Profe und Berfen, auf Bants, Cumberland, Miftr. Siddons, die Sofdamen, u. b. m. nicht sine Big.) - The poets restrictions, or the Prince of Wales's Laureat 1788, 4. - Four pleafant epistles 1789. 4. (In Prose, und auf den Dr. v. Balis, Rop, Cheriban unb Burle.) - The Filt 1788. 4. - A Dole for the Doctors 1789, 4. (Eine) elende Nachahmung von Swifts Advice to a fervant,) — A Poem in hudibrastic verse 1789. 8 — M'Donald (In f. Miscell. Works finden fic mehs rere Sat. unter bem Nahmen von Matth. Bramble.) — Sactville Correr (In f Poems 1788, 28be finden fich mehs rere febr mittelmäßige Catiren. - Tim. Phece The contest of Law, Divinity, Physik etc. 1789. 4. (Auf Die Quade salber in diesen Wiffenschaften.) - Uns gen. (The fentimental mother, or the

the legacy to Mftrs Heffer Lynch Piezzi 1789. 8. schandlich. — The recovery, or the tears of faction 1789. 4. - The firuggles of Sheridan 1790. 4. (Auf die Borausfesung, bas man ibn in bas Intereffe bes Bofes aichen wollen.) - Antanaclafis, or the subfrance of a Sermon in a diffenting Meeting house 1788. 4. - Poetic. laudations on a popular preacher 1789. 4. - Observat. on the present . State of the Royal Acad. 1790. 4. (Auf Reynolds, wie er bie Prafidentens Stelle nieberlegte; in Brefa.) - Cheyt Sing 1790. 4. (Auf Deftings.) - Uns gen. A polifeript to the new Bath Guide 1790. 8. Bon eben biefem Berf. 14: Shrove Thuesday 1791. 8. Do feine Poems 1789. 12. 200de. (100 er fich ant. Pasquin nennt) auch Catiren ent. balten, weiß ich nicht. — The blunders of loyalty 1790. 4. - Jack and Martin, a poet. Dialis on the proposed repeal of the Test A& 1790, 8. - A Collect of Odes, Songs and Epigr. against the Whigs 1790. 8. -Female characters in married life 1790. 4. Mit vieler Reaft und Bahrheit gefdrieben. - Die Original miscell. Poems 1790.8. enthalten mehrere, er trigliche Satiten. - Modern Poets 179 : . 4. (Behort ju ben nachbrudlichiten Sat. ber Beit.) - Animal Magnetifm, a Ballad 1791, 8. (Ereffend und sut.) - An her. Epiftle to Edm. Burke 1791. 4. — Anna Latic. Barbauld (Ihre Epistle to W. Wilberforce 1791. 4. fann in fo fern ju ben Sat. gerechnet werden, als fie barin blejenigen, melde fich ber Aufhebung bes Cclavenhandels widerfesten, fcarf jac. tiet, - Ungen. Modern Britons 1791. 4. (Auf die neumedischen Sitten der Enge Idaber.) - Ungen. The Pope's Jourmey to the other world 1791, 8. 3# aröftentheils aus dem Kranj. gejogen. ---Geddes (Seine Norfolk tale 1792. 8. enthalt eine Menge fatir. Buge auf mehe pere englische Sitten und Gebrauche.) -Tim. Thrum (The Monkies in red

caps . . . 1792. 4. Eine freffende Catire auf die Jacobiner.) — Joel Bars low (The conspiracy of Kings 1792. 4. Auf den neuern Rrieg gegen Frantreich.) - Ungen. Two her. Episil. to J. Priefiley 1793. 4. - Transad. of the London Methodift Parfons 1792. 8. Drey, nicht schlechte Spiffeln, in Anittelversen. — An her. Epift. to Th Paine 1792. 4. - Flagelistion of the Whigs 1792. 4. Eine fcone Nachahmung ber iten Gat. bes Juvenal. The fruits of faction, a feries of Pictures taken from regenerated France 1791. 4. - Swedenborg triumphant 1791. 8. Auf bie Mergte bes Ronges, in Profe und febr plump. Memoirs of the new Infect 1791, 12. Auf die mobischen Herren. — Jackey Clubb 1792. 8 52h. (Suf bis bobern Stinde.) - TheBaviad 1791 4. Nachahm, der sten Sat. bes Perfius, ---Lord Majors day, or City Pageantry 1792. 4. - A speech at the Whige Club 1792. 4. - The owl, the percock and the dove; a fable 27922 4. Auf Butle. - For the Year 1792. to the Acad. bad Pictures placed in good light 1792. 4. - L'avocat du diable, or Satan versus Pictor 1793. 4. (Auf L. Cansbale und beffen Streis tigfeiten mit P. Pindar.) - The Gibraltar Monkies, or the rights of Man, a fable 1792. 4. — 5. Bay (The proclamation, or the Meeting of the Gothamites, an Ep. 1792. 4.) - Ungen. The finrdy reformer, a new Song 1792. 4. - The brothers, a polit. polem. Ecl. 1792. 4. (Muf Prieflep und f. Begner.) - A skerch of the rights of boys and girls .1792. 8. - Spring in London 1792. 4. (Auf die Londoner Lebensweise.) -John Trumbul (M. singal, a mod-ru epic Poom 1792. 8. Eine gladlige Nachahmung bes Sudibras, auf ben Ames rifanischen Krieg, welche querfin 783 in Amerika erschienen fepn (oll.) — G. Schoth (Innovation 1793, 4. Auf bie frangofiche Revolucion.) — I. Delap. (Sedition M 3

(St divion 1792. 4. Aufeben biefen Des genfignb.) — Ungen. Topfy Turvey 1793. 8. Aufbie frang. Demofracen. — The levellers, or Sataus privy Council, in III Cant. 1793. 4. — A poet. Ep. to Th. Erskine 1795. 4. — Liverpool Odes, or affectionate Odes for the Year 1793. 1793. 4. — Courtenay (A poet. and. philof. Essay on the french revolution, add. to Edm. Burke 1993. 4. Eine heroische Epistel. — Ungen. Gregory's Nose, a politic. Romance 1793. 4. —

Satiren in deutscher Sprache: Daf unfre Urvater fo gut Spott ale Lobges Dichte gehabt haben, daran latt fich nicht Benigftens fcreibt Dieber ameifeln. (Lib. V. p. 308. D. Edit. Rhod.) ben als ten gallifden Barben berghichen Gomabe und Cabelgefänge in ; und marum follten Die unfrigen nicht auch dergleichen verfortigt haben ? Und J. Aventinus; in feimen deutschen Baperifcen Annalen, Breft, 1566.f. erzählt, daß, fo wie Euisco Lobgebichte ber Belben, eben fo habe laber Somabgebichte auf Feigherzige und Che rentofe verfertigen laffen, welche benn and aurAbendieit offentlich gefungen, und bavon Gefanglichter genannt worben maren. S auch Schmidts Befd. ber D. Ulm 1778. C. 491 und So8. - In den Berten ber Minnefanger finden fich zwar geung einzele fatirifde Stellen; allein fein einziges ganges, hierher geboriges Ges bicht. — Eben fo verhalt es fich mit beng Renner det huge von Erlembeng (f. Art. Lebrgedicht, S. 205. b.) ber aber mehr an ben Lehrgebichten, als Gatiren gehört.) — Aud Reinede der Suchs ift mehr ju jenen, als zu biefen zu jahe Die genqueften Rachrichten über biefes Buch finden fich in Bru. Flogels Befch. ber fom. Litteratur, Bo. 3. G. 28 m. f. - Theod. Schernbed (1480. Ihm wird', Gin icon Spiel von Fram Jutten, welche Bapft ju Rom gemefen, and and threm dapfilicien Strinio pedoris auf dem Stuel ju Rom ein Rindlein geuget . . Giel. 1563, 8." son bem Bers ausgeber, bem M. Dier. Bilefins juges

fdirieben.) -- Sch. Brandt († 1529. Da die erfte, lateinische Uebersegung feis nes Div ober Marrenschiffes, fcon im 3. 1488. 4. gebruckt fepn foll (f. De Bure Bibliogr. Bell. Littr. 80. 1. 6. 428.) fo folte bie erfie Ausgabe bes Originals fraber, als im 3. 1494. erfchienen fenn. Dis jest aber hat fich nicht die geringke Spur bavon gefunden; und D. Panges (Unnal. beraltern benifchen Litterat. 6. 215. vergl. mit S. 275.) bezweifelt bae ber das Bafenn jener lateinischen Mebers febung. Die Ausgaben bes Originales felbit finb von eben bemfelben, und im 17ten Bbc, ber Bibl. ber fc. Biffenfcf. 6. 244. befdrieben werben. Es murba in eben bem Jahre (1494) bereite viera mabl, ale ju Bafel 4, Rarnberg 8, Reutlingen 8, Strasburg 4, ober and bas lette Dabl, bereits mit Bufagen und Beranderungen gebruckt. Acchte Ausgas ben find noch ju Bafel 1506. 4. 1509. 4. erfcienen. Plattheutfch, Roftod 1519. Ueberfest in bas Lateinische, von Jac. 2001t, (1488. 4.) Argent. 1497. 4. Bal. 1497. 4. 1498. 4. 1572. 8. 930# Joboc. Badine, aber mit Bufagen und Beranderungen, oder vielmehr unt, nach Brandte Dufter (benn ber Berfaffer bat es nur mit ben Cherheiten des weiblichen Sefchlechtet gu thun)1496. 4. Par. 1693. f. In bas grangofifche, von einem Ungen. in Berfen, Paris 1497. 4. Bon ele nem andern Ungen. in Profe, mit afferhand Beranderungen und Bufagen, Lyon 1579. 4. Das Bert bes Jobec. Bae bins, von J. Duopa, in Berfen und Brofa, Loon 1498. f. Dar. 1501. 4. 2002 **1583.** 4. (S. hieruber Gonjets Bibl. franc., 30. X. G. 191 u. f.) 3u bas Englische, von Alex. Barelm (+1552) in Octaven, Loud. 1509. 1590. fol. ans welcher Barton, im aten Bbe. feiner Hillory of Engl. Poetry, Abidu. VII. 6. 240 u. f. Ausinge licfert, morans man fiebt, bağ biefe lleberfenung febr frep ift. In das Sollandische, Lepben 1616. 4. Dod muß eine frabere ba fenn, weil Bata clay fic beren foon bey feiner englifden bebience. Der Einbruck, welchen bas Bert

Bert gu feiner Belt gemacht, erheltt fo webl aus ben angeführten mancherlen Heberfegungen, ale noch mehr barane, baf 366. Geiler von Rapfereberg(+1510) Bredigten baruber bielt, melde Jac. Other (Coer) querk, lateinisch Strasb. 1510. 1511. 4. (G. Bangere Annal. G. 454.) und Deutsch, Joh. Pauli, Straeb. 1520. f. und Nic. Honiger, Bif. 1574.8. berausgab. Giner plattdeutid;en lieberfegung, Roftod 1519. (1579) wird in C. 2. Comibes Recrolog C. 17, gebacht. Bon ben vielen Rachahmungen beffelben will ich nur bae,, Rarrenfchiff von Bundtfoud (1514) 4." anführen. Dadrichten von Brandt felbit, und feinem Berte fin: den, unter mehrern, fich im iten Bb. bes Alten und Denen, aus allen Theilen ber Gefdichte. No. XV. In bem beut: foen Mertur, Febr. und April 1776. Rob. und Decemb. 1783. In dem Bur, gerfreunde, Strath, 1778. 8. 3n Srn. Samibe Refrolog. Berl, 1-85. 8. 6.1. n. f. In L. Meifters Charafteriftie beuts fer Dicter, Burich 1785. 8. iter Bb. 6.355. In Sru. Flogele Beschichte ber tomifchen Litteratur, Bb. 3. S. 99 u. f. H. a. m. Und von Geiler von Repfers. berg, giebt bergleichen Jof. Ant. Rieg. gere, in den Amoenitat, litter, fafc, I. 6. 92. und 2. g. Bierling in ber Diffortat, de I. Geileri Script. gemn. Argent. 1786. 4.) - Job. Aichtens berg 36 fese feine Prenofticatio . . . 2497.4. mie Rupf. (D. Pangers Annal. 6. 229) unter die Satiren, weil fie memigftene an ber befannten Rabelaifchen Prognoftication Unlag gegeben in bas ben fdeint, (G. Die ate Ep. vor S. Bebels Facet. der Antw. Ausg. v. 3. 1541.) und es wenigftens nicht gewiß ift, ob die lateinischen und italienischen Ausgaben. alter, und Ueberfenungen ober das Oris ginal find. Dag fie mit Bengenbachs Rollhart , , . einem gafinachtsfpiel 1517 4. in einiger Bestehung fieht, zeigt ber Eitel ber lettern, und bie Mebulich, feit der Rahmen. G. übrigens D. Bibl. bit fc, Wiffenfc. Gd, 25. G, 25 u. f.) ---Ungen. (,. Bon ben lofen guch fon bicfer

Belt," . . . foll bereits 1495 in brabane tifcher Sprache gefdrieben morben fenn, und ift deutich, unter anbern, Dreeben 1585. 4. gebruckt morben. S. Morbofs Unterricht von ber beutfchen Sprache . . . Lubect 1718, 8. S. 538, und Hr. Klögel a, a. D. G. 158.)-Ungen. (Die Belfch Gattung, Strafb. 1513.4. G. Pangers Annal. 6.357. N. 761.) - Job. von Morfibeim Spiegel des Regiments in ber gurfien Sofe, ba Fram Butreme gewaltig ift, Oppenh. 1515. 4. Wit etwes verandentem Sitel, Fift. am Dt. 1617. 4.) Dietrich v. Plenningen (Bon, Rlaffern . . . Landeb. 1516, fol.) -Bier. Emfer (+1527. Seiner ift fcon ben ben lat. Satiren gebacht; er bat auch einige beutiche Schmabichriften auf Inther geschrieben, die Br. Alogel a. a. D. S. 163 u. f. anjeigt. S. auch G. J. Baldan Nachrichten von Emfere Leben: und Goriften, Anfp. 1783. 8.) ---Birk. Pirkbeimer († 1530. Gine Wife five, ober Gendbrief . . . an den hoche berfihmten Bod Emfer . . . 1525. 4.)-Ulr. v. Butten (†1523. Auffer foinen bereits angeführten, lateinischen Gatiren, merben ibm jugefchrieben: 1) Min fconer Dielogus von Mart. Luther, und ber geschickten Bottschaft aus ber Selle, die falfche Ganstlichkeit und bas Wort Gottes belangen . . . 1523. 4. 2) Slage über die unmaßige Gemalt ber Babfte, f. a. et l. 4. 3) Naturliche Abmalung bes Pabftthums, 4. und, unter ber Aufforift, Aufweder ber beutiden Ration, 1632. 8. 4) Ravithans, f. l. et v. 4. 1622. 4. 5) Auf Murner.) — Chom. Murner (1536. 1) Rarrenbefdwerung, Strasburg:5 : 2.4, 1518. 1522.4. moderutfirt uon . Wicfram, ebenb. 1556. 4. 1618. 4. 2) Der Goelmengunft ausola gungelles weitlauftigenmutwille, Schald. beisen und Buberepen biefer Baytt 1512. 4. Mugeb. 1513. 4. 1514. 4. Straeb.1516, 4.1558.4. Frantf. 1567. 8. ebenb. 1618. 8. (Wit vielen Auslaffungen), Lat. von Joh. Mitner, Frankf. 1620. 8. 1634. 1644. 1665, 8. Doll. f. l. et a. (1645) 8. Wit Erlant. Dalle 1788. 8. 5) Die Dinte

von Schwindelsberm und Grebt Dulles rinn Jargept, Strasb. 1515. 4. mit Bolgichnitten 4) Die Bauchmatt ju ftaff allen mybifchen Mannen . . Baf. 1519. 4. Mit etwas verandertem Titel, Krantfurt 1565.8.in Drofa, mit untermifchten Ber-5) Bon dem großen lutherischen Marren, wie in D. Murner beschworen hat, 4. in Berfen. 6) Ain neu Lied von Undergang bes driftlichen Glaubens, in Bruder Beiten Ebon, 4. f. a. et 1. 7) Kalendarium, im Grunde bas Mobel aum Reberalmanache. Auch werben in Bangere Annalen, S. 439 u. f. noch ele nige Streitschriften von ihm gegen Enther angeführt. S. übrigens G. K. Walbau Machr. von Eb. Murners Leben und Schriften, Nurnb. 1775. 8.) - Pamph. Gengenbach (Dieg ift die Gaudmat . . . wider ben Cebruch und die fund ber pufuichheit, f. l. et a. 4. G. Pangers Annalen G. 433. N. 966.) - In Diefen Beitpunct fallen eine Menge, Die Reformation betreffende, Streiteunbepott. fchriften, als ,,Biber bie Deffe 1528. 1569 und im aten St. bes iten Bos. pon 6 I. Strobels Neuen Bentr. jur Litterat. Nurnb. 1790. 8. — Vasquillus in freundt und auch driftlichem Gefprach amischen bem Palq. und Orthodoxo.. f. i. et a. 8. u. a. m. wovon im rten Eh. ber Reptr. jur Beschichte ber beutschen Sprache, G. 259 und 298 nahere Rad, richt gegeben wird. — Martin Lus ther (Marnung an ben Bod ju Leipzig; Auf bed Bod ju Leipzig Antwert, u. a. m. gegen Emfer; Bulla Cene Domini: d. f. Die Bulla vom Abenbfreffen bes allerhepligften herrn bes Babfts Bittenb. 1522. 4. Biber ben neuen Ab. gott, und alten Ceufel, ber ju Deifen foll erhaben merben, Bittenb. 1524. 4. Gegen bie Seiligfprechung bes Benno. Ein neu Fabel Cfopi . . . Salle 1528. 4. (Auf Joach. Mirlejanus, und Joh. Sans fenberg, welche Luthers Berbeurathung . augezapft hatten.) Etliche Spruche . . . wider bas Concilium Obfigntienfe, mout fagen Conftantienfe 1555. 4. Dielegend von S. Job. Chrosekomo With

1537. 4. Biber Dane Borff, Bitt. 1541 42 (Auf den Berg. Beinr. v. Bricon,) Des Rom. Pabites Urfprung und Weißagung jufunstiger Dinge 4.) — Job. Coch= laus (+1552. Auffer feinen bereits-an. geführren lat. Pasquillen, Bocfpiel Dt. Luthers . . . Manng 1531. 38 Forng eines Drama, in Jamben abgefaft.) -Er Alberus (†1555. 1) DerBarfüßer Monde Eulenspiegel und Alcoran, mit einer fconen Borrede D. Mart, Luthers, phne Drudort und Jahres. 12. (1531) ... Witt, 1542.4. 1575. 8. Mit exwas veråndertem Titel, und verm. 1614. 8. Ans bere geordnet und auch mit anderm Litel, Salle 1615. 4. Eine Ueberfesung der verschiedenen, unter bem Eitel, Conformitates S. Francisci, befanuten, uns finnigen Dahrchen, begleitet mit fatlrifden Randgloffen und Anmertungen, melde aber in ber legten Ausgabe fehlen. Es giebt auch frangofifche und lateinifche Uebersenungen dieses Alcorans. G. den 3ten Bb. S. 260 u. f. ber Flogelichen Befch. der tomifden Litterat. 3) Neue Beitung von Rom, wober bas Mordbrennen fomme . . . 1542. 4. 3) EinDialoans, ober Gefprach etlicher Berfonen vom Interim. Item vom Krieg bes Antie drift ju Rom, Babft P. III. . . . Item von benBeiten des Jungften Tage; 1548.4. 4)Eleud boch wohl getroffene Contrafactur, da Idra Bijel abgemalet, wie er ben Judas Ifcariot fo gar abnlich flebt, 4. in Berfen. 5) . . . Bon Jorg Bigels Le+ ben, und daben Lubus Gnivani vere deutscht ... 1539.8. 9) De grote Bolo badt, fo unfe here Bobt, bord . . . DR. Luther . . . ber Beribt ertoget 1546. In Reimen, in melden Erasmus, Bigel, u. a. m. beftig gegüchtigt merb den.)-Sier-Rauscher 156a. Dundert auserwelte, große, unverfchempte, . . . papistische Lugen ... 1562,1564.8.3Ch. Heberfenungen aus verschiedenen Legen. ben, mit beigenden, und groben Ranbglof. (en und Erinnerungen.) — Joh. Mafus (1586. Ueber feine Schandidriften gegen Luther und die Reformation. (. Blogels Schichte der fum. Wittergtur, 28b. 5. **€**, 302.)

6. 302.) - Cyriac. Spangenberg (+1604. Biber die bofen Gieben ins Leufels Rarnoffel Spiel, Jena 1562. 4. Beranlagt burch eine anbre Satire, melche den Titel bat : Frage bes gangen D. Orbens der Kartenspieler, an das Concilium in Mantue, 4. Jene fieben find D. Pins, Limpricius, Staphylus, Agris cola, Contarenus, und die Buchdrucker Sennep und Spfind. Ucher bas Rarnofe felfpiel feibit, f. den beutiden Derfur 1785. 1tes Bierteli. G. 74.) - Luc. Oftander (†1604. Wegen feiner Schmabe fcriften, f. Brn. Flogels Bert, a. a. D. 6. 325.) — Joh. Sischart, Menzer gen Außer fich on gedachten lieberfepung Des Rabelais, führt Br. Flogel, a. a. D. 6. 326 u. f. nachstebende Schriften von thm an : 1 1) Bon S. Dominiei bes Bres . digermonds und G. Francisci Barfüßers, artlichem Leben und großen Greuein . . . 908 3. F. Mengern 1671. 4. 2) Panving Befchreib . und mahre Abconterfepung 28 Rom. Pabfte in funftlichen Solifchnitt ab anno 1378 . . . , Strasb. 1573. fol. 5) Aller Practic Grosmutter. Die bid. geprodte: Pantagruelinifche Btrugbicte Brocdie, ober Pruchnafifag, Lastafel, Baureuregel ober Betterbachlein aufalle Jar und Lande gerechnet und gericht . . . 1574und : 598.8. Eine Nachnbmung bet, urfprunglich aus dem beutschen gezogenen Pantagrueline Prognoffication bes Mas belais, ein fatir. immermahrenber Calender, 4.) Der Barfufer Gecten und Ruttenfreit, dem Fr. D. Raf. und feie mer Auatomy ju Liebe geftellt . . . , aum amenten Mahl abgebruckt ben ber Musg. des verhin angeführten Barfüßer Alcorans vom Jahr 1614. 5) Die wanberliche, unerhorten Legenb und Beichreis bung bes abgeführten, quartierten, vierbernigen Jefnitenhattlein, 1580. 1591. z **5** 93. 6) De Magorum Daemonomania. Bon ausgelaffenem mutigen Ten. felebeer allerhand Bauberern, Deren und Derenmeiftern, Unholben, Teufelebe. fowerern , Babrfagern, Somarifault lern, Bergiftern, Augenverblenbern . . . Strath, 1581,1586,8.1591.f. Apri bem

Aranios, des Bobin. 7) Catal. Cajalogor. perpetuo durabilis, b. i. ein ewigwerender, Gordianifder, Dergameni. fcher, und Eirraninonischer Bibliothefen gleichwichtige, und richtige Bergeichnif und Registratur . . . 1590. 8. Eine Nache abmung des ben dem Rabelais befindlichen Bergeidniffesder Bibliothefiu Gt. Dictor. 8) Das philosophischejuchtbuchlein . . . Stradb. 1591. 1597. 1607. 3. nebft ber Abhanblung Plutarche über die Rinders judt, Erasmus Gefprach aber ben Che-Rend und bes Bifcofs Guepara Schrift. Bie fich Cheleuteverhalten follen. 2lus. juge baraus finden fich in Den. Deifters Beptr. jur Befch. ber beutfchen Sprache, 1777. 8. 26. 1, G. 235, 9) Pedagrams mifc Eroftbuchlein . . . 1577. 1591. 8. Stradb. 1694. 8. Die Rebe felbft ift aus dem Lateinischen des J. Carrarius überfest; auch finbet fich B. Birtheimers Lat. Lob des Podagra, in Reimen über, fest, daben. Gine aus bem beutichen wieder in bas Lateinifche gemachte Ueber= fegung findet fich in Dernauti Amphia theatr. Part. 2. 6.299. 19) D. 30h, Fischarts, gen. Menter, Ertlarung und Auslegung einer, von verschiedentlichen jahm und milben Thieren battenben Def ... Straib. 1608. f. Dr. Flogel, a. a. D. G. 351. glaubt aber, baß biefe Ers flarung, die aus einem Kolisbogen, in beffen Mitte bie Figuren in einem Solge fliche abgebildet find, fchop vor bem 3. 1580 erfchienen fep. 11) Wienenforb des Beil. Romifden Reiche Immenschwarme. aus bem Soll. Des Phil. Marnir Berr pon St. Albegonde aberfest, ober nache geabmt, Christl. 1579. 158 r. 1586, Leipz. 1657. 8. Eine neub dentfche Weberf. erfcien Amft. 1733. 8. 12) Noice ta iplum, 13) Nachtrab, pber Rebelfrabe wider Gedel Rab (Joh. Jac. Rabe.) 14) Die Spiegeleul Sefangmeis. Stimmers biblifche Riguren. 16) Ein Gebicht von bem funftreichen Uhrmert im Muniter, in Schabal Beschreibung bes Munftere G. 59. 17.) Schwaler, und Spenenhene. 18) Grillefrotteftifche gepfe lesc Mul un Rom. Crucht, Dieren tom-N 5

men nocht 19) Malleus Malleficarum, Freft. 1582. 8. 290. 20) Seine Et: fldrung ber lat. ju ben biblifchen Riguren gemachten Berfe bes D. Erufius, Strad. 1625. 8. Ausführlichere Lachrichten von biefen Schriften finden fich in ber Ries selfden Gefd. ber fomifden Litterat. Bb. 3. G. 326 u.f. und in dem Bienens Forbe fommen noch Citel von einigen Budern mehr ver, welche gifdart gefdrie Das Leben beffelben bat 2. Meifter, in f. Characteriftit ber beutfchen Dichter, Bb. 1. S. 93. geljefert; aber es barfte fowerlich ben Gefdichtsforfcher befriedigen. C. übrigene bie art. 建以本台 lang und Scherzbaft.) - Gotel. Dachtler (1) Affenspiel ber Bettelmon: de mit bem beiligen Evangelis 1613. 8. 2) Bon den Janiparen des Pabf (Jefuiten.) 3) Leberis Jesuitica, b. f. Jes fuitifder Schlangenbalg . . . grantft. 1614.4.) - Wenc. Schilling (Det Ligenmantel Jac. Martini, welchen er dans unverfchamt bem Luthere fich unter-Ranben jugufdreiben . . .) - Beint. Oraus (Reformir piegel bes weltlichen Bapfis, und mahren Antidrifte ju Rom . . . 1620. 4. 22h. Leteinifch, 1635. 4. — France Albanus (†1639. Elufaltiger Romifchcatholifther Munchsefel, Bittenb. 1637. 4) — EenftCbeftph. -Somburg (†1684. Unter dem Nahmen Crasmus Chryfophilus: Schimpf und ernfthafte Elis, Jona 1642. 8. 226.) -Job. Wilh. Laurenberg (+ 1659. Seine, im 3. 1464. 8. juerft gebruckten, in nieberfichficher Sprache gefchriebes uen, Satiren, find, unter der Auffdrift : Beer olde Schengebichte . . . Caffel 1759. 8. wieder abgebruckt worben. Gie Definden fich and bep Rachels fatirischen Gedichten, Bremen 1700. 8. und ben folgenden Ausgaben berfelben. Dods dentscherfchienen fie, f. 1. 8.) — 306. Balth. Schuppius (†1661. Seine Lehtreiche Schriften . . Frift. 1677. 4684. &. enthalten eine Menge fatirifcher Millies.) - Jac. Balde († 1668. Thm mith bas Paradoxou mulicum, b. l. neues geifiliches Lied von einer withen

San . . . Satite auf Luther ; juges schrieben.) — Joh. Mich. Mosches rosch (†1669. Seine Bearbeitung ber Traume desQuevedo if bereils S. 167. 4 angeführt.) — Andr. Gryph. (†1664. Ben f. Bermehrten teutfchen Gebichten, Bredl. 1698. 8. finden fic ,, wen Strafgebichte," melden es nicht an Berth Much fann ber "Belbenbriof" bes groffprecherifchen Damptmanns nechtu ben Satiren gerechnet worden.) — Joach, Rachel (†1669. Seche feiner Satiren ericienen querft greft. 1664. 8. vermehrt mit vieren, ebend. 1668. 8. Freuburg 1743. 8. (Berlin 1753. 8. Gein Leben findet fich in Sin. Schmidts Rekreles C. 130.) — Joh. Prátorius (†1680. Philosophia Colus, sost Phis lofe Bieb ber Beiber . . . Leing. 1662. 4.) — Mich. Freude (†1692. A la Mobe Ceufel, oder Gewiffensfragen von der heutigen Tracht und Aleiderpracht, Hamb. 1682. 4. Sournal von und fur Deutschland, Jahrg. 1788. I. 432. II. 255 u. f.) — Joh. Dan. Majov (†1693. Geefarth nach ber neuen Belt shne Schiff und Segel, Riel 167a. 4. Samb. 1682.12. Auch wird ihm ein Auffan ,,von Pasquillen," jugefchrieben.) — Simplicius Simpliciffimus ober Samuel Greifensohn von Birfch= feld: ein angenommener Rahme (ber abentheurliche Simplielus Simplieiffis mus, Murnb. 1669. 5 Bucher; Borts fenung, ebenb. 1671. 12. Mit Berans derungen und Weglaffungen, (Wien) 1790, 8. Der ewig mahrenbe Calender 1670. Det fatirifde Pilgram 1670. Die Landstorieriun Courage 1670. Der abeus theurliche Springinsfelb 1670. Der teus fde Jofeph : 670. Die anmuthige Liebs undleibebefdreibungDietwalds und Ames linden 1670. Der deutsche Dichel; (In wie fern "bes Weltberühmten Simpliciffimi Pralerey und Seprang mit feinem seutschen Dicelil.i. : 632.12." fic bier. auf bezieht, weiß ich nicht; nach ber Jahrejahl diefes Auff. ju urtheilen muß der benefche Dichel icon fruber erfcies men fenn.) Das Rathfuset Plateniet bie Die verfehrte Belt; ber fliegende Banbersmann nach bem Mond; fater, Geficht und Traumgefdicht von Dir unb Mir; Burje und furjweilige Reifebefchreibung nach ber obern nepen Mondemelt; bas Salgenmännlein, ober vom Allräunchen Cwogegen Frommichmibt, ober 3.2. Sarts mannAumerfungen berausgab); ber folje Melder; Ungerechte Urfachen, marum Simpl. nicht fatholifch werben fonne; der erke Barenbauter fammi Gimpl. Bau-Beltafche; Manifesta wider biejenigen, melde die roth : und gulbac Barte befoimpfen; bas wunberbare Bogeineft: fammtlich im aten und 3ten Eh. bei Gimplicius, Nurnb. 1694. 8. Chenb. mitdem erffern, und unter bem Eitel, deutscher Simplicius redivivus, 1713. 8. 3Ph. Much wird eben biefem Schriftfteller noch ber Weltguder 1679. 4. fo wie ber iber. ans furimeilige und abentheuerliche Malcolm von Liebendau 1686, 12. und eine Hebersehung von Franc, a Clauftro Bestia civirutis 1681, ingefchrieben. Roch bis jestik, so viel ich weiß, der wahre Nasme bes Berf, unbefannt. Die angeführ. ten Schriften, find fimmtlich fatirifden Janhaites, und ihr Anbenten verbiente wohl wieder bergeftellt ju werben.) -Friedr. Rud. Ludewig Freyb. von Canits (+ 1699. In feinen Gebichten, welche querft, unter bem Sitel, Rebens Aunden in Gedichten, Berl. 1700. 8, son Zange, julest, unter ber Auffdrift, Ge: Mate,vou 3oh. Ulr. Ronig, ebend. 1727.8. berausgegeben wurden, finden fich neun priginale, und bren überfeste Satiren, Cinige von jenen find von Mid. Suber, tu dem Choix in das granisfifche, und Die fammtlichen Gebichte, Flor. 1757. in bas Italienifche überfest. Etwas feinere und beffere Gyrache, als Rachel, aber febr matte Darftellung. Gein Leben fin. bet fich in ber lesten Andgabe, fo wie in bem angeführten Refrolog, S. 155. unb In Den. Meifters Charafterifif, G. 225.) - Ebrfin. Weise († 1788. Die brep Argken Ermarren in ber gangen Belt ... 1676. 12. Leipz, 1704. 12/Augsb. 1710. 12. ein fatirifcer Roman. Auch Bonnen noch bietber gerechnet werben, beffen furger Bericht von bem politifchen Raicher, Leiba. 1689. 8. und Wheropos nandere bofe Frau im J. 1683.) — P. v. Winkler (Der Sbelmann, grantf. und Leips. 1696. 8, mit R. Auf die Chora heiten des Adels.) — Abrab. v. St. Clara († 1709. 1) Bans nen ausges bedtes Darremeft, ober curieufe Bert. fat manderlei Narren und Narrinnen, Bien 1751. 8. 324 Soll. Amf. 1737.8. 2Th. 2) Etwas für Alle, d. i. eine kune Befdreibung allerley Stands : Amtenub i Gewerksperfonen . . . Safte 1785. 8. R. Auff) - Ungen. Sunbert Ausbans. dige Narren in einer neu aufgewärmten Alapacritpafteten . . . Nurnb. 1709. 4. Dunbest ausbundige Adrrinnen nach vos riger Alapatritpaftetenart ebenb. 1713. 4. - Chefin, Wernice (†1714. Bon feinen Gedichten rechne ich bier nus fein Selbengebicht, Sans Sachs, Setire auf Pofiel, ber, bas unter bem Cie tel, Berfuch in einem Belbengebicht, Alt. 1703. 8. erfcbien, und ben den Aueg. fels ner Gedichte, Samb. 1704. 8.Bur. 1750. und 1763. 8 auch in der Sammlung Crit. Boet, und andrer geiftvollen Schriften, St. 1. G. 117. befindlich ift; bas Leben bes Dichters im Refrolog S. 176.) ---Job. Gottfr. Jeidler († 1711. 1) Das petbedte und entbedte Carnaval . . Ll. et a. (vorzäglich auf die lutherischen Beiftlichen.) 2) Neun Prieftertenfel, b. f. Ein Sendichreiben vom Jammer, Glende Roth und Qual ber armen Dorfpfarren. wie fie von ihren Chelleuten, Ruftern, Rodinnen, Rirdratern, Gauern u. b. m. . . . geplagt werben, f. l. et a. a. 5) Sieben bofe Geifter, welche Bentiges Enges gnten Cheils bie Ruftes, ober fe gnannten Dorffdulmeifter regieren . . . Coemopel &. 4) Die Boblehrmurbige, Großachtbare, und Woblgelehrte Metaphysica . . . 8. 5) Die Hochedie Befe und Sechgelahrte Gnokologie, sber Allwifferen, als Ober - Sofmarfcale linn, und Geb. Adthinn ber neun Lunge gottinnen . . 8. 6) S. T. Ihre Praccellenz bie Noologia sher Berficheren,

ale Archie Gecretariufin ber neun Runfe gottinuen . . . 8. Bum Cheil in leonia nifchen Reimen. 7) Die Wohledle, Großachtbare und Rechtswehigelahrte, Fiscologia ober Communitat . Caffe 8) Synoplis Fiscologica Lugd, Bat. 1701. 8. 9) Die Suchehr. wurdige, geiftreiche und Sochgelahrte Pnevmatica . . 8. 10) Die 3000 eble, Befte, Sochgelahrte und Socherfahrne Physica . , . 8. 11) Die Wohle chrbere, Biel Ehr . und Eugendsame Cabica . . . 8. Diefe letteren Schrif. ten find naturlich nicht gegen bie Philofo. phie felbft, foudern gegen bie bamabis herricenden tabellarifchen Methoden ge. richtet, und in lat. Cabellen, mit ungeveimtenlieberschungen berfelben abgefaßt. Co gut übrigens die Idee fevn mag, fo niebria und gemein und schaalwizig ift bie Ansführung.) — Joh.Riemer(†1714. Reime bich, ober ich freffe bich, b. i. beut. licher in geben, Antipericatametanaparbengedamphirribificationes DOGzican, ober Schellen und fcheltenemurbl. as Chorbett bostifder Doeten in Dentids land . . Morthaufen 1673. 8. Auf die Reimfucht.) — Alb. Jos. Conlin (Der driftliche Beltweise bemeinet die Thorheit ber neuentbecten Narrenwelt . . Bob. burg (Augsb.) 1706. 4. 7Bd. mit Rupf. Ein anderer Abraham von St. Clara, und ungereimter noch, als jener.) -Fry. Callenbach (1) Wurmland, nach Lanbesart, Regiment; Religion, Gitten und Lebensmandel . . . vorgestellt . . . 8. (Ein Lufifpiel, in meldem allerhand Bur. mer geschnitten merben.) 2 Eclipses politico morales, fict und unfichtbare Staatsfinfternife . . . 8. 3) Uti anto bac, auf bie alte Sact sber bie son ben Sobten erwectte alte Welt . . 8. 4) Onafi., f. mundus qualificatus, b. i. bie quafificirte Welt . . . 1715. 8. 5) Qualivero, ber hintende Bott bat #6 #64 . . . 1715.8. 6) Genealogia Niftbitarum, bes uralten Nift Stamme Sang, Geburtebrief u. f.w. . . 3 x715. 4. -7) Puer centum annoquen . . . Der portingen liegend handelund mandelnden

Belt taglich anhaltenbes Kinberfriel . . 82 8) Almanach, Belt . Sitten . Staat-Marter Calender, gerichtet auf alle Chalts jahr. . . 8.) — Chr. Friedr. Hus nold, Menantes gen. (+1721 Durch einige von Wernidens Ueberfdriften gereift, und vielleicht von Prftel aufgebest. fcrieb er gegen ben erften bie fatirifche Romodie: Der thorichte Pritschmeifter. ober ichmermende Poet ... Colu (Samb.) 1704. 8. Ein elenbes Ding. Auch finben fich, in f. fo gengunten Galanten und verliebten Gebichten, Samb. 1704. 8. mehrere Catiren, ale ber Poefe rechte matige Plage (ebenfalls auf Wernicke) u. a. m. Gein fatprifcher Roman, welder im Gangen ebenfalls bieber gebort. ift ofterer, als Stabe 1718. 8. 226. Arft. 1732. 8. 226. gedruckt. Diefer Roman scheint, ju feiner Beit, eine Ars von Ginfing, auf unfre Romanfchreiber gehabt ju haben; wenigkens ericienen nach ibm, mehrere Arbeiten ber Art, als: "bie fluge und narrifche Belt, in einem luftigen Roman, mit fatprifcher Teber entworfen, von S. M. f. 1, 1722. 8. u. a. m. G. übrigens Beh. Nachrichten und Briefe von Brn. Menantes Leben und Schriften, Coln 1731.8. wovon fic ein Auszug in Gotticheds Bentragen gur critifden Siftorie der deutschen Sprace. St. 3. N. 6. findet.) - Ungen. Poetis sche Fricassee, aus galant, verlicht und fatirifchen Gebichten von Perimontanie querans, Coln 1715. 8. — Barth. Seind (†1721. Gine Gat. auf die Gelba licht, im J. 1704. Mehrere Nachr, un feinen Streitigleiten mit einem Dame burgifden Geiftlichen , D. Krumbholi. und von mehrern handfchriftl. hinterlaffee nen Satiren, finden fich in Mollers Cim-Job. Chrsin. bria litterata. --Gunther (†1723. In feinen verfchies dentlich gedructen Gedichten (Breek. 1723. 8. Glog. 1751. 8. 2. M.)finben fich aud mehrere platte Satiren.) - Bens iamin Mentirch (1729, Gatiren von thm find bey Gottfr. Beni. Santens . . . meltlichen Gebichten . . . Dreiben 1727. 8. 1731. 8. 424. abgebendt; und eine te in

mit f. poet. Briefen, etfchienen fie, Breft. 1757. B. Daß fie boch elend find. tft befannt.) - Ungen. (Bernunftiger Promus . . . 1725. 8.) - Tic. Bier. Gundling (+1729. Catirifoe Corife ten, Jena 1788. 8.) - Chrftpb. Fror. Liscov (Die in ber "Samm-Iung fatirifder und ernfthaften Schriften, Brantf. und Leips. 1739. 8." befindlichen gegen D. Sievers und Philippi gefdries benen gebenfatirifchen Auffage maren vorher (1732 - 1736.) einzeln gedruckt, und find, was man auch ju threm Bertheil gefagt bat, und wenn man den Auffat: Bon ber Bortrefichfeit unb Rothwendig: feit folechter Geribenten, G. 473. aus. nimmt, nicht, weil fie perfonliche Gatiren find, fondern wegen bes größtentheils verfehlten Cones ber Ironie, jest taum mehr, im Sanjen, bes Lefens werth, pher vermogend, ben Lefer, fo gern biefer auch ben ahnlichen Berten eines Swift verweilet, feft in balten. Ironie läßt, phue feine Benbung, ohne Berbehaltung eines durchans naiven Cones, einer gewiffen Raltblutigfeit, fich nicht gedenten. auch verträgt fie, meines Bebuntens, nicht ein weitlauftiges Ausspinnen eingefer Sedanten.) - Grunner, unter bem Rahmen Grimaldo (Abgestrafter Bormin eines unbefonnenen Critici; b. i. Radbrudlide Erinnerung an S. D. Phi-Lippi, in Salle . . . woben feine lette Sorift, Mathem. Berfuch von der Unmiglichfeit einer emigen Belt . . . er. mogen wirb. Frent. : 733 8 Elende Reis me! -- Ungen. (Gendichreiben ber fanf Soweftern, an S. P. Philippi, von Diefem felbft, unter bem Titel: Bunders fames Runbellind . . . mit Anm. 1753. 8. und auch im aten Anhange ju f. Cie cero; ebenfalls auf f. Mathemat. Berfud.) — Ungen. S. D. Philippi drei Boetifche Deifterftude . . . f. l. et a. 8. - Ungenaunter bem Rahmen : Thom. Markawitsch: (1) Bohlmegnenber Rath, dem S. J. F. Philippi ertheilt Nurnb. 1734. 8. Der Berf. rath bem ungludlichen Philippi, Shaufpieler ben einer fchlechten (ber

Maller den Ermpe in werben, weil er dort das Reich der Unvernunft am besten befordern tonne. 2) Gludauf! dem D. B. Philippi wegen bes von ihm angenome menen wohlmepnenden Rathes, Rarub. 1735. 8.) — Joh. Ernst Philippi (Seine querft im Drud ericienene Satire, waren die Sottifes galantes 1733. 4. die auch im aten Anhange der folgenden Schrift befindlich ift. Ceiner Ueberfegung von ben Maximen ber Marquife von Sable, Leiri. 1734.8. find 366 mae ralifde Bildniffe bengefügt, welche jum Theil auch fatirifch fenn follen. Cicero, ein großer Windbeutel, Rabulift und Charlatan . . . fammt einem dappelten Anbange : 1) ber ateiden Bruber gleider Rappen. 2) Bon acht Bertheidigungs. fcriften, Salle 1735. 8. In Diefem Unbange finden fich allerhand, jum Chell fon berührte Somabidriften auf Gotte fcheb, Liscov und einige Ungenannte, Gegen den erften ift and noch "Der gebeimen patriotischen Affemblee anderweitiges Bebenten . . , nebft aBent. Salle 1734, 8. und biefe Benlagen gegen 🛼 Botth. Lange, und einen Ungenannten, g. B. gerichtet. Unter Philippis Rab. men geben auch die "Regeln und Maximen der edlen Reimschmiedefunft . . . Altenb. 1743. 8.) — Job. Lic, Weisz linger (Ein Bergeichniß feiner elenden Schmabschriften auf Die Reformation, Inther, Sutten, u. b. m. findet fich im 5ten Bd. C. 491 u. f. von Drn. Blogels Sefch. ber fom. Litteratur.) - Ungen. Eines catholifchen Laven Gludwunfd und Erofischreiben an . . . Weißlinger . . . Frend. 1762. 8. (3te Aufl.) - Joh. Beinr. Cobausen († 1750. Sastrifce Bebanten von ber Pica nafi, ober bet Sebnsucht ber lafternen Rafe . . . Leipt. 1720. 8. Auf ben Schnupftebad.) -Cafp. Abel (†1752. Auserlesene fatirifde Bedichte, Salberft. 1714. 8. Solechte Reime!) — Job. Sim. Buchka († 1752. Muffel, ber neue Seilige . . . Baf. 1731. 1737. 8. Gatire auf bie Bie. tiften, welche eraber in feinen evangelis foen Buftbranen feverlich wiberrief.)-Brico.

Bried, von Sagedorn († 1754). In ataten St. bes Patriaten finbet fic, in Rorm eines Briefes, eine profaifde Gat. son ibm, über die Sucht, nichte, als frangofifche Buchergulefen; und in ber iten Ausg. f. Gedichte (Berfuch, Samb. 1726.8.) brep poet. Satiren, ber Arrt, ber navernünftige Bewunderer, ber Doet, monon er feine in f. 20. aufgenommen. Mon ben Bedichten in biefen, geboren bieber der Schwager und der Belehrte.) - Job. Fror. Freib. von Croneak C+1758. Die Parobie einer Scene aus Dem Canut, eine Satire auf Botticheb und Schonaid, fteht im 1 ten St. G. 9. bes Theater . Journales; Die Siunges Dichte auf die Gottichebianer, in Enittels perfen, im beutichen Mertur vom 3.1774. Bud von feinenlebrgebichten, (Schriften Bb. a. 6 gon. f. Leipi. 1763. 8.) konnen einige ju den Satiren gegablt merben.) -Louise Adelgunde Victoria Gotts fcbed († 1762. '1) Eine fatirifche Lob, rebe auf Bottlob Gig. Collmus, ben ib rem Erinmehe ber Beltweisheit, Leips. 2738. 8. u) Die Pietifteren im Sifos beinrock . . Roftock 1756. 8. Heberfehung und Nachahmung bet Femme dolleur bes Bougeant. 5) Soratii, als eines moblerfahrnen Schiffers, beweglis det Buruf dir alle, auf bem Meere ber gefunden Bernunft fdwimmenbeBolfas ner, entworfen von X. Y. Z. (in form einer Prebigt auf ben bomiletifchen Schlens brian) 1740. 8. 4) Der fleine Poet von Bibmifcbroba . . . Prag 1753. 8. vors guglich gegen bie befannte Operette, ber Reufel ifilos.) — Job. Chrfipb. Roft (+1765. Das Borfpiel; ein epifch fatiris fdes Bebicht, Dresbenig 43.4. Bernig 45. 4.unb8.Besfeinen vermifchten Gedichten, 1769. 8. Schreiben eines Ecufels an D. P. Gottfcheb, Utobien 1755.8. und im zten Rh. G. 215, ber Schmibtichen Untho. Das Leben bes Dichtere findet fich im sten Et. ber Schmidtschen Bio. graphie ber Dichter, und im Refrolog von ebend. C. 455.) - Lingenannter (Sas tprifche Abbilbungen . . . burch ein Mitglich ber bentichen Gofellichaft in Greife.

walde, 1746. 8.) - Lingen. (Satiren, Frankf. undkeipi. 1762.8.) - Tb. Abbe (+1766. Erfreuliche Nachricht von einem boffentlich balb ju errichtenden proteftantifchen Inquifitionsgerichte, und dem ins mifchen in offigie ju haltenben evange. lifchlutherifden Mues be Fe, Samb. (Berlin) 1766. 8, vorzüglich auf ben verforbenen Gen. Got in Samburg, woes auf aucheinige Begenfdriften erfchienen.) Botel. Wilb. Rabener(†1770. Bon feinen fo belaunten fatirifden Edriften, ift der "Beweis, daß die Reime in ber bentichen Dichtfunft unentbebriich find, de die altefie, und bereits im 3. 1737. ges schrieben. Die übrigen in den 2 erften Cheilen enthaltenen er foienen querft in ben Beluftigungen bes Berfanbes und Biges, in ben Bremifchen Bentragent und in ben vermifchten Schriften : bie fas tirifden Briefe im 3. 1751. und ber 4te 26. tm 3. 1765. Sammtlich find fie febr oft gedruckt. Seine Briefe, nebft einer Radricht von feinem Leben und Schrife ten, Leipi. 1772. 8. haben wir Hrn. Beite ju verdanten. In bas Frang, find feine fammtl. Cat.von bu Jardin und Gellius, 1754. 12. 4 Bbe. und in bas Englische Die Briefe 1757. 12. 28be. überfent wers ben. Das Rabener allmablig minber als ebedem gelesen wirb, ift naturtic. Die Originale ju feinen Thoren baben fic aus ber wirflichen Belt verloren; und bie Belt, aus welcher er fie wornuglich nabm, bie academifche und litterarifche Belt. Rebt ben uns Deutfchen nur ben benjenis gen in Anfeben, welche felbft ju diefer Belt geboten.) - Beine. Goeth. v. Jufti(+1771. Die Dichterinfel Lefpt, und Witt. 1745. 8. Cherib. unb fatyrifcheSchriften, Berl. 1760:1765. 8. 3150e.) — Jos. Ant. Bandel (+1771. Ein Berzeichnif feiner, gang gefomad and jum Theil finnlofen Sorifa ten, findet fich in Dr. Flogels Befc. bet fom. Litteratur, 20b. 3. @. 518 u. f.) -I. Friedr. Löwen († 1771. Ein hale bes hundert Prophezeiungen auf das Ja 1756. Samb. 1755: 8. Gatirifche Berfuche, Samb. 2760. 8. in Profe. Das Leben

Bellen des Berf. wird im Recrolog G. 551 u. f. eradblt.) - Job. Beni. Michaelis (†1772. Buen feiner Satio, sen erfcbienen mit feinen gabeln und lies . bera, Leips. 1766. &. und diefe umgears beitet, und mit einer britten urfprünglich in ben Unterhaltungen, Bb. 5. St. 3. ab. aedructen, vermebrt in ben einzeln Bes Dichten, Leipt. 2769. 8. Aber als Ga. tiren tonnen auch angefeben werben feine Sharomenogenie, in deu einzeln Bedichten, und in bem erften Mufenalmanache; und feine, mit Brofa untermiichten beyben Spiffeln, un ben Brn. Jacobi, unb Die en frn. Gleim, Salberfiadt 1771. 8. Die von Bru. Flogel, Befchichte ber tomifden Litteratur, Sand 3. 6. 523. angeführte Batire auf die Runk. pictor ift mir nicht befannt. Gin misgerathener Anflag über fein Benie und Cariften findet fich im i ten Gt. bes aten Bbs. von bet Ben. v. Schirach Maga. gin ; fein Leben gab Sr. Chrifn. Schmidt, Brift. 1775. 8. beraus; uuch findet es sich in feinem Retrolog, G. 571. Sleim laft uns noch immer auf feine Ausgabe feiner Schriften marten; und, un. ter bem Litel, Berte, ift ein Theil berfelben, Giefen 1780, erfchienen, in welchem fic die julest ermabnten Epifteln be-Michaelis mare, meines Bebuntens, mehr als Perfius für uns geworden, wenn erlanger gelebt hitte.) ----J. M. v. Loen († 1776 Ceine fleb me Coriften, Brft. 1749s1752. 8. 42h. fo wohl als f. Droralifden Bebichte, Brft. 1750.8. enthalten mehrere hicher gebo rige Auffage.) — I. Lindenborn (Der Miniche Diegenes 1740 u. f. 8. Pots pheang 1748 u. f. 8. Rachr. von bem Berf, giebt die Schrift, Ueber beutscha Poeteren . . . Koln 1791.8:) - J. C. Rasche (Der Calender, Jena 1753. 8.) — C. II. ITaumann (Empkudungen für die Engend. in fatprifden Gedichten, 雪市. a. 32. 1753. 3. und nachher, unter dem Citel: Satpren, Magdeb. 1763. 8.) - Job. Gottl. Artiger (Erdume, Dalle 1754. 8. Mit einer Borrede von

3. A. Cherhard, ebenb. 1785. 8:) -Albr. v. Baller († 1777. Die Kalsch. beit menfolicher Lugenden, gefdrieben im 3. 1730. Ueber die verdorbenen Gitten, im J. 1731. Det Mann nach ber Belt, im J. 1733. Gefammelt erfchies nen feine Gedichte querft, Bern 1732. 8. und gulegt, ebenb. 1777. 8. Die Ueberfenungen berfelben find, bey bem Artitel Lehrgedicht, S. 209 a. angezeigt. Bein Leben findet fich, unter anbern, in Hrn.Schmidentefrolog, S.6 98. In Drn. Meifters Charafteriftif, G. 315.) -B. Friedr. Meier († 1777. Betute theilung der Baumgartenichen Anmere fungen ju ter allgemeinen Belige fdichte, eine Ergablung vom Blods: berge. Edreiben eines Baters att f. Cohn . . . von der narrischen Beisbeit einer fleinen philof. Seete, f. 1. 1750. 8. Auf Eruffus in Leips.) - Gam. Gottb. Lange (†1781. 1) Eine wud. bericone Dinorie von dem gebornten Siegfried bem imenten . . . Braunfob. 1747.8. Auf einen Betrubuter, ber mie ber Baumgattens Theologifches Bebenten aber diefe Bemeinde gefdrieben hatte, und auf die Berrnhuter überhaupt. 1) Gels tene Berdienfte Gottfchede um Deutfche land. 5) Ein paar fatir. Oden in feinen Horas. Oden, Halle 1747.8) — Dan. Wilh. Triller (+1782. Schrieb gegen Rlopftod, und ben Deffias eine Gatire. S.Brn. Blogele Beid. ber fom. Litteratur. Bd. 3. S. 528.) — Friedr. Just. Xie≥ del (+1785. Sieben Satiren, nebft bren Aubangen, Jena 1 v 65. 8. Brione tes der 3te, 1765. 8. Launen an meis nen Satyr, Erf. 1772. 8.) — Joh. Jac. Bodmer († 1783. Von feinen gegen Gottiched, — und gegen Leffing, Weife, Wieland, Gleim, gefchriebenen Auffühen finden fich in feiner Lebenebe. fdreibung, in Brn. Schmids Refrolog, C. 811 u. f. Nadrichten.) -**306.** Jond. Schwabe (†1785. 1) Reuer Eritifder Gad . Coeib : und Rafdfen. Almangd auf bad 3. 1744. geftellt burch Chros. Mathanissum, Winteribut (Leipe

sig) 8. Auf bie Schweiger, und bie Mile banger ber Schweiger. 2) Vifi Blauroeckelii vell eingeschenktes Lintenfaffel eines allejeit parat fepenben Brieff'. Seeretary . . . Ruffiein 1745.8. Auf Ets lenbach, Bobmer, Breitinger, und in-Md. Gottideb batte inbef. Rig genug. fen ben großten, und auch Mplius einis gen Antheil baran. 5) 6. Chrftph. Runtens Beleuchtung einiger Anmerfungen Aber bes S.P. Bottichede beutiche Sprach. lebre von 3. DR. Beinge, Branbenb. 1760.8.) - Friedr. Wilh. Gleim Con Berf. eines "Genbichreibens an bas Pflaniftabilein ju herrnhut fenn. G. Laugens Samml. gelehrter und freund. fchaftitcher Br. Eh. 1. S. 105.)- Lud. v. Bef (Satirifche Schriften Samb. 1767. 8. Beurtheilt find fle, uns ter andern, in bem 4ten Bb. G. 79. ber Deuen Bibl. ber fd. Biffenfdaften.) -Chrfiph. Otto Freyb. v. Schonaid (1) Die gange Mefthetit in einer Ruf, pber Meologifches Borterbuch . . . 1754. 8. (Gegen Rlopftod und Bobmer.) 2) Erlauterung über die gange Aefthetif in einer Ruf . . . Frepf. 1755.8. (Doch weiß ich nicht, ob diefes von bem bru. von Schonaich ift.) 5) Die gange Aefthetit in einer Rug in ein Rugden gebracht. ober Nachlefe ber Reologie 1755. 8. (Enthalt verfchiebene Auffage gegen Leffing, ber barin Bniffel, und Saller, ber Rellah beift. Das Anagrammatifiren befam bem Berf. ubel; Raffner, wie es beißt, brachte aus dem Nahmen Schonaich, ein greu-· liches Anagram heraus, bas in einem befannten Epigramme noch curfirt.) 4) Bammi, von Sinngebichten f. 1. 1755.8. (Orifitentheils auf G. E. Leffing. 5) Ein Mifchmafch von allerley ernfthaften und luftigen Poffen . . . 1756. 8. (vorzüglich gegen Leffing.) 6) Der Gieg bes Difch. mafches . . . 1755. 8. (vorzüglich gegen Sacharia und beffen fom. Epopden.) 7) Qben, Satiren und Radahm. Leips. 1761. 8.) - Ungen. Bodmerias f. l. (1755.) 8. - Berfuch einer gefalenben Satire, ober etwas jum Lobe ber Mefthe, tifer, f. 1, 1755. 8. - Joh. Gentl.

Beng. Pfeil (In feinen movalifchen Ers addlungen, Leips. 1757. B. findet fich ein furjer Andjug aus der Gefchichte des Ros nigreiches Houng thy; welches eine fas tirifdeGefdichte ber-beutftben Dichtfunk von ben Beiten Gottfchebs an, ift.) -Chrfiph. Mart. Wieland (Antanbis gung einer Dunciade für die Deutschene 1755. 4. Das Bert ift nicht ausgeführe worden. — G. Sindenberg (Moralifde und fatirische Berfuche, Breek. 1762. 8.) - Ungen. (Satiren, Frankf. und Leipzig 1762. 8.) — Ungenanuter (Gatirifche Berfuche, Freft. und Leips. 1764. 8.) — Carl From Bahrde (Rirchen - und Reger: Almanach auf bas 3. 1781.8. fortgefest auf das 3. 1786 8. Stanbrebe am Sarge . . . Job M. Gobe, von Zigra, hamburg 1786. 8. . Bamor ober ber Mann aus bem Monde, Berl. 1787. 8. Das Religione: Edict, ein Luftspiel, Thenafel 1789. 8. britte und vierte Aufzug bes Religions. edicts, Thenatel 1789 8. Ala Lama, pber ber Ronig unter ben Schafern 1790. 8. Mit Bimmermann beutsch gesprochen, Berl. 1790. 8. Zimmermanns Auferfishung 1791. 8.) — Joh. zeinr. Mere (Rhapfodieen von Joh. heinr. Reinhart bem Jungern, 1773. 8. und im Rheinie fden Moit, fo wie im Sten Th. bes Zas fcenbuches fur Dichter unb Dichterfreunbe. InrBeherzigung vieler beutfcheu Diche ter.) — Beda Meyr (Ein Padden Saciren aus Ober : Deutschland, Manden 1770. 8.) — Joh. S. Campe (Gatiren, Beimft. 1768. 8. Das Teftas ment, eine Sat. 1769. 8.) - 3. G. G. Lucius (Gatiren 1771. 8.) - 3. Match. Dreyer (Bon feinen vorjage, lichften deutschen Gedichten, Alt. 1771.8. laffen fich manche hieber rechnen. fcdriften feiner Satiren finb, inbeffen, in Diefe Cammlung nicht aufgenommen worden.) - Ungen. (Joh. Chr. Gottfcheb an Joh. Jac. Bobmer, aus ben Elifais fchen Felbern, Brem. 1771. 8.) -Bandericaft eines Journalisten, Burtes hube 1771. 8. - Starfine, Bredl-1771. 8. - G. Contins (Die Date banellen.

banellen, vber bas Gebeth Dufapha bes gten, Feft. 1772. 8. ABieland und feine 256onenten 1775. 2.) - Job. G. Sa. mann (f 1788. Bon f. Trengingen ete nes Philologen 1762. 2. gehören bas Aleeblatt helleniftifchet Briefe, und bie Mbapfobie in tabbalififcher Brofe bicher. Rene Apologie des Buchfieben \$. 1773. 8. (Gegen Damm.) Air die here gu Kaba monfor, Beel. 1773. 8. (Begen Bebalbus Rothenfer,) Gefundene Blatter aus den neueften deutschen Litteraturannalen 1773. 8.) — S. Magner (Neber får die Sobne der Dummbeit, Morropolis 2774. 8. Prometheus, Deucalion und feine Recenfenten, Beimar 1775. 2.) - B. Jong (Mafige Stunden, beffebend in Bedichten, Satyren und Bries fen, Landsh. 1775. 8.) - Ungen. (Der Mildtopf, ein altes Gebicht, f. 1. 1775. 8. Auf bie fleinen Reichsfiande.) - Ungen. Weftphalifte Alterthamer, ober Beweis, bas diejenigen, fo Chris ftum gefreugigt, und Johannem enthauptet, Beffphdlinger gewefen, Golm. 1775. 8. — J. C. C. Meyer (Die neue Deutscheit nuniger Beitverftreichungen, 13 Brobden, Gott. 1775 u. f. 8.) - Chefin. For. Dan. Schubart († Bauberenen, Um 1766. 8. 6. auch beffen Bebichte, Stuttg. 1785. 2. 2 Ep.) — Fror. Micolai (Freuden des imngen Berthers . . . Werl. 1775. 8.) - Ungen, Denait und Dopfus, eine Cecl. nach ber sten Eccl. bes Birg. Arft. 1775. 8. Gegen S. Wieland.) — J. C. w. Labe (Bunciade der Deutschen . . . Leips. 1773. 8. ift unvollendet, und bat mit bem Berte bes Bope nichts als ben Eitel gemein.) — G. Chrftpb. Lichsenberg (1) Timorus, d. i. Bertheidie gung zweger Ifraeliten, die burch ble Ardftigfeit ber Laugteriften Beweisgrande und der Gottingiden Wettmitefte bembe Den, ben mehren Glauben angenommen boben . . Berl. (Bott.) 1773. 8. Wuf Lavaters vovgehabte, fo genannte, Befeb. rung Mendelfehns. 2) In feinem Das. mottelnde Auffiche, als das Gendichreiben Dierter Cheil.

ber Erbe an ben Wond, u. a. m.) ---Joh. X. Werzel (Gep seiner Epistel an die beutichen Dichter, Leips. 1776. 8. Anben fic a febr gute Satpren, ble une vermuthete Rachbarichaft, und bie mabre Belt. Bud find bie fatpeifchen Eradbtungen (in Aroja) Leips. 1777 - 1778.8. 2 200. von ihm.) — Job. Wolfg. v. Bothe (Protog ju ben neueften Offene Bobeungen verbeutide burd D. Carl Friebe. Babob, Giefen 1774. 2. Reu erbfnetes moralfifes and politifies Puppenspiel, Branff. und Leips. 1774. 8. Gotter, Sele ben und Wiciand, Beips. 1774. 8. Gammte Ud in ber, ju Berlin, gemachten Sammlung seiner Berte.) — Ungen. (Maheheiten auf bem Saturn, Frantf. und keips. 1778. 8.) — Aug. From. Crans (Bellerie ber Teufel . . . Frit. 1776. 8. Bauf St. Lieblingsfrunden, Berl. 1779. 8. 5 Th. Charlatanerica, ebend. 1781. 8.) - Ungen. Die toufend und eine Mafche . . . ein blaues Mithre 1777. 8. (Golf von einem Enge lander fenn; und ift gegen bie Rachaba mer Poridider Empfinbfamteit gerichtet.) Ungen. Dibartifches Gebicht aber Gebrauch, Gefen und Billigfeit 1777. 4.) - Ungen. Gestrage zur Befchichte ber menfol. Rarrheit, aus alten Bapieren, Bien 1778. 2. — Urigen. Merfonettene Eheater, Wien 1778. 8. - Gat. nach bem Gefdmad Rabeners, Blen 1778. 2. - 3. 20. v. Beuffe Duffertige Wholtte an bas Bublifum, 1778. 2. - Ungen. Der Bauberer in ber glafche. Ans bem Spanischen bes Quevebo 1781, 8. (Rue bem Eltel nach aberfest; gegen bie Dinge fterfche Btebicinalverordnung.) - Jde. Leop. G. 311 Stollberg (Jamben. Beips. 4784. 8. Die Rec. baben won diefen Jamben febe viel Bofos gefast: aber, wer nicht burch den, barin beerr fcenben Zon der Gelbfgefdligfeit Selele bigt wird, mus auch viele gute Stellen daria finden.) - Ungen. Geraphilibe Jagdiuft: b. i. wilfidubiges Porsimutulas bachlein von B. Cochum, f. l. 1724. 8. gagin finden fich einige außerft gladliche - Sor. Bloch (Stren Anubiens' Beldengefchichte; aber wem Duefferen Elensb.

Aleneb. 1784. 8. Die magifche Laterne in deermabl brepfig Borfteffungen, Wefel 1784. 8. - Brudffude, moral. und fatyrischen Inabaltes, Erft. 1784. 8. --Die Buchftaben, Bruchftade über mas fie wollen . . . Deffau 1784. 8. 2 Eb. P. Weidemann Characterifische Gatyren, nach den Temperamenten, Defe fau 1784. 8. — Ungen. Maroffanle fce Briefe, Brft. 1785. 8. - Samide Meinungen über bie marotfanischen Briefe, Lefpa, 1785. 2. - Der reifenbe Iman, Deffau 1785. 8. — Jos. von Retter (Der Beichtvater und ber lunge Geikliche als Beichtlind 1785. 8.) -Ungen. Der Befuit in guter Laune, Mobilen 1785. 8. — Jof. Zichten (Briefe eines Eupeldauers . . . über D' Wienftadt . . . Wien 1785. 8.) -Ungent. Bamilienbuch für meine Dachs tommen und Freunde . . . aus den Pas pieren Mb. Chrhards, Blen 1785. 8. -Mohammeds Reife ins Paradies, herausg. von Jal. Morber, Beft. 1785. 8. --9. Bavian, Boltaire und ich in der Uniterwelt, Berl. 1785. 8. - Leben, Deis mungen. Tob und Begrabnis ber Jungfer Sufanna Dumpfaffin, Leips. 1785. 8. Ungen. Grengfein der weiblichen Rechte in und auffer ber Che, Bafel 1786. 8. - Bunderbare Reise ins land Zerum, Shilad. 1786. 8. - Beichts tind und Beichtvater, oder Kapuziner und Dorfpfarrer, Rom (Bien) 1786. 8. - Der Leufel in der Francistaner-Luts te, ober Gefch. des P. Tempeliuchs, Madr. 1786. 8. — Leonb. Meifter (Erfcheinung und Befehrung des D. Daipotte im letten Diertel des igten Stabeh. Blen 1786. 3.) - Ungen. Anfanblaung einer ritterlichen Reife um und durch die Welt, Berl. 1786. 8. -3. Kantenftrauch (Das neue Wien, eine Sabel, Bien 1786. 8.) - 3. 120: A. Bosmann (Satprifche Gliggen, Frst. 1787. 8.) — Ungen. (Ud!!!. Ober die Menscheit in lesten Bugen, Becl. 1787. 8. 2 24.) — Traum eines. Madoreten, Brest. 1787. 4. - Comemenii philosophisch saturische Reifen . . .

Boldd. 1787. 8. — Refle in die andre Welt. Ober über- und unterfredische Ble fionen und Shantaffen . . . Leips, 1787. 8. — J. W. Luce (Lappalien 17891 1787. 8. Juhren den Litel mit Recht.) - Ungen. Abbul Erzerums neue per-Mot Briefe, Wien 1787. 8. — Briefe eines reifenden Beubiten Leips. 1787. 8. — J. M. Tolkberg (Briefe eines hottentotten f. l. 1787 . 1788. 8. s Patte.) — Ungen, Korrespondent der Beiligen aus dem Mittelalter . . Bripa. 1787 - 1788. 8. Dren Balete, mogegen ber P. Fr. E. Jane ein Schriftchen mit bem Eltel: Ift der Berf. . . . nicht ben ehrlofeffe Pasquisant, Mugsb. 1788. 8. btuden lief. — Friedr. v. d. Trenck (Seine erfte Satire if, fo viel ich weiß, ber Macebonifche Beld, bie fcon in f. Bedichten , Brft. 1769. 8. und im item Eb. f. Sammtl. Gebichte und Schriften, Leipz. 1786. 8. 8 ZV. erfchien, unb einzeln wieder 1788. 8. gebrudt murbe, Das Schicks fal der Brau Jukitia an allen Sofen Europens 1787. 8. Leste Unterrebung Briebrich des Grofen mit \$, Pavian 1787. 8.) -Ungen. Der Lobtentopf, ein Beptr. jur Beididte bes menial, Bergens, Berl. 1787. 8. — Das Affenland, ober ber D. Baufarone, (Wien) 1787. 8. - Der D. Simio Mibias, ober der Berf. Des Affenlandes (Wien) 1787. 8. — J. B. v. Alxinger (In f. Gedichten, Klagenf. 1788. 8. a Eb. finden fich mehrere Strafgedicte.) - Ungen. Almanach ber Mis manache . . . Leips. 1787. 8. (Auf Dic vielen Almanache, bie neuern Babagos gen und über die Bortrefichfeit elenber Scribenten.) - Ungen. Der satprische Biedermann, Prag 1788. 8. Ein Beft. - 6. 10. Sepfried (Gallerie der Eq. gel . . . Berl. 1788. 8.) - S. M. Weisbubn (Satyrifche und icherg. Tufi, berausgeg, von einem berähmten Journaliffen, Rips. 1788. 8. Auf Ersgiebung , Romanfcreiberen , Bunderfuren, Luftichifferen, u. b. m.) - Ungen. (Rarrifaturen, Beft. und Leips. 1788.8.) - Reben und Dialogen, bintenen ein Receptbuchlein, bergusg, von Raf. - Randaloffe

sloffe . . . Coln 1788. 8. - Cb. 3. Dulpius (Gloffarium fur bas achtzehnte 310hehundert, Beft. 1788. 8.) — C. G. Spranger (tobrede auf die Dummbeit . . Emfaltsthal 1788, 8. — Ungen. (Der Affentonig, oder bie Reform des Affenlandes, Wien 1778. 8. m. K.) Maer Jat, Welt und Sof, ein satirischer Roman, Berl. 1788. . Eh. - Deld. Rolbenfclag, Soulmeifter in Rappels-Jeluitifde Reife, Frit. 1787. 8. - Gemablde rom hegrathen, eine Gat. in Berfen, im aten St. bes Jahrbuches für die Menscheit, hannover 1788. 8. - Spiel aus bem Borterbuche eines Beobachters, in bem iten ber Monati, Befte gur Beforderung der Cultur, San. 1788. 8. - Fragmente ber Befdichte und Meinungen eines Menfchensobnes, Eifen. 1787. 8. (Auf die Philanthropine.). 11ngen. (lieber gor. Bilb. ben Liebreichen -und meine Unterrebung mit ibm, von J. C. Megwert, Churhannoves riften Sofenmacher, Brft. 1788. 8. Gine duserft gludliche Berfiftage auf die Gelbft. milligfeit eines, einft berühmten Danmes. Chen defem Berf. werben ,,des Gel. Beb. Etaterathe Sam. Conr. von Sonafstopf binterlaffene Papiere Brest, 1792. 8." jugeschrieben.) -Ungen. Doctor Luther an den Ritter v. Bimmermann; f. l. 1788. 8. Derbe Babrbeiten in launichten Anittelverfen. - Ungen. Simmermann ber ite und Selebrich der ate, von Joh Deine. Briebe. Quitenbaum, Bildidniger in Sannover ... London (Berl.) 1790. 8. lingend. tet bie Sorift, wie der Litel geigt, erft in der Folge angeführt werden follte: fo mag fie benn boch, als zu den vorherge. henden gehoelg, hier ihre Stelle einnehmen.) — In Kilidor (Senfs) Ge. dichten, Leipz. 1788. 8. findet fich eine Satire auf die Mode. — Ungen. Die rum harum, ein fatir. Roman, Sel. 1789. 8. - Ungen. Auswahl aus des Tenfels Bapicren, nebft einem nothigen Autfo, vom Juden Mendel, f. l. 1789. 8. - Befundener Briefmechfel gwiiden einem Baron, Amtipann,

und Commiffionsvathe, C. L. 1789. 8. -Satiren eines Kapuziners über fein Belts alter, vor f. Eintritt in ben Orben, Wien 1789. 8. - Brz. Job. Villifns (Der Danusmurft und der Profc 1789. 8.) -Ungen. Schwedenborg der jungere Leips. 1789. 8. - Der Teufel auf Reis feu, Brft. (Blen) 1789. 8. 2 Eb. -Die Rathsherren - Wahl zu Albera . . . Berl. 1789. 8. - Bittidrift bes Bapiers an die Gelehrten . . Philab. 1789. 8. - Reifen in ben Mond, von einem Bewohner des Blocksberges . . . Leipz. 1789. 8. - Der mobigenute Sammel ... 1789. 8. - Gatirifde Blographien ber Aitvoter und Apostel, Berl. (Bien) 1789. 8. - Die Prorectormabl, in 2 Bef. f. l. (Balle) 1789. 8. — S. 本. Gruber (Saticifde Gedichte gum un. fouldigen Beitvertreibe, Deutschl. 1790. 8.) - Ungen, Der neue Orion, in Utopien (Salle) 1790. 8: - Reife eines Erdbewohners in den Mars, Philad. 1790. 8. - Bemerfungen auf einer Reife durch die Stadt und gandichaft Marrenberg . . . Abdera auf Kossen des ges. Ma= giftrats 1790. 8. - Reifen einer Regerin . . . nach dem Frang. Marnb. 1790. 8_ 2 Th. — Frz. Jos. Kirmair (Fürstenbilber, f. l. 1790. 8. - Ungen. Anfelms und feines Freundes, bes Magifters, poetis fche Reise nach Kaflogallinien . . . Leipz. 1790. 8. - Die Bootier, in 2 Gef. Brit. 1790. 8. - Die foone Beate und ber Kapana in 12 Gef. Wien 1790. 8. — Aug. v. Konebue und Seine, Matth. Mais card (Doct. Babrot mit eiferner Stirne, ober die deutsche Union gegen Zimmermann 1790. 8. Ein metfivardiges Bas. quil, und als foldes, auch ein mertwurdiger Beptrag gur Gefdicte ber Beit, beffen Gebalt und Lon mobl nicht durch Apologien und Enticulbigungen gut gemacht werben fann.) - Ungen, (Dabagogifche Rriegslieder . . . (Brf. a. DR.) 1790. 8. Auf eine Streitigfeit swiften den Sh. Campe, v. Knigge und Trapp.) - teben und Thaten des weil. Sochmurs digen Paftor Rindvigius, ans Licht gefelt von Rasp. Renatus Denarre, Dop. D 2 fenb.

fenh. (1790) 8. a 26. — Der Schifte Belletteufel . . . Berl. 1791. 8. — Angen. Lobrede von der Thorheit auf die Operheit, im aten Bee, der Archmathigen Unterhaltungen . . . Leipzie 1791. 8. — Des Rarreufpital . . Leipzie 1792. 8. — Maritäten, oder fatyrische Auff. Grap 1792. 8. a Bde. — — Sammlungen: Satyrische Stillothef auserleseuer kleiner satyr. Scheiften, Brst. 1760 e 1765. 8. Sans St. —

Das, übeigens, von den scherzhafsen, so wohl als Sinngedichten (S. diese kirtikel) viele bieber gehören, ist bereits erinnert worden. Aber such mehrere unfrer Romane, als Sebaldus Rothanker, Spisbart, u. a. m. so wie mehrere unfrer Monatsschriften, oder doch einzele Aufliche darin, u. b. in. würden bier haben angefährt werden mussen, wenn der Ramm es gestattet beltte.

Noch verdienen die satzeischen Aupfer hier, wenigkens allgemein, erwähnt zu werten. Auffer den befannten von Hogarth, und Chodowiecki, beginge ich mich Roman v. Hooghe, Borel, Bunkurp, zu nennen.

Satyrisches Drama.

Diefes mar ben ben Griechen eine Met bes Rachfpieles, bas entweber gwifchen zwen Trauerfpielen. ober nach benfelben aufgeführt wurbe. Der Charafter beffelben mar, baf es eine befannte Dandlung eines Delben, gwar ernftbaft, aber mit Scherg untermifcht, in einem aufgeweften Bortrag vorfiellte. Dieses Drama hatte einen Chor, wie bas Trauerfpiel, ber aber allezeit ans Catpren beffund. Sowol der Inhalt, als bie Ausführung zielte auf etwas lufliges ab. Die Ceme mar allemal auf frenem Reibe uber in Balbern, nabe an ben Soblen ber Satpren. Satyricae scenae, (fagt Vitruvius,) ornantur arboribus, speluncis, montibus, reliquis agrestibus rebus, in topiarii operia speciem deformatis *); und fo waren auch die Tange, wie alles übrige, bem muthwilligen und wolluftigen Charafter ber Satyren angemeffen.

Wie ausgelassen bieses Schauspiel gewesen sen, laßt sich aus bem Cyclops bes Euripides, bem einzigen satnrischen Orama, bas übrig geblieben ist, abnehmen; ba diefer so-tratische sonst so weise und so ernste hafte Dichter seinen Satyren viele wollustige Reben, und sogar Zoten in den Rund legt, welches er gewiß aus Nothwendigkeit, dem Charaster dieser Spiele gemäß, und nicht seinem eigenen Geschmat zusolge gesthan bat.

Es ift wahrscheinlich, baf biefes Drama das alleraltefte in Griechenland gewefen ift; und es fonnte mel fenn, baf bie anbern, namlich bie Tragodie und Comodie, ihren Urfprung baber genommen hatten, und baft es feinem Urfprung nach eine Herbfilustbarteit, nach Einfammlung bes Weines gewefen. Mus dielem Grunde mag es nachber als ein In bang ben Trauerfpielen fenn benbe-Balten worben. Denn insgemeite mufte ein Dichter, wenn er ein ober mehrere Trauerspiele aufführen lies. anch ein satvrisches Drama barm 🐅 Ausführlichere Nachricht von diesem Luftspiel findet man in einer eigenen Abhandlung, melche 3f. Co faubon bavon gefchrieben hat **).

Die Romer hatten auch eine Art fatprischer Luftspiele, die aber bon den griechischen ganglich unterschieden vereichten Die wenigen Spuren, welche man von ihrer Beschaffenheit hat, kann man in bem angezogenem Wert des Casaubons finden. Wie bemerken nur dieses einzige, daß aus den wenigen Nachrichten ber romisschen

. *) L. V. c. g. **) If. Cafauboni de Satyrica Graecorum poefi et Romanorum fatyre, Libri IL Parif, 1605, g. schen Scribenten zu erhellen scheinet, daß dieses Schauspiel bey den Romern wie eine Art der Fastnachtslusdarkeit gewesen, da die spielenden Personen einander durchgezogen, ohne daß in diesem Spiel eine wirkliche Fabel oder Handlung zum Grunde gelegt worden. Livius (Andronisms) post aliquot annos ab satiris ausus est primus argumenta fadularum serere *). Mit diesem tommt überein, was Val. Maximus sagt: A satiris primus omnium poeta Livius ad sabularum argumenta spe-Anntium animos traustul.t.

Rachber ift aber von ben Romern ber Rame ber Satire einer Urt bes Gebichts gegeben worben, wobon im vorhergehenden Artifel gehandelt

worden.

Muffer ber, von S. Sutger angeführ. ten Schrift bes If. Cafaubonus (Par. 1605. 8. Hal. 1774. 8. und im 1ten Bde. des Mus. philol, et hift. des Th. Erenius, Lugd. B. 1699. 8. 2 Bbe.) bandeln von dem fatpeifchen Drania noch: Brumoy in dem Disc. sur le Cyclope d'Euripide et sur le spectacle fatyr. ben f. Theatre des Grecs Bb. 6. 6. 331. Par. 1763. 12. - Quadrio fm sten Bbe. s. Stor. e ragione d'ogni poesia, S. 277. — C. J. Hogel, im sten Bb. S. 330 u. f. f. Gefdichte ber fomifchen Litteratur (aber febr menig beseiedigend) — J. G. Buble: De fabula Satyr. Graec. Gött. 1787. 4. — お. C. A. Bichstädt: De Dramate Graec. Comico satyrico . . . Lips. 233. 8. (wo bie Sache am beften aufs Meine gebracht if, und vielleicht noch bef fer bette ausgeführt werben tonnen, wenn der D. Berf. im Allgemeinen ben Ges beauch ber Satyren auf bem Theater ber Gelechen, ober in bem Drama ber Grice den, unterfucht batte.) - Much Clo-Dine, in f. Berf. aus der Litteratur

*) T. Liv. L. VII. c. 2.

und Moral, St. 1. S. 119. Leinis 1767. 8. — und G. E. Leifing, in fo Collectancen, Act. Satyr. Drama fast etwas barüber. —

Uebeig if, von gangen griechischen Staden biefer Urt, uns wohl nichts, als der Evelods des Euripides, welcher, ausser den Abrigen Wersen des Dichters, einzeln c. Heinr. Rumpio, Hamb. 1618. 8. gedruckt worden is, und aber welchen E. T. Kuinsel Commentar. spèc. Lips. 1783. 4. sescheie ben hat.

Bon Reuern haben einige Italiener mit sichtbaeer Rachamming des Euripides, ein paar Deamen dieser vet sessissischen, als Glamb. Giraldo Cinatio, die Egla, Ferr. 1545. 8. und Ort. Scammera den Polisemo, Palermo 1639. 12.

Saule.

(Baufunff.)

Done 3weifel hat die altefte Met gu bauen den Gebrauch ber Saulen eingeführt. Allem Unfeben nach beftunben die alteften Gebaube blos aus etlichen in Die Runde oder in ein Bieref herumgefesten Stammen bon Baumen, über welche man ein Dach gemacht hat. Alfo waren bie alteften Caulen Ctamme der Baume; und bon biefen baben bernach die Gaulen fowol die Berjungung, als auch bie Berbaltniffe ber Dite ju ber Dobe befommen. Der Gemachlichkeit hale ber haben die erften, noch von keiner Runft unterrichteten Baumeifter, eben nicht bich biteften Baume ju Unterffugung ihres Daches ausgefucht. Baume von einem guß bif waren ihnen mehr als hinlanglich; und bas Dach über biefe Stamme ift phie Zweifel uur fo boch gewefen. als ber Atm, um es ju fegen, reis chen tounte: feche bis fieben guß; baber nachgebends bas, altefte Berbált-D 3

haltnis ber Saulenhohe zur Dife, wie 5 bis 6 zu entstanden ist *). Dur die gothischen Baumeister, die einen Geschmaf am übertriebenen und erstaunlichen hatten, haben bernach dieses Berhaltnis geandert und die hohe der Saulen vier und noch wehrmal größer genommen, als andre der Natur naher solgende Bolter gethan haben.

Der überlegte Gefchmat bat ber Caule Theile gegeben, die fie anfanglich nicht hatte: einen Ropf (Rnauff, Capiteel,) und einen guf. Wielleicht ift aber auch diefer Theile Arfprung mehr in bem Bufall, als in dem Geschmat gegrundet. Der Rnauff ift alter, als ber gug. Vermuthlich find Die Baumftamme in Die Erde eingegraben worden; oben aber war ein Bret nothig, bamit der l'eterbalten fester auf ber Caule auflage. Man findet besbalb an gang alten griechischen Bebauben wol einen Rnauff, aber feinen Gau-Aber der Geschmaf hat beplenfuß. de nothwendig gemacht; benn ohne Diefe Theile ift man ungewiß, ob man eine gange Saule, ober nut einen Theil davon febe. Der Ge schmaf fodert schlechterbings, bag das Schone ein Ganzes ausmache; Diefes aber muß ausgezeichnete Edranfen haben **). Gine Caule Dhue Buf tonnte fur einen verfchutteten, ober in die Erbe gesimfenen Theil bes Gebaudes angefeben merben; und ohne Capiteel, murde man nicht gewiß fepn, ob bas Gebalfe nur darauf rubet, oder wie in einen Bapfen eingestett mare. Atfo geboren der Jug und bas Capiteel als Bang mefencliche Theile gur Caule.

*) An einem sehr alten Tempel in Esserinth waren die dorischen Saulen so kurs, daß sie nicht ublig viermal höber als die waren. S. !Les plus beaux Monumens de sa Grèce par dir, le Roy, Part. II. p. 6, 24) S. Bana.

Der Saupttheil ber Saule iff ber Stamm ober Schaft"), ber fich bestwegen so auszeichnen muß, baß die benden andern Theile gegen ihn in teine Betrachtung tommen und nur als seine berden Enden erscheinen. Durchgehends ist der Fuß die halbe Stammbile hoch; das Capiteel oder der Knauff aber ist etwas und bis zweymal hoher, als der Fuß. Die genauern Verhältnisse zeigen wir in andern Artifeln an.

Die Art ber Sanle wird vornehmlich burch die Berhaltniffe, und bie Form des Knauffs bestimmt. allen Arten, die eingeführt worden, baben fich nur bie erhalten, welche die Griechen, die Tuscier und die Ros mer eingeführt haben, und find an ber Babl fanf. Bielerlen Arten egpptifcher und fprifcher Gaulen, auch einige, welche bie gorhischen Baumeifter eingeführt, nebft einigen Gim fällen neuerer Baumeister, find entweber gang in Berachtung gerathen, oder boch nicht burchgehends angenommen. Und es ist um so viel mes niger nothig, mehrere Arten einzufuhren, da die erwähnten funf Ar. ten binlangliche Mannichfaltigfeit geben.

Die schlechtefte und ungeziertefte Caule, Die ber roben Ratur am nachsten fommt, ift bie toscanische. Ihr Fuß besteht aus dren schlechten Gliedern; ber Rnauff hat ebenfalls nur wenige einfache Glieber, und ift mit einer gang schlechten Platte bedeft. Der Stamm ift febenmal bober, als er unten bif ift. Nachs biefer folget bie borifche Gaule, die einen gierlichen und aus mancherlen Bliedern bestehenben Jug und Rnauff bat, fonst aber nach venfelben Berbaltniffen gemacht ift. Die fonifche Saule bat einen icon fünfilicher verziertett

*) G. Schaft.

zierten Knauff, und ift burch bie großen Voluten oder Schneten beifelben kennbar. Die edmische Sauke hat ihrem höhern Knauff, außer ben jonischen Boluten, noch kandwart gegeben und ist Werhaupt höher. Die corinthische, als die zierlichste und feineste, hat einen mit schon aus, gezatten Atauthusblättern und vieken tleinen Schnörtelm ausgezierten Knauff, und daben ein feines und schlankes Ansthen.

Der alteste Gebrauch der Saulen war vermuthlich ben offenen Gebauden, deren Dach mothwendig durch
Saulen oder Pfeiler mußte unterftüge merben, welches ben verschloffenen Gebäuden nicht nathig ist, wo.alles auf den Mauem zuhet. Diernächst wurden sie zu Unterstügung solcher Theile, die weit über die Maner hervorspringen, gebraucht; daher die Säulenlauben ihren Ursprung haben, die ben allen prächtigen Gebäuden der Briechen und hernach auch ber Römer angebracht wurden.

Ben ben Tempeln ber Griechen waren bie Caulen unentbehrlich, weil biefe Gebaube allemal fo angelegt wurden, daß eine, oder mehrere ber Aufenfeiten bewelben init einem Bordache verfeben waren, welches burch Caulen getragen murbe. truvius bestimmt die Bauarten Ber alten Tempet barnah "? Die Seinpel, welche nur an ber Morberschte eine mit einem Borbach bedefte Borballe (Porticus) hatten, welches die altefte Art ju fenn Scheinet, wurden Proftyli genenut, und befamen, nach ber Angabl ber Caulen an ber Borballe, noch ihre besondere Ramen; als & B. Proftylos tetraftylos, und Proftylos hexastylos, waren die Mamen ber Tempel, beren einzige Borballe ivier ober feche Gaulen

*) L. III. c. z.

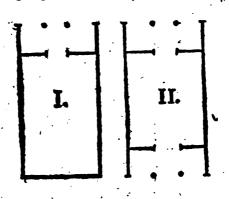
batte. Wenn auch die bintere Geite bes Tempels einen Gingang: mit etmer Borhalle hatte, fo wurde er Auphiproftylos genannt. Die britte Gattung machten bie Tempel, bie auf allen vier Seiten mit Gaulen umgeben maren, die ein um bas gange Gebäube berrichendes Borbach unterftugten, fo baf ein bebetter Spatiergang. ober eine Souleutanbe um ben gangen Tempel herumgieng. Diese Gatinng befam nach ber Ungahl und Stellung ber Ganlen wieder besindere Ramen. - liebedhaupt paffet ber Name Periftylinen duf-eine folehe Anondnung. Diejenigen, bie feche Gaulen an berbott ven, und eben fo viel an ber hinteren Seite hatten, an den bepben andertr eder eilfe, (bie benben Etfinden, bie auch jur Borber- und hinterfeite geborten, mitgerechnet,) wurden Peripteri genannt. In biefen stunden die Caulen fo weit aus einander, als fie bon ben Manern bes Tempels abffunden: folglich war die Gaulen. weite auch bas Maaf ber Breite ber Bennfaber die Border- und Laube. hinterfeite acht, und die langern Mebenfeiten funfzehn, ober fiebzehn Caulen hatten ber Tempel aber nur fo breit mar, de die Lange von drep Cauleumeiten fo bag bie Laube an ben langern Sten swen Saulenweis en breit wurde "), fo gab man ibm en Namen Pleudodipteros. Erfindung dieser Anordnung schreibt Pitruvius denthermogenes zu. Das Befentliche Berfelben befteht darin. daß die Gäulenlauben an ben benben langen Seiten bes Pfeudodipteros ben gleich enger Caulenweite noch einmal fo breit werden.

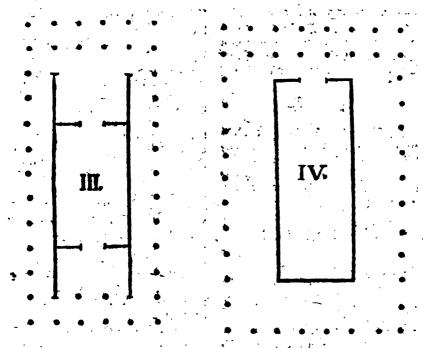
Wollte man noch größere Pracht anbringen, so setzte man zwen Reiben Saulen um ben ganzen Tempel D 4 berum.

") 6. bie IV. Sigur.

916

Berum. Diese murden Dipteri gemennt: und so war der Tompel ber Diana gu Ephefus, ben, nach bes Bitrubius Bericht, der Boumeister Ctefiphon angegeben bat. Wenn ein folder Tempel, auch innerhalb feimer Mauern ringeberum eine Gaulenlaube von doppelt übereinander-Aebenden Caulen batte, fo daß ber innerfte Danptraum, bem man auch ist in unfern Lirchen ben Ramen bes Schiffes wiebt, pane Dach blieb, fo fam thm der Rame Dipteros Hypasthros, ober schlechthin Hypaethros gu, welchest fo viel bebentet, als obme Dach. Denn ba waren blos bie Bon diefer Caulenlauben bebeft. .Art war der Tempel bes Olompischen Jupiters in Athen. Diefes giebt uns Aberhaupt einen Begriff von bem Se brauch, ben bie Griechen von ben Saulen gemacht baben. Gie ftellten fie immer fren zu Unterflutung. eines Borbaches. Dem in ber Bautunft ber Alten unerfahrnen Lefer einigen Begriff bon ber Bauart ber ariechischen Tempel und ber Anwendung der Gaulen ju geben, füge ich bier folgende Grundriffe ben. 280bey ju merten, bag die Puntte bie Stellen ber Gaulen, Die Striche aber die Mauern porstellen. L. Ik ein Tempel, der Proftylos geneunt II. em Amphiproffylos; murbe; III. ein Peripteros; IV. ein Pseudo-Wenn ben biefem gwidipteros. fchen ben Dauern und ber außerften Reibe Gaulen noch eine Reibe fiam be, fo wie voene beom Eingange; fo ware es ein Dipteres.





Die neuern Baumeifter haben ben Sebranch ber Caulen als bloge Bierathen eingeführt : fle tragen oft nichts, fondern haben nur ben Schein, als tragen fie ein Geballe. Man vermauert fie, fo bag fie nur um die Salfte ihrer Dite über die Mauern vorfteben. Die Caulen unf diese Art anzubringen, ist ein Mifbrauch, ben ber gute Geschmaf nitmais rechtfertigen wirb. Chen fo wenig hat der richtige Geschmaf der Seiechen Bogen ober Bewolber auf Canlen geftellt, wie bie Romer in ben Batern Zeiten und auch bie Reuern gethan haben. Die Caule ift ein Rorper, ber feiner Ratur nach nicht to fefte ficht, bag er nicht leichte Connte umgeftoffen werben, wenn er son oben einen Stoff befommt. Er Reht nur fefte, wenn ber Druf ber Laft, welche er tragt, bleprecht auf ben Anauff gerichtet ift. Ein mit bepben Enden auf ben Anauff ruben: ber Bogen bruft, ober icheinet im-

mee etwas auf bie Seite gu brufen, und macht in ber Baufunft eine wefentliche Unschiflichkeit. Eine Reibe Saulen befommt ihre Restiafeit von bem barüber gelegten Gebalte; baber follte es naturlicher Weise eine allgemeine Regel ber Baufunft fenn, feine Gaulen amubringen, als wo fie lein Gebalfe ju tragen haben. Es ift auch febr ju zweifeln, bag ber eichtige Gefdinat ber Griechen gang frenftebende Caulen, als Monuntente, wie Crajans Saule in Rom, wurde gut geheißen haben. Bu folchem Bebuf murben bie Griechen vermuthlich ben ägnptischen Obelistus vorgejogen baben.

Gewundene oder schnetenformig ausgedrehtes Caulen find ein Einfall des verdorbenen Geschmats; und es ift ein bloges Mahrchen, daß die gewundenen Saulen in der Peterstucke in Rom aus dem ehemaligen Lempel von Jerufalem herrühren. Vignola hat die Zeichnung derselben gelehrt,

D 5. un

und damit fich eine fehr unnuge Mahe gegeben. Berschiedene Fort men der alteften, noch sehr rohen Saulen hat-Potot im I. Theile feiner Beschreibung der Morgenlander abgezeichnet.

(*) Auffer ben, ben dem Art. Ordenung, S. 683. angeführten, bier überhaupt ber gehörigen Schriften, handelt bauen noch Joh G. Bergmüller in dem "Geometrischen Maßstaße der Saulenerdnung 1752 f. 23 Bl.

Saulenlaube.

(Bautunff.)

Wird fonk auch mit dem italiani. fchen, vom Lateinischen abstammenden Wort Portico bezeichnet. allgemeineften Sinn bedeutet es einen offenen won oben bebetten. Sang zwischen zwen Reihen Saulen, ober amischen einer Mauer, und einer Die Griechen und Reibe Caulen. nach ihnen die Romer hielten febr viel auf folche Caulenlauben, und vermendeten erftaunliche Gummen 3m vorhergebenden Artibarauf. fel ift gezeiget worben, wie fie diefelben um ihre Tempel berumgeführt haben. Aber auch andere offentliche Bebaube, Die Theater und Amphitheater, Die fogenannten Bafilica, und andere große Bebande hatten Saulenlauben. Much wurden gewisse öffentliche Plater die zu Spaviergangen, Zusanunenfunften, Spielen befimmt waren, mit Mauern umgeben, um welche bernach, wie mm die Tempel, noch Ganien gefest murben, bie alfo Gaulenlauben um die Mauern berum machten. Bep biefen war, wie man benm Bis truvius fieht, insgemein über bie imtern Gaulen noch eine Reibe gefest, und diefe machte über ben Saulengangen eine offene Gallerie; ober es wurden auch verschiedene

fleinere und größere Immer in biefem zwepfen Geschöß au öffentlichem
Gebrauche gebaut. In Rom waren
die Fora ober Marktpläge mit Caulenlauben umgeben; und sowol unten neben ben Caulenlauben, als
oben an den Gallerien, waren die
Contore ber Wechster, ber; öffentlichen Einnehmer, und wol-auch Kramläden. Endlich hatten auch die grofen Wohnhäufer um die Hofe herum
ihre Caulenlaufen, nach Art der
fogenannten Kreuzunge ber Ridfter *).

Dieraus ift abzunehmen, bag ben ben Alten die Saulenlauben, Die ge-genwartig auger Stalien fo kelten gefeben merten, menter bie größten and bornehniften Berte ber Baufunft ge borten. Die prachtigften unfrereiBigen Stabte mifften einem Athenienfer aus ben Zeiten bes Berifles, bber einem Romer aus ben Zeiten ber Cafarn etwas armlich vortommen, ba er faft nirgend Caulenlauben antra. fe, von benen die alten Stabte in Griechenland und Italien ihre größte Gar oft murben Rierde erhielten. Die Mauern den Caulenlauben mit Gemahlden gezieret, wovon bas Bepspiel der Caulenlaube ober Ston in Athen, die Pocile genennt murbe jebermann befannt ift.

Die offentlichen Sauleulanden bienten also ju Spaviergangen und Zusammenkurften, sowol misiger als beschäftigter Aurger; so wie etwa gegenwartig in Danblunge plagen die sogenannten Borfen der Rausteute. Vitruvius will, haß bev jedem Theater eine Saulenlaube gebaut werde, dahin fich die Zuschause ben etwa einfallendem Regen von ihren offenen Bauten ins Trotene begeben tonnten. Ueberhaupe schiftet sich diese Bauart zu allen öffentlichen Gebauden, wo sich Selchäffte halber sehnwiel Menschen versammeln, von benen

*) S. Kreuigong.

beuelt nur wenige auf elumal in bem Innern derfelben ibre Beftaffte berrichren, ba ingwischen die andern braußen warten muffen; folglich m Gerichtshefen, Boll - Mecis - und andern offentlichen Sauferu, wo bie Gefalle bes Staats eingenommen wers Die Alten, die obnedem fich mehr auf offentlichen Bidgen, als in bren Saufern aufhielten, verfchaffven fo alfo burch folche Saulenlau. ben die Bequemlichfeit, ben mancher-Ten Geschäffren jugleich einen angenehmen Spapiergang ju genießen. Sie fielen um fo viel naturlicher auf vergleichen Sauart, da es ben ihnen gewöhnlich mar, daß fehr vielerlen Geschäffte, die man ist burch Bediente und andre gebungene Personen an offentlichen Orten verrichten lagt, damale bon ben herren felbft verrich. tet murden.

Gegenwartig ist der Gebrauch ber Saulenlauben fast ganz abgetommen. Nur in Italien sindet man noch Paläste, au denen eine, oder mehrere Austricken unten mit Saulenlauben versehen sind, über welche au dem ursten Geschoft offene Gallerien, und sognannte Loggie angebracht worden. Die vrächtigste Säulenlaube bet neuern Zeit: ist die, welche der Borbof der St. Peterslieche in Nom einschließt *).

Saulenstellung; Saulenweite.

(Baufunft.)

Die Weite, in welcher man die Saulen auseinander seget: Diese Weite aber wird von der Mitte oder den Aren der Saulen gerechnet. Dieren wins lehret, daß bep-den Alten fünferlen Saulenweiten gebrauchlich gewesen. Die geringste war von funf Modeln, so daß der offene Naum zwischen den Schaften der Saulen ") G. Kieche.

anberthalb Saulendifen, ober brep Model man *). Diefe Art nemnen fie diffaultg (pyenostylum). In ber amenten Urt mar bie Gaulenweite von sechs Modeln (lystylon) nabefaulig. In ber britten Urt, bie für Die Monfte gehalten murbe, und baber euftylon bieg, war bie Beite Don 61 Modeln; in der vierten (diastylon) war sie von 8, und in ber funften (areostylon) von 9 Moteln. Die Gaulen noch weiter angeinanber ju fegen, geht aus zwen Grunden nicht wol an. Erftlich, weil bas Gebalt zwischen ben Caulen fich eine druken konnte; und hernach, weil fo weit auseinader ftebende Gaulen bem Gebaude ein gar ju mageres und armes Unfeben geben. Der gricchis fche Baumeifter Bermogenes, ber Diefe Caulenweiten bestimmt bat. gab auch bafür eigene Berbaltniffe ber Boben ber Saulen. Für die diffaulige Stellung gab er ber Caule 20 Mobel; fur die weitfaulige bon o Modeln gab er ben Gaulen 16 Model Bobe, und machte fle folglich bicker. Diefes scheinet, obes gleich gegenwartig nicht mehr beobachtet wird, ber Matur ber Cache gemäßer, als daß ben einerlen Sobe Die weit und enge ftebenben Caulen gleichbik fepen.

Beh großen Saulenweiten hat man bisweilen ben Unterhalten von Reatall gemacht. Die Kunft, die Steine so zu hauen, daß ein langer Unsterbalten aus Stufen kann zusammengesett werben, die sich selbst, wie die Steine eines Bogens tragen, war den Alten nicht befannt. Daber seiten sie die bisweilen ihre Saulen zu nahe zusammen. Vierwins sagt, daß die Gallen um ihre Lempel bisweiten so nahe an einander gestan-

*) Man muß hier bas Wort Wobel in dem Sinne nehmen, den wir im Aratifel barüber bestimmt haben, und nicht wie es Bitruvius nimmt.

ben, daß die Damen, die fich an ber Sand faßten, fich haben trennen muffen, um zwischen ben Saulen burchzugeben.

Das Wichtigfte, worauf man ben Caulenftellungen ju feben hat, ift bas Berhaltniß ber Saulenweite zu ber Eintheilung ber Triglophen der borischen Ordnung *), und ber Sparrentopfe ober Zahnschnitte in ben Ordnungen, wo folche angebracht merben. Denn es ift nothwendig, baft allemal bie Mitte eines folchen Ciliebes auf die Mitte einer Caule treffe. Um biefes ju erhalten, muß Die Caulenweite fo beschaffen fenn, Dag fie, wenn die Beite zweper Coparrentopfe, ober Zahnschnitte für Die Ginbeit bes Maafes angenommen wird, eine gerade Zahl folcher Einheiten enthalte, bas ift, bag bie Caulenweite 2, 4, 6, 8. 20. folchet Einheiren ausmache. Man bat bemnach hieben folgendermaagen zu verfabren.

Durch bie fefigefette Sobe bes Bebaubes, ober eines Gefchoffes, wird die Bobe der Caule bestimmt, und burch diese die Sobe bes Gebalfes **). Bon ber Dobe bes Gebalfee aber hangt die Breite und Beite ber Drenfchlige, Sparrentopfe und Zahnschnitte ab. Diefe wird bemnach durch die angenommene Sobe des Gebaudes bestimmt. Man nebme also die Beite aus ber Mitte eines Drenfchliges, Sparrenfopfs ober Zahnschnitts zum nachften als bie Unitat an, und fuche eine Gaulenmeire, Die, nach diefer Unitat gemeffen, fich burch eine gerade Babl theilen laffe.

In ber jonischen, ber romischen und ber corinthischen Ordnung ift bie Weite aus der Mitte eines Sparrew fopfs zum andern I Model. Also paßt fich jede Saulenweite von einer geraden Anjahl von Modeln dam.

In benfelben Ordnungen ift die Weite ber Zahnschnitte 5 Minuten, ober I bes Models; folglich tonnen alle oben erwähnten Saulenweiten dazu gewählt werben, ausgenommen die welche Eustylon genenut wurde; weil sie von 61 Modeln, folglich 39 Zahnschnitten ist. Die größte Schwierigfeit in Festseung der Saulenweite sindet sich in der dorischen Ordnung. Wir haben beswegen besonders das von gehandelt.

Es find aber ben Anordnung ber Saulenftellung vier hanptfalle ju

betrachten.

1. Wo man frepe Saulen ober poftamente hat. Für biefen Fall will Goldmann die Weite & der ganzen Sobe der Ordnung haben.

2. Bo freye Saulen, aber mit

Poftamenten find.

3. An Pfeilern ftebenbe Saulen obne Doftamente.

4. Dergleichen mit Poftementen. Wie biefe Falle ju behandeln find, tann aus bem befondern Sall, ben wir im Artifel Bogenftellung betrachtet haben, abgenommen werben.

Un ben Dauptfeiten, in beren Mitte ein Eingang in bas Bebanbe ift, haben bie Alten Die mittlere Saulenweite, in welche die Thar fällt, bisweilen etwas größer genommen, ale bie übrigen. Aftein dieses ift verfchiedenen verdrieklichen Berechnungen unterworfen. Gold. mann rathet besmegen ohne Musnahme, die mittlere Saulenweite boppelt fo groß zu nehmen, als bie andern. Daburch werben alle Reconungen vermieben. Allein diefes unterbricht die eble Ginfalt ber Gebaube. Rathfamer fcheinet es, alle Caulenweiten gleich ju machen, sone ber in der Mitte etwas befonders an geben.

Binien-

^{*)} S. Drepfchlitz.

⁺⁾ S. Drepfdill.

Saulenftubl.

(Baufunst.)

Ein turger vieretigter Pfeiler, auf welchen bie Caule gestellt wird, um Die ganze Ordnung ohne Berbifung ber Caule boher ju machen. Die Alten festen in ben guten Beiten ber Bantunft bie Gaulen ichlechthin auf ben Grund, und wußten wichts pon Caulenftublen; boch war ber Brund fcon etwas über ben Erdboben erbobet. Es scheinet alfo, bag ber gute Geschmat fie verwerfe. ber That geben fie einer Gaulenreihe ein etmas verworrenes Unfeben, und, mit ber eblen Ginfalt der blogen Gaulen verglichen, etwas gethilches. Doch giebt es vielleicht galle, wo eme wichtigere Betrachtung, als bie Einfalt des Gebaubes, fle nothweu-Ein folcher Fall mare big macht. Diefer, ba bie Dife ber Gaulen, welche bie Dobe ber Ordnung nothwendig macht, nach ben übrigen Umftanben an ftart mare. In diefem Fall erlangt man burch bie Poftamente eine geringere Sobe ber Gaule, und folg. lich eine geringere Dife berfelben. .

In Gebauben, wo mehrere Orb. nungen über einander fteben, fann man in ben obern Ordnungen einen anten Bortheil von ben Gaulenfrub. len gieben. Denn burch bie Erho. bung, bie fle ben Gaulen geben, fal-Len biefe beffer in die Augen, ba fonft ibr Fuß von dem barunter weit berporfichenben Reang ber untern Ord, mung bebeft murbe. In biefem Fall aber thut man febr wol, wenn man bas gufgefims und ben Rrang ber Boffamente burch bie gange Mauer fortlaufen läßt. Dadurch werden affe Caulen auf eine weit beffere Urt mit einander verbunden. Goldmann bat gar wol angemerkt, baß es febr abel febt, wenn in obern Geichoffen die Caulenfluble durch dazwischen "Megende Renfter getrenne werden.

Diefes wird burch bie Berbindung berfelben mit ber Mauer verwieben.

Das Postament hat dren Theil; ben Hus, den Wurfel, und den Detel. Den Wurfel macht Goldmaran immer vollfommen cubisch, den 23 Model die Seite; der Fuß und Detel werden nach den Ordnungen versändert.

Sante.

. (Duft.)

Die genaue Untersuchung bessen, was ben dem Rlang einer fark gespannten Sapte theils durch Beobachtung, theils durch Nechnungen kann entdeket werden, hat in der Theorie der Must so vielfachen Nusen, daß die klingende Sapte hier einen besondern Artikel verdienet.

Aus genauer Beobachtung biefer Sapte hat man gelernt, woher eigentlich der Unterschied zwischen Schall
und Klang fomme, und daß ben diesem einzele Schläge so schnell auf einander folgten, daß der Zeitraum von
einem Schlag zum andern unmerflich wird *). Der Klang einer start
gespannten Sapte wird durch die sehr
schnellen Schwingungen, oder das
schnelle Jin- und Persahren der Sapte verursachet. Je schneller diese
Schwingungen auf einander folgen,
je höher wird der Ton.

Aus dieser Entbefung hat man ben Bortbeil gezogen, daß man sowol die absolute Idhe eines Tones, als die relative ober verhältnismässige Idhe zweper Tone gegen einander, das ist, die Größe ber Intervalle, durch Zablen ausdruken konnte. Nämlich die Tone verhalten sich in Absicht auf ihre Hohe gegen einander, wie die Zahlen der Schläge, oder Schwingungen, welche die Sapten in einerlen Zeit machen. Wenn also eine Sapte zwep, drep vierhun-

") &, Klang,

bert Schlage thut, in eben ber Zeit, ba eine andere nur ein hundert macht, so ift ber Con jener Sante gwen, brenober viermal hoher, als ber andere. Und hierauf grundet fich die gange Berechnung ber Tone *).

Wenn man alles, was zu biefen Berechnungen gehort, verfieben will, fo muß man sich einen einzigen Sag, beffen Wahrheit die Mathematiter nach ihrer Art ftrenge bewiefen haben, genau befannt machen. Deswegen wollen wir diesen Sag hier deutlich vortragen.

Man sielle fich zwen wolgespannte Santen von einerlen Materie, als Rupfer. oder Silberbrat, vor. Menn bende gleichlang, gleichdit, und gleich. ftart gespannt find, auch gleichstart gegupfe ober angeschlagen werben, fo begreift man, baf fie im Unifonus flingen muffen; weil ben ber elnen alles ift, wie bep ber andern. Jebermann weiß aber, bag der Unterschied zwischen etwas flarkerem und fchmacherem Zupfen ber Sante ihren Con in Absicht auf die Bobe nicht andere, folglich kann dieser Umstand weggelaffen werben. Alfo bleiben in Absicht auf die Sobe bes Tones, Die bler allein in Betrachtung fommt, nur noch bren Umftande übrig, modurch fie bestimmt wird: 1. die Langen der Santen; 2. ihre Difen; 3. ihre Spannungen. Wird in einem biefer Umftande etwas verandert, so leidet auch die Sohe bes Lones eine Beranderung. Damit man aber beutlich febe, mas fur Beranderung in der Sohe des Tones durch Aenderung eines ber bemelbeten bren Stufe verurfachet werbe, muß man bas all. gemeine Gefes von ben Schwingungen folder Santen bor Augen baben. Diefes Gefen brudt Quler **)

*) S. Alang; Sarmonie.

**) S. Enteri tentamen novae theorise musicae p. 6.

burch folgende fombolifche Borftel-lung aus:

$$v = \frac{355}{113} \sqrt{\frac{31669}{2}}$$

beren Sinn wir vor allen Dingen erfldren muffen.

Durch v wird die Angahl ber Schwingungen ausgebruckt, Die bie gegupfte Sapte in einer Secunde Zeit macht. Durch n wird die Starfe ber Spannung ber Sante angebeutet. Sie muß aber durch ein Gewicht fo ausgebruft werben, bag n anzeiget, wie vielmal es das Gewichte ber Sapte überfteigt. Durch a wird bie Lange ber Sante ausgebruft; und wenn man obiges Grundgefen gang auf Zahlen bringen will, fo muß biefe Lange nach Serupeln des Rheinlaus . bifchen Suges gemeffen werben, beren 1000 einen Ruß ausmachen. alfo bie Sapte bren und einen halben Rug lang mare, fo mufte man ftatt a, die Zahl 3500 fesen. Endlich ift noch gu merten, bag bas Beichen V fo viel bedeute, bag man von ber Bahl, bor welcher es ftehet, bie Quadratwurgel nehmen muffe. Diefes vorausgefest, wollen mir nun zeigen, was fur einen Gebrauch man von bem angeführten Grundgefes machen tonne.

Wenn eine Sante von gegebner Lange, Dike und Spannung gegeben ift, so fann man allemal finden, wie viel Schwingungen fle in einer Secunde mache, wie folgendes Bepspiel zeiget.

Die Sapte sen 2½ rheinkandische Fuß lang, das ist 2500 Scrupel; so wird diese Zahl statt a gesett. Ferner sen das Gewichte, wodurch sie gespannt wird, 10000 mal schwerer, als die Sapte, so wird diese Zahl statt des Buchstabens n gesett. Als benn wird das Seset der Schwebungen so ausgedrüft:

$$0 = \frac{351}{3500} \sqrt{\frac{3166 \cdot 10000}{2500}}$$

Diges

Dieses bebeutet nun so viele die Anisahl der Schläge, welche diese Sapte in einer Secunde macht, oder v, werde gefunden, wenn man 3166 durch 10000 multiplicies, das, was berauskommt, durch 2500 dividier, aus dem Austieht, und diese bernach durch den Bruch 111 mul, tipliciet. Hühret man diese Rechnung aus, so sindet man, daß diese Sapte in einer Secunde 3531 Schläse

ge thue.

hierdurch tonnte man ben Bortheil erhalten, ein abfolutes Conmagf auf die Rachwelt gu bringen. Wir wiffen nun nicht mehr, wie hoch ber tieffte, ober ber bochfte Zon bes griechischen Suftems gemefen ift. Uns aber mare es leicht, ben Umfang unfere Confosteme, namlich ben tief. ften und bochften Con beffelben, fo meit in bie Dachwelt gu bringen, als unfte Odriften felbft reichen werben. Rach Enlers Schähung gab eine Cente, Die in einer Geeunde 392 Schwingungen machte, den Ton a; baher benn folget, bag bas Contra - A Don einer Sante angegeben murbe, Die 98 Schwingungen in einer Cecunde macht, folglich das ContraiC, mennman biefes für ben tiefften Son annehmen wollte, von einer Bapte von 584 Schwingungen in einer Secunde. Ich fubre biefes nur als ein Beofpiel an; benn wenn man bie Soche im Ernft festfegen wollte, fo mifte man eine Capte vermittelft eines Gewichtes genau in unfern tiefe Een Son flimmen, und denn beren Lange, Dite und Gewicht genau mefe fen. Um aber ber Machwelt biefen Son genau anjugeben, auch auf ben Rall, baf unfer gufmaag nicht bis auf fie tommen follte, mußte daben erinnert werben, bag bie lange ber Sante nach einem folden Maage gu bestimmen fen, wovon 3166 Theile Die Lange eines Uhrperpendikels machen, ber Secunden Schlägt.

bam ware nach viel taufend Jahren, wenn sich die Wissenschaften erhalten, ein Conspstem gerade so zu stimmen, wie wir ist es thun. Doch dieses sep im Borbengang gesagt.

Man tann aus dem angeführten Grundgefet ber Schwingungen biefe

Folgen gieben:

1. Zwen gleich lange und gleich bite Sapten geben Tone, die sich in Absicht auf die Hohe verhalten, wie die Quadratwurzetn ihrer Spannungen, oder wie die Anzahl ihrer Schwingungen in gleicher Zeit.

2. Wenn die Santen gleich lang und gleich gespannt sind, so verhalten sich ihre Tone umgekehrt, wie die Diten der Santen; nämlich die nur halb so dit ist, als die andere, wird noch einmal so hoch, oder in der

Octave ber erften fenn.

3. Wenn die Spannungen und die Diten zweier Santen gleich flub, so verhalten sich die Sone umgekehrt,

wie die Langen.

Alfo bat man brenerlen Mittel, ben Ton ber Capten ju andern, namlich ihre Dite, ober lange, ober ihre Spannung anders ju nehmen. Von diefen Mitteln fann man ben Stime mung eines Sapteninftruments eines, oder gwen, ober alle bren gugleich brauchen. Allein es ift feinesmeges gleichgultig, mas für eine Babl man baben treffe. Denn ba man angemerft hat, baf ber Ton ber Santen am vollesten und angenehms ften wird, wenn die Cante ohnacfahr die ftartfte Spannung bat, die möglich ist, so wurde man sehr übel thun, wenn man ben gleicher Dicke und kange die Hobe des Tones durch Rachlaffung ber Spannung verminbern wollte.

Aus diesen Betrachtungen maren bie Regeln zu der vollkommensten Beziehung, oder Befantung der Justrumente herzuleiten. Da aber dergleichen praktische Materien außer der Sphare dieses Werks liegen, so ionnen

tonnen wir und babep nicht auf balten.

Eine wichtige Erfcheinung ber flim genden Santen ift es, daß jede, beforbers wenn der Son etwas tief ift, mehrere Sone jugleich angiebt. Davon aber baben wir im Artifel Blang

binlanglich gefprochen.

Enblich muß bier noch angemerkt werden, daß die Reinigkeit des Rlanges (nicht des Intervalls) einer Sante bavon herrühre, daß sie z. eine hinlangliche Spannung habe, 2. mit hinlanglicher Starfe, nur nicht übertrieben, und 3. an einer schiflichen Stelle angeschlagen oder gezupft werde, damit die ihr bengebrachte Bewegung die Sante nach ihrer ganzen gange in biefelbe Schwingung sehen tonne, 4. daß sie durchaus einerlen Dite habe, ohne welches die Schwingungen nicht regelmäßig seyn können.

Bon ber Dibration ber Santen banbeln aussubelich; Exercit, mus, de motu chordarum, quibus instrumenta instrui solent atque stabili sonorum mensura, in ben Exercitat. subseciv. Freftenfibus, Bd. 1. Sed. II. S. 67 u. f. - Bonorat. Jabri (De vibrat. chordar. in f. Boufit.) - Broof Cayfor (De vibrat. chordarum in f. Method. incrementor. directa et inverfa, Lond. 1715. 4.) — Jac. Bermann (De vibrat. chordar, tensar. Disquifitio, f. die Acta Eruditor. A. 1716, Suppl. G. 370.) - Giord. Riccati (Dissertaz, fisico matemat, delle vibrazioni del Tamburo, im iten 80e. S. 419. ber Saggi scientifici e letter. dell'Acad. di Padova 1786. 4. Auch gebort im Som. gen noch bieber eben biefes Berf. Auffat delle vibrazioni sonori dei Cilindri, im Iten Bbe. der Mem, di Matematica . . . Ver. 1782. 4. fo wie der Traité mathein, des cordes par rapport aux instrum, de la Musique von Louis Carre (S. Hist. de l'Acad.

Roy. des Sciences Ann. 1704. 6. 88.) —

Sati Settunft. (Must.)

Das Erfinden und Ausarbeiten eis nes Confilts wird inseemein bas Seizen genennt, weil ber Erfinber eines folden Gentes bie Tone, fo wie er dieselben in der Sarmonie und Melobie empfindet, burch Roten aus. bruft, ober ferget. Oft wird bicfts auch ber Contrapunft genannt, weil in altern Zeiten Die Roten bloge Dunt. te waren, und die meiste Arbeit der Loufeger barin beffund, bag fie au einem befannten einftimmigen Gefange noch andere Ctimmen fiten; ba fle benn gegen einen vorhandenen. Bunft noch andere gu fegen basten *).

Ist bezeichnet man burch bas Wort San biswellen gar alles, was ju Erfindung und Aufzeichnung cines Tonftats gehört; alles, was bee Erfinder beffelben ju thun hat, um es andern fur Ausführung vorjnleaen. Doch fcheinet es, bag man insgemein bem Borte eine etwas eingeschränktere Bedeutung gebe, unb nur die Arbeit baburch ausbrufe, die nach bestimmten und einigermaaken mechanischen Regeln geschiebt, burch beren Beobachtung die bas Obr beleidigenden Sehler vermleben werben. Man boret oft von einem Stuf, bas, nach einem gemeinen Ausbrut, weber Gaft noch Rraft hat, fagen, es fep im Sage richtig, bas ift, es fen nichts gegen die befannten Regeln, nichts dem Gehor anstößiges barin. Daber fommt es benn, bag mancher fich einbilbet, et verfiehe bie gange Runft Tonfiale gu fegen, wenn er bergleichen Schler ju vermeiden weiß.

ب

*) S. Contrapunk.

. In biefem eingeschrantten Sinn genommen, ift ber Cat für bie Daufi, mas die Grammatif für bie Epracheift. Man fann vollfommen grammatifc, bas ift, febr verftanblich, deutlich und rein ferechen, obne etwas ju fagen, bas Aufmertfam-Rit verbienet; und in ber Mufit fann man febt rein fetzen, und doch ein elendes Sonftut machen. Dieje Runft hat mit allen fchonen Runften bas gemein, bag fie erftlich Genie und Gefchmat erfebert, um nach Bes fcaffenheit ber Abficht bas ju etfinden und ju mablen, mas bem Bert feine Rraft geben foll, und benn Die Fertigfeit, das Erfundene fo borgutragen, ober auszudrufen, wie es Die mechanischen Regeln ber Runft gu Bermeibung alles Unftoffes erfobern. Rur biefer zweite Puntt ift bestimmten Regeln unterworfen, Die man, phue Benie und Befchmaf gu baben, lernen und beobachten fann.

Benn man alfo unter bem Borte Cap nur die Renntnig und Beobachtung diefer Regeln versteht, fo ift et eine leicht zu lernende Cache. Renntwiß ber harmonie, ber Behandlung ber Confonangen und Diffonangen, der Modulation, des Tafts und Rhythmus, ift alles, was baju ger boret. Aber auch dieses wenige nicht blos ju miffen, foubern nach ben Re-Beln auszuüben, erfordert, bag man anger der Rennenig der Regeln, ein Befühl berfelben babe. Es ware miglich, daß man einem tauben Meniben Diefe Regelndes Sages begreif. lich machte, und daß er in einem sefchriebenen Lonftaf Die Fehler gesm defelben entdefte: dennoch wiede.er fie bey Auffahrung bes Grafs nicht fühlen, noch im Stande fenn. etwas nach den ibm. febr befannten Regein ju fegen.

Wer bemingt ben blos mechanbien Gas nicht nur verftebn, fons bern jur Ausübung bestigen will, muß boch ichon eine große Fertigteit has Vierter Cheil.

Den, Gefang und Darmonie febr beute lich zu vernehmen, bas angenehme und midrige, das molfließende und bas harte barin mit voller Rlarheit ju empfinden. Dieju aber wird noch auffer bem feinen Gebor febr grofe Hebung erfobert. Man murbe vergeblich unternehmen, einem Den. fchen, ber weder fingen noch spielen fann, die Regelp bes Sapes que Musubung bengubringen. fenn, daß er fie fagt und ihre Richtigfeit einfieht; aber ausüben mirb er fie nie. Diefes Ausüben ift in ber That nichts anders, ale Gefang unb Sarmonie, Die man empfindet, als borte man fie, fo in Roten ju fegen. wie man fie empfindet, und bernach das, was etwa darin anstokig und gegen bie Regeln fenn mochte, gu werbeffern.

Hieraus ift abzunehmen, daßnur berjenige ben Sat zu Beurtheilung bber Erfindung eines Lonftufs anwenden könne, der es durch ein gua tes Gehor und durch Uedung so weit gebracht hat, daß er einer Seits, wenn er ein geschriebenes Lonftuk sieht, den Gefang und die Harmspie desseben zu empfinden, und wenn er ein Stük hort, es in Noten zu schreiben, im Stande ist. Folglich muß die Fertigkeit der Ausübung der Musik der Erlernung des Sates vorz bergeben.

Diefes wird auch überall beobache tet; und bierin jeigen, die Meifter in ber Gegtunft die verftandige Ueberlegung, bie ben Schuffehrern, ju et. faunlicher Quael und ju unerfetilidem Zeitverluft ber Jugend, faft durchgends fehlet, Sie find fo unberfindig, baf fie bie Jugend ben San, bas ift, bie Grammatit ber Sprache, lebren, ebe ihnen bie Sprache felbst verständlich ift. Das beißt einen, ber noch nicht höret, fondern bas Soren felbst nach unb nach lernen foll ben Gat der Rufit lebren. Wenn man in der Duft fo verführe, so ware bie Zeit bes Unterrichts eben so verloren, als fie es in

ben Schulen ift.

Man fångt also in ber Mufft mit Recht von der Ausübung an. Der tunftige Confeper lernt querft fingen und fpielen. Daburch befommt er Empfindung bon Sarmonie und Melobie; lernt einen melobischen Sas ins Gehor faffen, bas leichte unb schwere beffelben empfinden; befommt ein ficheres Gefühl bon Conarten, von bem, was bie, entweder augleich, ober nach einander ins Gebor fallende Conebarmonifches, ober unbarmonisches haben; bringt es endlich fo weit, bag er viele jugleich flingende Tone einzeln von einander unterscheibet, und ju fagen weiß, wenn auch ein mehrstimmiges Stuf gespielt wird, was für Tone febe Stimme bat. Dieses ift gerabe bas, was man in Abficht auf eine Sprache neunt, fie tonnen, bas ift, nicht nur bas, was andere fprechen, verftebn, fondern auch feine eigenen Gebanken in biefer Sprace ausbrufen tonnen.

So wie nun in Absicht auf Sprachen und rebetbe Kunste nur bee, ber eine Sprache wirklich sprickt, im Stanbe ist, sowol die Grammatis berselben, als bas, was zur Beredsamteit gehöret, deutlich ju fassen, so ist es auch in der Rufts, wo nur ber den Sat lernen kann, dem die Sprache der Musik bereits geläufig worden.

Und hier zeiget fich noch eine Aehnlichfeit zwischen ber Mufit und den
redenden Kansten, die Ausmertsamkeit verdienet. Mancher, der eine Sprache blos aus dem gemeinen Gebrauch gelernt hat, bringt es ohne weitere Auleiumg bahin, daß er ein guter Redner ober Dichter wird. Und so geschiehet es auch, daß ein Sanger oder Spieler ohne weitern Unterricht ein Lonseger wird. Golche ungelehrte Seger werden insge-

mein Maturaliffen genenut. Dice muffen wir um ber Wichtigkelt ber Sache balber anmerten, bag es weit leichter ift, in Beredfamfeit und Poefle ein guter Raturalifte ju merben, als in der Mufit. Der Sat hat eine Menge folder Regeln, Die fchwet ju entbefen find, und vielerlen Rutif griffe, auf bie man etft burch mancherley Erfahrungen gefallen ift. Es ist allemal bichst unwahrscheinlich, daß ber befte Naturaliste fle alle entdefen werbe. Der Loulebrer, det fich ein eigenes Geschäffte baraus macht, alle vorbandene Regeln bes Sages ju prufen, ihre Grunde ju erforfchen, fie auf wenige einleuche tende Grunbfage ju bringen, alle Runkariffe in den Werten ber beften Tonfeger ju entbefen, ibrem Urfprung und ihrem Rugen nachzubenten u.f. f. ift im Stande, bem, ber bie Sprad che ber Dufft verftebt, in furger Beit alle Regeln, Runfte und Bortheile bes Sabes bengubringen, von benen er selbst vielleicht die wenigken wurde entbeft haben.

Es fcbeinet mir um fo viel nothiger, diefes denen, die fich um ben Sas befummern, ju empfehlen, ba. es ist mehr, als ehebem, gewöhnlich wird, daß bloge Ganger ober Spieler fich einbilben, fie tonnen zu einer binlanglichen Fertigfeit im Sape fommen, wenn fie ihn auch eben nicht fculmagig gelernet haben. Wir wob len nicht in Abrede fenn, baf es nicht bier, wie in andern Runften, außers orbentliche Benies gebe, bie phne fremben Unterricht ju großer Bertige feit in Ausübung des Gapes gefommen find. Aber wie tein verftanbie ger Denfch aus bergleichen außers orbentlichen gallen, ba man obne eigenes Bestreben fehr reich, ober mit aller Borfichtigfeit um fein Bermod gen gebracht wird, bie Mortme giebet, man foll fich feine Dube geben, etwas ju erwerben, ober, es fep vola lig unnüge, porsichtig zu sepu, und

bas Seinige zu erhalten : fo fann man biefes auch bier nicht thun. Wer ben Cat micht mol gelernet bat, lauft allemal Gefahr, bag er in feinen Gachen ben ben angenehmffen, nach. bruflichften und fürtrefflichften Erfin. bungen gebler begeben werb , Die anftoffig find, und die Berfe feines Genies verunfialten. Dft merfet auch ber Maturalift fehr mol, baß. einem burch bloffes Genie ausgearbeiteten Stuf etwas fehlet; aber worm ber Rebler beftebe, ober wie er gu verbeffern fen, binbert bie Uns miffenheit ber Regeln ibn einzufeben. Manche Ctufe, befonders mo meb. rere concertirende Stimmen infammen fommen, erfobern ihrer Matur nach gewiffe Runftgriffe bes Gages, auf bie nicht leicht einer von feibft Und auch in andern berfällt *). Stufen ift es gar nicht felten, baß Die iconften melodischen Gebanten burd eine folechte ober gezwungene Darmonie, die man aus Unwiffenbeit ber Regeln baju genommen bat, gar viel verlieren. Je mehr wirtlides Genie man jur Runft hat, je wich. tiger wird es, baf man die Regeln bes Sanes auf bas genauefte ftubire, benn nur bem guten Genie werben fie recht nublich.

36 fann mich nicht enthalten, biefen Artifel mit einer Anmerfung au befchließen, die mir mancher übel Aber Die Liebe jur nehmen wirb. Babrheit ift ben mir ftarter, als ble Furcht getabelt ju merben. Der mit Recht berühmte Saffe, ift gewif ein Mann bon mahrem Genie gur Mufit. Aber man merft in feinen Duetten, besonders wenn man Re gegen die Graunischen halt, ben Mangel beffen, mas viele unnune Datte biefer Runftelepen nennen. fonk große Mann ben Cas fo burch aus verftanden, wie Graun, fo murbe er in folchen vielftimmigen Cas

*) Doppelter Contrapunit; Duet; Quare set.

chen ihm ben Rang eben fo fireitig machen, als er es in Anfehung ber Arien thut. Aber in jenen ift er wahrhaftig weit unter ihm, blos weil er nicht alle Runfte des Sates so genau verstand wie Graun. Dieses sey allen jungen Lonsepern zur Warnung gesagt.

Uebrigens tann ich mich bier in feine nahere Betrachtung bes Sapes einlaffen, sondern verweise beshalb auf das Runbergerische Wert, das mir in allen besondern den Sag betreffenden Artifeln zum Wegweiser gedient hat, und das, wenn, wie bald zu erwarten ift, der zwepte Theil wird binzugefommen sepn, das vollständigste, grundlichste und zugleich verständlichste Wert sepn wird, das bis dahin über den Sag geschrieben worden.

Außer ben , ben bem Art. Mafil, S. 454. angeführten Schriften - von der theoretischen Musit, fo wie bem gebse ten Theil ber, von der praftischen Mufit überhaupt, ebend. G. 458. anges führten Schriften (als welche, mehr ober meniger, hierber geboren) handeln von ber Segtunft überhaupt besonders: D. Pietro Pontio (Ragion. di Musica, ove si tratta de' passaggi, delle consonantie . . . e del modo di far Motetti, Salmi, Messe etc. 1495. 4. Parm, 1588. 4. Babricheinlicher Beife ift ber ibm jugeschriebene Dial. della Music. teoret. e. prattica, Par. 1591. 4. daffelbe Wert.) — Job. Galliculus (l'agoge de composit. cantus, Lips. 1520. 1548. 8. Dit etwas verandera tem Litel, Viceb. 1546. 1553. 8. Das Wert enthalt 12 Sap. deren Inhalt fich in S. Borfels Allg. Litterat, ber Dufik S. 419 findet.) - D. Vicente oder Vicenzio Lustano (Introduzione . . di canto fermo, tigurato, contrapunto semplice e in concerto, regole generali per fare fughe differenci fopra il canto fermo a 2, 3 e 4

Rom. voci, e composizioni. 1553. Ven. 1561. 4.) - 20r. Pes eri, ober Petitus (Compendium muac. . . . de compositione, Nor. 1352.) - Joh. Paduanus (Institut. Music. ad diversas ex pluribus vocibus fingendas cantilenas, Ver. 1578. 4.) -Job. Avianus (Ifag. Music. poet-Erph. 1581'. 4.) — Chrsiph. Sine. nauer (Ratio compon: Symphonias, Concentusve musicos, Lauing, 1585. 8.) — Sethus Calvistus odet Call. witz (Melopoeia, f. Melodiae condendae ratio . . . Erph. 1592. 8, bes febt aus 21 Rap. und gebort ju ben gus ten Werten jener Zeit.) — P. Lodov. Saconi (Pratica di Musica utile e ne-. cessaria, sì al compositore per comporre i Canti suoi regolatamente, si anco al Cantore... divisa in IV libri, ne' i quali si tratta delle cantilene ordinarie, de' tempi, de' prolationi, de' proportioni, de' tuoni e della convenienza de' tutti gli Instrumenti Musicati, Ven. 1592. 1596. f. Secondo Parte, div. in IV libri, ne i quali si tratta degl' Elementi musicali, cioè de' primi principli come necessarii alla tessitura delle Compositioni armoniali, de' contrapunti semplici ed artificiosi etc. Venez. 1622, fol. S. abrigens Matthes. Crit. Music. Th. 6. S. 89.) — Joach. Burmeister (Hypomnemat. Music, poetic. . . . Roft, 1599. 4.) - Job. Gretsch. mar (Deutsche Delopoeia, ober Come ponirfunft feipz. 1605. 8.) -S. Job. Mucius (Mulic. poet, 1. de composit. Cantus, praeceptiones abfolutifimae, Neiffe 1613. 4. Beffeht aus 9 Rap. und gehört ju ben beffen Bers ten aus jenem Zeitalter.) — Thomas Ravencroft (A brief discourse of the true, but neglected use of charactering the degrees by their perfection, imperfection and diminution in meafurable Muncke . . . Lond, 1614. 4.) - Jetem. Beld (Schema melopoet. fundamentum contexendi concentus rationem repraesentant, Frest. 1623.)

- Job. Crager (Synopf. Mufic. continent retionem constituendi et compon. melos harmónic. Berol. 1624: Berb. ebenb. 1630. 4. Enthalt 17 Rap. beren Inhalt in B. Forfels Lits terat. S. 422. fich finbet.) - Wolfg. (Architect. Mulices Schonsleder univers. . . . Ingolst. 1631.4. 1684: 🛰 4. Der erfte Theil beffeht aus 28, der amente aus 9 Lap.) — Ant. Parras (Traité de Musique theoret, et prate contenant les preceptes de la composition. Par. 1636, 4. 1646, 4.) -Job. Mich. Corvinus (Heptachord! danicum, f. nova folfisat. in qua Musicae practicae usus, tam qui ad canendum quam qui ad componendum cantum facit, ostenditur, Hafn. 1646. 4.) — Job. Andr. Berbst (Music. poet. f. Compendium melopoet. . . . Muent. 1643. 4. Arce pratrica e poetica . . . Frft. 1653. 4. Benbe Werfe find Deutsch geschrieben; und bas lestere arobtentbeils aus bem , mir weiter nicht befannten Werte bes Slov. Chiobino ges zogen.) — Chrstph. Simpson (Annotat. on the art of fetting, or compoling Mulick, Lond. 1655. A Compend. or Introduct. to practical Mufick, in V Parts . . . Lond. 1670. 1722. 6te Huff.) - Lor. Penna (Li primi Albori mulicali . . . Bol. 1656. 4. Derm. ber erfte Eh. ebenb. 1672. 1674. 4. Der zwente Th. ebend. 1678. 4. Der britte Theil, ebend. 1684. Mur der ate Th, ober bas ate Buch, handelt, in 24 Kap. von der Composis tion. — Rav. Mignot de la Voye (Traité de Mus. pour apprendre & composer à plusieurs parties, Par. 1659. 4. Berm ebenb. 1666. 4.) -Biov. Ange. Angelini Bontempi (Nova quatuor vocibus componendi methodus, Dresd. 1660. 4.) -Bab. Tivers (Traite de la composition de Musique, Par. 1667. 8. bols landisch und franzblisch. Amft. 1697. 8. Casp. Schott (In f. Organo mathemat. Horbip. 1668. Bishattbelt bas 9te Buch in 9 Rap. von ber Geglunft, und babin

bebin geborigen Dingen; unb bas 24te Such in f. Curf. mathem. Herbip. 1661. f. Bamb. 1677. f. De Harmonics, L Musica,) - Andr. Lo. pente (El Porque de la Musica, Canto, Llano, Canto de Organo, Contrapunco, y Composicion, Alc. 1674. f.) - Giov. War. Bononcini (Musico prattico, chi brevemente dimostra il modo di giungere alla perfetta cognizione di tutte quelle cose, che concorrono alla composizione dei Canti, e di ciò ch'all arte del contrapunto fi ricerca, Bol. 1673. 4. 1688. 4. Der erfte Theil enthalt 15, ber zwente 21 Rap. und biefer lette ift Deutsch, Stutts., 1701. 4. erschienen.) — Joh. B. Able (Duftalifches Brablingeges fprid . . . Muhlh. 1695. 8. Commers gefprich 1697. 8. Serbfigefpr. 1699. 8. Bintergefpe. 1704. 8.) - Andr. Werts meister (Hypomn, muße, ober Rufikal, Memorial . . . Quebl. 1697. 4. Harmonol. mufica, pber Aurze Anleit, jur mufifal. Composition . . . Brantf. und Peipl. 1702. 4.) — Casp. Jorffen (Bufifal, Runffpiegel . . . G. Matthe fens Chrenpf. S. 76.) - Roth. Jums hach von Roesfeld († 1727. Wenn and wo f. "Anweifung, wie man vers mittelft meniger Regeln die mußtal. Coms position gang richtig tractiren moge," ers schienen if, weiß ich nicht, mahrscheins licher Weise in ben Jahren 1685 : 1688. Ob übeigens die, in dem Art. General baff, 6. 360. und in H. Forfels Littes pat. S. 356. b. angezeigten Inflieut. mulic. in hollandischer Sprache nicht eben bicfes Wert find, getrau ich min nicht, su entscheiben. Go viel ift bekannt, bas Bumbach lange Zeit in Leiben geleht bat ; ff er Berfassen von bepben: so mussen bie Anthieus, muf. entweder viel früher, jus erk, erfchienen, ober, nach feinem Lobe, sus einer Sanbichrift abgedruckt worden senn.) — Sor. Erb. Wiedt (Der ste Th. f. Musikal, Sandleitung . . Samb. 1217. 4. handelt wom Contrapunet, Canon, Dietetten, Choral, Recitativ und Cavaten, Franc, Ray, Murschhäuser (Acad.

Musico-poet. biparrita, . aber bie bobe Soul ber musikal. Composition . . Rurnb. 1721, f. Der Titel bes Berfes. veranlagte eine bittere Rritif von Matthe fon, in beffen Crie. Mutic. Bb, 1. G. 54. Bd. 2. S. 79 und 164.) — Justinus a Despons (Musikal. Arbeit und Aurze weil, b. i. Anrge und gute Regeln ber Componies und Schlagefunk, Augsb. 1723.) - Joh. Jof. Buchs (Gradus ad Parnassum, f. Manuductio ad composit. Music. regularem . . . Vien. 1725. f. Ital. von Caffro, Carpl 1761. f. Frang. von P. Denis 1773. f. Deutsch von 2. Migler, Leips, 1742. 4. Wert if in zwen Bucher abgetheilt, wos von bas erfte 23 Kap. und das zwente 5 Exercicat. in verichiedenen Lectionen enthalt.) - I. Chustph. Pepusch (A short Treat. on Harmony cont. the chief rules for composition in two. three and four parts, Lond. 1730 und 1731. 4.) - Meine, Spieff (Tractat. music. compositorio practicus, b. f. Druffal Tractat, in welchem alle gute und sichere fundamente wir musikal. Composition . . . sufammen getragen. gegeneinander gehalten, erflart, und . . . erlautert merben . . . Mussb. 1746. f. Der Inhalt ber 34 Kap, findet fich in Miglers Bibl. Bb. 3. 6. 254. und in Forfels Litterat. S. 428.). - Ungen. (Art of compoling Musik 1761. 8.) -Jos. Riepel (1) Anfangege. jur mus fifal. Scotung . . . de Rhythmopocia; ober von der Tgetorbnung, Augsb. 1752 und 1754. f. 2) Grundlegung jur Cons ordnung insgemein . . . Beft, 1755. L 2) Grandl, Erklarung ber Tonorbnung insbesondre ... Brft. 1755, f. 4) Em lauterung ber betrügk Loporbnung . . . Augsb. 1765. L. 5) Unentbehrliche, Anmert, ma Contrapunct . . . Regenst. 1768. (6) Basichlissel, d. i. Apleit. für Anfanger und Liebhaber ber Gestunft, Die schone Webanten haben ... Regensb. 1786. £ Ein febr grundliches, wenn eleich nicht sut geschriebenes Wert.) --Bianotti (Le Guide, du Compositeur Par. 1759. & Que Wert lebrt, mit

ber Grundbag in einer jeben Composition zu finden.) - Giorgio Antonioreo (L'arte armonica, or a Treat. on the composition of Music in three books ... Lond. 1761. fol. 2 Bbe.) -Sor. Willb. Marpurg (Bandbuch ben bem Generalbaß und ber Composition ... Berl. 1755 # 1758. 4. 3 Eh. Meue Suff. 1762. 4. Anhang jum Banbbuche 1760. 4. Der Inhalt findet fic ben Fortel, a. a. D. S. 429.) — De Vismes (Abrégé des regles de composition . . . Par. 1767. 4.) - Le Boeuf (Traité de l'Harmonie et des regles de l'accompagnement, servant à la composition . . . Par. 1768.) — Bordier (Traité de composition . . . Par. 1770. 4) - Job. Srd. Daube Der mufifal. Dilettant : eine Abhanbl. von ber Composition, welche nicht allein ble neueften Segarten ber smo, bren unb mehrfrimmigen Sachen, fonbern auch ble meiften funklichen Gattungen ber alten Ranons, ber einfachen und Doppelfugen beutlich vortragt, Wien 1773. 4.) -Joh. 21d. Scheibe (tteber bie musital. Composition. Erfter Theil. Die Theos pie ber Melobie und harmonie, Leipz. 1773. 4. Der Inhalt finbet sich in B. Fortels Litterat. S. 430 u. f.) - Job. Phil. Bienberger (Die Kunft bes reis nen Saues in der Mufit . . . Berl. 1774 = 1779. 4. in 2 Tb. in vier Mbtbeil. beien Inhalt fich ben B. Fortel, a. a. D. 'S. 431 findet.) — G. Jos. Vogler (Tonwiffenfchaft und Lonfeptunft, Mannb. 1776. 8. J. DR. Beigbect fcbrieb bages sen'eine " Proteffationsidrift" . . Erl. 4783. 4. auf welche J. S. Anecht (ober wie es hieß, Bogler felbft) eine Ertias rung . . . Ulm 1785. 4. herausgab.) --Franc. De Santa Maria y Suentes (Dislectos Musicos . . . Mad. 1778. S. Journ. Encycl. Februar 1779.) -Bemetzieder (Exemples des principaux elemens de la composition mufiesle. . . Par. 1780;) - Job. Seine. Boch (Berfuch einer Anleitung jur Composition, Rudefft. 1782 = 783. 8. 3. Eb. - D. Pincense 2oam (Do-

cumentos pera instruccion de Musicos y afficionados, que intentan saber el arte de composicion . . Mad. 1786. f. Beffeht aus Frage und Antwort, welche nichts Neues, ober Wefentliches lebe ren.) — Ernst W. Wolf (Unterricht in allen Theilen ber jur Dufit gehörigen Bifs fenschaften . . . Dreeb. 1788. f. ficht aus 10 Kap.) — Christian Kalts brenner (Theorie ber Lontunft, Berl. 1789. 4. Erfter Theil. Diese Theorie, fo meit fie fertig ift, burfte fcmerlich far vollfändig und gang gegründet gelten.) -J. G. Abrechtsberger (Gründliche und vollftanbige Anleitung gur Composie tion . . . Leips. 1790. 4.) - -

Befondre Unmeifungen gur Singecomposition: Cb. Masson (Traité des regles de la composition de la Mufique par lequel on apprend à faire facilement un chant fur des paroles . . . Par. 1705. 8. Hamb. 1737. 4.) - for willb. Marpurg (Anleitung gur Singcomposition, Berl. 1758. 4. in 8 App.) - Jat. Schuback (Bon ber mufifalijden Declamation, Gott. 1775-8.) - Job for Reichardt (Ueber bie mufital. Composition bes Schaferges bichts, im beutschen Dtuf. vom 3. 1777. Bb. 2. 6. 270. Ueber ben Bettgefang, ebend. Bd. 1. S. 273.) - Joh. Phil. Rienberger (Unleitung jur Singcoms position . . . Berl. 1782. f.) - In ben Thirty Letters on various subjects 1782. 8. 2 Th. handelt einer, im iten Eh. On Catches. — Braf de la Ces pede (La Poerique de la Musique, Par. 1785. 8. 2 9be. Das Wert ift in 4 Bucher abgetheilt, woven bas erfe, de la Mus. en general; bas swente de la Musique de Theatre; bas britte de la Musique d'Eglise; und bas vierte de la Musique vocale de Concert et de chambre, et de la Musique instrumentale bandelt.) — Job. C. 50r. Rellstab (Bersuch über die Bereiniguns ber mufitalifchen und oratorifchen Declas mation . . . Berl. 1786. f.) — Le Sueur (Exposé d'une Musique imitative et particuliere à chaque Solemnité lemnick Par. 1787. 8. Mehft brep Fortsegungen; ein, im Ganzen, gut durchdachtes Wert, dessen Inhalt sich in h. Fortels Litterat. S. 441 sindet.)—S. übrigens die Art. Arie und Aecitaciv. — Und in Ansehung der Setzekunst überbaupt, noch die Art. Concrapunct, Melodie, Phantasie u. d. m. so wie, in Ansehung der Instrumentalcomposition, den Art. Instrumentalmusik, S. 679 u. s. —

Scene.

(Schauspielfunft.)

Wir nehmen hier bas Bort nicht in ber abgeleiteten Bebeutung für einem einzeln Sheil bes Drama, ben man sonft Auftritt nennt *); sondern bersteben baburch ben Ort, wo die Handlung des Schauspiels vorfallt. In diesem Sinne hat das Wort eine weitere, oder engere Bedeutung, da es entweder das Land, und den Ort, oder insbesondere den Platz anzeiget, nahmlich, ob die Handlung unter freyem Himmel auf einem offentlichen Platz, oder in einem Hause vorgeht. Wir wollen jenes die allgemeine, diestes die besondere Scene nennen.

3m Trauerfpiel, bas feinen Stoff meiftentheils aus ber Gefdichte nimmt, ift bie allgemeine Scene fcon burch ben Inhalt bes Ctuts beftimmt. Die Comodie aber, beren Inhalt er-Dichtet ift, ober die boch meiftentheils erbichtete Berfonen mablet, trifft auch eine Babl über die allgemeine Sie ift nicht gleichgultig; benn auch hier muß nicht nur bie Babricheinlichfelt benbachtet werden, Daß die Sitten der Personen, und bas was gefchiebt, bem Ort angemeffen fepen; fondern auch jur Taufcung und jur Wirfung des Stufs fann die Scene das Ibrige beptra-

Berfchiebene Dichter laffen bie alle gemeine Scene ber Comobie vollig

unbestimmt, und ber Zuschauer bat bie Bahl, in welches Land und in welche Stadt er fich in ber Ginbildung versegen wolle. Dies scheinet mir ein Mangel ju fepn. Wer ein Dabrden ober eine Barabel ergablt, bat eben nicht nothig ju fagen, wo man fich bie Sache, die fich nirgend jugetragen bat, als gescheben vorstellen Aber die Comedie fann uns fcon burch ben Det, wo fie vorgefallen ist, jum voraus interessiren, besonders wenn wir ben Ort fennen, ober ibn ju fennen munichen; und wenn und die bort berrichenden Gitten fcon befannt find: fo fann bie Uebereinstimmung beffen, mas wir in ber Borftellung feben, mit. bem, mas wir bereits wiffen, viel Wahrscheinlichkeit bentragen. Benn bie Comobie nicht blos belufligen, ober nicht blos allgemeine, allen Menfchen gleichnothige Lehren geben, fondern auf die befondern Sitten ber Buborer Ginflug haben foll: fo muß bie Scene nicht in frembe Lanber verlegt, fondern in ber Rabe genommen werden.

Aber eine genauere Ueberlegung erfobert die Baf! ber befonbern Ecene, und die Sache verdienet bier die Unregung um fo mehr, ba nicht feiten betrachtliche Unschiflichfeiten über biefen Dunft vorfallen. 9th fehe imar wol, daß man wegen ber groffen Schwierigfeit der Sache, nicht alles so genan nehmen kann: boch. tann ich, fo nachgebend ich auch zu fepn mir vornehme, mich nicht enthalten, etwas widriges und unnaturliches daber ju empfinden, wenn ich febe, bag ein Borgimmer, ober ein Fiur bes Saufes, ber ein allgemeiner Durchgang fur Bebiente unb Frembe ift, bieweilen ju geheimen Berathschlagungen gebraucht wird; ober wenn in einem Privathaufe fo mancherlen Personen, die dahin nicht gehoren, durcheinauber laufen, ober

fich fo begegnen, wie nur auf öffent. lichen Plagen gewöhnlich ift.

Wenn das, was über diese Materie zu sagen ift, ausgeführt werden
sollte: so mußte man sich in eine nabere Betrachtung aller Geheimnisse ber dramatischen Runft einlassen. Wir wollen von dem Wesentlichen des Drama nur so viel ansübren, als nothig ift, um das, was zu ber Wahl der besondern Scenen gehöret, zu beurtheilen.

3d glaube guten Grund ju haben aus ber Befchaffenheit ber griechifchen Trauerfpiele gu fchließen, bag ibre Berfaffer fich jur Sauptmarime gemacht haben, eine befannte, wichtige Danblung, fo wie fie an einem befimmten Drt bat borfallen tonnen, auf eine bem 3met ibred Trauerfpiels gemaße Weife ju fchilbern. Rach ber allgemeinen Wahl ber Materie Scheinet ihre erfte Gorge auf bie Babl einer Schiflichen Scene gerichtet gemes fen ju fenn; ba fiees fur ein Grunde gefet bielten, Diefe Scene burchaus unberandert bengubehalten, fonnte ibnen nicht einfallen, etwas vorguftellen, oder bem Zuschauer etwas bon ber Sandlung feben ju laffen, bas an einem anbern Orte porgefal-Geborte etmas, bas auferhalb biefer einzigen unberanderlichen Scene borgefallen war, nothwendig mit jur Sandlung, fo muften fie bie Erjahlung, oder bie blofe Ermabnung. beffelben, menn biefe fcbon binlang. lich war, ben auf ber Scene erfcheis nenben Perfonen auf eine fchifliche Beife in ben Dund legen. gieng alfo ihre Dauptbemubung bare. auf, wie fie biefe einzige unveranberliche Scene, Die gleichfam ber pol war, nach welchem fle ihre Sahrt einrichteten, wurdig anfullen tonnten. Dag fie Benie genung baju gehabt baben, liegt am Lage.

hingegen fommt es mir bor, bag bie Reuern nach einer anbern Grundmarime verfahren. Richt bie before

bere Scene ift ber Bol, ber ibren Lauf leitet: fonbern bie Sanblung. Die Charaftere, und überhaupt bas was fle vorzuftellen fich ichon vorge nommen baben. Rach biefem Bea burfnig muß bie Scene, fo oft es no. thig ift, fich verandern. Wir baben fogar Stufe, Die feine haupthandlung baben, wo ber Dichter fich jur Grundmaxime gemacht bat, um den Charafter feiner Sauptperfon recht ju foilbern, aus ihren Thaten bon mehrern Jahren basherauszusuchen, was ju ber Schilderung bienet "). Rury ben ben meiften Meuern bat bie Betrachtung ber Geenen gar feinen Einfluß auf bie Babl des Befondern in ber Materie, fonbern biefe gieben bie Scenen nach fich, ba ben ben Alte ten bie Scene jenes nach fich wa.

Es ift bier ber Ort nicht, ju untersuchen, welche von diesen benten Arten ju verfahren bie befte fep. Rur im Borbengange bemerten wir, bag die lettere für die Gemächlichkeit bes Dichters bequemer, als jene fen. und bag fie auch weniger Erfindungs. fraft erfodere. Denn es ist ungleich leichter, aus ber Geschichte eines Menfchen bas berauszusuchen, mas feinen Charafter ins Licht fest, ober wenn die Geschichte es nicht barbies tet, etwas in diefer Abficht ju erbenten, wenn man durch die Scene nicht gebunden wird; als solche Saden gerade für biefe icon bestimmte Scene, bie fur bie gange Sandlung Diefelbe bleibt, auszudenten. Dies fes benfeite gefest, merten wir bier

*) Hieven ift das fürzlich berausgekome mene Stall Gos von Berlichingen Die neufte Probe. Ich habe nichts ges gen den Werth folder Ethke, die man pieces à tiroirs neunen konnte, zu erine nern. Nur muß man fie nicht für Muster Der Tragddie überhaupt ausgesen, sonst geht die Kunft des Sourboffes aanz verloren; dann were der Verluft doch größer, als der ganzliche Nannel solcher Krauerspiele der neußen Art.

nur fo viel an, daß bie Behanblung, nach ber Maxime ber Neuern, bie beständige Beränderung ber Stene mothwendig mache. Wird dieses geborig beskachtet, so ift alsbenn ber Dichter, so bald man nur die Grundmaxime seines Berfahrens gut grobeisen hat, (und sie ist wirklich als eine besondere Art gar nicht zu verwerfen,) nicht mehr zu tadeln.

Run fommt aber noch eine britte Behandlungsart vor, welche fich eis gentlich angar tein Grundgefen mehr bindet. Beder bie Scene, noch bie Ratur ber Sandlung, noch bie Char rafters bestimmen die Bahl bes Gingelen; fonbern ber Diehter nimmt von ber handlung alles mit, mas ibm einfällt, wenn er nur glaubt, bag es dem Buschauer von irgend einer Seite ber gefalle. Du tommen Beit und Ort gar nicht mehr in Betrachtung. Der Dichter bat, ohne bie geringfte Rufficht, bag jebes, mas geschieht, nothwendig eine gewiffe Beit erfodere, und an einem schiflis chen Orte geschehen muffe, feine gange Danblung fo eingerichtet, wie es etwa ben einer blogen Ergablung geschiebet, ba weber Beit noch Ort ber Sandlung Giufing auf die Erlablung baben fonnen.

Mus einem folchen Berfahren, bas nun freplich fur den Dichter bie menigften Gowierigfeiten bat, entfleben benn die häufigen Unschiflichkeiten in Anfehung ber Scenen. Der Dichtet beuft: "Cep es wie es wolle; jest muffen die Leute nach meinem Plan biefes thun, und fo forechen. Die Zeit fen bagu binlanglich, und ber Det fchifflich ober nicht, baran habe ich mich nicht zu tehren. " Co gange nich batte man doch schwachen ober gemächlichen Dichtern zu gefällen, das Orama nicht von allen Banden losmachen follen, weil zulegt zwischen ber dramatifchen und epischen Rung fein Unterfcbied mehr bleibt.

Biewol biefe Beobachtungen aus ber verschiedenen Urt, wie bie Alten und Meuern die Tragodie behandeln, gezogen find, fo ift es leicht, alles auch auf die Comobie anzuwenden. Man wird überhaupt baraus abneh. men, daß ber Dichter fich fchlechterbinge nach ber Scene ju richten babe, es fen nun, bag er fie unverans berlich durch bie gange Sandlung benbehalte, ober vielfaltig abanbere. Diefes fchlieft benn frenlich manchen Einfall, ben er ben Musarbeitung feines Stufes bat, als unbrauchbar aus, fo gut er fonft auch fenn mochte. Aber eben barum, weil er ein Dich. ter ift, ein Dichter aber Genie und Erfindungsfraft haben muß, fobert man bon ibm, bag er anftatt bes bier unschiflichen, mas ibm eingefallen ift, etwas eben fo gutes, bas fich jugleich für biefen Ort schifet, ju erfinben wiffe.

Diejenigen, die den Dichter gern von gar allen Banden befrepen, und feiner Einbildungsfraft völlig frepen Lauf laffen mochten, (und diese Kegeren reißt ben und immer mehr ein,) bedenken nicht, daß dadurch juletst alle Kunst aufgehoben wird, und daß man auf dem Wege, den sie so sehr anpreisen, wieder auf die autosche diasmatischen Werke, die der Kunst vorhergegangen sind, jurufe komme*). Wenn der Dichter von allem Iwang frep sepn soll, so muß man ihn auch von dem Vers erledigen, der ihm unstreitig Iwang anthut.

* *

Du choix du lieu de la Scone, hone best under andern Cailbava, in seinem Art de la Comedie, T. 1. Chap. 3. Sb. 1. S. 75.— liebrigeus geht das was h. S. im Verte sagt, vorzäglich auf die Kinbeit des Orts; und zur Arda sung seiner Neinung können also den.

*) G. Dichtims 1 Bb. G. 620, f.

bem Art. Einheiten, G. 30. angeführs ten Schriftfeller bienen. -

Schafft; Stamm.

(Bautunff.)

Der eigentliche Korper einer Saule ober eines Bilaftere mit Ausschlieffung bes gufes und Knauffes. Seine Theile find : ber Schaft, ober Stamm felbft; an feinem obern Theile der Ablauf und Oberfaum; am untern Enbe aber ber Unterfaum und Anlauf*). Der Stamm ber Pilafter ift vom Unlauf bis auf ben Ablauf burchaus gleich bif; ben ber Caule aber wird ber Schafft verjange, pher eingezogen, bas ift, almablig nach oben ju bunner **). Große fleinerne Caulen baben febr felten Chaff. te von einem einzigen Stein, weil folche Maffen überaus fchwer ju regieren find. Man fann aber die Stufe fo gut auf einander fegen, bag ber Schafft To gut als aus einem Stein ift. Ein merfmurdiges Benfpiel hiervon, bas jugleich beweift, wie wenig die Alten ben ihren Gebauben, wo es auf Be-Rigfeit antam, Die Roften gescheut haben, führt Rob. Wood in ber Befereibung ber Ruinen von Baalbet an t). Gine febr bobe Gaule, Deren Schaft aus brey Stufen gufammengefest mar, fiel gegen eine Mauer, jerfchlug ben Stein, auf ben fie fturgte, vom Schafft felbft fprang ein Stut ab, und die Fugen grengen beswegen nicht von einanber, phyleich fein Rutt fie verband. Diefe bewundeungemarbige Feftigleit fam von eifernen Liebeln ober Dornen ber, bie in zwen aneinanderftofe fende Theile bes Schafftes eingelaffen maren. Diefe Liebel maren über einen gug bit. Gine Probe, mas für ein Aufwand auf die Bestigfeit der Gebäude gemacht worden-

*) S. Anlauf.

**) S. Berbunnung.

†) 6. 23.

Tempel, ju bem biele Saule geborte. war mit einem Porticus umgeben, an dem 54 folche Gaulen ftunden.

Shatten.

(Mablerev.)

2Benn ein Korper von einem unmite telbar auf ihn fallenden Licht, es sep bas Connen. ober bas Lages. ober irgend ein anderes Licht, binlanglich erleuchtet wird, baf man feine garbe ertennen fann, fo find immer Stellen an bemfelben, Die bas Licht nicht in dem vollen Daafe genieffen, entweber weil ibre Klache nicht gerade gegen bas Licht gefehrt ift, ober weil eine andere Urfache einen Theil beffelben auffangt *). Benn nun gleich ein folcher Rorper burchaus gleich gefärbt mare, fo muß er wegen bes belleren und fcwacheren Lichtes an ben verschiedenen Stellen andere Fars ben geigen, und an den Stellen, morauf gar nichts bon merflichem Lichte fällt, finfter, ober fcmarg Ryn. So lange nun bas Licht in feiner Berminderung noch fterf genug ift, uns die Karbe bes Korpers in ihrer Art, obgleich immer etwas bunteler zu zeigen, so kann man nicht eigentlich fagen, baf die Stellen, die biefe gefchwächte garbe zeigen, im Schatten liegen; aber bie Farben berfelben find schattirt **); eben fo wenig nennt man bie vollig finftern Stellen, we gar nichte von Farbe (Schwarz ausgenommen) zu erfennen ift, Schat-Dierdurch wird der eigentliche Begriff vom Schatten beftimmt. Wir verftebn nahmlich bie Stellung eines erleuchteten Rorpers barunter, wo das Licht so schwach ift, daß die Art: ber auf demfelben liegenden garben. nicht mehr bestimmt ift, fondern in eine anbere Farbe übergeht, mo 1. E. bas Schwefelgelbe, wegen Mangel

^{*)} S. Lidt.

^{**)} S. den folgenden Artifel.

des Lichts nicht mehr schwefelgels ift, wo das Meergran aufhört meergran zu sepn; wo das Weiße auf-

bort weiß ju fepu.

Bon Licht und Schatten hangen nicht blos die Karben ab, mit denen ein Rorper ins Geficht fallt, fonbern auch ein Theil feiner Bildung, in fo fern wir biefe bemerten. Also banget in einem gemablten Gegenftanb Schonheit, Lieblichkeit und Harmonie ber garben, wie auch jum Theil Schonbeit und Keinbeit ber Seffalt, bon der Schandlung ber Schatten ab, und fle macht einen bochf wich. tigen Theil ber Runft bes Mablers aus: vielleicht ift bie Bebandlung der Schatten ber fchwerefte Theil ber gangen, garbengebung.

Man tann füglich alles, was ber Mabler bey Bebanblung ber Schateten ju beobachten hat, auf zwey hauptpuntte bringen: 1. auf bie beste Wahl ber Starte und Schwäche berfelben, und 2. auf ihre Art und

garbe.

Wie wichtig ber erfte Punkt sep, ift gar leicht einzuschen. Dan faun flaches Schuiswerf , Schaumingen, auch gang runde Figuren bon Gips oder Eri fo fegen, oder halten, daß Die Schatten gang schwach und an vielen Stellen faum merflich find. Alebenn verlieren die schonften Werke Diefer Art einen großen Theil ihrer Schonbeit. Cepet man fie fo, bag alle Schatten febr ftart, und faft vollig schwarz find: so beben fich gwar bie bervorftebenben Theile, Die im Lichte find, ungemein, aber bas Sange verlieret ebenfalls febr viel von feiner Schonheit. In bepben gallen bleiben febr viel feinere Erbohungen und Bertiefungen unbemerft; im er-Rern an ben bellen Stellen wegen Manget bes Schattens, im andern an ben bunteln Stellen megen Rauael des Lichts.

Der Dabler, ber folche Fallemit Beurtbeilung beobachtet bat, wirb

bardus ben Schluft ziehen, baff bie ju mablenden Begenftande allemal in einem gewiffen Grab ber Starte ber Schatten ihre größte Bolltommenheit erhalten, und diefes wird ibn uberjeugen, wie wichtig ein unablagiges genaues Beobachten ber Ratur in Dies fem Punft fen. Go wie die Phyfit fich ganglich auf Beobachten und Experimente grunbet, fo giebt es auch eine Experimentalmablerey, die bem Mabler fo wichtig ift, als die Erperis mentalphofif bem Naturlebrer, Und es ift jubebauern, bag bie Experis mentalmableren, won & ba Binci vor mehr als 200 Jahren bereits einen fo vortrefflichen Grund gelegt bat, nach ihm nicht mit bem geborigen Gifer ift fortgefest worben. Bie ber Philosoph, um ben Menschen im Grunde kennen ju lernen, auf alles was er im Umgange mit andern bort und fieht, genau Acht hat, fo mußes anch ber Mahler machen. 3ch murbe ihm rathen, einige Gips unb Bachebilber, nebft verfchiebenem Schnigwerf an einem bagu befonders bestimmten Orte, wo bas einfallenbe Licht gar mancherlen Beranderungen unterworfen ift, taglich vor Mugen gu baben, und bie verschiebenen Birfungen ber Schatten genau baran ju besbachten, bamit ihm bie fleineften Bortheile bes Schattens befannt murben. 3ch weiß wol, bag gute Mabler bergleichen Beobachtungen taglich machen; aber es ift ju munfchen, bag fich auch folche fanben, bie fich bie Dube nicht verbriegen liegen, ihre Beobachtungen, wie ba Binci, anfjufchreiben, und befannt ju machen, damit weniger fcharffinnige, ober weniger fleifige, in biefer fo nüglichen Art ju ftubiren auf gemuntert murben.

Die Bahl ber ftartern ober fcmde chern Schatten ift aber nicht blos in Rafficht auf die Schonheit ber Former, un) bes herausbringens ber fleu ern , Schonheiten berfelben, fon-

bern auch in Rufficht auf the Color rit wichtig. Ginigen Rarben geben febr fanfte und ichmache, andern. farfete Schatten bie größte Unnehmlichfeit. Darum muß ber volltoms menke Colorift jeben Ginfluf ber Schatten auf jede Farbe genau beobachten. Bir fonnen aber auch bierüber nichts mehr thun, als ihm bie fleißige Beobachtung folcher burch Schatten bewirfter Berauberungen ber garben empfehlen. Daburch fommt er in-Stand, ju bestimmen; welche Gegenstände, in Abficht auf Die Schoubeit bes Colories mit fcmas den, und welche mit ftarfeen Ochate ten wollen behandelt fepn.

Bir merten über ben Punft ber Starte ber Schatten nur noch übers haupt an, bas burch fleißigest und nachbentenbes Beobachten, ber Mahler zu einer bennahe vollfommenen Reuntniß ber hieber gehörigen Dinge

tommen fonne.

Beit großere Schwierigfeiten bat ber zweite Punft, nahmlich bie Urt und Farbe ber Schatten. Es ift eis ne juverlaffige Bemertung, bag bie Gemabibe bie beffe Sarmonie, und wenn bas übrige gleich ift, bas an. genehmfte Colorit baben, beren Chats ter burchaus einerlen art ber Barbe und bes Zones baben, bas ift, ins gelblichte, grunlichte, ober braum. lichte u. f. f. fallen, wenn nur ben bies fem burchgebenbe berrichenben Son Die Schatten nicht burchaus einfarbia Cie muffen nothwendig, wenn fie nicht falt, fchwer ober erofen fenn follen, eben fo gut ihre Mittelfurben haben, wie die bellen Stellen. ein großer Blet von Roth auf einem Gefichte, bas nicht binlanglich burch Mittelfarben Schattirt ift, unange. nehm und bart wird : fo ift ce auch ein burchaus ohne Mittelfarben brau. Ber, ober gelblichter Schatten. Das Warine und Leichte ber Schatten fann kicht anders, ale burch Mittlfarben, und sum Theil durch hineinspie-

Rube Biberfcheine erhalten werben. Diefes mochte wol berschwerke Theil bes Colories fenn. Denn be murbe ber Mabler, nachbem er ben reiches Ren Borrath von Beobachtungen aus ber. Natur gefammelt bat noch wenig gewonnen baben. Er mußin der Ausübung wol erfahren fenn. Es laft fich wol bemerten, wie in der Ratur angenehme und marme Schats ten entfieben; aber die Karben ju finden, wodurch fie auch im Gemable . de so werden, exfodert erstaunliche Uebung, oder ein besonders glütliches Bieles tann ein aufmerta famer Beobachter aus ben Werfen ber vornebmiten Colorifien lernen. Wer viel wal erhaltene Gemablbe eines Ban Dut und anderer großen Riederlander ftubieren fann, wird manchen Bortheil über diefen Buutt entbefen. Aber dann bledet boch immer noch bie Schwierigkeit übrig. daft man gar oft bie urfprünglis chen garben, Die fie gebrancht baben, fcwertich erratben fann. Denn bie Beit felbft tragt febr viel bazu ben. burch gemiffe. Beranberungen, bie bie Rarben badurch erlitten haben, big Schatten weicher, ober barter gu maden.

Herr Cochin bataus fleißiger Bes obachtung vieler Berfe einiget mels . lden Mabler Unmerfungen gezogen. bie bier mefentlich find. Bentablben des Luc. Giordano find bie Scharten braunlich, und babeit eine Bauptfarbe, bie mit bem Braunen ber Umbra übereinfommt; Per. da Cortons bat dezu burchgebends ein grauliches Braun genommen: Baccino hat gelblichte Schatten: Paul von Verona hat fie ins Biolette gemacht; Buerein blaulicht: der frangosische Mahler La Soffe braunroth *) Derfelbe, Lon ber Schatten muß ber guten harmonie balber

4) Voyage d'Ital. T. L. p. son.

halber ben allen garben gebraucht werben, fle megen in ten Lichtern toth, blan, grun ober anderer Art fepn. Dieben fann eine wichtige Bemerfung nicht übergangen werben; Die foon Da Binci gemacht bat, und bie in aufern Beiten von bem berühmten heren bon Buffon, als eine merfmurbige Ericbeinung angemerfet, und bon herrn Beguelin nach ihrer mabren Urfache erflart morden ift *). Da Binci fagt, er babe oft an weißen Rorpern rothe Lichter und blaue Schatten gefeben. Und im Sahr 1743 fundigte ber herr von Buffon ber Atabemie ber Wiffenschaften in Paris als eine befonders merkwurdige Beobachtung an, baf bey aufund untergebender Sonne die Schate ten allemal eine bestimmte Farbe haben und bald gran, bald blan febn. Wie diefes zugebe, bat ber scharffinnige da Diuci fcon überbaupt angemerft; aber eine nabere Unterfuchung und vollständige Erilds rung ber Cache bat herr Beguelin gegeben, auf die ich den Leser Rürze Balber verweise.

Bon bem Schlagfchatten fprechen wir in einem befonbern Artifel-

Die, von D. Sulzer angeführte Abs handlung von R. de Beguelln findet sich in den Mem. de l'Acad. de Berlin pour l'année 1767. S. 27 unter der Ausscheift: Sur les ombres colerées.

Bon dem Schatten überhaupt ham den, besonders: Du Pain (La science des ombres, par rapport au dessein, necessaire à ceux qui veulent dessiner en Archit, et en Peint, Par. 1750. 8. 1760. 8. Nur. 1762. 8, Deutsch, chend. 1786. 8.) — 3. J. C. (Ob-

*) S. Traité de peinture par L, da Vinci Chap. CLVIII. Mémoires de l'Academie Roy. des Sciences de Paris An. 1743. Mém. de l'Acad. Rey, des Sciences de Berlin An, 1767. servet. dur les ombres colorées, conbenant une suite d'experiences sur les disserences couleurs des ombres, sur les moyens de rendre les ombres volòrées, et sur les causes de la disférence de leurs couleurs, Par. 1782. 19.) — S. abrigens ben Urt. Liche, D. 244 u. s. — und bix, ben dem Urt. Madières, S. 320 u. s. angesablem theoretischen. Schriften von der Mahlen ren, (besenders das 212: Tuch des Urmenini, die 41e der Conserences de l'Acad. Roy. de Peinsure pendans l'année 1667. u. a. m.) sherhaupt hans belieben Schriften. —

Schattirung.

(Mahlerey.)

Durch biefes Bort verftehen wir bie Beranderungen, die eine Farbe nach den berschiedenen Graden der Starte bes darauf fallenben Lichts leibet, aber nur in so weit sie noch immer dieselbe Art, oder ben Ramen ihrer Gattung, roth, blau, gelb u. f. behalt. hieraus entsiebet die große Rannichfaltigfeit ber Mittelfarben, bon beren vollfommenen Behandlung ein großer Theil bes Colorits abshängt. Davon aber ift bereits bes sonders gesprochen worden *).

Shaubuhne.

(Bautung; Schaufpielfung.)

Jit der Plat, auf welchem das, mas im Drama vor den Augen der Buschauer geschieht, verrichtet wird, der deswegen über den Grund, worauf ein Theil der Zuschauer sieht erhöhet ift. Die Beschaffenheit der Schaubahne hat einen großen Ginsluß auf die volltommene Aufzührung des Drama. Wenn alles so

*) 6. Mittelfarben.

foll nordeftellt werben, wie es in ber Matur wirklich gescheben mare, so muß die Beschaffenheit bes Orts ber . Scene jedesmal genau beobachtet, mithin bie Schaububne fur febe Dandlung befondere eingerichtet wete Alfo muß schon in ber Anlage ber Schaubühne bafür geforget fenn, baft fie auf mancherten Beife beranberlich fen; weil die Scene balb groß, bald flein, balb ein offener, balb ein verschloffener Ort, balb eis nen; Garten, ober ein offenes ganb porftellen muß.

Dieraus ift überhaupt zu feben, baf die Schaubuhne in bem, mas ibr Bau beständiges bat, ein febr großer, breiter und tiefer Caal fenn follte, ber burch leichte, auf bem Boben bes Sagles bin und ber ju ichiebende Bande und burch Borbange, balb zu einer großen, balb zu einer fleinen Scene tonnte gemacht wetben.

Wenn biefes feine Richtigfeit bat, To muffen wir nothwendig an der Ginrichtung fowel ber alten Schaubuhne ber Griechen und Romer, als ber neuern verfchiebenes ausfegen. ne mar fo beschaffen, daß ber hintere Grund ein festes Wert mar, fo bag Die Bubne nach ihrer Liefe ober gange die ohnebem gering war *), nicht fontte erweitert werden. Diefe bintere Mand fellte inegemein Augenfeiten von Bebauden vor, aus benen Die handelnden Berfonen burch brep perschiedene Thuren bervortraten; und der Plat, mo fle fbielten, mar insgemein eine Strafe, ein Martt, pber ein Plat außer einer Stadt, aber immer gleich tief.

") Der herr von Riedesel fagt in feiner Reife burch Sicilien und Grofgrie. chenland, & 152, baf er bie Scene in dem Theater von Caverming, dem alten Saurominium, nur von ; Deas politanischen Balmen gefunden, wels ches freplich eine unbegreifliche Eine forantung ift,

In unfern Babnen macht 'ein bis auf den Boben berunterbangenber ben bintern Grund ber **Borbang** Bubne aus. Diefes giebt ben Bortheil, daß nicht nur die Siefe ber Schaububne nach Belieben geoßer ober fleiner fann gemacht werben, nachdem man den Vorbana von dem vorderften Ende der Bubne mabr oder weniger entfernet; fonbern bag vermittelft ber baranf angebrachten Mableren Die Scene fich so weit erfreten tann, als man will.

hingegen haben unfere Cchaubuhnen noch verschiedene sehr wichtige Erflich find fie, einige Tebler. Opernbubnen ausgenommen, vielju fcmal: fo daß fie zwar febr tiefe, oder lange, aber nie feine breite Plate vorftellen tonnen. Die Chaufpieler tounen fich zwar in Ansehung der Tiefe insgemein weit genung von einander entfernen, aber in einerlen Entfernung von dem Zuschauer ftebn fle immer nabe neben einander, ob gleich bie Sandlung oft bas Gegen-

tbeil erfodert.

Denn bat unfere Scene mit ber alten den Rebler gemein, daß Straffen, offentliche Plate, und die inneren Zimmer ber Saufer diefelbe Breite haben, weil die Schaubuhne fich in ber Breite nicht fo wie in der gange größer und fleiner machen läßt, fone bern immer gleich bleibt. unfre Bubne überhaupt viel breiter, als fie wirklich ist, so konnten bie handelnden Personen fich nach der Breite weiter von einander entfernen, und man konnte nicht nur febr tiefe, sondern, wenn die Mableren an den beweglichen Seitenwanden zu Sulfe genommen marbe, febr breite Blage vorstellen.

Rieplich entftunde benn eine neue Schwierigkeit, wenn die Sane in fleine Zimmer ju verlegen mase. Doch mate biefer größtentheils badurch abzubelgen, daß die voperfien swep ober drep Wande perspektivisch gelcho-

Digitized by Google

gefthoben wieden, wie bie nachfichni de Figur zeiget.

AB stellet bas voberfte Ende der Schanduhne in ihrer gangen Breite vor; CD den Borhang im Grund. Die fleinern Striche die gemahlten Bande; E ein fleines Zimmer. Go tonnten die Wände, die F gegunder stehen, einen Borfaal; oder einen and dern Plat vor dem Cabinet E vorstellen. Die einzige Unbequemlichfeit dierben wäre, daß dergleichen fleine Zimmer etwas tief in die Buhne herseinkamen und die Schauspieler etwas lauter sprechen mußten, um verstan-

Unter ber Menge ber bramatischen Stufe ber Alten find wenige, bie fich auf unsern gar zu schmalen Buhnen auf eine schiftliche Weise vorstellen ließen; und auch von viel guten neuern Stufen wird die Vorstellung dadurch, das die spielenden Personen oft zu nahe ben einander stehen mussen, sehr unschiftlich. Solche doppelte Auftritte, derzleichen Plautus und Terenz bisweilen haben, und die sehr tustig find, können auf unsern engen Buhnen gar nicht angebracht werden.

ben in werben.

Es ift Schabe, baf ber herr von Riedefel, beffen ich vorher gebacht habe, ba er in ben Ruinen eines alten Theaters in Sicilien gewefen ift, nicht eine genaue Befchreibung von allem gegeben hat, aus welcher vielleicht einiges Licht über die wahren Urfachen des fich von der Scene so fehr leicht bis auf die entlegensten Stellen des Schauplages ausbreitenden Tones hatte gezogen werden fonnen. Denn dieses scheinet noch ein ziemlich allgemeiner Mangel unfere

Bubnen, daß fle ben Con ber fpies lenben Personen eher schwächen, als verstärken.

Bon ber Anlegung von Schaubahnen, und Schaufpielbaufern handeln, muter mehrern: 17ic. Sabattini (Pracica di fabricar scene e Macchine ne Tearris Rom. 1638. 4. wit Lupf.) — Jabu, Carino Midsta (Tractato fopra la struttura de Teatri e Scene, Guast. 1676.f.) - Br. Enea Arnaldi (Idea d'un Teatro nelle principali sue parti simile a' Teatri antichi, ad uso moderno accomodato. Vic. 1762. 4. mit Rupf. - Projet d'une Salle de Spectacle pour un Theatre de Comedie. Par. 1766. 8. (Mach bem befanns ten Theater bes Valladio. Deutsch, ben bes Abt laugier D. Unmerfungen über die . Baufunft , Leipz. 1768. 8. 6. 287.) -Vues sur la Construction interieure d'un Théatre d'Opera . . . suivant les Principes des Italiens, Par. 1766-1767. 2 Et. - Exposition des principes qu'en doit fuivre dans l'ordonnance des Theatres modernes, par Mr. . . . Par. 1769. 12. (Ein Auss gug baraus findet fich in der R. Bibl. ber sch. Wissensch. Bb. 9. G. 105.) — Memoire fur la Construction d'un Theatre pour la Comedie françoise, Lond. 1770. 8. - Dumont (Suite de projets detaillés des Salles de Spectacles particulieres, avec les, principes de construction, tant pour la Mechanique des Théatres, que pour les decorations en plusieurs genres, Par. 1773. f. 50 Bl.) - Roubo (Traité de la Construction des Theatres et des Machines theatrales, Par. 1776. f. mit 10 Apf.) ---Moverte (Observations sur la Construction d'une nouvelle Salle d'Opera, Par. 1781. 8.) - Patte (Estai fur l'Architecture chéatrale, ou de l'ordonnance la plus avantageuse à une Salle de Spectacle relativement aux principes de l'Optique et de l'Acoustique

evec un examen des principaux These tres de l'Europe, et une analyse des écrits les plus importans sur cette matière, Par. 1782. &) -Dinc. Lamberti (La regulata construzione de' Teatri. Nap., 1787; f. 4'81.7:-Franc. Ricati (Della construzione de's Teatri, secondo il costume d'Italia, vole a dirfi in piccoli logi. Baff, 1790, 4.) - B. Saunders (Treatife on theatres. 1790. 4. mit S.) ---. Nachrichten und Abbildungen von den Soububnen ber Alten und Menern Aberhaupt: Trattato de' Teatri antichi e moderni, Ver. 1723. 4. — I Capi dopera del Testro antico e moderno, italiano e straniero, Ven. 1789. - - Bon ben Schaubabnen Det Miten befonders: Boindin (Difc. fur le forme et la construction du Theatre des Anciens, où l'on examine la sifuation, les proportions et lesusages de toutes ses parcies, im aten Bb. 6. 174. ber Mem. de l'Acad. des Infcript.) - Int. Bocchi (Offervaz. fopra un Teatro anticho, scoperto in Adria, Ven. 1739. 4. mit R. und im eten Bbe. ber Saggi di differtat, dell' Acadi di Cortona, u. a. a. D. m.) -Militia, in f. Princ. di Archit. civ. (35d. 2. S. 379. ber d. Ueberf.) führt eine Schrift des Gr. Gizol. dal Pozzo Sopta, Teatri degli Antichi an, welche ich nicht naber nachzuweifen weiß. - Bor bem iten Bbe. von Eb. Franklius Ueberf. Des Sophofies, Lond. 1766. 8. findet fich, in ber Dissert, on antient Tragedy, dich ein Abschnitt, on the construction of the greek Theatre, größtentheils aus bem Difc. bes Boinbin gezogen. -Duch finden fich Abbilbungen von alten Theatern, in ber Voyage pitton de Naples et de Sicile, Par. 1781 u. f. f. 3 Eb. - In ber Voyage pittor, de la Sicile, p. Mr. Houel, Par. 1783. £. n. a. m. - G. abrigens ben Art. Amphitheater, 6. 127 u.f. - Bon ben Schaubühnen der Meuern ber fonders: Giov. Montenari (Discorso del Teatro Olimpico di And. Palladio

in Wichnes : Pad: 1753. 1749: 1750. 8.) - Patte (Description du Theatre de la Ville de Vicenze en Italie, chef d'oeuvre d'Ant. Palladio, levé et deffine, Par. 1779. 4.) - Eben Diefes Eheater in den Pabriche e Disegui di Andr. Palladio Vic. 1776-1785. £, 5 Eb. — Pianta e Spaccato del Teatro di Bologna, Bol, 1763. folt mBL (Db bie, in biefer Befchreibung angefündigte .. ausführlichere Beidreb bung und Abbilbung biefes Theaters ers schienen ift, weiß ich nicht. Go viel is befannt, das daffelbe gu ben beffen neuern Schaubuhnen gebort. Der Baus weister war Ant. Gasti Pibiena.) ---Eas. Morelli (Pianta e Spaccato del puovo Testro d'Imole in Roma, Ri 1780. f.) - Plans de la Sale Royale de l'Opera, (ju Berlin) bat. p. le Baron de Knobelsdorf, Berl. 1753 Querfol 1586 - Befdreibung bes nen erbauten Romobienhaufes in Breslath Berl. 1783. 4. mit Rupf. - Parallèle des Plans des plus beiles falles des Spectacles publiques d'Europe, par Mr. Dumont, Par. 1760 u. f. 60 30s Hobl. -

Schaumunge.

Wir begreifen unter biefem Ramen nicht nur die, nach Art der gangbas ren Gelbforten jum Ainbenten besond berer Personen ober Begebenheiten, geprägten Schaustüte, sondern auch die gangbaren Gelbsorten alter und Neuer Zeit felbst, in sofern ihr Gespräge die Ausmerksamkeit der Kunkliter verdienet. Sie find, wie mehres re Gattungen, nur zufälliger Weise Gegenkande des Geschmats und der schunen Kunst geworden.

Man tann gar leicht begreifen; wie die Rothdurft die Gewohnheit eingeführt habe, teinen Stufen Mestall Zeichen einzuprägen, wohnrch fte ein authentliches Zenguiß ihres Werthes, ober der kauterfeit des unverfälfchten Metalles befommen

und

Und es gereicht bem menfalichen Berffand jur Chre, bag er fo vielfaltige Mittel ausgebacht bat, Gachen, die bloge Mothdurft erzeuget hat, auch noch in bobern Absichten muglich ju machen. Diefes ift auch bem Genie der Ratur gemaß, bie fich nirgend begnüget, bas blos nothwendige in ihren Werken anzubringen, fonbern fle jugleich auch ichon und ju Rebenabsichten brauchbar macht, ob fie gleich daben bie Regeln einer tlugen Wirthschaftlichkeit wicht aus ben Mugen fest. Da man alfo gepragte Metalle brauchte, mar es ein verftanbiger und gluflicher Ginfall, fle jugleich ju Gegenftanben bes Geschmafs ju machen, so wie. man es mit ben Gebauben gemacht bat. Bielleicht bat man biefen guten Einfall ben Griechen zuzuschreis ben; wenigstens mußte ich nicht, bag man bor ihnen Mungen geprägt batte, an benen man eine unzweifel. bafte Abficht entdefen tounte, bag fte auch Gegenstande bes Geschmats batten fenn follen.

Die Schaumungen haben in mebrern Absichten einen Vorzug über alle andere Sattungen der Runftwerfe. Ibre allgemeine, schnelle und leichte Ausbreitung; ihre Dauer, die ber fonft alles jerftohrenden Zeit Eros zu bieten fcheinet; Die leichte Art. fe in febr großer Babl ju verniebren, And Bortheile, Die ihnen eigen find. Zwar'find fie in Ansehung der Bearbeitung und Ausfahrung des Stof. fes, ben die zeichnenden Ranfte mab. len, enger eingeschrantt, als bie Mableren, die Rupferstechertunft, Die Bildhaueren und die Bautunft. Aber jene Vorzüge erfeten bas, was ihnen von Diefer Seite abgebt. Doch ift auch ihr Stoff nicht unbe-

tráchtlich.

Die Griechen fannten feine fraftigere Aufmunterung Au offentlicher Engend und feine größere Belohnung des Berbieuftes, als bie Sta-Dierter Theil.

Ich getraue mir zu fagen. tuen. daf die Schaumungen hiezu noch weit fchillicher maren, als die Statuen. Man ftelle fich vor, mas für eine Ehre es mare, wenn bas Bilbnig einer Brivatperfon febr feltener und wichtiger Berdienfte halber auf gange baren und bon bem ganbesberrn geprägten Dungen erschiene. Já glaube nicht, bag ber ruhmgierigfte Menfch eine großere Chre fich mun. fchen fonnte.

Außer dem Bortheil, Die Tugend gu belohnen, baben bie Schaumungen vielerley Rugen. Gie find die ficherften Mittel, die merfwurbigften Begebenheiten, bie in ber Gefchichte eines Bolfes Epochen ausmachen, auf bie fpatefte Nachwelt ju bringen. 2war nicht mit allen Umftanben. wie die Beredfamteit es thun tonnte. aber boch mit bem Wefentlichften, badurch fie fich auszeichnen. tonnen auch, ohne Rutficht auf die Radwelt, nuglich gebraucht merben, die Ginwohner eines Landes auf gemiffe Erfindungen, Stiftune gen und neue Unordnungen aufmert. fam ju machen, und für diefelben Endlich bienen fie emjunehmen. auch, die Rachwelt von ber gegen. wartigen Befchaffenheit gewiffer Dinge, Die verganglich find, ju unterrichten, mertwurbige Gebaube, Mafchinen, Inftrumente und anbre Ers findungen nach ihrer mabren Korm. gum Unterricht fur Die fpateffen Beiten aufzubehalten. Also tonnte eine Ration die Schaumungen febr portheilhaft brauchen, ber Nachwelteinen guten Begriff von ihrem Berfant, Gefchmat und Tugenb bengubringen.

Wollte man alle biefe Wortheile, beren Wichtigfeit in die Augen fallt. auf bas ficherfte erhalten, fo mußte man erftlich bas, was bie Erfindung, ben Geschmaf und die Runft Diefes Zweiges betrifft, ju einer gewiffen Bolltommenbeit bringen, und bann \mathbf{D}

auch auf vernünftige Politengefete gur besten Aumenbung besselben denten. Da diefer zwente Puntt außer ben Granzen der allgemeinen Theorie der Runft liegt: so wollen wir nur

bon bem erften fprechen.

Es bat fich, so viel ich weiß, bis ist noch niemand in eine wahre und auf richtigen Grundsagen beruhende Eritit ber Schaumungen eingelaffen, obgleich die Sache dieser Mube wol werth ift. Wir wollen versuchen, einen Anfang dazu zu machen, und die weitere Ausstührung ber Sache andern überlaffen.

Bon ben verschiebenen Absichten, bie man bey Schaumungen hat, ift bereits gesprochen worden; und man muß sie vor Augen haben, um bie Beschaffenbeit bieser kleinen Runft-

werfe richtig anzugeben.

Das erfte, was unmittelbar' aus ben ermabnten Abfichten fließt, ift biefes, daß gangbare Dungforten fich beffer gu jebem 3met ber Schaumungen schiken, als solche, die, obne befannten und gangbaten Werth ju Setommen, nur in geringer Angahl für Liebhaber, ober für einen febr eingeschränften Gebrauch gepräget werben. Diefe verfehlen ihren 3met größtentheile; weil fie nicht allgemein unter bas Bolf ausgebreitet werden; weil fie vor ibrem Untergang nicht genug gefichert find, ben nur ibre große Menge und allgemeine Ausbreitung verbindert; und endlich, weil viele aus Mangel des offentlichen Charafters, ober gefeglichen Wenbung, nicht Auffebens genug machen.

In biefem Stuf verbienen bie Alten nachgeahmt zu werben, bie fehr fetten andere Schaumungen machten, als bie zugleich gangbare Selbforten

Ron follten.

In Anfehung bes Inhalts ober ber Erfindung tann man die Schaumungen in zwen Elaffen eintheilen, und fie burch die Benennung ber hiftorifchen und ber affbetischen (es fällt mie fein schiflicherer Name ben,) unterscheiben. Dissorische nenne ich die, welche die Sache schlechtweg antundigen, und es denen, für die sie gesmacht sind, überlassen, was sie das von denten, und daben empfinden sollen: den Namen der afshetischen aber würde ich denen geben, wo die Sache selbst schon in einem Licht vorgestellt wird, in welchem sie naturlischer Weise einen besondern vortheilbaften Eindruck machen sollte.

Diftorifch find durchgehends alle griechische und remifche Schaumunzen, ob fie gleich vielfältig mit allegorifchen Bilbern befest find; benn biefe Bilder dienen blos jur hiftorischen Bilberfprache, und brufen bas, mas bie blos nachrichtliche Umfchrift fagt. burd andre Zeichen aus, ober bettreten bie Stelle biefer Umschrift. Die afthetischen Schaumungen find eine Erfindung ber Reuern. Sie ftellen die Cache nicht blos jur Rachricht vor, fondern geben ibr eine Benbung, bie ben, ber die Schaus munge fieht, auf eine nachdrufliche Beife rühren foll; biefes erhalten fie durch wirtlich allegorische Abbildung ber Sache. Zum Bepfpiel will ich das Schauftut meines berühmten Landsmannes Sedlinger auführen, wodurch er ber Republik Bern feine Dochachtung bezeuget bat, moben er boch noch etwas von der Art der Alten benbehalten.

Auf der Vorderfeite stebet man das allegorische Bild der Republif: eine Pallas, die sich an Berns Wapenschild lehnet, in der rechten Jand einen Palmen- und einen Delzweig, in der linken aber den Speer halt, auf welchen eine Müge, das alte Zeichen der Frepheit, gesett ist, nebst der Ausschrift: Res publica Bernensis. So weit ist das Stut historisch, und im Geschmaf der Alten: weil in so sern blos der Staat, dem zu Ehren das Stut gepräget worden, sowol

burch bie Schrift, als burch ein bezeichnendes Bild, genennt wird. Aber Diefes Bild ift nur bie Sauptfigur einer reich jufammengefehren Gruppe, bie im Grunde nichts anbers, als eine allegorische Lobrede auf die Republif ift. Gin aus alten, jest in Abgang gefommenen Baffen beftebenbes, und mit einem gorbergweig ummundenes Ciegesteichen, beutet auf bie Giege alterer Beit; unb neue Rriegeszeichen, allegorische Ab. bildungen ber Biffenschaften, ber Runfte, ber Gerechtigfeit, ber Gelindigfeit, des Reichthums, ber frepgebigfeit, schildern ben gegenwarti. gen Charafter ber Republit. Diefes geboret gum Acfthetifchen.

Auf ber hintern Seite liegen anf einem Keinernen mit einem Teppich bebekten Würfel ein Lorber und ein Olivenkranz und die Ueberschrift ist: Virtuti et prudentise. Dieses kann auch noch als historisch angesehen werden; weil baburch schlechthin ausgedruft wird, baß der Kunstler bieses Wert aus Hochachtung für die Tugend und Weisheit dieser Republik verfertigt habe.

Die wesentliche Bollfommenbeit ber biftorifchen Schaumunge befteht barm, baf fie bie Sache, bie fie blos jur Rachricht ausbreiten will, bestimmt, deutlich, und furg aus. brate, fo wie es erwa eine bistorische Ankbrift thun wurde. Man konnte Den 3met in ber That mit bloger Corift auf ber Schaumunge erreiden, und in viel gallen maren feine Bilber nothwendig. Allein wolgezeichnete und gut gearbeitete Bilber, wenn fie auch nichts zur Nachricht beptragen, welches der Sall der Sinterfeiten auf ben meiften antifen Mungen ift machen bie Schaumunge fcbabbarer; veranlaffen, bag man fig gern und oft betrachtet, und baß davurch ber Zwef defte ficherer erhale ten murd.

Die Bilder, die man auf histori. fche Mungen feget, find Portraite der Personen, die man durch solche Denfmale ehret; bilbliche Borfels lungen ber That ober Begebenheit, wodurch bas Denkmal veraniaffet worden ift, ober ber Berfonen, bes Staats, ber Stadt, welche bas Denfmal geftiftet bat; bieweilen mahre Abbildungen von Werfen, ober Erfindungen, bie man für wichtig genug balt, ju vieler Menfchen Kenntnif, oder auf die Rachwelt ju tommen, bergleichen verfchiebene mertmurbige Sebaube find, die man auf alten Dungen antrifft. Dierüber baben wir außer bem, mas porberüber ibre Deutlichkeit, Rurge und Richtigfeit angemerft worden, nichts ju fagen; weil fie ihre übrige Befchuffen. beit, mas die Schonbeit und ben Befcmat betrifft, mit ben anbern Werten geichnender Kunfte gemein baben. Dur fcheinet es, baf Burbe und eble Ginfalt wefentlicher gur folden Berten, als ju irgent einer: anbern Gattung, erfobert werben t weil es meift offentliche Berte finbdie ein ganges Bolt veransialtet bat, und bie fur ein ganges Bolf, auch wol gar für die Rachwelt befondirs, bestimmt finb. Diegu findet man bie beften Rufter in ben Sammlungen: griechifcher und remifcher Mungen. Die neuern Berfe biefer Art fallen. gar oft ins Schwalftige, ine Uebertriebene, ins Schwere, ober gar ins Miebriae.

Rehr Nachbenken und Erfindung fobern die afihetischen Schanmungens und es ware der Bemühung eines Mannes von Seschmaf nicht unswirbig, die Theorie dieses besonderen Rebenzweiges der schonen Künste zu bearbeiten. Man trifft faum in irgend einem andern Theil mehr Risberauch, schlechten Seschmaf und so vielen Unsten man, als hier. Unter der ungeheuern Menge neuerer Schaumungen sind die, denen ein Mann

A 2

von Gefdmat Benfall geben tounte, bocht selten. Die Sauptsache fommt auf zwen Puntte an: 1. Dag man einen wichtigen ber Sache angemeffenen Gedanten erfinde, ber, auch in fofern er durch Worte ausgedruft murbe, ber Sache anftanbig, auch vallfommen fraftig, ober afthetisch 2. Daß eine wolausgefonnene Allegorie biefen Gedanfen nicht nur richtig dusbrufe, fonbern ibn noch farter und nachbruflicher fage, als bloge Worte es vermochten. if ein bochft schwerer Buntt. will jur Erlauterung biefer Sache ein Benfpiel anführen. Den bat ein Schauftuf, bas, wo ich nicht irre, auf den Erbftattbalter der vereinigten-Mieberlande, Wilhelm V, ger prägt worden. Die befondere Beranlaffung dagu ift mir nicht befannt, und ich babe bas Stuf auch nicht bep ber Sand. Mur erinnere ich mich, bag ber Bebanfen, ben man bat porftellen mpllen, biefer ift : baf ber Pring, vermoge bes engen, aber zwanglofen Banbes, bas ibn an bie pereinigten Republifen beftet, Diefe nicht als ein Berr beberriche, fonbern burch feinen Ginflug die Quelle einer dauerhaften Ordnung und bes Bolffandes geworden. Der Gebanten ift an fich gut und wichtig. Die Allegorie, wodurch er finnlich ausgebrukt wird, ift bas Planetenfoftem, bas blos burch ben Ginftuf ber Sonne bauernde Ordnung, Leben und Rabrung befommt. Blos bas allgemeine Gefet ber Schwere, folglich ein gang natürliches Band, verbindet barin alles jufammen, und bas Saupt, nahmlich die Sonne berricht zwar, aber blos zum Wohlthun, und nicht bespotisch, indem fe felbft dem Bug der Planeten nach. giebt und beständig von diefen aus ibret Rube geruft wird. Diefes wird durch die Umschrift: Unus traho septem, trahorque ab illis, mos mededruft. Die Allegorie ist voll-

fommen richtig und geiftreich: aber fie ift etwas ju gelehrt, und dann hat fie mehr die Kraft eines Gleichniffes, als einer wahren Allegorie; fie bruft den Gebanten nur deutlicher, aber nicht nachdruflicher aus, als Worte.

Bon ber eigentlichen Beschaffenheit solcher Allegorien, wie fie hier nothig find, haben wir bereits anbersmo gesprochen*), und überlaffen, um nicht gar ju weitlaufig ju sepn, die nabere Betrachtung diefer Cache einem andern Liebhaber ber schonen Kunfte.

Die Kunft der Schanmungen ift, wie die zeichnenden Kunste überhaupt, von den Griechen bennahe auf den hochsten Puntt der Volltommenheit getrieben worden. Doch haben auch die Reuern etwas hinzugethan, und Werte gemacht, die mit den Alten um den Vorzug ftreiten. Aber hiervon sprechen wir in einem andern Artifel **).

Bir baben aber bier noch einiges angumerten. Die großen Ochaumungen, bie einen erhobeten, und aus Gliebern, die ben Gliebern der Baufunft abnlich find, bestehenden Rand baben, merben inegemein Medaillen genennt, die fleinern aber, beren Rand, wie in ben großern gangbaren Müngforten, fraus ift, befommen insgemein ben Ramen Jettons, melches obngefahr fo viel bebeutet, ale 3ahl. ober Rechenpfen-Es ift ein Borurtbeil ju glauben, daß eine Berfon mehr burch eine Medaille, als burch einen Retton geehrt werde. Mann fonute mit mehrem Rechte bas Gegentheil bebaupten; denn bie Chre Scheinet um fo viel großer, je weiter eine Schaus minge ausgebreitet wird. aber geschieht durch Jettons beffer, weil

*) S. Allegorie in zeichnenben Aunften, **) S. Steinschneiber ; Stempelschneiber, weil mehrere Menfchen , bes geringern Preifes halber, fle faufen, als arofte Medaillen. Eben fo icheinet es, daß tupferne Debaillen, weil fe dem Einschmelzen weniger, als filberne und goldene unterworfen find, einen Vorzug vor biefen haben.

Die vodere Seite, bie insgemein bas Bruftbild sber ben Ropf einer Person vorftellt, wied oft mit dem frangbfischen Wort Avers bezeichnet, Die bintere, Die ben Gebanten baruber ausbruft, heißt bann ber Revers und wenn auf diefer noch unten ein fleiner abgesonberter Raum ift, fo befommt er den Ramen Exergue.

Bon ben Schaumanzen aberbaupt. d. i. von ber Berfertigung berfelben, ibs rem Rugen, u. b. m. handeln besonders: 2more felibien (De la maniere de graver en relief et en creux, in f. Principes etc. Liv. II. ch. 7. 6. 249. Ausg. von 1697.) — Joh. D. Köler, (Anweisung, Schaumungen geschieft anjugeben, vor bem aten Th. bes Numophyl. Burkhard, Seimft. 1745. 4.) -J. G. Frot. Alein (Anveisung zum Medaillen und Mingcopiren, Berl. 1754. 8.) — E3. Spannbeim (Dissertat, de praestant, et usu Numismat, antiquor. R. 1644. 4. Amft. 1671. 4. Sehr verm. Lond. et Amft. 1706-1717. f. 2 9b. In einen Musgug ges bracht von Erasm. Frohlich, mit dem Sie Itl: Utilitas rei numariae vet. Vien. 1733, 8, 1737, 4.) — Jac. Spon (Disferrat. de l'utilité des Medailles pour l'etude de la Physiognomie, in f. Recherches d'Antiq. . . . Lyon 1683. 4. Pat. Beips. 1771. 8.) -Gisb. Cuper (De utilitzre, quam ex numismat. principes capere possunt, sched. bet s. Comment. de consecrat, Homeri 6.281, und in Poleni Thef.) - Nic. Genrion (Extrait d'un disc. far l'atifité des medailles, in ben Mem. de Trevoux vom 3. 1702, Junius,

et fur leur milité, in der Academie des Medzilles.) — P. de Limieds (Dissertat, sur l'usage et l'utilicé des Medailles par rapport à l'Histoire, in bem 7ten Bh . 19 bes Atlas geograph. p. M. de Gueudeville.) - Job. Gottl. Zoch (De Numismat in litter. elegant. enumeranda, Dissert. Neap. ad Oril. 1741. 4.) - Pet. Wiaming (De usu et praestant. . . studis n . marii Amstel. (Jenae) 1747. 4.) -Th: Mangeart (Introd. à la fcience des Medailles pour servir à la connoissance de l'hist. anc. Par. 1763. f. Gine Fortfepung von Montfaucon.) -Mory d'Elvange (Essai sur l'uilicé et l'agrement de l'erude des medailles, ber ber Notice d'une colléction medall. donnée à la Bibl. de Nancy, p. Stanisl. I. Nancy 1787. 8.) - -

Bu der Kenntniff und Beurtheilung der Schaumungen der Alten führen: S. Rouille (Promptusire des Medailles des plus renommées perfonnes qui ont été depuis le commencement du monde, Lyon 1543. 1577. 4. Par. 1581. 4. Ital Epon 1553 und 1581. 4. Spanisch, durch J. M. Corbero, Lyon 1561. 4. mit Apf.) - En. Dico (Discorsi sopra le medaglie degli Antichi, div. in due Libri, Vin. 1548. 4. 1955. 1558. 4. Par. 1619. 4.) — Seb. Erizzo (Discorso sopra le medaglie degli antichi con la dichiarazione di molti riversi Ven. 1559. 8. 1568. 4. f. a. (1571) 4. Die lettere ift die vollfidndigfte Ausgabe: fie besteht aus 3 Theilen; ber erftere ente balt eine Abhanblung über bie alten Schate mangen überhaupt; ber zweste eine Ere tlarung ber alten romifchen Confularsober Familienmunzen (S. 65. 282.) der britte eine Erfldrung alter faifeelichen, fomobl gr. als romifchen Diangen.) -- Unt. le Pois (Dift: fur les medailles etgraveures antiques, principalement Romaines. Plus une exposition particulière de quelques planches ou tables eltans fur la fin de ce livre, esquel-6. 140.) — Difc. fur les Medailles, les font monstreées diverses medailles

et greveures antiques cares et exquiofein Par. 1579. 4.) - Matth. 601. fins (Hist. rei nummar. Verer. Lib. V. Frest. 1580. 8.) — Int. Agostino (Dialogos de Medallas, Inscriciones y otras antiguedadas . . . Tarrag. 1587. 4. Bat. verm. mit einem Bes fprache (bem 12ten) von Andr. Schots -tus, Autw. 1617. f. Ital. f. a. et. L. 4. Bon. Dion. Ottav. Saba, und mit einis gen hundert Goumungen, Rom. 1592.4. 1625. f.: 1650 f. Wieber vermehrt mit bem von Und. Schott feiner lat, leberfegung bengefügten Gefprach, ebend. 1637. 1736. f.) - Louis Savet (Difc. fur les Medailles antiques, div. en IV parties, esquelles il est traité, si les medailles antiques estoient monnoyes; de leur matiere: de leur poids: de leur prix: de la valeur qu'elles peuvent aveir aujourd'hui, selon qu'elles font rares ou communes, antiques et vrayes, ou bien modernes, contrefaites ou moulées: quelles font celles qui sont telles : par quelles moyens et marques il les faut recognoi-Atre . . . Par. 1627. 4. Patein. von Lud. Neocorus (Rufter) in dem XI Bb. G. 1132. bes Graunifchen Thefaurus. -Ch, Patin Histoire des Medailles, ou Introduction à la connoissance de cette science, P. 1665, 12, 1695, 12. Lat. von ihm filbft, Amft. 1683. 12 Stal. von Franc, baConft. Belli, Ben. 1673.12. Deutich , Murnb. 1758. 8. Goflein bas Bert ift: fo gehört es boch immer noch su ben nutlichsten.) — Job. Mare. Sugresius (Differtat, de nummismat. et nummis antig. Rom, 1668, 4. Amft. 1683. 12.) — Paughan (Disc. of Coin and Coinage with an account of ics first invention 1675. 12.) Andr. Morelli (Spec. rei nummariae antig. Par. 1683. 8. Lipf. 1695. 8.) - Bandelot de Dairval (L'utilité des voyages, qui concernent la connoissance des Medailles ... Par. 1686 12. Rouen 1727, 12. 2 8be.) -Dan. Laudringer (Notit, Numor,

cor. quain Augustar. prout rari sunt vel communes. Vratisl. 1686. 4.) - Job. Christph Wagenseil (De re monetali vet. Romanor. Alt. 1691, 4. 1723. 4.) - Louis Jobert (La Science des Medailles, P. 1692. 12. 1715. 12. Bermehrt mit hiftorifden und critischen Amerkungen (von Jos. Bimard) Par. 1739. 286. mit Apf, Ital. von S. Cantyrani, Men. 1728. 8. Engl. 1695. 8. fat. von Chrfin. Junter, Peipa. 1695. 8. Deutsch, von Jod. Nacgelein, Leipz. 1718. 8. (bepbes nach ber erfett Musg.) Nach ber lettern Ausgabe, aber nicht vollkandig, von M. J. Chrkph. Raiche, Murnb. 1778. 8. 2 Bbe. (Das Beffe barin ift aus der vorbin angeführe ten kleinen Schrift bes Patin ausgeschrics ben; und ber Text wimmelt von so viel Unrichtigfeiten und Ungereimtheiten , baß man, ben jeber Seite, genothigt ift, nach den bingugefügten remarques bes legten Berausgebers bingufeben. Es if übrigens in so genannte Instructions abs getheilt, beren 12 find, mogu noch fo ges nannte Nouvelles decouverces toms men.) — Obad. Walter (The greek and roman History illust. by Coins and medals . . . 1692. 12 Ein, fn feiner Art, eben fo fchlechtes Werk, als bas vorbergebenbe.) J. Evelyn (A discourse of medals; ancient and mo-. Together with fome accounts dern. of heads and effigies of illustrious and famous Persons, in sculps and taille douce, of whom we have no medals extant, and of the use to be derived from them. To which is added a digreffion concerning Phyfiognomy, Lond. 1697. f. Mus ans bern ausgeschrieben ; und boch unverfidnds lich.) — Essay d'un Dictionaire, conc. la connoissance . . . particul. des Medailles. Wes. 1700. 4. mit Rupf. -Spir Ponpart (Reflex. sur la science des Medailles (in Besichung auf Ges fcbichte) Par. 1705. 8.) - Jof. 200is fon (Dialogues upon the usefulness of ancient Medals, especially in reantiquor, tam Imperat. Rom, et Grae- lation to the Latin and Greek Poets, seichtics

sefcheleben im J. 1702. aber euft nach bes Berf. Lobe, im J. 1619, in der Ausgabe feiner Werfe durch Lickel, 4. 4 Bbe. und nachber ofterer gebruckt; Deutsch burch G. Bilb. Popinger, Bar. 1740. 8. Critic, Essay on the modern Medals with some reflect. on the taste and judgement of the Anc. 1704. 8.) -Manière d'expliquer les medailles antiq. in ben Mem. de Trev. v. J. 1709. **Mon. Apr. S. 694. Mon. Jun. S. 1924.)** - Vic. Porcionero (Manuscrit pour connoitre les medailles et stat. anciennes, Neap. 1713. 4.) - Job. Broening (Gedfnetes Mungcabinet ober Einleit, wie folche Wiffenich. leicht gu ers lernen, was zur Kenntniß ber antiken und mobernen Mungen erfobert werbe ... hamb. 1715.12.) — P. Jaccaria (Inflituzione antiquario numifmatica, o sia introduzione allo studio delle antiche medaglie, Rom 1722. 8,) -Giov. Pinaroli (Ben f. Trattato delle cose più memorabili di Roma 1725. 12. 3 Bbe, findet fich eine Lettera per laquale vien dimòstrata la nobiltà ed eccellenza dello studio delle medaglie ant. coi fuoi giusti prezzi) - Beauvais (La manière de discerner les medailles autiques de celles, qui sont contresaites, Par-1739. 4. und ben bed Berf. Hift. des. Emirs 1761. 8. Deutsch, Dresb. 1791. 4.) - Job. G. Wachter (Archaeol. numaria, cont. praecognita nobil. artis quae ant. nummos interpretatur, Lips. 1740. 4.) — J. S. Bytemeis fer (Delineat, rei numismat. ant. et recent. Argent. 1744. 8. - Ol. Legipontius (Aurze Einleit. zur Erfenntniß des nicht gemein ebeln Studii numism. romanor. antiquor. Burgh. 1747. 8.) - Monges (In ben Obfervet, fur l'Hist, nat, la Physique, la Peint. etc. Par. 1752 U. f. 4. findet fich ein duff, von ihm aber bie Mans tunft ber Alten.) - Rei Romanor. compendium ad dijudicandos nummos adornatum, variis observat. illust. librisque qui cam rem copiosius

tradunt ex omni scientiar, gen, refertum, Dresd. 1753. 8.) - Erasm. Sroeblich (Notit. elementer. Numism, antiquor. illor, quae urbium liber. Reg. et Princ. ac Personar, illustr. appell. Viennae 1758. 4.) - 268. Barthelemy (Essai d'une Paleographie numismat, in bem 24ten Bbe, bee Mem. de l'Acad. des Inscript.) — Dav. Jennings (An Introduct. to the knowledge of metals .. . Birm. 1764. 12. Obne alle Kenntnis ber Sade geschrieben.) — Job. S. Schulm (Anleit. gur ditern Dungwiffenschaft . . Salle 1766. 8.) — 3. Alor (Bentras gur Geich. bes Geichmads und ber Runft aus Mungen . . . Alt. 1767. 2. vergl mit den Rrit. BBalbern III! G. r u. f.) - Math. Raper (Enquiry into the value of the ancient greek and roman Money, 1772. 4.) - 2130naldini (Istituzione antiquer. numismatica, Rom. 1772. 8. 3ch fenne bas Wert nur aus ber Borrebe bes, in ber Kolge vorkommenden Werkes von J. Binferton, wo es, als eines ber vorzuge lichsten dargestellt wird.) — Ch. Anders de Gusseme (Diccion, numismat, para la perfecta inteligencia de las Medallas antiguas, sus signos, notas, e inscripciones . . Mad. 1773, 4. 6. 866.) - Poinsinet de Sivry (Nouv. Recherches fur la science des Medailles, Inscript, etc. Mastr. 1784. 4. mit Lupf.) — J. Pinkerton (An Essay on Medals . . . 1784. 8. Seps verm. 1749. 8. 2 Bbe. Der Berf. baite. belt, in 24 Abschn. von bem rife and progress of the study of Medals; win lity of its studies; connect. of the study of medals with the fine arts of Poetry, Paint. Sculpt. and Architecture; the various sources of delight and amusement arising from it; metals used in the fabricat, of coins and medals; the different fizes and original value of greek coins; the different fizes and orig. value of roman coins; conservation of models; portraites to be found on them; the **D** 4 rever- .

reverses of medals; symbols observable on them; their Legends; medallions; medals called contornisti; greek medals; roman medals; medals of other anc. nations; modern coins and medals; coins and medals of gr. Britain and Ireland; observat. on the progress of the British coimage; rarity of some anc. and modern coins; counterfeit medals; direct. for forming cabinets; present prices of medals. Der Anbang (im aten Bbe.) besteht aus bren Theilen, mos von der erfte, in 7 Rummern, die Abbreviat. on greek coins, the greek numerals, the aeras of chief greek cities occurring on greek coins, the names of the gr. Magistrates, the games mentioned on greek coins, an account of the rarity of the coins of States and Cities and Colon. gr. lat, and punic, an account of the rarity of greek coins of Kings; ber amente, in 6. Mr. abbreviat. occur. on roman medals; abbrev. on the exergue; a list of rom. colonies whose coins remain; rom, famil. on confular coins; an estimate of the rarity of all the coins of rom. Emperors; the scarcest legends and reverses of Rom. Imp. Coins; ber britte, in 4 Rr. A valuat. of english coins preceding the conquest; valuat. of engl. coins since the conquest; the proclamar, of Edw. III for coining gold; brief notices of the scotish coins enthalt. Das Werk gefort immer ju ben vorzüglichften.) -Dutens (Bet f. Explicat. de quelques Medailles gr. et phenic. Lond. 1786. 8. (aft Musg.) finbet fich auch eine Paleographie numismat.) -**L**ibel (Auragefaßte Anfangegr. jur alten Dus mismatif, Wien 1788. 8. mit 8. Apfrt. auf melden 138 Drangen abgebilbet finb. Bur Schulen geschrieben.) - J. C. Ad. iche (Schatbarteit antifer Mangen in Gold, Silber und Bronge, Marnb. 1779. 8. Lexicon universae rei numar, veter. et praecipue Graecor. ac Romanor. . . . Lips. 1785 u. f. g. bis jest 6 8br. —, —

Bon einzelen Arten alter Mahzen, als den fo genannten Contorniaten ober Crosoniaten; Mabudel (Observat. sur les Med. contorniates. im 3ten Bbe. ber Hift, de l'Acad, des Inscript. S. 426. beren Inhalt fich in Rambachs Mrch. Unterfuchungen findet.) - S. Savercamp (De nummis contorniatis, ben f. Dissert. de Alex. M. numism. Lugd. Bat. 1722. 4. --Beinr. Cannegieter (De Numis contorniatis im 7ten Bbe. 28, 1. S. 135. ber Miscell, observat. Cric. und in iten Bbe. G. i. ber Miscell. Ohserv. nov.) — G. auch G. Leffings Kollect. Art. Crotoniaten. - Don eigentlichen Medaillons: Mabus del (Reflex. sur le caractère et l'ufage des medaillons ant. im 4ten Bbe. ber Hist. de l'Acad. des Infeript. 6. 414.) - Bon untergeschos benen alten Manzen: Bainots (Obferv. fur les Med. ant. supposées et fourrées im oten Bbt. G. 410 berHift. de l'Acad. des Infcript.) - - Bon wiederbergestellten Manzen: Le Bean (Mem. fur les Medailles restituées, ebend. im 37ten Bbe.) - -Bon verdorbenen Manzen: Erasm. Sroblich (Differt, de nummis monetarior. veter. culpa vitiosis, Vien. 1736. 8.) — — Won ben Manzen einzeler Länder: Oudinet Reflex. fur les Medailles d'Athenes et de Lacedemon, im, 4ten Bbe. ber Hift. de l'Acad. des Inscript.) - Boze (Reflex. sur les Medailles de Crotone, ebend.) — A. Tychsen (Eine Abhandl. über die Cufifden Schaumangen, in ben Comment. Soc. Gotting. A. 1787 et 1788. Gött. 1789. 4.) — 使t. Chamillard (Dissertat, si les Medailses ont été des monnoyes ou non, in ben Mem. de Trevoux, v. J. 1709. Mon. Jun. S. 1085' und vom J. 1709 Mon. Jan. G. 93 u. f. — Ferner ges Ween im Bangen hieher, ber vierte Abschn. aus I. For. Christs Abs bandl, über die Litterat, und Kunfiw. bes Alterth. S. 135. - Das 4te Sap. aus

mer I. A. Braufti Archaeol. litter, S. 49 mit ben baju gebbeigen gufdnen, in Der Ausg. von G. S. Martini, Leipz. 1178d. 8. - und bie, ben bem Art. Auf. Rovift; G. 238i b. angefibrten Schrifts feller. - Auch find nicht allein in ber Hilt. et Mem, de l'Academie des In-Scriptions mehrere Ertldrungen eingeles Schaumangen, von Tillabet; bem altern Baifant, Saffand, Belly, Balois u. a. m. su finben, fonbern'es fiub auch febe viele eben davon bandelnbe Schriften, einzeln, gebruft worben, welche angufabren bier ber Raum verbietet. fchednte mich, ber Seltenheit wegen, auf H. Th. Schiffletii Differt. de Othonibus aereis, Antv. 1656. 4. ein. Mach richten von mehreen liefern: Burch. Gouth. Struvil Biblioth. Numismet. antiq. . . . Ien. 1692. 12. - Inf. Banburi, Biblioth. nummaria, f. auctor. qui de re nummar. scrips. vor bem sten Bb. f. Numism. Imp. Rom. Par. 1718. f. cingein, mit Anm. und Aegiftern, von Joh. Albr. gabricius, Samb. 1719. 4. (Geht nur Bis auf bas 3. 1707.) - Frz. Heinr. Brutmans Bibl. numifm. ober Berg. der meifen Schriftfieller, fo vom Mangwesen banbein, Bolfenb. 1729. 8. 3men Gupplem. bazu, ebend. 1732:1741. 8. - Biblioth. Numismat. exhib. Catal. Auctor. qui de re monetaria et Numis . . . scrips, coll. a Joh. Chr. Hirsch, Nor. 1760. f. - -

Bon ben Schaumunzen der Teuern überhaupt: Jac. Cypotius (Symb. divina er humana Pontific. Imperat. Reg. . . Pragae 1601. f.) — Jak. Lukius Sylloge Numismat. elegant. quae diversi Imper. Reges, Princ. Comites, Respubl. diversas ob causas ab anno 1500. ad an. usque 1600 cudi sec. . . Argent. 1620. f.) — Job. Seyfert (Rebaillen ber vornehmsten in Europa gelegenen Residens kirches und handelssichte, Sitt. 1698. g.) — Job. Beoening (Neuerbsack histele ber mas bernen Medaillen . . . hamb. 1702. g. mit Lups.) — Joach. Laegelein und

Meld. Korrnlein (Thefaurus numism. modernor, hufus face quibus prescipui: eventus et res gestae ab A. 1700 usque ad. A. 1709 illustr. Nor. 1300 f. f. 929. Ein Supplem. daju, chend. 1717. f.) - Job. Dan. Robler (hiftorifche Mungbeluftigungen . . . Mirnb. 1729: 1765.4. 24.88b.) ---Job. Siex. Lockner (Sammlung mertwarbiger Rebaillen, in welcher ein curicufes Geprage, meiftens von mobers nen Mebaiffen, ausgefucht, und nicht nur flettig in Supfer vorgeftelt, fonbern aud durch eine bifforische Erlauterung bine langlich erfldrt wirb, Marnb. 1737:1744. 4. 8Th.) — Casp. Bottl. Laufer (Berg. affer Mebaillen, welche fo mobl bie biffor. Begebenheiten von 1679 bis 1742 . . . als auch die vollommene Meibe ber ebmifchen Adbfte enthalten, Minb. 1742. 4.) — Job. From Joachim (Neu eröfnetes Müngcabinet . . . Marnb. 1761e1766. 4. 4 Bb. mit Aupf. - B. 17. Riedner (Bergeichnis affer in Rurnberg geprägten Schaumans zen, v. J. 1697 bis 1787. Marnb. 1780. 4.) - - Auch gehört hieher noch bie Hist. medaillique de l'Europe, ou Catal. du cabinet de feu Mr. Poulharte à Marseille, Lyon 1767. 8. --

Von ben pabstlichen Schauman. zen: Cl. du Wolinet (Histor. fummor. Pontific. a Mart. V. ad Innocent XI. per eor. numism. ab A. MCCCCXVII. ad A. MDCLXXVIII. Luc. 1679. f.) — Joh. Palarius (Gesta Pontific. Rom. a St. Petro usque ad Innoc. XI. abd. Pontific. Numismat. . . Ven. 168711690. 5 8bt.) — Phil. Bonani (Numism. Pontific, Romanor. a tempore Matt. V. usque ad A. MDCLXXXXIX, Rom. 1699. f. 2 Bbe. — Laur. Beges (Numism. modern. Cimel. regioelector. Brand. Sect. L. cont. Pontific. Romanor. . . Numism. rarior. Col. Br. 1704. f.) — And. Venuti (Numism. Romanor. Pontif. praestant. a Mart. V. ad Bened XIV. R. 1744. 4.) - Medagli d'alcuni summi Ponti-2 5 fici fici . . . Rom. 1780. f. - S. duch vorber C. B. Lauffer. - -

Ben französischen Schaumanzen: Jacq. de Bie (La France metallique cont. les actions célébres tant publ. que privées des Rois et Reines, remarq. en leurs Medailles d'or, d'argent et bronze . . . Par. 1636. f. unter welchen Schaumangen aber viele erbichtete find. Les familles de France, illustr. par des Medailles anc. et mod. Par, 1633, f.) — Cb. Benteroue (Recherches curieuses des Medailles de France, Par. 1666. f. 2 86t.) -P. on Molinet (Rec. des Medailles les plus curieuses de France, depuis Louis XI. jusqu'à Louis XIV. gr. p. le Clerc. f. In wie fern die Medailles, Jettons etc. frappées en Prance depuis le regne de Charles VIII. jusqu'à celui de Louis XIII. von eben bems Riben Runftler, Le Clerc, geftochen, f. 30 Bl. verschieben find, weiß ich nicht.). -- S. P. de Limiers (Annales de la Monarchie franç. depuis son établissement jusqu'à la majorité de Louis XV avec les medailles, Amft. 1724.f. 5 Bbc.) — Cl. Franc. Menestrier (Hist. de Louis le grand, par les Medailles . . . Par. 1689. f. Berm. 1693 und 1700. f.) - Medailles fur les principaux evenemens du Regne de Louis le Grand avec des Expilicat. histor, par l'Acad. Royale des Medailles et Inscr. Par. 1702. f. mit 286 Chaum, ebend. 1723. f. mit 318. Schaus mungen. Bruzen de la Marciniere (Hift. compl. du regne de Louis XIV acc. de 330 Medailles Haye 1740. 4. . 5 Bbt.) - Medailles du Regne de Louis XV. per Godonnesche, Per. f. a. 4. Medailles du Regne de Louis XV. par Fleuremont f. 14. 86 Abrégé de la Vie de Louis XV. expl. per des Medailles, par. Ch. F. Glaffey, Leipf. 1749. f. - Auch finden fich kranzokiche Schaumungen noch in der Hift. de France . . . p. Fr. Budes de Mezeray, Par. 1643. 1685. f. 3 800. In hes the Daniel Hist. de France, Par.

1697. f. 8. Bbe. 1723. 4. 7 Be. n. a. m. — Auch hat T. Dubn noch die Mangen ber franz. Barone, Bischofe, Städte u. s. w. herausgeben wollen, von welschen ich nicht weiß, ab sie ersthienen find. —

Bon Englischen Schanmanzen 2 Medals for Tindal's Continues. of Rapin. f. 37 &l. - English Medals 1762. 4. 13 BL von Berey und 6 von , Bindow. — Th. Snelling English Medals 1776. f. 33 Bl. - Medals, Coins etc. of Charles Ist. the Pretector and Charles II. from the Works of Th. Simon, engr. by Vertue, Lond. 1753. 4. 1780. 4. — Mic. Chevallier Hist, de Guill. III. . . . par Medailles . . Amit. 1762. f.) - 2. Boyer (The hift, of the life and reign of Queen Anne, illustr. with the medals struk in this reign 1782. f.) - The Medallie history of England form the conquest to the revolution, 1790, 4, wit 40 Lusfert. ---

Ban bollandischen Schaumungen: Bizot (Histoire medall. de la Province Hollande, Par. 1687, sol. Berm. Amst. 1688, 8. 3 Hde. Holl. Mms. 1690, 4.) — Ber. v. Loen (Hist. metall. des XVII, Prov. unien des Pays-bax Haye 1732, s. 5, Hde.) Jean so Clerc (Hist. des Provinces unies des pays-bax, avec les princ. Medailles . . depuis so commencement jusqu'au Trans de barrière conclu en 1716. Amst. 1723; sol. 3 Hde.) — —

Bon Savoyschen Schaumanzen: Sam. Guichenon (Hist. gen. de la Maison de Savoye, enr. de Medailles. Lyon 1660. f. 3 Sbc.) — — Bon Teapolitanischen: Mayer (Il Regno di Napoli e di Calabria, desc. con Medaglie, Lione 1717. fol. Berm. Rom: 1723. f.) — — Bon Denes tianischen Schaumanzen: Job. Pale latius (Fasti ducales ab Anascetto II. ad Silv. Valerium, Venetor. Duces, c. eorum Numlemat. Ven. 1696. 4.) — Bon

Bon Schwedischen Schaumanzen: Ehrengebichtnik Friedrich des zten K, v. S. mit Medaillen und Schaumanzen, Cassel 1752. f. — Bon Danis sen, Cassel 1752. f. — Bon Danis sen Schaumanzen: Odnische Mesbaillen und Manzen, welche sich in dem K. Munzfabinet zu Kopenh, besinden, in Aupfer zest. und in 3 Kl. abgetheilt . . . Kopenh. 1792. f. 28d. mit 338 Kupst. Deutsch und Odnisch. —

Bon Lothringschen Schaumans sen: Ang. Calmet (Hist. de Lorraine . . . depuis César jusqu'à 1737. . . enrichie de Medailles, Nancy 1745.

u. f. f. 5 80c.) ---

Bon romisch kaiserl. Schaumansen: Job. Palatius (Aquila inter Lilia, fub qua Francor. Caef. a Car. M. usque ad Conradum . . . Numismat. facta enarrantur, Ven. 1671. fol. Aquila Saxonica, ebend. 1673. fol. Aquila Franca, ebende 1679. f. Aquila Sueva, ebend. 1679. f. vaga, sub qua ex div. nationibus, et famil. a Willhelmo Holl. ad Sigismundum Lutzelb. . . . Numismat. enarrantur, ebend. 1679. f. Aquila -Austriaca . . . ab Alberto II. usque ad coronat. Leopoldi, ebenb. 1679. f.) — Joh. S. Moser (Histor. Numismarum Garoli VI. Imp. R. f. L 1725. f.) - Shaus und Dentmungen, welche unter ber Regierung ber K. K. Maria Therefta gepragt worden Bien 178251784. f. 2 Abth. (Franshilich und Deutsch.) - - Bon Brandenburs gifchen und Preufischen Schawmungen: G. D. Seyler (Leben Bill beim bes Großen, Churf. von Brandens burg, mit Debailen, Beft. und Leips. f. 2. f.) — Job. Jor. Cramer (Hift. Priderici Reg. Brouff, ex numis illustr. f. 14 Bl. und in der Collect. opuscul histor. March. illustr. P. I. fasc. 8. und 9.) — Joh. A. Konrad Gel richs (Eridytertes Churbranbenburgie sches Mebaisenfabinet . . . Berl. 1778. 4. wit Lupf, Ein Anhang besti.) -Recueil de Medailles pour servir a l'Histoire de Frederic le grand, P.

Promery et fils. Berl. 1764. 4. -- Bon fachsischen Schaumangen: Willb. Ernft Tanzel (Sachfifches Des daillencabinet ber Erneftischen und AL bertinifchen Sauptlinien, Frft. und Leips. 1714. 4. 2 Bbe. mit R.) - von Eine fiedel (Berg. eines vollftanbigen Cabis nets Sachsider Mebaillen, Leips. 1748. 8.) - - Pfalzische Schaumungen: Sor. Erter (Berf. einer Sammfung von Afdigifchen Mebaillen, Zwenbr. 1759. 4. Fortfegung, ebend. 1760, 1768. 4. Neun St.) — — Bon Brauns fdweigschen Schaumangen: B. Undr. v. Praun (Vollft. Braunschweige Puneburgifches Mung : und Medailleneas binet . . . Helmft. 1744. 4.) — Wic. Snelander (Aug. ac Sereniss, Gentis Brunsuico- Luneburg. Numismata in nes inc. f. 147. BL) G, auch bie Orig. Gueific. . . . a Chr. Lud. Scheidio, Han. 1750 u. f. f. 4. 8be. -- BontWetlenburgischen Schaumangen: Berg. und Befchr. einer ans febnl. Sammlung von mehrentheils feltes nen Medaillen und Mangen ber Bergoge von Mettenburg, und ber Sedbte Roffol und Wismar, Schwer. 1792. 8. — — Bon Lübedischen Schaumungen; Job. S. Schnobel; Libectisches Mins und Medaillencabinet . . . Lub. 1790. B. Der Sammler war ein patriot. Laufmann, 2. S. Müller. -

Bon Rußischen Schaumungen Hist. de Pierre L.. enr. de Medailles, Amst. 1742, 12, 3 &bc. — Medailles sur les princ. evenemens de l'Empire de Russie, depuis le regne de Pierre le grand jusqu'à éclui de Catherine II, p. Ricaud de Tiregalle Pocsd. 1772.f. —

Schaumunsen auf einzele Perfonen: Abt. Raguenet (Hist. du Vic. de Turenne, avec Medailles, Haye 1738. 8. 2 8bt.) — Hist. du Prince Eugene... enr., de Medailles ..., Amst. 1740. 8. 5 8bt. — Joach. Man. Salcavi (Numism. Viror. illustr. ex Barbadica Gente, Pat. 1732. fol. —

Schan.

Schanmungen auf Belebrte überbaupt: fr. Chr. Leffer (Befonbre Mungen, welche fo mohl auf gelehrte Befellich. als auf gelehrte Leute, befons bers auf D. M. Luther geprägt worden, 8rft. 1739. 8. mit Kupf.) — J. J. 23333uchelli (Catal. Numismat. Viris doct. praestant. praec. Italis, cu-·for. . . , in ber Race, d'Opusc. scient e filol. 350. 35. 8. 1. 350. 40 8. 17. melde Drungen nachher in ben Muf. Mazzuchell. Ven. 1761-1763. f. 2. Bbc. mit Rupf weitlauftiger befdrieben, und jum Theil, aber ichlecht, abgebildet mora den find.) - G. auch G. 21. Biller Murnbergifche Mungbeluftigungen, Alton. 1764 u. f. 4. 4 Th. und J. J. Spies Branbenb. hiftorifche Rangbeluffigungen 1768. 4. 4 Eb. — Nachticht von De daillen auf die beffen Abpfe. Deutschlans bes, in ber Reuen Bibl. ber ichonen Wiffensch - Auf einzele Claffen von Belehrten: C. B. Sachfe (De Numis in honor. Theologorum cusis, f. l. 1734. f.) — C. Serd. Sommel (Jurisprudentia numismatibus . . . illustr. Lips. 1763. 8. mit Kupf. und ein Auctuar, baju von C. A. Rlos, Lipl. 1765. 8.) - - J. C. W. Moebe fen (Befchr. einer Berlinifden Mebails Ien Samml, die vorzäglich aus Gebachts nifmangen berahmter Aergte beffeht . . . Berl. 1773:1781. 4. 2 9bc.) - -Muf einzele Belebrie: Ebr. Junter (Gulbenes und filbernes Ehrengebachtniß D. M. Luthers aus meht als 200 Des baillen beft. Frft. 1706. 8. mit St.) -

Schaumungen von einzeln Stempelschneidern: Explicat. des Medailles gr. p. Jean Dassier et fils, tir. de l'Hift. Romaine; Deutsch, Leips. 1763. 1. - Oeuvr. da Chev. Hedlinger ... p. Chr. de Mecheln Basie 1776. 4. Collect. compl. des Medailles de Mr. Hedlinger, dest. p. Fuesli et gr. en manière noire p. Haid, Augsb. 1782. f. --

Nadeldian von einzeln Acten neue. rer 277angen , melde , ohne eigentliche vom Mangmefen überhaupt , fondern nur

ger, ju ben feltenen Mangen geboren, als von fatirifcben Dungen: Chr. 20. Blog (Histor, Nummor, contumeliof. et fatiricor. Alt. 1765. s. mit Aupf.) — Pb. Gourdin (Differt. on Saryric Medals im gten Bbe. ber Archaeologia, or Miscell. Tracks . . . 1789. 4.) - - Bon Mothe munzen: Chr. 20. Klon (Hist. Numor. obsidional. Altenb. 1765. 8. mit Rupf. und in s. Opusc. numism. Hal. 1772. 8. - Tb. Duby (Rec. général des Pieces obsidionales et de necessité; P. 1786. — J. P. C. Rader (Berf. einer Befchreibung berer, felt einigen Jahrbunderten gepedgten Rothe mungen, Salle 1791. 8.) - - Boit Bratteaten: J. Ebrstph. Olearius (Isagoge ad Numophyl. Brackcator. . . . Jen. 1694. 4. Auch finden fich bergl. ben f. Spec. universae rei numar. . . Jen. 1698. 8. Numi bracteati infign. Arnst. 1699. f. Epist. de Num. bracteat. et cavis, in ben Nov. litterar. maris Baltici, G. 373. Berner hat er Bracteaten verschiebener einzeler beuticher Provingen berausges geben.) - Otto Sperling (De Nummor. Bractestor. et Cavor. Origine et progressu, Lub. 1700. 4.) — 30b. Mer. Doederlin (Comment. de numis Germaniae mediae, quos vulgo Bracteatos et Caves vocant . Nor. 1729. 4.) - G. Chrffn. Kreysig (Radr. von Slechmangen verschiebener Bolfer, und bicken Dungen ber Teutschen in mittlern Beiten, Beipg. 1749. 4.) und von Bracteaten einzeler Provingen baben Beineccius, Boltinger, Leffer, Leucfelb, Liebfnecht, Sagittarius, und a. m. Nadrichten unb Abbilbungen geliefest - . - Bon fo genannten Jestons (Counters); Cb. Snelling (On the use of Jettons or Counters 1769. fol.) — —

6. übrigens ben Art. Steinfchnel-. der, Stempelschneider. — Unb ba, in bem worffebenden Artifel, nicht Schaumangen bu fenn, mehr ober wenis von Schaumangen bie Mebe ift: fo marben bie von ben erftern überhaupt, bans delnden Schriften bier an unrechter Stelle feben. Auch finben fich Dachs richten bavon in ben, vorber bereits angeführten, Bergeichniffen von benfele

Shauspiel.

Dag bie Menschen einen farfen Dang nach allen Gattungen bet Schauspiele baben, ift ju befannt, als daß es nothig mare, es bier ju Mit großer Begierde und zeigen. Lebhaftigfeit versammelt fich bie Menge überall, wo fie etwas befonberes und außerordentliches jufeben, pber ju boren glaubet, ob fie gleich fein anderes Intereffe daben bat, als Die Reugierde ju befriedigen, ober ein Zeitlang fich in einem etwas lebhaften leidenschaftlichen Zustand zu füblen.

Es war febr naturlich, bag bie schonen Runfte sich dieses natürlichen Danges ber Menfchen bebienten, ibnen funftlich veranftaltete Schau-Spiele ju geben. Die frommen Gife. rer und die finftern Moraliffen, Die alle jum Zeitvertreib veranstaltete Chauspiele bermerfen, bedenfen nicht, mas für wichtige Gelegenheisen, bem Menfchen nublich ju fenn, ffe den Schonen Runften ju benehmen fuchen. Burden fie bie Cachen genauer überlegen, fo murben fie finben , bag es beffer fep, anftatt bie Schauspiele ju hindern, auf Mittel an benfen, fie, ohne ihnen von ihrer Annehmlichfeit etwas ju benehmen, recht nublich ju machen.

Sobald die Menfchen durch bas gefellichaftliche Leben ihren Gefichte. freis erweitert, und ihre innere Birtfamfeit vermehrt haben, wird ihnen ber gebantenlofe Buftand, ba weber ber Geift noch die Empfinbung burch außere Begenftanbe gereitt und in einige Marme gefest werben, unerträglich. Mur ber noch balb wilbe Menfch. ber fech wenig über bas Thier empor gehoben hat, fann feinnen folden Zuftand ber Bedantenlofigfeit ertragen : fellt er fic. aber bep bem ichon etwas mehr gebildeten Menschen oft ein, so verlieret biefer baburch feine Wirksamfeit und die Barme des Geiftes unb Bergens, die ihn eigentlich ju einem weit über die Thiere erhabenen We-

fen machen.

Also bat der Mensch fein wichtigeres Intereffe, als die beständige Unterhaltung und Berftarfung, feiner: innern Birtfamfeit. Dabur ch wieb er immer verftanbiger, immer empfindfamer, vermehrt die Maiffe feiner Borftellungen und bamit auch bie Fertigfeit fie ju ordnen und Rugen daraus ju gieben. Bas einzelen Menfchen begegnet, die, wenn fie in einem einfamen Cabinet, in Rube und Dugiggang erzogen worben, trag, unthatig, bumm, ungiefellig werben, bas murbe auch einein gangen Bolfe wiederfahren, bas in thierifcher Unthätigkeit lebte. Ruin find ju beftanbiger Unterhaltung ber innern Wirffamfeit nur zwen ARittel vorbanden : Geschäfte und Zeitver. treib. Bu Gefchäften wird Menfch burch die Roth getrieben; aber wenn fle auch fonst nichtes verbriefliches haben, fo ermuben fle ju febr, als bag man ihnen besteindig obliegen tounte, und haben baben den Nachtheil, daß man fie meift einfam, ober boch in gar ju febr eingefchrantter Gefellchaft verrichten muß. Immer auhaltend murden fie ben Menschen ungefellig machen, und außerbem noch feinen gangen (Befichtetreis gar ju eng einschranten. Darum ift es nothwendig, bag fle mit angenehmen Zeitvertreib abwech. feln, und bag diefer die Menfchen in größerer Anjahl jufammenbringe, als die Arbeit gewöhnlicher Weise verstattet.

Was

Bas ift also natürlicher, muslicher, woltbatiger, ols baf bie, beren Beruf es ift, für bas Befte ber Gefellichaft zu forgen, auch auf Dittel benfen, berfelben angenehmen und augleich nublichen Zeitvertreib, ber Re in großere Geftlichaften jufammenbringe, ju verschaffen? Ueberlaft man biefes bem Zufalle, fo merben allerhand schadliche Bolgen baber entfteben. Die Dufe wird einige auf verberblichen Zeitvertreib führen; andere werben fich bon gewinnsuchtigen Menschen entwederju abgefchmaften, unvernünftigen, ober ju unfittlichen Schauspielen verleiten laffen, welche die schlimme Ren Rolgen baben. Alfo gebe man einem fleißigen und arbeitfamen Bolte wohl überlegte und nüpliche -Schausviele.

Ju großen Städten, wo insgemein bie Aujahl ber gang, oder halb muRigen Menfchen febr betrachtlich ift, scheinen zwenerlen Schauspiele nothig: ein tagliches fur eine geringere Angabl Menfchen, und ein et. was felteneres für die Menge, beren bringenbere Arbeiten nur bieweilen einen Rubetag zuläft. Ginige überall eingeführte Sefte und Fepertage, offentliche Spaziergange und andere durch Sewohnheit eingeführte Zufammentunfte , thun fcon etwas ju gefellichafilicher Bereinigung, und jum Zeitvertreib. Aber es ift meber binlauglich, noch nuglich genung. Befondere Beranstaltungen, woburd die Einwohner eines Orts veranlaffet murben, in grokern Gefellfcaften jufammen ju fommen, und ba einen mabrhaftig nublichen, und jebem angenehmen Beitvertreib ju genießen, Scheinen allerdings ber Ueberlegung eines Gefetgebers murtia zu fenn.

Seltsame Traumerenen! wird ohne Zweifel mancher bieben beuten. Man soll also in jeder Stadt und in jeden Dorfe Schauspieler unterhalten?

Bas für ungereimte Dinge nicht ein müßiger Ropf ausbefet? Rur etwas Bebult, wir wollen die Cache gang vernünftig überlegen. Roch ift bier vom Schaufpiel überhaupt, und nicht von Comodien die Rebe. Ich fenne ein ganb, wo bald jedes Dorf ben Sommer über wochentlich mehr als eine Art eines offentlichen Schausbie. les genießt, die ich felbft fehr oft mit großem Bergnugen angefeben babe: thells die Gewohnheit, theils wirk lich überlegte Beranftaltungen des Gefetgebers baben mancherlen Leis bedübungen und Spiele eingeführt. denen ein ganges Dorf mit Luft gusteht, und woben Frohlichkeit nicht ohne guten Austand berrscht. glaube mich nicht zu betrügen, wenn ich folden Arten von Schausvielen einen febr bortbeilbaften Ginfing auf bie Gemuther jufchreibe. Auch darin nicht, daß ohne belaftigenben Aufwand, und mit einiger Ueberlegung und Rlugbeit, folche Schaufpieleall. mablig erwas mehr gorm und Rus. barfeit erhalten tonnten. allo ik eben nicht alles, was von allgemein einzuführenden Schanfpielen gefagt wird, blofes hirngespinft eines in Traumeren berfuntenen Ropfes. Benigstens nicht für die Länder, die das Glut genießen, unter einer nicht gani brutalen Regierung zu fleben.

Aber ich veriere mich zu weit aus meiner Bahn, da hier eigentlich nur von den scenischen Schauspielen die Rede senn sollte. Indessen scheinet es doch notdig, um das, was von dieser besondern Sattung zu sagenist, einleuchtender zu machen, von der Nothwendigkeit und der Wirtung des Schauspieles überhaupt zu sprechen. Bon der Nothwendigkeit haben wir gesprochen: aber die Wirtung des Schauspiels ist noch näher zu betrachten.

Es ift gewiß, daß ber Menfch in feinerlen Umftanden lebhafterer Sindrufe und Empfindungen fabig ift,

als ben bem öffentlichen Schaufpiel Der Geift ift nicht nur ba in volliger Krepheit, und burch Begraumung aller anbern Borftellungen bereit, jeden Gindruct, ben man ihm geben wirb, anzunehmen, fonbern erwarfet biefes mit Lebhaftigfeit, und man frenet fic jum voraus barauf. Din großer und hochstwichtiger Bortheil, ben fich bep anbern Gelegenbeiten; wo bie Menfchen aus Pflicht ober 3mang jufammentommen, ein Mebner mit großer Dube und Runft taum verschaffen tann. hier ift jeber soon rum vorans auf das, was er boren und feben wird, begierig, und gum ftariften Ginbruck vorbereitet.

Dann wird durch die Menge ber Zuschauer, und wo biefes fich zugleich einfindet, burch eine gewiffe Reperlichteit ber Sache, Die Lebhaftigfeit ber Emartung, und jeber Ginbruf unglaublich verftarft. Große und feverliche Berfammlungen haben dieses an sich, daß das, was man Daben ficht und bort, in dem Berbaltnif ber Menge ber Bufchauer, und ber Beperlichfeit bes Lages, Rraft auf Die Gemuther befommt. Ran follte benten, daß jeder einzele Buschauer bas, was alle andre ju Ucicher Zeit fühlen, in fich vereinige. Richts in der Welt ift auftefender und fraftiger wirtend, als Empfin-Dungen, die man an einer Menge Menfchen auf einmal mabrhimmt.

Alfo find unftreitig öffentliche Schauspiele, vorzüglich aber die, die ben feverlichen Selegenheiten, und mit einiger in die Augen fallenden Beranstaltung, oder Parade gegeben werden, die vorzüglichsten Selegenheiten, auf ein ganzes Bolf die stärfen, lebhaftesten, folglich auch wirtsamsten Eindrüft zu machen. Ein alltägliches Schauspiel, besonders das, was zu sichtbar das Sepräg einer ärmlichen Privatveranstaltung hat, vertieret einen geden Theil dieser Wirtung, besonders, wenn die

Angahl ber Jufchauer gering ift. In Griechenland und Rom wurden anfanglich die Schanfpiele blos ben Gelegenheit feyerlicher Festrage gegeben. Da thun fle allerdings die größte-Wirfung. Unsere seenischen Schauspiele, so wie fle meistentheils sind, verlieren einen großen Theil der Wirfung, die sie durch überlegtere Beranstaltungen haben konnten.

Wir wollen nun, obne noch ju bebaupten, baf bie Cache fich wirflich fo verhalte, vorausfegen, bag bem fo vorbereiteten Bufchauer ein Schaufpiel porgeftellt werbe, bas nach feis nem Inhalt lehrreich und wichtig fen; bas in feinem Berftanb wichtige Borftellungen, in feinem Dergen große und edle, oder bod mabrhaftig nusliche Gefinnungen und Bewegungen rege mache; bager ba Menfchen bandeln febe, beren Dentungsart, Marimen, Grundfage und Gefinnungen er fich tonne jum Dufter nehmen, ober zur Barnung bienen laffen; baf er Sandlungen febe, beren einleuchtende Rechtschaffenbeit und eble Greffe fein Ders mit Liebe fur die Tugend entflamme, ober auf ber anbern Seite abidredenbe Bepfoiele pon der Riedrigfeit, Abscheultchfeit und ben traurigen Folgen bes Lafters: fann man alsbann an bet großen Bichtigfeit folder Schauspielt noch

meifeln? Rein Berftandiger wird fich getrauen, einem folchen Schaufpiel bie bochfte Ruglichkeit abzusprechen: man wird bielmehr bem Ariftoteles Bepfall geben, ber ihm die erfte Stelle unter ben Werfen bes Geschmats anweiset. Aber noch zwei fein viele verfidnbige Manner, baf bas Schauspiel fo fenn tonne; obei daß baben, wenn es auch fo ware, gewiffe hochft schabliche und verberb liche Migbrauche, die man aus Er. fabrung nur allingewiß tennt, fon nen vermieden werben. Was bilf es, fagt man, bag man bie innei

Dro:

Möglichkeit eines wahrhaftig nuglichen Schauspieles einsehe, nachdem
man aus Erfahrung weiß, daß bey
ber Ausführung einer so nüglich scheinenden Sache, fich so viel schaoliches
und verderbliches mit einschleicht,
bas die Bortheile noch weit überwiegt?

Bir wollen nicht berichweigen, bag nicht ziemlich burchgebenbs fich wirtlich ichwere Digbrauche über. all eingeschlichen, wo bie fcenischen Schauspiele gewohnlich find; wir wollen fogar gefteben, bag eben beshalb in manchem Orte die Schauspiele, so wie fie find, mehr schaden, als nuben. Die verberblichen Folgen berfelben find zu befannt, als daß es nothig mare, fie bier anzugeigen. Bare biefem Uebel nicht abzubelfen, ober maren die biegu nothigen Mittel, ohne in andere große Schwierigfeiten zu verfallen, nicht möglich, so wollten wir gerne die Cache aufgeben. Aber fie scheinet und nicht ohne Rettung ju fepn. Es wurde zwar eine febr weitlauftige Abbandlung erfobern, wenn wir und über jede einzele Schwierigfeit biefer Sache einlaffen, und Die Mittel anzeigen follten, fie ju überfteigen. Bir wollen also blos ben bem Befentlichsten fteben bleiben.

Ohne Gründe und Segengrunde neben einander zu halten, und abzuwägen, begnügen wir uns, einige fehr leicht auszuführende Einrichtungen vorzuschlagen, wodurch dem größten Theil der den Schauspielen ist anhangenden schädlichen Folgen abgeholfen wurde. Leicht wurden diese Einrichtungen seyn, wenn man einen ernstlichen Vorsaus ben denen, die allein öffentliche Einrichtungen zu machen berechtiget sind, voraussest. Dieses ist frenlich ein Hauptpunkt, bessen nähere Betrachtung eigentlich nicht hieher gehart.

Buerft mare nothig, bag bie Scham . fpiele von ber gefengebenden Dacht

nicht blos als Vrivatankalten gebulbet, ober geschust, fondern als mirtlich wichtige offentliche Einrichtungen beforgt, und burch Gefete geborig eingeschranft murben. Diefer Bor-Schlag bat feine Schwierigfeit, weil er feinen, ober boch nicht ju achtenten Aufwand erfodert, als etwa ein offentliches Gebaube ju Schauspielen. woju fich allemal leicht Rath fande. Berftandige und redliche Manner, die bie Aufficht, wenigstens wechsels. weife, und auf eine Zeit, ohne Belohuung dafür zu fordern, auf fich nahmen, murden fich wol finden.

Die offentlichen Schauspiele mußten nur auf gemiffe Tage eingeschrantt werben, (bie taglichen Borftellungen für bie Menge reicher Mugigganger in großen Stabten laffen wir bier aus ber Acht;) und vorzüglich auf Lage der Seper und Erholung, da obnedem die wenigsten Ginwohner Gefchaffte treiben. Und ich wurde es für nichts weniger, als gottlos halten, wenn felbft einige gottesbienftliche Fepertage mit dazu genommen murben. Dieben zeigen fich feine Schwierigfeiten; es fep benn, bag man befürchten wollte, ber Bulauf mochte ju groß fepn. Aber diefer Schwierigleit, die nur in febr groffen Städten porfame, ift ba fo leicht abjubelfen, bag wir uns daben nicht aufhalten.

Rein Stuck muffte auf die Schaus buhne fommen, bas nicht vorher von verständigen, redlichen und of fentlich bazu bestellten Dannern, baju für murbig, oder schiflich gehalten worden. Auch über biefen Dunkt febe ich feine Schwierigfeit, befonbers, wenn biefe Manner angewiefen macen, nicht zu entscheiden, mas vorgestellt, fondern was nicht vorgeftellt werben foll. Die einzige Schwierigkeit, bie aber mol ju beben mare, besteht darin, daß diesen Mannern einige mabrhaftig, grundlice Maximen der Beurtheilung balber

Ber vorgeschrieben wurden. Estäßt sich boch wol, ohne ein Solon, ober Enfurgus zu senn, einsehen, was hier schablich ist, oder nicht. Seben diese Manner mußten die Aufsicht auf die Policen des Schauspieles und die Schauspieler unter ihnen, als ihrer Vesondern Obrigteit, in Sachen, die zum Schauspiel

geboren, fteben.

Die Dichter, ble bas Glut batten, Stute, die die Erlaubnif der Bor. Rellung erhalten, gemacht zu baben, muften, fo wie es in granfreich gefchieht, nach Maaßgebung des Benfalles, ben ihre Berte erhalten, aus ben Ginfanften ber Schaububne bin-Tanglich belohnt werben. An der Moglichfeit biefer Belohnung wirb wol Niemand zweifeln. Die vorgefolagenen Einrichtungen werten begreiflich machen, bag ber Zulauf um Chaufpiel groß fen, daß folg. lich der Preis der Plage febr gering, und bit Einnahme bennoch hinlanglich fenn murde, Dichter und Schaufpieler teichlich ju befohnen, ohne bem Bufchauer beichwerlich ju fallen.

Ich halte bafur, baß biefe Borfchlage allein ichen hinlanglich maren, nicht nur die Schaubuhne von
ber ihr iht antichenden Schaubuhreit zu reinigen, sondern sie in der That zu ganz wichtigen Anordnungen zu machen. Lander und Stadte, die nicht völlig unter dem Druf der Armuch schmachten, hatten immer noch Bermigen genug, den dazu erfodetlichen Aufwand zu bestreiten. Aber es scheinet unndehig, sich über diesen Punkt ausführlicher einzulaffen.

Der allgemeine Charafter bes guten Schaufpieles besteht barin, bag' sehenswurdige Sachen einer Menge Menschen jugleich vorgestellt werben, bamit diese nicht nur einen fehr ver- gnügen, sondern auch jugleich in ausbern absichen nuglichen Beitvertreib baben gentegen. Was auf der Schau. baben vorgestellt wird, muß ber

Vierter Theil.

Menge verständlich und fasilich senn; muß nicht blos wenige Menschen von besondern Stand und Lebensart, sondern das ganze Publicum interesiren; muß schon durch das Meuserliche die Sinnen starf rühren, und schon das durch interessant senn. Was man sieht, muß hochst natürlich, aber auch lebhaft, das Muge weder verwirrend, noch ermüdend, folglich einsach und genau bestimmt senn, damit man es schuell fasse, und ber Eindruf davon nicht erst ben längerm Nachdensen empfunden werbe.

Die ermabuten nothwenvigen Gigenfchaften muß man ben Berfertigung und Anvebnung ber Chaufpiele nothwendig bor Mugen haben. Man muß bie verfammelte Menge, für welche man arbeitet, nicht einen Augenblif aus dem Geficht verlieren, fich beständig an ihren Plat, und in ibre gange lage fellen, um ju beurtheilen, ob alles, was vorfommt, die gehörige Wirfung thun werde. Ein Dichter, ber far einfame Lefer fchreibt ; fann vorereffliche Dinge . fagen, und einen Ausbruf bagu mab. len, ber hochst schiflich mare, und benbes tonnte in einem Schaufpiele febr unschiflich fenn. Co fann eine Danblung fur ben, der fie epifch ober bistorisch behandeln wollte, vortreffe lich, und gum Drama febr unfchiflich Dier mun ber wefentliche fenn. Theil ber handlung, auf den bas meifte antommt, nothwendig vor unfern Mugen vorgeben, und nicht bies erzehlet werden.

Diese Foberungen betreffen nur bas Interessante und Anlosende des Schauspieles. In sofern es nur jugleich ein den schonen Kunsten würdiges und nühliches Werf seyn soll, muß es auch noch andern Foderungen genug thun. Zwar muß man ben Bersertigung des Schauspieles. nicht den unmittelbaren moraischen Mußen, sondern sene, als die wesseutlichen Foderungen, vorzüglich wor

. Digitized by Google

Der Schauplat ift Mugen baben. bornehmlich ein Ort bes lebhaften Beitvertreibes, nicht eine Schale ber Citten; er nimmt biefen Charafter nur jufallig an. Aber bas ift mefentlich, baf ber Zeitvertreib nicht augleich schablich fen. Der brama. tische Dichter fann fich also bieses gur Maxime machen, baf er, um feinem Beruf gemaß zu hanbeln, bie perfammelte Menge unichablich leb-Baft zu beluftigen, zugleich aber, fo weit biefes mit jenem befteben fann, -nuglich zu unterhalten habe. gilt borguglich bie Regel des Borag: Omne tulit punctum, qui miscuit ntile dulci.

Unschädlich wird das Drama, wenn guter Geschmat alles, was man vaben sieht und höret, begleitet; wenn in Absicht auf die dußern Sieten, und die innere Gemüthsbeschaffenheit, nichts unanständiges, nichts unsittliches, nichts lasterhaftes, ober schändliches, a's belustigend, angenehm, ober vortheilhaft vorgestellt wird; wenn das, was den Zuschauer hanvtsächlich ergöst, das, an dessen Worstellung er das größte Wolgefallen hat, weder unsittlich, noch auf iraend eine Weise schädlich ist.

Es gehört viel Berftand , Rennt. nik des Menichen, und große Erfahrung baju, biefen Forberungen genug gu'thun. Denn viel Dinge, die febr inter fant und unterbaltend find, fcheinen oft unichablich, und tonnen es boch burch gang natürliche Bolgen werben. Go ift es nicht nur an fich gar nicht schablich, fondern fur viele Bemuther nuglich, burch Mitleiden gerührt ju werben. Dan intereffirt fich mit ungemeiner Ruhrung für die leibende Tugend, nimmt berglichen Antheil an dem Unglut, ober mibris gen Schiffal unfduldiger Menfchen, Bir sehen daher, daß die gartlich . rubrenden Schauspiele burchgehends großen Benfall finden. Aber es gehert wahrhaftig Borfichtigfeit dazu,

wenn fernicht vielen ichablich werben Ein einziger befonderer Rall wird bie Bichtigfeit Diefer Anmerfung beftatigen. Gute, aber baben etwas fowache Gemuther finden bie größte Wolluft an gartlichem Mitleiden; und man bat ju befürch. ten, daß junge Perfonen bon folchem Semuthe, burch rubrent traurige Scenen, nicht nur von Bergebungen und Uebereilungen, badurch fie veranlaffet worden, nicht abaeschreft. fondern fogar baju verleitet merten. Ich konnte mehr als ein Benspiel anführen, ba schwache Menfchen burch einen vermeintlich erbaulichen. und baber beneidungsmurbigen Lob hingerichteter Diffethater verleitet worden, fich einen folchen auch zuzuzieben.

Auch hat man Benfpiele; bag offenbare und verabscheuunasmurbige Laster blos aus Unvorsichtigkeit auf ber Schaubuhne etwas fo luftiges angenominen haben; daß unbedachtfame Menfchen nicht nur feinen Abichen. fondern gar Reigung, ober Aniofung bafur gefühlt haben. Diervon bat man ein merfmurbiges Bepfpiel an der berühmten comischen Oper, die unter bem Namen the Beggars Opera befannt ift; barin die Lebensart und ber Charafter bes luberlichften Raubergefindels auf eine sehr comische Art geschildert wird. Man will in London, wo das Gruf feit vielen Jah. ren oft anf bie Schaubuhne tommt. juverläßig erfahren baben, baf bedurch viele zu dieser verworfenen Lebenfart verleitet worden. Desmegen ift es voriges Jahr in ernftliche Meberlegung gefommen, biefes rieblingestuf ber Einwohner in London durch ein Gefes von der Schaububne ju verbannen. Daran hat der Berfaffer bes Stufs, ber gang andere Abfichten baben batte, mol nicht gebacht.

Co find nach meinem Bedünken alle listige, und mit Gente ausge, bach: Dachte und ausgeführte Betrügeregen bet Bedienten, die so hausig in Comobien vorkommen, auf ahnliche Weise für den zuschauenden Pobel schallich, wenn gleich ber Dichter die Vorsichtigkeit braucht, sie zulest zu beschännen. Dieses beweiset num hinlanglich, daß man große Vorsichtigkeit anwenden musse, auch das mittelbar schabliche zu vermeiben.

Wir baben vorber angemerft, haß lebhafte, baben unschädliche Beluftigung bie Danpteigenschaft eines guten Schauspieks sep, aber einen Borzug mehr baburch betomme, wenn es qua unmittelbar nuglich werbe. Diefes fann es burch vielerlen Mittel werben, die fo bekannt ober leicht gu entbefen find, daß ich es für überfluffig balte, mich bieruber naber ein-Es scheinet auch, bag zulaffen. Stufe, die diesen Bortbeil baben, gu unfern Zeiten immer gemeiner werben, als fie ebedem gewesen find, ba man die bloge Beluftigung, oder blos aberbaupt leibenichaftliche Erichutterung ber Semuther jum einzigen Mugenmert batte.

Aber es ift Zeit, bag wir biefen Buntt perlaffen, und nun auch bie verfciebenen Gattungen des Schaufpieles betrachten. Man tounte breverlen Gattungen beffelben beftim-Die erfte wurde die blos belustigenben unb unterbaltenben Schauspiele begreifen, woben man gar feine andere Abficht batte, als Den guten Zeitvertreib; Die zwepte Battung tonnte aus folchen befteben, de mar den äußern Schein der bioffen Ergöslichkeit batten, in ber That abet auf Unterricht und Bilbung ber Semuther abzielten. Die britte Gattung endlich wurde aus folchen be-Reben, die ein besonderes Rationals . intereffe jum Grunde batten, und nur ben besondern Geperlichkeiten auf eiruen wichtigent ihnen gemäßen Zwek abzielten

Es ware darum nüglich, diese Sattungen von einander zu unterscheiden,
damit die Dichter allemal ben ihrer Arbeit den Charafter der Sattung,
die sie behandeln, vor Augen haben fonnten, um nicht blos aufs unbestimmte zu arbeiten. Ueberhaupt würde das Wesentliche der ersten. Sattung darin bestehen, daß sie untterhaltend; der zwepten, daß sie lehrreich; der dritten, daß sie national
sepn mußten.

Die von ber erffen Gattung murben feine genau bestimmte Babl ber Materie erfodern, und fonnten.auch in ber Ausführung in Abficht auf Blan und Regelmäßigfeit meit freper behandelt werben, als die andern. Bon ben befannten Arten ber Schanspiele konnten verschiedene ju Diefer Gattung gejählt werden. Mie Em modien, die blos luftig find, ohne itgend eine befondere Absicht gu haben, etwa eine Art ber Thorheit, ober ingend einen Charafter ju fchilbern; alle Comobien und Tragodien, bte feine Saupthandlung jum Grunde baben, fondern gleichfam aus einzeln fcmach jufammenhangenden Scenes gufammengefest find *), tonnen in Diese Claffe gerechnet werben. bie meiften Opern nach ber gewöhne lichen Urt gehören bieber. Denn in Grunde find fie nichts anders, als sowach, auch oft gewaltsam an cim anber gehangte Scenen, bie jum an genehmen Gefang, munterhaltenben Aufzügen, zu schönemebeatralischen Mablerepen follten Gelegenbeit ge ben. Daben fann man, ohne fichen die strengen Borfchriften, die wir für eine hobere Art ber Dper gegeben ba ben **), ju binden, wenn es auch nicht auf die natürlichste Weise zusammenhängt, alle schöne Kunfte jugleich in diesem Schanspiel june N 2

*) S. Game,

en) 6. Duer.

Bergnugen ber Bufchauer gufammen-

Es ware leicht noch eine welt groß fere Mannichfaltigfeit Diefer Gattung bes Chauspieles einzuführen. Da es blos einen ergenenben Zeitvertreib gum Grunde bat, fo ift es gar nicht nothwendig, daß man fich auf fitts liche, ober leidenschaftliche Sandlungen ber Deufchen baben einfchtante. Rebensart und Gebrauche frember Ma. tionen, feltfame und wunderbare Begebenheiten, befonders von der Urt wie ben Geefahrern bisweilen begeg. nen, maren ein febr reicher Stoff Dagu, und man batte baben Gelegenbeit, und nicht nur bie Sitten und Rebensart frember Boller, fonbern auch die fonderbarften Scenen ber Matur in Landern, bie unter einem bon dem unfrigen gang verschiednen Dimmetsftrich tiegen, porguftellen. In großen Stadten, wo bas Schaue fpiet ein alledglicher Zeitvertreib ift, murbe biefe weitere Ansbehnung bes Stoffes ben Dichtern bie Erfindung neuer Stufe febr erleichtern.

Bu ber zwenten Sattung rechnen wir von ben befannten Schaufvielen Dietenigen, Die fittlichen Unterricht und Bildung ber emuther jur haupt. abficht haben ; bie fo eingerichtet finb, Daß ber gange Plan auf einen eingisen bestimmten Duntt eines allgemein Attlichen Unterrichts, ober einer be-Rimmten allgemeinen leibenschoftlis then Rubenny, abgielet. Diese muß fen fo beschieffen fenn, daß unter befündiger augenehmen Unterhaltung bes Zufchauers, alles auf den befonbern 3wet, den Bufthauer uber einen withtigen Dunft zu unterrichten, ober gu rubren, abzielet. In biefe Claffe gehoren bemnach Die gewöhnlichen Dramatifchen Stafe, Die Comodien and Sragdbick. 14., well afte Zwet fon weit genauer bestimmt ift, als tu ber erften Gattung : fo ift auch - Die Erfindung und Waht bes Stoffes und bie Behandlung beffelben, bier

foon mebrern Comieriafeiten unter-. worfen. Es geberet schon viel batu eine Sandlung auszudenten, ober antuordnen, barin alles einzele auf "den befondern 3met des Dichters abgielet. Geiner Ratur nach ift alfo biefe Gattung des Schausbieles fcon feltener, ale bie vorhergehende. Es ware aber auch nicht rathfam, bag bergleichen Schauspiele täglich aufgeführt murben. Ein wichtiges Drama bon diefer Gattung muß ben. ber es gefeben hat, lange befchafftigen, und mancherlen Borfiellungen in ihm erweten, ju beren volliger Entwiflung und Seftfepung in bem Gemuthe Zeit erfodert wird. Darum ift es beffer, daß es nur felten. als daß alle Tage ein neues vorgeftellt werbe.

Da fie inbeffen nur auf allgemeinen Unterricht und auf Ermefung allgemein menschlicher Empfinbungen abzielen, fo ift nicht noth. wendig, daß ber Inhalt blos national fev. Es giebt Ctufe, bie in England und Frankreich eben fo gute Wirfung thun, ale in Deutschland, und mo es überhaupt gleichgultig ift, aus welchem Land und aus welcher Beit ber Stoff genommen fen, wenn er mur die Menfchheit überhaupt interefirt. hingegen tonnen auch gang bestimmte wationale Grufe aus fremben Landern bier nichts belfen. Gang frangofiche, ober gang englifche Sitten wurden unter und fur biefe Sattung nichts taugen. Gin Graf son diefer Urt tonnte in Deutschland nur unter die Schaufpiele ber erften. Gattung gerechnet werden.

Bon ber britten Gattung haben wir wenige Benspiele. Inhalt und Ausführung mußten die Absicht der Feperlickfeit des Tages unterflügen und befordern helfen. Jeden Staathat seine offentliche politische Feste, zu deren Feyer die Gemuther fich von felbst etwas erwärmen, und wohn die Menschen unsgemein in mehr, als gewöhn.

gewöhnliche Empfindfamkeit gerathen. Benn nun ben folchen Gelegenheiten noch ein offentliches Schaufpiel bingu tame, das besonders eingerichtet mare, ben befondern Einbrut, ben die Reverlichkeit auf die Semuther ju machen bat, ju unter-Rupen: fo tonnte man ohne Zweifel ungemein viel bamit ausrichten. Man stelle sth'y. B. nur vor, daß in einem fregen Staat jahrlich ein Feft gur Feper ber Epoche feiner Brenheit gefepert, und mit einem Schaufpiel beschloffen murbe, bas besonders dagu eingerichtet mare, Die Empfinbungen der Frenheit lebhaft ju verfarten: fo wird man leichte begreifen, mas fur große Wirtung ein' foldes Schauspiel auf die Gemuther baben mußte.

Diezu ift nun schlechterbings ein Rationalstoff nothwendig, und da mare es ungereimt, einen fremben Inhalt ju mablen. Man ftelle, fagt Rouffeau *), in Bern, Jurich, oder im Baag die ehemalige Tyrannepbes bfterreichischen hauses vor. - Aber Des Corneille Traverspiele Schiften fich zu Nationalfesten nicht . und Pompejus ober Sertorius geben einen parifichen ober berlinifchen Burger nichts an. Gelbft ber Rationalftoff mugte für jebe Seperlichkeit befonders gewählt werben, und eine genaue Beziehung auf ben befondern Zwef berfelben haben. Alsbenn murde diese Gattung bes Schauspieles das vornehmfte und ficherste Mittel feon, auf offentliche Engend abzielende Gefinnungen und Empfindungen einzupflanzen und auf das lebhaftefte fühlbar zu machen. Diefer bochft schätzbare Bortheil, den man aus bem Chaufpiel gieben tonnte, wirb burchgebends verfaumet. Gelbst an ben Oreen, wo wirklich ben gewiffen großen Teperlichfeiten Chauspiele aufgeführt werden, lägt man fich

*) S. neue Beloife II. Th. 7 Br.

felten einfallen, fie mit bem Fest. übereinstimmenb ju machen. Manhat bisweilen gesehen, daß ein öffentliches Fest, das ben Gelegenheit der Bermählung des Erben eines großen-Reiches gegeben ward, durch die Vorstellung des Lartusse von Moliere, oder eines Schanspieles dieserstrt beschossen worden. Wie abgeschmaft eine folche Verbindung von unbedeutenden Lustbarteiten sen, darf nicht erinnert werden.

Es scheint überhaupt, baß bie. Geschgeber ber altern Welt weit besser, als es in neuern Zeiten genschieht, eingesehen haben, was für einen Einstußisssentliche Feste auf die Gemuther haben. Denn wir sinden, baß ihre Feste bennahr in jedem einzeln Umkande bedeutend und im Ganzen sehr genau darauf eingerichtet gewesen, die Burger des Staates in den Gestmungen ber össentlischen Tugenden zu unterhalten.

Schauspiele biefer Gattung murben allerdings auch in ihrer Erfindung und Ausführung mehr erfobern, als bie vorbergebenben, und vielleicht. maren nur wenige große Ropfe fabig, solche zu entwerfen und auszuführen. Da fie aber auch nur feiten vorfommen, und da ein glucklich er- : funbenes Schaufviel auch ben ber Wieberfehr bes großen Reftes, mofile es gemacht worden, wieder gebraucht werden konnte, so burfte man um fo weniger beforgen, bag es baran mangeln wurde, wenn bie, bie etwas barin gu leiften im Stande find, nur binlange liche Aufmunterung dazu batten. 🚣

Go viel fen überhaupt von ber nuglichen Unwendung bes Schauspieles und von der flugen Rugung bes allen Menschen natürlichen hanges nach bemielben gefagt.

Es mare ein nugliches Unternehmen, wenn fich jemand bie Muhe geben wollte, alles, was man von ben verschiedenen Schauspielen alter und neuer Boker weiß, zu sammeln.

R 2 Man

Wan fonnte manches baraus fernen. und vielleicht murbe biefes Gelegenheit ju' Erfindung neuer Gattungen geben. Aber ba überhaupt bas meife, was wir bier angemertt haben, mehr in die Claffe angenehmer patriotischer Traume, als wirflich auszuführender Borichlage gehoret : fo mollen wir uns auch nicht langer bierben aufhalten, Ifondern biefen Artifel mit ber Betrachtung eines alten Gram. matifere über gewiffe Arten bes Schaufpieles befchließen, Deren Ermagung wir benen, bie unter uns fich mit Bearbeitung der Schauspiele abgeben, beftens empfehlen. [Donat macht über bie Spiele, bie Meneas feinem verftorbenen Bater ju Chren anftellt, folgende Betrachtung*): Non edicuntur Mimi, qui solis inhonestis et adulteris placent; per illos enim discitur, quemadmodum illicita fiant, aut facta noscantur. Non edicuntur faltationes fluxae. in iquibus ssaltator ille est melior. qui perditorum judicio membrorum virilium robur in faltationem verterit. Non edicitur funis futura temeritas, cujus angustum iter, ac pendulumin periculum magis, quam falutis (fecuritatem devexum eft. Omittit haec vir fortis et egregius. nibil eum juvat illorum, quae scitis illis exhiberi, quibus possunt placere cum fiant.

Schauspieler; Schauspielkunst.

Es ift bem außerften Berberben und ber hochft verächtlichen Gestalt guguschreiben, worein bas Schauspiel unter ben Cafarn in Rom gefallen war, und bem hochft pobelhaften und elenben Charatter, ben es in jenen Zeiten ber Unwissenbeit und bes schlechten Geschwafs, aus benen sich Suropa noch nicht überall losgewitelt,

angenommen hatte, baß noch jegg viele Bebenken tragen, bem Schausspieler und seiner Kunst den ehrenhaften Rang, der ihnen gebührt, zu geben. Und boch darfer, sowol wegen der ihm nothigen Talente, als wesgen bes nüglichen Gebrauchs, den er davon machen kann, so gut, alsiegend ein andrer Künstler auf die Hochachtung seiner Mitburger Ansspruch machen.

In den ältern Zeiten der athenien. fischen und romischen Republiken maren die dramatischen Dichter auch zugleich Schauspieler, und Sophofles genog die Chre, eines ber Baupter bes Staates ju fenn. Obgleich nun gegeumartig Die bramatifchen Schauspiele noch nicht wieder zu ihrer ebemaligen Burbe gelanget find, fo baben fie fich boch meiftentheils jest weit genug über ble ehemaligen Poffenfviele empor gehoben, um ben Schauspielern ihre vollige Kunftlerehre wie-Der ju geben. Dag es bier und ba noch folechte chaufpiele, und Chaufpieler von verächtlicher Lebensart giebt, muß bem gangen Stande fo wenig jugerechnet werben, als man es bem Stand ber Dichter und Mabler jufchreibet, bag unjuchtige Gebichte ober hochst unanständige Gemabibe gemacht werben, und bag man unter Dichtern und Mablern Menschen bon niedriger Lebensart antrifft.

In Ansehung der Talente also kann ber gute Schauspieler sowol, als ein andrer Runster Anspruch auf allgemeine Hochachtung machen. Placo sobert nicht nur von dem Dichter, sondern auch von dem Rhapsobisten, solglich dem Schauspieler, daß ex bisweilen durch ein gettliches Feuer ergriffen, in voller Begeisterung senn musse. In der That scheinet ein mittelmäßiger Dichter, den Horag für

) 6. Den. in Virg. Aen. L. V. 64.

") In Jone.

Mr unerträglich hält, noch erträglicher, als ein mittelmäßiger Schaufpieler, auf den man genau anwenden fann, was Quintilian vom Redner fagt: "Wenn er nicht rubrt, fo wird er ebgefchmaft. Deun Die Miene, die Seimme und bas gange Ansehen eines in Affett gesetzten Be-Hagten, werben benen, bie baburch nicht wirflich gerührt worden, jum Sefratte. — Bier ift feine Mittel ftrage, entweder weinet man mit ihm, ober man lacht ihn aus *).". Der bekannte Ausspruch bes Demofibenes iher bie vorzügliche Wichtigfeit ber Action, wer bes munblichen Bortrages in der Beredfamteit, ift ein vortheilhaftes Zeugnig für ben Champieler; benn bas, mas ben ibm nur einen Theil ber Runft and. macht, ift nach jenem Ausspruche. ben bem Rebner bas Bornehmfte. Deswegen hat auch Cicero fich ange legen fenn laften, son dem Schaus fpieler Aoscius in diesem wichtigen Theile ber Runft gu lernen.

Man fann es bemnach für eine ausgemachte Babrbeit halten, baf ber Chauspieler so große Latente, als irgend ein Rünftler, nothig babe. Marin Diefe befteben, und mas für erworbene Rabiafeiten er noch bar. aber befigen muffe, um ein Deifter feiner Runft ju fenn, bat Riemand beffer entwitelt, als ber Berfaffer bes Berte, bas bor einigen Jah. ren in gondon unter bem Litel: Der Schaufpieler, berausgetommen ift), deffen fleißiges Lefen wir Chauspieler auf bas nachbrutlichfte

emofeblen.

Der Chaufvieler muß fo gut als ber Dichter ober ein anberer Runft. let, ju feinem Beruf gebobren fenn,

*) Nam er vultus er vox et illa excitati rei facies ludibrio etiam plerumque funt hominibus, quos non permove-runt. Nihil habet ista res medium. fed aut lachrymas meretur aut rifum. Quint. Inft. L. VI. e. t.

†) The Actor. London 1750. 2.

und kann, wo die Matur nicht bas Befte an ibm gethau bat, fo wenig ale ein andrer burch Regeln gebildet merden. Aber er wird, wie jeder Runftler, nur burch llebung voll. fommen.

Bey dieser Runft kommt es zwar hauptsächlich nur auf zwen Raupte. puntte an : auf den mundlichen Bortrag, und auf bie Gprache ber Gebeheben; aber jeber hat erstaunliche Comieriafeiten. Die erfte Gorge wendet alfo ber Schauspieler auf den Bortrag der Rollen, die er übernimmt; weil diefer jum wenigften eben fo viel jur Wirfung eines Drama bentragt, als die Borte felbft. Diefes allein aber erfodert eine aus nehmende Urtheilsfraft, weil es ohne diese unmoglich ist, sich so volltommen, als bier nothig ift, in bie Gedanten unb . Empfindungen eines andern zu leven, und feinen Worten allen Nachbruf und jeden Con ju geben, ben fie in feinem Munde baben wurden. muß fo zu fagen in die Seelen andrer Menfchen bineinschauen tonnen. Und doch ift dieses nur erft ein vorläufiger Punft jum wahren Bortrag. Denn der Schanspieler muß das, mas er in Abficht auf die Richtigkeit ore Sones und bes Rachbrute fah. let, auch wirklich burch bie Stimme leiften konnen. Daß biemm erstaun-, lid) viel gehört, kann man schon bar-. aus abnehmen, was une Cicero, ein guter Renner biefes Theils ber Runft, von ben lebungen ber Cchanfpieler fagt *).

Noch mehr Schwierigfeit hat ber andere Dunft. Bum mundlichen Bortrag find Borte vorgefchrieben, benen man nur ihren wahren, dem Cha-

*) Et annos complures fedentes decis" mittar et quotidie antequam pronunt cient vocem cubantes fenfim exciting. eandemque, cum egerunt fedentes, ab acutissimo sono ad gravissimum recipiunt et quali quodammodo colliguat. De Orec. L. L.

rafter ber Perfon und den Umftane bilbet worden. Gar viel Schaufpieben angemoffenen Ton ju geben bat. Aber jeber Menfch bat auch ba, mo er fo fpricht wie ein andrer, feine eigene Gebehrben, nimmt eine befonbere Miene, Stellung und Bewegung hier ift es also nicht genug, daß ber Schauspieler alles Diefes mit ben Morten übereinstimment mache, es muß mit bem gangen Charafter ber Perfon übereinftimmen, der bald groß und edel, bald vornehm, aber daben niebererachtig; baib gemein, aber bochft ehrlich u. f. f. ift. Ich geftebe Ich gestehe es, baf ich von ben Talenten ber Runftler feines mehr bewundere, als biefes, fein ganges außerliches Betragen nach jedem Charafter vollig schiflich abzuandern. Was für ein genquer BeobachtungBgeift, mas fur große Erfahrung und Renntnig ber Menfchen, mas fur eine erftaunliche Beugfamteit des Geiftes und bes Ror. pers wird nicht hiegu erfobere?

Bon ben Regeln, die die Meifter biefer Runft vorschreiben, nicht um ben mahren Charafter ju treffen, benn biefes fann man nicht burch Regeln lerven, fondern einen gewif. sen theatrallischen Anstand zu beob. achten, und nichts ju übertreiben, halten wir nicht viel. Bir glauben meintlich gefforbenen Bruber bevielmehr ben ben weiften frangoff. fchen Schauspielern, die auch am fleißigften nach diefen Regeln gebilbet worben, eine nicht gute Birfung berfelben beabachtet ju haben. Man mertt es nur gor ju oft, bag ein Arm gerade nur fo weit und fo boch ausgeftrett ift, als bie Regel es vorschreibt, und bag bie Ctellung ber Sufe und ber Gang felbft mehr ben Eanger, als bie ungezwungene Ratur verrathen. 3wifchen ben gefälligften und schonften Manie. ren eines in ber großen Belt volltommen gebilderen Meufchen, und des beften Tangers, ift immer ein erfanulicher Unterschied, obgleich jener auch jum Theil, von bem Tanger ge-

ler haben noch etwas von bem Beprage ber Schule, mo fie bie Runft gelernt haben, an fich, fo wie man gar oft an einem neuen Rleibe noch einige Spuren bes Conciders ents Diefes ift fur den feinern Gedeft. fchmat immer anftoffig. Eben fo unnaturlich ift auch ben

Schauspielern ber munbliche Bortraa; fie fprechen nicht, fondern fie beclamiren, und nichts ift ben ihnen feltener, ale eine naturliche Sprache. Man hat Urfache unfre beutsche Chauspieler ju marnen, bag fie fich durch den großen Ruf, ben fich ein Le Bain erworben, nicht verleiten laffen, ihren Bortrag nachjuabmen *).

ben meiften frangofifchen tragifchen

Bie Riccoboni habe behaupten tonnen, ber Schauspieler muffe fich buten, fich ju febr in bie Empfine. bung feiner Rolle bineingufegen, aus Furtht, Die Regeln barüber ju vergeffen, verftebe ich nicht. Bielmebe babe ich geglaubt, baf ber griechiiche Schauspieler Polus bas mahre Mittel getroffen habe, feine Bufchauer au rübren. Er hatte die Rolle ber Eleftra porgustellen, die ihren verweint, indem fle feine Miche in einer Urne trägt. Der Schauspieler hatte einen geliebten Cohn verlobren, und um fich in mabrhafte Traurigfeit gu verfegen, ließ er in bemelbter Scene .. bie Urne, barin feines Cohnes Sebeine lagen, fich bringen. Daß ibm

Dieses *) In ber Année Litteraire bes Drn. Free ton bem Jahr 1776. n. 28. febt auf ber 177. u. f. Geiten ein Brief über Die ist (in Paris) ubliche Art Die Tragodie ju fpielen, barin bas Unnature liche bes gemobnlichen Bortrages febr richtig angezeiget und febr ernftlich ger rüget wird 3ch wunfche, bag temand fich die Dube gebo, diefen vortrefflie chen Brief ju überfeten, Damit unfre Schaufpieler Die barin enthaltenen Lebren bebergigen fonnen.

biefes vortrefflich geholfen, versichert uns ein alter Schriftsteller *). Je mehr also der Schauspieler von dem wahren Gefühl seiner Rolle in sich erweten kann, je sicherer wird er sie anch ausdrüfen, und Zuschauer, denen es um wirkliche Rührung zu thun ist, werden es ihm sehr gerne vergeben, wenn der Schmerz oder die Freude ihn verleitet, die Arme höber auszustresen, oder die Jüse welter auseinander zu setzen, als der Zanzweister es vorschreibt.

Bon ber Schauspiellung hanbeln theos retifc, in italienischer Sprache: gel. Ingegneri (Della Poesia rappre-Centativa, e del modo di rappresentare le favole sceniche, Ferr. 1-598. 4. Ven. 1738. 8.) — Fr. Leontino oi Siracufa (Trattato pratico dell' uso di rappresentare sopra, il Teatro qualsivoglia Drama, bes s. Evodoro, Traged. Sacra Pastorale, Palerm., 1656. 12. If indessen mehr historisch.) Luigi Ziccocomi (Dell' arte rappresentativa, Capitoli sei, Londr. 1728. 12.) - In bem, wor bem aten Th. ber Biblioteca teatrale bed Ot. Diobati be finblichen Saggio sopra la poessa dramarica, find, unter andern, auch nuts liche und richtige Bemerfungen über bie verfcbiebenen Arten der Declamation ent balten. - Bianr. Manfredi (L'Attore in Scena, Ver. 1764, 8.) -Quabrio, in f. Scor. e Rag. d'ogni Poesia, Vol. III. S. 220 führt eine Arte rapprefent. von Andr. Perucci an, wels de ich nicht naber nachzuweisen weiß. -In spanischer Sprache: Juan Ant. Gonfales De Salas (Viage entretenido . . ' Mad. 1583, 8.) -In franzosischer Sprache: Louis Ric-

Polus lugubri habitu Electrae indutus urnam e sepulchro tulir filii et quasi Orestis amplexus, opplevit omnia non simulacris neque iminamentis, sed luctu arque lamentis veris. A Gell. Noct. Attic. L. VIL.c. 5.

coboni (Pensées sur la Declemation, ben f. Reflex, histor, et crit, fur les différens Theatres de l'Europe, Par. 1738. Amst. 1740, 12.) — Remond de St. Albin (Le Comedien, Par. 1747. 8. 1749. 8. Ein Auszug baraus in G. E. Leffings Theatr. Bibl. Gt. 1. 6. 209. Berl. 1754. 8. und ganglich übers fest von Brn. Bertud, Altenb. 1772. 8.) - Grc.: Riccoboni (L'Art du Théatre, Par. 1750. 8.) — El. Villavet (Confiderations fur l'Art du Théatre, Par. 1758. 8. - Essai sur la declamation theatrale, ein Bebicht von Sen. Dorat, f. ben Artifel Lebrgedicht, 6. 195 a - Garrik, ou les Acteurs Anglois, ouvrage contenant des obfervations fur l'art dramatique, fur, l'art de la representation, et le jeu des Acteurs . . . Par. 1769. 12. Det Berfaffer, der Schauspieler Sticoti, gab bas Wert far eine Ueberf. aus bem Engl. aus, melches es nicht, sonbern nur aus bem Berte bes St. Albine gezogen ift. Deutsch erschien es Koppenb. 1771. 8. --D'Sannetaire (Observations fur l'Art du Comedien et sur d'autres objets. concernant cette profession en général . . . Par. 1774. 12. (2te Mufl.) Größtentheils aus den Werfen bes Rics coboni und St. Albini gezogen. Ein Auss jug baraus findet fich in bem Lafchenbuch für bie Buhne v. J. 1775.) - St. Aus bin (La reforme des Théatres, ou vues d'un Amateur fur le moyen d'avoir toujours des Acteurs à talens . . . et de prevenir les abus des troupes ambulantes . . . Par. 1787. 8.) - Bramery . (De l'organisation des Spectacles de Paris, ou Essai sur leur forme actuelle, fur les moyens de l'améliorer par rapport au public-et aux auteurs . . . 1790. 8. Der Bert. glaubt, bag, unter anbern, nur Concurrens bie Schaufpieler antreiben tonne. alle ihre Redfte aufzubieten.) - 3n. englischer Sprache; Aar. Sill (The Prompter, ein periodisches Blatt, in ben J. .170911710. als in welchen er Bors feber einer englischen Bubne mar. Are

of acting, ein Gebicht von ebenb. 1746. g. und in bem 4ten Bande feiner Berte 1754. 8. 4 Bbe., — Ungen. Essay on Acting 1744. 8. - Ingen. (The Actor, or a Treatise on the Art of playing, 1750. 12. 1755. 12.) .-Pictering (Reflex. on theatrical exprettion in Tragedy, 1755. 8.) --Jes. Pirtard (Observations on Garriks Acting 1758. 8.) - 3. Willes (3n f. General View of the Singe, Lond: 1759. R. handelt ber ale Eb. G. Bisi73, wen ber Sche ift fetauf.) - G. S. Carey (Lectures on Mimicry, 1776, 12.) - Ungen, Some advice to theatrical managers 1789. 4. litter die Ginrichtung ber Schauspielergefellichafs tin. - Cb. Morris (On the poetical electrion of the Theatre, and the manner of acting Tragedy, in f. Miscell. 1791. 8.) - 3n deut. feber Sprache: J. M. v. Loen (Der ste Abschn. bes 4ten Th. i Gefammelten M. Schriften, Frft. 1752. 8. bandelt von · ker Schauspieltunft.) — J. Cowen (Auragefafte Brundfage von der Bereba famteit des Leibes, Samb. 1759. 8.) -Albr. G. mald (Bon ber Schauspies tertunft, bem Berhaltnif berfelben gegen andre fcone Ringe, und bem hochken Brundfage ihrer Megeln, Schleuf. 1769. 4.) — S. 4 @wald (lieber Empfinbung, Leibenschaften, Charactere und Sitten, ein philos. Berfuch für Schaus fpiefer, im Gothaifchen Magazinc.) -Ernft Cbrftpb. Drefler (Theaters foule fur bie Deutschen, bas ernfte Ginge Schaufpiel betreffend, San. 1777. 8.) .-Ungen. Ueber bie Bilbung eines fabis gen Schaufbielers, ein Muff. in ben Manes rifchen Beptr. jur iconen und nüglichen Pitterat. Munchen 1778. 8. - Bon ber Schauspieltunft, Wien 1780. 8. - Rabs bed (Briefe eines alten Schauspielers an feinen Cohn . . . aus dem Dante fcen aberfest von Chrifin. Seinr. Reis chel, Koppenh. 1725. 8. Das Original if mie nicht befannt.) — J. J. Engel (3been gu einer Dimit, Berl. 1785. 1786. 2. 2 956. mit Rupf. lieberfest if

bas Werk ins holl. und mehrere neuere Sprachen.) — Ungen. (Theatralische Beisen, Weißenfels 1789-1790: 8.2 Kh. cuthalten mehrere, in die Theorie eins schlagende, gute Winke.) — Buch kann dem Schauspieler noch der "Bersuch eis ner zahlreichen Folge leidenschaftl. Ents murfe für . . . Lung: und Schauspiele freunde . . . von J. F. v. Gds, Ausb. 1785. 4. mit 160 & nöglich fenn. —

Bon ber Geschichte der Schape spielkunft, und zwar, ben ben alten Vollern, als son ihrer theatralisehem Musit: Giovb. Doni (Trattato della Mulica Scenica, im aten Bbe. f. von Gori und Passeri, unter bem Litel Lyca Barbarina . . . Fir. 1743 - 17634 fo. 2 Bb. herausgezebenen Werke. Die Se handlung befieht aus felgenden Boriefuns gen: (Lezioni) Se le szioni dramatiche si rappresentavano in tutto o in parte; del modo tenure dagli Antichi nel rappresentare le Tragedie e Comedie; fopra la rhapfodia; fopra il Mimo anticho; fopra la Mufica scenica; disc. della Ritmopoeia de' versi Istini, e della Melodia de' Cori tragichi; framm. di un Trattato della Musica degli Antichi, e delle Machine sceniche da un Anonimo.) -In A. Crusius Lives of the Roman Poers Andet fich, vor bem leben bes Ges neca (Bb. 2. S. 207. b. U.) eine fritische hiffor. Abhandl. von dem Drama ber Me ten, wovon der ste Abichn, von einigen . Daffelbe betre Jenben Studen, als bem Rothurn, Gecens, u. b. m. und der 4te von der bramat. Rufit ber Miten bandelt. - Der gte Abschnitt G. 152 in ber, bem iten Bbe. von Cb. Burneys General history of Music, L 1774. 4. vorges festen Dissertut, on the Music of the Ancienes, handelt von der bramatischen Duft ber Alten. — Im 4ten Bbc. ber Oeuvr. de Mr. La Harpe. P. 1779. 8. 6 Bbe. fintet fich ein Auffas lieber die theaital. Musik der Alten. — Ueber den theatralitchen Tans, den Anzug der Schauspieler u. d. m. Poung (In f. Onomalt. handelt das 13ter19te Lap.

2ap. bes 4ten Suches, De Saltatore et Saltatione; de speciebus saltationis; de choro, chorago et talibus; de choricis carminibus; de histrionibus et histrionica; de histrion. apparazu; de Theatro et personis. - 6. abris gens ben Art. Ballet. - die Art der Vorstellung ihrer bramas tischen Stude überhaupt: Eine Abhand lung in ben Mem. de Trevoux, Janv. 1709. S. 28. - J. B. Dubos (Det ste Bb. ber neueften Musgaben f. Re-Aexions crit. sur la Poesie et la Peinture, Par. 1719. 12. muit 2 986. 1755. 4. 3 90. Dresd. 1760. 8. 3 90. Deutsch, in G. E. Lestings Theatr. Bibl. St. 3. Berl. 1775. 8. und im zeen Bb. der Marpurgifchen biftor. frit. Bentrage jur Aufnahme der Musik.) — Zene Vatry (Different, fur la recitation des Traged. anc. in bem 11ten Bb. ber Mem. de l'Acad. des Inscr.) - Cb. Duclos (Mem. sur l'art de partager l'action theatrale, et sur celui de noter la declamation, qu'on prétend avoir été en usage chez les Romains, thenb. im 30ten Bb.) — Louis Racine (De la declamation theatrale des anc. theat. und auch bas 12te Ray. G. 336. feines Traité de la Poesse dramatique, mels der ben 3ten 98b. feiner Remarques fur les Trag. de Jean Racine, Par. 1752. 12. 3 Bb. ausmacht.) — Guil. Syac. Bougeant (Dissertat, sur la recitat. ou le chant des anc. Traged, des Grecs et des Rom, in ben Mem, de Trevoux, Fevr. 1735. S. 248.) ---- Bon den Larven oder Masken: Mgost. Mariscotti (De Personis et Larvis, earumque apud Veter, usu et origine, Syntagmaticon, im 9ten Bh. G. 1097. bes Graevifchen Thefaurus.) -Boindin (Sur les Masques et les habits de Theatre des Anciens, in bem 5ten Bb. ber Mem. de l'Acad. des Inkcipe.) — Chr. S. Berger (Commentatio de Personis, vulgo Larvis, L. mascheris, Frest. 1723. 4.) -Src. di Sicoroni (Le Maschere sceniche e le figure comiche d'anrichi

Romani, Rom. 1736. 1748. 4. Late chend. 1750 und 1756. 4.) —

Bon ber Geschichte ber Schauspielfunft, und der Schauspieler der Menern: Das 30te, 3 te und 32te Kap. des Effay on the present state of the Theatre, in France. England and Italy Lond. 1760. 8. S. 190 u. f. handelt won ben italienischen, frang. und englis iden Schauspielern. — Der Italia ner: Frc. Bartolf (Notizie istoriche) dei Comici italiani che fiorirono intorne all' anno MDL, fino si giorni presenti . . Pad. 1783. 32. 2 96.) - — Det Ferresson: Caules de la decadence du rouc fur le Theatre, où l'on traite des croits, des talens et des fautes des accurs, des devoirs des Comediens, de ce que la Société ·leur doit, et de leurs usurpations funestes à l'art dramatique, Par. 1768. 12. 2 Sot. - Laya (Regeneration des Comediens en France, ou leurs droits dans l'état civil, Par. 1789. 12.) - Hift. & quelques Comediens anc. et modernes de l'un et de i l'autre sexe et des Acteurs et Actrices de l'Opera, im 20ten Bbe, bes Pour et Contre von Prevot d'Erites, und in bem Supplem. ju des Eiton du Lillet Parnasse franc. 1743. i. - Much finben fich Radrichten von frangofischen Schauspielern, in bem Dict. des Théacres de Paris, Pan 1756. 12. 6.888. — — Der Englander: Ungen. Mem. of the life of Anna Oldfield 1750. 12. -Theoph. Cibber (Lives of Actors and Actreffes, 1753. 8.) - Der 4te 2b. bes Gen. View of the Stage, by Mr. Wilkes, Lond. 1759. 8. 6. 229. iff a Critical Examination of the merits and demerits of the principal performers in Engl. and Irel. - 211. Stevens (Dram, Hift, of Mr. Edward, Mifs Ana and others 1763, 12, 1786. 12.) - The life of Mr. James Quin. Com. with the history of the stage from his commencing Actor to his retreat to Bath. Lond. 1766. 12. -Sugh Kelly (Thespis or a critical

Examination into the merits of allthe principal performers bolonging to Drury Lane Theatre 1767. 4. unb . in f. Works 1779. 4. ein Gebicht, das, als eine Nachahmung der, ben dem Art. Satire, G. 188 angeführten Rosciade. bes Churchill, eigentlich ju ben Satiren gebort, und welches eine Menge Widers legungen veranlaste, als Anti-Thespis 1767. 4. The Kellyade 1767. 4. und auf eben bicfes Gebicht beziehen fich, The rational Rosciade 1767. 4. The Rescue or Thespian scourge 1767. 4. Roicius or the Spouters Companion Theatrical 1767. 12. u. a. m.) — Biography, Lond. 1771. 8. 2 80. (Schandchronit ber neuern Schaufpies (er.) - Theatrical Portraits 1774. 4. - Th. Sawtins (Observations on the principal performers of the Theatre Royal 1775. 8.) - Ch. Davies (Mem. of the Life of Dav. Garrik Esq. interspersed with Characters and Anecdotes of his theatrical Contem-The whole forming a poraries. history of the Stage which includes a Period of thirty six Years, Lond. 1780. 8. 2 9b. Deutsch, Leips, 1782, 8. Dramatik Micellanies confifting of critical observations on feveral plays of Shakespear, with a review of his principal characters, and those of several eminent writers, as represented by Mr. Garrik; with anecdotes of dramatic Poets, Actors etc. Lond. 1782. 8. 3 8bt.) - Ungen. The beauties of Mistr. Siddons 1785. 8. Ucher feche ihrer Rollen. -Apology for the life of Anne Bellamy 1785. 12. 5 950. - The Greenroom Mirror, clearly delineating present theatrical performers 1786. 8. — J. Ireland (Letters, Poems and life of J. Henderson 1786. 8.) - Cate Willinson (Mem. fann auch eine mit Fleiß gefuchte, of his own life 1790. 12. 4 Bbc.) -Int. Pasquin (The Excentricities of John Edwin, Comedian 1791. 8.1 2 Bbc,) - Ungen. The fecret histury of the Green-Room 1791. 12.

2 Bbt. Bernt. 1792. 12; 2 Bbt. ---In Anfebung ber Schaufpielfunft in Deutschland, so wie wegen mehrerer. hier überhaupt ber gehörigen Schrife ten, f. ben Art. Drama, G. 716. u. f. - - so wie ben Art. Pantomime 6. 649. **—**

Scherz; Scherzhaft.

(Schone Runfte.)

Urfprunglich bedeutet bas Bort Scherzen nichts anders, als fich jur Broblichfeit ermuntern, wenn auch feine unmittelbare Materie bagu porhanden ift. Richt diejenigen scherjen, die über frobliche Begebenheiten vergnüget und luftig find ; fondern bie, welche ben ernfthaften, ober gleichgultigen Gelegenheiten burch luftige Einfälle Bergnügen und Gröhlichfeit. erwefen. Db wir nun gleich hier ben Scherz blos in Abficht auf die fcha. nen Runfte ju betrachten baben, fo scheinet es doch nothig, die verschiebenen Beranlaffungen und Birfungen beffelben erft allgemein gu betrachten.

Man fann überhaupt zweperlen Abficht . ober Beranlaffung jum Scherzen haben : entweder fucht man blos fich und andere jur Freblichfeit zu ermuntern; oder man braucht ihn in ber Abficht, etwas besonderes und naber bestimmtes bamit auszurichten: in bepben Abfichten tann er wichtig werben. Bev ernfthaften Geschäfften, und ben mubfamen Berrichtungen thut oft ein beplaufte ger Scherz ungemein viel jur Aufmunterung, und binbert bas Erfchlaffen ber Aufmertfamteit, ober bas Gefühl ber Abmattung. etwas anhaltende Ergöslichkeit vortreffliche Wirfung thun, einem etwas eingesunkenen Gemuth eine neue Spannung und neue Wirtfamteit gu geben. Diefes bestimmt alfo vie cine

eine ber bepben Beranlaffungen gum

Ederj.

Will man ihn aber als einen Umweg ju Erreichung anbrer Abfichten brauchen; namlich baju, bag man Derfonen, ober Gachen lachetlich macht, um baburch gewiffe ernfihaf. te Abfichten ju erreichen, bie man fonft gar nicht, ober boch fo leichte nicht murbe erreicht haben: fo fann er auch in diefer Abficht wichtig mer-Bar oft fann man bie Din-Den. beruiffe, die ben Beichafften ein Banfer, ober ein Cophist in ben Weg legt, auf feine furgere Beife aus bem Wege raumen, als burch einen mol angebrachten Scherg, ber ent weber bie und im Wege fiehende Perfon , ober bie uns hindernde Sache fo leicht macht, bag man Diefes Mittels ibrer nicht achtet. baben fich Cofrates und Cicero febr oft mit großem Bortheil be-Co fann man biemelen bienet. burch blofen Scherz betrachtlichen Borurtheilen und fehr ichkblichen Uebeln, die fich in bem fittlichen leben ber Menschen eingeschlichen haben, thre Mirfung benehmen; und fie mol nang bertfigen.

Die schonen Runfe bebienen fich bes Scherzes in benden Absichten: entweber nur beplaufig; und mitten unter einsthaften Borftellungen; oder fie vertertigen Bette, die burchaus scherzbaft find. Ehe wir aber die Unwendung des Scherzes betrachten, mulffen wir seine Beschaffenheit und ferne Wirkungen an fich erwägen.

Die eigentliche Ratur bes Scherzes besteht barin, bag man etwas instiges spricht, oder thut, in ber Absicht, andere daburch zu belustigen.
Weinn ein alter Mann mit einem jungen Mabchen verliebt thut, nicht um
etwas von ihr zu ethalten, sondern
ste aufgeraumt zu machen, so scherzt
erei meinte ers im Ernste, so wurde
man sagen, er sen oit Gef. Wenn
Anntreon sich wie von ber Liebe ges

amilt anstellt, und sein Herz als ein Rest beschreibet, das voll junger Amorine sitt: so scherzte er; aber die wirklich verliedte Jüngling, der die Plagen der Liebe sühlte, aber auf eine lächerliche Weise außerte, würde nicht scherzen, wenn man gleich über ihn lachte. Einerlen Gegenstand kann Scherz oder Ernst sepn, nach der Absteht, die man daden hat. Wer etwas einfältiges, oder lächerliches spricht, und meinet, er stage etwas kluges, spricht im Ernst; undeben dasselbe, in der Absteht andre zu belustigen gesagt, ist Scherz.

Es scheinet also, daß das Lachers liche von dem Scherzbaften nicht roesfeutlich, oder nach der materiellen Beschaffenheit, sondern nach der Absicht dessen, deres an den Tag bringt, unterschieden sep. Da wir nun bezeits die Beschaffenheit des Lacherlichen in einem besondern Artitel bestrachtet haben, so wird dieser größtentheils auf die Anwendung des

Scherzes eingefchanft.

Man kann beym Scherz, wie vorher angemerkt worden, zweperken Albficht haben: entweder blos luftig zu
fenn, sich und andern eine aufgeräumte Stunde zu machen; oder man
scherzt in der Absicht, Thorheiten zu
verspotten, und Narren lächerlich zu
machen. Es kann geschehen, daß
man bende Absichten mit einander
vereiniget; aber wir betrachten hier
iede besonders.

Das blos luftige Scherzen, wenn es mit gurer Art geschieht, wobon ich hernach sprechen werde, ift eine Sache, beren Werth die verffandigeften Manner alter und neuer Zeit einz gesehen haben. hierüber venke ich, wie über viel andere Dinge, wie Cicero, der in einem sehr ernsthalften Werte dem blos luftigen Scherz das Wort spricht, aber ihm zugleich seine Schranken anweiset. "Leichtstung, sagt er, unbesonnen und mit volliger Rachläpigkeit muß der Neusch

nie handeln. Denn soffind wie son Ratur nicht beschaffen, daß wir blos jum! Spielen und Scherzen gemacht ju senn schienen; sondern vielmehr jum Ernst, ju einigen wichtigen und großen Dingen. Zwar sind Spiel und Scherz nicht zu verwerfen; aber man muß sich ihrer wie des Schlafes und anderer Erholungen bedienen, nachdem man wichtigerern und ernst lichern Geschäffren hinlänglich obgelegen *). "

In der That ift diefe Munterfeit bes Gemuths, und, fo balo man fich von wichtigen Geschäfften los zemacht hat, ein Hang, sich an Dingen, die und vorfommen, ju vergnagen, und fie von ber leichten Geite angufeben, gar feine verachtliche Ba-Be bes himmels. Ein Menfch bon munterm Gemuthe giebt fich nicht nur beffer aus allen Schwierigfeiten des Lebens, ale ein gang ernfthafter, ober gar etwas finfterer Menfch; fonbern bat noch biefes ju gut, bag er nie gang bofe wirb. Es giebt un-Areitig ungleich mehr ernfthafte, als luftige Bofewichter.

Diese Gabe ber Munterfeit kann, wo die Natur sie etwas kärglich gegeben, durch scherzhafte Werke genährt und vermehrt werden. Personen, die einen zu starken Hang zum Ernst fühlen, oder die durch etwas lang angehaltene ernstliche Anstrengung ihrer Kräfte die Munterkeit verlohren haben, können scherzhafte Werke von großer Wichtigkeit sepn. Wer erkennt nicht, wie wichtig es für den stellichen Renschen sep, nach verrichs

*) — ut ne quid temere ac fortuito, inconsiderate negligenterque agamus, nec enim ita generati a natura sumus, ut ad ludum jocumque sacti es se videamur: sed ad severitatem posius et ad quaedam studia graviora, atque majora. Ludo autem et joca uti quidem licer; sed, sicut sonno et quietibus caeteris, tum, cum gravibus seriisque tebus satisfecerimus. Cie. de Oss. L. I.

seten Geschäfften fic an eine Lafel ju seten, wo Munterfeit und feiner Scherz eine Berrichtung, die wir mit ben Thieren gemein haben, zu einer Geiff und herz erquifenden Wolluft machen?

Den fchonen Runften liegt eben fo gut ob, diefe beilfame Munterfeit ju beforbern, als bie Gefinnungen ber Rechtschaffenheit lebhaft zu erme Go wie ben ebemaligen Arfas biern wegen ihres roben Charafters die Mufit ju einem Nationalbeburf. nig geworben war, fo tonnten auch Schertbafte Werte, wenn nur die Dufen und Gragien ibr Siegel barauf gebruft haben, einer Ration, beren Charafter gubeftig, ober gu finfterem Ernfte geneigt mare, die wichtigften Dienfte thun. Mon fann fie als Mittel ju bollfommnerer Bilbung bes Charafters einzeler Menfchen und ganger Wölfer brauchen.

tind wenn wir auch ihre Wirstung endlich blos als vorüberges hend ansehen, wenn sie auch nur, um mich des Horazischen Ausbruts zu bedienen, laborum dulce lenimen, und als schmerzstillende und lindernde Arzneymittel zu brauchen wären, so würde dieses allein ihnen einen beträchtlichen Werth geben.

Seil also ben jovialischen Kopfen. beren geiftreiche Scherze unfern von Arbeit ermubeten Beift erquiten , bie uns die Stunden bes Unmuthe verfürgen, und diefdas von Arbeit ober Berbruß schlaffe Gemuthe mit erguifenden Argnepen wieder gur Mimterkeit bringen. So verächtlich einem Philosophen der lechzende und nach Bollust schmachtende Schwarm ber Bacchanten und gaunen ift, die alle Kluffe der Erde in Wein, und feben -Ort, den fie betreten, in einen Sapr. ber Benus vermanbelt ju feber, wünschten, so schätbar find ibm jene nuchternen gacher, die ihm auch it **cin**en

einem oben hann auf bie Spuren

ichergenber Najaben führen.

Es ift anmertungewurdig, bag bie mabre Sabe ju Schergen feiten leichten Robfen und Menfchen, beren Charafter berichenbe Froblichteit ift, m Theile wird. Die vorzüglichften Scherjer fab biefenigen, in beren , Charafter viel Ernft und große Brundlichkeit liegt, und die bestwegen ju wichtigen Arbeiten aufgelegt find. Der nuchterne, ju ben groß. ten Beschäfften tuchtige Cicero, fonn. te mit Recht über den unwigigen Un. tonius, ber fein geben in Schwelkerep und luftigen Gesellichaften jugebracht batte, spotten. Diefes trifft in der That noch allezeit ein, und Daburch fcheinet bie Ratur felbft angezeigt ju haben, wie nabe bet wahre Scherz mit bem Eruft vermandt fen.

Doppelt wichtig ift aber ber Scherz, ber Berspottung der Thorbeit und Beschimpfung des Lasters zum Grunde bat. Ein großer Runstrichter hat angemerkt, daß der Scherz unwiderstehliche Macht auf die Gemütber habe *). Wo achter Scherz die Thorheit angreift, da wird sie unausbleiblich beschämt. Wird der Thor nicht selbst durch dieses einzige mögliche Mittel geheilet, so wird boch gewis der, der davon noch nicht ansewis der, der davon noch nicht ansewis der, der davon noch nicht ansewis der

Refielt ift, bavor vermabret.

Diefes mag bon bem Werth bes Scherzes überhaupt binlanglich fepn. Nun follen wir auch die wahrte Art und ben, den schonen Kunften anständigen Geist desselben bestimmen. Aber da muffen wir mit Eicero sagen: Cujus utinam artem aliquam haberemus! Ein Deutscher hat verfucht, die Kunft zu scherzen zu lehren*): aber webe bem, der sie bar

") Habet vim nescio an imperiosissimam et cui repugnari minime porest. Quincil. Instit. L. VI. c. 3.

Deffen Werk de Arce jocandi fich int

aus ju ferven glaubt. "Es giebt amen Arten des Scherzes, fagt Cicero, ber Die Sache wichtig genug hielt, fe in feinem bortrefflichen Werf pon ben Pflichten bes Menfchen, abzubanbeln : Die eine ift unetel, muth. willig, schändlich und garflig: bie anbere von gutem Gefdmat, feinern Gitten anftanbig, geiftreich und febr beluftigend *)." Er giebt hernach noch als Renngeichen bes fchlechten Scherzes nicht nur bie Diebriafeit feines Stoffe und Ausbrufe, fonbern auch die Unsgelaffenheit und ben Muchwillen beffelben an, ber barin besteht, bag man ihn, jur Zeit, ober Ungeit, als ein Geschäfft treibet.

Die wesentliche Eigenschaft bes auten Scherjes ift ohne 3meifel bas, was Cicero das Sals deffelben nennt, und was nichts anders ift, als ber feine Bis, der fich beffer empfinden als beschreiben lagt. Je weniger in bie Augen fallend, je subtiler die Mițuel find, wodurch bas Lustige in einer Gache an ben Sag fommt; je verborgener es Menfchen von menig Charffinn, und von groberem Befühlift: je mehr Cali bat ber Scherk Cucht man bas Luftige ober Lacher. liche einer Cache burch eine Ben. bung ober Bergleichung hervorjubringen Pheren Ungrund burch geringes Rachdenten entbett wird, fo wird der Scherg froffig; braucht man baju Begriffe und Bilber, bie plump, grob, finnlich find und auch bem unwißigften Menfchen von bles torperlichem Gefühl einfallen, fo wird er grob. Berubet er auf Subtilitaten, auf blos fürftiche von feinem natur. lichen Grund unterflügte Aebulichtei.

ten

swepten Theile ber Sammlung, die unter dem Litel Deliciae poerarum Germanorum berausgetommen ift, ber finder.

Duplex omnino est jocandi genus; illiberale, petulans, flagitiosum, obficoenum; alterum elegans, urbanum, ingeniosum, facetum. De Gst. L. L.

ten, Wortspiele u. b. gl. so wird er gegwungen und abgeschmaft.

Bir haben leiber eine so große Menge scherzhaft senn wollenber Dichter in Deutschland, daß es leicht ware, bennabe alle mögliche Gattungen bes schlechten Scherzes durch Benspiele, die man überall ben ihnen antrifft, kennbar zu machen. Es möchte ben bem so sehr ausgelaffenen Dange zum Scherzen, ber ben uns so berschend geworden, heilsam senn, wenn sich jemand die Muse gabe, diese Benspiele als Muster, wie man nicht scherzen solle, zu sammeln, und jungen Dichtern zur Warnung vorzubalten.

Bis ist tann man eben nicht fagen, bag ber achte Scherz eine gemeine Gabe ber deutschen wißigen Die Alten glaubten, baß Ropfe fen. bas, was ben den Griechen aceioourg, ben ben Romern urbanitas. bieß, und bas nichts anders ift, als ein in der großern Welt und in feinern Befellichaften gebildeter Befchniat, jum guten Cher; nothwendig fen. Aber gar viel unfrer jungen Dichter, beren Belt eine finftere Schule, und nach biefer ein furger, und meift in jugenblicher Ausgelaffenheit jugebrachter Aufenthalt auf einer Univer. gewesen ift, glauben Schergen aufgelegt ju fenn, weil fie muthwillig fenn tomen.

Doch find wir auch nicht gan; von Mannetn embickt, die im wahren Geschmaf zu scherzen wußten. Schon vor mehr als zwenhundert Jahren machte der Straßburgische Rechtsgelehrte, Johann Sischart, durch achtes Scherzen dem deutschen Wigschre. Logau und Wernike wußten zu einer Zeit, da die deutsche Liteteratur noch in der Kindheit war, nicht ohne Feinheit zu scherzen. Aber hagedorn hat, wie in manchem andern Punkte des guten Seschwafs, also auch hierin die Bahn erst recht erckstutt. Liscov, Rosi und Rabener

flub befannt genug; und auch 3as chariă, wiewol er fich an weniger intereffante Gegenfidnbe gemacht, bat in feinen comifchen Bebichten bie Sabe jum Scherzen gezeiget. Wieland ben feinesten Schers in feis ner Gemalt habe, bat er bis jum tleberfluß gezeiget. Rur Schabe. baf feine Mufe burch bie Gefellichaft unjuchtiger Fanne an ihrer ehemalis gen Reufthbeit großen Schaden ge-Diefer Mann, beffen Genie und außerordentlichen Salente ich fo febr als jemanb ertenne, nehme es mir nicht ubel, wenn ich bier fren geftebe, baf es mir noch nie begreife lich geworden, wie fein fo fcharfee Berftand ibm bat erlauben tonnen. gewiffe Stellen in feinen comifchen Gedichten , die die muthwilligfte Mbantaffe entworfen bat, fleben 318 laffen. Die fo feltene Gabe ju fchergen, die er in einem hoben Grad befist, und an fo vielen Stellen feiner Schriften fo gluflich angewender bat, follte er fie nicht als ein foftbares Gefchent der Ratur anfeben, bie nie gu Reigung gewiffer Lufte, bie an fic fcon ju viel Reigung haben, angu. Der Jugend ift offen. wenden ift? bar mit folchen Reizungen nicht ges blenet*); und erfchopfte Bolluftlinge

"Ich erkaunte, als ich gan neulich aus der ballischen gesehrten Zeitung vernahm, daß ein gewister Schule mann in Sachsen einige averlesche Stüle des Lucians, die er in griechts schule Grufe des Lucians, die er in griechts schulen der Angleichen Schuler aus Wielands evmischen Seduchten aus Wielands evmischen Seduchten erläutert dube. Man sehr unden hallischen neuen gelehrten Zeitungen das 93. Stück vom Jahr 1773. Ranflebet bieraus, wie so gar leicht serwisse Dinge von Unversändigen gesmisbraucht werden! Nat denn dies wicht die Derr Wieland ärzern, daß man das, was er sier Kanner, und zuger unt für die seinern Köpse geschrieben dat, den Schulknaben zum Spiel vorslatet

Arbienen die wol, baf ein Mann bon Berfand ihnen helfe die Einbilbungetraft ju ethigen?

Bon bemederhaften überhaupt, und Den verfcbiebenen Battungen ber fcher}besten Boefie handele, in laceinischer Brede: Franc. Robortelli (Explicatie corum ofnnium, quae ad quaeft. de falibus perrinent, ben feiner Paras phrafe ber Poetil bes Sorat, in f. In Librum Ariftotelis De arte port. Explicat. . : . Flor. 1548. Baf. 1555. L) - Dinc. Madius (De Ridiculis, benf. in Aristot. Librum de poet. Explanat. .. . Ven. 1856. fol.) -Marc. Ant. Bonciarius (Effations) L. De ludicra poefi, Dial. Prima para In tres libelt. dift. Acc. ejusd. Apol. pro poemate ludicro, Perug. 1618. 8.) - Stanc. Davasfor (i) De lucliera dictione, Par. 1688. 4. ex edit. Kappil, Lipf. 1711. 8. und in f. Werfen, Amftel. 1709. f.) — — In italieni. Teber Sprade: Aldeano (Mie. Billani) (Ragionamento fopra la poesia giocola de' Greci, de' Latini e de' Tofcani . . Vin. 1634. 4.) — — In frans sofischet Eprace: Jean Boivin (Dife. fur la possie buflefque in ben Mem. de Trevoux, Janv. 1718.) ---Benderf. vor feiner Heberfenung bet Batracompomachie, Par. 1717. 4. -Jean Louis Guet de Balfac (Difcours contre la poche burlesque, Die zute Differtation in bem sten 3b. €. 689. f. Oeuvr. div.) -Brugen de la Martiniere (Dife. fur le ftyle burlesque en general, et sur celui de Mr. Scerron en particulier, ben bet Aufache bet Werte bes Scerrin. Amft. 2757. 14.) - Die Borrebe ber frangoffe fcen Beberfegung bes Micciarbeito, Par. 1766.8. handelt, theoretifch und hifterifch, bon der fogenannten Poefic burktique.-Mach finden fich in bem Diol, du Maicarat er de St. Ange, Par 1649.4. bet Maube, eine Denge bifterfder Nachrichten fibet einen Chell ber icherzhaften Poefie, bes Dierter Theile

Burfesten nabmild. - - In Deuts fcher Sprache: G. S. Meier (Bebans fen von Sherjen, Salie 1744 1-54 8. Engl. 1764. 12.) - J. J. Dufdi (20) banblung von ber tomifden Seldenperfie, in feinen verm.erit. und faterifchen Schrifs ten, Alt. 1758, vergl. mit ber Bibl bet fd. Wiffenfc. 20 4. 6. 537.) 311= Aus Mofer (Sarlefin, ober Beribeis bigung des Groteste Comifdeni761. 8. bermehrt, Bremen 1777. 8 } ... C. Meiners (Das sate Rap f Meunde. ber Chentie und Befch. ber fc. Miffenich. geboret in fo fern bieber, ale er von bemt tomifchen Seldengedicht bandele) - % Platner (Det 896 : 905 6. des imenten Budes f. Beuen Anthrepelogie, @ 406 u. f. Bandelt ben bem Schert aberbanpf. und son bem Scheribafteit in ben Rund : Rent er fet ben Gert in bie Borfbies delung eines fleinehllefels, welches fcnett gehoben wird, um fich in Luft zu vermante beln.) — -

Soerihafte Gebichte aberhaupt fint gefdrieben worden, ben ben Grieden : Benigftens mag, mas ber Schrliaft bes Euripides ben bem gaaten B bee Oreftes ergabit, ale Gage, bier fieben, baf ein Madden, Jambe bie troftlofe, ihre Tods ter fuchenbe, Ceres, burch Setfdiing fderibafter Berfe jum Laden bewonent babe: - Somer (Batrachomivoin ichia f. 1. et a. 4. gr. et 1 (Ed. pr.) Ven. 1486 4; Pal. 1562, 4. Gr. et lat L pf. 1550: 4. Lond. 1721: 8. Lemg. 1789. 8. unb fonk ben den Berten bes Dichters. Ers lauterungsfchriften ! H rin: +, di Hardt Carmen Homeri de Batrachom. illuftratum, Helmft. 1717: 8. Batrachom: Humero vulgo adferipta, Aud. G. P. D. Goeff. Erl. 1789. 8. Ueberfest in bas Italienische, von G. Sommariba, Bet. 1470. 8. Bon Lob. Dolte, ben f. Uline, Ren. 1573. 4. Bon Makpiero, Ben. 1642. 8. Bon Angel Mar. Ricci, F'er. 1741. 8. Bon Ant. Lavagnoli. Ben. 1744, 4. (gr. lat. und ital.) Von Ant. Mialiatefe, mit bem Phadrus 1763. 8 Bon Ridolphi, Ben. 1776, & Bon Cefart, Ber. 1788.8. Eine

Eine Nachahmung berfelben son Undr. Sarto, Flor. 1788. 8. In das Frans' . 36fifche: Bon Unt. Macault, Par. 1540. 4. Bon Gal Certon, Par. 1615. Bon Guil. Rophiet, Par. 1660.8. Bon Boivin, unter bem Nahmen Junius Biberius Mero, Par. 1717. 4. In bas Englische : Bon G. Chapmann mit der Ddr ffee 1614. 8. Bon G. Parferigoo. 8. Bon Parnell 1717. 8. und in f. Poeins. Lond. 1772. 8. G. 53. 3n bas Deuts fche: von 3. E. Damm (mit bem Tert) Berl. 1735 8. Bon Billamem (nebft Dem Texte) Petereburg 1771. 8. aten St. bes Journals fur bie Liebhaber der Litterat. Leips. 1771 8. Bon Theoph. Diper, Leipe. 1775. 8. G. übrigene ben Art. Homer, G. 642. - 3uch laffen fich noch einige griechische Gebichte von Menern, als die Galeomyomachia, Baf. 1518. 8. u. a. m. hieher rech.

Scherihafte lateinische Bebichte, von romischen Dictern: P. Virgilius Maro (Der, ihm zugeschriebenen Culex so wie die Copa, die sich ben den Ausg. f. Werte befinden.) - - Won neuern lateinischen Dichtern: Vinc. Opso= porus (1530. Victoria Bacchi, f. de arte bibendi, Lib. IV. Lugd. B. 1648. 12. 1690. 8.) — Matalis Comes pter de Comitibus (†1582. Myrtnicomyomach. Lib. IV. Ven. 1550 8. Ital. Ben. 1550. 8.) - D. G. More bof (Carmen de Ente rationis, heroicum joculare, Roft. 1664. 4. und in f. Oper. poet. S. 881.) - Th. Croa (†1737. Daer feibst feinen Puer Jesus Lib, IX. fur ein comico heroicum carmen ausgab: fo mag er benn auch bier feine Stelle einnehmen.) -Soldsworth (Muscipula, englisch im Sten Bbe. ber Dodelepichen Sammlung, **©.** 258.) ---

Scheribafte Poeffen ber Jtaliener: Sie leiten ihre icherihafte Poeffe über-haupt von den Provenjalen, und ben Sie eilianern her (f. Bettinelli Riforgimento d'Italia negli ftudi, nelle Arte etc. P. 2. C. 3. S. 121. Op. T. 4. Ven. 1781.

8.) und theilen fie in Poefia burchiellescha, pedantesca, contadinefos, boschereccia, maccharonica u. b. m. (f. ben raten ber Lettere inglese bes Bettinelli. Opere, 80. 7. 6. 337.) ein; im Grunde laft fie aberauch inlyrifcheund epifche iderthafte Boefie fich eintheilen, und die angeführten Arten geboren ju bet erften, in foferne in ihnen nur Sonette, Lieder und dergleichen abgefaßt find.-Die Poesia burchiellesca, spatet bernesca ges nannt, mird, wie icon ben dem Artifel Satire S. 160, bemettt worden, billig ju den Satiren gerechnet, und von ben Beschichtschreibern ber italienisch. Dichte funft, Satira giocofa genannt. Gie bat ibren Nahmen von Domenico di Gios vanni, Burchiello gen. (weil er alla burchia, (au hazard) forieb; und von burlarelachen fpotten, +1 448)einem 319: renginischen Barbier, und fie befteht, um mit ben Borten bes Erescimbent (litor. della volgar Poel. 30. 1. S. 40. Ausg. v. 1731.) mich auszudrücken d'un viluppo di concetti fantastichi ammasfati infieme fenz' ordine, fenza concessione, e senza speranza, che chi leggesse avesse mai avuto a capirne il senso, perlochè potrebbe diffinirfi, effere un casuale accozzamento di parole fatte in rima. Auch Fontanini, / in f, Bibl. deli' Eloq. Ital. Bb. 2, 6. 78. und Apoft. Bene, ebend. characterifiren fie nicht viel beffer. Burchiello mar inbeffen nicht ber erfte, welcher bergleichen Unfinn fchrieb. Schonant. Pucci(†1373) und Rraneo CacchettPmaren ihm in gemiffer Art juvor gegangen (f. ben Trattato della Satira Ital. del D. G. Bianchini, Flor. 1724. 4. 6. 32 und 56.) Die Gebichte des Burchiello find in der Form von Sonetten abgefaßt, und juerft Flor. 1480. 8. und fpater mit ben abnliden Arbeiten bes Unt. Alamanni, Fir. 1552. 1568, 81Ben. 1553, 1556, 8.(mit einem Commentar von Doni) Dic. 1597. 8. gebrudt. Auch hat Giov. Ant. Papini Lezione sopra il Burchiello, Fir. 1703. 4. geschrieben. Burchiello bat indeffen der Manieren eigentlich brep ser:

verfchiebene, die nur barin gleich find, bag bie einzeln Bebanten aus Ratbieln, Oprichwortern, pogierlichen Ginfallen befteben; bie erfte ift gang unverfidndlich; bas beift, bie einzeln Bedanfen fedes Sangen bangen auf feine Art unter fich jufammen, und die einzeln Gedanten felbft find rathfelhaft, ober haben feinen eigents lichen Ginn; bergeffalt, bag bas Bange fich fchlechterbinge auf nichte deuten laft; mit einem Worte, es find, was wir Quod= Libere nennen, und zwar von der schlech: teften Art, die zwente befteht aus einzeln, grar verftanblichen Gebanten, Einfallen, Schurren, Gprichmortern; aber biefe find fo aufgebauft, fo obne Ordnung und Berbindung jufammengefest, baf bas Sauje obne Commentar fich nicht verftes ben lagt; baher Bepbe benn auch, menn fie in einer fregen, ungebundenen Sorm, und in ungleichen Bersarten jufammens nefest maren, Frotte ober Frottole (von farcire, wie Menage will) genannt wurben ; in ber britten machen bie einzeln Bedanten, Ginfalle u. f. w. endlich ein fagliches bestimmtes Banges aus. ungereimt foldearbeiten im Grunde auch Und: fo naturlich baben fie doch ben eis nem Bolt, beffen herrichendes Geelens sermogen bie Einbilbungefraft ift, Ben. fall finden muffen. - Bon feinen Rachs Folgern ober Nachahmern find die besten : Bern. Bellincioni (†1491. l'oesie, Mil. 1493, 4.) - Giov. dell Otto= najo †1527. Lor. di Silippo Stros= 3i, Jac. Mardi, Franc. Bortini, Giamb. Gelli +1565. Franc. iain= bullari +1564. Aleff. Malegonelle (Bon diefen Beriaffern find bie fo befanns ten Canti Carnafcialelchi, melche beg Selegenheit der, bon dem Lorenio de' Medici, in der Beit der verfchiedenen Carnavale, veranftalteten Zeftlichfeiten und Masteraden abgefaßt und baju ges fungen murben, und großtentheils aus felden Doffen, Einfallen, Sprichmortern und Schetzen bestehen. Gie find vers fdiedentlich gesammelt worden, ale uns ter bem Eltel, Canzone per andare in matchera, f. l. et a. 4. Ballatette del

Magnifico Lorenzo de' Medici, di Mr. Angelo Poliziano, e di Bern. Giamburlari, f. l. et a. 4. Die vollftandigfte, von Franc. Grazzini, Lasco gen. beforate Sammlung führt folgende Auffchrift: Tutti i Trionsi, Carri, Malcherate, o canti carnascialeschi, audati per Fireuze dal tempo del Magnifico Lurenzo de' Medici, quando egli ebbero prima cominciamento per infino a questo anno presente 1559. 1559. 8. Cosmop. (Flor.) 1750. 4. 2Bbe. mit R. Auch find bie Geffinge bes Giovb. bel Ottonajo, einzeln, mit bem Eitel, Canzoni, o Mascherate carnalcialesche . . . Fir. 1560. 8. gedrudt. Bon biefen Teftlichteiten felbft geben Radrichten, Bafari, in ben Vice de Pittori, borguglich des Biero da Cofino, Bb. 3. S. 72, Ausg. von 1771. 4. und bes Franc. Granacci, Bb. 4. G. 231. und Crescimbent in feiner, Iftor. della volg, Puel Bb. 1. G. 296. Ausg. ven 1731. - Lor. de'Medici (Unter feis' nem Rahmen geben, zwen, zwar in Terze rime, aber in berfelben pofiers lichen Manier, abgefaßte Gebichte, La Compagnia dell Mantelluccio, unb I Beoni, melde ben ben Ausgaben ber Conette des Burchiego, Flor. 1568 8. und ben ben Opere burlesche, Lond. 1724.8.296.1771.8.396. befinblich find.) — Matteo Franco und Luigi Pulci (Sonetti . . . jocoli e da ridere, Fir. bone Jahres. 8. Vin. 1520. 8) — Anton. Camillo di Pistoja (Einige feiner Gebichte biefer Art find in ber Opera nuova di Vincenzo Calineta . . . ed altri, Autori, Sonetti, Dialogi a la Villanesca, Capitoli, Stramboti etc. Ven. 1507. 8. mit abs gedruckt.) — Marc. Filoreno (Sylve, Strambotti juvenili, Sonetti juvenili, Ven. 1507. 8. Sylve, Capitoli juvenili, Capitoli senili, Strambotti fenili, Disperate, Şatire, Ven. 1516. 8.) — Teof. Folengi (II Caos del Triperuno, Ven. 1527. 8.) - Franc. Berní oder Bernia († 1536. Brachte biefe Dichteren, durch Reichthum G 2

an gludliden Ginfdlen, Big u. f. w. terihnen; allein bafur führen auch jene 'aur Bolltommenbeit, baber fie benn auch den Lefer oft auf einem etwas langweillson ihm ben Nahmen Bernesca erhielt. gen, weitfcweifigen Wege jum Lachen. Die erfte Samml. f. Bebichte' mit bem Geine Rime piacevole ericienen, jus Litel Opere, ericien Ben. 1533. 8. und erft obne feinen Nahmen, Ben. 1589-18. Die erfe correcte Ausgabe unter bem Eis und nachter Parma 1592, 12. Ven. tel, Opere burlesche, Fir. 1548 -1608 12. 1656 12. 1662. 12.) -1555. 8. 236. enthalt aber icon bie Bebichte mehrerer Dichter biefer Battung. Die neuern find vermehrt, Lond. e Fir. (Reapel) 1725, 8. 596. Lond. 1724. 8. 236. Ufecht (Utrecht, ober vielmehr Mom) 1726. 12. 3 Bb. (fehr in. correct) ebend. 1771. 8. 39b. gedruckt morben.) - Lud. Martelli (†1527) Giov. Mauro (†1536) Frc. Mar. Molza (†1544) Agn. Firenzuola (+ 1548) 233att. Francesi (+ 1555) Giov. della Casa († 1566) Giovfr. Bino († 1556) Bened. Varchi († 1566) Dolce, Frc. Coppetta. Lud. Martelli, Girol. Ruscelli, Piet. Aretino, Frc. Grazzini, Lasca gen. geboren ju ben glacifchen Rach. chmern bes Berni; und ihre Gebichte, In feiner Manier, finden fich, nebft noch einigen abnlichen Gebichten son anbern Schriftftellern, in ben vorbin angeführ, ten Sammlungen. Auch find fie, jum Cheil, in ben Rime piacevoli di divera, Rom. 1539, 4. Ven. 1540, 8. Ven. 1657. 8. enthalten, jum Cheil, in ben Sammlungen ihrer übrigen Schriften gebrudt. Mauro ideint ber gludlichfte Radahmer bes Berni ju fenn. - Die Babl biefer Nachahmer ift überhaupt fo groß, buf alle anguführen, mir ber Raum) verbietet; ich schränft mich also nur auf Die mir naber befannten, ober mertwardigern, elu. — Franc. Jerrari (Rime burlesche . . . Ven. 1570, 8.) - Cef. Caporali (†1601. Gieng von ber Manier, feiner Borganger in fo fern ab, als diefe, nach dem Rufter des Berben aus ungereimten Gegenfagen und Dope ni, porgiglich immer noter bem Goleier pelfinnigen gefdrobenen Einfallen, welche DerAllegorie, imendeutige und folupfrige Bedanten vortrugen, und er blos burch febr vielen Bepfall erhielten, und febr viele Rachahmungen erzeugten, bergefalt, Ifcherihafte und lächerliche Ginfalle, ge. fallen wollte. 3mar, in Midficht auf bagMelofto gleich fam Stiftereiner Soule,

Die Reinigfeit ber Sprache, fieht er un-

Cef. Croce (+1609. Mascherate, Ven. 1621. 8. Rach bem Dufter ber vorbin angeführten Canti Carnascialeschi. Ette net I Freschi de la Villa . . . Canco 1673. 8.) — Alest. Allegri (Rime piacevoli, Ver. 1605-1613. 4. 426. La santaftica visione di Parti da Paszolatico, Lucca 1613. 4.) - Giamb. Dignati (Rime piacevole fopra la Corte, Lodi 1606. 8. Testamento di Mecenate, Lodi 1609. 8. Le lagrime de' Poeti. 1657. 12. Lodi 1610. 12. Alles in Terginen.) -Parm. Anstimi (Humori . . . Gev. 1607. 8. Terinen.) - Giov. P. Jabri (Quattro Capitoli . . . Trento 1608. Due suppliche e due Ringraziamenti Trento 1608. 4) ---Birol. Leopardi (Dodici Capitoli . piacevole, Fir. 1613. 4.) - Ant. Abbondanti (Il Viaggio di Colonia, Col. Agrip. 1627, 8. Il Viaggio a Treviri, Ven. 1627. 8. Gazzetta Menippea di Parnsso, Ven. 1628. 8. Alles in Terinen.) - Girol. Mas gagnati (Capitoli burleschi Spira 1629. 12.) - Lalli (Rimegiocofe, Foligno 1679. 12.) - Mic. Villani (Ben f. angeführten Ragionamento sopra la poesia giac. . . Ven. 1634. 4. finden fich allerhand Poulio piacevoli. - Agost. Coltellint (Rime piacevole . . . Fir. 1641. 4.) — Franc. Melosio (Bar, wie Marius aller übrigen, fo der Betderber der Pocsin bernesca, im 17ten Jahrh. Seine im J. 1672. 12. gebruckten Poelie beftes

Digitized by Google

und diefe Schreibart von ihm Stilo Me-

lefiane

dolano genaunt murbe.) - Dom. Bartoli (Bu feiner Beit fleng man an, ben Stilo melofiano wieber ju verlaffen. Rime giocofe . . : Lucca 1703, 12.) - Giorb. Sagivoli (Bar einer ber erfen, welche die gute Poefia bernefen mieder berfellten, und ein fehr fruchtba. rer Schriftfteller in mehr, als einer Dicht. ert. Rime piacevole, Fir. 1729. 8. 38b. und, unter ber Aufschrift: Fagiuoleja . . . Amft. 1729. 13.) -Baft. Biancardi (Rime bernesche. Ven. 1732. 12.) — Ginf. Baretti Poefie piacevole, Tor. 1750. 4. 1764. 8. 28d.) - Carlo Bossi (La Tartana degli Inflush, Par. 1757. 8. und im Sten Bb. f. Opere, Fir. 1774. 3. Die Atti granellesci, benannt von ber, in Benebig errichteten Academia granellefca, und erfchienen in ben 3. 1760 u. f. find icheribafte fatirifche Bes dichte auf Goldoni und Chiari, und fins ben fich gräftentheils gefammelt in dem Been Bb. feiner Opere, G. 135 u. f. Sle find indeffen ben weitem nicht alle in bem Stilo burlefcho abgefaßt. Berjug. lich gehört ju ben ernfthaften Gatiren bie Aftrazione, in reimfr. Berfen, Opere, 55. 6. 6. 53. Ratto delle Fanciulle eafiellane, ebend. S. 71. Bon f. Mar. tifa, f. bie Folge:) - Bafp. Boggi (Il Trionfo dell' umilità . . . Ven. 1764. 8. Gludlicher Nachahmer bes Berni.) - Uebrigens banbein von bles fer, jur Satire gewöhnlich gejahlten Poefia burchiellescha, soet bernesca, Ereseimbeni, im iten Bb. f. Iftor. della volgar Poefia, G. 93 und 359. Aufgabe son 1731. Quabrio in der Stor. o rag. 250, 2, 6. 551 u. f. Biffs, in f. Introduzione alla volgar poeña, P. a. C. 7. £4. 6. 261. 7te Auss. -

Die Possia podantesca foll, bem Cresseinbeni ju Bolge (a.a. D. S. 73.) burch Camillo Scrofa (1576) eigentlich in Form gebracht, und zu einer besondern Dichtart gemacht, oder doch vorzäglich herühmt geworden senn. Denn, dem Kuscelli zu Folge, ift fie schon vorher von

Dom. Benfere, in eben biefem Jahrhune berte, juerft gebrancht morben. Gie befieht in Bermifdung verfdiedener Gora. den, oder vielmehr in ber Abanberung laceinischer Borter und Endungen in Italienische. Diese Sprachenmengeren ift aber fcon febralt ; ursprunglich bobl aus Unwiffenheit, ober Mangel an Wortern und Redensarten entfanden ; hernach baben Pedanten, jum Beweise ihrer Belehrfamfeit, fie getrieben, und enditch Spotter, jur Berbohnung biefer, und als Nachahmung berfelben, fie gebraucht. Der erfte Dichter, welcher biefe Dichtart abfictlich bearbeitete, und jur Bolloms menbeit brachte, mar, wie gebacht, Camille Gerofe, ber, unter ber Auffdrift Cantici di Fidenzio Glottuchry fiu, Ludimagifiro, Fir. (1565) 1572 1586. 8. Ferr. (1568) 8. einen Band Bebichte in biefem Stole, mit abnlichen Bebichten anberer, herausgab. Gie finb, permehrt mit Bedichten biefer Art, Vic. 1611, 12. Fir. (Nap.) 1723. 8. Vic. 1743.8. mieder aufgelegt worden. Weil er barin vorzuglich die Sofratifche Liebe des Sidenzio Glottocristo spottisch bes fang : fo murbe biefe Dichtart auch Sie denzianische Poefie genannt. - Ant. Mar. Batofani (L'Hippocreivaga) Musa Invocatoria . . Ferr. 1580, 8.) - Agostino Coltellini (†1693. Endecafillabi Fidenziani, Fir. 1641. 8. vermehrt mit einem aten Theile, Fir-1652. 12. La Mantilla Fidenziana, Fir. 1669. 12. Auch wird ihm La Fifiula del Magistro Ficardo, 1652. 12. jugeschrieben.) — Ungenannter (Endecasillabi di Essione Partico Callisile . Vin. 1684 und 1686. 12.) -Stef. Dai (hat einen Dithpramben in biefem Style gefdrieben, welchen, uns ter andern, Quadrio, in feiner Stor. e ragione, Bb. 3. S. 163, eingerückt bat.) - Uebrigens geben besoudere Nachrichten von der Poolis pedanteloz, Mic. Billans, in f. Ragionamento. Vin. 1634. 4. G. 85. Crescimbeni, in storia della volgar pocha, Bb. 1. 6. 73. 366. 379. Musgabe wan 1751. 63 Quabrie,

Quadrio, in f. Stor. e rag. Bb. i.

Die Poesia cantadinesca, auch villanelca genannt, beffeht aus Liebesgebich. ten und Erflarungen in bauerifden Res bensarten und Lone, und in mehrern Octaven abgefaft, bergefiglt, bag, menn jene Gedichte nur aus einer Octave berfteben, fie Rifpetti beifen. Lor. de Medicis wird fur ben Urheber berfelben gehalten, wenigftens ift fein fruberes Bebichte biefer Art, als f. Lode della Nencia, ben f. Cauzoni a Ballo, Fir. 1568. 4. - Luigi Pulci (Lode della Becca, ebenb.) - Gabr. Simconi (Rime e Concetti villaneschi . . . per la Tonia del Tantara, ben feinen Satiren, Tor. 1549. 8.) — Franc. Deni (Stanze dello Sparpaglia alla Silvana fua Inuamorata, ben f. Piffollotti amorofi, Ven. 1552. 8. 1558. 8.) -Biac. Licognini (Stanze di Cecco alla Tina, ben feiner Deferizione del Corlo al Pallio de Villani . . . Fir. 1619. 4.) — Frc. Baldovino (11 Lamento di Cecco da Varlungo, Fire 1649. 4.) - Auch finden fich beren in der befannten Tancia des Mich. Agnol. Buongrotti, Fir. 1612. 8. — Uebris gene liefern mehtere Rachrichten von ber Po fia contadinesca, voet villanesca, Crescimbeni, im iten Bb. G. 204. feiner Isior, della volgar poesia, Aneg. von 1731. und Quadrioin f. Stor. e rag. 30. 3. 6. 292. - -

Die Poesia boschereccia ift, in fo ferne, der Gegensag ber Pocha burchiellefcha, ale fie, indem ber Son biefet niedrig und gemeln ift, ben erhabenen. erufthaften Con annimmt, aber übrigens ift fie, in Unfehung ber Unverftanblichfeit, ihr pollig, gleich, und wird ju ihr gejählt. Ereseimbeni glaubt, fie fen Deemegen fo benennt worden, weil fie im Grunde einem , aus ber Kerne, ichon fcheinenden, grunen, abet innerlich vermachfenen unwegfamen Gebolte gleich ift; und ergablt, daßffe, im ibten Jahrhun. berte, jur Berfpottung berjenigen Gelebr, ten, melde fo gefiffentlich und gerne Conf.

mentarien schrieben, erfunden wurde. Mar. Buonincontro soll zuerst Sosnette dieser Art geschrieben haben, sie scheintindessen, dazene Thorheit sich allmählig wenigstens gemindert hat, aus der Mode gekommen, und nie sehr stark betrieben worden zu seyn. S. Crescimsbeni Stor. della volgar poesia, Bd. a. S. 361. a. A.

Eben biefer Schriftsteller, a. a. D. S. 362. jahlt zu ber Poesia hurchielleschanoch die sogenannten Sonetti Mattaccini, indem diese im Tone jener algessaßt, und wohl nur deswegen besonders benannt worden sind, weil deren immer mehrere jusammen gehören, und der Endlaut der Reime in allen gleich ift, ders gestalt, das sie einige Aehnlichseit mit einer Reihe sich gleich bewegender Ednzier haben. Ann. Caro het deren von bieset Att, und unter dieser Ausschlichtsera fast.

Die Poesia maccharonica unterfcheis bet fich vorzüglich badurch von ben ane geführten, ahnlichen Dichtarten, baf fie ttalienische Worte latinifirt. Ars ista poetica, fagt einer ber erften Macaros nischen Schriftfteller (Folengi felbft apud Menag, in bem Diet. Etymol. Ausg. nen 1694, S. 462. Voc. Macarons) nuncupatur Ars Macaronica a macaronibus derivata, qui Macarones funt quoddam pulmentum, farina, cafeo, butyro compaginatum, groffum, rudo et rufticanum. Ideo Macaronica nil nisi grossedinem, ruditatem et Vocabulazzos debet in se continere. Dieser Folengi mar, indeffen nicht, wie et gewöhnlich beißt, ber eigentliche Erfinber diefer Dichtart; und wenn folde nicht auch ichon von ben Propengalifchen Dich. tern follte abfichtlich gebraucht worden. fenn: fo fennt man boch wenigftens jest einen feiner Worgdnger. Diefes ift Cysphia, Odgrius (†1488. G. Sagdeon. Antiq. Paravin, G. 239) ein Pabuaner, aus bem ibten Jahrh. beffen Carmen macaronicum de l'atavinis quibusdam avie magica delufis f. I. ct a. 4. in ber Biblioth. Piuelliana anteführlich befchries

ben worden ift. - Ceof. Solengi (+1544. Der berühmtefte feiner Rache folger, und befannt unter bein Nahmen Merlin Caccaie (Seine Phantaliae Macaronicae, nut 17 an ber 3ahl, ober vielmehr bie erften 17. Bucher feines Bals bo, eines icherabaften epifchen Bebichtes, worin die Chaten und Abentheuer bes Balds da Cippada eridbit merben, ers fdienen juerft, Ben. 1517.8. und find nach. ber willständigin 25 Ges. Ben. 1521.1-2, unter bem Sitel, Opus Merlini Cocaji, und vermehrt mit einem ahnlichen Bes bidte, Zauitolella, sber bie Lieberhan. bel bes Conellus und ber Zanina, und ber Mofchen, ober bem Rriege ber Kliegen und Ameifen, und nach biefer Ausg. wieberebend. 1554.8,1564 8.1613.12. Amft. 1692. 8.ebend. 1771. 4. 20d. abgebruckt morben. Der Berf. gab inbeffen, ben felnen Lebjeiten, eine febr veranberte Ausgabe, unter ber Aufschrift, Macaronicarum poema . . . (Ben. 1530.) 8. welche aber nicht ben angeführten jur Grundlage gedieut hat. Auch find' fie uur nach ben erftern, unter bem Eitel: Hist. macaronique de Merlin Coccaje, prototype de Rabelais, plus l'horrible bataille adv. entre les mouches et les fourmis, Par. 1606. 12, 1754. 12. 2 Bbe. in das Frangofiche gebracht werben. Auffer diefen, eigentlich Das caronifden Poefien forieb Folengi auch, unter bem Rahmen Limerno Pitocco, ben Orlandino . . . Ben. 1520. 1530. 1539. 8. Lond. 1773. 12. in 8 Gefangen ode Capitoli, im Stilo bernesco, und bes Caus Triperung . . Vin. 1527. 8. indrep Selve, nicht wie Warton (bift. of Engl. poet. 38t. A. G. 357.) fagt, eine Parobie auf Dante's Inferns, fous bern eine allegorifche Befdichte feines eigenen Lebens, und größtentheils in lat. Berfen; auch ben einigen ber vorhin que Beführten Ausgaben befindlich. Radrich. ten von bem Berfaffer und den Werfen geben Ehomafini, in den Elog. Patavinar. Pat. 1644. 4. 6. 71. (aber etwas fabels baft.) Baillet in ben Jug. des Sav. N. 1276. T. IV. P. I. 6, 187. Husgabe

son 1725. und gontanini, ober stelmehr Up. Beno, in der Bibl. dell' Elog. Ital. Bb. 1. G. 301 u. f. Ausg. von 1753.)-Guarino Capella (Macharonea in Cabrinum Gagomagogae Rogem composita, mullum delectabilis ad legendum et sex libris diffinda. Arimini 1526.8) — Barth. Bolla (1570. Nova Novorum novissima, & Foemata filo macaronico conferipta, qui faciunt crepare lectores et saltare ca. peas ob nimium rifum . . . 1604. 12. De novo magna diligentia revisetata et angmentata, fiamp, in fiam, patura, Stampator. 1670. 12. Det Berf. lebte in Deutschland.) - Bevn. Stephonius (+1620. Erothraeus führe ibn in der Pingcoth. I. G. 160 als Berf. macaronifcher Gebichte an ich weiß folche aber nicht naber auch jumeifen.) - Cef-Wrfint (Magistri Stoppini, Poet. Pouzan, Capricia Macaronica, Pad. 1636. 8. Ven. 1639. 12. Crem. 1640.12. Ven. (1653. 12. Mediol. 1662. 12. 2688. 12. C. nov. append. Ven. 1700. 16. Der macaronifchen Gebichte sind acht.) - Parth. Janclaio (Cittadinus macaronicus metrificatus, overum de piacevoli conversantis costus mantia, Somnia trenta quinque 1647. 8.) - - Sammlungen von dergleichen Bebichten: Macharones varia diversis linguis conscripta, praesertim latine, f., l. et a. 16. Die.Betf. find unbefannt. - Begen ber macaros nifchen Gedichte von Dichtern anberer, Bolfer, f. Die Folge. - . - Uebrigens gehören ju bet Poesia Maccharonica noch einige andre abnliche Sprachmenges reven; und Sprachverftummelungen, als menn Bortermanbre als die gewohnlichen Bebeufungen gegebon, ober gang neue.. Borter erfunden merben, u. b. m. -Mehrere Nachrichten von der Poelia maccharonica geben Crescimbeni, in f. Storia della volgar poelia, Bb. 1. 25. 567. D. a. A. Quabris in feiner Stor. e rag. Bb. 1: 6. 216. - Much banbelt bavon noch bie Borrebe por ber in der. Folge vorfommenben Polemo Middinia,

fo wie Debute, in der Bibliggr, infirma? Bell. Leit, Bb. 1. §. 6. 6. 445 u.f. -

Dieworgedachten ichershaften Dichtarten achoren, wie gedacht, größtentheils zu benip ifchen Poelizen diefer Art; auch haben fie deren fogar in ber Form von Dis thoramben, 1. B. von Mic. Villani, bep dem unzeführten liegionamento.

Bu den epischen scherzbaften Poes feen der Italianer gehoren überhaupt; La prodiga vita dell' Immoderato Lip. patop 1,. Ven. 1552. 8. - Betto Mrrighi (La Gigantea, Fir. 1547. 1566. 4, und ben ben Stanze del Lafga, Plor. 1611. 12. Apofiolo Beno, ben bem Bentanini 294 M. x) fcbreibt fie bem Girel. Amelonghiju.) - S. Aminta (La Nau.a. Fir. 1548. und mit bem porigen in ben benben letten Ausgaben. ant Beringtiung berfelben gefdrieben.)-Ant. Franc. Graypini, Lasca gen. (La Guerra de' Mofiri, Fir. 1584, 4. (unvollendet.) - Buil. Dati (La consels de Parione, Fir. 1596, 4.) -Cef. Caparoli (La vice di Meccuste . . . Mil. 1604. 12. Ven. 1608. 12. Perug. 1615. 12. In Berginen; eines ber angenehmfen Gebichte bieferart.)-Biamb, Andreino (Lo Mortunato porta, Md. 1606, 8. nur 50ef. bere mebre, unter bem Litel: L'Olivafiro, povero il poeta ffortunato . . . Bol. 1642 4. in 24 Gef.) - Giroc. MAS gagnati (La vita di Romolo e di Numa l'ompilio . . . Ven, 1614. 8.) --Granc. Bracciolini (1) Lo scherna degli Dei, Fir. 16 (8. 4. Ven. 1618, 12: vermehrt mit einem Gefange, Rom. 162 . 12. Ven. 1627. 12. Bol. 1686. 2) La Fillide Civetina, ben bem vorigen. 5) il Bating, ebeud. 4) La Morte dell' Orvietano, unb 5) Il Convito di Ceco Antonico, merben wom ' Quadrio in f. Stor. e rag. Bba; Vl. 6.723. auch, ale dergleichen Gebichte son ihm undals georudt in feinen Porfie, Rom. 1639. 12. angeführt; på fie barin fic befind n, weiß ich nicht.) - Giamb. Lalli (La Moscheide prvero Domipiano d Moschicida . . . Yen. 1619. 83. Mil. La Franceide, Ven. 1629.

12. Mil. 1630. 12. 6 96f. bet, fo folupfrige Begenftand, Die großen Blat. tern, mit giemlichem Unfande behandelt.) - Ungen. Opera nuova, piacevola e da ridere in ottava rima, e di bellissime sigure adornata di un Villano. lavoratore, numinato Grillo, il quale volle diventar Medico, Par. 1622. 8.) — Alest. Cassoni († 1635. La Secchia, Poema ereicomico . . . Par. 1622. 12. verbeffert, unb unten bem Eitel, La Secchia rapita, Roncigl. (Roma) 1624, 13. Ven. 1650. 12. Moden. 1744. 4. (b. A.) Vin. 1747. 8. Par. 1766. 8. 280. Veu. 1777. 8. Ueberfest in das Franzosts faze, von B. Perrault, Par. 1664. 12. 2Bd. Bon Cedpre, Ber. 1759, 12. 5986. In bas Englische, Lond. 1781.8. 168-\$. gr. Somitfiorber in der italiemischen Anthologie; and eine Probe in dem Schirachschan Magazin. Des Leben bes Dichters, von Muratori gefdrieben, finbet fich ben ber Dobenefes und den folgenden Musgaben, fo wie eienes in den Vies des Hommes et des Femmes illuftres d'Italie, Yverd. 1768. 12.) - Vital. Galensi (U Trifianelle fuerufcito di Colonia . . . Brefe. 1624. 13. Da ber Berfaffer biefes Bebichtes fcon um bas 3. 1583. gelebt baben foll : foik es, mabricheinlicher Weife, auch fchan früher inerft gebruckt worben.) - Giul Cef. Croce (La Topeide, Abbatimento amprofo d'animali serrefiri ed acrel, colla Nozze della Rana, e del Passerino, e il Nascia mento della Cavaletta, e del Grilla. . . . Bol. 1656. 8.) -- Slav. Sieschi (La Valuellina, Ven. (1638.) 12. ein feht mittelmäßiges Product.) -Selice Melenzio (La Gigantomechia: f. 1. et a. 8. in reimfreven Berfen.) -Carlo Corire (1 Numi Guerrieri, Ven. 1640. jwolf Bef. in Octaven.) -Julv. Gherardi (1 due poeti contrari carierati in Parnafo, del quali il più Ignorante è fentenziato da Apollo alla Berling . . Bol. 1540. 8. IJ

An Octaven und im Stilo bernefco.) -Bart, Botchini (Le Pazzie de' Savj. ovvero Il Lambertaccio Ven. 3641, 12. Bol 1653. 12. 1669. 12. Sine Cat. auf die Mobenefer; jur Bers geltung bes Caffonifchen Baffereimere, und ber barin befindlichen Spotieregen aber bie Bolognefer.) - Pietro de' Bardt (Il Poemone, ovvero Avino Avolió Ottone e Berlingheri, Fir. 1643. 12. Gine Berfpottung ber Ros manbelden, aber Eraveftirung romantifder Epopeen, bis aber auch mobl'alter fepn muß, weil der Berf. um das J. 1585. lebte.) — Carlo Dottori (L'Afino . . . Ven. 1652. 14. Behn Gefäuge In Octaven, veranlaft burch bas Ginnbilb eines Efels, bas bie Bicenziner einft in einem ihrer Eriege führten, und bas gu einem Sprichmorte Anlag gegeben 🌬t.) — Franc. Hulvio Heugomi (La Guardinfantëide . . Par. 1653, 42. Auf bie Sifcheinrode bes grauene zimmert.) — Lor. Victori (La Troja Papite . . . Macer. 1662. 12.) --Lor. Lippi (†1664. Il Malmantile sacquifiato . . . Finaro 1676. 12. Fir. 1688, 4. ebenh. 1750. 4. l'ar. 1768.12.) - Giov. Cam. Peresio (Il Maggio rumanesco ovvero il Palio conquiffato . . . Ferr. 1688. 8. 3# rimifder Bollisprache.) — Ippolito Meri († 1709. La Presa di S. Miz misto is feinen Saggi di Rime, Lucca 4798. 8.) - Giov. Mar. Rapevini (Arlichino . . . Heidelb. 1718. 4.) - Art. Aftetti (La Celidora, ovvero il Governo di Malmantile . . , . Fir. 1734.8. Ant Gefange in Octapen.) — Bertoldo con Bertoldino, e Cacafenno . . . Bol. 1736. 4. Ven. 1737. 8. Dresda 1779. 8. Ein, que einem profaifchen Momane bes Giul. Cef. Erece gezogenes, und von zwanzig ver-Miedeneu Perfonen verfagtes fcberghaftes Bebicht. Es ift auch in den bolognefis foen und venezianifchen Dieleft Aberfest werden. - Girol, Baruffaldi (Il Grillo, Ver. 1758. 8. Vin. 1738. 8. Behn Gef. Das varher foon angefahrte

Berf eines Ungenannten, mobernifirt.). - Biul. Cef. Beccelli (il Gonolla . . . Ver. 1739. 4. Aus einem im 3. 1584.gefchriebenenRomane gezogen.) - Saver. Betrinelli (Le Raccolw, Cami IV. Ven. 1751. 4. serbeffert, Mil. 1753. 4. Il giuveo delle carte, Ven. 1778. 8. Il mondo della Luna, fammtlich im 5ten Bb. f. Op. Ven. 1781. 8.) — Bart Corfini (Il Torrachione desoleto, Bol. 1750. 12. 280.) — Gian. Carlo Passeroni (Il Cicerone . . . Mil. 1750 H. f. 8. 690. Baf. 1775. 12. 690.) --Ant. Srizzi (1) La Salameide, Ferr. 2772. 8. 2) 11 Veglione, Ferr. 276. 8.) — 21bt Parini (1) Il Mattino, Ven. 1763. 8, 2) Il Moszo giorno. 3) La fera. 4) La Nottes Deutsch, unter ber Aufschrift : Die vier Ragesteiten in der Stadt, Artft. 1778.8.) — Carlo Gozzi (La Marsisa, Fir. 1772. 8. und als ber 7te Bb. feiner Berte.) — Ottav. Girolami (Il Tempio della Folia, Lucca 1978. 8.) - Graf Durante (L'ulo, Berg, 1778. 8. in reimfreven Berfen, und mehr ju ben Satiren gehörlg.) — Clementa -Bondi (Le giornata villareccia, in Octaven, in f. Poemetti, Ven. 1779. 8. L'ulo, ebente And diefes lettere, in reimfrenen Berfen, abgefaßte Gedicht gebort eigentlich ju ben Satiren.) -Angel. Calaffi (La Piuma recifa, Ven, 1778. 8.) — Giac. Visorelli (Bep f. Rime, Ball 1784, 8. findet fich ein . fceribaftes Sebicht, I Maccharoni.)-Ungen. (Il primo Pittore, Canti V. Ver. 1792. 8. — Uebrigens ift in Flog rent, im 3. 1775 n. f. eine Sammlung ber frubern beroifd comifden Gobichts der Italiener, unter ber Aufschrift, Poemi Eroico-Comici in 6Bben, erichies nen. — Und von biefer Poefie, ju mele der aber einige ber julent angefährten Bebichte nicht, obaleich zu ben icheribafe ten überhaupt, gehören, handeln, Ereseimbeni, in seiner Storia, Bd. 1, 6.355. und Quadrio in f. Stor. e rag. Bb. h. 6. 719 u. f. - Nuch will ich bier **5** 5 'tteda - - noch einige Gebichte wenigftene überhaupt nennen, melde gewöhnlich ju ben icherje baften gerechnet werben, ob fie gleich nur schmuşig find, ale von Luigi Cransillo (Il Vindemiatore, Nap. 1534. 4. und unter dem Litel, Stanze della coltura degli Orti delle Donne, Ven. 1550. Auch werden eben biefem Berfaffer ble Stanze in lode della menta 1540. 8. jugeschrieben.) - Franc. Mar. Molya (La Ficheide, Bald. 1539. 4. mit einem Commentar bes An. Caro, und ben den Ragionamenti bet Arctino, f. l. 1538. 8. Baple, hat bem Berf. einen Artifel gewidmet, fcheint aber bod bas Wert felbit nicht gefehen ju haben.) - Auch gehort bas Capitolo del forno bes Bembo, fo wie bas Capitolo della Fava bes Mauro hierher, welche fich aber ben Opere burlesche befinden. - Die verfchiedenen Parodieen und Traveftirun. gen epifcher Gebichte find ben diefen felbft angeführt. - G. übrigens ben Artifel Lico.

Scherzhafte Gebichte von spanischen Schriftkellern: Bep bem Art. Romanze ift der scherzhaften Gebichte in die fer Form überhaupt gedacht, und die hurlesten Romanzen bes Gongara überhaupt angefährt; allein es find deren noch von sehr vielen Dichtern mehr geschrieben worden. So enthalt, j. B. in den Poesias des Quies vedo, Brux. 1661, 4. im 3ten Bb. der Obras, die 5te Rufe, Letrillas burlesas, G. 197. und die ste S. 255. nichts als Poesias burlescas, in Sonetten, Cansponen, u. s. w. bestehend. Wegen der eigentilichen scherzhaften Gedichte, s. den Art. Lied.

Scherzhafte epische Poessen: D. Jos. de Villaviciosa (La Moschea . . . 1625. 4. Mad. 1777. 8.) — Lope de Vega (La Gatomachia, in f. Kimas humana y divinas Mad. 1634. 1674. 4. und im aten Bde. S. 207. des Parn. Espan. Deutsch im 1ten Bd. S. 116. des Bertuchschen Masgazines der spanischen und portugiesischen Literatur, Weim. 1780. 3. Uebrigens se wohl nichtlape de Bega, wie hr. B.

bafelbft, S. 117. fagt, ber altefte fbante fche Dichter in biefer Gattung; Die, von ibm felbst angeführte Moschea ift ja frus her erschienen.) - Jos. de Phileftre (El Robo de Proferpina, Mad. 1731. 4.) - D. Gabr. Alvarez de Coledo (La Burromachia, Tol. 1740. 4.)-Auch habe ich noch dem Quevedo ein ahna Hoes Gebicht, unter bem Titel, Or lando, jugefdrieben gefunden, bas ich nicht naher nachzuweisen weiß: . Ferner geboren bieber noch mancherlen Eriablungen, als die fabula de Apolo y Dafne von Jac. Polo be Medina, im 3ten Bo. S. 338 bes Paru, Espan. Die fabula de Acteon, von grc. De Caftillo, ebend. 35. 7. 6. 58. Die fabula de Alfeor y Aretula, Burlesca von Anaft. Pans taleon de Nivera, ebend. S. 321. Die fabula del Fenix, von Chend. ebend. 6, 328. Die fabula de Acteon, pon 2. Barabena de Soto, ebend. Bb. g. G. 89 u. a. m. Belajquej, G. 438. d. Ueberf. hat fonft noch einige burleste Romodien zu den icherzhaften Poeueen gejogen; allein mich bunft, als ob baburch immer bie Grangen ber vericbiebenen Dichtarten verwirrt marben. G. übrigens feine Befchichte ber fpanifchen Dichtfunff, 6. 454 u. f. — —

Scherzbafte Bedichte von franzons ichen Dichtern: In der Macaronis fchen Manier: Dem Bavaffor (De ludicra Dictione, S. 437. Ed. Kappii) und bem Mervesin (Hift. de la poesie franc. S. 139. Amft. 1717. 12.) ju Folge mar Antoine Arena, ober vielmehr eigentlich de la Sable (†1544) wenn nicht in Frankreich der Urheber, benn bod ber vornehmfte Schriftfteller in dieser Dichtart. Gein, fo viel ich weiß, erftes maccaronifdes Gebicht ift, Ad fuas Compagnones studiantes qui sunt de persona friantes, basias dansas in galanti fillo bilogiantes, beffen Erfcheis uungejahr mir nicht bekanns ift, das ober fcon in der Enaner Ausg. von 1529. 12. aufdem Eitel de novo curredas et foliter augmentatas cum Guerra Romana totum ad longum fine sequire,

et cum guerra Neapolitana et cum revolta Genuefig et Guerra Avenonienfi heift, und, nachher nech, ebenb: 1531. 8, 1533. 12. 15-1.8, 16:a 8.f.l. 1670. 12. gebruckt morben ift, Much foll eine Ausgabe mit ber blogen Auffchrift, Utilissimum Opus Guerrarum et Dans farum, impressatum in bragardissima Villa de Paris per discretum hominem Magister Julium Delfinum de Piemontum de anno 1574. 8: 9074 banden fron; und in dem Cat. Bibl. Reg. Par. wird eine Ausgabe der Guerra Romana, Neapolit, et Genueufi, Par. 1570, 8. und eine andre, cum episiola ad Joa. Rofeeam, Par. 1574. 8. 804 gefábrt. 2) Meigra Entrepriza Catoliqui Imperatoris quando de Anno D. 1536 veniebat per Provinciam bene corrofatus in postam prendere Fransam cum Villis de Provensa, propter groffas et minutas gențes rejohire (Avign. 1537) 12. Brux. 1748. 8. Lyon 1760, 8.) - Remy Bellean (†1576. forieb, in biefer Manier : Didamen metrificum de bella, Huguenotico et Reiftrorum Pigliamine ad Sodales, des, fo viel ich weiß, ben ben s'Efchole de Salerne, trad. . p. Jean de Mis lan, P. f. s. 12. 165q. 4. 1651.12. und auch ben ber Ausg. ber Bedichte bes Arena v. J. 1670. 12. fo wie eiuzeln, 1725. 8. abgebruck(報.) — Sty. Hotto= mann (†1690. Seine bepten, ben bem Art. Satire, 6. 154 b. angezeigten Schriften find in biefem Stole abgefafit.) – Cheod, v. Beza (†1605. Die, eben dafelbft von ihm angezeigte Schrift gegen ben Prafidenten Liget, ift in eben biefer Manier gefdrieben.) .

Sogenannte burleste Gebichte: Das Bort felbst wurde, in die fraugofische Sprache, aus der italienischen (von burla, f. Orig. della Lingua Ital. . . . dal B. Menagio, Par. 1699. 4. p. 207.) ungefihr ums J. 1670. einzesührt (f. Diet. Etymol. . . . par Mr. Menage, Par. 2694. f. G. 140 u f.) G gab indeffen schon frühere Gebichte in diefer Manier und das älteste, mir bekannte, ift non

Berenger de la Cour (1551) und führt ben Titel: Nafeide dediée au grand Roy Alcofribas Nazier, bep f. Choréide, autrement Louenge de Bal, Indeffen brachte eift Lyon 1556. 8. I. Frc. Sarrasin (+1655) bas Wort Burlesque verjüglich in Umlauf. febrieb in diefem poffenbaften Stole, bie Defaite des boutsrimés, ou Dulot vaincu, la Souris u. a. G. m. Menage gab f. B. Par. 1656. 4. herans. Einige Nadrichten von ihm finden fich in Baile lets lugem, des Sav. Poet, mod. Ne 1502. T. IV. P. 2, p. 264. Amft, 1725.12.) -- Paul Grarron (†2660. Typhen on Is Gigantomachie, Pari 1644, 12. und in f. Ocuvr. Par. 1645. 4. 28b. 1685. 12. 10Bb. fo wie noch mehrere Bedichte biefer Art, ale Die Requete au Cardinal. Celts Virgile travefti ift bereits ben bem Artikel Meneis angeführt. Einige Nachrichten finden fich im Baillet, Poet. mod. N. x4qq. 6. 252, a. a. D.) — Ang. Menage (+1692. Geine, bereits in bem Art. Satire angeführte Requête des Dictionnaires with au ben Poesies, burlesques gerechnet.) — I. Mich. de Mismes (L'Emburras de la Foire de Beaucaire, Amfi, 1700. 8.) - Ungen. (Lunettes à eclaireir la vue, Poeme burl. 1769.12.) - Uebrigens find diefet ben weitem nicht alle burlette Gebichte der Franzofen, Pelisson, in f. Relation contenant l'Hist, de l'Academie francoife, S. 72, Ed. de Paris 1671. fagt bag, nachdem bas Wort burlesque eins mahl burd Sarrafin in Frankreich eingeführt gewesen, il s'y deborda, qu'il y fit d'etranges ravages. Ne sembloitil pas toutes ces aunées dernières que nous jouassions à ce jeu où qui gagne perd? et la plupart ne pensoient-ils pas que pour écrire raisonnablement en ce genre, il suffisoit de dire des choles contre le bon - sens et la raison? Chacun s'en eroyoit capable, en l'un et en l'autre sexe depuis les Dames et les Seigneurs de la Cour., jusque aux femmes de chambre et aux valets. Cette

Cette fureur du burlesque dont à la fin nous commençons à guerir, effoit vemue fi avant, que les libraires ne vouloient rieu qui ne portat ce noin; que par ignorance, on pour mieux debiter leur marchaudife, ils le donnoient aux chofes les plus ferientes du monde, pourveu stulement qu'elles fussent en petits vers; d'où viont qu'en la guerre de Paris en 1649, on imprima une pièce affez mauvaife, mais ferieufe pourtant, avec ce titre . . . La Passion de notre Seigneur en vers burleeque. Auch Beileau, in bem Art. poet. Ch. s. B. B. u. f. flagt in eben biefem Cone. Borgaglich fcheine diefe Buth auf Eravestirung ber Gebichte ber Alten gefaßen in febus auffer ber Meneibe wurden noch bie Metamorphofen des Dolb. und bes Claudian Rand ber Proferpina, son Daffonei travefirt. - -

Cigentliche fcherybafte Bebichte von ber lyrischen Sattung : Jecs. Villon (1461. Il fut, (fagt Maffien Hift, de la poelie franç. p. 248.) l'inventeur de ce badinage delicat qui tient comme le milieu entre l'agréable et le bouffon, et que dans la fuite Marot, et Saint Gelais, Voiture et Sarrafin femblent avoir porté à toute la persection dont il est susceptible. Car quoique Villon tombe souvent dans le comique et dans le bas, il est certain pourgant qu'il a eû l'idée du genre d'écrire dent none parlons, et que c'est dans ses yers qu'on en découvre les premières lueurs. Beine Berte find, **Par.** 1552. 8. 1725.8.à la Hayes 742.8. b. M. gebruckt. Muffer ben, ju ben fortshaften Satiren gehörigen petic und grand teliament, enthalten fie mehrere fceribafte Ballaben und Ronbeaur, fo wie einen Monologne du franc, Arelier de Bagnulet und Dialogue entre Malepaye et Baillevent.) - El. Maros (†1544. Die Musg. feiner Berte finb ben bem Art. Satire 6. 171. angezeigt, Raube, in f. Maseuret, S. 166. Balfac, ju feinet Differtat. fur le burlof. nac, find Baveffor, feben ben Maret

unter bie burledten Dicter: allein. wie mir bunft, mit Unrecht, benn menn gleich neuere Gedichte im Marotschen Style, ju ben burletten Berfen gea rednet werben tonnten: fo fcbrieb bod Maret felbft, ju feiner Beit, in ber gus ten Gprache.) - Mellin de St. Ges lais († 1558. Seine Oeuvr. Lyon 1574. 8. Par. 1658, 12, Par. 1719. &. befteben aus Elegieen, Epifteln, Ron, beaur, Sonetten, und portiglich aus Epia grammen, Le Poete, fagt Gabatier, eft le premier qui sit fait passer le Madrigal de la Poesie ital, dans la notre, et c'est lui qui en a fixé le varitable caradure; il l'a reduit au fentiment et à la finesse de la galanterie. jet in bem 12ten Bd. 6, 456. Baillet in den Jug. des Sav. Poet. mod. N. 1385. T. IV. P. '1. S. 202. Amft. 1725. 12. 440 bie Annales poet. Bb. 5. 6. 67 u. f. geben Radricten von ihm.) - Vinc. de Voiture († 2648. Oeuvr. Par. 1656. 4. La Poelie franç. (fast Ste Hffon, in f. Difc. ver den Genvr. de Sarrafin, 6.47.) avoit été gaye et folâtre du tems de Marot et de Mellin de St. Gelais, et quoique depuis elle cût encore paru quelquefois avec le même vilage, neammoins las grands Genies de Ronfard, de du Bellay, de Bellean, de Desportes, de Bertesu, du Card. du Perron et de Malherbe étant iplus graves et plus ferieux, l'avoient emporté par - dellus les 'autres, et .mos Mules commençoient à être austi lévére que ce Philosophe de l'Autiquité qu'on na voyoit jamais sire. choses étoient en cet état . . . lorsque Voiture vint avec un esprit trèsgulant et très-delicat, et une melancholie douce et ingenieuse qui cherchent lans celle à s'egayer, II. [. III. Er erneuerte Die Ballabe, bas Triplet. Rondean und dergleichen Dichtarten, Daß inbeffen fein Schen mehr Runkelen und Bigelen ale mahrer@der; mar, haben bie menern frangoffchen Schriftfter, Wole taire, Warmoneel u. a. m. felbft gefagt. Nachrichten von ihm finden fic in Baila let's

Meld Jug. der Ser. Poet. mod. N. 1467. T. IV. P. s. p. 166. Amfi. 1725. 12.)
— Begen ber fbrigen icherhaften ippifchen Gebichte, f. ben Art. Lied. —

Scherbeaftefraniefice Bebidte von Der ergablenden Art: Auffer ben, bep bemart.建ryablungbereiteangeführten, größtentheit bierber gehörenben Gedich. ten : Mic. Boileau Despreaux(+1711. Le Lutrin, 60ef. juerft 40ef. im 3. 1674. vollft. im 3. 1683, und nachher in feinen Betten, Gen. 1716. 4. 200. mit einem Comment. von Broffette. Amft. 1738. f. mib 4. und 8. mit R. ebend. 2729. 12. 490. mit Unmerfangen von be Montreuil, Dreid. 1746 und 1767. 12. 486. \$ar.1747.12. 586, von €t. Marc; Par, 1757. 12. 5 8b. burch Renaubot und Balincour. Heberf. ift bas Pult, in bas Englifde, mit bet Dichefunft bes Berf: Lond. 1714. 8. In bas Denticheson 6. C. C. Miller, Leips, 1738, und son Redr. Deinrich von Schonberg. Dreeb. 1753. 8.) — Eust. le Moble (†1711. L'allee de la Seringue, ou les Noyers, Poeme hero-fatir. Franchev. 1690. 12. Eine folecte Radahmung bes Lu-La Fradine on les ongles rongés 39cf. 1690. 12. Buf. 1691. 12. und im 15ten Bo. f. Oeuvr. bas lette ift eine Sat. auf einen Apothefer.) — Jean Jos. Dade (†1757. La l'ipe cassée, in feinen Oeuvr. Par. 1756. 12. 436.) - Ch. Secondat B. de Montes= quien (†1757. Le Temple de Guide, Par. 1725. 12. feben Buchet, 1772. 8. mit Rof. und in Rupfer gefiechen; verfie feirt son Colardeau, mit einigen glude Lichen Beranderungen, befonders des Mus. ganges, im sten Eh. feiner Oeuvr. Par. #778. 12. 586. und von Leonard; übers fest in bas Ital. von Befpafiani, Bol, 1767. 8. In bas Deutsche von 3. F. Camerer, Samb. 1751. 8. überf. brenmabl; am leiblichften von Bagner, Bien 1770.8.) - Aronewe Doltaire (†1778. 1) La Pucelle d'Orleans, 1981 21 506. und im taten So. Der Beaumardaischen Auegabe f. 28. Ueberfett in bas Englis fche, 1780. 4. In Doggtel Rime 1785.

In bas Deutsche, Bat. 1787. V. (eine frepe Nachahmung) Lond.1788. 12. (elend.) Eravefitt (Wien) 1791 u.f. 8. 2) La Guerre civile de Ge-5Bbe. neve, ou les amours de Robert Covelle, Lond. 1768. und im 12ten Bb. ber vorbin angefahrten Ausg. f. 23. 5@ef. Engl. von T. Leves 1769. 12. Auch gehoren noch mehrerer f. Poel. mel. im 14ten Bd. f. Berte hieber.) - Jean . B. Louis Steffet († 1778. Le Ververt, 456f. Haye 1754. 12. nub in feinen verschiebentlich gebruckten Berten als Amft. 1755, 12, 280. Loud. 1758, 12. 39be. Englifd von 3. Gilb. Cooper 1759. 4. und ein zwentes Dabl 1793. 4. Deutsch, von Gogunter bem Litel, Paperle, 1750; unter bem Titel, ber Papagen in Berfen, 1779. tonnen noch fein Careine, und f. Lutrin vivant hierher gerechnet merbeu.) - Denesle († 1767. L'Etourneau, ou les avantures du Sanfonnet, posme her, en V ch. 1736. 12. Le Curieux pani 1737. 12. U. a. M.) -Cl. Marie Girand (Diabotanus on l'Orvietan de Salins P. heroicom, 1750. 12. in Profe. La Theriacade, chem falls in Profe, juf. 176g. 8. La Procopade, ou l'Apotheese du Doct. Procope 1754, 12. 6Gef. und in Berfen.) - Frc. Ant. Chevrier (L'Acadiade, la Mandrinade, la Pruffiade, l'Albionide, et l'Hanovriade, Poemes heroi- com. 1758 · 1759. 12. 2 8be.) - Boulanger (Le Balai, Constant. 1761. 8. La chandelle d'Arras' . . en XVIII, Ch. Berne 1768. 12.) -Junquieres (Caquet Bonbec, Poule à ma l'ante 1765. 8. Werm. 1764. 8. Steben Bef.) - Le Jenne (Clovis P. herei-com, 1763, 12. 5 8bt.) -De la Grange (Le Phaeton renverlé, P. heroi - com. 1764. 12.)' - Jard de L'Isle (La Bardinade, ou les nôces de la stupidité 1765. 8. Behn Gef. Eine Art von Dunciade.) — Alex. Mas ton (Les Innocens, P. heroi - com. en IV ch. 1764. 22. Vanbrock, oa he petit Roland, P. herei com. en VIII Ch.

VIII Ch. Brax. 1776. 8:) — J. Franc. Ramican (La Rameide; 1766.6.) -Lingen. Les Victimes; Poeme heroicom. 1768.8. - Ungen. (Le Voyage de la Normandie, P. heroi-com. en Ill ch. 1769. 12.) - Ungen. (Le Vanxhall ordinaire, ou les fetes de la Guingette, Poem. griv. en V ch. 3769. 8.) - Desfontaines (Les bains de Diane, ou le triomphe de l'amour, en III ch. 1770. 8.) -Ungen. (L'equipée, Pueme heroicom. en VI ch. 1776. 8.) - La Pucelle de Paris, en XII ch. Lond. .1776. S. - Les Journées de l'amour 1776. 8. - Gabiot (Le Duel, fuivi de l'origine de la gaze et des bonstantes 1778. 8.) — Abt Savre (Les quatre heures de la Toilette des Dames en IV ch. 1778. 8. 1779. 8.) - Ungen. (La Journée des Dames 1780. 8.) - Milon (L'eventail en IV ch. 1781. 8. gehort ju ben guten Bedichten diefer Art.) - Ungen. (Les giboulées de l'hiver 1781. 8.) -Phanor, en IV ch. Gen. 1782. 8. -Montagne (La Levite conquise en 1. Il ch 1782. 8.) — Ungen. (La Journée des enfans, le Matin 1783. 8.) - Jouffreau de Lagerie (D. Quixutte, Poeme heroi-com. 1785, 8, Funf. Gef. und mehr traurig, als luftig.) - Ungen. Lauxade, ou l'amour à la redoute, 1783. 8. 3men Gef. woller mollufigen Gemablde. - Les Chartreux 1783. 8. Graflich burch ben Innhalt. - Beffroy de Reigny, bekannt un. ter dem Nahmen des Coufin Jacques (Marlborough, Poem. com. en profe rimée Londr. 1784. 8. Auch finden fich in f. Poel. diverles verfchiebene bie: her gehörige Gebichte, als Hurluberla ou le Celibataire, Turlutetu u.b. m.) - Miramand (Le Bal en Careme 1784.8.) - Ungen. Le Momon, ou la nuit du Joueur, P. heroicom, en VI ch. 1784. enthalt einzele gute Soil. Derungen. - Grainville (Le Carneval de Paphos 1784. 8. mittelmäßig.) - Piis (La Carlo-Robertiade ou

Epitre badine des chevaux, anes et mulets au sujet des ballons 1784. 3.) - Imbert de la Platiere (L'Invention des globes aerostatiques 1784, Liebet ju Ehren ber Erfindung.) - Un= gen. Les quatre l'aisons litterair. 1785. 12. - Les baisers de Zizi 1786. 24. - Le voyage d'Amerique, Lond. 1786. 12. - Periftère, ou la colere d'amour en V.Ch. 1787. 8. - Ses rieys (L'Amour et Plyche en VIII Ch. 1790 12) - Monstier (Laliberté du cloitre 1792. 8. Le Siège de Cythere 1790. 8.) - 11. R. (La Bazocheide, Poeme burlesco-patriotico heroique en III ch. 1790. 8.) -Ungen. La Pariseide, ou les Amours d'un jeune Patriote et d'une belie Ariftocrate, P. heroi . comi - politique en Profe 1790. 8. - Cubieres (Les États généraux de l'Europe 1791-8. Doch mehr lehrreich, als fcherihaft. Les rivaux au Cardinalat 1792. 8.) —

Shershafte Bedichte von englischen Dichtern, und zwar in ber Maccaronischen Manier: Will. Dunbar(1440. ein ichottifcher Dichter: unter f. Geb. in ben Anc. Scott, P. Edinb. 1770. 8. C. 35 findet fich ein Bedicht, morin laz teinifche Beileu mitenglifden mmechfeln.) - J. Skeiton (†1529. In f. Works 1512.1736. 8. finden fich mehrere im eigentlichen Maccaronifden Style abge: faste Gedichte.) - Will. Drummond (Polemo - Middinia, Oxft 1691. 4. Glasg. 1779. 4. mit einer Borrede unn Gibson, über biefe Dichtart.) - Un= gen. Buggiador, a maccaronic Poem. i. a. 4. — A. Geddes (Epifiol. Maccaronica ad Fratrem de iis quae gesta sunt in nupero Dissentium conventu 1790. 4.) ---

Burleske Poesien: Sam. But. ler (†1680. Hudibras in three parts; ber erste im J. 1663. Der zwepte im J. 1664. Der dritte im J. 1678. Bollfich. big, sehr oft; mit einem Comment. von Zach. Gray 1744. 8. 38b. 1764. 8. 28be. Bon Nash, 1793. 4. 38be.

Heberf.

Meberf. in bas Frangofifche von Connelas 2767. 12 3Bbe. In bas Deutsche, von 3. 3. Bebmer 1737. 8. (mir 29ef.) Ben Bafer, Samb. 1765. 8. Bon D. 2B. Golthau, Riga 1787. 8. in Berfen. Auch gehoren noch Gebichte aus f. Remaius by R. Thyer 1759. 8. 28be. Das Leben des Dichters, mit einer, meines Bedunfens, im Bangen richtigen Beurtheilung bes Bertes, finbet fich in Johnfons Lives of the moft emineut English Poets, Bb. 1, G. 263. Loud, 1783. 8. Das Bedichte veran. latte übrigens allerhand jest vergeffene Rachehmungen, wie einen falschen Secoud Part of Hudibras; einen Dutch und Scotch Hudibras, Butlers Ghoft, The Occasional Hypocrite u. a. m.) -Math. Prior (†1721. Seine Alma, or the Progress of the mind, in three Cantos ift, ju fichtlich, in ber Manier des Sudibras geschrieben, um hier nicht feine Stelle ju erhalten.) - Und mehr ober meniger haben noch in eben biefer Manier geschrieben: Rich. glecknoe (berühmt durch die Satire, ju welcher er den Rahmen bergab; fein Diarium or the Journal ift, inbessen, in builes: ken Bersen abgefaßt.) - Ed. Ward (Gein Hudibras redivivus gehort bies ber, so wie feine Ueberf. des D. Quipotte in hudibraftic verfe; ob mehrere ber 16m, von Cibber, (Lives Bd. 4. G. 293) juaeschriebenen Bedichte in diefer Manier find, weiß ich nicht.) — Haws Fins Brewn (The pipe of Tobacco - Ungen, m. a. m. in f. Poems.) A day of vacation in College, Burl. 1751. 4. - W. Moffet (The Irish Hudibras 1755, 6.) - Ungen. The Wig a burlesco-fatir, Poem. 1762. 4. The Eviad, a burlefque Poem 2781. 4. 3men Bef. und folecht. -Independence in hudibraftic verse 1783. 4. - W. Sharp (A ramble from Newport to Cowes 1784, 4. 3n Sudibrafifder Manier.) - Ungen. The Patriad an her, in 111 Cant. 1786. 4. ebenfalls in blefer Manier. - Un= gen. The Twin-brothers 1787. 12.

In Profe und Sudibrafifden Berfen. — M'Fingal, a modern Epic Poem in IV Cant. 1792. 8. Der Amerifanische Hubibras; die Selden find Lorpsm und Whinism:

Allgemeine scherzhafte Bedichte : Walter Smyth (The mery Geftys of one callyd Edyth the lyeng widow 1525. 4. Der Innhalt find meibliche Betrugerepen; aber die Darftellung ift sehr schlecht.) — Abr. Cowley (†1667. Seine Milirels gefdrieben im 3. 1547. laft fich füglich ju den icherabaften Gebichten überhaupt rechnen. Wegen ber Ausg. f. W. f. ben Art. Lieb.) - Un= gen. (Bacchanalia, or a Descript. of a drunken Club 1680. 8.) -Maller (†1687. Seine Battel of the Summer - Islands. 3Bef. gehort unftrei. tig ju ben icheribaften Bebichten.) -Ungen. Islington Wells, or the Threepenny Academy 1691. 8. -A Search after Wit, or a Visitation of the Authors . . . 1691. 8. -The school of Politicks or the Humours of a Caffeehouse 1691. 8. -The Jacobite Conventiele 1692, 8. - John Philipps († 1708. fplended Shilling in f. Poems, Lond. 1715.1762.1776. 8. und auch in ber Johnschichen Ausgabe ber Dichter, in reimfregen Berfen, und ganglich Parobie ber Miltonichen Manier, bie bier auf eis nen unbedeutenden Gegenfandangemandt wird. Es ist and 1777. 4. in bas Lateis nische übersest worden: Das Leben bes Dichters findet fich in Cibbers, ober -Chiefe, Lives. 30. 3. 6. 143. Lond. 1753. 8. und im iten Bb. ber Johnsonfcen Lives, G. 425. Ausg. v. 1785) ---Sam. Batth (+1718. The Difpenfarys feche Gef. erfchienen im 3. 1696. und in jeder Ansgabe, ben Lebielten des Berfasfere, verbeffert ; in ber JohnfonfchenAus. gabe der Dichter befindlich. Der Plan ift fehlerhaft; auch find bie Reden ber Berfonen feineswegescharacteriftifch;aber einzeln ift es mit vieler Gotgfalt und Fleiß ausgearbeitet, und wenn gleich ber Dar, Rellung die wahre poetische Warme fehlt:

fe finft bod ber Dichter nie unter bad Wittelmäßige herab.)—John Bay(+1732. The Fan, in 3oudern. Dem Gangen liegt mothologifde Dichtung jum Grunder und mir buntt, als ob Benue, Diana und Minerva nicht mehr intereffiren fonnen, wenn fie nichts thun, als was allenfalle jeber fie toun laffen tonnte. Gin. gelen Stellen fehlt es nicht an Bis und Laune ; Deutsch findet et fich in bem Eafdenbud får Frauenjimmer, Berl. 1780. Tsivia, or the Art of Walking the Streets of London , 3 Bucher; auch bier finb ottheiten eingemifcht, ohne bas es Doth mate: bod ift bas Banze gefälliger, mannichfaltiger und muntrer ale bas porige. Die Gebichte bes Berf. find febr sft gebtudt, als unter bem Sitel Works, Lond. 1775. 12. 48d. und fein Leben imCibber, Bb. 4. C. 250 und im 3ten Bb. 6. 109 der Johnsonschen Lives beschtles ben.) - 10. Somervile (+1742. 3n f. Occasional poems, Lond. 1727. 8. Anbet fich ein icherihaftes, in reimfrepen Jamben gefchtiebenes Gebicht, Hobbinol, or the Rural Sports, basauch mit fele ner Chace einjeln, Birmingham 1767. 8. gebrudt worben, und in ber Manier bes Splendid Shilling, ebgleich vielleicht nicht fo intereffant ift.) - Aler. Pope (+1744. The Rape of the Lock ger. forieben im 3. 1711. in web Befingen ; und bald nachber auf 5 Bef. ausgebehnt. Der Berth bes Bebichtes ift entichieben, und meines Webuntens übertrift es an aludlidem Bis und Soerze alle abnliche Brobucte. Die Berfe bes Dichters find febr oft gebruckt ; bie beften neueften Ausgaben find, Lond. 1751. 8, 98b. 1757. 12. 996. 1766. 8. 896. 1770. 8. 998b. 1776. 12. 686. gemacht. Ueberfetzt in das Jealienische ift der Lockenraub von Andr. Banducci, Alor. 1739. 8. In bas grangoftfcbe, mit ben Berfen, burd Gilhonette; einzeln im 24ten Bb. von Marmontel. In bas Deutsche von einem Ungen. 1739. 8. in Profe; mit den Werten, durch J. J. Dusch, Samb. 1764. 8. 52h. und in trochatichen Berfen, son Mb. Getticheb, Leipi. 1744. 8.

1771. 8.) - Ungen. YarhellsKitchens or the Dogs of Asgypt, an her-Poem, Lond. 1713. 8. - 306# Diell (+1743. Beit Rape of the Bucket wurde einft Bore's Rape of the Lock entgegen gefest ift aber jest vers gessen.) -- Math. Concanen (In f. Pocus 1725. 8. findet fich ein fcheribaf. tel Gebicht, A match at Football, in 58cf. eine, fichtliche nachabmung bes Lodenraubes, bie nicht gang ohne Betdienft ift. Das Leben bes Berf. ergable Cibber, im Sten Sbe. G. 27 ber Lives.) - Ungen. The Cavalcade und the Delight of the Bottle 1720. 8. -The Battle of the Sexes, L. 1723. 8. - W. King (†1763. The Toatt, an heroic Poem 1727. 4. 1747 4. 1118 in Almone foundling Holpital for wit. Das Bedicht ift eine politischa Satire ? aber, bey bem Art. Satire, G. 186. b. aus Berfeben einem anbern Dichter glele des Nahmens zugefchrieben worden.) -Rich. Owen Cambridge (The Serl-Meriad, Oxf. 1742. 8. 1751. 4. 248. biefes Bebicht fpater ale ber Lockenrous geschrieben merben, zeigt fich aus ber Borrebe: aber, da bie englischen Litteras toren beffen faft nie gebenten; fo tann to bas Jahr feiner Erfdeinung nicht beftime So viel ift gewift, das das Bes bicht diefe Bergeffen beit nicht ganitich vere bient, und mare es auch nur der Bes merfung des Berfaffers megen, "daf, in ben Berten biefer Art, im tomijden Epos peen, im Grunde es eine Unfaidlichleit iff menu die Perfoncit barin fich an die beide nifden Gottbeiten menben, Opfer brius gen, Otafel fragen, ober die Sprache bed homer nachabmen ; baf Cervantes feinen Deld auf eine viel mahrscheinlichere Urd daracterifirt bat, und bag bas Bunbers bare bes Berfes viel natarlicher ift, inbemer den Don Quipote feine andre Mus gereimtheit thun ober fagen laft, ale wie fie ein, burch bas Lefen ber Ritterbuchet. erhister Ropf thur ober fagen fann. .. Auch die Berfe felbft find nicht schlecht, nur hat bas Gange gu menig Intereff für die mehreften Lefer, und ift, obgieid 試

mit binlanglicher Wahrscheinlichkeit, ju gelehrt, um allgemein gefallen gu tons nen.) - Ungen. The Scandalizade 1750. 4. - The Battiad, f. 2 Gef. - Ebr. Whirligit (The Quackade a mock her. Poem 1759. 4. - 3. Duncombe (The Feminiade 1754. 4.) - Ungen. The Noviade, an her. Poem 1755. f. - Ungen. The Metamorphofis of a Prude 1756.4. moright (The loss of the Handker-Da ich bas Gebick chief 1757. 8. nicht gesehen: so weiß ich nicht, ob es Mebnichtelt mit unfere Bacharid verlors. nen Schnupftuche bat.) — Ingledew (Honest Rangers Progress 1760. 12. Honest Rangers visit to the ideal world 1763. 4.) - Ungen. The Frib. bleriadi 1761. 4. - The Murphyad, s mock her. Poem 1761. 4. - Pagriotilm, a mock her. Poem 1764. 4. - Th. Sallie Delamayne (The Oliviade 1763. 4.) - Ungen. (Liberry and Interest, a burl. Poem 3764. 4.) - D. Coblero, or the mock Baron 1763. 8. - Ungen. The Battle of the Genii 1765. 4. -3. Chornton († 1768. The hattel of the Wigs (ber Peraden, nicht ber Whigs, Diefer befannten politifchen Partei, in melde aber biefe Perucken in ber "Anweis fung ber vornehmften Båder in allen Theis Ien der Dichtfunft, G. 129. R. 11. vers wandelt worben finb.) An addicional Canto to Dr. Garths Poem of Difpenfary, occasioned by the Disputes between the Fellows and Licenciates of the College of Physicians; Lond. 1767. 4. Bar uns Auslander nicht gang verftindlich; aber, wie mir banft, an Leichtigfeit, Wis und Darfiellung' meit über bem Difpenfary erhaben. Much findet fich von bem Berf. noch ein fcberghaftes Gebicht, The City latin in bem Repository 1777. u. f. 8. 3 950c.) - will. Jul. Midle (The Concubine , Lond. 1767. 4. veranbert 1769. 3men Geflinge, in der Manier bes Spenfer, und mit gludflicher Darftellung gescheieben.) - S. Whirlpool (Cari-Victor Theil.

catura, or the battle of the Butts 1768. 8.) - Ungen. (The Masquerade 1768. 4. - Jam. Lové (Cricket. an her. Poem 1771, 4.) - Ungen. (The Coal - heavers a mock her. Poem 1774. f. - In ben Poetic, Amufements at a Villa near Bath, von Miffe. 213iller 177511778. 8. 3 Bbe. finben fich mehrere fleinere hieber geborige Bedichte. - Ungen. (The Gamblers 1777. 4. amen Gef.) - The Diabo-lady 1777. 4. — The Anti-Diabolady 1777.4. — Ungenannter (The Female Congreis, or the Temple of Cotytto: A Mock Heroic Poem, Lond. 1779. 4: Gana im Beifte bes Petronius, auch ichon ges will. Bayley (The schrieben.) triumph of temper 1778. 4. und in f. Poems 1785. 8. 6 Bbe. Deutsch, Bur. 1788. 8.) - Rob. Pratt (Poems for the Vafe at Bath Eaton 1781. 4. und im aten Bb. f. Miscell. 1785. 8. 4 Eb. The art of rising on the stage, ebent. im iten Bbe.) - Ungen. The Eviad, a burlesque Poem 1781. 4. gen. (The Cow-Chace, an her. Poem 1781. 4. Ein mittelmdbiges Gebicht auf G. Wannes Unternehmung in dem Ames elfanischen Ariege, Dieb wegtreiben gu lassen.) - The blazing Star; or Vestina, the gigantic rosy Goddels of health 1783. 4. Gine Bertheibigung bes weiblichen Geschlechtes. - The Opera Rumpus, or the Ladies in the wrong-box 1783. 4. Ueber einen Streit in der Oper. — Sam. Soole (Aurelia, or the Contest. An heroic-comic Poem. Lond. 1783. 4. unb in f. Poems 1790. 8. 2 Bbe. Dier Geffinge, und in ber Maniet bes lockenraubes; nur bem Innhalte nach, fo geringfägig er ift, in: tereffanter, und, wie mir bunkt, auch in ber Ausführung baburch, baf bie Maschinen weniger in die Sandlung verwebt glådlicher.) — 6. J. Pye (Aerophorion, Oxf. 1785. 4. und im iten Th. f. Pooms 1787. 8. 2 Bbe. Ein artiges Gedicht auf die Erfindung ber Luft ballons. Amusement 1790. 4. Die Bers gnugungen unfrer Zeit fo bargeffellt, bağ man

man fle mit Bergnagen lieft.) - Ungen. The War of the Wigs 1785. 4. ein autes Gebicht, - The Paphiad, ein feines tob auf die Berg, von Devons fhire. - In den Poems von Cow. Lovibond 1785. 8. finden sich verschies bene, fleinere, bieber geborige Gebichte. — Ungen. Lubin 1785. 4. — 100. Comper (The Talk 1785 8. und als ber ate Bb. f. Gebichte. Gechs Bucher, über bas Gopha, und eben fo lebereich, als scherzhaft. The history of John Gilpin. ebenb.) - Ungen. The Mirror 1786. 4. ein feines Compliment an eine Dame.) — Rob. Burns (G. Poems chiefly in the fcottish Dialect 1786. 8. enthalten mehrere bieber gebos rige Gebichte.) - Ungen. The Caffina 1786. Auf das Bad zu Wenbridge, in Anfty's Manier. — G. Beate (The distressed Poet, a serio-comic Poem 1787. 4. Drep Gef.) - Ungen. The Barrie of Hastings 1787. 4. Bakings Geschichte wor bem Parlament, und nicht schlicht. — Will. Whitebead († 1785. In f. Poems 1788. 8. 3 Bbe. finden fich mehrere, hieher gehbrige Bebichte, als the goats beard, Venus attiring the Graces, variety u. a. m.) - J. West (The humours of Brighthelmstone 1788. 4. In Anfty's Manier; aber weit unter bem Original.) - Ungen. The Odiad, or Battle of Humphries and Mendoza, a her. Poem. 1788. 8. Auf die betannten Sauftampfer und gang sut. - The Battle royal, or the effects of anticipation 1788. 8. — Cb. Shiletto (The Country Book - club 1788. 4. Bebort ju ben launigften Ge-Dichten diefer Zeit.) - Lucia Strick. land (Christmass in a cottage 1790. Ein gutes Gebicht.) - Ungen. The rout, or a sketch of modern life 1789. 4. Richt ohne laune geschrieben.
— Jul. Juniper (The Brunoniad, an. her. Poem. 1789. 4. Berfpottung des Softems von D. Cullen, einem Arste, und seiner Anhanger.) — B. Glytiec (A Dose for the Doctors, or the Aesculap, Labyrinth explored 1789. 4.)

- Ungen. The Theriad, an her. com. Poem. 1790. 4. Ein fehr mittel magiges Bebicht auf ben Bolf in Bevaus ban. — Marm, Milton (St. James Street i 790. 4. In reimfr. Berfen und nicht ohne Laure.) — Jam. Lauvenoe (The Botom-friend 1791. 8. Bucher. Der befungene Bufenfreund if ein hermelinftreifer, und bas Gebicht if mit viel Geift und Laune abgefaßt.) -Phil. Bracebridge Somer (Anthologia, or a collection of flowers 1790. 4. In reimfr. Berfen. Die Bes dichte bestehen aus Anreben an Blumen, und find, größtentheils, gang artig.) -Ungen. No abolition of Slavery, or the universal empire of love 1791. 4. - Ungen. The Lady's Afs-race 1791. 4. - The festival of beauty 1791. 4. - Jack and Maria, a Dial. on the repeal of the Test-act, 1790. 4. - Tb. Warton (In f. Poems 1791.8. finden fich mehrere, bieber geborige Ges bichte, als the pleasure of the tankard or a Panegyr. on Oxford ale, the Castle barbers soliloquy, the Oxford Newsmans verses, the Phaeton and the one horse chair, the grizzle wig, the progress of discontent, u. a. m.) Ungen. Bagihott Battle 1792. 8. - Anti - Gallimania, or John Bull in hysterics, an her. com. Poem. 1792. 4. ein mittelmdbiges Brobuct. -Casino, a mock her. Poem. 1792. 4. Eros dem Titel mehr Lehr als eriablens des Gebicht, und langweilig. — Wegen der scherzbaften lyrischen Gebichte, f. ben Art. Lied. - -Sammlungen von scherzbaften Ges dichten überhaupt: Poems in Burlesque . . . 1692. 8. — — The repository: a select Collect. of fugitive pieces of Wit and humour, in profe and verse 1777 - 1783. 12. 4 Bbe. (Enthalt unter mehrern, the coronation, the dwarf, the fanpainter, the Hilliad, Patriotilm. Essay on nothing, Thorntons City latin, u. a. m.) - The new foundling Hospital for wir erschien zuerst 1768 u. f. in 5 Bb. 1784. .

1784. 12. 6 Bbe. 1792. 12. 9 Bbe. (Die Derf. ber barin befindlichen Auffase find, Lownshend, Carmarthen, Carlible, Chars femont, Nugent, Buchan, Chefterfield, Chatam , Palmerfton, Laby Craven, Mulgrave, Lottelton, Sarvey, For, Bispatrit, Porict, Walpole, Laby Mons tagu, Miftr. Gravifie, Miftr. Lenor, -Dis Carter, Luttrel, Draper, More, Jones, Young, Williams, Willes, Garrit, Sheriban, Titell, Ellis, Couts tenap', Colmann, Cumberland', Anfty, Hanley, Jenns, Thornton, Armfrong, Beattie, u. a. m. Gie beffebt indeffen nicht blos aus Gebichten.) - An Afylum for fugitive pieces in verse and profe, 1785 - 1788. 8. 3 Th. - Der gebnte Band von Belle Claffical arrangement of fugitive roctry enthalt hicher geborige tleinere Gebichte, als S. Riblens Plyche, B. Melmoths Transformar. of Lycon and Euphorminus, Mof. Menbes Squire of Dames, u. b. m. -Scherzhafte Bebichte von deutschen Dictern, in der Macaronischen Mas nier: Die Bermifdung lateinischer und deutscher Verse ift ben uns sehr alt Schon in ber, ums 3. 1216 von Everhardt, Domberen ju Ganbersheim gemachten, niederfachfischen gereimten Heberfegung eis ner lateinischen Chronif bes Stiftes Gans . bersheim (in Leuckfelbs Gefch. von Gans Dersheim G. 353.) wechseln wenigftens beutiche und lateinische Berfe mit einans ber ab; und Barth in feinen Advers. Lib. XXXIV. c. 17 führt, aus einem Gebichte vom J. 1259, welches in einem Alofter ben Strasburg gefunden worden, Berfe an, welche halb lateinisch, halb beutsch find. Bon eben biefer Art ift ein anderes, im 3. 1517 gu hanau gebrucke tes, und von Bermann v. b. Sarbt ber Ginleitung gum gten Bbe. ber lutherichen Schriften, fo wie von Garbefins ben Dents mablen ber Reformationsgeschichte benges fagtes Bebicht, movon fich in ben Bentr. aur Beidichte ber beutiden Sprache, Zh. 1. 6. 185 einige Stellen finden. Much baben wir bergleichen, icon ums Jahr #410 von Meter von Dreiben verfertigte,

Riechenlieber (S. Chr. Tomaffus Difput. de Petro Dre denn 1678. 4. Arenlich find aber biefes feine eigentlichen Macas vonischen Berfe; und das erfte befannte Gebicht biefer Art ift bie Flore, Coreum vorsicale, de Floïs iwattibus, illis Deiriculis, quae omnes vere Minschos, Mannos, Weibras, Jungfras behuppere et spizibus su's schnassis behuppere et suis schnassis sleckere et bitere folent, Aut. Gripholdo Knickknakio ex Ploilandia, bas im J. 1593. und 1614 so wie in ben Nug. Venal. 1644. 12. gedruckt worden ift, und mos von 2. Meifter, in f. Characterifif ber Dichter Bb. 1. G. 113 in ber Anmerfung einige Stellen angeführt hat. -

Bigentlich scherzhafte Gedichte: Gott Amur, herausg. von C. S. Maller, Berl. 1783. 4. (Aus dem schwäbischen Beitpunct.) — Bermann v. Sachffens beim (Die Morin . . . Strasb. 1512. fol. Worms 1538. Gefche. um# 3. 1450. S. Baumgartens Nachr. Bb. 2 G. 237. und Panzers Annal. S. 346.) — Job. Fischart Menzer gen. (Die Flohhas, Beibertron, ber Bunber unwichtige, und spottwichtige Rechthandel ber Albbe mit ben Weibern . . . f. l. er a. 8. Strasb. 1577. 8. G. Bentr. gur Gefch. ber teutschen Sprache, Th. 1. S. 226. Bon S. Dominici bes Prebigermanchs und G. Francisci Barfuffere artlichem Leben und großen Greueln 1571.4. Das gluchaft Schiff von Burich, f. l. et a. 4. wovon fich in ber Reife bes Zarcher Breptopfes, Bapr. 1787. 8. Rachrichten fins ben. Auch ichelnen von ben, ihm guges schriebenen, aber nicht weiter befannten Gebichten, noch bie Schwalben unb Spapenhege, das Gauchlob, der Mathe fclag von Erweiterung ber Solle, die hoffuppe, n. a. m. hieber zu geboren. S. übrigens ben Art. Satire, G. 201. u.f.) - Beorge Nollenbagen († 1609. Frofcmaufeler, ber Brofc und Deufe wunderbare Sofbaltungen . . . Magb. 2595. 8. Brft. 1683. 8. Leipz. 1730. 8. Drep Bucher, movon jedes wieder in mehrere Capitel abgetheilt ift. Das Les ben

ben bes Berf. bat 2, Burtbarb, Dagb. 1609. 12. herausgegeben.) - Batch. Schnurr (Der Ameisen und Madens frieg . . . Strasb. 1612. 8.) - Jac. Sdr. Lamprecht († 1743. Die Edns gerinnen . . . Berl. 1741.8. und in dem aten Bb. G. 1. ber Anthologie ber Deuts Job Christian schen in Prose) — Rost († 1763. Das Borspiel, Dreed. 1742. 4. Bern 1743. 4. Ben ben frit. Betrachtungen, ebenb. 1743. 8. 3uf. vermischten Gebichten, Leipz. 1769. 8. Rofts Leben findet fich in Brn. Schmibs Netrolog, S. 435.) - Mayer (Der Granabier, ober Guftav ber Schuurbart. in 12 Bef.; ich tenne bas Bebicht nur aus 5. G. Reichardes lateinifder Meberfegung, Beipa. 1790. 8. obne ben Berfaffer und Die Beit ber Erscheinung beffelben naber bestimmen zu tonnen.) - 3.27. S. 3. C. R. (Der ungludliche Raub, ein cos milibes Selbengeb. in gwen Buchern, Jus liusburg 1746. 8.) - Friedr. Wilb. Sacharia († 1777. 1) Der Renommiff, fechs Bef. querft in den Beluftigungen gebructt; bann in ben ichershaften epifchen Pocficen . . . Brichm. 1754. u. 1761. 8. im iten Bb. feiner Poetifchen Schriften, ebend. 1763=1765. 8. 9 Th. und in feinen femmtlichen Schriften, ebenb. 1772. 8. Mertwardig, als erfte beutiche 2 Vb. Nachahmung ber dhnlichen Geb. bes Bois leau und Pope, und nicht ohne dichteris fcbes Berbienft, obgleich viel gu lotal. 2) Bermanblungen, vier Bucher, guerft. in ben Brem. Beptragen, und nachber - in ben angeführten Sammlungen. Uebers sest in bas Frangos. 1764. 3) Die Las goffabe, vier Befdinge in Brofa, in ben vermischten Schriften von ben Brem. Bentr. einzeln, Leipz. 1757. 8. und in ben verschiebenen Sammlungen. Einzele Einfalle abgerechnet, gang unbedeutend. 4) Der Phaeton, 5 Gef. in Berametern, in den gebachten Sammlungen; in bas Frans Bof. überfest von Fallet, Utr. 1775. 8. In bas Lat. von S. G. Reicharbt, im Jahr 1780. 5 Das Schnupftuch, 5 Gef. in den angeführten Sammlungen. Uns ftrettig bas befte feiner Gedichte: Franzoi.

in frn. Subers Choix de Poelies alleman les. 6) Murner, in ber Bolle, Mol. 1757 und 1767. 4. und in ben verschiede neu Gammlungen, 5 Bel. in Berametern; Latein, von Bened. Chrifin, Avenacius, Brunsv. 1771. 8. Frangof. in Berfe, une ter ber Aufschrift, Raton aux enfers, im 3. 1774. In englische Brofe, von Raspe, unter dem Titel, Tabby in Elysium, Lond. 1782. 8. Machit benn Sonupftud bas befte feiner Gebichte. Das Leben bes Berf. findet fich im Metros log, S. 656. Bacharid fcheint allmablig von und vergeffen ju merben, und ob er gleich die von ihm besungenen Gegenftande viels leicht nicht mit fo viel Araft und leben bargeftellt bat, ale feine Mufter; obgleich fein Wis nicht fo originell ift, als tet ihrige : fo verbienen doch feine gute und reine Berfifitation, feine, immer mit ben befunge. nen Gegenfidnden im Berbaltnif bleibens be Begeifferung, und bie vielen, einzelen. gludlichen Buge aller Art, noch immer bie Achtung unfere gangen Dublifums.) ---D. 100. Triller (Der Wurfamen, ein Belbengebicht, Erfter Bef. . . Leips. 1751. Eine Sat. auf Rlopftod's Meffias. Ein zwepter Gefang, aber nicht Borts fegung des Borigen, und nicht von ebens bemfelben Berf. ericbica 1752. G. übris gens Blogels Beich. ber fomifchen Litterat. Bd. 3. S. 528) — Job. Per Uz (Der Gieg bes Liebesgottes, 1753. 8. unb nachber in feinen iprifchen Gebichten. Leipz. 1756. &. und in ben Boet. Berfen, chend. 1768 und 1772. 8. 2 Bb. Das Cos mifche liegt nicht in ben Begebenbeiten. fonbern in ben bandelnden Berfonen; und sichtlich find die frangofischen Dichter das Mufter bes Verfassers gewesen. Die Versification ift vortreflich. Weil die Berf. ber Bibl. ber fc. Wiffenfch. bas Gebicht febr gut gefunden batten : fo ließ Br. Dufch. in feinen vermischten frit. und fatirischen Schriften, Alt. 1758. 8. einen Brief bars über brucken, mogegen fich Br. 113 in einem Schreiben, ben feinem Berfuch über Die Sunft fets froblich gu fenn, Leipzig. 1760. 8. vertheibigte, und fr. Dufc, in f. Briefen jur Bilbung bes Geschmades, feine

erne Deinung burchzusegen suchte.) --Job. Jac. Dusch (1) Das Loppee, in ben verm. Werten, Jena 1754. 8. 1) Der Schoofhund, Alt. 1756. 4. 'Dich dunft, bağ bas im iten Bb. G. 355. ber Bibl. ber ich. Wiffenich, baruber ges finte Urtheil nicht zu frenge ift. Der Seift ber eigentsichen, und bloken, oft unfchicklichen Nachahmung ift fichtbar fak in allen Seiten, ob es gleich nicht an Ungeln guten Berfen fehlt.) - J. J. Boomer (Arminius Schönalch, ein Epis, fces Gebicht 1756. Gat. auf ben befanns ten hermann.) - Job. Bor. Lowen (4 1773. Die Walpurgis - Macht, Samb. 1759. 8 und in f. Boet. Werfen 1765. 8. 2 Bbe. und in f. Schriften, Samb. 1765. 2. 4 Th. Die Marquije, in Profe mit eine gemifchten Derfen, im sten Th. ber lege tern Sammlung.) — Chrfin. Gottl. Sommel († 1780. Sein Meifterpiel tm tomber, in f. Einfallen und Begebens beiten, Leipz. 1260. 8. und in f. Rleinen Biapperenen, Leips. 1773. G. 140. mag bier immer eine Stelle, jum Andens fen feiner Beschäftigung mit ber ichergens ben Drufe, einnehmen.) - J. L. v. d. O. (Die Margaretiabe, b. f. Sobes unb Miedriges, Miebriges und Sobes . . . Sott. 1760. 8.) — S. Willb. v. Ber-Renberg (Tanbelenen, Leipz. 1760. 8. und nachber noch oft gebruckt.) - Job. Jos. Eberle (Der verlohrne huth, ein fomifches Selbengeb. Prag 1761. 4. Bunf Gel.) — Mor. Aug. v. Thummel (Bilbelmine, in feche Gefangen, Jeips. 1764. g. 1766. g. 1768. Franzof. von M. Suber, Leipz. 1769. 8. fo reich an driginellent und gluctlichem Big, und an feinem Scherze, filt fo vieler Cenntnis Des menichtichen Bergens und ber Belt febacht, und mit fo vortrefflicher Dars fellung ausgeführt, baß, meines Bebans fens, nur febr wenig Gebichte biefer Gattung mit ibm eine Bergleichung aushal-Sto. Juft. Riedel ten barften. — Der Trappenfifige, ein toni. Belbengeb. ft dren Bef. Halle 1765. 8. und im aten Ih. f. Sammtl. Schriften, Wien \$787. 8. Sati daf J. Chr. Alfchet in

Jena.) - Ungen. Der angehende Gtus bent, ein tom. Belbengebicht, in 3 Bef. Magd. 1767. 8. — J. Chrsiph. Bran: feneck (Die Saloppe, Bagr. 1767. 8.) - J. G. G. Lucius (Die Sanfeabe 1768. 8. 1770. 8. - C. 213. Wieland (Ibris und Zenide, Leipz. 1768. 8. Der neue amabis, Leipz. 1771. 8. 2 Bbe. Der verklagte Amor, aber unvollenbet, ben 3. M. R. Werthers Birtenlicbern, Peipz. 1772. 8. Bollendet im E. Mert. v. 3. 1774. und in f. Muserlefenen Geb. Bb. 1. S. 133. Liebe um liebe, acht Bus der, im Mert. v. J. 1776. und in f. Auserl. Gebichten Bb. 2 G. 167. G. übris gens ben Art. Ergablung G. 132.) -3. S. Campe (Der Canbibat, ein Bele bengeb. 1769. 8.) - Seiur. G v. Brete schneider (Graf Efau, ein tom. Bels bengeb. 1770. 8.) - B. R. Redert (Der junge Selb, in vier Bef. Munfter 1770. 8. und im i ten Th. f. Berm. Gdrife ten.) - L. J. v. S. (Der Ursprung der Mufit und Dichttunk, ein scherzhafe tes Beblot, Leips. 1770. 8.) - 4 L. 3. v. Crauzschen (In s. vermischten Schriften, Chem. 1771. 8. findet fich ein tomisches helbengeb.) - Ungen. Der Schu, ein perolich tom. Geb. Sanover 1772. 8.) - Aug. Chrftph. Meis necte (Die Magbeburgische Beermeffe, ein heroisch tom. Geb. Magb. 1772. 4. 1780. 8. Dren Ges.) - W Schis ling (Die Miebertunft eines gelehrten Mauschens, in 5 Gef. Wien 1776.8.) Die fricoffirte Rachtmuse, - Ungen. in 4 Buchern, Leipz. 1776. 8. - Und gen. (Das Linbenauische Treffen, in vier Gef. Leipz. 1777. 8. In Serametern.) ---Ungen. (Banncben, ein prof. tom. Ges bicht, in vier Gef. Frft. 1778. 8.) -Joh. Mug. Weppen (1) Der kiebesbrief . . , in vier Gef. Gott. 1778. 8. 2) Die Kirchenvisitation . . . in zwolf. Gef. Lipz. 1781. 8. 3) Das Stabtische Patronat, Gött. 1787. 8.) — Ungen. (Die Gelaboniade, in 5 Bef. Brag 1779. 8. arfpranglich im Biener Allerlen ers fibienen.) - Ungen, Poetifc tomifche Bauernhochzeit, Poteb. 1780. 8. Vict. Z 3

Vict. Watth. Babrer (Die Reujahre nacht, ein fom. helbengeb. Reutl. 1784. 8.) — Cb. A. Pulpius (Hiffor. des. Bombardements . . von Algier (Berl.) 1785. 8.) - C. Arn. Schmidt (Des B. Blafins Jugenbgefch. und Bifionen, Berl. 1786. 8. - 230. 213. Reller (Berfules traveftirt in 6 Buchern, Wien 1786. 8.) - Ungen. Die Luftfarth in Mugeburg, ein fom. Belbeng. in 4 Bef. 1787. 8. - Ungen. Junter Anton, in 8 Gef. Beiffenf. 1788. 8. — Ungen. (Batradactomadia, bie Frofchiabe . . Nimm. 1787. Eine bochf elende Parodie bes homerifchen Bedichtes, auf ben lebs ten Sollandischen Ericg angewandt) -C. Bistorius (Kronif ber heiligen . .. Bittenb. (Bien) 1787. 8.) - v. Ciel (Die Litanen , Frft. 1790. 8.) - Un. gen. Sorbon ber Belligen, um ben Bets telfact, Rom. 1.790. 8. — Joh. Andr. Brennede (Somen, Gott ber Che, ein fom. Geb. Athen. 1793. 8.) - Ungen. (Der Engelfall, ein tom. Geb. in 7 Gef. £ 1. 1793. 8.) - Ungen, (Die Duncias Des Jahrhunderts, ober ber Kampf bes Lichtes und ber Finfterniß, ein ber. fom. Geb. Berl. 1793: 8.) — _ ber schersbaften lyrischen Bebichte f. Den Art. Lied. -

Auch verficht es fich von felbft, baf mehrere von den, ben den Art. Erzäh. Tung, Romanze, Sinngedicht, und d. m. angeführten Gebichten, ju den scherhaften gehören.

Schersbafte Schriften in Prosa. Ohnscachtet, unter den zulett angesührten Gebichten, sich schon verschiedene, in Prosa abgesafte besinden, und zugleich andre Gattungen von Schriften, unter welchen sich mehrere scherzhafte sinden, wie z. B. die scherzhaften Romane, aus Mangel des Raumes nicht angesührt wers den können: so scheinen die Sammlungen von Schwänken, Scherzen, Tischeden und Kinfällen u, d. m. doch eine besondre Stelle hier zu verdies nen. Zuerst ist eine Art von Anweisung dazu, mit dem Titel: Praxis jocandi, hoc est Jocor. s. Facetiar, rice adhi-

benderum via et ratio, Preft. 1602. 8. vorhanden. Und geschrieben haben des ren: in griechischer Sprache: Sies rocles ('Assia, f. Facetiae, bep den Progyma, bes Jac. Pontanus,. Freft, 1603. 8. Einzeln Lugd. 1605. 8. gr. und lat. Lipi. 1750. 1768. 8. Bon 3. de Mhoer, verm in f. Obfervat. philol, Gron. 1768. 4. G. 61. Deutsch, Leips. 1788. 12.) - - In lateinitcher Spras de: Giov. Sr. Poggio Bracciolini († 1493. Facetiar. lib. f. l. et a. 4. Par. f. a. 4. Nor. 1475. f. Mediol. 1477. 4. (bie einzige vollfidnbige Ausg.) Baf. 1480. 4. Par. 1511. 4. Dit ben Facet. Beinr. Bebels u. a. m. Tub. 1544. 1588. 8. Argent. 1603. 1615. 12. Ital. Ben. 1533. 12. Frang. mit vielen Auslaffungen , Loon f. 2. 4. Par. 1549. 4. Lyon 1588. 16. Amft. 1712.12. Deutsch, ein Theil ben der Ucherf. des Hefope von S. Steinbowel f. l. et a. f. Augsb. 1487. f. Strasb. 1 508. 101. Frenb. 1555. 4.) — Alphonfus der 5te († 1458. Margarita facețiar. . . Argent. 1508. 4. Amftel. 1646. 12. und ben ben porber angef. lestern Musg. des Poggius; beutfch, ben einigen frubern Musg. des Mefop; einzeln von Geb. Leonhard, Berbft 1613. 8.) - Phil. Beroald († 1505. Declamat. Ebriosi, Scortat. Aleator. de vitiositate disceptantium, Bon. 1499. 4.) - Beinr. Bebel (Margarita facetiar. Arg. 1509, 4, 1514. 4. Dik ben facet. Des Poggi, und den Prognoft. 3. heinrichsmann, Tub. 1542. 1544. 1588. 8. Ben D. Frifchlins Facet. Lips. 1600. 8. Argent. 1609, 12. Amit. 1660. 12. Auch in ben Bebel. opufc. Par. 1516. 4. Deutsch, Brft. 1589. 8. 1606. 8.) — Ungen, (De generibus Ebriosor, et ebrietate vitanda, jocus quodlibeti Erphurdienfis . . . Vorm. 1515. 4. Freft, 1581. 8. f. l. 1757. und unter bem Sitel: Bacchi et Veneris facet. 1617. 12.) - L. Domitius Brusonius (Facetiar. exemplorumque Lib. VII. 1518. f. Op. et stud. Conr. Lycosthenis, Bal. 1559. 4. Lugd. B. 1560. 8.) Otto.

— Otto Luscinius (loci ec Sales fe-Bivi, Aug. Vind. 1524. 8. Frib. 1529. 8.) — Adr. Barland (locor. Veter. ac Recent. Lib, III. Antv. 1529. 2. Col. 1529. 8.) - Job. Baft (Convivial, Serm. Lib. ex opt. Auct. collectus, Bas. 1543. 8. 1554. 8. 3 Bbe.) - Job. Peregrinus Perros felanus (Convivial. Serm. Lib. meris focis ac falibus refereus, Bas. 1541, 2.) - Ungen. (Sylva fermon, jucundistimor. in qua historiae et exempla facetiar, referta continentur, Bas. 1568. 8.) - G. Pictorius (Sermon. convival, Lib. X. . . . Baf. 1559. 1571. 8.) — Mic. Friscolin († 1590. Facet, select. . . Argent. 1608. 8. 1609, 12,) — Otho Melander (Iocor. arque ferior. . . Lib. II. Lich, f. s. 8, 1604. 8. Novor, Iocor. et serior. Centur. nova . . Marp. 1609. 8. Smalc. 1611. 8. Deutsch, Darmft. 1617. 8.) -- Ande. Arnaud (Joci et facetise. Aven. 1605. 12. 2te Aufl. Berm. Ben. 1609. 12. obl.) -Barth. Regius (Momus et Viscor, ... Mediol, 1613. 12.) - Lib. Braidmont (Saturnalit. Coenae, variatae fomno . . . Lov. 1610. 12.) - Ungen. Pacet. Pacetiar. . . Preft. 1615; 12. Pathop. 1645. 12. 1657. 12. - Democritus ridens, s. Campus; recreat. Amft. 1655: 12. Ged. 1701. 12. Colon. 1749., 12. - Nugae venales, f. Thefaur. ridendi et jocandi 1663, 12. Lond. 1741, 12. - Antidotum Melancoliae jocofer, Frest, 1667. 12, - - In italieni. fcber Sprache: Piov. Melotto (Morei e facezie, Pir. f. a. 4. Ven. 1525. Berm. mit benen von Gon-1535. 8. neka und Barlochta, Fir. 1565. Vin. Brssch. Mat. 1650. 2.) -1602. 8. Lud. Domenichi (Pacer, er motti arguei di alc. eccelt, ingegni. Pir. 1548, 8, 1962. 8. Berm. mit einem 7ten Bache, Pir, 1566. &. Unb mit einer anbern Sammlung von Th. Porcacchi, Ven. 1581. 1584. 8.) - In nocent Ringbert (Cento giuochi li-

bereli e d'ingegno, Bol. 1589. 4.) ---. Poncino della Corre (Piacev. e ridicolote tacetie, Crem. 1581. 2. Berm. Ven. 1607. 1618. 8.) -Chr. Jabata (Diporto de' Viandanti. nel quale si leggono sacetie, motti e burle, Pav. 1596. 12. Trev. 1600. 8.) — Giov. Cinti (Scelta di facezie, motti e burle . . . Pir. 1599. 8.) — Com. Costo (Il piacevolissimo fuggilozio nel quale si contengono malizie delle femine, sciochezze de diversi, detti arguti etc. Ven. 1655. 13. Unter bem Bitel, Le octo giornate . . . Ven. 16 . . 8) - 2int. Lupis (Fantasme dell' ingegno, Mil. 1675. 12.) - 3. Bettinelli (Geine Lettere di Diodoro Delfice . . Lond. 1790. 8. enthalten größtentheils nichts ale Bonmots, Anethoten u. b. m.) -— In fransösischer Gerache: Rec. de plaisantes et facetieuses Nouvelles, Anv. 1555. 8. - Faceties et mots subtiles d'aucuns excellents esprice . . . Lyon 1574. 8. - In bem Perzeichnif ber Bibl. bes Bergogs von Balliere, merben mehrere Recueils de Faceries et Plaisanteries, aus mehr als 200 St. in 8. angeführt, welche ich nicht naher zu hestimmen weiß. — Les XV joyes du marriage, (Lyon) f. a. f. Derm, Haye 1726, 12, 1734,12, -- Les recreations, devis et mignardises, demandes et responses, que les amoureux font en l'amour, Lyon 1592. 16. — J. P. (La pogenologie ou disc. facetieux des barbes, Ren. 1589. 12. In wie fern bie Schrift Achnlichfeit mit Ant. Hotomanus Ile-Yours, f. de Barba, Diat. Apr. 1586. 8, hat, weiß ich nicht.) - Formulaire fort recreatif de tous contrate, dos nations, testamens, codicilles et autres actes, passés par devant notaires et tesmoigns, par Bredin le Cocu . . Par. 1596, 16. Lyon 1603, 16. -Le tombeau de la Melancolie . . . Rouen f. a. 12. - Les debats et facet, rencontres de Gringalet et de Guillot Gorgeu son maitre. Par. f. a

12. 1782. 12. - Recit veritable de l'honère reception d'un maistre saverier, carleur, reparateur de la chauffure humaine . . . Rouen f. s. 12. modu noch le Festin fait à MM. les Saveriers, Carleurs, Reparateurs etc. F. Max. Bellefrie, ebend. f. a. 12. ges hbrt. - Du Moulines (Facer. devis et plaifans contes, Par. 1610. 8.) - Ungen. Threfor des recreations, cont. Hist. facet. et honnêtes propos . . . Rouen 1611. 12.) - Des Rauriers (Les nouvelles et plaisantes imaginat. de Bruscambille . Berg. 1615. 12. Unter bem Litel, Oeuvr. Rouen 1646. 12.) - Caba. rin (Inventaire universel des oeuvres de Tabarin, cont. ses fantailles, dialogues, paradoxes, gaillardises, Par. 1623. 12. Unter bem Titel: Rec. gen. des Oeuvr. et Fantaisies de T. . . . Rouen 1660, 1664, 12.) - Les rencontres, fantailies et coq 2 - l'ane facetieux du Baron Gratelart . . . Par. s. a. 12. - Les delices où disc. joyeux er recreatifs, avec les plus belles rencontres et propos serieux ... P. Verboquet, Par. 1630. 12. wood die subriles et facetieuses rencontres de J. B. disciple de Verboquet, Par. 1630. 12. geheren. - La gibeciere de Mome, ou le thresor du ridicule, Par. 1644. 8. - La gallerie des curieux, cont. . . . les chef d'oeuvres des plus excellens railleurs de ce siecle, Par. 1646. B. - Bouquet recreatif, cueilli dans les parterres des bons railleurs de ce tems, Par. 1646. 8. - L. Garon (Le chasse ennuy . . . Rouen 1652, 12.) - Ungen. Arlequiniana, Par. 1694. .12. - Boyer de Rouviere (Le nouy. Democrite, Par. 1701. 12, Ungen, Elice de bons mots, Amst. 1704. 12. Rec. de bons mors . . . Par. 1709. 12. - Les privileges du cocuage, P. 1712. 12. Les cou-dées franches, P. 1712. 12, 2 \$5. Les tours de Maitre Gonin. P. 1713. 12. 2 Ih. - Les heures perdues du

Chev. de Rior. P. 1715. 12. - L'art de ne point s'ennuyer, P. 1715. 12. - L'après-dinée des Dames de le Juifverie . . . Nant. 1722. 12 — Le je ne sçais quoi . . . Haye 1724. 12. 2 3be. - Sermon du curé de Colignac, pron. le jour des Rois, P. 1736, 12. - Les ecosseules ou les oeufs des Paques, Troy. 1739 ... 12. - Momus franc. ou les aventures du Duc de Roquelaure, Col. (Par.) 1739. 12. - Les etrennes de la St. Jean, Troy. f. a. 12. - Rec. de 2 26. - Biblioth. choifie de contes, faceties, bonmots erc. Par. 1786. 8. 7 Bbe. - Tableaux de la bonne compagnie, Par. 1787 8. 4 Sefte mit Kupf. — In englischer Sprache: Andr. Borde (Scogings Jests, s. a. 4) - Ch. Decker (Jests to nake Уон merry 1607. 4.) - В. Peele (Merrie conceited Jests 1627, 4.) -Ungen. A Banquet of Jests, Lond. 1.630. 8. - Cambridge Jests 1647. 8. - Ant. Wood (A collect. of pieces of humour 1751.8.) — Tim. Sharpe (Cabinet for wit 1751. 8. - Ungen. Art of jesting, 1755, 12. - 20b, Bas fer (Witticisms and strokes of humour 1765. 8) — Sam. Foote (Aristophanes, a Coll. of Jests 1778. 12.) - Ungen. The complete London Jester, 1781. 12. - The festival of wit 1783. 1789. 12. --Ungen. The magazine of wit, or Library of Comus 1,784. 8. 2 86t. - 6. 21. Stevens (A lecture on heads 1785. 8.) - Sen. Bennet (The treasury of Wir 1786. 12. 2 Bbe. Gine gute Sammt. mit einer eben fo guten Abhanbl. uber Bie und toune.) - An Academy for grown Horsemen . . . 1787. f. mit fchonen Carricaturen.) - - In dentscher Sprace: Job. Pratorius (Saturnalia, b. t. Weihnachtsfragen, Baps. 1663. 8.) - Sim. Dach (Der furzweilige Zeitvertreiber 1668. 12 (2te Aufl.) — Recueil von allerhand Collectalectaneis und Bifforien auch moralcurieux - critic - und luftigen fatprischen Einfallen, 1226 Hundert, f. l. 1719 bis 1724. 8. 3 8b. - Hilar. Sempiterni kurzweiliger Historicus, in welchem 600 auserlegene luftige, posierliche, theils fccras theils ernfthafte Bifforien erjählt werben, Cosmop. 1731. 8 .- Reue Frans tifche Beitungen von gelehrten Gachen, auf bas 3. 1733=1736. barinnen alle die finnreichen Einfalle der beutigen Gelehrs ten gur Beluftigung enthalten find Erftes bis zwölftes Stud, 1733.8. - Scherzbafte Einfalle und lus fige Hiftorien, f. l. 1753. 8. — hiftoris fcer Bienenftod voller schallhaften unb muthwilligen Erzählungen (Samburg) 1759. 8. - Der in ber Ginsamfeit unb in Gefeficaften allezeit fertige fonactifche Luftigmacher in anmuthigen, curicufen und luftigen Begebenheiten . . . Cods mop. 1762, 8. - Eutrapeliar, Lib. III. d. i. brentaufend iconer nuslicher . . lufis ger Siftorien, Belpg. 1762.8 .- Ancthoten, ober Sammlung fleiner Begebenheiten und migigen Ginfalle . . . Leip. 1767. 8. 2 Th. - Babemecum für luftige Leute, Berl. 1767:1792. 8. 10 26. — Samul. anmuthiger Gefch. und Erzahl. Brest. 1768. 8. - Das neue Babemes cum, Frankfurt und Leipz. 1777. 8. 3 Th. — Neuer Bienenkorb voller ernsthaft und lacerlichen Erjahlungen . . . Witz tenb. 1770. u. f. 8.45 Samml. — Dets mifchte Ergabl. und Ginfalle, Berl. 1783:1786. 8.24Gt.— Woffled (Der Spasmacher 1783 u. f. 8. 6 Eh.) -Ungen. Spaß und Ernft . . . Quedl. 1784 u. f. 8. 4 Samml. - Schnacken, Schnurren und Characterguge, '1783 u. f. 8.2 Th. — Anefbotenlericon, Berl. 1784. 8. 2 Bb. Supplemente bas ju, Berl. 1785. 8. - Raivetaten unb wieige Einfake, Bera 1783 u.f. 8 Bbe. — Angenehme Beschaftigungen in ber Einsamfeit, Leipz. 1784 u. f. 8.5 Th.— G. 21. Reyfer (Antihypochondriacus . . . Erf. 1784 u. f. 8. 10 Hoet.) — Ungen. Der Geftlichafter . . . Magb. 1783 u. f. 8. 3 Eb. - Der befidnbig lus

fige Gesellichafter, Wien 8. 10 Bbe. -Der Reisegefdbrte . . . Berl. 1785. u.f. 3 Liefer. — Lafchenbuch får bas Bers banungsgeschafte (Leipz.) 1785. 8. — Reues Tafchenbuch får Inflige Leute, Luneb. 1786. 8. — B. J. Birfch (Erbsing. gen nach ernfthaften Stunden, Leipzig 1787. 8.) - Ungen. Anefboten und Erjahl. Hamb. 1788. 8. 3 Samml. -Anctboten, Schilberungen und Characters juge, Samb. 1788. g. - Gade mit Anctboten angefallt, Frft. 1788.8.2 Gt. - Ein Sack voll Wis, Spak und Ernk . . . Frft. 1789. 8. — Der Luftwandler, Peips. 1789. 8. - Anetdoten aus Combe ben (Lepbach) 1789. 8. - Der Freund bet Scherzes und ber Laune, Berl. 1789. 8. - Apophthegmen, Eridhl. und Schmurs ren, Frenb. 1789. 8. - 2. S. Lange bein (Schwante, Drest. 1791. 8. 2 Tb.) - - Auch gehören, un Ganzen, noch bie mancherlen Ana bieber, wordber ich, um ben Raum su iconen, auf 3. C. Wolfs Borr. ju ben Calaubon, auf Dr. Rillenthals Sciect. Hift. et Liet. P. I. Obf. 6. und Juglers Biblioth. Hift. litt. fel. Bh. 2. S. 1480 verweist. — —

Schiff.

So nennt man in großen Rirchen, beren inwendiger Raum bren Saupte abtheilungen bat, ben Sauptraum in ber Mitte, jum Unterschied ber benden fcmalern Seitenabtheilungen, die man Abfeiten nennt, und bie eigentlich nur ale Gange nach bem Schiff anjuseben find: wiemol fie and oft noch, wie bas Schiff, Site für bie Buborer haben. Es ift fcmers lich zu fagen, woher diefer Ranm ben Ramen befommen habe, ber auch im Frangofischen Nef beigt, welches chebem auch ein Schiff be-Denn es ift faum wahr. Deutete. fceinlich, bag bas griechifche Wort vasc, welches ben innern Ranm cienes Tempels bebeutet, mit bem Worte vare, bas ein Schiff bebentet, follte bermechfelt werben, und baber der Rame Schiff entftanben fenn.

Shiflich.

(Schone Runfle.)

Man nennt in überlegten handlungen und Werfen basjenige schiftich, was zwar nach ber Natur der Sache nicht ganz nothwendig, aber doch so natürlich erwartet wird, daß der Mangel desselben als eine Unvoldtommenheit wurde bemerft werden. Es ist eben nicht nothwendig, aber schiftlich, daß verschiedene Stande und Alter der Menschen auch in der Rleidung etwas unterscheidendes haben; unschiftlich ist es, daß eine alte Matrone sich wie ein junges Madchen fleibe.

In Werfen ber Runft muß bas Schifliche überall mit Gorgfalt und guter Beurtheilung gefucht, und eben fo forgfältig alles Unfchifliche vermieben merden. Denn außer ben befonbern Abfichten, in benen folche Werfe gemacht werben, muffen fie überhaupt auch bienen, unfern Befchindt feiner und richtiger ju bilden. Bubem ift ein Bert, bas untabelhaft mare, wo aber Dinge, bie fchiklich gewesen maren, meggelaffen worben, nie fo bollfommen, als bas, mo diefe noch porhanden find. Da noch überdem ber Runftler fich in allem, was er macht, als einen scharffinnigen und febr verftandigen Dann zeigen muß: so gehört es auch jur Kunft, bag er genau überlege, nicht nur, ob in feinem Werfe nichte Unschitliches fen, fondern auch, ob nichts Schifliches darin fehle.

So muß ber Baumeiffer fich nicht blos vor ber Unschillichfeit in Acht nehmen, an bem haus eines Privatmannes nichts anzubringen, mas fich nur fur Pallaste schifet; sonbern auch überlegen, ob er bem Gebauce, bas er entwirft, alles Schifliche wirtlich gegeben habe. Denn gang schiftlich ift es, baff jebe Art ber Gebäube burch bas, mus fich vorzuglich bagu schiftet, fich von anbern Arten auszeichne. Go ift es schiftlich, bag an einem Zeughaus Kriegstrophäen, an einer Kirche bingegen Zierrathen, die andächtige Borstellungen erwefen, angebrache werden.

Die Brobachtung des Schiflichen und Vermeidung aues Unschiflichen ift eine Gabe, die nur den ersten Runftlern in jeder Art gegeben ift, die, außer dem nothwendigen Kunstegenie, much den allgemeinen Menschenverstand und allgemeine Beurteilungstraft in einem vorzüglichen Grad bestigen. Jur Vermeidung des Unschiftlichen giebt horaz dem Dichter viel vortreffliche Regeln, und seine Ars poetica sollte, auch blos in dieser Atsicht, das tägliche handbuch jedes Dichters seyn.

Die größte Sorgfalt über diefen Punit erfodert die Behandlung der Sitten im epischen und dramatischen Gedicht, besonders, wenn der Dichter fremde Sitten ju schildern hat. Es wird mehr, als glutliche Einbildungsfraft, ersodert, jeden Menschen gerade so handelu und sprechen ju lussen, wie es sich für seinen Gemuthet charafter, seinen Stand, sein Alter und für die Umstände, darin er sich

befindet, schifet.

(*)Bon dem Schicklichen überhaupe handeln: Some, im 10ten Kap. der Elements of Criticism, Bd. 1. S. 330 der Aufg. von 1769.— J. J. Riedel, im XIIII Abich. S. 242 f. Theorie der sch. Kke. und Wissensch. Jena 1767. 8.— C. Meiners, im 6ten Kap. S. 29. s. Grundrisses der Theorie und Gesch. der sch. Wissensch. — Ueber das Schicksliche, in Kücksicht auf Baukunst: Militia, im 4ten Buche s. Grunds. der bürgerl. Baukunst 3. 207 u. j. d. d. Mebers. Leipz. 1784. 8.—

Bolag-

- Shlagschatten.

(Mableren.)

Der Schatten, ben wol erleuchtete Rorper auf einen bellen Grund werfen. Richt feber Schatten ift Schlag. schatten, fondern nur ber, ber fich auf dem Grund, auf ben er fallt, bestimmt abschneibet, beffen Große, Lage und Umrif nach ben Regeln ber Derfpeftio fonnen bestimmt werben, welches allemal angeht, wenn bie Schatten von einem bestimmten cicht, als von ber Conne, ober bem burch eine Deffnung einfollenten Lages. licht, verurfachet werben. Daher wird die Zeichnung der Schlagschatten in ber Berfpeftin gelehret, beren Granblage man nothwendig wiffen muß, um in biefem Stut nicht ju Es ift gang leicht, bie Lage, feblen. Rorm und Grofe ber Schlagichatten auf einer Brundflache ju beftimmen, fo bald man die eigentliche Sobeund Richtung bes Lichtes bestimmt angugeben weiß; aber biefe Schatten muffen hernach, so wie jebe auf ber Grundflache liegenbe Rigur nach ben Regeln der Verfvettiv auf ben Grund bes Semablbes gezeichnet werben. Wer fich angewohnet, nach den Regela ber fregen Perfpettiv, Die Dere Lambere gegeben hat *), ju arbeiten, bat biefe boppelte Zeichnung nicht nothig, und kann fic burch die fehr leichten Regeln, die der scharffinnige Mann in feiner Anleitung jur perfektivischen Zeichnung gegeben hat, leicht belfen.

Bon bem Schlagichatten hanbeln, uns ter mehrern, ausschhrlicher: Lairesse, in f. großen Mahlerbuche, Buch 5. Kap. 4. Bon bem Schlagichatten nach ben verschies benen Lichtern; Kap. 7. Bon bem Schlagichatten in bem Sonnenschein; Kap. 10. Bon bem Unterschied ber Schlagschatteh,

*) G. Perfpettiv.

melde aus ber Sonne, ober bem Mugs puncts entfpringen.

Schluß.

Durch biefes Wort verstehen wir die Cadenz, wodurch ein ganzes Lonstüt geendiget wird. Bon den Cadenzen überhaupt, und den verschiedenen Arten derfelden ist bereits in einem besondern Artifel gesprochen worden.), so daß hier blos dassenige in Betrachtung kommt, was die so genannte Fingleadenz, oder der hauptschluß besonderes hat.

Weil der Schluß eine gangliche Befriedigung des Gehors und völlige Ruhe herstellen soll, so muß die Cadenz allemal in die Tonica des Stuts
geschehen. Sollte aber auf das Stuts
entweder unmittelbar, oder bald bernach noch ein anderes neues Stuts
folgen: so gienge es eben deswegen
an, daß der Schluß des vorhergehenden Stuts in die Dominante der
Tonica des folgenden Stuts geschähe.

Da ferner bie bergustellenbe Rube, und vollige Befriedigung einigen Nachbrut und einiges Berweilen auf bem letten Son erfodert; weil ein febe tury anhaltender und wie im Vorbengeben angeschlagener Ion nicht vermogend ift, biefe Rube ju bewirten: fo muß ber eigentliche Schluß nicht auf bie lette Zeit bes Caftes fallen, fondern in ungeradem Saft allemal auf die erfte, in gerabem &, auf bie erfte, oder mitten in den Saft, fo baf der lette Ton noch einen halben Tatt lang anhalten und fich zur Befrieble gung des Gebors allmablig verlieren fonne.

Diefemnach ift es ein beträchtlicher Behler, wenn man im 3 ober 3 Taft, ben Schluß auf die britte Note bes Satts legt. In ben gufammenger festen

*) G. Cabeng.

festen Taffarten, als I, E, E, trifft man oft ben Schluß in ber Mitte bes Taftes, als in gauf bem vierten Miertel an. Alebenn aber ift das Abythmische ber Taftart von bem einsachen Taft fo umeerschieden, daß bas vierte Biertel ein größeres Gerwicht erhalt, und ber Schluß darauf gelegt werben fann *).

In schottlandischen Latten und Liedern trifft man häufig den Schlass auf dem letten Taktehtil an. Wenn man mit Fleiß etwas leichtfertiges, oder eine Eil zu einer andern Verrichtung dadurch ausdrücken will, so ift ein solder Schluß gut; sonft hat er in der That etwas widerspunges.

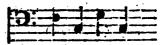
Schlüssel

(Drufff.) -

Ein Zeichen, weiches auf eine ber fünf kinien bes Noteninstems geseht wird, vermittelft besten man erfensen kann, was für einen Ton ber Octave jede Note bezeichnet, und in welcher Octave bes ganzen Tonspftems berseide soll genommen werden. Weil also dieses Zeichen ben Aufschlußzu richtiger Kenntniß der durch Noten angezeigten Tone giebt, so hat man ihm den Namen des Schlussels gegeben.

Der Schliffel trägt ben Ramen eines ber haupttone unfers biatonischen Systems, und zelget an, bag bie Noten, welche auf der Linie stehen, die den Schlüssel durchschneibet, denselben Ton andeuten, deffen Namen ber Schlüssel trägt; die andern Noten aber bezeichnen dann Tone, die um so viel diatonische Stufen höher, oder tiefer, als der Schlüsselten liegen, so viel
Stufen von der Schlüssellinie die auf die Stelle der Rote zu zählen sind.
Kolgendes Bepspiel dienet zur Erläuterung.

*) S. Tatt.



Der Schlaffel D: trägt ben Namen bes vierten Lones, unfrer biatonisschen Octave, nämlich F. Also beseutet jede Rote, die auf der Linie stehe, welche diesen Schlussel dwichscheet, den Lon F. Die zwente Rote des Begspiels steht auf der vierten Stufe unterwärts, folglich bedrutet sie den Lon C, der von F der vierte ist, wenn man diatonisch absteiget. Die dritte Note steht auf der zwenten Stufe ulter der Schlussellinie, stellt also die Secunde von F, oder G vor u. s. f.

Man feht hieraus, bag ein einziger Schluffel hinlanglich ware, die
Bobe der Tone anzuzeigen. Deunoch
bat der Gebrauch drep verschiedene
Schluffel eingeführt, und fie noch
überdem auf verschiedene Linien gefest, und daburch eine beträchtliche
Erkeichterung des Notenlesens ver-

Auffer bem icon angezeigten F. Schiaffel brancht man noch biefen,

biefen der ben Son & begeichnet.

Weil ed nun sim Berstand der Rostenschrift nicht hinlänglich ist, daß man die Stufe der Octave, wo der Ton sigt, wisse, sondern auch die Octave selbst, in welcher er sich dessindet, angedeutet werden muß, so dat man dieses dadurch erhalten, daßman für jede der vier Hauptstimmen, in welche der Umfang des Systems eingetheilt wird, entweder einen besondern Schlissel draucht, oder denselben Schlissel für jede Hauptssimme in eine besondere Linie seget. Dieses wird purch folgende Beofsiele deutlich werden:



Sier! findet man benfelben Schluffel C auf breperlen Weife gefest. Die erfte bedeutet ben Umfang ber Dis. cantftimme, woraus erhellet, bag bie Moten auf der unterfien Linie des On. Die fteme, ben Con cangeigen. mente Urt, da ber C. Schluffel auf ber mittelften Linie des Motenfoftems ficht, bedeutet ben Umfang der Alt-Alfo muffen die auf ber frimme. Schluffellinie febenden Roten eben. falls ben Con c anzeigen. Die britte Urt, ba ber Schluffel in ber vierten Linie febt, macht ben Tenoricbluf. fel aus, und auf biefer Linie fteben ebenfalls bie Moten, die den Zon c angeigen.

Dieraus nun merben quch folgenbe Schluffel verftanblich fenn:



Die begben erften werden insgemein Biolinschlussel genennt, wiewol fie and für andre Instrumente, und seibst für Singestimmen gedraucht werden. Die andern heißen überbampt Baßschluffel. Der erste das von ift für den gemeinen Baß, als eine der vien Hauptstimmen; der wente ist für einen tiefern, und der britte für einer hobern Baß.

hierher gehören die verschiedenen, über die Einheit der musikalischen Schlissel erschienen Werfe, als von Ch. Salsmon (An essay to the advancement of Music, by casting away the perplexity of different cliss, and uniting all forts of Music, Lute, Viol, Violins, Organ, Harpsichord, Voice etc. in one universal character, Lond. 1672. 8. Statt der gewöhnlichen Schlissel, will der Verf. sür den Bas, den Buchkaben B, sür die Mittelstimmen, den Buchkaben M, und sür den Discant, die Buchkaben Tr, gebraucht heben.)

Matth. Lod (Schrick 'Observations . . . Lond. 1672. 8. gegen biefes Buch, die, unter bem Litel, The present practice of Music vendicated Lond. 1673. 8. wieder abgebruckt work ben find, - und worauf Galmon A vindication of an Essay . . . Lond. 1672.8. beraus gab.) - In ben Princ. de Clavecin von St. kambert 1702, fo mie in ber ichon altern Methode von Montclair wird eine Ginheit des Schluse fels norgeschlagen; aber ausbrucklich schlug ibn der Abt La Cassagne in f. Traite gen. des Elemens du chant, Pat. 1766. 8, por, mogegen P. Boyer seine Lettre à Mr. Diderot sur le projet de l'unité de clef dans la Mus. Par. 1767. 12. schrieb; und ber erftere ben Uniclesier musical . . . Par. 1768. 12. herauss Jacob (Nouvelle methode de Mus. sur un nouveau plan, Par. 1769. 8. Widerlegung von ber Schrift des la Cassagne.) - Uebrigens find, in bem Mem. fur la Musique des Anc. P. 1770 bie Ursachen angegeben, burch mels de bie frangbfifchen Dufitgelehrten, wie La Caffagne, Dumas (f. den Art. 2700 ten G. 529.) u. a. m. veranlast worben find, Beranderungen, in Ansehung ber musikalischen Schlässel, vorzuschlagen. —

Schlugftein.

(Vautunk.)

Ift ber mittelste ober oberste Stein eines gemauerten Bogens, ober Gewölbes. Es gehöret zum Mechanischen ber Bautunft, zu wissen, wie ber Schlußstein musse beschaffen senn, bag ber Bogen, ober das Gewölbe baburch seinen festen Schluß und seine Hältniß bekomme. Wir bestrachten ihn hier nur, in sofern er unter die Zierrathen der Bautunst fann gerechnet werden.

Man ist gewohnt, die Schlussteine ber großen Bogen ben Portalen, Thuren und Bogenstellungen von den andern Steinen zu unterscheiden, und gar oft wird er mit man302

mancherlen Conismert vergieret. Die besondere Auszeichnung des menn fie auch in Schlufiteines, nichts bestunde, als bag man ibn über die Rlache ber Mauer etwas beraustreten ließe, icheinet barin ihren Grund ju haben, daftes naturlich ift, Das Unfehen ber Reftigfeit baburch ju permehren, daß man den Ctein, auf ben bas meifte antommt, bem Muge merfbar mache, und benn auch noch barin, baf baburch bas natenbe und etwas table Unfeben eines großen Bogens etwas gemindert wird. Bie benn überhaupt biefe Meußerung eines etwas fubtilen Gefchmats fich barin überall zeiget, bag ben gang einformigen Gegenftanben, ba ein Rittelpunft ift, Diefer insgemein mit einem Knopf ober einer andern Bierrath besondere ausgezeichnet wird.

Bill man fie etwas gierlich machen, und nicht glatt laffen, fo merben fie nach Met der Rragfteine oben mit einem fleinen Gefims berfeben, und wie doppelte Rollen oder Boluten ausaebauen. Es ift an einem andern Orte angemerft worden *), woher die Gewohnheit gefommen, Ochluffteine als angeheftete Men. fchentopfe gu bilden. Diefe Bierrath, Die in der Ruhm - und Rachsucht gang wilber Bolfer ihren Urfprung bat, ift eben nicht zu empfehlen. Aber vollig ungereimt ift es, an bie Schluffteine lebendige Menfchen. ober gar Engelstopfe auszuhauen. Denn auch bie ausschweifenbfte Ginbildungsfraft mirb feinen Grund entbeten, warum lebendige Wefen ben Ropf aus einer Mauer beraus. ftrefen.

Schmelz.

(Mableren.)

Die Schmelzmahleren, die man auch insgemein&mailmablerey nennt, bat ibre eigenen betrachtlichen Borguge, *) G. Marken III Th. G. 367.

berenthalben fie verdienet, als eine besondere Gattung best, rieben ju werben, ob fie gleichwigentlich in bie Claffe bes Encauftifchen geboret. Sie hat diefes eigene, daß fie mit glasartigen Farben, bie im Reuer fcmeigen, mabit, bie bernach auf ben Grund eingebrannt merden, daburch auf demfelben febr fanft verfliegen, und alfo febr dauerhafte, weder durch Warme und Raite, noch burch Beud. tigfeit, noch burch Staub und andre den gewöhnlichen Gemablden ichabliche fleine Bufalle fcabbaft werbenbe Gemablbe geben. Der Grund, auf ben gemabit wird, muß alfo feuerfeft fenn. Er besteht entweder aus gebranuter Erbe und Porcellain, ober aus Detall, welches mit einem undurchfichtigen, meiftentheils weißen Gladgrund überzogen ift.

Auf Gefäße von gebrannter Erbe haben die Alten schon vielfältig gemablt, wie die baufigen Campanischen Gefäße, die man unter den Ruinen ber alten Gebaude in Stalien finbet, beweisen. Wir tonnen biefes aber nicht wol zu ber Schmelzmablerep rechnen, weil die Befafte matt find, und ben glasartigen glangenben Uebergug, ben man Glafur neant. nicht haben, auf ben die Schmeltmableren gefest wird:

Die Mableren auf Glafurgrund an gebrannten iroenen Gefagen mag um ben Unfang des fechstehnten Jabrhunderes aufgefommen fenn. nigftens find mir feine altern Werfe Diefer Urt befannt. Aber viel frater ift, wie man burchgebends verfichert, bie Erfindung, metallene Platten mit einem Glasurgrunde zu überzieben, und barauf mit Ochmelgfarben zu mablen. Gie wird einem frangofifchen Goldschmidt, Namens Jean Coutin aus Chateaudon jugeschrieben, und in bas Jahr 1632 gefest *). Daß

*) S. Traité des couleurs pour la peinture en émail et fur la porcellaine, Bi€÷ Daß aber die Alten schon Schmelze farben gehabt, beweisen die vortressliche Autike, der ich im Artikel Mosfaisch gedacht habe, und die alten Blaspasten"). Auch habe ich unter berschlebenen, in meiner Gegenwart auch den Ruinen eines romischen Gebäubes von den Zeiten der spatern Raiser herausgegrabenen goldenen Juwelen einen Ring gesehen, dessen Beschaffenheit mich auf die Bermuthung brachte, daß anstatt eines Edelsteins, Email auf das Gold eins geschmelzt gewesen.

Folgendes wird bem über biefe Materie noch ununterrichteten Lefer einen Begriff von bem Berfahren bep biefer Art Mableren geben.

Man nimmt eine fehr bunn gefchlagene und von allen fleinen Schieferden wol gereinigte Platte, insgemein von Gold, ober Rupfer; auf biefe freuet man erst auf ber unrechten Seite, Die nicht foll bemablt merben, fein geftogenen weißen Comely, obet eine in nicht gar zu beftigem Reuer fliefende glasartige undurchfichtige Materie, fest die Platte in ein Roblfeuer, und laft ben Schmelt auf der Platte anfliegen. Chen fo wird bernach auch die gute Geite ber Platte, aber etwas biter und vorfichtiger überjogen, bamir biefe Seite überall mit einem reinen weißen Brund, ohne Gruben, Rigen ober Bleten abergogen fep.

Auf biefen Grund wird nun gemable. Die Farben find ebenfalls von glasartigen, durch metallische Theile gefärbten Materien, die aber leichter in Feuer fließen, als der Schmelz, den man zum Grund der Platte genommen hat. Diese Farben werden fehr fein gerieben, und mit Baffer, oder mit Lavendeldl ange-

précedé de l'Art de peindre fur l'emeil etc. par Mr. d'Ardais de Montami, à Paris 1765. 12. (Deut/ch., Leipzig 1767. 2. macht, damit fie mit Wafferfarben in den Penfel tiegen, und jum Mah-len tuchig werden.

Die Umriffe zeichnet man mit einer rotben Gifenfarbe, Die benen baruber fommenden Farben teinen Schaden thut; und dann fest man die Platte ins Feuer, damit diefe Umriffe fich auf dem Grund einbrennen. hierauf werden die Barben aufgetragen. Die nun am forafaltiaften verfahren, legen zuerft bas Gemablbe nur mit leichten Tinten an, Die fie wieber befonders einbrennen. auf mablen fie bie Platte etwas mehr aus, und brennen die neuen Karben wieder ein. Und fo wird die Bearbeitung vier bis funf mal wiederholt. bis ber Runftler mit feiner Arbeit gufrieden ift. Beringe Cachen merden auf einmal gang ausgemable und einacbraunt.

Man mischt unter alle Farben mehr ober weniger Flus, bas ift, in Staub gerriebenes, sehr durchstchiges Glas, ohne alle Farbe, das nicht nur für sich sehr leicht fließt, sondern auch die Schmelzfarben leichter fließend macht. Wenn man also ein schon ziemlich ferstiges Gemählbe noch einmal bearbeiten will, so darf man nur etwas mehr Flus, als vorher, unter die Farben mischen, damit die neuen Farben sich einbrennen, ohne daß die schon vorhandenen wieder ins Fliesen fen fommen.

Dieses ift überhaupt das Versaheren ben dieser Art. Es ist aber mit mancherlen Schwierigkeiten verbunden, und erfodert viel Runstgriffe, die hier nicht tonnen beschrieben werden. Man hat nicht alle mögliche Naupt. und Mittelfarben, wie bey der Delmableren; und weil viele Arten der Emailfarben sich im Feuen andern, so gehort hier eine große Ersahrung zu guter Behandlung des Colorits. Mehrere Nachrichten hierzon sindet man in dem vorber angezogenen Wert, und in dem Traite

prati

304

pratique, ben ber Abt Pernety fei . nem Dictionaire portutif de peinture etc. borgefrat bat.

Außer bem ichon ermahnten Couein, haben fich vornehmlich Jean Petitot aus Benf a), und beffen Schwager Jaques Bordier b) grofe i fen Ruhm und betrachtliches Bermogen burch biefe Rableren ermorben *) Rach biefen haben fich Bint c) ein Schwede, ber lang in England gearbeitet hat, Maytens b) ebenfalls ein Schwebe, und in Frankreich Rouquer, Liotord und Durand befonbers barin bervergelban.

Bon ber Schmelamaleren banbetn: 3. Bulenger (In f. Schrift De Pictura etc. Lib. L c., s u. f. S. 113, Lugd. B. 1627. 8. de Smalto, f. Encausto.) -Jacq. Phil. Servand (l'Art du feu, ou de peindre en émail, Par. 1721. 12.) - Lettre de Mr. Peidot à son fils pour lui fervir de guide dans l'art de peindre en émail, Par. 1759. 8. -Arclais de Montamy (Traité des couleurs pour la Peint. en Email et fur la Porcelaine, precédé de l'are de peindre sur l'Email . . . Par. 1765. 12.2 Eh. Deutsch, Leipz. 1767. 8.) .-Berner de Piles, in f. Elem. de peint. prat. Ch. XIII. p. 309. Amft. 1767. 12. - In dentscher Sprache: Gin Huff. im neuen hamburgischen Magazin, 256. 1. St. 4. S. 290. - Anfangsgrunde ber Emaillirfunft, in den Phyfital. Des fonomifchen Auszügen, Bb. 2. St. 3. S. 337. - Much gehoren, im Gans gen, hier noch ber, bie verschiebenen, von ber Glasmachertunft handeluben, ben bem Art. Glasmablercy G. 441. angeführs ten Berte, wovon besonders die Art de la Verrerie p. Haudicquer de Blancourt ausbrudlich Unterricht von ber Schmelamahleren giebt. — Uebrigens

b) († 1690). a) († 1691). w @. gliegline Leben ber foweigerifchen Mabler. d) († 1770). c) († 1770).

erhellet aus bem gten Bb. S. 223. ber Hist litterar de la France, bas schon im 12ten Jahrbunderte bie Rebe von Mablerepen auf Glafurgrund gemefen, und das ein, in biefem Zeitpunkt ungefahr, gemachtes Bionis, noch jest in ber Baupte tirche su Mans vorhanden ift. - und was die Schmelgarbeit felbf anbetrifft: fo ficint folche allerdings bereits ben Alten betannt, und ihr Encaustum gemesen su (G. ben Bulenger, a. a. D. im oten Kap. S.121 U. f.) Wenigftens giebt von dem fo genannten Wiellum fcon der nun befannte Theophilus Bresboter, (Lib. III, c. 27, 28, und 31, 6, 364 u.f. im oten Bbe. ber Beff. Beptr. jur Gefch. und Litteratur) anschaulicher aber Bafari (Delta Pirtura, c. XXX. G. 61. vor ber Bologneser Ausg. der Vice v. 3. 1648.) Unterricht. Und bie, in ben Offervaz. istor, sopra alcuni Medaglioni antichi von I. Buonarotti, R. (1698) 4. anges fabrte Wedfentlerschale von Erz, fo wie ber, von D. A. Bracci beschriebene Clypeus vorivus (Dissertaz, sopra un Clipeo votivo, Luc. 1771. 4.) scheinen ju erweisen, bag bie Alten fcon bergleis den Arbeit verfertigten; und die Crustarii, beren Plintus (Lib. XXXIII. 55.) gebenkt, find vielleicht Runftler biefer Art aeweien. Sollte, indeffen, bas Mellum überhaupt, nicht eber zu ber fo genannten eingelegten (eingegoffenen) als zur eigentelichen Schmeljarbeit gehören ? Im Deuts schen beift jenes Silberffich und Silberstechen; und Doppelmager führt S. 205 Wenzel Jamiser, als einen ber

berahmteken Kanklee barin an. - -Bu der Beschichte der eigentlie den Schmelsmahleren in neuern Zeis ten (und felbft gur Theorie) liefert Bens trage L'écat présent des Arts en Angleterre par Mr. Rouquet, Par. 1755. 12. - und zu den merkwardigen Kanfte lern gehören noch: Pierre Chartier, bouis v. d. Bruggen, hance gen. († 1658) Louis Gernier († 1659) Rob. Bouquer († 1670) Jean Frs. Arbin (1700) Carl Boit († 1700) Joh. Cone, Schnell († 1704) Eliabteh Soph. Cheron († 1711) Louis . Chatib

Chatilion († 1734). Jacq. Phil. Bers sand († 1732) Ism. Mengs († 1764) Joh. Ei, Miljon (1770) Jean Jac. Pass quier u. a. m. —

Schnefe; Volute.

(Baukunft.)

Ein grofes Sauptglied an ben vier Eten bes Knaufs ber jonischen, auch ber romischen Saulen, nach Art einer Schnete gewunden. Es ist bereuts im Artitel Jonisch hinlanglich davon gesprachen worden.

Schuiswert.

(Bilbhaueren,)

Unter ben Ueberbleibfeln ber grie chichen und romifchen Bilobauerfunft finbet fich nichts baufiger, als historische und allegorische Vorstele lungen, da die in Marmor gebauenen Figuren mehr ober weniger erbaben aus bem Marmor bervorftebn. Dicfes Schnipwert, bas bie Italianer Relievo nennen, stellt also Schil. derenen in Marmor ausgehauen vor, aber fo, baf die Bilder, wie auf ben Mungen, nur jum Theil aber ben flachen Grund bes Marmore beraustreten, daber folde Arbeit ber Beschädigung weniger unterworfen ift als bie Ctatuen, benen burch Ctoffen ober Umfturgen gemeiniglich bie Arme, Beine ober Ropfe abgebrochen werben.

Dergleichen Schniswert, das die Stelle der Gemählbe vertreten sollte, wurde an Tempeln und andern groffen Gebäuden an schillichen Orten in die glatte Mauer etwas vertieft eingesetz, und man konnte natürlicher Beise dersichert seyn, daß diese Art Gemählbe giemlich wol erhalten bis auf die spateste Nachwelt kommen wurde.

Unter ben r mifchen Raifern hatte man ben ginfall, bergleichen Schutswerf an ben Schaften großer jum Vierter Theil. Andenken vorziglicher Thaten ober Begebenheiten auf frenen Plagen aufgerichteter Sauken anzubringen; und noch letzt stehn in Rom zwen solche Sauken, davon die eine dem Anconius, die andre dem Trajanus zu Shren gesetzt worden. Aber sehr lange vorher hatten die Egyptier flaches Schnigwert von hieroglophen auf ihre Obelisten eingehauen.

Man unterscheibet zwen Arten biefes Schniswerks: eine eronbenare,
ba die Figuren fart und oft viel über
die Salfte ihrer Dite aus dem Grund
hervorstehn; und eine flachere, de
fie unter ber Salfte ihrer Ditt bent
ausstehn; jene Art wird von den
Italianern alto relievo; diese basso
relievo geneunt. Hievon baben wie
an einem andern Orte mie meheerm
gesprochen ?).

Die, an blesem Artikel gehörigen Nache richten von dem Schnigwert der Alten, finden sich bep dem Art. Slaches Schnigs werk.

Schon.

(Schone Ranfe.)

Die Untersuchung über die Mafur und Beschaffenheit des Schönen, die an sich schon schwer genug ist, wird dadurch noch beträchtlich schwerer gemacht, daß das Wort vielschiftig von Dingen gebraucht wird, die gesallen, ob wir gleich von ihrer Bes schaffenheit nichts erfennen. Wir mussen also vor allen Dingen versus chen, den eigentlichsten und engsten Sinn des Wortes zu bestimmen.

Co gewiß es ift, baß alles Schone gefällt, so gewiß ift es auch, baß micht alles, was gefällt, im eigentlichen Sinn schon genennt werden tann. Das Schone macht nur eine von oin mehrern Sattungen ber

*) G. Blaches Schnigwerk,

u

Dinge,

Dinge, bie gefallen, aus; und um fie von andern unterscheiden zu tonnen, muffen wir diese Gattungen alle betrachten. Wir wollen aber, ohne und in schwerfällige und tieffinnige Speculationen einzulaffen, blos ben bem siehen bleiben, was die allgemeine und tägliche Erfahrung darü-

ber an bie hand giebt.

Diefe lebret uns ohne Sweybeutigfeit, bag einige Dinge uns gefallen, ober Bergnugen erwefen, ob wir gleich von ibrer Beschaffenbelt nicht ben geringften Begriff baben. Bon biefer Gattung find alle Gegenftan. de, bie blos einen angenehmen Reis in ben Gliebmaagen ber Sinnen derurfachen, an bem bie Ueberleaung und die Renntnif ber Befchaf-.fenbeit bes Gegenftanbes, ber ibn verurfachet, nicht ben geringften Antheil baben. 3m Grunde baben wir in diefem gall nicht an ber Sade, bie und bas Bergungen macht, fonbern blos an der Empfindung, die fle bewirft, unfer Wolgefallen. Wir wissen so gar oft nicht, wo ber Gegenftanb, ber und biefes Vergnügen macht, ift, noch was er ift; wir empfinden und lieben blos feine Wirfung, ohne und mit ibm felbft zu beschäfftigen. Dics ift um so viel unsweifelhafter, da wir mehrere Arten Diefes Bergnugens mit den Thieren geraein baben, die fich gewiß nie ben Betrachtung ber Begenftanbe, bie auf fie wirfen, aufhalten. Diese Dinge baben eine unmittelbare, ober boch nabe mittelbare Begiebung auf unfre Beburf. niffe, und machen eigentlich bie Claffe aus, ber man ben Ramen bes Gusen gegeben bat. Rur Rinder fagen pon Speifen, fle fchmeten fcbon; mer mehr unterscheiden gelernt bat, fagt, fie fcmefen gut.

Singegen giebt es auch Dinge, bie nicht eher gefallen, bis man fich eine beutliche Borftellung von ihrer Befchaffenheit gemacht hat. Zuerfibe-

fchafftigen fie bloe ben Berftanb, unb erft hernach, wenn biefer eine gewiffe Beschaffenbeit an ihnen beutlich erfennet, fangen fie an ju gefallen. Ber nicht im Stand ift, nachzubenten, ober jene Beschaffenbeit einzufeben, bem bleiben fle vollig gleichaŭltia. In Diefe Claffe gebort alles, was burch Bolltommenbeit gefällt, wie die Mafchinen, die fo verftandig eingerichtet find, baß fie bem 3well vollig entfprechen; ingleichen, was durch Babrbeit gefällt, wie ein Bemeis, darin bie einzelen Begriffe und Sabe fo verbunden find, bag eine vollige Uebergeugung aus ihrer Bereinigung entftebt.

Mun giebt es noch eine britte Claffe der Dinge, die Wohlgefallen erweten. Diese liegt zwischen den bepben borbergehenden so in der Ritte, daß fie etwas von der Art der einen und der andern an fich hat. Die Beschaffenheit der Gegenstände reizt unsre Aufmerksamkeit; aber ehe wir fie deutlich erkennen, ehe wir wiffen, was die Sachen senn sollen, empfinden wir ein Wohlgefallen daran. Diese Gegenstände machen unsers Erachtens die Elasse des eigents

lichen Chonen aus.

Gine nabere Betrachtung beffen, was jede diefer bren Claffen ber Dinge, bie und gefatten , befonberes unbelgenthumliches bat, lagt uns balb folgendes bemerten. 1. Das Guce gefällt uns wegen feiner mageriellete Beschaffenbeit, ober wegen seines Stoffes, ber, ohne Rufficht auf feine Rorm, eine natürliche Rraft bet, unmittelbar angenehme Empfindungen ju ermeten. 2. Das Schone gefällt uns ohne Rutficht auf ben Werth feines Stoffes, wegen fince gorm, ober Geftalt, bie fich ben Sinnen, ober ber Ginbilbungefraft angenehm barftellt, ob fie gleich fouft nichts an fich bat, bas ben Segenfand in anbern Abfichten branchbar 3. Das Polltommene gefålle

fillt weber burch feine Materie, noch burch feine außerliche Form, noch burch feine innere Cinrichtung, moburch es ein Inftrument ober Mittel wird irgent einen Endamet ju erreis chen. Wir kennen und diefe drenfade Refchaffenbeit au einem Diamant bereinigt vorftellen. Rach feinem Werth im Dandel, gehört er in bie Claffe bes Guten ; nach feinem Glang und dem Reuer der Karben, die dar. in fpielen, in die Claffe bes Chie nen; nach feiner Darte und Ungerforbarfeit in die Claffe des Bollfommenen.

Es ift aber bier ber Ort nicht, biefe bren Claffen ber Dinge, bie Gefallen ermelen, naber gu betrache ten, und bas, was jede von der ans bern unterfcheibet, genau anzuzeigen. Rur ben eigentlichen Charafter bes Ochonen haben wir bier naber ju entwiteln.

Einige Philosophen baben gelebet, Die Coonbeit fen nichts andres, als Bollonemenheit, in fo fern fie nicht beutlich eingesehen, fonbern nur flar, aber pollig bermifelt gefühlt merbe. Aber biefe Ertlarung ift nicht allgemein wobr. Es giebt, wie wir bernach feben werben, eine Schonbeit, Die biefen Charafter bat; aber nicht alles Schone ift von biefer Art. Die Bollommenheit einer Sache läßt fich weber beutlich erfennen, noch um deutlich fühlen, wenn man nicht entweber bestimmt weiß, ober boch mit siniger Rlarheit fühlet, was die Gothe fron foll. Diefes ift aus bem Begriff ber Bolltommenheit Har "). Bun giebt es ungablige Dinge, Die wir ficon neunen, ob wir gleich Miche ben geringften Begeiff von ihrer Beftimmeng haben, und weber erteunen noch fühlen, mas fie eigentlich feon follen. Doch tonnte man fagen, bas Chone fen bie Bollome menheit ber außern Form, ober St. falt. Db wir nun gleich die befon-*) G. Bollbmmenbeit.

beren Beffalten, als ber Shiere und Pflanzen, nicht nach ber jeber eigenen Bolltommenheit beurtheilen tone nen, ba wir bas befonbere Ibeal, mas jede fenn foll, nicht befigen: fo wiffen wir boch überhaupt, baf bie mannichfaltigen Theile in ein wolgeorductes Sange follten vereiniget werden; und in fofern haben wir einen allgemeinen Begriff von ber Bollfommenheit ber Form.

Rach diefen vorläufigen Erlantes rungen wollen wir versuchen, ben Begriff des eigentlichen Schonen, fo viel und möglich fenn wirb, ju entwitch. - Es intereffert alfo burch feine Form, blos in fofern fich biefelbe den Sinnen, ober ber Ginbd. bungefraft angenehm barftellt, obne Rufficht auf feinen Stoff, ober auf feine mechanische Beschaffenbeit, nach der es als ein ju gewiffen Bebrauch beftimmtes Inftrument angefeben wird. Bur den Gigennutigen ift Schonbeit nichts, weil man fieburch bloges Unschanen genießt; für ben fpeculativen Ropf ift fle etwas febr geringes, weil ihre Beschaffenheit nicht deutlich fann erfannt werben. Der Liebhaber bes Schonen ficht zwifchen bem blos materiellen, gang finnlichen Wenschen, und bem, ber blos Seift und Berftand ift, in ber Mitte. Un Diefen grangt er wegen des Belgefallens, bas er an Speculationen ber Einbilbungefraft bat. und an jenen, weil er luftern ift nach feinern Reigungen der Bontafie.

Aber wie muß jene Form, wodurch bas Coone gefallt, befchaffen fenn? Auch in Anfebung Diefer liegt bas' Schone bergestalt zwifchen bem Buten und bem Bolltommenen, baß ce an benbe grantet. Gin Theil feines Werthes wird burch unmittelbares, aber feiners Gefühl bestimmt, wie ber Bereb bes Guten, und ein Theil aus Erfenntnig, die aber bepm Schonen nicht bis auf die Deutlichseit fleiget. Darum mare es ein vergebe

liches Unternehmen, Die vollige Ent. Re bas Biel erreichen werbe, etwas wiffung feiner Befchaffenbeit gu fte den.

Doch ift es nicht fo, wie bas Gute, baft man außer bem unmittelbaren Gefühl feiner Wirfung aar nichts Daran erfennte; nur muß man nicht eine vollig deutliche Entwitlung feiner Beschaffenheit verlangen, wie man fie von dem Bollfommenen geben fann. Benn wir ben blos flaren Begriffen fiehn bleiben, fo lagt fich allerdings von der Korm, daran -Die Phantafie Gefallen findet, verfcbiebenes angeben.

Co viel ich bavon habe bemerfen tonnen, laffen fich die Gigenfchaften bes Schonen auf bren hauptpunkte bringen. 1. Die Korm im Sangen betrachtet, muß beftimmt, und obne muhlame Unftrengung gefakt wer-2. Cie muß Mannichfaltigfeit fühlen laffen, aber in der Mannich. 3. Das Manfaltigfeit Dronung. nichfaltige muß fo in Gines zufammenfliegen, bag nichts einzeles befonders rubret. Wir wollen, fo aut wir fonnen, biefe bren Dauptpuntte etwas naber entwiteln.

1. Daf ein Gegenffand, ber uns burch fein außerliches Unfehen gefallen foll, ein Ganges, und nicht ein Bruchftut von einem Gangen fenn muffe, ift anderswo binlanglich gezeiget worden *); baß er wol begrängt und bestimmt in die Sinne, oder in die Phantaffe fallen muffe, ift daber leicht abzunehmen, bag bas Ungewiffe in femer Begrangung unegweifelhaft macht, ob es gang fen, und daß es der Rlarbeit der Vorftellung fchadet. Die Ungewißbeit, ob man eine Cache recht febe, ober nicht, bat nothwendig etwas Beunrubigendes. folglich Unangenehmes an fich. Daß ber Gegenstand ohne mubfame Unftrengung muffe gefaßt werden, ift nicht weniger flar ; weil jebe Beftres dung, fo lange man ungewiß ift, ob

*) G. Gani.

unangenehmes bat.

Drefes lette ist aber nicht so zu verftebn, baf bas Schone nothwen. dig auf ben erften Blit, ohne inftrengung bon Geite bes Beobachters; in die Augen fallen muffe. Bielmebr gefchiebt is war oft, baftburch vorhergegangene Bemuhung, bie Gade richtig zu faffen, bas Bergnügen Des Unschauens befto lebhafter wird. -Der Ginn jenes Musspruchs ift biefer, baf bie Geftalt ber Sache, wenn es gleich Dube gefoftet bat, ft. ju faffen, nun, ba fie einmal gefaßt worden, obne anhaltendes Beffreben gefaßt werbe. Man ficht bieraus zugleich, warum nicht jedes Schone jebem Menfchen gefällt. Ein turgfichtiger, der ein großes Gebaude nicht auf einmal überfebn fann, wird nicht schon finden. Je ausgebebiter die Rraft ift, etwas bestimmt su faffen, je fabiger ift man auch Schonbeiten zu empfinden, bie geringeren Rraften nicht fühlbar find. -

Daf bie Große ber Schonbeit von . jebem nach bem Maage feiner gabigfeit, mehr ober weniger auf einmal su faffen, gefchatt werde, und bag bas, was für ungeübte, sowol ine nere als außere Ginnen die bochfte Schönheit ift, dem, beffen Geschmat eine weitere Opbare umfaßt, nur mittelmäßig fchon fenu tonne, ift eine wichtige Bemerfung. Wenn wie biefes aus ber Acht laffen, fo ftofen wir ben der Untersuchung über bie Schonbeit auf Wibersprüche, bie nothwenbig verwirren. Dinn daft ein Menfch Schenbeit findet, wo ein anderer fie ju vermiffen glaubt, tommt gar nicht, wie man fich oft falfchlich einbildet, daber, daß nufre Begriffe über bas Schene wantend mas ren, ober baf bie Schonheit an fich nichts bestimmtes fev. Die Schonheit bat biefes mit ber Grofe gemein; einer findet flein was einem andern groß icheinet, und ein im lieberftuß crioezogener Menfch nennt Armuth, was manchen andern Reichthum widee. Darum fällt es teinem Menfchen von Berffand ein, zu behaupten, ein geringer Grad ber Größe sein Geringer Grad ber Größe sermögen sermögen. Warrum follte man beun sagen, ein geringer Grad von Schönheit sen teine Schönheit?

Was Aristoteles vom Schönen fagt, daß es weder fehr groß noch febr klein senn muffe, bat hierin selnen Grund. Was für und zu groß wer zu tlein ist, kann im Sanzen nicht ohne beständig anhaltendes Bo-

ftreben gefaßt werben.

2. Daß bas.Schine Mannichfaltigfeit muffe fühlen laffen, ift auch keicht zu begreifen. Was einfach ober obne Theileift, tann wol auf die Empfindung, aber nicht auf die Borftels lungstraft wirfen. Was aber blos Menge ber Theile bat, ohne Berfcbiebenheit, fann fein Rachbenten, fein Bermeilen ber Borftellungstraft ben Diefer Menge veraulaffen, weil die Theile nichts verschiedenes haben; Die bloße Angabl berfelben bat feinen Reig für die Phantafie, die fie nicht beschäftigen fann. Denn sobald fie einen gefaßt bat, bat fie jugleich alle gefakt. Aber wo Mannichfaltigfeit da ift, ba wirft jeber Theil etwas Man wird in eine anjum Gangen. genehme Ueberrafchung gefest, ju febn, wie fo vielerlen Dinge boch unr ein Ding ausmachen Damit aber bas Mannichfaltige burch bie Menge nicht verwirre, muß Cbenmeas und Ordnung darin seon. Diefe wirken Kaflichkeit in der Menge *).

3. Bon biefem Mannichfaltigen muß fein Theil besonders und für fich rabren; weit er die Fasslichkelt des Sangen hindern wurde, indem er die Rraft der Aufmertfamkeit auf sich gege. Darum muß, in Abstat auf

*) &. Ordang.

Die Grofe ber Theile, jeber ein qu. tes Berhaltnig jum übrigen baben; und in andern Abfichten, & E. Form. Rarbe und anderer in die Ginnen Doer Boantafte fallenben Gigenichaften, gute Uebereinstimmung ober Darmonie. Wo bie Menge fleinerer Theile groß ift, ba muffen fie in größern Gruppen jufammenhangen, bamit man nicht bas Rleineffe mit bem Gangen, fonbern mit bem Saupttheit, davon es ein Glieb macht, fu vergleichen babe. Alles biefes ift in anbern Artiteln weiter ausgeführt worben *). Diefes erlaubet uns bie Eigenschaften bes Schonen bier blos anzuzeigen, obne bie Sachen weitlauftig auszuführen.

Wo alle biefe Eigenschaften fich jusammen finden, da ift Schonbeit: aber barum noch nicht jene paradies fische oder himmlische Schonbeit ,dea ren Senug Gluffeligkeit ift. Schone, beffen Eigenschaften wir angezeiget baben, erweft Bolgefallen; aber es bleibet in der Phantaffe und berühret bas Derg nur leicht und gleichsam an ber Oberfläche. Menfchen obne Ders und ohne Berftand, die gang Phantaffe find, finden Befriedigung baran. Birtwofen von ber leichtern Art, die gleichfam von Dunften und Luft leben, und anch vom blogen hauch ber Luft in Bewegung gefest werden, fprechen oft mit Entjuten bon biefer Schonbeit; die Täuschung macht sie schon felig.

Im Grund ift biefes Schone nur bie aufere Form, oder bas Rieid, in bem sowol gute als schlecher Dinge erscheinen tonnen. Es giebe ihnen noch keinen innern Werth, sonbern bienet blos die Ausmertsamkeitzureizen, daß man mit Wolgefallen auf biese siche bekleibete Dinge ficht.

43

*) G. Ebenmand ; Einfarmigleit; Blich; Ompne ; Barmonic.

Eine

Eine bobere Gattung bes Oche nen entfteht aus enger Bereinigung des Bollfommenen, des Schonen und bes Guten. Diefes erweft nicht blos Bobigefallen, fondern mabre innere Bolluft, Die fich oft ber gangen Geele bemachtiget, und beren Genug Sluckfeligfeit ift. Wir begnugen und die Art und bas eigentliche Befen Diefer Schonbeit nur an einem befonbern galle ju befchreiben, um ein finnliches Bild bavon zu geben, bermittelft beffen ber Begriff biefer bobern Schonheit fafilich werbe. Die fes Bild ift der Inhalt bes folgenden Artifele.

Bon bem Schonen, wer ber Schonbeit Oberhaupt, banbein: Dlato (3n bem Hippias major; fraid, von Fr. de Maueroir im tten Bbe. f. Opufc. Par. 1685. 12. und von Greu und Das eier in ber Bibl. des anc. Philos: fo wie von Cropfag, im aten Bbe. f. Traité du Beau, G. 303. ber Musg. v. 1724. Englisch, von Spbenham, mit mehrern Geipr. Des Blato, Lond. 1767. 4. Deutsch, von Kleuter, im iten Bbe, ber 2B, bes B. Lemgo 1778. 8. G. 207 u.f. Betanns termaßen nur Wiberlegung, baf meber bas Anfidnbige, noch Ragliche, noch Gus te, noch Angenchme eigentlich fcon fen.) -- Plotinns (Engead, L Lib, VI. una tericeibet bas forperliche von bem geiftig Schonen. Jenes fest er nicht blos in topperliche Reize, und fichthare Gegens fande, fonbern auch in geschickte Bers bindungen und Zusammensegung von Wors ten, Tonen u. d. m. Das festere entficht und befebt aus geiftigen Gigenschaften und Lugenden. Bas er bavon fagt, bat Tb. Laplor, unter bem Litel: Concerning the Beautifull . . . 1787. 8. englisch berausgegeben.) - Anguffinus Des Airchenvarer (Sein, über Schönheit gefdriebenes Wert ift nicht auf uns getommen; nach einzeln Stellen in f. abris gen Schriften ju urtheilen, feste er bas Schone in bie Uebereinfimmung ber

Theile gur Einheit. Omnis pulchrieudinis forma unitas est fast er in f. 18ten Ep. vergl, mit bem 30 u. f. Rap. bee Schrift De vera Relig. und bem 13ku Scap. bes oten Buches de Musica.) -Magust. Miphus (Libri duo, de pulchro primus, De amore fee. Rom. 1531. 4. Lugd. B. 1549. 8. 1641. 1e. und in f. Opusc. Par. 1649. 4. Eigentlich eine bloke Befchreibung von ber Bererlichen Schonbeit ber Bringeffinn Isbanna von Arragonien, melder ju Ebs ren bas Buch geschrieben ift, Uebeigens fest er bie Schonbeit in ein richtiges Bers baltniß ber Dinge ju ihrer Beftimmung; nichts ift schon, beißt es, im oten Rap. quod partes non habeat plutes distinctas, figuris diformes, naturis' vero distimilares, ea videlicet ratione inter fe, et ad totum sa habentes, ut ex cujusvis membri quantitate totius pulchri corporis quantitas reddatur. Bable bat bem Berf, einen Artis fel gewibmet.) - Mic. Franco (Dial. ove si ragio della bellezza. Cas. 1542. 4. Ven. 1542. 8.) - Giuf. Betufft (La Leonora, Ragion. . . . fopra la vera beilezza, Luc. 1557. 8.) -Mic. Vit. di Bosse (Dial. della bellezza, Ven. 1581. 4.) — Corq. Taffo (Minturno, Dial. della bellezza in s. Opere postume, Bb. 1. 6.251.) - Aug. Doget (Kaliloyla f. Pulchri Contemplatio, Lipf. 1601. 4.) - Ernst Valnius (Tract. de pulchritudine juxta ea, quae de sponfa in Cantico pronuntiantur, Bruz. 1662. 8.) — J. P. de Crousay (Traite du Beau, Amst. 1714. 12. Berm. ebenb. 1724, 12. 2 Bbe. Deutsch (fo viel ich weiß) Kbuigsb. 1758. Die 13 Rap. bes Bertes enthalten Dellein de l'ouvrage; idée generale du Beau; caracteres récis et naturels du Beau; exemples; l'on previent les difficultes en posant des principes, pour les resoudre; sources des préventions sur le Beau; de l'empire de la Beauté fur nos fentimens; repunse à diverses objections; de la beauté des sciençes;

ces; de la Beauté de la vertu; de la Beauté de l'Eloquence; de la Beauté de la religion; des causes qui obscurcissent la Beauté de la religion. gehangen if ein Brief, worin die Ibeen bes Sobrates aber bie Schonbeit unters fucht werden, und eine Uebers. von dem hippies major des Plato. Auch befand fich, ben ber erften Ausgabe ein, in ber legtern weggebliebenes, Lap. über bie Soonheit ber Mufit, welches Deutsch, im sten unb sten Bbe. ber Dufital. Erit, Bibl. von S. Forfei, Gotha 1778. 8. ju finden ift. Der Berf. fest bie Sobnheit in Mannichfaltigfeit, Einheit, Megelmdbigfeit, Debnung und Berbalts mis; mas er unter Mannichfaltigfeit verficht, hat er nicht naber erfläret; unter Cinheit fcheint er die Begiebung aller Eheile auf einen Zweck zu verkehen; die Regelmäßigkeit besteht, in der abnilchen Stellung ber Theile unter fich; die Orbwung in einer gewiffen Abftuffung ber Theile (degradation) ben bem lebergange ber einen ju ben anbern; und bas Bers baltnis ertlart er, als die unite affaisonnée de variété, de regularité et d'ordre dans chaque partie.) - Lord Shaftesbury (In f. Softeme ift, bes tanntermaßen, nur bas Gute und Babre fcon; und die Schonbeit eines Rorpers besteht alfo g. B. barin, wenn fein Ganges, und die Berhaltniffe ber Theile uns ter fich, fo beschaffen find, das fie ihm Resft, Ehdtigfeit, Gewanhtheit, Starte m. f. w. gemabren. Die vorzäglich bies ber geborigen Stellen finben fich in bem Moralisten, Th. 3. Abschu. 2. Bd. 2. G. 260 u.f. der Ausg. von 1749, 16. und in ben Miscell, restect, III. ch. 2. 80. 3. 6. 124.) - Frz. Butchinson (An Inquiry into the original of our Ideas. of Beauty and Virtue, Lond. 1726. 2, 1753. 2. Stanbilla. Auf. 1749. 8. Deutsch, Frft. 1762. 8. Die Untersudung aber bie Schabeit banbeit, in & Mbiden. Ben verfchiebenen Rraften ber Borfellung, die von hemjenigen verschier den if, mas wir unter Empfindung vers Beben; von ber urfpranglichen ober abe

fluten Schanbeit; von ber Schonbeit des Lebrfage; von ber relativen Schonbeit: von unsern Schluffen, aus ber Schonbeit und Regelmdbigfeit ber Birfungen auf bie Absicht und Weisheit in ber Wies kung; von der Allgemeinheit des Gefühls ... ber Schaneit, unter ben Menfchen; von ber Dacht ber Gewohnheit, ber Ergies bung und bes Benfpiels ben unfern ine nern Ginnen; von ber Wichtigfeit ber innern Sinne in dem menschlichen Leben, und ibrer endlichen Urfachen. Nachbem ber Berf. bas Dafenn eines befonbern Sinnes für bas Schone und Bute vore züglich baburch zu erweisen gesucht bat, bat ber Menich, auch ohne eigeneliche Bahrnehmung von Mehnlichkeiten und Berbaltniffen , Berandaen empfinden fann, das bas, was als fcon auf uns wirtt, diese Wirtung auch, ohne unfern Billen, in uns bervor bringt u. b. m. fest er bas Schone selbft in ble Einfors migfeit bes Mannichfaltigen, ober in bie mit Mannigfaltigfeit verbundene Ginfors migfeit, und unterscheibet bas unbedingt Schone von dem relativ Schonen, in fo fern aus ber nachahmung ober finnlichen Darftellung auch eines fonft nicht febonen Urbildes Bergungen entspringen tann.) - Ungen. (A Dial. of Beauty in the manner of Plato, Lond. 1738. 8.) - P. Andre (Effai fur le Beau . . . Par. 1741.12. Amft. 1759.12. (290) J. B. G. Formen berausgegeben, mit Ausgagen aus anbern, über ble Schons beit geschriebnen Werten.) Berm, von bem Berf, mit 6 Kap, ober Difc. uph ohne die Formenschen Buside, Par. 1763. 12. 2 Th. Deutsch, nach ber erften Ausg. Altenb. 1757. 12. Die gebn Discours bes Werfes handeln, Sur le Benn en général, et en particulier sur le Bess sensible: sur le Beau dans les moeurs: sur le Beau dans les pieces d'esprit; fur le Beau musical; fur le Modus; fur le-Decorum; fur les Graces; fur l'amour du Beau, ou le poureir de l'amour du Reau sur le coeur humain; fur l'amour defintereffe in moen Wothele lungen. Der Werf, theilt Wick Goone 11 4

la bas wesentliche, bas patheliche und bas kunftliche ober willführliche, und biefe mieber in bas finnliche und intellectuelle ein; das Schone selbft überhaupt aber fest er, mit bem Augustin, in die Eins beit.) — Den. Diderot (Gein, für Die Encyclopedie geschriebener und auch darin abgedruckter Artikel, Beau, findet fich im iten Bbe, der Collect, complette f. Berte, Lond. 1773. 8. 5 8bt. 6. 309 u. f. unter bem Litel, Traité du Beau; beutsch in f. Philosophischen Werten, Leipt. 1474. 8. . Rachdem ber Berf. die Deis nungen mebrerer ber vorbin angefährten Schriftfieller über bas Ochone beurtheilt hat, erklart er alles das dafür, was in dem Menschen den Begriff von Berhalts wis ober Beziehung erwedt, welchem ges mak es bann so wohl ein moralisches, ein naturliches, ein musikalisches, ein littes rgrifches u. f. m. als ein mefentliches und ein relatives Schone und awar in sa fern giebt, als jebes einzele Ding, entweder an und für fich felbft betrachtet, ober mit andern verglichen werden fann. Und da zugleich jedes einzele sich mit mehrern vergleichen laft: fo tann jebes auch, auf mehrere Art, Begiebungs : ober Bergleis dungsweife, febn ober hablich fenn.) -Die Artifel Beau und Beaute in ber Prerboner Musg. ber Encyclopedie. -Chenderfelbe urtitel in ber Berner und Laufanner Ausg. ber Encyclopebie, von Marmontel, ber die, jum Schonen aller Art erforderlichen Tigenschaften, in force, richesse und intelligence fest. - Being. Beaumont (Criso, or a Dial. on Beauty, Lond. 1752. 8.) - Ungen. (Idea of Beauty 1756. 8. - Com. Burte (A philosophical Enquiry into the origin of our Ideas of the Sublime and the Beautiful, Lond. 1757. 8. Berm. 1772. 8. Frangofich von dem Abt Francois, Par. 1765. 8. Deutsch, Riga 1773. &. Der dritte Theil des Mertes, G. 141 u.f. der Uebers. bandelt, in 27 Abschu. von dem Schönen, meldes ber Berf, überhaupt als diejenige Welcheffenbeit ober Beichaffenheiten eines Sorpers critart, durch welche er Liebe,

b. b. Berandgen obne Begierbe, ober eine diefer ahnliche Leibenschaft, erregt. widerlegt guerft, bag nicht Broportion nicht Schidlichkeit (Ruslichkeit), nicht Ballommenbeit die Urfachen der Schons heit find; fonbern bas bas, mas Schon fen foll, Bergleichungemeife tlein, und zügleich glatt fenn, daß.es, in ber Richa. tung seiner Theile, abmechseln; bus diese fanft in einander verschmolzen, bag cs von gartem Baue fenn, bag es reine und. flare, aber feine glanzenden und farteni Karben, und wenn es beren bat, eine Mannichfaltiafeit berfelben baben maffe. In bem folgenben, vierten Theile, 19ten Abschn. S. 250 u. f. untersucht ber Berf. bie Urfachen, aus welchen bie angeführe ten Gigenschaften, Liebe ober Bergnugen ermeden.) - Jm. Bant (Beobachtuns gen über bas Gefühl des Erbabenen und Schönen, Königsb. 1764. 1771. 8. Der Junhalt des Wertes findet sich, ben dem Art. Erbaben, S. 111. Der Berf. bea. ftimmt bie Matur bes Schonen, in Bers gleichung mit bem Erhabenen, baburch ets . was naher, bak es auch flein, gepust und geziert fenn tonne; und erflart uns ter andern, Wis, Lift, Scherz fur icon. Bichtiger ift eben biefes Berf. Analotik bes Schönen, welche bas ite Buch bes erffen Abschn. von des Berf. Eritik ber afthetischen Urtheilstraft in deffen, Eritit ber Urtheilstraft, Berl. 1790. 8. aude-Er erflat bas Schone, als bas, macht. mas ohne Begriffe, als Object eines alls gemeinen Wohlgefallens, bargefiellt wird. mas obne Begriff allgemein gefallt, befe fen Korm zwar zweckudsig erscheint, aber boch, ohne Borftellung eines 3medes, an ihm mahrgenommen, und, was ohne Bes griff, als Gegenftand eines nothwendigen Wohlgefallens erkannt wird.) — Spaletti (Saggio fopra la bellezza, Rom. 1.765. 8. Das Wert ift in 42 kleine Aba schnitte abgetheilt; und der Berf. erklare die Schönbeit als bie modificazions inerente all' oggetto offervato, che con infallibile caratteristica, quale if medesimo apperir deve allo Intelletto che compiacesi in riguardarlo, tale glielo

Bergnagens, welches bie Schonheit ges Andr. Spagnio (Dissertat. de Pulchro. Rom. 1766. 4.) - In bem sten Stude ber Sammlung vermischter. Schriften, Busow 1766. 8. findet fich C. B. Schutz (De origine et senisu ' pulchritudinis, Diff. II. Hal. 1768. 4) - d'Orbessan (In s. Melanges histor, de Litterat, et de Poesses, Par. 1768. 8. 3 Bb. finden fich Reflex. fur la Beauté.) - Marcenay de Gbuy (Bilai sur la Beauté, Par. 1770. 8. Der Berf. sest die Schönheit in die justesse des proportions dont le concours harmonieux forme un tout aufi parfait qu'il peut être en raison du mode affecte à ces mêmes proportions.) - In bem Berte, neber bie moralische Schönheit und Philosophie bes Lebens, Altenb. 1772. 8. findet fich eine Webe über die moralische Schönheit. — S. v. Catt (De la nature du Beau, in bem 23ten Bbe, ber Mem, de l'Acad. de Berlin, und in ben Nouv. Mem. v. 3. 1772.) - Beber Schönheit, ein Gefbe, in dem teutschen Mertur, gebr. 1776. (Der Berf. fircht die verschiebnen Meinungen baraber baburch zu rechtfertie. gen, bas jebe berfelben Babrbeit, aber Studwerf von Bahrheit enthalt; jeboch fchednit er biefes nur auf bie verschiebene Softeme ber Kanftler ein.) - Ueber bie Schönheit bes Ginfachen, im soten Bbe. S. I u. f. der Neuen Bibl. der fcb. 2Bis fenfch. (Einfache Tine und Farben find, dem Berf. ju Folge, nue in fo fern angenehm får ben finnlichen Einbruck, als He vollig abgemessen und bestimmt in der Boeftellung find, und biefem gemat alfo and nur bie mittlern Sone, und bie mitty Sern (d. g. bie nicht zu hohen blendenben, und nicht ju tiefen fcmdeglichen) Zarben. Hebrigens erinnert der Berf. manches gegen ben voeftebenben Artifel. Des S. G. und, wie es mir icheint, mit wielem Rechte.) - Ueber bas Gefühl wem Schonen, eine Abhandl. im beute

glielo presenta, und jur Quelle bes fcen Denf. v. 3. 1777. - 3. P. Stury (Fragment über bie Schonbeit, in ber ers mittet, macht er bie Eigenliebe.) - fen Sammi. f. Schriften, Beipg. 1779. 8. S. 222. Befannte Sachen über bie Ideale ber Schönheit verschiedener Bolter und Künftler.) - J. Donaldson (Ele-" ments of Beauty, Ed. 1780. 8. Derm. eine Abhandlung über die Schonbeit. - Lond. 1787. 8. Deutsch, nach ber ere, ffen Ausg. im 27ton Bbe. G. I u. f. ber Neuen Bibl. ber ich. Willenich. Das, mas als ichon auf ben Menichen wiett, entipringt, entweber, aus licht, Schall und Bewegung, ober aus Bleichheit unb Aehnlichkeit, aus Contraft, Bersonificas tion, und Character ober Ausbruck; aber gutartigen Ausbruck.) - Fragmente gut Encycl. bes Schonen, aus Bintelm. und Sulzer, Prag 1780. 8. - In bem Gots tinger Magazine bes S. Lichtenberg, Bb. 3. St. 1. Gott. 1782. 8. findet fich ein Wufs fas über Theorie ber Schonheit.) -- Xav. Bettinelli (Della bellezza esteriore del corpo umano, e della bellezza d'espressione, im iten 86. 6. 130 u.f. f. Opere, Ven. 1782.8. als Anmertuns gen au einem Berfuch über bie Befdicte bes Menfchen, nach ber Erzählung Mos" fis. Dem Berfaffer su Folge beftebt bie. Schonbeit nella proportione delle parti." cioè de' tratti, e lineamenti, e formé ed espressioni, e nella unione di questi parti più grata all' universale.) - A. Ladrone (Heber einfache lund jufammengefeste Schonbeit, nach Mens belsfohns und Engels Grunds. Manns . 1784.8.) - X. P. Moritz (Ein Auss : fat von ihm über Schouheft findet fich in ber Berliner Monatsfchrift, Mars 1785. Er erklart bas Schone, als bas, in fic Bollendete.) — UT. Walespina (Delto leggi del Bello, Prvin 1791. 8. Das Wert ift in 3 Theile abgetheilt. Jin cm ften untersucht ber Detf. warum Ochons beit einen angenehmen Einbruck auf bas Gefichte macht; und fest Einbeit, Dans nichfaltigfeit und Schiellichfeit als Be fandtheile fof, wedurch ein Rouper foit. wird; hierauf vergleicht er geiftige, mos. ralifce und finnliche Schönheit mit einane ber, erflatt bas Beine, Dellegte, Uns . 4 5 muthiec

muthige und Erhabene als bie Elemente . ber erftern, und schlieft mit einer Anas lofe ber Schonbeit in Runften. Im amens ten Ib. wendet der Berf. feine Grunds fdbe auf bie Dahleren an, und ertlart morin bie Schonbeit in ber Erfindung, in ber Anordnung, in bem Ausbruck, in ber Beichnung, in bem Belbuntel, und in bem Colorit beffeht. Im britten Theile macht er bie Anwendung auf Erfindung. Anordnung, und Musbrud in ber Baufunft.) - Ernft Platner (Er fest, in f. neuen Anthropologie f. 809 u. f. ben Character ber objectiven Schonbeit in leichte Mumdbligkeit, ober in bas, mas, durch feine Gigenschaften eine Bermandts fcaft mit bem gefchlechtsmaßig Liebenss warbigen bat, und biefem gemaß die Ems pfindungen bes eigentlich Schonen in eine, mit einem gewiffen Grabe ber Lebhaftige feit verbundene Almabligfeit, unter mels cher er bas Sanfte, Stetige, Ununters brochene, leicht in einander Uebergebende in ben Bewegungen ber Seele verficht.) - J. Sayers (In f. Disquisitions metaphysic and litterary, Lond. 1793. Andet fich eine Untersuchung über Schönbeit, worin, nach einer Peafung ber verichiebenen Erfldrungen berfelben von Sogarth, Cojens, Burte und Mens nolds, ber Begriff bavon auf bie Affocias tion überhaupt jurud geführt, und bass jenige als die volltommenfte Schonbeit, ober als das Muffer (standard) derselben bargefiell wird, with the whole appearance, or with the component parts of which (when properly understood) all the excellencies of its kind are universally affociated.") -Beo. Dorves (Resultate ber philos. Bernunft aber bie Ratur des Bergnügens, ber Schonbeit und bes Erbabenen. Print. 1793. 8.) ---

Pon Schönbeit in naberer Besiebung und mit befonderer Ana mendung auf die schönen Kunste überbaupt: Aler. Baumgerten (Ertidet, in f. Mefthetik, S. 14 u. f. die-

fer Ertideung ift G. E. Mever, in f. Anfangegeunben aller fcb. Biffenfc. 256. 1. 6. 38 u. f. und Dofes Mendelsjohn, in ben Briefen über bie Empfindung, (Mbil. Spr. Th. 1. S. 27 U. f. Aufl. von 1771), und in bem Auff, über bie Sauptarunbf. ber ich. Wiffenich. (Eb. 2. G. 104 u. f.) treu geblieben.) - Christoph Jos. Succo (De pulchrittudinis, quae in litteris elegantioribus quaeritur, natura, Cob., 4.) - 21. Gerard (Der britte Abichn. bes iten Th. f. Bilay on tafte, handelt von bem Gefahl ober Ger schmad bes Schönen, welches er in Gins formigfeit, Mannichfaltigfeit und Bros portion, in Schicklichteit ber Dinge zur Erreidung ihres 3medes, und in Glans scst.) — Henr. Home (Das zte Kap. f. bekannten Elements banbelt von der Schonheit; er unterscheibet querft die eie gene, b. b. die blos burch die Ginne empfunbene Schonbeit von ber Schonbeit bes Berhaltniffes, welche aus ber Ere tenntnif ber Zwedmanigleit ober Rastiche feit eines Dinges entfpringt; und fest jene, die eigene Schonbeit in Rarbe, Riane (Regelmaßigteit und Einfalt, Einformige feit, richtiges Berbaltnif und Orbnung) Große und Bewegung. Sierauf unterfucht er, ob Schonbeit an ben urfvedings liden, ober abgeleiteten Gigenschaften ges bort, und erfidet fich für bas lestere. oder die Subjectivität ber Goonbeit.) ---Serran de la Cour (Er legt in s. Art de sentir et de juger en marière de gout, Liv. I. Ch. L. Sect. 2. 6. 4 u. f. Ausg. von 1788 bie Eintheilung und Ers fifrung bes B. Anbre jum Grunbe fe Schrift.) — J. J. Riedel (Der 3te Abschn. s. Ebeorie enthalt eine Anshaus der Schönbeit in ihre Beffandtheile, und ber Werf. erfidet barin bie Schanbeit als finnliche Einheit in ber finnlichen Mans nichfaltigfeit, und als Brobierkein berfels ben bas an fich unintereffets Gefallen. Anch gehören, von f. Scheift, Heber das Publifum, Jena 1768. 8. bie brev ers ffen Briefe bicher, in welchen ber Berf. Schonbeit, als finnliche Bollommenbeit, die Schonbeit, als eine bloke Ibec. als Einheit im Mannichfaltigen; and bies, blokes Wohlgefallen ir ber Empfindung

cincs

eines Objects erfidrt, und folde, folglich, aduelich subjectivisch macht; vergl. mit bem sten Bbe. G. 304 u. f. ber Meuen Bibl. der ich. Wiffenich.) — C. J. Sid. gel (Versuch über die Schönheit und ben Gefchmad, in dem joten und igten St. der Closischen Bibliothet.) - Joh. Chrffpb. Ronig (Der britte Abichn. f. Bhilosophie der fcb. Kunke, G. 30 handelt, in 6 Rap. von ber Schonheit, als vom Schonen überhaupt; von den verschiebenen Battungen ber Schonbeiten; von bem, mas anf die Beurtheilung bes Schonen Gine fir bat, und baben fann; von dem eigentlis den Begriff ber Schonbeit; von ber Schons beit im metaphorischen Ginn; von ben verschiebenen Graben ber Schonbeit. Der Berf. will nur fichtbaren und fahlbaren Begenfidnben eigentliche Schonbeit juges Meben, erflart biefe als diejenige Eigens fcaft, woburch bergleichen Gegenftanbe an und für fich gefallen, und theilt alle Schonbeit in Ratur . und Kunficons beit..) - Bang (Bon bem Wefen ber Schönbeit und ben jufdligen Beftimmuns gon berfelben, bie berben Sauptficke bes erften Theiles, ober der Erfindungslehre f. Mefthetif. Der Berfaffer erflart bie Schönheit als finnliche Mannichfaltige feit in finnlicher Ginbeit; inbem er fie augleich als eine Gigenschaft anfieht, bie nicht ben Gegenftanben, an fich betrach: tet, fonbern ihnen nur in Begiebung auf die erkennenden Subjecte zukommt, wels chem ju Bolge fie fich benn auch nach ben Graben ber Sabigfeit richtet.) - C. Meiners (Das 2te bis 5te Kap. s. Geundriffes der Theorie und Geich. der Biffenfch. banbeit von der Ratur ber Schönheit; von dem imaginativ Schonen, ober ben iconen Werten ber Einbildungss traft; vom verftanblich Schonen; von ben verschiebenen Arten bes fittlich Schos nen. Der Berf. batt bie Ertidrung, bat Die Schonbeit in einer Bufammenftime mung bes Dannichfaltigen ju einer ges wiffen Einbeit beftehe, får biejenige, welche fich ber Babrheit am mehreffen nabert.) — A. S. Schott (Er legt in f. Theorie ber fc. Wiffenfc. Eb. 1. 6. 14.

bie Erklaung, bag bas. Schone in der. finalich vorgeftellten Bolltommenbeit bes ftebe, jum Grunde, unterscheibet aber das zusammen gefeste von bem einfachen Schonen.) - Ungen. (Inquiry into the principles of tafte, and the origin of our ideas of beauty, Lond. 1790. 8.) - B. S. Seydenreich (In ber vierten Betrachtung bes erften Bb6. f. Spftems ber Mefthetit theilt ber Berf, alle Schonbeiten in vier Claffen, als biejenis gen , moben bas Wohlgefallen, burch unmittelbaren Eindruck gemiffer fidnbe auf unfere Ginne, ohne Dagwie schenfunft irgend eines. Urtheils erregt wird; biejenigen, beren Reig fich blos auf aufallige Affociationen gemiffer Bilber und Borfellungen mit gewiffen Gegenftanben grundet; biejenigen, beren Wieffamteit auf einer mefentlichen Begiehung gemiffer Weffalten und Tone auf gewiffe Buffanbe bes Dtenfchen beruht; und biejenigen, welche burch Begiehung gemiffer Begens fidnbe, Bilber, Borffellungen, Gebans fen und Sandlungen auf bie Gefege bes Berfandes, ber fpeculativen ober practis fchen Bernunft, Bergnagen erregen, unb von den benben leptern behauptet er, bag und gemiffe Befehe bes Berftanbes und ber practischen Bernunft jum Benfall und Boblgefallen beftimmen, und bag bas Urtheil ber Bernunft, mit welchem fie ben Werth einer folden Schonheit ans giebt, im Wefen berfelben feinen nothe wendigen Grund bergeffalt babe, bag bas Beincip, nach welchem fie, ben ihrem Urtheile bandelt, jedem vernanftigen Wes fen als mabr einleuchten maffe, fo balb es gur bewußten Erfenntnif beffelben gelangt, (fo balb es fic ber Erfenntnis beffelben bewuft geworben) ift. Diefe Rlaffe rochnet ber Berf. alle Runf fconheiten, weil fie Musfahrungen ger wiffer Zwecke vernanftiger Wefen find. Aber ift nicht auch bas schlechtefte Schaufpiel, der fabefte Roman, bas, ber Bus fammenfegung nach, elenbefte Gemabibe immer noch bie Ausführung eines gewiffen Breces eines vernünftigen Wefens? Qunfmerte find blefe frenlich, auch Werte

ber fo genannten schonen Runfte, aber boch noch nicht ichone Kunftwerte, ober, wenn fie, weil fie fchlecht gerathen find, nicht als wirkliche Ausführungen eines Zweckes tonnen angefeben werben, fteben fle felbft bedwegen minber in Bes giebung mit ben Gefegen bes Berftanbes, und ber speculativen ober practifchen Bers nunft? Bon einer einzeln bichterifchen Befdreibung fann man frenlich fagen, daß fie, in fo fern namlich ber Berftanb burch Orbnung, Ginbeit, Mannichfals tigfeit vergnugt wirb, Bergnugen ers weckt; aber biefe Orbnung, Embeit, Dans nichfaltigfeit fann fich immer auch noch 1 in ben ichlechteften Berfen finden, bie bochft profaisch find, wenn fie gleich fonft fein Wort zu viel ober zu wenig enthal-Auch ift ja jedes Kunftwert der Mechanit bie Ausführung irgenb eines Imedes eines vernünftigen Wefens.) -Arch. Alifon (S. ben Art. Gefchmack, G. 380.) - In bem 46ten Bbc. G. 163. der Reuen Bibl. der sch. Wiffenfch. finbet fich eine Bergleichung bes Baumgartenschen und Kantischen (f. vorber) Begriffes der Schonheit. (Der Derf. fest ben Unterfchied amifchen bebben barin, daß die erftere die objectiven Granbe, die das Geschmacksurtheil bestimmen, die lete tere bingegen blos bie fubjectiven, ober bie Beranberungen und Beftimmungen auffucht, die ben bem Genuffe des Schos men in bem Gemuthezuftande wirfiich find, und von bem Runftwerte hervorgebracht werden soken.) - Sal. Maimon (Ju bem, in f. Streiferenen im Gebiethe ber Milosophie, Berl. 1793. 8. befindlichen Buff, Ueber bie Mefthetit, fest ber Berf. die Schönheit, ihrem objectiven Mertmable nach, in Uebereinfimmung in eis per Regel, und, bem fubjeetiven nach, in bie Servorbringung ber größten Gumme non Wirfungen ber veprobuctiven, und veeductiven Einbilbungsfraft. Das Obe bethe ift entweber Uebereinftimmung mit duem Begriffe, ober mit einem Zweck, oter mit einer Regel in bem frengfen Sime; auf ber erfteen beruht, 3. 3. bie Cainheit eines Portraits (aber Achila

lichfelt allein macht ein Portrait noch nicht schon, wenigstens nicht, als Gemahlbe, als Lunkwert, schon; und nur, als solches, tanu es, in einer Aesthetik, in Betrachtung tommen.) auf ber zwepz ten, die moralischen und pathetischen, zur hervorbringung gewisser Sesinnungen und Empfindungen, bestimmten Gemahls de; auf der dritten, die Schonheiten der Bautunk, in so fern es daben auf Spmmetrie und Proportion antommt.)

Von der Schönheit, in näherer Beziehung auf die Poesse: J. B. Bod (De pulchritudine Carminum, Differt. II. Regiom. 1733. 4. Berf. fest die Schonheit eines Gebichtes überhaupt in eine lebhafte, in bie Bemila ther ber Lefer einbringenbe Abbilbung ben Sachen, und verfucht ju zeigen, mie biefe von außern Dingen (als Sylbena maß, Abichnitt, Wohlflang, Reime, melden er jedoch nicht für unumganglich nothwendig erklart) und von der innern Ausführung ber Sache (als vom Gebrauch der Tropen und Gleichnisse, von Deuts lichkeit, von finnreichen Berbinbungen und Abmechselungen, von finnreichen, uns erwarteten Ginfallen, figurlichen Muse braden n. b. m.) abhangt.) - Dan. 200ebb (Remarks on the beauties of Poetry . L. 1762. 8. Deutsch, Musa jugem. ben ebend. Berf. Betracht, über die Bermandtschaft ber Poefie und Rufit, leipz. 1771. 8.) — P. G. S. (Ueber die Schönheit bes poetischen Enthusiase mus, Halle 1766-8.) ---

Bon der Schönheit, in naberer Beziehung auf die Mahlerey und Bildhauerey: Parent (De la beaure corporelle, im Journ. des Savans, v. J. 1700. Bb. 28 vergl. mit s. Effais et Recherches de Marhem. et Phys. 3b. 3 S. 91. Ausg. von 1713. der Bers. Lext die gange torperl. Schönheit in inflexions douces et lentes.) — L. Herman Ten Bate (Disc, sur le Beau ideal des Peintres, Sculpteurs et Poetes, vor der stisch, ueder der Accounts of Statues, Basroliefs etc.

by M. Richardson, Amst. 1728. 8. : Engl. von 3. C. Peblon, Bonb. 1732. 1769. 8. Da ber Berf. von dem Ideal .ber Dichter nichts fagt: fo gebort fein . Suff. nur bieber. Er erklart das ideas lisch Schone des Mahters als eine touchante Unité, ou une convenance pathetique, non seulement de chaque Membre, per rapport à son corps, mais même de chaque parcie, par rapport au membre, dont elle est partie, als cine variété infinie des parties. quoique conformes, par rapport à chaque sujet different.) - W. 600 garth (Analysis of Beauty . . Lond. - 1750. 1753. 1772, 4, Jigf. Liv. 1761. "8. Deutsch, von C. Molius, Lond. 1754. 4. Barl. 1754. 1760. 4, mit R. Das Werf handelt, in 17 Abich. Bon der Richtigkeit; von ber Mannichfaltigkeit; . von ber Gleichformigleit, Regelmäßigfeit ober Sommetrie; von der Einfachbeit ober Deutlichfeit; von der Bermidlung; von ber Grofe; von ben Linien; aus mas für einer Met von Theilen, und mie anges nebme Kormen gufammen gefest find ; van Bufommenfegungen mit ber Bellenlinie; von Bufammenfegungen mit'ber Ochlans genlinie; von bem Berbaltniß; von licht und Schatten; von ber Bufammenfegung in Anfebung des Lichtes, des Schattens nnd ber Sarben; von bem Farbengeben; von bem Gefichte; von der Stellung; . und von ber Sanblung. Das Softem bes Berf. ift, wenigstens allgemein, bes fannt; und laft, ohne giguren, fic nicht wohl amdaulich machen. Was. mahr baran ift, ift fcon febr alt. Eins, meines Bedantens, febe richtige Prafung derfelben findet fich in der soten und soten ber Sagebornichen Betr, über die Dables rep.) - C. L. v. Sagedorn (Die ite f. Betrachtungen handelt von dem Ges fcmade und dem Schonen überhaupt, und erflart es, mit Baumgarten, als Einbeit, Mannichfaltigfeit und Bufams menstimmung.) — Watelet (Bep f. Art de peindre, findet fich auch ein fleiner Aufian, De la Beaute, G. 105 der Amft. Ausg. Der Wegriff von tarpers

licher Schönheit entspringt, bem Berf. su Folge, aus bem rapport le plus parfairement juste entre la conformation du corps humain et les mouvemens qui lui font necessaires pour sa confervation; er bemertt aber auch jugleich, baß ben einem verweichlichten, in tteppigteit gefallenen Bolte, diefe natuelichen Bewegungen gleichfam außer Gebrauch tommen muffen, und bag baber ein folthes fich gang andre Begriffe von Schonbeit bilden werde. Er hatte in ben Werfen der neuern frangofischen Mabier, die Benfpiele ju bem lettern, Saufens weise finden tonnen.) - Dan, Webb (Inquiry into the Beauties of Painting . . . Lond. 1760. 8. Deutsch, Bur. 1766. 8. mit einem Briefe von S. S. Buefli uber bie alten und neuen Gunffe werte in Rom. Das Wert ift in Gefprds den abgefaßt, beren fieben find. Das ite enthalt ben allgemeinen Entwurf bes Bertes; bas ate handelt von ber Jabig= feit uber die Dahleren ju urtheilen; bas ste, von Alterthum und Rugen ber Dab= leren; bas 4te, von ber Beichnung; bas ste, vom Colorit; bas bte, von ber Schattirung und bas 7te, von der Coms position. Der Titel bes Werfes, mels ches an und fur fich felbft febe gut ift, fcheint etwas anders angutanbigen, als was folches enthalt. Des Berf. Abficht war nur, einen beffern Plan in bas Gtubium ber Mableren einzuführen. Schonheit, ober Bolltommenbeit eines Bemablbes fest er in bie Bereinigung bes mechanischen oder nachahmenden Theis les, mit bem ibealen ober erfindenden, und fieht den Raphael, als das Dufter barin an. - Unt. Rapb. Mengs (Gebanten über bie Schonbeit und ben Beidmad in ber Dahleren . . . 3ur. 1764. 1771. 8. Ital. im 1ten Bb. f. Opere, O. 7. Rom. 1780. 4. Span. ebend. Mad. 1780. 4. Braich. ebend. 1787.4. Der Berf. Scheint die Schonbeit überhaupt in bas zu segen, wodurch ein Ding gut feiner Beftimmung geschickt wieb, alfo in Zweckmaßigfeit; ober vielmehr in die Uebereinfimmung beffelben mit uniern Bes

ber fo genannten fconen Runfte, aber boch noch nicht icone Kunftwerte, ober, wenn fie, weil fie schlecht gerathen find, 'nicht als wirtliche Ausführungen eines Zweckes tonnen angefeben werben, fteben fie felbft besmegen minber in Bes giebung mit ben Gefegen bes Berftanbes, und ber speeulativen ober practifchen Bers nunft? Bon einer einzeln bichterifchen Befdreibung- tann man frenlich fagen, bag fie, in fo fern namlich ber Berftanb burch Ordnung, Ginheit, Mannichfals Bergnagen ers tigfeit vergnagt wirb, weckt; aber diese Orbnung, Einheit, Mans nichfaltigfeit fann fich immer auch noch in ben ichlechteften Berfen finden, bie bochft profaifch find, wenn fie gleich fonft, fein Wort zu viel ober zu wenig enthals Auch ift ja jebes Kunftwert ber Mechanit bie Ausführung irgend eines Iwedes eines vernünftigen Befens.) -Arch. Alifon (S. ben Art. Gefdmack, 6. 380.) - In bem 46ten Bbc. G. 163. der Weuen Bibl. der sch. Wiffenfch. finbet fich eine Bergleichung bes Baumgartenfchen und Kantischen (f. vorber) Begriffes der Schonheit. (Der Berf. fest ben Unterfcbied amifchen bebben barin, daß die erftere die objectiven Grande, die dus Geschmacksurtheil bestimmen, die letz tere bingegen bles bie fubjectiven, ober bie Beranberungen und Beftimmungen auffucht, bie ben bem Genuffe bes Gobs men in bem Gemutheguftande wirffich find, und von dem Kunftwerte bervorgebracht merben follen.) - Sal. Maimon (In bem, in f. Streiferenen im Gebiethe ber Mbilosophie, Berl. 1793. 8. befinblichen Buff, Ueber bie Meffhetit, fest ber Berf. bie Schonbelt, theem objectiven Merts mable nach, in Uebereinfimmung in eis ner Regel, und, bem fubjeetiven nach, in bie Bervorbeingung ber gebften Gumme pon Wirfungen ber veproductiven, und penductiven Einbilbungsfraft. Das Dbe jective ift entweber Bebereinftimmung mit cinem Begriffe, oben mit einem Zwed, oter mit einer Regel in bem frengften Gime; auf ber erftern beruht, 3. 9. die Schinheit eines Portraits (aber Achile

lichteit allein macht ein Portrait noch nicht schon, wenigstens nicht, als Gesmählbe, als Kunswert, schon; und nur, als solches, tann es, in einer Aesthetik, in Betrachtung tommen.) auf der zwenzten, die moralischen und pathetischen, zur hervorbringung gewisser Sesinnungen und Empfindungen, bestimmten Gemähls de; auf der deitten, die Schonheiten der Gautunsk, in so fern es daben auf Symmetrie und Proportion antommt.)

Von der Schönbeit, in näherer Beziehung auf die Poesie: J. G. Bod (De pulchritudine Carminum, Differt. 11. Regiom. 1733. 4. Der Berf. fest die Schonheit eines Gebichtes überhaupt in eine lebbafte, in bie Bemus ther ber Befer einbringenbe Abbilbung ber Sachen, und verfucht ju zeigen, wie biefe von außern Dingen (als Golbena maß, Abichnitt, Boblflang, Meime, melden er jedoch nicht für unumganglich nothwendig erklart) und von ber innern Ausführung ber Sache (als vom Bebrauch der Tropen und Gleichniffe, von Deuts lichkeit, von finnreichen Verbindungen und Abmechselungen, von finnreichen, uns erwarteten Einfallen, figurlichen Muse braden n. b. m.) abhangt.) — Dan. moebb (Remarks on the beauties of Poetry L. 1762. 8. Deutsch Muss augen. ben ebend. Berf. Betracht, über die Bermandtschaft der Poefie und Dufit, leipz. 1771. 8.) - P. G. G. (Ueber bie Schonbeit bes poetifchen Enthufiase mus, Halle 1766-8.) ---

Bon der Schönbeit, in naberer Beziehung auf die Mahlerey und Bildhauerey: Parent (De la beauré corporelle, im Journ. des Savans, v. J. 1700. Bb. 28 vergl. mit s. Essais ex Recherches de Mathem. et Phys. Bb. 3 S. 91. Ausg. von 1713. der Berf. sett die gauge torperl. Schönheit in inflexions douces et lentes.) — L. herman Ten Kate (Disc, sur le Beau ideal des Peintres, Sculpteurs et Poeses, vor der sezich. Hebers, der Accesunts of Statues, Basrolios etc.

by

by M. Richardson, Amst. 1728. 8. Engl. von J. C. Leblon, Lond. 1732. 1769. 8. Da der Berf. von dem Ibeal ber Dichter nichts fagt: fo gebort fein Muff. nur bieber. Er erklart bas ibeas lisch Schone bes Mablers als eine touchante Unité, ou une convenance pathetique, non seulement de chaque Membre, par rapport à son corps, mais même de chaque parcie, par rapport au membre, dont elle est partie, · els cine variété infinie des parties, quoique conformes, par rapport à chaque sujet different.) - 20. 50. garth (Analysis of Beauty . . Lond. 1750. 1753. 1772, 4. 3tqf. Liv. 1761. .. g. Deutsch, von C. Mpline, Lond. 1754. 4. Bal. 1754. 1760. 4. mit S. Das Bert hanbelt, in 17 Abich. Bon ber Riebtigkeit; von ber Mannichfaltigkeit; . von ber Gleichformigfeit, Regelmäßigfeit ober Symmetrie; von der Einfachheit ober Deutlichfeit; von ber Bermidlung; von ber Große; von ben Linien; aus mas für einer Met won Theilen, . und mie anges nehme Toemen gufammen gefest find; von Bufammenfegungen mit der Bellenlinie; von Bufammenfepungen mit'ber Ochlans genlinie; von bem Berhaltniß; von licht und Schatten; von ber Bufammenfegung in Ansehung bes lichtes, bes Schattens und ber Farben; von bem Farbengeben; von bein Gefichte; von ber Stellung; und von ber Sandlung. Das Spftem bes Berf. ift, wenigstens allgemein, bes fannt; und laft, ohne giguren, fic nicht mobl amchaulich machen. Was Eine, mabr baran ift, ift icon febr alt. meines Beduntens, febr richtige Prufung berfelben findet fich in ber soten und soten ber Sagebornichen Betr. über bie Dables rep.) - C. L. v. Sagedorn (Die ite f. Betrachtungen bandelt von bem Ges fcmade und bem Schonen überhaupt, und erfidet es, mit Baumgarten, als Einheit, Mannichfaltigfeit und Bufams menstimmung.) — Watelet (Ber f. Art de peindre, findet fich auch ein fleiner Auffat, De la Beaute, G. 105 ber Amft. Ausg. Der Wegriff von forpere

licher Schonheit entfpringt, bem Berf. su Folge, aus bem rapport le plus parfairement juste entre la conformation du corps humain et les mouvemens qui lui font necessaires pour sa confervation; er bemerkt aber auch zugleich, baß ben einem verweichlichten, in teppigfeit gefallenen Bolte, biefe naturlichen Bewegungen gleichfam außer Gebrauch tommen muffen, und bag baber ein foldes fich gang andre Begriffe von Schonbeit bilden werbe. Er hatte in ben Werfen der neuern frangofischen Mabler, die Benfpiele ju bem legtern, Saufens weise finden konnen.) - Dan, Webb (Inquiry into the Beauties of Painting . . . Lond. 1760. 8. Deutsch, Bur. 1766. 8. mit einem Briefe von 5. 5. Buefli über die alten und neuen Sunfts werte in Rom. Das Wert ift in Beipras chen abgefaßt, beren fieben find. ite enthalt ben allgemeinen Entwurf bes Bertes; bas ate handelt von ber Sabig= feit uber die Dahleren ju urtheilen; bas ste, von Alterthum und Rugen ber Dabs leren; bas 4te, von ber Beichnung; bas ste, vom Colorit; bas bte, von ber Schattirung und bas 7te, von der Com= position. Der Titel bes Wertes, melches an und fur fich felbft febe gut ift, scheint etwas anders angutunbigen, als mas foldes enthalt. Des Berf. Abficht mar nur, einen beffern Dian in bas Gtubium ber Dableren einzuführen. Schonbeit, ober Bolltommenbeit eines Gemablbes fest er in bie Bereinigung des mechanischen oder nachahmenden Theis les, mit dem ibealen ober erfindenben, und fieht ben Raphael, als bas Dufter barin an. - Unt. Rapb. Mengs (Gebanten über bie Schonbeit und ben Beschmack in ber Mableren . . . 3ur. 1764. 1771. 8. Ital. im iten Bb. f. Opere. S. 7. Rom. 1780. 4. Span. ebend. Mad. 1780. 4. Brafch. ebend. 1787.4. Der Berf. icheint die Schonheit überbaust in bas au fegen, moburch ein Ding gu feiner Beftimmung geschickt wirb, alfo in Zwedfmaßigfeit; ober vielmehr in Die Hebereinstimmung beffelben mit unjern 95 cs

Begriffen von der Beftimmung beffelben, baber ibm benn auch bas, mas nur auf Gine Art fenn fann, namlich bie runbe Beffalt die volltommenfte, fo wie die reis nen garben bie fcbonften find. Da aber nicht alle Dinge einerlen Art gleich febr thre Bestimmung erfallen, ober auf mehr als ein Met febn fonnen, ohne ihre Das tur ju verlieren : fo nimmt er naturlich, viele Grabe ober Arten von Schonbeit Die Schonheit in ber Mahleren fest er in bie Musmabl und Bufammenfegung bes Beffen, Maglichffen, Bebeutends fen.) - Int. Tifchbein (Das gte Buch bes zwenten This. G. 9c u. f. f. Unterrichts jur Grundl. Erlernung ber Mableren, banbelt von bem Dablerifchen Schonen.) - Srs. Chrfipb. v. Scheyb (Der 4te Abichn. in f. Oreffrio, G. 46. banbelt von ber Schonbeit, großtentheils in ber Abficht, um bie Unmöglichfeit eis ner richtigen Erflarung berfelben gu geis gen. Er verweift, inbeffen, bie Runfts ler vorzuglich auf Mengs angezeigte Schrift; und bringt in bem folgenben Abichnitt, G. 93 noch Pouffins Deis nung bavon ben, melcher folche in Ords nung, Berhaltnig, und Anmuth ber Ums riffe fest.) - Aler. Cozens (Principles of Beauty, relative to the human Head. . . . Lond. 1778. f. mit Supf. Der Berf. theilt die Schonheit überhaupt in einfache und gufammengefeste ein. Die einfache, fagt er, ift ein und biefelbe gu allen Beiten und an allen Orten, und tann ohne irgend eine berrichenbe gabigs teit ber Geele beffeben. Er vergleicht fte mit reinem elementarifden Baffer, mels des weber Befdmad, noch Beruth, noch Rarbe bat. Die characteriftische entipringt burch ben Bufag unterscheibenber Eigens fchaften, als ber majeftdtifchen, ber meis fen, ber fandhaften, der geiffreichen u. f. w. beren er überhaupt 16 feftfest; vergl. mit dem 23ten Bbe. G. 81 u.f. ber Reuen Bibl, ber ich. Wisseusch.) — Et. Jalconet (Quelques idées fur le Beau dans l'art, im sten Bbe. G. 37. feiner Oeuvres. Lauf. 1781. 8. Der größte Theil des Auffages beffebt aus Banfereven

mit Baco, Baple, bem Ueberfeber bes Cicero, Burfe, Dengs, Algarotti, bem B. Anbre, Bintelmann, bem Darg. b'argens, Bettinelli u. a. m. alles gu Ebren ber Runft und ber frangofischen Uebrigens fest er bas Schone Dinftfer. in proportion, convenance unb perfection, und bas ibealifch Schone, wels ches baburch wirtlich wird, bas die Eine bilbungstraft die Sbeen und Kormen, nach bem Otuffer berjenigen, welche fie erhals ten bat, mobificiet, in bie Berebtung und Bergroferung bes Einzelen.) - Sier. Riegler (Das ste St. seiner Monats fdrift von den bilbenben Kanften, Bien 172 3. 8. enthalt Gebanten über bie Schons belt.) — J. w. B. v. Ramdobe (Abbandl. über bas Ochone in ber Dabe leren, besonders in der Riederlandischen Schule, ben ber Bilbergallerie bes Frent. von Brabed, Ban. 1792. 4. Charis, ober über bas Schone und die Schonbeit in ben nachbilbenben Runften, Leipg. 1793. 8. 2 Theile. Das Wert handolt, in 10 Budern, von ben Empfindungen und Affecten und Trieben überhaupt in Ract. ficht auf Ackbetif; vom subjectiv Schinen, ober von bem Schonen-als einer Beicaffenbeit unfrer finnlichen Ginbruck, und ber Borftellungen unfrer Seele betrachtet; von bem objectiv Schonen, oder un bem Schonen als einer Eigenschaft ber Gegenftande unfrer finnlichen Gins brude, und ber Borfellungen unfrer Seele betrachtet; von ber Schonbeit ober bem Schonen als ein perfonliches Banges betrachtet, und von bem Gobne beitegefühl ober bem Gefchmad; von bem Schonen an fichtbaren Sorpern und von ibrer Schönbeit, besonders von bem menfchlichen Rorper; von bem Schonen und ber Schonbeit in den Ranften; von bem Schonen und ber Schonheit in ben nachbilbenben Ranften; von bem Gode nen und ber Schonheit in der Dableren; von bem Schonen und ber Schonbeit in ber Bilbhauertunft und einigen anbern mit ihr vermanbten Ranften; von bem Schonen und ber Schonbeit in ben Schats tirungefunften.) - D. Bilpin (Einer f. Three

Three Effays . . Lond. 1792. 8. 548 delt on picturesque Beauty. Auch gehös ren hieber, im Bangen, eben biefes Berfafe sers, Observations relative chiefly to picturesque Beauty . . . on several parts of Engl. particularly the mountains and lakes of Cumberland and Westmoreland 1786 und 1792. 8. 2 80c. Observat. relat. to picturesque Beauty . . . on the Highlands of Scotland 1789 unb 1792, 8. 2 804. Rem. on forest Seenery, and other Woodland Views, relat. to picturefque Beaury . . . 1791. 8. 2 Bbc. Beutich, bis jest nur bas erfte Bert, unb ein Theil bes, ben bem Art. Lanbichaft, . 5. 153 angeführten, feips. 1792. 8.) -Serner finden fic -Bemertungen über mablerische Schönheit in mehrern Schrife ten von Kunflern, und in Berten über Mahleren überhaupt, als in bes Armes nini Precetti della Pirtura (Buch I. c. 8.) der sie als una convenevole e bene ordinata corrispondenza e proportione di missure, fra le parti verso di se, e fra le parti ed il tutto, e quelle di modo insieme composte, che in esse non si possi vedere ne desiderare perfettione que sia maggiore, the Mart - in E. f. Junters Brunbf. ber Mableren — u. v. a. m.

Bon der Schönheit, in näherer Beziehung auf die Baukunst: Mititia (In ben Grundfilgen ber burgeri. **Bauluuk Bb.1. S. 285. d. d. Uebers.)** — Ungen. (Bom ichonen Character in Gebdus ben in den Unterf. über den Character ber Sebande, S. 124.) — Ungen. (lieber bie Schonbeit in der Architectur, im Teute fcen Mert. von J. 1788. Mon. Septeme ber.) - "Neber mabre Schonbeit in ber Baufunft, im iten Th. bes gien Bbs. von E. huthe Mag. ber Bautunft. -S. Abrigens bie, bey bem Art. Bau-Funft, 6. 328. angeführten Schriften, von Beiseup, Laugier, La Bont, Bres Bier , u. a. m. -

Bon ber Schonbeit, in naberer Beziehung auf die Garrenkunft: C. C. A. Birschfeld (In f. Theorie

ber Gartenfunf B. 1. G. 166.) — B. S. Seydenreich (tieber das bochte Schine in der Gartenfunft, ben der landslichen Ratur nach dem Franz. bes Marrneffa, Leipz. 1792. 8. — —

Nebrigens verfteht es fich von felbit, bas in mehrern philosophischen Werten, so wie in mehrern die Kunfte betreffenden Schriften, bie Lebre von ber Schonbeit norfommt, als, s. B. in Bonnets Effag analyt. Ch. XVII. S. 351. U. f. --- 'in 3. S. Lamberts Architectonit, Bb. s. S. 354 und in bem Unbange baju, G. 368. - in Tlebemanns Aphoeismen über bie Empfindniffe, im Deutschen Mus. v. 3. 1777. PRon. December. - 3. G. S. Ecs ber, im gten Rap. bes erffen Abichn. int zten Buche bes erften Th. S. 200 u.f. f. Unterf. über den menschl. Willen. --M. B. hemferbuis, in f. Lettre fur la Sculpture, Amit. 1769. 4. Deutsch, in T. verm. Philof. Schriften G. 1 u. f. vergl. mit der Neuen Bibl. der ich. Dijs fenfc. Bd. 11. 6. 296 u. f. - u. a. m. - Auch gehört bieber, im Gangen, noch Mt Theorie des fentimens agréables . . . p. l'Eveque de Pouilly 1749. 8. und im aten Bd. S. 211. bes Temple du bonheur, Bouil. 1769. 12. 3 36. Engl. Loud. 1774. 12. Deutsch, von F. 3. Biel, Leips. 1751. 8. Bon Stocks baufen, Berl. 1751. 8. Bon G. Dres ves, Jen. 1793. 8. - Die Betrachtung über die Schonheit ber Biffenschaften 1763. 8. — Ein Auffat von L. S. v. Nie colai, uber bas Schone, im sten Eb. f. Bermischten Geb. Berl. 1793. 4.

Schonbeit.

Dag bie menfchliche Geffalt bee schonfte aller sichtbaren Gegenstande fep, barf nicht erwiesen werben; ber Borzug, ben biese Schonheit über andre Gattungen behauptet, zeiget sich beutlich genug aus ihrer Wirstung, ber in biefer Art nichts zw bergleichen ift. Die ftarffen, biz ebelften und bie seligsten Empfindungen, beren bas menschliche Gemuch fähig

fähig ift, find Wirfungen biefer Schonheit. Diefes berechtiget
und, fie jum Bilb oder Mufter ju
nehmen, an bem wir bas Wefen und
bie Eigenschaften bes fochsten und
vollfommensten Schonen anschauenb
ertennen tonnen.

Gelingt es und bie Beschaffenheit biefer Schonheit zu entwiteln, so haben wir eben baburch zugleich den wahren Begriff ber hochsten Schonheit gegeben, die bas nienschliche Bemuth zu fassen im Stande ift.

Ben ber großen Berschiedenheit bes Geschmass und allen Widersprüchen, die sich in den Urtheilen ganzer Boiter und einzeler Menschen zeigen, wird man nach genauerer Unstersuchung der Sache finden, daß jeder Mensch den für den schönsten halt, dessen Gestalt dem Auge des Beurrheilers den volltommensten und besten Menschen antündiget. Konnen wir dieses außer Zweisel setzen, so werden wir auch etwas Gewisses den der absoluten Schonkeit der menschlichen Gestalt anzugeben im

Stande fenn. Bar viel befonbere Bemerfungen uber Die Urtheile bon Schonheit, beweifen ben angegebenen allgemeinen Cat. Rach aller Menfchen Urtheil find erfannte phofifche Unvollfommen= beiten des Korpers der Schonheit entgegen. Blumpe, ju fchnellen und mannichfaltigen Bewegungen untuchtitige Glieder, ein abgefallener fcma. cher Rorper, Steifigfeit in Gelenten , furg , jede Unvollfommenheit, Die die Berrichtungen, Die jedem Menfcen nothig find, schwer ober unmogto macht, ift auch, nach dem allgemeinen Urtheil ber Menfchen, ein Rebler gegen die Schonheit. Diefe Begriffe überhaupt in unfer Urtheil über Ochonbeit einfliegen, ift ferner baraus offenbar, bag bie weibliche Schonheit andre Vergaleniffe ber Gliedmangen erfodert, als. die mannliche. Auch ber unachtsamffe

Menfc empfindet es, daß bas manne 'liche Geschiecht zu schwerern, muhfamern, fühnern Berrichtungen geboren ift, als bas weibliche; und eben baber entflebet bas Gefühl, baf jartereliebmaagen, die etwas weichlicheres haben, jur weibilchen, und fartere, etwas dauerhaftes und fubneres anzeigende jur mannlichen Schonheit gehoren. Auch das Berschiebene in der Schonheit bes Rin-· des, des Jünglings und des Mans "nes, bas gewiß alle Menfchen empfinben, bestätiget biefes. Ein Rind, es fen bon bem einen, oder andern Gefchlecht, bas bie Bilbung bes reje 'fen Alters batte, murbe fur bafflich -Bebalten werben. Offenbar nicht besmegen, baf bie Geftalt ber Ermachs fenen in ber Große bes Rindes unangenehm fen; ber Dabler bilbet fie une noch fleiner bor, und fie bleibet schon: also deswegen, weil bas Meuftere mit bem innern Charatter nicht übereinkommt, weil bas Rind zu bem, was es fenn foll, folde Gliebmaafen nicht braucht.

Ueberhaupt also wird nach ber alls gemeinen Empfindung bieses nothwendig zur Schönheit erfodert, daß die Form bes Körpers die Lüchtigs teit sowol des Körpers überhaupt, als der besondern Glieder zu den Verrichtungen, die jedem Geschlecht und Alter natürlich sind, anfündigte. Alles, was ein Geschlecht von bem andern, als der Natur gemäß, erwartet, muß durch das Ansehen des Körpers versprochen werden; und die Gestalt ift die schönste, die hierüber am meisten verspricht.

Aber biese Aufoderungen beruben nicht blos auf außerliche Verrichtund gen und for erliche Bedurfnisse. Je weiter die Menschen in der Vervollkummnung ihres Charatters gefommen find, je höher treiben sie auch die Foderungen beffen, was sie erwarten. Berffand, Scharffinn, und ein Gemuthschauufter, wir jeder Mensch

Digitized by Google

Menfch glandt, daß ein vollfommener Menfch ihn baben muffe, find Eigenschaften, die das Auge auch in der außern Form zur Schönbeit sobert. Sin weibliches Bild, das Wollust athmet, besten Gestalt und ganzes Wefen Leichtstinn und Muthwillen verrath, ist für den leichtstinigen Wolling die bächste Schonbeit, ander aber der gesehtere und in dem Bestsperchen Westen wehr als muthwillige Wollust erwartende Jüngling noch viet aussesm wurde.

Buch die Urtheile über die Saklichfeit bestätigen unsern angenommenen Grundfag. Das alle Menfchen far baflich balten, leitet unfehlbar auf Die Bermuthung, daß in bem Menfchen, in beffen Geffalt es ift, auch irgend ein innerer Tehler gegen bie Menfchlichfeit liege, ber burch auffre Miggeftalt angezeiget wird. mollen ber vermachfenen und gang ungeftalten Gliebmaagen, die jedermann für häßlich halt, nicht ermahnen; weil es ju offenbar' ift, bag. fie überhaupt eine Untüchtigkeit ju nothwendigen Berrichtungen deutlich anzeigen; fondery nur bon meniger mertlichen Reblern der Korm forechen.

Die Bildung eines Menfchen fen im übrigen wie fle wolle, fo wirb je-Dermann etwas hafliches barin finben, wenn fie einen jornigen Denfcen vertath ; ober wenn man irgenb eine anbre berrichende Leibenschaft son finfterer übelthatiger Urt barin bemerft; und feine Geftalt ift haftlicher, als die, die einen gang widerfinnigen, murrifchen, feber vertebrten handlung fabigen Charafter an-Aber auch barin richtet fich zeiget. Das Urtheil, ober der Gefchmat, nach bem Grad der Bervollfommnung, auf ben mon gefommen ift. Unter einer Mation, die icon ju Empfindungen ber mabren Chre und ju einem gewiffen Abel Des Charaftere gelanget ift, sit bas Gepräge ber Micoertrachtig-Dierter Cheil.

feit, bas nien bisweilen tief in die Physionomie eingedrüft sieht, etwas fehr häßliches; aber es wird nur von benen bemerkt, die jedes Gefahl der Wurde und Hoheit bestigen.

Bielleicht mochte jemand zweifeln, bag jede Schonheit ber Gestalt et. was von innerlicher Bollfommenbeit ober Gute, ober jede Saglichfeit etwas von dem Gegentheil anzeigte. Bir muffen diefen Bunft na-

ber ermagen.

Jede Schonheit ift eine gefällige Seftalt irgend einer wirklichen Daterie, das ift, fie haftet in einem in ber Ratur borhandenen Stoff. fer, wenn er auch leblas ift, bat feine Rraft, bas ift, er tragt bas Ceinige zu den in der Matur beffondig abmechfeinden Veranderungen ben, und bat feinen Antheil an dem, mas in der Welt Gutes ober Bofes gefchieht, fann folglich nach ber befondern Art feiner Birffamfeit (nach ben eingefchrantten menfchlichen Begriffen gu reden,) umer gute oder bofe Dinge Ich getraue mir die tubgehören. ne Bermuthung ju magen, daß jebe Urt der Schonbeit in dem Stoff, darin fie haftet, etwas von Bollfommenbeit oder Gute anzeige.

Aber wir wollen, ohne uns auf Inpothesen und Speculationen zu verlaffen, ben anaeführten Zweifel, ob innere Vortrefflichkeit und Verberbnig fich burch außere Schonbeit und Hallichkeit antundigen, aus unzweifelhaften Erfahrungen aufzulo-

fen fuchen.

Es kann gar nicht geläugnet werben, daß es verständige und unverkandige, scharffinnige und einfältige, gutherzige und boshafte, eble,
hochachtungswurdige und niedrige,
recht verworsene Physionomien gebe,
und daß das, was man aus der aufferlichen Sestalt von dem Charafter
der Menschen urtheilet, nicht blos
aus den Sestalt geschlossen werde.
E Die

Die unläugbaren Benfpiele, ba ente fcheibende Buge bes Charafters fich bon außen zeigen, find vollig binlanglich bie Moglichfeit zu beweifen, baf die Grele im Rorper fichtbar gemacht werde. Eben fo unlaugbar ift auch biefes, bag bas, mas in ber außern Geffalt gefällt, niemals et. mas von bem Innern bes Menfchen anzeiget, mas Diffallen ermefte, es fen benn, bag biefes aus grrthum ober Borurtbeil entstehe, wie wenn 1. B. einer gartlichen, aber etwas Schwachen Mutter Die eble Rubnbeit im Charafter ihres Sohnes miffier le, ob fie gleich ben Ausbruf berfelben in der Geftalt mit großem Bolgefallen fieht. Dergleichen Ausnahmen schränken die Allgemeinheit des Capes, bag hier auch bas Beichen gefalle, fo oft die bezeichnete Sache gefällt, nicht ein.

Alfo tann die außere Geftalt ben innern Charafter bes Menschen aus brufen; und wenn es geschieht, so har das Wolgefallen, das wir an bem innern Werth bes Menschen haben, ben stärfften Antheil an ber gefälligen Wirfung, die die außere Form auf uns thut; wir schägen das an der außern Geftalt, was uns in ber innern Beschiffenheit gefällt. Wir sehen in dem Korper die Seele, den Grad ihrer Stärfe und Wirfsamteit,

und

Unter bem licht ber Augen und unter ben Rofen der Wangen Seh'n wir ein höheres licht, ein helleres Schoues hervorgehen *).

Roch ehe sich der Mund offnet, ehe ein Glied sich bewegt, seben wir schon, ob eine sanftere und lebhattere Empfindung jenen offnen, und diefes bewegen wird. In der volltommensten Ruh aller Glieder bemerten wir jum voraus, ob sie sich geschwind oder langsam, mit Anstand, oder ungeschift bewegen werben,

*) Die Sundfuth 11 Gefang.

Hier konnen wir von ber bloffen Moglichkeit ber Sache auf ihre Wirklichkeit schließen; weil fie allen übrigen wolthatigen Beranftaltune gen ber Datur volltommen gemäßift. Es war nochwendig, menigftens beile fam, bem Menfchen ein Mittel ju geben, Befen feiner Art, mit benen er notbroendia in Berbinduna fommen mußte, und die so sehr kraftig auf feine Gluffeligkeit wirken, fcneft fennen gu lernen. Die Geelen ber Menichen find es, die unfer Glut ober Unglut machen, nicht ihre Korper. Alfo mußten wir ein Mittel baben, Diefe fchnell zu erkennen, zu lieben, ober ju fcheuen. Schneller, als durch bas Unfchauen ber fichtbaren Geftalt, 1 fonnte es nicht geschehen. Da biefes mealich war, warum follten wir . langer baran zweiseln, dast der Korper nichts anders, als die fichtbar gemachte Seele, der gange fichtbare Menfch fen? Rann es einem verftanbigen Menfchen zweifelbaft fenn, bag bie Ratur durch die bochfte liebliche einnehmende Geftatt, die ber unb Rindheit eigen ift, Bohlwollen gegen diefes Sulf: und Gunft, bedurftige Alter habe ermeten wollen? hat fie nicht fogar in bie fichtbare Geftalt ber Thiere etwas gelegt, bas den Verftandigen vor ihnen warnet, oder sie suchen macht?

Krenlich ift ein Mensch scharffinnis ger, als ber andere, in ber aufern Form ju feben, mas er feben follte. Die Gewohnheit, in der wir von Rindheit auf unterhalten worden, von bem Menschen mehr aus feinen Reden und Betragen, als aus feinem Unfeben gu urtheilen, bat ben angebobrnen Inftintt, ihn aus bem aus ferlichen Unfeben ju fchaten, febr geschwächt; und wir find überhaupt in unfrer Denfungsart und in unfern Sitten fo vielfältig über die Schranfen ber Matur herausgetreten, daß uufer Urtheil über Menfchen, und unfre Auspruche auf fie notbrendig

in vielen Stilden: willkuhrlich find.: Wienn aber diesem gufolge das Ideal bas fich jeder von dem vollfommenen Wenschen macht, von dem, wozudie Natur ihn hat mechen wollen, abweicht, so werden nothwendig unfere Urtheile über die äußere Sefialt
in manchem Punft unrichtig seyn.

Aber fo fehr ift der Inftinft, den gangen Werth bes Renichen aus dem Ansehen ju beurtheilen, nicht überall geschmacht, bag nicht felbft: Die ungeübte Jugend fich deffelben oft Mutlich bediente. Wie oft ist nicht ein einziger Blit eines unerfahrnen, aber burch bas Unnaturliche in ben Sitten noch unverborbenen Dab. dens weit gludlicher und richtiger, als die Ueberlegung ihres Baters, in unterscheiden, ob ein Jungling fie. gluflich oder ungluflich machen merbe? Gelbft in diefem Bunft beweiset eine oft fehlgeschlagene Babl nichts gegen unfern Gat; weil in unferm etwas unnaturlichen Buftande bas, wodurch die Menfchen hatten gludlich . merben follen, biemeilen ihr Ungluck am meiften beforbert: und weil Borurtheile, die allen Unschein der Babrbeit haben, une oft zu falfden Erwartungen und widernaturlichen Unfpruchen verleiten, die nicht erfullt merben fonnen.

Roch muffen wir eine Sauptanmerfung nicht übergehen, die zu rich. tiger Beurtheilung biefer Sache bochft nothwendig ift. Comol bas außere Unfeben des Menschen, als fein innerer Werth, mifchen welchen unferer Meinung nach die Ratur eine vollfommene Hebereinstimmung befonnen burch Bufalle wirft hat, ober vorübergehenbe Irrungen fo verfellt werden, daß ein uberaus fcharfes Auge und mehr als gemeine Urtheilsfraft erfobert werden, wenn man fich in feinem Urtheil über bie mabre Beschaffenbeit ber Cache nicht . betrügen will. Rranfheiten und anbre ungluctliche Bufalle fonnen Die

febonfte Leibesgestalt entweber für einem Zeltlang verdunkteln, ober für immer verderben. Wie wenig Mensichen sind in solchen Fallen im Etanbe, die ursprüngliche Unlage zu einen volltommenen Gestalt nuter der zufälliger Weise verdorbenen Form noch zu ertennen? Wer aber dieses nicht kann, wie soll er die natürliche harmonie der Gestalt mit dem innern Werth bemerken konnen?

Roch weit mebr betrugen fich nur zu viel Menfchen in ihren Urtheilen. über ben innern Charafter. We oft geschieht es nicht, daß ein Jungling, ben eine borübergebende Leibenfchaft, oder eine blos zufällige Berblenbung, in allerband Ausschweifungen verleitet, die die Unlugen des ebelften Charafters fo verdunkeln ... baf schwache Beurtheiler ihn für einen schlechten Menschen halten, fich doch bald hernach in :: bem nortrefflichem Charafter jeinet, ben fein auffered Auschn zu versprechen schien? Bie bas schönste Gesicht durch Staub und Comeif und eine vorüberges: henbe Berunstaltung auf eine Zeite lang unfenntlich wird, fo geschiebs: es auch in Unfehung besinnern Cha-

Und fo kann im Gegentheil ber Mensch von einem wirtlich schlechten Charafter durch Iwang, Berstellung und aus andern ebenfalls blos zufälligen oder vorübergehenden Ursachen von halben Kennern der Menschen für edelgesinut und rechtschaffen gehalten werden, ober gleich im Grunde nichts werth ist.

Diese Anmerkungen konnen ben, bem es ber Erfahrung entgegen scheinnet, daß die außere Gestalt mit bem Innern bes Menschen barmonire, besiehren, baß es bey ben mannichfaltigen Borurtheilen, die unnaturliche Sitten in ung veranlassen, und bey ben vieltältigen gufälligen Berbuns; felungen ber dußern und inneren Gestalt in manchem Falle gar teine Ecstalt in manchem Falle gar teine

leichte Sache sen, sowol über bie Schonheit, als über ben innern Werth ber Menschen richtig zu ursteilen. Man muß sich beswegen büsen, jeden anscheinenden Widersspruch in dieser Sache für einen Beweis zu halten, daß; das außere Unsehen bes Menschen teine Bersicherung seines innern Werths gebe. Aber es ist Zeit wieder auf die hauptsache zu kommen.

De wir gezeiget haben, baf bie mannichfaltig unrichtigen Urtheile und die betrogenen Ermartungen, denen aufplge man bas aufere Unfebenfür ein betrügerisches Rennzeichen bes innern Werths balt, nicht vermogend find, unfern allgemeinen Cas verbachtig zu machen: so balten wir uns, alles wat überlegt, berechtiget an behaupten, baf die Bestalt und das gange außere Unfeben des Menfchen benen, bie ju faffen und ju artheilen im Stante finb, feinen mabren Werth ertennen laffen, und gieben baraus für ben Begriff ber Cchon-' beit biefen Schluß: daß derjenige der schönste Mensch sep, dessen Be-Malt den, in Rulficht aufsseine ganze Bestimmung, vollkommensten und beffen Menschen antundiget.

Diesem gufolge muffen die Urtheile iber Schönheit nothwendig eben so werschieden senn, als die Begriffe über den Werth des Renschen von einander abgehen: diesenigen, die über diesen Werth einseitig urtheilen, werden auch eben so einseitige Urtheile über Schöndeit fällen; und indem einige blos auf Gesundheit, und eine athletische Sestalt seben, werden andere blos auf den stellichen Charaster des Gesichtes Achtung geben.

Sind wir nun gleich nicht im Stanbe, die fichtbare Schonheit dem Budhauer, ober dem Mabler weder au beschreiben, noch vormzeichnen, so tonuen wir ihm doch sagen, was fle ausbruten muffe, und wie verschiebet ber Charafter ber weiblichen Schonheit von dem, der der mannlichen eigen ift, sepn muffe. tonnen ibm fagen, daß er die bochfte Schonheit nur in bem reifen mannlichen Alter antreffen werde, in welchem jedes ber benben Gefchlechter Die bochfte Starte aller naturlichen! Sabigfeiten erreicht. Wir fonnen ibm ferner verfichern, bag bie mannliche Gestalt nicht bolltommen schon . fepn tonne, wenn fe nicht bie Bei griffe von voller Gefundheit und Leis. besftarte, von Tuchtigfeit ju mannichfaltigen Bewegungen ber Glieb. madken, von Berffand, Muth umb Rubnheit, boch obne Wildheit, und von Wolmollen, ohne Schmachkeit, erwefet. Bon der weiblichen Schonbeit tonnten wir ihm fagen, bagfie nothwendig bie Wetftellung bon Sanftmuth und Befälligfeit: bas Gefühl von der nicht mehr findifchen, fondern dem reifen Alter jufommenben Bartheit, ober Comachheit, bie verforgendes Wolwollen erweft; bie Empfindung von Bartlichfeit und Ergebenbeit bes Gemuthes, ohne Comacheit, und andre dem feonen Geschlichte wesentliche Eigenschafe ten, audbrufen muffe.

Wir fonnen ferner aus jenem Schluffe noch diefe wichtigen praftischen Kolgen für ben Rünftler herleiten, baß zwen Dinge erfobert merben, um fich ein mabres Ibeal ber vollkommenen . Schonheit zu-bilben : erstlich vollkommen richtige und ber Matur gemaße Begriffe von ber Bollkommenbeit des mannlichen und . weiblichen Charafters, und von als len außern und innern Eigenschaften, Die ben volltommenen Mann, und das volltommene Weib ausmachen; zwentens, ein Mug und eine Seele, Die fahig fenn, jeden Bug und jedes Lineament der Korm, das jene Gigenfchaften wirflich anzeiget, ju feben, und feine Bebeutung gu fühlen. Dat er benn ben biefen naturlichen

Fähig.

Sabigfeiten bas Glut gehabt, oft bor . Ich fomme wieder auf bie allgetreffliche Menfchen bon benden Ge fchlechtern gu feben, und befist er fonft bie übrigen nothigen Runftta. lente: aledann ift er im Stande, ein fchonfte ift, und wenn biefe Schonmahres Joeal ber volltommenften beit außer ber Unnehmlichfeit bet . Schonheit gu bilden, und das Bild Form, die von Mannichfaltigfeit, felbit durch feinen Denfel, ober Meiffel und fichtbar ju machen; und die herfommt, und badurch dem Mug: fes wird alebann bas bochfte und erfte fchmeichelt, noch bas Gefühl bon Wert aller fchonen Runfte fenn.

Es mare ein vergebliches Unter. ermetet, beren Rleid bie aufere Ge-- nebmen, wenn wir die Berglieberung ber Schonbeit, ju vermeintem Un-. terricht des zeichnenben Runftlere meieter treiben wollten. Ber indeffen glaubet, bag ibm biefe Zerglieberung ; fen wir auf bie Unmerfungen und Be-· obachtungen, bie Menge und Win-Eelmann bieruber gemacht baben *). nerliche, bem febonen Stoff inbaf-Die Sauptfache ift, baf ber Runftler tende Bolltommenbeit, ben Berffand . fich bemube, edle und richtige Be- reigen, und ihn lebhafte Begriffe · griffe bon menschlicher Bolltommen-. beit zu erlangen, daß er die Gpuren und Zeichen berfelben, überall in benen ein benfenbes Wefen bobes der Bilbung ber ibm verfommenden Menfchen, in ben Berten ber groß. bas berg mit Empfindungen bes Guten Runftler und befonders in ben ten ermarmen; fie wird einen Berth, beften Berfen ber griechischen Runft eine auf Geligfeit abzielenbe Birt. auffuche, mol bemerte, und bem Huge | famfeit geigen, die uns mit Liebe und richtig einprage. Aber ben bem Stu. juniger Juneigung fur fie erfüllet. Dium ber Intifen muß ber Runftler Gie ift alfo gerabe bas, beffen Getoot merten, bag bie griechischen nug und von allen Geiten ber auf Runfler nicht allemal auf abfolute einmal befeliget, meil Ginnen, Ein-. Coonbeit gearbeitet, fondern oft bildungefraft, Berftand und Ders blos bas Ideal eines befonbern Cha . jugleich ihre Rahrung baran finben. raftere baben barftellen wollen, unb baf fie oft ber Große und Sobeit etwas von der eigenelichen menfchil- bie Ginnen, den Berffand und bas chen Schonbeit aufgeopfert, ober es Daben wenigftens aus ber Acht gelaf. fen haben. Darum muß er noth. wendig bie Beobachtung ber Matur mit dem Studium der Antifen perbinben.

*) Menge in dem Heinen, aber por-trefflichen Werf uber Die Schaibeit und über den Geschmat in der Dableren; Winkelmann in feiner Ges fchichte der Runk Des Alterebums.

meinere Betrachtung ber Schonheit jurud. Wenn von allem fichtbaren Schonen bie menfchliche Geftalt bas Berhaltnig und Unordnung ber Theil: innerer Bolltommenheit und Gute ftalt ift, fo tonnen wir und daber ein allgemeines Ibeal von ber Schonheit überhaupt bilden. Gie wird durch blos finnliche Unnehmlichkeit die außern Sinnen, oder die Ginbilnoch bienlich fenn tonnte, ben bermeis bungefraft reigen, und die Aufmerts famfeit an fich loten: ben naberen Betrachtung aber wird fie burch inbon Bahrheit, Beieheit und Bollfommenheit empfinden laffen, an Molgefallen bat; bann wird fie auch In welchem Werfe ber Matur pber der Runft wir diese drenfache Rraft, Ders einzunehmen, autreffen, bem konnen wir vollständige Schonbeit jufchreiben; und bie Wirfungen ber vollfommenen Schonbeit find diefelben, wie verschieden auch sonft bie Art bes schönen Segenstandes senn man Wenn wir die Statue eines vortrefflichen Manues, von Phibias gearbeitet, betrachten fonnten, fo murben wir eben bas baben empfin. Æ 3 ben.

patriotifchen Reden bes Cicero fuh Ien, nur mit bem Unterfchied, ball bort bas Mug, hier bas Dhr der Doll. metider ift, ber une die Schonheit empfinden macht. Dort wird bas Ming bon einer bochft edeln, barmonifchen Form, burch taufend liebbernimmt bas Dbr einen bochft mannichfaltigen Boblflang. Aber Ber-Rand und Derg merben in benden Ral. Jen gleich gerübet. In benben feben wir einen Menfchen bon bobem ebeln Geifte, von icharfem Berftand und bochfirichtiger Urtheilsfraft, bon einem großen Bergen, bas die ebelften Reigungen und die wolthatigften Gefinnungen an den Laulegt. In ben-. ben Rallen finden wir unter dem Ge. nuß bes füßeften Bergnugens, baß unfer Geift und Derg fich mit innig. ftem Beftreben empor beben, großer au benten und gu empfinden; und in benben Rallen finden wir und mit Dochachtung und Liebe fur ben fcho-'nen Gegenstand erfüllt.

Der Runftlet tenit bie mabre . Schonbeit nicht, beffen Bert, wie lieblich und einschmeichelnd auch bas baein fenn mag, mas ben Ginnen annb ber Einbildungstraft fcmeichelt, nicht jugleich auch ben Verftand und . T'bas Derg einnimmt. Es ift, wie Brione Juno, nur sine aus Dunften gebilbete Schönheit, eine bloße gar-'be, die nur fo lange gefallt, als die Laufchung eines Traumes bauern Die bloke Phantaffe des fonn. Runflers, mare fle fo lieblich, wie der schönste Frühlingstag, reicht nicht hin, ein Wert von mabrer vollfianbiger Schonheit ju machen ; es wirb - immer eine blos'schone Korm fenn, beren Wirkung fich auch nicht über -Bhantafie hinaus erftreft. Die vorauglichsten Werfe Diefer Urt bienen im Grunde doch nur zum Spiel und jum Beitvertreib in vetlornen Stun-Mit Werfen von mabrer in-

ben, was wir ben ben vorzuglichen hern Schonbeit verglichen, find fie bloke Bierratheni

Darum o Jungling! bem bie Ras tur ein feines Befühl fur Die Cchonbeit ber Form, eine fachende Phantaffe gegeben hat, beffeißige bich bie Schonbelt boberer Urt fennen und fühlen zu lernen, bamit bu den fchonen Kormen, die bein feiner Befchmat entwirft, auch fchone Geelen einflogen tonneft. Bie wenig bilft bir eine fchone Gintleibung, eine reigende Schreibart, wenn bu dem Bets ftand und bem Dergen nichts ju fagen haft? wie, wenig bie feinefte Beichnung, wenn ba nichts, als leete Bierrathen baruffellen vermagfif? Warum follteft bu bich begnugen. fchone garven gu machen, bie bas Mug nur fo lang reifen, bis man gewahr mirb, baf tein Gehirn barin if? Barum follteft bu beine Ruhmbegierde darauf einschränken, bag du vermittelft beiner Werke nur bann ein Befellichafter ber Berftanbigen und Beifen feneft, wenn diefe von ber Hobe, worauf fie fteben, berunterfleigen, um fich jur Erholung an leichtern, weit unter ihnen liegenden Dingen ju beschäfftigen, und ju fchergen, ba du im Ctandt bift, fie auch denn, wenn fie fich in ihrem Stand und Range zeigen, nach beiner Gefellschaft begierig ju niachen? Bas murbeft bu von bent Denfthen ben--fen, der fich beanuate der Luftigmacher eines Turften ju fenn, ba er fein Breund, fein Rath, berfein Minifter fenn fonnte?

Bornehmlich aber bute bich vor ber Schmach, die Kinder deines Genies blos jum Muthwillen in Stunden ber Trunfenheit, mehr gemigbraucht, als gebraucht zu feben. Dieg murbe gefchehen, menn bu ihnen blos bie unguchtigen Reize einer Bublbirne gabeft, Die jeber feichtfinnige Ropf in feiner Musgelaffenbeit ju migbrauchen fich berechtiget balt. Daft bu nicht bemerkt, daß Manner von eis

niger

niger Burbe, wenn fle fich in einer Stunde des Taumels vergeffen, und jum Umgang einer reizenden Dirnt erniedriget haben, fle durch eine hinterthure entlassen, sobald bestere Sefellchaft sich zeiget, und daß sie sich so gar schämen, die niedrige Sesellschafterin offentlich von sich zu laffen? Und du wolltest die Kinder beines. Senies einer solchen Schmach aus.

Darum scheue bich, beine Werke neben ben Schriften eines Erebillons hinter bem Borhang gefest zu schen, und trachte nach der Ehre ihnen auf ben vor jedermanns Augen stehenden Tischen großen Männer neben Cicero, Soraz, Roussen Wänner neben Cicero, Soraz, Roussen Wänner neben Cicero, Soraz, Roussen Wänner neben Cicero, wie zu verschaffen. Zu dieser Ehre wirst du gelangen, wenn du nicht die blendenden Reizungen einer schlippeigen Beunis, sondern die hahern Reize einer, Liebe, und Hochach, tung zugleich einzigenden Person, dir zum Muster der Schänkeit vor-

Schraffirung.

fegen wirft.

(Beidnende Kunfte.)

In Zeichnungen, Aupferstichen und Semablben nennt man die nebeneinandergefesten, sich auch bieweilen durchfreugenden Striche, wodurch die Schatten ausgedruft werden, Schrafferungen.

Doit die Schatten gemeiniglich von der dunktlien Stelle gegen das Neltere nach und nach schwächer werden; so werden ben Schraffirungen die Striche auch so genacht, das sie dem Dunkelsten gegen das Helle allmählig seiner werden und zulest in die feinesten Spigen auslaufen. Starke Schatten werden durch breistere, und schwache durch schmälere oder feinere Striche ausgedrüft.

Die Schraffirung ift einfach, wenn auf einer Stelle die Striche parallel nebeneinander laufen; doppelt, menn

Re fich burchtreugen. Im erften Falle erscheinet bas Weise ober Belle zwisschen jusy Strichen, auch wie ein weißer Strich, ber vom Onnteln gen bas helle immer breiter wird; im andern Kall aber wird der helle Grund zwischen den Schraff ungent in fleine, gerade, ober verschobene rautenformige Vierete eingetheilt. Die lettere Art hat etwas angenehmeres und weicheres, als die ertere, die deswegen auch nur zu Schattierung harter Korper von matter Obersstäde als Holz, Stein und Erbe, ges braucht wird.

Es giebt auch eine Schraffirung, ba bas Weiße swifchen ben Strichen noch mit gang Heinen abgefesten Strichen, ju Berftarfung bes Schate

tens, ausgefüllt wirb.

Eine gute Schraffirung erfobert nicht nur frepe, dreifte Striche, wie fich mancher junge Zeichner oder Rus pferfteches einzubilden scheines; sondern überhaupt eine fehr sorgfältige Behandlung, die die Frucht eines genauen Aachdentens und feinen. Se-

fuhls ift.

Erstlich tommt viel baranfan, wie bie Striche laufen, ob fie aufwarts, ober untermarts, ob fie viel ober wenig gebogen fenn, weil diefes febr viel benträgt, die höhere, oder ficchere Runbung, und bie mabre Gefiele ber Rorper auf bie natürlichfte Weife bartuftellen. Die besten Meifter seben allemal barauf, daß ihre Schraffirungen fo laufen, wie bie Unficht des Theiles, ber damit schattirt wied, und die abwechseinden Reimmungen es zum natürlichsten Quedraf erfobern, bald in einformis gen Bogen, bald wellenfornug ober fich fehlangelnd. Go wie & B. ben einem in Salten figenben Gewande, die Roben bes Gewebest inihren berschiedenen Krummungen laufen, fo andert auch ein Zeichner die Wendungen feiner Schraffirungen ab. felbft da, wo eigentlich tein Taben zu merlen

fen ift, wie in ber Saut bes menfch. lichen Korpers, wo man fich boch alle mal etwas dem Faben des Gemandes abnliches vorzustellen pflegt.

Bweptens fommt bas Sarte und Beiche ber Schatten, bas bon ber Wahrheit ober Richtigfeit berfelben Bang verschieben ift, großtentheils auf bas engere ober weitere Schraf. firen, auf die Starte oder Schwache der Striche an. Richts ift harter und unangenshmer, als etwas fernbafte, baben fur; abgefeste Schraf. firungen. Gang feine und febr enge einfache Schraffirung hat etwas weichliches; baber feben in einigen Rupferstichen von Albrecht Daver, ber, wie alle Rupferftecher ber erften Beit, fo fein ju fchraffiren pflegte, alle Gegenftande fo aus, als wenn fle mie feinem Gelbenpapier über. Jogen maren. Sang feine und garte Striche zwifchen ftarten und eng aneinanderftebenden vernefachen etwas glangenbes, bag für ben Musbruf ber feineffen Sant ber Befichter doch su glangend ift. ber Striche muß fich nicht nach ber Die Gtarte Starte, ober Dunfelheit ber Schatten, fondern nach ber Groffe ber Maffe, bie ber Schatten ausmacht,

Bir geigen bier blos einige Sauptpuntte an, ohne une weiter barüber eingulaffen, weil es ohne merf. liche Schwerfälligfeit nicht möglich ift, bergleichen Dinge ausfthbelich su beschreiben. Der größte Theil ber Runft bes Rupferflechens fomme auf den guten Geschmaf ber Schraffirungen an, weil die Darmonie des Sangen meiftens bavon abhangt. Daber es für die Aufnahme der Kunft ju munfchen mare, daß ein Reiffer berfelben biefe Materie behandelte. Bur junge Runfiler ware es nothig, daß man nen herausgefommene Rus pferfliche in eigenen Bochen . ober Monat . Schriften mit ber genauen Eritif beurtheilte, wie in einigen

frangefischen Schriften bie Scheels. art und die grammutifche Richtig. feit beg Ausbrufs neuer Bacher beurtheilet werben. Roch nikglicher mare es, wenn die verschiedenen Acabemien ber zeichnenben Runfte fich angelegen fenn ließen, burch folche eritifche Beurtheilungen ber fo baufig beraustommenben Rupferfliche, ben jungen Runflern an bie Dand ju gehen.

Bon ber Schraffirung in Lupferflichen Bandelt Laireffe, im gten Buche f. Beoben Mahlerbuches, Kap. 5 u. s. 2d. 3. S. 406 and 414. deutsche Ausg. von 1784. –

Schreibart; Styl.

(Soone Kanfe.)

Man pflegt in ben Berten bes Ce schmafe bie Materie, ober bie Gebanten, bon ber Art fle vorgutragen, ober barguffellen, ju unterscheiben, und das lettere den Styl, oder bie Schreibart zu nennen. Aber es ift schwer, genau ju bestümmen, was in jedem Bert ju ben Gedanten, ober jur Schreibart gehore, und baber auch fchwer ju fagen, worin eigentlich die Schreibart bestiche. benm Schriftsteller nicht blos ber Daf Ausbrut, ober die Worter, ihre Berbindung, ihr Con und die baraus gufammengefetten langern ober turgern Cirifmnifte und Petioden, fonbern auch ein Theil der Gedanten jur Schreibart gerechnet werben muffe, wird jebermann jugeben; und eben fo rechnet man jum Stol des Dablers nicht blos feine befondere Art. der Zusammensegung, and Farbengebung, fonbern auch Beichnung etwas von dem Materiellen des Gemåbldes.

Da mir nicht befannt ift, baf fich Jemand Die Dabe gegeben habe, bas, was in allen Berten der Runft eisentlich jur Schreibart gehoret, mie

einiger Schanigkeit zu bestimmen, so will ich versuchen, es hier zu thun. Die Sache scheinet um so viel wichtiger, da jedermann empfindet, wie sehr viel in Werten des Geschmats auf die Schreibart antomme, und wie wesentlich es für den Kunstler sen, eine gnte Schreibart in seiner Sewalt zu haben. Aber wie kann man ihm zur Erlangung dersetben den Weg zeigen, so lange man nicht recht weiß, was die Schreibart ist?

Inbem ber Runftler ein Wert berfertiget, bemubet er fich, gemiffe Borftellungen, bie er bat, bas ift, einen gewiffen Begenftand anbern Darjuftellen. Indem er aber biefes thut, fchilbert er in bent Gegenfant auch fich felbft, die ihm eigenthuinliche Urt, die Gachen anzuseben, ju begreifen und ju empfinden, obet menigstens bie, bie ibm ben ber Arbeit nach feiner Gemathelage eigen ift. Das besondere Geprage, bas bem Werf von bem Charafter und ber, allenfalls vorübergebenben Bemuthe. faffung des Runftlers eingedruft morben, schrinet bas ju feper, mas man jur Schreibart, oder jum Styl rechnet. Das Wefentliche ber Materie wird daburd nicht veränbert, fondern' nur bas Bufallige. Wenn viel Den. fchen zugleich über einen Borfall las chen, fo beuft jeder die Empfindung der Luft and, die wefentlich ben allen Diefelbe ift : aber jeber lacht in feinem eigenen Col, ber von bem blod fanf. ten rubigen lächeln, bis jum vollen Ausbruch bes Gelächters mancherlen Chattirung annehmen fann. : Dies fes wied uns auf die Spur führen. Die verfchiedenen jufalligen Gigenschaften eines burch bie Runft barge-Reliten Gegenstandes, Die jum Styl bes Berte gehoren, von bem Wefentlichen zu unterscheiben. Wir werben uns aber hier hauptsächlich auf die Schreibart im engern Sinne, wie fie fich in ben Runften ber Rede zeiget, einschränken, und tonnen uns Diefes Mittels, ben gegenwartigen Artitet nicht über die Schranfen der Große auszubehnen, um fo viel zuverfichtlicher bedienen, da fich bas, was von viefer Schreibart, als der wichtigften Art des Sthle, gefagt wird, leicht auf andre wird anwensen laffen.

Dier haben wir nun vor allem andern ju untersuchen, was für Dinge in den Werten ber redenden Ranfte jur Schreibart gehoren, und als Eigenschaften berfelben anjuseben feren.

Um biefes zu erforschen, wollen wir uns vorstellen, daß mehrere Menschen zugleich eine Scene, einen Borfall, oder eine Begebenheit anssehen, und daß jeder ber Zuschauer daher Gelegenheit nehme, das, was er gesehen bat, zu beschreiben. Wir wurden olso in kurzem verschiedene Schriften von einerlen Inhalf zu lesen bekommen, die sich aber vielfaltig durch die Schreibart von einander auszeichneten.

Wir muffen aber, um in biefen Schriften einerlen Jabale ju haben, bamit uns bad Charafteriftische ber Schreibart beutlicher werbe, vorausfeben, bag jeber ben Stoff erjaf. lend behandle, und zur hauptabscht babe, feinen lefer von bem, was er gesehen bat, ju unterrichten. Denn wo fich etwa ein fehr empfinbfamer. und leichte feuerfangenber Dichter unter biefen Buschauern befanbe, ben Die Scene in Die Begeifferung ber Dbe verfeste, fo murbe fein Stoff nicht ber fenn, ben die andern bearbeiten, und wir wurden besto mebe Mahe haben, aus Bergleichung feines Werfs mit ben übrigen bas berauszufinden, was jur Schreibart gebort.

Her konnen wir nun sogleich els niges bestimmen, was offenbar zur Materie und nicht zur Schreibart gehöret. Denn wenn wir zu dieser nur das zählen, was von dem besondern Eba-

Digitized by Google

Charafter bes Berfaffere hertabret: fo fann bas Materielle, bas, bem Drte, mo er geftanden bat, jutufchreis ben ift, nicht hieher gehoren. Der, welcher bie gange Goene überfehn bat, formte mehr davon fagen, als der sie nur halb gesehen bat. Diefer bie Sache nicht fo vollftanbig als jener ergablt, tommt nicht von feinem Charafter, fondern von feiner Stellung bers und der erftere, ber nun aufführlich ift, murde es ench nicht fenn, wenn er, auch mit Benbehaltung feines Charaftire, an bein Dias bes aubern geftanden batte.

Diefe und mehr abniiche Umftande, Die man fich an bem jum Bepfpiel gemabiten Bilbe gefchminder vorftellen fann, als fie fich befchreiben laffen, führen ung auf Die Chut's mas man ju überlegen habe, um von Dem Materiellen, ober ben ben Ger Danken bas, mas jum Befentlichen Der Sache, und bas, was bled gu Schreibart gehoret, richtig wunter-

fcheiben. Es ift faum möglich hierüber befondere Grundfage anjugeben ; und wir miffen une mit einem einzigen allgemeinen begnigen, bavon boch nur Die Scharffinnigften Beurtheiler einen: fichern Gebrauch machen tonnen, weil- die Gache an fich felbft

fchwer ift.

Wer alfe ben jebem Schriftfteller bas, mas ju feiner Schreibart gebort, es liege in ben Gebanten, ober in dem Ausbruf, von dem, mas nicht Schreibart ift unterfcheiden will, ber fuche por allen Dingen die Urt bes Inhalts, Die Abficht des Berfaffers, folglich auch den Standort und Gefichtspunft, aus benen er feinen Stoff angefeben bat, genan ju faf-Bernach überlege er ben jebem Bedanten und Ausbrut, ob er fo mefentlich jur Gache gebore, ober fo natürlich bamit verbunden fen, baß jeber Schrifffeller von Benie, Rach. tenten und richtiger Urtheilsfraft,

(benn biefe werben bem ichem vorausgesegt;) ber jene Abficht gehabt, und aus jenem Stanborte bie Sache angesehen batter ihn murbe beben figben oder bemerten tonnen; ober pb er naturlicher Weife nur bem scherthaften, ober bem wikigen-ober dem etmas boshaften, bem faltblutigen, ober bem bizigen Dann; furg, ob er nur bem Schriftfteller pon irgend einem besonders ausgezeichneten Charafter, ober einer befondern Laune, habe einfallen fonnen, Alles, mas jum lettern Falle gehoret, rechne er jur Schreibart; was aber ju biefem befondern nicht gebort, bad rechne er jum Befente lichen der Materie.

Menn wir uns porftellen, Zeno. phon, Livius und Tacieus batten einerlen Gtoff, Die Ergablung von irgend einer Staatsveranbetung, ju behandeln fich vorgenommen, und jeder hatte daben die Dauptabfichtgebabt, feinen Lefern eine wahre und richtige Borftellung von bem Borfall und ben Urfachen beffelben jugeben : fo werben wir leicht begreifen, daß jeder diefer drep Manner nicht nur in feiner Art ju ergablen; fondern auch in Anordnung der Materien, in der Bahl der Umstände, in Ginfahrung ober Weglaffung ber Perforen in Ergablung ihrer Banblungen, und Anführung ihrer Reben . feinem befondern. Charafter gemaß murbe gu Werte gegangen fenn: Eenaphon murbe nur bas Debtbige jum Maren und emfachen Begriff ber Gache, und ber natürlichsten Vorfteltung berfelben, ohne Leidenschaft, ohne uns für ober genen die Gache einfanehmen. Livius wurde, feinem erzählen. ernsthaften pathetischen und mit altromischer Burde befleideten Charafe ter zufolge, Die Gache von ber grof fen, wichtigen Geite borgeftellt, monchen Beinern Umftand weggelaffen, manches ernsthafte Wort feinen banbeinden Personen um Mund gelegt ba-

- ben; fo baf wir überall an ben ban ift gu wunfchen, bag biefe wichtige belnden Berfonen bie Patrioten, obtr bie fcblecht und eigennugig gefinnten , Profaiften, die fur den Gefchmat ar-- Burger murben erblift baben. Cacis sus batte, außer ben wesentlichften Sauptfachen, voruebmlich folche Um-- Rande gewählt, die und tief in die . Dergen der handelnden Berfonen bat. : ten bineinfeben laffen, nicht um fie in ihrem offentlichen Charafter als Datrioten, ober Aufruhrer, fonbern ale gute ober ichlechte Meufchen ju erfennen; er murbe einen Ausbruf gemablt baben, ber uns gefliffentlich für ober gegen die Personen batte einnehmen follen u. f. f. Alfo murben wir fowolm ber Materie, als in ber Form und in bem Ausdruf diefer bren Geschichtschreiber eines jeden befondern Charafter haben erfennen fonnen. Diefes aber murbe brep berichiebene Schreibarten verurfachet haben.

Diefes mag bier hinlanglich fenn, ben Begriff von bem, was man eigentlich Schreibart nennt, überhaupt

gu bestimmen.

Ehe wir und in nahere Entwillung biefes Begriffs einlaffen, wollen wir anmerten, daß schon hieraus erhellet, was fur Bichtigfeit die Schreibart nach dem verschiedenen Inhalt eines Werfs haben tonne, und was für einen befondern Charafter fie in besondern Fallen vorzüglich anzunehmen habe.

Da überhaupt jede besondere Schreibart eine getreue Schilberung trgend eines besondern Gemuthscharterers ift, der Charafter der Personen aber, mit denen wir, besonders in der Jugend, am meisten umgehen, sche viel zur Ausbildung unsers eigenen benträgt, so läßt sich hier sogleich dieser allgemeine Schluß zieden: daß Werte des Geschmats, die für den großen Hausen der Leser beistimmt sind, schon blos durch die Schreibart beträchtlichen Rugen, oder Schaden stiften konnen; und es

Wahrheit von unfern Dichtern und beiten, in ernftliche Ueberlegung genommen werde. Dag bie Jugend, um nur ein Bepfpiel anguführen, durch gewöhnliches Lefen folcher Werberen Schreibart leichtfinnig, oder fpottifch, ober unnaturlich und gegiert, fpipfindig, melancholisch, menfchenfeindlich ift, an Gefchmat und übriger DenfungBart merflichen Schaden leiden murbe, bedarf eben feines Beweifes; allenfalls tonnten vielfaltige Erfahrungen ihn übergengenb barftellen. Es fommt alfo ben Werten des Geschmats nicht blos barauf an, ob bie barin berrichenbe Schreibart, an fich betrachtet, gut ober schlecht fen; es ift auch wol zu bebenfen; mas für einen Charafter Denn fcon burch biefen fie babe. allein fann ein Werk nüglich, ober Schäblich werben. Das Lesen ift ein Umgang mit den Schriftstellern; ibre Schreibart bat auf die Lefer die Bitfung, bie ber perfonliche Charafters ben fie ausbruft, im wirklichen Um-Dieraus folget aang baben murbe. nun ganz natürlich, daß in Werken bes Geschmats, bie fur ben großen Saufen der Lefer bestimmt find, jede Schreibart von verdachtigem, oder gar verwerflichem Charafter, fo fcon fie fonft in ihrer Urt fenn mag, ju vermeiden ift. 3ch geftebe bermegen, um ein befonberes Bepfbiel anauführen, daß ich mit Unwillen in einem Buche, bas fich fo allgemein perbreiten follte, wie der beutsche Merfur, ein Gedicht über die Frepe geifteren, in einem bechft leichtfinnis gen Zon, und in eben folder Schreib. art gefunden babe. Wie konnte ce iraend einem nachbenfenden Mann einfallen, eine wirklich ernsthafte Sache (benn bergleichen scheinet ber Berfaffer wirflich jum 3met gehabt gu haben,) in einer Schreibart zu bebandeln, deren Charafter fich gleich

burch bie zwen erften Berfe auffin- banten, bet Enn und bie Wenbnig diget.?

Ihr Bruberden, last uns fein ehriff. lich leben :

ergeben!

Deraleichen Ungereimtheiten und Unanftanbigfeiten durfen eben nicht mit bie I Borten geruget werben; es ift bollig binlanglich, fie blos an-Bugeigen.

Es mare gu munichen, daß bie mitigen Ropfe fich bie Rlugheit ber alten Philosophen jum Dufter porftellten. Diefe batten einen Erotes rifden Bortrag für bas allgemeine Bublitum, und er mar borfichtig, bainit fein Unftof gegeben murde: bann einen Bioterifchen für eine Heine Un= gabl auserlefener Buborer, bie ohne Gefahr icon mehr vertragen fonn. In Schriften, die fur die fleine Bahl ber Renner gefchrieben find, bat es mit ber Schreibart, wenn fie nur reigend genug ift, weniger Be-Denflichfeit. Denn fur Renner fann ermas blos beluftigend fenn, mas bem oroffen Saufen Schadlich mare. Man anuß einen Unterschied zwischen ben Werfonen machen, mit benen man wricht. Gin verftandiger Mann erlaubet fich in einer Gefellschaft feines gleichen viel, und tann es fich ohne Dicbenfen erlauben, bavor er fich in aubern Gesellschaften forgfaltig buten murbe. Marum foll man biefe "Klugheit nicht auch in Schriften ben'bachten?

Eine andere Urt von Bichtigfeit hat die Schreibart zur Unterftühung ber barin vorgetragenen Materie. & is fen, daß die Absicht des Schriftfi kliers auf Belehrung, auf Beluftis gung, ober Rubrung gebe: fo laft frich leicht einsehen, baf bie Schreib. a rt febr viel ju ber Rraft bee Inbalte b entrage. Man berf nur bebenfen, n 148 für einen ungemein großen Un-

btffelben in feiner Birfung berbor-: bringen. Wo man nicht ganglich für freculativen Unterricht ichreibet, wel-Wir muffen boch und einmal beein iche Art außer bem Bebiet ber fchonen Runfte liegt . ba muß nothwene big ein großer Theil Der Wirkung der Rede von der Schreibart herruhren. Die Reget, welche horag für ben rabrenden Inhalt giebt:

- fi vis me flere, dolendum eft

Primum ipsi tibi.

fann ohne alle Ausnahme auf jebe Art bes Inhalfs angewendet werden. Der Lehrer, welcher ben Charafter einer inneren Hebergeugung, einer auf fein eigenes Berg wirfenden Rraft ber Bahrheit in feiner Schreibart empfinden lagt, tann ficher fent, nicht blos den fpeculativen Berftand ju überzeugen, fondern die Babrbeit auch wirtfam zu machen; und mer burch feinen Stoff fanft, ober lebhaft vergnügen ober ergegen will, bat ben Endzwet ichon jur Salfte erreicht, wenn feine Schreibart ben Charafter biefer Urt bes Bergnugens empfinden lagt. Darum bebarf es weiter feiner Erinnerung, daß ben jedem Werte bes Geschmats besondere Gorgfalt auf die Schreibart ju wenden fen.

Wir wollen nun versuchen, bie verschiedenen jur Schreibart geborigen Punite etwas naber gu beffige men. Dier entsteben also die Kranen: L. wie wir in einem Werfe von bem Materiellen, ober ben Gebanten felbft, bas, mas jur Schreibart muß gerechnet werben, von bem übrigen unterscheiben follen, und 2. mas auch . im Ausbruf als eine Wirfung ber Schreibart angusehen fen? Allgemein haben wir diese Fragen vorher schon beantwortet. Wir wollen bier bie gegebene Regel auf jeden ber benden Puntte befonders anmenden.

1. Man ftelle fich ben jebem Werk it afchied eines und eben beffelben Ge- bie Materie, wher den Stoff beffelben

REP

nau und bestimmt, als esmoglich ift, por, und beurtheile jeben einzelen Gebanten, jeben Begriff, um ju entbeton, ob er wesenelichgum Stoff unb" jum Endiret bes Werfaffers gebore, ober boch so naturlich damit berbunben fen, daß er jeben scharffinuigen und nachdentenden Berfaffer, dem wer ist feinen besonders ausgezeich. noten Charafter, feine merfliche Loune gufdreiben, nothrottbig ober naturlich eingefalten ware. fo geboret er jum Stoff und nicht jur Sthreibart; finden wir ihn aber von: fa befonderer Urt. baf er mebraus bem besondern Charafter bes Berfaffers, oder aus feiner befonbern Laus ne entstanden ift, for muffen wir ibn 1 que Schreibert rechnen. Benfpiele unter arbern folgendes: "Da nun fabre fort, wie du angefangen; be-Thore Reben dir offen, gieb beraus. -Rühr auch alle beine Anhänger, mit bir beraus, wenigstens die meiften. baton. Reinige Die Stabt - Unter und fannft bu nun nicht langer mobnen, das fann ich micht ertragen, ich ... will und faun es nicht leiben *). " Das Befentliche ift bier bie ernftliche Mabnung, Catilina foll mit feinem Anbang aus der Stadt weichen; weil er mach bem, was von feinem Unfolg entbett worden, nicht weiter barin tonne gelitten werben. fer Gebanten flieft natürlicher Beife aus bem vorbergebenden; und jeber Mann von Uberlegung, ber bie Gache aus bem Gefichtspunkt angefe-

*) Quee cum ite fint, Catilina, perge quo coepisti; egredere aliquanto ex urbe; parent portue proficiscere. -. Educ tecum etlam omnes tuos, fi minus quam plurimos. Purga urbem - Nobiscum versuri jam diutius non potes; non feram, non patiar, non finam,

umb ben Zwet bes Berfaffets, fo gent ben batte, dus bem ber Conful fie fab, murbe benfelben gehabt haben. Aber die Rebengebanken: die Choro. fieben die offen; die Wieberholung: zieh beraus; der schimpfliche Borwurf: reinige die Stadt; ber lette Zufah — ich will und kann es nicht leiden, find Gebanten ber Schreiba: art, die aus bem befondern Charafe: ter bes Reduers entstanden find, ber in allen feinen Reben etwas von bicfem Ueberfing ber Gebanten zeiget. Ift biefes, Dergleichen Sulate ju bem Wesente: lichen der Gedanken, und folche Mebenbegriffe, die nicht aus genauer Ueberlegung der Gachen enefishene fondern in bem Charafter oder in der gegenwartigen Gemuthelage bes Rebenden ihren Grund haben, mifchen fich meistentheile ohne fein Bewuftwerben diefen erlautern. Cicero fagt ; fenn unter Die Saupegebanten, unb in feiner erften catilinarifden Rebe geboren besmegen ju feiner befonbern Sibreibart. Aufgeweften und luftis Die Sachen fo fteben, Catilina, fo gen Berfonen fommen fcherzbafte, inflige Nebenbegriffe; indem fle an biegieb bich endlich aus ber Stadt; bie ' hauptfache benten; bem ernfthaften etwas finftern Manne fallen ernfte. bafte, auch wol verdriekliche Nebengedanken ein; dem Wolluftigen wolluftige, und so jedem andern folche, Die feinem Charafter, ober ber gegenwartigen ganne gemaß find. Diefe. Mebengebanken aber machen ben ber Sthreibart eine hauptfache aus. Daber fommt es, daß ber speculative, metaphyfische Ropf die Sauptsache, die jeder andere blos wurde genennthaben, durch Benworter oder gange Cape, naber und genauer als irgend ein andrer Schriftsteller bestimmt; baf ber empfinbfame Mann Gebanten und Begriffe, die seinem gefühle vollen herzen ben Gelegenheit ber Sauptfachen einfallen, mit einmifcht; baß ber wißige Ropf von fehr lebhafter Phantasie alles mit eis ner Menge finnlicher Rebengebanten und flemen Dablereven ausschmistet; bag der Mann von gerader und talter Bernunft mehr als alle ans bere

bere ben ber Sauptsache bleibet, unb nichts einmischt, als was gerabe zur Sache gehort; bag ber punttliche und etwas miftrauische alles burch eine Menge Rebenbeariffe auf bas. angstlichfte zu bestimmen sucht; und mehr bergleichen Berfchiedenbeis ten in bem, mas ju ben Gebanfen felbft gehöret. Diefes ift fo offenbar, daß wir nicht nothig haben Benfpiele bavon anjuführen.

. Der Schwung und die Wendung ber Gebanten, Die einen wesentlichen Sheil ber Schreibart ausmachen, kommen von dem Temperament, von bem Stand und ber Lebensart Des Ein feuriger, hisiger Mebenden. Mann giebt ben Bebanten einen lebhaften Schwung; ein feiner Sofmann, der gewohnt ift, überall die gefällige und angenehme Seite ber Sachen ju zeigen, und langfam immer nur auf ben Beben ju geben, wirb auch allem, was er fagt, eine folche

gefällige Wendung geben. Kerner gehoren die Ginfleibung, Dronung und Berbindung ber Ge-Danten ebenfalls jur Schreibart. Wer mehr Verstand als Wis hat, tragt alles, fo ju fagen, in feiner nactenben Geftalt bor; ber, beffen Phantafie lebhaft ift, fleidet fie baufig in Bilber ein. Die Wahl diefer Bilder richtet fich wieder nach bem Charafter bes Rebenden; fie find luftig, lieblich, von gemeinen, pber feltenern Dingen bergebolt, nach fie braucht. Orbnung und Berbindung ber Ge-Mann fucht die punttlichfte Berbindung u. f. f. hieraus nun ift offen-

2. Was ift aber in ben Worten und Redensarten Schreibart? Um diefe , welchemCharafter fie fonft fep, fchlecht

Frage ju beantworter, muffen wie nothwendig auf bas Achtung geben, mas die Borte, außer dem Bebeu-! tenben, bem Sinn umb bent Beifte. ber in ihnen liegt, fonft noch an fich haben, daraus man auf die Sinnessart, ben Charafter, bie Laune bes Sprechenden schließen fann. hier zeigen fich gleich mancherlen . Dinge von biefer Met: benn ein Bort : und eine Revensurt fann ben einerten. Bebeutung ebel ober niebrig; ans ftandig und schitlich, ober unanftans. dia: gewobnlich mub also einigermaagen naturlich, ober gefucht unb . aegiert; vergrößernd, ober vertleis nernd; froblich ober finfter; comisch ober tragifch; platt ober fein, u.f.f. Mufter beir einzeln Bortern find auch die Rebensarten und bie baraus gebildeten Gase von verfchiebenem Charafter. Gie fonnen fteif. gezwungen, vernachläßiget, weitfchweifend, bart und bolpericht, une bestimmt u. f. f. oder fliegend, leicht, . turi, wolbestimmt fenn, und noch . auf verschiebene Beife ihre eigene Art haben. Rurg, ber blofe Busbruk tann eben so vielerley Charafter . annehmen, ale die Gedanten felbft. Diefes Charafteriftifche gehort nun . alles jur Schreibart) die burch bie Art bes Ausbrufs fo gut, als burch bad besondere Geprage ber Gebanfen. ihren eigenen Charafter befommt.

Es ware ein vollig vergebliches Unternehmen, und murde fich ans ber Bemuthsbeschaffenheit deffen, ber wenigsten bieber fchiten, bie verfchies Und so ift es mit ber benen Arten und Schattirungen bes . Style befchreiben zu wollen; fle find banken. Ein heller Ropf fucht na- fo mannichfaltig, als die Dboftondturliche Ordnung; ein hipiger ver- mien der Menfchen felbft. Go weit faumt fie oft; ein etwas angstlicher fann fich die ausführlichste Theorie . ber schonen Runfte nicht einlaffen.

Mas aber ben diefer großen Manbar genug, mas man von ben Ge: nichfaltigfeit der Schreibarten bagu banten in ben Werten berredenden . gehore, bag jede in ihrer Urt gut, Runfte jur Schreibart rechnen foll. und einem Berte bes Gefchmafe anständig fen, und wodurch fie, von

und verwerflich werbe; berbienet befonders erwogen in werben. Es
laffen fich auch viel gute und fchlechte Gigenfchaften berfelben überhaupt
angeben.

Da wir hier in enge Schranken eingeschloffen find, so tonnen wir die Sachen blos anzeigen, ohne fie welter auszuführen. Es ift aber sehr zu wünschen, daß diese wiehtiga Materie von wahren Rennern etwas um-

fandlich behandeleimerbe.

Unfere Erachtens verbienet feine Chreibart gut genennt ju werden, wenn fie nicht folgende Gigenschaften bat : 1. Anftand, Schifflichfeit, ober überhaupt gut gefittetes Wefen; benn eine niedrige, pobelhafte, ausschweifende, unfiteliche : Schreibart ift of fenbar bemguten Befchmaf entgegen. Diefes bedarf feiner Ausführung. 2. Uebereinftimmung des Charafters mit bem Inhalt. Wenn diefer ernft. baft, froblich, rübrend, traurig, von bober Burbe, oder von geringerm Rang ift u. f. w.: fo muß ber gange Charafter ber Schreibert, in Bedan. fen und Ausbrut, eben fo fenn. Ernsthafte Cachen, mit scherzhaften Rebenbegriffen und einem leichtfinnigen Ausbruf vorgetragen, ma: den einen widrigen Gegenfaß aus. 3. Wefibetische Rraft, von welcher Urt fie fen *); weil ohne fie die Schreibart trofen, matt und vollig leblos wirb. Bo nicht aus ber Schreibart entweder vorzügliche Berftandesfrafte, ober eine fchone und lebhafte Phantafie, ober ein empfindfames Derg, ober gute Gefinnungen, berporleuchten, ba fehlet es ihr an Rraft, und fie erweit gar bald lieberdruß. Solche Werte gleichen ben Gefich. tern ohne Physionomie; wie wolgebilbet fie auch fonft fenn mogen; fo baben fie doch feine Straft ju gefallen, weil es ihnen an der Seele feblet Es ift bemnach eine Sauptmarime gu Erreichung einer guten *) 6. Kraft.

Schreibart; baf durch fie ber Berfand ober die Phantafie, ober bas Berg in beftanbiger Befthaffeigung unterhalten werde. Die Urt Diefer Unterhaltung aber muß burch ben Inhalt bestimmt werden. Spricht. man bon Einpfindung, so muß auch. bie Chreibart berglich, und weder wigig, noch tieffinnig fenn. bie Erleuchtung des Berftandes bie hauprabficht, fo muß bie Schreib. art weber wißig noch empfindfam Einen glechgültigen Inhalt mag man mit wißigen Ginfallen beleben. 4. Auch ein gewiffer Grab ber Rlarheit, Leichtigfeit, Beftimmtbeit und Rettigfeit muß ben jeder Die Rebe auten Schreibart fenn. gleichet einem Inftrument, bas ju einem gemau bestimmten Gebrauch bienet: je genauer jeder fleinefte Theil deffelben fich zu dem Gebrauch fcbiffet; je leichter man aus der Korm feine Luchtigfeit ertennt: je mebr gefalt es. Entbefet man aber irgenb etwas, bas feinen Gebrauch unbequem macht; ift es ba, wo es fchneis den foll, nicht vollkommen scharf; da too man es anfassen foll, nicht vollkommen jur Sand; find überfinffige Theile baran, beren Abficht man nicht erfennt; ober ift etwas, bas fefte fepn foll, mantend; paffen bie Theile, die an einander fchließen follen, nicht fest auf einander u. s. f. fo tann nur ein Ufufcher fich bamit begnugen. Co volltommen, fo reinlich, fo richtig *) jedes Wert der mechanischen Runft senn muß, so beftimmt, nett und flar muß auch jeder Gedanken und jeder Ausdruf in ber Rebe fenn.

Die vierte Foderung betrifft fowol bas Bange eines Werts, als jeben einzelen, größern, ober tleinern Theil. Denn jeber einzele Cat fann Klarbeit und Acttigfeit haben, und boch tann bem Ganzen berdes fehlen.

*) G. Reinlichfelt; Richtigfelt.

Was wie effoanderswo von der Uns ordnung bes Gangen, und bon ber Gruppirung ber Theile gefagt haben, gehoret nothwendig bieber. Diefes ift in ber Schreibart vielleicht der fcwerefie Puntt; weil er ohne lam ges Nachdenken, ohne viel Berftand, fchuelle und richtige Beureheilung und ein überaus scharfes Auge, nicht fann. erreicht werden. Wie bald entschlüpft uns in einzelen Gagen ein etwas unbestimmtes, oder mußiges, pber in, feiner Bedeutung etwas bunfeles Mort? Und was gehoret nicht baju, bas Befentliche eines gangen Werts fich auf einmal fo vorzuftellen, bag man bienatarlichfte Ordnung in ber Materie entbefen tonne?

5. Auch die Einformigkeit ist eine Eigenschaft jeder guten Schreibart. In einer Rede muß man nicht von einem Charakter auf den andern springen, ist gesetzt und kalt; dann lebbaft und seurig: an einem Orte scherzend; dann wieder ernsthaft, oder gar strenge seyn. Jede Rede hat nur einen Inhalt, und dieser muß einen bestimmten Charakter haben, auf den auch die Schreibart passen muß. Darum soll sie nicht abwechseind, bald diese, bald eine andere Art annehmen:

6. Endlich tonnen wir auch ben Wolflang und die Reinigfeit bes Ausbrufs unter die nothwendigen Eigenschaften der Schreibart rechenen. Jeder Fehler gegen die Grammatif, und jeder lebelflang ift ansstößig. Diefes braucht nicht weiter ausgeführt zu werden, ba es fuhlbar genug ift.

Was nun biefen verschiebenen Toberungen entgegen ift, muß nothwenbig die Schreibart schlecht machen. Ramlich, a. das Unsttliche, ober schlechte und geschmatlose in dem Charafter derselben überhaupt. Es ift aus dem vorhergehenden gar leicht zu bestimmen, wie der Charafter der Schreibart sowol in Gedanken, als

Mushruf niebrig, grob; schoolstig, ausschweifend, übertrieben, genert, muthwillig .. u. f. f. werden tonne.; 2. Das Biberfprechende zwifchen, dem Inhalt und der Ochreibart. Bie wenn jener ernsthaft, diese leichtsinnig; jener leicht und gering, biefe, pathetisch und vornehm ist n. h. gl. 3. Das Rraftlofe überbaupt. Die Materie fann wichtig und intreffant: fenn, und boch vollig in einer nichtsbedeutenden Echreibart vorgetragen: merben, die und flar feben laft, daß der Rebende weber Berftand, noch Einbildungstraft, noch Gefühl bat. Dan barf, um Diefes ju begreifen, nur Achtung geben, wie etwa ein Idiot, ein geschmafloser und unempfindlicher Menfch fpricht, wenn er. auch etwas wirflich wichtiges erjablt, bas er gefeben, ober gebort Aber diefe Rraftlofigfeit ift vielmehr ein ganglicher Mangel ber Schreibart, als eine fehlerbafte Gate tung derselben. Man muß nich aber febr in Acht nehmen, daß man nicht, die ebele Einfalt ber Schreibart, mas die Alten den mahren Atticilmus nennen, und bavon wir in ben Schriften des Tenophons die beften Mufter antreffen, für das Rraftlofe balte. Das vollfommen naturlich, fanftund leichtfließende, ift so wenig fraftlos, daß man ihm vielmehr, ohne mude ober satt zu werben, mit anbaltenber Luft zuhört; weil ber Geife ohne Unftrengung burch Ordnung, ngtürlichen Zusammenhang, Klarbeit und die bochfte Richtigkeit und Schiflichkeit der Gedanken und des Ausbrufs, fich beständig in einer angenehmen Lage findet *). 4. Much

*) Wir wollen den Charafter dieser attischen Schreibart, wie ihn Cicceo geichnet, hieher jegen. Submitsus et humilis, consuetudinem imitans, ab indisertis re plus quam opinione differens. Itaque eum qui audiunt, quamvis ipsi infantes sunt, tamen illo modo considunt se poss dicere. Nam pas Dunkele, Verworrene und Unbestimmte find Fehler, die die dreibart durchaus schlecht machen. Worin dieses bestehe, haben wir nicht nothig, zu entwiteln. 5. Die Ungleichheit und Unbeständigkeit; wenn man nämlich ben einerlen Juhalt, bald kalt, bald warm; bald witzig, bald empfindsam; bald scherzhaft, bald streng schreibt. 6. Endlich wenn es der Schreibart an Sprachrichtigkeit und Wohlklang sehlet.

Aber wie gelangt man bujn, buf man alle Mittel, wodurch bas Gute ber Schreibart erhalten, und bas Schlechte bermieben wird; in feine Gewalt befomine; Eine fehr wichtige Frage! Sie ift zwar leicht zu beantworten; aber bas, mas die Antwort fodert, ift schwer zu erhalten.

Es erhellet aus allem, mas wir aber diefe Materie gefagt haben; daß bas Bichtigfte bavon in bem Charafter beffen, ber fchreibt, feinen Grund habe. Scribendi fons est sapere. Rein Mensch giebt fich feinen Chas rafter, man hat ibn bon Ratur. Mber gwey Dinge find, bie ein Schrift. fteller ju Erlangung ber guten Schreibart, in Absicht auf feinen Charafter ju thun hat. Das Geprage, ober Die Urt beffelben, bie er von ber Matur befommen bat, fann er ausarbeiten, verbeffern und gu einem gewiffen Grad ber Bollfom. menbeit bringen. Wer sicher senn will, gut ju fchreiben, muß feines Charafters gewiß fenn. Unfehlbar mablt er fich felbft in feinen Reben; barum trete er nicht eher offentlich auf, bis er gewiß ift, daß er feinen Charafter, es fen nun bon welchem Geprag er wolle, fo weit bearbeiter

> orationis subrilitas imirabilis, illa quidem videtur esse existimanti; sed nihil est experienti minus. Essi enun non plurimi sanguinis est, habear ramen succum aliquem eportet, ut etiamsi maximis illis viribus careat, sis ut!ira dicam integra valetudine etc. Cic. Orat. c. 23.

Dierter Cheil.

und verbeffert habe, baf ber verftanbigen und gefftteten Welt nichts barin anftogig fen; bis er fühlt, er tonne fich mit Ehren und Benfall in berfelben zeigen. Dies ift freplich eine fchwere Foberung, befondere ba bie hisige und unerfahrne Jugend gerade den ftarfften Reig jum Schrete ben empfindet. Dem, ber in bies fem Stud ernftlich nach Benfall und Ehre trachtet, weiß ich nichts beffe. res über biefen wichtigen Punft gu fagen, als baf ich ihn vermabne, ein befcheibnes Miftrauen in fich felbft ju fegen. Go viel fann man von bem, ber fich einfallen tafft, als ein Schriftsteller offentlich aufgutres ten, fobern, daß er überlegende Blie te auf die verfchiedenen Stande der menfchlichen Gefellschaft geworfen babe; bag er miffe, wie ausgebehnt, ober eingeschrantt feine Renntnif bet Menfchen, und jebes Stanbes eiges ner Art fep. Sehet er mit biefet Renntnig in fich felbft, fo follte es ibm auch fo febr fcwer nicht fenn, ju merten, wo er fich obne Gefabe anguftoffen und mit einiger Buberficht jeigen tonne, und mo er porfichtig und hochft bescheiben aufzutreten nothig habe. Dergleichen Ues berlegungen werden ihm einiges Licht über bas geben, mas etwa in feis nem Charafter noch rob, ungebil. bet, ungefittet, oder boch unguverläßig ift. Er wird auf Mittel benfen, bie gefährlichen Rlippen, baran er fcheitern murbe, gu vermeiben, und erfennen, mas ihm gu meiterec Bearbeitung und Aushilbung feines Charafters noch fehle. Ift er fo weit gefommen, fo ift er auf bem rechten Beg, fich felbft immer mehr ju bilden, und endlich dahin zu gelangen, wo er, ohne große Gefahr fich in einer unschitlichen Geftalt julgeigen. bor bas Publifum treten fann.

Ift ber Schriftsteller fich bewußt, bag er unter gehori ier Worfichtiaf-ie es magen tonne, burch feine Schreibart

art feinen Charafter an ben Lag gu legen: so bat er nun auch ferner in jedem befondern Salle nothig, bas Berhaltnig biefes Charatters gegen feine Materie genau ju überlegen, bamit er nichts unternehme, das feiner Art jumider fen. Will er fdergen, pder fich in ernfthafter Burde geigen : will er wigig, oder empfindfam fchrei. ben : fo muß er auch verfichert fenn, daß ber Charafter, ben er anguneb. men gebenft, seinem Raturell, ober Temperament nicht zuwider fen. Denn durch Zwang und Nachbenken richtet man gewiß nichts aus, wo Der naturliche Trieb fehlet. die Natur eine lachende Laune verfagt bat, bem wird es gewiß nicht glufen, fich in feiner Schreibart als einen achten lacher ju zeigen. Darum ift es bochft wichtig; baß jeber Schriftfteller fich felbft tenne, und in feiner Urt bleibe.

Dieses sind also die zwen hauptmaximen, die man zu Erreichung einer guten Schreibart befolgen muß. Aber allein sind sie noch nicht hinreichend, zum Zwef zu führen. Zwen eben so nothwendige Eigenschaften muffen noch hinzufommen, nämlich eine völlig geläusige Renntnis der Sachen, über die man schreibt, und ber Sprache, die man zum Ausbruf braucht.

Die gute Schreibart erfobert ein pollig frepes und durch feine Urt bes 3manges gehemmtes Berfahren. Ber feine Materie nicht vollig befitt, fann nicht ohne Zwang, ohne Ungewißheit, ohne einige Angstlichkeit bavon fore. chen, er mußte benn ein vollig leichtfinniger Ropf fenn. Go lange ber Geift durch die Ungewißheit und Duntelbeit ber Materie gehemmt ift, fann die Rebe nicht fren fließen. Go wie ein Canger Die Leichtigfeit und Unnehmlichfeit feiner Stellungen und Bewegungen nicht zeigen fann, wenn er einen ibm noch nicht geläufigen Sang mitmachen foll: fo tann auch

ein Schriftseller, wenn er sonft noch fo gut schriebe, die Schreibart nicht in ihrer Bolltommenheit zeigen, wenn ihm seine Materie nicht geldusig ift. Darum laß er es, ehe er die geber ansehet, seine erste Sorge senn, alles, was zu seiner Materie gehöret, zu sammeln, wol zu überlegen, richtig zu srbnen, und sich so genau befannt zu machen, baß er ohne Zwang und mit völliger Zuversicht davon spreden tonne.

Eben biese volltommene Kenntnig und Geläusigteit, wird auch in Ansehung der Sprache erfodert. Dieses ist aber zu offenbar, als daß es einer nabern Ausführung bedurfte. Wem nicht die Worter und Redensarten im Ueberfluß zuströhmen, der hat auch nicht die frepe Wahl sie dem Charafter seiner Waterie, und seiner Gedanken gemäß zu wählen.

Mus diefem allen erhellet nun, mas fur eine fchwere Sache es fen, gu eis ner guten Schreibart ju gelangen; wie viel naturliche Gaben, wie viel Renntniß, und wie viel Fertigkeit im Denten baju erfobert werbe. boch muß nun ju allem biefem noch die Uebung hinzufommen, ohne welche man nicht vollkommen werden fann. Mer noch fo geubt ift im Denfen und im Sprechen mit fich felbft, wird allemal noch große Schwierige feiten finden, bas, was er fich felbft richtig und gut vorstellt, andern eben fo zu fagen. Die Ausübung bat in allen Dingen ihre eigenen Schwierigkeiten, bie nur burch anhaltendes Arbeiten übermunben merben. Ber zu einer wahren Kertiakeit in der guten Schreibart gelangen will, muß fich täglich barin üben. Sierzu aber braucht er nicht nothwendig Papier und Reber; es giebt noch ein bequemetes Mittel baju. Man barf nur in ben ftillen Unterrebungen mit fich felbft, oder in Gefprachen, die man blos in Gedanten mit andern führet.

auf.

aufmertfam auf bas fenn, mas zue Schreibart gehöret; ba faun man in turger Zeit, und obne Papier ju vers fcwenden, feine Redensarten und Gape vielfältig anbern, bis, man glaubt, bas befte getroffen ju haben. Es ift fehr wichtig, daß man berglei. chen Uebungen mit fich felbft fleißig trede. Wer mit fich nachläßig fpricht. fich porfagt, auf den beffen Mus. Deut fiebt, und fo lange fucht, bis er glaubt, ibn gefunden ju babene ber wird auch schwerlich zu irgenb einem beträchtlichen Grab ber guten Schreibart gelangen.

Sehr viel kann man auch burch ben täglichen Umgang mit bembeften Schriftftellern gewinnen, und, wer biegn glutlich genug ift, burch ben. wirklich lebendigen Umgang mit Berfonen, die es in ber Runft ju reben, ju einem hoben Grad ber Bolltommenbeit gebracht haben. Wer. ba. Gefühl genug hat, wird alle Augenblife burch vorzügliche, bisweilen bochft glufliche Wendungen ber Gedanfen und des Ausbrufs gerührt. Das Bergnugen, bas man barqus fchopfet, erwebet nicht blos fable, tete. Bewundrung, fondern auch ein Bes. ftreben, eben fo gut ju fprechen; unb: bann findet man fich geneigt, jene Uebungen ju Entdefung des vollfom. mensten Ausbrufs mit sich selbst vorzunehmen.

Che ich diefen Artitel befchlieffe, finde ich nothig, zu erinnern, bag bad, was bier von der Wichtigfeit der Coreibart gefagt worden, vornehm. lich von den Werten des Geschmafs gemeinet fen. 3mer ift eine gute Schreibart überalletwas fchatbares, . aber ben fpeculativen Materien und .. überhaupt ba, wo es blos auf Unter. febr viel mehr gefdrieben worben. richt, es fen bogmatisch, ober biffo. rifch, antommt, bat bie Schreibart fo vitl nicht auf fid), als in Werten bes Beschmats. Doch auch ben biefen muß man ihr femen hobern Werth

benlegen, als fie ibrer Matur nach baben fann: Sie gehort immer jur Form, und muß nothwendig eine Materie jum Grund haben, Die mie biefer Korm befleidet wird. Bat bie Materie felbft feinen, ober nur einen geringen Berth, fo tann bie blofe Korm in ben Hugen ber Berftanbigen einem Berte mobl Unnehmlichfeit, und nicht ben jebem Gedanten, ben et, aber feinen boben Berth, feine betrachtliche Wichtigfeit geben. Esift damit wie mit ben Manieren und bem außerlichen Betragen ber Menfchen , die ben einem recht guter in nern Charafter von großem Berthe fenn tonnen, aber ba, mo biefer fehlt. wenig Schatbares an fich haben. Db alfo gleich ju wunfchen ift, bag .man in ber bentfchen Litteratur mit mehr Ernft, als gemeiniglich gefchies bet, auf die Bolltommenbeit ber Schreibart bente: fo mochte ich bochnicht erleben, baf es ben uns dabin tame, bag man, wie ist in Frante reich ziemlich burchgangig gefchieht, ben Beurtheilung neuer Schriften querft und vorzüglich auf Die Schreibart fabe, und bas Materielle bes Berte wie eine Nebenfache betrach-

> Bon der Schreibart ober bem Style überhaupt handeln folgende besondere Werte: In lateinischer Sprache: Job. Schoffer (De stilo ejusque Exercitiis, Ien. 1670. 1714. 8.) -3. G. Seineccius (stili cultioris Elementa, Hal. 1720. 8. Lipf. 1736. 8. (Ed. VI.) c. Io. M. Gesneri Observat. et praefat. locupl. et not. Nic. Niclas aucta, Lipf. 1766. 8.) 3ch begnuge mich mit Anfahrung biefer benben lat. Anmeifuns gen; aber befannter Dafen find beren In icalienischer Sprache: P. Sforza Pallavicino (Trattato dello Stilo, e del Dialogo, Rom. 1646. 1662, 12. 3m Gangen ein brauchbares Виф.) — Ricerche intorno alla na-Ø 2 tura

tura dello Stile, Mil. 1770. 8.4 2b. Auch bat ber B. Bartoli ein Wert bars aber herausgegeben , bas unter bem Ele tel, l'Homme de letttes von bem \$. de Livon, Par. 1768. 12. 2 Th. ip das Franz. übers. worden ift. --franzosischer Sprache: Abt Bellegarde (Reflex. fur l'elegance et la po-Litesse du Style, Par. 1695. 12. 1706. 191 à la Haye 1715. 1735. 12.) — 梨l. Manvillon (Traité général du Style, avec un Traité du Style epifsolaire . . . Amft. 1750. 8.) - P. Affece (Traité de la Diction. Par. 2756. 12. Das Wert ift in zwep Bus der abgetheilt, moven bas ite des principes essentiels de la diction, unb swar im erfen Theile beffelben, des elemens de la phrase überhaupt in 7 Rap. du different génie des langues; des images; de la chaleur dans les images; des termes figurés; des metaphores, de l'allegorie, et de quelques autres figures de la diction; de la periphrase; des termes negatifs, des epithetes et des adjectifs; ber amente Ebeil de la phrase considerée en elle-même et de ses persections, und zwar in brev Kap, des inversions et des tours de phrase; de l'harmonie. du discours und de la variété dans le Das 2te Buch, bas des style bandelt. différents files überschrieben if, beftebt aus vier Theilen, wovon ber erfte du Rile simple, qui peint, et que les Anciens appelloient attique und swar in 2 Kap. du stile sublime und du stile naif, ber zwepte du stile ingenieux et qui peint, unt gwar in 2 Kap. du ftile brillant und du ftile fleuri; der ste du stile qui ne peint point, und swar in 2 Rap. des divers caracteres que peut avoir le stile qui ne peint point und des qualités qu'on fait suppléer au defaut des peinture; ber 4te Th. du stile decousu hanbelt.) — G. L. le Clerc de Buffon (Dee, von ihm, bep feiner Aufnahme in die feangofische Academie, im 3. 1753. gehaltene Discours handelt (aber febe oberfidchlich) vom Style, und

Bofinbet fich hinter bemi-sten Bb. feiner Hift naturelie, Susg. von 1769. 12. und Auszugsweife beutich in bem beutichen Buf. vom 3. 1780. 36. 2. S. 254.) — J. Le Rond d'Alembert (Reflex. fur l'Elocution oracoire, et fur le Style en général, in bem aten Bb. G. 313. s. Melanges de Litter. d'Hist. et de Philos. Amst. 1760. 12.) - 27ic. Ch. J. Crubice (Du Style, etn Aufr fat in bem sten Bb. 6. 342. f. Bifaic. Par. 1762, 12.) - 3. Frc. Mass montel (De l'Harmonie du Style, bas 4te Rap. bes erften Banbes f. Poetique frang. beutich mit Bufdgen, Brem. 1768. 8. von G. B. von Schirach.) -Deod. Chiebault (Essai sur le Style .". Berl. 1774. 8. Der Berfaunters sucht's Fragen, als Quelle est la nature du style en général et du bonstyle en particulier? Quelles sont les qualités rares et précieuses qu'exige le telent de bien ecrite, et les connoissances que ce même talent presuppose? und quels font les avantages du bon style? Die erfte ift in 2 Rap. als des différents choix que le bon style exige; und des motifs qui doivent determiner dans les choix que le style exige; bit swepte, in 2 Rap. als des qualités ou talents de l'Ecrivain, und des connoissances que présuppose le talent de bien écrire; die britte, in 3 Kap. als combien la bon. style contribue à la célébrité des auteurs; combien le bon style comtribue à l'avancement des arts et des sciences und combien le bon style contribue à la perséction et à la politesse des moeurs behandelt.) — -In englischer Sprache: J. Constable (Reflections upon Accuracy of Style . . . Lond. 1734. \$. Das Wert if in 5 Befprache abgetheilt, morin ber Berf. won ben chief rules to be observed for obtaining an accurate style; of the too frequent use of anticheses; of the uses of metaphors; of affectation in style; of stafty styles; of the use of foreign words; of the laconick style:

of the long flyle; of novelty of flyle; of poetical expressions used in profe; of the use of obsolete words; Rapins rules of style; of obscurity in writing; on harmony of found u. f. m. banbelt. Die Bemerfungen bes Berf. And größtentheils aus dem Quintilian gegogen.) — J. B. Monboddo (Der ste, 4te und ste Bb. s. Werfes On the origin and progress of Language, Edinb. 1766 u. f. 8. banbelt von bem Stol aberhaupt, und ben verschiebenen Arten beffelben, als bem Brief: Gesprachs biftorischem und bibactischem Stole.) - In ben Essays philos, historic, and liceerary 1789. 8. findet fich ein Auffat Aber ben Styl. - D. Withers (Aristarchus or the principles of composition, contain, a methodical arrangement of the improprieties frequent in writing and conversation, with select rules for arraining to purity and elegance of expression 1790. 8. Enthalt eine Menge einzeler, richtiger und icharffinniger Bemerfungen.) - -In deutscher Sprace: Ebr. G. Glas fer (Anlèitung zu einer weltüblichen bents 🖙 ichen Schreibart, Frankf. und Leipz. 1 7.30. 2.) — Job. Gotth. Lindner (Anneis fung zur guten Schreibart überhaupt und Berebfamteit insbesonbee. Ronigeb. 1755. 8. Ift nachher größtentheils in f. Lehrbuch der fcb. Wiffensch. 1767. 8. und in f. Innbegrif ber Mefibes Rebefunft und Dichtfunft, 1771. eingewebt worden.) - Job. Beinr. Bottl. v. Jufi (Anweisung zu einer guten beutichen Schreibart, Leiph 1758. 8.) — J. G. P. Thiele (Grundsche guter Schreibart, Bitt. 1774. 8.) -I. G. Schwarze (Entwurf der Grunde fice bes beutschen Style, Dost. 1780. 2.) - Job. Cheffph. Adelung (lies ber ben deutschen Stol, Berk, 178411785. . 1789. 8. 3 Th. in 2 Bben, Der erfte Ib. banbelt in 12 Kap. Bon ben aligem. Eia genichaften bes Stels, als vom Gebrauch der hochbentichen Schriftsprache; von Sprachrichtigkeit; von Reinigkeit; Riges heit und Deutlichkeit; Angemeskenbeit;

Medelffon; Buebe; Boblelang; von ber Lebhaftigleit ober ben Alguren; von bee Mannichfaltigkeit; von ber Renheit bes Styles; von der Einbeit bes Styles. Der zwepte Cheil, von den befondern Ars ten bes Stoles, als im iten Abichnitt, von ber vertraulichen Schreibart; von ber mittern Schreibart, und ben Arten berfelben, bem Befchafteftple, bem biftor. Stule und bem bibactifchen Style; von bem bilblichen Style; rabrender Styl; bobere Schreibart; von bem fomifchen Style; von bem poetischen Style, und im 2 ten Abschnitte in 3 Kap. von den ver schiebenen Arten bes Stoles nach ber dugenn Form, ale von bem Gefprache, ben Briefen und ber feverlichen Rebe; ber britte Theit, in 7 Rap. von den Erforberniffen unb Sulfsmitteln ber guten Schreibart, als von ber natürlichen Bis higfeit ober bem Genie; von ber grande lichen Gachtenutniß; von bem Gefchmade; von der Kenntniß ber Regeln und Krieit; von den flafficen Schriftftellern; von Halfsmitteln in einzeln Fällen; und von ben undchten Bulfsmitteln bes iconen Stoles.) — Chr. W. Snell, (lebeb. ber beutiden Schreibart für bie obern Rlaffen ber Symnafien, Frft. 1788. 8. Das Bert ift größtentheils aus bem vorbergebenden gezogen. Der ite Eb. bans belt von den allgem. Gigenschaften ber gus ten beutschen Schreibart; ber ate von ben besandern Arten bes Styles für eine zele Seelenkrafte; der zte von der ver-Wiebenen Schreibart nach ihrem Stoffe: ber 4te von ber Schreibart nach ber dus fern Form.) - G. A. Barger (leber Anweisung zur beutschen. Sprache und Schreibart auf Universitaten, Gott. 1789. Enthalt beilfame Babebeiten. -Joh. Chefiph. Ronig (Practiscies Sandbuch bes beutschen Stoles " Raenb. 1792. 8. 110ep. Thie.) - X. Pb. 1130vitt (Borlefungen über ben Styl, ober practische Anweisung zu einer guten Schreibart, in Benfpielen aus ben voranglichften Schriftftellern, Berl, 1792. 8.) - - Uebrigens verficht es fich von felbft, bak in ben mehreffen, ber ben bem

Met. Redekunst angesiheten Scheisten, auch vom Style gehandelt wird. S. auch ben zien Th. von J. J. Ekchenburgs Entw. einer Theorie und Litterat. der sch. Wissensch. S. 265. der Ausg. von 1789. L. E. Meiners Grunde, der Theorie und Gesch. der sch. Wissensch. Dap. 24 und 25. S, 341. Wairs Vorlesungen u. v. a. m. — Ein Bersuch über die Gesschichte des Styls ift, Wien 1781. 8. ersschieden. —

ileber einzele Arten bes Stoles bes sondre Schriften: Ueber ben philosophischen Stol, eine lat. Differtation von G. W. v. Leibnin, vor Mar. Nizolii Antibarbar, phil. Frfcr. 1670. 8. und im 4ten Bb. S. 36. der Oper. Gen. 1768. 4, Deutsch, in den Brest, vers mischten Bevirdgen zur Philosophie und den sch. Wissensch, Bd. 2. G. 309. ——

Bon dem historischen Style: Lucianus, Tog dei isoplan guyypa@ain, im 3ten Bb. G. 335. f. Werte, Diet. 1777. 8. Deutsch, ein Sbeil bavon in den Litteraturbriefen, vollstandig in dem aten Bb. ber Allgem. biftorifchen Biblios thet. — Gasp. Scioppii Judicium de Stylo histor. Sorav. 1658. 4. - Frc. Patrizio (Della Istoria, dieci dialoghi ne' quali; si raggiona di tutte le cose appartenente all istoria, e allo scriverla . . . Ven. 1560. 4. Lat. in Joh. Wolfs Artis histor. Penus, Bas. 1579. 8. 2 86.) - Oras: Cos. canella (Il Quadrivio quale contiene un trattato della strada che si ha da tenere in Scrivere isteria, un modo che infegna a scriver epistole . . . con l'arte delle cose e delle parole che c'entrano . . . Ven. 1567. 8. - Agost. Mascardi (Arte istorica, Rom. 1636. 4.) - Pao. Pirani (Dodici Capi appartenenti all' Arte istorica di Agost. Mascardi, con nuove dichiarazione, Ven. 1646. 4.) -Mar. Le Roy (Des vertus et vices de l'histoire, et de la manière de la bien ecrire, Par. 1620. 4.) - Ren. Rapin (Reflex. fur l'histoire im 2ten Bd, G. 195, s. Oeurr. 2 la

Haye 1725. 12.) — Moore (Refay on the Manner of writing history, in f. Essays, Glasg. 1759. 8. Deutsch im sten Bb. der Gattererschen hist. Bibliosthel.) — In C. Aen. Sausens Bersmischten Schriften, halle 1766. 8. sins bet sich S. 1 u. f. eine gut gedachte Absandlung von dem historischen Style. — Wegen mehrerer Schriften dieser Art s. das Penus artis histor. I. Wolsie, Bal. 1574. 1576. 1572. 2. 2 Bd. und ben 1 ten Bb. von I. G. Meuselii Bibl. histor. Struvio-Buderiana.

Bon bem Brief. Styl: Libanis Soph. Hapi tow exisalizadu turadu, bergusgegeben von Sambuc, Baf. 1552. 8. — Anonymus Περί το έπισαλ-TINOU Xapantipos, non ebend. ebend. - Ein Brief bes Gregor, von Nagiang (ber 109te) ben Bbil. horfts Epistologr, Argent. 1633. 8. - Io. Lud. Vives Ars Scribendi epistolas. Bas. 1536. 8. Col. 1573. 8. ex ed Pet. Moltae, Parm. 1730. 8. und im iten B. ber Oper. Baf. 1555. f.) - De Studio, Stylo et Artificio epistolico Fab. Quinctiliani, Erasmi Rot. An. Senecae, Plinii, Demetrii Phal. Gregor. Nazianzeni et Libanii . . . Placita, Hamb. 1614. 8. — Frc. San. Se vino (Del Segretario, Ven. 1568. 8. verm. 1578. 8.) — Corq. Casso (II Segretario, Ferr. 1587, 8.) - 2114 gel. Ingegneri (Del buon Segretariò Lib: III. Rom. 1594, 4.) — Panf. Petsico (Del Segretario, Lib. IV. Ven. 1620. 4.) — Vinc. Graminga (Il Segretario, Dial. Fir. 1620. 12. Ein gang gutes Buch.) - Trattato circa il modo di compor lettere, von Fr. Chiari, ben f. Lettere scelti di Cicerone, Ven. 1731. 8. - Precenti intorno al modo di scriver lettere, Ven. 1762. 8. — J. V. Peliter (Bftylo y Metodo de escriver Cartas missivas, Bruff. 1617. 12.) - Ant. Juretiere (Discours sur l'art epistolaire, Brux-1693. 12. — Grimarest (Traicé sur le manière d'écrire des lettres. Par. 1709, 12.). - Observations for l'art

l'art d'écrire des lettres, vor ben, von Richelet herausgegebenen frangol. Bries fen, Amft. 1737. 12. - If. Colom Du Clos (Reflex. et remarq. fur la manière d'écrire les lettres . . Gott. 1749. 1763. 8.) - Snedorf (Estai d'un Traité du style des cours, Gött, 1751. 8.) — Le Roup (Essai sur le style Epistol. Jen. 1752. 8.) - S. auch bas vorher angeführte Bert bes Mauvillon. - The new Art of Letter writing, Lond. 1764. 8. -C. Stockbatifen (Allerneuefte Anweis fung, Briefe ju fchreiben, Belmft. 1751. 1756. 8.) - C. S. Bellerts (Briefe, nebft einer praftischen Abhandlung von bem guten Geschmat in Briefen, Leips. 1751. 8. und im 4ten Th. feiner Sammts lichen Schriften.) — J. S. Val. Popowitsch (Entwurf einer Abbandlung von deutschen Briefen, Wien 1760. 8.) - B. Phil. Morin (Anleitung jum Brieffdreiben Berlin. 1783. 8.) - 3. Braun (Anleit. jur guten beutichen Schreibart in freundschaftlichen Briefen und burgerlichen Geschaften, Manchen 1787. 8.) - J. L. Molerjung (Theos ret. praftischer Brieffeller fur manchers len Salle des burgerl. Lebens, Prag. 1790. 8. - Hebrigens haben wir noch befonbre Biener: Berliner- u. d. Brieffeller mebr, fo wie ber Unweisungen jum Briefichreis ben fo viele, bağ ich, um ben Raum gu fonen, mich auf die Anführung ber mir bekannten beffern einschrante. Rachs richten von mehrern liefert bas 15te Sas pitel ber in ben. v. Mures Journal gur Runfigeschichte und gur allgemeinen Littes ratur befindlichen Bibl. rhetor. (Bb. 11.

S. 149.) — Bom Geschäftsstyl: J. C. C.Ra. diger (Anweisung zur guten Schreibart in Geschäften der Wirthschaft, handlung, Rechtspfiege, Policep: Finanz: und übris gen Staatsverwaltungen, halle 1799.

In Ansehung des oichterischen Styles überhaupt, f. die, ben dem Art. Dichtkunk, G. 657 u. f. angeführten, von der Theorie der Dichtkunft handelnden Schriften, so wie, in Ansehung des Stwies ber verschiedenen einzelen Gattungen ber Poesie, die davon handelnden Artisteln, als Comodie, Erzählung, Jasbel, Seldengedicht, Lircengedicht, Tragodie u. a. m. —

Schrefen; Schreflich.

Der Schrecken ift eine ber heftigffen und zugleich widrigften Leidenschaften, und wird burch eine plogliche Befahr, oder unverfebens begegnenbes schweres Ungliff verursachet. Go lange ber Schreten felbst anhalt, ift er mehr schablich als nütlich; weil er jur Ueberlegung, wie man ber Gefabr entgeben, ober bas liebel verminbern tonne, untuchtig macht. Aber, ba er ein lebhaftes und widris ges Andenten jurute laft, fo fann er burch die Folge furs Runftige beilfam werben. Wer je bom Schrefen eine Zeitlang geangstiget worden ift, wird fich hernach fehr bavor huten, wieder in ähnliche Umstände zu kom-

Daraus folget, bag bie ichonen Runfte beilfame Schrefen berurfachen konnen, wenn der Kunftler die Sache mit gehöriger Heberlegung anftellt. Die bequemfte Gelegenheit baju bat ber bramatifche Dichter, ber uns Sandlungen und Begebenheiten nicht blos ergablt, ober in einem Gemablbe abbilbet, sondern wirflich In einigen vor bas Geficht bringt. tragischen Schauspielen empfindet man nicht, wie etwa ben Ergablungen, ein bloges Schattenbild, ober eine schwache Regung bes Schrefens, fonbern gerath in die wirkliche Leibenfchaft, und fublet ben Schauber eines nicht eingebilbeten fondern mabren Schrefens.

Es bedarf keiner weitläuftigen Aussuhrung, um zu zeigen, wie der tragische Dichter fich des Bortheils, den er hat, Schrefen zu erweken,

, aum

jum Mugen ber Bufchauer bebienen foll. Sang unschifflich mare es, fich beffelben blog jum Zeitvertreib ju bes bienen, um burch borbergegangenen Corefen das Gemuth blos in den Genuf ber angenehmen Empfindung an fegen, die fich ben glucflich über. ftanbener Gefahr einfindet, und eine Beitlang bauert, wie bas Bergnugen, Das man benm Aufwachen auf einen plagenden Traum fühlet. Berftanbige Menschen wunschen fich solche Traume nicht, fo angenehm auch bas Erwachen davon ift. Diefes bienet alfo bem tragifchen Dichter gur Lebre, daß er seine Zuschauer nicht mit folden leeren Schrefen unterhalten foll. Co oft er uns in biefe Leidenschaft fepet, muß es fo gefchehen, bag bas Undenfen berfelben und eine nachbrufliche Warnung fen, und vom Bofen abjuhalten. Go hat Aefchylus in feinen Eumeniden, die Athenichfer, in Schrefen für die Beangftigung des bofen Gewiffens gefest.

Der Schrecken ift alfo fur bas Trauerfoiel eine weit wichtigere Leibenichaft, ale bas Mitleiden, ba Diefes felten fo wichtig und fo beilfam werben fann *). Und boch feben wir geben Trauerfpiele, bie nur Mitleiden erwefen, gegen eines, bas Schrefen macht; weil jenes bem Dichter viel leichter wird, als diefes. Unter der Menge ber Trauerfpieldichter find wenige, die fich gluflich bis jum Schref. lichen erheben konnen. Aeschylus und Shatespear find barin bie zwen grof. fen Deifter, benen man, wiewol in einiger Entfernung, ben Crebillon jugefellen fann.

Und boch ift es nicht schwer in ben tragischen handlungen Borfalle zu erbenten, die Schrefen verursachen könnten; aber die mahre Behandlung der Sache, wodurch der Zuschauer zum mahren Schrefen überrastick wird, hat besto mehr Schwierigkeit. Es muß dazu alles in der hochsten

*) . Mitleiden.

Matur und Babrheit veranftaltet merben. Wir lachen nur über ben, ber und bat schrefen wollen, und ju ungeschift gewesen, bie Sachen naturlich genug ju veranstalten. Es gehoret nicht nur ein bochft pathe tisches und wahrhaftig tragisches Senie baju, fondern auch bie Be-Schitlichfeit, die gange Scene bis jur wirklichen Lauschung mabrhaft Und wenn der Dichter machen. bas Seinige vollig baben gethan bat fo bleibet noch die große Schwierige feit, ber Borftellung von Seite ber Schauspieler übrig. Der Schrefen jeiget fich in fo genau bestimmten und fo gewaltsamen Wirtungen auf Stimme, Gefichtsfarbe, Blit ber Mugen, Gefichtszuge und Stellung, daß es bochft schwer ift, alles dieses in ber Nachahmung zu erreichen. Auch ba, wo noch nicht ber Schreten felbft, fondern blos bas brobenbe Uebel bem Zuschauer vor Augen foll gestellt werden, fann nur allju leicht burch eine faum merfliche Rleinigfeit die gange Taufdung auf einmal perschwinden.

Mus biefen Grunden balten wir bas Schrethafte fur ben Stoff, bet am schweresten zu behandeln ift, und vorzüglich ein großes Genie erfobert. Diefes beftatiget auch bie Erfahrung Ich besinne mich nicht, binlänglich. ber Mahleren etwas wirflich Schrefhaftes gefehen ju baben, als in Raphaels Arbeiten, denen ich noch ein Paar Zeichnungen von Jagli, dabon ich eine in biefem Bert befchrie ben habe.*), bepfügen fann. epilden Gebichte bat nur unfer Rlopfot das Schrethafte erreicht, fo weit es vielleleht irgend einem Menfchen zu erreichen möglich ift. Unter aubern berbienet feine Befchreibung vom Lobe bes Ifchariots, als ein vorzügliches Benfpiel hievon angeführt ju werben. Ginige anbre ba-

*) G. Difterie.

ben' wir in einem andern Attfel be-

reits gegeben *).

Es ift febr ju munfthen, baf bie, welche bagu aufgelegt find, diefe Leibenichaft für fo manche befondere Balle, ba fie beilfam werben tann. im Trauerspiel, beffen Gebrauch fich immer viel weiter als ber Gebrauch ber Epopde erstreft, bearbeiteten.

Seritt. (Sanstunk.)

Die Schritte find bie Elemente bes Sangens, aus benen ber Sanger, wie ber Rebner aus Rebensarten, fein Bert jufammenfest. Cie fint ent weber einfuch, ober aus zwen und mehr einfachen gufammengefest, wie ber Pas de Menuet, ber aus vier Fortschreitungen besteht, ber Pas de Courante u. f. f. Es ware ein vollig unnuges Unternehmen, bie Zangfchritte mit Borten ju befchreiben. Alfo wollen wir uns gar nicht in folde Befdreibungen einlaffen, fondern blos ben einigen allgemeinen, aber tum mefentlichen ber Runft geborigen unmerfungen, fleben bleiben.

Man muß bas Tangen überhaupt, um die mahre Theorie beffelben ju geben, als eine Bewegung anfeben, Die schon durch das Metrische und Rythmische etwas sittliches oder leibenfchaftliches ausbruft. Um nun bentlich ju begreifen, wie biefes jugebe, muß man bas, mas von uns über bie Ratur bes Ahnthmus gefagt worden, beutlich vor Augen haben, Dierauf muß man fich ben einfachen Schritt als einen Laft in einem Lonftut vorstellen. Alles mas wir von ber Matur und Wirfung bes Saftes, und ber bamit verbundenen Bemegung in bem befondern Urtifel bierüber anmerten, tann leicht auf ben einfachen Schritt augewendet merben, ber, fo wit ber Taft, ernfthaft, frohlich, mit Warde begleitet, leicht

*) G. Entfesen.

u. f. f. fenn fann. Der gufammengesette Schritt, Pas de Menuet. Pas de Gavotte u. f. f. fommt mit bent fleinen Ginschnitten der Melodie, oder ben aus zwen, bren und vier Saften beftebenden einzelen Gliebern überein. mehrern zufammengefesten Schritten wird im Zang wie im Gefang eine Periode, und aus zwen oder bren Berioden eine Strophe gufammengefeßt.

Diefe vollkommene Aehnlichfeit zwifchen Mufit und Tang muß man genau bor Mugen haben, menn man jur Theorie des Tanges etwas grund. liches entbefen will. Was nun burch Die metrifche und ronthmifche Ginrich. tung eines Tonftucks fann ausgebruft werden, gerade bas wirb auch burch einfache und jufammengefette Schrit. te, Cabengen und Perioden des Tan-

ses ausgebrüft.

. Dier bemerten wir nun in Bergleidung beffen, was über Duft und Lang gefchrieben worden, daß in jever die Runftsprache bestimmter und ausführlicher ift, als für biefe. In der Mufit fann ein Taft auf fehr vielerlen Beife von einander unterfchie. ben merben, und alles, mas ju biefem Unterschied gehoret, fann auf das deutlichfte, bis auf die geringfte Rleinigfeit durch Worte, ober durch Beichen, angebeutet merben. unterscheidet nicht nur die Safte pon swen, vier, acht; und von bren, feche, swolf Zeiten u. f. f. fonbern auch jede Zeit wird bald burch einen, bald mehrere Tone, oder mehrere Beiten nur durch einen Son angefüllt u. f. f. Beym Lang hingegen bat man erftlich für die fleinern Bemegungen, woraus ein einfacher Schrite besteht, ben weitem nicht alle bina tangliche Ramen , und biefe eingelen Schriete felbft haben noch ben wein Tem nicht die Mannichfaltigerie, wodurch ein Saft fich von einem andern unterfcheiben fann. Es giebt nus febr wenig einfache Schritte, nais. Lich

lich die sogenannten Pas migmardés, die so genau charafteristre sind, als die Latte.

Desmegen murbe ber, welcher bas Sangen fo genau befchreiben und gergliebern wollte, wie man ein Sonftud beschreiben und jergliebern fann, noch febr viel Ramen gu ers finden, und fehr biel einzele fleine Bewegungen befonbere ju unterfchei-Denn eigentlich follte den baben. es fo vielerlen einfache Schritte gum Sangen geben, fo vielerlen einzele Safte es in ber Dufit giebt, biejenis gen ausgenommen, bie blog bon ber Dobe und Tiefe ber Tone bertom. men. Aber baran fehlet noch unendlich viel.

Shule

(Mahleren.)

Unter biefem Worte verfteben bie Liebhaber ber zeichnenden Runfte eine Folge von Runftlern, welche einen gemeinschaftlichen Ursprung, und daber auch etwas gemeinschaft liches in ihrem Charafter haben. Die Runftler ber romischen Schule baben bas Gemeinschaftliche, bag fie fich in Rom vorzüglich burch bas Studium ber Antifen gebilbet. und fich mehr burch Zeichnung, als burch bie Farbe groß gemacht ba-Man nimmt es aber boch fo. gar genau mitiber Bebeutung bes Worts nicht; benn fonft konnte man nicht bon einer beutschen Schule fprechen.

Im engern und bestimmten Bersstand bedeutet Schule eine Folge von Mablern, die ihre Kunst hauptsäch-lich nach dem Grundsägen und Regeln eines einzigen Meisters gelernt haben; und entweber unmittelbar seine Schuler, oder doch Schuler seiner Schuler find. So fagt man die Schule des Kaphaels, die Schule der Carradee.

Im erstern etwas allgemeinen Berstand gablt man balb mehr, balb wes niger Schulen, nachdem man genan sepu will. Wir haben von folgenden Schulen in besondern Artikeln gessprochen. Bon der Kömischen, der Florentinischen, der Lombardischen, der Venetianischen, der Solländischen, der Deutschen und der Französischen.

. .

Bon ben verschiebenen Schulen ber Mahleren handeln: J. B. Boyer, Marg. d'Argens (Reflex, crit. sur les differentes ecoles de Peinture, Par. 1752. 8. Berl. 1768. 8. morauf Venuti eine Risposta . . . Lucca 1755. 8. bruden ließ) — R. Strange (Descript. Catal. of the Pictures of the most eminent Schools in Europe, with remarks on the principal painters and their works, 1769. 8. - -Ueber die verschiedenen italienischen Schulen findet fich, ben ber, burch Biuf. Piacenza beforgten Ausg. des Balbinucci, eine Abhandlung, im iten Bbe. Tor. 1768. 8. - - Auch 80 boren im Gangen noch bie Lettere fopra la Pierura, von Alggrotti, im 7ten Bbe. s. Opere, so wie bas, von bem Mabler Samilton berausgegebene Aupfers mert, Schola Italica, Picturae, f. Selectae quaedam fummor. e schola Ital. Pictor. Tabul. . . . R. 1773. f. bieber.

Schwäbischer Zeitpunkt.

(Dichtkunft.)

Man unterscheibet in ber Geschichte ber beutschen Dichtkunst den schwaben bischen Zeitpunkt, als eine ihr vorzüglich ehrenhafte Epoche. Den Nammen hat er von den Raisern aus dem Jause Schwaben, unter deren Regierung die deutsche Dichtkunst in einer ansnehmenden Bluthe gestanden ben hat. Sie war ganz in dem Character

rafter ber Propenjalifchen Voefte "). Dit Anfang bes vierzehnten Jahrbunderts nahm fie ftart ab, und in der Mitte beffelben war fie icon gang folecht. Die Borftellung von Rit. terschaft, von einer Liebe, die mit ben Begriffen von Starte, Befchulbung und galanter Dienfibarfeit verbunden mar, veralterte, und fam nach und nach ine Bergeffen. Die Turniere, ben welchen vorher bie Singer ihren guten Untheil gehabt batten , tamen aus bem Gebranch. und die Dichter wurden nun nicht mehr für nothige Personen bep ben Afflichen Luftbarfeiten ber Großen Die Gonner bes Gefangebalten. ges hatten fich verloren, und biefes jog ben Untergang bes Gefanges felbst nach sich, ber hernach nur un. ter ben Bobl fam **).

Schwarze Kunft.

(Aupferftechertunft.)

Ift eine besondere Art, eine Zeichnung in Rupfer zu graben, die nicht nur in der Behandlung, sondern auch in der Wirkung von dem eigentliden Rupferstechen und dem Nadiren sehr merklich abgeht, und ihre eigene Bortheile hat. Das Verfahren daben besteht überhaupt in folgendem.

Wenn die Platte, so wie zum Rupferstechen oder zum Radiren, geglättet und polirt ist, wird sie mit einem eigenen Instrument so überarbeitet, daß sie nun ganz rauch wird, oder eine durchaus trause Fläche betommt!, so daß sie nun, nach Art einer fertigen Rupferplatte mit Farbe eingerieben und abgedruft, einen durchaus schwarzen Abdruf geben wärde. Sebedem brauchte man dazu eine kleine sichlerne Walze, nach Art einer sehr feinen Raspel be-

*) S. Provenzalisch.

hauen. Aber igt hat man anbre Werfzeuge, Die ben Grund viel feiner bearbeiten.

Auf biefen Grund wird nun bie Beichnung gemacht, und bernach werben die bellern und gang bellen Stellen durch feines Befchaben und Glatten bes Grundes allmablig berausgebracht. Wie alfo benm Gte. chen und Rabiren, die Schatten und dunkelen Stellen in das Rupfer bin. eingegraben werben, fo wird hier bas Belle herausgearbeitet. Fur die gang dunfeln Stellen wird ber Grund fo gelaffen, wie die Balge ibn gemacht hat; fur Schatten und halbe Schate ten, wird er burch mehr ober meniger Beschaben ber Platte mehr ober weniger belle gemacht. Wenn bie Platte fertig ift, so geschiebt bas Eine reiben der Farbe und das Abdrufen ber Platte überhaupt, wie ben ben andern Arten ber Rupferfliche.

Das Borgugliche diefer Art beffeht in dem sauften Ton ber gedruften Blatter. Weil bier keine Geriche und Schraffirungen vorkommen, so fieht ein folches Rupfer, wie mit bem Pinfel bearbeitet und auf bas sanfteste vertrieben aus. Das Mafende, und alles Weiche und Sanfte, wie Dagre und Gewand, wird baburch vollfommen wol ausgebruft; und bep bem Rafenden bat man-bas Glangende nicht zu beforgen, bas im Rupferstich zu vermeiden ist. Daber fich bie schwarze Kunft vorzüglich sum Portrait Schifet, bas in ber vollfommensten Sarmonie kann bargeftellt werben.

Frenlich wird es bep dieser Behandfung hochft schwer, in kleinern Theilen die hochste Genauigkeit der Umriffe mit der notthigen Leichtigkeit zu erhalten; da wirkliche Umriffe, die von einigen Kunftlern mit schlechtem Erfolg versucht worden, sich durchans zu dem Sanften des übrigen nicht schiken.

Wie

^{**) 6.} Dichttunft. 12h. G. 627 f.:

Biewol biefe Runft viel junger iff, als bas Rupferftechen und Radiren, so ift man boch über ihre Erfindung nicht vollig gewiß. Biele schreiben fle einem ebemaligen Degischen Offie cier gu. Aber die gemeinefte Sage hiebt ben berühmten Pfalgischen Pringen Ruppert, ber in England lebte, als den Erfinder berfelben an. Coelyns etwas feltenem fleinen Wert über bie Rupferftecherfunft *), finbet man ein Originalblatt von biesem Bringen, bas frenlich noch etwas uie reinlich, aber nicht ohne Schonbeit Einige geben die Chre der Erfindung bem berühinten Aitter Ween. Sollte es ungewiß fenn, dag biefe Runft in England erfunden worben, so hat se boch gewiß in diesem Lande ibre bochfte Bollfommenbeit erreicht. Withe und Smith, die eine große Menge Vortraite nach bem berühmten Aneller in schwarzer Runft herausgegeben, murben ehebem für bie porgugliciten Meifter barin gebalten. Aber in unsern Tagen ist sie in England boch ju einer größern Bolltom. menheit gefommen *). Eine Unvoll-Tommenheit hat Diefe Art, bag bie Platten, befonders ben bem jest gewohnlichen fein gearbeiteten Grund, viel weniger gute Abbrufe geben, als bie radirten, ober geftochenen Platten. hundert, bis bunbert und funf. sig, und ben etwas weniger feiner Arbeit zwenhundert Abdrufe fcmas chen die Platte schon fo, daß man ibr vervas nachhelfen muß, um nuhrere m haben.

- *) John Evelyn's sculpture, or history and art of chalcographic etc. London 1662. Es ist im Jahr 1755 eine neue Ausgabe davon erschienen.

as) Man findet die berihmtesten Meister der neuern Zeit nehst einem Verzeichnis ibrer besten Werte in Jüssema vorsehmisen Verzeichnis das vorsehmisen Aupferstechen, das 1771 in Zurich berausgesommen ist, auf der Jest 350, und den selsenden Eriten.

Von ber fchwarzen Kunft, und ben Eigenbeiten berfetben überhaupt, bans beln, Joach. von Sandrart (In f. Academia, Th. 1. Rap. 15. S. 35 ba lat. Ausg.) — J. Evelyn (Im 6ten Kap. f. Sculpture . . , G. 127 ber Ausg. v. 1759.) — Gev. Laireste, im oten Rap. bes 1 sten Buches feines groß' fen Mablerbuches, Sb. 3. S. 423. Rurnk Der Berf. ber Sculptura 1784. --hiltorico - technica, G. 109 ber Auss. von 1770. - Der jangere Cochin, ben f. Ausg. von Abr. Boffe Manière de graver à l'eau forte. G. 177. ber Muig. von 1758. - Gilpin, in f. Essay upon Printe, 6. 55. 2te Ausg. L. 1768. 8. — Frz. Cheffph. von Scheyb (In f. Adremon, Bb. 2. Abfchn. 8. S. 300.) — E. J. Prange. (In f. Ent wurf einer Mabemie ber bilbenben Runfe, 368. 1. S. 368.) — C. L. Reinhold (In f. Zeichen und Mahlerschule, f. 1416 u. f.) — — Bon ber Beschichte bio fos 3meiges ber Aupferftechertunft: A History of the Art of Engraving in Mezzotinto, from its origin to the present times, Winch. 1786. 2. (aber eigentlich nur in Beziehung auf England.) Befanntlich wird die Erfindung verschie benen Berfonen augeschrieben, als bem Bestischen Obriftlieut, 2, v. Siegen (S. Canbrart in f. Academia, a. a. D. Dow pelmaper, in f. Histor, Nachr. S. 235 bh. und bit Idée gener. . . . S. 208 und 235.) bem Bringen Rupert ober Robert von der Pfals (S. Evelyn, am a. D. Rap. 5 und 6.) bem befannten Baus meifter 2B. Bren (S. die angef. History. S. 15 u.f.) B. Sherwin (S. Grangers Biogr. Histor. 884. 4. 6. 137.) u. a. m. Sanbrart, inbeffen, febt, in Anfebung feiner Rachricht von biefer Erfindung, mit fich felbft in einigem Biberfpruch; benn an einem anbern Orte (98. 93b. 7. S. 400. n. A.) sagt er: "Der Peinz Aupert hatte ihm (bem Bal. Baillant) dieses Gebeimnis offenbart u. f. w. "ein Aus. bruck, welcher ben Pringen Rupert auch jum Erfinder ju machen scheint. vill ift genis, das, wenn man auch keine ditera

Atern Bidtter mit Gewifbeit fennt, als Me von bem Ben. v. Siegen im N. 1643. verfertigten Bilbniffe ber Lanberdfinn Amalie Elifabeth und bes Beingen von Oranien (G. Sandrart a. a. D.) fich benti boch aus bem Anblit eines Blattes bes P. Rupert (bas fic in Sen. Gelfers Sammling ju Leipzig befindet, und der befannte, vor fich nieberfebenbe welbs Liche Kopf ift) hinlanglich ægtebt, das der Bring nicht als Saaler, ober Rachabe mer, ober Lernenber gearbeitet bat. Die: Arbeit ber eigenen Brobe, ober bes Berfuches in biefer Danier ift baran fichtbar. Such ift biefes Blatt nicht gang fo bart. und raut, als in bem: Essay on Prince! B. s6. von ben erften Blattern bur folgens' ben Meifter in blefer Sunft gefant wieb .. Brevlich ift aber diefe immer mebr und mehr ju einer größern Bolltonimenbeit ges. bracht worben, mosy bent unfreitig bie: mene Art, die Platte ju grunben, febe wieles bengetragen bat. Die berühmtes. fen Meifter find : Bal Baillant († 1677). Br. Blace (1665) ben erfte Englinder, mels cher Blatter in biefer Manier tieferte.). Gerard Balt (1677). 8. Blooteling. (1690) Andr. Wolfgang († 1716. Machte au Augsburg bie erfen Berfuche, bie auch nichts als Berfuche find.) George Bhite (Berband guerft bas Megen mit ber fcmges. aen Runft.) John Swith (1721) Chefiph.: Beigel (†1725) El. Chrftph. Beif (†1731); Bernard Bogel († 1737) Edw. Kirkall (1737. verband mit ber fcmargens bie Mentung und die Formiconeiberen. Balpals Anecdotes of Paint. 30. s. 6. 228 der Octavausg.) Nic. Berkolin († 1764) John Faber († 1755) Bet. von . Blank († 1760) Rich. Houston († 1760) Theod. Fry († 1762) Pet. van Blenk († 1746) Bal. Dan. Preifter († 1765) Jam. Mac. Arbell († 1765) Job. Jac. Hapb († 1767) 3of. Boodel — Jam. Watson — Lh. Watson — Will. Die Aingson — Joh. Dixon — Rich. Eariom - C. S. hobges -Bal. Green und Jufes -3. Balter -- 3. A. Smith - 2B. Pether -D. Subion - 2B. Warb - S. Ber-

ife - M. Pollarb - 3. Ibnes - 3. Bright - Graham - u. v. a. m. bes fenbers . Englander, bier beren Berfe fich in ber Neuen Bibliothet ber fconen Biffenfchaften Nachrichten finben. - -

Sch wu l ft.

Die Schwulft in ber Rebe ift etwas, bas ihr eine falfche blos fcheinbare Große giebt. Longin vergleicht fie mit bem aufgedunfenen Befen, moburch ein Wafferfüchtiger bas Unfeben eines gefunden und wolgenabrten Menschen befommt. Die Schwulft. ift ein Gehler der Schreibart, ber bismeilen blos im Ausbrut, bismels Ien aber auch in ben ber hauptfache bengemifchten Begriffen liegt. Blos im Musbruf liegt fie, wenn gang gemeine Dinge mit prachtigen, volltonenden, nur in einer boben pathetis fchen Sprache gebrauchlichen Worten, und in großen wolflingenden Derioben gefagt merben : in ben bengemifchten Begriffen liegt fe, wenn man gemeine Dinge burch viel bedeutende und große Begriffe gebende Borter ausbruft; ober wenn man ber an fich gemeinen Sauptfache bobe Gebanten oder große Empfindungen benmifchet, um ihnen ein wichtiges Unfeben ju geben. Benfpiele ber Schwulft, die blos im Ausbruf liegt, find folgende. Wenn man im gemeis nen Umgang, wo man blos fagen will: es wird Abend, anftatt bes gewohnlichen Ausbrufe fagte: schon nabett sich die Sonne dem Borizont; oder wenn man anstatt von einem Menfchen ju fagen; er fangt an gran zu werden, wie iebermann im täglichen Umgang fpricht, biefes poetisch sagte: das Eis der Jahre. zeiget, sich auf seinem Saupte, Schwulft von bengemischten Gebanfen zeiget fich durch prablende Bep. worter, die weit über die Murde ber Begriffe find, die bie hauptworter

etwefen, wie wenn man fagtes die erhabene Corinna; die geteliche Sappho; auch baburch, bag man gemeinen Gebanten eine hohe Wendung giebt, ober fie durch Infage gleichfam mit Gewalt und wider ihre Natur groß vorstellen will, wie wenn junge Berliebte ihre im Grund gang gemeine Leibenschaft als ein himmliftes Fener, das ewig brennen soll, vorstellen.

Bir baben foon in andern Artifeln' von ben verschiebenen Arten des Grof. Rie und bes Erhabenen gefprochen; und daraus erfennet man, daß es que eben fo viel Arten des falfchen Stoffen und Erhabenen gebe. Ramlich wie es eine mabre Große, Die ber Gegenftanb des Berftandes ift, giebt: fo giebt es auch eine falfche Groffe, bie ben Berftand ju taufchen fucht. Diefe ift eine myftifchet Schwuff, bie bunfleunverftanvliche. Borter braucht, bie ben Schein baben, als bedeuteten fleetwas Großes und Erbabenes, bergleichen man nicht. felten von phantaftischen geiftlichen Rebnern boret: Dem Erhabenen und Großen ber Phantaffe febt auch feine eigene Schwulft jur Seite, bas foge nannte Phobus ober bie ichimmernde Dracht einer bilberreichen Schreib. art, die im Grund ber Ginbildungs. traft bloge Schattenbilber, obne wirflichen Rorper, vormablet. Go giebt es enblich auch eine Schwulft, Die in einer falfchen Große ber Gefinnungen und Empfinbungen befieht, beraleichen man nicht felten in den altern Romanen'antrifft.

Die Schwulft entstehet entweber aus einem unzeitigen Beffreben, ober aus Unvermögen, etwas Grofies zu fagen; in bepben Fällen aber zeiget fich Mangel ber Beurtheilung.

Unzeitig ift bas Bestreben nach bem Großen, wenn entweder der Gegenstand seiner Natur nach teine Große bat, oder wenn er schon in seiner nazurlichen Ginfale groß ift. Es giebt

lawache Ropfe, bie fich einbilben daß in der Beredsamkeit und Diche kunst alles beständig groß senn mässe: bag besmegen jeber einzele Bebanten, iebes Bilb, jebes Wort, es fen nach bem Sinn, ober nach ben Rlang, etwas großes haben muffe. Daber find fie immer gleichfam außer Athem, wollen immer in Begeisterung fenn, fich immer gebankenreich, pracheig ober pathetifch teigen. Dieraus ente fichet denn nothwendig die Schwulfe Die die gemeineften Sachen mit aroffen Borten fagt, ben gemeineften Gebanten gegen ihre Ratur etwas Großes anflebet, und fehr gewöhnlis chen Empfindung en eine abentheuer. liche Große und Starte bepleat.

Diefer unglüfliche Hang tur' Schwulft bat eine Unempfindlichkeite für feinere Schonheit gum Grund. Go wie Menfchen von unempfinde. lichen, ober schon abgenusten Wert. jeugen bes forperlichen Geruchs unb Geschmals durch diese Sinnen nicht empfinden, als was einen beiffenden und gleichfam agenben Geruch und Gefcomat bat: fo ift bep jenen schwülftigen der Geschmaf am Scho nen ju grob, um von feinerer Babrbeit, Bollfommenheit und Schonbeit gerührtzu werben; fie find nicht empfindiam genug, burch stillere, digleich tief in empfindsame Derzen embringenbe Beibenfchaften gerührt ju werden; alles muß pochen und poltern, wenn es fie gur Empfindung. Ein ftiller Schmerz ift reigen foll. får fie nichts; er muß fich burch heulen und Berzweiflung erft fahlbar machen. Bescheidene Groffmuth ift ihnen nichtmerkbar; sondern nur die, die fich durch außeres Geprang antundiget u. f. f.

Aber etwas abnliches kann boch auch ben fonft guten Ropfen und ben Gemuthern, benen es an Empfinde samteit nicht fehlet, ans Mangel an Erfahrung, aus noch unreifer Beurtheilung und nicht hinlanglich geub-

Digitized by Google

tem Gefchmat herfommen. Werüberhaupt von ben in ben Werfen ber ichonen Runfte flegenden feineren. Rraften, fle mirfen auf ben Berstand, auf die Phantafie, ober auf bas Sery, gehörig gerührt werben foll, muß entweber bon Matur ein fehr glufliches und fcarfes Gefühl. ober lange Uebung haben. Daber tommt es, daß junge Runfeler, beren Urtheil und Gefühl noch nicht fein gennig ift, am leichteften in bie Schwulft fallen.

Darum ift auch bas befte Dittel fich bavor ju bewahren, bag man ben Beiten feinen Gefchmat burch ffeifiges Lefen ber Redner und Dichter, die fich durch Einfalt und ftille Große, feine und nicht rauschende Chonbeiten ouszeichnen , ju einem. fdarfen Gefühl bilbe. Wer fruber den Seneça, als den Cicero, den Lucapus ober Gilius, als ben Virgil lieft, lauft Gefahr, aus Mangel des feinern Gefühles, ber Schwulft gunftig ju merden. Ueberhaupt ift es febt wol gerban, bag man in ber Jugend bie Schonbeiten ber besten profeifchen Schriftfteller fublen lerne, ebe man an bie Dichter gebe. Es ift mit bem Geschmaf in ben schouen Runften, wie mit bem, ber auf bas Meugetliche in ben Manieren geht. Wer noch feinen Umgang mit Menfchen von feinerer Urt gehabt bat, wird an lebhaften, etwas wilden Danieren weit mehr Gefallen baben, als an bem feinern und ftillern, obgleich bochft eleganten Betragen ber Menfchen von edler Erziehung.

Benn die Schwulft ein wirfliches Unvermogen groß zu denfen und ju empfinden jum Grunde bat, fo ift ibr nicht abzuhelfen. Denn fcmaden Ropfen fann fein Unterricht und fein Studium bas Bermogen geben, groß zu benfen. Und banach ibrem Urtheil bas Grofe in außerlichem Getausch, Poltern und bochtrabendem Besen besteht : so lassen ste fic burch

nichts abhalten, bas einzige Mittel bas fie baben, die Sinnen ju rubren, ber jeber Gelegenbeit zu brauchen.

Die Schwulft ift unftreitig einer ber ärgften Rebler gegen ben guten Gefchmat, und besouders Menschen von etwas feiner Denfungsart bochft anstößig. Darum follen junge Schriftfeller von etwas lebhafteng Senie fich vor nichts mehr in Acht nehmen, als ber Gefahr, fchwulftig ju werben. Ber irgend eine Aplage baju in fich bemertt, thut am beften, wenn er fich lange in ber einfacheften Urt jn fchreiben übet, im bem ungliffichen Sang zu eusgeben. Wir rathen folden, baf fie mit ber ernftlichften Ueberlegung, die Abhandlung des berühmten Wevenfels de Meteo-

ris orationis fleißig lesen.

Longin bedienet fich, wo er von ber Schwulft fpricht, verschiebener Ausbrute, bie einer genauen Ueberleaung wol werth find, weil fie verfchiedene Arten ber Schwulft anzuzeis gen scheinen. Wir muffen uns beanugen, fie anjuzeigen, und hoffen, baß fich etwa ein Renner finben werbe, ber biefe Materie, wie fie es verbienet, in einer befondern Abband. lung grundlich ausführe. Die sebr bedeutenden Ausbrufe bes erwähnten Runftrichters find folgende: 1. Das falfche Tragische: www.paywdov. 2. Das Balfchenthuftaftifche; maper-Jupsov. 3. Das hochtrabenbe; na-XOC GYMOC. 4. Das Sochtonenbe; sompor. Und endlich 5. bas Blenbende; perappor, bas nur ben Shein der Wirflichfeit bat.

'Mufer ber, von S. Sulger angeführten Abhandlung des Werenstis, De Mercoris Oracionis, Bafil. 1692. und im 1ten Eb. f. Dissertat. Amstel. 1716. 8. S. 269 fann meines Bebanfens, gegen ben Schwuif, auch bie befannte Satire, real Badouc, von Pope, im J. 1727. gefdrieben (im 7ten 86). f. 28. Lond.

1757. 8. 6. 92.) Deutsch; Leitz. 1725. baf überhaupt alle Diffonangen ib 8. beilfame Dienfte leiften. - G. Abris gens die, ben ben Art. Erbaben und Groß anseführten Schriftsteller. -

Secunde.

(Musil.)

In ber biatonischen Tonleiter ift fe-Der bobere Don die Cecunde des machfe. Anter ihm liegenden Sones. Sie if entweber flein, pber groß; bie überniafige *) liegt, wie wir hernach zeigen werben, außer ber blatonischen: Tonleiter. Die fleine bat ibren Gis in der Durtonleiter von der Tergiur Quarte, und bon ber Geptime jur : The reines Berbaltnig if Ditave. 1. Alle übrigen Secunden ber Louletter find groß, und ihr Intervall ift ein ganger Son, & ober & **). Die übermäßige Seeunde enfleht, wenn die große Gecunde aus befonbern Abfichten, davon anberemo gesprochen wird t), burch ein Berfegungsgrichen noch um einen halben Son erhähet wied.

Die Secunde ift die erfte Diffip. nang in ber harmonie. Denn wenn man auf bie natürliche Entfiehung ber Intervallen Acht giebt, fo find Die Octabe 1, Aninte 2, Quarte 1, große und fleine Ter; & und & confo. Diegu murbe nach bie vermirenb. minderte Ters & gerechnet werben fonnen: bas Antervall 7 mare ales. benn bie Grangfcheidung zwischen ben Confonangen. und Diffonangen. Da aber benbe Intervalle in unferm beurigen Syftem noth nicht eingeführet find, fo bleibet die fleine Tery bie lete te Confonang, und mit der Secunds fangen bie Diffonangen an. , Wie baben schon auderswo ermiefen ++), .

- .) S. Intervall.
- **) €. Kon.
- +) S. Ausweichungs Hebermaßig.
- 11) In den Artifeln Consonang und Diffonani.

ren Grund in ber Cecunde baben Die Geptime 1. B. biffonirt nicht ge gen ben Grundton, fondern ge gen beffen Detave, mit ber fie eini 18. . 19 Secunde ausmacht. Desgleichen biffoniren alle gufallige Diffonangen, wenn ste auch noch so weit von dem Grundtone entfernt liegen, haupt fachlich gegen ben Ion, beffen Borbalte fie find, und der entweder ihre Ober ober Unterfecunde ift. Da nun unter biefen Bedingungen amen Tone, Die um meniger als eine fleine Ters aus einander liegen, noth. wendig biffoniren, und je mehr, je naher fla fich liegen, fo folgt bak bie fleine Secunde die allerscharffte Diffonang scp.

Ben ber Refolution tritt ber un tere Eon einen Grab unter fich; benn eigentlich ift es nicht die Ge cunde, die biffontret, fonbern bet Lon, gegen ben fie eine Secunde ausmacht. hierin liegt ber Unter fcbieb ber Secunde von ber Mont, die .so oft mit einander verwechfelt werden. Ben ber Mone resolvit allezeit ber obere Son, und gwar bit Mone felbft in die Octave bes Baf tones; ben ber Secunde bingegen resolviret ber untere Ton.

Die übermäßige Secunde tritt, wie alle übermäßigen Intervalle, ei nen Grab über fich. Bober ber Go brauch der Secunde in der Harmonie entstehe, wird aus, folgendem Artifel erbellen.

Secundenaccord.

(Mufit.)

Es giebt mehrere, Accorde, barin eine Secunde vorfommt; aber nur ber ift ber eigentliche Secundenac cord, ber aus Cecunde, Quart und Gerte besteht, und die britte Berwechslung bes wefentlichen Septimen.

en ib

aber

bt ge

n ge

eida

anice | n ba

aux

Bor

meh

be #

B 🎏

not

be, i

t be

árfi

T E 1 ı t

K

(E

115

Re

ďέ

N.

rþ

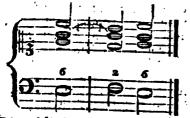
ş٠ **N** æ 3 7

unga

ic eine f wird, durch g. jum Benfo el'i

اهاج

daber die Borbereitung im Baf ge. ichehen muß, oufer wenn in dem Gecumbenaccord bie übermäßige Quarte befindlich ift; benn alebenn brauche Die Gecunde nur gelegen gu haben, und die Diffonan; im Bag fann fren gintreten , 3. 28.



Es verhalt fich hiemit, wie mit bem Septimenaccord von der Dominante, wo die Ceptime frep eintreten fanu, wenn nur die Octave liegt, oder die Duinte ben bem Quintfertenaccord, wenn die Gerte liegt: beun vom Grundbag ju rechnen, find es die namlichen Intervalle.

Diefer Secundenaccord ift fein urfprunglich diffonirender Grundaccord, wie einige vorgeben, aus bem fich

*) S, Septimenaecord. Dierter Theil.

menaccaibs ift . Man beziffert alle mefentlich biffonirende Accorde the int Congrolle burch 2, ober 2, berleiten ließen ; fonbern ber Accord mit, ibeni die Duarte burch ein ju- ber wefentlichen Geprime ift ber einfaffiges Erhohungezeichen übermaßig ' gige biffonirenbe Grundaccord *), aus Die Diffonang Die- Deffen dren Berwechslungen alle anfes Accords liegt im Baffe, und ift bern Accorde, barm eine wefentliche eigenelichebie aus ben obern Stim. Diffonang ift, entfteben. Gar alle men babb verfette Geptime, die Candre Diffonangen, fie fommen por. ben forer Refalution einen Grab un. wo und wie ffe wollen, find blos ter fich trite, am naturlichften in Borhalte, und beffimmen feine Grund. ben Gerten eber Duintfertenageito, . gceorde **) Bare ber Gecunbenac. cord ein Grundaccord, fo bliebe gu "ben borbin gegebenen Erempele fefr Brundbaß abrig; weil der Bagran gefolpiren muß und in feinen Grund. ton resolvirer.

Rach bein Gecunbenaccord folgt felten ber Detyftang, auger in fal-Bufung vorgebte and barmoniffe



mit biefem einerlen Grundharmonig:



Denn obgleich' ben benenliauf ben Secundenaccord des erften Exempelo folgenden Drepflangen die Gerte miche. angezeiget ift, fo fann fie boch obne Schaben ber Darmonie mitgebort

S. Septimenaccord. ") S. Voihalt.;

werden.

1752. 8. 6.90.) Deutsch, Leipt. 1725. baß überhaupt alle Diffonangen ib-8, heilfame Dienfte leiften. - G. übris gens die, ben ben Art. Ærbaben und Groß angefibrten Schriftsteller. -

Secunda -

(Musit.)

In ber bigtonischen Tonleiter ift fe-Der bobere Don die Secunde des nachft: unter ihm liegenden Sones. Sie ift entweber flein, pber groß; bie übermaßige*) liegt, wie wir hernach geigen werben, duffer ber biatonifchen; Sanleiter. Die fleine bat ihren Git in ber Durtonkiter von ber Terklur Quarte, und bon ber Septime jur: Octave. The reines Berhaltnig if 1. Alle übrigen Secunden ber Louleiter find groß, und ihr Intervall ift ein ganger Con, & ober 20 **). Die ibermäßige Secunde enfleht, wenn die große Secunde aus befonbern Absichten, dovon anderswo gesprochen wirb +), burd ein Berfegungsgrichen noch um einen halben Con erbobet mirb.

Die Secunde ift bie enfte Diffonang in ber harmonie. Denn wenn man auf bie naturliche Entfiehung ber Intervallen Acht giebt, fo find Die Octave &, Quinte &, Quarte &, große und fleine Zeri & und fconfo. Diejer murbe noch bie vermirend. minderte Berg & gerechnet werden fonnen: bas. Antervall & ware alse. benn bie Grangfcheibung gwifchen ben Confonaugen und Diffonangen. Da aber bepbe Incervalle in unferm beutigen Spften noth nicht eingeführet find, fo bleibet die fleine Terg Die lette Confonang, und mit ber Secunde fangen bie Diffonangen an. . Wir

ren Grund in ber Cecunde haben. Die Geptime & B. biffonirt nicht gegen ben Grundton, fondern gegen beffen Octave, mit ber fie eine Secunde ausmacht. Desgleichen biffoniren alle jufallige Diffonangen, wenn sie auch noch so weit von bem Grundtone entfernt liegen, hauptfachlich gegen ben Ton, deffen Vorhalte fie find, und ber entweder ibre Ober ober Untersecunde ift. Da nun unter biefen Bedingungen amen Tone, Die um meniger als eine fleine Tery aus einander liegen, nothmenbig diffoniren, und je mehr, je naber fle fich liegen, fo folgt baß bie fleine Secunde die allerscharffte Diffonant schi

Ben ber Refolution tritt ber untere Lon einen Grad unter fich; benn eigentlich ift es nicht bie Beeunde, die biffoniret, fonbern ber Lon, gegen den fie eine Secunde Dierin liegt ber Unterausmacht. fchieb ber Secunde bon ber Rone, die fo oft mit einander verwechfelt werden. Beg der Rone refolvirt allezeit der obere Ton, und zwar bie Mone felbft in die Octave des Bagtones; ben ber Secunde bingegen refolviret ber untere Lon.

Die übermäßige Secunde tritt, wie alle übermäßigen Intervalle, einen Grad über fich. Wober der Gebrauch ber Secunde in ber harmo. nie entstehe, wird aus, folgendem Artifel erbellen.

Secundenaccord.

(Wufit.)

haben schon anderswo erwiesen +t), Es giebt mehrere, Accorde, barin eine Secunde vorfommt; aber nur ber ift ber eigentliche Secundenaccord, ber aus Cecunde, Quart und Gerte befteht, und die britte Bermechelung bes mefentlichen Septi-

^{•)} S, Intervall.

^{••)} E. Kon.

⁺⁾ S. Ausweichungs Hebermaßig.

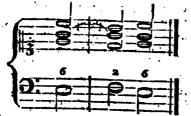
¹¹⁾ In den Artifeln Consonang und Dissonani.

menaccords ift *). Ran beziffert . alle mefentlich biffonirende Accorde falliges Erhohungezeichen übermaßig 'gige biffonirenbe Grundaccord *), aus men baffn verfeste Geptime, Die Canbre Diffonangen, fie fommen por. ter fich trite, am naturlichsten in jum Benfpiel's



daber die Borbereitung im Baf geichehen muß, außer wenn in bem Geeundenaccord ble übermagige Quarte befindlich ift; benn aledenn brauche Die Gecunde nitr gelegen gu haben, und die Offonang im Bag fann fren gintreten , j. B.

ş٠



Es verhalt fich hirmit, wie mit bem Septimenaccord von ber Dominante, wo die Ceptime fren eintreten fanu, wenn nur die Octave liegt, ober die Duinte ben bem Quintfertenaccord. wenn die Certe liegt: beun vom Grundbag ju rechnen, find es die namlichen Intervalle.

Diefer Secundenaccord ift fein urfprunglich diffonirender Grundaccord, wie einige vorgeben, aus bem fich

*) S, Septimenaecord. Dierter Theil.

ibn im Generalbaff burch 2, ober 4, berleiten ließen; fondern ber Accord und, wenn die Quarte burch ein gu. ber wefentlichen Gepeime ift ber einwird, burch &. Die Diffonang Dies beffen dren Bermechelungen alle anfes Accords liegt im Baffe, und ift bern Accorde, barm eine wefentliche eigentlich Die aus ben obern Stim. Diffonang ift, entfteben. Gar alle ben forer Refolution einen Grab un. amo und wie ffe wollen, find blos Borhalte, und beffimmen feine Grund. ben Serten eber Duintfertenanto, .gccorde **) a Ware ber Gecunbenac. cord ein Grundaccord, fo bliebe gu "ben borbin gegebenen Erempele fein Grupbbaß aftrig; weil ber Bagtan gefolpiren muß und in feinen Grund. ton resolviret.

Rad beiti Gecunbenaccord folgt Reffen ber Dithpftang, auger in falgendem Saff, mo eine harmoniffe Rufung vorgeste ?"



mit biefem einerlen Grundharmonig:



Denn obgleich' ben benent auf ben Secundenaccord bes erften Exempelo folgenden Drepflangen Die Gerte micht. angezeiget ift, fo tann fie boch obne Schaben ber Darmonie mitgebort

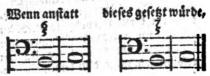
G. Septimenaccord.) S. Bothalt.;

werden.

354

werben. Daburch wieb bie Grundhermonie bestimmt.

Die Secunde fommt außer bem fo eben beschriebenen Falle noch in einem Accord vor, der aus einer doppelten Berwechslung des Septimenaccords, ber die None als einen Borbalt bep sich hat, entstehet. Man muß sich die Sache so vorstellen:



fo baff jest bie Septime ein Borbalt ber Serte mare, unb nun burch nochmalige Berwechslung biefer Barhalt in bem Baff ju liegen fame,



fo ift flar, baß bier bie erfte Bafinote die Rone bes eigentlichen wahren Beundtones ift, die beswegen durch Deruntertreten resoldiren muß, woburch fie jur Octave bes nächsten Grundtones wird. Die Secunde aber ift die Letz bieses Grundtones.).

Der Accord, barin die übermäßige Secunde vorfammt, entsteht aus der dritten Verwechslung des vermindersen Septimenaccords, und hat die gufälige Rone des Grundsones zum Baston. Diestr Accord tann aber auch ein vorhaltender Accord bes Orenslanges bep einer unterbrochenen Cabenz sen, nämlich die Secunde vor der Lerz, die Quarte vor der Quinter oder Terz, und die Septe dor der Quintez alsbann ist der Baston der wahre Grundson dieses Accordes. Bewede Fälle tommen in folgendem Berfiele vor:

🤊 C. Siptimenaccorb.



Da ber Secundenaccord von allen Berwechslungen des Septimennes cordes die hartefte an Jarmonic, wied durch die Diffonang im Bas gleichfam etwas manuliches hat, so die net er vorzüglich zum Ausbert starter und heftiger Leibenschaften. Bes Ausbrüchen der Wuth, der Berzweifelung ze. wird er oft mit der übersmäßigen Quarte ohne alle Vorberteitung frey angeschlagen.

Selbfigesprad.

(Dramatifche Dichefunft.)

Ein Auftritt, wo nur eine Perfon erfcheinet, welche laut mit fich felbft Deswegen biefes Gefprad sprict. and burch bas griechifthe Bors Monologe bezeichnet wird. findet febr wenig bramatifche Ctufe, mo nicht bergleichen Auftritte vorfommen. Man bat aber wol bemerft, daß fle meiftentheils wider die Wahr. fceinlichfeit fenn, indem es überaus felten ift, daß ein Mensch mit Ach felbst laut spreche. Indeffen erfodert es bismeilen bie Mothwendigfeit, baß ber Dichter ben Zuschauer von gewiffen gehrimen Gedanten und Anfchlagen ber Derfonen unterrichte, wele ches er auf feinerlen Beife thun fann, wenn er fie nicht laut mit fich felber fprechen läßt. Oft macht es auch bem Buschauer ein besonderes Bech gnugen, einen Menfchen zu feben, ber, weil er fich allein glaubt, den gan-1en

gen Grund feines herzens ausschule tet, und feine geheimften Gebauten an ben Lag bringt.

Es ift alfo unftreitig, baff bas Gelbftaedrach ber bramatischen . Dichtfunft nicht muffe unterfagt werben, weil es nothwendig, und weil es angenehm ift. Aber ber Dichter, muß fich buten, die Babricheinlichfeit nicht allgufehr ju beleidigen, fanft geht bas Bergnugen berloren. Miten hatten in ihren Gitten etwas, bas ihnen ben Gebrauch bes Gelbft. gefpraches naturlich machte. Es mar wirflich gewöhnlich ben ihnen, baf Derfonen in wichtigen, infonderbeit traurigen Ungelegenheiten bes bergend ibre Gebanten ber Luft unb ben Sternen laut vortrugen.

Um biefe Auftritte fo natürlich ju machen, als möglich ift, muß sowel der Dichter als der Schauspieler das Seinige baju bentragen. Der erftere muß fie niemals anbringen, als mo es fo viel moglich naturlich, ober unumganglich nothwendig ift. Maturlicher Beife fpricht ber Menfc laut mit fich felbft in ftarten Affetren, ba er fich felbft vergift, ober ba, wo er in febr wichtigen Angelegenheiten feinen Menfchen bat, bem er fich an-Dertrauen tounte. Es ift eine febe natürliche Reigung aller Menschen, baf fe geene von dem reden, was ift Der gang cinnimmt. Gie fuchen. auch fogar gegen ihr Intereffe, Gele. enbeit bavon ju sprechen; und auch Da, we bicfes wirtlich gefahrlich wird, tounen fie fich nicht euthalten, wenigftens von weitem etwas davon merten ju laffen. In bergleichen Umbenfin fle aftein reben laffen. Benn er baben noch die Borfichtigfeit gebraucht, bem Zuschauer bie beschriebene Gemutheverfaffung ber banbeinben Perfon beutlich ju erfennen au geben, fo wird fein Menfch fich am Gelbftgefprach ftogen.

Ferner wird das Alleinsprechen naturlich in großen Zerstrenungen des Geistes, wenn der Mensch sich in seinen Gedanken so sehr vertiest hat, daß er ganz vergist, ob er allein, ober in Gesellschaft sep. In diesem Fall ift das Alleinsprechen auch ohne großen Uffett natürlich, und kann auch im Luftspiel angebracht werden. Außer diesen benden Fällen wollte ich bem Dichter nicht rathen, solche Austritte anzubringen.

Der Schauspieler kann nun bas Meiste dazu behtragen, dieselben natürlich zu machen. Er muß die Mannieren, die Sprache und das ganze Wesen eineweder einer unter brüfens den Alfseten liegenden, oder einer in Sedanten vertieften Person annehmen. Wenn er sich aber zur Schau hinstellt, um recht merken zu lassen, das er des Juschauers wegen tedet, so verderbet er alles. Er muß in ale ien Staten so handeln, als wenn er allein ware.

Bon bem Gelbfigeipräche handeln, uns ter mehrern, Aubignac, in feiner beräche tigten Pracique du Theatte, Liv. III. Ch. 8. p. 229. Amft. 1775. 8. — Cails hava, in seinem Arcele la Comedie, T.I. Ch. 14. p. 250.

Geneca.

Der Urheber, ober, wenn man will, die Urheber ber zehn Tranerspiele, des einzigen Ueberrests von der latein nisthen tragischen Schanbuhne. Es ist die nicht der Ort zu untersuchen, ob der Philosoph Seneca, ober ein andrer gleichen Namens, oder ob jeder von bewohn einige dieser Tranerssiele verfertiget habe; wir detrachten bier die Werfe, und nicht den Werfasser.

Wenn diese zehen Trauerspiele als Ruster der romischen Tragodie anzwieden find, so berechtigen fie uns zu Bonten urtheilen, daß die Romer in dieser Kunst weit mehr, als ürgend in einer andern, hinter den Griechen zurüfe geblieden sind. Denn kein Mensch von gefundem Geschmaf wird sie, wie Scaliger, den griechischen Trauer, spielen, die wir haben, vorziehen. Lipsius hat richtiger davon geurtheilt, wiewohl er die Medea und die Thebais noch zu sehr exhoden hat.

Ueberhaupt berricht in allen ein Son, ber fich beffer uer Clegie, als Die Em jum Traperspiel schift. pfindungen find barin nicht nur weit über bie Matur getrieben, fonbern werden auf alle Ceiten gewendet, bamit nur ber Dichter Gelegenheit habe, ben Reichthum bes Musbrufs. au zeigen. Denn in ben Reben ber Perfonen mertt man gar ju offenbar, Daß nicht bie Personen felbft, fonbern ber Dichter rebet, ber ben faltem Blute bochft wigig ift, und beffen Einbildungstraft feinem Gefühl Raum läßt; immer fürchtet, nicht genug gefagt ju haben. Geine Perfonen bleiben ben bem befeigften Schmers fdmaghaft und wisig; fle wiegen alle Worte ab, machen Gemabibe, die fie auf bas gierlichfte ausbilden, gerade als wenn fie auf Die Schaubuhne getreten maren, um ibre Beredfamfeit ju zeigen.

Die Charaftere find fast alle übertrieben. Serkules ift nicht ber tapferfte aller Menschen, sondern ein
absurder Prabler, ber es mit allen
Gottern aufnehmen will. Nicht nur
ben feiner angehenden Raferen sagt er ungeheure Prablerepen "); sondern
da er wieder ju fich selbst getommen,

fagt er noch:

arma nisi dantur mini,
Aut omne Pindi Thracis exfeindam
nemus,

Bacchique lucus et Cithaeronis juga, Mecanque cremabo; tota cum domibus fuis

*) Piercules furens vi. 922 ff.

Dominisque tecta, cum Dels templa omnibus

Thebana fupra corpus excipiana

Atque arbe versa condar u. f. f.

Sein Arreus ift auf die ungeheureste Art gottlos, bem gar fein Berbrechen groß genug ist. Er-bietet allen seinen Wis auf um etwas so gottloses zu thun, als noch kein Mensch gethan hat.

Nullum relinquam facinus; et nullum est satis.

- Fiat nefas,

Quod Dii cimetis *). Und nachbem er die ungeheureste That auf die ungeheureste- Art begangen hat, fommt er mit dieser unfinnigen Brableren wieder hervor:

Aequalis aftris gradior et cunctos, fuper

Altum superbo yertice attingens polum.

Nunc decora regni teneo, nunc folium patris.

Dimitto fuperos; fumma votorum attigi,

Bene est; abunde est; jam sat est etiam mihi **).

Man fieht zugleich aus biefen letten Berfen einen fast in allen Scenen gewöhnlichen Sehler, daß bie Berfonen in diefen Trauerfpielen in bem heftigsten Affett einen fpickenden Wit haben. Diefer frofige Bis ift in beftanbigem Widerfpruch mit ben angeblichen Gefinnungen, und biefer fo gar offenbar, bag man bachte, der einfaltigste Zuschauer batte Diefes merten, und die handelnben Perfonen, oder vielmehr den Dichtet auszischen follen. Eine einzige Probe kann genug hievon fevu. der Thebais fagt Oedipus jur Antigone,

*) Thyestes v. 256. **) Thyestes v. 885 ffeigone, die ihn führt, fie foll ihn verlaffen, er wolle fich felbft ums. Leben bringen; die Tochter will aber mit ihm fterben, und erbietet fich, ihm Mittel an die hand ju geben, bender Tod zu bewirken. Sie fagt fehr poetisch:

Heic alta rupes arduo furgir jugo, Spectatque longa ipatia fubjecti maris.

Vis hanc peramus? Nudus heic pendet filex;

Heic scissa tellus faucibus luptis hiat.

Vis hanc peramus? Heic rapax torrens cadit.

In banc rumus *)? Ware es fein Ernst sich bas Leben zu nehmen, so könnte er alfo möhlen. Aber feine Antwort zeiget beutlich, baß er har keine Lust bazu hat. Er wundert sich eine so großmuthige Lochter zu haben; und nachdem ihm dren oder vier Mittel seiner Noth ein Ende zu machen angeboten worden, fodert er wieder aufs neue mit einem sicht unnügen Wortgepränge, was erzoch nicht angenommen hat:

- Si fida es comes,

Ensem parenti trade.

- Flammas - et valtum appe-

Compone. In altos ipfe me immittam rogos. It is

- - Ubi faeyumi eff

Duc, ubi sit altis prorutum his

Ubi torta rapidus ducat Himenus

Duc, ubi ferae fint, ubi fretum, ubi

Co handelt und redet in biefen. Trauerfpielen bie Bergweiflung; und fo widersprechen faft alle Dieden den Gefinnungen, die ben Personen gebichtet werben.

*) Thebais vf. 67 ff.

Ben bem allen find Bier und ba große Schanbeiten, die aber nicht felten unrecht angebracht find. Deifterhaft gezeichnete Bemablbe, bie fich aber felten weber ju den Bersonen noch zu den Umftanden schiken. Im einzeln findet man farte, auch fogar vortreffiche Gebanken, und diefe meifterhaft gefagt. Die Moral. der Stoifer ist an verschiedenen Ore ten vortrefflich angebracht. Denkspruche fahren oft wie Donnerftrahlen durch die Seele, wiewol auch bagegen oft fleine, halbwahre, auch wol findische Spruchelchen vorfommen. Datte ber Berfaffer fich' näher ben ber Ratur gehalten, hatte er allen überflußigen Schmut meggelaffen, fo mare er einer ber erften tragischen Dichter worden.

Den Dichtern, welche die Kunft bereits nach guten Grundsagen find diet haben, tann man das Lesen bieser Trauerspiele empfehlen, damit sie, von den häusigen Fehlern gerübet, sie vermeiden lernen, und in dem wenigen Guten, das darin ift, die Orarte des Ausbruss nach-

quabmen suchen.

Die, vermuthlich erfte Ausnabe ber gebn romifchen Seauerspiete, ift; Ben. 1484. f. tridienen. Die folgenden merfa marbigen Ausgaben find, Ex Caftigat. Avantil, cuit dissertat, de generibus carminum apud Sonec: Ven. 1517.8. Ex rec. M. Ant. Delrionis, Antw. 1576 HHD 1594. 4. Par 1601. 1620. 4. C. Iusti Lipsii animedo, ac censura de Tragoediarum Scriptore, Lugd. Bat. 1558. 8. apud Commel. 1389. 9. . C. castigat. Ios. Scaligeri et Dani Heinfii, und bes lettern Disfertat. de Tragoediar, suftor. Lugd. Bar. 1611. Ex reci Parnabii, Lond. 1623. 12. Amft. 1656. 12. Extec. lo. Prick Grobavii 1661. 8. C. not. varior. Amft. 1682; 8. Ex roc. Ioan. Casp. Schrödderi, Dell' 1728. 4 - "Hoberfetzt-fitt bast Jean 3 3 " bed liebis . **35**Q

etwefen, wie wenn man fantes die erbabene Corinna; die göttliche Sappho; auch baburch, dag man gemeinen Gebanten eine bobe Benbung giebt, ober fie burch Bufate gleichfam mit Gewalt und wiber ibre Datur groß vorftellen will, wie wenn junge Berliebte ihre im Grund gang gemeine Leibenfchaft als ein bimmlifches Bener, bas ewig brennen foll, Borffellen. 2019 50

Bir haben fcon in andern Artifeln' pon ben verfchiebenen Urten bes Grof. fen und bes Erhabenen gefprochen ; und baraus erfennet man, bag es auch eben fo viel Arten des falfchen Großen und Erhabenen gebe. Ramlich wie es eine mahre Grofe, Die ber Begenftanb bes Berftanbes ift. giebt: fo giebt es auch eine falfche Groffe, bie ben Berftand ju tauftben Diese ist eine mystischer sucht. Comufft, bie buiffleunverftandliche Worter braucht, Die ben Schein ba. ben, als bedeuteten feetwas Grofes umb Erhabenes, bergleichen man nicht. felten von phantaftifchen geiftlichen Rednern boret: Dem Erhabenen und Großen ber Mbantaffe fieht auch feine eigene Schwulft jur Seite, bas foge nannte, Phobus ober bie fchimmernde Pracht einer bilberreichen Schreib. art, die im Grund ber Einbildungs-Fraft bloffe Schattenbilder, ohne wirflichen Rorper, vormablet. Go giebt es endlich auch eine Schwulft, Die in einer falfchen Große ber Gefinnungen und Empfindungen beftebt. bergleichen man nicht felten in ben altern Romanen antrifft.

Die Schwulft entstehet entweber aus einem ungeitigen Beffreben, obet aus Unvermögen, etwas Großes ju fagen; in benben Sallen aber geiget fich Mangel der Beurtbeilung.

Ungeitig ift bas Beftreben nach bem Brofen, wenn entweder der Gegenftand feiner Ratur nach feine Große : bat, ober wenn er fcon in feiner na. zürlichen Einfalt groß ift. Es giebt

schwache Köpfe, die sich einbilben. daß in der Beredsamkeit und Dichte kunst alles beständig groß senn musses bag besmegen jeber einzele Bebanten, jebes Bilb, jebes Wort, es fen nach bem Sinn, ober nach bein Rlang, etwas großes haben muffe. Daber find fie immer gleichfam außer Athem, wollen immer in Begeifterung fepne fich immer gebanteureich, prachtig oder pathetifch jeigen. hieraus ente fiebet denn nothwendig die Schwulft, Die die gemeinesten Sachen mit groß fen Worten fagt, ben gemeineften: Gebanten gegen ibre Ratur etwas Großes anflebet, und febr gewöhnlis: chen Empfindung en eine abentheuerliche Große und Starte bepleat.

Diefer unglufliche Dang inr' Schwulft bat eine Unempfinblichkeit für feinere Schonbeit jum Grund. Go wie Menschen von unempfinde. lichen, ober schon abgenusten Werkzeugen bes forperlichen Geruchs unb Geschmafs durch diese Sinnen nichts empfinden, als was einen beifenden und gleichfam agenben Geruch und Gefchmat bat: fo ift ben jenen schwülstigen ber Geschmat am Cod. nen ju grob, um bon feinerer Babr. beit, Vollkommenbeit und Schonbeit gerührt zu werben; fie find nicht empfindiam genug, burch ftillere, obaleich tief in empfinbfame Dergen eindringende Beibenfchaften gerührt' ju werben; alles muß pochen und poltern, wenn es fie jur Empfindung. reizen foll. Ein ftiller Schmerz ift for fie nichts; er muß fich burch Deulen und Berzweiflung erft fühlbar machen. Bescheidene Groffmuth ift ihnen nicht merkbar; fondern nur die, die fich burch außeres Geprang anfundiget u. f. f.

Aber etwas abuliches kann boch auch ben sonft guten Ropfen und ben Gemuthern, denen es an Empfind. famfeit nicht fehlet, aus Mangel an Erfahrung, aus noch unreifer Beurtheilung und nicht hinlanglich geub.

Digitized by Google

tem Sefchmat herfommen. Mer überhaupt von den in den Werfen der schonen Runfte flegenden feineren Rraften, sie wirfen auf den Versstand, auf die Phantaste, oder auf das Perz, gehörig gerührt werden soll, muß entweder von Natur ein sehr glüsliches und scharfes Sefühlder lange Uebung haben. Daher kommt es, daß junge Kunkler, deren Urtheil und Sefühl noch nicht sein genng ift, am leichtesten in die Schwulft fallen.

Darum ift auch bas befte Mittel fich bavor ju bewahren, bag man ben Beiten feinen Gefcmat burch Reiffiges Lefen der Redner und Dichter, Die fich durch Einfalt und fille Große, feine und nicht rauschende Coonbeiten ousteichnen , ju einem. fcarfen Gefühl bilbe. Wer fruber den Senera, als den Cicero, den Lucanus ober Gilius, als ben Virgil lieft, lauft Gefahr, aus Mangel des feinern Gefühles, der Schwulft gunftig ju merden. Ueberhaupt ift es feba mol gerban, bag man in ber Jugend die Schonbeiten ber besten profeifchen Schriftfteller fühlen lerne, ebe man an die Dichter gebe. Es ift mit bem Geschmaf in ben schonen Runften, wie mit bem, ber auf bas Meugerliche in ben Manieren geht. Wer noch keinen Umgang mit Menfchen von feinerer Art gehabt bat, wird an lebhaften, etwas wilben Danieren weit mehr Gefallen baben, als an bem feinern und ftillern, obgleich bochft eleganten Betragen ber Menichen bon ebler Ergiebung.

Menn die Schwulft ein wirkliches Unvermögen groß zu benten und zu empfinden zum Grunde hat, so ift ihr nicht abzuhelfen. Denn schwachen Röpfen kann kein Unterricht und kein Studium das Vermögen geben, groß zu benken. Und da nach ihrem Urtheil das Große in außerlichem Gerausch, Poltern und hochtrabendem Wesen besteht: so laffen sie fich durch

nichts abhalten, bas einzige Mittel, bas fie haben, bie Sinnen ju rubren, bestieber Gelegenheit zu brauchen.

Die Schwulft ift unftreitig einer ber ärgften Gebler gegen ben guten Gefchmat, und befonders Menschen bon etwas feiner Denfungsart bochft anftöffig. Darum follen junge Schriftfieller bon etwas lebhaften Senie fich vor nichts mehr in Acht nehmen, als ber Gefahr, fchmalftig ju werben. Ber irgenb eine Aulage baju in fich bemertt, thut am beften, wenn er fich lange in ber einfacheften Art ju fchreiben übet, um bem unghiffichen Sang ju entgeben. rathen folden; daß fie mit ber eenftlichften Ueberlegung, bie Abbanblung des berühmten Werenfels de Meteoris orationis fleißig lesen.

Longin bedienet fich, wo er von ber Schwulft fpricht, verschiebener Ausbrufe, Die einer genauen Ueberlegung wol werth find, weil fie verfchiebene Arten ber Schwulft angugeis gen scheinen. Wir muffen und beanugen, fie anjugeigen, und boffen, baß fich eswa ein Renner finben werbe, ber biefe Materie, wie fie es verdienet, in einer besondern Abband. lung grundlich ausführe. Die febr bebeutenden Ausbrufe bes erwähnten Runftrichters find folgenbe: 1. Das falfche Tragische; www.payedov. 2. Das Balichenthuftaftifche; xuper-Juprev. 3. Das Sochtrabenbe; zu-XOC GYNOC. 4. Das Dochtonenbei som Por. Und enblich 5. das Blendende; persuppy, das nur den Schein ber Wirflichfeit bat.

* *

Mußer der, von h. Sulger angeführten Abhandlung des Werenstle, De Meteoris Orationis, Basil. 1692. und im 1 ten Sh. s. Disserte. Amstel. 1716. 8. S. 269 sann meines Bedünkens, gegen den Schwulf, auch die besamte Satire, map? Badoug, von Pope, im J. 1727. geschrieben (im 7ten Bh. s. W. Lond.

1757.

2. beilfame Dienfte leiften. - G. abris gens bie, bet ben Art. Erbaben und Groß angefibrten Schriftsteller. -

Secunda

(Musit.)

In ber bigtonischen Touleiter ift febet bobere Don die Cecunde des nachft: enter ibm liegenden Sones. Gie ift entweber flein, pber groß; bie über. mafige*) liegt, wie wir hernach zei-Sanleiter. Die fleine bat ibren Gis in ber Durtenfeiter von ber Terg jur Quarte, und bon ber Geptime jur : Octave. 3hr reines Berhaltnig ift 15. Alle übrigen Secunden der Conleiter find groß, und ibr Intervall ift ein ganger Son, & ober & **). Die Ibermäßige Secunde enfieht, wenn die große Gecunde aus befonbern Absichten, bavon anbersmo geipros chen wirb +), durch ein Berfegungegrichen noch um einen halben Con erhobet mirb.. "

Die Secunde ift die enfie Diffenong in ber harmonie. Denn wenn man auf bie natürliche Entfiehung ber Intervallen Acht glebt, fo find Die Octave &, Quinte &, Quarte &, große und fleine Ters & und & confos. Dieger murbe noch die vermirenb. minberte Geri & gerechnet werben fonnen: bas Intervall & mare als. benn bie Grangscheidung gwischen ben Confonaugen und Diffonangen. Da nber bepbe Intervalle in unferm beutigen Spitem noth nicht eingeführet find, fo bleibet die fleine Tery bie lete te Confonant, und mit ber Secunde fangen bie Diffonangen an. . Wir haben schon anderswo erwiefen ++), Es giebt mehrere, Accorde, barin

1757. 8. S. 90.): Deutsch; Leipe 1725. baß überhaupt alle Diffonanzen ibren Grund in ber Cecunde haben. Die Septime 1. B. diffonirt nicht gegen ben Grundton, fondern gegen beffen Octave, mit ber fie eine Secunde ausmacht. Desgleichen diffoniren alle jufallige Diffonangen, wenn ste auch noch so weit von bem Srundtone entfernt liegen, hauptfachlich gegen ben Ton, beffen Borhalte fie find, und ber entweder ibre Ober ober Unterfecunde iff. Da nun unter biefen Bedingungen gen werben, außer ber biatonifchen: zwen Sone, Die um weniger als eine fleine Ters aus einander liegen, noth. wendig diffoniren, und je mehr, je naber fle fich liegen, fo folgt baß bie fleine Secunde die allerscharffte Diffonant scb.

Ben ber Refolution tritt ber untere Lon einen Grad unter fich; benn eigentlich ift es nicht die Beeunde, die biffoniret, fondern der Lon, gegen ben fie eine Secunde ausmacht. Dierin liegt ber Unterfchieb ber Secunde von der Rone, die , so oft mit einander verwechfelt werden. Ben ber Rone refolvirt allezeit ber obere Son, und gwar bie Mone felbft in die Octave des Bafftones; ben ber Secunde bingegen resolviret ber untere Ton.

Die übermäßige Secunde frift, wie alle übermäßigen Intervalle, einen Grad über fich. Bober der Gebrauch ber Secunde in ber Sarmo. nie entstehe, wird aus, folgendem Artifel erbellen.

Secundenaccord.

(Pufit.)

eine Secunde vorkommt; aber nur ber ift ber eigentliche Secundenaccord, ber aus Cecunde, Quart und Gerte besteht, und die britte Bermechelung bes mefentlichen Septi-

^{.)} S. Intervall.

^{••)} E. Con.

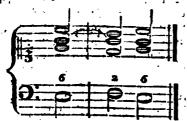
⁺⁾ S. Ausweichungs Hebermafis.

¹⁷⁾ In den Artifeln Confonang und Dissouani. .

menaccarbs ift *). the at Orfieralbag burch 2, ober 4, herleiten ließen; fonbern ber Accord und benin bie Duarte burch ein ju- ber mefentlichen Ceptime ift ber einfalliges Erhöhungegeichen übermaßig 'gige biffonirende Grundaccord *), aus toird, durch . fes Accorde liegt im Baffe, und ift bern Accorde, barm eine mefentliche men bafth berfette Geptime, Die Mandre Diffonangen, fie fommen bor. ter fich trite, am naturlichsten in ben Berten -ober Duintferteumment, gccorde *1). Abare ber Gecunbenac. gum Benfpiel's



baber bie Borbereitung im Baf gefchehen mug, ouger wenn in bem Geembenaccord ble übermaßige Quarte befindlich iff: benn alebenn brauche Die Becunde intr gelegen gu haben, und die Diffonang im Bag fann fren "gintreten , j. B.



Es verhalt fich hiemit, wie mit bem Septimenaccord von ber Dominante, wo die Ceptime frep eintreten fanu, wenn nur die Octave liegt, oder die Duinte ben bem Quintfertenaccord, wenn bie Certe liegt: beun bom Grundbag ju rechnen, find es die namlichen Intervalle. Diefer Secundenaccord ift fein ur-

forunglich diffonirender Grundaccord, wie einige vorgeben, aus bem fich

') G. Septimenaecord. Dierter Theil.

Man begiffert alle mefentlich biffonirende Accorde Die Diffonang bies beffen dren Bermechelungen alle aneigentlichebie aus ben obern Stim. Diffonang ift, entfteben. Gar alle ben forer Refelution einen Grad un. wo und wie ffe wollen, find blos Borhalte, und beffimmen feine Grund. cord ein Grundaccord, fo bliebe ju ben vorbin gegebenen Erempeln fein Grundbag ubrig; weil ber Bagton refolbiren muß, und in feinen Grund. ton refolviret.

Rach bem Geeunbenaccord folgt felfen ber Drepftang, außer in folgendem Sall, wo eine harmonifche Rufung vorgebte

Singegen hat folgenbet Bang,



mit biefem einerlen Grundharmonig:

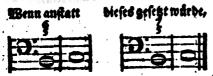


Denn obgleich' ben benen! auf ben Secundenaccord des erften Erempelo folgenden Drepflangen die Gerte micht. angezeiget ift, fo tann fie boch obne Schaben ber Darmonie mitgebort

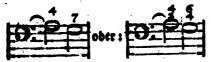
S. Septimenaccord. S. Bothalt.;

werben. Daburch wirb bie Grundhermonie bestimmt.

Die Secunde fommt außer bem fo eben beschriebenen Falle noch in einem Accord vor, der aus einer doppelten Berwechslung des Septimenaccords, der die None als einen Borhalt bep sich hat, entstehet. Man muß sich die Sache so vorstellen:



so daß jest die Septime ein Borbalt ber Serte mare, und nun durch nochmalige Berwechslung biefer Barhalt in dem Bag ju liegen fame,



fo ift Klar, baß bier die erfte Bafinote die Rone des eigentlichen wahren Brundtones ift, die deswegen durch Peruntertreten resolviren muß, woburch fie zur Octave des nachsten Grundtones wird. Die Secunde aber ift die Letz dieses Grundtones.).

Der Accord, barin die übermäßige Secunde vorfommt, entsteht aus der dritten Verwechslung des vermindersen Septimenaccords, und hat die gufdlige Rone des Crundtones zum Basion. Diestr Accord fann aber auch ein vorhaltender Accord des Orepflanges dep einer unterbrocheuen Cadenz sen, namlich die Secunde vor der Lerz, die Quarte vor der Quinte oder Terz, und die Serte dor der Quinte; alsbann ist der Basion der wahre Grundton dieses Accordes. Beude Fälle tommen in folgendem Beribiele vor:

9 6. Sweimenaccorb.



Da der Segundenaccord von allen Berwechslungen des Septimenpecordes die harteste au Datmonie, und durch die Dissonanz im Bas gleichsam etwas mannliches hat, so denet er vorzäglich zum Ausbruf starter und heftiger Leidenschaften. Ben Ausbrüchen der Wuch, der Verzweiselung ze. wird er oft mit der übermassigen Quarte ohne alle Vorberzitung frey angeschlagen.

Selbfigespråd.

(Dramatifche Dichefunft.)

Cin Auftritt, wo nur eine Perfox erfcheinet, welche laut mit fich felbe fpricht. Deswegen biefes Gefprach auch burch bas griechifche Wort Monologe bezeichnet wird. findet febr wenig bramatische Stife. wo nicht bergleichen Auftritte vorfommen. Man hat aber wol bemerft, daß fie meiftentheile wider die Wahrfcheinlichkeit fenn, indem es überaus felten ift, daß ein Mensch mit fich felbft laut fpreche. Indeffen erfobert es bisweilen bie Mothwendigfeit, baß ber Dichter ben Bufchauer von gewiffen geheimen Gebauten und Anfchlagen ber Berfonen unterrichte, web ches er auf feinerlen Beife thun fann, wenn er fie nicht laut mit fich felber forechen läßt. Oft macht es auch bem Zuschauer ein besonderes Bec gnugen, einen Menfchen zu feben, ber, weil er fich allein glaubt, den gan-1611

gen Grund feines herzens ausschafte fet, und feine geheimften Gebanten an ben Lag bringt.

Es ift alfo unftreitig, bag bas. Selbfigeftrach ber bramatischen Dichtfunft nicht muffe unterfagt werben, weil es nothwendig, und weil es augenehm ift. Aber ber Dichter, muß fich buten, die Babricheinlichfeit nicht allgufebr gu beleidigen, fanft gebt bas Bergnugen verloren. Die Alten hatten in ihren Gitten etwas, bas ihnen ben Gebrauch bes Gelbft. gefpraches natürlich machte. Es war wirklich gewöhnlich ben ihnen, baff Perfohen in wichtigen, infonderheit traurigen Afigelegenheiten bes Derrens ibre Gebanten ber Luft und Den Sternen laut vortrugen.

Um biefe Auftritte fo natürlich ju machen, als möglich ift, muß sowel ber Dichter als ber Schauspieler bas Seinige baju bentragen. Der erftere muß fie niemals anbringen, als mo es so viel moglich nararlich, ober unumganglich nothwendig ift. Raturlicher Weise fpricht ber Menfc laut mit fich felbft in ftarfen Affetten, ba er fich felbft vergift, ober ba, wo er in febr wichtigen Angelegenheiten feineu Menfchen bat, bem er fich an-Bertrauen tounte. Es ift eine febt naturliche Reigung aller Menschen, bag fe geene von dem reden, was ift Der gang einnimmt. Gie fuchen, auch fogar gegen ihr Intereffe, Gelegenheit bavon ju fprechen; und auch da, we biefes wirflich gefährlich wird, tounen fie fich nicht enthalten, wenigftens von weitem etwas davon merfen ju laffen. In bergleichen Um. fanben fann ber Dichter pone Bebenten fie affein reben laffen. Wenn er daben noch die Borfichtigkeit gebraucht, bem Buschauer bie beschrie bene Semutheverfaffung ber banbeinben Perfon beutlich ju erfennen au geben, fo wird fein Menfch fich am Gelbftgefprach ftogen.

Ferner wird das Alleinsprechen naturlich in großen Zerstrenungen des Beistes, wenn der Mensch sich in seinen Gedanken so sehr vertiest hat, daß er ganz vergist, ob er allein, ober in Gesellschaft sen. In diesem Jall ift das Alleinsprechen auch ohne großen Uffest natürlich, und kann auch im Luftspiel angebracht werden. Außer diesen benden Fällen wollte ich dem Dichter nicht rathen, solche Austitte anzubringen.

Der Schauspieler kann nun bas Meiste dazu beheragen, dieselben natürlich zu mathen. Er muß die Mannierin, die Sprache und das gange Wesen entweber einer unter beklens den Affetten liegenden, oder eines in Sedanken verlieften Peisson annehmen. Wenn er sich aber zur Schau hinstellt, um recht merken zu lassen, daß er bes Juschauers wegen tebet, so verderbet er alles. Er muß in ale wein er allein, als wein er allein ware.

Bon bem Selbfigespräche handeln, uns ter mehrern, Aubignac, in feiner berächtigten Pracique du Theatte, Liv. III. Ch. 8. p. 229. Amft. 1775. 8. — Cails bava, in seinem Arcide la Comedie, T.I. Ch. 14. p. 250.

Geneca.

Der Urheber, ober, wenn man will, die Urheber ber jehn Tranerspiele, bes einzigen Meberrests von ber latein nichten tragischen Schunduhne. Es ift hier nicht ber Ort zu untersuchen, ob der Philosoph Geneca, ober ein andrer gleichen Namens, oder ob jew der von beweht einige dieser Tranersspiele verferziget habe; wir detrachten bier die Werte, und nicht den Werfasser.

Wenn biefe jeben Trauerspiele als Rufter ber romischen Tragobie anzwieben find, so berechtigen fie uns gu Bon ber ber berechtigen fie uns gu Bon berechtigen fie uns gu urtheilen, baß die Romer in biefer Runft weit mehr, als irgend in einer andern, hinter ben Griechen jurufe geblieben find. Denn kein Mensch von gesundem Geschmat wird sie, wie Scaliger, ben griechischen Trauer, spielen, die wir haben, vorziehen. Lipsius hat richtiger davon geurtheilt, wiewohl er die Medea und die Thebais noch zu sehr erhoben hat.

Ueberhaupt herricht in allen ein Son, ber fich beffer jur Elegie, als jum Trauerfpiel fchift. Die Ems pfindungen find barin nicht nur weit über die Datur gerrieben , fonbern merben auf alle Geiten gemenbet, bamit nur ber Dichter Gelegenheit babe, ben Reichthum bes Ausbrufs. ju zeigen. Denn in ben Reben ber Derfonen mertt man gar ju offenbar, Dag nicht bie Perfonen felbft, fonbern ber Dichter rebet, ber ben faltem Blute bochft migig ift, und beffen Einbilbungsfraft feinem Gefühl Raum lagt; immer fürchtet, nicht genug gefagt ju haben. Ceine Der. fonen bleiben ben bem heftigften Comers fdmaghaft und migig; fie wiegen alle Worte ab, machen Gemablbe, bie fie auf bas gierlichfte ausbilden, gerade als wenn fie auf Die Chaubuhne getreten maren, um ibre Beredfamfeit ju geigen.

Die Charaftere find fast alle übertricben. Serkules ift nicht ber tapferfte aller Menschen, sondern ein
absurder Prabler, der es mit allen
Gottern aufnehmen will. Nicht nur
ben seiner angehenden Raseren sagt
er ungeheure Prablerepen *); sondern
da er wieder ju sich selbst gekommen,

fagt er noch:

Aut omne Pindi Thracis exfeindam nemus,

Mechague cremabo; tota cum domibus suis

*) Piercules furens vi. 927 ff.

Dominisque tecta, cum Dels templa omnibus

Thebana fupra corpus excipiama

Atque urbe versa condar u. s. f.

Sein Acreus ift auf die ungeheureste Art gottlos, bem gar fein Berbrechen groß genug ist. Er bietet allen seinen Wig auf um etwas so gottloses zu thun, als noch kein Mensch gethan hat.

Nullum relinquam facinus; et nullum est satis.

- Fiat nefas,

Quod Dii cimetis *). Und nachdem er die ungeheurefte That auf die ungeheurefte. Art begangen hat, kommt er mit diefer unfinnigen Brableren wieder hervor:

Aequalis aftris gradior et cunctos,

fuper

Altum superbo vertice attingens polum.

Nunc decora regni teneo, nunc folium patris.

Dimitto superos; summa votorum attigi,

Bene est; abunde est; jam sat est etiam mihi **).

Man fieht zugleich aus biefen letten Berfen einen fast in allen Scenen gewöhnlichen Sehler, daß bie Berfonen in Diefen Trauerfpielen in bem beftigften Affett einen spielenden ABis baben. Diefer froftige Big ift in beständigem Biberfpruch mit ben angeblichen Gefinnungen, und biefer fo gar offenbar, bag, man bachte, der einfältigste Zuschauer batte diefes merfen, und bie handelnden Perfonen, ober vielmehr ben Dichtet auszischen follen. Eine einzige Probe fann genug hievon fepn. In ber Thebais fagt Oedipus zur Antidone,

^{*)} Thyestes v. 256. **) Thyestes v. 885 ff.

eigone, bie ihn führt, fie foll ihn verlaffen, er wolle fich felbft uns

Leben bringen; die Sochter will aber mit ibm fterben, und erbietet fich, ihm Mittel an bie Sand ju geben, bepber Lob ju bewirfen. Gie fagt fest poetisch:

Heic alta rupes 'arduo furgit jugo, Spectatque longa spatia subjecti maris.

Vis hanc peramus? Nudus heic pendet' filex;

Heic scissa tellus faucibus luptis

Vis hanc peramus? Heic rapax torrens cadit.

In banc ruamus *)? Bare es fein Ernft fich bas Leben gu nehmen, fo fonnte er alfo mablen. Aber feine Antwort zeiget beutlich, Daff er gar feine Luft bagu bat. mundert fich eine fo großmuthige Lochter ju haben; und nachdem ibm bren ober vier Mittel feiner Roth ein Enbe ju maden langebotin worben, fobert er wieder aufs neue mit einem febr unnigen Bortgeprange, mas erdech nicht angenommen hat :

- Si fida es comes,

Ensem parenti trade.

er vafttihr agge-Flammas --. " .) . a(i = 7 - . rem' Compone. In altos ipfe me immit-

tam' rogos.

' · 'mare ? Duc, ubi fit altis prorutum fixis jugum,

Ubi torta rapidus ducat Ifmenus ·vada:

Duc, ubi ferze sint, ubi fretum, ubi praeceps locus.

Co banbelt und rebet in biefen. Trauerfpielen bie Bergweiflung; und fo widersprechen faft alle Reben den Gefinnungen, bie ben Perfouen,an. 2 166 1. 8. C. not, varior. Amit. 1682: 8. gepichtet werben. . Ex roc. loin. Cafp. Schioelleri, Del.

*) Thebais vf. 67 ff.

Ben bem allen find bier und ba große Coonbeiten, die aber nicht felten unrecht angebracht find. Deis fterhaft gezeichnete Gemablde, bie fich aber felten weder ju ben Perfonen noch zu den Umftanben fchiten. Im einzeln findet man ftarte, auch fogar portreffliche Gebanten, und biefe meifterhaft gefagt. Die Moral ber Stoifer ift an verschiebenen Dre ten vortrefflich angebracht. Dentspruche fahren oft wie Donnerftrablen durch die Seele, wiewol auch bagegen oft fleine, halbwahre, auch wol findische Spruchelchen vor-Datte ber Berfaffer fich' fommen. näher bey ber Natur gehalten, hätte er allen überftußigen Schmut weggelaffen, fo mare er einer ber erften tragifchen Dichter worden.

Den Dichtern, welche bie Runft bereite nach guten Grundfagen ftus dirt haben, tann man bas Lefen biefer Trauerfpiele empfehlen, bamit fie, von ben baufigen Sehlern gerührt, fie vermeiben lernen, und in bem wenigen Guten, bas barin ift, die Starte des Ausbrufs nach-

quapmen fuchen.

Die, wermuthlich erffe Ausgabe ber gebn edmifchen Seauerpiele, ift, Ben. 1482. f. tefdienen. Die folgenden merts marbigen Ausgaben find, Ex Caftigat. Ubi faevum eft Aventil, uun distertat, de generibus Ex rec. M. Ant. Delrionis, Antw. 1576 und 1594. 4. Par. 1601. 1629. 4. C. Iulii Liphi animedw ac censure de Tragoediarum Scriptore, Lugd. Bat. 1558. 8. apud Commel. 1589. 9. . C. castigat. Iof. Scaligeri et Dani Heinfii, und bes lettern Different. de Tragoediar, auftor. Lugd. Bar, 1611 Ex ree Parnabii, Lond 1623. 12. Amff. 1656, 12. Extec. lo. Pride Grondvii 1728. 41 - "Hoberfegt-fip bad Jea: 11.5 Bed fichis

lienische, sammtlich von Lub. Dolce, Ben. 1560. 12. Bon Bett. Rini, Ben. 1622. 8. Mebea, Debip; bie Trojanerinnen und Sippolat, vonBen.Pasqualigo, Ven. 1730. 8. Die Erojanerinnen von Gafp. Bragatti, Der. 159,1, 8. Bon Mar. Maparini, Col. 1700. 4. Bon Carlo Mar. Muggi, in aten Bb. feiner Operc. Bon Bir. Ces paffi, Carpi 1707. 8. Bon Mar. Faja: pio, Ben. 1728. 8. Die Mebea, von G. Maparist. Col. 1702. 4. Der Naamemnen. von ebend. ebend. 1708. 4. Die Ernjanes ginnen, von Mar. Sudrngech ben feiner . Poesie, Luc. 1769. 4, nebft einer critis fcen Barrede aber bie Heberfegungen, und bie benben Senera. Auch bat Bub. Doke, als Rachahmungen bes Geneca, einen Thoeft, Ben. 1543. 8. und Trojas nerinnen, Denebig 1566. 8. gefdrieben. - In das Spanische: Die Trojanes ginnen, von Jof. Ant. Comagles be So-105, ben f. Nueva Idea de la Tragedia Mad. 1633. 4. -In bes Französssche: Ben Gen, Goudonyn, Eroj. 1629. 3. Bon B. Hnages, Bar. 1651. 12. Won Wich. Marolles, Bar. 1660. 2. 2 Gb. Der Mgamemnen, von Ch. Loutain, Bar. 1557. 4. Der Ders fules auf Deta, unn Mic. Lebiane, Cons des ums I. 1584. Die Trojanerinnen von einem Ungengupten, Par, 1674. 12. Suepen ens verichiebenen in bem Theorre des Grecs des Gedmon. Much baben die Fentspien febe wiele Rachabmungen won Studen bes Geneca burch bie Berren Duchat, Anhert Gornier, Ifol. Briffet, Jean Prevat, de la Bernfe, Gallebray u. a. m. erhalten, — In bas Englis sche: Die Traverspiele bes Sentca mas sen eines ben erffen claffiden Werte, das in die englische Sprache überfent wurde. Die Uebersepung war die Arbeit mebrerer_ und erichien, land, 1881, nachbem bie webreften Stade fcon einzeln maren gehruckt morben. Radrichten bas von sieht Warton im zien Gb. G. 182. kiner History of Bagl. Poetry, Serper Kunptl. unn & Sherburne, Lond. 1702, 8. wovon aber mehrere Stade auch Aben lange vorber einzeln beraustamen.

Cinzeln, der Touck, von Jam. Bright 1674. 12. Sippelyt, von Ed. Prefinich 1651. Die Erojanerinnen, von G. Bors dage 1660.42, Bon J. T. 2686.4. Dee Agomemnon, von Blackmore, in f. Milcell. Poems 1718. 8. — In bas Deute sche: Die Trojanerinnen, von Opis, in feinen Werten; ber Agamemuon, von Alringer, im iten Th. f. Geb. Klagenf. 1788. 8. Bollfidubig, unter ber Auffdrift: Traniiche Bubne ber Romer, Ans (pach 177711778. 8. 2 8b. — Erläus serungeschriften : Bon ben Trauerspice Len bes Seneca, von Gotth. Ephe. Belfing, im aten Th. feiner Theatral, Bibl. Berl, 1754. 8. - De vitiis Tragoediar., quae Senecze tribuuntur, Dist. Aust. Pilgrim, Gött, 1765, 4. -Das Leben bes Dichtere findet fich, unter anbern, in Crufius Lebensbeichr. Mom. Dichter, Bd. 2. G. 279, b. d. 11. und Litterar. Dade, in Fabr. Bibl. lac. 30. 2. G. 130 u. f. Ausg. von 1773.

Septime. (Nuft.)

Cin Jufervall von feche biatonifchen Stufen, ober ber nachfte Son unter ber Octabe. Gie ift nach Beschaf. fenbeit bes Grundtones und ber Lone art bregerley, groß, flein und ver-mindert. Ramlich in ber barten Conart ift fie auf der Lonica und Unterdominante groß, auf den übrigen Stufen flein. In ber weichen Lona art if fie auf ber Ters und ber Serte groß, auf ben übrigen Stufen flein. Die verminderte Septime bat einen Desondern Ursprung, wie hernach foll Bezeiget werben. Ju ber Umfehrung wird die große Septime jur fleinen. die fleine jur großen, und die verminberte Septime jur übermäßigen Gecunde *).

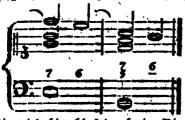
Da die Septime gegen die Octave dell Grundtons eine Unterfecunde ausmacht, so ist fie ihrer Ratur nach

4) G. Diffoneng.

Monicent), nied muß in ber harmonie als Diffonanz behandelt werben. Sie hat aber vor allen andern Biffonanzen das voraus, das sie wicht bios als ein Borhalt zur Berzögerung der zu erwartenden Confomanz, sondern zu einem wesentlichbiffonirenden Seundaccord gebraucht wird, um eine Beränderung des Lowes anzufundigen.

Wir wollen fie erfilich als einen Borbalt betrachten. In biefer Ab-Acht fann fie anstatt ber Sexte vorstönmen, und über benselben Saston

anfgelofet merben, j. B.



Digwied hier blos burch eine Bing. bung aufgehalten, um fogleich int: bie Gerte zu treten, die erwartet wirb, und in die fie ben der zwepten halfte, der Bagnate wirklich übergeht.

Die große Geptime fann auch als ein Borhalt ber Octave vorfommen und ben ihrer Auflosung aber fich geben, in folgenbem gall:

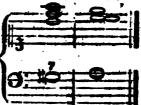


Sie unterscheibet fich alebenn von der weftbelichen Styrime baburch, daßibr Grundton ben ihrer Auflofung liesem bleibt, anftatt daß ben der Auflofung der wefentlichen Septime ihr Grundtan, wenigftud ihr Grunda-

*) 6. Coofonan; Diffenan; Greunde.

mentalton), norhwendig in einen andern Con fortschreiten muß, ben welchem fie einen Grad unter fich tritt.

Endlich kommt auch die verminberte Septime als ein Borhalt vor. Eigentlich ift sie von bem wahren Srundton die zufällige Rone, die flatt ber Octave steht; aber, von ihrem Bakton gerechnet, steht sie allezeit statt der Septe, worin sie entweder gleich übergeht, oder ihre Ausschlung bis auf die folgende harmonie verzogert, wie in diesem Bepspiel;



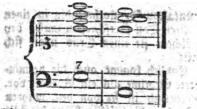
Diese Septime kann nie ben wefentlichen Septimenaccord ausmachen,
weil ben ihrer Auflösung ber Baston
weber in ben Drepflang ber Quinte
fallen, noch überhaupt andere, als
in den Drepflang des nächsten halben
Lones, deffen Subsemitonium er ift,
fortschreiten kann. Da das Subsemitonium allezeit seine Unterterz zum
Fundamentalton hat, so ist die verminderte Septime die None dieses
Lonues.

Nunmehr wollen wir die wefentliche Seprime betrachten, die in ihrem Gebrauch von ber gufdigen gang verschieden ift. Diefe nimmt neben dem Drepflaps ihre eigene Stelle, nicht, wie jene, die Stelle einer Confonang ein. Sie wird ben Drepflang zur Zerkörung des Confonirens noch bepgefüget, und geht erft auf der folgenden Harmonie in eine Epnfonang über, wie in diesem Begefüllt zu sehen ift.

34

Dice

*) G. Znubamentalbas.



Dier entfteht alfo guerft bie Frage, in welcher Abficht man bem Drepflang au Berftorung feines Wolflanges bie Ceptime benfage. Diefe Frage baben wir bereits im Artifel Diffonang beantwortet *). Bir merten bier nur noch überhaupt an, bag man bas Confoniren eines Accords in gar feiner anbern Abficht burch himufugung einer Diffongut gerftoren tonne, als bamit bas Gebor nun eine neue Darmonie, die gang confonirend fen, erwarte. - Tritt nun bierauf ein confonirender Accord ein, fo verurfachet Diefe Befriedigung bes Gebores einen Rubepunft, ober eine Cabeng in ber Harmonie, die burch bie blos vorges haltene Geptime, Die fich auf berfel. ben Sarmonie auflofet, nicht bewir. fet werben fann.

Dieraus ift alfo offenbar, bag bie bem Drenflang bengefügte mefentlithe Ceptime eine anbere Abficht und eme andere Wirtung habe, als bie blos vorgehaltene. Deswegen wird fie auch in ber Muffofung gan; anberd Ben der vorgehaltenen giebt fich die Anflofung bon felbit, weil die Septime über benfelben Bag. ton in die Confonang übergeht, beren Borhalt fie mar. Die wesentliche Geprime aber bringt eine neue confo. mirente Sarmonie in Erwartung, auf welcher ihre Auflofung gefchehen fann. Diefe Fortichreitung ber Sarmonie wird nun mehr ober meniger befriedigend, nachdem man ben Ruimmft mehr oder meniger vollfommen haben will. Bieruber merben bie untenfiehenden Benfpiele bie nos iligen Erlauterungen geben. .

€. 12h. €. 691. u. f.

Men fieht keicht ein, baff bie Bepig time, die tein Borbalt ift, ben, dern Auflösung nur in die Octave, oders Gert, oder Quint, oder Ters, best folgenden Baktones übergehen founen Wir wollen die Wirfung aller, hieler, Fortschreitungen naher betrachten.

Die Fortschreitung ber Geptune in. bie Detane bes folgenden Baftones. fann gwar ben verfchiebentlichen Saren monien geschehen, wie unten ben ngu feben iff; fie bat aber allezeit etmas. hartes und Unharmonisches: aufer. bem mird in allen biefen Sallen nur ein fchwacher Ruhepunft erweft *), ben welchem man nicht fteben bleiben fann ; weil das Geber von einer neuen Edileiter eingenommen wirb, und also noch eine Folge erwartet. eben diefer Urfache find die Fortfchreis tungen ben b, wo bie Septime in pie Stite bes folgenden Baftones übergebt, wenig befriedigend, obgleich branchbarer. Bev a A und b B liegen zwar hende Accorde in verfichen Infliter; ba aber ber legte Accord feln vollfommener Drentlang, fonbern nur eine Bermechstung beffelben ift, fo befriediget wus biefe Fort. schreitung doch nicht, so fehr, daß wir nicht noch etwas folgendes crware, ten follten. Die britte Auf ber Forte. fdreitung, f. c, ben welcher bie Geptime in die Quinte bes folgenden Bagtones übergeht, führt zwar zu einem Drenflanga ber ohne Berwechelung fatt finbet; aber er bringet ebenfalls bas Gefühl einer neilen Tonart ins Gehör; folglich witd hiedurch auch keine gangliche Rube bewirkt, fondern nur ein fleiner Inhepunft; nach welchem wir eine fernere Borefegung erwarten.

Run bleibet nut noch bie vierte Ars ber Fortichreifung abrig, bep welcher! bie Ceptime in bie Ters bes folgenbene Grundtones übergeht, indember Bag um eine Quinte fallty ober um eine.

*) G. Cabena 3 200

Quarte fleigt, wie aus ben Benfpielm-dya And f ju sehen ift. Diet . fimmen nun gwen gang verfcbiebene Wirfungen heraus, nachdem die Ceptime groß ober flein ift. erstern Ralle, namlich bend, ift flar, tag bie Septime nicht in ber Conleithe des Grundtones ber folgenden Sarmenie liegt, -es fen benn, baf dieser Lon die verminderte Quinte des vorbergebenden fen, wie ben e. Milo fibrem biefe benben Ralle quch duf eine bone Tonleiter, und Dienen, wie alle bisher angeführte Behand. lungen ber wefentlichen Geptime, in der Mitte eines Lonftufs zu unvolle fommenen und vermiebenen Cabenth, Durien Rubepuntten, ober blos Merbinbungen einzeler Cape, mosu auch noch folgende Kortschreitun-

gen ben g, wo fatt einer neuen com fonirenden Darmonie eine andere bif sonirende folgt, und bie Erwartung noch hober getrieben wird, gut ju gebrauchen find. hingegen wird im zwepten Falle, namlich, wenn bie Septime flein ift, burch biefe Bebandlung, wie fie ben f vorgeftellt wird, eine bollfommene Rufte erhale ten, weil ber neue Drepflang in eben ber Tonleiter liegt, aus welcher ber vorhergebende Septimenaccord genommen ift, und weil noch überbem Die Terg bes vorhergebenden Accorbs das Subsemitonium der neuen Lo-Diese Fortschreitung sowol der Sextime als der ganfen harmonie führt alfo unmittelbar jum Schluß, und läßt nichts folgendes niehr erwarten.

6 e n





Wir muffen nun noch anmerken, bag biefe Septime in den verschiedenen Verwechslungen des Septimenace words bald zur Quinte, bald zur Terz, bald zur Grundnote werde. Davon mird in dem folgenden Arthe

tel gesprochen werben.

Auch ift ben ber wefentlichen Sebtime noch anzumerten, baß, ba fle
neben bem Drentlang einen für fich
bestehenden Grundaccorb formiret,
ihre Borbereitung nicht so strengen
Sefegen unterworfen iff, als ben ben
zufälligen Diffonanzen. Sie tann,
wenn nur ihr Grundton liegt, fren
eintreten; fie fann anch mit ihns
zugleich eintreten; nur kingt sie alsbenn barter, und noch harter, wenn
fle mit ber Octave bes Grundtones
all eine Secunde fren angeschlagen
bild. Geschieht bies in einer Lan-

art, beren Tonleiter mit ber Tonleiter ber vorhergehenden Tonart abe flicht, fo wird fle unerträglich hart, und die Borbereitung wird alebenn nothwendig. Die Auflösung biefer Septime ift zwar allezeit nothwendig; fir tann aber voch, wo es barauf and tommt, den Zühörer zu frappiren, unter gewissen Einschräntungen übergangen werden.).

Da bie jufalligen Diffonangen Borbolte wichtiger Cone find, bie ein gutes Laktgewicht baben muffen, fo fann bie jufaklige Geptime nut auf einer guten Taktzeit vorfommen; die wefentliche bingegen fann fowol auf einer guten, als fclichten Lakteit

angebracht werden ".).

Ogti

*) G. den folgenden Artifel. **) G. Zeiten.

- Septimenaccord.

Unter diesem Namen begreifen wir nicht jeden Accord, in dem die Septime vortommt, sondern blos den, in welchem sie eine wesentliche Disso-

nang tft.

Die Wechwerdigteit, ben ber vollfommenen Cadenz dem Drepklang
der Dominante ein Intervall zuzufügen, das diesen Accord nach dem
Dreyklang des Haupttones lenket,
und den Bas in die Tonica zu treten zwingt, hat die Septime eingeführet*). Daraus ist der vierstimmige Septimenaccord entstanden, der
die fleine Septime ben sich führet,
weil diese aus der Tonleiter bes solgenden Tones genommen, und daber am geschiktesten ist, ihn anzutundigen. 3. B.



Die Septime bietet fich ben biefer Gelegenheit so natürlich bar, und führt so worhwendig zur folgenden Harmonie, das man bietaus Gelegenheit genommen, ben jedem cabenzmäßigen Sang des Basses, nämlich, wenn er quarten, ube qustenweise steigt oder fällt, dem vorlegten Dreyflang, die Cadenz mag so unvolltommen seyn als sie wolle,

bie Septime jugufügen, weil fie, wenn fie auch nicht aus der Louleister des folgendes Lones genommen, boch allezeit eine folgende Harmonie nothwendig macht, indem fie die Rube zerftoret, die allemal wentger oder mehr ben Anhörung eines Drepflanges gefühlet wird. Diesemnach ist der Septimenaccord von viererzley Urt; denn die fleine Septime tann sowol dem harren und weichen, als verminderten, die große abet nur dem harren Drepflang aflein, jugefüget werden.



Bon dieku Sertimenaccorden ik der erfte ber polltommenfte, weil er auffer ber Septime noch einen zwerten Leitton in fich begreift, nämlich die große Terz, als das Subsemitonium bes Daupttones, welche mit ber Geptime eine falfche Quinte, ober in der Umfehrung einen Triton ausmacht, ber auf die volltommenfte Weife auf ber folgenden harmonie aufgelofet wird*); die Geptime geht namlich unter fich in bie Terg, und bas Gub. femitonium über fich in Die Octabe des Saupttones. Diefer Accord führt baber unmittelbar jum volligen Schluffe. Da die übrigen dren Arten Des Geptimenaccords Diefen Bortheil eines zwenten Leittones nicht haben, fo find fe auch weniger bollfommen. Gie führen entweber ju bem Dren-Hang ober Geptimenaccord ber Dominante, ober eines von ber Tonica noch entlegneren Tones, wie in biefen Beofdielen ju feben ift.



4) S. Diffenont 12h. S. 691 v. \$

*) & bas oben gegebene Scofplet,



Sie konnen baber nur in ber Mitte einer mufikalischen Phrase bortommen ; ber erfte hingegen ift allegeit ber venletet Accord einer vollfommenen Cabeng." In benden Raffen ift die Ceptime gleich mefentlich, und giebt bem Uccord, der ohne fie ein bloker Arenflang-lenn wurde, die Gigenfchaft, bie Fortschreitung theile nothmendig ju machen, theile ju bestim-Da fie nun fein aus einem andern Accord entlehntes, fondern ein gu bem Grundton gehöriges biffanirendes Intervall ift, fo ift ber Septimenaccord ein wesentlich biffonirender Grundaccord, so wie der Prepklang ein wesentlich consonirenber Grundaccord ift. Dag alle Ubrige wesentlich consonirende und diffonirende Accorde aus-den Bermechelungen biefer benden Grund. accorde entfteben, und außer biefen fein Grundaccord mehr in ber barmonie eriftire, bat herr Rienberger uniangft in einem Bufat ju feiner Runft des reinen Capes, unter bem Sitel: Die mabren Grundfage gum Gebrauch der sarmonie, unwider. Igslich bargethan.

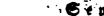
Der Septimenaccord leidet, da er vierstimmig ist, eine drepfache Verswechslung. Wird die Zerz zum Grundton-genommen so entsteht der Duintsprtaccord a; ist die Duinte im Baß, der Zerzquartaccord b; wah der Secundenaccord; wähn-

ble Ceptime jum Granbion gemacht wird, c.



Alle diese Accorde find gleich biffonirend, da fich in ihnen die Septime
vom Grund, ober Fundamentalsps
besithet, die auf der folgenden Harmonie einen Grad unter sich treten nuß. In dem Quintserteccord wird die Geptime jur diffonirenden Quinte, in dem Terzquartaccord zur diffonirenden Terzund in dem Gecundenaccord zumdiffonirenden Grundton. Von dem
Gebrauch dieser Accorde aber ist in
ihren besondern Artiteln gesprochen
worden.

Der Septimenaccord bringt unsstreitig die größte Lebhaftigkeit in die Musit, weil er durch seine rubestosersube Kraft allezeit die Aufmerksamsteit auf eine folgende consonirende Harmonie rege macht. Fügt mander folgenden Harmonie wieder die Stytimen, so daß ein Septimenateord zuf ben andern folgt, wie in diesen Beptimen





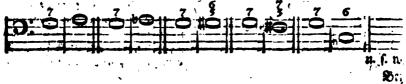
fo fann man ben Buborer baburch in große Unrube fegen, bornebmlich bunch bie Fortschreitung bes zwenten Benfpiels, mo die Tanfchung um fo viel großer ift, weil Die bey jebem Accord fich befindende fleine Ceptime und große Tery bie folgenden eines Mothwendiafeit mehr Defro fuhlbar Daupttones Da diefe Fortichreitung gugleich burch bie finfenben balben Tone in ben Oberftimmen febr traurig wird, fo fchift fie fich vornehmlich gum außerft bittenben und febnlichen Ausbruf. Bem ift bas rubrende Duett von Graun: Te ergo quaefumus, aus feinem Te Deum laudamus unbefannt, mo diefe fort. fchreitung unterfchiedliche mal angebracht ift? 3. B.



Die erfte bon ben oben angeführten Rolgen ber Geptimenaccorbe ift nicht bon folcher Rraft; fie verbindert . aber, wie birk, ben Stillfanb, und Deforbert die Madulation. Dean baburch, daß ber Zuhörer durch eis : ne Beibe von Geptunenaccorbes in Unrube und Ungewißbeit gefest morben, wird ibm ber eufte Drentlana ober Dominantenaccord ... ber ihm - imar am naturlichften ber Drepflang verfommt, willfommen, und, er fest fic obne Imang in der neuen Sonart feft. Diefes Bortheris bat man. sich aber bis zum Mighrand bedient; daber gute Darmonisten der-

gleichen Urt zu modulieren, vornehm. lich wenn jeder Accord einen gangen, ober wol gar zwen Safte einnimmt, und beren mehr als bochftens vier auf einander folgen, nicht mehr gut beigen, und fie ibren Schulera unter bem Ramen ber Quintentranspofition ganglich verbieten.

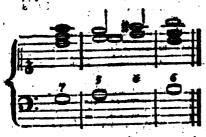
Muf den Septimenaccord folat ber Unterquinte bes Baftones. Dennoch find folgende Gange in ber Mitte eines Ctuts nicht allein recht, fondern konnen auch von Ausbruf fepn:



Ben ben swen ersten Fortschreitungen ist die Cabens vermieden *), ben den übrigen aber übergangen worden. In Recitativen fommen bergleichen Fortschreitungen vornehmlich häufig vor. Noch frappanter wird ber Uebergang bes folgenden Drepflanges in diesem Benspiel:



mo bie Septime, fatt einen Grab miter fich gutreten, einen halben Son feigt. Diefe Frenheit nehmen fich große Harmonisten bisweilen, um et was beftiges ausgubruten. Sigentulich ift bas angeführte Bepfpiel so zu verfiehen:



Man fieht leicht, baf der zwepte Accord der vermiebenen Cadenz abergangen, und an beffen Stelle der darauf folgende angeschlagen worden.

Bep dem Septimenactord find nicht immer alle Intervalle, aus benen er besteht, nothwendig. Die Quinte ist am entbehrlichsten. Im strengen Styl darf die Terz nicht seblen; in galanten Sachen wird auch diese weggelassen. Oft bleibt auch der Grundton weg, wie jum Bepspiel:

, *) G. Cabent.



hier fehlt ben bem zwenten und vierten Accorde der Grundton bes Geptismenaccorde; benn daß fie feine Drenflange fenn, erhellet aus ber naturlichen Fortschreitung bes Fumbamentalbaffes:



Obgleich nach bem, mas in bem vorhergehenden Artifel von bein interschied ber wesentlichen und zufältgen Septime gesagt worden, fein Zweifel mehr übrig bleibt, wie ber Septimenaccord von dem Accord her zufälligen Septime ju interscheiben sen; so ist doch in bem einzigen Hall, wenn die Austösung der zufälligen Septime erst auf der folgenden Barmonie geschieht, und der Accord der wesentlich ware, nach folgendes hauptsächlich zu merten.

Der zufällige Septimenactord lann nur entstehen, wenn ben dem Quintefertaccord die Septime ein Berhalt der Septe wird. Beschiebt dies den dem Geptaccord, so wird der Accord win geptaccord, so wird der Mccord gemeinet, weil er keine Quinte neben sich leidet; er kann daher nismals mit dem Septimenaccord verwechselt werden. Dep diesem trite der Baston den der Ausschiedung der Septime am natürlichsten in den Grundton des Dreptlanges seuer, Unterquinte, siach dem zufälligen Septimenaccord aber

Bum Benfpielt



In bem erften Bepfpiel ift ber Gepti. mengccord ber mefentliche Grund. atcord, in bem gwegten aber ber borgehaltene Quintfertaceorb, ber aus ber erften Bermechelung bes Gepil. menaccorbe entfleht, und ber baber nicht anbers als ein Duintferte accord behandelt merben fann *). Diefe Bewandnig hat es allegeit mit bem berminderten Geptimen. accord **); er fann baher niemals ein mefentlicher Grundaccord fenn, wie Rameau irrig lebret, fonbern bat allegeit die Unterters bes Baf. tones mit bem Septimenaccorb gum Drunde.

Db nun gleich ber gufallige Ceptimenaccord in ber Behandlung und in Rufficht feines gundamentalbaf. fes nicht bon bem Quintfertaccord unterfchieben ift, fo ift er boch von unmeit großerm Rachbrut, bor. nehmlich wenn bie Ceptime in ber Dberftimme angebracht ift: benn alstenn ift ber Accord and lauter Abereinanderfiebenben Teegen gufame mengefest, und baburch faflicher, ald weny fatt ber Geptime bie au bem Brundton gehörige Gerte angeschla-. en murbe, weil fie mit ber neben ibr liegenben Quinte eine Secunde Durch die gewaltsame ausmodit. Meber Reigung ber Octave bes Annbas mentaltones aber, von welchem die Die Geptime wird bier nicht als Difaufällige Ceptime bie Mone ift, er-Balt diefer Vecord feine große Rraft, menn er fren angefchlagen wird. Er in fleigenden Affetten der fcbif-Uchfie Accord, Die außerfie Sohe ber-Kelben auszubruten; er schift fich in Sjagftufen m ber letten nachbruf-

6. Quintfertaccord.) G. den vorberzohenden Artifel.

in ben nachften balben Son über fich. lichften Bieberholung farfer Worte ; wenn Graun nach einer Generalpaufe mit ibm Forte wieder anfangt, fo fest er unfre gange Geele in Erfchutterung: fein Accord nimmt fo febr ben bochften und ftartften Uctent aller Leibenichaften an, als ber jufallige Geptimenaccorb ; baber gute Meifter fich feiner nur fparfam und ben ben nachbrutlichften Stellen be-Rommt er im Diano bor, fo erhebt er fich auf eine unterichei. benbe Urt von feinem vorhergebenben und folgenden Accord, und macht in bem Diano eine angenehme Schatti. Der verminberte Geptimenaccord mirb noch burch die Molltonart charafterifirt, und ift daber jum außerft traurigen Musbrut gefchitt. Diefer Accord bat noch bas ibm eigene Schifliche ju enharmonischen Musmeichungen*).

> Roch ein anberer uneigentlich benennter Geptimenaccord ift ber burchs gehende; er fommt bor, wenn ber Baf und eine ober mehrere Stimmen fich ben einem liegenden Ton in Confonangen durchgebend fortbewegen, ber von ben durchgehenden Bagnoten gur Ceptime mirb.



fonang behandelt, weil ber gange Ucrord gegen den Kundamentalbaft blos durchgebend ift. Daber ift Diefer und alle burchgebende Accorde in ber harmonie das, was die durchaebenben Tone in der Melodie find *+).

Ramean

S. Enbarmonisch. G. Durchgang.

ROX

Sepfimenaccord jum Grunde: Daburch entfleben Ungereimtheiten, bie : bag "):

Rantean Aithe febene Meterdf. der . Mach feben Biefer boffelle erfanzen eine Septime in fich enthalt ; ben mug. Man febe j. B. folgendes Erempel mit bem Rameaufchen Grund-



Die Quarte ben ber zwenten Rote macht gegen die Quinte eine Gecunde, ober umgefehrte Ceptime; aber Diemand, als Rameau und die, die ibm blindlings folgen, wird fich einfallen laffen, bier ben Geptituenaccord von A jum Grunde ju legen, ba von biefem Grundton fich in ber Sarmonie eine perdoppelte Quarte befindet, wo. bon meder bie eine noch bie andere aufgelofet wird. Mit ber Rone bes folgenden Taftes hat es Diefelbe Bemandniff; die Quinte, die mefentlich au bem Grundaccord gehoret, fann gu bem Accord gar nicht angeschlagen Ber fühlt nicht, baß fomerben. wol die Quarte als None bier blos aufällige Vorhalte por ber Terf und Octave feven, worin fie alebald aufgeldfet werben, und bag bie Grund. harmonien bes Erempels folgende fimple Drenflange fenn?

Serenade.

(Docfie; Dufit.)

Ein Lied von einer besondern Urt, bas beftimmt ift, einer Perfon gu Chren unter ihrem Senfter abgefungen

ju werben. Gie ift alfo von berlieb. tem ober menigftens galantem inhalt. Die Griechen haben fie vermuthlich eingeführt; und bie Musleger bes Dorag merten an, bag in ber Dbe an Die Lydia **) die Worte:

Audis minus et minus jame Me tuo longas pereunte nodes, Lydia, dormis?

auf eine folche Gerenade fich begieben. und bag die zwen letten Berfe bermuthlich aus einer bamals befanne ten Gerenado genommen find. Griechen naunten fe febr artla Tapanhauowupov, welches fo viel bebeutet, als ein flagliches Beb bor ber Thure gefungen.

In Spanien und Italien ift bine Galanterie gebrauchlicher, als ben Die Mobe ber Serenaben uns. macht einer Ration eben feine Ufehre; wenigstens scheiner fle ein 200. weis einer einfachen, natürlichen und unschuldigen Lebensart. In ben Sit. nach welchen ein Jungling ten, Schene tragen muß, feine Liebe, ober auch blos unschuldige Galanterie degen ein Madchen, die noch nicht die

*) V. Generation harmonique. Ex. XXX. **) L 1. Od. as.

Seinige ift, burch eine Setenabe dn ben Sag ju legen, ift fcon etwas verbachtiges, ober wirflich unrichtiges.

Man giebt auch bisweilen ben Bamen ber Serenaden ber Mufit, mann fie auch blos instrumental ware, die man etwa grwiffen Perfonen zu Ehren, oder als einen Glutwunsch, ben angehender Nacht vor ihren Haufern aufführet, und die man insgemein im Deutschen Standschen nennet.

Eine solche Dufif ift um so viel angenehmer, ba die Stille ber Nacht ihren Sindrul naturlicher Weist bermebret.

Der Lonfeger, ber eine gute Serenabe machen will, fle fen über einen Lert, ober blos für Instrumente, hat sich vorzüglich eines einfachen, sehr fließenden Gefanges zu besteisilgen, mehr consonirend als dissonirend zu segen, und vornehmlich solche Instrumente zur Begleitung zu wählen, die in freper Luft die beste Wirfung thun.

Serenata. (Nusit.)

So nennet man in Italien eine befondere Art der Wufit, worüber mir folgende Beschreibung von einem Freunde mitgetheilt worden.

Die Serenata ist eine dramatisch bom Poeten abgehandelte Geschichte, ober andere Materie, welche, in Mufif gefett, aufgeführt wird. Dies tann auf bem Theater ober im Bimmer gescheben. Ihr Dauptunters schied von der Oper ift: 1) daß fie nicht mit Action, und nicht mit theas tralifchen Rleidungen, auch nicht mit abmechfelnden Decorationen, jumels Ien nicht einmal mit eigentlichen De. corationen, aufgeführet wirb; und 2) baf fie nicht fo ausführlich und lang ift, als eine Oper, fondern gemeiniglich nur aus zwo Abtheilungen Pierter Theil

beffeht." Den Ramen bat fie von ber Beit, wenn fie gemeinigtich aufgefub. ret wird. Ift die Materie aus ber Bibel, ober fonft aus der geiftlichen Gefdichte: fo beißt fie Dratorium. Benn, wie bisweiletrost gefchirht, auf bem Chenter eigendliche Action, theatralifthe Rleider Tutte veranberte Decorationen vorfommen : fo ift ibre Benennung ichon uneigentlich, und artet in die Openette que. Droentlicher Weife, befonders in Stolien, fiten bie Canger in einem balben Birtel auf Stublen anf bein Theater, und ber eine," ober bie mehrern, wel che ju fingen haben; fteben auf, fo lange ale fie fingen.

In ben Berten bes Metastasio fine bet man von allen Neten berfelben, eigentlichen fowol als unsigneslichen, gute Bepfpiele.

Gert ?

(Musit.)

Ift ber fechste Lon ber Tonleiter, ober ein Intervall von funf biatoniichen Stufen. Gieift nach Befchaffenheit bes Grundtones und der Zon. art flein, groß und übermäßig In ber harten Conart ift fie auf ber Dber- und Untermediante ber Conica, und in ber welchen auf der Lo. nica und Dominante flein, auf ben übrigen Stufen groß. Die übermaffige fommt nicht in ber Tonleit r vor. fondern entsteht, wenn die große Certe noch durch, ein Berfegungezeie den um einen halben Son erhobet wird; Diefe wird in ber Umfebrung aur berminberten Cera*), und fann daber nicht wol für eine Consonang gehalten werden: Die fleine und große bingegen, wovon bie erfte aus ber Umfehrung ber großen, und bie zwente ber fleinen Terz entftebt, find ibrem Urfprunge nach Confonangen, und gegen ihren Grundton allezeit confor

*) 6. Eerg.

consonirend *). Außer ber Terz ist tein Intervall von so vielfaltigem Gebrauch in der harmonie, als die Serte; sie fommt ben jeden. Bermochslung des Drepflanges und des Septimengewids vor. Der zwerfimmige Contrapunte beruht fast blos auf Lengen und Septenadwechs.

lungen *). Doch find zwey kleine Septen Aufenweise nach einander im reinen Sas nicht wohl erlaubt, weil sie insgemein einen unbarmonischen Queerkand verursachen, wie ben a; bester find die, wo bende Stimmen nur um einen halben Ion fortschreiten, wie ben b;



In ber Melobie ift ber Sertenfprung von einiger Schwierigfeit, und im firengen Stol ganglich verboten.

Benn bie Gerte ein Borbalt ber Quintemied, fo biffonirt fie, aber

nicht gegen ben Grundton, sonbern gegen die Quinte, die an ihrer Statt erwartet wird, und mit ber fie eine Secunde ausmacht. Zum Bepfpiel:



Ben dem ersten Quartsertaccord des zwepten Bepspiels ist sowol die Serte als Quarte consonirend, weil sie ben, de zu dem Drepslang von C, der zum Grunde liegt, gehoren. Ben dem darauf folgenden Quartsertaccord aber liegt der Drepslang von G zum Grunde, wie dieses aus dem letzen Benspiel erhellet, wo die Septime dem Drepslang zugefüget wird: sowol Quarte als Serte sind dier dissonirende Borhalte, jene vor der Terz, und diese vor der Quarte, worin auch ihre Ausschang geschicht **).

Die übermäffige Certe ift in ihrem Gebrauch weit eingeschranfter, als die große und fleine. Sie komme vor, wenn man in der weichen Longart einen halben Schluß mit dem Terzquartenaccord in der Dominante der Lonica machen will, wie bey a, und die große Serte, um den folgenden Accord desto nothwendiger, und die Octave, worin die Serte tritt, desto piquanter zu machen, noch um einen halben Lon erhöhet wird, wie bey b. Oft wird statt der Quarte auch die Quinte zu diesem Accord genommen, wie ben c; alsdann ist die Quinte die zusällige Rone vom Funsbamentalton **).

*) G. Confonang.

**) G. Quartfertaccorb.

*) 6. 3mepfimmig.

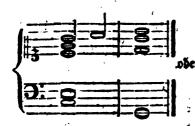
**) &. Rone ; Septimenaccorb.

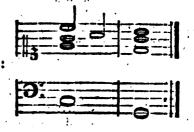
Die



Die übermäßige Gerte ift von fo großem Wolflange, bag ju bermuthen ift, daß man allegeit bas Berbaltniß 7 : 12, welches aus bem umgetebrten Berbalmiß 6 : 7*) ente flebt, ju vernehmen glaube. um aber bas Behor ben der übermäß figen Certe nachgiebt, ben ihrer Umfebrung, namlich ber berminberten Berg, aber nicht, rubrt bermuthlich Daher, weil die Certe in einer gewif. fen Entfernung bon ibrem Grundton liegt, und gegen ibn nicht fo genau verglichen werben fann, als ben ber verminderten Tery, die ihrem Brundton fo nabe liegt, und in unferm beutigen Spftem indgemein nur eine reis ne Secunde, folglich gar nicht zu aesbrauchen ift. Daber ist die übersmäßige Septe im contrapunktischen Styl, wo die Stimmen fich uniteden lassen muffen, ganzlich verboren; in der frepern Schreibart aber ist sie den großer Schankeit, und oft von Ausdruf, wenn sie makin gebraucht wird. Sie tritt, wie alle il ernäsestigen Intervalle, einen Grad über sich*).

Ben halben Cabenjen lafte mant biemeilen in einer Stumme bes vorlegten Accordes die große Gepte burchgeben, wie bier:





Die Franzosen haben biese burchgebende Eerte zu einer dissonirenden Lauptnote gemacht, und daraus einen Grundsecord formiret, den sie l'Accord do Sixto - ajontée bemennen. Daß dieser Grundaccord aber sehr überstüssig und eine blosee Chimare sen, hat Herr Kirnberger in seinem Zusatz zu der Aunst des reinen Sages außer allen Zweifel gesett.

*) S. Consonan; Sers.

Sextenaccord.

Er entsteht aus der ersten Verwechslung des Dreptlanges, namlin wenn die Terz destelben zun Grundton genommen wird; die Quinte wird alsdann zur Terz, und die Octave zur Gerte. Won diesen wird nach Beschaffenheit der Umstände bald die Terz, hald die Gerte, bald die Octave Ala 2

) 6. Hebermdfig.

in ber vierten Stimme perboppelt. Man sehe die dem Artikel Dreyklang angehängte Tabelle, mo biefe Berbopelungen ben dem Gertenaccorb unter den Buchftaben h. i.ik. ansae fest find. Diefe Berwichslung oder Umfehrung bes Orenflanges hat allemal eine Berminberung, ober Schwadung des vollfommenen Confonirens jum Grund, wird alfo pornehmlich Da gebraucht, wo man die Detab. ober die Quinte in der Sauptstimme mitten im Zusammenhang nothig bat. Da benimmt man biefen volltommenen Confonangen durch Bermeche. lung bes Baftones ihre befriedigen. be Rraft, bebt ben Rubepunft, ben fle verurfachen murben, auf, und bringt folglich mehr Zusammenhang in die Melobie.

Im vierstimmigen Sas kommt es bauptfächlich barauf an, welches Intervall ben biefem Accord am fchiflich. ften verboppelt werbe, bamit nicht nerbotene ober unmelodische Kort-Schreitungen entfteben. Um bierin nicht zu fehlen, barf man nur barauf merten, daß fein Leitton *) verboppelt werden muffe; folglich fanu weber ben bem Gertenáccorb, ber aus bem Drens Hang der Dominante entsteht, noch überhaupt ben bem Gertenaccord, we ber Bafton einen balben Son über fich in den Drepklang fleigt, die Detave verdoppelt werden, weil ber Bafton als ein Leitton, namlich als bas Semitonium von dem folgenden Son anzusehen ift. Co fann auch feine Gerte ber Tert, bie ein Lettton eines folgenden Tones ift, ober burch ein sufalliges Berfebunge. geichen bagu gemacht worden, verboppelt werden. In allen benannten Rallen murben entweber Detaven, oder fonft eine unfingbare Korte. ichreitung entfteben. Es, find aber fowol in der Dur- als in der aufsicigenden Molltonleiter nur zwen Stufen, auf benen ber Gertenaceord gi-*) G. Leitton. 23% C 4

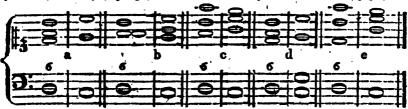
nen naturlichen Leitton in fich begreift, namlich, wenn er auf ber Septime, ober auf ber Secunde der Tonica vortommt. 3m erften Salle liegt ber Leitton im Baffe, im anbern ift die Stitte biefer Leitton. Bon biefem letten Gertenaccord wird aber hernach noch besonders gesprochen werben. Alle übrigen Gertenaccorbe auf den andern Stufen ber Tonleiter find ohne Leittone, und vertragen daber jede Berdoppelung, wovon boch Diejenige die befte ift, bie in ber gort-Meeitung gegen die übrigen Stimmen nichts fehlerhaftes enthalt, und nin natürlichsten ben Gefang befor-Doch verdoppelt man ben feinem Gertenaccord ohne Roth die Octave in ber Oberftimme, weil biefe Berdoppelung in ben außerften Stimmen auch ben ber vollesten Sarmonie leer fimat.

Es fommt noch ein Accord vor, ben Unerfahrne für biefen Gertenaccorb halten konnten, ber aber gang von ihm berfchieden ift; nämlich', wenn ben bem Terzauartaccord Die Quarte meggelaffen mird, meldes vornehmlicht geschicht, wenn bie Quarte nicht vorbergelegen bat, fo bleibt ein Gertenaccord, ben die Franzofen l'accord de petite - Sixte nennen, übrig '). Beil dieser nicht aus bem Drentlang, fondern aus bem Ceptimenatcorb entsteht, wenn namlich die Duinte beffelben jum Bagton genommen wird, fo muß man ibn von bem eigentlichen Gertenaccord wol unter-Er fommt nur auf der fcheiben. zwepten Stufe ber Louica bor, und befteht allezeit aus ben fleinern Ters und großen Gerte, die gegen einanber ben Triton, ober bie falfche Duinte ausmachen; ber aufgelofet werden muß. Daber find fowol Ters als Gerte ben diefem Uccord Intervalle, die nicht verdappelt werden fell-

*) Man febe die beenachfiehenden Bep' piele in Rates.

foliten: Die Terz, weil fie bie Septime bom Fundamentalton, und die Serte, weil fie das Subsemitonium mobi ift. Demohngeachtet wird die Terz oft verdoppelt, ja ftatt naturlischer Weise unter fich zu gehen, tritt

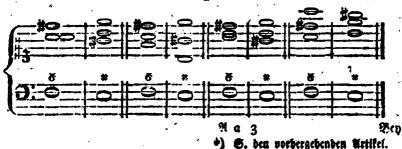
fie ben mittelnäßigen harmonisten, auch wenn sie nicht verdoppelt ist, fast allezeit über sich, wie ben a. In folgendem Bepspiel ist daber die Behandlung dieses Accords ben d und e der ben a, b und c vorzuzichen.



Beil ber eigentliche Gertenaccorb, ber bie erfte Berwechslung bes verminberten Drepflanges ift, gerade fo, wie ber befchriebene ausfieht, und Diefelben Intervalle zu haben fcheinet; fo ift nothig, bag man auch Diefe bende wol unterschelbe, welches leicht ift, wenn man nur auf bie Kortschreitung der Sarmonie Acht Diefer gehort in ben Durton ber Unterfecunde feines Bagtones, und führt zu bem Drepflang der Tonica ober beffen erften Bermechelung; jener bingegen gebort in ben Mollton der Unterquarte bes Baftones, und führt ju bem Drepflang ber Domipante. 3. B ..

Ben bem erften finbet die Berboppelung ber Serte gar nicht ftatt; ben bem zwenten kann sowol Terz als Serte und Octave verboppelt werben.

Bu bem uneigentlichen Gertenaccord fann auch ber übermäßige gerecnet werben, weil er ebenfalls aus ber britten Bermechelung bes Ceptimenaccorbs entfteht, und berfelben Bebandlung fähig ist. Er fommt nur auf der fechsten Stufe ber Molls tonart, namlich auf ber fleinen Gerte bor, und führt, indem die übermaf. fige Gerte einen halben Zon über fich und ber Bafton einen balben Con unter fich geht, ju dem Accord der Dominante *). Die Septe, als ein vorzüglicher Leitton in diefem Accord. fann baber nicht verboppelt merden, fondern nur die Tery ober Die Octabe; boch muß die verdoppelte Octabe nicht über, sondern unter der Gerte liegen, wegen bes barten Berbaltniffes ber verminderten Tera. Man fcblagt aber oft, fatt ber Berboppelung, die Quarte, weil fie im Grunde zu biesem Accord gehöret, bazu an. Daber find alle folgende Behandlungen biefes Accords in ihrer Art gut.



Den ber erften und letten Befande lung diefes Benfbiels ift eben bas gu erinnern, mas mir von ber Berdoppelung ber Teri ben bem unei. gentlichen Certenuccord gefagt baben. Die Gewohnheit hat biefe Berboppefung nicht allein erträglich. fondern fast angenehm gemacht. Und in der That, da man ben diefen Accorden den Sundamentalton vermiße: fo wird auch bas bunfle Befubi der Ceptime, die hier gur confonirenden Eerg wird, burch ben angeneomen Bolflang berfelben aant aus eloscht, und wir vertragen ihre Derbopselung gerne, wenn nur eine davon unter fich gebt.

Der uneigentliche und ber übermäfige Septenaccord schifen fich vor-Juglich ju ben Fragcadengen *); von der Abficht bes eigentlichen ba. ben wir oben gesprochen. Wir baben aber hier noch eine wichtige Anmertung barüber ju machen. lich, so welfaltig fein Gebrauch in allen Arten der Mufit ift, fo behutfam muß man boch mit ihm bev Duetten, die von einem Baf begleitet werben, und überhaupt ben swen hervorftechenden gleichen Beglei ungeinftrumenten, ale Bloten, Doboen und bergleichen verfahren. Denn wenn die Certe in der erften, Die Terg aber in' ber zwenten Ctim. me liegt, fo machen bepbe Stimmen gegen einander eine Quarte, Die in zwen berborftechenden Stime men ober Inftrumenten, jumal wenn fie fren angegeben wirb, bon ber unangenehmften Birtung ift, gefchweige, wenn beren mehrere auf einander folgen **).

Man tann mit bem Sertenaccord, ber aus bem Drepflang ber Dominante entficht, ein Stud im Anftalt anfangen, j. B.

*) S. Accitativ.



aber fein Stuf fann mit bem Sertenaccord befchlieften, weil man nach ihm allezeit noch etwas folgenbes erwartet-

In W. Casp. Prinz Exercitat. music. theoretico-practic. oder musikal. Wisp, senschaft und Aunstübungen von jeder Conscordanz, Oredd. 1687.1689. 4. handelt die 7te Aunstübung, von der großen Serte, und die achte von der kleinen Serte, des ren Prüfung sich in Nislers Musik. Bibl. 2. Th. 2. S. 247. und Bd. 2. Th. 3. S. 50. Andet.

Gingen.

Das Ginden, von beffen Urfpruna wir bereits andersme gefprochen ha. ben *), bat obne 3meifel die Erfinbung und allmablige Bervolltommnung fowol ber Dichtfunft ale der Musik veranlasset. Anfänglich batten biefe bepben Runfte feinen anbern 3met, als bas Gingen, wozu ber Menich in gewiffen Umftanben burch feine Empfindung angeladen wird, zu verrollfommnen; bende arbeiteten eine Zeitlang blos barauf, bem funftlofen, nur aus der Kulle der Empfinbung entstandenen Gefang eine gute Korm ju geben, jene burch schifliche Worte, Diefe burch jufammenbangenbe, ben Musbrut ber Empfindung schildernde Edne. Db nun gleich in der Rolge bende Runfte fich allmab. fin viel weiter ausgedehnt haben, fo ift boch noch itt das Singen der Dauptgegenstand det Dufit und einer

*) S. Gefang.

mer ber Bickeigsten Gegenstände ber Dichtfunft*). Es scheinet zwar, haß viele die sogenannte Vocalmusik nur als einen Nebenzweig bieser Aunst onsehen; und man arbeitete an viel Orten zehnmal mehr für die Instrumentalmusik, als für das Singen. Dieses beweißt aber nichts anders, als daß hier, wie in andern Dingen, das Borurtheil die Menschen verleitet, die Bahn der Natur zu verlassen und Rebensachen zur Hauptsache zu machen.

Das Singen ift unftreitig bas wichtigfte und wesentlichfte Bert ber Mufif, gegen welches alles übrige was fie bervorbringt, eine Rebenfache ift. Gewiß ift bie Gabe gu' fingen ein mobithatiges Gefchenk ber Ratur, das vorzüglich verdiente, darch Genie bearbeitet und gur Bollfommenbeit gebracht ju werben. Es. bienet, Die vergnügteften Empfindungen ju unterhalten und ju verftarfen, Dube und Arbeit zu erleichtern, und überhaupt jede Empfindung bes Derjens auf die fraftigfte und nachbrutlichfte Weife ju außern. blos ber leichtere Gefang, ber gum gefellichaftlichen Beranugen ertonet, bat febr fcbagbare Birfnug; weil daburch jedes gesellschaftliche Gefühl auf die augenehmfte Weise unterhalten wird. Worte, Die für fich nur einen ichwachen Gindruf machen murden, tonnen, wenn fie gefungen werden, jur Sprache bes Bergens merden, und eine gange Verfammlung'in Rubrung fegen. Da auch mehrere jugleich die nämlichen Worte fingen konnen, so wird badurch seder in seis nen Empfindungen burch die andern bestärft; woraus dente eine Fulle bes Bergnugens entfteht, bas burch fein anderes Mirtel in bemfelben Grad gu erreichen mare. Singen ift endlich Die leichtefte und wirtsamfte Argenen gegen alle Bitterleit bes Lebene. Gine betrübte Perfou fann durch eine *) 6. Lieb.

fanfte Singfimme vollig wieber auf-

S i n

gerichtet werben.

Dag bas Singen eine weit großere Rraft babe, uns ju rubren, als jebe andere Beranffaltung der schonen Runfte, ift unftreitig. Die gange Runft ber Dufit ift eine Rachab. mung ber Singfunft; benn biefe hat querft Unleitung gegeben, Inftrumente gu erfinden, auf benen man bie Ed. ne ber Stimme nachquahmen fuchte. Dat man es nun auf ben Inftrumenten so weit gebracht, daß man burch Diefe bloffen Tone fo viel Leidenschaft. liches ausbrufen fann: wie vielmehr muß nicht durch bas Gingen ausgebruft werben tonnen, ba es noch bie Worte ju Sulfe nimmt, und ben Gegenstand nennt, ber die leibenschaftlichen Tone verurfachet? Db nun gleich jeder Menfch fingen fannt, fo fingt boch einer vor dem andern bels fer, nachbem bie Stimme bes einen vor bem anbern an Unnehmlichkeit und Leichtiafeit einen Boring bat und nachdem fie mehr geubt ift, und der Canget einen beffern Vortrag bat. Daber ift aus bem Gingen eine weitlauftige Runft geworben, Die bie Regeln eines guten Bortrages an Die Band giebt. Denn ba das Dulfemittel ber Gprache bie Begenftanbe ber Empfindung ichildern faun, welches die Inftrumente allein nicht thun tonnen: so ift bas Singen mit ber Mufit nicht allein verbunden worden, fondern hat baburch bie Beranlaffung ju Erfindung von Runftformen, me bas Singen bie Dauptfache ift, gegeben, melche jum linterfchied ber In-Krumentalmufit die Bocalmufit genennet wird. Daher ein Canger fowol als ein Juftrumentift biefelben Beichen der Mufit lernen, und fich in benfelben Regelneines guten Bortrages uben muß; boch muß biefes nicht fo weit geben, baf er fich nach ben Inftrumenten bilbe, fondern dies fe muffen fich vielmebr nach feiner Stimme bilben. Das Bornebmffe, wonada 21 a 4

wonach ein Canger freben muß, ift ein guter Beichmaf; Diefen muß er sich gleich anfanas durch Unberung guter Gingftute eigen ju machen fu-Dat er erft einen guten Befcmat, bann faun er ju feiner Ue. bung fich allerhand Schwierigfeiten aus Inftrumentalftuten gelaufig machen, damit er eine Bertigfeit erhalte, alles ohne Zwang vorzutragen; aber auch nur ju biefem einzigen End. zwet; benn aus biefen Schwierigfeiten fein Sauptaelchafte machen, und bamit nur Bewunderung erregen wollen, beißt die Stimme ju einem febr unvolltommenen Juftrument erniebrigen, und den Dauptvorjug, ben fie por allen Instrumenten bat, auf bas herz ju wirken, ganglich aus ben Augen freen. Jebe Schwierigfeit, fle fep noch fo groß, tann auf biefem ober jenem Instrument nachgemacht und beffer nachgemacht werben; aber mit Musbrut gefungene Worte fann fein Inftrument nach. fpielen. Dier bleiben für ben Ganger Schwierigfeiten von einer anbern Art übrig, woju bie bloße Fertigfeit ber Stimme allein noch lange nicht genugift; Schwierigfeiten, bie fo vielfaltig find, als es ber Musdrut ift. Jeber Ausbruf erfordert feinen eigenen Son ber Stimme, unb Aberhaupt feinen befondern Bortrag. So verlangen gornige Borte einen troBigen Ton, und einen abgeftofte. nen, obne alle Manieren nachbruflie. chen Bortrag; jartliche Borte bingegen einen fanften, einfchmeicheln. bin Ton, und, nach dem Grabe der Bartlichkeit, einen ziehenden und manierlichen Bortrag. Ein flagender unsicherer Con, ber zwifchen bem Reinen und Unreinen fcwebt, brinat ben rubrenden Worten in bie Ceele, und ift ben Gangern, Die blofe Gertiateit ber Reble befigen, felten ober gar nicht gegeben. Co tann ein aus. grufsvoller Son ber Stimme einem Befang, ber in bem Mumbl eines an-

bern Sangere von wedigen Unsbrut fenn murbe, bas bochfte leben geben, obaleich bende benfelben Befang bortragen murben. Der Canger befleißige fich auf leicht zu faffende und ber Stimme angemeffene Manieren > benn ber gute Gefchmack verlangt Bierrathen; er suche vornehmlich bie verfcbiebenen Arten ber Eriller rund unb beutlich zu machen, und fie mit Gefchmat und Ueberlegung in ber De lobie angubringen; fleine Ausgierun. gen ber Me'obie geboren auch bieber, in fofern fle von der Art find, baß ber Bonfeger fie nicht hingefchrieben und fie ber Billfubr bes Gangers überlaffen hat; boch hute er fich, überall mit Manieren ju prangen, und barüber ben Ausbrut bes Gangen in bergeffen : benn baburch wird fein Wortrag jebem Buhorer von Gefcmat unausstehlich. Er machers, wie ber gute Baumeifter, ber bie Menge und Die Urt ber Zierathen nach bem Charefter des Sangen anbringt, nämlich fo, daß bas Gange baburch nicht verstellt, sondern daburch nur reizens ber wirb. Eine Ariette von feichtem und froblichem Inhalt verträgt viele Manieren, ein pathetisches Ging. ftut bingegen fast gar teine, u. f. f. Der manierliche Bortrag ber Sanger hat in der Mufit den erften Grund zum verdorbenen Gefchmaf gelegt, fo wie in der Gelehrsamfeit die manierliche Schreibort. Beranberungen ber Melodic, namlich mo gange Gage andere gefungen merben, ale fie borgeschrieben find, fonnen nur alebenn gut fenn, wenn ber Canger baburch das Rehlerhafte des Ausdrufe in der Melodie erfest, und es folglich beffer versteht, ale der Confeper. Da diefer Sall felten ift, ju gefchweigen, daß der Conger ben folden Auszierungen Die Sarmonie in feiner Gewalt baben, und felbst ein Confeter fepn muß, fo fann es nicht fehlen, daß folde Bariationen oft von dem übelfen Erfolg find, und etwas gang anders

unbere fagen, ale ber Confeber ge- Borte nicht verfieht, man aus ben wollt bat. Diese Sucht zu variiren ist den Operacomponisten zu fatten getommen, und bat die Baffagemeinen flimme gemacht ift, und auf feinem geführt, wo über befannte Transpo-Ationsharmonien eine nichtsbedentende Folge von Tonen gelegt ift, bie ber Ganger nach Luft pariiren, unb baburch eine noch weniger bebeutende Gefchicklichkeit zeigen tann, ba es in der That eine leichte Sache ift, über eine befannte Folge von Sarmonien gleichgültige, blos bas Obr ergenenbe Bariationen in Menge ju machen. Diefer bunte und schefigte Gefcomat: hat beut ju Tage in Italien, wo bie Singfunft ju Daufe geboret, fo überband genommen, bag ju befürchten ift, He Singtunft fowol, als auch Die Inftrumentalmufit, die jener Schritt vor Schritt folget, werben auch ben und bald in eine vollige Sandelen ausarten, wenn man nicht aufhören wird, die Caftraten für bie erften Richter bes mabren und guten Gefchmats ju erfennen, und ihren Mobenfram für jachte Schonbeiten ber Runft zu batten.

Man mug fich wundern, dag in ben Buchern, Die jur Singfunft Unfeitung geben, wenig oder gar nichts fich auf den Musdruf beziehenbes gelebret wird, da dieses doch bauptfächlich dasjenige ift, wodurch die Stimme fich vor allen Inftrumenten am meiften auszeichnen fann. lehrt ben Sanger blos bie Roten, Manieren und Paffagen zc. Cofi hat bin und wieder in feiner Anleitung gur Singfunft nüpliche Unmerfungen Aber den Bortrag, wenn er Ausdruk haben foll, gemacht, und jeder Ganger follte fle auswendig wiffen. Daß ber Canger nicht mitten in einem Wort Athem bolen, und baff er die Worte deutlich aussprechen muffe, versicht sich zwar von felbst; bennoch wird haufig bierwider gefehlet. Diefes ift nirgends fo unangenehm, als in Recitativen, we, wenn man die

gangen Dufif nichts machen fann. Da bas Recitativ blos für die Ging. Inftrument gespielt merben fann, fo. ift der Bortrag beffelben eine Dauptefache fur ben Ganger. Er muß die Gemuthebewegung und ben eignen Son eines jeben Affefts genau fennen, und fingend forechen; jede Abande-rung ber Leibenfchaft bis auf Die feinften Schattirungen in ben Worten. bemerten, und seinen Bortrag barnach einrichten; er muß bie nachs. bruflichften Worte und die nachdruflichfte Onlbe folder Borte genau. tennen, und barauf den Rachbruf legen, aber über andere, die von feiner aroffen Bedeutung find, megeilen : jedes Comma, und die übrigen Abtheilungen der Rede, muß er burch Schifliche Genfung ber Stimme meniger ober mehr fühlbar machen. Dies. fes gebort jur Deutlichfeit bes Bortrags; aber es muß imnier in einer Sprache geschehen, bie ber leiben Schaftlichen Person, die er borffelt,: angemeffen ift. Starte und Schwa. che geschwindere und langfamere Be. megung, Saft und Paufen, alles. bangt bier blos von bem Canger ab,: ber, wenn er fich nicht vollig in die Leidenschaft verfest, Die Die Borte ausbrufen , fatt einer rubrenben Sprache, ber fein Menich miberftehen fann, eine Misgeburt jur Welt bringt, und feinen Buhorern Efel und Langeweile macht. Jede Urie faun auch von einem mittelmäßigen Canger gut vorgetragen merden; aber bas Recitativ ift nur bas Bert eines volls fommenen Cangers, ber jebe Leiben-Schaft fennt, und jeden Son berfelben. in feiner Gemalt bat.

Es ift nicht ju laugnen, bag eine fcone Stimme viel wieber gut macht, mas am Bortrag fehlet. Dem funfte gelehrten Ganger gilt Diefe Entschulbigung nichts; aber bem Liebhaber und vornehmlich dem Frauenzimmer,

a 5 benen

Benen die Matur vorzuglich vor ben Mannern eine schone und dauernbe Stimme gegeben hat, follte biefe Wahrheit eine Unreignug fenn, fich im Gingen ju üben, und ihrem Ge-Schlechte baburch eine ber größten Aierden zu geben. Die einsamen und Millen Berrichtungen, bie das Frauen. gimmer bat , find ihnen jum Gingen fo bequem, baf man glauben follte, ber Schopfer hatte ihnen barum eine fo fchone Stimme, gegeben, weil fe die Bequemlichfeit haben, fie ju Uben und ju nugen. Wie angenehm fann fich ein Brauenzimmer einer gangen Gefellichaft burch ein einziges Lied machen, bas fie mit Unstand und einer mäßigen Geschiflichkeit fingt? Wie leicht vergift man benm Schonen Gefang, bag bie Gangerin wicht schon ift; und wie leicht fann Re badurch fich eine gange Gefellichaft untermurfig machen? Gin Lieb von ber Tugend, von ben Gluffeligfeiten bes hauslichen Lebens, von ber Freube, die aus reinen Quellen entspringt, u. b. gl. aus dem Munbe eines tugendhaften Frauenzimmers würde auf manchen Menfchen mehr wirten, als bie gutgemeinteften Warnungen, , Bermahnungen und Lebren.

Das Singen hat auch noch ben Rugen, daß man die Worte, die man fingt, weit eher behåft, als die man blos lieft; benn durch das Singen dringen die Worte desto tiefer ind Derz; daher die Alten alle ihre Lehren und Sugendsprüche in Verfe brachten, und sie sangen. Ueberhaupt war den den Alleen das Singen in großem Ansehen; ihre größten Festäge wurden mit Singen jugerbracht.

Bon dem Singen, und zwar von dem Choral- und Figuralgesang zugleich, handeln in lateinischer Sprache: Nic. Pollicius, ober Bollicius (Opusaureum Musicae castigatist de Gre-

goriana et figurativa atque Comuraparicto simplici... Colon. 1501. 4. Luter. 1512, 4. Auch foll ber Berf. noth ein Enchiridion Musices, und Inflitutiones Music. gefchrieben haben.) 💳 Sim. a Quercu, oder van der Eyden (Opusc. Music. . . de Gregoriana et figurativa atque contrapuncto simplici . . . Vien. 1509. 4. Landsh. 1516. 4.) - mencesi. Phis lomathes de novo Domo ober Veubauf (Liber . . , de regimine utriusque cantus et modo cantandi, Lips. 1518. 8. 3n Bat. Berfen. Compendium Musices, Witteb. 1534. 8. -Seb. von felstin (Opusc. urriusque Musica tam choralis quam etiam menfurelis . . . Crac. 1519. 4.) -Bernb. Bogentanz (Rudim-ukriusque Cantus, Colon. 1528. 🖚 🗸 ams padius (Compend. Mulices tam figurati quam plani cantus, ad formam dialogi . . . Bern. 1539. 8.) -Bier. Mettelius (Compend. Musices tam choralis quam figuralis Hamb. 1660. 8. Deutsch und lat. in Free und Antwort.) - - In italies nischer Sprache: Piet. Maron (Compendiolo di molti dubbi, segreti e sentenze intorno al canto sermo e figurato. . . Mil. (1516.) 8. Pat. fchr veranbert, von Int. Flaminio, Bon. 1516. g. Das Wert ift in a Theile abges theilt, movon ber erfte vom Choral, der smente vom Kiguralgefang banbeit.) -Angel. da Piccitono (Fior angelico di Musica . . . Vin. 1547. 4. 3n 2 Bldern.) — Vinc. Lusitano (In-. troduz. facilissima e novissima di Canto fermo e figurato, Contrapunto etc. Rom. 1553. Ven. 1561. 4.) -Adriano Banchieri (Cartella music. del Canto figurato, fermo e Contrapunto; Ven. 1614. 4. If bereits bie ste Musg.) — Simone Jappa (Regolette del Canto termo e figurato Ven.) — — In spanischer und portugiesischer Sprache; G. Mart. de Uscargui (Arte de Canto Llano, contrapunto y de Organo,Sarag. 1512.8.)—` . Zigelt.

Agoft, de Crus (Dues Artes, huma de Cantochao por estylo novo, outra. de Orgao com figuras muito curiofas 1612.) --Grade: Jean le Gendre (Infroduction à la Musique . . Par. 1554. In deutscher Sprace: Frz Xav Murschbauser (Fundamens 1776. 4.) telische handleitung so wohl zur Sigus ral, als Choralmusik, München 1707. Querfol. -

Die, von dem Choralgesange allein handeladen Schriftfteller , find , ben bem Urt. Choral angeführt. - -

Von bem Siguralgesange, Jealies nifibe Schriftsteller: Franc. Caza (Trateato vulgare del Canto figurato, M.l. 1492. 4. - Ungen. Tracatus Mufices, Ven. g. und mit bem Eitel, Compendium Musices . . . 1509. f. Ein Werf mit abnlichem Eltel ift ebend. 1498 gebruckt. - Giov. Cam Maffei (Discorso filosofico della voce e del modo di cantare di Garganta Map. 1563. 8.) - Giorbat. Book cetti (Regolidi Mutica ... Ven. 1594. Sier, Cardanus († 1576. 4.) ---Praecepta canendi, Lib. V.) - 211guino Bresciano (Il Tesauro illuminato di tutti i tuoni di Canto figurato . . . Ven. 1581. 4.) - Ott. Durante (Arie devote le quali contengono in se la maniera, di cantar. con grazia, l'imitazione delle parole, e il modo di seriver passaggi, ed altri. effetti.. Rom. 1608. f.) - Giov. Bat. Roffi (Organo de' Cantori per intendere da se stesso ogni passo difficile che si trova nella Musica, Ven. 1618.4)- Giac. Cariffimi (Geine "Singefunft, und leichte Grunbregeln, die Tugend in ber Musik zu perfectioniren," ift nur in biefer Ueberfegung, Augeb. -1696. 4. 3te Muff. befannt. Much if lic ben bem "Mogmeifer jur Kunft, bie Drs acl recht zu schlagen". . . Augsb. 1700. 4. fo mie ebenb. im 3. 1731. wicher gum sechffen Mable gebruckt worben.) -Pier. Franc. Tosi (Opinioni de' Cantori antichi e moderni, o sano Of-

servazione sopra il Canto figurato, Bol. 1723. 8. Deutich, von Jos. Frs. Agricota, Berlin 1757. 4. Englisch von In französischer, Galliard 1742.) — J. B. Manzini Pentieri e Riflessioni pratiche sopra il Canto' figurato, Vin. 1774. Frangoffich. von Dt. A. Defaugiers, Par.

> Brangofische Schriftfeller: Emery Bernard (Methode courte et facile pour apprendre à chauter, Orl. 4561. 4. Gen. 1570. 4.) - Pierre Julien (Le vrai chemin pour apprendre à chanter toute sorte de Musique, Lyon 1570. 8.) Jean Millet (La belle methode, ou l'art de bien chanter, Lyon 1666. 4.) - Bon zwen Unges nannten habe ich in ber Beschichte ber Mufit bes P. Martini, zwen, um eben Diefe Beit (1666) erfchienene abnliche Wete te, als Instruction pour comprendre en bref les preceptes et les fondemens de la Musique, Par. 1666. unb Methode facile pour apprendre à chanter la Mussaue par un Maitre célebre, Par. 1666. angeführt gefunden. - Bailly (Remarques curieuses fur l'art de chanter, Par. 1669. 12.) -Jean Zoussean (Methode claire, certaine et facile pour apprendre à chanter la Musique, Amst. s. a. 8.) --L'Affilard (Principes très faciles qui conduiront . . . jusqu'au point de chanter toute sorte de Musique à livre ouvert, Amft. f. a. (1710.) 8.) ---Phil. Xameau (Reflex, fur la maniere de former la voix et d'apprendre la Musique Par. 1752. 8.) -Berard (L'art du Chant, Par. 1755. 8. Das Bert befteht aus 3 Th. woven. ber ite von ber Stimme, in Begiebung. auf Befang; ber ate von ber Articulation und Pronunciation; ber ste von der riche tigen Intonation, Berbindung ber Tone, Ausbruck und den Manieren handelt.) -Blanchet (Der Biblioth, der schonen Wiffenfchaften, Wb. 4. G. 822. ju Tolge, tf ber vorbergebende mit biefem Gine Dete. fon ; nach bem Effai für laMufique, 86. 5. S. 585. find es aber swee und ber lestere

foll feine L'art, ou les Principes phis losophiques du chane, Par. 1756. aus bem Werfe bes erftern entwenbet bar ben. S. auch S. Forfels Litterat. S. 312.) - Morel de Lescer (Science de la musique vocale, Par. 1759. 4. Liege 1768. 4. — Mosil. Duval (Methode agréable et utile pour apprendre facilement à chancer juste et avec gour.) - Cajon (Les Elemens de Musique, Par. 1772. 8.) - Uns gen. Le developpement de l'ouie par les Sons de la Musique, murbe im Journ. Encycl. DR. Man 1778 angefuns. dist.) - S. Chieme (Etemens de Musique prat. et Solfeges nouv. pour apprendre la Musique et le goût du chant. Par. 1784. - Wartini (Melopée moderne, ou l'art du chant reduit en principe, Lyon 1792. in a-Th., wovon der erfte von der Art und Beife bes Unterrichtes im Gefange banbelt, und ber zwepte Hebungsftucke ents. balt.)

. Englische Scheistkeker: Ashworth (Introduction to the art of finging ...) - Will Bathe (A brief Introduction to the true art of Muficke . . Lond. 1584. 4. Beranbert. unter bem Litel A briefe introduction to the Skill of Song. . . .) - Piet. Reggio (A Treatife to fing well any. Song whatfoever, Oxf. 1677.) lingen. (A new and easy way to learn to fing by book, Lond. 1686. 8. . ben Catel. Bibl. Bodl. Art. Musica:) - Ungen. (A brief discourse of the italian Manner of singing, wherein is let down the use of those graces in finging, as the Trill and Gruppo ...) — Robinson (Essay upon Vocal-Musik 1715. ru.) - Corn. Gile fon (Lesions on the practice of Singing. Edinb. 1759. 4.) - Tares (Treatife on Singing, Lond. 1770.) - Inf. Bayley (A practical Treat. on Singing and Playing with just expression and real elegance, Lond. 1775, 8:) ---

Sollandische Schriftster: Ger. van Rov (Convivium Cantor, Mon. 1534, 4. — Diet van der Zoogh (De Gtonden van het Vocaal-Muryk Amst. 1769. If aber ursprünglich fraber ersteinen. — —

Deutsche Schriftfeller: Sebaff. Vibrdung (Verbeutschte Musica, Basi 1511. 8.) — Mic. Jaber (Rudim. Musices, Aug. Vindel. 1516. 4.) -Mart. Agricola (Eine furze beutsche Mufita mit 63 fconen lieblichen Erem. peln, in vier Stimmen . . . Wittenb. 1528. 8. Beftebt aus 9 Rap. Rudimenta Mulices . . Viteb. 1539. 8. Quaest. vulgarior. in Music. pro Magdeburg. scholae pueris . . . Magd. 1543. 8. Die benben legtern gufammen, mit bem Eitel: Duo libri Musices, Viteb. 1561. 8. 5 Db nicht bie beutsche Musica figuralis deffelben, Bittenb. 1534. 8. 4. das Schriftchen, von den Proportionibus, wie sie in die Roten wirten, Wits tenb. f. a. 8. eben biefe, und bie auges fahrten lateinischen nur die Ueberschuns gen tavon finb, weiß ich nicht zu ente scheiben.) — Mart. Cromer (Musica figurativa Ben Geb. Felftins Opusc. Musices . . . Crec. 1534. 4.). - Job. Spangenberg (Quaest. musicae . . North. 1536. 8. Viteb. 1542. 8. Lipf. 1561. 2. Col. 1598. 12.)-Geb. Leyden (Tractatus de Arte canendi ac vero signor, in cantibus usu, Lib. II. Nor. 1537. 4. 1540. 4. Das ste Buch handelt. in 8 Kap. de Musica'. quid sit et unde dicta; de scala, clavibus et cor. usu; de intervallis; de solmisatione; de tactu; de noculis; de punctis; de pausis; bas swents Such, in 8 Kap. de mensura; de prolatione; de tempore; de modie; de proportionibus; de augmentatione et diminutione; de eodem tactu ac refolutione diversorum fignorum; ennis. Ju wie fern eben biefes Berf. Music. Stichiosis, morin vom Urspruns umb Rugen ber Dufit, von ber Scala; ben Clavibus, Pausis, Tonis und vom Lett genanbelt wird, Raenb. 1529. 8. Achn:

pendiol. Musicae . . . Brunst. 1548. 8. Lipf. 1571, Erph. 1609. 4. Auch bat. Meld. Bulbius es beutsch und lat. Tena 1610. Erf. 1665. 8. berausgeges Hebeigens fann der Berf, nicht webl, wie H. Fortel S. 305 fagt, im 3. 1598 im 55ten Jahre feines Alters geftoeben fenn, weil er fonft fein Werts chen ichon im sten J. feines lebens ge fdrieben baben mufte.) — Morian Peeri, ober Petitus (Comp. Muf. de modo ornate canendi . . . Nor. 1552. 2.) - Mic. Roggius (Mulice pra-Stice, f. Artis canendi Elementa, Guelpherb. 1566. 8. Hamb. 1596. 8.) - Chrifph. Rid (Seine beuticht Mufit, Rarnb. 1573. 8. if aus Seine. Rabers latein. Compend. gezogen.) |-Walent. Gotting (Compend. Mufic. modulator. Etphord. 1587. 8.) -Mdam Gumpelsbaimer (Compend. Berb. und Music. August. 1595. 4. verm. 1611. 4.) - Georg Buits idreiber (De canendi elegantia, len. 1598. 4. Rur ein Bogen.) - Mulica nova, Reue Singefunft, ba fomobl Requen s als Manuspersonen in einem Dag tonnen lernen mitfingen, Steinfurt 1602. 4. - Beint. Orgoffni (Reue Singefunft, Leips. 1603. 8. latein, und deutsch.) - Introductio in Artem Music. pro schola Vesaliensi 1604. 2. - Chefiph. Demantius (Isagoge Artis mus. Nor. 1607. 8. Freyb. 1656. 8. ote Muff. beutsch und lat.) -Seinr. Baryphonus od. Grobstimm (Ifagoge Music. Magd. 1609. 8. Wahr icheinlicher Weise eben biefes Wert, une ter bem Litel, Ars canendi, Aphorism. succinctis descripta et not. philos. mathem. physic. et histor. illustr. Noch wird von eben Lipf. 1630. 4. diesem Verf. eine Incroductio musica ans gefahrt, welche inie nicht naber befannt ift.) — Mat. Beringer (Die frene liebliche Singetunft, Nurnb. 1610.) — Job, Schuchmann (Compend. Mufic. Salle 1616. 3. deutsch.) - Erb.

Aehnlichteit mit biefem Werfe gut, well Battner (Rudim. Mulic . . . Cob. ich nicht.) - Beine. Jaber (Com- 1623. 8. Jena 1625. 8. beutsch.) -Seine. Grimm (Unterricht, wie ein -Anabe nach ber alten guibonischen Art gufolmifleen leicht angeführt werben tonne. . Magb. 1624. 8.) — Job. Erager Praecepta Mullipract, figuralis. Ber. 1625.8. Bermehrt und Deutsch, unter bem Bitel, Rechter Weg jur Gingefunft, Berlin 1660. 4. Quaestion Music. practicae, Berol. 1650. 8.) - 27ic. Bennenbach (Reue Singefunft, Leing. 1626. 8.) - Job. Cheftpb. Pfreum-Der (Richtige Unterweifung gur Ginges tunf, Strasb. 1629. 8.) - Rudim. Masic. pro Gymn. Geldro-Velaisco, Amstel. 1636. 4!) - Sigism. Theoph. Staden (Rudimentum Mufic., b. i. Rurge Unterweifung bes Sine gens . . . Rurnb. 1636 und 1648. 8. - Laurent. Aibov (Enchir. mus. ober turger Wegeiff ber Singfunft, 1638. 8. aber die 2te Anfl.) — Dan. Frides vici (Deutsche Musics figuralis; Roft. 1638. 8. (ste \$10ff. 1677. 8.) - 2mb. Profius (Compend. Music. barin ac wiesen wird, wie ein junger Mensch . . moge fingen lernen, Brest, 1641.4.)-Wolfg. Safe (Einfahrung in die Musik Godf. 1644 unb 1657. 8.) -Georg Friedr. Reinmann (Mufits buchlein, Erf. 1644. 8.) - Otto Gis belius (Seminar, modulator, vocal. b. i. Gin Pflanggarten ber Gingtunft ... Belle 1645 4. Brem. 1658. 8. — Job. Weichmann (Musica, ober Ginges tunft, 1647. 8. - Joh. Rud. Able (Teutsche, turge Anleitung que . . Gins gefunft, Erf. 1648. Dit Anm. von 3. G. Able, Erf. 1690 und 1704. 8.) -Job. Andr. Serbst (Musica moderna prattica, ovvero maniera del buon canto, b. i. Eine furje Unfeit, wie Anas ben . . . auf jepige ftal. Manier, mit geringer Drube recht grundlich tonnen uns terrichtet werben . . . Rurnb. 1641. 4. 1653. 4. (2te Aufl.) 1658. 4. Auch wird in ber Litterat. ber Drufit, Darub. 1783. 8. S. 41. eine Auff. v. J. 1642 anges fahrt. Die vom I. 1611 befiet S. Kas pellmeis

pellmelfter. Siller.) — Wie, Stenger (Manuduct. ad Music. theoret. b. i. Surge Anleitung gur Singefunft Erf. 1653. Silbesh. 1659, 1666, 8. -Mart. Seinrici (Myrti Ramus pro Discentibus, ober beuriche Singefunft Balle 1665. 8. Myrti Ramus pro Docentibus, ebend. 1665. 8.) - Wolfg. Casp. Prins (1) Anweisung que Simactunft 1666. 1671. 1685. 2) Comp. Mulio. fignatoriae et modulatoriae vocalis, b. i. furger Begriff aller bers ienigen Cachen, fo einem, ber bie Bos calmufit lernen will, ju wiffen won nos. then fenn. 1668, Dresb. 1689. 8. 1714. 8. Beficht aus 2 Eb. wovon der erfie, in g Rap. Die Beichenlehre und ber zwente die Unweifung jum Singen in 6 Sap. enthalt. 3) Mulica medulator, vocalis oder Manierliche und zierliche Singer funft . . . Schmeidn. 1678 4. 1689. 4. Beffebt aus 13 Sap. beren Inhalt fich in Fortels litterat. S. 309. und in 3. Abs funge Unleit. G. 740 ber aten Musg fine bet.) - Erlein. Gruber (Synopl. Mulic, ober furger Innhalt, wie die Coulingend farglich . . . in der Gingefunft abzurichten, Regensb. 1673. 8. Bruber bat aber eigentlich nur die Bors rede baju gemacht.) - sier Graden. thaler (Horologium Musicum, obte Treu mohlgemeinter Rath . . Regensb. 1676. Marnb. 1687. 8.) — Job. Illich (Rurge Anfeitung jur Gingefunft in einer Labelle, Wittenb. 1678. f.) - Job. B. Bifcher (Manuduct, lat. germ. ad Music. vocal. Gött. 1680.8.) molfs. Wich. Myling (Rudimenta Musica ... Gotha 1686 2, deutsch.) - Joh. Casp. Lange (Method. nov. et perspic, in Arte mus. ... sifets beim 1688. beutich.) - Georg Salte, (Idea boni Cantoris, b. i. getreue und grandl. Anleitung u. f. w. Ragnb. 1658. 4.) - Chrit. Sofmann (Aurze Ans meifung gur Gingefunft, Jeng 1 489. 8.); - Mrc. Jerleder (Mufica figuralis Rud. Spierlein . .) — Joh. (Der erfe Eb. f. Trifolium Muficale, Stuttgart 1691.4. beffeht aus einer "Uns

tempeffung, wie ein Anfanger bie Bunde mente im Singen legen folle.") — Mor rith Jeyertag (Syntaxis minor sur Singefunft, Duberft. 1695. 4.) -Adam Sigism. Martini (Brånbliche und leichte Unterwelfung, wie man, nach Aufeitung bes beutschen Alphabeths bie chnze Biffenschaft ber beutigen Botale musik faffen kann, Siegen 1700. 8.) -Job. Sier. Grav (Geigend . . . von ber Singtunft, Brem. 1702. 8.) -Jak Sam. Beyer (Primac lipeac Music. vocalis, b. i. Aurze, leichte, grandl. Sameijung u. f. m. . . . Frenb, 1703 lingta. 1730.4.) — Beine. Cabre mann 1) Mufitalifder Trichter . . . Frants. 1706, 4. 2) Musica vocalis in nuce, d. i. Richtige und völlige Unterweifung gur Singefunft. . . Berl. 1728. 8.) - Joh. Quirefeld (Breviar, Mulic. ober Aurger Bericht wie ein Anabe leicht und balb zur Singefunft gelangen ... fann, Dreeden 1717.8. Urfprungl. foll bas Wert foon 1675 erschienen senn.) - Job. Casp. Ammerbacher (Rurge und grundliche Unmeifung jur Botalmufit . . . Núenb. 1717. 8.) — Jos. Frz. Bern. Maier (In seinem Reu erdfe neten theoretisch : und pragtischen Dufits . faal, Rurnb. 1732 und verm .- 1741. 4. wird auch vom Gingen gehandelt.) -Jos. Joach. Ben. Mönster (Musices Instruct. . . d. i. Rurriff, boch mobi grundlicher Weg . . . bie fole Sings tunft zu erlernen Schmab. Halle 1782. 4. Augsb. 1741. 4. 1756. 4.) — Fror. Wilb. Warpurg (Anleis tung jur Rufit und jur Gingefunft besanders . . . Leipz. 1763. 8.) — Jyn. Seg. Zav Zurginger (Getreuer Uns terr, jum Singen mit Manieren . ? . Augsb...17,63.4.) — Job. Ao. Hiller ((1) Anweifung jum mufifalischrichtigen Gefange... Leipzig + 774. 4. 2) Erems pelbuch ber Anmeisung jum Gingen . . . Leing. 1774.4. 3) Unweilung gum mufis falisch zierlichen Gefange. . . Leipz. 1780. 4. Handelt, in 8 Kap. Ben den Eigens Schaften, ber Stimme und beren Berbefferung ;, vom guten Bortrage in Anfebung

Des Gebroud's ber Stimme pavom guten' Bortr. in Ansehung ber Berbindung bes Tertes mit ben Roten; vom guten Bortt. Bortr. in Anschung der Baffagien ; vom auten Boetr. in Anschung ber veriche Betungen von Zonftucken; von ben Raben-. zen ; von ber willfabrlichen Berandenung der Arie. 4) Aurze und erleichterte Am weif. jum Singen für Schulen in Stade ten und Dorfern, Leips. 1792. 4.) ---B. Jos. Pogler (Stimmbildungstung, Mannh. 1776.8.) - Georg Frd, wolf (unterricht in ber Singefunft, Salle 1784. 8. Der Inhalt findet fich in den Bentr, gur Litterat, ber Bufit, S. 90.) — Christoph Friedr. Wilb. Ropiesch (Versuch eines Elementarbuches der Singtung . . . Marblingen 1784. 4.) - Job. Gottl. Portmann (Ausger musikal. Unterricht . . . mit 28 plats ten Benfpielen, Darmft. 1785. 4.) -J. J. Walder (Anleit. gur Gingfunft ... 3år. 1788.4.) - Gingichule von verschiedenen Componisten, Bien 1789. - — S. übrigens die Art. Chorak Mufit (practische, @ 458.) Solmi. fasion, u. d. m. -

Gingend (Dufit.)

Es ift für ben Lonfeger eine Sauptregel, sowol in ber Bocal als Inftrumentalmufit cantabel, bas ift, Angend zu fesen. Diefe Regel schlieft fowol die einzeln Fortschreitungen jeder Grimme, ale überhaupt bie Delodie eines gangen Studs ein, die, je cantabler fie ift, je mehr bem leiden-Schafilichen Gefang ber Menfchene Rimme nabe fommt. Will der Tonfeter bierin gluflich fenn, fo muß er bor allen Dingen felbft fingen fonnen. Saffe und Graun baben batum fo fingend fegen fonnen, weil fie felbft große Ganger waren. Dat die Natur ibm eine reine Stimme verfagt, fo muß er wenigstens alles, mas ibm vorfommt, in Gedanten fingen ton-

nen , baneben feine Gelegenheit aus ber Acht laffen, gute Ganger ju bos ren, und auf ihren Bortrag gu merin Ansehung der Manieren ;; vom guten . ten ; er muß die Ausarbeitung folcher Reifter, die bas Gingende in ibrer Semalt baben, vorzüglich durchftubiren, und fich in blogen Melodien obne alle Begleitung üben, bis er anfangt, fingend ju benten und ju Schreiben. Done Diefes wird er bara ·monifch richtig, aber niemale fingend gu feben im Ctanbe fepn. Das Gingende ift die Grundlage, wodurch die Relodie ju einer Sprache, und allen Menschen fastich wird.- Kehlt einem Lonftut diese Eigenschaft, so werden wir es bald mude, weil ihm das Befentlichfte fehlt, wodurch es unfere Anfmertfamteit feffeln follte.

Man pflegt über Stufe, Die et mas Arienmäßiges und eine maffige Bewegung haben, noch Cantubile ju fegen, um angubeuten, bag man fie besonders fingend bortragen foll. Ein folder Bortrag geschiebt in einer magigen Starte; Die Moten werden mehr gefchliffen, als abgeftogen, und man enthalt fich aller folder Manieren und Arten des Bors trages, bie der Singftimme nicht

angemeffen find.

Singftimme.

(Mufit.)

So benennt man in ber Bocalmuffe biejenige, ober diejenigen Ctimmen +), bie gefungen werben. Durch bie Singftimme wird die Juftrumental pon ber Bocalmufif unterschieden.

Die menfchliche Stimme bat vor allen Infrumenten in Aufehung ibred mabrhaftig leibenschaftlichen Loues, ber so mannichfaltig ift, als es mans nichfaltige Leidenschaften giebt; und pornehmlich wegen ber Bequemlich= feit, mit bem Gefang jugleich; Worte

*) &, Stimme,

an verbinben, bie ben Gegenftanb ber Leibenschaft Schilbern, einen fo großen Borgug, dag die Singkimme Diefen Ramen giebt man allen Sonin allen Conftuten, mo fie vortommt, mit Recht die Sauptstimme ift, ber Gingftimmen portommen, fie mogen bie Infrumente nur jur Begleitung dienen. Wer daber eine vollfommen gute Singftimme fegen tann, tann Das Bornehmfte in ber Duft. leicht diefes aber ju fenn icheimet, wenn man eine Graunifche Singftimme anficht, fo viel Schulen muffen boch vorher burchgegangen werben, the man die Runft fo in feiner Gewalt hat, bag man den 3mang ber Worte nicht mehr fühlet, und fie in einem fliefenben leichten Befang auszudrufen im Ctande ift, ber biefelbe rhothmifche Abtheilung, und Denfelben Son und Charafter habe, Die in ben Worten liegen. Wer nicht felbft fingen tann, und bon Ratur einen fliefenden fchonen Befang unb feines Gefühl bat, ob er gleich Concerte, Sugen und Contrapuntte ju machen im Stande fevn murbe, ber ift jur Singcomposition untuchtig. Geine Singstimnn wird eber bas Unfeben eines Golfeggio jur Uebung, als eines leibenichaftlichen Gefanges baben, und feine Melodie entweder fteif ober gemein fenn. Bur Singfimme taugt nut fliegender, ausbrufsvoller, mit ben Borten übereinstimmender Gefang ; bies aber ift nicht Actermanne Cache. Ber barin glutlich fenn will, muß außer ben Runften bes Gabes das Singen felbft wie Graun und Saffe vollig in kiner Semalt haben. Außer dem aber mirb eine aute Renntniß ber Sprache, ber Brofobie und ber metrifchen Ginrich. jung des Textes erfordert. Dennes ift ungemein anftogig, wenn auch nur bier und ba in einzeln Stellen Die nietrische und rhythmische Befchaffenheit bes Sefanges ber, bie im Terte liegt, wiberfpricht. 3m fole genden Artifel mird biefes ausführlicher gezeiget.

Singfüt.

filten, worin eine ober mehrere Don Inftrumenten begleitet fepny ober wicht. Die Singftemme ift in biefen Stuten bie hauptstimme; auf welde der Confeber fein ganges Augenmert richten muß. Aber nicht jebent ift es gegeben, in Singfluten glutlich ju fenn; am wenigften denen, bie felbst nicht fingen konnen, noch bas Singende in ihrer Gewalt baben. Denn bier fommt es nicht blos auf barmonische Renntniffe und auf ben reinen Gas allein an, nicht blos auf Erfindung und richtige Anordnung mancher Cape, bamit fie ein molflingendes Ganges ausmachen, nicht auf tunftlich angebrachte Contrapunt te, sondern auf einen mit Runk und Gefdmat gefetten fliegenden Gefangs alles, wodurth ein Inftrumentale componift fich hervorthun fann, if einem Singcomponisten, ber uns rühren foll; noch nicht hinlanglich. Er muß überbem ein vorzüglich empfindfames Ders baben, bas allen Einbrufen leidenschaftlichen fteht; er muß ein Beobachter ber menschlichen Leidenschaften fenn, in fofern jede fich durch ihren eigenen Lon und burch bie Gemuthebetregungen, die fie bervorbringt, aufkert: er muß im Stande senn, diefen Con und jebe Bemuthebewegung in ben Worten, über welche er fegen foll, genau ju entbefen, und fo beutlich in bem Gefang auszudruten, daß seine Melodie zu einer leis benfchaftlichen Sprache merbe, in welcher fein Gas, feine Fortichreis tung, fein Son befindlich, ber nicht, wie von der Leidenschaft erzeugt, da ftebe, die überbem ein regelmäßiges Ganges fep, bem ble Borte nicht ben geringften Zwang anthun; et muß auch noch ein vollfommener Declamator fenn, und Sauptworte not

von Rebenworten, Sauptfage won Mebenfagen mit ihren Unterarten fcon in der Aussprache zu unterschei. ben miffen. Go viel wird von einem Instrumentalcomponisten, ber auch ergogen fann, wenn er in feinen Etuten blos einer ichmarmerischen Phantafte folgt, nicht gefobert. Es iff ungleich schwerer, fur bas berg, als blos fur die Einbildung zu arbei. ten. Diefe fangt ben ber geringften Beranlaffung, ben ein paar auf eine ander folgenden Accorden, Reuer; jes nes will gerührt fenn. Dem Ging. componisten werden zweb Sulfemite tel an bie Sand gegeben, bie ifin, fich Des Gergene feiner Bubdrer gu bemach. tigen, machtiglich unterftugen. Dies fe find: die Borte, und die menfche liche Stimme. Jedes für fich vers mag oft fton viel über das meniche liche Derg; thut nun noch ber Confeger bas Seinige, fo wied ibm Diemand ungerührt guboren; fein Derg wird ben Ginbruter miberfteben ton. men, die der Bufammehfluß der Borte, Des Gefanges, ber menschlichen Stimme, und der barmonischen Begleitung macht.

Bie es icheinet, werben zu einem volltommenen Singftut, es fen welcher Art es wolle, folgende Stute

erfobert:

1) Es muß obne Rucfficht auf ben Ausbrut einen Charafter in ber Schreibart haben, ber ben Worten angemeffen ift. Ernfthaft im Rirachenftni, glangend im Rammerfiti, und affettvoll im Theaterfthi.

2) Die Singstimme ober Singftimmen muffen ben Sauptgesang
führen, in bem sich die borzustellende Leidenschaft vorzüglich schildert.
Wird dieser Gesang von Instrumenten begleitet, so muß er niemals durch
diese verdunkelt werden, sondern sie
muffen ihm nur zur Ilnterstügung
dienen

*) S. Aipienftimmen. Vierter Theil. 3) Unter ben begleitenben Infirmmenten fowol, als in ber Art ber Bes gleitung, muß nach bem Zon ber vorzustellenden Leivenschaft eine gesichitte Auswahl getroffen werden.

4) Tattart, Bewegung und Rhyths mus muffen mit der Gemuthsbewes gung, die die Leidenschaft etzeugt, übereinstimmen. Es versteht fich, daß die Worte auch barnach einges

richtet fenn muffen.

5) Die Melbdie Aber ben Wotten muß fich in Unfehung ber hobern und tiefern Tone, ber fteigenben ober finstenben Fortschreitung, ber Einschnitzte und Abschnitte, genau nach biessen richten, und einfach sepu, damit bie Worte nicht zerriffen werben.

6) Die gewöhnliche Ausbehnung ber menschlichen Stimme muß in ben , Singstimmen nicht überschritten wer, ben, es sen benn, bag man für Stimmen schreibe, die über die gewöhnstiche Ausbehnung hinansgehen,

7) Daneben muß ein Singfick nach Beschaffenheit bes Ausbruts voll von sansten ober frappanten Mobulationen, Abwechslungen bes Einformigen mit dem Mannichsaltisgen, immer unterhaltenb, fingenb, aber nicht gemein, mit Kunst gewürzt, harmonisch richtig, und, ohnseachtet bes Zwanges der Worte, ein vollsommenes und regelmäßiges Ganzes seyn.

Was jum Ausbrut ber Gingftate gehore, bavon ift ichon an einem ans bern Ort gesprochen worben *)

Man theilet die Singftufe in folche ein, worin nur blos eine Singftunme ben hauptgefang führet: bergleischen find Lieder, die oft auch ohne alle Instrumentalbegleitung find, die Arien und Recitative; und in folche wo mehrere Stimmen zusammen fins gen, die wiederum in folche abgetheilt werden konnen, wo die Stimmen gegen

+) S. Anebruf ICh. S. 271; und Restobie.

38.6

gen einander concertiren, als Duette, Terzette u. d. gl. und in folche, wo die erfte Singestimme den Sauptgesfang hat, und von den übrigen begleitet wird, dergleichen find Chorale, einige Motetten und Chore. Bon der Einrichtung dieser besondern Arten der Singstude aber ist in ihren Artifeln gesprochen worden.

Sinnbild.

(Beidnende Runfe.)

Ift ein sichtbares Bild, bas außer ber unmittelbaren Borstellung, bie es erweket, noch eine andre allgemeine Bedeutung hat. Nämlich in den zeichnenden Kunsten vertritt das Simbild die Stelle der Allegorie, des Bleichnisses, des Benspieles, der Bersgleichung oder der Metapher in der Rede, und drüft etwas Allgemeines durch das Besondere aus. Biel Sinnbilder sind allegorisch; aber ste sindt nothwendig, und des, wegen muß das Sinnbild überhaupt nicht mit dem allegorischen Bilde verwechselt werden.

Man tann bemnach jebes Gemablbe pber überhaupt jedes Bert ber geiche nenden Runfte, in fofern es bienet, etwas allgemeines anzubeuten, ein Sinnbild nennen. Das Bild ber Ballas, bas urfprunalich eine vermeente Gottheit vorftellte, ift nun ein Sinnbild der Beisbeit. Die Abbilbung eines Marcus Curtius, der fich in einen entftandenen Schlund ber Erbe fturit, tonnte ebebem bie Borftellung einer besonderen, wahrhaf. ten, oder borgegebenen Geschichte fepn; ist ware fe bas Sinubild eines fur die Errettung feiner Dieburger fich felbst aufopfernden Patrioten. Da mare fie ein Benfpiel.

Alfo bienen überhaupt bie Sinnbilber baju, baß fie bie zeichnenden Runfte in gewiffen gallen zu einer Sprache machen, bie allgemeine Be-

griffe ansbruft, ob sie gleich ihree Matur nach nur Begriffe von einzeln, oder individuellen Dingen erwefen können. Aus dem, was wir im Arstifel Allegorie gesagt haben, erhellet hinlänglich, wie die eigentliche Allegorie von dem Sinnbild unterschiedest ist, und warum jede Allegorie ein Sinnbild, aber nicht jedes Sinnbild eine Allegorie ist. Achilles, als das Bild eines kühnen und hisigen Hels den, Pylades, als das Bild eines getreuen Freundes u. d. gl. sind keine Allegorien, aber Sinnbilder.

Sie merben alfo überall gebraucht, mo bie zeichnenden Runfte allgemeine Borftellungen erweten follen. Die Alten baben fle auf ihren Mungen, gefchnittenen Steinen, auf ihren Gefaffen und Gerathichaften an Gebaus ben vielfaltig angebracht. Es ift allerdinge eine lobliche Bemuhung, bie geichnenben und bildenden Runfte baju angumenden, daß Dinge, die wir ju unfrer Rothburft taglich brauchen, wie bas Gelb, die mancherlen Geratbichaften und unfre Bohnungen, etwas an fich tragen, bas nügliche allgemeine Begriffe taglich in uns erneuere. Satten Die Griechen Las fchenubren gehabt, wie wir, fo murs ben fie diefelben unfehlbar nicht blos. wie jest geschiebt; mit unbebeutens ben Bierrathen, fonbern mit allerhand Sinnbilbern verschonert haben *). hieraus ertennet man alfo bie Ratur und ben Gebrauch ber Sinnbilber,

Es ist also in ben zeichnenden Runsten eine wichtige Frage, wie man Sinnbilder erfinde, und wie eine besondere Sache zum Sinnbild konne gemacht werden? Dieses ist eigentlich das, was die sogenannte Iconologie lehren sollte. Die Erfindung der Allegorie in zeichnenden Runken, wodon wir an seinem Orte gesprochen haben, ist nur ein Theil da-

*) S. Runfte IH Th. S. 85 f. u. 92 f.

von. Dae, was wir in verfchiebenet andern Arriteln über bas Bild, bas Benfpiel, und bie Bergleichung überhaupt angemertt haben, mußte für bie Joons logie befonbers auf bie zeichnenben Runfte angewendet werden .).

Es tommt bier auf zwen hauptfaden an, namlich auf die genaue, aber baben finnreiche, ober reigende Achnlichfeit zwischen dem Bild und bem Begenbild, und auf bas Mittel bas Magemeine in dem Befondern mertbar ju machen. Es ift nicht genug, baf man einsehe, ber zwischen ber Bolluft und ber Tugend ftebenbe Ders fules tonne, als ein vollfommen Abnliches Bild eines eblen und tugen b. haften Junglings, der einen rühmlichen Entichlug megen ber Babt feiner Lebensart faßt, gebraucht werden. Mau muß auch gewiß fenn, daß ber, welcher das Sinnbild fieht, es vet-Rebe.

Ueber bie Aehnlichkeit haben wir bereits binlanglich gefprochen 4"); bie allgemeine Bedeutung verftandlich ju machen, ift eine Sache von großer Comierigfeit. Bo man fich ber Schrift bedienen fann, wie auf Muns gen, Rupferflichen und ben andern Berten, da fallen bie meiften Schwies rigfeiten meg; weil oft ein einziges Wort hinlanglich ift, die Deutung onzuzeigen +). ABo biefes fich nicht fchifet, ba bat bie Gache große Schwierigfeit. Die Allegorie, wenn fie glutlich genng erfunden ift, leitet naturlicher Beife auf Die Bebeutung. Doch muß ber Ort, wo fie angebracht wird, ober andere Rebenums ftanbe bagu behalftich fenn. Gin Ges mablbe, barauf nichts, als eine Rofe vorgeftellt wird, fann Riemant auf die Gedanten bringen, baß es eine allgemeine Deutung haben foll.

Aber ein Rind, das treben einem Ro. fenstrauch stunde und weinete, das ben eine Mutter, bie bem Rint etwas ernstliches fagte, murbe bie Borftellmg fogleich jum Sinubild machen. Die Deutung beffelben Bilbes aber fann verschieben sepn. Es tann bienen, die Lehre ju fagen: man foll nicht ohne Borficht nach jebem fcheinbaren Guten greifen; es fann aber auch ben Ginn bes frangofi. schen Spruchworts: nulle fans épine, ausbruites. Kar ies nen Sall foitte fich bas weinende Rint, mit der wannenden Mutter, um die Bebeutung ju beffimmen; für biefen aber mußte man icon eis nen Jungling, und einen lehrenden Bbilosophen bazu mablen; weil bas Rind die wichtigere Lebre noch nicht faffen tann.

3ch muß mich, ba bie allgemeinen Grunbfage, ju verftandlicher Dentung der Bilder / noch fehlen, mit Bepfpielen behelfen, um nur über= haupt begreiflich ju machen, wie bie Sache zu erhalten fen. Dieber gebos ten auch ein paat Anmerfungen, die wir über bas moralische Gemablbe, bas im Grund auch ein Sinnbild ift. gemacht haben 1). Will man bas Benfpiel jum Sintbild etheben, fo muß man fuchen, bas Inbividuelle ber Botftellung fo viel möglich von bem Gemablde ju entfernen, bamit man fogleich merten mege, bas Bilb ftelle feinen befonbern gall bor. Benn 1. B. bie Verfonen gar nicht, ober boch nach gar feiner befannten weder alten noch neuen Art gefleis bet find, so giebt biefes fcon eine Bermuthung, das Bilb babe eine allgemeine Bedeutung. Und der gleichen Mittel giebt es noch mebr, wenn nur ein Mann von Genie bas Bild behandelt. Go fann bisweilen ein Bufag iegend einer allegoris fcbett 23 b 2

") G. Moral, moralifdet Gemabibe.

^{*)} S. Aebnichtett; Bilds Bepfpiel; Gleichnik; Bergleichung.

^{**)} S. Aebnlichkeit. †) S. Auffchrift

fchen Person, bie unter markliche banbeinde Personen gesett wird, sogleich anzeigen, daß der Mahler nicht eine Historie, sondern eine Moral hat nichten wollen.

Aber wir fonnen uns hierüber nicht weiter ausbehnen, und wollen nur noch über den Werth der Sinnbilder anmerten, daß es baben gar nicht barauf antomme, bag fie hobe, ober wenig befannte Begriffe und lebren ausbrufen. Die Wichtigfeit muß hier nicht durch die Geltenheit, ober das Reue und Sohe, sondern durch Die Brauchbarfeit bestimmt werben. Es giebt febr gemeine, febr leichtfaße ·liche Wahrheiten und Lehren, wie 3. B. die meiften find, die durch gang befannte Spruchworter ausgedruft merden; die eine weit großere Wiche tigfeit und Brauchbarfeit haben, als manche nur durch großen Scharffinn, ober tiefe Wiffenichaft zu entbekenbe, und auch femmer ju faffende Bahr. beit. Wir erwarten von ben Runften eben nicht Aufflarung bes Ber, Randes, fondern murffame Erinnes tungen an gang befannte, aber febr nügliche Bahrheiten f nicht neue Begriffe, aber tägliche und lebhafte Ers innerung ber wichtigsten uns schon genug befannten Begriffe. Es war barum ein febr guter Ginfall, den uns fer geschifte historienmahler Robde hatte, gemeine Opruchworter finnbitblich ju geichnen, movon fein Bruber, ber Rupferftecher, verschiedene berausgegeben bat.

Ueber die Sinnbilber, im melteftenUmfange genommen, ift fehr viel geschrieben, und jur Erfindung derselben manche, obgleich wenige gluckliche, Wersuche gemacht worden. Zwar gehöret der größte Theil derselben nichtunmittelbar und eigentlich hierher; aber, dem Litterator werden die Benträge zur Geschichte der Sinnbilberen alserhaupt, hoffentlich willsommen senn. Theoretisch handeln davon überhaupt:

Paul Jovius (Ragionamento fopre i Motti e difegni d'arme e d'amore che comunemente chiamano prese, con un discorso di Girol. Ruscelli intorno allo ftesso soggetto, Ven. 1556.8. Bermehrt mit einem Ragionamento von End Domenicht, Fir. 1557. 8. und mit bem folgenden von Gabr. Gis meoni, Loon 1574. 8. Frangofich, Loon 1561. 4. Span. ebenb. 1562. 4. Ueberbaupt ift bas Buch febr ofte und icon früher querft gebruckt morden. Es mar bas erfte, worinn die Runft ju Sinnbils bern gelehrt murbe; aber bie frubern Ausgaben weiß ich nicht nachzuweisen.)-Gab. Simeoni (Dial. pio et speculativo . . . Lyone 1560, 4.) -Bart. Taegio (Il Liceo . . . dove. si ragiona dell'arte di fabricar te imprese conformi a i concenti dell' auimo . . . Mil. 1571. 4. 3men Buder.) - Scip. Ammirato (Il Rota. ovvero dell' Imprese, Dial. Nap. 1562. Flor. 1598. 4. — Luca Contile (Ragionamento . . . fopra la proprieta delle Imprese . . Pav. 1574, f.) -Giov. Andr. Palozzi (Discorsi . . . Sopra l'Imprese, Bol. 1575. 8.) -Franc. Caburacci (Trattato dove si dimostra il vero e novo modo di fare le Imprese . . Bol. 1580. 4.) - Torquato Tasso (II Conte, ovvero del' Imprese, Dial. Nap. s. a. 4. in f. Lettere famil, Praga 1617. 4. und im Sten Bd. ber Florentinifchen Ausgabe feiner Berte. - Giul. Cef. Capaccio (Delle Imprese, Trattato, Lib. III. Nap. 1592. 4.) — 住代. Tasso (Della Realtà e perfezion dell' Imprese, Berg. 1612. 1614. 4.) ---Erc. Marescotti (Parere le i concetti favolofi fi debbono ammettere ne corpi dell' Imprese, Bol. 1613. 4.) -Srant. Contarini (Delle Imprese, Difcorfo, Ven. 1618. 4.) - Lideno Mifiely (Inber 6gten: 72ten f. Proginn. poet. bes 3ten Bbs. G. 173. u. f.) - Stane. d'Amboise (Disc. on Traité des Devises . . . Par. 1620. 8.) — Marco Bolizza (Disc.

389

mead. . . . fopra l'Imprese, Bol. 1636. 4.) - Bent. Etienne (L'art de faire les devises, où il est traité des Hieroglyphes, Symboles, Einblemens etc. Par. 1645, 8. Engl. von Th Blount, Lond. 1646. 4.) ---Boiffiere (Traité des règles de la devise, but f. Devises, Par. 1654. 8.) -- Em. Teforo (Ber f. Cannochiale. Aristoi, S. Art Aufschrift S. 231. findet fich auch eine Idea della perfeitillima impresa.) - El. Franc. 117e= neffrier (L'art des Emblemes, Lyon 1662. 8. Par. 1684. 8. La Philofophie des images, comp. d'un recueil de Devisess, et du jugement de tous les ouvrages qui ont été faits sur cette matière. Par. 1682-1685. 8. 2 2006, Lyon 1694. 8. Latein. Amft. 1695. 8. La science et l'art des devises, dres-Sés fur des nouvelles règles, avec six c. dev. sur les evenem, de la vie du Roi, Par. 1686. 8. mit einigen 70: Apfet.) - Pierre le Moyen (De l'art des Devises, Par. 1666. 4.) -Dan. Omeis (Exercitat, de Symbolo: heroico, Italis Impresa, Gallis Desise dieto . . . Alt. 1686. 4. und bep C. G. Bebeuers Lib. Differtat, Anthologic.) — Georg Salemann (De Emblematibus Disp. Vitteb. 1691. 4.) - Jac. Bold (Symbolographia, f. de arte fymb. Serm. VII. . . . Aug. Vindel. 1702. f.) - 210. 50r. Wint. ler (De Emblem. Disput. Jenze 1704. 4.) — Joh. Jac. Müller (Introductio in Artem emblematicam, Ien. 1706. 8,) - 6. auch bas lette ber Entretiens d'Arifie et d'Eugene, wottdem B. Bonhours, und die, in der Rolge vorfommenben Berfe bes Petrafanta, Masenius, P. Aresi, Giov. Serro und Beralli. — Es wie die, bep dem Art. Allegorie S. 110 u.f. angeführten Schriften. — — Sistorische Nachrichten geben: Juvenel de Cars lencas (3m saten und :3ten Rap. bes amenten Ebis. f. Berfichs einer Befc. der fconenfrepen und mechanischenKunfie 22. S. 171. D. D. Ucherf. aber, wie

gewöhnlich, fehr oberflächlich.) Es ift befannt, bağ bie Alten bereite ihre Soile: be, Selme und anderes Gerathe mit gis: guren vergierten, welche irgend einen. Bebanten ausbrücken follten. Das mae. ren dann blofe Embleme. Aber man; fente auch fconfebr frah eine leberfchrift hingu, um biefen Gebenten beftimmter, ausinbructen; und fo entfand das, was, man Devife neunt. Schon bie Selben, por Theben, im Meschylus, und eben; diese Bersonen in den Abonizierinnen bet-Euripides fabren bergleichen auf thren; Schildern. (G. unter andern des gras guier Abhanbl. L'anciennete des Symb.) et des Devises, im aten Bbe, ber Meines de l'Acad. des Inscript. Quartausg.), Unter ben neuern Bollern grif, indeffen," diefer Gebrand, febr frub, viel meites? um fich, und enthrang, wohkaus char? der Quelle, worand die vielen allegorie. fchen Dichterepan entsprangen. Eines ber, meines Biffens, altefich Bepfpiele. von bilblicher Abbilbung allgemeiner Lab. rem, ober Bebebeiten i ift bor, fo afte und fo manuichfaltig gemachte. gefoches ne; und befchriebens, fo sonannts Coda. tentanz. In Deutschland biente er fon. im bieffebnten Jahrbundert, gur Bere gierung ber Rircheng fcom nue 3. 2486. war er in Soli gefdnitten und ber Juns balt in frantififthe Reime gebracht: (La: grant Danfe: Macabre . . . la Danfe Macabre des femuses, le debet dub corps et de l'amel . . . Par. 1486 : fin S. De Bute Bibliogr. inftrock. White. G.152.N.5109)und noch in gangnenare, Beiten haben wie, won S. Schellenberg, Freund Sains Gefcheinungen Jud. Emblems of Mortality, representing ... death feiging all ranks and degrees of papple ... Lond. 179% 719. erhalten. - Roch allgemeiner murben deraleichen Sinnbildereven im funfachus ten und fechgebuten Jahthunbert. Cius sele Menichen fo mobi als sante Stanbe. Burfien, Ritter, Gelehrtn: & mobil- als gange Befchlechter, Afabouten u. f. w. hatten jede ihre Emblemen und Depifens ben ieber Acklichfoit, ben Kurnieren, 2563 Balo

Balletten, Bermablungsfepern, u. b. m. murbe Mebrauch von ihnen gemacht. Diefes veranlaste unfreitig zuerft bie Italiener, Regeln über bergleichen Bufammenfegungen von Siguren und Auffdriften feftufellen, und bie Gade in eine Mrt Spfiem ju bringen. Anbre Bolfer folgten ihrem Beofviel -- Und jugleich wurden beren fur Liebhaber aller urt pon andern erfunden. Der erfte, melder bes . ren angegeben, und gefammelt haben foll, war Andr. Alciati (Emblem. Libellus, Par. 1535. 8. mit Selifon. 1542. 8. mit Suf. C. Commentar., Com, Cl. Minois, Fr. Sanctii, et not, Laur. Pignorii Pat. 1621. und chend. 1661. 4. wit Rupf. Lugd. 1714. 8. Frifc. von Joh. le Feure, 1556. 8. von Bart. Aneau 1549. 8. 3tal. Ausjugem. Mone 1549. 8. Spanifd, ebenb. 1549. 8. G. übrigens Ricerons Memoires, 206. 32. 6. 325.) - Gent. de la Per= riere (Le Theatre des bous Engins! arquel font cont. Cent Emblemes, Par. 3539. S. La Marefophie, cont. Cent Embli moraux, Lyon 1553. 8. mit-Rof. - Gab. Simeoni (Seipt: Implete her, et morale follen foon im: 3. 1551 mfchienen fenn; mir if nur die Lover Amgire. 3. rbag. 4; belanne. Forng, with Lat. erfcbieuen fie ben ben, in: der Folgevorkenmenben Devifen bes CL Barrain, Bic.D. Denis, in ber Buderfimbe, Bb. 2. G. 4a5 ibn, als den erften Stunbildfammler angeben tonnen, veif to nicht?) - Bart. Anulius (Paga' Poefis, f. Emblenn Lugd. B. 1552. 8, 1564. 12. mit Dollfon.) -Athilles Bodins (Symbolic, Quaeft. Lib. V. Ron. 1566, 1574, 1583. 4. Die faben befindlichen Lupfer, 150 an ber Bebl, find von Binl. Bonafone, und ben ber aten Musa, von Mask, Caracci aufgeftschen. Das Bert gehört befaun, ter Dafen in ben feltenften.) - El. Parvain (Dev. heroiques, Lyou 1557. 8. Berm. mit benen von Gab. Simeoni, Antw. 1567. 36. Berm. ven Kr. d'Amboife, Par. 1621.8. Lat. Antw-1563:1567.1600.16.J.-Job. Same

bueti (Emblem, c. aliquot nummis ant. oper. Antv. 1564. 8, 1576. 16.) - Lud. Dolce (Imprese di div. Princ, Duchi, Sign. et altri personnagi Illufir. nell' arme e nelle lettere, Vin. 1566, fol. 2 Eb, 1578. 4.) -Birol. Ruscelli (Le Imprese illustri con l'esposizioni de discorsi . . Ven. 1566. 4. 1572. 4. Berm. mit einem 4ten Buche, ebend. 1584. 4.) - Badr. Junius (Emblemata - . - . Autv. 1569 und 1596. 12. Frisch. von Jac-Brevin, ebend. 1570. 16.) - Geors gette Montenay (Embl. ou Derifeschret. Lyon 1571. 4. Let. 8tft. 1619. 8. Die Anpfer find von einem gewiffen Det. Budriot, und ber Blatter überhaupt hundert, deren jedes durch vier lat. und acht frangofische Werse ertlärt worsden ift.) — Jul. Rosc, Sortini (Icones oper, misericordiae . . . a Mar. Contario aeri inc. Rom, 1586, f.) -Ungen. Mixeonoguas, Embl. moral, s. 1. 1579. 4. Amfr. s. 4.) - XTic. Reusner (Emblemata . . - Freft.. 1581. 4. 1602. 8. Argent. 1587. 8.) - Camillo Camilli (Imprese illustri) di diversi con le figure intagliate in rame da Girol Porro, Ven. 1585. 4. 3 Kh, — Joh. Jac. Boise fard (Emblem. liber. fc. a. Theod. de. Bry, Metis 1588, 4. 1596. 4. Unter bem Eitel Theatrum vitae humanae, Met. f. a. 4. 61 Bl. Deutsch, Frft. 1592. 1597. 4.) - Bern. Percivalla (Rime ed Imprese, Ferr. 1588. 8.) - Scip. Batgagli (Imprese . . . Ven. 1589. 4. 1594, 4.) — D.Juan de Borozco y Covarruvias (Emblemas morales . . . Seg. 1589. 4.) -Joach. Camerarius (Symbolor. et Emblem, ex re herbar, et ex animal. defumtor. Cent. III. Nor. 1590, 1697. 4. Verm. mit einem vierten hunders ex aquatil, et reptilib. Typ. Voeg. 1605. 4. Frest. 1661. 4. Mogunt. 1668.8) - Stamm. und Bapenbuch. lein geft. von Cheoder Bry, 1592. 4. 21 Bi. Derm. von 30b. Theob. Bry. und mit der Auffcht. Proteen, vicaes huin.

hum. f. Emblem, faecular. Decades feptem. . .. Frcft. 1627. 4. 74 Bl. - Joach. Mercer (Emblem. Avar. Bitur. 1592. 4.) - Bernb. Gellius (Emblem. facra e praecip, utriusque Teltam. histor. concinnata. . . Lugd. Bat. 1593 Querfol. Die Rupfer find son Bbil. Bordt.) - Mic. Caurellus (Emblemata physico ethica . . . Nor. 1595, 8. 1617, 8.) — Juan de Boria (Emblem. morales, beren Erscheis nungejahr, im Spanifchen, ich nicht ju bestimmen weiß. Lateinisch gab fie ein E. E. E. B. B. rol. 1597. 4. unb Deutsch, S. g. Scharfen, Berl, 1698. 4, beraus.) - Job. Hunger (Liber unus Symbolor, varior. Franck. 1598, 4.) -Sern. de Soto (Emblemas moralizadas . . . Mad. 1599. 8,) - Sim. Beralli (Imprese scielte de diversi autori, conforme alle regole. Ven. 1600. 1610. 4. 2 Bbe.) - Jac. Tys potins und Anf. de Boot (Symb. divina et hum. Poutific. Imperat. Reg. ex Mus. Odavii Strada, Sculpt. Aeg. Sadeler . . . Prag 1601. 1603. fol. 5 Rh. Frest, 1652, f. Arnh. 1666, Amit. 1680. 1690. 12. Symb. varia div. Princ. Archid. Duc. Com. et March. totius Italiae . . . Amstel, 1686.12, 1697, 12. Die : Einkeitung bes lettern Werfes ift von Boot allein ; aber wahricheinlicher Beife ift auch van diefem Werke eine frühere Ausgabe vorhanden.) - Sim. Ogerius (Symbol. . 1. Antv. 1603. 8.) - Theod. Cornbertius (Emblemata moralia et cecon. de rerum ufu et abulu . . . illuftr. a Rich. Lubbaco. Arnh. 1609. 4.) - D. Gebaft. de Covarruvias Orosco (Emplemas moral. Mad, 1610.4.) - G. A. Cimermann (Emblem. amator, f. d. 40 BL 36 verbinde bamit die Einblemes d'amour. . . à Par. f. a. 4. Gine abuliche Samme lung, mit fat. holl. und frangof. Ertla. rung erfcien ju Amft. 1611, in 30 Bl ---Gabr. Rollenbagen (Nucleus Emblemat, selectiff. . . . Colon. ex mus. caelator, Crifp. Pallaci 1611,4,100 Bl.

Stift. chend 1611, 41. Centuria loc. Ultraj. 1613-4.) - J. J. de Villas DA (Empresas espirit. y morales . . . Baeca 1613. 4.) - Bart. Roffi (Imprese fatte in diverse occasioni . . . Ver. 1613. 4.) — Geh. v. Vden-(Amoris div. Emblem. Antv. 1615. 1660. 4.) - The Mirrour of Majesty, or Emblems, Loud. 1618. 4. — Jac. Bruck (Emblemata moralia et bellica, Arg. 1615.4. Ebene beffelben Emblemata politica, chend. 16:8. 4.) - Emblem. politica, in Aula Cur. Noriberg. depida, et a Pet-Iselburg sculpta, Nor. 1617. 4.) -Andr. friedrichen (Emblemat. novs . . . Frankfurt : 617. 4. Frsich . ebend. 1617.4) - flor, Schoonhov (Emblem. partim moralia, partim civi-lia . . . Goud. 1618. Amftel. 1635. 1648. 4. Soll. von Jac. Bengcot. Lugd. B. 1626. 12.) — Gal. Tengebaner (Selector. symbolor. heroic. Centuria gemina, Frest. 1619. 8.) -Spec. prosp. et adv. Fortunae ex Petrarca fig. embl. seri inc. p. A. Khol, Nor. f. a. 4. mit beutschen Berfen. Noya, Philotheca Petrarch. . . cons. 124 fig. . . . ing. ab Eb. Kiefero . . Frest. 1620- 4. — Adr. d'Amboise (Devises Roy. . . . Par. 1621. 8.) -Dan. Cramer (Societas Jesu et Roseae Crucis Vers, h. e. Decades IV. Emblem. facr. 8. mit Rupf. Mit lat. beutschen, frang. und ital. Berfen erflart. Rrift. 1622. B. Ebendeffelben Decades V. Emblemat. ex S. Scr. Freft. 1622. 8. mit Aupf. Chend, Odoginta Emblemata moralia nova, in Wersen aus perfciebenen Sprachen ertlart, Frift. 1630. 8. In bem Berg. ber Chrifie fchen Bibl. wird bas Bert ju ben feltens ften Buchern gejabit, und die Aupfer bem Marth. Merian sugefdrieben , fie fcheis nen aber von bem Schuler beffelben, Rub. Mener zu fenn.) - S. MI. G. Aleps pisius (Emblemata varia, inc. aeri (von Cont. Stablen) aphor. et epigrammatibus illustrata 1623. 4.50 BL) - Pet. Aresi (Imprese sacri, triplic. 2564

triplic. discorfi illuft. Ven. 1629. 1640, 7 Bbe. Da biefet nicht bie erfte Ausgabe, und bas Berf ver bem folgen. ben erfcbienen ift; fo glaube ich es, bie--ber fenen ju tonnen. Das Jahr f. Erfceinung ift mit nicht befannt.)- Giov. Serro (Teatro d'Imprese . . . Ven. 1623. f. 2 &h. 1629. f.) - Philes. pradica, var. inclinationes, animor. affectus, atque adeo diverhiff. humanar, action. fludia, jartif. figur. et verf. lat. geen. et gall. exprimens, Freft. 1624.40 Bl, - Jul. Willb. Sincgreff (Emblemat, ethico-politicor. Centuria, caelo M. Meriani, Freft. 1624. 4. nachgeftochen son Elem. Ammon, Heidelb. 1666. 4.) — Jach. Bayms (Emblem, christiana et moral, Rotterd. 1625. 4.) - Dan. Meischner (Thef. fapient. civilis, f. vitae hum. ac virtut. et vitior. Theatr. , Froft. 1626. 8.) - Paul. Maccius (Emblemat. Mor. Bon. 1628. 4.) -Just. Reifenberg' (Emblem, polit. Amft. 1632. 13.) - G. Wither (A collect. of Emblems, Lond. 1653. f.) - Gylv. a Petrafanta (Desyma bol. her. Lib. IX. Antv. 1654, 1682. 4. Nach Rubens von Lor. Galle gefto: den.) - fuc. Quarks (Emblems . . , 163g. 8. 1777. 12.) — D. Diego Sagredra Jajardo (Idea de un Principe politico ehrift, en Cien impresas . . . Mon. 1640. 4. Amb. 1655. 4. Lat. Bruffel 1649. f. Coin 1669. 12. Ital. von Pat. Cerchieri, Ben. 1648. 4.) - Jac. Miller (Emblemat. facra , , . Freft. 1640. 8.) mit 57 gig.) -- Wilb. Weftboff (Emblemata, Hafniae 1640. 8.) -H Muleo di Gios. R Rainaldi, difi, in Imprese ed Emblemi, Rom. 1644. 4. — Slot. Chonave (Divertiff. cont. un Rec. de div. Devises et Embiemes, Chart. 1645. 8.) - 3men Bolgen Emblematifder Blatter von Alb. Flamenton (1650) 15wan ber Babl. -Miar. 3. Borborn (Emblemat, politica . , , Amstel. 1651. 12.) - Depiles et Emblem, d'ainour moral, gr.

p. Alb. Flamen, P. 1655. 8. 1672. 12. - 21b. Bil. Picinelli (Moudo fimbolico, o sià università d'Impreso scelte, sp. et illustr. Mil. 1653. f. 1669. f. Bat. von Aug. Erath, Coln . 16g5. f. — Juan de Golarzono Pereira (Embl. C. Reg. politica . . . Mad, 1653, f.) - Les vertus innocens, ou leurs Symboles sous des figures d'enfans, rec. par. H. Testelin, Par. 1654. f. 15 Blatt auch ju Augebutg nachgestolien. - Jan. v. d. Deens (Zinnebeelden of Adams Appel . . Amst. 1659. 8.) - Jac. Bornitius (Emblemat. facr. et civil. Sylloge Heidelb, 1659, 4. 1664. 4. Ebenb. Symbola et Emblem, politico facta et histor. polit. Mogunt, \$678. 4.) --Chriftn. Albr. Meifthen (Reu erfuns bene Sinnbifber . . . Refft. 1661. 8. mit 88 Rupf. Gröftentheile aus bem sben angeführten Werte Undr. Friedri. chens gerogen.) - Ein und brepfig Ema blematische Blatter von dem Altern Georg Chrfiph. Eimart († 1663,) — P. J. Masenius (Specul imagin veris tatis occultae, exhib. Symb. Emblem. Hieroglyph. etc. . . . Colon. 1664. 1681.8.) - Fr. Aunetz de Cepeda-(Idea de el buon paftor copiada pos los S. S. Doctores, representada en Impreses facras, Leon 11680. 4.) -Delights for the Ingenious, in shove fifty feloct and choice Emblems divine and moral, ancient and modern . . . Loud. 1684. 8. mit Rupf. - Job. G. Schiebel (Neu erbauter Schaufaal von Ginnbildern, Rurub. 2684. 8.1 - Lor Orting (Ver, Oir, Oler, Gustar, Tocar, Emprol. que, enfenau y perfuaden fu bene ufo en lo polis tico y en la moral, Leon 1687. 4.) - Mart. Rats (Emblemat, philofophico - muralia . . . Dill. 1692. 8.1 - Bent. Offelin (Devil. et Embl, auc. et modernes . . Amfi. 1693, 4.) - Eine abnliche Sammlung führt, J. E. Rappe, in f. Ueberf. bes Jun be Carleneas, Th. a. S. 172. Unm, ii ane pon. Dan. De la Scuille (Deviles et Embl.

Embl, ance et mod. . . . mises en latin, en franc. en espago, ital. augl. flam. et allem. 1695. 4.) - Emblemat. elegantior. corpusc. . . . lat. belgicisque verf. elucid. Lugd. B. 1696. 4. - Otto Aicher (Zodiacus vitae, f. iter ethic. cont. Symbol. moral. de hominia vita, studio ac moribus optime instituendis, ex libr. Ethicor. Arlfrot dedpeta . . . Sal 1697. 12.) -J. Mich. v. d. Betten (Apelles symbol. exhibens feriem ampliffinam Symbolor. Amftel, 1699. 8, 280. — Benor. Grandbard (Leerzame Zinnebeelden ... , Amst. 1704. 8.) - J. W. Beckennuer (Symbol. var, divers. Princ. 8. S. Ecclesian et S. L. Rom: Imp. 8. 62 Bl. - Symbol, et Emblemata ijustu atque Auspicie 6. Maj. Imp. Moschovise, Pet. Alexai dis . . . Amfiel. 1705. 4. (Det Ginne bilder find über 800; und so selten bad Bud ift, fo ifchlecht find fie auch.) ---21. Houbracten (Stichtelyke Zinner beelden . . . Amft. 1723. 8. mit 57. Supf.) - Derrien (Rec. d'Emblemes div. en Medailles, Par. 1724. 8.) -C. Guft. Sergeus (Infcr. et Symbol. varü Argum. Lipf, 1734. 4.) ---Ethica naturalis, f. Docum. moral. p variis rerum natural, proprietatie bus, virtutum vitiorumque symb. imaginibus collecta a Chr. Weigelio Nor, 4. 100 Bl. Mit beutschen Ertidt. ebend. 1766. 4. - Riley (Emblems, natur, histor, fabul, moral and divine 7781. 19.) 4. v. a. m. --- -

Sinngedicht; Epis gramma. (Dichetunk.)

Ein fleines Gedicht, barin ber Dichter merfwürdige Personen ober Garchen nicht umftandlich, sondern gleichsam im Borbengang und mit wenig. Borten in einem besondern und feletenen Licht zeiget. Die eigentliche Art dieses Gedichtes hat unser Lefs

fing zuerst aus Betrachtung seines Ursprunges mit gehöriger Genauigteit bestimmt *). Es scheinet nam, lich aus ben Aufschriften auf Denkmaler entstanden, wenigstens baburch beranlasset worden zu senn. Wie nun Denkmäler zum Andenken merkwurdiger Personen, oder Sachen geseht werden, über beren besondere und seltene Beschaffenheit insgemein eine turze Aufschrift die nöthige Austunft giebt: so ist das Sinngedicht ein abnliches poetisches Monument, das wir mit einem einzigen Blit übers sehen. Das bekannte Distichon:

Infelix Dido! nulli bene nupta ma-

Hoc percuute fugis! hoc fugiente peris.

bringt uns die berühmte Dido, als ein außerorbentliches Benfpiel einer burch Henrath ungluflichen Person vor Augen, und zeiget in ein paar Worten, worin bas Seltene ihres Schiffals bestanden habe. Der erste Bers ift gleichsam die Statue, ober bas Densmal, bas uns die Person in merkwürdiger Stellung vor das Gesichte bringt; und der zwente Bers ist wie die Aufschrift berselben, die uns die Sache in zwen Worten erkläret. Dieses ist der eigentliche Charafter bes Sinngebichtes.

Es hat diesem jusolge, wenn es volltommen fenn foll, zwen Thelle, die der angeführte Kunstrickter Examertung und Aufschluft nennt, und die wir mit dem Monument und stigner Aufschriftverzlichen haben. Nur dann ift es volltommen, wenn es dies se benden Theile hat, die man auch in der Sprache der philosophischen Schule das Subject und das Prasidicat nennen könnte, und wenn jeder Bb 5

") In feinen Anmerkungen über das Spigramme, im erften Theil feiner vermischten Schriften, ber 1771, in Berlin hergusgesommen if,

Digitized by Google

genau, nachbruflich und furg gezeiche net ift.

Indeffen nimme man die Sache nicht immer fo fehr genau, daß man nicht auch folche tleine Gedichte, die eigentlich nur die Salfte des volltome menen Sinngedichtes ausmachen, mit unter diese Art jahlte. Bisweilen bes steht es blos aus dem zwenten Theil, da der erste durch die Ueberschrift ans gezeiget wird. Man findet 3. B. in den sogenannten Menagianis folgen. des :

Lieber ein Eleines Lustwaldchen, das mit Wasser umgeben ift.

Hie Cytherea tuo poteras cum Marte jacere

Valcanus prohibetur aquis, Sol pellitur umbris.

Diese zwen Verse find eigentlich nur die Aufschrift; das Dentmal, oder bie Sache seibst wird durch die Uerberschrift angezeiget. Das Sinnger dicht ware vollständig, wenn in ein paar vorhergebenden Versen gesagt wurde: Dieses Waldchen ift mit Wasser umgeben und dichte mit Baumen bepflanzt, und der Pesnus geweydt. Von dieser Artist auch folgendes aus der Anthologie:

Έκ ζωης με θεοι θευξαν λιθον. Έκ δε λιθοιο

Ζωην Πραξιτελης έμπαλιν έιργασατο.

Es ift blos bie Aufschrift auf die Statue ber Riobe von Praxiteles. Der erfte Theil fehlt ihm. Andern fehlet ber zwente Theil; fie zeigen uns blos die Sache, und überlaffen uns, eine anständige Aufschrift barauf zu marchen. Bon diefer Art ift folgendes von unferm Bleift.

. Als Patus auf Befehl bes Rapfers fier-

Und ungern einen Cod fich felber mah-

Durchftach fich Urria. Mit beiterem Beficht

Sab fiz ben Dold bem Mann,nnt ferach: Es fchierzer nicht.

Etwas mehr ift folgendes; benn ob es gleich icheinet, als ftellte es nur bas Subject vor, so empfindet man boch besonders, bep ben zwen letzeten Worten, baß es bas Pradicat, ober bie Aufschrift schon in sich schließet:

Δουλος Επικτητος γενομεν, και σω-

Kurnevinv'Igos, nat Gidos'ASavarote.
So viel fen von dem Charafter und ber Korm biefes Gebichts gefagt.

Der Dichter hat baben nicht allemal einerley Absicht; so wie auch bie Deufinaler felbft nicht allemal einerlen Endzwet haben. Ginige dienen blos das Andenten murtlich auger's ordentlicher Begebenheiten, Glufe. und Ungludefalle im Andenfen ju erbalten; andre baben Lob, und noch andere Schande jur Abficht: und eben biefes hat auch ben bem Gingebichte fatt. Und ba biefe Denfmaler menig Aufroand erfobern, fo beebret man auch bloße Thoren damit, um ben Rlugern bie Luft ju machen, über ffe ju lachen. Go zielt folgendes blos ab, bas Undenfen einer gang befondern und außerordentlichen Bei gebenbeit ju erhalten.

Una dies Fabios ad bellum milerat

Ad bellum millos perdidit una

In biefe Claffe rechnen wir alle, bietblos überraschen, bie burch bas Seltsame ber Sache, Berwundrung ober burch bas Ungereimte und Rarerische Lachen erweten.

Man fieht aber ohne mein Erine nern, daß die, welche ein feines, zur Nacheiferung reizendes lob, ober einen recht beigenden Spott und empfindlichen Tadel zur Absicht haben, die wichtigern find. Von diefer Seite betrachtet, fann das Sinngedicht, so flein Hein es ift, wichtig werben. Belches wolgeartete Frauenzimmer wird whne Ruhrung diefe vier Berfe von Beffer lefen:

Dies ift bas fittsame Seficht: Dies ift bie Doris, bie Geliebte, Die ihren Canin eber nicht, Als nur burch ihren Cob betrübte.

Die Wichtigkeit bes lobenben und spottenben Sinngebichts ist zu offensbar, als daß wir uns daben aufhaleten sollten. Und wie leichbsinnig mußte dernicht seyn, der das vorher angeführte Sinngebicht auf ben Epiktet, ohne heilsamen Eindruf davon zu süblen, lesen konnte: Dies ist Epiktet, ein Sklave, lahm und hochst arm, aber den Göttern werth.

Es laffen fich aus allem angeführten, auch ohne mubfames Nachbensten, die vornehmften Eigenschaften bes Sinngebichtes abnehmen. Man findet fle in den angeführten Anmertungen unfers Leffings grundlich auseinandergefest. Wir begnügen ims alfo, die hauptfachen gang turt

aujuzeigen.

Da biefes Gebicht bas fleineffe von allen ift, fo leibet es quch nicht ben geringften Blefen. Betanten und Ausbrufe muffen bolltommen beflimmt, vollfommen richtig und pals fend fenn, Der Segenstand muß mit menigen, aber meifterhaften Bugen fo gezeichnet fenn, baf mir ibn fchnell, nach feiner Geltenheit, ober Bich: tigfeit, und in dem ibm jufommen= den Ion der Zarbe, ins Auge faffen. Und wie ben murflichen Dentmalen Die Ginfalt eine Baupttugend ift, fo muß auch hier nichts mit Zierrathen perbramt, vielweniger überlaben fenn. Man kann bas, was wir über bie Befchaffenheit des Denfmals gefagt baben *). leicht bierauf anwenden.

Das Pradicat, ober was die Auffchrift porftellt, muß uns die Sache

") 6. Benimal.

in einem völlig intereffanten Licht zeigen, es fep als befonders gut oder bos, oder blos selten, oder positisch. Wir mussen nothwendig dadurch überrascht, oder doch start angegriffen werden. Dagu wird Kurze, Machdruf, oder naive Einfalt, oder Wis, oder seltsammen Eontrast, aber allemal der volltommenste Ausdruf erfodert.

Und hieraus laft fich abnehmen, bag biefes fleine Gedicht einen Dele fter in Gebanten und Ausbruf erfobere, und nichts weniger, als bas Wert eines gemeinen Reimers fep-

Aus dem Alterthum haben wir viele fehr schone Sinngebichte in den benben griechischen fo genannten Anthologien. Aber ber Sauptepigrams matift, der biefe Dichtart befonbers und einzig getrieben bat, ift Marcias Unter uns haben sich Logan und Wenike porzüglich in diesem Kache gezeiget; und ber lettere be= fonbers fonnte vorzuglich genennt werben, wenn bie grage borfame, wie weit es bie Teutschen in Diefer Art gebracht baben; obgleich ju feie iner Zeit ber beutschen Sprache ber leichte und geschmeidige Ansdruf, den fie zu unfern Zeiten befommen bat, noch fehlte. Bagedorn hat in dieser, wie in mehrern Arten, auch in Unfebung des vollfommenen Ausbrufe. hierin den Deutschen die ersten Mus fter gegeben. Dier und ba laufen einige Sinngedichte von Raffner bers um, aus benen man abnehmen fann, daß diefer burch ernfthaftere Arbeiten berühmte Mann alle feine Borganger in diefer Art wurde übertroffen bas ben, wenn er fich vorgenommen batte, das Sinugedicht ju feinem Sache ju mablen.

Ben bem Sinngebichte hanbeln before bers in lattinischer Sprache; Th Correct (De toto en Poematis genere quod Epigramma vulgo dicitur, Ven, 1569.4.

genau, nachbruflich und furs gezeiche net ift.

Indessen nimme man die Sache nicht immer so fehr genau, daß man nicht auch folche tleine Gedichte, die eigentlich nur die halfte des volltoma menen Sinngedichtes ausmachen, mit unter diese Art jahlte. Bisweilen des steht es bios aus dem zwenten Theil, da der erste durch die Ueberschrift anz gezeiget wird. Man findet 3. B. in ben sogenannten Menagianis folgen. bes:

Ueber ein Eleines Lustwaldchen, das mit Wasser umgeben ist.

Hie Cytherea tuo poteras cum Marte jacere

Valcanus prohibetur aquis, Sol pellitur umbris-

Diese zwen Verse find eigentlich nur die Aufschrift; das Denkmal, ober die Sache selbst wird burch die Uerberschrift angezeiget. Das Sinnger dicht ware vollständig, wenn in ein paar vorhergehenden Versen gesten mirbe: Dieses Waldchen iff mit Wasser umgeben und dichte mit Baumen bepflanzt, und der Vesnus geweybt. Von dieser Artist auch folgendes aus der Anthologie:

Zwy Heakiralns iuraliv üppavare. Es ift blos bie Aufschrift auf die Statue ber Riobe von Praxiteles. Der erste Theil fehlt ihm. Andern fehlet ber zwente Theil; ste zeigen uns blos die Sache, und überlassen uns, eine anständige Aufschrift darauf zu marchen. Bon biefer Art ist folgendes von unserm Aleist.

. Als Patus auf Befehl bes Kapfers fters ben follte,

Und ungern einen Cod fich felber mah. len wollte:

Durchftach fich Urria. Mit heiterem Beficht

Sab fiz ben Dold bem Mann,nnt ferad: Es fonerger nicht.

Etwas mehr ift folgenbes; benn ob es gleich scheinet, als stellte es nur bas Subject vor, so empfindet man boch besonders, ben ben zwen letzeten Worten, baß es bas Pradicat, oder bie Aufschrift schon in stelsschießet:

Δουλος Επικτητός γενόμεν, κατ σω-

Kai merin' Ipos, nai Gidos' Asavarois. Go viel fep von dem Charafter und

ber Korm biefes Gebichts gefagt.

Der Dichter hat daben nicht allemal einerlen Absicht; so wie auch die Deufinaler felbft nicht allemal einer len Endzwet haben. Ginige dienen blos das Andenten murtlich außer: ordentlicher Begebenheiten, Glufe. und Unglucksfälle im Undenfen ju erbalten; andre baben Lob, und noch andere Schande jur Abficht: und eben biefes hat auch ben bem Singebichte fatt. Und ba biefe Dentmaler menia Aufwand erfobern, fo beebret man auch bloge Thoren bamit, um ben Rlugern die Luft zu machen, über ffe ju lachen. Go gielt folgendes blos ab, bas Andenken einer gang besondern und außerordentlichen Bei gebenbeit zu erhalten.

Una dies Fabios ad bellum miferat

Ad bellum millos perdidit una dies.

In biefe Claffe rechnen wir alle, bieblos überrafchen, bie burch bas Seltsame ber Sache, Berwundrung ober durch bas Ungereimte und Rare rische Lachen erweten,

Man fieht aber ohne mein Erine nern, daß die, welche ein feines, zur Nacheiferung reizendes Lob, oder ein nen recht beißenden Spott und empfindlichen Tadel zur Absicht haben, die wichtigern find. Von diefer Seite betrachtet, kann das Sinngedicht, so flein flein es ift, wichtig werben. Belches wolgeartete Frauenzimmer wird whre Ruhrung diefe vier Berfe von Beffer lefen:

Dies ift bas fittfame Seficht; Dies ift bie Doris, bie Seliebte, Die ihren Canin eber nicht, Als nur burch ihren Cob betrübte.

Die Wichtigfeit bes lobenben und spottenben Sinngebichts ift zu offens bar, als daß wir uns baben aufhalsten sollten. Und wie leichvinnig mußte bernicht seyn, ber bas borber angeführte Sinngebicht auf ben Epiftet, ohne heilsamen Eindruf babon zu sühlen, lesen könnte: Dies ist Epiktet, ein Sklave, lahm und bochst arm, aber den Göttern werth.

Es laffen fich aus allem angeführten, auch ohne mubfames Nachbenten, die vornehmften Eigenschaften
bes Sinngedichtes abnehmen. Man
findet fle in den angeführten Anmertungen unfers Leffings grundlich
auseinandergefett. Wir begnügen
ins alfo, die Dauptsachen gang fur;

anjugeigen.

Da biefes Gebicht bas fleineffe von allen ift, fo leibet es auch nicht ben geringften Riefen. Betanten unb Ausbrufe muffen bollfommen bes fimmt, vollfommen richtig und pafe fend fenn, Der Segenftand muß mit menigen, aber meifterhaften Bugen fo gezeichnet fenn, bag wir ihn fchnell, pach sciner Geltenheit, ober Bich: tigfeit, und in bem ibm jufommen= Den Jon ber garbe, ine Muge faffen. Und wie ben murflichen Denfmalen Die Ginfalt eine Saupttugend ift, fo muß auch bier nichts mit Zierrathen verbramt, vielweniger überlaben fenn. Man kann bas, was wir über bie Beschaffenheit des Dentmals gefagt Saben *). leicht hierauf anwenden,

Das Pradicat, ober was die Aufschrift porftellt, muß uns die Sache

9 6. Bentmal.

in einem völlig intereffanten Licht zeigen, es fep als besonders gut oder bos, oder blos selten, oder positisch. Wir mussen nothwendig dadurch überrascht, oder doch start angegriffen werden. Dagu wird Rürze, Nachdruf, oder naive Einfalt, oder Wis, oder seltsamer Contrast, aber assendemal der polltommenste Ausdruf ersodert.

Und hieraus lafit fich abnehmen, bag biefes fleine Gebicht einen Dele fter in Gedanten und Ausbruf erfobere, und nichts weniger, als bas Wert eines gemeinen Reimers fep-

Aus dem Alterthum haben wir viele fehr schone Sinngebichte in ben benben griechischen fo genannten Anthologien. Aber ber Hauptepigrams matift, ber biefe Dichtart befonbers und einzig getrieben hat, ift Marcias Lis. Unter uns baben fich Logan und Wernike vorzüglich in diesem Sache gezeiget; und ber lettere bes fonbere fonnte vorzüglich genennt werben, wenn bie grage bortame, wie weit es bie Teutschen in Diefer Urt gebracht baben; obgleich zu feie ner Zeit ber beutschen Sprache ber leichte und geschmeidige Ausbruf, den fie ju unfern Zeiten betommen bat, noch fehlte. Bagedorn bat in dieser, mie in mehrern Arten, auch in Unfehung des vollfommenen Ausbrufe. bierin ben Deutschen die erften Du fter gegeben. Dier und ba laufen einige Sinngedichte von Raffner bers um, que benen man abnehmen fann, daß diefer burch ernfthaftere Arbeiten berühmte Mann alle feine Borganger in diefer Art murbe übertroffen bas ben, wenn er fich vorgenommen hatte, bas Sinugedicht ju feinem Sache zu mählen.

Ben bem Sinngebichte hanbeln befon, bere in lattinischer Sprache; Th. Correa (De toto ev Poematis genere quod Epigramma vulgo dicitur, Ven, 1569.4.

Bon.

Bon. \$590. 4.) - Vinc. Gallus. (De Epigr. opuscul. in que Epigramsha. Echo, Anagr. Symb. Fabul. et id genus alia conficiendi praeceptatraduntur, Mediol, 1632, 13. ift aber Bereits Die vierte Ausgabe. Ebend. 1641. 22.) - Joh. Cottunius (De conficiendo Epigr. f. l. (Bon.) et a. 4. Patat. 1632. 4.) - G. J. Vossus (int agten and goten Cap. bes 3ten Buches f. Inftitut, pueticar.) — Carl a St. Intonio (De arte epigrammat. . . . Libellus, Col. 1650. 8r Florent. 1673. 9.) Mic. Mercier (De con-Toribendo Epigramm. Opus . . . Par-1653: 8.) - Franc. Davasfor (De Epigr. Lib. ben f. Epigram. Par. 1669. 2678. 8. und in feinen Werten, Amft. 1709.f. 6.85.) — P. Micole (Differtat, de vera pulchritudine, et adumbrata in qua certis principiis rejedionis ao selectionis Epigr. causae redduntur, sor bem Deled. Epigr. exveter, et recent. Poet. Par. 1659, 12. Loud. 1686. 12. Frange, vor bem Rec. des plus beaux endroits de Martial. Youl. 1689. 12. Ben' bem Rec. des plus belles Epigr. des Poet, frcs. depuis Marot, Par. 1698. 12, und vor bem Nouvi Rec. des Epigr. franç. par Mr. Bruzen de la Martiniere, Amft. 12720. 12. 2 8b.) - C. A. Beumann (De natura et virtutibus Epigr. sor f. Anthol. lat, Hanev. 1721, [8.] -Much gehören,im Bangen, bieber, Chrfin. 3. Schmidts brev Differtationen, De Poeli epigrammatico - pastoritia, Poesi epigrammatico epica und de Poesi epigrammatico elegiaca, Giess. 2771.1775. 4. — In italienia fcher Gprache: Unffer bem, mas in ben Berten beiMinturno Lib.III. 6.278. Ausg von 1584.) und Quadrio (Vol.a. Lib. II. C. 561 u.f. C. Art. Dichts Bunft, E. 664. und 667.) bavon gefagt wird, handelt davon, Xav. Betrinelli (Lettere . . fopra gli Epigrammi, Berg, 1788. 8.) - - In franzosis Scher Sprace: Buil. Colletet (Difc. de l'Epigr, bep f. Epigr, Par, 1653. 14.

und auch in seiner Art poer. Par. 1651. 12.) - Mich. de Marolles (Duc. de PEpigr. vor feiner Uebetfegung bes Martial, Par. 1655. 8. 2 86.) - 2int. Bauderon de Senece (Traite fur la Composition de l'Epigramme vor [. Epigr. et autres poel. Par. 1717. 12.) - Andre le Brun (Traite, de l'Epigr. nor bem Bec. d'epigrammes, Madrig. et Chauf. Par. 1714. 8.) - Brugen de la Martiniere (Observat. sur l'Epigr. . . . vor dem Nouv. Rec. des Epigr, franç. Amft. 1720, 12, 2 30.). - Remond de St. Mard (Reflex. fur l'Epigr. . . . ben f. Reflex. fur la poesie en genéral, à la Haye 1734. 12. nnb im 5ten Bb. G. 108. feiner Bette, Amst. 1749. 18.) - Ch. Batteux (In feiner Ginleitung in bie fc. Biffenfc : \$0.3. 6.228. Leivi. 1744. 8.) - Bon englischen Schrifts fellern : Eine Differtat, barüber, vor eis ner Collect. of Epigr. 1727.12. 2 26. - Jos. Trapp (In der 12ten feiner Borlefungen über bie Dichtfunft G. 153. 2. 1742. 8.) — Mewberry (In feis ner Art of Poetry on a new Flan, Chap, VIII, p. 56. Vol. I. Lond 1762. 8.) - Ein Berfuch über biefe Dichtart findet fich vor der, under bem Eitel, Feftoon ericienenen Sammi. englischer Sinngedichte, Lond 1765. 8.) -Bon deutschen Schriftfellern : Chrfin. Bottl. Miciffer Unvorgreifliche Bebans fen von beutschen Epigrammatibus in deutlichen Regeln und aunehmlichen Ere empeln, Leipi. 1698.8.) - Gottb. Epb. Leffing (Anmerkungen über bas Epis gramm und einige ber vornehmften Epta grammatiften . . . im iten Eh. feiner verm. Schriften, Berl. 1777, &. - 3. G. Berder (Anmerkungen über biellus thologie ber Briechen, beforders über bas Br. Epigramm, in ber erften Sammlung 6.99. feiner gerftreuten Blatter, Botha 1785. 8. Aumerfungen über bas Gr. Epla gramm, in der aten Samml. S. 103. Gos tha 1786. 8.) — C. Meiners (Im aaten Rap. S. 524. f. Grundt. berTheotie und Gesch. ber sch. Wiffensch. Lemgo 1787.

a 787. 8.) — — S. übrigene bie, bey bem Urt. Dichtfunft, S. 667 u. f. angeführten Schriften von Worbof, hus wold, Reufirch, Bottscheb, vorzüglich Beftenrieber und Eschenburg, u. q. m.—

Sinngebichte in griechischer Spras che find, von febr vielen Dichtern gefcbrieben, und Diefe, febr fruhjeitig, von verschiedenen, in Sammlungen gebracht worden, als von Deleager, von Philips pus, von Agathias u. a. m. aber biefe Cammiqueen find verloren gegangen. Einen Auszug aus ihnen, mit Bufdgen ans ben Dichtern feiner Beit, machte, im gebneen Jabrbundert, Conftantinus Cephala; und einen andern, aber mit Weg= laffung vieler, welche Cephala in feine Sammlung aufgenommen hatte, (ober, wie Brunt in ber Borr. ju den Anal. S. IV u. f. will, nur einen Ausjug aus bem Cephala) ber Monch Planubes im Mufange des isten Jahrhunderics. Bebrudt ericien biefe lentere Sammlung früher, als jene; querft Flor. 1494. 4. er. und barauf ebenhaf. 1519. 8. gr. Ben-1521 und 1550 8. gr. Bon h. Stepha. nue vermehrt 1556, 4 gr. Ben Brobaus, Artit. 1600. f. gr. Apd. Commel. 1604. 4.gr. und lat. nahmlich mit der leberf. bes Gilb. Lubinus (Gie ents balt Bedichte aus zwenhundert und einigen vierzig genannten und verschiebenen ungenannten Dichtern ; und ift in fieben verichiedene Bucher, nach Mafgabe bes verschiebenen Innhaltes ber Bedichte,abs getheilt. Aus ihr find von Beit in Beit, wieder einzele Bucher, und einzele Musmahlen gedruckt marben, als Col. 1525 8. Bal. 1529.8. 90n D. Stephanus, 1570. 8. Roft. 1600, 8. Frest, 1622, 8. Loud. 1706. 8. u. a. m.) - Bon ber, ibr verbergegangenen, ober ihr zum Grunde liegenden Sammlung des Conft. Cephala, murden von den Beiten bes Galmafius an, gelegentlich mehrere, bis dabin ungedruckte Epigramme, einzeln, von mehrern Belehrten befannt gemacht; aber 3. 3. Reiske gab querk, das, mas folche mehr, wie die icon gedfudte Anthologie ente

bielt, sufammen, im gten Bande ber Miscellaneor, Lipfieus. (395 St.) und ben Ueberreft (410 St.) mit der Auffchr. Anthol. gr. a Conft. Cephala cond. . . . Lipf. 1754. 8. gr.. und lat. hers ans. Auch biefe Samml ift in verfchies bene Bucher, nach Maggabe bes Innhaltes ber Bebichte, abgetheilt, enthält beron von mehr als 120 Dichteru, und unter diesen mehr als dreckig, von welden, in ber Unthologie bes Planubis nichts bortommt. - Bas in bepben Sammlungen fich findet, murde endlich von R. F. Bh. Brunt, jufammen, aus mehrern Sandidriften febr verbeffert,mit ber Auffchrift, Analesta veter. Poctar. graecor. Argentorati (1773 - 1776.) 8. 3 Bbe. gr. herausgegeben. Die Bahl ber Dichter belduft fich bier auf 288; und bie, jedem jufommenden Bedichte find, unter feinem Nahmen gefammelt. Unter ihnen finden fich auch Cheofrit, Bion, Mofdus, Anafreon, Callimadus, Cleanth und Proclus. Die nabe montofen Sedichte, fo wie die Rathfele find unter bejondre Rubriten gebracht. Nebrigens find benn auch aus diefer Samml, wieder Auszuge erschienen, als bie Rleine Anthologie ... Duisb. 1789.8. Die Rleinen griech. Gebichte . . . Gotha 1789 8. (jedoch nicht gänzlich auf Brunf) und & Jacobs bat den Anfang mit einer neuen Ausg. Lipf. 1794. 8. 2 Bde. ges macht. - Bon ben, in jenen Camme' langen befindlichen Epigrammatiften find ferner verfchiebene, einzeln, berausgeges ben worden, als Strato, von C.A. Klos, Alt. 1764.8. Levnidas von Carent (aber nur ein Specimen ober einen Berf. über f. bichterifden Charafter, nebft einem Epigramm) von R. D. 3lgen, Leips. 1785. 8. Antimachus, von R. A. G. Schellenberg, Salle 1786. 8. Meleas get, von A. C. Meinete, Leips. 1789. 8. und von J. R. T. Manfo, Jen. 1789. 8. - Ucberseze, upb noch mehr nachs geahmt, ift ein großer Theil biefer fleie nen Bedichte in allen neuern Sprachen, als in ber italienischen Gprace: Bon Salvini, (in den Novelle dicter, di Venezin b. J. 1729. Ben Ant. Buengios panni und Gir. Sanetti (Vari Epigr. della greca Antol. . . . Ven. 1752. f. überhaupt 130 St.) Von Averads be Meblet (Scelta di Epigr. Liv. 1772.8. Berm. Flor. 1790. 4.) Bon bem Abt Selici (Epigr. tratti dal Greco, Frafc. 1787. 8. Bon Saet. Cartani (Ract. di vari Epigr. div. in VII. libri, Nap. 1788. 4. Bie viel Banbe davon erfchies nen find, weiß ich nicht. Der erfte ents balt nur bas erfte Bud.) Bon Ber. Pompei (im aten Bb. f. Opere, Ver. 1790. 8. Sundert St.) Bon 3. R. Pageroni (im 3ten Bb. f. Rime, Mil. 1790.8.) In die franzosische Spras de: Bon P. Camiffer (Anthologie, on Rec. des plus heaux Epigr, Gr. . . . mis en vers . . . Lyon 1589. 1597. 1639. 12.) In das Englische: Bon einem Ungen. (Epigr. translat. . . . from the original Greek . . . Lond. .1789. 8.) In bas Deutsche: Chran. Gr. ju Stollberg (In ben Gebichten aus bem Gr. Samb. 1782. 8.) J. N. Got (3n f. Bermifchten Gebichten, Eb. 1. 6. 154.) 3. 8. Berber (In ben gerfirenten Blattern, Gotha 1785,1786.8. 2 Sammi.) 3. Cobler (funfgig ber fconften Blumen aus bet gr. Unthologie, im zwepten Jahrg. bes Schweizer. Dus feums S. 788. u. f. Debrere, im Sten Jahrg. S. 574 und 992. - Ein Uns gen. (Griech. Blumenlefe . . . Grott. 1788, 8. die Ueberf. find aus ben Ber-Fen anderer gesammelt.) R. G. Conn. tag (3m 3ten Jahrg. von Canglers und Meifners Quartalfdrift; im teutiden Merturs in ber Berl. Monatefchrift, und im aten Deft ber Unterh. fur Freunde ber alten Litterat. Riga 1790. 8) -Erlauterungsschriften: Das iste Rap. in gr. Basaffors Schrift, De Epigr. und auch im 3ten Buche Cap. 29. von Fabric, Bibl. Gr. - Remarq. hift, et erit. fur l'Anthol. manuser: qui est à la Bibl. du Roi de France . . . won 3. Brivin, im 3ten Bbe. ber Mem. de l'Acad. des Inscript. 6. 347. - 31 bem sten Wbe, ber Warfe bed Beneb.

Averranus, Flor. 1717. f. 5 Bbe. finden fich 76 Differtat. in Anthologiam. -In G. E. Leffings Berm. Schriften. Th. 1. 8- 290 findet fich ein Abfchn, über die griechifche Anthologie; und in f. Beytragen jur Gefd. ber Litteratur 1.6.135. 11. 419. swey bieber geborige Auffane .-Peric. crit. in Anthol. Conft. Cephalae . . . fcr. I. G. Schneider, Lipf. 1772. 8. und in f. Analed. crit . Freft. 1777. 8.1- 3# ben Opufc. poftum. bes Ricoli foll fich eine Abbanbl, über bie gr. Anthologie finden. - Auch gebort, im Gangen noch hieher! Hift. Poeleos gr. breviorie, ab Anacr. usque ad Meleagr. ex Anthol. gr. adumbrata ... fcr. C.G. Sonntag (Lipf.) 1785. 8. - Und litterar. Machrichten giebt Pabricii Bibl. Gr. Lib. III. c. 28. 6 wie bie Borteben sor den Ausgaben son Reiste und von Brunt, und bie Biblioth. crit, Vol. I. P. 2. 6. 20 1. f. --Uebrigens verfieht es fich von felbf, bal bie lateinischen, altern und neuern Colgrammatiften nicht wenige ihrer Ginnaebichte aus ber griechifden Anthologie ges jogen haben. -

Griechische Sinngebichte vontTeuern: Ich schrifte mich auf den Ian. Lategris (Epigr. Gr. Bas. 1537. 8. Par. 1542. 4.) — und den Ioh. Cottunius (Gr. Epigr. Lib. II. Pat. 1653, 4.) ein. —

Sinngebichte von romischen Dichs tern: Caj. Valerius Catullus (Nur wenige feiner Gedichte find, mas wir jest Epigramm nennen. Heber bie Ausg. feis ner Berte f. ben Art. Lied G. 261. Bu ben, bafelbft angeführten beutschemles berfegungen, gehort noch bervon R. B. Ramler herausgegebene Ausjug aus ben Beb. des Catull, Leipi. 1793, 8. Ueber ben Charafter biefer Bedichte, f. G. C. Leffinge vermifchte Schriften Bb. r. G. 171.) - Marc. Dalerius Martialis (100. Seine, in 14 B. eingetheilte Epis gramme find juerft Ben. (1470.) 4. und hierauf mit dem Comm. Des Dom. Calberinus, ebend. 1474. 1480. f. Mediol. 1478. 1491. f. Mit bem Comment. bes Det, Marins, Ben. 1492, f. fernet Ben.

Ben. 1501. 8. Par. 1528, 1540, 1544. 1554, 8. Argent. 1595. 12. Par. 1617. fol. Mit bem Comment. bes Matth. Maberus, Ingolft. 1602, 1611. Mogunt. 1627. f. (aber auslaffend, nachdem France Splvins querft eine bergleichen Ausgabe, Bar. 1514. gegeben hatte.) Bon Th. Fars mabins, Lond. 1615. 8. Amft. 1645, 12. Lugd. Bat, 1744. 12. Ben Bet. Seriver, Lugd. Bat. 1619. Amft. 1620, 12. 2011 Corn. Schrevel, nach ber Musg. bes gare nehine, Lugd. Bar. 1656. 1661.8, Amft. 1670. 8. beransgegeben morden. Auch befindet er fich unter ben von Barbon ge. druckten Claffifern. Ueberfetzt ift Martial, Theilmeife fogar in bas Griechis iche, von Reuern nahmlich, von Fr. Morell, Bar. 1600:4. Ben Jof. Scalls ger (Florig, Mart. Par. 1607. 8.aud in f. Poemat. Lugd. B. 1619. 12.) und bende ben der Parifer Ausg. Des Martial 1617.f. In bas Italienifche, von Giuf. Braglia, Lond. 1782. 12. mit R. (aber, wie es fich verfteht, nicht völlig) In bas Spanis fce: B.E. Leffing, in ben Berm. Schrif. ten 1. 281. und aus ibm, Dr. Schmib, in ber Anweisung ber vernehmffen Bacher in allen Theilen ber Dichtf. S.350, fcreiben einem Emanuel be Gailnas die Ueberfes gung ber, in bie Arte del Iugenio bes 2or. Gracian eingewebten Epigramme bes Martial ju; aber, biefe Ueberfegung muß fich in ben fpatern Ausgaben bes Buches Anden; benn in ber erftern, Mad. 1642. 8. Aeben fie, bis auf zwep, ohne allelleberfegung, und jene imen haben andre Wer. faffer. Aud find ber eingewebten Epi: gramme bes Martial überhaupt nicht fo viele. Indas Französssche: Alle Epigramme, in welchen bie Rebe von bem Ritus, und dem Domitianus, unter bem Eitel: Le Cefar Auguste du Poete Martial 4. um die Mitte bes 17ten Jahrhuns berts, bie einem Priefter, Bert. Grifel, jugefdrieben wirb ; vollftanbig von Dich. Marolles, querfin Profa, Par. 1655. 8. 3 Bd. und bann in Berfe, Par. 1675.4. machbem einzele Stude fcon einzeln gebruckt maren, und fo fchlecht, bag De: mage bie Ueberfetung Epigrammes con-

tre Martial nannte; ein Choix d'Epigr. de Martial von Du gour, in f. Recueil d'Epigr, des plus fameux Poetes Latins, Par. 1669. 12. und von Coftar ein Recuril des plus beaux endroits de Martial . . . Toul. 1689. 12. 2 35. In bas Englische: Dim. Renball Weferte juerft, in f. Flowers of Epigrammes out of fundrie the most singular. Authors feleded. - . . Lond. 1577.12. einen großen Theil ber Sinngebichte bes Martial; Th. May (Sel. Epigr. of Mart. 16ag. 1a.) Bon einem Bleticher babe ich eine, im Sahr 1656. 12. gedruckte (wahricheinlich nicht vollftandige) Leberfegung angezeigt gefunden, und abns liche Arbeiten haben Will. Han, Lond. 1755. 12. Thom. Scott 1773. 8. (bech mehr Machahmung, als Meberfegung) und James Elphingfton 1782. 4. geliefert. In bas Deutsche: Mehrere unfrer ale tern und neuern Dichter batten eintele Epigr. aus bem Martial überfest; biefe fammelte R. 28. Ramler, vermehrte fie mit eigenen Ueberf, und gab fie, unter ber Auffchr. "Marc. Bal. Martialis, int einem Auszuge, lat. und beutich, Leipt. 1787.1791. 8. 5 Eh." und eine Nachlefe baju, Berl. 1794. 8. heraus. - Ers lauterungsschriften: Ant. de Rooy Conjectur. crit. . . . in M. V. Martialis Epigr. Lib- XIV. . . Traj. ad Rh. 1764. 8. Chendeffelben . . . nondum editae Animady, crit. in M. V. Mart. Epigr. Lib. XIV. . . . Harderov. 1787. 8. - Der 3te Abidn. von G. Ephr. Lef. finge Zerftreuten Anm. über bas Epigram. in f. Bermifchten Schriften Eb. 1. 6. 193. hanbelt vom Martial. - Much gebort im Gangen noch pon bem, bey Belegen. heit bet Stor. della Litterat. ital. son Gir. Tiraboschi (G. Art. Dichtkunft, S. 637.) jur Bertheibigung bes Genics der Spanier, erschienenen Schriften (S. ebenb. G. 638. hieher: Th. Serrani fuper indicio H. Tiraboschi de Martiale, Sen. Luc. . . ad Clem. Vanetium, . Epifi. II. Ferr. 1776. 8. - Das Les ben des Dichters findet fich, unter anbern, im aten Bo. bet Lebensbeschreib Rom.

Rom. Dichter, von L. Crufius, G. 78. b. Heberfenung. Auch bat Maffon eines gefdrieben, Litter, Notigen liefert ber ate 30. 6. 377.der Bibl. lat. bee Ratric. Lipf. 1773. 8.) — Ausonius (387. 3n f. Werfen, Ven. 1501. 4. (Ed.pr.) Ex ed. Tollii, Amst. 1671. 8. (b. A.) Baf. 1780. 8. Zweybr. 1785. 8. findet fich ein Liber Epigr. und Litterarische Motigen in Fabr. Bibl. lat. Bb. 3. G. 139. a. A.) — Sammlungen von Sinngedichten romischer Dichter: Die, dem Birgil verschiedentlich, aber gewiß falfdlich, sugefchriebenen beruchtigten Priapeja, find ben ben Virgilii Catalectis, Ven. 1472. fol. Ven. 1512. 3. und ben verschiebenen Ausgaben ber Berte bes Dichters; als Amv. 1561. f. Lugd. Bat. 1581. 12. fo wie ben einigen Musgaben bes Catull, Tibull und Propert, als 1500. f. und des Petronius, Amftel. 166gund 1687. 8. befindlich; auch eins seln, mit der Aufschrift: Priap. f. diversor. Poetar, in Priapum lusus, Ven-1617. 1534. 8. Illustr. comment. Gasp. Scioppii . . . Freft. 1606. 8. und Priapeja f. lufus et Epigrommata in Priapum LXXXVII, . . . C. Scali-Lindenbrogii, Casparisque Scioppii notis, Patav. (Amftel.) 1664. 8. gedrudt. Etwas barüber bat auch Leffing, a. a. D. S. 282. gesagt. — Epigr. et Poemat. vetera ... ex Bibl. et c. emendat. P. Pithoei, Par. 1590. 12. Lugd. Bat. 1596. 12. 2 98.-Epigr. et poem. veter. ben ben Amoenit. Theolog, Philol. des Theod. Almes loveen, Lugd. Bat. 1694. 8. - Anthol, lat. . . . feleg. C. A. Heumann, Han, 1721. 8. - Anthologia vet. lat. Epigramın. et Poemat. . . . cura P. Burmanui, Amfiel. 1749 - 1773. 4. 2 Bb. (Die sollfändigfte aller Samm. lungen.) - -

Lateinifche Ginngebichte von Teusern: Alle Dichter, welche bergleichen geich fchrante mich auf biejenigen ein, welche beren in größerer Anjahl verfartigt haben,

und fo ansehnlich auch fcon bie Denge ber mir befannten ift : fo menig fiehe ich boch, fie ju nennen, an, ba, in einer ausgestorbenen Sprache, fich, unter allen übrigen Dingen, ein Ciufall, noch am er. fien auf eine erträgliche Art fagen lagt. Cantalycius (Epigr. Ven. 1493. 4.) - Mich. Marullus († 1511. Epigr. et Hymni, Fler. 1497. 4. Arg. 1509. 4. Spir. 1595. 8. -Domitius Palladius (Epigrammata et Eleg. Ven-1498. 4.) - Pampbilius Sarius (Lpigr. Lib. IV. . . . Brix. 1499 4.) ---Bartom. Crottus (Epigr. , .. Libel-" lus, Reg. 1500. 4.) - Berm. Ga= dajo († 1508, Seine Poem. Bon. 15ot. 4. enthalten auch Sinngebichte.) -Cont. Celtes († 1508. 3n f. Poem. Nor. 1502. 4. finden fich funf Buchet Epigt.) - Platus (Epigrammata et Eleg. Mediol. 1502, 4.) — Calens tius (Ju f. Opulcul. 1 ... Rom. 1503. f. finden fic auch Epigramme.) -Berm. Buschius (Epigr. Lib. III. Lips. 1504.. 4.) — Job. Jov. Pontanus († 1503. In f. Oper. poet. Ven. 1513-1518. 8. 3 Bb. Bal. 1556. 8. und ofter.) - Jan. Pannonius (1510. Epigr. Ven. 1553, 8.) - Lanc. Curtius († 1511. Epigr. Dec. II. Med. 1521. f. find fehr kahl und stumpf. --Pictorius (3men Bucher Epigr. ben f. Hymnor, Lib. Ferr. 1514. 4. Ob fie fich schon in f. Carmin, Lib. VII. Mut. 1492.4. finden, weiß ich nicht. Bou einem andern Pictorius find Epigr. Lib. VI. Von. s. a. 8. gedruckt.) — Joh. Ant. Slaminius (Epigr.Lib. III- ben f. Sylv. Lib. II. Bou. 1515, 4.) Benr. Cor= ' dus ober Seinr. Urban (Epigr. Lib. II. Efford. 1517.4) — Joh. Sapidus (Epigr. Seleft. 1520. 4.) - P. Bau= ticus (Eleg. Ecl. Sylv. et Epigrammata, f. l. 1526. 8.) - Pet. Gras vina († 1528. 9. In feinen Poem. Nap. 1532. 4.) — G. Anselinus (Anselout Epigr. Lib. VII. . . . Ven. 1528. 8.) Andr. Maugerius (Navagert + 1529. Epigr. Lib. Bal. 1546. 8. und in ben Del. Poet. Italor.) - Sinc. San=

Sannazar († 1535. Epigr. Lib. III. Ven. 1535. 8. und in f. Poemat. Vene '1635, 8. Amstel: 1728, 8.) — Tb. Morus († 1535. Epigr. Bas. 1518.4. Lond. 1638. 8.) — Jos. Scaliger (Epigr. liber, Par. 1533. 8. G. auch beffen Poem. f. l. 1574. 8. Ex off. Plant. 1615, 12.) - El. Roffeletti (Epigr. Lugd. B. 1537. 4.) - Sim. Lemnius, ober Lemmichen (Epigr. Lib. Jl. Viteb. 1538. 8. Lib. 111. . . . f. 1. 1558. 8. S. abrigent den Art. Satire, 6. 152.) - Ducher (Epigr. Lib. II. Lug. Gryph. 1558. 8.) ---Mart. Theodoricus (Epigr. Par. 1539. 8.) - Vafolli (Epigr. Bilva, Tic. 1541, 4.) - 30b. 66 eunons († 1536. Epigr. Lib, in f. Oper. Traj. 1541; 8. Lugd. Bat. 1619. 8. r651. 8. Par. (Altenb.) 1748. 12.) - Job. Dultejus (Boute 1537. Epigr. Lib. IV. Lugd. B. 1537. 8. Par. 1558. 8.) - Gasp. Urf. Velius († 1538. 3m 6ten Bd. bet Delie. Poet. Germ.) - Ant. Goveanus (Epigr. . Lugd. B. 1539. 4.) - Mic. Bourbon (Nugar. Lib. VIII. . . . Baf. 1540.8.) -Coppa (Epigr. et Eleg. Parthen. 1542. 4.) - Scaphenatus (Bleg. et Epigrammata, Ven. 1541: 8.) -Mare. Ant. Haminius († 1550. Epigr. Lib. H. Lugd. B. 1561.8.) -Jo. Birardus (Stichostratia Epigr. Lib. V. Lugd. 1552. 4. Auch ift son thm noch ein Epigr. legal. liber facet. ebend. 1575. 8. gebruckt.) - Madot (Epigr. amator. ... Nap. 1551. 4.) -Mic. Querculus (Epigr. Lib. II. . . . Par. 1553. 4) — forcatulus (Epigr. Lugd. 1554.8.) — Sranchini (Poem. et Epigrammats, R. 1554. 8.) -Seb. Suber (Epigram. Libel. III. 1557. 8.) - Saustus Sabans (Epigr. Lib. V. Rom. 1556. 8.) -Phil. Melanchthon (4 1560: Epigr. Lib. III. Viteb. 1560. Berm. mit 3 Buchern; ebenb. 1563 8.1575.1592.8, Frest. 1585. 4. mit Kups.) — Jean on Bellay (+ 1560. Ein Buch Epigr. ben ben Oben des Salm. Macrin, Par. Ditrter Theil.

1546. 8.) - Joach. du Bellay (†1660. 3# f. Poem. Par. 1558. 4.) — Lud. Sembold (Epigr. Erphord. 1561. 8.) — Gabr. Ayala (Popularia Epigri medica, Anty. 1562. 4.) - G. Sabinus, ober Schüler (Stine Poem. Lips, 1563, & enthalten auch Sinngeb.) — Manris tius Marrius (Epigr. Burdig. 1563. 8.) - Job. Wittel (Epigr. face. Lib. Erph. 1567. 8.) - Walt. Sads Don (3n f. Poemat, Lond. 1567, 40 1576.8.)— John Parkburst († 1574a Epigr. fer. Lond. 1560. 8. Ludicray f. Epigr., Juven. Lond. 1571. 4.) -Theod. Beia (Epigr. . . . Exc. He Steph. 1569. 8. 6. auch beffen Poems Par. 1548. 8. 1597. 4.) - Peta Apherdianus (Epigt. mor: Lih: II: Col. Agr. 1577.8.) — Balth. Wiens cius (Sylvula Epigr. Viteb. 1579. 8.) - CL Dérdier (Peripetasis Epigra Par. 1581. 8.) - Beinr. Conrad (Epigr. . . . Libellus. Ant. 1581, 4.) — **Б. Buchanan** († 1584. Ju f. Роет mat. Baf. (1564) 8. Amfiel: 16764 14. Auch, woferne ich mich nicht irres einzeln, Par. 1594. 8. gebruckt.) -Steph. Pafchafius (Pasquier Epigre Lib. VI. Par. 1582. 8 1585.8. 16184 16.) — Andr. Calagins (Epigra Viteb, 1583, 8. Epigr. Cent. VI. . . . Frcft. 1602. 8, Epigr. Frcft, 1609 & Die lette Sammlung enthalt nur bas . achte und neunte hundert.) - Marc. Ant. Muret († 1585. In f. Juven. Par. 1553 und 1590. 8.) - Porsius (Ben f. It. Byzant. Ficft, 1583. 8) finden fich imen Bucher Epigrammen.) - Gruter (Ben f. Peric. . . . Heldelb. 1587. 8. findet fich ein Epige Libellus.) - Mich. Send (Epigr. Lib. Lav. 1587. 4.) - Mich. Hbel (Gels. ne Porm. 1590 8. 1599. 8. enthalten' zwer Bucher Epigrammen.) — Adas maeus (Epigr. lib. branek 1595. 8.) - Siern. Arconatus (Epigi. : . . Vien. 1591. 8.) - Gal. Frenzel (Epigr. Viteb. 1593. 8) -Jan. Dousa S. († 1595. Epigre

Lib. II. . . . Anty. 1569. 8. unb Echo f. Halcedonia, Salmar, f. Epigr. Lib. V. Hag. Com. 1603. 4. Poem. Lugd. Bat. 1607. 12. 1609, 8. Rot. 1704. 8.) - Andr. Frusius (Epigr. in Haeretic. Cul. 1600. 12.) -Tob. Alenener (Epigr. Cent. V. Freft. 1600. 8. — Math. Gothus Sec. (Epigramm. . . . Viteb. 1601, 8.) -Job. Baffari (Epigr. Lib. Cur. Var. 1601 8.) - Paul Meliffus Sches dius (†1602. Epigr. Heidelb. 1592. 8.) - Maramilianus Vrientius (Epigr. Lib. 1X. Autv. 1603. 8.) -Cafp. Pratorius (Epigr Lib. II. Viteb. 1604. 8.) - Wilh. Westbof (Epigr. miscellanes. . . Frcft. 1605. 8, Port. Dant, 1637. 8.) - Seine. Stromberg (Epigr. Groen, 1605.8.) - Franc. Remond Epigr. Med. 1605, 12. — Casp. Cunrad (Epigr. Cent. V. Oelan, 1609, 8.) -Int. Saye (Epigr. . . . Gen, 1610. 8.) — Barth. Bilovius (Epign. Lib. XVIII. Freit. 1603. 8. Magd. , 1611. 8.) — Val. Wener (. . Epigr. Witt. 1614. 8) - Math. 3uber (Epigr. Hal. 1613. 8.) -Melch. Sausius (Epigr. Cent. II. Bud. 1616. 8.) - Greg. Aleppis (. , . . . Epigr. Lipf. 1616, 12.)-Beinr. Leuchter (Epigr. Darmft. 1616. 8.) - Bernh. Baubus (Epigr. Ingolft 1616. 12. Col. 1618. 12. Antv. 1620. 12. Antv. 1634. '16.) — Joh. Struccius (Epigr. . . Ien. 1620. 12.) - Pet. Marbeus (Epigr. lib. Par. 1620. 4.) — Cabil= lavius (Epigr. Antv. 1620. 12.) — Joh. G. Dorich (Epigr. Cent. VIII. Argent. 1621. 16,) -- Dan. Stoly v. Stolzenberg (Cent, III. Epigr. Freft, 1622. 12.) - Job. Corber (Lauret. f. Epigr. . . . Nor. 1622.8) — Seev. De St. Marthe († 1623. Epigr. Lib. II. in ben Del. Poetar. Gall.) - Lev. Sifcher (Epigr. Brunfv, 1623, 12.) -Job. Phil. Ebel (Epigr. . . . Ulm. 1623. 12.) — Joh. Beermann (Epigr. Lib. IX. Jenae 1624. 12.) -

El. Rudel (Epigr. peregrinat. Lipti 1624 13.) - The Securius (Epigra milc. Centur. Lipl. 1626, 12.) - 30b. Owen Audoenus (+ 1628. Epigr. Lib. X. Lond. 1612. 8. 3 98. Lugd. Bat, 1642, 12. Herbip, 1658, 12. Amft. 1669, 8. Oxon. 1670. 8. Vrat. 1694. 12. Bal. 1766. 8. Deu fc, von Bal. Lober, Jena 1661. 12. Englisch, von Bicars 1610 Bon 3. Pentethmaun 1624. Bon Berven 1677.8. Spanifch. von Fre de la Torre, Mad. 1674. 4. 1682. 4. Frifd. von Und. le Brun, Par-1709.12. And findet fich eine Auswahl .berfelben überfest in bem Rec. d'Epigr. anc. Par, 1669. 12. von Dufour, und in bem 4ten und 6ten Bbe. ber Nouv. Amulemens du coepr et de l'esprit, ven g. B. Coquard.) — Joh. Sublis mis (Epigr. Lib. II. . . . 1628. 8.) — Meld. Sylv. Echard (Epigr. Tubing. 1629. 8.) - 20. Talsner (Epigr. Centur. Dresd. 1629, 1633. 8.) — Mart. Opig (Ein Buch Epigr. findet fich ben f. Silv. Lib. III. Frest. 1631. 8.) - Pet. Winftrup (Epigr. Lib. III. Ien. 1632. 8.) - 305. Trautichel (Epigr. maxime factor. Semi-Centur. . . . Cob. 1633. 12.)-Sach. Griedenreich (Epigr. Lib. III. Lipf. 1656. 12) — Jac. Bidermann (+ 1639. Epigr. Lib. III. Dil. 1620. 12.) - El. Bolb (Epigr. Fasc. Argent. 1639. 8.) — Barth. Aibustus (Epigr. Lib. Il. Col. Agror. 1641. 16.) - Sriedr, Jamel (Epigr. Lib. XV. Elb. 1643. 4.) — Job. Theod. von Ticheich (Epigr. facror. Centur. XII. 1644. 8.) — Ign. Dycker (Epigr. ... Col. 1646. 12.) - Jos. Baptista (Epigr. Cent. I. Ven. 1646. 12.) - Pet. Alois (Epigr. Centur. VI, Neap. 1646. 8.) - Paul Slems ming (Epigr. lat. Amfiel. 1649. 8.) - Gabr. Maude (Epigr. Libs II. Par. 1650. 8.) - Beinr. Joly (Epigr. Vien. 1652. 8.) — Job. Wilb. Caspoferri (Libell. Epigr. Wittenb. 1660. 8.) — Ch. Patin (Epigr. in firpem regiem, Par. 1660. 4.) -Tic.

Nic. Catharini (Epigr. Lib. VIII. Bitur. 1660. 12.) — Joh. Mich. Moscherosch (Centur: VI. Epigr. Frest, 1665. 12.) — Frde. Sofmann (Lusum epigram. Cent. Amstel. 1663. 14. 1665. 8.) - Jac. Beinr. Paus Ins Epigr. promisc. libellus, Argent. 1664. 8.) - Wilh. Speede (Epigr. huvenil. Lond, 1609. 8.) - Src. Davaffor († 1681. Epigr... , Par. 1669. 1678. 8. und in f. Oper. Amstel. 1709. f.) - Fried. Rappolt († 1676. Epigr. Libell. Lipf. 1670. 12.) - Chrfiph. Gartner v. Gar= tenberg († 1689. Epigr. Lib. Rig. 1680. 12.) — Willb. Hornins (Epigr. Lib. VI. Roter. 1681. 12.) - Pet. Joffredi (Miscell. Epigr. Lib. VI. Aug. Taurinor. 1681, 8.) -Andr. Sorti (Epigr. Mest. 1682. 8) - Siob. Trufius (Triga Centur. var. epigr. Lugd. Bat. 1683. 8.) -Job. Maller (Ana et Epigr. Lib. VIII. Amft. 1684. 12.) — Ces. Sanelli (Vugient. Pueritiae lusus, I. Epigrammat. Pars Ia. Neap. 1685. 12.) - Alb. Ines (Acroamat. epigrammatic. Cent. VI. Vratisl. 1686. 12.) — Jac. Lubranus (Epigr. Lib. X. ben ben Suavitud. Musar. ad Sebethi ripam, Neap. 1690. 8.) -Chrstph. Bechtlin (Epigr. Ratish. 1696. 11.) - D.G.Morbof († 1691. 6. Opera poet. Lub. 1697, 8, ents balten einige Bucher Epigr.) - Mich. Capellarius (Im iten 8b. f. Poem. Pat. 1697. 8.) - Jean 25. Sans tenil (Cantolinus + 1697. In f. Oper. Amft. 1696. 8. Par. 1729. 8. 290.) . Sam. Erich (Epigr. Centur. aliquot . Lipl. 1698. 8.) — Dan. Gruck: ler (Epigr. . . . Tub. 1700. 8.) -Mart. Sauce (Epigr. Lib. Lipf. 1701. 8.) - Carl. v. Stop, fink Cluf gen. (Epigr. Lib. IV. Freft, f. a. 8. 1702. 12.) — Carl Royer (Mufar: Juvenil. pars prima, f. felecti Epigr. Lib. VI, Frest, 1702. 8.) -Chriffn. Bornmann (Epigr. Reg. 1691. 12, Lib. III. Mit. 1705. 12.) ---

A. p. d. Wiele (Epigr. facta; Amfiel. 1707. 8) - Ant. de Reys (Epigr. Lib. V. Lisb. 1728. 4. 1730. 12.) -Stor, Contad Panfel (Aculeuli, et Aculei fine vulnere, f. Epigr. Vien. 1737.8.) - Barth. Luder (Engr. . . . Col. Agr. 1738. 8.) — C. C. Schelling (S. beffen Carm. Lib. II. Lipf: 1761. 8.) - Tb. Serranus (Ein großer &h. f. Carm. Lib. IV. Fuligno 1788. 8. besteht aus Epiar.) - . Benj. Masgott, oder eigentlich Sons tag' (Epigr. Lib, IV. Conft. 1792. 8.) - n. v. a. m. - Auch in ben Schrife ten vieler neuern Schriftftener, als 6. C. Leffings, Abr. Raftner, u. a. m. find noch einzele lateinische Epigramme ju fine ben. — Gammlungen lateinis scher Sinngedichte von Meuernt Epigr: facra et fatyr: Verini , Dardani, Jovii, Lippii etc. . . . Bala 1518. 4. bon 2. 3. Pictorius. -Doctishmor. Italorum Epigr. vid. Ma A, Flaminii Lib. II. Mar. Molfae Lib. I. Andr. Naugeril Lib. I. Io. Cottae, Lampridii, Sadoleti et alior. Lib. I. Lutet, f. a. 8. - Flores Epigr. ex optim. auctoribus excerpti per Leod; a Quercu, Par. 1555 - 1560. 16. 2 25. -- Delitiae Delitiar. f. Epigr. ex optim. huius et noviss. lacc. Poetis, Op. Abr. Wright, Oxon. 1637. 13; - Epigr. Delectus ex omnibus tumi veter. tum recentior. Poetis decerptus (von B. Micole) Par. 1659, ad. Lond, 1686, 12. ---

Sinngebichte in italienischer Spraste: Steift atm an Epirrammen, armet, als irgend eine neuere cultivirte Eprache, bielleicht weil die Nation eine ju üppige Imagination pat. im fich auf Ausbils dung eines einzigen Gedanken einschrädtaken zu dönnen Luigi Alamanni (+1556) war ber erfte, welcher berch in der itas lienischen Sprache schrieb, und sein Bept spiel verleitere einen Ebeil ber folgendem Dichter; ein tegelmäßiges, bestimmtes Dichter; ein tegelmäßiges, bestimmtes Breriebervierzeiligen Couplets abzulaffen.

Lod. Leporeo bebnte, wie die Italies ner mabnen, biefe Regeln ju weit ans, 'Indem er Epigramme von breifig Beilen "berfertigte. In ben neuern Zeiten scheint man ber form berfelben abe mogliche Rreobeit gelaffen ju baben. (S. Quadrio Stor. e rag. Bb. 3. @ 363.) Die Ginne gebichte bes Alamanni find gemobnlich ben f. Coltivazione, Par. 1546. 4 Fir. 1590. Pad. 1718 4. Bol. 1746. 4. abges Brudt, und belaufen fich auf 122. -Gabr. Symeoni (Mab die Rerwands 'Iungen bes Ovibius, auf 178 Aupfertafeln, Iron 1559. 8. h. raus, und nannte bie jedem Blatt bergefügte, in gorm 'einer Octave abgefafte Erelarung, Epigramm.) - Girol. Penfa (Epigram. mi . . . in Montereg. 1570. 4) -Lud. Leporeo (Unter der Aufschrift, Decadario trimetro, gab et 1654 8. einen Banb Gebichte beraus, welcher gröftentheils aus Epigrammen befleht) - Ant. Giul. Brignole (Il Satirico, Gen. 1646. 8. und unter ber Auffchrift: Il Satirico innocente, Epigr. trasportati dall Greco all' Italiano . . Gen. 1648. 12 - And ift noch ven Mat. Colonna eine ahnliche Sammlung gedruckt. - Gingeln finden fic beren nech, in ben Berten verfchiebener neuer Dichter, als bes Rolli, des Bertola, des Colpani (Vic. 1788. 8. 4Bbe.) a. a. m. aber auch bier beläuft fich ibre Anjahl nicht hoch. - -

Sinngebichte in spanischer Sprache: Mycer Andres Rey de Artiada (Ditorso, Epistolas y Epigramas)... Zar. 1605. 4 Belagques & ... 432. b. Uebers. legt seinen Epigrammen aber keinen hohen Berth ben.) — Franc. de Castro (M-tamortosis a lo moderno, en varios Epigr. . . Flor. 1641. 8) — Einzeln find beren auch dem Orn Dies (Belagques & ... 432. Anm. b.) zu Folge, sin ben Obras d. 1. Bachiller Franc. de La Torre (Quevede) Mad. 1631. 16. — in der Gebrüder, Luperc. und Barrell. de Argenspla, Runas Zar. 1634. 4. — in den Ocios del C. di

Rebolledo, Amb. 1661. 4. — in My Obras de D. Luis de Ulloa Pereira . . . Mad. 1674. 4. — in ben Geb. bes Lope de Beaa — Juan Ruso — Epevan Man. de Billegas — des Pacheco Algasar — u. a. m. so wie in den, ben dem Art. Lied, S. 264 angezeigten Sammlungen zu finden. ——

Sinngedichte infranzolischer Spra. de: Lazare de Baif (+ 1547.) fill das Wort, Epigramme, juetft in bie franidiiche Sprache eingeführt (G. des du Bellap Illustrat de la Langue franç. Liv. 3. Ch. 12) und Marot feine Bes bichte biefer Art, querft Epigramme ges nennthaben. 6. Saiflet Jug. des Sav. T. IV. Part. I. p. 203. N. 6. Amft. 1725. 12.) Richt, daß es porber an Bedichten biefer Art gefehlt batte: allein, man benannte fie. nach ber Anjahl ber Berfe, aus welchen fie befanden, Qua-Die vemtrains, Sizains, u. f. w Clem. Marot († 1554.) finden fich im Sten Bb. f. Oeuvr. à la Have 1731. 12. - Mellin de St. Belais(+1558. In f. Oeuvr. poet. Lyon 1574. 8. Par. 1658, 8. 1719. 12. finben fich febr viele beifenbe, aber, jum Theil etwas plumpe Epigramme.) — El. Mcr= met (Go table Reime auch fouft fein Tems passé enthalt : fo find benn boch bie, in ben Annal, poet. Bb. X. G. t. u. f. aufgenommenen Epigrammen nicht folechte) — Fres. Maynard (†1646) In f. Oeuvr. Par. 1646. 4. finden fic viel gludliche Epigramme; nur hat ber Berausgeber, Bomberville, einen grofen Theil unterdruckt, weil fie thm gu frem fchienen Uebrigens wollte ber Berf. bie Korm diefer Dichtart noch unter befondte . Regeln bringen modurch fie eben feinen Reit mehr durfte ethalten haben. Dach= richten von ihm giebt Baillet in bent Jug. des Sav. T. IV. P. 2. p. 143. Amfr. 1725. 12.) - De la Giraudiere (Joyeux Epigr. Par. 1634. 8.) --Guil. Colletet (Epigr. Par. 1653.12.) Guil. Brebeuf (+ 1661. Seine Ocuve div. Rouen 1662 12, and ber Rec. des Oenvr. posth. P. 1664 14: entbal=

enthalteneine große Unjabl aelchrobener Eplar.) - Jean Ogice de Bombaud (†1666. Epigr., en III. Liv. Par. 1657. 12. Langweilig, und arofteutheils obne epigrammatifden Bis.) - Jacq. de Cailly (†1674 Geine Perites puel. Par. 1667. beffeben fast aus nichts. als Epigrammen, welche fich durch Raives tat nud Bis empfehlen.) - Den soe St. Parin (†1670. S. die Samml. f. B.) - Matth. de Montreuil (+1692. In ben verfch. Camml. f. Gebichte.) - Andre le Brun (Epigr. Par. 1714. 8.) — Ant. Beauderon De Senece (†1737: Epigr. et autres Poefics, Par. 1717. 12. 1776. 8.) -Auffer diefen finden fich beren februiele und jum Theil gladliche, in den Berfen bes Boileau, De la Monnope, Jean B. Rouffeau, Destauches, Piron, Boltaire, de la Borde, u v. a. m. so wie in ben verschiedenen, ben bem Artifel Lied, @. 268. a.angeteigten Cammlungen, von Imbert, Thpard, de St. Juff, Pidou, Panis, Morvidiers, Simon de Eropes, Andrieux, Bons be Berbun, Sauteran de Bellevue, Guvetaub, Daillant be la Louche, Dupuy, Schoone, Thevenau, n. a. m. — Befondre Sammlun= gen von Sinngedichten: Recueil des plus belles Epigr. des Poetes frauç. depuis Marot, Par. 1798. 12. 386. von Barante. - Nouv. Rec. des Epigr. frauc. . . Amst. 1720. 12. 2 86. - Nouv. Anth. franc. ou Choix des Epigr. et Madrigaux de tous les Poetes franç, depuis Marot jusqu'à ce jour, Par. 1769. 12. 2 8b. - Le cabinet de Lampsaque, ou choix d'Epigr. erotiques, Par. 1784. 18, 2 86. - Etrennes de Mnesnofyne, on Rec. d'Epigr. Par. 1788. 22. melde auch haben fortgefest werben follen. -

Sinngebichte in englischer Sprache: Das aleofe eigentliche Epigrammin engs lifcher Sprache findet fich in den, den Bedichten des Gurren 1567 und 1565 ans gehängten vermischten Bedichten von uers folebenen Berfaffern (S. Vkartan's hift,

of Engl. Post. Bb. 3. S. 55) und Wars ton schreibt es dem Th. More 4. lind auffer den bereits angeführtenliebers fegungen lateiniicher Ginngebichte von-R.Renball, baben beren noch gefchrieben t John serwood +1565. Seine über Sprichworter gefchriebenen, und jum . Cheil einzeln gedruckten sogenannten fechebundert Epigramme, finden fich vollfidulig in f. Works, Land 1576. 4. 1598 .4. und find, großtentheile, arobe Spagden und fade Einfalle. Nachrichten von ihm finden fich in Barton's Hift. of engl. Poet. 980. 3. 6. 87 u. f.) -Seath (Two Centuries of Epigr. 1610. 12.) — John Sarrington (162 .Epigr. 1615. 4. Berm. 16188, 1625 8 Gie befteben aue vier Buchern, und erhielten, ju ihrer Beit, großen Beps. fall.) - B. Withers (Poems and . Buigrams, L. 1617. 12.) - John Donne (†1631. Seine Poems 1628. 1633.4.1654.8.1719.8 enthalten eine stemliche Anjahl von Sinngebichten,)-Bancroft (Two Books of Epigrams and Epitaphe 1639 4.) - W. Drums mond (†1649. Ein großer Theil f. Poems, Edinb. 1616. 4. Lond. 1656 8. Ed. 1711. 4. beftebt aus Ginnge, bichten.) — Afton Cockaine (†1683. Seine Chain of golden Poems, vber Choice Poems enthalten auch bren Bus: der Sinngebichte, melde aber größtentheils febr mittelmäßig finb.) Gingeln ." finden fich beten in den Berten febr vieler Dichter, ais bes Baller, Prior, u. a. m. fo wie in den, ben dem Art. Dichttunft, 6.655 angef. Samml, von Dods, len, Bearch, Nichols, n. a. m. --Sammlungen von Sinngedichten: Collect. of Epigr. with a Different. on this species of Poetry, 1727. 12. 22% - Gollect. of select. Epigr. by M. Hacket 1757. 12. - The Festoon: a Collection of Epigramuns and and modern ; panegyrical, facir. amorous. moral, homorous, monumental . . . Lond. 1765. 8. - -

Sinngedichte in deutscher Sprache : Leine nouere Nation ist so reich in dieser E e 3 DichDidtungsart, als wir; ich übergebe, mas fichdavon in frühern Dichtern findenfann, und fange gleich an mie Rud. Weckber= Lin (C. beffen Beiftl. und Beltl. Beb. Aust. 1641. 8. 1648. 12.) — Mart. Opic (+ 1659. Die beften feiner Ginn: gedichte bath. Rammler in die Cammlung Der besten Sinngebichte ber beutschen Dbeten, Riga. 1766. 8. und in f. Ausg. des Wernicke aufgenommen.) - G. Mareint (Epigr. Bremen 1654. 8.) -便rnft Chrft. Somburg (Det ate Eh. f. Schimpf und Ernschaften Clio f. 1. . 4638.1643 8.2Eh.beffeht ausepigr.) ---Briedrich von Logan († 1655. Deut. the Sinngedichte, drep tausend (3553) Breel. (1654.) 8. Einen fehr folechten Muszug baraus, ließ ein Ungenannter, unter der Aufschrift, S. v. S. (Salomon pon Golan, ale welchen Rahmen Logan anaenommen batte) Auferweckte Bedichte, Rreft. 1702. 8. druden bas beite aus bies fen Sinngebichten (1284) ingwolf Bachern gaben enblich S.S. Ramier und Leffing Leipi. 1759. 8. mit einer Botrebe, welche Modricht von bem Dichter giebt, und bie Dr. Comid in f. Refrolog C. 101. u. f. benust hat, und mit Anmerfungen uber Die Sprache bes Dichtere heraus. Eine, mit 3 Buchern verm. Aufl. erschien 1791. 8. in 22h.) — Andr: Cfcherning (+ 1659. 3n f. Teutschen Bed. grabling, Wredl. 1642 und 1649. 8. und Bortrab Des Commers, Roft. 1655. 8. finden fich sine giemliche Anjahl Ginngebichee ; fein Leben im Refrolog, S. 94.) - Andr. Gryph (+ 1664. Epigr. ober Benichtifs ten, Jen. 1663. 8. und im aten Th. f. Leutschen Gedichte, Breel. '1698. 8. 22h.) — Ad. Olearius († 1671 S. deffen Perfischet Rosenthal, Art. Sabel, S. 178.) - D. G. Marhof (S. Lent. fcen Bed. Libed 1702. 8. enthalten, im Sten Eh. mehrere Bepfdriften.) -Chrsin, Sofmann von Sofmanns= waldatt († 1679. S. beffen beutsche Ues berfundeed Brefl. 1673. 8. und Auser= Jefene Geb. Leips. 1697. 8. Ch. 2.) -Chrifin. Gryphius († 1706. G. beffen Poet, Balder, Stft. 1717. 8. 3 Ch.) -

Chrifin. Wernicke († 1710. Ueber fchriften Amft. 2697. 8. feche Båder. Berm. mit zwen Bucherne Samb. 1701. 8. und ben Poet. Berfuch in einem Helbeng. . . . Samb. 1704. 8. jehn Bucher. Berausgegeben von 3. 3. Bodmer, 3ar. 1749. 1763.8.'und eine Ausmahl, mit vielen Beranderungen,von R. W. Ramler, Leips. 1780. 8. Das Leben bes Berf. findet fich im Netrol. S. 76.) - Joh. Chrftn'. Gantber (+1723. 6. beffen Ged. Breel. 1725. 1751.8.) - Phil. Balth. Sinold, Schutz gen. († 1742. Beiftl. . . Poes fien, Lieder, Son. und Epigrammata, Murnb. 1720. 8.) - J. C. Mieders mayer († Unter dem Nahmen Dos rignber, Siungebichte, f. 1. 1750. 8. Berm. 1768. 8. Einen Nachtrag dazuf 1773.8. Sie belaufen fich auf 1600 St.) – Friedr. v. Zagedorn († 1754. 6. deffen Berte.) - G Epbr. Lef= fing (Sinngedichte von ihm erschienen querft in ben Ricinigfetten, Strasb. 1759. 8. Jest finden fie fich im zien Th. f. Bermifdten Schriften.) — Abr. Kafta ner (G. deffen Berm. Schriften, Altenb. 1755:1772. 8. 2 Ch. G. Berlefungen, ebend, 1763-1768. 8. 22h. Ungedruckte: Siungeb. Gießen) 1781. 8. und unfre Mlmanache und Tafchenbacher.) - Sor. Ewald (Lieber und Sinngedichte, Berl. 1755. 8. 1791.8.) — Ew. von Aleift († 1759. G. beffen Berte.) -Joh. Kov. Lowen († 1771. S. bessen Berte.) - Bor. Ang. Cartbeufer (Sinngeb. Gießen 1765.8.) — Benf. Michaelis (G. beffen Einzele Beb. Leipi. 1769. 8. und Berfe, Stefen 1780. 8. - S. W. Bleim (Sinnges bichte. als Mfcrpt. Berl. 1769. 8. C. auch unfremusenalm.)-Willb. Beinfe (Ginngeb. Salberft. 1771. 8.) - 3. MI, Dreyer (G. beffen Borgugl. Ges binte, Altena 1771. 8.) — Al. Eb. R. Schmidt (In f. Bermifchten Beb. Leings 1772. 8.) - Dan. Schieblev († 1771. G. beffen Muberl. Gebichte, Samb. 1773. 8.) - Lud. Aug. Unzen: († 1775. Maivetaten und Ginfalle, Gott) 1772.

1772.8. Rene Naivetaten und Efufalle 2773 8.) - Pet. Wilh. Bensler († 1779. Seine in ben Mimanaden unb Cafdenbudern erfdienenen Evigramme Anben fich in brev Bachern, in f. Gedichten, Altona 1782. 8.) - 3. Gds efingt (Sinngebichte in bren Buchern, Leipt. 1778. 8. enthelten die beffen aus einen,in dem 3.1772. befonders gedruck. ten zwenbundert, und aus den in Derfoiebeuen Beitfdriften gerfrenten Epis grammen) - Theoph. von Murr (Sinugedichte, Magb. 1775. 8. Rurnb. x 779. 8.) - Ungen. (Launen und Einfalle, 98tha 1773. 8.) — Joach. Chtfin. Blum (G. den i ten Eb. f. Ge: bichte, Lein: 1776.8.)-Jos. Rener (beffen Gedichte, Bien 1775.8.)-Chrftpb. Bernb. Schuding (Sinngebichte, ein Berf. Runfter 1775.8.) -111. C. G. S. (Epigrammat. Geb. Leipz. 1776.8.) - B. For. Bretschmann (G. Sinngebichte erfchienen zuerft in ben Som. Lpr. und Epigr. Sedichten, Leipj. 2769. 8. bann einzeln, Leivz. 1779 und im aten 36. G. Betfe, G. 241.) ---Chrftn. Mug. Bebre (Sinngedichte und Lieber, gesungen an ber Bobmifchen Grange, Leipt. 1776. 8. Worber in verfotebenenBeltfdriften jerftrent.) - Sry. Sec. Saafe (Berfuche in Db. Sinnges Dichten und geb. Minch . 1778.8.) - S. Schmitt (G. beffen Geb. Rurub. 1779. 8.) - Ungen. Anzweil in Ginnge. Dichten, Frend. 1779.8.- Bebichte von epigeammatifder Art, Leiph. 1779.8. — Albr. Wietenberg (Epigrammen, Al. 30AK 1779.8.) - Hier. G. v. Breti iconeider (Jab. Rom. und Ginnges dicher 1781. 8.) — G. v. Sace (Bab. Lieb. und Sinngedichte, Reu. bianbenh, 4783. 8.) — J. Trevies od. Settere (Dovoconbrifce Einfalle, Press. 1784. 8.) -- Ungen. (Fir act Rrenger Sinngeb. Leipe, 1785. 8.)- J. 30. Luce (Lappallen 1787. 8.) — J. Sot. I. Ranner (geb. Epigrammen **2018 Crishl. Brft.** 1786. 8.) — Joh. Bori Schlez (Ind. und Sinngedichs ## ##### 1787. Brit. 1793. 8.) --1. 11.

Barl Dieffenbach (Ginn : und verm. Bebichte, Arft. 1787. 8.) - Perines (Sinngedichte, Leipz. 1788 8)-Sels mar. ober v. Brinkmann (Der 2te Bd. f. Gedichte, Leipi. 1789. 8. enthalt auch brey Bucher Ginngebichte.)- Sor. Aug. Weißbubn (Sinngebichte,Leipf. 1790.8) - Friedr. S. (Sinngebichte, Brft.1791.8.) - Epbr. Mofes Kub. (Dergrößte Eb. f. Gedichte, Bur. 1792. 12. 2Bbe.befeht aus Ginngebichten.)-Auch finden fich deren noch in den Werken der herren Beibe, Krausened, Gop, Micelay, Gotter, Alxinger, Bog, Arms brufter, Blumaner, S. Schat (Blus men auf ben Altar ber Gragien) Lange bein, J. E. Engelfchall, J. S. Schaller. v. Saugwig, Pfeffel, Binternagel, in ben Geb. zweper Freunde, Wien 1775. 8. in ben Rouen Gebichten, Kopenh. 1777.8. u. v. m. fo wie in ben, ben bem Art. Lied, S. 277. angeführten vermischten Sammlungen, von Chummel, Efcens burg, Sangerhaufen, Beidener, von Doring, Boic, u. a. m. - Samma lungen von Sinngedichten: 1) Sammlung ber beften Ginngebichte bet bantichen Poeten, iter Cheil (ein ater ift nicht erfchienen) aus Opin, Zoiler, Oleas rius, Difderning, Flemming, Anbr. Grys phius, Chrift. Grophins, Riga 1766 8. - 2) Epigrammatifche Blumenlefe (aben nicht lauter Blumen) Offenbach, 1776. 1778. 8. 3 Samml. ven C. F. Rabl, aus 25 nenern Dichtern - 3) Ginnges bichte ber Deutschen, Leips. 1780. &. aus 46 alten und neuern Dichtern, von R.B. J. Brumben. - Ginngebichte ber Dent. fcen . . gar. 1788. 8. von De. D. Facel. If als der 6te Th. der Aug. Blumenlese ber Deutschen. Gie bestehn aus feches hundert und einigen fiebenzig, und find in 20 Bucher abgetheilt. - Epigram. menlefe . . . Berl. 1789. 8. Der baben bes EndlicheUnbang enthale eine furgeBisgri und Characteriff. der angeführten Ach: ter, ale Dpip, Logan, Wernite, Efchere ning, Oleatine, Hageborn, Afrifi, Kufte net, Emalb, Leffing, Gidinge, Blumt. Pfeffel und heneler, R. S. Jotbens Blus Ec 4

Blumentefe beutscher Glungebichte, Berl, 1789 : 1791. 2 Ib. -

Sinnlich.

(Schone Runke.)

Eigentlich wird bas finnlich genennt, was wir durch die außern Sinne bes Rorpers empfinden; man bat aber die Bebeutung des Borts auch auf das ausgebehnet, mas wir blos innerlich ohne Zuthun ber torperlie den Sinnen empfinden, wie Begiere be, Furcht, Liebe u. b. gl. Diefes Sinnliche, bas man auch empfinde bar nennen konnte, wird von bem Erkenntlichen, wenn ich diefes Wort brauchen oarf, unterfchieben. Dan hat namlich bemerft, bag biefe zwen B. ren, fich etwas bewußt ju fenn, ba man etwas erkenne, ober da man etwas empfindet, febr bon einander perichieben fenen, und bas, mas man empfindet, finnlich genannt-Weil es jur Sheorie ber ichonen Runfte nordwendig ift, bag man ben Unterichted amifchen Erfennen und Empfinden genau bemerte, indem biefe Runfte fich von ben Biffens fchaften barin unterfcheiben, baß iene für bas Empfinden, biefe für bas Erfennen, arbeiten, fo muffen wir die Begriffe bierüber genau entwifeln.

Wir fagen, baf wir etwas erfenuen, faffen, ober begreifen, wenn wir feineBefchaffenbeit mabrnehmen ; und wir erfennen die Gache beutlich, deren Beschaffenheit wir andern befchreiben,ober erflaren tonnen. Benm Erfennen Schwebt alfo unferm Geift etwas bor, ober wir find und einer Sache bewußt; die wir als etwas bon uns felbft, das ift, bon unfer wurfenden Rrafe, verfcbiedenes anfer ben, und wie nennen biefes ben Gegenftand ber Erfenntniß. Singegen fagen wir, bag wir etwas empfinben. wenn wie uns einer in und, in unfrer eigenen Rraft, porfallenben

Weranderung bewußt find ; wenn wie und ist anbere gerühret, ober in ein nen andern Buftand berfest finden, als mir vorber waren. i Das Ems pfinden gebt unmittelbar unfern innern Buffand an; denn ben jeber neuen Empfindung find wir uns eis ner Beranberung in und felbft bee mufit: das Erfennen gebt auf etwae, das wir als von uns getrennt ans Benm Erfennen find wir Ruschauer deffen, was vorgebt; benm Empfinden find wir felbft bas Ding, mit dem etwas veranderliches vorgebet; und Diefes Beranberliche bes obachten wir nicht als etwas, bas pon uns verschieben ift, fondern als etwas, bas in unfrer Burtfamfeit liegt. Benm Empfinden ift die Bufe mertfamteit gang auf und und auf bie Veranderung in unferm inneru Buftand gerichtet; benm Ertennen aber geht fie auf etwas von uns vera Schiedenes. Um leichteften zeiget fich biefer Unterschied in ben bepben Sale len, da wir selbst vermittelft der äuffern Sinnen etwas blos empfinben. pber ertennen: Benn wir Barme ober Raite fublin, und blos auf bas Befühl felbft Acht haben, ohne auf das Reuer, ober die falte Luft, woburch es bewürft wird, Achtung ju geben, fo beichafftigen mir und blos mit und felbft. Bir finden und in einem Zuffunde, ber etwas eigenes, bon jebem anbern Buftanb ver fcbiebt. nes bat. Dier ift nun nichts von und verschiedenes, nichts als aufer und fich veraubernbes, gegenwäreis ? wir fühlen allein und felbft; unfre und gefallende ober mifffallende Gris fteng. Gefällt une biefer Bufmabe fo nennen wir die Empfindung anger nabin, genießen fie und wunfchen darin zu verharren, ober fie noch flam fer ju genießen. Diffallt und ber Bustand, so außert fich in ber Rraft. die wir als unfer eigenes Wofen mus pfinden, ein Bestreben mach einem andern Zustande. Their in himoen Källen

Ballen find wir gang mit une felbst beschäftiget, ober wie empfinden nue

une feibft.

Mit Diefem Falle vergleiche man ben, ba wir einen fichtberen Begen-Rand erbliten, Deffen Sofchaffenbeit wir beobachten. Dier unterscheiben wir bes, mas und befchaffeiget, febr genau von uns klbst. Denn wir fes ben ys. als anger uns an. Die Aufe merksamteit bat hier ein. Zul, bad außer und zu liegen fcheinet, und unfre angenehme ober unangenehme Prifleus nichts angeht. Je ftarter wer unfre Aufmerkfamfeit auf Die Beldaffenheit bes Segenftanbes richten, je melyr vergeffen wir uns felbft. Unfre Burtfamteit geht unn barauf in dem Gegenstand mehr in feben, das Mannechfaltige derin zu entbes fen, und uns elbft Rechenschaftoge bon ju geben. Dieben auffert fich. indem werigt ertennen fuchen, nicht bas geringfte Beftreben, etwas in unfrer Erifteng ju anbern : wir mole len nur feben, mehr, ober genaues feben, wes felbft wollen wir nicht anders fühlen.

Diefes ift der Unterschied gwifchen Empfinden und Erkinnen. In fofern nun ein Segenftend auf bie Ems pfindung murfet, ober bas Empfinden verurfachet, wird er finnlich gepeant; and in fofern es uns jum Ertennen, jum Erforfchen anreige wollen wir ibn erkennlich nennen: Man flebet bier fogleich, daß ein unb eben berfelbe Gegenstand finnlich, oder erfennlich ift, je nachbem er auf uns würfet. Ein ichones Juwcel fann ben einem eitelen Denfchen ploBlich ben Bunfch ermeten, es ju befigen und fic bamit ju fchmufen; benn würft es Empfindung, und ift in fofern ein finalicher Segenftanb: ben einem Jumelierer macht es viels leicht blod die Reugkerbe rege ; er will es naber feben, genauer betrachten, siebt auf feine gorm, auf den Glaub and die Befthaffenbeit, der eingelis

Thelle Achtung, schägt feinen Berth u. f. f. Diefem ift es ein Gegenfland ber Erfeuntnig, und in sofern nicht finnlich, ob er gleich durch ben Sinn bes Gefühls erfannt wirb.

Sinnlich beißt alfo jeder Gegen. fand, beffen Begenwart in unfrer Borftellung wir unmittelbar empfin. ben , und mit beffen Betrachtunge ober naberen Erforschung wir und nicht abgeben, wenn wir den Eins bruf bavon gleich burch temen bee, äußern Sinnen befommen haben. Jeder Begriff, jebe Borftellung im uns, fie fen entftanben wie fie wolle, iff finulich, in fofern wir und ber Empfindung, die fie ermeft, alleit überlaffen, ohne naber ju unterfus chen, wie bie voraestellte Sache bes Schaffen ift; das ift, in fofern wir blos auf ihre Gegenwart, auf das Empfinden berfelben Achtung geben, Deswegen beifft auch jeder confufe Begriff, ben ein Bort in und ermen fet und beffen Beichaffenheit wir nicht naber erforfchen, fonbern gufrieden find mit bem, mas wir baben empfinden, ohne es weiter ju entwifeln. ein finulicher Begriff. Es ift und baben, als ob wir ihn blos aus Ana fchanen, ohne Nachbeuten gegenwara tig haben, und wir beschäfftigen uns blos mit bem Ginbrut, ben er auf uns macht.

Borguglich finnlich, ober fark finnlich, wollen wir bie Borftellungen nennen, Die ftartes Empfinden ermefen, bep bem wir und verweilen a ein Empfinden, das nicht fchnell borübergeht, sondern uns gleichsam nothiget, auf unfer Befuhl, ober une sern innern Zustand Achtung zu gez Atlo find nicht alle durch aufe fere Sinnen ermette Begriffe borjug-Hich finulich, Einige erweten fo fdmache Empfindung, bag man fie taum gewahr wird, ober fie perurfas den eine fo fchnelle Unterfuchung ibe rer Beschaffenheit, baf man baben fonleich in ben Zuftand bet Betrache **E** ¢ 5

tung und bes fpeculativen Dentens

gerath.

Diefes aber hängt nicht allemak blos von der Belchaffenheit des Seigenstandes, sondern gar oft von unferer Sinnesart ab. So ift der Grundrik eines großen Gebändes für einen, der die Baufunft versteht, eine geometrische Figur für einen Rasthematiter, zwar im allgemeinen Sinn ein finnlicher Gegenstand; aber er lott ihn sogleich auf seinendbere Betrachtung und Erforschung des Einzeln darin; daburch hört er

auf finnlich gu fenn.

Ertennlich oder fpeculativ iff jeber Gegenstand, ben man ohne genaues Bemerten und Erforichen feie ner Befchaffenbeit nicht erfennen, ober Im Geifte gegenwartig haben fann. Bon biefer Art ift jeder deutliche Begruff; weil man ihn gar nicht faßt, wenn man nicht feine Befchaffenheit, ober das Eingele, was in ibm liegt, burch genques Beobachten und Nachbenten bemertet. Borguglich reche nen wir jum Erfennlichen die Gegen. Ranbe, die man zwar ohne Nachdens ten fich vorstellen tann, die aber fogleich die Vorstellungsfraft zu einer nahernBetrachtung und Erforschung Ihret Beschaffenheit reigen. Die Gu genftande, deren Begenwart im Gel= fte, wenn man fle nicht naber fennt, gar nichts merfliches in und würfen, und weder jum Denfen, noch jum Empfinden reigen, tommen bier als vollig gleichgultige Dinge gar nicht in Betrachtung.

Rach diefen vorläufigen Erläutes rungen tommen wir nun naher zum eigentlichen Inhalt diefes Artifels. Die schonen Kunke haben nicht den Bwet uns zu unterrichten, sondern uns zu rühren, oder in Empfindung zu sehen. Auch da, wo fie etwa in besondern Fällen einen unterrichtens den Stoff bearbeiten, thun fie es fi, daß der Unterricht mit Empfindung verbunden ist. Daraus folget esso, baß bie Segenfidnbe, die fir uns vorhalten, finnliche Segenfidnbe fepn muffen, und baß der Zweck befto fiches ter erreicht werde, je mehr Sinnlichkeit fie baben.

Die zeichnenben Runfte und bie Mufif tonnen feinen anbern,als finne lichen Ctoff bearbeiten; man braucht alfo den Runftlern in diefen Gattuns gen nicht wie ben Mebnern und Diche tern ju fagen, fie follen fuchen finns lich ju fenn. Aber biefes muffen fee wiffen, wie ein an fich nur fchlechts weg finnlicher Gegenftant vorzüglich. ober fart finnlich merbe. Die res benben Runfte tonnen fowol. finulis chen als ertennlichen Stoff beats beiten. Da ift alfo nothig ju wiffen, wie bem nicht finnlichen Stoff Sinns lichfeit ju geben, und wie fie ben fdwach finnlichen noch mehr finnlich au machen haben.

Bir muffen aber, ehe wir uns bierüber einlaffen, nothwendig wiederholen, bag man auch finnlich benten, oder erfennen, und benfend ems Pfinden tonne. Jenes gefchieht, wenn man benm Denten, ben blos flaren Begriffen fteben bleibet; Diefes, wenn man von blos finnlichen Borftelluns gen fo fcmache Empfindungen bes fommt, baß man nicht gereizt wird ihnen nachzuhängen, fondern fich der Betrachtung ber Begenftanbe, wodurch fie verurfacht worden, überlagt. Jenes finnliche Denten muß fen wir gegen bas fpeculative Dene ten, und biefes bentende Empfinben gegen bas volle Gefühl ber Empfins bung balten, um die Berfcbiebenbeit ber Wurfung, die jebes auf uns bat. genau ju beobachten. -

Sinnliche Begriffe werben ohne großes Nachbenken erlanget. Es wird dazu blos so viel Ausmerkambeit erfobert, daß man Dinge, die wurflich verschieden find, ober berschieden in die Sinnen fallen, von einander unterscheide, wozu der genringste Eradides Inachbenkens bie

långlich

Tanglich ift. Aber um beutliche und entwifelte Begriffe ju erlangen, muß man oft die Borftellungsfraft ernft. lich, anhaltend und auf mancherlen Beife anftrengen. Man muß nicht nur alles Einzele, mas erfobert wird, um die Sache baju ju machen, was Re ift, genau faffen, fondern biefes Einzele der Ordnung nach wieder gu. Sammenfegen; ober voin Bufammenfegen wieder entwifeln tonnen. Die Annlichen Begriffe, beren man gewohnt ift, stellt man fich ohne Mube in einemeinzigen untheilbaren Bunft ber Zeit bor; deutliche Beariffe fann man nicht andere, als allmäblig befommen ; indem man bas @ingele barin ftutweis betrachtet, und gleiche sam aufjählt.

Hieraus entstehet nun ein mertwurdiger Unterschied zwischen finnlis chem und wiffenschaftlichem Denten,

in Absicht auf die Würkung. Weil wir ben finnlichen Begriff fchnell und ohneUnftrengung ber Auf. mertfamfeit faffen, fo tonnen wir und fogleich bem Ginbrut, ben er auf und macht, überlaffen, und ibn gang empfinden. Der Begriff, ben mir beutlich zu faffen bemübet find, murfet gar nichts in uns, als ein blofies Beftreben, bas Einzele barin ju fes ben, ober ju faffen. Dort empfin= ben wir alles Gingele auf einmal, whne es ju erfennen, ober ju unter-Scheiben; hier aber feben, ober empfinden wir nur einen einzigen, eine fachen Theil auf einmal, und find fo fart beschäfftiget, biefen ju fafs fen, bag wir bas Gange barüber ans dem Gefichte verlieren, und teis ne Burfung babon in und fpuren. Derjenige, ber einem Safchenfpieler ober Geiltanger juffeht, und alle Mugenblif etwas unbegreifliches, wider-Iprechend icheinenbes, oder gefährliches mahrnimmt, genießt bie Gins brute bavou, er wird in beständiger Bewundrung, Erwartung und Furcht unterhalten: met aber daben fein

Nathbenken anstrenget, um zu entebeten, wie alles zugeht, wie das unswöglich scheinende möglich ist, u. f. f. sühlt nichts von jenen Eindrüfen; seine ganze Aufmerksamkeit ist auf das Erkennen der Sache gerichtet; er sieht nicht ein ganzes Aunstütt auf einmal, sondern immer nur eine sehr kleine Bewegung und gleichzam nur einen Punkt. Man sehe auch zu leichterm Begriff dieser Sache die Anmerkung nach, die wir an eist nem andern Orte *) hierüber gesmacht baben.

Und nun begreift man leichte, mars um den redenden Runften. Diefes als eine Grundmarime borgefdrieben wird, fie follen überall finnlich ibres chen. Denn ba ihr 3met ift, ftart und lebhaft ju rubren, biefes aber burch Entwillung ber Begriffe nicht gefcheben fann, weil baben alle Mufmertfamteit nur auf bas Ertennen ber Cachen gerichtet ift: fo muffen fte fic beffen vollig enthalten. finnlicher der Redner ober Dichtet fpricht, je fchneller wird er gefaßt, und je mehr Wurfung thut bas, mas er fagt. Diefestann als eine Grund. lage beffen, mas wir bier noch gum Bebuf bes Runftlers zu lagen baben. binlänglich fepn-

Die bas finnliche Denfen vor bem fpeculativen einen großen Borgug bat. menn es auf praftifche Renntnig, und auf ein Biffen, bas auf Sanbeln einflicken foll, antommt: fo ift auch ein benfendes Empfinden in manchem Ralle bein gebankeniofen Gefühl vormuichen. Diefes Gefühl murtet meis ter nichts, als bie bamit unmittels bar verbundene kuft, oder Unluft, and laft, nachdem biefe vorben find, meiter teine Spur in ber Geele. Dine gegen find die Empfindungen, die jugleich mit flaren Borftellungen ibner Urfachen und Burfungen verbunben find,

...*) S. Lehrende Mede, III Sh. G. 167.

find, bon großer Bichtigftit. 'Sie find es, die uns Renntuff des fittlichen Suten und Bofen geben, Reis gung ju jenem, und Schen vor bies

fem einpflanzen.

Tenes gedantentofe Gefühl lieat blos'in ber thierifchen Ratur, bestebet fich nur auf torperliche Bedurfe niffe, und ift beswegen fem Begen-Rand der schonen Runfte. Erhaltung, Bervollfommnung und Rortpflanung ber animalifchen Das tur ift ohne unfer Rachbenfen geforget; aber die allmablige Erhebung Des Attlichen Menfchen, Die Ausbrittung und Kortoflanzung des hoberen fictlichen Lebens, ift ber rubmlichen Bemubung edlerer Seelen überlaffen. Diefe machen bie Grele ifte bas fitte liche Gute empfinbfam, wie bie Ratur dem Rorper für bae phyfifche Gute ein Gefühl gegeben bat. Und bars in befieht der bochfte und ebelfte 3met der ichonen Runfte. Gie reigen die Empfindung gwar bermittelft ber außern Sinnen, aber nicht burch blos finnliche Begenftande. gen ber Borffellungefraft Beaenftan. De der flaren Erfennenik vor, und in Diefe legen fie ben Reif ju angenehe men und midrigen Empfindungen, damit der nicht blos thierifche, fondern bernunftige Menich bas Gute und Bofe tennen, jenes fuchen und Diefes Dermeiben lerne.

Diefes ift nun alles, was ber Runftler von ber Theorie bes Sinns fichen zu wiffen notbig bat. Run tommen wir auf die Unwendung bef

felben.

Dier wurde nun guerft angumerten fenn, mit welcher Sorgfalt ber Runftler fich des Sinnlichen bedienen muffe, um das Angenehme und Unangenehme, womit es inegemein begleitet ift, nicht am unrechten Ott engubringen; babon aber ift bereits an fo viel Stellen dieses Werts und fo hinlanglich gesprochen worden, daß wir biefen Punkt hier übergehen tonven. Ps bleibet uns alfo nur'noch übrig ju zeigen: 1. Wie in redenden Runften bem blos Erfenntlichen bas Rleid ber Sinnlichteit anzuziehen fen s und 2. wie sowol diese, als alle ans bre schone Kunfte bem, was nur schwach sinnliche

feit geben fonnen.

1. Die rebenden Runfte find nicht bestimmt, neue Bahrbeiten zu erfore fchen, dies ift bas Amt ber Philofos phie; aber jebe nugliche Bahrheit faglich und mit eindringender Rraft begleitet vorzutragen und weiter ause zubreiten, als bie Dhilosophie es bermag, biefes ift eine bon ihren Ber-Dagu aber muffen fe richtungen. nothwendig einen finnlichen Ausbrut brauchen. Er besteht barin, baf für ieben nicht finntichen Dauptbegriff ein Bort gewählt werbe, bas einen febr flaren, und leicht faglichen Begriff ermefet vermittelft deffen burch irgenbi einen Lichten Tropus jener fchwerere Begriff febr flar und faflich werbe. Ein folder Ausbruf mare es, wenn flatt des philosophischen Wortes Dors febung, wo diefes nicht icon unmittelbar in der popularen Sprache einen flaren Begriff ermett, ber Ausbrut vaterlicher Regierung Gottes gebraucht murbe; ingleichen feben ane flatt erkennen; füblen, ankatt überzeugt feyn u. b. gt. Dierher geborten afle Wetapbern, Bilber, Bleich. uffe, Bergleichungen; tury, alle Ur. ten bes Ausbrufs, moburch basans Schauende Erkennen befordert wird. Es ift aber benm Gebranche biefer finnlichen Sprache bochft nothig, baff man beständige Rutsicht auf ihren 3wet babe, und diefem anfolge bas Befannte und Leichtfühlbare bem Unbefannteren und ichwerer gubibaren vorziehe. Denn nicht jede burch bie außern Ginnen, ober burd unmittele bar inneres Empfinden ermefte Bore ftellung ift flar. Die girfelrunde Ris gur faft jebes Auge weit leichter, ats die parabolische, oder buperbolisi fcte:

iche; fie find alle gleich finnlich, aber nicht gleich flar. Bom angenehmen und widrigen Geruch hat jedermann Flare Borftellungen; aber in bepden Arten werden fie weit weniger flar, wenn man das Befondere, oder Specifische bavon fassen soll. Wenn man also die Wörter Rosengeruch und Liliengeruch nicht blos zum allgemeinen Ausbrut der Lieblichkeit der Empfindung, sondern zur nähern Bestimmung der Art der Lieblichkeit brauchen wollte, wurden sie wenig uusen.

Bu bem finnlichen Ausbruf gehört auch ber Wolflang, und bas Empfinbfame bes Tones, namlich bas Feperliche, Pathetische, Zärtliche, Frohliche bestelben, bas sehr vielzum lebhaften Einbruf bepreägt.

2. Die fcon ihrer Ratur nach Annlichen Vorstellungen können anf febr vielerlen Beife noch finnlicher Sinnlicher wird gemocht werben Die Borft Unng einer gerchehenen Gas che, wenn man, anstatt fie ju ergablen, fie in Sandlung verwandelt. Darum merben bie epifchen Dichtes. so oft bramatisch. Go wird ber Ausbrut einer Empfindung weit finnlicher, wenn er als eine handlung porgeftellt wird, besonbers wenn bie Sandlung,an fich ichon erwas Rache brutliches bat. Wenn Benone ben Paris erinnert, er habe fie ebedem berglich geliebet, fo ift die Cache vollig finnlich ; befommt aber einen febr boben Grab ber Ginnlichfeit burch die Art, wie Obidius es ihr in Mund legt:

Incifae fervant a te mea nomina fagi;

Et legor Oenone falce notata

Sehr vermehret es die Sinnlichkeit, wenn das Allgemeine besonders gefast wird. Es ift schon finnlich. wenn man fagt: ich wansche nicht

*) Heroidum V. 20.

im Lebenfluß zu leben, sondern begnüge mich am Aothdurftigen; aber sehr viel finnlicher iftes, wie horag es ausbruft:

— Dives et aureis Mercator exficcet culullis Vina Syra reparata merce

Me pascant olivae,

Me cichorea levesque malvae*).

Ein besonderes Mittel die Sinnlichfeit zu verflarfen ift auch dieses, wenn
der Runftler, indem er einen der auffern Sinnen beschäfftiget, ploglich
auch einen andern zu rühren weiß.
Dieses thut homer sehr oft, indem
er mitten in der Zeichnung seiner Gemahlbe, da fich unfre Einbildungsfrast blos mit Sehen beschöfftiget,
auch das Sehor durch das Naffeln
der Waffen, oder andere Sone, rühret. Go ift solgendes aus dem
horaz hocht finnlich:

— Spirat adhuc amor, Vivuntque commissi calores Aeoliae sidibus puellae **).

hierber gehören auch die Runkgriffe ber Mahler, da fie neben bem Gesticht, auch andre Sinnen rühren, wie z. B. Pousin in seinem Gemahle be von der Dest, wo duch der Gestuch fart gerührt wird; oder wenn ein Mabler in kandschaften das Ruhle der Schatten, das Rauschen eines Bafferfalls, die hochste Stulle einer einsamen Gegend, oder im entgegens gesetzen Falle, die von dem Gesang der Bögel erfüllte kuft auszudrüfen weiß; von dem allen aus den Werfen der beften Mahler Benspiele anuführen wären.

Ueberhaupt wird die Sinnlichkeit burch die vollfommente Erreichung ber Natur ben jeder Borftellung ungemein vermehret. Das Gemables

^{~ *)} Od. I. 31. **) Od. IV, 9.

ift nie finnlicher, als wenn man bas ben vergift, daß man einen gemablten Segenstand fieht, und die Natur felbst zu sehen glaubt; wenn man im Portrait an dem Bilde Leben und Athem zu empfinden glaubt; wenn man in epischen und dematischen Reden den Dichter so vollig vergift, daß man die Personen selbst zu horen glaubt.

Sitten.

(Schine Runfie.)

Die Bebeutung des Wortsift etwas unbeftimmt. Bieweilen begreift man unter diefer Benennung gar alles, mas jum Charafter, ber Gemuthe. art und Sandlungsweife eines Menfchen, oder ganger Bolfer geboret, in fofern fie fich von andern unterfcheis ben. In biefem Ginne fcheinen Uris foteles in feiner Poetif, und Bolf in feiner allgemeinen praktischen Phis lofophie *) bie Worter genommen ju baben, für die wir das Wort Sitten gebrauchen. Biemeilen aber icheint man baburch blos bastenige ju ver-Reben, mas bem Menfchen in feinem Thun und Laffen jufalliger Beife jur Bewohnheit worden, in fofern es Don dem, mas andere in abnlichen Rallen aufern, verschieden ift, fo daß Menfchen, die im Grund einerlen Charafter haben, benfelben burch Derfchiebene Sitten zeigen.

Bir verstehen hier durch Sieten gar alles jusammengenommen, was dem Menschen in Absicht auf sein Thun und taffen gewöhnlich worden. Die Sitten beziehen sich nicht auf ben denfenden, sandern auf den handelnden Menschen. Richtigseit oder Unreichtigteit, Grundlichseit, Scharfinn u. b. gl. bezeichnen den Charafter des Menschen in sofern er bentt, und dieses rechnet man nicht zu den

*) S. Philof. pract. univerfal. T. II. Cap., de conjectandie huminum moribus, Sitten. hingegen alles, was et thut, in fofern es gut ober bos, schiftich ober unschiftlich, rühmlich ober verwerslich ist, wird fittlich genennt. Also wird man durch die Sitten jum guten, ober schlechten, jum angenehmen, ober unangenehmen Menschen.

Rur ben fittlichen Menfchen arbeis ten bie schonen Runfte, ba bie Bifs fenichaften für ben bentenben Denfchen arbeiten. Diefe haben ben Um terricht, jene bie Bilbung ber Git ten jum 3mef. Darum ift eine lebs bafte Schilderung ber Sitten eine vorzüglich und unmittelbar nügliche Arbeit bes Runftlers. Bon offen Werfen ber Runft aber fchifen fich bie Epopoe und bas Drama vorzüge lich ju folden Schilberungen; weil fie nicht blos einzele Zuge des fittlis chen Charafters, fondern ben gangen Charafter felbft fchildern tonnen. Bon diefer Schilberung ift hier eigente lich die Rede. Bir baben aber febe viel bon bem, mas hieher geboret, bereits in bem Artifel Charaftes naher betrachtet.

Jeder Dichter, ber fich an die Spopoe, ober an das Drama waget, muß vornehmlich eine große Kenntnist der Sitten haben; weil die Schilbes rung berfelben in diefen Dichtunges arten den Hauptstoff ausmacht. Diefes nuß man allemal ben dem Dichter als etwas außer der Kunft liegendes voraussegen. Aber eigente lich jur Kunft gehört es, die Sitten, deren Kenntniß man besitzt, zu schile dern, und sie auf eine gute Art zu behandeln.

Bur Schilberung ber Sitten gebesen bie Nandlungen, die man ben Personen zuschreibt, und die Reden, die man ihnen in den Mund legt. Bon den Reden baben wir in einem besondern Artifel gesprochen *). Die Schilderung der Handlungen ift eine ber

1) G. Reben.

Der fotverften Arbeiten ber fchonen Runfte. Ben ben Sandlungen außern Ad fo febr viel fleine außerliche und innerliche Umftande, wodurch fie genau bestimmt, und individuel werden, bag es eine bochft fchwere Sache ift, fie volltommen auszus Es gehört ausnehmende brufen. Scharffinnigfeit dazu, davon ge= rade bas, was die Sandlung am genaueften bestimmt, ju mablen, und einen Ausbruf baju ju finden, ber auch bas, was fich nicht fagen lagt, ober ju meitschweifend fenn marbe, den Lefer empfinden lagt. Much bierin ift homer unftreitig bas großte Rufter; und mer feine Rrafte bierüber versuchen will, barf nur feine Befchreibungen gegen die bal= ten, die in ber Ilias und Dopffee fo baufig vorfommen.

In Ansehung der Behanblung der Sitten fodert Aristoteles, daß sie gut, geziemend, wahrscheinlich und sich selbst durchaus gleich senn sollen. Seine Ausleger haben sehr verschies dene Meynungen über das, was der Philosoph durch gute Sitten verstehe. Eine sehr vernünftige Auslegung der Regeln, die Aristoteles über die Sitten vorschreibet, hat unser Breitins ger gegeben, auf den ich den Leser

permeife *). Bir finden, daß die Regeln bon Bebandlung ber Sitten überhaupt, fich auf folgende bringen laffen. Erftlich muffen fle mabricheinlich fenn; weil wir gar balb die Aufmertfamteit bem entgeben, mas und nicht mabr, ober murflich buntt. Einen Romer aus den aiten Zeiten ber Republit fo manierlich banbeln au laffen, als einen beutigen franiofischen Sofmann, oder einen Ronig so bedächtlich und so blobe hans Beln zu laffen, als einen fpigfundi= ben Menfchen, ber nie unter Mens fchen gelebt bat, murbe uns gleich *) S. Breitingere critifche Dichtfunft. 12h. 13. Abjonitt.

abichreten, weiter auf bas, was gefchieht, Achtung ju geben, 3meps tens muffen bie Gitten weber im Guten noch im Bofen, weber im Einfachen, noch Berfeinerten übers trieben fenn. Sind fie abscheutich, fo wird bas Bert anftoflig, und man findet fich gegwungen, die Ans gen dabon megjumenden. Eind fie Abermenschlich vollfommen, fo wers ben fie phantaftisch. Diefes ailt vornehmlich von Sitten, die man dur Rachahmung als Muster abbils Und in biefer Abficht tonnen Det. fie auch schlecht werben, wenn man has Feine barin übertreibet, weil ffe alsdann gar leicht in das Ges gierte, Beichliche, ober Spigfun= Es gebort unge= dige ausarten. mein biel Berftand und Renntnif ber Welt baju, in ben Sitten nichts au übertreiben.

Drittens muffen fie in Aufehung ber Zeit, bes Orts und ber Personen, für die ein Wert vornehmlich bes stimmt ift, nichts unschiedliches und anstößiges haben. Auf unserer Schaubuhne wurden verschiedene Sitten, die Plautus auf seiner Buhne gestilbert hat, sehr unschifslich seyn. Das, woran gesette Manner sich sehr unschällich ergospen, tann für die Jugend sehr anstößig senn. Die tragische Buhne erfordert andre Sitten, als die comissede u. s. w.

Biertens muffen fie bey einer Person, bep Menschen von einerlen Stand, von einerlen Stand, von einerlen Bolf, mit dem allgemeis nen Geprage ihres Charafters überseinstimmend seyn. Aber in den Sitzten verschiedener Menschen, Stande und Wolfter muß auch Mannichfalzigkeit und Berschiedenheit herrschen. Man erfennet an sebem helben des homers die Sitten der damaligen Griechen; aber seiner gleichtet dem ans dern, und die Jlias enthält den der allgemeinen Achnlichfeit der Sitten sine bewundrungswürdige Mannichseine bewundrungswürdige Mannichseine

faltigfeit berfelben in ben verfchies benen Personen.

(*) Bon ben Sitten, in Rudficht auf. bie Werte ber iconen Runke, bandeln, unter mehrern: Arifforcles (3n feinet Dichtfunft c. 15.(16)und bie verfchtebenen Ueberf. und Erflater berfeiben, vetgliden mit G. E. Leffinge Dramaturgie, N.LXXXIII. Ferner in f. Rebefunft, Lib. II. c. 1.) — Horas (G. die Ers Blar. und Ucberf. f. Dichtfunft, ju bem 156ten u.f. Berfen berfelben.) - Rene le Bofft (im 4ten Buch f. Traite du Poeme Epique f. Art. Beldengedicht, 5. 506.) - Ch. Batteux (In f. Einleitung, Bb. 2 S. 99. b. leberf. Musg. b. 1774.) - Mallet (Inden Prioc. pour la lecture des Orat. im 3ten Bude, verjuglich im Sten Rap. beffel. ben, Bb. 2. S. 360.) — Cailhava In ben erften Rap. bes iten Bbe. f. Art de la Comedie; G. Art Como. ble, S. 505.) — Will. Cook (In bem 8ten Rap. f. Elements of dramat. Criticism.) - Clement (3m'4ten Ran bes aten Eh. feiner Schrift, de la Traged. mit befianbiger Rudficht auf bie Boltairichen Stude.) - und verfch. an-Dere mehr. -

Sittlich.

(Schone Runfte).

Bezeichnet zwar alles, was zu ben Sitten gehöret, aber bas Wort wird auch besonders im Gegensat bes leis benschaftlichen gebraucht; so wie die Griechen das isos von dem masos unterschieden haben; und in diesem Sinne haben wir es an vielen Stellen dieses Werts gebraucht. Demnach ift das Sittliche in Werten des Gezschmals das, was uns Borstellungen von Sitten, von Gestunungen, Sexuathsart, Handlungsweise und Mazzimen erwelet, in sofern sich daben kine merklich starte Leidenschaften außern; oder überhaupt, was uns

ben Menfchen in einem enhigern Ged mutbezuffand vorffellt. Es giebt alfo firtliche Schilderungen, fietliche Meußerungen, eine firtliche Schreibs art, wie es eine pathetische giebt.

· Das Siteliche rubret mit weniget Rraft, ale bas Leibenschaftliche; es fann nie erfchuttern, nie bas Ders zeereiffen, noch in befeige Bemuns brung fegen. Aber man murbe fich febr irren, wenn man baraus fchliefe fen wolle, es habe überhaupt in ben fconen Runften einen geringern Werth, als bus Leibenschaftliche. Mur auf Menfchen von etwas grobe. rem Stoffe, die nicht febr empfinde fam find, fann man nicht anbere, als durch bas leibenfchaftliche mars ten; aber feinere Bemuther merben auch durch bas blos fittliche, mar nicht ungeftum, aber boch unwibers ftehlich angegriffen. Es gebt in ber fittlichen Belt, wie in ber forperlis Benigbenfenbe, unachtfame und unwiffende Menfchen werben nur bon außerorbentlichen, febr fart in die Sinnen fallenden Begebenbeiten ber Ratur, burch Sturm, Donner, Erdheben, Reuersbrunfterund bergleis' chen ju einiger Aufmerksamfeit unb Empfindung gereist; weniger in bie Augen fallente Dinge, als die bewundrungemurdige Ordnung, nach melder afles, mas jur Erhaltung und Fortpflanjung ber Geichopfe nos thig ift, unvermerft bewurft wird, rubren fie nicht; aber Denfer, feines re und empfindlamere Menichen fine ben in Diefen ftilleren Begebenheiten einen weit reichern Stoff jum Bets anugen und gur fillen Bewiindrung, als in ienen raufdrenben. Co ift es auch in bent Reiche bes Gefchmafe. Gine Comodie, eine Erzählung ober traend ein andres Werf der Runft, Darin blos feinere fittliche Begen= ftanbe gefchildert worden, wie belus fligend oder ruhrend, wie edel oder wie groß fie auch an fich lenen, ober wie vortrefflich der Runftler fle behans

belt habe, wird Menschen von etwas flumpfen Sinnen wenig gefallen; besto mehr Vergnugen aber findet ber feinere Geschmat baran. Go gefallt auch eine feurige ober pathetische Schreibart bem gemeinsten Lefer; aber die blos sittliche, gelassene, wie bortrefflich sie auch sonft sen, hat nur ben Benfall ber Renner.

Es ift aber auch leicht gu feben, bag weit mehr bagu gebort, burch bas Sittliche, als burch bas Leidenschaft. liche ju gefallen. Ben biefem ift es oft foon hinreichenb, bag man lebe baft empfinde, ober einen febr fart in die Augen fallenden Gegenstand er. greife; jenes aber erfobert fchonfeis nere Bemerfungen, und folglich auch jum Musbrut mehr Renntnig und Einem Dablet muß es febe biel leithter fenn, einen Denfchen ju zeichnen, bet fich bor heftigen Ochmer= Len windet, und bas Geficht vergere ret, ale einen, an dem man ben rubiger Stellung und gelaffener Miene allerband forgfame Gedanten mabre nehmen konnte. Und fo ift es mit iebem andern blos fittlichen Gegene ftanbe befchaffen.

Das Leibenschaftliche erweft mehr Empfindung als Gedanken; beym Sittlichen denkt man mehr, als man empfindet. Deswegen kann man fich auch mit diesem weit langer und anhaltender beschäfftigen, als mit jenem. Denn in Sedanken herrscht weit mehr Mannichfaltigkeit, als in Empfindungen; und weil sie nicht so stark angreifen, als diese, so ermuden sie auch weniget

Damlt wollen wir gar nicht fagen, daß für die Werte des Gefchmats jes der fittliche Gegenstand jedem leibens Ichaftlichen vorzuziehen fen. Es tommt hier auf die Absicht des Werts und auf die Personen an, für die es bestimmt. ist. Ein Redner, der vorder großen Wenge spricht, muß feis nen Stoff ganz anders wählen und behandeln, als wenn er es blos mit Vierter Theil.

feiner benfenben Ropfen gu thun bats und wennes barauf anfommt, fchnell, fart und allenfalls auch nur vorüs bergebend ju rubren, fo muß man gang anders berfahren, als menn man ben Buborer auf immer belebe ren oder überzeugen mill. Gine rubige und fittliche Schreibart, auch ein mundlicher Bortrag von biefem Charafter, fchifet fich gu einem rubis gen und fittlichen Inhalt; aber feurig und leibenfchaftlich muß benbes fenn,, wenn der Stoff ber Rebe ftart leibenschaftlich ift. Ueber bas Gittliche ber Schreibart bes Rebners giebt Duintilian einige grundliche Lehren, auf bie wir und Rurge halber bes gieben *).

6 0 1.

Die fünfte Spibe ver Areknischen Solmisation, die die Aninte des Dexachoibs bezeichnete, wehn deffen Umfang von sechs Sonen nicht überschritten wurde. In der heutigen Solmisation bezeichnet sie unfer G; und ben denen, die die Transposition derfelben in alle Tonarten annehmen, wovon in dem folgenden Artisel gesprochen wird, ist sie allezeit die Dogminante der Tonica.

Solfeggiren; Got-

(Mufit.)

Bebeutet ursprünglich, vermittelft ber feche aretinischen Sylben, eine Melodie fingen; es wird aber auch überhaupt von jedem Notenlesen oder Singen gebraucht, woben man ben Roten gewise Namen giebt. In die sem weiten Ginne nehmen wir das Wort in diesem Artifel, in welchem bon diesen ersten lebungen der funf

*) Inft. L. VI. e. s., Do tigen Sanger foll gesprochen werben. Unfanger ber Singlunft machen mit bem Solfeggiren ben Unfang, und werben auf mannichfänige Art fo fange barin geube, bis fie nach Roeten fugen, ober, wie man fagt, treffen tonnen.

In den mebreften Orten Deutschlands bebient man fich jum Golfeggiren ber namlichen Golben unb Buch-Naben, womit die Tone benennet werben. Man fingt die Lonleiter von C, aber cbefgab | c, und bie Fort. fchreitungen durch balbe Lone über cicis d dis e u. f. w. obne bagu andere Splben ju gebrauchen. Diefe Methode bat den Bortheil, daß bas Gebachtnif bes Singfchulets nicht mit zweperlap Benennungen beffelben Tones beschwert wird; indesfen ift nicht gu leugnen, bag einige Mittanter und die vielen i in eis, bis, fis u. a. der Stimme im Singen et= was bart und unbequem fallen. Doch fo arg ift es hiemit nicht, als Mouffeau es vielleicht mennt, wenn er fagt, daf die Methobe ber Deutschen so hart und so voller Berwire. rung fen, bag man ein Deutscher fenu muffe, um barnach folfeggiren ju Konnen, und bemobugcachtet ein Meis fter ber Kunft ju werben *). Ein Franzose bat freplich keinen Begriff von ber Leichtigfeit, mit ber ein Deuticher bas g ober b aussprechen, und Darauf einen bollen Son angeben tann, noch bas Bermogen, es ibm nachjumachen; und was bie Unorbe wung andetrifft, die mit biefer De= thobe bertnupft fenn foll, fo trifft Diefer Bormurf nur einige wenige eis genfinnige Sangmeifter, die bie fak burchgangig in Deutschland festge-Jekte Benennung der Tone nicht ans nebmen, fondern zween verfchiebenen Ednen oft biefelbe Benennung geben, 1. B. dis für dis und es. fis für fis und nes te. wodurch ber Schuler fren-

*) Die, de Mulique Art, Solfier.

lich betwirrt gemacht werben muß. Bey Bernanftigen bat mach ber eins fachen Regel: ben allen burch I ers bobten Zonen ben Ramen c, b, e uf.f. Die Endigung is, und ben allen burch b erniedrigten Sonen, auffer ben bem b, welches b genennet wieb, ben Gelbftfantern ein & und ben Mitlautern ein es jujufegen, jeber Zon feis ne ibm eigne Benennung, und fann baber weber mit andern verweichseft werben, noch im Golfeggiren bie ges ringfte Unordnung berurfachen. Es ift wabr, baf einige 'pon blefen Benemningen, als vornehmlich eis und als jum Singen gang und gar unbequem find: abet ift es benn ein Ge fen, baf ber Ganger in allen Conarten folfeggiren muß? und wenn er in & und B bur folfeggiren und bie Roten treffen fann', wird er nicht. wenn man ibm einen Begriff von bet Transposition ber Congreen gemacht bat, jedes Singftuf aus bem Ris ober D bur, wo biefe Bentunungen am baufigften bortommen, eben fo feicht treffen? Da ber Ganger mit feiner Applicatur ju thun, fonbern blos Intervalle ju treffen bat, bie in allen Sonarten biefelben find, fo lebre man ibn foldes in ben, in Ans febung ber Benennung der Tone, leiche teften Conarten; und umifn mit ben ichwereren Conarten befaunt gu mas den, laffe man ibn über verfchiebent lich ausgesuchte, leicht und schwer auszusprechenbe Borte fingen, unb gebe barauf Acht, baf er fie beutlich und verständlich ausspreche. ift von größerer Bichtigfeit, als Die Gubtilitaten über bie Benennung ber Tone, ob es fur ben Canger beque mer fen, ut ober do ober'e ju fingen. Dicienigen, die ju febr für leicht aus aufprechende Solben und wolflingens be Bocalen find, bedenten nicht, daß ber daran gewohnte Ganger babutd oft untuchtig gemacht wird, in ber Folge über ein etwas hartes Wort einen reinen Ton anzugeben. Rod falim•

folimmere Folgen hat bie Methobe, Den Sanger, wenn er bie Moren und Intervalle icon begriffen bat, gange Stufe über einen einzigen Vocal, wie 3. C. über a fingen ju laffen; baburch wird feine Reble ju einer Pfeife, bie nur tont; er gewohnt fich ju einer labmen Ausfprache im Singen, und alle Borte, bie er ausspricht; verwandeln fich endlich in Spiben, Die alle nur das a jum Gelbftiguter bas Statt leben, fingt er: laban; flatt froblich: fralach zc. Ja ben ein nigen Sangern, die fich tagtich in Diefer Art ju folfeggiren, ober viels mehr in Daffagen üben, bemertt man Diesen Fehler ber Aussprache ichon in ber gemeinen Rede. Gelten ift bie beutsche Singpoefie von einigen bar. ten, ober wenigftene im Singen fchwer ausjufprechenden Borten fren; bars um muß der angehende Ganger neben bem Golfeggiren jugleich in ber deuts lichen Aussprache leichter und fchmes rer Borte und aller Bocalen am forg. faltigften geubt merben, damit er verftandlich fingen lerne: werden bie Borte bes Cangers nicht berftanben, fo ift er fur weiter nichts, als eine lebendige Pfeife gu balten.

In einigen Provingen von Deutsch= land wird noch nach ben feche areti= nischen Splben ut re mi fa fol la 'folfeggiret; bag biefe Methobe nur ben ben alten Tonarten mit Rugen gu gebrauchen, bingegen in ben weitern wegen bet unnugen Schmit. rigfeiten, die fie verurfachen, mit Recht verwerflich fen, wird in bem folgenden Aftifel gezeiget werben. Die Frangofen, Die biefen feche Spl. ben, um bie Detave auszufullen, bie Rebente, wamlich li jugefest baben, thun fich nicht wehig auf diefe fieben Splben ju gut, und preisen fie ale bie leichteften jum Golfeggiren an. Wir finden diefe Methode aber aus der Ure fache, baß c, ces, cis, ut, b, bes Dis, re, beifen, folglich brep Tone in unferm Motetifoftem immee tine et

nerlen Benennung baben, fo unvolle fommen, und fur ben Schuler, jus mal wenn er, wie Rouffeau will, bie, Benennung ber Tone ber Tonart C in alle übrige Tonarten transponis ren foll, fo baf ut bie Tonica, mi die Mediante, fol die Dominante jes ber Sonart fen, ohnerachtet bee Mu= Bend, ben man fich von diefer Trans. position versprechen fonnte, fo ichwer, bag wir fie ben beutschen Cangmeis ffern mit gutem Gewiffen nicht anras then fonnen. Bill man fich aber boch moltlingender Sotben jum Golfeggiren bedienen, fo mable man folche, wo die Benennungen der naturlia chen und der burch toder berhobten und erniedrigten Tone unterichieben und leicht faflich find. Bon biefer Art find folgende bon Grauns Erfindung:

c b e fing a 6 , a da meni po tu la be...i da l beren Anfangebuchftaben: Die froes. Buchftaben es jugefügt wekben; welter bie Moreburch ein Bum einen balben Son erbobet wird, namlich des, mes, nes etc. und as, wenn fie burch efte bum einen Balben Son etnfebriges wird, das, mas, nas etc... Siller hat in einer bor furger Beit herausgegebenen Unleitung jum mu= ficalifch richtigen Gefange von diefer fogenannten Damenifation Gebrauch gemacht; aber er nimmt wiber bie Abficht bes Erfinders berfelben , die blos fatt der gewohnlichen Benene nung ber Tone eine leichtere und gum Singen bequemere Sylbeneinführung jum Grunde batte, wobon da allegelt t, me allegeit b, ni allegeit e u. f m. bezeichnen follte"), mit diefen Syls ben Dutationen nach Art ber Are tinischen Golmifation *) bot, tope burch bem angebenben Ganger bie Schwierigfeit, Die Intervallen frefe Db 2

.... S. Marsungl Gingefunk G. 41, 42,

fen zu lernen, boch gewiß bergrößert wird, weil feine Aufmerkfanteit von ben Intervallen abgezogen und auf bie Mutation ber Sylben gerichtet, wenigstens baburch geheilet wird.

Die hauptabficht bes Golfeggi= rens, es gefchebe nun auf welche Urt es wolle, ift treffen gullernen. 3ch tann bier nicht umbin, fürglich einer Methode ju ermahnen, bie mir bor allen andern die bequemfte fcheinet, um biefe Abficht ben angehenden Cangern glutlich und gefchwind gu Machdem die Roten und erreichen. Die auf : und abffeigende C bur und M moll Ionleiter nach ber gewohnlis then Benennung ber Tone gefagt find, mache man bem Schuler einen Begriff von ber Transposition biefer Tonleiter in andre Tonarten, und ber baber entftebenben Rothwendig. Darauf feit ber Borgeichnungen. wird ber auf und abfteigende Dren-Hang eines geben: Moll sund Quetoemen, ber bem Gefange nach febr leicht Au lernen ift, gefungen, und ber Mochaler auf die in jedem Drentlang enthaltenen Intervalle aufmertfam memacht. In Der Tonleiter und bem Drepklang find faßt alle Interpalle Rleine Er. meiner Tonart enthalten. sempel, mo biefe Intervalle um einen balben Son erhohet ober erniebriget portommen, üben ten Schuler in den übrigen Intervallen. Jede Lection wird endlich mit fleinen Gingftuten über Worte untermischt , Damit ber Schuler fogleich gewohnt werbe, bon ber einformigen Benennung der Tone ju abftrabiren. Diefe Dethobe empfiehlt fich burch ibre Ginformig= feit und Grundlichteit; auch mabrt es nicht lange, daß nicht jeder auf. mertfame Schuler, ber nur einiges Salent jum Gingen bat, in maßiger Bewegung alles vom Blatt treffen fonnte.

Die Transposition ber Tonarten ift allerdings bas Schwereste in ber Singfunft. Mancher Ganger fingt

in Chur alles vom Blatt, und murbe in S bur unficher treffen, weil er mit biefer Sonart nicht befannt genng ift ; und doch fingt er ein ihm befannies Singftuf in jeber Tonart wit gleis ther Leichtigfeit. Diefe Schwierige teit fonnte leicht gehoben werten. wenn bie Gingcomponiften fich ge= fallen laffen wollten, die Gingftim= men eines Stute, es gebe aus melchem Son es wolle, nach Art ber Waldhornerffimmen allezeit in E bur. ober mare es eine Molltonart, in Il moll ju transponiren. Allenfalls fonnte noch ein Schluffel ju Suife genommen werben, um die ju vielen Mebeulinien unter und über bem Mas tenfoftem ju bermeiben. Der Gan. ger murbe alebaun nur gwen Sonar. ten und zwen Schluffel fich befannt machen burfen, fatt baff er, nach ber gewohnlichen Urt zu ichreiben, fich in swolf barten und zwolf weichen Sonarten festfegen muß, wobon bie mebs reffen ibm bas Colfeggiren fo fauer machen, bag ibm oft die Euft bergeht, treffen ju fernen, ob er gleich ber Runft ju fingen nicht entfagt. Daher find fo viele Ganger von Dra. feffion, Die gur Schande ber Runft und ber großmuthigen Belohnung oft nicht eine Terg vom Blatt gu fingen im Stande find.

Singfiute ohne Worte, bie blos jum Solfeggiren gemacht, und gie liebung ber Singftimme und bes Treffens bienen, werben Solfeggi genennet.

Colmisation.

(Muff.)

Unter blefer Benennung berftebet man die Methobe, nach ben feche Aretinischen Spiben ut re mi fa sol la zu folfeggiren.

Guido von Aresso. ein eifriger Reformator ver Aufit seiner Zeic, führte im Ansang des eilsten Jahre hunderts ein Spstem bon zwep und awar gwanzig biatonifeen Zonen, namiich von unferm großen Gange rechnet bis

ius zwengeftrichene e, unter benen, boch unfer b schon mit begriffen war, ein, und theilte es in fieben Deras chorde, ober Leitern von feche auf einander folgenden Tonen ab; bren, bavon enthielten die Lone gabede, zwey die Tone edefga, und zwey die Ione fgabed nach ihren ver-Schiebenen Octaven, denen er die erwahnten feche Enlben, die die Aufangefplben ber erften feche Beilen eis. nes damals gebrauchlichen Somnus. an ben beiligen Johannes find, uns terlegte, fo daß mi fa allegeit unterdem balben Con, der fich in jedem Diefer Beracharde von der dritten gur wierten Stufe befinder, gu ffeben Die bren herachorde von g bis e wurden in ber Folge bas barte, Die zwen von c bis a bas naturliche. und die zwen von f bis b das weiche Derachord genennet. Go lange fei-, nes diefer Derachorde in ber Melodie. aberfcbritten wurde, behielt jeder Ton feine ihm eigene Spibe in ber Solmie: fation; flieg ober fiel ber Befang: aber über ober unter bem Umfang, einer biefer Septen, ober welches einerlen ift, gieng bie Melobie in ein anderes Depactord über, so mußten Die Splben mutirt werden, bamit bad. ipi fa wieder an feinem Orte ju fteben Daber entftanden Regelu. wie die Mutation der Golben ben ben Uebergangen ber Derachorde gefcbeben | muffe. Demobngeachtet fonnten ben ber Mannichfaltigfeit ber Kortichreitungen bes Gefanges, die Splben, mi, fa nicht allezeit ben einer fleinen Ceaundenfartschreitung phue ben Schuler ju vermirren, moglich gemacht werben; man bewilligtedaber nuter gewiffen. Gnichrankung. gen woch die Onlben la fa- ju der gorte schreitung in einen balben Lon. Durch diese Benennungen wurden den Soffer blecht, fie alt bie Wes

geln ber Mutation inne hatte, fowot bie Schwierigkeit, Die halben Cone in den alten. Tonarten zu treffen, als auch überhaupt alle Intervalle, in fos fern fie in jedem Berachord nach benfelben Spiben gefungen murden, erleictert.

Als aber nach ber Zeit durch bie Einführung bes chromatifchen und. enharmonischen ju bem biatonischen Befchlecht bas Onftem ber Ruft um vieles ermeitert, und bie alten bias tonischen Tonarten um einen ober mebrere Zone bober ober tiefer transe vonirt werden konnten, wurden das: burch, daß bie Sylben mit allen' Mutationen mit zeder transponirten Lonart jugleich transponirt werben mußten, die Schwierigfeiten ber Gol= mifation fo febr bergroßert, und bie Rothwendigfeit ber Octavengattun= gen fo offenbar, baf ohngeachtet ber eifrigen Golmifationsverfechter bennoch ber meifte Theil ber Tonfunft= ler babon abgieng, und entweder wie bie Frangofen ben feche Sylben noch die fiebente jufegten, ober wie die Sollander fieben neue Gplben erfan. ben, ober wie Die Deutschen ben ber natürlichen Benennung ber Tone fieben blieben, und banach ohne Mutation folfeggirten ").

Die Golmisation hat sich noch in Stalien, und in einigen Gegenden Deutschlands erhalten, aber, wie man leicht benten fann, mit vielen Gelbft Buteffeet, Abanberungen. ber ein eifriger Berfechter berfelben war, und es bim Matthefon gar picht vergeffen fonnte, bag er biegange Golmifation, mit ber man boch einft im Dimmel muficiren werbe, ju Grabe gebracht **), muß boch in feis per Berebeidigung berfelben +) jugeben,

) B. ben vorhergebenden Artifel. **) S. beffen neuerdfinetes Drchefter, 22h. +) Unter bem Bitel : Ut, re, mi, fa,

D t 3'

fol, la, tota Mufica es Harmonia neterna. (Erfurt (1714.) 4.)

ben, daß ben den chromatischen Sonen eis, die, fis, gis in C dur die, Stimme erhoben werden muffe, weil sie teine eigene Benennung haben; auch erlaubt er statt sa, ni zu singen wenn vor f ein pstehet. Er hat aber vollfommen Necht, wenn er bez hauptet, daß die Colmisation die leichteste Methode sen, den Singschüler Cruse und Chordie aus den alten Lonarten, wo die chromatischen Lone nicht vorkommen, tressen zu sehren.

In Fugen hat die Solmisation auch den Nugen, daß fie lehret, wie der Gefährte dem Führer durch die Unbringung des Mi fa quantworten hat, doch nur in der Jonischen Louart; in den andern Louarten bestimmt das Mi fa die Antwort nicht allegeit, wie an einem andern Ort gezeiget worden **)

Wegen bet, in bem Artifel angefibreten Urhebere ber Solmisation, bes Sulbs von Areito, s. ben Artifel Musik, S. 450 u. f. —

Bon der Solmisation, und for und miber fle, fo wie von anbern Bezeich. nungsarten, haben gefdrieben: Erys cius Puteanus ober van der Putten (Pallas modulata, f. feptem diferimina vocum . . . Mil. 1559. 8. Mit bem Titel, Mulathena . . . Han. 1603. 8. fo wie in bed Berf. Amoenis tat. 1615, Gin Auszug baraus, unter ber Auffchr. Pleias mulica, ben f. Iter Nonianum, Ven. 1660. 8. Der Inns balt findet fich in I. Rorfels Aug. Lite terat, ber Dufit, &, 268. Der Berf. fest ju ben feche Arctinifchen eine fiebente, Si, himu.) — Pankt. Crager(+1614. icheint einer ber erften gewefen ju fepu. welcher umd 3. 158n die Golmffation absufchaffen angefangen. G. Seelensathen. Lubecens.) - Sip. Submeyer (In f. Disput. Queek. illustr. philosoph.

*) G. 342.

mußenrum, Ion. 16ag. 4. with aus. (Dec. I. Difp. 5.) Die Stage, an feptem fint voces mulicales untersucht, und (Dec. II. Difp. 8.) son ben fleben Golben Bo, Ce, Di, Ga, Lo, Ma, Ni gehandelt, und Guide heftig vertheibigt. 3d will bier gleich bemerten, baf bie Erfindung biefer Gulben, sber bet 2503 bifacion, Bocebifation, einem Dubert Baelrant (+ 1595.) jugeforieben wird.) - Schus Calviffus (Mulic. artis praecepta nova et facillima, per septem voces mufic. . . Jen. 1612. 8. Bur Bertheibigung ber Bobifation. Db' biefe Corift die britte f. Exercitat. fep, weiß ich nicht; aber auch biefe ift gegen. ben verbergebenben Schriftkeller gerichs tet.) - Andr. Stechanius (In f. Quaeft. miscell. . . Erf. 1634. 4. 19119 bie Krage untersucht: an Mutatio (inber Gelmifetten) fit de nota praeoccupante an vero mutante?) - Dane Sinler (Barber Erfinder bet fo genanne ten Bebifation, ober folug bie Gulben. La, Be Ce, De, Me, Fe, Ge in f. Nova Mufica per; et ft. 1635.) -Laurent. Stiphelius (Er bedient, in f. Compend. Mahr. Naumb. 1609. 8. Ien. 1614. 8. fic unt brever Gulben, als bes Re, Mi, Fa jum Aufteigen und La, Sol, Fa zum Absteigen.) — Giov. 20. Doni (Bill, in f. Deux Traités de Musique . . . welche ums 3. 1686 au Batis follon gebruckt worben fenne first bet feche Aretinifchen, nur vier, Re, Mi, Fu, Sol, gebraucht wiffen. 6. Matthefens Mul. Crit. Bb. 2. 6. 102 und Aerfel, a. a. D. S. 269.) - Pedra de Urena (†1682. Ut., Re., Mi, Fa, Sol, La, nova Mufica, Vien. 1645. 4. und unter bem Titel: Arce nueva de Musica, inventada Año de DC por Gregorio, desconcertada Año M. XXVI. por Guidon Arctino, refituida a su primera perfecion Asio MCXX por Fr. Pedro de Urena . . . Rom. 1669. 4. Der Berf. Diefes Antsunes foll Job. Caram. bon Lobfowis from. Urena fehte ju ben feche Splben bet Ares tino, eine fiebeute, Ni, hingu. G-**Liris**

Ebrigens des Giorn. de Letterati d'Hal. An. 1669. S. 124.) — Otto Gibes lins (Aurger, jebech grundlicher Unterticht von ben Voeib. musical. Drem. 1659, 8. Enthalt bie Gefcichte diefer Materie.) - Job. 3. Butt= ftedt (Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La,, Tota Musica et barmonia aeterna, odet , neu eröfnetes, altes, wahres einziges und emiges Fundamentum Mulices Erf.(1717) 4. Das Wert ift gegen Mats thefons Ren erdinetes Orchefter geriche tet, werin ber Solmisation bas Urthell war gesprochen worden.) - Job. Mate thefon (Das beschätte Ordefter Samb. 1717. 12. Beantwertung und Bis berlegung bes vorigen.) - Gab. Mis pers (La Gamme du Si, fell eine Une terfudung über ben Erfinder biefer Spibe enthalten.) — Euchero ein angenom. mener Rahme (Riflest. sopra la maggios faciltà, che trovasi nell' apprendere il canto, con d'uso di un Solfeggio di dodici mopofillabi, Ven. 1746. Die swolf Spiben find, Ut, Pa, Re, Bo, Mi, Fa, Tu, Sol, De, La, No, Si.) — Ant. le Sebure (Nouv. Solfege, Ven. 1780. 8.) - G. übrigens eine Anm. von Agricola, bep f. Ueberf. von Coft Anmeifung jur Ginglunft, G. 17 u. f. und M. J. Adlung Annei. fung jur mufifel. Gelahrtheit, C. 290 u.f. Ausg, pon 1783. mo verfchiedene ber, an andern Orten, angeführten mufikalifden Schriftkeller, welche fur ober wider bie Colmifation fich erklart haben, angeführt worden find. - And gehoren, im Sans sen, die, ben den Art. Moten, Schlus fel, u. a. m. augeführten Schriftsteller bieber. –

S o l o.

Man bebient fich diefes italianischen Wortes, um ein Stut, oder folche Theile eines Stuts, wo ein Haupte inftrument mit ober ohne Begleitung fich allein horen läft, zu bezeichnen. Im geften Berftande fagt man; ein

Dioline ein Adrenfolo; und von bemjenigen, ber ein foldies Solovore trägt, fogt man: er fen ein Solos spieler.

Ein foldes Golo, welches auch oft Sonate genennet wird, befieht wie biefe insgemein aus bren Staten bon verfchiedener Bewegung *), und bat gemeiniglich blos bie Geschitlichfeit beeGolospielere Schwierigfeiten vortutragen, und bie Unnehmlichkeit bes Inftrumente ju jeigen, jum Endimet. Daber wird ben der Composition bef felben insgemein weniger auf einen reinen Cas und fangbare Delobie, noch auf Charafter und Ausbrut; fondern oft blos auf unerwartete Fortfchreitungen, frembe und fchwere Paffagen, übernatürliche bobe Tone, Sprunge, gaufer, Doppeltriffer und bergleichen Schwierigfeiten, bie auf bas gefchiftefte borgetragen werben muffen, wenn fle gefaßt werben follen, gefeben; und bie Ausführung bat weniger ben 3met, ju rubren, als Bewundrung ju erregen. Wenn ein Solofpieler bie geringfte Unlage jur Composition ben fich fühlet, und es fo weit gebracht hat, bag er bas, mas er auf feinem Inftrument berausflaubt, ju Papier bringen fann, fo fest er fich feine Golos felbft, weil Riemand ihm fie ju Dant mas then fann, und weil Diemant, als er felbft, beffer miffen tann, was er auf feinem Inftrument berausgus bringen fabig ift. Er fest bas 21bas gio oft in gang fimpeln Roten, Die, weun man fie fingt, ohne Rhythmus. obne Gefang und ohne Gefchmat find; aber feine Phantaffe weiß fie im Bore trag mit fo vielen Feinheiten und Co. loraturen gu berbramen, bag es in Babrheit eine Luft ift, ju feben, wie andere ibm juhoren. Oft enthalt ein Solo auch blos anscheinenbe Dauptschwierigfeiten: 'bergleichen ift bas Blaster Db 4

*) & Genete.

Rlageolet ober bas Pizzicato mabe rent bes Spielens auf ber Bioline, bas Sarpeggio, ober bas Sanbeuberichlagen auf dem Clavier, und lange Briller, ober Laufer burch Die Toni Teiter berauf und berunter, auf ben mebreften Sinftrumenten; mit feche folchen auswendig gelernten Golos erregt ein Golofpieler oft die Bemung berung ber gangen Welt. Seblet ibm gleich baben bas Bermogen, einen einzigen Taft aus ben Ripienftimmen, wie es fich gehort, mitfpielen gutone nen : fo mirb ihm doch nur bon 2Be: nigen, Die es verfteben, ber Dame eines Birtuofen berfagt.

Co find Die fchlechten und bie meh: reften Golos und Golofpieler befchaf. fen. Gin guter Golofpieler ift gugleich ein guter Ripienift; und hat er Den Borirag in feiner Gewalt, fo fucht er Ausbruf barein gu bringen, und nicht fowol durch feine Fertigfeit Bu frappiren, ale burch bie leiden. Schaftliche Tone, Die er feinem Infrument erpregt, auf bas Derg fei= ner Buborer ju murfen. Ein gutes Golo ift eben bas, mas mir eine gute Conate nennen; hiebon wird im folgenden Artifel umftanblicher geiprochen merben. Bur lebung ber Gertigfeit und bes guten Bortrages find die Golos bon mannichfaltiger Art febem Inftrumentfpieler bie un= entbehrlichften Stufe.

In Concerten heißen die Theile ber Hauptstimme, wo die übrigen Infrumente blos accompagniren oder

paufiren, Golo *).

In vielstimmigen Stufen, wo jebe Stimme mehr als einfach befest ist, bedient man sich, vornehmlich in den Singstimmen, des Solo oft statt bes Piano: alsbann singt nur einer von der Stimme, und die übrigen schweigen so lange, dis das Wort Tutti ihnen anzeigt, daß sie wieder eintreten sollen.

*) S. Concert,

Solo's find gefest far bie Violine, von Graun, Frg. Benba, Jof. Benba, Carth, Sepfarth, Raab, S. Soeth, Neruda, Sattafch, Stamin, B. S. Ene berle, Falco, For. Maller, Abr. Gros nemann, J. B. Sempel, B. Supfelb, 3. Agrea, Dandrien, J. M. le Clair, Sengifler, Le Duc, Garnier, Garvinies, Frc. la Mothe, J. A. Mathien, Mon= bonville, Gab. Guillemain, Ant. Long, Barthelemon, Corelli, Bibafbi, Cartis nt, Locatelli, L. Borgbi, Dic. Cofimi, Dom. Ferrari, Fr. Beminiani, Giovans nini, Did. Masciti, Miraglio, Mil. Manfrebi, Al. Marcello, Avoglio, Barbella, Ant. Berari. - Fur bas Elas vier: Cad, Bagenfeil, 3. Agrell, 3. D. Safter, B. B. be Erift, G. A. Meifner, 3. F. Doles, DR. Clementi. - Für die flote: Quant, Telemann, J. E. Rleinfnecht, J. G. Graf, Riebt, Rirnberger, Rry Benda, Abel, Carth, Bagenfeil, Chrftn. F. Dobbert, Blavet, Giuf. Martini, Fr. Montanari, Granam, Ant. Mahault, Anna Bon, 3. Cervets to, Florio. - Fur bas Violoncello: Maffart, Matern, Grajiani, Gretfc, Fr. Suercini, Rlob, Ign. Mara, Aus bert, 3. B. Baumgartner, B. Rlack, ton, J. G. Bifchof, J. B. Cupis, Darb, – Kar die Laute: Colombe, Bb: Dus rant, Ab. Fallenbagen, C. Robott, 3. Propfgans. - u. v. a. m. -

Sonate.

(Muff.) ·

Ein Infrumentalfut von zwey, bren ober vier auf einander folgenden Theilen von verschiedenem Charafter, vas entweder nur eine oder mehrere Dauptstimmen hat, die aber nur eine sach besetzt find; nachdem es aus einer oder mehreren gegen einander concertirenden Hauptstimmen besteht, wird es Sonata a solo, a due, a tre etc. genenner.

Die Infrumentalmufit hat in teiner Form bequemere Gelegenheit, ihr Bermogen, ohne Worte Empfindun-

gen

pen ju fchilbern, an ben Tag ju legen, als in ber Sonate. Die Somphonie, die Duvertute, haben einen . maber bestimmten Charafter; Rorm eines Concertes Scheint mehr gur Abficht ju baben, einem gefchif. ten Spieler Belegenheit ju geben, fich in Begleitung vieler Inftrumente boren ju laffen, ale jur Schilberung Der Leidenschaften angewender zu mer-Den. Aufer biefen und ben Tangen, Die auch ihren eigenen Charafter baben, giebt es in ber Inftrumental anufif wur noch die Form der Sonate, Die alle Charaftere und jeben Ausbrut annimmt. Der Confeger fann ben einer Conate die Abficht haben, In Sonen ber Traurigfeit, bes Jame mers, bes Schmerzens, ober ber Barlichfeit, ober bes Bergnügens und ber Rroblichfeit ein Monolog que gubrufen , ober ein empfindfames Gesprach in blos leibenschaftlichen To--men unter gleichen, ober von einander abftechenden Charafteren ju unterbalten; ober blos beftige, fiurmenbe, ober contraftirende, ober leicht unb fanft fortfliegenbe ergebenbe Gemuthebewegungen ju fchildern. Krens lich baben bie wenigsten Sonfeger ben Berfertigung der Sonaten folche Mbfichten, and am wenigsten bie Stor. Zianer, und die, die fich nach ihnen bilden: ein Geraufch von willtubrlich auf einander folgenden Conen, whne weitere: Abficht, als. bas Dbr unempfindfamer Liebhaber ju berand nen, phantaftische plogliche Uebergange bom Frolichen jum Rlagenden, bom Pathetifchen jum Zonbeinden, obne daß man begreift, was der Tonfeger damit haben will, charafteris Bren bie Sonaten der beutigen Italia mer; und wenn die Musführung berfelben die Einbildung einiger higigen Ropfe beschäfftiget, so bleibt boch bas Ders und die Empfindungen jedes 3m borers von Gefchmat ober Lenninig baben in volliger Rube.

Die Moglichfeit, Charafter und Musbruf in Sonaten zu bringen, bes weifen eine Menge leichter und fchwes rer Claviersonaten unfere Dambur. ger Bachs. Die mehreften berfelben find so sprechend, daß man nicht Idne, fondern eine berftandliche Grad che ju pernehmen glaubt, bie unfere Einbilbung und Empfinbungen in Bemegung fest, und unterhalt. Es gehort unftreitig, biel Genie, Biffens fchaft, und eine befonders leicht fange liche und barrende Empfindbarfeit baju, folche Sonaten ju machen. Sie verlangen aber auch einen gefühlvollen Bortrag, den fein Deutsche Italianer zu treffen im Stande iff, ber aber oft bon Rinbern getroffen wird, bie ben Zeiten an folche Sonas ten gewohnt werden. Die Conaten eben biefes Berfaffere von zwen cons certirenden Sauptstimmen, die bon einem Bag begleitet werben, find wahrhafte leibenschaftliche Congefprache: wer biefes darin nicht zu fåblen ober zu vernehmen glaubt, det bedente, bag fie nicht allegeit fo bore getragen merben, wie fie follten. Une ter diefen zeichnet fich eine, bie ein foldes Gefprach mifden einem Delancholicus und Sanguinçus unterhalt, und in Murnberg gestochen ift, so vorzüglich ans, und ist so voller Erfindung und Charafter, daß man. fie für ein Deifterftut ber guten Infrumentalmufit balten fann. gehende Tonfeger, die in Sonafen statlich fenn wollen, muffen fich bie Bachifchen und andre ibnen abne liche ju Duftern nehmen.

Für Infirumentalfpieler find Somaten die gewöhnlichsten und besten Lebungen; auch giebt es deren eine Menge: leichter und schwerer für alle Instrumente: Sie haben in der Kammermusst den ersten Rung nach den Singlisten, und können, weil sie une einfach besett sind, auch in der kleinsten musicalischen Sesellschaft abur diele Umstände pongetras Db 5 gen werben. Ein einziger Tontuntler fann mit einer Claviersonate eine ganze Gesellchaft oft beffer und wurffamer unterhalten, als bas arofte Concert.

Bon Sonaten von zwen haupts flimmen, mit einem blos begleitenben ober concertirenben Bag, wird im Artifel Trio umftanblicher gefproschen werben.

Heber bie Theorie ber Sonate finbet, unter anbern, meines Bebunfens, fich viel Gutes in einem, in bem Dufifal. Mimanache für Deutschland auf bas Jahr 3784. Leipi. 8. G. 22. befinblichen Bries fe. - Conaten find, befondere in neuern Beiten, fo viele, bem Litel nad, ger fdrieben merben, baf es fcmer, we nicht unmöglich, fepn marbe, alle anjugebent Corelli mar ber eigentliche Bater berfel ben. Seine Rachfolger mogen alphabes tifch folgen: Abel, Mar. Ther, Agnefi, Dom. Alberti, Ginf. Almerigi, Gior. Antoniotto, Aspelmaper, Babticocol, E. V. Em. Gach, J. Chefin. Gach, 3. 6. Bad, 3. 8. Bambini, 2. 21br. Mr. Baptifte, Giuf. Baretta, Bartheles men, Baumbach, von Beete, 3. G. Bedmaun, G. Benba, Frg. Benba, Beufer. 28: Ch. Bernarb, Binber, 3. E. E. Binm, Anna Bon, A. Borgheft, 2. Borgbi, C. g. Brebe, Breibenbach. Greitenfein, E. Brunnig, J. G. Burb bofer, Campioni, R. Capponi, Carus, E. Chalon, Clairembault, M. Clementi, 6. Comi, Conne, Giac. Eroce, Com verin, J. g. S. v. Dahlberg, Dandrien, Defonben, Nic. Dothel, Dupbly, Du wort, gri. Dufched, J. L. Duffit, Che bon, 3. G. Edart, Jof. fr. Ebelmann, B. Erba, Evans, Saber, Bafc, Bets rier, Bioriso, P. Bifcher, Bifin, Bleis Oder, Forfel, Fortmeper, G. C. Si. ger, Satth, Saliard, Gillier, J. C. Breffet, 3. D. Gerftenberg , G. Gret-Ler, MR. E. Brote, Math. G. Grunet, 6. Guillemain, Lob. Sinkini, Habrawa, Danbel, J. 28. Differ, G. Dartmann,

Er. D. Sartmann, Safe, G. Sandig. Saueifen, grb. Dellmuth, G. Sepp, Berelb, J. 28. Bertel, Ohr. Beffe, Dime melbauer, Sinuer, Jos. gr. Sobeln, 2. hofmann, L. Honauer, C. F. Sorn, Bernh. Supfelb, Surlebuid, Giul. Jogil. Gebe Jerig, J. M. Juft, D. L. Raifer, Chr. Ralbbrenner, Ant. Rammel, J. B. Rehl, J. E. Rellner, J. E. Rittele Birfham, Rirnberger, J. F. Rieinkuccht, 3. g. Rloffer, Queferle, Rorumacher, v. Rospoth, L. Rogeluch, J. L. Rrebs, J. B: Arumpfholi, Lubne, Lufner, A. E. Rungen, La Croix, Aut. Legat, 3. B. Lender, S. G. Lent, Leve, 3. g. Lichtenfteiger, E. G. Libartt, Lieber, Lally. Mde. Louis, Andr. Luchefi, G. Madoe ins, L. Maier, B. Manfrebini, F. 28. Marburg, Mbfl. Martinet, Martin, Matthefon, Mehul, P. J. Meper, G. 2. Michelet, Millot, Mandonville, C. Monja, B. S. Wejart, J. G. Die thel, Misliwegel, Bar. v. Münchhaufen, C. G. Reefe; Ridelmann, J. W. Rofo fery, Oley, Paffler, Petrini, Platti, Plevel, Bobbielsto, Boullain, Prot, Pugnani, Purcell, Ramean, J. F. Reis darb, J. g. E. Relifab, Ruft, J. g. C. Sanber, Sepbelmann, Schaftath. Schale, S. Somiebt, Schobert, Schriter, Schult. Somanberger, Sephold, Siebers, Gie mon, Steffan, Sterfel, Lapray, D. 6. Kart, Uber, J. G. Bierling, Bogler, And. Bondans, Benfel, J. Bill. ling, g. B. Bolf, 3. G. Bitthauer, g. Belter, Bielfe, Bimmermann. -M. S. G. M.

Connet.

(Dichtfunk.)

Ein kleines lyrisches Aeimgebicht, bas sich vorzuglich durch seine außene Form von andern unterscheibet. Es besteht aus vier Strophen, bavon die men ersten von vier, die begden andern von drep Berfen find, so daß das gange viergehn Berfe hat. Die Reime der ersten Strophe mus-

fen eben fa fepn, wie in ber zwepten, und ber erfte Bers muß nicht nur mit bem vierten, sondern auch mit dem fünften; der zwepte mit dem dritten und auch mit dem sechsten; der dritte mit dem zwepten und flebenten, und der vierte wieder mit dem achten reimen. In der dritten Strophe reimen die bepden ersten Berse; hernach fann der Dichter, die vier übrigen Reime ordnen, wie er will.

Dieses hat so ziemlich bas Unsehen, einer poetischen Tanbelen. Bobmer vergleicht es scherzend mit bem Bett bes Profrusts"); benn ber Dichter' muß seine Gedanten in bie Korm bes Sonnets hineinzwingen, und fie also balb in die Lange freten, balb

abfurgen.

Man hat heroische und verliebte Sonnete, auch einige moralischen Inhalts. Bep und ift es vollig in Abgang gefommen; aber in Italien scheinet man noch barin verliebt zu sepn. Ohne Zweifel hat ber unnachahmliche Petrarcha bieses Gebicht seinen Landsleuten so schähdar gesmacht.

Ben der Theorie des Sonettes hans beln Vincenzo Coraldo von Arragonia (La Veronica, ovvero del Sonetto Dial. Gen. 1589. 4.) — Sed. Menini (Ritratto del Sonetto Nap. 1677. 12. Ven. 1678. 12.) — Mar. Equicola (in den Instituz. al comporre in ogni Sorte di Rima, Mil. 1581. 4.) — G. Crissino (in der IV. Div. s. Poetica, sm 286. s. Opere, Ver. 1729. 4. 6. 44.) — S. Mirz

*) Richt Bodmer, wenigstens nicht zuerst, sondern lange vor ihm, Graving,
in dem Disc, della Divisione d'Arcadia, ben f. Werke Della Rag. poet.
6. 110. Ven. 1751. 4. Gottsche eigener Einfall darüber (Erit. Dichtfunst
6. 620. 3te Aufl.) ift, wenigstens eben
so viel werth, als der, dem Drn. Bodmer dier zugeschriebene,

surno (im Sten Buche feiner Poet, C. 240. Ven. 1564. 4.) - Biffo, (in f. Introduzione alla volgar Poesia, C. 155-Rom. 1777, 12.) - X. Bettinelli. (im 7ten 3b. G. 351. f. Opere, Ven. 1782. 8. H. V. a. M.) - Buil. Cols letet (Traité du Sonnet .. Par. 1658, 12. in einen Auszug gebracht von Chalons, in seinen Règles de la Poesia frang.) - Brugen de la Martis niere (Observat. für le Sonnet Dep bem Rec. des Epigr, franç. Amft 1720. 12. 28b.) .— Remond de St. Mard (Reflex, fur le Sonnet . . in f. Reflex. sur la poesse en général, à la Haye 1734. 12. und im 5ten Bd. 6. 86. seiner Oeuvr. Amst, 1749.16.) - In deutscher Sprace: G. bie, ben bem Art. Dichtfunft, 6. 676 u. f. angeführten Schriften, von g. Samann, Mothe, M. G. Ludwig, Menantel J. S. Wahlem J. Wofenius, J. G. Neutird. And D. Burger fagt in ber Borr. zu der Ausgabe f. Geb. v. 3. 1789 etwas ju ihrer Empfehlung. - - Bas, übris gens, bie Entftehungsart bes Gonettes anbetrift : fo ift biefes Wort bas Dimis untif von Son, und Son hieß bep ben Provenzalen ein Gedicht, welches zum Singen gemacht war. (S. Poel. du Roi de Navarre, Par. 1742. 12. 20. 2. 5. 148. R. a. C. 292. unb hes Mintur-## Poetica L. 3. S. 170.. Ven. 1564. 4.) Auch fannten biefe, unter bem Nahmen, Soner, scon eine bea fonbre Dichtart, wie, unter andern, ber

Et maint sonet et mainte Renverdie

in ber angeführten Poel: du Roi de Navarre (S. 148.) beweiß; in eben biefem Sinne fommt es, in bem Roman de la Rofe por:

Lais d'amour et Sonets courtois, aber, ab biese Dichtart schon eine, und ab sie nur Eine, und welche Form sie hattet ist nicht bekannt. So viel zeigt sich nur que einem, von dem Nogradas mus, in den Vies des Post. Provone,

R. 59. G. 199. aufbewahrten Gebichte . von Guil. Amalrichi, ober Amerighi, baf Dergleichen icon in ber jest am gewohns lichften gorm diefer Gedichte gefchrieben murben. Denn biefe Rorm ift feinesmes ges von einerlen Art; und war es chebem noch weniger. Antonio ba Tempo, in feiner, ums Jahr 1332. abgefaften Summa Artis Rhitmici (ben bem Dus ratori, della perfetta poesia, Bb. 1. 6. 16. Ven. 1770. 4.) fagt, Sonetorum funt 16 species; scilicet simplex, duplex, dimidiatus, caudatus, conincatenatus, duodenarius, finuus, repetitus, retrogradus, femiliteratus, metricus, bilinguis, mutus, septemarius , communis , retornellatus \$ und Beofpiele von ben mehreften Arten finden fic ben bem Crescimbeni (Stor. della volg. poesia, Bb. 1. S. 16 unb 164. f. Ven. 1731. 4.) und mehr noch ben bem Quadrio (Scor. e rag. d'ogni poefia, 90. 3. 6. 44 u. f.) Die bon D. Gulger angegebene Form ift inbeffen die allgemeinste und beliebtefte, und Diefeform foll dem Sonet von bem Buis done d'Avezzo schon in ber Mitte des 22ten Jahrh, gegeben worden fcon. (f. Crescimb. a. a. D. S. 17 und 164. vergl. mit den Annotaz. bes Redi gu f. Baccho in Toscano, und bem Menage in ben Orig. della lingua ital.) - Bat bie Staliener von einem guten Sonette übris gens eigentlich forbern, will ich mit ben Borten eines ihrer eigenen Runftrichter (Bettinelli, Opere, Bb. 7. S. 363.) fagen, nabmlich, novita ed unita di penflero, splendor d'imagine e di fantafia, perfetta gradazione e scompartimento, nobilifima conclusione inaspectata, ed al resto ben rispondente, con locuzione purissima, frase elegante, fiilo poetico e bei traslati, e color vivo, e sopratutto un affetto foavissimo e inseme sopraumano, e il Tutto fenza una rima fola forzatar un fol modo improprio, un verso o pedeltro, o rimbonbante, od oltra notabile cattivită e magagna. Aber eben biefer Schriftsteller fagt anch, am

einer andern Stelle (Opere, 36. 8. Inm. a.) baß, als er einst bie Quelle eines außerordentlichen Bergnüsgens, welches ihm eines seiner Sonette gemacht, aufgesucht, er sie in dem fortuito incoatro di vocali e di consonanti aefunden habe, nach welchem Sesundniffe zu urtheilen, der Gedante selbst, und die eigentliche Ausbildung des Sedans fens, ben den Italienern wenig in Bestracht zu kommen scheint.

Befchrieben haben, untet ihnen, Gonette fast alle Dichter, und über alle nur. mögliche Materien; fie haben Sonetti' paftorali, pescatori, marituni, satirici, polifemici, pedantesci, amoroli, eroici 12. f. m. Conette in Form bon Briefen und Gefprachen, u. b. m. Anger denen, ber verschiedenen biefer Dichtarten, bereits angeführten, bin ich ' alfo genothigt mich auf bie wichtigern eins jufdranten. Die Gonette ber fruherm' Dichtet find in den Sonetti e Canzoni di diversi Autori Autichi, Fir. 1527. 8. Ven. 1532, 8. verm. 1751.8. und 1740.8 gesammelt. - Franz Petrarca (#1374. Der von ihm gefdriebenen Sonette find. hundert und achtiebn, deren vorzäglichfte Ausgaben ben dem Art. Lied, G. 262. angezeigt worden find, ju welchen ich hier noch die Mobenefer 1711.4. Ben. 1727.4. 1732.8. fegen will. An Commentatoren, an Berehrern, und auch an Berachtern, hat es ihm nicht gefehlt. Ben bem Fons! tanini (Bibl. della Elog. Ital. Bb. 2. S. 44. Ven, 1753, 4.) nehmen die Berfe ber pprzüglichsten, von ihm handelnden Schriftsteller gebn Quartseiten ein, unb die Anjahl derfelben wurde fich leicht vermehren laffen. Uebersetzt sind leine Conette, in bas Spanische, von Sas lusque (wie ihn Quadrio, Bd. 3. G. 413. nennt) Ven. 1567.4. ober, nach Bertram, (Befdicte ber Gelahrheit) Salomon Usque, Vin. 1564. 4. und von Denr. Gare ces, Mad. 1591. 4. In das Franzosi= Che: 3molf Sonette von Jacq. Belletier, in seinen Qeuvr., poet. Par. 1547. 8. Arephig som hier. d'Avost de Laval, in den Essais sur les Sonuess du Avin Petrar:

Petvarque . . . Par. 1584. 8. Cie bengig, von Et. bu Eronchet, ben f. Laitres amoureules, Par. 1575.8. Simmt. lich von Bafg. Philieul, Apignon 1555.8. BonPhil.de Maldeghem, Brux. 1600. 8. Douay 1606. 8. Von Plac. Catanufi (in Profa) Loyfon 1669. 12. Seche Conette, bep bet Lettre de Petrarque a Laure, Par. 1769. 12. Eine große Anjahlin den Mein. pour la vie de Petrarque, Amft. 1764. 4. 3 90. und eine Auswahlin bem Choix des poel. de l'etrarque 1774. 12. fo wie Nachahmuns gen in dem Genie de Petrarque, Parine. (Ayign.) 1778. 12. In bas Englische: Sonnets and Odes of Petr. 1777. 8. von J. Mott. In bas Deutsche: In bem iten Bb. ber Berfuche über den Charafter und bie Berte ber besten italienischen Dichter, Braun-Schweig 1763. 8. von Meinhard, fo wie 'in der deutschen Uebersexung der vorhin angeführten Memoires, viele in Profe; unter ben Gedichten ber herren Rlamer Somitt, Frbr. Somitt, Ungere, viele in frepen poeti foen Nachahmungen, Das Leben des Petrarca ift oft befdrieben morben, als.von J. P. Comaffyi (Petrarcha redivisus, integr. Poetae celeb. vitam iconibus exhibens Par. '1650. 4.) In den Icon angeführten pour la vie de Petrarque, Deutsch, Lemgs 1774:1778. 8. 3Bde. Inethem (fehr guten) Effay on the life and character of Petratch 1785. 8. Don, Meinert', Prag. 1794. 8. von ihm bem Sonet, gegebenen Eigenheiten, mutgen Duffer fur die Nachkommen-Maft; man forberte allgemein Darfiellung von Empfindung, oder eines Bilbes son allem, mas eigentlich Conet heißen follte, und gmar Empfindung uber gel. fige Coonbeiten. Ein, wie mir bunft, febrichtiges Urtheil über feine Gedichte, findet fich in dem 4ten und 5ten Br., ber Lettre di Virgilio a' Legislatori della nov. Arca, bon Bettinelli (Op. Bo. 7. 6. 166 u. f.) Auch in den Nachrichten bon ben altern eroifchen Dichtern ber Sta. Hener, San. 1774. S. findet fich G. 20u.f.

stmas über ben Charafter f. Gebichte, fo mie in bem 4ten Bbe. G. 221. der Varieses litterair. noch reflex. fur les Poefies de Petrarque. - Buonacorfo pa Montemagno (Großvater und Entel, Rime, Rom, 1559. 8. Profe . Rime de' due Buopacorsi . . Fir. 1718. 12.) — Giußo de Conti (La bella mano . . . Bol. 1472. 4. Par-3595- 12. Fir. 1716. 12. Ver. 1753. Lor: de'Medici (+ 1492, Poefic volgari . , . Vin. 1554. 8. Berg. 1763.8) — Mat. Mar. Bojardo († 1499. Rime, Reggio, 1499. 8. Ven. 1501. 8.) — Ant. Cornassano (Rime, Ven. 1502. 8. Mil. 1519. 8.) - 2Int. Cibaldeo († 1537. Soneti e Capitoli . . . Mod. 1499. 4. 1500. 4. Unter ber Aufschrift, Opere d'Amore.... Ven. 1534. 8, 1544. 1550, 8. Brefc. 1559. 4. Der Conette find 283, und alle tragen bas Geprage jus gendlicher Arbeiten; fie find voll wißiger Spielerenen, voller Concetti, bergefialt, daß Libalden für den Urheber biefer Das nier gehalten werben fann.) - Giov. Buidiccioni (+1541, Rime, Bol. 1709. 12. Nap. 1727, 8.) - Birol. Bes nivieni (†1542. Opere, Fir. 1519. 8. b. 4. Ven. 1522. 8. Gli amori dilettevoli . . . 1527. 8. 1533. 8. Dle in feinen Sonetten herrichenden 3been find petrarchifch, die Berfification und ber Bau des Conettes fcon, aber ber Auss brud fallt ins Spielende.) - gr. Mar. Molza (+ 1543. Ben ben Rime des Ant. Brocardo, Ven. 1538. 8. und eins jeln, Bol. 1713. 12. Poesie Ven. 1557. 8. 495.) — Vittoria Colonna († 1546. Rime, Ven. 1552. 12. 1558. 8. Neap. 1692. 8.) -Piet. Bembo (+ 1547. Rime, Veu. 1530. 4. Ven. 1548. 12. 1564.12. Rain. 1599. 12. und noch febr oft.) -Sranc. Beccuti Coppeta gen. (+1553. Rime, Ven. 1558. 8,) - Ant. Franc. Ranieri (Rime, Mil. 1553, 12. Ven. 1554. 12.) - Giov. della Cafa († 1556. Rime e profe . . . 'Verl. 1558. 4. Fir. 1508. 8, Nap. 1616. 4.

Par. 1661. 8. Opere, Fir. 1697. 4. 326. Ven. 1728. 4. 5 26. Profe e Rime, per l'Abbate An. Autonini , Par. 1728. 8.) — Luigi Mamanni(†1556. Opere Toscane, Lyone 1535 - 1554. 8. 2 90 Ven. 1542. 8.) - Jac. Marmita (†1561. Rime, Parm. 1564. '4.) — Ann. Caro' († 1566, Ven. 1156q. 1584. 4. 1757. 8. Opere, weenb. 1757. 8. 186.) - Beni. Varchi (†1565, Sonetti, Fir. 1555, 8, 2 95%. Bol. 1576. 4. Sonetti Spitituali, Fit. 1573.4.) — Enigi Canfillo († 1570. Rime, Bol. 1711. 8. und auch ben ben Lagrime di S. Pietro . . Ven. 1738. 4.) — Bern. Rota († 1575. Squetti, Nap. 1560. 8. Opere, Nap. 1716. 8. 286.) — Angelo di Costanzo (1590. Rime, Bol. 1709. 12 Pad. 1723. *8.) — Corq. Caffo († 1595. Rime e profe Ven. 1581-1587. 8. und 12. 626. Rime . . . Mant, 1592. 4. Opere non più flampate Rom. 1666. 4. 526. und in ben fammtlichen Berten, Ven. 1722-1742. 4. roth. Fir. 1724. fol. 6 Banbe.) -Echo Magno († 1602. Rime... . Ven. 1600. 4.5- Biopb. Bugrini 7+ 1613. Rime, Ven. 1592. 12. Ver. 1732-1740. 4. 4.Ch. Mit ihm, und burch ihn, fieng ber verborbene Gefdmed der Italiener im 17ten Jahrhundert fic an.) — Giorb. Marino († 1625. La Lira, III Parti, Ven. 1604-1614. 12. 3Th. Von den Nachahmern biefer bebben Dichter, und ben folgenden, immer ichlechtern, Beschmachberbern ber Italiener nenne to feinen', benn, wenn man Dichter, wie Achillini u. b. anflife ren moute: fo murbe man mit eben fo vielem Rechte, bunbert andre anführen muffen, weil in bem ungludlichen fiebenzehnten Jahrhunberte vorjäglich und faft nur Sonette gefdrieben wurden.) -Frane. Redi († 1697. Sonetti, Fir. 1703. f. 1703. 12. Parma 1705 12. und in feinen Opere, Ven. 1712, 1750. 12. 73b. 1762. 4. 78b. Einer ber Wiederherfieller ber italienifchen Diche. funk.) — EarloMar.Maggi(†1699. Rime varie, Mil. 1688. 12. ebent. 1700. 12. 4 9b.) - grc. Lemene († 1704. Aufer ben geiftlichen, unter bem Titel, Dio, Mil. 1684, 4. ges brudten Sonetten und Domnen, forieb er auch idershaft eretifde Sonette, fo baß er; in Radficht auf Junhalt ber idrifte den Sonette, von der Maniet bes Bes trarra abgieng. Poefie diverfe, Mil. 1692. 4. verm.ebrub. 1690 , 1699. 8. 2'96. Mus bem Memorie d'alcune virtu' del S. Fr. di Lemene, con alcune riflession su le sue poese, esposte dal P. Tom. Ceva, Mil. 1706. hat Bodmerindem 40 und 4rten der Neuen Erit. Brieft. 5. 313. 3ur. 1763.8. einem Musing gegeben. Wetlinelli erfigrt inbele fen f. Sonette für folecht.) - Vint. Silicalo († 1707. Poefie. Fir, 1707.4. Bol. 1708. 8. Ven. 1755. 12. 2.36.) — Carlo Aleff. Guidi († 1712 Poel. lir. Parma 1681, 12. R. 1704. 4. Ver-1726. 12.) - Giovb. Jappi(+1719. Rime dell . . . Zappi e di Faustine Maratti, sua Consorte, Ven. 1723. 12. 1760. 12. 20b. Schetibaft etetffche b. nette.) — Carlo Barbieri (Rime. Brefc. 1728, 8.) - Ben. Mengini (Rime, Fir. 1730, 8. 3 Banbe.) -Dom. Lazzarini († 1734. Rime, Ven. 1736. 8. Bol. 1737.) — Fr. Mar. Janotti (Puelie, Fir. 1734. 8.) -Kuft. Manfredi († 1739. Rime, Bol. 1713. 12. 1732. 3. Ven, 1748. 8.) - Biov. Ant. Baffani († 1747. Poesie, Pad. 1749. 4.) - Paolo Ant. Rolli († 1762. Rime, Lond. 1717. 8. Ver. 1735. 8. Mit bem Sie tel: Poetici Componimenti . . Ven. 1761. 8.3Bb.) - Giomp. Janotti (+1765.Poef.Bol. 1718, 8.ebenb. 1741. 8. 3Bd.) — Carlo Stugoni (†1767. Rime, Parm. 1754. 8, und in f. Opere, èbend. 1779. 8. 990. Lucca 1779. 8. 1590.) - Duranti (Rime, Breig. 1755.4.) — Bastiano de Valentini. (Rune, Lucca 1769. 8.) - Giul. Caffiani (Saggio di Rime . . . Lucca 1770. 8.) - 20ffi (Scelta di Rime, Pad. 1782 8.) - Gir, Murari (Sonotti

metti kor. e kilos. Guak. 1789. 8.)

— L. Brenna (Sonettii . Fir. 1790. 8. 2tt Ands.) — Ang. Marya (Le faculte imane, Son. Parm. 1790. 8.)

— G. Coureil (Der 2te Bb. s. Opere, Pir. 1790. 8. enthält 4 Dar ther Conetten.) — Gic. Pompei (G. den 5ten Bd. s. Opere, Ver. 1791. 8.)

— Wegen mehrerer f. den Art. Lied. — Besondre Sammlungen von So.

metten: Sonetti di divera Acad, Sanefi . . . Siena 1608. 8. (998 10 Diche , Tern.) - Raccolta di Sonetti di autori diversi, Rav. 1625. 12. (988 fileben Dichtern.) - Scelta di Sonetti, con varie critiche offervazioni, ed una Differtat. intorno al Sonetto in generale, Tor. 1755. 8. Ven. 1757. 8. Souetti del Burchielio, del Bellincioni e d'altri Poeti fiorent, alla burchiellescha, Lond. 1757. 8. 980 nen mehrerer Gemmlungen f. ben Art. Lied, C. 263. - Einzeln finden fic Sonette von biefen verfchiebenen Dichtern -in das Deutsche übersest, in der italien. Anthologie . . . Lieguis 1778:1781. 6. 42h. (von Rriebr. Gomibt) und in ben vorzäglichften trulienifchen Dichtern bes fechiehnten Jahrhundertes, Belbeb berg 1781. 8. - Litterarifche Rachrichten über bas Gonet ben ben Italienern geben, Ereseimbent in feinet Istoria della velgar Poesia, 560. 1. 6. 162. Ven. 1731. 4. und Quabrio in feiner Storia e rag. d'ogni Poef. 86.3. 6. 12'8. f. --

In die spanische kitteratur wurde das Sonet burch Juan Boscan († 1544) einzesührt. Seine Obr. find Lisb. 1543. 4. Sal. 1547. 8. Auv. 1597. 12. und noch sehr oft gedruckt. Es suben sich beren noch in den Werken des — Garcilaso de la Vega (1536. Seine Werke sind mit den Werken des vortigen, und einzeln, Sev. 1580. 4. Sal. 1581. Nap. 1604. 12. Mad. 1765. 8. erschienen.) — Diego Jurtado de Mendoga († 1575. Obr. Mad. 1610. 4.) — Jeun. de Servera (Obr. Sev. 1582. Unter dem Stiel, Vorson de

Fern. de H. . . Sev. 1619. 14) . Estev. Man. de Villegas (Las Eroticas . . . Naj. 1617. 4. 28% in 3ten Buche bes aten Theile.) — Lupercid und Bart. De Argenfola († 1614. und 1635. Rimas . . . Zarag. 1634.4.) -Franc. de Quevedo († 1647. In f. Obras, Bruff. 1660-1671. 4. 4 95. enthalten bie 5' erften Dufen, im Steit Banbe faft nichts, als Gebichte in Forch von Sonetten.) - Enis de Ullon (1674. 3n f. Obr. Mad. 12674. 4. find fceribafte Conette, welche zu ben beften fpanifchen geboren.) - Luis de Bonk gara (†1627. Einer ber Urheber bes verborbnen Gefcmades ber Spaniet. und Stifter ber fb genannten Culto (Geschmudten). In f. Obras, Mad. 1654. 4. finden fich Bl. 1. Sonetos he roicos, El. 9. Sonetos amoroles, 1. 17. Sonetos burleicos, 251, 22, 80netos funchres, Bl. 25. Son, facros, Bl. 27. Son. varios.) - Juan de Care fis y Peralla, C. de Millamediana (Obr. Zarag. 1629. 4. Mad. 1648. 4.1 Sort. gel. de Artenga († 1653. Obr. . . . Mad. 1641. 4.) ---

In ber frangofischen Poefie tf, wie Bereits gedacht, bas Gonet febr alt; ab lein es scheint mit ber Provenzalischen Didifunk jugleith in Berfall verathen. und fon von Melin de St. Gelais († 2556) wieder aufgeweckt worden fepn. TS. Colletet Traité du Sonnet . M. G. C. 29 H. f.) La Borde (Effai fur la Mufique, Bb. 4. 6. 526.) foreibt bie fes fogar erft bemBontus beEbiarb(+1605) in; affein fo viel ift gewiß, bat fich be ren in ben Oeuvr. de St. Gelais, Lyon 1574. 8. bereits finden. — Joach. du Bellay († 1560. In feinen Werten. Par. 1558. 1561. 4. Rouen 1592. 12. Anden fich allein aufein einziges Frances Immer bundert und funfgebn Sonette, fammtlich in Betrarchifcher Sprache und Bilbern; nurift diefe Sprache nicht gant fo gebildet, fo fein, fo richtig, und biefe Bilder nicht so ausgearbeitet. Auch bet er beren noch fehr viel unbre geschrieben, wovon in ben Annales poetiques,

Bb. 4. virschiebene ausbewahrt-worden finb; bergeftalt, baf er im Gangen ber porjuglichte frangofifche Conetbichter. heiffen fann. Ueberhaupt mar bas Gonet jest Mobebichtung; bis jum Ansgange Des fiebiehnten Jahrhundertes haben alle frangofifche Dichter beren gefchrieben; und biefe Dichtart fand in fo großem Anfebn. Dag noch ber Gefengeber bes frangofifchen Marnaffes, Botheau (Art poet. Ch. II. ein fehlerfreges Sonet für eben fo michtig omb werth, ale ein großes Bebicht er: Blarte, obgleich feiner Mennung nach ein Soldes Deifterftud noch follte gefunden werben! Das Leben bes bu Bellap findet fich im Goujet, Sh. XII. G. 117. und Die Urtheile über ihn im Baillet, Ppat mgd.No.1302.) - Olivier dellagny 1,560. Einige nicht gang folechte Conette Don ihm finden fich im 6ten Bb. S. 15 u.f. ber Annal. paet.) - Et. dela Boes sie (+ 1561. Die venihm im 7ten Bb. ber Aunal. poet. aufbemahrten Conetde, haben wirfliche Sprache ber Emminbung.) - P. be Ronfard (+1585. In f. Oeurr. Par- 160g. f. nehmen bie Conette amen Bucher ein, Die auf eine -Enffandra, Maria und Delena gefdries Ben, und jum Cheil von Muret commengirt morben finb, auch ihrer Beit fo viel Muffehens machten, baß ber Cardinal bu Merron ihrer, in der Leichenrede des Rous farb, befonbers gebachte, und frangofi. fche Runftrichter ber Beit fie ben Sonet. sen ber Petrarca vorjogen. Aber fie find Icon lange vergeffen, und verbienen es; fle find voller Spielerepen und Bigelepen, woller erzwungenen Wenbungen und Bies Berepens er vergleicht feine Geliebte mit einem withen Chiere, auf welches er Sacht macht u. b. m. bergestalt, baf bie Berfaffer ber Annales poet, nur wenige (in den 5ten Bb.) aufgenommen haben.) - Remy Belleau († 1577. Nachahs quer bes Monfatt, ob er gleich fruber farb, und mehr Bahrheit und Natur in feinen, als in feines Reiftere Gebichten 3m 6ten Bb. ber Annal. berricht. poet. finden fich einige feiner Sonette.) -Jean Ant, de Baif († 1542. Die

in ber Bamminna feiner Berta uniet bem Litel, Amours, befindlichen Ge bichte befteben vorzäglich aus Sonetten, wabon aber nur wenige einen Plat in ben Annal. poet. Bd. 7. verdient baben.)--Jean de la Jeffen (1595. Unter feinen in ben verschiebenen Samml. f. Bebichte, befindlichen Gonetten, find auch reime frepe. G. übrigens Gouiet, Bb. 13, S. 174. und big Annal. poet. Bd. XII. 6.119 u. f.) - Jean. Pafferat (+1602. Im Sten Bo, ber Annal. poet. finben fich bie beften feiner Sonette, welche frepe Lich viel falschen Big, aber auch viel gute Stellen haben.) - Et. Pasquier (+1615. fceint ben, ju dergleichen Spies Lereven nothigen Big vollig befeffen ju has ben. Einige außerft naive Sonette von ihm find im oten Bb. ber Annal poets anjutreffen.) — S. G. de la Roque (1615. Seine, in bem 1aten Bb. ber Annal. poet. aufgenommenen Sonette find nicht gang folecht.) — Claude de Trellon (Gein Zeitulter ift weder von Soujet (Biblioth, frang. T.XIII.p. 375.) noch in den Aunal. poet. Bb. 12. S.77. gengu beftirumt ; aber bie lette, unter bem Ritel, Le Cavalier parfait Lyon 1597. 12. erichienene Sammiung feiner Bedichte berechtigt ihn ju biefet Stelle; fie enthalt viel, febr viel Sonette, wovon nur menige in die Annal, poet, aufgenommen worben Aber er lebte in bem Jahre bunberte diefer Dichtart, mo, mer Diche ter beißen wollte, ein paar bunberte ber gleichen auf feine Geliebte gefdrieben has ben mußte.) - Jean de la Ceppede (1620. Merkwurdig burch bie in 300 600 nette gebrachte Paffien - gerabe, wie Mascarill die Rom. Gefdichte in Mabris gale bringen wollte.) — Scevola de St. Marthe (†1623. Die von ihm ins gten B. ber Annal. poet, aufbemahrten Sonette fcheinen mir nur baburch merte marbig, baffe eine reinere Sprache Belgen,) - Buy de Cours (In feinen im Toten Bb. ber Ann. poet. befindlichen Sonetten find glufliche Benbungen, barmonifder Stpl, viel Zierlichkeit.) -Phil.

Phil. Desportes († 1606, Obgleich früher geftorben, als einige ber vorber angezeigten, ift boch feine Sprache reiner, fein Ausbruf bestimmter und beutlicher als feiner Borganger; aber freplich ift fein Ron auch nicht mehr fo naif, fo berglich; feine größere Elegan; hat er nur auf Ro, ften der Naturlichkeit und Bahrheit er-Seine mit vieler Empfindung worben. geschriebenen Sonettefinden fich im 1 ten Bb. ber Annal. poet. und find jartife der, als in unfern Lagen ein Geiftlicher, wie er mar, fie gefdrieben haben mochte. es find indeffen auch geiftliche darunter, und unter andern eines, (G. 28.) bas fichtlich bas Dufter bes berühmten Co. mettes bes Desbarreaur:

Grand Dien, tes Jugemens sont remplis d'equité u. f. w. newesen, obgleich fcmacher gewesen, ift. Ueberhaupt find unter feinen Gedichten Die geiftlichen die unbedeutenbften.) -Fres. Malberbe (+1628. Unter feinen Poesies, Par. 1660. 12. 1757. 8. fins ben fic auch Sonette.) - Srcs. May= nard (†1646. Seine, nicht,ganglich in ber, für bas Sonet angenommenen, Rorm, gefdriebenen Gebichte biefer Art, in seinen Poes. Par. 1646. 4. sind größtentheils bochft mittelmäßig, und nabern fich immer mehr der Natur des Epis Die beften barunter find bie gramms. Sonots chagrins gegen den Eurd. Riches Heu.) - Pierre Boudelin († 1649. Er hat beren gang artige, in ber Munds art von Langueboc abgefaft.) - El. de Malleville (†1647. Seine Poof. Par. 1649. 4. und 12. bestehen fast aus nichts als Souetten, wovon nur eines (bas 29te Sur la belle Matineuse) berühmt, ober vielmehr vorzüglich befannt ift, weil es unter ben, aber eben biefen Begenfiand bon Boiture und verschiedenen andern fconen Geiftern verfaßten Sonetten, bas befte war. Nachricht pon ihm findet fich in Baiffets Jug. des Sav. Poet. mod. 1464. T. IV. P. 2. p. 158. Amft. 1725. 12.) - Vinc. de Voiture († 1648. Much in f. Oeuvr. Par. 1636. 4. finden fic Conette.) — Jean Ogier de Dierter Theil.

Bomband († 1666. Poef. 1646. 4. fehr viel mittelmäßige Sonette.) - Des nis Sanguin de St. Pavie (+1670. Unter f. Poelies finden fich einige, tiems! lich guidlich gewandte Sonette.) :---Jean Chapelain († 1674. Seine Sonette find unstreitig beffer, als f. Pucelle.) — Jean Senault († 1682. Er gebirt ju ben Dichtern, an welchen Bollegu fich ein wenig verfundigt hat. Gein Goues auf ein ju fruh gebohrnes Rind ift noch berühmt.) - Auch finden fich beren noch erträgliche unter ben Gebichten bee Bens ferade (+1691.) Eg. Menage (+1692.) Matth. Montreul († 1692) Regnier Desmarais († 1715.) n. a. m. — Uebrigens haben die Franzosen dem Sonette die Bouts rimes ju verdanken. Befannters maßen werben diefeEnbreime in ber Form bes Sonettes gegeben. Daber fie benn auch Sonnet en blanc heißen. Der Erfins ber biefer Spieleren mar ums Jahr 1646. ein gewiffer Dulet, und bie Erfindung erhielt fo allgemein Benfall, baß fcone Geifter und Sofleute, um die Bette, bergleichen Sonnet en blanc ausfüllten, und fich einander aufgas Buffe : Mabutin befchafftigte fich oft bamit. Sarafin machte bem Spafe, um bas 3.1654. burd feinen Dulot vaincu, ein icherihaft episches Gebicht, ein Ende.

In England murde bas Sonet, une ter ber Regierung Seinrich bes achten, bas beißt, fobald bie Ration ju innerer Rube gelangt, und fur jartliche Empfinbungen Raum mar, mit ber flassichen und italienifden Litteratur jugleich bes fannt. Beinr. Boward Graf Surs rey (†1547.) war der erfte, welcher be. ren fcrieb, und ungeachtet ber Dauptgegenstand seiner Songes and Sonettes, Lond. 1557. 4. 1565. 4. und ofter, auch eine Geliebte, und Petrarch fichtlich fein Dufter ift: fo ift er boch von bent metabbofifden Schwarmereben bes Italieners, sowie von den gelehrten Anspies . lungen, und ben erzwungenen Ginfillen beffelben frep. Seine Sonette reben bis natürliche Sprache bes Bergens; und eines feiner größten Werbienfte ift, bag er einer ber erften mar, welcher die Raus bigfeit ber englifchen Boeffe verbefferte und verfeinerte. Debrere Radrichten von ihm giebt Barton, im 3ten Bb. S. I u. f. feiner Hiftor. of Engl. Poetry Much wird im Cibber Bb. 1. S. 46. fein Leben ergablt. - Th. Wyat (†1541. Rebenbubler bes vorigen, aber unter ihm ; er icheint jum Lehrbichter und Gatirifer, nicht ju einem Dichter ber Empfindung, geschaffen gemesen ju fenn. Geine Gs= nette tragen großtentheils bas Beprage ber Runftelen; fie finden fich ben ben porbin angeführten Ausgaben ber Gebichte bes erftern, und Rachrichten über ibn im Warton, a. a. D. G. 28. und im Cibber, a. a. D. G. 5a.) - Das Gonet mar nun Mobedichteren geworden; ben ben Bebichten ber vorhergebenden finden fich beren von verschiedenenlingenannten, wel de Warton, a. a. D. G. 41. für Franc. Broan, George Bolepn, und ben Lorb Baulr, alles Sof. und Beltleute jener Beiten, balt. Sogar Beinrich ber achte foll beren gefchrieben haben (ebenb. 6.58.) -20m. Spenfer († 1598. Ju f. Wers fen, Bb. 5. G. 121. Aufg. von 1715.12. finden fich mehrere Sonetten.) - Will. Shatespear († 1616. Unter f. Bediche ten find auch hundert und einige funfaig Sonette, melde merft im 3. 1609 ers fcbienen, Litterar. Nachr. Davon giebt 3. 3. Cicenburg, in f. Schrift über B.S.S. 571. wo auch mehrere überset find.) - Sam. Daniel († 1619. In f. Poet. W. 1601, 12,' 1623, 4. finden fic 57 Sonetten an eine Della, welche querk fcon im3.1592follen gebruckt morben fenn.) - Th. Carem (†1639. Bes bort ju ben berühmteften Sonettenbic. tern f. Beit. G. beffen Poems, 1651. 1654. 8. 1772. 12.) — J. Milton († 1674. Seine, mehtmals einzeln gebructen, Poems on feveral occasions, als 1785, 8. 1791. 8. 2 Bbe enthalten auch Sonette.) - Indeffen fcheint diefe Dichtart benn bed nicht febr viel Benfall gefunden ju haben; wenigstens ift fie minber, als bie übrigen, von ben Enge

landern, betrieben worden, bis fte, in neuern Zeiten wieder aufgelebt ift. Die erftern Sonette gab nun, meines Biffens, ein Ungenannter, mit der Auffchrift, Sonnets 1770. 4. heraus. 36m folgte J. Bampfylde (Sixteen Sonnets 1779. 4.) — J. Scote (G. beffen Poet. Works.) - Ungen. (The Bevy of Beauties, a collect. of Sonn. 1781. 4. Es find ihrer 24St ..) - Th. War= wit (Er hat beren f. Abelard to Elvifa 1784. 8. bengefågt, und in einem profais fcen Auffane baben, die gange Dichtart in Sous junehmen gesucht.) — Ungen. (Sonnets to eminent Men. 1783. 4.) - Charlotte Smith (Elegiac Sounets 1784. 4. verm. 1786. 4.) - Rich. Polmbele (Pidures from nature in XII Son. 1785. 4. verm. 1786. 4. und in f. Poems 1791. 4.) — Sam. Anight (Eleg. and Sonnets 1785. 1787. 4. gehören zu ben guten.) - J. Black (Ben f. Vale of Innocence 1785. 4. finben fid Conette.) - Egert. Bridges (Sonnets and other Poems 1785, 8.) - J. Whiteboufe (In f. Poems 1787. 8. finben fic Sonette.) -Sr. Carry (Sonnets and Odes 1788. 4.) - Rob. Metry (Die Poetry of the World 1788, 12. 280. The Poetry of Anna Matilda 1788. 8. The Album 1796. 12, 3Bbe. enthalten fehr gute Sonette.) - Ungen. (The Garland 1788.12.enthält einige fehr mittelmäßige Conette.). - Ungen. (Sonnets 1789. 4. Es find beren 60, welche beffer fepu marben, wenn ber Reim nicht jumeilen ungehorfam gewesen ware.) - Th.Rus RI (Sonnets 1789. 8.) - W. A. Bowles (Fourteen Son. . . 1789. 4. Berm. mit fieben, unter bem Titel, Sonnets Written on picturesque Spots during a tour 1789. 4.) - J. Ster= ling (6. beffen Poems 1789. 12.) -W. Groombridge (Sonnets 1789. 4. Ungludliche Mittelbinger.) - Ungen. Sonnets to Eliza 1790. 4. find fclecht.) - Mistr. Pearson (G. ihre Poums 1790.8.) - W. Sotheby (G. beffen Poems 1790. 4.) - Ch. Warton (B. def. (S. bessen Poems 1781. 8.) — Albert (Sonnets from Shakespear 1791. 8.) Der Junhalt ist vorzüglich aus dem bestannten Erspl. Romeo und Julie gezos gen.) — S. Bett (In s. Juvenile Poems 1793. 8. finden sich Sonette.) — Die Poems by Gentlemen of Devonshire and Cornwallis 1792. 8. enthals ten beren von Bampsplde, Emmet, Polswhele, Sweet, Warwick u. a. m. — In den P. of Sylv. Otway sinden sich deren sogar teimfrepe, und andre in 15 Beilen. —

In deutscher Sprace finden fich, fo viel ich weiß, bie erften Sonette in G. Rud. Weckberlin Oben und Gefangen, Stuttg. 1618.8. vermehrt unter bem Els tel: Beifliche und meltliche Gebichte, Mmft. 164 rund 1648.8. und die darunter adetlichen Inhaltes find, machen noch oben brauf ben beften Theil diefer Bebichte aus, fie find fo reich an feinen Ibeen, all es von feiner Beit fich nur erwarten lagt. -Kans Rud. Rebmann (Gin luftig und ernftbaft poetifd Gafmabl und Gefprach amener Berge . . . Sonettenmeife ge-Rellt 1620, verbient nur, ale Bentrag ju ber Befdichte unferer Poefie, nicht wes gen feines innern Berthes, bier eine Stelle.) - Mart. Opit († 1639. Ein großer Cheil bes 4ten Buches feiner Boetifchen Balber, II. S. 605. Erilleris fde Ausg. besteht aus Conetten (41) in melden bie Berfififation mir barter, als in feinen übrigen Bebichten, icheint; un. freitig meil bas Sonet die bichterischen Reffeln verboppelt.) - Paul Blems ming († 1640. In feinen Beift . unb Beltlichen Poemst. Raumb. 1642.8.fin ben fich vier Bucher Conette, von veridiebenem Innbalte.) - Andr. Cichers ming († 1659. Gein, Tentfches Bebichte Rrubling, Brest. 1642.8.1649.8. und bet Bortrab bes Commers, Roftoct 1655. 8. enthalt aud Conette.) - Andr. Gryph (+1664. Mus funf Buchern beftehen bie, f. "Frenden, und Erauerfpielen, auch Dben," Beetl. 1663. 8. und unter der Auffchrift, Bermehrtebeutiche Bedichte,ebend. 1698. 3. bengefügten "Conette."Gie find große tentheils, obaleich ernfthaften annhaltes, Jugendmerfe, aus welchen er, beuttheilt ju merden, verbittet; allein, meines De= dunfens, verdienen feine Sonette noch immer ben Borgug por feinen Erauers fpielen. Dem mas fie fenn follen, ober fenn tonnen, fommen jene weit naber, als biefe.) - Dan. Cafp. von Los benftein (+ 1683. In feinen Erquers und Luftgebichten, Bredl. 1680. 1689.8. und ofterer, find benn auch Souette, bie burch Plattheit eben fo efelhaft find, als burch Schwulft.) - Much finben fich be. ren noch in Schochs, und anderer Reimer Gedichten mehr; aber, wie unfre Dichtfunft, gegen bie Mitte biefes Jahrs bundertes, wieder auflebte, batten unfre beften Ropfe icon zu viel philosophifdent Beift, ale baß fie, an einem bles fpiele. tifchen Runftwerte, ihre Talente batten verfdmenben wollen. Gelbit Gottiched magte es, bier bem Boileau ju miberfrechen. Erft im Jahr 1765. führte Job. Westermann, mit s. Allerneues fen Sonetten, Brem. 8. ben Rabmen bes Sonettes wieder in unfre Doefie ein, und ließ bis jum Jahre 1773. biergehit. Stude, ober Sammlungen brucken, mo. von eine immer ichlechter, als die anbre if. Inbeffen bat auch ein Ungen. im Tentiden Mertur v. 3. 1776. Mon. April und September - Fried. Schmit (In f. Gebichten, Marnb. 1779. 8.) ---G. A. Barger (3m stenth. der Ausg. f. Ged. vom J. 1789.) — J. Werthing (3m sten Bbe. ber neuen Thalia, G. 575.) — B. W. Meubeck (In f. Geb. Liegnis 1792.8.) — 31.00, Schles ael - Schad v. Staffeld (in bem Bürgerichen Musenalm.) beren geliefert, moburd biefe Dichtart auch wieder untet uns empfohlen werden fonnte. -

Cophofles.

Ein bekannter griechischer Trauerspielbichter, won welchem fieben Tragodien bis auf unfre Zeiten gang er= baltenworden. Dem Alter nach fällt er zwischen den Aeschplus und den Et 2

Euripides, ben er noch überlebt has ben foll. Die hiftorifden Rachrich= ten von ihm laffen fich furt zusammen ziehen. Er war ein gebohrner Ather nienfer von geringer Derfunft. Bon den befondern Beranlaffungen, Die ibn jum Trauerfpielbichter gemacht haben, wiffen wir nichts. Die Anjahl aller von ihm berfertigten Tras godien foll fich auf 125 belaufen bas ben, und vier und zwanzigmal foll er bamit ben Preis ober Gieg babon getragen baben. Bon allen feinen Stuten follen die Antigone und die 代letra, die wir bende noch haben, feinen Mitburgern am meiften gefalfen baben. Bur Belobnning fur bie erftere foll er von dem Bolfe die Prafettur von Samos befommen baben. Rermuthlich geschah es auch mebt Ohren balber, als wegen feiner Gefciflichfeit in Staategefcafften, baß er bem Derifles jum Umtegenoffen in ber bochften Staatsbedienung ift Er foll in einem 21gefest worden. ter von 95 Jahren vor Freude über einen unverhofften Gieg, ben er mit einer Tragobie erhalten bat, geftor. ben fenn.

Man fagt von dem Bilbhauer Do= Inflet, er habe eine Statue bon fo auserlefenen Berbaltniffen, und fo großer Schonbeit gemacht, baf fie Den andern Runftlern zum Dufter ge-Dienet, und beswegen die Regel ges mennt worben. Saft jede ber fieben Tragodien bes Cophotles, bie wir noch haben, verbiente ben Ramen ber Regel Diefer Dichtungsart. Benigs Rens bunft uns, wenn bas Ibeal eis ner gang volltommnen Tragodie gu entwerfen mare, bag man es nicht beffer entwerfen tonnte, als wenn man bie Stufe biefes Dichters jum Mufter baju nahme : wiewol wir ba. mit gar nicht behaupten wollen, bag Teine Tragobie gut fen, als die nach Diefem Mufter gemacht ift.

Dem Plan und der Anordnung nach find diese Stufe vollfommen.

Rebes ftellt und eine hanblung vor Augen, bie bom Anfang bis jum Enbe in unfrer Gegenwart fo vorgeht, daß alles ben bochfien Grab ber Babrbeit, ben natürlichften und ungestoungenften Bufammenbang bat: fo daß wir obne Mube mit ber groß. ten Rlarbeit ben gangen gufammenhang ber Sachen faffen, und, wie jee bes geschiebt, einsehen. Die Dand. lung felbft bat, wenn, wir uns als Athenienfer betrachten, allemal et, was fehr merkwürdiges, und intereffirt ohne Unterbrechung bom An= fange bis jum Ende, so daß es uns febr leib thun murbe, wenn wir nur einen Mugenblit gehindert murben, das, was geschieht, ju feben oder ju boren.

Seine Berfonen find eben fo in= tereffant, als bie Danblungen. Zebe hat ihren fehr wolbestimmten eigenen Charafter, bem alles, was fie fpricht und thut, volltommen angemeffen ift. Alles, was wir von ihnen heren, und was wir fie verrichten feben, bat das Geprage ber Ratur, wie fie fich in ben Umftanben, und nach bem Charafter wurflich zeiget. Sie hanbeln und fprechen nicht mit ber gang leibenschaftlichen Euergie einer noch ros ben Ratur, wie die Perfonen bes Mefcplus; fle fegen nicht in Erftaunen, und erfcuttern nicht; aber burchaus fühlt man fich mit von tragischem Ernft ergriffen. Ueberall ift das Sitt. liche mit dem Leidenschaftlichen vers bunden, und benbes bat einen Grab ber Bichtigfeit, ber uns burchaus gleich fart benten und empfinben Aber weber in den Gebanten, noch in ben Gefinnungen, noch in ben Leideuschaften, flößt uns etwas auf, bas uns gerftreuet, ober auf Re= benfachen, ober auf ben Dichter füh= ret; weil nichts weder zur Unzeit gefchieht, noch übertrieben, noch fonft unangemeffen, unrichtig, ober unfootion is.

Diefer

... Diefer Dichter fieht in allen Ab-Achten gerab in ber Mitte wischen Der roben Sobeit und Seftigkeit des Aefchplus, und ber bochft rubrenden, gartliden Empfindfamfeit, und worts -reichen, fittlichen Beisbeit bes Eu-Man ift deswegen ziemlich ripides. burchgebends barin einig, ibm die erfte Stelle unter den tragifchen Diche tern zu geben. Doch finden wir es gar nicht anftogig, daß Quintilian es unentschieden lagt, ob er dem Euripides porzugiehen fen *). Go viel ift gewiß, bag er bas Derg nicht fo tief verwundet, als fein jungerer Rache eiferer; aber er bat auch feinen eingi= gen von ben Reblern bes Euripibes.

Einzele fleine Sleten fleben allers bings feinen Stufen noch bier und ba an, die mit ber grofften Leichtigfeit abjumifchen maren. Wir haben in einem andern Artifel ein Benfpiel des Spigfunbigen **) aus ihm ange= fabrt; und es scheinet fo gar, baß ibm in einem ber beften Stufe ein Wortspiel entfahren fen; wenigftens fommt mir folgendes so vor. antigone und Ismene feben bie bon bem Ereon verweigerte Beerdigung bes Leichnams ihres Bruders mit febr ungleichen Angen an. Da bie erftere fich ber Sache mit großer Marme der Empfindung annimmt, fagt ihr Ismene:

Du zeigteft bey einer fo kalten Sas. 586. Etan. 1775. 8. 286. Par. ex the viel sine. es, baß bier ein fchiflicherts Bort, ex ed. Brunku, 1786. 4. 28b. 1786. als vongeger hatte gemablt merben -1789. 6. 49be 1788. 8. 39be. (bep follen, um fu fagen, die Sache fen melden fich auch die Bragm. der verloren Don feiner großen Bichtigfeit. All: gegangenen Stude befinden, und wovon

Der (Sophocles an Engipides) fit northelichere ift) erfchieuen. poeta melior, inter plurimos quaerimr. Idque ego fane, quoniam ad Q. 1. 67.

🗝), S. Spissubigfelt.

bochft fetten, und werben an einem Dichter, ber faft bis in Rleinigkeiten volltommen ift, taum bemerkt.

Bon ben, vorgeblich von bem Cophos fles(Olymp. 71 - 93) gefdriebenen 125 Eranerfpielen, (beren Aufschriften fich unter andern ben bem gabricius, Bibl. gr. Lib. II., c. 17. 6. 3. vergl, mit ben fragin. deperditor, Soph, Dramat. ben ben Bruntiden Ausgaben, finden) find nur fieben, 1) Der mathenbe Miar, 2) Electra, 3) Antigone, 4) Debip ber Ronig, 5) Dedip auf Rolon, 6) bie Eras hinerinnen und 7) Philoctetes, übrig, welche juerft von Albus, Ven. 1502. 8. blos griechisch und eben fo Antv. 1579 und 1593. ap. Plant. 12. Glasg. 1745. 4. ferner, griechisch und mit den Scholien (Die aufänglich allein, Rom. 4518, 4. gedruckt murben) Flor. 1523. 4. und nach einer andern Sauds fdrift, und mit noch anbern Scholien, von Abr. Enrnebus, Par. 1552. 4. und von Beinr. Stephanus mit benberlen Scholien, und mit mehrern Anm. ebenb. . 1568. 4. berausgegeben marben finb. Briechisch und Lateinisch, obne die Scholien, find sie Heidelb. 1597. .8. Lund. 1722. 12. 28b. Glasg. 1745. 8.28b.(fcon aber febr incorrect gebruckt) und griech. und lat. mit den Schos lien, Gen. 1603. 4. Cantabr. 1665. Θερμην έπι ψυχροισι καρδιαν έχεις. .. 8. Oxon. et Loud, 1705 - 1746. 8. Benigftens fcheinet ed. Capper. 1781. 4, 295d. Argent. lein, felbft folche fleine Gleten find bie lettere, ob ihr gleich ber, ben ben erftern befindliche Index fehlt, wohl die

.. Uebersetzt in das Italienische: Migroon Girol. Giustinians, Ben. 1603. praesentemmateriam nibil pertinet, B. Die Electra, von Lub. Dolce, Ben. injudicatum celipquo. Inft. Lib. X. 7 ps. Bon Crafm.di Baltacone, Ven 1588. . 8. Ben Dom. Lasserini, in feinen Poe-Le, Ven. 2756. S. Bon Crift. Suis Ø6.21. Diccion

Diccioni, ben ben Traged. trasportate dalla Greca nella Italiana Pavella . . . Lucca 1747.4 Bon Mich Aug. Giacomel li, Rom. 1754. 4. Bongranc. Angiolini, Rom. 1782. 8. Vedip der König, bon Giop. Andr. bell' Anquiffara, Dab. 1565. 4. Bon Orfatto Giuftiniano, Ben. 1585. 4. und im iten Bbe. bes Teatro Ital. von Maffei. Bon Piet. Angeli Bats geo, Flor. 158g. 8. Ben. 1748, 8. Bon Girol. Giufiniano. Ben, 1610. 12. Bon Agoff. Biovene, Ben. 1711. 8. Bon Franc. Angiolini, Rom. 1780. 8. Ben ben Capi d'Opera del Teatro ant. e mod, Ven. 1789 8. Die Antigone, pon Lub. Mamanni, in feinen Opere tofcane, Lugd. (Lyon) 1533. 8. G. 134. Ben. 1542. 8. und in ber Scelta di rare e celebri Trag, (1732.) 8. Bon Franc. Angiolini, Rom. 1782. 3. Much wird in ber Dramaturgia bes &. Allacci noch von Guibo Guibi eine profaifche Ueberfegung angeführt. De= dip auf Kolon, von Girol. Giuftis niano, Ben. 1611. 12. Die Trachi= nerinnen, unter ber Auffchrift: La morte di Ercole, bon Tom. Giuf. Rar: fetti, in f. Opere volgari, Ben. 1764. 8. Philoctetes, von ebend. Ebend. 1767.8. - In bas Spanische, bie Electra, unter bem Sitel Agamemnon, pon Difva, im 6ten 36. bes Parn. Efp. - In bas grangofische: Die Electra. pon Lag. De Buif, Par. 1537. 8. Bon "Andre Dacier, Par. 1693. 12. Altenb. (unter bem perfahrerifden Eitel Tragedies de Soph.) 1763. 8. Ben Brus men, in f. Theatre des Grece, Par, 1 750. 4: 59b. u. b. Die Antigone, von Laj. de Baif, Par. 18/3. 8. Bon e fon, von Golbhagen, ebenb. Dupun, Par. 1762. 12. Debip det Adnig, von Andre Dacier, Par. 1693. (gen, Mietau 1778. 8. Philocretes, von 12. Altenb. 1763.8. Bon Jean Boi. bin, Par. 1729. 12. Bon Brumon, in f. Theatre des Grees, Par. 1730. 4. 39b .. Philocretes, von Brumon, ebend. und von de la Darpe, in Safton, Par. 1783. 12. Ajar, Bebip auf. Kolon, die Trachineribuen, von Du. pun, (f. vorher) Pans 1762. 12. Sammtl. von Rochefort 1 286 & 296

und in ber neuen Ansgabe bes Theatra des Grecs. - In bas Englische: Auffer benjenigen Studen, welche in ber englifden Ueberf. bes Theatre des Grecs von Brumen, 1760. 4. 3 Bbe. perfoms men, die Electra, won Ch. BBafe 1649. 8. Bon L. Theobalb 1714. 12. Bon Eb. Shirley 1765. 4. (aber mehr Nachab. mung, als Ueberf.) Bedip B. von 2. Chevbald 1715, 12. Bon Eh. Maurice 1779. 4. 2001 G. G. Clarfe 1790. 8. Philoctet, von Eh. Sheriban, Dubl. 1725. 8. Ajar von Jakfon 1714. 12. Sammtlich, von Abams, Loud. 1729. 8. Bon Ch. Franklin, Lond. 1760. 4. 286. 1766. 8. 296. 1793. 8. in reins frenen, und bie Chore in gereimten Berfen, mit einer Abhandlung über bas alte Trauerfpiel, Bon R. Potter 1788. 4. -Indas Deutschet Der Migr, pon 6. M. Strasb. 1608. 8. Bon J. 2. Dam, mit dem Sitel, ber Musgang bes Megs; Bon E. D. Goldhagen, Mietau 1777. 8. Bon Borbect, Gotha 1781. 8. und Drobe einer leberf. von D. C. Grim in einem Progr. 1790. 8. Die Electra, von Schlegel, in Berfen, in feinen theatralifchen Werfen, Roppenb. 1747. 8. und imatenEb.feiner Berte, Roppenb, 1762. 8. Bon J. J. Steinbruchel, gar. 1759. 1763. 8. Antigone, von Opis, im iten Ch. G. 145. f. Ged. Erin. Ausgabe. Bon Steinbruchel, Bar. 1759. 1763. 8. Bon E. M. Goldhagen, Mietan 1777! 8. Bedip der Adnig, von Steinbruchel, But. 17 59. 1763. 8. Bon Goldbagen.im bten Boe. ber Mogischen Bibliothef. Bon DE. g. Manfo, Gotha 1785. 8. nebstreiner Abhendl. Gedip auf Bo= Cradinevinnen, von E. M. Golbha. Steinbrachel, gar. 1759. 1765. 8. Bon Goldhagen, Mietau 1777. 8. Sanimt= Lich von G. Chritob. Lobler, Basel 1781. 8. 286. Bon Chrfin. Gr. 118 Stoffbetg, Leipl. 1787. 8. 2000e. -

"XTachahmungen biefer Erauerspiele find in den mehreken neuern Sprachen vorbanden; als in der ita lienifchen eine Entis

Antigene von Ant. Mar. Lucchini, Ben. 2717. 8. Bon Det. Mat. Guarel, ebend. 2717. 8. Ein Dedip R. von Dom. Lalli, Ben. 1732. 8. Ein Debip ju Rolon, b. D. J. Martell im aten Eb. f. Teatro Ical. Ein Oreft (Innhalt ber Electra) won Giov: Aucceffai, in dem aten Bbe bes Teatro Ital. von Maffei 1 723. In berfran-Bofffcben, eine Antigone, von Rob. Gar. nier 1580. Bon Notrou 1638, 4. (welde jedoch jum Cheft ngch ben Phonigie-· rinnen bes Enrip, gebildet ift.). Bon Affes gan 1686. 12. Gin Debip von St. Marthe 1614. Bon J. Prevoft 1614. Bon P. Corneille 1659. Bon Boltaire 1718. und im sten Bb. f. Oeuvr. ber Bequmard. Ausg. mit mehrern Briefen über Die verschiedenen Erauerspiele unter biefem Titel. Bon la Motte 1726. zwep. mahl, in Berfen und in Profe; von bem B. Aulard, um biefelbe Beit: ein Dbis loctet, von Chateaubrun 1755. Eine · Electra, von Praben 1677. (nicht gebruckt.) Bon Longepierre 1702. Bon Crebillen 1708. 2 Ron Beltaire 1750. und im 4ten Bb. f. B. mit einer Differtat, fur les principales Traged, anc. et mod. qui ont paru sur le sujet d'E-Jeara. Gin Ajar, bon Boinfinet be Civry 1762. und in f. Theatre, Londr. 1764. 12. 6. 117 u.f. ber aber mit dem Ajar des S. wenig mehr, als den Litel gemein bat. In ber englischen Spras che, eine Antigone von Eh. May 1631. 8. Cine Electra von Lh. Franklin nach dem " 'Stude bes Boltaire, 1761.12. Gine Debip von3. Orpben und M. Lee 1679.4. u. a. m. Erlauterungsschriften, über ben Sophoffes überhaupt: Franc, Portus (In omnes Soph. Tragoed. Proleg. in quibus ipla Poetae vita; genusque dicendi declaratur; de Tragoed, eiusque origine, et de Trag. atque Com. discrimine paucis agitur; Sophacl. at Eurip, Collatio . . Morg. 2548. 4.) - Job. Camerarius Commentat. : Explication. omnium' Tragoed. Soph. . . . Baf. (1556) 8. Ein Theil davon befindet fich fcom ben Der gr. Aufg. Des Dichtets, Hag. 1534.

und sammti. ben ben Ausg, bes D. Stee phanus 1568. 4. und bes P. Stephanus 1603. 4.) - Seine. Stepbanus (Annotate in Sophoclem et Eurip , . . . Tradat. de orthographia quorund. vocabulor. S. cum caeter. Tragicis communium . . Distertat, de Sophocles imitat. Hom. 1568. 4. auch ben mehr rern Eremplaren ber Musg. bes S. Ster phanus, und ben ber Genfer Ausg von 3. 1603. befindlich.) — J. J. Beurer (Occonomia Soph. . . Hanov. 1598, 8.) — J. Murfius (Aeschyl. Sophocles et Euripid. f. de Tragoed. eor. Lib. III. Lugd. B. 1619. 4. unb im voten Bbe. G. 393. bes Gronoufden Thefaurus; ein Commentar über ben Art. Sophofles im Suidas.) — Jac. Tol= lius (Seine comparatio Soph. et Senecke findet fich in I. Palmerii Keirtnor sarixsipama.) - G. Zaupemann (Progr. in quo S. ejusque Tragoed. consider. Ger. 1741. 4.) - 3. 3. Reiske '(Animade, in Soph. Lips. 1 /53. 8.) - E. A. Clodius (handelt im sten St. f. Berf. auf ber Literat. und Mtoral, Leips. 1767. 8. 5.72. vom 60. phofies.) — R. J. Besenbeck (De Ingenio Soph. Erl. 1789. 4.) — 6. auch bas Museum Helvet, Sb. 6. G. 612. 3. R. Deufingers Spec. observat. in Ajac, et Electram . . . Ien. 1745. 4. Benj. Beath. Notes f. Led. ad Tra-gic. Vet. Dram. Oxon, 1762 tt. 1764. Matthid Observat. crit. in Tragicos . . . Gott. 1789. 8. H. A. M. -- '-Befondre Erläuterungs driften einzeler Grade bes Gepholies, als über Ordin B. Andre Dacier (Si daus l'Oedipe de S. le choeur est la troupe des sacrificateurs, ou si c'est le peuple représenté par les principaux citoyèns, im Sten Wbe ber Mem. de l'Acad. 'des Inscript, worin et fich fur bie erfere Mennung erklart.) Jean Bowin (Disc. sur la Trag. de S. Oedipe Rol im 6ten Bbe ber Mem. de l'Acad. des Inforipe, Quartautg. und vor f. Ueberf. . . .

Gop

bes Studes. Quelion fi dans l'Oed, de S. le choeur est une troupe de vieux sacrificateurs, ou si c'est tout le peuple representé par les principaux citoyens, bey eben diefer lieberf. und gegen die Mennung tes Dacier.) Sr. Arouet de Voltaire (Bon f. Lettres à Mr. de Genonville 1719. 12. und im iten Bb. f. Oeuvr. bet Beaumarch. Ausg. handelt ber 3te von bem Dedip bes G. Bergl. mit ber Europe favante v. J. 1719. Mon. Inf. S. 3 und 64. und der Ausg. des S. von Caperronier.) Jean B. de Valin= tourt (+1730. Observat, crit, fur l'Oedipé de S. im 16ten Bbe. G. 20 ber Bibl. françoife.) Louis Dupuy (Differtat. fur l'Oedipe, im 28ten Bbe. ber Mem. de l'Acad. des Infcript. Quartausg.) Graf Calepi (Apologia del Edippo di Sof. contra le cenfure del S. de Voltaire, im 3ten St. S. 37 ber Samml. Erit. Poet. und ans berer geiftvollen Schriften, 3ur. 1741.8.) Ben. v. Schirach (Super Oed, Sophoel. . . . Helmft. 1769. 4.) Dic. Anor (In bem i ten Bbe, f. Effays moral and litterary . 181. bet aten Ausg. bou 1779 findet fich ein Auff. über den Dedip.) Co. Batteur (Sur l'Oedipe de S. im 42ten Bb. ber Mem. de l'Acad. des Infeript. Quartausg.) Seinr. Blumner (De Soph. Oedipo Rege, Lipf, 1788. 4.) G. qud bie, ben 3. C. F. Manfo's Ueberf. bes Studes befindl. Abhandlung. - Ueber ben Wedip auf Kolon: Cl. Sallier (Reflex, fur l'Oed. Colone im Sten Bbe. ber Mem. de l'Acad. des Infcript. Quartausg. Remarq. sur la Tragoed. de S. Oc. dipe Colone, ebend. im 6ten Bbe.) S. auch deutsches Mus. v. J. 1778. Mon. Mary und Junius. — Neber bie Electra: Cl. du Molard (Differtat, fur les principales Trag. qui ont paru lur le Sujet d'Electre 1750. 12. Ift eigentlich won Boltaire in bessen Oeuvr, Bb. 4. S. 127 sie sich auch findet.) - Ueber ben Philoctet: L. Dupny Differt.) .fur Philodete, im 31ten Bbe, ber Mem.

de l'Acad, des Inscript. Quartansg.) In Wiedeburgs humanift. Magg. St. 1. Jahrg. 1788, Meoptolemus, ein Sittengemäßibe aus Goph. Philoctet. G. auch G. E. Leffings Lactoon S. 31 n.f. vergl. mit ben Arit. Bilb. 1. S. 16 u.f. und S. S. Emald, über bas menfchl. Beri, Bb. 3. G. 119 u. f. und D. Bibl. ber fc. Wiffenfc. Bb. 51. 6. 204. 222. - Ueber den Ajar: Bedelin d'Ans bignac (Ben f. Pratique du Theatre, 6. 527 der Ausg. b. 1715. 8. findet fich eine Analyse on Examen de la . . . Tragedie de Soph. intutilée Ajax.) -Auch finben fich noch einzele Bemerkuna gen über ben Sophofles, und einzele Stude beffelben, in mehrern Schrifts hellern, als in des A. Aapin Reflex. fur la Poet. J. XIX-XXII. Oeuvr. 350. 2. G. 161 u. f. Ausg. von 1725. — Ju Baillets Jug. des Savans No. 1113. T. 3. Part. I. 6.348. Ausg. von 1725.12. wo bie Urtheile mehrerer Litteratoren gen fammelt finb. - In R. Surbe. Anm. jum 317ten Bers ber Soraj. Epiftel an die Pifone Bb. 1. S. 226. b.Heberf. vetgl. mit G. E Lesings Dramaturgie, Nr. XCIV und XCV. - In P. M. Signorelli Rrit. Sefch. des Theaters, Th. 1. S. 63 u. f. ber leberf. - u. a. m. - Lieteraris sche Nachrichten finden fic in Fabricii Bibl. Gr. Lib. IL c. 17. Vol. a. S. 195 ber 4ten Ausg. .

Das Leben bes Dichters haben, unster mehrern, seschrieben: G. Gyraldi, (in der Histor. Poetar. Dial. VII.) — Tan. le Fevre (in den Vies des Poetes gr.) — G. Ephr. Lessing (Leben des Copholies, herausg. von J. F. Schen. burg, Berl. 1790. 8.) — G. übris gens die Art. Aeschylus, Chor, Eusripides und Tragodic.

Sparrentopf.

(Bautung.)

Gine hervorsiehende Zierrath unter ber Krangleiste ber jonischen, coa rinthischen und romischen Gebal-

te"), Man leitet ibren Urfprung nicht ohne Bahrscheinlichkeit von Den bervorftebenben Dachfparren ber. Ihre Form ift aus den Figuren gu Gie merben entweder gang einfach gemacht, ober mit gefchnis. ten Bierrathen verschonert, nachbem Die Zierlichkeit bes Sangen es ju erforbern Scheinet. Die Sparrentopfe Tommen barin mit ben Balfentopfen und mit ben Babnen überein, baf fie immer mitten auf bie Gaulen ober Pfeiler treffen muffen. Diefes beturfachet in Unfebung ibrer Grofe und Austheilung manche Gowierigfeit.

Man thut wol, wenn man fie balb fo breit macht, als die Zwischens ziefen, und ihnen in Unfebung ber Große 5 Minuten Breite glebt, wie Goldmann rathet. Denn auf diese Urt fallen bepallen Saulenweiten bie Schwierigfeiten ber Austheilung meg. Singegen geben bie Maage andrer Baumeister nur auf einige Gaulen. weiten. Des Bignold Gintheilung 3. B. pagt nur auf bie Gaulenweiten bon 4. 8. 12. 16. Modell.

Die Sparrenkopfe werden boch in oben erwähnten Orbnungen nicht als Iemal angebracht: Man findet Gebalte, wo die Rrangleifte gerabe über bem Boorten ober Fries anfchließt. Es scheinet, daß fie querft .. Chor. Das doppelte Uebel scheinet in ber borifchen Ordnung gebraucht, und baber in andern nachgeabmet morben.

Es ift eine artige Beobachtung, Die der frangofische Baumeifter Le Roy an alten Gebauden in Athen gemacht hat, daß die Sparrentopfe fich bon ber magerechten Lage gerade in dem Bintel abwarts neigen, ben die glache bes Dachs mit der waagerechten Linie macht. Daraus wird die Bermuthung, baß fie bie

*) Man sehe die Figur im Art. Aranz. Das lateinische Wort für biefe Biers rath if Mutulus; im Frangofichen beift fie Modillon.

unterften Ende ber Dachsparren borftellen, beftatiget.

Svisfundigkeit. (Scine Mute.)

Eine unzeitige Scharffinnigfeit, bie Die Begriffe über die Rothdurft und Aber bie Ratur ber Sachen entwifelt. und fubtile, schwer zu entbekende Rleinigleiten bemerft, die fein Denfch wiffen will, ober wenn er fie bemerft, berachtet, weil fie auf nichts grundliches führen. Es fallt mir eben ein Benfpiel hieven aus einer Tragobie bes fonft fo grundlichen und überall großen Sophoffles ein. Kolgende Stelle aus feinem Ajar fcheint mir wenigftens, ale ein Bepfpiel bieber ju geboren. Celmeffa batte bemertt. daß Ajax fich von feiner Raferen et-Diefes veranlafmas erholt hatte. fet swifchen dem Chor und ihr folgenbe Unterredung:

Der Chor. Aber wenn er wiebergu fich selbst gefommen ift, so ift es gut für uns.

Telier. Bas murdeft bu, wenn bu bie Babl batteft, mahlen? Boll. teft du lieber beine greunde betrübt feben, und felbft bergnugt fenn, odet an ihrer Betrübnig Theil nebe

mir bas großere.

Term. Und biefes leiben wie igt, ba uns felbft nichts fehlt.

Chor. Wie verftebeft bu bas? ich begreife bich nicht.

Celm. Da Migr noch verrute war, gefiel er fich felbft in biefer Rrantbeit, und wir, benen nichts fehlte, litten für ien. Igt aber, ba er ju fich felbft gefommen ift, wird er bon einer bofen Traurigfeit hingeriffen, und wir leiden nicht mes niger, als vorber.

Die Spigfundigfeit ift ein gehter, ben die Redner am meiften begeben; ein befonderes Dafter derfelben, und Et 5

auch ber besten-Urt sie zu beantmorten, hat und Sextus Empiricus *) aufbehalten, in dem Proces, den ein Schüler des Redners Borax gegen seinen Lehrmeister angefangen, und der sich baburch endigte, daß beyde Parthenen von dem Richtstuhl weggejagt wurden.

Die Spisfündigkeit ift einer ber schlimmsten Fehler bes Geistes. Sie verleitet den Spisfündigen, sich übersall mit Ranch und Rebel, anstatt würtlicher und brauchbarer Begriffe und Gebanten zu beschäftigen, und fichgründlich zu dunken, wo er kaum die Oberfläche der Dinge berühret. Er halt sich überall an den Schein der Dinge, und dunket fich groß damit.

Der fpigfundige Wig drechfelt und fchleift fo lange an einem wiBigen Ginfall, bis er ihm eine nicht mehr fichtbare Spige gegeben bat, bie fein Menfch mehr fühlt, und nur eine betworrene Phantaffe noch zu fühlen glaubet. Aber nirgend ift biefe Schwachheit ober Art von Narrheit gefährlicher, und Menfchen von geraber Urt ju bandeln anftogiger, als in praftifchen Dingen, die un. mittelbar auf Sandlungen geben. Denn da thut ber Spigfundige nie, was die grade gefunde Bernunft ju thun befiehlt; barum trifft er nie auf ben 3wet, auf ben er boch immer gu treffen fich einbildet. Es find unferm Denfen und Rachforschen gewiffe Schranten gefest, bie man nicht überfchreiten fann, ohne fich gang in Spigfundigfeiten ju verlieren. Bit muffen gar oft ben flaren Begriffen, Die wir unmittelbar als einfache Borftellungen empfinden, fteben bleibeit, wenn es und gleich bunft, als follmuffen. Wer ben ungluflichen Sang bat, ba, wo fein Gefühl flar fpricht, noch meiter nachjugrubeln, ob et auch recht fuble, ber berfallt in

Adv. Mathem, Lib. 11.

Spisfundigkeiten. So fagt uns ein unmittelbares fehr klares Sefuhl, daß wir dem, der Noth leidet, ju Sulfe' fommen follen, und läßt teinen Zweifel übrig. Aber der Spisfundige findet da noch fehr vieles ju unstersuchen und zu bedenken, und hilft entweder gar nicht, oder auf eine fo künftliche Weife, daß es eben so viel als nichts ift.

In Werten bes Gefchmats fagt und ein fehr klates Gefühl gar ofte, baß etwas gut ober schlecht, ober daß gerade so viel jum Zwet hinreichend fep. Aber ber Spigfundige sucht noch scheinbare, nicht mehr im Gefühl, sondern in einer verstiegenen Phantasieliegende Grunde, bas Gute besser, das hinlangliche noch statzter zu machen, oder das Schlechte

au bertheibigen.

Wir murden bier aber auch felbft nothwendig in Spigfundigfeit gerathen, wenn wir unternehmen wollten, anzuzeigen, wo man fich mit ben flaren Begriffen ber gefunden Bernunft, mit dem beftimmten Stfühl des Geschmats und der Empfinbung begnügen foll, obne die Grun= be ber Sachen weiter ju entwifeln, und mo man ohne Sefahr die Untersuchung weiter treiben tonne. Man muß auch bier die Schranten empfin-- ben, weit fie fich nicht zeichnen laffen. Der einzige Rath, ben man benen, die noch Gefühl haben, geben kann, ift diefer, daß fie, wenn fie fich in Unterfuchungen und in Bergliederung ber Sachen vertieft haben, ben Erfolg, ober die Schluffe, die fie bers ausgebracht, wieder gegen bas, mas fie bor ber Unterfuchung burch blos genaue Mufmertfamfeit auf ibr Ge= fuhl geurtheilt haben, balten, und ben bem geringften Wiberfpruch, ben fie gwifchen benden entbefen, eber dem Gefühl, ale der fubtilen Unterfuchung trauen. Sinbet ihr, baß euch ein Runftrichter etwas, bas ibr ben guter Aufmertfamteit auf alles i balu

baju gehörige schlecht, ober anftößig, ober unschillich gefunden habt, durch sehr tänstliche Entwitlung als gut und schilliche apreist: so vergleichet das, was ihr von seinen Gründen klar fühlet, gegen das, was ihr vorher von der Sache gefühlt habet. Dat dieses noch mehr Klarheit als jenes, so sehr ein Mistrauen in das Urtheil des Kunstrichters; es könnte gar wol seyn, daß er ein bloßer Sophist wäre.

Spigleichnende Kunfte.

Diefes Bort ift gefchitt, badjenige auszubruten, was bie Frangofen cul-de Lampe nennen. Denn upfprunglich bedeutet Leifte jeden geformten Reeper, baber Spigleiste ein in eine Spige geformter Korper ift.

Inder Saulunft bedeutet es einen von einer breiten halbrunden Flache unten int eine Spige auslaufenden Korper, ber an einer Wand fest germacht ift, nm etwas darauf ju stellen. Sebedem hat man ste fabr haufig an die Voderfeite der Camine angebracht, um allerhand fleine Zierrathen, Theetaffen u. d. gl. darauf zu seten.

In ber Zeichnung heißt es eine foldefpit gulaufenbe geftochene Bierrath, bie insgemein am Sube eines Buches angebracht wirb.

Spondeus.

(Dicttunft.)

Ein Splbenfuß von zwen langen Splben, als Judunft, Wahrheit. Beber die Alten, noch die Neuern haben irgend ein Splbenmaaß von lauter Spondeen zusammengeset; der Jug bienet also blos unter andernit um dem Berd Mannichfaltige keit zu geben. Wenn einige Sponstern in gene einige Sponstern

been nach einander fommen, fo geben fie bem Bere einen langfamen, feperlichen Bang. Daber biefer Rug besonders jum herameter, wo der Dichter etwas langfames und majes ftatifches auch fo ausbrufen will. Unfre Dichter, febr bienlich ift. welche bie griechischen Enlbenmaage nachahmen, flagen barüber, bag bie beutsche Sprache wenig recht gute Spondeen bat. Bir fonnen besmegen bie Majeftat bes Ganges im Derameter nicht fo oft in ber Boll= fommenheit erreichen, wie es bie 211. ten fonnten. Biemeilen brauchen unfre Dichter bie Spondeen ba, wo fie Trochaen nothig batten; wenn der Gpondeus recht rein ift, fo macht Diefes doch etwas Unftof.

Spot t.

(Scine Runfte.)

Sch febe ben mir felbft an, ob ich Diefes Wort brauchen fonne, um bas auszudrufen, was bas lateinifch griechische Wort Ironia bebeutet; benn es Scheinet, daß ber Spott ohne gronie fenn tonne, und daß bie Gronie nicht framer fpotte. Indeffen haben wir fur jenen Fall bie Borte auslachen, und bobnen, und bas Wort Spaf icheinet das lettere auszubru. Die dem nun fen, fo ift bier bon ber Fronie Die Rebe, Die man braucht, um Perfonen, ober Gachen lacherlich ju machen : fie beffeht bats in, bag man etwas fpricht cber thut, bas unter bem unmittelbaren Schein des Benfalle, ober Lobes, gerade bas Gegentheil bewurfet. Ci= cero fpeifte ben einem gewiffen Das mafippus, ber feinen Gaften giem= lich schlechten und noch jungen und berben Wein borfeste. "Trinten fie boch, meine Berren, fagte ber Birth, esift vierzigjahriger Falerner." Ci= cero taftet ibn, und fagt: "In ber That, bet bat ein gefundes und frie (d) ಕ

fchedliter." Dies ift Spott. Dentr unter bem Schein, bas vorgegebene Alter bes Beines zu bestätigen, fagt er gerabe bas Gegentheil, um ben Birth besto lacherlicher zu machen.

Der Spott ift bemnach eine ber fonbere Urt bes Scherzes, ber aus Zwendeutigfeit entfteht. Man giebt Benfall ober lob, mo man tabeln will; man ftellt fich ernfthaft, wo man lachen, bumm, wo man wigig fenn will. Es ift aber von bielerlen Der gemäßigte Mrt, ober Rraft. Spott, ber ohne ernftlichere Abfichs ten blos jur Beluftigung bienet, um ernfthaften Gefchafften und Unterrebungen etwas frobliches ju geben. Gr bewurtt blog ein fanftes Lachen und marnet bie, gegen welche er ge= richtet ift, mehr freundschaftlich, als brobend. Dergleichen mischte Gos frates febr baufig in feine Gefprache, indem er fich fteute, als ob er benen, Die er belehren wollte, in ihren gang unrichtigen Begriffen vollig benpflichtete. Diefem ift auch die Berftellung abnlich, die den Fabuliften und anbern Ergablern gewohnlich ift, wenn fie ibre Schalfheit und Luft ju tabeln unter einem Con ber treubergigen Ginfalt verfteten, wovon man bald in jeder Fabel des La Fontaine Bepfpiele findet.

Luftig ist ber Spott, wenn man blos scherzet, ohne beleidigen zu wollen. Als Cicero seinen Schwieger, sohn kentulus, ber ein kleiner Mann war, mit einem großen Degen an der Seite sah, fragte er: wer mag meinen Schwert angebunden baben? Uester solchen Spott, besonders wenn die Sache etwas übertrieben ist, und man merkt, daß es auf keine würfzliche Beschimpfung abgesehen ist, lacht allenfalls der, den er trifft, auch noch mit.

*)Bene fert actatem.Macrob.Sat.L.II.

Sobalb man aber bie Abficht bat, wurtlich ju beleidigen, Personen und Sachen berächtlich ju machen, wird ber Spott schon beigend, auch wel bitter, wenn man gewahr wird, bak ber Spottenbe etwas aufgebracht ift-

Bein ist ber Spott, wenn die Berftellung, die immer ben bem Spoteenben ift, bochft naturlich und wahrscheinlich ist, so daß nur etwas Scharfknnigere sie entbeken; ober wenn der Hauptbegriff, darin eigentlich die Zwepdeutigkeit liegt, ohne Scharfknn nicht zu merken ist. Frosstig aber, ober stumpf ist er, wenn er nicht trifft, ober nicht haftet; wenn das, was man damit lächerlich ober perächtlich machen will, es nicht ist, ober sich boch durch den Spott nicht so zeiget.

Da bas blos beluftigende Spotten jum Scher; gehört, von dem wir ges fprochen haben: fo betrachten wir bier blos ben beigenden Spott, der ernfliche Abfichten bat.

Menschen von einigem Gefühl ift nichts schmerzhafter und unerträglischer, als sich verachtet zu sehen-Ber sich soch noch Scheu vor der Gefahr, verachtet und verlacht zuwerden. Daher ist die Brachtung eine der empfindlichsten Strachtung eine der Bosen, oder wurtlich zuchtigen kann. Ift aber an einem Narren, oder Bosewicht gar nichts mehr zu bestehrn: so ist die Berachtung und Beschimpfung, der er ausgesetzt wird, doch eine heilsame Warnung sut andere.

Run ift schwerlich irgend ein Mittel, einen Menschen, der es verdie,
net, der Berachtung lebhafter auszus
sezu, als der Spott. Wer die Gabe ju spotten in einem etwas bezrächtlichen Grade hat, kann Narren und Bosewichtern sehr furchtbar werden.
Darum gehört sie auch unter die
schäfbaren Talente der Redner und
Dichter, jugleich aber unter die gefähr-

fährlichen Waffen, von benen ein bochft schablicher Migbrauch tann ge. macht werben. Bie man burch recht beigenden Spott Rarren , heuchler und Bofewichte fo beschämen tann, daß fie fich nicht unterfteben, fich wieber auf einer offentlichen Scene feben zu laffen : fo fann er auch auf eine menchelmorderische Weife gegen Unschnidige, oder folche, die mehr Barnung als Befchimpfung verbiemen, gemigbraucht werben. wir von bem Gebrauch und Digbrauch ber Satyre gefagt haben *), fann auch bierauf gelten. Also ist es unnothig, fich bieruber befonbers eininlaffen.

Bum Glut ift die Gabe ju spotten etwas feltenes. Dhne mehr als gewohnliche Urtheilstraft und sehr febnen Big tann sie nicht bestehen. Der hauptspotter ber isigen Zeit ist
wol Voltaire, ber aber diese Gabe
weit mehr gemisbraucht, als gut ans

gemendet bat.

Sprache.

Man fagt insgemein, bie Sprache fen dem Dichter, was die Farbe dem Mahler ift; im Grund aber ift fie noch welt mehr, weil nicht blos bas Colorit, sondern die Zeichnung der Gedanken felbst von ber Sprace abbangt. Es barf also nicht erft bewiefen werden, dag die Bollfommenbeit der redenden Runfte größtentbeils von ber Bollfommenbeit der Sprache abhange, beren fie fich bedienen. Jebermann begreift, bag Somer in Der fenthischen ober einer anbern bars barischen und noch wenig vervollfommneten Sprache die Blias nicht wurde gefungen baben, die wir ist in ber griechischen Sprache bewundern; und wenn er es unternommen batte, fo wurben feine Befange gwar immer bas Wert eines großen Genies, aber

*) S. oben Th. IV. S. 128f.

unenblich weit unter ber Jlias gewesfen fepn, die wie ist haben. Tausfend Dinge, die er vermittelst der griechischen Sprache zeichnen fonnte, würden in der septhischen Ilias nicht gewesen senn, weil ihr die Aborte zum Ausbrut gefehlt hatten.

Bas alfo dem Mabler bas Stu= dium der Zeichnung und bes Colorits ift, das ift bem Rebner und Dichter das Studium ber Sprache. Mit bem Genie bes Raphaels marbe man ohne Kertigkeit im Zeichnen und der Farbengebung nur fcblechte Gemablbe machen ; und mit bem Genie bes Homers, ober Pinbars, wurde ber, der nur eine schlechte und robe Sprache besage, wenig vollfommes nes in ber Dichtfunft an ben Tag bringen. Dan fann einigermaafen fagen, bag bie Runft bes Rebners und Dichters im Befit ber Sprace Wenigstens ift diefes in fo. fern wahr, ale es richtig ift, baß die Runft des Mablers in Zeichnung und garbengebung beftebe. Es giebt ohne Zweifel viel Menschen, die fo lebhaft benten, so angenehm und so mablerisch phantafiren, und so fart empfinden, ale die guten Dichter. bie aber bas, mas fie benten unb empfinden, aus Mangel ber Rennt. nif ober Uebung in ber Sprache, nicht wie bie Dichter gu fagen wiffen. Dit einem folchen Genie wird man alfo blos alebann ein guter Dichter. wenn man auch bas Inftrument jum Ausbrut ber Gebanten in feiner Ges malt bat. Go fehr mefentlich gehort es jur Bollfommenheit der redenden Runfte, daß man eine volltommene Sprache vollig befige.

Die Betrachtung ber afthetischen Bollfommenheit ber Sprache gehört bemnach wefentlich jur Theorie ber Runfte; und die llebungen, wodurch man die Sprache in feine Gewalt bestommt, find din eben so wesentlicher Theil ber Runuftbung des Redners und Dichters. Wie aber die Spra-

de von allen Empfindungen bes Ge bies die bewundrungewurdigfte, unb in Absicht auf die Menge und Mannichfaltigfeit beffen, mas bagu gehos ret, die größte ift, fo mare auch unendlich viel davon zu fagen. wird alfo wol Niemand erwarten, baff in diesem Artifel alle Gigenschafe ten einer afthetifch vollfommenen Sprache angezeiget werben. murben wir schon die bier gefesten Schronfen weit überschweiten muffen, wenn wir uns blos in eine etwas ume fandliche Beurtheilung der deutschen Sprache und ihrer Tuchtigfeit, ober Untuchtigfeit für die redenden Runfte einlaffen wollten. Also schränken wir und blos auf einige gang allger meine Anmerkungen ein, die dem, der diefe wichtige Materie von Grund ans abhandeln wollte, vielleicht bie Arbeit etwas erleichtern konnen, auch bem angebenben Rebner und Dichter bie Sauptftufe, worauf er ben bem so wichtigen Studium ber Sprache vorzüglich zu seben bat, anzeigen werden.

Man muß in ber Sprache ben Korper, ober bas, was zum Schall und zur Aussprache gehöret, von dem Geist oder ber Bedeutung unterscheisten. Jebes kann seine ihm eigene Kraft haben. Das Körperliche ber Sprache ist zum Gebrauch der redenden Künste um so viel schillicher, je tlarer, vernehmlicher und bestimmter der Ton einzeler Wörter und Redensarten ist, und je fähiger dadurch die Sprache ist, durch das blos Schallende Mannichfaltigkeit des Charatzers oder Ausdrufts anzunehmen.

Der gute Rlang, ober bie Rlar, heit und Bernehmlichfeit ber Worter und Rebensarten ift unumgänglich nothwendig; weil es eine wesentliche Eigenschaft jeder schonen Rebe ift, daß sie bas Ohr flar und bestimmt gubre, bamit man fle nicht nur gern hore, sondern auch besto leichter bebalte. Wie Dieses von dem Rlang

einzeler Spiben, ihrer Rueze und Lange, von der Bufammenfegung ber Splben in Worter, ben Accenten ber Borter und von der Menge einsnibie ger, furger und langer Warter abs hange, wäre eine weitläuftige Untecs fuchung, bie jeder, ber ein gutes Dor hat, leicht felbit auftellen fann. Man fann alles, was jur Rlarheit und Bernehmlichkeit des Schalles, sowol einzeler Worter, als ganger Sage, erfodert wird, leicht aus dem beurtheilen, mas jur Glarheit und Saflichteit fichtbarer Formen gehort. hiervon baben wir in verschiebenen Urtifeln gesprochen *).

Bum Charafter bes Schalles, ober feinem durch blogen Rlang ju bemurfenben Musbrucke rechnen mir, erffe lich: bag bie Rede eine balb langfa= mere, balb gefchwindere, bald fanfte fliegende, bald froblichlaufende, balb raufchenbe, bald pathetifch einbers gebenbe Bewegung annehmen fonne. Daju muffen Spiben und Worter schon gebaut fenn, weil diefe Ber-Schiedenheit in ber Bewegung nur jum Theil von dem Bortrag des Re= benden herfommt. Denn man murbe vergeblich unternehmen, eine Reibe furger Sylben langfam, ober langer schnell, oder harte und rauhe Werter fanft auszusprechen: dieses Charate teristische muß schon im Schall ber Worter liegen. Rerner gehort jum Charafter bes Schalles auch bas Sittiche und Leibenschaftliche bes Tones, wenn er auch ohne bie Ges schwindigkeit, oder Langsamkeit ber Bewegung genommen wird. Esift offenbar, daß ein Wort vor andern jarflich, ober traurig, ober ungeftum elingen, baf es etwas gemäßig= tes, ober lebhaftes, etwas feines ober raubes an fich baben tonne. Ber biefes in ben Bortern feiner Sprache in gehöriger Mannichfaltige teit

*) G. form; Glieb; Gruppe; Schon.

feit finbet und bemerft, ber fann fcon burch ben Con allein, ohnebie Bebeutung, vielerley ausbrufen, fo

mie bie Dufif.

Db nun gleich Rebuer und Dichter bie Sprache finden, wie der Ges brauch fit gebilbet bat, fo konnen fie Doch, wenn fie bas Genie bagu baben, durch eine gute Babl und durch fleine Beränderungen und Reuerungen in ber Stellung ber Borter, burch fleine Krepheiten in Beranbes rung bes Rlanges, burch neue unb bennoch verftanblicheWorter und Res bensarten, ungemein viel ju Bervolltommnung bes Rorperlichen ber Diefes haben Sprache bentragen. auch alle große Medner und Dichter Aber es erfobert würflich gethan. ein mublames und langes Studium bes Mechanischen ber Sprache.

Man fieht aber bieraus auch, bag eine Sprache schon febr lange und . mannichfaltig muß bearbeitet unb mit neuen Tonen bereichert worden . fenn, ehe fie ju jedem Ausbruf und au jeder Schonbeit, die die verfchles , benen 3weige ber redenden Runfte. fos bern, bienen tann. Man boret mar ofte fagen, baf bie Sprache, ble noch am wenigften bearbeitet und ber Natur noch am nachften ift, jur Dichttunft bie befte fep. Diefes tann fur einige befondere Salle mabr fenn, befonders für ben, mo heftige Leiben= fchaften auszubrufen find. Aber baß bie Sprache bes Ennius, ober bie noch altere, die man 1. B. in den Ues berbleibfeln ber alten romifchen Befete antrifft, fo bequem jur Berede famfeit und Dichtfunft fen, wie fie jur Zeit des Doraf oder Birgils gemefen ift, wird fich niemand bereden laffen.

Inbeffen kann freplich eine Sprache durch die Lange der Zeit, und die Beränderung im Gemuthscharatter des Bolts, das fich derfelben bedies net, so wol verlieren, als gewinnen: und ich will nicht behaupten, daß unfre Sprache ist fur bie Berebfamfeit und Poeffe überall fchiflicher fen, als fie jur Zeit ber Minnefinger war. Aber gewiß beffer ift fie, als fie gu

Ottfrieds Zeiten gemefen.

Rach bem Rorperlichen ber Gpra= che fommt das Bedeutende berfelben in Betrachtung. Sier ift nun wieber Die erfte nothwendige Gigenschaft bie bolle Rlarheit der Bedeutung. ben rebenden Runften taugt fein Wort, bas nicht fogleich, als man es vernimmt, einen febr flaren und faglichen Begriff ermeft; benn bie Sprache ber Runfte muß vollig flar und faglich fenn, da die Begriffe nur in fofern murten, als man fie flar faßt. Eben diefesgilt auch bon gangen Gagen. Gine noch unausgebile bete Sprache tanngar wol einen Bors rath an Wortern von flarer Bebens tung haben; aber baß gange Gage flar werben, daju wird fchon mehr erfodert. Die Sprache muß schon Beuglamteit, das ift, Mannichfal= tigfeit der Wortfügung, mancherlen Endigungen der Saupt - und Zeitmor. ter, auch vielerlen Berbindung, Erens nung und andre Berbaltniffe bedeus tende Borter bagu baben.

Weil in ben rebenden Runften die Begriffe vorzugliche Ginnlichfeit bas ben muffen, fo muß die dagu fchifliche Sprache reich an Metaphern und Bilbern fenn. Je mehr Borter fie bat , tlare finnliche Empfindungen ber außern Sinnen auszubrufen, je mehr in der Matur vorhandene, leicht fagliche Gegenftanbe fie mit befone bern Wortern nennen fanh, je refder fann fie an Metaphern werden. Wenn aber biefe flar, lebhaft und richtig bestimmt fenn follen : fo muß Die Sprache icon lange in dem Munbe genau und richtig faffender, fcharfs finniger Menichen gewesen Denn fonft mochten ben viel Metaphern die Alebalichkeiten nur fcwach fenn, ober mehr auf Mebenfachen, als auf das Wesentliche der Begriffe ges

ben.

ben. Die Sprache eines etwas bummen Boltes mochte fo reich an Borten senn, als man wollte: so wurde fie doch febr viel fcmache, ben Begriffen wenig Lebhaftigfeit gebende Metaphern enthalten. hingegen muß fie auch nicht von gar ju fubtilen und ju fpefulativen Ropfen bereichert morden fenn; weil fie durch diefe ei= nen graffen Theil ibrer Sinnlichkeit verlieren tonnte. Die bobern Bif. fenschaften tragen viel weniger jur Bereicherung einer affhetifchen Gprade ben, als gemeinere Runfte und : Mannichfaltigfeit finnlicher Befcaffe tigungen.

Much in ber Bebeufung tonnen Worter und Rebensarten mancherlen fittlichen und leidenschaftlichen Chas rafter annehmen; und je mannichfab tiger diefer ift, je vorzüglicher ift bie Sprache fur bie rebenden Runfte. Diefe Berichiebenheit bes Charafters aber bekommt fie nur durch die Mannichfaltigfeit ber Charaftere, Lebens, arten und Stande ber Menfchen felbft. Berfonen von einerlen Fami= lie, bie etwas eingeschranft nur unter fich leben, haben auch insgemein einen ihnen allen gebräuchlichen Son. des Ausbrufs. In ber Sprache ber Schonen Runfte aber muß man fich in febr vielerlen Charafter auszubrufen wiffen : bald fehr einfach und gerades au, ein andermal geiftreich; ist febr gelaffen, ein andermal feurig; einmal edel und mit bobem Unftand, ein anbermal in bem bescheibenften gemelnen Ion, u. s. f. Diese verschiede= nen Charaftere bat nur die Sprache eines icon großen, und am vorzuglichften eines großen und jugleich frendenkenden Bolts, ba fich feiner icheuen barf, fich in feinem eigenen Charafter ju zeigen, und nach feiner eigenen Beife ju handeln. Denn wo bie Menge fich schon nach wenigen, die den Ton geben, richtet, ba berfdwindet auch die Mannichfaltigfeit bes Charafteristischen in der Sprache.

Diefes erfahren bie frangofifchen Dichter genug, bie in gar viel Fallen ben Son, ber ber fchillichfte mare, nicht zu treffen vermögend finb.

Indem wir hier die Eigenschaften einer guten afthetischen Sprache anzeigen, geben wir zugleich angehenden Reduern und Dichtern Winte, wie sie ihre Sprache zu studiren haben, und worauf sie daben vorzug-lich Acht haben sollen. Es ware aber unendlich viel besonders hierüber zu sagen; und da wir uns in teinem Stuft in dieses Besondere einlassen tonnen, so mag es an dem Allgemeisnen, was hierüber angemerkt worden ist, für diesen Ort genug senn.

(*) Bon ber Sprace, in Beziehung auf den Inhalt des vorhergehenden Arstifels, handeln, unter mehrern, de some (Im 18ten Kap, f. Elements of Crikicism, und zwar von den Schönheit der Sprache; von der Schönheit der Sprache in Absicht auf den Klang der Wörter; von der Schönheit der Sprache in Absicht auf die Bedeutung; von der Schönheit der Sprache in Absicht auf die Bedeutung; von der Schönheit der Sprache, die aus Aehnlichteit und Bedeutung entspringt.) — Auch gehört noch, zum Theil, die Einleitung zu I. E. Abelungs Werke, Ueber den deutschen Sepl hieher. ——

Sprache.

Wird auch oft in einer Bedeutung genommen, die fast ganz mit der überseinkommt, die man durch Schreibart ausdrüft. So sagt man, die Sprache des Herzens; die Sprache der Natur, der Leidenschaften, als die Sitten haben einen eigenen Charafter in Ton und Ausdruft; ein eigenes Gepräche, das sich den Reben eine drüft. Benn man irgendwo folgens de Berse fande:

Sibi fua habeant regna reges, fibi divitias divites,

Sibi

Sibi honofel, fibi virtutes, fibi pugnas, fibi preelia. Dum mihi abfilneant invidere, fibi quisque Habsant quod fuum eft *).

fo murbe man ohne nahern Bericht feben, bag bier ein vor Freude halb wahnwißiger Menfch fpricht; und es mare allenfalls zu etrathen, bag ein junger Berliebter in bet erffen hige einer erhörten Liebe fchwast. Denn bies ift die Sprache ber Natur

in folden Umftanben.

Alles was leidenschaftlich und fitte lich ift, theilt der Sprache seine Ratur mit. Daber Redner nud Dichter den Son und die Art sedes leidenschaftlichen und fittlichen Charafters genau zu ftudiren haben. Denn so wie es ein sehr anstesiger Fehler ift, wenn der Ton der Nede mit ihrem Inhalt nicht übereinsommt, so trägt die Uedereinstimmung dieser beyden Sachen ungemein viel zur Schönheit und überhaupt zur Burtung der Rede ben.

Diefes icheint bas größte Talent bes Dichters und Redners zu fenn; baburch zeiget er, bag er bie Marur und bie Menichen tennet, und feine

Materie wol überlegt bat.

Es laffen fich bieruber menig alle gemeine Regeln geben. Man muß jebe Leibenschaft, und feben Charafs ter ber Menschen wol ftubirt haben, um hierin allemal gluflich ju fenn. Es ware aber boch gut, wenn man Die allgemeinften Beobachtungen bier= uber fammelte. Ueberhaupt fann man onmerfen, daß einige Leidenschaften etwas fumm, anbre etwas fchwatz= baft find. Jene Eigenschaft haben alle tief ins herz bringende Leibenfcaften; diefe ift benen eigen, Die mehr Musdehnung, als eindringens De Rraft haben. Dies ift ber erfte Unterschied, auf den man Acht gu ha= ben bat. hernach unterfcheibe man

*) Plant. Curcut, Ad, Iide. 3. Viepter Theil. bie befügen von den fanfteren. Ein faufter Schmerzen tann fo tief in die Seele dringen, als ein heftiger; aber der Zon feiner Sprache ist doch febr viel anders, als der, den der heftige Schmerzen annimmt, wenn gleich bende wenig Worte brauchen. Ich ges be nur einen Wint zu naherer Ausguhrung diefer wichtigen Puntte.

hier find noch einige einzele Beobs achtungen über bie Sprache ber Leis

denfchaften.

Starte Leidenschaften, von welcher Urt fie fepen, lieben einen farfen, etwas übertriebenen Ausbrut; und alles Abgemeffene, alles genau Bus fammenhangenbe in ber Rebe ift ib. nen entgegen. Man fühlt barin ju viel, ale bag man auf bie Art fein Gefühl in außern Acht haben follte. Man nimmt Die Mbrte, wie fie fome O deorum quidquid in coelq men. regit terras et humanum genus! fagt horat im großen Schrefen +) gang gegen die Grammatit. Sind bie ftarfen Leibenfchaften bon bere gnugter Art, fo wird ber Son etwas troßig ober ausgelaffen, wie bie oben angeführte Stelle aus dem Plautus; fchwaghaft, wie bie Ciptemnefira ben ihrer Unfunft in Mulis **).

Sind sie verdrießlicher Art, so wird der Ausbruf ben seiner Starfe turz, sehr nachdruflich, und bekommt auch die Steisigkeit des Berdrusses. Philokter sagt benm Sophofles: Er (Uniffes) wurde mich eben so gewiß bereden, vom Tod wieder ins Les of ben zu kommen, als mit ihm nach Eroja zu gehen. Dalb batauf drukt sich sein ditter haß noch kärker aus. Lieber wollte ich der Natur, die mich so elend gemacht hat, Gehös

geben, ale ibm.

Reduce und Dichter haben bie ges naue Beobachtung des ander und bed 390s nicht nur zum Gefallen nothig;

*) Épod. 5. **): **&.Emip. Iphig.in Aul.vî.607**.[q]: fonbern vornehmlich, fo oft fe rubren, oder überzeugen wollen.

Was insonderheit dieses lette betrifft, so giebt es eine Sprache der leberzeugung, die mehr als alle Beweisthumer wurtt. Der Redner mag seine Beweise noch so schließend machen, wenn ihm die Sprache der Ueberzeugung sehlt, so ist alles, was er sagt, vergeblich. Diese ist turz und sehr einfach "). Richts verräth hingegen eine zweiselhafte Sache mehr, und hindert folglich die Ueberzeugung stärter, als das gefünstelte, das gesuchte, das umschweisende in ber Sprache.

Staffirung. (Beichnenbe Kunke.)

Bebeutet sowol in ber Baufunft, als Mahleren, die Verzierung einer allenfalls fertigen Sache, um ihr ets was mehr Leben ober Anfehen zu gesben. Die Staffirung eines Zimmers ift die Anbringung einiger Zierrasthen zc.

In ber Mahleren bebeutet bie Staffirung ber Lanbschaften bie Figuren, Statuen, Ruinen, die man allenfalls erft nachher barinnen mahle. Weil zur Staffirung mehr Zeichnung, als zur Landschaft an sich gehört, so finder man viele gute Landschaftmaheler, die nicht im Stande sind, ihre Stufe zu ftaffiren, baher ift die Staffirung sehr oft von einem andern Reister.

Die Staffirung ift biswellen bas Wichtigfte in ber Lambschaft, wenigs fend kannes ihr einen großen Rachbrut geben. Wir haben aber bas, was baben zu überlegen ift, schon an einem anbern Orte naber ber rühret **).

*) Απλους ὁ μυθος της άληθειας εφυ. Eurip. Phoen. v. 472. - (4) Ban ber Stafftrung hanbeln, umster mehrern, G. Lairesse (Im 6ten 22ten, 25ten und 24ten Anp. des sechsen Buches, und im7ten u. f. Rap. des achten Buches; und im 2ten u. f. Lap. des eilsten Buches s. großen Mahlerbuches.) — De Piles (in f. Cours de Peint. par principes, G. 279. Ausg. von 2766.) — C. L. v. Sagedorn (In f. Bestracht. über die Mahlerep, G. 537 und 548.) — G. übrigens den Art. Landeschaft.

Stark; Starke.

(Schone Runfe.)

Es ift in ben ichonen Runften nicht genug, daß jedes Wert, ober jedes Cinzele barin bas fen, mas es nach der Art und der Abficht fenn foll; man muß auch verfichert fenn, daß es die Würfung thue, die man erwartet. Es giebt Werte, an benen der Berftand, oder die Eritif nichts auszusegen findet, bie aber ber Beschmaf menig achtet, weil fie gar ge= ringen Ginbrut machen; fie find fdwach. Starfe ichteibt man bem zu, deffen Wurfung vorzüglich groß ift. Gin farfer Gebanten ift ber. den wir nicht nur mit voller Rlarbeit faffeir, foubern der so vorzüglich auf bie Borftellungsfraft würket, baf wir ihn mit ungewöhnlicher Lebhaftigfeit, als etwas, bas uns gleichfam erfdruttert, empfinden, ober füblen. Daber pflegt man auch von der Starte ber Babrheit ju fagen, man fühle fie, man konne fie mit Sanden greifen. Wenn jemand sagt: ich bin ebelich und balte Treu und Blauben, fo berfteben wir febr ftar, mas er fagt, finden aber in diefer Berficherung nichts, bas eine bors gugliche Rraft auf uns batte: wenn aber Shakespear einen fagen läßt: noch habe ich nie mein gegebenes Wore gebrochen, und warde selbst den Teuftle feinem Gesellen nicht

^{**)} S. Landschaft III. Ly. S. 146.

vervathen *); so fühlen wir ba eine ungewohnliche Giarte bed Ausbrute.

Die Starte liegt, wie die Große,nicht in bem Wefentlichen ber Dinge, fondern blos in ber Menge gleicher Bon ber Große ift fle barin unterschieden, baf fie bie Menge in einem engen Raum vereiniget, ba fe ben jener auseinander verbreitet Wenn man bas licht, bas auf eine große Blache, j. B. auf einen Tifch fallt, burch ein geschliffenes Glas in einen weit engern Ranmaus fammenbrangt, fo erhalt man nicht mehr Licht, aber es wird ftarfer. Alfo ift ein ftarfer Gebanfen ber, ber burch wenig Sauptbegriffe eben fo Diel fagt, ale gewöhnlicher Weife durch viel Begriffe gefagt wird; ein farter Ausbruf, wo ein Bort fo viel fagt, als fonft mehrere fagen wurden; eine ftarte Empfindung, bie and auf einmal fo viel ju fühlen giebt, ale eine anbre nach und nach wurde gethan haben. Ueberhaupt, was fchnell eben fo viel wurft, als in langerer Reit burch andere Mittel ware bewurft worden, wird in Bergleichung bes lettern fart genennt.

Gin Gebanfen fann burch berichies bene Mittel ftart werden : blos durch Die Rurge bes Musbrufs, wie bas bes fannte fuimus Troes. Durch Sinnlichfeit, wenn man ftatt allgemeiner Begriffe , bie man erft nach einigem Rachdenten vollig faffen murbe, befontere, ben außern Ginnen bers nehmliche braucht. Wenn Tereng fagen will, bag nur bie außerfte Roth einen babin bringen tann, ges wiffen Leuten zu schmeicheln, so fagt er es ftart, bermittelft eines finnlis den Bildes:

Qui huic affentari animum induxeris,

- - 1 have At no time brocke mi faith, would not betray The devil to his fellow. Im Macbeth E samma te posse cibum petere arbitror *).

"Wenn du diesem schmeicheln, kannst, so dachte ich, mußtest du auch dein Brod aus einem Jener ; herausholen können." Auch wied ein Gebanten ftart, wenn man auftatt eines zwar vielbedeutenben,a, aber ; burch ben täglichen Gebrauch schon ju befannten und gleichfam abgenute , ten Ausbrufs, eineneben fo viel, ober mehr bedeutenden nimmt, ber wente ger gelaufig ift, folglich bie Mufmerte famfeit auf bas, mas er fagt, fcharft. Gin Benfpiel bievon giebt folgende Stelle des Cicero, da er bom Berres fagt: "Wir haben euch, ihr Richter, nicht einen Dieb, fondern einen Rauber; nicht einen Chebrecher, fons bern einen Befturmer ber Reufchbeit: nicht einen Rirchenrauber, fonbern einen geind alles beffen, mas beilig ift; nicht einen Deuchelmorber, fons bern ben graufamften Buttel ber Burger und Bundesgenoffen vor Gerichte geführt **)." Auch fann ein Gedanfen burch bie Wenbung, moburch er in ein befonderes helles Licht, gefest wird, fart werden. Ungablige Benfpiele findet man bievon benm Chafespear, ber bierin alle Dichter übertrifft. Als ein Benfpiel fann auch folgendes bom Cicero bienen. D! des Unfebens und ber Burde bes romifchen Bolfes, Die Ronigen, fremben Rationen und ben entlegen= ften Bolfern furchtbar ift! Diefer aus gebungenen Sclaven, aus Bofewich= ten und aus Bettlern beffehende Saus fe foll bas romifche Bolt fenn t)1 . 8f 2

*) Bunuch, Act. III. fc. 2.

. **) Non enim furem, fed ereptorem; non adularium, sed expugnatorem pu-dicitiae; non sacrilegum, sed hostem factorum religionumque; non sica-rium, sed crudelissimum carnisioem eivium sociorumque in vestrum judiclum adduximus. Cic. in Verrein.

†) O speciem dignimicemque Pope Requam reges, quam nationes externe, quam gentes ultimae pertimefcunt!

Ein gang befonberes Mittel, etwas Kart zu fagen, ift diefes, ba man ihm eine Wendung giebt, die es ju fchrodden icheinet, um feine Starte befto fühlbarer ju machen. Dabin gehört Die Rrage, die im Grund eine verftatte Befahung, ober Berneinung ift*). Dabin gehort auch bie Figur, Die die Griechen Airorys, Die Bers minberung, nennen, wie bas Dorasifche non fordidus autor. Ein ber fonderes Bepfpiel hieven ift folgen Mis Alexander Die Seten burch Drobungen jur Unterwürfigfeit bewegen wollte, ließen fie ibm fageu: sie fürchteten sich in der Welt vor miches, als vor dem Einffargen des Simmele. Dies ift farter, als wenn fie gesogt batten: fie fürchteten fich folechterbings vor gar nichts.

Die Starfe bient fowol gur Ues berzeugung, als zur Rübrung. 280 man feine Beweife für die Babrbeit einer Sache anzuführen bat, fondern blos burch Bejahung ober Berfiche rung fle glaubwurdig machen fann, ba ift bie Stärke des Ausbruts bas einzige Mittel, die Zweifel ju bertreis Denn man ift geneigt gu glauben, bag bas, deffen man uns mit ungewöhnlicher Starte berfichert, micht erbichtet fenn tonne. Eben fo gewiß rubret man auch, wenn man fein eigenes Gefühl fart an den Lag legen fann. Es giebt zwar auch Palle, wo benbes- Uebergeugung und Rubrung blos durch bie bochfte Ein. falt und ben natürlichften Unsbruf vollfommen bewürft werden; und wo es' ber Starte nicht bebarf. biefe rührende Ginfalt ift noch fomes rer ju erhalten, als die Starte; fie scheinet auch nicht von so allgemeiner Würfung zu senn, und kann nur bor gang verffandigen Bubdrern mit Giderheit bes Erfolges gebraucht were

multitudinem hominum ex fervis conductis, ex facinorofis, ex egentibus congregatam! Cic. pro dozao.

*) S. Frage.

ben. Die Stärte hingegen ift bon alls gemeinerer Burtung. Bas man eis geneinerer Burtung. Bas man eis gentlich hinreißenbe, überwältigenbe Berebfamteit nennt, besteht größtensteils in ber Stärte ber Gebanten und bes Ausbrufe, die auch auf Zubörer von mittelmäßigem Berstand und Gefühl ihre Burtung thut.

Sie ift aber durch Runft nicht ju erreichen, sonbern bat ihren Grund in ber lebhaften Ueberzeugung und farten Rubrung des Redners. guter ehrlicher Profeffor ber Berebe famfeit fragte einsmals ben Genfer Ronffeau, wie er es doch mache, baß er immer fo überjeugend und fo bin. reifend schriebe. "Ich, that er hin= ju, bin ein gebrer ber Berebfamteit, der feit fo vielen Jahren alle Riqus ren, Tropen und Wendungen ber Mede ftudirts und bennoch ift es mir noch nie gegluft, mit bem Rachbruk und der Starte ju fcbreiben, die 36= nen fo naturlich scheinet."-,3ch bas be weiter fein Gebeimnif und feine Regel, antwortete Rouffeau, als baf ich nichts behaupte, als bas, bon bem ich felbft lebhaft übergeuget bin, und nichts außere, als was ich ben jeder Gache wurflich empfinbe."

Darin beffeht allerdings bas gange Bebeimnig : aber biefe lebhafte Ueber. geugung und bied ftarte Gefühl felbft liegt in bem Genie bes Rebenben. Gine Geele, ber es an Rraft und Energie fehlet, felbft ber großte Beift, ber blos an fubliler und hochft genauer Berglieberung ber Begriffe feis ne Rabrung finder, diefe fonnen burch fein Studium ju ber Starfe gelans gen, wobon bier die Rede ift. Docto muß allerdings mit ber naturlichen Rraft bes Geiffes und bes Bergens auch Uebung im Denten und Empfins Erft bann. ben verdunden werden. wenn und bad, wovon wir fprechen, vollig befannt und gelaufig ift', baß ber fpeculative Berftanb baben nicht mehr ju arbeiten hat, betommen Berftand und Deri Die vollige, ganiliche

liche Frenheit, lebhaft zu benten und

du empfinden.

Es giebt auch eine falfche Starfe. Die eine Art ber Schwulft ift, und Der Rebe teinen Rachbruf giebt. Sie entftebet baber, baf man fich ben atringen, gleichgultigen Dingen geof= fer, nachdruflicher und fo gar boperbolifcher Musbrufe bedienet, und von gemeinen Dingen mit einer Art bon Deftigfeit fpricht bie nicht aus bem Gefühl entfieht; fonbern eine blos burch uble Gewohnheit angenommes ne findifche Gebehrbung (Gefticulation)ift. In ber frangofischen Sprac che baben fich fo viel übertriebene Musbrufe in bie alltäglichen Rebensarten eingeschlichen, bag man oft ben gang gleichgultigen Dingen Bore te boret, bie Bewundrung, Entid. fung, Bezouberung ausbrufen, und da der Redende betheuert und schwort. wo fein Mensch an bem, was er fagt, zweifeln murbe, wenn er es auch noch so schwach und so nachlägig Eine folche gar unzeitige Starte macht bie Rebe vollig abgeschmaft.

Es verdienet auch noch angemerkt ju merben, bag es eine blos außer= liche und gleichsam torperliche Starte giebt, die darum, weil fie die auffern Sinnen mit Gewalt angreift, Don ausnehmender Rraft auf die Gemuther ift. Gin einziger froblicher, trauriger, ober fürchterlicher Schrep, son einem Menfchen, fann icon groffe Burfung auf und baben: aber menn wir ibn von bundert Stimmen augleich boren, fo befommt er eine Daher vollig binreifende Starte. fommtes, daß man bisweilen in ber Mufit blos burch febr ftarte Befe-Bung ber Stimmen mit einem mittele maßigen Stut ungemein große Bur. fungthun tann. Man fommt in ber That dem Derzen am leichteften durch Mubrung ber außern Sinnen bep. Und diefes verbienet auch befonbers in Anfebung ber theatralischen Bor-

Rellungen überlegt in werben, mo gar oft ein febr fartes Erleuchten ber Schaubuhne, ober in entgegengefet. ten Raden große Dunfelbeit, bie Burs tung gewiffer Scenen ungemein ver-Rartet. Chen Diefes gill auch pon der farten Erbebung der Stimme auf gewiffen Stellen. Diefes aber erfohert eine genaue Beurtheitung. Denn gar oft wird ber größte Mach: bruf burch bas Gegentheil, burch eis ne fowache fintende Stimme, erhalten; fo bag nicht alles, mas ftark rubren foll, auch mit ftarter Stimme muß gefagt werben. Aber mas murtlich erschüttern foll, scheinet biese Starte zu erfobern.

Statue.

(Bilbhenerfunft.)

Mit biefem lateinischen Worte, für welches man auch bas bentsche Wort Bilofaule branchen tonnte, benennt man die Werte bilbenber Kunste, welsche die menschliche Sestalt torperlich, bas ist, in ihrer volligen Bilbung barstellen. Doch wird bas Wort auch von selchen Abbilbungen ber Thiere gebraucht.

Unter welchem Bolt und ben welcher Gelegenheit zuerft ber Gebrauch aufgekommen fen, die Geftalt bes Menschen in Holz, Stein, ober einer andern festen Materie durch die Kunst zu bilden und als ein Denkmal aufzustellen, ist ungewiß. Aus den Nachrichten des Herodotus *) sollte man schließen, daß die Negyptier die ersten Statuen gemacht haben. Bon der erken Beranlassung dazu finden wir aber keine Nachricht.

Schon in bem hoben Alterthum finden fich aber boch Spuren, bag berfchiebene andre Bolter, fowol im Drient, ale in Rleinaften, Griechensland und Italien, burch Runft verfertigte Bilder gehabt haben. Es icheis

8f3 *)3m II. \\$. net

net aber, baf bie Liebhaberen an "Statuen, und die Runft der Bearbeitung berfelben in Griechenland guerft 'in einen vorzüglichen Klor gekommen fen. Unfanglich murden die verschies benen Gottheiten in menfchlicher Ge-, stalt gebilder, nachber die berühmte-Ren Delben alterer Zeit, und endlich -auch fürzlich verstorbene und noch les bende Menschen, die man badurch ebren wollte, daß ihre Seffalt in . Statuen abgebildet und an offentlichen Orten aufgeftellt murbe. Der Befthmaf an Statuen ber Gotter und Menfchen nahm unter ben Griechen mach und nach fo febr überband, bak nicht leicht eine andre Runft mit bem Eifer und Aufwand getrieben morben, bie man auf bie Bildhaueren ge. wendet hat; so daß Griechenland zulegt mit einer ungablbaren Menge bon Ctatuen ber Gotter und Menschen angefüllt worden.

Die Romer icheinen in ben altern Reiten ber Republif nur einen maßigen Gebrauch von Statuen ber Gots ter und verbienter Manner gemacht zu baben. Rachdem fie aber mit ben Briechen naber betannt worben, und ben Gelegenheit verschiedener in Griechenland gemachter Eroberungen viel griechische Statuen nach Rom gebracht hatten, wurde auch die Liebs haberen an biefen Berten ber Runft allmählig lebhafter, und flieg fogar nach und nach bis ju einer Urt bon Raferen; fo bag ein alter Schrift. fteller fagt, man batte ju einer Beit mehr Statuen, als Einwohner, in Rom jablen fonnen. Allein ba es bier nicht um bistorische Rachrichten von den Statuen ju thun ift, fo verweis fen wir den Lefer, der hierüber Uns terricht verlangt, auf bas, mas Pliniud im 34 Buch feiner Raturge fchichte hiervon fagt, und auf Winfelmanus Geschichte ber Runft bes Miterthums.

Unfre Abficht geht hier auf allgemeine Betrachtungen fiber ben Berth 'und Rang, ben die Statuen unter andern Werfen der Runft behaupten konnen, und über das Eigenthumliche ihres Charakters.

lieber ihren gottesbienstlichen Gestrauch haben wir hier nichts zu sagen. Die Abbildung der Gottheit unster menschlicher Gestalt ift gegenwarzig nach dem Maas der Ertenntnis unter uns nicht mehr erträglich; und ich fühle auch nicht den geringsten Beruf, dem Bilderdienst der im Ralender stehenden heiligen und Marthrer das Wort zu reden. Also werzenschen sie unstehen den allgemeinen sietlichen, und auf den politischen Gebrauch dieser Werte der Runst einschränfen.

Da die Statue ein Werk ift, bas fcon beträchtlichen Aufwand erfos dert); so ift auch ist der Gebrauch febr eingeschränfe, fann aber eben beswegen besto wichtiger werden. Wir balten es für unnothia von Statuen ju fprechen, die beionifche Gottheiten, obergandre allegorische Befen vorftellen.' Diefe lettern fonn= ten gwar megen ber geiftreichen Er-Andung und guten Ausführung ihren Berth haben. Wenn man aber bie Roftbarkeit eines folchen Werts bebentt, fo fcheinen fie eben nicht febr zu empfehlen zu fenn.

Der befte und ebelfte Gebrauch, ber von Statuen ju machen ift, besteht ohne Zweifel barin, baß fie ju offentlicher Berehrung großer Berbienfte

Deine Statue, die nicht viel über Lebensgröße und von gutem weißen Marmor ift, kann in einem Lande, das den Marmor nicht selbst bat, unter fünf dis sechst auchend Thalern nicht wol fertig gemacht und gesett werden. If sie von Erz, so sind die Arfen noch weit beträchtlicher. Bon schlechten, aus geringem Sandkein, und von den bin nach Antiken copirt, ober sonk ohne Genie gemacht, die man für zwen die der gemacht, bie man für zwen die brephundert Arhir. haben kann, ist dier nicht die Rede, weil wir sie für gar nichts halten.

um ein ganges Bolf, unb gur Reis gung einer eblen Racheiferung ge= braucht werben. 3war tonnte man biefen 3wet auch schon burch andere Chrenmaler erhalten; aber bie Statue hat vor jebem anbern Denfmal beträchtliche Borgüge wegen ber ausnehmenden afthetischen Rraft, die in ber menschlichen Geftalt liegt, wos durch die Statue nicht blos ein Zeis chen, ober ein tobtes Ginnbild ber Lugend ist, sondern einigermaßen die Tugend felbft fichtbar abbildet. Dadurch tann fie außer dem Chrenvollen, bas fie hat, noch in andern 26fichten nuglich werben, wie schou anderswo angemerft worben ift "). Wir fegen bier voraus, mas wir fcon ginmal **) ausführlicher anges mertt baben, daß ein wahrer Runfts ler große Seelen in ber menfchlichen Bilbung tonne fichtbar machen. Gefchiebt biefes in der Statue, fo ift fle nicht ein bloßes Denkmal, sondern wurfet auch auf bie, bie ihren Ausdruf ju empfinden im Stande find, große Gebanten und Empfindungen, die ein anderes Dentmal nicht erwes fen fann.

Aus Diefen Anmertungen folget von felbft alles, was wir über bie Lirt und Befchaffenheit biefes Berts ber Runft ju fagen haben. Gie ftellt eis nen Menfchen bor, ber burch außer. ordentliche Berbienfte verehrungswerth ift. Alfo muß fie an einem offentlichen Dete, wo fie ben Mugen der meiften Denfchen ausgefest ift. auf ein genugfam erhaben Poftament gefest werben, und eine berhaltniß= magige Große baben. Gemeine Les bensgröße ift au gering ; wie weit man aber barüber geben foll, muß burch Den Plat und die Erhobung des Do= Doc Ramente bestimmt werben. Diefes betrifft nur bas Meußerliche.

Rach bem innern Charafter muß Die Statue gwar, fo viel ohne Mb.

*) S. Schinheit. **) S.Bildhauerfunk L.Th. S. 410.

brud bes wichtigern Theiles gefches ben fann, die Leibesgeftalt und Ge.' . fichtebilbung ber Derfon vorftellen: aber bas, wodurch fich biefelbe hauptsachlich verdient gemacht bat, die bobe Sinnesart, die eigentliche Große des Geiftes, ober Dergens, die ben Dauptjug in bem Charafter ausmacht, muß vorzüglich darin ausge= bruft fenn, weil dieses wesentlicher ift, als die Nehalichfeit. Allo ware be es hieben hauptsächlich auf, das Ibeal antommen, bem bie Achnlich. feit, wo es nothig ift, weichen muß. Es muß fogleich in die Augen fallen, was man an dem Menfchen, beffen Bild man fieht, ju verebren habe: ob es ausnehmende Reblichfeit und Gute, ober Standhaftigfeit in grof= fer Gefahr, ober eine andere bobe Tugend und Sinnefart iff. bergleichen bestimmter Ausbruf meglich fep, feben wir an einigen antifen Statuen ber Gotter und Delben, die bas Ibeal eines ziemlich genau be-Rimmten boben Charafters ausbrufen. Biele antife Statuen der Gotte beiten find in der Chat nichts anders, als allegorische Borftellungen ihrer Gigenschaften. Diefe mußten burch menschliche Bilbung ausgebruft werben, weil außer ber meufchlichen Ge-Kalt in der Natur nichts fichtbares ift, bas burch eine naturliche, nicht bieroglophische Bedeutung Gigen-Schaften eines bentenden Befons aus= So ist Jupiter ein Bild ber brûft. ernften Sobeit mit Gute berbunben; Dallas ein Bilb bes bochften Berftan= des und der bochsten Weisheit u. f. f-Plinius fagt von einer Statue bes Mollodorus, die Silanio gemacht batte, fie babe nicht einen zornigen Menfchen, fondern ben gornigen Charafter felbft ausgebruft "). Go follten 85 4.

") Nee hominem (Apollodorum) exaere fecit, sed iracuudiam. Hist, Nat. L. XXXIV. c. 8. follten bie Statuen großer Manner fenn.

Beil ein Charaftek, wenn man ibn gang fühlen foll, beffer ertaunt wird, wenn die Verfon in Rube, als wenn fie in einer einzelen bestimmten Sanb. lung begriffen ift; fo murben wir ruhige Stellungen, ohne bestimmte Sandlung, ju den Statuen vorgie-Diefes Scheinen Die Alten ben. auch vorzuglich beobachtet in bas Mur in gemiffen Sallen, mo ben. Große des. Charafters fic Die am besten in ber Sandlung geis get, mußte Sandlung gemablt mers ben. Go murbe Achilles beffer fort. Schreitend, Ulpffes aber beffer fte. bend, ober figenb gebilbet werben, Ben rubiger Stellung ohne Dand. lung wird man auch natütlicher Beife auf die Beobachtung bes ganjen Charaftere, nicht auf eine einzige Dandlung geführet.

Man fichet aber bieraus leicht, baß eine vollfommene Statue bas bochfte Bert des Genies und ber Runft fep. Darum baben auch bie Griechen einen Phibias eben fo bemunbert, als irgend einen anbern. großen Geift. Aber ba es gegenmartig fo ungewohnlich ift. Berbienfte portrefflicher Danner durch Statuen ju verehren, und wenn es noch gefdiebt, ber gangen Beranftaltung Die Dobeit und Renerlichkeit, Die tu folden affentlichen Danblun. gen nothwendig erfobert wirb, meiftentheils fehlet, folglich die Bilbe hauerkunft ben uns nicht in bem Glang erscheinet, ber ihr nothig mare, um geofe bage tuchtige Genies in die rechte Whetfamteit ju fegen: fo burfen wir es uns nicht befremden laffen, daß in die fer Urt fo febr felten etwas erfcheis net, bas ben guten Statuen bes Alterthums fonnte jur Geite gefest merben.

Steif.

(Schine Runfe.)

Es wird im eigentlichen Sinn von Menschen und Thieren genommen, benen ein Theil der Gelenkigkeit sehlt. Also braucht man es in den zeichneus den Kunften von den Figuren, welsche so gezeichnet find, daß man ihnen die Unbeweglichkeit, oder den Mangel der Leichtigkeit der Bewegung ans sehen kann.

Dernach fann ber Begriff auf alle Dinge, in benen Bewegung, ober ete was der Bewegung abnliches ift, angewendet werden: fleife Schreibs art, ein fleifer Bers, eine fleife Meglobie. Man braucht es auch von der ganzen Semuchsart, die man fleif nennt, wenn der Mensch nie, wo ch sepn sollte, nachgeben, oder sich auf eine andere, als ihm gewöhnliche Seite lenten kann.

Daß das Steife bes Korpers ber Schanheit entgegen fep, fühlt Jebers mann, und ber Grund davon ift auch i thetswo von uns angezeiget wors . 1*). In den zeichnenden Künsten hat man fich also sorgfältig vor als lem Steifen zu huten, es sey benn, das man nach der Absicht des Werts einen häßlichen und ungeschiften Wensschen vorzustellen babe.

In redenden Runften wird man Reif, wenn man entweber feine Das terie nicht vollfommen befigt, und etwas fagen will, was man felbfe nicht mit voller Rlarbeit fich vor= ftellt; ober wenn man fich zwingt fürger ju fenn, als es ber Gebante verträgt; ober endlich auch, wenn man die Sprache nicht völlig in feiner Gewalt bat. Zehnliche Urfachen bringen auch bas Steife in ber Dus fit hervor. Gine Reife Modulationz ein fteifer Sefang, entfteben gemeis niglich daber, daß der Tonseber feis ne hinlangliche Renntnig ber harmonie

*) G. Soonheit.

monie hat, und beswegen Idee, ober harmonien auf einander folgen läft, swifchen benen die genaue Ber-

bindung fehlet.

Eine fehr genaue und vertraute Befanntichaft mit ber Materie, bie man zu behandeln hat, ift bas ficherfte Mittel bas Steife zu vermeiben. Ber von Sachen fpricht, die ibm felbst noch etwas neu und unbefannt find, muß fich nothwendig bisweilen etwas fleif ausbrufen. Man verftebt insgemein das Horazische nonum prematur in annum nur bon ber Ausarbeitung ber Berte bes Gefcmats; es ift aber noch wichtiger, es auf bas lleberbenten ber Materie, oder des Stoffs anjuwenden. Zwar haben leichtfinnige Ropfe bie Gabe, bon Dingen , die fle nur balb erten. men, mit Dreiftigfeit und einer fchein. baren Leichtigkeit ju fprechen, fo bag man fie feiner Steifigfeit befchulbis gen fann. Aber bann fehlet es an Richtigfeit und Babrbeit. Es ift nicht wol möglich, ohne Steifigteit febr bestimmt und grundlich ju fenn, wenn man nicht zugleich seine Materie lang und vollfommen überbacht bat.

Steinschneider; Stempel, schneider.

Wir nehmen biese beyden Arten der Kunftler hier zusammen; weil unter ihren Kunften eine genaue Berwandts schaft ist, und, wenigstens in den neuern Zeiten, Biete beyde zugleich getrieben haben, auch in beyden groß gewesen sind, obgleich die Behandlung der Arbeit sehr verschieden ist. Bon diesen beyden Kunsten und ihren Werten, den geschnittenen Steinen und den Schammungen, haben wir bereits in besondern Artisteln gesprochen, als bieibet uns bier nur übrig, den den Kunstern selbst zu prechen.

Daf bas Miterthum viele febr große Reifter in benben Runften bes feffen babe, ift aus ber beträchtlichen Menge vortrefflicher Berfe, die noch vorbanden find, binlanglich abjunche Db aber bas Stempelschneis ben ben den Alten eine besondere Runft sewesen, oder ob die Steinschneiber anch die Stempel ju ben Mungen gemacht baben, ift mir nicht befannt. Mus bem Cbift bes Alexanders, befs fen Plinius und anbere gebenten, welches ein Berbot enthielt, baß ein anderer als Apelles ibn mablen, ein andrer als Enfippus (Apulejus neunt den Bolpflet, fatt bes Lyfippus,) feine Statue machen, und ein andrer als Bprgoteles ibn in Stein fcneiben foll, mochte man bennabe foliegen, daß auch die Mungen dies fem letten allein aufgetragen gewe= fen. Denn aus ben Mungen biefes Eroberers und feiner Rachfolger. die fich bis auf unfre Beit erhalten baben, tann man feben, bag große Ranftler baju gebraucht worden. War ihm nun baran gelegen, bag fein Bildniff nur von großen Dei-Rern verfertiget wurde, wie fich ale lerdings aus jenem Stift schließen lagt, so fiebet man nicht, warum nicht auch ber Stempelschneiber barin genenut worben, wenn biefes Schneiben eine befontere Runft gewefen ware. Es fceinet allerbings, bak unter ben Wertern caelamen und coreuma semol in Stein geschnits tene, als auf Muuten geprägte Berte muffen verftanden werben. Aber wir wollen es ben Gelehrten überlaffen, Diefen Punft auszumachen. ift wenigftens ben ben Alten, Die aber bie Runft gefchrieben baben, fein Stempelichneiber vorgefommen, da hingegen ber Steinschneiber sehr oft Erwähnung gefchiebt; und boch find viel griechische Dungen in Abs ficht auf bie Schonheit ber Zeichnung, eben folldagbar, als die fconfien gefdnittenen Steine.

815

Wenn

Benn es mit ber Behauptung ber Renner alter Mungen, bag man nirgend zwen von vollfommen gleichem Gepräge finde, seine Richtigfeit hat, so sollte man baraus schließen, baß bie Alten ihre Mungen nicht so gepräget haben, als die Neuern thun. Bielleicht waren ihre Stempel nicht so bart, als sie gegenwärtig find; in diesem Falle scheinet es notbig gewesen zu senn, ihnenoft nachzuhelsen und daher ließe sich erflären, warum man teine volltommen gleiche Gepräge sindet.

Der altefte ariechische Steinschneiber, beffen namentlich gebacht wird, ift Theodor von Sames, ber auch Bilber aus Erz gegoffen hat a); ber berühmtefte aber mar, wie aus dem vorber angeführten abzunehmen ift, Pyrgoteles. deffen Namen auf zwen noch vorhandenen Steinen angetrof-Dag aber ber eine, ber fen wird. auch den Ramen Phocion trägt, nicht von diefem Runftler fen, bat Binfelmann gezeiget *); auf dem anbern, den der Graf von Schonborn in Bien befist, ift ber Ropf bes Alexanders; es ift aber auch nicht ausgemacht, baf es bie Arbeit bies fes berühmten Runftlers fen.

Der Baron Stofch hat bie antiken Steine, auf benen die Ramen der Runkler eingeschnitten find, so viel er davon auftreiben konnte, stebenzig an der Zahl, in Aupfer stechen lasfen **). Einige der besten dieser Steine find aus den Zeiten des Augustus und seiner erken Nachfolger, von Dioscorides, Evodus, Syllus und Solon. Der Herr von Murr hat sich die Mühe gegeben, ein alphabezisches Verzeichnis der alten Steinschneiber, deren Namen man auf den Steinen sindet, zu verfertigen.

a) Ueber ben Theodor f. den Art. Des fchnittene Steine S. 386.

10

Man finbet weit mehr rounische bare unter *).

Der berühmte Matter, der fich in unfern Tagen in der Runft bes Steinsfchneidens befonders herborgethan, hat aus fehr genauer Untersuchung verschiedener antifer Steine bewiesen, daß die Alten diese Arbeit mit eben solchen Werfzeugen verfertiget haben, dergleichen noch ist im Gebrauch find **) und die er auf eine Rupferplatte abgezeichnet bat.

Bie die Runfte des Stein und Stempelschneidens im funfgehnten Jahrhundert wieder zu einer betrachtelichen Bollfommenheit getommen seven, ift an einem andern Orte bereits augemerkt worden †). Bir muffen aber bien die berühmtesten Runftsker in beyden Arten noch anzeigen.

Der alteste. Stein . und Stempelsschneiber neuerer Zeit, bon bem man Rachrichten findet, ist Victore Pisas nello, der sich im Jahr 1406 in Flostenz aufgehalten ++). Unter Laustenz de Medici dem altern, thaten sich zwen Kunstler bervor, davon der erstere unter dem Ramen Giovanni delle Cargniole, der andere unter dem Ramen Domen. De' Camei berühmt worden. Aber unter dem Pahst Leodem X. erschien eine beträchtliche Angabl

*) E. Bibliotheque de peinture etc.. T. I. p. 248. sq.

(*) S. Traité de la Methode antique de graver en pierres fines etc. par Laur. Natter: Londres 1754 fol.

†) S. geschnittene Steine.
††) S. Memorie degli Intagliatori moderni. In Livorno 1753. 4. p. 121. Diese Werk, in welchem man die meisen Nachrichten über die neuern Steinschneiber findet, euthält erklich das Leben des Balerio Bicentino aus dem Basari abgedruft: bermach die Geschichte der neuern Steinschneiber aus des Mariette traite des pierres gravées übersett und endlich ziemtlangen des Uedersetz und Answerkungen des Uedersetz und er Maserstlischen Abhandlung.

^{*)} Geschichte ber Runk S. 351.

*") Gemme antiquae caelatae scalptorum nominibus insignitae, a Phil. de frosch. Amst. 1724. fol.

gabl vorzäglicher Künstler in Stein und Stahl, davon Giov. Bernardi, Valerio Belli, insgemein Val. Viscentino genannt, und Matteo de Nassaco, Alesi. Cesari und Pietro Mar. da Pescio die porzäglichsten waren. Die Arbeiten des Val. Viscentino sind meistentheils schöner, als die Antisten vom zwenten Rang, und viele seiner Münzen und Steine nach antister art werden eben desweigen, weil sie zu schön sind, für nachzemachte, oder nachgeahmte Werte erfannt.

In ber zwenten Salfte bes fechegebnten Jahrhunderte Scheinet die An-Jahl ber guten Runftler in biefer Art in Italien abgenommen ju haben: boch verbienen Jac. von Cresso und Birago, zwen Manlander, die für Ronig Philipp It. in Spanien gearbeitet haben, genennt ju werden. Der Birago foll querft unternommen baben, in Diamant ju fchneiben. Damale fingen auch beutsche Steinund Stempelichneiber unter dem Ranser Rudolph dem II. an sich bervorzuthun. Sandrart gedenft zwar eines Engelbards aus Murnberg, ber ein Freund bes Alb. Durers foll ge= mefen fepn, als eines großen Runft= lers; aber er fagt jugleich, er habe fich burch Petschafte berborgethan, Unter Rapfer Rudolph machte fich Caspar Lehmann berahmt, nach ihm Christoph Schwaiger. Und ge= gen Enbe bes fechsgehnten und Unfangs bes febengehnten Jahrhun, berte fingen auch in Franfreich eimige an, berühmt zu werben. Bon Coldoree bat man einige schöne Ropfe von heinrich dem IV; und in bem Cabinet bes herrn bon Erozat, das igt der Herzog von Orleans befist, ift ein Cameo bon ibm, ber ben Ropf ber Ronigin Elifabeth von Enge land vorfiellt, und von Mariette ges rühmt wirb. Auch wird ein Julien. De Sontenay, Rammerhiener Dein. richs IV, geneunt; aber ber eben

erwähnte Schriftfteker halt ibn mit bem Colboree für eine Berfon-

lieberbannt aber liefert bas fieben. Jehnte Jahrhundert wenig berühmte Mamen ber Steinschneider; bingegen baben fich in demfelben viel febr gute Stempelichneider bervorgethan. In ber erften Saifte beffelben verbienen Marin a), deffen Kopfe von den Ronigen Lubwig XIII. und XIV. sebe schon find, Thomas Simon b), der unter Carl I. in England geapbeitet hat, vorzüglich angemerkt zu werden. Bon der anbern Salfte deffelben bis auf unfre Beit bat fich bie Angabi febr guter Stempelichneiber fehr ber. mehret. Die Liebhaber ichagen be= sonders die Arbeiten der Romer Bas merani c), (vielleicht Sammer, benn ffe scheinen deutschen Ursprungs zu fenn;) eines Job. Crofæs'd), aus Dreften, ber in Loudon Ronigl. Stempelfcneiber gemefen, eines Rottiers, eines Karlfteen e) aus Schwes ben, bem man bie Erfindung bes erbabenen Stempels *) gufchreibt, eines Raymund Salaf), der in Berlin unter Friedrich 1. gelebt bat, unb vorzüglich meines unlängft verfterbenen ganbemannes Sedlinger g).

Bon ben neuern Steinschneibern find vorzüglich Dorsch aus Nurnberg, Javio Sielato, Carlo Costanzi, Domenico Landi, Gottfe. Grafft, Jac. Guay, und vornehmlich Laux. Vlatter, befannt.

Was.

a) († 1672.)
b) G. Bertue hat sein ganges Werk im 3. 1753. in Aupser berausgegebenc) S. über fie die Borrebe zu bem sten Ebeil von Lochners Sammlung metks wurdiger Medaillen.

d) (1710.)

Be ift nicht nur leichter und ficee, erhabene, als vertiefte Arbeit zu machen; sondern wenn man, wie sit geschiebt, die Fatalität hat, daß ein Stempel im Harten, oder während des Prägens springt, so kann man, versmittelst des erhabenen Stempels halb wieder einen andern vertieften prägen.

(† 1703.)

Bas bie Steinschneider anbetrift: fo fiebe ben Art. Geschmittene Steine. 6. 401 u. f. Ale Stempelschneider find noch vorguglich befangt : Bittore Difans oder Pisanello (1429 + 1448. herr Sulter bat ibn bereits als Steinschneis ber genannt. Durch ibn lebte bie Runft ber Schaumumen in Italien wieder auf. Benn es gleich icon frubere Schaumun: gen giebt , j. B. mit ben Ropfen bes Dante, Betrard, Boccas, auf Suffens Berbrennung (In Begeri Numilmat. Pontif. Bom. 6. 76.) u. b. in. fo find boch die fefnigen, mit Recht für die erfen eigentlichen Runftwerte aninfeben. 'SeineSchaumungen find inbeffen nur geanffen, und zwar entweder aus Bley, ober aus fo genanntem Glodengut. Die Altefte berfelben ift auf ben Vabft Martin ben 5ten und wie es fceint, ums Jabt 1429 verfettigt. Ein Berjeichnif feiner fammtlichen Arbeiten biefer Art findet fich in J. C. B. Mochfens Befchreibung eis ver Berlinifden Mebaillen. Sammlung, 6. 118:120.123:126. - Betrecini (1460. Scheint merft einen eigentlichen Mebaillen gegoffen ju haben.) Bict. Gams bello ober Camelio (1471-1484. Bird, son. Den. Moebfen 4. a. D. S. 283u.f. für ben erften, eigentlichen Stempelfoneiber etflart. Die erfte, gefchnittene Debeille fcheint aufben Babit Giptus ben 4ten gemacht worben ju fenn.) -- Balerie be' Belli, Bicantino gen. (+ 1546. Geine, und bieRunft einiger ber nachft folgenben, in ber Nachahmung alter Raifermungen, varaulafte allerhand Betrügereven bamir.) - Meff. Cefari (1550. Machte den erften Berfuch in zweperlen Metall zu pragen. Auf einer feiner filberneuSchaus mangen ift des erhobene Bruftbild des Carb. Aleff. Rarnefe von Golbe.)'-Ambr. Koppa. Caradoffa genaunt (1550.) Sion, Jac. Caraglio (1550.) Reber und Bion. Banfagna (1550) Lor. Carteron, Narmigiano gen. (1550.) Les Lesni (1550.) Krc. Zaibillini (: 550.) Frc. von Varma (1550.) (Biosh. Suards (1555) Biev. Bernarbi bi Caftel Bolognese (+ 1555.) Biov. Camino († 1570. Gin Bergeichnif

feiner Scheumangen, 55 an ber Baff, findet fichim 18ten Bb.G. 107. von Sile lers Manibelustigungen.) Bent. Cels lini (†1570. In bem erften feiner Due Trattati, \$ap. 7: 10. S. 65 a. f. Fir. 1731.4. hater feine, bey Berfertigung ber Schaumudgen gebrauchten Bandgriffe befdrieben.) Jac. be' Eresso (1578) Mib. Samerani (+ 1670.) Giev. Sames rani († 1705.) Otto Hamerani († 1768.) - — Berühmte französische Stems pelichneiber: Jean'Gonjeon (+1572.) Abrah. unb Guil. Dupre (1680.) 3. Barin(†1672. Behört ju ben größten Dunge verbefferern ber neuern Beit. Bon ihm fdeinen bie erffen, elgentlichen Debaillone, geprägt worden gu fenn.) Jean Parife (1655.) El. Ballin († 1678.) Es. Jean Fred. Cheron (+1696) Ric. Roufs Kl(1717) Jean Mauger (†1722.) Jean bu Birier (+ 1761.) Jac. Ant. Daffier (+ 1759.) Jean Daffer (+ 1763.) Mit ibnen will ich ben Lothringer, Ferbinand be St. Urbain († 1738.) verbinden, von beffen Arbeiten in bem Ellai histor. fur les progrès de la gravure en Medailles chez les Artiftes Lorrains . . . Naucy 1783. 8. Radrichten gegeben merden. -- Miederlandische Stems pelfoneiber: Joh. Somelzing (†1703.) Joh. Bostam (1700.) Joh. Jos. und 3of. Carl Gebruber Roettiers (1700.) - Deutsche und Schweizer Stems pelschneider : Bern. Behem (+ 1507. Die, son ihm, mit bem Bildniffe bes Ergbersoges Sigism. von Deftreich geprägten Thaler find, für feine Beiten, nicht fclecht.) Lor. Rofenbaum (+ 1546.) Chrifin. Maler (1620.) Pet. Paul Bors ner (1690.) 346. G. Seiblis (1711.) 306. Erofer (+ 1710.) 6. Sautid (1712,) Friedr. Rleinert (+ 1714.) Phil. Beinr. Miler (+ 1715.) \$. \$. Berner (1730.) Ben. Richter (1750.) 36h. L. Dechele (1730.)Chritu.Wermuth († 1739.) S. Bilh. Befiner († 1740.). Joh. Erefer (+1741.) Phil. Ehrfiph. von Beder (+1743.) Mic, Gnelanber (+1744.) Matth. Donner (1750.) Mart. Holahap (1750) 80r. N. COMA (17701)300. C. Dedlin

Beblinger (†1771. C. Mit. Coaumange S. 252.) Fdr. B. Odbütt († 1779. S. G. Meufels Miecell. Il. S. 21, III. 6. 54.) G. Cbrfiph. und 30h. G. Bachter (1780.) 3.2. Dechelein (†1787.) Mbramfon (G. G. Menfels Discell. V. €. 62, VIII, 124, XIX, 59.) 39f. 96: rei - h. Boltsbaufer (G. Menfels Miscell, XI. S. 287.) — J. M. Budle - 3gn. Donner (G. Menfels Miscell. XXX. 6. 361.) - 3. S. Soginger (C. Deufels Miscell. II. C. 19. Duf-1. 8. 51.) - R. 2. Sohemer (Reufels Dist, XIV. S. 110,) - For. S. Ref. ger - Chrftn. gor. Rrull - D. fibr. 2006 - 3. S. Meil - 3. Chrfin. Reich - G. Lob. Aofa — J. F. Stieler --3. 3. 6. Stierle - 3. Beber (6. Meufels Miscell. XXV. S. 58.) -Chran. Sig. Wermuth - 3. N. Burth 16. Menfels Miscell. XVI. 6. 230. XXII, 248, XXX, 364.) — u. a. m. — Englische Stempelschneiber : Eb. Gis mon († 1665. C. Medals, Coins, Great Seals . . . of Th. Simon . . . publ. by G. Vertne 1753. 4. Beth. von R. Gough 1780. 4.) Uebrigens baben auch Die Gebraber Roettiers und vorzäglich Joh. Eroter baselbst gearbeitet, und der lestere ift daber von mehrern Englandern für einen Englinder ausgegeben morben. - Schwedische Stempelschneiber: Rapm. Fals († 1703.) Arfried Rarifeen († 1718.) Nic. Georgi - 3.8. Baut - Lundberg — E. Feermann. — Då= nische Stempelfdneiber: 306. Beint. Bolf - Dan. Jen. Abjer. - G. übris gens Phil. Bif. Lubm, Flabts berühmte Medailleurs und Mänigraveurs, nebft ib. renBeiden, Deidelb. 1751.4. - Samml. berahmterMedaineurs, Kürub. 1778. 4. und ben Art. Schaumanse.

Stellung. (Schwe Runke.)

Es liegt in ben verschiebenen Stellungen des Leibes eine so große Rraft, bag fast jeve Bolltommenheit und jebe Schwachhelt, jede Leibenschaft,

febe Gematheart und jeber Charafter burch die Stellung affein fann ausgedruft werben. Zuneigung, Sochachtung, Mitleiden für andere Merichen, oder Berachtung, Furcht und Abneigung gegen fie, tonnen burch Die bloße Stellung des Leibes bewürft perden. Auch die Unachtfamften wiffen es, bag es freche und beicheis bene, bochmuthige und bemuthige, frohliche und niedergeschlagene Stels lungen giebt; die fich aber befonders barin genbet haben, die menfchliche Geele in bem Rorper gu feben, ents befen bismeilen in ber Stellung bes Leibes ihre gange Beschaffenheit. Desmegen ift bie blofe Leibesftellung ein wichtiger Gegenftanb in ben Werken der ichonen Runfte. Mabler und Bilbhaner, Schauspieler, Tanter und Redner befinden fich gar oft in dem Rall, den größten Rachbrut ibrer Borftellungen burch biefes Mittel ju erhalten. Darum ift'es eben fo wichtig fur fie, ben Denfchen in feinen verfchiebenen Stellungen ju beobachten, als auf die innern Bes wegungen und Regungen bes here zens Achtung zu geben; und ber tennt ben Menschen gewiß nur halb, bet blos fein Juwenbiges fennt. oft überzeuget und die blofe Stels lung bon ber Aufrichtigfeit ober Ralfcheit ber Berficherungen, bie man und giebt; und oft empfinden wir burch bie Stellung mit weit mehr Buberläfigfeit, ober mit ffarferm Rachbrut, was in dem Bergen der andern vorgeht, als ihre Worte uns fagen tonnen.

Es wurde fehr unnuge, ober wolgar ungereimt fenn, dem Kunftler die berschiebenen Stellungen nach der barin liegenden mannichsaltigen äfthetischen Kraft mit Borten zu wolsten, oder ihn belehren zu wolsten, wie er in besondern Fällen den Eindruf, den er zu machen hat, durch Stellung bewürten soll. Wan muß dieses nothwendig and eigener Brod-achtung

achtung wiffen. Die Theorie ber Runfte fann in diesem Dunft nicht weiter geben, als baf fie bie große Bichtigfeit ber Sache vorftelle und ben Rinffler pon ber Rothwendigfeit überzeuge, fich ein eigenes und angelegenes Studium baraus ju machen, Die Menschen in den verschiedenen Stellungen des Leibes genau ju beob. achten, und fich ju üben, ihre Rraft Sat er binlangliche au empfinden. Renntnik barin erlanget, fo wird er auch die Hothwendigfeit einfehen, fich barin ju üben, daß er jede Stellung, bie er notbig bat, in feiner eigenen Derfon annehmen, ober burch richtige Zeichnungen barfiellen tonne. Dorfchriften belfen biegu gar nichte. Wenn man fie gelernt batte, fo wurbe man fie boch ben ber Ansubung wieber bergeffen muffen, wenn man nichte unnaturliches machen wollte. Go urtheilet ein Deifter ber Runft fogar über die funf Saupt . ober Gles mentarftellungen bes Sanges ").

Ben bem ninndlichen Bortrag bes Redners bat gar oft bie Stellung eben fo viel Rraft zu überzeugen, ober gu ruhren, als die Worte felbft; und es gefchiehet auch nicht felten, baß bas, mas Rebner oder Schausvieler fprechen, durch ihre Stellung bolls tommen wiberlegt wirb. Der Chau. fpieler befonders bat in feiner gangen Runft nichts wichtigeres, als bie Stellung. Benn er diefer Deifter ist, so wird ihm alles übrige leicht werden. Man fann bennahe daffelbe bon bem Zeichner fagen. Es giebt Stellungen, die uns, wenn wir auch die Gefichtstüge nicht feben, fo beftimmt und fo gewiß von dem Charafter, ober von einer borübergeben. ben Gemuthelage ber Derfonen unter.

*) Les positions sont bonnes à savoir, et meilleures encore à oublier; il est de l'art du grand Danseur de s'en écarter agréablement. Au reste toutes celles où le corps est farme et bien dessinés sont excellences. Noverre Lettres sur la danse p. 278. richten, baff wir faum mehr nothig haben, auf bas Geficht zu fehen. Dergleichen hochft lebhaft schilbernbe Stellungen trifft man vorzüglich in Raphaels Werten au, beren fleifiges Betrachten nicht nur bem Zeichner, sondern auch dem Schauspieler und Reduer hochstens zu empfehlen ift.

(*) Pon der Stellung handeln: Joh. Anor. B. Bergfträffer (Bon ber Stellung bes Aebners, Hanau 1771. 4.) — G. übrigens die Art. Anstand und Vortrag.

Stimme.

(Dufte.)

Diefts Wort hat mehrere Bebeu-Es bedeutet 1) die menfchtungen. liche Stimme an fich; und 2) jede gefdriebene Partie eines Stuts, bie ben Gefang enthalt, ber gefungen ober gefpielt merben foll. In diefem Berftand ift ein Quatuor ein vierfimmiges Stuf, bas aus einer Biolin einer Bloten einer Bratiche . und einer Bafftimme, ober wenn es ein Singftut ift, aus einer Discant-Alt= Tenor - und Bafftimme, die man auch Singstimmen nennet, besteben fann. Gelbft die verschiebenen Tone, die zu einem Accord geboren, werden auch fo Diel Stimmen genennet: fo fagt man, baf zu einem pollfommes nen Drepflang vier Stimmen gebos ren. Daber auch bie Benennungen: Hauptstimme, Oberstimme, Colo-Rimme, Mittelftimme; ober zwens ftimmig, brepftimmig, vielftimmig, Meuferfte Stimmen bollstimmig 2c. find die Dberftimme und der Baf gegen einander. Es ift für die Tonfe-Ber eine Regel, baß jebe Stimme ber Ratur bes Inftruments gemäß, und befonders in Stufen, wo fie mehr als einfach befest wird, leicht vorzutragen fen; bag bie Dauptftimme nicht durch die! Mittelftimmen berbuns - Sanfelt werde grund baffin ben fins feiften Stimmen bie volltommenfie Reinigfeit beobachtet fen.

Bu Aufehung ber meufchlichen Stimme gehoren phyfitalifche Unter-Juchungen, über ihre Cutftebung und über bee Urfachen ihrer Berfchieben Beitein ben Altern und Gefchechten, nicht in ben Plan biefes Werts. Wer Davon unterrichtet fenn will, findet In Cofis Unleitung jur Singfunft.") binlanglichen Unterricht davon. Wir merten nur überhaupt an, bag bie weibliche Stimme wegen ihrer Am nehmlichfeit und Dauer einen Betaug vorber manulichen babe. Die Stimme ber Caftraten, ju gifchmeie gen, baf fle burch granfame und bie Menfcheit fcidnbenbe Dittel: ers amungen wird, und felten gerath, verbindet, wenn fit andram volkfammenften ift, mit ibrer Annehmlichfelt boch fo viel unnatürliches, bag fie mit einer fconen weiblichen Stimme nicht in Bergleichung gut gieben ift. Deutschland zeugt bor bielen anbern Rationen vortreffliche Baffimmen.

Die Stimmen werben Iberhaupt in hohe und tiefe eingetheilt. Dobe find: ber Difcant und Att; tiefet ber Tenar und Bag. Anaben und Rrauenzimmer fingen den Difcant; Junglinge von nach nicht reifem Alter haben insgemein eine Mitftimmet Mannern ift ber Tenor und Baff einen. Der naturliche Umfang jes Der Stimme, ben ein Confeger, ber für bie gewöhnlichen Denfchenftint men fest, in Choren nicht übers fereiten muß, ift bon einer Decime, hochftens einer Unberime in allen Stimmen, wie aus diefer Borftele lung ju feben ift:



?) Nach des herrn Agricola Hebers febuus, S. and f.

Jin Arten ift.ihm eher vergonnt, noch einen Lon hoher ober tiefer zu geben, weil nur ein Sanger; ber ben Umfang ber Stimme habe, bazu nosthig ift. Wenn die Mufit von einer Orgel, die im Chorton gestimmt ist, begleiset wird, so ist auch hierauf Kutsicht zu nehmen; der Umfang jeder Stimme ist alsdann um einen Lon tiefer.

Aber nicht alle Stimmen find in ben Umfang einer Decime ober Unbecime eingeschränft. Einige gehen noch um einen oder etliche Tone hober; andere tiefer. Mancher hat ein ne Stimme, die drittehalb Octaven im Umfange hat. Es giebt Discantstimmen, die bis ins drepgestrichene d und noch hoher gehen; es giebt auch hohe oder tiefe Altstimmen. Für solche Stimmen aber setzt der Lonsetzer nur in besondern Fällen.

Dag der Rlang der menfchlichen Stimme großen Borgug bor jedem Inftrument, bon welcher Urt es fen, habe, fühlt jedes Dhr. Man ema pfindet ben einer guten Stimme mit bem Rlang, ber bas Gebor ruhret, etwas von ber Geele ber fingenben Derfon ; fie hat etwas mehr als for= perliches; mas eine Statue gegen einen lebenben Menfchen ift, bas ift ber Ton eines Inftruments gegen ben Son der Menschenstimme. Da= ber find bie Singftufe die wichtig= fen Berte ber Dufit; und es ift nicht möglich, burch Inftrumente, fo gut fie auch gespielt merben, fo tief in die Bergen ju bringen, als durch Menschenstimmen. Und doch follte man aus ber Befchaffenbeit ber gewöhnlichen Concerte bas Ses gentheil schluften. Gie find burche gehend so besthaffen, daß man ben. ten follte, Die Confunftler faben bas Singen als eine Debenfache an; benn man bort allemal gehn Infirus mentalftute gegen ein Gingftut, und gegen hundert Liebhaber, die auf Inftrumenten fpielen lernen, finbet man faum

famm einen; ber fich auf bas Gine gen legt

(*) Dinleich, wie S. S. semerft bat, phofifal. Unterfuchungen aber bie Enthes hung ber Stimme, über die Utfachen if rer Berfchiebenheit, u. b. m. eigentlich nicht hieber gehörens fo migen biejenigen Schriftfieller, welche bavon befonbere. Banbeln, bein boch bier eine Stelle einnehmen, all: Bapt. Condrodius (De vities vocis, Lib. II. Freft, 16974 8.) - Jul. Cafferius (De vocis auditusque organi histor. anatom. Ferr. 1601. f. mit R.) - 113. Merfenne (De la voix . . . ber 3fe Fraite in f. Harmonie univerleble, in 55 Despent. _ J. Matthefon (Unterf. unb Pflege menfchlicher Stimme, bas ite Ray. in aten Eh. f.vontommenen Rapenmeifters.) Dep. Dodart (Mem. fur les causes de la voix de l'homme et de fes differens tons, fit ben Mem. de l'Arad. Roy. des Sciences de Paris 5. 3. 1700. 6. 238. Eist Supplement baju, ebend. v. 3. 1706. C. 136. De la difference des tons de la Parole et de la voix du chaut; par rapport au recitativ, et par occasion des expressions de la Musique ant. et de la Mus. moderne, ebenb. 6. 380. Gin sweptes Supplem, ebenb. #. 3.1707. 6. 66.)-Morell (Nouv. Theorie phylique de la voix, Par. 1746. 12.) - 3. 6. Runge (Differt. de voce einsque orgairis, Lugd. B. 1753. 4.) - Ciffot (3m 17ten Bbe. bes Samb, Magak G. 605 finbet fich ein, aus bem Frang. übers fenter Verfuch von ihm über bie Berandes rung ber Stimme.) -

Stimmung. Stimmen; (Mufit.)

Bon ber richtigen Stimmung ber Inftrumente bangt ben ber Muffabrung ber Conftute bie Reinigfeit bet Darmonie, folglich ein beträchtlicher Theil ber guten Burfung eines

State ab. Bir baben bestweiten für ubthin erachtet, in bisfem Artitel bad, mas jur richtigen Stimmung ber bers Schiedenen Inftrumente gehört, que-

führlich vorzutragen.

- Querft wird in jebem Inftrument ein Ion festgefest, mit bem bie abris gen Ione in ihrer Dobe ober Liefe verglichen werben. Diefer Lon tunn ben einem einzelnen Inftrument willführlich fenn; we aber mehr Infirm mente jugleich fpielen follen, ift nothig, daß alle nach einem Son, namtich gleich gestimmt feven. E8. 12 aber ben bem Mangel ber polltommenen Reinigkeit verfchiedener Antervalle unfere bentigen Opftems "), und ben ber verschiebenen mechanis fcen Ginrichtung ber Inftrumente nicht gleichgultig, welcher Ton jum Stimmton gewählt werbe, wenn bie Spieler in allen Tonarten gleich rein mfammenftimmen follen. Da dies fes in einem Orcheftre von ber aufferften Bichtigteit ift, und fo wer nig bestimmt worben, baf jeber fein Infrument nach Gutbanten zu fime men bflegt, und ben erften ben bes ften Stimmton, ber ibm begnem ift, mabirt, obne au bebenfen , bag bie fer Con temperiet, und gegen andere Inftrumente ju boch ober gu tief fenn fonne, woburch benn für jebes feine Gebor oft bie abelfte Burtung in Bangen entfieht: fo wollen wir hier eine leichte und richtige Methobe angeben, nach welcher querft bie Orgel. ober bas Clavicembal, geftimmt fepn muffen ; und bann bie Stimmtone anzeigen, nach benen bie übrigen In-Artimente geftimmt werben muffen.

Meberbaupt muß bie Stimmung, fo weit es möglich ift, burch gang reine consonirende Intervalle gefches ben, weil biefe am leichteften gegen einander zu vergleichen find. ben Clavierinstrumenten, wo jeber Ton des Syftems gestimmt werden muE

*) 6. Syftem ; Kemperatur-

imus, ift eine Temperatur ju wah: len, die so beschaffen sen, daß, indem man durch reine consonirende Intervalle fortstimmt, se jedesmal genau getroffen werden tonne. Die Dichtigfelt der Temperatur, die auf solgende Art im Seimmen allemal genau getroffen werden kann, ist an einem andern Ort erwiesen worden D.



Man nimmt nahmlich cauf einer riche tigen Stimmpfeife jum Stimmton, ftimmt die Octave beffelben, dann bie reine Quinte g; bon g bie reine

Quinte d und beffen Unteroctave. Darauf pafte man die reine Terge in ben Drepftang von c. Bon dem ers haltenen e verfahrt man vorgeschriebener maaßen bis # f, wie in dem erften Absat von c bis d. Nach dem

erhaltenen #f fangt man mit c an, und ftimmt burch reine Unterquinten und Octaven bis b d. Alsbann fehlt nur noch bas einzige a, welches zwi.

fchen dund c fo eingepaft wird, bag es gegen bende leidlich flingt, wels ches fehr leicht bewerfftelliget werden tann. Bian c his the find men

Fann. Bon c bis Er find nun alle Tone gestimmt; nach diesen werden die übrigen Tone octaven, over quintenwise fortgestimmt. Auf einem nach dieser Temperatur gestimmten Elavierinstrument hat jeder Dreptlang oder jede Tonart ihren besondern Charafter "), der mit dem, ben

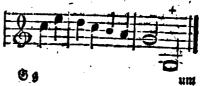
*) S. Lemveratur.
**) S. Lonart,
Vierter Theil.

man auf ben übrigen Infirumenten fo leicht unterscheidet, aufs genaueste übereinstimmt. Diejenigen, die der Bio inen wegen die Duinten og da erein stimmen, erhalten in Coureine Lonleiter und einen Charafter, der nur dem Cis dur eigen ift, und Cis dur wird umgekehrt zu Cour. Ertst jes doch ben jeder Stimmung hauptsächlich barauf zu sehen, daß die ges brauchlichen Kirchentonarten vorzuge lich rein erhalten werden.

Soll nun ein ganges Orchester wol zusammenstimmen, so mussen die Blotoncellisten das große C, ober die Quinte C.G des Clavicembals oder der Orgel, die nach vorgeschries bener Art gestimmet ist, jum Stimmston nehmen, und danach ibre C-Sapte und die reine Oberquinte stimmen, von da sie mit reinen Duinten aufwarts fortsabren. Die Bratschisten verfahren auf eben diese Weise eine Octave böher. Die Violinisten stimmen die Quinte der Secunds und Lerzsapte nach

bem gund d ber Orgel ober ben Slus gele, und stimmen bann auch aufwarte mit reinen Quinten bis ins e fort.

Einige Biolinisten haben bie fibte Gewohndeit, ihre Quint- und Quart- fanten nach dem Clavicembal ober Flügel zu stimmen, und alsdamm mit reinen Quinten unterwärs fortzu- fahren. Ist nun das Bioloncell von dem C-G des Flügels aufwärts gestimmt, so ist das g der Biolins sante graen die Oriade des G der Bioloncellsapte schon um zi zu tief. Man darf auf einer so gestimmten Violine nur folgende Noten langsam und rein spielen:



um ju honen, baß bas leibig gegen bas vorhergebenve 5, ats Octave ju tief ift. Zwar wird nach unferer Art

ju flimmen, die e Sante ber Vicline gegen die C Sante des Violoncells, als große Terz um zi hoher, als i.

und bie a Sante als Septe von C auch um & bober, ale &; aber gute Biolinisten taffen diese blogen Santen niemals horen, sondern greifen

fomohl bas caledas a alegeit auf ber unteren Sante mit dem fleinen Finger, ober in der Applicatur, und temperiren diefe Tone nach Erfodernis ber Lonart schon aus Gefühl. Co bald bie Biolin, oder jedes Geigen, instrument nach reinen Quinten geflimmt ift, muß in folgenden No-

ten baslepte a schon in der Applicatur gegriffen werden, weil bas bloße tu boch ift:



Quany bat biefe Unvolltommenbeit ber reinen Quintenftimmung auch bemerft; er fchlug baher bor *), die benbenQuintend aund a e auf ber Bioline etwas unter fich fchwebenb ju Rimmen; allein badurch murde Die Unvolltommenheit noch vermehrt worden fenn, weil tein Biolinift als. benn auf biefen bepben Saiten eine einzige Quinte hatte rein angeben tonnen. Daber ift, wenn man annimmt, bag bie zwen Santen a und e im Spielen nicht anders als nur in Gefchwindigfeiten blos augegeben merben, die reine Quintenstimmung von g aufwarts die vollfommenfte Art, Die Biolinen gu ftimmen.

") In feiner Anweisung, die Flottras verfiere ju spielen.

Die Floten und hoborns bie icht Blafen bober werben, muffen nicht, wie es fast burchgangig geschiebet, mit bem e ber Bioline, welches ohnebin schon um In Ju boch ift, sonbern

mit bem e ber Orgel ober bes Flus gels gleich gestimmet werben. Die Walbhorner werden allezeit in dem Hauptton des Stufs gestimmet.

Seitbem Rouffeau fich fo fehr über die Wemobnheit des frangofifchen Orchefters, gange Stunden lang bor einer Rirchenmufit ober einer Opet ju ftimmen und ju praludiren aufge. halten hat, hat biefe uble Gewohn. beit in Paris nachgelaffen; ftimmt ito in ber großen Dber bae felbst nicht einmal im Orchester, sons bern in besondern Rebengimmern, und jeber uft in einem Augenblif mit feinem Inftrumente fertig. Es mare ju munichen, bag manche beutiche Capellen diefem Bepfpiel folgen, und einmal einsehen lernen mochten, baß ber Buborer auf feine unangenehmere Weife, und ichlechter ju bem folgens den porbereitet merde, als durch bas emige Stimmen und Praludiren fo pieler Inftrumente in einander und burch einander, ohne daß einer vor ben anbern boren fann, ob fein 3m. ftrument geftimmt ift, ober nicht.

Bon ber Stimmung banbein befonbers: Andr. Werkmeister (Bep feis nen nothwendigften Anmerf. und Regeln jum Generalbaß, Auff. von 1715 findet fich ein "Rurger Unterricht, wie man ein Clavier fimmen, und mohl temperiren kinne.) - G. Andr. Sorge (Aus weifung jur Stimmung und Cemperatur ber Orgelmerte, in einem Gefprach, Samb. 1744. 8. Buverldffige Anweisung, Clas pier und Orgeln beborig ju temperiren und ju fimmen . . . Lobenft. 1758. 4.) - Barth. Britz (Anweifung, wie man Claviere, Clavecins, Orgeln, nach eis ner mechanischen Art, in allen zwelf Tonen

nen gloich rein ffinemen tanne Leipz. 1757.4. Ift die zte Aufl.) - G. Fror. Tempelhof (Ben feinen Bedanten über Die Temperatur des Stn. Kirnbergers . . . Berl. 1775.8. findet fich eine Anmeifung, Orgeln, Claviere, Flügel auf eine leichte Art ju fimmen.) - Bar. v. Wiefe (Unweisung ber mechanischen Behande lung, bas Clavier nach einer vorgeschlages nen neuen Temperatut ju fimmen, Drest. 1790. 4. Kormular. Sanbbuch für ben ausübenden Stimmer ber Safteninftru. mente, Drest. 1792. 4:) - Sor. W. Marpurg (Reue Methode allerlen Ar ten von Comperaturen, bem Claviere aufs bequemfe mittutbeilen, auf Beranlaffung einer, bon bem D. B. D. Biefe bergefolagenen nenen Stimmungsart. Berl. 1790. 4.) - Ungen. (Berfuch eines formularifd und tabellarifd vorgebilde ten Leitfabens, in Being auf die Quelle des . Harmonischen Lönnngsausfünffes, und auf Die Stimmungeabertragung fo wohl bet Rationalfimmung,als derungleich fcmebenden frentemperaturftimmung Dresd. .1790. 8.) - Auch findet fich, ben bes fte. Louis Nouv. Syft. de Mufique, Par. 1698. 4. cine Description da Sonometre. Infirmment à cordes d'une nonvelle invention pour apprendre à accorder le Clavecin. - Und, in. ben Bahrheiten, die Rufte betreffend, Brft. 1779. 8. findet fich ein auter Artie fel von ber Stimmung. - G. übrigens ben Art. Temperatur n. b. m. ---

Strophe.

(Dichtfunft.)

Ursprünglich bebeutet das Wort in ben lyrischen Gebichten der Griechen eine Folge von Versen, die von einem Ehor in einem Zug, oder Marsch gesungen wurde; weil das Singen nuteinem seperlichen Umzug aber Gang bes singenden Chores verbunden worben. Wenn der Chor sich in seinem Zug wendete: so sing eine zweizie Folge von Versen an, deren Anzahl und metrische Sinrichtung, eben so

war, wie in ben erffen; alfa mußte der Chor eben fo viel Schritte thum. um die zwente Strophe zu fingen. als er gur erften nothig hatte. Dies fe zwente Folge murde Untiffrophe Benn ber Chor bierauf genannt. ftillstehend noch eifiche Berfe fang, fo murben biefe jufammen Epodos genennt, und maren in ber metrifchen Einrichtung bon Strophe und Untiftrophe verfchieben. Wenn mit Dies fen bren Gagen bas Lied noch nicht grendiget mer: fo murden in ber gol. ge bie Berfe genau nach dem Entben= maag und bem Metrum ber borber= gehenden Gage wiederholt. Diefes tann man in ben ftrophifchen Choren ber griechischen Eragetien und in ben Den des Pindare feben: . :

Iht giebt man ben Namen bei Strophe in unfern Doen und Liebern einer Periode von etlichen Berfen, die allen folgenden Perioden in Ansehung bes Splbenmaafes und der Bersart zur Lehre dienet. Ramtich drep, vier, oder mehr Berfe, womit das Ges bicht anfängt, dienen durch das gange Lied in Absicht auf das Splbenmaaß und die Lange der Berfe berge, stalt zur Lehre, daß hernach die Folge des Gedichts in jedem Abschnitt von dren, vier, oder mehr Berfen, genau so senn mus, wie in dem ersten. Folgende vier Berfe?

Freund ! die Augend ift tein leerer Name, Mus bem Bergen teimt der Eugend Saame, Und ein Gott ifts, der der Berge Spinen Rothet mit Bligen.

machen eine Strophe ber fapphischen Berkart aus: so lange bas gieb bauert, machen immer vier folgende Berfe eine Strophe, die in Absicht bes Sphenmagkes und ber Länge ber Berfe genau so ift, wie diefe.

Gg 2

. Es

Es giebt einfache und Doppelstrophen. Die einfachen machen, wie die so eben angeführte, nur eine einzige Periode aus, die am Ende einen Hauptrubepunkt hat. Die Doppels ftrophe besteht aus mehr Versen, die zwep rhythmische Hauptabschnitte ausmachen, wie folgende:

Belde Fluren! welche Ednze! Belde fcon geflochtne Rrauge! Beld ein fanftes Purpurlicht! Sanfter mar die Morgenrothe, Die des Baldes Grun erbotte, Wir im schonfen Lenze nicht ")!

Obgleich bie zwente Salfte genau biefelbe metrifche Befchaffenheit hat, als Die erfte: fo empfindet man boch, bag ber Ion fich etwas abanbert.

Bisweilen aber hat der andre Theil ber Strophe gang andre Berfe, und alsbaun unterscheiden fich die benben Abichnitte noch merklicher, wie hier:

Her, auf biefem Afchenkruge, Weint die Freundschaft ihren Schmerz, Und mit diamantnem Pfluge Biebt ber Ammer Burchen in mein berg.

Sinfernis und Stille!

Unter enrer Salle, Lad'ich Erd' und himmel jum Bebor-Rlagen will ich: Ach mein Liebling Ift nicht mehr " ").

Diese Doppelftrophen gleichen ben Tanzmelobien, die insgemein ebenfalls aus zwen Theilen bestehen, die sich im Ton unterscheiden. Bisweislen unterscheidet fich die zwepte Salfste ber Doppelstrophe von der ersten auch durch bas Splbenmag.

Die Doppeiftrophen geben ben Liebern große Unnehmlichkeit, wegen ber Beranberung bes Lones, befonders went im zwenten Theil auch ber Mhythmus fich andert, wie in ber so eben angeführten Strophe. Die eigentliche Doe scheiner bie Doppels ftrophe weniger zu vertragen.

") Jacobi.

Studium.

(Schone Runke.)

Bu: einem vollkommenen Runftler werben dren Dinge jugleich erfobert, Genie, Renntnig und Bertigfeif. Das erfte giebt bie Ratur, bas amente wird durch das Studium, und das britte durch Uebung erfanget. Bir Berfiehen also durch Studium alle Bemubungen, die ber Runftler anguwenden bat, um bie Renneniffe jeder Art, bie ihm nothig find, ju erland gen. Bisweiten giebt man bem Bort auch eine weitere Bedeutung, und begreift auch die Uebung felbft mit barunter; wir fprechen aber von diefer besonbere. Doch schließen wie bie Uebung nicht gang bom Stubinm aus; benn es geboret noch einigers maagen mit jum Stubiren, baf man fid) in der Bertigfeit zu feben und ju empfinden übe. Der Rabler muff fein Muge, ber Tonfeger fein Dbr, und jeder Runftler überhampt Berftand, Gefchmat und Empfindung an allen Gegenständen ber Runk uben: und diefes ift bon ber eigents lichen Uebung, bas, was man empfunben bat, auszudrufen, unterfchies ben , und fann noch jum Studium aerechnet werben.

· Wenn man Ratur und Runft acden einander fellt, in der Abficht gu erforschen, mas jebe jum bollfoms menen Runftler bentrage, fo gebort auch das Studium zur Kunst: und fo bat es Doral obne Zweifel verkans ben, wenn er bepben einen gleichen Untheil an ber Bollfommenheit eines Berfs jufchreibt. Das Genie, und mas man überhaupt Saben der Ras tur neunt, fie befteben in außerlichen ober innerlichen Sabigteiten, machen eigentlich die Grundlage bes Runftlers aus; aber man wurde fich febr betrügen, weun man glaubte, bag außer bem bann weiter nichts, als auferliche lebung in dem Dechaui= fcben ber Runft bingutommen muffe.

Man

^{**)} Die Rarfciun.

Man betracht: nur bie Berte ber Rünftler, die vorzügliches Genie zeis gen, wie homer, oder Chatespear : fo wird man fich bald überzeugen, daß fe bie Begenftande ihrer Runft mit welt mehr Beif und Genauigfeit betrachtet und überlegt haben, als andre Menichenthun, und bageben Diefes ihr Genje in Stand gefest bat, fich in bem bellen Lichte gu geigen, das wir hemundern. Aus jeder Schils berung fichtbarer Dinge, die Somer mit Rleig einmischt, bemerkt man eis men Menschen, ber mit außerorbent licher Aufmertfamteit jeden Begen-Kand betrachtet, auf alles, was darin vortemmt, genau Acht hat, und es recht gefliffentlich barauf anlegt, ibn in ber bochften Rlarbeit und Lebs baftigfeit ju feben. Eben fo beute lich erhellet aus Chakefpears fittlis den und leidenschaftlichen Schilderungen , daß er fich ein ernftliches Studium barans gemacht bat, jeden Charatter von einiger Rraft, jebe Leibenschaft, bis auf bas Innerfte ihrer Beschaffenheit ju erforschen. Es ift beswegen eben fo wichtig ju Audiren, als Talente zu haben: denn bepbes muß ba fepn, wenn ber Runft ler groß werden foll.

Aber es ift ben der Theorie ber Rung nicht senug, daß man ben Runftler von der Rothwendiafeit bes Studirens Warzeuge, man muß ibm auch facen, wie er fein Stubium am worthelibafteften neinzurichten babe. Mancher gebe lange in ber Jrre bermm, und giebt fich viel Dube, bie ibm gulest menig bilft, weil er auf Mebenfachen Rubirt bat. Diejenigen Runftrichter und Runftler, die grunde lichen Unterricht zu der vortheilhaf. teften Met, in jeber Runft ju ftubis ren, gaben, marben badurch jungen Runftern einen fehr wichtigen Dienft erweifen. Bir balten eine aus der Matur ber Sachen bergeleitete Une weisung jum Stubiren für nüglicher als alle Regeln, weil bas wahre

Studium jeben bie Regeln felbft emfinden lage.

Bon dem allgemeinen Studiren bas überhaupt die Aufflarung bes Berftandes und Erweiterung ber Borftellungstraft jum 3med hat, und wodurch nicht nur der Runftler, fonbern jeber andere Menich, ber fich funftig in Geschäfften, die worzuglis che Gemuthegaben erfodern, herborthun foll, ju feinem Berufe borbereis tet wird, wollen wir bier nicht forechen, weil es ben gufanftigen Rund ler nicht allein angeht. Doch tonnen wir nicht unangemertt laffen, daß jede lebung, modurch die berfchies denen Unlagen des Genies überhaupt entwifelt merben, und jebe Renninis, bie ben Gefichtsfreis bes Menfchen überhaupt erweitert, auch bem Runft. ler bochft nuglich fen. Es hat gwar große Runftler gegeben, die bon bem Schulftubien vollig entbloft gemefen. Aber es lagt fich allemal vermuthen, daß Unwiffenbeit und engere Schranfen des Berftanbes, die aus Mangel grundlicher Schulftubien berfommen, auch folche große Runfiler in man= chem Stuf in ber Runft felbft einfchranten. Man fagt, bag bem grof. fen Raphael Die Ginfichten einiger portrefflicher Manner von großer Ge= lebrfamfeit, die er fich ju Freunden gemacht bat, in manchem Berte, moben ber Mangel an Stubien fein Genie etwas murbe gebemmet haben, febr nuglich gemefen. Darum murden wir allemal rathen, bem funftis gen Runftler, fo viel es, ohne ben Runftubungen Abbruch ju thun, ge= fchehen fann *), eine fogenannte gelehrte Ergiebung ju geben. Wenn fie nur grundlich ift, fo wird fie ibn gewiß fünftig in der Runft felbft einige Grade hober beben, die er obne biefels be nicht wurde erreicht baben.

Bir haben aber hier eigentlich nur bas Studium ju betrachten, bas ber S 8 3 Runfe

") G. Uebungen.

Runftler ben reifern Sidhren und blos in Abficht auf feine Runft gu treiben bat. Diefes gehrauf folgende Saupte punfte: 1. Auf allgemeine Renninif des Menfchen ; 2. auf Rennenif ber befondern Charaftern und Gitten ganger Bolfer und einzeler Menfchen ; 3. auf Renntnig ber fichtbaren Das tur, und 4. auf Rennmiff ber Runft. werte und ber Runftler.

1. Im Grunde find bie ichonen Runfte nichts andere, ale Runfte, gemiffen Abfichten geniaß auf Die Be-. muther der Menschen zu murfen *): und hieraus erhellet binlanglich, wie wefentlich nothwendig febem Runft. ler Die Renntnif ber menichlichen Das taviff: Bie tonnte'er ohne fie mif? fen, was in jedem Rall erfobert wird, Eindrufe von gewiffer Art' auf Die Ges muther gu macheni? Diefes Stubium muß ber Runftler mit genauer Brobs achtung feiner felbft anfangen. muß fich angewohnen, auf alles, mas in ihm felbe vorgeht, Acht gu haben, und borkehmisch jebe Rahrung, die mit merflicher Buft ober Unluft bere bunden ift, folglich Begierbe ober Ubi neigung erwett, gerrau ih beobachtett. Ein Menfch, ber fich ffibif'nie tlar und beffimmt bewuft iff, was er benfe und empfindet, fanti auch andre nicht fennen lernend Bie fo viel taufenb Mithichen taglich fprechen, ohne jes mals auf die Sprache, beren fie fich bedienen, Acht ju haben, um ju un. tericheiden, wie bielerlen Arten Der Borter borfommen, und wie einie ge davon bie Dinge, von benen man foricht, blos bezeichnen, andre ihre forchaurenbe Befchaffenheit, noch ans bre borübergebenbe Beranderungen barin ansbrufen u. f.f.; fo geht es auch überhaupt benen, bie fein befonderes Studium baraus machen, mit der Rennenes threr felbft; reben, handeln, fablen fich bald angenehm, balb mangenehm gerabret u. f. w. ohne fich jemals ber (* S. Kunfe.

Dinge, bie in ihnen borgeben, beuttich bewußt zu fenn. Sie empfinben fede Leibenschaft, ohne von einet einzigen fagen ju tonnen , mas fie eigentlich ift, und wie fie entfieht; fie haben Gefallen ober Miffallen an vorfommenden Dingen, und miffen nie zu fagen, was ihnen eigente lich daren gefällt, obet miffällt. Solche Menschen gehören jum ge= meinen Daufen, ber aberall mechanisch handelt, wie die Umftande es beranlaffen, ohne recht gu wiffen, was er thut, oder warum er so und nicht anbere handelt.

Der Runftler, Der fich felbfe fo wee nin beobachtete, murde noch weit wee niger wiffen, was in ben Gemuthern anorer Menschen vorgebt, folgnich ju ben wichtigften Werfen ber Runft tintuchtig fenn. Durch Reifliges Rach= denfen über feine Gebanfen, Empfin-Dungen, beren - Beramaffung und Beschaffenheit aber wird er auch in Stand gefest, andre Menfchen tens

nen gu lernen. "

2 Allgemeine Renntnif ber menfc. lichen Ratur ift bem Kunftler noch nicht hinlanglidi: er bat mebr, wie jeder andere nothig, die mancherlet Charaftere und Gitten ber Menfchen ju fennen. Denn Diefe find ber wiche Agfte Stoff, den jede Runft bearbeis tet ; barum muß er ein befonbetes Ctubium baraus macen, fo vielers ten Denfchen, als ihm moglich ift, fennen ju lernen : Er mis Ach bie Gelegenheit machen, vielamit Mene ichen bon allerten Arty Granb und Charafter umjugeben, vornehmlich aber biejenigen befondern Belegen= beiten gu Ruse madeny wo intereffante Befchoffte fte in volle Burffamteit fegen, ba fich bie Garfe bes Genies und bie Barme des hergens frem entwiteln tounen. Er ift nicht möglich, die Remis niffe biefer Urt, Die bem Runftler nothmendia find, anders, als burch einen ziemlich ausgearbeiteten Ilms gang

gang ju erlangen; aber auch biefer wurde wenig nugen, wenn ber Runftler nicht unaufborlich die Aufmerffamteit gleich fam gefpannt bielte, um affes, mas bas Innere ber Denfchen vertath, auf bas genauefte ju bemerfen.

Diefes Stubium ber Charaftere der Menschen wurd aber erst alebenn reche nuglich, wenn man binlangliche Rennenig ber mancherlen Arien ber Beschäffte, ber Angelegenheiten und mancherlen burch einander laufenben Intereffen, des öffentlichen und Pris vatlebens bat. Darum follte ber Runffler fich auch angelegen fenn laffen, Diefe Renntniffe ju ermerben-Er tann bamit anfangen, bag er erft bas Bolt, oder bie burgerliche Geg fellichaft, in ber er lebt, nach ben verschiebenen Standen, Gefchafften und Angelegenheiten jedes Standes, genau fennen lernt; bann fann er aus ber Geschichte andre Bolter und Staaten bamit vergleichen, und fo allmablig gu einer guten Renninig ber Belt und bes menfchlichen Ge= fcblechts gelangen.

3. Dieju muß nun auch bas Stubinm ber fichtbaren Ratur tommen. Man ruft dem Runftler pon allen Dre ten ber ju, die Ratur fen die mabre Soule, mo er feine Runft lernen toune; aber er muß auch miffen, wie er in diefer Schule ftubiren foll. Die Ratur ift im eigentlichen Berftanbe Die Behrmeifterinn bes Runfters; weil fie gerabe auf ben 3met arbeitet, ben auch Die fchonen Runfte fich borfe. Ben "). Der allgemeine Charafter ber Werfe ber Runft **) ift in allem, mas die Ratur hervorgebracht bat, Durch tagliches Beangutreffen. trachten berfelben wird ber Gefchmat gebilbet. Gefühl bes Echonen, ber Einheit und Mannichfaltigfeit, Ulebereinstimmung ber außern gorm mit bem innern Charafter, ber Sarmos

") S. Runte.

nie aller Theile, ber Mahrheit und Bollfommenbeit, und turg jeder Gigenschaft eines gang volltommenen Berfes, mird burch fleifiges und überlegtes Beobachten ber manniche faltigen Werte ber Ratur nothwene big gefcharft. Bu biefem allgemeinen Bortheil fommit noch ber befondere. daß bie meiften Runfte ibren ju bears beitenben Ctoff, Die rebenben aber ihre Bilber, ju Gleichniffen, Bers gleichungen und Metaphern, in grof fem Reichthum und Mannichfaltige feit barin antrffen. Darum erleich. tert Die Renntnig ber Datur bem Runftler die Erfindung, and giebt ibm einen Reichthum finnlicher Borftels lungen, die er auf bas vortheilhafteffe brauchen fann. Man wird baber faft immer finden, daß vorzugliche Runfiler febr genaue und fleifige Beobachter ber gangen fichtbaren Mas tur find, bie ihr Muge auf alles, mas ihnen bortommt, mit einer Urt von unerfattlicher Gieriafeit merfen. Und es gefchieht nicht felten, bag man bas Bergnugen bat, Dinge, bie uns in ben Werfen großer Runftler am metften gefallen, und die mir ihrer Gre findungsfraft jugefchrieben baben, endlich in ber Matur angutreffen.

4. Endlich ift auch befonders bas Ctubium ber beften Runftwerte felbft, eine febr portbeilhafte Cache fur ben Runftler. Es ift eine allgemein er? fannte Bahrheit, bag Benfpiele, wo nicht beffer, boch fchneller unter richten, als Regeln; biefe Benfpiele nun findet man in ben Berfen ber beften Runftler. Wer Genie gu einer Runft bat, befommt fogfeich ben Betrachtung borguglicher Werfe mehr Licht über bas Praftifche berfelben, als ein langer Unterricht ihm geben Bu einem volltommenen fonnte. Berte ber Runft gehoren fo febr vielerlen Dinge; es ift auch bon bent beften Runfigenie nicht ju erwarten, bag es gar alle bon felbft erreichen Ein Runftler ift in einem merbe. **Gg** 4

Digitized by Google

Dunkt

Dunft borguglich, ein andrer in einem anbern. Darum merben nicht eber Berfe, Die in allen Theilen bollfom, men find, an den Lag fommen, bis groffe Runftler vielerlen Werfe ibret Borganger gefeben haben, in benen fe frutmetfe jeden einzeln Theil ber Runft in feiner Bollfommenbeit ers blifen. Man fagt bon bem großen Raphael felbft, daß er nicht eber gu ber Sobe getommen, in ber wir ibn ist bewundern, bis er die Gemabloe bee Dichel Angelo gefeben batte. Rur junge Runftler fonnte nichts wichtis geres gerhan merben, als bag jeder porzüglich große Runftler aufrichtig offentlich befannt machte, mas er in einem ober bem andern Theile ber Runft, aus Betrachtung fremder Werte, gelernt bat.

Cowol in diefer, als in andern Absichten ift es unblich, wenn gute Lebensbeschreibungen berühmter Kunstler bekannt gemacht werden, Ihre Methoden zu studiren, die Umstände, in denen sie sich befanden, ihre Bekanntschaften, und alles, was überhaupt etwas zu ihrer Bildung ben etragen hat, kann andern zu wich,

Stuffatur.

tigen gebren bienen.

(Baufunft)

Das Wort fommt vom italianifchen Siucco, meldes eine Art Dortel bes Deuter, ber ans Ralf und fein geftof. fenem Marmor gemacht mirb. Mus Diefem Stut merden allerhand Bier= rathen ber Baufunft, als Laubwert, Seffone, Blumen und Fruchte, Car. tuichen u. b. gl. verfertiget, bie man überhaupt Stuffaturarbeit nennt. In den Gebauben merben vornebinlich die Gefimfe und Defen der Bimmer mit Stuffaturarbeiten vergieret; man tann fie aber auch an ben Muffenfeiten anbringen, wenn fie nur bein Regen nicht alljufebr ausgefest find. Dier ju gande miet blog aus bem gemeinen Raftmortel, wie die Mauren ihnbrauchen, und gebranntem Spps ein Stuf gemacht, ber auch aufen an ben Gebauben sehr bauerhaft ift. Es scheinet, bag Virruving von der Stuffaturarbeit unter bem Namen Coronarium opus spreche.

Der Stut ift weich; wie Thon, und lagt fich also mit kleinen eifernen Spateln bearbeiten. Wenn er frifch angemacht ift, woju weiter nichts erfobert wird, als daß man unter frifden Maurermortel etwa ble Diffe te (auch mehr ober weniger) gebranns ten frifchen Gops mifcht, fo ift er gang weich, und wird allmablig auf Die Stelle, wo man Bierrathen ons bringen will, aufactragen. einer furgen Frift wird er erwas fleis fer, fo daß man ihn endweber in Formen brufen, oder auf andre Beife nach Belieben bilben fann: währender Arbeit aber wird er im-Mer Reifer, fo bag man ibn pulent mit betichiebenen eifernen Inftrumenten befchneiben, und befchaben fanne um dlerband feine Bierrathen berauszubringen. Dach wenig Lagen ift er Mon fo bart, wie ein stebfener Thon, und mit ber Beit nimmt er auch eine mittelmäßige Steinharte an. Bird er fleifig und forafaltig, aud gu einer Beit gemacht, ba er bollig hurt werden tann, ebe Froft ober Regen barüber gebt, fo ift er auch pon außen febr banerhaffe, indle an vielen Saufeen in Beefin gut feben, too bergleichen Arbeit ju Beigieruns gelt ber Tenftereinfaffungen febr ges wohnlich ift.

Diese Arbeit, ift beswegen fchage bar, weil fie in Vergleichung beffen, was ahnliche Bierraiben, in harten Stein, oder auch nur in Solz geschnitt, toften, sebr geringen Aufswand erfodert. Aber wenn fie auch so gemigbraucht wird, wie feit etlichen Jahren in Berlin geschieht, ban man die Augenseiten ber Daufer gang

bamit überladet, fo wird fie bem Mus ge bes Renners fehr jum Efel.

Bon ber Stuffatur überhaupt hanbeln : Job. Aug. Corvinus (Artis Sculptoriae, vulgo Stuccatoriae, Paradigmata, 'Aug. Vindel. 1708.) - Job. Mield. Ergefer (Das 22te = 29teRap. ber zwepten Abtheil. f. wohlauführenben Mablers, banbelt von Gopsarbeiten.) ---Anclais de Montamy (Ben f. Traité des couleurs pour la Peint, en Email . . . findet fich eine Art du Stuccateur.) - Appeal on the right of uling Oil-cement or composition for Stucco, 1779.8. — Als Stuffaturars priter find vorjuglich befannt: Margaritone (+ 1317. Bird für ben Erfinder ber Stuffagurarbeit gehalten.) Barth. Ris bolft (1550.) Giov! Nanni, da Ubine genannt († 1564.) Leon. Ricciarelli (1570.) Luc. Remons (1586.) Arnhini und Branch (1640.) Ancaisli (1660.) Diou. Fil. Besti (1690.) Sievb. Artarie (1700.) Gioub. Genone (1700.) Ant. Difegna (1710.) Sant. Buft (1730.) Mbond. Stagis - Mich. Coffa (+ Clerici (1745.) Carpof. Majjetti, Ren: holagen (1750.) Bittf. Attacie (+1769.) Benign. Boffi u. a. m.

Stumme Spiel.

Wer Theil ber Borftellung bes Schauspieles, bet' ohne Reben ges Schieht. Man wagt es noch felten, einen etwas beträchtlichen Theil Der Dandlung auf der Bubne ftillfcweis gend fortgeben julaffen; baber bas ftumme Spiel nach der igigen Bes fchaffenbeit ber Bubne vornehmlich ben den Perfonen ftatt bat, welche mabrender Zeie, da andre fprechen, entweder als Zuhörer, oder in ans bern Befdafftigungen auf ber Babne Die Kurcht vor dem Stille schweigen bat indeffen gar oft bep Dichtern febr fcmache froftige, Cres nen veranlaffet. Es trifft fic bisweilen, bag die Leibenschaften auf bas hochste gestiegen find, oder das sich ein unvermutheter, aber hochst mertwurdiger Zufall ereinnet, ha das Stillschweigen sehr warurlich wird. Dieses zu verhindern, läst der Dicheter bisweilen Rebenpersonen redun, aber so schwach und so frostig, das ein ganzer Auftrutt dadurch verdor, ben wird.

In wichtigen Auftritten geschieht es gant natürlich, daß die Nauptperz sonen in einem etwas langen und wichtigen Stillschweigen sind. Läßt man elsbaun Mebenpersonen reden, so wird unfre Aufmerkamfeit von dem abgezogen, vorauf fle allein follte gerichtet senn. Daber scheinet est schiedterdings nothwendig, daß bise weilen ganze Auftritte, oder doch Theile berfelben-kumm feven.

Es fen aber, bag ein Auftritt gang ober nur jum Theil flumm ift, foife allemat das ftumme Spiel ein febn wichtiger Theil der Lunft des Schaus wielers. Denn es fommt gar oft bor, daß wenigftens ein Theil ben vorbandenen Personen eine Zeitlang eneweder blok auboren, oder sonft feinen Antheil an ber Untersehung baben. Alebena fann ibr fluiames Spiel piel verberben ober gut machen. Es fpricht entweber aar feiner; ober uur einer, und alle andre hören zu i ober es unterreden fich imen, und andre boren ju; ober es find Berfo. nen bag die weber reden noch guhos ren, fonbern fur fich in Gebanfen beschäffriget find. Dieg find die vien Kalle des flummen Spiels.

In ben bren erften Fallen muß schlechterbings alles mit bem Inhalt ber Rebe übereinstimmen. Die, wele che nicht reben, muffen ben Rebenben zuhören, und an ihren Stellungen, Mienen, Gebehrben unbBewegungen muß man ben verschiebenen Einbruf ber Rebe sehen. Das ftumme Spiel muß eine Achnlichfeit mis ber Begleitung ber Instrumente bem Ge-

Bg 5

Digitized by Google

fang

fang haben. Bor allen Dingen muffen bie Schaufpieler fich babor in Acht nehmen, bag ihr Spiel die Aufmertfamfeit auf die hauptpersonen, welde ist reben, nicht ichmache. Des wegen muß jebe Mine, jede Stelluna und Gebehrbe gemäßigt fenn, baß fie nicht bervorfteche. Stumme Derfomen maffen fich immer erinnern, baß fe ist ben Rebenden untergeordnet find. Es barf faum gefagt werben, baft bas flumme Spiel nichts gegen ben Geift bes Aufterete enthalten muffe; benn biefesift jedem offenbar. Aber biefes muß ben Schaufpielern auf bas nachbruflichfte empfohlen merben, bag fie nicht 3 gegwungenes und nichte fanftliches machen. Beit beffer mare es, wenn fie gar nichts machten, und unbeweglich juhorten. Didie ift unerträglicher und ber Taufcung, bie benm Schaufpiel fo febr nothwendig ift, mehr entgegen, als wenn man 3mang und Runft feben laft. Der Bufchauer muß gar nicht gewahr werben, baß ber Schaufpies ber auf fich felbft Achtung giebt.

In den Auftritten, wo eine finms me Porfon für fich fieht und teinen. Untbeil an der Handlung nimmt, die alsbann die hauptfache des Auftritts ausmacht, wäre zu wunschen, daß der Schauspieler ganglich vergaße, daß noch jemand außer ihm auf der Buhne fiehe. Er muß vollig so handeln, als wenn er ganz whne Beugen ware. Aber vorher muß er genau nachdenten, wie weit sein Spiel den andern Personen unsergeordnet sey.

Sturzrinne.

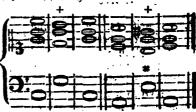
Ein großes Blieb, bas an bem Rrang ber Sefimle, auch an bem Bug bev Sautenftuhle gebraucht wirb. Man findet die Zeichnung bavon im Areitel Glieder.

Subsemitonium. (Ruft.).

Die große Terz ber Dominante, borr ber untere halbe Ton sowol des Haupttones, als überhaupt jebes Iones, in den ausgewichen wird. Dieser Ton hat etwas von der Eisgenschaft der wesentlichen kleinen Septime an sich; er unterhalt, wie diese, den Ion, darin man ist, bes fordert jede Ausweichung *), und ertegt allezeit das Gefühl des folgenden Accords der Tonica, ben dem er einen Grad über sich in die Topnica geht. 3. 8.



Dhne das Subsemitonium, welches auch Semitonium modi genennet wird, faun tein wollfommener Schluß weber in der Moll-noch Dur. Ions art bewerfstelliget werden; mit ihm hingegen fann der Schluß auch ohne die wesentliche Septime vollsommen seyn, auf folgende Art:



Man hat in vielftimmigen Sachen wol barauf Acht ju geben, bag bad Subfemitonium nicht verboppelt were be; nicht allein, wenn ber Fundam mentalton im Bag angefchlagen wird, sonbern auch ben ben Bermechslund gen

4) C. Ausweichung I Sh. S. 283 und

gen bes Dominantenaccorbes; weil febe Berboppellung beffelben hart flinget; und entweber berbotene Octas benfortschreitungen ober einen steifen Gesang verwifachet "). Dahte fann ben bem Septinactorb bes folgenden Benfpiels die Septe des erften Erems pels berdoppelt werden, in dem zweisten aber nicht, weil fie das Subfesmitonium if.

Sylbenmaaß.

Das Wort scheinet in venschiebenen Bedeutungen genommen ju werden. Ueberbaupt druft es das regelmäffige Abmeffen ber Spiben aus, in fofern es auf ihre Lange und Rurge geht; wie wenn man fagte: bie gebundene Redeunterfcheide fich von der ungebundenen baburch, daß in jener ein Splbenmaaf beobachtet merbe, Rach biefer Bebeutung wird es auch gebreucht,: wenn man bon einem Ges Dichte fagt, bie Berfe baben ein jams bifches, ober trochaisches, ober ein nach einem andern herrschenden Suß benenntes Sylbenmaag. In Diefem Sinne wird es ofte mit bem Borte Berdart vermechfelt; benu mau fagt hisweilen auch eine jambifche, tros chaifche, uc.b. gl., Bergart. Man bebe net die Bedeutung bismeilen fo weit aus, daß man die ganze metrische Beschaffenheit, bes Gedichts burch das Bort Sylbenmaag ausbruft, Diefe Bebeutung hat es, wenn man pom elegischen, beroifchen, brama. tifchen und Iprifchen Onlbenmaaffe

Bir schränken bier die Bebeutung blos auf die Beschaffenbeit der guße bes Berles, ohne Rücklicht auf seine Lange und andre Eigenschaften ein, und schreiben allen Berlen einerley

") G. Leitteu.

Sylbenmabf ju, wenni bie Befchaffenheit ihrer üffe einerlen ift, wie bers
fchieben fie fonft in ihrer gange fenenRach biefer Bebentung fagen wir alfo, bie Alpen, bie Sathren und bie meisten Oben von Haller haben baffetbe Sylbenmaaß; in fofern namlich bie Fuge ber Berfedurchgebends Jamben find

Das Spibenmaaß nennen wir gleichartig, wenn der Bers aus gleischen Jugen, als Jamben, Trochaen u. f. f. besteht, ungleichartig, wenn mehrere Juge, als Spondaen, Date thlen u. a. in demselben Bers zusammenkommen. Go viel fen von der Bedeutung des Borts gesagt.

Unfre beutsche Dichter voriger Beit, bas ift, die, welche bor bem vierzigsten Jahre biefes laufenden Sabrbunderts gefchrieben haben, ma= ren gewohnt meiftentheils in gleiche artigem Gylbenmaaf ju bichten , unb mar vornehmlich in dem jambischen und trochaischen, welchem fie aber bismeilen einen Spondaus mit eins Bum Iprifchen Gedichte mischten. mablten fie turgere jambifche ober trochaische; jum ergablenden und lebrenden aber langere, und blos jambifche Berfe. Die Iprifchen Gtros phen aber fetten fie bisweilen aus Berfen bon perfchiebenem Splbens maage gufammen. Aber von Berfen von ungleichartigem Sylbenmaafe wußten fie menig, und glaubten vermuthlich, daß unfre Sprache fic dazu nicht schife.

Da fie in der lprischen Art weit mehr Lieder, als Dden dichteten, so war es in der That auch schiflich, bey gleichartigem Sylbenmaage zu bleie ben. Dem es scheinet, daß die durch, aus gleichartige Empfindung, die zum Charafter bes Liedes gehöret*), auch ein solches Sylbenmaaß erson bere. Bur in den Liedern von solchek

") G. Lieb.

Doppelftrophen, ba immer ber zwente Theil ber Strophe ber Empfindung
eine beränderte Mendung gabe, tonnte es schillich fenn, jeder halfte ber Strophe ihr eigenes Sylbenmaaß zu
geben. Doch ware dieses auch nicht
allemal nothig, weil bisweilen blos
die veranderte Lange des Berfes dazu
hinlanglich fenn fonnte.

Es ift fcon anderewo erinnert worden, *) wenn unfre Dichter angefangen haben ungleichartige Gpl= benmaage in bem Eprifchen und anbern Berfen ju berfuchen. Es ift mahricheinlich , baf bie nabere Betrachtung ber befondern Befchaffens heit ber Dbe biefe Beranderung veranlaffet habe. Man machte Inrifche Berfe, in benen mehrere Arten ber Fuße abwechfelten, ba in einem Bers bald ein Spondaus, bald ein Daftne lus, balb ein Jambus ober Trochaus vorfam; und biefes ungleichartige Splbenmaag wurde auch in den gu einer Strophe gehorigen Berfen abe geanbert, ba man borber ben Stros phen nur burch bie berfchiebene gange ber Berfe bie Abanberung verfchafft batte. Nachdem die erften Berfuche von Opra, Langen, Ramlern und eis nigen Berfaffern ber bremifchen Bentrage Benfall gefunden, wurden alle mablig alle Arten bes griechischen Splbenmaafes von unfern inrifden Dichtern versucht. Aber Rlopftok und Ramler find barin am gluflich-Ben gemefen Dem erftern haben wir auch ben Derameter ju banten. Dem Toufeger machen gwar diefe Spiben. mange fehr viel mehr gu ichaffen, um feinem Gefang dagu alle rhythmifche Bolltommenheit ju geben, als ba er blos Lieber von gleichartigem Opl benmaage in Dufif ju fegen hatte. Doch wiffen fich gute Tonfeber auch aus diefen Cowierigfeiten beraus; zuzieben.

Das ungleichartige Sylbenmaak Bat feiner Ratur nach mehr Manniche

e) S, Write.

feltiafeit, als bas aleichartige: es gebort aber auch ein feineres und geübteres Obr dazu, die Annehmliche feiten beffelben ju fühlen, als ju une fern alten gewohnlichen Spibens maaken. Darum murben wir in's mer noch rathen, folde Gebichte, die auch für unwiffende, pollig ungeübte Lefer bestimmt find, nach unfern ebes maligen Splbenmaaffen einzurichten. Berr Schlegel bat unfere Erachtens wol bewiesen, bag einerlen Spibens maag dennoch gar verschiedene Chas raftere Des Tones, bom Ganften und Zärtlichen bis jum Starfen und Fürchterlichen, annehmen fonne. *) Man muß fich barum noch nicht einbilden, daß das etochäifche, oder iams bifche, ober ein anderes Splbenmaag ka mit Ausschluß anderer zu gewiß fen Charafteren affein ichife.

Bon ben Sylbenmaaßen der Als ten handeln besonders: Bephastion (De Metris, ex edit. Pauw, Ultraj. 1726. 4. gr. u. lat. b. A.) - Unter Den Lateinern: Der Grammatifer Diomedes, im 3ten Buche, in ber Ausgabe ber alten Grammatifer von Butfc, Hanov. 1605. 4. S. 498 u.f.) - Priss cianus (De versibus comiois, ebend. 6. 1519.) — Marc. Serv. Bonora tus (Ars de centum Metris, chend. 8. 18 15. einjein von E. v. Santen. Lugd. B. 1788: 8.) — Max. Victorinus (De carmine heroico, ebend. C. 1955. De ratione metrorum, ebend. S. 1965. - Beda (De metrica ratione, S. 2350.) — Cer. Maurus (De . . . Pedibus et Metris, ein Gebicht, chenb. C. 2583. anch einzeln, Mepl. 1497. fol. Bar. 1531. 4. Ex off. Standr, 1584.& gebruckt.) — Marius Victorinus (De Orthogr. et Metris, Lib. IV. a. a. D. G. 2450.) - Mar. Plotius (De metris, thenb. G. 2623.) - Caef.

") In seiner Abhandlung von der hare monie des Berses.

Buffits (De Meuts, Fragin. cord). 6. 2665.) — Atil. Jortunatianus FDe Metris, Fragm. ebend. G. 2671.) - Rufinus (De Metris Terentii) Plauti et alibr. Comicor. ebenb. 6. 2710.) - Censorinus (De Metriss Fragm. ebend. 2723.) - A. Malius Theodorus (De Metris Lib. ed. Isc. Frider. Heufinger, Lugd. Bat. 1756. und 1766. 8.) - Mic. Perotti (Epif. De Généribus Metror. ac de Horat. et Sexer. Boethii metris, Opus, Ven. 1497. 4.) - Gab., Jaernus (Bet f. Ausg. bes Cerens, Flor. 1565. 8. finbet fic cin, de versibus comicis liber. aber unvollenbet, welches g. 98. Reis feinem Rudeus bes Plantus, Lipf. 1789. 8. wieder beporuden laffen.) - Phil. Pareus (De metris comic. ac praecipue Plautinis, Comment. method. Freft. 1638. 8.) - J. G. Seale (An Analysis of the greek Metres, L. 1784. 8.) - Uebrigens fommt eben Diefe Materie, naturlich in den Profodien ber ditern Sprachen, und Bemerfungen barüber in mehrern Schriftftellorn, als, unter anbern, in der Borrede vom Beath Not. ad Tragic. Vet. Dram. u. b. m. por. - Quch gehört, im Sangen, noch bas bte und ite Buch son des Galinas Perfe De Mufica . . . Salm. 1577.f. -Steber. -

Begen ber Spibenmaaße ber Meuern, f. ben Art. Versart. —

Symmetrie.

Das Wort bebeutet zwar nach feinem Uefprunge bas gute Berhältniß ber Theile eines Sanzen gegen einander; man braucht es aber gemekniglich in zeichnenben Künsten, um die Arr ber Anordnung auszudrüfen, wodurch ein Werf in zwen gleiche, ober ähnliche Halfen getheilt wird. Diese Anordnung hat die Ratue durchgehends in ber außern Form ber thierischen Körper bevbachtet. Nies mand zweiselt daransbuff se ben ben

Mierifchen Rorpern die vollfommenfle fen. Wenn man j. B. borausfe= Bet, daß bem Menichen gewiffe Glied= maagen paarweife, hingegen anbre nur einzeln nothig gemefen; fo laft fich leicht begreifen, baf gleiche und abnliche Theile auch gleiche Stellen, jeber ber einzelen aber auch feine auch fcbließende Stelle haben mußte, wenn die Form untabelhaft fenn fonte. Aus eben bem Grunde, warum ber eine der benden Merme auf der rechten Seite, fo wie er ift, gefest worden, mußte ber anbere linter Geite fo ge fett merden; und diefes gilt auch bon anbern Gliebern, die boppelt notbig maren. Daber ift die Sommetik in ber Geftalt ber thierischen Rorper ent ftanden. In den Werfen ber Runk wird fie beswegen überall, mo gleiche und abnliche Theile nothwendig find, ebenfalls beobachtet. Go ficbet man, daß an Saufern bie Rent fter emes Sefchoffes, Die gleich und abnlich fenn mußten, auch rechts und links aus ber Mitte des Gebaubes gleich ausgetheilt finb.

Beil die Sonimetrie aus ben zu einem Berte nothwendig geherigen gleichen und abnitchen Theilen ents steht, so muß fie nicht auf die Werke ausgedehnt werben, die nicht nothwendig folche Theile haben. Es ift beswegen gar nicht nothig, bag 4. B. and in ber innern Ginridftung eie nes Gebaubes die eine Salfte der am bern gleich fen, um Symmetrie ju erhalten. Dergleichen unnibe und willführliche Regeln verrathen viele mehr einen volligen Mangel an Bers Rand und Heberlegung. Mait muß nicht der Sommetrie halber obue Roth gleiche und abuliche Theile maden, fondern erft bann, wenn biefe nothwendig find, auf fommetrifche Anpronung berfelben benten. Dars um ift es auch einfältig, wenn mat in Unlegung ber Garten eine fo angft liche Symmetrie fucht, als ben bet Auffenfeite ber Gebaube: Sier ift

202

Doppelftrophen, ba immer ber zwente Theil ber Strophe der Empfindung
eine veränderte Wendung gabe, tonnte es schitlich senn, jeder hälfte ber
Strophe ihr eigenes Splbenmaaß zu
geben. Doch ware dieses auch nicht
allemal nothig, weil bisweilen blos
die veränderte Länge des Berses dazu
hinlanglich fenn konnte.

Es ift ichon anderewo erinnert worden, *) wenn unfre Dichter angefangen haben ungleichartige Gpl= benmaage in bem Eprifchen und anbern Berfen ju berfuchen. Es ift mahrscheinlich , daß die nabere Betrachtung ber befondern Befchaffens beit ber Dbe biefe Beranderung vers anlaffet habe. Man machte Iprifche Berfe, in benen mehrere Arten ber Suge abwechfelten, ba in einem Bers bald ein Spondaus, bald ein Daftn. lus, balb ein Jambus ober Trochaus vorfam; und biefes ungleichartige Splbenmaaf murbe auch in ben gu einer Strophe gehörigen Berfen abs geanbert, ba man borber ben Strophen nur burch bie verschiedene gan. ge ber Berfe bie Abanderung berfchafft hatte. Rachbem bie erften Berfuche von Dora, Langen, Ramlern und eis nigen Berfaffern ber bremifchen Bens trage Benfall gefunden, murben alle mablig alle Urten bes griechischen Sylbenmaafes von unfern Inrifchen Dichtern versucht. Aber Rlopftof und Ramler find barin am gluflich: Ren gemefen Dem erftern haben wir auch ben Derameter ju banten. Dem Toufeger machen gwar biefe Spiben, maage febr viel mehr ju Schaffen, um feinem Gefang baju alle rhythmifche Bolltommenheit ju geben, als ba er blos Lieber bon gleichartigem Gpl benmaake in Dufit ju fegen hatte. Doch wiffen fich gute Tonfeger auch aus Diefen Cowierigfeiten beraus: zuziehen,

Das ungleichartige Sylbenmaak Bat feiner Ratur nach mehr Mannich

*) S, Wrift.

faltiafeit, als bas gleichartige; est gebort aber auch ein feineres und geübteres Obr. dazu, die Annehmliche feiten beffelben zu fühlen, als zu uns fern alten gewöhnlichen Splbenmaaken. Darum wurden wir in:e mer noch rathen, folche Gebichte, die auch für unwiffende, vollig ungeübte Lefer bestimmt find, nach unfern ebes maligen Splbenmaafen einzurichten. Derr Schlegel bat unfere Erachtens wol bewiefen, baf einerlen Spibens maag bennoch gar beefchiebene Chas raftere bes Tones, bom Ganften unb Bartlichen bis jum Starten und Fürchterlichen, annehmen fonne. *) Man muß fich barum noch nicht eine bilben, baf bas trochaifche, ober iams bifche, oder ein anderes Spibenmaak Ach mit Ausschluft anderer zu gewiß fen Charafteren affein foite.

Bon ben Gylbenmaaften der Als sen handeln besonders: Bepbaffion (De Metris, ex edit. Pauw, Ultraj. 1726. 4. gr. u. lat. b. A.) - Unter ben Lateinern: Der Grammatifer Diome des, im 3ten Buche, in ber Ausgabe ber alten Grammatiter von Butfc, Hanov. 1605, 4, 6. 498 u.f.) - Priss cianus (De versibus comiois, ebend. 6. 1319.) — Marc. Gerv. Bonora tus (Ars de centum Mètris, ebend. 8. 1815. einjeln von E. w. Santen. Lugd. B. 1788. 8.) — Mar. Victorinus (De carmine heroico, etenb. C. 1955. De ratione metrorum, ebend. S. 1963. – Beda (De metrica ratione, 6. 2350.) - Cer. Maurus (De . . . Pedibus et Metris, ein Gebicht, sbenb. C. 2383, anch einzeln, Mepl. 1497, fol. Bar. 1531. 4. Ex.off. Standr, 1584.8. gebruck.) — Marius Victorinus (De Orthogr. et Metris, Lib. IV. a. a. D. S. 2450.) — Mar. Plotius (De metris, ebenb. G. 2623.) - Caef. Baffus

*) In feiner Abhandlung von der hare monie des Berfes.

Baffins (De Metris, Fragin. elend. 6. 2665.) — Atil. Jortunatianus (De Metris, Fragm. chend. C. 2671.) - Rufints (De Metris Terentii) Plauti et alibr. Comicor. ebenb. C. 2710.) - Cenforinus (De Metriss Fragm. ebend. 2723.) — A. Malius Theodorus (De Metris Lib. ed. Isc. Frider. Heufinger, Lugd. Bat. 1756. und 1766. 8.) - Mic. Perotti (Epif. De Generibus Metror, ac de Horat. et Sever. Boethii metris, Opus, Ven. 1497. 4.) - Gab., Jaernus (Bet f. Ausa. bes Terens, Flor. 1565. 8. finbet Ro tin, de versibus comicis liber. aber unvollenbet, welches &. 28. Reis feinem Rudens bet Blautus, Lipf. 1789. 8. wieder benbructen laffen.) - Phil. Pareus (De metris comic. ac praecipue Plantinis, Comment, method. Frest. 1638 8.) - J. G. Seale (An Analysis of the greek Metres, L. 1784. 8.) - Uebrigens fommt eben Diefe Materie, naturlich in ben Profodien ber ditern Sprachen, unb Bemerkungen barüber in mehrern Schriftftellorn, als, unter andern, in der Borrede vom Seath Not, ad Tragic. Vet. Dram. u. b. m. por. - Much gebort, im Gangen, noch bas 6te und ite Buch von des Galinas Bette De Mufica . . . Salm. 1577. f. .hteber. .

Begen der Spibenmaaße ber Meuern, f. den Art. Versart. —

Symmetrie.

Das Wort bebeutet zwar nach feinem Uefprunge bas gute Berhältniß ber Theile eines Sanzen gegen einansber; man braucht es aber gemekniglich in zeichnenben Künsten, um bie Arr ber Anordnung auszudrüfen, woburch ein Werf in zwen gleiche, ober ähnliche Halfeen getheilt wird. Diese Anordnung hat die Natur durchgehends in ber außern Form ber thierischen Körper bevbachtet. Nies mand zweiselt durans daß sie ben ben

thierifchen Rorpern bie vollfommenfte fen. Wenn man j. B. boransfe= Bet, daß bem Menfchen gewiffe Glied= maagen paarmeife, hingegen anbre nur einzeln nothig gewefen; fo laft fich leicht begreifen, daß gleiche und abnliche Theile auch gleiche Stellen, feber ber einzelen aber auch feine aus. schließende Stelle haben mußte, wenn die Form untadelhaft fepn follte. Aus eben dem Grunde, warum der eine der benden Aerme auf der rechten Seite, fo wie er ift, gefest worden, mußte der andere linter Geite fo ge fegt merden; und diefes gilt auch von andern Gliedern, bie boppelt notbig maren. Daber ift die Symmetele in ber Gestalt der thlerischen Rorper ent ftanden. In' den Werten der Runk wird fie beswegen überall, mo aleiche und ahnliche Theile nothwendich find, ebenfalls beobachtet. Go ficbet man, daß an Saufern die Rent fter emes Gefchoffes, Die gleich und abulich fenn mußten, auch rechts und links aus der Mitte des Gebaudes gleich ausgetheilt finb.

Beil die Sommetrie aus ben zu einem Berte nothwendig geherigen aleichen und abulichen Theilen ent ftebt, fo muß fie nicht auf die Berte ausgebehnt werben, die nicht notbe wendig folche Theile haben. Es ift besmegen gar nicht nothig, bag 1. B. auch in ber innern Ginrichtung ele nes Gebaubes die eine Salfte der am bern gleich fen, um Onmmetrie it erhalten. Dergleichen unnoge und willführliche Regeln verrathen viel mehr einen volligen Mangel an Bers Mait mus Rand und Meberlegung. nicht ber Sommetrie halber obne Roth gleiche und abuliche Theile maden, fondern erft bann, wenn biefe nothwendig find, auf fommetrifche Anpronung berfelben benfen. Dars um ift es auch einfältig, wenn man in Anlegung ber Garten eine fo angft liche Symmetrie fucht, ais ben bet Auffenseite ber Bebaube: Bier ift

Digitized by Google

gar

gar fsin Grund begu porhanben, bag au benben Geiten einer Allee gleiche und abnliche Theile fenen follen ; folge lich fallt auch ba die Symmetrie meg; fie fchifet fich ba eben fo wenig, als in einer gandschaft. Auch der Schlechtefte Mabier wird fich buten, eine folche ju mablen, die aus zwen gleichen und ahnlichen Saifcen be= Rebet.

Chen fo wird fie auch in den gemobnlichen Balleten, da die Figuranten allemal rechts und lints auf gleiche Beife bertheilt find, gemiß. braucht, Daraus entftehet ein eben fo fteifes und gezwungenes Wiefen, als man in einigen alten Gemablden, Rebt, in benen die Perfonen fommes

trifch geftellt worden.

Ueberhaupt ift alfo bie Sommetrie biefe befondere Urt ber Ordnung, ba gleiche Theile auch gleich geftellt Daber entftebet in ben merben. Berten, wo diefes Ctatt bat, eine Mitte, Die gleichfam den Augenpuntt ausmacht. Es ift aber für die fpm= metrifche Unordnung vortheilhaft, baß bas Auge fogleich nach diefer Mitte gerichtet merbe, aus welcher Das Sange mit ber größten Leichtig. feit au überfeben ift. Daber fommt es, daß die Baumeifter inegemein Die Mitten ber Außenseiten an Ge= banden burch befondere Bierrathen unterscheiden, damit fie fogleich bemerft merben.

Symphonie.

(Dufit.)

Ein vielftimmiges Inftrumentalftut. bas anftatt ber abgetommenen Duperturen gebraucht wird. Die Schwieriafeit eine Duverture gue vorgutragen, und die noch großere Ochmierigfeit, eine gute Duverture ju machen, hat ju ber leichteten Form ber brut bes Großen, bes geperlichen Somphonie, die Unfange aus ein oder etlichen fugieten Stufen, die mit Langftricken von verfchiebener Urt ab-

weckfelten, bestand, und insgemien Partie genennt murde, Unlog gegeben. Die Duvertürererhielt fich gmar noch por großen Rirchenftuten uud Opern ; und man bediente fich ber Bartien blos in der Rammerninfit: allein man wurde der Langfuke, die obne Lang waren, auch baid mude, und ließ es endlich ben ein oder zwen fugirten oder unfugirten Allegros, Die mit einem langfamern Unbante ober Largo abmechfelten , bewenden. Diefe Sattung wurde Symphonie genennt, und fomol in bet Rammermufit, als vor Opern und Kirchenmusiten eine geführet, wo sie noch igt im Ge= brauch ift. Die Inftrumente, Die jur Symphonie gehoren, find Bioli= nen, Bratiche und Bagingrumen. te; jede Stimme wird ftart befest. Bum Musfüllen ober jur Berftarfung konnen noch Horner, Soboen und Kloten dazu fommen.

Man fann die Somphonie mit eis nem Instrumentaldor vergleichen. so wie die Sonate mit einer Infirumentalcantate. Ben biefer fann bie Melodie der hauptstimme, die nur einfach befest ift, fo beschaffen fenn, daß fie Bergierung vertragt, und oft fogar verlanget. In ber Gymphonie hingegen, mo jede Stimme mebr wie einfach befegt wird, nuß ber Gefang ben boditen Nachbrut ichow in den vorgeschriebenen Rote nent: halten und in feiner Stimme die geringste Vergierung oder Coforatur bertragen tounen. Es burfen auch. weil sie nicht wie die Sonate ein Hebungsftut ift, fondern gleich bom Blatt getroffen werden muß, feine Schwierigteiten barin borfommen. Die nicht von vielen gleich getroffen und deutlich vorgefragen werden tonnen.

Die Symphonie ift ju bem Queund Erhabenen vorzüglich geschitt. Ihr Endzwet ift, ben Zugbrer ge eis ner wichtigen Dufit porzubereiten,

ober in ein Rammerconcert alle Pracht ber Inftrumentalmufit aufzubieten, Goll fie biefem Endzweck volltommen Genüge leiften, und ein mit ber Oper ober Rirchenmufit, ber fie vor, hergeht, verbundener Theil fenn, so, muß fie neben dem Ausbruf best Großen und Feyerlichen noch einen Charafter haben, der den Zuherer in die Gemuchsverfaffung setz, die das folgende Stuf im Ganzen verlangt, und sich durch die Schreibart, die sich für die Rirche, ober das Theater schift, umerscheiden-

Die Rammerfpmpbonie, die ein für fich bestehendes Ganges, das auf Zeine folgende Rufif abzielet, aus= macht, erreicht ihren Endamed nur burch eine volltonige, glangende und feurige Schreibart. Die Allegros ber beften Rammerfpmphonien ents balten große und fuhne Gedanten, frene Behandlung des Gages, ans Scheinenbe Unordnung in der Delo. Die und Darmonie, fart marquirte Rhnthmen bon verfchiedener Urt, fraftige Bagmelodien- und Unifoni, concertirende Mittelftimmen. frene Machahmungen, oft ein Thema, bas nach Rugenart behandelt wird, plags liche Uebergange und Ausschweifuns gen von einem Con jum andern, die besto starter frappiren, je schwachet oft die Berbindung ift, ftarte Schat. tirungen bes Forte und Piano, und pornehmlich bes Crefcendo, das, wenn es jugleich ben einer auffteigenben und an Musbruf junehmenben Delos Die angebracht wird, von der große ten Burfung ift. Dieju tommt noch Die Runft, alle Stimmen in und mit einander fo ju verbinden, daß ihre Bufammentonung nur eine einzige Melobie boren lagt, Die feiner Des gleitung fabig ift, fondern mogu jede Stimme nur bas Ihrige bentragt. Ein foldes Allegro in der Sympho= nie ift, mas eine pindarifche Dbe in ber Poeffe ift; es erhebt und erichut. tert, wie biefe, bie Geele bes Buborers, und erfodert benfelben Geift, diefelbe erhabene Einbildungstraft, und diefelbe Runftwiffenschaft, um barin gluflich ju fenn. Die Allegros in den Symphonien des Niederlandberg Vammaldere, die als Mufter diefer Gattung der Infrumentalinus fit angesehen werden tonnen, haben alle vorhin erwähnte Eigenschaften, und zeugen von der Größe ihres Bersfassen, deffen frühzeitiger Tod der Runft noch viele Meisterstücke dieser Art entriffen bat.

Das Andante oder Larga zwischen dem ersten und letten Allegro bat zwar teinen so nahe bestimmten Chasrafter, sondern ist oft von angenehmen, oder pathetischem, oder traurigen Ausdruf; doch muß es eine Schreibart haben, die der Würde der Symphonie gemäßist, und nicht, wie es zur Mode zu werden scheinet, aus bloßen Tändelepen bestehen, die wenn nan doch tändeln will, eher in einer Sonate angebracht werden, oder in Symphonien vor comischen Operetten einen guten Plas haben tonnen.

Die Opernsymphonien nehmen mehr oder weniger bon ber Gigen. schaft der Rammerspmphonie an, nachdem es fich ju bem Charafter ber porguftellenden Dper ichift. fcheint es, baß fie meniger Que fchmeifung bertragen, und auch nicht fo fehr ausgearbeitet fenn burfen. weil ber Zuhorer mehr guf bas, mas folgen foll, ale auf die Somphonie felbft, aufmertfam ift. Da bie mebs reften unferer großen Dpern benfelben Charafter und eine bloge Ohren. und Augenverblendung jum Grund ji. has ben icheinen, fo thut die Somphonie fchon ibre Burfung, wenn fie auch nur blos wolflingend larmet. nigftene baben bie Opernfymphonien ber Stalianer niemals eine andre Eis genschaft. Die Instrumente lärmen in den Allegros über einen Trommels genfchaft. bağ und drep Accorden, und tändelm

ift ben Anbantinds obne Rraft und Musbruf; auch achtet fein Buborer in Italien auf die Symphonie. Graun bat ungleich mehr Runft und Charafter in feine Opernfymphonien boch fehlte feiner gartie acbracht; . den Seele bas biem notbige Feuer. Der fchone Gesang, ber ihn nie bire. ließ, so schägbar er auch ist, ist in leber Spniphonie boch nur von mat-Man glaubt eine ter Burfung. feurige Opernarie ju horen, bie bon Inftrumenten borgetragen Graun murbe in biefem Sach bon Rinem Bruber, bem verftorbenen Concertmeifter , übertroffen worden fenn, ber in einigen Rammerfomphonien den mabren Seift der Sympho. nie getroffen bat. Auch bat Daffe ion hierin übertroffen, obgleich befe fen Doernfomphouen auch viel arienmakiges baben.

Die Frangofen fuchen in ihren Somphonien vor ben Operiten Tanbelepen mit erhabenen Gebarifen abjumechsein. Aber alle ihre Erhaben, beit artet in Schwulft aus; man barf, um fich bievon ju überzeugen, nur Die erfte bie befte framgofifche Som. phonie in Partitur feben, ober anbo-Da die Operetten überhaupt mehr Charafteriftifches, als die groffen Opern haben, fo ift es nicht aus. gemacht, daß es jedesmal eine Sym-Sonie fenn muffe, womit bas Stut anfangt. Manche Operette fann einen Charafter haben, wogu fich bas Große ber Symphonie gar nicht Dier mare Gelegenheit, neue Formen ju erfinden, bie jedem Gruf Engemeffen waren, und benen man ben allgemeinen Ramen Introdus etion geben tonnte, bamit fie nicht mit ber Somphonie, die eigentlich immer nur die Bracht und das Große ber Inftrumentalmuft jum Endzwet baben follte, verwechfelt murben.

Die Rirchensymphonie unterfcheis bet fich von ben übrigen vornehmlich Burch bie ernfte Schreibart. Ste beffeht oft nur aus einem einzigent Sint. Sie verträgt nicht, wie die Rammersymphonie, Ausschweifunsen oder Unordnung in den melodischen und harmonischen Fortschreistungen, sondern geht in gesetzten und nach Beschaffenheit bes Ausbrute bes Rirchenftufs geschwinderen oder langsamern Schriften fort, und beobachtet genau die Regel des Sabes. Siehat statt des Prächtigen oft eine stille Erdabenheit zum Endzwet, und derträgt am besten eine parhetische und wol ausgearbeitte Fuge.

Symphonien haben, unter mehreru, gefest: 3ob, Adam, C. R. Abel, Mais, C. P. C. Bad, J. C. Bad, George und Frang Benba, Ant. Baifteur, Brg. Bed, L. Beccherini, J. J. C. Bobe, Boneft, Broicht, Ant. Bulant, Giuf. Cambini, Ehrfin. Cannaluch, Gaud. Co. mi, Cjarth, Deformern, Devienne, Ditterstorf, E. Cioner, Did. Effer, Unt. Bill, Forfter, Blor. 2. Safmann, 3.3. G. Gaper, G. Gebel, Frc. 3of. Goffec, J. Eh. Greiner, E. S. Graug, 8. G. Graun, Job. Sartmann, Saffe, Sapbu, C. F. Sennig, Doegl, Leep. Sofmann, Frg. Unt. Sofmeifter, Sorn, Ign. Solibauer, 3. 98. Sertel, Jas nitich, Arg. 3gn. Raa, A. Rammel, L. 3. Rloffer, v. Rospoth, S. M. Rreuf. ner, gri. Rraft, Rariinger, g. B. Runjen, Lampugnant, Leehmanns, C. G. Libarti, Lorengiti, Anbr. Luchefi, E. Maier, G. B. Martini, M. 28. R. Mislimeczet, Miraglio, Mogart, Res ruba, G. Pugnani, Raab, Michrer, Riedt, Rofe, Stamis, Schwindel, Dr. S. Ereschi. Baumalber, Bagene feil, - n. v. a. m.

System.

Das Bort hat mehrere Bebeutumgen. Die Griechen nannten febes Jutemall, in fofern es als aus zwen ober

aber mehr andern jufammengefest Betrachtet wird, Spftem: in biefem Sinne fann bie Octave fo genennt werben, in fofern fie aus einer Dugrt und einer Quinte jufammengefest ift; die Quinte, in fofern fle aus einer fleinen und einer großen Tert jufammengefest ift u.f. f. In befonderm Sinne wurde der Rame ber Quatte gegeben, in fofern fle auf berfchiebene Arten aus fleinern Ins tervallen gufammengefest murbe, beren Beschaffenheit ble sogenannten Genera, ober Gattungen bes Coftems ausmachten, namlich bas en, barmonische, chromatische und dias tonifche. Auch die gange Reihe der Tone, die von den frepen Savien eis nes Inftruments angegeben murben, bief bas Suftem; baber deun endlich auch die Bebeutung bes Worts getommen ift, nach ber es die gange Deibe aller in ber Dufit brauchbaren Sone pom tiefften bis jum bochften angeiget. Bu allen biefen Bebeutun, gen fommt in der heutigen Dufit noch bie, nach ber man auch ben funf Linien, duf melde bie Roten gefegt werden, ben Ramen bes Opftems giebt: Insgemein aber werben bieft Linien bas Motenfystem genennt.

Wir werben in diesem Artifel drey für Theorie der Rufit gehörige Puntte betrachten, von denen das Wort Spftem gebraucht wird. 1. Das Spftem einer diatonischen Ottave; 2. das Spftem aller im Bezirt einer Octave liegenden, in der heutigen Rufit brauchdaren Tone, und 3. die Reihe aller Tone unfrer Rufit vom

tiefften bis jum höchsten.

1. Ohne Zweifel haben bie Menfchen lange gefungen, eht es einem
nachbenkenden Ropf einfiel, eine Reihe bestimmter Tone für den Gefang festzusegen. Die Geschichte sagt
uns nichts Zuverlässiges von der Erfindung eines Tonspstems; aber da
ber menschliche Geift sich in allen Zeiten in dem allgemeinen Gange, auf

Pierter Theil.

bem er feine Erfindungen macht, gleich bleibet, fo haben wir bier nicht nothig, und in ber Dunfelheit bes bochften Alterthums um Nachrichten bon bem Urfprung beffelben unique feben. Wir fennen noch genug balbwilde Bolfer, Die ohne festgesentes Zonfpftem Lieber fingen; und es ift ju vermuthen, baf bie Griechen und anbre Bofter bes Alterthums, ben bes nen bie Dufit ju einer ordentlichen Runft geworben, es eben fo werbeit gemacht haben. Der natürliche Sanger mablt Die Tone, wie Die Eme pfindung fie ibm in die Reble legt, und weiß bon, feinem Spfiem aus bem er fie ju mablen batte. Benn man einigen Reifebeschreibern glaus ben follte; fo mußte man auf die Bermuthung fallen, bag unfer heutiges biatonifches Coftem der menichlichen Reble naturlich und gleichsam ange-.bobren mare. Denn fie geben und von verschiedenen Boltern, die blofe Maturaliften im Gingen find, Lieder nach unferm biatonischen Softem in Moten gefest. Aber man fann fich barauf wenig verlaffen; und bere muthlich wurde ein beutiger Reget ober Frotefe fein von einem Euros paer biatonifch aufgefestes Lieb, wenn es ihm bergefungen murbe, eben fo wenig erfennen, als Cicero feine Reben, bon einem beutigen Schuler beclamirt, erfennen murbe.

Es ift hochst wahrscheinlich, daß ber Gebrauch ber Instrumente ben Einfall, gewisse Tone fektuseken, erzeugt habe. Sowol Pfeifen, als be, sahtete Instrumente find Ersindungen, auf die auch haldwilde Völfer leicht fallen. Wollte nun der Ersinder eines solchen Instruments etwas fingbates darauf herausbringen, so mußte er nothwendig ein Spstem von Tonen darauf festsehen, weil das Instrument nicht so wie die Rehle jesten Lon angiebt, den das Ohr des Spielers verlangt, sondern nur die Db

fefigefetten, Die feine Befchaffenheit

allein bervorbringen fann-

Benn wir alfo fegen, Mercurius, aber wer ber fonft febn mag, ber juerft ben Ginfall gehabt, zwifchen bie Sor= ner eines Stierschabels einige Cap. ten ju fpannen, und biefe gpra jur Begleitung feiner Lieber ju brauchen, fen nun in ber Arbeit begriffen, biefen Santen eine Stimmung ju geben, Die fein Gebor befriedige: fo entftebt bie Frage, mas er etwa fur Grunde baben mochte, biefe Sapten fo unb nicht anders ju flimmen ; ober man fann fragen, wie wird biefer Erfins Der mahricheinlicher Weife feine Gaps ten ftimmen? Da man naturlicher Beife vorausfegen fann, er habe fcon lange vorber fich im Singen geübet; fo wirb man auch annehmen Konnen, er werbe die Lone, Die ibm in feinen Liebern am meiften gefallen, auf bas Inftrument ju bringen fus then, namlich bie gefälligften Confo. nangen. Es tann aber ju unfrer ab. Acht hinreichend fenn, wenn wir uns bier blos an die alte Tradition ber Briechen balten, und die allgemeine Brage an biefem befonbern gall unterfuchen. Die Erfindung ber Lora wird bem Mercurius jugefchrieben; und man fagt, er habe fle mit vier Santen befpaunt, bie fo geftimmt ges wefen, daß die tieffte gegen bie boch-Re die Octave, gegen die zwente die Quarte, und gegen bie britte bie Quinte angegeben habe. Rolalich batte bas erfte Onftem aus bier Ede nen bestauben, die fich fo gegen einanbet verhalten, wie in unferm Sp. ftem bie Ione C, P, G, c.

So geoges Migtrauen ich fonft in die Sagen der Griechen sete, so kommt mir diese doch wahrscheinlich vor. Ich glaube, daß in sedem Laus de der Welt, wo die Menschen einiges Gefühl für Wolflang haben, ein Spstem, das nicht mehr als vier Sapten haben sollte, nach einigen Versuchen gerade so wurde gestimmt

werben; weil diese Intervalle bie find, die man durch Probiren ben allmablis ger Erhebung ber Stimme am leiche teften entbefen und ins Gebor faffen fann. Es ift gang naturlich, bag ber Canger, ber feinem Inftrument viet Tone geben will, mit feiner Stimme vielfaltige Berfuche machen werde, um die vier Tone ju entbefen, die ibm als die angenehmften vorfommen. Mun weiß aber jedermann, bag es nicht meglich ift, ein Epftem bon vier Santen gu finden, Die überhaupt mehr Harmonie geben, und fich jum Einstimmen ben dem Gefang, oder gur Begleitung beffer ichifen, als ges rade diefe vier, die eine Octave, groen Quinten und zwen Quarten enthals ten. Diezu fommt aber noch, daß jebes biefer Intervalle, wenn man es durch Probiren ber Stimme eins mal getroffen bat, fich febr leichte wieberbolen und ins Gebor faffen laft. Desmegen maren bie angezeige ten vier Tone am leichteften zu entbefen, und auf bem Inftrument ju flimmen; und ans diefem Grunde balten wir bie griechische Sage für fo mabricheinlich, bag wir alles fernere Nachforschen über die erfte Beschaffenbeit des einfacheften Confostems für überflüßig halten, ba diefes der mabriceinlichften Erwartung binlanglich genug thut.

Run mar freplich mit biefem erften Tonfpftem wenig auszurichten. 3m deffen soll boch die Lyra eine ziemliche Zeitlang nur biefe vier Tone gehabt baben. Wenn bies ift, fo muffen wir vermuthen, daß die Canger nicht auf jeden Ton, ben fie gefungen, auch eine Sante ber Epra werben angeschlagen, soudern es so gemacht bas ben, wie noch ist geschiebt, ba man auf einen Bafton Diel andere Tone in der Dobe fingt. Alfo werden die Sanger ibren Wefang nach Sutbine ten aus ber Reble berausgebracht, und etwa bisweilen, wo fie glaubten, bağ es fich am beften fchife, bie eine ober andre Gante ifrer Egra bar gu angefchlagen haben. Diefes ift, nach unferm Bermuthen, die altefte Beife ju fingen, und den Gefang mit einem Inftrument gu begleiten.

Run wurde diefes Spftem von bier Sapten allmablig burch neue Tonevermehret. Boethins fagt, Chores - bus, bes Epvischen Ronigs Arbis Cobn, habe die fünfte, Byagnis die fechfte, Terpander die fiebente, und Aychaon aus Sames die achte San. te bingugethan. Undre fcbreiben bie allmähligen Berniehrungen des Gy. Rems anbern ju; teiner aber fagt uns eigentlich, wie es vermehrt worben. Da wir es für überflüßig, auch wol gar für unmöglich balten, biefen bochft zweifelbaften Puntt der Gefchichte ber Runft aus Bergleichung ber ale ten Machrichten in ein volles Licht ju fegen, fo begnugen wir une, bles cinige mahricheinliche Muthmagungen über ben Urfprung des alten biatonis fcen Spfteme bier bengubringen.

Borlaufig merten wir an, bag man die Erfindung ober Bufegung neuer Santen nicht fo verfteben muffe, als wenn die Erfinder blos in ber Dobe ober Liefe ber Epra eine neue San. te bingugefügt batten, um ihr einen weitern Umfang ju geben. Die Erfindung bestund barin, daß die grofe fern Intervalle, namlich Quatt unb Quinte, in dem Spftem des Mercurius allmablig burd bazwischen gefette Tone ausgefüllt worden. Dies fes läft fich and bem Ramen abneh. men, ben bie Briech in bet Detabe ges aeben baben "), ber beutlich angeiget, baß fie den Begirt ber Octave fur ben Umfang bes gangen Gnfteme gehale ten haben, ber gar alle Tone in fich begriffe. Sapten, Die über bie Deta. be berausgingen , gaben alfe feine neue Tone, sondern wiederholten nur die schon vorhandenen; eine Decave bober, ober tiefer. ' Diefestann man

*) G. Detand.

fo wenig eine Erfindung nennen, als man einem Orgelbauer eine Erfins bung jufchreiben wurde, ber feiner Orgel in ber Johe, ober Liefe über ben gewöhnlichen Umfang noch ein paar Tone jufegen murbe.

Demnach beffund die Erfindung neuer Santen barin, daß zwifchen bie urfprunglichen Santen anbre gefest

wurden, Die gut einpaften.

Bufolge ber vorher angeführten Sage beftund bag altefte Spfiem bes Mercurius aus vier Capten, die zwey. Letrachorde, oder Quarten ausmacheten. Bir wollen uns diefes Spfiem nach unfrer heutigen Art die Tone zw bezeichnen, so vorftellen :

A - D | E-m a.

Es bestund also aus zwen Quarten, A — D, und E — a, und aus zwen Quincen, A — E und D — a. Daß aber die Alten dieses System als ein System von zwen Quarten angesehen haben, ist daraus flar, weil es her nach, als sich ihre Lone sehr vermehrt hatten, zur beständigen Gewohnheit worden, sie nach Quarten zu stims men. Die oberste und unterste Sante eines Tetrachords, als A und D, wurden zuerst nach einer reinen Quarte gestimmt, hernach stimmte man bie dazwischen liegenden Tone.

Run entfieht alfo bie Frage, nach was für einem Grundfag die Erfinder neuer Edne mögen verfahren has ben, um zwischen A und D, ober zwischen E und a, neue Sapten gut

feBen.

Da ble Quatte bas hauptintetball biefes erften Spftems war, so fcheinet es natürlich, baß bem erften Bersmehrer eingefallen fep, bem zwepten Lon des Spftems Dauch eine Quarte ju geben: Wenn wir diese durch Gbezeichnen, so hat bas Spftem nut funf Santen, A D | E G a.

Bill man biefe Tone in Jablen ausbrufen, und fur ben tiefften Lon A bie Jahl z fegen, fo murben nun Db 3

bie funt Santen biefes Suftems fole genbe Berbaleniffe haben:

Kenn kann einem zwenten Bermehrer eben so leicht eingefallen seyn, auch vem Son E eine Unterquarte zu geken, so wie jeder der andern Tone seine Unterquarte hatte. Ramlich a hatte K zu seiner Unterquarte, G hatte D, und D hatte A. Giebt man mun dem Ton E auch seine Untersquarte und neunt ste B, so betomme man ein Spstem von secks Sapten, in folgenden Berhaltnissen:

A B D E G a.

18. 4. Diefes machte nun ein Opftem von pier in einander geschobenen Tetraorden aus, namlich A - D; B - E; D-G; E-A. hier batte jeber Ton feine reine Quarte, nur ber Con G ausgenommen. Wollte man biefem auch feine Quarte geben, bie bas Berbaltnif von & baben mußte, fo fame man fcon über bas zwepte ber urfprunglichen Tetrachorde E - a betaus. Wir konnen aber fegen, ber Erfinder diefer neuen Quarte babe Diefen Con &? um eine Octave beruns tergeftimmt; alebann befommen wir amifchen B und D ben neuen Son C in dem Berbaltnif von 32. Wenn man nun auch diefem noch feine Dberquarte giebt, bie bas Berhaltnif von Al haben muß, fo befommt man folgendes Syftem von acht Sapten:

A. B. C. D. E. F. G. a.

1. \$\frac{3}{2}. \frac{3}{4}. \frac{3}{2} \frac{7}{2} \frac{7}{2}. \frac{7}{2}.

Setzet man nun diefes Onstem wieser in einer zwepten Octavt ober noch weiter fort: so hat seber Ton feine reine Ober und Unterquarte, den einzigen Ton F ausgenommen, dem in ber zwepten Octave seine Oberquarte

842 fehlet. Botte man aber and biefe einschieben, fo murbe fich bie neue Unbequemlichteit finben, daß auch blefer Zon nun feine Oberquarte batte; und fo fant man leichte, baff es nicht moglich mare ein Suffen gu machen, barin jebe Sapte feine Quarte betame. Man mufte bem= nach irgendwo Reben bleiben, und dem Spfem diefen Mangel an einer einzigen Quarte laffen. Doch murbe bernach diefer neue Con 744 warflich noch eingeführt, und auch in bie erfte Octave in dem Berbaltnif von He beruntergetragen : aber feine Capte befam feinen neuen Ramen, fondern behielt den Ramen ber imenten Cante B. Diefe wurde alfo im Spftem als eine boppelte Cap= te betrachtet, Die in fpatern Beiten ben boppelten Ramen bes runs ben, und vierefigen B getragen bat. Die Reuern aber bezeichneten bernach bas bieretige B mit dem Buche ftaben H.

Es fep nun, daß die Erfinder der neuen Sapten nach der Art, die wir beschrieben, oder nach einer andern versahren haben, so ift doch dieses gewiß, duß in dem diatonischen Spftem der Alten, wie Ptolemaus es angiebe, die Tone die Berhältnisse der oben angezeigten Zahlen gehabt. Denmach hatte das System folgeude

Befchaffenheit :

A. B. . C. D. E. F. G. 4.

Aus biefem Sefichtspunkt fahen in bet That die Sziechen bas Syfiem an; an: benn ben unterfien Lon A bestrachteten fie als außer dem Spstem liegend, und nannten ihn deswegen Proslambomenon, den (zur Erfülslung der Octave) hippugenommesnen; der Lon B aber gehörte nur in besondern Fällen, wo I nicht brauchdar war, jum Spstem. Deswegen gaben die Griechen zu ofliger Gestimmung ihrer Spsteme, allemgi nur vier Santen au.

Wollten wir nun biefes Spftem nach ber ibigen Are ben Caufangen,

To warde es alfo ficben.

C. D. E. F. G. A. B. H. c. I. &. £4. 4. 2. 27. 20. £28 4. 5. 20 picfem Spftem haben die Stufen von einem Tone jum andern folgende Berhältniffe:

C. D. E. F. G. A. A. B. H. c.

B. B. 243. 8. 8. 244. 8. 243. Mile gange Tone battem bas Berbalteng von 9, und bie halben

the not

In dicfem System tommen unfte geine fleine und große Lazen nicht por; denn bier baben afte fleine Ter-Len das Berbaltnif von 12. die groß fen bas bon it. Die Quarten und Quipten aber find durchaus vollig rein, die Quinte von H ausgenommen, bie in diefem Softem gar nicht porfommt- Wie die Alten Diefes Spfem nach Tetrochorben einges theilt, und mis, meit fie es in der Dohe und Liefe fortgesett baben; ferner, wie ihr allgemeines Spftem, bas aus Berbindung bes biatonifchen, dromatischen und enbarmonischen aufammengefest war, ausgesehen babe, tonnen wir bier ohne betrachte liche Beitlauftigfeit nicht anzeigen, und unterlaffen es um fo viel lieber, De man fur unfre beutige Dufit teis men Bortheil baraus gieben fann. Ber ohne große Beitlauftigfeit bierüber juberlaffige Rachricht verlanget, wird fie ben Rouffeau finden #)lad

Wir merten nur an, daß diefes alte diatonische Spstem, wenigstens bem Anschein nach, bis in das iste Jahrhundert ist benbehalten worden. Ich sage dem Anschein nach, weil ich vermuthe, daß die Sanger, auch ohne Absicht das Spstem zu andern, die meisten kleinen und großen Terz zen durch das bloße Gefühl werden temperiet, und gar oft austatt der Terz zu, die reine kleine Terz z, und anstatt gib die reine große Terz z, gef

fungen haben.

Jarlino wird inegemein fur ben erften Berbefferer Diefes alten biato. nischen Spftems gehalten. Es fcheis net, bag unfer diatonifches Onftem aus ben harmonifchen und arithmetie fchen Theilungen, bon benen man fett Barlinos Beiten fo viel gebalten bat, entstanden fen. Buerft alfo theilte man bie Dctave C.c barmonifdy: Daburch befam man die Duinte G; bernach arithmetifch : biefes gab bie Quarte F **) Run theilte man wieber die Quinte C-G harmonisch, und betam baburch bie große Ters E; biefe, nochmals barmonifch getheilt, gab bie Secunde D. Beber bie Quinte noch bie große Ters murben arithmetisch getheilt, meil biefes nicht mehr biatonifche, fonbern chroma. tifche und noch tleinere Interpalle wurde gegeben haben. Auf biefe Weife min fant man folgenbe Edne in den barunter geschriebenen Wesbaltviffen:

C. D. E. F. G. . .

Run nahm man auchdie harmanische Theilung der obern Quinte F-c vor. Viese gab den Ian A. in dem Ban haltnis von t. Run blieb nach die kleine Torz A-c übrig, die mit siner Ob 3

*) Diet. de Mus. Art. Systeme, *** C. Darmonifche Cheffang.

C, D. E. F. G. A. B. H.

1. B. S. A. B. S. 10. 13. 2.

Diefes Syftem bat alfo, wie das als

te, acht Santen, ober, da bie eine,

H, beppelt iff, neun; aber bie Bera

haltniffe berfelben find andets. Das

mit man fogleich ben Unterfchied zwis

fchen biefem und bem alten biatonle

fchen Syftem überfehe, wollen mir

gelen Stufen potftellen ;

benbe nach ben Berhaltniffen bereine

haltniffe haben:

Metedführte angufullen wite. Sier ben, barin bie Tone folgende Berhalf nun weder die arithmetische noch Die harmonische Theilung, weil burch bende meber gange noch halbe biato. mifche Eone beraustommen. - Man Fatte bestwegen biefen Raum mit eis met beppelten Sante aus, bavon bie reine H, eine reine große Tery gegen B; bie anbre B, eine reine Ongrte gegen F., als ben groen Saupttonen swifchen C und c, namfich ber Dberund Unterbommante des Grundtones ansmachte, Daraus ift nun das beutige biatonische Suftem entftan-

C. D. E. F. G. A. H. c. Stufen bes alten \$. \frac{243}{266}. \frac{2}{9}. \frac{8}{9}. \frac{8}{9}. \frac{243}{258}. Spftems. Stufen des neuen g. 26. 14, g. 26. g. 15.

Der Borgug biefes Spftems vor bem alten befteht barin, baß jeber Con feine gang reine entweber große, ober Aleine Breg bat, ben einzigen Con D ausgenummen, beffen Leri D.F nur : 12 iff. Dingegen bat bas afte ben Wortheil vor dem neuen, baffin jenem tever Zon, ben einzigen Zon H aus. genommen, feine vollige reine Quinte, und leber feine reine Quarte bat, Da in bem neuern Softem; bie Tone Dund H feine reine Quinten, folge A feine reine Quarte haben. Daher wurde es noch immer zweifels baft bleiben, welches von benben Suffemen vorzugieben ware, wenn nicht die Frage durch die Rothweu-Digfeit entichieben murbe.

Spftems.

Sobald man nämlich mit ben Reuern ein Spftem porousfeget, in bem jebe Sapte jum Grundton, ober ber Tonica foll gemacht werden When, aus welcher sowol in der Durten, als weichen Conart ju fpica den ift fo wird ein Spftem nothe wenbig, bas eigentlich zwifchen bem plien und bent neuen in ber Mitte liegt, aber bem neuen naber ale bem alten fommt, wie bernach foll gegeb act werben.

wi Run wollen wir feben, wie bas ist gewähnliche Spftem, nach melthem die Octave C-c dus brengebn Canten beffeht, ba bas alte mur neun

batte, entfanden, und allmäblig jur

Bolltommebeit geffiegen fen. Die Lonfeper voriger Zeit bebiem ten fich fowol ber alten, als ber neuen bistonischen Leiter fo, baff fe von ben verfchiebenen Gubten bes Softens, nur B und H ausgenome men, ohne Unterschied batt eine, bald die andere, jum hauptton, ober jur Lonica machten, aus ber bas gange Ciut seft tourde. Bie ober für jeden Dauptton feine burch bas Goftem feftgefesten Jutersaffe lagen, fo mußten fie auch genommen werben. -Nus C founte man nicht anders, als in her barten, aus D, Bar. & R'toune te man nicht anbers, als aus ber weichen Conart fpielm. Folglich war auch für jeden Ton bie Modules tion durch bas Opficm beftimmt, und jeder hater feine eigene Schaffer . Dies waren alfo die fogenannten Rirdientone ber Alten , in beuen mes gen Dangel ber erfoberlichen Garten nic rin Intervally, Canteluction Bober H ans

H ausgenommen, vergrößert ober verfleinert werben konnte.

Nun trafes bisweilen, daß ein aus einem gewiffen Ton gefegtes Lied für Diejenigen, bie es fingen mußten, ju boch ober zu tief ging. Da mußte nun nothwendig bas Stuf in einen andern bobern, ober tiefern Ton bers fest werben. Allein diefes fonnte felten fo gefcheben, daß bie Intervalle Diefelben blieben; ber gange Gefang mußte nothwendig feinen Charafter verlieren, wenn ber Zon, in welchen bas Stut berauf ober berabgefest murbe, im Suftem andre Intervalle batte, als ber urfprungliche Daupts ton. Bir wollen j. B. fegen, man batte einen Gefang, beffen Sauptton C war, aus dem Ton F fingen wol len: so gab biese Transposition bem Grundton eine andre Gerte, als bie war, die ber Grundton C batte. Andre Transpositionen batten fo gar die Terg perandert, und fatt der tleis nen eine große gegeben u. f. f.

Es ift febr ju vermuthen, daß bies Tes die Organisten veranlaffet babe, auf Einfahrung . mehrerer Tone ju benfen, wodurch fie bie Bequemliche feit erhalten tonnten, ben trandpo. nirten Gefang bem urfprunglichen abnlich ju machen. Bir wollen 1. B. fegen, ein Organift babe auf ein Mits tel gebacht, ben Con G bem Sone C abnlich zu machen. Da begreift man leichte, daß er barauf fallen muffen, amifchen F und G noch einen baiben Zon einzuschalten, um in F aufeben Die Beife ju foliegen , wie in C ges fchloffen wirb. Und que biefem Bens fpiele wird man auch die allmählige Einführung ber übrigen Semitonien Cis, Dis und Gis leicht begreifen. Daburch murde also allmählig bas Spftem mit neuen Tonen bereichert. und man befam anftatt ber ebemaligen acht ober neun Tone in der Detabe nun brepjeben *).

") Che diefe Comitonien auf ben Ors geln eingeführt worden, Connten gwar Es ift aber ein Irrthum, wenn man biefe neuen Sone fur chromatis sche Sone ausgiebt; fie tonnen chromatisch gebraucht werden *): aber fie wurden anfänglich blos biatonisch gebraucht, Cis als die große biatonische Septime von D, so wie H die Septime von C war u. l. f. Wie aber übrig gens diese neuen Tone in ihren Berghaltniffen gegen C beschaffen gewesen, läst sich nicht genau bestimmen; weil vermuthlich jeder Organiste nach bem Gehör, und wie es die Absicht, in der er jeden neuen Ton angebracht hat erfoderte, wird gestimmt haben,

Rachbem man einmal fo weit getommen war, fing man in ber neuern Beit an, auf eine gang anbre Unwendung dieser vier neuen Ganten. ober Cone ju denten. Denn nun bemerite man, daß bas Spftem bon breviehn Tonen fo konnte eingerichtet werben, baf jeder ju einer Lanica, und mar fowol nach ber barten, als nach ber weichen Sonart aemacht werben founte; fo bag man anftatt ber zwolf alten Tone, beren einige die harte, andere die weiche Tonart batten, nunmehr vier und zwanzig haben waste, bavon zwolf die barte und eben so viel die weiche Lonart batten.

Db baburch bie Ruft gewonnen, ober verloren habe, wollen wir bier nicht unterfuchen; es ift beftig bardber geftritten worden. In dem Artifel über die Tonarten ber Alten wird biefer Streit berührt werden. Wie muffen

die Ganger die Intervalle des transponirten Lones so treffen, wie sie in dem ursprünglichen waren, aber die Orgel batte sie nicht. Daber sindet man noch Stute, da sogar die Eerz, weil sie der Orgel fehlte, aus dem Orenklang weggelassen worden. Man begnügte sich, daß die Sanger sie angeben konnten. Herque wird es fehr wahrscheinlich, daß dieses die Einführung der sehlenden Gemitonsen veranlasset babe.

") G. Chromatifc.

muffen hier, wo es blos um bie Er, Plarung des Syftems ju thun ift, vorausfegen, man wolle jede Sante bes Syftems jum Hauptton, sowol für die harte, als für die weiche Towart, machen.

Diefem zufolge mufte nun bas Op. ftem fo eingerichtet werden, bag jede ber 12 Santen bon C bis Hibre reine fowol fleine als große Terg, ihre reine Quart unt Quinte batte. Dan wird aber bald gewahr, bag biefes unmöglich angehe, wenn man nicht noch mehr Ganten oder Tone in bas Enftem bringt. Alebann tonnte es leicht einigen einfallen, Diefe neuen Tone auch wieber ju Saupttonen ju machen; biefes murbe mieber neue Zone erfobern, und fo mußte man bas Onftem bis ins Unenbliche bers mehren *). Man fand alfo für gut, ben den drengehn Tonen fteben gu bleiben, und diefe fo ju ffimmen, daß feber babon jum Sauptton fonnte gemacht werben, aus bem man fowol in der hartenals weichen Zonart, wo nicht gang rein, twelches ben jeber

C. #C. D. #D. E. F. #F. G. #G. A. B. H. c.

2. \$43. \$. -37. \$. \$. \$\$. \$. \$20. \$95. \$0. 15. \$.

Dies ift also bas Spftem, welches aus vier und swanzig in einander geschobenen biatonischen Tonleitern besteht, bavon jebe sowol in der harten, als weichen Tonart so rein ift, als es ben einem Spstem von so viel Tonen möglich war. Auf biese Art ist bas System von einer Octave entstanden.

3. Run haben wir noch bas Sy, ftem in feinem ganzen Umfang zu betrachten, nämlich die Reihe gar aller Lone, die gegenwärtig würflich gebraucht werden. Diefes Systement, balt zehen solcher Octaven, oder in allen 121 Sapten, die in jeder Octav. De die angezeigten Berhaltniffe hafefigefesten Stimmung unmöglich ift.) boch fo fpielen fonnte, baß auch ein empfinblames Dhr fich baben befriedigen murbe.

Allein über die befte Ginrichtung biefes Spftems bat man fich bis auf biefen Tag nicht bergleichen tonnen. Bielen bunft bie Ginrichtung bie befte, ba bie swolf Stufen bes Enfteme burchaus gleich genoms men werben, fo bag von C bis c. burch Cis, D, Dis, E, u, f. w. immer mit bemfelben balben Ton fortgeschritten werbe, welches man insgemein die gleichschwebende Teme peratur nennt. Bas aber andere bagegen einmenden, und wie enbe Hich eine Ginrichtung porgefchlagen worben, bie in allen Ubfichten bie befte Scheinet, ift an einem anbern Orte weiter ausgeführt worben 1). Diefes Onftem ift bas, mas herr Rirnberger vorgefchlagen bat, und was mir in biefem Berfe burchaus angenommen haben, weil wir es für bas befte balten. Die Berbalte niffe der Tone find fo, wie fie bier fteben :

ben. Wenn man alfo bie Lange ber tiefften Sante I feget, fo hatte bie fürgefte von biefer gange. pflege aber am gemobalichften bie Berbaltniffe nach ber Lange ber Drgelpfeifen anzugeben. Der tieffte Zon der Orgeln fommt von einer Pfeife, Die 32 guß lang ift; jum bochften aber wird eine Pfeife genommen, beren lange 3 eines Buffes ift. Aber jum murtlichen Gefang, es fen, bag bie Denfchenftimmen, oder Inftrumente ibn boren laf. fen, find Diefe Tone ben weitem nicht alle brauchbar. Die zwen unterften und die bren oberften bon bemelbten Khen

") G. Lemperatur,

*) G. Zemperatur.

geben Octaven, werben niemals in bem Gefang, ober ber Melodie, fonbern blos in ber harmonie gebraucht. Demnach erftrefet fich bas gange Syftem ber Tone, die zur Melodie brauchbar find, auf funf Octaven won dem Lone von acht Tuf, bis auf

ben bon & guf, ober ben, C bis c,

welches eine Folge von ein und fechie Tonen quemacht. Boit biefen aber

ift die oberfie Octabe von c bis jo schon außerordentlich, weil wenig Discantstimmen fie erreichen, baber der gemeine Umfang des Syftems der melobischen Tone eigentlich nur von dier Octaben ift.

E

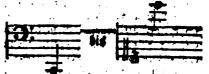
Tablatur.

(Wingf.)

Car lange bie Benennung ber mufftglifchen Beichen ubers baupt, nach benen ein Stuf gespielet werden fonnte. Roch lange nach ber Erfindung der Roten bebienten fich Diele beutiche Tonfeger, bornehmlich an vielftimmigen Clavierftufen , ber blogen Buchftaben und Gniben, momit bie Tone noch beute benennet werben, über benen gewiffe Beichen Die Octave, in welcher ber Eon genommen werben mußte, und feine Seltung anbeuteten. Diese Urt mit Buchftaben ju fchreiben, murbe bie beutsche, und die mit Roten, Die itae . lianifche Sablatur genennet. Seut ju Lage Berfieht man unter ber Tablas tur allegeit nur die beutsche.

Rachbem bie Noten ben Buchftabenburchgangig vorgezogen worben,
hat man fich wenig mehr um die Lablatur betummert. Inbeffen hat man
ber Bequemlichfeit wegen in Gefprachen ober theoretischen Schriften folgenbe Beneunungen und Zeichen, womit jeber Ton bestimmt und fur; an-

gebeutet werden tann, aus der Ta-Matur bephehalten. Mantheile namlich alle: Lone des Spftems in fogemannte Octaven ein. Jede diefer Ortaven begreift die fleben von abis d und alle dazwischen liegenden Tone in fich. Auf einem Clavier von vier Octaven, nämlich von



wied die unterfie die große Oceane genennet, und ftatt der Roten werden die Tone derfelben mit großen Buchstaben angebeutet, als CDE ic. Die daranf folgende heißt idie unges firichene Octave, und die Tone derp felben werden durch kleine Buchstaiben angedeutet, e de se. Dann folgt

baun bie gwengestrichene c b e 2c, und mit bem hochsten c bes Claviers fangt bie brepgestrichene Octave an,

groffen & liegen, werben Contra-

tone geneunet, als Contra= 9, Con= tra . B u.

Die übrigen Zeichen ber Cablatur, woburd bir Giftungen ber Bachfile Ben und bie Daufen angedeutet : wur-Den, finber man in Balthere muft-Taliftem Lepicon auf der XXI Tax Sele: Es ift nicht unrecht gethan, baf man fich mit ber Tablatur bei fannt mache, bamit man bie in biefer Schreibart noch vorbandes nen Stufe einiger braben alten beute fchen Sonfeger, bergleichen Scheidt, Kindermann u. a. m. gemefen find, wenigstens in Roten überfede big auf ben Ursprung ber Rufit Ben tonne.

Bon ber Cablatur handeln : Al. Pics tini (Trattato fopra la Tablatura uni " 3. 1580. Das Bort ift vorzüglich fie Cheorben, Lauten und Panboren abais fift.) - 3. Wolyen Nova Muffiets organicae Tablatura, Baf. 1617. fol. B Th. Enthali eine Menge Composition nen von beutschen und italianischen Ton-Buflern, in Die beutsche Cablatur gebrack.) - J. A.P. Schulz (Entwurf einer neuen und leicht verfandlichen Du-Metablatur, beteit-man fic, in Ermangelung ber Rotentopen . . . bebienen fann ... Berl. (1786.) 8. Berbefferter Entw. einer Mufitablatur . . . im Cramer. foe Magazin ber Mafif vom J: 1788. A. 212. Aud ift bie Parcitur von des Berf, Denterium, Maria und Johannes, in biefen Chiffern, Ropent. 179't. 4.

abgebrudt.) - G. Abrigens ben Mit. Moten. -

T (Otufit.)

Es ift febr leicht ju fühlen, aber befto fcmerer beutlich zu ertennen, daß ohne Saft, ober genaue Eins theilung ber auf einander folgens Den Tone in gleiche Schritte, fein Befang meglich fen. Wir muffen, um bas Befen und bie Burfung des Taftes ju entbeken, nothwene und bes Gefanges befondere gurufe Die Dufit grundet fich auf feben. bie Möglichkeit, eine Reibe an fich gleichguttiger Tone, beren feiner für fic etwas absbruft, ju einer leis benschaftlichen Sprache zu machen-Da vorausgesett wird, bag fein Lon für fic etwas ausbrufe, web ches in der That der Fall jedes von einer Sapte flingenben Tones ift: fo muß nothwendig das Bedentenbe, ober ber Ausbruf folder Tone, von der Art, wie fe'auf einander folgen, herfommen. Man fann aus einer kleinen Angabl von feche ober acht Tonen, icon eine große Dans nichfaltigkeit von melobischen Gagen berausbringen, deren jeder etwas eignes empfinden läßt, wie an folgen, Den Bepfpielen, die jeder noch wiele faltig veranbern und abwechfeln fann. au seben ift:



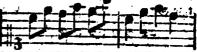
Aus bergleichen einzeln Gagen, begen jeder ban bem-anbern in Saft und Bewegung verfchieben mare, konnte man allenfalls ein Touffit im

fammenfeten, bas einige Achuliche feit mir ber Drebe hatte. Jeber me-Jeber me lobifche Sag fonnte einen San ber Rede porftellen, ber man wenigstens

fo viel Bebeutung geben tonuter bag. zu merten mare, wenn ein Gag eine rubige ober unruhige, eine vergning. te ober verbrießliche, eine lebhafte ober matte Gemuthsfaffung ausbrufte. Ein guter Zonfeger fonnte burch eine Folge folcher Gage lange Beit-fo phantafiren, daß man ibm mit Vergnügen zuhören und fich baben borftellen murbe, man horte Menfchen mit einander forechen, beren Sprache zwar unbefannt, aber nicht gang unverffanblich mare; weil boch ju merten fenn murde, wenn fie fich erhigen, ober rubiger merben; wenn fie fich vergnugt, froblich, gart. lich ober ungeftum ausbrufen. Allein Diefes mare nun tein Befang. Bu Diefem wird nothwendig Ginheit, ober bleimehr anhaltenbe Gleichartigfeit ber Empfindung erfodert'). Boburch foll nun diefe erhalten merden ? Rothwendig durch Gleichformigkeit ber Bewegung in dem Fortschreiten ber Es fcheinet gwar jabag man Tone. auch ohne diefe Bleichformigfeit eine lange Folge von Sagen fielen tonn. te, Die einerley Empfinbung, p. B. Kroblichfeit, ausbruften: man wird aber bald finden, daß diefes Gefühl ber Broblichteit in jebem Sab'boch einen veränderten Charafter annehmen, folglich bie Empfindung nicht fo gleichartig bleiben marbe, wie bas Anhalten berfelben, bas bie mabre Abficht bes Gefangesift, es erfobert, Dagu' gebort inothwendig eine rhythe mifche Fortfchriftung, wie wir in bem Artifel idel ben Mhothmus beuts lich gezeiget baben. Run hat teine ronthwische Fortschreitung fatt, als Durch gleiche Schritte. 3um Gefange wird alfo nothwenbig eine folche Rolge von Tonen erfobert, Die fich in Bleichlange Glieber eintheile, bamit Das Gebor Dia Einformigteit ber Bes wegung, und burch biefe bas Gleich. artige der Empfindung fühle. Diefe

") S. Sclang; Melodie; i Musif; i Musif;

gleich langen Glieber aber muffin auch gleichfomig jusammengefest finn. Denn öbne biefe Gleichformigfeit wurde bas Gleichartige der Gmpfindung fich verlieren. Zwep Schrito te konnten gleichlang fenn, und fehr ungleichartig, oder von fehr verschisbenem Charafter. Wenn gleich folzende zwep Glieber



in gleicher Zeit gespielt wurden, folge lich gleichlang waren, so hatten sie boch die Gleichsormigfeit nicht, die zu der ehnehmischen Fortschreitung erfodert wirb; weil der eine Schritt aus dren, (oder wenn man will, aus sechs,) der andre aus vier Rutungen bestünde, welches im Gebor sogleich eine Berwirrung verursachen wurde, die das zur Empfindung des Rhothmus nothwendige Zählen der einzeln Rufungen, oder kleinen Zeiten, word ans ein Schritt besteht, unmöglich machte. Dazu ist die Gleichheit der Zeiten eines Schrittes nothwendig.

Diefe gleichlangen und gleichfor= migen Glieber nun machen bas aus, was man ben Saft in ber Dufte nennt. Gein Befen befteht alfo bar; in, bag er bas Gebor reiget, in ber Rolge ber Ione einzele Fortrutungen bon bestimmter Urt ju entbefen, bon benen allemal eine gewiffe beftimmte Babl ein einfaches Glieb bes Rhyth. mus, ober einen Schritt, ben man auch Saft nennt, ausmacht. Laft hat, wie wir fchon andersmo gezeiget haben *), fcon ftatt, wo noch teine Berfchiedenheit ber hohern unb tiefern , ober ber gefchwindern und langfamern Tone vorfommt; noth= wendig aber werden bagu bie Accente weil ohne fie bas Gebor teine Bers anlaffung batte, bie Folge von Ionen

*) C. Rivismus,

in gleiche und gleichartige Glieber einzutheilen. Wenn wir alfo eine Reibe gleichhober und gleichanhabtenber Edne fegen, ale:

u.f. f. fo muß nothwendig, menn bas Gehor einen Taft und Rhuthmus barin empfinden foll, diefe Reibe burch Accente ingleiche und gleicharstige, Glieber eingetheitt werben, als:

PPPPPPP

u. f. f. 3m erften gall entfteben Glieder von bren gleichen Zeiten, ober Fortrufungen, babon immer bie erfte fich burch ben Accent bon ben zwen andern unterfcheibet; ber anbre Rall theilet bie Folge ber Tone in Glieber bon bier gleichen Beiten, bavon bie erfte und britte burch Accente von ben anbern unterschieden find, jene burch einen ftartern, Diefe Durch einen fcmachern. Daburch wird alfo bas Geborin einem beständig und gleich. formig fortgebenden Bablen unterhal ten, wodurch auch bas Gleicharti= ge ber Empfindung hervorgebracht wird, wie in bem Artifel über ben Mbnthmus beutlich gezeiget worben.

Man begreift fehr leichte, daß die Eintheilung der Tone in gleiche und gleichartige Glieder auf mancherlen Weife geschehen könne, deren jede, besonders wenn noch die geschwindere, ober langsamere Bewegung hinzustommt, ihren eigenen Charafter an nimmt. Daraus entstehen denn also die verschiedenen Gattungen und Arten des Taktes, die wir nun naher zu betrachten haben.

Man weiß aus ber Erfahrung, bag auch bie größten Confeger fich gar wiel verschiebener Taftarten bebienen, Gleichwol ba eigentlich nur zwep Mr.

ten, namlich ber gerade und ber un= gerade Taft, murllich verschieden find, fo scheinet es, daß die Satte bon amen, vier, feche, acht sc. Beiten Die gerade, und bie bon bren, funf, fieben, neun ze. Zeiten bie ungerabe Laftart ausmachen, und bag es übrigens feiner meitern Gintheilung in Rebenarten bedurfe. Diefes mur= be allerdinge feine Richtigfeit baben, wenn man eine gerabe Ungahl bon mehr ale vier gleichen Zeiten gufam. menfegen und gablen tounte, obne fich eine Unterabtheilung ju benfen, mos burch bie Ungahl berfelben in Glieber ober mehrere Tafte eingetheilet mird. Dan barf, um fich biebon gu uber. jeugen, nur feche gleiche Zeiten einis gemal wieberholen, und man wirb bald merken, daß man entweder

ober:

nanlich Schritte von zween oder bren Zeiten baraus mache, die wie Sauptzeiten anzusehen find, denen die Horigen untergesehnet find. Diese Habeigen untergesehnet find. Diese Hahrigen untergesehnet find. Diese Hahrigen beit gerade oder ungerade Laftart; dahre zehere die erfe Einsheilung der seche Zeiten in die ungerade Laftart von dren, die zwepte. hingegen in die gerade von zwept. Dauptzeiten. Wollte man gar so zahlen, das zwey und zwey, oder dres und dren gleichsart im Zählen marquirt wurden, wie hier:

-**p-p-p-p-p**ober:

fo murbe man in bem erften Ball brey Tafte pon imeen, und in bent letten Kall men Latte von bren Beiten erhalten. Daber fann die gerabe Latte

Laffart utr' aus zween, hochftens and vier gleichen Beiten beffeben. Die ungerade Tattart tann niemald' weber mehr noch weniger als dren Beiten in fich enthalten, weil jede bobere ungerabe Anjahl von gleichen Dauptzeiten ermubend, unfaglich, und baber in bet Dufit nicht angenommen ift; ") eben fo wenig ift ein ungeraber Laft von Einer Zeit moge lich, weil er allezeit aus mehreren Zeiten jufammengefest ift. versuche eine Kolge von langen eine fplbigen Borten', die einzigen, bie Die Nothwendigkeit eines solchen Tattes ermeifen tonnen, wie g. B. Araft, Macht, Rubm, Lob, Ebr,

Preis, fir gleichem Abffand von kins ander auszusprechen, so wird man' zwischen sebem Wore eine fleine Rube ober Pause bemerten, die die zwente' Hälfte bes Abstandes von einem Wort jum andern einnimmt; wie hier:

Diefes wird noch beutlicher, wenn man zwischen zwen diefer Worte bas furze Bindungswort: und, fest; Bann nimmt das vorhergehende Worte mit diesem und gerade so viel Zeit ein, als jedes andere Wort allein, wie hier:

Alle ungerabe Saftarfen werben beswegen Tripeltafte genennet, weil fle nur aus brey Zeiten jusammengeseth find, und Leine anbre Zusammen, sepung von ungeraden Zeiten ohne Zwang flatt finden fann.

Ilm nun alle Takte jeder Art bep einander zu haben, mare ein Tatt von zween, ein anderer von vier Zeiden zur geraden, und ein britter vont dren Zeiten zur ungeraden Taltart hinlanglich: eine deutliche und genane Bezeichnung der Bewegung, die dem Stuf vorgesetzt wurde, wurde die Geschwindigkeit oder Langsamfeit desstimmen, in welcher das Stuf vorgetragen werden sollte. Mehr, sollte man glauben, wurde zu keinem Stuf-

") Man findet in Rousseaus Dict. de Musique Planche B. Fig. X. ein Stüt im & Takt, das, ohngeachtet Rousseau darin un chant res- bien cadence zu finden glaubt, uns vielmehr sehr verworren und unfastich vorsommt. Belemann, der nur gar zu gern dem Sonderbaren anding, hat in seinen Kirchensukken sogar ganze Chore in diesem und andern ihm ahnlichen chimarischen Dakten geseht, die den Sangern und dem Juhörer gleichermüdend sind

in Anfehung bes Latts und ber Bes wegung erforbert. Aber ju gefdruck gen, bag die Bewegung unendlichet Grabe des Gefcominderen und Lange fameren fabig ift, die ummöglich burch Worte ober andere Zeichen ju bezeichnen maren, fo murben in fole chem Falle nothwendig eben fo viel Brichen oder Borte erfodert, bie ben Bortrag des Grufs bezeichneten, ob es namlich fchwer und frart, ober leichter und mezzo forte, ober gang leicht und gleichfam fpielend borges tragen werben follte. Denn biebon bangt ber gange Charafter beffelben Es ift ein himmelweiter Unterfchieb, ben Jedermann bemerten muß, ob ein Stut, ohne Rucfficht bes Beite maafes, auf ber Bioline mit ber gangen Schwere bes Bogens, ober leicht und nur mit ber Spige beffele ben vorgetragen werbe. Dier ift von feinem funftlichen, fonbern bon bem, in dem Charafter jedes Stufs felbft gegrundeten Bortrag bie Rede, ohne den die Mufit ein fteifes und langweiliges Ginerlen fenn murbe, und ber baber erfannt werben muß, wenn er getroffen werben foll. Mun ift es jebem

jebem erfahrnen Sonfanfter gur Gewohnheit geworden, lange Moten, ale Bier = ober 3mepviertelnoten, Schwer und ftart, und furge Doten, als Uchtel und Sechstehntel; leicht und nicht fo farf anjugeben. wird baber ein Gruf, mo er boch. ftene nur wenige Achtel, als bie ges fchwindeften Roten, anfichtig wirb, fchwer, und ein anderes, mo Biertel Die langften Moten find, phaleich bepbe Stufe im geraben ober ungeraben Laft gefest maren, und biefelbe Bewegung hatten, leichter, und nach Magkgebung der in dem Stut berrfcenben gang langen ober gang turgen Roten gang ichwer ober gang feicht vortragen. Desgleichen hat er fich burch die Erfahrung ein gewiffes Zeitmaaß von ber natürlichen gange und Rurge der Motengattungen erworben; er wird baber einem Stuf, bas gar feine Bezeichnung ber Bewegung dat, oder, welches einerlen ift, mit Tempo giulio beseichnet ist, nachbem es aus langeren ober furgeren Rotengattungen besteht, eine langfamere ober gefchwinbere, aber richtige Bewegung und augleich bie rechte Schwere oder Leichtigkeit im Wortrag geben, und wiffen, wie wiel er ber natürlichen gange und Rurge ber Dos ten an Langfamfeit ober Gefdwinbigfeit jugugeben ober abjunehmen babe, wenn bas Stut mit adagio, andante, ober allegro etc. beseich met ift. Dieraus werden die Bors theile ber Unterabtheilungen ber geraden und ungeraden Taftart in ver-Schiedene Satte von langeren ober furgeren Noten ber Sauptzeiten begreiflich; benn baburch erhalt jeber Saft feine ibm eigene Bewegung, fein ihm eigenes Gewicht im Bors trag, folglich auch feinen ihm eigenen Charafter. Soll nun ein Gtuf einen leichten Bortrag, jugleich aber eine langfame Bewegung haben, fo wird ber Lonfeger nach Beschaffens beit des leichten oder leichteren Wartrages einen Taft von futgen ober turgern Beiten bagu mablen, und fich der Borte andante, ober largo; ober adagio etc. nachdem die gang. famfeit des Stufe die naturliche Bes wegung bes Taftes übertreffen foll, bebienen; und umgefehrt: foll ein Stut ichmer borgetragen merben, und jugleich eine geschwinde Bemegung haben, fo wird er einen nach Befchaffenbeit bes Bortrags fcmeren Taft mablen, und ibn mit vivace, allegro ober presto etc. beseiche nen. Ueberfieht ein erfahrner Ausfübrer nun die Motengattungen eines folden Stuff, fo ift er im Stande, ben Bortrag und die Bewegung beffelben genau mit ben Gebanten bes Confebere übereinftimmenb w trefe fen; wenigftens fo genau, als es burch feine andere Reichen, burch feine Borte, und wenn fie noch fo beutlich waren, angedentet werden tounte.

Es war nothig, biefes vorausgeben zu laffen, um die Nothwendigs felt ber verschiedenen Unterarten ber geraden und ungeraden Taftart aus ibrem Einfluß auf ben Vortrag und die Bewegung ju ermeifen. wenigsten Tonfeger wiffen bie Utfachs anzugeben, warum fie vielmehr bies fen als jenen geraden ober ungeras ben Laft ju einem Stufe mablen, "ob fle gleich fühlen, bag ber, ben fie gewählt baben, nur ber einzige reche te fen : andere, die mie Rouffeau die Bielbeiten ber Tatte für blos wills führliche Erfindungen halten, und darüber ungehalten find, ") haben

*) Seine Morte finh: Si tous ces fignes (de Mésure) sont institués pour marquer autant de différentes fortes de Mésures, il y en a beaucoup, trop set s'ils le sont pour exprimer les divers degrés de Mouvement; il n'y en a pas affez; puisque, indépendemment de l'espece de Mésure et de la division des Tems, on est presque roujours contraint d'ajouter un mot au commencement de l'Air pour dénere

entweder fein Gefühl von bem besons bern Bortrag eines jeben Taftes, pter berlaugnen es, und laufen baber Gefahr, Sachen ju fegen, Die, weil fie nicht in bem rechten, bem Charafter des Grufs angemeffenen Safte gefest find, gang andere borgetragen werben, als fie gebacht worden. Bober konnten boch wohl Tonfunftler von Erfahrung ben Une borung eines Stufe, obne Rucfficht auf die gerade oder ungerade Taftart, jebergeit genau wiffen, in wels dem Taft es gefett worben, wenn nicht jeber Taft etwas ibm Gigene thumliches batte?

Doch nun ift es Zeit, auf die nabere Betrachtung ber Latte felbft ju tommen. Wir wollen mit ber Angeige ber berschiedenen geraden Tafte, und zwar erftlich mit benen von zwey Zeiten, den Anfang machen. Diese find:

1) Der Iweysweytel obet ber fogenannte Allabreveralt, beffen Beis ten aus zwen Zwenviertelnoten befeben, und ber burch biefes bem State borgefeste Beichen E, Dem man noch das Wort Allabreve übets sufesen pflegt, angedentet wird. Er wird fower, aber noch einmal fo gefchwind, als feine Rocengattuns gen anzeigen, borgetragen, und ift baber jum ernfthaften und feurigen Ausbruf, vornehmlich ju Fugen vorzüglich geschift, und verträge in biefem ibm eigenthumlichen Stol und Bewegung feine geschwinderen Rotengattungen, als Achtel. Bir bas

determinet le Tems. V. Diet, de Mufique Art. Mefure. hieraus ift ju vermuthen, daß Rouffean tein sonders licher Brafriter fenn muffe, sonft murde seinem schaefen Beobachtungsgeift bie Berschiedenheit bes Bortrages und bet Bewegung ber verschiedenen geraden ver ungeraden Latte, uicht unbemett geblieben fepn.

ben aber bon biefem Taft in einem befonbern Artitel gefprochen, ") Benn Confeger aus Bequemlichfeit und um die bielen Laftfriche ju vere: meiben, bald zwen, bald bren, bald mebrere Zafte zwifchen zween Zafts ftrichen zusammenfaffen, so wird fein Befen baburch nicht veranbert; fone bern ber Druf, ber die erfte Safta note jeber Taktart merguirt, gee fchieht aflezeit von zwen zu zwen bale ben Saft, ober 3meppierielnoten, und bestimmt sowobl ben Wiederschlag des Taftschlagens, ber allezeit auf die erfte Saftmote fallt, als auch bis Beltung ber Caftpaufen, die in fola chen gallen immer die gewöhnliche bleibt.

2) Der Tweybierteltaft, f. Er bat, weun feine befondere Bemegung angedeutet ift, die Bewegung des vorhergebenden Taftes, wird aber weit leichter borgetragen, unb verträgt von den Zwepvierteln bis an ben Gechzehntheilen und einigen wenigen auf einander folgenden Amenumbrenfligtheilen alle Rotens gattungen. Er fchift fich ju allen leichteren und angenehmen Gemathsbewegungen, bie nach Beichaffenbeit bes Ausbrufs burch andante ober adagio etc. gemildert, ober burch vivace oder allegro etc. noch lebbafs ter gemacht werden fonnen. Diefe Deprofrter und Die Rotengats tungen fommt es ben jeber befons bern Bewegung diefer und aller anbern Taftarten an. 3ft bas Stut im Zwepvierteltaft mit allegro bes geichnet, und enthalt nur wenige ober gar feine Sechzehntheile, fo ift bie Taftbewegung gefdwinder, als wenn es bamit igngefüllt ift: eben so verhält es fich mit ben lange fameren Bewegungen.

3) Der Sweyachteltalle, f. Diesfer Taft murbe ben leichteften Borstrag

+1 6. Anabrove.

trag haben, und une ju bem lebhafteften Ausbruf in luftigen Zangmelodien fchitlich feyn; benn baß jeber aute Biolinift folgende Melodie



weit leichter vortragen murbe, als wein fe im Zwepvierteltaft mit Pierteln gefchrieben ware, ift unftreb tig : er ift aber nicht im Gebrauch.

Jeber diefer engezeigten Lakte befeht aus zwen Zeiten ober Taktebeiken. Run ift betannt, daß jede Zeit Gen. Run ift betannt, daß jede Zeit Gen fo leicht in dren als in zwen, aber nicht in funf oder fieben Theile eingetheilt werden kann. Daher entstehen neben diefen noch folgende Laktarten von zwen Zeiten, deren jede in dren Theile eingetheilt lift, und die durch die gleichtam hupfende Eigenschaft der Fortschrettung von eins, zwey, drey, vier,

fanf, feths, ober-p-p-p-p-p-Aberhanpt lebhafter an Bewegung und Ausbrut find, als bie vorherges henben. Diefe find:

1) Der Sechsvierzeltale, f, fchwer im Bortrag, wie der Allas bredetaft; mit dem er auch, wegen feines ernsten obgleich lebhaften Gans ges, das Lirchenmäßige gemein hat. Er besteht aus langen Rorengattuns gen, von denen die Achtel die ges schwindesten find. Auf jeden Saftsteil werden drey Biereel gerechnet.

2) Der Sechsachteltakt, f, leicht und angenehm im Bortrag und Ber wegung, wie ber E. Sechstehntheile find feine geschwindesten Noten. Und

3) Der Sechsfechzehnteltakt, is, ber ben allerleichtesten Bortrag und Bewegung hat, und selten geschwins bere Noten, als Sechsiehntheile ver, trägt. Ish. Seb. Bach und Couperin, die unstreitig ben richtigsten Bortrag in ihrer Gewalt gehabt, und nicht ohne Ursache Jugen und andere Stude in diesem und andern heut

au Zage ungewöhnlichen Takten gesfest haben, bekräftigen es baburch, baß jeber Takt feinen eigenen Borztrag und feine eigene natürliche Beswegung habe, baß es folglich gar nicht gleichgultig fen, in welchem Tatt ein Stuf geschrieben und vorsgetragen werbe.

Die Tattarten von vier Beiten find

folgende:
1) Der große Viervierteltakt.

beffen Zeiten aus Bierviertetnoten bes fleben, und ber entweber burch & ober beffer burch 4, um ihn von dem folgenden C ju unterfchelben, ans gezeiget wird. Seine gefdwindeften Moten find Achtel, Die fowol als die Biertel und die übrigen laugern Nos ten auf ber Bioline mit ber gangen Comere bes Bogens ohne die gering. fte Chattirung bom Diano und Fors te außer bem vorzüglichen Druf auf jeder ersten Laktnote, der in allen Laftarten nothwendig iff, vorgettas gen werben. Er ift baber wegen feines ernfthaften und pathetischen Ganges nur ju Rirchenftaten, und vornehmlich in vielkimmigen Choren und Hugen jum prächtigen und majestätischen Ausbrut geschift; bezeichnet ihn inegemein noch mit dem Worte Grave, anzudeuten, das man ihn im Bortrag und in ber Bes wegung nicht mit dem Allabreve ober mit dem folgenden Bierviertels tatt, verwechfeln foff. Ginige bedienen fich fatt diefes Saftes eines Diermentelraftes &, fo wie fatt bes Allabreve eines Zwepeinteltattes I, wo der schwere Bortrag durch bie, noch einmal fo lange Moten, noch beutlicher bezeichnet wirb. Allein das Wanardeliche biefte Tattelich for gwei gange Taffnoten nur einen Saft ausmachen, bewürft pornehmelich in den Paufen, da dieselbe Paufe 3. B. bald den halben, bald den vierten Theil des Tafes vorstellen muß, eine folche Unordnung, daß jene Schreibart dieser vorzuziehen und auch meht im Gebrauch ift.

2) Don kleine Vierwiewel. ober ber gemeine gerade Cake. Er wird burchgangig mit & bezeichnet, und unterscheidet Ich von dem vorherzgebanden Takte durch ben leichteren Bortrag, und durch die gerade noch einmal so geschwinde Bewegung. Biertel find feine Pauptnoten, die im Vortrag außer dem varzüglichen Drut der ersten Tattnote wie in dem großen Bierviefteltaft gleich maraquiet werden, nämlich alfo:

nicht wie pier:

-

welcher Bortrag nur eigentlich beitt jusammengesehren Bierbierteltatt, welcher bernach angezeiget wirb, justammt. Doch wird er, jumal in Langfameren Staten, im Bortrag aft mit dem gnfammengefest a vers

wichter, wib in zweh Theile, seben von zwen Biertelnoten, die auf die fest angezeigte Art marquiet wers ben, eingezeigtet. Er verträgt fibrigens alle Notengattungen, und hat einen zwar ernsthaften und gesetzen, aber deinen schweren geavitänschen Sang und ist sowohl in der Camamer, und theatralischen Schreibaffa als auch in der Kirche, von dielfalatigem Gebrauch.

3) Der Vierachteltakt, f. Coffe perin hat in feinen vortrefflichent Elapicestifen sich bin und wieber biefes Saftes bedienet, anzubeuten, bas bie Achtel nicht wie im galfor findern alle gleich schwer, nämlich alfo i

vorgeteagen werbeit sollen, wodurch nuch die Bewegung dieses Taftes bes flimmt wird, die namlich nicht so langsom, als der vorhergehende Latt, abee auch nicht so geschwind, als der i from tann. Dieses vorausgesetzt, wird sedermann fühlen, daß solgender Gat in jeder andern Lattbezeichnung, die ihm zusommen fann, solglich in sedem andern Boretrag, wurtlich etwas anders, als hier, ausbräft ?



Bird jebe ber biet Beiten bet lete ten zwen biefer Caftarten auch in bren Theile getheilet, wie oben , fo enifteben folgende gweb:

1) Der Swolfachtel, W, und

2) Swolffechzehnteltatt, ich besten Bortrag, naturliche Bewegung und Charafter leicht aus bem Bothers gehenben erfannt werben tann.

Dierter Cheile

Mit ben ungeraben ober Erloels taken hat es die nämliche Bemands niß; wie mit den geraden. Bortrag und Bewegung werden durch die tans gern ober fürzern Notengatrungen, die jeder Taktart eigen find, bestimmt; nämlich schwee und langsam ben jeznen, und leichter und lebhafter ben diesen. Ueberhaupt beingt die und

gerabe Tattart wegen ber gebritten Fortschreitung ihrer hauptzeiten eine größere Lebhaftigfeit in jeden Ausdruf, und ift baber zur Schilberung lebhafter Gemuthebewegungen schiflicher, als die gerade Laftart. Sie besteht aus folgenden Taften:

1) Der Dreyzweyteltaft, 4;

2) Der Dreyvierteltaft, 4; und 3) Der Dreyachteltaft, 4; in

welchen noch.

4) Der Dreyfechzehnteltatt, it, gerechnet werben tounte, bet, ob er gleich nicht im Gebrauch ift, boch in Der That ber einzige ift, ber ben auf= ferft leichten und geschwinden Bors grag vieler englischer Zange, Die ind: gemein in & gefchrieben find, am riche Ligften bezeichnen murbe. Denn ben ber naturlichen Bewegung bes &, ober eines Paffepiebe, fublt man außer bem Sauptgewicht ber erften Saftnote noch siemlich beutlich bas Gewicht ber übrigen Zeiten; auch vertragt biefer Latt Gechzehntheile: bingegen vereinigen fich bie brep Beis ten bes * gang in einer einzigen Beit, und man fann nur eins ben jebem Mieberschlag, aber nicht drey gablen; bies ift ber Fall ben ben ermahnten englischen Zangen und vielen anbern Stufen, bie in & gefchrieben, und megen ihres fluchtigen Bortrages feis ne Gechzehntheile in fich enthalten fonnen.

Berben bie Dauptzeiten ber erften bren biefer Satte in ein Gebrittes getheilet, wie oben ben ben geraben Sattarten, so entsteben noch folgenbe Eripeltafte:

1) Der Meunvierteltakt, %, aus

dem &;
2) Der Meunachteltakt, &, aus

bem 4; und

3) Der Meunsechsehnteltakt, 28, aus bem &, die noch weit lebhafter, als ihre Nebentakte von Charakter, und daher zum frohlichen Ausbruf, vorzüglich geschikt sind; doch behalt ber & wegen seiner größern Roten.

gattungen und seines schwereen Borstrags noch einen gefesten Gang, ber ber Kirche anständig ist; ber thinges gen ist weit hupfender, und wird hauptsächlich zu giquenartigen Stuften gebraucht; ber zielt außerst tans belnd und lebhaft.

Alle bisher angezeigte Saktarten find von der Beschäffenheit, daß jester Take berselben nur einen Huß ausmache, ber aus Theilen besieht, die unter einander an innerer Lange und Rurze verschieden find. Eigentslich hat jeder gerade Sakt zwen Haupttaktebeile, deren erster lang, und der zwepte kurz ift. 3. B.

herr, mein Gott.

Werden die Noten aber in fleinere Gattungen eingetheilet, j. B. Biertel im Allabrevetaft, so erhalt die erfte Note des zwepten Laktheiles schon ein größeres Gewicht, und die Wieretel verhalten sich unter fich, wie die Laktheile. 3. B.

En sgel preis fen bich.

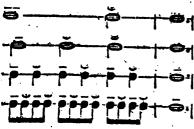
Besteht ber Latt aus noch fleineren Theilen, auch Achteln, so find auch biefe an innerlicher Quanticat von einander unterschieden. 3. B.

Er, ber al eles ord net und er . balle.

Mus dieser letten Borstellung wird die Verschiebenheit ber langern und fürzern Theile eines geraden Takts beutlich. Die erste Note hat das größte Sewicht, weil jede Notengatzung über ihr lang erscheinet und gessühlt wird. Da die Schlufinote eisnes Stufs, oder einer Periode, allegelt eine wichige Note sepn muß- so fann sie in allen angezeigten geraden

Lattarten nur auf ber erften Rote bes Lafte fallen, und ben gangen Satt burchdauern, wenn der Schluß voll. fommen fenn foll. Ueberhaupt milfe fen die Dauptaccente eines Gages al. legeit auf ber erften Rote bes Tatis fallen; bie weniger wichtigen Accente fallen auf ber erften Rote ber imen. ten Salfte bes Tatte; und auf ben . ubrigen Theilen nach Befchaffenbeit ibrer innern gange und Rurge, Die Tone obne Accente und Die burche gehenden ober gang furjen Moten. Dieraus erhellet, baf bie Theile ober Splben ber mufitalifchen Sufe weit . mannichfaltiger an der innern Quantitat find, als ber poetifchen; unb baß ein Poet, ber mufifalische Berfe machen will, nicht allein auf die Lange und Rurge ber Spiben, fous bern jugleich auf die Accente ber Bauptworte fein Augenmert richten muffe, bamit fie in jebem Bers auf ber rechten Stelle vortommen.

Die Verfchiedenheit bet innern Quantitat ber Caftetheile in der ungerraden Saftart ift aus folgender Bor-ftellung ju feben :



Die Anwendung von der Behandlung dieser Takttheile in Absicht ihres ver, schiedenen Gewichts und der darauf zu legenden Accente ift nach dem, was von den geraden Taktarten gesagt worden, leicht zu machen. Doch ist von dem Tripeltakt noch anzumerken, daß die zwepte Zeit auch lang gestraucht werden kann; doch nur in dem Fall, wenn der Einsehnitt auf der ersten Zeit sällt, wie hier:

Ift die Bewegung aber geschwind, oder besteht der Caft aus triplirten Zeiten, wie der V, ber f und die übrigen auf diese Art entstehenden Takte, so hat der Tripel allezeit die erste Quantitae, namlich — w und die übrigen Zeiten verhalten sich unterstad, nachdem sie gerade oder ungerade sind, 1. B.



Nach bem, was bon ber innern Quantitat ber Taktheile angezeigt worden, bedarfes wol keines Bemeis fes, baß ber g von dem &, oder der & von dem y, obgleich bepde Tatte diefelbe Angahl einerlen Notengattungen in sich begreifen, durch das versschiedene Tattgewicht unendlich von einandet unterschieden sind. Folgende Borstellung macht diese Berschies denheit deutlich :



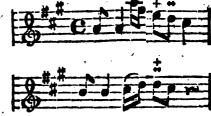
Nun bleibt uns noch anzuzeigen übrig, 1) wie zwey Latte jufammen-Bi 2 gefeht gefett und in eins gezogen werden fonnen, 2) von welcher Nothwendigkeit die zusammengesetzen Taktarten, und 3) wie sie von den einfachen unterschieden find. Um sich von
allem diesem einen deutlichen Begriff
zu machen, versuche man über diese
Worte: Ewig in der Zerrlichkeit!
Noten von gehöriger Lange und Lure
ze mit Beobachtung der Accente und
bes Taktgewichts zu legen. Da es
lauter Spondaen sind, so scheint ein
Takt von zwen Zeiten, 3. B. der L
Takt, biezu am schiffichsten zu sepn;
folglich seunden die Noten also;

Die langen und furgen Oplben bes poetifchen Bufes maren genau brobs achtet; Die Schlufinote fiele auf Die erfte Saftnote; und der Rhythmus mare volltommen richtig. Aber man bemerte, baf bas Wort in und bie lette Sylbe von Serrlichkeit, Die boch in ber Aussprache von gar telner Bichtigfeit find, bier, da fle auf ber erften Dote bes Tattes fallen, bas größte Gewicht erbalten. Diefes nun ju vermeiben ift auf teine andere Beife möglich, als wenn man zwey biefer Safte gufammengicht, und baraus nur einen einzigen macht, also:

Daburch werden die benden Sploen in der Mitte des Takes, und zwar auf dessen schracht, wo sie zwar auch noch einen Aecent behalten, der aber lange nicht so schwer, als der erste, und den derlegten/als Schluffilde, nordwendig ist. Ein entgegengesetzes Bepfpiel wird dieses noch deutlicher machen. Man versetze diesen Schriften

Er ift mein und ich bin fein.

in ben jufammengefesten geraben Taft, fo merben bie Worter mein und fein allen Rachbrut verlieren, weil fie nicht Taktgewicht genug ethalten. Gofwie nun in men Berfen, die übrigens aus benfelben Rufen besteben, das hauptwort bald vorne, bald in der Mitte, bald am Ende ftehen fann, fo tonnen auch gwen melvoische Gage, die aus benfelben Rotengattungen, und demfeiben Zaftober Zeitmaaß befteben, ben Accent an verschiedenen Orten haben. ber Poeffe bringt diefer Umftand' feine Beränderung der Berkart berbor ; in der Mufit hingegen wird badurch ber Zaft beftimmt, ber ben Drt des Mc cente und fein Gewicht allemal ans giebt, die aledann, fo lange bas Stat in bemfelben 'Saft fortgebt, barchgangig feftgefes bleiben. ber wenn ber Gefang die Eintheilung des ! Tates bat, aber ben haupt= accent nicht ben jeder erften Satt note, fonbern nur von imen ju imen Saften verträgt, muß er in bemaus imen & jusammengesetten geraben Taft geschrieben werden, j. B.



Bare diefer melodifche Sat in 4 gefebrieben, fo erhielten die mit + begeichneten Roten ein fchweres Satts
gewicht, und gleichsam eine falfche
Declamation im Bortrag.

hieraus erhellet die Nothwendigteit der zusammengesetzen Taktars ten, die wir nun in folgender Borstellung fellung ungeigen wollen. Die bberen Coftsoichen zeigen bie Saftarten

Db mm gleich jebe biefer gufammengefesten Saftarten in andern Umftans ben einfach ift, fo find fie boch in Unfebung ihrer innern Befthuffen. beit febr von einander unterfdieben. Der einfache Salt macht durchgangig wat einen einzigen guß aus; bie Schluffnote fann baber nur auf die erfte Latinote fallen, und ben gangen Caft burchbauern : ber aufame mengefette bingegen theilt ben Saft in gween Theile, ober gwen Ruffe; Die Schluftere erifft allezeit auf Die Salfre bes Sake, und banert auch nur die Salfte deffelben burch. Es ift Vaber kehlerhaft, wenn man in einem Stuff bie Colugnote batt auf der ersten Latenote, vald auf det Salfte beffetben antriffe : biefes tann mur antftehen, wenn benbe Saftarten unschickich mit einander verwechfelt, oder irgendivo der Ronthmus verfehiet worben. Eben fo fehlerhuft ift es, wenn in einer einfachen Taltart bie Schluftnote einer Donart, in Die man ausgewichen ift, nicht ben gangen Buft, fondern nur bie Daffte deffeiben burchbauert, und ber erfte Sas in ber Mitte bes Salts wieder anfängt; baburch tommen bie Safts firiche, folglich bas Lattgewicht auf ber unrechten Stelle, und bas Stuf wird entweber verfebet vorgetragen, ober erfchweret demjenis gen, ber es würflich recht borträgt, die Arbeit fehr, weil er anders fins gen ober fpielen mug, als ibm borgefchrieben ift. ..

Bewegung und Bortrag ber gufammengesetzen Taftarten fommen übrigens mit ben einfachen, aus benen fie zusammengefest find, überein. an, aus benet bie unteren jufand mengefett find.

Da bas Mechanische bes Latis ein wichtiger, schwerer, aber üben aus wurtsamer Theil der Sestunst ist, so ift allen angehenden Tonsehern zu rathen, sich m Tangstützn aller Urt aufs forgfältigste zu üben, und die Ausarbeitungen der ältern Franzosen, vornehmlich des Cauperin, dessen, wannichfaltige Behandlung der verschiedenen Lattarten und Genausgkeit im Abythmus fast ohne Benspiel ist, sich zum Muster zu nehmen.

Bon bem Tacte ober bem Teitmake in der Mufit überhaupt handeln : Giov. Spataro (Tradato di Mulica nel quale si tracta de la persectione de la Sesquialtera producta in la Mufica mensurata, Vin. 1551. fol.) -Agoft. Pifa (Battura della Mufica dichiareta, Rom. 1611.) - Ø. Res melius (De Tadu Mufico, Upf. 1698; 4.) — D'ons Enbray (Descript. et ufage d'un metromètre, ou muchine pour buttre les mesures et les temps de toutes fortes d'air, in ben Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris. 9. 3. 1732. C. 182. Schon Louise Satte einen Boitmeffer erfunden, beribier verbestert wird.) — Dion. Widerot (In f. Mom. sur differens sujets de Mathem. Haye 1748. 8, with men som mufifal. Beitmeffer gehnibelt, ber barin verworfen mied.) — Sudr. Willh. Marpung (Im iten Bo. f. fritischen Briefe, S. 97. 105. 121. findet fich eine Cheorie bes Kaftes.) - D. Giov. Saidi (Del divisione del tempo nella Musica, nella Ballo e nella Poefia, Differedz. tro, Mil. 1770. 8. S. D. Perkis mufffal, feit. Bibl, Bb. I. 6. 267.) - Srt. M. Janottie Xi 5 Giamb.

Giamb. Martini, und Biov. Sats cht (Lettere. . . nelle quale fi propongono e rifolvono alcuni dubbi appartenenti fal trattato; Della divisione del tempo . . . Mil. 1782. 4.) -Babory (Mannel utile et curieux fur Ja mesure du temps, Par. 1771.) -J. Sarrifon (Descript. concerning fuch a mechanifin, as will afford a nice and true menferation of time; as also an account of the discovery of the scale of music; Lond. 1775.8.) -Darank (Lettre for un instrument ou pendule nouveau qui a pour but de determiner avec la plus grande exactitude les differens degrés de vitelle on de lenteur des temps dans une piece de mulique, depuis le Prestissimo jusqu'au Largo . /. . im Journ. Encycl. v. J. 1784.Mon. Jun. C. 534.)-Abel Burja (Befdreibung eines mufffalifchen Beitmeffers., Berk 1790.3.)-G. Weiske (bey f. 12 geiftlichen profaie fchen Geftingen, Leipi. 1790 findet fic Die Befchreibung und Abbildung eines neuen Lacimeffere,) - - G. auch J. Ablungs Anleit. jur mpfifal.Gelahrte heit S. 241 u. f. Ausg. von 1783.

Hebrigens bandeln von bem Tacce, und von ben verschiedenen Cattarten, nas turlich noch die mehreften, son ber Gete Zunft überhaupt handelndeu Schriftfieller, als unter andern, Franc. Gafor (Im Sten Ray, bes sten Buches f. Pradica Mulione.) - Andr. Ornisbopardins (Im 4ten u. 6ten Ran, bes aten Buches f. Muf. prad. Miorol.) - J. Jans ger (3m zten Rap, bes sten Ehle. f. Prad. Mulic.) - G. Dresler (3m Sten Rap, bes Sten Chis. f. Mule praet. Elem.) - Steff, Vanneo (3m 61en Rep. Des aten Buches f. Rocanet. de mul. aures.) — 5, Glarcanns od. Los rit (Im Sten u. 7ten Sap, bes sten Buhes f. Dodechardon.) - Giuf. Jara Lino (Im 49ten und 67ten Rep. bes 3ten Elle. f. lsitut. armon.) — Fr. Sa. linas (Bon & De Music, Lib, VII. ges bort bas gange fechfte Buch in fo fern bie, her, als es vom Ahpthmus aberhaupe

handelt.) — Joh. Magicus Min Aten Rap, bes sten Shle. f. Arc. Mul.---P. Cerone(Im 23ten — 27ten, 54 und Sgien Rap. bes 6ten Buches f. Melopea y maestro, del tiempo musico, usado en Canto de organo; de las fennales indiciales de los tiempos; del tiempo mas usado; de otro, tiempo muy usadot del tiempo; de la Senal del tiempo perfetto ò imperfetto; unb int 17ten Buche Del mode, Tiempo y Prolacion überhaupt. Auch gehören nach verfchiebene Dap. bes : 8ten u. 1 gten Bu. des hieher.) — Jac. Tevo (Im 18ten. u, igten Sap. bes aten This. f. Mulico Testore.) — J. D. Seinichen (Im 4ten Sap. ber sten Abtheil,f. Anmeifung zum Generalbak, von geschwinden Noa ten und mancherlen Lacten.) - 21. Malcolm (Im 12ten Kap. f. Treat. of Music.) — J. Mattheson (3m pten Rap, bes aten This, f. Rerns meloa discher Wissenschaft.) — J. Solden (Im iden Rap. des sten Chis. f. Effay towards a rational System of Musik.) - Calv. Sethus (Im gien Rap. f. Melopovia.) — L. Jacconi (In item 261. f. Prattica di Musica.) - J. Cria ger (Im 5ten Kap. f. Synopf. Mufic.) - Giov. M. Bononani Im 7tent und 15ten Rap. des ten This. f. Musico. prattico.) - J. A. Scheibe (Jug Sten Rap, f. Berfes Heben bic mufffalifde Composition.) — J. P. Kirnbergen (3m 4ten Abfchn. ber erfen Abtheil. bes sten Ebis. f. Runft bes reinen Gases.)-点. C. 太od (3m aten Abidu. det gwene ten Abtheil im sten Ch. feines Berfuchs einer Anleit. jur Composition.) - 3. 200. Wolf (Im 4ten Kap. f. Unterrichts ... in allen Theilen ber jur Mufit geborigen Biffenfc. - u. a. m. -

Tafelwerk.

(Baufanft.)

Wirb auch mit bem frangofischen Worte Parqueteria genennt. Die Wotter bebeuten einen and pierefigten Safeln bon verschiebenem Solze jusam-

gusammeinestehten Fußboben, auf welchem allerhand regelmäßige, aus Dreps oder Biereten bestehende Fisguren zu sehen sind. Man braucht nur zwen Arren von Holze von zwen verwandten Farben, einer beistern und einer dunflern, um sehr viesterlen Figuren auf dem Loden hers aus zu dringen. Wer sich hievon einen Begriff machen will, kann die Abhandlung des Pater Todicher über die Combinationen nachseben. ")

Ein gutes Tafelwert des Jugbobens giebt einem Zimmer ein schones Unsehen; und es macht eine besons dere Art des Vergnügens aus, wenn man in einer Folge von Zimmern so sehr verschiedene regelmäßige Figuren auf dem Fustoden stehet, die doch aus einerlen Dren, und Vier, eten zusammengesetzt find.

Tanz

Der Tang iff, wie jebes anbee Wert bes Geschmats, erft aus unüberlegtem Trieb ber Matur entfianden, durch Geschmaf und Genie aber allmählig ju einem Berte ber Runft erhoben worben. Froblichfeit beingt ion überall bervor, wo fie fic einfindet, fo baf man faum ein Bolf auf bem Erbboben antrifft, bas wicht feine Tange ber Frohlichkeit batte. Db aber gleich ber naturliche Sang blos aus greube und Archlichteit entftebet, fo schränket bie Runk fich wicht blos auf biefe Sattung ein, fonbern bebienet fich ber afibetifchen' Rraft, Die in Stellung und Beme, gung bes Rorpers liegt, fo weit, als fie reichen fann.

Run ift offenbar, baf faum etwas in bem fittlichen Charafter ber Menschen vortommt, basnicht burch, Stellung und Bewegung bes Kore

pers verfianblich und lebfaft fonnte ausgebruft merben. Destocken ift ber Tang in feiner Art eben fo fabig, als Must und die Rede selbst, jur Attlichen und leidenfchaftlichen Sprad che gebilbet ju werben. Wie aber nicht jebe leibenschaftliche Rebe ein Bebicht, noch jede Folge leidenschafts licher Tone ein Gefang ift, fo ift auch nicht feber Mudbrut ber Empfinbutig burch Gana und Bebehrben ein Canj. Also milfien wir vor allen Dingeni unterfuchen, wodurch ein foldjer Sang jum Cang wird. Die Rebe wird burch Ginbelt bes Inhalts und einen abgemeffenen Bang ber Borte jum Gebicht; und eine Rolge bott Tonen wird ebenfalls burch ben ab gemeffenen Bang und Ginbeit bes Tones jumi-Gefange.") Daber lage fich folieffen, bak auch Ginbeit bes Charafters ober Musbrufs, mit abges meffener Bemegung oder mit Rhythe mus verbunden, ben Gang jum Tanf erhebe. Diefes bedarf feiner weitern Musführung, ba es flar genug iff-

Bir haben alfo ben jedem Lam auf zwen Dinge ju feben, auf bent Ropthmus, und auf den Charafter, oder den Ausbruf, in fo fern er bon bem Ropthmus unabhangig ift. Schon der Mhythmus allein ohne aften anbern Ausbruf, tann ber Bewegung nicht nur etwas augenehmes und unterhaltendes, fonbern auch etwas vom Ausbrut ber Empfinbung geben. Diefes ift aus bem, was wir über bie Ratur bes Routhmus angemerft haben, offenbar. ") Alfo tounte fcon in leblofen Rorpern eine Bewegung fatt haben, die durch Laft und Rhythmus nicht nur fchon und baber angenehm mare, fondern auch verfchiebene Charaftere, als Lebhaftigfeit, Ernft, Artigfeit, Dobeit und mehr bergleichen ausbrutte. Bollte man biefe afthetitche

Ji 4 ") S. Gefang. "") S. Nhythmus.

Digitized by Google

Braft

^{*)} Mémoires sur les combinations par le R. P. Truchet. S. Mém., de l'Acad. Roy. des Sciences pour l'An-860 1704.

Rraft einer folden Bewegung berffarten, fo mußte man fie mit Dufit begleiten, deren Sakt und Rhythe, mus genau mit benen, bie in ber Bewigung find, übereinfommen; Denn bas Dhr vernimmt alles Mes trifche weit leichter, ale bas duge, Dag biefes bas Wefentliche bes Tanges fen, lagt fich fo leicht fühlen, baf auch die Bolfer, ben benen ber Gefchmat noch vollig unentwickelt ift, ihre Zange mit Dufit begleiten. Seget man nun noch bingu, bag burch Minen, Stellung und Ger bebrben iche Urt ber Empfindung in Diefer rhothmischen Bewegung fonne angebracht werden, fo begreift man gar leichte, wie ber Sang ju einem Werte bes Gefchmats merben tonne, Das an afthetifcher Rraft jedem ans bern ben Borgug freitig macht. Es ift feine Gemuthslage, fein Gemuthes charatter, feine Leibenschaft, die nicht durch ben Zang auf bas lebhaftefte gefchildert merden fonne.

Aber ber Jang bat, wie ber Gefang, por allen Werfen ber Runfte noch biefes poraus, bag er nicht blos burch bie lebhafte Schilderung wurfet, fondern überdem burch bie Musubung eine weit größere Straft erhalt, als irgend ein anderes Bert ber Runft, bas wir blos burch bas Unschauen, oder Unboren geniegen. Wie bas Lieb, bas wir felbft fingen, ungleich mehr Rraft auf uns bat, als bas, welches mir blos anhoren: fo bat auch ber Tang nur auf biejenis gen, die ibn murflich ausuben, bie bollefte Rraft. Man wird barum bon leiner andern Runft fo augen. fcheinliche und fo lebhafte Burfung feben, als die ift, bie ber Tang auf Die tangenden Perfonen macht. Denn man bat, mo ich nicht irre, Bena fpiele, baf Denfchen fich ju Tobe ge= saut baben : fo febr groß ift die Bee gierbe die Ruhrungen ju empfinden, Die bas Tangen berborbringt.

hieraus folget nun, baf man burch bie Sangtunft ungemein viel auswurten fonnte, wenn nur Gefchmat und Genie Die Arbeiten und bie Unmenbung ber Runft leiteren. Man ift zwar gewohnt, bas Tangen als eine bloffe Luftbarfeit angufeben, bie frine größere Wichtigkeit bat, als. hundert andere Ergoblichtenen, benen Niemand großen Berth beplegt : and ich meifle nicht, bag es manchem feltfam, ober gar ungereimt. vorkommen werde, wenn er feben wird, bag mir bier bes Taugen aus einem etwas ernfthaften Gefichte. nunft betrachten. Da wir aber in biefem gangen Werte gar alle fconen Runfte und felbft die geringern Berte berfeiben, die man burchgehends nur als Gegenftande bee Zeitvertreibes anfieht, in dem vollen Berthe betrachtet baben, ben überlegende Bere nunft ihnen geben tann; fo foll und bas Vorurtheil gar nicht abhalten. such den Zang von seiner wichtigen Seite zu betrachten.

Wenn man bebentet, was für cis ne große Kraft Tonge von etwas lebe Bafter Urt baben, die Geselschaft der. Tangenden vergnügt ju machen, und wie febres oft geschiebt, bag ourch Zante mifchen Derfonen, Die fich borber mit gleichgültigen Augen angefor ben baben, eine tieffigende Buncigung. ermachst, so wird man auch begreis fen, baf verschiedene andre Empfine bungen burch bas Tangen in den Gemuchern aufgewett und zu einem bee trachtlichen Grad ber Starte fonnten erhöht werden. Da nun nicht, baran zu zweifeln ift, beg burd Die nen, Stellung und Bewegung jebe Empfindung auszudruten ift, fo ift auch nicht abzufthen, warum nicht follten Tange verfertiget werben fone nen, bie ju Erwefung und Berfiare fung jeder gegebenen Empfindung tuchtig feon follten.

Wenn wir bieles porausfiesen, so mussen wir es auch für myglich bal-

ten, daß fowol får bie Jugend, als für bas reifere Alter, Tange von als Berband Art ju erfinden maren, bie bu der Ausübung als würkliche lies bungen in eblen Empfindungen angufeben maren. Barum follten nicht Tause mogtich styn, wedurch z. B. Die Jugend gegen Reltern ehrfurchts wolle Liebe an ben Sag legte; ober Folche, die Bescheidenheit-und Daffie gung, Gtanbhaftigleit ben Wiberwartigteiten, Duth in Gefahren, und dergleichen ausbrütten, und wodurch alfo die Tanger fich in bergleichen Empfindungen ibten. Wir wollen und aber bier an biefem bloffen Bint beguigen, und Tänzern von wahrem Gonje überlaffen, benfelben weiter ju berfolgen, und nun bon ben befannts ten Atten ber Tante forechen.

Man theilet insgemein die Tange in zwen hauptflaffen ein, beren eine die gemeinen ober gefellschaftlichen Tange (la belle danse), die andere die theattalischen Tange find zum gefellichaftlichen Bergnügen erfunden worden; beswegen muffen fie auch so beschaffen senn, daß sie von Personen, die tein Dauptgeschäffte aus der Tangtunft machen, tonnen gelernt werden. Die hohen Tange tonnen schon fünst, licher senn; weil sie nur von Tangern von Profession, die besonders dazu bestellt sind, aufgeführt werden.

Die gestlichefelichen Tänze fommen barin mit einander überein, daß zwen, oder mehr Personen gemeinschaftlich nach einer turzen Welodie, die in Bewegung, Late und Rhythmus ihren eigenen bestimmten Spuren eine bestimmte Majahl zusammengessehter Schritte machen, und diese so lange wiederholen, als sie Lust haben. Diese Lange sind in ihrer Art das, was in der Rust die Lieder, die eben so aus einer tleinen Anzahl Later pub Einschnitte bestehen, die

man fo lange wieberholt, als man

Bald jebes Band Bat fine eigene Art des gefellschaftlichen Tanges, und wir haben bie Charattere ber befanns testen in verschiedenen Urtifeln angeseiget.*) Ibr allgemeiner Charafter beftebt barin, baff fie, wie bas Lieb, eine gewiffe Empfindung ober eine Gemutheart ausbrufen, bie fich durchaus gleich bleibet; fo bag biefee Langen, wie bad Gingen ber Lies ber, ben 3weck bat, fich eine Zeitlang in diefer Gemuthelage ju unterhalten. Diefe Empfindung ift in einigen bupfenbe Freude, wie im schwäbischen Lanz, in angern galante Gefähigfeit, mit Ehrerbietung verbunden, wie in bet Menuet u. f. f. Diefe berfchiebes nen gefellichaftfichen Tange baben fich in Europa mehr ober weniger ausgebreitet, und berfchiebene finb fo buedathends angenommen worden, daß fie ben allen Gelegenheiten , wo in gefellschaftlichen Busammentunf. Au gaanst wird, vorkommen, wit' bie Mennet und verschiebene englische Man fcheinet aber barin Tange. burchgehende übereinzuflimmen, baff ber Menuet bee Borjug über alle Ednze Diefer Art einzuraumen fen. 28 ift auch in ber That schwerlich ein anbrer Tang erfunden worden, morin fo viel Zierlichkeit, edter Anftand und bochft gefälliges Wefen anguereffen mare.

Ran tonnte zwen Arten folder Länge machen. Die erfte wurde fo, wie die gewohnlichen, für mehrere Personen zugleich eingerichtet senn, und eine Gemüthslage, sie sen fittlich ober leibenschaftlich, zum Ansbrut haben, in welcher sich nardrlicher Wiese eine gange Gesuschaft zugleich bestwen tann. Die andre Art tonnte etwas näher bestimmte Charatten unsbrüten, Diese mußten ihrer Ra-

Ji 5 tur ") S. Alemande; Mentlet; Pelemelfe "B. a. m. tur nach nur von-einzeln Berfouen. getangt merben. Dergleichen Tange fcheinen ben ben Griechen gewohnlich gewesen zu fenn. Man findet fogar, baß fie Charaftere einzeler berühmter Berfonen, einer Phadra, einer Rho. Dope, eines Achilles, durch den Sang gefchildert haben. Es lagt fich auch gar mol begreifen, wie befannte Charaftere durch Mufif und Lang fonnen abgebildet werden. Wie ber gemeine gefellschaftliche Sanz ber blos eine borübergebende Gemuthelage. fchilbert, mit bem Lieb übereintommt : fo bat ein folder Golotan; von beftimmtem Charafter einige Mehnlichfeit mit der Dde; und die Dufif mugte baju fo eingerichtet werben, bag ben jeder Wiederholung bie Strophe mit Beranberungen gefpielt murbe, damit ber Langer Gelegenheit, betame, den Charafter, ben er fcbib bert, in verfchiedenen Schattirungen zu zeigen.

Die theatralischen Lange werbennur von Tangern von Brofession als einSchauspiel aufgeführt. Mau theis let fie insgemein in vier Claffen ab. Die erfte ober unterfte Claffe wird Groteske genennt; ihr Charafter ift Musgelaffenheit pber etwas Abentheuerlichee. Diese Tange ffellen im Grunde nichts, als ungewohnliche Sprunge und feltfame narrifche Bebebroen, Luftbarfeiten und Abentheuer der niedrigften Claffe ber Men=. Der gute Geschmat fchen bor. tommt daben wenig in Betrachtung, und es wird auch so genaunicht ges nommen, ob die Cabengen ber Canger mit beneu, bie bie Rufit macht, so genau übereinstimmen ober nicht. Diefer Tang erfobert hauptfächlich Starfe.

Die zwente Claffe machen bie comischen Canze aus. Ihr Juhalt ift schen etwas weniger ausgelaffen, und fie schildern Sitten, Luftbarteiten und Liebesintriguen bes gemeinen Bolks. Bewegungen und Sprünge find we-

niger ausgelaffen, aber boch lebhaft, etwas muthwillig und fart in die Augen fallend. Sie muffen aber ims mer etwas beluftigendes und frohisches haben. Die Hauptfache ift hier Leichtigkeit, schuelle funftliche Bewegung und etwas muthwilliges.

"Die britte Claffe begreift bie Tange, die man in ber Runftprache balbe Charaftere (demi Caractères)
nennt. Ihr Inhalt ift eine Sandlung aus bem gemeinen Leben, in bem:
Charafter ber comifchen Schaubühne, ein Liebeshandel, ober irgend eine
Intrigue, barin schon Personen von
nicht ganz gemeiner Lebensart verwitelt find. Diese Tanze erfodern
schon Zierlichteit, angenehme Manies
ren und feinen Geschmat.

Die vierte Claffe begreift die Tanger von ernsthaftem hohen Charattern, wie die tragische Schaubuhne ihn erfobert. Sie bestehen entweber in Solotänzen, die blod große und ernsthafte Charaftere schilbern, ober in ganzen Dandlungen von bestimmtem Juhalt. Dier muß schon alles, was die Runft an Stellung und Bewea gung zum Ausbrut großer Empfinbungen barzustellen vermag, zusammen kommen. Von diesem hohen Tang, der eine bestimmte Danblung vorstellt, haben wir im Artisel Ballen besonders gesprochen.

Jede der vier Gattungen bes theatralischen Tanges fann von zwepers len Urt fenn. Entweber ichildern fie blos Charaftere und Sitten, ober fie ftellen eine bestimmte Sandlung mis Verwiflung und Auflösung vor. Im erften Ralle baben die verschiedenen Auftritte bes Sanzes feine genane. Berbindung unter einander; es ift fcon binlanglich, daß die Ginbeit des Charafters durchaus benbehalten werde: im übrigen fann ber Ballete meifter nach Gutdunten bie Scenen bald mit mehr, bald mit weniger Personen anfüllen, und bat mur auf Abmechslung und Mannichfaltigfeit

gu feben. Iber bie andere Art erfordert in Unfehung der Anordnung den Pandlung die Ueberlegung, mit wele dier auch der dramatische Dichten feine Fahel zu behandeln hat, und von Seiten der Tanger ein gutes panstominisches Spiel, um die Pandlung verständlich zu machen;*) das ber diese Tange besonders pantomismische Tange genennt werden.

Dobe puntonimische Lange find erft seit wenig Jahren von Noverre ben Schanspielen eingeführt worden, nachdem er vorher in feinen über das Langen herausgegebenen Briefen **) die Theorie dieser Tange mit vieler Grundlichkeit entworfen hatte. Man kann ben Balletmeistern sowohl diese Briefe, als die verschiedenen Entwurfe, die dieser geschitte Mann von seinen in Wien aufgeführten pantomis mischen Balletten herausgegeben hat, nicht genug empfehlen.

Dit theatralischen Lange werben, wie ihre Benennung schon anzeiget, mur auf ber Schaubuhne vorgestellt, und zwar insgemein als Zwischenfpiele zwischen ben Aufzugen, und bann julegt auch jum Befchluß bes gangen Schauspieles. Als 3wifchen. spiele werden sie igt nur in det Oper durchgehends gebraucht; ben andern Schanfpielen aber erscheinen fe ges meiniglich nur am Ende, als ein bee fonderes Nachspiel, bas mit dem aufgefährten Schauspiel teine Ber-Selten haben auch Dindung bat. Die mifchen ben Aufzugen ber Oper vorgeftellten Ballette martliche Begies hung auf bas Schauspiel, und find in der That nichts anders, als dole lige hors d'œuvres, die die Eindrus te, weiche bas Schauspiel gemacht bat, wieber ausloschen.

Rach unferm Bebunten mare es feicht, die Ballette mie bem Schausfpiel felbft nicht nur in Berbindung

") Pantomime.
") Lettres fur la Danse par Mr. No-

ju bringen, fonbern fie auch dazu anzuwenden, daß fie den Eindruf des Schauspieles unterhielten, oder auch versärften. Die Sache hat au fich so wenig Schwierigkeit, daß wir nicht einmal für notdig halten, und hier barüber einzulaffen, nachdent wir an einem andern Orte die versschiedenen Mittel dazu bereits vors geschlagen haben.

Tangfunft.

Dag biefe Runft eben fo viel Recht babe, ihren Rang unter den fchonen Runften ju behaupten, als irgend eine ber anbern, bie burchgebends hochgeschätzt werden, ift bereits aus bem, mas wir in bem vorhergebenben Artifel angemerft haben, flar genug. Ber auf bie erften Grunbe ber Sache gurutgeben, und überlegen will, was für erstaunliche Kraft in Der Form ber menschlichen Geffalt lient, **) wird leicht begreifen, mad biefe Form, mit' veranberten Gtelluns gen und mit Bewegung verbunden, auszubrufen vermag: baraus mirb er ben Schluff gieben, daß an Starte ber afthetischen Rraft teine Runft die Tangfunft übertreffen Sonne. betrachten fle aber nicht in bem gufale ligen fchlechten Buftanb, in bem fie fich gemeiniglich auf ber Schaubühne geiget, fondern in der Burbe und Hoheit; ju der fie erhoben werden tonnte. Bir find gar nicht in Abe rebe, baf fle faft burchgebenbe fich in einer Gestalt zeige, in der fie wer nig Achtung verdienet; aber eben besa wegen ift es wichtig, Manner von Benie ju ermuntern, fie aus ber Erniedrigung empor zu hebenift eine Schande, fagt ein Meifter det Runft, daß der Tant fich der Derrichaft über bie Gemurher, bie er behaupten tonnte, begeben, und blos

^{*)} Ballet.

[&]quot;") S. Reis: Schönbeitg Stellum.

blos mit ber Beluftigung ber Mugen

sufrieben fenn foll." ")

Es wurde ein eigenes Wert erfos bern, etwas ausführlich ju geigen, wie Die Runft ju bem Berth und ber Bollfommenbeit, Die fie ihrer Patur nach haben fonnte, allmählig ju er-Ein Balletmeifter bon hoben fen. nahrem Genie, wie Noverte, wird aus bent, mas mir in bem barbergebenden Urtitel gefagt haben, fich binfanglich überzeugen fonnen, bag fie einer großen Erhebung über ibre gegenwartige Beichaffenheit fablig fen; jugleich aber mirb er auch bas mabre Rundament entbefen, worauf er ju bauen hat, um biefe Burbe allmelig zu erreichen.

Bas wir von bem Ginflug ber Deu-At auf die Erziehung angemertt baben, **) gilt auch von ber Cangfunft; und diese muß, ba fie nicht ohne Muft fenn tann, noch gemiffer murten, ale die Dufit allein. Ungemein leicht mare es, die Rrafte ber Poeffe, Mufit und Tangfunft ben ber Ergiehung ju vereinigen ; weil dagu nichts erfodert murbe, als daß man nach Liebern tangte. Gollte es blos leere Ginbildung fenn, es nicht nur für möglich, sonbern fogar für leicht ju halten, bağ jum Behuf ber Ergies bung eine Cammlung febr autlicher Tieber verfertiget, in gute rhothmifche Ruft gefest, und auf jedes ein fchiflicher und bet Jugend nuglicher Tang verfertiget wurde, ber nicht Blos das Rhnthmifche, fondern auch ben Inhalt bes Liebes fchilberte?

Diefe Anwendung bes Sangens warbe frenlich eine betrachtliche Reinigung ber Aunft von allen blos giere lichen, und besonders von den überstrieben runfillichen Gellungen und

*) Il est honteux que la danse renonce à l'empire qu'elle peut avoir sur l'Ame, et qu'elle ne s'attache qu' à plaire aux yeux. Noverre lettres sur la danse.

TO G. WHITE,

'Sewegungen erfobern. "Denn mas allgemein fenn foll, muß auch leiche ju lernen fenn. Man müßte mehr auf Rachdruk, als auf das Künke lithe seben. Es bat bamit eben bie Befchaffenheit, wie mit ber Dufil. Wer diefe auch nur jur Ausübung fo vollståndig fernen wollte, daß er bie schweresten Sachen fpielen, wbee fingen konnte, mußte ben größten Theil feiner Zeit barauf wenden. Aber dagu, bag man ein Lied und anbere leichtere Sachen gut finge, ober fpiele, fann man gelangen, wone tivas von bem, was fonft ber tunfi tigen Lebenkart balber zu lernen ift. m verfamnen. Eben fo mußte man jum Bebuf ber Ergichung leichte, aber im Charafter und Ansdruf wiche tige Tange baben, bie jeder, ohne Rachtheil der andern Jugendubung gen lernen fonnte.

In Ansehung bee offentlichen Gebrauchs diestr Lunst getrauen wir und nicht, die mancherlen Unwendum gen, die ben verschiedenen Bolfem ebedem vom Tangen ben fehr ernsthafe ten Selegenheiten gemacht wurden, wieber in Borfchlag zu bringen. Uns Tre Zeiten vertragen das Ceremonienreicht ber öffentlichen Refte, bas ben einer größern Ginfalt bes Rationals charatters von fo großer Rraft'ift, nicht. Je weiter fich bie speculative Bernunft ausbreitet, je mehr erhebe sich der Mensch über die Sinnliche feit. Db er im Gangen baben gee minne, oder verliere, fongen wir bier

nicht untersuchen.

Demnach bleibet ber Sanzfunft gegemvärtig faum ein andrer öffenslicher Gebrauch übrig, ats auf der Schaubilhne. Was für geoßer Bere besserung ste aber auch da sabig ware, haben wir bereits epinmert. D Rau fann, nach der Matur der Bachen, von dem Halletmeister mit Recht fodern, daß er in Ansehung

*) G. Ballet; Cous.

bes Weethe und ber Burbe beffen, was er und feben und boren laft, mit bem bramatifchen Dichter um

ben Borgug freite.

Zwar wollten wir nicht, boff bie alten pantomimischen Länze in ihrem gangen Umfange wieder auffamen. Eine tragische, ober fomische Handetung, so vonstelle, oder fomische Handetung, so vorstelle, schietet sich für den Lang micht. Das Drama, das ohne Nesden-borgestellt wird, ift in Ansehung der Ausführlichkeit nothwendig enger eingeschräuft, als das poetische Drama; und diese Einschräntung muß der Balletmeister nicht aus den Ausgen sehen. Wir haben in dem Artisel Ballet seeinigermaßen zu bestimmen versucht.

Daff bie Tantfunft und die Dufft aller Bahricheinlichkeit nach bie benden alteften Runfte fepen, ift bereits erinnert worden. Bir miffen auch aus verschiebenen Rachrichten, bag ben ben Griechen und andern Bolfern alter Beit ber Tang nicht blos jum gefellichaftlichen Ergogen, fonbern ben allen offentlichen geften ber Relle aion und bes Staates gebraucht worben. Wir balten es um fo viel unnothiger, nus bierüber weitlauftig einzulaffen, ba wir bie Abhanblung bes Cabufac über die alte und neue Tangfunft, nachdem fie auch in einer beutschen lieberfebung erschienen ift, in den Sanden der meiften unfrer Les fer ju fenn glauben. Bie weit es Die Alten, befonders bie Griechen, in Diefer Runft gehracht haben, läßt fich, ba ibre Tange für und verloren And, nicht fagen. Daß aber bie alten Sanger, wenigftens in ben fpateru Beiten, namlich unter ber Regierung bes Auguffus, und auch icon etwas fraber bas Befentliche ber Runft, namlich ben fistlichen und leibenschaft lichen Ansbrut, gar febr in ihrer Gemalt gehabt haben, läßt fich aus wielen befannten Erzählungen mit Gewißheit folieffen. 3ch will nur

tiue Adelbote bievon auführen. Des Enniter Demetrius batte bas pantomimifche Sangen, bas er nie gefeben, verachtet, und geglaubt, bie Bemuir drung, mit, der man davon fprach, rubre mehr bon ber Dufit, als bom Ein bamaliger Tanger Tang ber. unter dem Raifer Rero bat ibn , et mochte ibn nur einmabt feben. Die ses geschah. Der Tanger bief bie Dufif fchweigen, und ftellte burch fein Rilles Ballet die befannte liebes. aeschichte des Mars und der Benus vor. Der Philosoph fam für Bergnugen faft außer fich, und rufte dem Causer lant gu: "ich hore, was bu vorstellt, ich feb es nicht blos; benn bu fcheinft mir mit ben Sauben ju Sprechen. "

Man fann überhaupt anmerten. daß die Alten den Begriff der Tans tunft meiter ausgedebne baben, als man in den neuern Zeiten gu thun gewohnt ift. Es lagt fich que einem Bere in ber Mias, ") und befonders aus einer Unmerfung, die Lucian in feinem Gefprach von der Tangfunft darüber macht, abnehmen, baf auch Leibesübungen, Die mit unfrer Rechtfunft übereintommen barunter beer griffen gemefen; und fowol aus ber borber augeführten Anefbote, ale aus viel andern Rachrichten, tant man fchließen, bag überhaupt bas, was wir itt das fimme Spiel der Schaufpieler nennen, ben ben Ro mern jum Canjen gerechnet worden. Ueberdem ift befannt, daß die Miten gar oft befondere Charattere berühme ter mythologifcher Berfonen, und auch einiger Delden burch Solotange ges schildert haben; von folden Schik berungen aber wiffen unfre beutigen Langer wenig. Man findet fo gar, daß fle abstracte Begriffe burch Lane ze porgestellt haben, wie z. B. die Frenheit. Septus ber Empirifer erlabit, daß ber Canger Spfretus,

*) Il. U. vf. 617.

ber ben bem Ronig Antidchus in Diensten mar, fich geweigert habe, auf Befehl feines herrn Die Breybeit gu tangen, weil biefer bes Tangers Baterftadt Briene fich unterwärfig gemacht batte. Der Grund ber Beis gerung macht diefem alten Tanger feine Schande. "Es feht mir nicht an, fagte er, bie Frenheit ju tangen, die meine Baterftabt berloren hat." *) Sie haben aber auch solche Sange gehabt, ben benen es hauptfachlich auf feltsame Sprunge und hochft schwere Gebehrdungen anfommt ; benn Erato fagt benm Lucian, es fen ichanblich einem Menfchen gujufeben, ber fich über alle Maage die Glieder verbrehe. **)

In ben neuern Zeiten haben bie Atalianer ben Tang wieber auf die Schaubuhne gebracht; und biefes Scheinet ben Gelegenheit ber Opern selchehen zu fenn. +) In bem lette werwichenen Jahrhundert aber hat man hauptfachlich in Franfreich auf Die theatralifchen Tange gearbeitet. Man giebt burchgebende ben Beandramp, ber unter gubwig bem XIV bet erfte Directeur de l'Academie de Danle gemefen, für ben erften großen Deiffer ber Runft aus. Bir haben aber schon anderswo angemertt. ††) bag bie gange Runft bes theafralischen Sanges ber Reuern, bis auf die igige Beit, für Derfonen Don Gefchmat eben nichts febr fcag. bares gehabt babe. Man bat erft feit wenig Jahren angefangen ibr eine Geftalt zu geben, in welcher fie fich mit Ehren neben ben andern fcho. nen Runften jeigen fann; unb baju hat der berühmte Roberre somobl burch feine Briefe aber den Tang, als burch die von ihm erfundenen und auf die Schaubuhne gebrachten Bals

") Sext. Empir. adverf. Mathem. L. 1,

lette nicht wenig beygetragen. Ein Mann von feinem Geschmat und biel Erfahrung in allem, was zur Schenbuhne gehort, halt bafür, daß Silverding in Wien ben ersten Schriet zur wahren Vervollfommnung best theatralischen Tanzes geingeht habe. *) Man kann bemnach hoffen, da nun ein fo guter Grund zur Vervbefferung der theatralischen Tanzefunft gelegt worden, daß sie sich endslich in einer Gestalt zeigen werde, die dem edlen Iwer und der Würde ber schienen Kunste gemäß sey.

Bon ber Cangfunft überhaupt, handeln, theoretisch: Rinaldo Core fo (Del Ballo, Dial. Bol. 1557. 8.) -Sabric. Caroso (Il Ballarino . . . Ven. 1582. 4. Enthalt Anweisungen ju italienifden, frangofifden und fpanie iden Kanzen.) — Jean. Tabouros oder Thoinet d'Arbeau (Traité de la Dause; Par. 1589. 4.) - Job. Pafche (Befdreibung mahrer Tanifung. Fift. 1707. 8.) — Joh. Weaver (Lectures on the art of Dancing with a Treat. on Action and Gesture, Lond. ,1721. 4.) - Rameau (Maitre à danser, qui enseigne la manière de faire tous les différens pas . . . et de conduire les bras . . . Par. 1734. 8. m. R.) — C. Chr. Lang (Anfangs. erunde jur Kangfunk, Erl. 1751. 4.) -

*) On peut assurer hardiment que nous n'avons connu (jusqu'au tems de Hilverding) que le simple Alphabet de la Danse. - Des Spectateurs froids et tranquilles ont admiré nos pas, nos attitudes, nos mouvemens, norre cadence, notre à plomb, avec la mêine indifférence qu'on admire des yeux, des bouches, des nez, des mains, artistement crayonnés. S. Pestin de Pierre Baller - Pantomime, composé par Mr. Angiolini et raprésenté à Vien-ne en Octob. 1761. Die angesabrte Stelle iftaus ber Borrebe biefes fleis nen Berte, bie Srn. Caljabigi jum Berfaffer bat, obgleich ber Balletmeis fet Angiolini barin fpricht.

^{**)} dis ouden deen marandmuerm.

^{†) 6.} Opera.

¹¹⁾ C. im Artifel Ballet.

Ebr. Pauli (Les elemens de la Danfe, Leips. 1756. 8.) — Chevalier de Londeau (Traité du maintien du corps, et de le présenter avec grace, Par. 1760. 12.) — Moverte (Lettre fur la Danse et sur les Ballets, Stuttg.1760.12.Deutfch, hamb,1769.8. Engl. Lond. 1786.) — Giov. Andr. Balini (Critic. Observat. on the Art of Dancing ... 1762, 8.) — Counery Dances made plain and. eafy, 1764. 12.) - Aug. Otto Reis dardt (Ueber ben theatralifden Cani, in der Clevischen Theatericitung.) -Bacquoy Oucdon (Methode pour exercer l'oreille à la mesure dans l'art de la Daule, Amft- 1779. 8.) - Gen. Magri (Trattato teoretico prattico d. Ballo . . . Nap. 1779. 4. 2 25.m. R.) - Ungen. (Bemerf. über Pantomime und Ballet, in ben Baierifchen Beptragen jur fconen und nuglichen Litteratur, Mindy, 1779.8.) — Compan (Diction. de Danse, contenant l'histoire, les regles et les principes de cet art avec des reflex. crit. et des Auecd. curienfes ... Par. 1787. Ausgefdries ben aus bekannten Bucheru.) — Ueber ben Cang, befonbere ben theatralifchen, Am 3ten Bbe. won J. D. Mandaris Allg. Mepertor. für empirifche Pfphologie, Murnb. 1793. 8. ---

Schriften für und wider den Kang: Jean le Cointe (Apologie de la Dan-Le. Pdr. 1752- 12.) — Traité contre les Danses . . . Par. 1775. 12.) — Davis (Thoughts on Dancing. 1791.

Mon her Geschichte des Canyes aberbaupt: Estai towards the history of Dancing, Lond, 1712.12. — Dan. It Roy (Ordeelkundige Aanmerkingen over de Dansseroyen zo deroude as lazern Volkeren, Rotterd. 1722. 8.) — P. Boutoclot (Hist. de la Danse sacrée et profane, ses progrès et ses revolucions depuis son origine jusqu à présent . . . Par. 1724. 12.) — Louis Cabusat (Traité de la danse, anc. et moderne, Par. 1753. 12. 8 851.

Deutsch, im iten Bee, ber Samml, ven mischter Schriften . . . Berlin 1789 n. :

Bon bem Ursprung des Canzés: Truité de l'origine de la Danse, in bem Extraordinaire des Mercure gallant, som J. 1680. Bb. 10. S. 191. Bb. 11. S. 5.

Von dem Canze einzeler Volker, als der Griechen und Romer: Auffer ben, ben dem Art. Ballet, G. 292 u.f. angeführten Schriftftellern : J.J. Rame bach (Bon ber Orcheftif, ober Tangfunk ber Griechen, im Sten Bbe. G. 617. f. Ueberf. ber Potterfchen Archaelogie.) -J. A. B. Bergsträßer (Geb. von ber Orchefil, ober über ben Sant ber Alten, im Sten Bbe. bes Schirachichen Ragaj. ber beutschen Rritif.) - u. a. m. - -Der Juden: Ch. G. Feltner (De choreis veter. Iudaeor. Differtat. Alt. 1726. 4.) — J. Seb. Rent (De religiofia faltat. veter. ludaeor. Dislert. Lips. 1738. 4.) - Der Chi= nesen: Memoires sur les Danses chinoises, in den Vartétés litterair. Bb. 1. 6.472. 90. 2. 6. 30g. — — Bon religiofen Canzen: Bon ben Cangen benm Dienfte ber Gottheit, im Schrod: bifchen Magazin von gelehrten Sachen v. 3. 1775. - Cheftpb. Beinrich Dromel (Bon ben Seftangen ber erften Christen, Jena 1701. 4.) - Bon bergleichen Eangen wilber Boller , f. Lafe teau Moeurs des Sauvages, Sb. 1. S. 181- 203. **4**10. ·

S. übrigens ben Artikel Choreogras phie.

Tanzstút.

(Wuff.)

Jeber Lang, ber ein Sanges vorftele len foll, verlangt ein Geräusch neben fich, das in rhythmische Glieder gestheilt ift, nach benen ber Tanger seine Schritte einrichtet, und wodurch die Regelmäßigkeit und Ordnung des Langes finnlich wird. Diem wäre ein Instrument hintanglich, das web-

ter nichts mustfalifches batte; als bag es rhythmifche Schlage horen liefe, j. B. die Trommel, wodurch fine große Ungabl Tanger in gleichem Schritt erhalten werden fonnten; auch lehret une bie Geschichte, baß ginige milbe Rationen bles nach folchen larmenben Erommelichlagen Andeffen fo vollkandig ber tangen. Tang auch bey einer folden Bereinis gung ungefitteter Rationen fenn mag, To ift boch biefes nur ber niedrigfte Grad des Bergnügens, ben die Tang tunft gewähren fann. Der Geschmat bat einen Efel an einem blos einfor migen Schafte, ber bas Dhr rubret, ohne es ju vergnugen; baber muß bet Befang, ober etwas bem Gefang ahnliches, bas mit bem Charafter bes Tanges übereinstimmt, noch bagu fommen, und indem bas Auge an ber Bewegung bes Tangers Bere gnagen findet, jugleich bem Ohre De luftigung geben, bamit ber Sang bon bepoen Seiten intereffant werbe.

Der Gefangift allen Menfchen bee feber Sandlung, die Die Froblichfeit erzeugt, fo naturlich, und an fich felbft aller Urten von Rhpthmus fo fabia, baf man Dube bat, fich eine Mation, oder eine Berfammlung bon tangenden Berfonen vorzuffellen, bie nicht Tang und Gefang mit einanber bereinigen follte. Ben allen gefittes ten Rationen alterer Beit batte bet Geschmaf biefen Runften noch bie Poeffe jugefellet, und man tangte nach Liebern, bie gefungen murben. Es fen nun, daß man nach ber Beit mehr Tange als Lieber erfand, oder baß man'ben ben mannichfaltigeren und schwerern Tangfiguren der Befdweilichfeit bes Gingens wegen, - Sch begnügte, Die Lieder bios von Ju-Arumenten friefen ju laffen, und es bernach überdrüßig wurde, immer dieselben Melodien ju horen, und anbeet an ihre Stelle feste: fo ift boch gewiß, daß bie mehreffen Tangftute deutiger Zeit blod Infrumentolfille find, und baff berfelbe Tang oft nach vielerlen Tangmelobien, Die aber alle diefelbe innere Ginrichtung baben

muffen, getangt wird.

Es bleibt für die mehreffen Tonfes per ein Gebeimnif, gute Cangfitte ju fegen, weil fle nicht genug in allen Arten bes Abuthmus geubt find, die in den Tangen so mannichfaltig und oft fo fremd und ungewohnlich find. und bie bauptfachlich feben Cang chas rafterifiren. Die mebreften Sangflute enthalten gleich in den erften imen ober vier Takten alle rhnibmische Schlage, die burchs gange Stut vom Unfang bis jum Ende wiederholek werben. Dierüber muß ein leichten und variirter Gefang gufamm engefest merden, ber einen mit bem Tang übereinftimmenben Charafter bat, beffes Ginfcnitte genau, deutlich und une gezwungen mit ben Einfchnitten bes Rhothmus jufammentreffen, aberbem ein muftfalifches Ganges ausmacht, bas auch obne Tang feinen Berth und feinen Unebtuf bat. Gin folches Confint ift in ber Instrumens talmufit, mas ein lieb in ber Bocale mufit ift. Es gefällt allen Denfchen, und jemehr, je langer es wieberbolet wird. Die Rraft des Gefanges und des Rhythmus wird ben feber Bies berbolung stärker. Ein Langstuf von acht Talten fann burch vielfaltige Bieberbolung, jumal wenn bie Bewegung allmählig geschwinder wird, auf den Tanger fo unwiderftehlich wurten, bis er fraft = und athemios au Boben fintt. *)

Rationaltangftufe, bie nur einer Ration oder einer Proving besonders eigen find, find am fcwereften nachs zumachen. Gie baben fo viel eigenes in der Melodie, in ben Ginfdnitten, im Rhothmus und in den Schluffallen, und oft fo viel bou unferer gewohnlichen Duft abfrechendes, bag man felbft von der Ration fenn, ober

+) C. Rhockstud.

14

Ach gang in ihren Gefchmat berfegen, und ben feinigen berlaugnen muß, um pier abnliche Safte bervorzubringen. Bebe Mation ichilbert fich, wie in ben Cangen, fo auch in ben Tangftufen. Es mare für einen philosophischen Tonfeger eine wichtige Sammlung, Sangfife bon allen Rationen ju bas ben, ihre berichiedenen Wendungen bes Gefanges und ber Modulation oft in einerlen Musbrut, ihren bers Schiebenen Geschmaf und berichie. bene Burfung, die fie im Gangen auf ihn machen, ju beobachten, und bedurch fotool feine Renntniffe gu etmeitern, als auch richtige Schluffe. baraus auf ben Charafter und bie Sitten der Nation felbst zu ziehen. Es mare ju munichen, baf jeber Tons feger alle fremde und unbefannte Tangftufe, beren er habhaft merden tonnte, burch ben Druf allgemein machte. Mancher Sang wurde einem nachbentenben Tonfeger gewiß mehr Reues zeigen, und mehr zu lernen geben, als Sei Sonate in dem aller. neueften Gefcmat.

Unter ben europäischen Rationen bat bie frangofische bie mehreften Battungen bon Cangftufen geliefert. Ginige bavon find febr allgemeinige. morben, bornehmlich bie Mennet: anbere find weniger allgemein, und piele blog theatralifch. Unter biefen giebt es Sangmelobien, bie große Mannichfaltigfeit erfodern, wie die Chaconne und die Paffecaille. Diese Mannichfaltigfeit ift eine reiche Duel le bon mancherlen Gemablben, bie ber Tanger vorftellen, und womit er eine Mannichfaltigfeit bon Empfinbungen ausbrufen fann. Gine folche Tanmelobie muß, wenn fie bellfom. men fenn foll, einigermaffen dem Tanger jede Berbegung an die Sand geben.

Da tein Tangftat ohne volltommeneRegelmäßigteit der Tafte, der Einschnitte und des Abpthmus feyn tann, so haben gute Lonlehrer ihre Dierter Cheil. Schiler allezeit hauptfächlich gu Cangftuten verichiedener Urt angehalten. bamit fie fich in bem Dechanischen bes Lafts feftfegen, und ordentlich denken lernen. Auch war es die Ges wohnheit ber altern Confeger, ihre Suiten, Partien und Duverturen fast blos aus Tangfiufen von verschies bener Art befteben gu laffen. Dies war zugleich die beste Uebung im Bors trag. Die verfchiebenen Safrarten; Die mannichfaltigen Einschnitte, Die beutlich marquirt merben mußten; die jedem Tangftut eigene Bewegung und Schwere ober Leichtrafeit im Bortrag; die mancherlen Motengats tungen, und bie Mannichfaltigleit ber Charoftere und bes Ausbruts, ubten die Spieler in ben großten Schwierigfeiten, und gewöhnten fie an einen fprechenben, ausbrufgvollen und mannichfaltigen Bortrag. Deut ju Sage merben die Sangfinte ju febr bernachläffiget. Wie wenige find im Stande, g. G. eine gute frangoffiche Loure ju fegen, oder aut vergutra. gen? Diefer Bernachlaffigung ift es hauptfachlich jugufchreiben, bag uns fere heutigen Inftrumentalftute fich alle fo abulich feben, fo arm an chae rafteriftifchen Bugen, und fo oft im Mbnthmus febierhaft find, bag auffer ben wenigen Formen, an bie mir und balten, und bie boch im Grund aus Sangftufen entftanben find, feine neue erfunden merben, und baff ber ausdrufevalle Wortrag, ber bie Rufit gu einer leidenschafelichen Sprache macht, fo felten, und an beffen Statt eine manierliche, gegierte, ohne Rraft und Nachdruf tandelnbe-Art borgutragen, überhand genoms

men hat.
Die Tangftucke zu pantomimischen Tangen find von einer gang besondern Gattung, und machen gleichsam den Text oder die Worte aus, nach welchen der Tanger seinen Sang und seine Sebehrben einrichtet; baber sie nicht so regelmäßig, als die ans Rt

bem Cangmelobien fenn tonnen. Sie leiben weber bie Ginbeit bes Charafters, noch bie Regelmäßigfeit ber Ginschnitte, und fommen barin mit dem Recitativ überein. bat über diese Gattung wenig nach= gebacht; aber fie erfordert große Erfabrung über die Rraft der Dufit und ben Ausbruf ber Mobulation, Der Kortichreitung und ber verschies Denen Bewegungen. Der Tonfeger muß baju eine große Befchiflichfeit befigen, jede Gemuthebemegung ausgubrufen. Denn alles, mas ber Tanger ausbruft, muß icon burch Die Melobie und Darmonie angebentet merben.

Tåusåung.

Die Tauschung ist ein Jerthum, ins bem man ben Schein einer Sache für Wahrheit ober Würklichkeit halt. Wenn wir ben einem Gemählbe vergeffen, daß es blos die todte Vorskellung einer Scene ber Natur ift, und die Sache selbst zu seben glauben; so werden wir getäuscht. Dieses geschieht auch, wenn wir eine Danblung auf der Schaubühne so natürsich vorgestellt sehen, daß wir baben vergessen, daß das, was wir sehen, blos Nachahmung ift, und die Schauspieler würklich für die Perssonen halten, die sie vorstellen.

Man fieht fogleich, daß die gute Burtung vieler Werte des Sefchmats von der Tauschung bertommt, die fie in uns bewürfen. In den Werfen, die natürliche Segenstände schildern, fie senen aus der körperlichen oder sittlichen Welt genommen, kommt die Dauptsache auf die Tauschung an. Weiß der Kunftler fie zu bewürten, so ist er ziemlich Meister über die Semüther der Menschen: er kann sie mit Lust oder Berbruß, mit Frohlicheteit oder Schreten erfüllen. Es ist demnach ein sehr wesentlicher Punkt

in ber Theorie ber Runfte, daß bie Urfachen ber Taufchung untersucht, und die Mittel, wodurch fie erhalten wird, angezeiget werden.

Die gangliche vollige Tauschung, wie die war, da der Ritter von Mancha in dem Marionettenspiel von Dom Gaiforos und der schönen Medisandra, die Marionetten für die würklichen Personen hielt, und den Degen gegen holgerne Puppen jog, hat große Achulichteit mit dem Traume, in welchem wir unfre Phantassien für Empfindungen der Sinnen halten. Deswegen kann auch die Betrachtung der eigentlichen Beschaffenheit der Traume, uns einiges Licht über die wahren Ursachen der Tau-

fchung geben.

Die Urfachen ber Taufdung in ben Traumen find offenbar. Gie berubet auf einer ganglichen Schmas dung berjenigen finnlichen Empfinbungen, Die in und Borftellungen bon ben außerlichen perfonlichen Umftan. ben, in denen wir uns befinden, ers weten. Benn wir uns blos innerer Borfellungen bewußt find, benen nichts bengemischt ift, bas fich auf die Zeit, ben Ort und alles, was zu unfern außerlichen perfonlichen Um. fidnden gehort, bezieht: fo fann es nicht anbers fepn, als baff wir bie Borftellungen ber Einbilbungstraft für murtliches Gefühl halten; weil aar nichts in ben Borftellungen ift. bas uns bes Segentheils verficherte. Bir muffen nothwendig uns einbil= ben, wir fepen an bem Orte, in ben und die Bhantafie verfest bat, wenn wir von bem murflichen Orte, ba mir und befinden, nichts fühlen; nothwendig glauben, bag die Perfonen, beren Bilber nur in ber Gine bildungstraft liegen, jugegen fenen, wenn unfer Auge alsbann nichts empfindet, das uns bes Birthums überführen tonnte. *) Wenn alfo

*) Wer dieses etwas weiter ausgeführt

gar alles Gefühl unfere außerlichen Buftandes aufhört, und blofte Borfellungen ber Phantafte flar bleiben, so ift die Täuschung volltommen; ift aber jenes Gefühl bloß schwach, und weniger lebhaft als die Borftellungen der Phantafte, so ift ste zwar nicht volltommen, aber doch binreichend genug, daß wir von den Gegenstänzden der Phantafte so start gerührt werden, als von würflichen Eindrüften der Ginnen.

Wenn also Dichter und Schaw fpieler durch bas Drama fo viel ben uns murfen tonnen, daß bie Borftel. lungen und Empfindungen von uns ferm außerlichen Buftanbe, bie wit mabrent bes Schanfpiels baben, fchmacher werben, als bie, welche bie Scene felbft giebt: fo baben fie bie Taufdung binlanglich etteicht. Man fieht aber leicht ein, baf biefes nicht blos von ber Befchaffenheit ber Berte der Runft, fondern jum Theil auch bon uns felbft abhangt. Wer fic nicht in bet Gemuthelage befinbet, fich ben Einbruten, die von der Runft berrubren, ju überlaffen, ober fonft feine Barme bes Gefühls und ber Phantafie bat, ber ift schwerlich ju taufden. Der Runftler muß alfo Menichen bon Empfindsamfeit unb einiger Lebhaftigfeit ber Einbildunas. kraft voraussegen. hat er solche, fo liegt ibm ob, fein Wert fo bargufellen, bag es binlangliche Taufdung bemurfet.

Dieben tommt es überhaupt auf eine gangliche Feflung ber Aufmert-famteit auf ben Segenstand ber Runft an. Denn es ift befannt, bag bas Unstrengen ber Aufmertsamteit auf einen Theil unfrer Borftellungen, die andern, wenn fie gleich durch die Sinnen erwett werben, so febr

au seben munschet, wirb ent bie Bete glirberung ber Bernunft nermiesen, bie ich in ben Mémoires de l'Academie Royale des Sciences et Bélles-Leures im J. 1758 gegeben habe.

fawacht, daß man fle oft nicht mehr Wenn wir demnach gewahr wird. im Schaufpiel berleitet merben, bie Aufmertfamfeit pollig auf bae ju richten, mas auf ber Scene vorgebt, fo vergeffen wir ben Ort, mo mir und befinden, die Beit bes Jages und andere Umftante unfrer wurflis chen aufferlichen Lage, und bilben uns, so gut, als im Traum, ein, wir fenen an dem Orte, ben bie Scene vorftellt, und feben bie vorgeftellte Dandlung, nicht in ber Rachafimung, fonbern in der Matur felbft. Und eben fo geht es mit jeder Taus fcung ju.

Die Mittel aber, wodurch die Auf= merksamkeit, so wie die Tauschung ' es erfobert, gefeffelt wird, find vies lerlen, und liegen sowol in ber Das terie, als in bet Form ber Berfe. Jebe Urt der affhetischen Rraft, ju einem gewiffen Grad erhoben, fann die Burfung thun: und wir haben in ben meiften Artiteln blefes Berts, darin wir die verschiedenen Gigens Schaften eines bolltommenen Berts ber Runft befondere betrachtet baben, das Mothige hierüber angemertt. In ben Werten, beren Stoff aus bet Achtbaren Ratur genommen ift, bes rubet die Taufchung größtentheils auf ber vollfommenen Babrheit ber Machahmung. Daber in ben Ges mablben die Bahtheit bes Colories, ber Beichnung und ber Derfpegeib die Taufchung bervorbringen.

Dingegen wird fie auch durch fes ben Fehler gegen die Wahrheit plotslich ausgelösche. Jede würkliche Unrichtigkeit, alles Widersprechende, Unwahrscheinliche, Gefünstelte, läßt uns sogleich bemerken, daß wir nicht Ratur, sondern Kunst dor uns kehen. So bald wir durch irs gend einen Umstand die hand des Kunklers erbliken, wird die Aufmerksamtelt von dem Gegenstand, den wir alleln bemerken sollten, abgepogen. So gar Schonbeit und

Digitized by Google

Bollfommenheit, in einem unwahrscheinlichen Grab, tonnen ber Tausschung hinderlich seyn. Ein Colorit, das schöner und glanzender, eine Regelmäßigkeit, die genauer ist, als man sie in der Natur antrist, sind der Läuschung schädlich. Das Bersschönern der Natur, wovon man dem Rünftler so viel vorschwaßt, tann also gefährlich werden: da dingegen gar oft überlegte Nachläßigsteiten selbst sehr zäuschung beptragen.

Diefes flebet man am beutlichften In ben Borftellungen ber Schauspiele. Die Schauspieler, Die fo febr puntt= lich find, Sang, Stellung und Gebebrben nach ben Regeln ber ichonen Cangtunft einzurichten; bie in bem . Bortrag jede Gylbe nach ben genque= ften Redeln bes Boblflanges ausfprechen, und bergleichen Bunftlichfeit mebr beobachten, werben und nie taus fchen, weil fie nicht in der fchiflichen Rachläßigfeit ber Ratur bleiben. Demnach wird überhaupt jur Laufoung nicht ber bochfte Grad ber Bollfommenheit, fondern der bochfte Grab ber Matur und die hochfte Leichsigfeit erfobert.

Bon bertaufdungaberbaupt baubelt: 3. C. Bonig (3m 17 ten Abidn. S. 277. f. Philof. ber iconen Runfte. Der Berf. glaubt, daß eigentlich nur frenge ideali-The Wabrbeit, oder getreue Mache abmung täufden fonne: und theilt bie Laufdung in Natur . und Runktaufdung ein). - Ein (unvollenbeter) Auffat im Soten Bbe. G. 1. u. f. der Menen Bibl. ber iconen Biffenicaften Cvarguglich in Rudficht auf bas Drama.) — Bon ber Caufdung in ben bildenden Kanften aberhaupt: Frc. Ruspoli In einer f Orazione: in Lode delle belli Arti Orazione, e Componimenti poetici . . . Roma 1777. 4.) — Ueber die mableris fcelaufdung ein Auffat in bemar. Defte 6. 138 der Meufelfchen Miscellaneen. -

Temperatur.

(Mufit.)

Das Bort bebeutet überhaupt eine mol überlegte fleine Abmeichung bon der bochften Reinigfeit eines Intervalles, um es dadurch in Berbindung mit andern besto brauchbarer zu mas chen; *) befonders aber bruft man badurch bie Einrichtung des ganzen Confpftems aus, nach welcher einigen Tonen etwas von ber genauen Reis nigfeit, die fie in Absicht auf gewiffe Congreen haben follten, benommen wirb, bamit fie auch in anbern Tonarten tonnen gebraucht werben. Wir baben in dem Artifel Gyftem gezeiget, wie sowol bas gite, als das neuere reine diatonische Opftem be-Schaffen fenn muffe. Geget man nun, baf febe Dctabe biefes Opftems, C, D, E, F, G, A, B, H, c, fo gestimmt fen, wie die dort angezeigten Berbaltniffe es erfodern, und bag man fich mit biefen Tonen, De= ren feber, nur B unb H ausgenom: men, jur Lonica tann gemacht werben, begnüge, fo hat man feine Tem :peratur nothig. Jeber jur Conica angenommene Con hat zwar andere Intervalle, als die andern, aber fie find to beschaffen, daß man manniche faltige und schone Melodien ju meh= zern Stimmen damit fegen fann.

So bebiente man fich in ber That bes biatonischen Spftems bis in das vorige Jahrhundert: bamals aber fing man an, eine größere Mannich, saltigseit von Tonen und Modulationen zu suchen. Man war nicht mehr zufrieden, blos aus sechs Haupttonen, und zwar aus zedem entweder nur in der großen oder in der kleinen Tonart zu spielen. Die schon vorher eingeführten halben Tone Cis, Dis, Fis und Gis, wurden allmählig daz zu gebraucht, daß man aus einem Grundtone, der in dem ehemaligen Spftem

4) 6. Stimmung.

Spftem nur die große, ober nur die fleine Tonart hatte, nun auch in ber fleinen, ober großen fpielte. Endslich fiel man auch darauf, dit neuen halben Tone felbst ju Haupttonen ju machen, und das gange Spftem so einzurichten, daß jede der zwolf Santen der Octave, sowohl in der großen, als fleinen Tonart zur Tonica dienen tounte.

Diefes war nun mit molf Canten, beren Stimmung auf Orgeln und Clavieren nothwendig feftgefest werben mußte, nicht zu erhalten. Denn es ift feine Stimmung bon swolf Santen, bie bernach in bobern Dctaven wiederholt werben, moglich, die fo mare, baf jede biefer Santen ibre reine biatonifche Intervalle hatte, wie jeder, ber Tone berechnen fann, leicht finden wird. Doch fab man, daß diefe goberungen bennahe ju erhalten maren, wenn man einigen In= tervallen an ihrer bigtonischen Reis nigkeit etwas weniges wollte feblen laffen. Diefes veranlaffete alfo die Lonfeger eine Temperatur gu fuchen, Die bas Spielen aus zwolf Daupte tonen, sowol in Dur, als in Mol moalich machte.

. Es find nun fehr vielerlen folche Temperaturen vorgeschlagen worden. Bir halten es aber fur überflußig fie bier angugeigen. Gar viel Sonfeger extlarten fich fur die sogenannte gleichschwebende Temperatur. da fie noch gegenwartig ben vielen in großer Achtung ftehet: fo wollen wir ihre Befchaffenheit bier befchreis Borber aber muffen wir bie ben. allgemeinen Grundfage, wonach iebe Semperatur fich richten muß, ans teigen. Das Tunbament jeder Tem. peratur liegt in der goderung, baß jeber ber swolf Tone bes Spftems als eine Zonica fomobl in der großen, als in ber fleinen Tonart fonne gebraucht werben, ohne daß die Angahl ber Benten vermehrt werbe. Diefer foberung aufolge muß jeder ber awolf

Tone feine Detabe, feine Quinte, Quarte, große und fleine Ter; haben, weil diefes die wefentlichen Intervalle find, auf welchen bie Darmonie bes Mun finbet man aber gar bald, bag es unmöglich fen, jedem Cone biefe nothigen Intervalle in ibrer Reinigkeit ju geben, folglich, baß man gezwungen fen, einige Inters valle etwas bober, andre etwas ries fer zu laffen, als fie in ibrer Bolls fommenbeit maren. Dieses Abmeichen bon ber Reinigkeit muß aber nicht so weit gehen, daß die Drens flange badurch ibre consonirende Ratur verlieren.

Dier tommt es also guerft auf die Frage an, um wie viel eine Consonang hoher oder tiefer, als ihre vollstommene Reinigkeit erfodert, könne genommen werden, ohne ihre consonirende Natur zu verlieren? Alle Lonseger stimmen darin überein, daß die Octave völlig rein sehn musse, und daß auch die Quinte keine merkliche Abweichung von der Reinigkeit bertrage. Die Terzen aber sind noch brauchbar, wenn fie allenfalls um ein ganzes Comma von ihrer Reinigskeit abgebn.

Diefes find nun die Grundfage, nach welchen febe Temperatur ju bes urtheilen ift. Run wollen wir bie aleichschwebende Temperatur naher betrachten. Sie befieht barin, baß bie Octave, als C-c in swolf vollig gleiche Intervalle getheilt merde, fo baff groischen C und Cis, Cis und D, D und Die u. f. f. bis H-c, die Stus fen bollig gleich fepen. Diegu nun murbe erfobert, bag bie gangen ber Santen, in Zahlen ausgebruft, eine Reibe von zwolf Proportionalzahlen ausmachten. Mithin maren zwischen zwen Zahlen, bie fich gegen einander verhielten, wie 2 gu I, eilf mittlere Prodortionalzablen zu bestimmen. Diefes ift nun weber durch Rechnen noch burch geometrische Constructio. nen möglich. Doch fann man auf

benberlen Art bie Langen ber eilf Dit. telfanten fo bestimmen, baf fie von ber ftrengften Genauigfeit menig abweichen. Da nun bie Dctabe aus funf gangen Tonen von bem Berbaltnift und zwen halben Ednen von bem Berhaltniß 348 beftebt, ") welthe gufammen auch einen gangen Lon, bon bennahe & ausmachen, fo giebt Die gleichschwebende Temperatur für Die Detabe molf halbe Zone, babon imen giemlich genau einen gangen bige tonifchen Con von & ausmachen.

Berner bat fede Sante diefer Tems peratur ihre Quinie und Quarte, die faft unmerflich von ber volligen Reinigteit diefer Intervalle abweichen. Denn bie Quinten fchmeben nur etwa um ben molften Theil eines großen Conima unter fich, folglich bie Quargen fo viel über fich, welches taum ju merten ift; die Tergen aber weichen ohngefehr um Freines Comma bon ihrer Reiminteit ab.

Da nun durch biefe Temperatur, alle Confonangen bennabe ihre vollige Reinigfeit behalten, fo fceinet fle allerdinas vor allen andern den Borgug gu verbienen. Es läßt fich auch erweifen, baf teine Temperatur moge lich fen, durch welche gar alle Confos nangen ihrer Reinigfeit fo nabe tom. men, als burch biefe, Daber ift es ohne 3meifel getommen, baf fie fo

biel Benfall gefunden bat.

Untersuchet man aber bie Sache etwas genauer, fo findet man, bag Diefe Bortheile der gleichschwebenden Lemperatur nur ein falfcher Scheln Erfflich ift es fcblechterbings unmöglich, Claviere und Orgeln nach Diefer Temperatur ju ftimmen, wenn nicht jeder Ton in der Octave nach einem febr richtig getheilten Mos nochorb befonders geftimmt wirb. Denn wer fann fich ruhmen, nur eine Quinte nach bem Gehor fo gu flimmen, baf fie gerade um die Kleis nigfeit, die die gleichschwebende Tenu) Syfem.

peratur erfobert, abwärts schwebe ? Bas auch die geubteften Stimmer bierüber verfichern mogen, fo begreife jeder unparthepifche Beurtheiler. baß bie Sache nicht moglich fep. Wollte man alfo diefe Temperatur annehmen, fo mußte ben jebem Clas bier auch ein richtig getheiltes Do nochord befindlich fepn, nach mel chem man, fo oft es nothig ift, ftime men fonnte.

Wollte man fich aber auch biefes gefallen laffen, fo find noch wichtis gere Grunde vorhanden, diefe Lems peratur gu verwerfen. Es ift offene bar, daß baburch bie Conarten ber Mufit nur auf giben beruntergefest murben, die barte und meiche; alle Durtone maren transponirte Lone des C dur, und alle Molltone trans. vonirte Tone bes C moll. Deswegen fielen burch biefe Temperatur gleich alle Bortheile, die man aus' ber Dannichfaltigfeit ber Tonarten giebt, volla

lig meg. Diefe find aber zu fchagbar,

als bag Tonfeger bon Befühl fich bers felben begeben fonnten, *)

Endlich ift auch noch ber Umftanb ju bemerten, daß in berichiebenen Ballen aus bem reineften Gefange, ben zwen Singeftimmen gegen einans ber führen, Tergen entfteben, die doch merflich bober find, als die, welche Die gleichschwebenbe Temperatur angiebt, wie herr Rirnberger deutlich bewiefen hat. **) In Diefen gallen murben alfo bie nach ber gleichschmebenden Temperatur geftimmten Inftrumente, gegen bie Singeftimmen und Bioline Schlecht barmoniren.

Diefes find Die Grunde, Die uns bewegen, die gleichschwebenbef Temperatur, ihrer scheinbaren Bolltommenheit ungeachtet, ju verwerfen, und ihr die Rirnbergerische vorzugies ben. Die Stimmung diefer Tempes ratur,

") G. Conarten und Con. **) G. deffen Aunft des reinen Sages 6. II. 19.

ratur, die jeder gute Stimmer sone Mube treffen kann, ift bereits befchrieben worden. ") Es bleibt also
hier nur übrig, daß wir ihre Bortheile deutlich anzeigen. Das hauptverdienst derselben bestehet darin, daß
sie nicht willführlich, wie so viel andere Temperaturen, einem Tone zum
Schaden der andern, reine Intervalle
giedt, sondern solche, die ein vielstims
miger Gesang natürlicher Beise hervorbringt.

Wir haben tury borber angemerft, daß, wenn mehrere Stimmen, ober Anftrumente obne alle Temperatur, iebe für fich nach ben reineften Intervallen fortfchreiten, ben ihrer Ber, einigung wurflich harmonien, ober Accorbe entfteben, die in verschiebenen Tonen verschiedentlich temperirt finb. Durch einerlen Fortichreitung amener Stimmen entfichen ben ihrer Bereinigung balb gang reine, balb etwas erbobete große Terzen, und fo aud balb gang reine, balb etwas perminderte fleine Tergen. ift fo fuhlbar, baß geubte Spieler aus biefen fo entftandenen Accorden ben Son erfennen, aus welchem ein Stut gefest ift, die Inftrumente mogen bober, ober tiefer, ale gewohnlich geftimmt fenn. Deutliche Bep-- wiele von ber Werschiedenheit der Bergen, die auf folche Beife entftes ben, bat herr Rirnberger in feinem porber angeführten Werte gegeben.

Dieraus folget nun, daß ben bem reinesten Gesange ein Grundton anderer große ober Lleine Terzen habe, als ein anderer. Demnach ware nicht die Temperatur (wenn sie auch möglich wart,) die beste, die jedem Tone seine reine große Terz in dem Bershältnißt, und seine reine kleine Terz in dem Berhältniß von igabe; weil in einigen Tonen solche Terzen wurt. Lich nicht statt haben, sondern ben dem reinesten und natürlichsten Gestange zweier Stimmen gegen einans

") C. Stimmung.

ber, etwas hoher, ober tiefer werben. Die Hauptfache ben Erfindung
einer wahren, in der Ratur gegrüns
beten Lemperatur fam darauf an,
jedem Lone solche Terzen zu geben,
die nach der angeführten Bemerfung
ihm natürlich find. Daß dieses durch
die Kirnbergerische Temperatur würfslich geschehe, wird jeder, der im
Stand ist, Harmonien zu fühlen, von
selbst demerken. Dieses ist der Grund,
warum wir sie allen andern vorzieben, und für die einzige natürliche
Lemperatur halten.

Wird eine Orgel, ober ein Clavier nach biefer Temperatur geftimmt, welches gang leicht ift, *) fo befommt jeder Con wegen ber ihm eigenen ? Accorde feinen befondern Charafter, den er immer behauptet, man ftimme die Inftrumente im Chor. oder Cam. merton, oder überhaupt bober oder tiefer, als gewöhnlich. Die foges nannten Rirchentone find nach biefer Temperatur bie reineften; und bon den andern Ionen bat jeder seine Art, fo baß ein geschifter Confeger ben Con aussuchen fann, der fich in befondern Fallen får feinen Ausbrut am beften fchifet. **) Wer nicht ein. fiebet, wie wichtig in gewiffen gals len diefe Babl des Tones fep, der berfuche ben bortrefflichen Chor aus ber Graunischen Oper Iphigenia, Mora, mora Ingenia etc./in C bur, ober F dur ju berfegen, und gebe bep der Aufführung beffelben Acht, wie febr er feine Rraft in biefen Tonen verlieren wirb.

Erwähnte Temperatur giebt bemnach verschiebene Lonleitern, beten jebe sich vorzüglich zu gewissen Charafteren des Ausdrufs schiftet. Dies ben wollen wir benläusig anmerten, daß sowol das Dis als Gis dur nach dieser Stimmung gerade die diatonic schieber des Pythagoras has

*) S. Stimmans. **) S. Kon. 520

ben, bie mir an seinem Orte beschrieben haben. *) Wer alfo miffen will, wie diefes alte Enftem tlinget, fann es auf einer Orgel, die nach unfrer Temperatur gestimmt ift, im Spielen auf Dis und Gis bur erfahren.

llebrigens haben wir bereits ane beremo angemerft, dag, in diefer Temperatur nur bren temperirte Duinten borfommen, **) fo bag bie Abmeichungen blos auf folche guter. palle fommen, bie fie vertragen, ober Es ift bemnach ju gar erfobern. munfchen, baff, diefe Temperatur burchgebenbe eingeführt werde.

Bon der Temperatur banbeln, unter mehrern: Mich. Pratorins (Im zten Ehle, f. Synt Mufic. C. 150. basin fufern hieber aebort,als unter bee Berf. Nahmen eine eigene Temperatur bekannt ift.) -J. Phil. Bendeler (Gein Aerarium melopoetic. Nürnb. 1683,f. lehrt, wie bie ichlechten mufifalischen Intervallen konnen verandert werben.) - Andr. WerEmeifter (Rufifalifde Lemperas tur . . Arfft. und leips. 1691.4.) -Job. Arn. Solfered (Bon feinem Ruft fallfden Unterricht Dublhit 698:17 18.4. St. Th. handelt der ate Th. von ber Tempes ratur.) - Chfin. Bugenius (Demou-Rratio Temperamenti in Tono vocis adhibendi, im ten Buche f. Cosmoth, f. de terris coeleft ... Hag. Com. 1698. 4.) - C. G. (Temperamentum muficum universale. G. Ada Erud. ad An. 1717. Suppl. 6. 114.) - Chriftob. Albr. Sinn' (Die aus mathematischen -Grunden richtig gefiellte mufifalifche temperatura pradica, b. i. Grundrichtige Betgleichung ber awolf Semitoniorum in ber Octave, wie biefelben nach Anmeis fung der Arithmetif und Beometrie, ad Praxin, fürnehmlich in die Orgelmerte tonnen gebracht werben . . . Berniger. 1717. 4. Die Borrebe ift von E. Calvor und enthalt so genanute Arcava musi-

*) S. Sostem IV. Th. S. 484. f. **) S. Quinte.

oa.) - G. S. Bander (Ceine Lempes ratur findet fich in Matthefons Mulic. Critic. 24, 1, 6, 52.) - 3.6, Medenbeufer (Die fogenannte allerneuefte mus fifalifde Temperatur, oder die von ben Derra RavelmeiferBumler unbMatebes fon Communicirte 12 Rationalgleiche Toni minores ober Semitonia . . . Quebl. 1727. 4.) - Gerb. Bofmann (Er foll, bem Gerberichen bifter, biogr. Lepice S. 654. ju Folge, "die gange Temperatur bes, sam Commate Pythagorico ente ftebenben Tehlere in der Mufit, fo bequem eingerichtet haben, bag bas gange Schema calculi nicht mehr als einen Bos gen einnimmt;" aber ob und wenn und wo diefer Bogen gebruckt worben, weiß ich nicht?) - Chrfiph. Gottl. Schros ter (3n f. Gendichreiben an . . Lor. Mitler Nordh. 1758. 8. und im 3ten Bb.Eb. 3. G. 464. ber Miglerifchen Bibliothet wird von der Temperatur gehanbelt, und ebend. C. 580. ein "vollfaus biger Bian ber Bothagerifden gleichich webenden Semperatur, melde burd bie Bers baltniffe ber grafern Qminte ; und bet größern Quarte & entbedt if," mitgetheilt. Auch finden fich ben Ebenbeffelben Berf. "Leste Beidaftigung mit mufitas Hichen Dingen . . . Norbh. 1782. 8. feche Temperaturplane, fo wie Nachrichten wegen feiner Streitigfeiten über die Temperatur.) — Montvallon (In ben Mein. de l'Acad, des Scienc. de Paris v. 3. 1742. Andet fich, G. 117. u.f. Nacht. von s. Nouv. Systeme de Musique sur les intervalles des Tons et fur la proportion des accords où l'ou examine les lyft, proposés par divers Auteurs, welches nichts, als eine neue Temperatur ift.) — G. Andr. Sorge (Ses fprach . . . won ber Pratorianifchen, Dringifden, Berfmeifterfchen, Reibbarbtfden und Gilbermannfden Temperatur,' mie auch von bem neuen Spftem bes S. C. Telemanns . . . , Lohenft. 1748.8. Chenb. Brunbliche Unterfuchung, ob bie im Grenth. ber Miglerichen Bibl. 6.457, und 580 befindliche Schröterifche Claviers temperatur für gleichschwebend passiren tonne ?

tonne ? 1754.8. bie in ben fritifchen Sries fen über die Tonfunk geprüft worden ift.) _ Job.Phil. Kirnberger (Confruction ber gleichfdwebenden Temperatur, Berl. 1760. 4:) — Job. Dan. Berlin (Anleitung jur Conometrie, ober, wie man burdbulfeberlogarithmifdenRednung, nach ber Beometrifden Progreffionerede nung, die fo genannte gleichschwebende mufifalifche Temperatur leicht und balb andrechnen fann . . . Ropenhagen und Leipzig 1767.8.) - Dan. P. Strable 13n dem Sten Bbe. ber Abbandl. ber R. Comedifchen Mademie ber Wiffenfch.foll fich von ihm ,.ein Berfuch, eine gleiche fomebenbe Temperatur medanifch zwent. werfen finden.) - Job. Beinr. Lambert (In ben Mein, nouv. de l'Acad. de Berlin v. J. 1776. finden fic son ibm Gebanten über die mufifalifde Remperatur, vorgelefen im 3. 1774. und biefe beutich im 5ten Bbe. G. 447. won Marpurgs biger. frit. Bentragen.) -G. S. Tempelbof (Bed. über die Tems peratur bes frn. Rirnbergers . . . Berl. 1775. 8.) - Friedr. Wilb. War= purg (Berfud über bie muftfalifde Teme peratur . . . Berl 1776.8. mit 4 Stpft.) - Der Innbalt bes Berfes, bas, auf. fer einem Anhange über ben Rameaus und Rirnbergerichen Grunbbas, in 25 Abidn. abgetheilt ift, findet fich in R. Rorfels Litterat. ber Duf. G. auch bas x ite bis igteRap, f.Anfangegr.ber thees ret. Musik, Leipj. 1787. 4. — Moses Mendelssobn (Berfuch einer volltome menen gleichschwebenben Temperatur burch bie Conftruction ju finden, im 5ten Bbe., G. 95, von Marpurge hifter. frit. Bertragen.)-Ungen. (Berfuch in Tems peraturtabellen : Gebrauch der Lemperas turtabellen; über bie geometr. Berbaltniffe ber 24 muffal. Intervallen ; Auleit. ju einer Methode, bie Differengen ber Diaton. dromatifd . und enharmonifden Intervalle, und bie aus ihrer Berbindung mit ben Intervallen entflebenben Bulfte intervallen ber ungleich fcmebenden Temperatur, ohne Cirfel und Dagiftab auf bem Claviere ju finden, im 5ten Bbe.

6. 451—527. von Marpures Biffor, frit. Bentr.) — Will. Jones (handelt in f. Physiological Disquisitions Lond. 1781. 4. 968 ber PhiloLophy of mufical Sounds, unb barin son bes Temperatur, u. b. m.) — Tilberio Cavallo (In ben Philos, Trausact, for the Year 1788. findet fic Bb.. 748. cin Auff. von ibm, leber die Temperatur mus Afalifder Infrumente, auf welchen man bie Tone nicht nach Gefallen andern tann, als Claviere, Orgeln, u. b. m.) --S. Abrigent die Art. Intervalle, Klana (E. 58.) Monochord, Stimmung, Con u. d. m. — fo wie bas 5te Rapitel G. 291 u. f. in M. Jac. Ablungs Anleit. aur mufifal. Gelahrtheit . . . Dresben und Leipz. 1783.8. --- -

Tenor.

(Mufik.)

Wit biesem Namen bezeichnet man eine ber vier Hauptstimmen ber menschlichen Rehle, *) bie sich durch ihren besondern Umfang von einander unterscheiden. Der Tenor ist die zwepte von unten, und folget zunächst auf den Baß: sein gewöhnsticher Umfang ist von o bis g, hochstens bis a. **)



Diefe Stimme ift bem mannlichen Sefchlechee von reiferm Alter eigen, boch in Deutschland weit feltener, als ber Baß; benn von zehen erwachsfenen Mannspersonen werben immer nenn und mehr Baßfimmen haben, Rf 5

·) G. Stimme.

**) Es ift namlich bier nicht von angerordentlichen Stimmen der Golofanger, sondern von dem gemöhnlichen Umfange die Rede, den der Eonschet vor Augen haben und, wenn er ihr Ebere lehet, gegen eine, bie ben Tenor fingt. Eine helle und schone Tenorstimme ift beswegen etwas selten; fie wird aber nicht blos ber Seltenheit, sondern vorzäglich ber Schonheit halber hoch geschäft.

Terenz.

Der bekannte romische Comobien-Schreiber. Er war aus Carthago geburtig, und in feiner Rindheit ein Stlave bee remischen Ratheberrn Terenting Lucanus, ber ibn gut ergo. gen, und noch gang jung frengesprochen hat. Er war noch in ber Rind. beit, da Plautus ftarb; und schon in feinem achtzehnten Jahr foll die An-Dria, fein erftes Stut, gespielt wor. ben fenn. Man ergablt ben biefer Gelegenheit eine artige Unefdote bon Als er, wie es in Rom ber Gebrauch mar, fein Luftspiel Andria ben Aebilen überreichte, fagte ibm ber Medil Cerius, ber eben an ber Lafel war, er follte fein Stut ibm porlefen. Weil er unbefannt und falecht getleibet war, fo murbe ibm neben dem Tifch eine Bant bingefest. Er batte aber taum einige Berfe gelefen, als man fo viel Acheung für ibn betam, ibn jur Tafel gu gies ben, und ihn ju bitten, bas gange Stuf nach aufgehobener Tafel ju lefen.

Er gewann balb große Achtung. Latius und Scipio, zwen ber erften Manner in Nom, waren seine Freunde, und sollen ihm bisweilen bey Verfertigung seiner Stute geholfen haben. Seine Feinde wollten ihm ble. ses zur Last legen, er aber rechnete sichs zur Last legen, er aber rechnete sichs zur Ehre, und lehnt deshalb in dem Prologo zu den Abelphis die Beschulbigung sehr schwach von sich ab. Einige haben geglaubt, daß die Freunde, von denen der Dichter an angezigtem Orte spricht, nicht Scipionnd Lälius sen tonnen, weil sie damals noch zu inng gewesen, son

bern baß ble vornehmen Manner, deren Benftand ber Dichter nicht laugenet, W. Jabius Labes und Mar. Popilius, bende consularische Manner und Dichter sepen; ober sie men, nen, Sulpitius Gallus, ein gelehreter Mann, der diese Schauspiele zwerst in den consularischen Spielen eingeführt, habe unserm Dichter gesbolfen.

Nachbem er bie feche Stufe, bie wir noch baben, berfertiget batte, reiffe er noch vor feinen 35 Jahre nach Griechenland, und auf biefer Reife ift er geftorben. Ginige fagen, er fen auf ber See ben feiner Burut. reife verungluft. Er foll in Gries chenland 198 Comodien bes Menans der überfest haben; fe find, fo wie Die Originale, verloren. Man wollte ehebem wiffen, baf von feinen feche Comodien der Phormio und bie secyra aus dem Apolloborus, bie übrigen aber aus bem Menander genom. men find. Er hinterließ eine Tochs ter, die an einen romischen Ritter vers beirathet worden.

Cafar fcheinet ben Tereng gegen fein Urbild, ben Menanber, schwach gefunden ju haben, wenn folgendes Sinngebicht, wie man fagt, wurflich von biefem Dictator iff.

Tu quoque, tu in summis, o dimidiate Menander,

Poneris, et merito, puri sermonis amator,

Lenibus atque utinam scriptis adjuncta foret vis

Comica, ut hace acque virtus polleret honore.

Cum Graecis, neque in hac despedus parte jaceres.

Unum hoc muceror et doleo, tibi deelle, Terenti,

Bon wem übrigens biefes kleine Ges bicht fenn mag; so scheinet bas Urtheil, bas barin von unserm Dichten gefällt wirb, ganz richtig zu sepn. So portrefflich seine Comobien find. fo fehlt es ihnen an bem comifchen Salze, wenn man fie auch nur mit ben Plautinischen vergleichet.

Seine Schreibart ift bochft gefallia, rein und überlegt; feine Charaftere beffer gezeichnet, und ausge, führt, als des Plautus feine; er befist fich beständig, laft fich feinen Mugenblif vom poetischen Feuer ober von Laune überraften, weber etwas unbebachtfames ju fagen, noch gegen ben reineften Gefchmaf anguftogen. Aber ben ibm wird mehr geredt, als gethan, melches benm Plautus geras de umgekehrt ift. Er überraftht feb ten, aber er bort nicht einen Augenblif auf unterhaltend ju fenn; benn alle Reben und Sandlungen, alle Schritte feiner Berfonen, find ihren Charafteren, ibrem Stand unt 21: ter angemeffen. Wo er ernfthaft ift, nabert er fich beswegen bem Tragifchen nicht, und wo er comisch ift, ift er es immer auf eine edle Beife. Er ift ein bochftvernunftiger Dichter; fein ift die comifche Unftandigfeit in ben Reben und Sandlungen, fo wie ber comifche Muthwillen bem Plautus eigen ift.

Seine größte Kunst besteht in Zeichnung der Charaftere; und Dos nat merkt wol an, daß es ihm sogar zelungen, das schwerste mit Austand zu thun: Courtisanen, die nicht auflößig sind, einzusühren, etiam contra praescripta comica meretrices interdum non malas introducere.")

*) Mur eine Brobe, daß er quch diefe niedrigen Geschöpfe aus dem Schlamm zu beben gewuht habe, liegt in folgenber Stelle:

Et eum egomet nunt mecum in animo vitam tuem confidero Atque vostrum omnium, volgus qui ab sese segent:

Et vos esse istius modi et nos non esse, haud mirabile est.

Nam vobis expedir effe bonss: nos quibuscum res eft non finunt; Quippe forma impulsi nostra nos amazores colunt; Sein Charafter bes Chremes in bem Heautontimorumeno, ingleichen ber Charafter bes Mitio in ben Adelphis, besonders die 5te Scent des IV Aufjuges, find große Meisterflucte.

Sn Sittenfprüchen, ift er febr gluflich, und zeiget fich als einen großen
Renner der Menschen; er sagt weder
alltägliche noch übertriebene Dinge,
sondern solche, die ein Mann von
großer Bernunft, nach genauer Beobachtung bessen, was in der großen
Belt vorgeht, dentt. Er ift weder
ein angstlicher, noch ein alltäglicher
Sittenlehrer.

Die Sitten feiner Personen find in ber hochften Bollfommenheit nach einer schonen Natur gezeichnet. Ein Reuerer, beffen Namen mir unbefannt ift, scheint hiebon vollfommen richtig geurtheilt zu haben, *) wenn: er die Liebe; so wie unser Dichter sie behandelt, der franzosischen Theatergalantrie vorzieht.

Man fann überhaupt fagen, Terent fen ber comische Dichter al, ler Menschen von feiner Lebensart. Und wenn irgend ein Admer die edle Einfalt der Schreibart, die Cicero ben Atticismus neunt, erreicht hat, so treffen wir sie in diesen Comó-

bien an-

Die

Ubi hacc imminuta est, illi suum animum alio conserunt,
Nisi si prospectam est interea aliquid,
deserrae vivinus.

Vobis cum une semel ubi aeratem agere decretum est viro,

Cujus mos maxume eft confimilis voftrum, hi fead vos applicant; Hoc beneficio utrique ab utrisque vero devincimini;

Urnumquam ulla amori vostro incidere possit calaminas. Heautontim. Act. H. sc. 3.

V) Si vous avez des Amans à peindre, lisez l'esclave africain: ecoutez Phedria dans l'Eunuque,! et vous serez à ismais dégouté de toutes ces galanteries misérables et froides qui défigurent la plupart de nos pièces, Gaz. litt. Oct. 1765, p. 257.

Die bekannten 6 Luffpieledes Terenz find nach einigen gang fruben, obne Jahrejahl erfchienenen Ausgaben, Daps land 1470. Rom 1472. f. ohne Abtheis lung in ihre Sylbenmaße, fo wie noch öfter auf eben biefe Art, und abgetheilt in Die Golbenmaße, Ben. 1487. f. Arg. 1496. f. 1505. f.mit bem Commentar bes Donatus; ebend. 1506.4.mit Dolafdnite ten, und ben Commentaren bes Det. Marfus und Maulas Maleolus; Ben. 1517. 8. Par. 1529. f. 1536. 4. mit bem Comment. des Donatus : ebend. 1552. f. mit Scholien und Anmertungen von mehrern; Ex ed, Ant. Goveani, Lov. 1552, 4. Par. 1558, 4. Ex ed. M. Ant. Mureti, Venet. 1555. 8. 1558. 8. Antv. 1573, Francq. 1597.8, Ex ed. Pet. Antelignani, Lugd. Bat. 156a. 8. Gab. Faerni, Flor. 1565. 8. Heidelb.' 1587. 8. 1607. 8. Fried. Lindenborgii, Par. 1602. 4. Freft. 1623. 4. Dan. Heinfi. Aniftel. 1618. 12. mit f.ad Horatii, De Plauto et Terentio judicium, Differtat. Ex ed. I. P. Parei, Nap. Nemet. (Speper) 1619, 4. Mart. Heyneccii, Lipf. 1592. 8. lac. Kockerti, Lub. 1651. 8. Henr. Boecleri, Arg. 1657. 8. Th. Farnabil, Lond. 1651. 12. Amfiel. 1669. 12. Corn. Schrevelii. Lugd. Bat. 1644. 8. Nic. Canni, ad usum Delph. Par. 1675, 4. C. not. varior.. Amftel. 1686. 8. loach. Leng. Cantabr. 1791. 4. Frc. Harii, Lond. 1724.4. Mart, Hugenii, Amfrel. 1710. 8. Rich, Bentleii, Cantabr. 1726. 4. Amftel, 3727. 4 Lipf. 1791. 8. Arn. Henr. Westerhovii, Hag. C. 1726. 4.2 86. 1732. 8. 2 9b. Urbini 1736. f. Lat. und Ital. Ferner, Rom 1767. fol. 2 Bbe. mit Anpf. (Der Cert vorzäglich nach ber Ansgabe bes Beinfins; Die bas ben befindlichen Rupfer, welche aus ben Larven der Berfonen befieben, nach einer im Batifan befindlichen Sanbidrift.) Lips. 1785. S. Ex reo. Gudin. Magnaci Hafu. 1788. 8. 2 Bbe. und, auffer biefen noch unjählig oft gebruckt, ----

Uebersetzt, in das Jealianische. von einem lingenannten, Ben. 1533.8. Bon Giov. Fabrini, Ben. 1548. 4. Bon Criftof. Rofario, Rom. 1612. 12.. Box Luifa Bergalli, Ben. 1733.8. Bon Rie. Fortiquerra, mit dem Text, Urbino 1736. f. Lipf. 1772. 8. Bon Ant. Sagliardi, Leipi. 1692. 12. (Rur bie Andria, bie Bruber, und Phormie.) . Bon Frauc. Bellaviti, Baffano 1758.4. und 8. (Rus bie Andria, der Berichnittene, und ber Gelbftpeiniger.) Eingeln, ibte Anbria und der Berfchnittene von . Siufiniano, Ben. 1544. 8. Der Berfdnittene, une ter bem Titel. La Mora, von Bat. Cals berari, Bic. 1588. 8. Die Andria, som Bern. Filippino, ben f. Poefie, Rom. 1659. 8. Der Berfchnittene, von ets nem Ungen Ben. 1532. 8. Die Bruber, von Franc. Corte, Mantua 1554. 8. Won Alb. Lollio, Ben. 1554. 12. Phormio, von einem Ilngen. Rom 1727. 4. - 3n bas Spanische, von Bebro. Sim. Abril, Ale. 1 583. 8. Barcel. 1599.8. (nach bem Kabricius zuerst 1577 gebruckt.) — In das Portugiesische: Die vier erken Stude von Leonel ba Coffa, foon ums 3. 1660 gemacht; aber erft Lisb. 1788. 8. 2 Th. von Berrand berausgegeben. -In das granzosische: In Berfe und Profazugleich (vermuthlich von Silles) Par. f. (Fabricius, Bibl. lat. Bb. t. 6. 65. Lipf. 1773.8. folgt bem buBerbier, und fest bie Ausgabe in bas Jahr 1539. Aber ber, auf bem Titelblatt genannte Druder, Ant. Berard, farb fcon ums 3. 1518#1520. Felglich muß fie viel fiter fenn.) Bon einem Ungenannten, Par. (1574) 1583. 16. 2001 Jean Bourlier, Antv. 1566. 8. 2001 Jacq. Bourle, Par. 1586. 12. Bon St. Aubin (b. i. Le Maiftre be Gaep, aus melder Andricius, a. a. D. S. 64 u. 65. zwer Verfogen macht, und alfo zwenliebers fegungen auführt)Par. 1647.12. Aber nur bie Andria, bie Braber und ber Bhormis. BonEt.Algan beMartonac, Par. 1670. 12. Die bren übrigen, als ben Berfchnittes nen, ben Gelbfpeiniger und die Decpra. Bon Mich. Marollet, Ber. 1659.8. 2 95.

Bon Anna Dacier, Bar. 1688. 12. 5 Bb. Rotterb. 1717.8. 380. mit Apf. Amfiel. 1724. 12. 5 8b. Samb. 1732. 8. 3 8b. mit R. Bon Monnier, Par. 1771. 8. und 12. 3 Bb. Auffer biefen finbe ich noch, ben bem gabricius Bibl. lat. G. 64. a. a. D, einelleberfegung des Eerens von 9. Roger Cibour, Stradburg 1687- 12. und eine andre, von Bennebert, Cambr. 1726. 8. angeführt; bepbe find mir aber nicht naber befannt. Gingeln, ift noch die Andria von Bonaventura bes Periers, 2pon 1537.8. und von Ch. Erlenne, Par. 1542. 8. Der Verschnittene von Jean Ant. de Baif, in f Jeux, Par. 1575, 8. in bas Frangofifche überfest, und alle Stude des Tereng, mehr ober weniger fren, und von verichiedenen, nachgeabmt morben. - In bas Englische: Barson, in f. Hift, of Engl. Poetry, Bb. a. 6. 364. Anm, g. G. 365. führt eine, wahrscheinlich von J. Raftal, ums Jahr 2520. 4. gedruckte leberfepung bes Tesens an; ber Biogr. dramat. ju Folge ift es aber nur bie Andria allein. Bollig baben ben Terent überfest : Rich. Bernarb 1598. 4. 1614. 4 Lap. Cachard., ums 3. 1715. Th. Coof 1734. 12.3 Th. 1755.12. 2 Bde. G. Patrif 1745. 8. 2 Bde. 1767. 8, 29be. Gorben 1752. 12. G. Coll, mann 1765. 4.1768. 8. 2 Bbe. Und in Dem Catal. Bibl. Bodl. findet fic, Art. Rerent, eine Ueberf. beffelben, by various Hands v. 3. 1694. 8. angezeigt. Cinjele Stude, als die Andria; von D. Moffin 1588. 4. Bon El. Memman 1727. 8. Bon einem Ungen, 1629. 4. Bon einem Ungen. f. a. 8. und zwep andre Ueders. v. J. 1597 und 1600 führt Barton, Bb. 3. S. 449. Anm. 11. an. Ber Verschnittene, von Eh. Newman 1727. 8. Bon einem Ungen. bey Barton, a. a. D. v. J. 1600. Phormio, son Ch. Soole 1663.8. (von welchem in ber Biogr. dramat. überhaupt A Translation of Terence angeführt wirb.) Die Bruder, von einem Ungen, 1774.8. --In bas Deutsche: Bon Ungenannten, Strass. 1499. f. Bon M. Heinr. Hain, Leipj. 1636. 8. Bon Pal. Boil, C. L.

1559.8. Eubingen 1540.1544.1567.8. Bon Job. Epifeopius, Frift 1563.1568. 8. Wen Mich. Babit von Rochlig, Leipz. 1596. 8. Bon einem Ungen. Esthen. 1620. 8. Bon Dich. Meifter, Magb. 1623, 8. Bon Dav. Sofdel und Match. Schend, Augeb. 1624. 8. Won einem Ungen. Weimar 1626. 8. Bon Job. Mhenius, Leip1. 1627.1632.1646.1658. 8. Bon einem Ungen. hamb. 1670. 8. Bon Joh. Chrfiph. Mauer, ben ber ical. Ueberfenung bes Gagliardi (nicht won Gagliardi felbft, wie dielleberfeger Biblio. thef 6. 217. fagt) Leipj. 1692. 12. Bon Hartnaccius, Samb. 1711. 8. Ben J. S. Pakke, Halle 1753. 8. Bon einem Ungen. (Terens jum Lehrbuch für Schaufpielbichter und Schaufp.mitDonateCom. mentar, und Anm.) Petersb. 1782. 8. ater Bb. Bon Joh. Chritph. Reide, Leips. 1784. 8. 2 Eh. Bon J. h Roos, Sieten 1794. 8. Einzele Stude, als die Andria, von Job. Agricola, Berl 1544. 8. Bon Seinr. Sam, Bittenb. 1602. 8. Bon Steph. Miccius, Leipi. 1603 8. Bon Bilb. Lomberger, Minteln 1614. 8. In dem 3ten Bb. ber Aces bemie der Stafien, und von B.J. Somies ber, Salle 1790.8. Nachgeabmt in ber Englanderinn ju Berlin, Berl. 1777. 8. Der Derschnittene, von De. Nythart, Ulm 1486. f. Ben Jof. Loner, mit eie ner Borrebe M. Steph. Riccif, C. 1. 1586. 8. Bon B. F. Schmieber, Salle 1790. 8. Der Gelbftpeiniger,, in bemBargerfreund, Strasb. 1778.8.Bon B. g. Somieder, Salle 1791. 8. - .

Erläuterungsschriften über den Dichter überhaupt: Ausser den bes kannten Commentaren des Donatus, Eusgraphius, n. d. m. und dem Schristchen des Ausinus, De Metris Terentii etc. (S. den Art. Sylbenmaast.) P. Dembo (De Fabulis Terentii, bev den Divers, Poeur. in Priap. lusis, Ven. 1817. 8. und in s. Opusc. Bas. 1856. 8. Einzeln., Flor. 1864. 6. Castigat. in aliquot Ter. loca, Par. 1868. 8.) — Steph. Riccius (In

Ter. Com. VI. Comment. Lips. 1581-1584. 8. 3 Bbe.) - Phil. Pareus (Di tertat. de Terentiana Plauti Imitatione ben f. Ausg. Des Plautus, Freft. 1610. 8. Nap. Nem. 1619. 4.) -Job. Weis Notae, f. Collectanea in Terent, Lips. 1610, 8.) - Dan. Beinsius (Ad Horatii De Plauto et Terentio Indicium Differtat, ben f. Musg. Des Tereni, Amft. 1618. 12. und derWefterhouschen.)-Chrftph.Wase (In f. Werte De legibus et licentia veter. Poetar. Oxon, 1687. 8. findet fich pieles über die Sylbenmaate des Tereus.) - J. Leng. (Bep f. Mueg. bes Rerent, Cambr. 1701. 4.finbet fich eine Differtat. de ratione et licentia metri Terentiani.) - Rich. Bentley (De Metris Terentianis oXediaoua ben f. Ausg. des Ter. Cambr. 1726. 4. und ben dem Rubens des Plautus, von Reig. Leips. .1789. 8. Bas Burmann bagegen eine mandte, widerlegte Reis in einer Ginla, bungeschrift, Burmannum de Bentl. do arina metror. Terent, judicare non potuisse. Lips. 1787. 4.) - Bai= liere (Apologie de Terence, P. 1728. 13. Begen bas Urtheil bes Mollin, in f. Maniere d'enscigner les belles Lettres uber ben Tereng.) - Difc. fur Terence, im 4ten Bb. S. 95. ber Variétés litteraires. - Joh. Chrstph. Briegleb (De lectione Ter. Philosopho non indigna, Cob. 1769. 4.) - 5. C. 441= Ice (Left. Terent. Specim. crisica, Cob. 1769. 1771. 4. Disput. Lection. Terent. ebend. 1769 u. f. - J. J. Roos (De Terent, quibusd, loc. Gieff. 1786. 4.) - Bortreft. einzele Bemert. in Diberots bramat. Dichtfunft, in Lef. fings Dramaturgie, u. a. m. - -Erlauterungen einzeler Stufe, als des Selbstpeinigers: Frc. Bedelin d'Aubignac (Dise. sur la troisieme Comedie de Terence, intitulée Heavtontimorumenos contre ceux qui pensent quelle n'est point, dans les règles anc. du Poeme dramatique, bes f. Prat. du Theatre. Dissertat. 2, ou Apologie du Disc. sur la treisieme

Comed. de Terence, mit ber etstets, unter dem Attel, Terence justifie. . . . unfammen, Par. 1656. 4. und ben der angeführten Ausg. der Prat. du Theatre, Amst. 1715. 8. — Gilles Menage (Repouse au disc. in s. Miscell. 1652. 4. Berm. und mit dem Litel, Disc. snr l'Heautontimorumenos de Terence. Utr. 1690. 8. und in dem gedachten Werke des Hedelin.) — Der Andria: I. J. Roos (Ueber den Charafter des Cosia, Gießen 1784. 4.) — Des Versschnittenen: D. Ep. Seybold (Ueber den Ednuch, Pirm. 1787. 4.) —

Das Leben bes Dichters haben, unter mehrern, geschrieben: G. Goralbus (In ber Hift. Poetar. C. 889, Bas. 1545. 8.) Casp. Sagittatius (Comment. de vita et ser. Terent. . . . Altenb. 1671. 8.) L. Crusius (In ben Lebensbeschreibungen Rom. Dichter, Bb. 2. G. 342. d. d. Mesbers.) — Litterarische Notizen in Fabr. Bibl, lat. Bb. 1. L. J. c. 5 G. 43. Lips. 1773. 8. — und die Urtheile mehrerer Litteratoren, in Baillets Jug. des Savans T. 3. P. sec. G. 36. No. 1135. Ausg. 9. 1725. 12. —

Termen.

(Bantunft; Bilbhauerfunft.)

Ronnten eigentlich Bildfäulen genennt werben, weil fie halb Bilder
und halb Saulen find. Es find
Werfe, beren obere halfte die menschliche Sestalt bis auf den halben Leib
vorstelle, die untere aber in einen
vierefigen sich gegen das untere Eude
verschmalernden Pfeiler ausläuft.

In der Baufunft werden fie aus ftatt ber Saulen ober Pfeiler ju Tras gung ber Bebalte angebracht. In Garten aber werden fie fren anftatt ber Statuen bingefest.

Die Bermen icheinen bie alteften Statuen ju fenn. Die meiften antiten Lermen haben unterhalb bes geschnisten Ropfs, ba wo die Schulstern angeben, vierefige Löcher, woraus beutlich abzunehmen ift, bag biefe

Digitized by Google

Bilber urfprunglich Pfoften an den Eingangen ber Belber ober Garten gemefen , burch welche eine Stange geffett worden, um das Bieh abjus balten, gerade wie noch ist die Eingange folder eingegaunter Felber berwahrt werben. Gegenwartig werden folche Pfoften bisweilen mit einem vierefigen oben abgespitten Ropfe vergieret. Diefem gaben bie Griechen und bie hetrurier die Korm eines Menfchentopfs. Db biefes blos mehrerer Zierlichfeit halben geschehen fen ; ober ob die Ropfe beschupenbe Bottheiten haben vorftellen follen, abertaffe ich anbern ju untersuchen. Go viel fcheinet mir gewiß, baß folde Termen die alteften Berfe ber Bildbauerfunft gewefen. Dan weiß, daß einige alte Bolter blos unform= liche Steine als Bilber ber Gotter perehrt haben. Rachdem die Bild. baueren aufgetommen war, wurden Steine aufgerichtet, beren oberftes Ende, fo gut es die noch robe Runft. vermochte, nach ber Geffalt bes menschlichen Dauptes ausgehauen warb, um fie bon andern gemeinen Steinen gu unterscheiden. Dielleicht aber baben die Grangfteine, die ben allen Bolfern für etwas beiliges und unverlegliches gehalten werden, juerft Diefen Ginfall veranlaffet. Es mag einem eingefallen fenn, biefe Steine, um fie von andern, die ber Bufall auf Felbern aufgeftellt, ju unterfceiden, oben etwas abjurunden,und etwa Rafe, Mugen und Mund barauf anguzeigen, bamit ber Grangftein ju einem Bilbe bes Gottes wurde, ber bie Berlegung ber Granaen rachet. Diefer Einfall bat bernach Gelegenheit gegeben, baf über. baupt alle Grangfteine fo bezeich. met worden. Endlich aber ift, wie es mit fo viel andern Dingen ges gangen, eine befonbere Bierrath erft. in ben Garten, hernach fogar au Gebauben, aus biefen Grangfteinen gemacht worden.

Terz.

(Mufif.)

Ein consonirendes Intervall, das feinen Ramen baber bat, baf in der biatonischen Tonleiter immer bie britte Sapte, von welchem der fieben dia. tonischen Tone man sie abzähle, eine Terg gegen die erfte flinget, als E ges gen C ; F gegen D; Ggegen Bu. f. f. Beil in unferm biatonischen Enftem die Stufen von einem Tone jum ans bern ungleich find, und bren Canten entweder zwen Intervalle von gangen Ionen, wie C.D, D.E., oder nur bon einem gangen Ton und einem hals ben, wie D.E, E.F, ausmachen, fo ift auch die Tery von zwen Gattungen, nomlich groß, ober klein; jene besteht aus worn gangen Tonen "), diefe aus einem gangen und einem balben. Da wir aber zweperlen gange . Tone haben, namlich einen nad, bem Berhaltnig & und einen von fo **), fo entfteben baber smegerlen große Tergen; da bisweilen der große gange Ton & und ber fleine &, bismeilen aber imen große Tone gaufeinander folgen. Im erften Fall ift alfo bie Terge-x 78, ale C.E, bas ift 38 ober 4; im anbern Sall aber ift fie ax a als B-d; das ift !!. eben biefem Grund ift auch die tleine Terg nach unferm Spftem von zwepere len Art, da fie entweder aus dem großen, ober fleinen gangen und bem balben Cone befteht; im erften gall ist also die fleine Terz & x 15 als A-c, bas ift war ober 1; im andern aber ist se & x 18 als D.F, bas ist 188 ober 33. Bon einer driften vers minderten Terg, beren Berhalenif #ware, baben wir anderswo gespro= den †).

23on

[&]quot;) Daber tommt ihr griechischer Rame Dironus.

⁾ S. Sutem.

^{†)} S. Confonant; Drepflang.

Bon biefen Tergen hat bie große Zert, beren Berbaltnig & ift, ben gröften Boltlang; weil fie in ber Rolge tier barmonifchen Cone querft, und gleich nach ber Quinte vortommt ."); jundchft auf fie aber tommt benn bie tleine Cerg &, unb auf biefe bie verminberte \$, von welcher bie bon 42 obugefahr um & eines Comma in die Sobe abweicht. Wie bie fe been Arten ber Ters in bem bon unes angenommenen temperirten Spften: fich burch alle Sonleitern verhalt en, ift in bem Artifel über bie Antert alle genau angezeiget worden. Bir raerfen bier nur noch an, bag fein Jintervall, bas fleiner ift als 17, ful: eine fleine Ters mehr tonne gehalten werben.

In ibem Drepflang ift bie Terz bas wichtig fie Intervall, weil fie bie Tonart: bestimmt **); baber fie in ber begileitenden Harmonie nie fann weggeluffen werden.

Terzet.

(Dtufil.)

So nennt man, nach bem italianis schen Terzetto ein Singstüt von brey concirtirenden Stimmen. Sie kommen sewol in Rirchensachen, als in den Opern vor. Das Lerzet hat eden die (Schwierigkeiten im Sage, von denett bereits au mehr Orten ift gesprocheta worden †), und erfodert dekwegen einen in allen Künsten des Sages wolersahrnen Lonseher. Da wir keine vollkommnere Lerzette kennen, als die, welche Graun in seinen Opern gesetzt hat, so konnen wir nicht anders, als den Lonsehern sie als Muster anpreisen.

- ") S. Consonanj. "") S. Lonart.
- t) G. Duet; Quartet.

Terzquartaccord.

(Wufif.)

Diefer Accord besteht aus Tery, Quart und Sexte, und'ift die zwente Berwechslung des wesentlichen Septimenaccordes, wenn namlich die Quinte desselben zum Baston genommen wird. Die Text ist in diesem Accord die Dissonant *), die ben ber folgenden Jarmonie einen Grad unter sich geht. 3. B.



Er tommt selten anders, als in diefen benden Fallen vor, namtich auf
der Secunde der Lonica in der Durs
tonart, und auf der Secunde der
Dominante in der Molitonart; im
ersten Fall führt er zu dem Dreyflang der Lonica, oder dessen Wechslung, und im zwenten der Dos
minante. In benden Fallen wird er
oft blos durch 6 angezeiget, und die
Duarte wird, wenn sie nicht vorhers
gelegen hat, weggelassen, und an ihrer statt am besten die Octave vom
Bastone genommen.

Wenn biefer Accord bie übermäßis ge Serteben fich führet, wird er ber übermäßige Sertenaccord genennet, beffen Behandlung an einem andern Ort gezeigt worden **).

Der Terjquartaccord tommt aud noch auf folgende Art vor:

+) 6. Septimenaccorb.

**) Gertenaccorb.





sund ift in folden Fallen, wenn die Wewegung etwas geschwind ift, bles durchgehend.

Dan tann auf folgende Beife bermittelft. bes Termuartaccordes auf eine angenehme Urt moduliren:





In bepben Fallen ift ber Terzquartacs cord, vornehmlich in biefer Lage, von einem entzufenden Bolflang, weil man die verminderte Terz (6:7) in ihm zu horen glaube. Dierter Theil.

Der Terzquartaccord, ber aus der zwenten Berwechslung des uneigent, lichen Septimenaccords entsteht, ift leicht von dem vorhergehenden durch feine Kortschreitung zu unterscheiden. Er kommt in der Durtonart auf dergeben Stufe vor, die dem vorhergeschenden in der Molltonart eigen ift, und führt zum Accord der Lonica. Bum Bepfpiel:



Die Ters fleht hier flatt ber Secunde und ift die spfällige Rone vom Fundamentalbaß, die ihre Refolution bis auf der folgenden Harmonie verids wert; die Offonant der Septimeliegt im Baks baher ift diefer Accord ein durch die Lers worgehaltenen Secundenaccord, und muß auch so behand belt werden *).

Tetrachord.

"(Musik.) "

Bebeutet in. ber alten Duff ber Briechenein Loufpferwon vien Sap. Ber ober Tonen, bavon bie men duffer den eine Quante gegen einander flingen. Es if im Arrifel System gezeiget worden, bas wie Alten ihre Loufpfeme nach Letrachorden eingez theilt haben, so wie ist das unfrige nach Oetaven eingetheilt wird. Benn 3. B. Ptolemaus das diatonis sche System bestimmen will, sagt er nur, wie das Estrachord, ober bie Quarte indemselben eingetheilt werde. Dieses war auch hinlanglich, weil die Octave der Alten aus zwey gleis

*) S. Geennbenaccord.

then meb abalichen Tetrachorben be-Rand , benen bie Unteroctave bes Bochften Tones in ber Tiefe noch bengefügt murde, wie im Artifel Gy= Arm su feben ift. Destwegen brauche ten fie and in ihren Singefchulen jur Golmifation nur vier Splben, er, re, re, rw, da hernach, als bas Softem in Derachorde, ober Gere ten eingetheilt murbe, bie feche aretinischen Splben nothig waren.

Bir balten es für überflüßig, bier gu befchreiben, wie bie Alten ibre 'Tetrachorbe angeordnet haben, um bas gange Enftem aller Ione barauf jufammen ju feten. Ber bier. iber neugierig ift, fann bie nothigen Rachrichten biervon in Rouffeaus Dictionnaire de Musique finden.

Theilung.

(Stuff.)

Unter biefem Worte begreifen wir bas, mas die Confeper insgemein burd bas leteitifche Bort Diminutio angeigen. Es wird namila ben bem Unterricht im Contrapuuft, nachbem gezeigt worben, wie ju einem Choralgefange von einer Stimme noch andre Stimmen von gleichen Roten follen gefest werben, bernach auch gelebeet , wie folde Stimmen Dagu ju fegen feven, ba auf eine Rote bes vorgeschriebenen Chorals, in ben ' ber Tone einige febr wefentliche Reandern Stimmen mehrere Roten Don geringerer Geltung fommen. Diefe . Moteu find dann Diminutiones genemt worben, weil ihre Geltung muste verminbert werben, ba man gegen eine balbe Laftnote zwen Biers tel, ober vier Motel feste. Chen fe tommen auch in bem boppelten : Contravante Rachabaumaen und Camond von Moten fleiner Beltung bor, , Die man besmegen Imitationes per Diminutionem genenkt bat.

Bir betrachten die Sache bier überhaupt als die Theilung eines Io. ucs in mehrere, und in fo fern auf

eine Eplbe bes Textes, ober auf ein Blied des Sattes, anftatt einer Rote, mehrere gefest werben. De giertiche, melismatische Gefang. auterscheibet fich von bemt schlechten ober gang einfachen Choralgefange hauptsächlich dadurch, daß in jenen oft flatt eines einzigen Tones, der nach Maßgebung des Caftes eine balbe Biertel soder' Achtelnote fept follte, mebrere, die aber gulammen, genommen nur die Geltung bes einen baben, gefungen werben.

Benn man es auch jur Regel mas chen wollte, baf in bem Cage auf jebe Splbe, ober in Inftrumental fachen auf jeben Sattebeil, nur ein Ton geset werden foll: so wurden boch gefühlbolle Canger und Spieler fich gewiß nicht buran binben, fonbern gar oft ben Ton einer Splbe bes fraftigern Ausbrufs halber in mebs rere theilen. Done Zweifel bat also die Theilung in dem affektvollen Gefang ihren Grund. In ber Thut wurde man bem Sefang und auch ben Inftrumentalmelebien bie feineften Schonbeiten benehmen, wenn man feine getheilten Eone gugeben, und in bem & Taft blos Biertel, in bem I ober f Taft lauter Achtel be ben wollte. Man wurde diefer Einformigfeit Baid milbe werben.

Es find aber ben diefer Theilung geln genau:ju beobachten, wenn ber Sas nicht foll perworren merben. Man fann nicht in feber Sattart jebe Chrilung anbringen, sondern nur solche, ber benen ber Sang des Taftes nicht verbunfelt merbe. Go leibet 4. B. ber gemeine Allabrebetaft nicht wol eine Theilung in Achtelnoten. Bas aber bievon zu erinnern mare. ift bereits im Artifel Cake bep ieber Tattart angezeiget worden. Damit ber Gang bes Laftes ben vielftimmis gen Stufen burch bie Theffungen nicht verbunfelt werde, muffen fie nie in allen Stimmen jugleich ange-Stack

Bracht merben; es muß quemal eine Summe burch bie ber Lattart eigene Lattglieber fortichreiten.

Auch ift ben ber Theilung in nachgeahmien Sagen genau barauf au
feben, bag baburch ber Nachbrut,
ben eine Splbe, ober ein Lattibeil
haben muß, nicht verandert werde,
und bag nicht bas, was in bem
hauptfas im Riederschlag gewesen,
ben ber Nachahmung im Aufschlag
tomme, ober umgefehrt.

Diefer Theilung einer Note in mehrere ift die Bertangerung einer Note (Augmentatio) entgegengefest, da flatt zwen, dren, oder vier Tone, die auf einem Tatt fiehen follen, nur ein einziger angebracht wird, um ihm besto größeres Gewicht zu geben.

(*) Bon ber Theilung (Diminutio) handeln, unter mehrern: Sr. Gafor (3m 4ten und 14ten Rap. des aten Bus des f. Pract. Mufic.) . 2Indr. Orni= topardius (3m 8ten Rap. bes aten Buches f. Mul. act. Microl.) - Steff. Danneo (3m 19ten und 22ten Rap. des. aten Buches f. Recan. de Mul. auren, und swar, de diminutione f. notular. variatione, und quomodo quantave quantitate duninutionem et incrementum recipiant notulae sub maioris et minoris inacqualitatis propor-tione, subjectae.) — 3. Glarcanus (3m Sten Rap. bes Sten Buches f. Dodichardon, und imar de augmentat. diminutione ac femiditate.) - Gal. Dresler (3m 6ten Rap. bes 3ten Theils f. Mul. pract. Element.) - P. Ce. rone (3m 66ten Rap. bes aten Buches f. Melopeo'y Maestro.) - Src. Gas: marini (3m roten und a ten Rap. f. Armenico prattico.) — u. b. a. m.

Theilnehmung.

Die gute Würfung ber wichtigften Berte bes Gefcmats grunder fic

auf die Gigenfchaft des menfchlichen Gemuthee, ber jufolge mir gar oft von bem Guten und Bofen, bas ans bern Denfchen begegnet, wie voh uns ferm eigenen gerührt werben, unb beswegen einen wahren und berglis chen Antheil baran nehmen. Ergabs Jungen folder Begebenbeiten, post Borftellungen folcher handungen. ben denen die intereffirten Perfonen in Barte Leidenschaften gerathen, feben auch bie unfrigen in mereliche Watel famfeit, auch fogar in bem galle be wir miffen, bag alles bloß extichtet if. Das fchon, fange vergangener ober vielleicht gar erpichtete gepfle Leiben des Priemus, ober Abiloteets, prefft und Thraney que, meny migbig bie Schilberung berfelben in dar Bliag, ober benm Cophofles lefen; und ,fo fablen mir Born und Unmillen, wenn und Caciens die berfluchte Epram nen einiger ber erften Cafarnin feise ner Ergablung fchildert, obgleich ibm Burfung fcon fo viele Jahrhunderne lang aufgehört hat. Bir erwarten daben den gewaltsamen und wolven Henten Sod eines folchen Tyrannin bald mit eben ber Ungebuld, als wenn wir felbft noch unter bem Druf feiner fo fchandlich gemigbranchten Gewalt lebten.

Esift hier ber Ort nicht, ben Grund biefer Theilnehmung ju erforschen; wir konnen die Sache felbst els gewiß voraussehen, um zu feben, wie bie schonen Kunfte fich berfalten mit Bortheil zu bedienen haben. Indaffen haben wir bereits an ein paar Deten dieses Werfs die eigentliche Dueleie, woraus fie entstehet, beutlich aus gezeiget ").

Diefen giaffichen Sang an frembem Intereffe Theil ju, nehmen, und felbft erbicheetes Suces und Bofes, fich gleichsam jugueignen, tonnen bie fchenen Kunfte fich mit grafem Bortheile El a

") G. Leibenichaft III Eb. G. ant. 225.

ju Dinge machen. Inbem Bord bon Den Dichtern fagt:

Aug prodesse volunt aut delessare poetae,

Aut fimul et jucunda et idouea dicere vitae.

Beiget er bas boppelte Sauptintereffe

affer Runfiler an. Bollen fie uns

angenehm unterhalten, fo tounen fie

ibren Zwet nicht beffer erreichen, alls wenn fe uns Scenen fcbilbern, bie vermoge ber Theilnehmung unfreRei. fungen und Leidenfchaften in lebhaf-Tee Spiel fegen; und wenn fie nuß. Hich und lehrreich fenn wellen, fotonmen fie esteben baburd auf eine vorangliche Beife fenn. Diefesift aber Dereits an andern Orten binlanglich Die Theilnebmung berubet baupt. Michlich auf ber Aufmertfamfeit, ble wir auf die borgefchilberten Segen. Adnos richten. Je größer fie ift, fe mehr vergeffen wir unfern murflichen Anftant, und je ftatter fühlen wir Den eingebilbeten, in ben wir uns ben Belegenheit beffen, mas uns bots geftellt wirb, fegen. Defiwegen muß Der Ranftler febr beforgt fegn, baß Die Aufmertfamteit auf ben borge fellten Gegenftanb burch nichts geachwächt, ober gar unterbrochen merber Miles mas bie Tanfoung beforbert, ober binbert, ift auch ber Ebellnehmung beforderlich oder bin-

Thur.

berliche barum haben wir nicht nos

. thig . was bereits bieruber gefagt

-morben **), ju wiederholen.

(Baufunfl)

Unter biefem allgemeinen Ramen Begreifen wir alle Beten ber Deffnungen an ben Wanden ber Bebaube, bie zum Deraus, oder Bereingehen, reber gabren gemacht find; folglich

) &. Empfindung ; Leibenichaft, 🕶) S. Edusqung.

außer bem, was man im eigentlichen Beeftand Thuren neunt, Die Portale

und Thormege.

Der Baumeifter bat in Unfebung ber Thuren verschiedenes ju überlegen, bas er nicht berfaumen barf; befonbers ben Ort, wo er fie anbringt, ibre Geffalt und Große. Die Ratur ber Gache bringt es mit, baf fie muffen in bie Augen fallen. Sausthuren muffen mitten an ben Außenfeiten fenn, weil fie einzele Stufe find .). und weil auch ber Bequemlichfeit balber biefes ber befte Diag ift. Die Thuren ber Bimmer muffen fo anges bracht werden, bag baburch nichts unregelmäßiges entfteht. Gind ffe an einer den Genftern gegenüberftes benden Band, fo muffen fie entwes ber auf einen Pfeiler ober auf ein Senfter treffen. Ueberhaupt wird ein nachdenfender Baumeifter ffe allemal fo angubringen fuchen, bag meber bon außen, noch von innen bte Res gelmäßigfeit noch bie Eurnthmie gefichrt wird.

Die Große richtet fich nach ber Beftimmung und ber Urt bes Gebaus bes. Das befte Berhaltnig der Beite jur Dobe ift, wie I ju 2.

Sausthuren, ober Rirchthuren, bie Theile ber Außenfeiten ausmachen. muffen naturlicher Beife, um bas Muge gerabe babin ju loten, eine etmas reichere Bauart haben, als bie übrigen Theile.

Co wie wir überhaupt die Deffnungen mit Bogen, wo fie nicht nothwendig find, bermerfen, fo murben wir blos gerabe gefchloffene Thuren gulaffen. Gine gang fchlechte Bur= tung thun bie mit einem vollen Bos gen gefchloffenen Thuren, wo bie bas neben ftebenben Genfter ohne Bogen

Hi Berlin ift der schlechte Ges fcmat aufgetommen, die Gewande und ben Bogen ber Sausthuren perfoettie

** *) Symmetrie.

Pettivisch ju machen, welches gang ungereimt ift. Denn andrer Grunde zu geschweigen, so macht diese seltfame Beranftaltung entweder, daß die Deffnung der Thure zu klein, und so gar kleiner als die Deffnung der Fenker wird, oder, wenn die Deffnung ihre rechte Größe hat, so wird der außere Umrig der Belleibung zu groß.

Die Thuren tonnen auf vielerlen Beife bergiert werben. Es wurde viel zu weitläuftig fenn, und hieruber in besondere Betrachtungen einzulaffen. Goldmann giebt funfzehen berschiebene Arten bavon an; die mit guter Ueberlegung ausgebacht find. Die Hauptsache kommt allemal barauf an, daß solthe Berzierungen dem im Sanzen herrschenden Sestimat angemeffen sepen.

(") Anweisungen ju ben verfchiebenen Arten von Churen geben, unter mehreru: Aler. Francini (Portes d'inventions, gr. p. Rosse, 40 BL fol.) -Jacq. Src. Blondel (De la decoration des portes, in f. Bett de la diffribution des Maisons de plaisance, 200. 2. 26. 2. 2. 2. S. 74. Des developpemens des portes à placard et de celles à doubles venteaux et à double parement, ebend. Rap. 4. 6. 164. und in f. Cours d'Architect. 30. 3. Rap. 5. C. 122. De la decoration des portes à placard, ebend. Bb. 5. Rap. 3. 8,45. Des portes entant que d'ouvrage de menuileria, chenb. 30. 6. 8. 365, und von Befdlagen, ebend. G. 410.) -Militia (im Sten Buche f. Burgerl, Baufunft, 26. 2. 6. 88. d. b. lieberf.) - Pelletier (Portes d'Hotels 6 Bl. Onerf.) - Menfforge (Portes, Niches etc. 6 Bl. Querf.) - Puisieux der Sobn (Plan et Elevat. d'une Porte cochere, 4 Bl. Sol.) - Bele licard (Plan et Elevat. d'une porte cochere f. 4 81.) - Boucher (Plan et Elevat. d'une Porte d'Hotel, de

Mailun de campagne, de Jardin 6 Bl. fol.) — Boucher der Sohn (Eler vat. de Portes à placard, à deux venteaux, 6 Sl. Sol.) Panneax avec Porte et avec Porte vitrée 6 Bl. 804 Elevat. de Portes avec leurs profils, f. 6 Bl.) - Profils de deux vanteaux d'une Porte cochere, f. 5 BL -Joh. Rud. Safch (Der erfte Berf. f. Architect. Berte handlt von Derries rung der Fenft. und Thuren, von Pors talen u. d. m.) - La Londe (Deffus des Portes 6 Bl. Fol.) - Rec. de deslus des Portes . . . 7 Bl. Fol.) -J. Wadismuth (Auszierungen gu Thus ren, 4 BL Fot) - - 17. Wallis (In f. Carpanters Treasure finden sich Deligus . . . for. Gates, unb Doors, fo wie in f. Modern Joiner, deligna for Door-Cales.) - 3. Miller (38 f. Country Gentlemans Archited find defigns . . for ornamental wooden Gatos befindlich.) - G. übrigens bie. ben bem Urt. Baufunft angefahrten, und von berfelben überhaupt handelnben Berte. -

T 0 N.

Diefes Bort wird felbft in ber Mufit, mo es feine eigentliche Bebentung vormiglich behålt, bennoch von gang verschiebenen Dingen genommen. 1. Bebeutet es ben Rlang ber Inftrumente überhaupt, als: ben befondern Rlang einer Flote, einer Bioline u. f. f. Denn man fagt von einem folchen Inftrument, es habe einen fchenen, bellen, vollen, ober einen folechten, bumpfigen, unangenehmen Zon. Esware ber Dube wol werth, baf man versuchte, bie verschiedenen Arten bes Tones, nach dem eigenthumlichen Charafter jeder Art, in bestimmen. Der Con ber menschlichen Stimme wird burchges bende mit Recht für ben vollfome menften gehalten, weil er feben Charafter annehmen fann. Blaginftrus mente £13

mente haben offenbar einen ganz ans bern Charafter bes Tones, als Sansteninstrumente, und von diesen ift ber Jon derer, die gestrichen werden, wieder von dem, der durch bas Ansschlagen oder Jupfen der Santen hers vorgebracht wird, ganz verschieden. Es giebt Instrumente, bie einen flasgenden Jon haben, andre baben einen froblichen. Wo es darum zu thun ift, den Menschen durch Tone in würfliche Leidenschaft zu setzen, fommt sehr viel auf die gute Wahl des Instruments an, das den schifflichen Ton bazu hat.

2. Durch Ton verstehet man auch iberhaupt einen Rlang von bestimmster, ober abgemeffener Hohe. So fast man: ber Ion C ober c; ein Boston, ein Lenorton u. s. f. In eben biefem Sinne fagt man von eis hem Instrument überhaupt, es fep im Chorsoder Cammerton gestimmt.

2. Bebeutet befonders bas Bort ein Intervall von einer einzigen bias tonischen Ctufe, und ba unterscheis bet man gange und halbe Tone. Sange Sone werben bie großern Stufen C.D, D.E; halbe Tone die fleis nern L.F. F.Fis, u. f. f. genannt. Die gangen Sone find wieder gweperley: der große gange Ton, C.D, hat bas Berbaltnifi bon #, ber fleine gange Zon, wie D. E. bat das Bers baltnif von &. Much die fleinern. bratonifchen Stufen, die man halbe Tone nennt, find von ungleicher Große; bald in bem Berbaltnig von II, bald von iff ").

4. Lon bebentet auch die gange Confeiter, oder diatonische Folge der acht jur Detwe eines jeden Lones gehörigen Santen. Wenn man fagt, ein Geuf fen aus einem gewiffen Lon gefest, oder man fpiele aus einem gewiffen Lone, so heißt es so viel, man nehme jur Fortschreitung des Sesanges nur die Lone, die in der Optave beffelben Lones nach seiner

") S. Sptem.

harten ober weichen Conart flegen-Und weil in größern Stufen ber Sefang durch mehrere Tomlettern vermittelft der Modulation durchgeführt wird, so wird der Ton, in deffen Tonleiter das Stuf anfängt und endiger, und die auch durch die ganze Modulation hindurch vorzüglich herricht, der Hauptton des Stufs genenut

Che die halben Tone #C. #D. #P. # G. in bas Onftem eingeführt worben, batte bas gange Spitem nur feche Tone, beren jeder feine eigene biatonische Sonletter batte, namlich C, D, E, F, G und A '*). Aber aus jedem Diefer Tone mar man ges wohnt, auf gweperlen Beife den Ges fang it bilden, indem man die De lobie auf die obere, ober untere Dalfte der Tonleiter einschränkte †). Das ber entftunden also zwolf verschiedene Lone, von denen man füt jeden Gefang ben schiflichsten auszusuchen batte. Diefes nennt man insgemein Die zwolf alten Lonarten, und wit sprechen in einem besondern Artifel bavon.

Rach der heutigen Befchaffenheit der Mufit hat jede der swolf Sapten des Systems ihre diazonische Lonleis ter, fowol nach der harten, als nach ber weichen Conart. Folglich fann man gegenwärtig bon bier und imans gig Tonen, beren jeder feine eigene Tonleiter bat, benjenigen mablen, ben man fur ben ju fegenben Gefang für den schitlichsten balt. Es ift nothig, bag mir über biefen Bunft nabere Erlauterung geben; weil wir verschiedentlich bemerft baben, baff in den Mennungen der Tonfeber felbst noch ju viel Ungewißbeit über Diese Materie berricht.

Nach

^{*)} G. Bauptton.

^{*)} S. Spftem IV Eh. S. 484. f. †) S. Authentifch; Plagalifch.

- Rach ber Jogenannten gleich ich webenden Temperatur") batte man in ber That nur amen verfchiebene Tone einen nach ber großen ober barten, und einen nach der kleinen oder weiden Tonart- Bir haben eber in bem angeführten Artifel gezeiget. daß diefe Temperatur, wenn fie auch auf Orgeln, ober Clavieren mintlich angebracht mare, in der Dufif überbaupt nicht fatt baben toune; weil weber die Sanger, noch die Bioliniften fich nach berfelben richten tonnen , fondern in ihren reinen gort. schreitungen aftemal andre Accorde bervorbringen, als bie, die nach ber gleichschwebenden Temperatur erfole gen follten. Es war alfo fchiechters dings nothwendig, eine Temperatur ju finden, in welcher jeder Ton bie Intervalle befam, die durch reine Kortfchreitungen berfchiebener Stims men entsteben; und wir haben gezeis get, bag bie Rirnbergerische Lempes ratur fo beschaffen fen.

Wenn wir also diese zum Grunde legen, so finden wir in der That, daß jede Sante des Systems darin ihre harre und weiche diatonische Ton-leiter hat, die sich bald mehr, bald weniger von andern unterscheidet. Einige dieser Tonleitern haben ihre große Terz in, dem Verhältnis von thaben einige ihre Terz von ih, noch andre von ih, und voch ih

Da nun jede Sapte ihre eigene diatonische Lonleiter bekommt, die fich bald mehr, bald weniger von allen andern unterscheidet, so muß uothwendig auch jeder Ion seinen eigenen Charafter bekommen, der gegen die andern mehr oder weniger absticht. Berschiedene dieser Ione find fich mar die auf einige Rleinigkeiten abnlich: andre aber unterscheiden sich

") S. Temperatur.

merklicher pon allen andern. Bie werben an einem andern Orte Seles genheit haben, in einer Labelle alle bier und gwanzig Conleitern nach den wahren Berhältniffen ihrer Intervalle anzugeben, und ihre Differengen bentlich porzustellen *).

Man muß aber bep dieser Bergleichung der Tone nicht blod die Tonleiter der Haupttene, sondern auch ihrer Dominanten, und überhaupt als ler ihrer Ausweichungen gegen einanger halten, um zu sehen, wie verschieben auch der Sharafter der Tone seyin welche man zunächst ausweicht. Daraus kann man denn die Art eines jeden der vier und zwanzig Tonerichtig kennen lernen. Diese Kenntnis aber dienet alsdann dem Tonseger, daß er in jedem besondern Hall den Ton aussucht, der sich zu seinem Ausdruft am besten schift.

Damit man die Berichiebenheit ben bier und zwanzig Tone nach den Berebältniffen ber vorerwähnten Temperatur, wenn in jedem derfelben feine natürliche Ausweichungen **) und die Dominantenaccorbe mit begriffen werden, mit einem Blif überfeben tonne, geben wir bavon nach ihrer abnehmenden Reinigfeit folgende Bore

Durtone:

Rellund:

C. G. D. P. am reinften. A. E. H. Fis , barter-

B, Cis. Dis, Gis. ambarteften.

Moltone:

A. E. H. D. am teinften. Fis. Cis. Gis. Dis. weicher. C. G. F. B. am weichften.

C ift ber reinste Durton, weil auffer brenen Dominantenaccorben alle Ausweichungen beffelben rein find; in G bur tommt fcon ein harterer. Dominantenaccorb mehr vor; D bur wird durch die Ausweichung in A bur 21 4 und

*) S. Louleiter, **) S. Ausweichung I Th, G. 283,

und Fis moll nochharter; Refmme fchon bem A bur nage, ber wieber weniger hart als E dur ift, u. f. f. bis Gis bur, ber ber afterhartefte. Durton ift.

Mit ben Rolltonen hat es biefetbe Bewandenif. "A ift ber reinfte und

B der weichste Mollton.

Es ift gewiff, baft die reinften Ide me gum pathetifthen Ausbruf wenig gelchift, bingegen, mit Rachent auf ben befondern Ausbruf ber Moll, ober Durtonart*), jur Beluftigung, gum larmenden und friegerifchen, jum gefälligen, jartlichen, fcherzhaften, oft jum blod ernfthaften Musbruf am beften ju gebrauchen find. Die menie ger reinen Zone find nach bem Grab - ibper wenigeen Reinigfeit allegeit watifamer ju bermifchten Empfinbungen, beren Ausbruf in ben barteften Dursund ben weichften Molls tonen bon der gewaltsamften Burfung ift.

Duraus erhellet binlanglich, baff ber Lonfeper nicht blos in ber Babt ber Tonart, ob er Die barte pber meis che ju nehmen habe, fondern auch bos Cones felbft, febr forgfältig fenn muffe, Die Grute berer, Die eine folde forgfaltige Babl getroffen bas ben, laffen fidr beswegen nie obne Schaden in andere Tone verfegen, deren Reinigfeit merflich von der verfchieden ift, nach ber fie urfprunglich gofet worden. Diefes fann jeder erfahren, der die andersmo **) bors geschlagene Probe mit bem Chor Mota aus der Oper Aphigenia, ober mit dem Xenophon des herrn Bach aus dem musikalischen Allerley +) machen will.

Auffer ben, ben bem Art. Alang angeführten, jum Theil hieber geborigen, Schriften, handeln von bem Con und ben Conen, und ben Conapten übers

odriften, handeln voi en Conen, und den C *) S. Lonart. **) H. Lemperatur, †) H. 10, bunfte Bei Bufte (In Sten u. f. Rap. bes etften Buches f. Prad, Mulic. und Mat de diversis tonomm accidentibue ac format, primi Toni; de format, sec. et terta Toni; de formula quarti Toni; de compositione quinti Toni, de formula fexti et feptim. Toni; de progressione octavi Toni.) - Andr. Ornitoparchus (De Tomis in genere, im sten Rap, bes sten Suches f. Mul. act. Microl, De Tonis in Tpecie, chend. im saten Rap.) ---Steff. Dannes (De Tono; de multiplici nomine Toni; de Semitonio majori et minori. de Toni et utriusque Semitonii compositione, . . de Tonis quod et qui fint . . . de Tonor. ascensu et descensu; de primi secundique Toni compositione; de tertii martique Toni formatione; quinti sextique Toni modulatione; de septimi octavique. Toni compositione; de diversis Tonor, differentils im abten n. f. und im 47ten u. f. Rap. Des sten Buches CRecan de Muf. sures.) - Gios. Jarlino (Del Tuono maggiore et minure; del Semitono maggiore e del minore, im 18ten und 19ten San, bes 3ten Ebls. f. Iftitut, armon. Mehreres fiche ben bem Met. Eons art.) - Pet. Cerone (S. das fünfte Buch f. Melopeo y Maestro.) - Bac. Tevo (Im Sten Rap. bes aten Ehle. f. Musico testore) - Alex. Malcolm (Of Tune or relation of acuteness and gravity in founds; im afen Sep. f. Treat, on Mulic.) - Wolfg. Schonsleder (3m aaten Ray, bes iten Rh. s. Architect. Music.) — Giov. M. Bononcini (Im 15ten n. f. Kap. bes gten This. f. Mufieo prattico.) -Meinr. Spief (3m4ten und zoten u.f. Rap. f. Duftfal. Tractats.) - S. W. Marpurg (In der Ginleit. jum ten Th. f. Sandbuche jum Generalbas.) -J. A. Scheibe (Imsten und 4ten Kap. f. Berfes über bie mufital, Composition.) - J. P. Kienberger (3m aten Abidu. ber erften Abtheil. bes aten This. (. Runf bes reinen Sages.) -

S. C. A.C. (Im rten Abiden, ber ers fien Abtheil, f. Berfuchs einer Anleit. jur munktal: Composition.) — 5. W. Wolf (Imrten An. feines Unterrin allen Eh. der jur Bruff gehörigen Biffenschi) — Chrifen. Baltebrenner (Im 7ten, 8ten und 9ten Abschn. f. Theorie der Constunt.) — G. übrigens den Art. Conart.

Bon ben Verhaltniffen der Cone befondere: Aquinus (Denumeror. et fonorum proportion. umf 3. 1494.)-20. Chelle (De proportionibus musieis, ums J. 1524. — Sier. Sangeft (De Proportionibus, tims 3. 1538.) -Pet. Cerone (3m 19ten Buche f. Me. lopeo y Maestro, und mar De las proporciones muficales.) - El. Mathus (De musica theoret. Lips. 1652. 4.) - 213. 217eibom (De Proportionibus, Hasn. 1656. f.) - Franc. Pios vefana (Misure harmoniche . . .) -Jr. Burmann (De Proport. harmo. nica, Upf. 1715. 4.) - Giov. Sacchi (Differtaz, del numero e del. le misure delle corde musiche, et loro corrispondente, Mil. 1761. 4.) -will. Jakson (Preliminary Difc. to a Scheme, demonstrating the perfection and harmony of Sounds, L. f. = 8.) - Auch gehört noch bies ber: Will. Turner (Sound anatomiz'd in a philof. Effay on Mufik, 2724. 8.) -

T 0 n. (Rebenbe Runfte.)

Ift eigentlich ber Rlang ber Stimme, in so fern fie fur fich, ohne Bestrachtung bes Bebeutenben ber Worster, etwas sittliches ober leibenschaftliches bat. Man extenner namlich, wenn man auch in einer unbefannsten Sprache reben hort, ben flaglichen ober muntern, weinerlichen ober freudigen Inhalt ber Rebe aus bem Lon, womit sie vorgetragen wird. Mann kann aber nach dem Benfoiel ber griechischen Kunstrichter den

gangen Charafter ber Rebe, in fofern biefelbe burch gang unbeutliche Borftellung die Empfindung bes Sittlischen ober Leibenschaftlichen erwett, ben Ton ber Rebe nennen.

· Um vièses gevaulu vetsteben, nuis fen wir bedenten, daß jebe Semuthse faffung und jede Leibenschaft niche nur eine ihr eigene Schnme, ihren eigenen Bortrag, fondern auch ihre eigene Sprache und eigene Wendung babe. Die Ginfalt, die Unichuld, ber Schmerg, Die Liebe, ber Borna baben jeber eine Stimme, einen Bortrag, eine Bendung, die ibm eigen ift. Alles, was bezu gehört, tonnen wie ben Son ber Rebe nengen. Wenn man bon einem Menfchen fagt, et babe in einem boben Ton gesprochen. fo verfieht man biefes nicht nur bon einer lauten festen Stimme, Tondern auch von bem Dreiften ober Rubnen. bas in Gedanten und in der, Babl ber Worte liegt; und ein pobelhafter Lon ift nicht blog eine fchlechte po. belhafte Qusfprache, fondern alles in ber Rede, mas und anschauend bie Borftellung beenliebrigen und Pobel= baften ermeft. Daber bemerten wir Die Art des Tones auch in Reben, die wir blos lefen, ohne fie ju boren.

Bum Ion gebort bemnach alles, was wir recht finnlich von bein Charafter ber Rede empfinden; und bieraus läßt fich bie Wichtigteit bes Tomes erkennen, ber vielleicht mehr murte, als die flaren Borftellune gen felbft. Oft macht ein einziges Wort, ein Ja ober Rein, burch ben Tou, den man ihm giebt, einen fehr farten Eindruf- Ueberhaupt liegt in dem Con etwas gang perführeris iches, bem man um fo weniger wie derftebt, je :bunteler bie Grunde der Burtung find. Es ift ein Son ber Ueberzeugung, ber feluem Zweifel fatt lagt, und ein Zon ber Salfche beit und Berftellung, ber ben frafe tigften Beweisgrunden alle Burfung gen benimmt. Die beutlichften Be-El 5 meile

Digitized by Google

weise von ber Beleibigung, hie und eine geliebte Person angethan, touns ten burch zwen Worte, in bem mab, ren Ion ber Unschuld worgebrachts ganglich zernichtet werben.

Darum ift ber Ton ein höchstwichtiges Stuff ber vollkommenen Rebe,
wenn er mie bem Juhalt und der Abficht ber Borfteflungen übereinkommt.
Der Redner, ber diefen nicht trifft,
verliert feine Abstach. Es ist aber
bochft schwer, die Betrachtungen, die hieher gehören, andemander zu fegen.
Bir werben und bemüben, diejenisgen, die hierüber genauer nachbenken wollen, auf die Spur zu führen.

Rum Con gehört querft, ale vin gang mefentliches Gtut, Die Stimme, pber, mas man im eigentlichen Ginn ben Son ber Rebe nennt. Quincis lian, ber weitlauftig bon ber Stime nie banbelt, theilet bas, was er barüber ju fagen hat, in zwen Dunfte. Der erfte bettifft bie Beschaffenbeit ber Stimme, ber zwente ihren Ges brauch 3, In Anfebung bes erften Bunfte unterfchelbet er zwenerlen Gigenschaften ; Die Starte und Die afthes tifthe Befchaffenbeit der Stimme **). besas über bie Starte ju fagen ift, hat wenig Comierigfeit: aber befto Towerer ift es, ben Ausbruf in Befcreibung ber afthetifchen Befchofe fenbeit ber Stimme ju finben. Bir wollen die Benennungen biefes vors trefflichen Lebrers ber Runk in feiner Eprache berfesen ; Eli (vox) et candida, et fusca, et plena, et exilis, er lenis, et aspera, et contracta, et fusa, et dura, et flexilia, et clara, et obresa. Und Cicero spricht bicbon in foigenden Ausbrufen: Vocis genera permulta, canorum, fuscum: leve, "asperum; grave,

Prime observatio eft, qualem (vocem) habeas; seconda, quomodo utaris, Inft. L. XI. c. 3: 14.

**) Natura vocis spectatur quantitate et quelitate. Ib. seutum; flexibile, durum & Aufe fer diefen Benennungen finder man noch rine Menge audeer, deren fich bepbe Lehrer der Redner bedienen, um, die mancherlen guten und schlechten Eigenschaften des Lones der Stimmme anzuzeigen. Weil aber in uns frer Sprache wenig über diese Materie gedacht und geschrieben worden, so fehlen uns die Worter, die nothig waren, um das, was die Romer bierüber bemerkt haben, in unster Sprache auszudrufen.

Denen, die offentlich zu reben ba= ben, empfehlen wir ein fleißiges Scus dium biefes bochfwichtigen Dunftes. Eine genaue Beobachtung wird fie überzeugen, daß in dem bloßen Lon ber Summe febr große Rraft liege, burch bie oft, mehr ausgerichtet wird, als durch das, was man fagt. Es ift nicht fchmer zu entbeten, bas diefe, manchem fo unbebeutend fcheis nende Sache tiefen Ginbrut auf Die Gemuther mache. Der Con ber Stimme ift allein icon bermogend, jebe Leibenschaft in und rege ju ma. chen. Ein einziges Wort, bas faft gar feine Bebeutung bat, als bie. Die es durch den Lou befommt, tann Schrefen, gurcht, Mitleiben, Bartlichteit und andre Leidenschaften febr fonell rege machen. Rebner und Schauspieler tonnen nicht forafaltig genug fenn, bergleichen Burfungen zu beobachten, um bernach durch fleife figes Ueben diefe vielfältige Rraft in ibre Semalt ju befommen. Ich getrane mir ju behaupten, daß ein mits telmäßiger Rebner, ber feiner Stimme jeden Con geben fann, allemat mehr ausrichten wird, als der-befte, beffen Stimme trofen und jum leb benschaftlichen Ton unlentbar ift.

Rachft ber Stimme an fich, ift ihr Sebrauch zu betrachten: bas Starfere ober Schwachere, Schnellere und Langfamere, und bergleichen, Durch

") Cic. de Kat. Deor. L. II.

Durith biefe blod mechanifch fceinem ben Gigenfcaften ber Rebe tann bie Rraft bes Inhalts gernichtet, ober aufe Dechfte gebracht werben. Man Rele fich ben der berühmten Autwort Der Meden in dem Trauerspiel bes Corneifle vor, daß Medea das Moi! mit einer balb erloschenen weinerlie den Stimme fager, fo wird man bes greifen, baf alle Rraft berfelben meg. falle; ober bag ber alte Sorat bie bes fanute Antwort: qu'il mourût, mit einer fotternben, ober weichlichen Stimme vorbringe, fo wird bas Erbabene felbst lächerlich. Es ist bes tannt, baß bie ernfthafteften Reben Durch eine comifche Stimme lacherlich, and Troftungen durch den spotsenden Ion ju Bormurfen werden Monnen.

In einem langfamen Affete, wie Die Traurigkeit, Die Bartlichteit, Die Rurcht ift, geschwinde fprechen, ober in einem fconellen Affett, wie ber Born ift, langfam, murbe der Rede alle Rraft benehmen. Dieraus folget nun auch, baf Rebner und Dichter bie Borter, Rebensarten und Wortfugungen in Abficht auf ben Con fo mablen muffen, baß fle natürlicher Beife geschwind, ober langfam fliefe fen, fo wie ber Sones erfobert; unb bieber gehört auch alles, was an eis nem andern Orte von dem lebens Digen Au idru ? erinnert worden. In Diefem Stut muffen Redner und Dichter den Confeger und den Ganger ju ihrem tebrer annehmen.

Nuch in Rufficht auf die Bedew trung, auf die Wortfügung, und die Wahl des Ausdrufs, schreibet man der Aede einen Lon zu; und diese ift der dritte Hauptpunkt, den wir dies zu betrachten haben. Wer von geringen Sachen fpricht, der verfehlt den Lon; wenn er vornehme, hohe Worte, seine Bilder, lebhaste Figue ren, dazu draucht. Gemeine Sachen im einem hohen Lon vordeingen, heist, wie der Engiter Diogenes sehr wisig Semerte, eis blegernes Schiverb auf einer elfenbeinernen Scheibe gieben; und horag nennt biefes exfulgure dare fumum.

Man bemerte bier bor allen Dingen, daß bald jede Gemuthelage the ren eigenen Ausbruf bat. Da man in berichiebener Kaffung auch bere Schieden denft, indem bem Groblichen alles lacht, und bem Traurigen alles finfter bortommt, fo barf man es fich gar nicht befremben laffen , bal auch der Ausbruf in Bedeutung ber Borter, in Figuren, Tropen und Bilbern, fich nach bem innern Gefühl bes Redenden richte. Es gehort une ter die Gebeimniffe ber menfchlichen Ratur, bag einerlen Sache gar febr berichieden auf uns murtet, je nache bem wir une in einer Lage befinden. Diefe Lage, die man auch Die Stim= mung des Gemuthes nennen tonne te, bringt alfo ben verfchiebenen Zon in bem Musbrut ber Rebe berbor. 3ft biefer Ion in Berten bes Gefchmats mol getroffen, fo baf wir gleich bie Bemuthelage bee Redners, ober Dich. tere baraus erfennen, fo fegen mir fchnell und in Diefelbe Lage; und barauf tommt faft die gange Bur= fung des ABerts an. . .

Man wird diefes fehr leichte begreis fen, wenn man bedentt, daß die Mus
fit, beren Kraft fo groß ift, wenn fie gleich nicht durch Poeffe unterflügt wird, durch nichts anderes auf uns würtet, als durch das, was wir hier Lon nennen. Da die Melodie ohne Morte uns frohlich oder traurig machen fann, warum sollte nicht ein Lied, oder eine Ode, selbst da, wo die Worte wenig sagen, durch den bloßen Lon kart rühren tonnen?

Darum ift ber Tou eine ber wich, eigfen Eigenschaften eines Werks ber rebenden Khuffe, Wir haben in dem Arufel fiber die Obe Beufviele von solchen Doen angeführt, die esgewiß nicht durch ihren Indale, sondern blos durch den Tou find; der also watt,

weise bon ber Beleibigung, bie und eine geliebte Person angerhan, tonne ten burch gwen Worte, in bem mabren Ion ber Unschuld vorgebrachte ganglich gernichtet werben.

Darum ift ber Ton ein höchstreichtiges Stuf ber vollfpmmenen Acbe,
wenn er mit bem Juhalt und ber Abficht ber Vorstellungen übereintommt.
Der Reduer, ber diesen nicht trifft,
verliert seine Absicht. Ge ift aber
bochft schwer, die Betrachtungen, die hieher gehören, auseinander zu feben.
Bir werben und bemüben, diejenisgen, die hierüber genauer nachbenten wollen, auf die Spur zu führen.

Bum Con gehort querft, als ein gaus mefentliches Stut, Die Stimme, pber, mas man im eigentlichen Ginn ben Zon ber Rebe nennt. Quintis lian, ber weitlauftig bon ber Stim me hanbelt, theilet bas, mas er barüber gu fagen hat, in zwen Punfte. Der erfte betrifft Die Beschaffenbeit ber Stimme, ber zwente ihren Ges brauch "). In Unfehung bes erften Bunfte unterfcheibet er zwenerlen Gigenfchaften ; Die Starte und Die afthe= tifche Beschaffenheit der Stimme **). Mas über bie Starte ju fagen ift, hat wenig Gewierigfeit: aber befto Towerer ift es, den Ausbruf in Befcreibung ber afthetifchen Befchofe fenbeit ber Stimme ju finben. Bir wollen die Benennungen biefes vortrefflichen Lebrers ber Runft in feiner Eprache berfeten; Eli (vox) et candida, et fusca, et plena, et exilis, er lenis, et aspera, et contracta, et fusa, et dura, et flexilis, et clara, et obresa. Und Cicero spricht bicbon in folgenden Ausbrufen: Vocis genera permulta, canorum, fuscum; leve, asperum; graje,

Prime observatio eR, qualem (vocem) habras; seconda, quomodo utaris, Inst. L. XI. c. 3-14.

*) Natura vocis speciatur quantitate et quelitate. Ib.

gentum; flexibile, durum & Aufe fer diefen Beneunungen finder man noch eine Menge andrer, beren fich beyde Lebrer der Redner bedienen, um, die mancherlen guten und schlechten Eigenschaften des Lones der Stimme anzuzeigen. Weil aber in unz frer Sprache wenig über diese Materie gedacht und geschrieben worden, so fehlen uns die Worter, die nothig waren, um das, was die Romer hierüber bemerkt haben, in unsrer Sprache auszudrüfen.

Denen, die offentlich zu reben baben, empfehlen wir ein fleißiges Scus bium biefes bochfwichtigen Punftes. Eine genaue Beobachtung wird fie überzeugen, daß in dem bloßen Lon ber Summe febr große Rraft liege, durch bie oft mehr ausgerichtet wird, als burch bas, was man fagt. Es ift nicht fcwer zu entbefen, daß diefe; manchem fo unbedeutend scheis nende Sache tiefen Ginbrut auf Die Gemuther mache. Der Con ber Stimme ift allein icon vermogend, jebe Leibenschaft in uns rege ju ma. Ein einziges Bort, bas faft gar feine Bedeutung bat, als bie, Die es durch ben Lon befommt, tann Schrefen, gurcht, Mitleiden, 3artlichfeit und andre Leidenschaften febe Rebner und fonell rege machen. Schauspieler tonnen nicht forgfältig genng fenn, bergleichen Burfungen ju beobachten, um bernach burch fleife figes Ueben biefe vielfaltige Rraft in ibre Gewalt jn befommen. 3ch getraue mir ju behaupten, bag ein mite telmäßiger Rebner, ber feiner Stime me jeden Con geben fann, allemal mehr ausrichten wird, als der-befte, beffen Stimme trofen und jum leibenichaftlichen Ton unlentbar ift.

Rachft ber Stimme an fich, ift ihr Gebrauch zu betrachten: bas Starfere ober Schwächere, Schnellere und Langfamere, und bergleichen,

Durch

") Cic. de Nat. Deor. L. II.

Dutth biek blod medanifch fdeinen ben Gigenfcaften ber Rebe tann bie Rraft bes Inbalts gernichtet, ober aufs bochfte gebracht merben. Man felle fich ben ber berühmten Antwort der Meden in dem Transrsviel bes Corneifle vor, daß Medea das Moi! mit einer balb erloschenen weinerlie den Stimme fage: fo wird man bes areifen, baff alle Rraft berfelben meg. falle; ober bag ber alte Dorag bie bes fanute Antwort: qu'il mourût, mit einer fotternden, ober weichlichen Stimme vorbringe, fo wird bas Er-Sabene felbft lacherlich. Es ift befannt, bag bie ernfthafteften Reben durch eine comifche Stimme lacherlich, and Eroftungen durch den spotsenden Ion ju Bormurfen werden Honnen.

In einem langfamen Affett, wie bie Traurigfeit, Die Zartlichteit, Die Burcht ift, gefchwinde fprechen, ober in einem fcnellen Affett, wie ber Born ift, langfam, murbe der Rede alle Rraft benehmen. hieraus folget nun auch, daß Redner und Dichter bie Borter, Rebensarten und Bortfugungen in Abficht auf den Con fo mablen muffen, baf fie natürlicher Beife gefchwind, ober langfam fliefs fen, fo wie der Tones erfodert; und hieber gehört auch alles, was an eis nem andern Orte von dem lebens Digen An Born & erinnert morben. In Diefem Stul muffen Rebner und Dichter ben Confeger und ben Ganger ju ibrem Lebrer annehmen.

Nuch in Rufficht auf die Bebew tung, auf die Wortfügung, und die Wahl des Ausbrufs, schreibet man der Aede einen Lon zu; und diese ift der dritte Hauptpunkt, den wir dies zu betrachten haben. Wer von geringen Sachen fpriche, der verfehlt den Lon; wenn er vornehme, hohe Worte, seine Bilber, lebhaste Figua ren, dazu broucht. Gemeine Sachen in einem hohen Lon vordringen, heißt, wie der Eppiter Diogenes sehr witig Semerte, eis blegernes Schwerb aus einer elfenbeinernen Scheide ziehen; und Poraz nennt biefes exfulgure dare fumum.

Man bemerte bier bor allen Dingen, baf bald jede Gemuthslage the ren eigenen Ausbruf bat. Da man in berichiebener Saffung auch berfcbieben benft, indem bem Eroblichen alles lacht, und bem Traurigen alles Anfter bortommt, fo barf man es fich gar nicht befremben laffen , bag auch ber Ausbruf in Bedeutung ber Worter, in Riguren, Tropen und Bilbern, fich nach bem innern Gefühl Des Redenden richte. Es gehort une ter Die Gebeimniffe ber menschlichen Ratur, baf einerlen Gache gar febr berichieben auf uns murtet, je nache bem wir und in einer Lage befinden. Diefe Lage, die man auch bie Stims mung des Gemathes nennen fonne te, bringt alfo den verfchiebenen Zon in bem Ausbrut ber Rede berbor. Ift Diefer Son in Berten bes Gefchmats wol getroffen, fo daß wir gleich die Semuthelage bee Redners, ober Dich. ters baraus erfennen, fo fegen wir fconell und in Diefelbe Lage; unb darauf tommt faft die gange Wurfung des ABerts an. . .

Man wird diefes fehr leichte begreisfen, wenn man bebentt, daß die Rusfit, beren Kraft so groß ift, wenn fie gleich nicht durch Poesse unterflügt wird, durch nichts anderes auf uns würtet, als durch das, was wir hier Lon nennen. Da die Melodie ohne Worte uns frohlich oder traurig machen kann, warum sollte nicht ein Lied, oder eine Ode, selbst da, wo die Worte wenig sagen, durch den blossen Lon kart rübren tounen?

Darum ift ber Lon eine ber wiche eigften Eigenschaften eines Werks ber rebenden Kunfte. Wir haben in dem Arufel über die Ode Beufpiele von solchen Oden angeführt, die esgewiß nicht durch ihren Indale, sondern blos durch den Lou find; der als watt.

würtlich oft wichtiger ift, ale bei Inhalt felbft. Wer ben Ton einer ruhminden Leibenschaft zu treffen weiß, darf eben nicht fehr befeegt fenn ob bas, was er zu fagen hat, auch würtlich rühren werde: benn ber bloße Ton wird biefe Würfung schou thun.

Es ift benmach eines ber norbwendigften Talente des Dichters, oder Rebners, daß er ben Don, deringes bem befondern Falle nothig ift, ju treffen wifte. Diefes murbe nicht fchwer fenn, wenn ber, ber rebet, ober bichtet, allemal von feinem Inbalt gang burchbrungen mare. Weffen Gemath wartlich von Freude, ober Traurigfeit erfülle ift, ber wird auch den freudigen ober traurigen Ton treffen, wenn er feine Empfindung burch Reben aufert. Aber wenn man fich auch in die Empfindung gesett hat, fo geschiehet es nur fehr felten, daß man ber, Berfertigung eines Werks von Sestimat fic derfelben gang überlaffen tonne : bas Rachbens ten, das gar oft nothig ift, bem Bers, ober ber Periode, die nicht wie von felbft flieft, Die gehorige gorm gugeben, und was fonft in abacht auf jeben Gebanten zu überlegen ift, bamr fet die Barme ber Empfindung, und macht, daß man den Ton verfehlt.

Da es nicht moglich ift Regeln ju geben, burch beren Befolgung jeben Ton ju erreichen mare, fo tonn hier nur burch Bepfpiele gelehrt werben. Eine Sammtung auserlefener Siute, barin ber gehorige Ton volltommen getroffen ift, murbe biefes Studium

ungemein erleichtern.

Wir konnen, ohne und in große Weitlauftigkeiten einzulaffen, biefe Materie hier nicht naber ausführen, wunfchen aber, daß jemand fich die Muhe geben mochte, fie in einem eizgenen Werk abzubandeln, da fie in der That hochft wichtig ift. Man wird finden, daß der Ton hampefachlich durch die Wortfugung, durch den

Gebraud ber Beibindunge und Muss enfungeworter, burch bie Baff ber Rigaren, Bilder und des Ausdrufs. and durch ben Rumerus bestimmt wied. Jeber biefer Punkte wird won verschiedenen Semuthelagen auch gang verfchieben behanbeit. Gine une rubiae Gemuthelage beobachtet t. B. eine gang anbre Bortfügung, als ein ne rutige; braucht ungleich wenigen Berbindungsworter, als biefe; unb fo in ben andern Duntten. Die Revera fichteit bes enischen Tones wird oft blos burch ben Gebrauch gewiffer Berbindungsworter erreicht, berem Bebeutung fich faum anbere, ald durch ein etwas buntelen Gefühl bes ftimmen laft. Mancher Domerifche Derameter erhalt burch bergleichen Borter, als aurae, arae, und mana der Rlopftolifche burch bie Boeter, Alfo, Und, Aber, Inde eine Fepers lichteit bes Tones, Die ohne biefe Borter nicht ju erreichen mare.

T 0 11. (Mableren.)

Tft ber Charafter, bas ift, bas Sitta lide ober Leibenschaftliche bes fare bichten Lichts, bas in einem Gemabla Dag in bem Colorit eis be Berricht. nes Semablbes folde Charaftere fatt. haben, fällt auch bem unachtsams fen Denichen in bie Mugen. fürchterliche himmel, ber ein nabes Gewitter verfundiget, und der liebe liche Brublingsmorgen, beweifen biefes allgubeutlich. Jener wurtt Ernft, Die fanft und biefer Froblichteit. in einander fliegende Farbe einer Lande Schaft ben fchonem buftigen Derbfte wetter, tommt mit bem Sauften und Befalligen einer Gemutheffit; bingegen die belle und etwas barte Saltung berfelbigen ganbichaftim Come mer, mit bem runben unb geraben Befen eines Charafters ohne Zarto lichkeit überein.

Wenn

er Wener vieles nicht bieff Birmer foinfie find, folient blos m ver frais Behmifchung Etman; bas mit bem Bitclichen und Leibenschaftlichamin motellifeben Staenftanbeneinige Mehn-'Holeit but. Diefes ift ofin Aweifel "Bas, Kas maritn dem Gemöbles den Con ber Bartlest neutri, mit emett -Mutbled, bert Witon bie Gelecken ne-'braucht bieben "). Denn'wie in bir Buff eine Sonart von det andern Ba chenfalls that a cewas Sittle ches ober Leibenschaffliches uneve-'Mebeibet, Inventeine fireha veuftboft, 'toff b) fin't antité fanft, gefällin, géste 'lich ift, fo ift 'es auch in dev Karbinmifchung.

Es ift febr fcmer, bie Gattungen bes Tones, ober die Tonarten bes Colorite ju befchreiben ; ein fühlendes Muge, bas gewohnt ift, landliche Begenden ju allen Jahregeiten und in allen Arten bes Wetters aufmert. fam zu betrachten tennt fie; aber noch weit fchwerer ift es ju fagen. wie der Mahler jeden Zon erreiche. Done Zweifel wird der Ion überhaupt burch den Charafter beftimmt, ben bie gebrochenen Farben bon ber Dauptfache, bon welcher fie ihre Semperatur befommen, annehmen. In ber Datur feben wir offenbar, bag ber Zon ber ganbichaft bald bon bem blauen Lichte bes Dimmele, bas fich mit ben eigenthumlichen Sarben ber Rorper, worauf es fallt, bermifcht, balb von bem weiflichen blaffen Lichte beffelben, bald bon bem rothen Lichte ber Morgen= und Abende wolfen, berfommt.

c: Bebent: man bieben noch, daß ges-wift Farbon ber Rieifert mie bem, ivide bie Physionomie iber Pierfounk und von ihrem Charafter geigeh, ibereinkömmen, abit dagigenkliniten, fo wird mangeneigt, zu glunden, daß der Mahlen den Som im den ihrer ifchaft, oder dem Einfluß einiger

Dauptfarben in die Difchung bes gangen Colorits ju ffudiren habe. Folgende Betrachtung wird bielleicht etwas bentragen, bie gemachten Une merfungen gu erlautern. Das eis gentliche Licht, ober bas Glement. Deffen Ginfluß uns die Rorper fichtbar macht, ift von verfchiebener Karbe. Es giebt ein weißes Licht, wie bas Licht der im beftigften Reuer gefchmolgenen Metalles ein rothes Licht, wie das Licht einer brennenden Roble, ober eines nicht heftig glubenden Detalls; ein gelbes Licht, wie bas Licht ber Sonne; ein blaues Licht, wie bas Licht bes himmels u. f. f. Stellt man fich eine Landschaft in ber Das tur vor, in welcher jeder Gegenftand fcon feine eigenthumliche Sarbe bat. fo begreift man, daß Diefelbe bon ies ber Urt Licht, bas fie fichtbar macht, ein anderes Colorit befommt, menn man gleich fett, baf jebe Art bes Lichts in gleicher Menge und von ber felben Seite ber auf die gandschaft Jebe Mre theilt bem Colorit falle. ber Landschaft etwas bon feiner Art mit. Daber fcfeint bas ju tommen. was man Ken Ton bes Gemablbes menne.

verfchiebene Tone in feine Gewalt bekommen will, auf die Alt bed Lichts ftubiren, das in keinem Coslorit bereicht. Dieses kanner datty aufangen, daß er eine ländliche Gegend in mien möglichen Arten der Beseichtung, in nien Lages und Jahrrestelten und ber jeder Ant berakte verzieten und ber jeder Ant berakte verung auf bus genauche betrachent. Dernach wird, er auch wot thum, wenn er auf die Mirtung des wiedetsichtenenden Lichts Acht hat: Bielstricht konnten folgende Werfliche hie iricht konnten folgende Werfliche bie

in Man hange ein gut; aber etwat harrysmahltet Gernahlbe in eineite Anniver in eine Mand etwat in Schatten. Begen ihr über an einer Geleicheten, worauf eine helle Gonne foeie

Pffeinet; febe man eine mit rothem, der blauem, ober gelbem, ober weiffem Taffet überzogene Tafel, auf welche man das Gounenlicht ganz unffallen, und durch eine gehörige Wendung von da auf das Gemählbe abprellen kiftt, und bemerk jedesmal die Warfung diese Lichts auf das Gemählbe. Auf diese Art fonnte man vielleicht auf eine gute Kinntnis der Tone kommen, und Taher auch Unleitung nehmen, dieselben zu erreichen.

Das Leichtefte in biefer Sache ift die Bemerkung ber Regel, daß ed gur Bollommenbeit eines Gemählbes nichwendig ift, ihm den Ton zu ges ben, den der Character des Gemähldes fodert. Gine trautige Borfiels lung erfodert einen Ton, der den Eindruf des Inhalts unterfügt, und eine reizende Worftellung macht auch die Lieblichkeit in dem Ton noth-

mendig.

Tonart.

(Mufil.)

Wir nehmen biefes Wort hier in ber genau beftimmten Bebentung, mach welcher es bas ausbruft, was' ibie altern Conlebrer burch bas leteinis iche Bort Modus ausznbrüfen pfice. sen ; namlich bie Befchaffenbeit ber Donleiter, nach welcher fie entweber burch bie fleine ober große Ters Jene wird die fleine, -auffteiget, ober weiche, biefe bie große, ober barte Tonart geneunt, welches man .und burch bie Borte Moll und Die ausbraft. Diefe bepben Andbrate baben aber einigt 3menbentigfeit. Dein ben; altern Schriftftellern be--beuten fie tilcht wie ige, bie benben Modos, fondern murben blos ge-Sheancht, um anjuzeigen, ob in einem Gefange bon ber Doppelfante B bie ibobers, die wir igt mit H bezeichnen, sber die tiefere, die wir burch B ans deuten, ju nebmen fen. Im erften v. 53

- Bullt Mef ber Gefang Cantus durus, im andern Cantus mollis.

Es giebt alfo nur wen Tonarten. bie barretund die weiche, die man auch die-große und die tleine nennt; und nach ber gegenwartigen Ginrichtung bat jeber ber gwolf in bem Gue ftem einer Octave hefindlichen Tone feine barte und feine weiche Tomleiter. Aber fomel die harten als Die meis chen find nicht für alle Cone gleich, weil weber die Terzen, And die Sere ten in jedem Zone gleiche Berbaltmife baben "). Bas für gin Uner-· schied aber auch fich zwischen den verfcbiebenen barten, pher weichen Tonleitern ber verschiedenen Tone findet, fo ift biefes eine allgemeine Erfabe rung, baf alle barten Tonleitetn fich ju frohlichen, und überhaupt in lebhaften, Die weichen aber gu garte lichen Delobien borguglich fchifen. Desmegen ben jedem ju verfertigenben Ctuf die Bahl ber Tonart me erft in Ueberlegung fommt, die nach Befchaffenbeit des Musbrufe, ber in bem Stut berrichen foll, ju wablen ift.

Bon ben Conarten in ber Dufit Werbaupt banbeln, unter'mehrern: Diet. Maron (Trattato della natura e cognizione di tutti li Tuoni di Canto figurato . . . Ven. 1525.f.) - Seint. Lorit, obet Glarcanus (Der 3ment f. Dodechardon, Baf. 1547. f. ens 5 Buchern beftebenb, geht auf bie Refe fegung ber, ju feinerBeit noch febr fcmans fenben, Lehre, von ben in Lougiren. Claube, ein frangofifder Bonfeper, bat els Dodecharde als Mebung in his 12 Benarten beffelben nefent.)- Gol. Drester (In aten und Sten Repender Aton Chil. T. Mus. ponde Elements) Glof. Tavimo (Im 4020 A. frificut. armon- alf Qual che fix mode of Tuone. e delle fue fpesie; cheri mist fono mean's main et 1977 . Rank

*) Man sehe den Artikel Conleiter.

Rati gowinati de morti diverfamente b per qual cagione; del nome de del mamero de' modi; degli mvistori de I Modi della natura e proprietà de I Moch; dell' ordine de i modi; che Phypermiftolidio di Tulomeo sion à quello che noi chiamiamo decimo wodoj la qual maniera gli aptichi fegitivano la chorde de l'iote munit; - en cool ditabon fibun i sal estimiamente dodici e la quel mamera fi dimofiri; altrovitodo di idimoffrer il numero de i dodici modi; divif, de L'medi in sutsutiels in pladiali delle chorde finali di cimeulo Tomer freditiones) ... Semes Crisimili: altra divilione de i mediz:. . . Lipti Site. de haplet de Modis madella stafportatione de 'i mpdir; za. Risis) ques Sudgo Nongs vocant, mas incima imodo e della sua uncurnit de Cerone (Des rote Buch, f. Mclibea-y -i-fot principii e delle fue andence, : Maeftro haubit, in Soutanide los Toidel ferondo modas del serso mades . mos ulados en Canto de Ordano, Anfi · del quarto modo; del quinto mado; - gehoteubatathtetedte Cap bedaten und alel felle mode : del lettime, mode ! Das Satte 5 te Rap Des Sten Buches aber adell' ottera modo; del Capa modo; dessette dessette desset in Diegre Maile edel doction madé kadell' undesigno destilles Tones ou Difellur les Movennue Pares ortue noiseifile al se i es la difficient de la desputa par adde de desputa en : E. Buppilem: muficali, in 9 gap. de i Oen Richentonen unterfasedan finb.) ---: Tuoni e del muneros lurga in qual isobvAlucins (Im eten Ras f. Music. mode k nomi de i fuonis piglimo . . i poet. your Chefiph. But! (Dashina in quali delle quindeci churde dell', duodecim Mudorum Muficabefel. uns tistrumento gli antichi accompada- J. 1620.) — Mar. Merfenne du and in qual meniere, gengeno accom- miverfelle fanbelt sen ben Louduten.) . Modi focondo l'opinione d'alemi alphoraf Muse hantenaf the modes. · imao a dir, che mon vierta più pi (bet bien Chis. eben biens Bucherf.

· . . .

Whicerdan alcunt to meters iffered Twonft Mork,) - Stoo, 111. Merc rafi (Buldaten / Stok Abfichn., f. Arbo Ael Contripunea.) - Grance Salie than (Impotential fixed des uten Blio der f. Werter De Multen) - Cuch. "Stfmann (Destina de Tonis Au Midis muffole, Grypew: =500. Elamb. 12585. B. Minbelly in: p Rap. cle cheft-to^let desgine Tébérulus de naimeso et dien Tombening del Beliche ellipici conflictatione ; de diferen. Poderan; de cognitione Tonormo, de fusciali shodo; de i modi pummuni ne de i Stiftes Die etfe fai Exercitat. Muffe. distinctio particoling liktorna est degitolismes et dijudicandid) 1]. mudo; del dunderim modo i in quel i des de Muliquelet her Tomoni l'Eglife, modis et quel fi de villeteure meile unavo, d. Des Berf. etweiße das bie, compositioni, Und im fichten Buche su-feiner Bit ablichen, an Lauerten van vano ciascun tuono, e quanto fullero "seen Suches. Harmonicori und im Son pai geneich più acuti l'un dell'adtro, : Buche best. 4ten Traité f. Harmonie modatt i moftri modernis, de i Tuopi - Ch. Butlet (Das ite Ran. f. Britimuderni; degli errori c'hanno gon- i berm ber Berf. mit bem Caffieden, blitfe messo alcuni de moderni intorno al i annimut.) - Chrsiph. Maenpi ragionar de' Tuoni ; che non faccia i (Handboock van then warre, Loop der die bisagno, che i tuelif Sipre Scuti Poonen, Anift. 16410 4.") - 3266. I'un più dell'altro pen un femituonos . Birchey (Infahren anten Rap besater che bilogia, che gli effremi Suoni , Sucht, im 7ten und Sten Sim, but bun de Tuoni fiane terminato nell diapa- . Endet, im Sten Rap: bes rien Riff. pottel Tuoni in Medin: Di nimello che inflatutati imperialis, de inflatione modi

apiles e se comma po sipilere ibone muidos, apud veteres; de mediampeedernis : . . . de Conie, le Modis : ear chindre mittero-se divijitate" qe mbdie centus tam Gregerienbann figh. mit . . . Wram diers, Toni dier-En allegipen salbougeaut; ige starnta Tours. ad moncitandes, affeitus apto-:mm.) :-- Conn. Alenbai (Surli . Dod ardublider Benicht von i ben Martie Berf. hombelt: febr gut, in 9 200. 1846 ein Madus mußeus fen; von den Eine itiell, bet Modernm; Wie Biel Medimal. And junen ben Ramen ber Moderum; was die Mades unterscheibes wie die -Blodi. perfent menben ; um ber Drimung Der Modorum; Den den 8 Tongben. Als .ten; und von ben Modisinfonberbeit.) Cl. Chales (In bemi auten Trad. [Munds Mathom. handels bit abte abte Propes, de duddecim Modie; de Mod. antiquotum ; de duodeem Mudis re-! centiarum; de methodo dignoscendi Modumi) Bati Maller (De modis mulio, Upl. 1686.4.) (Biod. . 2130c. Bononcini (Dei Tuoni dell Canto ligurato; d'alcune particularisà - Ne infuddetti Tuoni? quali de depraliderii Tuoni vengand etdinariamente -pratticate at Compositori; fo al b molle ed il Diefis habbing fores di variare il Tatinovica ped qual caula mon vien pratticato il terso, quinto, : Afo. e settimo . Tuono; che i Aqual del Chisto figurato fono dodici a non c ·· Polamente etto; modd, disponblogre (di che Tuono sa qualsifeglia: Canti-· lena susticale; de i Tuosi del Canto · ferme, im ibtenu, f. Rap., bes atenEhle." : (Musico pration) - Stoots Doni Degl. obblight ed offervez, de Modi mufrell, im aten 30. 6.2 26 . (. Opere.) Jac. Two (Delli Taopi di Modi : Congrten der Alten; Parnionista Presysto glidatiehts delli 😘 ! Tuonico Modi artion.: freendo · liffio- . . . deinigitation della untitrate proprietà dalle Timai, im 4teny bien und bien .Aug. 188-4tin Ahls. f. Malleo: Taffora.) inen mehrere Longren, besett Coulei-

Coule ber unfiel Compafician.) L Migetheson (Das 914 Agy, des 11eu Shl.f. Boulommenen Lapellmeifters banbelt bonden Langrigut und won ben Wit-Enngen ber werfchiebenen Tougroen bas Ace Rapided Sten This : Li Menerofyeten Orcheftete & 334;) - Mienr. Sinief .(Bon ben unterfchiebenen Battungen ber Ennarten : won ben verleiten Congrten; -von benalten und weuen Longren ; wie niel Modi musiei in bekimmen; voorben faigilum eibemitung d. 396s eige T. c.t. : wom Chonalges. und beffen 8 Conen, im -agten m. f. Lap. f. Dufflal Kractath.) ---Lingeni (Coneiben woher es i fommt, daß einige Donarten in ber Dins ff anmebig neb fanfter, landroaberflage and raufdendet flingen, im acen &c. son 3. B. herrels Cammi. mufflel. Schiffenid - Gitel. Terreini d'An Sten Rap. A. Truttaso di Mufica.) -Mercadice (Im Iten Sh. befonders im i Sten und 64en Rap if. Nouv. Syste do Moferuen) - J. A. Gebeibe (Das Ate Rap. f Wertes unbibie ate Betrache tung handelt von den Comarten übers Banyt.) - a. a. m. - b d. u Rochverbient bemerft ju werben, bat 世. 为. Biginville ums 3, 1704-eine neue Conart; welche webet Moll noch Dur febu follte, erfunden haben wolltes biefes veranlasse unter anbern eine Loure à Mr. PAbbe Raynal sen 3. 3; Reufeau, welche fich im 16ten Bb. f. Weure. Deux Ponts 1782, 12, 6: 232 #. f. finbet. ----

Anetband Madrichten, Merbie : Che fcichte bee Lehre von ben Bonarten fins ben fich ih'S. Abfunge Anleitung gurmus ' Afaltiben Gelahrtheit Si. 178. 1956, und 4. 6. Ct. M. 3-2:--- 19"

A state in Passer

harrier or

Die Mien batten bemwenigern Cos - S.X. Murfibbanfer (Inf. John oder dit ben Ednen iber bietenischen

Detabe son C bis c enthalten waren. Nachdem fie die Tetrachorde von pier Sonen, abgeschafft*), und bagegen Die Conleitern von acht biatonifchen Tonen eingeführt hatten, erbielten fie, indem fie ben Grundton derfelben einen oder mehrere Tone bober oder tiefer als C nahmen, durch die veranderte Lage der benden halben Sone E.F und H.c fieben verschies bene Conleitern und Touarten, namlich so viel, als fie Tone in einer Octave hatten. Sie erbielten aber dadurch, daß fie jeder Tonart durch Die harmonische Theilung der Octabe Des Grundtones, und burch die arithmetische Theilung ber Octave ber Quinte bes Grie btones einen zwenfachen Bieberfchlag **) gu geben fuchten, -noch mehrere Conarten, obgleich nicht mehrere Sonleitern. Bermittelft diefer Theilung fonnte jebe

Lonart auf zweperlen Beife angefeben werben, 1) indem bie Confeiter bef. felben bon bem Grundfon gur Quinte und Octave, und 2) indem fie von ber Quinte bes Grundtones jur Octabe und Duobecime beffeiben aufflien. Jene wurde die authentische, diese die plagalische Conart genennet. Batte jeder Son feine reine Quinte und Quarte in bem Spffem gehabt, fo wurden in allem viergebu Conarten gemefen fenn, namlich fieben authentische und fleben plagalische. Da bem H aber bie Quinte, und bem F bie Quarte feblte, fo fonnte iener nur plagalifch, und biefer nur authentisch fepn: baber maren nur amolf Lonarten moglich, beren Conleiter und Benennung nach ber Drb. nung, wie fie ben ben Alten auf eins ander folgten, im folgender Borftels lung ju feben ift:

Muth. defgahcd.

Plag. A Hcdefga.

Cluth. efgahcde.

Plag. Hcdef.

Plag. Hcdef.

Plag. cdefghc.

Cluth. gahcdef.

Plag. defgahcd.

Cluth. ahcdefga.

Cluth. ahcdefga.

Cluth. ahcdefga.

Cluth. ahcdefga.

Cluth. ahcdefga.

Cluth. ahcdefga.

Die dorische Conarc

Die hypodorische -

Die phrygische — Bie bypophrygische —

Die lydische -

Die bypolydische —

Die myrolydische — Die bypomyrolydische —

Die holische — Die hypholische —

Die jonische — Die bypojonische —

Man findet bin und wieder ben bent alten Schriftstellern einige veranderte Benennungen, doch find die hier ans gegebenen die gemobnlichften.

Man ficht, baß jebe authentische ober Saupttonart ihre plagalische,

*) S. Letrachord. **) S. Wiederschlag. Pierter Theil. ober Nebenfonart habe, die von bet ersten blos durch den Umfang der Louleiter unterschieden, und wie ihrte Dominante anzusehen ist. Diese Sintheilung war nothig, sowol jede Lonart an sich, als auch ihre melodische Fortschreitungen und Schliffe, und vornehmlich in Fügen die Antowert

wort bes Thema, ober ben Gefahrten bes Suprers +) genau ju bestimmen. Done bem murbe mancher Chorale gefang ein zwendeutiges Fugenthema abgeben. 3. B.



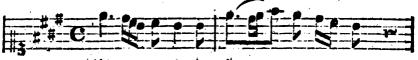
Diefer Cat tann fowol in G als C. namlich in ber mprolybischen ober bnpoionischen Conart gefchrieben fepn. 3m erften Fall ift die Conart authentisch, und die Antwort muß in D. naulich in ber plagalischen hppomnrolnbifchen Conart gefchehen; im gwepten Rall ift fle plagalifch, und ber Befahrte muß in C, namlich in Der authentischen jonischen Conart antworten. hierauf baben bie Dt. ganiften hauptfachlich in ihren Borfpielen Acht ju geben, auch wenn fe ben Choral blos harmonisch beglei-ten. Es giebt Rirchengefange, Die burchgangig authentisch find; gicht aber auch andere, die burch. gangig plagatisch find, wie j. B. über bas Lieb: Ich Gott vom Dimmel fieb darein zc. Die Melodie Diefes liedes ift in der hnpophrngischen Conart, und nicht aus unferm Gour, wie einige Organisten glauben, die burch ihre abgeschmafte harmonische

Begleitung diefer vortreflichen und ben Worten so volltommen angemeffenen Choralmelodie allen Ausbruk benebmen.

Mau fann in ben Choralgefaugen die authentische oder plagalische Lonart nicht verfennen, wenn man nur auf ben Umfang ber gangen Melodie Ucht giebt. Die authen-Melodie Acht giebt. tifche Conart beobachtet in der Melodie ben Umfang bon bem Grunde ton bis zu feiner Octave, bie plaga. lische bingegen die Octave von der Quinte des Grundtones, wie bie -oben angezeigten Conleiteru darthun. Ein ober etliche Tone über oder unter bem Umfang ber Octabe beben Diefen Unterfchied nicht auf. nicht allein in ben Choralgefangen, fondern auch in vielen unferer beutigen Singffute, fann biefer Unters fchieb beobachtet merden. Go ift folgender Unfang einer Graunischen Opernarie:



authentifch, und folgenber plagalifch :



Aht pur trop-po, io

mo an - co - ra

Manche Arie ift durchgehends authentifch, und andere find durchgehends plagglifch. Da ben den lettern die harmonische Begleitung nothwendi-") S. Luce.

ger ift, als bep ben erstern, so tonne te hieraus die Regel gezogen werden, bag man in Liedern jum Singen, die oft ohne alle Begleitung gefungen werden, das Plagglische vermeiden, und burchgangig authentisch verfah. harmonische Begleitung noch ber

ren muffe.

Man hat vieles für und wiber die alten Tonarten gefchrieben, und bem Anschein nach find sie blos aus Mangel ber nachber eingeführten Tone Cis, Dis 2c. 4) entstanden. Wenn man aber bie verschiedenen Wirfungen ermägt, die jede Sonart auf die Semuther und felbst auf die Sitten der Alten gehabt, und die große Kraft, die fie noch beute in den Rirchengefangen haben, fo tann man fie wol nicht blos jufallig und mangelbaft nennen. Es ift unftreitig, baß Die verschiedene Lage der balben Tone E - F und H - c feder Congrt einen unterscheidenden Ausdruf giebt. Die Kortschreitung von c d ef in der jonifchen Conart bat ohngeachtet des halben Sones eher etwas frohliches als trauriges; hingegen macht biefer namliche halbe Ton die Quartenfortfchreitung ber phrygifeben Lonart efga ungemein traurlg. hierüber berdienet Pring in feiner mufikalischen Runftubung von der Quarte **) und Quinte +) nachgelefen zu merben, ber den verschiedenen Ausbruf ber flufenweifen Quarten . und Quintenfort. schreitung jeder Conart nach der Lage des barin borfommenden halben Tones mit vieler Scharffinnig. feit bestimmt, und baraus ben befondern Ausbruf jeder Tonart im Sangen berleitet. Rach ihm ift bie jonische Tonart fuftig und muthig: bie dorische ernsthaft und andächtig; bie phrygische sehr traurig; Die Ipa bische bart und unfreundlich; mprolpbifche magig luftig, unb die dolische gartlich und erwas traurig. Wir finden in der That, baf die Rirchengefange, die und in bie fen Conarten übrig geblieben find, bollig Diefen Musbruf haben, ber burch eine ber Conart angemeffene

harmonische Begleitung noch ver, starft, durch eine fremde neumobische Begleitung aber ganz ausgeloscht wird. Ueberhaupt berrscht in ben alten Tonarten ein innerer ber Rirche gemäßer Anstand und Wirbe, ber in den bepden neuern Dur und Moltonarten allein nicht zu erreichen ist, ob sie gleich Abtommslinge ber jonischen und aeolischen, und die vollsommensten Tonarten find. *).

Daber follten bie übrigen falten Conarten in Rirchenmufiten nicht fo gar aus ber Micht gelaffen, fondern wenigftens mit ben unfrigen verbunben werben. Da wir durch unser erweitertes Spftem, und burch bie ben Alten unbefannten Gemitonien im Staube find, jebe Tonart in swolf Tone ju verfegen, und bem Gefonge eine ber Lonart gemäße volle harmos nifche Begleitung ju geben, fo marben bie Rirchentone babureh' noch eine bollfommnere Geftalt gewinnen, und von ber größten Rraft fenn. Die vortrefflichen Praludien vor ben Catechismusgefangen bes aften Bachs, und viele Rirchenftute biefes arpfen Confunftlers jeugen, welcher mannichfaltigen Behandlung und großen Musbruts bie alten Conarten fabig fenn.

Biele Reuere, bie feine anbre, als unfere Dur - ober Molltonart fennen, oder boch nicht für gultig erfennen wollen, mogen versuchen, ob fle im Stande fenn, eine einzige fo volltommene, ausbrutevolle und berge angreifende Choralmelodie in unfern Conarten ju fegen, als es beren eine Menge in den alten giebt. Unmöglich konnen Die melodischen Fortschreis tungen, Modulationen und Cabena bie man in Opernarien und Laugftuten zu horen gewohnt ift, in bet Rirche von Rraft und Unffand, und ju jedem Ausbrut ber Rirche Mm 2

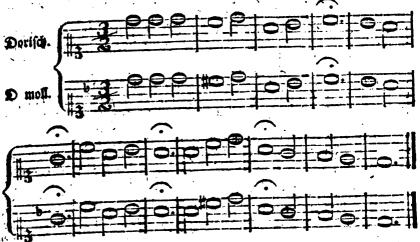
*) S. Lonleiter.

fd)ile

^{*)} S. Spffem.

t) 6, 18,

schiftlich fenn. hingegen gewinnt ber Chora gefang in ben alten Tonarten burch bie Mannichfaltigkeit ber Mobulationen, die in unfern Tonarten fremd und fehlerhaft find, ein ganz anderes Ansehen; und die Aufmerksamkeit, die ben so einformigen Melodien sowol in Ansehung ber Fortschreitung ber Lone, als ber Bewegung und ber ehnthmischen Schritte leicht unterbrochen werden tonnte, wird beständig burch das Unerwartete und Frembe des Gesanges und ber Modulation unterbalten. Man halte folgenden Choral in der dorischen Lonart graen ben unter ihm stehenden nämlichen Choral aus dem D moll:



Statt baß in ber unterfien Relobie Teine andere Modulation als in bem Sauptton feiner Mediante, und bei Deni groepren Sag ein halber Schlug in beren Dominante, ber boch viel ju unfraftig in ber Rircheift, vernom. men mird, wodurch bie Melodie bep ber erften Bieberholung fchleppend und langweilig wird, reigt ber obere Befang bie Aufmertfamteit ben jeber Wiederholung durch die reiche Modus lation, indem ber erfte Can beffelben gleich von dem hauptton nach C bur ausweicht, ber zwente nach G bur, ber britte nach A moll, ber vierte nach F bur, und ber legte wieber in ben Sauptton juruffebrt.

Diefes fann hinlanglich fenn, ben Merth und die Mothweubigfeit der alten Conarten vornehmlich in dem Choralgefang zu erweifen. Wer übrigens von der Befchaffenheit und

Behandlung biefer Tonarten naber unterrichtet fenn will, tann barüber die Werke des P. Merkenne, Biecher, Murschbaufer, Prinz, Jux 2c. und die Sing- Spiel- und Dichtkunst des Salomon von Cyl, nachschlagen 4).

- (*) Bon ben Conarten der Alten geben, ausser den ben bem vorhergehenden Artitel angesichten, jum Theil hieber gehirigen, Schriftstellern, noch bessondte Nachrichten: Andr. Wareb. Aquaviva (Die 22 letten Kap. besersen Buches s. Comment. in Plutarch. de virtute morali, Nap. 1526. f. und mit etwas verandertem Titel, Helenop.
 - a) S. auch noch S. Franc. Styles Explication of the Grecian Medes in bem 51ten Bb. ber Philof. Transactions.

1609 4. handein von den Tonen, Tone arter, i Spftemen und Klanggeschlechtern der Grieden und vorzüglich von bem Ges brauch, welchen Pothagoras von der Dus fit semacht hat., — Franch. Gafor (3m 4ten Buche f. 2B De Harmonia mulicor. Interum. ; - Luigi Dentici (3m erften f. Due Dial. della Mufica, Nap. 1552. 4.) - Giov. B. Doni (Compendio dell Trattato de' Generi e de' Modi della mufica... Rom. 1635. 4. Annotaz. Topra il Compendio de' Generi e de Modi della Musica, doveti dichiarono i luoghi più oscuri e le massime più nuove ed importanti si pròvano con due Trattati, l'uno fopra i buoni e veri Modi, l'altro sopra i Tuoni ed Armonie degli Antichi... Rom. 1640. 4.) - Franc. Stiles (Explanation of the Modes or Tones in the ancient Grecian Music, in ben Philos. Transact. vom J. 1760. Bd. 51. S. 695. in 6 Abschn.)

Tonica.

Mt biefem Worte wird ber Grund. ton bet blaconischen Tonleiter angebeutet, ber in jebem Cap eines Ctufs ber hauptton ift, in welchem ber Gefang und bie Barmonie fortgeben, und den Gat schließen. Die Louica ift baber von bem eigentlichen hauptton barin unterschieben, bag fie mit jeder Ausweichung ihren Plag veräubert, da biefer bingegenburche gange Ctut berfelbe bleibt *). Doch wird fie qud in ber Bebeutung bes Sauptiones genommen, wenn man fagt, ber erfte Theil eines Stufd habe in ber Dominante geschloffen.

Der fünfte Son ber Tonica ift bie Dominante. Beybe Toue haben ihre eigene Accorde, die in der Harmonie Hauptaccorde und von bem größten Gebrauch find. Der

Accord ber Tonica ift allegeit ber vollfommene Drepflang, und unter dem Dominantenaccord verfteht man ben mefcutlichen Ceptimenaccord. Reine Ausweichung, und fein noll. fommener Echlug fann ohne biefe benden Accorde bewerfftelliger werben *). Weil der Accord der Conica aber, wenn ber Fundamentalton im Bag angegeben wird, bon beruhi. genber Wirfung ift, fo muß man ibn in der Mitte eines Capes nur in feinen Bermechelungen boren laf. fen, ober wenigftens vermeiben, bag Die Zonica nicht auch jugleich in ber Dberfimme angegeben merbe, ba. mit die Rube nicht bor ber Beit gefühlt, und bie Aufmertfamfeit unterbrochen werde.

Zonleiter.

(Mufit.)

Gine Rolge bon acht ftufenweife auf . ober abfteisenben biatonifchen Tonen von ber Tonica bis gu ihrer Detave. Sie ift nach Befchaffenheit Melltonart der Dur - oder amenerlen Mrt. In ber Durtonart folgen bie Zone fomobl auf-als ab. fleigend, wie in der biatonifchen Detabe bon C bis c: und in der Molltonart absteigend, wie bon a bis A; auffleigend aber werben bie fleine Certe und Geptime bes Grundtones burch ein Erhohungszeichen in bie große vermandelt: Die Geptime, ber Rothwendigfeit, bes Cubfemito. niums wegen **); und bie Gerte, um bie unbarmonische Fortschreis tung ber übermäfigen Gecunde von f in gis in permeiben. Bende Dira ten ber Sonleiter befteben aus einer diatonifchen Octave von funf gans gen und groep halben Sonen t), unb find M m 3

*) S. Answeichung; Endeng; Forte schreitung; Septimenaccord.
*') S. Gubsemttonium.
1) S. Piatonisch.

^{*)} G. Hauptten.

find burch bie verschiebene Lage ber benden balben Tone fowohl an Befang als an Ausbrut febr bon einander unterschieden. Da fie in unferm Spftem in alle Tone verfett werden tonnen, fo find fo viele Conleiteru, ale es verfeste Conarten giebt, nahmlich zwolf Dur- und zwolf Moltonleitern, wovon jebe Gaitung zwar ihre bestimmten Intervalle vom Grundton bat, die aber in jeder verfesten Canart, ben Berbaltniffen nach, mehr oder weniger an Reinigkelt von einander unterschieden, und daher dem Ausbruf ber Conart felbft, in jedem verfetten Son eine veranberte Schatzirung geben *). In der untenftebenden Sabelle merben bie Werhaltniffe jeber Confeiter angezeis get werben.

Ben Berfertigung eines Stufs ift bie Conleiter bes haupttones und ber Lonart, worin es gefet werben foll, das hauptaugenmert des Tonfepers, meil er, wenn bas Behor von dem Sauptton eingenommen werben foll **), feine anbre Zone bo. ren laffen fann, als die in der Tonleiter beffelben vorfommen. Tone diefer Conleiter muffen baber in dem gangen Stuf berrichend fenn, pornehmlich ben bem Unfang und ge-In ber gen bas Ende beffelben. Mitte ift ibm veradnnt, ber Mane nichfaltigfeit wegen bin und wieder einen Son der Conleiter ju verle-Ben, und baburch in Rebentone auszuweichen, beren Conleiter aber von der Lonleiter bes haupttones nur um einen Son verschieden fenn darf †), damit er leicht von ihnen ju ber Saupttonleiter wieder guruf. tehren tann; und biefe nicht aus bem Gefühl gebracht werbe. Dadurch wird Einheit und Mannichfaltig. feit in den Sonen des Stufs ausebracht.

*) E. Len. **) S. Hauptten, The Ausweichung,

Chebem hatte jeder Con in der biatonischen Octave von C bis e feine befondere Conleiter, Die, weil die fogenannten Gemitonien Cis, Dis, Fis, Gis in bem bamaligen Syftem feblnicht in andere Tone verfett werben fonnten. Daraus entitan. den feche bis fieben durch ihre Lonleitern verschiebene Conarten, die insgemein Rirchentone genennet werden *), und die burch die in jeder Tonleiter verschiedene Lage ber benden balben Tone E-F und H.c von verschiedenem und lethaftem Ausbrut waren, wie die in biefen Sonarten und übrig gebliebenen Rirchengefan-Die Ginführeing ber erge zeigen. wahnten Semitonien in unferm Spftem hat den Bortheil juwege gebracht, daß die Conleitern in alle Tone verfett, und jeder Con jur Co. nica von feche Tonleitern, und menigftens eben fo vielen Sonarten gemacht werden faun; man bat fich aber diefes Bortheils begeben, und außer ben aken Choralgefangen teine andre als die jonische und dollsche Conart benbehalten, und badurch Die beutige Rufif auf die C bur-und A molltonart eingeschränft, die unffreitig die vollfommenften, aber gu allem und jedem Ausbrut, vornehmlich in der Kirche, nicht hinlauglich ober schiflich find.

Die Bollfommenheit biefer zwen Sonarten liegt in der faßlichen und leicht zu fingenden Fortschreitung iherer Tonleitern. Die Tone derfelden folgen so natürlich auf einander, und baben so viel Beziehung auf den Grundton, daß die übrigen alten Tonarten, benen diese Bollfommenbeit ihrer Tonleitern sehlet, dagegen nicht in Vergleichung zu ziehen sind. Die Molltonleiter hat zwar im Aufsteigen durch die große Serte und Septime des Grundtones abgedndert werden muffen; aber auch bieses ist

O. Comart ber Alten.

jur Bollfommenheit ber welchen Tonart gediehen. Ueberdies find bie Tone bender Tonleitern von der Beschaffenheit, daß aus ihnen zu jedem Sefange der harten oder der weichen Tonart die volltommenste harmonische Begleitung zusammengesett werben faun, welches in den übrigen alten Tonarten wegen der Unvolltommenheit ihrer Tonleitern auch nicht
anacht.

Ware bas chromatifche und enbarmonifche Geschlecht in unfer Spftem eingeführet ober einzuführen möglich, fo murben wir auch chromatische unb enbarmonifche Tonleitern baben. Go. lange aber alle Tone unfere Opftem's blos jur Bolltommenbeit des diatonifchen Geschlechts ba find, und alles, was wirflich chromatifch und enbarmonisch in unserer Mufit vorkommen tann, blos aus einzelen Fortschrei. tungen der Melodie oder Rufungen ber harmonie besteht, wodurch noch lange fein eigenes Rlanggefchlecht hervorgebracht wird, find alle bie verschiedenen Tonleitern von 17 bis 20 and mehreren Sonen, Die fo unrichtig mit biesem Namen belegt, und oft so meitlauftig gergliebert und unterabgetheilt werben, blog ehromatisch und enharmonisch in ber Einbildung, weil sie im Grunde aus mehrern diatonischen Tonleitern zusammengeschoben, und übrigens an und für sich von gar keinem Nugen und Gebrauch in unserer Rust find *).

Bir jeigen bemnach nur bie vier und zwanzig biatonischen Lonleitern nach ben swolf barten und ben swolf weichen Conarten, mit ben Verbaltuiffen ihrer Intervalle bon bem Brundton an, ba es unftreitig ift, daß die Berichiebenheit der Reinige feit der Intervalle in feber Conleiter auch eine Berfchiebenhelt in bem Ausbruf bewirten muffe, bag folglich ein Son vor dem andern, bergur Lonica eines Stuff gemacht wird, mit Rufficht auf den befondern Ausdruf der Moll - ober Durtonart, ju biefein ober jenem Ausbruf am fcbitlichften fenn muffe. Bir begieben uns auf bas, mas hieruber im Artitel Con gefagt worden.

Conleitern der zwölf Cone nach der barten Conart.

			•				
C.	D.	E.	F. (G.	A , †)	Ņ.	c.
1.	Æ.	∳ F.	<u>₹</u> ′	3	3	1 k	pq.
D.			₽Ġ.	, b A	Ĕ.	c.	₽đ.
1.	Ē.	*F.	1093 10933 G.	3	15 H.	334	Ŧ
D.	E.	*F.	G.	Ā.	H.	*c.	d,
1.	75 F.	4	3	43	3	2187 4096	d.
ÞE.	F.	Ğ. '	bĀ.	, B .	č.	ad.	b _C
1. E.	*F	₹ G. ' *G.	1	2 '	15	128	Ŧ
E.	*F.	₩Ğ.	Ã.	H,	*c.	≇ ₫.	e.
1.	G.	405	A. 3 B.	3 .	1215	136	is constant.
1. F,	Ğ.	A.	Ď.	c.	ď.	e.	Ē,
1.	\$	4	1	2	15	17	
*F.	* Ġ.	*Å.	H.	*c.	*d,	· c.	*f.
1.	3645	425	3	10935	1871	135	¥
				Mm 4		• -	

^{*)} S. Chromatisch; Enharmonisch; Diaconich; Onkew.

au überfeben, meber 25, noch 155, fondern an beren fatt 3 gefest, ba ber interfchied berfelben nur ein halbes Comma beträgt.

G.

¹⁾ Man bat in diefer Labelle, um bas Werhaltnif bes Aund C befto leichter

Auffleigend Abfleigend

G.	۸. ع	H.	e.	d,	e,	*f	g.
bA,	B. .	3. C.	₽ <u>₹</u>	be 3	. . .	13 ~	No.
I.	8	84	1	4	15	g. 128	7. 7
A,	Ĥ.	₩c.	đ.	e.	*f,	*g.	3 8.
T.	8	305	39	2	1 9	738	Ŧ
B:	Ç.	d.	be.	Ŧ.	8.	a.	Đ,
1. H,	≱ C.	* d.	₹. e.	***	* 2 5	* a 8 .	*
. 1.	3645 4698	405 313	1	**	1818 1818	~a. 135 236	11,
						•	

Tonleitern der zwölf Cone nach der weichen Tongre +).

,C	D	pЕ	F	G,	A , .	H	ø,
		37			ъĄ	B	.1
**					*A**	. ¥6	
#C	*D	E	*F	#G	*A	₩H	*c
		1311			A	H	
_		_			255 H R	3645	_
D	R	· F	G	A	H	₩c	4
		3 7			. В	pq q 5	
611		10	4.4	10	81 8 1	¥,6	
ęĦ	P	bG ■	bΔ	B	c	ď	P.C
,	•	1024		•	b _C	. ₽d	. •
	4	ć		н	35g	, 1 <u>.</u> 2	
· ·	*F	G	A	n	*c	*d d \$	ę
	. •	: <u>\$</u>			Ç	d .	
P	-	5.4	ъ.	c	á	¥	f
	(G	bA.	B	U	p d	,e	F
	٠,	37			ν α .	, e	
*F	*G	•	H	*	*d	.bc .0 .16 *€	*f
- F	. * G	A 37	44		d	™ C	
		2 7			a i	*f	٠.
G	A	В	C	d	1	#£	_
•	E¥.	37	•	٠.	p [©]	. f	. 5
		32			8 r 7 2 8	. 1 9	
#G	*A	H.	*c	*4	728 *e	76 †f ₩6	_
79	"A	1274		7	e	¥f	8
•		1213	•				•
A	H	e	d	.e	255 405 *f	2048 3643	_
**	. #4	ŧ	•	. •		*g	-
		7		•	f J	8 5 3	
· B.		bd	be	f	ं } ह	9	, þ
- '	,\$	27	•	. •	b g	b _a	. •
		32	`		256 405	9 16	
	· .				403	12	

^{†)} Da die Moltonleiter im Auffleigen außer ber Gert, und der Gerte und Septime im Abfleigen die namlichen Sone und Intervalle der Durtonleis

ter bat, is bat man der Thrze und Deutlichkeit wegen nur die Berbalts nife ber fleinen Terz, Serte und Septime angezeiget,

h

*

e * *g *a g a \$ T

(*) Auffer ben, ben bem Art. Intervalle angeführten, im Gangen hierher geborigen Schriftftellern banbeln von ben Conleitern und Intervallen aberhaupt noch, unter mehrern, Indr. Benitoparchus (3m 7ten Rap, bes erften Buches f. Mufic. activ. Microl.) - Steff. Pannus (Im 46ten Rap, des iten Bus ocs f. Recan. de Mus. aurea.) - 4. Lorit Glareanus (Im sten Kap. bes iten Buches s. Dodechardon.) - J. Banger (3m iten Kap. bes iten This. f. Pract. Music.) - Giuf. Jarlino (3m 1 sten. 26n und mehrern Rap. bes an Th. f. Iftitut, arm. Inch gebort noch bierber bas 3 ite Kap, des 3 ten Theils eben biefes Bertes, fo wie bas i te Kap, bes 3ten Bus ches, bas 37te Sap. bes 4ten Buches f. Supplem. music.) — Fr. Salinas (3m 4ten - 29ten Rap, bes 2ten Buches f. Wertes De Mufica, und im aten Rap. bes 4ten Buches.) -J. Magirius (Im 11ten - 17ten Rap. bes iten This. f. Art. Mufic.) - Pedro Cerone (Im soten Kap. bes aten Buches, im aaten Rap. des sten Buches,) - Erasm. Sartorius (Im 3 ten Kap, bes 2 ten Bus ches f. Inftitut, mufical.) - Atb. Bir. cher (3m sten - 7ten Kap. bes gten Bus Des, in 4ten Nap. bes 4ten Buches f. Musurgia univ.) — Cl. Chales (In ber soten und 22ten Prop. bes 22ten Eractats f. Mund. mathem.)-Tevo (Im 9ten Kap, des 2ten This. f. Musico Testore.) — J. D. Seinchen (3m iten Sap. ber erften Abtheil. f. Bes neralbas in ber Composition.) - Alex. Malcolm (Im reten Kap. f. Treat. of Music.) — J.J. Jux (Im 22ten Kap, bes iten Buches f. Grad. ad Parn.) -I, Wattbeson (Im 7 ten Kap. des 1 ten This. f. Bollt. Capellmeifters.)- Weinr. Spieß (Im sten - 7ten Sap. f. Mufical. Tractats.) - Giov. Anconiotto (Der 2te Mhichn. des erften Bbs. f. Arto as-

monica enthalt bie neuern Tonsoffeme, und bie verschiebenen baraus bergeleites ten Tonleitern.) — Giuf. Cartini (3m 4ten und 6ten Rap. f. Trattato de Mu-Aca.) - For w. Marpurg (In ber Einleltung und im aten Abichn, bes ere fen Speiles, und im sten Abichn. bes amenten This. f. Sanbbuchs benm Generalbaß; und im aten - 6ten Abschn. f. Berluchs aber bie mufical. Temperatur.) – I. Solden (Im 1 ten und 2 ten Kap. bes iten Ehls. s. Essay towards a rational System of Music.) — J. Phil. Birnberger (Bon de: Lonfelter und der Temperatur berfelben; von ben Intervallen; von der Tonleiter und ben baber entfiebenden Ednen und Lonaften, im iten und aten Abichn. bes erften Theiles, und im aten Abichn. ber erften Abtheilung bes zwenten This. f. Kunft bes reinen Gapes.) - Mercadier de Belefta (3m 3ten, sten und oten Kap, bes erften Ebis. f. Nouv. Systeme de Musique.) — 3. 100. Molf (Im iten Kap. f. Unterrichts in allen Theilen ber, jur Dufit gebbris gen Wiffenfch.) - u. v. a, m. -

Tofcanisch.

Die Bauart, welche in ben alten Beiten ben ben hetrustern im Ge-Man hat fein brauch gewesen ift. altes Sebaube, an welchem fie voll. fommen beobachtet worden. Saule bes Raifer Trajans, welche ohne Gebalte acht Gaulendifen hoch ift, und einen corintbischen Caulenftubl bat, tann für tein Mufter ber tofcanifchen Gaule gehalten werben. Die Amphitheater ju Berona, Pola und ju Dimes find ju baurifch ; um zu Mustern zu bienen. Da nun auch Picruvius sie nicht deutlich genug befcbreibet, fo ift das, was bie Reuern

für die toscanische Bauart ausgeben,

N 111 5

eine von ihnen erdachte Sache. Bon den Reuern haben sie in Franfreich La Brosse und Le Mercier, der erstere am Pallast Luremburg, der andere im Palais royal angebracht; Mansard an der Grotte zu Bersailles.

Darin fommen alle Baumelster überein, daß sie von allen Arten die einfacheste sen, und die wenigsten und einfachesten Glieder habe. Goldmann macht die toscanische Saule 16 Model boch; dem Fuß giebt er eine runde Plinte und einen Pfübl, jedes von Model hoch. Dem Knauff giebt er außer dem Hals dren Riemlein, einen Bulft und die Platte, und an dem Fries macht er hervorstehende Baltentopfe, doch ohne Dreyschlige *).

Was sonft noch über die tostanische Ordnung zu erinnern mare, ist bereits anderswo angezeiget wor-

ben **).

(*) Bon der Toscanischen Ordnung handelt, unter mehrern, Milizia in. s. Grunds. ber burgerl. Bautunft, Bb. 1. S. 107. d. Uebers.

Tragish.

(Schanspiel.)

Das Wort bedeutet etwas, bas ber Tragodie eigen ift, oder fich für die-In Diefem Ginne felbe gut schifet. fagt man, eine Sanblung, eine Begebenheit, eine teibenschaft fen tra-In etwas eingeschranfterm gist). Sinne werben Zufalle, Begebenheiten ober handlungen, wodurch beträcht. liche Unglufefallei veranlaffet, ober hervorgebracht werden, tragisch geneunt, weil man gewohnt ift, bergleichen in bem Trauerfpiel zu feben. Wir nehmen hier bas Wort in bem erftern allgemeinen Ginne, bon bem

*) S. Abschnitt I Th. S. 10 f.
**) E. Ordnung III Eh. S. 629 f.

was fich jur Tragobie schiket, ober ihr eigen ift.

Die Bauptcharafter bes Tragis fchen besteht in ber innern Große, ober Bichtigfeit ber vorgestellten Gegenftande. Die Perfonen muffen entweder burch ihren innern Charafter, ober burch ihren Rang, ihre Burbe und ihren Ginflug auf die Befellichaft, barin fie leben, wichtig fenn: bie Sandlung muß nicht auf ein geringes, ober vorübergebenbes Intereffe . gegrundet fenn, fondern bie Boblfabrt, ober ben ganglichen Untergang grofer Berfonen, ober gar ganger Ka. milien, ober Befellichaften enticheis ben. Die Alten haben, wie befannt ift, die Hauptpersonen niemals aus bem Pribatftande genommen; und noch gegenwärtig fommt man burchgebenbe barin überein, bag bie tragifche Buhne Verfonen von bobem, offentlichem Charafter erfodere. Man bat beswegen bem pathetischen Drama, beffen Sauptperfonen aus dem Privatstand genommen find, den befonbern Namen bes burgerlichen Tranerspiels gegeben, bem noch ver-Schiedene Runftrichter, wir fonnen nicht entscheiden wob mit Recht oder Unrecht, ben Rang ber Tragdbie ftreis tig machen. Daf auch Privatperfonen durch die Grefe des Gemuthe. charaftere in blogeit Brivataugelegenbeiten, in einem gang merfmurbigen Lichte erscheinen, ober bon auffer. ordentlichen Unglufefällen betroffen werden tonnen, wird Miemand laug-Aber wenn ein großer Charaf. ter fich gehörig entwifeln foll, fo muß boch das Intereffe, wodurch er in Wirksamkeit gefest wird, von Wich. tigfeit sepn; und Begebenheiten, bie recht tragisch senn sollen, muffen entweber viel Menschen zugleich, oder Personen bon bobem Range betreffen.

Coll die tragische Buhne zu etwas wichtigerm, als zum bloßen Zeitverstreibe dienen, so scheinet wenigstens

fa viel gewiß zu fenn, bag ber Stoff batu vorzüglich von öffentlichen und Rationalangelegenheiten ju nehmen Es ift vone Zweifel eine für fep. jeden Staat wichtige Sache, daß ber Burger beffelben jede Privatangelegenheit in Bergleichung bes allgemeinen Intereffe für etwas geringes halte; ohne diefen Geift fann feine Nation groß, vielleicht nicht einmal fart, und in ihrer Berfaf-Durch oftere Borfung feft fenn. burgerlicher fogenannter ftellung -Trauerspiele aber murben die Bufcauer fich gewöhnen, an Privatangelegenheiten eben fo ftarten und warmen Untheil ju nehmen, als an dffentlichen.

Wenn wir bem tragifchen Schaufpiel fein eigenes Biel ju fegen batten, fo murben wir es fo fegen, daß bie Gemucher ber Zuschaper dadurch geftarft, ju großen und mannlichen Gefinnungen geführet, und für die wichtigften offentlichen Ungelegenheiten zu außerorbentlicher Anftrengung ber' Wir wurden Brafte gereigt murben. porschlagen, die Tragebie zu einem. vollig mannlichen großen Schangiet gu machen, und bie Lein chaften ber gartlichen Urt auf bie comische Bubne einschranten. Wir wurden bie Liebe jur Frenheit, die Begierde nach edlem Ruhme, den Gifer für das allgemeine Befte, Abscheu und gegen Gewaltthatig-Biberfegung. feit, Berachtung bes Privatintereffe, felbft des Lebens, wenn es auf ben Dienft des Staates anfommt, und andre große beroifche Gefinnungen jur Grundlage ber tragifien Gcaububne vorschlagen. Freplich gewinnen die Trauerspiele von gartlicherm Inhalt faft durchgehende, besonders in Deutschland, den allgemeineften Benfall. Denn jeber Menfch ift gartlich trauriger Empfindungen fåbig, und geneigt, die ABofluft eines unthatigen Mitleibens ju genießen. Bielleicht tommt es eben baber, baß

faft burchgebende im Erauerspiel bie Tugend leibend, und Burch eine traurige Ratastropbe bestegt vorgestellt. wird. Collte man es aber für die tragische Bubne weniger schiflich balten, daß die Tugend nach einem schweren und wichtigen Rampf ben Gieg bavon truge, und bie gange Sandlung tinen glutlichen, aber boch großen und bewundrungemurbigen

Ausgang befame?

Es gicht Charaftere, Leidenfchaften, Begebenheiten, Lagen und Unternehmungen, die man vorzüglich tragifch nennen tann, weil fie fich febr gut jur Tragobie ichiten. Die finftere Graufamteit eines Enrannen. Die Standhaftigkeit in hochsten Unglutsfällen, und überhaupt jebe borjugliche Große ber Geele, die fich ben wichtigen Gelegenheiten zeiget, find tragifche Charaftere. Bu tragischen Leidenschaften rechnen wir Sag, Born-Rachgierte, Eifersucht, an Personen von großer Dacht, ober wenn fie überhaupt sich unter großen und merkwurdigen Umftanben zeigen. Die beftigfte Liebe tann nur unter feltenen Umftanden mabrhaftig tragifch fenn*). Aber vaterliche, ober ehelide Zartlichfeit tann große tragische, Situationen hervorbringen. Tragifch find bie Begebenheiten und Un- ternehmungen vorzüglich in neunen, woben es auf die Rettung ober den Untergang ganger Gefellschaften, ganger Staaten, anfommt. Dergleichen Segenstände haben die mabre tragische Große, wodurch bie Buschauer unwiderfteblich bingeriffen ober erschüttert werben.

(*) Bleber geboren biejenigen Schrifte feller, welche von dem Bergnugen an tragifden, ober traurigen Gegenfidnben banbeln. Da, inbeffen, bie Babl ber felben in fo ferne febr groß fenn murde,

. *) 6. 8(cb4

als diefer Gegenffand auch von febr vice Ien Philofophen, ben Schegenheit bes Mitleibens, in Betrachtung gezogen mor den ift: so schränte ich mich auf die bes zühmteffen , und auf diejenigen ein, wels de diese Materie besonders behandelt has ben. Lobbes (Er finder in f. Schrift De Homine C. XII. S. 10. ben Grund bes Mitleibens in ber Furcht, ober viels. mehr in ber Einbilbung, bag uns ein dons Liches Uebel, als was wir an dem Leibens den feben , befallen fonne. Er verbient mur in fo fern bier befonbers angeführt gu merben, als ein englischer Schriftfteller, Samtesworth, in bem Adventurer, No. 110. biefe Ertidrung feinem Auffage über bas Vergnagen an tragischen Gegens finden jum Grunde gelegt, und ein, bies von ausführlich haubelnder, in ber folge werfommenber, anberer englifder Schrifts Reller, Campbell, auf biefen Ruckficht ges nommen hat.) — J. B. Dubos (Die erften vier Abschnitte des erften This. f. Reflex, crit, sur la Poesse geboren in fo fern bicher, als barin bas Bergnügen an unangenehmen Borfiellungen, blos aus ber Cehnfucht ber Ceele, bewegt ju mers Bergl. mit bem ben, bergeleitet wirb. Beschiuß von M. Mendelssohn Bries fen über bie Empfinbungen, und f. erften Rhapsodie, in J. Schriften, Th. 1. S. 133. Th. 2. S. 17. Aufl. v. 1971.) — Dav. Sume Cein Essay of Tragedy, in f. Essays mor. polit. and litter. 1742. 1770. 3b. 1. 3. 270. ber legten Muse cabe, Deutich in 3. 3. Duich Berm. Brit. und fat. Cchriften, Alt. 1758. 8. Besteht blos aus ber Untersuchung, wie tragijche Gegenftande Bergnugen ermeden fonnen? Die Grande bavon findet er in ber Schusucht ber Seele nach Bemeguns gen, in ber swar febr bunteln, aber boch immer vorhandenen Borftellung, daß bie bargeftollten Leiben nur Dichtung find, und enblich in ber Tunft ober Bolltoms menbeit bes Kunkwertes felbft, bas biefe Beiden barfiellt.) - Benk. Franc. Dagueffean († 1751. In f. Oouvr. Paris 1761 ù.f. 4. findet fich eine Abhanbl. über Die Urfachen bes Bergnugens, bas bie

Geele ben ben Borkellungen von Schatte fpielen , und besonders von Trauerspielem ethofindet.) — B. Campbell (Das rite Rap. bes eifen Buchs f. Philosophy of Rhet. 36. 1. 6. 277. banden, in 2 Mbfc. of the cause of that pleasure which we receive from objects or representations that excite pity or other painful feelings. Im erften Abichu. prüft und miderfegt, ober bestreitet, er bie verschiebenen, vorber angeführten, Ere' fldrungen biefes Bergnagens; in bem zwepten findet er ben Mesprung beffetben in ber eigenen Natur bes Mitleibens, ober berjenigen leibenschaften, aus welchen bas Mitleiden gufammen gefest ift, namlich in der eigentlichen, blos peinlichen, Coms miseration ober Sympathie mit ben Lois. benben, in bem Boblwollen (benevolence) ober bem Berlangen, andre glude lich au seben, und in der Liebe, ober in ber angenehmen Empfinbung, welche ein ber Seele angemeffener Gegenstand (luitable object) oder liebensmurdige Eigene schaften, in ihr hervorbringen.) - 42. Plarner (Leitet in f. Neuen Anthropolog gie f. 861 u. f. bas Bergnagen, welches aus der Nachahmung des Unangenehmen burch die Kunft entspringt, aus der Bolls kommenheit ber Nachahmung und aus ber Bewundrung des Runftlers, und aus dem, die Taufchung unterbrechenben Bes mußtfenn, bag bie Borftellung nur eine Rachahmung ber Natur, nicht eine wirf. lich vorhandene Sache sen, her.) — Bon ben Grunden des Vergnugens an trauris gen Gegenftanben , ein Auff. im 43ten Bb. S. 177. ber Reuen Bibl. der ich. Bife fenich. Der Berf. findet bie Grande defe selben in der Schönheit und Polltommenbeit der leidenden Berfon, besonbers menn biefe burch liebe und 3drtlichfeit unglacks lich ift; in ber befriedigten Wisbegierbe über wichtige Scenen bes menschlichen Les bens; in ber, burch bas liebel lebhafter werbenben Thatigfeit ber Dienschen; unb in bem Bergnugen an ber Sunft felbft, welche uns das Ungluck barftellt, und in bem Bergnugen an unfeer eigenen Ems mabsamfeit.) - G. Schiller (lieber

Ben Brund bes Bergungens an tragifchen Begenftenben, in bem iten Bbe. 6. 92. .f. Deuen Thalia, Leipz. 1794. 8.)----S. and noch ben erften van. 6. Some's , aus bem folgenden erhellen wird. Berfuchen über die erften Grunde ber Girtlichteit und naturlichen Religion, welther von der Reigung der Menfchen, Aich mit ungludlichen Wegenftanden gu be-'Sthaftigen, handelt, so wie ben 36ten Abfcn. in Sontenelle's Keffex. fur la Poezique, bas ste Rap. in bes 2. Raeine Traité de la Poetie dramat. ben f. Remarq. fur les Traged. de Jean Ragine, und Burds Uhmert. über Boras Liens Dichtrunft, Eb. 1. 6. 105 und 387. b. Ueberl. -

Tragodie; Trauerspiel.

Um ben Begriff bes Erquerfpiels nicht alljufehr einzufchranten, wollen wir febe theatralifche Borftellung ele ner wichtigen und pathenischen Dand Rach diefem lung bieber rechnen. Begriff mate bie Eragobie von ber Comobie blos burch Die großere Wich rigten und ben boben Ernft ihres 3m Wir balten es balts ausgezeichnet. wenigstene nicht fur gut, bag mun thren Charattef blos auf die Ermes fung bes Mitleidens und Schrefens Aber ben bem allgemeb einschränft. nen Charafter einer gang ernfthaften u b pathetischen Sandlung, tann bas Trauerfpiel noch von verschiedener Birt fenn. Bir glauben menigftens, bag is nicht gang ohne Rugen fepn merbe, menn wir folgende vier Arten bon einander unterscheiden. Zu der erften gert rechnen mir folche, barin ein tragischer Charafter ben Saupt. floff ausmacht; bie groente Urt mur. De eine tragifche Leibenschaft; Die britte eine tragifche Unternehmung, und Die vierte eine folche Begebenbeit behandeln. 3mar tommen Charaftere, Leibenfchaften, Begebenbeiten und Unternehmitigen in jebem Tranerfpiel vor; bennoch aber unterscheidet fich eine Urt von ber an-

bem baburch, baf eines ober bas andere biefer vier Dinge bas gunba. ment ber gangen Danblung ift, wie

Es giebt Charaftere, die verdienen, . bon einem gangen Wolf entweber gur Bewundrung und Berehrung, ober gum Schreten, Abichen, ober haß enewicfelt ju merben. Dies ift fo cf. fenbar, bag ce feiner Queführung Dat fich ein Dichter vorge. bedarf. font, einen folchen Charafter im Trauerfpiel ju behandeln, fo fommt es auf eine tinge Wahl ber Sand. tung au. Diefe muß nicht nothwenbig groß fenn; benn auch in geringern Sandlungen faun fich ein febr wichtiger Charafter entwifeln. bat Gophofies ben Charafter bes Eprannen Rreon in feiner Untigone in einem mabrhaftig tragifchen Licht obgleich bie Dandlung gezeiget, bes Giuls an fich feine vorzügliche Eine geringscheinenbe Grege bat. Sache fann von wichtigen Folgen fenn; alfo tounte ber Minifter ele nes eigenfinnigen Monarchen bas Aleuferfte verfuchen, feinen herrn pon einer an fich wenig fcheinbaren Cache, wegen ber Schlimmen Folgen, bie er babon porausfieht, abs pubalten, und baburch fonnte ber Dicter fich Die Gelegenheit machen, einen febr großen Charafter in ein belles Licht ju fegen.

In Diefer Aut des Trauerspiels marde bie Bandlung burch bie Groffe ber Charaftere wichtig; und fie ift beswegen fchagbar, weil fie bein Dichter bie Mahl ber Handlung febr erleichtert. Man findet überall in ber Geschichte ber Wolfer große Churaftere; aber felten find große Handlungen ober Begebenheiten, Die jur Vorftellung auf ber Schaubuhne fchitlich maren. Go find z. B. der Lob bes Cato, ober bit Entlaffung ber Berenice von bem Dofe bes Titus teine Begebenheiten, Die als folde fich jur Tragodie schiffen, menn fie

nicht

tere bes Cato und Titus bagu erbeben wurden. Darin besteht alfo bas Wefen biefer Urt, baf fie ihre Groffe, ober Burbe burch ben Charafter ber Perfonen, ber fich baben in bollem Go ift ber Lichte zeiget, erhalten. Prometheus bes Mefcholus, ein fonderbares Trauerfpiel, bas blos burch Charaftet ben erftaunlichen Prometheus merfwurdig wird. **60**0 fonute ber Tob bes Gofrates, bes Geneca, Stoff ju Tragobien biefer Birt geben. Die Sandlung ober Begebenheit murbe in feinem biefer bren Salle fur bie tragifche Bubne groß genug fenn; aber ber Charafter bes Belben fonnte fo behaubelt merben, bag bas Stut Die Groffe und bas Pathos, Die jum Trauerfpiel erforbert merben, baburch erhielte.

Leidenschaften Trauerspiele von maren folche, an benen man bie fatale Wirtung großer, aber vorübergebenber Leibenfchaften por Mugen legte, bes Borns, ber Giferfucht, ber Rache, des Deides und bergleichen. Auch bier ift bie Begebenheit felbft bas wenigste; nur muß frenlich ben fchablichen ober gefabrlichen Leiben-Schaften bie Sabel fo eingerichtet fenn bag biefelben unglufliche Wirtungen In bem Leben bes Alexan. baben. bers fommen verschiebene tragische Mudbruche vorübergebenber Leiden. fchaften wor, die fur das Trauerspiel fehr bequem maren. Der Born, ber ben Sob bes Rlitus verurfachte; bie Reue, die barauf folgte; die Raferen, mabrend welcher er Perfepolis in Brand ftefte, und noch mehr bergleithen vorübergebende Ausbruche beftiger Leidenschaften, tonnten auf eine mabrhaftig tragifche Urt behan-

belt werben. Bu Erquerfpielen von Begebenheis ten muffen wichtige Unglufefalle jum Grund ber handlung gelegt merben, bie ichon an fich intereffant genug find, und bie ber Dichter noch ba-

nicht burch bie Große ber Charat. burch mertwarbiger macht, bag en die verschiebenen Wirkungen berfelben auf Perfonen von bobem Stand, Rang, von merfmurbigem Charaf. Dem Staat ben Unter reiget. tergang brobenbe Rieberlagen ber Peft, Berouftungen Rricasbeere, ganger Lauber, ploglich einreiffenbe allgemeine Roth, find Begebenheis ten, bie leicht ju behandeln finb, und moben ber Dichter die an ber Sande -lung theitnehmenden Berfohen in febr merkwurdigen Gemuthefaffungen jeigen fanu.

Endlich hat man noch Unternebmungen, die jum Grund ber Sandlung tonnen gelegt merben. Beranberungen im Staat, Unterbrufung eines Eprannen, Dintertreibung eis nes großen Projects und bergleichen. Diefe Urt ift vielleicht Die fcmerefte swol in Behandlung ber Charaftere, ale in Unfehung bes Mechanis

schen der Runft.

Diefes maren alfo die Hauptgattungen bes Trauerspiels. Es ist nicht ju zweifeln, bag ein Dichter, wenn er nur bie Beschaffenheit ber bramatischen Handlung überhaupt wol fludirt, und die Gattung bes Trauerspiels gewählt hat, nicht balb ben Meg finden follte, baffelbe ordents lich und grundlich zu behandeln.

Es verdienet hier befonders angemertt gu merben, auf wie vielerlen Art bas Trauerspiel nühlich sepu Ben ben benben erften Gatfonne. tungen ift biefes offenbar genug. Der Dichter hat unmittelbare Geles genheit baben, bas Gute in ben Charafteren und Leidenschaften ber Bers ehrung und Bewunderung ber Bufchauer, bas Bofe ber Berabichenung und den Daß berfelben, barguftels len. hier ift alfo ber Mugen unmittelbar, und ber Dichter tann leicht vermeiben, bag ber Ginmurf, ben Placo überhaupt gegen das Trauerspiel macht, bag es burch Rachahe mung bofer Sitten bas Bemuth nach und

nnb nuch an diefelben gewöhne, und ben billigen Abscheu bafür schwäche, ihn nicht treffe. Er muß sich hüten, Mitleiden für bise Wenschen zu erweien; bas Lafter muß er mit Ubscheu, hefrige Leidenschaften aber mit Furcht und Schreckin zu begleiten suchen. Dieser Philosoph halt überhaupt die hestigen Lidenschaften für unanständig, und es scheinet, als wenn er auch blos beswegen des Trauerspiel verwerfe, weil man den Menschen nicht zu heftigen Leiden.

Schaften teigen foll.

Etwas grundliches ift ohne Sweifel in feiner Bedentlichfeit. Es giebt Leidenschaften, Die, wenn man fle oft und fart fühlt, das Gemuth erniedrigen, und Die Merven bes Geift & fchmaden. Bon biefer Urt find die Zartlichkeit und die Traurigfeit. Sie haben aber in ben zwen erften Satiungen felten fatt; wir werben gleich davon fprechen. Allein Abichen por großin Laftern, Burcht und Chrefen, ale Rolgen von übertriebener Leidenschaft, , fonnen nicht zu Man muß weit getricben merben. nur das Beichliche, Beibifche ober gar Rindische vermeiden.

Mur vor einer Birt bes Uebertriebenen muß ber Dichter gewarnet Die alten Dichter Scheinen werben. in Bebandlung ber Charaftere und Leibenschaften fich noher an ber Ratur gehalten ju haben, als die mei-Diefe übertreiben die Aen Reuern. Cachen gar ju oft. Mancher Dichter icheint nur den Menichen für graufam zu halten, ber alles um fich berum ermordet; nur ben fur jaghaft, Der die Luft mit Deulen und Jammern erfüllt; nur ben für ftanbhaft, ber mie jene abenthenerliche Ritter in taufend Gefahren fich mit ber größten Unbefonnenheit fturget, und gange In Diefen Beb Deere erlegen will. Ter ift der große Corneille gar oft gefallen. Dan fieht leicht, daß eine folche Behandlung der Leidenschaften

und ber Charaftere nicht nur von feinem Rugen, sondern gar schablich feb. Gine prablerische Große erwett feine Bewundrung mehr, und alles Uebertriebene in den Leidenschaften, die man uns vorbildet, wird falt und ohne Kraft.

Liebe, Bewundrung, Sag und Mb-Scheu find Die Leidenschaften, welche Die zwen erfteren Arten bes Trauers fpiels in bem Bufchauer ermeten follen. , Gie muffen aber nicht erzwundgen, nicht burch übernaturliche Gegenftanbe mit Gewalt, nicht burch Ueberliftung, wie ben Rindern, fonbern auf eine naturliche Bife, auf eine Art, Die auf nachbentende mannliche Gemuther wirtt, nach und nach erzeuget werden. Man muß uns bas Innere ber Charaftere und Leibeufchaften, nicht nur bas Meufere berfelben feben laffen.

Die britte Urt, oder bas Trauerspiel der Begebenheiten, fann auf eine ibm eigene Art nuglich merben. verehrungsmurdige Marcus Der Aurelius fagt in feinen moralischen Gedanten, das Trauerfpiel fen zuerft erfunden worden, um bie Denfchen ju erinnern, daß bie Bufalle des Lebens unvermeiblich fenen, und fie ju lebren, Diefelben mit Geduld gu ertragen*). Diefes ift ein Rugen, den man aus bem Trauerfpiel gieben Man erhalt ihn baburch gewiffer, als burch bie Geschichte, bie uns alles von weitem zeiger, ba bas Schauspiel, weil wir die Sache vor uns feben, ungleich ftarter auf uns wirtet. Unglutefalle, Die ju unfern Beiten in entlegenen Landern gefcheben, rubren uns wenig, noch weniger bie, welche burch Raum und Beit jugleich entfernt find. Man fat Desmegen den wichtigften Begebenheis ten oft bie Rraft ber Dichtfunit leis ben niuffen, welche und bie Gegen. fidade naber vor bas Geficht bringt. Diefes

9 G. in bem XI Buch:

Diefes ift die Absicht der Epopole; aber das Schauspiel bringt fie uns wirklich vor Augen, und hat desme-

gen Die größte Rraft.

Bas bennach wichtige Unglufs. falle lehrreiches an fich haben, fo wol burch fich felbft, als durch bas verfchiebene Betragen ber Menichen. bas fann biefes Trauerfpiel uns auf die volltommenfte Art verschaffen. Die Ungewiffeit und Unguverlägigfeit aller menschlichen Veranftaltungen: ber Delbenmuth, womit einige Menfchen bas Unglut ertragen; Die Schwachheit, die andre daben auffern; mas Bernunft, Tugend und Religion auf ber einen Beite, mas Leibenschaften und bloge Sinnlichfeit auf ber andern Geite, bem ernfthaf. ren Borfallen in bem Betragen bes Menfchen wirken; mas ein Menfch per bem aubern, ein Stand por bem andern, eine LebenBart vor ber anbern juvor ober jurud bat, wird uns in diefem Trauerfpiel nicht gelehrt, fondern unauslofchlich in die Empfinbung eingegraben.

Aristoteles bat gesagt, bag bas Traucripiel burch Ermefung bes Mieleidens und Schreitens bas Ge. muth von biefen Leidenfchaften reinige; und feine Musleger haben fich auf alle mögliche Geiten gewendet, un Diefer Anmertung einen begreiflichen Sinn zu geben. Die Art bes Trauer. fpicle, wovon jest bie Rede ift, macht und mit Unglufefallen befannt und ermelt Mitleiben und pertraut. aber eben baburch, bag Schrefen ; es und Erfahrung in folchen Sachen giebt, macht es uns fart fie ju er-Wer viel in Gefahr geme tragen. fen, ber wird ftanbhaft; und met burch viel. Fatalitaten gegangen ift, ift im Ungtud weniger fleinmutbig

als andere.

Collen aber biefe Bortheile burch bas Trauerspiel wirflich erhalten werden, so muß ber Dichter bie Leibenschaften mit Berfland behandeln, fo wie die Griechen es unfreitig gethan haben, beren Derfonen uberbaupt gesetter und mannlicher find, als man fie auf ber heutigen, befonbere ber beutschen Schaubuhne fiebt. Wer amit weichlichen, jaghaften, burch Unglutsfalle außer fich gefebten Menschen lebt, ber verliert alle Starke, ber Seele; und biese ABirfung konnte auch bas Trauerspiel haben, beffen Perfonen gagbaft, weinerlich und jammernb finb. fann den Schmerz, die Rurcht, bie Bangigkeit, bas Schrecken, als ein Mann und auch ale ein Rind fublen. Auf die erfte Urt muß der tragifche Dichter seine Personen, fühlen lasku. Diejeulgen irren febr, welche in bem Trauerfpiel ben Bufchquer burch übertriebene Empfindlichkeit, Durch Deulen und Rlagen ju rubren fuchen, ba die Großmuth und Gelaffenheit ben dem Ungluck ebler ift, als bie große Empfindlichkeit. Durch henlen und Rlagen wird nur ber Pobel gerührt, und Plutarchus merft febr wol an, bag biejenigen, welche bie Cornelia. bie Mutter der Graccchen, für mabuwißig gehalten, weil fie den Mord ibrer Coone mit Ctanbhaftigfeit et. tragen, felbft mahnwibig und für bas Große ber Tugend unempfindlich Menn ber Trauerspiel bichter nicht blos bas Bolf ergoben, fondern ibm nuglich fepn will, fo febe er auf große Tugenden, und laffe feine Selben im Ungluf edel und fandbaft, nicht aber jagbaft fenn.

Es fann sehr nutlich sepn, wenne ber Dichter untersucht, woher es boch fonmut, daß die Neuern so gerne Unglufsfälle ber Berliebten auf die tragische Buhne bringen, wobon mam taum wenige Spuren ben den Alten findet. Ohne Zweifel waren sie dem Alten nicht wichtig, nicht ernstbaft, nicht mannlich genug; ohne Zweifel urtheilten sie von diesem Tragischen, daß es das Gemuth zu weichlich mache; und daher läßt sich aburehmen;

Digitized by Google

was für eine Urt und was für ein Maaß ber Rührung fie zu erreichen

. gesucht haben.

Das Trauerspiel ber Begebenbeis ten fann auf zweperlen Beife behandelt werden: entweder kann das volle Unglut, bas ben Inhalt ber Sand. lung ausmacht, schon vom Anfang norhanden fenn; ober es entfleht erft Durch Die Sandlung. Im erften Kall muß die Sandlung fo geführt werben. daß fie mit dent Ausgang, den das Unglut hat, mit bem, mas badurch in bem Zustand ber handelnden Perfonen hervorgebracht wird, ihr Ende erreicht; fo wie in dem Gedipus gu Theben bee Copholele, und im Sipe politbus bes Euripides, bem Max Im andern Fall des Sopholels. enifteht bas Unglut aus der Sandlung, welche fich eigentlich damit endiget. Diese Urt scheinet von geringerm Berth ju fenn, ale die erftere.

Endlich haben wir noch die vierte Sattung ju betrachten : das Trauers fpiel der Unternehmungen. Sandlung deffelben besteht in einer wichtigen Unternehmung, wie g. B. Die in der Eleftra, in der Jphigenia in Cauris und tausend andern. ift leicht, die Wichtigfeit biefer Gat. tung einzuschen. Das Gemuth ift aleich vom Anfang in einer großen Spannung, und von Seite ber han. Deinden Perfonen werben Die wichtigften Gemuthefrafte angestrengt. Bald ift die bochste Rlugheit, bald großer Berftand, bald Berfchlagen. heit, bald ausnehmender Muth, bald Berleugnung feiner felbft, balb eineandere groffe Gigenschaft des Beiftes oder bes Dergens, oft niehrere jugleich, burch bie gange Sandlung in beftandiger Wirkfamfeit. Dazu tom. men benn bie bagegen arbeitenben "Rrafte, die ju überwinden find, wenn ber Ausgang bem Unternehmen gemag, ober die übermunten merben, wenn bas Unternehmen fehl fchlagt. Rury mas in bem Beftreben ber Men-Pierter Theil.

schen groß und wichtig fenn fonn, was Zufall und gute ober schlechte Aufführung bewirfen ober veranlaffen, kann in dieser Gattung vorges. stellt werden.

Dieses Trauerspiel fann jur Schne le jeber heroischen Tugend werbeu; jugleich aber fann es jebe Gefabr, womit große Unternehmungen verbunden find, jeden Zufall, der sie bestörbert oder gernichtet, jede bestordernde oder hindernde Ursache großer Begebenheiten vor Augen legen. An der Wichtigkeit dieser Sattung kann niemand zweiseln; so wenia, als an der Schwierigkeit, die sie hat. Denn keine Gattung erfodert mehr Berstand und Ueberlegung, als diese, mehr Konntnis der menschlichen Sesschäfte und Rraftee.

Mus allen biefen Unmertungen er. bellet hinlanglich, auf wie vielerlen Urt das Trauerspiel nuglich mercen tonne, wenn es nur gehörig behanbelt wird. Man fieht aber auch jugleich, daß die glufliche Ausführung deffelben nur bon Mannern ju erwarten fen, die über das gemeine Maag der Denfungeart erhaben Niemand bilde fich ein, daß eine intereffante Begebenheit, Dic ernsthafte Empfindung ermeft, ins furge gezogen, und auf der Chaus bubne vorgenelle, eine gute Tragorie ausmache. Es wird dienlich fenn, Die Daupteigenschaften eines gugen Trauerspieles bier in Betrachtung ju gieben. Ariftoteles bat feche Dupfte im Traueripiel angemerft, beren jeber eine besondere Betrachtung verdienet: Die Rabel, Die Gitten, Die Schreibart, die Sittenspruche, die Beranstaltungen ber Schoububne, die Mufit. Wir wollen von jedem befondere fprechen.

Bon ber Beschaffenheit bes Inhalte, ober tem tragischen Stoff, ift bereits gesprochen worden. Wir merten barüber nur noch bies ein ige an, baß es ein großer Portheil für

n ben

ben Dichter fen, wenn er einen betannten Inhalt mabit. Er bat alebann nicht nothig, bie banbelnben Berfonen fo vieles, bas ber Danblung vorhergegangen, ergablen ju laffen: weil die Sachen dem Bubdrer ichon befannt find. Ben etwas verwifelten Begebenheiten ift es bocht fcmer, ben Zuschauer, bem die Handlung noch gang unbefannt ift, auf eine narurliche Beife in ben rechten Gefichtspunft in fegen. So find in Corneilles Aodogane die Erzählungen ber Laodice, Die Diefen Enbawet baben, faft unausftehlich. tommt hier querft die Behandlung ber Kabel in Betrachtung. Arifto. teles verlangt juerft bavon, baf fie vollftanbig, gang und von einer anftanbigen Große fen.

Im Trauerspiel muß also eine Dandlung jum Grund gelegt werden, bas ift, es muß ein wichtiger Gegenstand ba fepn, ber bie Thatigfeit ber handelnden Perfonen in einem hohen Grad reigt, Glut ober Unglut. gtoffer Bortheil oder großer Schaben, ober, wie man fich mit einem Worte ausbruft, ein wichtiges Intereffe, an dem die bandelnben Berfo. nen Antheil nehmen. Sie muffen nicht auf die Bubne fommen, um fich über geschehene ober gutunftige Dinge ju unterreben; benn biefes macht fein Schausviel aus; sonbern fie muffen etwas unternehmen, etwas, bas fle munichen, ju erhalten fuchen, ober etwas, bas fie fürchten, ju bintertreiben. Denn baburch werben nicht nur alle Seeleufrafte ber handelpben Perfonen gereitt, fondern auch die Zuschauer merben in Aufmerkfamkeit und Ermartung gefest.

Es muß nur ein folches Intereffe jum Grunde liegen, bas bie Aufmertfamfeit beständig in ber gehörigen Spannung unterhalte, und ber Buschouer nur mit einem einzigen Gegenstand, ber ihn gang beschäftiget, ju thun habe. Es könnte nicht anbers als schädlich senn, wenn ber 3w
schauer zwey wichtige Handlungen
zugleich überbenken, und jeder in ihrer Entwittung folgen mußte. Eine
einzige beschäfftiget ihn ganz, baber
find die Trauerspiele von doppekter
Dandlung als fehlerhaft in der Aulage zu verwerfen. Sie können
große einzele Schönheiren haben,
aber einzele Schen machen kein
Trauerspiel aus.

Die Sandlung muß vollftandig und gang fenn, das ift, man muß ihren Unfang und ihr Ende feben. Benn ber Anfang mangelt, fo ift der Buschauer unruhig und ungeduldig zu wiffen, warum die banbelnden Berfonen in fo großer Wirksamseit find. Rein Menich fann fich enthalten, wenn er einen Zusammenlauf von Leuten flebt, die ein wichtiger Gegenftand befchäffriget, ju fragen, was die Urfache bavon fen. Co lang er biefe nicht weiß, fann er bas, mas er fieht, nicht gehorig beurtheilen. Die Begierbe, ju erfahren, wie biefer Sandel ungefangen babe, macht, bag er meniger auf . bas, was gefchieht, Achtung giebt. Erft alebann, wenn man die Ure fache ober Veranlaffung einer wichs tigen Sandlung weiß, hat man bie Aufmertfamteit bollig auf bas gerichtet, mas nun vorgeht.

Diefes ift nicht so zu verfteben, bag bas Trauerspiel nothwendig bep ber ersten Beranlassung zur handlung anfangen muffe. Denn dieses ware vielmehr ein Fehler. Die Beranlassung gehört noch nicht zur handlung sehört. Aber man muß sie dem Zuschauer zu wissen thun; zwar faun bieses geschehen, winn die handlung schon angegangen: aber es mußbaid geschehen. Go fängt Gophotles seinen Njar nicht bamit an, daß er uns sehen läst, aus welcher Ursache, und wie er rasend wird; er ift es schon. Ab.r wir erfahren gleich, warum er

ťŠ

es geworben, und biefes ift ber wahre Unfang ber Sandlung. Der Dichter, ber feine Runft verfteht, eröffnet bie Sandlung gleich bamit, baß er und Detfonen feben lagt, bie eine große Ungelegenheit beschäfftiget. Dies fangt an, unfre Aufmertfamfeit ju reigen ; bann unterrichtet er uns balb, welche Angelegenheit diefes ift, und woher fie fommt, damit wir befo richtiger beurtheilen tonnen, mas geschieht. Der Unterricht von ber Beranlaffung und den Urfachen ber Sandlung, ben wir burch bie banbelnden Berfonen befommen, wird bie Untundigung genennt, wober verschiedenes ju bebenten ift, bas wir in dem besondern Artifel darüber naher bestimmt haben. Go feben wir in dem Oedipus in Theben bes Sophofles, daß das ganze Bolt mit. großer Severlichfeit und Trauer fich por dem Pallaft feines Ronigs ver-Dies ift ber Unfang bes fammelt. Trauerspiels, aber nicht ber Sandlung. Bir erfahren aber balb aus dem Untrag des Prieffers an den Ronig, bag eine schrefliche Best feit einiger Zeit in Theben berricht, baf Diefes verberbliche Uebel eine Strafe ber Sotter fen, wegen bes ungero. chen gebliebnen Morbes bes porigen Konigs, und daß das Volk kommt, mo möglich, die Entbefung bes Dorbers und feine Bestrafung ju bemirfen: diefes ift ber Anfang ber Sand. lung.

Die Hanblung muß ihr Ende haben; das ift so viel, es muß etwas geschehen, was auf einmal die Thistigseit aller handelnden Personen hemmt oder überstüßig macht; etwas, woraus flar erhellet, marum jegt die Personen, die wir so beschäffinget gesehen, aufhören zu handeln. Dieses geschieht entweder, wenn sie ihren Endzwes erreicht haben, oder in die Unmöglichseit gesest worden, ihre Wirtsamteit in Absicht auf das Interesse der Handlung sortzuseben.

Diefes ift nothwendig, weil fonft ber Buschauer in Ungewißbeit über den Ausgang ber Cache bleibt, wel de ibm Rachbenten verurfacher, und feine Mufmertfamteit von ben Sauptgegenständen abzieht: weil er fonft einen großen Theil bes Rugens, ben bas Schansbiel ibm geben foll, bermigt, ba er nicht fieht, mas für einen Anegang bie Unternehmungen ber handelnden Personen gehabt haben. Benn man bas Berbalten ber Denfchen ben Unternehmungen beurtheilen foll, fo muß man ber Cache bis jum Ende nachgeben. Diefer Theil des Trauerspiels, in welchem die Handlung ihr Ende erreicht, heißt der 'Ausgang; und wir haben bas, was baben ju merfen ift, in einem befondern Artifel vorgetragen.

Endlich gehöre auch jur Bollstanbigfeit ber Handlung, daß man den ganzen Berlauf der Sachen erfahre, und über keinen Umstand in Ungewisheit bleibe, woher er gekommen oder was er in der Sache verändert habe; daß man den völligen Zusammenhang der Sachen erkenne, und daß keine Wirkung vorkomme, deren Ursache verborgen geblieben. Denn sonst wurde unser Urtheil über die Sachen ungewis, und wir wurden in zerstreuende Zweisel gerathen.

Und hieraus lagt fich feben, bag ber Philosoph, beffen Regeln mir bier erlautern, fle nicht ohne wichtige Grunde borgefchrieben babe. Chen fo verbalt fiche auch mit bem, mas er von ber Große fagt, Die er nicht ausmist, sondern blos durch einen Singerzeig anglebt, indem er fagt, die Sandlung muffe eine anfiandige Große haben. In der That wirb ein verftandiger Dichter bierüber nicht lange in Ungewifheit fepn. Gine Sandlung, Die in wenia Minutenihr Ende erreicht, fcbift fich zu feinem Schauspiel, weil in fo furger Zeit die Charaftere und leibenichaften ber bandelnden Verfonen M n 2

Digitized by Google

sich nicht sehr entwiteln können, und weil es überhaupt angenehmer ist, einen interessanten Gegenstand so lange zu verfolgen, daß man einiger maasen gesättiget wird. Die Daner der Handlung, nämlich des bloßen Zuschauens derselben, muß wenigstens eine Stunde einnehmen, weil sie sonst die Begierde mehr reizen, als befriedigen wurde.

Auf der andern Seite aber muß fie auch nicht von einer ermudenden gange fenn. Das beste Schauspiel, das unfre Ausmerksamkeit in beständiger Spannung halt; und das muß das Trauerspiel thun, durfte nicht über bren Stunden währen, so wurde es uns gewiß ermuden: auch die Schauspieler konnten es schwerlich mit dem nothigen Feuer langer aushalten.

Mus diefen Schranken, Die wir aus auten Grunden ber Dauer bes Ochan. fpiele fegen, lagt fich nun die Große ber Sandlung abnehmen. alles naturlich umd ungezwungen fenn foll, welches in allen Werfen ber Runft eine haupteigenschaft ift, fo Faun die Sandlung feine großere Ausbehnung in ber Zeit haben, als ohne 2mang in ber Dauer des Spiels vorgestellt werben fann. Multin eine Handlung von irgend einer Wichtig. feit ift felten fo turg. Man nimmt es besmegen auch nicht fo febr genau, und fest jum voraus, daß ber Bufchauer, der mit dem beschäftiget ift, mas er vor fich fieht, dem, mas auf. fer ber Scene geschieht, die Beit iben nicht genau vorrechne. Man findet fich eben nicht fehr beleidiget, daß eine Perfon, die etliche Minuten lang von ber Scene weggewesen, und nun wie-Der fommt, immischen etwas verrich. tet habe, wozu eine brep oder viermal langere Beit, als ihre Abmefenheit gebauert hat, erfobert wird. Daher tommt es, daß oft handlungen vorgestellt merben, die naturlicher Beife einen gangen Dag wegnehmen mußten. Die Alten find aber in Diefem Stuf

genauer gewesen, als wir finb. Biele bon ihren Trauerfpielen find for bag die ganze Handlung auch in ber Ras tur mabrend ber Zeit ber Borffellung batte gefchehen konnen, wiewol fie boch auch nicht ohne alle lleberfchreis tung bes Maafes find. Dak sich bie Meuern bierin mehr grenheit erlaubt haben, mag meiftentheile baber tommen, baf fie fich nicht getrauen, obne viel Berwiflung und Mannichfaltiafalt ber Zufalle unterhaltenb ge-Diefe trauten fich bie nug ju fenn. Griechen ju, und fonnten es auch. Es giebt ben ihnen Trauerspiele, bie hochst einfach, und doch hochst unterhaltend find, wo die handlung durch viele Scenen febr menig fortruft, der Aufchauer aber in beständig lebhafter Wirtfamfeit ift.

Dag Shatelpear, ber größte tragifche Dichter unter ben Meuern, fowol diese, als manche andre Regel übertreten, und boch gewußt hat, ju gefallen, beweift nichts bagegen. Wenn er zu bem großen Berbienft, das er wirklich bat, noch die Brobacitung ber Regeln auch bingugethan hatte, fo mare er noch größer, und wurde noch mehr gefallen. Ein gothifches Gebaude fann einige febr gute Parthien haben, beswegen ift es boch ein Wert, das im Gangen ohne Geschmaf ift. Biele Gemablbe von Rembrand find in einigen Ctufen bewundernsmurdig, fonft aber jebem Menschen von Geschmaf unaus. steblich. Indeffen wollen wur gar nicht behaupten, daß nurdas Trauerfpiel gut fen, bas nach ben Regeln der Alten behandelt wird: aber diefe Behandlung halten wir überhaupt fur die beste. Go wiel von der Befcaffenheit ber Sandlung.

Der zwente wefentliche Punkt, worauf es benm Traueripiel anfommt, betrifft nach bem Aristoteles bie Sitten; und barunter scheint er alled zu begreifen, mas zum Charakter, ber Benkungsart, und ben Quel-

len

len ber Sandlungen ber Perfonen ge-Wenn ber Philosoph, wie es fcheint, bie Fabel wirklich für bas wichtiafte Stuf bes Traverspiels gebalten bat, so konnen wir nicht seiner Meinung fenn, weil es uns außer Zweifel fcheint, bag bie Sitten ein wichtigerer Theil fepen. bornehmften und wichtigften gabeln, Die jemals auf die tragische Buhne gefommen, ift bie bom Dedipus in Theben. Gine withende Beft brobt ber gangen Stadt ben Untergang; bie Priefter geben vor, fie werde nicht eber nachlaffen, bis ber Morber bes porigen Ronigs entdett und bestraft fen. Debipus, ber megen feiner vortrefflichen Regierung angebetet wird, fest fich vor, alles mogliche zu thun, um ben Morber ju entbefen und ju Arafen. Es ergiebt fich aus ber Une terfuchung, bag er felbft, ohne es gemußt ju baben, biefer Dorber ift; Dag ber ermordete Ronig fein Bater gewesen; bag bie Renigin, bie er acbeirathet hatte, feine leibliche Mutter ift; baß feinen Meltern vorhergefagt morben, ibr Gobn murbe feinen Bater umbringen, und feine Mutter jue Gemablin nehmen; bag jur Bereite. lung diefer Prophezepung der Bater gleich nach feiner Geburt ibn in eine Wildnig den Thieren auszusegen befohlen habe; daß alles beffen ungeachtet er am leben geblieben, unb burch die seltsamste Katalität alles wirflich begangen habe, was porber gefagt worden. Dach biefer Entbefung flicht er fich felbft bie Mugen aus, verläßt den Ehron und bie Stadt, und befanftiget baburch ben Aprn der Gotter. Dies ift die Rabel. Bunberbar, bochft feltfam und febr Man fann baraus feben, tragisch. bag ber Menfch feinem Schiffal nicht entgeben fann; dag auch ben rechtschaffenften Menschen schrefliche Unglutefalle betreffen tonnen. Aber alles diefes icheiut doch weniger wichtig ju fepn, ale die Empfindung und

bie. Meuferung ber Leibenfchaften und bes Betragens der interefirten Derfonen ben folchen Umständen. Wir wol-Ien ben Debipus, Die Ronigin, feine Kreunde, das Bolf bieben naber fennen lernen, ihre Bebanten, ihre Leibenschaften, ihr Betragen nach ben fleinsten Umftanden wiffen; und biefes fcheinet uns ben diefer Sache bas Wichtigste zu fenn. Wenn man und ergabtt, daß ein Schiff durch Sturm fo lange in ber Cee gehalten worben, bis alle Lebensmittel verzehrt gewesen; daß der hunger so sehr überhand genommen, bag bas Bolf einen Men-.schen geschlachtet, und fich von desfen Bleifch genabrt babe, und baf in dem Augenblick, ba der zwente follte gefchlachtet werben, ein Schiff in ber Ferne entbeft worben, bas ben Ungluflichen Rettung gebracht: is erftaunt man gwar über einen folchen Kall; aber die nahern Umftande zu wiffen, bas Jammern ber Leute ju boren, ihren Berathichlagungen benjumobnen, bie Empfindungen, Leibeuichaften und bas Betragen eines jeden zu feben, Scheint doch das Wichtigfte ben der Sache ju fent.

Das erfte, mas ber Dichter in Anfehung ber Sitten zu beobachten bat, ift, ihnen eine gewiffe Große zu geben. Die Menschen, die er handeln laft, muffen Menfchen von ber erften oder oberften Gattung fenn. eben in Anfebung ihres Ranges und Standes, Die ihnen nue eine außerliche Große geben, die gwar auch tta mas jur Wirfung bepträgt, aber' ben Sachen noch nicht ben mahren Nachbruf giebt; fondern Denfchen, beren Gemuthefrafte bas gewohns liche Maag überschreiten. Es giebt unter Menfchen vom bochken Rang fleifte fchwache Geelen, und unter bem gemeineffen haufen Manner von großem und fartem Gemuthe. Große in ben Sitten ift bie Große ber Seele, fowol im Guten, als im Bofen. Sie zeiget fich in burchbringen. 9} n 3

gendem Verstand, in kartem manulichen Ruth, in tubnen Entschließungen, in Absichten und Begierden, die
etwas Großes jum Grunde haben, in
gefährlichen oder auf wichtige Dinge abzielenden Leidenschaften. Im
Trauerspiel muffen wenigstens die
Hauptpersonen Menschen senn, deren Kräfte, von welcher Art sie seven,
große Veränderungen in Absicht auf
Sluf und Ungluf herborzubringen im
Etande sind.

Es fceinet, als menn einige neuere tragifche Dichter bas Grofe in ber Deftigfeit der Leidenschaften fenten, Die es allein nicht ausmacht. ein Rind, ein schlechter Mensch, eine schwache Frauensperson tann in beftige Leidenschaften gerathen. Aber es fonnen vanae sine viribus irae sepu. Ein Rind, bas fich über eine Rleinigfeit erboft, ein nichtsbebentenbet Menfch, der mit der größten Deftig-Teit eine Rleinigfeit in erhalten sucht, eine schwache Frauensperson, Die fonft in der Belt feine wichtige Rolle fpielt, aber por Liebe rafend werben, And feine tragifche Gegenftanbe. Es ift nicht diese Große, die wir in ben Citten berlangen.

Dan muß uns Denichen zeigen, beren Denfungsart, beren Abfichten beren Triebfebern ber Ganblungen aus wichtig icheinen, und bie im Stande find, Dinge ju bewirfen, , Die auch in mannlichen Semuthern Huscht ober Bewundrung erwefen Es ift alfo gang naturlich, wiemol, nicht fcblechterbings nothwenbig, baß man jum Trauerfriel Personen bom bechfien Range nimmt. Deun biefe haben natürlicher Weife größere Abfichten, als geringere Menfchen ; ihnen find gemeiniglich feine Rleinigfeiten mehr wichtig; biegrößern Sefchafte, beren fie gewohnt find , geben ihnen auch eine größere Dentungsart; ibre Tugenden und Lafter, ihre Kehler und thre Alugheit find von wichtigern holgen. Da es aber auch unter

ben Großen fleine Seelen giebt, und auch an hofen ber Monarchen bisch weilen Reinigkeiten burch fehr berwifelte Intriguen betrieben werben, so hat bas Trauerspiel noch beswegen keine Große, wenn hohe Personen barin aufgeführt werben; benn auch biese konnen in ihren Sitten obne alle Große senn.

Die Menschen also, die man uns im Ceauerspiel zeiget, muffen Dem fchen von einer betrachtlichen moralifchen Grege fenn. In ihren Rebett und Urtheilen muß fich ein großer Berfand, Renntnig und Erfahrung ber Belt zeigen; in ihren Abfichten muf nichts fleines fenn, fonbern fle muffen auf Dinge geben, Die fein Menfch von Berftand verachten fann; ibr Gemuth mug eine mannliche Starte baben, ihre Leibenschaften muffen wichtige Rolgen verfprechen. Diefes find die jur Grege ber Sitten gehörige Puntte, die wir ben Dichtern zu ernsthafter und anbaltenber Ueberlegung anbeim ftellen.

Bielleicht fallt bier Jemanden ber Zweifel ein, warum eine folche Große ber Sitten im Trauerspiele eben nothig ist; warum man nicht könnte ernfthafte Sandlungen, wie fie etwa unter einem einfaltigen, fanftmuthigen Bolfe geschen, bas feine große Ungelegenheiten fennt, fo wie uns etwa die Dichter die Mens fden bes golbenen Zeitalters, ober einer Coaferwelt vorftellen, auf bie Dierauf tragische Bubne bringen. tonnen wir anmerten, daß bergleis chen Sitten in Trauerfpielen, Die in einer Schafermelt aufzuführen maren, fich allerdings recht gut fchifen wurden. Aber in großen polis tifden Gefellschaften, wo ber Charafter und bie Sandlungen eines Menschen bas Schiffal vieler Tam senden bestimmen konnen; wo man fcon gewohnt ift, große Dinge ju feben, große Dinge ju begehren, febe verwitelte Gegenftande ju betrach-

ten; wo man Menfchen finbet, Die großer Dinge fabig finb; wo man Ralle erlebt bat, die von erftaunlichen Folgen gewesen; in einer folchen Belt geboren Gitten von ber Broffe, wie wir fie befchrieben baben, auf die tragifche Bubne, um bep bem Buschaper ernfthaftes Rach. denfen und ftarfe Empfindungen zu Die Menfchen, welche in erweien. großen politischen Gefellschaften leben, fint überhanpt von einer bobern Sattung, als jene im Stanbe ber Matur lebenden; fie nehmen in allem, wo fie ibre Thatigfeit zeigen, einen hohern Schwung; bas, was unter ber Große ihrer Sattung ift, reigt ibre Aufmertfamteit nicht. Dan muß ihnen alfo Citten, die nach ibrer Urt groß find, borftellen.

Freplich muß ber Dichter, ber für ein besonderes Bolt arbeitet, bie Große ber Sitten nach ber Dentungsart seines Bolfs abjumeffen. Wer in ber Tragodie Rawiffen. tionalgegenftande bearbeitete, ber mußte biefes nothwendig beobachten. Es ware ungereimt, einem Staats mann einer fleinen Republit Befinnungen eines großen Monarchen,. ober die Große der Abfichten eines romischen Consuls zu geben. Aber die schonen Runke find in Abficht ib. rer Unwendung nicht in der Verfasfung, bag fle auf Rationalbeburfniffe angewendet wurden. Daber auch bie genane Abmeffung ber Große in den Gitten nicht beobachtet wird.

Bey ber Größe ber Sitten hat ber Dichter fich wol in Acht zu nehmen, baß er nicht ins lebertriebene ober gar ins Abentheuerliche falle; eine falfche Größe, bie ins Kleine und sogar ins Abgeschmatte ausartet. Die Gränzen, an benen bas Große aufhört und ins Uebertriebene fällt, laffen sich fühlen, aber nicht abzeichnen. Dier belfen teine Regeln; ein gesunder Berstand und eine scharfe Beurcheilungstraft bes Dichters, tonnen

allein ibn por biefem Rebler bewah-Wenn er nicht merft, wo die Rühnheit an bie Tollheit, der Zorn an die Raferen, Zuversichtlichkeit an Broffprecheren, Berftand an Cpisfundigfeit, Großmuth an Comadbeit grangt, so fann ihn niemand vor Ausschweifungen bemahren. Das Trauerfpiel erfobert einen Mann, ber felbft groß in feinen Gitten ift. Für junge, in der Welt unerfahrne, in ibrer Lebensart eingeschränkte, mit bloger Schulfenntnif verfebene Leute, für folche, die mehr Einbildungsfraft als Berftand baben, die von Rleinigkeiten grofes Aufheben machen, ichift fich ber Cothurn nicht, und wenn fie auch alle Regeln der Kritif vollfommen inne batten. Daju gehoren Manuer, die groß benten, groß fublen, und felbft groß hu banteln im Stande find.

Rach ber Groffe in ben Sitten fommt ibre Babrbeit in Betrache dung, nicht eben die bistorische, sons bern die poetische. Bas jede Verfon redt und thut, muß in ihrem Charafter und in den Umftanben gegrunbet fenn; man muß bie Doglichkeit, daß fle fo denken, so empfinden und fo bandeln, einfthen tonnen, fonft fallt die Taufchung und Die Theil-nehmung, die jum Drama fo nothig find, gang weg. Ran mußbieben, wie Aristoteles angemerkt hat, auf imen Dinge feben, bie jur Bahrbeit ber Sitten geboren: auf bas Rothwendige und auf bas Schifliche. Das Rothwendige in ben Gitten ift wie alles anbre Rothwene bige in den Runften, bavon ber befondere Artifel barüber nachzusehen, fo wie auch über bas Schifliche befonders gehandelt worden *).

Roch eine Sauptanmertung über die Sitten ift, daß diefelben manniche faltig und mit guter Wahl gegen ein-Rn 4 ander

*) S. Rothwendig; Solllich.

ander gestellt ober contrastirt senn miffen. Die Berschiedenbeit in den Siten bringt Lebhafti feit in die Sandlung, indem sie Schwierigkeiten und Bestrebungen bervorbringt, und indem Gegeneinanderstellung die Charaftere beurlicher bezeichnet.

Wir fommen nun auf die Betrath. fung ber tragischen Schreibart, bie phue 3meifei eines ber vornehmften Ctife bes Trauerfpiels ift. Denn burch bie Rehler berfelben fann ein fonft gutes Stuf verborben, und burch ihre Bolltommenheit ein fchlech. tes Ctus erträglich werden. ber Wimtigf it ber Schreibart ober bee Ausdrufe überhaupt, ift an einem andern Orce gebanbelt worden *). Dier ift febr leicht einzufeben, baß ber Dichter eine feiner vornehmften Angelegenheiten aus ber mahren tragifc n Schreibart machen muffe. Er muß auf zwen Dinge bie genautfte Aufmerksamteit haben : auf ben Charafter ber Perfon, die er reben lagt; und auf ben Gemuthejuftand, barin fie ift.

Der Charafter bestimmt einen großen Theil beffen, mas jum Hus. bruf gehört. Ein falter rubiger Menfch, ber baben fanbhaft und unbeweglich ift, fpricht in einem gang andern Ton, und in andern Ausdrufen, ale ein hipiger und unbeständiger Menich: ber jaghafte, fcwache Menfch gang anders, als der führe und entschloffene. Richts ift schwerer, als ben Lon, ber jebem Charafter eigen ift, ju treffen; und hierin wird ber Dichter seine Starke ober Schwäche am beutlichsten an ben Tag legen.

Eine gefette, nachbrutliche und furge Art zu reben schift fich für ernsthafte, offene und redliche Charaftere; eine lebhafte, blureiffende ober etwas
gewaltsame, etwas mehr wortreiche,
für bigige Temperamente. Durch besondere Regeln läßt sich das Sitt-

*) S. Schreibart.

liche ber Schreibart nicht wol bestimmen. Die beste Gelegenheit, diese Materie zu studiren, giebt Somer. Denn ben ihm, vornehmlich in ber Ilias, findet man die größte Mannichfaltigfeit der Charaftere, und zuglich die vollkemmensten Wuster der Uebereinstimmung des Sittlichen im Ausdruf mit dem Charafter. Wir muffen ben allgemeinen Bemerkungen stehen bleiben.

Da im Trauerspiel ein ernsthattes. Intereffe alle Perfonen beschäftigut, und da allezeit eine gewisse Große in ibren Sitten fenn mug, fo mugauch überhaupt die Schreibart diefen bep. ben Dingen angemeffen fenn. Uebers baupt muß mehr Berftand, als Einbildungstraft darin berrichen. With und Lieblichfeit in ben Bildern und Gleichniffen schiffen fich nicht zum tragifchen Ausbruf; denn es mus Tchlechterdings nichts gesuchtes, nichte, was ben Dichter feben lagt, darin fenn. Die handelnden Personen find allzusehr mit dem Intereffe ber Dandlung beschäftiget, als baß De den Ausbruf fuchen follten.

Ben diefer weifen Ginfal: mufider Ausdruf ebel finn, weil die Gitten fo find; ebel, aber nicht bochtrabend. Miemand fucht in feinen Reben wenis ger vornehm ju thun, als wirflich pornehme und grofibentenbe Denfchen. Gie verachten ben außerlichen Schimmer überall, und also auch in ihren Reden. Gie find fowol mit Benwortern, als mit Bildern fparfamer, als andre Menfchen, weil in jeder Gache das Wefentliche ihnen binlangliches Licht giebt, und weil fie den geraden Ausbruf mehr, als gemeine Menschen in ihrer Gewalt haben. Sie haben nicht nothig, einen Gebanfen, aus Furcht fich nicht bestimmt genung auszubrufen, burch mehrere Rebensarten zu wiederholen, weil fie ibn gleich das erstemal bestimmt ausjubrufen miffen. Ben Rleinigfeiten balten fie fich nicht auf, folglich find Пe fle in ihren Reben nicht so ausführlich, als geringere Menschen, am allerwenigsten find fle in ihrem Ausbruft
übertrieben. Das Große ist ihnen groß, nicht ungeheuer; in bedenklichen Fällen druken sie sich ernsthaft, aber nicht zitternd aus; bas Schöne
ist ihnen nicht zleich vortrefflich, und das Widrige nicht gleich zerüsend.
Alles dieses gehort zu dem eblen tragischen Ausdruf.

In Abficht auf die Leibenschaften bat ber tragische Dichter ben Einfluß jeber berselben auf die Sprache auf bas sorgfältigste ju findieren. Da von der Sprache der Leibenschaften in einem besondern Artikel gehandelt worden, so konnen wir und bier barauf

beziehen.

Endlich ift auch das Mechanische bes Ausbruts ju bebenfen. Es fchei. net boch, baffbie gebundene Schreibart dem Trauerfpiel einen schifflichern Eon gebe, ale bie ungebundene; wiewol wir diefe eben nicht schlechterbinge verwerfen wollen. Mur ift bie fee gewig, bag ein guter leichtfließenber Bere ungemein viel jur Graft bes Inhalts bentragt. Jeber gereimte Bere, befondets aber ber alexandris nifche, icheinet etwas ju fleines fur Die Bobeit bes Trauerfpiels ju haben. Die Alten baben nicht immer einerlen Bergart gebraucht, und befonbers Euripides bat bamit ofters abgewechfeit. Die Abmechslung Des Schnellen und Langfamen fcheint infonderheit im Trauerfpiel gang nothe wendig ju fenn.

Son ben Sittenspruchen, als bem vierten hauptpunkt, sagen wir hier nichts, weil dieses an einem besondern Orte ausgeführt worden *). Auch von den Beranstaltungen, als dem fünften, ift an seinem Orte gehandelt worden **). Das sechste Stuf aber, nämlich die Mustt, hat

*) G. Dentfpruch.

ben unserm Trauerspiel gar nicht batt, weil unfre Tragodien nicht von Musit begleitet werden. Die gesechische Tragodie aber wurde, so wie unsere Dper, burchans in Musit gesetzt. Dieses erhellet deutlich aus einer Frage, die Aristoteles in seinen Aufgaben auswirft*). Was aber die Declamation betrift, davog ist an einem audern Orte gesprochen worden **).

Kaffen wir nun alles, mas jum volltommenen Tranerspiel gehört, fury jufammen, fo geiget fich, bag folgende mefentliche Dinge baju ges boren. Die Sandlung muß gang und vollständig fenn, von ernsthaftem Inhalte; ein einziges wichtiges Intreffe muß barin fatt baben, und fie muß eine eingeschränkte Große baben: alles muß barin jufammen hangen; es muß nichts geschehen, bas ben haupteinbrut nicht vermehrt, nichts, bavon man ben Grund nicht Alles muß wolgeschloffen, einfieht. ohne Mangel und ohne Ueberfiuß Der Dichter muß uns die Dauptperfon teinen Augenblit ente gieben; es muß nichts gescheben, bas die Sandlung unvolliommen macht. Die Verwillungen muffen nicht zu funftlich und die Auflofungen nicht wibernaturlich, nicht gemaltfam fenn. Die Sitten ber Perfonen muffen groß und ebel, und in ben Charafteren eine binlangliche Manuichfaltigfeit fenn. Die Leiben. Schaften muffen fart, aber nicht übertrieben und ben großen Gitten auftandig fenu.

Die Neben muffen überhanpt ben Sitten und ben Leidenschaften angemessen senn. Es muß nichts gesagt werben, was nicht zur Sache gehört, am wenigsten etwas, bas ben Eindruk schwacht; (ein Fehler, derein Shafespear oft, perfallt;)

Rn 5

*) Arift. Problem. XXVII.
**) S. Bortrag.

⁽ S. Stene ; Bergierung der Schaus bahne.

Ton und Ausbrut muffen für feben Charafter und für jebe Leibenschaft befonders abgepaßt fepn. Die Sittensprüche muffen wichtig senn, und ohne alle zu bemerkende Veranstaltung von selbst aus ber Empfindung entstehen.

Meber den Ursprung bes Trauer. fphile ift viel Kabelbaftes von ben Alten gefchrieben, und von ben Reuern obne lieberlegung und bis jum Efel wieberholt worben. Die gewöhnlis de Eriabiung, ba man ihren Anfang von des Chefpis Barre macht, und fich lange unter den Griechen erhale bann fo wie Soras fortfabrt, ift bie gewihnlichfte, aber gewiß fabelbaft. Der Meufch bat eine natürliche Begierbe, Zeuge von großen unbernftbeiften Begebenheiten ju fenn, bie Dienichen beb benfelben handeln und leiben zu feben. Darin liegt ber erfte. Reim bom Urfprung bes Trauerfoiels, bas aus eben diefem Grund Alter, als die Comodie scheint.

Aller Wermuthung nach bat tiefes bas tragifche Schauspiel ben mehrern Bolfern , obne baft eines bie Gache von bem anbern abgefeben babe, beranla Wet. Man muß alfo eben nicht glau ben, baf bie Griechen es erfunden baben. Aber febr alt scheinet es ben ihnen gu fenn. Stanley führt in feinem Ammerfungen über ben Zefeby-. lus eine Stelle außeinem alten Scholiaften air, welcher fagt, bag ju bes Oreiftes Zeiten ein gewiffer Chomis querft be:amatische Spiele ben Griechen feh in laffen, de mpores efeupe μελφδίας. Suidas TOKYO BURKC nimmt für ausgemacht an, bag · Theispis iber sechzehnte in der Zeitfolge gem efen fen; für ben erften giebt er einen gewiffen Epigenes aus Gis cyon au, ber mehr als hundert Jahr wor bem Ebespis geftorben.

Obgleich nach ber gewöhnlichen Ergablung Aefcholus ber erfte gute Traueuspieler gewesen, so neunt Suidas Stille, die ben Phrynichus, einen berichmten Dichter, jum Urhebet

batten; und auch Susebius neunt andre vor jenem. Plato fagt ausdruflich, baf die Transdie lange vor Chespis im Gebrauch gewesen ") Es ift nicht unwahrscheinlich, baß die feverlichen Begräbniffe großer Delben das Tranerfpiel veranlaffet baben, da die vornehmften Thaten ber Berftorbenen baben vorgestellt worben. Bir finden, baf verfchiebene Dichter ben dem Grabe bes Thefens um den tragifchen Preis geftritten ba-Diefe Met Des Wettfreites bat ten. Artemifia bat ben bem Begrabnig ibres Semabls Maufolus Bettfireite zu feinem Lobe balten laffen, Die vermuthlich aus Tragobien befanden haben; denn 2. Gellius **) fagt, bag noch ju feiner Zeit eine Tragodie, Maufolus, von dem Theodektes, ber einer ber Streiter war, vorhanden gewesen fep. Es herrscht alfo in der Geschichte dieses Gedichts große Ungewigheit. Und wie foll man folgende Stelle des Arifoceles verfteben? "Diefer (Ariftarchus) war ein Zeitverwandter des Euripides, melder juerft bem Drama die jesige Form gegeben †)." Doch fimmen bie Rachrichten und Muthmaffungen barin überein, bag die Gefänge bes Chors, so wie im Trauerspiel, also auch in andern Gattungen des Drama, urfprunglich der wesentliche Theil beffelben gemefen. Desmegen murbe bie imischen den Chören vorkommende Dandlung Episodium genennt. Ariffotes les fagt, baf die alteften Chore von Caturen gefungen morben: unb Cafaubonus +†) führt eine Stelle aus bem Didymus an, aus welcher etbellet, daß die Chore bes Trauerfpiels

*) S. Mat. Alcib. II. gegen das Ende. *) L. X. c. 17. †) Overs ds ('Agicaexos) styxesses

††) De saryrica poesi.

t) Quees de ('Agicaexos) उपभूर्कण्ड के Euginity, os महर्केण्ड के रहे रहे रहे अमार्जन्ड रहे देहब्रोक्टर स्वर्गाहरूक

piels urfrünglich Dithyrauben, ober Lieber auf ben Bacchus, abgefungen baben. Wenn man fich hie-Den erinnert, daß bie Alten Die Befchichten tiniger Gotter ben gewiß fen beiligen Festen burch allegorische Dandlungen unter febetlichen Gefangen vorgekelle haben, wie in rung Trojas gesimgen habe. **Regupten: bie Geschichte bes Oficis** und ber Ifis, in Sprien Die Ge Michte ter Benus und bes Avonis, in Griechenland bie Gefchichte ber Ceres und Profespina, ingleichen bes Bacchas, und noch baben bedeuft, das die Trauersviele sowol als die andern bramatischen Spiele 311 ben feberlichen Sandlungen einis ger beiligen Befte gebort baben: fo wird es wahrscheinlich; daß bas Drama überhaupt in feinem Ursprung nichts aubers gewesen, als Dit Borfiellung einer gebeimen Gefcichte aus ber Gotterbiftorie. Rach vielen Beranderungen bat fich bernach, wie Ariffoteles ausbruflich berichtet, feine nefpenngliche Blatur verloren, und ift bas geworden, was es ju feiner Zeit gewefen *). hieraus lagt fich leicht begreifen, woher bie fo große Berichiebenheit in ben alten Rachrichten über ben Urfprung des Trauerfpiels entstanden. Es ift aber ber Dube nicht werth, hieruber weitlauftiger gu fenn. Bielleicht läßt fich ber anscheinenbe Biderspruch, der fich in den Nachrichten ber Alten findet, auch baburch beben, daß man annimmt, die Tragobie fep in ihrem Urfprung blos ein: Stfang von traurigem Inhalt gewe-fen, baburch eine Art Ahapfobiften große Unglutsfälle fürs Geld befungen haben. Lucianus **) führt ein altes Eprüchwort an, bas biefes m beftatigen fcheint, und aus welchem abjunehmen ift, baf einige trojanifche

 Πολλάς μεταβολάς μεταβάλλος ή τραγφέία έπαυσας», δεώ έγχε τήν šavrijs Overs.

Rlucktlinge, vermuthlich an einem Orte, ba fie fich nach Zerfterung ib. rer Stadt niebergelaffen, einen Eragobienfanger gemiethet hatten, um fich die Beit zu vertreiben, und bag. diefer, ohne ju miffen, wer fie find, die Trauergeschichte von der Zerstde

Mus ben Trauerfpielen ber Gries den, die wir noch haben, läft fich feben, bag fie ihre lette Form erft ju ben Zeiten bes Sophoffes befommen Denn bie Trauerspiele bes baben. Aefchylus, ber fur; por bem Go-photles gelebt bat, find gegen das, was feine Rachfolger auf die Bubne nebracht haben, noch rohe, blos aus dem groben gearbeitete Berfuche, aber Berfuche, an denen bereits die Hand eines großen Meisters ju feben ift.

Man balt burchgebenbe bafur, baf bas Tranerspiel, so wie Sophottes es bearbeitet bat, in ber hochften Bollfommenheit, beren es fabig ift, erfcheine. Die Reuern haben auch, fo weit ihr Benie und ber Gefchmat es ihnen verftattet baben, diefe Form, doch mit Ausschließung ber Chore, bepbehalten. Db durch diefe Beglaf. fung das Trauerspiel gewonnen oder verforen, wollen wir nicht unterfuchen, ba manijest burchgehends barin übereinkommt, bag im Trauerspiel nicht mehr foll gefungen werben, bie Chore aber ben Gefang nothwendig machen. Darin bilben fich einige Menere ein, bem Etauerfpiel Bortheile berfchafft ju feben, baf ber Raum amifchen ben Mufgugen, ber chemale burch die Gefange des Chors ausgefullt worden, jest beffer baju angewendet wird, daß die Danblung binter ber Buhne ingwifchen fortrufet, welches ben ben Alten nicht gescheben. Daß aber biefes eine Berbefferung fen, wieb nicht jebermann eingefteben. Bielen fommt es als ein elendes Sulfsmittel por, Die Mangel in der Anordnung der gabel ju bebetfen. Es ware ju versuchen, was für eine Wirtung es thate, wenn zwischen ben Anfzügen Chare erschieden, bie durch feperliche Gefange etwige Eindrüfe bes vorhergegangenen Aufzuges noch tiefer einprägten. Freglich find dergleichen Aufzüge, da wir gar zu sehr alle seperliche offentliche Handlungen eingehen laffen, etwas fremde.

Das griechische Trauerspiel tommt und in Bergleichung bes beutigen, befonders des frangofischen, vor, wie Die griechischen Statuen eines Phibias gegen die von Pigalen, oder gegen bie gemablten Bilber eines Wat-Jenes zeiget ben ber ebelften Einfalt und in feiner natenben Geftalt eine Bolltommenheit, eine Große, die fich ber gangen Geele bemachtiget: biese scheinen burch lebhaftigfeit ber Schebrden und ber Stellungen, und durch redende Minen fcon. Mber biefe Gebehrben und Reben brufen gang gemeine und alltägliche Dinge aus, die im Gemuthe nichts, als bie Lebhaftigfeit bes Ausbrufe-jurufelaffen. Es ift offenbar, daß die M. ten in Behandlung der Leidenschaften fich weit naber an der Ratur gehalten, als die Reuern. Diese find gar nicht felten weich, gefünftelt, übertricben. Die Alten fcheinen es fich jur Regel gemacht zu baben, ibre Berfoen so reden und fo handeln zu laffen, wie ihr Charafter und bie lage ber Sachen es erfoderten ; bie Reuern fcheinen mehr ben Bufchauer bes Trauerspiele, ale bie handeinde Deron vor Augen ju haben, und nicht has Maiurlichfte ju finden, fondern bas ju fuchen , was ihrer Meinung nach den Bufchauer am ftarfften rub-Jene laffen gar nicht ren mochte. merten, bag fie fur einen Bufchauer arbeiten; biefe feben gar oft allein auf ibn, und fcheinen die Wahrheit ber vorzustellenden Sache aus bem Gefichte ju verlieren. Wir muffen betwegen ben Berluft fo vieler bunbert gric.

chifcher Trauerspiele sehr bebauren. Denn die Griechen haben eine große Menge tragischer Dichter gehabt, deren Verzeichniß benm Kabricius ?) zu finden. Die Anzahl der Stüte, deren die Alten ermähnen. belänft sich weit über tausend, davon faum noch dreißig übrig sind, welche den Asschlus, den Sophokses, und den Enripides zu Verfassern haben.

Die Romer waren, wie es scheint, auch in diefem Stuf weit binter ben Griechen juruf geblieben. Die einzigen romischen Trauerspiele, die wie unter bem Ramen bes Seneca noch baben, find noch weiter hinter ber Boll fommenheit ber griechischen Gtufe puruf, ale bie guten Stufe ber Meuern. Doch scheinet es, dag fie auch gute Trauerfpiele gehabt, in beren Vorstellung wan sich mit groffer Gemalt gedrängt bat. ... Suche reich zu werden," fagt Honar, "es sey mit. Recht oder Unrecht, damie du nur die Tranerspiele des Pupius in der Läbe seben könnest **)." Es schrinet, bag unter ben Reuern Die Spanier querft bas Tranerfpiel wieder nach ber guten Artiber Alten einzufähren gesucht baben. Ein ibanischer Schriftkeller †) versichert, daß schon im Jahr 1533 Fernand Peres de Oliva zwey gute Trauerspiele, die Rache des Agamemnon. und die betrübte Betuba, gefchrie ben babe a). In Frankreich find bie. erften

*) Bibl. Gr. L. II. c. 19."

**) Hor. Ep. I. 1. 65.

Rem facias, rem,
Si possis recte; si non, quocunque
modo rem,

Ut propius spectes lacrimola poëmata Pupi.

- 7) Dom Augustin de Montiano y Luyando, deffen Schrift unter dem Ritel: Dissertation sur les tragédies espagnoles, ine franzbische übersest worden.
- a) Bekanntermaßen ift die Sophoniche des Triffino bereits im J. 1516 zu Nom aufgeführt worden, folglich find, auf

ersten guten Trauerspiele von P. Corneille auf die Bühne gebracht worden; und gleich nach ihm hat Aacine sie zu der Vollkommenheit gebracht, die sie nachber in diesem-Landenicht scheinen überschritten zu haben; wiewal nach nach ihm viele, besonders aber Erebillon und Voltaire, viel gute Etilte gelieserthaben, die, wenigsteus in einzelen Scenen, selbst gegen die griechischen nicht zu verwersen sind.

Das größte tragifche Genie unter ben Reuern, vielleicht auch überbaupt, baben die Englächter an bem bewundrungewürdigen Shate. spear gehabt, dem es aber ben Diefem großen Genie an gereinig-Geschmat gefehlt bat. feinen besten Stufen fommen neben Scenen von der bochften tragifchen Bollfommenbeit folche, die In ins Abenthenerliche fallen. Deutschland Scheinet eine Schon giemlich helle Dammerung biefem Theile" ber Runft bald einen vollen Laggu versprecheu.

Bon dem Erqueespiele überbaust bans bein: Aristoteles (Nepi mointing; Heber die Musgaben, Hebefegungen und Grildrungen, f. ben Mrt. Dichetunft, 6. 657.) - In lateinischer Sprache: Job. Ant. Viperani (Im 8ten u. f. Kap, des aten Buches f. Poetica, und stor de Tragoedia; de natura et forma Tragoedise; de partibus Tragoediae; utra praestant. sit, Trag. an Epopoeia ? alles nach dem Aristoteles und Horaz.) — Jul. Caesi Scaliger (Im sten, 6ten, 8ten, 9ten, Titen und 16tn Rap. des erften Buches f. Poet. als Com. et Tragoedia; Tragoedia Tragoed. species; Com. et Trag. partes; Trag. partes; Tragicae personae. Er unterscheibet,

alle Jalle, nicht bie Spanier die erften, welche, unter den Neuern, regelmäßige Brauerspiele gehabt haben.
21. 3. 5.

unter anbern , wie fcon Biperanus, bas lateinische oder romische, von bem gries difden Eripl. obne jedoch die Unterschiede anzugeben; ferner bie Erquerspiele bem Junbalt nach von einander, in fo fern als Calias eine fo genannte Tragoediam grammaeicam geschrieben haben foll, (G. Athen, Deipn. Lib. X. G. 453, Ausg. von 1612.) ju welcher bie Buchkaben ben Innhalt bergegeben, und als er auch bas fatprifche Schauspiel zur Tragoble gabit.) - Jac. Pontanus (3m 18tens 22ten Rap. f. Poeticar. Institut, als Noratio et definit. Trug, item qui fiat ut delectet; ratio et forma Tragoediae; Trag. et Com. discrimina; Aesch. Soph, et Eurip. comparati; de appelletionibus fabular. f. dramatum. Urface des Bergnagens, welches bas Erfpl. gewährt, findet ber Berf. in der Aunft der Darftellung ober Nachahmung, in bem, ber menschlichen Natureigenen, und ihr angenehmen, Mitleiben, und in bem Unterrichte, den fie, über bie Ure facen ber Unglicksfdfle, uns gewährt.) — Paoli Beni (S. Art. Drama, 6. 711.) - Dan. Beinstus (De Tragoediae Constitut. Liber, Lugd. Bat. 1611. 8. verm. 1643. 12. (Die Uebers schriften ber 17 Sap. des Werfes find fols gende: De utilit. hujus doctrinae; tota Poesis imitatio, Platoni peculiariter Tragoedia . . . Trag. affectuum purgatio; partes Trag. essentiales, de prima ejus parte ac praecipua, de sabula; ambitus Trag. et magnirudo, actio quae tota et perfecta....qualem esse oporteat fabul. f. Trag. subjectum; . . . partis primae divisio, fab. duplex ut et actiones, quae sit fimplex, quae implexa, ejus partes, peripetia et agnitiones; agnitionum species; . . . de perturbatione , tertia fabulae implexae parte; ... perturbationes, s. affectus, a quibus, inter quos et quomodo excitentur; ... de murat; actionis, an duplex esse posit, utra praestet, unica an duplex; . . . quomodo actionem fuam debeat disponere poeta, quando mores ac per-

sonze imponendi, quando et qua ratione intexendum fit Episodium, quae connexio sir, quae solutio, actificium earum, pro earum ratione diversas dici fabulas, fabul, simplicis tres species; de folutione per machinem; . . quando paullatim creverit Tragoedia. personae et quae observanda in illis, de narratione s. expositione; . . . de secunda parte essentiali, moribus; . . de sententia, tertia parte; de quarta parte, dictione f. elocutione; . . . reliquae duae partes, melodia et apparatus . . .) — Tarq. Ballucci (De Tragedia, Commentar. bes f. Vindic. Virgil. . . . Rom. 1621. 4.)— Gins. Spucce (De componenda Tragoedia, Differents ben bem aten Bb. ber Tragedie bes Ortenf. Scamacci, Bas lerme 1635. 8.) — Friedr. Rappolt (Poetica Aristotelica, f. veter. Tragoediae, expolitio, qua ex mente Aristorelis, cujus quae supersunt fragmenta, unicam hanc poeseos partem continent, universae Tragoediae ratio explicatur, Lipf. 1678. 12.) -Jos. Trapp (Die 26tes 29te f. Praelect. poet, handelt vom Tripl.) — liebrigens verfieht es fic von felbft, daß mebrere von ben, ben dem Art. Dichtfunft, G. 662 u. f. angeführten , in lateinischer Grache von ber Dichtfunft handelnden Schriftfeller, auch vom Trauerspiele handeln. ift barunter, meines Bebuntens, ber mertwurdigfte.) -

In italienischer Sprache: Gian. G. Trissino (In der Quinca divisione f. Poetica, Op. Bd. 2. S. 95. Ausg. von 1729. Es verdient übrigens bemerkt zu werden, daß Trissino dereits, um die Lehre des Aristoteles vom Trauerspiele ges hörig zu erkisten, auf die übrigen Schriften des griechischen Philosophen Räcksicht genommen hat, und daß er auch nur Furcht (rema) nicht Schrecken, durch das Trissi. erweckt haben will.) — Spezion Speroni (Dial. sopra il mododi compor la Tragedia, in s. Dial. Van. 1542. 1544. 1552. 8. S. auch von ihm die Folge dieses Artitels, den

Belegenheit feiner Canace.) - Giamb. Bir. Cintio (S. ben Art. Dicbetunft 6. .664.) — Seb. Minsurno (Zu aten Buche f. Poetica , O. 74. ber Muss. von 1564.) - Jaf. Denoces (Der 1te Th. f. Poet. handelt, in 9 Sap. von dem Erauerspiel, welches er nach ben parti di qualità e di queztità betrachtet; bie erftern find bie Babel, die Sitten (co-Aume) die Befinnungen (fentenze) und die Sprache ober ber Ausbrut; die less tern ber Brolog, bie Episoben, ber Musgans (Exodus) und das Chor. Es vers bient noch bemerft zu werben, bag er ben Swef des Tripi. auch barin fest, Abschen gezen die Tyrannen und die Mächtigen einzusiden.) — Gabr. Zinano (Discorso fopra la Tragedia, in [. Some mario di varie tettoriche greche. Ist. et volgari, Regg. 1590. 8.) - Zie, Roffi (Discorsi intorno alla Tragoedia. Vic. 1590. 8.) — Agost. Michele 6. ben Art. Drama, G. 712.) -Lor. Giac. Tebatoucci Malespini (In s. Orazioni e Discorsi, Fir. 1597. 4. findet fich Bl. 29. ein Dile, sopra la purgazione della Tragedia,) — Saust. Summo (G. ben Art. Drama, S. 712.) - Udeno Visiely (Mehrere s. Proginn. poet. bandeln vom Erfple. als, im sten Boe. ber aste vom tranifden Stol: der zote von den bramat. Episoden; ber 3 tte vom Subject bes Trauerspieles; ber 47te von bem Borguge gwifchen bein Bels bengeb. und bem Erfpl. ber 48te von ber, bem Erfpl. zufommenben Große; ber 49te von ber Erfennung; bet jote von bem, ben tragifchen Berfonen aufommenben, Charafter; ber 132se von der Zeit ober Dauer bes Trauerfpieles; im 4ten Bbe. ber sote vom Stol ber Tragbbie; im sten der 14te von tem Erfpl. überhaupt, und a. m. aber ber Berf, bat mehr bie Deis nungen Andrer gefammelt, als eigne vors getragen.) - Giov. Bonifaccio (Disc. nel quale si tratta del modo di ben fomare e questo tempo una Tragedia, Pad. 1624. 1631. 4.) - Giov. Undedei (Sep f. Trag. l'Asmondo, Pil. 1632, 4. findet fich ein Brief aber die

Die Trauerspiele mit friblichem Ausganst.) - Tarq. Ballucci (Rinovazione dell' ancica Tragedia e difesa del Crispo, eines lateinischen Erquerspiels bes Bermarb. Stefonio, Rom. 1633. 4.) -Martino La Javina (Disc. della Tragedia, ben ben Tragedie facre e morale, Palerm. 1633. 8. 2 96.) -Piet. Buonavelli (In f. Discorsi scad. R. 1658. 12, findet fich einer über ble Frage; qual sia più profettevole nella Republ. regionev. il Peema tregico o il comico.) — Innoc. Mar. Horas vanti (Discorso della Tragedia, in ben Memorie, Imprese etc. de' Sing. Academici Celati, Bol. 1672. 4.) Mar. Crescimbeni (In dem sten f. Esspedite Della bellezza della volgar Poesia werden auch die Grundsage des Trauerspieles, aber blos ju Gunften f. Elvio. einer favola puftorale, entwickelt) - Piet. Jac. Martello (1) Del verso tragico, e qual debba essere nelle Tragedie italiane, ber s. Theatro, Rom. 1709. 8. 2) Della Tragedia antic's e moderna, Dial. Rom. 1715. 8. Das Gefordd ift in sechs Seffione abgetheilt, und betrift blos einige Unterfciebe amischen dem Erspl. der Alten und ber Reuern, und die Abweichungen ber lestern von ben erftern. Der Berf. bes bauptet, bas verschiebene ber Befchaffens beiten bes griechischen Erspls. blos bas Wert ber Zeitumftanbe in Griechenlanb waren, bag nur bie Regeln, melde aus ber Ratur ber Gache felbft fließen, uns verdnberlich find, und bas baber die Form und Ginrichtung bes griechifden Tripls. nicht durchaus Mufter für die Reuern fenn Im Brunde ideint bie Schrift gegen bie folgende Schrift bes Gravina gerichtet, und ju ber Bertheibigung bes Berf. welcher feine Ersple. nach frangofis ichen Stufen gebilbet batte, abgefast ju senn.) — Vincenzio Gravina (Della Tragedia, Libro uno Nap. 1716. 4. und nachher ben ben Auflagen feines Bers tes, Della Ragione poetica, Ven. 1731. 4. und ofter. Der Berf. handelt, in 42 Abtheil. della fine della Poesia;

della Trag. e fua dignità; della fav. tragica: purgazion degli afficiti per la Tragedia; contro i moderni Tragici: del periodo o tempo della fav. e suoi vizi; degli altri vizi della favola; dell' unità della favola; degli epifodi; della favola semplice, o ravvilui pata; della poetica d' Aristotile; d'ello scioglimento della favola; dei fatti atroci; del costume; del costume verisimile; dell' inaspettato; del cost. natur. civ. e domestico; contro i moderni Tragici; dell' egualicà del costume; contro i moderni Tragici; della senten-22; contro i moderni Tragici; della locuzione; virrù della gr. e lat. favella; contro la moderna locuzione; del numero; del verso magico, cioè del jambo; del verso della volgar Tragedia; del numero e del ritmo; facoltà della lingua italiana; della rima e suo uso; dalle Trag. di Seneca; della melodia; se tutta la Trag. se cantasse e ballasse; distinz. della melodia e dell' armonia; dell' antica rappresentazione; contro al cuni interpreti; del Teatro; del' apparato; delle parti di quantità; cielle Trag. franzesi.) — Pietro de'Co nei di Ca. lepio di Bergame (Paragone della Poesia tragica d'Italia con quella di Francia, Zurigo 1732. 8. verm. mit einer Bertheibigung bes Berf. gegen bas Elsme critico bes Giuf. Sallio, Pad. 1738. 8. und bes Sophorles gegenden Boltaire, Ven. 1770. 8. Das Berf enthalt 7 Sap. wovon, in bem gefteen, in 4 art. s'esaminan le favole tragiche degli Italiani e de' Francesi nella proprietà principale; bas swepte, in 4 Art. entialt Osservazioni intorno le circostanze che rendono efficaci le peripezie; has britte, in 3 Art. della procica degli Episodi, bas vierte, in 7 Art. de'vantaggi ch'hanno li Francesi circa molti artifici spettanti all' or dine ed alla forma della tragica rappre:fentanza; has fünfte, in 7 Art. del'i' offervanza delle regole spettanti a' cofumi; has sechfe, in a Art. della qua-Lica .

lità dello stile praticato da poeti d'ambedue le nazioni; das siebente, in 5 Art. di vari metri usati dagl' Italiani în Tragedia, e de' tragici versi de' Franceti. Ein Anhang handelt von den Eripl. bes fa Motte. In den wesentlie chen Theilen ber Fabel scheinen die Frans gofen bem Berf. gurud geblieben gu fenn ;. und die Italiener, burch eine au treue Nachahmung des griech. Ersple. gefehlt zu haben.) — Becelli (In bem faten Abs fchn. bes iten Buches f. Bertes Della novella Poesia, wird, S. 18 n. f. uns tersucht se oggidi la tragedia faccia o polia fare gli antichi è mirabili effetti, e se i fatti de' nostri Martiri sieno veramente tragica materia.) ---Rav. Quadrio (Der 3te Bb. seiner Stor, e Rag. d'ogni Poelia handelt in 6 Distinz, dell' origine e della propagazione della tragica Poesia; della natura della Tragedia; del fuggetto della Tragedia; della favola trag. e della costituzione di essa; della parte di quantità della Tragedia; della pratica del Teatro.) - Gorini Corio (Bor f. Teatro tragico e comico, Ven. 1732. 8. flubet fich eine Abbandl über die volltommene Erogobie.) - Unt. Conti (Bor s. Quadro Tragedie, Fir. 1751. 8. Lucca 1764. 8. finden sich Borreben über bie Theorie des Erfpls. und in diefen einzele gute Bemerkungen.) Giov. Ant. da Pucca (Bor ben Tragedie di Laurisio, (welches sein. Nahme unter ben Arfabiern war) Rom. 1761. 8. 4 Bbe. finden fich Due raggionamenti fopra la composizione delle Tragedie.) - Gianvinaldo Carli (Dell' indole (e dell' istoria) del Teatro tragico. in dem 24ten 30. G. 1475 220 ber Reccolta d'opusc. scient. ed filol.) — Cesaroni (Eine Abhandlung über bas Bergnügen, welches das Trauers spiel verschaft, findet sich ben f. Ceiore e Maometto del S. Voltaire, Ven. 1762. 8.) — Frc. Maria Janotti (Die 2te Mbthell. f. Ragionamente dell' arte poetica, Bol. 1768. 8. handelt v, Erspl.) - Giop. Pizzi (G. den Art. Drama,

S. 712.) — Glov. Camera (Borbem iten Bee. s. Nov. Testro, Pis. 1789. 8. sinden sich Osservaz. . . sulla Tragedia.) — Sav. Bettinelli (Boeseinen Tragedie . . . Bassano 1771. 8. und im 6ten Bb. s. Operez Ven. 1782. 8. S. 1 u. s. steht ein Discorso sopra il Teatro italiano, worln auch von Trauerspicken, theoretisch und historisch, gehandelt wird. Der lettere Theil ik der besser, und dieser sinder sich im Aussauge in dem Gothaer Theaterstalender sur das Jahr 1779.) ——

In spanischer Sprache: Jos. Ant. Gonzalez de Salas (Nueva Idea de la Tragedia, o illustracion ultima al Libro singolar de Poetica de Aristoteles, Mad. 1633. 4. Mad. 1778. 8. 2 Bbc.) — Augustino de Utontiano y Luyando (Bor seinen zwen Trauers spielen, Virgina 1750. und Ataulso 1753. sinden sich zwen Abhandiungen über das spanische Trauerspiel, wovon die erste von Hermilly, Par. 1754, 12. 2 Bb. in das Branzdssiche übersett worden ist.) — Ignacio de Luzan (Das 2te Buch s. Poetica . . . Zarag. 1737. fol. Mad. 1779. 8. handelt vom Ersple) — —

In französischer Sprache: Jean de la Caille de Bondaroy (De l'art de la Tragedie, vor s. Saul le furieux. Par. 1572. 8.) - Pierre de Laudus d'Aygaliers (Das ste Buch f. Art poet. 1597. 18. handelt vom Erfple.) -- Jean Louis Guez de Balfac (In f. Dife. fur une Trag. de Mr. Heinfius intitulée Herodes Infanticida, Par. 1636. 8. unb in s. Oeuvr. div. Par. 1664. 12. finden sich mehrere, das Erspl. überhaupt betreffende Anmerkungen.) - Sipp. Jul. Pilet de la Menardiere (Der großte Theilf. Poerique, Par. 1640. 4. handelt von dem Trauerspiele; aber bochft feicht und geschwäßig.) - Franc, Garrasin (Disc. sur la Tragedie . . . in f. 33. Par. 1656. 4. Rouen 1658. 12. beschaftigt fich mehr mit Entwickelung ber, in der Amour tyrannique bes Scuberi. vorgeblich befindlichen Schonbeiten, als mit dem Traueripiele überhaupt, enthalt abcr aber benn boch einzele gute Bemerfungen darüber.) — Fr. Sedelin, Abt von Aubignat (Geln, ben bem Art: Dras ma, 8.712 angejeigtes Bert befehaf. tigtfich im Grunde nur mit dem Erquerfpiel, und gehort alfo auch hieher. Berner findet fich im 6ten Bde, bet Mem. de Litterat, et d'Hift. p. le Pere des Molets, Par. 1728. 12. und im Sten Bde. bet Bibl. franc. ou Hift. litter, de la France; ein Auffas von ihm, der von ben Discours de piete dans les Tragédies handelt, und worin er fich wie ber Gegenfinde, welche aus ber driftlie benReligion genommen finb, wiber lange moraliche Etraben, u. b. m. erelart, und gute Radrichten über bie Borfelluns nen der Myferien liefert.) — Picrre Corneille (Der mente Discours ben fet nen Werfen, Dar, 1663. f. und allen folgendenMuflagen, handelt von bem Erauerfpiele : Dentich findet er fich int aten GL ber Beptrage jur Siftorie und Aufnahme bes Theaters, Stuttg. 1750. 8. G. 211.) - Pierre de Dilliers (Entretiens for les Tragedies de ce tems, Pari 1676. 12. und auch in ben, von Fres. Branet berandgegebenen Differtat. fut plufieurs Trag. de Corneille et de Recine, Par. 1739. 12. verjaglich wiber Die, in ben frangbfifchen Trauerspielen berrichende Liebe.) — Chev. de Mert (Different, für la Traged, anc. et motlerne, in f. Oenvr. posth. à la Haye 1701. 12.6. 188 : 209.) - Rene de Parry (Bon feinen, im 1 ten Bde. ber Mem.fde l'Acad.des luicript.befindlichen trois Differtations for la Tragedic. ges horen die bepben erfen hierhet, où l'ou examine s'il est necessaire qu'une tragedie foit en V Ades (welche Frage er bejabet, weil Effahrung, Benfpiel ber größten Dichter, und Borfchtiften bet be ften Rritifer es fo moden) und bie zwente Sur les avantages que la Traged: anc. retiroit des Choeurs (melche et darin fest, bat durch bie Chore bas Erquerfpiel regelmäßiger und mannichfaltiger gemachte das ihm mehr Glang, mehr Dtajefidt, mehr Pathos aegeben wird.) - Lingen. Dierter Theil.

(Lettres für les Traged. de Mr. Canipifiron, et sur l'usage de la Tragedie des moeurs, in bem Merc, de Trevonx Fevr. 1708.) - 建t. Gouciet (Lettres contenant quelques reflect. fur la Trag. in ben Mem. de Trevoux, Julius und August 1709. Biber die Möglichkeit, bag burch bas frangofische Trauerfpiel die Leibenschaften gereinigt werden konnen:) - Micide Malexieux (Difc. : . . fur la Traged, de Joseph, par l'Abbe Geneft, ben biefem Eranere fpiele, Par. 1711, 11. Begen die Bermifchung bes Profanen und Beiligen, det heibnifden und driftlichen Mothologie.) - Stanc. Galignae de la Motie Senelon (In f. Reflex. fur la Rhetore et fur la poet. Par. 1718. 12. finbet sich auch ein Projet d'un traité sur la Tragedie, (S. 48. ber Amfterbammet Ausgabe von 1730.) in welchem er bie in ben frangofifden Erauerfpielen beres fcenbe fabe Galanterie, ben balb übers triebenen, bald gegierten, foigfinbigent Ausbrud, Die falice Darffellung ber Chas tacter bes Alterthume, j. B. bes Auguft, riget.) — Jean Bapt. Dubos (In f. Reflex, crit. sur la poesie, et sur la peinture, Par. 1719. 12. 236. unb nod febr oft, im 3Bd. handelt ber 7te Abfchu. bes erften Theile bavon, que la Traged. nous affecte plus que la Comedie à cause de la nature des sujets que la Tragedietraite; ber 14te jum Cheildes sujets propres à la Tragedie; bet ibte Des personnages de scelerats qu'on peut introduire dans les Tragedies; ber i 6te De quelques Traged. dont le sujet est mal choisi; bet 17te Sil eff à propos de mettre de l'amour dans les Tragedies ; ber 18te Que nos vois fins disent que nos poetes mêttent trop d'amour dans leurs Tragedies; ber sote De quelques maximes qu'il faut observer en traitant des sujets tragiques; bet 29te Si les poets trags font obligés de se conformer à ce que la Geogr. l'Hift. et la Chronol nous apprennent politivement ber 44te Que les poémés dramat, purgent les paffions.)

palfians.) - Ch. de St. Denis, St. de St. Evremont (Ju dem 3ten Bb. f. 93. Londr. (Par.) 1725. 12. finden fic 1) reflex, fur la Traged, anc. et moderne, worin er vorzüglich von ber Befahr bes Schauspieles rebet; 2) Difcours sur les caractères des tragedies, morin er bie großen Cowierigfeiten, Ems mfindungen richtig auszubruden, ju geis 3) Penfées fur les Trag. gen fucht. et le caradière de Corneille.) -Louis Riccobini (Ben f. Hift, du Theatre ital. findet fich, Bd. 1. G. 247. eine Different. fur la Traged. moderne, worin er viele ber gebeimen Schaben bes frans. sofifchen Trauerspieles aufdect. Dentich, von 3. F. May, findet biefe Abhandlung fich im aten Bd. G. boo. der Schriften Der beutschen Gesellschaft.) - Fres. Sow Dart de la Motte (In bem 4ten Bb. feiner Werfe, Par. 1754. 12. 10Bd. Anden fich vier Discours fur la Tragedie, welche gufammen guerft mit feinen Ocuvr. de Theatre, Par. 1730. 8. gedruckt wurs ben, und morin er bie, in ben frangof. Prauerfpielen berrichenbe Liebe in Sout nimmt, wider bie Einheiten, und vots guqlich bes Ortes und ber Beit fich erflart, eine neue Einheit, namlich bas Intereffe, angiebt, die gewöhnlichen Expositionen, bie Confidenten, die Monologen tadelt, und endlich behauptet, bag man auch in Drofa Erauerfpiele fcreiben tonne. Much über ben Dialog, und den Ausbruck find febr gute Bemerfungen barin enthalten.) - Franc. Arouet de Voltaire (Bis berlegte einen Theil ber Bebauptungen Des La Motte in ber Vorrebe ber Ausnabe feines Debip vom J. 1729. und hat nachben verschiedene feiner Trauerspiele, ale ben Brutus, die Bapre, u. a. m. mitlehrreichen Borreben und Bueignungs Auch finden sich in Schriften begleitet. feinen Werten noch mehrere Auffige über has Theater, als Des divers changemens arrivés à l'art tragique; De la Tragedie angl. Deutsch, in ben Bep, tragen jur Siftorie und Aufnahme bes Theaters, S. 96. Du Theatre anglois, in bem eiten Bb. ber Ausg. bes Beaumarchais; Do la Tragedie, im 62100 Bb. Lettre à l'Acad. franc. im 64ten Bb. melde porber alle fcon, ofter als einmahl, und jum Theil in anderer Form, als in ben Lettres fur les anglois, in bem App l'à toutes les Nations d'Eurobe gebruckt maren. Heberfest in bas Englifche ift ein Theil biefer Auffage, mit ber Aufschrift, Critical Effays on dramatic Puetry, Lond. 1761. 12. Much geboren hierzu noch feine Commentaires sur les Ocuvres de Corneille, bie mit biefen Berten jugleich 1764. 8.128b.er. fcienen, aber auch einzeln abgedruckt morben find.) - De la Place (Effai fur le gout de la Tragedie, Amsterd. 1738. 8. Ein Gemifch son Berfen und Profe, bas vorgalich Bemerfungen über, und fogar gegen bie Gigenheiten, und bie Sprache bes Trauerspieles enthalt.) -Augustin Madal (Observations sur la Tragedie, und eine Lettre à Mde. la Prefidente Ferrant über eben benfels ben Gegenftanb, in bem iten Bb. f. Oeuvr. melées, Par. 1738. 12. Seiote Mi, was er über bas Trauerfpiel ber Alten. ungegrundet, mas er von der Birfung febr vieler, in einer Scene erfcheinenbes Berfonen, und ganglich aller Erfahrung unb Matur jumider, mas er ju Gunften einer vernachläßigten Schreibart fast. Uebrigens will er bie Einheit ber Beit fogar auf jwolf Stunben einfdranten.) -Ungen. (Eclaircissement sur la manière dont la terreur et la pitié théatrale operent la purgation des pafsions, proposée par Aristote, comme le but de la Tragedie, in ben Mem. de Trevoux, Janv. 1740. Nichts als Declamation.) - Ungen. (Oblervat. générales sur le sentiment et l'interêt qui doivent entrer dans nos Traged. in bem sten Bb. bes Merfur bem Des cembr. 1742. - Cb. Battenr (3u f. Cours de belles Lettres handelt ber ate Art. bes aten Abidnitts bes aten Thells von ber Tragodie, Bb. 2. 6. 265. bet Ramlerichen Ueberf. 4te Auft. Auch finben fich in ben Mem. de l'Acad. des Inscript noch 4 Mem. von ihm, als

de la nature et des fins de la Tragedie; Bertheibigung biefes Memoire; De l'Epopée comparée avec la Tragedie et l'Histoire, welche fammtlich, mit eis nigen abnlichen Memoires bes Dru. Roche. fort, einzeln, unter bem Ettel: Quatre Mem. fur la Poet. d'Aristote, Gens (Berl.) 1781. 8. gebruckt morben find.) — Louis Racine (In dem, bep s. Remarques sur les Tragedies de Jean Racine, Amft. et Par. 1752. 12. 3980. im 3ten Bb. befindlichen Traite de la poelie dramatique anc. et moderne, untersucht et, im 3ten Rap. En quoi consiste le plaisir de la Tragedie et de la grande emotion que causoient les Traged. grecques; Im 4ten Rap. La Tragodie eft elle utile? Im oten Kap. Defauts que les Etrangers ont coutume de reprocher à notre Tragedie; Im 11ten Rap. Les Grecs ont-ils porté plus loin que nous la perfection de la Tragedie?) - Tic. Cb. Jos. Trubict (In f. Effais findet fich, im 4ten 36. Par. 1762, 12. 6. 303. ein Mussat, De la Tragedie, und S. 538. Reflex. for la profe et les vers franc. par rapporta la Tragedie.) -, Sriedt. Marmontel (In f. Poet, françoite, Par. 1763, 8. 28b. handelt bas rate Rap. im aten Bb. G. 95. Bon bem Erauer. Und ben den, von ihm berausgefriel. gebenen Chef d'ocuvres dramatiques findet fich im sten Bo. eine Abhandlung über bas Erauerfpiel, melde deutich, un. ter bem Titel: Ueber bie bramatische Dichtfunft, Leipf. 1774. 8. erfcbien.) -Ungen. (Dissertation for la Tragedie anc. et moderne, Par. 1767. 12. morin untersucht mirt, 1) melden Bor. theil die Alten von'ihren Choren hatten. 2) Ob die alte Bragodie gauglich gefungen worden, und worin fie fich von der neuern untericheibet ? 3) Db bae Trauerfpiel funf Mete haben muffe?) - Vaubriere (G. ben Art. Drama, G. 715.) -De Lille (3hm wird, in den Trois Siecles litterair. eine Poetique fur la Tragedie jugefdrieben, welche ich nicht udber nachzuweisen weiß.) - Mercier

(In f. Bette, Du Theatre banbelt bas ate und 3te Rap. De la Trag. anc. et moderne.) - Jean. Mar. Bern. Clement (De la Tragédie . . . Amft. 1784. 8. alh. Der Berf. handelt im ersten Th. in 7Kap. des progrès de l'art tragique et de la decadence; de la traisemblance theatrale in 3 Rapit. de l'action ou du mouvement dramatique; de l'appareil theatral; du pas therique de lituation, im amenten Th. in 8 Rap. des différentes parties de l'Economie dramatique; des moyens essentiels à l'Econ. dramatique; des caracteres; des moeurs; des sentimens; des passions; du dialogue; du fiyle de la Tragedie; aber alles in Bes siehung auf bie Erfpl. bed S. v. Bolfaire, um felche berab ju fegen.) - Domais ton (Der 4te Art, des dritten Rap, im aten Bd. 6. 314. f. Princ. generaux des belles lettres, Par. 1785. 12. hans belt du genre tragique, und imar de la tragédie, de la terreur et de la pitié, des malheurs propres à la Tragédie, de la fable de la Tragedie, de l'amour dans la Tragedie, du fiyle de la Tragedie, des poetes tragiques.) - Ausser diesen finden fich ben Dorats Erauerfpiel Amilca, oder Veter der Großer ben Urnauds Comte de Cominge, Par. 1768. 8. n. a. m. noch Abhandlungen über bas Trauerspiel. -

In englischer Sprache: Kymen (The Tragedies of the last Age confidered and examin'd by the Practice of the anc. and by the Commonfenfe of all Ages, Lond. 1678. 1692. 8. A short View of Tragedy, its Origin, Excellency and Corruption, with fome reflections on Shakespear, and other Practitioners for the Stage, L. 1693. 8. Bende Schriften find zwar eigentlich. mehr historisch, als theoretisch, enthalten aber boch auch eine Menge einzeler criti. scher Bemerkungen.) — Th. Pope Blount (Bas er, in f. Remarks, upon Poetry, über bas Erauerfpiel, G. 45 u. f. fagt, ift aus bem vorher gehenden Schrifts fteller und aus Rapins Reflex, gejos D0 2

gen.) - Lud. Crufius (Banbelt, in f. Lebensbeichr. romifcher Dichter, Bb. a. S, 261. d. U. vom Erspl. nach bem Arie Roteles.) - Wilkes (In f. General View of the Stage, Lond. 1759. 8. banbelt bas ate und 3te Sap. bes erften Theile von bem Erauerspiele überhaupt, und ben verschiedenen Arten beffelben.] -Ungeni (In bem Effay upon the prefent state of the theatre in France, England and Italy . . Lond. 1760. 8. handelt bas 11te Sap. 6.46, won bem Brauerspiele, considered with regard to the Passions; bas 14te G. 67. Of the use of Tragedy; bas 15te Tragedy confidered in an abstract and metaphysical light; bas 20te Tragedy confidered as a work of art. Bas in bem Berte von ben Ginheiten gefagt wird, hat fogar Sebelin ichon gefagt.) — 3. Memberry (Das 22te Rap. f. Art of Poetry on a new Plan, 90. 2. 6. 165. bandelt vom Trauerspiele.) - Beint. Some (In dem auten Rap. ber befanns tentlementsfommen eine Menge feiner Bemerfungen Her die Babl bes Gubr, Lectes in der Tragodie vor.) 🗕 Jam. Moor (On the End of the Tragedy, according to Arifotle, an Effay in two Parts . . Glasg. 1764. 8. Durch eine, bem Borte Kasagoig gegebene anbre Bebeutung, will er bie, von bem Arifisteles, bem Tranerspiele jugeschrie. bene Reinigung in eine Wegraumung ber Leidenschaften vermandeln. Deutsch finbet fic bas Wert ben G. B. v. Soirad Ueberfegung bes Marmontel, von ber Sarmonie des Styles, Bremen 1767. 8.) - Ungenannter (Cursory Reanarks on Tragedy, on Shakespear. and on certain French and Italian Poets, principally Tragediaus, Lond. 1774. 4. Nimmt vorzüglich bas frangofifche Trauerfpiel, befondere des Drn. von Boltaire, gegen bie Bertheidiger bes Shas kespear in Schus.) — Will. Coofe (S. ben Art. Drama, 6. 714.) Jam. Barris (G. ebend. 6. 715.) -Bugh Blair (Die 45 und die 46te f. Lectures, Bb. 2. 8. 477. handeln bon

hem Erauerfpiele.) — Aufer diefen fits ben fich in Hurds Commentar über bie Dichtfunft des Horaz, u. a. m. eine Menge hierher gehöriger Bemerkungen. — —

In deutscher Strace : Phil. Barsdorfer (Im sten Th. f. Poet. Erichters fommt etwas vom Trauerspiele vor.) -Albr. Chrftn. Rothe (Auch er fagt im Sten Th. f. Bollft. beutfchen Boeffe etmas von dem Eranerspiele.) - Job. Chrfipb. Gottsched (Das iute Rap. bes aten Phis. f. Dichtfunft handelt vom Erfple. und ift vielleicht, fo menig auch barin ju finden fenn mag, bie erfte, erträgliche beutsche Schrift darüber.) - J. J. Bodmer (Ben f. Briefmechfel von ber Matur bee poet. Gefchmafe, Jur. 1736. 8. ift eine Uniersuchung, wie bas Erhabene im Erauerspiele Statt finden tonne, und von ber pretifden Berechtigfeit.) -Ungen. (Abbandlung von den auf der Schaubuhne ferbenden Berfonen, im 15ten St. ber Beptr. jur Erit. Difforis ber beutichen Sprache, Boefie, u. f. w. G. 390.) - G. B. Straube (Urfaden warum ein Erquerfriel nothwendig in Berfen gefdrichen fenn muffe, ebend. im 29ten St.) - Chr. Mylius (Erit. Untersuchung, ob, und in wie fern bie Bleidniffe in ben Trauerfpielen Statt fiuben, ebenb. im 3 rten St.) - 210. Dan. Richter (Zufällige Gebanken von dem Berfe und Reime bes Eranerspieles . . . Annab, 1742. 4. Der Berf. erflart fic bagegen.) — Joh. El. Schlegel (In bem 3ten Eb. f. Schriften, Coppenb.1761s 1770, 8. 5 Th. finbet fich ein Anszug eis nes Briefes an feinen Bruber, welcher Anmerfungen über bie Trauerfpiele beral. ten und Neuern enthalt; und ebend. ein Auffan von ber Burbe und Majeftat bes Ausbrudes im Trauerfpiele, ber, als Borrede ju feinen theatralifchen Berten, Cope venh. 1747. 8. juerk gebruckt worden ift.) - Mich. Conr. Curtius (Bey s. Ueberf. ber Dichtebuft bes Ariftoteles findet fich eine Abhandl. v. Eranerfpiele.)-J. P. Schrader (Von f. brep Abhandl. vor bem tomifchen Theater von Straube, Brest.

Breel. 1759. 8. handelt eine som Erfple.) — Fried. Micolai (Bor dem rten Bande der Bibliothef der fconen Biffens fcaften findet fich von ihm eine Abhand. lung über das Trauerspiel:) — In dem 7ten Band eben diefes Bertes & 201. ein Schreiben über bie Sittlichfeit ber Eragobie. - Ben bem Stude, Leichts finn und Berführung, ein Befprach über das bereifche und bürgerliche Erauerspiel. Chrftn. Being. Schmid (Ueber bas bargerliche Erquerfpiel, im 5ten Bbe. ber Unterhaltungen. Ueber einige Schonheis ten ber Emilia Galotti, Leipt. 1773. 8. Heber Gog von Berlichingen, Leipt. 1773. 8.) - G. C. Leffing (Dehrere ber Auff. in f. Dramaturgie handeln pon ber Theorie des Tranerspieles.) — Lor. Meftenrieder(In feinen Reden undab. handl. Munchen 1779. 8. findet fich auch eine Abhandlung über bas Trauerspiel.) - Ant. v. Alein (Ueber Leffings Dep. nung vom biftorifchen Erfol und über Emis lia Galotti, Frft. 1781.8. Ueber das Erfpl. Mgnes Bernauerinn, Mannh. 1781 8.) – A. W. Eberbard (In s. Ebeorie ber ichonen Biffenich. Saue 1783.8 ban= belt bas 4te Sauptft. S. 139. und - in J. J. Eschenburgs Entwurf einer Ebeorie und Litteratur ber fconen Bif. fenschaften, der 6te Abschu. G. 240 ber ten Aufl. von dem Trauerfpiele. ?- 5. W. Gotter (Die Borrede vor bem aten 36. f. Gedichte handelt von dem verfificirten Erfple.) - S. Schiller (Ueber bie tragifche Runft, in bem aten 3b. G. 176 ber Neuen Thalia.) - -

Bon hem Ursprunge des Craners spieles: Rich. Bentley (Der eilfte Abschn. in s. Resp. ad C. Boyl. Opusc. Philol. S. 273. der Lein. Ausg. handelt De origine Tragoediae; und der Verf. erklert den Thespis für den Ersinder der settlert den Thespis für den Ersinder der settler.) — Rene de Vatry (Recherches sund suites des recherches, im adten und boten Be, der Mem. de l'Acad. des Inscript.) — P. Brumoy (Disc. sur l'origine de la Tragedie, sor dem aten Bot. s. Theatre des

Grees.) — J. J. Mano Valetti (Num Thespis Trag. Auctor haberi possit, Distert. Erl. 1788. 4. swep St. Gegen Gentlens Meynung.) — —

Bon ber Gofdichte, und den Eis genheiten des Tranerspieles ber den Griedien: gr. Portus (Er haus belt, in f. Prolegom. in Soph. Trag. Morg. 1548, 4. von dem Trauerspiele überhaupt, feinem Urfprunge, feinem Unterschiede von dem Lufspiel, u. d. m.) -Jac. Mycillus (Bep ber Ausg. des Euripides, Bal. 1562.f. finden fich von ihm de Trag. et ejus partibus prolegomena quaedam.) — Jos. Barnes (Tradatus de Trag. veter. Graccor. item de Thestro, et Scena, et illius apparatui, nec non de Musica theatica, deque Versuum tragicor, legibus, in 13Abfchn. ben f. Ausg. des Ens ripides,) - Joh. Chestph. Cramer (De Thespide prime cultior. Trag. Auctore, Jen. 1754. 4) - 3. 23. Emmerich (De quibusdam apud Graec. vet. Trag. Scriptoribus, Jen. 1759. 4.) - Th. granklin (Differtat. on ancient Tragedy, Lond. 1760. 4. und bep der aten Ausg. f. Ueherf. des Sophofles.) — Th. Chr. v. Murr (Estai sur l'Hist. des Poetes tragiques grece, Nur. 1760. 8. ---Beath (Bot f. Not. f. Led. in Trag. vet. Dramat. Oxon. 1762. 4. finbet sid eine Disp. de tragicor. graccor. Metris.) - 3m 4ten Bbe. ber Varietés litterair. Par. 1768, 12. findet sich, 3. 213 eine Lettre fur la Tragedie grecque. - Le Beau (Des Tragiques Grecs, in bem 35ten Bbe. ber Mein. de l'Acad. des Inscript.) - Einzele vortreffice Bemerfungen über bie Befchafs fenheit und Eigenheiten bes gr. Erip's. finden fich in den fliegenden Blättern von beutscher Areund Runit, Sams. 1773. 8. 6. 75 u.f. - Jof. 2md. Ben. Berg= frafer (Ueber bieAnfaletungen ber griedifden Eragifer auf die Befchichte, im 3ten Bo. von G. B. v. Schirach Das gaz. ber beutschen Kritik.) - Gav. Wattei (Nuova Sistema d'interpras D0.3

tare i Tragici greci, ben f. Saggio di Poesie lat. e ital. Nap. 1774. 4.) -1. Piet. Signorelli (Das'15te Rap. bes zten Buches f. Rrit. Gefch. bes Theaters, Th. 1. S. 43. d. U. haudelt vom griech. Ktsple.) - J.J. S. Wast (Observat. in rem tragicam Grace. Stuttg. 1778. 4.) - S. Merian (In dem 3ten f. Mem. von bem Einfluffe ber Biffenfc. auf bie Dichtkunft, wird von ber Eragd: bie ber Grieden, Bb. 1. G. 146. b. U. gehandelt.) - La Barpe (Im iten Bb. f. Oeuvr. Par. 1979. 8. findet fich ein Muff. über die bren tragifchen griech. Diche ter.) - Rochefort (Sur l'objet de la Tragedie chez les Grecs, swen Ab: handl. in ben Mem, de l'Acad. des Inscript, und bep ben Quatre Mem. de I'Abbé Batteux, Gen. (Berl.) 1781. 8.) - Abt Barthelemy (Das 71te Rap. f. Voyage du jeune Anachartis bandelt, von ber Matur und bem Begen: fande des griech. Arfris.) — A. Auger (De la Trag. grecque et du nom qu'ou devrait lui donner pour s'en faire une jufte idee, Par. 1792. 8.) - G. übri: gens die Art. Chor, S. 465. Drama, C. 7 . 7 u. ,f. u. a. m. - Gefdrieben haben Erquerfpiele ben ben Griechen: Acfcbylus (f. deffen Art.) - Euris pides (f. dessen Art.) - Gophokles (f. deffen Art.) - Und die Nahmen berje tigen, deren Werke nicht auf uns ges femmen find, in Fabricii Bibl. Gr. Lib. Il. c. 19, - S. auch die von B. Grotist berausgegebenen Excerpta ex Tragoed. et Com. graec. . . Par. 1626. 4. gr. und lat. -

Bon ber Geschichte und den Eisgenheiten des Trauerspieles bey den Romern: Ant. del Rio (Syntugma Tragoed, lat. . . . Antv. 1593. 4. Par. 1619. 4.) — P. Signorchi (Im 7ten Rap. des 1ten Buches s. Arit. Gesch. des Cheaters, Eh. 1. S. 183. d.ll.) — Torf. Baden (De causis neglectae Tragoediae apud Romanos, Gött. 1790. 8.) — Trag. vet. lat. Tereus, duperditar. XV. soror, cuius hist. et Prol. tradit D. G. Grim, Augub.

1790. 4. — Gefdrieben haben Kraucrspiele ben ben Romern; Seneca (f. heffen Art.) — Die Nahmen ber übrigen finden sich in den angezeigten Schriftstellern; und die übrig gebliebenen Fragmente von ihren Studen in Scrivers Colled. veter. Tragicor. Lugd. Bat. 1620. 8. Won dem Pacuvius hat Annibale Les noch besondre Memorie . . . Nap. 1763. 8. herausgegeben. — —

Das eigentliche Trauerspiel' ber Meuern, hat, im Bangen, fich , bes fannter Maken, nach bem Trauerfpiel der Alten gebilbet; und erfchien querft in romifcher Beftalt. Wie nahmlich bie, aus ben Ueberichmemmungen ber Barba. ren, geretteten Ueberbleibfel ber alten Dichter allmablig wieder an bas licht ges bracht murben, und die Berfaffung ber Beiten bas Stubium berfelben ju geftat. ten anfieng, fdrieben biejenigen, melde mit biefen Werfen befannt murben, nach ben Duffern berfelben, Erauerfpiele in lateinischer Sprache; und ba bieje Oprache bie Sprache ber chemaligen Ber. ren ber Belt gemefen, ba fie ausgebil. bet. und aus ihr jugleich allein Rennte nis und Biffenschaft ju schöpfen; babie Sprache ber nordischen Eroberer faum fdreibfahig, und boch bie Poefie fcon Schreiberen gewesen, und als Kunstwerk befannt mar : fo gieng es febr naturlich ju, baft biejenigen , welche querft anfiengen, fich um Rennenig und Wiffenschaft ju bes merben oder bergleichen zu befiten ichcie nen wellten, nicht blos bie Form ber Runfis merfe der Alten, fondern auch die Sprache derschen barin, und um befio ehe beptebielten, ba jene Gieger felbit, jum Theil, bie Schuler ber Besiegten murben, bie-Sprache, Sitten, Gebrauche und Relis gion berfelben , jum Theil, annahmen. upd ju febr bas thatige Leben liebten, als daß fic viel Werth auf Runfte und Wiffen. fcaften batten legen tonnen. Wer eins mabl Runftmerfe lieferr wollte, fonnte fie, unter folden Umftanben, nicht wohl ane bere, als in ber Form und in ber Sprache ber Alten, liefern. In bem Geifte bera felben fiz ju perfertigen, davon hielt bas Gtu:

Studium diefer Sprache felbft, bie ju iffe rer Erlernung erforberliche Beit, bie bas mit, bamale noch, verfnupften grofern Somieriafeiten, und ber Werth, welden fie burch biefes alles, in ben Augen threr Befiger ethalten mußte, ab; und Die, aus der Arber Culturund ber Beit, entfiandenen Mpferien, Faftnachtefpiele, Saupt , und Saatsactionen ju imedmaf. figen Runftwerken, und aus ihnen ein eigenes, icones Ganges ju bilben, baju mußten biefe, fomebl in Anfebung ber Form, ale ber Sprache, in ben Augen berjenigen, welche fich mit Runft unb Biffenfcaft abgaben, su rob und unform. lich und barbarisch, und eine folche Unternehmung felbft, in ihren Augen, ihrer unwurdig fcheinen, bafte badurch nur für ben großen, ungebildeten Saufen batten arbeiten, und ben Bepfall der in ihren Mugen gebilderen, eben fo lateinifchen Manner, nicht erwerben tonnen. ben biefem, ber lateinifden Gprache einmablin Theil gewordenen Borguge und Unfeben, mar es benn auch eben fo nas turlich, bag biefe Sprache noch, wie bie neueren Bollefprachen fcon weiter gebil: bet waren, bin und mieber, im Befige. ber Dichtfunk blieb, und auch noch fpas ter in ihr Runftwerte abgefant, fo wie Die Form ber, in ihr abgefaßten Berte, mit einigen fleinen Beranberungen, allge, mein angenommen murbe. Und ihr Ein-In den fluß ift noch weiter gegangen. erftern, in ben neuern Sprachen felbft, verfertigten Erauerfrielen, zeigt fich bie Manier bes Geneca burchaus, unb ges ringe Seuren bavon find noch gegenwars tig in vielen Tranerfpielen, befonders ber Frangofen, ju finden. - Die erften mir befannten lateinischen Traperspiele ber Reuern find in Italien von Albertus Muffatus(+1330)gefchrieben worden; fic find gang nach Genecaischer Art, fuh: ren ben Litel, Eccerinis, unb Achilleis, und finben fich in f. Operibus, Ven. 1636. f. S. 1 u. f. - Bu feinen Rach. folgern gehoren, unter mehrern : Breg. Carrari (†1464. Progne, gebruck, Ben. 1558. 4.) — Laudivivi (De

eaptivitate Ducis Jacobi, bes Benerale Jacob Piccirino.) — C. Detardi(1492. Fernandus servatus.) - Tit. Bar=' tholomaus (Christus Xilonicus, Par. 1529. 8. Antv. 1557. 8.) — Carios lanus Martivanus (Tragoed, VIII. Medea, Electra, Hippol. Bacchae, Phoen, Cycl. Prometh, et Christus . . . Nap. 1563, 8.) — G. Budianan (Jephte, Par. 1557. 4. frifch. von Slor. Chretien, Orl. 1567. 4. Baptiftes, f. Calumnia, Lond. 1578. 8. und ben & Elegiar. liber. Lut. 1579. 16. ber Borrebe erhellt, bag ber Berf. biefe Stude mit dem Borfage gefdrieben, ben Befdmad an allegorifden Borfellungen, ober ben fo genannten Moralitaten, bas. burch ju verbrangen. — Car. Godras nius (Sulannae tragica Comocdia, Div. 1571. 4.) — Mic. Frischlin (+1590. 3n f. Oper. fcen. Argent, 1604. 8. finden fich zwey lateinische Erspie.) --Sugo Grotius (†1645. Adamus exul. in f. Poem. fac. Hag. 1601. 4. Sophompaneas und Christus patiens, Amft. 1635. 4.) - Dan. Beinfins (†1655. Auriacus, s. libertas saucia, Lugd. B. 1602. 4. Herodes Infanticida, bas lettere Stud veranlafte ju feiner Zeit eine Menge Rritifen; Balfac fchrieb eine, porber angeführte, Abhands lung dagegen, welche Beinfine felbit, in einer Epistola . . . Lugd. B. 1636, 8. und be Erop in einer Reponse . . Par. 1641. 12. widerlegte. Auch Salmafius lies eine, ad Aegid. Menagium Epist. . . . Par. 1644. 8. bagegen brucken. Der Tabel grundete fich vorzüglich auf bie darin vermifchten beidnifchen und driftlie den Gottheiten, gurien und Engel.) -Bernb. Stephoni (Crispus, Lugd. B. 1609. 12. Flavia, Par. 1622. 16.) - Sadr. Jordanus (Sufanna, Par. 1654. 12.) - Ch. dela Rue (+1725. In f. l'oemat. Par. 1680, 4, finden fich awen lateinische Etfple. Lyfimachus und Cyrus.) - u. b. a. m. -

Erauerspieleinitalienischer Sprache: Bettinelli, in bem Difc. del Teatro italiano, Opere, Bb. 6. S. 2. und Do 4 Signo

Signorelli, in f. frit. Gefchichte bes Theatere, Bb. r. 6. 347. d. U. finden in ber, ju den J. 1470 : 1480. verfaften Favola d'Orfeo des Poliziano ben erften Reim bes italienischen Erquerspieles. Dun ift es grar wahr, daß bas Stuck fich tragifch endigt (Orpheus wird von ben Bacchaminnen gerriffen) aber, abgerechnet, baf hirten und Schafer barin erfdeinen, baf Orphous ein lateinifches Bebicht barin fingt, jeigt fich feine Spur, bas ber Dichter die Begebenheiten ju einem, un. ter fich verbundenen Sangen habe orbnen wollen, und feine einzige Situation ift barin ausgeführt. Dem Orpheus, wie er fein lateinifches Bedicht fingt, wird von einem Birten ergablt, daß, wie feine Geliebte bor feinem Nebenbuhler Arifiaus gefioben, fie von einer Schlange verwunbet worden, und geftorben fen; nun fingt er ein italienisches Rlaglied; baburch wird Pluto, ber als gegenmartig auges nommen wird, erweicht, und giebt fie ihm wieder; Orpheus fimmt wieder ein, aus bem Ovidius nachgeahmtes, lateinisches Lied an; mit einem Mahl flagt Euridice, bat fie ihm entriffen werbe; eine gurie widerfest fich, wie er ibr nach will; er brichtin Rlagen aus; nun ermuntert eine Baccante ihre Gefahrten jum Morbe bes Orphens in Giner Octave, und ete fcheint auch gleich mit feinem Ropfe, und bas Stud folieft mit einem Lobliebe auf ben Bacous, und nimmt überhaupt nur Drengehn Dugdegfeiten ein. Db bas Gruck in ber, von bem P. Grenaus Affo bi Bussetto besørgten Ausgabe, Ben. 1776. in einer andern Seftalt erfcheint, meis 'ich nicht; in seinen, im J. 1782. gedrucks ten Stanze findet es fich noch in ber bes fdiriebenen. - Im Anfange bes fechiebn. ten Jahrhundertes (1502) gab Gallerto Carretto bereits eine Cophonisbe, in Ortaven gefdrieben, beraus, melde ber gewöhnlichen Form des Eranerfpiels viel naber tommt, ob fie gleich in funfgelin. pber gar smantig Acte abgetheilt ift; auf fie folgte ber Filoftrata e Panfila und Demetrio, Re di Tebe, Ven. 1508. 8. in Terginen bes Ant, di Pistaja, 460

endlich, im 3. 15:6, bie befannte Gophonisbe des Giov. Georg. Trife fino (± 1550) ganglich nach ben Duntern ber Alten eingerichtet, (gebruckt, Rom 7524.4.)aber freplich nicht mit dem Beife berfelben gefdrieben. Es ift ein regele matiges, aber taltes, tobtes Runfmer! groftentheils in reimfregen Berfen mit ei. nem Chore. In der Bueignungsfchrift an Leo X. enticuldigt ber Berf. fich noch febr, daßer fie nicht in lateinischer Sprag de geschrieben, und führt für bie reimfrepenBerfe febr gute Grunte an .- Run war die Laufbahn eröfnet, in kurger Zeit traten eine Menge Dichter mit abnlichen Arbeiten bervor, als Ruccellai (Rofemunda, aufgeführt zu Klorenz im J. 1516, gedrudt, Sienns 1525. 8. Londr. 1779. 4. mit R. Orefie, erft gedruckt im iten Bde. bes Teatro ital. von Maffei, Ver. 1723. 8.) — Bongiana Brattarolo (Poliffena, Ven. 1525. &. Altimate, Vin. 1589. Altea, 1556. 8. und im Teatro ital, des Maffei.) -Mario Guasso (Discordia d'amore, Ven. 1528. 8. in Terginen.) - Luigi Alamanni (+1550. Antigone, im 21en Bbe. f. Opere, Lion, 1533, 8.) -Lud. Martelli (Tullia Rom. 1533. 8. und in f. Opere, Fir. 1548. 8.) -Giorb, Giraldi Cintio (L'orbecche, Ven. 1543. 8. 1564. 12. L'Altile, L'Eufimia, La Seleue, L'Epitia, la Didone, la Cleopatra, L'Arrenopia, Gli Antivalomeni, sammelich mit ber ergern, Ven. 1583. 8. (und nach bem Quadrio, Bd. IV. G. 67. jum Theil bereits 1540 einzeln.) - Lud. Dolce (Ecuba, Vin. 1543. 8. Tiefte, Vin, 1513. 8. La Didone, Ven. 1547. 8. La Giocosta, Vin. 1549. 8. Ifigenia, Vin. 1551. 8. La Medea. Vin. 1557. 8, Diese seche jusammen, Vin. 1560. 12, 1566. 8. La Marianna, Vin. 1565. 8. Le Trojane. Vin. 1566. 8.) - Piet. Arctino (L'Oratia, Ven. 1546. 8.) -Speron Speroni (†1558. La Canace, Fir. (Ven.) 1546. 8. Ven. 1562. 8. welche, megen ber ungleichen Berfe (v. ift routi) ber bapfigen Reime, und ibres Bres foeufliden Sanhaltes ein Giudizio . . . con molte utili confiderazioni sirco l'arte tragica, Luc. 1550, 8. Ven. 1566. 8. das den Bart. Cavals ganti jugefchrieben mird, graniafte, wogegen Speroni eine, erft bin f. Canace, Ben. 1597. 4. gebruckte Apologia und feche Lozione ju feiner Betheidigung forieb. Aud Kauftino Cummo, nahm fich in f. Due discorti . . . I'id. 1590. 4. bes Speroni an, und Siamt Liviera furich, unter dem Titel: Apoligia intorno alle Tragedie di liere fine Pad. 1590, 4. bagegen, worauf noch eine rifpofta bes Summo, und eine Replica bes Liviera in eben biefem Jahre erfchienen. Mit vielen Weranderungen findet fich übris gens diefes Stud in ber neuen Ausgabe Der fammelichen Berfe bes Speront, Ven. 1740. 4. 536. — Biamb. Para= bosco (La Progne, nuter ber Aufschrift, Commedia nuova gebruckt, Ven. 1548. 8.) - Angelo Leonico (11 Soldato, Ven. 1550. 8. Die fpielen. den Personen sind aus dem bürgerlichen Leben, und mithin ift bas Stud, ba es fich tragifch enbiget, ale ber erfte Berfuch eines burgerlichen Erauerspieles angule. hen.) - 21. Spinello (La Cleopatra, Vin. 1550. 8.) — Cefare de Cefari (La Romilda, Ven. 1551. & La Cleopatra e la Scilla, Ven. 1552. 8) -Giop. Andr. Anguillara (L'Edippo, Pad. 1556. 4. Ven. 1556. 4.) -Ottav. Jara (L'Ippolito, Pad. 1558. 8.) - Matt. Galadei (La Midea, Von. 1558. 8.) — Mic. Carbone (L'Altea, Nap. 1559. 8.) - Rin. Corso (La Panthia, Bol. 1560. 8.)-Ludov. Domenichi (La Progne, Fir. 7 561. 8.) — Jac. Castellini (L'As-. drubale, Fir. 1562. 8.) - Grafvon Monte Dicentino (L'Antigono, Ven. 1565. 4.) — Anello Paolillo (L'Incendio di Troja, Nap. 1556. 8.) -Silv. Razzi (La Gismonda, Fir. 1569. 8.) - Luigi Groto, il Cieco d'Adria gen. (La Dalida, Ven. 1572. 8. L'Adriana, Ven. 1582. 8.) - Paolo Regio (Lucrezia, Nap. 1572. 12.

Das erfie Etanerspiel in Prosa, welches selbst italienischen Litteratoren so wenig befanut, obgleich die angeführte Ausgabe his imente ist, dan so gar Aposiolo Zena ben, erft Berg. 1596. 4. gebructen Cianippo des Agost. Michele für das erste ptofaifche Exquerfpiel ausgiebt. G. Leono Allaci Dramaturgia, Art. Ciamppo, Ven. 1755. 4.) — Celso Pistorelli (Marc. Antonio e Cleopatra, Ver. 1576, 8.) — Paolo Trapolini (L'Ismeno, Pad. 1575. 8. Thefida, Pad. 1576.8.) — Corq. Casso (Il Torrifinondo, Mant. 1577 8. Berg. 1587. 4. in bem Teatro ital. bes Maffet, in den Werken des Berf. Fir. 1724. f. 6Bb. und ofterer.) — Franz Bozza (La Fedra, Vin. 1578. 8.) - 210r. Dalcrini (L'Afrodite, Ver. 1578. 8.) - Girol. Joppio (L'Atamante, Macer. 1579. 8. - Vinc. Giusti (L'1rene, Ven 1579. 8. Der Chor bes Studes if in zwen Theile abgetheilt, melde mit einander ben Dialog führen. L'Alemeone, Ven. 1588, 8. L'Erneti, Ven. 1608. 12.) - Giuf. Codoli (Il Demotrio Moscovita, Ven, 1581. 8. Cef. 1651. 8.) - Cef. della Porta (La Delfa, Nap. 1581. 8.) Ett. Pignatelli (La Cariclea, Nap. 1582 8.) — Franc. Mondella (L'Isiale, Ver. 1582. 8.) - 2int. Cavalerino (Il Conte di Modena, La-Rohmonda, Il Telefonte, L'ino jusammen, Ven. 1582. 4.) — Leonoro Derlato (La Rodopeia, Ven. 1582. 8) - Girol. Giuffiniano (Jette, Parm. 1583. 8.) — Guidob.Mercati (L'Orfola di Bertagna, Fir. 1585. 8.) - Nic. Masucci (La Costanza, Fir. 1585.8.) - Carlo Turco (La Calestri, Ven. 1585. 8.) — Paol. Bozzi (La Eutheria, Ven. 1588. S. La Crataficlea, Ven. 1591. 8.) - Ott-Mînavi (Il Tancredi, Berg. 1588. 4.) — Giamb. Liviera (Il Cres. fonte, Pad. 1588. 8.) - Val. Jus ligni (Il Bragadino, Pef. 1589. 4.) ---Cl. Sorrate (La Recinda, Pad. 1590. 4.) — Gabr. Jinano (L'Almerigo, D05. Regg,

Regg. 1590.12.) - Aleff. Migri (Il Principe Tigridoro, Reg. 1591. 4.) -Ant. Decio (L'Acripanda, Fir. 1591. 8, 1592. 4.) - Piet. Cresci (La Tullia feroce, Ven. 1591. 8.) Giac. Guidoccio (La Matilda, Pad. 12592. 8.) — Muzio Manfredi (La Semiramide, Berg. 1593. 4. und in bem Teat. Ital. bes Manfredi.) -Giul. Salinero (L'Alcofie, Gen. 1593. 4.) - Orl. Pefcetti (Il Cefare, Ver. 1594. 4.) - Mic. degli Angeli (L'Arfinoa, Ven. 1594. 12. - Sranc. Alberti (L'Oloferne, Ferr. 2594. 4.) — Giambi Marzii (L'Erodiste, Fir. 1594. 4.) - Giov. Villifranchi (L'Altamore, Fir. 1595. 8.) - Maffeo Veniero (L'Idalba, Ven. 1596. 4.) - Agoft. Wichiele (Cianippo, Berg. 1596. 4. in Profa abgefaßt.) — Sab. Closio (L'Elisa, Mest. 1598. 4.) - Vinc. Panciatichi (Orinthia, Fir. 1600. 8. Il Re Artemidoro, Fir. 1604. 4.) - Pomp. Torelli (La Merope, Parm. 1589. 4. Il Tancredi, Parm. 1597. 4. Lì Galatea, Il Polidoro, La Vittoris, mit ben vorigen jusammen, Ben. 1605. und 1605.8.) - Angel. Ingegneri (La Tomiri, Nap. 1603. 1607. 4.) - Melds. Joppio (La Medea Eule, Bol. 1602. 8. L'Admeto, La Creufa, Il Meandro, mit ber verigen, Bol. 1629.4.) - Braz. Persio (Pompejo Magno, Nap. 1603. 12.) - Carlo Ruggicro (La Reina di Scozia, Nap. 1604. 8.) - Aurel. Corbellini (II Mitridate, Tor. 1604. 12.) -- Sranc. Pinta (La Regina Ilidia, Ven. 1605. 4.) - Agost. Dolce (L'Almid), Udine 1605. 4.) - Cortese Cortest (La Giustina, Reina di Padova, Vic. 1607. 4.) -- Tib. Bambaruti (La Regina Teano, Rom. 1609. 8.) -Rid. Campeggi (Il Tancredi, Bol. 1612. 1614. 4.) - Lod. Aleardi (L'Amida Tiranno, Vic. 1611. 4.) - Giovbat. della Porta (Il Giorgio, Nap. 1611. 8, L'Ulisse, Nap. 1614. 8.) - Franc, Begefiolini

(L'Evandro, Fir. 1612. 8. L'Arpalice. Fir. 1612. 8. La Pentefilea, Fir. 1615. 8.) - Giamb. Oldoni (L'Edemoudo, Mil. 1613. 12.) -Bac. Grifald (L'Oranta, Per. 1615. 8.) - Val Martiaggo (L'Irene, Vic. 1615. 8.) — Silv. Branchi (La Statira Bol. 1617, 4. Il Guiscardo, Bol. 1627. 4.) - Biul. Cam. Cavallini (L'Afronia, Carpi 1617. 4.) - 'Sl. Binella (La Cefonia, Nap. 1617.8) - Aless. Salvio (La Scaccaide, Nap. 1618. 12.) - Scip. Srandicci (Il Belifario, Ven. 1619. 12.) - Giobb, Albari (L'Hipanda, Grem. 1619. 8.) — Andr. Santa= maria (L'Ippolito, Nap. 1619. 12.) - Prosp. Buonarelli (Il Solimano, Fir. 1620. 4. Bulest in bem Teatr. kal, bes Maffei; bas erfte Erquerspiel shue Chor. Sein Medoro incoronato, Anc. 1623. 4. hat einen frohlichen Auss gang, und Intermego's.) - Giul. Cef. Malmignati (L'Oldaura, Trev. 1620. 8.) — 後rr. Altain (L'Ameriso, Ven. 1621. 8.) - Anfaldo Ceba (La Principessa Silandra, Bol. Alcippo Spartano, Gen. 1621. 4. 1623. 8. und in Maffei's Tear, ital. Le Gemelle Capoane in ber julest aus - France geführten Sammlung.) Goano (Antigono tradito, Mil. 1621. 8.) - Sranc. Partini (La Rosmilla, Ven. 1622. 12.) — Gabr. Chiabrera (L'Erminia, Gen. 1622. 12.) -Bald. Bonifaccio (L'Amata, 1622.4.) - Lod. Rota (Il Re Gernando, Berg. 1623. 4.) - Giovb. Mamiano (La Lucrezia, Ven. 1625. 4.) — Tobia de' Jerrari (La Rofilda, Ven. 1625. 4.) - Giov. Int. Ansaldo (La Zenobia, Tor. 1626. 8.) - Dic. della Rena (Il Feronte, Fir. 1626. 12.) — Mic. Pavaroni (La Romilda, Ven. 1626. 4.) -Bett. Pignatelli (Caricchia, Napol. 1627. 8) - Agost. Aussago (L'Edelfa, Ver. 1627. 4.) - Giov. Cape poni (La Cleopatra, Bol. 1628. 12.) - Angel, Gabricli (Il Ciro, Ven.

#628.72.) - Girol, Rocco (11 Demetrio, Rom. 1628. 8.) - Franc. Cerati (La Rosane, 1630. L'Arface, Ven. 1638. 12. Altea, Ven. 1638. 12. Ginevra, Ven. 1658. 12.) - Giamb. Manzini (La Flerida gelosa, Parm. 1631. 4.) .- Ortenf. Scamacea (+ 1648. Einer ber fruchtbarfen trag. Schriftfteller der Italiener; feine Giude, welche fich auf 49 belaufen, und mivon ein Theil aus fo genannten heiligen Eras godien besteht, find, Palermo 1634, 1638. 8. in 15Bde. gebrudt.) - Girol. Bar: tolommei (Altamene und Creso, Rom. 1623. 8.) - Franc. Bernando (Gustavo, Re di Suezia, Nap. 1633. 12.) - Giov. Ondedei (L'Asinondo. Ven. 1633. 8.) - Giov. Piet. de' Megri (La Geltruda, Nap. 1634. 12.) - Bern. Marescotti (L'Atamante, Bol. 1635. 8.) -Franc. Pona (La Cleopatra, Ven. 1635, 12) — Ant. Mar. Cospi (Il Musiafe; Per. 1636. 4.) — Luigi Manzini (L'Arifiobolo, Rom. 1637. 4. L'Ottone, Bol. 1652. 4.) - Sforza Pallavicino, (L'Erminigildo, Rom. ,1644. 8. in gereimten Berfen, melde ber Berf. in einem angehangten Ragionamento vertheidigt.) - Ginl. Jani (11 Galba, Rom. 1646.8) - Giev. Beltrando (La Vidua coffante, Crem. 1648. 8.) - Biamb. Ghirardelli (Conftautino, Rom. 1653. 8. in Brofe. Agoft. Favoriti ließ, unter dem Rahmen Appolito Schiribandolo einen Brief dar. uber druden, morin er die Abfaffung def. felben in Profa tadelte ; der Berf. verthei. Digte fich in eluer, ben bem Stude befind: lichen Difela, gegen melde Gion. Bat. Savarro del Biggo f. Partenio, Dial. Re 1655. 8. herausgab, worin er bie, ponShirardelli gebrauchten Grande ju miberlegen fucht.) - Mar. Cculi (L'Ormondo, Rom. 1650. 8.) - Giov. Delfini (1656. La Cleopatra, im 3ten Bb. bes Teatro ital. bes Maffei; La Lucrezia, il Medoro und Creso, erfi, mit ber vorigen gufammen, Rom. 1733. 4. Pad. 1733. 4. gebrudt.) - Carlo

Saracino (La Stratonica, Trente 1652. 8.) - Berlingero Geffi (11 -Nino Figlio, Bol. 1655.4.) - Mauro Ruggieri (Vespafiana Imperatrice, Ven. 1656. 12.) - Carlo de' Dote tori (L'Aristodemo, Par. 1657. 4. und im Teatro italiano des Massei, dass was ber epifden Poeffe ber Staliener in biefem Jahrhunderte begegnete, mar auch bas Ocidic der bramatifchen; fie murden bende lyrifch, und haben bende vielleicht biefet bem herrichenden Gefchmade an der Mufit ju verdanten. Go gut bas Stud fonft ift, ober fo gute Wirkungen es auf bem Theater hervor bringt: fo ift boch ber Stol, eben jenes gehlers megen, un. erirdglich.) - Em. Tefauro (L'Ermenegildo, L'Edippo, l'Ippolito, Tor. 1661. 3. die benden legtern aus dem Genem gezogen.) - Giov. Franc. Gas vato (Crispo, Bol. 1662, 12. Emiddis, Rum. 1666. 12.) -- Girol. Graziani (Il Cromuele, Mad. 1671. 8.) - Ant. Caraccio (Il Corradino, Rom. 1694. 4.) - Giul. Agosti (L'Artaferie, Reggio 1700. 8.) --Luigi Riccobini (Tito Maulio, Bol. 2707. 12. in Profa.) — Picr. Jac. Martello (In f. Teatro, Rom. 1709. 8. 2Bb. und in bemSegnito del Teatro, Bol. 1723. 8. 286. fo wie nachher in f. Opera, Bol. 1735. 8.7Bd. finden fich überhaupt funfsehn Trauerfpiele in ges reimten Alexandrinern, die nach ihm verst martelliani genannt worden. Er fcheint fich das frangofische Crauerspiel jum Mus fter genommen ju haben.) — Lor. Lucs chesini (Clodoaldo und Maurizio Imperadore, Rom. 1711. 8.) - Winc. Gravina (Servo Tullio, L'Appio Claudio, Il Papiniano, Il Palamede, L'Andromeda, Nap. 1712. 8. Bergeblich nach ben Muftern ber griechischen Buhne abgefaßt; aber ohne ben Geift berfelben.) — Scip. Maffei (La Merope, Modena 1714. 4. und überhaupt in bies fem Jahre drevmahl, fo wie nachher noch fehr oft, als Ver. 1745. 4. Ven. 1747. 4. (woben die barüber erfchienenen Rritis' ten nebft ihren Widerlegungen befindlich find.

finb.) - Ueberfent, in alle monliche Sprachen, als in das Franx, bereits im 3. 1717 und von dem Abt Dubourg 1743. 8. Bon Freret; in bas Englische, von B. Jefferns 1731. 8. (jedoch mehr Rach. ahmung, ale Ucberf.) Won Apre 1740.8. In bas Deutsche, von Molter, Auffebn, welches bas Stud machte, ift. Es veranlagte, tubeffen, auch befannt. einige Kritiken, als Offervazione . . . pon dem Abt Domen. Lagarini di Morto, R. 1743. 4. Aber die, in ber Unmel. fung der vornehmften Bucher in allen Thei. len der Dichtfunft, Leips 1781.8.6.552. angeführte Parobie des Bac. Balareffo ift nicht die Parodie ber Merope, fondern bes Ulofies von Dom. Lazzarini. Das riche tigfte Urtheil baruber findet fich in G. E. Lestings Dramaturgie.) -- Pompeio di Montevecchio (Il Chilperico, Bol. 1714. 4.) - Ann. Marchefe (Polissena und Crispo, Nap. 1715. 8. Much find von bem Werf. noch Tragedie cristiane, Nap. 1730. 4. 280. 90 brudt.) — Julo. Tefti (L'Arfinda, Ver. 1719. 8.) - Ant. Gbifilieri (Giovanna I. Reg. di Napoli, Bol. 1719. 12.) - Saverio Pansuti (L'Orazia, Fir. 1719, 8. Il Bruto, Nap. 1722. 8. La Virginia, Nap. 1725. 8. Sofonisba, Nap. 1726. 8. Il Sejano; jus. Nap. 1742. 8.) - Dom. Lazzarini (L'Ulisse il Giovaue, Pad. 1720. 8. Ven. 1743, 12. Diefes Stud peranlafte die bereits gebachte, dem Balareffo jugefchriebene Barodie, Rutzvanscad . . . Ven. 1724. 8. melde benn wieder den Mintidafpe . . . Ven. 1724. 8. und den Bacco. Ufurpatore di Parmalo . . . Ven. 1724. 8. u. q. m. vers anlaste.) — Giovos Recanati (La Demodice, Ven. 1720. 8.) - Birol. Baruffaldi (L'Ezzelino, Ven. 1721. 8. Giocasta la Giovine, Faenza 1725. 8.) - Mic. Sabbiani (Il Senapo, Alc. 1721. 8.) - Giamp. Janotti (La Didone, Ver. 1721. 8. Il Tito Marzio Cariolano, Bol. 1732. 8.) -Giov. Artico La Medea, Ven. 1721. 8. Il Sejano, Ven. 1722, 4.) --

Giov. Int. Bianchi (Demetrio, Bat. 1721. 8. Elifabetta, Bol. 1725. 8. Giette, Bol. 1721. 8. sammtlich in Profe; Verginia, Bol. 1732. 8. Attalia, Bol. 1735. 8. u. a. m. überhaupt molf Gude.) - Sim. Mar. Poggi (L'Idoneneo, Rom. 1722. 8) -Biov. Biavi (La Morte di Giulia Cefare, Nap. 1722. 8. Il Polinice, ebent. 1723. 8.) — Carlo Pagancese (Antiochide, Ven. 8.) — Gius. Sas lio (La Penelope, Pad. 1724. &. Tamisto, Pad. 1728. 8. Salvio Otwne, Pad. 1736. 8.) - Int. Conti (Il Cesure, Faenza 1726. 4. Lucio Giunio Brato, Ven. 1743. 8. Marco Bruto 1744. 8. Druso, Ven. 1748. 8. jusammen, Fir. 1761. 8 Ven. 1765. 8. mit einer theoretifden Berrebe.) -P. P. Carrara (Il Cefaro, Bol. 1727. 8.) — Gian. Alf. Montanaro (L'Achille in Troja, Ven. 1728. 4.) -Bint. Cef. Becelli (L'Orefte Vendipatore, Ver. 1728. 8.) - Luifa Bernalli (La Teba, Ven. 1728, 8.) - Mich. Gius. Morni (11 Temifiocle, Rom. 1728. 8. Teudolio, Rom. 8.) - Dom. Rolli (Il Porfenna, Rom. 1731. 8.) - Giov. Granelli (Dione Siracufano, Bol. 1734. 8.) Much bat ber Werf, noch ein Paar aus dem alten Teffament gejogene Stude geichrieben.) — Gius. Gorini Corio (In f. Teatro trag. e comico, Ven. 1732.8. 2Bb. finden fic 8 Erauer. spiele, als: L'Ecuba (Mil. 1730, 8.) La Morte d'Agrippina, Il Bruto (Mil. 1724, 8.) La Jezabele, Il Meemet, La Rohmonda vendicata, (Mod. 1724. 8.) Il Duca di Guisa, (Mil. 1728. 8.) und. La Morte d'Annibale. Einzeln hat er 1150 sine Rolimonda, Mod. 1720. &. lssicratea, Mil. 1724. 8. Polidoro. ebeub. 1734. 8. Narfete, Mil. 1738. 8. Baldafare, Mil. 1740. 8. bruden lafs fen , melde nachher, mit ben vorigen, und einigen Opern zusammen, unter bem Eftel, Teatro tragico, Mil. 1745. 12. 58b. erschienen flad.) — Sebaft. degli Antonii (La Congiura di Bruto, Vic. 1753

1733 8.) - Scipiona Cigala' (La Cleopatra, Nap. 1736. 4.) - Carl Goldoni (Errico Re di Sicilia, Ven. 1740. 6.) - Basp. Bozzi (Eledra, Ven. 1743. aus ber Clertra bes longes pierre gezogen; Medea, Ven. 1746, 12. Edipo, ebend. 1749: 12. fammtl. in f. Opere, ebend. 1759. 8. 696.) -Carlo Sanseverino (Ciro in Babilonia, Bol. 1743. 8. Annibale Cartagineuse, Bol. 1749. 8.) - Alfonso Daranno (Demetrio, Bol. 1745. 8. Giovanni di Giscala, Ven. 1754. 4. Agnese, Martire del Giaponne, R. 1783. 8. Sammtl. im 3ten Eb. f. Opere, Parm. 1789. 12. 3986. erfte ift das befte, und ein vorzüglich gu= tet Stud.) - Serafino Biuftiniani (Numitore, Genoa 1750. 8.) - P. Ringbieri (Baldasare, Pad. 1754. 8. Auch hat er noch mehrere, mir nicht befannte Stude gefchrieben; welche viel Bopfatt erhalten baben follen. Rach biefem Stude ju urtheilen, tonnen fie auf. dem Theater allenfalls wirken; Prufung haiten sie nicht aus.) — Giov. Giorg. Alberti (3hm werben brey Eranesfpiele, bas Decemvirat, Mahomet ber 4te unb nicht naber anzugeben weiß.) - Gittf. Satsetti (La morte d'Ercole . . .) -Biov. Ant. da Lucca, unter bem Rah, men Lautisto (Tragedie, Rom. 1761. 8. 48de.) — Chiari (Traged. Bol. 1765. 8.) — C. Giuf. Lanfranchi Roffi (Seine Opere dram, Fir. 1760. 8. enthalten anch ein paar Trauerspiele.) Durante Duranti (Virginia, Bresc. 1768. 8. Attilio Regolo, Tor. 1771. 4.) - Piet. Picchierai (La Virginia e la Cleone, Fir. 1767. 8.) — Druffino Ciffeo (ein angenommener Mahme, Marianna, Gen. 1767. 4.)-Ungen. (Gh Americani, Fir. 1768. 8.) - Giuf. Angelelli (Tragedie e poefie, Rom. 1768. 8. es find bres, Sottfrieb, Benobia, und Subert von Berg.) - Aleff. Carli (Gli Longobardi und Telone e Ermelinda, Ver. 2769. 8.) — Girol, Pempti (Cal-

liroe, Ver. 1769. 8. Ipermefira, ebent. Tamira, ebend. Sammelich im 4ten Bbe. f. Opere, Ven. 1791. 8.) ---Sulvio Mauro (Il Centurione, Fir. 1770. 8.) — Esachardi (Congiura contra la Cafa Medici, Bruf. (Nap.) 1770. 4.) — Ant. Parabo (Welfey, ober ber Schottifche Seld und Sophe. nithe.) - Ungen. (Bianca ed Enrico. Mod. 1771. 8.) - Ant. Landi (In det Raccolta di Poese teatrali, Fire 1771: 8, 29be. finden fich verschiedene mittelmäßige Trauerspiele.) — Maria Sortuna (Zallira, Siena 1771. 8. Saffo.) - Oraz. Callini (Zelinde, Parma 1772.) France Otto Magnocavalla (Corrado, Parm. 1772. Rollana, Mant. 1776. 12.) - Sav. Bettinelli (Tragedie, Bull. 1771. 8. Es find ihrer dreb, Jonathan, Demetrius, und Werpes ohne Liebe.) — Mich. Sarcone (Teodofio il Grande, Nap. 1773. 8.) - Scarfetti (Paufanias, Bol. 1774. 8. Drefis und Egeria.) -Paolo Campi (Biblis, Mod. 1775. 8.) — Caranie (Bianta Capella, D. Sareia, und bie Berfcworung ber Pagit, inden Jahren 1778 . 1779.) - Andr. bie Amerikaner jugefchrieben, welche ich Milli (In f. Opere dramat., 1778. 1783. 8. 5Bde. wovon det erfte, Salle 1788. 8. Deutsch erschienen ift, finden fich bren Etauerfpiele.) - Lingen. (Ugolino Conte de' Gherardelei, 1779. 8.) - D. Juan Colomes (Cayo Marcio Cariolano, R. 1779. Agnese di Caftre, Liv. 1781. Scipione in Cartagine, Bol. 1783.) -Man. Lassala (Ifigenia in Aulide, Bol. 1779. 4. Rad bem St. bes Ras cine. Ormifinda, Bol. 1783. 8. Lucia Miranda, Bol. 1784. 8.) - 2130teschi (Carlo primo, Bol. 1784. 8.) - Ditt. Alfieri (Tragedie, Ven. 1785. 8. 59be. Par. 1788. 8. 69be.) - Vinc. Monti (L'Ariftodemo. Parm. 1786, 4. Galetta Manfredi.) Aleff. Popoli (Teatro, Ven. 1787. 8. 50de. Erfp. und Luffp.) -Giov. de Gamerra (S. Novo Teareo, Pil, 1790. 8. 8Bbe. enthalt, ans

fer mehrern Luftfpielen, berfchiebene, bei roifde und burgerliche Erfple.) - Befs fani - Comiglia - u. a. m. - -Sammlungen von italienischen Trauerfpielen: Teatro italiano, von Maffei, Ver. 1723-1728. 8. 32h. — Scelta di Tragedie, V.n. 1731. 8. Dier St. - Trag. trag. Ital. Fir. 1784. 8. 6Bbe. - And befigen bie Staliener Ueberfegungen von febr vielen Studen bes Racine, Corneille, Bob taire, u. a. m. — Macbrichten von dem tragischen Theater der Italiener geben: Xav. Quadrio (In bem 3ten Bbe f. Stor. e Rag. d'ogni Poelia.) — Signorelli (Im Bten und 4ten Rap. bes erften und im aten und 4ten Rap. bes 3ten Buches f. Rrit. Befdichte bes Theaters.) - Cef. Ursini (Lezione intorno il lento progresso della Tragedia in Italia, Tor. 1789. 4.) - Begen mehrerer bieber geboriger Berte, f. ben Art. Drama, E. 719. Uebrigens fimmen bie italients fcen Runfrichter alle barin überein, bas ihre erften Trauerfpiele nichts als augit Hiche Copien ber Griechen und zwar fiache e languenti, baf fie declamazioni in differtazioni, composizioni ifcena, rettoriche (f. ben Difoorfo bes Bettle nelli) find ; und mich bunet, als ob biefe lettern Sehler auch noch den neueften Stucken berfelben anklebten. In biefen haben fle nach den Frangofen fich ju bils Den gefucht; und bier buutt mich ift bie eigentliche bramatifche Bahrheit und Na. tur nicht ju finden. Auf dem Theater felbft haben ihre Stude, einige menige abges rechnet, nie Glud gemacht. - -

Ernnerspiele in spanischer Sprache; Die Altesten, in dieser Sprache, geschriesbenen Trauerspiele, sind von Sern. Pesez de Oliva (†1533. La venganca de Agamemnon, und Hecuba triste, in s. Obras, Cord. 1586. 4. und im 6ten Bde. B. 192 u. f. des Parn. Esp. besindlich. Bevde sind in Prosa, und aus der Electra des Sophoties, und der Hetuba des Euripides gesogen.) — Gere Bersmuder (1580. Nise Lastimosa und Nise

laureada, mit bem Sitel Primeras Traged. Elpanolas, Mad. 1577. 8. unb im 5ten Bbe. ber angeführten Samml. abgedruckt. Gie find in reimfregen Berfeu abgefaßt; und jede berfelben bat imen Chore, welche mit ber Sandlung nicht weiter verbunden find, als daß fie jeden Alt, beren funfe find, mit Betrachtuns gen in verfchiebenen lprifchen Golbens maßen, schließen. Etwas mehr Theil nehmen folde indeffen an der Sandlung bes zwenten Studes. Der Junhalt ift bie befannte Beschichte bes Ines be Cafiro.) — Juan de la Cueva (Los siete Infantes de Lara; La Morte de Ajax Telamon; la muerte de Virginia y Appio Claudio, und el Principe Tyrauno gedr. im J. 1588. Es sind ble erften, in vier Jornabes abgetheilten Stude, und die Charaftere, befonders der Charafter bes Eprannen im letten Stude, hochft übertrieben.) - Juan de Malara (Beitgenoffe, ober gar Bora ganger bes lettern, wie fich aus beffen Arte poetica jeigt. Belajques, C. 368. b. U. foreibt thm nur ein Stud, Abfas lon, ju; auch finbet, in ben befannten Bergeichniffen von ber fpanifchen Bubne, fich feines, als biefes von ihm; aber ebcm nach jenem Gebichte ju urtheilen. muß er deren piele gefchrieben, und manchers lep Neuerungen in ber tragischen Dars fellung eingeführt haben. Eucva, a. a. D. (Parn. Esp. 350. 8. S. 66) fa# von ibm:

El Maefiro *Malara* fue loado Por que en alguna cofa alteré el ufo

antiquo con el nueftro eonformado

En el Teatro mil Tragedias pulo

Con que dió nueva luz a la rudeza,

De ella apartando el termine

confulo.

Aplica al verso tragico la alteza epica, y dale lirica dulzura son asectos suaves sin durezza.

Dber follte alles biefes nur Poeffe fevn?)

— Andr. Rey de Artieda (Los Amantes, Val. 1581. 8.) — Gab. Laffo (La Honra de Dido refiaurada,

unt la Defirucion de Confiaminopola, in f. Romancero, Alc. 1587. 8.) -Buillem. de Caftro (Dido y Eneas, im aten Bbe. f. Comedias, Valenc. 1625. 4.) - Lupercio di Argenfola (+1615. Kabella und Alejandra, abger brudt im 6ten Bbe. 6. 313. bes Parn. Efp. Bepbe Stude find bereits in bren Journaben abgetheilt, und alfo mahrfcheinlich fpater, als die folgenden gefchrieben; fie follen indeffen bereits ums 3. 1585 abgefaßt worden fenn. In Rude ficht auf Schreibart überhaupt haben fie auerdings Berth; aber gabel und Cha= ractere find unnaturlich und übertrieben. In ber erften tommen jebn, in ber les tern, welche nur eilf Perfonen hat, neun um; überhaupt find diefe Perfonen febr blutdurftig; und besondere bie Sauptperfon in der lettern efelhaft; auch ift das lettere Stud in febr vielerlen abmechfelu. ben, reimfrepen Bersarten abgefaßt, wels de die Caufchung außerft ftoren. Das Lob alfo, das Cervantes ihnen in D. Quirote, Eb. 1. Rap. 48. giebt, icheint au bemeifen , baß fein bramatifcher Be. fcmack nicht eben febr gebildet mar. Noch wird, ebend. eine Pilis, mahtideinlicher Beile von eben biefem Berf. gerühmt, welche noch nicht aufgefunden worden ift.) - Chrift. de Virues (In f. Obras trag.c. . . . Mad. 1609. 8. finden fich funf fo genanate Erquerfpiele, la gran Semiramis, la Cruel Cafandra, Atila furioso, la infeliz Marcela und Elisa Dido; und in den Jahrbuchern der fpamifchen Buhne merben dem Berf. noch brev andere, El Amor, Absalon und Saul y Jonatas jugefchrieben. Bon ben Eigenheiten berfelben im Gangen, ift bes reits ben bem Art. Comodie, S. 539. gehandelt. Die Dido ift unftreitig das befte, wenigstens regelmäßigste, Stud. Uebrigens verdienen, meines Beduntens, Die von bem Berf. feinen Selben und Selbinnen gegebenen Bepworter auf bem Si. tel, in fo fern bemerkt ju werden, als folde fictlich barauf zielen, bas Intereffe ber Stute ju erhoben, und alfo ermeifen, daß der Berf. felbft folde nicht burch fich

allein Sat ihr Blud wollen maden laffen.) – Christ, de Mesa (El Pompeya, ben f. Ueberf. ber Ell. des Birgil, Mad. 1618. 8. ein fehr mittelmäßiges St.) -Lope de Dega (†1635. Unter seinen so jabireichen Studen, werden mehrere, als El Duque de Visea, Roma abralada, la bella Aurora (bie Gefcichte von Cephalus und Proceis) el castigo sin venganza, la inocente fangre, el marido mas firme (Orphens) und la Aristea für Erfple. ausgegeben, und ben Nahmen von Tragifomobien führen, unter mebreru, el Assalto: de Massrique, el bastardo Mudarro, Arauco domado, la nueva victoria del Marques de Santa Cruz, la bella Audromeda, el mejor mozo de España, el Marques de Mantua, la desdichada Estefanta, el ultimo Godo, el Conde Fernan Gonzalez: el Rey fin Reyno, Peribanez und el Comendador de Ocaña. Alle baben gleiche Bebier und gleiche Schonbeiten; bas Ueberrafchende, Außerorbentliche. Hebertriebene, Abenteurliche berricht in allen; aber in allen zeigt fich auch glude. liderEmpfindungsgeift, und ein;ele glude licht Situationen.) — Mexia de la Cerda (D. Ines de Caftro, in ber Dan nier des Lope gefdriebenes Stud, in dem Sten Bbe. ber Comedies bes Beif.) -Burtado Velarde (Lo fiete Infantes de Lara, welche unter ben Studen bes Lope gewöhnlich mit abgebruckt ift.) - Franc. Lopey de Farate (†1658. Hercules furence in f. Obras, Mad. 1651. 4. aus bem Geneca gezogen; in einem nur ju bochtrabenben Style abge. fast.) — Th. de Anorbe (El Paulino im 3, 1740. Der Verf. wollte mit biefem Erfpl. ein Stud in ber frangofifden Das nier liefern ; aber es hat eben fo ment frangofifches, ale tragifches überhaupt.) - D. August. de Montiano y Lus yando (Virginia 1750. Ataulpho 1753. Bepbe nach frangofischen Muftern, und Regeln: auch schon verfificirt; aber boch nichts, als talte Runfimerte.) -D. Man. Laffala (Joseph descubierte a fus hermanes, Val. 1762. Den Sanche

Sancho Abarca, Val. 1765. 8:) -Mic. Jern. de Moratin (Lucrecia 1763. Ormefinda 1770. Gie verans laften mancherley bittre Rritifen; bas lette Stud bat unftreitig bas großere 3ms tereffe; nur wirb biefes baburd febr vermindert, daß die Seldmnvon einem Robs ren geschwächt wirb.) - D. Jos. Cada balfo y Dalle (D. Sancho Garcia Conde de Castella 1771 und 1784. in gereimten Versen.) — B. Thom: Sebastian y Latte (Progne y Philomela 1775 nach einem Ctude bes gr. Rotae.) — D. Ign. Lopes de Ayala (Numencia deftruida 1778.) - Dinc. Gargia de la Suerta (La Raquel und Againemnon vengado, in f. Obras, Mad. 1778. 8. 2Bbe. und als Supples ment in f. Theatro Help. Xayra eine Ueberf. bes Bolt. Studes. Das erfte ift vielleicht basintereffantefte Stud ber panier; bas zwepte ift aus bem Cophofles gejegen.) - Marques de Palacios (Alexandre il noble, Ana Bolena, Ana de Cleves, Apocouque, Artabenes, el Conde Garci Sanchez, el Conde de Sore, el Duque de Somerset, el Daque de Albuquerque, Hernan Cortes, Semiramia und Abdolomino.) — D. Ebrist. Mar. Cortes (Atahualpa, Mad. 1784. 4. Pelayo.) -Basp. Melch. Jovellanos (Pelayo.) - Trightero (Egilona.) - Noch führt Suetta in f. Th. Help. einige Stude an, beren Werf, mit nicht bekannt find, als la Jahet, los doz Guzmannes, Florinda vengada, u. a. m. Buch burften fich noch manche fo genannte Eragitomos Dien bieber technen laffen, fo wie fo gar Stude, welche ben Rahmen Comedias führen; wie z. B. der, aus Leffings Dras maturate befannte Coude de Sex, welder mit bem Sitel Comedia abgebruckt iff. - - Machrichten von dem spanischen Tranerspiele geben: D. Augustin de Mantiano y Luyando (Dilcurso sobre las Tragedias Etp. . . Mad, 1750. Enthalt aufführliche Beut. theilungen ber frubern fpanifchen Stude, aber ganglich nachfranzofifchem Dauftabe.)

— D: L. Joseph Velazquez (IM Oten Abschu, der 3ten Abschul. S. 363 d. U. s. Gef. der spanischen Dichtlunk; gänzlich aus dem vorher gehenden gezogen.) — P. Signovelli (In s. Aric. Gesch. des Cheaters, Ah. 2. S. 47. 84. und 3:6, d. U. mit größtentheils sehr verstehrten, einseitigen oder nachgeschriebes nen Urtheilen. — —

Brauerfpielein franzosischer Stra. de. Debrere Beididtidreiber der frange. fifcen Bubne, j. B. Kontanelle, in f.H.ft. du Theatre franc. im 3ten Bb. f. Qeuvr. Aufg. von 1742. C. 20 finden foon mit Madgang bes 14ten Jahrh. ums 3. 1383 bas Erauerfpiel in Kranfreich. Um biefe Beit fdrieb nahmlich ein Provenjalifder Dicter, Cinque belles Tragedies des gestes de Jeanne Reine de Naples; aber fie haben fich durch die Worter, Comedie, Tragedie, Fabula, a. b. m. verführen laffen, bas, was Erzählung ift, und entweber wegen ber Schreibart, wie bas Werf bes Dante, ober wegen feines Innhaltes, wie bie angeführte Schrift bes Barofol, Comedie ober Tra gedie genennt wurde, in erbentliche Dras men in vermanbeln. Es ift jest ausges macht, baf, wenn gleich bie fo genann. ten Trouveres (S. den Mrt. Comodic 6. 555.) icon frühreitiger eine Art bras matifcher Compositionen verfertigt haben, bod fo ftubleitig teine Spur von eigente lidem Craversviele in Krantreich ju finben ift. Diefes fdreint queift burch Ues berfenungen griechischer Dichter, bort befannt geworden ju fepn. Die erftern bies fer Ueberfenungen marben von Lagare be . Baif verfertigt (bie Eleftra des Sopher fles, Par. 1537. 8. die Sefusa des Eus rivides, Var. 1550. E.) Bon Th. Siz bilet (Die Johigenia, Par. 1549. 12.) von G. Boucherel (die Befuba, Par. 1550. 8.) allein bas ditefte, und murflich aufgeführte, Originalwert ift bie Cleopatra captive des Etienne Jodelle († 1573) gespieltim3.1552.beren vier erfte Acte in zehnfolbigen, und ber 5te in alexandring. fchen Berfen geschrieben find, und auf meldes

Beldes feine Dibo folgte, ber es witella nicht an einzeln Schonbeiten fehlt. --Ben ber Menge frangofifcher Erauerfpiele, und ber Rothwendigfeit, ben Raum gu fconen, forante ich mich auf die bloge . Nahmenanzeige ihrer Berfaffer ein. Ca -Perufe (1584. Seine im 3. 1554. et. . fdienene Debea ift in abmedfelnben, . manulicen und weibliden Alexandrinern nefdrieben, und alfo bas Dufter ber tra: gifchen Autoren ju nennen.) - Melin de St. Belais († 1558. Cettre Copho. nisbe verbient nur in fo fern bemerft ju merben, als fie bas erfte frangofifche Krauerspiel in Prosa ift.) — Jean Bretoy (Sat eine Tragedie'à huit per-Sonnages geschrieben, worin nicht allein ein paar allegorische Berfonen vorfommen, fondern anch eine Perfon auf dem Theater gehangen wirb.) - Jacq. Grevin (1570.) Jacq. de la Taille (+ 1562.) Gabr. Bounyn († 1566.) fres. le Duchat (+1568.) 17ic. Sillent (+1570,) Guil. le Breson († 1586.) Jean du Maine (†1586.) Jean be Baubreuil. († 1590.) Robert Garnier († 1590. Er fahrte ben Titel Tragicomedie auf bem frangof. Theater ein ; fein erftes Stud, Borcia, ift vom J. 1568. sein bestes, His polyt, nom 3. 1573. Uebrigens brachte er mehr Regelmäßigfeit in das frangofiche Erauerfpiel, und foldes der gegenwartis gen Jorm naher.) Rol. Briffet († 1596.) Jean Behourt (1601.) Jacq. du Has mel († 1608.) Mic. de Montreux 十 1610.) 经t. Beilone († 1611.) St. (Bertrand (+ 1611.) Cl. Billard (+ 1615.) Mic. Gret des Ctoir (+ 1615.) Jean Prevost († 1618). Cb. Bauter (1620.) Pierre Brinon . (+ 1620.) P. Matthieu (+ 1621.) . Ant. de Montcovetien († 1621. gr. Bern. deBrouffe († 1622.) Theoph. Viaud (1626.) Borne († 1630.) Mer. Bardy († 1630. Er foll ber thea. tralifden Weife über 800 gefdrieben ba. ben. Aber, in einem feinet Stude met. ben wen Mabden von bein Theater ent: fahrt, und in bet Couliffe gefc anbet. De Brosse († , 1642.) Chaposon Dierter Theil.

(† 1643.) Regnault († 1642.) Guyon . de Bouscal († 1650 (Jean de Roitron († 1650.) Wer follte es glauben, bag, bis ju feiner Beit, noch fein tragifcher Dichter dren Perfonen in einer Scene ju verbinden mußte? Es wird dem Rb. trou als Berbienft angerechnet; bag er querft bas Gefprach unter bren Berfonen zu vertheilen verfand. Sein Wenceslaus, der den Sitel Tragicomedie führt, und fich noch auf dem Theater erhalt, ift im 3. 1647. juerft gespielt worden. Abet hieraus ethelit jugleich, bağ er mit Uhrecht ber Lehrmeifter bes Corneine genannt wird ; benn nur vermittelft biefes Studes batte er es allenfalls feon fonnen. und ber Cib bes Corneille erfdien bereits im J. 1636. und auch bie Boragier unb . ber Cinnafruhgeitiger, als ber Bences: laus.) fres. Triftan († 1655.) Pierre du Kyer († 1658.) Jean Magnon († 1662.) Juli de la Mesnardiere († 1663.) Gaut. de la Calprenede († 1663.) Jean de la Serre († 1665. Auch er hat ein Trauerfpiel in Profa, Thomas Morus, verfaßt.) George de Scudery († 1667. Er war einer ber ers ften, welcher fich ftrenge an bie mechanis fcen Cheaterregeln hielt, ober ju halten glaubte, melder bie fogenannte vier unb zwanzigftundige Einheit, u. d. m. einführte, ober eingeführt haben wellte. } Fres. Bedelin d'Aubignac († 1673.) Bab. Gilbert († 1675.) Jean Des= marets († 1676.) Pierre Corneille (+ 1684. Dit feinem, im 3. 1636. er. fdienenen Eib fing fich eine neue Epode får bas frangbfische Theater an. Auf dies fee Theater murbe baburch ber Kampf bet Leiben daften querft nebracht. Die Euge lander hatten es icon burch den Samlet im 3, 1608, fennen gelerut Bon. ben Musgaben feiner Berte begnugeich mich mit Unteige ber Parifer von 1682. 13. 1080.1722.12.10 Bb woben die Bette feines Bruders, Ebomas, Befindlich find, und der Ansgabe bes Sen, von Boltaite, 1764. 8. 12. 3b. Dag Corneille viel Lobs tedner gefunden hat, ift fehr natürlich ; Saillard, Langlac, Bitanbe u. d. m. bas D p

ben beren undikontenelle fein Leben gefdrieben. Eine vortrefliche Berglieberung feinerRodogune findet fich inteffingeDramaturgie.) Jacq. de Montauban (+1686.)—Jean deMayvet(+1686.) Phil. Quinault (†1688.) Is. de Benserade (†1601.) Mich. le Clevc. († 1691.) Antoinette Deshoulieres (+ 1694.) P. d'Affezan (+1696.) El. Boyer(+1698.) Mic. Pradon(+1698. Er ift durch feine Phabra beruchtigt worden; aber bas Urtheil über ihn fällt minber frenge aus, wenn man ibn nach f. Lamerian und Regulus beurtheilt.) Jean Racine († 1699. Sein erftet Stud La Thebaïde, ou les freres ennemies ift vom J. 1664. Die besten Ausgaben feiner Bette find, Par. 1702. 12.280. Amft. 1722. 12, 286, Lond. 1727. 4. 28b. Par. 1768. 8. 6 8b.1770.12.78b. (mit einem feichten Commentar von Boisgermain) 1783, 4. 5 Bbe. 18. 5 Bbe ers fcbienen. Radrichten ju feinem Leben liefern die befannten, von seinem Sohne gefchriebenen Mem. fur la vie de Jean Racine, julest Lauf. et Gen. 1747. 12. gebruckt, aus welchen Dr. Somib bas Leben beffelben in ber Allgem. Biographie gezogen hat. Erlauterungen verfchiebener feiner Stade finden fich in den befannten Reflex, sur la poesie, Par. 1747. 12. 2 Bb. ebenfalls von feinem Sohne, Die suerft in ben Mem. de l'Academie des Infcript, eticienen waren, Bermehrt, und auf alle Stude ausgebeunt find fie, unter bem Titel: Remarques fur les Tragedies de Jean Racine, suivie d'un Traité sur la poesse dramatique ·ancienne et moderne, Amft. 1752. 12. 2 Bb. gebrudt merben. Notes grammaticales sur les Tragedies de R. gab ber Abt Olivet heraus, wogegen Des gantaines einen Racine vengeschrieb. Und hat Longepierre noch eine Parallèle de Corneille et de Racine ums 3. 1693. fo wie, um eben diefe Beit, gontenelle und enblich auch Nauvenargues eine bergleichen in f. Introduction à la connoissance de l'esprit humain 1746 bruden laffen, bie, mit Ansnahme ber

erftern; aber mit Aufficen abnlicher Art. in ber Parallele des trois principans & Poetes Trag. franc. Par. 1765. 12. gefammelt worden find. Kerner findet fich in Le Franc Pompiguan Oeuvr. eine Lettre à Mr. Racine le fils, sur les Traged. de son père; unb Observat. fur l'Efther im 12ten St. bes Jones. Encycl. v. J. 1793. Ob das Examen impartial des meilleures Tragedies de Racine, Par. 1768, ber Commentar bes Boisgermain ift, weiß ich nicht,) Urb.Chevreau(†1701.)Edm.Boure seault († 1702.) Jean Fres. Duche († 1704.) Theod, de Rimperoug (+ 1706.) Ant. de la Boffe (+ 1708.) Pechantres († 1709.) Th. Corneille († 1709.) P.Ant. de la Place(†1709.) Jean Belin († 1722.) Catharine Bernard († 1712.) Basp. Abeille († 1718.) Cl. Geneft († 1719.) Louis Servier († 1721.) Bil de Longepierre († 1721.) Jean Campistron († 1723.) Jean de la Chapelle († 1725.) Ant. Boudard de la Motte († 1731. Das La Motte die Prosa in das Tranersviel wieder einführen wollte, ift befannt. Seine Ines be Caftro bat Br. Bertuch in bas Deutsche übersett.) Gilles de Caux (†1733.) Aug. Ladal(†1741.) Mar. Anna Barbier (†1743.) Sim. Jos. Pellegrin(†1745.) Svanc. Deschamp († 1747.) Ben. Richer († 1748) Ant. Danchet († 1748.) Linant (†1750.) Louis de Boiss († 1758. Pierre Morrand († 1758.) Jos. Dechancel de la Grange (+1758.) Louis Cabusac († 1759.) Cl. de la Conche († 1760.) Jean de la Noue († 1760.) Mar. Anna du Boccage (†1760.) Prosp. Jolyot de Crebillon (†1762. Sein erftes Stud, Idomenaus, ift vom J. 1705. Seine Werte find, Par. 1730. 12, 286, 1749, 12, 386, 1750, 2,986. gedruckt.) Alex. Piron (†1775. Oeuvr. Par. 1776. 8. 7 9be.) P. Laur. Buis rel de Belloy († 1775. Oeuvr. 1779. 8. 6 Bbe. Er war der erfte, welcher ets nen national Gegenstand, die Belagerung von Calais auf Die Bubus brachte.) Jean.

Jean B. de Chateaubrun († 1776.) PierreCb: Lolardeau († 17-6.0 cuvr. 1779. 8. 2 Bbe.) Jean 3. Greffet († 1778.) Srcs. Arouet de Voltaire (+ 1778. Sein erftes, in feinem nenne gebuten Jahre gefdriebenes Stud ift ber, im 3. 1718, gefpielre Dedip und fein lege tes Agathocles, erft ein Jahr nach feinem Robe aufgeführt. Bon ben vielen Ausgaben feiner Berfe ift bie von Sen. Beaumarchais wohl die beffere. Seine Erfple. nehmen bie feche erften Banbe berfelben ein. Bon den vielen, über feine theatras lifden Berte, eridienenen Schriften, begnüge ich mich mit Unführung bes Ami . de la verité ou Lettres impartiales . . . sur toutes les pieces de Theatre de Mr. de Voltaire, Par. 1767. 12. von Dru. Dodrrigne, und der vorber.angeführten Schrift von Clement. mehrenen feiner Trauerfpiele, befonders ber frubern, find in bas Italienifche (von Boggi, Baretti, Cefaretti, Conti, Cap. pacelli u. a. m.) in bas Englifde, in bas Deutsche, (aber groftentheils folecht, bie Arbeiten von ben herren Eldenburg und Sotter ausgenommen) und jum Cheil in bas Spanifche, Danifche, Sollanbifche, Bolnifche, Comedifche, überfest worden. Begen ber, von bem Leben bes Berf. Radricht gebenben Schriften, f. ben Art. Beldengedicht, G. 551) Jos. Dorat († 1780.) Franc. de Pompignan (Veuvr. 1784. 8. 4 986) Ch. Palissot de Montenoy — Mauger — Fr. Th. Arnaud — Been. Jos. Saurin - Ant. Mart. Le Mierre († 1793.) — Com. de Sauvigny - J. Franc. Bastide -Jean de la Barpe (Oeuvr. 1778, 8. 6 Bbe.) — Seb. Mic. de Champs fort — J. Fred. Marmontel († 1789. Seine Erfple. finden fich im 25ten Bb. f. B.) - Ducis Cordier - Louis Poinsinet de Sivry -Cb. J. granc, Benault († 1770. In f. Pieces de Theatre, Par. 1770. 8. findet fich ebenfalls ein Erfpl. in Brofa, François II.) — J. B. Robert Bois fiel d'Melles — Chabanon -

Du Clairon - Bursay - Mo: rean - Araignon - G. Gasp. de Jontanelle - Chev. Vacan -Soubry - Moline - Traversier - I. Sontaine Malberbe - Ant. de Laures - De Mire - Le Sevre — Maisonneuve — Le Blanc — Bobain — Courtial — Ganena — Rosoy — Boismartin - Pelletier - Renon - Blin de Sainmore - Douin - Turpin - d'Uffieur - Sabatier de Cas vailbon - Peyrand de Beauffol (Geine Arlacides welche im 3. 1776 et. ichienen , find in 6 Aufgügen abgefagt, und auch gefpielt morben.) - Budin de la Branelliere — Balze — Les gouver - Vic. de Graves - Cles ment — Rochefort — Maydien - Laignelot - Sallet - Le-Grand — Buffardin — Buisson Ronsin — Imbert — De la Montagne - Murville - St Pierre — Mar. Jos. Chenier — Luce — Rouffin — u. v. a. m. — Sammlungen von französischen Trauerspielen: Le Theatre des Trug. franc. R uen 1598 1611. 12. 2 Bbe. - G. abrigens den Art. Drama, G. 741 u.f. -- Don der Geschichte, den Eigenheiten u. f. w. bes frangofis iden Traneribieles, handeln, auffer ben, ben bem Art. Drama, 6. 719 u. f. angea führten Schriftftellern: P. Brumoy (Difc. fur le Parallèle des Theatres, im iten Ab. f. Theatre des Grees.) ---Sranc. Ant. Chevrier (Diffort, fur les progrès de la Trag. Par. 1750. 12.) - L. Jaquet (Paral. des Trag. grees et franc. Lyon 1760. 12. Sheint der Parallele det Brumop entgegen gefest, und ju Gunften bes frangof. Erfpls. gefdrieben ju fenn; aber febr grundlich und bundig ift ber Berf. nicht daben ju Berte gegangen.) - Ungen. (L'aini des arts ou lettre crit. d'un vieux Comedien sur l'état présent de la poesie, et sur les Traged, modere nes données d puis 1757. jusqu'à ce jour, Gen. 1760. 8. Eine meines PP a Bedun.

Bebuntens richtige Beurtheilung ber, in bem angezeigten Zeitpunct erschienenen Stute.) — Mercier (Bep f. Schrift, De la Litterat. et des Litterat. . . . Vverd.-1778. 8. findet fich ein nouvel examen de la Tragédie françoise.) — In dem zoten u. f. Stude der, zu. Sos tha erschienenden Cahiers de Lecture v. J. 1785 findet fich eine Hist. du Theat. tragiqu françois. —

Erauerfriele in englischer Sprace: Das erfte, regelmäßige Stud, (welchem, fo viel ich weiß, teine Heberfenung von Erauerfpielen ber Alten voranging,) ift, meines Biffens, bie, im 3. 1561. ger fielte, bon Eb. Safville und Norton ge. fortebene Tragidie of Ferrex and Porrex, ober Gordobne, melde neuerdinge in dem ifen Bb. ber Select Collection of old Plays, Lond. 1744 unb 1780.8. 12 Bbe (@.99.ber aten Musg.von 1780.) wieber abgebruckt worben ift, und wovon fich in Barton's History of English Poetry, Bb. 3. S. 355 u. f. ein weitlauf. tiger Auszug findet. Es hat einen Chor. In der angeführten Sammlung finden fich bie beffern ber vor ChatefpeareBetten ges fortebenen Trauerfpiele .-- Will. Shate Speare + 1616. Sein erftes Stud foll ber, ihm gewöhnlich jugefdriebene Titus Andronifus, und im 3.1589.gefchrieben worben fenn. Muffer ben einzeln Quarts abbruden und ben Folioausgaben von 1623, 1632.1664, 1685, find feine Berfe pon Ric. Nome, 1709.8.786. Bon Pope, 1723. 4. 6 Bb. Bon L. Cheobald, 1733. 8. 7 96. 1773. 8. 8 Bb. Bon Eh. Haus. mer,, Off. 1744. 4, 6 9b. 1771.4.69b. Bon Barburton, 1747. 8. 8 Bb. (melde viele Streitigkeiten veranlagte.) Bon Johnfon, 1765. 8. 8 Bb. Bon Steevens. 1765, 4. 2 30. 1766. 8. 4 3d. (nur awandig Stude.) Bon Capell (1767.) 8. 10 Bb. 1778. 8. 10 Td. Ben Johnfon und Steevens, 1773 und 1778. 8. 10 Bb. Supplemente dazu, 1780. 8. 296. Bon Need, 1785.'8. 10Bb. Bon Bell 1785, 1788.12.20 Bbe.mitRupf. Bon Ebm. Malone, 1786. 12. 7 Bbe. 17go.8.119be.1791.12.79be.1792.4.

15 Bbe. Bon G. Apfcough 1784.17ge. 8. Bon Barbing, nach Steevens 1793.8. 15 Bbe. The Plays of Sh. as they are now performed . . . 1774 8. 8 3be. Bon berprachtigen Ausgabe burd Bonbell find, so viel ich well, erst 4 Hefte. f. jedes von zwep St. abgedruckf. Und auffer diefen eine Menge Sandausgaben, bergeftalt, bag biefer Dichter ofter als vierzig Dable jest gebruckt ift. lauterungsschriften. Die Anjahl bet felben ift fo groß, daß ich mich auf bie mir befannten ein fchrante; eine ber erften derfelben ift der schon vorhin angeführte Short View of Tragedy by Rymer, Lond. 1693. 8. Remarks on the Plays of Shak. by C. Gildon, ben der Rowischen Ausgabe. An Estay on the Genius and Writings of Sh.... by Mr. Dennis, Lond. 1712. 8. Ben A. Beds Mem. of the life of J. Milton 1740. 4. finden fic Explanat- and crit. rem. on Sh. Critic. Observat. on Sh. by J. Upton, Lund. 1746'unb 1748. 8. An Enquiry into the Learning of Sh. . . . by P. Whalley, The Beauties of Lond. 1748. 8. Sh. . . . by W. Dodd, Lond. 1752. verm. 1780. 12. 3 86. Shaksp. illustrated, or the Novels and histories on . which the Plays of Sh. are founded, Lond. 1753 und 1755. 12. 2 Bb. von . Mift Lenop, Critic. Histor. and Explanatory Notes on Sh. . . . by Zach. Grey, Lond. 1755. 8. 2 800. Oblervat. and Conject. upon fome passages of Sh. Oxf. 1766. 8, von Sh. Eprwhitt. Estay on the Learning of Sh. . . . by R. Farmer, Cambr. 1767. 8. An. Essay on the Writings and Genius of Sh. . . by Mrs. Montagu, Lond. 1770. 8. 1784. 8. Deutsch, burch 3. 3. Cichenburg, Leivi. 1771. 8. mit ele nigen Bufagen. Freich. Par. 1777. 8. Curfory Remarks on Tragedy, on Sh. . . . Lond. 1774. 8. Introduction to the school of Sh. . . . 1774-8. von Renrif. A philof. Analyfisand. Illustration of Sh. remarkable characters by W. Richardson, L. 1774. .1784.

1784. 12. Deutsch, Leipi. 1775. Bon eben diefem Berf. find noch: Effays ou Sh. dramatic characters of Richard III. King Lear and Timon of Athens, to which are added an effay on the faults of Sh, and additional observ. on the char, of Hamlet, Lond. 1784. 123 Und Estay on Sh, dram. character of Falftaff and on his imitat. of female characters to which are added fome general observat, on the study of Sh. 1788. 8. The Morality of Sh. Drama illustrated, by Mr. Griffith, Lond. 2775. 8. Notes and various. Readings on Shak. by Ed. Capell, Lond, 2775. 4. Berm. mit ber School of Sh. or extracts from divers engl. books . . . fhewing from whence his feveral fables were taken and fome parcel of his dialogue . . . (1785.) 4. 3 Bbe. An Essay on the dram. charader of Falstaff 1777- 8. non Moss gan; Deutsch in ber Olla Botribav. 3. 2779. An Essay on the character of Hamlet, as performed by Mr. Henderson (1777.) 8. Six old Plays on which Shak. founded his measure for measure, Comedy of Errors, Taming the Shrew, King John, K. Henry IV. K. Henry V. King Lear, L. 1779. 8. m 30). Dramatic Miscellanies, confifting of critical Observ. on several Plays of Shak. . . . by Th. Davies, Lond. 1784. 8. 5 30. Remarks on Some of the Characters of Shak, Lond. 1785. 8. von Mbeatlen Macbenh re. confidered 1788. 8. gegen die vorhen gehende Schrift. Concordance to Si-2787. \$. 1791. 8. On the merit of Sh. in ben Eff, philof: hiftor, and litterary 1789. 8. Uebet hamlets Chas ract, ein Auff. von Th. Robertson, in dem aten Bbe. ben Transact, of the Roy. Soc. of Edinb. 1790. 4. Index to Sh. von Apscough 1791. 8. Bur Bergie, Tung Chaffvente's: Sh. illustrated, being Portraits of all the eminent characters, and Views of all princ. places, mentioned in his plays, fol. 140 Bl. The picture sque Beauties of Sh. by Taylor.

Sieben Sefte, jedes von 4 Bl. Tho Bee, or a Companion to the Sh. Gallery, cont. a Catal. of all the pictures . . 1789. A Catal. of the Pict in the Shak. Gallery 1790. 8. 3793. 8. 21u6 gehörthieber noch bas. Gedicht von Jera ningham, The Shakipeare Gallery 1798. Erläuterungen in französischer Sprache: Lettre de Mr. de Voltaire à l'Academie franç. . . . Par. 1776. 8. und im 64 Bb. feiner Werfe, Ausg. von Beanmarchais. Englifd, Lond. 1777. 8. Deutsch, mit (schaalen) Bus fagen, von Aler. Wittenberg, Samb. 1777.8. und von J.J. Elchenburg, im iten Bb. bes beutiden Muleume vom J. 1777. mit Berichtigungen. Disc. fur Sh. et sur Mr. de Voltaire, p. Jos. Baretti, Lond. 1777. 8. 34 deuts fcher Sprache: Bergleichung Sh. und Bropbs, von J. El. Solegel, im 28ten St. ber Erit. Beptrage von Gotticheb, und im 3ten Bbe. S. 27. f. Berle. Der 14.18te Br. in ben Briefen über Derts wardigfeiten ber Litteratur, Schlesm. 1766. 8. 6. 215 u.f. Gin Auffag in ben fliegenden Blattern von beutscher Art und Runft, Samb. 1773 8. 6. 71 u.f. Heber Shat, non Job. Jac. Efdenburg. 3dr. . 1787. g. L:berseut in das Franzossfche: Mehrere Stude in dem Theatre Anglois des de la Place, Par. 1745. 1748, 12, 8 Td. Bollftandig Bar. 1776s 1783. 8. 20 Bb. von bem Gr Catuelan und den Sh. Fontainemalherbe und Le Lourneur. In das Sollandische, Eunsp iebn Stude, Amft. 1978/1782. 8. 5 90 In das Deutsche, von Wieland, Bur. 1764:1766. 8. 8 Bb. Ren herausgeges ben von S. Efchenburg, nebft ben von Den. 2B. abergangenen, und Auszugen que ben, bem Sh. gewöhnlich juge dries benen Studen, fo wie fritifche Anmertungen und Erlanterungen, ebend. 1775e 1782. 13 Bb. — Franz Beaumons und John fletscher († 1615 und 1629. Berte 1647.f. 1750 und 1788 8.1098. Llebersent in bas Deutsche ift die Brant von 5. B. von Gerftenberg, Ropenb. 1765. 8. bep melderlieberf, fic auch Eh. Pp 3 Gewards.

Sewards Abhandl. über bas Senie und die Schriften benber Dichter fo mie 3. Compions Madr. von bepber Leben unb Senie, und Langbains Nachr. von ihren Schauspielen findet.) Ben Jonson (+ 1637. Werfe 1631. f Bon Bballen 1756. 8 7 Bb. Die, ben diefer Ausg. befindlichenabhandl. und Radr. desher ausg. von Jonfons Genie, und won f. Les ben, find, ben ber vorbin angeführten Ueberfenung der Braut, mit ine Deutsche abersest worden.) Phil. Maffinger († 1639. Berte, Lond. 1779 & 4. Bb. bon J. DR. Deafen, b. M. Ben ibr fins bet fich ein Auffan über ben Dichter von Collmann; und im Sten Bbe ber Mem. of the Society of Manch: fier 1790.8. einer von 3, Ferriar.) Marb. Lee († 16 . . .) Th. Oway († 1690. Plays 1768. 12. 5 Bbe.) John Drys den († 1701. Dram. W. 1762. 8. 6 Bbe.) Mic. Rowe († 1718. J. Modison (+ 1719.) G. Lillo (+1739. Works 1775, 12.280. Deutfch, 2.1776. 8, 2 Bbe.) Th. Southern († 1746. Plays 1775. 12. 2 Bbe:) Ambr. Phis Upps (†1748.) J. Thomson (†1748. Works 1762. 4. 2 8be. 1788. 12. 5 Bbe.) & Roung (†1765, Works 1779. 12, 2 Bbe. 1768. 4. 4. 8be.) 促d Moore (†) Senry Broofe († . . . Collection of H. B. Pieces 1778. 8. 4 20de.) 当如的 本elly († 1777.) Mason — John Sume - Arth. Marphy (Works 1786. 8-5 8be.) - Will. Shirler - Sens ton - J. Boole - Alex. Dow. -Kdw. Soward — C. Teres — Miste, Barry - John Bugbes some - Will. Whitead -Bannah Moore - Rob. Jephson - Downmann (Traged. 1792. 8.) — Pratt — Edw. Ayscough — Mftrk Brook — Gr. Carlisle —. Miste. Celesia — G. Cocings — Mftr. Cowley — J. Cradod — Rich. Cumberland — Delap — Franc. Dobbs — J. Gambold — Franc. Gentleman - Green -Will-Saveor — Andridendersen —

G. Körn. Howard (In f. Miscel. Works Dubl. 1782, 8. I Bbe.) – The Hull — Hountsfort — Abr. Portall — I. Holden Pott — Pratt — Jul. Mandeville — R. P. Jodrell — Th. Boyce — Al. Bictweil — B. Grethead — Rob. Porret — Pero. Stockale — Rob. Porret — Pero. Stockale — A. Macconald — John St John — J. C. Villiers — Th. Maurice — Jan. Mylne (In f. Poems 1790. 8.) — Robendson — Richardson M. B. A M. — Sammlungen von Trauerspielen: S. ben Art. Drama, S. 742. —

Von bet Geschichte. den Eigens beiten u. s. w. des englischen Trauerspiedes handeln, ausser ben, bep dem Art. Drama. S. 721 u. s. angefährten Schriftstellern, und ausser mehrern, vorber angezeigten Commencatoren bes Shakspeare, und einigen, ebenfallsvorher schon benannten Aussigen des H. v. Boletaire, unter andern: W. Guthrie (Essay on english Tragedie, L. (1747.) d. Gegen die Behauptungen des Le Blane in seinen Lettres, concernant les Anglois.) —

Tranerspiele in deutscher Sprace. Much unter une icheint bas eigentliche Brauerfpiel querk durch Opigens Ueberfenung ber Antigone bes Copholles, und berErvianerinnen berGenera befannt ac. worden ju fenn. Bon den früheften Ortginalfüden tann man fich aus bem Der se des ber Rinbermerber, Murub. 1645. 8. wovon fich ein Auszug in dem 27 ten Stud ber Gottichebischen Bentrage jur feit. Diftorie ber beutschen Sprache, Poeifie und Berebfamfeit, Leips. 1741.8. finbet, maden. Begen ber folgenben tragifden Dicter verweise ich, unter mehrern, auf Die Chronologie Des beutschen Theaters (Leips). 1775.8, auf benTheaterfalender, Sotha 1775. 24. fortgefest bis jest, und überhandt auf bie, ben bem Art. Drama, S. 734. angezeigten Schriften. -

Trice

Trio.

Ein Infrumentalful von brey oblisgaten Stimmen, j. E. einer Flote, Biolin und Bioloneell. Es besieht insgemein, wie die Somate, aus brey Stulen von verschiedenem Charafter, und wied auch oft Sonata a tre genennet. Es giebt aber auch dreystimmige Sonaten, die aus zwen Dauptstimmen und einem begleitenden Bas besiehen, und oft blos Trios genennet werden. Berde Sattungen sind in Ansehung des Sages sehr von einander unterschieden, und sollten daher in der Benennung nicht mit einsander verwechselt werden.

Das eigentliche Trio bat bren Samptstimmen, bie gegen einander concertiren, und gleichsam ein Ge fprach in Sonen unterhalten. Rebe Stimme muß baben interegirt fenu, und indem fie die Sarmonie ausfüllt, augleich eine Melodie boren laffen, bie in ben Charafter bes Gangen einflimmt, und ben Ausbruf beforbert. Dies ift eine der ichwerften Gattun-Ben ber Composition. Richt biejes tigen, bie ben brenftimmigen Sag *) allein verfteben, fondern die gugleich alles, mas jur guge und bem boppelten Contrapunft gehöret, vollig inne, und baneben einen fliegenden und ausbrufevollen Gefang in ib. rer Semalt haben, tonnen barin gluflich fepn.

Es giebt Trios, die im firengen und gebundenen Rirchenfipl gefest find, und formliche Fugen in fich enthalten. Sie bestehen insgemein aus zwen Biolin- und einer Bag- fimme, und werden auch Kirchenstrios genennet. Diese muffen mehr wie einfach besetztepn: ohnedem sind see die fener Kraft. Die strenge Fuge, die bep feperlichen Selegenheiten und start besetzten Musten burch das Bolltonige, Feperliche, und Einformi-

*) 6. Orentimmie.

ge ihrer Fortschreitung alle Menschen rührt, hat in einem Rammertrio, wo jede Stimme nur einfach besetzt ift, außer auf den Renner, dem die Runst allenthalben willtommen ift, feine Rraft auf den Liebheber von Gefühl; weil er durch feine Beranstaltung zu großen Empfindungen vorbereitet ift, und weil es blos auf das Einzele des Sesanges aufmerksam ift, der ihm in det Fuge nothwendig ohne Geschmat und Ausbruf vortommen muß.

Daber erfobert bas Rammertrio eine Sefchitlichfeit bes Tonfegers, die Runft binter dem Ausbruf ju berbergen. In ben beften Trios biefer Urt ift ein fprechenber melobifcher Sas jum Thema genommen, ber wie in ber guge in ben Stimmen abwechfelnb, aber mit mehrerer Frepbeit, und nur ba, wo er von Ausbrut ift, angebracht wird; oder es find beren twen, ober bren, die oft bon entgegengefestem Ausbrut find, und gleichfam gegen einanber ftreiten. Singenbe und jebem Inftrument gemage Begleitung bes Thema; frepe Nachahmungen; unerwartete und wolflingende Gintritte, inbem eine Stimme ber anbern gleichfam in bie Rede fällt; durchgangig ein faglicher und wolcabengirter Gefang und 3mis fcenfage in allen Stimmen, bhue daff eine burch die andere verbunkelt werbe; auch wol jur Abwechslung Schwierigfeiten und Paffagen von Bebeutung, fallen ben übrigen Theil bes Stuts aus, und machen bas Trio zu einem ber angenehmften Stute der Rammermufif.

Sute Trios diefer Art find aber felten, und murben noch seinere senn, wenn ber Tonfeber fich vorsehte, ein vollommen leidenschaftliches Gesprächunter gleichen, ober gegen einander abstechenden Characteren in Tonen zu schildern. hiezu warde noch mehr erfabert werden, als wolstlingende Melodien auf eine fünstliche und angenehme ins Ohr fallende Art

Pp 4 breps

brenstimmig zusammenzuseßen. Nur ber, welcher alle einzele Theile der Runst mit einer fruchtbaren und seh, haften Phantaste verbände, und sich übre, seden Zug eines Charafters oder einer Leidenschaft in den schildernden Gesprächen eines Heldengedichts, oder eines Drama, oder im Umgange, musicalischzu empfinden, und in Sonen auszudrüfen, wurde eines salchen Unternehmens fähig, werden, und das Trio zu der höchsten Bollkommenheit erheben.

Eben biefes laft fich auch auf bie uneigentlichen Trios, ober vielmehr brenftimmigen Conaten von zwen hauptstimmen mit einem blos begleis tenden Bag anmenden, bie übrigens in Anfebung bes Gages wie Duette, Die bon einem Bag begleitet werben, angufeben, und benfelben Regeln unferworfen find *). Unter Diefen giebt es einige, mo die zwente Stimme ber erften mehrentheils tergen = ober fertenweise tolat, ober blos die Stelle einer Mittelftimme vertritt, und in ber Bewegung neben dem Bag forte fchrettet; diefe Battungerfodert einen pberaus reigenden und ausbrufsvollen Gelang in der Dbeeftimme, und frembe und fünftliche Modulationen im Gat, ohnebem gerath fie ins gange weilige und Abgeschmafte.

Diemand, als wer icon weit über Die Lehrjahre der Composition binweg ift, follte es fich einfallen laffen, Prios ju fegen, es fep in melder Gattung es wolle; da fo gar viel baju erfodert wird, ein gutes Trio ju ma, Unfere beutige junge Componiften fegen fich über Diefe Bedentliche Teiten meg. Daber merben mir von Beit zu Zeit mit so viel schlechten Erios beimgefucht, in welchen oft nicht einmal ber reine brenftimmige Sat beobachtet ift, mo jedes Still inegemein aus etlichen nichtsbebeu= tenden Solopaffagen, wozu die benben andern Stimmen eine fable Bes *) S, Duct

gleitung horen laffen, stefammenges fest, und im Ganzen nicht ein Funten von Ausbruf ober Studium ans getröffen wird. Welchem Zubörer, ber nur die geringste Aunstwiffens schaft besigt, muß nicht die Dauk schandern, wenn er hort, daß bas Bioloncell abwechselnd ben Dauptges sang, der garnichts basmäßiges hat, führet, und die Biolinen den Bas dagu spielen? 3. B.



Trio bebeutet auch vonzwen Menuetten, die zusammengehören, die zwepte, die drenstimmig gesetzt sepn mug, nach welcher die erste, die am besten nur zwenstimmig ist, wiederholet wird *).

Eries für bas Clavier find von Abel C. P. E. Bad, Rolle, Bagenfeil, Bans bel, Rameau, J. Agrell, Guenin, J. A. Samberger, Bambini , Fr. A. Sofe meifter, fr. A. Baumbach, S. A. Juft, J. B. Relb, Botti, Bart, Bruni, Dui. Clementi, Colombe, Jober, G. Baydu, Ladnith, 3. S. Lang, G. B. Martini, Joh. Martini, Michaelis; - fur bie Dioline von Corelli, Cartini, Biantaniba, Telemann, C. P. Bach, Soeff. Braun, fr. Benba, Bertel, Sepffarth, Ciarth, Janitich, Stamis, Befout Leop. Sofmann, Schwanenherger, Beiben, Toefdin, Cannabifd, Fili, Pugnas ni, Campioni, Demachi, L. Boccherini, Zappa, Theod. Smith, Agus, Fri-Aspelmeper, Joh. Braun, C. Breunig. Cannaletti, J. Cervetto, Chatrain, Chres .tien, J. Cigwpi, G. & Cirri, B. Cramer.

*) G. Mennet

Eramer, Eroner, Ditters v. Dittersborf, Dolphin, Lebuc. 2B. Flafton. 3grt Frangl, 3. Gebot. Er, Geminian, Bel. beGiardini, Lovetti, J. A. Matthieu, M.J. Maethicu, B. Menefini, 3. 3. Mandonville, 2. Mojart , Alb. Gronemaen , fr. Guerini, Sab. Buillemain, Seibert, Solibogen, Babin; Janfan; Ant. Remmel, C G. Libgeti; - für die Glote von Rrebs, Dieinfnecht, Dirnberger, Riebt. Rejel, Quang, Schafrath, Abel, Schale, Braun, Saffe, Fr. Benda, C. D. E. Bach, L. Bofmaun, Did. be la Barre, Anna Bon, 3of Canal, Floris, C. B. Siift, Boldberg , Gius. Martini, G. Menger, Brauam, J. Er. Brenger, J. Er Rlofer, Muffard; - für die Lauce v. 3. Kropfe gens, P. E. Durant, E, Robott - u. D. a. m. gefest. -

Triole.

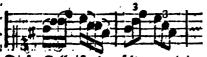
If bie Benennung von breb auf einander folgenden gleichen Moten,

bie ben Zeitraum von gween, einnehe, men, wenn 3. B. bren Achtelnoten auf ein Biertel, ober brep Seche zehntelnoten auf ein Uchtel anges bracht werben. Sie werben, wo es bes Bottrags wegen ucthig ift, baß man fie fogleich erfenne, burch bie Zahl 3 über ber mittelften Note aus gezeiget.

Die Triolen find eine Erfindung der Neuern, und ben Gelegenheit des perzierten oder bunten Contrapuntes entstanden. Sie verruten die natürsliche Eintheilung der Zeit, ohne dar über unfaglich ju werden, und bringen dadurch, daß dren Noten nicht länger dauern, als zwen, viele Lebstaftigfeit und Mannichfaltigfeit in die Glieder der Taktbewegung. So ist 3 B. in folgendem Sag der zwenste Takt, der übrigens eine blos versänderte Wiederholung des vorhersgehenden Tattes ift, weit lebhafter an Bewegung und Ausdruf, als der erste:



Wirb die Triole aber ftatt vier geschminderer Noten angebracht, j. B. ftatt vier Sechsiehntheilen auf ein Biertel, so bewartt fie getade bas Segentheil, und erschlafft gleichsam die Bewegung, wie bier:



Diefer Foll ift abert felten, und ber jusammengeseteren Eintheilung mes gen schwerer ju spielen und ju versfieben, als in bem vorhergebenben Ball, weil es weit leichter ift, zwep, als vier Theile in ein Bebrittes zu bringen.

Db nun gleich die Eriolen fast wie Die Eripelnoten bes & & und andrer

.م. م. د. د. abnlicher Lafte anguseben find, fo find fie doch von diesen wornehmlich durch die harmonische Behandlung unterschieden. Ben ben Triolen fann die Narmonie fich nicht ben ber zwene ten ober britten Rote veranbern; bey den Tripelnoten bingegen fann jebe Rote eine anbre Sarmonie jum Grunde haben; fie find baher auch fchwerer im Bortrag, als die Roten ber Triole, Die gang leicht vorgetragen merben. In gwen . ober mehr= ftimmigen vornehmlich Clavierftuten butet man fich , swen Roten gegen eine Triole ju fegen, wie ben a, weil die gegenseitige Bewegung wibrig, und fchwer ju treffen ift : ju ben Eris pelnoten bingegen tonnen jebergeit zwen Roten angebracht, und ohne bie 1 p 5

1

geringfte Schwierigfeit getroffen werben, wie bey b.



Bollte man auch die erfie und britte Bafinote des erften Benfpiels durch einen Punft verlängern, und die zwepte und vierte zu Sechszehnthele len machen, so trifft die Sechszehn leinote boch nicht auf die lette Rote

ber Triole, sondern erft nach ihr; boch ift die Zusammenseyung leich, ter zu treffen und zu verstehen, als die vorhin angezeigte, und kommt auch hin und wieder in Clavierstüten vor, ob fie gleich da noch ihre Schwiestigkeiten im Bortrag behålt.

Die Triolen baben bermutblich in . ben Sertolen Belegenheit gegeben, die mit der Zahl 6 bezeichnet, und fatt vier Moten auf einer Zeit angebracht werden, j. B. feche Gechelebno tel fatt vier auf ein Biertel. Man unterscheidet fie aber im Bortrag auf eine merkliche Art von den Triolen. Diese werben, wenn auch ihrer zwen zusammengezogen werden, wie die Uchtel im & Takt marquirt, nämlich bren und bren; jene hingegen wie die Achtel im & Taft, namlich zwep und Bu imen jufammengefesten amen. Triolen tonnen auf bem Claviere awen Noten in der Bafftimme gans bequem angefchlagen werben, ju Gertole aber nicht. 3. B.



Dabet fie genau bezeichnet werden muffen, wenn fie recht vorgetragen werben follen.

Man hat in Solofachen noch mehr bergleichen Olen von 5,7,9, und mehreren Noten, für die man noch feine Namen hat, eingeführet. Sie erfodern aber einen geschiften Spieler, und find ben dem allen, zumal wenn sie von feiner beträchtlichen Geschwindigfeit sind, und ihrer etliche auf eine ander folgen, von widriger Murfung auf den Zuhörer, weil sie bie natürliche Taktbewegung gang aufzus heben scheinen, ba bie Triolen und Sertolen hingegen fich leicht in jebe Taktbewegung schilen, und, wenn fie mit Seschmaf und Ueberlegung angebracht werben, bem Sesang ein großes Leben geben.

(*) Ueber ben Bortrag ber Eriolen f. unter mehrern , bas 6te Hauptfit in L. Mozart's Biolinfchule. —

Triton.

Triton.

Die Alten haben bie übermäßige Quarte F-H Tritonus genennt, meil fie aus bren gangen Tonen besteht, folglich einen balben Ion bober ift, als die reine Quarte. Da man in bem bamaligen Spftem bon feinen anbern, als großen gangen Tonen mußte, fo mar bas Berhaltnig beffelben, bon 118. In bem beutgen Spftem find die green falschen Quinten *C - Gund *G - d bon biefem Berbaltniß, und unfer Triton, der aus gwep großen und einem fleinen gangen Lon jufammengefest ift, bat bad Berhalmiß 1f, und ist folglich um fi tiefer, als der Tritanus ber Miten.

Diefes Intervall wurde vorAlters wegen seiner Sarte und wegen ber Schwierigteit, es im Singen ju treffen, unter die unmelodischen Borts fcreitungen gegablt, und an beffen Rats mußte allezeit die reine Quarte F-B gefungen werben, woburch benn - auch die wurfliche Ginführung bes B in ber altern Rufit verantaffet mor. 'den *). Auch in der beutigen Du-At gebort sowohl der Tritonals seine Ilmfehrung, die falfche Quinte, unter bie verbotenen melodischen Korts fcreitungen, boch nur im ftrengen Rirchenftpl; außerdem aber, und vornehmlich in Recitativen, werden ben-De ben nachbruflichen Stellen ohne Bebenfen gefest, und find oft von det größten Rraft und Schonbeit in ber Melodie.

Der Triton fommt in allen unften Durtonleitern von der vierten gur fles benten Stufe vor; man muß ihn aber von der großen Quarte, die in dem verminderten Dreyflang von der Quinte des Grundtoues jur Octave deffelben vortommt, wol unterscheis den. Erfterer ift die eigentliche übermäßige Quarte, die in der Umfehr D. B. rung inr falfchen Quinte wird: ble große Quarte des verminderten Drenklanges aber wird in der Umtehrung jur verminderten Quinte. Jener ift ein diffonirendes, diese aber ein mehr consonirendes Intervall, deren Behandlung in der harmonie sehr von einander unterschieden ift, wie an seinem Orte gezeiget worden*)

Triumphbogen.

Unter ben Ueberbleibfeln der ehemde ligen romifchen Pracht befinden fich einige, benen man ben Ramen Triumphbogen gegeben hat; weil fie bie Geftalt großer gewelbter Ctabtthore haben, und jum Andenfelt wichtiger Eroberungen gefest worben. Sie werden auch Ehrenpforten ge-Man fiehet in Rom noch dren Dentmaler Diefer Art, die ben Raifern Litus, Septimius Severus und Conftantinus ju Chren, gefest worden. Gie find alle bren nach eis nerley Form: ein febr großes unb hobes Portal, ju beffen benben Ceiten fich noch zwen fleinere befinden. Die borbere und bintere Sauptfeiten find mit Saulen verglert, bie ein vollständiges Gebalfe mit barüber gefester Attite tragen. Ueber ben Bogen und an bem Fried bes Gebale res findet man bie Abbilbung ber groß fen Thaten, wedurch das Denfmal veranlaffet worden, in Stein auss gebauen,

Es scheint, daß biese prachtigen Bebaube in Rom unter der Regierung ber Kaifer aufgetommen seyn. Sie geboren überhaupt in die Elasse der Denfmaler, von denen wir in einem besondern Artitel gesprochen haben. In den neuern Zeiten werden ders gleichen Ehrenporten ben seyelichen Einzugen großer Monarchen bismeisten nachgeahmt, aber meistentheils

7 C. Quarte; Quinte.)

apf

auf eine fehr leichte Art gebaut, und hernach wieder eingeriffen. Das große Portal an dem Koniglichen Schloß in Berlin, ift nach bem Mufter bes Triumphbogen des Kalfers Septimius Severus gebaut.

(*) Nadrichten von ben, in biesem Artifel angeführten Triumphbagen ber Alten, finden fich ben den Art. Bauart, S. 304 und 306. und Glaches Schnitze werk S. 240. — — ...

Entwurse ju Ersumphbogen haben, von Reuern, unter mehrern geliesert: Le Brun (Arc de Triomphe en Obelisque pour la Place Dauphine, gest. v. Chauseau. Arc de Triomphe à l' honneur de Louis le grand- Deux Arcs de Triomphe, gest. von L Pautre.)

Trofen.

(Schone Runfte.)

Es ift fcwer, ben eigentlichen me. tapborifchen Ginn Diefes Worts, wenn es von Werten des Geschmafs gebraucht wird, ju bestimmen. Es fcheinet überhaupt einen Mangel aftbetifcher Unnehmlichkeit eines Ge-. genstandes auszudrufen. Geben wir auf bie eigentliche Bedeutung jurute, in ber bas Wort ebenfalls etwas mangelhaftes bedeuten tann, fo fin. ben wir, baß es auch ben Mangel ber Gafte anzeiget, wodurch bie nas turlichen Rorper des Pflanzen - und Thierreiches ein gesundes und wol gefälliges Unfebn betommen. trofene Pflange ift gwar feines ber ibr gutommenden mefentlichen Theile beraubet; aber der Lebensfaft, baber fie bie volle Schonbeit ber Gestalt und bas Gefällige bes Unfebens erbalten follte, fehlet ibr. Sievon fcheinet bie Bebeutung bes Bortes, wenn es von Gegenftanben bes Geschmafs gebraucht wird, hergenoms men ju febn.

Diefem zufolge murbeble Erofem beit zwar feinen Mangel bes Befente lichen ober bes Mothwendigen, fone bern blos Armuth, ober gangliche Beraubung bes Annehmlichen ausbruten. In der That fagt man bon einer Ergablung, fie fen trofen, wenn fie auch ben ber genaueften Richtigfeit bes Befentlichen ber Geschichte, ben Anführung ber kleinesten Umftaude, weder die Phantafie, noch Die Empfindung angenehm unterbalt: und fo wird überhaupt jeder Gegenstand bes Geschmafe, ber nur bem Berftande Richtigfeit zeiget, für ben finnlichen Theil unfrer Borftels lung aber nichts reizendes bat, trofen geneunt.

Und hieraus lagt fich unmittelage abnehmen, daß die Arofenheit in Berfen des Geschmafs ein sel,e schwerer Fehler sen, weil sie dem Zwet derselben gerad entgegen steht. Eben der Arnehmlichkeiten halber, in deren Mansel das Trosne besteht, wird ein Gegenstand afthetisch, oder für die schönen Kunste brauchbar; daher wurde das schönste Gedicht, die Aeneis 3. B. in einer trosenen Uebersegung aushören, ein Gedicht, ein Wert des Geschmafs zu senn.

Man verfällt leicht ins Trotene, menn man blos mit dem Berftand atbeitet und weber ber Ginbilbungs traft, noch bem herzen einen Antheil an der Arbeit giebt. Bas in Absicht auf ftrenge Wiffenschaft ein glutlider Schwung bes Genies ift, fich immer blos am Befentlichen ber Begriffe ju balten, und alles bis jur bochften Deutlichfeit ju entwifeln, wird in ichonen Runften verberblich. In Berfen bes Geschmats tommen Die Gafte, wodurch fie ihr Anfeben, ibre Annehmlichkeiten und ihre Reis jungen befommen; von gluflicher Mitwirfung der Phantafie und Des Herzens her. Weffen Phantafie ben der Arbeit nicht erhipt ift, oder wenigstens lacht; welfen berg nicht **Warmt** Barme baben fühlt, ber lauft Bu fahr trofen ju merden. Bey ben mublamen Arbeiten ift man in biefem Ralle; destwegen jeber Runffler wohlthut, bas Berf von der Saud gu legen, so bald ihm die Arbeit muh-In Werfen bes Gefam wird. Schmats alles nach Regeln abpaffen, anftatt bem Feuer bes Genius gu fole gen, macht ebenfalls trofen. Die, die ibrer Materie vollig Meifter End, und die Mittel jur Musubung ganglich in ibrer Gewalt baben, ver, meiben die Trofenheit.

Tropen.

(Rebende Runfie.)

Ronnte im Deutschen burch Ableis tungen gegeben werben. Denn bie Tropen find nichts anders, als Ableitungen ber Worter und Rebensarten auf andere Bedeutungen *). Go wird in ber Rebensart: Die gange Stadt ift bestürzt, bas Wort Stadt bon feiner eigentlichen Bedeutung auf Die Bezeichnung der Ginmohner ab: geleitet, und ift in biefer Rebensart ein Es giebt, wie wir bald Tropus. feben merben, febr viel Arten biefer Ableitung; jebe Oprache hat eine ungablige Menge berfelben, und fie ente Reben aus verschiebenen Urfachen. Eine ber gewöhnlichsten ift ber Mangel eigentlicher Worter. Man fagt: Dieser Mensch bat eine barte Seele. meil man fein eigentliches Wort bat. Dasjenige auszudrufen, mas der Troone bart bier bezeichnet ; andre Dale entstehen fie, weil man in der Gil, und um furs ju fenn, einen Musbrut fatt einer Umschreibung, oder auch nur, weil er fich der Ginbilbungs-Fraft ebet, als der eigentliche dar. Rellt, gebraucht; wie in den Rebensarten : Europa bat mebr Kunfte, als jeder andre Welttheil; er fahrt hundert Pferde an, anfatt bundert gewaffnete Reuter. Gas oft entfiehen in den Tropen aus dem Bestreben, nachbruklich zu senn, und das, was man sagen will, bem anschauenden Ertenntnig vorzubilden. So sagt man: Er brennt vor Jorn.

Es ließe fich leicht zeigen, baf ber größte Theil jeber Gprache aus Eropen beffeht; davon aber die meiften thre tropische Rraft verloren haben, und fur die eigentlichen Ausbrufe gehalten werden. Bir wollen aber . hier keine Abhandlung über bie Tros pen fchreiben; mer biefe Macerie in ihrem gangen Umfang grundlich be= banbelt feben will, tann barüber bas Bert eines frangofischen Cdriftfiele lere lefen *). Bir betrachten fie bier nur in Absicht auf ihre afthetische Rraft, in fofern fle bet Rebe eine äfthetifche Gigenschaft geben, bie Quintilian in angezogener Stelle Virtutem nennt, und die unset Baumgarten ju fehr eingefchrantt, da er fie unter das aftbetische Lichs Bir balten uns aber bier nur feßt. ben / bem Allgemeinen auf; weil wir die Rraft ber befondern Gattungen ber Tropen, in dem jedem besonders gewidmeten Artifel betrachten.

Alle Tropen haben das mit einane der gemein, daß ber Begriff ober bie Botstellung, die man erwefen will, nicht unmittelbar, fondern vermite telft eines andern erwett wird. Diele' Bermechelung geschieht entweder aus Moth, weil man fein Die Sache uns mittelbar ausbrufendes Bort hat, ober aus Abfichten. Aus Moth nennt man unfichtbare Dinge mit Ramen der fichtbaren. Go bald man aber biefer Eropen nur in etwas gewohnt wird, so verlieren fie ibre Kraft 'und find wie eigentliche Ausbrufe. Ben den Ausbrufen, fassen, seben, bes greifen, sich vorstellen, erwägen,

") Traite des Tropes par Mr. Mar-

^{*)} Verbi vel fermonis a propria fignificatione in aliam cum virtum murasio. Quintil. VIII, 6,

fällt und gar felten ein, baf fie Eros

pen finb.

Man fann aus gar vielerlen Ubfichten die Begriffe bermechfeln. Ente meder fcbeuet man fich bie Gache geraderu in fagen, weil fle etwas uns fidfiges ober beleidigendes, ober auch blos etwas zu robes bat. entfteben mancherlen Tropen. 60 balt man fur anftanbiger bon einem Menschen ju sagen, er habe etwas eilia gelebt, als geradeju ju fagen, er habe fich mancherlen ben Roeper Schwächenden Bolluften ergeben. Durch bergleichen Tropen tann man manches fagen, bas fich gerabeju gar nicht fagen ließe. Diefenige Art Menfchen, die ein befonderes Stw. bium barans machen, in bem gefell fcaftlichen Leben alles robe, anftolfige, wibrige ju vermeiben, Die überall Gefälligfeit und Bierlichfeit angubringen fuchen, baben ungemein biel tropifche Rebensarten, bie ibnen eigen find. Gie fallen aber auch leicht in das Gezwangene und Sezierte.

Man braucht aber auch Eropen in Absichten, die jenen gerade entgegen gefest find ; namlich weil ber unmittelbare Ausbruf nicht fart, nicht treffend, nicht malerifch genug ift: pber mit einem Borte, weil er bie Sache nicht nabe und fraftig genug Im vorhergehenden Ball barftellt. werben alle Sachen mit Schlener bebeft, ber bas Unanges nehme verbirget, und nur bas Artige barin feben lagt; in diefem aber were ben fie in ihrer natenben Geftalt gezeiget; und mo biefes noch nicht genug ift, wird ihnen fogar die Saut noch abgezogen, bamit alles und jes bes noch deutlicher und treffender mos ge gefeben werben. Der unmaniers liche' Mensch wied alebann jum Båren, ber graufame jum Tiger.

Endlich bat man ben Bermechslung berAusbrufe bisweilen auch blos bie Abficht, die Borftellung leichter und finnlicher ju machen. Go fagt man bon einem Menfchen, ber bore theilhafte Berbefferungen feiner Blutsumftanbe ju hoffen bat, er babe fcoone Aussichten.

Aus diesen verschiedenen Absichten entstehen so unzählige Arten der Bere wechstung in den Borftellungen und Ausbrüten, daßes ein knotisches Unsternehmen wäre, sie alle herzählen und bestimmen zu wollen. Noch ungereimter würde es sepn, die Ersinsdung und den Gebrauch der Tropen durch Regeln lehren zu wollen. Akes. was hieden überhaupt mit einigem Rugen kann gesagt werden, besteht in allgemeinen Anmerkungen, welche einige Kraft haben konnen, den Gesschmat in dem Gebrauche der Tropen zu leuten.

Neber Tropus bat etwas abnliches mit einem Zeichen. Denn aus ber Borftellung, die er unmittelbar erweft, muß eine andre hervorgebracht werben, fo baf bie erfte einigermaafs fer bas Beichen ber andern ift. biefer Borftellung laffen fich verfchtes dene nubliche Unmertungen berleiten-Die Zeiden muffen verftanblich' auch nicht gar zu weit bergefucht fevn; fie muffen bon Dingen bergenommen fenn, die allgemein befannt find, nicht and Segenftanden einer befondern &c. bensart, am alterwenigsten aus folchen, womit allein die geringfte Claffe der Menschen fich beschäftiget, fonbern aus folden, die etwas fcate bares, etwas ebles baben; aus ben Burtungen ber Ratur, aus National gefcafften, aus allgemeinen menfche lichen Berrichtungen, aus Runften und Biffenichaften, die etwas allgemeines und ebles baben.

In Ansehung ihres Gebrauchs muß man auf die Ursache, die fie berdorbringt, seben. Wie die Noth nirgend ein Gesetz erkennt, so ift es auch bier. Wo fie aus Noth gebraucht werden, da find sie unvermeiblich, find in diesen Fällen dienen allein die Dorbergebenben Unmerfungen. Rur muß man biefe Roth nicht jur Tugend machen wollen. Immer Beichen. anftatt ber Sache felbft gebrauchen, erweft in bie gange Efel, und macht Ermübung. Man würde abgeschwaft werben, wenn man allezeit in Troven reben mollte.

Braucht man bie Tropen in ber awenten Absicht, so hat manfich vornehmlich vor ber Beichlichkeit unb ber Ueppiafeit in ihrem Gebrauche Die im Grunde eine blod finbifche Riereren ift, in Mchtan nehmen. Alles geradeju ju fagen, ift frenlich oft grob, oft anstokig und manchmal bes leidigend: aber auch immer viel ber= blumt ju fenn, alles ju ichmufen, ober ju berauchern, ift vielleicht noch widriger. Wenigstens tonuen manu= liche, frepe Seelen eber die erftere, als biefe Ausschweifung vertragen. Es giebt Leute, die fo übertrieben gartlich find, baf fie bald gar nichts mehr mit feinem Ramen nennen bur. fen, fleinmuthige, findifche, aller Rerpen beraubte Seelen, die überall etwas finden, bas ibnen Ccheu macht, Enbariten des Geschmats. Golde Seelen verrath ein ausschweifender Gebrauch schonender Tropen.

Much in der britten Abficht muß man fich bor ber Unmäßigfeit huten, welche bier alljugroße Deftigfeit berrath, fo wie die vorhergebende gu viel Weichlichfeit anzeiget. So wie ein Menich, der nichts ohne Rechten mit Sanden und Fugen fagen taun, und die Ergablung ber gleichgultige fen Dinge mit den feltfamften Berbrebungen begleitet, abgefchmatt wird, so wird es auch ber, weicher bestänbig in berftartenben Tropen cher ohne überbaufte Menge berfelben fie abertreibt. Man muß biet die besondere Abficht, in welcher man fpricht, oder foreibt, genau vor Augen baben, und die Lage, nebft bem

Charafter ber Berfonen, für welche man fchreibt, bamit man bie allein untabelhafte Mittelftraße ju mablen im Stande fev.

Much in der bierten Abficht fann der Gebrauch der Tropen gar sehr übertrieben werben. Diefes icheint besonders seit einigen Jahren in Deutschland aufzufommen, wo gip befürchten ift, bag man, wie ehebem in Griechenland und Rom, ben ausschweifenden, fophistischen und thetorischen Geschmaf Schonschreibens berfalle, ohne que vor, wie ben jenen Bolfern ges schehen, jemals bie fchene Einfatt ber Natur erreicht ju haben. Man tann bon gewiffen Gegenben Deutfche lands bald feine beutsche Schrift von Geschmaf lesen, wo nicht die Tropen, die am sparsamsten als feine Burge follten gebraucht wers ben, in der größten Berichmenbung porfommen. Infonderheit fcheines man fich in biefenigen verliebt je haben, die von den zeichnenben Runften bergenommen werben. hort von nichts, als von ber Gras zie, dem Contour, dem Colorie, dem schönen Ideal u.b. gl.

Man muß alfo nicht nur überbaupt im Gebrauch der Tropen fich ju maffigen wiffen, fondern auch in der Babl berfelben alles Affectivet, alle Ueppigfeit und aftatifche Bartlichfeit bermeiben. Die griechischen Grame matiter baben mit einer übertriebenen Genauigfeit bie Gattungen ber Eros pen aus einander gefest. Rur bie vornehmften Arten machen dine Lifte ponRamen, biedem guten Gefcmat. Befahr broben. Wir überlaffen iebem Liebhaber, ber bievon Unterricht fpricht, und jum Theil auch der, wel- haben will, die Rube, fie ben jenen Schriftfiellern nachanfuchen. bon besondern Tropen uns anmertungewurbig gefchienen, ift unter folgenden Artiteln ju finden: 21/s legorie, Metapher, Spott, Bys perbel

phrasis.

Bon ben Eropen handeln, unter mehrern; Buinctilianus (3m 6ten Rap bes 8ten Buches f. Institut.) - Cef. Chesneau de Marfais (Des Tropes ou des differens sens dans lesquels on peut prendre un même mot dans une même langue . . . Par. 1730. 8. Das Wert ift in 3 Th. abgetheilt. mo. pon ber erfte in 7 Artifeln, des Tropes en general; ber smepte, in 23 Att. des Tropes en particulier; ber britte, in 12 Art. des autres sens dans lesquels un même mot peut être employe daus 1e discours handelt. Er nimmt ber Erd, pen aberhaupt 19 an.) - Et Bonnot de Condillac (Im 6ten und 8ren Kap. bes aten Buches vom aten Eh f. Unterrichts aller Wiffenschaften, G. 271 und 35 b. U) — Domaiton (Im iten Rap. bes aten Abichn. vom iten Bbe.f. Princ. gen, des belles lettres, S. 138) - G. Campbell (Im aten Bande, S 176. f. Philosophy of Rhetorik.) - Ch. Batteur (In f. Sinleit. Bb.4 6. 83, b. U. Ausg. von. 1774.) — 3. C. Abelung (3m iten Bb. G. 371 und 400 f. Berfes über ben beutichen Stol ber Sten Aufl.) - u.a. m. - 6. ubrigens den Art. Figur, S. 232 u. f.

Tropfen.

(Baufunft)

Ginb fleine Rierratben an bem Une terbalten bet borischen Ordnung. Mamlich unter jeben Drenfchlig tom. men feche folde Tropfen in Rorm abgeftutter Regel, und in eben biefer Rinne ber Rrangleifte angebracht *). Es ift blos aus Reigung jum Ge wohnlichen, bag man fie in der Baus tunft Benbehalten bat, wo ffe eben nichts jur Schonbeit bentragen. ") S. Rightleiffe.

perbel Ulmifdreibung ober Pari- Ginige halten fie fur Borfiellungen bet Tropfen von Bech ober Bachs, web ches bie alten Baumeifter auf bie Drenschlige (die ursprunglich Bols fentopfe maren,) geflebet; um fie vor bem Einbringen ber Raffe ju bewahs ren; andre halten fie fur Ropfe ber Bapfen, modurch die Queerbalfen qu Die Unterhalten befestiget worden. Gegenwartig find fie in ber That nichtsbedeutende Zierrathen, Die ein Baumeifter ohne Schaben bes guten_ Weschmats meglaffen fonnte.

Tropheen.

(Bantunft.)

Urfprunglich waren fie von eroberten Waffen jufammengefette Denfmaler, bie an Dem Drie Des Gieges gefett wurden. Bur Machahmung derfelben bat man bernach in ber Bautunft als lerhand in Soly ober Stein ausge= bauene Waffen als Bierrathen anges bracht, und fie entweder in den Giebele mauren, ober auf ben Gebalfen und Gallerien, ober auch an den Banden und Pfeilern ber Gebaube angebracht, wie berichiedentlich an bem berluit. fchen Arfenal zu feben. Die Tropbeen an ben Banden find aus Rachabmung einer Gewohnheit bet Romet und vermuthlich auch andrer Bolter entstanden, ben benen es bisweilen gefchab, bag ein aus bem Rrieg gus rufgetommener Burger die Waffen des von ibm erlegten Reindes an der Außenfeite feines Saufes aufgehans gen, wo fie nach ben Gefegen, wenn auch ein folches Saus burch Rauf m andre Sande gefommen war, nicht burften meggenommen merben.

Diefe Zierrathen find bernach auf Ordnung werben fie auch an dem anbre Arten nachgeahmt worben, ba man fowol in ben Außenfeiten einiger Gebaude, als inwendig in den Zims mern, andre Sachen, als Jagdgeras the, mufitalifche Inftrumente, Wert. jeuge ber Runfte und Biffenichaften in wolgezeichneten Gruppen, wie ans

gebangt

gehängt, anbeinget, die bisweilen, wiemol fehr uneigentlich, auch Srophern genennt werben. Dergleichen fieht man in Berlin an dem Gebäude der Nachten und der Academie der Künfte, wodurch die Bestimmung dieses Gebäudes schon von außenher ertanut wird.

(*) Entwarfe ju Erophsen haben, unter mehrern, geliefert: Ervard und Lockon (Div. Trophose, f. 6 Bl.) Jean Le Pautre (Froph. d'Armes, Far. 1659. 4.16 Bl.) — Salambier (Cahier de Cartels, Trophées etc. f. 6 Bl. Troph. des Arts 200 Troph. de Musique, f. 2 Bl.) — La Josse (Suite de Cartels et de Trophées, f. 42. Bl.) — Dumont (Livre de neuv. Troph. f. 7 Bl.) — Charpentier (Deux Liv. de disser. Troph. f. 24 Bl.) — Juguier (Nouv Liv. de Troph. f. 12 Bl.) — Suguier (Nouv Liv. de Troph. f. 12 Bl.) — Caux — Cardieu — 2. 9. 6. 8. — S. ábris seus des 218. Devsierungen, —

U.

Nebereinanderstellung;

(Bautunft.)

In großen und hoben Gebauben, hauptsachtich ben Shurmen ges schiebt es bisweilen, bag jedes ber übereinanderstehenden Geschoffe seine eigne Gaule hat. In biesen galo len hat der Baumeister verschiedenes zu beventen, um nicht gegen die Resellu aftufteffen.

Bas juerft hieben in die Augen füllt, find, die zwen Grundfäte, auf welche das Befentliche in der Uebereinanberftellung ankommt: daß die schwachere Ordnung oben, und die stätere unten komme; und daß die Saufen gerade übereinander stehen, so daß die Aren der übereinanderstebenben Saulen in eine einzige senkrechte Linie fallen. Berbes sind nothweite Wiese fallen, deren Berabsaus mung den Geschmat und das Auge beleidigen wurde.

Vierter Theil.

Insgemein wird die borifthe Ordnung zu unterft gefest, darüber die jonische, und wo drep Seschoffe find, über dieser die corimbische oder romische. Auf diese Weise ift die gehorige Abstufung der Starte und Fesftigkeit von unten die oden wol deodachtet.

Die starke Auslabung der Gebälke könnte verbindern, daß man die Ruffe der garüberflebenden Caufen nicht mehr feben konnte. Diefem wirb ente weber badurch abgeholfen, bag bie untern Gebalfe meniger Auslabung über ben Fries haben, als ihnen zu fame, oder daß die oberen Gaulen auf eine über bem untern Gebalte meglaufende Plinthe gefest werben. Eie nige Baumeifter fegen fle aus eben biefem Grunde auf Gaulenftuble. Allein ju gefcomeigen, bag fie, weil man die gute biefer Saulenftable nicht feben fann, verftummelt ausseben, so baben fie noch diefes Rache theilige; bag baburch die eble Einfalt ju febr aufgehoben mirb.

Q q Qus

Mus ber anbern Regel folget auch nothwenbig, daß die untere Dife bes Stammes ber Gaule, Die auf einer anbern fleht, nicht größer fenn toune, als bie obere Dife bes Stammes an ber barunter fiebenden. Daber befommt nothwendig jedes Beichof feis nen Mobel, ber aus bem Mobel ber unterften Ordnung und ber Regel ber Berbunnung ber Stamme bestimmt werben muß. Benn alfo ber untere Saulenftamm um I berbunnet ober eingezogen wird, fo ift ber Mobel ber zwepten Ordnung & beffen, wonach bie untere abgemeffen ift. Ift noch Die untere abgemeffen ifteine britte Ordnung über ber zwenten, fo ift beren Mobel & beffen, ber in ber imenten gebraucht worben, ober #P beffen, ber ju unterft angenommen morben *). Diefes ift Schlechterbings nothwendig. Sollte es fich finben, baff baburch eine ber obern Orbnung gen in andern Abfichten gut niebrig murbe, fo weiß ein verftanbiger Baumeister fich burch anbre Mittel, als burch Uebertretung einer fo mefentlis den Regel ju belfen. Er tann bie Plinthe bober machen, ober anftatt ber Plinthe einen boben, grade burch das gange Welchof laufenden guf an. bringen , um bie Sobe ju erreichen.

Ein Sauptumftand ift bier noch w bebenten. Beil die Aren der Gaus Ien nothwendig auf einander treffen muffen, Die Model aber in ber Dobe immer fleiner merben, fo wird auch Die Caulenweite in jedem Gefchof an bers. Benn fie j. B. unter 8 Dos bel ift, fo ift fie in ber nachsten Orde nung 10, und in ber britten 121 Diefes fann in den Fallen, Model. mo jede Ordnung Balten sober Sparrentopfe, ober gabuschnitte bat, ben. Baumeifter in große Berlegenbeit fe-Ben; weil auch Die Mitte Diefer Theis le durch alle Gefchoffe auf einander, und allemal eine auf bie Are ber Saulen treffen muß. Daber tommt es, bag auch bon guten Baumeiftern

*) S. Robel.

baufige Bebler, die baber entftehen, nicht vermieben worden find. Um so viel mehr hat man Urfache, wegen der Ausmeffung biefer Theile die Soldmannischen Regeln augunehmen, welche allen diefen Schwierigkeiten am ficherften abhelfen.

Bon ber Uebereinanderstellung ber Saulen handeln unter mehrern: Sam. Locke (Die Verbindung und Uebereinsanderstellung der Saulen, oder Annelssung, wie bep der Bankunk die fünf Saulenvednungen, auf eine sehr leichte und bequeme Art, nach einer gegründeten Aegel, sowohl ber geraden, als auch einfelrunden Figuren übereinander zu ses gen und zu verdinden sind, Oresben 1783 f. wit 60 K.) — Militia (Im 1ten Bd. f. Grundf. der bargerl. Baufunft, S. 148 d. U.)

Heberfluß.

(Schone Runfe.) Der Reichtbum in Werfen ber Rufife ber ihrer Burfung schabet. Es ift eine befannte Unmertung, bag man auch bes Guten ju viel thun fonne. Bir wollen diefes befonders auf die Berfe ber Runft anwenden, und eis nigen Runflern, benen biefes nublich fenn fann, beareiflich machen, baf man auch ju viel Schones jusammen baufen tonne. Die Runfte beben bierin vor ben Beranftaltungen bes gemeinen Lebens nichts voraus, noch ber Gefcomat am Schonen vor bem grobern Gefchmat, ber auf die Bes friedigung ber natürlichen Bedurfe: niffe abzielt. Der Ueberfing fowacht. überall bie Munehmlichkeit bes Ges nuffce. omic into

Diejenigen, benen bie Babl ber Mittel gur Befriedigung ber naturlichen Bedurfniffe fchwerer wird, als bie Anfchaffung berfelben, genießen unftreitig weniger Bergungen, als bie,

*) G. Ordnung.

Die, beren Begierben burch einige Schwierigfeiten fie ju befriedigen gereift und beren Gefchmat burch Maffigteit in feiner naturlichen Lebbaftigfeit erhalten mirb. Eben fo gebt es in Sachen, die blos auf die feineren Bedurfniffe ber Geele abgies Ien. Was für ein entzutenbes Bera gnugen ift es nicht, fich ber Bolluft; ber Freundschaft und ber Zartlichteit gu überlaffen, wenn bie Gelegenheit baju ermas felten ift? Dit mas für burchbringenbem Berguugen wird man nicht eingenommen, menn man fich in einer guten Gefellichaft befins Det, mo Geift . Munterfeit und Bers anugen mit Berftand und Renntnif berricht, wenn mau fie felten gemiekt?

Gine reiche Bilbergallerie, rubrt, anfanglich durch den Reichthum und. Die Mannichfaltialeit, aber der Geift wird bald burch bie Menge ber Begenftanbe gerftreuet; man hat Dube feine Aufmertfamteit ju fammeln, um bas Dergnugen von einem Deis Ein Ges Rerftut gang ju genießen. manide von ber erften Art in einem Rimmer fammele alle unfre Ginnen aufammen, und wir genießen es gang. Ein einziger Diamant an dem Sale, pber auf ber Bruft einer Schonen. reigt bas Muge ungemein; aber bie Menge berfelben macht einen Augen. blit erstaunt, und verliert bald allen Reij.

Der Runftler verfteht feinen Bortheil gewiß nicht, der bas Schone in feinen Werten aufzuhäufen fucht; muffen fie vortommen. benn je bober feine Gattung ift, je . fparfamer muß es vorfommen. Die portrefflichften Gleichniffe, die baufig find, verlieren ibre Rraft: in einem Gemablde von viel Figuren, wo jebe eine Sauptfigur ju fenn verbienet; im Drama, wo jede Person unfrer gangen Aufmertfamfeit werth mare; in einem Conftut, wo feber Con mit allen Bortheilen bes Reiges und bes Rachbrufs vorgetragen wird, mo

jebe Algur gief ins Derg bringet gane allen folden Berfen ift ein fcboblie cher Ueberfluß. Richte ift vortreffs licher, als die Memphern und die ftarfen Gebanten des geglischen Dicha tere Roung; aber ibr lleberfluß macht fie ermadent und gebiehrt Efel.

Es fcheinet, ale menn bie erften Renner, somohl unter ven Alten dis unter ben Meuenn bie vornebniffent Werke der Bildhauer mehr bewins berten, ale bie erften Berfe ber Dabe der. Sollts ber Grimb hievon in ber Sparidinkeit bes Shonen liegen, Die in jenen erofter ift ? Daf bie feis neften Renner ben Schriften aus bent Zeiten bes Augustas und Ludwigs bes XIV bor benen, die unter Erge jan und unter Ludwig bem XV erfcbienen find, ben Bocqua neben, fommt größtentheils baber, baf bie lettern an Schonbeiten überflieften. . die in jenen mit fluger Sparfamfeit, engebracht find.

Es ift ein ungemein fchabliches Borurtheil, ju glauben, daf man, Chiag auf Chlag unaufhorlich ben Beift und die Empfindung angraffen muffe. Denn diefes ift ber gewiffefte : Beg, nur schwach zu rühren. Der Runftler verftebt fein Breereffe, am beften, ber jeden großen Gindrut fo weit non andern entfernt, daß er Zeit hat, fich vollig bem Gemuthe eingus brufen, und fich barin gang ausque breiten. Re großer bie Schonbeiten in einem Bert find, je fparfamer

Aft diefe Eparfamfeit auch ben ber bochften Schonlieit nothig, fo ift fie es noch fehr viel mehr ben Dins gm; die bios als Bietrathen angufeben find, wo der lieberfing fonel len Etel gebiebrt. Die Anmertung gen, welche wir in bem Attifel über die edle Ginfalt vorgetragen, tonnen Diefe gange hieber gezogen merden. Betrachtung aber ift fur ben bente fchen Runftler vorzüglich nothwendig, Q 9 2 bamit

Digitized by Google

bamit er nicht's burch ben Schein geblenbet, bie Berte anbrer Bolter aus bem Zeiepunkt ber Ueppigkeit ju Muftern annehme, wie bie erften italianiften Baumeifter gethan haben.

Hebergang. (Rebende Kunka.)

Die verfchiebenen Arten, wie Rebnet und Dichter bon einem Gebanfen auf den folgenden, von einem vorgetragenen Bunft auf einen anbern übergeben, verbient in ber Theorie ber rebenben Runfte befonbere betrachtet au werben; weil fie sehr viel gur Annehmlichkeit, Rlarheit und bem Charafter ber Rebe überhaups bentragen. : Diefer lebergang ' gee schiebet entweder unmittelbar, so daß imen sang verschiedene Gebanten, ohne twas bawischen gesetzt auf einander folgen, ober mittelbar burch Bindemorter, ober furge Binbefage und gormeln, wodurch ber Grund, ober die Art der Berbindung augetiget wird.

Wir betrachten hier vornehmlich bie Uebergänge, die mittelbar durch einzele Worter ober Formeln gescheben, was von den römischen Lehrern der Redner transitus, und transitio genennt wied*). Was die Bindes wörter, oder Consunctionen, in ein= zelen Perioden find, das find die Ue, bergangsformeln in Absicht auf die ganze Rede. "Ohne die Bindewör, ter sagt ein großer Kunstrichter, kamen in der Redelunt abgeriffene zerkätte Glieber beraus, die nichts sestes ausmachten. Die Rede wurde,

*) Des Berfasser ber IV Bucher ibme bie Abetorit an Herennius sagt: Transitio vocatur, quae, cum ostendig breviter, quod dictum sit, proponit tem brevi quod sequatur, hoc modo: In pawiem eigenmedi fuerte, habetis; name tu parentes qualis extiserit, considerate. Quintilian speicht von den Uebergängen an mehr Orten unter dem Namen transitus.

Mit eine Bifte von gesammeften Mud brufen und Mebensarten aussehen. Sie bienen ju verfnüpfen, ju erweb tern, ju bermehren, ju Bebingen, ente gegen ju feten, gegen ju balten, gu entwifeln, ben Britpunft, bie Urfas de, ben Schluß anzubeuten, die Rebe fortzufegen und abzuführen *). * Der biftorifche, ber febrenbe, ber une terbaltende Bortrag und überhaupt bie Schreibart , barin mehr Berftanb, als Einbildungefraft und Empfinbung berricht, fonnen ben mittelbaren llebergang nicht entbehren; und gewiß bangt ein großer Ebeil ber Deutlichkeit und Annehmlichkeit bes Portrages bavon ab.

In bem Bortrag einer gang firew gen Lebrart, wie j. B. in mathemar tifchen und philosophischen Beweifen, ift man forgfältig, jeben jum Bemeis bienenben Sas burch ein Binbewort an ben vorbergebenben ju bangen; man finbet ba immer bie Borter : darum, nun aber, also, deswegen, folglich u.b. gl. Denn ba ift es fehr mefentlich, baß ber Lefer überall ben genauesten Zusammenbang aller Ga-Be bor Mugen babe. Zum ergablene ben Bortrage ichiten fich biefe Bormeln nicht, weil ba bie Sachen nicht einen wefentlichen, fondern; mehr; que fälligen Zusammenhang haben. Deswegen finbet man ba gang andere Arten bes leberganges: bievauf; ins zwischen; dessen ungeachtet; puns mebr; darauf u. f. f. Andre Gat-tungen bes Bortrages baben wieber ibre Formeln. In bem lprifchen Ges dicht aber fallen fie fast gang weg, und ber Uebergang geschieht, ber Empfinbung gemäß, meiftentheils unmittelbar. Doch fommen auch ba noch Uebergangeworter vor, die aber mehr die Art der Ausrufungsworter (Ins terjectionen) als der Bindeworter baben.

*) Bobmer in ben Grundfägen ber bentfchen Sprache im VIII Abichnitt.

Man

Dan tann überbaupt anmerfen, bag die verfchiedenen Gemuthelagen, barin bie redende Perfonifich befindet, auch bie Berschiebenheit bes Ueberganges natürlicher Beife verurfache, und bag besmegen bren verschiedene Sattungen beffelben portommen mufe fen, nachbem die Kolge ber Rebe durch den Berftand, ober durch die Ginbils bungstraft, ober burch bie Empfindung bestimmt wird. In Berfen. Die blos auf beutlichen Unterricht geben, werben jum lebergang Formeln gebraucht, bie auf eine gerabe einfache Beife ben Bufammenbang der Gedanken anzeigen; fie zeigen und jum boraus, ob bas Folgenbe ein Schluß fen, ber aus bem Borberges henben gezogen wird; ober ob es eine Erweiterung, eine Ginfchranfung und nabere Bestimmung, ein Gegenfat des Borbergegangenen fen ; ob es mefentlich jur Sache Diene, ober nur bepläufig angemerkt werbe; ob es eine Fortsetzung ber vorgetragenen Materie, ober etwas babon verfchies benes fen u. f. m. Rurg, diefe Formeln laffen uns die gange Methobe, mach welcher der Redner deutt, in volliger Rlarbeit feben, und der Bors trag befommt badurch ein febr belles Licht und mancherlen angenehme Wendungen.

In Werten, wo fcon mehr auf Annehmlichfeit, mannichfaltige Befriedigung des Geschmats geseben wird, fommen fundliche, bem Geschmaf schmeichelnde Kormeln bes Ueberganges vor, Die in bem Big, ober in ber Laune bes Rebenben ihren Ursprung haben. Es giedt gierliche, luftige, fatprifche, pofirliche und ans bere Arten bes Ueberganges, bie vielleicht eben fowol, ale bie Figuren, Aber Die fo fehr viel geschrieben morben, verbienten in der Rhetorif bes trachtet ju merden, ba fie gewiß viel the Boutommichheit ber Schreibart bentragen:

· Ein unmittelbarer Uebergena bon einem Sauptpunft, ober von einem geenbigten Daupttheile ber Rebe auf einen neuen, bat oft letwas bartes. Man erwartet einen Wint, daf ein Dauptpunft geenbiget fep, und nun etwas neues anfange. Die Grie chen bedieuten fich in ihrem lebrenben Bortrag gar oft der furgen Kormel ! so viel hievon, oder eines diesem åbnlichen Schluffes, ober zeigten alse bann, ohne Umfchweif ben menen -Puntt an, auf ben fie übergiengen. Diefe Art pflegte auch Wintelmann bisweilen nachzuahmen : j. B. Mach der Betrachtung über die Bildung der Schönheit ift zum zweyten von dem Ausdruf zu reden. bem einfachen lebrenden Bortrag bienet biefes jur Deutlichfeit. Redner pflegen auf eine abnliche Weife von einen Sauptpunfte jum folgenden überzugeben, worüber bie borber augeführte Stelle aus ben Rhetoricis ad Herennium 1um Sepfpiele bienet.

Die epischen Dichter bebienen fich bisweilen sehr feperlicher Uebergange, woben sie wol gar eine neue Unrus fung an die Muse thun. Gin merts würdiges Beyspiel eines solchen bochstpathetischen epischen Heberganges ist der Anfang des dritten Buchs im verlornen Paradies. Diese Aes ist sehr schiftlich, die Ausmertsamkeit aufs neue zu erweten, und den Leser in große Erwartung zu sehen; daher fast alle Dichter in der Epopde sich

berfelben bebient haben.

Singegen find Uebergange, Die ere wungene, blos eingebildete Berbindungen ber auf einander folgenden Materien enthalten, fehr frostig und findisch, welches Quintilian an ben rhetorischen Schulubungen seiner Zeit und am Ovidius tabelt*).

An 3: er toff tram Hall a Bon

b) Illa vero frigida et puerilis est in feholis affectatio, ut ipse transitus efficiat aliminata ubique sontentiam

Bon bem Llebergange handeln, unster mehrern: Jv. Pet. Adolphus (Medulla orator. continens omnium Transitionum formulas, Amst. 1656. 12) — Jac. Sugues (W. artincio Transit, Mog. . . Viteb. 1657. 8.) — — S. auch bas britte Buch, in ber Kunst zu schreiben, von Condisac, im 2 ten 2h S. 388 b. Uebers, s. Untert. aller Bissensch. die 6te von Priestleps Borsleinagen — u. a. m. S. Abrigens die, bev dem Art. Anordnung. S. 170 u. f. angeführten Schriftseller. —

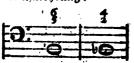
Uebergehung.

(Quff.)

Esacichieht bisweilen, daß in einem Tonftuf ein Ton, ober auch wol ein ganzer Areord, der nach einem borshergehenden naturlicher Weise und nach den gewonlichen Regeln folgen sollte, übergangen, oder ausgelaffen, und an seiner Stelle der, der erft auf ihn folgen sollte, genommen wird. Dieses geschieht bauptsächlich in den Fällen, wo ein Schluß erwartet wird, aber nicht erfolget, wie in dies sem Bepspiele:



ober in der Umfehrung :



ba bas Gehör nach bem erften Mecord einen Schluß in bie Lonica Cer-wartet. Die große Lerz ber Domio wante G follte, als Leitton, ihren Sang über fich in bie Octabe ber Losuica nehmen. Diefes geschieht hier nicht; bennbiese Berg erfet inn bie fleine habben Lon unter fich in die fleine

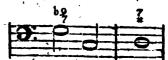
ut Ovidius lascivite in Metamorphosisolet. Inst. L. IV. c. 2.

Septeme. Hier ift also nur ein eine ziger Ton übergangen, ben bas Ges bor aber leicht erfetzet, so baß teine würfliche Trennung bes Zusammens hanges badurch verursacht, sonbern vielmehr die Fortschreitung besto gestrungener werd.

Auf eine ahnliche Weise werben gange harmonien, ober Accorde übergangen, wie in folgendem Ben, wiel:

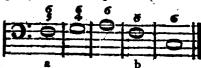


Die wahren Grundtone find hier Dominanten mit bem Gertnonenaccorb. Diefer Sagentstehet aus diefem



burch Berwechskungen ber bepten Dominantenaccorde und Auslaffung bes gangen Drepflangs auf C, und biefes Grundtones felbft.

Ueberhaupt tann hier angemerkt werden, daß jeder Dominautenaccord, beffen Erwartung durch die vorhersgehende harmbnie bereits erweft worden ift, übergangen, und an seiner Stelle sogleich der Accord der Louica gewommen werden kann, da ste in so enger Berbindung stehen, daß der Jusammenhang durch die Auslaffung nicht unterbrochen wird: als worauf es bey der Uebergehung haupesächlich ankommt. Folgende Bepspiele kommen häusig vor, und sind von ansgenehmer Würfung:



Ben a ift ber G accord, und ben ber E accord übergangen worben.

Ueber-

Hebermaßig.

Go werben mit Ausnahme ber Terg alle biejenigen Intervalle geneunt, welche um einen halben Con bober genommen werben, als fie in ber Tonleiter bes Cones, barin man spielt, liegen; als wi, die übermäßige Prime, *2. Cecunbe, *4. Querte, *5. Quinte, und bie in neuern Zeiten. angenommene *6 übermäßige Septe. Alle biffoniren gegen ben Dauptton. Die übermäßige Ters Cate, und übermäßige Septime C-nh find bon Teinem ftrengen Lonlehrer für brauchbar angenommen worden; und baber giebt es auch weber eine burch bie Umtehrung ber übermägigen Terg verminberte Septe, noch eine burch die Umfehrung der vermennten übermaffigen *7 verminderte Secunde *H-c.

Da die übermäßige #2, #4, #5, und #6 außer der natürlichen Tonleis ter liegen, und daher widrige Ber

baltniffe hervorbringen, so find sie ans diesem Grunde im Singen febr schwer ju treffen, und dieserwegen ju seigen verboten; es sey benn, daß man sie als Leittone in andere Tone ber Tonleiter betrachte. In diesem Falle wird das Berbot nicht so strenge genommen, daher-tann man von C durch dis nach e, durch fis nach g, und pon gis nach a gehen.

Aber von C burch **a nach h fann man schwerlich geben, und man wird nicht leicht von guten Meistern in der Melodie Bepspiele bavon autressen. Man fann auch von Cour gewohnlischer Weise nicht nach H moll moduliren. Doch fann ** A vor H vortommen, wenn dieses H die Dominante von E moll ist.

Dergleichen ehebem verbotene Forts schreitungen, j. B. ben ber übers maßigen Secunde von C burch *d nach e, laffen fich baburch entschuls bigen, daß man fie so betrachtet, als wenn man einen Tausch mit einer ansbern Stimme übernahme. 3. B.



Wenn man fich ber übermäßigen Fortschreitungen enthält, und fie nur auf gewiffe besondere Falle spart, so kann man außerordentliche Würdung bainit hervorbringen. Im Recitatiosips kommen fie aber haussiger vor, besonders die übermäßige Quarte.

Die orbentliche große Septime ift eben fo, wie die übermäßigen Interwalle, im firengen Styl melodisch ju fenen verboten; ehebem betraf das Berbot auch die große Septe, die boch gegenwärtig in ber Melodie unentbehrlich ift. Wan findet alte Lehrbucher, wo unfere große Septime die übermäßige genenner wied.

Meber bie übermäßige Quinte, noch die übermäßige Septe fommen melodisch im Abfteigen vor; wol aber im Baß zuweilen die *5, zumal wenn ber Gaß nicht gefingen, sondern von Infirmmentiften gespielt wird. Zum Bepfpiel:

294



Weil jedes übermäßige Intervall als ein Leitton anzuschen ist, so folget, duß man nach demselben im Aufsteigen einen, halben Lon über fich treten muffe, und im Absteigen einen halben Lon unter sich. Jum Bepsplel:



Der lette Fall ben + bat nur im Recitatio statt, und ift also so ju verfichen:



Ueberredung.

(Beredfamieit.)

Wir machen einen Unterschieb zwisschen Ueberredung und Ueberzeugung. Jene seigen wir in dem Bepfall, der mehr, erschmeichelt, als erzwungen wird. Bon der Ueberzeugung ift sie darin unterschieden, daß diese aus unumstößlichen und völligfunzweisels haften Gründen nothwendig erfolget. Die Ueberredung würket Bepfall und

Glauben, bie Ueberjeugung unume ftofliche Kenntnif ber Wahrheit.

Man fann, ohne fich in tiefe pfpe dologifde Betrachtungen einzulaffen, aus der Erfahrung annehmen, bak die Menfchen fich von jeber Cache, gegen die fie fein Borurtheil baben, febr leicht überreben laffen. Ber in Abficht auf die Babebeit ober Salfchheit einer Sache ganz ohne Borurtheil ift, tann, wie eme im Gleich. gewicht flebenbe Wage, burch jeben fcheinbaren Grund überrebet werben. hingegen ift auch der, der durch Borurtheile gegen eme Gache eingeweme men ift, faum ju überreben"), ce fep benn, bag bie Borurtheile ibm vorber benommen werben.

Also tommt es ben ber Ueberres bung bornehmlich auf Begraumung aller vorhandenen Borurtheile gegen die Sache, ber man bie Denfchen bereden will, an. 3ft biefes Saupte hindernif geboben, fo ift bas übrige febr leicht. Das erfte, beffen fich ein Redner zu verfidrern bat, ift die genaue Rennenif ber Mepnungen und Borurtheile feiner Buhorer, über bie Sache, beren er fle ju überreben bat: eber tann er weber Dian, noch Unordnung fur feine Rede machen-Man fiebt aber leichte, was für große Renninig bes Menfchen überhaupt, und mas fur genaue Betanntichaft mit benen, die man ju überregen bat. bietn erfobert werden. Wer nicht in ble Semuther feiner Buborer bineinfcauen, und mit feinen Blifen fo gar in bie bunfelen Bintel berfelben an bringen vermag, fann nicht ficher fenn, fie ju überreben. Die icheinbareften Grunbe für eine Sache finb ohne Rraft, fo lange bas Borurtheil gegen fie ift.

Mur eine granbliche Pfpchologie tann bem Rebner bie Mittel an bie Sand geben, wie er bie Bormesheile

*) Nikil facile perfuedeur invitis Quintil. Inft. L. IV. c, 4.

ber Menfchen erfahren tonne, und mit Bergnugen, fo ift auch diefes wie er fie zu beben babe. Mit wenis gem lakt ficheine fo fehr wichtige und fowere Sache vicht abhandeln: dars um tonnen wir and auch bier in diefe. Materie nicht einlaffen. Wir bemerfen nur, bag ber Medner fich ein befonderes Studium doraus in machen. habe, die Ratur, und die verschieber. nen Artender Borurtbeile überhaupt, und die befondere Sinnesart feiner Buborer genau ju fennen. Sebiet ed ibm hieran, fo ift alle feine Bemus bung, ju überreben, vergeblich, es. fen denn, bag er gang frepe unb un. eingenommene Zuhörer habe.

Gesen wir unn voraus, bag bie Sinderniffe ber Ueberrebung geboben find, fo brancht es in ber That febr wenig, die Ueberredung zu bemurfen. Diefes tann durch meperley Bege . gefcheben. Der eine geht gerabe ge. gen ben 3wef, burch Grunde, bie bie Cache mabricheinlich machen. Ros ben Beweifen, Beweisarten und Bemeisgrunden haben wir in befondern . Artifeln gefprochen. Wir merten, bier nur noch an, daß in den Bemeis fen, die blos lleberredung bewarten follen, die Sauptfache auf Rlarbeit, Sinnlichteit und Kaffichteit ber Borftellungen antomme. Diefe Sigen-Schaften bebeten bas, Schwache bers felben. 280 man fich einbildet, eine Cache ju feben, oder ju fublen, ba braucht man weiter feinen Beweis ibrer Würflichteit. Dan muß alfo ben biefen Beweisen mehr unf bas Auschenen ber Dinge, als auf bas beutliche Ertennen berfelben arbeiten. Gar oft liegt ein mr lleberrebung fcon hinlanglicher Beweis blos in ber Urt, wie bie Sachen worgeftellt, ober in bem Sefichtspuntt, aus bem fie angefeben werben. "Wenn bu and mit Dube und Anftrengung et. putes that rubmliches thuff, (fagte ber Philosoph Denfonius,) fo vergebet bie Dube, unb bas : Gute . bleibet. Thuft beretwas schanbliches

borübergebenb, aber bie Schande bleibt *). " Diefe Urt gute und bofe Sandlungen anzuseben, führet ichon ohne weitern Beweis auf die Ueberres bung, bag man fich jener befleißigen, und baf man biefe vermeiben foll.

Sochft wichtig jur Ueberrebung ift es, daß die Grunde mit einem Ion der Buberfichtlichkeit, mit Lebhaftig= feit und Burbe borgetragen merben. Denn oft thut biefer bas meifte gur Moberrebung. Der große Saufe, fo gar fcon ein großer Theil berer, die felbft benten, getraut fich felten : an einer Gache ju zweifeln, bie mit großer Buverfichtlichfeit und einbringender Lebhaftigfeit verfichert wird. Man glaubt die Cache ju fublen, Die, als wurtlich, mit lebenbigen Karben geschildert wird.

Ein andrer Weg jur Ueberrebung ju gelangen, befteht darin, daß man Die Gache gar nicht beweift, und fich fogar nicht einmal merten lagt, als menn ber Buhdrer baran gweifeln fonnte. Dan fest fillfchweigend boraus, bas Urtheil bes Buborers fen ber Gache gunftig, und fpricht fo davon, als wenn man blos bas, was er felbft babon bentt, vorzutras gen babe. Da merft er nicht, bal man ihn führen will; er glaubt feis nen Weg zu geben, umb ben Rebner blos jur Begleitung bep fich gu baben: und so kann man ibn, ba er felbft fein Biel bat, und blos babin zu geben glaubet, wohin die Phantas fie ibn leitet, unvermerft babin führen, wo man ibn baben will.

Man febe, ein Geschichtschreiber ergable in der Gefchichte Peters bes I.; feine Deptath mit Catharina. Benn er, ohne die Frage ju berühren, ob, es anftanbis ober nuglich fen, bag ein großer Monard eine Person von : niebrigem Stande jur Gemablin nibe . me, und neben fich auf den Thron

3) S. Gell. Noge Act., L. MVI. z. s. !!

fege, bie Sache bem Anfeben nach blos historisch bebanbelt, aber mit einiger Lebhaftigfeit fich ben ber Etgablung verweilet, um ben vortreff. lichen Charafter ber Catharina ju febilbern; wenn er ergablet, bag bies fer Schritt ben Benfall bes Sofes und ber gangen Ration erhalten babe, 11. b. al.: fo wird fein uneingenommener Lefer fich leicht unterfteben, bon ber Gache anders ju urtheilen, und jeber wird fillichmeigenb aus biefem galle fich überhaupt bereben, bag ber großte Monard ohne Ber= legung feiner Chre, ohne Unanftanbiafeit, aus ber niebrigften Claffe feiner Unterthanen fich eine Gemabs lin wählen tonne.

Burbe man aber im Gegentheil bie Geschichte von der geheimen Wermablung Ludwigs bes XIV mit ber Maintenen so erzählen, daß man bie Bestärzung des Hofes lebhaft schib bertes daß man beschriebe, wie ber Minifter fich bem Ronig ju Ruffen wirft, und ihn in pathetischem Zone beschworet, seinen Thron nicht ju befleten u. b. gl. fo wurde ben bem Lefer gerade Die entgegengefegte Burfung folgen. Er wurde nun bafür balten, daß ein großer Derr nichts fchimpflichers thun fonne, als eine fo ungleiche Deprath einzugeben. Go leicht ift es, bas Urtheil ber Menfchen zu lenten, wenn fie noch nicht eingenommen find.

Es sommt also ben der Ueberredung nicht sowol auf die Richtigkeit der Beweise, als auf die Lebhastigskeit, womit sie vorgetragen werden, an. Grzen Borurtheile sommt nicht seicht ein blos wahrscheinlicher Beweis auf; und wo diese nicht sud, da läßt man sich auch durch schwache Beweise, durch blose Bersicherungen, und sogar auch ohne diese, durch Erschleichung bereden. Sehr wichtig ist es daben, daß der Reduer die Laust besitze, dem Zuhörer in seinem Urtheil vorzugreisen, ohne daß er es

merte, und feinen Berfand burch bie Empfindung ju lenten. Er muff folechterbinge wiffen , jede Sache in . dem feinem 3met gunftigen Lichte vorzustellen, und bas Berg bafür zu interefiren. Es muß aber fo naturlich, fo gar obne Amang gefcheben. bag ber Buborer ben Gefichtspuntt, aus bem man ihn die Sache feben läßt, fürben eigentlichsten balt, um die Gade richtig zu beurtheilen. Denn muf Zon und Musbent genau ouf biefen Befichtepunkt. paffen. Bas in ein gunftiges Licht geftellt worden, muß auch mit bem vortheile bafteften Ramen genennt, und mis einnehmendem Ausbrute befdrieben werden; und was in ein widriges Licht gesett worben, muß auch in einem Ausbrute vorgetragen werben, ber ibm angemeffen ift. Diefes bat vornehmlich Cicero verftanden, beffen Ausbruf allemal einnehmend, fconenb, vergrößernb ober vertleinernb, bart ober fauft ift, nachbem er für, ober gegen eine Sache einzunehmen lucht.

Uebertrieben.

(Schone Runke.)

Man übertribet eine Gache, wenn man ihr etwas zuschreibet ober zumus thet, das die Schrauten ihrer Art überschreitet, und entweder unmöge lich, ober boch unnatarlich und ber Art, wozu bie Sache gehört, juwis ber ift. Es mare eine übertriebene Bumuthung, von einem Menfchen fo viel Arbeit ju verlangen, als nur mehrere ju leiften im Stande find; barum mare es and übertrieben, wenn man von ibm fagte, er babe so viel Arbeit gethan. Auch bas ift übertrieben, wenn man bad. was eis ner Sache gufommt, ihr in folchem Uebermaage beplegt, baf badurch bie Art berfelben geanbert, und bie Burfung, die man ju vermehren gesucht bat, baburd vermindert wird. Rau fagt. fagt'im Spruchwort: wet zu viel beweift. Der beweifet gar nichts; und no bes Semurges zu viel genommen wird, ba wirb bie Speife baburch wibrig.

Es giebt also zwen Arten des Ues Bertriebenen: die eine mache den übertriebenen Gegenstand schimärisch, oder umdglich; die andere verändert seine Art, und benimmt ihm die Würtung, die man ihm durch Uebertreibung sein mer Eigenschaften zu geben gesucht hat. Beyde Arten sind in Werfen des Geschmats forgfältig zu vermeisten, weil sie von sehr übler Würfung sind.

. Bu der erftern Art rechnen wir die abenthenerliche gigantifche Große ber Belden in den Mitterromanen, ba ein eingiger bisweflen gange Deere in bie Bluche schläge: von der andern Urt M unmäßiges Lob, ober Tabel, und andre ungeitige, bie verlangte Bur-Bung vielmehr binbernde, als befote bernbe Unbaufung bes Suten und Bofen, Des Angenehmen oder Bidrigen. Benn jemanb geringer Gacen halber mit bobem lob, ober fcwerem Tadel Aberbauft wird: fo verfehlt Das Los ober bie Ruge ben 3met, und anftatt babon gerührt ju werben, wird man verdrieflich. Ueberhaupt Besteher dieses Uebertriebene darin, daß man ju Erreichung feines Zwets mehr thut, als man thun follte, und fein Befchut aberlabet, daß es entweber zerfpringt, ober fonft feine Butfung verlieret. Mancher will uns bergnügt maden, und fcmeift fo-and, daß wir verbrießlich werben; ober er wil unfer Mitleiden ermeten, aud bewurft nur Abichen.

Das Uebertpiebene ber erftern Artentfiebet aus Mangel ber Beurtheis lung. Wer die Schranten, Die in ber Natur jeder Art ber vorhandenen Dinge vorgeschrieben find, nicht zu bemerten im Stand ift, wird von einer lebhaften Phantafie leicht verleistet, ihnen Eigenschaften anzubickten,

ble bas Maaf ibrer Rraft überfebreis Es ift also voruehmlich ein Rebler femacher Ropfe von etwas wilder Ginbildungsfraft, daß fie ale les über die Maafe vergrößern, ober verfleinern, weil fie bie mabren Rrafte ber Ratur nicht fennen. Doch fann auch ein affaemeines Borurtheil ber Zeit icharffinnige Ropfe ju derfem Mebertriebenen berleiten. Kens tann man ben Corneille, der bie Charaftere feiner tragifchen Delden sehr oft übertreibet, nicht des Rangeld an Einficht und Scharffing beschulbigen : aber ber Geschmaf feis ner Beit mar noch etwas romanbaft and abentheuerlich.

Die andere Art des liebertriebenen ichoint aus Mangel bes feineren, ober bes richtigen Gefühles zu ente fichen. Es giebt Menfchen bon fo schwachem Gefühl, baf ibnen fein Gegenstand in seinen natürlichen Schranten groß ober foon gemigift; fe merten nicht, dag ein Menfch betenbt ift, wenn er nicht kindisch flagt und weint; ober bag er zornig ift. wenn er nicht rafet und alles um fich: berum gerftoret. Darum übertreis ben fie auch alles, wenn fie andre in Empfindung fegen wollen. Bin lautes Gefdren machen, beifet ben ihnen verftandlich reben ; beulen nene nen fle weinen ; gewaltfame Sprange und Geftebrben find ibnen Lang. Dingegen ift fille Grofe, nach ihrem ftumpfen Gefahl, Mangel an Leben; ein tieffisenber Schmery Unempfinds lichteit; ein fanftes, aber innigliches Bergungen Gleichgultigfeit. In biefem Rall artet bas lebertriebene ins Grobe und Pobelhafte aus; benn insgemein fehlet dem Bobel das feie nere Sefubl, bas Große, bas mehr ben innern, als ben außern Ginnen empfinbbar ift, ju bemerfen. Daber tomme in ben Tragobien bas Deulen und Wehtlagen, wodurch eis nige rühren, bas Abscheuliche in Schandthaten, wodurch fie Abichen

erwefen, und bas Entfehiche und Gewaltfame in ben Unternehmungen, woburch fie Furcht ober Bewundeung

erregen mollen.

Das Uebertriebene fann aber auch aus einem bergartelten Gefchmaf und Beichlichfeit berfommen. Wie es Menfchen von Aumpfem Gefabl giebt, Deren Seele ein bartes Gebor bat, das nichts bernimmte wenn man nicht übermäßig schrept: so giebt es and im Gegentheil folche, bie bep Blobfichtigen gleichen, bie vom bellen Lageslichte geblendet werden und nicht eber, als in der Dammerung bie Angen aufthun. Diefe find ges wohnt, die Sachen ins Rleine 14 abertreiben, und alles fo ju verfeinern, daff es feine naturliche Rraft verlieret. Es geht ihnen, wie den Bollaftlingen, Die feinen Wefchmaf an nature lich wolfdmetenben Speifen mebe baben. Gie wollen nicht vergnückfonbern Annie entjatt fenn; fatt einer rubigen Empfindung ber Bart Uchfeit, febuen fie fich nach ganglis der Berfliefung bes Dergens. Des wegen fuchen fle alles fo fehr zu bere feinern, daß fle nur noch die Quinteffeng ber Dinge behalten. Daber. Bommt fo viel übertriebener Big, fo viel abernaturliche Spigfanbigleit ber Empfindung, so viel wolliftige Ranftelen in Benbung und Audbruf, fo viel spharitische Schonung, wo bas Derz miteiniger Dreiftigleit follte angeneiffen werben.

Um meifen zeiget fich biefe ibertelebene Berfeinerung in ber gegenwartigen Mufit, befonders in den
Opern, wo der einfache bas herz einnichmende Gefang ganzlich verbrangt
ift, und einem bies wolldsigen Rugeln des Gehores hat weichen nuffen.
Es scheint, daß mancher Ganger
vollig vergeffen habe, daß er die Gee murber der Juhober in Empfiadung
zu feben habe, und daß er fein Bers dieuft darin suche, wie eine Rachtigas zu gurgeln, ober feine Stimme fo boch gu troiben, als ein Canarieus' vogel.

Dieses ift die schlimmfte Art bes Uebertriebenen, weiles ben Menfchen allmählig bes naturlichen Gefühles beraubt, und ibn gewöhnt, gleichfam von Luft juleben, ober fich von Dunfen ju nahren, die doch feine Rabe rung geben. Indemein foleicht fich biefes Uebestriebene allmablich ein, nachdem die ichonen Runfte ben boche ffen Grab der Bollfommenheit erreicht baben. Deun die bernach fome menben Runftler fuchen alsbann ibes Borganger, bie fie auf bem geraben natürlichen Bege bes Gefehmates nicht mehr aberereffen tounen, burch allmablige Berfeinerung ju übertrefe fen. Darum ift es eine feltfame Ers scheinung in Deutschland, baf fich Die übertriebene Berfeinerung bereite bier und ba außert, ebe wir bie boche Re Stufe der Bollommenbeit marke lich erreicht haben. Aber wie find nicht ohne hoffnung, daß bie Rritie fich bem einreißenden llebel noch ja rechter Beit mit gutem Erfola widere fegen werbe.

Man erlaubt bem comischen Diche ter und bem Schaufpieler, und rae thet ihnen fogar, bie Gachen etwas ju übertreiben. Der Schaufvieles muß allerbings in Stimme und Ger beheben etwas auf bie Entfernunge in ber er von dem Zufchauer feberechnen, weil biefe fein Spiel eswas famiat. Deswegen thut er wole wenn er burchaus etwas über bie Ras tur becausgeht; und ber Zuschauer wird ibn nicht übertrieben finben. wenn er nur nicht bie Grangen 200 weit überschreitet. Der Dichten scheinet unr be aus ben Schenken beraustreten zu tonnen, wo die Charaftere ber Perfouen und bie Sande lung felbft etwas mott, ift. : Go bebe bas etwas lichertriebene ber Charats teve in dem Postzug duch genge Stülle das in den bloken Schranken der Ras anr wenig neigen würde.

Ueber,

Uebergeugung.

Wir find von ber Wahrheit einer Cache nur alebann übergeuget, wenn wir durch inneres Gefühl empfinden, baf fein Zweifel bagegen fatt babe. Ben ber leberrebung fonnen noch Zweifel, oder Ungewigheiten fatt ba. ben; aber entweder jeigen fie fich uns nicht, ober fie find nicht ftart genng unfere Mennung ober unfer Urtheil gurufzuhalten. Die mabre Ueber= geugung entfteht blos aus bem murtlichen Gefühle, bag bie Gache nicht anders fenn tonne, ale fo, wie wir fie ertennen. Gie wirb aber felten ans ber 8, als burch ftrenge, formliche Bernunftichluffe bewurft; es fen benn, baß fie aus Gegeneinanberhaltung blos zweper gang einfachen Begriffe folge, wie die Grundfage, die man Ariome nennt, als j. B. diefer : daß Das Gange großer iff, als einer feis ner Theile. Es gehort nicht bieber Bu geigen, wie die ftrengen Beweife, Die gur leberzeugung führen, ju geben fenn. Sur den Redner fchifen fich bie ftrengen philosophifchen Beweife, die in dem miffenschaftlichen Bortrag e nothig find , nicht. Fur feis ne eigne Ueberzeugung aber muß er fie, mo fie fatt haben, ju geben mif= fen. Dur als Redner muß er fie gang anders vortragen.

Wahre Ueberzengung der Zuhörer kann' nur der Redner dewürken, der selbst überzeuget ist. Wir seten also hier die Uederzeugung des Redners voraus, und haben nur zu betrachten, wie er ste andern mittheilen soll. Ist er durch den mühsamen Weg einer genauen Untersuchung zu der Nichtigskeit und Bollfandigkeit der Begriffe, sodann zu ihrer deutlichen Entwikslung, und dadurch zur Ueberzeugung gefommen: so muß er nun diesen Weg, den er mit vieler Rühe zurükgelegt hat, wie von einer hohe über-

feben; alle feine Rrummungen und feilen Sprunge bemerten ; um gu erforfchen, wie er fie gerabe und eben ju machen habe. Denn bas, mas ihm fchwer gemefen, mußer bem 3us borer leicht machen. Im Grund hat alfo ber Rebner gur Heberzeugung feis ner Buborer feinen andern Weg ju nehmen, als ben, burch welchen bet Philofoph geht; bende geben Bemeife, Die im Wefentlichen Diefelben find. Was aber ber Philosoph allgemein, abstratt und furt gebrungen fagt, wird bon dem Redner durch befondere flare und leichtfagliche Borftellungen bem Unschanen ausführlich vorgebilbet. Ein folder Beweis ift im Grunde nur eine thetorifche Erweiterung eis nes ftrengen philosophischen Beweis fed Bie ber Dhilofoph Die Begriffe burch Ertlarungen bentikt und be-Rinnut angiebt, ber Redner aber burch Abbildung ober Borgeigung Der: befonbern Dinge, aus ogren Betrachtung fie finnlich gefaßt werden: fo unterscheiden fich bepde in ihren Arten ju beweisett. :

Der Rebner bat alfo fur Uebergeugung feiner Buborer weit mehr ju thun, als ber Philosoph; er muß. ben Bemeis, gerate fo, wie biefer. etfinden und vortragen: alsbann: aber bat er erft ben Text feiner Rebe, ober wenn man will, ben Grundrif berfelben. Mun muß er aus biefem Grundrif ein Gebaude aufführen. beffen Seftigfeit und anbre nach bem 3met erforberliche Bollfommenbeiten nicht blod Renner einfeben, fondern jeber Menfc von gefunder Beurtheilung ohne große Dube bemerte. 3ch halte biefes fur bas Sochfte in Der Runft des Redners, weil er biegu fowohl feine Materie, als bas, mas gur Runft ber Rebe gehort, in einem boben Grad in feiner Sewalt baben mug.

2045

Das Uebliche. Coffume.

If in Borfectungen, die aus der Geschichte der Boller genommen sind, das Infallige, infosern es durch die allgemeine Gewohnheit des Bolls und der Zeit, woraus der Gegenstand genommen ist, bestimmt wird; oder das, was mit den Moden und Sedräuchen der Boller und der Zeiten übereintommt: wenn Romer als Momer, Griechen als Griechen, gestleider sind, römische und griechische Gebräuche beobackten, und übers haupt in dem wahren Charafter ihrer Zeit vorgestellt werden, so sagt mang das Uebliche sey daben beobachtet.

Die Beobachtung des Ueblichen if biswellen nothwendig, allezeit aber Rothmendig fann fit in fabitliab. Bemählben werben, weil fie oft bas Befte Mittel ift, ben Inhalt bes Stufs. genau ju, bezeichnen. Dan erfennt. oft aus bem Heblichen fogleich bas. Bolf, Die Beit, ben Stand ber Perfonen, und baburch ben Inhalt. Schiflich ift es überall, weil es ber Borftellung bilft, wenn man fich in Die Gitten ber Zeiten feget, und weil, auch die Reuigkeit, die das Uebliche einer Borftellung aus entfernten Beiten ober Orfen giebt, die Aufmerts Grobe Fehler gefamfeit reiget. gen bas Uebliche find febr anftoffig. Unter ben Dablern bat feiner fcmes rer bagegen gefündiget, als Paul ber Veroneser, der die Junger Chriffi allenfalls in Rleibern, bie ben fpateru Moudsorden eigen find, vorftellt. Gelbft der große Rapbael. ber fonft in allen Ctuten fo viel Ber. ftanb zeiget, ift nicht bon Beblern gegen bas Uebliche frep. Er bat eine beilige Samilie in einem Stall gemablt, ber mit corinthifchen Ganlen ausgeziert ift.

Der Mahler ift aber nicht ber eins gige Runftler, ber fich an bas Ueblische ju halten bat; fie muffen es alle thun, wo fie Dinge aus ber Geschichte fremder Bolfet vorstellen. Es ift eben so anstößig, wenn die franzosisschen Trauerspieldichter einem Konig von Sparta oder Alycene den Pomp und die Sprache eines persischen, oder eines heutigen großen Monarchen beplegen, als wenn ein Mahler ahnliche Febler begeht.

In der Aufführung ber Trauers spiele ift es ungereimt, bie alten Delden Roms und Griechenlandes in ber gothischen Tracht, aus den Zeiten ber irrenden Ritter, ober ihre Bemabs linnen in großen Bifchbeinroten gu feben. 3ch mochee zwar, hierin feine pedantische Genauigfeit empfehlen; denn die Schaubuhne bat nicht den 3wet, und in alten Moden und Gebrauchen zu unterrichten: aber bas Uebliche muß boch, nicht bis gur Beleidigung übertreten werden; weil in biefem galle Die Bufchauer, Die Renntnig der Sachen baben, in ihrer Aufs mertfamteit auf Die Sauptfachen ges. ftort werben.

Es geboret aber weitlauftige bifto. rifche Renutnif bazu, wenn ber Runft. ler das Uebliche überall beobachten foll. Doch werden auch die Rulfsmittel baju nach und nach allgemeis ner verbreitet. Die Renutnig ber griechischen, romifchen und anbret, Nationalalterthumer bat fich bereits giemlich weit in bas lefende Dublifum ausgebreitet; und es murbe gegen= martig feinen febr großen Aufwand erfobern, jum Gebrauch ber Runft. fcbulen fast alles jufammen ju bringen, mas jum Unterricht in bem Ueblichen ber berühmteften alten Bob ter erfodert wird.

Der herr von hageborn hat in feinen Betrachtungen über die Mahleren eine artige Beudung gewählt, seine Gedanken über die Wichtigkeit diese huntes an den Tag zu legen, da er den Abschnitt, der davon ban, delt, Exinnexungen an das Uedsliche überschrieben hat. Dadurch scheis Acheinet er angugeigen, baf man bem . Anweifungen auf richtige Darfiellung: Runftler bieraber feine ftrenge Ges fete vorfchreiben foll. Es ift freplich nicht alles, was jum Ueblichen gehort, gleichwichtig, und man tann dem Kunftler darin immer mehr Aberfeben, als bem Gelehrten, ber in einer tobten Sprache schreibt, und gegen bas liebliche barin auftogt. Ungenehm muß es aber allemal für Renner seyn, wenn fie es auch in Rleinigkeiten genan begbachtet finden.

Bon bem Lleblichen überbaupt banbeln, unter mehrern: Ame Claude Sr. Egylus (Bar f. Tabl. tirès de 1' lliade, Par. 1757. 8. finden fich Obfervat. gen. fur le Costume.) — 4. 4. v. Sagedorn (Von dem Ueblichen phere haupt, und ben Dulfamitteln jur Rennte niğ deffelben; ven bem Ueblichen nach her Babel; von dem lieblichen uach ben Befoichte, bie 15te . 17te f. Betracht. über Die Mahlerop, B, 198 u. f.) — Sec. Algavotti (Im 8ten Abschn. f. Bersur ches über die Mehlerep, G. 115 b. II.)-Der gie Abschijf. in der Theoret. Abs bandl. über die Wablerey, Fritz 3769. 8. - In Tischbein (3m 3ten Buche bes erfen, This. f Unterr. jur grundl. Erlernung ber Mahlerep.) -Bry. Chrftph. v. Scheyb (3m 19ten Abschn. des iten Ehlb. G. 212. s. Otea frio.) - C. A. Janeter (In f. Grandf. herzMahleren, G. 65.) — W. Becker (Bom Cofinme on Denfindlern, Leipz. 1776, 8.)—21. & Mertens (In ber gten f. Borlef. aber bie jeichnenben Runfie, 6. 373.) — Chrfiph. Lud. Reinbold Im i Sten Abschn. f. Zeichen . und Mah. Igrichule.) - Ein Auff. über bas Stu-Dium bes Roftume, im abten Befte, G. 59 ber Reufelfden Diecellaueen. - Aud finden fich vortreffice Bemerkungen dare aber in 30f. Republit Seven Discour-

Bon den geblern wider das Uebs

Giovand. Gilio da Sabbrinano (Der ate f. Due Dialoghi . . Camer. .,1564. 4. handelt dagli errori de' Pittori circa le florie, con molte annotas. forra il giudicio univerfale del Buonaromi . . .) - Job. Molanus (De Pictur, et Imagin, facris...do vitandis circa eas abulibus, et carum. fignificationibus. Leev. 1570. 1594 8.) - Bilfcher (Curiofe Gedanken von ben Jehlern der Mabler, ben Abbildung ber Geburt Chrifti, aus dem Lateinischen durch M. M. Dresben 1702. 12. Pas Original ift mir nicht bekannt.) - Pels letier de Rouen (In ben Mem, de Trev. v. 3. 1704 und 1705 finden fich perschiedene Abhandl, von ihm über die Behler ber Mabler ben Darffellung von geiftl. Gegenkanden.) — 20. Born, une ter bem Nahmen Balanicenfis (Erbaulis de Nachr. von allerhand Irrthumern bet Mahler, in ber biblifchen Gefchichte . . . 31ft. 1723. 8.) - J. Ch. von Belitz Grethamer und feltfame Ginfalle ben Mablen, in Abbildung ber Leibens . unb Sterbenegefcichte 3. Chr. . . Bittenb, 1750. 8. 1749. 8.) -- Jos. Mery. dela Canorque (Theologie des Peintres, Sculpteurs, Gray, et Destinat. . . . Par. 1765. 12. Aus bem Werke bes Molanus gerogen.) - Ungen. (Oblervat. histor. et crit. fur les erreurs des Peintres, Scalpt. et dessinat. dans la representation des sujets tirés de l' Historie sainte . . . Par. 1765. 12. 2 Bbe. Deutsch, Leipz. 1772, 8.) ---Phil. Robe (Gein, unfireitig schon viel Alterer, Pietor errans ift mir nicht meiter befannt, als bağ barin bie, von ben Maha lern, in Abbildung chriftlicher Geschiche ten, begangenen Sehler gerügt werpeu.) ---

Abbildungen vom Leblichen übers baupehaben, unter mehrern, geliefert : Cef. Vecelli (Raccolta degli abiti di diverse nazione, Ven. 1554. Berm. Chend, 1664.4.) - Serd. Ber> tel (Omnium fere Gentium Habitus, Liche in einzeln gallen, mit besondern Ven. 1565, 4, 60 Bl.) — Piet. Ber-

telli (Diverferum Nation. habitus. . Ven. 1594-1597. 3 23. 254 26) -Bern. Picart (Cerem. et Coutumes religionles de tous les peuples du moude . . . Amft. 1725. f. 9 956. Par. 1762. f. 9 2006.. 1785. fol 4 2006. iberh. 254 Bl. Ob die Hift. gen. et partic. dés religions et du culte de rous les peuples du monde, welche, nach Zeichungen von Morean auf 300 Bl. erfcheinen und an die Stelle biefes Bet-Les treten follte, vollendet worden ift, melf ich nicht.) — And. Bardon (Coft. des jauc. Peuples . . Par. 1772 - 1776. A. 31 Lagen, über 300 Bl. Redig. p. Cochin 1785. 4. 1792. 4. 4 Banbe. Radgestochen zu Leipz. 1776 u. f. 4. vier Hefte, jedes ju 12 Bl.) — And. Lens (Le Costume, ou essai sur les habillemens et les usages de plusieurs peuples de l' Antiquité, prouvé par des Monumens, Liege 1776. 4. Deutsch burch G. S. Martini, Dresb. 1784. 4.) - Recueil d' Estamp. represent. les Grades, les Range et les Diguités de toutes les Nations existantes, Par. 1780, f. - Silv. Marechal (Coffumes civ. aduels de tous les peaples connus, Par. 4. 4 50.) - J. C. Bar (Rec. de tous les Coftumes des Ordres rel gieux et militaires . . Par. 1778. 4) - Bon etgeln Bollern: Divers Habillemens suiv. le Costume d' Italie, d'après les desseins de Mr. Greuze, gr. p. Moitte, Par. 1768. f. 24 Bl. — J. Stratt (Views of the Manners, Customs, Arms, Habits of the Inhabitants of England. from the Saxons to the present Time. 1775. 4.3. Bbe. mit 157 Rupfern.) -Juan de la Crur Cono y Soimes dille (Colleccion de Trajes de Efpaua, tanto antiguos come modernos ... Mad. 1777. f. 2. 100e.) - Des vere (Cost Espagnoles, anc. et mo-1 dernes . . .) - Befchreibung atler Rationen bes Anflichen Reichs . . . Betereb. 1775. 4. mit R. --- -

Bom Ueblichen in Ansehung des Drama, handeln, unter mehrern:

Dinc. Gravina (Im 14ten, 15ten, 17tek; 18ten und 19ten Absch. f. Schrift Della Tragodia.) — Piet. De' Contidi Caskepio (Int 5ten Kap. f. Paragone, und imat dell, ollervanza dalle regole specianta a' costami.) — J. El. Schlegel (In s. Demokrit, sinkm Bobtengefre. un Iten Eb. 277, f.B) — Che. Myslius (Bon der nöttigen Baspscheinstellen, im Soten St. der Geyer. zur Erik. Historie der deutschen Speake, Boese und Beredsamfeit, S. 297.) — u. a. n.

Uebungen.

Sind Arbeiten Des Rauftlere, Die feinen anbern gwet haben, ale bie Celangung ber zue Kunft udebigen Mertigfeiten. Dan weiß aus gar Bief Bepfpielen, baf Uebungen im Bervundrungswurdigeit Rertigfeiten führen. Die Runftfüfe ber Gautier, ber Seiltanger and Tafcbettpielet find befannte Beweife davon. Des bet fagt ein schon altes Sprüchmork daß Utbung den Meister machte Rieifige und tägliche Nebungen And Demuach mit Dem Studium Runfi nothwendig ju verbinden, wenn man ein Runfter werben will. Bie aber ju ben Runften innere und auft fere Bertigfeiten erfobert werben , fo glebt es auch sweperten Uebungen. Durch die innern erwisde man fich Die Bertigfeiten bes Beiftes und bes Dergene, j. B. bit Bertigfeiten, fonet ju faffen, richtig zu beurtheilen, viel auf einmal ju überfeben, richtig und fein ju empfinden. Durch außere Uebungen der Sinnen und andere Gliedmaagen bes Rerpers erlanget man die Fertigteiten, genau gu fed ben, bas Augenmaag, ein feines unb viel umfaffendes Gebor, eine leicher und ju feber Bewegung gefchifte Sand u. f. f. Es ware febr überftufig, bier jeber ju ben berfchiebenen Runften nothigen Bertigfeit befone. ders

bers Erwähnung zu thun; die Sachen find bekannt. Aber wichtig ift es, jungen Runftleru zu fagen. daß das größte Senie zur Kunft die Uebung nicht entbehrlich mache; daß Apelles siehst es sich zur Regel gemacht, teinnen Taa, ohne einige Pinselstriche zu thun; vorben zehen zu lassen, und daß durchgehends die größen Runftler in jeder Art dieselbe Regel beobachten, und ihre Größe zum Theil baburch erlanget haben.

Ift aber die Uebung felbft fur Deb fer to norbwendig, fo mag ber Schuler und ber noch junge Runftler Die Rothwendigteit fleifiger Uebungen baraus abnehmen. Die Bildung bes funftigen Runftlers muß in ber fruheften Jugend, ich mochte balb fagen, in der Rindheit mit' außern Hebungen aufangen. Bu ben geich nenden Runften muf bie Danb und bas Auge, fur Dufft bie Finger ober nach Beichaffenbeit ber funftigen Mugubung ber Mund, ober bie Reb. le, und jugleich das Ohr, ju ben Runften der Rebe die Berfgeuge ber Sprache, und auch bas Gebor, juerft geubet merben. Spater wird man Lu viclen lebungen ju verbroffen, weil bas Gemuth ichon ju fehr mit anbern Gegenftanben befchaftiget ift; fe werben schon schwerer, weil die Gliebmaßen ichon anfangen, etwas bon ihrer Gefchmeidigfeit ju berlies ren, und vielleicht auch besmegen, meil der Eindrat, ben jede einzele Hebung macht, und bavon etwas forthauernd fenn mug, fcon etwas von feiner Lebhaftigfeit ju verlieren anfanat.

Wichtig ift es baben, bag man allmablig vom Leichtern auf bas Schwerere steige. Es ware zu wunschen, daß man für jede Runft so vollstandige und so wot überlegte Unweisung für die ersten Uebungen der Runft hatte, als die find, die Quintilian für den tunftigen Redner gegeben bat.

Dierrer Theil.

Bep ben innern llebungen muß man ben ben fogenannten untern Geelen-fraften, bem Gebachtnis, ber Ginsbildungstraft, unb ber Kraft zu faffen und zu empfinden anfangen, und bernach bie höhern Redfte zu beobachten, zu vergleichen zu entwiteln, zu beurtheilen u. f. w. durch llebung anstrengen.

In wunichen ware es, daß einer unfrer besten Plinchologen fich die Dube gabe, eine allaemeine Abletik ober Wiffenschaft ber Urbungen zur möglichft vollfommenen Entwiftung der Sabiafeiten der Seele zu verferetigen. Dann könnte man daraus auch die besondern Anweitungen zu den innern Urbungen der Runftler berleiten.

Durch eine gewohnliche Meconya mie werben auch folche Werte, Die Runftler gur Uebung verfertigt has ben, Uebungen genennt. Mon giebt ibnen auch ben Ramen ber Studien, meil fie im Frangofischen etudes genennt merben. Der leichen Uebunaen großer Deift-r werben von Ren. mern febr gefucht. Insgemein übertreffen fie in befondern Theilen ber Runft bie murflich nach allen Theilen ausgearbeiteten Werfe. Denn ben ben Uebungen fiebet ber Runftler inse gemein nur auf bas Eine, barin er fich ubet, verfähret besmegen frener, und wird durch andre ju einem vollig ausgearbeiteten Berf ber Runft geborige Theile in bem Rener ber Arbeit nicht gehemmt. Wer fich blos in ber Zeichnung bes Gingelen übet, wird weder durch das Colos rit, noch durch die Anordnung, bie der außerften Bollfommenbeit der Zeichnung bisweilen hinderlich find, in Bertegenbeit gefest. Go wird ber Confeger, der fich in harmonien übet, burch die Schwierigfeit ber Melodie, bes Tafte und des Abpthe mus nicht gebemmt, und fann beswegen auf Erfindungen fommen, bie er nicht wurde gemacht haben, wenn er ben ber Arbeit auf alles zugleich batte feben muffen.

Umfang.

Bedeutet ben Abstand des tiefften Lones eines Inftruments, ober einer Stimme, bis zum bochken. Dem Umfange des gangen Tonfpftems baben wir amEnde des Artifels Gy= ftem gesprochen. Bichtig ift fur ben Tonfeper Die genauere Renntniß des Umfangs jeder Stimme und je-Des Instruments, damit er nichts fege, das sie nicht erreichen können. Denn in diesem Falle, der öfterer portommt, als man denten follte, fallen entweder einige Stimmen in einzelen Stellen gang aus, oder Die Sanger und Spieler nehmen an-Ratt der ihnen vorgeschriebenen Tos ne andere, wodurch die harmonie perdorben wird. Bon dem Umfange Der verschiedenen Gingestimmen ift · am gehörigen Orte gesprochen wor= Den *), also ift hier noch der Umfang der vornehmften Instrumente zu betrachten.

Buerft vom Baldhorn. Der Umsfang Diefes Infruments, und feine

natürlichen Tone in jeder Sibe deffelben, find vielen Tonfegern, und fogarmanchem Balbhorniften felbit, nicht hinlanlich befannt. Er ift von funf vollen Octaven; nämlich von C,

(16 Fußton) bis c (1 Fußton) Aber Die zwischen den benden außerften Grangen liegenden Tone des Spftems find nicht mit gleicher Leichtigteit gu erhalten. Ueberhaupt muß man bemerten, daß das Baldhorn, fo wie die Erompeten, Die Tone, wonicht befondere Runft fie verandert, naturs l'cher Beise nicht nach unferm dia= tonischen System, sondern nach der harmonischen Progression der Zablen, angiebt. Ramlich , wenn man die Tone durch das Berhaltniß der Lange der Santen ausdrutt, und ben tiefften Zon I nennt : fo verhalten fich Die Tone im Aufsteigen, wie Die gab= lenprogresion 1, 3, 3, 3, 3, 3, 3, u. f. f., ober nach den Schwingungen der Santen, wie die Folge der naturlichen Bablen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. u. s. f. Man tann sich also die Lone, Die in dem Umfang Des Waldhorns liegen, folgendermaa= Ben vorstellen :

C. C. G. c. e. g. b. c. d. e. f. g. a. b. h. c. u. f. f. bis c. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, - 32,

Dieben muffen wir anmerten, baß Die mit * bezeichneten Sonenicht gerade die find, die in unserm diatonisschen System mit diesen Buchstaben bezeichnet werden, sondern etwas niedriger, oder höher; so daß der Baldhorniste, um die wahren diatos

wischen Lone b, I, a, b, herauszus bringen, sein Instrument im Blassen temperiren muß. Merkwürdig gber ift es, daß in der untersten Octave C-C, dem Spieler alle hals ben Lone unsers zusammengesetzten Spiems eben so leicht werden, als *) S. Stimmen.

in der oberften Octave c-c, da fie in der zwepten C-c, nur mit großer Muhe und Runft herauszubringen find. Indeffen bedient man fich der untersten und oberften Octave in Rippienstimmen nicht, sondern nur fur Solospieler. Der Tonseper thut überhaupt wol, wenn er für die Rippienstimmen dem Waldhorn keine Tone vorschreibt, als die sich von z bis zein dem vorstehenden Berzeiche nisse finden.

Es wird auch nicht überflüßig fenn, hier anzumerten, daß das Waldhorn feine feine Cone um eine Octave tiefer ansgiebt, als ber für diefes Inftrument gebrauchliche Biolinschlüffel fie anzeiget; weil man nicht nothig gefunden, einen eigenen Schlüffel für das Walbhorn anzunehmen.

Bon der Trompete gilt alles, was hier über das Waldhorn angemerkt worden, mit der Einschräntung, daß sie in der Tiefe um eine Octave hoher anfängt, und in der Höhe eine Octave mehr hat. Ihr Umfang ift

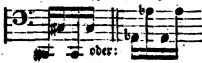
also von C bis c, ober in Jahlen von 2 bis 64, nach den Einschrantungen, die wir über die Tone des Waldhornes bemertt haben.

Der Umfang der Bioline ift in der Liefe vom g ohne Ginfetjung einer hohern Applicatur bis ins h. In

Ripiensachen geht man felten über d. Bon Saffe hat man fowol Urien als Sinfonien, wo er fur die erfte

Bioline bis ins e gefenet hat.

Das Bioloncell fangt in ber Tiefe bom großen C an, und gehet ohne bobere eingesette Applicatur bis d ober e. Man findet aber baufig Gas den, in welchen bis g gefest ift, fo gar von Saffe, welcher boch am als lerbequemften für Ripienstimmen gefeget hat. Bep Diefem Instrument hat man fich vornehmlich in Acht zu nehmen, daff in der gang unterften tiefften Octave feine geschwinde Paf= fagien gefest werden; weil erstlich ben fleinen Intervallen daraus nur ein undeutliches Poltern wird, swen. tens ben weitem die Tone nicht gespannet werden tonnen, besonders Octaven in Cedyebntheilen, als:



Die Biola hat die Gleichkeit des Umfanges mit dem Bioloncell ges mein, nur daß sie um eine Octave hos her ist: weil die Mensur des Inkrus ments aber kurzer ift, so fallt auch die Regel weg, Octaven in Mengenach einander zu sehen.



Der Umfang der Flote ift von d

bis g, auch wol bis a: indeffentpfle=
gen gute Componisten selten über v
zu sehen, besonders in Ripien=
saden.

Die hoboe geht von o bis d in Ripiensachen; Solospieler gehen, wie die Biolinisten, viele Tone hiber. Das Fagot geht von B bis g, a, auch wol b in die hohe. Der Umsfang der Nipiensingstimmen ist schon an andern Orten angezeiget.

Um fehrung.

Diefer Bort hat in der Mufit verfchiedene Bedeutungen. 1. Das, was wir an verschiedenen Stellen Diefes Berts Die Bermechslung eis nes Accords genennt haben, wird auch Umfehrung beffelben genennt. Davon fprechen wir in einem befon= dern Artifel *J. 2. Durch die Ums fehrung eines Intervalls verftehet man die Berfegung eines der bebe Den Tone um eine Octave bober, oder tiefer, wodurch die Ratur bes Intervalls verändert wird. Durch Diefe Umtehrung wird die Octave gum Unifonus, Die Terg gur Gerte, Rr 2

*) G. Bermechelung.

bie Quinte jur Quarte, und bie wie aus diefer Borftellung ju fe-Sepeime jur Secunde u. f. f. hen ift:



Dierauf grunden fich die Regeln bon ber Beränderung der Intervalle, die burch ben doppelten Contrapunit ente

fteben*).

3. Bismeilen werben gange melos bifche Gage fo umgefehrt, bag von amen Stimmen bie obere gur untern, und bie untere jur obern wird. Dies fes find die Umtehrungen ber melodiiden Gage burch ben doppeiten Contrapunft, ba bon zwen Stimmen eine um eine Detave, Decime, Duobecime u. f. f. hober, ober tiefer gefest, und alfo gegen die andere umgefehrt wird, wie an ben in bem Artifel Mache abmung gegebnen Benfpielen **) au feben ift, wo die nutere Discantfimme bes erften Capes (a) ben (b) burch die Umfebrung, ober Berfetung ber gangen Stimme in bie Detave, gur obern wird : ben (c) ift bie untere Stimme bes erften Sages um eine Berg erhobet, und ben (d) burch Dere auffegung um eine Detave wieber zur obern Stimme gemacht. In Diefen Umfehrungen ber Stimmen beftebt bie gange Runft bes boppelten Contravunfte.

4. Einzele fleine melobifche Gange werben auch fo umgetehrt, bag eben bie Cone, die in bem einen Sat aufsober abfreigend auf einander folgen, im andern in umgetehrter Bewegung folgen, wie in bieftra Bepfpiele:



Durch bergleichen Umfehrungen wird vornehmlich in contrapunftischen Stufen, wo oft nur ein einziger tur-

*) S. Contrapunft. **) S. III Eh. S. 494; jer Sat ausgeführt, ober ju feber Mote bes Choralgesanges angebracht wird, Mannichfaltigkeit in die Melobie gebracht, die sonft sehr arm und mager klinget. Sie muffen aber von der Art senn, daß der Gesang baburch nicht unförmlich werde.

In Singftifen find bergleichen Umkehrungen, vornehmlich über die nahmlichen Worte, allezeit von schlechtem Erfolg, weil sie eine falsche Declamation der Worte verursachen-Der berühmte Buononcini hat ein Singstift über die Worte: Wer fich selbst erhöbet, soll erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, soll erhöbet werden, gemacht, wo diese Arti der Umkehrung des Thema sehr glücklich angebracht ist.

Man findet gange Stufe von großen Contrapuntriften, die auf diefe jest angezeigte Art umgekehret werden tonnen. Diefe werden nach den Negeln des doppelt verkehrten Contrapuntes gemacht, die in Marpungs Abhandlung von der Juge augezeiget feben.

Umrif.

Die außerften Linien, wodurch bie Schranten, folglich die Form eines Rorpers bestimmt wird. Borgaglich versieht man dadurch die außersten Linien ben Zeichnung ber menschlichen Sesialt, die den wichtigsten Theil der Zeichnung ausmachen. Irde besondere Aussicht des Korpers läfte einen besondern Umrif seben, und in jeder möglichen Ansicht verandert er sich nach der Stellung ober Bewegung der Gliedmaaßen. Also kann eine Kigur

Figur nach unenblich viel verfchiebe nen Umriffen gezeichnet werben.

Ben jeber Zeichnung bes Umriffes ift auf wer wefentliche Puntte zu feben, auf Richtigfeit und auf Schonheit. Die Richtigkeit des Umriffes entfleht aus Beobacheung ber mabren Berhaltniffe, und der mabren Benbung einzeler Theile. Ramlich, ber gange Umrif befteht aus ungabligen frummen, aus und eingebogenen, mehr ober weniger gefrummten und immer in einander fliefenben Linien. Die Erhöhungen und Bertiefungen Diefer Linien entfteben aus ben unter ber Daut liegenden Mudfeln und Ruochen. Jene find nicht nur in jedem einzelen Korper, fondern ben jeber Stellung und Bewegung, sowol in Berbaltuig, als in Korm anders. Es giebt aber auch allgemeine Berhaltniffe und gormen, bie gangen Gattungen eigen find. Menfchen bon gewiffer Lebensart jeigen Hmrifft, bie ibrer Gattung eigen find. Ein Ram. pfer, der sich täglich in gewaltsamen Bewegungen übet, befommt an allen Theilen anbere Umriffe, als ein weichlicher und meift killfigender Menfch. Dergleichen Beranderungen entfteben auch burch bas Temperament und bas Alter. Man erftaunet bey einigem Rachbenten über bie Schwierigfeiten, in jebem Balle bie Richtigfeit ber Umriffe zu treffen.

Done febr gute Renntnig ber Ana. tomie, obne ausgebreitete Beobach, tung ber Bewegungen an nafenben Rorpern bon allerley Alter und Temperament, ift es unmöglich, einige Bertigfeit in Zeichnung ber Umriffe Und boch wird die ju erbalten. ausgebreitetfte Remeinif bierin für taufend Salle noch nicht binreichen, wenn man nicht bie Ratur felbft vor Augen bat. Es ift nothig, bie Schwierigteit ber Sache ins Licht an feben, damit befonbers jumae. Runfiler bie bringende Rothwendigs feit des Studiums und ber Uchung

in ihrer Rraft empfinden: Einem guten Joichner bes Matenben muffen bie Musteln bes menfchlichen Korpers so betannt senn, als die Buchftaben bes Alphabets bem, ber Worster zu schreiben bat.

Das allgemeine Rleib, ober bie haut, die den Korper bedett, giebt eigentlich der menfolichen Figur die Schönheit, in sofern fie pon der Richtigseit der Verhältnisse unabhäusgend ist. Sie mildert alles Harte und Steife, bringt alle Linien des Umrisses jur Einheit der Form, und giebt ihm die liebliche Harmonie, und das sanfte Wesen, wodurch die menschliche Gestalt, auch blos in Abssicht auf den Umris allein, die hachsse Schönheit der Form erhält:

Die Einheit ber Linie bes gangen Umriffes scheinet die erste nothwendige Eigenschaft ber Schonbeit bes Um-riffes zu seyn. Eine einzige unabs gebrochene Linie ung die ganze Lingur umschließen. In dieser Linie muß nichts gerades seyn; alles muß sich wellenformig bald mehr, bald weniger runden; aber mit so sanse veniger runden; aber mit so sanse veniger runden; aber mit so sansenden auf das eingebogne, von dem mehrgetrümmten auf das gerade laufende, durch unwerkliche Stufen kommt, so daß das Auge um den ganzen Umriß sanst fortglitsschen könne.

Giner ber wichtigften Puntte ber Schonbeit liegt in ber abmechfelnben Starte und Schwäche, in ber Rubnbeit, womit einige, und ber bescheis benen Borfichtigkeit, womit aubere Theile gleichfam ausgesprochen wer-Im Umriß fann nicht einerlen ben. Lon berrichen, wenn es ihm nicht gang an Rraft feblen foll. Ber ben vortrefflichsten Umriß, wie ihn Raphael gemecht bette, mit einer bun=, nen, überall gleichen Linie nachzeiche nen wurde, benobme ibm baburch faft alle Rraft; et warbe nur ben Schatten eines fcomen Umriffes Rr3 wite

Digitized by Google

wiewol in ber größten Richtigfeit ber Berbaltniffe, batftellen. wie bie Borter ber Rebe, bie Reber faße und gange Perioden thre verfdiedenen Accente, Bebung und Abfall der Stimme haben muffen, um wolflingend ju fenn, fo muß auch ber Umrif Con und Stimme aban. bern. Giniges muft fich burch Rubnheit, anderes durch bas Ganfte auszeichnen.

Aber es mare Collheit, eine Sache, bie man blos ju fublen, nie aber ju etfennen im Grante ift, unb woju Die Sprache teine Berte bat, aus. führlich beschreiben wollen. Der Runftler übe fein Muge an ber Matut, an ben beften Untiten, an ben Ber= ten des Raphaels, DR. Angelo und anbrer großer Manner, und lerne gus eife fühlen; bann fuche er bas, mas

er fühlt, auszudrüfen.

Reue Schwierigkeiten zeigen fich in W'ficht auf den Untrig, wenn ber Beidner fatt ber Reiffeber ben Dinfel führet. Da muß er einigermagfe. fen jaubern tonnen, um uns Gachen feben ju laffen, Die nicht ba find. Denn wir feben Begrangung, ohne die Grangen zu feben. Aber ich ent= halte mich, von einer Sache gu fores chen, die far die Meifter ber Runft felbft jum Theil noch ein Geheims nif ift! Ginige Lehren bieraber giebt Leonh. da Binci in dem 33 r und 338 Capitel feiner Beobachtungen und Unmerfungen. Plinius merft an, daß auch bon den alten Mablern menige in biefem Stufe ber Runft aluts lich gewesen. Extrema corporum ' facere et desinentis picturae modum includere, rarum in successu artis invenitur. Ambire non debet se extremitas ipsa et sio desinere, ut promittat alia post se, ostendat. que etiam, quae odcultat. Hanc Parrhasio gloriam concessere Antigonus et Xenoorates, qui de pictura scripserunt *).

*) Plin. L. wxxv. c. to. '

Bon bem Dimriff handeln , unter meh. rern: 10. Goeren (In der idien Abetheil. i. Reif und Beichenfunft, G. 150 D. Ueberf. Huff. von 2756.) - 5. Tefte= lm (3n bet aten der Conferences de 11 Acad, Roy. de Peint, et Sculpt. 6. 32. u. f ben bem Gebicht bes Le Mierre.) - C. L. v. Bagedorn (Bin der Babrnehmung fanfter Umriffe in ber Ras tur; von bom Character ber Umriffe unb . ben verschiebenen Beichmungenrten inebes fonbre ; und von verhaltnismagiger Mus beutung ber Dusfeln, Die 38.40te f. Berradfungen, S. 553. u. f.) - Fry. Chrfiph. v. Scheyb (Bon der Rich. tigfelt bes Umriffee; und von ben zierlis den Umriffen ber antifen Bildhauertunft; im roten und reten Rap. bes iten Bbs. f. Roremon Und im Unbange eben bie. fet Bbs. G. 325 eine Avhandl. von ber Art und Beife bie Umriffe ju verfertigen unb zu reichnen.) - - G. abrigens, bie, ber bem Artifel Beichenfunft, augef, Schriften.

Undecime. (Mufit)

Diefes Intervall ift wander Quarte blos dem Ramen nach unterfchiebene weil es eine Octave bober liegt. Gie iff eine wahre, reine, verminderte ober übermäßige Quarte; und alles," mas von diefer in einem eignen Ur= tifel gefagt worden ift, gilt auch von. der Undecime. Einige haben amifchen ber Quarte und ber Unbecime ben Uns terfchied machen wollen , buf Die erftere confonieent, die andre aber beffonirend fen : aber wir halten es nicht der Dube werth, biefes ju wie berfegen ... Der geoffee Sarmonifte J. G. Bach wufte von keiner Uns decimes und was ibe von einigen fo genennt wird, toment ben thm nie anbere ale unter ber Bigeichnung ber Quarte 4, vor. Man bat besmegen nie udthig, bies gutervall: mit ac' su begeichnen; und findet and divers bey feinem guten. Hare monis

moniften ein Benfpiel, außer wenn man der Regularitat halber in Durchgebenden Roten folgende Bezeichnungen braucht:

> 7. 8. 9. 10 II. 19. u.f. f. 5. 6. 7. 18. 9.

Aber den Contrapuntt in der Undes eime unterscheibet man mit Recht von dem in der Quarte. Gie haben ihren Grund in dem Contrapuntt ber Oninte und Duodecime. Bende laffen fich auf zwenerlen Art vers fegen, namlich eine Quarte bober, und eine Quarte tiefer. 3. B.



Der San' ben'a ift ben b in den Contrapunft der Quarte verfest. Diefe Berfegung hat ihren Grund Darin, Daß ber erfte Gan felbft eine Bers fegung aus bem Contrapuntt Der Quinte ift, namlich von folgendem Gas:



Deffen untere Stimme ben b eine Detave bober verfett ift. Go wie bas porhergehende Benfpiel Ane Buarte biblipperfest ift, foregen diefesand eine Quarte tiefer geschehen, guf fols gende Art :



Der Grund, warum Diefes angche, liegt Darin, daß Der Contrapuntt A fich in den Contrapuntt ber Duinte verfegen lagt, wobon B die Umtch= rung in der Octave ift. Bird ber Contrapuntt Der Quarte Des erften Benfpiele eine Octave hober, und Des zwenten eine Octabe fiefer bers' fest, fo entfteht Der Contrapuntt in der Undecime.

Unharmonisch.

(Musit.)

Mennet man biejenigen Bortichreis tungen, die aus iben berichiebenen Lonarten nach einander folgen. 3. B.







Rr 4

lebrung, noch besondere Rubrung jum Zwet hat. Bon der Art waren 3. B. Lob des Landlebens, oder einer andern kebensart; Schilderungen der Jahreszeiten; verschiedene Arzten der kobreden auf Personen und Sachen. Was ein blos angenehmes Schauspiel, ein blos zum Bergnügen gemachtes Gedicht, eine Landsschaft u. d. gl. das ist in ihrer Art die unterhaltende Rede, wozu mehr Wolredenheit, als eigentliche Beredsamfeit nothig ist.

Mantung.)

Ein vieretiger Rorper, auf den Die Caulen oder Dfeiler bisweilen gefent werden, damit fie eine großere Sobe erreichen. Es gefchieht bismeilen, Daß Die Gaulen nach Dem Berhalt: nig der Ordnung, wozu fie gehoren, noch nicht boch genug reichen, und Doch andrer Grunde halber Der Mos Del nicht tann größer genommen wer. Den; oder man beforget, bag ber Caulenfuß durch ein Gebalte, über dem die Gaulen fteben, bedett werde. In benden Fallen ift nothig, daß die Saule durch einen Unterfag, ober Durch ein Poftament bober geftellt merde. Wenn nur eine geringe Ers bobung nothig ift, fo mahlt man bas

erfte Mittel, oder den Untersat. Er wird insgemein z Model, im Rotha fall 1½ Model boch genommen.

Ut (Otufie.)

Ift in unferer harten Tonleiter, namlich der jonischen, Der erfte Lon, nach welchem Die übrigen Intervalle gerechnet werden , und alfo jederzeit Die Zonica, oder eine Rebentonica, wenn die Mutation, wie es die Golo misation ben Berlaffung eines Tones erfodert, gefchiehet *). Die Octave pon Diefem Ilt verandert ben Ras men Ut in Sa. Die Benennung Ut ift in neuern Beiten , fowol in Stas lien, als auch in verschiedenen ta= tholischen Beutschen Gegenden in Do verandert worden, unterdem Vors geben, Do fen heller und bequemer ju fingen, als. Ut. Allein lit scheint mit gutem Bedacht von den Alten darum gemahlt zu fenn, damitans gehende Sanger alle Bocalen deuts lich und verftandlich vortragen lerns ten, und wenn Worter mit dem Bos cal u vorkommen, nichtu in o vers mandelten, ein Fehler, der nurgar zu vielen Cangern antlebt, die alle Bacale entweder als o oder a boren lassen, weil sie am begyemsten auss zusprechen sind.

, iautori, lis primaria die vertien La 1 die George Steide Paris 1 die vertie kan Steide Steide

រ**ក់ស្ត**ា ១៩៤ ដូច្នាស់ ១១

Boto) /

Bezehische Schule.

If von den Schulen der Dahleren biefenige, die fich durch einen großen Geschmat im Colorit herworgesthan hat. Die Lebhaftigfeit fowol,

als die Wahrheit der Farben, die vollrommene Austheilung des Lichts und Schattens, die Kübikeit des Pinsels, der wahre Top der Natur, fünd find vorzügliche Eigenschaften biefer Schule, die aber weniger Größe und weniger Richtigten der Zeichnung bar, als die römische ober die tombardische Schulen. Eine furze Geschichte ber Mahlerfunft in Benedig findet man in dem Wert, welches alle in und um Benedig befindliche vorzügliche Gemidblbe beschreibt*) Es diener auch benen, die alle in öffentlichen Gebaus den besindische Gemählbe sehen woh len jum Wegweifer.

Citian afift obne Biberrebe ber ers fte Meifter biefer Schule, und ber gröfite Colorift, ber vielleicht jemals ab man ibm etrich in verschiebenen Stufen ben Rubens: und ben Van Dre an Die Seite fenet, fo muß man boch gefteben, baf bas Begaubernde in feinen Farben mehr Wahtheit hat, als das Colorit des Rubens, und mehr Bewundrung er. weft, als das von Dan Dyt. Man findet in allewigroßen Gallevien ete was von ihm Mer um ihn recht mi Tennen, muß man die Gemablde feben, die in Benedig von ibm find. Cintoret b) ein andrer großer Mah-Ler diefer Schufe, fann nur in Benes big gefannt werben. Gein großes Talent war, im Großen mit bolltom= mener Rübnheitzu mablen.

Paul von Verona c), eines ber gröften Senies, wegen vollkammen verfidndiger Anordnung der Ges, mablbe, sowol in Absicht auf die geschitte Werbindung aller Theile, als auf die Ausscheilung des Lichts: Wahrheit und Starte find überall in seinem Colonit-Wan wirft ihm vor,

*) Descrizione di tutte le publiche pirture della città di: Vanetia ed Isole circonvicina, Venet, 1753. 8vo. a) † 1576.)

b) (eigentlich Robufis † 1594. Ein bes. sonderes Leben von ihm gab Carlo Risbolk, Ben. 1642. 4 besaus.)
c) eigentlich Caliari † 1588. Gin bes. beitachte Eeben von ibm, bat der passibergebachte E. Ridolff. Ben. 1646. 4. bruten liffen.)

baß alle feine karte Schatten etwaste Biolettes baben; aber feine halb, ichatten find beste vortrefficher. Die Leichtigkeit seines Pinfels geht über alles und die Pracht in Rleis bung seiner Personengiebt feinen Ges mahlben einen Reichthum, der ihnen eigen ist. Aber das Große in den Charatteren sindet man nicht ben ihm; er hat allezit sich genan an die Rastur gebunden, und fein Masser hat das Uebliche so sehr aus den Zugen gesett, als er.

Bon ben neinen beneblichen Mah, lern find vorzüglich zu merten: Tiespolo, ein Mann von schoffem Genie, ber ein sehr angenehmes Coloris mit einer großen Leichtigkeit in seiner Arbeit verbindet; Pellegrint, Piastetta, Lazarint, Molinari, Ces

lesti, Bombelli, Liberi.

Bu ben berühmten Deifern biefer Coule geboren noch : Georg. Giorgione , (+ 1511.) Siov. Ant. Licilio ober Regillo, . Portenone genannt (+ 1540) Gebaff. bel Plombo, Erm. Baftiano gen. 67:547 Giov. Rauni da Ubine (+ 1564.) Andr. Schiavone (+1582.) Jac. Palma, ben; ditere (+ 1588) Jac. ba Ponte, Baffanb . gen. († 1592. Eine Abhandl. über f. mag. lerifchesBerbienft findet fich im atep Bbe. der Opere det Abts Giamb. E. Roberti, Baff. 1789 8.) Jac. Palma, ber ifins gete († 1648.) Mieff. Eurchi, ober 2' Dr. bette, Beronese gen. (†1670.) Gebaft. Ricci († 1734.) Bon welchen, und ib. ren Besten, fo wie von mehrern, Rach. richten geben : Le maraviglie dell' Arte: ovyero le vite de Pittori Veneti... dal Cav. Carlo Ridolfi, Ven. 1648. 4. 2. Eb. - Compendio delle vite the Pittori Veneziani istorici piu renomati del presente secolo . . . da Aless. Longhi, Ven. 1762, f. - Auch ges boren bierber woch : Le riche minere della Pittura Veneziana, Ven. 1664, 1674. 12 Berin. 1730. 8, - Il gran Theatro di Venetia, ovvero! Raccolta

delle principali veduti e Pitture, che in essa si contengono, sol. 2 556. — Varie pitture è fresco de' principali Macsiri Veneziani . . . di Aut. Mar. Zanetti, Ven. 1760. f. — Della Pittura Veneziana, e delle opere publiche de' Veneziani Macsiri, Lib. V. Ven. 1771. 8. — Raccolta di cento e dodici Quadri rappres. Istor. sacre, dipiate da' più celebri Pittori della Seuola Veneziana . . . 1772. fol. — B. 6. M. —

Veränderungen; Bas riationen.

(Ruff.)

Man tann zu einer Folge von har= monien, oder Accorden mehrere Des lodien segen, die alle nach den Regeln desharmonischen Sages richtig find. Wenn also eine Melodie von Sangern, oder Spielern wiederholt wird, so können sie das zwentemal vieles ganz anders, als das erfte= mal fingen oder spielen, ohne die Res geln des Sakes zu verleken; geübte Tonseker aber verfertigen bisweilen Aber einerlen Sarmonie mehrere Des Ibdien, die mehr oder weniger den Charatter der ersten bepbehalten : fur bende Fälle braucht man das Wort Bariation, das wir durch Berans Derungen ausbruten.

Die altern Tonseter pflegten inssemein ihre Melodien in einfachen, oder etwas langen Roten zu seten, und also nur das Wesentliche auszustrien. Dieses gab denn, besonders in Stuten von langsamer Bewegung, geschitten Spielern und Sangern Gelegenheit, diese einfachen Tone mit Beschmach und Empfindung etwas zu verzieren. Weil aber viel Sanger und Spieler dieses nicht ohne Berles zung der harmonie, oder des Ausdruff zu thun vermochten: so geswöhnten sich die Seher nach und nach an, die schillichsten Berzierungen,

24. h

fcon als wesentlich zur Melodie ges borige Berschönerungen, selbst zu ses gen. Run werden diese Berzierum gen von üppigen Sangern wieder mit neuen Berzierungen, die bep der Biederholung noch vielfältig verans dert werden, verbrämt. Dadurch entsteht denn der, zwar eine sehr fers tige und bis zur verwundrung fünsts liche Rehle anzeigende, aber aller wahren Kraft und alles Rachdruts ganzlich beraubte Gesang, der ist beynahe überall gesucht wird.

So wie die meisten Melodien der fogenannten galanten Dufif gegens martig von Consepern ausgearbeis tet und verziert geschrieben werden, follten fie, wenigstens bas erftemal, ohne weitere Bufage gefungen ober gespielt werden. Ber der Bieders bolung frunde dem geschitten Sanger noch immer frey, schifliche Berandes rungen angubringen. Es ift aber taum nothig, ju eripnern, daß dies fes nur folde Ganger und Spieler thun tonnen, die mabre Renntniß der Darmonie und des melodischen Ausdrufs haben. Da diese etwas felten find, so boret man insgemein in Opern Beränderungen, wodurch Melodie und Harmonie nicht blos verduntelt, fondern vollig verdorben werden. Es giebt fogar Ganger, Die gewiffe Beranderungen, Die fie von ihren Sangmeiftern gelernt baben, ben jever Gelegenbeit, selbst da, too fie fich am wenigften ichiten, wieder anbringen. Diefes ift ein Digbraud, dem fich bie Capellmeis ster aus vollen Kräften widersehen follten, weil in der That der theatras lifche Gefang dadurch vollig verdors ben wird. Die meiften Arien wers den ist so gefungen, daß fie den reis den gothischen Gebauben ber mittlern Zeiten gleichen, an benen bas Auge nichts glattes fieht, fondern überall burch sefchnitte Zierrathen, die alle Theile wie ein Spinngeweb übergieben, gleichfam gefangen wird.

Die Sangmeifter follten es fich aur Pflicht machen, ibre Couler gu überzeugen, bag das mahre Berbienft eines Sangers in bem richtis nen, jeber Empfindung angemeffes nen Bortrag ber bom Tonfeger borgeschriebenen Sone bestehe, und daß fie bey berfianbigen Buborern bas burch mehr Rubm erwerben, als burch bie funftlichften Berandetun,

Ju Liebern fann es nothwendig werden, Beranberungen anzubrine gen, benn es trift fich ofte, bag bie auf einerlen Cone fallende Borte in einer Stropbe etwas mehr Rachbrut und einen empfindfamern Ausbruf erfodern, als in einer andern. Alsbann tann ein Sanger burch schifliche Beranderungen die Melodie, die ber Zonfeter für alle Strophen gleich ges macht, für jebe besonders nach Et-

fordernig abanbern.

Inftrumentiften fcmeifen insgemein in Beränderungen eben so aus, wie die Sanger. Mancher glaubt, Die Ruuft bes Spielens bestehe blos barin, daß gehnmal mehr Tone gefpielt werben, als auf dem Papier ausgebruft find, ober baf er die Urbeit des Lonsepers als einen Text ans aufeben babe, über ben er eine Beitlang fpielen foll. Wir empfehlen ben Spielern, bas, mas ber bortrefliche Bach in feinem Werte von ber mabren Art Das Clavier ju fpielen über Die Beranderungen angemerft bat, wol ju überlegen. ")

Rleine Melodien für Inftrumente, als Carabanden, Couranten und anbre Tangfüte, find ju furg, um obne Veranderung etlichemal bintereins ander gespielt zu werben. Daber bas -ben berichiebene berühmte Tonfeger bergleichen Stufe mit manderley veranderten Melodien gefest, die im= mer auf dieselbe Kolge von Sarmo. nien paffen. Die besten Beranberungen in diefer Art, die man als

*) In dem Cavitel vem Vortrage.

Mufter anpreifen fann, finb bie Bon Couperin, und von dem großen I. Seb. Bach. Gine noch höhere Gattung bon gang beranderten Melobicen find die Sonaten mit veranderten Reprifen. herr C. D. Em. Bach hat deren feche fur bas Clavier berausgegeben, die er der Pringeffin Amas lia von Preußen bedicirt hat. Borbericht zu biefem Wert enthalt. einige nugliche Unmerfungen über

bie Runft in beranbern.

Die bochfte Gattung bon Beranbes rungen ift unftreitig die, ba ben jeder Bieberholung andere auf den dope velten Contrapunft berühenbe Mache ahmungen und Canons vorfommen. Von J. Seb. Bach bat man in bies fer Urt eine Arie für das Clavier mit brengig folder Beranberungen; und eben dergleichen über das Lied: Vom Simmel boch, da komm ich ber, die man fur bas Sochfte ber Runft ansehen tann. Bewundernswurdig ift daben biefes, bag ben jeder Bers anbernng die erftaunliche Runft ber barmonischen Bersegungen fast durchgangig mit einem fchonen und fief= fenden Sefang verbunden ift. Bon eben diefem großen Dann hat man auch eine gedrufte guge aus bem D moll, die einige awangigmal verans dert ift, woben alle Urten des einfas efachen, zwen . bren. und vierfachen Contrapunfts in gerader und verfebrter Bewegung, auch mancherley Arten des Canons vortommen. In diefer Urt verbienen auch die Rugen bes frangolifchen Tonfegers d'Anglebere, ingleichen verschiedene Arbeiten eines Frobbergere, Johann Rriegers, *) besgleichen aus bem vere trefflicen 12 Biolinfolo, und die folie

*) Diefer mar Dufifbireftor in Bittan. Die Stute, bon benen hier Rebe ift, find im Jahr 1699. unter dem Citel: "Unmuthige Clavierabungen; beffer bend in unterschiedenen Ricercarien. Pralubien, Bugen 2c." herquegekoms

Corelli, als Rufter angeführt ju ober von bem, mas neben ibm liegt. merben.

Wir wollen bier nur noch anmers fen , bag ben Symphonien und Duverturen felbft bie erften Bioliniften fich fchlechterbings aller Berande. rungen enthalten, und fich nicht einmal burchgebenbe Moten ju Mus. fullung einer Terg erlauben follen; weil baburch in bergleichen Stufen gar leicht Quinten und Octaven ent. Begleitenbe Inftrumenti-Arhen. ffen befonders bie Ripienisten, falfen fich aller Beranderungen gang lich enthalten.

(*)Bon ben Deranderungen handeln, unter mehrern : Chrph. Simpson . (Chelys Minuritionum, or the Division Viol, Land. 1667. f. lat. und Das Werf enthalt eine Anweis fung ju melobifden Beranderungen über einen Brundbaß fur Die Diel ba Samba, und befteht and 5 Ebl. wovon ber ste eine Unweifung jum Spielen biefes Inftrus mentes giebt, ber ate ben Bebrauch ber Con. und Diffonangen, und ber 3te bie Runk, Bariationen über einen Grundbag ju machen, lehrt.) - Gror. wilb. Riedt (Betracht, über bie will. führl. Beranderungen mufifal. Gedanten ben Ausführung einer Melodie im aten Bbe. S. 95 von Marpurge bis . ftor. frit. Beptragen.) - Db bas Werf bes Sirel. bella Cafa, Il vero modo di diminuire con tutte le forte di firomenti, hieher gehort, weif ich nicht ju beftimmen, ba mir ber Junhalt nicht befaunt ift. -

Berbindung. (Schone Runfte.)

Es ift eine wesentliche Eigenschaft ber Berte bes Sefcmats, bag alle Theile berfelben unter einander ber-Dauben fenn;*) jeber barin borfom-") Beite bet Gefcmatt.

folie, d' Espagne bes beraffmten menbe Cheil, ber wie bom Gangen; abgeloset da fieht, wird anftogig, weil man nicht weiß, warum er ba ift, was er foll, ober wie er auf bas Worhergebende folget. Desmegen bat der Runftler ben Erfindung und Bulammenlenung feines Werfe überall auf bie Berbindung aller Tieile mit bem Gangen, oder unter einau= der wohl Acht zu baben, damit nichts außer bem Zusammenbang mit dem übrigen da Rebe.

Jeder Theil aber muß in einer bop-. pelten Berbindung erscheinen; er muß namlich mit bem Gangen, und mit ben neben ibm liegenden Theilen verbunden fenn. Das erflere bat flatt, menn ein Grund vorbanden ift, marum er als ein Theil bes Gangen ere fcheinet, bas andere, wenn man febet, oder fühlet, warum er an der Stelle fiebt, wo man ibn fiebt.

Den Sachen, in metaphpfichem Gefichtepuntt betrachtet, feblet es nie an Berbindung; benn ben Erfindung und Zusammensegung ber Werte des Geschmats find allemal Grunde borhanden, warum feber Theil in bem Wert erscheinet, und warum er ba fleht, wo wir ibn ans treffen. Die Rebe ift aber bier nicht bon biefer in metaphpfischem Sinne genommenen, fondern von der afibe. tischen Berbindung, vermöge weicher wir die Grunde, moraus bas Das fepn und die Stelle jedes Theils erfennt wird, fablen, fo daß wir nirgend Unftof bemerfen, fondern in ben Borftellungen, die bas Werf in und ermefet, überall naturlichen 3mfammenhang, ohne Lufen, ohne Mangel, und ohne frembe, nicht gur Sache geborige Theile, em= .pfinden.

Wir erfennen ober empfinden ben Zusammenhang der Dinge entweder burch den Verftand, ober durch die Einbildungsfraft, ober durch leidenschaftliches Gefühl, und burch Diefe prem bren Mittel verbinbet ber Runftler Die Theile feines Berfe; jedes aber beareift wieber mehrere, und oft gar mannichfaltige Gattungen ber Bers bindung. Go verbindet ber Berffand Urfache und Burfung, indem er bie Murfung aus der Urfache, ober biefe aus jener erfennet; er fichet Die ober Gleichartigfeit Mebulichfeit, mehrerer Dinge, die mancherlen At= ten ber Abbanglichfeit und ber Berbaltniffe, und leitet baber ibre Ber-Die Einbilbungefraft bindungen. aber hat noch mehr Urten der Berbindung: denn fie fommt auf ungable bar viel Begen von einem Gegenfand auf einen anbern, barunter mehrere überaus jufallig, aber ihrer flüchtigen Ratur immer angemeffen find. Die geringfte jufallige Rleis nigteit führet fie oft auf febr entle gene Borftellungen. Co haben auch Die Empfindungen des Bergens ib ren eigenen Gang von einem Gefühl aum anbern.

Bir fühlen hier die Gefahr, und in fehr weitlauftige pfnchologische Bemerfungen einzulaffen, und mollen lieber die Gegel einziehen, lieber unvollständig, als schwerfällig, und für die meisten Runftler und Liebhasber langweilig und unbrauchbar sprechen. Darum tommen wir naher

gum 3met biefes Urrifels.

Esift schlechterbings bas Interestes Runftlers, daß die, für welche er arbeitet, in seinem Werf keinen Mangel der Berbindung bemerken. Jeder einzele Theil des Werts muß mit dem Gangen so verbunden fenn, daß man den Grund erkenne, warmmer da ist; wenigstens, daß er nicht fremd, nicht vollig überflüßig, und außer dem Charatter des Gangen liegend erscheine. Angerdem aber muß auch Berbindung der Ordnung überall statt haben,

Bu benben gehort Beurtheilung und Ueberfegung; weil es nicht ges nug ift, daß ber Runfiler bep Bu-

fammenfegung, und im Feuer ber Arbeit bende Arten ber Berbindung fuble, fondern auch nachher, ben fcon etwas falterm Geblute, bie Berbindung murflich noch gemahr Es gefchiebet gar oft, baß merbe. Gebanten und Borffellungen fich aus einander entwifeln, und in unfrer gegenwartigen Gemuthelage auf eine ander folgen, beren Bufammenbang wir nachber gar nicht mehr einfebn. Diefes begegnet dem Philosophen in gang methodifchen Unterfuchungen; alfo muß es ben bem Runftler, ber im Feuer ber Ginbildungstraft, und in Warme ber Empfindung arbeitet, noch weit ofterer borfommen. Rann er felbft aber in folchen Sallen ben Bufammenhang feiner Borffellungen nicht mehr entbeten, fo muß biefes naturlicher Beife andern noch menis ger moglich fenn-

Es ift besmegen febr nuglich, baf man benm erften Entwarf eines Werfe genau auf bas Uchtung gebe. was eine Borftellung mit ber andern verbindet, daß man auf Bortheile dente, das Band, das fie verfnüpft. auf eine Beife, die dem Feuer Der Burkfamkeit ju Fortfegung ber Are beit nicht fchadet, angudeuten, um fich deffelben nachher wieder ju erine nern. Gefchieht Diefes, fo tann ber Runffler ben ber Ausarbeitung ba, wa die Berbindung nicht mertuch ift, allemal auf Mittel benten, fie merte lich ju machen. Es giebt vieter lep Mittel, auch febr fremb und entfe rut fcheinende Beziehungen der Gebanfen gegen einander in nabe Berbindsing ju fegen, fo wie es auf ber anbern Geite eben fo viel giebt, einen febr natürlichen Bufammenhang erwas frember und reigender ju machen. Aber fie gehoren unter die Webeim niffe ber Runfiler, die fie felbft nicht gern andern entbefen.

Wir muffen vor allen Dingen ans merten, bag die Verbindungen anger und genauer, ober enfernter, pfens

barer

barer und gewohnlicher, ober berfietter und fremder fenn muffen, nachbem ber Charafter bes Berte bie eine ober bie andere Art naturlich Bas vom Uebergang angemertt worden, *) gilt auch bier. Ben Unterfuchungen, im lehrenden Bors trag, und überhaupt in den Werfen, Die für ben Verstand gemacht find, muffen die Berbindungen naturlich, eng und in bem Befentlichen ber Dinge gegrundet fepn; weil es fonft bem Bert an Grundlichkeit fehlet. Se bestimmter ber Endzwet eines Bertsift, je genauer und befimmter muß auch die Berbindung aller Theile beffelben fenn; benn ein Bert bon gang genau bestimmtem 3mete bat fcon einige Aehnlichkeit mit einer Mafchiene, deren Wurfung nicht fann erreicht werden, wenn die geringfte Trennung in ibren Ebeilen Ratt bat. In Berfen, an benen bie Ginbil. Dungstraft bes Runftlere ben große ten Antheil hat, find die Berbindungen natürlicher Beife biel freper, und fie find es um fo viel metr, je ftarter bie Einbildungsfraft erbist ift. Ein Berf biefer Art murbe falt ober matt merben, wenn ber Runftler ba auf methobifche, unb auf innere ober wesentliche Uebereinfunft ber Dinge gegrandete Berbin. bungen benten wollte.

Aber diese Materie kann überhaupt hier weder methodisch noch ausführtlich behandelt werden; weil das Hamptschlichste der Kunst, die Wahl der Theile, ihre Anordnung und ein großer Theil der Bearbeitung auf die Art der Berbindung antommt. Wollten wir hierüber vollständig sepn, so müßten wir den den deligen Sang des Berflandes ben Untersuchungen, dan dielsachen, mehr oder weniger tühnen Pflug der Phantasie durch die würfliche und durch mögliche Welten, die verborgenen, oft sehr seltsamen Rege des Herzens in ihren Arum.

* b G. Hebergang. ...

mungen, feilen Soben und gabline gen Abfturgen por Augen haben.

Wir tonnen alfo faum etwas ans bers thun, als auf ber einen Geite ben Runftler ermuntern, in feinem Studiren und Dachbenten über be Seheimniffe ber Runft eine besondere Mufmertfamteit auf bie Berbinbungen ju menden, und beren verschie. bene Arten und Grabe nach ben Charafteren und ben verschiebenen Ide nen ber Berte, fo viel moglich ift, ju beftimmen: auf ber anbern Geite Die Liebhaber und Runftrichter erinnern, daß fle fich bemuben follen, ben jedem Werfe der Runft fich fo viel moglich in die Bemuthelage ju fegen, barin ber Runftler ben Berfertigung bes Berfe gewesen ift, wenn fie nicht in die Gefahr fommen wollen, ein falfches Urtheil über die Berbindungen ju fallen, ober ohne Roth Anftof in bem Bert zu finden.

Es giebt leichte, febr fafliche, schwere und scharffinnige, nachrliche und phantaftifche, comifche und ernfte bafte, entfernte und nabe, mefentliche und sufällige, und noch gar viel mehr Arten der Berbindungen, deren jede nach dem Charafter und Ton bes Berts gut ober fcblecht ift. Die eine gige praftifche Unmerfung, bie wie hier machen konnen, ift diefe: daß der Runftler, ber fich vorgenommen bat, fein Bert bis jur Bolltommenbeit ju bearbeiten, es ein ober ein paar male blos in Abficht, die Berbindungen ju beurtheilen, genau durchjuleben babe. In Anfebung ber Berbindung jedes einzelen Theiles mit bem Gangen baben wir an einem anbern Orte bem Runftler die Negel gegeben, daß er in Beurtheilung feines Berte ben jedem Theile fteben bleibe, um ibn ju fragen, warum bift bu ba, und wie erfülleft bu beinen Endzwef? haft bu ben Ort, ber bir jufommt? u. f. f-Diefes ftellt ibn bor ber Gefahr ficher, Dinge jujulaffen, Die anffer Berbins bung mit bem Ganjen find. In An

febung

fehung ber Verbindung eines Theils mit dem andern kann er ähnliche Frægen aufwerfen: wie folgtest du auf das Vorherzehende? wie hängst du mit dem Folgenden gusammen? Wied der, für den das Werk gemacht ist, odne Anstroß und Zwang diese Vorstellung nach der vorderzehenden aus nehmen, und odlig fassen? u. f. w. Braucht der Kunstler diese Borsicht, so wird er auch entdefen, od die Verdindungen überall nach dem Charafter des Werts richtig sepen, oder nicht.

Bie überhaudt in ber Ratur alles genau jufammenbangt, fo bat auch bas menichliche Gemuth einen natur. lichen Sang, in feinen Borftellungen burch Stufen, nicht burch Sprunge bon bem einen jum andern ju fom-Wit lieben nach merflichet Dinenicht plogliche, fonbern allmabe lige Abtablung. Findet der Runft. ler es feiner Abficht gemäß, febr entfernte, ober gar entgegengeseste Dinge nabe an einander ju bringen, fo muß er auch beforgt fenn, folche Dinge bagwifchen ju fegen, bie ben fchnellen Uebergang erleichtern. Und Darin zeiget fich meiftentbeile ber Une terfchied swifden bem Runfiler von mattem Genie, und bem, ber ohne daffelbe nach Kunftregeln arbeitet. Um beutlichften fieht man biefes in ber Ruft, too große Sarmoniffen anf eine gar nichts Daries babenbe Beife fchnell in febr entfernte Tone geben fonnen, woben anbere allei mal hart, und bem Gebor anftefe fig werben.

Berdunnung; Berjun-

gung. (Baufung.)

Es ift eine von alten und neuen Saus meifern angenommene Regel, bag bie Saulen nicht burchans gleichbite, sondern gegen bas obere Ende ju Vierrer Cheils

etwas berbunnet fenn follen. Der Urfprung biefer Regel ift in ber alte ften Bauert ju fuchen, ba man bie Caulen von unbearbeiteten Stame men ber Baume gemacht bat, bie allemal in ber Sohe emas bunner find, als an bem Boren. Da man aber bemertt bat, baf bie Berbane nung ber Caule etwas Unnehmliche feit giebt , bat man fie gur Regel ges macht. Diefe Bermuthung von vem Urfprung ber Berbunnung wirb noch Dadurch beftatiget, baff mon fie nicht bis auf bie Banbpfeilet erftrect bat. Diefe murben aus bearbeiteten Baumftammett gemacht, die vierfantig gezimmert und baburch übere all gleichort murden.

Es ift vielleicht fein anbrer Grund, als diefer ungefähr, bavon anguges ben, baf bie Pfeiler nicht verdunnet Denn in bem Gefühl bet merben. Schongeit fann Diefer Unterfchieb fchwerlich gegrundet fenn, ba er viele mehr eine wibrige Burfung bervore bringt. Ber ein mit einer Gaulens laube verfebenes Gebaube gerabe bon borne anfieht, dem muß ber Uebelftand, Der baber entfteht, in bie Augen fallen, ba bie Stamme ber ben Gaulen entgegenftebenben Wilafter oben über bie Gaulenftame me heraustreten.

In ber Urt bet Berbunnung foma' men bie Baumeifter gar nicht mit einander überein: Ginige borifche Saulen aus ber alteften Zeit und verfchiebene agpptische von Granit, find gleich bom Sug an verdunnet, und tegelformig; bie meiften Baus meifter aber machen bie Gaule bis. auf ben britten Theil ihrer Dobe gleichbit ; einige Meuere haben ihnen eine doppelte Betbunnung, ober Bauchung gegeben, woburch fie auf bem britten Theil ber Sohe em bife ften werben, von ba abet, fowol nach oben, ale nach unter ju, fich. verbünnen.

84

Bittu=

Dierwoius ift ungemein augfilich in Angebung ber Regeln ber Berbunnung, und führt fünferlen Daagen babon an, nach Berfchiebenbeit ber Saulenweiten und ber Soben. Scammozzi hat bas Berg gehabt, ju fagen, bag biefes Rleinigfeiten fepen, die eine fo angftliche Beobachtung ber Regeln nicht verdienen, und bars in stimmt ihm auch Goldmann bep. Die Art biefes Banmeifters ift biefe, daß er ben Stamm bis auf ben brit ten Theil ber Sohe gleichbif macht, von ba ibn fo abnehmen lagt, daß Das Berbaltniß ber untern Dife ju ber obern in den niedrigen Ordnungen wie 5 ju 4, in ben bobern wie 6 ju 5 wird. Die meiften neuern Baumeifter nehmen diefes lettere Berbaltnif für gar alle Caulen

Die Art ber Berbunnung, welche fast burchgebends angenommen ift, und bie ben Saulen eine schone Form giebt, besteht barin, daß ste nicht nach einer geraden, sondern trummen Linie geschieht, beren Zeichnung nach ben Regeln verschiedener Baumeister mehr oder weniger mubsam ist-

Bergleichung. (Rebende Runfe.)

Das Bort hat zwenerlen Bebeutungen; aber bende drufen die Mebens pber Gegeneinanberftellung zwener Dinge aus, in der Abficht, eines burch bas andere ju erlautern. Bas ben den ronnichen Lehrern der Red. ner insgemein Comparatio genannt wird, ift bie Bergleichung zwener Dingevon einerlen Art, wodurch die Große oder die Wichtigkeit des einen gegen bas andere abgewogen wird; man konnte sie die logische Vergleis dung venuen. Eine andre Art, Die eigentlich Similitudo heißt, fetet Dinge von ungleicher Art, in der Absicht die Beschaffenheit bes einen, aus der Beschaffenheit des andern anfchauend zu erfennen, neben einattber: fie fann bie afthetifche Bergleichung genennt werben.

Die logische Bergleichung gebort unter bie Beweisarten; beun fie bienet, uns anschauend von der Wahr= beit eines Sapes ju. überzeugen, wie folgendes: "Es ift ein Berbrechen, einen romischen Burger binben ju laffen, ein noch größeres, ibn m geif feln Bas benn, wenn er gar getreuziget wird ?" *) Ueberhaupt find dren Arten aus Bergleichung ju beweisen, die Cicery so bestimmt: Ex comparatione — valent, quae ejusmodi-funt: quod in re majore valet, valeat in minore; quod in minore valet, valeat in majore; quod in re pari valet, valeat in hac, quae par eft. **) Benn es namlich darum zu thun ift, andre zu überzeugen, bag etwas gut ober bofe, er-'laubt oder unerlaubt sen, so führet man ben diefer Bergleichung einen gall an, beffen Beurtheilung feinem Zweifel unterworfen ift, woben gugleich in bie Augen fallt, bag ber ans dere Rall, über den wir urtheilen fole len, jenem vollig gleich, geringer, ober wichtiger fen. Benn gezweis felt wird, ob jemand fabig fep, eine gewiffe bofe That ju begeben, und man fann eine unstreitig eben fo bofe, oder noch bofere, die er murtlich begangen bat, anführen: fo ift ber Zweifel gehoben.

Diese Bergleichung ift im Grunbe nichts anders, als die Anführung eisnes Benspieles, oder eines ähnlichen Falles, und hat die größte Araft, überzeugend zu beweisen. Dit fällt es in die Augen, daß die verglichenen Fälle ähnlich find, und das Urtheil über den einen ist völlig entschieden, alsdann bedarf die Sache keiner weistern Anskührung; es ist da genug, daß die Bergleichung kur; angesühre

^{*)} Cic. Orat. in Verrem V.

werbe. Wo es aber nicht in bie Ausgen fallt, daß die Falle vollig ahme lich find, da muß der Redner die Achulichfeit der Falle beweisen. Alsdann ist die gange Rede im Grunde nichts unders, als eine ausführlich behandelte Bergleichung.

Dier ift nur die Rede von turgen Bergleichungen, die keiner Ausfuhkung bedurfen. Sie find also die Turgeften und leichtesten Arten zu beweisen, die allen andern Beweisarten vorzugeben find. Diese Bergleichung aber ift mehr ein Wert bes Berftanbed, als des Geschmats, und gehort mehr in die Logif, als in die Bestheif.

Die afthetische Bergleichung ift ein Turges, und gleichsam im Borbens geben angeführtet (Gleichniß, *) als wenn man fagt: Schonbeit verblubet wie die Rose; ober erwas ausfuhrlicher, wie wenn haller bon bet

Ewigleit fagt:

Wie Rofen, die am Mittag jung Und welf find vor der Demmerung: So find vor dir der Angelftern und Wagen.

Bur afthetischen Bergleichung wird also ein Hilo genommen, das nur genennt, oder in dem, was den eigentlichen Punkt der Beraleichung (das sogenannte tertium comparationis) betrifft, furz beschrieben wird, in der Absicht, daß aus dem Anschauen desselben die Beschaffens heit des Gegenbildes richtiger, oder sinnlicher, oder ledhafter erfannt oder empfunden werde.

Bon bem eleichniß unterscheibet fie fich fowol burch die ihr eigene Kurze, als besonders badurch, daß man ben ber Bergleichung Bild und Gegendild ungertrennt neben einander fiellt, und von jenem nichts mehr feben laft, als was man in diesem will seben laffen: bahingegen in dem Gleichniß die Berschreibung des Bildes ausführlicher

*) C. Bild; Gleichnis.

und über bie Rothburft ausgebehnt ift, fo bag man eine Zeirlang bas Bilb allein mit einigen Berweilen und von bem Gegenbild abgefondert, betrachtet, als wenn man schon bare an allein Gefallen batte.

Doch giebt es auch Bergleichungen. bie etwas langer gebebnt find, und fich bom eigentlichen Gleichnif mehr burch gewiffe Enthaltfamfeit in ber Beichnung Des Bildes unterfcheiben. Rolgende Bergleichung Scheint gerabe auf der Grange, mo das Gleichnif anfangt, ju fteben. ,, Barum fragft du, großmuthiger Sohn des Endeue, nach meinem Geschlechte? Wie bie Matter ber Baume, fo find bie Geschlechter bet Denschen. Ibt wehet ber Wind alles Land ab; bann treibet im Frühling ber grunende Baum wieder neues bervor: fo ift bie Fortpflangung ber Menfchen; ein Ges schlecht wird ist gebohren, bas ans bere vergeht.") ? Es fcheiner übers haupt, bag ben dem Gleichnig bie . Einbildungefraft von dem Bilde lebe hafter, als ben der Bergleichung ges reigt merde, und bag ben ber Betgleichung bas Begenbilt, als bas eine gige Nothmendige, bie Vorftellunge. fraft mit dem Bilde jugleich beschafe Daraus wurde dann folgen, baß jum Gleichniß mehr poetische Laune, mehr angenehme Ochwag: baftigfeit, wenn wir diefes Wort in gutem Sinne nehmen burfen, als jut Bergleichung erfodert werde. ber Bergleichung gehet man ben ges raden Beg jum Biel fort, und geiget ohne ftille ju fteben, ober einige Schritte aus bem Bege herausjus thun, einen in ber Rabe liegenben Begenftand; benm Gleichnif aber ftebet man ben diefem Gegenftanb etwas fill, ober man gebet, um ihn näher zu betrachten, wol einige Schritte bon bem Bege ab. Schwäßer verweilen fich ju lange, G 8 2

*) II. Z. vf. 145 f. . .

und über bie Nothburft ben ber Bergleichung, wie in Diefem Benfpiel :

Quali piscis, itidem est amator lenae; nequam est nisi recens:

Is habet succum, is suavitatem, eum quovis parto

Vel patinarium, vel assum verres quo pacto lubet. *)

Der erfte Berd ift jur Bergleichung vollig hinreichenb, ber Zusap ber benben anbern verrath ein garstiges, schwaßhaftes Weib von niedrigem Seschmat, das ber Dichter hier schilbern wollte.

Die aftbetische Bergleichung ift in Absicht auf ihre Burtung von breper-lev Art: fie dienet jum tlaren richtigen Seben, als eine Aufklarung, und ist aisbann ein Bert bes Berstandes: oder jum angenehmern Seben, als eine Verschönerung, und bat ihren Grund in der Phantasie, oder endlich jum lebhaftern Seben, als eine Verstärkung, und rühret von lebhafter Empfindung ber. In allen Källen muß das Bilb sehr befannt und geläusig sepn, damit es seine Burtung schnell thue.

Bur bie aufflarende Bergleichung muß bie Befchaffenheit bes Bilbes, aus ber wir bas Gegenbild, wie in einem Spiegel feben follen, vollige Mehnlichfeit mit biefem haben, und febr bell in die Augen fallen. Saller fagt von ben ebemaligen rauben Scandinaviern, daß fie die friedlichen Einwohner bes füdlichen Europa als eine Beute anfeben, die bon ber Rai tur für fie gefchaffen mare, wie für ben Sperber bie Taube geschaffen fep. **) Diefe Bergleichung ift überaus gefchift, Die Begriffe, bie er uns geben wollte, in vollfommener Rlat. beit barguftellen. Gebr befannt und gelanfig ift bas Bilb bes Sperbers, der die Taube, als einen ihm bon der Ratur bestimmten Raub bascht.

Die halb thierifche Raubigfeit bee Scaudinavier, obne Bebenfen, unb phne die geringste Rufficht auf Recht ober Unrecht auf unbewehrte Rachbarn loszugehen; wird mit voliger Richtigfeit, und Rlarbeit in bem Bilb finnlich erfannt. Diefe Bergleichung bat überall ftatt, wo man auf eine populare Art zu lehren bat. umftanblicheEntwitlung ber Begriffe burch ben eigentlichen Ausbruf bat immer etwas schwerfälliges, und ift, wo man nicht mit Personen, bie im abftracten Denfen geubt find, fpricht bunfel. Darum ift es, wo man für viele fchreibt, febr nothwendig, bie Begriffe burch Bergleichungen aufzutlaren. /

Man muß aber baber ben Grab ber Aufflarung, ober die Renutnig und bie Sabigfeiten berer, mit bes nen man fpricht, por Augen haben. Sehr geubte Denfer lieben nicht, bag ihnen bas, was fie ohne Bilb bes flimmt und genau genug feben, burch Bergleichungen aufgeflart werbe. Für biefe tann man nicht fcnell ge nug benten; fie wollen alles gerabes ju und auf bas Rurgefte vernehmen. Deswegen haben die Bergleichungen im ftrengen bogmatifchen Bortrage felten ftatt. Go balb man aber mit Menfchen ju thun hat, bie mehr bes anschauenden, als des entwifelten Dentens gewohnt find, muß man fich der auffidrenden Bergleichungen oftere bedienen. Doch ift in fofern barin Maag und Ziel ju halten, bag man fie nur ben etwas fchwerern hauptbegriffen ju Sulfe nehme. Wenn fie ju oft obne Roth vorfom. men, fo benft der Buborer, man trane feiner Sabigfeit ju begreifen gar ju wenig; beemegen merben fie ibm anftoffig. Diefes erfahrt man benm lefen des Ovidius nur allin oft. Diese Bergleichung erfobert auch noch die genaue Gorgfalt, bon bem Bilbe nichts ju zeichnen, als mas mefentlich ju bem eigentlichen Duntt Der

^{*)} Plaut, Afiner. Act. 1. fe, 3. **). Alfteb, 1. Bb.

ber Bergleichung gehöret. Ben ber Wahl und Erfindung ber zu diefer Bergleichung dienenden Bilder kommt es hauptfächlich barauf an, daß ihre Achnlichkeit mit dem Gogenbilde vollftändig sen, oder daß sie uns dieses ganz mit allen dazu gehörigen wersentlichen Begriffen abzeichnen. Ran siehet bisweiten, daß zu Auftlarung eines einzigen Begriffes mehr Beragleichungen gebraucht werden, wo sine einzige besser gewählte hinlangslich gewesen wäre.

Die verfchonernbe Bergleichung ift das Wert der Ginbildungsfraft, an bem ber Berftand feinen Untheil hat. Bild und Gegenbild find mehr in Un= febung ihrer Burfung, als in ihrer Befchaffenheit einander abnlich. Ben angenehmen, ober überhaupt ben intereffanten Wegenftanben, ben benen wir und gerne bermeilen, bringt bie Einbildungstraft uns andere, bie abnlichen Ginbrut auf uns gemacht baben, ins Gedachtnif; und bie Begierde biefen Gindrut ju genießen, cber ibn anbern mitgutheilen, macht, baf wir auch auf biefe blos in ber Einbildungsfraft ichwebenden Gegenftande bie Mufmertfamteit richten. Daber haben Bergleichungen blefer Art ihren Urfprung. Offian' fingt von Nathos:

Reigend erschienst du dem AngeDarthus lens. Dem öflichen Lichte Slich dein Gesicht, der Schwinge bes Raben dein Daupthaar. Die Seele War dir erhaben und mild, wie die Stunde der schebenden Sonne. Sauft wie die Listeden im Schisse, wie gleitende Fluren im Lora Warbein Sesprach, Doch wenn sich die Wurft des Gesecktes emparte. Slichst du der fürmenden See.")

Sier find eine Menge Bergleichuns gen hinter einander. Jebe fchilbert nicht ben Gegenftand, ben ber Diche ter zeichnen, fonbern ben Einbeut,

*) Parthule."

bie besondere Art ber Empfindung, die er wollte fühlen laffen. Richt das Sefichte bes. Jünglings glich ber aufgebenden Sonne; sondern die frohliche Empfindung, die Darthula ben dem Anschauen fühlte, slich dem Eindruft, den die aufgehende Sonne macht, u. f. w.

Empfindungen find etwas so einfaches, daß es nicht möglich ift, fle andernju erfennen ju geben, als wenn man fie in ihnen ermett. Wo man alfo bentt, fie wurden fie ben Borgeis gung eines Gegenstandes nicht bas ben, ba zeiget man ihnen einen aus bern gemebnlichen Gegenstand, bon bem man mit Gewiftbeit benfelben ober einen abnlichen Ginbruf erwarten fann. Gie bienen alfo überhaupt, Empfindungen ugd ihren befondern Charatteren ju ermefen, und manmablet baju febr befannte Gegen. ftanbe, bie in ihren Burfungen auf bas Gemuthe mit bem Begenbilbe übereinfommen. Dier fommteemebr anf ein gang feines Befühl und eine febr lebhafte Ginbildungsfraft, als auf Beurtheilung an. Darum lies ben bie Dichter biefe Bergleichungen vorzüglich. Sie fchifen fich auch nur ba, wo man angenehm unterhalten und rubren will. Die Bilber muffen febr befannt fenn, bamit fie mit mes nig Strichen fich der Ginbilbungs. fraft lebbaft barftellen, und man muß bes gang befondern (pezififchen) Ginbrute, ben fie auf empfindfame Ge muther machen, febr gewiß fenn. Sie fcheinen fich mehr zu Reben unb Sedichten von einem etwas gemäßigs ten Ton, als ju benen von gang beftigem Affect ju fcbiten. Denn in biefem ift bas Bener ju fart, um fich ben Wergleichungen ju verweis. len; bie Bilber geben in Detaphern ober Muegorien über.

Mo man eine Borffellung oberEmpfindung nicht blos fcilbern, fondern nachbrutlicher fagen will, da falle man auf Bergleichungen ber britten S\$ 3 Art, die barum etwas haperbolisches pder übertriebenes haben. Man braucht Bilder, bie ftarfer rubren ale das Gegenbilb. Go vergleichet man einen in Bibermartigfeiten fandhaften Mann mit einem Relfen, ber gegen bie tobenben Bellen bes Meeres unbeweglich feht : von einem Menichen, ber beftig erfdrift, fagt man, er fep wie bom Gewitter ger troffen; und so sagt horas von dem rechtichaffenen Mann, er furchte fich mehr por einer schandlichen Sande lung als vor dem Lobe. Die Bers gleichungen Diefer Urt fonnen bis um Erhabenen Reigen. Sit muffen aber etwas fparfamer, als die andern Are ten gebraucht werben, es fen denn, daß durchaus in ber Rebe, oder dem Gebichte, wo fie gebraucht werben, ein nang beftiger Affect: berriche; benn biefer bergrößert alled.

Es giebt auch pofirliche Bergleis chungen, die das lacherliche verftarten, wobon ein großer Reichthum von Benipielen in Buttlers Subic. bras angutreffen ift. Gie find meiftentheils fo beschaffen , daß ben ber Bergleichung etwas wiberfbrechenb fcheineubes vortommt, bas ibnen das kächerliche giebt : größe Sachen werden mit fleinen, ernfthafte mit Scherzhaften verglichen, ober bas Bild hat etwas fo gar febe von der Art bes Gegenbildes verschiebenes, daß nur eine feltfame, pofirliche Ginbilbungefraft bie Achulichteit entdeft. Gie geben ben Spottreben eine befon-· bere Scharfe.

Was wir überhaupt von Erfinbung ber Bilber angemertt haben, *) gilt auch von Erfindung ber Bergleis chungen, baber wir une hieben nicht besonders vermeilen burfen.

(*) Die, ju biefem Artifel gehörigen Rachweifungen finden fich bep dem Artifel Gleichnift, — Bu den bafelbft ange-

führten Schiftkellern gehört noch, J. C.: Avelung (Im 1 ten Bde. S. 354. f. B., Ueberden deutschen Styl, Stellus,

Berhältniß.

Die Größe ober Starfe eines Theils, in sofern man ihn mit bem Gangen, ju bem er gehört, vergleicht. Größe und Starfe find unbestimmte Dinge, die unendlich wachsen und unendlich abnehmen konnen. Man kann von keiner Sache sagen, sie sey groß ober klein, starf ober schwach, als in sofern sie gegen eine andre gehalten wird.

In einem Gegenftanbe, ber ans Theilen beftebt, berricht ein gutes. Berbaltnif ber Theile, wenn feiner, in Rufficht auf das Ganze, weder zu groß noch zu flein ift. Unfer Urtheil über bas Berbalfniß ber Theile entfieht entweder aus der Watur ber Cachen, ober aus der Gewohnheit. Diefe hat und gewiffe Maafen ber Dinge fo belannt gemacht, bag bie Abweichung bavon etwas widerspres. chendes ober übertriebenes in unfern, Borftellungen hervorbringt. Denn wir fonnen und nicht enthalten, in einem und gang befannten und gelau. figen Gegenstand, so bald wir ihn, feben, alles fo ju ermarten, wie wir es gewohnt find. Ift nun etwas batin merflich größer ober fleiner, als bas gewöhnliche Maag erfodert, fo erwett berfelbe Gegenstand zweperlen Borftellungen, Die einander in einigen Stuten widerfprechen. Dingen, bie blos burch die Gewohnbeit beftimmt find, tonnen die Urtheile ber Menfchen über bie Berbalts niffe einander entaegen fenn.

Es giebt aber auch ein Urtheil über Berbaltniffe, bas aus ber Ratur ber Gache felbft entfieht. Wenn ein Theilbes Gangen eine Große bat, bie feiner Natur, ober feiner Beftime mung wiberfpricht; fo wird und bice

Tes

^{*)} S. Aflegorie; Bilb.

fes Mignerhaltnif nothwendig anflösig. Eine fehr hohe und daben fehr dunne Saule erwelt gleich die Borftellung, daß fie zu schwach ist, die darauf gesetzte Laft zu tragen, 3men ahnliche Slieder eines Korperkbie zu einerlen Gebrauch dienen, wie, die Arme, die Füsse, die Nugen, mussen ihrer Natur nach gleich groß senn. Ein Fehler gegen dieses Berhaltnis widerspricht diesem Grundgeses.

Gin Segenftand wird fur molpro. portionirt gehalten, wenn fein Theil baran in feinem Maafe meber ber Bewohnheit noch der Matur miders foricht. Alledenn gieht fein befonberer Theil wegen feiner Große die Augen auf fich ; man behalt die vollige Rrenbeit, bas Gange ju faffen, und ben Einbrut beffelben zu fublen. Man empfindet alfo vermittelft ber guten Berhaltniffe bie mabre Ginheit ber Sache, wodurch ber Gindrut, den fie, machen foll, bollfommen werben tann, weil von den Theilen, woraus. Das Gange beftebt, feiner' bie Aufmertfamteit befonders auf fich giebt. Dingegen ichadet ber Mangel ber guten Berhaltniffe fowol badurch, bag Die unproportionirten Theile unfre Porftellungstraft auf fich lenten, folglich fie bom Gangen abzieben ; bermach auch baburch, bas fie burch bas Widersprechende, das jedes Migvera haltniß bat, beleidigen. Done Boll-Tommenheit, ber, Berbaltniffe fann alfo fein Gegenstand fcon fenn.

Das Berhaltnif zeiget feine Bur, fung in allen Arten ber Größen, nicht nur in der Ausbehnung. In jedem Begenstande, wo mehr Dinge zugleich in ein harmonisches Ganzes zusammensliegen follen, tann Berhaltnif oder Migverhaltnif statt haben. Auch in Dingen von ganz andrer Art, die blos die innre Empfindung reizen, tann ein Theil zu viel oder zu wenig Reizung in Absicht auf das Ganze haben. Mithin hat die Betrachtung der Verhaltniffe überall statt, mo

Theile find, beren Burfung Grabe gulafft.

In fichtbaren Gegenftanben haben Berhaltniffe ftatt: in der Große ber Theile, indem einige ju groß ober ju flein fenn konnen ; in dem Lichte, indem einige ju bell, andre ju bunfel fenn tonnen; in ber Urt ber Rraft ober ber Reigung, ba ein Theil fchos ner, oder reigender, rubrender, über= haupt fraftiger fenn fann, als es bas Sange bertragt. In Gegenftanben des Gebores haben Berhaltniffe in ber Dauer, in ber Starte des Tons, in ber Sohe und Tiefe, in bem Reit ober ber Rraft berfelben ftatt. ware bemnach ein grrthum, ju glaus ben, daß nur in zeichnenben Runften und in ber Banfunft die guten Berbaltniffe gu ftubiren fenen. Runftler muß fie beobachten; benn baburch entftehet das Ebenmaaf. ober die Sarmonie, ober die mabre-Einheit bes Gangen.

Sier entftehet alfo bie Frage, mas ber Runftler in jedem Berte, bas Berhaltnif ber Theile erfobert, in Unfebung berfelben ju überlegen babe? Berfchiedene Philosophen und Runfi= richter haben bemertt, bag bie Berbaltniffe am beften gefallen, Die fich durch Bahlen ausdrufen laffen, die man leicht gegen einander abmeffen tann, fo wie die find, wodurch in ber Dufit die Confonangen ausge. bruft merben. *) Man muß aber bierin nichts geheimnifvolles ober unertlarbares fuchen. Der Grund babon wird fich bald offenbar geigen, wenn man nur bie Gache in ihrem geborigen Gefichtspunft betrachtet.

Das Berbaltniß fegtzwen Großen voraus, weiles in Bergleichung ober Gegeneinanberhaltung berfelben bei fieht. Nun kommt es ben ber Große jedes Theils barauf an, mit was für einer andern Große man fie vergleichen folle, Sind biefe Großen zu St

*) S. Confonant ; Sarmonie.

weit aus einander, fo bat ibre Ses geneinanderhaltung nicht mehr ftatt. Man vergleicht die Grofe bes Dunbes ober ber Rafe wol mit ber Große Des Gefichts, aber nicht mit ber Grofe ber gangen Statur. Weun alfo ein Gegenftant ber Theil eines Daupttheile ift, fo vergleichet man ihn mit feinem Saupttheil, und mit ben Ebeilen, bie jugleich mit ibm Theile eines Theils ausmachen; bie Finger mit ber Dand, bie Dand mit bem Urm, biefen mit bem gangen Rorper und feinen Saupetheilen, ben Schenfeln und bem Rumpf. Alfo vergleicht man einerlen Theile mit einander, ober bie Theile, die unmittelbar jufammen ein Ganges ausmas chen follen. Dinge, beren Groffe weit aus einanber ift, tonnen gufams , mengenommen fein Ganges ausma. den. Gine Ctabt macht mit einigen barum liegenben Felbern, Sugeln, Bufchen, eine Gegend aus. Aber eine Stadt mit einem fleinen baran ftoffenden Sarten macht feine Gegend aus, sondern eine Stadt; ber Garten fann megbleiben. fie bleibt ima mer eine Stadt. Go tonnte ben einem Menfchen ein Finger ju groß, oder ju flein fenn, ober gang feblen, und Die Derfon noch immer ein fconer Menfch Tenn; aber die Band, an ber er feblte, mare feine ichone band mebr.

Bir feben bieraus überhaupt, bag man ben bem Urtheil über Berhalt niffe den Theil, worüber man urtheie let, nothwendig gegen einen andern -Theil, ber mit ihm in gleichem Rans ge ftebt, balten muffe, In ber Dus fit werden die Tone eines von bem Grundton febr entfernten Accords nur unter einander verglichen, und nicht mehr gegen einen febr tief unter ihnen liegenden Grundton gehalten. In der Baukunst vergleichet man die fleinern Glieber nicht mit bem Ges baube, fonbern mit bem Gefims, ober bem Daupttheile, beffen unmittelbare Theile ffe find,

Mothmenbia muft bier and noch angemertt merben, baf ben Coa. gung ber Grofe bie Ratur bes Begenstandes, an bem wir fie feben, in Betrachtung ju jieben ift. Man murbe An Benfter febr unproportioniet finben, wenn es acht ober gehenmal bober, als breit mare; und boch findet man an einer Caule biefes Berbalt nif ber Sobe gegen bie Dite gut. Ben bem Fenfter haben Sobe und Breite einerlen 3met, die Bermebrnna bes lichte: ben ber Gaule fommen zwen Sachen in Betrachtung, bie Erhebung, ober Erhobung bes aufliegenden Theiles und die Reftigs feit ber Unterftugung. Dieber entftebet die Frage, ob die Dife gegen bie einmal festgefeste Dobe groß genug Bare bep bem Benfter gar nichts feftgefest, als die Menge bes einfaffenden Lichtes, fo mare unftreis tia biefes bas befte Berbaltnif, wenn bie Breite ber Sobe gleich mare, weil benbe gleichen Untheil an Bermehrung bes Lichts baben. Daf aber bie Dobe insgemein großer, als bie Breite genommen wird, bat feinen Grund in ber Sobe bes zu erleuchtens ben Limmers, und nicht barin, baß ein langes Bieret fconer fep, als bas, beffen Dobe ber Breite gleich ift.

Man fiebet hieraus überhaupt, bag basurtheil über Berbaltniffen nicht fo einfach fen, als fich mancher einbilbet, und bag es eben nicht blos barauf antomme, Bablen gegen einanber

pu halten.

Ran hat ju allen Zeiten ertannt, baß ber menschliche Korper bas volltommenste Muster ber guten Bers haltmisse sey. In der That find alle Regein der volltommensten harmonie oder lebereinstimmung daran zu erstennen. Diese volltommene Form im Ganten betrachtet, dietet gleich einisge haupttheile dar, von denen keiner über den andern herrsche, keiner die Ausmerksamkeit so auf Schziehet, daß sie den andern entgienge. Je kleiner

ein Sauptibeil ift, je mehr bat er Dannichfaltigfeit und Schonbeit, wodurch bas, was ihm an Große abgeht, erfest wird. Der Ropf als ber-fleinefte Theil, bat die großte Schonbeit, ber Rumpf, ale ber große te, bat die wenigste Schonbeit: Daburch wird bas Gefühl gleichsam getwungen, bas Sange immer auf eine mal zu faffen. Eben fo genau find: auch die Theile der Saupttheile abger paft, daß man niemals maß, welchen man vorzüglich betrachten foll. Die Theile des Befichtes, Stirn, Mangen, Mugen, Rafe, Mund, Rinn, folgen berfelben Regel; bie Mugen gewinnen an Reig, was ihnen an Große fehlet, um bie Aufmertfamteit an fich zu gieben, die Stirn und bie Bangen, die wegen ihrer anfebnlis chen Große farter ins Geficht fallen, baben meniger Reit, und fo alles ubrige, bag man niemale ben einem Theile fteben bleibt, fondern immer auf bas Gange geführt wirb.

Unftatt alfo dem Redner, bem Dich. ter, bem Tonfeger, bem Dabler und bem Baumeifter weitlauftig gu fagen, wie er in jedem Bert die Sauptebeile unter einander, und bann bie Theile ber Theile unter einander in gute Berhaltniffe bringen foll, nicht blos in Berhalinif ber Große und Starte, fondern auch in biel Berhaltniffe ber Schonbeit, ber vollfommenen Bear. beitung, bes Sellen und Dunfeln, und aller andern Grade leibenber Gis genschaften, bamit feiner über anbre bon feiner Art berriche, wollen mir fe alle auf eine fleißige und mit genaner Ueberlegung begleitete Betrache tung bes harmonischen Baues im menfdlichen Rorper vermeifen.

Indem er aber biefes vollsommene Rufter aller guten Verhaltniffe ftur biret, muß er nothwendig die eigene Ratur und Bestimmung eines jeden Theiles genau vor Augen haben, ehe er von seinem Berhaltniß gegen bas Sante sein Urtheil füllen fann.

Berhältniffe.

(Beichneude Runfe.)

Es ware ein vollig ungereimtes Une ternebmen, alldemeine und boch bes Rimmte Regeln für bie Berbateniffe der Theile der schonen Form ju fus chen, ba linendlich vielerfen Rormen ben gang verfchiedenen Berbaltniffen. fcon fenn tonnen, und überhaupt bie Schonheit, folglich auch bie Berbaltniffe ber Form, bon ber Matur ber Cache, ber die Form gugeboret. abbangen. Eine Schlange ift mit gang anbern Berhaltniffen fchon, als ein vierfußiges Thier, und biefes als ein Bogel. In ber Ratur giebt es feine tobte Formen, bergleichen bie Riguren ber Geometrie find : bie Kormen natürlicher Rorper find nur wie Rleiber angufeben, Die einem fcon borhanbenen und feiner Befimmung gemaß eingerichteten Rore per gut angepaßt find. Bep ber gorm alfo muß nothwendig auf bie Sache, der fie als ein Rleib jugebo. ret, ibre Rafur und ibre Beftime mung gefeben, und baber bie Berbaleniffe der Theile ber Form beftimmt merben. Done biefes mare in ben geichnenben Runften nichte gewiffes mebr. Ber ein Erintgefchirr macht, muß nothwendig baben auf ben Ges Brauch deffeiben feben , barque bas Allgemeine ber Form beftimmen, unb bannibr die Schonbeit und ben Theis len bie Berbaltwiffe geben, bie fich ju jener burch bas Befen bestimmten Korm am besten schifen. Danon aber lagt fich außer ben allgemeinen Grundregeln, die in dem vorherges benden Artifel berührt worben, nichts näher bestimmtes fagen.

Wo aber die zeichnenden Runfte bie Gegenftande nicht erfinden, fonstern auch der Natur nachahmen, ba bleibt ihnen auch die Erfindung ber Form nicht fren; fie muffen fie nehemen, wie die Natur fie gemacht hat. Da biefe gleichwol ben Formen pon

@ \$ 5 · · · ·

einte

einerlen Ant bie Berhaltniffe ber Theile verschiedentlich abandert, und einer Form mehr Schönheit giebt als andern von ihrer Art, so fommt es darauf an, daß der Zeichner das beste für jeden Fall zu wählen wisse-Wir wollen bier, um und in der unermestlichen Mannichfaltigkeit der Dinge nicht zu verirren, die Betrachtung der Berhaltnisse blos auf die wichtigste aller Formen, der menschlichen Figur einschränken.

Man Schreibet bem Zeichner ineges mein genau bestimmte Berhaltniffe. por, nach benen er jeden Theil des menfchlichen Rorpers zeichnen foll, um ibn fchon zu machen. Uber man bedenkt baben nicht genug, daß felbft für die menschliche Geftalt fein ab. folutes Maag ber Schonbeit gefest fen. Bie bie weibliche Geftalt eine anbre Schonheit hat als bie mann, liche, die Rindheit eine andere als Die mannlichen Jahre, fo erfobert auch jeder Charafter bes Denichen andere Schonbeit, folglich andere Berhaltniffe. Go mancherlen Charaftere ju fchildern find, fo vielerlen Berbaltniffe muffen auch beobachtet merben. Die griechischen Bildhauer, Die das Gefühl des Schonen in einem boben Grad befagen, bildeten ihre Gottheiten nicht nach einerlen Berhaleniffen; Jupiter, Apollo, herfus les, und andre Gotter, betamen jeber andere, nach dem ihnen gutoms menten Charafter, und fo auch die Gottinnen.

Es fehlet unenblich viel baran, bag wir fur jebe Art des Characters bie genaue Form bes Korpers follten bestimmen konnen, die sich am besten für ihn schitet. Also bestigen wir auch teine bestimmte Wissenschaft ber Berbaltniffe, die man bem Zeichner porschreiben konnte.

Da die Charaftere ber Menfchen, aus fo mannichfaltigen Bermifchungen ihrer Eigenschaften bestehen, daß es unmöglich ift alle zu bestimmen,

fo ift es wuch nicht modlich, bie Bere baltuiffe der verschiedenen ichonen Formen bes Rorpers unjugeben. Doch fcheint es, bag bie Griechen barin das meifte gethan baben. Gie legten ihren meiften Gottheiten be-Rimmte Charaftere ben, beren jeber in kiner Urt das Döchke war, was man gima an Menfchen beabachten tonntes ibre Bildbauer befliffen fich in bem Bild jeder Gottheit ibren Charafter austudruten, und biefes nothigte fie, die menfchliche Geftalt auf bas genauefte ju betrachten, bas mit fie entdefen fonnten, wie bie Datur die vorzüglichften Cheraftere ber Menfchen in ber Geftalt bes Rorpers. fichibar gemacht habe. Durch biefes Studium entbeften fie, wie bie Berhaltniffe fenn mußten, wenn bie Geffalt eine Benus, ober eine Juno nach ihrem Charafter abbliben follte. Die Geftalt ber Ronigin ber Gotter. mußte ben ber weiblichen Schonheit auch Soheit und Ernft, bas Bilb ber Gottinn ber Liebe alle Reizungen tur Bolluft barftellen

Bir tonnen alfo nichts befferes thun, ba unfre Beariffe bon menfch= licher Bollfommenheit, überhaupt betrachtet, eben bie find, Die bie Griechen gehabt haben, als bie Berbaltniffe annehmen, die fie in ber Matur burch vieles Forfchen antbett haben. Es ift ein großer Berluft fur Die zeichnenben Runfte, bag bie Berte ber Griechen, die über die Berhalte niffe geschrieben haben, verlohren gegangen. Philoftratus führt in ber Borrebe ju ber Befchreibung feiner Bilder einige babon an. Doch ift dieftr Berluft baburch in etwas erfest, bag noch verschiedene schous Werte ber bildenben Runfte übrig geblieben find, woraus man die Berbaltniffe, benen fie folgten, abmeffen Man bat die beften Untifen fann. vielfaltig abgezeichnet, und nach allen Berhaltniffen abgemeffen, jum Studium ber beften Berbaleniffe.

Digitized by Google

feblet

fehlet es nun noch an einem Berte, barin die Charaftere, die die Grieden bie Charaftere, die die Grieden in ihren Gildern haben fichthar machen wollen, genau beschrieben waren. Ein in den Schriften der Alten durchaus erfahrner Philosoph mußte uns den Charafter des Jupiters, Mars und faller Götter, Götzens, Mars und faller Götter, Götzens, beschreiben, deren Bilder wir haben, beschreiben. Diese gegen die vorzüglichsten Bilder gehalten, wurs den uns ziemlich bestimmt sehen lassen, durch was sur Berhältnisse jester Charafter am sichtbarsten ausges druft wieb.

Es ware eine geringe Mube, biefen Artifel mit verschiebenen TabelIen von wurtlich ausgemeffenen Verhaltniffen ber Theise des menschlichen Rorpers zu verlängern; wir halten, es aber dem Zwef dieses Werks nicht, gemäß, uns in diese Weitläuftigkeiten einzulassen, zumal, da der beutsche Kunstler in des Herrn von Hageborns Betrachtungen über die Mah-Ieren das meiste, was hier anzusühten ware, bereits finden kann.

Bon ben Verhaltniffen hanbeln: Luc. Palioli di Borgo &. Sepulcro (La divina proporzione, Ven. 1508, f.) - Alb. Durer (Anderweysung der Deffung mit bem Birfel und Richtschept, In Linien, ebenen und gangen Corporen, Murnberg 1525 und 1538, f. mit R. Lat. Par. 1532. f. Arnh. 1605. f. mit 60 Apfr. Cbendeffelben vier Bacher v. menfchlicher Proportion, Nurnb. 1528. F 1533. f. und fri allen feinen Buchern, Arnh, 1603. f. 2gt. von Joach. Camerarius, Nor. 15325 1534.f. Par. 1537. 1567. f. Stal. von Giov. P. Galucci, Ben. 1591 und 1594. f. Frangofifc, Arnh. 1614. f. ebenb. 1622. f. Engl. 1666. f.) — Bier. Rodler (Gin ich ven naklich Buch: lein und Unterweisung jur Runft bes Defe fens für Maler, Bilbhauer . . . Giemeren 1531, f.) - Beinr. Lautenfack (Unterweisung berBerfvective und Proport

tion der Menfchen unbRoffe, gufft. 1564. fe) - Vinc. Dati (Il primo libro delle perfette proporzioni di tatte le cole, che imitar e ritrar si possono, coll' arte dei disegne; Fir. 1567. 4.) - Giov. P. Lomazzo (Das reBuch in f. Trattato, dell' Arto della Pitanta Mil. 15,94. 4. handelt De la Propor zione, und biefes tam singeln, francis. Louloufe 1649. f. Beraus. Auch Banbelt er in seiner idea del Tempio della Pite tura . . ; theub. 1591, 4. nich De & proporzione del corpo umano di diece. faceiq.) — Sil. Efegrenio (Li primi-Elementi nella Simmetria, o fia commensurazione del disegno delli Corpi umani Padova (1600.) f.) -Joh. Sig. Elsholt (Authropome. tria . . Patav. 1654, 5. Deutfch, Nurnb. 1695, 8.) — Willh. Goere (In feiner Natuurlyk en Schilderkonfiig Ontwerp der Menschenkonde . . Amli. 1682, 8. mit Apfrn. G. ben Art, Mablerey, S. 352.) — Abr. Bosse (Sur les proportions de IV des plus belles figures de l'Antique, Par. 16. 22Bl.) - Ger. Audran (Les Proportions du corps humain, mesurées. nr les plus belles figures de l'Antiquité, Par. 1683, fol. 3081. Deutfd bon Ganbrart, Murnberg 1689. fol. und vermehrt im 4ten Bbe. ber neuen Aufl. f. B. G. 122 u.f.) - P. Cafaei (Compaffo di Proporzioni, Bol. 1686, 4.) — Joh. G. Bergmüller (Aum thropometria, ober Statur bes Dens fchen, Hugeburg 1723. f. 1281) 6. Lichtensteger (Aus der Arithmetif und Geometrie berausgehohlte Brunde jur menfoliden Proportion, Rapub.19 46.f.). - W. s. Watelet (Bon f. Reflex, sur la Peint, bey f. Art de peindre, Par. 1760. 4. handelt bie erfie Des proportions.) — Jean de Witt (Proportions du corps humain, gr. par J. Punt, Amft. 1747. f. auch mit einem bolldnbifden Litel abgebrudt.) - Chr, Tob. Epbr. Reinbard (Ausmeffung bes menfolicen Korpers ; . . Glogan 1767.8.) — C. L. von Sagedorn (Bon

(Bon f. Setrachtungen über die Rahles ten handelt die fünf und brepfigste von der Zusammenstimmung der Verhältnisse überhaupt, und die 56te von Verbaltnissen insbesonder.) — Joh. B. Sagenauer (Unterr. von der Proportion des Menschen ... Wien 1791. mit 6 R.) ——

Berhältnisse.

(Gaufunft.)

Mit bem Berbaltniffen in ber Baus funft bat es eine abnliche Bewandtnig, als mit benen im menschlichen Sorver. Da man einmal vollfoms mene Mufter vor fich bat, so muffen Die Berhältniffe berfelben als erwies fene Regeln angenommen werben. Sie find zwar nicht fo bestimmt, daß man nicht vielfältig, ohne ben guten Sefchmat zu beleidigen , bavon abweichen-konnte, und würklich abgte miden mare. Da aber gu befurch. ten ift, daß bergleichen Abweichungen nach und nach ju großen Ausfchweifungen Gelegenbeit geben mochten, fo scheinet die Erhaltung bes guten Gefchmats ju erfobern, bag Die genaue Beobachtung ber von ben beften Baumeiftern gebrauchten Berhaltniffe, als ein unveranderliches Sefet angenommen werde. wo man einmal die Regeln aus ben Mugen fetet, ba wird dem ichlechten Beschmaf bie Frenheit gelaffen, nach und nach bas Schone ju vertreiben, wie aus ungabligen Benfpielen ber Baufunft fann bargethan werben.

Bas ein alter Philosoph ") ben einer andern Gelegenheit angemerkt bat, tann auch hier angewendet werden. "Benn du einmal bergeffen baft, fast er, daß der Schuh blos zur Berwahrung bes Jukes gemacht iff, so haft du bald einen verguldeten Schuh, hernach einen von Purpur, und bann einen ausgeschnisten. Deun penn man einmal bas Ziel ber Ras

tur überschritten hat, so hat man auch keine Schranken mehr gegen die Ausschweifung." Es scheinet also beffer gethan zu sepn, wenn man durch eine genaue Befolgung der einmal vorgeschriebenen Berhältniffe, die Baufunft in dem Zustand läst, woreln sie von den größten Meistern gesett worden ist, als daß man durch Abweichungen von' denseiben dem schlechten Seschmat die Frenheitlasse, das schon entdette Schone zu verderben.

Da von ben allgemeinen Grundsfagen über gute Berhaltniffe vorber gefprochen, in verschiedenen Artifeln über die Theile der Gebäude auch ihre Berhaltniffe angegeben, in dem Artifel Ordnung aber die wichtigfen Berte, woraus die Berhaltniffe ber alten Baumeister gelernt werden tonnen, angezeiget worden, so ent. halten wir und hier fernerer Beit-läuftigkeit über diese Materie.

(*) Bon ben Berbaltniffen in der Baukunst haudelt unter mehrern : Der Abt. Laugier (In f. Observat. sur l'Atchitect. im iten Abicon. berfelben. in 6 Rap. ale, worin das Verh. beffeht; von ber Proportion in Anschung bes Innerlichen ber Bebaube; von bem allgem. Berh. ben dem Aufrit ber Gebaude; von bem Berb. ber Theile mit bem Gangen in Ansehung bes Innerlicen ber Bebaube : von bem Berb. ber Theile mit bem Gangen in Anfehung des außern Aufriffes bet Gebäude; von dem Berh. der Theile uns ter einander.) — Militia (Im aten Bude f. Grundf. ber burgert. Baufunft, in 6 Abidn. als, vonben architect, Bevbaltniffen ; bom Geben in Abacht auf Architectur; von ben allg. Werb. ber gaffa= ben; vom Berb. ber Theile mit bem Gana ten bergaffaben; von ben allg. Berb. im. Innern ber Gebäube; vom Beeb, ben Theile mit bem Ganzen im Innern bes Gebaude.) - u. g. w.

Bere

P) Epictetus,

Berminderter Dren.

(犯nu.)

Er beffeht aus ber Octave, ber fleis nen Terz und fleinen Quinte. Diefe Quinte fommt allemal in ber Moll. tonleiter bon ber Secunde gur fleinen Septe der Tonica bor, j. B. A moll; H.c d.e.f; fie beftehet aus gwen balben Sonen H.c und e.f und gwen gangen c-d und d-e. An fich ift fie biffonicend, fie wird aber ben biefem Accord ale eine Confonang behandelt, und ift, wie schon anderswo gezeiget worden, bon ber falfchen Quinte, Die in bemQuintfertaccord vorfommt, febr unterfchieden *). In der Unifebrung wird fie jur großen Quarte, anftatt baf bie falfche Quinte jum Triton wird **).

Je naber bie fleine Quinte in bem verminderten Drenflange bem Bers baltniß 5:7 tommt , je beffer ift fie in diefem Accord zu gebrauchen, und je weiter entfernt fie fich bon bem Rlang ber falfchen Quinte: eben fo berhalt es fich mit ihrer Umfehrung. Diefes icheint übrigens parador gu fepn, weil die fleinen Quinten biefer Urt in ber Umtehrung als große Quarten bober wie die Quinten felbft find. Inbeffen ift bas Gebor in benben Saften febr mit biefen Berbalts niffen gufrieben, ftatt baß alle ubris gen, die ber Bernunft nach richtiger ju fenn fcheinen, nicht von Diefer Burtung find : in folchen zweifelbaf. ten gallen ift bas Gebor allemal ein befferer Richter, als die fpeculativis fchen Bablenrechnungen oder Liniens abiablungen. Unfer H.f, bas bon bem Berbaltuif 45 = 64 ift, flingt als fleine Quinte in bem verminder= ten Drentlang am Schlechteften; bins gegen volltommen gut als falfche Quinte, Die Die Geptime Des Fundas

) E. Falich; Quinté (faliche). +) S. Quarte } Eritonmentaltones ift; so and ihre Umfehrung. Die Ursache biefer Berschiedenheiten liegt barin, daß bas f ges gen die über ihr liegende Secunde, als Octave vom Grundton, 8:9 ause macht, folglich diffionirt, und das G des Hundamentalbaffes gleich ins Sefühl bringt, wozu noch die reine große Terz und Quinte vom Grundton das Ihrige beytragen; da bins gegen von 7 nach 8 teine wesentliche Septime ins Sefühl gebracht wird.

Der Sebrauch bes verminbertent Drepflanges ift weit eingeschrankter, als ber benden anbern *). Er fann weber ein Stut anfangen, noch enbigen. Er bat Leinen Sis auf ber Secunde ber Molltonleiter, und führt am naturlichsten zu bem Accord ber Dominante; wenigstens wird dieser Accord ben jeder andern Fortschreistung übergangen, wie z. B.



Bibischen biesen benben Accorben ift ber E duraccord als ber Dominantens accord von A moll übergangen wors ben *))

Die Bermechellungen bes verminberten Drenflanges find in ber bem Artitel Dreyklang nachstehenden Labelle unter ben Buchstaben k und n angezeiget.

Berrufung.

(Musit.)

Durch biefes Wort bezeichnen wir eine nur eine furze Zeit dauernbe, ober aus gewiffen Abstaten glutlich veranstaltete Zerstorung der harmonie, ober Ordnung, da ein oder mehr. Tone aus ihrer Stelle entweber vollig ober zu früh weggerüft werden.

*) S. Drepflang. ++) S. Uebergang.

Dergleichen Berrufungen ober Beg, rufungen tommen sowol in ber Harmonie, ale in ber Melobie vor.

Die harmonische Verrüfung fann auf zweyerlen Weise vorkommen: I. indem man die Grundharmonie auf einen Augendlif zerstört, aber auch segleich wieder herstellet; und 2. indem man den Accord nicht gleich in seiner Bollrommenheit hören läßt. In beyden Fällen aber geschieht es so, daß die Grundharmonie darum nicht aus dem Gefühl gebracht wird.

Im ersten Fall ift die Berrufung in der harmonie das, was der Durchgang in der Melodie ift, und in den Stimmen, wo die Berrufung geschieht, geht ein Durchgang in der Melodie vor "), 3. B.



Berrutungen biefer Art gefchehen obne alle Borbereitung; fie gerftoren die vorbergebende harmonie auf der Schlechten Zeit bes Saftes, und ftelfen fie auf ber folgenben guten mit Doppelter Unnehmlichkeit wieder ber. Sie bienen außerdem bald gur Berbindung des Gefanges in den einzelen Stimmen, bald gur Unterhaltung ber Bewegung, ober das Stillesteben berfelben ju berhindern. Die Intervalle, mit denen diefe Art der Bere rufung bewertstelliger wird, find insgemein gegen die Grundnote Diffonis rend, und werben auch burchgebende Diffonangen genennet.

Im zwenten Fall entfteben bie zur fällig biffonirenden Accorde, die nut auf der guten Zeit bes Taftes vor-

'*) 6. Durchgang.

kommen konnen, und beren Diffos nanzen borbereitet und aufgelöset werben mussen. Hiebon aber ift in verschiedenen Artikeln hinlanglich gesprochen worden *). Bir merken nur noch an, daß die harmonische Berrutung in benden Fallen nur ben solchen Accorden, die von einer beträchte lichen kange und Gewicht sind, angebracht werden kann.

Eine andere Art ber Berrufung, bie aber nur in ber Melodie ftatt hat, ift die, wenn ein ober mehrere Tone burch Vorausnahme ober Berzogesrung **) früher ober später, als fie sollten, eintreten. Hievon wird in einem besonbern Artifel gesprochen. †)

Beit, Rhythmus und Bewegung tonnen auch auf mancherlen Beife berruft werden. Wenn j. B. im 🖁 Taft bren Biertel gefest werben, die ben Zeitraum bon gwen Taften eine nehmen, und gleich schwer vorgetras gen werden, woburch die Tattbemes gung auf eine turge Zeit gang gerniche tet wird. Diefe Art ber Berrufung kann in Unenischloffenbeit, oder in dem Ausdruf der Furcht, oder in eis nem Singftuf ben überaus farten und nachdrutlichen oder tropigen Worten, ober wenn man den Bubo. rer nach einer einformigen und langweiligen Fortschreitung ber Bemeaung unbermuthet burch etwas freme des und ungewohnliches erschüttern und wieder aufmuntern will, von ber größten Rraft fenn, wenn fie nur mit Ueberlegung angebracht wird; oder wenn in einem Allegro ein paar Tafte Abagio angebracht werben; ober benbe Bemegungen in entgegengefesten Leibenschaften mit einander abmechfeln; ober menn die Bewegung auf eine furge Zeit gar flille ftebt, wie ben Fermaten +1). Dieber

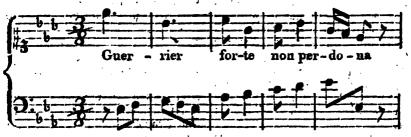
*) Diffonang IEh. S. 687; Auflosung ebend. S. 228; Borbalt.

**) Anticipatio; Recardatio.

+) S. Bergogerung. ++) G. Formate.

Digitized by Google

Sieher gehören auch die unbeemus thete Rube mitten in einem Saft; der ungerade Abythmus von drep poer fünf Laften; ober die Art der Berrutung, nach der bep nachs bruftlichen Borten wefgutlich lange Noten ju turgen, und furze ju langen Noten gemacht werben, wie in diefem Bepfpiel einer Graunischen Opernarie:



Jedermann erkennet gleich, bag biefe Art ber Berrufung in Singftulen unr über folche Borte ober Spiben angebracht werden fann, die fie vertragen. In dem Stabat mater des

Pergoleft, bas ber großen Bewund brung, womit fo viele bavon fprechen, unerachtet von uns für ein fehr fehlerhaftes und schlechtes Wert gebalten wird, findet fich folgende Arie;



wo biefe Berrufung fo unschillich angebracht ift, baß jebem Sprachtenner ben Unborung berfelben bie haut fchaubert.

Mde biefe Berrufungen ber Beit, bes Ahpthmus und ber Bewegung geben über bas Gewohnliche hinaus, und bringen, wenn fie fparfam und mit Ueberlegung angebracht werben, vielKrenes und Grofes in die Schreib Große Meifter bringen bamit Die größten Burfungen bervor; Stumper legen damit ihre Unwis fenbeit und ihre Ungeschiflichkeit an ben Jag. Ben jenen fteben fie alle. geit am rechten Ort, und die Uebers tretung ber Regeln wird in ihren Berten oft jur größten Schonbeit; ben biefen fteben fie niemals recht, fie gerftoren bie Ordnung, und bringen Bermirrung und Unfinn hervor.

Anfangern ber Sestunft ift zu ras then, daß fie fich ftrenge an die Regeln halten, die die Ordnung zum Endzwet haben, und fich vollfommen barin festlegen, ehe sie anfangen, die Ausnahmengroßer Weister nachzuahmen, und sich biefer lest angezeige ten Urten ber Berrufungen zu besbienen.

Bers.

Der Bers ift in ber Rebe gerabe bas, was ber Rhothmus im Befang ist: was wir also in einem besondern Artifel bom Rhythmus gefagt baben, gilt auch bon bem Bers, und fann bier vorausgefest merben. Wie ein thothmischer Abschnitt ber Melodie (ein Mhythmus) aus einer fleinen Anjahl Tafte befteht, die fo gufams menhangen, daß das Ohr fie als ein fleines Banges auf einmal faßt und am Ende einen mertlichen Schling. fall fühlet: gerade fo besteht der Bers aus einigen Suffen, Die jufammen eis nen bem Bebor auf ginmal faftichen

Sas mit einem merklichen Schluße fall ausmachen. Indem wir ben Urfprung, die Matur und Barfutg des Mbnthmuderflart baben, ift augleich eben biefes auch bon ber gebundenen Rede erflaret worden. Alfo bleibet und hier eigentlich nur bie Betrachtung ber Dinge noch übrig, bie bem Bers ale einer befondern Art bes Mhothmus eigenthumlich find. Er ift ein Rhnthmus ohne Gefang, burch ben blogen Ton ber Rebe erzeuget; und ein Gebicht, beffen Berebau rich tig ift, muß burch ben Bortrag, ber ber Sprache und bem Inhalt angemeffen ift, bon felbft in vernehmliche Berfe getheilt werben.

Reber Bers muß biefe imen haupt. eigenschaften haben; bag er 1. aus gleichlangen und gleichartigen gugen beftehe, die durch richtigen Bortrag merflich werben, und aleinen merts lichen Goluffall babe, wodurch er fich von bem folgenden Bers abson. bert. Daburch wirb alfo ber Gang ober ber Blug ber Rebe in gleichlange Glieber (Suge), beren jebes zwen ober mehr Splben bat, abgetheilet; in je= bem Gliede fommen diefelben Accente in derfelben Ordnung immer wieder, und einige folder Glieber machen eis nen Abschnitt aus, fo bag bas Gebor mabrender Rebe fich beftanbig mit Abmeffen und Bablen befchaftis get, und baburch in ber Ginbeit bet Empfindung unterhalten wird, wie

an feinem Orte ausführlich gezeiget morben *)

Der Tonseter zeiget sein Metrum baburch an, baß er im Anfang kines Stute die Taftart und Bewegung andeutet, durch deren richrigen Ausbrut der Mhythmus vernehmlich wird. Der Dichter bat aber dieses nicht nothia; wer ihn so, wie die Natur der Sprache und der Inhalt, oder der Sinn der Rede, es erfodert, lieft, trifft die rhythmischen Abtheilungen, ohne weitere Kunst schon dadurch allein. Man lese folgendes, so wie die deutsche Sprache und der Sinn es erfodert:

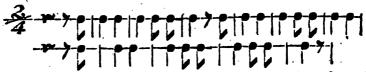
Fangt ant 3d glube bereits. Fangt

an holdfelige Sapten!

Entjuft ber Eco begieriges Dhr !

fo wird man natürlicher Beife bie bier burch Striche bezeichneten Splben mit Nachbruf aussprechen, die bazwischen liegenden aber leicht. Daburch aber entfteht die Gintheilung bes Ganges ber Rebe in gleiche Füße, ober Latte, gerade so wie wir es vom Rhythmus gezeiget haben.

Sangt | an! 36 | glube be | reits. Sangt | an bolb | felige | Ganten! Ent : judt ber | Echo be | gieriges | Oby ! In Mufit gefest, wurde badMetriofice biefer Berfe fo ausfeben:



Der Taft, ober die Eintheilung in gleichlange Füße, ift hier jedem Ohr empfindbar. Rach dem fiebenten Tatt ift der Schluffall durch das Ende des Sinnes merklich. Doch tonnte er es auch ohne diefes fenn, wenn fatt des Trochaus Sayten,

ein mahrer und reiner Spondansfiunde; weil aledann die Bewegung fogleich anzeigte, daß die folgende schwache Sylbe Ent, nicht mehr zu bem vorhergehenden Fuße tonne ge-

*) G. Abetbinus.

nommen werben, indem baburch bie Gleichfornigreit ber Bewegung gerftort wurde. Eben fo wird jeber in folgendem Verfe ben Nachdruf allemal auf die Sylben legen, die mit Strichen bezeichnet find.

Bift es : janfeit bes Grabe if ein zwenfachet Buffeig gebahnet.

Diefer u. f. f. Folglich wird jeber biefen Sat mes trifch fo lefen :

trirected contentes to

Der Schlußfall wird im fechsten Tatt daburch merflich, daß nach ber legeten furgen Spibe nothwendig eine Paufe muß gemacht werben; weil in bem folgenden Worte Diefer, die erefte Spibe ben Nachbrut hat, folglich mit ber legten des vorhergehenden Taftes nicht in eines gezogen werden tann, ohne daß die Einformigfeit der Bewegung gerftort wurde.

Diese Benspiele find hinlanglich, die Natur des Berfes überhaupt zu erflaren, und zu zeigen, wie feber Lefer, dem die Sprache geläufig, der Inhalt verständlich ist, und der zugleich einiges Gefühl im Gehor hat, den Gang der gebundenen Rede mestrisch und rhythmisch abtheilen wird.

Das Wefen Des Berfes besteht alfo barin, baß er in gleichartigen Rugen fortgebe, und einen merflichen Schlugfall habe; feine Bollfommen, beit aber barin, baß bepbesben bem, ber Sprache und bem Innhalt volligungemeffenen Bortrag, ohne ben geringsten Unstoff leicht merflich fep. Bepbes bebarf einiger Erlauterung.

Gleichateig find die Füße, die aus gleichviel Zeiten bestehen, und die Accente auf denselben Zeiten haben. So sind der Spondaus und Dafty- Lis gleichartig, weil sie aus zwer gleichlangen Zeiten bestehen, bavon die erste schwer, die andre keicht ist:

The oder finder in der Trochaus, wenn nur der Zusammenhang der Worte und der Sinn es verträgt, die dem Ohr anstößig zu senn, wie eine Spondaus ausgesprochen werden, besondaus ausgesprochen werden, besonders da, wo er am Eine Vierter Theil.

fchnitt in ben Ginn ber Worte Rebe. In bem vorher angeführten Berfe: Bist es, jenfeit bes Grabe u. f. f.

tann und foll man lefen wift es; wurde man in einem andern Jusame menhang lagen! Ibr wiftes fchon; so wurden biefelben Sylben nochweus. big wie ein Trochaus, der eigentlich bren Zeiten hat, auszusprechen fenn:

Ibr wift es schon). Der Jame bus und ber Trochaus find ungleich, artig. Denn obgleich bende aus drey Zeiten bestehen, davon zwen in eines zusammengezogen find , und (behde so viel als): so sind sie schwere Splbe in benden nicht einersleh Stelle hat. Gleichartig find also die Füße, die aus aleichviel Zeiten bestehen, und den Nachdrut auf einerten Stellen haben, als '= und '- ;' und '- Ces schienes

*) Ber baran tweifeln wollte, baf ber Sambus und Erochdus bren Beiten baben, die den drev Beiten ... aleich find, darf nur bedenfen, wie aemobne lich es fen, baf wir im Deutschen mit vollig gleichem Erfolg am Ende eines Redelanes ein zwen : ober ein brerfuls biges Bort fenen. Man fagteben fo gut: — sie sind gerheile, ale: fie find gerheiler: bendet if im Rlang einerlen, weil ber Jambus nerheile in ber That ausgesprochen wird getheilt, fo daß er eintaermaaken brens folbig, wenigstens drenjettig wird. Go ift es auch mit bem Erocaus. dem Worte fortkommen merkt bas Gebor beutlich zwen furje eniben am Ende; fagt man aber er wird fome men, fo bat bas zweninibige Wort kommen, offenbat dren Zeiten komi m:en. Lt

Digitized by Google

Sab mit einem merflichen Schlusfall ausmachen. Indem wir ben Urfprung, die Matur und Barfurg des Rhythmus erflart haben, ift jugleich eben diefes auch von der gebundenen Rede erflaret worden. Alfo bleibet uns bier eigentlich nur bie Betrachtung der Dinge noch übrig, die dem Bers als einer besondern Art bes Mhythmus eigenthumlich find. Er iftein Rhythmus ohne Gefang, burch ben blogen Ton ber Rede erzeuget; und ein Gebicht, beffen Berebau rich tig ift, muß burch ben Bortrag, ber ber Sprache und bem Inhalt angemeffen ift, von felbft in vernehmliche Berfe getheilt werben.

Jeber Bersmuß biese zwey Haupt. eigenschaften haben; baß er 1. aus gleichlangen und gleichartigen gugen beffehe, die durch richtigen Bortrag merflich werben, unb ageinen merts lichen Schlugfall habe, wodurch er fich bon bem folgenden Bers abson. bert. Daburch wird alfo ber Gang ober ber Rlug ber Rebe in gleichlange Glieber (Suge), beren jedes zwep ober mehr Sylben bat, abgetheilet; in je= bem Gliede tommen biefelben Accente in berfelben Ordnung immer wieder. und einige folder Glieber maden eis nen Abschnitt aus, fo bag bas Gehor mahrender Rebe fich beständig mit Abmeffen und Bablen beschäftis get, und baburch in ber Ginbeit bet Empfindung unterhalten wird, wie

an feinem Orte audführlich gezeiget morben *)

Der Tonfeher zeiget fein Metrum baburch an, baß er im Anfang kines Stufe bie Taftart und Bewegung andeutet, burch beren richrigen Ansbrut ber Mhythmus vernehmlich wird. Der Dichter hat aber dieses nicht nothia; wer ihn fo, wie die Natur ber Sprache und der Inhalt, oder der Sinn der Rede, es erfodert, lieft, trifft die rhythmischen Abtheilungen, ohne weitere Kunft schon baburch allein. Wan lese folgendes, so wie die deutsche Sprache und der Sinn es erfodert:

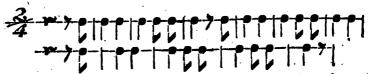
Sangt ant 3d glube bereits. Fange

an holdfelige Santen!

Entjuft ber Eco begieriges Ohr!

fo wird man natürlicher Beife bie bier burch Striche bezeichneten Splben mit Nachbruf aussprechen, bie bazwischen liegenben aber leicht. Daburch aber entfteht die Gintheilung bes Ganges ber Rebe in gleiche Füße, ober Latte, gerabe so wie wir es vom Rhythmus gezeiget haben.

Fangt | an! 3d | glube be | reite. Fangt | an bolb | felige | Santen! Ent: judt ber | Echo be | gieriges | Oby! In Mufit gefest, wurde badMetrisiche biefer Berje fo ausfehen:



Der Inft, ober die Eintheilung in gleichlange guge, ist hier jedem Ohr empfindbar. Rach dem fiebenten Latt ist der Schluffall durch bas Ende des Sinnes merklich. Doch tonnte er es auch ohne dieses fenn, wenn fiatt des Trochaus Sayten,

ein wahrer und reiner Spondaus ftünde; weil alsbann die Bewegung fogleich anzeigte, bag die folgende schwache Splbe Ent, nicht mehr zu bem vorhergehenden Fuße tonne genome

*) S. Absthuns.

nommen werben, indem baburch die Gleichformigteit ber Bewegung gerfiort wurde. Eben fo wird jeder in folgendem Verfe ben Nachdruf allemal auf die Sylben legen, die mit Strichen bezeichnet find.

Bift es : jenfeit bes Grabfiff ein zwene fachet Buffteig gebahnet.

Dlefer u. f. f. Folglich wird jeber biefen Cat mes trifch fo lefen :

trice concentents

Der Schlußfall wird im fechsten Latt daburch merklich, bag nach ber lege ten furgen Sylbe nothwendig eine Paufe muß gemacht werben; weil in dem folgenden Worte Diefer, die erefte Sylbe ben Nachdruf hat, folglich mit ber legten des vorhergehenden Lattes nicht in eines gezogen werden fann, ohne daß die Einformigfeit ber Bewegung gerstört wurde.

Diese Benspiele find hinlanglich, bie Natur bes Berfes überhaupt zu erflaren, und zu zeigen, wie feber Lefer, bem die Sprache geläufig, der Inhalt verständlich ift, und der zu gleich einiges Gefühl im Gehör hat, den Gang der gebundenen Rede mestrisch und rhythmisch abtheilen wird.

Das Wefen Des Berfes befteht alfo barin, baß er in gleichartigen Bugen fortgebe, und einen merflichen Schluffall habe; feine Bolltommen, beit aber barin, baß bepbesben bem, ber Sprache und bem Innhalt udlicangemeffenen Bortrag, ohne ben geringften Unftoß leicht merflich fep. Bepbes bedarf einiger Erlautetung.

Gleichartig find die Huße, die aus gleichviel Zeiten bestehen, und die Accente auf denselben Zeiten haben. Go sind der Spondaus und Daftyslus gleichartig, weil sie aus zwey gleichlangen Zeiten bestehen, davon die erste schwer, die andre seicht ist:

oder Dammenhang der Worte und der Zuammenhang der Worte und der Sinn es berträgt, whne dem Ohr anstößig zu senn, wie ein Spondaus ausgesprochen wers den, besonders da, wo er am Eins Vierter Theil.

fcnitt in ben Ginn ber Worte febt. In bem vorher angeführten Berfe: Bist es, jenfeit bes Grabs u. f. f.

tann und foll man lefen wiftr es ; wurde man in einem andern Jusame menhang lagen : Ihr wiftres fchon,; so wurden biefelben Sylben nothweusbig wie ein Erochaus, det eigentlich brey Zeiten hat, auszusprechen fepn;

Ibr wifet es schon). Der Jam's bus und ber Trochaus find ungleich, artig. Denn obgleich bende aus brey Zeiten bestehen, davon zwen in eines zusammengezogen sind , und (bende fo viel als): so sind fie darin vollig verschieden, daß die schwete Splbe in benden nicht einersleh Stelle hat. Gleichartig find also die Füße, die aus aleichviel Zeiten bestehen, und den Nachbrut auf einerlen Stellen haben, als '= und '- ; '= und '- Es scheines

front. 4) Ber baran imelfeln wollte, bag ber Sambus und Erochdus bren Beiten baben, die ben dren Beiten wurdeich find, darf nur bedenfen, wie aemobnliches fen, baf wir im Deutschen mit vollig gleichem Erfolg am Ende eines Redefages ein zwep : ober ein drenfuls biges Wort fegen. Dan fagt eben is aut! - fie find gerheilt, ale: fie find gerheiler: bendet ift im Rlang einerlen, weil der Jambus gerheils in der That ausgeforochen wird getheilt, fo daß er einigermaaken brebs folbig, wenigstens drenjettig wird. Go ift es auch mit bem Erodaus. bem Worte forikommen merkt bas. Gebor deutlich zwen furze Entben am Ende; fagt man aber er wird koms men, fo bat bas zweninibige 2Bort kommen, offenbat dren Zeiten komi m: en.

Lt

Ohne gang ermübende Weitläuftige teit tonnen nicht alle Falle der gleich, und ungleichartigen Zusammensehungen angezeigt werden. Bir begnüsgen und, überhaupt anzumerken, daß ber Dichter den Conseper jum Dusster zu nehmen habe, der nicht zwenerlen Taktarten in einem Abnthmus verbindet, es sep denn, daß er etwa dem Ende desselben durch die Taktanderung einen besonders merklichen Schlufffall geben wolle.

Der Schlußfall bes Berfes fann auf fehr verschiedene Beife merklich gemacht werben. Chebem bedienten fich bie beutschen, und auch anbre Dichter, des Reims, und bes mertlichen Ginschnitts im Sinn, als ber bequemften 'Mittel biegu; aber ein feineres Gebor gab den Griechen und Den Romern andre Mittel an bie , Dand. Gie wußten jedem Bers das burch einen Schluß ju geben, baß Die erfte, ober die zwen erften Splben des folgenden Berfes unmöglich mit ber legten des vorhergebenben fonns ten in einen Bug jusammenfließen, ohne bag ber gange Sang ber Rebe derftort murbe: und biefes haben auch wir nun bon ihnen gelernt. folgendes, obne Abtheilung gefdries ben fanbe:

> Und ein liebensmurbiges Paar, jwo befreundete Seelen,

") Hor. Eped, XV.

Benjamin und Ondelm; wmanmten eins ander und forachen.

wurde balb merten, bag es men herameter find. Denn es ift nicht moglich, weder eine, noch zwen Gplben vom Unfange des zwenten Berfes mit jum erften ju gieben, ohne ben metrischen Bang gang ju gerftoren. Ques lettet uns noturlich barauf nach dem Borte Geelen, das Ende eines rhnthmischen Abschnitte ju empfinben. Die Alten mußten diefes fo bestimmt fublen zu machen, daß fie fo gar ben Bere mitten in einem Bort endigten. Doch mag biefes eine blos gebulbete poetische Frenheit gewifen fenn; benn es fommt boch, gegen bie antern Salle, mo ber Bere fich mit einem Wort endiget, nicht oft Denn ift auch bie Paufe, ober eine im letten Suß fehlende Oplbe, ober wenn man lieber will, eine nach Dem letten guß angehangte Gpibe, ebenfalls ein Mittel den Schluß fublbar zu machen: als:

Romm Do | ris tomm | ju je | nen Bu | chen -

Da nach bem Gange des Berfes auf bie lette Splbe nothwendig wieder eine lange Gplbe folgen muß, bie erfte Spibe des folgenden Berfes aber offenbar furz ift, so fühlet man bier Die Paufe, melche die Stelle ber noch fehlenden langen Splben einnimmt. Chen fo murbe man bas Enbe mer. fen, wenn man ben Bers trochaifch, mit porgefegter furgen Splbe lefen, ober wie man in der Dufit fpricht, im Auftatt anfangen wollte: Rommi Dorie | fomm ju | jenen | Buchen |. Moute man ben Bers burch einen Rug bes folgenden verlängern, fo paßte er, als ein Jambus, nicht in Alfo fühlet man die Bewegung. auch das Ende des Berfes.

Wir begnügen uns, biefes wenige über ben Schluffall bes Berfes angemertt zu haben, und überlaffen es einem geubten Dichter, die Materie pratpraftifc auszufilhren, ba bie Uns: Abuna felbit und vollig fremd ift.

Bur Bolltommenheit des Berfes, in fofern man fie vom Ausbrut uns abhangia betrachtet, wird verschiebenes erfobert. Erftlich muß der wahre metrifche Bang auf eine bollig ungermungene Weife, fo balb man . bem Geifte ber Sprache und bem Inhalt gemaß lieft, bem Obr leicht bete' nehmlich fenn, fo daß man, ohne ben wahren Bortrag ju verlegen, ibn gar nicht unmetrisch lefen tonnte. Beder Redefas hat nach ber Berbins dung ber baju gehörigen Borter, und nach bem Ginn, ben er ausbruft, feine bestimmte grammatifche und rhetorische Accente. Werben diefe geborig beobachtet, fo muß gleich bas Metrum ba fteben, wenn ber, welcher lieft, es auch nicht ges ' fucht batte: Diegu bient nun febr Die Borfichtigfeit, Die Borte fo gu wahlen, daß fie durch die Zufe des Berfes an einander geteitet werden, - damit man nicht irgendwo nach eis hem Rug eine Paufe fegen tonne. In der freundschaftlichen Sprache des täglichen Umganges fonnte eine Mutter, bie mit einem Rind auf bem \fchlecheer Alexandriner : Kelde ware, ju ihm fagen: Rommi Doris, komm; — zu jenen Bus then, fo daß biefe Worte ihr De. trum vollig verloren. Der Grund babon ift, weil mit bem britten Borte fich auch ein Sug endigetz So genau fann und bet Bere fele ten gemacht werben, bag gar alle Worte durch bie Bufe an einander getettet murden; aber barauf muß ber Dichter wenigstens mit Rleif fe. ben, bag fein Ginschultt im Ginü gerabe am Enbe eines Ruffes ftebe: Daller fagt :

Dier frannt, b! Sterbliche, ber Seele Gebnen an,

Wo Wiffen ewig nunt, und Irren fchas ben fann.

Rach bem Worte Sterbliche fann mau, obeleich der Zuß zu Ende ift,

nicht fleben bleiben, man muß forte eilen, und daburch bas Metrum enfe pfinden; weil der Ginn noch nicht. beftimmt .ift. 3m greiten Bers aber tann man ben bem Worte nart. fteben bleiben; fo lange man will: weil der Fuß und zugleich ber Ginn bollenbet ift. Desmegen gerfallt auch Diefer Bers in zwen Salften, ba er blos einen fleinen Ruhrpunft in ber Mitte baben follte Der Bollfoms menbeit bes erften Diefer Berfe Schadet es aber; baf man bie lente Splbe bes Bortes Sterbliche gegen feine wahre Musfprache nachbrudid ober fcmer machen muft:

Zwentens gehort jur Bolltommen. heit bes Berfes ein fo genau bes fimmites Detrum, baf man bhie Berlegung bes mabren Bortrages ibn nicht auf zwenerlen metrifche Beife lefen tonne: herr Schlegel, ber diefes auch anmertt, führt von bies fer 3mebbeutigfeit bes Metrums fole genoes Bepfpitl an:

3d fab, wie wir vorbem, auf ein Orans genblatt.

Der Bere ift ein gewohnlicher; aber

36 fat | wie wir | vorbem | aufein | Dran | genblatt;-

aber er ift auch ein chorlambischer Bers :

36 fat | wie wir vorbem | auf ein D L tangenblatt.

Diefe benben jur Bolltommenheit bes Berfee erforberlichen Duntte hat Derr Schleget fehr grundlich abgehandelt, und mit Benfpielen binlanglich erläutere *).

Drittens muß ber Bets auch flief. fend und wolflingend fenn. Co wird er, wenn febes Bort micht nur für fich, fonbern auch in bem Bufammenhang, barin es bortommt; leicht

Lt 2 aud.

[&]quot;) In feiner Abbandlung von ber hars monie des Berfes,

auszusprechen ift; wenn ber Ginn besselben jedem Lefer von Geher das Gowere und Leichte der Sylben so darbietet, daß er, ohne Suchen, jes des Berhaltniß in Dauer und Nachebruk genau trifft; und wenn die Folge der Sylben so ist, daß das Gehor ben jeder die folgende schon erwartet, so daß man nirgend stille stehen katn, bis man das Ende des Verses erreicht hat.

Alle Diefe Dinge betreffen aber nur Die mechanische Bollfommenheit des Berfes, Die jedes Ohr empfinden murbe, wenn man auch ben Sinn ber Borte nicht berftunde. Zur innern Bolltommenbeit bes Berfes wird nun auch erfobert, baß fein metrifcher Sang und etibas empfinden laffe, bas ben Gindrut des Ginnes unterflugt. Man fann Die afthetische Rraft des Mhothmus am beften in ber Dufit fühlem wo fie auch ohne Worte riche tig empfunden wird. Da es nun taum möglich ift, Regeln zu geben, burch welche für jeden Ausbrut der eigentliche Rhnthmus ju finden mare, fo tonnen wir bier nichts mehr thun, als bem Dichter bas Studium der Mufit empfehlen. Da wird er erfahren, wie man blos durch Rhythmus und ohne Worte verftandlich mit bem Bergen fprechen tonne. Bus gleich aber wird er auch überzeuget werben, daß einerlen Abnihmus, nach Befchaffenbeit ber fchnellen ober langfamen Bewegung, verschiedenen Ausbrut befommt. Wer sich die Muhe geben will, bas, mas wir in amen andern Artifeln *) babon ans gemertt, und mit Bepfpielen erlautert haben, genau ju fludiren, wird bierüber giemliches Licht befommen. Da ich mein Unvermogen fühle, bem Dichter über Diefen wichtigen Dunft etwas bestimmteres ju fagen : fo muß ich mich begnügen, ibn auf die an. geführte Abhandlung bes herrn Schlegels, und vornehmlich auf bas, ") &. Mufil; Abothmus.

was herr Klopstof über biese Materie bis ist bekannt gemacht hat, zu versweisen. Das einzige, was sich viels leicht bestimmt sagen läßt, betrifft die Länge und Kurze ber Verse. Denn es scheinet ausgemacht zu senn, baß eine Folge von ganz kurzen Bersen sich zu einem leichten, frohlichen, tanbelnden, scherzbaften, auch zärtslichen Ausbrut; eine Folge von langen Versen aber sich zu ganz ernschaften und seperlichen Empfindungen vorzüglich schite.

Dad fürzefte Maak bes Berfes scheiner von zwen, und bas lanafte bon feche, bochftene bon acht Sugen ju fenn. Ware ber Bere furger, fo murbe bas Ohr ihn nicht als etwas Ganges, fondern als einen Theil, als ein Fragment empfinden; ware er langer, fo tonnte es ibn nicht mehr als ein Ganges faffen. Wir feben baber, daß ichon ein Bere von fechs Kugen, fo tury fie auch fepen, jut Erleichterung bes Gebores einen fleis nen Ginschnitt haben muß, bamit man nicht nothig habe, alle Rufe eine . geln im Gefühl zu behalten, fondern Den Bere in imen Gliedern faffen tonne.

Da man ju einem Berfe mehr, ober weniger Kuke nehmen kann; ba biefe' bon einerlen, oder von verschiedenen Arten fenn tonnen; da endlich in bies fem zwenten Salle bie Bufe'in berfchiedener Otbnung fteben tonnen : fo enistehet baraus eine erstaunliche Mannichfaltigfeit ber Berfe, babon nur einige wenige Arten befonbre Namen befommen baben. werden nach dem barin burchaus, oder vorzüglich gebrauchten Kufigenennt, als jambifche, trochaifche Berfe; andre baben ihre Ramen von der Zahl der guge, wie Die Pentameter, herameter; andre von der Art bes Gebichts u. f. w. Bon einigen Arten baben wir in befondern Urtifeln gesprochen; wir überlaffen aber eine umftandlichere Betrachtung aller gewobn.

gewohnlichen Arten ber Berfebenen, bie befonders und ausführlich über ben Bau ber Berfe ju fchreiben Luft baben.

Bon dem Verse überhaupt handeln: ein Auffas im 4ten Bor. S. 565. der Varieies litter. (unter bem Ettel, Difc. fur l'origine et les viciffitudes du vers.) - L. Racine (De la verfisication bas 4te Rap. in f. reflex. fur la Poefic, S. 142. Par. 1747. 12)-S. Marmontel (Du mechanisme des vers. bas 7te Rap. im iten Bbe. f. Poet. franc.) - B. Bome (Der 4te Abichn. bes 1 8cen Rap. f. Grundf. ber Kris tit bandelt von ber Berfification) --Job. 2d. Schlegel (Ben der harmo: nic des Berfes, die vore f Abhandl ben f. Battene Eh.2. 9 431 Aneg v 17-0.) - Jof. Prieffler (Bon der harmonie bes Berfes, die 34te f. Borlef. S. 318. 1. U.) -- Giov. Sacchi (Die 3te feis ner dren Disternazioni, Mil. 1770. 8. banbelt, della divisione del tempo nella Porfia, und unter andern, del piede poetico, del metro, e del ritmo; della teoria universale della verfificazione; d'alcune difficoltà contro l'esposto listema u. b. m. Bergl. mit ben Lettere del S. Zanotti, del P. Martini, e del P. Sacchi . . . Mil, 1782. 4.) -

Anweisungen zur Verskunst in ben verschiedenen Sprachen, find febr viele porhanden. Für die italienische baben beren, unter mehrern, gefchrieben: Cl. Colomei (Verfi e regole della nuova poelia Tolcana, Rom. 1539. 4. Enthalt die Borfdriften ber von Colomei 2539 ju Rom geftifteten Academia della muova Poesia, melde barauf ausgiens, ben Berameter und Pentameter bet Alten in die Boefie der Italienereinzuführen)-Mar. Equicola (Inftituzioni all comporre in ogni sorte di rima (con un discosso della pittura) . . Mil. 1541. 4. Ven. 1555. 4. - Gir. Rustelli (Trattate del modo di comportishi

Versi Italiani . . . Ven. 1559. 8)--Lud. Dolce (In f. Ostervazioni della volgar Lingua, Ben. 1563. 12. hans belt bas 4te Buch Della volgar Poesia, e del modo ed ordine di comperre diverse maniere di rime.) - Com. Stigliani (Arte del verso Italiano . . . Rom. 1658. 8.) - Ginf. Gaet. Salvadori (Poetica Tofcana . . . Nap. 1691. 12.) - Gigv. Bat. Biffo (Introduzione alla volgar Poilia . . . Palermo 1749, 12. Rom. 1777, 12.} - Und Nachrichten von den Versarten ber Italiener geben noch : G. Ercscim= beni (im i ten Bd. G. 102, f. Itor. della volgar Poefia, Ausg. von 1731.) --Xav. Quadrio (Im 1 ten Bbe. 6. 575. u. f. f. Stor. e rag. d'ogni Poesia.) -- -- Für bie-spanische Sprache: Franc. de Uleda (Er hat s. Libro de Entreni niento de la Picara Justina . . . Med. 1605. 4 eine Boetif bengefügt, worin 5 . verschiedene Bersarten aus geführt werden. - Und Nachtichten von ben fpanifchen Bersarten, giebt Velay= ques (3m aten und 3ten Abichn bet Sten Abtheil f. Befch. ber fpan. Dicht funft S. 270 n. f. b. U.)- __ Fur bie franzolische Grache: L'Art de Rhetorique pour apprendre a ditter et rimer en plusieurs manières, 4. (b) 116 Drudort und Jahrei.) -- Jacq. de la Caille (La manière de saire des vers en françois . . . Par. 1573. 8.) -Pierre de Deimier (L'Academie de l'art poetique, où . . . font vivement eclaircis et deduits les moyens par où l'on peut parvenir à la vraye et parfaite connoissance de la poesie françoile, Par. 1610. 8.) - Esprit Maubert (Ait Poetique divife en trois parties, l'invention, dispolition, et clocation, in f. Marguerites postiques, firees des plus fameux Poe-tes françois... reduites en lieux communs . . Lyon 1613. 4.) -Ungen. (Introduction à la poefie, Par. 3620. 12.) - Bail, Colletet (L'Et. oole des Muses, dans laquelle sont enseignées toutes les règles qui cou-Et 3

gernent la poesse (versification) franquif , Par, 1656. 12.) - Cl. Lancelot (Traité de la verhilication francoile, ben f. Traites fur la poefie latine etc. Par. 1663, 12.) - Mich. Morgues (Traité de la poesse frangoile, Par. 1684, 12. Mit Bufdgen pen Brumon, Par. 1724, 12.) — P. Richelet (La versification françoise, où il est parle de l'origine de la rune, et de la manière de bien faire et de bien tourner les vers . . . l'ar. 1671. 22 Auch, Auszugemeife, por f. Diet. de rimes.) - A. Ph. de la Croix (L'art de la poesse françoise . . Lyon 1694. 12.) - M. Siot (Le Parnasse Cavalier, ou la manière de faire trés bien ... toutes fortes de vers françois . . . f. l. et a.) - L. 3. 25. de Chalons (Règles de la poesie françoife, avec des observat. critiques sur les règles de la versification franc. . . Par. 1716. 12.) - Jos. de Mer= pefin (Abrege des regles de la verlification françoile, ben feiner hiftoire de la poefie françoife, Amft. 1717. 12.) - Dion. Gaullyer (Traite de la verlification . . . franc. ale ber 4te Theil der Regles pour la langue . . . franc. . . . Par. 1718. 12.) - Cl. Buffice Abrege nou eau des règles de la poelle françoile, ben felher Grant. matif, Par. 1714. 12.) - Reftaut (Abregé des règles de la verfitication franc. ben f. Principes generaux et rail. de la Grammaire franc. Par. 1732. 12.) - Jos. d'Olivet (Traite de la Profodie franc. 1736. 1767. 12.) -- Und Nachtichten von den Berbarten ber Frangefen geben, unter andern, Cl. Joannet, (im gren Bb. G. & 4. f. f. Elemens de la Possie franc.) -gur ble englische Sprache: Ed. Bysbe (Artof poeury , Loud. 1702. 12. 3775. 12. 28be. Arfprunglich ift bas Mert aber noch fruber erfchienen.) -Hud Dache, ven ben englifchen Berearten giebt, unter mehrern, J. Tembery, im iten Bbe, G. 8 u. f. f. Art of Poetry on a new Plau.) - Much gehort

bieber noch ein Muff von J. Sayer, in f. Disquisit. methaphys. and litter. 1703. 8. über bie englifchen Sylbens maße. — Anweisungen jur Berekunft in ber deutschen Sprache: Im Grunde find auch unfre frubeften Anweifangen gur Dichtlunft felbft, wie ber Art. Dichts Punft S. 675 u. f. jeigt, nicht viel andere pber mehreres. 3ch will, indefe fen, hier noch die mir befannten Schrifte fteller darüber bingufügen. Mart. Rin= Fart (Gummar. Disfurs und Durche gang von teutichen Berfen, Suftritten und vornehmften Reimarten, Leipy. 1645. 8.) — Just, G. Schottel (Teutsche Bere - und Reimfunft . . . Frft. a. DR. 1656. 8. in brey Buchern. Dier findes man, unter andern auch, Rlaproine, Reimmester, u. d. m.) - Job. Beint. Sadewig (Wohlgegrunbete deutsche Berstunft, Brem. 1660. 8.) - Balth. Rindermann, unter bem nahmen Rus rander (Der beutiche Doet, Bitt. 1664, 8.) — Joh. Albr. Moller (Tyroc. Poel. Tent. b. i. Gine funk : und grund. richtige Ginleitung jur beutfchen Berds und Reimfunft, Bifchw. f. a. 8. Selmft. 1675. 8.) — J. Lüd. Prasche (Brundl. Angeige von Furtreflichfeit und Berbefferung beutider Prefie, Regenth. 1680. 12.) - Theod. Kornfeld (Gelbfilehrende alteneuePoefie oderBerso funft ber Eblen beutichen Selbeniprache barin grundgrundlich aller gebrauchlichen Spiten, Pedum, Remmen, Berfen, Gebichten, Strophen, Beicaffenfeiten, nebenft guter Inneltion ber Gutthter beutlich vorgeftellt merben, Brem. 1686. 8. Das Werk ift in Frag . und Antwort abgefaßt; und unter ben Bebichten fom. men auch Banbelgebichte, Irrgebichte, Cancrinifde Berfe, Blebertritte u. b. m. por.3 - Job. Pet. Tige (3men Buder nen ber Runft, Lochbeutiche Berfe und Licher ju maden, Dang, 1699. 8.) Jac, Sor, Reinmann (Poelis Germanore canon, et apoerypha: Befangte und unbefannte Poeffe ber Deuts fogn, barinnen, im gten Eb. bie befanne teff und gemeinen Canones pon bet beute

fifen Cicention, Metra und Rhythino. imal, von ben Gen. Jamb. Troch, et Dactyl, turglich entworfen und miter. ets lautert merben ; in dem aten Eb. bie une bekannten, und bis duro noch von Nies mand untetfucten Brundregeln, von den Carm. Emblem. Symb. Hierogi, Parab. Mychie, und Paradig, porgetragen und mit Er. bewehrt werben, Leipz. 1703. 12.) - Friedr. Redtel (Mothwendiger Unterr, bon ber beut fchen Berofung, Stettin 1704.8.) — Chrstph. Weisenborn (Grundt. Ginleit. jur teutschen und lat. Drat. und Pocfie, Frft. 1713; &.) -Dan. Beint. Urnold (Berf. einer fofemat. Anleitung jur bentichen Boeffe abertanpt, Ronigell 1732. 8.) - Bors züglich gehört aber hieher bas 5te Ran. - Des 3ten Abidu, im ten Bd. von C. W. Ramlers Beberf. ber Einleitung des Batteur, S. 163 u. f. Ausg. 1774. bas von der dentichen Berefunft banbelt. ---S. übrigene die Art. Berameter, Pros fodie, Reim, u. b. m. -

Bersart.

Unter diefem Worte verfteben wir nicht die metrifche Beidaffenbrit ein nes einzigen Berfes, wodurch: er fich vor andern unterfcheibet, fonbern bie metrifche undehnthmifche Ginrichtung eines gangen Gebichtes. Man mußte ein febr hartes Befahl haben, um nicht ju merfen, bag die Bersart für ben Inhalt und ben Ion des Gedichtes gar nicht plichquitia fen. Ber wurde eine epifche Erzählung in ber furgen anafreontifchen Berbart, ober ein tandelnbes Lieb in bem feperlichen Derameter bertragen tonnen?

... Wenn affo bet Gebicht auch in feie ner metrifchen. Gprache volltemmen fepn foll, fo muß eine fchitliche Betit art für baffelbe gewählt werdeni Aber weber bie Arten ber Gebichte; noch die Brodatton konnen alle bes flimmt werben : und weuft die fes auch angienge, formelebe boch allem Anfeben nach Ritmand im Gtanbe fenni

får jebes Bebichegerabe bie Bergatt gu bestimmen, die fich am beften bas zá fchifte. Man muß fich also bien blos nut allgemeinen Anmerfungen begnügen; aber auch baben hat man fich noch fehr in. Acht zu nehmen, daß man ber BerBart, weber ju viel einraume, noch ibre Rraft für gar ju gering halte.

Man bat fich bis babin in Aufe. bung der Gedichtarten damit begnus gen muffen, fie in gewiffe, nur einis germaßen bestimmte Claffen ober: Gattungen einzutheilen : ale lprifche, epische, bramatische u. f. w.: und naber, ober genquer laffen fich auch. Die BerBarten nicht bestimmen. . Une, fere Erachtene fommt es ben ber See: urtheilung, wie schiflich ober unschite, lich eine Bersart für diese ober jenge Sedichtart fen, barauf an, bag mang fo gut es angeht. fich richtige Wore Rellungen bon ber Art ber Empfine. bung mache, bie in bem Gebiche berricht, und bernach bie Empfinbung dagegen halten die burch die Bersart geschildert, ober erweft wirde Die verfcbiebenen Tanzmelodien find, im Grunde nichts gebers, als Mertarten, beren jebe eine besonbere, ober boch besonders schattirte Empfing dung erwett, und unterbalt. Run ife offenbar, daß es frobliche, fog mische, gartliche, ernfthafte, beftige, gemäßigte, Sangmelodien giebt; und fcon baraus muß man ben Schlug. gieben, bag. cd auch bergleichen Berdarten gebei bag fotalich ein trauriges Gedicht eine andere Bergart erfobert. als ein luftiges. . ..

Doch : muß man bieben ald eine fehr wesentliche Beobachtung anmerten, baß bie blos .tobte Stellung der langen und turgen Gpiben, und dep baber entfleheube: Mhnthmus die Gas che noch nicht auswache. Ben ben Conficter abonunt ! ada haupt fachlich auf ben jebem Gult eigenen und ger nau bestimmten Grab ber gefchwinben, ober langfamen Bewegung, und **\\$** t 4

bie

pie geringere ober stärtere Lebhaftige feit in Anschlagung, ober bem Borstrag ber Tone an. Eine Menuet hort ganz auf bas zu senn, was sie senn soll, wenn sie merklich geschwinder pber merklich langsamer, lebhafter pber matter, als ihr zutommt, vor getragen wird. Und eben dieses zeis get sich auch in ber Bersart. Folgende einzele Berset

Debt meiner Phollis ben Rrang! und;

Dampfet bie forelliche Gluth! haben, wenn man nicht auf ben Bortrag ficht, volltommen einerlen Restrum, und machen einerlen Rhythmus. Durch ben eichtigen Bortrag wird bee erfte frohlich, ber zwente fürchterlich; jener hat eine frohliche, biefer eine traurige Lebbaftlafeit.

Dieraustann man abnehmen, baff es ben ber Berdart nicht blos auf bie methanische Anordnung antome met; und daß ein und eben diefelbe Versart fich ju gang verfchiebenem Musbruf fchifen tonne, nachdem der Ginn der Worte einen Bortrag ber; Bir finden auch in ber That, daß horas biefelbe Berbart ju Dben von fehr verfchiedenem Charaf. fer gemablt bat. Alfo lagt fich and ber tobten Bezeichnung ber BerBart, Die jeben Bere nach ber Beschaffene beit und Solge feiner Rufeburch Beiden ausbruft, noch fehr wenig fchlief: fen. Man tann bie Probe mit Rlopfote Den maden, beren BerBart inegemein auf diefe Urt vorgezeichnet ift. Niemand wird aus ben Borgeiche nungen erraiben, mas für ein besonberer Ton ober Musbruf in jeder Dbe berrfthe; diefer wird erft durch ben Beriran beftimmt.

Desipeaen tunn men bem Dichter fiber bie Wahl ber Berdart teine ber sondere Regeln geben; mam ift burch bie Ratur ber Sacht genothigt, bup wenigen allgemeinen Anmerkungen frien zu bleiben.

Cigentlich unterlebeibet fic die gee bundene Rede von ter Drofa badurch, baf fie in ihrem metrischen Gange gleichformiger fließt. Cobald eine Sprache etwas ausgebildet ift, nimmt war auch die prosaische Rede in derfelben ermas rhnthmifches an fich, indem allemal einzele Redefage nach einem gemiffen Bolflang geordnet merben. Aber swiften ben berichies benen auf einander folgenden Glies bern ber ungebundenen Rede, menn gleich jebes ein wolflingendes Detrum bat, findet man nicht die Ues bereinstimmung, Die ihnen die Gleichbeit bes Charafters gabe, die in der gebundenen Rede allemal angetroffen wird. Die befte Profa, in einzele Blieber abgefest, zeiget uns eine Sole ge, in ber wir fein gleichartiges Des trum, feinen anbeltenben Ropthmus enebeien. Wenn auch jedes einzele Glied ein murtlicher Bers mare. fo ift es metrifch und rhuthmifch bes trachtet von andret Art, als bie nachft vorhergebenden und folgenden. Also andert fich ber Charafter, ober das Mefibetische des Klanges von eis nem Gliede jum andern; und wenn gleich jeder eingele Gas einen febr auten Bere ausmachte, fo murbe boch in ber Kolge ber Cape bas ges nau abgemeffene, und in gewiffen Zeis ten wiederfommenbe inbermift mets ben.

Der natürliche Grund dieses Une teelschieds zwischen ber gebundenen und ungebundenen Rebe fcheinet das ber zu tommen, daß der Dichter in Empfindung, in einem bobern, oder geringern Grad der Begeisterung, springern Grad der Begeisterung, springt, die er an den Tag zu legen, und durch den Ahrthmus zu unters halten fucht, da der in Prosa redeude blod unt die Folge seiner Begriffe sieht, und die Unterstützung der Empfindung durch das Abgemessene ber Rede nicht sucht-ing:

Da nun bie gebubbent Mebe über, haupt aus einer, wenigftens eine BeitBriciang aleich anhaltenben, Empfindung entsichet, fo folget baraus überbaupt, bag man ben Werth, ober die Schiflichteit jeder Versart aus ber Natur ber Empfindung, ober Laune, bie im Gedichte herrscht, beurtheilen muffe. Bepfpiele werden biefes begreistich machen.

Wer blod lehren, ober jum bloffen Unterricht ergablen mill, fann gmar bon feiner Materie in einem Grab getührt fenn, bag er fie in gebunner Rede vorträgt, aber bas Ronthe mifche berfelben wirb naturlicher Beile fcmather fenn, und ber unges bundenen Reve naber tommen, als menn er flarfer gerührt mare. Da feine Rebe mehr vom Berftande, als bon der Empfindung geleitet mird, fo wird wenig Gefang barin fenn. Bu bergleichen Inhalt fchitet fich bems nach eine frepe Bergart. Die fchma= the Laune bes Dichtere wird obne genau bestimmten Abnthmus burch metrifche Gleichformigfeit schon genug unterftügt. Rurgere und langere Berfe, wenn auch feiner dem andern rhythmifth gleich mare, ton. - nen auf einander folgen. Aber im Sylbenmange wird, wo nicht eine gang ftrenge, boch eine mertliche Gleichformigfeit herrfchen; fie wird allemal gang, ober eine Beitlang jambifch, ober trochaifch fortflieffen. Der epifche Dichter, auch ber feb: rende, ber feine Materie fcon mit gleich anbalrender Feperlichfeit bors tragt, fallt naturlicher Beife auf eine fcon mehr gebundene Sprache, und fucht fcon mehr einen anhalten. ben Mbnthmus. Er fpricht burch= aus, ober boch immer eine Zeitlang in gleichen ronthmifchen Abfchnitten. Bon biefer Art ift unfre alexandris nifche, und auch die griechische und lateinische epifche Bergart, Die in Derametern flieft.

Roch bestimmter und tiefer ift ber Iprifche Dichter gerührt, beffen Da-

terie felbft burchaus gleichartiger ift. Er außert blos Empfindung, und ale les, mas er fagt, entftebet nicht fowol aus Rachdenfen, oder aus dem Bers Rande, als aus Empfindung. Dars um ist ihm eine genauer abgepaßte, ober ftrengere Bergart naturlich, bie, wie wir von gleichem Rhpthmus ans gemertt haben, die Empfindung nicht pur unterbalt, fondern berftartt. Goll die Empfindung lang in einem Tone fortgeben, fo fchitet fich Die ftrophische Gintheilung vollfommen gut daju. wie aus bem erheller, mas wir im Artifel vom Abnthmus über Die Sangmelodien angemerkt baben. Denn ftarte Empfindungen pflegen nicht lang anhaltend ju fepu, wenn fie nicht immer neu unterflügt, oder aenabrt werden.

Der Doenbichter befindet fich fchon in einer mertlich andern Gemuthsblage, als der ein Lieb dichtet; ") barbum ift es auch naturlich, baß die Bersart verschieden sep. In beyden Fallen ift die strophische Eintheitung naturlich; aber unter ben zu einer Strophe gehörigen Bersen wird im Liede mehr Gleichformigteit sepn, als in der Doe, weil das Lied eine volltommen gleich anhaltende Empfindung voraussetzt.

Diese Unmerfungen scheinen mir wenigstens aus der Ratur der Sache ju folgen. Db sie aber einer noch nähern Unwendung auf die Beschaffenheit der verschnedenen Versarten fähig seyn, getraue ich mir nichtzu sagen. Niemand scheint fähiger zu seyn, diese Materie gründlich auszussuhren, als unser Klopstot, wie die von ihm befannt gemachten Fragmente über die Theorie des Verssaues und der Versarten binfanglich beweisen.

Et 5 . Berfes

*) Diefes ift im Artifel Lieb gezeiget worben.

Versegung.

Die Berfetung eines ganzen Conftuts, die insgemein Transposition genennt wird, besteht barin, daß ein ganzes Stut mit allen Stimmen um einen, zwen, bren, ober mehrere Tone bober, ober tiefer gesett wird.

Diefe Verfegung wird zuweilen ben Wiederholung einer Dver nothe mendig, wenn etwa ein Copranift eine Arie, welche fonft ein Alrifte ju fingen hatte, fingen foll. Ben bies fan Vorfall hat man nur darauf ju feben, daß man ben diefer Berfegung fatt bes erften Zones, barin bie Urie gefent gemefen, einen Son mable, ber bem effen in Unfehung ber Interpalle am abnlichften ift. Die in dem Artifel Conleiter befindliche Tabelle ber Tone bienet, die Aehnlichfeit ber perschiedenen Tonleitern gu erfennen. Benn'ein Stut aus bem C bur ins D bur verfett wird, ober aus bem C dur gar um eine Quinte bober ins G dur: fo ift bie Berfegung megen "ber Mebulichteit ber Touleitern Diefer perschiedenen Grundtone erträglich; bingegen ein Ctuf aus bem Eins F, pber aus dem F ins G, besgleichen bon'E ine G, ober bon G bur jurut ing bE bur verfegt, verliehret wegen ber llugleichheit ber Jutervalle feinen gangen Charafter.

Diese Berfegung vernrsachet in Anfehung ber Inftrumente betracht liche Ungelegenheit, ba sowol ben einer hohern als auch tiefern Berfes gung verschiedenen Inftrumenten an beiben Enden einige Tone entweber gar fehlen, aber hochft beschwerlich

merden.

In Rirchen, wo die Orgeln Chorton baben, ba die Inftrumente im Cammerton fichen, ift jeber Gpieler verbunden, mahrend des Spielens zu transponiren. Un einigen Orten beobachten die verschiedenen Instrumentiften folgende Art zu verfegen. Die

Bloliniften fpielen nach bem Tenorfchluffel, aber um eine Detave bos ber; die Altiften ober Bratichiften nach bem gemeinen Bafichluffel, um eine Octave hober; und bie Bagie ften, namlich Bioloncell und Biolon, nach dem C Schluffel, auf der zwenten Linie bes Moteninftems, um eine Detave tiefer. Diefe Berfenungen gefchehen dem Organiften ju gefallen. um ihm bas Spielen des Generalbase fee nicht noch schwerer ju machen; da ohnedem in den Rirchenftufen, bea fonbere in Rugen, alle Augenblif ans bere Beichen vorkommen, bie einem Schwachen Organisten, wenn er ges nothigt mare, die Begleitung eine Gecunde tiefer ju nehmen, die Sas che febr fauer machen murben. einigen Orten find alle jur Rirchenmufit erforderliche Inftrumente nach der Orgel im Chorton geftimmt, baben aber die große' Beschwerlichteit, daß wegen ber Sobe alle Augenblit bald bier, bald da bie Gapten fprin-Ueberdies flingen folche Ine ftrumente wegen ihres rauschenden Tones bochft unangenehm.

Beit beffer mare es, wenn ber Dre ganift allein transponirte: barin fann er burch bie tägliche Uebung enblich eine binlangliche Fertigfeit

erlangen.

Die Mittel fich biefes zu erleichstern find folgende: 1) Den Baff spieit er Altzeichen um eine Octave tiefer. 2) Den Tenox, Discantzeichen um eine Detave tiefer. 3) Den Alt, Baszeichen um eine Octave hoe. 4) Den Discant, den sogenannten französischen hohen Bas, wo der Echlussel auf der dritten Linie des Motenspitems stehet. 5) Das Wioslinzeichen, den Tenor um eine Octave boher.

Nuch bie Chorale werben oft boe ber ober tiefer verfest. Daben hat man besonders darauf Acht zu haben, daß die Lage der halben Tone, ober das Mi Sa, in dem verfesten Lon ges rabe fo fen, wie in bem urfprunglischen, weil fonft bie Tonart murbe peranbert merben.

Alles, was man hieben zu beobe achten hat, und wie man ben einem Shoral erfennen fonne, ob er in einer ber gewöhnlichen Rirchentonareten gefest, ober in eine andere transponirt fen, hat Murschhaufer mit hinlanglicher Deutlichkeit auseinander gefest.

Won großem Rugen ift es, wenn junge Spieler fich fleißig üben, ein Sillt aus vielen anbern Tonen, wo nicht gar aus allen Tonen, burch Berfegung zu fpielen; weil baburch ihnen alle Tone und Longreen geläu-

fig werben,

Eine Art ber Berfetung fommt auch im Contrapuntt bor, über bie wir uns etwas umftanblich erffaren muffen, bamit man Berfetung und

Umtebrung unterfcheibe.

Benn man beym doppelten Con. trapuntt faget, Die Umtehrung fen in biefem oder jenem Contrapuntt, fo verftebet man, bag bie zwen Gtimmen burch die Umtehrung vertaufcht werben, fo, daß die oberfte Stimme gur unterften, und bie unterfte jur pberften wird. Wenn alfo burch ben Contrapunft in ber Dctave, Decime, Duodesime, eine martliche Umfehs rung gescheben foll: fo muffen die Stimmen vorher nicht weiter als eis ne Octape, Decime, ober Duobeeime aus einander fteben; fteben fte weiter, fo entflebet durch den Contrapunft nur eine Berfegung.

Diefe contrapuntifchen Berfetuns gen find nichts anders, als Bieders umtehrungen bes boppelten Contrapuntes in der Octave, oder Doppeloctave. Go entsteht aus bem Contrapunft der Quinte durch die Bieberumtehrung in die einfache Octave, die Berfetung in der Quarte, und in der Doppeloctave die Berfetung in

") S. bessen bobe Schule ber musikaichen Composition S. 133 ff. ber Unbeeime, wie im folgenben Bemfpiel gu feben ift;



Dier verbient angemerkt ju werben, daß alle nur mögliche contrapunftie iche Berfegungen aus'ben bren Contrapunften der Detabe, Decime und Duodecime berguleiten find, und baf. alle übrige Contrapunfte nicht ure wrunglich find, fondern in ben Bers. fenungen der obbenannten dren, die fo mannichtaltiger Umfebrungen und Berfegungen unter fich fabig find, So entfieht ihren Grund haben. 1. B. eine Berfetung in Die Gerte, wenn der Contrapuntt der Decime wieder in den der Duodecime umge-Bebret wird, ber alsbann burch bie Berfenung in ber Octave, bie Berfe. Bung der Gerte bervorbringt; ober naber, wenn man ben Contrapunft ber Decime gleich in ben, ber Quinte umtebrt; denn diefer bat feinen Grund in ber Berfegung des Contrapunfte ber Duodecime, fo wie der der Teri in der Bersebung des Contrapunfte ber Decime.

Es wird nicht unnothig fepn, hier noch ju zeigen, wie man un doppeleten Contrapunft, fowol ben Umfeherungen, als ben Berfegungen, am leichteften ju Berf gebe, um die das burch verursachte Beranderung ber Intervalle ju erfennen,

Bey wurtlichen Umtehrungen in ben Contrapuntt der Octave, Decime und Duodecime verfahre man also; Man seige ju der Zahl, die den Contrapuntt anzeigt, eins zu, und nehme also fur den Contrapunte in der Octave die Zahl 9, für den in der Decime 11, und für den in der Duodecime 13, zum Grund an, und

Digitized by Google

giehe bavon die Zahl, die der Name des Intervalls angiebt, ab: so zeiget der Rest das Intervall an, das durch' die Umtehrung entsteht. So wird z. B. in dem Contrapuntt der Octave die Terz zur Sexte, nämlich: 3 und die Quinte zur Quarte: 2

In bem Contrapuntt ber Decime giebt die Octave eine Tery, die Quinte eine Gerte if; if u. f. f. in dem Contrapuntt der Duodecime die Octave eine Quinte, i; die Tery eine Des cime if u. f. f.

Sescheben aber feine Umtehrungen, sondern Bersegungen, so verfahrt man hierben auf folgende Art. Set bet man die unterste Stimme um eine Terz naher an die obere Stimme, so ziehet man von der Zahl, die das Intervall anzeiget, 2 ab, so ist der Rest die Zahl des durch Bersegung entstehenden Intervalls; so wied z.B. aus der Decime die Octave, aus der Serte die Quarte u. s. f. Gben so verhält es sich, wenn die oberste Stimme um eine Terz näher an die untere gesett wird. Entsernet sich

aber bie eine Stimme bon-ber an, bern um eine Terg, so wird bie Babl a abbirt. Daburch geschieht es, baß bie Terg gur Quinte, bie Detabe gur Decime wird. hieraus sieher man, baß bey Bersegungen um eine Quarte, Quinte, Serre, auf eine ahnliche Beise bie Zablen 3, 4 ober 5 ju abbiren, ober ju suberahiren find.

Sowol die Umfehrungen ber Constrapuncte in ber Octabe, Decime und Duodecime, als auch die Berfetungen, welche aus jenen entftehen, mufe fen benen, die Kirchenftufe feten wols len, febr geläufig fepn. Bum Fugen- fat ift biefes vollig nothwendig.

Diejenigen, welche sich in den dere Saupteontrapunften der Decabe, Degaupteontrapunften der Decabe, Deeime und Duodecime vollsommen geübet haben, werden ohne Mübe und
Suchen jmmer andere Versegungen
finden. Uebrigens merft man noch,
daß die contrapunftischen Veränderungen, da eine Stimme unverändert bleibet, die andere aber um zwey,
dren, oder mehr Stusen gegen sie
berauf, oder von ihr herabgerütt
wird, Versegungen, und nicht Umtehrungen sind. Folgende Bepspiele
bienen zur Erläuterung:





in ber 7, und bon biefer

in ber obern Septime.

Diefe contrapunttischen Versehungen unterscheiben fich von den Nachabe mungen aller Arten, p. B. in der 2. 3. 4. 5. 6. 15. harin, daß bey den letteren bie smepte Stimme geben tann, wie fie will; ba ben ben constrapunftischen Berletungen eine Stimme, wie ben allen Contrapunts

ten, unverfest bleiben muß, ober bochftens nut eine Octave verfest wird.

Bon der Versetzung in der Musik hanbeln, unter mehrern : L'art de transposer toute sorte de Musique, saus être obligé de connoître ni le ton, ni le mode . . . Par. 1711, 12. - Alex-Srere (Transpolitions de Mulique, reduites au naturel par les secours de la Modulation, avec une Pratique des transpolitions irregulierement écrites, et la manière d'en furmonter les difficultes, Amft. f. a. 8. Das Wert befieht ans athl. beren Inhalt fich in 3. D. Rorfels Allgem. Litterat. ber Dufit 6.360 findet.) -- Franc. Campion (Traité d'accompagnement et de composition . . . ouvrage generalement utile pour la Transpolition . . . 1710. 8.) - Eclaircissement d'un Probleme de Musique pratique, poutquoi l'on employe quelquefois dans la composition, les tons ou modes transpolés préférablement aux tons ou modes naturels? in ben Mein. de Trev. v. J. 1718, Mon. Ang. S. 310. und im Journ. des Sav. v. 3. 1719. 6. 69.) -3. Matthefon (Refiex. fur l'eclaiicissement d'un Probleme de Musique . . . Hamb. 1720, 4. Ueber bie vorbergebende Schrift.) - J. P. 2. Siffcher (Kort en grondig Onderwas van de Transpolitie . . . Utr. 1728. 4.) - C. Job. Seinr. Balt= meter (Anleit. wie man einen Generalbag, ober auch Sanbftude, in alle Cone transponiren todue . . . Damb. 1737. 4. und auch im aten Bbe. G. 256. ber Dise lerfchen Bibl.) - - Auch gebort, im Bangen, hieber die Leibnigifche Scheift, De arte combinatoria, Lipf. 1666, 4. und im aten Bbe. S. 339. f. Oper. Deutsch, Frankfurt 1690. 4. ---G. übrigens Ablunge Anleit. fir mufitar lifchen Belahrtheit, G. 26& und 382. ber aten Buf.

Berfegungen. (Rebende Rinfe.)

Es giebt auch in ausgebildeten Sprachen, die ichon festgefeste Regeln der Wortfügung haben, allemal noch viel Rebesätze, wo die Ordenung der Werter ohne Beränderung des Sinnes verändert werden kann. Saller sagt von der Jugend:

Der Wolluft faufte Glut marmt ihr bie Abern auf,

ReinEinfall von Bernunft hemmt ihrer Lufe Lauf.

Der Sinn biefer benben Rebefage ift vollig berfelbe, wenn bie Borte fo gestellt werben.

Die fanfte Glut der Wolluft marmt ibr bie Abern auf,

Ihrerluftelauf bemmt tein Ginfall ber Bernunft.

ober fo:

3hr marmt die fanfte Glut ber Bolluft Die Abern auf,

Den Lauf ihrer Lufte hemmt fein Einfall ber Bernunft.

Beranberungen ber Orbnung ber Worte werden Berfegungen genennt. Es gibt aber Berfegungen, die ben Ginn andern? Benn ber erfte ber angeführten Berfe fo berfest murbe:

Barmt der Bolluft faufte Glut ihr die Abern auf,

fo wurde es dem Sap feine abfolut bejahende Bedeutung benehmen, und ihn zu einer Frage, oder zu einem besbingten Sage, Wenn ihr die Wolstuft ze. machen. Andere Verfethungen aber andern ben Sinn nicht, fie geben ihm nur eine verschiedene Bensbung. Derfelbe Gedanke bekömmt in diesee Stellung:

Der Wolluft fanfte Glut warmt ihr die Abern auf,

eine andere Wendung, ale in biefer : Die Abern wärmt ihr bie fanfte Glut ber Bolluft auf.

Nach

Nach ber erften Wortfügung ift bie Wolluft ber Sauptbegriff, auf ben es hier antommt; und ber Sinn ift so gewendet, daß man guerft die Urfache, bann ihre Starte, und gulegt ihre Wirfung fich vorstellen muß. Nach bet andern wird die Würfung als die Dauptfache guerft vorgestellt, bernach ihre Urfache angezeiget.

Dergleichen Bersetzungen haben aber nur ftatt, in sofern fie den grammatischen Regeln der Wortstägung nicht entgegen find; denn wenn fie dieses wären, so wurden fie anstößig senn. Man kann, ohne barbarisch zu reden, anstatt: Gestern ist er bey mir gewesen, nicht sagen; bey mir gestern ist er gewessen, wol aber, er ist gestern bey mir gewesen.

Ungrammatische Berfetungen find aberall zu vermeiben, weil fie in jeber Rebe bem Ohr anstößig werben. Aus ben Betsetzungen aber, die ohne Beleidigung des Sehors tonnen vorgenommen werden, ziehen die rebenden Runste so große und so maunichen Runste große und so maunich faltige Borthelle, daß eine Sprache zur Beredsamfeit und Dichtfunst um so viel tauglicher ift, je mannichfaltigere Persepungen sie zuläßt.

Es giebt Verfegungen, bie blos ben Wolflang beforbern, einen Sag leicht und wohlfließend, und eine gange Periode wolflingenb machen.

Nuch wird oft ein Redesaß blos durch Bersegung jum Bers, ohne sonft irgend einen andern Ton, oder eine andere Wendung anzunehmen. Es ist dem Sinne nach vollfommen gleichgultig zu sagen: Jeder bringt den Matterwitz auf die Welt; der Schulwitz wird nur durch Bucher gegeben, ober:

Den Mutterwin bringt jeber duf bie Belt,

Der Schulmis wird durch Bucher nur gegeben.

Unbremale beinen fie jum Nachbrut und jur Lebhaftigteit ber Rebe:

Bas mabre Sugend iff, wird nie ber Pobel fennen;

ift welt lebhafter; als bieses: Der Pobel wird nie kennen, was wahre Tugend ift.

Dieweilen geben fie ber Rebe ben feurigen, ober fenerlichen poetischen Ton, ber und mit großem Nachbruk ruhtet. Sägedorn fagt im Ton ber ebelften Begeisterung:

Berlohren ift ber Eag und ichandlich find bie Stunden,

Die, wenn wir fabig find, Bebrang.

Beym Anblif ihres Sarmsuns unems pfinblich febn.

Ein großer Theil ber Kraft murbe bi. sem Satz entgehen, wenn man mit benfelben Worten sagte: Der Tag ist verlohren, und die Stunden sind schändlich, die uns, wenn wir fähig sind u. s. w.

Blos in den Berfegungen liegt fo mannichfaltige und so wichtige afthes tische Kraft, daß es der Rühe werth ware, die Beyspiele davon zu sums meln. Denn anders ist es nicht wol möglich, weder die verschiedenen Ars ten derselben anzuzeigen, noch ihre Würfungen zu erkennen.

Wir wurden diese Sammlung et wa nach dieser Eintheilung ordnen: 1. Bersehungen, deren Wurfung sich blos auf Wolflang erstreft. 2. Die zur Deutlichkeit des Sinnes, ober zur Kurze dienen. 3. Die dem Lon der Rede einen gewiffen Charafter gesten. 4. Die den Nachdruf verstärten, und das Leidenschaftliche der Rede fühlbarer machen.

Es ift offenbar, bag für redenbe Runfte bie Sprache, bie bie meiften Borginge bat, ju allen Arten ber Bergfegungen die biegfamfte ift. Benn unfre Sprache ber griechischen und lateinischen hierin nicht gleich tommt, so ftebet fie doch nicht leicht einer ber igigen

Digitized by Google

Bigen europäischen Sprachen nach. Aber biefe Materieist an fich fo schwer, so weitlauftig, und für unfre Sprache besonderte so wenig bearbeitet, bag ich mir nicht getraue, ihre Behandlung bier vorzunehmen.

Bon Versetzungen überhaupt hans delt Condifiac, in s. Estai sur l'Origine des connoissances humaines, T. a. Seet. 1. Chap. 12. p. 164. Amst. 1746. 12. und eben derselbe, in dem Umterricht aller Wissenschaften. Bern 1777. 8. Th. 2. S. 364. — J. C. Moelung (Im 1ten Bb. S. 289. s. Werkes, Meber den deutschen Stol, Aussage von 1789.) — S. auch das 3te Buch des uten Bandes von dem Origin. and Progress of Language, Edinb. 1774. 8. 38de. —

Bersetungszeichen.

(Musif.)

Sind folche, die ben Moten vorge, fest werden, wenn fie bober ober tiefer, als ibre Stelle anzeigt, oder, als bie Sonleiter bes Sones, aus bem bas Stut geht, erforbert, ge= In unferm nommen werben follen. angenommenen Motenspftem haben nur, die Tone odefgah, durch alle Octaven ihre eigenen Moten. Mue übrige bobere, ober tiefere Sone merden burch Berfegungegeichen, bie ... Diefen Roten borgefett metden, ans gezeiget. Gie find entweder gufallig, und fteben unmittelbar vor ber Rote, Die erhöhet ober erniedriget werben foll; in diefem Fall bestimmen fie bis veranderte Sohe oder Tiefe der eingle gen Dote, bor welcher fle fteben, pber bochftens aller berer, bie in els nem Satt auf ber namlichen Stufe fteben, wenn namlich fein anberes Beichen, wodurch ihre Geltung wieber aufgehoben wird, borbergchet: ober fie werden am Aufange bes Stuff neben ben Schluffel gestellet,

und gelten alebann burche gange Stuf. *) Sie find folgende.

- a) Erhöhungszeichen.
- 1) *, bas Kreug, ober Doppelfreug, welches einen halben Con **) ers hohet.
- 2) x, das einfache Kreuz, meldes bie Stelle des vorhergehenden ben folden Tonen vertritt, ben denen ein * vorausgesest wird, oder die in der Vorzeichnung schon ein * haben.
 - b) Erniedrigungszeichen:
- 1) b, das Be, oder das runde Be, welches einen halben Son ernies briget.
- 2) b, beutlicher bb, bas große ober zwenfache Be, welches ftatt bes vorhergehenden b nur folche Tone um einen halben Ton erniedriget, bie schon ein b in ber Borzeichnung haben.

c) Witz

4) S. Vorzeichnung.

') Meistentheils follte biefes der kleine halbe Con it fenn, namlich ber Unsterfchied zwifchen ber großen und flete nen Zerg. Mufunfern Clavieren unb Orgeln, wo dieser fleine balbe Con in antern Umfanden ju flein, aub baber anbrauchbar fenn murde, fommt fatt beffen 323 ober 138, vor. Die Erhöhung bes einfachen Kreuzes follte ebenfalls nur 34 betragen, weil ben diefem Kreus allezeit ein durch * eta hobter Con porausgefest wird; es if Daber falfc, wenn einige fagen, bas bas × einen gangen Con erhobe, weil es unfinnig feon murbe, bon C in Cis, ober von F in Fis übere augeben. Gleiche Bewandniß hat es mit ben Erniebrigungszeichen. Bon einem durch * erhobten Son ju feiner fleinen Secunde, wie von *c nach d, von #f nach g te. ift allegeit ein groffet halber Cons besalrichen von einem burch b erniedrigten Con in seiner fleinen Unterseeunde, als von . »а паф 2. рон 12 паф f 17.

c) Wiederherstellungs = ober Wiederrufungszeichen:

h, bas vieretige Be, ober Be quas brat, welches fowoldie in ber Borgeichnung burch * erhobten Cone um einen halben Con erniedriget, als auch bie burch b erniebrigten um einen balben Con erhobet. . In biefen Sallen gerftort bas & bep einer ober etlichen auf einander fol. genben namlichen Noten eines gan= gen Zafte bie Borgeichnung, wenn feine Geltung nicht vorher burch bas a ober b vor benfelben wieber aufgehoben mird. Es wird aber auch vor folche Moten gefest, bie fury vorber ein wober b, bas nicht in der Borgeichnung befindlich ift, gehabt haben, und hebt alsbann bie Geltung deffelben wieber auf, inbem es ben naturlichen Con ber Conleiter wieder berftellet.

Es ift nicht gar lange, bag man fich in diefer letten Abficht des gauch nach einem x ober b b bediente, und baburch bas mober b der Borgeichnung wieder herftellete. Diefes mar ber Gigenschaft bes Bieberherftels Jungezeichens volltommen gemäß; aber es verurfacte, jumal den Un= geubteren, einige Bermirrung im Spielen. Man hat baher nach ber Reit für gut befunden, Die durch x aufällig erhöheten, und dyrch bberniedrigten Eine, burch das # und b ber Borgeichnung wieder herzustellen. am Grunde ftreitet diefes wider die Gigenschaft des Erbohunge, und Ers niebrigungszeichens, es fallt aber beutlicher in bie Mugen, und ift ben nuferer Ginrichtung der Berfegungs. geichen, ba bas & ju mehrern Ub. fichten gebraucht wird, ber erfien Uet porzugieben.

Die Alten bedienten fich ohne Ausnahme ber num Erhoben, und bes li jum Erniedrigen, auch da, wo unfer angebracht wied. Sie festen 1. B. vor Es eine, wenn es E, und

por Fis ein b. wenn'es F werben follte. Unftreitig ift biefe Begeich= nung megen ihrer Simplicitat ber une frigen vorzugieben. Unch bebeutete in ihren Bezifferungen das * allezeit die grofe, und bas b die fleine Terg, fact baf aus einer naturlichen Rolge unfrer Ginrichtung bie große Terz bald durch #, bald burch 2, und die fleine ebenfalls bald burch b. ·bald durch z angezeiger werden muß. Es ift ju bermundern, wie man diefe fimple Urt bat verlaffen, und bas fur die unfrige, bie durch bie verschiedene Bedeutung bes # fo jufame mengefest ift, bat einführen tonnen. Diefes # follte eigentlich niemals etwas anders als ein Wiederherftellungszeichen ber Borgeichnung, menn biefelbe durch jufallige Rreuze ober Bees jerstort gewesen, vorftellen.

Berwandschaft der Zone.

(Dufit.)

In biefer Benennung wird bas Wort Ion für Conleiter gefett; denn wenn man fagt, ein Son fteht mit eis nem andern in Bermandschaft, fo mennet man, die Conleiter bes einen Tones, als Conica betrachtet, habe llebereinfunft mit ber Tonleiter bes andern. Alfo beftehet die Bermand= Schaft der Tone barin, bag bie Tons leiter einer Conica mit der Conleiter einer andern nabe übereinftimme. Diefe Bermanbichaft, ober Uebereinstimmung aber wird in einer bopvelten Absicht betrachtet, in Rufficht auf die Ausweichungen, oder auf bic Verfenungen.

In Absicht auf die Ausweichuns gen besieht die Berwandschaft der Tone darin, daß der Ton, in den man ausweicht, das Gefühl bes varhergehenden nicht ploglich auslosche; bingegen find zwey Tone in Absicht auf die Versegung *) verwandt

*) G. Versenung (Transposition).

manbt, wenn die verschiebenen Intervalle der Tonica in bepden nicht febr unterfchieben find. In feinem, ratur geftimmten Clavier find gar alle Tone in Absicht auf die Berfepungen gleich verwandt, und vollig einerlen; benn jebe Lonica bat ge-nau diefeiben Intervalle, wie die andre *): aber auch auf einem folchen Instrument find nicht alle Tone in Abficht auf die Ausweichungen gleich verwandt.

Wenn von der Bermanbschaft ber Tone gesprochen wird, fo verftebet man insgemein die Verwandschaft, die in Abficht auf die Modulation betrachtet wird. Bon biefer ift bier allein bie Rebe, ba von der andern in dem Artifel Perfetzung gefproden wird.

In etwas langern Conftufen, mo imar diefelbe hauptempfindung durchaus herrscht, aber doch in ihrer Stimmung, ober ihrem Son verschieden, ober oft gleichsam anders schattirt wird, fann ber Befang nicht in einem Cone bleiben, sondern wird durch Ausweichungen in verschiedene andere Tone herübergeleitet. Diefes tann nun fo gefchehen, baß allemal ber nachste Ton, in den man ausweicht, in feinem Charafter mehr ober weniger Uebereinfunft, bas ift, mehr oder weniger Berwandschaft mit dem porbergebenden bat. Wenn ist die Empfindung durch merfliche Schattirung fich von der vorhergebenden unterscheiben foll, fo muß man in einen etwas entfernten, bas ift, wenig bermandten Son ausweichen; foll aber bie Schattirung weniger merklich, ober abstechend senn, fo weichet man in einen.naber ver-Also umb man mandten Ton aus. ben ber Modulation die Bermand. Caft ber Tone nothwendig vor Augen baben. Deswegen muß man

+) G. Temperatur, Pierter Theil.

auch die Grabe biefer Verwandschaft bestimmen fonnen.

Ulso entstehet hier die Krage, wors nach der gleichschwebenden Lempe- aus diefe Berwandschaft gu ertennen fen.

. Weil in jedem Lon die dren wes fentlichen Capten, Lonica, Dominante und Debiante, am ofterfien gehort' werben, folglich bas Mehor gleichsam stimmen; so fint überhaupt Die Zone verwandt, beren mefentliche Capten in bepver Tone Tonleiter porfommen; wo aber eine ober mebrere ber wefentlichen Canten bed einen Zones der Tonleiter bes anbern fremt fint, folglich ihr Gefühl auslofchen, ober verbunteln, ba ift feine Berwandschaft. Go find bem Ton Cour die Tone G bur, A mol, E mol, F bur und D mol verwandt. Denn feiner biefer Sone hat eine mesentliche Sante, die nicht in der Lonleiter des Tones Cour enthalten mare. Hingegen find bemfelben Tone Cour. die Tone G mol, A dur u.f. f. gar nicht verwandt, weil bie Gergen bies fer Tone nicht in der Conleiter des Cour liegen, folglich, da fie oft vorfommen, das Gefühl biefer Lonleiter gleich ausloschen.

Die Grade ber Bertvanbschaft ju Schapen, muß man außer' ben Tonleitern ber benben Tone auch auf bie feben, Die ihren Dominanten jugeboren, weil man gar ort in einem Lon ben Accord feiner Dominante boren lagt. Daraus wird man j. B. feben, daß G bur bem C bur naber, als E moll, vermandt ift, weil auch die Dominante von G dur' in ihrer Sonleiter dem C dur naber fommt, als die Tonleiter ber Dominante von E moll.

Wir haben an einem anbern Orte *) einen Canon, ober ein Formular gegeben, woraus man leicht für jeden Lon Die Grade der Bermanbschaft mit ...

anbern ertennen fann.

Wer.

4) Artifel Ausweichung I Ch. S. 286. . U u

gezeiget, wie man aus jebem Con bie zwente ber Terzquartaccorb: und burch alle 24 Zone bindurch in einer Bolge fo moduliren tonne, baf im- wie in ben Artifeln über Diefe Accorbe mer ber folgende mit bem borberge. benden in naber Bermandfchaft flebe, gulett aber bie Modulation auf ben beiner waltommenern Geftalt, ba erften Saupeton wieber jurut fomme. Diefes wird der harmonische Cirtel geneunt *).

Bermechslung. (Mufit.)

Das Bort wird auf mehr als eine Beife als ein Runftwort gebraucht. Durch Berwechslung ber Darmonie, sber eines Accords, verftebet man ei. ne folde Berfebung ober Umfebrung bes Grundtones, und eines baju geborigen Intervalles, modurch Diefes Intervall in ben Bag, und ber eis gentlich in den Baf gehörige Grund. ton bes Accordes in eine obere Ctim. me fommt, wie wenn.

anstatt

Diefes gefett wird:





Der Drentlang leibet eine boppelte Bermechelung, weil fatt bes Grund. tones entweber die Teri, ober bie Quinte in ben Bag tann gefest merben; im erften Sall entfleht ber Gertenaccord, im andern ber confonirende Duartfertenaccorb. **) Der Geptimenaccord aber fann brenmal bermechfelt merben, meil außer ber Terg und Quinte auch die Sept me ftatt bes Grundtones in ben Baf tommen fann : burch bie erfte Bermechelung

+) Man febe Beinidens Anmeifung jum Generalbaß.

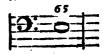
**) Man febe bie Labelle im Artifel Drepflans.

Berichiebene Sarmoniften haben, entfteht ber Duintfortenaccord ; burch burch die britte ber Secundenaccord, ift gezeiget worben. Ben allen biefen Rermechelungen wird ber Accord in namlich ber Grundton im Baffe febt, der Grundaccord geneunt.

Diefe Bermechelungen find aus dem boppelten Contrapunft in der Octave entftanden, und fo alt als biefer; bernach aber bat man fie auch. verfchiebentlich, ohne zwen Stimmen burchaus gegen einander umjufehren, nur in einzelen Accorden gebraucht. Die Bermechelungen bes Drenflanges werben weit ofter - als biefet felbst gebraucht, ber wegen feiner bollfommenen harmonie überall, mo er vorfommt, Hube, oder einen Ein-Die Bermechsschnitt verursachet. lungen bes Ceptimenaccordes mere ben gebraucht, um die Rraft einer Cabeng etwas ju fchmachen*); endlich werben auch bende Accorde oft in ibren Berwechslungen genommen, um baburch beffere melobische Forts fcbreitungen zu erhalten.

Man muß aber immer baben botaussegen, bag ber Bermechelung ungeachtet, ber eigentliche Grundaccorb dem Gebor boch fühlbar bleibet; weil es burch die Art ber Kortschreitung leicht unterscheidet, wie es den Accord nehmen foll. Db alfo gleich dies fer Accord einzeln oder allein ange *f*cblagen

gerade fo tlingen fann, wie die erfte Dalfte biefes Accords,



*) S. Cabena

fe that er im Busammenhang boch eine gang anbre Wirtung; inbem eben baraus bas Gebor im erften Falle ben Accord C, im andern aber Den Accord E fühlt.

Der verwechfelte Accord thut übers haupt die Wirfung feines Grund. accordes, nur mit einiger Bermin-

berung ber Parmonie.

Ben diesen Bermechelungen bat man in bem vielftimmigen Gat unb ben ber Begleitung genau barauf ju feben, mas für Intervalle tonnen verdoppelt werden. Man muß baben allemal auf den Grundaccord jurut feben, und nur bie Intervalle verdoppeln, die in bemfelben verdoppelt werben tonnen. Da nun in bem Drepflang Die Octave am ficherften und afterften verdoppelt wirb, Die Ders feltener, und bie Quinte noch feltener, fo muß eben biefes mit ben Intervallen gefcheben, in welche ben ber Bermechelung, Detave, Ter; und Quinte verwandelt werden. 3m vierstimmigen Gas, 1. B. im Septen. accord, ift bie Berboppelung ber Serte, als ber Octave bes eigentliden Grundtones, am ficherften und ofterften ju nehmen; ben bem Quartfertenaccord gilt biefes von ber Quarte, weil fie da bie Octave des eigents liden Grundrones ift.

Daber fieht man auch, marum ben ben Bermechslungen bes Gepti. menaccords, bie barin liegenden Confonangen oft gar nicht tonnen verboppelt werben, 1. 2. Die Quinte in bem Quintfertenaccord; weil fie bie Diffonang bes mabren Grundtones ift.

Eine andre Art ber Berwechslung ift bie, ba eine Diffonang nicht in bes Seimme, wo fie borbereitet gelegen bat, fonbern in einer andern aufge lofet wirb. Es geschieht also baben gleichfam ein Taufch, fo bag eine Stimme Die Diffonang einer anbern che die Auflofung vor fich gehet übernimmt, und bernach auch bie. Auflofung in berjenigen Stimme gefchieber, welche bie Diffonang übernommen bat, wie bier:



Es geschieht auch, bag eine Diffonang in einer anbern Stimme aufgelofet wirb, wenn fle gleich vorber in Diefe Stimme nicht ift aufgenommen morden, wie bier :



Much fann bie Refolution noch lans ger verfchoben werben, wenn gwen Bermechslungen por fich geben, che bie Refolution erfolget, wie ben A. Eben biefes tann nach bren Bermechen lungen gefcheben, wie ben B, und bennoch taun am Ende, ben ber Res folution, noch eine Bermechelung ber Diffonang burch eine andere Stimme gefchehen, wie ben C.



den Recitativen oft bochft nothwene

Man hat in Regitativen, wo mebe گاه

> J00916 Digitized by

ple eine Stimme recitiret, folde Berswechslungen in allen Stimmen angebracht, und gemeiniglich merben auch die Ansidiungen in biesen Fallen übergangen, daß also nach einem unresolvirten Sake gleich ein anderer diffonirender erfolget; dadurch wird ein Zuhörer in beständiger Unruhe und Erwartung einer Austolung oder Ruhe unterhalten. Marcello in Benedig hatte es zu seinen Zeiten, da diese Urt gewöhnlich war, so weit damit getrieben, daß geschifte Componisten Muhe hatten, deren Richtigkeit auf dem Papier zu entbefen.

Eine gang gewöhnliche von vielen unbemertte Bermechellung geschiehet ben bem Sertenaccord, in welchem bie Terz, austatt baß sie unter sich treten sollte, über sich tritt, und ber Baß die Resolution hat:



Verwiflung. (Soine Kanfte.)

Wir fagen, eine Cache fep verwifelt, wenn es uns einige Dabe und Anftrengung ber Aufmerkfamkeit verurfachet, ihre Urt und Befchaffenheit einzuseben; plan und einfach aber nennen wir bas, beffen Art und Be-Schaffenbeit wir leicht erfennen. Eine Dandlung ift plan und einfach, wenn ein emziges Mittel, ober gar wenig Beranfialtungen gerabe jum 3met führen; verwifelt ift fle, wenn man ju Erreichung bes 3mets mancherlen Unftalten zu machen hat. Jene glei-chet einer Reife, auf ber man ben geradesten Weg gebt, und ohne Sinbernif jum Biele fommt; bieje bat Alebalichfeit mit einer Reife, Die durch

mannichfaltige Umwege, und barch Begraumung vielerley hinderniffe jum Ziele führet.

Handlungen und Unternehmungen ohne Berwiflung haben wenig Reljung; und wenn fie eine betrachtliche Beit erfordern, fo werden fie langweis lig und verbriefilich. Man überfiebet gleich im Anfang alles, was baben ju thun ift, und in der Ausfuhrung felbit gebt alles obne Comierigfeit fort; man muß nirgenbe fille fteben, um fich ju bebenfeu, wie man dem Ziel naher tommen foll; man trifft feine Cchwierigfeiten an, beren Uebermindung Unftrengung ber Kraft erfodert. Allo beschäftiget die Sandlung felbft ben Geift nicht, und bas Berlangen, bas Ende bavon ju feben, ift bas einzige, mas mir baben fublen. Daber entftebet ber Berbrug'ber langen Beile baben. Eben so geht es uns auch, wenn wir die Sandlungen andrer Menichen feben. So bald wir gar nichts Verwifeltes darin bemerten, finden wir fie lang. weilig; mit Bergnugen aber folgen wir den handelnden Perfonen, menn wir fie in mancherlen Schwierigfeis ten verwitelt feben, die fie nach und nach überwinden.

Wir haben bereits andersmo gezeis get, wie in ben epifchen und bramatischen handlungen aus Verwiftung der Umftance Anoten entfteben, Die unfre Aufmertsamfeit auf ben Kortgang ber Dinge fraftig reigen, und wie die allmählige Auflösung ber Rnoten durch die Befriedigung unfrer Erwartungen Bergnugen macht *). Im Grund entfteht unfer Bergnugen nur aus bem Gefühl unfrer Rrafte, und beren Birfung. Wo wir also eine beständige Spannung ber Rrafte fablen, die allmablig ihre Wirfung erreichen, ba empfinden wir auch Bergnugen. Die Rrafte felbft aber fublen wir nicht anders, als burch

*) S. Anoten; Auftbfung.

die Anftrengung. Es sev also, bak wir durch Betrachtung ber Dinge, ober burch Sandlungen, die wir verrichten, Bergnugen empfinden follen, fo muß in ben Dingen, womit wir uns beschäftigen, Bermitlung vor. kommen, bie sich allmählig auflöset. Da wir aber die Wirfung der Ano. ten und ihrer Auftofung in ben Berten des Befchmate an ben angeführten Orten hinlanglich betrachtet bas ben, fo wollen wir biefen Artifel blos auf folde Unmerfungen einschränten. Daraus ber Runftler beurtheilen fann, wo er das Einfache und Plane, und wo er bas Berwifelte vorzüglich brauchen foll.

Es giebt Falle, wo bas Gerade und Einfache großes Wolgefallen erweft, und wo es sogar bis jum Ente gufen gefällt; aber auch folche, wo Der Mangel ber Berwiffung bie Cachen vollig gleichgultig und langweilig macht. Die einfache Pracht verfchiedener Monumente ber alten griechischen Baufunft entguft bas Auge eines Renners: aber ein Luftgarten, Deffen Plan und Anordnung wir auf einen Blit gang überfeben; Die Huffenfeite eines großen Gebaubes, bie Innere Anordnung einer großen Menge ber barin befindlichen Bimmer, Die wegen ihrer Einfalt gleich fo in bie Mugen fallen, daß man aus einem fleinen Theile die Beschaffenheit bes Sangen ertennet, find vollig gleich. gultige Dinge, ben benen mir ohne merflichen Ueberbruß uns nicht berweilen tonnen.

Berwiffung icheinet überall nothwendig, wo ein Gegenstand blod die Borstellungstraft eine merfliche Zeitlang anhaltend beschäftigen soll; benn sie verursachet Rachbenten, Beobachtung, Bergleichung ber Dinge, um ihren Zusammenbang zu faffen.

In der Epopde und in dem Drama muß fo viel Berwitlung fenn, als nothig ift , die Aufmertfamfeit auf den Berlauf ber Sachen gespannt

qu balten. Denn wenn auch aleich bie gange handlung auf Rubrung, ober Ermefung ber Empfindung abzielte, fo wird biefer Endzwef boch nur in fofern erhalten, als mir ben Berlauf der Dinge mit Aufmerksamkeit beobachten. Wir werden von dem leiden. fchaftlichen Buffand ber banbelnben Perfonen nur in fofern gerührt, und empfinden, mas fie felbft empfinden, nur in sofern, als wir uns in ihre Umffande verfeten. Diefes thun wir aber nur, menn mir alles, mas. ihnen begegnet, und alle Lagen, worin fie fich burch bie gange handlung befinden, mit Aufmertfamfeit beob. achten. Wie man mit bloffen Ruffen fo fcnell über glubenbe Roblen wegeilen fann, bag man ibre Sipe nicht empfindet, fo machen auch die leibens Schaftlichen Geenen feinen Gindrut auf uns, wenn die Aufwartfamteit fich nicht daben verweilet, wenn wie uns nicht Zen nehmen, ober die Mühe nicht geben, fle ju faffen. Dit Aufmertfamteit aber tonnen wir feinen Begenftanb ber Erfenntnig betrachten, wenn nichts verwifeltes barin ift. Weil also im Drama und in ber Epopde die Empfindung aus der Aufmerksamkeit erfolget, mit ber wie Die Lage ber Cachen, und ben gorts gang ber Sandlung beobachten, fo muß nothwendig Berwiflung darin Liegt fie nicht schon in der Art, wie die Gachen gefcheben. fo muß ber Dichter fie burch woluberlegte Unordnung bereinbringen, et muß und bie Wirfung beschreiben, oder feben laffen, ebe wir die Urfache baben erfennen; ober er muß · und die Urfache groß und wichtig vorftellen, ehe wir die Wirtung dabon feben. In bepden Sallen ent-fieht eine Berwiflung; benn mir feben etwas, beffen Urfach, ober Wirfung une eine Zeitlang verborgen ift, und biefes reiget bie Aufmertfamteit febr traftig ju genauer Beobachtung des Zusammenhanges.

Uu 3

Abec

Aber bie Verwiflung tann auch fo grof fepn, baf fie ber Empfindung Schabet. Rachbenten und Rubrung bes Dergens fonnen nicht wol neben einand r befteben. Jemehr ber Geift beschäfftiget ift, je weniger fühlt das Berg. Bir haben nicht Zeit, gu empfinden, wenn wir unaufhörlich beobachten miffen. Wenn demnach eine Sandlung fo fehr vermitelt ift, bag wir alle Rrafte ber Mufmertfamteit - nothig baben, fle ju faffen, folglich blos mit Ertennen und Erforschen beschäffliget find, so fühlen wir we-nig babep. Ein Trauerspiel, ober eine Spopde, wo die Aufmerksamkeit auf ben Berlauf ber Dinge unauf. borlich so vespannt ift, daß man keine einzele Lage mit Leichtigfeit überfeben ober faffen fann, thut wenig Wirtung auf bas berg; man bat genug mit Erforschung und Beobachtung des Zusammenhanges zu thun, und ben diefer Unftrengung, ben diefer Dite der Borftellungsfraft, bleibet das Derg talt, weil man nicht Zeit bat, ben irgend einer gage der Cachen ftill ju fteben, um ihren Ginbrut ju empfinden. Darum ift ein einfacher Plan bem verwifelten voraugieben.

(*) Bon ber Bermidelung im epiichen Gedichte handeln unter mehrern; Rene le Boffu (Im 13t. — 15ten Kap. bes aten Buches f. Traité du Poeme epique, und swar, du noeud et du denouement; de la maniere de faire le noeud; de la maniere de faire le denouement.) - Bon ber Berwickes fung im Drama: Der Berf. bes Effay upon the present state of the Theatres in France, etc. im 7ten Sap. -Cailbava (Im sten Kap. des i ten Bbs. und im riten n. f. Sap. bes aten Bbs. f. Art de la Comedie, Ausgabe von 1772.) - - S. abrigens die Ars tifel Auffosung, Jabel, G. 164. u. D. M.

Bergierungen. (Schone Kunfe.)

Sind einzele fleine Theile, die nicht zur wefentlichen Beschaffenheit eines Werte ber Runft gehoren, fonbern blos jur Bermehrung ber Unnehmlichkeit ihm bengefügt, und gleichfam angehangt find. In ber Bau-tunft find die Ctatuen, Bafen, Laub. und anderes Schnigwerf, womit mefentliche Theile bes Gebanbes geschmuft werden, Bergierungen. ber Beredfamfeit und Dichefunft werden alle Mebenbegriffe, eingeschaltete Gedanken, Episoden, die dem Wefentlichen mehr Aanebmlichkeit geben : in der Mufif die verschiedenen Mas nieren und Beranberungen *), die blos eine mehrere Unnehmlichfeit zur Ab. ficht haben, ju den Vergierungen ges rechnet. Sie fonnen überall, mo fie angebracht find, weggenommen werben, ohne bas Bert mangelbaft ju machen, ober feine Art ju perandern.

Die Bergierungen haben ihren Urfprung in dem allen Menschen angebobenen Gefchmat fur bas Coone. Es ift kaum ein Bolt auf ber Erbe fo rob, daßes fur Bergierungen gang unempfindlich mare. Der noch halbwilde Menfch findet Geschmaf am Go schmeide, womit er seine halb = oder gang nafende Glieder vergieret; und ber in der bochften Giufalt ber Ratur lebende Sirt gieret feinen Grab. ober feinen Becher mit Schniswerk Diefer Gefchmat zeiget, bag in der menschlichen Ratur etwas hoberes und eblers fen, ale in ber thierischen, bie feine Empfindungen fennt, als bie aus torperlichen Bedürfniffen entftes Bollige Unempfindlichkeit für alle Bergierung murbe thierifche Rohigkeiten verrathen; auf der andern Seite bingegen zeiget ein unmagiger Seichmaf an Bergierungen etwas

*) G. Manieren; Berdnberungen.

Heines und findisches. Wie bie Bernunft ben' fleinen Beiftern in Spigfundigfeir auenrtet, fo artet ber Sefchmat am Edionen ben findischen Gemuthern in Biereren aus.

So gewiß es ift, baf ein maffiger und von gefundem Gefchmat begleite ter Gebrauch der Bergierungen, den Werten ber ichonen Runfte Annehm. lichteit und Reigung giebt: fo gewiß ift es auch auf ber anbern Seite, bag überhäufte und ohne Gefchmat angebrachte Bergierungen bas befte Beif verachtlich machen. Wenig und mit gutem Gefchmat gemablter Schmuf, fann auch bet iconften Berfon noch Unnehmlichkeit beplegen; aber wo alles von Geschmeid und Schmuf ftro-Bet, da wird die naturliche Schonbeit verbunfelt.

Ein vortrefflicher Runftrichter fcheinet die Bergierungen in ben Berfen ber Beredfamfeit fur Dinge ju balten, die man mehr dem gemeinen Liebhaber als bem Renner ju gefallen Wahre Renner feben anbringt *). überall auf das Wefentliche der Dinge, und finden das größte Boblgefallen an Bollfommenheit; wer aber nicht Gefühl genug bat, burch bie wesentliche Bollfommenbeit der Dinge gerührt ju werden, ergobet fich an angehängten Bierratben. Go viel fcheinet gewiß zu fenn, bag bie groß. ten Runftler in jeber Art auch bie größte Sporfamfeit in Bergierungen jeigen. Un ben griechifchen Gebauden, die aus ber guten Zeit ber Runft übrig geblieben find, findet man nur wenig Vergierungen; außerft perschwender find, fie aber an den fo genannten gothischen Gebanden ber mittlern Zeiten, die man burch Schönheit und Pracht unterscheiben wollte.

*) Cultu et ornatu se commendat ipse, qui dicit, et in ceteris judicium do-Storum, in hoc vero etiam popularem laudem petit. Quintil. Inft. L. VIII. c. 3.

Es ift kaum ein Theil der Kunk, ber mehr Beschmat und Beurtheis. lung erforbert, als diefer. Der Runft ler thut wol, ber es fich jur Maxime macht, in Unfehung der Bergie-ungen lieber zu wenig, als zu viel zu thun, ba ber gangliche Mangel ber Bergierungen tein Bert mangelhaft macht, die Ueberhaufung berfelben

aber es gewiß verftellt.

Ce giebt Werte ber Runft, faum irgend eine Art ber Vergierung Bo farte, oder tiefe Rub. zulaffen. rung bes Bergens gefucht wird, folglich in pachetischen und gartlichen Gegenftanden, icheinen fie gar nicht fatt zu haben. Man fann überhaupt biefes jur Grundregel ber Vergierungen fegen, bag ein Berf um fo viel weniger Bierrath vertragt, fe mehr wesentliche afthetische Rraft es befist, Man findet in den Philippischen Reben bes Demofthenes, und in ben Catilinarischen und Philippischen bes Cicero nichts von Schmut, den ber romische Redner sonft, wo er wentger ernfihaft war, vielleicht nur gu In blos unterhaltenden viel liebte. Werten, and überall, wo ber Jubalt, ober die Materie an fich weniger wichtig, weniger ernfthaft ift, fonnen ble Verzierungen ju Vermehrung ber Unnehmlichkeit viel bentragen.

Der Runftler, bem es ein mahrer Eruft ift, ju unterrichten, ober ju rubren, denft nie an Bergierungen, die baju nichts bentragen tonnen; aver der, ber beluftigen will, mug, wenn fein Stoff dagu nicht binreichend ift, feine Zuflucht ju Dergie-Die griechischen tungen nebmen. Kabeln, bie bem Mefopus zugefchrieben werden, und bie lateinischen bes Phadrus, find faft burchaus ohne alle Bergierung, med es ben Berfaffern im Ernft um Unterricht ju thun war: bingegen fiebet man aus ben häufigen Bergierungen in ben Fabelnbes la fontaine, bag er mehr gefucht hat zu beluftigen, als zu unterrichten.

llu4

Den Rünftler hat aber nicht blos ju beurih ilen, wo fich Bergierungen fchiten, fondern auch wie fie befchaffen fenn follen. Duintilian bar in wenig Worten gefagt, mas fich kieruber fagen lagt: Ornatus virilis, fortis, fanctus sit; nec effeminatam levitatem, nec fuco eminentem colorem amet; fanguine et viribus niteat. Die Bergierungen follen mannlich, fraftig und feufch fenn; fie follen nicht weibischen Leichts finn berrathen, auch nicht bloffen Edimmer geben, fondern mahre afthetische Rraft und Bedeutung baben.

Die meiften in ber reinen gries chifden Baufunft gebrauchlichen Bergierungen, tonnen als Bepfpiele jur Erfauterung biefer Forberungen an. geführt merben. Man begreift bep. nabe ben allen, wie fie entftanden, ober marum fie ba find, wie wir greftentheils in ben Artifeln barüber angemerft haben *); und meift uberall bienen fie, bas Unfeben ber Refligfeit zu vermebren. Also find fie nicht leichtfinniger Beife, ober aus blogem Eigenfinn angebracht: faft uberall find fie einfach und von faßlicher Form, also nicht ausschweifend ober uppig; fle haben eine Bebeutung, indem fe entweder jum Tragen, ober Unterftugen bienen, wie Die Rragfteine, oder jum feftern Berbinden, wie die Schluffteine und die burchlaufenben Banber und Geftmfe, oder souft schiffliche Rebenbegriffe era weten, wie die Trophden, Festonen und dergleichen. Mirgend find fie bloffer Schimmer, ber ohne bestimmten 3wet blos bas Auge an fich lotte: nirgend verbergen fie bie naturliche Form und einfache Gestalt ber wefentlichen Theile, an benen fie angebracht find.

Singegen fiehet man in ben fpatern Gebauben ber Alten, bie unter

*) C. Gefims; Sparrentopf; Rrage fein u. f. w.

ben Rachfolgern der ersten Raiser aufgeführt worben, Bergierungen, die nichts von ben erforderlichen quten Gigenschaften an fich baben. Theile, die start und fest sepn sollen, befommen burch ausgeschnige tes laubwert bas Unfchen, als ob fie fchmach und gerbrechlich maren. Man fieht Laub und Schniswert, beffen Grund man nicht einsehen fann; ausgehauene Bilder an Cchluß. fteinen, die ein blofes Dhngefahr, eine vollig ausschweifende, abentbeuerliche Phantafie dabin fe-Bas feiner Matur nach Ben fonnte. gerabe ober glatt fenn follte, ift gur permeinten Zierde gerbrochen ober verftopft, ober burch Schnikarbeit fraus gemacht.

Man fann faum sorgsältig genug senn, zu verhuten. daß die Verzierungen nicht am unrechten Orte ausgebracht, nicht zu überhäuft sepen, nicht gegen die Art und gegen den Charafter des Werks, oder der Theisle, denen ste zur Zierde dienen sollen, streiten. Was nicht emen westentlichen Theil hebt, oder untersfügt, oder angenehmer macht, was blos angehängt ist, scheint verzwerslich.

Aber es ware vergeblich, eine Materie, woben es mehr auf grundlichen und feinen Geschmat, als auf entwifeltes Oenten ansommt, umftandlicher zu behandeln.

(Decorationen) Perzierungen nennt man auch bie Beranftaltungen, modurch auf ber Schaubuhne ber Ort ber Sandlung burch Dableren porgestellt wird: aber uneigentlich; benn biefe Bergierungen find nicht Rebenfachen jur Berichonerung, fondern wefentlich jum Chauwiel gehörige Sachen. Von den der Schaubuhne, Beranifaltungen woburch die Vorstellung bes Orts der handlung in jedem Falle fann bewirft merben, und von der Wabl ber Scene baben wir bereits gespro-Фeд.

den*). Ueber bas Befonbere in ber Runft des Schauspielmahlers bin ich nicht im Stand, hier etwas befrie bigendes ju fagen. In Unfehung des Geschmats ift bas Wichtigste, mas man bem Mabler ber Chaububne ju fagen bat, biefes, baf er ben 3met feiner Arbeit bedenten, und nichts borftellen foll, als mas nothwendig ift, die Wahrheit ber Borftellung ju unterftuten. Er muß schlechterbings blos barauf bebacht fenn, daß das Auge des Zuschauers Die Scene fur ben mahren Ort ber Handlung halte, und fich forgfaltig buten, baß das Muge feine Gelegenheit finbe, burch etwas unna. turliches, ober unschifliches, ober gegen das Uebliche streitende, ober alljusehr hervorstechenbe, fich von ber Sandlung felbft abzurbenden, um Die Decoration ju tadeln, ober ju be-Er bat bas Seinige jum munt ern. Schaufpiel am beften gethan, wenn ber Buschauer gar nicht an feine Urs beit benft, fonbern nur auf die banbeinden Perfonen fieht, und glaubt, bag er fich wirflich an dem Ort ber Scene befinde.

Von den Verzierungen aberhaupt, oder einzelen Arten derfelben, hans beint Gerel. da Pozzo (1650. Ihm wird in den Vite de' più celebri Archit, Rom. 1768. 4. G. 424. eine Abhandl. degli Ornamenti della Archit, civile secondo gli Antichi jugeschrieben, bie ich aber nicht naber nachzuweisen weiß. -· Pic Goldmann (Abhandlung von den Bengierden ber Architectur, welche burch Mahleren und Bilbhaueren gumege ges bracht werben ... Augsb. 1720. f. mit Much gebort biegu, 3. 3. 5 Epfen. Schublers noch mehr erweiterte Sturs mild : Goldmannische Baukunft mit Gas chen und Meublen, welche gu inmens bigen Musgierungen bienen tonnen, in a heften Hugeb. f. mit 54 Apfen.) -*) S. Schaubühne; Scene.

Ch. Codin (Ihm wird bie Supplication aux orfevres, ciseleurs, sculpteurs en bois pour l'es appartemens ... und die Lettre d'une société d'Architect. welche ursprünglich in bem Mercure erschienen, und in bem Rec. de quelques pieces concernant les arts. Par. 1757. 12. gefammelt, und im aten Bb. G. L. u. f. ber Camml. vers mischter Schriften gur Beforberung ber fc. Wiffenfch. u. fr. Kunfte, Berl. 1760. 8. ins Deutsche überfest morden find, juges . fdrieben.) - & M. Arnbfacius (Bes banken von dem Ursprunge, Wachsthum, und Berfalle ber Bergierungen in bem fconen Ranften . . . Leipz. 1759: 1773. 8.) - Moulin (Essais sur l'art de decorer les Theatres, Par. 1760. 8. ein Gedicht.) 🚤 Luc. Voch (Ets mas von Baugierraten, nach mobern antiquen Gefcmack, Augeb. 1783.8. mit 21 Apfrn.) - Brz. v. Scheyb (Der 13te Abichn. im aten Bd. f. Roremon, S. 451. handelt von Bergierung à la Grecque. Der 59te-61te Abichn, im aten Thl. f. Oreffrio, S. 284 u.f. von Bergierungen ber Architectur; von Bers gierungen in den übrigen Runften ber Beiche nung, und von grotesten Bergierungen.-In ben Untersuchungen über ben Charge eter ber Gebaube, Leipz. 1788. 8. hanbelt bas ste Kap. G. 87. von ben Bergieruns gen. - Bon ben Arabesten, ein Auff. im aten St. bes teutschen Dercurs v. 3. 1789. - C. L. Stieglitz (leber ben Gebrauch ber Grotesten und Arabesten. im 4oten Bbe. ber Reuen Bibl. ber ich. Biffenfch.) ---A. Riem (lieber ble . Arabesten, in ber Monatichr. ber Bers liner Academie ber Runfte, Bb. 1. Gt. 6. G. 276. B. 2. St. 1. G. 22. St. 3. S. 119.) - R. P. Morig (Ueber bie Archit. Bierrate ber Saulenordnungen. ebend. Bb. 3. Ct. 1. Borbegrif ju els ner Theorie der Ornamente, Berl. 1793. 8.) - Auch gehören noch mehrere Rap. aus bes Baireffe großen Mablers buch hicher, welche ben bem Art. Wes benwert, S. 516. angeführt worben find. —

11 n 9

Ente

Entwarfe zu Verzierungen von allerhand Art, find von febr vielen Runfts, Cie alle anzuzcis Iern geliefert worben. gen, murbe ju viel Raum einnehmen; ich schrante mich, baber auf die mertwardigsten unter ihnen ein. Polydor Cal-Dara, Caravaggio gen. (Opere dis. ed intagli da Giovb. Galestruzzi. Quo find mehrere berfelben 8. 12 251 von Ch. Albert, u. a. m. gestochen.) -Steph. della Bella (Frises Feuilles et Grotesques 8 Bl. Caprices 13 Bl. Ornamenti di fregi e fogliani 16 Bl. Div Capricci 24 Bl. Ornamenti o Grotesche 12 Bl. Disegni varii d'Ornati, intagl. dal Ciartres, f. u. b. m.) -A. Burnacci (Berfch. Bergierungen von ibm hat Melch. Kussel geft.) — Bald. Bianchi (Fregi d'Architettura 1645. f. 48 Bl.) - Baer. Brunerei (Ornamenti geft von Bivares, 4. 12 Bl. von Rogun und Fletscher, 4. 60 Bl.) -Dom. Santi (Campi ornati d'Archit.... intagl. da Dom. Mattioli, Bol. 1695.) - Fil. Passarini (Invenzioni d'ornamenti d'Architettura, e d'intagli diversi, utili ai Argentieri, Intagliatori, Ricamatori etc. Rom. 1698. f.) — Serd. Bibiena (In s. Varie Opere f. finden fich Entwurfegu mehrern Arten von Bergierungen.) -Sr. Mouila (Rac. da vasi diversi formati da illustri artefici antichi, e di varie targhe sopraposte alle fabriche più infigni di Roma R. 1713. Ofol. 51 Hl.) — Gaet. Chiaveri (Ornamenti diversi di porte e finestre in prospettiva . . . Dresd. 1743. fol. 50 Dl.) — Giac. Albertoli (Ornamenti div. . . . inc. da Giac. Mercoli, Mil. f. 26 Bl.) — Giov. Giar. dini (Promptuar. artis argentariae, ex quo centum exquisito studio inventis, del. ac aere inc. tab. elegantissimae ac innumerae educi possunt novissimae idea . . . Rom. 1750. fol. . e Thl.) — Carlo Antonini (Manuale di vari ornamenti, tratti delle fabriche e fram. antichi...... Rom. 1777- [781, 4, 4 Ebl.) — — J.

Catelle (Livre de divers ornamens pour Plafonds, Galleries etc. gr. p. J. Poilly 1640, f. 21 BL) — Cb. Serard (Div. Ornemens . . . gr. p. Lochon. 1651. f. 14 81. — Ch. le Brun (Div. desseins de decorations de Favillons f. 11Bl.) - Jean le Pautre (Frises et Ornem. modernes. 25 981. Nouv. Desseins d'Ornemens. f. übrigen Arbeiten f. ben Catal. de Mr. Mariette, Par. 1775. 8.) — Loire (Nouv. desseins d'ornemens de panneaux, lambris, caroffes f.) - 3. B. Oppenort (Desseins, couronnemens et amortissemens par dessus portes, croisées, niches etc. 46 8() - J. Cb. de la Sosse (Pendules, Tables etc. fol. 6 81. Girandoles, Bras de cheminées f. 6 Bl. Vales antiq. f. 6 %L. Poeles, Piedestaux, Atheniennes, et Frises, f. 6 Bl. Poeles ou Piedestaux, f. 4 Bl. Secretaires, Enevignures, Gueridons, f. 4BL) Auch ift, fo viel ich weiß, die Suite d'Iconologie histor, pour servir à la decoration, f. 108 Wl. von ibm.) -La Londe (Bordures et Cadres de differences formes, f. 6 Bl. Bordures à l'usage de la sculpture, f. 12 81.) - de la Jone (Vales, f. 7Bl.) — Pineau (Decorations pour toutes fortes de chambres, f. 36 Bl. - Sec. Boucher (Livre de Vases... 12 BL Nouv. Livre propre à ceux qui veulent apprendre à dessiner l'ornement. f. 12 Bl. Livre d'Ecrans, 12 Bl. geft. von Huquier.) - der jangere Bous cher (Piedestaux, f. 6 Bl. Tablettes d'appui de croisée, f. 6 81. Cippes, gaines et piedestaux, f. 6 BL Gai-, nes et Piedestaux, f. 6 Bl. Croisées en platte bande, f. Bl.) -Jean Berain (Ein Berg, der von ibm gelies ferten Bergierungen findet fich in bem Diction, des Artistes, Bb. 2. 6.459 u. f.) - Demartean (Quatre Livres de Leçons d'Ornemens, dans le gout du crayon, f. 24 Bl. nach Buct u. a. m.) - Germ. Audran (Rec. de divers ornemens.... 35 Bl. nach . Cbars

G. Charmeton. Livre de Vales, 6 Bl. Livre de Panneaux 6 Bl. Livre de Frises, nach la Tage u. d. m.) — Bac-'queville (Deux Livr. d'Ornemens, jest von 12 B.) - Buet (Bonnet bat nach ihm Reun Sefte von Arabesten, f. jedes 4 Bl. geftochen.) - Babel (Livre d'Ornemens 6 Bl. geft. von Bivares.) -2nd. Ch. Boule (Livre d'Ornemens 6 BL) - Bourquet (Suite d'ornemens d'orfevrerie.) - Belay (Differentes Pensées d'ornemens arabesques; überh. 12 Bl. Deux livres de Panneaux 14 &L Livre d'Ecrans chinois und Bordures d'Ecrans; Livres pour principes d'ornemens, panneaux etc. jebes ju 12 BL) - G. P. Cauvet (Rec. d'ornemens à l'usage des jeunes artistes qui se destinent à la decoration des Batimens, Par. 1757. f.) - Rec. d'ornemens à l'usage des artistes pour la decoration des Batimens, 1777. fol.) -P. Bourdon (Livre d'ornemens pour des ortevres et les jouailliers 1793.) -- The principles of drawing ornaments made easy by proper Examples of leaves for mouldings, capitals, fcrolls, hufks, foliage erc, f. a.) -S. Hiten (A new book of ornaments, 6 Bl.) - J. Pether (A book of tablets, 6 Hi. - T. Law (A new book of ornaments, 6 BL A book of Vales, 6 Bl.) - Norian (Ornaments in Architecture.) -Columbani (A book of Vafes, 6 Bl.) - Gerard (New book of foliage. 6 Bl.) — G. Edwards (A small book of Ornaments, 6 BL) - P. Pas storini (A new book of deligns for girandoles, and glasframes, 10 VL) -Ornamental Iron works, or deligns for fan lights, stair-case railing, window guard irons, lamp irons etc. 4. 21 Bl.) — Chippendale (Designs of the most elegant and useful houfehold furniture 1762, f. 200 Bl.) sepplewhite (Designs of household furniture, fol. . . .) - Sim. Cammermeyer (Bicrratenbud) _-

I. G. Bergmüller (Ganz neue und sehr natiliche Soulen und Denamente, f. 6 Bl.) — Villon (Ornemens, modernes, f. 11 Bl. — J. Rump (Oesen und Basen, f. 6 Bl.) — J. S. Silot (Gesäße und Krüze, f. 4 Bl. — J. Abermann (Laubwerf mit Landsch, f. 6 Bl.) — W. S. Schwarz (Racc., di varj Ornate, ant. e mod. gest. von Zuchi) — C. E. Weinkich (Oeuvr. d'Architect. Dresd. 3 heste.) — G. B. Hagenauer — u. v. a. m. — —

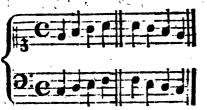
Bon Derzierungen der Alten fonnen unter mehrern, Begriffe geben: Le
Antiche cameve delle Terme di Tito...dif. intagl. e color. da L. Miri...Rom. 1776. f. Descripa des
Bains de Titus...gr. sous la direction de Mr. Ponce, Par. 1759. f.—
Collection des Peint. ant. qui ornoient
ses Palais, Thermes, Mausolées, Chambres sepulcrales des Emp. Tire, Trajan, Adran et Constantin, gr. en 33
pl. R. 1782. f.— Arabesques ant.
des Bains de Livie et de la Ville
Adrienne, gr. par Ponce, Par. 1789.
fol. — u. a. m.—

S. abrigens die Art. Baukunst, Carstouche, Fruchtschnur, Groteske, Trophaen u. d. m.

Verzögerung.

Es geschiehet bisweilen, daß in der Musit eine Stimme ihre Tone frühet ober spater angiebt, als der Sang des Gesanges, oder die Bewegung und Tatt es erforderten. In sofern dieses aus Ueberlegung geschieht, um den Ausbrut zu unterstügen, wird es unter die Kunstgriffe gezählt, die unter den Lateinischen Ramen Retardatio und Anticipatio besamt find. Wan kann sich bendes an solgenden Benspielen vorstellen. Wenn zwed Stimmen auf solgende Art mit eine ander sortrüken:





fo haben benbe einen gleichen Sang ; in benben Stimmen werden die gufammenachbrigen Lone auf jeden Schritt ju gleicher Zeit angegeben: aber in folgenden Bepfpielen

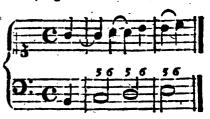


wird ber Sang ungleich. In ben zwey ersten Fällen bleibet die obere Seimme auf jeden Schritt um ein Achtel binter der untern zurüfe, und dieses wird Verzögerung, Retardatio, genennt; in den bepden andern aber treten zwar im Niederschlag bepder Etimmen zugleich ein, in den folgenden Taktzeiten aber tritt die obere Stimme auf jeden Schritt früher, als die untere ein; dieses neunt man Voreilung, Anticipatio.

Es ift offenbar, baß das Bergogern und Voreilen die Harmonie auf
jeden Schritt vrandert; es entstehen
badurch verschiedene Dissonanzen,
die aber im Generalbaß insgemein
nicht angedeutet werden. Nur ben
ganz kangsamer Bewegung werden,
die baher entstehenden Dissonanzen
als Vorhalte mit Ziffern bezeichnet,
und muffen in dem begleitenden Basse
wirtlich angeschlagen werden. Also
mußte folgendes



in biefer Form



mit Anschlagung aller Quinten in ber Begleitung gespielt werden. Den obgleich hier auf ben guten Satzeiten Quinten auf Quinten tommen, so ist eine solche Fortschreitung doch gut, weil ben ber 6 eine eigene gute consonirende Harmonie steht. Im Absteigen aber ware biefes unrichtig, weil nach ben Quinten teine consonirende Harmonie solget, wie biefes Bepspiel zeiget:



In folgenden zwen gallen ift bie Boreilung ber obern Stimme nicht zuläßig:



weil funborbereitetel Ceptimen und vorgehaltene Quinten ohne Borbereitung auf einander folgen.

Die Ganger und Spieler bringen oft Beridgerungen ober Boreilungen an, bie ber Confeger nicht angegeis get hat, und gar oft find fle von febr guter Wirfung. Aber wer die fes thun will, muß eine binlangliche Renntnif ber Sarmonie haben, bamit er nicht gegen die Regeln des reis nen Capes baben anftoffe. Ueberdem muß man auch barauf Acht haben, ob die anbern begleitenden Stimmen folde Beranderungen in dem Fortfcbreiten gulaffen. Wenn bie Biolinen, ober Sloten bie hauptstimme im Unifonus begleiten, fann biefe weber verzögern, noch voreilen, weil fe mit ben and rn Stimmen lauter Secunden machen murbe.

. Mit ben fchillichen und ben Ausbruf babenben Bergogerungen unb Woreilungen muß man bas fogenannte Schleppen und Gilen, bas aus wirflichem Mangel bes Gefühle ber mabren Bewegung entfteht, nicht permechfeln; benn diefes find mabre und schwere Fehler. Die Die gange harmonie eines Ctats berderben. Wer burchaus mit feiner Stimme jeben Ton um ein Achtel gu frub, ober gu fpåt angiebt, verurfachet eine vollige Bermirrung in der Harmonie. Doch ift bas Gilen noch erträglicher als bas Echlepmen, weil die eilende Stimme bie andern bald mit fich fortreißet.

Dielstimmig.

(Mufit.)

So nennt man ben Cat, ber aus mehr als vier Stimmen beftebt, beren jede ibre besondere Melodie bat. In fofern ben bem Drenklang ein Intervall beffelben verdoppeit mere ben muß, follte der vierftimmige Ges fang, ber aus Baf, Tenor, Alt und Discant beftebe, auch schon jum vielftimmigen gerechnet werben; benn eigentlich ift ber Gas vielftimmig, ber die Berdoppelung eines ober mehrerer jum Accord geborigen Intervalle erforbert. Da nun ber confonirende Mocord außer dem Grundeon, der jum Fundamentalbaffe gehört und fur feine befondere Ctimme gerechnet wirb, nur bren Intervalle enthalt, Die Detave ober Drime, Deren Lers und Quinte, die in brep Stimmen fonnen vertheilt merben, fo erfordert die vierte Stimme ben jeder consonirenden Sarmonie icon die Verdoppelung oder Wiederholung eines ber confonirenden Intervalle. Indeffen wird nach dem gewöhnlichen Gebrauch des Worts nue, ber Gefang, der mehr als vier Stimmen bat, vielftimmig genennt; daber im vielftimmigen Gefang auf jeben Accord, wenn er gleich, wieber mefentliche Ceptimenaccord, aus vier Intervallen besteht, wenigftene ein Intervall muß berboppelt merben.

Stom vielstimmigen Sefang hat man außer ben allgemeinen Regeln bes Sages besonders noch nothin gu wiffen, was für Intervalle gur Bermehrung der Darmonie sollen verdoppelt werden. Wir haben deswegen hier vornehmlich zu zeigen, wie biese Berdoppelung am schiklichsten geschebe.

Dier ift vorerft biefes jur Grundregel anzunehmen, daß ben diffonirenden Accorden die Diffonaugen nicht tonnen verdoppelt werden ; weil

Digitized by Google

weil dieses offenbar verhotene Detaven verursachen wurde. Denn ba die Austosung ber Dissonaten ihren Sang vellig bestimmt, so mußte die verdoppelte Dissonatz in benden: Stimmen, wo sie vortommt, einerlen Gang nehmen, folglich wurben badurch nothwendig Octaven entstehen.

Es ift alfo eine allgemeine Regel, bag nur die Confonangen koniten berdoppelt merden. Daben ift diefes bie natürlichfte Ordnung, bag bie Berboppelung nach ber Ordnung, in der Die Confonangen erzeuget werben, aefchehe. Wir haben anderswo*) gezeiget, bag biefe harmonische Progreffion 1, 4, 3, 4, 5 p. f. f. alle confonirenden Tome ober Intervalle in ihrer natürlichen Ordnung enthalte. Daher fann man ben Schluß jieben, baß, mp nur eine Confonang gu betdoppeln ist, am natürlichsten bie Octave & verdoppelt werde; wo zwen zu verdoppeln find, Octabe und Quinte & und f. Bo bren gu vertoppeln find, Octave, Quinte und die doppelte Octave I, I, I, und fo fort. Diefes ift bie wichtigfte Grundregel jur Berdoppelung. Doch fann fie nicht allemal genau beobs achtet merden, weil baburch bismei-Ien in irgend einer Stimme unbarmonische Fortschreitungen entstehen tounten. Auch fann man aus ber angezeigten Erzeugung ber Confonangen jum vielstimmigen Cas biefe wichtige Regel berleiten, baf in ben tiefen Stimmen Die Confonangen weiter aus einanber, in ben obern aber naber an einander ju bringen find, wie fcon anderswo angemerft worden **).

Das Wichtigfte aber, was hiernachft anzumerten ift, ift biefes, baß man ben verwechfelten Accorden allemal bie wahre Grundharmonie vor Augen habe; weil ohne biefes nicht

fann beurtbeilt werben, ob ein Intervall konne verdoppelt werben, oder Durch die Berwechslung nimmt eine Diffonang oft bas Ankben der Confonang an, und tann bennoch nicht verdoppelt werben. Go ift j. B. in bem & Accord bie Quinte die eigentliche Diffonany *), und fann folglich nicht verdoppelt Wenn man alfo fagt: bag werden. nur die Confonangen fonnen verdoppelt werden, fo ift biefes von ben Confonangen des eigentlichen Aundamentaltones in verfteben, auf ben man also beständig Rufficht ju neb-

men bat. Ben ben Accorben, Die aufällige Diffonangen haben, muß die Berdoppelung der Confonangen, in welche Die Diffonangen fich audelen, bermieben werden. 200 . . . 98 vortommt, verdoppelt man erft Quinte und Ters, die Octave aber nur, wenn diefes noch niche hinlanglich ift. alle Stimmen ju verfeben; ben 4 3 verdoppelt man erft Quinte und Dctave, und nur ben febr viel Stimmen die Tery bes. Bagtones; 2 g verdoppelt man erft die Quinte, und nur, wenn man noch mehr Lone nothig hat, hernach die Octave, und bann bie Terg; ben bem Septenaccord, ber die Septime jum Vorhalt bat, wird auch erft bie Octave bes Baffes verboppelt, ebe man bie Serte baju nimmt.

Eine wicheige Anmertung zur Lehre bes vielstimmigen Sages kann aus den sogenannten Mixturen der Der gela gezogen werden. Denn daher kann man lernen, daß zu einem consonirenden Accord in gehöriger Ente sernung und Schwäche des Lones, mancherley Diffonanzen mitgenommen werden können, ohne den Sesang diffonirend zu machen. Wenne in einem Lonftilt so viel Stimmen waren, als Register in einer großen

*) G. Quintfertenaccorb.

^{*)} G. Gante; Klang.

^{**)} S. Eng.

Drget find, fo tounten bie Sone in ben verfcbiebenen Ctimmen nach Maaggebung ber Wirturen ber Orgel febr füglich vertheilt werben.

Der vielftimmige Gefang hat an Ach etwas feverliches und großes, und ift alfo vorzüglich ber folchen Belegenheiten jugebrauchen, wo bie. Gemuther burch große Pracht und Meverlichfeit angerorbentlich ju rubren find.

Es if vielleicht nicht ausgemacht. aber boch bochft mahrscheinlich, bag Die Alten feinen vielftimmigen Gefang gehabt haben. Insgemein fchreibet man feine Ginführung einem englifden Bifchof Danffan, ber im gebnten Jahrhundert gelebt bat, ju. Aber ber große Galilat fagt, bag nach allen von ihm angestellten lintersuchungen fich ergebe, ber vielfimmige Gefang feb nicht früher, als 150 Jahre vor feiner Zeit aufgetommen. Diefe Epoche murbe gegen das Jahr 1430 fallen *). Der Abe Le-Beuf, ber fich febr' tief in Untersuchungen über die Befchaffen. beit ber altern Rirchenmufif eingelaffen, verfichert, daß man die alteften Spuren bes vielftimmigen Gefanges erft gegen bad Ende bes zwolf. ten Jahrhunderes finde **). Er foll baber entstanden fenn, daß auf gemiffen Stellen der Lieber, befonders am Ende, zwen Stimmen, die fonft durchaus im Unifonus giengen, Tergen gegen einander gefüngen haben. Dieses nannte man Organizare in duplo. Bollte man den Schluffauf bas Wort Amen, oder Allelmjab, brevftimmig machen, so befam ein britter Gangereine Stimme, Die um eine Octave bober als die erfte mar, und jum vierftimmigen Schluß murbe auch bie gwente Stimme um eine Detave bober genommen.

*) 6. beffen Dialogo della Mufica anti-

ca e moderna.

Roch im vierzehnten Jahrhundert wu de der vielfimmige Befang, wie ber angeführte frangofische Couftfteller beweiset, bon vielen für einen Mifbrauch, und für eine Berberbung bes alten guten Gefanges gehalten; daber Papft Johannes XXII in einer Bulle bom Jahre 1322 benfelben ein-

jufchranten fuchte *).

Im Grund aber kann boch bie Bemerkung des Galildi, nach welcher der vielftimmige Sefang erft um die Mitte des funfgehnten Jahrhunderts aufgefommen ift, ihre Nuchtigfeit baben; benn bas Organizare in duplo und triplo, war eigentlich nicht vielstimmig, ba bieselbe Melodie von allen Stimmen um eine Terz und um . eine Octave bober, als die Sauptflimme, nachgefungen murbe.

Dierstimmig.

(Musik)

Der Cas, ber aus vier verfchiebenen Stimmen beftebt. Weil der vollstane bige confonirende Drenflang, außer bem Grunbtone noch brep andere Tone in fich begreift **), fo grundet fich die Runft des vierftimmigen Ca-Bes, in sofern er von andern Arten bes Capes verschieden ift, barauf, baf burchaus die volle Sarmonie genommen, und die verschiedenen Tone berfelben fo in die vier Stimmen vertheilt werben, bag jede einen reinen und fliegenden Gefang babe.

Doch geht es nicht allemal an, bie Edne ber vier Ctimmen aus der bollftandigen Darmonie ju nehmen; man muß balb wegen ber Auflosung ber Diffonangen, bald bes leichtern und fchenen Gefonges halber, bismeilen ein Intervall baraus weglaffen, und bafür ein anteres verboppeln. Celbft ben bem Ceptimenaccord, ber einen

Lon

**) S. Drepflang.

^{**) &}amp;, Deffen Traité historique et pratique sur le chant ecclésiastique. Paris 1741, 8, 6, 74,

G. G. 90. in dem jangerogenen Berte.

Lon mehr hat, als der Drentlang, ift es bisweilen nothwendig, daß die Duinte weggelaffen, und dagegen die Octave des Baffes verdoppelt werde.

Werdoppelungen nothwendig werden, muß man fich nach den Regeln richten, die im vorhergehenden Artifel hieruber gegeben worden *).

Uebrigens ift anzumerten, daß zur Fertigfeit ber Runft des reinen Sages überhaupt eine fleißige Uebung in vierstimmigen Sachen das nothwendigste fey. Wer in dem vierstimmigen Sag so geübet ift, daß er alle Stimmen nicht nur rein, sondern zugleich leicht und fingbar zu machen weiß, hat die meisten Schwierigkeisten der Setzunst überstiegen.

Die mabre Bollfommenheit eines vier - und mehrstimmigen Lonftuts bestehet darin, daß wirklich jebe Stimme einen ichon an fich wolflingenben, leichten und von ben anbern wirflich verschiedenen Gefang enthalte. Denn wo eine Stimme mehr Die Art einer blogen Ripienftimme bat, ober ofters mit einer andern im Unisonus, oder in der Octave fort. gebt, ba wird ber Gefang mehr bren. als vierflimmig. Diefe Bollfonimenbeit trifft man in den Werten der Deuern weit feltener an, als ben den altern Confegern, Die ftrenger auf ben guten Gefang jeber ber vier Stimmen bielten, als man gegenwartig gu thun pflegt. Die besten Muster, Die man dem angehenden Confeter empfehlen fanu, find unftreitig die Rirchenlieder bes unnachahmlichen I. S. Bachs.

Bolltommenheit.

(Coone Runfte.)

Bolltommen ift bas, was zu feiner volle gefommen, ober was ganglich,

*) S. auch Bermechelang iS. 674, f.

ohne Mangel und Ueberfluff bas iff, was es senn foll. Demnach beftebt die Vollkommenheit in ganglicher Ues bereinstimmung beffen, bas ift, mit bem, was es fepn foll, ober des Wirflichen, mit bem Ibealen. Ran erfennet feine Bollfommenbeit, ais. in fofern man die Befchaffenbeit ein ner vorhandenen Sache gegen ein Utebild, oder gegen einen, als ein Dufter festgesetzten Begriff balt. giebt zwar Falle, wo wir über Bollfommenbeit urtheilen, bue vollig und ganglich bestimmt zu wiffen, was ein Gegenstand, in allen meglichen Berhaltniffen genommen, fepn foll; aber alsbann beurtheilen wir auch. nicht die gange Bollfommenheit folcher Dinge, sonbern nur bad, bavon mir einen Urbegriff baben. und etwas von Gerathfchaft, ein 3nftrument, eine Dafchine, ju Gefichte sommt, beren besondere Artoder Beflimmung uns vollig unbefannt iff, fo halten wir boch etwas bavon gegen fefigefette Urbegriffe; wir fagen uns, biefes ift ein mechanisches Inftrument, ober eine Maschine, u. f. f. Ober naber ju wiffen, mas est fenn foll, feben wir in vielen Rallen, daß etwas baran feblet, baf etwas baran gerbrochen, ober etwas, bas mit dem übrigen nicht jufammenhangt, oder irgend etwas, das unferm Degriffe bon ber Cache entgegen ift; und in fofern entbefen wir Unvollfommenbeit barin. Chen fo tann es auch fepn, dag wir eine uns in ihrer befondern Art unbefannte. Sache volltommen finden, weil wir fie gegen den Urbegriff einer etwas boheren Gattung, oder einer allgemeis nern Claffe ber Dinge balten. wir ein und unbefanntes Thier feben, bas wir ju feiner Art jablen tonnen, fo erfennen wir boch überbaupt, daß es ein Thier ift, und beurtheilen, ob es bas an fich bat, mas gu einem Thier gehort. Baren wir in der Ungewißheit, ob es ein Thier DDCE

dber eine Pflanze fen, fo würden wir boch ursheilen, baß es zu der Claffe der Dinge gehört, die erzengt weraden, allmählig wachsen und einen inductu Bau haben, der dies allmählige Wachsen verstattet u. f. f. Und in sofern wäre es möglich, Bollfommmenheit oder Unvollfommenheit darein zu entbefen.

Durch Bevbachten und Rachbenfen befommt jeder Menfch eine Menge Grund- ober Urbegriffe, (pronoïae, anticipationes, wie die alten Philoforben fie nannten,) gegen bie er benn alles, was ibm vortommt, balt, um gu beurtheilen, mas es fen, gu melcher Claffe, Guttung, ober Art ber Je mehr ein Dinge es gehore. Menfch des Rachdenfens gewohnt ift, je mehr beutliche Begriffe er bat, je geneigter ift er, überaft Bollfommenbeit ober Uebereinstimmung beffen, was er fiehet, mit feinen Urbegriffen an fuchen und ju beurtheilen.

Die Entdefung ber Bolltommenbeit ift naturlicher Beife mit einer angenehmen Empfindung begleitet. Diefes tonnen wir bier als befannt und als erflart ober erwiesen annehmen, um baraus ben Schluß ju ifeben, daß die Bolltommenheit afthetische Kraft habe, folglich ein Gegenftand der Schonen Runfte fen. Doc ift fie es nur in fofern, als fie finnlich erkannt werben fann. Eine Das fchine von großer Bollfommenbeit. ale 1. B. eine bochft genau gearbeitete und richtig gehende Uhr; die richtigfte und genauefte Auflofung einer philosophischen, ober mathematischen Aufgabe; ber binbigfte Beweis eines Gages, find volltommene Gegenstanbe; both nicht Begenftande bes Beschmafe, weil ibre Bollfommenbeit febr allmählig und mubfam burch Deutliche Vorstellungen erfanut wird. Mur die Bollfommenheit, die man anschauend, ohne bollftandige und allmablige Entwiflung, finnlich erfennt

und gleichstein auf einem Blif überfiebt, ift ein Gegenstand des Geschwafs. Wird fie nicht erfannt, fondern blod in ihrer Wirfung einpfuaden, so befommt fie den Ramen der Schönbeit.

Es giebt verfchiebene Arten ves Wollfommenen : eine Wollfommens beit in Jufammenftimmung ber Theile jur außerlichen gorm; eine Bollfone menheit in ber Zusammenftimmung ber Wirfungen; eine absolute Bolltommenbeit, die aus nothwenbigen ewigen Urbegriffen beurtheilet wirb; und eine relative, bie'men aus porausgefetten, oder hopothetischen Urbegriffen beurtheilet. Co'find insgemein alle Reben, Die Somer feinen Perfonen in ben Dund legt, nach ber Renntuig, die wir bon ihren Charatteren und ber Lage ber Sachen bas ben, bochft voftommen. .

Much Wahrheit, Ordnung, Richtigkeit, Bollftandigkeit, Klarheit, find
im Grunde nichts anders als Bolltommenheiten, und gehören in diefelbe Classe der äshetischen Kraft, weil sie die Borstellungstraft gänzlich und völlig befriedigen. Was wir aber über alle diese Urten des Bollsommenen zum Gebrauch des Kunstlers zu erinnern fänden, ist bereits in dem Urtikel Braft, und in einigen andern Urtikeln angemerkt worden

Bollommenheit, von welcher Ark fie fen ift allemal ein Werkloes Bereitandes, und wirft auch umnittelbar nur auf den Berkland. Wie viel Gesichmat und Empfindung ein Runftler haben mag, fomnt noch Verstand und Beurtheilung hinzufommen, wenn er etwas machen foll, das durch Pollstommenheit gefällt.

Wor

^{*)} S. Orbnung; Bichtigleit; Alare beit.

Vorhalt.

(Musit.)

Eine Difforangibie in einen Accord, eine Zeitlang Die Stelle einer Confonang bertritt und bald im biefelbe übengebti- Ge ift bereite anberemo erinnert morben, woher es tomme, daß in ber Fortschreitung ber Darn monie ein Ton oder mehrere, die pu einem vorhergehenden Accord gebon: ren, noch auf bem folgenden eine Beitlang liegen bleiben, und die Stelle anderer zu dem Accord gehöriger Tone einnehmen). Wir baben biefe i nach Plat macht. Borbalte jufalige Diffonangen ge. Die Borbalte ! nennt, meil fie ju ber Barmonie, ober au bem Accord, in bem fie fteben, nicht geboren, fondern gufälliger Beife, weil sie schon da liegen und ber Uebergang von ihnen auf die dem Mccord wesentlichen Sone eine gute Wirfung thut, benbehalten werden. Daburch unterscheiden fie fich bon ber mefentlichen Diffonang, Die als ein nothwendiger Ton gu bem Accord gehort und bor fich ba fieht, ba bie Borhalte nur eine Zeitlang die Stelle andrer Tone bertreten. 3. 3.



*) S. Diffonans; Bindung.

Diffoniren fühlbarer fen, und tritt auf ber darauf folgenden schlechten Beit in die Sonsonang über, beren. Beit in die Sonsonang über, beren. Ettle er vertreten hat, als die Dmarte in die Terg, die None in die Octave u. f. f. Der Borhalt ist von dem Borschlag darin verschieden, daß dieser nicht von der vorhergehenden Harmonie liegen bleibet, sondern ohne diese Borbereitung von dem eigentlichen Ton, den man hören sollte, angeschlagen wird, und diesem hersnach Plag macht.

Die Porhalte kommen nur in bem sogenaunten schweren oder strengen Styl vor, wo sie wegen des empsindlichen Dissonirens starte Wirkung thun. Es ist aber daben in Acht zu nehmen, das der Borbalt nicht langer daure, als die Consonanz, an die er gebunden ist. Man kann wohl eine kurzere Note au eine langere, aber nicht eine langere an eine kurzere bieden. Auch ist es eine wesentliche Eigenschaft des Worhalts, daß er nur um einen einzigen Grud von der Consonanz, an deren Stelle er steht, entsernt sep.

·Borschlag.

(Musik,)

Ein Son, der in der Melodie jur Bergierung, ale eine Stufe, bon ber man auf ben eigentlichen Lon, der folgen follte, tomint, ange-Er ift allegeit bie schagen wird. Dher, ober Unterfecunde des Tones, auf den man geben will. der Sarmonie tommt ber Borfchlag nicht in Betrachtung; benn er bienet blos zu den melodifchen Bergierupgen. Der Vorschlag bat feine bestimmte Dauer, fondern wird, nachdem ber Bortrag bem Charafter des Stufs zufolge es erfodert, bald lauger, bald furger gemacht.

Er wied beswegen and git Men nen befondern Roten angebeutet,

beren Gifting felten settinging wird. Bum Benfpiel:



Gar viet Vorschläge aber weeden von Bungem und Spielern ohne Borfdrift bes Confegers gemacht. :: Gie buben fich aber daben in Acht zu neha men, baf fle nicht gur Ungeit conti nicht zu oft binter einander komkhens Bas bierüber anzumerken ift/ finbet man in Deren Bachs Berfuch Aber Die wahre Ure bas Clavier zu frieden, Vollkommen gut angegeigerie)e : Wie merten war mody any baf ber Bord schlag anaussehlich sen die obn der Mone gur Octave vom Soffe gang am Ende genommen wird, beforders wenn'man ibn, wie ofter won gen Abilefen Spielern gefthkipt, affart angiebt; und so lange hater boff mont Den letten Con, ber eigentlich ben Schlaß mathen, und affes im Rube Red foll: faum mehr vernimme.

(*) Won dem Borschlage handelt, une ter mehrern: L. Mosare (Am gten hauptsidele.), Diolinschule.) — C. P. E. Bach (In der zten Abtheil. des zten Holgeist. s. Bersuch über die wahre Met, das Clavica zu spielen.) — A. 1001 Marpary (In dem, sten Artistle des gten Houpes, (In dem, sten Artistle des gten Houpes, (In dem, sten Artistle des gten Houpes, i. Anleit. zum Clavicrizies ka.) — D. G. Thek (Im sten Kap. L. Clanierschule, und zwar von den Worschlägen überhaupt; von den neuendoers ihden Borschlägen; von den Nachschläsgen.) — —

Bortrag.

Ift ber Ausbruf ber Rebe burch Crimme und Gebebrot, coer bas Ber-*) G. 62 ff.

nehmliche bet Rebe, bas nicht in bem Sinn ber Borte, fonbern in bem Ton, in ben Gebehrden und in bent Gefichte bes Rebners liegt. Diefes ift die Ertlarung, die Cicero voir bem Wort Actio giebt *). Redets mann weiß aus der taglichen Erfah. rung , daß diefelben Gebanten, berfelbe Ginn ber Borte burch bie Berfchiebenheit bes Bortrages gang bers fchiedenen Eindruf machen; bag folge lich ber Bortrag fein wichtiger Theil ber Beredfamfeit fen. Es verbienet aber hier befonders angemeett at foeba ben, bag die zwen größten Dedner bes Alterthums, Demofthenes und Ciceros ihn fur den allerwichtigffen gehalten. Der Bortrag, " fagt Eis cero, "ift bas, was in ber Rede Die grofite Kraft hat. Ohne ihn fain ber großte Rebner nichts andrichten; aber ein mittelmäßiger, der ihn in feiner Gewalt hat, fann baburch of ters bie größten übertreffen. Dan fagt, daß Demofthenes, als er aus fragt wurde, mas bas Wichtigfte in ber Runft ju reden fen, bem Bortrag die erfte, und auch bie gwente und britte Stelle eingeraumt babe **). *** Darum berdienet die Betrachtung bes auten Vortrags in ber Theorie ber rebenben Rumbel eine befonders Ær 20 Munit

*) Facir (actio) dilucidam orationem et illustrem, et probabilem, et suavem, son verbis; fed varietate vocam, molk respens a culti. Chi. in Top. 1
**) Actio in dicendo una dominatur, Sine had summus orator esse in nur,

mero nullo potest: mediocris hac int fructus, summos saepe superare. Huic primes dedisse Damostheess decitus, cum rogaretus, quid in dicendo esset printum; hute secundahuic tertias,

genaue Mudführung. Aber bie Cade ift fast unuberwindlichen Schwierigfeiten unterworfen. Man mußte bennahe die gange Theorie der Musik und ber Pantomime beutlech vor Augen haben, um alles, mas jum Bortrag ber Rebe gebort, anzeigen unb beftimmen ju tonnen. Dan mußte geigen fonnen, wie eine Rolge bon Tonen auch ohne ben Ginn ber Borte bas Behor angenehm ju unterbalten, und bad Derg fraftig ju rihren bermegend fen; und wie es gugebe, baf ein Menfch, ohne ju fprechen, burch Stellung Bebehrde und Mine ver-Randlich und bergrübrend, fprechen tonne, Dag bendes taglich gefchebe. wiffen wir aus ber Erfahrung; aber beutlich gu geigen, wie es gofchebe, und jebe Rraft, die in bem Derbaren ber Rede und in dem Gichtbaren bes Rebnere liegt, genau jur beftime men aud pfpchologisch ign affaren, mare ein Unternehmen, bem jur Beis tein Philosoph gemachfen ift. Denn wenn er auch alles, mas er burch ben Mortrag fühlet, genau unterscheiben, pub ben Grund feber befanbern Birtungainsehen fonnte: so febben ihm bie Marte i bad, mas er entennt unb fuhle, ausmornfen. Wer wird 1. Bi um pen bunberten nue einen besone beru Bell angufahren, mit:Borten bescheriben kommenzin welchem Tone man shad: Wert Bote: aussprechen uniffe, wenn es ein ginsruffungswort bed Schrefens, ober berganbetenben Bewunderung, ober ber gebuldigen Unterwerfung femmi und die Rraft baben foll, eine diefer Empfindungen fühlen ju laffen? ...

Wenn alfo ber Bortrag ber wichtigste Punkt in ber Beredsamfeit ist, so ist er gewiff auch ber schwercste, in ber Theorie ber Kunst abgehandelt

au werben.

Es scheinet, daß die Griechen eine besondere Runft daraus gemacht haben, die Werte der Dichter (vielleicht auch der Reduer) geschift vorsutra.

gen; fo wie man gegenwartig in ber Mufit Runftler bat, Die felbft feine Lonftute fepen, fondern blos frembe Werke vortragen. Diefer Runft gebenten einige Alten unter beit Ramen Rhapfodia; und wie gegenibartigbie Infirumentiften fich in Gefellichaf. ten boten laffen, fo liefen fich in Athen bie Rhapfobiffen boren. 1. Es sab folde, bie fich blos auf ben Bortrag :cines einzigen Dichters einfibrantten; weil fie glaubten, bag bie Runft ju fchwer fen, ale bag ein Denfch fie in allen ihren Zweigen befigen tonnte. 3ch befinne mich in einem ber Berfe bes Ariftoteles geles fent zu baben, baß ein Abapfobift ber fonders über ben Bortrag der Berfo bon .. flagiechem Juhalt gefchnieben babe. Bleto: balt dafür, daß ber Einfluff Des, himmels, ober die Begeisterung bem Rhapfobisten eben fo bathig, ald bem Dichter *); und eff läßei fich aus einer Stelle, des Euripides schließen, daß zu feiner Zeit Die Dunft des Bortrages zu einem hohen Grad ber Bollfommenbeit ace fliegen fen : wenigstens vermuthe ich. daß folgende Worte, die ber Dichter ber Befuba in ben Mund legt, Die Schifterung irgend eines Rhapfodiften berfelben Beit fenn follten: "wi daf ich burch die Runft bee Dadalus dber ben Benftand irgend einer Bott-Beit ben Son der Stimme in ben Armen und Sanden, ober in ben Saaten und in ben Suffen batte: 4")! "

Bie tonnen hier nicht viel mehr thun, als bag wir einen Entwurf machen, nach welchem die wichtige Lebes vom Bortrage abzuhandeln ware-

Bum Bortage gehoren zwen febr verschiedene Dinge, bas Sorbare ben Rebe, und bas Sichebare an bem Rebenden. Jenes wird insgemein unter bem Namen ber Declamation, biefes

^{*)} Im Gefpr. Jon. **) Eurip. Hecub. vf. 836-838.

Diefes unter bem Bort Action be-

griffen.

Die vollfommene Declamation muß drey Sanpteigenschaften haben: Deutlichfeit, Boblilang und einen bem Inhalt gemäßen Ausbruf. Wir ha-Den über jebe biefer Gigenschaften

verfchiebenes anzumerfen.

1) Die Deutlichkeit bes Bortrages erfobert exflich eine helle und volltonende Stimme, bie gwar größten. theils von bem Ban ber Berfgeuge ber Sprache abbangt, aber burch fleißige Uebung gu großerer Bollfommenbeit fann gebracht werben. 3meptens, eine gute Aussprache ber Buch-Kaben, Solben und Worter, bie burch fleifiges teben ebenfalls ju erbalten ift. Bir empfehlen benen, bie fich in biefen benben Stafen üben wollen, das, was Phitarchus in dem Leben bes Demoftbenes von ben Uebungen diefes großen Redners, feine Stimme und Mussprache ju verbesfern, anführet, mit Ueberlegung nachzulefen. Den Lebrern und Bor-Achern ber Schulen aber, ift bie tag. liche Uebung ber Jugend jur Berffar. fung ber Stimme und jur beutlichen Ausprache auf das nachdrüflichste au empfehlen.

Drittens wird per Deutlichfelt bes Bortrages erfobert, bag bie Borte eines Capes, und bie einzeln Rebefase einer Periode in einem ungertrenulichen Zusammenhang vorgetragen werben, fo bag ber, ber auch ben Sinn der Worte nicht verftunde, die Eintheilung der Nebe in kleinere Glic-Der und größere Berioden vernehmen tonnte. Diefes bangt von bem Sang, ober der Bewegung der Rebe, bon bet genanen Brobachtung ber oratorischen Accente, ber großern und fleinern Rubepunfte und der Clauftin pber verschiebenen Cabengen ab. Rur die Worte fallen als ein ungertrenulis der Redefat ine Ocher, die in einer genau zusammenhangenden und nirgend unterbrochenen Bewegung, als

Glieber einer Rette in einanber geflochten And, fo bak bas Gebor ben febem Worte noch etwas folgenves erwartet, bis endlich ein Con vorfommt, der es etwas beruhiget, und ihm einige Berweilung verstattet. Dhne große Bertläuftigfeit und eine vellige Entwiffung ber mechanischen Beschaffenbeit bes Gefanges ift es nicht möglich, biefen Punft bes beutlichen Bortrages geborig ju erlautern. Wer aber aus ber Wufit weiß, wie es jugeht, daß auch Unerfahrne fühlen, welche Tone jufammen einen Laft, und welche Lafte ein rhythmis fces Glieb ausmachen, ber wirb auch begreifen, wie mebrere Borter blos durch ben Son, ohne Rufficht auf bie Bebeutung, als ein Ges ber Rebe ins Gehor fallen. Dan muß wiffen bie Edne fo gufammenguben. gen, daß man bep frinem fille fieben . fann, fondern etwas nothwendig fold genbes babey empfinbet, bis man auf eine gewiffe Stelle gefommen, die d. nen größern ober fleinern Rubepuntt verstattet. Da biefes in dem Befang weit deutlicher zu bemerken ift, als in ber Rebe, fo tonnte ber Confeper biefen Buntt bes beutlichen Bortrages dem Redner am beften etfliren. Debroegen fenen auch bie Griechen mit Recht die Dufif unter bie Wiffens Schaften, barin ber fünftige Rebner wol follte geubet werden "). Ber bad, was wir über den Taft und Ahnthmus gefagt baben, wohl überlegt, wird einsehen, worauf es in Anfebung biefes Punfte ankomme.

Endlich gehört auch ein richtiges Maak bes Sefchwinden und Langfamen gur Deutlichkeit bes Bortrages. Bu fchnelles Reben macht einzele Colben und Worter undentlich, ju lange fames aber macht bie Gintheilung in Borte und Gate unvernehmlich.

Xr3 Bec

^{*)} Man sehe, was Quintissan im zo. Cap. des I B. seiner Inclieutiones oratoriae bavon kartibb

Wer uns bie Splben langfam einzeln vorzählt, fagt uns feine Worte, fondern blos Splben, so wie ber, der buchstabiret; und die fo langsame Aufzählung, einzeler Worte macht feine Rebesähe, sondern blos unzusammenhangende Worte.

Bon ben Accenten und ber Bemes gung bangt eigentlich bas Rhpthmische der Rebe ab. In den Toufiuten läßt fich bie Deutlichkeit, ober Saflichfeit bes Abpthmifchen am Also fonnte leichteften bemerten. niemand beffer und grundlicher über diefen Dunft des Bortrages fcpreiben, als ein Confeper. Ich halte dafur, dag es wol möglich ware durch die Art ber Rotirung, Die wir jur Begeichnung bed Rhythmus gebraucht haben "), die Declamation jeder Beriobe, wie bie größte Deutlichfeit des Bortrages es erfordert, anzudeuten; und es ift nicht unwahrschein. lich, daß bie Alten fich bisweilen einer C.den Notirung bedient baben. Et. mas von diefer Bejeichnung ift burch ben Sebrauch ber fleinern und grof. fern Unterfcheidungezeichen ber Rubepunfte bereitseingeführet; aber bie Beichen, beren wir uns bedienen, reichen ben weitem nicht bin, die Mannichfaltigfeit ber Rubepuntte beffimmt auszubrufen.

Wenn wir biefer Puntte blos Er-- mahnung thun, ohne fie weiter ausjuführen, fo geschiehet es besmegen, weil es ichon nuglich ift, bem Redner Die verschiedenen Dinge, beneu er jum Bortrag nachjubenten bat, anguzeigen, ba benn fein eigenes Rach. donfen ihm bas Rabere an die Sand geben wird. Dhne unendliche Meitlauftigkeit mare es nicht mogbiefe Sachen auszuführen. Wir muffen bier mit Quintilian fagen: Haec quam brevissime potui non ut omnia dicerem sectatus. quod infinitum erat; sed ut maxin e necessaria.

*) E. Rhothmus, IVTh. S. 201 f.

Die Deutsichkeit bas Bortrages überhebt ben Zuhoter alles Bekrebens bie Rebe richtig zu vernehmen, und verstattet ihm die Muße, die volle Rraft berselben besto stärter zu empfinden; und in sofern ist die Deutslichkeit eine asshetische Eigenschaft der Rebe.

2. Die zwente Saupteigenicaft ber Declamation ift ber Belflang. Diefer bangt nun erftlich wieber bon bem Rlana der Stimme überbaupt ab. Ein Menich hat vor dem andern einen angenehmern Zon ber Stimme; morin er beftebe, lagt fich leichte fublen, aber unmöglich beschreiben. Alfo haben mir über biefen Dunft nichts anderes angumerfen, als bag mir bem funftigen Rebner empfehlen, fich die außerfte Mube zu geben, die Rebler feiner Stimme zu verbeffern. oder ihm rathen, wenn er.es durch feine Bemühung dahin bringen kann, feine Stimme angenehm ju machen. Denn nie offentlich aufzutreten. wenn er auch bie vortrefflichfien Gaden faite, fo wurde eine unanges nehme Stimme jedermann abschreten, ibn ju boren. Wir muffen ben Cangmeiftern überlaffen, die Mittel angugeigen, woburch die Stimme Annebmlichkeit befommt.

Aber ber Wolflang bangt nicht blos von der Annehmlichfeit der Stimme ab, auch bie Aussprache muß augenehm fenn. hiegu mirb erforbert, bag bie Mitlauter, ober die fogenannten flummen Buchftaben leicht und flüchtig, Die Gelbftlauter aber bell und nachbruflich, doch ohne Schleppen und ohne Berbreben aus efprochen werben. Die Rede wird ungemein raub und bart, wenn man fich auf ben ftummen Buchftaben verweilet, und ihnen zu viel Deutlichfeit giebt. Ber Die Werter: Grundsatz; Mehmen u. d. gl. ausspricht, als ob ste wie Grereunene dfates; 27.n.ebm.men.n. geforieben maren, wird mit ber fchon-Ren

fen Ctimme febr unanhenebm foil chen. Much ift: bas Schleppen, ober gu lange Bieben ber wohlflingenoften Selbfilauter, um fo viel mehr der weniger wolflingenben, guivermeiben. Man boret : bisweilen die Wörter: Und, Grund u. b. gk. so ausspriechen, bag bas 11 barin lang und gefchleppt wird, wie in dem Borte nubn. Such bas Berbreben ber Becalen, als ob Re Doppellauter vor-Bellten, ift einer ber größten Rebler gegen ben Wolflang ber Aussprache. Man hart bisweilen Sand aussprethen, als ob es wie Ba- and gefcheieben mare.

Ferner gehört jur guten Aussprade ein augemeffener Grad ber Fluch. tigleit, ober Schnelligfeit, und einige Mannigfaltigfeit ber Accente, 1804 durch die zu einem Werte gehörigen Spiben ihren Zusammenhang befommen, daß fie: als ein Wort und nicht els einzele Spiben vernommen were Mile Unnehmlichkeit ber Rebe falle meg. wenn bie Onlben und Work se aleichtonend, oder monotomich find, und wenn nicht eine gefällige Abwechelung des Soben und Liefen, bes Rachtrattichen und Leichten, bes Langen und Rurgen in der Rolge der Spiben und ber Worte beobachtet wird. Aber Diefe Abmechelung muß Auchtig und leicht bewerfstelliges werden. Der fchonfte Bere verlieret, burd langfames Scanbiren, alles Angenehme bes Rlanges.

Eben bieses ift auch von ben einzeken Rebestipen, woraus die Perioden bestehen, zu merten. Daß einige Sätze keichter und schneller, andere etwas schwerer und laugsamer, einis ze mit steigender, andere mit fallenben Stimme, einige mit taum merklichen, undere mit mehr fühlbaren Elanseln, oder Abfällen ausgesprochen werden, giedt der Rede eine ket von Melodie, wodurch sie sehr angenehm werden fann. Bruiden Unmöglichkeit, alles was hiezu erdie fel

fobert with, burch beinfiche Benfpiele zu zeigen, konnen wir nichtes weiter toun, als bem fünftigen Ribner eine tagliche llebung ber wolflingenden Deflamation ju empfehlen. Er nehme ju folchen Aebungen einige von guten Mebuern gefchriebene wolflingende Perioden ber fich, verfliche jede babon auf mehr als einerlen Art heegufagen, und bemerfe ben jeder Veränderung die Verschiedenbeit ber Wirkung auf den Wolflang. Roch bester ware es, wenn er biefe verschiebentlich abgeanberte Declamation einer Veriode durch andere bornehmen ließe, und burch aufmerkfanks Ungoren ben Grab bes Bolflanges ben feber Bieberholung ju empfinden fuchte.

3. Die britte Eigenschaft der vollfommenen Declamation ift ber gute Ausbruf, ober bie Uebereinstimmung bes Klanges ber Rebe mit ihrem Inhalt. Die Musik beweiset, daß jebe Leidenschaft und jede besondere, sowol ruhige ald unruhige Lage bes Gemuthes durch Con und Bewegung tonne geschilbert werben; und man boret auch täglich, daß in dem Ton ber gemeinen Rebe in gar viel Fallen mehr Rraft liegt, als in bem Ginu ber Worte. Man stelle fich vor, baf folgende Worte in dem mabren Con der tickfen Webmuth ausgesprochen morden:

- Webe! Debe! Richt Ketten, Banbe nicht, ich sebe Bespiete Keile!

So wird man begreifen, daß der, der den Sinn der Worte nicht verskünde, deunoch, durch den bloßen Schall weit schmerzhafter würde gerichtt werden, als der, der ohne Lon den Sinn der Woebe! Webel! bedeuten nichts, als daß sie und schlechtweg auzeigen, der Mensch, der sie spricht, bide; aber der Lon macht, daß wir sein Leiden wirklich empfinden.

XF4

Der

Der Mobner alfo, ber ben Bortrag vollig in feiner Gewalt bat, fann uns durch Con und Bewegung der Stimme in jebe Bemuthefaffung fe-Ben ; er fann uns rubig und gelaffen, jum Rachdenfen aufmertfam, munter und froblich, jartlich, traurig, unruhig, verjagt, berghaft ober angfilich machen. Stimmt alfo biefe in Zon und Bewegung liegende Kraft mit bem Sinn ber Worte genau aberein, fo befommt die Rede felbft eine unwiderftehliche Rraft. In der Beredfamteit ift also wichts wichtis ger ale bie Runft, bie Rraft ber Rei be burch ben Bortrag ju unterfiugen. Diefer besondere Theel der Declamation fann aber fo wenig, als die anbern burch Borte gelehret werden. Alles, mas man bieben thun fann, und mas in ber That von großem Dagen ift, besteht barin, bag ber Rebner auf bas Befonbere, mas ju diefem Ausdrut geboret, aufmertfam

gemacht werbe. Buerft fommt 'alfo ber Son ber Stirame felbft in Betrachtung. Cin einzeler unartifulirter Laut fann frobs lich ober traurig, heftig ober fanft und gelaffen flingen. Er befommt feine afthetifthe Rraft theils von dem Grab ber Starfe, von ber Langfam. feit und Schnelligfeit, bon bem Nachbruf ober ber Kluchtigfeit, wo. mit et ausgesprochen wird; theils von dem Ziehen, oder Stoffen, ober Anschwellen, ober andern Arten feiner Erzeugung; theits von bem Ort, wo er gebildet wird, ober mo er ju ent-Reben scheinet, ba er balb tief aus ber Bruft, bald aus ber Reble gu fommen, balb nur in bem Munde, ober gar nur auf ben Lippen felbft gebilbet au fenn icheinet. Es ift vollig unmoglich, alle Berfchiebenheiten, Die ber Son einer einzigen Splbe annehmen fann, und jeden Ausbrut, ben tiefe Berfchiedenheiten ihm geben, ju Diefes fann nur embeschreiben. pfunden werben. Aber es ift fur ben

Rebner wichtig, dag er fich im genauen Berbachten und Empfinden biefer Berfchiebenheiten fleifig ibbe. Die vorher angeführten Borte, bes Alanges fonnen so ausmehrochen werben, baf fie blos gartliche und gleichsam schmachtende Traurigkeit ausbrüfen. Dies murbe gefcheben wenn man die Worte Webe! Webel aus der Rehle fauft und getaffen, langsam und mit einer allmäbligen Benbung ober Inflerion bes Cones auf ber erften Eplbe jedes Borts ansfprache. Liefere Behmuth mirben fie ausbrufen, wenn ber Ton auf der erften Cylbe tief aus ber Bruft mit einem bumpfigen Con, allmablig etwas perstärft und sich in der zwepten Spibe verlierend, ausgeforochen wurde. Schreibaft warben fie flingen, wenn fie mit lautem, offenens Schrepen, einem hellen Lon, fchnell bintereinander, als wenn man um Sulfe rufte, vorgebracht wurden. Es ift aber unenblich viel feichter mit ber Stimme folde Beranderungen des Vortrages vorzunehmen, und ibre verschiebene Wirtung ju besbachals fie zu beschreiben. muffen wir und begnügen, nur bicfes einzige Benfpiel angezeiget zu baben ; bas übrige muß bem eigenen Rleif bes angebenden Rebnere überlaffen werben. Beil es hier blos auf Era fahrung antommt, so muß er sich angelegen fenn laffen, jebe Gelegenbeit, wo er Menschen, die in Leidenschaft gesetst find, sprechen höret, fich zu Ruge zu machen, um feine Beobache tungen ju bermebeen. Dadurch wird er fühlen lernen, wohnech ein Lon froblich, jartlich, fcmeichelnd. friechend, demuthig, oder traurige Higlich, scheltend, jornig, freng, wodurch er fluchtig, gfeichgültig, ernsthaft, feverlich wird. Deun es ift aufter Zweifel, bag blos ber Lon ber Nebe alle tiefe Eigenschaften ans nebmen fonne.

Rach dem Con, finer Bisbung und Stimmung fommt bie Bewes gung ber Stimme jum Musbruf in Betrachtung. Die Lonfener unterfcheiben nicht nur bie verschiebenen Grabe bes Gefchwinden und Longlamen in ber Bewegung, burch ihre Runftwarter Milegro, Indance, Lavgo, n. b. gl. fonbern auch noch ben besondern leitenfchaftlichen Charat ter, ben fie durch die Borte Divase, Moderato, Grave, Gratiofo, con Cenerosea und bergleichen ausbrilten. Die Sanzwelobien beweifen, baf bie Bewegung aftein ungemein viel jum Ausbruf ber befondern Arten ber Empfindung beverage. fle insgemein ohne Worse nur burch Infirmmente vorgetragen werden, fo muffen die Confeser nothwendig alle mögliche Beranderungen bes Unddruks, ber aus der Art ber Bemesung entftehet, in ihrer Gewalt baben, ba Reduer und Dichter fich jum Theil auch auf ben Ginn ber Borte perlaffen tonnen. Deswegen fann ber Rebner nur in ber Schale ber Mufit alles lernen, was er über die Bewegung ber Stimmeju besbachten So fläglich die vorher angeführte Stelle aus der befannten Ramlerischen Cantate bem Sinne nachift, so wird fie jeder Loufeper in einer folchen Bewegungfund Taftart feben tonnen, bie, bes flaglichen Ginnesungeachtet, Gleichgultigfeit, ober gar Stichtfinn ausbruft.

Es ift um fo viel wichtiger, die wahre Bewegung für jeden Ausbruk zu treffen, da fie die leidenschaftliche. Bildung der einzelen Tone, wovon vorden gesprochen worden, entweder crleichtert, auch wohl an die Hand giebe, oder gar unmöglich macht. Denn wo irgend eine Spibe nach Art der Bewegung auf eine schlechte Takezeit fällt, da ift es niche möglich, ihr einen leidenschaftlichen Rachbruk zu geben, weil die Pewegung ein leichtes Amschlagen derselben ersobert.

Dem Reduct ift also ster fraktiden Declamation eine genaus Rennenig. bon ben Gigenschaften und ABirfungen bes Abnthmus unumganglich nothwendig. Er muß für jebe Beriobe ber Rebe, nach bem in bem Sinne liegenben Muebruf, ben fchiflichsten Abythinus zu wählen wiffen, fonft ift es nicht möglich, bag er Aberoft bie mabre Declamation treff:. Da die Theorie des Abothmus, selbst noch fo wenig bearbeitet ift, fo tame man auch bem Rednet feine beftimmte Regeln über bie besondern Ralle ber Declamation geben. Wer indeffen ju wiffen verlauget, mes etwa bieraber von ben beften lehrern ber Redner gefagt worben, ben bermeifen wir auf bas britte Capitel bes eilften Buche ber Inflitutionen bes Quintilians.

Jebe Leibenfchaft und aberbaupt jede besondere Gemuthelage hat nicht nur ihre eigene Brt, sondern in dieser Art auch ihren Grab ber Birffam. feit; nub benbes tann burch runthe mifche Bewegung ausgebruft, ober geschildert werden. Das rubige, gelaffene, fanfte, partliche, das lebhafe te, heftige, farmifche, und mehr beraleichen Cigenschaften unfrer innern Wirffamfeit, fonnen burch vhythmis fce Bewegung fühlbar gemacht werden; dieses ist durch die Rust vollig anger Sweifel gefest. Alfo muß ber Redner, fo genau als ibm möglich ift, biefe Uebereinftimmung zwischen der ehnehmischen Bewegung ber Ecne, und ben Gemuthebewegungen, forgfaltig bemerten. Diefes ift ber Beg, auf bem er jum mabren Ausbrut ber Declamation fommen fann. Dann formmt es in jedem befondern Fall noch darauf an, daß er fich ben fleifige, ble mabre Gemuthelage, in welcher jehe Neriode der Rebe muß vorgetragen merben, genaugu treffen, und bag er Empfindsamtelt genug babe, fich in Diefelbe ju fegen. Dat er biefen Puntt gewonnen, fo wird er **æ** 5 5

• 7

auch Tonunk Bewegung treffen; die Kunft aber, oder die genanere Kenntnis der Beschaffenheit der ehnthmis schen Charaftere, wird das, was die Empfindung ihm bereits au die hand gegeben het, noch volltommener maschen. So viel sey von den ersten Punkt des Bortrages der Declamation gesagt.

Goll ber Borfrag gam; vollfom. men fenn, fo muß auch bas Sichte bare an bem Rebner mit bem, mas men von ibm bort, übereinstimmen. Es ift unnethig bier ju wiederhoten, was schon an so mancher Stelle bies fes Werts ungewerkt worden baf Stellung, Sebrbeben und Gefichtsmige bald jebe Empfinbung ber Ccele verrathen, ober vielmehr mit folder Kraft ausbrufen, daß empfindfame Menschen durch das bloke Anschause Diefelben Emfindungen fühlen, die fe an anbern feben +). Bie biefes Sichtbare ben jeber verschiebenen Gemuthelage beschaffen fen, fann Diemanb i befchreiben; auch fann bas Benigfte, mas bas Auge baben ente beft, nur genennt werben. Man fann alfo dem Redner nichts fagen. ale: er folle fich die verschiebenen Rrafte ber Stellungen, Gebehrben, und ber veranderten Genichtstüge befannt machen; fich fleißig üben, fie mit Leichtigkeit nachzuahmen, und bann, mo er zu reben hat, fie am rechten Orte anbringen. Aber Stela lung, Bebehrben und Mine tonnen fehr verständlich und nachdruflich und beffen ungeachtet schlecht und Dem Rebner unauftanbig fenn. muffen nicht blos mabe, ober naturlich, fondern auch fo, wie es einem wohlerzogenen, gefeten, und wohlgefitteten Menfchen anftanbia ift, bou Unfland und Sefchmat beglatet fenn-Denn bie naturlichen Meuferungen

*) Manimus bier bas von Augen bas ben, was in ben Artifeln Srellung Gebehoben, Schonbeit, hieraber gefagt morben.

ber. Empfindungen, burch bas Sichtbare bes Körpers, find zwar ben ale len Menfchen verftanblich: aber ben vielen haben fie etwas ungefittetes. übertriebenes, ober grobed: ober ger 14 robes bas Menschenivan seinerm Seschmack auftößig ist. Ueberhaupt ift eine gewiffe Maftigung ber Leibens fchaften, und ein gewiffer Anftant in-allen Bewegungen, ber Stiebmagb len und veranberten Gefichteiligen, Menfchen von ausgebildetem Geift und herzen eigen. Die Krembe wirft bep fleinen, finbifchen Gemuchern ein Supfen, Springen und Sebehrben, bad gefestern Menfchen lacherlich ist. So fann jeber aubere ficht bare Andbeut ber Empfindung zwae verstandlich, aber auf mancherlen Beife bem guten Gefchmat und feinern Gitten anftogig fepu. Bollte man bem Rebner alles fagen, was hierüber zu sagen ist, so müste mac Sch 'in umffandliche Ausführung beffen, was lebensart, Sitten, Rachbenten, Renntnig und angebaute Bernunft in ben Bewegungen und Gebehrben ber Menschen, anbern, einlaffen.

Ueberhaupt aber merte man ficha baß ben gefitteten Menfchen alle Gebebrben, Bewegungen und Minen weit gemäßigter und weniger auffale lend find, als ben rohen und ungefitteten. Diefe haffen weniger Rachdenfen, und bilben fich ein, bag audere, so wie fie felbft, ben Ginn ibret Reben nicht genugfam faffen, wenu ffe nicht alles durch fichtbare Zeichen Daber reten ffe mit unterflühen. Sanben und Ruffen felbft bar wo fte nicht im Affect find, fonbern blas unterrichten wollen. Dies ift eigendich bas, was man Besticuliven neunt, und ift ber unangenehmfte Reblen ber Action. Man muß bem Bubdrer gus trauen, daß er ben Sinn ber Borte, ohne andre Bezeichnung verfiebe. Rar da, wo das herz empfindet, wiett ber innere Binn auch auf bie außern Gliedmankens beren Brevegung Die Cthi fe Starte ber Empfindung anzeiget, Da ift alfo Action nothwendig; boch wur fo weit, als fie auch einem gestehten Manne von der Empfindung gleichsem abgezwungen wird, Wert schiedene noch bieher geborige Anmerstungen find bereits in andern Artisteln angeführt worden ").

Bon bem Portrage überhaupt hans deln, unter mehrern: Rene Barry (Methode pour bien prononcer un discours et le bien animer, Par. 1679. 1708. 12.) - Reflex. Sur la declamarion; in bem 24ten Bbe ber Hift. des Oeuvr. des Savans. — Leon. de Gallois, S. de Grimarest (Traité du Recitatif dans la Lecture, dans l'action publ. dans la declamation et dans le chant, avec un traité des accens, de la quantité . . . Par. 1707. 12. Rotterd. 1740. 12. Deutsch, im 4ten Bbe. G. 233. ber Semmi. verm. Schriften gur Beforberung ber ich. Dif fenfch. u. ber fr. Tunfte, Berl. 1761. 8. --2. Ziccoboni (Pensées sur la declamation, Par. 1738. 8.) - Warts (Art of Reading) - J. Wich fon (Essis on Elocution, or Pronounçiation, L. 1749. 1761. 8.) — Tb. Sheridan (A course of Leftures on Elocution, 1762. 4. Lectures on the art of Reading, 1744 - 1775. 8. 2 200. 1787. 8. 2 Bbe. Deutsch, von R. G. Bas bel, Leips. 1793. 8. 2 Thi.) — J. Ris ce (An Introd. to the art of reading with propriety and energy, Lond. 1765. 8.) - Jos. Steele (Profodia retionelis, or an Effey towards citablif hing the melody and measure of speech, to be expressed and perpetuated by peculiar fymbols. Lond. 2775. 4. Berb. u. verm. 1779. 4.) -10. Enfield (Ben f. Speaker 1775.8. findet fic ein Essay on Elocution. Exercises on Elocution, 1780. 8.) -

*) S. Ausbrut in der Schausbieltunft, I Th. S. 268 f. Bebehrben; Anfand; Stellung.

Help to Elocution, 1780. 8. -J. Walter (Elements of Elocution, or Lectures on the art of reading, Land. 1781. 8. 2 800. Hints for infproving in the art of reading 1782. 8. Rhetorical Grammar, or Course of lessons in elecution, 1784. 4. The melody of speaking delineated 1787. 8.) — J. C. S. Rellitab (Berg fuch über bie Bereinigung ber mufital. und oratorischen Declamation . . . Berl. 1786. f. Borgaglich für Lonfünftler ges forieben.) - The juvenile Speaker, or the art of Reading, 1787. 8.) -6. Mainab (A Synophe of a course of Elocution, 1787. 8.) - \$7. G. Lobel (einige Bemerkungen über bie Declamation, im sten Bb. S. 45, von S. A. Ediges Dentwarbigfeiten aus ber philos. Welt.) — M. Lacy (Addr. on Reading and Music, 1788. 8.) -3. G. B. Franke (lieber Declamation) Bott. 1789. 8.) - Ungen. (Acber' bie Action angehender Prediger auf der Kanzel, Wittenb. 1791. 8. eine gang gute Compilation.) — C. G. Schocher (Goll bie Rebe immer ein duntler Ge fang bleiben, und tonnen ihre Arten, Sange und Beugungen nicht anschaulich, gemacht, und nach Art ber Tonfunft, ges zeichnet werben? Leipz. 1791. 4. -Unden. (Grundrif ber torperlichen Beredtfamfeit für Liebhaber ber fcb. Ranfte, Rebner und Schauspieler, ein Berluch, Bamburg 1792. 8.) - 3. G. D. Schmiedtgen (Ueber bie Euphonie, oder den Bobllaut auf der Kangel, Leipz. 1794. 8.) — — Auch bandeln biers von noch: C. Batteur im 4ten Bbc. 6. 232. feiner Einleitung. Auflage won 1774. — 21. 100. Æberbard, in f. Theorie der schonen Wissensch. S. 151. Aufl. von 1783. — S. Blait, in ber 33ten s. Lectures, Bd. 2. S. 203. ber Quartausgabe. - u. a. m. S. übrigens die Artitel Anftand und Stellung. — -

2300

Vor:

auch Tonunh Bewegung treffen : bie Runft aber, ober die genanere Genntnif der Beschaffenheit der rhythunis
schen Charaftere, wird das, was die Empfindung ihm bereits au die hand gegeben hat, noch volltommener maschen. Co viel sen dan den ersten hunft des Vortrages der Declamation gesagt.

Coll der Borfrag gang volltom. men fenn, fo muß auch bas Sichte bare an bem Rebner mit bem. mas man von ibm' bort, übereinftimmen. Es ift nunethig bier ju wiederholen, was fcon an fo mancher Stelle bies ke Werts ungewerkt worden. daß Stellung, Gebehrben und Gefichtsnige bald jebe Empfindung ber Ceele perrathen, over vielmehr mit folder Rraft ausbrufen, daß erupfinbfame Menfchen durch das bloge Anschause Diefelben Emfindungen fühlen, Die te an andern sehen *). Bie biefes Sichtbare ben jeder verschiebenen Gemithelage beschaffen fen, fam Dienanb : befchreiben; anch fann bas Beniafte, mas bas Muge baben ente beft, nur genennt werben. Man ann alfo dem Redner nichts fagen, ile: er folle fich die verfchiebenen Krafte ber Stellungen, Gebehrben, ind ber veranberten Gefichtstüge beannt machen; fich fleißig üben, fle nit Leicheigkeit nachtuahmen, und iann, mo er zu reben bat, fie am echten Orte anbringen. Aber Stela ung, Gebehrben und Mine tonnen. ehr verständlich und nachbrüflich ind beffen ungeachtet schlecht und em Redner unauftandig fenn. Gie nuffen nicht blos wahe, ober naturich, sondern auch so, wie es einem poblerzogenen, geschten, und wohlgeitteten Menschen anftandig ift, vou instand und Sefdmat begleitet fenne Denn Die natürlichen Beuferungen

*) Man muß bier bas von Augen bas ben, was in ben Ertifeln Srellung Gebeheben, Schönheit, Dieraber ges fagt worben.

ber Empfindungen, burch bas Sichtbare des Korpers, find mar ben als len Menfchen verftandlich: aber ben vielen haben sie etwas ungestetetes. übertrieheues, ober grobedi obet gaz zu robeschas Menschen von feinerm Sefchmack auftogig ift. Ueberhaupt ift eine gewisse Mäßigung ber Leibens fchaften, und ein gewiffer Anftant in-allen, Bewegungen, der Stiedmaaß fen und peranberten Gefichtetugen. Menfchen bon ausgebildetem Seift und herzen eigen. Die Frende wirls ben fleinen, findifchen Gemurbern ein Dupfen, Springen und Gebehrben, bas gefestern Menfchen lacherka iff. Co fann jeber anbere ficht bare Ausbeut ber Empfindung zwae verstandich, aber auf mancherlen Beife bem guten Gefchmat und feinern Sitten auftogig fenn. Bollte man bem Redner alles fagen, was hierüber zu sagen ift, so müste mace Sch in umffanbliche Ausführung beffen, mad lebensart, Sitten, Rachbenten, Renntnift und angebaute Bermunft in ben Bewegungen und Gebebrben ber Menfchen anbern, einlaffen.

Ueberhaupt aber merte man fich, daß ben gefitteten Menfchen alle Gebebeden, Bewegungen und Minen weit gemäßigter und weniger auffallend find, als ben roben und ungefitteten. Diefe balen meniger Dachdenfen, und bilden fich ein, bag aubere, so wie fie felbft, den Sinn ihrer Reben nicht genugfam faffen, wenn fle nicht alles burch fichtbare Zeichen unterftüben. Daber reben fie mit Sanden und Rufen felbft bar wo fe nicht im Affect find, fondern blos unterrichten wollen. Dies ift eigendich bas, was man Befficuliven neunt, und ift der unangenehmfte Rebler ber Action. Man muß bem Bubdrer gus trauen, daß er ben Sinn ber Borte, ohne andre Bezeichnung verftebe. Rav da, wo bas her; empfindet, wiete ber inwere Binn unth auf bie außern Giedmanfen, beren Bewegung bie Ctdi fe

Starte ber Empfindung anzeiges, Da ift alfo Action nothwendig; boch wur fo weit, als fie auch einem gestehten Manne von der Empfindung gleichsem abgezwungen wird, Wergiebene noch bieber gehörige Anmers tungen find bereits in andern Artisteln angeführt worden ").

Bon dem Portrage überhaupt hans deln, unter mehrern: Rene Barry (Methode pour bien prononcer un discours et le bien animer, Par. 1679, 1708. 12.) - Reflex. Sur la declamation; in bem 24ten Bbe ber Hift. des Oeuvr, des Savans. — Leon. De Ballois, S. de Grimarest (Traité du Recitatif dans la Lecture, dans l'action publ. dans la declamation et dans le chant, avec un traité des accens, de la quantité . . . Par. 1707. 12. Rotterd. 1740. 12. Deutsch, im 4ten Bbe. G. 233. ber Sommi. veem. Schriften gur Beforberung ber ich. Diffenich. u. ber fr. Lunke, Berl. 1761. 8.-2. Ziccoboni (Pensées sur la declamation, Par. 1738. 8.) - Warts (Art of Reading) - J. Wice fon (Essis on Elocution, or Pronounciation, L. 1749. 1761. 8.) - Cb. Sheridan (A course of Lectures on Elocution, 1762. 4. Lectures on the art of Reading, 1744 - 1775. 8. 2 9be. 1787. 8. 2 Bbe. Deutsch, von R. G. Babel, Leips. 1793. 8. 22bl.) — J. Ris ce (An Introd. to the art of reading with propriety and energy, Lond. 1765. 8.) - Jos. Steele (Prosodia rationalis, or an Essay towards citablif hing the melody and measure of speech, to be expressed and perpetuated by peculiar fymbols. Lond. 2775. 4. Berb. u. verm. 1779. 4.) -10. Enfield (Ben f. Speaker 1775.8. findet sich ein Essay on Elocution. Exercises on Elocution, 1780. 8.) -

*) S. Ausbrut in ber Schauspiellung, I Eh. S. 268 f. Bebehrben ; Angand; Stellung. Help to Elecution, 1780. 8. J. Walter (Elements of Elocution, or Lectures on the art of reading, Lond. 1781. 8. 2 800. Hints for infproving in the art of reading 1782. 8. Rhetorical Grammar, or Course of lessons in elocution, 1784. 4. The melody of speaking delineated 1787. 8.) - J. C. S. Rellftab (Bere fuch uber bie Bereinigung ber mufital. und oratorifden Declamation . . . Berl. 1786. f. Borgaglich für Toutunftler ges fdrieben.) - 'The juvenile Speaker, or the art of Reading, 1787. 8.) -6. Mainab (A Synophe of a course of Elocution, 1787. 8.) - 47. G. Lobel (einige Bemertungen über bie Declamation, im sten Bd. S. 45, von S. A. Ediges Denkmurbigkeiten aus ber philos. Welt.) — M. Lacy (Addr. on Reading and Music, 1788. 8.) -4. G. B. Grante (lieber Declamqtion) Gott. 1789. 8.) - Ungen. (Acber' bie Action angehenber Prediger auf ber Kans zel, Wittenb. 1791. 8. eine gang gute Compilation.) — C. G. Schocher (Goll die Rede immer ein dunkler Ges fang bleiben, und tonnen ihre Arten. Gange und Beugungen nicht anschaulich, gemacht, und nach art ber Tonfunft gezeichnet werben? Leipz. 1791. 4. — Ungen. (Grundriß der torperlichen Berebtsamkeit für Liebhaber ber fch. Afinste, Redner und Schanspieler, ein Berinch, J. G. D. Hamburg 1792. 8.) — Schmiedtgen (Ueber bie Euphonie, oder ben Wohllaut auf ber Kangel, Leipg. 1794. 8.) — — Auch handeln biers von noch: C. Batteur im 4ten Bbc. 6. 232. feiner Einleitung. Aufage von 1774. — 21. 100. Eberbard, in f. Theorie der schonen Wissensch. S. 151. Aufl. von 1783. — S. Blair, in der 33ten f. Lectures, Bb. 2. S. 203. ber Quartausgabe. - u. a. m. S. übrigens bie Artitel Anftand und Stellung. —

\$ 10.0

Vor:

Portrag.

Ift bas, wodurch ein Lonftilf horbar wird. Bon dem Bortrage hangt größentheils die gute ober schlechte Wirfung ab, die ein Stulf auf den Zuhörer macht. Ein mittelmäßiges Eruf fann durch einen guten Bortrag sehr erhoben werden; hingegen fann ein schlechter Bortrag auch das vortrefflichke Stulf so verunstalten, daß es unkenntlich, ja unauskehlich wird.

Da die Mufit überhaupt nur burch bie Auführung ober ben Vortrag bem Ohr mitgetheilt werben kann, und der Tonfeter bem Verfertigung eines Stuls allezeit auf den Vortrag bestehen Rufsicht nimme, und dam voraussetzt, daß es gerade so, als er es gedacht und empfunden hat, vorgetragen werde, so ift die Lehre vom Vortrage die allerwichtigste in der praktischen Musik, aber auch die allerschwereste, weil sie gar viele Fertigkeiten voraussetzt, und die höchste Bildung des Virtuosen zum Endzwet hat.

Jede Sattung von Tonfüken verlanget eine ibr eigene Art des Bortrags, bie wieber in Unfebung bes Bortrags ber hauptstimme und bet Begfeitungeftimmen unterfchieben ift. Da von bem, was bey bem letteren au beobachten ift, binlanglich an einem andern Ort gesprochen worden *), so baben wir es hier blos mit bem erftern zu thun, und zwar nur in fofern unfre Anmerfungen, Die bas Bichtigfte, mas ben bem guten Bortrag einer Dauptftimme zu bebbache ten ift, enthalten werden, auf alle und febe Inftrumente und die Gingefimme angewendet werden tonnen, ohne und in das, was ben jedem Inftrument in Aufebung bes Dechanischen, als der Führung bes Bogens ben ber Bioline, bes Unfchlage *) &. Begleitung.

auf dem Clavier, des Windes und Jungenfioßes ben der Flote ic. befonders ju beobachten ift, einzulaffen; weil davon allein ein größes Buch geschrieben werden tonnte. Auch haben die Männer Bach, Euans und Moser die Männer Bach, Euans und Mosart hierüber der Welt die wichtigsen Vortheile an die hand gegeben *); und es wäre zu wünschen, daß man auch von allen übrigen Instrumenten solche Lebrbücher batte.

Lebrbucher batte. Es verbalt fich mit bem Bortrag einer Sauptflimme, wie mit bem Bortrag ber Rebe. Derjenige, ber blos die vorgeschriebenen Roten lieft, und alles gethan ju haben glaubt; wenn er fie nur rein und im Saft fingt ober spielt, hat so wenig einen guten Bortrag, als ber Rebner, ber blos deutliche Worte ausspricht. ohne ben Lou feiner Aussprache ju Ber an einem folchen veranbern. Bortrag ein Bobigefallen finbet, berrath eine gemeine ober unquagebilbete Geele. Buborer von Geschmat und Empfindung haben das bor einen' Efek.

Jedes gute Tonstül hat, wie die Rede, seine Phrasen, Perioden und Accente; außerdem hat es ein bessimmtes Zeitmaaß, nämlich den Tatt; diese Stüle muffen im Bortrag fühlbar gemacht werden, ohnedem bleibt es dem Juhörer unverständlich. Daher ist Deuctickseit das erste, was ben dem guten Vortrag zu beobachten ist. Dann kommt ber Ausdruft und Charafter des Tonstüts in Betrachtung; ein anderes ist ein frohliches, ein anderes ein pastickti.

*) S. bie Capitel vom Boetrag in ben bekannten Berten: Tante Berfuch aber bie mabre urt bas Clavier zu fpielen; Quanzens Berfuch einer Ans weijung die Floraverflere zu spielen; Mogarts Biolinichute; und far die Stingftmmedas schone Bert der ügtis siefichen lieberkonung bes Losi Anleb tung zur Singtunft.

shetisches ober trauriges Stut, ein anderes ein Lieb oder eine Opernarie, ein Langfüt oder ein Solo; jedes derlangt einen ihm angemessenen Bortrag; daber wird zu der Deutlichkeit des Bortrages noch Ausdruft erfodert. Endlich verlangt der Seschmaf Zierathen, in so fern sie sich zu dem Charafter und Ausdruf des Etuts schiffen; daher muß in den Bortrag gewisser Stufe noch Schönbeit oder Tierlichkeit kommen.

Diefes find die bren haupteigenichaften bestignten Bortrags, die mir nun, fo weit es die Ginrichtung dies fes Werts erlaubt, naber betrachten wollen.

Es barf wohl nicht angemertt were ben, baf ben bem guten Bortrag eine gewiffe erworbene Fertigfeit im Do. tenlefen, und bornehmlich in bem Dechanischen der Ausführung voraus. gefest wirb. Der Redner, ber feine Ausfprache und feine Gebehrben nicht in feiner Gewalt bat, bat feinen Unfpruch auf einen guten Bortrag ju machen; fo auch ber Birtuos, ber fein Inftrument ober feine Stimme nicht in feiner Bemalt bat. Siemit wird aber nicht gemennet, bag man alle Comierigfeiten, die in den Colos ober ben Braburarien berfommen, auszuführen im Stand fenn muffe. Micht alle Stufe enthalten solche Schwierigfeiten; und man fann eis hen auten Wortrag baben, obnt eben ein Gotofpieler, ober ein Canger, von Profession ju fenn; ja man hat Ben-(piele, baf ben ber fertigften Musfube tung oft ein ichlechter Bortrag ver-Dunden ift .- Aber febes Stuf, es fen übrigens fo leicht ober fchwer, als ed wolle, verlangt einen gewiffen Grab ber Bertigfeit in der Ausführung ; dies fen muß men nothwendig befigen, wenn man es nicht verftummelt, wher boch angstlich vortragen will.

Bur Deutlichkeit bes Bortrages gehort: 1) buß man die Lattbewegung bes Stutt treffe. Die Worter andante, allegro, presto etc. vigen nur überhaupt au, ob das Stuf lang. fam, ober gefdwind, ober mittelmaje fig langfam ober gefchwind vorges tragen werben folle. Ben ben unendlichen Graben des Gefdminderen oder Langfameren ift Diefes nicht bin. langlich. Der Spieler ober Canger muß fich fchon burch bie Erfahrung ein gewiffes Maag von ber naturlichen Geltung der Motengattungen erworben haben; benn man hat Stufe, bie gar feine Bezeichnung ber Bemegung haben, ober blos mit Tempo giufto bezeichnet find. Er muß baber Die Motengattungen bes Stufs überfeben. Ein Stuf mit allegro bes geichnet, beffen mehrefte und gefchmin beffe Moten Achtel find, hat eine gefdwindere Taftbewegung, als wenn diefe Moten Sechzehntel find, und eine gemäßigtere, wenn fie 3menund. brepfigtheile find; fo auch in bent ubrigen Gattungen ber Bewegung. Muf Diefe Art ift er im Stande, Die Bewegung bes Ctucks giemlich genau Sie gang genau ju tref. ju treffen. fen, wird erfodert, bag er jugleich auf den Charafter und Ausbruf bes Stuts fein Mugenmert babe: biebon wird bernach ben Gelegenheit bes Ausbrufe im Bortrag, bas Mothige angemerft werben. Bur Deutlichfeit bes Vortrages ift binlanglich, bag man die richtige Bewegung bes Stuff einigermaßen treffe.

2) Daß jeder Ion rein und biffinct angegeben werde. Bey etnigen freischt der Lon, wenn sie forte, bder bricht sich, wenn sie piano spielen oder singen; dies ist hochst unangenehm. In geschwinden Stufen oder Läusern muß jeder Ion rund, und beutlich pon den andern abgesondert vernommen werden; ohnedem wird der Borstrag undeutsch, welches vornehmlich geschieht, wenn ein oder mehrere Lone aus Mangel der Fertigkeit weggelaffen, oder, wie man sagt, ver

fchiuit werden.

3) Mus-

'3) Muffen bie Accente bes Gefanges fühlbar gemacht werden. hierunter werden erfflich die Zone gerech. net, die auf die gute Zeit bes Lafte fallen. Bon biefen erhalt die erfte Dote bes Tatte ben borguglichften Druf, damit das Gefühl des Taftes beffandig unterhalten werde, ben fein Mensch die Melodie verfteben Rachft ber erften Laftnote wurde. werden die übrigen guten Zeiten des Safts, aber weniger fart, marquiret. Dieben aber muß ber Unterschied mohl beobachtet werben, ben die Einschnitte unter ben Taften machen. Die erfte Dote eines Tafte, ber nur ein Theil einer Phrase ift, fann nicht fo ftark marquirt werben, als wenn die Phrafe mit ihr anfangt, ober wenn fie ber Dauptton einer Phrafe ift. Diejeni. gen, die biefes nicht beobachten, fonbern in allen Stufen burchgangig Die erfte Tattnote gleich farf marbenn baburch, daß fie von diefer Geite ju beutlich find, schaden fie ber Deutlichkeit bes Gangen, inbem fie baburch außer Ctand gefest werben, Die Einschnitte gehorig ju marquiren, welches doch von der größten Roth. wendigfeit ift. Diefes wird aus bem Rolgenden noch beutlicher werben. Die fchlechten Zeiten werden nur ale. bann marquiret, wenn eine neue Dbrafe auf ihnen anfangt, wie bernach wird gezeiget werben.

Zweistens werden unter die Accente solche Tone gerechnet, die in jeder Phrase einen besondern Nachdrut verlangen. So wie in der Rede viele Worte blos zur Berbindung dienen,
oder auf das Hauptwort des Redesages ihre Beziehung haben, die der Redner ohne merkliche Erhebung der Stimme ausspricht, damit er das Hauptwort desto hörbarer machen könne: so sind auch in jedem melodischen Sas Haupt- und Rebentone, die im Vortrag wöhl von einander unterschieden werden mussen. Oft, und

bornehmlich in Grufen, bie burchgan gig einerten Motengattungen haben. treffen die Saupttone mit ben vorer. wahnten Accenten des Tatte überein. In folden Stufen aber, wo mehr Mannichfaltigfeit bes Gefanges ift, geichnen fich bie haupttone faft alle geit bor ben übrigen Tonen aus, und muffen mit vorzuglichem Dachbrut marguiret werben. Gie find baran fennbar, bag fie insgemein langer ober hober ale bie vorhergebenden und fur; barauf folgenden Tone find; ober baß fle durch ein ber Conarti worin man ift, frembes A'ober b erhohet ober erniedriget find; ober baf fie fren anfchlagenbe Diffonangent find; ober baß fie leine an ihnen gebundene Diffonang prapariren: fie fallen überbem meiftens auf ble gute Zeit bes Laftes, außer wenn ein neuer Einschnitt mit ihnen aufangt, ober wenn der Confeger, um fle befto nach? bruflicher ju machen, eine Berrufung pornimmt, und fie um eine Beit ju fruh eintreten lage; in folden Sallen fommen fie auch duf ber schlechten Beit bed Catte bor, und find in bemt legten Sall wegen ihrer gugefesten Lange am feunbatften, wie in bem fünften und fechften Laft bes folgenden Bepfpiels:



Mile mit & Begeichneten Rotet find fo viele Dampstone vefes Cones, die weit nachbruflicher als die ubrigen borgetragen - werben muffen. foncopirten Roten des finbenten Saltes find mar feine eigentlichen Daufttone; man bat Sier aber nur angeigen wollen, baf man bergleichen Roten wie haupttone porzutragen babe, namlich fest und nachdruflich. und nicht, wie baufig geschieht, mit Rutungen, indem die erfte Salfte ber Rote fcwach angegeben, und bie mente Salfte berfelben burch einen Ruk verftarkt wird, um Die guten Beiten bes Lafts fühlbar ju machen. Der Geschmaf bat die spncopirten Moten eingeführt, um baburch. baf die natürlichen-Accente des Tafts auf eine furge Zeit-wirtlich verlegt weie. ben, Mannichfaltigfeit in die Bemes gung gu bringen, und burch bieBie-Derherftellung ibres naturfichen Ganges benfelben boppelt angenehnt pt. feine Schwierigfeit, will er fich machen.

Diefes mag hinreichend fenn, bie jenigen, bir ein Ctuf bentlich portig. gen mollen, auf die Accente beffetben' aufmertfam zu machen. Man begreift leicht ,, baß die Beobachtung berfelben bem Bortrag außer ber Deutlichkeit ein großes Licht und Chatten giebt, jumal wenn unter' Den Daupttonen wieder eine Berichiebenheit des Nachbrufe beobachtet wird, indem immer einer vor dem anberny wie die Hauptworte in der Rede, mehr oder weniger Rachbruk verlanget. Daburch entftehen benn bie feinen Schattirungen bes Starfen und Schwachen, die die großen Wirtuofen in ihren Bortrag ju bringen wiffen. Aber ju fagen, wo und wie biefes gefcheben muffe, ift fo fcmer, und benen, bie nicht eis gene Erfahrung und ein feines Gefabl baben, fo ungureichenb, baß wir für überfluffig balten, uns langer baben aufzuhalten,

--- 4) Duffen vole Ginimutes auch dentished and richtig marquiret werben: Die Ginschnitte find bie Commata bes Gefanges, die wie in der Mehe gurch einen fleinen Ruhepunft Molbar Bemachemmben millen. Dies geschiebt, wiene man entweber bie lette Rote einer Phrase etwas abfest, und die erfte Rote ber folgens ben Phrafe feft wieder einfest; ober wenn man ben Ton etwas finfen lagt, und ihn mit Unfang ber neuen Phrafe wieder erhebt *). Sort bie Phrafe mit einer Paufe auf, fo hat diefes feine Schwierigfeit; ber Einschnitt marquirt fich bon fich felbst.

Endigt bie Phrafe aber mit feis ner Paufe, fo erfodert es mehe Runft, ben Ginfchnitt jebergeit richtig ju marquiren, weil er schwerer gu Michen iff. Dem Sanger gway macht es, außer in ben Paffagen nur nach ben Ginschnitten ber Borse, über bie er fingt, zu richten fact, mit denen die Einschniete der Meloe die genau zuspannen treffen mussen; abeningut, Spieler- Die Sauptres gel. die pieben in Achteu nehmen iff. ist diese, daß man sich nach dem Unfang des Stuff richte. Ein vollfommen regetmäßiges Sonftut, beobachten burchgangig gleiche Einfcniese: manitch, mit melchep Blote bes Cafte es anfangt, mit eben ber Rote fangen auch alle feine

*) Das Bort Phrase mirbebier in ber umfanglichften Debeutung genommen indem fowohl bie Ginfonitte, als auch Abichnitte und Bertaben bes Gefans, ges barunter verfanben merben. 3m Bortrage merben alle biefe Eintbeis lungen auf einerlen Beife marquirt ; und wenn wirtlich von großen Spies lern ober Gangern eine Schattirung unter ihnen beobachtet wird, fo iff biefe boch so subtil, und so weite lauftig su beschreiben, bas wie uns mit der blogen Angelge Derfelben bes anugen.

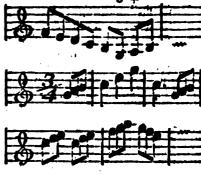
Phenfen an. Daber ift in folgenben Bepfpielen die mit o bezeichnete Rote die, mit welcher die erfte Phea-

se aufhört, und die mit f bezeichnete, mit welcher die nene Phrase anfängt:



Benn der Einschnitt wie ben dem britten und vierten Behfpiel zwischen Achtel oder Sechzehntel fallt, die in der Schreibart gewöhnlich zustämmen- gezogen werden, so pflegen einige Sons sehen Phrase gehoren, von denen, womit eine neue anfängt, in der Schreibart von einander zu trennen, zum den Einschnitt desto metklicher zu bezeichnen, nämlich also:





Diese Schreibart macht die Einsschnitte sehr deutlich, und perdiente wenigstens in zweiselhaften Fällen, der gewöhnlichen durchgehends vorzezogen zu werden. Aber kep Bierteln und halben Taktnoter konnte sie nicht angebracht werden, nan mußte sich denn des Strichleim I über der letten Note der Phray: bedienen, wie auch hin und wieder von einigen geschließt.

In vielen, zumal großen Stufen bon phantaffereichem Charafter, fomwerlen Sattungen von Phrasen vor, Bachifchen Claviersonate:

bie man nothwendig aus ber Befchaffenheit bes Gefanges erfennen muß. men verfchiedent Einschnitte und man. Dan febe folgenden Unfang einer



Bir haben ber Rilege megen blos bie Dberftinime obne ben Baf bergefett, weil fie gu biefent Unmerfungen binreichend ift. Die Zeichen o und † zeigen an, too bie Phrase aufhort, und eine neue anfängt. Daber ware es bochft feblerhaft, wenn man 1. B. ben sechsten Tatt fo vortragen wollte, 'als wenn mit ber erften Rote beffelben die Bhrafe anfienge, da doch bie porbergebende fich bamit enbiget, wie Die Achtelpause bes vorhergebenden Safts anzeiget; so auch von der folgenden Abanderung bes Ginschuitts im achten und letten Caft.

Es ift unglaublich, wie fehr ber Gefang verunstaltet und undeutlich wird, wenn die Ginfchnitte nicht rich. tig ober gar nicht marquiret werden. Man barf, um'fich hiebon gu über, jeugen, nur eine Savotte fo bortragen, daß bie Ginschnitte in ber Balfte bes Catts nicht beobachtet werden. So leicht biefer Lang zu verfteben ift, so unfaglich wird er badurch allen Menfchen. Diewieber wird am bau-

fialten in folden Stuten gefehlet, wo bie Phrafen in ber Mitte bes Satis. und gwar auf einer ichlechten Zeit besselben aufangen; weil jeber gloich anfangs gewohnt wird; nur die que ten Zeiten bes Safts, auf welche bie verfchiebenen Accente bes Gefanges fallen, borguglich ju marquiren, und bie schlechten überhaupt gleichsam wie nur burchgeben ju laffen. Daburch wird denn in folchen Fällen die Phras Te zerriffen, und ein Theil berfelben an die vorbergebende ober die barauf folgende angehänget, waches boch eben fo wiberfinnig ift, ale menn man in einer Rebe ben Rubenunft bor ober nach bem Comma macheb wollte. In folgenbem Benfpiel iffe wenn ber Einschnitt marguirt wirb. die Melodie an fich gut; werden abece blos Die Accente bes Lafts marquirt. fo wird ber Gefang außerft platt, unb thut bie Wirfung, wie wenn einer, fatt zu fagen : Erift mein derr; ich bin sein Knecht, sagen wollte: Erff. mein derr ich; bin fein Aneche



Pierter Theil.

Dber:

ober:



Burden die Anfanger flelsig in dem Wortrag der verschiedenen Tang-flute geubt, die so leicht zu fühlende und so mannichsaltige, ja alle Arten von Einschnitten haben, so würden sie bald hemerken, wie sie die Me-cente und die Einschnitte zu marquiten haben, um berde fühlbar zu machen; sie würden alsdann auch leichter, als in den Sonaten und Solos geschehen kann, die Phrasen von zwey, drep oder mehrern Tasten ans dem Zusammenhang der Relodie erstennen lernen.

5) Gehört allerdings zur Deutlichfeit des Bortrags, daß man im Tatt
bleibe. Richts ift dem Zuhörer anfidgiger, als ein unregelmäßiger Gang des Tattes. Wer von Natur
tein Gefühl des Tatts hat, dem ift nicht zu belfen. Wer aber blos aus Unachtsamteit bey schweren Sägen schleppt, und bey leichten eilt, ober immer schleppt ober eilt, dem fann diefer Wint hinreichend seyn, sich eine so häßliche Sache abzugewöhnen.

Es wird nicht überfüffig fenn, bier noch anzumerten, daß die wenigen Zeichen, womit der Lonfeger den Vorstrag sinztler Noten, oder Sage bezeichnet, als die Bogen zum Schleifen, die Striche oder Puntte zum Abstoßen, das f und p zum Forte und Pfano, die Triller ze aufs genaueste beobachtet werden mussen, weil sie gewissen schwe felbst, folglich die Beobachtung derfelben zur Deutlichkeit des Vortrages hochst nothwendig ist.

Dies find die wesentlichsten Stife, die ben dem Vortrag einer Hauptskimme beobachtet werden muffen, wenn die Melodie allen Menschen faßlich und angenehm ins Gehor falten foll. Sie machen aber nur erft

einen Theil bes guten Bortrags aus, namlich den Theil der reinen und richtigen Declamation bes Gefanges. Diefer Theil ift gleichsam nur bet Rorper bes guten Bortrags, bem noch die Seele fehlet, wenn der Ausdruf nicht hinzufommt. Ausbruf giebt dem Vortrag erft bas mabre Leben, und macht bas Ctuf ju bem, mas es fenn foll. Go lans ge Diefer in bem Bortrag fehlt, unb wenn er noch so deutlich ift, kleibt boch der Zuborer von Geschmat und Empfindung falt und ungerührt. Much ift es ber Ausbrut allein, ber ben bem Bortrag bes nämlichen Stufs ben Meifter bon feinem Schuler, ben groffen Birtuofen von bem mittelmäßigen, unterscheibet.

Borin befeht aber ber Musbrut im Bortrage? Er beftebt in ber volls fommenen Darftellung bes Charal. ters und Ausbrufs bes Stufs. wol das Sange als jeber Theil deffelben, muß gerade in dem Ton, in dem Seift, bem Affect und in bemfelben Schatten und Licht, worin der Tomseher es gedacht und gesetst hat, vorgetragen merben. Bem ift unbefannt, wie man in ber Rebe einer Rolge von Worten burch ben verfchiedenen Con ber Aussprache einen berichtebenen, ja oft einen entgegengefesten Ausbruf geben, ober burch eine eintonige falte Ausforache gar allen Ausbruf benehmen fenne? Daf Diefest ben einer melobifchen Rolge von Tonen eben fowol angebe, ift aufer 3meifel, und nur ju oft mabr. 36 des gute Conftut bat feinen eigenen Charafter, und feinen eigenen Geift und Ausbruf, ber fich auf alle Theile deffelben verbreitet; biefe muß ber Sanger oder Spieler fo genau in feis nen Bortrag übertragen, baß et gleich-

pleichsam and ber Seele bes Comfetere fpiele. Daß es hier nicht auf 'Es wurde ein thorichtes Unterneb. bioges richtiges Rotenlefen antomme, Die Zeichen. ift leicht begreiflich. Die ben Ausbrut eines Stufs bezeichmen find febr wenig und unbeftimmt. Die Laftart, die Anzeige ber Bewegung, die Worter affettuolo, mesto, spiritosd etc. bie nicht einmal von Sebem bem State vorgefest werben, . und einige wenige andere Zeichen, bie ben Bortrag einzeler Roten ober Ga-- De bezeichnen, reichen ju allen ben Schattirungen, beren ber Ausbruf får big ift, lange nicht bin, und feten boch noch allezeit einen Birtuofen borans, ber bas Eigenthumliche der Taffatt fennt, ber bie Bewegung genau trifft, und der ba-weiß, wie er das meko, bas spiritoso etc. vorzutragen habe, damit es wirflich so traurig, so seugig ic. flinge, ale ber Confeper es empfunbent bat. Der Sanger bat noch eber ein Zeichen, bas ihm ben Ausbrut burchs gange Stat bestimmt; er barf nur auf ben Ausbrut ber Werte Acht baben : bennoch bangt es immer noch von feiner Geschiflichfeit ab, wie genau er biefen Ausbruf treffe; bann fonnte es auch fenn, baß ber Confeper felbft ibn nicht genau getroffen hatte. Daber ift fowol bem Canger als Spieler in Absicht auf ben Ausbruf bes Bortrags nothwenbig, daß er außer der Fertigfeit und einem richtigen Gefühl eine hinlang. liche Beläufigkeit in der mufikalischen Sprache felbst babe, námich, bağ er nicht allein Roten, Phrafen und Perioden fertig left, fonbern ben Ginn Derfelben verftebe, ben Ausbruf, ber in ibnen flegt, fühle, ibre Beziehung auf einander und auf bas Bange bemerte; und baf er bas Cigenthum. liche des Charafters des Constufs fcon aus der Erfahrung tenne. Mancher tragt eine Menuet wie ein Ariofo, oder ein Lied wie eine Opernarie bergleichen gehier wider ben

von richtigem Gefühl hochk anftoffig. men fepu, ju beftimmen, worin fich der Bortrag, wenn er jeben Charaf. ter und jeben Musbrut insbesonbere genau barftellen foll, unterfcheiben muffe, da bas Anderen richtig vorge. tragener Stute bem jungen. Runftler bon Befühl hierüber in menigen Dinuten mehr Licht giebt, als alles, was bierüber, nicht ohne ermubende Weitlanftigfeit, bestimmtes gefagt werben tonnte. Aber Die Mittel, wodurch ber Ausbruf im Bortrag überhaupt erhalten wird, wollen wir augtigen, und fe mit einigen Unmerfungen be-Diefe find: aleiten.

2) Die richtigfte Bewegung. Dhe ne biefe fann bas Stut unmöglich den völligen Ausbruf bes Confepers gewinnen. Es ift baber eine Dauptfache, die Bewegung genan gu tref. Ben Stufen, Die vorher geubt ober wevigftens ein pagemal burch. gespielt werden konnen, bemerkt man bas Tempo bald, worin ste porgetragen werden muffen; und hat man erft einmal die richtige Bewegung eines Stuts getroffen, fo ift es leicht, fie allegeit wieber gu treffen. Aber bie Bewegung folder Stufe ju treffen, die gleich vom Blatt gespielt ober ges fungen werden follen, ift funftlicher. Aufer ber natürlichen Geltung ber Motengattungen wird noch erforbert, daß man auch die jeder Taftart nas türliche Bewegung im Gefühl habe. So find 3. B. Die Achtel im & Taft nicht fo lang, als die Biertel im & aber auch nicht fo furz als die Achtel beffelben; baber ift ein Stuf mit vivace bezeichnet, im & Taft lebhaf. ter an Bewegung, als es im & febu würde; man sebe, was bierüber bereits im Artifel Cate angemerkt worben. Dann muß auch ber Charafter und bie Schreibart bes Schfe in Erwagung gezogen werben. Ein Allagro für die Kirche verträgt keine so Charafter eines Staff find Inhorern gefdwinde Brivegung, als für die *D* y 2

in einer Ginfonie geschwinder vorge. tragen, als in berfelben Saftart und mit benfetben Notengattungen in cinem Cingftut ober einem gearbeite. ten Erio. Sat ber Runftler erft bie biegu nothige Erfahrung, und berficht er baneben in dem Sinn der Noten ju lefen, fo ift er im Stande, jedeni Staf, bas ihm porgelegt wird, wenn er es nur einigermaßen aufmertfim überfeben bat, die richtige Lywegung zu geben. Ctute von febr lebhaftem und fronlichem Ausbruf nehmen oft noch eine geschwindere Bewegung an, als ber Confeber ihnen gegeben bat, und gewinnen baburch an Ausbreit, jumal wenn fie ein ober eilichemal wiederholet werben : nur muß die Geschwindigkeit nicht fo weit getrieben werben, bag die Deutlichkeit barüber verloren geht. Aber febr langfame Stufe von patherischem ober traurigem Ausbruf tonnen leicht affen Ausbruf, verlieren, wenn fie gu langfam vorgetra-gen werden. In einigen Stabten Deutschlands ift es gur Mobe geworden, bas Adagio fo langfam vorzutragen, bof man Dube bat bie Saftfchritte ju bemerken. Golcher Bortrag night bas vortrefflichfte Stiff langweilig und ermudend, und gleicht bem Borerag eines Coulmeifters, ber ben Pfalm buchftabiret ..

2, Die bem Charafter und Ausbruf des Stuts angemeffene Schwere pher leichtigfeit bes Bortrags. Die- jufommt. - Much findet ber bon bangt ein großer Theil Des Musbrute ab. Ein Stuf von großem mehr an folchen Sachen, und balt und pathetifchem Ausbrut muß aufe es mohl gar fur eine Debanterie, mit schwerefte und nachbrutlichfte vorge, ber Dufit mehr als bas Dbr beintragen werben; dies geschieht, wenn figen zu wollen. jede Rote beffelben feft augegeben und. angehalten wird, faft gla wenn, te- großtentheils aus ber Saftart bes nuta barüber gefdrieben mare. Sine. Ctufe beftimmt. Je größer die Bogegen werden Die Stufe bon gefällie tengattungen ber Taftart find, ie gem und fanftem, Ausbrut leichter fchwerer ift ber Bortrag, und je leich. borgetragen ; namlich, jese Dote mirb ter, je fleiner fie find. Diefes ift beleichter angegeben, und nicht fo fest, reits an einem andern Orte binlang.

Rammer ober bas Theater, und wird angebalten. Gin gang freblicher ber tanbelnder Ausbrut fann nar durch ben leichteften Bortrag erhalten mer-Wird Diefe Berfcbiebenbeit im Vortrag nicht beobachtet, fo geht ben vielen Stufen ein wefentlicher Theil des Ausbrufs verloren; und boch scheint es, als wenn beut ju Tage hierauf wenig mehr Acht gege ben werde. Gewiß ift ed bag die Manier, alles leicht und gleichfau spielend porgutragen, so überhand genommen, und auf bie Gestunft felbft fo machtig gewirft hat, bag man von feinem großen und majeftatischen Ausbruf in der Dufit etwas mehr ju miffen icheint. Man componirt für die Rirche, wie fürs Thea ter, weil ber mabre Bortrag guter Rirchenftufe verloren gegangen, und fein Unterschied in bem Bortrag eimes Ricchenfolo ober einer Overnarie acmacht wird. Statt des nachbruffichen fimpeln Bortrage, ber Ders und Seele ergreift, ftrebt jeber nach bem Rieblichen und Manierlichen, als wenn bie Mufit gar feinen anbern Endzwef batte, als bas Dhr mit Rleinigfeiten gu beluftigen. Unglutlid ift ber Loufeger, ber wirklich Empfindung füre Groke und Erhabene bat, und Sachen fest, Die schwer vorgetragen werben muffen: er findet unter bunbert nicht einen. ber fich in die Simplicitat bes Go fanges ju fchiten, nud jeder Dote bas Gewicht ju geben weiß, bas ibr wobute Befchmat feinen Gefallen

Die Schwere ober Leichtigfeit wirb

lich gezeiget worben *) Wir merfen biet pur noch an, bag man auch auf Die Bewegung und Notengattungen bes Ctufe feben muß, um dem Bortrag ben gehörigen Grad ber Schwere Der Leichtigfeit ju geben. Der & Zaft 1.. B. bat einen leichten Bortrag; ift aber ein Stut in diefer Taftart mit Adagio bezeichnet, und mit 3wenunbbrepfigtheilen angefüllt, bann ift . Der Bortrag deffelben fchwerer, als er ohnedem fepn murbe, aber nicht fo fcmer, ale wenn daffelbe Ctut im & Lakt gesett ware. Ferner muß man aus der Befchaffenheit ober bem Zusammenhang der Melodie folche Stellen ober Obrafen bemerfen, bie vorzüglich schwer ober leicht vorgetragen sepn wollen; daduech wird ber Musbruf verftarft und bem Ganden eine angenehme Schattirung gegeben. Rur in ftrengen Rugen und Rirchenftuten fallt biefe Schattirung wen weil fie fich nicht: wol mit ber Wurde und ber Erhabenbeit bes Hus. brute berfeiben verträgt. In folchen Stufen wird jebe Rote, nachdem bie Saftart ift, gleichfest und nachdruf. lich angegeben. Ueberhaupt wird. jebe Taftart in ber Rirche schwerer porgetragen, als in ber Rammet, ober auf bem Theater; auch tommen Die gang leichten Taftarten in guten Rirchenftufen nicht vor.

3) Die geborige Starte und Ein Denfch, ber nie-Schwäche. bergeschlagen ift, wenn er auch bie nachdruflichften Sachen fant, fpricht in einem fcmachern Son, als ein anberer, ber froblich ober jornig ift; bie. von ift jedermann über zeugt. Da bie Mufit nun bauptfachlich die Coilberung ber verschiedenen Gemuthe. bewegungen jum Endamet bat, fo ift ber geborige Grad ber Starfe ober Schwache, worin ein Stut vorge. tragenwird, ein Daupttheil des Musbrute im Bortrage. Die Zeichen p, f, und einige andere, Die jur Begeich-

*) 6. Talt.

nung bes Starfen und Schwachen dienen, reichen fo wenig wie die Wor. te, die die Bewegung bezeichnen, bin, alle Grade berfelben ju bezeichnen: fle fleben oft nur da, damit nicht gang grobe Unichiflichkeiten begangen merben mochten, indem man fart fpielte, wo ber Ausdruf Schwäche verlangt, ober fchmach, wo man ftarfer fries len follte: fle murden, wenn fle wirt. lich hinreichend maren, oft unter alle Noten eines Stufs gefest werben Dem Ganger werden fie muffen. felten vorgeschrieben, weil von ihm verlangt wird, baf er ben Grad ber Starfe und Schmache aus ben Borten und der darüber gelegten Delodie erfennen foll.

Jedes Stul verlangt im Vortrag einen ihm eigenen Grad ber Starke ober Schwache im Sangen, auf ben fich die Zeichen p. f. zc. beziehen : diefer muß aus ber Befchaffenheit feis nes Charafters und Ausbrufs erfannt werden; und eine mehr ober weniger mertliche Abanberung beffelben in feinen Theilen, Die aus ber Beschaffenheit Des Gesanges erfannt wird. Ginige Stufe wollen durchgangig nur mezzo forte vorgetragen fenn ; andere hingegen fortiffico. 2Bo hierwider gefehlt wird, berliert ber Ausbruf einen großen Theil femer Rraft. Es ift falfch, wenn mon glaubt, baf bie Gtufe, bie schwer vorzutragen, auch fart, und bie leichten schwach vorgetragen merben muffen. Um ben Grad ber Starte ober Schwache des gangen Crufe ju t. effen, muß man den Uusdruf, der in ibm liegt, aus den Noten lefen tonnen, oder es einigemal in verschiedener Ctarfe ober Schmache durchspielen, und auf vie Berfchiedenbeit merten, Die Diefe Abanderungen in dem Ausbruf gumelle bringen, bis man den Grad gerrof. fen bar, der ibm zufomme. Aber die bochste Vollkommenheit des Ausdrufs beruht auf ben fcuilimiten 89 y 3

Rammer ober bas Theater, und wirb in einer Ginfonie geschwinder vorgetragen, ale in berfelben Saftart und mit benfetben Notengattungen in einem Singftuf ober einem gearbeite. Sat der Runftler erft die ten Trio. biegu nothige Erfahrung, und berficht er baneben in dem Sinn der No. ten ju lefen, fo ift er im Stanbe, jedeni Stuf, bas ihm porgelegt wird, wenn er es nur einigermaßen aufmertfim überfeben bat, die richtige Demegung ju geben. Stufe von febr lebhaftem und froblichem Ausbrut nehmen oft noch eine geschwinbere Bewegung an, als ber Confeber ibnen gegeben bat, und gewinnen ba- . burch an Musdret, jumal wenn fie ein ober eilichemal wiederholet werben; nur muß die Geschwindigkeit nicht fo weit getrieben werben, daß Die Deutlichkeit barüber verloren geht. Aber febr langfame Stufe von patherischem oder traurigem Ausbruf tonnen leicht allen Ausbrut, verlieren, wenn fie gu langfam vorgetra-gen werben. In einigen Stabten Deutschlands ift es gur Mobe geworden, bas Adagio fo langiam vorme tragen, bof man Dabe bat bie Saftfchritte ju bemerten. Golcher Bortrag macht bas vortrefflichfte Stif langweilig und ermudend, und gleicht bem Borerag eines Cchulmeifters, ber ben Pfalm buchftabiret.

2) Die bem Charafter und Musbrut bes Stuts angemeffene Schwere pber Leichtigfeit bes Bortrage. Die bon bangt ein großer Theil des Musbrute ab. Ein Stut von großem mehr an folchen Gachen, und balt und pathetifchem Ausbruf muß aufs es wohl gar fur eine Debanterie, mit schwereffe und nachdruflichfte vorge, der, Mufit mehr als das Dbr beintragen werben; bies gefchieht, wenn figen zu wollen. jede Rote beffelben feft augegeben und leichter angegeben, und nicht fo fest, reits an einem andern Orte binlang.

angebalten. Gin gang freblicheraber tanbelnder Ausbrut fann nur burch den leichteften Bortrag erhalten mer-Wird diefe Verschiebenheit im Bortrag nicht beobachtet, fo geht ben vielen Stufen ein mefentlicher Theil des Ausbrufs verloren: und boch scheint es, als wenn beut ju Tage hierauf wenig mehr Acht gege ben werbe. Gewiß ift es bag bie Manier, alles leicht und gleichfan spielend porgutragen, fo überband genommen, und auf bie Gestunk felbst so machtig gewirft hat, bag man von feinem großen und majeftatifden Ausbruf in ber Dufit etwas mebr zu wiffen icheint. Man come ponirt für bie Rirche, wie fürs Theo ter, weil ber mabre Bortrag guter Rirchenftute verloren gegangen, und fein Unterschied in bem Bortrag eimes Rirchenfolo ober einer Opernarie gemacht wird. Statt des nachbruffi. chen simpeln Bortrage, ber Ders und Seele ergreift, ftrebt jeber nach bem Rieblichen und Manierlichen. als wenn die Dufit gar feinen anbern Endamet batte, als bas Dbr mit Rleinigfeiten gu beluftigen. Unglutlich ift ber Loufeger, ber wirklich Empfindung furs Große und Erhabene hat, und Sachen fest, bie fchmet vorgetragen merben muffen: er findet unter bundert nicht einen. ber fich in die Simplicitat bes Ge fanges gu fchifen, und jeder Rote bas Gewicht zu geben weiß, bas ibr gufommt. - Auch findet ber ver-wohnte Gefchmat teinen Gefallen

Die Schwere ober Leichtigfeit wirb angehalten wird, faft als wenn, te. großtentheils aus ber Saftare bes nuta barüber gefchrieben mare. Bine. Stufe beftimmt. Je größer Die Do-gegen werden Die Stufe von gefalle tengattungen ber Taftart find, je gem und fanftem Ausbrut leichter fchwerer if ber Bortrag, und je leichborgetragen ; namfich, jese Mote mird ter, je fleiner fie find. Diefes ift be-

lich

lich gegelget worben *) Wir merten bier pur noch an, daß man auch auf Die Bewegung und Motengattungen bes Ctufe feben muß, um dem Bortrag den gehörigen Grad der Schwere Der Leichtigfeit ju geben. Der & Caft 1.. B. hat einen leichten Bortrag; ift aber ein Stut in blefer Saftart mit Adagio bezeichnet, und mit 3wen. undbrepfigtheilen angefüllt, dann ift ber Bortrag beffelben ichwerer, als er ohnedem fenn murde, aber nicht fo fcwer, ale wenn baffelbe Ctat im & Lakt gesett mare. Kerner muß man aus ber Befchaffenheit ober bem Zusammenhang der Melodie solche Stellen ober Obrafen bemerten, bie pormalich schwer ober leicht vorgetragen fenn wollen; baburch wirb ber Musbruf verftarft und bem Ganzen eine angenehme Schattirung gegeben. Rur in ftrengen Rugen und Rirchenftuten fallt biefe Schattirung weg, weil fie fich nicht: wol mit ber Wurde und ber Erhabenheit bes Hus. brute berfeiben bertragt. In folchen Stufen wird jede Mote, nachdem die Saftart ift, gleichfest und nachdruf. Beschaffenheit des Gefanges erkannt lich angegeben. Ueberhaupt wird. jebe Taktart in ber Rirche schwerer porgetragen, als in der Rammer, ober auf bem Theater; auch tommen Die gang leichten Saftarten in guten Rirchenstüfen nicht vor.

3) Die gehörige Starte und Schwäche. Ein Dienfch, ber niebergeschlagen ift, wenn er auch bie nachbruflichften Cachen fant, fpricht in einem schwächern Son, als ein anberer, ber froblich ober jornig ift; bie. von ift jedermann über jeugt. Da bie Mufit nun bauptfächlich bie Chilberung ber verschiedenen Gemuths. bewegungen jum Endamet bat, fo ift ber gehörige Grad ber Starfe ober Schwache, worin ein Stuf vorgetragenwird, ein Daupttheil bes Musbrufe im Bortrage. Die Zeichen p, f, und einige andere, Die jur Bezeich-

*) S. Talt.

nung bes Ctarfen und Schmachen dienen, reichen fo wenig wie die Worte. die die Bewegung bezeichnen, bin, alle Grade berfelben ju bezeichnen: fle fteben oft nur da, bamit nicht gang grobe Unichiflichkeiten begangen merden mochten, indem man fart fpielte, wo ber Ausdruf Schwäche verlangt, ober schwach, wo man starter fries len follte: fie murden, wenn fie mirt. lich hinreichend maren, oft unter alle Noten eines Stufe gefest werben Dem Ganger werden fie muffen. felten vorgeschrieben, weil von ibm verlangt wird, daß er ben Grad ber Starfe und Schmache aus ben Borten und ber barüber gelegten Delodie extennen foll.

Jedes Stul verlangt im Bortrag einen ihm eigenen Grab ber Starte ober Schwache im Gangen, auf ben fich die Zeichen p. f. zc. beziehen : diefer muß aus ber Befchaffenheit feines Charafters und Ausbrufs erkannt werden; und eine mehr ober weniger mertliche Abanberung bef. felben in feinen Theilen, die aus der wird. Ginige Stufe wollen burchs gangia nur mezzo forte vorgetragen fenn; andere hingegen fortiffico. We hierwider gefehlt wird, berliert ber Ausbruf einen großen Theil femer Kraft. Es ift falfch, wenn man glaubt, daß die Stufe, Die schwer vorzutragen, auch fact, und bie leichten ichwach vorgetragen merben muffen. Um ben Grad ber Ctarfe ober Schwache bes gangen Ctufe ju t. effen, muß man den Ausdruf, der in ibm liegt, aus den Roten lefen tonnen, ober es einige. mal in verschiedener Starte ober Schwäche durchspielen, und auf vie Berfchiedenheit merten, Die diefe Abanderungen in dem Ausdruf gumege bringen, bis man ben Grad gerrof. fen bar, ber ibm zufomme. Aber die hochste Vollkommenden des Ausdruts beruht auf ben fibitlimiten 89 y 3

- Albanberungen bes Starfern und Comachern in den Theilen eines . Stuts. Oft verlangt der Ausbruk fcon bei einer einzigen Rote eine folde Abanberung. Ein geschifter Canger ober Biolinift preft uns oft burch einen einzigen ausgehaltenen Con, blos durch das allmäblige 3nund Abnehmen feiner Starte und Comache, Thranen aus ben Mugen: wie vielmehr muffen wir nicht bingeriffen werben, wenn er jeder Beriode, jedem Gas und jeder Mote beffelben, burch bie richtigsten Schattirungen ber Runftler, wenn er bie übrigen Des Piano und Borte, fein eigenes Licht ober Schatten giebt, woburch Wabrheit und Leben auf alles ver-Dreitet wird, jeder Theil des Stufs fich bon ben übrigen unterscheibet. und alle gur Erhobung bes Ausbruts i wol begriffen, und feine gange Seele im Sangen beptragen? Dann glauben wir eine überirrdifche Sprache ju horen, und verlieren uns gang in Entzufen. Diefe Austheilung bes Liches und Schattens im Bortrag ift nur bas Wert folcher Birtusfen, bie die musikalische Sprache und den Ausbruf bes Bortrags vollig in ihrer Gemalt baben : benn bier ift es nicht genug, Starfe und Schmache abzuändern, fondern fie muß burch. gangig an Ort und Stelle, und allezeit in bem rechten Grabe abgeanbert werden. Die Regel, die der Mabler ben Austheilung feines Lichts und Chattene beobachtet, muß auch bier Die Regel des Virtuofen fenn. Die Dauptnoten, die Sauptpbrafen, die Dauptperioden, muß er im Lichte fiellen, bas ift, er muß fle mit vorzüglicher Starte baren laffen; allem übrigen bingegen, nachbem es mehr oder meniger einem Saupttbeile nabe fommt. muß er mehr ober weniger Schatten geben, namlich in verschiebener Schwäche portragen. Beftimmteres lägt fich hierüber nicht fagen. Ber feinen Bortrag in Abficht auf diefen Theil bed Ausbrufe bilben will, muß boren, fühlen und lernen.

Da bie Starfe und Schwäche fo biel ju bem Ansbrut im Bortrage bentragen, fo ift leicht zu erachten, daß, die Inftruments, auf denen gar feine, ober boch nur geringe Abanberungen bes Starfen und Schmachen gemacht werbrn fonnen, jum ausdrutsvollen Bortrag fehr unvollfommen find. In diefer Absicht ift das in allen anbern Absichten fo volltommene Clavicembal eines ber unvollfommenften Inftrumente.

Diefes und alles übrige, wodurch Kertigteiten befist, feinem Bortrag Ausbruf giebt, faßt die einzige Regel in fich : er muß fich in ben Affett bes Stuts fepen. Rur alsbann, wenn er ben Charafter bes Stufs bon bemansbruf beffelben burchbrungen fühlt, wird er von biefen Mitteln ju feinem Endimet, und taufend andern Subtilitaten, weburch ber Ausbrut oft noch über die Erwartung bes Confebere erhöhet wird, und die unmöglich zu befchreiben find, Gebrauch machen; fie werben fich ibm mabrend bem Spielen ober Gim gen von fich felbft barbieten. Er wird die Roten so ansehen, wie ber gerührte Rebner bie Worte, nicht in fofern fie Zeichen von ben Sonen find, die er berbar machen foll, fonbern in fofern eine Angabl berfelben ihm ein Bild von biesem ober jenem Ausbruf barftellet, ben er fühlt, und ben er keinen Zuhörern eben so eme pfindbar maden will, als er es ibm selbst ift. Er wird einige Sone fcbleifem, andere abstoffen; einige beben, andere fest anhalten; hald ben Con finten laffen, bath ibn verftarten. Er wird fühlen, wo er eine Note über ihre gange balten, andere vor derfelben abseben foll; er wird soage wo es jur Verftartung bes Ausbrufs bient, eilen ober schleppen ; fein Inftrument ober feine Reble wird in einem traurisen Adagio lauter rührens

be klagende Tone und Kortschreitun. len Arten ber Tangftule *). Es vergen boren laffen, und in einem frob. lichen Allegra mit jedem Zon Freude vertundigen. Beichen Buborer von Gefühl wird ein folder Bortrag eines ausbrufvollen Stufs nicht untoiberfteblich mit fich fortreißen? Ein folcher Bortrag ift es, ber auch oft mittelmäßigen Stufen Rraft und Ausbrut giebt. Aber er ift auch bochft felten. Die Cucht, blos zu gefallen, wovon unfre heutigen Birtuofen fo febr angefteft find, laft ibre Ceele falt ben jedem Bortrage; und werden fie wirklich in Empfindung gefest, fo treiben fle Galanterie-mit ibren Empfindungen. Die rubrendften und nachdruflichften Ctute nebmen in ibrem Bortrag einen unmanntichen, tandelnben und manierlichen Comung. Der feine Befchmat, fagen fie, verlange, bag bas Dbr gefchmeichelt werbe; biefes tonne nicht anders, als durch mancherlen neuersonnene, artige und gefällige Mendungen bes Gefanges, und durch gewiffe angenommene Kaborit - ober Mobepaffagen erhalten werden; als wenn bas Dbr nicht geschmeichelt wurde, wenn bas berggerührt wirb. Es ift baber fein Wunder, daß es ber beutigen Dufif fo febr an Rraft, Rachdruf und Mannichfaltigfeit des Ausbrufe gebricht, und daß fie ber altern Duft in diefer Abficht um vieles nachfteben muß, ob fie biefelbe gleich in dem fogenannten feinen Geichmat übertreffen mag. Dies find juverlagig die Rruchte der Bernachläßigung ber Duberturen, Bartien und Guiten, Die mit Cangftaten von verschiedenem Charafter und Ausbrut angefüllet maren, woburch die Spieler in allen Arten des Bortrags und Des Ausbrufe geubt, und festgefest wurben. Denn nichts ift wirtsamer, den Bortrag des Spielers in Dem Wesentlichsten, was jum Ausdruf erfobert wird, bollfommen ju bilben, als bie fleißige Liebung in ale

feht fich, daß bier von bem richtigen charafteristischen Bortrag berfelben die Rede iff; benn so wie man beutgu Tage, bin und wieder auch von großen Capellen , eine Duverture, ober die Tangftute eines Ballete bortragen hort, erfennt man bie Pracht ber Duverture nicht, bie baraus entfebt, bag ber erfte Gas berfeiben. aufs schwerfte porgetragen, und bie furgen Roten, die barin borfommen, aufe fcharffte geriffen und abgeftoffen merben, fatt bag man fie beute ber Bequemlichfeit ober bes feinen Gefdmafe megen, bermuthlich auch aus Unwiffenheit, jufammenzieht, und schleift; noch unterscheider man in ben Balleten weber bie Paffepied vonber Menuet, noch bie Menuet von ber Chaconne, woch die Chaconne bon ber Paffecaille. Ber feinen Bortrag fo bilden will, daß er jeden Musbruf annehme, laffe fich von eis nem bierin erfahrnen Lebrmeifter, ober auch allenfalls geschiften Cangmeifter, in dem richtigen Bortrag aller Arten Tangftufe unterrichten. Die Canifiule enthalten bas mehreite, wo nicht alles, mas unfere guten und fchlechten Stute aller Arten in fich enthalten: fie unterscheiben fich von jenen blos barin, baf fle aus vielen zufammengefeste Sangfrute find, bie in ein wol ober übel jufammenbangendes Sanze gebracht wor-Man fage nicht, daß die Tange flute teinen Gefchmaf haben; fit baben mehr als das, fle haben Charafter und Ausbruf. Sat der angehende Runftler erft inne, was baju gebort, feinem Bortrag Deutlichfeit und Ausdruf zu geben, bann wirb ein richtiges Gefühl und bie Aubarung anter Mufiten, von geschitten Mannern vorgetragen, bald feinen Geschmat bilden. Was ben feinen Ge-Schmat betrifft, in fofern er blos bie **P**p 4 R:tes

*) G. Tangfate.

- Albanberungen bes Starfern und Comachern in ben Theilen eines Stuits. Oft verlangt der Ausbrut fcon bei einer einzigen Rote eine folde Abanderung. Ein geschikter Canger ober Biolinift preft und oft burch einen einzigen ausgehaltenen Con, blos burch das allmäblige 3uund Ubnehmen feiner Starte und Comache, Thranen aus ben Augen: wie vielmehr muffen wir nicht hingeriffen werben, wenn er jeder Beriede, jedem Gat und jeder Rote deffelben, burch die richtigften Schattirungen Des Diano und Rorte, fein eigenes Licht ober Schatten giebt, woburch Wahrheit und Leben auf alles verdreitet wird, jeder Theil des Stufs fich von ben übrigen unterscheibet, und alle zur Erhöhung des Ausdrufs im Sangen beptragen? Dann glauben wir eine überirrdifche Sprache zu boren, und verlieren uns gang in Entzuten. Diefe Mustheilung bes Liches und Schattens im Bortrag ift nur bas Wert folder Birtuofen, bie die musikalische Sprache und ben Ausbruf bes Bortrags vollig in ibrer Gemalt haben : benn bier ift es nicht genug, Starte und Schmache abjuandern, fondern fie muß durch. gangia an Ort und Stelle, und allezeit in bem rechten Grabe abgeanbert werden. Die Regel, die der Mabler ben Austheilung feines Lichts und Chattene beobachtet, muß auch bier Die Regel des Birtuofen fenn, Die Dauptnoten, Die Dauptpbrafen, Die Sauptperioden, muß er im Lichte flellen, bas ift, er muß fle mit vorzüglicher Starte baren laffen; allem übrigen bingegen, nachdem es mehr oder meniger einem haupttheile nabe fommt, muß er nicht ober weniger Schatten geben, nämlich in verschiebener latt fich hierüber nicht fagen. Ber Theil des Ausdrufs bilden will, muß . boren, füblen und lernen.

Da bie Starfe und Schwäche fo biel ju bem Ansbrut im Bortrage beptragen, fo ift leicht zu erachten, daß, die Inftrumente, auf denen gar feine, ober boch nur geringe Abanberungen des Starten und Schwachen gemacht werben tonnen, jum ausbruksvollen Bortrag fehr unvollfommen find. Ju diefer Abficht ift das in allen andern Absichten fo volltommene Clavicembal eines ber unvollfommensten Instrumente.

Diefes und alles abrige, woburch ber Runftler, wenn er bie übrigen Kertigteiten befitt, feinem Bortrag Ausbruf giebt, faft die einzige Regel in fich : er muß fich in ben Affett des Stuls segen. Rur alsbann, wenn er ben Charafter bes Stufs wol begriffen, und feine gange Seele von deminsbruf beffelben burchbrungen fühlt, wird er von biefen Mitteln ju feinem Endiwet, und taufend andern Subsplitaten, wedurch der Ausbruk oft. noch über die Erwartung bes Confebers erhobet wird, und die unmöglich zu befchreiben find, Gebrauch machen; fie werben fich ibm mabrend bem Spielen ober Gim gen von fich felbft barbieten. - Er wird die Moten so ansehen, wie der gerührte Rebner bie Worte, nicht in fofern fie Zeichen von den Tonen find, die er horbar machen foll, fonbern in fofern eine Ungabl berfelben ihm ein Bild von biefem ober jenem Ausbruf barftellet, den er fühlt, und ben er feinen Zuborern eben fo ema pfinbbar maden will, als er es ihm felbst ift. Er wird einige Tone fchleifem andere abftoffen; einige beben, andere feft anhalten; bald ben Con finten laffen, bath ihn verftarten. Er wird fühlen, wo er eine Note über ihre Lange balten, andere vor Schwäche portragen. Bestimmteres berfelben abseten foll; er wird sogge wo es jur Berftarfung bes Ausbrufs seinen Bortrag in Absicht auf diesen bient, eilen oder schleppen : fein Inftrument ober feine Reble wird in einem traurigen Adagio lauter rühren-

gen boren laffen, und in einem froblichen Allegra mit jedem Zon Freude verfundigen. Belchen Buhorer von Gefühl wird ein folder Bortraa eines ausbrufvollen Stufe nicht untoiberstehlich mit fich fortreißen? Ein folcher Bortrag ift es, ber auch oft mittelmäßigen Stufen Rraft unb Ausdruk giebt. Aber er ift auch Die Gucht, blos ju bochft felten. gefallen, woron unfre heutigen Dirtuofen fo febr angeftett find, lagt ibre Ceele falt ben jedem Bortrage; unb werden fle wirklich in Empfindung gefest, fo treiben fte Galanterie mit ibren Empfindungen. Die rubrendften und nachdruflichften Ctute nebmen in ihrem Bortrag einen unmanntichen, tandelnden und manierlichen Echwung. Der feine Befchmat, fagen fie, verlange, bag bas Dbr gefchmeichelt werde; biefes tonne nicht anders, als durch mancherlen neuersonnene, artige und gefällige Wendungen bes Gefanges, und burch gewiffe angenommene Favorite ober Mobepaffagen erhalten werden; als wenn bas Dhr nicht geschmeichelt wurde, wenn bas Derggerührt wirb. Es ift baber fein Wunder, daß es ber beutigen Dufif fo febr an Rraft, Rachdruf und Mannichfaltigfeit bes Ausbrufe gebricht, und baß fie der ditern Dufit in biefer Abficht um vieles nachsteben muß, ob fie dieselbe gleich in dem sogenannten feinen Gefomat übertreffen mag. Dies find juperlagig Die Bruchte ber Bernachlägigung ber Duberturen. Bartien und Gulten, Die mit Cangftaten von verfchiebenem Charafter und Ausbruf angefallet maren, wodurch die Spie-Ter in allen Arten des Bortrags und Des Ausbrufe geübt, und festgefest murben. Denn nichts ift wirtsamer, ben Bortrag bes Spielers in Dem Besentlichsten, was jum Ausbruf erfobert wird, vollfommen ju bilben, als bie fleißige Lebung in ale

be flagende Edne und Fortschreitun. len Arten ber Tangftule *). Es ver fteht fich, daß bier von dem richtigen charafteristischen Bortrag derfelben Die Rede ift; denn fo wie man beut ju Tage, him und wieder auch von groken Capellen, eine Duvertare, ober die Cangftute eines Ballete bord tragen bort, erfennt man bie Bracht der Duverture nicht, die daraus entfiebt, baf ber erfte Sas berfeiben aufs schwerfte vorgetragen, und die furgen Roten, Die barin vorfommen, aufe fcarffe geriffen und abgeftogen werden, fatt daß man fle heute der Bequemlichkeit oder des feinen Geschmats wegen, vermuthlich auch aus Unwiffenheit, zusammenzieht, und folgift; noch unterfcheibet man in den Balleten weber bie Paffepieb vonber Menuet, noch bie Menuet bon ber Chaconne, noch die Chaconne von der Paffecaille. Ber feinen Bortrag fo bilden will, daß er jeden Musbruf annehme, laffe fich von eis nem bierin erfahrnen Lebrmeifter, ober auch allenfalle geschiften Canimeifter, in bem richtigen Bortrag aller Arten Tangftute unterrichten. Die-Cangftule enthalten bas mehrette, wo nicht alles, was unfere guten und fcblechten Stute aller Arten in fich enthalten: fie unterscheiben fich von jenen blos barin, bag fle aus vielen zufammengefeste Tangfiute find, bie in ein wol ober übel jufammenhangendes Sange gebracht worben. Man fage nicht, bag bie Tange fiste teinen Gefchmaf baben; Re bas ben mehr als das, fle haben Charafter und Ausbruf. Dat der angehende Runftler erft inne, was baju gehort, feinem Bortrag Deutlichfeit und Ausdruf zu geben, bann wird ein richtiges Gefühl und bie Anharung guter Rufiten, von gefchitten Rannern vorgetragen, balb feinen Gt. fchmat bilben. Bas ben feinen Geschmat betrifft, in sofern er blog bie **9**04 R:Ets

*) 6. Laufale.

Riselung bes Ohrs jum Endzwet bat, ben tann er fich leicht nebenber erwerben; er ist so schwer nicht; und bie Gelegenheit baju wird ibm in den mochentlichen Concerten, ober an Sofen, nicht fehlen. Der gute Befchmat verlangt aber, bag er von Diefem nur einen fehr maßigen Bebrauch mache. Dem angebenden Canger rathen wir, fich unablagig in dem guten Bortrag aller Urten von Liedern ju üben ; fie find in allen Abfichten für ibn eben bas, was bie Langftufe ben Spielern find, und bedurfen daber feiner weitern Unpreifung.

Die Schönheit, als die lette Gigenschaft bes guten Bortrages, Die mir noch zu berühren haben, ift zum Theil sebon in jedem Bortrag, ber Deutlichfeit und Ausbruf bat, inbegriffen: benn mer mird einem folchen Bortrag alle Schonbeit abfore. chen? Gie macht aber eine besondere Eigenschaft bes Vortrages aus, in fofern fle auf gewiffe bon ber Deuts lichfeit und bem Ausbruf unabbangie ge Unnehmlichkeiten abzielt, die bem Wortrag überhaupt einen größern Reig geben; oder in fofern fie Bergierungen in ber Melobie anbringt, die dem Charafter und Ausbruf bes : Ctute angemeffen find, und modurch bie Geschiflichteit besjenigen, ber ein Ctut vortragt, in ein größeres Licht gefett wied. Die Unnehm-Lichfeiten ber erftern Art finb :

1) Ein schoner Ton bes Instruments ober ber Stimme, der, wie eine flare helle Aussprache in der Rebe, ben Bortrag ungemein verschonert. Mancher hat einen schonen Ton, ohne daß er sich viele Mibe darum gegeben hat; andre erlangen ihn erst durch vielfältige Bemühungen; und andere erhalten ihn niemals ganz schon. Der schonste Ton ist aber der, der jeden Ton bes Ausbrufs annimmt, und in allen Schattirungen bes Korte und Viano gleichtlar und

helle bleibt. Diefen muß ber Runftler burch unabläßige Hebungen zu erlangen fuchen.

2) Eine Ungezwungenheit unb Leichtisfeit bes Bortrages burchs gange Ctuf. Der Runffler thut allezeit beffer, folche Stute vorzutragen, denen er vollfommen gewachfen ift, als folche, die er nur mit Anftrengung aller feiner Rrafte gut porjutragen im Stanbe ift. , Bu. ge. fchmeigen, baffer nicht allegeit gleich aufgelegt, oder auch wol furchtfam fenn fann, wodurch er leicht alles verderben tonnte: fo ift überhaupt ein vollig ungezwungener Bortrag jedem Zuberer fo angenehm, bag er weit lieber ein leichteres Stuffo, als ein fcmeres Stuf mit Dube vortragen bort. Er faft überdem in bem erftern Fall einen bobern Begriff von ber Geschillichkeit bes Runftlers, weil er aus ber Leichtigfeit feines Bortrages auf feine übrigen größern Kertigkeiten Schlieft, als in dem aubern, mo er bald bemerft, daß feine Rrafte fich nicht weiter erftrelen,

3) Rann ju biefen Unnehmlichkelten des Bortrags füglich eine anftanbige Stellung ober Bewegung bes Rorpers gerechnet merben. Es ift bochft puangenehm, wenn man ben Main, der uns durch feine Tone bejaubert, nicht ansehen barf, ohne ju lachen ober unwillig über ihn zu werben .- 3f biefem ber grofte Birtuos ausgesest, wie vielmehr ber mittels Man schütze nicht, die Schwierigfeiten vor, bie ohnebem nicht berausgebracht werden fonnen. Bach, ber große Joh. Geb. Bach, hat, wie alle, die ihn gehort haben, einmuthiglich verfichern, niemals bie aerinafte Berbrebung bes Rorpers gemadit; und man bat taum feine ginger fich bewegen feben. Was find boch alle beutigen Schwierigkeiten, auf allen Instrumenten und allen Singstimmen gegen bie, Die Diefer Mann por brenfig Jahren auf dem Clavice

Clavier und auf der Orgel vorgetragen bat? Cher lieffen fich getviffe leichte Bewegungen, Die bie Empfinbung, wobon ber Runftier befeelt ift, ibm obne fein Biffen ablott, entichul-Aber weit gefehlt, daß mir ben jungen Runfiler bierauf aufmerffam machen follten, rathen wir ibm vielmehr, fich gleich anfangs an eine rubige und anftanbige Stele lung ju gewohnen, und fich nicht mehr ju bewegen, als unumganglich Jeberau bem Bortrag nothig ift. mann wird ihm alsbann, wenn fein Bortrag fonft gut ift, mit beffo mehr Bergungen guboren, und gufeben. Dag Diefe Unmerfung ben Theaterfanger nicht angebe, bebarf wol feiner Erflarung.

Diefe Unnehmlichkeiten geben ben Wertrag überhaupt an, und find ben allen Stufen von allem und jedem Charafter und Quedrnf von gleicher Erheblichkeit. Gang anders perhalt es fich mit ben Bergierungen. Dierunter gehoren : 1) alle Manieren, Die der Confeper nicht angezeiget bat, und Beränderungen ganger Gage; Diefe tonnen nur in gewiffen Stufen, wo fie wirtlich jur Berfchonerung bes Ausbrufe bienen, angebracht werben: bergleichen find die von Jartlichem, gefälligem, munterm Charafter und Ausbruf. In folden Stufen tonnen gute Bergierungen mefentlich werden. Gie muffen aber mit Maage und nur da angebracht werben, wo ber Epnfeter einen fdite lichen Ort für fie gelaffen bat: fie -muffen von Bedeutung fenn, und ben Charafter und Ausbruf bes Saujen annehmen, nicht alltägliche Schlendrians, die allenthalben angebracht werden fonnen, und nice ben. genbe von Bebeutung find; fie muffen ferner nicht wider die Regeln bes reinen Sages flogen; fie muffen endlich mit ber größten Delikateffe porgetragen werben. Dieju gebort aber Fertigleit, Geschmaf und Renntnif

ber Sarmonie. Wer bieft nicht in einem boben Grabe befigt, follteres fich niemals einfallen laffen, Beranberungen in einem Stuf anzubringen ; tatt ben Ausbrut zu berichonern, wird er ibn vielmehr verunftalten. Der Buhover von großem Gefchmat balt fich überhaupt an bem Wefent= lichen bes Ausbrufe, und bort auf Die Bergierungen ber Delobie nur obenbin, wenn fie gut find; aber er wird aufs bochfte unwillig, wenn ie nur einigermaßen Schlecht find. Dann giebt es Delobien, bie fchon an und für fich fo fchon find, daß ber geringfte Bufat von fremder Schon. beit ibnen alle eigenthumliche Schonbeit benimmt. Ja einige Confeter find in ihrer Schreibart fo exact, bag fe alle und jede Bergierungen felbft angeigen, und in Roten aussegen: werden bier Manieren auf Manieren, Beranderungen auf Beranderungen gehauft, fo fommt eine barofe Schonbeit um Borfchein, die mit Gchellen und taufend bunten Farben bebangen ift. Ueberhaupt vertragen alle Stife von pathetifchem, großem und ernfthaftem Charafter und Musbrut, de schwer und nachbruflich vorgetragen senn wollen, durchaus teine Bergierungen. Ben diesen ift es Schonheit, baf fie gerade fo vorgetragen werden, ale fie gefchrieben find; jumal firenge und ausgearbei. tete Stufe: desgleichen alle Stufe von febr rubrendem Ausbrut; es fen benn, bag ber Confeper eis, ne nachlaffige Schreibart affectirt, mo gewiffe fleine Beranderungen ber borgefchriebenen Delobie, und bingugefügte Manieren, des guten Befanges megen, nothwendig were

2) Die Fermaten und Cabengen. Wir wollen bier weber unterfuchen, in wiefern fie überhaupt natürlich ober unnatürlich, bem Ausbruf gum Schaben ober Mugen find, noch barzüber feufzen, wie fehr ihr übertrie. D p. 5

Digitized by Google

bener Bestauth wiber alle gefunde Bernunit ftreuet"). Das Uebel ift einmal eingeriffen. Jeber Canger pdet Spieler will zeigen, daß er Kermaten und Cabengen machen fann. Es ift wabr, fie werben ibm insges mein von bem Confeper angezeiget; aber ba bie Ausführung berfelben le-Diglich feiner Phantaffe überlaffen ift, fo lit offenbar, daß ber Lonfeger ben den Zeichen derfelben nichts weiter . reif zu machen? bentet, als: da doch Germaten und Cadengen gemacht werden muffen, fo mage es bier gefcheben. Gie finb folglich tum Ausbrut nicht nothwendig, und gehoren unter die Bergierungen bes Befanges, Bill ber Ganger ober Spieler nun mirflich einen guten Gebrauch bieben müchen. fo muß es ihm nicht gleich fenn, wie er fle mache, vielweniger muß gr ba. ber blos die Bertigfeit feiner Reble ober feiner Finger jeigen wollen, bem baburd wirb er' ben Geilfangern abnlich: fondern er muß ihnen ben Charafter und Ausbrut bes gane gen Stuff geben, und alles meglaffen, was in diefen Charafter und Buebrut nicht einstimmet; baneben maffen fle einen wolflingenben, fingenden und harmonisch richtigen Gefang haben, ber bas Gefühl ber an-Schlagenden Darmonie, wenigkens bes Bagtones über den die Fermate ober die Caden; jufammengefest mird, nicht aus dem Gefühle bringt; fie muffen an fich fo voller Affett fenn, und mit fo vielem Affett vorgetragen merben, daß der Mangel ber Taftbe. wegung ihnen gang natürlich wird; aind endlich muffen fie nicht an lang fenn, bamit bie Saftbewegung bes Stule nicht aus bem Gefühle gebracht werbe. Bey Fermaten ift oft. ein einziger affeltvoller Son, ber etmad lange ausgehalten wird, und auf ben ein paar fürzere folgen, die Die Bermate befchließen, binlanglich. Diefe Gigenschaften geben ben Cai S. Cobert III. G. 431.

bengen und Fermaten einen Beth, und machen fie zu einem übereinstimmenben Theil bas Gangen; alsdann können fie als Werstärkungen bes Ausbruks angesehen werden, und ber gute Geschmat wird fich nicht mehr durch ihren Gebrauch beleibigtt finden. Wie viel Spieler oder Canger von Profesion sich aber Lonsen genug, dergleichen aus dem Stegteif zu machen?

Heraus erhellet, baß bie Schon beit bes Borerages nur alsbann von Werth fep, wenn fie ber Dentlichfeit und bem Unsbruf jugefellet wirb.

Man begreift leicht, bag, wer bie fen Stufen in allem, was er fpielt ober fingt, es fen leicht ober fcwer, volltommen Genüge leiftet, nicht allein eine zur Ruft gefchaffene Seele, namlich eine solche, die die verborgenften Schonbeiten ber Runft ju entbeten und ju fühlen im Stande ift, befigen und von der Cestunft felbft, wenigstene von den Regeln ber barmonie unterrichtet fen muß, fonbern auch erft burch unabläßige Uebung und große Erfahrung feinen Bortrag zu biefer Bollfommenbeit gebracht baben fann. Doch ift hier allerdings ein Unterschied ju machen, unter soldie blos einige auswendig gelernte Stufe, Die ihnen von guten Meiftern gelehret worden, gut vorjutragen im Stande find, außerdem aber weiter feinen ihnen eigenen guten Bortrag haben; und unter folchen, die ihren Bortrag ichon gebile bet haben, und im Standefind, alles, was ihnen vorgelegt wird, und nicht außerordentliche Rrafte erfordert, beutlich, ausbrufsvoll und schon borjutragen. Jene find entweber noch Schuler, Die fich in bem guten Bortrag unterrichten laffen, ober aus ber Schule gelaufene Salbvireuosen, Die die Welt mit ihrer eingebildeten Virtu zu blenben gebenfen : biefe bingegen find es, bie ben Namen ber mabren Wirtuofen perbienen; und unter Diefen

fen gehühret benen ber hochfte Rang, bie neben bem guten Bortrag bie mehreste Ferrigteit im Notenlesen und in ber Ausführung haben.

Was ben bem Vortrag bes Recitative, ber eine eigne Urt ausmacht, befonders zu beobachten ift, ist schon im Urt. Singen angezeigt worden.

Von dem Vortrage in der Musik überhaupt handeln: Sedanken über die Execution, oder Ansschhrung musikal. Stude,, ein Auss. im krit. Musikus an der Spree, S. 207. 215. 223. — Ans merk. über den musikal. Vortrag, in A. hikers Wöchentl. Nachrichten, v. J. 1766. S. 167. Vom J. 1767. S. 89 und 110. — Ein Aussa im 1ten St. der Wahrheiten, die Musik betressen, Frst. 1779. 8. —

Wegen bes Bortrages, in Anschung einzeler Inftrumente, f. ben Art. Ins frumentalmufik.

Vorzeichnung.

Die Art, wie man in gefchriebenen Lonftufen burch bie Zeichen* und b, im Unfang jebes Motenfpftems ben Damptton bezeichnet, in bem bas Cuft gefest ift. Rach der einmal eingeführten Art bie Roten zu fchreis ben, ftellen die auf und swiften die Linien gefesten Roten, wenn feine andere Zeichen baben find, blos bie Tone der biatonifchen Leiter C, D, E, F, G, A, H c u. f. f. gor; braucht maan andere Tone, fo muffen fie durch *, oder b, die auf oder swifthen ben Linien fleben, angezeiget werden. Aber derfeibe Son fann fowol durch *, als durch b angezeiget werden; benn fomol *D, als bE, bezeichnen bie vierte Sapte unfers Aufammengefesten Coftems, bie ele nen halben Con bober als D, und einen halben Con tiefer als E ift. Daber fommt Die Berfcbiebenbeit ber

Borzeichung. Folgende Methode, bie Borzeichnung jenes Lones am nas turlichsten zu bewertstelligen, scheinet den Borzug vor allen andern zu verbienen.

Um ju wiffen, wo und wie viel" borquzeichnen senen; fo fange man. ben bem Con C bur, ber gar feiner Vorzeichnung bedarf, an, und gebe bavon auf die Durtone in der Orbe nung ber fleigenben Quinten, nams lick von Edur nach Gdur; von da nech Dour; benn A bur u.f. f. und fete mit Benbehaltung ber Borgeichnung des vorbergebenden Loues, vor Die Septime jedes Cones, ein"; fo befommt man der Ordnung nach die wahre Vorzeichnung aller biefer Tone in ber großen Tonart, und jugleich die Vorgeichnung für die weiche Touart ibrer Untertergen, wie aus fob gender Borstellung erhellet :



Das lettere ift schon etwas eufere ordentlich.

Mit der Borzeichnung burch b. nimmt man die Tone, wie die Ordnung nuna ber absteigenben Quinten fie angirbe Sund settet jedesmal vor die Quarte des Tones ein b; wie aus folgenber Borftellung zu sehen ist: so befommt man wie vorher die beste Borzeichnung dieser Tone in der harten, und ihrer Untertrezen in der weichen Lonart.





W.

bA mol

Wahl. (Schine Kunfe.)

Fe ist zu einem vollkommenen Runftler nicht genug, bag er alle Salente und Kertigfeiten befite, den Segenstand, ben er fich ju bearbeiten porgenommen hat, auf das genauefte barguftellen; er muß auch ben Wirth bes Gegenffandes, und feine Lüchtigkeit in Rufficht anf den Gefcmat ju beurtheilen wiffen. giebt Begenftanbe, Die ber Bearbei. zung ber Runft nicht werth find; und andere, die zwar nach dem innern Werth schapbar, aber so teschaffen flud, bag fie burch teine Bearbeitung ju Werten bes Gefchmats merben fonnen. Der Mabler, der in der

höchsten Bollkommenbeit ber Runft einen Segenstand mabite, ben fein Menfch in ber Matur ju feben berlangte, bat feine fchagbaren Lalente fo nb.l angewandt, als jener Thor, der die Runft gelernt hatte, ein Sirfenforn allemal burch ein Rabelobe ju merfen. In gleichem Falle mare Der Rebner, oder Dichter, ber und in den schonsten Worten und Derioben, oder in den wolflingenoften Berferr und mit der bochften Leichtigfeit bes Ausbrufe, Sachen fagte, Die fein Mensch boren mochte. Auf der anbern Seite murbe der befte Runfiler sich vergeblich bemuben, einen une afthetifchen Stoff ju einem Wert der Runst zu bilden. Die an sich vortreffliche Geschichte bes verovotus,

in ben Echonften Berfen sotgetragen, wurbe, wie Arifforeles fagt, bennoch : fein Gevicht febn.

Dieraus folget, bag ber Runfler sowol feinen Stoff überhaupt, als jeden Theil beffetben in einer boppelten Abficht zu beurtheilen, und zu mahlen habe. Einmal muß er barauf seben, daß er feinen ber Bearbeitung unwurdigen Stoff mable.

Man muß fur alle Runke jur hauptmarime bet Wahl machen, was Berru ius von Gemahlben fagt; sie seyen nichts werth, wenn sie nur durch Kunst gefallen*).

Dievon haben mir im Urtifel Kan. fe binlanglich gefprochen, und wollen unfre Runftler jum leberfluß noch auf die gute Lebre vermeifen, Die Ci. cero bem Rebner giebt **). Bernach aber muß ber Runftler auch ube legen, ob ber Ctoff überhauet, und jeder Theil Deffelben fich afthetisch bearbeiten laffe, um ein Gegenfiand bes Befchmats ju werben. Bu je-nem wird Betftand und Beurtheilung, ju diefem Geschmat erforbert. Menas bat angemerft, daß Albert Dorer die Runft ber Zeichnung eben fo febr in feiner Gewalt gehabt, als Raphael, aber in Ubficht auf ben Gefchmat nicht fo gur ju mahlen gemußt habe, ale biefer. Oft findet ein Dichter ein Gleichniß, bas vortreiflich pagt, und bennoch nicht fann gebruucht merben, weil es bem, guten Geschmaf entgegen ift. Darum fagt Horas vom guten Runfiler :

- quae

Neque enim picturae probati debent — fi factae funt elegantes ab atte. Vitr. L. Vil. c. 5.

**) Sumendae res erunt aut magnitudine praeltabiles, aut novitate primae, aut genere iplo angulares. Neque enim parvae, nac ufitarae, neque vulgares admirectore, aut omnino laudis dignae videri fotent. Cic. in Bru Desperat tractara nitescere pelife, relinquit.

Der Kunftler muß also niegends leichtsinnig, oder unbedachtsam das erste, was sich seiner Borstellungs-fraft darbieret, nehmen; sondern allemal mit Sorgfalt untersuchen, ob es das ist, was es senn soll, ob es schas ist, was es senn soll, ob es schan in seiner natürlichen Beschaffenheit hinlangliche allbeitsche Kraft bat, und ob es so ist, wie der gute Geschmaf es erfordert. Je mehr Beaurtheilung und Seschmaf er hat, je besser wird er in benden Absichten wählen.

Moch ift ben der Babl ber Materie überhaupt auch darauf zu feben. pb fie gu ber befondern Bartung bes Berts, wofür fie bienen foll, bequem und fchiflich fen. Es giebt Sandlungen, Die fich febr gut jur Tragodie fchifen, und fchlecht jur Epopde, und umgetehrt; Empfindungen, die man portrefflich in einem Liede, und nicht wol schiffich in einer Obe vortragen fonnte. Ift ber Stoff nicht nur überbanpt intereffant, ger afthefifchen Bearbeitung tuchtig, fondern auch noch für die Form des Werks schiflich; so wird einem guten Kunftige die Nasführung nicht mehr schwer merben.

> Cui lecta potenter en tes, Nec facundia deferet hune nec locidus ordo.

Die Dichter beben größere Gorge falt ben ber Wahl notbig. Der Mahler, ber weht gewählt bat, gefälle noch immer, wenn bie Arbeit völlfammen ausgeführt, ober wenn ber Gegen-fand vollfommen bargestellt ift. Richt barum, wie Du Bos meint, weil es schwerer ist, gut zu zeichnen, und zu mahlen, als einen guten Vers zu machen; sondern beswegen, weil eine vollfommene Rachabmung ber Alehnlichkeit halber Mohlgefalten erweft.

weft"). In fofern-aber ber Dichter Schildern will, hat er eben ben Bortheil, bag gute Schilderungen auch Don felechten Sachen gefallen, mit . dem Mabler gemein. Die Goilderung, best alten Buches in Boileaus. Rurrin gefällt gerade aus bem Grunbe, warum eine vollfommen gemable te Prote gefallen murbe.

unterfucht in einem befondern Abfchnitt feines vortrefflichen und überall bekannten Werts über bie fchonen Runfte **), was einen Stoff fur bie Dichtfunft und für die Mableren, bor-Ruglich tuchtig mache. Aber er fcheinet biefe Materie nicht in bas bellefte Licht gefett gu baben. Man fann bie borgugliche Brauchbarteit eines. Stoffs für jebe Runft burch bas, mas ieber Runft mefentlich ift, genauer be-Far die Mufit schifet fic Aimmen. inichts, als Menkerungen ber Leibenfchaften; fie fann ihrer Natur nach weber Gebanten noch fichtbare Gedenftande foilbern ***). Bur ben epifcen Dichter ift die Schilderung eis ner: Cene, wo viel Menfchen jugleich imiffen beobachtet werben, wenn man ben weetmäßigen Einbrut bavon ba-· ben foll, ungleich weniger fchiflich, als für ben Mabler; und bie Hus-Biche, Die ein ganbichaftmabler porguglich mablen tonnte, weil fie im Santen überfeben die befte Wirfung thut, mochte fic febr fclecht für den fdilbernben Dichter fchifen. Go bat febe Runft etwas, bas Die Bahl bes Segenftandes beftimmen fann. Wir baben aber bas, was wir bierüber angumerfen batten; theils in ben Artifeln über besondere Runfte, theils in benen iber die befondern Gattungen ber Munkmerte, bereits angeführt.

*) 6. Achnlichteit. ture, Sect. XIII.

aber die Wahl des Stoffs für bie Oper, in bem Artitel Oper if erinnert wora ben.

Wahrheit. (Soone Ranke.)

Bif Bichtigfeit unfrer Borftellungen. Diefe find wahr, wenn bas, was wir für möglich ober wirklich balten, in der That fo ift; falfch und irrig find fie, wenn bas, mas mir für möglich ober wirflich balten. Der eben angeführte Schriftfteller es nicht, ober nicht in ber Art ift, wie wir es uns verftellen. Babrbeit ift alfo Bolltommenheit. Irre thum Unvollfommenbeit unfrer Erfennenig; burch jene befommen unfre Begriffe, Gebanten und Urtheile die Realität, Wirklichkeit oder Wähe rung *), bie ben Probierftein aushalten; burch biefen find fie fchimarifch, eingebilbet, ungegrundet, ober gar widersprechend. Wahrheit wird auch von der Bollfommenbeit einer Schilderung, Abbildung ober Beschreibung gebraucht. Bende Bes beutungen fommen im Stund nur auf eine. Denn unfce Borfiellimgen find auch Abbildungen aus eis ner möglichen, ober wirflichen Welt. Daber neunt Leibnig die Begriffe und Gedanfen Abbildungen des Jusammengesexten in dem Einfacten.

> Che wir von bem Berhaltnif ber Wahrheit gegen die schonen Kunfte fprechen tonnen, muffen wir fie in ibrem allgemeinen Berhaltniß gegen ben Beift betrachten. Bon unfern Vorftellungen bangen bie meiften, wes nigftens bie wichtigsten unfrer Empfindungen ab, und unfre Danblungen befommen ihre Richtung von ib-Arrthum ober falfcher Babn erzeuget eitle, wie von leeren Phantomen verurfacte Empfindungen. Bergnugen und Berbrug, die fie mie

*) Wahrung bedeutet auch bie vollige Richtigleit bes Inhalts ber Metalle und Mangen. Wabrang, Wabre beit, und Gemabre, fat Botter von ciuct Stammmarici.

Iphren find die Sandiungen, Die bon Jerthum ihre Richtung befommen. Umfonft und eitel ift Freude und Traurigfeit, die von Aberglauben und falfchem Babn erzeuget wird, wie bie Frende eines Durftigen, ber im Eraume reich geworden ; Sandlungen und Unternehmungen, Die von Grethum geleitet werben, find mubfame Reiführen nicht gum 3mede.

Sochft wichtig, vielleicht allein wichtig ift alfo bie Wabrheit bem. Menfchen; und feinem mabren inneren Intereffe tann nichts mehr entgegen feon, als Irrthum. Reine Wohltebar ift großer, als ben Irren-ben gurecht ju meifen; feine Diffethat ftrafbarer, ale Menfchen in Irr-Der Beif bes thum ju berleiten. Menfchen fennet fein anberes Gut, als Bahrheit; und Irrihum ift bas einzige Uebel, bas ibn betreffen fann. Mies firtliche Elend hat feinen Ur-

fprung barm.

Weil die Mabrheit bas einzige Out bes menfchlichen Beiftes, feme wirt. liche Naurung ift: so muß auch alles, mas die fchonen Runfte bem Berstand und der Einbildungefraft vorlegen, auf Bahrheit gegennbet feon. Der unm trelbare 3met ber ichonen Ranfte ift Lebhaftigfeit; ober Starfe ber Voritellung; burch bie Bearbeitung bee Runftlere betommen unfre Worffellungen Rraft , Leben und Bir:famfeit. Baren fle falfch, ober gielten fle auf Brrthum ab : fo murben fie um fo viel schadlicher, je tebbaf. ter wir fie gefaßt haben. Darum ift Renntnif und Liebe ber Bahrheit eine wefentliche Gigenschaft eines rechtschaffenen Runftlers; und febr richtig uetheilte jener Spartaner, ber einem Gophisten, welcher fich rubmte, feine Buborer alles glauben ju machen, mas er wollte, antwortete: Beym Simmel! es giebt feine Runft, und es wird niceine Zunft

fich führen, find vergeblich; und vet- feyn, Drein Grund nicht Worbebeit fey +) Der Runfler, ber bie Babrbeit nicht fennt, pber fie gering febant, ift ein befte gefährlicherer Menfch; meil: bas, mas er uns fagt, sber porbale, farten Ginbrut auf :: uns macht.

Be größer Die eigentlichen Runfetalette find, je wicheiger ift es, baß ber Bunftler Die Bahrbeit erfenne fen, nach eingebildeten ganbern, fie und liebe. 3mar liegt die Erforfthung und Entbefung ber Wahrheit außer der Kunft; fie ift ber Zwef ber Bbb losophie: aber wichtige Bahrheiten fablbar zu machen, ibnen eine wiss fende Rraft ju geben, fle bem Geift mnausloschlich einzubragen, bies ift Die ebeifte ginmenbung ber Runft. Es ist noch zweifelhaft, ob ber Bhilofoph, der wichtige Wahrheiten entbefet poder der Rünftler, der fio bes Menge fühlbar macht, und fie jum Gebeauch ausbreitet, bem meufchlichen Geschlecht einen wichtigeen Dienft leifte. Die Werfe der Kunft. die Jerebum, falsche Meinungen ober Borurtheife über wichtige Gegenftaube begunftigen, gleichen einer duferlich fchonen und gufternheie erweten. ben Frucht, bie vergiftet ift ; Den Runftler aber, der feine Salenterauf einen fchimarifchen, nicht auf Babrheit, oder Realität gegründeten Geoff verwendet; der feine Borftellungen aus einer nicht wirflichen, fonbern blos eingebildeten Belt nimmt, und ibnen keine Beziehung auf die wirkliche giest, tonnen mir in teinen bobern Rand Rellen, als ben, ben wie ben Dienern ber Ueppigfeit unweifen, bie die Safeln der Meichen mit Fruchten perfeben, bie aus Bachs gemacht And.

> Damit wollen wir bem Kunfilee der blos erdichteten, aus einer nur in feiner Phantafte borhandenen Welt' genommenen Stoff feinesweges verbieren. Er fann und Gcenen aus

* Plutarch. Apophth.

einer Reenwelt Schilbern, fann Thiere wirkt. reben laffen, fann ein Elpfium unb einen Zartarus, ein Paradies und eine Solle bilben, wie es feine Phantaffe verlangt ; aber unter biefer auf fern Schale muß Wahrheit liegen wir muffen in bem Bilbe ber erbich. teten Belt die mabre feben tounen. Mur ber Stoff ift fdimarifch und oh. ne Wahrheit, in bem wir nichts bon' ber Befchaffenheit ber mahren Belt erfennen; ber ein bloger Traum ohne Deutung ift. Diefes bebarf feiner umftanblichen Erffarung; benn für ben Runftler, ber hieraus noch nicht merten fann, mas wir burch einen besiebenben Stoff verfteben, ift bic. fes Wert nicht gefchrieben.

Babrbeit muß alfoben jebem Werfe ber Runft gum Grunde liegen; und je wichtiger, je brauchbarer biefe Babrheit ift, je ichanbarer ift fein Stoff. Der Runftler alfo, ber auf bie Dochachtung ber Welt einen Unforuch machen will , frage fich felbit. Doft er ein Bert an ben Lag leat, was wiest du nun damit ausrichten? Boju wird bas, mas bu undern fo lebbaft in ben Geift und in die Phantaffe einprägeft, bienen? Heber welche Ungelegenheit werben die Denfchen nun richtiger, ober wirffamer ben-. ten, als borber; welchen nuglichen Begriff werben fie fich nun lebhafter porftellen, welcheiheilfame Empfin. burg wirb ibnen gewöhnlicher merben? Baswirft bu überhaupt in ben Borftellungen ber Menschen berichtis net, ober aufgeflart, ober wirffam gemacht baben? Ift ber Runftler ein Mann von Berftand und Renntnig, fo werden bergleichen Untersuchungen ibm über ben Werth Veiner Arbeiten bas nothige Licht geben.

Bahrheit, auch ohne Rufficht auf ihre Brauchbarfeit, in fofeen fie Boll. fommeubeit der: Ochilberung ober Borftellung ift, gebort gum afthetiichen Stoff, weil fie Bergnugen

Ein an fich gleichgultiger in ber Natur borbanbener Gegenftanb, ben ein Mahler nach ber volligen Wahrheit geschildert bat, machtalle. mal Bergnugen : und es ift um fo viel großer, je schwereres ift, bie Babrbeit der Chilberung zu erreichen, weil dazu mehr Lalent, mehr Bollfommen. beit im Runftler erforbert wird. Wenn es also Bergnugen macht, eine Landschaft in der volligen Babrbeit ber Natur von bem Mahler geschilbert ju feben, und wenn bas Bergnugen noch größer ift, einen lebenden Denfchen nicht blos in feiner außern Gefalt, fondern nach feinem Charafter, erdichteten, aber fich auf Babrbeit und mit feinen Gebanten im Gemable be ju erblifen, fo muß bas größte Bergnügen baraus entfteben, wenn die rebenben Runfte fcmere, febr verwifelte Begriffe, und fcmer au ente defende Bahrheiten, leicht und einleuchtend barftellen; benn baju fceinen bie größten und wichtigften Lalente erfordert ju werben. Wenn wir gewiffe febr verwifelte Begenftanbe der Attlichen Welt lange mit Aufmertfamteit und Rachforfchen betrachtet und unterfucht buben, obne ihre mahre Beschaffenheit erkannt zu baben, ober obne baf es uns gegluft hat, unser Urtheil darüber auf eine befriedigende Beife feftzusenen: fo macht es une ein ausnehmendes Bergnugen, wenn ein tiefer beufenber unb gluflicher forschender Roof uns auf einmal ben Gegenstand in einem bellen und faßlichen Lichte zeiget. Rein Künstler hat es so wie der Redner und Dichter in feiner Gewalt, uns burch Entdekung oder Vortrag ber Mahrheit mit Luft und Bergnugen ju burdboringen.

Mich dunft, bag man ben Dichtern, die uns abstracte und speculative Bahrheiten, beren Entbefung felbft bem Philosophen die großte Dube macht, febr einleuchtend bortragen, zu wenig Recht wiederfahren lagt. Nach meinen Begriffen ift Dope

in feinem Berfuch bom Menfchen fein geringerer Dichter, als homer in feinen mit Recht bewunderten Schilbernngen ber Menfchen und ber Sitten. Man muß bebenten , mas für erstaunliche Schwierigfeit es bat, Babrheiten von der Art, wie die ties fen philosophischen Speculationen über bie fittliche Beschaffenheit ber Belt find, fich einfach, bell und bochft faflich vorzustellen. Wir tref. fen oft ben Pope, Saller, Juvenal, horas und andern Dicheern furge Dentspruche, gebren und Bilber am Die und eine Menge Gebaufen, Die wir lange fehr unbestimmt, verwor= ren, bunfel und ichwantend gefaßt batten, in einem überque bellen licht und in ber hochften Ginfalt barfteb len, und bie wir fur bewundrungs. murbige Schilberungen ber Babt. beit halten muffen. Daß fie als afthe tifche Gegenstande weniger geschapt merben, als poetifche Schilberungen fichtbarer Gegenftanbe, fommt blos baber, bag weniger Menfchen im Stande find, ihre Babrheit einzufes ben, ale die Babrbeit diefer andern Schilderungen befannterer Gegenftanbe.

Bon ber Bahrheit, in Beziehung auf die ichonen Bunfte überhaupt, bandeln, unter mehrern: 3. Riedel (3m 1 sten Abidu.f. Theorie der fc. Rite. von Bahrheit, Bahricheinlichfeit und Erdichtung.) — J. C. Bonig (Im 5ten Abfchu. G. 219. f. Philosophie der fc. Runfte von ber afthetischen Bahrheit.) - Bon ber dichterischen Bahrheit! Vinc. Gravina (3m 1ten Abidn, bes erften Buches f. Hag. poct. del vero e del faifo, del reale e del fints.) — L. A. Muratori (Im gten, 1 ten u. 16ten Rap. bes erfen Bus des, und im 4ten Rap. bes aten Buches f. Perfetta Poefia.) - L. Racine (Im 6ten Ray. f. Reflexifur la Poesie. S. 250. Ausg. v. 1747.) — Im aten Vierter Theil.

Bande her Jris findet fich ein Auffag über die poetische Wahrheit. — Ko. Catham (In s. Chart. and Scale of Truth, Lond. 1792. 8. 2 Bb. handelt ein Abschn. von der poet. Wahrheit.) — Won der Wahrheit in der Mahler rey: de Piles (In seinem Cours de Peint. S. 25. Amst 1767. 12. du Vrai dans la Peinturo.) — E. L. Junz Fer (In seinem Grundschen der Mahler ten, S. 115.)

Wahrscheinlichkeit.

Dad Bahre ift für die Borftellungs fraft, mas bas Gute für bie Begeb. rungefraft ift. Wie wir nichts be gehren tonnen, als in fofern wires für gut halten, so konnen wir auch in die Daffe unfrer Borftellungen nichts aufnehmen, als was wahr fcbeinet. Darum ift Babricheinlich= feit in bem, mas die Werfe der Runft und vorftellen, eine wesentliche Gie genichaft. Es ift nicht genug, daß das, mas ber Runftler uns fagt, obet borftellt, mabr, oder in ber Ratur vorhanden fen; wir muffen es auch für etwas murtliches, ober mögliches, ober glaubwurbiges halten; bent fonft wenden wir gleich die Aufmerte famfeit bavon ab, als von einem Gegenftanb, ben wir meder faffen, noch für murtlich balten tonnen.

Desmegen foll die erfte Gorge bes Runftlers barauf gerichtet fenn, baß ber Gegenftanb, ben er uns vorzeiche net, mahrscheinlich fen, bag wir ihn für etwas gebenfbares, ober murflie ches hatten. Diese Bahricheinlich. feit ift im Grunde nichts andere, als bie Moglichfeit, ober Gebentbarfeit ber Soche. Es fann bem Rungilet gleichgultig fenn, ob der Begenftand, ben er fchildert, in ber Ratur murte lich vorhanden fen, ober nicht; ob bas, was er ergablt, wurflich gefche ben fen, ober nicht. Es ift nicht felne Abficht, uns von bem, was vots banden

banben, ober gefcheben iff, zu untetrichten; fondern die Borffellungs= traft, ober die Empfindung lebhaft zu rühren. Ift bas, was er uns vor-Rellt, nur gebentbar, nur möglich, fo tann et unbefummert finn, obes auch in ber Ratur irgendwo borbanben Ein paar Benfpiele werben binlanglich fepn, und eines mubfamen Beweifes, baf in ben Runften bas Moaliche die Stelle des Burflichen vertreten tonne, ju überheben. Der unmittelbare 3met des Runftlere ift allemal, entweder die Borftellungs. traft, ober die Empfindung lebbaft ju rufren. Dierzu ift bas Dogliche eben h fditlich, als das Würfliche. Rlop-Rot will und einen febr lebhaften Be= griff von ber Gemuthelage geben, in ber fich Baipbas nach einem fatanis fchen Traume befindet, und bedienet Ach dazu des Gleichniffes eines in der Reibichlacht fterbenben Gotteslaug. ners :

- - Wie tief in ber Felbichlacht Sterbenb ein Gottesläugner fic malit;

u. f. f. *) Dier ift es vollig gleichgultig, ob jes mais ein folder Rall würflich vorgekommen fep, ober nicht; genug, bag das Bild gedentbar und paffend ift. Bare nie ein Atherft in ber Belt gewesen, ober mare nie einer in diesen Umffanben umgefommen, fo bienet dennoch bas Bild, da wir es une lebhaft vorftellen tonnen, um das Gegenbild mit großer Lebhaftigfeit bars in ju erblicken. Bum 3met bes Dich. tere war Möglichkeit und Burtlich. feit vollig einerlen. Eben fo verhalt es fich, wenn Carfindungen gu erwefen find. Db ein folder Mann, wie Somer ben Ulpffes Schildert, in ber Welt vorhanden fen, oder nicht: genug, bag wir und ihn borftellen konnen; die bloße Borftellung ift binlanglich, unfre Bewundrung ju erwefen. **) Also fonnen durch bas blos

") Metias ly Ges. "") G. Caufchung.

Mogliche Borftellungefraft nut Empfindung eben fo lebbaft, als burch das Burfliche gerührt merden. Das Erdichtete ift so gar oft weit schit licher, als bas Burliche; benn oft ift biefes wegen Dangel einiger Um. ftande, die darin werborgen bleiben, nicht gebentbar. Es geschehen bis weilen Dinge, die unmöglich icheinen, ba man feinen eigenen Angen nicht trant, wo eine Wurfung ohne Urfache fceinet. Dergleiden Dinge, wenu fie auch noch so gewiß waren, nimmt Borftellungsfraft ungern an. Darauf grundet fich die Borfchrift des Ariftoteles, daß ber Runftler oft bas erbichtete Babricheinliche bem wurflich Babren, aber Unwehrschein. lichen vorziehen foll.

Der Runftler bat bemmach, obne bie mubfamen Untersuchungen, bie ber Philosoph und ber Gefdichtscheie ber nothwendig vornehmen muffen, wenn fie die Bahrheit finden wollen, nothig zu baben, nur biefe einfache Regel ju beobachten : bag alles, was er vorstellt, in der Art, wie er es vorftellt, wartlich gedentbar fen. Er barf nur darauf Acht baben, daß in ben Dingen, bie er ale vorhanden vorftellt, nichts widerfprechendes, und in dem, was er als gefchehen beschreibt, nichts ungegründetes vortomme. Es ist aber nicht genug, daß die Sachen ibm felbst gebentbar fenn, fie muffen es auch für die senn, für die erarbeis tet. Deswegen muß in der Darftellung ber Sachen feine wesentliche Lufe bleiben. Man fann eine murflich vorhandene, oder eine gefchebene Sas che, die man felbst gesehen hat, folglich nicht nur als möglich, sondern auch als tourflich begreift, so beschreis ben, daß es anbern unmöglich fällt, fic fich vorzustellen. Diefes geschiebt, wenn man aus Unachtsamfeit in ber Beschreibung ober Erzählung einige mefentliche Dinge megläßt, bie man doch baben gedacht hat; ober wenn Die Morte und andere Zeichen, beren man

man fich bebienet, etwas anderes aus, bruten, als wir haben ausbrufen wollen. Darum ift es nothwendig, daß der Kunftler, nachdem er fein Werf entworfen hat, es hernach mit talter Ueberlegung betrachte, um zu entbeten, ob fein zur Faßlichfeit ober Glaubwurdigfeit nothiger Umftand übergangen worden, und ob er jedes einzele wurflich so ausgedruft habe, wie er es gedacht hat.

Man follte benfen, baf fein berftan. biger Menfch, und ein Runftler muß boch nothwendig ein folder fenn, et. was vortragen, oder fchildern werbe, bas er felbft nicht begreift, oder bas fo, wie er es vortragt, nicht begreifs lich ift. Es icheinet bemnach gang unnothig ju fenn, bem Runftler weitlauftig von der Beobachtung Des Wahrscheinlichen zu fagen, das fo leicht ju beurtheilen ift. es aber auch dem berftanbigften Runftler aus mehr als einer Utfache begegnen fann, bag er une wahrscheinliche Dinge vorträgt, so fceinet es uns wichtig genug, doß wir vier Sauptquellen Dieses Beblers anzeigen.

1. In ber Sige der Arbeit verfaumet man gar oft, gewiffe Dinge ju bemerten, wodurch eine Sache unmöglich, oder unwahrscheinlich wird, und man glaubt etwas zu begreifen, bas andere nicht annehmen fonnen; weil ihnen Zweifel bagegen entfteben. Die ber Runfiler in ber Sige ber Ginbildungefraft überfeben bat. finden benm Plautus gar oft, bag Stlaven ihre herren auf eine vollig unwahrscheinliche Urt betrugen; und es ift une unmöglich, die Aufführung Diefer Leute ju begreifen. Denn ba es ihnen nothwendig bas Leben toften mußte, wenn ber Betrug an ben Lag fame, baben aber nicht die ges ringfte Bahricheinlichfeit, ober Bermuthung borhanden ift, bag er verborgen bleiben tonne, fo lagt fich

auch nicht gebenfen, bag biefe Leute fich fo unbesonnen der augenfcheinlis chen Gefahr gebenft oder gefreuziget ju merben, blos ftellen follten, mie doch wirklich geschieht. Der Dich. ter batte fcon einen außerordentliden gall, woburch ber Betrug verborgen bleiben sollte, sich porgestellt : und die gange Intrigue fam ibm fo comifc und fo fehr unterhaltend vor, bag er verfaumt hat, die Ueberles gung ju machen, baf der Gflave gang unnatürliche und unglaubliche Dinge thue. Rein Mensch wird fo unfinnig fenn, einen andern, beffen Gewalt man unterworfen ift, auf Das argfte gu beleidigen, in Soffnung, daß ein Betterftrahl ihn tobten merbe, che er Beit habe, die Beleidigung ju rachen. Und boch handeln Die Stlas ben in ben Comodien bes Plautus nicht selten so; und baburch wird bie gange Berwiflung oft vollig unwahr. Eben fo unmahrfcheinlich ift es, bag jemand fich in eine gefährliche Unter. nehmung einlaffe, ber nur ein ploge licher, bochft ungewöhnlicher Zufall einen guten Ausgang geben fonnte. Darum merft Daubignac wol an, daß ein ploplicher Tod durch einen Schlagfluß, oder Wetterftrabl, fo moalich auch ber gall ift, ein fchlechs tes Mittel mare, die Bermiffung bes Drama aufzulofen. Aber in der hige der Arbeit denft der Dichter nicht alle= mal an diese Bedenflichkeiten. Gben fo ift es gar nicht ungewöhnlich, daß Mabler folche Rebler gegen bie Perspective begeben, dadurch ibre Vorstellung vollig unmöglich wird. Sie haben in der Sige der Arbeit vergeffen, Die Wahrheit ber Zeiche nung in Rufficht auf die Derfpectib zu untersuchen. Deswegen ift faltes Prufen eines entworfenen Planes eine nothwendige Cache.

2. Oft verwechselt man die Zeisigen, wodurch man seine Gedanken ausbruft, glaubt etwas auszudrusten, das man wurlich sehr tlar und 21 2 bestimmt

bestimmt bentt, und brutt boch ete mas anders aus. 3ch erinnere mich, bag einem fonft gang verftanbigen Manne, ben einer im Fruhjahre lang anbaltenben Durre bie Borte entfuhren: Wenn uns doch der Simmel bald mit einem warmen, trokenen Regen erfreuen wollte! Er bachte etwas Burtliches und Babres; fag. te aber etwas Unmögliches und Un= gereimtes. Diefes fann auch jebem Runftler in ber Marme ber Empfins bung begegnen. Darum ift es nicht genug, daß unfre Gebanten oder Bor. Rellungen ber Bahrheit gemaß fenen; wir muffen auch verfichert fenn, daß mir gerabe bas ausgebruft baben, mas wir dachten. Und ber Runfiler bat forafaltig zu unterfuchen, ob auch anbre bep Betrachtung feines Beris bas benfen, ober empfinden werden, mas er baben gebacht und empfuns ben bat.

3. Der Runftler brutt nie alles aus, mas er fich ben ber Sache vorftellt. Geschiehet es, bag er etwas wesentliches, ober etwas, wodurch Die gange Borftellung begreiflich wird, megläßt, fo hat er etwas mabres ges bacht, und ftellt und etwas, bas wir nicht annehmen, nicht für wahr balten tonnen, vor. Dft wird eine gange Sandlung burch einen einzigen fleinen Umstand wahrscheinlich; wird Diefer aus Berfeben meggelaffen, fo verwerfen wir die gange Ergablung bavon, als etwas falfches. Darum muß ber Runfiler forgfaltig unterfuchen, ob er auch von allem, maser ben Schilderung ber Sache gebacht bat, nichts Wefentliches weggelaffen babe. Bas wir leichte bon felbft aur Bahricheinlichteit bingubenten tonnen, fann er ohne Bebenten meg. Jaffen; aber wo ein nicht ju errathene ber Umftand jur Glaubmurdigfeit ber Sache nothwendig ift, da muß er ausdrucklich angeführt merben. Ein in ben Sitten und in der Staats. verfaffung der Romer unerfahrner

Lefer bes Livius, ober Tacitus, wird manche mahrhafte Erzählung biefer Geschichtschreiber als unglaublich verwerfen. Diese Männer schrieben für Lefer, benen bas, was zur Glaub-würdigkeit solcher Erzählungen nothwendig ift, völlig befannt war; barum hatten sie nicht nöthig, biefer Dinge zu erwähnen.

Dinge, die an fich, wenn man Beit und Ort und andre Rebenums ftande nicht in Betrachtung giebet, unglaublich find, werden gang bes greiflich, wenn man jene jufallige Dinge baben bor Mugen bat. geht es nicht allemal an, biefer Dinge ba, wo fie jur Glanbmurbige feit nothwendig find, ju ermabnen; und in diefem Falle muffen fie borber an einem Schiflichen Orte ausbruflich angeführt, ober doch durch Winte angebeutet werben. 3ft etwas aufferordentliches, bas ein Menfc thut, aus den Umftanden ber Gache felbft unbegreiflich, fo fann ber Grund in etwas, das vorhergegangen ift, ober in bem gang befondern und feltenen Charafter ber Person liegen. folden gallen muß man borber, ebe der Sache ermabnt wirb, auf eine fchifliche Beife bas, was jur Be. areiflichfeit ber Gache bienet, irgendwo einmischen, und fo bie Glaub: wurdigfeit ber Gache porbereiten. In einem Trauerfpiel retten fich zwen Dersonen burch Schwimmen aus eis nem Schiffbruch, Die eine fragt Die anbere, ob fie auch ihre Schage ge. rettet habe: ja! antwortet fie, da sie nur in Juweelen besteben, fo babe ich sie in den Bufen gesteckt. Durch Ermahnung ber Juweelen wollte ber Dichter bie Rettung bes Schapes begreiflich machen. er batte biefes Umftanbes eber, an einem Schiflichern Orte und überbaupt auf eine naturliche Beife ermabnen follen. Denn fo, wie er es bier thut, ift bie Sache vollig unnatürlich.

Benn

Wenn bie Ergablung ober Bor-Rellung einer Sandlung in volliger Babricheinlichkeit erscheinen foll, fo muß man bie Beranlaffung, die Charaftere ber Perfonen, bas Intereffe jeber berfelben, und überhaupt alles, was als murtende Urfache baben fenn fann, genau fennen. Der epiiche Dichter fann uns gar leicht und fchiflich von allen diefen Dingen unterrichten, aber bem bramatifchen - wird biefes oft febr fcwer. Daber entfleben bie wichtigften gehler gegen Die Bahricheinlichteit. Es fit hochft anstößig, wenn Dersonen, bie in wich. rigen Migelegenbeiten bandeln, Reben in ben Dund gelegt werden, bie blos fur ben Buschauer bienen. Denn fie fubren ben offenbarften Biber. fpruch mit fich ; wir follen einen Denfchen fur den Oreftes, oder Aga= memnon balten, und feine Reden verrathen einen Chaufpieler! Man laffe lieber ben Bufchauer in einigem 3meifel über bie Grunde und Urfachen beffen, mas er fieht ober hort, als baf man auf eine fo febr unschits liche Beife die Zweifel hebt. Man muß fich burch bie Gorge, mahrfcheinlich zu fenn, nicht ju ber große ten Unmabricheinlichteit berleiten laf. Der Dichter muß dem Buichauer gutrquen, bag er verschiede. nes von felbst einsehen und begreis fen merbe. Berfchiebene bramatis fche Dichter beweisen barin eine fo übertriebene Gorgfalt, daß fle gar oft, wenn eine neue Scene beborftebt, auf die unnaturlichste Beife und burch bie bandelnden Perfonen fagen laffen, wer ber fen, ber nun ericheinen wird.

4. Mangel an Erfahrung unb Rennfnig ber Welt, ift auch eine ber Quellen bes Unwahrscheinlichen, Eine blas philosophische, oder plys dologifche Renntnif des Menfchen ift nicht binreichend, Berfonen von allere len Stand und Lebensart nach ihrer besondern Art ju benten und ju ban-

beln , naturlich ju fchilbern. Reine Theorie ift dazu hinreichend. Rur durch langen Umgang mit folden Menschen gelanget man baju. Jeber Stand, jebes Band, jebes Beitafe ter hat feine-eigene Begriffe, Borur= theile, Maximen und Sandlungeart; wer fie nicht genau fennt, muß noth. mendig in manchem Stut unmahr, fcheinlich werben.

Ueber bas Babricheinliche im Dra. ma fete ich woch diese allgemeine Une .

mertung binau.

Dan muß ben ber bramatifchen Sandlung zwen Arten von Bahrscheinlichkeit wol unterscheiden : man tonnte sie mit dem Mahmen der pbys sischen und metaphysischen bezeichs nen." Bu jener gehoren bie Ginbeit ber Beit- bes Dite, bie Dauer ber Sandlung und bergleichen jufallige Dinge; jur anbern bie Dandlungen, Entfchitefungen, Reben, Charattere u. f. f.

Die Erfahrung lebret, baf bie Berlegung ber phofischen Babr. scheinlichkeit weniger anftogig ift, als ein gehler gegen die metaphpfifche. Dag eine Dandlung, wozu nach dem gewöhnlichen Lauf ber Dinge 24 Stunden erfobert werben, in bren Stunden vorgestellt wird, belediget so nicht, als wenn ein Mensch gegen feinen Charafter bandelt, ober etwas fagt, bas er natürlicher Beife in ben Uniffanden, worin er fich befindet, nicht fagen fonnte.

Die Urfache hievon Scheinet biefe ju fepn, daß wir und leicht eine Bels vorstellen konnen, wo alles geschwins ber gefchiehet, als in ber gegenware tigen; ba wir im Gegentheil uns feinen Menfchen vorftellen tonnen, der fich entschließt, ober ber bane belt, the ber Beweggrund baju worbanden ift.

Diefe zwen Arten ber Bahrichein. lichfeit grunden fich auf bie zwen Arten der Mabrheit, die zufällige und die norbwendige. Das Un=

313 wabr= wahrscheinliche ber erften Art ift möglich; bas von ber zwenten Art scheinet unmöglich; baber ift es so anstößig, baß teine Nachsicht bafür statt findet.

Bon ber dichterischen Wahrschein-Lichfeit überhaupehandeln, unter mehreru: Vinc. Gravina (Del verisimile e del convenevole. im 5ten Abichn. f. Ragione poet.) - Ant. L. Muras tori (Im 6ten und 7ten Rad. bes aten Buches f. Perfetta Poelia.) - 3. 3. Dubos (3m 28ten Abichn, des iten Bbs. f. Reflex Crit, for la Poefie etc. S. 229 bet Dreed. Ausg.) - J. C. Gottfched (Das 6te Rap. bes zem Cheils f. Erit. Dichtfunft handels-non der Wahrscheinlichkeit in der Pbefte.) — 3. 3. Breitinger (Im 6ten Abichn. bes et. fan Bos. G. 248. f. Erictichen Dichts kupft.) + S. Maxmongel (Im voten Rap. bes erften Bbs. f. Poet. Franc. . 374. det Ausg. von 1763.) - Joh. 20. Schlegel (ben f. Battent, 6. 293. Anmerfe, 1 x 3. Ausg. von 1770.) ----Bon der Wahrscheinlichkeit im epis schen Geoicher: A. le Bossu (Im 7ten Rap. bes Sten Buches f. Traite du Poeme epique. Auch geboren noch im Samen bas 14te und 15te Rap. im erften Bucht biefes Betles, des actions veritables dont les recits font des fables. und des schions feintes, dont les recits font historiques bieber.) — — Bott der Wahrscheinlichkeit in dramas tischen Gedichten: Frc. Bedelin (Im aten Rup. bes aten Buches f. Prat. du Theatre; mit welchem bas bte Rap, bes erften Buches, du melange de la representation avec la verité de l'action théatrale ju verbinden ift.) - Cb. Batteur (Ind. aten Bbe, f. Ginleitung, C. 218. Ausg. von 1774.) - Das 16te Rap. des Essay upon the present state of the Theatres, handelt of truth and probability in dramatic Poems. -3. Bern. 113. Element (3m aten bis 4ten Rap. b. erf. Chis, f. Schr. de la Tragédie.) — Cailhava (Das 26 Kap. bes rien Sbs. f. Art de la Comedie, Ansg. von 1776. handelt vom Bahre scheinlichen im Lufspiele.) — —

Von der Wahrscheinlichkeit in Gemählden: J. B. Dubos (Im Soten Abschn. des rten Bos. s. Reflex. crit. S. 246. der Oresbner Ausgabe.) — C. L. v. Sagedorn (In der 14ten f. Betracht. über die Mahleren.) —

S. übrigens bie, bem bem Artifel Wahrheit angeführten Schriftfeller.

Wechselnoten.

(Dtufff.)

Diefte Bort ift eine Ueberfegung bes italianischen Ausbrufs note cambiate, und bedeutet bie Roten oder Tone, die ben unregelmaffigen Durch. gang machen, wovon an feinem Orte gesprochen worden. *) Es icheinet. man habe burch biefen Musbrut angeis gen wollen, bag bie Tone bes unregels magigen Durchganges mit andern verwechselt worden, ober die Stelle andrer Tone einnehmen. Dan fann fie als Borbalte bet gleich barauf folgenden Tone ansehen. Aber von ben eigentlichen Borhalten, benen wir den Ramen der gufälligen Diffonangen gegeben haben, find fie boch febr berfchieben. Denn die Bechfelnoten muffen auf der Zeit bes Tatts, auf ber fie borfommen, in bie Tone übergehen, an beren Stelle fie geftanben baben, ba die eigentlichen Borbalte erft auf ber folgenben Beit aufgelos fet werben. Dann fonnen bie Weche feinvten fren angeschlagen werben, ba die mabren Borbalte nothwendig vorher muffen gelegen haben; und endlich konnen die Bechfelnoten fos wol auf guten, als schlechten Latts zeiten vorfommen, ba bie Borbalte nur an Die gute Beit allein gebunben find. Das

*) S. Durchgang.

Das Diffoniren ber Bechelnoten wird ben ber Begifferung nicht angebentet, und fie werden in bem begleitenben Generalpag nicht mitgefpielt. Ueber ben Gebrauch ber Bechfelnoten, und die daben ju beobactende Borfichtigfeit empfehlen wir ben Unfangern bas 14 und 15 Co pitel in Murfchausers boben Schale ber Composition nachaulesen, ba wir fein Buch fennen, batin bas, was von richtiger Behandlung ber Diffonangen ju beobachten ift, beffer als in biefem angezeiget und ansgeführt wirde.

Werke des Geschmaks; Berfe der Runft.

Und ben von und angenommenen Beariffen über bas Befen und bie Beftimmung ber febonen Runfte muß auch ber Begriff eines volltommenen Berte ber Runft bergeleitet werben. Ein Werk alfo, bas ben Ramen eie nes Berteber iconen Runft behaup. ten foll, muß und einen Wegenftand, ber feiner Ratur nach einen vortheilhaften Cinfluß auf unfre Borftel lungsfraft, ober auf unfre Reigungen bat; fo barftellen, baf er einen lebbaften Gindruf auf uns mache. Demnach gehören ju einem Berte Des Gefchmats zwen Dinge: eine Materie, ober ein Stoff von gewiffem innern Werth, und eine lebhafte Darftellung beffelben. Der Stoff felbft liegt anger ber Runft; feine Darftellung aber ift ihre Burfung : jener ift die Geele des Berts; Diefe , burch ihre fubtilin Bernunftschliffe, macht ibren Ropper aus. Nicht bie Erfindung, sondern die Darftellung Des Ctoffs, ift bas eigentliche Bert der Runft. Durch die Mahl bes Stoffe zeiget fich ber Runftler als ei, nen verftandigen und rechfchaffenen Mann, durch feine Darftellung als einen Runftler. Ben Beurtheilung eines Berte ber Runft muffen wir also juerft auf ben Stoff, und ber-

nath auf feine Darftellung feben. Diefer Artifel bat die Rekfegung der afigemeinen Grunbfage, nach melchen ein Bert in Anfebung biefer ben: ben Bunfte gu beurtheilen ift, per Abiicht.

1. hier ift alfo werft bie Brage, wie ber Stoff, ben ber Runfler gu bearbeiten fich vornimmt, muffe befchaffen fenn. Rach unfern Grund, fagen muß er einen vortheilhaften Einfluk auf die Borstellungsfraft, ober auf bie Rejaungen baben. Diefes tann nicht anders gefcheben, als wenn er unfer Bolgefallen an Bollfommenbeit, Schonbeit und Bute befordert, ober nahrt und unterhalt. Dat der Stoff icon in feiner Matur, ebe bie Runft ibn bearbeitet, Diefe Rraft, fo bat er die Bahrbeit, ober Realitat, Die ben jedem Werke bet Runft muß jum Grund gelegt merben. *) Bablt ber Runftler einen Begenftand, ber feine bon biefen Rraften bat; fellt er bas nicht Bollfommene, nicht Schone, nicht Gute, als vollkommen, schon und gut vor: fo ift er ein Sophist; fein Bert wird ein hirngefpinft; ein Rorper bon Debel, ber nur die außere Rorm eines wahrhaften Berts bon Ges fcmaf bat. Unftatt unfre Reigung jum Bolltommenen, Schonen und Suten gu nabren und gu beftarfen, gielet es barauf ab, une leichtfinnig ju machen, und und dabin ju bringen, bag wir uns an bem Schein Bie die alten Philosobeanugen. phen aus ber Schule ber Eriffiter ibre Schuler nicht ju grandlichen Forschern der Wahrheit, sondern zu Bankern machten: so macht ein sole cher Runftler die Liebhaber, fur bie er arbeitet, ju eingebilbeten windigen Birtuofen, die nie auf das Innere der Sachen feben, wenn nur bas Meuffere ba ift.

314 *) G. Babrbeit. Œŝ

difdie Form haben, und in ber ets nen fo gut als in ber andern vor, trefflich fenn.

Wiederholung. (Revende Kinfie.)

Eine Figur ber Rebe, die barin ber fieht, daß in einem Sag ein Bort, ober ein Bebanfen bes großten Rache drufs halber wiederholt wird. Wir muffen, fagt Cicero, die Sache mit diesem Mann durch Krieg ausmas chen; ja durch Brieg, und zwar ohne Verzug. *) Diefe Wieberhor lung bat bier die Burfung einer que Derfichtlichen Behauptung; alif wenn ber Rebner baburd einen Ginmurf blos durch nochmalige Behauptung widerlegt baree. Die wenigen Wore te sagen eben so viel, als biefer Durch Rrieg - 3ch übereile mich nicht; ich weiß, was ich sage; so bitzig es scheinen mochte, es bleibt uns tein ander Mittel übrig.

In starfen Leibenschaften, wo man mit Heftigkeit etwas munschet, ober Derabscheuet, ist die Wiederholung sehr natürlich. Weg, weg damie! ist eine sehr gewöhnliche Forme! dw rer, die etwas lebhaft verabscheuen. Bon ausnehmendem Nachdruf ist die Wiederholung in folgender Erzähsspung von der Nisbe.

Ultima refiabat, quam toto corpore mater,

Tota Veste tegens: unan minimamque relinque;

De multis minimam posco, clamavit, et unam.

Benn in bem Bortrag ben ber Bies berholung auch bie Stimme ftarfer, ober aff cireicher wird; fo fann fie große Burfung thun

Aber chen beswegen muß biefe gib gur febr fparfam und nur ba ge

*) Cum hoc P. C. bello, bello inquam, decertandum est, idque consessim. Philipp. V. 12.

braucht werben, wo ber Affect am bochften geftiegen ift.

Es giebe noch andere Arten ber Wieberholung, bie mich andere Burs fung thun; fie fcheinen und aber nicht wichtig genng, daß wir fie hier ans geigen follten *)

Summarische Biederholung.

(Beredfamfeit.)

Tit bas, was bie griechischen Lehret ber Rebner avansbalaiwois nanntem und was auch im Lateinischen Recapitulatio heißt/ namlich eine bepm Befching ber Rebe vortommende farge Wieberholung beffen, was in det Ubhandlung vollständig ausgeführt morben. Quintilian beschreibt bie Sache nach feiner Art, turg und buns big. "Eine Bieberholung und Bus fammenhaufung ber abgehandelten Sachen, Die bas vorhergehende wie= ber ine Gebachtniß bringt, und ben Inhalt ber Rede im Gangen barftellh und woburch das, mas einzeln nicht hinlanglich gewürkt bat, ist gufams mengefaßt, feine Buttung thut. ") Diese fummarische Wiederholung if ein bochft schweres, abet febr wich= tiges Stuf bes Beichluffes. muß nicht nur bas, was weitlauftig ausgeführt worden, in feinen wefentlichen Theilen fur; jufammenfaffen; fonbern ben Sachen auch eine neut Wenbung und größere Lebhaftigteit geben, bamit es nicht scheine, als wenn man das Gefagte noch einmal, so wie'es schon gesagt worden, wieberbo-

*) S.Quint.Instit.L.IX, c. 5, \$, 28. seq.

** Rerum repetitio et congregatio quae
gracce avanapedatumets, a quibusdam
latinorum sumpenatio, et memoriam
judicis resicit et totam simul causam
ponit aute oculos, et, etiansi per
singula minus moverat, turba valet.
Inst. L, VI. c. 1.

berholen wolle, welches langweilig und verbrieflich fenn wurde.

Ben biefer Bieberholung muß ber Rebner weber fich in eine neue Ergabs lung ober Befdreibung, noch in ei. nen neuen Beweis einlaffen, fonbern borausfehen, baß ber Bubbrer bas Borbergebenbe binlanglich gefaßt bai be, und nun alles mit einem eingie gen Blif, und aus einem neuen Befichtspunft, wieder überfeben wolle Darum berührt er ben biefer Bieberbolung nur bas Befentlichfte, mit großer Rurge, in bem guberfichtlichften Son und mit voller Barme bes Ausbrufs. Diefes erfobert gerabe ben ftartften Rebner; benn es ift viel leichter, einen Beweis methobifch gu führen, ober eine umftanbliche Er. gablung zu machen, als bas trafe tigfte bavon in wenig Borten jufams men gu faffen. Quintilian fahret bie Peroracion, ober ben Befchluß ber letten Drebe bes Cicero gegen ben Berres jum Rufter einer bollfomme. nen fummarifchen Bieberholung an : fie ift in ber That bochst pathetisch. Jungen Rednern ift eine gang befonbere Uebung in biefem Theile ber Runft gu empfehlen. Gie fonnen bie Reben bes Demoftbenes und Cicero daju nehmen, und verfuchen, ben barin abgehanbelten Materien, burch fummarifche Bieberholung, Rraft gu geben. Gie muffen baben voransfegen, baß bie Buherer burch Die Abhandlung hinlanglich übergenget, ober gerührt fenen, und bebenfen, daß es nun barum zu than fen, Diefer Ueberzengung ober Rubrung ben legten Nachbrut, und bas mabre Leben ju geben. Diefes fann nicht anbere geschehen, ale wenn fie felbft in volles Bener ber Empfindung ges fest find. Denn im Grund ift bies fer Theil ber Rebe nichts anders, als eine febr febnelle und lebhafte Meufes rung beffen, mas man ist, nachdem ber Redner bas Seinige gethan bat, fübit.

Biederlegung.

(Beredfamfeit.)

Man wieberlegt einen anbern, wenn man die Ralfcheit beffen, was er gefagt, ober behauptet bat, zeiget. Eigenelich ift jeber Beweis, und jebe Bertheibigung eine Bieberlegung. Bir betrachten aber bier die Gache nicht in biefem allgemeinen Gefichts= punft, noch ift unfre Abficht bier audführlich gu jeigen, wie eine form= liche Bertheitigungerebe beschaffen fenn muffe. Wir nehmen bas Bort in bem eigentlichern Ginn, und fpres chen bon ber Bieberlegung, als einem befondern Theil einer Rede, ber gegen einen besondern Theil einer andern Rebe gerichtet ift. Diefe Bebeutung geben die Lebrer der Medner dem Bore te*). Es wird burchgehends für fchmerer gehalten, etwas ju wiederlegen, als einen Gas geradeju ju beweifen. Quintilian fagt, es fep eben fo viel leichter, einen anguflagen, benn ju berebeibis gen, als es leichter iff, ju verwunden, benn gu beilen. Bir baben bereite anberswo **) angemerte, bag es febr leicht fen, die Menschen von etwas ju überreden, wenn fie ganglich unparthenifch, ober uneingenommen find. Ben ber Wieberlegung wird immer vorausgesett, bag man icon ein Borurtheil gegen fich habe. Diefes muß burch bie Bieberlegung pollig gernichtet werben, ebe ber 3met ber Bieberlegung fann erreicht werben.

Es ift aber unfre Absicht hier gar nicht, ben sophistischen Rednern zu zeigen, wie eine würkliche Wahrheit konne verdächtig gemacht, ober so berdreht werden, daß der Bepfall,

*) Refutatio dupliciter accipi potest.
Nam et pars defensoris tota est posita
in resutatione: et quae dicta sunt ex diverso, debent utrimque dissolvi; et haec
est proprie, cui in causis quartus assignatur locus. Quint. Inst. L. V. c. 13.
**) S. Ueberredung.

ben endne ihr gegeben, ihr genoms men werbe. Nichts macht einen Redner ben Berftandigen verächtlie cher, als wenn er offenbaren Bahrs beiten falfche Bernunftschluffe entgegen seht, ober sie burch ein schime merndes Wortgeprange verdächtig zu machen such. Bir segen voraus, daß bios der Jirthum wiederlegt, und des ungegründete Borurtheil soll gehoben werden.

Eicero Pyet drey Arten der Wiederlegung. 1. Entweder, sagt er, vers wirst man das Jundament, worauf der zu wiederlegende Satz gegründet ift; 2. oder man zeiget, daß das,

was baraus geschloffen worden, nicht baraus folge; 3. ober man seiget dem Borgeben, ober dem Sat etwas enti gegen, bas noch mehr, ober doch eben so viel Schein hat. hernach merkt er an, bag oft ber Scherz unge-

mein viel jur Wiederlegung bentrage").

Die benden erften Falle ber Wies berlegung haben fatt, wenn bas, was man wieberlegen will, ben martlichen Schein ber Babrheit, ober eis nen fcheinbaren Beweis'fur fich bat. In Diefen Fall ift entweder bas Fun= bament, worauf ber bermepute Des weis fich grundet, ober ber Schlug, ber baraus gezogen wird, unrichtig; folglich muß bie Bieberlegung auf eine ber zwen erften Arten geschehen, Aft aber das, man man wiederlegen foll, ein bloges Borgeben, eine Bee hauptung, Die burch feinen Beweis unterftügt ift : fo fann es auch nicht mot anders, als auf die britte Art

Defter ben Polphamas, ber wegen

*) Refisendum aut iis, quas comprobandi ejus cansa sumuntur, reprehendendis; aut demonstrando, id quod soncludere illivelint non essi ex propositis, nec esse consequens; aut assetendum in contrariam partem, quod sit aut gravius, aut acque grave.

Vehementer saepe utilis jocus, et sacetiae. In Orat,

Go wieberlegt

wiederlegt merben.

eines bofen Zeichens bie Fortfetung bes Streits abrathet, burch zwen Morte: Das beste Jeichen für uns iff, daß wir für das Vaterland ftreiten"). Bu diefer Art der Bies berlegung find die Machtsprüche vorwefflich **), bie mehr wurfen, als meitläuftige Gegenbemrife, Cicero bon ber guten Barfung bes Scherzes anmerft, bezieht fich baupt. fachlich auf diese Art der Wiederle-Denn wenn man eine Depnung lächerlich machen fann, so getraut fich nicht leicht jemand, ibr benzupflichten. Als ein gutes Bepe spiel bievon kann die Antwork angeführt werden, die Hannibal bept Bisko gegeben, ber eine fürchterliche Befchreibung von bem romischen heer gemacht hatte. "Das ift freya" lich merkwürdig, fagte ber heers führer; aber das Sonderbareste das bey ist dieses, das unter so viel taus fend Romern keiner Gisko beift!" Freylich macht der Spott oder Scherz allein keine Wiederlegung, und muß auch nirgend gebraucht merben, als wo vollig ungegründete zugleich ungereimte Mepnungen, oder Behaups tungen, die schädliche Würkungen haben konnten, abzuweisen find.

Ben jeber Wiederlegung bat man forgfaltig ju bedenten, worauf eie gentlich die Bahrscheinlichkeit, oder Glaubwurdigfeit beffen, mas man wieberlegen mill, berube. Denn bies ses ist der eigentliche Punft, worauf es ben ber Wieberlegung anfommt. Man ift geneigt, etwas falfches für mahr, ober etwas unwichtiges fur wichtig ju halten, entweber weil scheinbare Grunde bafur vorhanden find; ober weil bie Sache mit unfern Borurtheilen, ober Reigungen übers einstimmt; ober endlich, weil man für die Perfon, die die Sache behaune tet, eingenommen ift. Dat man ent:

*) II. XII. vf. 243,

entbefet, aus welcher biefer bren Quellen die Glaubwurdigfeit entspringt; so weiß man auch, wogegen man ben ber Wieberlegung ju arbeiten hat.

Biederschein.

(Mahleren.)

Ein Schein, ober eine Farbe, bie nicht von bem allgemeinen eine Stene erleuchtenden Lichte, wie bas Sonnenlicht, ober das Tageslicht ift, fons dern von der bellen Farbe eines in ber Rabe liegenden Korpers verurfachet wird. Ber bas, mas wir von bem Lichte überhaupt angemerft baben *), gefaßt hat, weiß, bag bie garben ber Rorper nichts anders find, als bas von ihnen gurufprallende Licht, bas in unferm Auge bas Gefühl ihrer Farben berurfachet. Run fann bie Barbe eines Rorpers fo belle fepn, daß fie nicht blos auf unfer Auge, fondern auch auf die Farbe ber nabe gelegenen Rorper ibre Burfung thut, und biefe in etwas veranbert.

Man tann nämlich jede helle Farbe als ein Licht ansehen, das auf ans dere, ohnedem schon sichtbare Körper fällt, und auf deren Farben mehr oder weniger Einstuß hat. Daffelbige Kleid verändert seine Farbe um etwas, wenn die Wände des Jimmers, darin wir sind, sehr weiß, oder sehr gelb, oder sehr roth sind; weil die helle Farbe der Wand als ein Licht auf das Kleid fällt, und also nothwendig eine Neuderung datauf verursachet.

Wenn also Gegenstande von mancherley Farben neben einander liegen, so bekommt jeder nicht blos das allgemeine Licht des Lages, oder det Conne, das auf alle zugleich fällt; sondern einige empfangen auch das besondere Licht der Farben der neben ihnen liegenden Korper, oder Wieder,

") Im Artifel Licht.

Scheine. Deswegen ift bie Lenntniff der Wiederscheine ein wichtiger Theil ber Theorie des Mahlers. 3mar mochte mancher benten, ber Dabe ler, ber nach die Ratur mablt, und feiner Runft gewiß ift, batte feine Cheorie des Lichts und des Biebers scheines nothig; er burfte nur mablen, was er fieht: Aber die Sache verbalt fich gang anberd. Wenn wir den gandschaftmabler ausnehmen, so wird tein Gegenstand gerabe fo ges mablt, wie ber Bufall in der Ratur ibn ben Mugen bes Dablers barftellt. Er mablt Stellung, Anordnung, Gin. fallen bes Lichte, und auch die Dinge, Die ale Mebenfachen git Debung ber hauptgegenftande ins Gemablbe fommen. Je richtiger feine Rennt-nig des Wiederfcheines ift, je beffer wahlt er jeden Umftand jur Berichos nerung des Colorits. Auch ba, wo der Rünftler fich gang an die Natur balt, kann er ohne theoretische Rennts nif bes Lichts und ber Wiederscheine nicht einmal alles, mas gur Farbe ber Rorper gebort, feben; menigftens bemerkt et es nicht so, daß er im Stanbemare, bie Natut genau nachzumachen. Alfo ift icon ju vollig genauer Beurtheilung der Farben, bie man in ber Ratur bor fich fiebt, eine Rennmiß des Lichts und ber Wieberscheine nothwendig. Gehr rich= tig hat Cicero bemerft, bag die Mab= ler in ben Schatten und in ben bers vorstehenden Thellen ber Rorper viel mehr feben, als andere *). Da es aber unnothig ift, die Wichtigfeit der Lebre von den Bieberscheinen weitlauftig ju beweisen, fo geben wir, ohne uns langer hieben aufzuhalten, tur Cache felbff.

Der Grundbegriff gut Theorie bes Wieberichelnes ift die Borftellung, daß jeber Gegenstand bon heller Farbe

bris et in eminentia, quae nos non videmus! Quaeft, Acad, L. IV.

als ein Licht angufeben fen, bas feine Farben gegen alle Seiten verbreitet. Mun muß aber alles, was jur Theos rie der Aunst von dem Licht überhaupt angemerkt worden ift, auf jeden helbien Gegenstand jur Renntnis der Wiederscheine befonders angewendet werden. Da fommt nun hauptsachlich die Starte des wiederscheinenden Lichtes, und seine Würtung auf die Farben der Adeper, darauf es fällt, in Betrachtung.

Gigentlich und bie Gache mit mas thematischer Genauigfeit betrachtet, verbreitet jeber fichtbare gefarbte Rotper fein Licht, bas ift, feine Farbe, auf alle um und neben ihm ftehenbe Gegenstände, fo wie ein angegundes tes würkliches licht alles umftehende erleuchtet: aber die Burfung bes Blederfcheines ift nur unter gewife fen Umftanden merflich. Diefes muß aus der allgemeinen Theorie bes Die Er-Lichts beurtheilet merben. leuchtung eines Rorpers ift um fo piel großer, I. je beller und breunenber bas Licht an fich felbst ift; 2. je naber es an bem ju erleuchtenden Gegenftand liegt, und 3. je gerader es auf feine Rlache fallt. Diefes ift aus der Theorie des Lichts überhaupt befannt *). Hiezu kommt 4. bep dem Bieberscheine, als einem zwenten Lichte, noch bie Beleuchtung des Ges genstandes von dem Sauptlicht in Betrachtung. Denn je beller das Dauptlicht auf einer Stelle ift, je fcmacher ift bafelbft die Burtung bes Wiederscheines. Das Licht einer angegundeten Rerge, bas ben Racht große Wurfung thut, ift benm bellen Lage von feiner Wurtung. Meberhaupt muß in Unfehung biefes pierten Puntts feftgefest merben, bag das wiederscheinende Licht nur auf Die Stellen einen merflichen Ginfluß hat, die mertlich bunkeler find, als diefen wiederscheinende Licht felbft.

*) &. Lidt.

Diefe bier Puntte find bie mahren Grundfage, aus benen ber Mabler abnehmen tann, wo ber Einfluß ber Wieberscheine merklich werbe. Eine genaue mathematische Ausführung ber Sache wurde ein eigenes Werk erfodern; und ein solches Wert fehlet noch jur Bollständigkeit ber Theorie ber Mahleren. Wir wollen also nur zur Probe einige Pauptfälle, wo jene Grundläge können angewendet werben, anführen.

Aus bem vierten Dunft folget übers haupt, bag die Wieberscheine nur in den Schatten und halben Schatten recht merklich sepn konnen. Zwar nimmt jeber belle Rorper, von einem nabe an ibm liegenden merklich bels leren etwas Licht an; aber ber Uns terfchied ber Delle zwischen bem wieberscheinenden, und bem schon vor= her vorhandenen Lichte muß schon febr betrachtlich fepn, wenn bie But= tung des Biederscheines in die Augen fallen foll. Je dunfler alfo bie Schatten find, je merflicher ift auch ber Ginfing ber Bieberfcheine. Gie find alfo bas Mittel, ben Schatten einige Rlarheit und Annehmlichfeit ju geben. Ohne fie murben bie gangen Schatten ichwart, und bie balben Schatten falt und matt fenn.

Daber muß der Mahler forgfaltig fevn, die Anorduung fo zu machen, daß die dunkeln Stellen des Gemahledes naturlicher Beife durch Wiederscheine belebt werden konnen. Diefes ift einer der wichtigsten Punkte der Runft des Mahlens, der allein umsständlich ausgeführt zu werden versbiente.

Rach biefer allgemeinen Bemerstung, wo die Wiederscheine den befen Dienst leisten, muß nun die beschonere Theorie derfelben aus den drep ersten Punkten, als den eigentlischen Grundsägen dieser Lehre, hergeleitet werden. Wir wollen nur einisges davon zum Bapspiel, wie man

au biefer Theorie gelangen tann, an-führen.

Que dem erften Dunkt folget, baß bie belleften Karben, namlich bie, barin bas meifte Beife gemifcht ift, Die ftartften Bieberscheine geben, weil das weiße Licht das ftartfte ift. Es verfteht fich aber von felbft, baß auch die Große der hellen Raffe gur Starte ber Bieberscheine in Betrach. tung tommen muffe. Sat also der Mahler irgend eine in dunkeln Schat= ten liegende Stelle zu beleben, fo muß er einen bellen Gegenstand fo fegen, bag er durch feinen Schein bie duntelen Schatten durch Biebericheine beleuchte. Ber nur einigermaagen mit der Ausübung der Runft befannt ift, begreift leicht, mas fur Schwie, rigfeiten diefes in der mablerifchenUns pronung der Gemablde verurfachet. Denn eben biefe bellen Stellen berbreiten auch ihre Bieberscheine auf balbountele, auf bie fie leicht ju ftarten Ginfluß baben tonnen.

Aus bem zwepten Punkt muß die Entfernung bes hellen Gegenstandes bon dem Dunkelen, bas ben Einfluß ber Wiederscheine genießen foll, bestimmt werben. Bas dem Jellen an Starte fehlet, kann durch die Mahe ersest werden. Eine mittelmäßige belle Stelle nahe an einer dunkeln, wie z. B. eine belle Stelle auf der Schulter gegen den Schatten am halfe, kann schon hinlangliche Wiederscheine geben.

Der britte Puntt muß ebenfalls jur Bermehrung ober Berminderung ber Bieberscheine in Betrachtung gezogen werden. Ware die helle Stelle zu fart, oder zu schwach, als zur Beltuchtung ber Schatten erfodert wird, und der Mahler konnte sich nicht anders helfen, so mußte er die Schwächung durch schiefere Einfatungswinkel der Bieberscheine bewärten; die Berkartung aber durch gerades Einfallen berseiben.

Alfo fleben bem Mabier allemal bren Mittel, feine Schatten burch Biebericheine ju beleben, ju Dienfte; und von feiner Beurtheilung bangt es ab, welches bavon er in jedem be= fondern Rall mablen foll. Es giebt Falle, wo genaue und mit manchers len Betrachtungen verbundens Uebers legung nothig ift, um bas befte an wählen. Wer biefe Theorie binlang. lich erläutern wollte, muffte die nian. nichfaltigen Unmenbungen diefer Dit tel an würflich vorbendenen Benfpielen erlautern; welches aber opne große Beitlauftigfeit nicht gefcher ben tonnte. Wer fich die Dube giebt, die Werte der größten Colos riften genau ju prufen, wirb faft allemal bie Grunde entbefen , warum Licht und Schatten, helles und Dunkeles, nebft ben eigenthämlis chen garben, fo wie er es fiebt, unb nicht anders von bem Mabler gemabit worden.

Rach ber Starte bes wieberscheis nenden Lichts tommt fein Ginftug auf die Farben in Betrachtung. Jedes wiederscheinende Licht bat seine Farbe, die fich mit der eigenthumlichen Farbe des von dem Sauptlicht erleuchteten Rorpers vermischt, folg= lich in diefer eine Beranderung verurfachet. Die burch ben Wiebers fchein verurfachten garben entftehen aus Bermifchung ber eigenthumlichen Karbe des Gegenftander, auf den ber Bieberichein fallt, und ber garbe, Die der Wiederfchein gebende' Korper bat, fo baß i. B. ber von einem blauen Rorper auf einen gelben fallende Biederfchein eine grunliche Rarbe verursachet, und so auch in ans bern gallen. Befonderer baber entfiebender Erscheinungen baben wie bereits an einem andern Orte er: wabnet*). Da man ben bem Mahler eine gute Renneniß der durch Mis foung

*) S. Schatten gegen bas Ende bes Artikels. schung zweper Farben entstebenben Beranberungen voraussetet, so ift in ber Theorie über biefen Punte me, nig zu erinnern.

Berschiedene scharffinnige Bemertungen über bie Wiederscheine hat auch da Vinci gemacht +), auf die

wir ben Runftler vermeifen.

Eine besondere Art des Wieders fcheins ift die Abbildung einiger Begenftanbe im Baffer, die in Lands Schaften oft fo angenehme Burfung thut. Wenn der Mabler blos nach ber Natur arbeitet, fo zeiget ibm biefe, welche Sachen er im Baffer als wiederscheinend zu mahlen bat. Arbeitet er aber aus Erfindung, fo mußer fich genau an Regeln binden, Die bie mathematische Renntnig bes son Spiegeln jurufgeworfenen Lichts Die gage des an bie Sand giebt. Auges fommt bier bor allen Dingen in Betrachtung. Ift biefe gepau ber flimmt, fo tann ber Dabler affemal nach ben Regeln bet Katoperikleicht bestimmen, welche Gegenstanbe im Maffer fichtbar werben muffen, und wo jeber Punft bes mahren Gegens fandes im Baffer fich zeigen wird; benn biefes laßt fich mathematisch bestimmen. Indeffen wird Diefe Das terie von ben Lebrern ber Perfpectib insgemein übergangen, ob fie gleich eine befondere Ausführung verdiente. Laireffe giebt bem Mabler, dem bie Theorie diefer Sache fehlet, ein me= manisches Mittel an, fich zu belfen. Mamlich man feget auf einen Tifch, Der die Flache der ju mahlenden Lanbichaft vorftellt, ein Beten voll Baffer; und hinter demfelben in der verhaltnigmaßigen Dobe und Entfernung merben fleine Bilber von Baus men, Gebauden, u. d. gl. die man ju mablen bat, bingefest. Giebt alsbann ber Mabler von bem eigent lichen Otte bes Auges gegen bas Bafferbefen, fo tann et erfahren,

*) Traité de peinture im LXXV und ben folgenden Rapicelle

was und wie viel von ben Gegenficus ben burch ben Bieberschein fichthar wird.

Das wiederscheinende Bild ift um so viel heller, je weniger Licht auf bas Wasser fallt, und um so viel buntler, je heller das Wasser erleuchtet wird. Auf Wasser, bas gang im Dunkeln steht, find die wiederscheinenden Bilder bepnahe so hell, als die Urbilder selbst.

Aber diefe gange Materie verdiente genauer und umftandlicher abgehanbelt zu werben, als es bier gefcheben

fann.

Bon dem Wiederschein handelt unter mehrern: G. Lairesse (im Sten Buche seines großen Mahlerbuches, vorzüglich im Sten und Sten Kapitel.) — C. L. von Sagedorn (in der 49ten s. Betracht. über die Mahleren, G. 695. — und in der Lettre à un amateur de Peinture, Dresdo 1755. 8. S. 550 n. s.) —

Witz. (Schone Kunfle.)

Das Wort bedeutet ursprünglich Aberhaupt, was man ist im allgemeinen Sinn Berftanb, ober einen guten Ropf nennt ; und chedem nennte man einen Menfchen von vorzüglichen Gaben bes Geiftes, einen wigigen Menfchen. Segenwärtig hates einen etwas eingeschranktern Ginn, und man ftellt fich ist, wenigstens in ber gelehrten Sprache, ben Wis als eine besondere Gabe des Geistes vor, die vornehmlich in ber Kertigteit bestebt, die mancherlen Beziehungen und Berhaltniffe eines Gegenstandes gegen andere schnell einzuseben und lebhaft ju fühlen. Doch scheinet diese Erfic rung den Begriff nicht bestimmt unb vollständig genug auszubrüfen. Da es aber hier nicht um eine pfochologifche Zergliederung des Wiges zu thun ift, fo begnugen wir uns, ben Wis vornehmlich in Rufficht feines Ginfluffes auf die Werte bes Ge-

schmafs zu betrachten.

Man fommt burchgebenbe barin aberein, bag eine lebhafte Ginbilbungefraft die Grundlage bes Biges ausmache, und bag ber, ben man borguglich einen witigen Ropf nennet, in feinen Borftellungen mebr bon einer lebhaften Phantafie, als bom Berftanbe im eigentlichen philos fopbifden Ginne Diefes Borte, geleitet werbe. Wie nun ber Berftand überall guf beutliches und entwifeltes Denten gielet, fo fcheinet ber Big auf finnliche, aber lebhafte, febr flare Borftellungen gu lenfen. Berftand gergliedert und betrachtet jeben Begriff, jebe Borftellung nach bem Gingelen, bas barin ift, und findet feine Befriedigung in bollftan= biger Zerglieberung; ber Wig aber faßt ben Begriff gern im Gangen, mit finnlicher Rlarheit, und beftrebt fich, ibn lebhaft ju fuhlen : barum verfahrt er fchnell, ba ber Berftanb Jangfamer geht. Die lebhafte Ginbildungefraft bes wigigen Ropfes erweter ben jebem Begriffe eine Menge anbrer Borftellungen, bie nach ben Sefegen ber Ginbildungefraft einige Beziehung barauf baben. Alebnliche feit, Contraft, und jede andere, innere ober außere Begiehung, bringt bem wißigen Ropf, inbem er eine Bore Rellung lebhaft empfindet, jene anbere bamit verbundene jugleich in bie Bhantafie. Dadurch wird bie Leb-Baftigfeit ber Worftellung erhohet; fe gefällt ober mißfällt bem wigigen Ropf mehr, als dem Menschen von Berftanbe.

Da die Einbildungsfraft fich mehr mit bem außerlichen Ansehen der Dinge, mit ihrer Form und Seftalt, als mit ihrer innern Beschaffenheit beschäfftiget, so bringet ber Wig auch nicht tief in die Sachen binein; ber Schein befelebiget ihn, wo ber Werstand Warflichteit ober Realität

Dierter Theil.

fucht. Inbeffen fommt es auch hies ben auf ben Grab bes Scharffinns an, ber mit bem Wig verbunden ift. Behlet fie ihm, so arret diefer in Albernheit aus. Nichts ist verftandigen Menschen etelhafter und abgeschmafter, als die Acufferungen einer lebhaften Einbildungsfraft, die gang von Beurtheilung verlaffen ift.

Es icheinet, baf die hauptneigung bes wißigen Ropfes barauf gebe, baß er fich mit bem, mas bie Dinge, bie er fich borftellt, gefallendes, ober miffallendes haben, befchafftige. Bie bie Rinder mit bem Gelde fpielen, und feinen Unterfchied swifchen gemungs tem Gold und ben fogenannten Bable ober Rechenpfennigen machen, geras be fo geht ber Sang des Biges auf bas, was bie Borftellungen an fich ergogendes haben, ohne auf ben an= bermeitigen Gebrauch berfelben ju Gine Begebenheit, Die fich auf Glut ober Unglut begiebt, und bie andern ihrer Folge halber mert= wurdig ift, rubrt ben wigigen Ropf mehr burch ihre Befchaffenheit, als durch ihre Folgen; er lacht bismeilen über bas, mas anbern Thranen auspregt, und argert fich, mo ans bere fich freuen. Un fich feibft betrachtet, ift ber Big leichtfinnig, indem er bie Dinge nicht in ihren Rolgen ober Burfungen, fonbern in ihren Begiehungen auf die Befchaffe tigung ber Ginbildungefraft, beur= theilt; er ift uneigennugig und ergost fich an Dingen, Die ber nache benfende Berftond fur fchablich halten murbe. Es ift baber nicht felten, baf ben Menfchen bon recht herrschenbem Big wenig hers, bas ift, wenig bon ben fonft gewohnlichen Empfin= bungen gartlicher Urt, angetroffen wird.

Diefer ftarte Sing jedes Ding in dem, was es in feiner Befchaffenbeit ober Form luftiges, gefälliges ober ergögendes hat, zu betrachten und zu genießen, macht ben Wig er-Maa findes finderisch ben jeder Borftellung, aus bem gangen Borrath der in der Einsbildungsfraft liegenden Begriffe alles herben zu rufen, was zur Beles bung der hauptborftellung dienet. Daher fommen die vielen Bilder, die mannichfaltigen Bergleichungen, die Rebenbegriffe und seltenen Einfalle in den Reden des wisigen Ropfes.

Es erbellet bieraus, bag ber Bis eine ber Grundlagen bes gur Runft nothigen Genies fen. Denn ba bie lebhafte Rubrung ber Einbildunges fraft eine ber nothwendigften Bur. Jungen ber Berfe bes Gefchmate ift, ber Big aber gerade babin gielt, fo ift er eines ber Sauptmittel, einem Begenftand, ber an fich nicht Reigung genug batte, afthetifche Rraft ju ges Eine an fich unbedeutende Begebenheit, von einem wigigen Ropf ergabit, tann febr unterhaltenb mer. Der gemeinste Gebanken, bie Schilberung bes unerheblichften Begenftanbes, gewinnt burch den Gin-Auf des Biges einen Reig, ber ibn für Menfchen von Gefcmat bochft angenehm macht.

Wenn er aber in Werken des Geschmaks diesen Dienst leisten soll, so muß er mit Scharffinn verbunden und von Berstand und guter Beurstheitung geleitet werden. Dhne Scharffinn wird erleicht falsch, aussschweisend, und sogar abgestmakt; und wenn ihn nicht eine richtige Beurtheilung begleitet, so wird er unzeitig abentheuerlich, übertrieben

und schablich.
Man muß überhaupt die Aeußerungen bes Wißes als ein Gewurz ansehen, und gerade den Gebrauch bavon machen, der bev Zurichtung einer Mahlgelt von diesem gemacht wird. Sang von Gewurze wird fein Gericht gemacht; doch etwa ein kleines Schalden mehr zur Wollust als zur Nahrung hingesest. Aber jede zur Nahrung bestimmte Speise wird bamit etwas erhöhet; es sep benn,

paß fle ichon an fich hinlanglichen Reiz für den Geschmat habe. Gerade so verhalt es fich mit dem Wige. Dies wißig konnen kleinere, jur Ergögung und zum Scherz gesmachte Werke der Kunst sepn; aber in großen Werken, die schon eine bobere Bestimmung haben, muß et niemals herrschend sepn, sondern blos der schon an sich wichtigen Waterie einen etwas erhöheten Geschmat geben.

Bu viel Bis, auch ba, wo fein maßiger Gebrauch nothig ift, ermu. bet, unterbruft bie ben Geift und bas Berg nabrenden Erafte, bie icon in bem Stoff liegen, und macht, baß. bas, mas nuglich fenn follte, blos angenehm wird. Ift er einmal im Reiche des Geschmats herrschend ge= worden, fo thut er chen die verderb= liche Burfung, die ber unmäßige Gebrauch bes Gemurges in ber Leben Sart der Wollaftlinge thut, die als len Geschmaf an nahrhaften und ges funden Speifen verlieren, und bed. megen in eine Beichlichkeit berfinten, in ber alle Starte bes Rorpers bere loren geht. Berichwendung des Bis Bes zeiget allemal den Berfall bes Geschmats; und ein Bolt, bas in ben Berten bes Gefchmafe fich borgug= lich nach Wig umfieht, ist schon so verborben, baf bie ichonen Runfte bie beilfamfte Burtung, bie man bon ibnen zu erwarten bat, an ibm nicht mehr thun tonnen. Die grundlich= fte Rede, barin ein folches Bolt ju ernftlicher Ueberlegung beffen, mas au feinem mabren Intereffe dienet, ers mahnet murbe, thate weniger Bur= fung, ale ein wißiger Ginfall. Beit mehr richten die ichonen Runfte bep einem Bolt aus, beffen Gefchmat noch raub und ungeläutert ift, als ben bem, beffen Gefchmat burch übertriebenen Gebrauch des Wiges bie Schwachung ber Beichlichkeit erfabren bat. Darum follten Runftriche ter, denen die Ausbreitung des mab-

ren und grundlichen Geschmals am Jerzen liegt, auf nichts mehr war den, als auf die hintertreibung bes Migbrauchs, ber insgemein pondem Witze gemacht wird, to bald die schonen kunfte bis zu einer gewissen Berfeinerung getrieben worden.

Da ber Wis eigentlich baju bienet, boß gewiffe Borftellungen, bie in ibrer mesentlichen Beschaffenbeit die Aufmertfamfeit nicht genug reigen, baburch Leben und afthetifche Rraft befommen : fo berfteht es fich bon felbft, baß fein Bebrauch ben Begen= Randen, Die au fich Lebhaftigfeit und Reigung genug haben, überflugig, auch wol gar ichablich fen. Bie er einen gemeinen Gedanfen erhebt, fo benimmt er einem farten und wiche tigen etwas von feiner Rraft, indem er die Aufmertfamteit von bem Befentlichen auf etwas Bufalliges lens Bo ber Berftand durch große und wichtige Wahrheiten ju erleuche ten, oder mo das Berg burch pathe. tifche ober jariliche Gegenstanbe ju rubren ift, ba bleibt ber Bis ausgeschloffen. So unumganglich er zu blos unterhaltenden Werten, ju bem luftigen Schauspiel und zu der foottenben Satpre ift, fo übel mare er in bem Trauerfpiel und in andern pathetifchen Berten angewendet. Se feiner er ift, je mehr beleidigt er ben guten Gefchmat, wo bas berg blos empfinden, oder der Berftand blos erfennen und beurtheilen will.

Bon bem Bige handeln, unter mehrern: Lor. Gracian (Arte de lugenio, trattado de la Agudeza, Mad.
1642. 8. Das Bert ift unfreitig das
quesubptiches, was über diese Naterie gafchrieben worden ist. Es enthält 50 übefchn. ober Discursos, beren Innhalt aber
hier zu viel Blag einnehmen wurde. Inbessen barfte andern das, was dem Berfassen Bis ist, leicht falscher Wis schenen. — C. Morris (An Estay to-

wards sixing the true standards of Wie and Humour, Raillery, Satyr and Ridioule 1744. 8.)— 5. Some (Im 13ten Rap. s. Elements of Criticism, Bb. 1. S. 378. Ausg. v. 1769.) — G. Campbel (Im 2ten Rap. des ersen Buches s. Philosophy of Rhotor. Bb. 1. S. 41. u. s.) — J. Priestley (In der 24ten s. Borles. S. 208. d. Uebers.) — P. Gäng (Im 5ten Abschn. des 2ten haupts. s. Assistantisch, Lächerlich u. d. m. ——

Bolflang. (Rebende Kinfe.)

Es ift icon an mehrern Stellen bieses Werks angemerkt worden, daß bas Gebor weit lebhafter und nachbruflicher empfindet, ale bas Geficht; daß angenehme und widrige Tone ftarter auf uns murten, als bergleiden Zarben und Figur. Dierauh grundet fich die Rothwendigfeit, ben Werfen der rebenden Runfte Woltlang in geben. Schon die gemeine Rede bes taglichen Umganges verlies ret einen großen Theil ihrer Rraft, wenn fle nicht menigftens mit tinet gewiffen Leichtigkeit fließt; und fie wird fehr unangenehm und widrige wenn fie alles Wolflanges beraubt ift. Wo das Ohr fich beleidiget fühlt. ba merft man nicht auf ben Ginn der Rebe-Man fann angenehme, fogar wichtige Cachen fagen, und boch, wenn es in einem bolperigen Ausbrut gefchiebt, bamit bem Gebor, das gar febr empfindlich ift, befchwere lich fallen *). Der Wolflangraumt nicht nur jeden Unftog bes Gehores, ber bie Aufmertfamteit auf den Ginn der Rede ftobren murbe, aus bem Maa 2 Wege.

Duamvis enim fuaves, gravesque fenrentiae, ramen, fi incondicis vera bis efferuntur, offendent aures, quarum est judicium superbissimum. Cic. Orati Bene und macht baburch die Rebe fliefend; fondern er thut noch mehr, brut ihre Rraft verlieren. indem er verurfachet, bag man fie mit Luft horet, und daß bie empfinds fame Lage bes Gemutbes, Die ben Eindrut febr beforbert, unterftust und verftarft wird. Diefes haben wir bereite an andern Stellen diefes Berfe auffer 3weifel gefett *).

Der Bolflang ift beinnach in Berfen bes Gefchmatenicht blos als eine Unnehmlichkeit, fondern als eine Unterftugung ber in ber Rebe fice genben Rraft angufeben. Es ift be= · fannt geruge, daß Borstellungen und Bebanten bon mittelmäßiger Rraft burch einen bochft wolflingenden Ton, befonbers burch ein gutes Sylbens maag, febr große Rubrung bervors bringen tonnen. Wenn Saller fagt:

D felig: wen fein gut Befchife Bewahrt vor großem Ruhm und Glute, Der, was bie Welt erhebt, verlacht! fo macht der Bolflang bes Musbrufe, . baf bie Gebanten befto lebhafter rub. ren, und leicht im Gedachtnig bleis. ben; bag ber, ber biefelben Gebanfen fchon oft mag gehort, ober felbft gehabt haben, ohne fonberlich bavon gerührt gu werben, ist ihre volle Rraft empfindet. Mancher Bers bes Somere, beffen Inhalt wenig Mufmertfamfeit murbe nach fich gezogen haben, ift burch ben Boltlang gur Burde eines Denffpruchs ober gar eines wichtigen Gpruchworts erbo. ben morben.

Bas ein fchones und lebhaftes Co-Iprit in ber Mableren ift, bas ift ber Molflang für die Werte ber redenden Ranfte. gur bas Gebicht insbefoh. Dere ift es fo mefentlich, baf ber Man. gel beffelben allein es von bem Ge-Aft er biet ber Poefte ausschließt. nicht die erfte und wichtigfte Gigen-Schaft ber Berte ber Berebfamfeit und Dichtfunft, fo ift er boch eine nothwendige; denn die beften Gebans

*) S. Mang; Ton; Ahpthmus; Mepifd.

ten tonnen burch übel flingenben Aus-

Darum ift es febr wichtig, baff Redner und Dichter besondern und ernftlichen fleiß Darauf wenden, ibre Werte woltlingend ju machen.

Dhne große Beitlauftigfeit, und obe ne fehr fowerfällig zu werden, läßt fich nicht alles, was jur Erreichung bes Bolflanges gehort, anzeigen *). Bir muffen une nur auf bas Allaemeinefte und Wichtigfte biefer Matetie ein= fdranten. Das meifte bangt ohnebem mehr bon einem feinen Gebor und einer fleißigen Uebung im horen, als von theoretischen Renntniffen ab. Desmegen giebt auch Quintilian bem anges henden Redner den Rath, fich fleifig im mandlichen Bortrag ju aben, und andern aufmerffam guguboren. Man glaubt ofthicht übelflingend gefdries ben zu baben, bis man versucht, bas Gefdriebene gut vorzutragen. Da zeis get fich bann gar oft, baß man nur zu sehr gefehlt babe.

Der Wolflang bangt, wie Cicero wol angemerft hat, vom Rlang und bem Rumerus ab **). Den Rlang geben die einzelnen Splben und die aus Diefen gufammengefenten Worter, bie an fich mehr ober weniger wolflingend find; und ihre Stellung. Denn bies felbe Optbe und baffelbe Bort flingt voller, bester, nachbruflicher, nache bem feine Stellung neben ben übrigen ihmRachdrut ober Flüchtigfeit giebt, feine Ausfprache erleichtert, ober Der Rebner macht schwerer macht. die Worter nicht, er muß fie nehmen, wie sie ibm von dem eingeführten Gebrauche gegeben werben. Doch bleibet ibm in gar viel Rallen bie

Wabl *) De verbis componendis, syllabis propemodum dinumerandis et dimetiendis loquemur, quae etiamfi funt necessaria, tamen siunt magnificentius, quam dicuntur. Cic. in Orat. ##) Duae funt res, quae permulceant aurei, fonus et numerus. le o. - -

Bahl berfelben. Stebt es nicht ganglich gleichgultige Worten, so verstattet doch die Wendung, die einem des
bessere Klanges halber gewählten
Borte die gesuchte Bedeutung giebt,
gan oft eine Bahl. Und wenn auch
diese gar nicht statt hätte, wenn ein
minder woltlingendes Wort aus Noth
zu wöhlen wäre, so fann es allemal
so gestellt werden, daß es dem guten
Klang keinen merklichen Schaden
thut.

Men muß sich nur bafür in Acht nehmen, daß nicht Worter von schlechtem Alange da stehen, wo der verderische Accent liegt, sondern da, wo der Son sinst, und pie Bewegung leicht und schnell ift. Man muß sich haten, darte Sylben auf hartefolgen zu lassen. Ist irgendwo eine Sylbe von werter oder schwerer Aussprache unvermeiblich, so geht es doch fast allemal an, die Anssprache derselben durch eine vorbergehende, oder nachfolgende schiftliche Sylbe so zu erleicheren, daß das Rauhe oder Schwere

faft unmertlich wird.

So viel moglich iff, muß man fich bafrir buten, bag ber Accent nicht auf Solben von Schlechtem Rlang falle. Und meiftentheils fann biefes vermies den werden; denn wir haben eine Menge blos einfplbiger Worter, bie ver oder nach einem zwensplbigen gefest, in diefem ben Accent veranbern. Mehr einsplbige Worter, beren jebes einen Accent bat, bintereinander gefest, murben einen febr übeln Rlang machen; eber itven ober bren laffen pich oft so stellen, daß eines den Accent allein auf fich piebt, und bag fie tusammen wie ein einziges Wort flinaen.

Bir tonnen uns aber nicht in alle Rtinigfeiten einlaffen, wodurch ber Alang der Borter im Zusammenhange mit aubern tann verbeffert werben, ob wir gleich manfchten, daß jemand fich bie Rühe gabe, fie ju sammeln. Es ift teine Sprace, in

ber nicht fehr viel Abweichungen von ben gewöhnlichen grammatischen Regeln, blos bes Bolflanges halber vorfommen. Man durfte nur alle diese Fälle sammeln, so wurde man sehen, wie vielerlen Mittel es giebt, den Uebelflang einzeler Worter zu verbeffern. Heher gehort auch, was wir über den Klang der Worter, und über das unangenehme Zusammen, sioßen einiger Buchstaben anderswo augemerkt haben ").

Eine zu öftere Wieberholung berfelben, oder ähnlich flingender Borter, befonders gleicher Endungen,
ist des Bolklanges halber so viel
möglich zu vermeiden. Erfodert es
die Nothwendigteit, ein Bort in einem furzen Umfang der Rede mehrmal zu brauchen, so muß man darauf seben, daß das Unangenehme
der Wiederholung durch die Mannichfaltigkeit des Rhochmischen in den

verfchiedenen Gagen, ba es vor=

fommt, verbeffert werbe.

Wir muffen aber nicht unbemerkt laffen, bag ber Rlang nicht, wie es doch iceinet, von bem blogen Schall ber Worter allein abhängt, fonbern burch den Sinn berfelben mertlich uns terftust wirb. Ift tiefer leicht, und find bie Gebanten angenehm, fo finbet man auch einen mittelmäßigen Rlanggut; bingegen warbe ber volltommenfte mechanifde Bau ber Rebe nicht wolflingend scheinen; wenn der Ginn fchwer ju faffen, ober wenn fonft etwas beleidigendes ober anftof figes barin mare. Bie eine mittel magige garbe auf einem Befichte bon großer Schonbeit angenebm ift, bingegen bas fchonfte Colorit auf einem haflichen Geficht wenig gefällt, fo verhalt es fich auch mit bem Boltlang ber Rebe. Den beften Rlang giebt allemal ein reizender Gebante, wenn nur ber Ausbent beffelben nichts anstofiges, over bofpriges bat.

Aaa 3 Der *) G. Riene; Lafe.

Der anbere Sauptpunft, worauf es ben bem Bohlflang antommt, ift ber Numerus, ober bas Rhythmische des Ganges. Bon diesem sprechen wir in einem befondern Artifel. Wir merten hier nur als eine Sauptfache an, baf erft bann bie Rebe recht mol. Hingend wird, wenn ihr Gang bem' Anhalt derfelben volltommen angemeffen ift. Die genanefte leberles gung des innern Cones, ober der Stimmung bes Gemuthes, in ber fich ber Rebende befindet, muß bie Art des Sanges der Rebe beftimmen. Das Sittliche und Leibenschaftliche Diefer Gemuthelage, ber Grab bef. felben, bas Gelaffene, bas Lebhafte, bas Bartliche und bas Strenge, ober toas fouft das 4305 und das mases, das in ber'Rebe berefcht, naber befimmt, muß bem Ausbrut die mabre Bewegung und ben rechten Con geben.

Kur so nothwendig wir ben Bol-Flang balten, fo wunschen wir boch mitht, baff er ale bie vornehmfte Gis genschaft ber Berte rebenber Runfte angefeben wurde. Man muß ihn immer wie ein Rieid betrachten, das nur bann etwas gilt, wenn bie Berfon unfre Hufmertfamteit verdienet. Ber Die größte Schonheit im Wolflange -fucht, lauft Gefahr, wichtigere Feb. ler ju begeben, als wer ibn gang versaumt. Man tann ibm wohl ets was von bem Sprachgebrauch aufopfern; aber ihm ju gefallen , foll man nie ben Gebanfen fchwachen, pber auf anbere Beife perftellen. Auch muß man feinen Werthnicht fo hoch fegen, daß man ibn für binlange lich hielte, die Werte des Gefchmats fchäthar zu machen. Ber alles dem guten Rlang aufopfert, wirb nie ets was wichtiges ichreiben. Man muß das Ohr nicht ju fpbaritifcher Weiche lichteit gewöhnen. Gine ernfthafte bon wichtigen Dingen angefüllte Rebe tonnte burch übertribenen ABols Rlang verborben werben. Wie bie Mabler erufthafte Gegefiande nicht mit der hochften Lieblichteit ber Farben mahlen; und wie sie einen Athleten nicht mit fo sanften und verfließenben Umriffen zeichnen, die der weiblichen Schönheit eigen sind, so muß man es auch mit dem Bolflang machen, der allemal mit dem Juhalt übereinstimmend seyn muß.

Bon bem Wollange handeln, autor mehrern: Cb. Batteur (Bon ber rednes rifchen harmonie, die in Borten liegt', son der Sarmonie ber Schreibart, int 4ten Bbe. 8.172. b.tieberf. f. Cinleitung, 4ce Suff.) - L. Racine (Im 4ten Day. f. Reflex. fur la Poefie, S. 149. Miss. 9. 1747.) - 3. Mason (Estays on poetical and profaic numbres, Lond. 1749. 1761. 8.) — 促剂. **以**利配 (Der atelibichei. bes Sten hauptflim bten Suche f. Principes pour la lecture des Orateurs, handelt von ber Sarmonie unb Ordnung ber Borte. - J. A. Schles ael (Bon ber Sarmonie bes Berfes, bie 10te Abhandl. bey f. Battenz, Ch. 2. C. 451. Ausg. v. 1770.) — Fr. XIIars montel (Das 6te Ray, des erften Bbs. f. Poet, françoise handelt von der Darmonie bes Styles; beutfch, wit Mawenbung auf die beutiche Sprache, von 3. B. v. Schitach, Brem. 1768. 8.) -Condillac (Bon ber harmonie bes Stp. les, im sten Eh. f. Unterrichts aller Bife fenschaften, S. 536, b. Ueberf.) - J. Mitford (Essay upon the Harmony of language . . . 1774. 8. soriáght in Rufficht auf englifde Sprace.) -Jos. Priestley (Die 54 und 35te k. Borlefungen, handeln von ber Sarmowie des Berfes unb ber harmonie ber Profe.) - I. C. Adelung (Im 8ten Rap. des ten Bb. f. Bertes lieber ben beutfchen Styl, S. 221, ber 3ten Ausg.) - Aud gebort noch ein Cheil bes atten. Rep. bon D. Dome's Elem, of Criticism, und die 14te Borief. von D. Blair hieber. --

Borter.

Mörter.

(Rebende Runfe.)

Wir betrachten bier die Borter nicht Bebeutung, als die Glemente ber Sprache, fonbern blos nach ber bes fondern afthetifchen Rraft, Die in ci. nigen berfelben liegt. Der Gprach. lebrer jeiget, wie bie Borter ge. mable, gufammengefest, und wie bas Beranberliche barin muffe beftimmt werben, um fur jeben Rall bas auszubruten, was man ju fagen bat. Bon biefem allgemeinen Gebrauch ber Borter ift bier bie Rebe nicht; fondern blos von dem, mas Redfer ober Dichter in gemiffen Sal. Ien, in Abficht bes afthetischen Gebrauche befonderer Borter ju überles gen baben. Rebner und Dichter muffen fich fo verftandlich und fo riche tig ausbruten, ale es jum gemeinen Bebrauch nothig ift; alfo fommt bier eigentlich nicht bie Bahl ber Borter, in Wonicht auf Berftanblichkeit und Dichtigfeit, fonbern in Rufficht auf bie afthetifchen Gigenschaften in Bes tractung.

In ben rebenben Runften werben bie Borter in Rufficht auf den Rlang und auf bas Mefthetifche ber Bebens tung beurtheilet. Bon bem Rlang ift bereits gesprochen worden; *) alfo ift noch bas Mefthetische ber Bebeutung ju betrachten. Was wir dars unter verfteben, ift bereits anberemo hinlanglich gezeiget worben. **). Die Rebner und noch mehr die Dichter muffen fich ein befonderes Studium aus ber Ermagung ber afthetischen Eigenschaften ber Worter machen. Denn erft alsbann ift ber Ausbrut volltommen, wenn bie Worter ben Charatter baben, ber mit bem Inbalt übereinstimmt; wenn fie ebel, bod, comifc, pathetifc, angenehm, nachbruflich und überhaupt genau in

*) S. Rleng und Bolflang. 👐) S. Nasbrut I.Th. S. 256. f.

bem Son und Charafter ber Materie find, ju beren Musbrut fle gebraucht werden. Gin hohes Bort gum Mus. bruf eines gemeinen Gebantens, wirb in ihrer gangen Beschaffenheit und ! lacherlich, und ein niedriges Bort au Bezeichnung eines boben ober ebeln Begriffs, ift anftogig.

Die genque Remitnif ber afthetis

ichen Gigenschaft eines Wortes erfo. bert nicht nur eine fehr genaue Bes fanntichaft mit ber Sprache, fondern auch Renntnif ber Belt, ober der berfchiedenen Stande der Menfchen, und einen febr feinen Geichmat; denn oft hangen fie von faum mertlichen

Rleinigfeiten ab.

Die Berebfamfeit folget in bee Babl ber Borter nicht eben denfeld ben Maximen, nach benen die Dichtfunft fie wählet. Zwar vermeiben bende alles gemeine, niebrige, burch ben gemeinften Gebrauch abgenuttes alles was unangenehme ober wibris ge Rebenbegriffe ermett. reblamfeit aber begnuget fich, aus den befannteften Wortern bie ebelften und beften auszusuchen. Die Dichtfunft bingegen liebt bas frems be, ungewohnliche, bas ihrem Ausbrut etwas außerorbentliches giebt. Da Con und Sprache des Dichters schon an fich etwas außerordentlis ches und enthuftaftisches baben, fo. fchifen fich auch bergleichen Borten für bie poetische Sprache. Schon die Griechen baben uns Benfpiele diefer befondern Bahl poetischer Worter gegeben. Bir haben aber fcon anderswo von der Rothwenbigfeit, und von ber nabern Be-, schaffenheit ber, ber Dichtfunft eigenen Sprache unfere Menung geaußert.")

Nicht nur in Bortern, woburch man Dauptbegriffe ausbruft, ober einzele merfiburdige Dinge bezeichnet, sucht bie Dichtfunft etwas eis genes zu behanpten, sondern auch Mag 4

*) S. Profe: poetifche Sprache.

in folden, bie jur Berbinbung ber Begriffe, jum Schwung und jur Benbung ber Gebanten bienen. Und mo fle aus Roth die Berbinbungemorter aus ber gemeinen täglie den Sprache bes Umganges braucht, weiß fie ihnen doch burch fremde Stellung und einen nachbruflichen Gebrauch einen boberen Ion ju ges ben. *)

(Baufung.)

Ein großes, ober auch nur mittelmafiges Glied, das nach einem uns termarts laufenden Biertelsfreis gebrauchet ift. Geine Ausladung wirb inegemein 3 ber Dobe genommen. Die Sigur bes Bulfts ift im Artifel Glieder nachzuseben. Insgemein wird er von einem Band und einem Riemen eingeschloffen.

Bunderbar.

(Dicteunft.)

Sft eigentlich nach bem gemeinen Sprachaebrauch alles, was Bewunberung ermeft, ober verbienet. Doch scheinet das Wunderbare, das insgemein für ben bochften poetischen Stoff gehalten wird, und mas man in der hoben Epopoe anzutreffen ges wohnt ift; von einer besondern und vorzüglichen Art zu fenn. Wir bewundern alles, mas unfte Erwars tung und unfre Begriffe, ober bas gemeine Maag, nach welchem wir bie Dinge fchagen, ober für bie Aufmerffamteit abwagen, merflich übertrifft. Jebes ungewöhnliche Salent; jede Tugend und jedes Lafter, beffen Große weit über bie gemeinen Schranfen geht; furs jedes außerordentliche in der korperlichen oder fittlichen Belt erweft Bewundrung; aber deswegen wird nicht jedes außerordents *) 6. E.n.

liche ju bem Bunberbaren gerechnet, mobon bier die Rebe fft.

Ginige Runftrichter fcheinen Diefes Bunderbare blos in bem Uebernatur, lichen gu fegen, bas burch murfliche Bunbermerte ber Allmacht gefchieht. Uber baburch fchranten fie biefen Begriff gu eng ein. Auch naturliche Dinge tonnen fo außerorbentlich und fo febr über unfre Erwartun. gen fenn, daß man fie jum Buns berbaren rechnet. Miltone himmel und Solle, und bie unermeglichen atherifchen Beltgegenben, Die Rlope ftots reiche Phantafie erschaffen bat, fcheinen gu bem achten Bunberbaren

ju gehoren.

Wir murben außer biefem auch noch bas jum Bunberbaren rechnen. mas uns Segenftanbe ichilbert, bie ju ber murtlichen Belt ober Ratur gehoren, ober ju gehoren icheinen, aber fo bollig unerwarter und auffer. orbentlich find, baf fie und bie Das tur in einer swar nicht widerspres chenben, aber vollig neuen, außers orbentlichen und hoheren Geftalt geis gen, und baburch bie Bewundrung bervorbringen, von ber wir in eis nem eigenen Artifel gefprochen bas ben ; was gwar die Begriffe, die wie von ber Welt und bem Lauf ber Ras tur baben, nicht geradeju aufhebet, aber fie febr weit übertrifft. fo außerordentlich und ungewöhnlich auch die Dinge find, die man und eriablt ober beschreibt, so feken fie und nicht in Bewundrung, wenn wir gar feine Babrheit ober naturliche Doglichfeit barin entbefen. Die Aufschneibereven, bergleichen in Lucians mabrhafter Gefchichte vorfom= men, und bie unfern Begriffen gans miberforechenben Erbichtungen in Solberge unterirbifchen Reifen, werben fcwerlich bon jemand ju bem Bunberbaren gegablt werden, wos burch ber epifche Dichter feinen Stoff erhoben tonnte. Bir bemerten gleich, daß fie völlig willführlich und gar

nicht im Ernfte gemennt find. Es foftet ber Ginbilbungsfraft nichte, bergleichen außerordentliche Dinge gu erfinden, Die gar feine Begiebung ober Berbindung mit ber murflichen Belt baben. Aber bochft außeror. Dentliche Machrichten, ober Dichtungen, die noch Realitat ober Babr= beit jum Grund haben, bie fich mit ber murflichen Matur bertragen, aber unfre Erwartungen febr weit übertreffen die ben allem Augeror. bentlichen, das fie baben, moglich und einigermaagen wahrscheinlich find, fegen uns in Bewunderung. Munberbar mare fur Unwiffende eine mabrhafte Befchreibung ber uners meglichen Große und bochft ordent lichen Einrichtung bes Beltgebaubes, Die ben großen Begriffen gemaß mare, die die Aftronomen dabon haben. Bunberbar, wiewol aus na= turlichen und vorhandenen Urfachen begreiflich, ift bie Gundfluth, wie fie in der Moachide befchrieben ift. Bunderbar mare auch fur die Gin= wohner eines ebenen und aumuthis gen Landes, Die mahrhafte Schilde. rung der gander, die aus aufactburms ten Alben befteben.

Cben barum, weil bas achte Bunberbare, fo außerordentlich es ift, fich noch mit unfern Begriffen bers tragen, und noch Babricheinlichteit behalten muß, ift es fchmer zu erreis chen, obgleich jebe wilbe Phantaffe an außerorbentlichen Borftellungen Die Ginbildungsfraft alreich ift. lein ift jur Erfindung bes Bunber= baren nicht binreichend; fie muß von Rennenif ber murtlichen, forperlichen und fittlichen Belt, und bon guter Urtheilsfraft unterftust merden, fonft merden ibre außerordentlichen Borfellungen fcimarifc, ausschweifenb und abgeschmaft. Bie ausgebreiteter bie Renntnif ift, die ber Dich. ter von ber murflichen Ratur bat, fo viel leichter wird ihm, wenn es ibm fonft nicht an Erfindung und

Dichtungefraft fehlet, bie Chopfung bes Bunderbaren. Wenn er ichon mehr als bie, fur bie er arbeitet, meiß; wenn er tiefer als fie in bie forperliche und geiftige Belt bineins fchaut: fo giebt ibm biefes Gelegenbeit, feine Borftellungen noch mehr ju erhoben, und fie bis ins Bunder. bare ju treiben. Satte Rlopftof fo wenig bon ber unermeflichen Große des Beltgebaubes gewußt, als Dos mer, und batte er bon ber Gottheit fo eingeschrantte Begriffe gehabt, wie ber griechische Barbe, fo murbe ein großer Theil bes Bunberbaren in feinem Defias meggeblieben fenn. Der Dichter, beffen Renntniffe fchon weiter reichen , ale bie allgemeinen Renntniffe feiner Beit, ber eben bas burch Gelegenheit gehabt hat, bie bobere Bolluft bes Beiftes, bie Bewundrung ju fublen, wird baburch angereigt und auch in Stanb gefest, andre burch bas Bunderbare au rübren.

Wir finden besmegen bas Bune berbare weit feltener in DBians Gedichten, als in den andern uns befaunten Epopden; denn ber Barbe lebte unter einem durchaus unwiffen. ben Bolfe, und feine Renntuiffe erfireften fich eben nicht merflich weiter, als die allgemeinen Renntniffe seiner Er fand in bem, mas Beit giengen. er mehr wiffen mochte, als bas Bolt, unter dem er lebte, wenig Beranlafs fung, feine Borftellungen bis ins Bunderbare ju treiben. Aber Somer fcheint ungleich mehr Renntniffe ber forperlichen und fittlichen Belt gehabt ju baben, ale die, für bie er feine Gefange bichtete. Er icheinet viel fremde in feinem ganbe noch berborgene Renntniffe gehabt ju baben. Eben beswegen fiel er barauf ... burch eine Menne auferordentlicher Dinge, beren Erfindung ibm feine Renntniß erleichterte, feine Zuhörer in Bewundrung ju fegen. Es erhellet bieraus, baf bie blos forperliche Saa 5 Datur

Ratur eben fowol, als die unficht bare Beifterwelt, auf Erfindungbes Denn jebe Bunberbaren führet. unerwartete und febr erhöhte Renntnif bes Möglichen ober Burflichen aus benden Belten, fest uns in Be-

munberung.

Das Wunberbare ift eine ber borguglichften afthetifchen Eigenfchaften. Es hat einen großen Reig für die Ge= muther ber Menfchen, die es mit ungemeiner Begierbe bernehmen. Rommt benn irgend ein merklicher Grad der Wahrscheinlichkeit batu, fo find fie febr geneigt, bas Erbich: tete für mahr ju halten. Datum ift es ein fehr traftiges Mittel, for mol auf die Borftellungsfraft, als. auf bie Empfinbung ju murten. Der Sang jum Angerordentlichen ift fo fart ben bem Menfchen, bag er es nicht nur mit bem größten Bolges fallen anhoret, fonbern in ber Eruns fenbeit der Bewanderung fich auch willig babin leiten lagt, wohin man ibn führen will.

Benn aber bas Bunberbare feine Burtung thun foll, fo muß es, wie wir ichon angemerft baben, glaubmarbig und auch begreiflich fenn, Damit man es nicht fogleich verwerfe. Desmegen muß ber Dichter baben ges naue Rufficht auf die Renntniffe ber Perfonen, für die er bichtet, nehmen. Rindern, und einem Bolte, beffen Buftand in Absicht auf Renntniffe mit ber Rindheit übereinftimmt, fann bie afopische Fabel gar wol burch bas Bunberbare ber bernunftig benfen= ben und redenden Thiere gefallen: uns find diefe Thiere nichts Bunberbares; wir wiffen es, daß es ber Dichter in biefem Stut nicht im Ern. fte mennet. Co ift bepm Somer manches, bas ju feiner Zeit ein ach. tes Wunderbares war, für uns nichts, wenn wir uns nicht in feine

Beit verfeben. Man tann gegenmare tig bas Bunberbare, bas aus ber alten Gotterlehre geschöpft wirb, fo wenig mehr brauchen, als bas, mas fich auf bas Spftem ber Snomen und Spipben grundet. Aber es mar eine Beit, und ben vielen unwiffenden Bolkern ist sie noch, da wahres und ache tes Banberbares baraus fonnte genommen wetben.

Dingegen warbe mandes Bunberbare in dem Westas, bas uns in ans genehmes Erffaunen fest, ben einem gang unwiffenden Bolte feiner vollie gen Unbegreiflichkeit balber nicht bie geringfte Bartung thun. Unfre Begriffe und Renntniffe von bem berre Achen Bau ber Belt, Die mir ben Entbefungen bet Aftronomen ju banten haben, und die fcon an fichwunderbar find, erleichtern bas Bes greifen bet erstaunlichen Borftelluns gen bes Dichters, Die ben feinem gang unwiffenden Bolt Einbrut mas den fonaten.

Bon bent Wunderbaren handeln, unter mehrern : J. J. Bodmer (Erit. Abhanbl. von bem Bunberbaren in bet Prefie, und deffen Berbindung mit bem Wahrscheinlichen, Bar. 1740. &. nichts als ein Commentar über Miltens verlornes Parables.) - J. J. Breitinger (3m been Abidn. f. Eritifden Diche funft.) - Colley Cibber (A Rhapfody upon the Marvellous 1751. 4.) -J. A. Schlegel (Abhandlung uon bem Bunderbaren in der Boefie, befonders in ber Epopee, im aten Bbe. G. agg. f. Battene, 3te Aufl.) - J. Riedel (Im gten Abschn. f. Theorie ber fconen Runfte und Wiffenfc. - Bitaube (In ben Nouv. Mem, de l'Academie de Berlin de l'année 1771.) - J. C. 及dnig (Im 9ten \$6(4n. 6. 574. f. Philosophie bet iconen Ranke.) ---

3.

Zahnschnitt.

(Baufunft.)

Sande, der fich in einigen Gesbalten zwischen dem Fries und dem Kranz befinder. Man sehe die Abbildung bavon in der ersten Figur des Metitels Kranz, wo die Zahnschnitte durch die Zahl 9 bezeichnet sind. Man macht sie insgemein so, daß die Johe eines Zahnes seine Breite um I, auch wol gar um i übertrifft; die Zwischeniefen aber, oder der ausgeschnittene Raum zwischen zwen Zahmen, verhalt sich zu der Breite bes

Babnes wie 2 ju 3. Diefe Zierrath bat frentich nicht viel auf sich; doch dienet fie, die Mannichfaltigfeit und bas Unfeben bes Reichthums ju vermehren, und bas Glatte gn unterbrechen. da man es einmal gewohnt ift, fie an gang gierlichen jonischen und co= rintbifden Canfenordnungen ju fer ben, fo murbe man biefe Bebalte obne die Zahnschnitte ju leer finden. Dhne 3weifel bat irgend ein ehemas liger Gebrauch an biefer Stelle berporftebender gatten bie Baumeifter veranlaffet, bie Zahnschnitte als Bierrathen anzubringen. Un ben Giebel gefimfen ftellen fle it ber That bie bervorstebenden gatten bor. Es ift aber eben besmegen bem guten Gefcmat eutgegen, daß man fie de fenfrecht herunter stehen macht, da fie naturlicher Beife mit bem Siebels frang felbft einen rechten Bintel maden follten.

Zeichnende Runfte.

Unter Diefer allgemeinen Benennung begreift man bie gange Claffe ber Schonen Runfte, bie burch Darftels lung fichtbarer Formen auf bie Be-Die Zeichnung Diefer Formen bas 2Bes fentliche ber Runft ausmacht. Diefe Runfte baben ihr Sundament in ber afthetischen Rraft, Die in den Formen der Rorper liegt, bon welcher an feis nem Orte gesprochen worben.*) Ein feines und lebhaftes Gefühl fur alle Arten biefer Rraft, und ein icharfes Muge, bas bie mannichfaltigen Kormen in der Ratur febr bestimmt und getreu faßt, find bie wefentlichften Talente gu biefen Runften.

Man bat auf so vielfältige Beise persucht, die fichtbaren Formen als Begenstände bes Geschmafs bargus ftellen, bag ber hauptstamm der zeichnenden Runfte fich in febr biele Zweige berbreitet hat. Buerft finb. amen Sauptafte zu unterscheiben. An dem einen hangen die Zweige det zeichnenden Kunft, die die Formen forperlich bilden, und an dem andera die, welche fich nur flach, aber burch die Zauberfraft der Bermischung des Lichts und Schattens fo barftellen, daß das Auge die murfliche forperliche Form ju feben glaubt. Jene werden auch die bilbenden Runfte genennt, weil fie unformliche korperliche Masfen zu ichonen Formen bilden. Doch Scheinet der Sprachgebrauch die Boutunft

*) G. germ.

tunft nicht mit unter biefem allges meinen Namen zu begreifen, ob fie gleich mit bem andern biefes gemein hat, daß fie aus unformlichen Maffen schone Formen zusammensepet.

Die bildenden Runfte theilen fichwieber in viele besondere Zweige, Die man aber mehr durch bie Behandlung und burch bas mechanische Berfahren, als burch ben Geift ober ben Stoff, ben fie barftellen, unterfcheis Bir haben ber Sauptzweige fcon befondere Melbung gethan " Man tonnte noch mehr Arten berfel ben unterscheiben, wenn an einer fubtileren Berglieberung biefer Gache mas gelegen mare. Go fonnte man 3. B. bie Boffirfunft, die Schnitze Funft **) und die Drebtunft auch noch als besondere 3meige ber bilbenben Runft anfeben. Die lettere hat in der That ben den Griechen ibe ren eigenen Ramen und Rang be-Bauptet.

Der andere Nauptaft theilet fich wieder in verschiedene Zweige, die Mablerey, die mosaische Aunst, die Aupferstecherkunst und das Jorms

Schneiden.

Die große Mannichfaltigfeit ber zeichnenden Runfte giebt einen feht überzeugenden Beweis von bem groß fen Boigefallen, bas ber Menich an Schonen Formen findet. Es fceinet mir außer Zweifel ju fenn, bag biefes naturliche Bolgefallen an Schonbeit ber Rorm, icon in feiner erften Ducternbeit und Einfalt biefe Runffe bervorgebracht bat; ob fie gleich mit ber Zeit vielfaltig blos jur Ueppigfeit und jur Unterftutung einer eiteln Bracht angewendet worden. Es giebt Imifchen der erften Anwendung bies fer Runfte, bie blos auf ein unschul= diges, weiter nichts auf fich babenbes Ergogen bes Auges abzielte, und ib. rem Miftbrauch, der fe blos gur Unterftugung einer übermathigen Dracht

*) S. Bildende Runfte. **) L'Art du ciseleur.

angemenbet bat, eine Mittelfraffe, die une die zeichnenden Runfte in ibrem bochften Werthe zeiget, ba fie fowol zu allgemeiner Erbebung ober Erbobung bes Gemuthes, als ju fraftiger gentung beffelben in befonberu Fallen fonnen angewendet mer-Davon aber haben wir an anbern Orten hinlanglich gesprochen. *) Wir berufen uns bier nur desmegen darauf, bamit man fich überzeuge, daß die Aufnahme und Bolltommenbeit diefer Ranfte, ba fie bas Ibrige ju Bervolltommnung bes menfchlie chen Gefchlechts bentragt, feine gleich. gultige Gache fen.

Die ftrengen Gittenlebrer, bie bie jeichnenden Runfte ibres Digbrauchs balber bollig verwerfen, bebenfen nicht, mobin ihre Grunbfage fubren. Wenn man alles, mas blos unfern Gefchmaf am Schonen nabrt, unters bruten follte, fo murbe ber Denfch gerade bie Borjuge vertieren, bie ibn am bochften über die Thiere ems por beben. Man macht uns reigenbe Schilberungen von ber Sluffelige teit ber noch an der ersten roben Ratur bangenden Bolfer, bie, ben ganglichem Mangel jener Runfte, Die nachften und bringenbften Beburfniffe ber Matur in forgelofer Rube befriedigen. Aber man bedeuft nicht, wie nabe folche Menschen den Thieren find, die eben fo forgefren gerade die Bedürfe niffe, die man fur die wichtigften balt, befriedigen. Die fo manniche faltigen Talente bes Menfchen geben einen offenbaren Beweis, daß er gu einer Bollfommenbeit bestimmt fen. bon welcher ber bochfte Wolftanb, ber blod Rube und volligen Genug aller Rothdurft werftattet, noch unenblich entfernt ift. Aber Diefe Be trachtung tann bier nicht weiter auss aeführt werben.

") S. Baufunft ; Bilbhauerfunft; Rahterep; Stein- und Stempelfchueiber-

Dit

Die allgemeine Benennung ber Ranfte, von benen hier die Rebe ift, zeiget an, baß die Zeichnung bas Fundament berfelben ift, und baß fie ihren eigenslichen Werth baher haben : beswegen haben wir diese besonbers zu betrachten.

Zeichnende Runfe.)

Dag die Zeichnung ben ben bilbenben Runften die Dauptfache fen, ift ju offenbar, als baß es eines Beweifes bedarfte; nur in Unfehung der Mableren find beswegen Zweifel entftanden, weil es einigen gefchies nen bat, bag bas Colorit eben fo wichtig, als die Zeichnung fen. ift nicht felten, bag Gemablbe, batin bie Zeichnung unter bem Mittelmaf. figen ift, wegen ber Bortrefflichfeit bes Colorits unter die erften Berfe ber zeichnenben Runfte gefest worben. Benn man die Sache genau beuttheilen will, muß man nur bedens ten, ob burch Zeichnung, ober burch Colorit das meifte ausgerichtet werbe. Dag in ber Form ber Korper übers hanpt mehr Rraft liege als in ihret Farbe, ift wol teinem 3meifel unter. worfen. Die Form hangt aber groß. tentheils von ber Zeichnung ab. Aber in den Gemählden scheinet eben biefe Rraft der Form ihren Nachdrut bom Colorit ju betommen. Die vollfommene Taufebung, ber jufolge man im Semablbe nicht einen blos abge-Dilbeten, fondern vorhandenen Ge-Benftand ju feben glaubt, erhobet und vollendet die Kraft der Formen. Ber wird fagen tonnen, daß ein blos gezeichnetes Portrait ben ber Dochften Bolltommenheit ber Zeichs nung so viel Eindrut auf ihn mache, als wenn ju biefer Beichnung bie Bolligt Babibeit ber Barben, unb bie baber entspringende Saltung und bas Leben noch hinzufdmmt? Man tannibas Enforitunic der Schenheit

bes Ausbrufs, Die Beichnung aber mit bem Sinn, ober bem natenben Sebanten vergleichen. Der richtige fte und wichtigfte Gedanken thut erft alsbaun feine volle Warfung, menn er in einem bollfommenen Ausbruk erscheint. Es giebt Gemähibe, bie ben einer febr mangelhaften Beiche nung, blos wegen ber ungemeinen Wahrheit, die das Colorit ibnen giebt, nicht die Bewunderung ber Runft, Cbenn bavon ift bier nicht bie Rebe,) fondern ben lebhafteften Ginbruf des Gegenstandes felbst bewürz Doch babon haben wir bereits anderswo gesprochen *). Wir wolf len hier mur fo viel anmerten, baff bem Mabler Zeichnung und Colorit, eines fo wichtig wie bas andere senn muffe, und daß er ben merflichem Mangel sowol bes einen, als bes anbern, fein volltommener Mabler fenn tonne. Bie ber Rebner mit ben bortrefflichften Gebanten, die er elend vorträgt, nichts ausrichtet; und wie ber beredtefte Menfc durch ben boche Ren Glanz des Ausbrufs das Gebane kenlose ber Rede nicht murde verbers gen konnen : fo verhalt es fich auch mit bem Mabler, bem es an Colorit ober an Zeichnung fehlte.

Bur Bollfommenheit berBeichnung geboren Richtigkeit und Gefchmat. Da Die Zeichnung nichte anbere ift, als eine Bezeichnung fichtbarer Ges genftande, fo ift fie um fo viel volls tommener, je genauer und richtiger Diefe Bezeichnung geschieht. bochfte Richtigfeit beftunde barin, daß schlechterdings jede gur Form des Gegenstandes gehörige Rleinigfeit gerabe fo, wie fie ins Muge fallt, ges geichnet murbe. Diefe vollfommene Richtigfeit hangt theils bom fcharfen und richtigen Geben, theils bon ber Fertigfeit ber Sand ab. Bon jenem haben wir befonders gefprochen **).

Colorit...

750

Wir wollen bier nur poch anfibren, daß felbst jum richtigen Geben ichon einige Renntnif ber Optif und Berspectiv erfobert werbe. Man glaubt insgemein, baf bas Seben blos bon ber Scharfe des Auges bertomme, folalich ein angebornes Talent fen. Aber Philosophen, die die Sache na. ber untersucht baben, berfichern une, bag man erft nach langer Uebung fo weit fommt, als nothig ift, um fich der mabren Gestalt und Entfernung ber Dinge mit einiger Rlarheit bemußt ju fenn, ober genau zu miffen, was man fieht. Das Geficht ift mancherlen und wunderbaren Taufcungen unterworfen, die zwardurch Hebung allmählig berichtiget, aber nur burch Theorie vollig unschablich merben. Bir wollen nur eines eingigen befondern Salles ermabnen .. Benn wir einen Menfchen mit ausgeftretten Armen bon ber Seite, aber in der Rabe feben, fo daß eine Sand merflich entfernter vom Ange ift als die andere, so muffen fie nothwendig in febr ungleicher Große ins Muge Aber weil wir einmal wiffen, baff naturlicherweife eine Sand fo groß ift, wie bie andere, fo finden wir fie auch ungeachtet ihrer verfchiebenen Entfernung gleich groß. Der Dab. ler, der über perfpectivifche Berjungungen nie gebacht bat, wurde ges miß auf feiner Leinmand ber einen eben bie Große geben, wie ber ans bern, und baburch feine Beichnung für geubte und unterrichtete Mugen unrichtig machen. Und fo perbalt es fich in mehr Dingen, in Unfebung bes richtigen Gebens. Berichiebene Rleinigfeiten entgeben ber Aufmertfamfeit bes Gebenben gang, wenn ibn nicht gewiffe andere Renntniffe barauf fuhren. Gehr geringe und garte Erhöhungen und Bertiefungen im Umrig bes Mafenden wird ber, ber eine gute Renntnif ber Anatomie hat, und weiß, bag irgend ein Rnochen, ober ein Dustel bier ober ba

eine fleine Erhöhnug vernrfacht, auch besonders bemerten; da fie einem ans bern entgeben werben.

Dieraus wird man begreifen, baf auch das beste Auge jum richtigen Seben nicht binlanglich ift, fonbern daß viel lebung, eine lange Befanntschaft mit ben Gegenftanben, und Renntnig ber Perspectiv und Unatomie, baju nothwendig find.

Die Fertigfeit ber Sand fcheinet blos eine Sache ber langen Uebung in fenn. Es ift erftaunlich ju feben, ju mas für Fertigfeiten bie Gliebs mangen, besonders Arm und Sande burch anhaltendes Ueben gelangen tonnen. Diefen Theil ber Runft tann jeder lernen, beffen Fleiß anbaltend

und bartnafig genug ift.

Und hieraus fann ein angehender Beichner feben, mas er ju than bat, um gur Richtigfeit ber Beichnung gu gelangen. Gie ift bas Funbament ber Runft; weil ohne fie ber Geschmat, und das bochfte Gefühl bes Schonen, nicht vermogent find, ben ber Ausübung ihren 3met zu erreis chen. Darum bringet Menge barauf, daß Anfänger, mit Sintanfegung alles übrigen, fich der Richtigfeit befleißigen. Seine Lebre verdienet bier angeführt zu werden. "Ich ermahne," fagt diefer große Runftler, "tie Anfanger ber Mableren, tag fe fich nicht in viel auf folche Gubtilis taten, wie bierin geschrieben, (namlich über Geschmat und Schonbeit,) verlegen; benn im Anfange taugen folde nicht. Die erfte Bemubung eines Unfangers foll fenn, bas Auge jur Richtigfeit ju gewohnen ; fo baff er baburch fabig merbe, alles nachmachen zu konnen. Zugleich foll er fich ber Danbubung befleißigen, bamit die Hand gefforsam sep, zu thun, was er will, und nach biefem erft Die Megeln und bas Wiffen ber Runft erlernen.*)."

Aber in the state of the second 3 Bu der Worrebe in den Gebenfen

Aber durch bloffe Richtigkeit ber Zeichnung tann der Kunftler nicht groß werden. Die Bollfommenbeit ber Runft besteht nicht barin, bag man jeben Gegenftand in der bochften Richtigkeit zeichne, sonbern darin, baff man ben nach bem befondern Smet wohl gewählten Begenftand fo zeichne, daß er in seiner Urt die bochfte Burtung thue. Er muß alfo leicht, mit Geift, und nachbruflich gezeich= net fenn, bamit er bas Auge gur naberen Betrachtung reige. Binfele mann, bem auch Leffing benftimmt, fagt, der erfte Grundfag der geich= nenden Runfte fen, alles widrige ju meiben, und überall Schonheit zu Diefer Grundfag aber ift fuchen. meines Erachtens ben geichnenben Runften nicht eigen, und muß bon bem Zeichner nicht weiter ausgebehnt werden, als von febem anbern Der Dichter muß alles Runftler. fcon, wohlflingend und nachdruflich, oder auf fonft eine Art mit aftbetischer Rraft vortragen: der Loufeter muß immer harmonie und Mbpthmus beobachten, und ber Mab= ler auch da, wo weder Karbe noch Lon die angenehmften find, ihnen Sarmonie geben. Wollte man jemen Grundfas fo berfteben, baf im Zeichnen alles Unangenehme ber Kora men ju vermeiben fen, fo murbe er gu weit führen. Raphael ber größte Zeichner unter ben Reuern, bat gar oft widrige Formen, weil fie ju feinem Inhalt nothig maren. auch folche Gegenftanbe muffen in ibrer Art nach guten Berbaltniffen, mit fliegenden leichten Umriffen, mit Beift und Leben, gezeichnet fenn. Wie in Semählden die Zeichnung die Dauptsache ift, fo ift in ber Beich= nung ber Seift und bas leben bas Wornehmifte. Richtigfeit befriediget; Anmuthigfeit und Schonbeit gefal-

über die Schänheit und über den Beschmak in der Mahleren, G. XIV und XV.

len; aber bas Leben, ber mit ben wenigsten wefentlichen Greichen fublbare Charafter jebes Gegenstanbes, rührt auf bas lebhaftefte.

Ueber diesen bochft wichtigen Puntt ber Zeichnung giebt Mengs in dem angeführten Berte ben richtigften und bestimmtesten Unterricht. Teder Zeichner follte bieses vortrefflichen Maunes Anmerfungen hierüber, als bie achten Glaubensartitel seiner Runft täglich vor Augen haben. Da wir zu bem, was er über ben Gesschmat und die Schönheit der Zeichenung fagt, nichts hinzuzusetzen fins ben als begnügen wir uns, ben Runftler blos bahin zu verweisen.

Bon det Zeidnung überbaupt bans beln, unter mehrern : G. Vafari (3m 15ten Rap. f. Introduzione alle trè arti del diseguo, ben f. Vite de più eccell. Arch. Pitt. etc.) — Giovb. Armes mini (3m 4ten Ran, bes iten Buches f. Veri Precetti della Pittura, und imar che cola sia il disegno, quanto egli sia universalmente necessario agli uomini, e a qual si voglia minor arte quantunque in speciale egli sia più destinato alla Pittura.) - Aless. Als lori (Dialogo . . . fopra l'arte del defignare le figure, principiando de' museoli, oste, nervi, vene, membra e figura perfetta, Fir. 1590. 4.) -Leon. da Vinci (Im 25ten, 27ten u. f. Rap. f. Traite de la Peint.) - 2n= dre Selibien (Im 3ten Rap. bes 3ten Buches f. Princ. de l'Arch. de la Peint. etc. und in der erften ber Conferences de l'Acad. Roy. . . . pendant l'année 1667. - Franc. Lana (In bem aten Rap. ber, ben f. Prodromo alla Arte maeftra befindl. Abhandl. von ber Mahleren.) — Gerard van Brugge (36m wird die "Anweisung in der allg. Reif und Beichnenfunft, barinnen bie Grunde und Eigenschaften, Die man, eis nen unfehlbaren Berftand in ber Beichens tunft ju, erlangen , nothwendig miffen muge

mus, futilid und boch flatilch augewiefen werben," jugefdrieben , welche ich im Originale nie gefehen, wovon aber eine engl. Ueberf. v. 3. 1674. 4. u. eine beutiche ben ber auch aus dem Sollandis fcen überfesten, Anweifung jur Mahler, funft von Will. Goeree, Samb. 1678. Leipi. 1744. 1750. als ate Abthellung (G. 137 det legten Aufl.) vorhanden ift; fie banbelt von bem, mas bie Beichen-Lunk sen und worin dieselbe bestehe; von Dem erften Unfange ber Beichenfunft : von ben Dingen, Die ben jedweder Staffel ber Beichenkunft nothwendig in Acht ju nehmen find; von ber Sten Staffel, nabmlich von dem Nachzeichnen ber in Bachs oberin andern Dingen gebildeten und gegoffenen Rundwerfe; von bem allgemeinen Beuge, bamit man zeichnet, und woraufman jeichnet; von der Sandlung und Beife, die man im Beichnes gebrauchen muß; von bem Gangen ober Allgemeinen und feinen Ebeilen und wie biefelben angefeben und verftanden werben muffen; wie man flach, fantig unb fonell zeichnen foll; von ben Erhabenheften; von dem Biberfchein; bon bem Berfdiegen, ober Perfpectio ber Duns felbeit u. bes'Lichtes; von ben Umgugen ober Uberriffen, deren Lofigfeit und bes Bobiffanbes, benebenft ber Bemahrung ber Theile; von bem Uebergeichnen und Ausführen.) - 3. Teffelin (bie erffe ber, von ihm berausgegebenen Conferences de l'Acad. avec les sentimens des plus habiles Peintres hanbelt de l'usage du Trait et du desfein.) — Rog. de Piles (In s. Cours de la Peiut. S. 116, und in f. Elemens de la Peint. S. 31. 353. 400. ber Ausg. von 1766.) - Dupur du Grez (In ber aten Differtat. f. Traité fur la Peint. Toul. 1690. 4. C. 83. u. f.) -Richardson (In f. Estai on the Theory of Paint. S. 114, ber frang. lieberf. Amft. 1728. 8.) - J. Gwin (Effay on Defign. 1749. 8.)-D. Webb (In bem 4ten f. Gefpr. über Die Mableren, G. 40. ber Ueberf.) -C. L. v. Bagedorn (Im' 3ten Buche'

f. Betract. über bie Mahleren, 6.499.) - In der Theoretischen Abband= lung über die Mablerey und Jeich= mung; Leipj. 1769. 8. wieb, in 14 Abs fonitten, von der Beidnung gehandelt, als was die Beichnung fen; in wie fern bie Beichnung ben Rang vor der Farbung behaupte; von den verschiedenen Manieren im Beichnen; bag es nicht rathfam fep, nach Marmor und Stein dat Genie ju bilben; vom Erhabenen in ber Beichnung; aus welchen Sheilen bie Beidnung befteht; vom Sufammenfegen imBeichnen; von ben Stuffen unb Badsthum ber Zeichnungen; . . . von ber nachahmenden Zeichnung u. b. m. aber frevlich bochft oberficolico.) - Srz. . Chrstph.v. Scheyb (Im 13ten Kap. bes iten This. f. Roremon, u. imar vem besondern Geschmak, u. einer glucklis den Wahl im Beidnen. Im agten u. 65ten Abichn. f. Dreftrio, Eh. 1. G. 301. Ehl. 2. S. 385. unter ber Auffdrift: Nichtswärdige Soule ber Zeichnung u. Soule der Zeichnung.) - Ant. Tifchs bein (Im 5ten Buche bes iten This. f. Unterr. zur grundl, Erlernung ber Dab. leren. — Chrstn. Ludw. Reinhold (3m iten . Sten u. 15ten, igten, 2oten, 21ten, 22ten, 25ten u. 26ten Abicon. f. Spftems ber zeichnenben Runfte.) -Chriffn. Jor. Prange (Bon ber Geo: metrie in ber Zeichnungefunft; von ber erften Stuffe ber Beidnungefunft (in 9. Rap.) Bon ber zwepten Stuffe in ber Beidnungefunft, handelt ber erfte, zwente u. neunte Abidn. bes iten Bbs. feines Entwurfs einer Academie ber bildenden Runfte, Salle 1778. 8. Ueber ben Uns terfchieb u. die Berbindung des mathes matifchen Beichnens mit ber Beichenkunft aus frener Sand, Salle 1784. 8.) -Raph. Mengs (In f. riflessioni lopra . . Raff. Correg. e Tiziano, im 1ten Bbe. 6. 136. 163, #, 176. f. Opere und in f. Lesione pratiche, im 2ten Bbe. S. 235'.) — A. H. Mertens (3a ber 6ten feinerBorlefungen über bie jeichnenben Runfte, Leipz. 1783. 8.)-C. D. S. (Inden vier erften Abicon. f. Ebear

Epeoret. u. pract. Anweisung zur Zelschen: u. Mahlertunft, als, von der Zeischenfunft überhäupt; von den erften Ansfangsgr. der Zeichentunft; einige Genes ralanmert. über die Zeichentunft; über das Zeichnen nach dem Leben.) — J. G. Publmann (Ueber Zeichnung und Comsposition, in dem zten und sten St. des ten Bos. der Monatssche, der Beel. Acas demie der Kanste S. 117 und 267.) —

So genannte Jeidenbucher: Rad Rapbael find beren folgende vorhanden: Livre de Têtes et de Figures, tir. des plus beaux ouvr. de R. gr. p. Míl. de la Haye, Par. 1706. f. 40 Bl. Rec. de XC Têtes tir. des Cartons de R. 1722, Duerfol. 22 Bl. Berm. mit ben umr. ber Ropfe, einigen Blatteen von Unfangegr. anatom. Figur. und einigen alten Statuen, unter bem Litel: The school of R. or the students guide to expression, Lond. 1759. fol. 102 BL mit 14. Bl. Tert. Methode pour apprendre le dessein, enr. de C pl. d'après Raphael, p. C. A. Jombert. Par. 1755. 4. Rec. de div. pieces d'après R. Ann. Carrach. etc. Par. Querfol. 13. Bl. Livre de differentes études d'après R. et autres grands Maitres... p. A. Aubert, Par. 4. 12 BL scelte di personaggi illustri . . . da Paol. Fidanza, Rom 1757. 1767. f. 144 Bl. die aber alle folecht gerathen find, n.a. m. wovon sich im aten Bb. S. 362. ber Nachr. von Runftlern und Runffachen Abstunft findet. — Nach Parmeggiano († 1540. Scelta di disegni agli Studenti pittori, intagl. da Franc. Curti, Bol, f.) — Nach Agost. Carraccio (1619. Esemplare del disegno, 8.2481. Livre d'Etudes, gr. p. L. Ciamberlini et F. Brieci 82 Bl. Scuola perfetta . . . p. P. Colignon 8. 24 Bl. Livro nuovo da disegnare, per il Valefia geft von ebend. 8. 20. Bl. Efempli del disegno copiato dal' Originale d'Agostino, 27 Bl. Livre de Portraiture . . . p. Poilly, 30 St. Auch geboren bieber noch bie Pensieri div. lin. ed intagl, da Annib? Carracci, 40 %1. Dierter Theil.

u. a. m.) - Rach Buido Reni (†1642. Scelta di difegni agli Studenti pittori, Bol. f. a. f.) - Nach Abrab. Bloemart († 1647. Livre d'Etudes, p. F. Bloemart, 30 Bl. Ein abnliches von 15 Bl. Rec. de Principes pour desiner p. F. Bloemart 173 Bl. Livre à dessiner mis en ordre p. B. Picart, Amst. 1740. f. 170 Bl. Livre d'Etudes, p. Fr. Boucher 12 Bl.) - Rach Mic. Bolleri (1610. Livre à dessiner. von J. le Elerc, 36 Bl. 4.) - Rach Poussin († 1665. Zeichenbuch, Rarnb. 14 Vl. f.) — Nach Hub. Golzius, von J. C. Bifcher (Fundament, Regul. artis pictor, et sculpt. 30 Bl.) - nad und von Giov. Fr. Barbieri († 1666. Primi Elementi perindurre i Giovani al disegno, Bol. 22 Bl. f. Auch sind nach biefem Meifter noch von mehrern, als von Banvitelli 6 Bl. von Piraneff 18 Bl. von Bartolozzi 4. 44 Bl. abnlis der Mrt geliefert morben. In bem MIg. Kunftlerlericon wird gefagt, daß man fo gar gebn Beichenbucher von feiner art habe.) - Nach und von Stefano della Bella (1670. Rec. de div. pieces, serv. à l'art de la portraiture 38 %1. I prins cipj del disegno, 8. 30 Bl. Livre pour apprendre à dessiner, mis en lumière, p. Israel, 12 981, 12.) ----Mach P. P. Rubens (Livre & deffiner, cont. 20 morc. gr. p. P. Pontius. Antv. . . . Livre de princ. de desa sein, gr. p. P. Aveline, 43 Bl.) -Nath Seb. Bourdon (Nouv. livra des princ. du dessein, gr. p. I 1. Pasquier, 12 Bl. f.) - Nach Cb. Le Brun († 1690. Caracteres des Pas. fions, von le Clerc, 20 Bl. 8. Bon Bivares, von Engelbrecht, u. a. m. Livre de Portraiture, von Simonneau 18 BL. Bon Bonnart, 14 BL Livre pour apprendre à dessiner, von 3. Poilly 12 Bl. Die Runft zeichnen zu fers nen, in 13 Rpfet, nach bem Dufter bes Ch. le Brun und Roberts, Feipzig 1770. f.) — Nach G. Soefnagel (Archetypa studiaque von J. Hoefnagel, Freft. 1692. 4. 52 36. Blumen, Fritchte, Sne

Insecten.) — Nach Ger. Zoet (Les princ. fondemens du dessein, dans lesquels on voit plus de C exemples maturels de diverses attitudes et gestes, von Bobart, Leyde 1723. fol. 102 Bl.) - Nach Franc, Verdier (Rec. de div. Figures d'Academie, von J. P. be Poilly, f. 17 Bl. Sandrart 14 Bl.) — Nach Maria Eis mart († 1707. Fig. et positus varii foeminar, ex statuis ant. cong. Nor. fol.) — Nach f. Bouchardon (Livre de div. Etudes unter bem Titel Guida armonica, von Aubert 1741. f. 12 Bl. Nouv. livre des principes de dessein, von J. J. Pasquier, 8. Bl. Deux livr. de div. figures d'Academie, von Aves line, Aubert und Suquier u. a. Par. 1758. f. 24 Bl.) — Nach Fr. Boucher (Livre à destiner, von le Bas, Deux Livr. d'Etudes, von 20. VI. Suquier, jedes 4 Bl. Livre d'Academies, von ebenb. 12 Bl. Livre d'Academies, von be la Rue, 12 Bl. Liv. d'Etudes, von Apland, 6 Bl. 4. und mehr.) — Nach Ch. Matoire (Livre d'Academie, von J. J. Pasquier, 12 Bl. f.) — Bon Fr. Aquila (Liv. pour desliner, 16 Bl.) - Bon G. Rugendas und J. Riediger (Meues Zeichenb. von wilben und gahmen Thics ren, 50 Bl. f.) - Bon J.P. Le Bas (Livre de desseins qui represententles parties du corps humain, 8 Bl. Livr. d'études de différentes figur, militaires, & Bl. 4.) — Nach Piazetta (Studii di Pittura, geft. v. Bitteri, Ben. 1760.f.) — Nach B. VI. Le Sueur (Princ. du deffein, von D. Berger, 1765. Querfol. überh. 15 BL) - Huch find bergleichen Beichenbacher noch nach febr vielen andern Meiftern, als nach Siac. Palma, Jof. Ribera, Salvator Rofa, Witte u. a. m. vorhanden. -Eigentliche Anweisungen zur Teichen. finit: Seb. Bebam (S. ben Art. Mablerey, S. 335.) - Silv. Belli (Libro del misurar con la vista, Ven. 1569. 4.) — Jost. Ammon (S. den

Art. Mablerey, S. 335.) — Jean Cousin († 1590, L'art de dessiner, fol.) — Odo. Fialetti (1638. Li primi elementi della pittura, cioè il modo per disegnare con faciltà tutte le parti del corpo umano, 4.) — Ebrstpb. Scheiner (Pantographia, f. Ars delineandi res quaslibet per Parallelogrammum lineare, f. Cavum mechan. mobile, Lib. II. expl. et illustr. Rom. 1631. 4.) — Erisp. van Paff (La prima parte della luce del disegnare e del dipingere, Amstel, 1643. f.) — Abr. Bosse (Traité des manières de dessiner les ordres de l'Architect, ant. en toutes leurs parties, Par. 1664. 1672. 1684. f. -Mich. L'Asne († 1667. Principi del disegno ...) — J. Langlois (La manière et l'usage de la Singe et du compas de proportion, Par. 1680.) - Job. Bischop († 1686. Paradigmata Graphices, f. 57.86.) — Ungen. Traité du dessein et du lavis. Par. 1696. 8. - L'art de dessiner einzele Afademische Figuren von andern v proprement les plans, profils etc. de l'Architecture, Par. 1697.8. — L'art de dessincr les plans, profils, elevations geom. et perspect. Par. 1697. 8. - Schuster (Neues Reiße und Zeis chenbuch, Nurnb. 1699. f.) - G. 3. (Neues vollft. Reifbuch, Narnb. 1707. f.) Job. Chrstph. Weigel (Naskice Anweisung zur Zeichnungskunft, fol.) — Ber. Laireffe (Princ. du deffein, Amft. 1719. 1746. f. Deutsch, Murnb. 1727. 4. Leips. 1745. f. Ins Rleine ges bracht von J. A. Kraus, Ofol. 100 Bl. - Engl. kond. 1730. 4. 1733. f.) 🛶 Et. Crouquet (L'art de faire une infinité de desseins, Par. 1722. 4.) -J. D. Serz (Grandl. und vollkommene Anleitung gum Zeichnen, und funfimagig vollige Ausarbeitung menfchlicher Statur, Augsb. 1723. f. 60 Bl. — Lod. Wate tioli (Prim. Elem. della Pittura per uso de' principanti, Bol. 1728. Afol. 24 Bl.) - J. D. Preifler (Die durch Pheorie erfundene Praktik, oder Regeln, beren man fich als eine Anleitung gu berubm.

eahmter Kapfiler Zeichenwerken bedienen fann, Marnb. 1728. f. 1759. f. (9teAuf.) 3 Th Anleitung jum Rachzeichnen ichos ner Lanbichaften ober Prospecte, Rurnb. 1759. f. mit 26 Apfrt. (3te Aufl.) -Jos. Widtmaisser (G. ben Art. Mab. lerey, S. 336.) . - Frz. Dankert (Deutsche Atabemie ber Mahleren, Reife und Beichnungstunft, Murnb. 1 73 1. Ofol. 1754. Afol. 128 Bl.) - J. Gybbs (Rules of drawing the several parts of Architect. Lond. 1732. 1753. f. 64 Bl.) - Cow. Walley (Easy rules for drawing in Architecture ...) - J. J. Schübler (Erfindungsfunft . . . und wie alles, mas die frepe Sands geichnung fonft gewöhnlicher Dagen bes greift, unter fichre Grangen fann pros jectirt werben . . . Narnb. 1734. f. mit 95 Apfrn.) — Tb. Bowles (Principles of drawing 1739, 1772. fol. 60 Bl.) - Ungen. (Nouv. methode pour apprendre à dessiner sans maitre, Par. 1740. 4. mit 120 Sh) — Bus chotte (Les regles du dessein et du lavis pour les plans particuliers des ouvrages et des batiments, Par. 1743. 1754. 8.) — Du Pain (La science des ombres, par rapport au dessein, necessaire à ceux qui veulent desliner en Archit, et en Peint, Par. 1750. 8. mit R. Deutsch, Rurnb. 1786. 8.) — J. L. Cisler (Granbi. Anmeifung jum taub . und Grotestenmert, 237 Bl. Ofol.) — Job. Jac. Maris noni (De re ichnographica, Vien. 1751. 4.) - S. C. Eifen L'Amour du dessein, ou cours du dessein, dans le gout du crayon, Par. 1757. fol. 12 Bl.) - Ungen. (The complete Drawing Book, 1755.) - The Art of drawing and paint, in Watercolours 1755. 12. - Reue Anfeit. jur Reichenfunft, 36 Bl.) - Andre Bar-Don (Les elements de l'art de dessiner, Par. 1762. 4.) - G. S. Werner Die Erlernung ber Beidentunft burd bie Beometrie und Berfpectiv, Erl. 1764. 8. Rusliche Anweisung gur Zeichenkunft ber Blumen 1765. 8. Anweif, gur Beichens

funft der vierfüßigen Thiere, ebenb. 1766. 8. mit 19 Spf. Ruglicher Unterr. ju bem Pandschaftzeichnen, 1767. 8 mit 21 Spf. Anweisung in der Zeichenfunft, wie bie Theile bes Menichen burch geometrische Regeln und nach bem vollfommenfien Ebens mase gang leicht ju zeichnen 1768. g. Berm. 1776. 8. mit 8 Apfen. Anweisung alle Arten von Prospecten nach ben Res seln der Runft und Perfpectiv von felbft zeichnen zu lernen . . Erf. 1781.8. nit 17 Apfen. Anweifung alle Bertical sunb horizontalgemablbe nach ben Regeln ber 5 Saulenordnungen ju zeichnen . . Erf. 1782. 8. mit 9 Kpfrn) — For. W. Aratzensfein (Pract. Abhandlung von Berfertigung iconer und accurater Beiche nungen und Miffe, Marnb. 1766. 8.) -Joubert de la Siberderie (Le Deffinateur pour les fabriques d'etoffes d'or, d'argent et de soye . . . i ar. 1765. 1774. 8.) — Lanfelles (Lecons de dessein et de lavis, Par. 1767. 8.) — Janinet (Les vais principes du dessein, suivis du caractère des pas-, fions p. S. le Clerc, Par. 1773. 8. 50 Bl.) - G. Bidbam (The drawing-Master, 4. . . .) - Ungen. (Anfangsgrunde gur Beichenfunft für Ans fanger, in XX Supfert. Marnb. 1768. 4.) — J. G. Schenk (Die Zeichnung bes menichlichen Korpers, theoret, und pract. vorgetragen, Jena 1769. 4. mit 17 Apfrt.) - Ungen. (Borichlag zu einer neuen Behrart, in ber frepen Sandzeichnungsfunft, Breel. 1774. 8.) . -Schmidt (Beffere und untrügliche Runft nach ber Ratur ju zeichnen, burch ein Universalinftrument erfunden, Berl 1777. 4.) - Ungen. (Nouv. livre de principes raisonnés de dessein, depuis les yeux jusqu'à l'academie et l'écorché, « d'après les meilleurs maitres, anc. et mod. et dans lequel on a fait entrer les têtes d'expression de le Brun, Par. (1779.) fol. 62 BL - J. Berzberg (Anleit. jum granbl. Unterr. in ber Sands geichnungstunft für Unfanger, 1780. 8) — J. Leonb. Hofmans (Unweifung gur Berfertigung unb Go **25 6 6 2** brauch

brauch bes allgemeinen Zeicheninftruments ohne Glafer, mittelft beffen jeber, auch ein ber Beichentunft Unerfahrner, ohne meitern Unterricht, nach ber Ratur alles gefchwind und panetlich ju zeichnen vers mag, Anfp. 1780. 8.) — Ungen. (Ans fangegr. ber Beidnungefunft fur Eltern und Rinder mittleen und geringen Stans bes, Sangu 1780. 8.) - Unterhaltuns gen für Anfanger in ber Beichenfunft, Dresb. 1780 u. f. Dfol. 20 Sefte. -Ph. L. Parizeau (Principes du deffein . . .) - J. Rleinbart Beichens buch für Liebhaber ber fregen Landichafte geichnung, Prag 1783. f. 41 961.) -J. Men (Studies for drawing, chiefly from the Antique, Lond. 1784. f.) - Sturt (Drawing Book 4. 52 Bl.) - G. M. Kraus (A. G. C. bes Beichnere, Leipg. 1786. 8. mit 10 Apfrn.) - Cyrof's, Knorrs und Bommels grundl. Anleitung, ichonelandichaften und Brofpecte zu zeichnen, Murnb. 1787. f. Ungen. (Reuce Blumen und Beichens buch, Marnb. (1788.) 2. 26 iff. Bl. -Cont. Bernb. Meyer (Der Trans: parentipiegel, ober Beidreibung eines neuen, febr einfachen und nutlichen Ins ftruments für Beichner, Botaniter u. f. m. Aurich, 1788. 8. mit 2 Supfern) -The Artists Repository, or Ungen. Drawing Magazine, 8, 4 Bbt.) -The young Draftmans guide to the true outlines of the human figure ... f. 18 3% - The principles of drawing Ornaments made easy by proper examples . . . 4. 16 Bl. -3. 3. Meil (Unterr. im Beichnen für Rinder, Berl. 1789 u. f. 8. 3men Lect. mit 27 Apfen.) - J. S. Rich. ser (Untermeifung für Anfanger im Zeichnen, Leipz. (1791). fol. 12 Bl.) - Ungen. (Nothwendige Unweisung in ber Beichenfunft . . . Mit. 1792. 8. Mach 'Laireffe und Preifler, ate Huff. aber fchlecht.) - Sambbuch fur Beicha ner, Schneeb. 1794. Querfol. - B. B. Rugers (Der Beichenmeifter . . für Lie Jugend und alle Stande, Peips. 1794. 8. mit 15 Apf.) —

Zeichnung; Handzeich= nung.

(Zeichnende Kunfte.)

Tift ein mehr oder weniger ausgeführter Entwurf eines Werks der
zeichnenden Kunste, auf Papier mit
der Feder, oder einem andern Stift
gezeichnet, auch disweilen mit licht
und Schatten etwas mehr ausgeführt. Dergleichen Zeichnungen werden von den Kunstlern gemacht, entweder blos um sich zu üben, oder um
Sedanten und Erfindungen, die- sie
haben, zum fünftigen Gebrauch zu
eutwerfen.

Sie find in Anfebung ber Musarbeitung von verschiedener Art. Einige enthalten blos ben allgemeinen Entwurf einer Erfindung, nut großer Flüchtigfeit gemacht, baburch ber Runftler fich entweber ber Zeichnung seiner Formen, ober ber Bufammenfegung und Anorddie er in eis nung feines Berte, nem glutlichen Mugenblit erfunden, versichern will. In andern ift die Beichnung fcon mehr ausgeführt, auch mol bereite Licht und Chatten , ober wol gar die Sauptfarben angezeiget.

Die handzeichnungen großer Reister werben von Kennern und Kunftslern febr boch geschäße, und nicht felten jum Studium ber Kunft, den nach diesen Zeichnungen vollendeten Werten selbst vorgezogen. Denn da sie insgemein in dem vollen Feuer der Begeisterung verkertiget werden, dem wahren Zeitpunft, da ber Kunftler mit der größen Lebbafrigfeit fühlt, und am gluflichsten arbeiter: so ift auch das größte Feuer und Leben darin.

Zeiten;

Beiten; Taftzeiten.

(Musit.)

Sind die Theile, in welche der Sakt eines Tonftucts eingetheilt wird. In ben einfachen Saftarten, ale &, &, 4, und 3, 3, 3, jablt man jwen, vier, ober bren Bauptzeiten, ober Battfchlage; in jufammengefetten Tattarten aber muß man außer Die fen hauptichlagen, ober hauptzeiten, noch die fleinern Zeiten unterfcheiben, beren brey ober vier eine hauptgeit ausmachen. Co finb im Gecheviertel- und Sechsachteltaft zwen hauptgeiten gu unterscheiben, beren jebe wieber in bren fleinere Zeiten abgetheilt wird; im Ta Safte find vier' Sauptzeiten, beren jebe wieber in bren fleinere getheilt wirb. 3m & und & Zaft find bren Saupezeiten, Deren jebe bren fleinere begreift.

Die Hauptzeiten sind die, auf beren jede eine besondere Harmonie angeschlags werden muß, die entweder eben die seyn kann, die schort in der vorhergehenden Zeit gehört worden ist, oder eine neue. Wodurchgehende Tone vorkommen, eutstehm noch kleinere Taktheile, die aber nicht mehr für Zeiten gerech-

net werben.

Diefe Zeiten find, wie die Splben ber Worter, lang ober furg, bas ift, einige werben burch ben Rachbruk bes Bortrages fchmer, anbere burch leichten Bortrag leicht. Man nennt Die fcmeren Beiten auch gute, Die leichten schlechte Zeiten. Von der genauen Beobachtung bes Schmeren und leichten ber verschiednnen Saft. geiten hangt ber Charafter und Geift ber Relodie hauptfächlich ab, wie an. beremo ausführlicher gezeiget morben +). Richts ift beswegen fomol benm Sas, als benm Bortrag wichtiger, ale daß die Einrichtung ober Beobachtung ber verschiebenen Bettfyfteme auf bas genauefte überlegt und *) E. Taft.

abgepaft werbe. Wie bas Schwere und Leichte ber Zeiten im erften Talt ift, fo muß es burchaus in allen folgenden fenn. Es ift aber eine allgemeine Regel, baf in allen Saftarten bie erfte Zeit fchwer fen. In ben geraben Sactarten wechfelt bas leiche te und Schwere meiftentbeile fo ab, bag bie erfte, britte, funfte, unb überhaupt bie Beiten, Die auf ungerabe Bablen fallen, fcmerer find, als Die zwente, vierte, fechete, und alle auf gerabe Bablen fallende Beiten. Im ungeraben Saft aber bat biefes bestänbige Umwechfein des Schweren und Leichten nicht fatt ; fonbern ba ift inegemein bie erfte Zeit fang, bie benben andern aber find furg: Doch tonnen bie furgen Zeiten burch Inbringung fowot mefentlicher als que fälliger Diffonangen lang gemacht werben. Aber ba biefe mit mancherlen Schwierigfeiten verbundene Das terie im Artifel Catt ausführlich bebandett morben, fo tonnen wir uns bier barauf berufen.

Die genaue Unterfcheibung ber auten und fcblechten Beiten ift nicht blos bes Bortrags halber, fonbern wegen ber fchiflichen Unbringung ber biffonirenden Zone, nothwendig. 2Bo jufallige Diffonangen, ober Borhal. te vortommen, muffen fie mit ibret Auflofung allemal zwen hauptzeiten . einnehmen, eine gute fur Die Diffonang und eine fchlechte fur die Muflos fung ; die blos burchgehenden Roten bingegen nehmen in allen Fallen nur eine halbe Zeit an. Bas hieruber noch ju merfen ift, bat Murichhaus fer am beutlichften und bollftanbig. ften angezeiget *).

(*) Die, von dem Inhalte des vors hergebenden Artifels umftändlich handelns Bbb 3... ben

Digitized by Google

^{*)} S. beffen boben Schule ber muffalis fen Composition S. 35. 23 und 96.

ben Schriftfieller, finben fich ben bem Are. Catt angezeigt. —

Zierlich; Zierlichkeit.

(Schone Ranfte)

Wir nehmen biefe Worter in bem Cinne, den die Worter Elegans. und Elegantia in der lateinischen Bierlich bedeutet Eprache baben. bier nicht bas, was fich burch Bierrathen auszeichnet, fonbern mas durch eine gute geschmafvolle Wahl bes Einzelen, bas ju ber Gade gebert, fich in einer schonen und anges nehmeren Geffalt zeiget. Bierlich ift die Rede, barin bie einzeln Worrer, oder Redensarten wohl gewählt find, um bas, mas fie ausdrufen follen, nicht nur in völliger Richtiafeit, sondern auch mit Annehmlichfeit und Geschmaf auszudrufen; barin ferner auch auf ben Bolflang, und überhaurt auf alles, was ohne Berande. rung bes Ginnes ben Mugbruf angenehmer machen fann, gefehen mor-Bierlich ift das Gebaube, barin mit Bermeidung alles Ueberfluffigen, ober blos zur Pracht bienenden, alles nach den beften Berhaltniffen aes macht, baju die angenehmften Formen gewählt finb, und jete Rleinig. feit mit geborigem Bleif ausgearbeis tet wird, fo bag ber feinfte Gefchinat nirgend Mangel noch Unftog baben empfindet.

Ueberhaupt bestehet die Zierlichsfeit in Schönbeit, die nicht durch Einmischung besonderer schöner Theiele, sondern durch die beste Wahl bes Kothwendigen hervorgebracht wird. Auch die nafende Schönheit, ohne Berzierung, ist zierlich, wenn jeder, und auch der kleineste der nothwendigen Theile, mit Geschinat gewählt ist. Die Zierlichkeit wird gegen Reichteit und deburch wird zu verstellt, du und dadurch wird zu verseit

*) So fest tum B. Corn. Nepes vom Atticus: 1 Legens, non megnificus. steben gegeben, daß sie nicht in Auhäufung des Schönen, sondern in der Schönheit des Norhwendizen zu fuchen sep.

Ein Gegenstand, ber burch borsualiche ibm wesentliche Kraft fark rühret, bedarf ber Bierlichkeit niche: wenn er nur Richtigfeit bat, und alles Anftoffige barin vernijeben ift. Ein Gebaube, bas burch Grofe, mit Einfalt verbunden, das Auge in Erfaunen feten foll, barf nicht gierlich Ein Gedanfen, der fich durch große Bahrheit auszeichnet, der gruff, erhaben, oder bochft pathetisch ift, braucht nicht zierlich ausgebruft ju fenn; man tourde das Umgenehme ber Bierlichfeit ben ber farferen Empfindung, Die feine vorjage liche wesentliche Rraft erwett, nicht bemerfen.

Zierlichkeit ist also bauptfächlich ba nothig, wo großere wesentliche Rraft fehlet. Fur den bles unterhaltenden Stoff ift fle de nothwen-Diaften, weil fie ibm die mabre Innehmlichkeit giebt. Schon burch fie allein wird ein Wert, das fonft feine äfthetische Kraft hatte, jum Werfe bes Beschmats. Ctarf, nach deutlich, rubrend und pathetifch fann man obne Runft forecben; aber Zierlichfeit wird schwerlich phue Runft und Uebung, wenigstens nie ohne feinen Geschmat erreicht werben. Daber ift bie Bierlichkeit vorzüglich die Eigenschaft der Berte bes Geschmake, die fich nicht schon durch irgend eine bobere Kraft ans geichnen.

(*) Bon ber Zierlichkeit, in Auckficht auf Baufunft, handelt bas erfte Buch bes iten This. von bes Militia Grunbf. ber burgerlichen Bautunft, Bh. 1. S. 5. ft. f. — —

Rier

Zierrathen.

(Soone Runfte)

Oind fleinere, mit dem Wefentlip chen eines Segenffandes verbundene Theile, die blos jur Bermehrung bes Reichthums und ber außerlichen Schonbeit bienen. Gin Wert, bem es an Zierrathen fehlet, ift besmegen nicht unvollfommen, nicht feblerhaft, aber es fann ju nafend fepn. Alfo find fle einigermaßen Anbang. fel, die man Wegnehmen tounte, ob ne bas Wert fehlerhaft ju machen. Aber fie find besto schapbarer, je genauer fle mit dem Befentlichen berbunden find, und das Unfehen wefentlicher Theile haben. In den re-benden Runften find Figuren und Tropen, die nicht zum bestimmteren ober fraftigern Unsbrut, fonbern blos jur Bermehrung ber Annehm-, lichteit dienen, und in gleicher 216ficht eingeschaltete Gebanfen und Episoden, Zierrathen; in ber Mah., leren, bas, was man insgemein Rebensachen nennt; in der Muffe die Manieren; in der Baufunft alles Schnigwert, und alles, mas ben wesentlichen Theilen ju Bermebrung ber Pracht, ober bes Reichthums bengefügt ift.

Durch Anbringung ber Zierrathen wird ein Bert verzieret, und reich, ober prachtig, aber nicht eigentlich zierlich. Da wir über die Berzierungen bereits in einem besondern Artikel gesprochen haben, so begungen wir uns hier den Begriff ber Zier.

rathen bestimmt ju haben.

(*) Die, von biesem Artifel handelnsten Schriftkeller sind bev bem Art. Versierungen angezeigt. Ich sesse noch hinzu, das in dem, ben dem Art. Wahlerver angeführten großen Mahlerbuch des Lairesse sich, meines Bedüntens, die bes sien Winte zu den Zierrathen, oder Benwerten in Gemahlben, finden. Soch

Art. Webenwerk G. 516. mp die bahin gehörigen Kapitel angegeben find. ——

Burufmeichen

(Stableren.)

Es gefchieht oft , baf in einem Be mablee bie entferuten Gegenftanbe fich nicht hinlanglich entfernen, ober nicht genug zurufweichen, obgleich der Mabler in Zeichnung und Farben ber entfernten Gegenstande alles ge than-ju haben glaubet, was die Regeln hieruber erfodern *). Der Behler liegt insgemein in ben garben und in Licht und Schattten ber nachften Begenftanbe, oder des Borgrundes, und beffen, mas barauf ftebt. In diefem Falle muß bas Burufweichen ber entfernten Segenstände burch nahere Bearbeitung ber vorliegenden Denn wenn man erhalten werben. machen fann, bag bas Bobere bem Auge naber ju fommen scheinet, fo wird auch bas Hintere blos dadurch zurülweichen. Diefes herbortre ten, ober Berannabern ber vorderfien Gegenstände, wodurch bas Burut. welchen ber hinteren erhalten wirb, muß burch brenerlen Mittel bewirft werben; burch ausführlichere Beichnung, durch bestimmtere garben und burch flafferes Licht und Schatten. Denn je naher und ein Begenftand ift, je genauer unterfcheiden wir jebe Rleinigfeit in feiner Zeichnung, fe lebbafter und bestimmter unterscheis den wir die garbe jeder Stelle und jeben Wiederschein, und eben fo viel heller scheint jedes Licht, und dunkker jeber Schatten.

Diese bren Mittel muß ber Mabler verstichen, im bas gurufweichen ber enthernten Gegenstände zu erhalten. Findet er aber, bagdie genaueste Befolgung ber Regeln in Absicht auf biese Punkte bie gesuchte Bbb 4

*) G. Saltung.

Wirfung noch nicht bervorbringet: so fann er baraus abnehmen, baf ber Behler in ben eigenthamlichen Rarben ber nabern Gegenftande liege. Es giebt Farben, die ohne Rufficht auf ihre Starte und Schwäche, won andern daneben liegenden weit mehr abstechen, als andere. Da Vinci hat febr richtig angemerkt, daßzweb bintereinander liegende Gegenstände, beren eigenthumliche Farben von einerlen Art find, fich weit weniger von einander entfernen, als wenn ihre Rarben verschiedenen Son baben. Co ift es 1. B. weit schwerer, wo grun gegen grun fteht, bas Burufmeichen zu erhalten, als wo die Farben verschiedener Urt find, wie wenn roth gegen gelb gefest wirb.

Darum muß der Mabler fich befleißigen, Die Birtung der Farben, befonders in Absicht auf bas Zuruf. weichen, genau ju beobachten. Alles andre, was jur Baltung gehört, fann burch Theorie gelerut merben; aber diefer Punkt hangt allein, von ber Erfahrung ab. Man tann bem Runftler bierüber nichts nüglicheres fagen, als daß man ihm ein fleigiges und überlegtes Lefen ber vortrefflichen Beobachtungen empfiehlt, die da Binci, nach fich gelaffen bat. Daburch wird er nicht nur überhaupt von bem Rugen, ben bergleichen Beobachtungen haben, überzeugt merben, fondern jugleich ler. nen, fein Auge unanfhorlich barin au üben, bafibm von allem, mas bie Erfahrung in Beobachtung der Matur an die Dand geben fann, nichts entgebe.

Zwepstimmig.

(Must.)

Sind die Sonftute von zwen Stimmen. Sie find von zwenerlen Art. Diebornehmften und schwerften find die von zwen concertirenden Stimmen, und werden Quette genenut.

Bon biefen baben wir in einem befondern Artifel gesprochen. Bir
merfen bier nur noch an, bag über
bie Lehre vom Sat bes für zwen Inftrumente gemachten Duetts ber Borbericht zu Duangene Flotenduetten
nachzusehen ift.

Eine andere und leichtere Att bes gwenftimmigen Sates fommt in ben Stufen vor; ba eine einzige Melodie für die Riote, Boboe, ober ein anderes Instrument, von einem Clavia cembal ober Flugel begleitet wird. Ben biefen bat ber Gat meniger Comierigfeit; weil allenfalls bas Leere ber hauptstimme burch bie vielstimmige Begleitung bedeft wird. Aber ben bergleichen Stufen wird oft ber Tehler begangen, bafffe von einer Viola, ober gar von einem Violon begleitet werben. Daburch gefcheben Werfegungen in den Contravunft der Detane, woju doch ber Tonfeger bas Etal nicht eingerichtet bat.

Einzele Stellen bes zwenstimmigen Sapes tommen bisweilen auch in Concerten vor, wo die Hauptstimme burch einige Lacte nur von einer Bioline begleitet wirb. Dergleichen Stellen muffen nothwendig nach ben Regeln ber Duette, ober Bicmien gefest werben,

Es ift fehr ubel gethan, wenn man Anfanger querft im zwenftimmigen Sage übet. Diefer tann nicht richtig gelernt werden, bis man bie gange vierstimmige Jarmonie grundlich verficht und einen vierstimmigen Beneralbag rein zu fegen weiß.

3 wischenzeit

(Dramatische Dichtfunk,)

Die Zeit, die im Drama zwischen zwey Aufzügen verftreicht, und mahrend welcher ber Zuschauer nichts von ber Sanblung sieht. Es murbe für einen großen Jehler gehalten werben, wenn zwischen zwey Auftritten eine Lute.

Lufe, ober Zwischenzeit bliebe 4). Darum ist es eine burchgehends ans genommene Regel, daß während einem Aufzug die Schaubuhne nie soll leer gelassen werden. hingegen bleibet sie zwischen zwen Aufzügen alle-

mal eine Beitlang leer.

In den griechischen Schausvielen geschah biefes nicht. Die Zwischengeit, in ber die Sandlung mirflich ftill ftund, mar bon bem Chor ausgefüllt, und diefer unterhielt ben Bufchauer mit Gegenftanden, die gur Sandlung gehörten. Berm nenen Aufzug murbe bie bandlung gerabe da fortgefest, wo fie am Ende des vorhergehenden geblieben mar, und ber Zuschauer burfte fich ben Zwang. nicht anthun, fich einzubilden, baß amifchen bem Schluß bes borbergehenden, und dem Unfang des neuen Aufzugs eine betrachtlichere Zeit verflossen fen, als wirklich geschiebt. Bielmeniger murde biefe 3mifchengeit bon dem Dichter ju einem Theil der Handlung hinter dem Borhana angewendet.

Die beträchtlichen Zwischenzeiten, Die sich die neuern Dichter nicht selsen erlauben, geben ihnen zwar die Besquemlichkeit, manches hinter dem Worhang geschehen zu lassen, wodurch die Vorstellung selbst sehr abgefürzt wird. Aber selbst sehr abgefürzt beschäftliget sich der Zuschauer meistentheils mit zung, fremden, bas Schauspiel gar nicht angehenden Gegenständen, und

*) C. tafe.

biefes kann nicht wohl ohne Schaben ber Wirfung gescheben. Geschieht inzwischen etwas wichtiges in ber Sandlung selbst, so hört man benm Anfang bes neuen Aufzuges die Gache erzählen, die man lieber gesehen hatte, ober man muß gar erst aus bem, was iht geschieht, grathen, was in ber Zwischenzeit vorgefalten ist.

Es scheinet bemnach, bag auch in biesem Gruf die Einrichtung bes griechischen Schauspiels ber unstigen vorzuziehen sen. Die Schaubühne wurde nicht nur nie leer, sondern man sah auch iwischen zwen Hand-lungen, wenigstens im Trauerspiel, nichts fremdes, und so wurde den Zuschauer in einer ununterbrochenen Jusmertsamteit auf die Handlung unterbalten.

Die ungeschickteste Anwendung der Zwischenzeit aber geschah ehebem burch die Zwischenspiele, oder Intermezi, die eine besondere, die haupthandlung gar nicht angehende, meistend pofirliche Handlung vorkellten. Aber nicht viel beffer find in unsern Opern die Ballete zwischen den Aufzügen.

(*) Von der Iwischenzeit im Drama handelt, unter mehrern: Frc. Sedelin (Im 6ten Kap. des 3ten Buches s. Prat. du Thoatro.) — D. Diderot (Im 14ten Abschn. s. Disc. de la Poesse dramatique.) — Casibava (Im 16ten Kap, des erken Bds. s. Art. de la Comedie, Auss. von 1772.)—

Ľ,

Busage und Berichtigungen.

Sbenthenerlich, G. s. Die Mem. de l'anc. Chevalerie, von St. Balape find von J. L. Kluber, Leips. 1786 : 1788. 8. 3 Bbe. ins Deutsche aberfest. - 3u ben bafelbft angeführten, vom Rittermefen banbeinben Schriften gehoren noch, ein Auffan im Teutschen Mertur, v. 3. 1777, ates Bierteljahr, G. 29. und bas Schriftchen, Heber ben Beift und bie Beschichte bes Mittermefens, Botha 1786. 8.

S. übrigens ben Art. Seldengedicht.

Academie. In Spanien findet fich noch eine, im 3. 1787 gefistete Dableracas bemle ju Barcelona. - In Frankreich ift bie, von ben Kunftlern ju Baris 1391 gestiftete, unter ber Regierung Ludewig bes i 6ten aufgehoben, und gu Couloufe ift eine, bereits 1726 gestistet worden. — Die Danische Academie zu Aopenbagen hat im 3. 1767 mehrere Bewilegien, und im 3. 1771 ihr leptes Meglement erhalten. - In Deutschland ift noch ju Freiburg im Breisgau eine Beidenschule befindlich. - - Ueber die franzosische Mableracademie 30 Zom bat Algarotti einen Berfuch geschrieben, welcher fich franzolisch im 4ten Bbe. S. 195 ber Variétés licceraires findet, und worin er ben Nugen dieser Anfalt gu zeigen sucht. — Bu ben Schriften über die Londner Academie gehören noch: The Bee, or the exhibition exhibited 1788. 4. Observat, on the present State of the Royal Acad. . . . by an old Artist 1790. 4. - Bu ben Schrife ten über die LTürnberger Academie gehört noch die abgenöthigte Ehrenrettung von J. B. Ihle, Marnb. 1788. 8. — Bu den Schriften über die Berliner Mcabemie: Observat, crit, sur l'exposition à l'Academie des beaux arts à Berlin 1789. Berl. 1790. — Bon ben Auskellungen ber Academie ju Augsburg find, bis icht, drepzehn Stude erschienen. — 3m iten St. der Monats fcrift der Berliner Academie der Kunfte findet fich , von 3. 3. Engel, ein Auffat aber bie Frage : "wenn bie rechte Zeit fen, ba man ber Berfeinerung ber Ranfte burd Errichtung einer Academie ju Salfe tommen maffe."

S. 18. Bu R. W. Reis Schriften über ben Accent in ber griechischen Sprache find, Lipf. 1791. 8. auch Bufde erfchienen. - Eben bavon handeln noch der late, 17te und 19te Brief in Ch. Davies Letters to a young Gentleman, Lond. 1790. 8. 2 Bbe. - Bu ben Schriften über ben Accent in ber Deutschen Sprache geboren noch : Bom Tonmagke ber einsolbigen Borter, eine Rebe von B. Bebrndt, im 17ten St. S. 48 ber Bentr. jur Eritifchen Sifforie ber beutschen Sprache, und ein Auffas von B. S. Stender, in ten Schriften ber teutschen Gesellschaft zu Gottingen. - Ueber die Accente in ber bebraifcben

Sprache, f. ben Met. Mufit.

Accord. S. 23. Bon Accorden handeln noch: J. G. Jeidler (In f. Ternarius Mulicus, Miln. 1615. 4.) - S. W. Marpurg (Untersuchung ber Gorgifchen Bebre von der Entfiehung ber diffonirenden Sane, in dem sten Bbe. S. 131. f. .hiffor. frit. Bentr. Berl. 1754. 8.) - J. Adlung (Mufifalifches Siebenges firn, b. i. Sieben jur eblen Tonfanft geborige Fragen . . . Berl. 1768. 4.) -In Billers Wochentl. Nachr. v. J. 1770 findet fich, S. 325 eine "Borzeige, wie die Cons und Diffonangen von veranberlichen Stuffen und Rahmen auf den Niotenleitern entfleben, wenn man einerley Grund und einerlen Oberflang mit einander verbindet, u. s. w.) — Blaas Douwes (Grondig Ondersoek van de Toonen der Muzyk, waarin van de wydte of grootheid van Octav. Quint. Quart en Tertien heele halve Toonen . . . gehandelt woordt, T'Am-

Digitized by Google

T'Amsterd. 1773. 8. Ik bereits die 21e Aus.) — G. L. Lingke (Ausze Musslehre, in welcher nicht allein die Verwandtschaft aller Tonarten, sondern auch die jeder zutommenden harmonischen Sape gezeigt, und mit practischen Bepfpielen erstäutert werden. Leipz. 1779. 4.) — Das französische Wert von Bemegrieder ift, in das Englische von Gissard Bernard, 1779. 4. übersest worden. — S. übrigens die Art. Ausweichung, Consonanz, Zaupesanz, Zaruno-nie, u. d. m.

Meneis. Bu den angeführten italienischen Uebersenungen derfelben kommen noch, Die von Mag. Candido, Reap. 1768. 8. 2 Bbe. in reimfr. Berfen; und von Chem. Bondi, Barma 1790. 8. ebenfalls in reimfr. Berfen. - In bas Portugiesische iff folde von I. Kr. Bareto, Lisb, 1759. 8. überfest. - In bas Franzolische, noch von Fontaine be St. Freville, Dar, 1784. 12. 3Bbe. in Berfen. Auch wird in dem Car, Bibl. Bodl. Art. Virgilius, Bd. 2. S. 644. b. noch eine franzost fche tieberfenung von B. D. Moudaut, Par. 1577. 8. angeführt. — Die englis fche Neberfehung von Gomen Douglas ift, Lond. 1553. 4. Edinb. 1710. f. ges bruckt. Uebrigens fommen au diefen Ueberfebungen noch, eine von I. Bicars, Lond. 1632. 8. in zehnsplbigten Berfen. Auch find noch mehrere profaische Hebers fegungen vorhanden, als von Stirling 1741. 1779. 8. Von Caole 1741. 8. Von Jos. Dauibson 1743. 1790. 8. 2 Bbe. Und angezeigt habe ich noch eine von Jackfon, v. 3. 1775. 8. fo mie von B. Samtins 1764. 8. (in reimfr. Berfen) und von Melmoth 178*. 4. gefunden. Die erfte ober altefte englische Parodie ber Ab neis ift von Ch. Cotton, und erfcbien, unter bem Titel, Scarronides 1664. 8. Sie enthalt, blos das erfie Buch; vermehrt mit dem 4ten erschien sie 1667. 8. und bas ate 1692. 8. Eine andre Parodie bes fechften Buches ericbien, unter bem Litel: Cataplus or Aeneas his descent into hell 1672. 12. - Bu ben deute fcben Ueberschungen berselben fommt noch, eine neue, ju Beft. 1793. 8. erfcbies Fragmente einer beffern von Sottinger finden fich in dem Schweiger Dus feum ; und bas ate und ein Theil bes aten Buches, in Octaven überf. von A. Schile ler im iten und aten St. ber Thalia v. J. 1792. Parpolen berfelben find noch von J. B. Michaelis (boch nur ber Anfang bes erften Buches, Berfe, S. 47.) und von S. Berthahn (eine Fortsegung bes vorigen, im Alm. ben bentschen Dus fen v. J. 1779 und im beutschen Duseum v. J. 1782) vorhanden. Die Travefis rung von Al, Blumauer veranlafte ein anderes Gebicht: Blumauer ben ben Bote tern un Olympus angeflagt . . . Bien 1792. 8. - Bu den Erlanterungs. schriften; De eo quod nimium est in imitatione Homeri Virgiliana, Diss. Auct. A. G. Walch, Schleus. 1773. 4. - De Virgilio, Homer. imitante. Differt. 1. H. Tittmann, Viteb. 1787. 8. - In ben Lettere bes Algorotti, ein Brief aber B. militarifche Kenntniffe; fesich, im iten Bbe. G. 447 ber Varietes litterair. - Dissertat. ful Episod. degli amori d'Enea e Didone dal' Abate I. Anders, Cel 1783. 4. - Der G. 37. a. angeführte Discours von Rapin ift ins Deutsche von gr. Graf von Bilbenftein, Bien 1766. 8. Merfest morben. - Eilays . . . upon two books of V. Aen. by James Harringron, 1658. 8. - In Barburtons befanntem Berte, Heber ble Gefesges bung Dofis, findet fich, im aten Buch bes ten Bos. eine Abhandlung aber bas ote Buch ber Aeneis, gegen welche jum Theil bie fechfte ber Different, on different subjects bes Jortin, Land. 1755. 8. und vorzüglich die Critical observat. on the fixth book of the Aen. 1770. 8. gerichtet find. - Im aten Whe. ber Transact. of the Royal Soc. of Edinburg 1790. 4. Anden fich Bemertungen über einige Stellen eben biefes Buches von J. Beattie. - - C. 34. b. 3. 25. fatt Gir, I. Gin. - Ebend. 3. 47. ff. d'Orville, I. D'Orvilliers. -**6.** 35.

6. 35. 2. 3. 9. ft. 1683. f. 1483. - 6. 37. b. 3. 34 find bie Boete: "im sten Boe." weggufreichen - Ebend. 3. 37 fatt Ree, L. Mue.

Aefchylus. Der Prometheus ift in das Jealienische noch einmahl im aten Bbe. ber Capi d'opera del Teat. ant. e mod. Ven. 1789. 8. übersest, und Did. Mallo bat, Rom. 1788. 8. ben erften Band ber Tragedie di Eschilo. Sofocle ed Euripide herausgegeben. - Der Unfdng einer neuen deutschen Ueberf. bes Brometheus findet fich im aten Th. der Reuen Thalia, Leipz. 1792. 8. - Bu den Seriftftellern, welche ben Dichter erlautert haben, gehoren noch: R. J. Be-Senbect (Aesch. quorund. locor. explicat. Erl. 1788. 8.) - 2. S. L. See ren (Bemerf. über die bramat. Lunft des Mefcholus, in bem gten St. G, I. u. f. ber Bibl. der alten Litterat. und Kunft.) - Frz. Jardy (Thoughts on some particular passages in the Agamemnon, im aten Bbe, ber Transact. of the Irith Academy, ob nahmlich bie Griechen und Troigner ein und biefelbe Sprache gesprochen.) - In 21. 21stew's Trag. Aesch. Specim. Lugd. B. 1746. 4. finden fich Bemerkungen über die Eumeniden. - Auch gehort noch zu bem Aefchw Ins die Ertigeung eines alten Reliefs, im Muf. Varic. von M. S. E. Beeren, im sten St. G. 1. u. f. ber Bibl. ber alten litterat. und Runft. - In ben Notices et Extr. des Microts, de la Bibl. du Roj, 95b. 1. S. 281. u. f. Par. 1787. 4. wird-eine Nadr. von fanf Sanbidr. bes Meldvius gegeben, melde, beutich, Silbe burgsh. 1790. 8. erfcbienen ift. -

Aesopus. S. 43. a. 3. 49. ft. 753 l. 253. - S. 44. a. 3.35 ift nach S. 108 u.f. einzuruden ber Observar, milceil. - 6. 46, b. 3, 26. ft. Sanner, I. Boner. -S. 44 .- In dem aten Bbe. S. 687, u. f. ber Notices et Extraits de la Bibl. du Roi hat Rochefort 28 noch vorber nicht gebruckte Mefopische Sabeln, griech, und frang, mit unm. und einer Ginleitung von der Gefchichte biefer gabeln, berausges geben. — Bu ben ical. Ueberfenungen fommt noch eine, im 14ten Jahrh. gemachte, aber erft Eloe. 1778. 12. gebruckte. — S. 43. b. Der Titel ber bafelbft, aus bem Maittaire angeführten spanischen Ueberf. ift, ben bem Mrt. Sabel, S. 185 gu finden. Die Ueberf. bes Billafranca ift, guerft, Sevilla 1682 gedruckt. - In bas Portugiefische ik Acsop von D. Mendez, Evora 1603. 12. Lish, .. 1611. 8. Colmbea 1701. 8. Aberfest. - Bu den frangofifchen Ueberfesungen tome men noch bie von Gull. haubent (Trois cent foixante fix Apol. d'Espe miles en rithme franc. Rouen 1547, 12.) Bon Ant. Du Moulin, Rouen 1578, 16. in Berfen und mit R. Bon einem Ungen. in ben Oeuvr. Par. 1670. 22. Palaidor, unter bem Litel, Festin nuprial. 1700. 8. in Bers. Ungen. Bar. 1718. 12. Bon le Rop 1770. 8. (Mur 40 €t.) Bon Cholet und Mulot 1790. 8. Much bat fie fre. Dau in Lieber und Daubeville gebracht, gu welchen la Caffagne die Mufik 1 754. 4. gefest bat. Muf abnliche net erschienen fie, mit bem Litel, Berennes d'Efope aux frangois 1774. 12. Ingleichen ift nefop, von Bourfault, in zwen verfchiedenen Studen, als les fables d'Ef. und Elope à la cour in den J. 1690, 1701 auf das franzossice, und das erfte biefer Stude von Banbrugh im 3. 1697 auf bas englische Theater gebracht, fo wie biefes mieber von Cheridan, ums 3. 1778 in eine Farce vermanbelt worden. Euff. Be Roble hat far die Bubne 1691 einen Arlequin Elope, fo wie Rau einen Elope au village, Oper com. geschrieben. - Bu ben englischen lieberfesuns gen bie von Carton 1583. (ans.bem Frangbfifchen gejogen.) Bon Rob. Beneifon, ums 3. 1471, aber noch ungebruckt und im Schottifden Dialect. Don 2B. Bullos fer 1585. 1a. Bon Bikiam (The Phrygian Fabulift 1650. 8.) Bon cincm Ungen! (Fables paraphr. 1653, 8.) Bon Th. Whilippot, Lond. 1666. £. mit Aupfern nach Zeichn, bes Saetom. Bon Apre, nach bem Frang, bes Bauboin 1702. 8. Bon.

Bon Com. Arwater, E. 1708. 3. Bon Dodsley 1762.1787. 12. wit K. Bon Jakson 1775. 8. Die Arbeit des L'Efrange ift 1714. 4. mit 111 K. ind Franz übers sext worden. — In den deutschen Uebersehungen, die von Huldrie Wossemuth, Brst. 1623. 8. 2 Eb. Auch ift zu Warschau 1780. 8. eine deutsche wond polnische Uebers, erschienen. — Zu den Erkauterungsschriften: Ein Ausst. von E. A. heumann, in den Act. Philos. Bd. 1. Eb. 6. S. 944. — E. G. Frentags Differest. de insigni Aesopi deformitate, Lips. 1717. 4. — J. Brucker, in s.

Hift, crit, Philof. Sb. 1. S. 45 f. ber aten Muft. -Meffivetit. Bu ben Schriften baraber tommen noch: C. S. D. Schubarts Bors lef. über bie fc. Biffenfc. far Unftubirte, Augeb. (Danfter) 1777. 8. Umgearb. und verm. Ranfter 1781. 8. Borlefungen aber Dableren, Supferfechertunf, Bildhauerfunf, Steinschneiberfunft und Tangtunft, Manfter 1777. 8. - Bers fchiebene einzele Auff. von &. Seinr. Sepdenreich, als "Stige einer Einleit. In die Meffbetit, im 6ten Bbt. G. 253. ber Dentw. aus ber philof. Belt von Ede far; Ueber Die Brincipien ber Aefthetit, und aber ben Grundbegriff ber fconen Runfte, in der Amalthea, St. 1. St. 2. und Bb. 2. St. 2. Gine Abbanbluna über Entfichung ber Refthetit, Rritit ber Baumgartenfchen , Brufung bes Santie ichen Ginmurfs u. f. m. im aten St. S. 169 des Reuen philof. Magagines von I. 5. Abicht und G. S. Born. - Grundfage ber Aefthetit, beren Anwendung und fünftige Entwidelung von Carl v. Dalberg, Erfurt, 1791. 4. - Stollen ober Aragmente ber Philosophie und Critit, von J. Afcber, Berl. 1790. 8. for, Wilb. Dan. Snells Darfiellung und Erlauterung der Santifden Rrieif ber aftbetifden Urtheilsfraft, Bicken 1791. 8. - J. C Jabne Mefthetifc praetie fcbes Sandbuch jum Beften ber Schulen, Erft. 1792. 8. - Refultate ber pbilos fophirenben Bernunft über die Ratur bes Bergnugens, der Ochonbeit und des Erhabenen, von B. Dreves, Leips 1793. 8. - A. L. Porfcbte Gebanten aber einige Gegenfiande ber Philosophie des Schonen, Liebau 1794. 8. - Refibes tifche Fragmente über bas Schone, infonderheit in ben bilbenden Ranften, Bert. 1794. 8. - Observat, de usu Analyted philos. in Aestnet. Auct. Dn. Boethius, Upf. 1788. 4. - Ein Auffag über die Unalogie ber Logit und Mefibetit, in 3. 6. Abichte und g. G. Borne Neuem philosophischen Maacs.

Øb. 2. Ø. 205. → Megen, Megkunft. J. S. Cifcbein (Aurzetfafte Abhanblung über bie Mege tunft . . . Caffel 1700. f.) - Bu ben vorzüglichen Zegtunftlern tommen noch : 3. P. Aberli, Fr. Ermels, 3. 3. Boiffien, Cl. S. Watelet. - ueber bie Berte des Kogareb, 8.67. find betanntermaßen, eine Menge Erfldenngen ges fchrieben, als in frangbfifcher Oprache von Rouquet (Lettres à un Ami.) Don einem Ungen. (Hogarth moralized, 1768. 4.) Bon Freland (Hogarth illuftrated 1791. 8. 2 Bbe.) Bon G. C. Lichtenberg (hogarthe BB. mit Eriduter. Gottingen 1794. 8. vielleicht am gludlichften.) - - Bu den Derzeichniffen von Aupferstichen; Descriz. della raccolta di Stampe del C. Iac. Durazzo . . . Parma 1788. 4. - Reues Mufeum von 3. G. Meufel, Being. 1794. 8. smen St. - - Bu den Werten, worin Lebensbeschreibuns gen und Madrichten von Mestanftlern fich finden: Diftion, des Artiftes, p. Mr. (L. Abel) Fontenay 1776. 8. 2 Bbe. - B. Susgen Rachr. von Frankfurter Ranftlern und Runffachen . . . Frft, a. DR 1780. 8. Berm, und mit dem Litel, Artififches Magagin, ebend. 1790. 8. - Rachrichten von größtentheils Samburgifchen Sanftlern . . . Samb. 1794. 8.

Micove. Aufriffe au Alcoben baben, unter mehrern, geliefeet: J. J. Schubles Whrstellung unterschiedlicher Cabinets und Alcoven mit kuribsem Camin . .) — J. S.

3. S. Marot (Livre de desseins d'Alcoves, in f. Oeurr.) - Le Caup

(Plan et Elevat. d'Alcoves, f. 451.) — —/ Allegorie (redende Runfte.) S. 86. a. 3. 40. ft. Trauergefichte, 1. Traumas udte. Allegorifde Gebichte, ber ben Jealienern, baben, unter mehrern, noch geschrieben: Unt. Conti (Tempio d'Apollone, in s. Opere, Ven. 1744.) fr. Magrotti. Cein Congresso di Citera f. Art. Belbengebicht, gebort uns freitig noch bleber.) — — Bep ben Franzosen: Jean de la Sontaine (La Fontaine des amoureux de science aus bem 14ten Jahrh. gebruckt, toon 1547. S. Gouiets Bibl. franc. Bb. IX. S. 67 u. f. - Gaston de Soir († 1391. Der ate Eh. f. Phebus des Deduiz de la Chasse . . . Par. f. a. 4. if gange Uch allegorisch. S. Goujet, a. a. D. S. 115 u. f.) — J. Froisfart (1400. Une ter f. Gedichten ift bas Paradis d'amour, in form eines Traumes abgefast, ganglich allegorisch.) - Ungen. (La Foncaine perilleuse, gebruckt, Par. 1572. S. Gouiet, a. a. D. S. 181.) - Pierre Michault (1466. La Danse des aveugles, fron 1553. 8.) - Octavien de St. Gelais († 1502. Der großte Eb. f. Bebichte unter bem Eitel: Chasse et depart d'amours . . . Par. 1533. 4. iff in einen allegorifchen Traum eingewebt. Eben fo verhalt es fich mit bem ans bern Theile, melder ben Titel, Sejour d'honneurs, Par. 1519, 4, führt. 6. Goujet, a. a. D. Bb. X. G. 240 u. f. - P. Gringoire (1544. Das Chateau de labour, bas Barton in f. Dichtfunft, ben Gelegenheit amener englifder Mebersepungen, v. 3, 1506 und 1519. (Hift. of Engl. Poetry, Bb. 2. 6. 247.) anfabet, und bem St. Selais jufdreibt, ift nicht von ihm, fondern von Brine soire. S. Goujet, a. a. D. S. 282. und Bb. XI. S. 212 u. f.) - Grc. Sa-

bert (1561. Le voyage de l'homme riche, Troyes 1543. 8. — P. Ronsard (In s. Werken sindet sich auch ein, in Form eines Traumes abgesastes Gedicht, Promesse, worin der Dichter mit dieser ein langes Gespräch süder.) — — Gen den Engländern: J. Thomson (The cattle of Indolence, in 2 Ges. im 2 ten Eh. s. Works, Ausg. v. J. 1763.) — Ungen. (The banishment of Cupid. 1756. 4.) — Ungen. (The land of liberty 1775. 4.) — The temple of compassion 1771. 4. — The Castle of infamy 1780. 4. — S. Johnson (The temple of fashion 1781. 4.) — Ungen. Sir Salvadore 1781. 8. — Temple of wit and folly 1784. 4. — Usis Mar. Robinson (The cavern of woe 1793. 4.) — J. Hollate (The progress of Poetry,

ben ben Art. Jabeln, Lebugedicht, u. b. m. angeführten Gedichte.

Allegorie (zeichnende Künste.) Zu den Werken, welche zur Kenntnis und Darskellung so genannter allegorischer Figuren bienen können, kommen noch: The new Pantheon, or histor. Dictionary of the Gods, Demigods, Heroes....
1790. 4. 2 Bde. mit A. aber nicht eben sehr zuverläßig. — Ein Anhang zu A. W. Ramlers Allegor, Personen, Gerl. 1791. 8. — G. 108. a. 3. 21. st. Personen überhaupt, I. handlungen in der Mahleren. — G. 110. b. 3. 38. st. Bahelerbuch, L. Mahlerbuch. —

Painting and Musik, 5 Oct. in s. Poems 1794. 4.)

Alten. S. 118 n. f. Zu den Werken, welche zur Verfändlichkeit des Inhaltes ber alten Schriftfeller überhaupt führen können, gehören noch: Handbuch der griechischen alterthämer, in Rücksicht auf Genealogie, Geographie, Mythologie, Kunst und Geschichte, Leipz. 1790. 8. ein ziemlich seichtes Werkchen.) — Beschr. des hauslichen, gottesbienstlichen, sittlichen, politischen, triegerischen und wissens schaftl. Zustandes der Griechen, nach den verschiedenen Zeitaltern und Wölferschaften, von P. J. A. Witsch, Erf. 1791 1794. 8. 2 Th. aber noch nicht vollendet. Ein Auszug daraus, Altenb. 1791. 8. — C. G. Heyne Antiquitas Rom. inpri-

- @. übrigens bie.

inprimis Iuris Romani . . . Gött. 1779. 8. - Momifche Erlegfalterthamer, von J. J. S. Wast, Halle 1782. 8. - Roman Antiquities . . . by Alex. Adam 1791. 8. Berb. 1792. 8. Deutsch, von J. E. Daper, mit Buf. Erl. 1794. 8. - P. S. M. Mitfch Befchr. bes bauslichen, miffenschaftl. fittl. gottess bienftl. politifden und friegerifden Buffanbes ber Romer, nach ben verschiebenen Beitaltern ber Ration, Erf. 1788 + 1790. 8. 2 Bbe. Ein Auszug barans 1791. 8. - Ginleit, in bie claffifden Schriftfeller ber Grieden und Romer . . . Altenb. 1790. 8. Erfter Theil, Die Romer. (Gehr mittelmäßig gerathen.) - Bibliosh. classica, or a classical Diction. . . . with tables of coins, weights and measures, by J. Lampride, Lond. 1788. 8. - Bu ben Schriften über Religion, Orafel, u. f. w. ber Alten: Estai sur la Religion des anc. Grecs, von le Clerc Septchene, Lauf. 1787. 8. 2 Eh. Engl. 1788. 4. - De Apolline juris perito Diss. C. Ferd. Hommelii, Lips. 1748. 4. und in s. Opusc. Baruth, 1785. 8. 6. 1. - Vindicise Oraculor, a Daemonum imperio ac facerdotum fraudibus, Auct. I. B. Koppe, Gött. 1774. 4. — ANOOTCA. ober Roms Alterthamer . . . Die beil. Gebrauche ber Romer, von R. Ph. Moris, Berl. 1791. 8. mit R. - Differtat, on the Eleusinian and Bacchic Mysteries, by R. Taylor. 1792. 8. - 3u ben Schriften von ber Geographie Der Alten: Geogr. des Grecs analysée, ou les Syst, d'Eratostene, de Strabon et de Ptolomée, comparé entre eux, et avec nos connoissances modernes . . . p. Mr. Gosselin . . . Par. 1790. 4. mit 10 Karten. - . . Entw. der alten Geographie, von S. P. A. Witfch, Leipz. 1792. 8. 2te Aufl. -- Bu ben Schriften, welche Erlauterungen einzeler Schriftsteller ber Alten enthalten: Ioh. Frd. Christii Noctes Acad. Hal. 1727 u.f. 8. vier St. Observata classica quibus in veter, scriptor, commentatur, von J. 21. 25. Bergstraßer 1771: 1774. 4. vier St. — Spec. emendat. in autores vet. cum gr. tum lat. . . . Aut. F. lacobe, Gotha 1786. 8. — A. Matthiae Obfervat. crit. . . . Gött. 1789. 8. - Epist. crit. . . . Rom. 1790. 8. von 47. Schow. - De interpretat. veter, scriptor, et monumentor, ad sensum veri et pulcri facilem et subtilem excitandum acuendumque recte instituenda, Commentat. II. fcr. Chr. Dan, Beckius, Lipf. 1790-1791. 4. Borlefungen aber die claffischen Dichter der Romer, von P. J. M. Witfch, Leipz. 1793. 8. 2 Bbe. - - Bu den Berfen, melde litterarische Mache. von ben Schriften der Alten enthalten: Mufcum ber neueffen deutschen Heberf. und anderer in die Archdol. ber Gr. und Romer einschlagenden Materien, und Dents mabler . . . von J. A. B. Bergftraffer, Brft, 1781 : 1783. 8. vier St. -Bollk. Samml. aller Uebers. ber Gr. und Romer, vom 16ten Jahrh. bis aufs 3. 1784. von 27. Schlater, Brft. 1785. 8. - Berf. einer vollft. Litterat, ber beute schen Nebers. der Romer, von J. S. Degen, Altenb. 1794. 8. - 3u ben Journalen: Biblioth. crit. Amftel. 1777. u. f. 8. bis jest brev Bbc. - -Bu den Schriften über Werth, Eigenheiten u. f. w. der Alten: Observat. on the greek and roman Classics, von 2. Sill, 1753. 12. - On classical learning, by Iof. Cornish 1784. 8. - On the comparative merit of the Ancients and the Moderns with respect to the imitative arts, non Tb. Bersbaw, im iten Bbc. S. 405 ber Mem. of the litter. and philos. Soc. of Manchester, Lond. 1785. 8. Deutsch, in ber Ueberf. biefer Schriften, Leips. 1788. 8. - Parallelen vom griechischen und mobernen Genius, von gor. Bouterweck, Gott. 1791. 8.

Amphitheater. Descriz. de' Circi, particularmente di quello di Caracalla . . . di 1. L. Bianconi, Rom. 1790. f. Herquegeg, von fra und Uggieri. —

Ana.

Anagram. De Ratione Anagrammatismi, ser. Gul. Blaneus, R. 1586. 4. — Ein richtiges Uetheil, nebst allerhand Nacheichten darüber sindet sich in D. Morboss Unterr. von der deutschen Sprache und Poesse, S. 697. 3te Aust. — In Gundlings Oriis handelt das 6te Aap. von Lebhabern der Anagrammen. — Ferner gehört, im Ganzen, noch hieber die Rechtsertigung der Ehronodissichen, in der N. Bibl. der sch. Wissensch. Sch. 201. — Uebrigens gab es, zur zett, wo sie Mode waren, ganze Sammlungen davon, als Ioh. Maurperi Rosa Verniaca, s. Lyszeum Rostoch. anagrammar. Rost. 1636. 12. Curia Rostoch. Rost. 1636. 12. von ebend. (die zu den besten gehören.) Anagr. sur le nom de Mr. Colbert, p. Alexis, s. — Anagr. sur l'auguste nom de Louis XIV. p. I. Douer 1651. 4. — Auch ben uns hat S. D. Stender eine bergleichen Sammlung herausgegeben.

Anakreon. Bu ben Ausg, des Terts, kommt bie von g. G. Born, Lipf. 1789. 8. gr. - 3n Anschung ber italienischen Uebers. will ich bier bomerten, baf bie fir Fabr. Bibl. gr. Vol. 11. S. 101 it f. 4te Mufl. angeführte Angabl berfelben, einige Ausnahmen leibet, weil bie N. 3, und 4, unter ben übrigen noch einmabl vortommen. N. 3. 3. B. ift feine anbre, als die von Bart. Corfini. -6. 132. Die frang, Ueberf. von Caperronier ift nichts, als eine Berbefferung der von Gaçon; sie veranighte den Anacréon vengé, du lettres . . . Gritop. (Par.) 1755. 12. von 3. B. Fr. Cl. David. - C. Scillans hat eine besondre Imitation des Odes d'Anacréon, Par. 1754. 12. hermisgegeben. -S. 133. b. angeführte, ungenannte Ueberseger des Anafr. ift Frc. Famles; indeffen iff auch noch eine Uebers. 1758. 4. erschienen. — — Zu den deutschen Uebers. Bon Casp. F. Eriffer mit bem Zert, Nordh. 1698. (1702.) 12. Bon Joh. For. Brumleu, Deff. 1783. 8. - - Bu ben Erlauterungsschriften : S. G. 200 Darth Stricturae aliquot animadvers. ad Anacreontem. Numb. 1777. 4. - B. S. Schmieder Commentar. II, in 28 priores Odas Anacr. Hal-1782-1783. 4. - 3. A. Grimm Unmert. über einige Oben bes Unafr. Duisb. 1778. — Erlauter, über ben Anafr. von J. G. O. Ochwaten, Weimar 1781s : 783. 4. swep St. — 🛶 S. 133. b. J. 4. ft. Lickell, I. Lickell.

Afnatomie. L'Anaromie à l'usage du deilein, dest. p. F. Bouchardon, gr. p. Fossard, f. 17 Bl. — Anleitung que anatomischen Kenntnis bes menschl. Abre pers, für Zeichner und Bilbhauer, von Joh. heine Lavater, Jue. 1790. 8. (Nach einem boll. Werte bes B. v. Amstel, aus ben Albinischen Tafeln gezogen.) —

Ammuthigkeir. Der Kunkler am Altar ber Grazien, von Joh. Pet. Melchior, im sten St. bes Pfdlzischen Museums. — Gon ber Anmuthigkeit und Lieblichteit im Gartenbau, hirschfelb, in f. Theorie der Gartenkunft, Bb. 1. S. 174. —

Anordnung. Bon der Anordnung der Rede handelt noch: Jac. Strebaus (De elekt. et orator, collocatione verbor, Lib. II. Par. 1538. 4. Col. 1582. 8.) — Chr. Schrader (Disposit, orator, ad ductum Rhetor, Aristot, concinnatae, Helmst. 1663. 4.) —

Anschlag. (Baufunft.) J. S. Pentber (Bauanschlag, Augsb. 1765. f. 3te Auf.)

— J. C. Suth (Allgem. und geundliche Unterwelfung zu Bauanschlagen, Salberk.

1777: 1779. f. 2 Sb.) — —

2instand. The art of speaking in Public, or an Essay on the action of the orator, Lond. 1727. 8.

Ansfändig. Bon dem Ansidnbigen überhaupt, handeln noch: A. W. Cherhard, im sten St. S. 199. des iten Bbs. der Nachträge zu Sulzers allzem. Theorie, Leipz. 1792. 8. — Bon bem Ansiande, oder dem Ansiandigen, im Aussispiel's Cails

Cailbava, im sten Sap. bes reffen Sos. f. Art de la Comedie. - Ueber ben fittlichen Anftand im Luffpiet, ein Auffag, in ber beutschen Monatofche. v. 3. 1791. G. 68. - - Bon bem Anftanbigen in ber Mablerey: G. Laireffe (3m 7ten Kap. bes vierten Buches f. Großen Dablerbuches.) -Antit. Weber ben Urfprung und Geschichte ber Runff, von Aug. Billb. Studemund, - Jena 1767. 8. - Entwurf ber Renntniffe ber Runft, von Fel, Soffidter, Wien 1774. 8. Grundf. ber Runk, und ihrer Gefdichte, von ebend. Bien 1775. 8. -· Neber bie Dableren ber Alten . . . von 2. Riem und B. Robe, Berl. 1787. 4. - Sandt, bes Studiums ber alten Aunftwerfe fur Runffler und Liebhaber, von ্র ম. মার্যার্ক, ইংips. 1792. 8. — Priscae Artis opera ex Epigr. graec. eruta, Comment. II. von C. G. Benne, Gott. 1789 - 1790. De prifcae artis operibus Constantin. servatis, von chend. 1790. - C. 188. a. Bon bem Mufeo Pio-Clementino ift 1793 ber 5te Bb. erschienen. - Ebend. b. Bon der 'Antichità d'Ercolano im 3. 1792. ber te Bb. welcher Abbilbungen von Leuchs tern und kampen enthalt; von ben bren erften Banben im 3. 1790, eine neue - Muss. - Deferiz. del Museo antiquario . . . del S. Principe di Biscara (in Sicilien) farta del S. Dom. Sestini, Rior. 1776. 8. Liv. 1787. 8. (Stas tuen, Baffen (50) Bafen (840) Mungen (8000) Gefchn. Steine, u. b. m.) -Bon ber beutschen lieberf! ber Monum. antichi bes Binfelmann von C. B. Brun ift der 2te Bb. Berl. 1793. f. vollendet worden. Frangofisch hat Grainville folche · 1788. 4. berausgegeben. - Calcografia delle più belle Statue antiche, R. 1 1779. 4. 48 Bl. - Monumens Egyptiens . . . Rome 1791. f. 2 Bbe. und 200 Bt. - Mus ber Voyage pittoresque de Naples et de Sicile ift ein beuts · fcher Mussus, Gotha 1789 : 1793. 8. 5 Eh. erschienen. - Die Voyage pittor. - par Houel if in 4 Bben. vollenbet, welche überhaupt 253 Aupfer enthalten. -Signor. veter. Icones per D. Ger. Reynst. coll. rab. aen. incifae Amstel. f. a. F. 110 Bl. - Don Gerathen ber Alten: Muffer bemegten Bbe. ber Anteichich d'Ercolano: Vali, Candelabri, Cippi, Sarcofagi, Tripodi, von Bis canell, foi, 2 th. - Rec. de gravures d'après des Vases ant. . . . vir. du Cabinet du Chev. Hamilton, gr. p. G. Tischbein, Freft. 1794. f. (Dis jest nur ein Banb.) - Ragion, de' Vafi Murrini von bem Pringen Biscari, 1781. 4. - Sur les Vales murrhine, swey Abhandl, von Leblotid und larcher, in bem -43ten Bbe. bet Mem. de l'Acad. des Inscript. - Uebte bie Vasa Murrina, . von A. E. v. Beltheim, Seinff. 1791. 8. - Description of the Portland Vale'. T. by J. Wegdwood, Lond. 1790. 8. - Bermuthungen von ber Barbarini, jest Portland Bafe, (von A. S. v. Beltheim) Selmft, 1791. 8. --Der ben Unablereyen ber Aften: Der Recueil de Peint. antiq. imitées ·fidelement pour les couleurs etc. if mit ben Peint, de la Pyramide de C. Ceftius et des Bains de Conftantin, Par. 1784-1790. f. vermehrt worben, and besteht aberhangt aus 54 Bl. - Arabesques ant. des Bains de Livie et de la Ville Adrienne, d'après les desseins de Raphael, Par. 1789, f. -Les Phintures de la Maison d'Antonin, decouvertes dans la Ville Negroni, p. Camillo Buti, f. - La Ville d'Adrien . . . fol. - Much wird in bem Diet. des Artiftes, Bb. 3. G. 593. noch eine Sammlung von 72 Bl. welche die

Dahlerten in dem hause des Titus, und in den Badern des Constantin darstellen, .ges. und gekt von Maria Carloni, Rom 1780, s. angesührt. — Don Münsen der Alten: Car. d'une collect. de Medailles ant. formée p. le C. de Beneink, Amst. 1787. 4. 2 Th. mit K. von Beisbrod. — Car. Numismar. audeor, argenteoriter aereor. graccor. romanor. darbaticor, etc. a I. F. Christ.

collector. Lim. 1764. 8. - Cat. de Med.

Pierter Theil.

es et mod. du cabinet

de Mr. d'Ennery, Par. 1788. 4. - Carel. Numism. Musei de Froyani, Lib. 1763. 4. — Numophyl. Holdisnum, Brem. 1764. 8. — Numophyl. Rinkianum, Lipf. 1766. 8. — Thef. Numismat, quae colleg. Otto C. de Thot, Hafn. 1790. 8. 2 Bbt.) - Numi Aegyptii Imperat. prost. in Museo Borgiano . . . Rom. 1787. 4. mit 22 Apft. von G. 30ega. - Hist. Osrhena et Edessena ad sid. numismat. Auct. Th. Chr. Bayer, Petrop. 1737. 4. — De Minnisari aliorumque Armeniae regum numis et Arsacidarum Epocha, Auft. Ed. Corfini . Lib. 1754. 4. wogegen E. Frolico Dubis. Vien. 1754. 4. drucken ließ. — Romische Mangen finden fich in ber oten Abb. ber Rovine della Città di Pesto . . . R. 1784. f. abgebisbet. - Hist. de Caraufius, Emp. de la Gr. Bretagne, Collegue de Diocletien prouvée p. des Medailles, p. Genebrier, Par. 1740. 4. - Medallic History of Caransius, by M. Stukeley 1757. 4. 2 26. The history of Carausius in which many errors of Genebrier and Stukeley are detected 1762. 4. - Schaumunjen auf einzeln Blattern find noch von mehrern Runftern geliefert worden, als von dem Gr. Caplus eine Folge falferlicher Medaillen in Quart, 68 31 -Medailles des Imperateurs rom. 4. 231 86. — u. a. m.

Aristophanes. Die Ausg. bestelben von Ph. Invernizzi ift Lips. 1794. 8. 2 Bde. gr. nach einer Handschrift aus dem voten Jahrh. erschienen; die Schollen werden einen dritten Band einnehmen. — Die angezeigte spanische Uebers. der Wolfen ist von I. David, Antw. 1609. 8. herausgegeben worden. — In das Franzssind die Wolfen noch von E. M. Nouquet, Lüb. 1788. übersetzt worden. — In das Englische, der Plutus, von Th. Nandolph, unter dem Litel, Hey for honesty, down with Knavery 1651. 4. — Was die Stage of Aristophanes 1777. 4. enthalt, weiß ich nicht zu bestimmen. — In das Deutsche, der Plutus, von einem Ungen. Nothenb. 1779. 8. — Zu den Erläuterungsschriften: Die anges. Apologia von Nic. Frischlin ist gegen den Pluturch gerichtet. — Franc. Oavassor (Das 4te:6te Lap. des ersten Absch. s. Schrift de ludiera diet. S. 68. Ed. Kapp. handelt de comicis Poetis, Aristoph. Menandro.) — R. A. Boettiger (Aristophanes impunitus Deor. gentil. irrisor, Lips. 1790. 4.) —

Ausschieft. Davon handeln noch: Job. Jaber (De Inscript. Dissertat. Sor. 1657. 4.) — C. Joach. Berger (Sciatera Inscript. argutar. Berol. 1691. 8.) — Dan. Pencer (De argutis Inscript. eloquenciae noxiis,, len, 1726. 4.) — Bern. Lami (Degli Elogi funerali, Tor. 1724. 8.) — Sam. Johnson (Estay on Epitaphs, in s. Works.) — J. Temberry (In dem 11ten Kap. s. Art of Poetry.) — C. S. Schurzsseisch (Derkrinis Inscript. retinendis, dissertat. ben s. Orat. Viteb. 1657. 4.) — Jur Osessand-lichteit der alten Inschriften: Joa. Gerard (Siglar. roman. s. Explic. Norat, at Literar. quae hactenus reperiri potuerunt in Marm. Lapid. Num. Auctor, aliisque Romanor, Veter. Reliq. . . Lond. 1792. 4.) — 3u den Sammlungen von neutern Ausschriften: Pant. Candidus (Kpitaphia ant. et recent. homin. qui in S. Liter. celebr. Reg. et Princ. Doctor. et Clar. viror. mulier. . . . sacta coll. et dig. in Lib. IV. Argent. 1600. 4. — Die mehrsten frühren stanzssischen Dichter haben eine Menge Großspeisten auf die merfwarbigen Bersonen ihrte Zeit versertigt: Dichtereden der Art. scheinen damahls eben so sehr Wobe gewesch zu senn, als die nachberigen Lichtenzen der Art. scheinen den Gebichten des Ant. de Cotel, Phil. Desportes, El. Morenne, Bauquelin, Bertraut. Deplances, Lond, Ross, Rerveze, Contral Connet, Daudiguier, u. a. m. — Eben

so verhalt es sich mit den frühren englischen Dichtern; auch Pope hat deren vortresliche gestestert. Sammlungen der Urt haben noch gestestert. T. Webb (Collect. of Epic. 1776. 8. 2 Sde. — J. Dowdee ((The Epitaphi writers. comprizing upwards 600 orig. Epic. . . wich an essay upon Epitaph writing 1791. 12.)

Ausdruck. In S. Arteaga Gefch. ber ital. Oper merben Bb. 2. 6. 495. Saggi foloinfei full' origine ed i fonti della espressione nelle belle Atti'e nelle belle Lettere angefandigt, von welchen ich nicht weiß, ob fie erschene finb.

Musdruck in seichnenden Ranften. S. 267. b. bas Werk bes be la Chambre, ift, Manfter 1789. 8. 2 Eh. ins Deutsche aberfest woeben.

Ansorud in der Musik. Davon handeln noch: Fedr. 210. Widder (De assectibus ope Musices excitandis, augendis et moderandis, Disser. Gött. 1751. 4.) — Ein Aussu in bem Mercure de France v. J. 1771. Nov. S. 113. — Ein Aussu in den Wahrheiten, die Nusik betressend, Erst. 1779. 8. — Esser Der Thiery Letters on various subjects, 1782. 8. 2 Eh. — G. 213. Cambini (Disserens Solseges d'une dissiculté graduelle, pour l'exercice du phrase, du style et de l'expression, avec des remarq. necessaires Par. 1788.) —

Anssenseite. Davon handelt noch: Militia (Im zten und 4ten Abschn. des zweisten Buches s. Grunds. der Bargerl. Bautunst, Bd. 1. S. 190 u. s. der Uebers) — Seichnungen zu Aussenseiten haben, unter mehrern, gellesert.: Puisseur (Façades de deux Hôtels et deux Maisons, fol. 4 Bl.) — Der jüngere Boucher (Façade d'un Pavillon, f. 6 Bl.)

Musweichung. Phil. Jof. Friet (Ausweichungstabellen für Clavicer und Orgels wieler, Wien 1772. Ofol.) —

Ballet. Bon dem, was in dem Artifel Gallet der Alten genannt wird, handeln noch: UI. d'Aulnaye (De la saltation rheutrale, ou recherches sur l'origine, les progrès, et les esfets de la Pantomime, chez les Anciens, Par. 1790. 8. mit K.) — Bon dem Ballet der mittlern Seiten: God. de Beauschamp (In dem zien Th. s. Recherch. sur les Theaters de France, aber nur von den französsischen.) — Eine Sammlung derselben, mit dem Titel Rec. des plus excellens Ballets de ce tems erschien, Par. 1612. 8. — Bon dem theasstalischen Canza überhaupt: Fr. Algavorti (In f. Bersuch über die Oper, S. 268. d. 11.) — Ant. Planelli (In 6ten Absch. Christ, Dell' Opera in Musica, S. 210 u. s.) — Ukatreo Borsa (In den Briefen in den Opusc. scelti di Milano, 1781. 4.) — Stef. Arreaga (In 16ten Kap. s. Seich. der ital. Oper, B. 2. S. 420-11. f. d. 11.) — Stef. Arreaga (In 16ten Kap. s. Seich. der ital. Oper, B. 2. S. 420-11. f. d. 11.) — Stef. Arreaga (In 16ten Kap. s. Seich. Gesang, lies Gang. —

Bondert. Bon der Saudet det Megypter: C. v. Pauw (Der die Abign. L. Recheithes sur les Egypt. et les Chinois, B. 1. S. 1. handelt von dem Auskande der Gautunft den sinen.) — Monumens Egyptiens, Obelisques, Pyramides, Chamb. sepulcrales etc. R. 1791. f. 200 Bl. — Ricerche sull'Archit. Egistania, e su cid che i Greci pare abdiano preso da quella natione. . Flor. 1787. 4.) — Eine Beantwortung der angesührten Dissert. dell'Archit. Egistiana.) — Patteton (Ben s. Theorie des soix de la Nacture, Parl 1781. 8. sindet sich find sine Dissertat. sur les Pyramides d'Egypte.) — Bon den Bauart der Geisteben und Römer überhaupt: Rod. Morris (Essy in thesene of ansient Architecture, or a Parallel of the anc. Building wich the modern, 1728. 4.) — Divil. de St. Maur (Lettres (7) sur l'Archite, des Auxiens . . . Par. 1780-1785. 8.) — Bon den Tempeln ders selben:

felben: Mic. Beafrice (Bon dem Pantheon, dem Tempel des Gibites, u. a. m. fol.) - Piranesi (Tempio di Vesta fol.) - J. J. Boucher (Vue du Temple de Minerve et des ruines du Pantheon, 4. swen Bl. - Ruines du Temple d'Auguste.) - Bon ben Badern: Les Thermes des Romains, deff. p. Palladio, et publ. d'après l'exemplaire de Lord Burlington avec quelques observat, p. Scamozzi, Vic. 1785. f. - Bon ihren Grabmab. lern: Hiff. crit, de la Pyramide de Cajus Cestius . . . p. l'Abbe Rive, Par. 1790. f. mit S. — Bon ihren Triumpbbogen und Ehrenpforten: Unter ben Berfen bes Biraneft finden fich mehrere Eriumphbogen und Erophden; und eben berfelbe hat auch die Trojanische und Antoninische Ebrenfaule geftochen. -Bon ihren Theatern : Das Theater gu Berfulanum, von Biraneff. --Bon Italien überhaupt: 3. Undrouet (Livre des Edif. antiq. romains, Par. 1583. f. mit 50 Apfrn.) - Bon einzeln Stabten, als von Roen: Ant. Abacco (Libro . . . apartenente a l'Archit, nel quale si figurano alcuni nobili Antichità di Roma, R. 1558. Ven. 1576. fol.) - Einzele Blatter von alten romifchen Gebauben haben, unter meheren gellefert: 10. Auffin (Views of ancient Rome in its splendour fol. 6 Bl. - - Ben ber goebi. fchen Bauart: 3. Murpby (Defign, of the Church and Monaftery of Batalha in Portugal, with an introductory Dife. on Gothic Architect. 1792. fol.) - - Bon der neuern Bauart in Italien; J. W. Bauer (Annus thige Palaria . . . geft. von Meld. Sufel 1670. f. 18 St.) - L'Icalie illustrée cont. les Vues des Palais, Bat. celebres, Places etc. de la Ville de Venise er des princ. Villes d'Italie . . . Leido 1767. f. 135 81 - - Bon bent neuern Rom: J. L. Bernini (Einzele Blatter, nach f. Beichnungen, geft. von Falba, Bellin, u. a. m. welche ben Batican, die Engeleburg, Brunnen, Capellen und Altare darftellen.) - Bon Venedig. Ant. Canale (Vrbis Venetiar. Profpect, celebr. tab. XXXVIII. ab Ant. Vicentino . . Ven. 1741. Eine andre Folge von 12 Bl. geft, von Bletider und Bollard.) - Bon Mais land: 111. 21. Dabre (Maisons de Plaisance ou Palais de Campagne de 1 Etat de Milan, Mil. 1737. f. - - Bon ber Bauart in Spanien : Ant. Canevari (Profil de St. Jaques et de St. Ildefonse, fol. 8 81 - -Massolati (Le reali Grandezze del Escuriale desgritte, Bol. 1659, 4.) -Bon ber Bauart in England, aus ben altern Zeiten: J. Schnebbelie (The Antiquary's Museum, illustr. the anc.: Architecture, Paint. and Sculpt. of Great Britain 1792.) - Aus ben gegenwärtigen Zeiten: Views of Palaces and confiderable Buildings in Great Britain, by Kip. 1709. f. 80 Bl. - Views of Caltles, Monasteries, Palaces and princ. Cities in England and Wales, by S. and N. Buck, f. 3 2h. - Plans, Elevations etc. of the Pavilions at Chiswiks: f. - Plans and Elevas, of the Gardens and . Palace at Kensington, by Rhode 1.762, f, 8 081, - Views of Neblemen and Gent. Seats, by Mr. Watts, 1779. f. 84.8h — Collect. of Alect Views in Great Britain, by Middimans 1784. f. 9 Sette. — Select Views of the principal Seats of the Nobility and Gentry in England and Wales, by W. Angus, f. 6 Sefte. - Views of the principal Seats of the Nobility and Gentry in Leicestershire, by J., Throuby, 1791, 2 8be, and Rive Views with a Plan of the Earl of Burlington's, Houle at Chiswik, by J. Rocque f. 5 Sl. - Views of Cottages, Parmhouses and Country Villas. by Middleton, 1793. f. Plans of the House, Gardens and Park of Wentworth House, by Cole, fol. 3 Bl. — Topographical Miscellany... cont. Descripe, of Mansions, Churches, Monuments etc. 1792. 4.

Ben

Baukunft. Witruvius ift in bas Spanische zuerft von Mig. be Merca, Mic. 1582. f. überfest worden. - Die abenteurliche Hypnorocomachia wurde bereits im J. 1-546 von J. Martin in bas Franz, übersest, und erschien mit bem Commentar des Beroalde bereits im J. 1600. — Franzof Schriften von ber Baufunft: Les loix des Batimens par Desgaderz, avec les notes de M. Goppy 1748. 8. - De l'Architecture, p. M. I. F. Sobry. 1776. 8. - Le secret de l'Architecture . . . p. Mathur. Jousse, La steche 1642. f. - -Englische Scheiften: The first and chief Grounds of Architect. . . . by J. Shure 1563. f. - Counsel and advice to all Builders, by Balt. Gerbier, Disc. on magnificent Buildings, von ebendems, 1662. 8. --Treat. of Architect. . . . by N. Maceler 1669. f. mit 69 Apfrn. - Ellay on Architect. 1752. 12. - Gentleman and Builders directory, by W. Robinfon 1774. 8. - Sketches in Architect. cont. cottages, Villas etc. by J. Soane 1793. f. - In Montscher Sprache: Ueber Geschmad in ber Baufunft, Leipz. 1788. 8. — C. von Dalberg (Beef. einiger Beptr. aber die Bautunk, Erf. 1792. 4. Sie bestehen aus bren Auf., welche von feuerfeffen Bohnungen, vom Geschmad ber Bauff. und von ber Aefthetit ber Bautung bandeln.) — Abrah. Lembner (Grandl, Darftellung der 5 Saulen, mit Grundr. von Lufthaufern, Rapellen, Ribfern, u. f. w. Brag 1701. f.) - J. Groning (Bollfommener Baumeifter . . . ober brep Bacher von ber Civil's Militars und Navalbankunk . . . hamb. 1703. 8.) — G. S. Borbeck (Entw. einer Ans weisung gur Sandbaufunft, Gott. 1779. 1792. 8. mit 17 S.) - Sammi. jur Bautunft, enthalt. in 34 Apfen. Malldfte, Schlöffer, hotels, Lufichloffer, burgerl: Saufer, u. f. w. und eine neue Bautunfordnung, die fo wohl in Frante reich als Deutschland, nach ben Riffen bes S. Jenard ausgeführt worden, Stratt. 1791. f. - 8. L. v. Cancrin (Bon ber Anlage und bem Bau ichoner, gefune ber neuer, ober ber Berbefferung alter-abel gebauter Stabte, Brft. 1792. 8. Bon ber Anlage und bem Bau iconer und gefunder Bauerhofe, chend. 1792. 8. Grundl. der burgert. Bautunft, nach Cheorie und Erfahrung, Gotha 1792. 4.) -Pract. Echrbegeiff ber Bautunft auf bem Lande, Wien 1793. 8. 5 Eb. - J.P. Bietner (Thepret, pract. Unterr. über bie burgerl, Baufunf, Rurnb. 1994: 8.) - Bon &. C. Schmidt Bargerl. Baumeifter ift der ate Th. 1793. f. erfdics nen. - - Bon ber Geschicher ber Baufunft: C. L. Stieglitz (Belit, ber Bautunft ber Alten . . . Leips. 1792. 2.) - - Wörterbacher: In icalienischer Spracht: Dic. delle belle arti . . cont, tutti i nomi propi della Pice. Scult. ed Architectura, Segov. 1788. 8. (elgentlich spanisch geschuleben.) - In frang. Sprache: Dict. abregé de Peint. et d'Architecture p. Fr. M. de Marly, Par. 1746. 12: 28be. — In deutscher Sprache: Encyclop. ben bargerl. Baufunft, in welcher alle Sader in biefer Sunft nach alphabet. Ordnung abgehandelt find ... uon C. f. Stieglis, Leipg. 1792 - 1794. 2 Th. (welche bis jum Buchft. 3. geben.)

Bebung: Chris. S. Friderici (Avertiff, eine Bebung auf dem Claucein anzum beinaen 1770. 8.)

4

Begeisterung. In lateinischer Sprache: C. J. Sucre (hat noch ein Program darüber drucken lassen, das ich nicht nachenweisen weiß.) — In italienischer Sprache: Lor. Giaconnini (Disc. dell furor poetico, Fir. 1597. 4.) — In englischer Sprache: Essay on the Oekrum, or Enthusiasm of Orpheus 1760. 12. — In deutscher Sprache: J. W. Streitborst (Die 10te f. Psichol. Warksungen in der litterarischen Gastisch. in Halberstadt, Leipz. 1787. 8.) —

Berro:

Beredfamteit. Franc. Revergati (De comparanda Eloquentia, Lucet. 1542. 4.) - Rob. Britain (De ratione conseq. Eloquent. Par. 1544. 8.) -Edm. Richer (De Analogia, causis Eloq. et ling. patr. locupl. Par. 1601. 8. De arte et causis rhetor. 1629. 8.) - Jug. Serd. Pfeiffer (De Ingenio oratorio, Erl. 1770. 8.) — Ch. S. Stante (Corruptum per quaest. infinitas Eloquent. demonstr. Virceb. 1788. 4.) - 3n frans. Sprache: Reyrac (Lettre fur l'Eloq, de la chaire . .) - Simon (Lettre fur l'Eloq. de la Chaire 1755. 12.) - Jean Siffcein Maury (Estai sur l'Eloquence, ben f. Panegyr. de St. Louis 1772. 8.) - In englischer Grache: J. Langhorne (Letters on the Eloquence of the Pulpit.) — Rich. Sharp (On the nature and use of Eloq. in bem 3ten Bbc. ber Mem. of the Literary and Philos. Soc. of Manchoster 1790. 8.) - Ju dentscher Sprache: J. J. Bodmer (Bon ber Ratur ber Berebfamfeit, 3ar. 1725. 8.) - Don ber Geschichte ber Bertfamfeit: G. 379. a. ber Berausgeber - bes befannten Dial. de causie corr. Biec. if J. S. A. Schulg und J. J. Raft ber Berf. einer deutschen Heberf. Salle 1787. 8. - Dan. Leopold (Variar. Aetat. Eloq. sacr. et prof. efepennness, Aug. Vind. 1708. 12.) - 2indt. Boepel (Censura . . . de autor. Eloquent. roman. qui vixerunt in adulta, f. aurea actare . . . Ifen. 1710. 12.) - Heber das Studium ber Berebfamkeit ben ben Alten, in M. Engels Magas, ber Phil. und ichonen Litterat. IV. 2. - Serri (De l'Eloquence et des Orat, anc. et mod. Par. 1789. 8.) -The fashionable preacher or modern Pulpit. Eloquence displayed 1792. 8. - Ueber ben Mangel großer Rebner in Deutschland, im zten Sefte bes Pfalgbaier. Mufeums, v. J. 1786. - Der gie Th. von J. B. Somibs Anleit. jum popus laren Kanzelvortrag, Jena 1789. 8. enthalt eine Characterifik ber alben und neuen Kanzelrebner. — 113. P. S. Schuler Gefch. ber Veranberungen bes Gefomacks im Bredigen, befonders unter ben Proteffanten in Deutschland 'Halle 1794. 8. 3 Th.) —

Beywort. Davon handelt unter mehrern J. C. Avelung (In f. W. über ben beutschen Stol, Bb. 1. S. 325.) — Ein Auff. im zten heft des Pfalzbaierischen Museums v. J. 1789. (Ueber die so genannten verzierenden oder mütigen Bew wörter in der Poesse.) —

Bezifferung. Bavon handelt noch: Sf. Wilb. v. Gerkenberg (Ueber eine inene Erfindung, ben Generalbat zu beziffen, im iten Jahrg. bes Göttingichen Magaz. der Wiffenich. und Litterat. St. 4. S. 1 u. f. 1780. 8. —

Camin. Jean Berain (Suite de Cheminées . . . gr. p. Scotin, \$ 961.

Drep andre donliche Folgen, jebe von funf BL

Cantate. Theoretisch handeln bavon noch: Jul. de la Mesnardiere (Im 12ten Kap. s. Poet, frang. S. 420.) — Domairon (In s. Princ. des belles Lett. V. 1. S. 30.) — Dan. Morbof (Im 15ten Kap. s. Unterr. von der d. Sprache und Poesse.) — J. J. Lowe (Anmert. über die Obenpoesse, und Unmert. über die gestliche Cantatenpoesse, nehlt einem Schreiben an H. Mamler, im 12ten und 22ten St. von Hertels Samml. Must. Schriften, S. 1 und 197.) — J. J. Weissmann (Abhandl. über die Cantate, ben einer Obe auf das Schurtsses der Pes. von Audolskadt 1782. 8.) — — Gescheichen haben deren noch, in französsischer Sprache: J. Aicher († 1748. Acht St. ben s. Uebers. der Heroiden des Ovidus, 1723. 12.) — Jr. Bern. Coguart (In s. Poesses 1755. 12. 2 Eh.) — Sobry (Cantates patriotiques 1790. 8.) — Auch sindet sich ein Rec. de Cantates, ben dem Rec. de Chansons choisses, Amst. 1735 u. s. 12. 8 Sde. — In englischer Sprache: H. Carrey (Cantates 1724. 8. und mit Must.

von ihm felbs.) — J. Zugbes († 1719. In T. W. knoen sich mehrere Cantaten.) — J. Swift (Bon ihm schreibt sich eine satirische Cantate ber, die Ecclin in Musik gesest hat.) — In deutscher Sprache: J. L. Lower (Die Musika. Gedichte im 2 ten Th. s. Schriften bestehen aus dren Cantaten.) — VI. D. Giseke (In s. Hoet. Werken sinden sich, S. 259 u. s. füns Cantaten.) — C. A. Burschardi (Ged. sür die Musik über Gegenschnde der Actigian, Aopenh. 1782. 8.) — WI. G. 5. W. s. (Religionscantaten. . . Leipz. 1789. 8. — In UNusik haben deren noch gesenzt Worin (der erste, welcher ums J. 1709 franz. Cantaten sext.) — Fr. Hartm. Geaf — Nichlangdon (Collection of Cantatas.) — Ant. Legat, u. a. m. —

Capelle, Capellmeister. Bon dem Innhalte diese Artifels handem noch: J. P. Bendeler (Direct, music. oder Exdrterung derjenigen Streitfragen, welche zwischen den Schul Rector. und Cancor. über dem Direct, music. moviet werden 1706. 4.) — Ein Schreiben im 4ten Bhc. S. 178 der Mintelerschen Bibl. über die Anfrage, ob einem Kapellmeister die musikal. Theorie schlechterdings nothwendig sen? — Exust G. Baron (In 8. Aufdligen Gedanken über nersch, musikal. Materien, im 2ten Bd. S. 124. von Marpurgs histor, trit. Beuträgen, wird von den Naturgaben und den Psichten eines Capellmeisters gehandelt.) —

Carricatur. Letters on Carricatures 1759, 8. — Zu ben neuern Künftlern, welche beren geliefert haben, gehören noch J. C. be Carmontel (s. den Art. in dem Dict. des Artistes.) — Wells (3 Bl. gest. von Niron.) — Auch gehören hieber noch die sonderbaren Einfälle des Prinzen von Patagonien, von melchon auch in Houels Voy. pittor. Bb. 1. S. 41 Nache. gegeben wird.

Cartouche. Deren haben noch geliesert: J. Boucher (Douze disser. Sujers et Cartouches allegor, von H. Aveline, s. Einzeln, sest. v. Huquier.) — Balth. Bianchi (In s. Fregi d'Architectrura 1645. s. sinhen sich eine Menge Carringhen.) — Jevo. Bibiena (Unter s. Varie Opere di Prospectiva sinhen sich mehrere Cartuschen.) — B. J. Babel (Livre de Cartouches, 6. M. gest. von Bivares.) — Borch (Liv. nouv.) de Cartouches, 6 M. — Ranson (Recueil de Cartouches, Fleurs, Vas. Ornem. 1778. f.) —

Carractioen: L. Carrache (Einzele Blatter zu zwen und dren Figuren.) — Agostino Veneriano (Unter s. Werten finden sich and 12 Bl. dergl. in 4.) — Corn. Bos (Unter s. Bl. sind mehrere Campathen, S. Dict. des Arc. Bd. 3.

G. 187.) -Eboral. In kateinischer Sprache handeln noch havon: Seb. v. Jelstin (Opusc. Music. . . . (Grac. 1515.) Chend. 1534. 4. Der Inhalt findet fich im 7ten und sten St. von 3. S. Meufels hifter. litter, bibliogr. Magazin, G. 309.) -P. Cl. le Vol (Philomela Gregor, Ven. 1669,) - C. Brunnel (De Elemeneis Mulicae planae, Upf. 1728. 4.) - In italiznischer Sprache; Mie guino Bresciano (La Illuminata de tutti i Tuoni di Canto fermo Ven. 1562. 1581. 4. Beffehr aus 3 Buchern, und jedes berfelben aus mehrern Sap.) - Lor. Frifoni Trattero del Canto fermo, Mil. 1628.) - Gerol. Cantone (Armonia Gregoriana, Tor. 1678, 4) - Biuf, Jedeli (Regole di Canto fermo . . . Crem. 1757. £) - - In fpanischer Cprache: Ale fonfo de Castillo (Arce di Canto Llano, Salam, 1504. 4. - Dom, de Breufel (Canto Liano, Valad. 1572. &.) - Th. Bomes (Reformacion del Canto Llano, ums \$ 1660.) - Ign. Enmoneda (Arte de Canto Llano en compendio breve . . Mad 1778. 4.) - . 30 portugiesischer Sprache: Joa. Martins (Arte do Canto Chao . . . Chimbr. 1603. 8. 1625, 8. Wahrscheinlich aber nur Uebersegung aus bem Spantichen.) - Pedro T.X=

Talesso (Arte do Canto Chao . . . Coimbr. 1617. 1620. 4.) - Matth. de Soufa Villaboles (Arte do Canto Chao . . . Coimbr. 1688. 4.) — Jos. Vaz. Barradas Muito Pam y Morato (Preceitos eccles. do Canto firme . . Lisb. 1733. 4. Berm. 1738. 4. Flores musicaes . . Lisb. 1735. 4. Breve resumo do Canto Chao . . . Lisb. 1738. 4.) — Sr. Gab. da Annunciacam (Arte do Canto Chao . . Lisb. 1735. 4.) - Vict. Fry. da Costa (Arte do Canto Chao . . .) - D. Carlos de Jesus Maria (Arte do Canto Chao, Coimbr. 1741. 4.) - - In franzosischer Sprache: Louis Bourgeois (Le droit chemin de Musique, ou maniere de chanter les Pseaumes par usage, ou ruse, Lyon 1550. 4.) - Morien Catquerel (La methode universelle pour apprendre le plein chant sans maitre, Par, 1647. 4.) - Sache' (Traité des Tons de l'Eglise selon l'ulage romain 1676.) - Ungen. (Traisé theorer. et prat. du plein Chant, appellé Grogorien . . . Par. 1750. 8. - L'are du plein Chant . . . 1765. 8.) -Imb. Sens (Nouv. Meth. ou princ. gaisonnés du plain Chant dans sa perfestion . . . Par. 1780. 12.) - In englischer Sprache: Edm. Bibson (Ben s. Directions to the Clergy findet sich a Method, or course of finging in churches.) — R. Larrison (Sacred Harmony, or a Collect. of Pfalm Tunes anc. and modern . . . 1784.) - In deutscher Sprache; Beinr. Botting (Ben f. Catechism, Lutheri von Wort ju Bort in vier Stims men componirt . . . Frft. 1605. 8. findet fich ein "Bericht, wie junge Angben und Magblein innerhalb 12 Stunden die Musicam begreifen tonnen.") — G. Quie-scher (Ein turz Musitbachlein . . . Jen. 1607. 8.) — Jos Joach. Munfter (Der Titel feines, G. 471. a. angeführten Bertes ift eigentlich folgender & Scala Jacob ascendendo et descendendo, d. i. Kurzlich, boch mobil gegruns bete Anleit. und vollfommener Unterr, die eble Choralmufit . . . ju lernen, Augeb. 1743. 4.) - J. Maller (Aurze und leichte Anweisung zum Gingen' ber Choralmelodien, Frft. 1793. 4.) — — Choralbucher haben noch herausgeges ben: J. Becker (Choralbuch, Caffel 1771. 4.) — G. G. Ginter (Kirchengef. Leipz. 1785. f. -- B. Spazier (Zwanzig viceft. Chore . . . Leipz. 1785. f.) - . J. Chr. Rahnau (Bierft alte und neue Choralgei. . . . Berl. 1786. 1790. 4. 2 Th.) — S. Ch. Arebs (Samml, einiger der vornehmften Kirchenges. mit Berander. Altenb. 1787. f.) — J. 20. Abbler (Einige befannte Choralmelos bien, nach neuem Geschmad, Rarnb. 1787. 4.) - J. G. Vierling (Chorab bud . . . Caffel 1789. 8. mit einer Borr. von ber Berbefferung bes Sirchengea fanges.) — 3. C. Obley (Bariirte Chordic für die Orgel, Quebl. 1792. fol. 4 Th.) — Reffler (Reues vierfimmiges Choralbuch, Stuttg. 1792. 4.) u. a. m. -

Choreographie. Davon handeln noch: 27. Malpied (Elem. de Choreogr. Par. 1762. 8.) — Perrin und La Zante (Choreogr. nouv. ou Methode pour former et danser soi-même les Contredanses, P. 1762.) — Magny (Princ. de Choreogr. suivi d'un Traité sur la cadence, Par. 1765. 8.) — E. Chr. Lang (Ehoceogr. Borstell. der'engl. und franzos. Viguren in Contertangen, Erl. 1763. 4.) — — S. auch F. & Nagels ueue englische Lange, Halle 1766 u. s. 25, — u. a. m, —

Colorie. Landgriffe ben dem Auminiren, Gotha 1776. 8. — Comodie. In lateinischer Sprache handeln noch davon: Fed. Ceruti (In eis nem s. zwen Dielog. . Ver. 1593. 8.) — — In italienischer Sprache: Der Bers. der S. 502 anges. Osservaz. ift nicht Giov. Untonis Bianchi, sondern Giov. Biancht, der auch noch einen Discorso in lode dell' arte comica, Ven. 1752.

1752. 8. bruden laffen. - In fpanifeber Sprace: Diego de Colmenares (Censura de Lope da Vega Carpio à disc. de la nueva Comedia, con una velpuefta.) — In frangosischer Sprache: Beenh. Jontenelle (Die Borr. vor f. Schauspielen, im 7ten Bbe. f. 2B. Ausg. von 1751. enthalt eine neue Art von Theorie für das Luffspiel.) — Ch. Palissot de Montenoy (In f. Theatra et Oeuvr. div. 1763. 12. 3 Bbe. findet fich ein Muff. über die neuere Romodie, ein Befprach über Peribnlichkeiten, und swen Gefpr. über Gofrates und Ariffonbas ned.) — Die G. 502. b. angezeigte Schrift von Lebrun follt fort; fie gebort gu benen, wider das Schauspiel überhaupt (G. den Art. Drama S. 729. b.) geriche teten Schriften. - G. 507. a. 3. 7. fatt mit, I. ein. - Don ber Beschichte der Komodie in Griechenland handeln poch: Unne Dacier (In der Dorr. zu ihrer liebers. von drep Lufifp, des Plautus 1681. 12.) — Rene Varry (In swen Abhandl. im 25ten und 36ten Bbe. ber Mem. de l'Acad. der Infcript.) — J. B. Merian (In f. Abhandl. von dem Ginflosse der Wiffensch. auf bie Dichtfunff, Bb. 1. S. 169 b. Ueberf.) - Abe Barebelemy (In f. Voyage du jeune Anacharsis.) - - Bomodien in italienischer Sprache haben noch sefchrieben: 21. Popoli (G. Teatro, Ven. 1787. 84 5 8be. beffebt aus Krauers und Luftip.) — Giov. de Gamerra (G. Nova Teatro, Pif; 1790. 2. 8 Bdc. enthalt Komodien von allerhand Art.) — Sammlungen: Teatro comico Riorentino, Fir. 1750. 8. 6 Bbe. - Zomodien in spanischer Sprache: Wic. Sern. Moratin (Seine Petimetra 1762. 4. ift eine ber ers ften, gang regelmäßigen spanischen Kombbien.) — Unt. Valaderes de Sotomayor (El Vinatero de Madrid 1684. 4.) - Romodien in franzosischer Bamin — Lebrun — Lana — Viffeterque — Mosgien — Dis card — Beffron be Regny — Julie Candeille — Marfollier — Armand Charlemagne — Bigne — Boquap — Dumaniant — La Galle — d. Ueberhaupt bat die Liebhaberen bes Theaters fo menig abgenommen, daß seit Jahr und Lag mehr als zwey bunbert neue Stucke geschrieben und gespielt worden find, und daß Paris jest wenigfens ein Dupend öffentliche Theater hat. Aber freplich burften bie wenigften biefer neuen Stucke eine Prufung-aushalten, ober für irgend ein auderes Bolt, als bas gegenwärtige fraudifiche, und bir, mit ahnlicher Gucht befallenen Muslander, Intereffe haben. - G. 561. Der eis gentliche Urheber der Proverbes dramae, ift die bekannte Mide. Durand († 1756.) in beren Werken sich bereits acht berselben finden. — Komsoien in englischer Sprache haben noch geschrieben: Fr. Repnolds — Ebw. Morris — Ch. Matlin — Jos. Richardson — Bourgopne. —

Concert. Davon handeln noch, unter mehrern; P. Cerone (Im 2 iten Buche f. Melopeo y Maestro, unter ber Ausschrift: De los Conciertos y conveniencia de los Instrumentos musicales in 26 Aap.) — J. 27. Fortel (In der genauern Bestimmung einiger musical. Begrisse, Gdtt. 1780. 4. N. 4.) — Ch. Davies (In der 36ten s. Lecters 1787. 8. 2 Bde.) — — In Frankreich soll I. A. Bais († 1591.) duerst die sogenannten musikal. Alabemien, oder Concerts versamml eingesührt haben. —

Consonans. J. de Muris (De Numeris, qui musicas retinent consonantias, sec. Prolomaeum de Parisiis, im sten Sde. der Scripe. eccles. de Musica.) — Valer. Bona (Essempi delle Passaggi delle Consonanze e Dissonanze . . . Mil. 1596. 4. — Uebrigens sommt die Lehre von den Consonanten, in den von der Theorie der Music, und von den verschiedenen Theisen dersels den, so wie van der Segtunk handelnden Werken, von Gasors Pract. Music. an, dis aus H. C. Rochs Versuch einer Anleit. ihr Composition, vor. —

Ecc 5 Contras

Contrapunce. Der altefte hicher gehörige Schriftfeller wurde eigentich Franco pon Coln (1083. S. Art. Mufit, S. 452.) fepn. Uebrigens banbeln noch vom Contrapunct: Guil. Gerson (Utilist, Music, Regul, cunctis summopere neeffarie plani cantus fimpl, contrapuneti rexum factar, tonor, et artis accentuandi tam exemplatiter quam practice, Par. f. a. aus bem 1 sten Jahrh. 6. Samtine Gen. History of Mus. 86. 3. 8. 239, Anm. n.) - Oraz Tigrini (Otin Compendio della Musica nell quale brevemente si tratta dell' arte del Contrapunto, Ven. 1588, 1602, besteht aus vier Buchern,) -Rodio (Regole di Musica . . , intorno alle varie opinione de Contrapontisti, con la dimostrazione di tutti i Canoni sopra il Canto serme, con li Contraponti doppii, e rivoltati e loro regole . . . Nap. 2509. (S. Bute mens Hist. of Mus. 86. 3. 6. 212.) ebend. 1620, 1626.) - Ungel. Bergroi (Auffer dem, von ihm bereits angeführten Berte geboren noch bieber beffen Arcani mulicali . . . ne' quali apparifcono diversi studii arteficiosi, molte osservazione e regole concernenti alla tessicura del componimenti armonici . . . Bol. 1706. 4.) - D. Mnt. Eximeno (Dubbio sopra il Saggio. di Contrepunto del Padre Martini, Rom. 1775.) - 3n englischer Sprace: El. Bevin (A brief and fhore instruction of the aree of Musike. to teach how to make discant of all proportions that are in use . . . 1635 4.) - Th. Campion (A new Way of making fowre parts in Countrepoint by a most familiar and infallible rule, C. a. 8. Dit Ann, von Cheffet. Simson 1674. 8. und auch ben einigen Ausg, von Plapford's Introduction) — — Uebrigens findet fich im aten Th. von Marpurgs Abhandl, von ber Auge (S. Art. Juge) eine Geschichte des Contrapunctes. — — Bon der Frage, ob die Alcen den Contrapunct gefannt; Phil. Louis de Chastellux (Lettre . . . aux Auseurs du Journ. Encycl. Deutsch in Hillers Mochentl. Rache, w. J. 1768 erflatt fich mider bie Alten.) - Chabanon (Conjectures fur l'introduction des Accords dans la Mus. des Anc. im 35ten Bbe. ber Mem. de l'Acad. des Inscript. Quartausg. if eben ber Meinung, als unfer Marpurg, baf ber Gebrauch ber paraphonischen Tone, beren Gaubentins gebenft, als erfer Anfang bes Contrapunctes anguseben if.) - Rochefort (Recherches sur la Symphonie des Anc. in bem 41ten Bbe, won ebenb, Mem, woein ben Griechen awar die Cenntuis des Contrapunctes in foldem Umfange als die Neuern folde haben, abgesprochen, aber boch behauptet wirb, daß fie bamit nicht so unbekannt geweien, als man gewohnlich glaubt.) ---

Copiren. Schuffel gur Cepirtunk . . . von S. L. Leips, 1785. 8. — Auch ger hort noch hicher: "ber Transparentspiegel, ober Beiche, eines fehr einsachen und nüslichen Inkrumentes für Zeichner, Aupferflecher u. d. m. von L. Maner, Aur. 1788. 8.

Eupel. Cetchini (Due Raggion sopra le Cupole, bet hes mells Disc. d'Archivett. Fir. 1753. 4.) --

Dante. In das Franzosische ist er noch von Rivarel, 1785. 8. — In das Englissche, von E. Rogers 1782. 4. in Profe überkest. — 3u den Erläuterungsschristen gehören noch: Giudizio degli antichi Poeti sopra la moderna censura di Dante, attribuita ingiustamente a Vergilio, Ven. 1758. 4. (Gegen Bettinest.) — A Sketch of the Lives and Writings of Dante and Petrarch... 1790. 8. (Mit Aematnis und Einsicht geschrieben.) — Ein Auss. im 7882. — S. 1783. b. 3. 44. katt Gretino. I. Aretino. — Ebend. sind die Worte: "von Leon. Bruni," ganzlich wegzustreis. doen.

chen, weil er mit Arctino ein und biefelbe Perfon ift. — Chenb. Gt. Chamfort, L. Chabanon. —

Die Inrischen Gebichte bes Dante finden sich in ben Son. e Canz. di diversi antichi Autori Tosc. . . . Fir, 1527, 8. Ven. 1532. 8. 1731. 8.

Decke. Bon Deckenderzierungen sind noch in Aupfer zestochen: Bier Plasonds von den Carraches, gest. non D. Dauphin. — Der Plas. des Pasiastes Justiniani, von Fr. Albani, gest. von Canase. — Plasond du grand Escalier de Verksilles, von le Brun, gest. von E. Simonnean, Osol. — Plasond du poeix cadinec, von ebend. gest. v. St. Andre. — Plasond du Salon de la Guerra, et du salon de la Paix, von edend. gest. von Hortemels und Cochin. — Plas, du Chateau de Vaux-le Vicomte, 4 Bl. — Biere von Carlo Carlone. — Inch von Fransestini, gest. von Bloemaert, u. s. m. 9 Bl. — Six Plasonds dans le gout franc. von J. G. Bergmüßer. — Desseins pour des Plasonds, von Fred. Sie biena, überh. 15 Bl. — Anch sind nach Erstudungen dass von J. le Hantre, u. v. a. m. vorhanden. — Uedrigens wied Haussas daus der 1 voten Olymp.) gewöhns lich für den Ersinder dieser Art von Mahleren ansgegeben. —

Denkmal. Ueber Denkmale der Borwelt, von J. G. Herber, Gotha 1792. 8. und in der vierten Samml. f. zerfreuten Blatter, G. 185 n. f. - - Rachrichten und Beschreibungen von Dentmalern geben : 3. 3. Wherlin (Sein Orbis anciq. Monumentis suis illustr, primac litterae, Arg. 1772. 4. 1789. 8. fonten . wenigkens als ein Aegiker ber aftern angesehen werben.) — E, Meiners (Bea. fcr. alter Denfindler in allen Theilen ber Erde, beren Urheber und Errichtung uns befannt ober ungewiß find, Rarnb. 1786. 8.) - Aubin & Miltin (Anriq. Nationales, ou Rec. de Monumens pour fervir à l'hist. de l'Empire frança tels que Tombeaux Inscript, Statues etc. Par. 1790 - 1792. 4. 4 8bt.) -Archaeologia or Miscell Tracks, relating to Antiquity . . . L. 1770 U. f. 4. 10 Bbt. - St. Brofe (Antiq. of England, Wales and Scotland . . 1773 u. f. 4. 2 Bbt. 1793. 4. 10 Bbt.) - Rich. Gough (Bibl. Topogr. Britannica, or Antiq. of various parts of England 1780 M. f. 4. 2 80c. Sepulchr. Monuments in Great Brittin, 1786, fol.) - Comparative View of the ancient Monuments in India, 1785. 4. (3ft von ebend. Berfasser.) - Asiaeik Researches . . . Calc. 1788. 4. 2 Bbe. - Uebrigens gehören mehrere, ben dem Art. Banart angefährte Berfe hicher. -

Deutlichkeit. Daven handeln, unter mehrern: H. Some (Im 2ten Abschn. des 18ten Kap. s. Elem. of Cficicism.) — G. Campbell (Im 6ten 29ten Kap. s. Philos. of 'Rhetorik.) — Jos. Priestley (In der 32ten s. Borles. S. 302. d. 11.) — J. C. Adelung (Im 4ten Kap. des 1ten This. s. Wertes Bom Style, Bd. 1. G. 122.) —

Deutsche Schule. 2. Durers leben findet fich noch im zten Bbe. G. 24 ber Les ben großer Deutschen, Mannh. 1787. f. und in ben Lebensbeschen merke. deuts

iden Gelehrten und Runfter, Leing, 1794. 8. -

Dichetunst. (Poesse.) Ben der Beesse überhaupt, ihren Eigenheiten, u. s. w. handeln nach, in lateinischer Sprache: Givel. Jeacastor (Naugerius, s. de re poet. Dial. Ven. 1555. 4. und in s. Oper. 1555 und 1584. 4.) — Lov. Gambara (De persetts Poes. ratione et eur abstinendum sie a script. Poemat. turp. aut falsor. Rom. 1576. 4.) — Ch. Correa (De Antiq. et Dign. Poes. et Poetar. dissermia, R. 1586. 4.) — Frd. Ceruto (De re poemat. libellus incerti auctoris, Ver. 1588; 4.) — Vit. Bering (De art. poet. natura et constitut. Hasn. 1450. s.) — Jog. Broasus (Parall. Poes.

er Jursprudeneine, Lucer, 1654. 8.) - Dinc. Gravina (De Poeli Epift. Neap. 1716. 4. und ben f. Rag. poet.) - 4. B. Merian (De peccaris Poetar, adv. Rhetor: praecepta, Bal. 1741. 4.) - J. G. Lindner (Stromara sesther. inprimis de sugmentis poeseos, Reg. 4.) - Chtsiph. Jos. Sucro (De rei poer, rationibus, Progr. Cab. 1750. 4.) — 3. G. Barth (De digression. poet. Port. 1766. 4.) - J. B. Mensel (De Interpret. Poetar. Hal. 1766. 4.) J. B. Schirach (De sympath, poet. Hal. 1767. 4.) - Pet. Suedelins (De abufu licentise poet. Upl. 1787. 4.) -I. G. I. Sermann (De Poeseos generibus . . . Lipl. 1794. 4.) — — In italienischer Sprache: Fros. Lapini: (Lectione nella quale si ragiona del fine della Poesia . . . Fior. 1567. 4.) - Bab. Sinano (Il Sogno, ovvero della Poesia, in f. Sommar. di var. Rettor. gr. lat. e volg. Regg. 1590. 2.) - Ant. Bardino (Ueber ben Ginfluß bes Platonismus in Die Boefie, in bem aten She, ber Saggi scienc. e litter, della Acad. di Padoua 1789. 4.) -Bico. Cofta (Bie bie Moral in ber Boefie, vermittelf phuficher Gegenfidnbe gelehrt wird.) - - In franzosischer Sprache: Guil. Colletes (De l'Eloquence poetique, 1657. 4.) - D. S. (Le Mont Parnasse, ou de la preference entre la profe et la poesse, Par. 1663. 4.) - Ebabanon (Sur le fort de la Poesie en ce siecle philosophe, Par. 1764, 8.) - 31 spanischer Sprache: Jum de Kaureguy (Discorso poet. contro el hablar culto y escuro, Mad. 1625. 8.) - 3n englischer Sprache: Cow. Cate ham (Essay on journal Bourry 1778. 12.) — J. Armstrong (Remarks on Poetry, bet s. Juven. Poems 1789. 8.) — In doutscher Sprache: 3. 4. Wiedebarg (Ueber ben Berluft ber Dichtfunft ben ber Antbilbung ber Profe, und ber Litteratur aberhaupt.) — J. G. Berder (Heber Bild : und Dichtung, in der gten Samul. f. Beuftr. Blatter, G. 87 u. f.) - - Bon dem Werthe und Unwerthe, Schädlichkeit ober Münklichkeit der Poesie: Piet. Franc. Bottazoni (L'ettere discorsivi incorno ad alcuni poetici abusi progiudizievoli sì al decoro della religion estolica, come alla buona morale, Nap. 1733. 4. D. Guetere, Warq. De Careaga (La poesia defendida y difinida, f. L er a. 4.) - I. S. Campe (Ueber 2med und Rusen ber Boeffe, wogegen ein-Ungen. eine Bertheibigung ber Poeffe in bem gemeinnäpigen Ragat. gefdrieben hat.) - I.d'Israeli (A defence of Poetry 1790, 4. Ein gutes Gebicht.) -- Ueber Ursprung der Possie: 47. Nacheigal (Warum sind die Dichter ben allen Nationen alter, ale bie Wrofgiften, in ber beutiden Mongtefdr. D. S. 1794. Mon. Februar.). - Bon der Beschichte der Poesse bey den Briechen: C. B. Beyne (De Genio Saec. Prolemaeor, in f. Opusc. Acad. B. 1. S. 76.) — S. B. Merian (Bon f. schon angeftherten Mem, handelt ber ste f. bes erften von ber erften Boefie ber Griechen; bas zwente von bem-homer; bas britte von bet Boefie ber Gr. nach bem Somer, bis auf die Beiten ber Stos leubler.) — J. S. I. Boppen (lieber Sprache und Dichtimft der Griechen, vor dem sten Th. f. Griech. Blumenlese.) - Bon ber Beschichte der Poefie der Romer: Die, S. 636. a. angefibrte Differtation von Abbifon if ursprüngt. lateinisch geschrieben, von Eh. Sanes ins Englische übersest und swerk 2718. 4. gebruckt.) - &. B. Werian (Bon feinen fcon angef. Mem. handelt das vierte, in 5 Abschn, von der Boefie der Romer, bis auf die Zeiten des Tras jan.) — J. B. Purmahn (De Ingenio Poeter. Romanon, Fresk. 1783. 4. bren Broluf.) - - Von der Beschichte und den Wigenheiten der italientschen Poesie: I-Millas (Sopra il disegno e lo stile del sermon poet. Italiano, Ver. 1786, 8.) - Giorb. Bardussi (Del carattere nazion del gulto

gusto italiano . . . Vic. 1786. 8.) - D. Gattinasa (Deli huen; gusto nelle lingua Italiana, Lipi, 1790. 8.) - - Bon ber Geschiches, und den Eigenheiten der spanischen Poesse: J. S. Butonschon, (Benf. Wer Die foone Spanifche Litterat, ben f. aus dem Span, überfenten alieften uneber Liebenden, Beibelb. 1728: 2.) - Auch liefern Bentulge bast 2 Ant. de Cap-many y de Montpalau, in f. Essero histor, critico de la Eleq... Effisi. Med. 1786 - 1788. 8. 4 Bbc. - D. J. Rodeigner de Gesteppis & Bibl. Espanola . . . Mad. 1786. f. s Wht. - J. D. Koust, in f. Collection de Poelias Castellanas ... Med. 1789. 8. 3.8ba. - Bon ber Befchichte und den Kigenheiten der französischen Possiet Pierre de Colementoe (Origine des Jeux Floraux . . . Toul. 1659. 4.) - De la Aqubere - (Traité de l'origine des Jeux flor. Toul. 1715. 8.) - R. 20. Schmiett (Ueber die Brunds. ber Gpr. Schreibart und Dichtfunft ber granggien, Pant. 1790. 8.) - - Bon der Geschichte und Eigenheiten der englischen - Poesse: Jos. Walter (Histor. Memoirs of the Irish Bards . . . 1786, 4.) - Cb. Vallancey (Sev. Accounts of the ancient Irish Bards; in ben Collect. de Reb. Hibern. N. XIV. 1786. 81) .- Auch gehören bagu einige altere, in neuern Zeiten herausgegebene Bedichte, als The heroic Eleg. of Llywarth Hen, with a literal translation, 1792. 8. (Aus hem 7ten Jahen.) 6- Banddoniaeth Dafyd ab Gwilym, 1792, herauszeg, von Omen, und aus dem gaten Nabrh. — — Bon ber Geschichts und den Kigenheiten der Poesse-der Dänen, und der Mordischen Völker überhaupt: S. 642. Bon der Ebba , iff noch the Edda Rhythm. f. antiq. vulgo Saemendina dicta P. 10. Odas my-· thol, a Resenio non editas cont. . . Hafn. 1787. 4. fo wit von Sagen und Viga-Glums Saga . . . Kop. 1786. 4. herausgegeben worben. - Rachriche ten geben: De Poeli Finnica, Abo 1780, 4. Bier Differtat. - Bragur, aber . Litterar. Magazin ber beutichen und norbischen Borzeit von Boch und Gretzer, Leipz. 1791 4. f. 8. bis jest 4 Bande. - Don der Geschichte u. f. w. der deutschen Poesie: B. C. Sandvig (Left. Theorisc. Spec. Carminis antiqui de S. Georg. Fragment. . . . Hafn. 1783. 8.) - 3. 27 years (Symb. ad Litterat. Teutonic. antiquior. . . . fumt. P. I. Suhm, Hafn. 1787. - lleber bie altbeutschen Geb. aus dem Schwähischen Zettalter, in begig ihrn Dpart. Des zwenten Jahrg, ber Quarraliche, für Aftere Litterat, und neuere Lecture. - 3. C. Adelung (Jacob Paterich von Bolderzhaufen, ein tleinen Bente. jur Gefch. ber beutiden Dichttung im Schmabifchemfeitalter . . . Beips. 1788. 4.) - Fortpffanzung ber bochl fruchtbringenden Gefelichaft, Rurnb. 1651. 4. --C. J. Wilifch (Bon ben Bemabungen ber Boaten, die Geschichte; after und neuer Zeit zu beschreiben, Leipz. 1760. 4. — Bon den Aehnlichkeit den Englischen und Deutschen Dichtfunft, im b. Museum, v. J. 1776c, Won. November. -Bottfe. Brun (Berf. einer Gefch, ber beutschen Dichtfunft, Dichter und Dichs terwerte, von ihrem Urfprung bis auf Bobmer und Bruitinger . . . Dangig 1782. 8. Sandb. der beutschen Litterat. Wien 1786. 8. (febr fchlecht gerathen.) - Observat, histor, sur la Limerat, Allem, par un Frung. Ratisb. 1782., 8, ---3. 3. Bodmer (Die feche Zeitpunete ber Geschichte beutscher Poefic, im gten haft bes gien Rabeg, von dem Schweizerischen Mus.) - S. I. Boch (Compendium der deutschen kittenurungesch. non den alteften Zeiten bis auf d. J. 1381. Berl. 1790. 8.) - Ungen. (Lurge Ueberficht ber Gefch ber bentichen Poeffe, in den Nachte. zu Gulzers Allgemi. Spesede, Bd. r. G. 197.) — Anl. Schneider (Heber ben gegenwartigen Buffant und bie Sinberniffe ber ichbnen Litterat, im tae tholischen Deutschlande, Benn 1789. 4. und ber f. Ced. Erft. 1290, 31)

Bou der Poofte det Cbraer: R. Dav. Jehaja (Libellus de Metris Hebraeor. . . Pat. 4562. 2. Mus f. Sebe. Geamm. gezogen.) - Laur. Jabris tins (Metrica Hebracor, rum verus quant nova, Witteb, 1623. 8.) -5. 3. A. Cramer: (Ber f. Boct, Meberf, ber Bfalmen, Leips. 1762. u. f. 8. 42h. finden fich verfchiebene bieber geborige Abhandl. als vom Wefen der bibl. Boefie, und ob bie bibl. Geb. in abgemeffenen ober gereimten Berfen verfaßt finb.) - -. Bon der Poeffe der Araber: Corre u. Barcia Ascensio (Ensayo . . . o fobre la Poelia de 186 Arabes, ber f. Enfayo fobre la Gramo de los Arabes, Mad. 1787. 4.) - - Bon ben Moakatah (S. 651. 2.) hat For. C. Ros fumaffer, bas beitte, Lipf. (1792.) 4: - und B. g. Besel Carm. arabicor. foer. 1. Lemgo 1788. 8. fo wie, Deutsch, brev grabische Bebichte bibactifcher Met fin rten und aten St. f. Orions herausgegeben. - Don der Poefie der Chrien: Giov. B. Donado (Della Letterat, de' Turchi, Ven. 1688, 12.) " Bi Coderint (Letterst, Turchesco, Ven. 1787. 8. 3 Bbt. won Bh. B. G. Sausleutner, Königeb. 1790. 8. 2.Th. wetin, indessen, fich nur menige Rache, von ber Poefie Anben.) - Sammlungen von Poefien: . Colleccion de Poesias Castellanas, von bem Gr. J. B. Conti, mit stal. Uebeif. i'in Berfen, Mad. 1789. 8. 3 Boc. - Die Benfpielfammlung fur Theorie und Sitterat. der ich. Wiffenich. von J. J. Eichenburg, Berl. 1788 u.f. 8. 7 Bbe. ents balt nuegefuchte griechifche, fat. ital. frang. engl. und beutsche Gebichte. --Red. des anc. Poètes françois . . . Par. 1723. 8. 8 8bt. - - Anc. Popular. Poetry. Lond. 1792. 4. - - Sammlung beutscher Dichter aus bem 12ten, 13ten und 14ten Jahry. Berl. 1784. 2 Bbe. (beforgt von Ehrfiph. B. Mallee.) - S. v. Hofmannswaldau und andrer teutschen Auserlesene und überhaupt ungebrudte Gebichte, Beipg. 1697. 8. 7.26. 1725. 8. (von B. Deufirch.) -Muserlejene Beb. unterfchiebener berühmter und gefchiefter Danner, Salle 1718 u.f. 2. 3 Bbe. (von Chrien. Seine. Sunold.) - Poefie ber Nieberfachfen, Samb. 1721-1748. 8. 6 Bbr. (von Chr. Fr. Weichmann) und ein Bestr. bagu, Samb. 1782. 3. - Allgemeine Blumenlese ber Deutschen, Bur. 178211788. 8. 6 Eb. (von S., S. Túfic) -

Dichtkunst. (Poetik.) Der Grief des horaz an die Pisonen, ist in das Poetus giestsche von For. Jos. Erriere, List. 1759. 8. und von Mig. de Couto Oners reiro 1772. 8. in das Englische zuerk von Drant 1567. 4. in das Deutstäbe noch von B. E. Starkt. Mibe 1790. 8. und von M. Engel, mit einem durchs gängigen Commentar, Masing 1790. 8. und von M. Engel, mit einem durchs Gangisch Commentar, Masing 1791. 8. überset. — Das S. 662. a. angestübete Wet des Ant. da Cempo ist wirklich, Ben. 1509. 8. zebruckt. — Ans weisungen zur Dichtunst haben noch gellesert, in englischer Sprache: Th. Campion (Observar. on the art of English Poesie 1602. 8.) — In deutscher Sprache: J. L. Walther (Annecisiung . zur Dichtkunst, hof 1785. 8. Här Schulen geschrieben.) — For. Willb: Serzel (Anseit. zur Bisdung des Seschmacks für alle Gatungen der Poesie, hilbburgsh. 1791. 8. 2 Th. Aussesscheiteben und schlecht ausseschrieben.) —

Districton. Die Grantiche Ueberf. des Cato iff in S. G. Frentags Adpar. lierer.
Ih. 1. G.: 370 u. f. bekörteben. — Auch find davon so gar griechische Uebersegungen von Mar. Planudes, Jos. Scaliger, B. Zuster und Joh. Knilus, die Kch, nebf der Opshischen, in der Ausgabe berseiben, wur Chr. Daum, Awietan 1672. g. finden. — Als Erläutzwüngsseldwissen zehbren dazu ist paar Auss. von M. Zucreus Borhorn und H. Cannegieter, ben der augst. Ausg. v. J. 1735: — Joz. Bennsus (Disseran. . . . quod disticha er procepta moral. quae . . . Catoni redundum; mungum ab ipso procedit stude, Kasn. 1702. 4.) — Ausg.

Aug. Buchner (Eine f. Oger. Gertat, Muss. v. 17271: mintele Die Cac. Di-. flich. - - Uebrigens haben Berfe ber Art in lateinischer Sprache nach meb vere abgefaßt, als: Seb. Brant (Liber focogus do maribus juvenum 1499. 4. Einer frühern Muig, mit einer beutichen Hebenfe gebentt Banger, in ben Annalen S. 53. und 188. Mayng 1509. 4. Ob, indeffen, bas Bateinifche von Brant felbft ift, ift wohl noch nicht ausgemacht. & bas Rurnb, Mitterar. Wochenblatt, N. 29. Bb. 2. S. 39.) - Sauft Andrelinus († 1519. Hecatediftichon, Par. 1512. 4. C., I. Mauri enarrat, Lyon, 1537. 1549: 8: Stift. v. J. Barrabin, Lyon 1546. 8. Bon Prive 1604. 12.) - Serc. Grifelli (Diftichor. XXXVI. Dec. Ebr. 1634, 8.) - Ben. Perasso (Diftichor, cent. XV. Ven. 1684. 12.) - Sr. Ondin († 1752, Silva Distichor, morel Par. 1719. 8.) --Die Quarrains bes Pibrac erschienen zuerft, Par, 1574. 4. und bie wollk. Ausgaben find vom J. 1667. 1746. 12. Heberfent find folde in das Briechie fcbe und Lateinische zugleich von Blor. Chretien, 1584. In das Griechische allein von B. bu Moulin 1641. In das Lateinische von Aug. Prevost 1524. 4. Bon J. Richard 1585. Bon Chr. Loifel 1600. In bas Deutschervon Ant. Steetler, Bern. 1642. 4. Bon Mart. Opis, in f. Pp. Ib. 1. S. 300! beffen ift er meber ber Erfte noch ber Gingige, welche beren gefchrieben :. Seine Borganger und Rachfolger find: Buil. De la Perriere (Beine Confiderat. des quatre Mondes . . . Lyon 1552. &, find in Quetrains abgef. - P. Sabett Sein Miroir de vercu, Bar. 1559. 16. besteht auf Quarrains.) - Cl. Mermet (In f. Passe-temps, Lyon 1585. 8.) - Jean de la Jessee (S. Philosophie morale er civile, Par. 15.95. 8. besteht aus Quatrains.) - P. Pos. de la Pimpie de Solignac (Quarrains ou Maximes sur l'education, 1728. 12.) - Sammlungen: Rec. de Poess inoralistes, ou Choix de Quatrains nouv. Par. 1786, 12, 2 90c. -

Dithyramben. In französischer Sprache haben beren gescheieben: Annbe. de la Porte († 1555. Dithyrambes au bouc d'Etienne Jadelle, in s. Livrer de fotastries. P. 1553.) — J. B. Baif (Dithyr. pour la pompe du bonc d'Et. Jodelle und noch mehrere einzele, in s. Oeuvr. 1573.: 2. 366.) — La Sarpe (hat auf Boltaire einen, im I. 1779, und, wosern ich nicht tere, auch in neuern Zeiten, einen auf die Freshelt geschrieben.)

Drama. Davon handeln noch, in tralienischer Sprache: Visconei (In einer Abb. aber bie Regel bes horag: Nee quarta laborer, etc. überf. im sten Wbe. bes Rec. de pieces . . . concern. las Antiquités etc. Par. 1786. 8. 4 306.) -Giop. de Gamerra (Osservyz. fullo Spettacolo in generale, sulla Trag. fulla Trag, domestico pantom, fulla Comedia, fugli Attori etc. vot bem 1 ten Bot. L. Novo Teatro, Pile 1789. 8.) - - In franzosischer Speache: D. Alex. Leveque de la Ravaliere († 1762. der aber micht Bischof war, wozu einige beutsche Schriftfieller ihn gemacht haben: Essai de comparaison entre la Declamation et la Poesse dramatique, 1729. 12.) - Ungen. (Le Theatre ouvert au public, ou Traité de la Trag, et de la Comedie 1750. 8.) — Caron de Beaumarthais (Essai sur le Drame serieux, ben s. Bugenig, Par. 1767. 12. Dentit ben ber liebers, berfelben von Pfeffel,) -. P. J. B. Mongatet (De fart du Theatre, où it est parle des differens genres de spectacles, et de la Musique adoptée au Theatre, Par. 1769; 3. 2 Bbt.) ... J. Bouffeau (De l'imitation theatrate, essai tirb des Wiet. ide Platon, im giten Bbe f. M. Zmepbe. Musg.) - Domairon (Des quitied de l'action dramatique, de la conduite de l'action Dramat. unb des personages dramae. im aten Abidn bes gien Sap. f. Princ. gen, des belles lettres.) -In - In englischer Spenche: 3. Belsbam (Ein Auff. im uten Bbe. f. Eff. philos. histor, and Ikrefur: L. 1791. 8.7 - In deutscher Sprace: Jos. Timmermann (Bon der dramat. Dichtfunft, Luc. 1773: 8.) — A. 100. Iffiand (Fragm. abet Benfchenbarfickung auf beutschen Bubnen, Gotha 1784. 8.) - Mr. Blumbofev (Ueber den Theaterblakter, keipz. 1786. 8.) - A. Wein-, peich (Ueber eine neue Art bes Drama, im gien St. bes R. L. Merfuts, v. J. . 1792. Erlauter, barüber, denb. im aten St. v. 3. 1793.) - Bon ber Be-. Idichte des Drama überbaupt: Charnois (Recherch, fur les Costumes et sur les Theatres de toutes les Nat. anc. et modernes, Par. 1790. 4. , 2 Bbe. mit S.) - - Bon ber Beschichte des Drama in Griechenland : Sav. Mattei (Bo f. Saggio di Poef, lat. et ital. Nap. 1777. 4. 2 Bbe. . Andet fich ein neues Suftem, Die griechifchen theatral. Schriftfteller gu erflaren. - Cines abuliden Wertes gebenkt Signorell in f. Krit. Gefch. bes Theaters, Th. 1. S. 402. d. U. in ber Anm. als eines von ihm felbft abgefaften.) - Heber Die öffentlichen Spiele und bas Theater ber Geiechen, in ber Litterat, und Bolfers . funde, v. J. 1788. Mon. August. — C. Boler (Ueber bas Theatermesen, ber Briechen und Romer, ben f. Ausgewählten Studen aus ben bramat. Dichtern ber : Mimer.) — — Bon ber Geschichte des Drama, bey den neuen Voltern : C. D. Ebeling (Rache. von ausidnbifchen und einheimischen Theatern, in . ben Unterhaltungen.) - Joh. Jed. Schmid (Journ. ber auswärtigen und eine beimischen Bubnen, Wien 1778 u. f. 8.) - 210. Walder (Ben f. bramatis . fchen, bramaturgifchen und andern Auffchen . . Freib. 1789. 8. finden fic Rache. von der spanischen und frangesischen Schausane.) - Bon der Beschichte , des Drama in Frantreich: Lettres histor, fur tous les Spectacles de Paris 1719. 12. - Ang. Theod. Vinc. de Schoone (Lettre 2 Mr. Crebilion 1761. 12. Ueber bie Bereinigung ber fomifchen Oper mit bem Stal Theater.) Pion (Les Muses franc. contenant un tableau des Théatres de France . 2764. 12.) - Dirmerie (Lettre fur l'état présent de nos Spectacles 1765. 12.) - Ueber die Theater ju Baris, in bem R. T. Merfur v. 3. 1790. Mon. :Januar und Achenar. - Gramery (De l'organisation des Spectacles de Paris . . . Par. 1790. 2.) - teber bie Einrichtung ber Schaububne in ber Republit, im 4ten Bbe. G. 392, ber Friedenspedliminarien. - - Bon ber Geschichte des Drama in England: Aich, Steele (The Theatre, titte Bochenfer, im J. 1720. Berm. mit bem Anti- Theatre und mit Erlauter, von Dichols, 1701, 12. 2 Bbt.) - Reflect. on the English Drama, im aten St. des Europ. Magaz. fürs J. 1788. — Jos. Malker (On the Irish Stage, in bem sten Bot. ber Transact. of the R. Irilh Acad. Dubl. 1788. 4.) ---Schriften für und wider das Cheater, in Italien: Biov. Ant. Bianchi unter bem Rahmes kaurist Traginese (Dei vizj e dei diferti itel moderno Tegeno, Rom. 1763. 4. Gegen die, G. 728 ungef. Schrift bee Concinna.) -Ildef. Valdafiri (Sull' influenza degli spectacoli delle nazione, einer feiner "Due Disc. Masofici politici, Mad. 1789. 4.) - -- In Frankreich ! Lettres sur les Trag. et sur l'usage de la Tragedie de reformer les moeurs. In ben Nouv. Mem. de Trevoux, v. 3. 1708. Ron. Februar. - Bor Guentriffes franthischer Ucherf. bes Blautus, findet fich eine Abbandl, aber Die Sitelichkit ber Louisie. — De la Sont de St. Renne (Lettre à Mr. Greffer au fujet de colle qu'il a publ. sur la Comedie 17591 121) - Suerne de la Mothe (Maffer ber, von ibm, G. 732. b. angeführten Schrift, bat er auch noch eine Apologie du Theatre 1762. 12. deuden lassen.) - Ch. Rousseau (Lettre sur les Spectacles des Boulevards 1781. 12.) . - Cubiere De Palmerieux Lflai

Estal moral sur la Comédie, vot s. Theatre moral 1784. 12.) -Lettre à un père de famille sur les perits spectacles 1789. 8. - 31 England: Die, G. 718. a. angef. Schrift bes Albericus Gentilis, welcher Peofeffor ju Orford war, gehört eigentlich hieber; fie erfchien einzeln, Oxon. 1597. 4. - Rich. Bater (Theucrum triumphans, or a Difc. of Plays, in vindication of the Stage 1670. 8.) - In Dentschland: Der Branbens burgliche Churfurft, Beorg Bilhelm, ließ ein Berbot ber Schultombbien ergeben, das fich in Plumitens Theatergeschichte von Beelia findet. — J. P. Gumpreche (Uetheil von Romobien, Leips. 1715. 4. Gegen bie Schauspiele.) - Sam. Orofius Eliperanus (Bebenfen von ber Buldfigfeit ber Comodie, Salle 1728. 8.) - C. Seeffens (Bon ber Moralitat ber Schaufpiele, Belle 1746. 4.) - Bbitof. polit. Betracht. aber ben Ginfluß ber Schaufpiele in ble Wolitit unb Megierungstunft, in R. Betherlins Thronol. v. 3. 1781. N. 10. - A. 6. Sintenis (Bon bem Unnugen, Schablichen und laderlichen ber Schulbubnen, Bitt. 1782.) - 3. P. M. Snell (Bom moral. Werth ber Schauspiele, in ben Beptragen gum Theater und gur Litterat. Stenbal 1785. 8.) - - Much gebort im Gangen noch 3. g. Schints Theater von Abbera 1788. 8. 2 Bbe.

Dreytlang. Erich. Burmann (Specim. academ. de Triade harmonica Upl. 1727. 8. Der Inhalt findet fich in Fortets Affgem. Litterat. der Mufit, C. 353.)

S. 353.) — Duschen. J. C. Stahl (Unterw. jum Duschen, Ruenb. 1790. u. f. 8. Bice Beste, mit K.) —

Einbildungstraft. J. G. J. Maaf (Berfuch über die Sinbildungstraft, Saffe

Einheit. Bon der Einheit, in Aucksicht auf Styl, handelt J. C. Adelung im 12ten Kap. des iten Lou. I. W. von Style; Hd. 1. S. 523. Ausg. von 1789.) — Bon der Einheit, in naberer Besiehung auf Musik, sagt Arreaga etwas, in s. Geschichte der italienischen Oper, Bd. 1. S. 224. in der Ann. —

Einheiten. Observat. on the dramstic Unities, im 7ten St. des Europ. Magaz., fürs J. 1789. -- J. Sayers (In einem Auff. in s. Disquist., metaph. and litter. 1793. 8.).

Elegie. Dayon handelt noch: Cl. Joannes (In f. Elem. de Poefie franc. Bb. 111. R. 4. G. 66.) - A. S. Seydenreich (In f. Softem ber Mefibetil, G. 348.) - - Uebersetzt ift Propertius noch in bas Deutsche von R. G. Hofmann, Erf. 1786. 8. (Rur bas erfte Buch und ichlecht.) - Gribitis, bie Lib. III. Amor. von einem Ungen. Berl. 1786. 8. in Brofa; von g. 2. Boffelt, Leips. 1789. 8. metrifch; traveffirt von C. 2D. 3. Schaber, Berl. 1794.' 8. 3 Bbe. - - Elegien in lateinischer Sprache, von weuern Dichtern : & - Santen (Eleg. Amftel. 1776. 8.) - Jan. Selvetine (Geine Poem. Lugd. 1782. 8. befithen aus Elegien und Oben.) - 3. 3. Soeufl (Geine Pericula Poet, Par, 1783. 8. enthalten einige febr gute Elegien.) — Ger. Zav. Jovdens (In f. Lus. poer. Lugd. B. 1783. 8. finden sich eilf Elegien.) — Sarfetti (G. f. Carm. Lib. II, Lugd, B. 1785. 8.) - 3. 2. Premlechner .(G. f. Lucubrat. poet. Vindob. 1789. 8.) - Sammlungen von neuern lateinischen Blegien: C. Michaeler, hat eine zwente Collect. Poerar. elegide. Stilo et fapore Ovidieno fcrib. Vien. 1789. 8. 2 26. hentusgegeben. - -Elegien in englischer Sprache: S. Sodges (Ein und brenfig in f. Effic. fions of the heart 1779. 8.) - Careweight (Benf. Prince of React, Dierter Theil. DOD \$779.

1779. 4.) - Mifte. Robinson (Sit them Poems 1791. 8. Auch bat fie noch eine Monoby auf Jos. Reynolds 1792. 4. drucken lassen.) - Will. Care (In f. Poems 1791.-8.) - B. Dyer (In f. Poems 1794. 4.) - W. L. Bowles (Monody written at Marlock 1791, 4.) - S. Roff (In f. Miscell. Poems 1791. 12.) - Miffe, Sarrel (Charlotte or a fequel to the forrows of Wetter . . . '1792. 8.) - B. Passinote (Winter of Howard in the Thades 1792. 8. - Elegten in Deutscher Sprache: B. Ch. Engel ber Abfchieb, Bandalia an Charlotten, Schwer. 1795. 4.) - Orto Gr. v. Saugwitt (In f. Gebichten, Breef. 1.790.18.) - Sophie Albrecht (Die Elegien find der bessere Theil in ihren Gedichten 1791. 8. 3 Bbe.) - Soph. Elen. v. Bornfleisch (In ihren Geb. Breit. 1792. 8. Berl. 1792. 8. In ber lepten Samml. die beffern.) Bucauftisch. Gin Auffas aber biefe Art von Mableren findet fich noch im sten St. bes erften Banbes bes Reuen hamburgifden Magazines G. 387. - Jof. Commafelli (Della Corngrafia, Ver. 4785. 8.) - Auch follen noch mehrere Chymiter, als ber Abt Fortis von Bincenja, ber Graf bella Torre, u. a. m. Coms positionen au bem jo genannten punishen Bachse geliefert baben. -Erfindung. Sor: v. Dalberg (Bom Erfinden und Bilben, Erft. 1791. 8.)-Erbaben. &. Groffe (Ueber Beife und Erhabenheit, im iten Bde. b. beutiden Monatsschrift.) - B. S. Seydenreich (Grundrif einer neuen Unterf. über Die Empfindungen des Erhabenen, im iten St. S. 86. des Meuen philof. Magag. won J. G. Abicht unb g. G. Born.) - J. Platner (In bem-boaten-u. fg. 56. f. Neuen Anthropologic.) — & w. D. Snell (Ueber bas Gefähl Res Erbaber nen, nach Kanta Aritit ber Urtheilstraft, in J. G. Abichts und B. G. Borns Neuen philos. Magazin, Bb. 2. G. 426. — G. Dreves (In f Resultaten 1 -bet philof. Bernunft: über bie Ratur bes Bergnagens, ber Schonheit und beg :gebabenen find S. 199 u. f. die Meinungen eines Burte, home, Mendelssobn , and Kant gefammelt.) - - Bon bem Erhabenen in Der Schreibert ber fonders: Elieve (In f. Traite do le Diftion, G. 156. Musg. v. 1755.) -3. C Adelung (Im gten Kap. bes sten Abschn. bes aten This. f.B. vom Stole, 6.1158.) - - Bon dem Erhabenen in dem Seldengedicht; & Pens bertan (Im 8ten Abichn. G. 151. f. Oblervat, on Poetry, - in ucherer Begies bung auf den Leonidas. - Bon dem Erhabenen im Trauerspiele: 3. 3. Boomer (Unterf. in wie fern bas Ethabene in bem Teauerfpiels Statt haben fonne ... ben L Briefmechkl von ber Datur bes poetifchen Geschmackes, G. 95.) - Don dem Erhabenen in der Mahlerey: C. L. Junker (In i. Grunds: der Mahleren, gur. 1775. 8. 6. 83.) -Sec. 24 Brjablung (Dichieunft.) Bon ber Erjablung im dramatischen Gebicht, banodeln: Bedelin d'Aubignac (Im sten Rap, bee 4ten Buthes f. Prat du "Theatre.) - Bomber Erzählung im Seldengedicht: Rene-le-Boffu (Im sten Buch f. Fraite du Poeme epiquer) - Die Metamorphojen bes Wris - Ditte find, in bas Englische guerft von Carten, aus bem Frang. 1480 überfest . - Ban ber beutichen liebenf. berfeiben ; Dresbenin 789 u. f. 8. finb 10 Bucher. und von den vermandaten. Ovidischen Bermandlungen 12 Bucher bis fest ferfig -geworden. Bon Muem haben folche überlest Mug. Robe, Beel. 1.791.: 8. 2 The , Gine Gefellich, in Mien:11793. 4. 3 Bbc. -- Poerifche Erzählungen von franzonischen Dichternit: Martange (Le Roi de Portugal; duivi des deuk _Achilles : 1 288 ... Sod Ungen. (Hipparchis et Crates: Potsd: 1787. 8. Beutsch, Berl. 178768.) - Serieps (UAmour et l'Tyche en huit Ch. 1790. 12.) - Ben Anglischen Dichterne Mistr. Cowley (The maid of 18 27 Aragon

Aragon. 1780. 4.) - 11318 117ore (Florio and the Bas Blew 1786. 4.) -Lucia Strictiano (Christmais in a cottage 1790. 4.) - W. Cole (Exulted affectation or Sophia Pringle 1789. 8. - Elif Sands (1 he death of Amnon 1789. 8.) - Will. Golden (The triumph of friendship 1791. 4.) — Lady Manners (3hre Poems 1790. 4. enthalten mehrere gute, obe gleich etwas lange Erzibl.) - B. Jos. Thorne (Clito and Delia 1793. 4.) - Erzählungen in Profa. T. Petronius ift in bas Englische uon T. Burs naby 1694. 8. und von dem so genannten Abbison 1735.12. übersett worden, ---Apulitius Metamorph, in bas Englische von W. Abington 1639. 4. -Bon C. Monde 1708. 8. In bas Deutsche, juerft von J. Gleber, Bargb. u 538. fol. Brft. 1605. 8. — — Erzählungen in Profe, in italienisther Sprache: Giorb. Welli (Amorose Novelle, s. l. et a. Es sind deren nur zwen.) - Lod. Baictiavoini (L'hore di recreazione, Ven. 1560. 1580. 16. Tra. von Belleforeft, Lyon 1578. 16. Bon Pompe 1609. 16.) - Cef. Guidicci'(Aventure e disaventure d'amore, div. in sei novellette, Ven. 1726. 12.) ---- Erzählungen in Profa, in spanischer Sprache: Al-Ger. de Salas Bars badillo (Casa del placer honesto, Mad. 1620. 8.) - Frc. de Quevedo (Juguetes de la Niñez y travessuras de el ingenio . . . Barc. 1635. 8. Sev. 1641. 8.) - Frz. Sanchez Affensio (Divertime del ocio . . Mad. 1728: 8.) - Erzählungen in Profa, in französischer Sprache: Le livre des Connoilles fait à l'honneur et exaulsement des Dames (Lyon 1493.) 4.) -Branc le Pauldre (Le passe temps, Par. 1652, 1697, 8.) - Fr. Mari montel (Stine nouv. Contes moraux find Liege 1792. 8. 2 Th. gusammen ges bruckt und in das Englische 1792. 12. 2 Th. übersest worden.) — Mercier (Fictions morales 1792. 8. 3 Bbt. - Chev. Florian (Six nouv. Nouvelles 1792. 8.) - Deutsch von R. Muchler, Berl. 1792. 8.) - - Eridblungen in Arefa, in englischer Sprache: Lucia Peacot (The rambles of Fancy 1786. 8, - Mistr. gerrel (Tales of imagination 1790, 12. 2. 3be.) -Anna Mar. Porter (Artless Tales 1793. 8.) - 30. Franklin (The loves of Camarupa and Camalata, an anc. Indian Tale 1793. 8.) - - Eradbluni gen in Profe, in deutscher Sprache: Aug. La Sontaine (Die Gewalt ber Biebe, in Ergabl. Berl. 1791. u. f. 8. 4 Bbe. Moral. Ergabt. Berl. 1794.8.) ---B. Maller (Eridhl. nach Rufdus, Breel. 1791. 8.) - R. Stille (Eridhl. Riga 1792. 8.) - Romifche Ergabl. aus bem menfchl. Leben . . . Ropenh. 1792. 8. - Gemablbe nach der Ratur, Breefl. 1792. 8. - C. L. B. Ergabl. für Liebende, Bien 1792. 8.) — Ergabl. aus ber Urwelt, Wittenb. 1792. 8. — Komische Erzähl. im Geschmack bes ta Fontaine, Salle 1792. 8. — Romantische Geschichten ber Borgeit, Leipz. 1793. 8. 3 Bbe. Auswahl romantischer Gemablbe, Bittau 1793. 8. - Bringeffinn Girta, Leipz. 1795. 8. - u. v. g. m. Sabel. (Mejopijche.) Davon handeln noch: Gebbard (im beutschen Mus. v. 3. 1784. Mon. Dec. S. 553. von bem Urfprunge berfelben.) - Jacob (In bee Berliner Monatsiche. v. 3. 1785. Mon. April. S. 300.) - Wachahmu gen und Sammlungen orientalifcher Sabeln : A. Langles (Contes, fables et Sentences tir, de differens Auteurs' 1789. 8. Fables et Contes indiennes nouv. trad. evec un disc. sur les Hindous, Par. 1790, 12.) - Phiorus (G. 180.a.) ift noch in bas Frangoffiche von Bourgeois 1757. 12. überfest i und Frane. Dan bat ihn in Bandeville gebracht; aber Manpas und l'allemant find nur eine Person. In deutscher Sprache bat J. F. Schlotterbeck Rabeln nach Pholbrus . . Stuttg. 1790. 8. herausgegeben. — Fabeln in italienis fcher Sprache: B. Bertola (Geine Sabeln erschienen querft icon Baffang 200 2 17851

1785. 8.) - A. de'Conti Lodoli (Apologhi immegineti, Best. 1787. 4.) - Ungen. favole cento ad uso della studiosa juventu, Ven. 1789. 12. -Ios. Materni (Favole e novelle, Pistoja 1789. 8.) — J. Gb. de Rossi (Favole, Rom. 1788. 1790. 8. - B. Selice (Favole esopiche, R. 1790. 8.) - Bon ben Jabeln bes la Fontaine hat G. S. Catel, Berl. 1791-1794. 8. 4 Th. eine beutsche Ueberf. in Berfen geliefert. - Jabeln in frangofischer Sprache baben noch geschrieben: J. P. Valette (Rec. de fabl. shoif, 1746, 24.) - De la Cour Damonville (Fabl. moralisées en Quarrains 1753. 12.) — Rich. Martelli (Fabl. nouv. 1786. 12.) — Chev. florian (Fables . . . 1792. 12.) - G. 190. a. Die bafelbit angezeigte erfte Samme Tung frangofifder Sabeln von Boulanger fallt meg, meil fie mit ber folgenben eine und dieselbe ift. - - gabeln in englischer Gprache: Chr. Smart († 1771. Parables in familiar verses 1768. 12, verm. in f. Poems 1791. 2. 2 Bbe. welche an Originalitat und Wis vielleicht bie gabeln von Gan übertreffen.) --Sar. Trimmer (Fabulous histor. 1783. 8. Deutsch, Bittau 1788. 8. Es fital nicht fo mobl eigentliche Sabeln, als Scenen aus bem bauslichen Leben einer Brut von Rothtelchen, in welchen biefe, und andere Thiere redend eingeführt werden.) - Ungen. (Teles and fables . . . 1788. 4.) - Sammlungen: Anthologia, or a Coll. of Fables, Menez. 1786. 8. Deufch, ebend. 1786. 8.) -Bighty nine fugirive fables in verle 1792. 8. (Mus altern Betticheiften gegegen.) - - gabeln in deutsches Sprache: Der Reinede Buchs ift von 3. 20. v. Goethe in 12 Gefangen, Berk 1794. 8. bearbeitet worden. - Camifins a Praetenratione (Fabeln und Schause, Raftabt . . . 8.) - Seine, Gottfe. v. Bretfconeider (Fabeln, Romangen und Ginngebichte 1781. g.) - Chrftn. Mug, Burchardi (Berfuche in Fabeln . . . Ropenb. 1781. 8.) - 3.17. Gd. ring (Beiftesunterhaltung . . in gang neuen Sabeln und Ergabl. Beft. 1786. 8.) - S. Schlotterbed (gabeln und lieber, Schwab. Gemanb 1786. 8.) -J. Serd. Schletz (Fabeln und Sinnged. Marktbreit. 1787. 8. Frft. 1792. 8.) - Ungen. Politische Jabeln . . . 1791: 8. - Babeln, Geb. Erzähl. und Lite ber, Brag 1791. 8. - 2. B. Meifiner (Mejop. Jabeln für die Jugend, nach verschiedenen Dichtern bearbeitet, Prag 1791. 1794. 8.) - Ungen. Sabeln, Erg. und Ibpflen . . . fur Rinder, Berl. 1792. 8. - 23. (Reite Fabeln gum Bebrauch ber Jugend, mit lat. Ueberf. Breel. 1792. 8.) - Ungen, Rabeln . . . für junge leute, Rurnb. 1792. 8. - Sittenlehre in gabeln und Eridbi. für bie Rugend . . . Winterthur 1794. 8. mit R. - Bachof von Echt (Kabeln, als Manuscript für Freunde.) — Sammlungen: Auserlesene Zabeln von Gellert, Gleim und Hagedorn, Berl. 1786. 8. — T. E. Elrode (Neue Fabellese für bie Jugenb, Sof 1794. 8.) -

Jarben. Die Schrift des Tholesius (S. 212.) sindet sich allerdings in Gronous Thessaurus, und handelt, in 13 Kap. von zwölf Farben, aber blos für Philologen, die, wie der Verf. sagt, latini sermonis elegantiam studiose inquirunt.

Die Schrift des Nob. Boole erschien ursprünglich mit dem Litel: Experiments concerning colours 1664. 8.— Uebrigens handeln noch davon: Frisch (Ueber die Harmonische Farbentonieiter, und die Wirtung und Verhaltn. der Farben im Colorit, im sten St. der Appnatssche, der Berl. Acad. der Künste, v. 3. 1788.

C. J. A. Sochbeimer (Chemische Farbenlehre, oder aussährliche Untere. von Bereitung ter Farben zu allen Arten der Mahleren, Leipz. 1792. 8.)

Sandb. sür Mahler, Jünwinirer, u. s. wortn man den Gebrauch der Farben sehr leicht sernen kann, Leipz. 1792. 8.

Die Aunst, zwölf Sorten Farben tussen und Arischungen sür die Mahleren und Zeichenkunkt

felbft

selbsk zu versertigen, ulm 1793. 8. — Wiener Farbeneabinet, ober volksändiges Muskerbuch aller Naturs, Grunds und Jusammensetzungsfarben . . mit 5000 nach der Natur abzebischeten Farben und der Bestimmung des Nahmens einer jes den Farbe . . Wien 1794. 4. — Ju den Schriften von dem Jarbenelan vier (S. 212.) R. v. Edartshausen (Augenmusit oder Harmonie der Farben, Minch. 1784. 8.)

Sienis. Parter (On Japanning and Varnif bing . . . 1688. f. mit S.) — J. J. & Buding (Granbliche Abhandlung von Ladierftruiffen, Stend.

1784. 8.) — Fresco. Davon handeln noch: G. B. Armenini (In f. Veri Precetti, Lib. II. c. 7- S. 64 u. f. Ausg. v. 1678.) — Ein Auff. im 1 ten Th. des 2 ten Bos. von

S. Suthe Magas, ber bargerl, Saufunft, Beim. 1792. 8. -Galerie. Bu ben Beschreibungen und Abbilbungen von Gemabibe . Sammlungen fommen noch: Descriz, de' principali Quadri del Pal. R. di Madrid, von R. Mengs, Spanifc, im oten Bbe. S. 168 von Pong Viage di Efpaña; Stal. in f. Opere Bb. 1. 6, 62. Deutsch, Wien 1778. 8. Engl. ben Diffons Sketches of the art of Painting 1782. 12. - Dav. Albfer von Sprenftrahl vornehmfte Schilbes. repen, welche in den Palliffen bes Roniges von Schweden ju feben find, Stoat. 1694. f. - Befchreibung ber Gemdhibe, welche fich in der Bitbergafferie . . . im R. Schloffe ju Berlin befinden, von J. G. Publmann, Berlin 1790. 8. -Berg. ber Gemabibe in ber herzoglich Meflenburg : Schwerinichen Gallerie gu Schwerin, von J. G. Groth, Schwerin 1790. 8. - - Ben Privatsammlungen: Gabinerto Firmiano, o sia Catal. delle Pitture ch'erano presso il defunto C. Carlo di Firmian in Milano, Mil. 1782. 4. - Le Cabiner du Duc de Choiseul . . . Par. 1711. f. - Tabl. du cabinet de Mr. Poullain 1781. 4. - Befchreibung ber Gemabibe: Gallerie bes Frent, v. Brabed gu Sile besheim . . . von E. B. B. v. Rambobr, San. 1792. 8. vergl. mit einem Schreiben an S. Bolpato in Rom . . Leips. 1789. 8. -

Gartenkunst. Miscellanies on ancient and modern Gardening and the Scenery of Nature 1785. 8. — Le Jardin anglois p. seu Mr. le Tourneur, herques, v. Puios 1788. 12. 2 Bbe. — Jbeal eines beutschen Gartend, im zten St. des Wirtenbergischen Repert. S. 394. — Einzele Gedanken über den Sars tenbau im 1 ten St. der Neuen Litterat. und Wölfterkunde, v. J. 1789. — R. S. Seydenreich (Ueber das höchste Schöne der Gartenkunst, ben s. liebers. von dem franz. Gebichte des Marnesia, von der landl. Natur, selpz. 1792. 8.) — Freyd. von Rackenitz (Ged. über die regelmäßigen französsischen und so genannten englischen Garten, in der Berl. Monatsschr. v. J. 1793. Man. Januar.) — Bon der Geschichte der Gartenkunst: Essay on the rise and progress of Gardening in Ireland, von J. E. Walter, im 4ten Bbe. der Transact. of the Irish Acad. 1792. 4. — Beschreibung und Abdildung von Garten: Lud. Pissors Beschreibung deutschen Fest. 1794. 4. mit K. —

Gemabloe (redende Kunste.) Beschreibende Gedichte haben noch gestestet:

Ungen. (Les Promenades de l'Auromae und l'eruption de l'Etna, bet Cakhon
et Clessamor 1791. 8. — J. C. J. Ceruti (Les Jardins de Beze 1792. 8.
—— W. Gotbeley (Seine Poems 1790. 4. enthasten eine Hespen. von
Bales.) — Rob. Alves (Edinburg, in two Parts, and the weeping Bard
in sixteen Cantos 1790. 8.) — Ungenannte: A Poem on a Voyage of
discovery 1792. 4. — The morning Walk 1792. 4. — Stonehenge 1792.
4. — Poems wherein is attempted to describe certain Views of Nature
and of rustic manners 1791. — The South Downes 1793. 8. —

Dob s

 $\mathsf{Digitized}\,\mathsf{by}\,Google$

Beneralbaft. Job. Chriftn. Bert. Kessel (Unterr. im Generalbaß. . . Reipz. 1790. 8.) — D. G. Curk (Aurze Anweisung zum Generalbaß, Halle 1791. 8. Die Accension dieser Schrift in der Allg. t. Bibl. Bb. 108. veranlaßte eine "Beleuchetung dieser Accension, Halle 1792. 8.)

enie. Davon handeln noch: J. C. Adelung (Im 1ten Kap. des 3ten This. s. Werkes vom Stole, Bd. 2. S. 359.) — Ungen. (Bom Genie, ein Auff. im 4ten St. der Philos. und Litterar. Monatsschr. 1787.) — Seweis, daß das Genie in der Richtung der Ausmerksamkeit bestehe, im Jul. des deutschen Magaz. von

Eggers, v. 3. 1742. -

Geschmack. Giord. Corniani (I Piaceri dello Spirito, o sia Analisi de principi del guito e della Morale, Bast. 1790. 8. Juk Frauenzimmer.) — R. W. Jobel (Ueber das Studium des Geschmacks, eine Borl. den s. Schrift, von der Gemeinnüsigkeit der Wissensch. Frst. 1773. 8.) — B. P. W. Snell (Ueber frühe Bisdung des Geschmacks... Gießen 1782. 8. — J. C. Idelung (Im. 3ten Kap. des 3ten Th s. W. Ueber den deutschen Styl, B. 2. S. 375.) — Ueber die Geschichte des Geschmacks: Psychol. Unters. über die Ursachen des Geschmacks unsers Zeitalters an den Geschichten der Borwelt, im 2ten He. des Allgem. Repertor. sür empyrische Psychol. von J. D. Mauchart, Närnb. 1792. 8. —

Geschnistene Steine. Joh. V Doll (Einige Ged. über die Kunst des Steinsschneis, im 13ten St. des Meuselschen Museums, vergl mit dem 22ten Hefte st. Miscell.) — A. F. v. Veltbeim (Etwas über Memnons Wilds. Mersel Smaragd, Loreutik, und die Lunst der Alten, in Glas und Steine zu schneizden . . Helmst 1794. 8.) — S. 296. Zu den Beschreibungen und Abbilduns gen des ehemaligen Stoschsischen Cabinets: Eilf einzele Bl. von J. A. Schweikstelst, gest in den J. 1745 = 1756. fol. Delcript, des pierres gr. . . dest. d'après les empreintes et gr. p. I. A. Schweikstel, Nürnb. 1775. 4. Abbild. Aegopt. Gr. und Römischer Gottheiten mit Erkläte, Nürnb. 1792 = 1794. deutsch und kranz. f. und 4. dis jest 2 Theile. — Zu den neuern Steinschneidern gehören noch: Sirleti — Vinc. Santarelli — Ant. Pazzagli — Fabbri — Pet. Less († 1982) — Chessph. Labhart — G. B. Lettelbach — Joh. For. Müster — Publen — Jeusschon — W. G. Barnet — Benstiet — C. Brown — W. Krown — R. A. Burch — Dean — W. Frager — J. Frewin — W. Lane — Law — Maechant — Th. Pownall — W. Hownall — Whitley — Wicksand — Wrap

Glasmabletey. Walt. Geode (The manner how to anneile or paint in Glasse, Lond, 1616. 4.) — Jaudicquer de Blancourt (De l'art de la Verrerie 1690. 1697. 12.) — G. L. Jochgesang (Bon Bersertigung des Glass, Gotha 1780. 8. mit K.)

Groteste. Frz. Chr. v. Scheyd (Schreiben über die so genannten grotesten Mahlereden, im 2ten Bd. des Koremon, S. 460.) — C. L. Stieglitz (Ueber den Gebrauch der Gotesten und Arabesten, im 40ten Bde. S. 3. der N. Sibl. der sch. Wisselfen und Krabesten, im 40ten Bde. S. 3. der N. Sibl. der sch. Wisselfen sch. Leigt. 1790. 8.) — J.D. Florillo (Ueber Groteste . . . Gött. 1791. 8.) — Ueber Arabesten und Grotesten, im 1ten Sch. des 2ten Bds. von E. Huths Magaz, der Baufunst, Wien 1792. 8. — C. Flögel (Geschichte des Grotestes Comischen, Leigt. 1788. 8.) — 3u den Künstern, welche Grotesten versertigt haben: Giovd. Cerabalia (hat deren in Stahl geschnitten.) — Auch gehören die sonderbaren Zusammensexungen des Prinzen von Patagonien, wo von Prodone, Borch, Houel (in s. Voyage pictor. B. 1, S. 41.) Nachrichten gehen, hieher.

Belden

zeldengedicht. Davon handeln noch: Bened, dell' Uva (Ben f. Rime . . . Fir. 1584. 8. findet sich ein Disc. della Poetia Epica.) - D. Cindal (Miscell. remarks on epic Poerry, gegen die Theorie bes Ariftoteles, in f. Juvenile Excurl. 1791. 12.) — Bolobam (Ein Auff. im aten Boe. f. Eff. philos. histor. and litter. 1791. 8. - Sero und Reander ift noch in das Italienische, von Salieri . . . und von Girol. Pompei, im aten Bbe. f. Opere, Ver. 1790. 8. — Tryphiodorus, von Bandini, Flor. 1765. und ebenders, in das Englische noch von Th. Northmore, Lond. 1792. 8. - Bon Claudigns Raub ber Proferpina zwen Bucher von Rich. Bolmhele in ben Poems by Genelemen of Devonshire 1792. 8. und bas gange Bebicht ins Deutsche von C. S. Schupe, Samb. 1784. 8. metrifch überfest. - - Epische Gedichte in englischer Sprache: Ungen. (The fane of Britain . . . 1786. 4 in bren Gef. sehr mittelmäßig.) - The Conflagration 1786. 8. - J. Roberts (The deluge 1789. 4.) - Job. Swain (Redemption in V. Books 1789. 4.) -20. Gilblank (The day of Pentecolt . . in XII Books 1789. 8.) - Uns gen, (The death of Cain 1790. 12. In ber Gebnerichen Manier; aber bem Lode Abels so wenig ahnlich, als Cain felbst dem Abel.) — Rich, Camberland (Calvary or the death of Christ in eight Books 1792. 4.) - Wille. Gunning (Virginius and Virginia in fix Books 1792. 4.) - Bu ben alten Deutschen epischen Gebichten: Nanalog und Balentin (Nieberbeutsch und aus bem 14ten Jahrh, abgebr. in Rie. Staphorft Samb, Lirchengesch, und mahrscheinlich nach ber frant. Hist. des deux nobles et vailians Chevaliers, Valentin et Orlon, gebr. tpon 1591. 8. G. übrigens beutsches Duf. v. 3. 1784. Mon. Jul. und Brague, Bo 2. S. 441 und 447.) — Zains Jolos (Ein teutich poctifch Pftori von mannen bas S. romifch reiche feinen ursptung . . . hab Murnb. 1480. 4. S. Panz. Annalen S. 114.) - Ungen, von Beilbrun (Eine gereimte Beschreibung bes Bauernfrieges in Franken ums 3. 1520 im aten Bbe. G. 68 von Senkenberge Select. Jur. et Hift.) - Ungen. Gencal. und turge Chronita der Landgr. fo Thuringen und Beffen ben einander gehabt, im gten Bbe. S. 241. von Ruchenbeders Annal. Haffige.) - Churfft Ludw. der 5te v. d. Pfalz (Geneal, des Baper, und Afalzischen Sauses, im iten Bb. S. 37 von Fischers Scripe. Germ.) — Ungen. (Beschreibung bestirsprunges der Stadt. Biberach, in G. AB. Detters hiftor. Bibl. Th. 2. G. 282.) — Surft Lude. wig v Unbalt (Reisebeschreibung, in Bermanns Accest. ad Hift. Anhalt. G. 165.) — — Bu den neuern deutschen epischen Dichtern: J. C. Lavater (Pontius Pilatus 1782. 8. Jefus Defias, ober die Evangelien und Apofielgesch. in Gef. Bur. 1783 : 1786. 8: 4 Bide. Joseph von Arimathia, in 7 Gef. Samb. 1794. 8.) - . S. Lr. Mich. Rathkeff (Gertlaide, eine von ber Belagerung von Magdeburg, ausgehende und mit ber Schlacht ben Breitenbach fich entigenbe Sandlung, Lemgo 1788. 8.) - Der Ungen. G. 568 heißt :, Sor, Aug. Willer, und hat außer den dort angeführten noch ein ahnliches, intereffantes Gedicht, Adelbert ber Wilbe, in 12 Gef. Leipz. 1793. 8. geliefert. -

Geroide. Die heroiden des Ovidius sind noch von Gleol Nompei, Bassan 1789.

8. in das Jealienische übersest werden. Herosten haben noch geschrieben; in englischer Sprache: Jerningham (Abelard to Eloisa 1792. 4.) — Lady Burrel (In ihren Poems 1793. 8. 2 Bbe.) — In deutscher Sprache: L.C. Rosegarten (In s. Ged. Leipz. 1788. 8. 2 Bbe. sühren mehrere den Litel von Heroiden.) — R. v. Lackner (Atter Bagenue an Emma, in der N. Thas lia, Th. 1. G. 413.)

D00 4

Bera.

Sexameter. Ueber ben beutschen herameter, nach ber Prosoble, und bemisenie unsere Sprache, in den Fragm. über die Neuere deutsche Litteratur, ite Sammi. Rig. 1767. 8. S. 108. — — In italienischer Sprache hat L. B. Alberti († 1472) bereits einen Bersuch gemacht, die Bersarten der Alten einzusübern. (S. Crescimbent Istor, delle volgar Poesia, Bb. 3. S. 271.) —

Birtengedichte. Die Abhandl, des Rapin (S. 585.) hat Th. Erecch 1684, 8, ins Englische, den Discourse des Bope (S. 587.) Larder 1750. 8. in das Franzosische - den Theofric G. Pagnini, ums J. 1768. und Cef. Gaetani 1775.8. in das Italienische - und g. C. Bindemann 1792. 8. in bas Deutsche metrisch übers. Bu ben Erlauterungefchr. beffelben geboren: Ein Huff. von C. A. Clodius leber ben Geift bes Theofrits und ber Ibolle, im sten Th. f. Neuen Bermifchten Schrife ten; Ueber Theofrits bichterische Sabaifen, Boten und Plumpheiten, in ben Analetten für Politik, Philos. und Litterat. Leipz. 1787. 8. N. 3. Commentar. perpet. in Theoer. Charites et Syrac. ser. Albr. Beyer, Erl. 1790. 8. (metts schweifig und nicht eben befriedigenb.) — G. 590. a. Die beutsche Hebers. von des Mofchus Entführung ber Europa, ift, burch ein Berfeben, bort bem Bion juge schrieben, und bafur bas Grabmal des Abonis weggelassen worden. - Dirgils hirtengebichte find noch in das Franzosische von einem Ungen. Par. 1793. 8. in Berfe; in bas Englische, von Samilton 1742. 8. Bon einem Ungen. 1763. 8. in das Deutsche von J. G. H. Mühlh. 1793. 8. übersett worden. — Sirtengebichte in italienischer Sprache haben noch geschrieben: Cav. Pindemonte · (Saggio di Poesse campestre, Parm. 1788. 8.) - In franzosischer: Cis toyen B. (Idylles, ou mes gouts 1793. 8.) - In englischer: W. Sawe tins (Poems, chiefly pastoral, Lond. 1787. 8.) - Mifte. West (In ihren Miscell. Poems 1791. 8.) - Drawe (In ben Poems by Gentlem. of Devonshire and Cornwallis 1792. 8. aber burlest.) -In deutscher Sprache: Chrift. Dorochen Lilien (Idpllen und Lied. Dresd. 1784. 8.) — In Glycerens Blumentrang, Bitt. 1791 11793. 8. finden fich mehrere hiertenger bicte. .

Sollandische Schule. J. W. B. v. Ramdobr (Ueber bie Kunft, bas Schone in ben Gemahlben ber Nieberl. Schulen zu sehen, eine Abhandl, ben der Beschr. ber Brabeckschen Gallerie, San. 1792. 8.) —

Bomer. Bu ben ibn aberhaupt erlauternben Schriftfiellern und Schriften: Ueber bit Beit ber hanblung ber Rliabe und ber Oboffee, ursprungl. in ben Mem. de Trevoux, und baraus in ben Mem. d'une Société célébre . . Par. 1792. 8. 3 3bc. - Ungen. Observat, sur les Poemes d'Homère et de Virg. Par. 1769. 12. — S. Merian (Das ate f. Mem. über den Ginfluß der Biffenfc. auf die Dichtfunft, in den Mem. ber Berl. Afabemie handelt vom homer; Deutsch, in ber liebers. bers. Bb. 1. S. 58 u. f.) - Fried. Ferd. Drud (De eloquent. Homeri, Sturg, 1779. 4. De virtutibus vitiisque Homeri et Virg, ex sec. ipsor. indole aestimandis, ebend. 1780. 4. — R. Bb. Jehnichen (De side Homeri histor. Dissert. II. Viceb. 1786. 8.) - P. Cb. Senrici (De studio homer, Prol. Alt. 1787. 4.) - G. M. Berrmann (De fructu ex matura Hom. lect. capiendo, Dant. 1788. 4.) - C. A. Botticher (Quam vim ad relig. cultur. habuerit Hom. lectio apud Graecos, Gub. 1789. 4.) -Will. Tindal (Ueber das Pathos des Homer, in f. Juvenile Excursions 1791. 12.) - Albin L. Willin (Mineralogie homerique, ou essai sur les mineraux dont il est fait mention dans les poemes d'Humère, Par, 1790. 8., Deutsch von F. T. Mint, Königeb. 1795. 8. - W. Casker (Letters (9) illufirst, the anatom, and medicin, knowledge of Homer, ber f. Select odes . 1792.

1792, 4.) — Bon der Theologie des Homer: Groddel (tteber das los foil der Unterwelt, ben homer, im gien St. der Bibl. der alten litterat. und Aunst.) — tteber die Ilias: tteber das lager der Griechen vor Troja, im sten St. der millide. Monatssiche. v. 3. 1786. — 213. B. D. Ilgen (Nestore feliciss. fenis exemplo Homer. non magis delectare quam prodesse, Lips. 1789. 4.) — Lechevalier (Descript. of the Plain of Troy . . . 1792. 4. Deutsch mit Ann. und Zus. von E. S. Henne, leips. 1792. 8.) — Edw. Lederich (A Dissertat. on a passage in the fixth Is. im 4ren Bde. der Transact, of the Irish Academy.) — Ir. Jacobs (Verbot Priamus den Trojanern zu weinen? 2d II. H. v, 424, u. s. im sten St. S. 34. der Bibl. der alten litterat. und Luns.) —

Soras. Chr. Lange (De Horatii Pictura, Progr. III. Bar. 1768-1770. f.)

— J. L. Enger (Observat. in Horat. Poem. Bresl. 1785. 4. (Ueber bie Sat. und Griefe. Mit Zus. über einige Oben, ebend. 1785. 4. zwen St.)

Chrein. S. Schmid (Apologie bes Horaz gegen einige neuere Schriftsteller, im ' 1 ten St. der Litterat. und Boltertunde für das J. 1789. — J. S. Withof (Arit. Anmerk. über Horaz, Dussells. 1790. 8. Deep St.) — S. Sapers (Ueber den poetischen Charakter des H. die neunte Abhandl. s. Disquisie. metaphysic.

and litterar. 1793. 8.) -

Symnen. Kallimachus ift, in bas Englische von H. W. Eptler 1793. 4. in bas Deutsche von E. W. Ahmardt, Berl. 1794. 8. 4bers. — Hommen haben noch geschrieben in franzdischer Sprache: La Sarpe (Hymne à la liberté 1792. 4.) — In deutscher Sprache: L. E. Bosegarten (Im 1ten Bb. s. Geb. keipz. 1783. 8. finden sich mehrere Hymnen. — Eul. Schneider (Ein Hymnus auf Publicität, in s. Gedichten, Frst. 1790, 8.) — Die ital. Uebers. der Psalemen von Lau. Mattei ist bereits, 1780. 8. zu Neapel erschienen. —

Iliae. Ift in bas Spanische, nicht von Gons. Peres, sondern von J. Garcio Malo, Mad. 1788. 2. 3 Bbe. und die vier ersten Ges. von Th. de Priarte, im 3 ten Bde. der Samml. s. Werke, Mad. 1787. 2. 6 Bde. und — noch in bas

Deutsche, von J. S. Bos, Altona 1793. 8. 2 Bbe. abersest.

Instrumentalmusik. Ueber Instrumentalmusik, ein Auff. im 48ten Bbe. S. 1 n. f. ber Reuen Bibl. der ich. Biffenschaften. — Unweisungen bagu: J. W. Berbft (Ueber die Sarfe, nebft einer Anweisung, fie gu fpielen, Leipg. 1792. 8.) -Tutor for the Guitar. - Tutor for the Hauthois. - Tutor for the Cla-Tutor for the German flute. - J. Bunn (The art of playing the German flute on new principles . . . 1793. f.) - J. G. Tromling (Ausführlicher und grandlicher Unterricht die Fibte gu fpielen, Leipg. 1791. 4. in " 15 Kap.) — J. J. X. Adrzinger (Ber f. getreuen Unterr. jum Gingen . . . Mugsh, 1763. 4. findet fich auch, G. 53 u. f. ein Unterr. die Biolin zu fpielen.) -J. Ad. Siller (Anweisung zum Biolinspielen für Schulen, und zum Selbstunterricht, Leips. 1792. 4.) - Tutor for the Violin. - Tutor for the Violincello. - 3. Gunn (The art and practice of fingering the Violoncello . . 1793. f.) — Sootes (Instruct. for the Harpsicord 4.) — Ungen. (Verf. eines Unterrichts zum Clavierspielen, Leipz. 1785. 8.) — Job. Robleder (Ers leichterung bes Clavierspielens, vermbge einer neuen Ginrichtung ber Claviatur, und eines neuen Motenfoffems, Konigsb. 1793. 4.) - Das Wert des Bedas 6. 689. b.) L'art du facteur des Orgues bat 3. C. Bollbebing, beutsch, in eie nem Auszuge, Berl. 1793. 8. herausgegeben. — Joh. Robelius, ober Belfeblagel (Aurzgefaßte Gefdichte ber pneumatifchen Rirdenorgein, ben f. Befchreib. ber in ber Pfarrtirche bes Bramonfratenferftifts befindt, Orget, Prag 1786. 8.) ---200 s

Mis Sord (Instruction for playing on the musical glasses . . 1762. 8.) — Intereffant. 3. A. J. Cerntsi (L'interet d'un vurrage, Difc. 1763. 12.) — Rirchenmufft. Bentrage gur Geschichte berfelben finden fich in Franc. Pagi Breviar. histor, chronol, critic, illustrior. Pontific, getta etc. complectens, Antv. 1717-17:7 4 Bde. - Bon dem Werthe und Mugen derfelben: G. C. Moler (De liberal, artium in Ecclesia utilitate, fi rite tractantur, Starg. 1702, 4) - Pon Lirchenmusiten, im D. Museum, v. 3. 1780. Mon. October S. 368. Un ben Berf. Des Muff. von Lirchepmufiten, chend. v. J. 1781. Mon. October G. 351. - - Sir und wider die Kirchenmusit: Jos. Brookbank (The well tuned organ, or a discussion on the question whether or no instrumental and organical Musik be lawful in holy publik Assemblies 1660. 4.) - Ben, Geron, Jeyjoo y Montenegro (Declamacion contra-la instroduccion de la Musica profana en los templos, im iten Bbe. f. Teatro critico 1726, 4. mogegen D. Guft. Cerbellon einen Dialogo harmonico en defenfa de la Mufiqua de los, Templos 1726. 4. bructen lick.) - - Meber bas Gingen ber Chorschuler und ber Eurrende, mit Grunden fur und witer, im aten Boc, ber Magdeburgifthen gemeinungigen Blatter 1790. 8. -

Klang. 21. Suvemain Milfery (Theorie acourtico musicale, ou de la doctrine des sons, rapportée aux principes de leur combination, Par. 1793.

8.) — Bon Alest. Barca Introd. ad una nuova Teoria di Musica (S. G. 40. b) ist die Forticqung in dem aten Boe. der anges, Saggi, Pad. 1789. 4. ers schienen, worin er mit keinem s. Borganger, weder mit Galilei, Descartes, Euler

noch Rameau zufrieben ift.

Kanste. (schone) Bon dem Autzen und Einfluß derselben handeln noch: B. C. Soier (Disterat. quid artibus elegantior. mores debeant disquir. Ups. 1789. 4. Drey St.) — B. S. Seydenreich (Warum urtheilen die Neuern so zweich über die Natslichkeit der schonen Lünstr für den Staat und die Mensch beit, im iten Bde. S. 312. der Amalthen.) — B. L. S. Reinhold (Neber den Sinstuß des Geschmaets auf die Cultur der Wissensch, und der Sitten, im 2ten Bde des T. Merkuss v. J. 1788.) — B. Moring (Neber den Einfluß des Studiums der schonen Kunste auf Manusacturen und Gewerde, im Januar 1793 der deutsichen Monatsschrift, N. 3.)

Aupferstecher. Radrichten von ihnen giebt noch G. Tiraboschi (Notizie de' Pittori. Scult. Incitori ed Architetti nati negli Stati del S. Duca di Mo-

dena 1736. 4.) —

Lacherlich. B. P. Cons (Ueber das Edcherliche, in dem sten Bbe. des allgem. Respectoriums für empirische Phochol. von J. D. Mauchart, Nürnb. 1793. 8) — Pfochol. und phosiol. Untersuchung über bas kachen . . . nehst einer Abhandl. in welcher Kants Erkler. des kachens erläutert und Platners Theorie des kacherlichen geprüft wird, Wolfenb 1794. 8. (die Untersuchung selbst ift aus dem Französsischen übersfest, aber das Original ist mir nicht bekannt.) —

Landschaft. Will. Gilpin (On sketching Landscape, in f. Three, Essais

Lebegedicht. Davon handeln noch, in italiepischer Sprache: Giamb. Rosberti (In einem Auff. über den Gebrauch der Naturgesch in der Philos. im 4ten Bh. f. Opere, Bass. 1789. 8. morin er dem didactischen Dichter Neg. in giebt, wie er seinen Gegenstand zu behändeln hat.) — 3u den erkatternden Schriststellern des Sessiadus gehören noch: J. Schlichtegroll (Neber den Schild des Kerkules nach bem hesiad. . . . Gotha 1788. 8.) — L. Wachler (lieber

(Neber-Sesiobus Borftellungen von ben Gottern ber Wett, ben Menschen und den menschlichen Pflichten, Ainteln 1789. 8. — Dirgils Georgifa find noch in bas Deutsche, von J. A. S. Dublh. 1793. 81 und Ovids Kunft zu lieben von J. G. C. Schlater, Leipz. 1793. 8. aberfest. - M. Manilius ift von Pingre, mit einer frang, Ueberf. Bar. 1786, 8. 2 Bbe. berausgegeben. - Lateinische Lebrges dichte haben, von Neuern, noch geschrieben: D. de la Croir (Connubia florum, Par. 1730. 8. Lond. 1791. 8. jehoch mehr Beschreibung als Lehrges bichte) - Ant. Janoni (De Salinis Cerviensibus, Lib. 111. Ces. 1786. 8.) - Goods. Coopmann (Varis, f. de Variolis, Lugd. B. 1787. 8.) -Jos. Desbillons (Ars bene valendi, Heidelb. 1788. 8.) - Gb. 47. Beerkens (Aves frisicae, Rot. 1787. 8. De valetudine Litterat, Lib, III. Gron, 1792. 4.) - Sier. De Bosch (De aequalitat, Hominum, Amstel. . 1793. 4.) - In italienischer Sprache; Lomenelli (Poesie filosof. . . .Lucca 1786. 8.) - Ungen. (11 Pensatore . , Nap. 1787. 8.) - Elpino, ein Arcadice (La coltura degli Orti 1787. 8.) - Tormiere (La caccia delle allodole col parebajo, Vic. 1787. 8.) - S. Martino (La Pittura ad Olio, Tur. 1787. 8.) - D. G. B. (L'infelicità . . . Liv. 1788. 8.) -Sabrucci (Le Arti, o siano gl' inganni e frodi di ascuni artigiani e le pene infernali ad effi dovuti, Tor, 1788. 4.) - Ungen. Delle divine Opera ... Tor. 1789. 8. 2 Bbe. - Cam. Brunovi (Il Medico poeta, ovv. la Medicina esposta, Cas., 1790, 8.) - Jos. Carletti (La morto del figliuolo prodigo, R. 1789. 8.) - Ep. Mujani (Le caccie, Pad. 1789, 8.) -Ungen, Il travaglio de' bachi da seta, Pav. 1789. 4. - In franzosis fcber Sprache; M. E. Rousseau (Les fastes du commerce en XII. ch. 1788. 8.) - Coquillon de Chaussepierre (Le code de la narure, P. de Confucius, trad, 1788, 8.) - Chambers (Demetrius ou l'education d'un prince 1790. 8. 2 2h.) - Ungen. La liberté du cloître 1789. 8. - La liberté, ou la France regénerée 1789. 8. - Chabanon († 1792. Essai fur la Traged. lyr. in bren Epifteln, in f. Oeuvr. Par. 1789. 8. eines ber beften neuern Gebichte in diefer Urt.) - Ungen. Des genres politiques 1790. 8. -Sacombe (La Luciniade, ou l'art des accouchemens 1793. 8.) ---Pope's Berf. uber ben Menschen (G. 199) ift noch in beutsche Berfe von gr. S. Bote, Verl. 1793. 8. — Roungs Nachtgebanten, in bas Italienische von Loschi, Ben. 1780, 8. 3 Bbe. und von einem Ungen. nach bem Frangbfifchen bes Pen, Rom 1789. 8. In bas Frangofif, von Pen (aber mehr Dachahmung, als Heberf.) 1787, und von 3.8. hardouin, in Berfe 1793. 12, 4 Bde. überfest. -Armstrongs (G. 201) Art of preferving health, erschien bereits 1744. 4. The oeconomy of love ums 3.1738. — Neue kehrgebichte in englischer Sprache; Ungen. Happinels 1790. 4. — The prison 1790. 4. — I. d'Israeli (A Defence of poetry . . 1790. 4.) - Mar. Locke (Virtue in retirement 1791, 4.) - Ungen. Rational religion, or the faith of men 1791, 8, Reime.) - Ungen. (Painting in four Cantos 1792, 8.) -J. Palmer (The fate of Empire 1792, 4.) - C. Prall (Superfition 1792, 4.) - Cim. Couchilone (Tea and Sugar, or the Nabob and the Creole 1792, 4, 3men Bucher.) - Ungen. Effay on Man in his natural and political State of Government 1792. 4. - In deutscher Sprache: Daß Rud. Meyer (G. 206. b.) nicht Berfaffer ber ibm bort augeschriebenen Reime ift, erhellt, meines Bebunkens, icon baraus, bag feine Rupfer bagu mit ,,neuen bazu bienenden meralifchen Berfen," Samb, (Burich) 1759. 4. wies ber abgebruckt marben find. Heberhaupt find ble legtern, bie Rupfer, wohl das

Saurtwerf. - Das G. 210. b. einem Ungenannten augeschriebene Gebicht, bas Glad der Liebe, Brichw. 1769. 8. if von R. D. Giefete (G. S. 208. 2.) - 38 den Lehrdichtern kommen nocht J. C. A. Beumelburg (Der Mensch . . . in 15 Lehrgeb. Bas. 1782. 8.) — Ign. Cornava (In Bohmens junge Barger, in 4 Ocf. Arag 1783. 8.) - 21. Blumauer (Glaubensbefenntnis eines riad Babes heit Aingenden, herrenb. 1786. 8.) - Pet. Meun (Der Berth ber Freundfchaft. Atigeb. 1787. 8.) - R. S. (Der fcone Barten, Berl. 1788. 8.) -B. D. Raibel (Der Glaube bes Christen, Mannh. 1790. 8.) — C. Pfeffel Lehren an Egle . . . Lib. 1792. 8.) — 2. Tiedge (Die Ginfamteit, eine Epiftel, Leips, (1792.) 8.) - Sex. v. Bleift Bamget, oder die Philosophie ber Liebe, Berf. 1793. 8.) - Ungen. (Die Runf ju lieben in bren Bachern. Berl. 1794. 8. Eines ber feinften Gebichte über diefen fo mannichfaltig behandels ten Gegenstand.) - - Epifteln baben noch geschrieben, ben den Italienern ! El. Danerri (Epistol. fopra la villa di lui dipinta di Q. Orazio Fl. al Abate Xav. Bertinelli, R. 1790, 8.) - - Ben ben Spaniern: G. de Montes mayor († 1561. . Parn. Eip. Bb. IX. G. 340.) — Diego Surtado de Mendota († 1575. Ebend. Bd. IV. S. 1, Bb. VIII, S. 97.) — Eft. Man. De Villegas (1614. Ben ber letten Ausg. f. Erotica, Mad. 1774. 4. 2 Bbe. und im Parn. Efp. Bb. IX. S. 3 und 10.) - Luis de Leon (In f. Obras Mad. 1761. 4. und im Parn. Esp. 88. IV. G. 266.) - Balth. Elisto di Medinilla (1617. Im iten Bbe, ber neuen Ausg, bes kopes, und im Parn, Elp. Bb. 1X. G. 354.) — B. Leowarda da Argensola († 1634. In ber lesten Musg. von feinen und feines Brubers B. Mad. 1788. 8. 3 Bbe, und im Parp. · Esp. Bb. 1. S. 226 und 333.) - M. Esquerta (Im Parn, Esp. Bb. 1. 6. 330.) - Ir. de Borja († 1658. In f. Merten Mad. 1639. Amb. 1654. 1663, 4. und im Parn, Esp. Bb. VIII. G. 25. Bb. IX. G. 230. 240.) - Bern. de Rebolledo (1670. In f. Ocios, Amb. 1661, 4. und im Parn. Esp. Bb. IX. S. 155.) — L. de Ulloa Pereyra (1674. Im Parn, Esp. Bb. VII. S. 334.) — In französischer Sprache: Morel (Epiere à Zulime fur les inconveniens du luxe 1788. 8.) - Costano (Lettres en vers . . . Lond. 1789. 8.) - Ungen. (In ben Rec. de gaiere et de plaisir 1791, 12, 2 Bbc.) — — In deutscher Sprace: g. L. M. Aathlef (Die ftel an Philon 1789. 8.) - J. J. Degen (Epificin, Altenb. 1793. 8.) -Leidenschaften. Bon ben Leibenschaften, in Beglebung auf Die fconen Runfte, . handeln, unter mehrern: Ariftoteles (In ben'eilf erften Sap. bes aten Buches f. Ahetorif.) - Cicero (Sandelt an mehrern Stellen, als, Orac. c. 37. und de Orer. Lib. 1, c. 12. f. 53. c. 19. f. 87. mehr von der Rothwendigkeit, die Leidenschaften zu erweden, als von den Mitteln bagu.) - M. Jabius Quincillianus (In ben beyden erften Sap bes 6ten Buches f. Inflitut. orat.) - Melch. Junius (Animor. conciliandor, er movendor, ratio, Montebelg. 1596. 8.) - Valent. Thilo (Pathologia orator, s. affectuum movendor, ratio. Magd. 1665, 12, Hal. 1666, 12.) - 30. Mallet (Im sten Buch f. Princ. pour la lecture des Orateurs, Bb. 2. S. 204.) — S. Some (In bem 15ten und 77ten Rap, ber Elements of Criticism, und swar of the external signs of emotions and pations, und of the language of pations. - J. Campbell (In bem 4ten u, f. Abichn. bes 7ten Rap. im erften Buche f. Philof. of Rhet. Bb. 1. S. 199 u. f.) - In naberer Beziehung auf bas epische Bedichte : R. le Boffie (Im gten Kap. des 3ten Buches f. Traite du Poeme epique.) -In naherer Besiehung auf das Trauerspiel: I. Sipp. de Mesnardiere (In swep Kap. f. Poer. 1640. 4.) - Bedelin d'Aubignac (Im 6ten Kap. Des.

des dien Buches s. Prat. du Theatre, G. 298. der Ausg. von 1715. und zwar des Dise, patheriques ou des passions et mouvemens d'esprit.) — Clement (Im 6ten Kap. des 2ten Ehls. s. Schrift De la Tragedie, G. 225. jedoch vors säglich in Beziehung auf die Boltaireschen Trauerspiele. — In Beziehung auf die bildenden Kanke: Ein Auss. im 2ten St. des Schwibischen Bruseums, Kempten 1786. 3.

Lied. Bon ben Liebern ber Griechen (G. 260) handeln noch: S. S. Cludius (Etwas von ben Stollen ber Briechen, im iten und gten St. ber Bibl. ber alten Litterat. und Jung, S. 54 und 32. wo jeboch bie Rahmen einiger griechischen Stollenbichter, als ber Elitagora (nicht bes Elitagoras, wie neulich jemand wollte) und bes Telamon apd. Aristoph. Lysitr. B. 1237. Vesp. B. 1247. febs Un.) - Santen (Observat, de Scotiis Graecor, ebend, im sten St., 6, 20.) Bon ben Biebern ber Englander: Die Borrebe vor ben Sangs from the time of King Henry the third to the revolution 1792. 8. - Cyrtaus (8,261) ift noch in bas Deutsche von for. S. Bote, Berl. 1793. 8. metrifd. fo wie Catull von gr. 2. Mapr, mit Elbuff und Propers guf. Wien 1786. 8. 2 Tb. und von K. D. Ramler, Leips. 1793. 8. (in einem Muszuge) ins Beutiche, und von Marolies 1653. 8. in das Franz. aberfest. Auch hat Rosenfell noch imen Grautgef. bes Catull. Leipz. 1785. und 3. G. Gurlitt bie Bermdblung bes Beleus und ber Thetis, Leips. 1787. 8. und B. D. Abler ebend. in f. Auserm. Woeffen. Lemgo 1788. 8. Dentich geliefert. - Lieber in tealienischer Sprache baben noch geschrieben: Giac. Vittorelli (Rime, Buff. 1784. 8.) — Jortunata Jantaffici (Comp. poet. Fir. 1785. 4.) - Com. Sorest (Poefie, Berg. 1788. 8. 3te Auff.) - Jof. &. Conte Pellegrini (Poemetti, Roll. 1785. 8.) -Mich. Mallto (Verfi, R. 1785. 8.) - Sier. Cartavotti (Rime scelce, Rover, 1785. 8.) — C. Baudettini (Rime 1786. 8.) — Dom. Ravissa (Poef, dramat, e liriche, Nap. 1786. 8. 2. Eb.) - Bentiv. Paleotti (Alcune Poefie .- Baff. 1787. 8.) - Franc. Jacobiroli (Raccolts di versi. Ferm, 1787. 8.) - S. Jebrucoli (Rime piacevoli, Flor. 1787. 4.) -Aler. Sappa (Rime, Vimerc. 1787. 4. 2 Bbe. - Frc. Cafali (Compon. poetici, Bass. 1.788. 8.) - 93. Monti (Versi, Parm. 1788. 8.) - El. Kilomarino Corre (Poesse, Sargiac. 1789. 12. 2 Bbe.) — Sav. Son. sana (Amori, Orc. 1789. 8. - 3. A. Paffetoni (Rime, Mil. 1790. 8. 9 Bbe.) - Caffola (Poef. militare, Mil. 1789. 8.) - Baet. Bolti -Lor. Jusconi — Angel. Massa — u. a. m. — - Lieber in fransosis fcber Oprache: Ungen. Chansons anacreone. du Berger Sylvain 1786, 12, - Mes souvenirs, Caen 1786. 8. - Bernavo (Preludes poer, Lond, 1786. 8. - Bridel (Delassemens poet. Lauf. 1788. 8.) - Lam . . . (Lami d'Erato, Ang. f. s. 12. - Mofil. Slechet (Essay poet. Par. 1790. 12.) - Guietaro (Poes. div. Par. 1790. 8.) - Sammlungen Le Chanfonnier patriote 1793. 12. - Pieber in englischer Sprace: 21. Brome († 1666. Songs 1668. 8. Die mehrften fieben in Beziehung mit ben Begebens heiten feiner Beit, und find gegen bas Rump Parliamene gerichtet.) - B. Sed. desford (In f. Salmagundi 1791-1792. 4.) - Sammlungen: The patriotic Songster, by Mr. Gower 1792. 12. - The Syren, or music. Bouquet 1793. 12. - Pieber in deutscher Sprace: Andr. Bottl. ggrte mann (Kleine Ged. Pforfen 1777. 8. 2 Bot.) - Vict. Amad. Babre (Kleine Geb. Tubingen 1785. 8.) — Cheffn. Jac. Wagenseil (Bermischte Gebichte . Rempten 1785:1786. 8. 3 Th. Rieber ben froben Gefellich. Raufbeuern 1786. 8.) - 27. C. Loffins (lieber, Erf. 1787. 8.) - Amalia Berlepfch (Pocfien, Øê#.

mill.- Sanderfan (Graphice, or' the most excellent art of pelating in two parts, Lond. 1658. 8.) - Ungen. A Book of Drawing, Colouring. Painting 1666. 8. - Lebrgedichte: Painting, in IV. Cant. 1792. 8. -In dentscher Sprache: J. J. D. Schlichten (Etwas jum Unterr. für ange bende Liebhaber der Mableren, im sten hefte bes Pfalbbaier. Duf. v. 3. 1786.) - Ungen. Briefe über die Dableren, ebend. im ten hefte v. 3. 1788.) -... E. Leop. Pauer (Grundlinien einer foftemat. Enevel, ber gelchnenben Ranke.'. Wien 1790: 8.) - A. J. Anconi (Unterr. für angehende Kunftler der Mableren, . Dreib. 1790. 8.) - Jof. Jon, Ju Radnies (Briefe über bic Runft , Dresb. 1792. 4. mit S.) - In ber Encyclog. far Rauflar, Berl. 1794. 8. finbet fic eine proch Anweisung gur Dele und Baftellmableren und gum Emailliren. - -Dermikhte Schriften über die Mahleren: Flor. Malvelli (Oraz, per le Arti del disegno, Bola 1786. 4.) - Dallemanni (I Pregi delle belle arti celebrati nel Campidoglio, R. 1789. 4.) - Jos. Machado (Disc. sobre las utilitadas do defenno, Lisb. 1788. 4.) - Ch. Coppel (Parallele de l'Eloquence et de la Peinture, ben bet Genfaric Art de peindre à l'esprit.) -C. C. L. Sirfcbfeld (neber die Bermandtfchaft swifthen Mableren und Sactenfunft , im iten'St. bes erften Bos. bes Gothalichen Magag. 1776. 8.) - -Morterbucher (Dizionaria delle belle arti . . . Segoy. 1788. 8. cigentiid . fpanifch geschrieben) - Diet der arts de Peinture, Sculpt. et Grar. p. MM. Warelet et Levesque, Par. 1 998. 8. 5 Bbe. Deutsch von S. S. Senbenreich. Beiph. 1793. 8. bis jest 2. Bbc.) - Bou ber Geschichte ber Dablezen fiberbaupt: Rob. Int. Bromley (A philof, and critics Hift, of the fine arts , Painting, Sculpt. and Archit. . . . Land. 1793. 4. Das Wert foll wier Baibe foot werben; biefer erfte enthalt fohr feichtes Gefchmas.) - Th. Spicey (The Hist of Painting; and Sculpt, from the earlieft accounts, Calci. 1788. 4. Größtentheils dus ber, G. 352. angezeigten Lettera bes Abrient gelogen.) - Ben ben Aegyptern : C. v. Pauw (De l'erat de la Peinture et de la Sculpt. chez les Egyptiens, les Chinois et tous les Orientaux en es neral, in f. Recherch, philof. fur les Egypt, 80. 1. S. 203. Ausg. v. 1773.) Ben ben Griechen: C. v. Pauw (Confiderat, fur l'etat des beaux ints à Athenes, in f. Recherch. phil. sur les Grecs, Bb. 2. S. 67.) --Bon ber Geschichte ber Dableren in neuern Jeiten überhaupe: Gebanten über ben neuern Lunftverfall, und über bas Berberben bes Gefcmacks, im soten Gt. bes Jouen. von und fur Deutschland, v. 3. 1785. - und bas fanfte Stud von C. 3. Prange's Abhandl. über verfch. Gegenftanbe ber Runft, Salle 1785. 8. - Bon ber Geschichte ber Dableren in Jealien, und gwar an Rom: Briefe aus Nom, im teutiden Mertur v. J. 1786. Mon. Januar, Ses bruar, Mats. - Efame analit. di più celebri quadri delle chiese e delle più rinomate pitture a fresco de' palazzi di Roma, ben bem vorber angef. Saggio pittor. - Memorie delle belle arti moderne, Rom. ein Journal, bas noch fortbauert. - Bu Sienna: Lettere Sunefi . . . fopra le belle Arti, R. 1785. 4. 2. Bbt. - 3n Perugia: 3. Mariotti (Lettere pittoriche Perugine, Per. 1788. 8.) - Su Pifa: 21. Morona (Pifa illustrata nelle arca det difegno, Pil. 1788. 8,) - - In England: Carter (Specim. of anc. Sculpt. and Paintings from the earliest Period to Henry the VIIIth. f. 28 ihrefte. - In Deutschland und smar zu Munchen : Bermuller (Abrégé de tout ce qu'il y a de remarquable à Münich, Mun. 1789. 8.) -_ Lebensbeschreibungen win italienischen Mahlern: G. Ciraboschi (Notizie de' Pittori, Scult. Ineif. ed Archit. næi negli Stati del Duca di Modena,

Modens. Mod. 1786. 4.) — Bon englischen Rablern: Grabam (Essay towards an English school, ber s. Uebers, des de Piles, Lond. 1706. 1753. 8.) — Bon deutschen Rablern: Rache. von größtentheils Hamburs glichen Künstlern . . . Hamb. 1794. 8.

Masten. Die, bavon handelnden Schriftsteller find-ben dem Art. Schauspiels tunit, S. 267. a. angeführt. Bu ihnen kommt noch: C. A. Boettiger (Prolus. de, persanis scenic. vulgo Larvis . . . Vimar. 1794. 4.)

Melodie. Die ben diesem Art. angeführte Schrift von C. Richelmann, veranlaste "Gehanken eines Liebhabers . . Nordh. 1755. 4." barüber, auf welche eine Antwort, mit dem Titel: "Die Bortrefichkeit bes H. Casp. Dankelfeinds, 4." erichien.

Wirtelfurben. Bon den Mittelfarben überhaupt handelt Cb. L. v. Sagedorn (In ber 4gten f. Betrachtungen über die Mahleren, S. 679 u. f.)

Manit. Der, G. 445. a. bem Dont Bugeschriebene Discorto, ift von Glov. Bardi, Gr. v. Berino. - Bu ben von ber theoretischen Mufit handelns ben Schriftfiellen: ein Ungen. (Philof. Effays of Mufik, Lond. 1677. 4.) -Moams (Familiar Introduction to the principles of Musik, Lond. f.) - Don ber practischen Mufit: 3. Bier, Grav (Rudim, Mufic. pract. Brem. 1685. 8.) - will. Salmon (A proposal to perform Musik in perfect and mathem, proportions, with remarks by Dr. Wallis, Lond, 1688. 4.) - Unt. Bailleur (Solfegges pour apprendre facilement la Mulique voc. et instrum. où tous les principes sont developpés avec beaucoup de clarte, Par. 1770. 1784.) - J. G. Portmann (Aurger mufifal. Hnterr. für Anfanger und Liebhaber . . . Darmft. 1785. 4,) - - Vermischte Schriften: Sr3. Friedr. S. A. v. Boedlin (Briefe über bie Dufit, Breisg. 1791.) -- Bon ber Geschichte ber Muste überhaupt: Rich. Baffcott (Sketches of the origin, progress and effects of Munk, with an account of the ancient Bards and Minftrels 1793. 8.) - Der Sinous (In bem sten Bbe. ber Affatik Refearches findet fich eine Abbandl, über die Conarten ihrer Dufit.) - Ueber bie Mufit in Jealien: Benvenuto da S. Zafaele (Smen Briefe, in bem 28ten und 29ten Bbe. ber Raccolta d'opufc. di Milano, über ben 3m fand berfelben, ba Lartini erfcbien.) - 3u Dangig: Heber Dangiger Mus fit und Mufiter, Elb. 1785. 8. - Briefwechfel tiber Dang. Duf. und Dufiter, Betl. 1785. 8. - Der Berf. ber G. 477. angef. Sentimens d'un Harmoniphile war nicht DR. E. Laugier, fonbeen Ant. Jacq. Labbet be Dos rambert. -

Lib. XV. . . . (Ven. 1472.) f. Bust. 1532. Jeal. von Gins. Betust 1547. 1569. 4.) — Lil. Greg. Gyraldus (Histor. Deor. geneilium, in s. Bast. 1580. Lugd. B. 1696. f. 2 Bde. — Ger. J. Vossius (idolaria gentilis, im sten Bde. s. 28.) — Chr. Seybola: (Einseit. in die gr und rom. Buthfologie, Leips. 1779. 8.) —

Machabmung. Ch. Twining (On Poetry, considered as an imitative Are, ber s. liebers. ber Poetis bes Ariftoteles, Deutsch im 42ten Bbe. ber N. Bibl. ber ich. Wiffenich.) —

Loten. Ein Bentr. zur kitterargesch. ber eisten Drucke mit musikal, Noten finbet sich im 2ten St. von J. G. Meusels hister litterar, bibliogr. Magaz. S. 136. — Occave. Sieben Schriften über die Frage: warum zwen unmittelbar in ber geras ben Bewegung auf einander folgende Quinten und Occaven nicht mohl ind Sehde fallen? . . . in Miglers musikal, Bibl. Bb. 2. Lh. 4. S. 3. — Gopendy Vierter Theil.

(Lettre fur une nouvelle regle de l'Octave que propose le Marquis de Culant, Par. 1785. 8.) —

Wde. Die Oben bes Boras find noch übersest, in bas Italienische, von Fr. Benini, Denl. 1786. 8. in Berfen; von J. Bessoli, Berg. 1789. 8. (file Schulen.) Bon ant. Cefari, Dier. 1788. Baff. 1789. 8. (nur 30 Den.) -In bas Beangofifche, in Berfen , von einem Ungen. Del. 1789. 8. 2 5be. (febr fren.) In Profe, von einem Ungen, mit ben fammtl. Werten bes S. 1787. 3. 2 Bbc. — In das Englische; von Dunfter, nebft ben Epiffeln 1712. 8. Ben Corwell, Orf. 1718. 4. Bon J. Sanway, 1730. 8. Bon Sare 1737. 8. 2 6be. Bon einem Amerikaner, 1786. 8. Bon BM. Boscaven 1793. 8. — In bas Deutsche: von Casp. Abel (bas ite Buch und einige aus ben übrigen, ber f. Meberf, bes Boileau, Gost. 1729-1732. 8. 2 Th.) Don Broftebt, Luneb. 1745. 8. (bas ite Buch; in Reime.) Bon D. Roester Brotf Doen, Leipg. 1785. 8. Bon &. Lang, Cel. 1786. 8. (3wen Bucher.) Bu ben Erlauterungeftbriften aber benfelben: Th. C. Harlefii Lection. Venuf. Erl. 1778. u. f. i. gebn Ct. - Oben von neuern lateinischen Dichtern: Jan. Belbetius (Inf. Poemat. Lugd. B. 1782. 8.) - Joh. B. Premlechner (In f. Lucubrat. poet. Vindob. 1789. 8.) — — Den in italienischer Sprace: Fr. Franceschi (Odi . . . Lucc. 1788. 8.) — Vitt. Alfieri (America libera, Odi V. Kehl 1784 8.) — Luigi Godard — Angel. Masta. — — In franzosisicher Sprache: Aug. Zimenes (In bem Codicille d'un Veillard 1792, 8. - -In englischer Oprache: J. Dennis (Ein Betzeichniß feiner fo genannten Bins Darifden Oben findet fich in Cibbers Lebensbeichr. beffelben, Bb. V. C. 236. ber Befannten Lives.) - J. Scote (In f. Poer. IV. 1781. 8.) - D. Sumphries (A Poem addressed to the armies of the united states of America 1785. 4. Brifch. Bar. 1786. 8.) - Th. Warton (In f. Poems 1791. 8.) - Will. 20. Carr (3n f. Poems 1791. 8.) - G. Richards (Songs of the aboriginal Bards of Britain 1792. 4. 3men icone Geoldte.) - B. Dyer (Acht Oben in s. Poems 1792, 4.).— Math. Drake (In s. Poems 1793 4.)— J. Bidlate (In f. Poems 1794, 4.) - In deutscher Sprace: Werner (Lyruche Gebichte, Wien 1785, 8.) - J. D. Brinfmann (Oben und Gef. Schwerin 1787. 8.) - Jos. C. Winkler v. Mobrenfels (In f. Gebichten, 2Bien 1789. 8.) —

Morifee. If in bas Englische noch von J. Ogilby, 1669. überfest,

Oper. Davon handelt noch: C. D. Ebeling (Ueber die Oper, im Handverschen Magaz, v. J. 1767.) — E. Weiners (Am 17thn Kap. s. Grunde. der Theorie und Gesch. der sch. Wissensch. S. 261.) — — Opern, in stalienischer Sprache haben noch gescheiten: Olivieri Damiani (Poesse, Pir. 1765. 8. 2 Bde.) — Fattiboni — Xav. Mattei — Abr. Colomes (Scho) — Gast. della Torce di Rezioniko (Aussandro) — Jae. Durandi (Opere drammac... Pat. 1786 u. s. 4 Bde.) — Al. Popoli (In s. Teatro, Ven. 1787. 8. 5 Bde.) — In französischer Sprache: Derivaux — Sofmann — — Bon der Beschichte der Oper. in Frankreich: Le Texier (Idies sur l'opera... Londr. 8.) — In Angland: Ch. Burney (Im sten und öten Kap. des 4ten Bds. s. Hist. of Masse.) —

Operette. Bon der französischen Operette handeln noch: Jerome Carre' (Essay für la Poesie lyri-comique, Pat. 1770. 8.—— Deutsche Operetten dw ben, unter mehrern noch gescheiteben: K. Micheler — J. A Weppen — J. H. Weißmann — Pseuburg von Burp — A. W. v. Leipziger — F. W. Großemann.

mann - 6. M. Pulpius (Operetten, Bost. 1793. 8.) - G. Dr. Camprecot - 28. A. Schoepfel - 2. v. Basto (Operetten, Konigsb. 1794. 8.)

Offian. If in bas Spanische von Jof. Al. Detes, Nallab. 1788. 4. überfest. -

Doch bat g. v. Barold Poems of Offian lately discovered, Dusseld. 1787. 8. und eine deutsche lieberg, berfelben, ebend. 1787. 8. berausgegeben.

Parodie. Bon mehrern beutichen Barobien giebt Albgel in f. Geschichte bes Bur-

lesten G. 190, Nachricht.

If noch in bas Italienifche, von Ant. Jerosabes, Deap. 1790. 8. Pindar. - In das Englische, von Jam Baniffer 1791. 8. (Mit Auss nahme ber von Weff überfesten, und ber 4ten und sten Butbifden.) - In bas Deutsche, die gte Pothische, im gten Sabrg. bes Schweiz Museums. - _ _ Bu ben Erlauterungeschriften ; De digreffion. Pind. Diff. Auct. I. Frykstedt, Ups. 1790. 4.

Plan. Bu biefem Artifel geboren, in Angehung ber Mableren: Die 12te ber Bagebornichen Betrachtungen. - In angehung bes Dwama; Der ite und pote Mbichn, von Diberets Schrift de la Poelie dramatique, Oeuvr. Bb. 5. G. 20.

und 29. -

Plaueug. Die Afinaria und Cistellaria find noch von Fortiguerei in bas Jegliemifche - Der Trinummus von Ricflefe, im sten St. bes sten Bos, pon Biebehurgs Sumanifiifchen Dagagin, in bas Deutsche überfest morben. -Bu ben Erlauterungssche, Tentamen frichtrar, in quasd. M. A. Pl. Com. Auch. Ed. Linden, Baf. 1789. 4. - Much gebort, im Gangen, eine Ginter bungside. von S. G. Ruhfopf, über die Methode, den Plautus mit bee ffuhirens ben Jugend ju lefen, Stade 1785. 4. bieber.

Poetisch. Davon handeln noch: J. Trapp (In ber 4ten 7ten f. Praelect.) Condillac (Im sten Kap. bes 4ten Buches f. Art d'ecrire, Bb. 2. G. 484. b. U.) - I. C. Moelung (Im aten Bbe. G. 249 f. 28. som Stole.) Gin Auffas im aten Quart. Des aten Jabeg, Des Journ, für altere Litterat, unb neuere Lecture. - Auch gebort bas Progr. von A. G. Walch, Regula flyl.

puet. ex Virg. Aen. evolv. Schleuf. 1787. 4. hieber. -

Portrais. Bon alten Griechen und Romern: Caefar, omnium Imag. ex antiq. numism. Lib. I. Vin. 1548. Parm. 1554. 4. von En. Bico. - Ant. Zantani XII. prior. Imper. Imag. 1550. 4. c. Aen. Vici 1533. 4. - Imag. . . . Imperat. Romanor. . . ex off. Plant. 1599. 12. - Won neuern berühmten Mannern: Portique anc. et mod. ou Temple de Memoire dedié aux Manes des Savans ill. et des Artifles cel. 1784. Zwolf Befte, jedes von 2 Bilbn. - Rec. des Portraits des hommes et femmes ill. de toures les Nations connues, von Duffes, f. Biergig Befte, jedes ju 6 364. Ein Second Rec. ericbien im J. 1786. - Les illuftr. Modernes f. 1788. (bat aus 110 Bilbn, befteben follen.) - Bon berühmten Cheologen : Jac. Verheiden praeft. aliq. Theologor. qui Romae Antichristum oppugnarum effigies, Hag. Com. 1602. f. (Die Rupfer find von S. Sonbius; und eine neue Musg. beforgte Fr. Rothicols 1726. f.) - Abbild. berühmter Gottesgelehrten, Leips. 8. Deun Stefe. - Bon berühmten Buchdruckern: Icoh. Bibliopol. et Typographor. ab incun. Typogr, ad nostra usque tempora edid. Frd. Rothscholtz, Nor. 1726. f. 3 Bot. - Bon berühmten Frangofen : Portraits des hommes ilk franc. avec les abrégés de leur vie, p. Vulson de Colombieres, 1569. 8. ... Rec. de Portraits qui se sont distinguées dans les Atmes, les belles Lettres etc. p. S. I. Desrochers, Par. 4. - Portr. des grands hommes, femmes illustr. et sujets mem. de France, von Blie, 4. 27 Asfte. - Gint Samml. Vierter Theil.

von franz. Schaustetern und Schaustelerinnen, von A. de St. Aubin, nach Sauvage. — Bon berühmten Engländern: The Kit-Kar Club, a Collect. of Portraits of the princ. Engl. Characters in the last age, from orig. Paint. by J. Kiselter, sol. — Vertue's Heads of the principal Engl. Poets, f. — The founders of the Colleges at Oxford and Cambridge, by Faber, f. — Biogr. Mirror . . . computing a feries of anc. and modern brittish Portraits 1793. 4. Bis jest 6 Hefte. — Bon berühnten Deutschen: Samml. won Bildn. gesehrter Manner und Künstler, herausg. von E. B. Bod und J. D. Misser, Ruenb. 1790 u. s. bis jest ein Band — Deutschmisse von Sildnissen: A Catal. of engraved brittish Portr. from Egbert the great to the present Time, by H. Bromley 1793. 4. — Berz. von Künsbergischen Portr. ans allen Stanben, von G. B. Panzer, Rüenb. 1790. 4. — Ein Berz. von Künstlerbildnissen sinch sich ben dem Alls. Künstlerlesicon, Zür. 1779. f. —

Popierlich. Dahin gehört noch ein Eh. ber 25ten Borles. von Priefilen, G. 223 b. u. S. übrigene die Art. Lächerlich und Parodie.

Pratudiren. Etwas über das Praludiren überhaupt . . . von J. &, Anecht, in der Boklerschen Musikal. Realzeitung v. J. 1788. S. 98. — Anweisung, Packludia zu machen, von Bierling, Lelps. 1794. — Choralvorspiele haben noch herauszegeben: J. C. Kühnau — J. W. Grobe — J. H. Anecht — J. C. Lenrad — Gins. Giordans, u. u. a. m. —

Eninte. Delle Quince successive nel contrapunto . Mil. 1780. 4. wordber sich Erbeterungen in den Lettere del S. Fr. M. Zanotti, Gismb. Mirini u. a. m. Mil. 1782. 4. finden. — Uebrigens war es E. Hugen, welcher das Berbst ber auf einander folgenden Quinten guerst aus der daburch verursachten Ungewis

Bon ben Reben bes Ifokrates S. 23 u. f. ift bie Rebe im Aecopagus mod on J. M. Affprung, Beft. 1784. 8. ins Deutsche — und von ben Reben bes Demoftbenes, G. 29 u. f. find bie bren Olynthifchen, bie vier Philippischen, bie Reben aber ben Frieden, aber Salbnefus, aber Cherfonefus, ber Brief von Shis "Lipp und bie Rebe baraber, unter bem Litel, Harangues politiques, von Gia 1791. 8. ins Frang. überfest worden, und ju den Erläuterungsfchr. geboren noch bas ste Buch im sten Bbe. von Monbobbo's Origin of language . welches of the oratory of Demosth. cont. observat. on his matter and style, bandest. - Bon bes, Libantus Reben (S. 33.) ift der 2te Bd. Altenb. 1793. erschie nen. - Die Reben bes Cicero find noch in bas Frangofische von Element (mit ben fdmmtl; rbetor. Schriften) 1783. 12. 8 Bbe. und bie Catilin. und bie file ben Marcel und Ligueius, von Busnell, Rouen 1783. 12. überfest. beutschen Uebers, der Reden des Cicero von J. B. Schmitt ift der 8te und leste Eh. 1794 und die Reben für den Archias, den Marcellus, das Manik Gefes, und bie ate Bhilippische find von einem Ungen. Leipz. 1791. E. erschienen. — — . Bu ben italienischen G. 56 u. f. Reben fommen bie Orat, academ, del C. Tomini Foresti, Berg. 1786. 8. (3te Aust.) — — In den franzosischen, ger sichtlichen Reben: Nouv. Rec. de Playdoyers franc. p. l'Abbé le Noir du Parc. . 1786. 12. - Bent. Frc. Daguelfean († 1751. 3h f. Oeuvr. Par. 1756. · 12. 2 Bbe. 1761. 4. 5 8be.) - Englische Reben G. 39 u. f. Debates and Proc. of both houses of Parl. from 1743 - 1774. 1792. 8. 7 8bc. -Parlam. Register from 1774 1780. 8. 16 Bbt. - Parlament Register from 1780-1784. 8. 14. 8be. - Parl. Register from 1784 1790. 8. 13 8be. -Parl, Register from 1790-1792. 8. 6 80t. - The beauties of the britis h Senate.

taken from the debates of the Lords and Commons, from the beginning of the administration of S. Robert Walpole, to the end of the second session of the administration of W. Pitt, 1786. 8. 2 Bde. — Memorable Speeches of Th. Erskine 1793. 8. — Collect. of Mr. Fox and Mr. Pitt's Speeches 1793. 8. — S. 39. b. 3. 12. ft. 1733. L. 1743. Ebend, 3. 13. ft. 1741. I. 1771. — Ju den deutschen Reden: Reden und Betrucht. über Gegenstands der Natur, der Wissensch, und der Sittensehre von J. Ch F. Krohne, Bernd. 1788. 8. — Der ite Th. von C. D. Sepbold Ll. Schristen, Lemge 1792. 8. entidst uchn oddagonische Reden. —

Redetunst. Bu des Aristoteles Ars Rher. Lib. III. sind I. S. Vateri Animady. c. auctar. Rrd. Wolsii, Lips. 1794. 8 erschienen. — Des Licevo De Orac. Lib. III. sind noch von G. Parry, Lond 1723. 8. in das Englische übersett. — Bu den deutschen Werken über die Nedetunst kommt noch der dritte Theil von J. J. Eschenburgs Entw. einer Theorie und Litteratur der sch. Wissensch. G. 267. der Ausg. v. 1789. 8.

Tomanze. Einer ber ersten Schriftseller, welcher in Frankreich, in neuern Zeleten, das Wort Romanze wieder gebraucht hat, war St. Palave, in s. Romance d'Aucassin er de Nicolette 1752. 12. Unter den Nahmen von Balladen aber schrieb lange vor Boiture, schon Christine von Pisan (1411) Gedichte (S. Gowiets Bibl. Franc. Bd. IX. S. 156) so wie Al. Chartier (ebenh. 171. 174) u. v. a. m. Und Warton, in der hist. of Engl. Poetry, Bd. 2. Emendat. sol, g. 2 sührt französische Gedichte von Gower (1350) an, welche den Titel Balades, or Sonets sühren, wovon die Stanzen Acftains haben, und deren Junhalt Liebe ift.

— Der Eremit von Wartworth ist (1117) auss neue ins Deutsche, Vresl. 1790.

8. (schlecht) übersest. — Ju den alten deutschen Romanzen kinnen wie noch manche gereimte Martenlegende, als die, in Tenzels Unterredungen Th. 9.

6. 540. und mehrere, wovon im deutschen Mus. v J. 1780. S. 240. u. f. Nachricht gegeben wird, rechnen. Auch gehört noch die so genannte Novella: Wär jemandzs der new mär begehrt, s. l. et a. 4. hieher. Auch sinden sich deren noch in P. W. Henseles Gedichten, Alton. 1782. 8.

Aondeau. In beutscher Sprache sind mir keine, als im zien Th. von J. N. Cobee

Gebichten, Mannh. 1785. 8. befannt.

Theoretisch handeln bavon noch: J. A. Viperani (Im gten Buch t. Poer. Ant. 1558. 8.) - Cheffn, Wiefe (Sein turger Bericht von dem polis tifchen Raicher, Leipz. 1680. 8. foll, Morbof ju Rolge, eine Anweifung gur Berfertigung von Satiren fenn; aber bas Buch felbft habe ich nie zu Geficht befome men.) - Dan. Morbof (Im idten Kap. S. 677, bes gten This. f. Unters richtl.) — Alb: Chriftn. Rothe (Im zten Th. s. Bollfundigen beutschen Poesse.) - Gottfr. Ludewig (In f. beutschen Poeffe dieser Zeit, Leipz. 1703. 8.) Chrien. For. Sunold (Im iten Th. f. allerneueffen Art zur reinen und galanten Poeffe, Hamb. 1707. 8.) - Job. Chrifph. Gottsched (Im 6ten Kap. bes aten Th. f. Erit. Dichtfunft, G. 566. ber 3ten Auf. Auch handett bas 3 te St. im aten Th. der vernanftigen Sablerinnen von bem Unterschlede zwischen ber mabren Sat. und ehrenrührigem Pasquille.) — Jos. Trapp (In ber 17ten und 18ten f. Praelect. poetic.) - Cl. Joannet (3m 13ten Bb. f. Elemens de Poefie franc.) - J. Mewberry (3m aten Bb. G. 99. f. Art of Poetry on a new plan.) - Ungen. (Essay on Satire and Panegyric 1764. 4.) - Aler. Stees vens (Essay on Sat. ben ber Lecture on Heads, 1785. 8.) - Domairon (3m aten Bb. S. 91. f. Princ. des belles Lettres.) - Lor. Westenrieder (In f. Einkelt. in die fc. Wissenschaften . . . Manchen 1778. 8.) — 3. 3. Æfcben. Ect 3

Efchenbarg (In f. Entw. einer Theorie und kitterat. ber ich. Wiffenich. S. 'r 14. ber Aufl. v. 1789.) — — Sur und wider die Gatire: On the use and abula of Satire 1781. 4. - Auch gebort bieber noch im Gangen ber Difc. fur la Satire de la Com. des Philosophes, in den Oeuvr. Des Coyer, Par. 1764. 12. 2 Bbc. — Die Sat. des Horaz (S. 144) find noch in das Deutsche, von J. B. v. 2. Frankf. 1782. 8. - und von den Cat. des Juvenal (G. 145 u. f.) If die 4te und 14te in das Englische, von Th. Morris in f. Miscell. Lond. 1791. 8. — Des Seneca (G. 147) Apotolofynth, in das Deutsche, von S. G. Sonntag, in ben Unterhalt, fur Freunde ber alten Litterat. Rig. 1790. 8. (urs sprünglich im E. Merkur) übersest. — — Bu den neuern laceinischen Satie tenschreibern gehoren noch: Pacificus Maximus (In f. Hecatelegio, Flor. 1489. 4. finden sich invect. in quosdam.) — Das Ged. des Biord. Spagnolo (S. 149) De calamitat. tempor. ift juerft Bon. 1489. 4. und nachber einzeln, Daventr. 1492. 4. 1495. 4. Ven. 1499. 4. gebruckt. Das Gebicht Alphonsus hat nur einige fatir. Stellen, 3. B. auf den weiblichen Babst Johannes, und die Musschmeifungen ber romifchen Bischofe; eigentlich ift es pro rege Hispanise de victoria ad Granatam a Saracenis reportata geschrieben. Aber, von seinen forigen Gedichten gehoren unftreitig noch Mehrere bieber. als bas Carmen eleg. contra poetas impudice loquentes, Rom. 1487. 4. 11. a. m. Bon f. Bucol. glebt Frentag , in dem Adparat, litter. Bb. 2. G. 947. Nacht.) -Calentius (Seine Opuse. Rom. 1503. f. enthalten unter anbern, eine Sar. contra Poetas; auch wird ihm noch eine Sat, quod non fit locus amicitiae juges fchrieben.) - In ben Zeitpunct, worin Sutten (G. 149 u. f.) lebte und fchrieb, fallen noch eine Menge anonymer Gatiren, als die Litania Germanor. und die Lamentat. Germanicae nationis v. J. 1522, die im 7ten Boe. des Batriotifden Archives fur Deutschland, Mannh. 1787. 8. aufbewahrt worden And. - 3. Pietheimers (G. 150) Eckii dedolati ad Caes. Maj. magistralis oratio, ift auch in ben Beptr. gn den Reformationsurfunden . . . von J. B. Ries berer, Alt. 1762. 4 G. 111. abgebruckt. - Cittadella (Bep f. Mod. contemplandi, Ven. 1535. 8. findet fich eine Sat.) - G. 150. h. Die erfte, ohne Jahrsahl erschienene Ausg. der Epistol. obscur. viror, ift eigentlich v. J. 1516. die lette, Freft. 1757. 8. 3 Bde. aber sehr incorrect. S. übrigens Deujels Siftor. litter. Magas. Eh. 1. S. 38 u. f. mo, S. 39. alle die Schriftsteller ges nannt find, welche bavon nachricht geben. Hebrigens veranlagten diefe Epift. noch manderlen Nachahmungen, als die Colloquia obscuror, Theolog. 1560. 8. (G, Schwindels Anal, litter. Nor. 1736, 8, Bl. 217.) - Florilegium ex divetsis opusculis 1520, (G. Rieberers Racht. Bb. 4. G. 170.) - Epist. doctor. et eloquentior, catholicor, viror, ad varia membra et supposita, 1715. 8. u. a. m. Des Jan. Anistus (G. 151. b.) Var. Poem. enthalten Eros bes Litels, keine Gabiren; diese sind einzeln, Neap. 1532, 4. gedruckt. — Ebend. 3. 15. ff. Mariae L. Moriae. - 3u ben Gat, des L. Capiluppi (G. 152. b.) gehoren bie Carmina ad Pasquillum opposita, An. 1512. f. l. et a. 4. f. L. 1522. 8. — Dem Job. Major (G. 155. 2.) wird auch noch die Satire auf ben Camerarius, Lucii Vigilii Jesurdii Aegloga Hagnon, s. l. (1554.) 8. und ben ber Ausg. f. Synod. Avium 1558. 4. jugeschrieben. Auch f. Parentalia, fo wie fein Horeus Libanon, oder Libani, ben eben biefer Ausgabt, find fatirifch, - Bu Val. Andra fatte. Schriften gehoren noch: Turris Rabel, f. judicioc. de fratern. rosaceae crucis Chaos, Arg. 1619. 12. Apap proditus, in s. Opulc. de restitut, reipubl. christ. L. 1. 1623. 18. Xenorae matris cum Phioles filis collog, ebend. S. 119. Herculis christ, luctue XXIV. Argent. 1615.

1615. 12. Mythol Christians f. virent. et vitier. viene hum. imaginum Lib. III. Arg. 1619. 12. - Is. Wolmar ober Volkmar (Biblioth. Gallo-Suecica, f. syllabus oper. selector. quibus Gallor. Suecorumque belli pro-Terendi pacis evertendae studia publico exhibentur . . . Utopia s. a. 4. Ist wehl nicht, wie es in F. J. Koch Compand. der Litteraturgesch. S. 161. heißt, Berg. und Innhaltbangeige der meiften, durch den zoighr. Krieg veranlaßten Sat. fandern befleht nur aus erdichteten Siteln, und ift gegen ben Card. Majarin gerichtet. S. Buberd Bibl. jur. felecti, S. 637. Ausg. v. 1743. und Defrichs Bentr. jur Bich. und kitterat. S. 35.) - Ungen. (Vaticinia satyr. super deplorato orbis Christiani staru, Anev. 1684. 8.) - E. 159. a. Frank v. Frankenau Sac. ened. fallen ganglich weg; weil fie nichts weniger, als eigentliche Satiren finb. -Des & Gectanus (ebend.) Sermones, ericienen, in terze rime überfest, Zurigo 1760. 4. und veranlaften eine kleine italienische Schrift: I Pifferi di Montagna, che andarono per suonare e furono suonati, da Cesselio filomaftige, Leida e Londr. 4. - Die von D. Parr (S. 160.) ben Werten bes Bellendini vorgefeste Borrebe veranfaste eine partifche Beantwortung in glentem Bellendini editorem 1787. 4. mit einer englischen Borrede. — Ubaldo Bermolini (De celibaru, mit einer ital. Heberf. von Angel. Datmiffro, Ben. 1794. 2.) - - Bu ben Satirenfchreibern in tralienischer Gprache: Tarfia (Satira fopra l'arte de' Pedanti, Fior. 1565. 8.) - Die Sat. bes Arioft (G. 761.) find von E. B. Ablwardt, Berl. 1794. 8. ins Deutsche übersest morden. --Bu den spanischen Satirifern geboren noch: Lope de Vega (Seige, unter bem Rahmen bes Licenciado, Thome de Burguillos gebrucken Rimas 1618. enthalten mehrere, in form von Sonetten abgefaßte fatirifche Bebichte, wos von mehrere in ben aten Bo. Se 306 u. f. des Parn. Elp. aufgenommen morben find.) — Bu ben Satiren bes Man. de Villegas (S. 165) fann auch noch bie, im gten Bbe. S. 3. bes Parn. Esp. abgebruckte Epistola contra los que afectan el escribir obscuro, gerechnet werben. - - Franzosische Satirio ter: Angoulerent (Unter biefem Rabmen find Sat. becardes, Par. 1675. 12. erfcbienen.) - Bon ben Satiren bes Boileau ift bie auf ben Denichen, pon einem ungenannten Englander 1787. 8. nachgeabmt worden. - In dem Beite puntt, worin Euft. le Moble (S. 178) feine politischen Satiren fcrieb, gebie ren mehrere, donliche Auffdee, von Bife (im Merc. galant.) von bem P. St. Marthe (Entretiens touchant l'entreprise du Prince d'Orange sur l'Angleterre 1689. 8.) von Arnaud (Le vrai Portroit de Guillaume Henry de Naffau 1689. 8.) u. a. m. - Ferner eine Menge fatirifcher Broch fren, welche die, aus Frankreich vertriebenen Reformieten damabls in Solland drucken ließen. - Satiren finden fich noch ben den Pieces fugicives, Londr. 1771. 12. -Epitres, Satyres, Contes du Poete Philosophe, Londr. 1771. 8. - Conservations des gens du monde dans rous les tense de l'année, Par. 1786. 8. - Bracteole (Eloge philos, de l'impercinence, Par. 1788. 8.) -Armand de Charlemagne (In bem 49ten Bbe. ber Deuen Bibl. ber fcbnen Biffenfch. E. 362. finden fich, unter bicfem Rahmen, einige fatirifche Gebichte, auf ben gegenwartigen Buffand ber Sitten in Frankreich.) — — Satiren in englischer Sprache: Und. Borde (Das erfte Rap. in f. Introduction of knowledge 1542, ift eine Sat. auf die Unftatigfeit und Beranbeslichfeit bes englischen Characters.) - J. Bale (1540. The Mais of the Gluttons, und The Alcoran of the Prefaces, gegen Babfithum.) - G. Withers (Abuses stripe and whippe, or Satir. Essays 1614. 8. A Sat. dedicated to his Majesty 1614. 8. Poems 1620. 8. Ob f. Speculum speculativum, or s Ecc 4

considering glass 1660. 8. auch noch in ben Sat. gelibet, weiß ich nicht) -Ungen. (A Sat. against Hypocrites 1655. 4.) - 3n bem Muses Farewell 1690. 12. finden fich Satiren. - The loyal and impartial Satyrist . . . 1694. 8. - Der Will. King (S. 187.) jugeschriebene Toast fullt weg; er gehört einem andern, im J. 1763 geftorbenen B. King. — Swifts Mahrchen von der Lonne ift gulest von Sp. Riesbeck, Bur. 1787. 8. fo wie fein Gulliver, von ebend. Bur. 1788 8. und Gulliver in Liliput noch von R. H. Arbgen, Aopenh. 1 1786. 8. überf. - Cefar de Missy († 1775. Dick and Tim, und Bribery, 2 Sat. 1750. 8.) - Der, G. 190. Bill, Kenrif jugefdriebene Lexiphanes, if eigentlich von einem gewissen Campbel. — Zu Peter Pindars Gatiren (G. 192 u. f.) geboren noch beffen Parheric Odes 1794. 4. - In Smith Poems 1790. 8. findet fich, Fashion. a Sarire. — Ungen. Marat, a political Ecl. 1793. 4. — Deutsche Satirifer: Benn S. 199. a. gefagt ift, bas Joh. Geiler Pres Digten über bas Nivs ober Narrenschif gehalten: so ift biefes nicht so zu versteben, als ob er es, wie Tert, sum Grunde gelegt, sondern daß er es nur ben f. Bres Digten vor Augen hatte. — 34 Murners Sat. G. 200. if, in F. J. Rochs Compendium der deutschen Litteraturgefch. S. 265. noch bie "Andechtig geifliche Babenfart . . . Strasb. 1514. 4. (S. Pangers Annalen, S. 372. No. 798.) ge f etchnet worden, aber absichtlich, als eine Satire auf die iehrifft. Religion, ift fle benn doch wohl nicht gescheieben, wenn fie es gleich vielleiche scheinen tann. -Bon bes Simplicius (S. 202) Schriften, ift auch ber Springinsfelb, Wien 1791. 8. modernifiet erschienen; ber neuere Bearbeiter des Simpliciffmus ift C. I. Wagenseil, und bas Buch erschien schon, Leipz. 1785. 8. - Simplicius ges benkt, in f. Satpr. Bilgram, einer ju Strasburg gebruckten fatirifchen Schrift, "ber Mannverberber," welche ich nicht naber nathzuweifen weiß. - Bu C. Weifens (S. 203.) Satie. Schriften gehören auch bessen Ueberflüßige Gedanken. — / Dal. Pietsch († 1733. In f. Geb. Königsb. 1740. 8. finden sich mehrere Strafe gebichte ober Satiren.) - G, 205. b. Eben ber Ungenannte, welcher Deise lingern antwortete, fchrieb noch, als Satire: Schusschrift fur bie pabflichen Coutroverfiften . . . Conft. 1753. 8. und bes Ratol, tanen Bludwunfch und Erofiche. an ben Autor der Controversichrift, Lucifer Witteberg. (Dich. Kuen) Frenf. 1752. 8. — Die Satir. Abbildungen (G. 206) find von Laffus. — 3n J. 2. Bandels (G. 206. b.) fatir. Schriften gebort noch beffen Stummer Absolat, welcher unter bem Titel, ber Profurator ohne Sande, fortgefest murbe, und me von der Berf. felbft den erften Theil ins Ital. überfeste. Uebrigens veranlatte feine Schmabidrift eine Menge Gegenschriften und Antworten, als ben Rleinen Baubel, von Klett 1753. 8. Den rebenden Abvofaten von Jungenbret, Schmab. 1761 s 1766. 8. Sieben Auftr. (gegen ben flummen Advotaten.) - 30 C. 2013. Wielands Satirifchen Schriften (G. 2018.) geboren vorzäglich beffen Abberiten, ursprungl. im Mertur ericienen. — Bu Beda Mayr's (G. 208.) ber Spagierftocf in feinem Glange, b. i. Danf und Ehrenrebe auf bie Spagiers fticke, Munchen 1769. 8. - Ungen. Beweis, baf D. Babebt Schulb an bem Erbbeben in Calabrien fen, 8. - Leber. Spurer (3men Gat, aber ben Ge fomad, und an bie Gottin ber Gerechtigfeit . . . 1782. 8.) - 3u 2l. f. Crass Satir. Schriften: Die Bocflabe, Frft. am Bt. 1779. 8. Die neue Soctiabe 1781. g. Gilen und fein Efel, Berl. 1781. 8. Der gebahrenbe Berg 1793, 8. Com respondens mit und über eine Berl. Lais, Benl. 1783. 8. u. a. m. - Die. Albe. Crans (Graut und Raben burcheinander, Brest, 1784. u. f. 8. Bier Bortionen.) - Ungen. Gronidnbifche Prozesse, ober fatir. Stiggen 1783. 8. - Timon, eine reddrige Sat, auf eine Menge von Schurten, Rarren und Bofewichter 1787. 8. -**Scittle**

Arlilf der schienen Bernunft, Set und Marocco 1790. 8. (Auf die Aantsche Phistosphie.) — Bon unsern Komanen (S. 212.) gehören noch sehr viele hieher, als die Geschichte einiger Esel, Hamb. 1782.8, 3 Bde. (ein nicht schlechtes Buch, welches ganz unbekannt geblieben ift.) — Der empfindsame Maurus Pancrazius Ziprianus Eurt. Erf. 178121783.8.4 Eh. von C. J. Cimme, und ebendesselben Lustbaumeister, eine Wochenschrift, Erf. 1785.8.2 Bde. — Non dem Arztikel selbst handeln noch: Schreiben eines guten Freundes... werin er ihm einen Beytrag zu seiner edirenden Bibl. saxirico morali mittheilet, 1746.8. — und J. Riedel sechser Brief an das Publitum, S. 103 u.s.

Bon satirischen Schaumanzen, f. ben Art. Schaumausen. — Bon Reeirischen Mablereyen, ober Gemablten, ob es beren gleich mannichsaltig ebene

falls giebt , Dachrichten gu geben , verbietet ber Raunt. -

Satyrisches Drama. Davon handeln nocht Moeno Aisiely (Am 3 ten Bbe. s. Proginn. poet. S. 134 u. f.) — Uebrigens ift der Epclops des Eurip. in das Italienische, von Zanetti, Pad. 1749. 8. überset; — und S. 213. b. 3. 4. fatt E. X. Kuinoel, ift Joh. G. Epriin. Hoepfner zu lesen. —

Schaububne. Die, S. 240 angeführten Capi d'Opera sind von J. Vinc, Bemini; fie bestehen aus zwen Theilen, wovon nur ber erste Borschläge zu einem neuen Theatergebäude enthält. — Uebrigens gehört noch ein Theil der, ben bem Art. Baukunst, S. 327. 2. angezeigten architect. Werke bes Ferd. Balli

Bibiena bierber.

Schaumunge. Die Abbandl. bes Jac. Spon (S. 245. a.) ift zuerft bereits von It. DR. Heufinger, ben f. Ausgabe von Julians Caef. Gotha 1726. 8. ins lateinische überfest worben. - G. 247. a. Die Maniere de discerner etc. von (Guit.) Beauvais, ift nicht ben einer Hift. des Emirs, fonbern ben f. Hift. abregee des Emper. Rom. . . pour lesquels on a frappe des Medailles 1767. 12. 3 386c. abgebruckt. Much gebort von ben Schriften biefes Berf, noch feine Differrat, fur la marque et contremarques des Med. des Empereurs, Rom. 8. bither. ---6. 247. Der bafelbft dem Abbifon jugeschriebene Critical effay ift nicht von ibm, sondern von Euningham. — Bon der Verfertigung von Schaumanzen bans beln noch: Benv. Cellini (Im 7ten roten Kap. bes erften f. Due Trattati. 8. 65 u. f. Fir. 1731. 4.) - Marc. Martin (Kunftreicher Mangmeifter und moblerfahrner Mangwardein, Berl. 1752. 8.) - Bottfr. Ublig (Berf. eines Numismatit für Sanfter, ober Borfdr. wie auf alle Ralle Dangen im romifchen Beschmack zu entwerfen , und hiffor. Gegenfidnde in anpassende Allegorien einzuelethen find . . . Lemb. 1792. 4.) - 3ur Kenneniff ber Schaumingen: Joh. Chr. Olearius (Spec. rei numar. scientifice tradendae . . Ien, 1698. 6. Berb. Gott. f. a. 8. Cupiofe Dungwiffenschaft . . Jena 1791. 8'.) - 27ic. Senvice (Plan du Traité histor, et chronol, des monnoyes Rom, et des differences livres, sur lesquels elles ont été successivement taillées depuis leur première sabrication jusqu'à la prise de Constantinople, Par. s. a. 4.) - Gottl. Rint (De veter. Numism. potentia et qualitate lucubr. Lipf. 1701, 4.) - Joh. Dav. Robler (Rem. histor, fur les Medailles et Mon. Berl. 1740. 4.) - Job. Fried. Joachim (Untere, von bem Munamefen. , worin fo mobl ber Zuffand und Beschaffenbeit der Mangen ben ben Juben, Geles den und Romern, als auch die Ginrichtung des Mungwefens in den vornehmften Europatichen Landern vorgestellt wird, Salle 1754. 8.) — Fr. Perez Bayer (De Numis Hebr. Samaritanis, Valent. 1781. 4.) - Dom. Sestinf (Lett. e disserzz. numismat. sopra alcune Medaglie della collez. Ainslicana. Liv. 1789. 4. 42h.) — Jos. Eahel (Dock, Numor, vet, Vindob. 1792. 4. Ett 5

bis jest nut ein Gand, welcher die Manzen von Spanien, Gallen, Beitamien, Germanien, Italien und f. Inseln enthalt!) — Bur Kenntnis der neuern Schaumungen: Sal. Teugebauer (Symbol, heroica recentior. Numism. in aversis lateribus occur. Frest. 1619. 8.) — Bon den Jettons (S. 252. b.) oder Sedchetnismungen, Gedenkofennigen, J. E. W. Mochsen, im iten Sde. S. 377. s. Beschr. einer Berl. Medaillensamml. — Bu den Schaumungen unter der Regierung kudwig des sunszehnten (S. 250. a.) Medailles du regne du Roi Louis XV. depuis le commencement jusqu'à l'an 1727. P. fol. — S. 251. a. Der Litel des dasselbst anges. Werkes von W. F. Lenzel ift solgender: Saxon. Numismat. d. i. historie des hauses Sachsen auf den Medaillen und Münzien. . Jena 1700. s. Ferner Sax. Numism. s. Numophyl. Numismat. myemonicor. et iconicor. ab Elector. Ducid. Sax. lineae tum Eraest. quam Albert. cudi jussor, fig. aen. ornat. Dresd. 1705. 4. 6 Eh: —

Schauspieler, Schauspielkunft. Die S. 266. a. angezeigte Schrift von S. 5. Emalb fieht im aten St. bes aten Bbs. bes Gothaiften Dagagins, 1778. 8. m. A. Iffand (gragmente über Menichenbarftellung auf ben Deutschen Babnen, Gotha 1785. 8) - Bas fann eine gute ftebende Babne wirten? ein Auff. im iten St. ber Rheinlichen Thalia. - Heber bie Achtung, welche ber Schauspieler verbient, in ben Berfuchen, Deffau 1782. 8. - Barum fichen bie Mitglieber ber Schaubabne noch jest in einem fo geringen Grabe ber Achtung, im gten St. von Anappels und Mente Philog. und Litterar. Monatsfchr. 1787. 8. - 3 S. Braner (Ueber bie Bahl bes Schauspielerftandes, in ber Litterat. und Bolterfunde v. J. 1788. Mon. October.) - Millin de Brandmaifon (Sur la liberté du Theatre 1790. 8. Ueber die Theaterpolizen.) — 20. Walder (Dramatis fche, bramaturgifche und anbre Auffder und Stigen, Brent. 1789. 8. gebn große tentheils die Chauspieltunft an.) - - Bur Geschichte ber englischen Schaus fpieler: Rachr. von Garrits Tobe, aus bem Frang, bes Linguet von E. Bittenberg , Samb. 1779. 8. - Die Apologie ber M. Bellamy bat M. Bittenberg, Samb. 1786. 8. ins Deutsche abers. - Memoirs of Anna Bellamy 1785. 12. - Essay on the preeminence of comic Genius, with observer, on the feveral characters Mitrif, Jordan has appeared in 1786. 8. - Life and Mem. of Miss Anna Carley 1790. 8. - Der deutschen Schauspieler: Ernft E. M. Rathlef (Die legtern Tage ber jungern Dem. Adermann, Samb. 1776. 8. mogu auch noch ein Bentrag, ebent. 1776. 8. erfchien.) - Worton (Char-Lotte (Actermann) aus authentischen Quellen, Jen. 1778. 8.) - Unt. Peiba (Gallerie ber beutichen Ochausp. und Schauspielerinnen, Berl. 1783. 8. weau 3. g. Schint Buf. und Berichtigungen, Blen 1783. 8. herausgab.) — 217. Maller (Beptr. gur Lebensgefch. Des Schauspieler Abt, Frft. 1784. 8.) - Che. G. Weefe (Karoline Großmann, Gott. 1784. 8.) - J. J. Schint (Sathas ring Jacquet, Wien 1786. 8.) - Reinede (Biograph, einiger beutiden Schaus fpielerinhen, 1787. 8.) - - Much gehbet im Gangen J. S. Schinfs Theater von Abdera, Berl. 1787 : 1789, 8. 2 Bdc. hierber.

Scherz, Scherzbaft. Zu den, von dem Scherzüberbaupt handelnden Schessellern, gehören noch Cicero (Im Oravor. c. 26. und im zten Buch de Oravore c. 54 n. s.) — J. Quinctisianus (Im zten Kap. des sten Suches s. Institut. Oravor.) — De la Soriniere (Reflex. sur l'adus et le mauvais usage, que l'on fait du file marotique, im Merc. de France, vom J. 1742. Mon. Junius.) — Cl. Jeanninet (Im zten Bot. s. Elem. de Poesse france. Bd. 2, S. 79 und mar de la poesse badine et enjouse, und de la Poesse burlesque; die lestere thesit et in breverten Arten, in diejenige, qui l'est par

l'idée seule qui fait le sujet des vers, biejenige qui l'est par les idées disparates, ou par l'opposition des idées et de l'expression und diejenige, dont le burlesque ost fondé sur le peu de rapport entre les sentimens et leur objet, et les personnes et leur langage,) - - Scherzhafte lateinische Gebichte unter ben Reuern: Pet. Ballfard (Encom. Pulicis, Lugd. B. 1550. 8. und im iten Bbe. pon Casp. Dornaus Amphirheatr.) — Jos. Addison (Пичими усраномахия und Machinae gesticulantes, in f. W. Bb. 1. G. 122 und 143. Ausg. von 1765. 8.) - Scherzhafte italienische Gebichte, in der Danier bes Burchiello: Bon Ant. Bucci (G. 274. b.) finbet fich ein Gebicht überfest in Schmidts Stal. Anthologie, Th. 1. S. 82. — Bon ben Gebichten bes Burchiello (ebend.) iff eine Samml, mit bem Titel, Sonetti del Burchiello, Bellincioni ed altri Poeti Fior, alla Burchiellesca, Lond. 1757. 8. vorbanben. - Bon ben Geb. bes Lor. de Medici (S. 275. a.) find Sammlungen unter dem Titel, Poesse volgare, Ven. 1554. 8. Berg. 1763. 8. gemacht. - Pietro Aretino (Der verftorbene Aldgel bat, in f. Geschichte des Burlesten G. 90 auch f. Sonetti luf. furiole unter bie Bernestischen Gebichte gefest, und ich will also genauere Rach. richten von ihnen bier geben; fie murben guerft unter bie befannten, verloren gegangenen Blatter bes M. Antonio, 16 an ber Babl, gefest, und erschienen mit ihnen im J. 1524. Gine besondre Ausgabe berfelben, aber mit vier vermebet, Scheint Arctin felbft, ums 3. 1554. veranffaltet gu haben; eine andre, aus eben fo vielen befiebend, ift Ben. 1556. 16. eine andre, Par. 1763, 12. erschienen; in ber lettern finden fich aber 26 bergleichen, und unter diefen fehlen wyn ben achten Aretinischen N. 15. 18. 19. 20. 21. Auch die lat. Uebers. des la Monnove von 16 hiefer Son, ift gebruckt f. l. er a. Uebrigens waren bie Platten ju ben Blattern bes DR. Antonio, mobl ichon lange vorber, the Jollain folche au taufen glaubte, vernichtet.) - Die Rime bes Biovb. Sagivoli (G. 277. a.) find Fir. 1729 . 1734. 4. 6 Bbe. Amft. (Ben.) 1739. 12. 6 Bbe. sufammen ger bruckt. — Die Rime piacev. des Gasp. Gossi (ebend.) find Lucca 1751, 8. Ben. 1758. 8. 2 Bbe. zusammen gebruckt. - - Bu den Macaronischen italienischen Dichtern: Giov. G. Arione (nicht Aglione, wie Flogel, a. a. D. S. 117. verleitet von Maszuchelli, ober Abelung, ber aber feinen Jerthum Art. Arione, berichtigt bat, fagt, febte ums J. 1560. Macharonea contra Macharoneam Bassani ad spectabilem d. Baltasarem Lupum Asten. Studentem Papiae 8. 7. Bl. und in f. Oper. molto piacevole, Ven. 1560, 1624. 8. Einzeln Afti 1601. Tor. 1628. 8. Der Geltenheit wegen mag ber Anfang bier fieben :

> O Tu qui quondam de Oriente venisses Offerre munera, vocaris nomine Magi

Et de cognomine spaventas pecora campi etc.

Der S. 292. angesubrte deutsche Ameisens und Mückenfrieg in 3 Büchern is zuesk schon 1600. 12. unter dem Litel Mückenfrieg, erschienen, und ist aus der Moschea des Folengi (S. 279. 2.) gezogen. — Das Macaronische Gedicht des Bern. Stephonius (ebend. b.) sührt den Litel Macharonis korza, — Ungen. (Macaronica de Syndicatu et condemnatione dost. Samsonis Lethi.) — Ungen. (Dial. facetus et singularis, non minus eruditionis quam Macaronices amplestens, ex obscuror, viror. salidus cribratus, s. l. et a. 8.) — Andr. Bajanus (1624. Carnevale, sab. Macaronea..., Bracciani apud Andr. Phacum 1620. 8.) — Giord. Graseri († 1786. S. Clem. Vanetti Commentariol, de l. B. Graser. Mod. 1790. 8.) — Epische scherze baste Poesse in Italienischer Sprache: Ungen. La Corneide; Poema eroig. com. Cornip. 1773. 8. mit L. — Ant. di Gennaro, Serz. v. Belsore (Det

(Del Cinto di Venere. Nap. 8.) - Der Berf. bes, S. 281. a. angef. Sertoldo ift Girol. Baruffalbi, und bas Gebicht ericien querft, Bol. 1726. 4. -Das Giuco delle Carce bes Bettinefit ericbten querf, Erem. 1774. 8. - -Franzosische Dichter in der Macaronischen Manier: Jean Germain (Hister, brevissima Caroli V. Imp. a Provincialibus Paysanis triumphanter fugati, desbifari . . . 1536. 8.) — J. Ed. du Monin († 1586. In f. Oeuvr. Par, 1582. 12. foll sich ein Carmen arenaicum de quorundam nugigerolorum pissfa insupportabili finden.) - Ungen. (Harenga macaronica habita in Monasterio Clupiacensi . . . ad Cardin, de Lotharingia . . . pro repetenda corona aurea quam abstulit a Icobitis urbis Metensis, Rhem. 1566. 8.) -Et. Cabourot († 1590. Cacafango Reystro-Suysso Lansquenetorum . . . Par. 1588. 8.) - Jan. Cec. Frey († 1631. Hibgel, in f. Gefch. bes Burs lesten, G. 227. fest ibn unter bie deutschen Rafareniter; aber baburch, bas er ein Deutscher mar, wird fein Gebicht, Recitus veritabilis super terribili Esmeuta Paylannorum de Ruellio, s. l. et a. 8. noch nicht deutsch masaronisch.) Die Babl ber fo genannten burlesten, frangbfifchen Dichter und Chriftfteller (S. 283) murbe fich obnifreitig noch febr vermehren laffen ; S. B. Blogel, in f. Gefchichte bes Burlesten, bat S. 157 n. f. beren eine große Uns gahl angeführt, unter welchen aber mohl einige mit Unrecht, als eigentlich Burleste angesehen werben. — — S. 285. a. die baseibft angeführte englische Ueberf. bes lutrin, ift von Dzell. - Gebichte von ber heroisch komischen Art haben noch geschrieben: Ungen. (La Cavaillonade, ou le siege de Cavaillon par les Avignois . . . Cavaillon 1791. 8.) - 3u ben Buelesten ober in ber hubibeaftischen Manier schreibenden Dichtern ber Englander gehoren noch: Ein Ungén. The female Profesyre a Sadback Slider . . . Lond. 1735. fol. Rowland Ruyely (Seine Miscell. Poems 1764. 8. find fast alle in diesem Style abgefast.) - Ungen. (Poems, consisting of Tales, Fables, Epigr. 1770. 12. ebenfalls in bergleichen Berfen. — Wenn übrigens G. 287. a. ham fins Grown wegen f. P:pe of Tabacco (in Dobsleps Samml. 86. 2. 3. 280) unter ben Burlesten Dichtern fieht: fo ift beswegen bas Gebicht nicht in Subis braft. Manier - Bu ben icherzhaften frabern englischen Dichtern geboren noch: Job. Serwood (The Spider and the Fly 1756. 4. mit S. wovon Barton, in: der hist. of Engl. Poet. Bb. 3. S. 92 u. f. einige Nachricht giebt.) — Sowides (Battel between Frogs and Mile 1603. 4. Db biefes nur Hebersegung bes befannten homerifden Gebichtes ift, weiß ich nicht ju befilmmen.) - Ungen. (Typhon, or the Giants-war, a mock-poem 1665. 8. - John Durant Breval († 1739. The art of drefs 1717. 8. Ein anderes f. icherzh. Bedichte, bas ich aber nicht fenne, foll ben Titel, ber Reifrock, führen. Mebrigens pranat ber Nahme des Berf. auch in der Dunciade, C. II. B. 126 und 238.) — Tews bural (The Pockied, 8.) - Ungen, Modern Gallantery, or the new art of love 1768. 4. - Rich. Cicel (The wreath of fashion, or the art of sentimental poetry 1778. 4. The project 1778. 4. The ancicipation 1778. 8. gehören, inbessen, in gewisser Art, auch zu ben Satpren.) — G. Colman (The Rolliad, im aten Bbe. f. Profe and Verse 1778. 8. 3 Bbe.) - Ungen. Beltoniad, an her. poem inser. to a young officer 1785. 4. - Dem, &. 290. b. angezeigten New Foundling - hospital etc. if ein Foundling - Hospital 1743. 8. voran gegangen. — — Bu ben deutschen scherzhaften Dichtern übere baupt: Das in unfern feabern Dichtern fich mehrere bieber ju rechnende Gebich. te finden, ift febr gewiß; die mehrften Sochzeitgebichte find von biefer Art; aber wer mas solche kennen oder lejen? Indeffen will ich wenigstens Paul Flemminas

minde tieftanbifde Concegrafinn (im sten Buch f. Boetifden Balber) nennen. So gar Leichengebichte biefer Art, ple in Ch. Betulius Rieberfachfichen Lorbeers bann, bas Epiced, auf einen hofleubend. - G. 292. Der Berf. des Grenge bier bief eigentlich Meier, und bas Gebicht erschien im gten St. bes gten Bos. 6. 457 ber Erweiterung bes Ertenniniffes und Bergnugens. — Ungen. Scherze, Seinft. 1762. 8. 2 Eb. (Gie enthalten tom. Belbengebichte u. b. m. - 3. 3. Ratichty (Melchior Striegel . . Wien-1793. 8. Auf die Frenheitsfcmdrmer.) - - Bu ben profqifchen Scherzen in englischer Sprache: Traqueland (Jests, or dear Joy's Bogg Witticism. s. a. 12.) - Apophtegmes, that is to faie, prompte, wittie Saiynges verie pleasaunt 1564. 12. - Wits recreations, with ingenious conceits for the Wittie, and merry Medecines for the Melancholle 1641. 12. - In deutscher Sprache: Berd Gotte Schalt (Profaifche Schwante aus ben Beiten ber Dinnefanger, Leips. 1794: 8. 2 Bbe.) - Ungen. Schwarte und Launen, Befcom. 1794. 8. - - Bon ben & 297 ermahnten Ana ift eine Auswahl, mit dem Titel: Ana, ou Coll. des bon mots . . par Furetiere, Pogge, Menage, Marville, Charpentier etc. 1791. 8. 12 Bde. erfchienen.

- Schmelzmablerey. Zu den guten Mahkern von dieser Art gehört noch, C. G. Morasch. — Bon dem S. 304. b. erwähnten Wielliren handelt noch: Benv. Cellini (Im 2ten Kap. des ersten s. Due Traccui, S. 22.) —
- Schon. Der S. 312. a. genannte heine. Beaumont, ift eigentlich Jos Spence.

 Das S. 319 angeführte Wert des Pouist gab Vernet querst, Genf 1746, und verm. der Abt du Saule, Par. 1774. 8. heraus. Hebeigens handeln davon noch: St. Arteaga (Ricerche filosofiche Tulla Bellezza ideale, considerata come ogetto di tutte l'arte imitative, Mad. 1789. 8.) Pet Camper (Neber die Schönheit der Formen, Deutsch, in s. Vorlesungen, Best. 1793. 4. S. 32. und im 48ten Bde. der N. Bibl. der sch. Wissensch, die den natürlichen Untersschied der Gesichtsäuge . . . S. 48. d. d. Uebers.) L. C. Rosegarten (Neber die wesentliche Schönheit, in s. Ahabosoten, Leipz. 1790. 8. S. 5.) —
- Schraffirung. Richt im gten fonbern im 13ten Buche handelt gaireffe bievon. -
- Schreibart. Bon A. P. Moris Borlesungen über ben Styl ift, ber ate Th. Berl. 1794. 8. — und von J. W. A. Assmann Berf. einer vollfidnbigen: Theorie des deutschen Styles, Berl. 1794. 8. erschienen. —
- Sinngedicht. Bu den Berf. besfelben gehoren noch: Sier. Balbus (Epigr. f. I. et a. 4. Vien. 1494. 4. Beruchtigt wegen ihrer Ungesittetheit.) —
- Tanstunst. Davon handelt noch: Josson (Traité abregé de la Danse, 1763.
- Caufchung. Daraber findet fich noch ein Auff. im iten St. des 4ten Sbe, von Cberhards Philos. Magazin. -
- Terens. Die Andria ift noch in bas Ital, von Mic. Macchiavel überfest, aber erft in ber Barifer Ausgabe f. 28. gebruckt. —
- Conart. S. 544. b. 3. 29. ft. 1704. l. 1751. Auch veranlaste diese vermeints liche Erfindung des Blainville mehrere Kritifen, die fich im Mercure des J. 1751. und 1752. finden.
- Vers. Bon den italienischen Bersarten handeln noch: Lud. Inccolo (Discdelle ragioni del numero del verso italiano, Ven. 1623. 4.) Piet. delle
 Valle

Dalle (Di tre nugre maniere di verso sdrucciolo, Disc. Rom. 1634, 5,) — Loretto Mattel (Teor. del verso volgare . . . Ven. 1695, 12.) — — Bon ben spanischen: Mart. Sarmiento (In s. Mem., para la hist. de la poesia Esp. S. 166, u. s.) —

Derzierung. Entwiese zu bergleichen haben noch geliesers: Over (Ornamental Architect. for Gerdens, 8. 54 BL) — Pergolest (Debigns for onamental Architect. f. 7 hefte.) —

Beichnung. Bu ben Brichenbachern geboren noch: The Ichool of arts, or the most complete Drawing-Rook 1765. f. Ein Zeichenbuch, von Bolpats und Morghen, R. 1786. f. 36 BL.

Zeschnung, Sandspichnung. Bon bem Werthe, und ben Borgigen berselben nor den Mahlerenen handelt, unter mehrern, Aichardson (In s. Essai fur la Theorie de la Peinx. S. 121 u. f. und in der Schrift fur l'art de critique etc. S. 26. Ausg. v. 1728.)

Allgemeine Theorie

Schonen Künste

in einzeln,

nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden, Artikeln abgehandelt,

9 0 E

Johann George Sulzer, Mitglied der Königlichen Academie der Wiffenschaften in Berlin &

Register

über die in allen vier Theilen der neuen vermehrten 3 we n ten Auflage vorkommenden Schriftsteller, Künstler und Schriften.

Leipzig, in ber Beidmannischen Buchhandlung.

as $\mathfrak{BLL} \to \mathfrak{p}_{(A^{n})}$, (A^{n}, A^{n})

m i i vi i i m

Borbericht.

Den. von Blankenburg bengefügten Zusten hatte die Gränzen eines Registers nothwendig übersteigen, und selbst zu einem ansehnlichen Werte anwachsen muffen, wenn darin alle und jede aufgeführte Schriften von genannten und ungenannten Verfassern mit ihren vollständigen Titeln hatten aufgeführt werden sollen. Ben genannten Verfassern schien diese Weitläuftigkeit um so weniger nothig, da ihre Werte nicht anders als unter dem Namen der Verfasser angegeben werden konsten, und solgsich berjenige, dem ber Name des Verfassers einer Schrift unbekannt ware, selbige auch in dem Register nicht wurde auffinden können. Man hat sich daher begnügt, den Werken dieser Art bloß den Namen des Verfassers aufzusühren, und daben alle die Seitenzahlen zu bemerken, wo eine oder mehrere Schriften desseielben zu sinden sind.

Schriften von ungenannten Verfassern sind hingegen größtenstheils nach ihren Liteln aufgeführt und bloß in solchen Fällen Ausnahmen gemacht worden, wo sich die Schrift entweder mit dem Worte selbst anfängt, das in dem Werke eine Dauptrudrift ist, oder wo mehrere nach einander aufgeführte Schriften eines und desselben Inshalts sind, wie z. B. bey den Nachrichten von den Gemählbeausstelstungen verschiedemer Atademien, welche in dem Register unter einen kemein-

Borbericht.

gemeinschaftlichen Titel gebracht worden sind. Dieß ist auch der Fall ben den nach der Reihe aufgesihrten Sammungen von Kiedern, Sinngedichten u. s. w. deren jede einzelne in dem Werke leicht zu sinden ist, wenn man die ben Sammlungen von Liedern z. angegebenen Citate nachschlägt. — Da endlich Hr. von Blanken burg in der Bestimmung der Tausnamen von gleichnamigen Schriftskellern und Künstlern nicht immer ganz genau gewesen istz da oft den solchen der bloße Geschlechtsname angegeben und es schwer auszumitteln war, welcher von diesen gleichnamigen Schriftskellern und Künstlern gemeint senz son diesen gleichnamigen Schriftskellern und Künstlern gemeint senz so hat der Verfasser des Registers in solchen Fällen, wo er selbst durch mühsame Vergleichung nicht zur Gewisheit kommen konnte, die inte dem bloßen Geschlechtsnamen bezeichneten von den mit ihren Taufund Junamen angegebenen getrennt, um nicht eine sur den Gebrauch nachtheilige Verwechselung zu begehen.

Uebrigens hofft ber Verfasser bieses Registers, ber ein nicht ganz korrektes Werk vor sich liegen hatte, wegen kleiner eingeschlichener Fehler von billigen Litteratoren mit Rachsicht beurtheilt zu werben, und bas belohnende Zeugniß zu erhalten, daß er mit Sorgfalt und nicht ohne Kritik gearbeitet habe.

Die romische Zahl zeiget ben Theil, bie arabische bie Seite, und a und b die Columne berselben an.

A. Ma,

Me, Pet. von der, III. 707 a. 730a Naron, Piet., I. 583 a. III. 478 a. IV. 378b. 543 a. Abacco, Aut., IV. 772. Abancourt, Fred. J. Billemain V, II, 189b. III. 214b Abati, Ant., IV. 16tb Abbate, Dic., II. 631a Abbild. von neu inventirten Schilbern L 453a Abbo II. 526b Abbondanti, Ant., IV. 276b Abbt, Th., IV. 206b. Abcdario mulico III. 480b Abeanme II. 356b 26 cille, Gafp., III. 281 a IV. 594b 96 bel, Casp., IL 572 b IV. 178a. 205 b. 401 b Abel, g. S., IV. 146b. 147a Mbel, K. gr., I 574a. III. 754a Abelard III. 269a Abelard to Heloifa, Leopora to Taffo etc., heroibe, IL 576a Abendfrunden, Die, in Ergabiung. II, 150b Abendftunden, neue, II. 1-90 b Mbendgeiten, Die, IL 357# Mberli, J. L. III. 148b. IV. 765. Abertura folemne de la Real Academ. de las tres bellas artes, Pintura, Escultura y Architectura con el nombre di San Fernando, L 14b Abhandlung ben ben Pantomimen I.: 203 b Abhandlungen ber Baperifchen Mlademie I. 632a. 633a. III. 121a

Eranach II. 63.1 b

Abhandlungen, theoretifche, über bie Mableren und Zeichent. III. 338 a Abbandiungen und Poesteen L 631 b Abhandlungen jur Geschichte u. Runft L 37a. 185a. 304a. 419b. 423a. II. 393 a. III. 320 a. 345 b. 345 a. 419b Abicht, J. D., IV. 765. 786. Abicht, J. Sco., III. 448a. Ablancour, Ric. Petr. V, IL 132 b. IV. 34b. 141a Mbondio, Ant., L 424b Abradates and Panthea IL 140a Abraham von Echeln II. 173a Abramides, or the faithful Patriarch IL 5582 Abregé de la Vie des Peintres III. Abregé de la vie des plus fameux peintres III. 352b Abregé de la vie des peintres, dont les tableaux composent la Galerie Elect. de Dresde III. 358 b Abregé de l'histoire chronol, du Theatre franc. 1. 720b Abregé histor. de l'origine et des progrès de la Grav. III. -125 a Abrefch, Friedr. 216., L 43a. II. 662 a Abriani, Paolo, Losga II. 100 b. III. 551 b Abril, Pet. Sim., L. 456. 2172. II, 156a. 188a. IV. 524b Mbrig, furjer, ber ruff. Rirche III. Mbftemins, Laurent., II. 1924 183 a. 185 b Mbu Bethr I. 651 b. Abhandlungen, histor. frit., ab. bas Leben und die Runftw. des Encas Mbu Ismael Thograi L'652a NbuMahomedElfafemi 652a

Mbul Saffan Abdallah Ben Mocanna II. 1794 Abul Dla Abmed I 651b Abusé, l', en Court, Lebrged., III. Mccolti, 9. III. 6842 Account, an, of the Inftitut. and progress of the Academy of ancient Mulik III. 470 b Accursius, B., II. 182b Adard IV. 39a Adillini, Gw. Fil., III. 188b Meidalins, Baler., III. 555# Ac, John, II. 4222 Aden, Mb. Chaph. v., IV. 40b Acter, J. a., 1. 239.a Acquino, Gius., III. 594b Meron, Belenius, I. 659b. 11.655 b Action II. 397 b Metion, iber bie, angehender Prebiger IV. 699b Actor, the, or a Treatife on the Art of playing III. 217 b. IV. 2608 . Acunna, hern. be, L. 654n. U. 46 b Ibam III. 498b. Mbam, James, L 334a. 347b Mbam, 306., III. 555a Abam, Lamb, L 425 b Mban, Mdd., I. 2392. 6181. III. 475 b Mdam, Wich., L 425b Mdam, Ric., L. 425b ... Adam, Rob., L. 305b. 347b. II. 306 p Abam, D. Bincente, IV. 230a Adam von Fulda IIL 452b Abamaeus IV. 401b Adami II. 1842. b. Abami, E. Dan., IV. 23b. 37b Abami, J. Sam., IV. 145b Abamp, Monfu, L. 425a Mbams, 1V. 851. Addison, Jos., I. 125 b. 150b. . 425b. 248b. II. 123b. 3034. 378b! III. 216b. 600b. 795 a. IV. 246b. 598a. 811.

Address to Loch Lamond II. 3568

Mariania III, Agon .

Abelfonfus L 46b #einny, "J. E., "L "172 133 2. 1722, 203 b. 235 b. 2794 6442. II. 7a. 197a. 234a. 561 b. 564 b. III. 48b. 142a. b. 165b. 171b. 662b. 670a. IV. 118b. 341a. 448 b. 608 a. 646 b. 671 a. 742 b. 774. 779. 781. 785. 786. 790. 803. 871. Abhemar, Guil., IV. 1692 Abimari, Aleff. 1.727 b. III. 178 b. 698 P IA 1018" Adler, J. G. Chr., I. 11gb. 172b. IV. 794. Ablerjung, J. Lubw. IV. 343a Ablington, B., IV. 787. Adlung, J., L 471 a. 472 a. 578b. II. 207'a. 680 b. 689 b. 690 a. 702b. III. 414a. 482b. 529b. 750b. IV. 423a. 502a. 521b. 544 b. 6692. 762. Abmiral, Joh., L 138b. III. 1152. 1258 **Nomon II.** 397 b Abolfati III. 593 b Abolphus, 30. pct., IL 1822. IV. 6148 Abrian IV. 683a Adriana III. 5952 Atbriani, M. Marcello, L 263b. IV. 46a Morianus IV. 32b Adunanza Arcad. L. 364a Adventurer, the, II. 647a Advice, some, to theatrical managers IV. 266 a Negidius Joh. II. 527 b. III. 1852 452 8. Aclian II. 635b Melft, Pet Roef son, L 395 a 3358 Stetft, Bilb. w., H. 2742 Aemilius, Ant., IV. 362 Nemilius, C., M. 655b Meminga, Siegfr. Cafp. D., III. 449 b Meneas Splvius II. 182a. 544a Meolicus, Pet., III. 1834 Mepinus, Ang. J. D., IV. 401 Aepolianus IL 997b.

Acradius,

Merabins, Pet., IV. 952 Aereae Capitol. I. 309b Aeschplus I. 37 ff. 80a. 245a. 463 a. 707 a. 741 a. II. 18b. 100b. 163b. 282b. III. 105b. IV. 3442. 5822. 764. Aefchynes L 3702. IL 6362. IV. 27 b. 30 a. b. 31 a #esop I. 42b. ff. 176u. 624u. IV. 704. Acfop, ber beutsche, II. 1982. Aesop naturalized and exposed L 46a. II. 191a Afficharb, &, [I. 559a. 562b. IV. 379 b Affiches de Paris L 67 b Mffo', Jren , III. 186 Ufranib II. 684a Afranius L 499b Affprung, J.M., IV. 292. 804. Mgan, Jac. b', IH. 725a Mgard, Ant. de, IL 395 b Agathemerus II. 397 b Agathopus II. 397b Agassari, Agoft, H. 360a Aglio, Corr., II. 509a Aglio, Dom. I. 4232 Aglio, Giovfre. Conrad. dall', IV. 292. 159b Aglio, Mart. d', III. 187a. Aglionby, Will., III. 330b Agneaur, d', L 34b. 660b. IL 590b. III. 1812. 211b. 5522 Mgnefini, Franc. I. 4252 Mgnolo, Bacio, L 424b Agobardus III. 25a Agolan L 295 b Agoki, Giul., IV. 587b Agostini, 1200n., I. 1972. 1996 Mg offini,-Ricolo, II. 123 a. 531 b. 5374 Agostino, Ant., IV. 2462 Agoty, Santier d', III. 727b Agrémens, les, de la Campagne des Jardins de Plaisance L 3132 Mgrefti, Liv., IL 631 b Ngricola I. 4382. b Ngricola, Chr. Lub., M. 1542 Usticola, Georg. Lub. I. 446b

#gricsla, 3. 8t., Ul. 479a. 19. 379 b Mgricola, Mart., L 4712. II. 6822. IV. 280b Agricula, R. Joh., III. 727b Agricula, Rub., II. 95b. III. 46**2** b Agrippa, Heine Conr., III. 4672. 480 b. IV. 151 a Agthe, R. L., IV. 708. Agueffean, Frc. b', IV. 37a Agujari, Lucia, III. 595 b Aguilar, Cafp., II. 545b Aguilar, Franc be, L. 541 a Mguilar, Juan be Janregup p, III. 326a Aguirre del Pozo, Matth. de, II. 140 b Mhle, 3. Geo., III. 470b. IV. 2292 Mble, J. Rub., IV. 381b. 2161 wardt, E. 28., II. 589b. IV. 793. Micards, Jac., L 3472 Micher, Otto, IV. 393 a Migaliers, Laubun b', II. 549b Mifin, J., L 94b. 504a. II. 354b. III. 260a. 270b. IV. 112a Mime, Baffet be Ct., L 564a Mimon II. 526b Ajolpho del Barbicone II. 533 b Atademie ber rebenben Runfte I. v 59**3b** Atademie ber fchonen Rebefunfte L 6342 Atenfibe, Mart., IL 665a. IL. 2012. 561 b Mlainval, V, E. 5598 Alamanni, Ant., III. 262a Mlamanni, Luigi, II. 46a. 537a. 596 b, 663 b. III. 188 b. 556 a. IV. 161 a. b. 403 b. 404 a. 430 a.: · 438 a. 584 b Alamanon, Bertr. b', IV. 1694 Alanus Barenius III. 480b Marbus, Lamb. III. 441 b Alban I. 1076. 1604 Albanefi, Giob. Frbe., II. 139a Albani, Annib., IV. 109b Mlbani, Giot., IL 543a lidanus; **3** 2

Mibanus, Frc., IL 632.9. III. 2921. IV. 2021. 779. Albari, Gioph., IV. 586h Albenas, 3. Pole b', L 129a Albergante, Dect. Sec., III. 481 a Albergati, Pirro, III. 593 b 型[bert I.#378a. IV. 7ab. 435a Albert, Cher., II. 2718 Albert, Seinr., II. 362b Albert von Briren IV. 63b Alberti, Andr., III. 685 b. Alberti, Cher., HL 1142 Miberti, Bil., III. 262b Miberti, Fre., IV. 586a Alberti, Giov. Biorg., III. 188 b. . IV. 589a Alberti, Ginf. Mnt., L 327b Alberti, J., III. 2722 Alberti, Jo. Fror., I. 471 b Alberti, Jul. Guft. Ang., IV. 40b Alberti, 200. B., I. 168a. 324b. 346b. 416b. 482a. II. 182b III. 320s. IV. 86s. 149s. 79%. Alberti, Rom., III. 343 b. IV. · 109b. 110a Albertini, Frc. Degli, III. 480b Albertini, Ginl., III. 595a Albertino, Frc., II. 248a. III. 348 4 Albertis, Albertus de, IV. 52b Albertoli, Giac., IV. 6822 Alberus, Erafm., 1. 47a. IL 131b. 106b. IV. 200b Albinus IV. 50a Albinus, Giegfr. Bern., L. 137 be Ш. 468 а Albinoni, 26., III. 593a Albinovanus, E. D. II. 442 Albon, Graf, 1. 636 a Albrecht, J. D., U. 567b Librecht, J. Bilb., III. 468a Albrecht, D. Job. Sor., II. 689b. III. 28 pi 30 b. 463 a. 480 b Albrecht, Soph. IV. 786. 798. Albrecht von Salberftabt IL 123 b. 562 a

Albrechtsberger, J. Seo., IV.

Albuggi, Therefia, UL 595 b

230 b

Alby, Denry, III. 7312 Micaus I. 69a, 513a, 624b. III. 261 а. 548 б Alcala p Hercera, Alonfo be, · II. 140b Micebedo, Telles de, L 448a. Aciati, Andr., IV. 390a Alciatus L 110a **u**lcidamas IV. 322 Micman L 653a. l. 205b. III. 261 a. 548 b. 551 b. Micuinus III. 24 b. IV. 50 a Aldeano IV. 2732 Albegraf, Seine., Il. 255b Albegrever, S., IL 449b. III. 113b. 687b Albington, J., III. 202a Albini, Giov. Ant., IL 3924 Aldrighetti, Ant. Ludm., III. 465 b Aldrovandini, Giuf., III. 593 b Albropandini, Pomp., III. 595 b Albrovandini, Tom., III. 595 b Albus I. 121 a. 263 b. IL 232 a. b. 656b. UI, 179b. 180b. 283b. 284 b. 535 m IV. 28 b. 29 b. 31 2. 46 a. b. 47 u. 48 b. 437 b Aleander III. 1782 Aleardi, 200., IV. 586a Alemannius, Alons., IL 640b Alemans von Bruffel III. 398 b Mlemant, Jean l', IV. 30b. Mlembort, J, le Rond d', L 22n. 263 a. 630 a. 692 a. 732 a. II. 378 a. 384 b. HI. 284 a. 290 a. 474 b. 550 b. 608 a. IV. 340 b Alessi, Saleato, L 346 b Aleutner, Tob., IV. 4020. Mierander IL 397b Alexander ab Alexandro L. Alexander, gen. Carpenter IV. 148 b Alexander, Rotal., IV. 55a Alexis, Guil, III. 1926 Alexius, Ant., II. 663a Alfap, Jok, IV. 115b Alfieri, Conte de, I. 347 b Alfleri,

Alfieri, Bitt., da Afti IV. 589b. Alphanus II. 663a 799. IV. 702. Alfonfi, Giov. Fil., IL 543 af Mifried IV. 866 Nigarotti, Frc., I. 142, 1692. 324 a. 420 a. 483 b. 637 a. IL 95 b. 265 b. 657 a. III. 212 a. 325 b. 347 b. 585 b. 686 a. IV. 19b. 82b. 623 a. 762. 763. 766. 771. Migardi, Meff., I. 425 a. II. 239 b Miggiar, Patheco, IV. 404 b Ali Ben Afi Thaleb L 65ra Mliamet, Jcq., III. 1152. 154b Milfon, Ard., II. 380a. IV. 316a Mlis, Fres. Jul., III. 196b Miten, C., IV. 683a Milatius, Eto, L. 238a. 302a. II. 232 b. 305 a. 642 a. 650 b. III. 285 b. 472 b. IV. 32 b. 438 a Milegrain I. 425b Allegri III. 31b Allegri, Meff., IV. 276 B Allegri, Frc. Zav., IL 677a Milemand, &' IL 180a. III. 181 b. IV. 787. Miles, P. M., L 557a Mileon, Ch., II. 5562 William II. 397 b Milori, Meff., L. 135b. II. 631b. ·III. 725 a Milori, Erift., II. 631 b. IV. 751 b Almanac des Graces III. 268 a Almanac des Mufes III. 268 a Almanac, L', de la Samaritaine IV. 181 b Almanac literaire III. 268 a Almanach ber beutschen Musen III. Almanach des Theaters in Wien I. . 7252 Almanach, Leips. Mufifal., IIL 469 a

Mimanach, musikal., III. 477 b. 596a Almanach, mustai., sur Deutschl. III. 477 b Almefobeen, Thest. Janf D., L 519a, III. 184b. 470b. IV. Amateur. l', ou nouv. Piec. et 400 8 Minasaphi I. 651 a. 178a. Alois, Pet., IV. 4026

Alpharabius IV. 45 b Miphonfus ber ste IV. 294b Alfted, Joh. Beint, II. 463 b Alfop, Ant., II. 172 a. 186b. II. 555b · Mltain, Err., IV. 586b Miteno, Enr., I. 5322 Alter, Fry. Earl, L 36s. 123si IV: 28 a Altenfaig, Joh., IV. 29a Mitgrini, Br., III. 728a Alticoggi, Min. Augellieri, ML 705 a.b Ultieri, Bitt., de Afi III. 2864 Altilius, Gab., II. 44b Altissime, Eristof., IL 535. Altissime, Sofano, III. 724b Altmann, J. S., I. 738a Alfobello e Re Trojano fuo fratello IL 530b Altorfer, Albr., IL 253b. III. 113b. 686a Alunno U. 137a Mivarabus, Alph IV. 33b Mives, Rob., II. 51b. III. 563 mi IV. 789. Miringer, 3. 8., III. 276b Miringer, Joh. B. W., II. 45 2. 156 b. 568 1. III. 211 a. 276 k. 567a. IV. 210b. 358b ... Alppius III. 439b. 440a Amaduzzi, Giov. Crift., L 1882. 306 b. II. 158 a Amadori, Ginf., III., 614a Amglarius, Fortunat., III. 25a Amalia, Mar. Charl. Herzogin von Gachsen Gotha III. 280 b Amalrichi, Guil., IV. 428a Amalthea, die, IV. 765. 794. Amaly, Paol., L 347 b Aman, Joff, U. 245 b Amand, Marc. But. Ger. de Gl., II. 549b. III. 607a. IV. 176a Amanti, Bart., I. 236a.

Different pour fervir aux progrès

Amato, Paolo, III, 684s Ambasciata, L', di Romelo a' Romani IV. 165a Umboife, Abr. b', IV. 391 b Amboife, Brc. b', IV. 1886. Amboise, Mich. b', IL 47 a. 508 b. 50g a: 573 a. 593 a. 纠. 212b. IV. 146a Ambrogi, Ant, I, 316. 326 Ambrofini, Andr., I. 347b Ambrofius, ber beil., IV. 84b. Ume III. 731 b Amelius, Job., L 346b Ameuta, Mit. L 532a Americani, gli, Trag. III. 589a #mburk, Ric., IL 49b. 111. 217a. IV. 187a Umi IIL 26b Ami, P, des Arts IV. 995 b Amicevole, Confant., I. 326h Amicie, Muna de, III. 495 b Amicani L 306 b Umigoni 3., IL 693 a Aminta, F., IV. 280a Amiet I. 653 a. III. 472 a Umling III. 732a **#**Mman, **G. Id.**, III. 210b. Ammanati, Bapt., L. 347* Ammanati, Bart., III. 322d Ammerbacher, J. Cafp. IV. 382b Ammirato, Scip., I. 614a. III. 288 b. IV. 36 b. 388 b. Ammon, Chrft. Fr., H. 157a 158b Ammon, Clem., III. 728a Ammon, J. Chrstob., III. 31 a Ammon, Jest , III. 335 b. 686a. : 727 b. IV. 7542 Amoretta. or the falle step recovered, lehrged., III. 204 b Amoretti I. 184 b Amour echappe en 50 Histoires II. Mmour, Wilb. be. Ct., IV. 148a Amoureur, Cef. 1', 1 495 a Amours d'Horace II. 657 b Umftel, E.Ploce v., III 1 15a.IV.768. Amthor, E. H., III. 220a Umulius, gre, H. 184b Unafrenn L 130b. ff. 624b. 653 a. III. 548 b. IV. 397 b

Anascalio, Philago, III. 219B Uncillon, Ch., I. 421 b. IL 367 b. Muconi, A. J., IV. 800. Ancourt, Barbier d', IV., 37 b Anderlini, Frc., III. 190a Andernacus, Joh., III. 179b Andecides IV. 27b Anded, L. C., III. 609 b Andre II. 28b. III. 2159. 470b Anbre, Joh., III. 610a. IV. 798. Unbre, Ruce., III. 595 b Andre, P., Ligen II, 378b. IV. 311 b. Unbre, Baler, IV. 54a Andrea, Onofrio di, II. 541 h. IIL 557 a Andred, Gnb., I. 642a Andred, J. Val., III. 728b. IV. 147 b. 806. Andreas von Vifa L 4154 Andreini, Bac., II. 456b Andreino, Giamb., IV. 2802 Andrelinus, Faufus, IL 44 & 593a. IV. 150b. 783. Andreoggi, Gaet., IIL 593 b. Undree, E., I. 634b Unbres, D. Juan, I. 634 b Anbres, 3 , II. 519a Unbres, Dig., L 543a Andrews, Mil. pet, L 56gb. Щ. 562 В Andrews, Rob., I. 35a Andriani, Andr.. 11. 2556 Undrieup L 360a, 460a, IV. . **.1**16b Andromachus III. 179b . Andromede en V. chants II. 126b Androuet, J., IV. 772. Ane promeneur, Sat., IV. 181 b Aneau, Barth., IV. 172a. 390a Anefboten u. Charafterg. jur Berebl. des Hers. II. 150 b Anecdotes dea beaux arts I. 68 b. 340a, 433b, III. 345b Anecdotes dramatiques etc. I. 721 a Anechini, Lub., II. 401b Unfangegrunde ber Beichenfunft für Eltern und Rinber mittlern -Standes IV. 7562 **U**nfangs

An 1 Anfangsgründe, 'erfeichterte, ju allen mufifal. Wiffensch. III. 462 b Unfangegrunde jur Zeichentunft für Unfänger IV. 755 b Anfossi; Pasc., III. 593 b. 605 a Anfosso, Jac., II. 401 b Anführung, furge, jum Seiternibaß IL 361 b Ange, Ches. be Ct., III. 215 a Unge, Fr. de l', II. 633a Ange, Michel, I. 326a Ungele, Ph., III. 344a Ungelelli, Ginf., IV. 589a Ungeli, Fr. Mar.; L 583 a Mingeli, Binf., IL 633 a. Angeli, Ricola begli, L gorb. II. 601 b. IV. 586 a Angelikus and Fergusia II. 149a Ungelini, Scipie, II. 274a Ungelis, Dom. be, IV. 144a Angelis, P. be, L 309 Angelius, Ric. III. 704a Ungelo beile Bataglie, Mich., IV. 110b Angeloui, Franc. L. 2012. IL 62 à Angermann, 3. G., I. 338b Angofciola, Luc., III. 724b Angosciola, Cophonisba, III. 735 a

Angiolini, Franc., IV. 438a Anglebert, b', IV, 697b Ungleria, C., L 583a Anglieus, Bartholom., III. 480b. Angot, R., II. 48a. III. 559a Angonieme, Jacq. b', L 424b Angoulerent IV. 807. Anguillara, Frc., IV. 140b Anguillara, Gianandr., IL 1232

IV. 161 b. 438 a. 585 a Angus, W., III. 194b Anguver 1. 419a. L. 425a Unifius, Jan., IV. 151 b. 806. Unleitung Rupfer nach bem Leben in illuminiren III. 128a Anfeitung, furge und grundliche, gunt Generalbaß II. 362 & Anleitung, neue, jur Zeichenkunft

IV. 755 * Anleitung jut Blumenzeichenfunft für Frauenzimmer II. 243 b

Aniekung jur Poeste C. 631 a Unmertungen über die Bautunft btr Alten L. 184 a Annalen des Theaters I. 724 b Annal Bojor, IL 520 a Annal. poet. I. 654 b. IV. 1911 Annales typogr. III. 124a Annonces de Paris I. 67 b Bunneiacam, Franc. Sab. be-IV 776. Unonymus bes Bevelet IL 1218 Unonymus des Milant IL 1914 Anorbe, Th. be, IV. 591 b

Unfaldo, Glov. Aut., IV. 586 b Anfaldus, E. Innoc., III. 447 b Unfeaume III. 606 b Anselme, Ant., III. 2894. IV. 28 a. b Mafelmi, garm., IV. 2766

An felm & poetische Reife nach Ra flogallinien, Sat. IV. 211 b Anfelmus, G., IV. 400b Aufin, Ch., III. 2032. 217b. IV. 190 p Answer to the question: whether is it usefuli --- to go to the plays

I. 736 a Anteros IL 397b Antheimi II. 198 b. 566a Ανθολογία διαφόρων Επιγραμμάτων

Anthologia, or a Collection of Fables IV. 788. Anthologie ber Deutschen I. 655 d. II. 526. 6622. III. 2106. 6096. IV. 14rb

I. 653.b ...

Anthologie franci III. 267 b. IV. 1162 Unthologie, fralienifche, IV. 431 ... Unthologie, fchlesiche, III. 2772 Musicone, Siovb., III. 1982 Anti-Drema I. 736a Anti-Gallimania IV. 2006. Antimadus, M. Inc., IV. 460 397 b Untiphon IV. 27a

Antiquitat. Middleton. II. 421 b Antischenes IV. 322 Untoine,

Digitized by GOOGLE

3 3 0

Untoine, Jean, I 3312, 347b. 587 b Untoinette, Ett., IL 1502 Unton IL 591b Buton, Conr. Gottl., L. 1342. Anton, M., II. 661 a. b. III. 694a Unton, Rob., IV. 1842 Mintonii, Ceb. begli, IV. 588 b Pintonini, Carlo, IV. 6824 Antonini, 3. 2. 1. 704 b Antonio, Carta St., IV. 396a Antonio, Dom., III. 348a Untonio, Marco, IL 241 2. 253 b. 030 a. 672 a Mutonio, Mic., L 616b. IV. 542 Antoniotto, Giorg., IV. 290a Antoniotto, Giob., IV. 553a Antonius, J. Ephr., III. 4642 Antonius, Ric., IL 524 b Antrain, Charpel b', 1V. 60a Antremont, Marquife b', III. 216a. IV. 116b Anulius, Bert., IV. 390a Momeifung, grundmäßige, jum Die maturmahlen III. 397 b Anmeifung, nothwendige, in ber Beichenkunst IV. 7564 Unmeifung, nugliche, ju b. Beidene funft der Blumen II. 273 b. Anweifung jur Mablert. u. b. recht. Bebr. b. Bafferfarben III. 3328 Angeigen, Braunschw., IIL 272 Angeigen, Sannoverifche gel. III. 30 p Apelles I. 105a. 246a Apherdianus, Pet., IV. 401 b #phthonius I. 43b. II. 170a.
178b. IV. 46b Spieni; P. L 236a Apin, Siegm, Jac., III. 731 b. Apligup, le Pileur b', I. 275a 484 a. II. 484 b Apocalypie, U, de Meliton IV. 176b Apollinaris, C. Sall. Sidon. L 5246 IL 5116. III. 2876 Mpellobor HL. 318a. 664a Apoliobore, fred., III. 725a Apollodoins IL 247b

Spot spides Higher bi 400 b Apollonibes von Riche IV. 1408 Apoltonius Rhobius L 2062. 207 b. .685 a. II. 397 b. 641 b Apologie, l', du fublime bon mot III. 607 b Apologie pour Desperaux, ou nouv. Sat. contre les Femmes IV. 1785 Appiani, Ginf., III. 5952 Applanus II. 1792 Apfines II. 932b. IV. 472 Apulejus I. 292 b. 524 b. II. 134a. 599 b. IV. 787. Upuleins, Lucius, IV. 147b Apulefus, Bilbelm, IL 5272. Aquaviba, Andr. Matth., IU. 441 b. IV. 544 b Nauila, Frc. 166., I. 672. 3042. 905a. II. 240b. 294b. 397a. IV. 6832. 7542 Mquila, Pet., L 67.a. II. 290 b Mquila, Roman., II. 233 a Aquilano, Gerafino, II. 596b Mquino, Carlo, L 5934, III. 7572 Mquinus, IV. 537a Arabesques autiques des Bains de Livie etc. IV. 769. Aragons, Lucia d', IL 536a Araignon L. 560a. IV. 595 b Arassiano, Zelelgo, III. 190 b Apatus L 653a. IL 661b. III. 179 1 Arapa, Franc., III. 593 b Arbeau, Shoinet, L 4732 Arc. 1, de Triemphe de Titus Velpaffen I. 304h Urcere L 7300 Ardilodus L. 206a. IL 622. 1792 IV. 130b Ardimebes I. 355a Architect, L., fot, Echo fatyr. IV. 172b Architecture moderne I 439 b Architecture, Peinture et Sculpt. de la Maifon de Ville d'Amsterdam L 3138 Architect

Architect, theoretico proft, I. 3973 Architetture, dell', Egiziena L. **401 8** Architettura ed Ornati della Loggia del Vaticano I. 309a Archiv der Schweizer Kritif I. 6484. IL 6432 6472 Archiv des deutschen Parnaffes L Arcieni, Angelo Mar., III. 557a Neto, Aloifo bel, III. 7252 Mr co, J. B. Berhard b', I. 185 b Arconatus, hieron., IV. 404b Ardenne, d', IL 1706. 189a Arena, Antoine, IV. 283 b Arends, heinr. Cour., I, 606 L. II. 630b Urefi, Pao., IV. 56a Mrefi, Peti, IV. 389a. 391b Breffi, fior., III, 593 b Arethufa, die, I. 515 b. II. 588 = Aretino, Lion., IV. 342 Aretino, Piet., I. 537 b.;IL 5352. IV. 162b. 163b. 164b. 276a. 584 b. 814. Aretius, Bened., III. 694a Areijo, Guitone b', L. in. III. 2622. 4378. 450a. 525b. IV. 420-2, 4282 Mrfe, Jof. de, I. 4252 Argeleti, Phil., I. 301 b Argeleti, Phil., I. 44 b Argens, J. B. be Boper Mard.b', III. 113a. IV. 346b Argenti, Agok., U. 600b. III. 5901 Mrgenville, Ant. Jof Dejalier, II. 248 a. 265 a. III. 352 b. Megenfola, Bart. Leon. ba, L. 654 s. II. 47 s. III. 264 b. 558 s IV. 165b. 404a. 431 b. 796. Argenfold, Lupercio be, I. 654a. III. 264 b. 558 a. IV. 165 b. 404 a. 431 b. 591# Argoli, Jo., IL 541b Aribo III 451b Arienti, Schabino begli, II. 139b Arigonius, J. B., IL 184b Arimant and Tamira IL 140a Aringhi, Peol, L 238a 340s

Bringo, Batt., II. 662 b Arione, Gior Giorg., & 5314. IV. 811. Ariofio, Lub, L4b. 134b. 330b. 531 b. II. 11b. 46 a. 532 a. 538 b. III. 188 b. 262 b. IV. 113 b. 1618 807. Briphron Sprion. U. 6622, Brifi, Sr., L 7014 Uriffard II. 640a Briffibes, Act, L 726a. b. IL 662 a. III. 285 b. IV. 32 a. b. 46 b Ariftophanes L 40a. 80a. 98a. 214b. ff. 259a. 497b. 498a. 499a. 505a. 508a. 511a. 513a. 707 a. 741 a. III. 141 b. IV. 770. Briftoteles L 27b. 428. 47b. 49b. 139a. 142a. 147b. 242a. 263a. 341 b. 370a. 462a. 465a. 487 b. 500 b. 509 a. 506 b. 511a. 5162, 5172, 621b, 6312, 657b. 658a. 605a. II. 29b. 131a. 151**a.** 164 b. 1701. 212 a. 291 b. 322 a. 496a, 504a, 635b. III. 60a. .107h 1422 171h 308a. 491a. 5352. 6702. IV. 302. 452. 4162. 560a. 570b. 573a. 796. Briftorenus L.474 à 608 a. 686 a. II. 67 a Arithmans, Wal., L. 239b. Arlaus, Jeg. Ant., III. 398b Arlequiniana IV. 206 a Armant IV. 777. Armbeufter, J. R., IV. 798. Armenini, Giob. B., L. 452a. 4832. II. 95 b. 212 b. 4492. III. 7232. IV. 751 b. 789. Urmeffin, Ric. be l', III. 1152 Arminesi, Nocto, II. 5262 Armsborf, Andr., L 471b Armfireng, Bedege, III. 2012 IV. 780. 795. Urnaldi, Enca, I. 347b. III. 18b. IV. 239b. Arnaud I. 18a, 52b, 177 b. 562a. 🔻 II. 146 b. 606 b. 644 b. III. 176 b. 3(6a. 368a. 454b. 474a **Urnand, Subr., IV. 295a** Brnend, ant., IV. 61 a Bruand, Sec. Mar., IL 1264 **34 5** Arnaub,

b', E. 147b. III. 266b. 560b. IV. 595 a Arnaub, Gi, L 1926. 2082 ... Mrne, Th., III. 2802. 6014 Arnigio, Bart., H. 1986 Arnim, Fraul. v., II. 53 b Arnfiel, Trog., III. 30a Arnobat, Cafte b', UL 608 b Arnold, Corn., III. 201's Arnold, Dan. Beinr., IV. 663a Arnold, S., I. 7372 Arnold, J. Conr., III. 481 b. Arnold, Mich. Seinr., I. 4722 Arnone, Abr., 11. 532b Arphen Billafane, D. Juan be, L 328 a Arpinas, Giuf. Cefart bi, III. 2928 Arras, 62, II. 1272 Arriage, Rober. de, IV. 53a Arrighi, Betto, IV. 280a Arfenius II. 155 b. III. 180b Arfoechi, Franc., IL 5962 Art de fentir et juger II. 952. 1102. 0944 Art de toucher le coeur dans le ministère de la Chaire IV. 62 a Art, L', de converser, Ethreto., III 1954 Art', l', du plein Chant IV. 776. Art, l', du Poete et de l'Orateur I. 672 a Art of composing Musik IV. 229b Art of drawing in Water-colours IV. 755 a Art of poetry on a new plan I. 503 b. 673 b Art, the, of speaking L 177b IV. 62 b 👵 Art, the, of speaking in Public IV. 768. Art, the new, of speaking IV. 63 a Artabe, Giuf., IL 573a Arte de brilhantes Vernizes y des tinturas etc. II. 238a Arte, dell', di vedere nelle belle

arti del disegno etc. III. 324 b

Urnaud, Franc. Th. be Bacifard Streegell. 446b. HI. 304 n. 589 n. 590a.b. 5914. 595 a. 604a. IV. 82b, 108b. 431b. 771. 785. 812. arteaga, Stef., I. 525 a. II. 383 a. III. 585 b. IV. 771. Arthaud L' 560a -Artico bi Percia, Siod., IV. 588 a Artigas, Joh., IV. 1662 Arts, the polite, L. 512. 3318 Artufel, Dom. be, IV. 775. Urtusi, Giov. Mar., I. 563 a. 584 a. III. 443 a. 444 b. IV. 543 b Armaker, Ebm., IL 1911.IV. 764. Arwidson, Trus, M. 449b Afcensio, Torre und Sarcia, IV-. Afcetti, Art., IV. 281 a Afder, J., IV. 765. Abdieri, Caterina, III. 595 b थ्र scione, Angel., Il. 2742 Mfellius, Casp., HL 124b Ufbford III. 154a. Asperth IV. 380a Mfinari, Det., IV. 589b Astew, Ant., IV. 764. Ablacius, Conr., IV. 53b Adue, Mich. l', III. 114a. IV. 754b Msp, Wart., I. 379b Aspasius II. 397 b Aspelmener 111.654b Meder, Joh., III. 724b Meprud, Frg., III. 114a Affelin, Gil. Sh., IIL 1946 Affelyn, Joh., I. 200 a. III. 153 b. Affeman II. 173b. 175b. 177b Affenfia, Frc. Gand, IV. 787. Affegan, d', IV. 594a Uffouci, Ch. Coppeand, Brash. IL Sila Affurance & 347b Affaritta: Jan., III. 593 b. 605 a Mftorga, Luigi, III. 5952 Africa, Exterina, III. 595 b Atanagi, M. Dion., L. 324 Atholyiva, a legendary Tale IV. 2174

atpengna

Afbendus I 41m 69h spah 5052. 512b. 5159. b. 517b. 518h IL 41h 6420. III. 260h IV. 761. 140a Artempts, poetical, III. 503 a: Attavante, III. 398 a Atterbury, Fri., IV. 185 b Attitus, Tiberme EL, Derobes IV. 32b Uttiret, P., II. 307b Aubergne, Ant. b', III. 598a Auberle IV4798. Aubert III, 606b Mubert, 6., II. 664a Aubert, 3. fouis, 1. 347 b. IL 125 b, 189 b. IH. 608 b Aubert, P., I. 37a. Aubignac, Frc. Debelin b', L 142 a. ,147 b. 241 b. 244 a. 280 b. 4652. 7112. 712b. 728b. 30b. II. 81 b. 283 a. III. 60 a. 662 b. 734b. IV. 355b. 440b. 526a. 577a. 593b. 726a. 761b. 786. 790. Mubigne, Th. Agrippe b', IV. . 175 b Aubigny, E. b', L. 6174 Mubin, St., I. 672. U. 1802. III. 7322. IV. 265 b. 804. Mubriet, El., III. 3988 Mubry, Guillot, L 347b Mubry, Jcq. Ch., IV. 37b Auction, the, a Town Eclog. IL 614b Aude I. 560 a. U. 48b. 551 b. III. 2162. IV 116b Audedin, Alnafaphi I. 651 a Audenart, Rob., II. 630a. III. 114b Audiffredi, G. B., L 30b. 442 Audigier IL 140a Aubren I. 1900. III. 119a Audran, Ben., IH. 114b Mudran, Ch., III. 114a Audran, G., II. 2914 Aubran, Ber., I 594b. 5952. II. 241 a. III. 114b. IV. 651b Aubran, Gerni, I. 453a. IV. 682 b Audran, Gir., II. 2712

Aubean, Jean, III. 1152. Aubean, Louis, III. 114b Aubrigo, Ever., III. 1904 数nger, 到66, IV. 27 b. 28 a. 29 a. b. 30a.b. 31b. 582a Augilbert III. 414a Augurellus, J.A., H. 44b. III. 5548 Augusta, P, ducale Basilica dell' Evang. S. Marco L. 310b Augusta Vindelicorum, illiusque Portse, templa etc. I. 314a Augustino Veneziano III.726a. Bugustinus, Murch, III. 441 a. IV. 50a 器ugustinus, d. beil, L 1776. II. 662b. III. 156a, IV. 53b, 55a, 84b, 310a Aulaire, Frc. Jos. be St., III. 266 b Aulisius, Dom., I. 303 b. 3048 Aulnane, be, IV. 771. Autus II. 397 b Mumann, D. E., I. 472a Muner, Ger., IL 531 b Qunop, Grafia d', II. 1442. III. Aurelianus, franz. Monch, III. 4504 Muriguy, Gill. b', III. 2132 Aurio, Giov. Domenico b', L 434b Murispa, 306., III. 1786 Ausonius, Magn., III. 2128 287 a. IV. 400 a Austin, 23., IV. 772. Auswahl aus bes Tenfels Papieren IV. 211 a Auswahl, ber näplichsten und unterhaltendsten Auff. aus ben Brittischen Magazinen I. 307 b Auswahl comantischer Gemälide. IV. 787. Authon, Jean b', III. 2132 Autreau I. 559a. 562b Autumne, Bernh., IV. 1462 Auvergne, Ant. b', III. Gogh. 6c6 b Auvergne, Dauphind'., IV. 1686 Auvergne, Martial d', II. 543 b ,Anderduct

Auvergne, "P. b', IV. 1692 Avantures, les, de Pomponius IV. 179 b Avanzi, Ric., II. 401 h. III. 555 b Abaux III. 654b Abeb, Jeg. Andre Joh, III. 725b Mbella, Glob. D., III. 461 a Avellanedo, Fr., L 549a ... Avellano, Juan be, II. 2742 Avenant, b', L 568b. III. 599b. 600 a Avenarius, Ben. Chfin., IV. 293 b Avenarius, Joh., III. 23a' Avenarius, Matth., III. 481 b Aventinus, 30h., III. 438b. . IV. 198a Aperoldo III. 348a Averranus, Sen., I. 36b. 423 b. H. 158 a. 681 b. IV. 398 b. Muerfa, Lom., I. 32b Avertissement aux Predicateurs tiré des faintes Conciles et des peres etc. IV. 60 a Avedne I. 560a. Avianus, Joh., IV. 228a Avianus Flavius, L. 45k. 46a.b. II. 179b. 180b Avienus, Rufus, Befins, III. 179a.b. 1842 Abila, Gasp. be, I 541 a. 549a Abiler, C. 21.6', L 167 b. 3264. b. 347 s. 701 b. II. 342 s #bison, 66., L 274b. avoglio III, 654b Nvok, Ind, II. 482. 5392. IV. 438 p 製beil II. 274m Nrivaus II. 397b Myaia, Gabr., IV. 401 b Aydes à la predication IV. 600 angueberte III. 651 b Anguliers, P. Laudund', L. 670 a IV. 576b Unner, Jac., III. 601 b. Anre, G., II. 1904. III. 2014. 1V. 764. Mprer, G. D., L 123b. 1262.

Aprinann, Chr. Frdr., II. 43.2

Myscongh IV. 596b. 5972 Nais II. 478b Nara, Nic. ve, L. 1692. II. 3842 Uzemar L. 5602 Naevedo, Moso de, II. 545b Naolini, Isto. Ugurgieri, III. 3552 Napolini, Lor., IV. 161b

Baan, Jac. van ber, III. 7254 Babel, Ph. Ernft, I. 330b. 587b. IV. 683 a. 775. Babrins I. 44b. 462. II. 1794 Baccelli, Girol., III. 569a Bacchanalia, or a descript, of a drunken Club. IV. 287 b Bachins III. 4402 Baccylides III. 548b. Bacci, Diet., L 425 # Baccino, III. 236b Baccio bella Porta, Bartelomeo di G. Marco' gen. U. 248 a ·Baccius, Andr., I. 303 2 Bach I. 1752 IL 206h, 3312. . 363b. 488a. IV. 691a Bad, C. Phil. Em., L. 23a. 472a. 574a. 583b. II. 278a. 686b. - III. 279 b. 357a. 360 b. 594b. IV. 637 b. 601.a. 798. Bach, Joh. Aug., I. 1212 Bach, Joh. Bernh., L. 4722 Bach, J. M., IL 352b Bach, Joh. Sec., I. 574a. II. 278a. III. 737a. IV. 637b Bachaumont, Louis Pet. be, L 419b. II. 1272, 264b. III. 598a. Bachelier L 448b. IL 61b Bachplibes I. 653a. III. 551b Bacici, Giopbat., III. 293a Bader, Jac., III. 725a Badmeifter, S. E. E., L 649b Bachupfen, Lud., HL 154a Baco I. 171 b. IV. 462 Bacon (Fr.) II. 303 a, III. 35b. Bacon, Sidlen, L 425 b Bacqueville IV. 683a Badcock III. 563b

Babeffa,

Baben, Torf., IV. 5822

Babeffa, Peol, II. 67g be 治心智 Babia, Carl, III. 593 b Badius, Jodoc., I. 30 b. 34 #. II. 656a.b. IV. 151b. 198b Badoaro, Plet., IV. 36b Babr, 3., 1. 736b. III. 478h. 479 b Baenus, J. Alb., III. 471a Barens, E. C., IL 179b . Barmann, Sco. Fr., IV. 472 Bagatella, Ant., IL 685 b Beglione III. 686a, IV. 56a Baglioni, Gion, L345b Baglivi, G., III. 468a Bagnacavallo, Chiamb. Corteft ba, IL 535 a' Bagnoli, Aleff., IH. 449a Bassbaw, Will., III. 203a Beginott Battle IV. 200 b. Babrot, R. Friede., IV. 65 b, 146 b. 208 b Bajanus, Andr., IV. 811. Bajardo, Andr., II. 530a Baier, J. Jac., IL 396b. IIL Baif, Jean Ant. be, I. 2174. 557 b. II. 580 b. 6042. 6642. 682 b. 683 b. III. 178 b. 193 a. 266 a. 558 b. 704 b. IV. 173 a. 432 a. 777. 783. Baif, Lajare be, II. 156a. IV. 404 b. 438a Bail, Louis, IV. 722 Bailen II. 123 b. 180b Beillay, Nich. du, III. 597 a Baillet I. 42 b. 133 a. II. 160a. 1832 b. 5402 5424 5492 550a. 589 b. 494a. 651 a. 657 b. , III. 559b. 706b. IV. 49a. 40b. 51a. 53b. 66a. 121a. 171 b. 279 s. 283 b. 284 b. 404 b. 433 s. 440 D. 520 D Baillet, Ab., L. 37b. 632 b.
633 a. 650 a. II. 44b. IV. 138a Baillet de St. Julien, Louis Buil., II. 263 n. III. 214 a. 229 a. 355 a. IV. 180b Bailleur, Ant., IL. 6822. IV. 801. Baillie, 9B., IV. 779. Bailion, B. J., U. 683 b

Bailtioni, M. G., II. 600b Bailes III 1902. III. 290 b Beilly, Belth., IV. 172b Bailly, Jeg., III. 398 b. 651 b. IV. 379 b Reifers, les, de Zizi, IV. 286 b Baitello, Frc., IL 542a Bater, Rid., IV. 785 Bafer, Rob., IV. 296 b Bafer, D. E., I. 723 b Batet, Th., IL 354b Balaus, J., IV. 147b Balbi, Giamb., III. 5962 Balbuena, Bernardo be, IL 546a. - 6cq b . · Balbus, hick., IV. 1512. 812. Balcianelli, Marc. Ant., II. 598 Þ Balcionelli, Giop., II. 1562 Balve, Jaa, II. 6434, III. 1864. h.
555 b. IV. 158 b. 2024 Balbi, Bernardino, L. 3234, b. 3 II. 1874. 508a. 509a. 597a. III. 189 a. 445 b Balbing, Sans, II. 255b Baldini, Bacio, III. 113b Baldinucci, Kil., L 186a. 324n. 346a. 347a. 418b. II. 247b. 948a. III. 123 a. 325 a.b. 347 b. 3522. 359 b. 4202. IV. 346 b Saldo IL 181 b Baldevino, Frc., IV. 278a Baldneci, Fres. , III. 5572 613p Balbucci, Maria, III, 595b Balbuin, I. F., L 201b Balbuin, D., L 312b Balbmnne, Rich., II. 128 b Bale, John, L 565 b. IV. 807. Balechou III. 732a Botechou, J. J., III. 115a Balechou, 3., III. 154b Batene, Binc, II. 5422 Baleftra, A., II. 632b Baite, Lor. Ang., L 347 b Balladen, altengl. u. altschwäh. III. 268 b - und Lieber I. 641 a. III. 642 a und Lieber altengl. u. altfchott, Dichtart III. 268b. IV. 1182 Ballavor,

Ballads, sclect Septtish, IV. 116b Ballari, Andr., I. 327 b Baflafter. III. 115a Ballavicino, Ferr,, IV. 164a Ballet, Frc., III. 18b. 289b Balli, Tom., II. 540b Balliere II. 478a Balliu, Pet. v.; III. 1144 Ballone, il volante etc., Sat., IV. Ballu, Belin be, II. 156b. III. 1802 Balfac, Jean & Gues be, I. 376 n. 502 a. 632 b. II. 45 b. III. 290 b. · IV. 1762. 2732. 376b Balle IV. 595 b Bamberger, J. P., IV. 1376 Bambini, Dic., II. 632b Dammel, Georg v., I. 300a Bampfplbe, J., IV. 434b Bondiere, Adtiano, L 469b. IV. 378 d Banco, Ronni Antonio di, 424 b Bancroft, Ed., IV. 405a Banbel, Jof. Aut., IV. 206b. **808**. Bandello, Matteo, II. 1382. 139b Bandiera, Maeftre Aleffandre, II. 139a. IV. 34a Bandinelli, Bac., L 424b. IL 248 a Bandini, Ant. Mar., L. 301 b. 448a. III. 178a.b Bandini, Gasp., III. 183b Banbini, Giov., I. 424b Banducci, Andr., IV. 288 a Banduri, Ans., L 201 b. 2024. IV. 240 a Banier, Ant., II. 123 b. 1241. - б4ба Banieres, Joh., III. 36b Bant, Joh. ban ber, Mt. 725 b Bants I. 425 b Bannifter, J., III. 600a Bannotyne, Geo., IIL 643 Bansley, Ch., IV. 183 b Haptista, Jok, IV. 412b.

Ballads, old, IV. 1166 216a 216a Bat, J. C., IV: 624a Barabe, P., III. 125 a.b Barabona be Soto, Ling, IL. 544 b Barahena, & be Goto IV. 165 h. 282 b Barante, El. J. Breugier be, IL 1348. IV. 4098 Barafe III. 1152 Baratti, Plet., III. 594b Barba, Bompeo be la, IV. 486 Barba, Simone bela, IV. 482 b Barba, Pons, IV. 168b Barbabillo, Al. Ger. be Salas, L 654b. IV. 787. Barbarelli, Giorgione, IL 630 a. III. 734 b Barbaro, Den., L. 3232. 375 b. II. 681 b. III. 684 a. 686 a. IV. 452 Barbarus, Derm., H. 1822. IV. 45 % 50b Barbafan IV. 85 b. 168 b Barbati, Petron., III. 556b Bardaud, Anna Látitia, III. 269 b. IV. 1972 Barbault, Jean, L 1282. 1932. 306 b. 308 a. IL 240 b. III. 619 a **Bardaja, A. B., III. 115'n** Barbagga, Andr., II. 541a. IV. 1054 Barbe, P., II. 1896 Barber, C., II. 126a. III. 3985 Barbefien, Rich. be, IV. 1694 Barbet I. 439b Barbetta, Paulo, L. 319n Barbier, Maria Anna, IV. 594b Barbieri, Carlo, IV. 430b Barbieri, Giamb., III. 596a Barbieri, Gips. Dom., III. 595 b Barbieri, Giop. Br., Guercino gen. I. 67 n. II. 633 a. III. 292 a, IV. 753 b Barbieri, J. D., IV. 82b Barbieri, R., I. 727a. b Barbo, Giovb., II. 5112 Barbofa, A., IV. 799. Barca, Miff., III. 40b. IV. 794.

Barca,

Barca, D. Pedro Calbefon de la, L 5354 Barca, Diet. Unt, L. 4182. III. 324 b Barcellini, Jan., IL 598b Barclay, Mler., I. 89b. 639a. II. 6122. IV. 198b Barclay, 306., IV. 155a Berco Centenera, D. Martin bd, IL 545b. Bardenspfer, schlefisches, III. Barbi, Sivo., Gr. v. Vernio III. 590a. IV. 801. Bardi, Gtrol., III. 348b. 467b. 479 b Bardie Giuf., I. 189a. II. 241 a Bardi, Pietro De, IV. 281A Bardili IV. 1472 Barbon, And., L. 2681. 420b. · IL 96s. 239b. 629b. III. 329b. 608s. IV. 624s. 755 a Bardwell, Th. III. 331a Barebanes, Cauftir, IL. 676b Bareto, J. Fr., IV. 168b. 763. Baretti, Giuf, I. 203 b. 529 b. 532 a. 534 a. 536 a. 636 b. 637 b. 719 h. II. 43 h. 307 a. 532 a. III. 182 b. 263 a. 350 b. IV. 81 a. 277 = Barford, Guil., III. 217b. 694b Bargaus, Pet. Magel., IL 528 a. / III. 185 b Bargagli, Schione, II. 139 a.b. IV. 390'b Bargebe, Dic., III. 558b Bargeo, Diet. Angeli, IV. 4382 Berier, Frc. Jul., II. 402a Bariola, Otto, II. 688b Berker, Sem., L 650a Barlans, Gafp., IL 45b. IV. Barians, Lamb., III. 1776 Bartaud, Abr., II. 1849. IV. 2958 Barlera begli Albiggi Sai gliamedi IL 530b Barlsw I. 67 b Barton, Joel, II. 559b. IV.

,197b

Barnake, Kel. Met., II. 401 b Barnaud, Mic., IV. 1726 Barnes, G., IV. 48a Barnes, Jof., L. 132a.b. 134b. 631a. H. 155b. 159b., 160b. 640b. III. 301 a. 743a. IV. 30a. 581 b Barnet III. 562b Bernett, G. W., IV. 700. Baro, Balt., I. 558 a. IL 607 a. 6088 Baroccio, Beber., L 67a. 300b. M. 312a. 631 b. IIL 17b. 725 a. IV. 110b Baron) Ernft G., II. 362 b. 682 b. III. 388a. IV. 775. Baronius, C., III. 28a Barotti, Gian., II. 533'a Barotti, Lor., III. 191a Barre, Mich. bela, I. 295 b. 562 b. , Ш. 177 b. 597 b Barret, S., II. 572b Barriera, Dom., I. 309b. 310a Barrin, Jean, II. 43 bi 5722 Barroellus, Angel., III. 657b. Barroi, Franc., L. 425.2 Barruel III. 1812 Barry, Jam., II. 633a. III. 350a. Barry, Jean, III. 115b. 125 b Baren, Mene, I. 380a. IV. 598 a. 699 a Dort III. 7322 Bartas, b., IL 5492 Barth, Casp., I. 122b. II. 42 a. .. 1982. 184b. 527b. 5292. 6112. III. 183 a. IV. 158 a Barth, Frbr. G., II. 412. 434. IV. 768. 780. Barth, Christ. Gottfr., 1.:4232 Barthe I. 559b. II. 574b. III. 214b Barthel, Meld., L. 4254 Barthelemp, 36t, IIL 419h. 442b. IV. 148b. 247b. 5828. Bartholinus II. 5274 Bartholinus, Cafp., II. 528a. 681 b Bartholomaus, Ric., IV. 583b Barteli,

Bassi, Matt., L 3248

Narteli, Cosmo, II. 1825 Bartoli, Dan., III. 35 b Bartoli, Dom., III. 557b. IV. 277 2 Bartoll, Frc,, IV. 267 b Bartoli, Giuf., L 189b. 237b Bartoli, Biet. Sante, L 67a. 192 b. 194 a.b. 196 a. 304 a. b. 306 b. H. 240a. b. 394 b. 397 a. 449 b. III. 317a Bartolini III. 433 b Bartoliui, Dom., L 7012 Bartolipi, Marsio, II. 5962 Bartolinus, Bart., III. 287 b Bartolinus, Erafa., III. 2884 Bartelocci, Jul., III. 440a. 447 D -Bartolomei, Gir., II. 5422. IV. 587 a Bartologgi, Franc., L 672. IL 288s. III. 1158. 124b. 154b. 732a Bartolus, Wrah., III. 4134: Bartsch, G., IL 288 b Bartider, 8. W. 2., III. 3452 Baruffathi, Girol, L 300. 424a. IIL 190a. 354b. IV. 281 a. 588 a Barn, Jac be, L 1966 Barn, Rene, IV. 57a Barpphonus, heiner, IV. 381a Bes, Jean Ph. le, L. 67a. III. 1152. IV. 7548 Bafan, Franc., L 66b. 1094. Ш. 1152 Bafauier, Mart., III. 463b Bafedem, J. Bernh., L. 680 a. III. 291 a. 651 a. IV. 654 Bafile, Gieb. B., II. 1392 Basilied, the, IL 559 a Basterville II. 532b. 656b Baffaglia III. 348b. Baffani, Giov. Ant., IV. 430b] Baffani, Giovo., III. 393 a Baffano, Brc., III. 725a Baffano, Giante, III. 7252 Bassano, Girol, III. 725a Baffans, Leandro, III. 7254 Baffelin, Divier, III. 265a. 305 a Baffet IL 68ab

Basso fundamentali, de, IL 360a 34 (10, 808. del, III. 595 b Baffus, Caf., IV. 477 a Bafteris, Gaet. Pomp., III. 595a Baffiano, Ariftotele gen., III. 595 b Baftibe, Bernarb Louis Bernac de la 111. 214b. Baftibe, J. Fres. be, I. 559 b. 639 b. II. 126a. 147 b. IV. 595 a. Bastie, de la, Lizga Bataut, Berardier be, III. 187 b Bates, Beine., III. 600a Betes, John, IV. 799. Batem, Beinr., III. 4806 Sath, William, IIL 5728 Bathe, Will, IV. 380a Batifin, Siov. Stut., III. 5982 Baton IIL 608 b Batrachaetomachie, die Frofoliabe IV. 294 a Batradus I. 97a Batin, Aug. Joh. Sco. Karl, III. - 566 a-Batteur, Ch., L 9b. 282. 504. 512, 722, 822, 1422, 1482, 1642., 165b. 169b. 170a. b. 171a. 217b. 227b. 242a. 263b. 3282. 337a, 378b, 396b, 461b, 502b, 690a. 631b. 658a. 659a. bi 660 h. 662 a. 674 b. 741 a. II. 28b. 30b. 40b. 1212. 1492. 170b. 218a. 233 b. 368b. 377 b. 380b. 468a. b. 507a. 579b. 586b. III. 172b. 176b. 201b. B12a, 301 b. 366a, 491a, 501 b. 535 b. 5522 710b. IV. 462. ° 60a. 82b. 137b. 144b. 396b. 416 a: 440 a. 578 b. 608 a. 690 b. · 7268. 741b. Battiad, the, IV. 289a Battie, Gul., IV. 28 b. 44a Battier, Sam., L. 375a. IL. 158b Battle, the, of Haftings IV. 200 m Battle, the, of the Genii IV. 289 a Battle, the, Royal IV. 2908 Battle, the, of the Sexes IV. 288 p Battoni,

Battoni, Girol. Hemp., IL 693 b. Bauter, Ch., IV. 593 a. III. 200 a. 725 b. Barter, Will., L. 132a. 659 a. Baubrenil, J. be, IV. 593a Sanardi, Ott. Unt., I, 188b Baubelot, E. C., L. 39ab. III. Baper, Job. Sam., I. 471b 726 b Bauberon be Genece', Myte IL 125 b. III. 266 a. IV. 405 a Baubet, Et., L 67a. 190a. IIL Baubettini, Serefe, IV. 797. Baudins, Dan., IV. 35b Banboin, Jeau, I. 1102 183 a. 505 a. 539 a. 615 b. IV. 704. Baudonin, Ph. A., III. 3986 Bauboupn, Ben., I. 46a. IV. 358= Bauduyn IV. 43 b Bauer, J., III. 7542 Bauer, Joh, Bib, I. 65b. 4532. 607 a. II. 306 b. III. 398 b. 1V. 772. Baugaerten, Mart b. b., L 425 a Baugeant, Siat., IV. 1892 Baubus, Bernh., IV. 402 & Baumann, 3, Gottfr., III. 248: Baumbach, Friedr. Aug., III. 280 a Baumeifter, Chrim gror., IV. Baumgartner, Albr. Deinr., L. 307 a. II. 390b. 393 b. III. 485 b Baumgariner, Jean B., IL 686 a Baumgartner, Bolfg., II. 422a Baumgarten, II. 322a Baumgarten, M. G., I. 48a. 502. IV. 3142 :-Baumgarten, Sco., III. 461T Bunngetten, Gieg. Jac., L. 111a. 122a. 617a. b. IL 462b. 5652 .Beuge, Jeg. de la, III. 2874. Baunier I. 85b Pausand III. 606 b Baufe, Job. Briebr., III. 115b. Bauffet, Drongry be, III. 420a

3 ! l : c'

Baper, Frg. Pereg, IV. 80g. Baper, Eb Chrfin., IV. 770. Banent III. 1832 Banle I. 37b. 47b. 69b. 134b; 204b, 206a. 293b. 554b. 615a. II. 44a. 143a. 160b. 183a. 500b. 594a. 665 b. III. 181a. 185a.b. IV. 53 a. 121 a. 137b. 139bg 149 a. 151 b. 153 a. 154 a. 176 b Banin, Unf., I. 631a. III. 4632. 465 b. IV. 380 a. Bezocheide. la, Poeme, IV. 286 b **Вевфр'Ш. 725 b** Beal, Mar., III. 725 a Beate, Die fcone, und ihr Rapaun, Set. IV. 2146 Beattie, 3., L. 630b. IL. 1114. 129a. 365a, 379b. 525b. 559a. 667 b. III. 164 a. 465 b. 492 b. 562 b. IV. 763. Beatrice, Ric., IL 2419. IV. 772. Beau, Ch. le, 1 42b. 2182. IV. 33 4. 139 b. 248 b. 58 b Beauchamp, P, Fr. Sobard be I. 473a. 720b. II. 146a. III. 597a. IV. 510a. 771. Beaufors III. 376 Beaubarnois, Graffin, III, 316a. IV. 116b. Beaulaton II. 5452 Beaumanoir II. 676a Beaumarchais, Carr. be, I. 448a. 560 a. b. 732b. II. 551a. III. 267 a. IV 137 a. 597b. 288. Beaumaville III. 597a Beaumelle II. 5518 Beaumont I. 715a Beaumont, Glie, IV. 37b Beaumont, Brig. I. 568 b. IV. 597 Beaumont, Beinr., IL 307 b. IV. 312a, 812. Beaumont, Dibe. le Prince be, H. 146b, 147ACC Btaumont,

Beaumont, Saunterde, III. 445 a Beaundir, Mb., L 560a. 564a Beausobre, II., 1. 3572. IV. Beaufoll, Pepraud be, II. 552. IV. 595 b. Beauties, the, of the spring IL Beauty, a poetical effay III, 202 a Beauvais, Guil., IV. 246a Beauvais, J. Bapt., III. 289b Beauvais, Dir. III. 115a Beauvais, Bincent, von, I. 44b. II. 182 a. III. 452 b Beauvan, Com., II. 354b Beauparlet, Jean, III. 115h. 732 1 Beauvefet, Robbede, III. 213b. IV. 180 b Beavit III. 115b Bebel, Seint., IL 135b. 138b. 294 b Bebius, Phil., III. 553b Becanus, Wilh., II. 594a. III. '555 a Bectari, Agoff., IL 6002 Brccatelli, Glov. Fr., II.670b. III. 528b Beccafumi, Dan., II. 255b. Beccutti, Frt., III. 557a. IV. 429b Beccuto, Abr. bel, II. 541 b Deselli, Ginl. Ecf., II. 43 a. 157 a. 537 b. 599 a. 602 b. III. 555 b. IV. 281.b. 576a. 588b Becerra, Gasp., I. 424b Decher, Fror. Liebeg., 1. 5220 Bechtlin, Chrffph., IV. 403a ... Bed, Chr. Dan., I. 629b. U. 150 a. b. 160 b. 641 a. IV. 762. Bed, Dab., III. 725 a Bed, Fr., IV. 596b Bed, J. Mich., III. 448a Bed, K. Th., III. 567b. IV. 702. Beden, For Mug., III. 280 b. Beder, C. E. III. 281b Deder, Det. Serm., 1. 738b

Becker, Bb. Chfpb., II. 401 b Beder, Bilb. Gottl., III. 275 b. 610a, IV. 151b. 623a Bedmann, Ric., IV. 1592. 791. Beda, der ehrm., II. 662 b. III. 452 b. IV. 50 a. 476 b Bedfort, Arthur, III. 28a. 446b. . 449 2. 480 2 Bebos de Cellus, Frc., IL 6902 Bebmell, Bill., IV. 1832 Beeberel II. 308a Bega, Corn., L 66a Begebenheiten ber Gotter und Delben nach Ovid III. 485 = Beger, Laurent., L 191 a. 195 b. 196b. 197 a. IL 397 a. III: 726 b. IV. 249 b Begnelin R. be, IV. 2374 Beguillet II, 264b Beham, Cebald, IV. 6862. 7542 Behn, Frd. D., III. 5532 Behn, Mftrff. Aphra, I. 569a Behatte, Adr., IV. 155 b Behourt, 3., IV. 503a Bebri, Isaschar Faltensohn, III. 275 a. 566 b Behr, E. G. S., I. 308 a Bebrende (Gettfr.) I. 645b Behemann, Joh. Sottl., III. 284 a Behrnde, G., IV. 762. Beid, Job. Fror., I. 652 Beich, J. Frg., L 3002. III. 154 a Beich, Fry. Jac., III. 154b Bein, Fr., IV. 16ab Bel, Jean Jacq, L 50a. II. 127 L 354a. IV. 2014 Belan IV. 683a Beleffa; Mercabier be, IV. 5536 Belfonte, Teod, Angelucci da, L 32 8-0 Belgia IL 559b Belint ve Ballu, Jac. R., IV. Bellin, Dic, de Mobene IM. 1296 Beling, Den., II; 19t a Belig, 3. Ch. b., 44. 623 b BeH; III. 2191 20 CHe

452 h. II. 450 a. HL 154 b. IV. 682 a. 753 b Bellamy, Dan., L. 570b. II. 367 b Bellange, Jac., III. 1142 Belfan, Jean bu, IL 454. III. 554b: IV. 401a Bellan, Joach. bu, L 669b. AL. 45 a. III. 265 b. 558 a. IV. 40 ra. 431 b Bellay bu Nesnel, J. Fre: bu, L 674b Belle, Mer. Sim. la, HI. 725 b Bellean, Remy, L' 130b. 557bi II. 603 b. Hl, 193 a. 265 b. 558 b, IV. 283 a, 432 a Belleforeft, Br. be, IL 138a. 142b. IV. 162b. 340m. 787. Bellegarbe, J. B. Morban be, I. 46a. 47a. II. 123b. 183a. 377 u. 573 a. III. 142 a. 552 x Beilermann, Const., III. 469 b Bellevand, Canterau de; IL 190a. HI 267a Bellen IL 395'b Belli, Frc. ba Conft., IV. 246a Selli, Giovb., I. 302 b Belli, Otton., IV. 163 b Belli, P. IL 356b. Hl. 185.b Belli, Gilv., IV. 7542 Belli, Baler. de, II. 401 d. IV. -439a. 460a Bellicard I. 186a. IV. 533a. Bellincione, Bern., IL. 46%. ·IV. 275 a Bellini, Gent., II. 630a Bellini, Lor., III. 1904 Bellino, Giov., A. 630a Bellone, Et., IV: 593a Belloniad, a heroic poem, IV. 812. Bellori, Giob. Piet., L. 191 a. 1925. 194a. b. 1965. 2015. 304b. 306b. 345b. 418b. H. 2402. b. III. 3252. 343 b. 3462. 348a. 352a. 353 b. 726 b. Bellotto, Bern.; Cangletti gen. Bellop, P. Laur: Buirel be, I.

635 b, II. 664 a. IV. 594 b

Bella, Stef. bella, I. 63 a. 67a. Bellunefe, Giov Colle, I. 658b 9+119, 3cq., II. 290b. IV. 240 .. Beloe, 28., II 509a Belofelsty III 473b Belebam IV 784. 791. Beltran Lisaga Beltrando " Sico, , IV. 1876: Beluftigungen bes Berftanbes und Bibes L 605 h. II. 622 a. III. 220a. IV 206b Beluftigungen für afferlen Lefer : L' 715 a. II.43 a. 1976. 198a. 2004. · 947 4 6614 . Belvebere L 183b Belg, Urb. Rath., III. 36a Bemba, Piet., I. 666b. II. 136a. 137 a. b. HI. 178 b. 262 b. 401 b. IV. 36b. 282a. 429b.,525b Bemerkungen auf einer Reife burch die Stadt und Bandichaft Marrenbeig, K. IV. 21.16). - eines Reisenden über zu Berlin gegebene Dufffen III. 445 a. einige, über bie Garten in ber Mark Brandenburg IL-3092 ... Bemehrieber L. 23u. IV. 230a. Benmel, P. v., L 662. Bemml, With. v., III. 154a: Bemuhungen j. Beford. der Krieik und d. guten Seftom. I. 630.a. 647 a. II. 561 b. 587 b. III. 466 b Benamatti, Guidubaldo, II. 54cb Benat, grc, Geratb be, IV., 59b Benavente, Buis Quinques be, L 5538 Benti, Fet., IV. 1546 Bencivenne, Bint, L. 189 & 195 b. IL 287 a. Benba I. 574a. III. 610a Benda, Fedr., I :440a 🐇 Benba, gri,, I 474a Benba, G., I. 449 a. III. 290a : Bendel, Bernh., 1. 425b Benbeler, J. Phil. IL 689 14 IV. 520a. 7/5/ 🕾 Benech II. 55 b Benecken, G. &, I. 44n Benebetti, Mat., II 401.b Benebetto, Laga. Benebics

Benedictus, Joh. Bapt., III. 457 b. IV. 140 b Benefical, Marco, II. 633a. Benegafi I. 549a Benelli, Alemanno, L 573 b. IL. 679 b Benefia, Oros, IL 597 b Benfleet IV. 790. Bent, Paolo, I. 36b. 124b. 5010. b. 629 b. 657 b. 665 a. 711 b. II. ·647 a. IV. 35 b. 573 b Benigni, Diet. Paolo, III. 594 b Benini, J. Binc., III. 439 b. IV. **8**09. Benivieni II. 596b. IV. 429b Benfowis, R. Fror., IL 1330 . Benner, J. D., II. 1092. 296 b Bennius, Joa., IV. 782. Benferabe, 3f. be, L 46a. 598b. II. 123h, III. 266a. 596b. IV. 5948 Benfi, Mar., III. 595 b Bentinus, Did, IV. 33b Bentivoglio IV. 1102 Bentivaglio, Cern., IL 510b Bentivoglio, Ertole, L 531 b. 🐧 IV. 161 a Bentivoglio, Fre., U. 597 b. Bentley, Rich., I. 47 a. 122 a. 506 a. 659a. II. 160b. 355a. 556 b. 656 a. III. 183 b. IV. 526 a. · 581 2 Benvenga, Mich., II. 542b Benbenutu, Mod., IV. 53b Bengi, Maff., L. 425b. Bengius, Job., IL 2394 Beolci, Angele, L 527 b Berachia Ben Ritronal Dannis ban, II. 200 b Berdin, J., II. 450a. IV. 682 d. Secalli, Sim., IV. 3892. 3912 Berard IV. 3790 Berarbi, Ang., L 385 a. III. 4642. IV. 778 Berault, J., IV. 155b. Berd, Ch. R., UL 731 b Berdere, Guedon de, II. 504

Berdet, W., IL 632b Berey, Sugo v., IV. 169b Bereau, Jeq., II. 603 b Beregani, Ric., II. 3112. IV. 146 b Berenger be la Lour II. 47b. 586 b. III. 215 b. 265 b. 267 a. IV. 289 b Berenftabt, Gget, III. 595a Beretine bi Corbona, Ditt., IL 291 & 632 a. IV. 779. Bergelli, Louifa, II. 572b. IV. 524 b. 528 b Bergamori, Giac. Ant., II. 1574. III. 614a Bergantini, J. B., III. 1876 Berge, E. G. v., IL 5572 Bergedan, G. be, IV. 1692 Berger III. 366b Berger, Chrstu. Deine., I. 451 2. IV. 267 a Berger, Dan., III, 115h, 124h IV. 7542 Berger, g. 30a., IV. 770. Berger, Joh Bilb. v., I. 1961. III. 24 b. 453 b. IV. 33 a Berger, Traug. Benj., III. 276a Bergerie, G. Durant be la, IL 48a. IV. 173b Berghaufer, R. Andr., II. 6aca. Berghem, Ric., L. 66b. 488 b. II. 331 b. 634 b. III. 1542. Strgier III, 1772 Bergler, Steph., IL 543a Bergmaller, 3. B., L 338 L. IV. 651 b. 683 b. 779. Bergolini, Ubalbo, IV. 807-Bergfträßer, J. M. B., I. 121b. . 184 b. II. 368 b. IV. 462 b. 51 1b. 581 b. 767. Bering, Bit., IL 45 b. IIL 287 b. 1V. 779. Beringer, Mat., IV. 381 a Bertelius, Jan., II. 5108 Berkenhout I, 617b Berthabn, Fron, IV. 763. Berlendis, Ang., III. 2638 Berlep (ch, Emilia v., IL 1902. IU. 221 a. IV. 797. Berlin,

IV. 4212 Berlingheri, Frc., III. 188a -Wermubes, Ber., I 654 b. IV. 590 # - Bermüller IV. gog. Bernachi, Ant., III. 595a Sernando, Siod. Mar., IV. 164a Bernard III. 2682. 322 b. 560 b. 597 b. 598 a. IV. 797. Bernard, Catharine, IV. 494b Bernard, Dan., III. 560a Bernard, Comi, L 236b Bernard, Emery, IV. 379b Bernard, Siffere, II. 476b. IV. 763. Bernard, Graf von Acholicho, IL 610b :-Dernard, b. S., 四. 442a Bernard, Pierre Jof., IL 126a. III. 1962. 2152 Bernarbi ba Caftel Bologo nese, Siob., IL 401 b Bernardi, Steff., III. 460b Bernardo, Fra, III. 398 a Bernardoni, Diet. Ant., III. 0142 Bernarbus Senfenfis IV. Bernardus Morlanenfis IV. +47 b Bernascont, Anbr., III. 593 b. Bernasconi, Antonia, III. 595 b Bernadconi, Cint., III. 419b Bernaudo, Frc., IV. 587 a Bernagjano, Cef., IL 273b. III. 153 b Bernegger, Matth., IV. 35b Bernelinus IIL 413a. Berneville, Graf. von Aunon, Mar. Cath. Jumel be, IL 145a Bernhard II. 663a. 690 b Bernhard, Gal., II. 255b Bernhardi, G. C., III. 2202. 273 b. 565 a Peruhardus, Maf., III. 553 b Berni, Franc, 11. 531 b. IV. 275 b Bernier, Ric., III. 420a Bernigeroth, J. B., III. 415a Bernigeroth, J. M., 1115a

Berlin, J. Dan., III. 414a. 463a. Bernigeroth, Mart., III. 214b Bernini, Giog. Bir., 405 a. IV. 772. Bernini, Sabe, L. 3472. 4946. III. 17b Bernis, Fre. Joach, de Pierse be, II. 353 b. III. 🗯 3 b Gerno III. 25 a. 4144. 458& 5 Bernonili, Dan., I 1954, 1042 634 a. II. 309 a. 689 b. III. 479 a Bernald, Phil. I 324b. IIL 1842, 468b. IV. 204b Bervaldo, Bint., 11. 538a Bergnin U. 6064. IV. 1182. 1462 Berrards, Str., III. 7052 Berretta III. 7544 Berruginete, Monfo, L 345b. 424 D Beremann, Gerg., III. 1806. IV. 32 b Bertani, Sion, L 323b Bertanni, Giov. B., IL 573& Bertano, Giot. Bat., L 346b Bertant, 3. II. 48a. 664a. HI. 266 a Bertel, Ferb., IV. 623b Bertelli, Piet., IV. 623 b Bertejen, Galbab., III. 408 Berthet III. 463 b Berthob. IV. 176b . Berti, Bern., U. 541 h ... Bertin III. 597 b. IV. 1166 Bertin, Cheb., IL 215b Bertin, Dom., L 3232 Bertin, M., II. 632 b Bertola, Georg, I. 6472. 660b. IL 164 b. 187 b. 619 b. III. 211 b. 551 b. IV. 787 Bertoli, Gianbr., L. 189b Bertolini IV. 158b. 165a Berton III. 598a Bertoni, Ferb., III. 593 b. 604a Bertram III. 705 1. IV. 496 Bertram, Cart, III. 336a. Bertram, D. E., I. 6348 Bertrand IL. 575 b Bertrand, Fr., H. 48a Bertrand, J. F., IV. 39a Bertucci, Baf., I. 701 a Bertud, **B** 3

Pertud. & 3. 1. 549b. 549a. Betuffi, Giuf., I. 32a, 109 b. II. 638 b. II 132 b. 188 2. 545 b. 264 b. IH. 175a. 602a. IV. 114b. Benil. honorat be, Marg. be Ra-115b. 116a. 119b. 166a. b. .:::**::28**2 ≥ 恐ervic III. 食2a i Befibreib. bes Infifchloffes und Bar. Beurer, J. J., IV. 439 b s tens ju Reinsberg II. 309 a - hes neu erbauten Komebien. à baufee in Breslau I. 314a. W. 240b - on Berlin L 19a . Befchreibungen von Barten jur Bre deutscher Runft II. 308 b - non Priparfemmlungen bon Gt. mahlden H. 288 z. ff. Beschryving van de Chineese Vernissen II. 438 . Bestel IV. 38 n Befenbed, R. 3; 1v. 439b. 763. Befolli I. 574m. III. 595 a. Bespias; Joh. Mar. Anne be, L. 733 0- AV. 61 b Bessarion Ly, 300 is and 1 Beffer, 3bh. w. III. 219 12972 b. 564 b Beiler, L. G., III. 280# Befferery Ditt, II 433 w Beffin, Alex. Jtq:, HI. 1946 Betrachtung über bie Schonheit ber Biffenschaften IV. 319 b über die R. R. Bilbergafferie 111 Wien II. 288 a Setfon, 2., L 723 a Betterton, Sh., I. 5690. 722 b Betti, Profbero, II. 306 b. 353 b. Bettilini III. 115b Bettina, Donna, II. 2748 Bettinelli, A., IV. 2956 Bettinelli, Zav., I. 203 b. 356b. 375b. 380a. 534a. 593b. 637a. b. 719b. II. 367a. 521a. 599b. 602 b. III. 4532. 589 b. 590a. IV. 55 b. 274a. b. 281 b. 313 b. 396a. 427 b. 428 a. 429 a. 576 b. 583 b. 589 b

Bettini, Par., III. 4576

Stulius, Chr., IV. 813.

135 b. IV. 250 b can. II. 608 a Beumelburg, 3. Chrift., D. 796. Beurbufine, gror., III. 459g Beurier, D., IV. 35a Brewes, W., U. 213b Beuthner, 3. b., L 046a Beber, 26, 1.212 Beverini, Bart., I. 328 Bebilacqua, G. D., II. 183a. Bevin, Bl., IV. 778. Bevy, The, of Beauties, a collect. of Sonn. IV. 434 b Bener, M. II. 1866 Bener, 3, Frbr., III. 274 a Bener, 3. Cam., IV. 3826 Bevertint, Laur., III. 471a. 729a Benfclius, J., III. 469a Benffelius, Job., III. 480b. Bentrage, haperifche, jur fchonen u. nigl. Litteratur I. 296 a. III. 95a. IV. 266a. 511a - Bromische, L 2342. 655 b. II. 131 b. 198a. 568a. III. 220a. IV. 1412. 200 b - Bregl. berm., II. 1342. III. 470b. IV. 342a — Carlsruher, IV. 141 b - Defifiche, j. Gelehrs. u. Runk L 15b - gel., ju ben Braunfchm. Zeit. IL 547 frit., jur Gefch. ber beutschen

Spr. I. 28a. 95b. 134a. 380a.

504 a. 631 a. 632 a. 641 b. 645 b.

646a. 647a. 679b. 737a. II. 565 a. b. 580 b. III. 260 b. 478 b.

479a 586a IV. 200a, 291 b.

· neue, jum Bergnüg, bes Berff.

u. Wines II, 587 b. III. 492 a

- neue, jur Litteratur bes abten

· pberlaufigifche, jur Gelehrfamt.

Septragei

Jahrhunderes IV. 152 b

580 b. 624 b. 762.

L 136a

Bepträge, Rheinifche, jur Gelebefamfeit I. 715 b verm. , jur Philof. u. b. fcbenen Wiffenfch. I. 357b. II. 381 a. III. 55 f a, . ju bem Belefeben ber Gelebrien II. 213. - jum Bergnügen bes Berft. und Wiges L 655b - jur Geschich. der beutsch. Scheub. L 724b - 1. Gefch. ber Mus. in biefen Beiten IIL 4758 jur Gefchichte b. menfchl. Rare. heit, Sat. IV. 209 b. - jur hift. ber Gelahrtheit I. 646 a - jur Dift. u. Aufnahme bes Theat. L 504 a. 713 a. 717 b. 724 a. III. 704 b. 206 b Beja, Theod. v. III. 729b. IV. 155a. 173a.: 283a. 401 b Beili, Tom., III. 595 b Belleli, J., IV. 802. Biancardi, Baft., IV. 2774 Biandi, IL 543 b. III. 593 b. 594 b Bianchi, Baccio, L 3472. 4512 Bianchi, Balb. IV. 682a Bianchi, Balth., IV. 775. Bianchi, Giov., I. 1894, III. 4304 Bianchi, Giov. Ant., I. 502a. 529 b. IV. 588 b. 776. 784. Bianchi, Giov. Bat, III. 1834. Bianchi, Drag., IL 510b Bianchi, Pavi Beber, L 327 b Biandini, Franc., E 304 a. III. 619b Biaudini, Giuf., L 306b. W. 100p Bianchy) III. 607a Biancoli, Meg., III. 1818 Biancotelli, D. gr., I. 562h. III. 606 a. 651 b Biauconi, Siov. Lob., III. 37a Biavi, Giov., IV. 588b. Bibiena, L 7192 Bibiena, Mut. Balli, L. 397 a.

IV. 240b

Bibiene, Carlo Galli, I. 3274

Biblena, Ferb. Gall, I. 346 b. 111. 595 b. IV. 682 a. 775 809. Bibiena, Francesco Ggi, III Bibiena, Ginf Ball, III. 595 b. 1 327 . Bibliogr. inftruct. Bell. Lettr. IV. 160 8 Biblioth. degli autori antichi volgarizzati IV. 55 a Bibl. della Eloqu. Ital. I. 32 b Bibliotheca Pinell. I. 32a Bibliot, Theatrale L. 741 b Bibliothet, allgemeine banifche, L. 6438 allgem. beutsche I. 81 b. 171 b. 648 b. II. 342 a. 381 a. 415 b. 566 b. III. 566 a. 732 a. IV. 151 a. - allgem. für bas Schul - und Ergiehungswefen I. 740 b - blaue, aller Rationen II. 1474 Bremverbifche, II, 196# - brittifche, I. 618b. 641b. 3-4b. 575 b. III. 198 a. 601 a ber alten Literatur und Runft I. 123 b. 208 b. 11. 640 b. 642 a. 646 b. IV. 764. 797. ber Phil. u. Litter. I. 648 b. IL. 566 b b. Romane I. 642b. II. 149 b. 522a. IV. 1198 b. fchen. Biffenfch. I. 15a. 50a. 52 b. 67 b. 82a. 123 b. 151 a. 184a. 268a. 275a. 279a. 302b. 309 b. 329 a. 346 a. 606 b. 648 b. 738b. II. 60a. 111a. 211b. 262b. 263a. b. 288b. 384a. 393a. 422a. III. 125b. 329b. 351 a. 356 a. 398 a. 658 a. 660 a. 664a. 723 b. IV. 6a. 11a. 19b. b. fchen. Wiffenfch., neue, L. 17 b. 22 a. . 27 b. 28 a. 28a. 66a. 67b. 72a. 83a. b. 111 b. 171 b. 186 a. 222 b. 250 a. 263a. 277a. 301a. 307b. 318a. 346a. 408b. 417a. 419b. 420b. 461 a. 483 b. 504 a. 587 a. 632 a. 633 b. 634 a. 636 a. 638 a. 647 b. \$ 4

649 h. II. 152. 20 h. 11 ra. 122 b. Biebermann, ber, II. 200 a 195a. 198a. 215b. 239b. 254a. Biebermann, Gottl., L 1261 245 m. 262 b. 263 b. 264 a. b. Bicbermann, J. G., L. 644m 387 b. 349a. 368a. b. 380a. 381 b. 384 a. 385 a. 412 a. 435 a. 468 a. 539 a. 571b. 588 a. 619 b. 621 a. b. 629 a. b. 644 a. 645 b. 672 г. 688 г. 691 г. 693 в. Ш. 112b. 113a. b. 115b. 122b. 123a. b. 124b. 125b. 128a. 142 b. 153 a. 158 b. 200 b. 218 a. 329 b. 331 b. 337 a. 344 b. 350 a. 351 a. 392 b. 492 a. 572 a. 588 a. 658 b. 600 a. 724 b. IV. 80 a. 106a. 199a. 239b. 252a. 313b. 315a. 316a. 318a. 319b. 440b. 516a. 556b. 681 b. 768. 790. 793. 801. 807. 812. Bibliothet, Deutsche Rlogifche, L. 648 b - pohlnische, I. 649a fatprifche, auserlefener fleinte - bleue II. 147 b - Britannique L. 126a. 641 b - choifie de contes II. 143b. 146b - de Campagne II. 147 b des Romans II. 145 a. IV. 1828 Efpagn. I. 638b franç. ou hist. literair. de la France I. 50a. 218a. 584a. 640a. 670 b - raisonnée I. 132a Bichard III. 1156. 1248 Bicheur, E. le, III. 685b Bichierai, D., I. 719b Biderftaff, 3f., III. 609: Bid bam, G., IV. 755b Bid mell, M., IV. 598b Bibelli, Batt., IL 541a Bibermann, Jac., II. 528 .. IV. Biblate, 3., IL 51b. IV. 766. 802. Bibloo, Gottfr., I. 136b Bibpai, II. 172a. b. 176b

Die, Corn. ban, III. 355b

Bie, 30. be, L. 110a. 197a

Bieccherai, D., I. 712a

Bie, 3cq. be, III. 727b. IV. 2502

III. 480a Biedma, Villen be, L 6606 Biege, P., III. 5936 Biehl, Dide., IL 5676 Biel, F. J., IV. 319b Biel, J. Chffpb., III. 448a Bielefeld, b., L 646a Bienvenu, III. 211b Diermann, Em., I. 15a Biebre, Marg. be, L 550a Biferi III. 464 a Biffi, Giod. Ant., II.1540a. III. бі4 а Biffi, Ric., IL 5ria Biffry IL 3602 Bigarrure, la nouvelle, III. 6076 Bigi, gel., II. 274 a Bigi, R. Ant. Francie, II. 631a Bignon, Frc., III. 730a Bilbergh, Job., Lagab Billard, Cf., I. 560a. IV. 593 a Billy, Jacq. be, IL 476a Bilovius, Barth., 1V. 4022 Binard, 3 , H. 44a. IV. 246b Bind, Jac., III. 687 b Binbaffi, Genof., III. 189 Binbemann, E. C., IV. 792. Binet I. 660b. II. 157b. 603b. III. 213a. 552a. IV. 144b. Binet, El., II. 549a Binet, Jof., IV. 54 23 Bingbam, Jof., III. 31 b Binninger II. 190a Sino, Siovfr., IV. 276a Biornstahl IV. 1592 Biographia Britanaica I. 617b Biographia classics or the lives etc. I. 615 a. Biographicen, fleine, ber Alten L 615b Biographicen, fatprifche, ber Alb bater IV. 2116 Bion I. 133 a.b. 653 a. II. 586 a. 589 b. IV. 397 b Biondi, Mich. Ang., IV. 556 Birago IV. 4594 Birago, Elemente, II. 4012 Birags,

Birago, Clob., II. 401 b Sirago, Src., IL 538b Bird, Cam,, IL 3564 Birth, Th., III. 730b Birderedus, Joh., III. 695 a Birbuega I. 549a Birtin, Sigism. v., II. 617b Birfenbeab, 3., IV. 117a. 184b Birfenfham, John, III. 456b Birfner, 3. B., IV. 773. Birfaer, D. C., IL. 621a Birtow IV. 46a Birnbaum, J. Mbe., III. 477'a Bifaccione, Majeline II. 139a Bifchof, J. Chftpb., III. 685 b Bifchoff, & E. D., III. 2762 Bifcop, Job., I. 66b. IV. 754b Blancharb, Jcq., II. 262b Bisciola, Bd., II. qua. 651a. Blanchet, Bierre, L 555b. IL. Bifcioni, Ant. Man., L 418a. III. 922 b. 325 a. 347 a Bi (i, Bon., Pabre Pitterine gen. **III.** 398 b Biffo, Siov., L 712m IL 584b. IV. 277a. 437b. 661b Bissoni, Ant., III. 595a Biffeni, Giob. Bat., I. 425a Biforins, E., IV. 294a Bleet, Dit. v., III. 114a Bitanbe, P. J., II. 552b. 644b. Blent, Pet. van, IV. 349a 645a, 650a, 676a, III. 95a, 56yb. IV. 746b . Bittelbus (Georg) II. 281 b . Bittschrift bes Papiers an die So Bloemaurt, Abr., II. 6346. lehrten, Sat. IV. 211 b Bijot, IV. 250b. Blad, J., IV. 434b Bladmore, Rid., II. 507a. 558a. Bleemert I. tadb. H. 2012 665 b. III. 198 b IV. 63 a. 186 b. Blobm II. 676 b 358b Blackwall, Ant., IL 643b. III. 1784 4854 Blatter, fliegenbe, b. beutfcher Art und Kunft III. 614 b. 642 b. IV. IV. 3172 597 b Blainville, C. S., L 195a. III.: Blond, M. J. Bept. le, L 306a. 182b. 464b. 471b. IV. 544b. 812. Blair, Hugh., L 1242. 1712. 263b. 378b. 383a. 504a. 673a. IL 48b. 110b. 2344. 329b. 3374.

: 667 b. III. 176 b. 3, 2a. 902 b. 535b. 632a. 642b. 67ca. IV. 396. 63a. 342a, 580a. 699b Blaift I. 205b Blamont, Fred. Colin be, L 295h. III. 474'a. 597b Blane, le, II. 41a.b. III. 196b. IV. 595 b. 598 b Blane, Et. le, IV. 34b Blanc, Jean le, II, 664a. III. 45ga. IV. 174a Blanc, J. Bern. le, II. 48b. 2626. 2034. Blanc, Mich. le, III. 1772. 1882 Blancanus, John III. 37.30. 457 b 1 178b. IV. 379b "Biendini, Frc., L 237 a. II. 681a. Blanck, &. E., IL 190a Blancourt, Daudicquer be, IV 7**9**0. Blauf, Bet. w., IV. 349a Blankett, Mar. Dawes, III. 204b Blaffet, Ric., 1. 425n Blessig, Jo. Bor., III. 2012 Blettrie, la, IV. 141 b. 1424 Block, Ger., IV. 209b IIL 1142. IV. 753 b Bloematri, Com., III. 1146, i .. IV. 779. 'Biommert, Mug., III. 288a Blou, Jac. Chfipb. le, L 34 b. . 138b. 484a. A. 30ab. III. 114b. 115b. 121b. 1230. 124b. 1250. Bland, le, II. 395a 3304 3474 587b Blondean IL 291a Blaudel, Jean Fre., L 70b. 167 b. 1684. 2824. 311 b. 3264. 328 a. 329b. 330b. 331a. 347a.b. 379 h. 430 s. 507 h. 587 s. 686 s. . . 409 h. 421 h. 431 s. 439 h. 433 s. 587 b.

1 Sail that I have

5876. 5916. 5996. 7046. IL Bocchini, Bart. ; IV. 2818. 312b. 341b. 342a, 416a. 419a. 4482. 707b. III. 182. 672. 702. 553b. 694b. 718a. IV. 533a - \$1 some L 334 b Blooteling, Ant., L 136k IL 397 a. III. 114 b. IV. 348 a. Blot IIL 266a Blout, Th. Bope, I. 468 n. 673 a. · IV. 62b. 389a. 579b Blumaer, D., II. 1592. IV. 4402 Bluct b' Arbere, Bernarb, Comte de Permifion IV. 1742 Blum III. 614b Blum, Dans, L 331 b. 335 b Blum, Joach. Chr., II. 620 b. MI. 213 a., 221 a. 276a. 565 b. IV. 4 4072 Blumaner, 3. M., L. 36a., III... 276b. 652 a. IV. 763. 796. 798. Blumenbuchlein, neues, IL 273b Bobinus, John III. 1804 Hlumenlese, allgem. b. Deutschen III. 277 a. IV. 407 b. 783. Blumenlefe, ebftland, port. III. 2772 X Blumenlefe, griech., IV. 398 a 🐇 Blumenleft, heffische, III. 377 a Blumenteft, tyrifche, III. 2746. **3** 3 3 . No. 1 . . . 2774. Blumenlese, poetsche, III. 377a Blumenlese, preußische III. 277 a. Blumenfeft, fcweigeriche, IV. 277 & Blumengeichenbuth, auserlefenes, f. Fraueng: IL 27364 Blumbofer, Mr., IV. 784 Boaistudu, B., II. 13891:442b. Boaretti, gra, IL 1450at 6341 Bob, Bri, Jof., III. 1586 化水质 真色 化光镀矿 可能真体 508a - 🔻 Boccaceto, Giov., L 342 872 109b. :593b. II. 124b. 428a. 136a. 139a. b. 529a. b. 592b. 676b. III. 1884. IV. 162b. Sor.

551 b. IV. 594b ...

Boccalini, Eroj. , IV. 1642

Boechi, Int., IV. 2402

Bocchi, Hauft, L 4512

Bochart, G., L 37a. II. 681 a. Dodins, Addin, IV. 390a. Bodebergen, De., Il. 2556. Bod, C. 23., IV. 804. Bod, J. C, L 532b. 564b. H. 2001 Bock, R. G., III. 1816 Bod, J. G., IV. 316b Bocquet III. 606b Boctifins, 3. heint., III. 446b. 9666, J. J. C., III. 2800. 4734 Bodecher, James, IV. 1566. 1000 Boben, Benj. Gottl. Laur., L. 108 b. 629b . Bobenburg, Joa. Chfiph., III. 4478 Bobenner, B, Conrid III. 683 b. Bobins, Marc. Mer., IL 663a Bobmer, J. S., L. 292. 746. 76b. 208a. 353a. 382b. II. 14a. 522 57b. 852 169b. 1712. 1924. 1994. 2344. 353 a.b. 380b. 383b. 448b. 456a. 458a. 503a. 909 a. 520 b. 557 a. 561 a. 5624. 563 b. 568 b. 587 a. 626 b. 627 a. 676b. III. 170b. 2050. 2078. 251 b. 569b 626b. 6522 7442 IV. 166 a. 207 b. 287 a. 293 a. 406 b. 430 b. 580 b. 745 b. 774. 781. 786. Bobinerias, Cat., IV. 2082 Bodoni L 1322. Boeck, Aug. Fr., III. 952. 5202 Bocangel p Ungueta, Gerall. Boctler, Job. Deint., L 3752 IV., 28 a, 36 a Bodlin, Gri. Friebr. Cigm. Hug. v., III. 280a. 475a. 610a. IV. 801. Boccage, Marie Anne bu, IL. Becler, G. Anbr., I. 65 a. 325 b. 3308 Bobeder, Frbr. Ph., IL 361 a Boecherini, L., III. 7542 57 Bobecker, Ph. Jaka II.391 a. ... Boebler, Joh., III. 36b . Boebm, Bart., III. 687b . . Bocchi, St., II. 248a. III.466a. Bebm, Georg, L. 472a

Bobm,

266m, bane Ceb., II. 255 b. III. 113b. 687 b Bohme, J. Chrenfr., III. 555b. Bohme, J. G., III. 324b. Bohmer, Joh. Chilph , I 375a. Boelmann, Sier. , I. 136b Bommel IV. 756a Bootier, Die, in 2 Gef., Gat., IV. 2116 Boerner, G. Gottfe, i I. 423 b Boerner, G. Theoph., III. 343 b Bottbius L. 84 a. III. 413 a Boethius, M. R. E. Geper., III. 4412. IV. 4832 Boethius, Chfin. Fr., M. 115 Boetle, Et. de fa, IV. 432 & Bottiger, R. A., IV. 770. 792. Boenf, 3. te, I. 719b. II. 317a.b. III. 26 b. 597 b. IV. 230 a Boffrand, Germ., L3301 347h 421 b Bogan, 3., I. 119a. II. 645b Bogentani, Bernb., IV. 378b Bobeim, Joh. 28. , 1 326a Bobemus, M., III. 552 b Bobnflabt, D. G., 1. 737b Bojarbi; Mar., IV. 141 a Bojarbo, Mat. Mar., 1 531a. II. 134a. 531 b. 592 b. III. 262 a. IV. 429 b Boje, Seinr. Chin., III. 275a Boileau I. 125 a. 232 a. II. 1004. 550a. HI. 172 a. IV. 137 b. 174 b. 284a. 432a. 807. Boileau, 3cq., II. 3026. III. 2806 Boilean Defpreaux, Dic., L 672 b. II. 648 b. III. 194 a. 213 a. 550b. IV. 177b. 178a. 2852 Boileau, Sim., HI. 481 a Boinbin, Ric., I. 303 b. IV. 240a. 267 a Bois, du, III. 2126 Bols, Wil. Scibard du, IV. Gre Bois Nobert, Mer. Souley De, IL. 587 b Bois Robert, Fre. Metel be. II. 1442. 6482 Boldjermain, Luneau be, 10. 477.b

Boismont, Jean, III. 2896 Bois Mortier 1.295 b. III. 6066 Boispreaur II. 133b Boiffard, 3. 3., 1 1928. IL 189 b. III. 47 . b. IV. 390 b Boiffemain L. 125b. Briffieres, Jean be, L. 195b. 66ab. II. 48a. 532 h. 549a, IV. 173 a. 389 a Boiffieu, 3. 3. IV. 705. Boillimon 1. 377 a Boiffy, de, I 462b. IL 147b Boiffy, Ch. Despres be, L 724 b. 731 a, b. Botffy, Louis, I 559b. III. 6c6k, IV. 594b Boit, Carl, IV. 3046 Boitet, Cl., III. 569b Boibin, Jean, I. 217a. b. 2183. II. 360a 645a. 646b. 6476. 649b. III. 188 a. 482b. IV. 2734. 274a. 398a. 439b Boke, a, called Certaine noble Storyes etc. II. 148b Bolbetti, Frc. I. 2404. Bolbo, Dien., L 347.9 Botboni, Deteo., L 232a Boldoni, Gigiem., IL 542 a Boligfa, Marco, IV. 388 b Boffa I 1944. IV. 279b Bolteri, Ric., IV. 7536 Bolli, Giove., III. 5945 Bollicius, Ric., IV. 3780 Bologna, Giop da, L 425 a Bologne, Bierre be, IL 126b. Bolognetti, Frc., IL 538a Bolfec, Jer., IV. 1726 Bolfena, And. Abami ba, L. 450a. III. 475 b Bolemert, Schelbe, III. 1141 20 0147 Balent. 1. 4840 Bolgetta III. 726a Bombelli, Gebaff, III. 795 a. IV. 635b Bona, Febe, II. 539 a Bona, Joa., III. 25 b Bona, Joa., III. 25b Bona, Onofrio, II. 6332 Bona, Bat., L 5834. 1V. 777. Bongcivoli, Alf., 1. 1874 : Songba, 3. M., L. 237b Bonafibe,

Book, a, of Drawing, Colouring,

Bonefiber Frc., III. 1911. Bonani, Phil., I. 1882. II. 2382. 389b. 680b. III. 172. IV. 249b .Bonarelli, Profp., III. 591a Bonafone, Giul., III. 113b Bonafone, 3 , IL 241 2 Bonaventura IV. 5252 Bonder III. 672 Bonciarins, Marc. A., IV. 2722 Bondaraix, gougerour be, III. Bondi, Ekm., III. 191 a. IV. 281b. ·: 763. Bondini, Aug. Mar., II. 661 b Bondone, Angel. bi, Giotto gen. II. 629b. III. 419b Boner IL 1988 . . Bonfabio, Giac., IV. 34 a -Bonfi, Gini., IL 683 b Bongiovani, Giul., IV. 332 . Bonguglielmi, Frenc. Galuftio, L 5285 Bonifacio, Balb., IV. 574b -Bonifacio, Giov., IL 318a. III. 649b. IV. 5865 Bonifacine, Balth., II. 6632 Boniu, C. F. C., III. 610a Bonincontri, Cour., III. 1836 Bonius, Th., I. 6852 Boniventi, Giuf., III. 593 b Bonnark III. 216a. IV. 753b Bonnel III. 1706s. Bonnet III. 420b. 589a. IV. 319b. Bonnet, J. C., III. 5672 Bonnet, 20016); III. 1152. 1242. 126 a. 660 a Bonnet, Biere, III. 4714 "Bonneval, Mich. be, L 295 b Bonneval, Rene bu, III. 608 b Boria, Juan be, IV. 391 a. Bononeint, Giov. Mar., III. Borja, Franc., Hieft v. Efquitache Bonneval, Rene bu, III. 608 b 593 a. IV. 228 b. 502 b. 534 b. 5442. 628b Bononciul, Marcant., III. 593 b Borin III. 4664 Bonsignore, Giov. di, H. 1234, Burioni, Ant., I. 1932. A. 398b Bontempi, Giov. Andr. Angel., Bork, Casp. Wilh. v., U. 510a. I. 5844. III. 4714. IV. 348b Bontempe, Ml., III. 420a Bontemps, Mbc, II. 354b

and Painting, IV. 800. Boofer, Lucas, III. 203 b Boonen, Min. van, III. 7256 Boot, Anf. dr, IV. 3912 Booth, Barton, III. 269b Berbeni, Siov. Andr. L. 41ga Bord IV. 775. Borbe, de la, L 560a. II. 71,h. . 478 b. III. 268 a. 441 z. 443 b. 455 a. 472 a. 483 a. 560b. 586 a. b. 598 a. b. IV. 431 b. 807. Borbe, Addr., IV. 296b Borbelou, Laur., IV. 1792 Borbenave, Jean be, III. 25 b. Borbet III. 462b Bordier, Jacq III. 462 L IV. 2302. 304 B Borbigne, Ch. be, IL 125a Bordone, Bat., U. 631b. III. 7250 · Berel L 5602, IV. 2122 Borelli L 378a Boretti, Giov. Andr., III. 593 b Borghefi, Bern., L 32a. 183b Borghi, Giovb., IIL 593b Borghigiani, Frc., IL 401b. Borgbini, Maf., III. 322b. 347a Borghini, Binc., II. 136a Borgia, Brc., IV. 542 Borgianelli, Frc., I. 659 b. UL. 211 b. 551 b. IV. 1442 Borgo, Pedro del, III. 686 b Borgognone, Andr., II. 401 b. Borgonjone, Giovb., III. 398 B Borbed, Mug. Chfin., I. 1346 Borhed, G. S., IV. 438b. 773. I. 654 b. IL 5462. 610 b. IV: 1152. 796. III. 600 p Born, & G., IV. 765. 766. 786. 80rn, Bertrand be, IV. 168 b Bonvincino, Aleft, U. 63.9 | Born, Ign. v., IV. 159b. Bonvincino, Amb., III. 414a Borne IV. 593a Borneil,

Borneil, Girmb be, Mi 265a Bornitius, Jac., IV. 392b Bornmann, Ebfin. AV. 403a Boroni III. 593b Borosini, Fr., III. 595a Beroug, Gains, III. 725b Borremans, Jac., I. 356b Berrichius, Olaus, I. 615a. IL 1842, 5931 Porromaus, Kerl, L 727 a. IV. 552 722 Borrominh Franc., L 3092. Borren, Rob. be, IL 561 b Borroni, Ant., III. 605 a Borfa, Matt., L 6372. IL 3832 III. 585 b. IV. 77 L Porsini, Ant., III. 594b Bos, Corn., IV. 775. Bos, Joh. Lub., IL 273b Bos, Lamb. L 119a. 134a. III. 442b Bosboom, Sim., L 326b Boscan, Juan, U. 46b. 508a. · III. 212b. 264b. 558a. IV. 165b. 4311 Boscaven, Bill. IV. 802. Bosch, Cornel van den, II. 450a Bosch, hieren. de, IL 646a. IV. Bojd, Jac., IV. 389 a Bofdini, Marce, III. 325a. 348b Bescevich, Jof. Rog., III. 1876 Boscus, Abt, III. 215a. Bofe III. 725 b Bose, August, IV. 64.2 Bofe, Ges. Matth., III. 36b Bofelli, Felice, IL 595b Bofignori, Michele, U. 534b Hosio, Ant., L. 240a Bosse, Abr., L 11a. 62b. 65a. 67 a. 328 a. 329 b. 362 a. 439 b. II. 236 b. 383 b. 415 b. III. 109 a. 119b. 120a. 122a. 326b. 684b. 723 b. 745 b. IV. 42. 651 b. Bolligny, Graf, Muncuit, Louis 1. M. 145E

· Boffer, Deine, Bb. C., IL-682 h. III. 477b Boffu, Rene le, L. 1484. 1484. 383 a. M. 81 b. 163a. 164a. 468b. 305b. 546b. 647b. III 60a, 31 ba. 414b. IV. 410a. 678a. 726a. 786. 796. Boffuet, Jig. Ben., L. 729 b. Bokel, Mic. v., III. 207a Boswell IV. 189b Botajje, Gianj., A. 596b Botero, Giop., III. 1892 Both, Joh, I 66a, II. 634b. III. 153 b. 154 b Bothe, Fret. Deint., IV. 797. ... Baticelli, Sindro,"M. 113h 🙉 Beton, P., IL 47b Bott, San ban, L:347b Bottani, Cius., II. 5364 Bottani, Gius., II. 6334 Bottari, Giop., L. 1934. 4184. III. 1248. 325 a. 353a. 354% Boftajoni, P. S., IV. 780. 🛒 Bottini, Giovfr., III. 420a -Bottini, Lor., III. 420a Bottrigari, Ercole, I. 5840. 11. 679 b. III. 499 b Boudard III. 59eb Bouchard, Giul., L 3rob Bondarb, Matth. Ant., 3016. Boucharbon, Ebm., L. 1939. 347 b. 425 b Bondarton, &., L 138b. H. 394b. IV. 754n Bouchart, Jcq., III. 286b Bouchen, Juste Fred., L 391 b. 410a. III. 398b. IV. 533 n. 682h. 754a. 771.. 772. 775. Boucherel, G., IV. 592b Dondet L 143a Bouchet, Jean, III. 213a. IV: 156b. 172a. 173b Bouchetel, Bilb., IL 156b. Bouchos II, 2744 Bondard, J. B., Lisia. 495b 🕠 Boudemyns, Ant. Frg., I. 666 Bouelles, Ch. be, Illi 458a. Bauflers II, 1272. III. 2169. 2078 onindage 🥨

Bougainville DE: 187b Bougeant, Guil. Dyac., I, 584a. IL 507 a. III. 442 bi. IV. 267. Boubier, J., L 1332i IV. 832 Boudours, &, IL 3726. IIL 501 p Bouillaud, Mm. 4 III. 440a. Boulenger II. 1900, III. 7382, IV. 285 b. 788. Soulanger, Jean, L 66b Boulanger De Riveng, Ch. Rr., 1.203b. Boulay, Com. bu, III. 193b Boule, Andr. Ch., Il. 450 a. IV. 683 a Boulogne, Louis, H. 632b -Bonnin- Bab., IV. 132 b. 5932 Bourbon, Dic, IV. 401 a Bourbalaue, Louis, IV. 38b Bourbeiltere, P. Sandin Dela, IV. 57a Bourectot, \$.7.1. 292 b. 728 b. IV. 140b. 5113 Bourdie, Mde. Be, IV. 116b Bourdin, R., IL 43b. Bourden, Et., I. 67a. II. 262b Baurdon, P., IV. 6832 Bourbon, Gro., IV. 753b, Bourgeois, Louis, L. 295b. IIL. 154a. IV. 776. 787. Bourgeon, &, II. 684a, III. 22b Beurgoin be Billefore, Jos. granc., IV. 721 Bourgounic, Cim., III. 192 b Bourgonne IV. 39.b. 777. Bourguignon, Sca. Court. M. 162 b Bourlier, Jean, IV. 924b Bourquet IV: 683 a Bourfault, Com., I. 4586. 729a. II 189a. 190 a. 608b. IV. 178a. 51594 b. 764. Bourgen L 232b Bonscal, Gupon be, IV. 593b Bouteillier I, 562 b. III, 606 b Bouterone, Ch., IV. 25Q2 Conterwed, Srd., IV. 767. Boutiere, & Dela, IL 1346.

Boutigny, se Beyer, IL 667.6.

Boutmo II. 360a

Birling 🚜

Boutrop, Zoffine, II, 476b. Bouicelli, Blovb., IV. 379 a Bomben, 3., 1V. 771. Bampler, Miß; III. 563a Bowles, Eb., IV. 755a Bamles, W. L., IL. 51b. IV. 434 b. 786. Bomper, Wi H. 1896 Borberg, Chipph. Lud., III. 6092 Borborn,, D Buer., L 170a. 239b. III. 738b. IV. 36a. 147a. 392 a. 782. Bonce, E., III. 5622 Bonce, II,, II. 50b. IV. 598b Bonce, B., III. 31b Bond, D., I. 593's Bondel, J., II. 290's. 308's. IV. 349 a. 590 b. Pope L 275 a Boyer IL 157b. II. 608 a Boper, A., IV. 250b Hoper, El., III. 597a. IV. 594a Boper, P., IV. 301b Bople, Rob., IL 212a. IV. 788. Boyon, S., IL 129a Booren L 559# Boge, El. Gros be, III. 2008. IV. 248 b Bozee L 423 a Bojja, Frj., IV 585b Bojji, Daolo, IV. 585b Bossoli, Ginf., 11.673 b. III. 560b Brabed, Frent v., IV. 3.80 Bracci D. &. II. 392b. 400k. IV. 2046 Bratciolini, Glov. Fr. Poggie, IL 135 b. IV, 148 b. 280 a. 244 b. IV. 580 a Bracciolini, bulle Apr., Franc., II. 540 b. 001 b Brad, P. Dt, IL 48a 604a IIL 558 b Bracisote IV. 80 . Brady, Mic., I. 35 a. II. 6556 Bramer, E. F., I 031 a Bragur III. 2052. b. 271 b. IV. 149a. 781. 701. Bragussi, Sup. 1v. 130Bramantine, Bart Start, III.
686a
Bramfen III. 200b
Branca, Giov., I. 326b
Brancalaffa, Fre., II. 542a
Branchi, Giac., II. 543a
Branchi, Silv., IV. 586b
Brand, Chrfin. Silfgare, III.

Brand, J., III. 202b Brand, Sch., I. 46b, Kgn. 932b. 6282. 6992. IL 1832. 183b. 1962. IV. 148b. 1722. 198b.

783.
Brandes, J. E., III. 602b
Brandis, S. H., L 665a
Brandis, Marc. Diett., IH. 528b
Brandus, Sb., HL 419b
Branfome L 571 b. H. 134a
Braffac, v., L 295 b. III. 597b
Brattie, Jam., H. 51a
Bratiti, Binc., L 176a
Brauer IH. 358b

Braun, Deinr., I. 378b. 688k.
U. 199b. IV. 65 a. 343 a.
Braun, Job. Geo., III. 461b
Bray, Rich de, II. 527b
Brajje, Siov. Bat., L. 451a
Bread III. 194b
Brebeuf, Gull. de, II. 509b.
510a. 605a. IV. 404b
Breche, Jean, III. 192b
Brecht, Jo. Chr., I. 375a
Bredael, J. Fry. v., III. 1544

Breberg, Barth., II. 634b.
III. 153b. 154b.
Breidenstein, J. 1961., III.
447b

Breitenbauch, G. Aug. v., II. 357 a. 620 a. III. 353 a. Breitinger, J. J., L. 18 a. 68 ra. II. 429b. 561a: 565a.b. III. 207 a.

209 a. 491 b. 5192. 520 a. 626 b.
IV. 145 b. 7262. 746 b.
Steittopf, B. Er, IV. 798.
Breittopf, J. Guill Car, II.

635a. III. 4820 Brefin, R., II. 685a. Brenner, Jam., IL 690b Brenner, Rob., IIL 463a Brendel, Ab., III. 468a Brendel, G. C., L'177a Brenne, L., IV. 437a Brennefe, J. A., III. 367a. IV.

Bremer, J. C., 182. Gorb. IV:

Brenner, Elias, III. 397 b Brecewood, Th., II. 129 b Breschand, Ucquind, IX. 379a.

Bressand III. 602 h Bret, Ant. le, L' 558 b. IL 227 a. 271 a. 178 b. III. 195 h. Breteuil, Rene Morel be, IV.

Bretes, E., M. 684b Bretin, Louis, IV. 141a Bretin, Ph., IV. 173a Bretin, Guille, IV. 593a Bretin, B., IV. 58b. 60a Bretinnapau, Rene, III. 193b

Bretop, Jean, AV. 599 a Bretfchueiber, Beinr. Gottfr.b.

1. 1V. 299b. 407s. 788. Pretteville, 36t, L. 377a. IV. 60b. 62a

Brettingham L 312b Brenner, E. F., III. 610a. Breughel, Abr., II. 274h Brenghel, Joh., L 429b. III.

Breuil, du, U. 360a Breuil, Fres. de, III. 597 b.

Breunig, E., III. 754a Breval, John Datant, IV. 812. Brevio, Siod., II. 138a. 139a.b. IV. 28b

Brewer, Ant., I. 568 b Brewfter IV. 145 b Breper, Fr. Fbr., I. 301 a Briani, Girol., IV. 164a Brice, Germ., I. 312a

Beibel, J. J., III. 695a. IV. 797. Bridgeman II. 208a

Bridges, Czeck, IV. 494 b

. al**愛t**forは Bribges, St. II: 676b Brie, Germain De, IL 157 b. III. 5528 Briefes neue frit.y. L 8202: 493 b. 644 m. II. 197 h. 199 m. 159 h. 560 b. 588 a. 591 a. über bas Theater it. bie Schauhiele L 740b. über ben jesigen Zustand ber fconen Wiftenlidaften in Dautichland I. 647 a. III. 478 b - ub. t. Buhnesn Coblens I. 726a über bie Mahleren IV. 800 - über Merfmurdigt. ber Litterat. . . L.4 a. 91b. 644b. 643 a. 648a. b. III. 694 a. IV. 597 b jur Bilbung bes Gefchmads I. 82 a. 675 a. IL 507 b. 510 a. 511a. 571b. III. 176b. 181a. 1832. 1842. 186b. 1872. 1946. 105a. b. 108b. 1005; 200 k. 20f b. 203 h., 209 a. 2104 - jur Erüngerung, an merkwarbige Briten u. Perfonen III. 475 a Briefwechft, bramaturgifcher, L 1 430D Briefmechfel, gefundener, swiften i einem Baron, Ameniann, et. Sak IV. 3112 Brieger III. iBrb

Briegles, Aug. C, L 275b Briegles, Job. Chr., I. 347b. 279 b. III. 553 b. IV. 526 a ; Brignole, Ant. Giul., IV, 404a Brijon, E. R., IL 685a. MI. 467 8 Brill, Matth., I 429 b. MI. 153 b Brill, Patt, III. 153 b Brinblen II. 509b. 656b. MI. 1800-

Brinfmann, C. G. v., III. 567 b. IV. 407 b Brinfmann, J. J. IV. 8081 Brintmann, Phil. Dier., I. 66a. III. 1548 · Brinon, P., IV. 5952 Brieden, Andr. Riccio, L 346b.

Briofius, Jaca, H. sien

Brisbanch Bir I. 138a. 4 i 4 ja 1 1 1 1 1 1 1 1

Brife#8, Eb. Et., L 328b. 330b. II. 385 a Brifighella, Carlo, III. 354 b Briffet, Roland, II, 1576, 6006. LVL 3984. 593 a Britain, Rob., IV. 774 Britannicus, Joa., IV. 245b Britons, medern, Sat. IV, 197a Britton I. 573 b Broard I. 172b Breaus, I., IV. 429b Breaus, J., IV. 779. Brechi, Ric., III. 420a Brocenfe, Fre. Ganches, II. 1905 Brodard II. 43a Brodes, Berth, Seine., IL 2002 254 b: 356 b. 540 b. III. 1992. 207 2 Brockland, Corneille von, III. 459 b Brodlessy, Nich., III. 4682 Brobaus, 3., L.653b. IL 690b. III. 467 a. IV. 397 a Brobes, D. B., I. 313b Bromel, Chieph., Deine., IV. SIID Broftebt, J. Chfn., L 649b. III: 448 à Brome, Alen., IV. 797. Bromley, Rob. Aut., IV. 800. Bronds, Mich. Ang., IV. 162 b Brontborft, John b., II. 422 2 Bronner IL 6212 Broodbant, Jos., IV. 794. Braste, Den., L 92a. III. 2002. IV. 30a, 598a Brooter, L., II. 356 a Broote, Dig, II. 552b. IV. 598 a Broome, III. 569b Broome, Al., III. 552b Broome, R., L. 568b. IL 676b. .III., 2124. IV. 1964 Broschi, Egelo Ric., III. 595 a Broffard, Ceb. de, IIL 481 b. 482 b.,529a Broffe, Jacq. be la, L 3296. 347 4. IV. 554 2 Broffe, be la, II. 5722. IV. 5932 2010 ((18,1200. br. L 295 b

Broffette

Broffette IV. 1.74 b Brofbammer, J. II. 255b Brotier, Gab., IL 180 a Broudbuis, Jan., II. 42 a. 43 a Brouffe, Fr. Bern. be, IV. 593 a Brower, Adrian, II. 241 b Brown Laiza. 448b. 465a. 508b 509 b. 513 b. 633 b. II. 304 b. III. 919 2 Brown, Alex., L 65 a. IL 213 b. IIL 330 a Brown, E., IV. 790 Brown, D., III.3012.6142 Brown, Hawfins, 11.613 b. III. 586 b. IV. 287 a. Brown, John, I, 136 b. 326 b. III. 141 b. 154 b. 200 a. 471 b. 586 b Brown, II, III. 187a Brown, Th., IV. 186a. 192 b Browne, Rich., III.468a Browne, Will., II. 139 b. 613 a. 614b. 615 b. III. 555 b III. 562b, IV. 790 Bruce, Will., L347a Brucioli, Ant., IL 137 a. IV. Bruck, Jac., IV. 398 b Bruder, E.B., I. 305 b Bruder, J., L 177 b. IL 661 a. III. 475 b 731 a. IV. 765. Brudmann, Fri. heine., IV. Bruchting, Aug., III. 469 b Brūdmann, U. F. B., IL 390b Bruduer, Ernft Theod., A. 53 b 621 b. IIL 277 a Bruegge, Gerard jur, I. 484 p. IV. 751 b Brugge, Joh. b., L 429 b. Brüggen, Louis v. d., IV. 304 b Bruere, bela, I. 295 b. III. 597 a Brueps, A. D., I. 556 a. 559 a. 660 b Brughie III. 418b Brugiantine II. 124 b Brugiere, Ign. be, II. 134b Brumben, R. B. J., IV. 407b Brumlen, 3of. Frbr. IV. 768 Brumley, C. B., III. 467a, 475a

Brumley, Joh. heine, i III. 2774 Brumon, P. Pierre, I. 41 b. 216 217 a. b. 465 a. 498 a. 513 b. 636 a. 718b.723b 741a. II. 152a. 156h . 170 s. IIL 187 s. IV. 137 s. 213 s. 358 a. 438 a. b. 581 a. 595 b Brun, le, L 101 a. 232 a. 266 a. 267 b. 574 a. II. 262 a. 289 å. 539 b. 676 a. 677 a. III. 586 a. IV. 604 a. Brun, Andre le, IV. 3966 402 b 405 1 Brun, Ant. Louis le, IL 180 a Brun, €.\$., IV. 769 Brun, Ch. le, I. 300 a. II. 262 L. 265 a. 632 a. III. 623 b. IV. 684 b. 753Þ Brun, Franc. Dangy le, III. 595 b Brun, Gottfr., Iv. 781. Brun, for. le, I. 663 b. IL 45 h. 594 2 Brun, Pierre le, L 50ab. 729 b Brun be Granville, 3. Et. ly L 640 b. IV. 180 b Brunamstti IH. 704 b Brunel II. 606 b Bruneleschi, Phil., 1. 348 h. 415 b. III. 195 b Bruneleschi, Ger., L3208 Brunelli, for., III. 460 b Brunet, J. E. IV. 170 m. Brunet, Bierre Ric., I: 295 b. III. 597 b Brunetti, Gart., IV. 682 a Bruni, Ant., IL 573 a. III. 2121 Bruni, B., III. 754 a Bruni, Leon., L 593 b. IV. 778. Bruning, Chr. Je., I. 120 a. Brunk, Rich. Febr. Phil., I. 3a a. 132 a. 204 b. 206 a. 207 b. 208 a. 416b. 313b. II. 155 b 488 b. 590 a. 661 b. 862 a. 690 b. III. 178 a. IV. 139 b. 140a. 397 a. b. 998 b. 437 b Brunnel, C., IV. 775 Brune, Gleeb., IV. 163 b Bruno, Porf., II. 597 b Bruneni, Cam., IV. 1624. 704 Brunoni, Dan., III. 190 a Bruns, suc, M.625 b

24 - 25 t u Brusa, Frc., III. 393 b Brufafere, Girol., II. 632 b Brufantini, Binc., IL 535 b Brusoni, Frc, II. 597 b Brusonius, L. Domitus, IV. Brupere, J. bela, IV. 177 b Brupn, Corn. le, I. 301 b

Brunn, Die. be, U. 450 a. III. 114 #

Bry, Joh. Ifr., I, 335 b Bry, Joh. Th. de, I. 335 b. III. 114a. 728 a. IV. 390 b Bry, Theod., IV. 390 b Brnennius, Man., III. 440 a. IV. 5 a

Bucci, Ant., IV. 811 Buchanan, Se., IL 45 a. III. 554 b. IV. 154 a. 401 b. 583 b Buchenrober I. 738 b Bucher, Som. Frbr., III. 448 a

Budeti IL 588 b Buchetto 1. 346 a. II. 435 a. Buchholi, Sam., I. 661 a. II. 567 a. III. 552 b Buchta, J. Sim., IV. 205 b Buchner, Aug., I. 676 b. III.

288 a. IV. 36 a. 783 Buchotte I. 755 b. IV. 755a Buchol, P. Jof., II. 213 a. III. 468 =

Bucignac, Pierre be, IV. 169 a , Bubberg, D. E.b., III. 572a Bubbens, J. Frbr., I.645b Buber, E. G., II. 519 b. IV. 807 Bubgel, Euft., IL 269 b Budrioli, Andr., III. 264 a

Bucher, Cafp., IV. 806 Buchersaal, neuer, der sch. Wiffenfc. I. 296 b. 302 a. 644 b. III 345 a.

Buchling, Joh Dgv., I. 44 e Buding, J. J., II. 620 b. IV.

Babi III. 277 a Bühre, Bict. Amab., IV. 797 Bubrer, Bict. Matth., IV. 294 a Bueil, Honore du, III. 559 b Buel, Chstph., IV. 543 b

Bander, G. D., IV. 520 b

466 b Bunting, A., III. 476 a. Burbe, G. G., IL 665 b. 666 b, MI. 381 a 276b Burger, G.A., I.72a. III. 261 b.

Bunemann, Chfin, III. 23 b.

28 u n

274b. IV. 80 a. 119b. 341 b. 427 b. 435 b Burgerfreund, ber, IV. 1992. 525 b Barigny L 42 b

Buring, Joh. Gottfr. L347b Busching, Ant. Fror., 1. 53 a. 185 b. 340 a. 422 a. 643 a. II. 195 b. 196 **z. 254 z. 393 b. 400 z.**

401 a. III. 345 b. IV. 65 a Buttner, Erb., IV. 381 b Buffagnotti, E. A., L 326b. 327 b Buffier, El., IL649b. IV. 58 b.

Buffon, B. E. le Clerc be, IIL 468 b. IV. 237 a Buganja, Gaet., L 232a Buggligggini, Bern., IL 673 L

663 a

III. 569 b. Bugunon, Ph., 11.47b. IV.282 Buble, J. G., IV. 2132. Builders Magazine, the, L 334 a.

Buini, Mat., III. 593 b Bulenger, Jul. Cef., L. 127 b. 302 b. 303 b. 304 a. 417 a. 718 a. II. 391 a. III. 320 b. IV. 304 a. b. Bulgarini, Marlana, UL 595 a

Bulfley IL 558 a Bull, Rog., IV. 154 b Bullant, Jean, I. 329b.III. 754a Bullart, Jf., III. 352 n. 475 b. 72Q A

Bullet, P., I, 330 a. 440b Bullock, Chapp., I. 569 a. Bulloter, 98., II. 190 b. IV. 764 Bulpopski, Mich. Dylicz, IL

689 b. 690 b Bunbury 4. 451 b. 485 b. IV. 212 2 Buonagorsi, Piet., II. 248 a 631 R

Buonacorsi, Olmante, III. 595 b Buonamici, Frc., L658 a. Buongrelli, Gaidib., II. 601 h Buone. Buonarelli, Peict., IV. 574a Buonarelli, Profp., IV. 586b Suonarotti, Fil., L 189 b. 196 b. IL 398 b. IV. 204 b Buonarotti, Michel Angelo, L. 12 b. 138 a. 192 a. 245 b. 309 b. 310 b. 320a. 326 b. 346 b. 354 b. 416 b. 418 a. 424 b. 532 a. IL 226b.247 a. 602b. 631 a. IV.278a. III. 176. 319 a. Buongiovanni, Aut., IV. 398 a Buonincontro, Mar.,

378 b Buoninfegni, Dom., IV. 164 a Buoninfegni, Jac. Biorino be, II. 590b. 596a Buono, Girol. bel, III. 551 b Buovo d'Ancona, IL 531 a Burch, N. A., IV. 790 Burdardi, E. A., IV. 775. 788 Burchelati, Bart., I. 2394 Burchiello, IV. 274 b. 275 b.

Burdach, Dan. Chrfin., 37 a Bure, be, II. 138 a. 193 a. IV. 198 **b.** 3**8**9 b Burette, Pierre Jean, L 206 a. 292 b. 309 b. 584 a. II. 472 a. III. 303 a. 440 a. 443 a. IV. 104 b. 139 b

Burgh, B., I. 699 a Burgh, Jam., IV. 62 b Burghart, G.D., III. 727 b Burghes, Th., I. 123a. III. 695a Burgmapr, Dans, IL 255 b Burgos, Mler., I. 375 a Buran, Am. be, I.66b. II. 632 a Buri, Bern. be, III. 597 b Buri, C. F. B., IV. 798 Buri, Chin. Rarl Ernft, III. 567b Burja, Abel, IV. 502 a Burigny III 285b Burini, Ant., II. 632b Burte, Com., L. 151 a. II. 28 b. 110a. IV.39 b. 312 a Burfe, E., III. 115b Burthard, Jos., I. 82 h. 122 h.

Burmann T.31b. 309b. II. 142m. 656 a. III. 184 a. b. 275 b Burmann, Erich, IV. 785: Burmann, Fr., III. 296. IV. 537 = Burmann, G. 93., II. 199b

Burmann, Pet., L 118b. 1194. 123 a. 208 a. 356 b. 737 b. IL 180a. 509 b. III. 183 b Burmann, Pet., d. Aveyte, IV. 159 b Burmeifter, Jon., III. 704 b.

IV. 228 a Burnaby, Ebw. IV. 145 b. 787 Burnacci, E., IV. 682 a Burnen, Cb., L448 a. 574 a. 584 a. II. 360 b. 683 a. 690 a. III. 37 a. 268 b. 301 b. 452 a. 473 a. 473 a. 474 b. 483 a. 590 a. b. 600 b. 612 b. 613a. IV. 104b. 266 b. 802 Burns, Nob., II. 51 b. 130 h 615 a. IV. 290a

Burrel, Laby, IV. 791 Burrlegel, J. G., II. 361 b Burtins, Dic., III. 451 4 Burton, Ebm. IV. 145 b Bury, Jenburg 6., IV. 802 Busby, Th., IV. 195 a Bufch, Pet., III. 23b Bufdine, herm., IV. 400 b Buffi, Giul., II. 48 b. 572 a Buffieres, 3 be, II. 528 b. 594 i Buffo, Mur., II. 449 b Buffp, Graffin, III. 216 a. Buffo, Agoff., I. 424.b Butenfon, 3.8., III. 264 bi. IV. 781 Butler, Ch., IV. 543 b

Butler, C., III. 135 a. 269 a. 456 a. 627 b. IV. 184 b. 286 b Butron, Juan be, III. 344 a. Buttftebt, Job. Deine., L 472 s. IV. 421 b. 423 a Burtebube, Dietr., I. 472 a Buys, Guil bu, HL 193 b Bujio, Maffian, L 208 b Burthard, 3of., I. 82 b. 122 b. Bujjichelli, 9. M., L. 701 a. 630 b. II. 587 b. III. 331 a. IV. Bujjeleni, Gloub., III. 594 b Bylaert, 3. 3., III. 122b

Byfbe, Eb., IV. 662 a Bytemeister, Heur. Joh., III. 448 a. IV. 246 a

Caab Ben Bobeir -L 651 a Cabel, Morian v. b., L 66 b Cabillavius, Balduin, 11. 572 b. IV. 403 a Cabinet des Estampes du Roi de France III. 112 a Cabinet des Fées II. 178 b. Cabinet, le, satyrique IV. 182 a Cabral, Stef., IL 306 b Caburacci, Frc., IL 533 a. IV. 388 p Cabbalfo, D.Jof., pBalle IV. 592a Cacilius I. 499 b Cafu, Ph., I. 676 a Cafar L 55 b Cafar Germanicus III 183b Edfar, Joach., II. 367 a Edfar, R. A., IV. 699 b Cafarius, Joh., III. 553a Caffa, Marg., II. 274 a Caffarelli, Carlo, 1. 45 b Caffiaux, Phil. Jos., III. 471 b Caggio, P., II. 124 b Cagliari, Ben., III. 725 a Cagliari, Carlo, III. 725 a Cagliari, Gabr., III. 725 a Cagliari, Paolo, III. 725 2 Cagnoti, Belmonte, II. 541 b Cabufac, Louis, I. 292 b. 295 b. 296 a. 559 b. IV 511 a Cajetano, Lub., III. 419 b. Eailhava, Fres., L 142 a. 147 a. 148a. 170a. 222 b. 227 b. 241 b. 244 a. 256 a. 280 b. 461 b. 486 a. · 502 b. 558 b. 559 b. 561 a. 564 a. II. 30 b. 81 b. 164b. 283 a. 337 a. 412 b. 468 a. 694 a. III. 60 a. 195 b. 252 a. 516 b. 739 b. IV. 233 h. 355 b. 416a. 678a. 726 b. 761 b. 769 Caillot, Dame be Lintet, Cathar. II. 146 a Cailly, Jcq. de, IV. 405 a Cajon IV. 380 a

Ealagius, Andr., IV. 401 b

Cafamech, Andr., L 424 b Calameth, Lazar., I. 424 b. Calanbra, Giovb., III. 420 \$ Calau, Benj., U. 61 a Calcagnini III. 491 b Calcar, Joh. v., I. 136 a Calcografia della Col. Antoniniana, I. 305 a Calbara, Unt., III. 593 a . Calbara ba Caravaggio, Pol. II. 631 a. IV. 682 a Caldeira, Bento, IL 546 b Calbenbach, Chiph., III. 4782. 575 2 Calderini, Domitius, I. 30 b Calderon, Pedro, be la Barca I 535 b. 545 b. 728 a. III. 344 a Calberoni, Aleff., U. 602 a Calendario, Fil., L 346 b Calendrier, le compost, des Bergeres (lehrged.) III. 192 b Calendrier musical universel III 477b Calentius, Elif., IV. 400 b Calepi, Graf, IV. 440 n Caliari, Bened., II. 631 b Caliari, Carlo, II. 631 b Caliari, Paolo, II. 631 b Calibara, Poliboro, II. 449 b Calignac, Fred., IV. 55 b Califius, Joh. Deinr., II. 617 a Caltmann, J. J., III. 30 a Calledoniad, or a Collect. of Poems III. 643 a Callenbach, Frg., IV. 204 a Calliachi,-Nic., L 293 b Callier, Raoul, III. 559 a Calliere, Frc., I. 630 a Calliergius, 3ach., II. 588 a Callimachus I. 206 a Callini, Oraș., IV. 589 b Callistratus I. 109 s. 264 s. 422b. III. 320a Callot, Jacq., I.632.66b.361 b. II. 452b. III. 154 b. Calmet, Aug., 1.649b. III.446b. 447 b. IV. 251 a Calmeta, Binc., M. 188 b Calmo, Andrea, IL 597 a Edlogera, Ant., I. 1222. 128 2. 718 a. II. 247 b. 532 a Eab

Calprenede, Gaut. bela, I. 203 a Calpurnius, Tims Jul., II. 591 b Calfabigi L 448 a Calvart, Dion., II. 631 b Calvin, Jean, IV. 172 a Calvisius, Seth., III. 470b. IV. 228 a. 422 b. 443 b Calvor, C., III. 26 a. 453 b Calza, Ant., I. 300 a. Camatiotta, Matth., IV. 47 & Camaffei, Anbr., IL 632 a Cambaceres IV. 39 a Cambiagi, Saet., IL 307b Cambiatore, Tom., L. 32 a Cambini, &. M., IV. 771 Cambioso, Euc., III. 292 a Cambray II. 191 2 Cambridge, Rich Owen, IV. 288 b Camburat, &, IL 263 b Camerarius, Joa., I. 501a. II. 1842. 232 b. 590 b. 593 b. 6462. III. 178 a, 706 a. IV. 390. b. 439 8 Camerarins, P., III. 444 b Camerata, Giuf., III. 398b Camerer, J. Frbr., III. 208 b IV. 285 a Camerino, Jof., II. 140 b Cameron, Ch., I. 303 a Cameron, Ewen, III. 641 b Camertis, Joh., III. 179 b Camilla, granc. belle, L. 424 b Camille, Camillo, IL 572 a. IV. 390 b Camillo, Aut., bi Piftoja IV. 275b Camillo, Giul., L. 375b. 711 b Caminer, Glif., IL 619 b Caminologie I. 440 a Cammei, Dom. be', II. 401 a Cammermener, Sim., IV. 6834 Camoens, Luisbe, II. 546b. IV. 168 P Campagna, Birol., I. 444 b. Campailla, Som., III. 1896 Campan II. 683 a Campana, Liv., III. 189 b CampaneNa, Thom., IV. 52 a Campani, Aff., II.509 bill

Campbel I 82 a. 263 b. 325 b. 363 a. III. 142 b. 158 a. 468 b Campbell, Colin, I. 312 b. 347 b. IV. 739 b Campbell, Geo., I. 206 b. IV. 63 a. 556 b. 6408 a Campe, 3. Seine., IV. 117 b. 208 b. 293 b Campeggi, Aid., II. 139 a. Campeggi, Rib., II. 601 b. IV. Campegius, Symphorian, III. Campen, Jac. b., I. 313 a. 347 a Camper, ganr. b., I 196 b Campefani, Benvenuto be, IL. 527 b Campi, Paolo, IV. 589.b Campiano, Nauka Bianco, Campiglia, Mabbalena, IL 597 h. Campigneulles, Ch. El. Flor. Thorel be, I. 731 b. IL 147 b Campion I. 360 a Campion, Frc., II.683 a. b. IV. ·669 a Campion, J. A. le, L. 311 b Campifiran, J. G., L 559 a Campra, Andr., I 2946. 295 a Camps, Franc. be, I. 202 a Camus, Sifch. v. Belley, J. P., IV. 38 a Camufat, B. F., L 6332 Camufat, Den. Frc., L.640 a.b Canale, Ant., IV. 772 Canali, Giov., IL 543 & Cancer, Ber., L 543 b Cancianus, Jan. Dom. II. 1846 Cancionero general III. 557 b Cancrin, Q. & p., IV. 773 Candidus, Pant., II. 184 b. IV. 770 Canebalo II. 212 b Canevari, Ant., IV. 772 Cange, Ch. bu Fredue bu, L. 200 a. 555 a. . II. 144 b. 193 m. 515 m. 523 m. III. 445 b. 453 h. IV. 116 4 Cani.

. 38 Canifins, Deinr., II. 663 a. III. 281. 185 a. 453 a. Canit, Frdr. Lud. v., II. 380b. III. 219 b. 291 a. 564 a. IV. 203 a Cannegieter, Deine., U. 179 b. 180 b. IV. 248 b Canning, Geo., UL 187 b Cannizares, Jos. be, 1. 546 b. 547 D Canobbio, Aleff., I. 573 a Canonber, P. Unt., L 239 a. Canorgue, Jof. Mery be la, IV. 6**3**3 b Canossa, Siov. Batt., IL 255 b. III. 114 b Cantalicius, 3. Sapt, IV. 400b Cantalini, Ginf., III. 189 a Cantarini, Sim., IL 632 a Cantenac, Benech de, IV. 179b Canter, Wilh., L41 b. II. 155 b. Cantone, Gerol., IV. 775 Cantuarienfis, Job., III. 683 b Canu, le, L 331 b Canuti, Piet. Fre., III. 190a Canutiis, Pet. be, III. 458 a Cangler U. 131 a Capaccio, Binl. Cef., I. 45 b. 128 b. 303 a. 632 b. II. 187 a. 596 a Capacelli, Onofrio Albergati, L 533 a. Il. 139 a Capaffi, Nic., IL 675 b Capel, J. B., III. 214 a Capella, Guarino, IV. 279 b Eapella, Marcian., IV. 50 a Capellani III. 419b Capellarius, Mich., IV. 403 a Capelli, Ant., III. 190b Capelli, Drajio, II. 352 b Capellini 1. 448 a Capelto, Bern., III. 262 b Caperonier, El., L 132b

Capezzali, Giovb., I. 701 a

Capiluppi, Lel., IV. 152b Capitaine, Remp, II. 356 b

Capitrifi, Bern., IL 241 4

276 a. 380 a

Capmanni, D. Ant. be, IV. 56 b Capoferri, Job.Wilh, IV. 408 b Caparali, Cef., III. 262 b. IV.

Capotali, Siambino, 1. 322 2. Caposele, Drai, I, 469 b Cappeval, Cour de, II. 550 b. III. 6Q8 ≉ Cappole, Fre. Aut. I. 130 b. III. 178 b. Capponi, Siop., II. 541 a. 597 b. 598 b. 602'a Capponi, Binc., L 418b Capra, Aleff., I. 327 a Capriano, G.P., I. 664b Capricornus, Calvigire, Щ 420 a Capua, Rinaldo da, UL 5932 Earacci, Agost., I. 67a. III. 114 a., 292 a. IV. 753 a. Caracci, Annib., I. 63 a. 67 a. 450 b. 451 b. IL 290 b. 631. b. . IIL 292 a Egracci, 200., L4402.b. II. 27b. 631 b. III. 2922 Caraccio, Ant., L. 666 a.U. 542b. 631 b. IV. 587 b Caracciòli, P. Giamb., U. 1562 Caraglio, Giov. Jac., II. 401 b. · IIL 113 b Caramella, Onor. Dom, 48 i b Carattere, del, del gusto, Ital.- L 637 a. II. 383 a Carabaggio, Dich. Ang. ba, III. 292 a Polyt. ba, III. Carabaggio, Caravajal p Saavebra, Doug na Meriana, U. 140 h Carbasus III. 478 b Carbo, Eud., IV. 54 b Carbone, Girok, III. 262 a Carbone, Ric., IV. 585 4 Carbonel IL 690b Egrboni, Fr., III. 188 2 Cardanus, hier., IV. 379a Eardi, 2nd., IL 2124, 631 b Cardon II. 6832 Carbonne L752b. IL 1722. 1764 Carducho, Binc., UL 3264 Carem, Th., III. 269 a. IV. 434 a Earth & S., IV.2664 Earep,

Caren, hen., III. 269 b Caren, 33. \$., III. 115b Carga, Kanb., II. 1846 Carillo y Sotomajor, Luis de, III. 183 b Carissimi, Giac., L 482. III-420a. IV. 379 a Carlencas, Juvenel be, I. 239a. 339 b. 379 b. 422 b. 634 b. III. 95 a. 304 a. IV. 389 a Carletti, Giuf., I. 194 b Carletti, Ricol., I. 327 b Carlevariis, &, L 310b Catli III. 187 b Carli Giufinopolitano, Graf Gianr., L 208 b. 718a. II. 157 b. . 159 a. III. 177 a. 191 a. 445 b. IV. 576 a Carlieri, Jac., II. 248 a. III. Carlirubbi, Gianr., L 128 a Carlo, Jac. di, II. 539 b Carlos, D., a Elisabeth, Deroibe, II. 574 b Carmeli, P. Mich. Ang., L. 216b. IL 155b. IIL 705b Carmeni, grc., IL 139a Çarmina Arcad. I. 204 a Carmina illustrium poetarum Italorum I. 654* Carminum poetarum novem fragm. L 653 a Carmona, Galo., III. 115 b Carmontel, 3. C. be, L 559 b. Carniole, Giov. belle, IL 491 a Caro, Ann.; L 322 b. 531 b. III. 262 b. IV. 278 b. 430 \$ Carocci, &it., II. 291 a Caroli, Fr., L 194 a Carollet III. 606 a Carolus, J., IL 683 b Caron, Nic., II. 2562 Carofe, Fabric., IV. 510 b Carpegna, Carb. Cafp. I. 196 b Carpenters, Companion, the, Carpenters compleat guide, the, L 334 b Carpentier, D. P., L 238 b

Earni, Sugo da, II. 254 2, 255 2. III. 124 b Carpis, Graffu, 1. 548 a Carpjow, Joh. Bened., L. 126 n Carr, J., IV. 141 a Carrache, Mnn., III. 723 a Carrache, Augustin, I. 95 b Carrafa, Ferrante, III. 556 b Carranga, AL, IV. 166 b Carrara, Bietr. Ant., 1.32b Carrara, P. P., IV. 588 b Carrari, Greg., IV. 583 2 Carrario, Piet., IV. 28 b Carre', Louis, III. 40 b. IV. 224 Carre, Remi, I. 470 b Carrera, Piet., L. 199b Carretto, Gafferto, IV. 584 a Carriera, Rofalva, III. 398 b Carrio, 2ud., L 2082 Carro III. 194 b Carrucci, Giac ba Pantormo gen. IL 631 a Carren gr., IV. 434b Cars, Lor., I. 67 a. III. 1152 Carle, the, of stirling IL 51 b Carstens L 263 a Cartani, Giuf., L. 238 b Cartari, Binc., L. 109 b. 110 a. III. 183 a Carter IV. 1142 115b Carter, Elifab., III. 269b Carteromaco, Nic. II. 537 a Cartefius, Ren., L 397 a. III. 39 2. 748 2 Cartheuser, Bbr. Aug., IV. 406 b Cartout, Jos de. L. 295 b Carmirthin, Bill., IL 355 b Cartwright, Bill, L 568 b. IV. 117 P Carnecio II. 248 a Carutius, Cafp. Ernft, II. 690 a Carvallo, Luis Alonfo be, L. 668 a Cary, Senr. 8., III. 563b Egfa, Giov. bella, IV. 35 b. 36 b. 27**62.** 429 b Cafa, Sirol bella, III. 388 a. IV. 638 a Casalbigi, Raineri, III. 592 b Casali, Lud., III. 469 a

· 🖖 😉 a 🦮 · Cafalins, Joh. Bapt., I. 303 a. 501 a. II. 394 a Sasanova, Siot., L. 1864. IL 633 🔹 Cafati, \$., IV. 651 b Cafaubon, Mer., I. 357 a Casaubonus, Is., Ligia. 2044. 218b. 505 a. b. 513 a. 518b. 510 a. 520 a. 710 b. IV. 138 b. 143 a, 156 a. 212 b. 213 a Castales de Murgia, Frc. De, L 6602 668 b Cafe, John, III. 469 a. Cafelins, Joh., I.629b. II.640b. III. 285 b Cafiri, Mich., I. 650 b. IV. 114 b Cafole, Dic., II. 526 & Easparfon, B.J. C.G., II. 562 a.b. 563 b. III. 221 b Caffander IL 662b. Caffagne, Jcq., IV. 301 b Caffati III. 593 a Cafferius, Jul., I. 136 a. IV. 464 Eastrani, Jul., III. 557 b. IV. 430 b Eassini, Giov., I. 195 a Caffini, Eb. be, III. 37 a Eussio, Alb., I. 303 b Caffiodorus, Aurel., I. 524 b. III. 82 a. 440 b. IV. 50 a. Caffius, Sev., III.445 b. Caffola, Aleff., IL 542 a Eassola, Safo., III.557 b Eaffola, Luigi, III. 190 b Caffoni, Suido, III. 556 a Caftanneba, D. 3fid., n Parees .III. 463 b Caffagno, Andr. del, II. 630 a Castalbo, Andr. Piec. III. 30 b Castalio, Jos., III. 184 b Caffallone, Jof. L. 305 a Caffel, Jean De, III. 1936 Caffel, Louis Berir., II. 212 b. III.36a. 464b. 608b Caftel, Robert, I. 305 a. 323 b. II. 109 b. 305 b Caftellamonte, Smab. Conte bi. Į, 311 a Caftellan, Bierre, IV. 152b

Caftellanos, Juan de, II, 466

Caffelletti, Chrift., IL 600 b Caftelli I. 558 b Caftelli, Mic. de, I. 45 b. IL 187 = Castelli, Ott., L 658 a Castelli, Bal., L. 3002 Caftellini, Jac., IV. 585a Caftello, Geb., II. 138 a. 187 b . Caftello, Frc. ba, III. 398 a Castello, Mich. ba, III. 3984 Caftelnan, Graf v. Murat, Benriette Jul. be, IL 145 a Caftelbetro, E., I, 657 b. 411. 185 b Castera III. 560 b Cafti, Siob. Bat., III. 263 a Caftiglione Lozib. III. 199 a Castiglione, Giovbrand., III. Caftiglione, Gr. Bald., 12.45 a. 500 D Eastiglions, Sch., 11.642 b Caftigliont, Giou. Ben., L. 6724 II. 632 a. III. 293 a Castillejo, Christoval de, 1.538 b. III. 264b. IV. 165b Castillo, Alfonso de, II. 140 b. 1411. IV. 775 Castillon, Andre, II. 367 b. 510 2. IV. 38 b Caftro, Franc. de, I, 553 a. IV. 404 8 Caftro, Gab. Pereira bi, II. 547 a Caftro, Guillem be, 1.541 b. IV. Caffro, Juan Paeg be, I 658 a -Caftro, Rob., 111.467 b ·Cafiro y Anaya, Pedro de, II. Castulli, Giovb., III. 398 a Caswall, G., IV. 190b Cat, le, IL 378b Catalifano, Gen., IL 476 b Catal. der nederlandsche Tonel. fpeldigteren I. 618b Catalogo delle Pitture nelle Chiefe 📑 di Pelaro III. 925 b 👵 Catalogo istor. de' Pitt. e Scultori Ferrarefi I. 424 a. III. 354 b Catalogue, a compleat, of all the Plays ...in the english language 1.723 a

Catalogue, a new, of english Plays I. 722 a Catal. de la Bibl. du Duc de la Val. III. 113 b Catal. des Volumes d'Estampes à la Bibl. du Roi III. 128 b Catal. du Cabin. de Marolles I. 67 b Catalogue raifonné d'une Collection de Medailles I. 196 a Catal. Bibl. Bodl. II. 185 b Catal. codic. mfcpt. Biblioth. reg. Par. 7.652 a. II. 182 a. Catanto, C., L 323 b Catanes, Dancfe, L 424 b. II. 536 a ` Cataned, Giovh., III. 420 a Catanto, Diet., L. 325 a. 346 b Catanie IV. 589 b Catelle, J., IV. 689 b Catharini, Ric., IV. 403a Catini, Siov., III. 115b Catlin, Bach., II 44 a Cato, Diogenes, L698 b. 699a Cato, Balerius, IV. 147 a Catron, Franc., I. 31 b. 34 b. 201 b. II. 591 a. III. 181 b Catulins, O.Bal., II. 41 b. III. 261a, IV. 398 b Cauterten, Conr., III. 114 a Caumont de la Force, Chate lotte Rof. de, II. 145 a Caun IV. 609 b Eaus, Sal. dl, II. 689 b Canseo, Mich. Ang., I. 194 b Cause's de la decadence du gout sur . le Theatre I. 721 a. 733 a. IV. 267 b Causes, des, phys. et moral. du Rire III. 143 a Cauffin, Nic., IV. 52b. 72h Cauty, 93., L440.2 Caubet, G. P., IV, 683 a Caux, Chev., III, 560 b Caux, Gilles be, IV, 594 b Caup, Cal. de, IU. 455 b Cavaceppi, Bart., I. 193 b Caudithon II. 532 b. Cavaillon, Gabatier, III. 560 b Cavaillonade, la, Poeme IV. 286a Eavalcabor Early 11.572 b

Cavalcade, the, IV. 288 b Cavalcanti, Bart., IV.55 b Cavalcanti, Quibo, III. 262 a Cavalerino, Ant., IV 585 b) Cavaliere, Giobb., III. 114 # Cavalieri, Apnaventura, III. 288 h Cavalleriis, J. B. be, L 191 b. 306 • Cavalli I. 448 a Cavalli, Anastas., II. 353 b Cavalli, Bentura, III. 556 b Cavallini, Giul. Cam., IV. 5864 Cavallini, Diet., IL. 629 b. Cavallo, Frc., II. 600 b Capallo, Tiberio, IV. 521 b Cavana, Giov. Mic., UL 354b Cavazzi, Siuf., I. 534 a Cave, the, of death II. 51 a Cavedone, Giac., II. 633 a. III. Caveirac, J. Rov. be, III. 608 5 Caven, Beinr., III. 60ga Eawthorn I. 92 a. Çares, Pat., 1. 326 a Carton I 699 a Cantus, A. Phil. Claude Gr., L 5 a. 37 a. 67 a. 183 a. 185 a. 187 b. 193 n. 194 b. 238 n. 301 n. b. 302 b. 303 b. 304 a. 419 b. 423 a. 450 b. 451 b. II. 60 a. b. 62 a. 96 a. 124 b. 134 b. 146 a. 240 a. 241 a. 392 b. 398 b. 4492. 5172. 629 b. 646 b. III.95 b. 317a. 320a. 345 b. 346a. 419 b. 686 a. IV. 169 b. 623 a Casa, Frc., IV. 3794 Cajalet, II. 126 b Cajotte II. 127 a. 190'a. 552 a. III. 607 b. 608 b Eassa, Sivu. Agost., 11. 600 a. IV. 161 a Callatti, Maur., I. 448'z Ceba, Anfaldo, II. 505 a. 540 b. 543 a. IIL 284 a. 388 a. IV. 586 b. Cecchini, Giov. Mar., I. 531 b Cecchini, Giovb., III. 115 b Ceccini, Piet.Mar. L 324 a. 529.04 727 a. b Echors I. 539 b. 616 b. 719a Esland, Carlo, III., 348 a Celefti, Andr., U. 632 b

Celio, Gafp., III. 347 b Cellarius, Chrfiph., L. 119 b. : 121 b. 379 b. III. 287 a Cellini, Beneb. , I. 417 b. 418 a. Celfius, Dl., L for a Celspirius, J., L 130 b Celfus, Murel. Corn., IV. 49 a Celtes, Conr., II. 44 b. 526 b. HI. 554 a. IV. 400 b Ceneda, Unt. Piccioli ba, II. 396a Cenfor, the Dramatic I. 623 a. b. Eenfore, Drag., I. 425 a Cenforinus IV. 477 = Centinelli, Carlo, III. 420 a Centlivre, Susanna, I. 569 a Cepede, Gr. be la, 1. 213 b. III. 586 b. IV, 19b. 230b. 432 b Cephala, Constantin, IV. 397# Ceporini, Joh., III. 179 a Cerati, Frc., IV. 587 a Cerceau, Jacq. Androuet bu, L 157 a. 167 b. 311 a. 329 a. 347 a. 584a. 639a. II. 449a. 574b. III. 443 Þ Cerci, Bieri, III. 288 a Cerba, Donna Bernarda Kerreira de la, U. 5462, 5472 Cerda, Lud. de la, L 31 b Cerba, Merie be la, IV. 501 b. Cerdo p Rico, Frc., I, 659 a. 668 b Cerettani, Aldobr., 1.32a Cerf, Jean le, be la Bieuville be Frencufe III. 474 a Cerone, D. Pet., I. 469 b. 584 a. III. 455 a. IV. 502 b. 531 a. 536 b. ,, **5372, 543 b. 5532** Cerquossi, Dich. Ang., I. 300 a Ceretto, Ccip., III. 400 a Cerrini, Sion. Dom., U. 632a . Cercus, Ant, IV. 155 b Certain, 3.8., II. 402 a Certon, Gal., II. 676 a Ceruti, gab., III. 154a Ceruti, Sige, II. 675 b

541 a. 638 a. IL 140 a. 611 a. b. III. 264 b. IV. 165 b Cefaregni, Giamb., II. 508 a Cefari, Mleff., IL 389 b. 401 b Cefari, Cefare be, IV. 584 a Cefari, Giuf., IL 632 a Cefarini, Birg., IV. 161 b Cefatino, Cefare, 1.322 a Cefarotti, Meld., L. 41 b. 633 b. II 675 b. III.641 b. IV. 30 b. 5762 Ecsio, Earlo, L 136 b. U. 290 b. 291 8 Ecspedes, Pablo be, III. 3262 b Cespedes y Menefes, Sonjale De, IL 140 a Ceffieres, Bouge be, II. 304 b. III. 182b. 194b Cefti, M. Ant., I. 448 a Cefins, Pet.Baubogianus, I. 663 a €euli, Mar., IV. 587 a Ceuli, Lib., IL 542 b Eeva, P. Lom., IL 528 b. 663 b. IIL 614a. IV. 274 a Chabanel, 3. be, IV. 57 a Chabannes, Roch. be, L. 560 a. III. 195 b. IV 180 b Chabanon L 213 b. 593 a. b. IL 303 a. 586 b. 588 b. 644 a. 444 a. 464 b. IV. 181 a Chabeaussiere L 560 a Chabot, Pierre Gault., II. 655 b Chaillet, IV. 39 a Chalcondpla, Demetr., II. 642 b. IV. 28 b Chalenus II. 591 a Chales, El. Frc. be, III. 414 2. 457 b. IV. 544 a. 553 a Challine, Den., IV. 136'b Chalons, & 3. B. de, L 639 a. IV. 662 a Chalucet, be, L 730 # Chambaud, L., II. 189 b Chambelle, Berton be, III. 197a Chambers, 2B., L. 312 b. 314 b. 333 b. 340 b. 652 b. IL 299 a. 305 b. 307 a. 308 b Shambre, Martin Eurne de la. Cernantes, Miguel be Saavebra Chamillard, Stienne, IV. 248 b L 592 a. 534 b. 535 a. 537 a. 540 a. Chamoux, Ribart be, IIL 684 a. Ebam-

43.

Champagne, Phil. von, I. 430 a' Champfort, Geb. Roch. Ric. be, L 558 b. 559 b. 593 b. III. 195 b. 3Q1 a. 606 b Champion, 3., 1.652b Champmeste II.608b Chanber, G., L 2012 Chandler, Rich., I. 1906, 236 a. 2**3**7 b. 305 b Change, Sasp, bu, III. 215 a Chaos of Historyes, the, IL 148 b Chapelain, Jean, IL 541 a. 549 b. 550s. HL 559b. IV. 39s. 433b Chapelle 1.641 b. HI: 464 a Chapelle, El. Emm. Luillier, II., 1279. III. 213 a. 266 a Chapelle, J.bela, U. 42 b. 305 a Chapmann, Beorg., I. 568b. II. 508 b. 661 a. 676 b Chapmann, W., IV. 195b Chapoton IV. 593b Chappelow, L., I. 659 a Chapups, Gabr., II.139 b. 142 b. 367 b. 532 b. 5362. 611 a Chapuzeau, G., L 720a. IV. 61 b Charafter beutscher Dichter und Profaiften von R. Rarl bem Groffen bis auf das Jahr 1780. I. 647 b Charaftere ber vornehmften Dichter aller Rationen; nebft frit und biftor. Abhandlungen zc. II. 567 b Characters, the, of Men III. 217 a Charand, Mt, III. 289b Chardin, J., I. 652 a Charites und Demophil II. 150 a Charlenal, J. Louis Faucon be Ris, III 266 a Charleveir II. 691 b Charmeton IL 312 B Charnes, Jean Unt. be, 1.502 a. IL 530 b. IIL 191 b Charni I. 363 a Charnois U. 148 a Charpentier L 232 a 791 a. R. 147 a. 683 b. III, 115 a. 420 a. IV. 600 b Charpentier, P.Fr., III. 124 a Charpentier, Men., L425 a Charter, royal, incorporating the

fociety of Artifles of Great Britain L 14 D Chartier, Alain, II. 47 a. 603 b. III. 192 a Chartreux, les, IV. 286 a Chaffinet, Jean B., III. 193b Chaffiron, P. Matthieu Martin be, L 502 b, 561 a. UL 586 a Chaftellur, Beauvoir be, III. 301 þ Chastelluz, Ph. E. de, III. 444 a. 586 a Chat, du, 11. 142 a Chatelain IV. 39 a Chatcau, Guil., III. 114b. Chatcaubrun, 3. B. be, 595 a Chateaunsuf, Abt, III. 442 b Chatillon, Ph. Qualt. de, 523 b. 527 b<u>.</u> Chatiworth II. 356a Chattario, Siov. P., L 309 a/ Chattemham guide, poet epiftle Ш. 218 b Chatterton L. 207 b Chatterton, Th., II. 559 a. III. 218b. IV. 191 a. Chatterton, Will., II. 614b Chan, Abbe be, L 112a. 186 b. Chancer, Jeffrey, I. 86 b. 87 a. II. 197 b. 134 b. 174 b. II. 520 b. 553 b. IV. 182 b Chaudiere, El., IV.,34b Chandon L 734 a Chaulien, Guil. Ant. be, III. 213 b 266 a Chaupp, Capmartin be, I. 305 a. II, 306 b. 657 b Chausse, la, IL 680 h Chanffe, Bich, Ang. be fa, L 193 p Chauffee. B. El. Rivelle be la. I, 559a, 560b. III, 213b. IV. 83 a Chavean, Fre., L.67.0. 190 a. 460 B Chavigup, J. Aime be, IL 664 a Chedel, Pierce, L 67 a. 327 a Chefelden, Will., I. 137 b Challe, Bill., III. 458b. IV. 537a Chelucci, D., L. 175B

Chemin, Ct. bu, III. 554 a Cheminais, Eim., IV. 38 b Chenevieres, Cheb. III. 266 b Chenier, Mar. Jof., III. 2164. Cherau, Fres., III. 1146 Chereau, Jeg., IL 290 b Chermar, Com., IU. 420 n Cheron, Elife Sophie, I 67 a. ML 208 b Cherpontius, Joh., IV. 29a Chebnane, Wich be la, L 539 b Cheene, bu, IL 526 b. 527 a.b Cheene, Andre du, IV. 1366 Cheene, Jof. du, III. 1944 Chefterfield I. 6232 Chetwood, Will., I. 722b Chevalet, Ant., I. 535b Chevalier, Guil. be, III. 193 a Chevalier, 3. Alex., L.451 b Chevalier, le, de Sericour à son père (heroide) II. 574 b Chevalier, Ria, Ligt a. 197 a. IV. 250 b Chevillet III. 115 b Chevreau, Urb., IV. 594b Chevrier, 8. 1. be, 1.713 b. 721 a. . 731 a. IV. 285 b Chiabrera, Gabr., L 447 a. b. 701 a. II. 540 a. 597 b. 663 b. HI. .. 262 b. 5562, 590 b. IV: 586 b Chiari, Giul., II. 632b Chiari, Diet., I. 533 a. b. HI, 212 b. 345 a Chiavelloni, Binc., III. 481 a Chiaveri, Gaet., 1. 314 a. III. 718 a. IV. 682 a Chiflet, Joach., II. 399 a Chigi, Kabio, III. 555 a. Chilcot, harriet, IL 129 b Chilmead, Com., III. 442 a Chiodino da Monte Melene, Giovb., I. 658 b Chippenbale L 334b. IV. 683 a Chirologia organico inufica II. 688 p Chisbult, Com., L. 238a Chiusole, Andr., III. 3264 Chladni, Ern, Blor. For., MI. 365 Etrobowiecki, Dan., Loghicon,

485 b. IN. 249 a. 398 b. 4F5 b

Eboffard; \$. \$6il.,L. 67:a Choice, the, (fthrgeb.) III. 2042 Choice, the, of Harlequin, a pantomimical Entertainment I. 571 b Choice, the, of Hercules, (Estr. ged.) III. 200b Choiseul, Gr., IL 600 b Choix des meilleures pièces du Théetre Ital. moderne I. 532b Choix des Mercures 111. 329 s. 346 a. Cholet, be Jetpher, I. 46 a. II. Cholietes II. 143 a Chomorceau; Menube, IL 539b Chonape, Flor., IV. 392 = Choquel III. 462 b. Chofal IV. 181 a Choul, Guil. du, L 1202 Chretien de Tropes L 34 = Chretien, Blor., W. 1804.IV.173 b Chrift, 306. Fr., I. 65 b. 119 b. 186 b. 194 s. 239 s. 340 b. 422 b. 606 b. II. 180 b. 184 b. 185 a. 239 b. 392 a. 393 b. III. 112 b. 187 a. 346 b. 687 a. IV. 36 a. 248 b Christiani, M. Gr., I. 199 a Christianus, Blor., III. 1792 Chriftine v. Pifa II. 5482. 573 a Chrifimann, Job. For., III. 280 a. 463 4 Christophe Colombe II. 552 a Chronif, literarifche, 1. 124 &. 184 b. 357 b. 647 b. II. 7 b Chronique, la, scandaleuse, ou Paris ridicule IV. 176 b Chronologen, die, I. 631 b Chronologie des deutschen Theaters I. 724 b. IV. 598 b Chrosander, Wilb. Chrim. Juft., III. 30 b Chudleigh, Laby, III. 216b Churchen, Wilh., IL 559 b. IIL 1**86 a,** 563 b Churchill, Ch., III. 217 b. IV. 188 P Chuedrard, Th., IL 442. 128b.

€6w

III, 1970

Chytraus, Dab., II. 95 b. III. 460s. IV. 35 b Chytraus, Rat., I.47 a. 239 a Ciacconi, Alfonfo, I. 304 b. II. Ciampini, Joe., I. 306 b. III. Ciapetti, Giamb., L 132 b. Ciappi, Ant., III. 189 a Ciba IV. 109b Cibber, Coll., 1.35 a. 90 b. 92 a. 133 b. 569 a. 618 a. 674 b. 675 a. 722 b. 735 b. II. 49 b. 127 b. 128 a.b. 129 a. 190 b. 191 a. 510 b. 554 b. 555 b. 556 a. 557 b. 558 a. b. 575a.b.612b.613a.615b.616a. 664 b. III. 197 a. b. 198 a. 200 a. IV. 184 a. b. 185 a. b. 186 a. b. 187 a.b. 267 b. 287 b. 746 b Cibber, Theoph., I.623 a Cibulta III. 281 b Cicero, M. T., I. 146 b. 165 a. 171 à. 174 b. 177 a. 259 a. b. 263 b. 276 b. 279 a. 362 b. 366 a. 373 h. 380 b. 381 a. b. 390 b. 392 b. 393 b. 400s. 477 b. 499 b. 518 b. 600 b. 603 a. II. 25 a. 77 b. 78 b. 86 a. 95 a. 100 b. 115 b. 118 a. 244 b. 314 b. 317 a. 669 a. 670 b. III. 54 b. 74 b. 129 a. 140 a. 141 a. 168 b. 246 b. 284 b. 286 a. 317 b. 428 a. 535 a. 670 a. IV. 33 a. b. 34 a. b. 47 b. 48 a. b. 49 a. 71 b Ciceroniad, the, II. 559 a. Cicognari, N., L 666 a Cicognini I. 2132 Cicognini, Andr., II. 600 b. Cicoguini, Siac., IV. 278 a Cicco ba Ferrara, Francesco, IL 532 a Cigala, Scipione, IV. 589a Cigna, Bit Amad., III. 592 a Cignani, C., II. 632 b. III. 292 a Cignaroli II. 633 a Cigne, Mart. bu, L. 663 b Cimabue, Giov., II. 247 a. b. 629 b Cimeliarch. Duc. Wurtemb. I. · 196 a Cinciarino, Pet., L. 470 a

Ciner, Bet., III. 345 b Cino da Pistoja II. 46 a Cinqui, G., 11.632b Cintio, Giamb. Spraldi, I. 501 h. 664 b. II. 138 b. 504 b. 530 a. IV. 213 b. 574 b. 584 b Cinuzzi, D. A., II. 511 a Ciocchi, Giov. M., III. 325a Ciofaui, Here., III. 1832 Cionaeci, Franc., ПП. 26 з. Cipriani, Siamb., IL 633a. Circignano, Ric., IL 631 b Cirocchi, Fres., II. 597.b Cirvellus, Petr., IIL 457b . Cianeros, Franc. Aug., IL 610 b Ciffe, Courtin be, 11.662 a Ciffeo, Druffino, IV. 589 a Cittadini, Celso, IV. 36 b Civeri, Giov. Piet., II. 5366 Civitali, Math., 1.424 b Civoli, Lud., II. 248 a Clair, le, L 7.52 b Clairembaut, Louis Dic., L. 448b. IL 278a. III. 420a Clairfons, Monteuet be, L.133 2. II. 508 b. 588 b/ 590 a Clairon, bu, I. 720 b Clara, Abrah. v. St., IV. 203 5. Clarent IU. 4202 Claris, Maur. de, III. 560 a Clart, Jer., IIL 642 b Clarte III. 1622 Clarfe, Co., I. 638 a . Clarfe, Rob., IL 528 b Clarfe, Sam., II. 123 b. 649 a Claseri, Marc., II. 255 b Claube, Jean, IV. 60 b Claude, M., 11 422 a Claubianus, Claud., L 8.3 a. 356 b. II. 511 a. III. 278 a. IV. 146 b Claudius 1.631 b. III, 221 to Claudius, Seo. Rarl, III. 280 a Claudius, Joh. Matth. II. 13 2b. 200a. III. 275 b. IV. 80 a Claufier IV. 58 b. Clavering, Rob., L334b.440a Claviger, Achilles, Beroneiifis IV. 154 b Clavie

Claviso'v Farardo, Jos., L 548 a. b/ Clayton, Th., III. 600 b Eleghorn IL 581a Clemangis, Ricbe, IV. 148b Clemans, Balth., III. 4142 Clemens III. 115 b Clemens Alexanbrinus IL. 4002 Elemens, E. S., III. 281 b Clement, Den. Zav., IV. 38 b Clement, J. Mar. Bern., I. 170 a. 360 b. 639 b. 640 a. 730 b. II. 30 b. 137 a. 157 b. 164 b. 354 a. 412 b. 468 a. 551 a. 560 b. III. 181 b. 195 a. b. 560 b. 662 b. IV. 1812. 4162. 579b. 726 a Elemente, Profp., L 434 b Clementi, Bincent., II. 528 b Clementina, Siovanna Mar., III. 398 b Cleomebes, Petr., III. 480 b Clerc, le, L632. IL 442. 1092. 157 b. 307 b. 342 a. 506 b. 539 a Clerc, Et. le, I. 67a. 330a. 633a Elerc, J. le, I. 649 b. H. 606 b. 632a. III. 26a. 154b. 723b. IV. 250 b Clericus, 306., L. 379b. 513b. 6522. III. 182 a Clerifeau, Ch. Louis, 1. 129 a. Cleveland, John, III. 216 b. IV. 185 = Clevefaat, B., III. 469 b. Clifton (poet. Gem.) IL 355 b Clio, a Discourse on Taste, II. 379 b Clodius, Ehr. Aug., L. 42b. 134b. 217 b. 379a. 635 b. II. 200 a. 589 a, b, 636a, 644a, III, 211. a, IV. 213 a. 439 b Cloris, or the Complaynt of the pession etc. (Hirtengeb.) II. 612 b Closio, Fab., IV. 586a Clonet, Pet., III. 114 a Clavia, D. Guil., III. 3984 Eludius, H. H. 661 b Claver, Detlev, III. 39'b Elsver, Phil., L 1914 Enirim, Conft., III.460b

Ebber, Geo., III.460 a Coccaie, Merlin, IV. 2798 Cocci IL 550 b Cocchi, Phil., III. 420 2 ' Cochin I. 28 a. 62 b. 63 a. 65 a. 186 a. 311 b. 329 b. H. 302 b. III. 329 b. 347 b. IV.348 b Cocin, Ch. Ric., I. 67 a. IV. 681 p Cocin, Henry, IV. 37 b Caclans, Joh., IIL 458 a. IV. 152 b. 200 b Cochon, le, mitré IV. 177 b Coct, Hier., L 303 s. II. 307 s. 450 2 Cock, Math., III. 153 b Coctaine, Aft., IL 613 a. IV. 405 b Codings, 6., IL 559a Coclicus, Abr. Petit, III. 459 a Code, le, des Amans (Echrgeb.) HL 196 a Coeffetan, Bill, IV. 53b Coelemanns, J., IL 289 b Coelius Gedulius II. 662 b Coello, Don. Claud, II. 632 a Coello, Quis, I. 545 a. b Corber, Casp., I. 231 b. 375 a. IL 233 a Corber, Joh., IV. 402a Coferati, Rat., L. 470 a., III. 26 a Coffey, Ch., III. 609 a Coger, Frc. Marie, Illi 289 b Cognatus, Gilb., II. 1842 Cogollin, Jof. be Cures be, III. 195,2 Cohaufen, J. Beinr. IV. 205 b Cointe, Sean le, IV. 392. 511 a Cointeraut, Franc., I. 133b Colacius, Math., IV. 50 b Colardeau III. 2002 Colardeau, Ch. P., IL 125 b. 573 b. III.215 b Colarbeau, Jul., IV. 156 a Colasse, Pasc, L.295b Coldorf IV. 352 Cole, W., L312b 325b Colection de Poessas Castill. I. 628 a. H. 544ª

Cole

Eot

Colemann, h. Ch., IV. 1942 Coler, Chrfiph., I. 122 b. III. 207 Coler, D. Gottfr. I. 122 b Coles, bes, IV. 172 a Colignon, Ch., U. 130a Coligny, Denr. be, II. 48 2 Colin, Ric., II. 611 a. IV. 59 a Collgert, Abr., III. 113b Collaert, Job., III. 113b Collaret, Mbr., L.111 b Collatius, Petr. Apollon., 528 a Colle I. 560b. III. 214b Colle, Ch., L 559 b Colle, Fr. Mar., III. 444 b Colle, Siav. D. ba, III. 1882 Collectio Aerop. Fab. L. 44a Collectio Poet Elegiac. III. 261 b a choice, of Scott. Collection. Poef. III. 643 a. Collection de Cartouches' I. 453 a. Collection de Villes, Chateaux etc. I. 308 a Collection des grands prix, que l'academie royale d'Architecture propose etc. L 329 a Collection des Peintures qui ornoient les palais — des Emp. Tite, Trajan etc. I. 195 a Collection des plus beaux ouvrages de l'antiquité 1, 193 b Collection of Etrusc, Greek and Rom. Antiq. I. 267 b. 421 b Collection of Farces I. 570b Collection of Poems by feveral hands II. 614 a Collection of the most esteemed Plays and Farces I. 370b Collection originale des tableaux... des Metamorphoses d'Ovide I. 1106 Collection, select, of English songs HL 260b. 268b. IV-117b Collect. felect, of Epitaphs I. 239b Collect., select, of old Plays I. 565 b. 567 a. b. 568 a. 571 a. b. 722 a.b. III. 599 a Collerne, Roger De, IV. 170 b

Collet, Iniga, L. 451 b

Collet, Paul, Lizzb. IV. 38 b

Colletet, Buil., L. 639 b. II. +85 b. III. 176 b. IV. 38 a. 396 a. 404 b. -427 b. 661 b Collier, Jer., I. 735 a Collier, Joel, III. 474 b Collignon, Frc., I. 308b Collin, J. Fr. d'Aarleville, I. 560 a Collins, Will., IL 614a. III. 269 b. 561 b Collot b'herbois L 560a Colle, J., III. 203b Collect, Jos., II. 566 a. b. III. Colmann, S., I. 569 a. 661 a. 723a. IV. 195 b Colom bu Clos, If, IV. 3432. Colomes, D. Juan, IV. 589 b Colonia, Dom. de, L 129 a.- IV. 53 b Colonius, Ric., I.660a. Colonna, I. 212a. IL 61 a. 688 a. III. 593 a Colonna, Mar., IV. 404 a Colonna, Bittoria, IV. 429 b Colonutio, Pand., III.704 b Cologgi III. 529 a Colpani, Giov. Gius., III. 1912. 212 b. 263 a ' Coltellini, Mgoft., III. 180 b. IV. 276 b. 277 b Coltellini, Carlo, III. 592 b Columbani, P., L 440 b. 271 a. IV. 683 a Columella, Julius Moberatus, III. 183 b Columna, hier., IV. 143 b ... Combe be Pregel, Sonore la, L 111a. 189a. II. 449a. III. 344b Combes, Ct., IL 265 a Comelli, Aug., I. 340a Commanino, Greg., III. 324u Comment. hift, fur les Oeuvres de l'anteur de la Henriade II. 551 a. Commentari intorno alla storia del volgar Poefia I. 636 b Commentar. Societ. Goetting. L. 643 a Commentar. nov. Societ, Goetting. 1.186 a. 642 a. LLL 177 h

Сод

Commentatio de sculptura et . . . pictura Antiquorum I. 185 b Comment. Lipsiens. litter. I 122 a. Commire, Jean, IL 594 a. III. 555 b Compan IV. 5112 Companion, the, to the Theatre I. 722 b Companion to the Playhouse I. 566 b. 618 a. 723 a Complaint in two Epistl. to Fidelio 111.217b Comte, Louis le, L 425 a. IV. 31 a Conca, Sebaft., IL 633 a Concanen, Matth., L662a. III. 269 b. IV. 288 b Concari, Carlo, III. 1896 Cancinna, F. D., I. 727 b Condamines III. 3612 Condamo, Franc. Bances, 547 b Condillac, Ct. Bonnotbe, L. 172. 171 a. 263 b. 357 a. 378 b. 633 b. II. 121a. 234a. 430a. IIL 171b. 470 b. 514 b. 535 b. 670 a. IV. 60 1, 608 3, 671 2 Condivi, Afcan., II. 248 a Condorcet, Mar. J. Aut., II.551 a. III. 200 a Condrochins, Bapt., IV. 464a Conducci, Andr., L.346 b. 424 b Confirmation et extension des Privileges et Concess. accord. à l'acad. Roy. de Peint. Sculpt. et Arch. Dan. I. 152 Conei III. 418b Congreve, Will., 1.448 b. 569 a. 735 a. II. 661 a. 664 b. III. 269 b. 561 b. IV. 186 b Conjugal Love, Eleg. II. 50-b Conint IL 3542 Coniploe, Egib., IIL 153 b Conlin, Alb. Jof., IV. 204 a Connoissance des defauts et des beautés de l'Eloquence et de la Poefie I. 378 a. 639 b Connoissance, la parfaite, du manche de Violon etc. II. 685 a. Connoisseur, the English, III.350a Conone, Hist., UL-286 b

Conquête; la, de la terre promise IL 5532 Conrad, heinr., IV. 401 b Conrad von Burgburg IL 131 & 563 a. III. 205 a Conradi, J. Melch., III. 609a Conradin von Schwaben (Dogb.) II. 568 a Conradini, Ric., II. 598b Conrart, Bal., L 1772. Couring, herm., III.444 b Consbruch, Flor. Arn., II. 1322. III. 194b. 273b Conftable, J., IV. 340b Constancy (Ethrgeb.) II. 130 a. III. 203 b Constantia, Eleg., II. 50 b Conkantini, Jof. Ant., I. 5022. Conftantini, Lolds, II. 543 a Conftantius, Ant., III. 183 a Constitutio Capellae Pontificiae III. 25 8 Constitution, la, de l'Opera III. 598 a Contamine, Coufin de, 1.470b Contarini, Frc., II. 601b. IV. 388B Contenance, la, de la table, (lepraed.) III. 192 b Contes arabes, nouveaux, IL 146 b. 172 b Contes de Jean Jos. Vadé II. 126 a Contes de mon Bisayeul II. 148 a Contes en Vers p. Mr. D. II. 126 b Contes, mes trente fix II-126a Contes mises en vers par le petit Cousin de Rabelais II. 126a Contes nouveaux II. 148a Contes nouv., en vers II. 126a Contes fages et foux II. 148 a Conti III. 31 b. 418b /Conti, Ant., L. 1326. 356 b. IV. 576a. 588 b Conti, Giuko de, II. 596 a. AII. 2622. IV. 429b Conti, Pietro de', di Calepio di Bergamo I. 728 b. IV. 575 b. 014 p Contile, Quea, III. 557 a. IV. 388 b

Conth

Contino, Bern., III. 684a Contine, Gotth., II. 132 b. III. 261 a. 275 b. IV. 208 b Contreras, Diego Basques be, II. 532 b Contucci I. 1884 Convay, D. Seymour, I. 369 b. II: 355b Conville HL 214b Cont, R. Phil. III. 211 a. 567 i Evofe 1.571 b. III.177a Coofe, D., II. 590a Coofe, J., I. 568b Coofe, Sh., I. 189 b Coofe, Will, I. 2024, 504 a. 570b. 657b. 714b. II. 50 a. 468 b. IV. 416 2. 580 2 Coombe, E., IL 1302 Cooper II. 379 a. III. 201 a Cooper, E., IL 50b Coaper, Rich., III. 115b. 125b Cooper, Bam., IIk 398 b Cooper, Th., III. 347 a Cooper's-Hill IL 355 a Copie, umgeauberte, bon einem Schreiben an . . . Matthefon III. 4801 Coppa IV. 401.a Coppelli II. 619b Coppetta, Frc., IV. 2762 Coquart, Fr. Bern., IV. 402 b Coquilart, Guil. II. 125 n. IV. 170 b Corazzo, Abt, II. 663 b Corbelin IL 683 b Corbellini, Aurelio, II. 597 a. IV. 586a Corbero, Frc. IL 683b Corberon, Ric. be, IV. 37b. Corbenil, Franc., L553b Cordara, Jul., II. 597 b Cordeiro, Jac., Loich Cordemon I. 330a Corder, Balth., II. 181 b Cordine, Franci, L4252 Corboba, D. Diego Figueroa p, I. 541 b Corbus, henr., IV.40ab Epreglia, Pfabette, IL 6022.

Corelli III. 31 b

Corio, Sinf. Sor.; L 332 a. II. 1572. 596 a. III. 557 b. IV. 576 a. 588 b Coriolan, Bart., II. 255b Coriolan, Chftph., II. 255 b Coriolan, 3. Sapt., II. 255 b Cormilliole II. 510 b Cornarus III. 1846 Cornaggano, Unt., III. 188 a. 262 a. IV. 429 b Corneille II. 30 b. 100 a. 104 a. 157 b Corneille, Mich., II. 632 b Corneille, Pierre, L. 241 b. 541 b. 542 b. 543 b. 544.b. 545 a. b. 546a. 558 b. 713 a. II. 95 a. III. 2 b. 18 a. IV. 577 a. 593 b Corneille, Th., I. 5 a. 226a. 256a. 559 a. IL 43 b. 123 b. 572 a Cornelius van Derjogen busa U. 422 a Cornelius von Dalen IL 422a Cornhertius, Theod., IV. 391a Cornish, Will., III. 480b Eprnova, Ign., II. 2002. 620 b. .III. 275 b Corpus omnium veter. Poetarum latinor. I. 522b. 653b. III. 182b. 183 b Corpus Poetar. graecor. L 69b Corradini, Ant., I. 425 b Corradinus, Pet. Marceffus, IL Correa, C. P., L 36 b Correa, Jabella, IL 601 b Correa, Th., L660a. II. 41a. IV.) 395 b Correa p Arango, gr. be, U. 688 P Correggio, Ant. da, L 150 kg 482a. IL 630b. IIL 292 a Corrette, Mich., II. 360a. 684 b. 685 b. 686 a. Corrojet, Gill., L 46 a. II. 1254. Corfetti, Fra, IL 42a. III, 551 b. Corfini, Bart., L. 132 b. IV. 281 b. Corfini, Com., L. 237b. 238 b. Corfo, Rinalde, II. 540 h. (IV.) 510b 585 A Cort, Cornel., III. 1142.

Corte, 6., 11.509 b Corte, Juan de la . I. 300a Cortes, D. Erift. Mar., IV. 592 : Cortes, Juan, de Tolosa II. 1402 Cortese, Giul. Ces., I. 665 b. II. 541 b. 602 a Corticelli, Cafo., IV. 37 2. 55 b Corticelli, Pod., 1. 324 a Cortona, P. Lambert be, III. 420a Cortona, Piet. ba, I. 418 b. II. 248 s. HI. 324 b Corvette, Mich., III. 463 a Corvinus, Gottl. Sig., IV. 40 a Corvinus, J. Aug., IV. 473 a Corvinus, J. Mich., IV. 228b Cofen, Alex., II. 191 b Cospi, Ant. Mar., IV. 587-Cosson, V.Ch., III. 291 a Costa I. 310 b Costa, Gianr., II. 306 b Cofta, I., III., 1992 Cofta, Reon da, III. 1812 Cofta, Margherita, II. 598 b. III. 189 b. IV. 161 b Coffa, Bictor. Jof. ba, IV. 776 Coftagutti, Giovb., L 308 b Coftangi, Carlo, II. 401 b Coftangi, Giob., II. 401 b Costanto, Angelo di, IV.4302 Costar IV. 176 b Coste, la, IV. 39 a Cofte, la, de Mezieres I. 560 a Cofte, Bertrand de la, IV. 1772 Coffelen, Guil, III.481a Cofter, Lor., II. 255 a Cofto, Com., II. 139 a. 536 b. 539 b. IV. 295 b Costumes et Annales des grands Theatres de Paris I, 721 b Coswian, Mar. IL 633a Cota, Robrigo be, IV. 165 b Entard, II. 5742 Cotel, Ant. be, II. 48 n. 604 a Cothani, Baldo, IL 597a Entin, Abt, IV. 1372. 176 b Cotta, Giamb., II. 663 b Cotta, J. G., II. 44 b Cotte, Rob. de, L. 347b Cotter, Sactville, II. 615 a. III. 270 a. 503 b

Cotterel IIL 184 = Cotto, Joh., 111.431b Cottunius, Job., IV. 396a Coubran L 295 b. 559 b. 733 b. Ш. 196 а Coulanges, Ph. Com. be, III. 266 b Coulon, Lub., II. 650a Counilbe III. 196 b Couperin, Frc., E 175 a. K. IL. 278 a. 686 a. III. 420 a Coups, les, de patte de Frère Nicolas etc. (Sat.) IV. 181 b Cour, Mathon de la, IL 263 b Couraner, P. Frc., II. 505 b Courbeville, 3., I. 735 a Courcelle, Pierre de, IV. 56 b Coureil, G., IV. 431 a Coureil, Giac de, IL 187 b Coureil, Giov. be, III. 212 b Courgeney, El. Billard be, 549 b Cournand, Abt, L 634 b. III. 196 b Cours de belles lettres I. 50 b Cpurt, D. be la, III. 420 a Courtade, Caffaub de la, III. 2162 Courtenan IV. 1984 Courtial I. 560 a Courtois, Jacq., L 300 a. ML 187 2 Courtonne III. 684 b. IV. 39 a Cousin, Jean, II. 262 b. 423 2. 631 b. III. 723 b. IV. 754b Coufa, J., III.455 b Couftour, Nic., I. 425 b Couture, J. G., I. 629 b Covatruvias, D. Juan de Horoico y, IV. 390 b Covarruvias Orozfo, D. Co baft. de, IV. 391 a Combry, Rich., L 190 L 389 b Cowley, Mbr., L 133 a. II. 49 a. 546 a. 616 a. 664 b. III. 186 b. 269 a. 555 a. 560 b. IV. 184 b. Cowley, Mine., L 569 L IL 355 b. 612b

Cowper, Mftrg., I.655 a Cowper, Will., I.137a. II.676b. III. 203 b. IV. 290 a Cor, Rob., L 568 b Corcie, Mich., IL 631 b Core, Leon., IV. 62 a Coppel, Ant., II. 639 b Coppel, Ch. Ant., I. 67 a. 151 a. 108 b. 245 a. 483 b. 559 a. II. 146 a. 205 a. 262 b. 337 a. 633 a. III. 328 b. 329 a. IV. 60 a Coppel, Roel, H. 262 b. 414 b Coppeau b'Affouci, Ch., A. 511 2 Copievor, Ant., L 425 a Cogens, Mler., III. 153 a. IV. 318 a Craanen, Theod., III. 468 n Erabbe, G., II. 355b. IV. 194 b. Erabbe, Eb., III. 203a Crabeth IL 422 a Cradbod, Th., II. 665 b. Eraefius, Ger., IL 645 b Eramer II. 229 b. 646 a. 683 a Eramer, C. E., I. 655b Eramer, E. B., II. 566 b. III. 474 a. 477 b. 739 b Eramer, Dan., IV. 391 b Eramer, Gab., III. 36 b Eramer, J. A., IL 52 b. 198 a. 666a. III. 209 b. 564 b. 1V. 40 b Cramer, J. Chfiph., IV. 581 b. Eramer, 3. Fbr., IV. 251 a Eramm, g. J. v., III. 507 a Cranach, Luc. Maller v., 11. 255 b. 631 b Crans, Aug. Frbr., IV. 209b Erappius, Andr., III. 460 b Eraffier, Wilh. de, L 191 a. Eraffineau, Jam., III. 482 n Eraffo, Lor., I. 615 n. 616 n II. 540 b. 573 a. III. 212 a. IV. 36 b. 157 b Erates L 497 = Crauer, Frj. Reg., L 36 a Erawford, Ch., II. 50 b. 355 b. 959-a. III. 203a Eraper, Cafp., L430a. IL 241 b. Erivellati, Cef. III. 464 a. 632 1

Erebillon, El. Profp. Jolyot De, IL 1462 Стееф, Т., I. ббг з. II. 42 b. 157 b. 588 b. III. 180 b. 181 a. Creeb, Car., I. 190 b Erell, Lub. Chfin., I. 134 a Cremonino, Cef., II. 601 b. Crenius, Th., L 700 b Ereptar, Mofette, III. 599 a Erepu II. 2742 Eresci, Piet., IV. 586 a Erescimbeni, Giov. Mar., L 203 b. 204 a. 446 a. 448 a. 527 a. 528 b. 530 b. 533 b. 593 b. 617 a. 636 b. 666 a. 701 a. II. 45 b. 46 a. b. 137 a. 187 a. 529 a. 530 b. 536a. 537b. 539 a. 540 a. b. 441. a. b. 549 b. 573 a. 595 b. 595 a. b. 597 a. b. 598 a. b. 602 a. b. 603 a. III. 301 b. 304 a. 556 b. 585 a. 588 b. 614 a. IV. 85 b. 112 b. 113 b. 275 b. 277 a. b. 278 a.b. 279 b. 281 b. 428 a. 431 a. 575 a. 661 b Erefol, Sub., L 197 a. 379a Erefpi, 6. 98., IL 632 b Erefti, Lom, II. 345 a. 354 a. Erefti, Dom, II. 632 a Ereti, D., IL 632 b Eretin, Guil., III. 212 b Ereus, Friedr. Carl Cof. v., 208 b. 565 a Erengbeim, Molph Rofen v., 近. 197 2 Erevier, 3. Bapt. Louis, IV. 60 a Erinitus, Pet., L.615 b. H. 184a Erifolfo, Bern., IV. 28 b Erispi, Lub., L 229 b Erispo, Giamb., Iv. 36 b Eriftoforis, Peter Paul v., In. 418 b Critique d'un Docteur de Sorbonne fur les deux lettres touchant la Symphonie et les instramens III. 30 a Erivellari, Bart., III.115 8 Croca, Bil., gen. Pippo II. 40 ich Crocchi,

Crocchi, Piet., I. 633 b. III. 301 a Eroce, Girolamo Santa, I. 424 b Eroce, Sinl. Cef., IL 124 b. IV. 276 b. 280b Croce, Jren. della, L 128 a Erster, J. M., III. 336a. 1V. 473 a Croir, 9. Ph. bela, IV. 662 a Ervir, D. de la, III. 420 a Croir, Dic. Gret des, IV. 593 a Croir, Petit de la, IL 145 b Croir, St., I. 120b Crome, 2. G.. 1. 634 a Cromer, Mart., III.23 2. IV. .380 p Cromwel, IL. 528a Eronegf, Job. Friedr. Freyb. v., L 553 b. III. 208 a. 274 a. 565 a. IV. 206 a Erottus, Bart., IL 592 b. IV. 400 b Crotus, Joh., IV. 149 b Eroufas, J. P. De, L. 377 b. II. 28b. III. 199a. IV. 310b Crouch Hill, II. 356 a Crown, Will., 11.3562 Crowne, 3., L 569 a Crorall, S., I. 46 b. II. 191 a. IIL 269 b Crubsacius IL 305 b Eruger, 3., IL 362 b. IV. 228 b. 381 p Erüger, Panfr.,: IV. 422a Erunden L 333 b. 440 b Eruquius, Jac., IL 655 b. IV. 144 2 Crusius, Job., III. 4602 Erufius, Lud., I. 37 b. 208 b. 518 b. 519 a. 616 a. 633 b 718 b. II. 42 b. 43 b. 44 a. 180 b. 510 b. 511 a. b.657 b. III. 706 b. IV.145 b. 266 b. 358 b. 580 a Erufius, Mart., II. 646 a. b. III. 472 b. Erur, Juan be la, Cono p hoimebille IV. 624 a Eruj, Agost. ba, II. 684 b. 688 b. IV. 379 a Erus, Joa. Chrifoft, ba, III. 462a Erus, Juana Ines be la, IV. 115a Erus, Ramon de la, L. 5482

Eubieres, be, L 560a. III. 216a IV. 181 b. 286 b Eudworth II. 661 b Cueva, Juan de la, 1.538 2. 668 b. II. 46 b. 545 b. 609 b. LV. 115 2. 590 b Cuguier, P., II. 684 2 Culliachi, Nic., L 523 b Eumberland, R., I. 569 b. IL 287 b. III. 355 a. 609 a Cunaeus, Pet., IV. 35 b. 156 b Eunego, Dom., I. 306 a. III. 115 b Eunego, Franc., I. 67 b Cunichio, Naym., II. 677'a Cuningham, Mer., IL.656 a Cuningham, 3., II. 50a. 614 b. III. 269 b Euno, Joh. Chan., II. 567 b. III. 220 a Eunrab, Casp., IV. 402 a Cuper, Gieb., I. 122 b. 197 2. 521 a. II. 241 a. 650b. IV. 245 a Cupis, J. B., IL 686 a Curaeus, Joa., III. 36 b Curate, the Village, grg., IL 130 b Eurel, le Cheval de, III. 684 b Eurillus IV. 159 b Euris, Col. Aug., L 109 b Curio, Coel. Gecur., IV. 153 b Eurio, J. C. D. III. 276 a Curiosités de Paris, Versailles, Marly IL 265 b Cutne, J. B. be la, be Ct. Palape L 5 a. II. 378 a Eutter, Joh., IIL 178 b Eurtius I. 27 b. 142a. 147 b. 227 b. 263 a. 718 b. II. 430 a Eurtius, Mich. Conr., L 169 a. 504 a. 631 a. 658 b. II. 111 a. 356b. 507b. IV. 580b Eurtius, Lanc., IV. 400 b Euvilliers I. 1302. 4532. 594 b Eunf, Beinr., IV. 155 a Cuggi, El. de, IV. 34 n Engue, Mart. du, IV. 52 b Eprillus II. 181 b Epprian, Rirchenvater, L 726 b. IV. 52 b Epprian, E. Gal., III. 24 b Eprid Epriacus von Ancona L 235 b Eprus IV, 47 a Ejarth L 574 a

D.

Dabre, M.A., IV. 772 Dach, G., III. 272 a. IV. 296 b Dachtler, Gettl., IV. 202 2 Dacier, Anbre, L. 27.b. 142 4. . 147 b. 169 x. 227 b. 263 x. 514 x. 519 b. 520 a. 658 a. 661 b. 656 a. ., Ш. 178b. 211b. 301**e, IV. 139a.** 142 a 439 b Dacier, Anna, I. 125 b. 132 a. 217 a. H. 377 a, 506 b. 643 b. 648 b. 649 a. 650 a. 676 a. 681 b. 704 b. 706 a Dahnert, J. C., L. 650b Daes, Jac. v. d., IIL 154 a Daglen, G., III. 345 a Dagoty, Jcq. Camier, III. 115 b Dagueffeau, B. Fr., IV. 556 a Dabiberg II.307a. III.602a Dabler, J. G., I. 712 a. Dabler, J. G., I. 712 a. Daille, J., IV. 39 a. Dairval, Ch. Cef. Baubelet, L. 186 b. IV. 246 a Daix, Frc., IV. 173 b Dale, Ant. v., I. 120 a Dalen, Conr. v., L 183 a. III.114 a Dalibray, Chr. Bion be, IL 601 b. IV. 176 a Palin I, 643 b Dalrymple, Hugh., IV. 190 b Dalton, Rich., L 193 b. Damer I. 425 b Damiani, Matth., L. 448 a. III. 263 a Damm, Chrift. Tob., IL 642 b. 650 b. 676 b. III. 286 b. 285 b. IV. 34 b Dammess, Que., IIL 113 b Dampiere I. 560 a. Dauchet, Ant., I. 295 a. II. 157 b. IV. 594 b Dancourt, Slor., I. 559 a Dancourt, D. E., I. 732 a

Danbrigu, J. Frc., II. 278 a Danebury, or the Power of Friendfhip II. 129 b Danefchiold, Gr. b., I. 197 a Danet, Pierre, I. 121 b Danger, le, des regles dans les Arts (Lehrgeb.) III. 196 b Dani, C.J., I. 629 b Dani, Giov. A., III. 386b Daniel, Gab., IV. 178 b Daniel, Sam., III. 216 b. IV. Daniel, P., L 37 b Danielo, Bern., I. 32 a. 664 b. IIL 18T a Danferts, Cornel., I. 347 a Danferts, Dan., ILL 114 b Dantert, gri., IV. 755 a Dante Alighieri I. 593 ff. 661 b. IL 528 b Dang, J. E. L. 1. 42 a Daquin III. 420 a. 473 b. IV. 180 p Dardano, Alpig., III. 1892 Dares Phrygius I. 33 b Darmann, Mart., IV. 39 b Dart, Pierre, II. 41 b. 42 b Darwin, D., III. 204 a Daschisty, Dav., IL. 95 b. Dagdorf, R. B., I. 3142 Dasppodius, Conr., III. 439 b 457 D Dathi, Agost., IIL 480 b Dati, Carlo, 111.3522. IV.372 Dati, Goro, IIL 188 a Dati, Guil., IV. 280 a Dati, Leonh., II. 182 b Dati, Binc., IV. 651 b Daube, J. Frbr., IL 362 b. IV. 230 8 Daubenroch, Geo., III. 460 b Daubignier, Bital., III. 559a Daulle, Jean, III. its & Daum, Chr., II. 184 & Dauthe III. 125 b Dauw, M. J., III. 335. Davquy, IV. 502 a Davenant, Will., L 568 b. 570 2. II. 556 a Daves, Bill., III. 198 b Danes **D** 3

Dauesne III. 420 a David, Franc., L 188 b. 189 a David, Lud., III. 292 b. 347 b. David, C., I. 194 b Davidson I. 452 a Davies IV. 311 a Davies, Ch., III. 439 b. 443 a. 491 a. IV. 762 Davies, Fr., L 3012 Davies, John, IL 664 b. III. 197 b. 201 b Davies, Ih., IV. 268 2 Davies, 2B., I. 569 b Davison II. 123 b Davy, Adam, I. 86 2. 11. 553 b Dawes, Rich., L 123 n Dawtins III. 619 b Day, a, of vacation in College IV. - 287 = Deacon, D., III. 204 b Death and life I. 86 b Debat, le, de Folie et d'Amour L 85 b Debet, Herrand, IL 573 b Decio, Ant., IV. 586 a Deder I. 313 b Deder, Jer., III. 181 a. Deder, Paul, I. 337 a. 440 b. 453 a. 595 a. II. 303 a. 304 a. 450 à Deder, Th., 1.568 a. 742 b. IV. 296 b Debefen, G., III. 30 a. Debefind, gror. IV. 154 b Debefind, hen., III. 460 a Deffrans, Ch., II. 123 b Degen, Joh. Fr., L 133 b. 134 b. 151 a. II. 42 b. 44 b. 53 a. III. 485 b. 553 b. IV. 767 Deglun, Unt. Marcenap, I. 484 a. III. 130 a Degore, Sir, IL 553b Deguilleville, III. 1922 Deimier, Pierre be, IL 572a. IV. 661 b Delaifte, El., IV. 34 b

Delamanne, Th. Sallin,

203 a. IV. 289 a

Delatre, J. M., III. 115 b Delfini, Giob., IV. 587 & Deliciae Italor. poetar. I. 653 b. Delius, Matth., IV. 2712 Dell, John, III. 2032. 218b Dell'ain III. 463 a Delminio, Giul. Camillo, I 263 b Delony, Th., III. 269 a Delphus, Mart., IV. 56 b Delrio, Int. Mar., III. 467 b Delusse IL 684 b Demades IV. 32 a Demantius, Chr., IV. 381 a Demarteau I. 67 a. 138 a. III. 126 a. IV. 682 b Demartin L 3132 Demelius, Chfin., III. 420 2. 461 b Demetrius Phaler. III. 284 b 535 s. 670 s. IV. 46 s Demofibenes Li46b. 370a. III. 284 b. IV. 29 b Demog III. 529 a Dempfter, Th., Ligab Denesle IV. 285 b Denham, John, I. 674b. II. 49a 3542. III. 1882 IV. 184b Deni, Frc., IV. 278a Denina, Carlo, I. 634 b. 637 a. II. 542 b. 543 b. III. 288 b Denis III. 4622 Denis, Ch. be St., III. 586 a Denis, Mich., L 642 a. III. 220 b. 566 b. 642 a. IV. 83 b Denifot, Ric., IL 142b Denfmable, litterar., L 644 a. 648 a. II. 644 b Dennis, Ch., II. 191 a Dennis, J., L 125 b.630 a. 641 a. 722 b. 735 a. III. 586 b. IV. 187 a Denom L 560 a Denores, Jaf., IV. 574b Denos III. 128b Denfo, Joh. Dan., I. 187 a. III. 178 2 Dent, J., L569b Dentici, Luigi, III. 443 a. IV. Delap, J., IL 50 b. 157 b. IV. Denyse, & Tranquille, IL 180 &

Dere

Derevell, Mary, IL 130 a Derham III. 37 b' Derefier, Ric., II.683 b Derrand, Frg., II. 416 a . Derrict, G., I. 623a. II. 559a Derfcau, Chftpb. Fr. v., IL 567 b Defangives II. 422 a Defaugiers, M. A., IV. 379b Desbillons, gry. Jof., II. 185a Desborbs IV.61 a Desbont, Luigi, III. 468 b Descailles, grc., IL 549a Destamp, J.B., I. 15 b. II. 242 b. III. 349 a. 356 a Descent, the, of Julius Caesar on Britain IL 558b Deschamps, Eustache, IIL 265 a Description, an historical, of St. Paul's Cathedral IIL 18-2 Description de la Cathedrale de St. Paul tirée des Memoires de Guil. Dugdale et de Chîtn. Wréen III. ·18 a. Description de la Chapelle du Chateau de Versilles II. 2652 Description des tableaux des églises de Paris II. 265 a Description gener. de l'Hôtel roy. des Invalides I. 311 b Desennagador, El., del Teatro L. 719 b Deferter, the, IL 130 b Defeffart L 721 b Desforges 1,560 a Desgots II. 3052 Desguignes L652b Deshouliers, Antoinette, IL 48b. 605 a. IV. 121 b Defiberi, Girol., IL 680 a Defire, Artus, III. 1936 Desmachis, Jos. Frc., I, 559 b. III. 214 b Desmaifeaux III. 121 b Desmareft be St. Gorlin, Jean, I. 558b. II. 505 b. 550 a. 648a. IV. 137b Desmarais, Frc. Ger. Regnier, I. 125 a. 132 b. 133 a. II. 48 b. 588 b. 648 b. III. 266 b. 559 b. Desmarteany UL' 124a

Desmay, L. C., II. 189 b Desnoyer, Et., II. 354a Desperiers, Bonavent., IL 142 b Desplaces, Louis, III. 1146 Desplanches, J., IV. 1742 Despons, Juft. v., IL 361 b. 688 b. IV. 229 b Desportes, Phil., 11.47 b. 263 a. III. 266 a. 559 a. IV. 433 a Despreaux III. 479b Defpreaux, Louis Fel., IL687& Despreaux, Ric. Boileau, III. 559 b Despres, Jof., II. 479b Desprez, Lub., II. 656b Degrochers, Et., III. 114 b Desseins de Jardins agréables IIL 302 b Destouches, Andr., L 548 b. 559a. 560 b Details de nouveaux Jardins à la Mode II. 308. a. b Deuton, D., I: 92 a Deutschland, bas poetische, in feinem hochften Flor, ein Borfchlag, I. 647 b Depere IV.624a Denfter, Lud. van, IL 632 b Dialogo sopra le tre Arti del Difegno I. 324 a Dialogue, a, between D. Johnson and D. Goldsmith I. 618 b Dial., a, of Beauty in the manner of Plate IV. 311 b Diapper III. 180 a . Dibbin, Ch., III. 609'à Dichiarazione dei Disegni del Reale Palazzo di Caferta I. 310 a Didingson, Edm., L. 130b Dictionnaire d'anecdot. des beaux Arts III. 473 a Dictionnaire de Musique IV. 112 a. Dictionnaire des antiquités Rom. L 121 b Dictionnaire des Artistes L 192 b Dictionnaire des Theatres de Paris I. 731 a Dictionnaire encyclopedique I. 62 b. II. 254 a

Diction-

D 4

Dictionnaire hist. et crit. des Antiq. gr. et rom. I. 121b Dictionnaire iconologique I. 1152 Dictys Eretenfis L33b Diberot, D., L 148 a. 170 a. 23#b. 241 b. 277 a. 458b. 461b.. 488 . b. 559 b. 560 b. 713 b. IL 147a. 164b. 337 a. 367 b. 412 a. 468 a. III. 36 b. 60 a. IV. 312 a. 501 b. 761 b Divier, Builb. be St., I. 46 a Dibler, Ign. Frc. Limojon be St. IV. 179 b Pidot IL 1904 Dieffenbach, R., III. 32ra. IV. 407 b Dieppenbed, Abrah. v., I. 110b. IL 422 a Dierice, Otto Friedr. u., II. 52 b Dieterlein, Benbel, I. 335 b Dietrich, Chan. 3B. Fr., I 66 a. III. 154 a. b Dietrich, J. Conr., III. 262 Dietrich von bem Berber IL S39 b Dietich, Joh. Chfeb. , I.66 a Dieuffart, Ch. Phu., I. 329 b Dice, J. M., L 32 b. 132 b. 5384. 541 a. 542 a. 543 b. 544 a. 545 b. 546 b. 548 a. 551 b. 638 á. Ц. 46b. 543b. 544a.b. 545b. 546b. : 547 a. b. 611 a. IV. 404 a Diejenhofer, leonb., L 329 b Digges, g., II. 511 a Digne, Ric, le, 1V, 174 a. Difingfon, 2B., III. 115h Dilfon, Laibet, III. 331 b. Dimidri, Andr., II. 590 h Dimsbale, 3., IV. 29 a. Dinardus IV. 31 b Dini, Franc, 11.572b Dinner, Conrad, II. 650h Dinouart, Jof. Hut., L 177 b. IV. 01 b. 180 a Dio Ebryf, II. 641. b. III. 2854, IV. 326 Pipbati, Ott., I. 616 b. 941 h Diobor bon Gicil. III. 284a Diogenes gaertius I. 99 b.

2046. 368 a. 369 h. 698 h. 746 a. II. 639 b. 306 a Diomedes, Grammat, Loh, 205/b. 518 a. 521 a. b. 523 a. b. 587 b. II. 639 a. 656 b. IV. 476 b Dionigi, D. Mar., L 469 b Dionyfi, Ant, IL 5972 Dionyflus, Dichtet, II. 66s b. III. 179 b Dionys, Sallfarn. L 17 b. 170 b. 366 a. 506 a. 517 b. III. 535 a. IV. 29 b. 31 b. 45 b Directiones ad pullationem . . . Infirumenti, vulgo Flageolet dicti II. 684 a Directions concerning the matter and ftyle of Sermons IV.632 Diruta, Giral., II. 688 b Discorli sopra l'imitazione drammat. I. 712 a. Ili. 492 a. Discours à l'occasion d'un disc. de Mr. de la Môtte for les Parodies IIL 651 a Disc en faveur du Theatre contre les ulurpations de l'Opera III. 599 a Discours sur la peinture et l'architett. L 329 a Discours sur la Satire IV. 137 b Discours sur la Societé (gehrgeb.) III. 196b Discours sur l'origine des Contes des Fées II. 144 b Discours sur les contes, nouvelles etc. II. 122 b Discours . . . fur les Satiriques IV, 142 b Discourse concerning plays L736a Discourse on Romances IV. 112 a Discovery, the, or Stephan and Amelia II. 129 h Disposition, de la, du poeme dramatique I. 713 h Disquisitions, theatrical I. 723 a Dissertat. de Instrumentis Music. II. 680 b Differtation fur la difference des deux auc. religions I. 120 a Diffestation fur la Tragedie anc. et mod. IV, 579 4 .. DifferDifferent upon the nature - of Homer's Fables II. 645 a Differtazioni dell' Academ. Etrufca di Costona II. 306 a Dieterich, & G., L 379 a Dittenbach II. 401 b Diurbergius I, 641 b. Pipmerie, de la, IL 147a. 551 a Dizionario delle Favole L 111 a Dizionario portatile delle belle arte III. 345 a Debrusta, Weks, II. 620 b. 622 a Dobfon, G., IL 5752 Dobson, D., III. 1986 Dobson, 28., III. 187 h Doctrine, la, des Princes et des Servans, (Echrosd.) III. 1936 Dobart, Denis, III. 38 a. IV. 464 \$ Dodd, A., III. 125b Dobb, B., IL 5572. 661b Dodsley, Rob., I, 92 a. 557 a. **468 a. 655 b. U. 50 a. 191 b. 662 b.** 665 a. III. 200 a. 201 a. 217 a. 600 a Dodwell, Henry, II. 650 h. III. 30 b Doberlein, J. Aler., IV. 252 b Doberlein, J. Chiph., IV. 41 a. Doring, Briebr. Jul., III. 261 b Doering, g. W., IL 212 a Doering, Paul, I. 396 b Dorner, J. G., III. 36 b Does, Job. b. b., IV, 1554 Doigny U. 676a. W. 196a Doiffin, Louis, III. 187 h Polce, Carlo, II. 634 a Dolce, 20d., I. 32 b. 483 a. 660a. 41.95 b. 123 a. 137 a. 156 a. 157 a. 212 b. 535 a. III. 211 b. 263 b. 705 a, b, IV. 34 a. 276 a. 390 b. 584 b. 661 b Pelci, Lodov, JL 530b. 263 b Doleance des Fermiers generatx. Sat. IV. 181 b Poles, Joh. Ardr., III. 280 a Polet, Et., II. 141 b. IV. 151 b Domairon L 503 b. II. 40 b. 507 a. 586 b. III, 176 b, 260 a, 551 a, 651 a, 1V, 579 b, 608 a

Pomeniche, 200., L. 187 a. II.

531 a, b, III. 340a, IV. 395 a, 585 a Domenichini, End., I.32 a.b. Domenici, Bern., L346:a. III. 354 b Domeniquino III. 292 4 Dommerich, 3. E., I.681 a. IV. Don Gerard le Patriarche (hirtens ged.) IL 606b Donald, Mi, IV. 196 b Donaldson, B., IV. 313 b Donatello I. 415 a. 424 b. II. 401 a Donati, Seb., I. 237 b. 238 b Donatus I.39b. 31a. 33b. 500k. 521 a. 718 a Donatus, Alex, L3Q6 a, 663 b. IL 306 a. 528 a Donatus, Lib. Cl., 1.36b. 37b Dondorf, J.A., III. 276 a Donducci, Giov. Andr., II. 133 a Doni L 446 a. 578 b. IL 174 h. III. 440 b Doni, Ant. Frc., I. 417 b. II. 1752. IIL 321 b. 476 a. b. 482 b. IV. 163 b Doni, Gion. B., I. 237 a. 583 b. 608 a. II. 71 b. 681 a. 684 b. 685 b. 686a. III. 25 b. 443 a. 444 b. 472 b. IV. 266 b. 422 b. 544 a. 549 a Doni, Galvino, III. 262 a Donia, Matteo, U. 543 a Donne, John, U. 49a. III. 216h, 2602. IV. 183 b. 405 b Donner, Georg Raph., L 425 b Donnigo, Ferd., II. 527 a Donno, Ferb., IL 5424 Doppelmapr, Jab. Gabr., II. 184a. 197a. 688a. III. 356 a Doppert, Jah., III. 465 a. 469 h. Dorando, a spanish Tale IL 149 a Dorat, Claude Jofeph, I. 130 b, 559 b. II. 122 b. i 26 a. 189 b. 57 t b, 574 a. III. 195 a. 266 b. 466 b. 500 A Dorat, Jean, III. 554 b Dorboni, Ant., II. 401 b Dorfeville 1 516 a Dorig, Joh. Mar. Pulci, III, 447A Dorianda, aTown Eclog. II. 614h Porighelli, Bre., IL 656 h

Dorigny, Gilles, II.47b Dorigny, L., U.632 b Dorigny, Mich., L 67 a Dornel III. 420 a Dorpius, Mart., II. 1842 Dorfet, Chfin. Gr.v., III. 269 a. IV. 186 a Dorsch, Chfiph., 11.401 b Dorsch, Erh., U. 401 b Dorfd, J. Geo., IV. 158 a. 402 n Dortous be Mairan, J. Jeq., . III. 290 a Dorures, les, (Sat.) IV. 178 b Dorvigny I. 560 a. II.450 a. Dorville, J. Ph., I. 132a. 134b. 208 u. II. 43 a. 509 a Dosius, Jo. Ant. L. 306 a Doffie IL 33rb Doffier, Mich., III. 114b Dotti, Bart., IV. 162 a Pottori, Carlo di, III. 557a. IV. 281 a. 587 b Doublet, J., II.47 b Doubnes, Bil., II.632 a Douglas, Bawen, I. 35 a. 90 a. IL 354b. IIL 182b Dourneau III. 196b Dourg, G., III, 142 a Doufa, Frc., II. 42 a. 45 a Doufa, Jan., II. 42 a. 45 a. 655 b. ., III. 554 b. IV. 84 a. 154 b. 401 b Douth, Phil., III. 467 D Donville II. 140 b Douwes, Rlaas IV. 762 Dow, Alex., II.149.2 Dow, Gerh., I. 361 b. IL 244 b. 634 b Downes, J., L 722 2 Downmann, Dugh, L 569 b. 643 a. III. 202 a. 563 b Draghetti, Andr., II. 702 b Draghi, Aut., II.596a Draghi, Frc. Alb., I. 712a Dragontes, Celin, L 189 b. 200 2 Drafe, Rath., IL 1946.IV. 118a Dramaturgie, Samburg. L 726 a Dramaturgie, Litteratur und Citten L 725 B

Dramaturgie, Bienerifche, 1. 725 b Dran, le, L 405 a Drant, 26., III. 2122 Draper, Charl., U. 1916 Drapper, J., I. 46b Draudius, G., III. 482 b Drapton, M., II. 49 2. 128 d. 354 a. 575 a. 612 b. III. 269 a. IV. 184 a Drecheler, J. Gabr., IIL 447 b Orelincourt, Carl, IL 646 a Drepanius, Latin. Pac., III. 287 a Drefig, Sig. Fbr., II. 651 a Drefs, a Sat. IV. 190 a. Dreffer, Matth., IV. 52 a Dregler, Ernft Chfiph., UL:275 b. 469 b. 587 b. 602 b. IV. 266 a Drefler, Gall, III. 459 b. IV. 502 á. 531 a. 542 b Dreves, G., IV.314n. 765 . Drevet, Cl., III. 1152 Drevet, Pierre, III. 115a Drewe III. 563 b Dreper, J. E. S., II. 196 a Dreper, J. Matth., IV. 208 b. 406 b Droits, les, du Genie II.367 b Drollinger, Carl Frdr., L6752 III. 564 b Drougis II. 6332 Drud, Fror. Ferb., IV. 790 Drumel, J. Beine. , IV. 65 a Drummer von Pappenbach, Matth., II, 1402 Drummond, Will., IV. 386 b. 405 b Drufe IL 305 a Drufiano dal Lion IL 533 a Dryben, 3., L 35 a. b. 448 b. 569 a. 570 a. 714 a. 735 a. IL. 128 b. 136 b. 508 b. 588 b. 591 a. III. 181 b. 1864a. 344 a. 561 a. IV. 139a. 185 b Dubois, Phil. Goiband, I. 177 b. Dubois und Giafonda, eine corfische Erzählung II. 150 a Dubos, Jean B., L 48 n. 50 n. 107a.b. 108a. 123 b. 168 b. 169 b. 330b. 331 b. 267 b. 293 b. 419 b.

502 b. 519 s. 522 s. II. 214 b. 239 b. 325 s. 507 s. 586 s. 629 s. III. 176 b. 328 s. 366 s. IV. 82 b. 267 a. 556 a. 577 b. 726 a. b Duburg, Mbt, II. 552a Dubreuil, J., I. 23 a. II. 360 a. III. 268 a Dubugarre II. 360a Duby, Th., IV. 252 b Ducci, for., III. 288 b. Quchange I. 267 b Duchet, le, IV. 175 b Duche, J. Fred., L 295 b. IL. 141 b. IV. 594 b Ducher IV. 4012 Ducis II. 126 a. III. 216a Duder L 121 a Duclos, Ch., I.718 a. 719 b. II. 1462. IV. 2672 Dudley, B., III. 609a Duboner L560 a Dubrier L560a Durer, Albrecht, I. 62 a. 65 a.b. 424 b. 606 b. IL 253 b. 255 b. 4222. 630 b. UL 113 b. 118 b. 119 a. 123 a. 686 b. IV. 651 a Duff, 28., 11. 15 a. 367 b. 533 a. 539 a. 555 b. 557 b. 601 b. 643 a Duffet, Ch., III. 609 a Dufour, Mrgt, L 132 b. Dufour, Eud., I. 129 a. III. 183 a Duguesclin III. 289 a. Duguet I. 730b. 111. 420 a Duinen, J. Bapt. van, III. 398 b. Dulard, P. Aler., II. 552 a. III. ' 194 b Dullaart, J., IL 539b Dumaniant I. 564 a Dumansir, Gull., III. 466 a Dumont, G. M., I. 303 a. 308 b. 331 a. b. 704 b. II. 312 b. IV. 239 b. 609 b Dunaus, J. C., III. 470 b 9816., 1. 89 b. IV. Dunbar, 182 b. 286 b Duncan, J., III. 202 a Duncombe, 3., I. 661 a. III. 212a. IV. 141 b. 289 a Duntel, 3.6. B., N. 177 b

Dunfelberg, Cont., III. 744 d Dunter 1. 66 a Dunkin, Will., III. 218. Dunfter, Ch., I. 217 b. 661 m. III. Dupin, Jeq. Fr. Bene' be la Cour, III. 289 b Duplain III 196 b Dupleffid, Dom., III.2142 Duponceau, Doigny, III.215a Dupont 11.684 b. 1111. 463 b Duport, Gilles, IV. 60 b Dupre I. 376a Dupuis, Chr., III. 18 a. 114 b. Dupuis, R., M.623 b Dupuis, Penfe, I. 636b. 638a Dupui II. 159 a.b. III. 598 a Dupun, &, IV. 440 a Dupun bu Gret, Bern., I. 483 b. II. 205 a. 266 b. 414 b. 456 b. III. 245 a. 328 a. IV. 752 a Duram, M. F., L. 616b Duran, Dom. Marc., I. 470a Durand I. 311 b. 11. 135 b Durand, David, I. 185 a. IIL 3468 Durant, Gilles, III. 559a Durant, himbert, IV. 56 b Durante, Graf, IV. 281 b Durante, Fr., III. 420 b Durante, Gr., III. 191a Durante, Ott., IV. 379a Duranti IV.430b Duranti, J. Steph., III. 30 a Durantino, Frc. Luc., L 327 a Durell, J., III. 30 b Durini, Ang., IL 41 a Durr, Fr. Ant., III. 343 b Duruffle IL 552 a. 574 b. III. 215 4 Dusauls IV. 142 b Dusch, J.J., I. 71 b. 647 2.674 b. II. 356b. 379 a. 510 a. 576 b. III, 1762.b. 181 b. 200 b. 210a. 217 b. IV. 145 b. 273 b. 288 s. 293 a Dufched, g., I. 574a. III. 281 b. Dutens III. 329 b Dutens II. 390b. IV. 243a Duvall, 3.B., L 201 a Duvall, Dupal, Mbfa. IV. 380 a Duval, Bal., I. 196 a Duve, Jord., III. 26 b Duverbier, Mde., II. 666b Duvigneau, J., II. 539 a Dyche, Th., II. 180 b Dyer, G., II. 354b Dher, John. III. 201 b Dyck, Ant. v., 1.66 a. 250 b. 429 b, 482 a. II. 241 b. 632 a

Dyd, J. G., I. 564 b Dyf, J. van, III. 349 b

Potter, Ign., IV. 402 b

E dia

Seriom, Rich., L 67b Ebauche d'un Catal. hist. et crit. des operas anglois etc. III. 601 a Chapplima, gin Plice ins Baterland ber Geelen (Lehrgeb.) III. 211 & Cheling, E. D., I. 646 b. III. 301 b. 482 b Cheling, 306. Sto., III. 442 a Cherhard, 21. 9B., III, 142 b, 158b. 176b. IV. 581a. 699 b Cberhard, J.A., I. 53 b. 167 a. 262 b. 383 a. 449 a. 451 a. 504 a. 716b. IL 7 b. 40 b. 112a 213a, 214a. 329b. 381 b. 468b. 587 b. 661 b. III. 94 b. 302 a. 392 b. 588 a Cherhard, 3.9. II. 213b. Cherle, 306. 30f., III. 274 b. IV. 293 z Chert, 3. 9., II. 198 n. 558 b. IH. 200 b, 211 b. 220 a, 260 a, 273 8 Ebis, Matth., III. 4613 Ebn Ml Farebh 1.652a Coner, Bolfg., II. 35gb Ebrius, Sir, a tale II. 149, Eccard I 84n. 661 n. II. 1926 Eccard, J.P., III. 260 b Ecchard, Laur., III. 704 b. 705 a Eccles I. 448 h. Echo a Narcisse (Seroide) IL 574 a €a, 3.6., 1.632 b Edarthaufen II. 133 a

Echard, Melch. Sylv., IV. 402 b Edbell, 30f., L. 196a. 199a. b Edftein, D., II. 142a Eclogues, Moral, II. 614 b Eclogues, West-Indian, II. 615 a Ecmann, Eduard, 11.255b Ecole de la Migniature III. 397 b Edda, die, I. 33 a. 642 a Chelint, Ger., I. 190a. II. 307h. Щ, 114b. 119 а Education, l', chretienne L 729a Edwin and Emma II. 129 a Edward and Imogen, a pastor. Ro. mance IL 615b Edwards, G., IV.6832 Edwards, R., L 568 2 Effusions, poet, of the heart II, Egen, J. gor. 28., 11.646a Egerton L 723 b Eginhard II. 520 a, 526a Eginton L 440 b Eglantine, gabre b. L. 560 a. IV. 116 b Egli, J.J., II. 170b Chlerk, Mart., L740a. III. Cheenberg III. 280 a Eichholz, F. W., IL 1986. III. 209 p Eichborn, Joh. S., L650 a.b Eichmann, Pet., III. 470 a Eichner L 5748 Eichner, Maria Abelh., III. 280 a. Eichstädt, D. R. Abr., IV. 213 a Eidaus III. 301 s Eilhard von Sechbergen II. 563 ***** Eimart, Geo. Chriftoph, IV. 392 b Cimart, Maria, IV. 7542 Cimartus I. 36 a Einari, Halfd., L.641 b. 642 b Ginfluß, bon bem, ber Muft in bie Gefundheit III. 468 b Sinflug, von dem, der Machahmung fremder Werfe auf den vaterlanbifchen Gefchmaet II. 383 b Einleitung in die Mableren aus Grundfagen III. 327 b Einfiedel, v., IV. 251 b Eifel,

Eifel, Phil., IL 6824 Eifen, H. C., IV.755 & Eifenbart, J. F., I.238 b Eifenbart, J. B., III. 462 a Eisfeld, J.B., II. 199 a Eisfeld, J. B., IV.755 a Etell, Brot., 1.314 a Ethell IV. 248 a Ethout, Gerbrand van der, I. 632 a Efins I. 208 a Elberton III. 2694 Eldid, v., II. 158 b Elegiscs epiftles on the calamities of love and war II. 51 a Elegien ber Deutschen IL 53 b Elegies four II. 50b. Elegies, nuptial, II. 50 b Elegies on different occasions. IL Elegy, an, Written at a Carthulian Monastery II. 50b Elegy, an, written at Amwell II. 50 b Elemens d'Architecture I. 329 a. 331 a Elemens de la Poet franc. I. 448 b. 671 a. 11.95 a. 111. 268 a. 304 a. 1V.86 a. 121 a Elemens, les, II. 354 a Elementi di Architettura Lodoliana I. 327 b Elements of Criticism L 28 a. 150 b. 383 a. II. 20 b. 507 b Elements of modern Gard. II. 303 b Eleuterio, Piffogene, L132b Elie, M., 11.632b Ellis, Rid., II. 681 a Ellis, Will., III. 115b Elmenborft, D., I.7374 Elogio du Gesner IL 567 b Eloquenza, dell', ecclesiast. IV.56a Elphingston, Jam., III. 194b, Elsholt, J. Sig., IV. 651b Elsum, J. E., III. 330b Clewert, Unf., 1. 68 b Elvange, Morn b', IV. 243 b Elghaimer, 26., I. 607 a. 422a. III. 153b Embry, Sh., L. 169a. 187a. 423a

Emelyn, Den., IH. 624 a-Emmerich, 3.90., IV.581 b Emminghaus, 26. S., II. Empedocles III. 178b Emporius II. 233 a. IV. 50 a. Emser, Her., IV. 150 b. 1991 Enbray, Done, IV. 501 b Enciso p Manjon, Frc., II. 590 b Ende, Joh Joa. Bottl. am, IIL Endecafillabi di Effione Partico Callifilo IV. 277 b Endler, Chfin. For. III. 280 a -Eneida volgare, lo, etc. IL 530 a Enfans, les, du pauvre diable etc. II. 126b Enfant, Jean P, I. 659 a. III. Enfield, B., Iv. 699 a Engard, Joh., 1.673 b Engel, C.J., 111.281 b Engel, 3.3., 1. 142 a. 148 a. 171 b. 174 b. 222 b. 271 a. 275 a. 383 a. 504 a. 683 a. II. 122 b. 1718. 3188. 329 b. 357 b. 4128. 468 a. 587 b. III. 93 b. 164 a. 176b. 291 a. 302 a. 357 b. 610 a. 649 b. 710 b. IV. 266 a Engelbert, 26t, III. 452a Engelbert, E. M., III. 479 b Engelbrecht, 3. Andr., III. 6422 ... Engelbard, Dan., IL 401 b Engelmann, G., IIL 478 a Engelschall 1.738. II. 53 b Engelschall, J. Chfin., III. 221 a. 567 b Engramelle, Mar. Dom. Jof., II.691 b Ennetieres, 3.6, IL.482, 5496 Ennius L.499b. IV. 143 a Ennodius III. 278a Enquiry, philot, on the Origin of our Ideas of the Sublime and Beautiful IL 379 b Ensayo de una Biblioth. de Traductores Espannoles 1. 46 a. 551 b. -5524 Enslin, Phil., III. 282 a

Ent, Geo., III. 465 b Entertainement, theatrical, confiftent with fociety . . . I. 736 a Entit, J., L 313a. II. 180b Entretiens, les, galans II.377a Entretiens for les Vies . . . des . . . Peintres K 344 b. II. 305 b. III. Entretiens für les spectacles. 733 b. Entwerfung, furge, bes beutschen Meistergefanges I. 644 b Engina, Juandel, L535 n. 536b. 540b. 668a. II. 590b. 611b Ephemeriben ber Litterat. u. b. Theaters 1.724 b Spicharmus L 4972. 512b Epicier, Bern., l', II. 265 a. III. 1158. 3548 Epicuro, Antonio, I. 529 a Spifteln von R. A. u. R. III. 221 a Epistle, a familiar, from a student of London etc. III. 218 a Epistle, a poetical, to Christ. Ansty III. 218a Epistle, a poetic, to L. Thurlow III. 218b Epistle, a poet, to Miss Chudleigh on her appearing in the character of Iphigenia III.217a Epistle, Love, III.217a Epiftles, Bath, III. 217 b Epistles, elegant, III. 218 b Epistles, Poet., to the Autor of the new Bath Guide III. 218 a Epistles, The Love of Aristaene-·· tus III. 2182 Epiftles to the great Aristippus III. 217 b Epistles, two, on Happiness III. 317 a. b Epitaph, Budissinensia lat. I. 239 b Epitre du Chev. des Cygnes à D. Quichotte IV. 179 b Epitres (poet.) III. 215 b Epp IV. 57 = Equicola, Mar., III. 321 a. IV. 427 a. 661 a Equipée, l', Poeme heroicom. IV. 286 a

Erard, Cl., IV. 37 b Erafmus, Deftb., IV. 53b. 1516 Erafmus von Rotterbam L 375 a. II. 1842. III. 278b Ercilla, D. Monfo be, II. 544b Erdmannsborf, v., L347 b Eredia, Luigi, II. 589 b Eremit, ber, IL 200 b Eremita, Dan., III. 2786 Erfindung, neue, einer Mafchine berm Clavier, bag es flinge, wie ein monochordischer Doppelflang IL 688 a Erhabene, über bas, II. 112 b Erbardi, Laur., III. 461 a Erid), Sam., IV. 403 a Erichfon, Joh., I. 641 b. Ericus II. 526 b Grifius, Simon, I. 62 b Eriggo, Ceb., II. 138b. IV. 245 b Erman IV. 392' Ermel, 3.8rg., III. 154 a Ermengarous III. 25 a Ennefti, Job. Aug., I. 119 b. 123 a. 123 a. 186 b. 239 a. 340 a. 375 a. 417 a. IL 198 a. 215 b. 390 b. 392 a. 643 a. 661 b. TH. 288 a. IV. 40 b. 53 b. 249 a Ernefti, Joh. Chriftn. Gottl. L. 44a. II. 171a Ernefti, J. G., III. 346b Ernefti, J. D. Mart., IL 200 a Ernft, henr., L 238 b Erpenius, Th., L 651 b. 653 a. II. 172 a Errand, Ch., L302n Errard, Carlo, IV. 609 : Errico, Scip., II. 541 a Ertinger, Frg., I. 66 a Erweiterungen, nede, ber Erkmutu. u. des Bergnügens III. 344 b Erwin von Steinbach 1.319 b Ecythraus, Bal., II. 2332. III. 670 a Eriablungen, anafreontifche, 122 b Ergabl. aus ber Gefch, actaonifcher Rachkommenschaft IL 150b Erzählungen aus der witflichen Beit · II, 150 a

Erzäh.

Eridhlungen, confidcable, II. 132b Efegrenio, Gil., W. 651 b Ergablungen, ein Dugend leichte, IL 150 a Eriablungen für Jebermann IL 140 b Ergablungen für junge Damen und Dichter IL 133 a Erzählungen, historische, IL 147 b Eriablungen, tom., im Gefchmack des Boccas II. 150 b Ergahlungen, tomifche, in Berfen II. 133 a Erjählungen, lehrreiche, IL 150a Erjahlungen , launigte , IL 132 b Erjablungen, Mabrchen und Abentheuer, moral fomische, II. 127 a Eriahlungen nach ber Mode II. 150 b Erjählungen, nen moralifche II. 147 b Erzählungen und Sespräche der Rais ferin von Rugiand U. 150a Eriahlungen vom herausgeber bes Leipziger Tafchenbuchs für Frauensimmer IL 150b Eriablungen jum Scherz u. jur Bar. nung II. 1508 Eriablungen jur Renntnig bes norbischen Hendenth. L 642 a Es, Jac. van, II. 273 b Efachardi IV. 589b Efame della Retorica antica L. 379 b Escalier, l', III. 196 b Escapolier II.600 b Efchenbach, Andr. Chfin., II. 660 b Efchenburg, 306. 30a., L 5 b. 17 a, 53 b. 120 a. 186 b. 228 b. 383 a. 449 a. 465 a. 483 a. 504 a. 508 b. 509 a. 584 b. 630 b. 633 b. 641 b. 644 b. 655 b. 6602, 682 b. 701 a. 715 b. II. 41 a. 49 b. 50 a. 53 a.b. 171 b. 181 b. 199 b. 339 b. 508a. 514a. 534a. 564a. 571 b. 575 b. 576 b. 587 b. III. 177 a. 205 b. 211 b. 214 a. 301 b. 302 a. 465 b. 472 a. 572 a. 600 a. 651 a. · IV.632. 104b. 3422. 581 a Efditbach III. 2712 Cichficuth, Is. Ab. Freph. v., IIL 280 a. 477 b. Escinva, Ant. de, II. 139 b

Efeldfonig, ber, L94 a Esmarch, S. D. C., II. 591 a. IIL 181 b Esope politique IL 200 b Efopo hiftoriado I. 45 a Esparbes, Gr.d', IIL215b Espego de Cavallerias . . . II. 536 b Espinel, Binc. be, I. 660 b. II. 46b. 140a. 610a. HI. 264 b Espinocil, Ch. be l', IV. 175a Espinofa, Diego be, II. 663 b Espinosa, Nicolas, II. 544a Esprit des Journaux de Trevoux L 640 g Estai de Satire nouv. IV. 178 a Essai histor. de la Litterat. des Romains I. 636 a Essai histor, sur l'art, dramat, en France I, 565 a Essai, nouvel, sur l'art dramat. L 6142 Essai sur la Comedie moderne I.730 b Effai fur la Mufique anc. et mod. L. 405 a. 447 a. 448 b. II. 207 a. 680 b. 682 b. 690 b. HI. 260 b. 5962 IV.379 b Essai sur la nature champêtre, (Ethre geb.) Hl. 197 a : Essai sur la Peinture en Mosaique III. 419 a Essai sur l'histoire litter, de la Pologne I, 640 a Essai sur les moyens de faire du Colifée un Inftitut national. I. I. 733 b Essai sur les moyens de rendre la Comedie utile aux moeurs I. 7332 Ellai fur les revolut, de la Musique en France III. 474a. Essai sur l'opera von de la 3. III. 586 b Essais sur divers sojets de Litter. L 376 b Essay, an, in which are given rules for expressing properly the principal passions and humours I. 177 b Effay, an, on Sensibility FIL 204 a Effay

Essay, an, on the different natural Situations of Gardens II. 303 b Essy, an, on the composition and . manner of Writing of the Antient l. 123 b Essay, an, to facilitate the inventing of Landskips III. 153 a. Essay, an, towards pointing - the eloquence and action 1, 177 b Effay, histor, and critical, on the Cathedral Musik III. 28 a Essay histor, sar l'origine 🛶 de l'art dramat. I. 554 b. Effay on Acting IV. 266 a Estay on Design in Gardening II. 303 p Effay on Friendship (Lehrgeb.) III. Essay on modern agriculture (lehrge**d.)** III. 203 b Effay on original Genius I. 81 b Essay on prints I.69a. Ill. 128a Effay on Ridicule III. 142 a Essay on the Antiquity of the Irish Language , III. 642 b Estay on the Genius and Writings of Pope II.575 a. 576 a. 613 b. 111. 199 b Essay on the present state of the Theatre IV. 267 b Estay on the satirical entertainment of the stage I. 723 b Essay on various subjects of Taste I. 633 b Estay on Virgil's Georgics III. 176 b Essay sur la Rel. des ancieus Grecs III. 177 b Essay sur l'union de la Poesse et de la Musique I.212b Estay upon the present state of the Theatre in France etc. I. 719 a. 1V:5802.6782 Essay upon the present state of the Theatres II. 468 a Essays on various subjects of Taste and Criticism II. 587 a Effays, Pastoral and Elegiac IL Essays philos. hist. and litter. II.

368 a.

Eslays, poetical, III. 204 b Essays, poetical oq the principal Errors - of Man' III. 204 b Essays upon Pastoral IL 587 a Essequie di Michel-Angelo Buonarotti I. 418 4 Eftebe, Pierre, L. 22b. II. 263 a. 383 s. 479 s. III. 94 s. IV. 340 s Eftrade, 1.7292 Eftrange, Rob. P, I. 46 b. 47 2. IL 190 b Estrennes badines, ou le Poete de la Cour (Sat.) IV. 179 b Etherebge, G., I. 569 a. : III. 269 a. IV. 184 b Stienne, Henr., III. 650 a. IV. 173 a. 389 a Etienue, Rabant be St., III. 177 b Etienne, Rob., II. 664 a Etreppes mulic. III. 463 a Etruscier, ber, III. 449 b Ettmuller, Mich. Ernft, III. 468 a Etwas jur Radricht für einige Derren Cantors, ben Choralgefang betreffend III. 24 a Enderd IV.423a Euflibes L 2062, III. 413 2. 439 b Culenfpiegel, ber, IL 149 b Euler, Leonh., L.21 a. 578 a. IL. 2074. III. 32b. 36b. 37a. 39b Eumenius III. 287a Eumolpus I. 623 b Euphranox L99a Euripides L 139b. 146a, 147a.b. 179 b. 243 a. 253 b. 259 a. 275 b. 363 a. 368 a. 388 b. 408 a. 462 b. 498 b. 505 a. 600 a. b. II. 56 b. 219b. III. 163b. IV. 582a Europe, l', favante L 129 a Eusben, Law, II. 568 b. 511 a Eusebio, Berd., IL 401 b Eusebins L 518 b. IIL 285 b. Euftachius, Berth., I. 136 a. Eustathius II. 884. 305 b Eutecnus III. 179 b. Euterpe, or Rem, on the use and abuse of Music III. 466 b Eur II. 277 b Evangelika, J. H., IV. 35 b Evans,

Evans, Evan, I.640b. 11.518b. 552 b. III. 268 a. IV. 86 a. Evans, Th., ML 268 b Evanthius, J 500 b. 511 a. b. 5212. 718 2 Eveillon, Jac., III. 23 a Evelmann, Joh. Jac., I. 335 b Evelyn, J., I. 68 b. 302 a. III. 120 a. 123 a. 124 a. 326 b. IV. 346b. 348b Everdingen, Albr. v., I. 66 b. III. 154 a. b Everdingen, Cefat bon, Evremont, Ch. be St. Denis, Gr. be St., 1. 50a b. 558 b. 630 a. , IL 1342. IV. 578 a Ewald III. 273 b. 566 b Ewald, Frdr., IV. 406 b Ewald, Joh., II. 560b Ewald, S. H., III. 472 a. IV. 2664. 440 b Ewen, J., II. 572 b Examen des causes destructives du Theatre de l'Opera III. 598 b Examineer, the theatrical I. 623 & Excerpt. Polon. Litterat. I. 649 a Excurs. to Parnassus II. 130 b Eriles, Propost b', IV. 83 : Eximeno, D. Ant., III. 471 b Explanation of the ocular Harpficord II. 688 b Exter, Frb. Chffm., II. 650 b. IV. 251 b Erter, 3. 5., IL 568a Extraordin du Mercure galant I. 340 a. 633 b. II. 479 a. 345 a. IV. 511 b Epbe, Albt. v., HI. 705 & End, Casp. v., I. 300 a End, Subert v., IL 629 b Enck, Joh. von, I. 429 b. II. 629 b Epcen, Suton ban ber, IV. 378 b Epering, Gucharius; II. 197 & Ept, van, III. 570 b. 571 b Enmar, Abt, I. 548 a

Ettelino da Romand II.

130 A

Fabbrini ba Fighine, Giovb., I. 660 a Babel, bie, bon hennnnt be hant IL 197 b Fabeln, auserlefene Aefopifche unb andere, II. 200 a - aus ben Beiten ber Minnefinget II. 169 b - Ein Packen neue profaifche, in Leffings Manier II. 200 a - Eridhlungen und Scherie II. - Junfsehn, bon J. C. G., IL 1998 - und epigrammatifche Gebichte IL 199 a - und Erjählungen mit - Siguren II. 199 a - und Ergablungen, neue, in ge bundener Schreibart IL 198 b - und Ergablungen v. J. Cb. Gt. II, 199 b - und Erzählungen v. Splvana It. 198 b - und Erjählungen bon Thieren und febr alten - Beiten II. 199 a - und vermifchte Rachrichten II. 198 B - vier Bucher Aefopifcher, IL 1986 Faber, Greg., III. 450 a Baber, Seinr., III. 458 b. iV. 381 a Baber, Jac., III. 38b Baber, J. E. C. III. 367a gaber, Jof. heint., I. 682a Babet, Ric., IV. 380 b. Saber, Lanag., Liga a. 216 b. 632 a. II. 108 b. 172 a Fabi, Frc. War., IL 401 b Fables allem. et Contes franç. en vers IL 170 b - and tales for the World II. 1915 - for grown Gentlemen 101 b - Makarony, with a new fable of the bees IL 191 b - Moral, II. 1916 - nouveaux et autres pièces en vers II.170

. Fabliana

Fabliaux et Contes du XII et du XIII fiecle L 554 a. 555 a. 638 b. IL 124 b. 192 b. 193 a. b. 517 b. 522 b. 603 a. IV. 85 b. 116 a. 168 P Fabre, A., IL 591 a Fabre, Jam El., L34h. IL 180a. III. 181 P Rabre, Det., III. 445 b Kabretti, Raph., I. 233 b. 236 b. 303 b. 304 b. IL 241 a. 650 b Rabretti, Gtef., III. 555b Babri I.639b. II. 290 b Rabri der jungere III. 276 b. 567 a. IV. 120 a Kabri, Giev. P., IV. 276 b Fabri, Honorat., IV. 224 a Tabri, Borenjo, L 205 a. 206 a Sabri, Pierre L 669 a Rabriano, Gentile bel, IL 670 a Kabriano, Giov. Andr. Gilio da, · L 665 a Sabricius I. 32 b. 35 b. 37 b. 41a. 43 b. 44 b. 47 a. b. 69 b. 118 b. 123 a. 134 b. 188 b. 206 a. 207 b. 208 a. b. 217 a. 218 b. 238 b. 303 b. 416b. 513a. 522b. 658 a. 699a. II. 43 a. b. 44 a. b. 134 a. b 155 a. 156 a. 157 a. 150 b. 160 a. 172 b 177 b. 179 b. 180 b. 181 a. 182 b. 183 b. 500 a. b. 510 b. 511 a. 523 a. 524 a. 572 a. 589 b. 639 b. 640 a. b. 641 a. 642 a. b. 651 a. 655 b. 656 b. `661 a. b. 662 a. 676 a. III. 177 b. 178 b. 179 a.b. 180 a. b. 181 a. b. 182 a, 183 b. 184 a. b. 186 b. 261 a. 284 b. 286 a. b. 287 a. 319 b. 440 b. 551 b. 5522. 651 b. IV. 27 b. 28 a. 29a. h.41 b. 32 b. 33 a. 49 a. 140 b. 1422. 143 b. 358 b. 440 b Rabricius, Geo., L 31 a. 238 a. 663 a. 718 a. III. 184 b. 554 b Rabricius, Joh., I. 650b. 651 b. 652 8. Sabricius, Joh. Alb., I. 123 a. 615 a.b. IL 134 a. 131 b. IIL 453 b. IV. 64b. 65b. 249 a. abricius, Joh. Anbr., L. 379 b abricius, J. Fr. Erdm., III.

210 p

Kabricius, J. G., III. 446 a Fabricius, Vinc., IV. 158 b Fabricius, Bern., II. 361 a. Rabrinano, Giob. Gilio da, 690 a IV. 623 b gabrini, Siov., L32a.III. 211b. 551 b Fabriti, D. Diet., I. 470 : Rabritius, Ril., III. 1536 Fabry, Pierre, IV. 56b Fabulift, the entertaining, II. 191 b. Fucciate delle Chiese, Palazzi etc. della Città di Napoli L 310 a Racciolati, Jac., IV. 342 36 2 Faceties et mots subtiles d'aucuns excellens esprits. IV. 295 b gacini, Piet., II. 631 b Bactus, Gebruder, III. 115 b Facius, J. F., I. 207 b. IL 646 b Saenja, Int. Gentile, 1. 425 a Barbefunft, die rechte und mabrhafte, U. 313 b Faernus, Gabr., II. 183 b. IV. 477 8 Faich, Joh. Rub., L326a. 337a. IL 226 b. III. 18 a. 32 a. 718 a. LV. 533 b Fagan, Chr. Bart., I. 5592. 562b. 730 b. III. 606 b Fage, la, L3a Fagevoli, Giov. Bat., I. 532 a. III. 113 b. IV. 277 a Fagivofi, Sir., III. 124 a Ragnan, Mde., II, 146 b Fail, Roet du, IL 142 b gairfar, Com., II.539 b. 612 b Faithorne III. 109 a. 120 b Fakeer, the, a tale II. 149 a Falbaire, Benouillot, L560 a. b Falcavi, Joa. Zav., IV. 251 b Falco, Jac., IV. 155a Falconar, Maria und Denriette, IIL 204 a Falcone, Apbr., L 425 a Kalcone, Aniello, 1.300a Falconer, 28., IL905a. 355a Kalconeri, Ott., L 230 b. 303b Falconet, Et., L 187 4. 419 b. 425 b. IL 239 b. 518 a. III. 345 a.b. IV. 318 a

Balba,

Kalba, Giamb., L 308b. IL 306b Balba, Giobb., I. 30yb. 310 a Faldoni, Sut., III. 1152 Falfe, Geo., IV. 382 a Kaltner, IL 360b. 687 a Fall, the, of Scepticism (poet, ep.) III. 218b Fall, the, of the Robiltas IL 559 b gallet ILL 215 b Halugi, Dom., II.530 a Fane, the, of Druids II. 559 b Banelli, Cef., IV. 403 a. Baueili, Fr., L 327b Sano, Siemb. Dragoncino ba, IL Kansbaw, Rich, I. 568 b. II. 547a. 601 b. III. 212a Kauti, Binc., IL 290a 名auton III.420b Fantoni, Andr., I. 425 b gantofe, Ant, IL 449 b Farao, Frc. Mayarella, IL 508 a gardoil, Nic., IV. 37 a Fare, Ch. Aug. Marquis be la, II. 42b. III. 266 a Fargue, Et. de la, III. 196 a. 2154 Faria, Frc. de, IL 511 a Faria p Sousa, Manuel, IL Ferina, Martino la, IV. 575 a Farinato, Pael, IL631b Barmer, R., L 567 a Farmer's Son, the, of Kent IL Barnaby IV. 62 b Farquhar, George, L 569 a Farrington III. 154 a Berfetti, Giul., IL 591 b 去arfetti, Giuf., IV. 589 a **Básá L 574 a** Battori III. 418 b Bauchet, EL, I. 46 a. 638 b. II, 195a. 193a. 521 b. IV. 85 b Saudenr, Mich.le, L 177a Maunenhole, die, U. 132 b **Baur, P. du**, III. 290 b Bautquevaur, Frc. Parin De, IV. 174 b Mankus, L. Bictor, L. 501 a

Favart, Chr. Cim., L. 562 b. ML 606 P Babereau IV. 175 b Favier, Denr., III. 213b gavre II. 1266; IV. 286a **贵awfes, Krj., L 133b. 208a. 庄** 354 b. 509 a. 588 b 異andit 11.643 b gape, Int., IV. 402 a Bape, J. Frcs. Leriget be la, IL 329b. III. 560a Bea, E., I 184 b. 302 b 舞ebroni,別ngel.,L 1892. 616 b gebure, Ant.le, IV. 423 a Feber, J. G. D., IL. 508 b. III. 142b. IV. 319b/ Keberau, Fr., I. 650 b Feberici, Lud., IV. 161 b Behde, die Soeftische, IL 565 a Behre, Ch. Aug., III. 276 a. IV. 407a Febre I 193a Beilee, de la, I. 470b Keind, Barth., III 207 a. IV. 204 b Feiftenberger, Ant., III. 154a Beith, Eberh., U. 643 b. III. 441 b Felbert, Theob. Jat., H. 422a 署elibien,Andr., I.6a.7a.190a. 267 a. 302 a. 305 a, 317 b. 328 a. 330 a. 340 b. 419 a. II. 264 b. **2**65 a. 305 b. 392 b. 420 b. 421 a. 422 a. III. 120 a. 326 b. 351 a. 397 a. IV. 245 a. 751 b Felibien, J. F., L 344 b Beliciano, Belice, von Berona, L 235 b Bell, Elifab., II. 191 b. III. 202 b. 562 b Fell, Joh., III. 1792 Beller, E., III. 115 b Beller, Joach. Frbr., L. 1941 356b. III. 124b. IV. 136 b Fellows, J., II. 51 b Felvir, MdL, III.658 a gelftin, Geb. v., IV. 378 b. 575 Belton, heine., Lieba Benaruolo, Sirol., III.556 b Bend, Mich., IV. 401 | Kendt, Tob., L2362 Kenelon, Frc. Gelignac be la Motte, L 125 b. 377 a. 502 2.

68 'Fen Febre, Anna fe, L 132 b 670 s. IL 145 b. 412 b. 586 s. III. 329 a. IV. 38 b. 61 b. 577 b Benner, Cb., II. 149a Benton, Elias, 11. 557b. 575 b. Renton, Geffrage, U. 148 b Fentry II 190 a Fenwick, G., II 665 b Seramus, Carl, IV. 1574 Serard, Ch., IV. 682 b Ferg, Brg., I. 66 a. III. 154 a. Fergufon, J., III. 685 a. Feria, Man. de, p Cousa I. 616b Kermat, Sam.be, III. 180a Bermiere, be la, II. 189 b Kernandes, Ant., HL 460b Kerner, Chfin., II.689 b Bernphough, Wilh., IL 356 a Ferrand, Ant., III. 266 b Ferrand, Jcg. Phili, III. 398 b. IV. 304 a Ferrari, Frc., IV. 276 a Ferrari, Dit, L 194 n. 293 n. III. 287 b. IV. 158 b Berrari, Tobia de, IV. 586 b Ferrare, Geo., II. 128b Serrary, J. G., IV. 116b Serrata, Franc., I. 425 a Ferreri, Piet., I. 309 b Ferreri, 3ach., II. 663 a Ferrerius, Steph., IIL 535 a Ferretti, Giov. B., L236b Ferri, Cor., II.632a Berrier, &., IV. 594b / Ferriere, El. Jof., L 1218 Ferro, Giov., IV. 392a Ferrys, Com., L 508 a gerrucci, Franc., L 424 b Kerte, Papillon de la, III. 351 b Kefel, Chstph., III. 343 a Keffard, Et., L311b. II, 188 b.

287b. III. 1152

Senillet L473 a

267 a

Feffer, 306., III. 459 b Beti, Dom., II.631 b

Feuille, Dan. be la, IV. 392 b.

geore be la Boderie, Gun ke II. 664 a Bevre, Frc. Ant. fe, Ill. 469 b Febre, Jean le, III. 1928 Febre, J. M. le, L 639 b Kevre, Tan. le, L42b. 615a. AV. 440 b gevrerie, be la, 1.633b Feyerabendt, Sig., IL 255b. Kepertag, Mor., IV.382 b Fenody Montenegro, Bened. . Hier., I. 36 b. III. 466 b Kenjoos, &. S., III. 445 a. Kentou II. 476 b Fialetti, Ed., I. 136 a. Bialetti, Doo, IV. 754 b. Fiamma, Gabr., 11.663 b Hiano, Frc., III. 420a Hichet, Wilh., 1V. 50b Fichtner III. 343 b Ficino, Girol., IIL 398 a Kicorini, Fre., L 190 b. 306 b. II.421 b. IV. 267 a Kibler II, 199b. 567b Biducius, M. A., II. 1846 Biebler, 3., II. 179 b Bief. Delin, Ant. Dage be, III. 1942. 5592. IV. 173 b Fielbing, Deinr., L217a. 569 .. Ш 600 а Fielding, J., II. 615 a Gieschi, Flav., IV. 280 b Biefole, Fr. G. Angel. ba, III. 398 a Kieux de Maubi, Ch.be, 1.720b Figliucci, Fel., IV, 30b Sigrelius, Com., L 423 a Figueroa, Diege Guares be, IL 572a III. 182a b Figueroa, Frc. de., IL 610a Siguet, Et., HL 115b Figulus, Wolfg., III. 459 a Figurefa, Piac. be, IL 601 b Silalete, Andron., III. 642 b Kentry I.85b. II. 138a. IV. 116b Filias L 560 a Keutry, Ambrof. Jof., III. 195a. Filicaja, Bincentiobi, III. 263 & · 557 b. IV.430 b Kilibor IV.211 a Stutt, le, IL 589 b. 651 a. III. Bilippi, Marco, U. 572a

Filisius, Mich., I.615 a Billeul, Dic., I. 558 a. 11.607 b Hilmer, Cow., L 735 b Filoreno, Marco, IV. 275 b Filschow, Matth., III.449a Kilucei, Winc., III. 189 a Findeifen, G. g., II. 381 a Finella, Fil., IV. 586 b Kineus, Orontius, III. 457 b Finezze, le, de' penelli Italiani UI. 347 a Bint, herm., III. 459 a Finfelthaus, Gottfr., III. 272 b Fintenftein, Gr. b., IL 589 a Kinotti, Christof., III. 555 a Flogivanni, E., U. 572 a Fioravanti, Innoc. Mar., IV. 5758 Fiordiano, Malat., III. 1892 Fiore, Mart., L300 a Fiorentino, Domenico, L309 b Kiorentino, Fr. Cieco, II. 530 b Fiorentino, Remigio, 11.572 a. 597 b Bioretti, Bened., I. 665 b. II. 505 a. III. 706 a Fiot, M., IV. 662 a Fiquet Lab Firenjuola, Angel., II, 46 a. 134a, 138a, 174b, IV.276a Rirmin, Mouret be St., II 126# Bifchart, Joh., Menger gen. I. 628 a. II. 131 b. 142 a. 196 b. 565 b. IV. 201 a. 291 b Kifchbeck, Chfin. Mich., IV. 64b Fifcher I. 332b. 574 a Fifcher, Fr. Chft. Jon., IL 525 b. Fischer, For. Gottl., III. 178 a Fischer, G.R., 11.665 b. 111. 182 Fischer, Joh. Bernd., I. 301 a. 339 b Fischer, Joh. Fbr., I. 132 a. 263 b Fischer, J.G., IV. 382 a Fischer, J. P. N., II. 360 b. IV. 669 a 否ifder, 200., IV.402a Fifder von Erladen, J. B., I. 313 4: 347 2 Kischlin, Chr.D., III.7444

Ritler III. 115b Biggerald, Ger., II. 355 a. IV. 195 b Kibosborne L357b. 379n Flacius Illyricus, Frantowig, IV. 153 b Bladt, Phil. Wilh. kudw., IV. 461 à Flamel, Dic. III. 1929. 4678 Flamenton, Alb., IV. 393 a Flaminius, J.A., IV.400 B Flaminius, Marc. Ant., M. 554 a, IV. 401 a glafdner, G. B., III. 281 a Flechet, Mil. F., IL 606 b Klechier, Esprit, L 730 p. 289 a. IV. 61 b Fledmon, Rich., I.7222 flecknoe, Rich., IV. 287 🚉 Kleetwood, Wil., I.236 b Fleischer, I. 449a Kleifder, Kbr. Gottl., III. 280 a Fleming, Abr., II. 591 a. 181 p Klemming, Paul, II. 52 a. III. 219 a. 272 a. 564 a IV. 402 b. 435 a Fletcher Lgib. II 108 b Fletcher, Ch., II. 356a Bletcher, 3., 1. 568 b. II. 616 a. IV. 597 b Bletcher, Phinch., II. 614 b Fleury, Ch., I. 360 a Fleury, El., 1.649 b Kleury, Bre. Dic. de, II. 683# Klins III. 196 b Flipart, Jean Jac., III. 1152 Blippart, Jof., I.672 Flittwell, Chfin., III.29b Klodber, Joa., II. 175 b Blober, 30h., I. 217b Bloding, Det., III. 1152. 1252 Flagel, CarlFrdr., I.486a.508-5112. 513 a.b. 518 b. 519 b. 52\$ a. b. 522 b. 523 a. 525 a. b. 527 a.b. 529 b. 531 a. 533 a.b. 535 b. 536a, 538 b, 549 a, 550 a, 552 a. 553 b. 554 a.b. 555 a. 556 a.b. 557 a.b. 561 b. 563 b. 565 a. 572 a. 647 b. 11.95 a. 187 b. 193 b.

70

194 b. 196 a. 368 a. 470 a. III. Jont, Jos. be la, L 559 2. MI. #42 m 158 b, 185 m 206 m, 651 m. 600 a TV. 138 b. 142 b. 162 b. 171 b. Kontaine, Ch., I. 669 b. U. 47 b. 1844. 2134. 3154 Floquet, Et. Jos., I. 295 b 572 a. III. 213 a. 558 b Fontaine, Jean be la, I. 280 a. Blorent le Comte I. 67 b. gisb. 558 b. 603 a . II. 48 b. 125 a. 134 a. 340 b. 362 a. 423 b. II. 262 a. 188 b. 189 b. III. 47 a. b. 193 a. 420b. III. 114b. 119b 291 b 1944. 327 a. IV. 125 b. 177 b. Klores, Mig. be, I.638 b' Fontaines des Environs de Tivoli Flores Musicae omnis Cantus Gre-I. 310 a gor: L 470 b Fontaines, Fred. Supet bes, L Flores y Biancaflor II. 150a 34 b. 35 a. 295b. 560 a. 561a. 6**40a.** Blores, C., I. 658 a II. 586 b. 591 a. b. 643 b. 650 a. Flores, Denr., III.28 a III. 181 b. IV.83a. 180a. 286a. Florian, Chev. be, I. 560a. 562b. Koutana, Alb., II. 449b IL 126 b. 148 a. 586 b. 606 b. Foutana, Annib., L 425 a.- IL 607 Þ 401 b. III. 17 b Florine on la belle Italienne II. Kontana, Carlo, L 128 a. 308 b. 145 b 347 a Floris, Jac., II. 4222 Florus, Drepanius II. 6632 Fontang, Dan., IL 140a Kontana, Dom., L3012.b.3472 Flubb, Rob., III. 320 b. 414. a. Kontana, Prosp., 11.631 b 455 b Kontanella, Girol., II. 46 a Klugge, Deinr. Herm., L36a Kontanelle II. 146 b Siynt, Paul, III. 1142. 1242 Kontanelle, A. Gasp. de, 60 IL 255 b 123 p Foe, Dan 6., IV. 187 2 Fontanes II. 304 b. III. 197 a. Hoty, R., IV. 209 a 199 a Koerner, Chfin., IL 690 b. III. Fontani, Frc., III. 324 b 4142 Contanini, E, L14a. 32 a. b. Forfer L 5742. 752b. III. 322 Fortich, B. Jac., III. 180 a Foggini, Giev. Bat., I. 425a 324 b. 531 b. 594 a. 637 b. IL. 135 s. 137 a. II. 156 a. 529 a. 532 b. 533 a. 538 b. 601 a. III. Kogliani, Lud., III. 38 b 185 b. 280 a. 613 a Koix, Louis de, I:347a Fontano, P., 1.6142 Koir, Marc. Aut. be, IV. 60 b Konte, Moberata, IL 539b Koir, Germ. Frc. Poullain be St., Hontegno, Silv. Sanaffi bel, II. I.559 b. 562 b 684 a. b Toferodt, J. Arn., III. 464 a. Fontenai, **Abbe**, 11.287 b IV. 5202 Sontenay, J. Bapt. Blain be, IL Bolengi, Teof., IL 534 b. 543 a. 274 a IV. 275 b. 279 a Solfes IV. 30 a
Polly of Love, a new. Sat. IV. 186 a Fontenay, Jul. de, IL 4022 Fontenay, Louis Abel, I. 345 L Foudation de l'acad. Roy. Dan. L. III. 1122. 352 b Kontenelle, Bern. be, I. 120 a. Fond, John Franc. de la, III. 529 a 125 a. 559 a. 672 b. 720 a. IL. Bonfeca, Jo., IIL 346 a 412 b. 573 b. 605 b. III. 290 a. Kont be Gt. Etienne, be la, Kontenille, Privat be, II. 551 b

L 328 b. II. 262 b. 263 a. III. 329 a

Contingueri, Dic., III. 344 a

goot,

Boot, Jam., II.355a. III.202 b Hoote, Sam., L 569 a. 570 b. IV. 296 b Koppa, Ambr., 11.4012 Forcabel, I., II. 439 b Forcabel, I., II. 48 a Korcatulus IV. 401 a Korce, Piganiol de la, IL 264 b Fordyce, Dav., IV.63 a Perdyce, Jam., III. 203 b. IV. 39 b Korek, Jeamb., III. 154 a Horgeot I. 560 a Horfel, J. N., I. 465 b. 472 b. 573 b. 584 b. II. 71 b. 235 a. 475 b. 476 b. 479 a. 681 b. 685 a. 690 a. III. 36 a. 38 b. 280 a. 441 a. 443 a. 445 b. 454 a. b. 455 a. b. 458 a. b. 457 a. 458 b. 459 a. 460 a. b. 471 a.b. 472 a.b. 473 a. 474 a. 475 b. 476 a. 477 a. b. 478 a. b. 479 a. 480 a. 481 b. 482 b. 492 b. 585 b. 586 a. 587 b. 593 b. 598 b. IV. 104b. 106b. 228 a. 230 a. 231 a. **380 a. 382 a. 423 a. 669 a** Bormen, 3. S. C., I. 646 b. 667 b. 671 b.719 b II. 378 b. III. 290 a. b **Tornari, Sim., 11.5**32b Forner, D.J. Pablo, IV. 168a Fornier, Jean, U. 532 b Forfter, Cafp. IV. 229 a Forfer, C., I. 572 a. 652 b Forteguerri, Ricolo, IL 537 a. IV. 110a Fortescue, Eb., IL 148b Forti, Andr., IV. 403 a Bortini, Frc., IV. 275a Fortis, Abt, III. 191 a Fortuna, Mar., IV. 589 b Kortunatianus, Atil., IV. 477 a Fortunatus II. 150 a Fortungtus, Eurips, IV. 50a Fortungtus, Domp., III. 184 a gorjate, Cl., IV. 585 b. Fossa, Evangelika, IL 537 a. 590 b Kossati, Sierg., L45 b. 340 a. II. 187 a Fosse, be la, IV. 609 b

Fosse, Ant. de la', L i32 b Fosse, J. Ch. be la, L 111. b. IL 262 b. IV. 682 b Fosser, Jos. de la, III. 125 b Fofter, J., L 17 b Koucher III. 177 b 将ondetti IL691æ бонфр, J. P. D., III. 290 a Koulquier I. 295 b Kouquelin, Ant., IV. 56b Fouquieres, Jcq., L430a III. Fourmier, ber jungere, IL 635 a gourmont, Etienne, I. 649 b. 652 b. II 506 b. 646 a. 649 b Fourneau, Dic, L33f a gournier, pet. Sim., IL 254 b. IIL 529 b Rourre I. 615 b Kracastor, Gir., II. 528 a Fracaftor, hier., IIL 185 2. 2121 Frachetta, Girol., L 356 b Fraser, G., I. 652 b. Pragmenta mulic. III. 450 a Fragmente über die neuere beutsche Litteratur I. 18 a. 124 a. 134 b. 262 b. 636 a. 648 b. 650 a. 700 b. II. 41 a. 566 b. 571 b. 587 b. 619 b. 674 a. III. 484 b. IV. 143 a Fragmente über Gpr. und Dichtf. L **2**63 a. 631 b Fragoso, Juan Mates, L. 544 a Braguier, Cl. Fr., L.37a. 207 b. 583 b. 629 b. II. 41 a. 329 b. 586 a. 645 a. III. 345 a. 442 a. Fraidmont, Lib., IV. 295 a. Fraissinet, P., I. 6722 Framery, R. C., 11. 532 b. III. 477 b. IV. 265 b Franc, Martin, L 85 = France, la, litteraire L 640 a Francesca, Piet. bella, I. 300 a Branceschini, W.Int., IL. 632b Brancesco, Lod. G., III. 446a Francesi, Matt., IV. 276 a 客randi, Ant., U. 212b, UL 325¢ Franchini IV.401 a Brancini, Alex., L 329 b. IV. 533 **a** € 4 Kren

Francini, Hier., I. 309b 奢rancis, Anna, II. 576 a. Francis, Phil., I. 667 a. III. 212 a. Francius, Pet., I. 125 a. 177 a. II. 45 b. 594 b. IV. 36 a Franco aus Luttich I. 471 b. II. 2352 Branco, Batt., III. 114 a Franco di Benegia, Piet. Mar., IL 530a Franco, Matteo, IV. 275 b Branco, Rifolo, II. 596 b. 602 b. IV. 163 b. 164 b. 310 b Franço von Edlin II. 235 a. III. 452 8 Francoeur, Fr., I. 295 b Françoeur, & J., 11.680a François I. 564 a François, Ger., III. 193 b François, Rean Ch., III. 115 a. 123 1, 124 a Brançois, Rene, III. 460b Francone I. 584 b Brancucci, Ccip., JV. 486 b Grangipane, Corn., IV. 34 4 Frant, Conft., I. 300 a Frant von Frankenau, Geo., III. 467 b. IV. 159a Frante, Ch. F., IV. 774 者runfe, S. G. B., IV. 699 b Franke, Cal., I, 196a. II. 180b Franklin, Benj., I. 440a Branflin, ber Philof. u. Staatsm. II. 568 a. Branklin, Th., I.465 a. II. 133 b. III. 230b. 432a. IV. 581 b Frang, J. G. Fr., I. 187 a Braporta II. 1982 grafer, D., II. 1732 Fraffoni, Cef., II. 5722 Fratini, Giov., III. 419 b Grafrell, Jof., It. 61a Bratta, Siov., II. 540 a Fraunce, 26r., 1. 673 a. II. 597 a. 6co b Freart be Chambray, Rol., I. 3022. 325 b. II. 629 a. III. 324 b. 336P Fredegarius I. 33 a

Freberico, J. A., I. 533 a Breeth, J., III. 270 a Fregofo, Ant. Fil., III. 188 a. 480 b. Breber, D. Paul, III. 475 b Breber, Marg., 1726 b Freigius, Joh. Th., III. 459b Freinsheim, Joh., I. 94 a. H. 565 b. IV. 36 a Freisleben, G. C. I.724n Fremin, Ren., I 328 a. 429 b Freminet, Mart., II. 262 b Frenzel, Gal., IV. 401 b Frere, Aler., IV. 660 a Freret L652bgreron, II. 61 b. 541 a Freron, Elie Catharine, L 640 b. 731b. III. 608b Fresenius, Joh. Chr. Lub., IL. 568 a Freenan, Pierre be, IL 189 b Freenane, 3. Bauquelin be le. I 678 b. II. 604 a. IV. 136 b. 173b Breene be Francheville, Jof du, III. 195 a Fredne, Raph. bu, I. 46 a. III. Freenop, Ch. Alf. bu, IL 262 b. III. 186 a Freenon, Ric. Lenglet bu, I. 33 b. 84 b. 168 b. II. 137 a. 144 a. 5 17 a. 521 a. b. 522 a. 523 b. 524 b. 531 a. 561 b. III 213b. IV.616 Fregny, Ch. Riviere bu, I. 559 a. IL 305 a Freston, A., III. 2042 Frude, Mich., IV. 2026 Freund, der, Wahrh. III. 2742 Freville, Fontaine de St., III-Frep, Jac., I.66 a. III. 115a Frendant, Meifter, IL 2056 Freger, S., I. 737 b Freptag III. 281 b Frentag, Fror. Gotth., L 423 b. IL 138a 177 h 184a 190b. 272h 562 b. 644 s. IV. 27 b. 28 b. 30 b. 149 b. 150a. 179 b St4

Stegier, 4.8., L328b. IL416a. III. 623 b Ktella, Giuf., L 470 a Frezza, Hier., II. 291 a 客riccius, Chfiph., III. 25 a Brid, Phil. Joft; II. 478 b. III. 410 b. IV. 771 Fride, J.C., III. 281 a Friebel I. 742 a Friedel, E.E. II. 53 b Briebel, 3., L.652 b. II. 178a Briedenreich, Zach., IV. 402 b Friederich, J. Andr., III. 115a Friederici, Ch. Fr., IL 688 a. IV. 773 Briederici, Dan., IV. 381 b Briebrich ber 3wente, Konig bon Preußen 1.647 b. III. 1972. 216b. IV. 138 a Briebrich, Carl Jul., III.211 a Friedrichen, Andr., IV. 391 b 餐riend, IV.30a Frife, 3., IL 360b Frifch, IL 62 a. 384 b 智rifch, Selfr., 11. 633 a Frischlin, Ricob., L. 1772. 217b. 218b. II. 45a, 135b. 509a, 528a. III. 469 a. 554 b. IV. 35 b. 154 b. 295 a. 583 b Brifdmut, gub., IL 686 b Frifius, Andr., II. 421a Frifius, Joh., III. 459a Brifine, Mart., III. 343b Brifius, Sim., I.662 Brisoni, Lor., IV.775. Brifonius, Leonh., I. 663 b. II. 504 b Frith III. 217b Frit, Barth., IV. 466 b Brisich, J. C. G., I. 1384 Briggi, Ant., IV. 281 b Frobenius, hier., III. 178a Frolich, Erasmus, L. 196 a. 199 a. 200 a. 201 b. IV. 247 b Frelich, S., III. 469a Froiffard I. 378 a. II. 548 a. 6032. IV. 1212 Fromentieres, J. & De, IV. 38 b. Krommann, J. Chftn., III. 467 b Fromme, Bal., III.481.2

Fronhofer, kub., I. 647 b. 1111-121 a. 275 a Frontinus, Sept. Jul., I. 303 b Fresch, Joh., III. 454 a Proferd IV. 39 b Frost, the, a Poem II. 356 a. Frovo, J. 21v., III 750 b Frugoni, Carlo Innoc., III. 2126. 263 a. 557 b. 592 a. IV. 430 b Frugoui, Frc. Fulvio, IV. 281 a Fruitiers, Phil., III. 398 b Fruitshop, the, a tale II. 129 a Frusius, Andr., IV. 402 a Buchs, Gottl., HL 273 b Buche, J. Jos., IV. 229 b Füger, D.F., U. 633 a. III. 398 b. Fulfe, Joh. D., II. 303 a Fuemes, Alonso be, IV. 114 b Fürft, Magd., II. 274 a Harftenberg, Ferd. von, 11.45 b Kuckli I. 231 b. 419 a. 484 a. II., 399 a. 633 a. III. 153 a. 260 a Buegli, J. R., L68 b. 345 b. III. 351 b Fueglin, Joh. Cafp., I. 67 b. 424 a. III. 119 b. 128 a. 206 b. 350 a Hubrmann, Mart. H., L 738 a., III. 31 a. 480 s. IV. 38 2 b Zuhrmann, Otto Ludw., II. 1996 Kulco II. 527 b Auligni, Baler., 1V. 585 b Kullonius, Wilh., L. 5672 Bulvio, Fr., 17122 Kumiani, Giov. Ant., II. 632 b Bunccius, Joh Ric, III. 288 a. 345 a. 462 a Fundation for det Kongelig Danske Skildre Acad. L 15 a Bunger, Job., IV. 391 a Funt, Chrift, Beneb., III. 36 a. Funk, Gottfr. Benj., I. 50 b. 639 b. IIL 328 a Funt, J.D., UI.276b Funt, Ric., IL 180 b., 233 a. IV. 36 a Suno, Epr., III. 420 a Furetier, Ant., L46a. IL 188 b. IV. 176 b. 342 b

Furietti, Joh. Alex., III. 417 a.
418 b
Furfin, Dorothea, III. 220a
Furtenbach, Jos., I. 335 b
Fusclier, Louis, I. 295 a. 448 b.
559 a. 562 a. b. II. 189 a. 648 a.
III. 606 a
Fusi, Ant., IV. 174 b
Fus, J.J., IV. 553 a
Fyt, Joh., I. 66 a

B.

Sabarbi, S., II. 590b

Sabbrieli, Sitol., IL 540 b Sabiot IV. 286a Sabler, Matth., IL.679 b Sabern IV. 5022 Sabriel, leon , IL 536a Gabrieli, Ang., L 309 a. IV. 586 b Babrieli, Piet., II. 508a Bacon, Franc., I. 132 b. 633 a. 730a. II. 189a. 329b. IV. 138 a. Sabajo, hermigo, II. 592b. IV. 400 b Gaddius II. 1842 Sabbo be Gabbis III. 419b Gadeau, Ant., III. 559 b Gabsbown I. 3322 Sang, Phil., I. 54 a. 167 a. 262 b. II, 112 b. 368 b. 382 a. III. 514 b." 520a. IV. 315a. 739b Sanfe Ronig, ber, I. 94'a. II. Bartner, E. E., IL 1324. 1984. 622 a. IV. 40 a Sartner, Chfiph., v. Gartenberg IV. 403 a Sactani, Cef., L132 b Gaetani, Piet. Ant., I. 292 b Gaetano, Fil, L531 b Gaetanus, Barth., II. 680 h Safor, Franci., I. 583 b. III. 443 a. 451 a. 454 a. IV. 502 a. 531 **a.** 536 b. 549 **a** Sager, B., I. 734 b Sagi, Cof., I. 632 b Sagniere, Joa., III. 196a

Gaidies, Jean, IV. 38a. 61m Gaillard, G.h., IL 157 b. III. 195 b. 214 b. IV. 60 a Gainos IV. 248 b Sainsborough, James, III. Gajon II. 543 b Salabei, Matt., IV. 585 a Galand, Ant., IL 172 a, 176 b. Gale, Sh., L 263 b. IL 232 b. 641 🖢 Galeani, Giuf., II. 542a Salcotti, P.R., U.398 a Saleotto, Fab., IL 46 & Galefini, Piet., L 301 b Salhegos, Manuel de, IL 546a Saliani, Bern., L 323a Salilei, Aleff., I. 347 b Galilei, Gal., III. 39 2. 288 b Galilei, Binc., II. 661 b. 682 2. Ш. 444 b. 454 b Salini, Giop. Andr., IV. 511a Salladei, Maffeo, II. 157 a Salland, Ant., L. 639 a. 650 a. II. 145 a. 681 b Gallagini, Leof., L3242 Galle, Conr., IIL 114a Galle, Phil., III. 1142 Galle, Theob., III. 1142 Galleria di Minerva L 661 b. IL 538 a Galleria Giuffiniana L 188 a Sallerie der Gartenkunk II. 305 a Gallerie, la grande, de Versailles etc. II. 2652 Salleftruggi, Sinf. Batt., III. 1144 Sallet III. 266b. 606a Galli, Franc., L347b Galli, Vinc., U.159a.ML301b Galliard, Bradshaw, IIL 562 b Gallic Liberty (De) III. 562 b Galliculus, 3., IV. 227 b Gallimard III. 40 a Gallisch, 8.2., III. 276 b Galligi, Amuntio, III. 398 a. Gallois, Leon. be, G. be Gri mareft IV. 699 a

Gallois, Mdff., III. 1211

Ballucci, Larg., L36b. 501 b. II.41 a. IV. 36 a. 574 a. 575 a Sallus, Corn. Maximinian., II. 44 = Gallus, Binc., IV. 396a Caltruchius, Bet., III.457 b Salucci, P., III. 683 b Baluggo, Cef., IL 536a Samache, Et. Sim. be, L 377 b Sambarutti, Sib., IV. 596 a Sambaso, Dion., IV. 567 b Samer, Dun., IL 593 b Samerra, Siov. be, IV. 576 b. 589 b Samon, Efph., III. 1942.IV.174b Sampetlin, 21b., II.255a Canbellini III. 124 b Banber, Steg., IL 129 b Sandinelli, Siov. G., L68 a. IIL 1248 Sandino, Ant., III.440.2 Sando III. 529 b Sandon L 312 b Sanneau, Pierre, IL 1896 Santel Ann., UI. 4812 Sarafaglia, Car., 1.425a, Saraffe, grc., IV. 156a. 175 b Barces, henr., II. 546b Sarbe be la I. 295 b Garbener, J., L. 378 b Gardening, Planting and ornamental II. 303 b Garbet, Jean, I. 323 a Garland, 3., IV. 147 b. Sarnier L 360 b. 500 b. 560 a. 733a. II. 157 b. 647 b. Barnier, El., II. 549 b. III. 559a Barnier, Rod, III. 113 b Sarnier, 200., 1.558 a. U. 157 b. IV. 593 a. Sarnier, Seb., IL 549b Garofala, Biogio, L649 b Sarofala, Birel., IL 533 a Sarofala, Benven., II. 248 a Garofani, Ant. Mar., IV. 277 b Garon, Louis, IV. 296 a Baropoli, Girol., IL 542 a Garrard III 154a

Garret, Dan, L 3332

Sarri, Sieb., IL 2742 Sarrido, Frc., II. 544 b Sarrif, Dav., L 569a Sartentalender, ber, II. 307 Barth, G., II. 123 b. IV. 287 b Barne, Chr., L 17 b. 51 b. 123 b. 236 b. 461 a. 631 b. 647 b. II. 15 a. 20b. 1984, 3684 b. 4944 671 b. 693 b Sarun IIL 154 a Barii, 200., II.632b. IV. 110 b Sargia, Bern., III. 48 t b Garzont, Giovanna III. 398a Garjoni, Tom., III. 476a Sascoigne, George, I. 568 a. 742 b. II. 156 b. IV. 183 b Saspar, Nich., III.468b Caspar Mercader II. 139 b **Saspari, Ant., I.302b. 327à** Gasparini, Frc., L360 a. II. 360 a. IV. 531 a Saffari, Joh., IV. 402 a. Saffenbi, D., III. 39 a. Saguer, Ric., III. 398 b Saft, Job., IV. 295 a Batin, P., IL 255 b Satta, Bart. bella, Abbate bi St. Elemente III. 398 a Satterer, Philippine, III. 276 a Gatti, Aleff., III. 189a Batti, Baff., IL 541 b Sattinara, D. bi, 11.383 a. III. 178D Sauchet, EL, III. 193 b Saubentius, Pag., 1.629 b. III. 440 a Saubenil, Pierre, 1.30 b Saudin, Mt, II. 178 a Sauli, Giest., II.632 b Sauliper, Denps, I. 670 h. IV. 662 a Saulmin, Gilb., II. 176 a Gaultier, 3.B., III. 199 b Sauricus, Pompon., I. 659 b. IV.400 b Sauthier, El., IV. 37 b Cautier I. 65a. II. 683 a. III. 608 b Santier, Arnaud Clop, L 138 b Sautier, Dagotti, III. 1252 Gautier, Fab., III. 1156 Bau

Santier, Heinr., I. 129 a Sautier, Jacq., I. 138 a. III. · 1222, 1252 Saujargues, Ch., III 420 b Samnn (Gedicht) IL 564 w Gan, S., IV. 197 b San, John, I. 490 a. 569 a. II. 4918. 123 b. 129 a. 191 a. 556 a. 613 b. 616 b. III. 217 a. 269 b. 609 a. IV. 117 a. 288 a Sagelier, Den. Franc. , L 341 a Gazetin de Bruxelles III. 473 b Bebauer, Geo. Chfin., IV. 83 a Sebelin, Courede, I. 82 b. II. 646 b Besanten, chriffliche, von den eiteln Romodien I. 738 a - über die Ban. und Gartenfunft IL 305 a - über die Rachahmung der griechi-.. schen Werke in der Mableren und Bildhauerf. III. 337 a - über die welfchen Tonfunftler III. 473 a - und Conjekt. jur Gesch. d. Mus. III. 473 a - vernünftige, und Urth. von der · Beredfamfeit I. 378 b · Bebbes IV. 197 a & abes, এ., IV. 286 b Bedicht, dibact fiber, über Gebrauch, Gefet ic. III. 211 a Bebichte ber Freundich. ber Liebe und bem Scherze gefungen III. 275 a – Kabeln u. Erzöhlungen. II. 1996 - im Gefchmack bes Grecourt. II. 132 p - tleine, III. 276 b - neue, II. 53 a - neue, nebst Proben einiger al-· ten II. 276 a - neue metrische III. 211 a - vermischten Juhales III. 276 a - pon dem Ueberf. des treuen Schafers III. 2(1b - von epigrammatischer Art IV. 407 - swblf, III. 275 b Cedife, Frbr., II.661 b Cebonn, Abbe Ric., I. 125 a. 1872 II.6574

Geeft, Wibrandus de, III. 332 b Gehot, Jos., II. 478 b. HL 4572 Seisler, El., L645 a Geisler, Frbr., IL 421 a Seifler IV. 119b Seifter, Ueber' die fconen, und Dichten bes 18ten Jahrh. vornehmlich der Deutschen 1.647 b Gelais, 2. bu Bois be Ct., IL 265a. 287b. W.353a Gelais, Mellin be Ct., H. 47 b. III. 2132. 269b. IV. 284b. 404b. 431 b. 593 a Belais, Octav. be St., I. 34 b. II. 47a. 572a. IV. 121a Selder, Arn., IL 632b Bele'e, Cl., Lorain gen., III. 1942 Gelenus, Sigism., I. 216b Gellert, Chr. Farchteg., L 123 b 378 b. 501 b. 738 a. II. 122 a. b. 132 a. 169 b. 171 a. 172 b. 183 a. 192 a. 197 b. 622 a. 666 s. III. 95a. 208a. IV. 40a. 343 a Selli, Giamb., II. 156a. III. 262 a. IV. 275 a Gelli, Giovb., IV. 165 m Gellius, Aulus, L. 519 a. 521 a. II. 180 a. 579 b. IH. 87 b. 298 b. 306 a Selling, J. G., IV. 155 b Semablbe, romantifce, ber Bormelt II. 150 b Beminiani, Frc., L. 360 b. IL 384 b. 476 a. 685 a. III. 273 b Gemmel H. 363b Semmingen, Cort. Frent. ben, II. 52 a. III. 565 a Genbre, 3. le, 1.470b. IV. 379a Geneft, Ch. Cl., I. 639 b. IL 5862 603 b. III. 194 b Genga, Bern., I. 137 a Genga, Sirol., II 631 a Gengenbach, Ric., IV. 200 a. 、38t b Senlis, Graffin, Mad. de Cinterd, L 560a. 561 b. II. 148 a Gennette I. 440a Genvels, Abr., I. 66 b. III. 154 a. b Gentili, Tom., III. 353 a Sentilis, Albericus, L718a

Ger

Centius, G., II. 178 a. Gentleman, Frc., II. 191 b Senstow, J.M. S. b., III. 274 566.b . Geoffron, Et. Luis, III. 187 D Geoffrop, 3. B., IV.39 a. Beorg von Erlebach II. 563a Serard II. 378 a. III. 520 a. Berard, Ml., IL 152. 946. 110 b. 368a. 379a. IIL 142a. 491 a. IV. 314 b **G**erard, du, 1.563 a. III. 598 a Gerard, Marc. Ant. be, Gr. be St. Amant IV. 1762 Berber, Chfin., IIL 30b Berber, Ernft Ludw., III. 459 a. 482 2 Berber, 30., IV. 1428 Serbert, Martin, II. 235 a. 475 b. 662 b. 663 b. III. 24 b. 27 b. 205 a. 440b. 450a. 472b Serbier, Balt., III. 398 b. IV. 37 b, **erbini**, 刘.贵., I. 660b Beret, le, L 425 a Berite, 3. G., IL 591 b Berife, Cam. Theod., L 135 b. 11. 180 b. III. 186 b Serland, Canonic., III. 25 a Berfaint, Edm. Franc., I. 66 B. 67 b Gerson, Joh., I. 84 a. II. 680 a. III. 25 a. 468 b Berftenberg, g. D. v., H. 132b. IV. 293 a Serftenberg, DB. Will.v., L449 s. 715 a. III. 565 b. 587 b. 603 a. IV. 293 a Berftenberg, J.D., III.281 a Bervais, Ch. Dubert, L 295 b Gervasins Lilberienfis, IL '517 b Befang, Beiliger, ber Deutschen IL 665 b Geschichte meiner Reife nach Pprment II, 133 b Sefchichte und Tagebuch ber Wiener Schaubuhne I. 725 a Seschichten u. Erzählungen, Schweb gerische II. 150 b

Sefinnungen, Meine, (Lebrgeb.) III. 210 b Gesius, Barth., III.460 b Gesner II. 78a. III. 184 a Gesner, Joh. Jac., -L. 199a. Gesner, Joh. Matth., L. 207 a. II. 656b 660b. IV. 36a. 53b Gefprach, erbauliches, von ber Deralität der Komsbien I. 728 a Sefprach von der Musit swischen eis nem Organiffen und Adjuvanten II. 688.d Gespräche, äfthetische, I. 59 b. 632 a Geffi, Berlingero, IV. 587b Geffi, Frc., II. 633 a Begner, Courad, U. 255 b. 6422 III. 482 b Sefiner, Gal., I.66 a. II. 147 & 567 b, 618 a. 621 b. 622 a. III. 153 a. 154 a. b Getta Romanor, II, 135a, 185a Beulingt, Arn., IV. 53 b Bauft, Pet. b., III. 115 b Genfer, C. G., I. 63 a. 66 a. IL. 453 b. III. 154b Gezel, 306., IL 1866. III. 464a Chetardelli, Spirinbone, IL 590 b Bberardi L 162b Sherardi, Fulv., IV. 280 b Gherardo III. 3981 Sheggi, Piet. Leone, I. 304 & 450 b. 451 a Chiberti, Lorenz, I. 415a. 424b Shigi, M., L 637 a Shilini, Girol., I. 616(a.III. 475 b Shingi, Fr. Mar. Gaetano, II. 401 b Shini, Lion., I. 32 a Shirlandajo, Dom., IL 630 2 III. 419 D Shifi, Ad., II,630 a. III, 112 b Shifi, Giorg., III. 113 b Shifi, Giov., Montovaus gen. III. 143 b Shislieri, Ant., II. 590 h. III. 557 b. IV. 588 a Siachetti, Giov., Ml. 420 a Giacobilli, Binc., IL 1572 Siacometti, Siac., IV. 35 b ®i ゐ

Giaconvini, For., IV. 773 Щ Giambellari, Pier. Frc., 262 a Giamberti, Ant., 1.346 b Giambullari, Bern., II. 533 b. . III. 188 b Siambullard, Frc., IV. 275 a Giamini, Sch., I. 309 a Sianetafi, Ric. Partenie, IL -, 594 b. III. 186 b Siannini, J., II. 50a Sianotti IV. 229 b Gianovick L 574 a Giaquinto, Conr., II.633 a Siardini, Giov., IV. 682 a. Giasoneide, la, II. 542 b Sibbon, 36., II.665a, IV.62b Gibbon, 93, III. 202 b Gibbs, Jam., L 312 b. 332 b. 347 D Sibelius, Otto, III. 39a. 464 4. IV. 423 a Sibert I. 615a. II. 360 b. III. 550 b. IV. 61 b Gibert, Balt., L 378a. IV. 58 b. Giboulées, les, de l'hiver IV. Gideon, or the Patriot II. 559 a Gie L 34 b Bielee, Jcq. M., IV. 169 a Giefede, J. C., III. 281 a Giefede, Ric. Dietr., IV. 40 b Gietleughen von Courtran II. 255 b Giffard I. 195b Sigli, Sirol., L. 448 a. 532 a. IIL 557b. 614a. IV. 104b Sigli, Giul. Cef., II. 598 b Gilberg, Jac., III. 115 b Gilbert IL. 157 b. 307 b. III. 560 b. IV. 181 a Gilbert, Chefin., II. 179b Gilbert, Gabr., III. 194 a .. Gilblant, 9B., III. 204 b Gilbemeifter II; 355a Gilbon, Ch., I, 648 a. 673 b. 7222. 735 b **愛iles, 智,, III. 420**b

Giles Pouncit in two cantos E. Giletti, Piet. P., III. 189 b Gille, Claude, L482b Gillemans II. 273 b Gilleno, Arnulph de St., III. 278 Gillet, Fres. Pierre, IV. 34 k 37 b Sillet, 6.3., III. 195 b Billies IV. 28a. 29 a Gillot IV. 173 b Gilpin, B., III. 120 b. 153 s. IV. 118b. 348b Gilfon, Corn., IV. 3802 Simignano, Bin. ba San., IL 630 b Simma, Higc., III. 113 a Bin I. 378 a. IL 588 b. 676 a. III. 177 8 Sinero, Dich., IL 544b Gino, Affoldo Lorenzo di, I. 424 b Sinoni, Sino, II, 597 b Giocomelli, Mich. Angel. L.41 b Sioffredo, Mar., 1.327 b Siordano, Luc, Lo7a. IL 632b Giorgetti, G.g., IL 191 a. IL 190 a Giergi, Siov., III. 420 a Siorgini, Giov., II.540 a Sibrgione I. 482a Giorn. de' Letterati d'Ital. IL 679b. 688 a. 690 b. III. 40 b Giofio, Ambr., III.420 a Siottine, Long., II. 629 b Giovanni III. 2002 Siovanni, Giac., II.290b Giovanni, Lito, III.189 a Giovanni, Binc. di, II.340 a Siovardi, St. Bitt., L2042 Giovenaggi, Bit. Mar., L. 237 b Straldus, Cambrenfis. L640 b Girard, Ant., I.312a. IV. 137**5** Strarbon, Frc., L 425 a Girardus, Jo., IV. 4012 Girand L 310 a Girand, El. Mar., III. 214a. IV. Siraubiere, be la, IV. 404 b Girolami, Ottab. IV. 281 d Girolamo IL 533b Girout. Sieouft, Fr., III. 420 b
Girouft, Jcq., 1V. 28 b
Girouft, Jcq., 1V. 292. 34b
Gisbal, an hyperborean tale II. 1492
Gister, Blaife, IV.612
Gister, II. 1312
Giulian elli, Ant. Piet., II. 388b.
4012.
Giulian elli, Ant. Piet., II. 388b.
Giulian elli, Erafino, IV. 585b
Giultiniani, Gerafino, IV. 5892

1

Ì

Siuftinians, Siov., IV. 34 a Siuftinians, Girol. Afc., IL. 156a. 665 b. III. 262b. IV. 585 b Slafen, Ab. Frbr., IV. 341a Slandorf, Eberhard Gottl., III. 178 a

Glaneur litteraire III. 473 b
Clareanus, Heinr. Lorit., L.
584 a. III. 454 a. IV. 502 a. 531 a.
542 b. 553 a
Glafer, J.Ad., III. 447 b
Clatigny IV. 37b
Claubensbefenntniß der Pietisten in
Gotha L. 736 b
Clauber, Joh., L. 66 b. III. 154 b

Blauber, J. Gottl., III. 154 a Gleichen, Andr., III. 461 a Gleichen, Joh. Ab., IV. 64a Gleim, Frdr. Bilh., I. 131 b. 133 b. II. 199 a. b. 622 a. III. 178 b. 211 a. 220 a. 271 a. 272 b. IV. 119 a.

208 a. 406 a
Sleim, Joh. W., II. 52 b
Slettle, J. M., III. 420 b
Slockethon, Alb., II. 255 b
Slomp I. 66 b. 190 a. II. 289 b
Glorie, le, della possia e della Mufica III. 596 a
Slover, Rich., II. 157 b. 558 b
Sluck, bas, ber Liebe, (Lehrgeb.)

III: 210 b Clynn, Rob., II. 355 n Slyfer, G., IV. 290 a

Smelin III. 424 a Snapheus L567 a Sogno, Frc., IV. 586 b Sobbio, Oberico ba, III. 398 a. Gobbo, Pietr. Paolo, II. 273 b Gobert II. 190 a. Cobin, Rob., IV. 170b **Bode III. 267 a** Godeau, Ant., L. 672b. II. 605a Gobets, Ant. bes, L 183 a. 306 b. 589b. II. 704a. III. 618 a Godfrey, Th., III 202 a Godranius, Car., IV. 583 b Gody, Simpl., IV. 54 b Boedingh, Leop. Fr. Gunther v., II. 53 b. 133 a. III. 220 b. 276 a. IV. 407 a Goepel, Andr., IV.774

Soranfon, Joh., I. 642 a
Sore, Wilh., I. 335 a. III. 331 b.
IV. 630 b. 651 b. 752 a
Soerne, Joh., III. 114 b
Soerting, Heinr., III. 687 b

Goefe, Sto., IV. 55a

III. 2762. 610 2. IV. 150 b. 209 b Sthe, Joh. Fr. Cofanber Frenh.
1. 347b
Stre, G. W., L. 646 2. III. 207 2.
String, Balent., IV. 381 2.
Gog, Chrfin. Gottl., II. 199 b

Grethe, F.B.v., L307b. 713b.

Gog, Joh. Bernh., III. 284 a Gog, J. F. v., I. 66 a. II. 318 a. IV. 266 b Gog, J. Rif., I. 94 b. 133 b. II.

620a, III. 274 a
Göse, Frdr. Wilh., I. 375b
Vöşe, Joa. Ab., II. 666 b
Göşe, Joh. Melch., L. 738 b
Göşe, M., II. 135 b
Göşel, Joa. G., I. 574 a. III. 24a
Göşinger, J. G., III. 658 b
Göje, M. G., L. 676 b
Göfe, Th., L. 721 b. II. 157 b
Gogavius, Ant., III. 439 b.

Soguet, Ant. Dv., L 120b. 185k.
339b. III.95b
Gollenius, Rub., III. 445b

Golbaft, G. Meld., I. 644 2. IL 527 a, 562 b, III. 205 a Golbhagen, Joh. Euft., I. 42 a. 187 a. 217 b. IL 661 b. IV. 28 a. 31 b Colding, Arth., IL 123 b Goldmann, Mic., I. 322 b. 323 b. 336a. 347a. 595a. 704`a. 748 a. IL 220 b. 312 a. III. 619 b. IV. . .681 2 Goldoni, Carlo, I. 45 b. 532 b. 562a. II. 187b. IV. 589a Goldschab, Gotth. Cont., Щ 27 a Goldsmith, Dliv., 1. 569 2. 655 b. II. 355a. III. 202a. IV. 117b Goldwurm, Cafp., IV. 63 b Golius, Jac., I.651 b. 652 a Solgius, Beinr., III. 1142.1194 Bolgine, Subert, I. 199 b. 200 b. 2018. III. 124 b. IV. 753 b Combaub, Jean Ogier bee, II. 608 a. IV.405 a. 433 b. Somes, Magdalena Angelica Poiffon II. 144 a Sompers, &, L647b Songara, Luis De, y Argote IL. 508b. III.264b. IV. 1152.1662. 431 b Gontier IL 422 a. IV. 34b Gonjaga, Cursio, II. 5382 Sonjaleg be Salas, Jof. Ant., IV. 205 a Good, J.M., II. 51 b. Goodwin, Eh., II. 617 a Gool, J.v., II. 2422, 570 m III. 355b Gorbon IL 558b Gorbon, Alex., I. 127 b Gordon be Percel IL 517a Sorgias III. 284b. IV. 32 a Gorius, Ant. Fr., L 188 b. 189 & 201 b. 237a. 304 a. b. II. 108 b. 240 b. 390 a. 398 a. 399 b. 631 a Gorlaus, 26tr., L 185 b. 200 b. 417 a. II. 391 a. III. 185 a Gorraus, Joh., III. 179 b

Gorfcius, Jac., III. 535 &

Borsti, Jac, IL2394

670 a

Coffart, 3.8., III. 301 b Goffelin, Sten, IIL 459b Baffon, Ctef., L 734a. IIL 418b. Coswin, Ant, III. 271 b Got Amur, der, I. 92 b. IV. 291 b. Gotha, Maria Amalia, Bergogin bon, III. 280 b Bothofredus, Jac., IV. 33n Gothus, Matth., Sec. IV. 4023 Botter, Frid. Gotth., IL 215 b. 233 8 Sotter, Frdr. Wilh., L 564 b. II. 50a. 52b. 665 a. IIL 220b. 274b. 602 b. 610 a. IV. 581 a Sottfried von Hohenlohe II. 5632 Cottfried von Menmonth IL 517 b Gottfried von Strasburg 131 a. 563 a. III. 205 a Gottschalbt, Joh. Jac., III. 23b Gettsche'd, Joh. Chstph., L282. 50b. 120a. 171a. 178a. 379a. b. 449 n. 504 n. 644 n. b. 648 b. 661 n. 680 s. 724 s. 743 s. II. 192 s. 195 a. 196 a. 380 b. 413 a. b. 507 b. 561 b. 562 a. b. 564 a. 565 a. 643 b, III. 178 a. 187 b. 206 a. 211 b. 470 b. 587 a. IV. 35 a. 40a. 64 b. 580 b. 726 a Gottsched, Luife Abelg. Bictoria, IV. 206 a. 288 a Goudanus, Wilh., II. 1842 Boudelin, Pierre, II. 605 a. III. 213a. IV. 433 a Goudt, Beinr., IIL 114a. 154 b Goue, A. F. v., III. 602 a Souffler, Gr. Choiseul, L305 b Songelet IL 360b Cougeon, Jean, I. 324 b. 346 L. 424 b Gough, Rich., I. 236 a Gougues, Mde. be, L560 a Goujet, Cl., L35a. 617b. 6392. II. 125 a. 142 b. 143 a. 156 b. 188 b. 529 b. 547 a, b. 548 a, b. 549 a.b. 573 b. 603 a.b. 604 a.b. 605 a, 650 a, 657 b, 663 b, III. 192 a. b. 193 a. b. 213 a. 478 b. IV. 59 a. 66 a. 170 a. b. 171 a. b.

1738. D. 1738. D. 1748. D. 1750

300

Gta Soujon, D., II. 255 b Baulard, Sim., II.549 a Bould, Nob., IV. 185 b Boulfton, Theob., I. 657 b Boulu, J., 1V. 175b Bourdin, Fr. Pb., 1V. 60a. 252b Bourney, Maria de, I. 632 b Bouttes, Joh. de, II. 532 b Boveanus, Ant., IV. 401 a Bower, John, 1.86 b. U. 554 b, III. 197 a Boggabini, Uliffe Giof., IV. 109 b Bogge, Ric. Bit. di, IV. 310 b. Boggi, Carlo, I. 529 b. 533 a. 672 b. IV. 277 a. 281 b. 30331, Gasparo, L.672b.IL 1572. IV. 277a. 589 a Braaft, Gottfr., II. 401 b Braal, A. E. S., IV. 119 b Brabner, Chr. Gob., I. 644 b. II. 562 b Brakov, G., 1. 737b Bracian, Lor., IV. 167 a. 739 a. Braventhaler, hier., IV. 382a Brader, Andr., 11.620 b Brafe, Joh. For., IIL 280 a Brafenhahn, Wolfg. Ludw., III. Brafigny, Mat., 1.560 b Branius, Eig., II. 647a 5råter, g.D., 1.643a Bravius, J. G., L. 119 2. 127 a.b. 192b. 194 a.b. 236a. 301 b. 302 b. 303 a. b. 304 a. 305 a. 306 a. b. 718 a. II. 306 a. 661 a, 681 b. III. 320 b Braf, E. F., II. 360 b Braf, J. Chfiph., I.471 b Braf, Phil. Chfiph., III. 670a Brafiguy, Françoise be, I. 559 b Braglia, Gius., IV. 399 a Braham II. 633 a Staham, G., III. 115b Brabam, Rich., III.351 b Braham, 93., II. 591a iraham, the, a heroic Ballad IV.

117 D

Braige, If. de la, II. 601 b

Brainville IV. 286 a

Brainger, J., II. 42 b. III. 202 a

Gramage, 3. Bapt., III. 4718 Graminga, Binc., IV. 342b Grammius, Joa., I. 1976 Grammont, Joa. Alc., I. 128 & Grammont, Prepetit de, 1,660 6. Granan, Ebm., II. 528 a Grand, le, I. 555 a. b. 561 a. 638 &. II. 124 b. 603 a Grand, J. Franc. le, I. 380a Grand, M. Unt. le, I. 559a Grand, du, et Sublime dans les moeurs — des hommes I. 377 a Grandi, Afcan., II. 539 a. 541 b. 5432. 597 b Grandi, D., 111.37# Grandi, Giul. Cef., II. 505 a Grandis, J. Frc., 1. 3796 Grandmaifen, Millin be, III. 197 4 Granelli, Giob., IV. 588 b Granet I. 640. a Granet, J.J., L311 B. Grange, Chancel be la, L. 1194. 559 b. 729 b. II. 157 b. HL 181 a. IV. 179b. 285 b Grange, Louis be la, III. 37 b Granger, 3., I. 617b. III. 475 B Grangier, Balto., L 5932 Granucci, Dic., II. 138 b. 529 # Granville, Georg., I. 675 n. III. 198 p Grapalbus, Frc. Maria, 1.340 h Gras, Jacq. le, UL 177 & IV. 57 b. 62 a Grafer, Jac., I. 129 a Gratiano, Giul. Corn., IL 595 & Gratius Falifcus III. 183 a Grattatolo, Bongiano, IV. 584 b Graun, Jo. G., I. 150 b. 273 s. 443 a. 449 a. 467 b. 574 a. 581 b. 582 b. 751 a. b. 752 a. b. III. 324 279 b. 653 a.b Graumbard, henbr., IV. 393 & Grav, Joh. Bier., IV. 382 b Gravelot I. 141 b Graverelle IV. 39 b Graves, Rich., III. 202 b Graviana Lais b. Gra

Gre Grenne, Gebrüber belg, IL 633a. Graviere, Louis be, IL 593a Graville, Anna v., IL. 529b Gravina I. 635 a. 658 a. 684 a. III. 200 b. 300 a Gravina, Jan. Binc., 1, 29 a. 121 a. 666 b. II. 599 a. 637 b. III, . 301 b. IV. 35 b. 575 a. 587 b. 624 b. 721 a. 726 a Gravina, Pet., II. 45 a. IV. 400 b Gravius, J. hier., IL 6912. Gray, J., III. 212a Gray, Thom., II. 50a 665 a. III. 562 a Graziani, Bonif., I.448 a Gragiani, F. F., II. 633 a Graziani, Girol., II. 542 a. IV. . 487 b Gragiani, Piet. , L 300 # Braggini, Ant. Frc., IL 138 b. IV. 276 a. 280 a Graffini, Giul. Cef., L660a Greaves, J., L 301 a Greban, Arnold und Simon, L. 5572 Grecourt, J. B. Jof. Billars be, II. 125b IV. 179b Gree III. 196 b Green I. 133 b. 208 n. H. 590 a. 591 2 Green, Com. Burnaby, II. 559 a Breen, Matth., III. 2172 Green, Maurice, II. 686 a Green, B., III. 125b. Green, Will., II. 665 b Greenwood, M., III. 203b Greff, Joa., III.704b Greflinger, G., III. 272 # Gregorius, 3m. Fr., L.737a Gregorius, Det., III. 455a Gregorius bon Ragiang 525 a. II. 662 b. III. 308 a Gregory, S., L 378 b. 650 a. II. 559 a Gregon, Dav., III. 439 b

Samuel, IV. 202 b

Grenet 1. 295 b

Breiter, Matth., III. 458 b

Greffet, J. B. Louis, L 559 b. 560b. 732a. II. 591a. III. 215 b. 470b. 560a. IV. 285 b Gretino, Leon., I. 593 b Gretry, Andr., III. 607 a Gretschmar, Joh., IV. 2282 Gretser, Jac., IL 527 a. IV. 155 b Greuther, J. Fr., III. 114 a Greville, Fulf, Lord Broote III. 197b. Grevin, 3cq., I. 557 b. III. 179 b. 265 b. 558 b. IV.593 a Gren, Rich., IIL 187 a Gribelin, C., II. 288 a Gribus, Barth., IV. 149 a Gries, 3. 20. D., 11.676 b Griffet, henr., IV. 38 b Griffier, Joh., III. 154 a. Griffies, Eb., IV. 196a Griffith, Miftr., I. 569 b Grifoli, G., I.659b Grillo I. 42 a Grillo, Augiolo, 11.585 b Grillo, Frdr., L 465 b. IL 508 b. 509 a. 589 a. 590 a Grimaldi, Siov. Frc., III. 292 a Grimaldi, Greg., IL 597 b Grimareft, J. L. le Gallois, IV. 19b. 342 b Grimm III.6072 Grimm, Beinr., III. 413 b. IV. 381 p Grimm, J.W., II. 53 b Grimm, Joh. F. C., 111. 473a Grimmelshaufen, Chftph. ... I. 202 a Grimoald, Mich., U.555a 🥆 Gringoire, P., II. 125 a. III. 192 b. IV. 171 a Gris, Claude le, IV. 57a Grisaldi, Jac., IL 540 b. IV. 586 b Grisalini, Franc., L217a Greifenfohn von Dirfchfeld, Grifel, Bert., IV. 399 a Grobbet, Gottfr. Ernft, L 124 a. 208 b. 648 a. II. 651 a Groninger, Joh., L 35 b. IV. Grenius, G., I.3052. II.3062. 247 a. 249 a. 773 Grob

Grohmann, J. Gottfr., III. 492 a
Gronov, I. 42 a. 120 a. b. 121 a.
122 b. 185 b. 194 a. 292 b. 303 a.
304 a. 379 a. 416 b. 417 a. 500 b.
501 a. 615 a. 718 a. II. 155 a. 158 a.
241 a. 305 a. 390 b. 391 a. 394 a.
647 a. 65c b. 681 a. b. III. 320 b.
346 a
Gronov, Jac., L. 148 b. 423 a

Gronov, Jac., L. 18b. 423a Gronov, Joh. Fror., III. 278b. 706b Groombridge, W., IV. 434b Groofe, Fr., I. 340b. 451 a Gropp, Jan., IV. 119a

Grosp, Igu., 1v.1192 Grosch, Hierre, le, L.4252 Groschuf I. 3.11.1376 Groschuf I. 6612. III.2122

Grosier L640b Grosien, P.J., III.473 & Grosiet, P., I. 699 a Grosse, Joh., I. 239 a Grosse, J.G., III. 481 a

Groffis, Giovb. de, I. 128 b Groffe, Bernh. Ceb., III. 29 b Groffe, Gottfr., I. 187 a

Grofing, F. Rub. v., III. 485 b Grotius, Sugo, I. 513 b. II. 155 a. b. III. 179 a. 183 b. IV.

583 b Groto, Cieco d'Abria, Luigi, I. 531 b. II. 600 b. IV. 36 b. 585 a.

Grove, The, of Fancy II. 356 a.
III. 204 a

Grozelier, Ric., II. 1896 Grube, Herm., III. 4678 Gruber, Erafm., IV. 3820 Gruber, J. Sigm., III. 4760.

Gruber, J. Sigm., III. 476 a. 482 b Gruber, F. R., IV. 211 b Grubler, Jof. S., I. 239 b Grudler, Dan., IV. 403 a

Gruckler, Dan., IV. 403a Grunwald, Math., U. 255 a Gruet IL 676 a

Grühner IV. 205 a Gruget, Ci., II. 142 a Grundus, Sim., L 239 a Gruner. I. S. I. 140 b. 2

Sruner, 3.8., 1.119 b. 213 b.
IV. 65 b.
Grund- und Aufrif ber tatholifchen

Riche zu Berlin I.313b

Grundrif der torperlichen Berebfame telt . . . 1V. 699 b

Grundfane, allgemeine afihetische, I. 53 b

Grundfate bes guten Gefcom. ober Unleitung jur Empfindung bes Wahren und Schonen I 53 a

Gruter, Jan., I. 122 b. 236 a. 417a. II. 45 b. 390 b. 657 b. 681 b. III. 184 b. 287 a. IV. 31 b. 32 b.

Grundus, Sim., I. 2166. III. 198 b. 199 a

Gruph, Andr., III.219 b. 564 a. 609 a. IV. 202 b. 406 a. 435 a

Grpph, Chrstn., III. 272 b. 564 a. IV. 406 a

Guadagnoli, Ph., I.691 b Gualdo, Pier. Durante ba, II. 536 b

Gualterotti, g.M., I. 701 a. Gualterotti, Raff., II. 540 a.

Gnalterus, G., I. 236 a. Guarienti III. 351 b.

Guarin, Det., III. 448 b. Guarini I. 665 b

Guarini, Bat., II. 601 a Guarini, Giovb., IV. 430a

Guarini, Guarino, I. 327 a Guarinos, Juan Sempre p, II. 377 a

Guarnacci, Mar., IL 156 a.
III. 190 b

Suasco, Fr. Eug., I. 237 b Suasco, Gr., I. 421 b

Guasco, Ottavien be, IV. 180 b Guaftavini, Giul., IL 538 b

Suatier, Giamb., III. 329a

Suaggefi, Lor., I. 128a. III. 7046 Suaggo, Marco, II. 534 b. 1V.

Suan, Icq., II. 402a Gudius, Marg., I. 236a

Guebon, Bacquop, IV.5112 Gueinzins, Chfin., III. 25 b. 4612. 4642

Gulbenmund, 366., II. 255 b. Gunberobe, S. B.v., II. 620 a.

Sinther I. 330 b. Gunther, G. Chim., UI. 660 2

Banther, Joh. Chfin., III.219 b. Suiboccie, Siac., IV. 9862 272 b. 564 s. IV. 204 b. 406 b Gunther, Monch, II. 527 a Suengi, Gianfr., III. 1946 Gueret, Gabr., IV. 60 a. 62 a Buerin, Frc., IL 264 b. III. 192 b Suerin, Sugues, III. 266 a Buernier, Louis du, III. 181 a. 308 p Sueroult, I. 733.b Guerra, la grand, e Rotta dello Scapigliato II. 536 a Buerreiro, Dig. be Couto, II. 572 a Suerret, Sab., I.376 b Buefdon, Adr. be, IIL 558 b Suespierre, Phil. dela, L. 330b Th. Sim., 11. 145 b. Sueulette, 172 a. 177 b Suevata, Fre. Belleg be, 465 % Guevera, Luis Beleg be, IV. 168 2 Buenban, Gafp. be, IV. 37 a Sugl, Matth., II. 361 b Guglielmi, Gr., II. 633 a Buibal, Nic., II. 262 b. 632 a Suidert, Madame, III. 267 b Snibert, Ric., L. 1942 Suiccardi, Gianm., II. 601 b Buidenon, Sam., IV. 250 b Suidalotto, Diom., II. 596a Guidarelli, Job. Aug., L. 239 b Suide, Phil. Degemon, III. 193 b Guide, the, of the Path-Way to Music III. 460a Guide, the, to te Stage I. 723 a Gnibetti, Glob., L 468 a. III. 31 p Snidi I. 203b Guidi, Carlo Aleff., IL 602 a. IIL 262 a. 263 a. 556 b. IV. 430 b Suibi, Dom., L.425 a Suidicciolo, Levanz, ba, II. 138 p Suidiccioni, Chrk., II. 156a Snibiccioni, Glovb., IV. 429 b Suibiccioni, Lelie, L32a

Suido von Colonna L33 b

Guivonius, Job., III. 469 a Guig, Sier., L.638b Suilleaume be Marfeille IL 4228 Guillemain I. 564 a Guillet, Pernette du, IL 207 a. III. 193 a Suilliand, Mar., III. 459a Guinifing, Binc., II.45b Buifone, Berrant, II. 549 . Gulliver II. 83 a Gumpelshaimer, Mbam, IV. 381 2 Sumpelebaimer, Georg, III 466 b Gumprecht, Paul, L737 b Gundeville, Dic., IV. 178b Sundling, Nic. hier., I. 648 a. III. 291 a. IV. 205 a. Sunft, Gebruber, I. 136b Surlitt, 3. G., 1.632b Suffenne, Eb. Andres be, IV. 247 b Buthrie, 23., 1.302 a. IV. 34 b. 598 b Sutierres, Juan Aufo, IL 544b Gutmann, Meg., IIL 232 Guttenberg, Carl, L. 1668 Suttenberger, Georg, IL 4221 Gun II. 553 b. III. 472 b Guy, Jos., L 1292 Gunetan III.2162 Subetaub IV. 18ta Supon II. 551 a Supot, Th., II. 590 b. III. 1814 Guns, D., II. 422. 48 b Sugmann, Juan de, IL 590 b. III. 181 a. IV. 36b Swinne, Marth., III. 469 a Gmpnn, 3., I. 312 b.IV. 752a. Gnbbs, 3., IV. 755a. Gpralbi, Li. Greg., I. 37b. 42b. 206 a. 207 b. 218 a. 501 a. 615 a. 616a. II. 42 b. 43 a. 44 a. 100 a 181 a. 510 b. 589 b. 651 a. 657 b. 661 b. III. 706 b. IV. 145 b. 440 b Spien, Det., III, 1542 D. Baab

85

Ş.

Daablen, B., I. 569a Daat, Jo. Jac., 1. 375 Daaft, Fr. Ger., L 682 b. II. 199 b. IV. 407 a Daafe, Ric., L737 b Saberfeld, Joa. grbr., IL 158a Saberland, Ch., IL 591a. ILL.181 b Dabermann &. P., L 453 a. IL 226 b. IV. 683 b Paber# II. 1352 Dabert, Frc., I. 699 a. II. 43 b. 123 a. 125 a. 188 b. 573 b. IIL 1932. 213 2 Dabert, Berm., IL 125 a Dabert, 3f., III. 193a. 558 b Dabert, Phil., L85b Dabington, 28:11., I. 568 b Dadenberg, Paul, L 109 b. IIL 453 b Dad, 93. 6., 111.466 b Bade, Gotil. v., IL. 200 a. IV. 407 = Badert, Jac. Phil. und Ge., I. 66 a. III, 154 a. b Badmann, Beinr., II. 195 a Babbon, Balt., IV. 401 b Dabelich, Gig. Lebr., II. 644 à Sabewig, Joh. Beinr., IV. 662 Habges, Will., L314b Daffelin, Cafim., III.419b Bandel, I. 448 b. 467 b. 574 a. 582 b. 751 a. II. 278 a. III. 31 b. Danel, Meld., II. 200 b Daerlemann, E. Breph. bon, L 347 b Sagter III. 32 a Bagler, Leo, III.271b Dasel, G., 11.303 a haffenreffer, Sam., III. 467 b Hafpia hodierna I. 313 a Dageborn, Chrffn. Lub. bon, I. 13 b. 28 b. 66 z. 78 z. 108 z. 135 b. 150a. 151a. 168b. 186a. 250a. 267 a. 361 b. 362 a. 364 b. 386 a. 451 a. 478 b. 484 b. 628 b. II. 7 b. 10a. 20 b. 23 b. 28 b. 39 a. 95 b, 1142.1232. 131 b. 169 b. 214 b.

260 b. 318 b. 337 a. 348 b. 384 a. 414 b. 456 b. 459 b. 568 b. 569 b. 570 a. 629 a. 672 a. III. 50 b. 147 b. 152 b. 153 a. 245 a. 248 a. 260 b. 294 a. 295 a. b. 338 a. 402 a. 493 a. 511 b.IV.317 a.420 b. 623 a. 630 b. 651 b. 726 b. 736 b. 752 a Bageboru, Friedr. v., II. 197 b. III. 207 b. 272 b. IV. 206 a, 406 b Dagen, 3.8.9. v., L724 b Dagenauer, J. B., IV. 652 &. 683 b Dagenbuch, Cafp., I. 237 a Dager, J. G., II. 643 a. III. 485 a. Dabn, G. Joach. Jof., II. 362 a dahn, E.P., III. 276 b Hahnemann, Chfiph., II. 508 b Sainzelmann, El., III. 1146 Salbe, Jean B. du, L653 a Halem, G. A. von, I. 42 a. II. 561 b. Bales, Will., ML36a Dalfpenny, Jof., IL 304 a Dalfpenny, 9B., L332 a. 304 a. III. 685 a Pall, II. 129a. III. 217 b Hall, Arthur, IL 676 b Dall, Joh., III. 115b Dall, Joh., IV. 1842 Dall, Sam., II. 3802. III.95a Sall, Wilh., IV.58 a Sallbaner, For. And., IV. 64 b Halle, El. Guido, II. 632 b Dalle, Joh. Sam., U. 689 b. III. 338 a Baller, Albr. v., I 73 a. 126 a. 138 a. 251 b. 257 b. 278 b. 379 a. 400 b. 405 a. 628 b. II. 12 b. 52 a. 132 a. 200 a. 352 b. 356 b. III. 209 a. 220 a. 564 b. IV. 207 b Delonbry III. 187 a Halowin, S., III. 481 a Baltens, Pet., III.685 b Dalter, S. Chfin., IL 686 b Haltmeier, J.Frdi., IV. 669a Dalpbutton, Will., III. 2032 Damann, J. Geo., I. 680 a. IV. 209 a Bamberger, Be.Chfiph., I. 120b. 185 b, 615 b. II.660 b Damel,

Samel, Jacq. bu, IV, 593.a Damilton I. 675 a. II. 308 b. 633 a Bamilton, Ant. Gr.v., IL 145 b. III. 213 b. 266 b. 349a Samilton, B. B., I. 194 a. III. 346 b Bamilton, Jac. Em., III. 685 a. IV. 64 b Dammerederfer IL 150 a Dammond, Beinr., III. 448 b Dammond, Jam., 11.49 b Danburn, B., III. 474 b Handmaid to the Arts I. 65 s. 229 b Dands, Elifab., II. 615 a Sanemann III. 205 b Dangeft, hier., IV. 537 a Donte, Mart., IV. 403 a Banmann, Enoch, I 644b.675b Bannetaire, b', IV. 265 b Danich, Gottl., I.356b Bante, la, IV. 776 Happinels (poet. Epift.) III. 217b Daquenier, J., III. 266b Harangues et actions publ. des plus rares elprits de notre tems etc. IV. 37 a. Harbour, John, II. 553 b Sarber, Jacq., III. 1992 Barbime, Det., II. 274a Darbion, Jac., I. 379 a. 671 a. IL 158 b. 159 a.b. 588 a.b. 589 b. 647 b Barbouin, Joh., I. 200 a. II. 645 2. 6502. 657 2 Bardouin, Jul. Mansard, L 347 a Hardy L 332 b Darby, Alex., L 558 a. IL 157 b. 608 a. IV. 593 a Dardn, Cl., I.699 a Barbn, 84., IV. 764 Dare, Brc., 1.649 b Barempeter, M.J.C., III. 122 b Baren, B. b., IL 559 b Barenberg, J. Chffpb., III. 27 a. 446 b

Darles, Gottl. Chr., L 1232. 208 b.

217 b. 615 a.b. 657 b. II. 43 b.

. 509 a. 588 b. 589 b. 590 a, 644 a,

645 a. III. 208 a. 261 a. IV. 30a. ·140b. 526a harms, Unt. Freb., III. 351 b Darnisch, J.J., III. 420 b harnifd, Dito Gigfr., III. 460b Harny L560a Harold, Edm. v., III.642 2 Darpe, Jeanbela, II. 126b. 510a. 546b. 551 a.b. 552a. 571.b 574a. III. 196 a. 214 b. 290 b. 301 b. IV. 582 a Barprecht, J., IV. 35 b Darres, R., L 737 a Darrington, J., I. 633 a. II. 532 b. 591 b. IV. 405 b. Darris, Jam., I. 17 b. 630 b. 715 a. III. 344 a. 465 b. 535 b. IV. 580a Barrifon I. 569 b Barrifon, 3., IV. 502 & Bareborfer, G. Phil., L. 6442 645 b. 676 a. II. 197 a. IV. 480 b Berelen, Thom., II. 656 b Hartig, Gr.v., III. 216 b Bartlieb, J., IL 523 b. III. 1826 Dartmann II. 663 a. III. 281 a Bartmann, Dav., L.337 a Bartmann, Gottl. Davib, III. 566 b Bartmann b. b. Mue II. 551b Hartnaccius, Dan., U. 180 b. III. 670 a Hartnock I. 47 a Dartong, B.C., L. 175 b. II. 277b. HL 464a Dartion, San, III. 202 b Dartung, Job., E 33 a. 207 b. II. 646 b Barbeim, Jof., III. 112b. 356a Sarvey, Mich., II. 593a Barmood, Ebw.; I. 123 a. 208 a. Dafaus, Jac., III. 448a Bafe, Bolfg. , IV. 381 b Daffan, Ben Cobail IL 173 b Daffe I. 271 b. III. 32 a Hau, Kiou Choan, or te Pleafing history L 653 * Saudimont III. 420 b Daug, Birgil, III, 460a Daufsbee, Franc., IL 372 Dank

į

Dec

Haultin, J.Bapt., L.201 b Haunold, Zach., II. 199 b Bauptmann, Joh. Gottfr., I. 424. 43 a. 44 a. 207 b. 218a. 375a. IL 158 m 179 a. 644 a. IV. 27 b. Daufen, Rarl Ren., IV. 342 b Hausius, Melch., IV.402a Dauffins, Jo., IL 646 a Daufteb, Pet., IV. 184 a Dautefeuille, Abt, III. 37b Nauteroche, R. be, I. 558 b. II. 248 a. 631 a Hauteville, Nic. de, IV. 60 b Havercamp, Sigisb., L 119 a. 191 a. 196 a. 197 a. 199 b. 309 b. III. 179 b. 180 b. 183 b. 184 b. IV. 248 b Bavinga, Gerh., II.690 a Daure, 3. v., IV. 156a Dames, Steph., 1.87 a Hawkins L 526 b. 533 b. 567 b Damtins, 3., III. 472a Samtins, Eb., L 566 a. 742 a. IV. 267 a Nap, Will., III. 187a Handen, Gonstvan, II, 255b Dandn I. 574 a Sandn, Jos., III. 280b Sandn, Seb., IV. 380b Danbeck III. 322b Hanes, D., III. 217 b Danes, J.B. bes, II. 633 a Danes, Cam., III. 203 b Banes, WB., 111.4746 Danlan, Will., I. 569 b. II. 576 a. III, 2032. 218 a. 331 b. IV. 289 b Baymann, Chr. Joa. Gottfr., I. 119b. II 124a. 657b Danms, Zach., IV. 392a Dazard, Jof., II. 559a Beabley, D., I. 655a Bearne, Th., II. 194 b Death, Benj., I. 42 a. II. 158 a. IV.405 b. 581 b Debert, III. 344 a. 349 b. IV. 38 a Ded, Jan. v., II. 274 a Pecke, van, IL 690 b Nedel, J. Chfiph., II.688a Hedel, J. Frdr., IL 394a

hedenauer, J. 28., II. 288 b. IV. 393 a Beder, Jacq. Chr., Le75 a Hecquet, R., I.66 a. III. 114 b. 128 b Hebelin, Fr., Abt von Aubignac I. 147 a. 169 b. 712 b. II. 30 b. 283 a. 468 a. IV. 726 a. 761 b Heberich, Benjamin, L 120 a. 121 b. 338a. III. 179a. 485b Seein, Jos., II. 303 b. Seem, J. D., I. 24 b. II. 273 b. 634 b Beemstert, Mart., IL 634 b Beeren, Arn. B. Lude, I. 465 a. IL 660 a. III. 283 b. IV. 764 heermann, Joh., IV. 4022 Degemon. L 510b Heidanus, Carol., L.1914.197b Beider, Wolfg., IV. 36 a Beidfeld, Joh., III. 481 a heilmann, J.D., III. 284 a Peinan IL 580 b Deineccius, Joh. Gottl., I. 121 a. IV. 339 b Deinechen, J. Dav., L 22 b. 404b. II. 207 a. 361 b. 485 a. IV. 502b: 553a Beineden, C. S. v., I. 67 b. 451 b. II. 108 b. 253 a. 254 a. 255 a. 256 a. 271 a. III. 113 a. 113 a. 118 a. 123 b Heinecken, P., III. 685 b Deinert, C.A., II. 475 b Deinis, M. Gottfr., I. 738 : Heinrich, der blinde II. 354b. Heintich v. Bridebern II. 563a Heinrici, Mart., IV.3822 Seinroth, J. C. G., III. 281 a Seine, Zach., II. 177 a Seinfe, 3B., IL 532 b. 539b. IV. 406 a Beinfius, Dan., Lizza. 657b. 658 a. II. 45 b. 390 b. 643 a. 656 a. III. 706a. IV. 36a. 138b. 158a. 526 a. 573 b. 583 b Heinfius, Nicolaus, I. 31 b. 208 %. II. 43 a. 572 b. 662 b Deinfon, Joh., I. 472 a Deinge, J. Dich., I. 645 b. III. 2852. IV. 312 -Hein.

Deinzelmann, J. C. g., IL 157a. III. 466 b Deitsma, D. Agy, I. 651 b Seld, Joh. Chfin., II. 198 b Selb, Jerem., IV. 228 a Sele III. 606 b Helinaud IV, 169 a Seliobor II. 305b. 662 a Delius, Job., III. 7042 Sellbach, 3. G., II. 504b Delle I.66b. IL 289b Dellenbrecken, Theodor, n. 634 b Deller, G. M., III. 281 2 Deller, Jonath., III. 29 b Delmbold, gub., III. 554b Delmbrecker, Theod., III. 154 a Delmrich, Andr., I. 65 a Delvetius, El., IR. 196 a Delvetius, Jan., II. 367 b. 494a, 671 b Delynaud III. 192 a Dembolde, Lud., IV. 40ib Hemery, Ant., III. 115b Demmelar, Joa., I. 197 a Demsberten, Martin van Been gen. IL 631 a Demfterbuis I. 218 a. Demfterbuis, D. g., I. 421 b. IV. 319 b Demfterhuis, Sib., I. 134 a Denault, Jean, L711a. II. 48b. IV, 112b. 433 b Denderfon, Andr., IV. 598a Benfling, Conr., III. 39b Bente III. 477 a Dente, Beine. Ph. C., IV. 41 a Denlep, 6., I.37b. III. 182 a Denne, Erh. Lud., II.215 b Dennert, R.B., L 314 a. 335 b. II. 30% a Dennings, Ang., II. 568 a. III. Penrici, Joa. D., II. 644 b. IV. 137 a Denrici, P. Ch., I. 661 b Denriet, Cl., II. 4222 Denrion, Dic., IV. 245 &

Henri and Eliza II. 129b

Benfele III. 476 a

Benster, Det. Bilb. , IV. 407a Deppe, J. G., 1.646b Dephation I. 205 b. IV. 476 : Deppelmbite, A., 1.334 b. IV. 683 a Berdus, C. G., IV. 393 a Berbel, Earl, 1.300a Berbelot, B., L 650 a. IL 171 Derbert L 329a. 420b Derbing, Aug. Bal. Bernh., III. Berbft, J. Andr., II. 359 b. 362b Hercules gallicus (Cat.) IV. 158a Derbegen, 30b., L645 b Berber, J. Sto., I. 18 a. 81 b. 82 b. 94 b. 111 b. 112a. 186a.b. 301 b. 408 b. 632 a. 633 a. 634 a. 650a. II. 150b. 171 b. 198b. 2342. 3832 662 a. 666 a. III. 41 a. 95 a. 209 a. 344 b. 391 b. 447 a. 466 a. 602 b. 742 a, IV. 396 b Herel, J. Friedr., IV. 159 b Berigonius, Det., III. 439b Hering III. 281 a Beriot, Geo., II. 355 b Heriffant L.647 b Deritier be Billanbon, De ria Jeanne l', IL 145 b. 157 h. 572 Berle, Sans, II. 682 b. 684 h. IV. 228 b. 381 b Berlicins, El., III. 479 b Bermann, Gottl. Ephr., III. 6108 hermann, Jac., IV. 224a Dermann, Mart. Gottfrieb, IL 177 h 485 b Dermann, Mich. Wilh., II. 1844. III, 184a Dermann bon Sachfenbein II. 564b. IV. 201b Dermannus Contractus III. 45 I b Dermes, J. Aug., IV. 41 a Dermes, E., II. 53 b Dermesianar II. 41 b. 171 s. 263 b. 511 a. IL 90b. 121 a. 1784 ' 179b. IV. 46a

Derr

Hero und Leander II. 150 a Derodianus Ik 232 b Derodot Laiba, 517a. IL 400 a. 580 a. III. 259 b Deron, Rob., Lozia-Derrera, Feru. de, U. 46 b. IV. Berrera, Juan be, I. 347 a Detrera y Maldonato, Fre de, III. 558 a Berrico, Scip., IL 541 b Derrliberger, D., IL96: Derrmann bon ber Que II. 131a Hersant, Charl, IV. 158 a Dertel I. 574 a Sertel, Jac., L. 510a. III. 178 a Sertel, J. G., L. 110 a Sertel, J. Wills., III. 280b. 478 b. 486 a Dertfelder, Bernh., I. 314 a Derven, Jam., II. 575 b. III., 201 a. IV. 190 a Herwig, Joh. Just., I. 53 b. 217 b. Ders, J. D., IV. 754b Berg, Joh. Friedr., I. 36 a. III. Der j. Marc., II. 381 a. 464 a Bergberg L 591 b Derglieb, E. &. R., III. 553 a. IV. Defiodus I. 33 a. U. 179 a. III. Beffe, 3. Beinr., II. 362 b Dessein, P., IL 140a Deffelius, Frc., Logy a. IV. 143 b Dessus, Del. Cobanus I. 31 a. II. 45a. 57a b. 590 b. 642a Defteau, Clob., III. 1936. 558 b. IV. 1732 Deg, Bel., IV. 41 a. 65 b Def, Joa., IL 689 a Pes, Lud. d., III. 291 a. IV. 40 a. Desel, 8.93., II. 382b, 645 a Deumann, Chft. Aug., I. 375 n. II. 650b. III. 23 b. 448 n. 475 b. 482 b. IV, 396 a

Henmann, D., IV.35 a

heumann, J.D., L 138 a Heusinger, Jac. Fr., II. 572 a. **661** b Benfinger, Joh. Mich., L 43 b. 44 2. 47 2 Deug, Jac. b., III. 154 a Semlett, J., IV. 40 a Senbe, D., I. 614 a Hende, Joh. Dan., IV. 59 b Benben, Joh. Dan., IV. 139 a. Denben, Joh. Jac., II. 687 b Denbenreich, Ab. Beinr., III. Denbenreich, R. Seinr., L 55 b. 82 a. 632 a. II. 171 b. 213 a. 380 a. III. 302 a. IV. 315 b. 319b. 765 Pepland III. 363 a Denne, Ant. Wall, II. 147 a. 150b. III. 276 a Denne, Chrift. Gottl., L 31 b. 33 b. 37 b. 82 b. 120 b. 122 a. 184 b. 186 a. 187 a. b. 302 a. 417 a. 632 b. 635 b. II. 42 a. 381 a. 585 b. 645 b. III. 94 b. 177 b, 209 a. 340 a. 445 b. 658 b Henns, Zach., II. 549 a Depwood, Jahr., II. 158 a. Depwood, John, I. 567 a. IV. Denwood, Th., I 568 b. 734 d. II, 198 a Diberbiere, Joubert bela, IV. 755 b Side II. 560b Sides, S. G., IV. 141 a Dierocles III. 178b. IV. 294b Dieronymus III. 4472 Differnan, D., 1.714a Dighmore, Elifab., III. 201 b Silarius, Bifchof ju Poiciers, II. 662 b Diloner L 313 b Dill, Maron, I. 675 b. II. 358 b. 616b. III. 200a. IV. 188b. 265b. 767 Sill, Brian, IL 130a hill, J., II. 390b. IV. 190 a Bille, Carl G.v., L. 645 a Biller, J. Ab., L 212 b. 449 &. II. 476 a. 685 a. 688 a. 689 a. 691 a. 703

Histoire litteraire de la France I. 702 b. HL 242. 272. 402. 279 b. 280 b. 302 a. 420 b. 464 b. 468 b. 470 a. b. 473 a. b. 474 a. 475 a. 476 a. 477 a. 482 a. t. 492 b. 586 a. 601 b. 610 a. IV. 382 b. 715 a hilliger, J.Joa., III. 449b hilmer, For. Gottl., III. 280 b Silfcher, P. Chr., IV. 623 b Simerine, IV. 32 b Dinbenberg, G., IV. 208 b Dindenburg, Chr. For., II. 509 a. Sineftrofa, Lub. Binegas be, III. 459 a Hippenar IV. 139b Dire, Lor. be la, I.66 b. II. 262 b Dire, Phil. be la, IL 691 a. III. , 327 a Hnbr., III. 456b Dirfcfelb, E. C. E., 1.168 a. . 635 b. IL 304 b. 305 a. 337 a. 448 a. 450 b. III. 95 b. 344 b. - 363 a. 445 b. 520 a. IV. 319 a Diefching, grbr. Chfin. Gottl., III. 350 b. Diridvogel, Beit, IL 422 a Dirt, A., I. 308a. III. 18b. 347 b Dirt, J.Fr., I. 651 b. 652 a. II. 172 b Histoire crit. de la Republique des lettres I. 134a. III. 177b - de l'academ. des Inscript. 122a. 125a. 652b. Ill. 345 a. - de l'acad. des Sciences de Berlin II. 367 b. 511 b - de l'acad. Roy. des Sciences de Paris II. 416 a. 472 a. 478 b. III. 37 a. 39 b. 40 b. 327 a. - de la ville de Paris I. 564 b - de l'opera bouffon III.607 a - des Troubadours II. 124b - du Theatre de l'opera comique III. 607 a du Theatre franç. I. 526 b. 554 a.b. 556b. 557a. II. 193b. 608a - et Comparaison de la Musique en France III. 474 a

et Secret de la Peinture en

. generale de Provence 1.617 a.

. Cire II. 60 b

.. 1

50 b: 584a. 639 b. II. 134a litteraire des femmes françoiles I. 617a – litteraire des Troubadours L 446 a. 555 a. 617 a. II. 144 b. 603 a. IIL 191 b. 265 a. IV. 168 b. 1701 - pitoyable d'Erastus II. 135 . - univ. des Theatres L 534 = 717b Historia de bello Trojano I. 33 b - la, di Octinello e Julia II. 124b Siftorie ber Gelehrsamkeit unferet Beften L 618 b History of the English stage L 722 b - the most delectable of Reynard the Fox II. 194 b - the most pleasant of Reymard the Fox II. 194b - of Reynard the Fox IL 195 a - of the Battle of Flodden IL 555 a - the, of Cawwood the rook IL 194 b - the, of the rife and progress of poetry III. 301 a the fecret, of the Green-Room IV. 268a Higmann, Mich., I.715b. 740b Digenauer, Eftph., IV. 228a Digler, Dan., IV. 422b Hobbes, Thom., 11. 676 b. III. 142b. IV. 62b. 556a Dober III. 287 a Hobbouse, Th., II. 51 b Sochberg, Bolfg. Selmb. v., II. 565 b Hocker, J. Lud., III. 458a hodermann II. 687 b Hodges, Will., III. 1544 hodovy de hoda, E, III. 321 8 Hoech, Robert van, I. 300a Sofer, C. Seinr., II.620a Hoffer, Georg, IL 401 b Soefnagel, G., IV. 753 b Sollei, Lud. Seinr. Chr., IL 52 b. III. 275 a. 566b. IV. 120a Hoepe.

501

Hollar, Beng., L 65 b. 431 b.

vepelen, Conr., I. 646 a drner, Otto Fr., II. 666 b oet, Ser., II.632 b. III.355 b. IV. 754 a oveln, Conr. p., III. 587 a offmann de Ranco II. 126 b ofmann, Carl Gottl., IV.65 b ofmann, Chan, IV. 382a ofmann, Euchar., III. 459 b. IV. 543 b ofmann, Frbri, IV. 4032 ofmann, Gerh., IV. 520 b ofmann, Gottfr., I. 737 a IV. 755 b)ofmann, L., I. 752b) o fmann, Leop. Alex., III. 567 a) of mann, Chev., II. 190 a) of manus walbau, Chr. Hofm. v., II. 571 b, 576 n. 618 a. III. 219b. 272b. IV. 406 a) ofmeier, P., IIL 554 a ofmeifter, 8., I. 574a dofnail, R., II. 213b pofftater, Bel. g., I.82 b. 122 b. 422 b. 630 b. 11. 393 b. 111. 331 a bofstäter, h., III. 94 b Degarth, Will., L 67 b. 169 a. 173 b. 450 b. 451 a. 485 b. 490 b. II. 38 b. IV. 317 a hoghe II. 557 a hobenburgh, Friedr. hervart v., - L 120 b Dobl. D., L 208 a Hojeba,. Diego de, II. 545 b Solbach, B., II. 200 b. 421 a. III. 607 b holbein, Job., I. 606b. II. 631a Solcroft, Th., L. 569b. II. 51a. III. 203 b Solden, 3., III. 457a. IV. 502b. holder, Will., II. 476 a holdsmorth L 37a. IV. 274: Hole III. 563 b Sole, J., III. 482's

Sole, R., IL 559 b

Soll, Elias, 1. 347 a

Doll, Phil. Jos., III. 485 b

II. 373 b. 630a Hollbusch, Joh. Sch., II. 478 b Hollis II. 557 b Solmes, 9., IV. 62-b bolftenius, Lut., L. 121a. 194 b Polstius, Peinr., IL 180 a Holtheuser, Job. v., III. 469a Holmell, Will., II. 676b Dolgapfel, J. G., IU. 24 a. Dolgbauer, Jan., III. 420 b homberg, Joh. gror., L. 121 a homburg, Ernft Eftpb., IV. 202 a. 406 8 Home, G., IL 30 a Home, Heinr., L 10 a. 51 b. 82 a. 113 b. 170 a. 172 a. 179 b. 262 b. 331 b. 363 a. 396 b. 675 b. 724 a. II. 8 à. 23 b. 28 b, 30 b. 110 b, 160a. 234a. 303 b. 337a. 379 b. III. 142 a, 362 b. 430 a. 676 b. 366 s. 392 b. 320 s. IV. 82 b. 298 b. 314b. 448b. 557 a. 580 a. 661 a. 739 b Domer I. 27 a. 29 b. 30 a. 78 b. 139 b. 150 b. 179 b. 207 a. 254 b. 259a. 260b. 382a. 457 b. 683 b. II. 305 b. 636 a ff. 661 a. 273 b homer, Phil. Bracebridge, IV. Homere plus gentil qu'Annibel II. 644 2 Domers, Ueber bas Stubium bes, in — Schulen II. 644 b Domilius, Gottfr. Aug., III. 32a. hommel, Chfin. Gottlieb, IV. 293 a Sommel, R. Ferdin., IV. 252a Donbins, henr., UI. 684 a honoratus, M. Serv., IV. 4766 Sonthorft, Ger., IL 632 a Doogh, Dirt van ber, IV.380 b Hooghe, Rom. be, I.63 a. 66b hoogftraeten, Sam. ban, IL 180a. III. 331 b Poole IL 539b. III. 641 b Doole, 3., 11.532 b. 539 b £ ools, Rich., U. 661 a.

Dug

Doole, Sam., II. 130 b. IV. 192 b. 289 b hooper, Ch., II. 619b Hopfer, Dav., II. 450 a Sopfer, Gebruder, IL 255 b hopfgarten, g. g. v., III. 520 a Hopital, Mich. l', IV. 153b Hopfins II. 665 b Hoppenhaupt, J. M., I. 339 b Hoppus I. 332b Horatio and Emenda II. 129 b Horatius Flaccus, D., I.27a. 38 a. -73 a. 113 a. 127 a. 140 a. 145 b. 169 b. 204 b. 205 a. 223 b. 259 a. 398 b ff. 407 a. b. 465 a. 487 a. 493 a. 497 b. 531 a. 522 b. . 608 b. 609 a. 612 a. 700 a. IL 651 a ff. III. 182 a. 211 b. 261 b. 551 b. IV. 144 aff. 416 a Sordius, Beinr., III. 448b Dorde, Th., I. 56g b Soren, über bie, und bie Grazien I. 112 a. 186 b Horivolo, Bart., II. 535 b Horn, H., IV.623b Hornejus, Conr., II. 640 b. Hornius, Wilh., IV. 403 a Sorft, Tielemann v. b., L 335a Hort, Arnold, II. 422a Hortenfi, Ascan. Centorio begli. II. 138 a Portensius, Lamb., I. 31 a. 36b. IV. 153b Hortini, Jul. Rose., IV. 390 b Hossains, Sidon., II. 45 b. 593 b. III, 555 a Doft, Matth., IV. 246 a hotman, Blot ober Chauvigny, III. 266 a Dotteterre, II. 684a. III. 737 b Sottinger, J. Seine, , UL 25 b Sottinger, J.J., L 124a. 648a. II. 567 a Hottomann, Fez., IV. 154 b. Hottomann, Joh., IV. 156 b Doubraten, Arn., II. 242a. III. 1355b. IV, 393 a Soubrafen, Jac., III. 1154

Pouel, Jean, L. 193 b. 303 b

Hough, J., III. 609 a Houlieres, Antoinette be, III bes, Houlmieres, L. 528 h 529 b. 563 a Hours, the, of love, IL 50b Howard UL 115b Howard, Edw., 11.557b Somarb, Seinr., Gr. v. Surry 351 Howard, Middl., IL 5592 Poward, Nob., L5692. U5101 Donneccius, Mart., III. 704b Dog, Juan de, I. 5422. 547b hugrte, Juan, II. 367a Dube I. 3292 Buber, J. Lub., IIL 273 b. 5651 Suber, Mich., I. 67 b. 84 b. 6461 II. 132 a. 197 b. 198 a. 232 L 256a. 356b. 567 a. b. 619h 631h III. 209 b. 210 a. b. 338 a huber, Seb., IV.4012 huber, E., III. 588 a. 602b Suber, Wernh., IV. 1202 Dubert L. 312a. IL 265b Dubmeper, Sip., IV. 422 & Huchald II. 475 b. III. 25 a. 4501 Диф, E. E. D. I. 206 a. 422 a. Ц 1712. III. 340b. IV. 139 b Dubemann, End. Frbr., I. 1341 II. 566 a. III. 587 a Dudson, Joh., L 43 a. b. 121 a. U. 108b. 179a. 186a. III. 561b Hübuer IL 401 b Dubner, D. E. F., IV. 120a Subner, 30b., IV. 64a Hulpher, A. A., III. 475a Duerga, Epptian be la, III.4461 Duerta, Binc. Garcia dala, L 535 a. 540 b. 541 b. 543 b. 544 a. b. 445 a, b. 546 a. b. 547 a. b. 548 a. b. 549 a. 552 a. 553 a. 638 b. II. 6104 III. 558a. IV. 592a Dusgen, Beinr. Geb., Losh 424 a. III. 356 b Duet, Dan., L 125 a. 639 a. Il 45 b. 589 a. 647 b. 648 b. III. 555h IV, 83 a, 683 a Sugenius, Chfin., IV. 520 : Sugford, J. E., ILL 125 : Duggins II. 53e b Hughth

Dughes, J., I. 82a. 91 b. II. Hughes, Mistr., II. 615a Dugo, Priefter ju Reutlingen, I. 470 b Dugolinus III. 481 b Dugtenburg, Joh. v., L 166 b. 300 a Dulet, St., II. 574 b Humanity (Lehrged.) III. 201 a Sumanus, C. A., L 175 b Humanus, P. B., III. 4642 Dumbert, I. 68 a. II. 254 b. III. 123 2 Dume, Dav., I. 378 b. II. 379 a. IV. 556 a hume, Jac., IV. 156a Humility (Lehrged.) III. 204 b hummel III. 205 b Humphries, Dav., IL 559b Dumphry, P., III. 420 b. Dunger, G., III. 280b Dunold, Chr. Friedr. I. 678 b. IV. 204 b Dunold, D., IV. 64 b Suquier Linb. IV. 609 b Purd, Rob., L 5 a. 113 b. 142 a. 169 b. 218 a. 223 a. 461 b. 465 a. 503 b. 518 b. 519 a. 520 a. 521 a. 630b,660a.714a. IL 49a.412a. 539 a. 555 b. 587 a. 492 a. IV. 557 * Dure IL 402 a Duret, gred, IIL 684 b Duret, Gev., UL.623 b Hurfa, F. F., III. 2812 Durlebuid, C. g., II. 476a. Durn, Bill., IL 356 b Purtado, Luis, II. 123 a

Durtado, Th., L.468 a. III. 25 b

Duth, Gottfr., I. 282 a, 307 b. 329 a. 341 a. III. 624 a

Hutten, Ulr. v., IV. 149 b. 199b. Hungens, Conft., W. 30a. 756b.

pupsmann, Corn., III. 154 a

Hutchinson, Frz., IV. 311 a

Dutchefon III. 142 b

Duth, J. C., I. 339 b Hutin, Ch., I. 67 a. II. 633 a

775 b

hunsum, John von, II. 273 b. 634 b Onacinthe, Themisseul be St., II. 146 a. IV. 1802 Hpde II. 173 b Hyene, l', combattue II. 126 a Sommen, Joh. Bilb. Bernb., III. Hymn to May II. 665 a Domnen und Oden v. M. C. MR. II. 665 a. III. 566 b Hymnes du tems et de ses parties II. 664 b Hymns in profe for children II. Hyperius, Anbr., IV. 54 a Hypnerotomachia Poliphili I. 334 s. II. 96 a. 256 a Hopfetus, Jan., IV. 1562. Hystori, ein gar schone, newe, ber. hochen Lieb bes tonigl. Fürften Florio II. 149 b Spftori, eine schone on furczweilige, — von Perczog Leuppold 2c. II. 149b. 564a Spftori, eine munberliche vnd erfchrockenliche, von einem großen Wättrich 2c. II. 149 b

I

Jablousty, B. E., A. 399 a
Jackmann, Joh. Gottl, III. 207 a
Jackfon, J. Bapt., II. 192 b.
254 b. 255 b. 650 b
Jacob III. 420 b. IV. 301 b
Jacob, Gil., I. 618 a. 722 a
Jacob, Lub. Deint., II. 645 b
Jacob, Lub. Deint., II. 645 b
Jacob Aus, Olig., I. 196 a
Jacobi I. 5 b. II. 539 a. III. 223 a.
260 a
Jacobi, J. G., I. 449 a. II. 41 b.
133 b. 622 a. III. 220 b. 274 b.
321 a
Jacobi, J. J., III. 181 b
Jacobs, Fr., II. 182 b
Jacobs, G., II. 183 a. 646 b
Jacobs, E. Phik., III. 685 b
Jacquelot, Jf., IV. 308

Jacquin, Arm.P., IV. 392 Jager, Job., IV. 150 b Jager, J. E., III. 2812 Sager, Bolfg., IL 647a. III 287a Jagemann, C.J., I. 522a. 525b. 5272. 531 b. 637 a.b Jagemann, Gaub., L. 50 a. Jagemann, 3., 1. 593 a. Jago, Rich., II. 50a. 355a Jahn, J. C., IV. 402 Jahrhundert, Deutschlands acht gebntes, III. 94 b Mail IL 588 b Satfon, Bill., IV. 597a Jamard, S., IL 478 a. III. 35 a. 40 b James, Ch., II. 576 a. III. 218b Jaminfon, J., IL 131a Jamiser, Chfiph. Benj., II. 450 a. III. 685 p Jamot, Joh., III. 555a Jampu, Amad., II. 676 a. III., 559 4 Jani, Cheft Dav., I. 36 a. 69 b. 617a. II. 656 b. 657 b. III. 261a Saninet III. 1262. IV. 755b Janisfd, J. S., L. 574 a Janosti, Jof. Dan., L. 649 a Janowia, Th. Balib., III. 481 b Janfe, guc., IV. 176 a Janfens, Abrah., IL 132 a Jarb, gr., IV. 39 a Jardin, Ch.du, 1.66 b. UL 154 / Jardin de Moncesu II. 308 a Jardin, Le, de plaisance et fleurs de rhetorique I.639 b. 669 a Sarbins be Billedieu, Marie Cather. Hortenfe bes, II. 88 b. III. 266 a Jardins, Les, d'ornemens, on les Georgiqu. IL 189a Jardins, Sur la formation des, II. 303 2 Jarrige, P., IV..176 b Jarry, Guillard du, II. 304 b. III. 284 a. 289 b. IV. 60 b. 61 a Jasmin, Amadis, II.47 b Jaucourt IL 412 b Javeren, Pierre be, III. 199 a

Jap', Gab. Frc, le, IV. 53 b Ibbetfon III. 1542 Ibrahim, le faux, IL 126b Joylus III. 551a Iconarii vniuers. tentamen L 111) Idea, l', del perfetto pittore IL 383 b. III. 325 b Idea of Beauty IV. 312 a Idée gen. d'une collection compl d'estampes I. 68 a. II. 256 a. III. 113a.125a. 128 a.b Idées (ur l'opera III. 586 b Idollen, neue, eines Schweizers L . 621 **a** Idylles . . . trouvées dans une ben mitage II. 606 b Jean, le, I. 732 b Jeaurat, Eb. Gel., III. 684b teferson II. 50 b Jegher, Chfiph., II. 255b Jeni, Juan be, L 425 a Jenisch, Daniel, L. 42 2. 1342 IV. 63 a Jenner, Ch., IL 614 b Jennings, Dav., IV.247b Icnnyns, Soame, IIL 1874 201 a. 269 b. 562 b. IV. 189 b Jeruingham, John, U.50h 129 a. 559b. 575 b. III. 263a Jerusalem, J. Frbt. With., L 647 b. IV. 40 b Jervaise, II. 422 a Jesi, Georg da, III. 551 b Jeffee, J. bela, IIL 213 a. IV. 173 a. 432 b Jesuite secularisé, le, IV. 1772 Jesus Maria Charles be, IV.770 Jeune, Jean le, IL 552 a. IV. 38b. **2**85b Ignatius, b. h., L 202 b Ignatius Magifter L 43 h IL 179 b Igny, Er. de St., III. 723b Ihre L 642 b Ffenn, Conr., III. 447 b Jigen, Carl Dav., L465 b. 6504 II. 645 a. 646 a. IV. 397 b Illuminato, Sixto, IIL 4648 Muminift, ber, oder praftifche Me

weisung, von sich felbst schon illuminiren und mablen zu lernen III. 128 p -Imbert I, 560 a. II. 124 b. 126 a. III. 215 a Imbert, Barth., U. 148 a. 189 b. 574 b Imbert, 3. G., IL 632b Imperiali, Giov. Binc., . III. Importance, the, of Theatres I. 736 a Inamoramento de Re Carlo II. 531 a Inamoramento di Gildon Selvaggio . . . II. 533 a Inamoramento di M. Tristano e di Madonna Isotta II. 537a Inamoramento di Meilone d'Anglante II. 534 b. 535 a Incendie, P. II. 126 a Indbald, Mistr., I. 569b Indau, Job., I. 337a Indice degli Spectacoli teatrali III. 596,a Ines, Alb., IV. 403 = Infidelity, conjugal, (lehrged.) III. 204 a · Ingara IL 661 a Ingegneri, Ang., L 712 a. II. 539 b. III. 182 b. IV. 265 a. 342 b. - 586 a Inghirami, Eurt., I. 1892. 2382 Ingledem IV. 289 a Ini Thona III. 641 b Inquiry, an, into the principles of Tafte IV.315 b Inquiry into the causes of the excellency of ancient Greece in 'the arts I. 1862. III. 346 b Inquiry into the fine arts I. 573 b Inquiry into the principles of tafte II. 380 a Institutiones Arab. Linguae II. 172 & Instituzioni della R. Academia di Pitt. Scult. ed Arch. — inst. in Parma I. 14b

. bref les preceptes -

Musique III. 461 b

Infructions, Compleat, for the Guitarre II. 683 b Instruzioni e avvertimenti a chi viene aggregato all' Acad. Clement I. 14 b. Introduct, in artem mulicam III. 460 b Introduction à la Poesse IV. 661 b Introduction, A short, into the fcience of Music III. 22 b Introduction to the general Art of Drawing and Limning III. 330b Invective contre la secte de Vauderie IV. 175 b Invention, nouvelle, pour bien bastir etc. I. 329 b Invettiva del Sommerso insensato: agli Acad. Infenfati di Perugia · IV. 164 a Invitation, the, or Vibanity III. 204 b Invocation, an, to Melancholy II. Joachim, Ciftercienfer, IIL 252 Joachim, J. Fr., IV. 249 b Joan, D., Kon. von Portug. IIL Joannet, El., II. 586 b. IV. 662 a Job, J. Frdr., IV. 40 a Jobert, Louis, IV. 246 b Jocoserias: Burlas veras, o reprehension de los desordenes publicos I. 553 a Jode, Conr., III. 114a Jode, Ger. von, L 453 b. III. 1148 Jode, Pet., III. 1142 Jodelle, Et., 1.557 b. 11.47 b. III. 558b. IV. 592b Jodrell, Rich. P., I. 569 b. IL. 130a. 159b Joder, Chfin. Gottlieb, I. 203 b Joel, Rabbi, II. 173 b Joele, Luigi, II. 542a Jordens, K. H., III. 553a Joffredi, Pet., IV. 403 a Johann der Vierte, Kondon Instruction pour comprendre en Portug. III. 4792 - de la Johann, ein Monch II. 134 b Sobann von Capua II. 1742 Tobann.

In's _30b

Johann von Frankenstein II. Jorry, & Aufaing de Ce., III. Johann v. Würzburg II. 563b Johannaus, J., L 642b Johannes Galisberienfis IIL 466a. IV. 148a John, Joh. Sig., L. 618b Johnson I. 35 b. 91 b. 922. 137b. 618 a. 674 b. 675 a. II. 49 a. b. 50a, 128b. 129a. 191a. 354 a.b. 556 b. 557 b. 558 a. b. 613 a. b. 614 a. b. 664 b. 676 b. III. 186 b. 188 a. 189 a. 200 a. b. 101 b. 217 a. 561 a. IV. 185 a. 186 b. 187 b. 188 a.b. 189 a.b. 192 a. 287 b Johnson, Benj., I. 568 b. 630 a. 633 a. 661 a. II. 616 a. IV. 598 a Sobuson, Ch., I. 569a. II. 157b Johnson, Rich., II. 656 a. III. 269 a Johnson, Sam., I. 618 a. 655 a. III. 164a. 199b. IV. 189 b Johnstone, Jam., L643a Joiners and Cabinet makers Darling, the, L 334 b Poly L 558 b Joln, Beint., IV. 402 b Joln, J. M., I. 732 b Jombert, Ch. Ant., L. 674. 325 b. II. 271 a. III. 327 b Ponas II. 663 a Jones II. 622a. III. 180 a Jones, Edw., 1.640 b. IL 552 b. III. 268 a. 453 b · Jones, Beinr., II. 355a. III. 201 a. 217 2 Jones, Inigo, I. 312 b. 323 b. 325 b. 347 a Jones, Joh., II. 51 a. 656 b Jones, Will., L. 51 b. 650 a. b. 651 a. 652 b. II. 178 a. 476 b. IV. 29 b, 521 b Jonin, Gilb., III. 555 a Jorbaens, Jac., I. 66 b. 430 a. IL 241 b. 632 # Norbani, Gabr., III. 48ta Aorbano, Luc., III. 292 a Jordanus, habr., IV. 583 b Torbens, R. D. II. 591a Jorlamides L 651 a

Jortin, J., L. 91 b. 2082. IL 555b. 557a. III. 442b. IV. 39b Joseph, Beneb. a Ct., III. 555 b Josepho, Paulin a St., IV. 36 a Josephus IL 579 b Jose, Matth., IIL 684 a Joubert, Laur., I. 303 n.b Joue, J. de la, L453a. IV.682b Jouffron IL 422 a Joullain, C. B., UL 330's Joung, 28., IV. 104 b Jour, l'heureux, (poet. Epistel) III. 214b. Jourdan, J. B., III. 607 b Journal, Berl., für Auftlarung IL 665 b Journal, Danifches, L 643 a Journal de Musique par une Societé d'Amateurs III. 477 b Journal de Rome I. 306 b Journal des Gravures de Paris L 67 b Journal des Luxus und der Moba I. 335 b Journal des Savans I. 423 a. 636 a. II. 478 a. b. 685 b. 702 b. III. 382 121 b. 125 a. 351 a. 443 b.IV. 834 Journal dramatique I. 721 b Journal économique IL 254b Journal encycloped. L 640 b. IL 256 a. 476 b. 685 b. III. 599 a IV. 380 a Journal, encyclopadifches I. 648b Journal étranger 11.60 b. III. 6422. 660 a Journal für bie Gärtneren It 3052 Journal für die Lonkunk und ihre Freunde III. 477 b Journal für Kreunde der Religion und Litteratur I 59 b. 217 b Journal für Liebhaber der Litteratm II. 42 b Journal, Hamburg., 11.539 b Journal litteraire L 640a. 641a Journal litteraire de la Pologne L 64Q a Journal vom auswärtigen und bentfchen Theater I. 725

Journal won und für Deutschland П. 132 а. 196 в. 198 в. 567 в. 651 at 698 at 1 1 1 1 1 Journale, beutfche litteratifche, -: L 648 a bi 649 a . ii --Journale, englische litterarische, ~1**.541 a.b**.: Journale, englifthe, in frangsfifcher .e. Sprache L. 641 b Journale, englische, in teutscher .. Sprache! L. 6414 Journale, franzosische, L 640 x ' Journale, Stallenifelt, Logyb Journée, lai, désembns II. 354 a: Journée , la , ides Dames IV. 286 s' Journées, les, de l'amour IV.286 a Jousse, Mathe, 11430 a. Jouvenet, Jenn, IL262b. 652b Jovanelli III. 420b Jovellands, Gasp. Much. bei I. 548a. W. 950a: IV. 592a Jevius, P., IV. 3886 T2135 12 peren, J. van, III. 24 a 1 13 ... Brail,: Mas. Bim., 1.732 b Friarte H. 662a... 9 8 6 0 we, 9846., III. 448 0 Jeris, 814, Lisay a. II. 41 b. 42 bi 234 a. 587 b. III. 260 a. 271 a : Irwin, Eines, II, 615a. Midigb ... 1 Isa, Ott. 67. L 532 h Haac Bar Shalomo Ilizdob Mark IV. ogbiden in the constitution Ifcanns, Jokph, II. 527 a 1 18. Ifcrizione antiche di Falermo L'237a. Iliderns Hispal. A 1794/AL 4502. IV-504 **Ista, Brp., IV. 167b** . 11 Islander, the injured, (Deseibe) Baltyr Historia u IL 570 a 👈 Isle, Jard de 14, W. 285 bu **Iste, Pasqu. de l', L 347 a** 10 12. Aslets, Dupuis des, III. 267a Islington H.3554 💛 二、提出生产的 Ifofrates Agron: IL 640 m:IIL 284 b. IV. 284 Ifolani, Giadelle 24b . 4 19 it

41 1 1 1 1 1

Isquitebobl Pinna, D. Jum? .. II. 140b Land of Same 90.00 Bfrael von Recheln III. 1534. Inoria del Gelolo III. 184162 An E Inoria d'Orno II. 440 bi 💎 🕾 : litoria, la devotissima e bella/idi - **S. Giuliano II. 224 b**- promochaf Btrenge IL 255b Judentonig, Dans, II. 682:162 684 b Judith (Belbengeb.) II. 568 Junger, 3. F., I. 504 b. III. 221 b. Jugel, J. Gottfr., I. 338b Jugenbfruchte des R. R. Sherefia. nums II. 646 a Jugler IV. 297 b Jules, B. HULidsb Julia to Pollio: (Beroide) II. 575 b Julia to St. Prenx! (heroide). II. 576 a Julian, Augustipermonch, L.462. II. 134 a. 181 a Till, dual walking was illied IV. 33 a. 141 b Julie d' Etanges à son Amant (Des roide) II. 574 b . . . 1239 mm 2 Julien, P., IV. 379 b. Junilbac I 470 ble . 1911 62 Jung, J. S., III. 181 ba ... II. Jungendres L'47 al 84 d 804 Junger, Joa Fr., III. 321 20 12 Jungmichel, Joh. Cafp., 1.646 a Juniper, Inl., IV. 290 a 1710 ? Junius L 266 b. 344 b. 416 b. 424 a. II. 13 b. III. 86 a. 318 b. 319 b. 352 all a died , 1 alla 2 Junius, Franc., I. 168 a. 184 b. II. 95 b. III. 320 b. Junius, Sab., IL 641 a. III 445 b. IV. 390 b But o millo R Juning, Meldior, IV. 52 a lo ? Juntal. 4536 . . . 13 100 41116 2 Sunfer I 715 a. II. 132 a. 629 a A Junfer, C. Bub., 1. 112 a. 186 b. 450 a. III. 128 a. 342 a. 464 b. 469 b. 479 a. 723 b. IV. 119 a. s 623 a. 721 b. 13(10) 2 11 11 a 2 Tunker, Chat. , IV: 2522 . 440 R Junquieres IV1285 bi (B120

quediemicies, Aubra IV. 1554 Inrispri dentia Rom. et Attic. I. appresing the filteriors. Jussow, J. Andr., III. 449:2 : Juft, Merard de Ge., IL.126 b. 190 a III. 215 b. 367 a. 560 b. Justeaucorps bleus, les trois, Cantes IL 143 b. c -- 11 . The field I. Helman Gottle 21., IV. 2064 341 a Jufton Lufchi a St., IV. 1566 " Anvenulis, Decimi Jun., L. 51942 Javenales, lesk (Sat.) IV. 181:4:/ Juvigny, J. Ant.Migolen Den IV. Grot Marsh 🕰 Juer, Jeg.; Hat42th & . 6 Lymatic/Bil., L3bin. 347 h 7110(27) 25. L. 338b .: 11 1110) ercy I (haum**g**han E errou) 181 -527 181 6 Lebelli Amistami, A. 634 b. W. iv. ** a. 141 b 154 a.b. Rortemieben, Deffassen: III.: 276 b Rammerer III. 152rb .il 19. gr Rats, Sate IV/192章 (ctilis)? Raffner, Abr. Gotthen I. 683 4 II. 52 ac 179 bi 200 4. Al, 200 bi 468 b. 481.b. IV. 406 b Raufbin, 30, Math., 4875.4. Rafta L 564bl des ergung Rafta L 564bl des ergung Lagfer, Chitti Barnh. 1: III. 2006 Raltar, Beinr., III. 490b. Makfdusinet, Abbus, AL28016 472a. IV.230 bc \$324 🚉 : 💛 Mills,:\$5. ... III. 128:2 Rallimachus U.41 b. 6612 Rallinitus III. 1854, IV. 326 ... Raltenbofer, 3. P., L 138 ... Kanors as Tale transl from the Sadvine H. 148b . mg. 3 . Rant, Juman & Lisob. U. IIIa. 1 1492 4826. IV. 212h. Rangler, R. Chr., Lyaga Hi744a Rapp, John Erg., Migs be 18ab. 651a. IV-36a71 e 1 : 5 : 1 : 1 : 1

Rarly Bernh, Detreillhas 3 h Larid, Gen Ich. U. 2886 ... Ratschin, Anna Louise, IL 52 b. : 139 by III 27400:505 b : : " ' ... Rate, E. herm. Sen. L. 419 b. II. 6734. IV. 316:b: Ragner, J. Fror. Auge,: IL 1996. HI, 197.8. H. ACTA Rauer, F., II. 6845. 685b. 686a. Raufmann, Angel. .. !L. 66 = IL Laufa: J. John III. 467 2 Rayfer, P. E., III. 280cb Pratei, Georg. A. Massa. Warsai Red, Joh., 11145mk@ Recertain South, IV. 52 a. 54b docalli jiiz Redington, Rob., IL 646 a Rechle, John, IH. 443 b Reefe, 3. 1569b. Referfein, B. G. R. L 380 a Reffens, Corn., H. 422a Reller, Bb. D., IV. 294 a ... Reller, Gottfr., II. 360 b Reller, Beinnig I. 68b. HL 956 b Weigerthaler, Dani, III ream 124 to 18 14 days. Egitner.IL 2074 (eyen) Rellner, Dan, A. 361b. Belluen, LEbsen , IL 3626: Relly, Hug., I. 569a. IV. 267b. Relly, D. All, 1290(. hansen), Semble B. S. Ling b Remps, In. Ben ./ In. 440 & 17 Renball, Tim., IV, 3996. Rennedy, Nord. 1906. II. 2004. (អ្**និងថ**្ងៃ សមាក់ដូរស្នែក ស Rennelmarfche, gr.,. IL: 50 b Rennet, Bala Leigh. 615 # :: Repetiti Wille I. 569 b. IR. 227 b. 609 a. I.C. 140 at 110 Rent / 93iff L 312 b. 332b. 347 bc Mr. 305:41 (bid bir) Renus, 3. be, L 663 1 Mensingt til Abbe, R 648 a. Repler, Joh., III. 45 & b Repplet, HL 142 b.

Retw

Recalion Mos., II. 1912 and a Rerthal H. 255 b , Rerl, 3.3., III.324 Rern der luftigen Erzählungen aus b. Bocca; IL 136b Reenbistarie aller frepen Runfe und fconen Willenschaften se. UL 95 b Rerton I. 731 b Rervillars, J. M. De, II. 4414 Reffel, Jan w., IL 274.4... Reffelring, J. Anb., III, 31 a .. Reftinger, C. N., IV. 119b ... Sett, A., IV. 439 a Retten, J. Wich. von ber, IV. 398A Ray fer, G. g., IV. 497 a : 11 : 4 Renfler, 3. G., Losa, IL saga, Thell, Jos., L. 2004, 201 b. II Rhevenballer, Frc. Ant. Ge.o., . I.199a, 200a : Riddela S., Il. 3946 Ribgel H. 192# Rierings, Alex., III. 153 h 🔐 🐰 2 it, Car. v. 11.274 a Rilian, Barth., III. 1146 ... Rilian, Baptuill, 114h pino & Tiliam: G. Chiphy I taga 1886. 193 a. 306 b Kilians mess Heads bettle prans Rilian, Philipp, III. 114ba 1:1 Adian, Phil Andr. I. 66 a. Ul. 1158 Biliegremo Eb., L. 568b. alaba Rindemontus Ilirabe lab? Rinderning, J. F. A., IV. 65 a Rintermann, Balth. IV. 64 at .c662b Dinbleben, Chfin Wille, ML g 276 A Lindfart, L., III. 280 b Ring, Dr. L 630b. C 13 5 Ring, henry ... I 422 a, ILigo ac III. 269 a. 33 a h. Ring, Job. ,. U. 155b. 665 mit. ! Aing, Wills III.1826. 1082. We 186 př. 388 p. Ringsburg, III. 145 b Rippida. Apigb

Rirby, 30f., 1, 334b. III.6854 ? Rirder, 2th. 1. 188 a. 301 b. II. 207 a. 650 b. 680 b. III. 38 a. 248 a. 414 a. 446 a. 449 b. 456 a. 467 b. IV. 543b. 553 ah oligol Rirch maier, G. C., I. 177 a. II. 44 a. III. 1284 a 20 1 20 d 574 Rirchmann, Joh., II. 394a Rirchmaner, Alb., 1. 683 a. IV. Rirchmaner, Geo. Will, III. 535a Rirchmager, Theod., III. 38 a. Rirchmeger, Thom., IV. 152 b. Rirchpatrif, 3. II. 354b. Rirfmann, Fror., I. 721 b. Rirmair, Fry. Jof., IV. 21 cb Rienberger, 3. Phil., 1, 23 a. 23 a. 213 b. 360 b. 574 a. 583 a. b. II. 36 b. 277 b. 278 a. 362 b. 478 a. 483 b. 680 a. III. 279 b. 280 b. 439 a. 750 b. IV. 230 a. b. 502 b. 521 a. 536 b. 553 b. Rirfd, G. F., IV. 297b Kis, the fatal, by a Lady II. Rlai, Joh., 1. 645 b Rlaufing, Ant. Ernft, III. 485 b Rleanth II. 661 b Rlefeter, 3.M., 1. 6316 1310 Rlein / Unt. 6. 11. 7 b. 111 602 2. IV. 58 rad dot II . R . blon 2 Rlein, J. G. gbr., IV. 245 aon ? Rlein, 3. 3., 1. 472a, 111 463 b Rleiner, Cal. 1313 b , 110 HR Rleinhart, 3.4 IV. 756 adis Rleinigfeiten, poetifche, IL. 1996 Rleinfiecht 12574 anie gon? Rleift, Chfin. Em. b., 1. 252 b. III. 99 a. 102 a. 133 a. 352 b. 356 b. 567 a. 619 b. 665 a. III. 1274 a. 565 a. IV. 466 b Rleift, Frg. b., III. 567 ber 111 Rlengel, 3. 60 III. 1542 . 00.7 Rlenfe, R.L. D. , 111, 221 a. 276 b. IV. 130 a .VI Rlepperbeine Bl. 1. 646 ba Rleppis, Grege, IV. 402a Rleppifius, 8. M. G., 1V. 391 b Rlette, 3.6., II. 401 b Rlinghammer, J. C., III. 469b

\$ 146g # 6r . III. 271 2 Rlingfet, E. G., III. 398 b Riedenbring, grb. Arm, III. " 464 bi 472 b Rlopfto di Srb. Gold., I. 18a. 72a. 1406; 144 b. 254 b. 263 a. 457 b. 473 b. 631 b. 655 b. II. 7 b. 52 a. 101 b 566 a. 579 b. 666 a. III. .Ya54 b. 254 b. 305 b. 566 a. 709 b Rlopftod, Margaretha, II. 576b Rlofe, S., III. 207 a. 221 b Rlog, Chr. 20., 1.36 b. 43 b. 186 .. 375 b. 648 b. 662 a. II. 62 a. 385 a. 393 b. 644 a. HI. 186 a. 187 b. 555 b. 686 a. 723 b. IV. 159 b. 247 b. 252 b Rluber, 3.8., III. 321 a. 343 b Rluge, Gottl., I. 472 a. 11.666 b. III. 29 b -Sib. 080 a. Ruapton I. 32 a Rnecht, Juftin Deinr., III. 28 a. micaels: Ric. III. 2846 Knigge, A. F. G. C. v., 1. 726 : Rnight, Sam, III, 51 a. IV. 434b Anigen Elifa, II. 130 b ... Endbeleborf, Sans Georg Freye berr the L 347b Anots, B., II. 20 b. 647 a Ruolke J. B. von, II. 43 b. IIk distabili Ruorr, &. Bolfg. i. L. 65 b. 68 b. 246 2 606 b. IL 639 b. III, 118 a. 446a. SV. 756 a Anop, Bine. 1 1331 b. III. 381 b. Duitfote, 3. G., IV. 138. Ratel, igerb., L.66a. III. 154b Robrich, J. Ant., IL 685 be 687 a. Roch, C. D., I. 614 a 8 6 4, G. S. A. H. 244 b Roch, heinr. Chr., IV. 302b. 537a Roch, Joh., IV. 138a Roch, J. F., III. 2006 Roch, J. Gottl. IV. 245b 3. Beinr. , IV. 30 a Roch, Rochhaven, Dab., Mil 460a

Rober, Joh. Friedr., III. 469b Roder, J. C., L 738 = Kobler III. 281 a Robler, Benj. Friedr., III. 2742. . 565 a Rehler, G. D., I. 380 a. 635 k. 641 b. IL 392 a. III. 261 b. IV. 249 b. Robler, Geo. For., III. 29 b Robler, Joh. Bernh., II. 157 & 589 a.b. III. 177 b. IV. 32 b Robler, 306. Dav., IV. 245 a ... Robler, 3. 98., 1. 472 a Rolbele, 3. 3., L 739 b Adllin, Cour., IV. 150 b Rollner, B. M. C. III. 2816 Adnig | Unt. Frdr., III. 398 b Ronig, Joh. Chfiph., L 282. 53 b. II. 20b. 28b. 112a. 368b. 381b.693 b. III. 142 b. 158 b. 362 b. 491 a. 507 a. 520 a. IV. 106 a. 3152. 341 b. 5162. 7412. 746b König, I. M., M. 286b König, J. Mr. v., IL 380b. 565b. III. 219 b. 220 a. 272 b. 465 b. 535 b Ronig, A. G., III.287'a. 1 König Arrus ober die Lafelrunde II. 564 a Rosig Tyro von Schotten (Lehrgeb.) IH. 205 a Ranigeberger, N. S., A. 2782 686 b. III. 32 a Konigshöfek, Jakobo., IL 5626 Rool, Jon., Lyonb :-Aspren, 3. S. J., II. 644 k 66s a Baremon L 151 al 167 a 335 & 422 a. 484 b. II. 204 b. 205 a. 31412. 942 d. 266 b. ₹III. 191 € 417 a. 419 b. 664 a. 686 a. 733 🕨 Rornlein, Melch. IV. 2496 Rolb, Ebr., IL 291a \$0 16, El., IV. 402 b Koleneg III. 280 b Roluthus II 406'a Rolf, March, III 461 a Ronhard, Benj., Li 737 b Rool, for ban, IL dan"

Ropp, 3.8., 11,390 0.111.330

Tores

Birti i

Koran, ber, IL 172 a . Rornfeld, Theod., IV. 662b Rorthold, Matth. Nic., L 126 a Rortholt, Seb., L356 b. 629b. 633 á Porfficisch, Soph. Eleon. D., III. '507 D **Rosche, L., II.666 b** Kosegarten, Lub. Theod., H. 532. 133 a. III. 276b. 567 a. IV. 120 a Rosti, Jean B. Dan, L378 a Rosmann, J. 23. 21., IV. 210 a Rogebue, A. Sor. Berb. von; IL. · 133 a. 150 b. 568 a. IV. 120 a. 211 b Rouwhoven, Pet. 11.4222 Rozeluch, Leop., III.280b Regenter, Phil. Dan., II. 1609 a Kraft, J.G., L.1772 Kraft, J., Louis, L. 110b Kraft, Wilh. Friedr, III. 27 a Kramer, Sabr., I. 335 b Rranach, Luc. Muller v., L606b Reatinus L. 512b Rragenftein, Frd. 98., IV. 755 b **Rraus**, **G.W.**, IV. 7562 Kraus, Ulr., IL 290b Krause, L 209 a. 212 b. 445 a. : 4491 Rraufe, G.Phil, I. 301 a Rraufe, S., III. 480 b Rraufe, J. M., II. 307 b Rraufened, J. Chfiph., IL 620b. ' III: 276a. IV. 293 b Rrauf, J., L312a, IL620b Rrebs L 752 b Brebs, J. Gotth., IIL 280 b Rrebs, 306. 306., 1. 24 a. 472 a. Rreffe, J. Albe., IL 361 a Rretsch, heiner. Chr., II. 52 b. III. 199 a Rretfcmann, Ratl Frbr., L 632 a. 643 b. 715 b. II. 622 a. 665 a. III. 274 b. 302 a. 566 a. IV. 407 a Areuchauf IL 290b Krepfis, Sto. Shipp., IV. 252b Kriesel L47a Rrieger, Joh., IV. 637 b

Rrickf, 16. Rit., L 379 a Rries, Jo. 266., N. 660 a 👑 🗀 Ardger, Matth. Cherk,: III. 211 is Rronegt, F. C. v., IL 666.b Rrubfacius, Fr. A., L.305 a. Krüger 1. 559b. II. 213a: Rruger, Undr. &, I. 19rb. 313 b. Rruget, J. Gottl., III. 468 ac IV. 2074 Krunis, D.J.G., L 191 b Rruns, Joh. Mr., III. 1146. Rubnau, J. Chr., I. 472 m U. 2784. III. 478 n Rurginger, Ign. Frg. Rab., IV. 883 p Russel, Welch., I. 66 b. **L**üfter II. 639 a Rufter, 6. 6. , II. 528 b ... Rüffer, End., I. 216 b. 218 h. H.: 642 b. 65 sa Ruttner, Rarl Ang., L 207 a, AL 42 b. 508 b. 509 z. 589 z. 599 z. 661 b. 676 b. 111. 566 b Ruh, Ephr. Mos., IV. 407 b Ruindl, Chr. Th., II. 159 a. IV. 213 b Rulenbach, Sans, II. 255b 💛 Runtel, Jo., II. 421 a. III. 657 b Runft, bie, Rupferstiche zu illuminisc ren III. 128a Runft, bie, nach ber Charcographie ju tangen I. 473 a Runft, Rupfer ju illuminiren III. 138 p Runfestucke, febr geheim gehaltene, nunmehr entbedte, bie fchouffen Barben gu berfertigen IL 219 b Rungen, M. C., Ul. 6146 Runjen, g. 2. Mem., III. 34 a. 281 a Rurander IV.662b Aurzinger, 28., III. 281 a Rurzweil in Sinngebichten IV. 4072 Laag, Seinr., 1.360b. II.687a Laar, Bet. w., L. 66 b. IL. 634 b. , III. 154 a

® 3

Pabac.

Labacco, Inti, L 3284. 3466 ? Labbe, Phil., I. 239 b. II. 520 b Inde, Louife, 1. 85 b. II. 47 b. III. 5584 Eablee JIL 267 a Laboureur, Louis le, IL 250a Lacarry, Megib., Laosh Sachnith III.754b Sactherfunft, neu entbectte, IL 238 a. Lactiermeifter, ber, IL 238 a Lacombe, 3cg., III. 94a. 1856 Lacy, John, L 568b 26cm, 202., 4v. 699 h. Ladi, Marco Cabasmofto ba, II. Labrone, Ronr., IV. 313b Labulfi, Beon.; II. 142b Laclius and Horteniis, or Thoughts on Taste and Genius 21. 379 b. \$#cf. Joa. be, 1. 168 n. 185 b. 323 a. 416b. II. 391 a. III. 320 a. 346 \$ Batitius, Jac., III. 469a Latus, Crafin, Mich., II. 593 b. III. 185b Latus, Michael, III. 185 h Laffiteau, P. Frc., IV. 38b Lagerte, Jouffreau be, 1V. 2864 Laget, Guil., IV. 39 2 2#30, Giov. bel, III, 458 b Laguno, Eug., I. 668 b Daines, Aler., III. 2664 Laire, be, I. 360m Paire, Sig., III. 3986, faireffe, Gerb., I. 28 b. 66 b. 108a. 110b. 149 bi 150 a. 168 a. * \$45 a. 267 a. 362 a. 364 b. 385 b. 429 a. 484 b. 596 b. IL 39 a. 213 b. 739 b. 273 b. 414 b. 451 b. 459 b. ·· 464 a. 629 a.III. 50 b. 121 a. 153 a. 344 b. 294 a. 332 b. 499 a. 516 b. 664 a. 724 a. IV. 299. a. 328 b. 348 b. 450 b. 736 b. 754 b. 759 a. * 769 i 4: 15. 11.20 Baife, Mbe, be, IL r47 b Latemanber, J. Gottfr., L. 1202. 50 E ai (* Laffi, Biops., I. gab. II. 541 bi

III. 651 b. IV. 276 b. 2803

Lama, G., II. 632.b Lambed, 9., II. 43b. 175 b Lambert L.175 b. 383 a. II. 210 b. IIL 294 b. IV. 319 b Lambert, Cl. F., L639 b Lambert, J. Beine., H. 61 2. 314 a. 684 b. III. 36 a. 37 b. 685 b. ' IV. 521 a Lambort, Marquife be, IL 649 b Bambert, Mich. de St., L 360 & II. 178 b. 354 a. 686 a. III. 266 b Lamberti, Bonab., IL 632 b Lumberti, Binc., IV.240 2 Lambinus, Diennstus, IL 655 b kambo, K., III. 280b Lamen, Aug., III. 567 b Lami, Mieff., L.418a . Bami, Bern., I. 632b. III. 2844. 684 Þ Lami, D. Siov., IL 644b ... Lame, M., III. 320 b Lamoignon, Chretien Fred, be, IV)37 b Lamoignon beBasville, Bic, de, IV. 37 b Lampadins I. 471a. IV. 378b gampe, Fr. Ab., IL 68 a. HL Lampe, J. Fr., II. 360b. III. 4624 Lampillas, D. Bav., L 638 a. 717 8 Lamprecht, Jac. Febr., IL 1322. IV. 292 a Lampribius, Beneb., Uf. 554 a Lampugnani, Agost., IL 541 a gamp, Bern., III. 446 a. IV. 58a Lana; Frc., L.483 a. IL.95b. HL. 325 a. IV. 751 b Lancelot El., IV. 662a Lancelot, Francis E 470 b Bantelotto, Gec, L 124b Lancifius L136a Bande, de la, IIL 31 b Banbe, Jof. Jer. bela, L 14 a. II. :: 306 b. 476 a. III. 420 b Landelle, J.B. be la, be Ct. Ree my I.34b Laupi, Ant., III. 592 b. Landi, Conft., I. 2024, 6684. HL 188 p Landi,

2 and 1, 6 bat /11. 45 b. 11. 186 b Bandischent, IL 461 harring Landi, Ortenfio, II. 138 a 47 Lindi, Mb., Lipal a little sug Landier II. 38741 Biec 22 12 Landinuszuschfiche, Erzobs E 655 b Lando, Detenfo, IV. font :: 19 Landre, Ball., Higya b. 65 153 Banducci, Mic., Mason famili Soufdance, Sion, Libra-IL 632a. Hl. 293a. 458b. 175912 Lang, Carl, Ligada III. 343'a 1 Lang, E. Chry Wastob 12, or 1 Lang, @. ... IL 200 a : 1'13 da ! Langbaine, Ber., 1.6184. 7254 Langbein, Mug. Fror. Ernft, IL. 133a 400's. III. 276 b. IVungy b Lange III. 305 * ' Lange, C. S ... II. 158 b Sange, 6., 1.66ra. II. 511a! Lange, Joa., IV. 55a Lange, Joh., I. 484 b. III. 332a Lange, Joh. Enfp., III. 461 b. AV. 383a Lange, 3.8., I. 591 b. Lange, & S. , L. 661 a Langes Sami Gotth., L. 647a. H. 132 b. III. 271 b. 273 a. 564b. IV. 207 h 🐠 Langeac H. 42b. 574b. III. 214b Langbanns, R. G., I. 347bi Bungheibrich, 3f. Gron.; IV: Banghen'a, Balth,, I. 347 a ... 3 Langborne, 3., L. 357b. II. 50a. 129 b. 191 b. 590 a. 665 a. III. C:202 a. 217 b : Langius I. 36 n Langten, B., I. 331 b./999 4. II. 333 b. 676 b Langleis, 3., 1.440b. IV.754b Banguer, Subert, IV. 1544 Lanigane, Jac., IV. 1726 Lanish Met. be, III. 36 b :: " Lanjainais L 379b Lanfelle L 755 b. IV. 755 b Langi, E., I. 238b. 419 a. Kantier Li 360a.

Langesta, Gilsably IR 686 4 . 3 Laofoon, ber L 183 h. 536 a. IL d 39 a. 459 a. 645 a. 646 b. HE R ORL Laonicano, Ric., II. 139 bius " Lapint, Frof; IV. 28 bining! Lape, Athelfo bir. I, 319 Bi 346 k Mapey Greft ba; IL 6mg br Till (1) Larder Liiza, 186a. Heiseb Bargilieres, Rich beila, Araba 6. 632 b Larroque IV. 177 a Laffala, Com., II. 172 a Laffala, Man., IV. 589 b. 391 b La fa no fa, Binc. Juan De, E. Baftmann, III. 114a. 1246:116 f Basini, Brunetto, IV. 54 a 1 111 ? Latre, Thomas Gebaftian Dirit 548 b amig lil aifnant Lattaignant, Gabr. Chr./ III. Latuado, Gerb., III 348 a .V 2a u7 Theod. Bub. , 1.36a. 422 av III. Laubanus, M., III. 555 al De al Saubet, 28. III. 556 bot , lauo? Laudivivi. IV. 583 a . 1935 c. 2 Laubringer, Dan., IV. 246 a Laudun, Pierre de, billigaliers IV. 5766 02 II , 368 ,111300 \$ Saueren ; , 3. , 1.196 ann 1996? Laufer, Cafp. Gont. , IV. 349 b. Laugier, M. Ant., 1. 308 21328 b. 599 b. III 263 a. 349 a. 384 a. 418. a. III 38 b. 289 b. 477 a. 608 b. IV. 652 a VI Laujon, P., III. 266 B. . db era 3 Launay, R. H. 189a. III. 196 b Launen, Erjahlungen u. vermifchte Auffage II. 150b dere de Launen und Ginfalle LV. 407 a Laura, or the Fall of Innocence H. 130 be don I and All have 1 Laurey bu; II. 264 b Laurencind III. 4558 Lauren-**5** 4

Latturelli, Gion. Sec. 7 LV. 1691

Laffari, Donat. Bramante, L

Lauren harg, Siebih., II. 134 b. IV, 53 h. 158 s. 202 s Laurens, Ch. Rab. du, IV. 175 b Laurent, J., II. 180 a Laurentius, Cafe., H. 3922 Laurentius, Cafe., H. 90b Laurentius, Jos., H. 6812 Laurentius von Berone II: 6527 a Laures, Unt. be, 1. 560 a. II. 509 b. 552 a. III. 560 a Lauri, Jac., L. 111b. 1376 Lauriers, bes, IL 143 Lauriot III, 660 a Lauro, Diet., 1.324b Lautenfat, Seinr., IV.651 a Lautenfat, Joh., III. 685 a Lauterbach, Conr., IV. 153 b Lauterbed, M., IV. 206 Lauterenfis III. 260 & Laupenor, Jam., IV. 200 b. Lauxade, ou l'amour à la redoute IV. 986 a En ufsulu, Cigismo, III. 461 b. IV. 53 a Laval, Sier. babof be, IV. 428 b Lavater, Job. Cafp., L 449 s. 1.666a. III. 274 b. 566 b. IV. 40 b Lanater, Job, heinr., IV. 768 Lavergne, Louis De, Bref bon d Ereffan III. 195 b Lavessola, Alberto, IV. 261 b Lavineta, Bern. be, III. 458 b Lavini, Ginf., IL 543 b Labreince III. 115 b Law, E., IV. 683 a Law, Will., L 735 b Lamas, h. 28., III. 280 b Lawes, S., III. 269 x Lamrence IL 303 b kamfon, J., L. 170b. 171a. 178a, 263 b. 379 b. 396 b. IL 25 a. 234 a. IIL 171 b. 492 a. IV, 62 b Lang I. 734a. IL 575a. IV. 267 b Lajard, Al. be, L. 1962

Lajarini, Greg., II. 639 b

Lages, P. J., II. 633 a

346 h. Lajjarini, Dom., III. 180 h. 263 a. 556 b. LV. 430 b. 588a Legiarins, Sippendr., IL 95 h III. 325 b Leapar, Wifte, A. 50 a Lebas, Jacob., III. 154b Lebensbefchreibung ber wornehmfen ..- daffifchen Goriftfteller L 615b Lebret I. 559b . Leçano, gr., L324b Lederbetien, Binc., L 300 a Leberlin, J.b., IL 646 a Lebesma, Alonfo be, IV. 115a Bec, Sophia, I. 569 b. Lechmann, Will.; IV. 402 Leers, gil., II. 602 b Legati, Ber., J. 188 b Legende siniger Mufifheiligen III. 476 b Leger, Moff. St., L'564a Ethier, III. 214 b. 266b Legipontius, Oliv., III. 471 b. IV. 247 A. Legname, Inton, IL 535a Leguauolo, Graffo, II. 138 b Legreugi, Sion., L. 448 a Lebm. G.Chr., L618b Lebmann, Cafp., IL 401 b Behmus, D. C. B., IL 1764 Lehrbuch, turggefaftes, ber fchinen Wiffenschaften L 682 b Leibnis, S. 28. D., L 33 a. II. .. 207 a. 370 b. 520 a. b. 526 b, 527 a. III. 141 b. 470 a. IV. 342 a Leiben, bie, bes jungen Berthers III. 643 a Beibenfchaften, bie, (Lehogeb.) III. 210b Leigh, Jam. S., IV. 1944 Leifer, Polpc., L 616 a. 636 a. 66 r.b. Leisner, Friebe., I. 119 a Leisring, Bolt., III. 481 a Leith Hill II. 356 a Lelaub, Eh., IV. 3rab. 6ab Lellus, gra, IL 184 b .. Eemet,

Lemee, France Linge Sieral Mm en ac Frei bi, Lind b. Il Coas. 663 b. III. 262 b. 613 b. IV. 430 b Lemnius, Sim, IIII43 a. IV. CONTRACTOR 151 b. 401 * **Dendi ni 1110464 a.**C. 301. [110 4 (C. J. Lenfant IV. 39a Leng, fi., IV. mha-Lengenbrünnen, Johann, III. 459 4. · Jengueglin : Carlp hella, IL 46 a Lenfart, San III. 685. Bennep, Dan, LA7 8 1224 Lenor, Dig Charl., L.41 h. 741 a Bensalindra IV.624.31 Leng UL 221ip Leng, J. Mich. Reinh. J. 715 a. U. 663 a. III. 210b, 706a Zeng, Ludw. Fdr., III. 2002. 273 a. 565 a Les Affarius II.650b, III. 472b Leon, Gottl., 11, 53 a. 521 a. 11L 567 b Besn, Euisbe, II. 42 s. 390 b. III. 264 b. 558.8 Beon, Melch. Fernandes de, L 541 q Etoward, II. 48 b. 126 a. 588 a. 606a. III. 196a. 215a Ernteint, Bert., L. 9374 Leone II. 619a Econhard, J. Coffpb., III. 476 d Leoni L 324 b. 325 b. 417 m. III. 3208 Leoni, Jac., I. 347b Leonie Eco, L424 b. III. 420 a. b. - i599 **6**7 Teanico, Augelo, II. 530'b. IV. ··· 585·2· · · Leonio, Binc., IL. 46 b Leontino, FL, di Siramfa IV. e. 3**6⊈å** ± Leopardi, Girol., IV. 276b Leopold, Dan., IV. 774 Leopold, J. S., L136b Leopold, J.G., L338b Lepicie II. 287 b Lepadeis. Gio., IL 597 b. IV. Teppera 2., L660a. IV.404w Leris, Ant. be, Lais 🕶 । व 🖂

Sermetre, Gabr. prilinges and la I Lesbin, a tale III 199a (1886) Sassonar Ibidyaha IV. 32a I Lescer, More bey unus a IV. ETERRICA CO NOR OF ANT MAIN --Lefcnert, J. Gottfr., III. 260b Lescot, Pierre, I. 347a Lefeberg, Joa., III. 469a Lefebuch, mythologisches, für bie Jugend III. 485 b Lesfarques, Berni, IV. 34 b Leste, Rath. Gottfr. U. 651 a Lestie, J., II. 355 bell & gente I Leffel, J. Rafp., II. 737 b Leffer, Gr. Chr., IV. 2522 Leffing, Gotthe Ephr., 1. 28 a. 44a. 46b. 47a. 81 b. 82 a. 111 b. . 113 ba 133 bb 147 a. 148 a. 151 a. 169 b. 171 b. 174 b. 184 b. 186 a. 222 b. 223 a. 241 b. 245 a. 256 a. . 259 a. 263 a. 268 b. 277 a. 461 b. 483 a. 501 b. 502 b. 506 a. 507 a. b. 522 a. 545 a. 550b. 553 b. 559 b. 11 563 a. 584 b. 631 b. 659 b. 683 a. 713 b. 714 a. 715a. 717b. 719a. 724 a.725 b. II. 30 b. 95 a. 114a. 131 b. 133 a. 134 a. 160 a. 164 b. 169 b. aid 170 a. 171 a. 173 b. 180 b. 181 b. 182 b. 185 a. 191 b. 192a. 198 b. 367 b. 390 b. 393 b. 394 b. 400 a. b. -19412 b. 420 b. 448 a. 468 a. 470 a. 494 a. 562 b. 566 b. 580 a. 629 b. .11 645 a. 646 b. 657 a. 672 a. III. 48 b. 142 b. 158 a. 205 b. 206 a. 207a. 209a. 273b. 338 a. 458 a. 514b. 529b. 565 a. 571 b. 602b. 686 b. 705 b. 706 b. 739 b. IV. 213 b. 248 b. 267,2, 358 b. 396 b. ::398 b. 399 a. b. 406 b. 440 b. 581 z. - 588a Lessins, Leanh, IV. 155 b Leg, Gottfr., L 739 a Leti, G., II. 542b. IV: 164b Lette, Gerard Joh., L 651 a.b. Settice L 188 b .. Letter, s, concerning Epic Poems. II.509b Lettere d'un vago Italiano ad tia fuo amico IL3074' :-Lettere folla Pittura III. 113 a : : : Letters **6** 5

Letters condiru. The true founds tion of virtues III. 142 b . 1 3 1. Lettre à nit amateur de la peinturé . VI. 23 b. agk. bid III.. 340a. 2790: 1 concern. le nouvel Artale gradvem III. jahaidi 🐔 👑 u bind - critique fur le temple de Gnide IL 32Qb in the case of the second ? sid d'un Amateum de l'Opèra III. ែខាង ស្រីបានាស៊ី 598 b -dar la Peint: Sculpt: et: Archit Lange Committee Lettres à Mad. is Mirquise de P.... fur l'opera, III, 586 a — à une princesser divers lu-.s jets.ide.Physiquè:et:de Philos: IL Ad the first the property of the party of th en phoif. de Mille de l'acad. franc. .: IL. 377 b - 4 concern. Mythologie III. 177 b et diun Campagnard... .. I. 759 a edifiantes Hagorib sten vers à Emma di 574b m. from en english Traveller in Spain on the origin and progress .d of Poetry..in that Kingdom I. .a 638a. in from Simpkin the fecond to his i brother III 218b · 6 -1 his et spit d'un Comedieu de . Galcopde, on Critique dir theatre franc. L-722a 10.50 并 histor, sur l'opera de Paris III. · 598 a 3 27 27 48 20 4 30 13 , fur la leitteratiet Poef. Italienne fur le theatre. I.723 b 🚜 🚎 - fur les Angl. I. 723 b fur les characteres en Peinture I, 268 a Leuchter, Odnr., IV. 403 a : 1. 2 Leuthner, Mor., IV. 773 Leuewein, C. Ly. I, 650 a . 129. Lebens II. 476a Lepeque, Louise Capolier, IL ago a. 2~.606 h Leveribge, Rich., 26gb Bevesque, Mich. Phil., III. 1782. b Lewis, Euga-1,237b Le mai fe a Com . AL 128 de 136 de . I

Lewis, Bith. Ibaszbeniere Sec. 38 Lepbourne L326b Lepben, Lue. v.s IL 255 te 690tt 634b Lenbing, 308. Dav., IL. 100 1 Lengebe, Gottfr., L425# :" Erpfer, 961, IL 182 a. 536 B. 527 a.b. 662 b. HL 185 a Lezione di Antich. Toleane" E · 抽象 注 Lezione lette publicamente nell' Academ. Florent. I. 664 b Pianno, Sil. be, III. 398 a Libanius II. 232 b. III. 286 . IV. 33 a. 342 b Liberati, Ant., III. 4784 Liberty, Galic, IL 130b Libius, Gir, II. 553 b hiprary, the Mules, or a Series of english Poetry etc. L.618. Library, the postical, heing a soll lection of ... Poems ... didactic and descriptive III. 205 a Libri duo de Gerem, Aulse Byzang. III. 472 b Libro shiamata Antifor di Banosa .. Ilas 96.b 12 \$ 21 A 1 H 1 - chiamato Aspramonte IL 531 b - chiamato Dama Rovenza dal Martello II. 536a - chiamato Falconetto delle Bataglie II. 1535 b — chiamato Fortunato. ... Ц. 536b Liburaio, Mic., Licg b Licetus, Fort., L. 194a. Ik 994b Lichtenberg, iGe. Chaph; II, 211 b. ; W. 209 a Lichtenberg, Joh., IV. 1992: Lichtensteger, G., L 137 b. IV. 651 b Lichtenfein, Int. Ang. D., II. **647** Lichewett, Maga. Gottfe., IL 198b, **Misep**ga :: Bibe =

Liben, 2., 11643 be: 12 (11500) Lithau ft L742m.:22 Liebe, Chr. Sigm., I. 196a Liebertubn, Cie, II. 588 b. Liebestind, A.S., II. 1150 b Liebhaber, ber, der schogen Biffens fchaften L 134 ac b 23 Lieber ber Grazien III. 276a: Lieber, Erzählungen, Sinngebichte * BI.074b Lieber, freundschaftliche, 1.94 b Reder meiner Duse HL 276 a Lieber zum Bergmügen pon einigen Berlin. Mufif. III. 281 a d 🕡 Lieber, Iwed Schotte aftie Mebburger, IV. 11gb Lientaud, Mang.,: I1560 a. 647 b Life, an allegor. Boom L 92 s Life of J. Carteret Rilkington L. F (4 11 4) Q2 a Lightfood, 3., III. 449b Lightoler, Eb., I. 333 m Ligorio, Phyrch, II. 306a. Ligouve II. 575 a Ligoria, Jac., III. 398 a... . Liguero, Giul di, III;398b Bifelt Iciga ber in police Lills, Go., III. 6094 Limard IL 422 a Limbord, Deinr. t. ; II. 633 a Limiers, heinr. Philide, I. 14 b. 114.292 b. 706 a. IV. 245 b.17 Lin, Joh, v., L. 300a Liuan p Berbugo, Dan Auton. . D. 140 a Lindenborg Liona. 788a 😳 Lindenborn, D., IV. 2074 Lindner, Susp. Sottl., II. 565 b. III. 4074 Lindner, Geo., I. 738 b Linduer, G. Sbr., Wa7 a Lindner, Joh. Gotth., L 53 a. ... 66rb. 682b. Itira44a. IV. 69a. Lingerbach, Joh., III. 1540 Lingen, Ulr. p., I.643 b. tingenves, Clare be, IV.98a.

智教化 图···图解如 外语90年,开 479 b. IV. 763 34 m gues 1: 548 m 944 m. h. 545 m. 546 at 558 b. 134 37 b. Linicee, Freidsjetzi III. 2662. J Liniers, S.P. ber II.397 b \$18f, R , III. 1785 Lionardi, 21. H.195 a. 164 a. Livtard III. 330a Liotard, Jean Et., III. 998 b. Liotard, Jimide, III. 1154: Lipenius, Mart. y III. 482 b. 2 Pipyerty Phil. Ban. 70L 4 21.6 B 36 a. 183 a. Il 393 b; 300 b. III. 1.658 at 686 b Lippi, Fil., II. 630a Lippi, Epr., IV. 281a Lippius, Joh., III. 38b Lippius, Laur., III. 180a Lipfius, Just., I. 127a.b. 236a, III. 705b. IV. 35b. 155a Lirou, Chen. be, II. 478b Liscov, Chftph. Fror., IV. 205 & Lifieur, Bach., IV. 1586 Lisle, be, 1. 562 b. II. 304 b. III. 181 b. 196 b. 214 b IV. 579 a Lisle, L.Fr. be, I.559 a Liftenius, Ric., III. 458 b Litteraturbriefe I. 28a. 124a. 701 b. II. 39 a. 41 a. 76 a. 95 a. 199 a. 368 a. 381 a. 494 a. 587 b. 645 a. 671 b. III. 174 b. IV. 142 a. 342 B Litteraeur und Cheaterieitung L Litteratur und Bolferfunde I. 593 b, 640a. IL 644 b Lifteraturgeitung, allgemeine Jenaff fche I, 649 a Litterature, de la, des Turcs L, .i 053 a Libel, . G., L 645 a Littleton, Georg, IL 50a. 410& 412 b. 614 a. HL 89 a. 217 4. 260 b Lives of the Poets of Great Britain ÍV. 1842 Liviera, Siamb., IV. 585 b Livincins, 306., III. 2182 Livius.

Livins Andronicus Lizigal Libias, Slais, L 382 a. 414 a. 499 b. 517b. 523 2. II. 440 b Livre de Secrets pour faire la peinture III.327 b - le, des Emeydes compilé par Virgile L 34 a - nouv., de principes raisonnés de deffein IV. 755 b Lloyd, Ed., III. 202 a. IV. 190b Lloyd, &., IV. 190 b Lloyd, Aob., II. 189 b. 616 b. III. :::201 b. 317 b. 269 b Lobsowis, Joh. Caramuel v., III. 457 b Lobo, Frc. Robriguez, II. 547 a. Lobwaffer, Joh. Ambr., IL. . 666 a Locatelli III. 154a Locher, Jac. , 11. 656 a Lochner, J. hier., IV.249b Locis, de rhetoricis IV. 50a Lock, Matth., II. 360 b. IV. 301 b Loce, Cam., I. 339 a. IV. 610 b. Loctmann, ber beutsche, IL 197 b Lofmann II. 172 a. 550 b. 586 b Lodge, St. Peters, a tale II. 130 a Lodge, Th., I. 734's. III. 197 b. IV. 183 b Sobobici, Frc. be', II. 534 b Toebel, Ren. G., L 658 b. IV. 699 b Edder, Bal., IV. 402b Loffler, Jos. Fror. Chftn., IV. 41 & Loblein, Geo. Sim., L 360 b. II. 685 a. 6874 Loen, Ger. b., IV. 250 b Loen, J. M. v., III. 1946. 2086. 478 b. 612 b. IV. 207 a. 2662 Effcher, Bal. Ern., I. 197 b Edwen, Joh. Frbr., I. 178 a. 650 a. 724a. II. 132 b. 666 b. III. 208 b. 273 b. 551 a. 565 b. IV. 119 a. 206 b. 266 a. 293 a. 406 b Lowen, H. 230-b Loft, C., III. 181 b. 2032

Logen, Dav., L313b Logau, Frbr. v., L 628 b. IV. 406 € Logus, S., III. 183 a Lobenftein, Dan. Cafp. S., IL 576a. III. 972b. IV. 435b Labus, D., IIL 1996. Loire IV. 682 b Lolli L 485 b ' Ealtie, Mb., II. 600 b. IV. 36 b Lomaijo, Siov. P., L. 1082 110 a. 267 a. 385 b. 488 a. IL 205 a. 212 b. 449 a. b. III. 50 b. 113 a. 244 a. 322 b. 686 a. IV. 651 b. kombard, J., III. 642 a Lombard, P., III. 114a Lombarbelli, Oraf., IV. 55 b Lombardo, Alph., L 424 b. Lombardo, Giov. D., III. 739h Lombardus, Bart., L6576 Lomenia Gr. b. Brienne, D. L.be, L639a Loude, & L. 440 b. IV. 593 h. 682 b Londeau, Chebalier be, IV. 5x1 a Longehamp, conte, II 126 b Longdamps, P., I. 617 2. U.
42 U. 432. III. 2872 Longelande, Rob., L 86 a. IV. 182 b Longepierre, hil Bern, L 135a. 132a.b. IL 157 b. 586 a. 588 b. 589 a. 590 a. 605 b. III. 55 t a. Longham III. 268 b Longhi, Aleff., IV. 635 b Longbi, Biet., III. 354 b Longinus, Dionyfius, L 205 b. II. 98 b. 104a. 168 b. 116a. 278 a. 316b. IV. 349 b Longue, be, L 639 a Longueil L. 67 a. III. 115 b Longus, G., IL 394 a Lonicerus, Joh., III. 179 b Loofe, M., III. 30 b Loorsma, Steph. Th. van, II. Lopes, Supar, sai Fiori II. 274 a Lopes, Diego, I. 32 b. II. 590 b Lopel, Ign., de Apala IV. 1922 gorber,

Lorber, 3. Che, L 736 b. ML 469 b. 479 b 2016 L 1644 .Ti.. Borebano, Frc., IL 139a. 675b Lorente, Andr., L 470 & 583 12 IV. 2291 Loreng, 26. gr., I. 7254 Lorengetti, Simbr., II. 620 b Lorenzi, Siop. Bat., L. 425 a Forentini, Franc, Luza b Lorenjo, D., III. 398 = Lorgna, Colonella Cab. y Mobs & 3.... 17 Lori, Andr., IL 590b Loriot L329a Lorit, Dint., L 584 a. W. \$40 b. 553B 1 24 med; Phil. be, L.329 b. 347 b? Lorrain, El. Belief Lisobi 1928. II. 62 & 262 b. III. 154 b Borraia, Clob.le, L. 425 bant. Lorris, Guil. be, L. 84 a. 555 b. II. 547 b. IV. 166 b. II. 1111 Cortigue, Sundi De, al. 664 m. III, 194 a Boffus, 3. C., IV. 29 anormand. 20 [fius, Euc., L. 239 a. 472 a. II. 2016, 30h. Carl, H. 632 b Lotthius, Joh. Peti, 1.614b. IL. 45 m. III. 554b d per il dies Lottchens Lieber IIL 276 b. micha! Lotti, Unt., III. 34 bal mayn ?? 24 110, for., I. 346 b. 494 b. II. 6314 Loubere, bela, I. 506b doge Louette, la, L 730 a unitanite Louis, Wierre be St., Ilisgon Louis, Brt., MI. 413 60 462 23 ob. ergab. e., . 🍂 🗱 🗤 III. Loutherburg, Phil Jac, L'66a. Louvedu, 3:, IL 134b. 1386 Lov ef Sient, : IV. 2895 ett. 9 : Love Elegies IL 50h 50 m - teles and Blegies 'IL-4TW ... Loves, the, of Jakin and Medes A Combiner Survey is · Poos Lovibond, Con, II. 1936 a. III. 200 Kr IV 1200 20 coll Torn of 14 Low, Com., IL 446Vi talani?

in ardi, ...

Bewis III. 425 b (16) 11 11 12 12 12 13 Lowth, Rob., L. 82b. 92 - 650 a. II. 107 b. 114 a. 682a. 666 a. III2 177 a. (2006) 1548 think with 3 128 An berfaer Ahtywiseg beineri Lubert, Momffl. de, II. 246a 🕒 Lubienesto, Compa, IL 6326-2 Lubinus, Eih., L. 6933. Lubranus, Jec. / AII. 403 a. Lucense, M. Annint, L. 33 al II. 509 b Lucas, Joh, A.I. Myana32.bi in ? Lucca, Sioquanii da, (K. 589 a ? Parchefi, Mich. Lia49 b Bucchefini, Giov. for. IV. 138 b. 587 b . . T 1306 C 15 15 18 Quedefini, Bint., 1998. 344-11 IV. 30 stros VI , mill , brout Euce, J.B. S. Widtobiogramid Lucelbunger, Anbrightt. 460k. Buchet II. 59nimmil .4 . Tokaty kucian, 1.98 a. 216 a. 2923. 523 b. .c 524 ai II. 133 bi (III. 285 a: 440 bi IV. 140a Lucien Bibli Lipidimes cifeis Bucifired mit feiver: Griefith. Dail's II. 149b 11 235 Lucitiant IV. 149 bile : (1151 12 Sandard, ... St. Gr., tradants 293 b Bucnetius Carus, Situs, III. 180b. 233b d 204 . 8774 . 8 02 Lubenine, Laur. III. 469 aming Euder, Barth., IV.403 b. 19 0 1119 Lubewig, Joh. Pet, IV. 1374 Budewig, M. Ms, ILs44th adt#9 Ludewig von Granada IV.54a. Lutit, Beneb., Id ger all oidus Ludus melotheticus II.476 a 1314 Superviol; Chr. Theoph. L. son be Pad autri, Botth, Alibad 🕨 Lubwig, Gottfr., L 678 ad 374 Lub mag., J. Ad., Bank Wesgers 11 8 2ndmig,12.,021. 158212 , 51. 15 19 Siduate, M. I 740 E GILFORS Lüber L340a . . . i. 554 h Lube, S. C.a., IVI20944461.2 Lunig, Joh. Chfin. VIII. age at a y Luthy, J., West andog, gligt

Lugo p Avila, Franc. be, IL' Quifini, Frans, I. 659.b.6 -11 Luister van chet Orgel, of kingwi keurige Aanwyzinge etc. Hi Lucius, Jak, Av. 249a Bridas Lufas, Rob., IL 661a 11 11 113 Lulli, Ant. FIV. 51 b Lamières, les de l'éloquence BV نن ج بر س Lunk, Dangalli446bi Aberti? Lund, 366., Illa449:x 3 (1.3 a. - Lunettes à téclaireir la vue BV3 .dagabVE.cop eo.cp 。 ○ pi co a u \$ Lunghi, Onor., I. 347 a 6 -26 Supi, Piet. Mistoy & Butterall Lupis, Ant., IV.1204 b Lupp his faction. UL 250 b (3) il : Lucelbitage. IInitaffde, puque Lupus, P. Rutilins, II.:233-26 civasecam adira a actividadi. Angeinige, inchte, ill. 458 a. .IV. 295 a Lufi, Spiribonel, II:133 birring Smilt office Sincy: L. 469 bassing at de .. it IV. 378 b Lussan, Moste bei II: meista auf Luftgarten memen tentfcher. Befinge IL 131,b 4 505 Luftigs: Mac Wilha Ho 684 m 330 29 a. 457 a. 462 b. degra .do&c Luftredner, Mit perseffente : IVa 64 b 3 Euther, a Manti, die 166, as the 469au IVI. 2064 (0.1) (0.19) 16114 Eutop Miaziana (spimokul Lucius, Cimus, III, vogai aces 3 Lutti, Beneb., IL 948 mil ofen? Ludie mel Bocks, Molan enlug Lirgen 1 Ignapid Des L'546th 1549 b? 668 b. 111508 b. 111. 358 m ans 576be 150 I girre chimoux Lugradou Monf. 41V. 586 bu du ? Encius, Rente III 648 a. pieren? Lybgate, John 1. 87%. II.128 a. 135b. 554 b Lyfopheon: L'izob Lpfargus IV.mgb (... ... 1944)

Bondesepas Dav., L 90:2- IV. Ennfer, Seinr. Ferd. Chfin.b., IV. 140 Big 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 Enfer, Francis I. 325 8 (1999) Ensias III. 284b. IV. 27.b. : . . **Lysius, D., Ly36b** in zrizie 871 C. 4 (1) 1 . 1 . 153 . . 11:00 Mabition, J., IL 500 h. III. Madadysk Woll, Lz042 Mabufe, Jehn t., Lanb. 17 Macarius, Jea., IL 399m :-Mach call to Mat., IV. 34 b. 11 Maccius, Paul, IV. 3924; Maconthicator Migrephases Mare, Th., III. 492 b Macer, Acmillus, Mins 24 b .: Macetata, i Ethiclaro, 143. - Ali Macfarlan, 2006., III. 64 pb: Man at 0, 2Diese, Bacheling L . 616p • 401. li Macharonea watth djustis linguis confimple FY. 270.b Machiauchlich Mib Wib III. 185 a 38 440 i 600 (like 13ft a 5 7 300) by 53 i b. II. 137 b. IV. 162 i b Machinal Come all 568 h Maçon, len II. 136 b Menm mion. I. L. 649. Jr. II. 676b Joh Galmonius, IL 36 b. 519 a.b. 523 a.b. 524 a. IL Macuard, R., III. 115 b Madan, Miffreff, III. 203 a Madan, Spence, III, 203 a Maderno, Carlo, 1. 347a Daberns, Joa henr., 1.304 a 503 71 Madin III. 420b Dabius, Binc, 1. 657 b. 659 b. Militare, IV, 275. Madman, the, a Set IV 1190 &--

Mabrain

Mabot IVe 404 4

Mabrain H.A22iD . orgnilaisch Madriel Miliculation 1366 1366 1311 1 16 188 Mahrchen für junge Damen H. 1833 b Mibeden auch Momangene We birgill Mahrchen vom Zermetfch Chier II. 1500 : Wi Gille Girinia (# Mehrchen von Jautnisch i Fereit : W 515 a. Ill. 535 b. 15. 4 0 8081 Winning, Bichapt, IV. 64.18 Maffei I. 35 b. 527 a. 636 tr 721 a. Maliel, Com, 4887, 2276_BB. Maffei, Giov. Cam., IV. 3794 Maffric Packally ... Lingab. 1930 Maffeire Gripe; Lingibe ing a.M 238 b. 719 s. II. 394 a. 👀 a. Maipenes, Leonard ed. 72234 Magagnati, Siroll, EVi 276 12 28078 Cate of the Cate of the Miss Magaloett, St., IL 5gpal III Malvafia, 272 ... 1981. 6728 6. Magazin ben tentfchen Eritt L 642 b - Bremifches, 1. 178478 3-- der Kunste und Biffenschaften L Sant Garage . 64t 634 4 7. - ber Briff, Erameriches, IL 682 a. 684b. III.45731.387hi 602h .: 103 — bet sächsichen Sofchichten besche - für bilbende Rande "Uli 342 a . 3 -til. får Wiffenscheften und Litterature III. 94 b RED1.71 . 117 — Gothaisches, c Izhada. 1862-204 182 Mania etti, Ann. Mazz ili gar b A Handurgiffiely: L.307: ba: Ile . 1200 m 213 M 254 m 364 m 31 IM 37 a. 124 b. 345 a. 468 b; 446 a. - Damover Abes, 1.546 b. II. 600 R III. 642 b — nench gieneinfinde ca.obi.: ciab Magazine, London, iIII. 1642 b - the Gentleman's I, 280 b .!! - the new motic and university of Milgagana Tolkana Ib 644 to 81 . ? Maggi, Carlo Mar., L. 132.b. 447 b. A. 1564. 5989. All 559 W IV. 162 as ago at √." (7), € Massi, Gion, Ligian Ma gind, Hien, ILCobia. 682 u. bli III. 467 at 841 . Let 1 30 10 5 5 5 duo (L

Magirus, 2014 In: 460 a: 182 d and briggs be enough if the fig Magtic, Michilanda, ". ... Me Magnia the Dook, the mag b. 120th a. b Guet dee VI acrea III Magniemer Mingulieie a :a M Magnificentior= ucd_! Vrbis: Ventil tiorum Profp**echus II zbob***!a 没 Magno, Cole, I III 262 buil II. Maire, Jean le, 1 45 baots a. .VI., eine berth, Matis, Fic Com-Magny III. 124hcaNJih621 161 Magny, Who, Massague vilon Magny, Divieber, dill 1449 18 Martiant, Stole, I acqua.VI Magris Harles, M. duffb. . . . 1. M. Magrid Gent Brigina Med areh AuthiA (884 milli in W Mabre i Marking in the last in II. 1825. 643 - Occ II andigo b. .VIS.4186V.II45biR. Isduda Me 248te: 1 , como ... , 2016 7 Matte in est Webet & lad wohl auf Mahy 1. 731 a Majano, Sull bay Legab b. 180 Majault, Hold II 609 , visto 50 Meta elbect. Bri. Ant a Libage Makelli, Carlot, Mill son : 1110 Maier, Mirchideigadh 200 in 18 Weiary Joli Gr. Beith, pille 680 12 III. 462 a. IV. 882 bi èsz .c. > Waten Ciller and Trusta in Magguan, Coupell III 682 by la sie Maltepina, Modelly villand Mailholl, Sab., I. 56aig. ell. 574ber 1 . 189 ginige els R. Malespini, Cel., Mantila, & Johanaini 48.4728 Maillatti Wardi Haizza. W. 543 b Mental Trees and the state of Matthier III. 4088 dien um Mail We to bedall gegar bein is Mailtoni. 495 and iteration Maine, Jof., I, 56861 W. 5932 Mainoni, Ant, Alle Cob ... Minulation if 4243 to the Mainmairing, J., IV. 402.68 a MainMajeli, Luc., III. 180 b. Major, J. Dan., IV. 1541. 202b Major, H., ille: 154. 6193 Mejoragius, Marchet, di:375 a. III. 470a. IV. 35 b. 152 b 2 .3 Mair, Guildunilli 324 :: :: : ' Maitault/II.609a Mairant IL 591. ', '1 1C; Maire, be las L. 347 b . one's R. Maire, Jean le, 1. 85 be gran .VII. 1259. 573 4.0 Waste 20 mairoberth, Matth. Frc. Pidame fat bes MINOPALE ille angoul? Maifonneuvalli, 574b, enga 3 Reieland, Bidral 35 a 1 10 12 Maitland, Rob., III. 642a.VI Raitre, Aut. 15, 17. 37 b ... ? maitre, 3.9.th IV:61 brion is Maittaire, Nichi, L 45th 84 W 47 4344. 2864. 1888 b. . 653 b. . 657 M II. 182 b. 643 a. 662 al III. 180 b. V184h. FV.1145 hist: (123 a. 123 ?) Maigieres, Philipe, IL 676 il IV. 1702 N. 4. 3 T. C. C. C. B. A. Matenziel Cip IN: 55a .. in. (! Maflin, Ch., Lisoga . 1 . nini. Mediagonalli, Mut., iv. 396 a. Malara, Juan de, IV. 590 b malatefta, Ginfall: 53giatt no malcolm, Alexi, alli 457 m IVE 402 b. 436 bi \$88 4/1 . : Calll Malegonelle, Meff, IIV. 274 E Malespinsting, II: 280 il Melespina, Ma Lipoxid IV. at the contract of the contrac 313b Malespini, Cd., IL 139 4 7 Mate Spiniy Bod Bigk Lebalbuck . 4, 1.356h [Win88 bi IV. 36 K Malegieup, Dicebe, IX. 577 b ?? Malfatti, Of, L 109binion Malfilather Pinchemp, Urask Malberbe, Bre. : IL 559et. IV. 11 . 3. " 19 m + 313 malberbes, Jiffontaine, III. 3050, 3440 ... 1 . 17/2 . 27/15/ 8 Malie Sent 39th 1 1 1 1 1 1 1 1 Malle, The 334 h 417 a MI 🗶 😘 😅 🖟 🚉 🚉 ប្រជាជាការប្រជាជាមិន

1: 1 3

Malingre, Mar L. gab. Ralipieren Beberg: IL 548 b. (37, 200, 300 (d **67% b** : Maidemanes/ Jean, L'39b. IL .: **591 h: ARA(Sr:b)** . * . : : : Malleolus, Belir, IV. 1484 Matiet Licheste Coper IL 379 b. 515 b. III. 535 b, IV. 416 aci i Mailet, Babil Alizani IV. 117%. Mailet, Com., Lizyk IV. bga. 7471 Na (3/57) Mattenteld, Elinb., IV. 433 a. Makmiganti, Ginl. Cef., IV. Malpenes, Leonard de, L.S. d. Mafpirs, Mediavity6. Malfc, Joh. Cafp., IL 185 a. Malton, III. 684's ` Malvasia, C. Ces., L. 296 b. d 267 b. IL dyck: III. 113 k 292 E 348b. 354 #51 Maivers L.Mu. .: Mambrun, Pierre, IL 30h. grb. .s 164 m. 468 ki 1904 ki 1988 ki 1940 Mamerini, Ant., IL 629b Mamertiwas, G., ML 2875 -Mamians, Giest., N. 5865 -Manager; the theatigni, a denne Sat. IV. 100 a **M**anant Alusia 🦖 Wancinelli, Ant., k 3x a. U. 655 b Mandurti, Bredistar, III. 5546 Mander, Rarie, Liga . 242 a. Manelli, Fra, IL 136a 👸 🐫 劉anfrebly **Ei**fti, III. 557%、IV-430 b Manfredia Giatr., IV. 265:20 -Manfridi, **M**ulo, IV. 1862 ---Manfredini, Winc.j Lysqui II. 360.84 .1 & nuiti Mangeart, The IV. sech Mangeladat fr. Worll Cheer, II. .ස්**රියන්ත්** 1 දැන්ස් නියෝ - වර්ගය් Mangan . Espiration of the Mangot, Fr., L719 a Mauldu d'iffaniner l'eftampe pe les fur toile III. 1222 Mark

Manilins, Marcus, III. 1836 Manilli, Jac., L. 3096 Manley, Niftr., IV. 1866 Manlin, Berd., L346b Mannarino, Cataldo Unt., II. 5308 Manner, the, of fecuring all Sorts of Building from Fire 1 991 b Mannert, Conr., Ligib Mannetto, Orgi., III. 420 a Marni, Dom. Mar., 1.68 a. 128 a. · 346a. II. 136a. 137a. 138b. III. . 113 a. 103 a. 345 b. 353 b ··· Mannichfaltigkeiten, die, IL 200 b Mannery, E., IV. 37 b Manoes, Presp., III. 1814. Manoleffi, Carlo, III. 353a: Ranrique, Comes, IL 46 b Mansa, Giamb., II.539 b Mansard, Franc., L 347 & IL 3058 Ranfard, J. B., IL 305 a Manfo, J. C. F., 11. 539 b. 590 a. . UL 181 b Manfo, J. R. S., IV. 397 b Mante II. 143-a Mantegna, Andr. II. 630 a Mantenei, Broffard be, III.329 a - Mantuanús II. 593a 👑 Manuale de' Pittori per il anno 1792. ′ Ш. 353 № Manuel Loi7a 638a Manuel, les des artiftes et des amaiteurs du Dictionnaire hist. et mythol/ Litth Manul, 3., II. 288 2 Manutins, Aldus, L43 b.4172. 660 a. : II. 183 a. 390 b. 642 a. 681 b. III. 178 a. 179 a Manutius, Paul, Lizentigs. Manmaring, Edw., I. 39 a. Ranwaring, G., I. 123b Ranjano, Scip. bi, IL 540 a. .. 601 b Mangini, Siamb., IV. 379 b. 587 2-Manjoni, Erc., I. 660a. Manjoni, Frc., III:614a Ranzoni, Rudi, W.398b

Mapes, Sualt., IV. 1482 Maquer IIL 1856 Mara L 574 a Macarci, Gwb., IL 632b Marangoni, Giov., I. 1282 Marantha, Berth., Lgbb Marastoni III. 420 b Maratti, Carlo, L. 67 a. 418 b. IL 632 b Marajani, Fre., II. 184 b :. Marbach, Chfin., III. 23.b. Marbens, Pet., IV. 402a Marbodans IIL 185a Marc, Ct., L 56: b. II. 116 b. . III.215b. IV. 181 a Marcanova, Job., von Padua . I. 235 b. Marcantanio da Ubine U. 538 * Marcard, Heinr.Matth., IV. 211 b Marcaffus, B. be, H. 590 b. III. 552a. Marcel IL 190 a Marcello, Beneb., II. 665bi III. 31 b. 420 b. 446 b. 479 a. 5854. Marcellus III, 179 b. Marcenay de Chup, Ant.; L. 672. 1512. IV. 9132 Marcand, & Jof., I. 583 b. 11. 193 a. 194b Marchand, Mbe.le, II. 246a Marchant, le, II. 684 b Marche, Frs. de la, III. 461 a Marche, Olivier de la, III. 192 b Marchefe, Ann., IV. 588a Marchetti, Meff., L. 132 b. III. 180b. 557b Marchetti, Matc., II,449b Marchetto bi Pabua L 1984 B. III. 492a' Marcianus Capella L 87 1. IV. 147 b Marcillus, Theob., III. 1786 Marco ba Ravenna II. 241 a. III. 113 b . Marco, Ade, III. 190 b Wartophranne, Sec. Bobi. IV. 34a Marcon Alaban vi, March, Bales, Lidaga.... Marcy

Marfland, Jer., IL195b

Mat - . .

Marcy, Safp., I: 4252 Mard, Rem. be St., I. 670 b. II. 40 b. 48 a, 110 a. 383 a. 412 a. 5862. III. 550 b. 5862. IV. 1372. 396 b. 427 b Marechal, Gilv., I. 699 b. II. 606 a. 664 b. III. 267 a. IV. 0248 Marescotti, Bern., IV. 587 Marekxotti, Frc., IV. 388b Margaretiade, die, IV. 293 a Maris Jul., III. 179b Maria, Andr. Santa, II. 157 2. III. 180 b. Maria, E. Elifeus a St., III. Maria, Thom. a St., II. 206 b. Mariage, le, bien afforti II. 126 b Mariana, Joh., L 738 a Mariconda, Ant., II. 138 a Marienta, Jac., III. 596 b Mariette, P.J., I. 98 n. 100 b. 167b. 183a. 188b. 194b. 302b. gog b. 311 a. 326 a. 451 b. IL 289 a. 390 b. 393 a. 395 a. 397 b. 1 401 £ 412 a. b. III. 657 a. 650 a Marigny, 3cq. Charg. be, III. 266a : .: Marin, Louis, L 559 b Marinali, Draj., I. 425(a. Marinella, Lucregia, H. 540 b Marinelli, Giuf. Cef., L'470 a Marini, Fr. Dom., 11.644 b. Marini, Giov., L.701 a. IL 540 b. . 5082. 602 b. III. 262 b. IV. 1642. 4308 Maeini, Oragio, III. 353b Marinus, Conr., III. 114 a Marion, Simon, IV. 37b Mariot Lozz Mariotte II. 212b Mariotti, Benj., IV. 53a Mariottini III. 281 b Marifootti, Agefil., IV. 267a Marjvang L 559 b. 562 b. 100 a. 676 a Mart, Adr. a, I. 1978 Warfawitsch, Them., IV. 2052

Marlianus, Joa. Barth., L. 236& Marlowe, Chrin., I. 568 b. II. 43 b. 140 b. 508 b. 509 s. ITE 154 8. 260 8 Macmion, Sp., I. 568 b Marmita, Jac., IL 401 b. IV. 4308 Marmontel, J. Frbr., Lob. 51 a. 242 b. 295 b: 465 a. 503 b. 564 b. 644 a. 630 a. 634 a. 671 b. 717 b. 732 a. II. 40 b. 95 a. 147 a. 157b. 170b. 234£ 378b. 412£ 507 a, 509 b, 510 a, 654 a, 586 b, 608h 650a. 671 b. III. 176 h. 1972. 211 b. 213b. 2142. 251k 3662. 4922. 5350. 5500. 586% 710 b. IV. 340:b: 579 # 661 \$ 7868. 742 b 🕾 Marnef, G., IV. 151 b . Marolles, Mich. be,. L 34 b. 27 a. 110 b. 660 b. H. 43 a. 44a. 123 b. 133 b. 505 b. 509 b.: 510 b. 5723. 590 b. HL 1812. 1822. b. 183 a. 211 b. 398 b. IV. 396 b Maroni, Car., L235b Marot IL 450a Marot, Clement, L.84 b. 85 b. . II. 47 a. 123 a. 125 a. 508 b. 590 b. 603 b. 665 b. III. 263 b. 265 b. IV. 1312. 1712. 2842 Marot, Dan., I. 67 b Marst, Jean St., L 311 b. II. 548b. III. 212b. IV. 181.a Marot, Michel, III. 558 b Murotta, Erasmo, IL 600 b .Marotti, Fab., U. 1232. 527 b Marperger, 3.9... E344 b Marpurg, Fedr.Will., L 20 b. .i. 92 bi 23.a. 175 b. 212 a. 442 b. 443 b. 450 s. 471 s. 583 s. b. 584 a. II. 206 b. 234 b. 277 a. 278 a. 331 a. 362 a. b. 384 b. 472 b. 477 a. 479 a. b. 680 a. 681 b. 683 a. ∴ 685 a.b. 688 a. 689 a. 702 a. III. 24a, 28a, 37a, 260b, 280b, 360b. 414 a. 442 a. 443 b. 457 a. 468 a. 470 a., 471 b. 474 a. b. 476 a. b. 477 a. 602 h. IV. 19 b. 230 a. h.

! 267 a. 382 b. 467 a. 501 b. 921 a. . 536 b. 559 b. 691 a Marquet, &. M., III. 468 n Marra, Fre., III. 115ang.WI Marra, Mich. della, I. 546a Marriot, G., III. 202 b Marryat, Th., II. 191 b Mars, J. Paul Undre de St. L. 125b. III. 586 b. Marfais, Cef. Chesneau be, IV. 605 b. 608 a Marsch III. 36 a Marshall, Th., L 306 b. Marfigli, Luig. Ferb., I. 14b Marfton, J., I. 568a. IV. 184a. Marfus, Pet., IV. 398 b Marfy II. 141 b. III. 344 b Marin, Franc. Mar., III. 1876 Marin, Paul, III. 183a Marta, Orat., I. 501 b. 658 b Martelfi, Lub., I. 32 a. III. 262 a. IV. 276 a. 584 b Martello, Piet. Jac., I. 668 a. II. 157 a. 597 b. III. 591 b. IV. 162 a. 575 a. 587 b Martenne, Com., III. 26 b. Marthe, Abel be St., III. 186 a. 555a. IV. 37b. Marthe, Scevolabe St., II. 45 b. 48 a. III. 185 a. 186 a. 555 a. IV. 175 a. 402 a. 432 b Martignac, Et. Agande, L34b. 660 b. IL 43 b. 44 L. 123 b. 572 a. 591 a. III. 182 b. 183 a. 211 b Martialis, M. Baler. , L443 a. IL 1804. IV. 398b Martianus Capella U. 61 b. III. 440 D Martiaggo, Bal., IV. 586 b Martin L 190 a. 188 b. 324 b. III. 115 b. 420 b Martin, Abt Compain be St., II. 134 b Martin, Claube, III. 450 a Martin, Enn., L 1286 Martin, Jean, L 300 a. 323 n. IL 532 b. III. 320a Martin, Louis, IV. 166 b Martin, Ph., L 300 a

Martin, L., III. 1986 :: Martineau III. 289a Wartinego, M. A., IL 1376 Martinelli, Binc., III. 473 a. 478 b. 585 b Martinengo, Ettore, IL 598 b Martinet, J. g., III. 349 b Martinetti, Ant., L 309 a Martines, Dem., III. 31 b Martini L. 119b. 574 a. 583 b. II. 355 a. III. 451 a. 525 b. IV. 386 a Martini, ab. Sigism., IV. 382 b Martini, Chim., Iv. 64b Martini, Chrsiph., IV. 543 b Martini, Fr. di Siorgio, I. 346 b Martini, G., IV. 406 a Martini, G. Brint., L 186 b. 191 b. 417 a. IL 159 a. 241 a. 390 b. 392 a. III. 201 b. 445 a. b. IV. 249 a. 624 a Martini, Giamb., III. 471 b. IV. 503 2 Martini, Gioph., L 584 a. III. 445 b. 458= Martini, Jac., III. 4668 Martini, Jos., L3112 Wartini, M., III. 445 b. Martiniere, Brugen be la, : I. 670b. U. 188 b. III. 211 b. IV. 250a. 273a. 396b. 427b 🗼 Martino, Matter bi Can, II. 106's Martins, Joa, IV.775 Martiranus, Coriolan, IV. 583 & Martius Illiaga Martius, Maric., IV. 4016. Martyn, John, L. 37.a. b. IL. 591.a. IIL 181 a.b. Marucelli, E., L 701 a Marucini, 200., III. 263 b ... Marull, Mich., II. 663 a. IV. 400 b Marville, Bigneul, III. 4686 Martii, Giamb., IV. 186a :. Marjius, 3.8., III. 4776 Mas, bu, I. 376 a. III. 529a Majaccio, The II.630a Dascardi, Mgoft, I. 356b. 5022 712a. IV. 36b. 55b. 342 a Mascarron, Jul., III. 289 a Mafched, D., III. 281 b Ð 2 Mafe to

Masculus, Joh. Bapt. III. 555a Mascovius, Chfin., III, 29 b Mafenius, Jac., I. 2322.663 b. H. 528b. III. 320 b. IV. 52 b. 392 b Mafini, Ant., UL 348 b. 354 a Rafint, Lor., II.392 b. 401 a. b Maste, Jean le, III.193 a. 558 b. IV.172 b Mason, Jan., II.442. III. 115 b. 154b, 535b. IV. 699a. 742 b Mason, Will., II. 50 b. 309 b. III. . 186 a. 202 b. 562 a. IV. 191 a Massa, Jeanb., III. 398 b Massa, Bital be, III. 420 2 maffard III. 119b Massari, Inc., II.632 a Maffaso, Mat. bel, IL 401 b Massassas, Paol. Anti, I. 304b Maffe, J.B., IL 291 & Maffetti, Ric., IIL 1884 Maffen, Wm., IL 557 a. III. 183a Massien, Wilh., I. 85 a. 633 a. 1.639 n. II. 133 b. 547 b. 647 b. III. 1922. IV. 322. 81 a. 169b Massilian II. 193 b Massillen, J.B., IV. 38 b Massinger, Ph., L 568 b. 723 a. IV. 398 a Mussin, Si., L.446b Masson, Ant., III. 114b Maffbn, Ch., IV. 230 b Maffon, Jean, U. 657b Masson, Pierre, IL 509b Maffone, Pap., II. 137 a. Maftaliet, Carl, III.553a. 566b Mafucci, Nic., IV. 585 b Mafures, Louis be, III. 558 b Maternus von Cilano L. 1196 Matham, Th., III. 1142 Matheolus IV. 1701 Mathias, Th. Joh., L 643 a. II. 559 a. Mathioli, Meris, III.418b Maton, Alex., IV. 285 b Matrimony, the, II. 149a Matron, the, (Eleg.) IL 50 b Matthdi L 44 a Matthai, Aug., II.158b Matthai, Chr. Fr., IL 178 b. 661 a. IV. 31 a

Matthai, Cont., IV. 544a Matthaus, Joh., IL 579b Mattei, Bor., L660a. III. 551 b. IV. 814 Mattei, D. Zav., IL 41 b. 665 b. III. 445 a. 440 a. 477 a. 477 a. 551 b. IV. 581 b Ratteis, Paol. be, IL 632 b Matthefins, G.B., IL 156b Matthefon, Joh., I. 175 b. 449 b. 450 a. 471 a. 649 b. II. 90 b. 207 a. 258b. 278a. 351 b. 475 b. 477 b. 490a. 680b. 688 a. III. 28 b. 29 a. 30 a. 31 a. b. 36 a. 40 a. 446 b. 448 a. 456 b. 458 a. 465 a. 474 a. 476a. 477a, 478b. 479a. 480a. - 587 b. 602 b. 750 b. IV. 422 b. 423 a. 464 a. 502 b. 520b. 544 b. 553 a. 660 a Matthias, Th. J., III. 563 a. Matthieu, J. A., III. 420 b Matthieu, Pierre, II. 423a Matthison, gdr., IL 53 a. IIL 276b. 567b Mattioli, Lob., IV. 754b Mattuschfa, Gr. Fr., IL 180 2 Maturino II. 449 b Maty I. 641 b Maubert, Efpeit, IV. 661 b Manclerc, Jul., I. 323 a. 329 b. II.213a Mauervir, gre. de, L 660 h III. 2128. IV. 31 a Mauder, Th., 11. 355 a Wangars III. 473a Mangie, Jean, II. 134b 雅gulinet IL 143a Maupertuis, S. Bapt. Orevel de; IL 679b. Maupoint C. 720a Maure, Dupre de St., II. 557a Maurepas, Gr.v., II. 180a Maurer, Jof., II.422 & Maurice, Th., IL ge a. 355 b. 401 b. IIL 563a Mauro, Sios., IV. 276 a Mauroceno, D. Pebr., L. 195 b Mauroceno, Spie., I. 323 b Maurolicus, Bre., UL 457-b Mew

Manrus, Stc., II. 528a Maurus, Er., IV. 476b Maury, 3. Siffrein, IH. 289 b. IV. 62 a Mautour, Morean be, II. 657 a Manvillon, Eleaf., I.647 a. IV. 3402 Mauvillen, J., IL 532b Maur, Biel de St., IV.771 Mavor, Will., 11.356 a Maximus Lyrius II.641 b Maxwell, Arch., II. 354b Marwell, N., III.37a Man, J. Frbr., IV. 65 a Man, Th., I. 568 b. II. 5102. 559 b. III. 181 b. 204 b. 216b Manans y Syscar, D. Gregorio, I. 45 b. 541 a. 638 a. 668 a. II. 140a. 188a. 519a. IV. 56b Manen, J. Fr., L. 646a. 730b Raper, IV. 250 b. 292a Maner, A. Chr., I. 339 a Maper, Gottfr. Dav., III. 38 a Maper, J. g., I. 357 a Mannard, Fres., IV. 404 b. 433 a Mayet III. 398 a Manr, Fri. Xav., IL 42 b. 43 a. Ш. 181 а Mapret, J. be, IV. 594a Majarelli, Claire, Marquife be St. Chamond III. 290 b Majewsty, F. G., III. 2772 Majochi, Mleff., I. 128 b. 238 a. Majodins, Jac., L 236a Majoli, Pietro Angel., III. 185 a Majures, Louis de, L 34 b. IIL 185 p Majja III. 2012 Majja, Angel., HL 466 b. IV. 431 a Mazza, Gius., L425 b Majjafero, Gior., III. 444 b Majjalari, Ginf. Mar., III. 187 b Dagetti, Piet., I. 425b Majjolati IV.772 Majjoli, Fre., II. 630b Maggoli, Giuf., I. 4252 Majjoni, Giac., I. 593 b. HI. 463 b Majjuchelli II. 137 a. 138 a. 532 n. 538 n. 540 b. III. 451 n Mazzuckelli, C.G.M., I. 6162

Raffucelli, J.J., IV. 252 a Mazzuchi IL 691 a Majjuoli, Frc., L.67a. III. 292a Mead, Rich., L 190 b. III. 4682 Mecanique, la, du feu L 440a Medel, Chrin. v., IL 288 s. b Mechelin, J. H., III. 466b Mecheln, Coffph. v., III. 115b Medenheufer, J.G., IV. 520b Mebea, über ben Charafter ber, IL 159 Medeira, Eb., IIL 467 b Mebel, Franc., I. 548 b Medici, Ippolito de, I. 322 Redici, Lorengo de, I. 446b. III. 262 a. IV. 275 b. 278 a. 429 b. Medicus; Frb. Caf., II.3040 Mebina Mebinilla, Pebro be, II. 6roa 🗔 Medini, Gr., II. 550b Mebrano, D. Franc be, 1.543 a. IIL 558 a Medt IL 207 a Medzini, Ben., IV. 162a Meer, Ant. Brg. v. b., I. 430.b. III. 154a Meer, Joh. v. d., L 430b Meermann, L.65 b. III. 113 a. 133 a b Megalotti, Lor., III. 263.a Debegan, Guill. Aler., I. 634 b. IIL 95 b Mehrscheidt IL 476b Mehus, Laur., L 235 b Meibom, Henr., IL 45 b. 526b. 527 b. III. 555 a Meibom, Warc, III. 435a. 439 b. 440 a. IV. 537 a Meidani, AL, L 652a Meier, Seo. Frdr., Ik 329 b. IV. 207 A 273 b Meierotto, Joh. Beinr. Enb., L 119b. IL 657 b. Meigret, &., IV. 29 a Meil, 3. 5., IV. 756 a Meil, J. Will., I. 63 a. 66 a. II. 254 B Meinecke, Ang. Chfiph., IV. 293 b Meinede, Joh. heine. Frbr., L 133 h. IL 199 h M ti-

Meiners, Chfiph., I. 54 a. 120 b. 379 a. 504 b. 632 a. IL 171 b. 381 a. 382 a. 508 a. 510 a. 587 b. 660 b. 693 b. III. 177 a. 302 a. 491 a. 662 b. IV. 273 b. 298 b. 315 a. 342 a. 396 b Meinhard, Joh. Mic., I. 51 b. 593 b. 637 a. IL 533 a. 547 a. 663 a . Meischen, Chan. Alb., IV. 392 b Meischner, Dan., IV. 393a Meifter II. 619 b Meister, Alb. End. For., II. 68: b. 60t a Meiker, Chft. S. Ludw., IV. 61 a. 396 b Meister, Leons., L 380 a. 618 b. 643 b. 647 b. 648 a. II. 15 a. 132 a. 196 a.b.197. a.b 567 b. III. 207 a.b. 209 a. b. \$10 a. 219 b. 230 a. 273 b. : 273 a. 274 a. IV. 207 b. 210 a Meistergesangbuch aus bem 13ten u. 14ten Jahrh. III. 2062 Meifner, Mug. Gottl., L 558 b. 359a. 564b. H. 53b. 131a. 147b. 150 b. 183 a. 200 a. III. 211 b. 221 b. 277 a. 602 b. 610 a Mela, Domp., L 1212 Melan, Cl., Ligon, III. 274b . Melanchthon, Phil., III. 469 b. IV. 29 b, 35 b. 51 b. 401 a Melander, Otho, U. 180 b. IV. 295a Melang. de Litterat. d'Histoire et de Philos L674 b. 733 a. H. 378 a. 384 b. HI. 199 b Melanges de Litterat, étrangère L 659 b Melanges tirés d'une grande Bibl. II 523a, 524a Melani, Aleff., III. 593 a Malchior, J.Pit.; II. 113 b Melcombe, Lord, III. 218a Melenbel, D. Bud., III. 398 b Meletraus, Bernh., I. 35b Melissas, E. Cinius, II. 180a Mellan I. 36ca Melmoth, Courtney, III. 200 b. Melmoth, Will, III. 217 a

Melona, Annib., 1.573 b Meloncelli, Gabr. Mer., 509b. 543a. III. 557 b Melosio, Frc., IV. 276b Melton, Bith., III. 31a Demmoius, Dec., III. 481 a Memo, Giov. Mar., IV. 55 b Memoire secrete pour servir à l'histoire de la Republique des Lettres en France I. 640b Memoire fur la Poesse de Offian III. 642 b Mem. concern. l'école gratuite de dessein L 15b: Memoires de Guichard contre Lully et de L. contre G. IIL 598 a - de l'acad. des Infor. L.52. 182. ·37 a. 42 b. 84 a. 137 b. 139 a. 134a, 185a, 187b, 206a, 207h, 218a, 302a, 303 b, 304a, 340 b; 356a. 379 a. 419 b. 423a. 465 a. 519b. 520a. 584a. 629b. 630a. 633 a. 634 a. 635 b. 639 a. 649 b. 658 a. 659 a. 671 a. 718 a. II. 41 a. 60b. 134b. 134b. 158b. 159a.b. 166b. 170b. 177b. 240a. 255a. 329b. 392b. 395 a. 505 b. 508 b. 5172. 5182. 521 b. 557 b. 586 a. 587 b. 588 b. 589 b. 591 b. 644 a. 645 a.b. 646 a.b. 647 a.b. 657 a. 660 a. 676 a. 681 b. III. 95 a. b. 177 b. 256 b. 2004. 261 a. 285 b. 303 a. 320 a. 345 b. 346 a. 419 b. 440 a. 442 a. 444 a. 529 b. 686 a. · IV. 30b. 31 a. 72b. 104 b. 139 b. · 142bi 160b. 2402. 3082.439b. .440 % 578 % - de l'acad. des sciences de Berlin . I, 328 n. 350 n. 378 n. 593 b. 614 b. 634 a. 738 a. II 210 b. III. 36 a. 37 a. 94 a. 95 a. 137 b. IV. 237 a 🛶 nonv. de l'acad. de Berlin I, 51 a. 357a. IL 378b.644b, 684b de l'acad. des Sciences de Paris II. 679 b. 689 b. 691 a. III. 36 a. 37 a.b. 39 b. 40 b. 573 a. 658 b. IV. 237 a. 464 a . . . - de l'acad. des Sciences . établ. ci-devant à Troyes (Cat.) 4 181 YI.

Memoi-

Memoires de Litterature I. 730 a - de Trevoux I. 129 2. 307 b. 423 a. 584 a. 636 a. 639 a. II. 109b. 212b. 395a. 507a. 647a. 111. 23b. 36a. 37b. 38a. 199b. 443 b. IV. 248 b. 267 a. 578 b. . 669a - nouvell., de l'acad. de Dijon : 1L213b. III.113b - of the life of Anna Oldfield. : IV. 267b - of the literary and philos. Society of Manchester I. 631 a. II. . 305 a. 380 a. III. 95 a. 347 a. - pour l'histoire des Sciences et des beaux arts III.413b - pour servir à l'histoire des hommes illustres IL 547a, - pour servir à l'histoire des Spectacles de la foire IIL 607 a Memorial informatorio por los Pintores III. 326 a Memorie degli Intagliatori moderni II. 388 a.b - istor. degli Arcadi I. 204 a Mena, Juan be, II. 544 a Menage L125a. 446a. 615a. II. .. 144 b. 5152. 600 b. 641 b. Menage, Aegib., III. 555 b. IV. 283 p Menage, Gilles, IL 605 a. IV. 176a. 177a. 526b Menageot, Rob., III. 115 b. Menanber I. 152a, 217a, 499a. III. 283 b. IV. 472 Menant L3122 Menantes I. 678b. IL 2008 Menard I. 119 a Menarbiere, Sipp. Jul. Pilet be . la, IV. 576b. Menchon, Mich. be, III. 459b . Mencius, Balth., IV. 401 b Mendelsfohn, Mofes, I. 28 a. (52b. 150b. IL 111 a. 213 a. 666 a. WI.506b. IV.521a. 556a Menben, Rarl Frbr., III. 211 a.

Mendes, Mans I 655 b

Mendes, Mef., III. 609 a Menboja, Ant. Sarmiento be, , IL. 539 a Mendoja, Diego hurtabo be, IL 46 b. 609 b. III. 264 b. IV. 1152. 166 b. 431 a Menboja, Jean Ruig be Marcon p, L 542 a Meneftrier, Bapt. le, I. 2018 Meneftrier, Cl. gr., I. 292 a. 293 b. 305 a. III. 586 a. bi2 b. IV. 250 n. 389 n Reneges, Fr. Zab. be, Gr. von Ericeira I. 672 b. II. 547 & Mengoli, Diet. ; III. 35 b Mengs, Ant. Raph., I. 151 a. 159b. 169a. 183b. 246 a. 267a, 483 b. IL 245 a. 384 a. 414 b. 446 a. 464 a. 483 a. 633 a. 669 b. 671 a. 672 a. III. 159 b. 368 a. IV. 317 b. 335 a. 752 b Menge, Ifmael, III. 398 b Menino, Beb., III. 260 a. IV. 437 4 Mente, Joh. Burf., I. 134a. 646a. IV. 36a. 136b. 159a Menni, Binc., II. 590 b Meng, Balt., 1.239 a Mengel, Andr., II. 199 b Dengini, Ben., I. 632 a. 668 a. II. 46a. 543 a. 602 b. 663 b. III. 189 b. 262 b. 556 a. IV. 430 b Merault, Dlivier be, III. 1942 Merbach, G. For., H. 687 a Mercabier De Belefta II. 478 2. IV. 544.b Mercanti, Gabr., III. 419b. Mercati, Guidob., L 301 a. IV. 585 b Mercer, 30a., IV. 391 & Merchi II. 683b Mercier I. 422 a. 561 a. IL. 147 a. 650s, IV. 579a. 596s Mercier, Jacq. te 1.347 Mercier, Louis Ch. I. 560 a. U. 574 2, Sch., III. 214 b. Mercier, .c 200b. 3294 Mercier, Dic., IV. 396a

DR 2 1

Meschinot, Jean, III. 199 b.

704 b

歌escolius, 3.3., L663b Mescua, Dr. Mira be, L 5413 Meshan III. 1542 Mesmeriade, la (Cat.) IV. 481 b Mesnarbiere, Jul. Ph. be la, I. 639 b. 670 a. II. 40 b. 505 b Messerschmib, 3. Chin., IV. 61 p Mefferschmith, Frj. 2200., : 425 b Meffis, Quintin, ber Schmid von Natwerpen gen. IL 630 b Mesp, Huon be, IV. 1692 Metamorphosis, the, of a Prude, Poem IV. 289 a Metaftafio, Piet., L 84 a. 448 a. 658 a. II. 533 a. III. 263 a. 574 b. 5932.6142 Metejean, Elem., 1.347= Methode, nouvelle, pour apprende le plein Chant L 470 b Methode nouv. et facile, pour apprendre à jouer du pardeffus de Viole II.685 a Methodist, the, and Mimic II. 1291 Metrie, Jul. Offren be la, IV: Metrodorus, Posidippus, III. 1782 Metropbanes, Eritog., IIL 472b Metropolis, the, french in III Books II. 355b Mes, J., IV. 756 a Meselius, hier., IV. 378 b Megu, Gabr., U. 634b Meucel, Bina, IL 633a Meube Monpas, 3. 3. D. ba II. 4822 Meulen, Ant. Fry bon ber, L . 200a Reun, Jean be, L.84 a. IL 188 a. 547 b. III. 1932 a. IV. 169 b Meurfins, Jos., L. 42 a. 120 a. 292 b. U. 135 b. 155 a. 158 a. - 391 s. 459b. III.440s. IV.439b Meufel, J. G., Liabisab 64 b. 66 a. 67 a. 68 a. b. 112 a. 185 a. 186 b. 302 a. 339 a. 424 a. II. 256a. 389 a. 384 a. 394 b. 421 b.

449b. 478b. \$10a. 550b. 589a. 630 b. 672 s. III. 109 s. 115 b. 123a, 125 b. 128a, 155 b. 351a, 356 b. 419 b. 476 b. 478 a. 573 a.b. 658 a. 660 a. 686 a. IV. 461 a Mentufer pe Onenion' auf Sab., III. 598 a Deufy L 733 b 🕝 Den, Bil., IL 123 1 Men. Girol. III. 44 b Men, J. Frbr., III. 550b Men, Seb., U. 140a. 188a Mepen, J. Dan, L 31 a Mener L. 167 a. 2622. IL 28 b Meyer von Ruopan Job. 2nd., L 77 b. II. 1982 Meper, Conr. Bernh., III. 114 b. 206 b. IV. 756 a Meper, Dan., I.335b Meper, Fel., I. 66a. 111.154a.b . Meyer, Seo. Frbr., L 52 a. IL 383 b. 566 a Meper, J. C. S., IV. 209 a Reper, J. G., I.681 b. IV. 83 b Mener, J. S., L.681 b. 1V. 83 w. Meyer, Joa. Fr., 114. 23 a. 31 a. IV. 05 b Mener, J.J., IL 568 a. IV. 29 a Meper, Pb. Jeq., IL 683 a Meyer, Rub., III. 206 b Menfart, Matth., IV. 64 a Menr, Beba, IV. 208b. Den ffens, Cour., III. 114a Mentens, Mart. be, III. 398 b Megeran, Brc. Eubes de, IV. 1766 Megieres, Camus be, L 282 a. 3294 Megiriac, El. E. Bachet be, I, 42b. IL 579 a Mejjabarba, Fr., L 201 a Michaeler, A. Jof, II. 412. 45 b. 561 b. III. 261 b Michaelis, L 650a Michaelis, J. Benj., II. 42 b. 132 h 199 s. UL 220 h 274 h IV. 2074. 406 b Michaelis, J. D., Losan b. 651 b, IL 172 a Michaelis, Job. Gottfe., Lagob Michaelt, J. B., II. 41 b. Michaelt Piere, III. 192 a.IV. 170a

黎ideault, Eseob., 和L 1443 🙄 、 Michel III. 195 b. . . Midel, Ch. Li465b Michel, Berard, IL 449 b Dichel, Buil., IL 134 b. 590 b. .III. 181 a. 192b. Michel, Rich., II. 355a Michelaggi, Dont, IV. 562 Michele, Agost., Ligia IV. 574b. 5862 Michele, Michele San., L346 b. III. 684 b 数focie, 致ideliohe, L 346 b 歌idelino IL 46tb Michellessi, Dom., II. 5426 Michelfen, J. Mab., L66r Michiele, Piet., II. 573 a. 183 2 Michieli, Rom., III.476a Mickey, BM. Jul., II. 355 b. 547 a. IV. 289 a Middimann, S., III. 154b Middleton, Ch., L312b. 3476. Middleton, Cony., I. 190 a. IV. Middleton, Thom., L 368 b Miel, 306., 1,429 b Mielich, Joh., III. 398 a Rieris, Fr., I. 361 b. IL. 244 b. Ģ34 b Mierre, Ant. Mar. le, L. 139 b. 168 b. 267 a. 419 a. IL 354 a. 570a. III. 195 b. 267 a. 330a Migliarese, Ant., 11. 1802 Migliavacca IIL 592 b Mignard, Pierre, L 595 a. IL 263 b. 633 a Mignon, Abr., I. 607 a. IL 273 b Migri, Aleff., IV. 586a Muandre II. 601 a Milani, Aur., II. 632 b Milani, Gius., III. 1892 Milano, D. 206., 11.683 a Milcent L 550a Milenzio, Kelice, IV. 2806 Miles, Mug., III. 609 a. Milet, Bry., L 430b Milet, Jac., III. 481 b Milioni, Piet., IL 683 b Will.

Militia, Frc.; L 324 3. 325 6. 345 a. 588 a. 590 b. 591 b. 599 b. 704b. III: 5 % 20 b. 707b. IV. 298 b. 319 a: 533 a. 554 a. 610b. , 652b.758b · Milizia, Paolo Brazuolo, III. Mill, Jof., III. 186 a Millamediana, E.bc, IV.431b **歌illar, J., I. 325 b 鳃iller L.738a. IL 360 b. IIL** 463 b Miller, Jam., L 334 b. 558 b. 5692. II. 304b. IV. 187b. 533b Miller, J. Mart., IL 52 b. III. 275 a Miller, J. Det., IV.65a. 137a Miller, Mft., III. 269 b. IV. 289 b Milles, S., L. 237 b Millet, Jean, IV. 379 b Millet, Jca., II. 676 a Millet, J. B., I. 615 a. 616 a Willet, J. Franc., L. 470 b. III. 1542 Millich, Mic., L 4252 Millin, Aub, Louis, L 424a Millot III. 199a. IV. 31b Millot, Pierte, I. 46 a Mills, I. III. 18r b Milon IV. 286 a Milton, John, L 79 a. 80 at 178b. 255 2. 279 b, II. 49 2. 100 b. 556 2. · IV. 434a Milton, Marm., IV. 290 b Mimnermus III. 177 b Mimographe la, L 733b Minacci, Pr Fre:, III. 1896 Minci, Bil., II. 449 b Minerbetti, Bern., I. 322 Minerva, bie, (Zeitschr.) III. 177a Minervine, Gaverio, 1.301b Minganti, Aleff., L 424 b. Minguet, Pablo, III. 463a Minis Paol, L322 Miniana, Jos Jm., I. 1286 Miniatus, Alph., IV. 27 b. 29b Miniscalchi, Lud., III. 187 b Minoggi, Frc., L.4186. III. 325 a Minturno, Gillnt., I. 447 a. 465 al 100 bi 6620, 664b, III 40b,

45 a. 164 a. 504 D. III. 301 b. IV. 112a. 3964. 427a.b. 574b Minucianus IV. 47 a I. 302 b. Jul., Minutolus, 303 b. 305 b J. B., IL 531 b. Mirabian, 532 b. 539 b Mirabella, Binc., L 199b. Miramand IV. 2862 Miranda, Franc. de Saa be, IL 60g b Miravel, Jof. be, L 638 a Mire, le, 1. 1094. IL 124 2 Miroir des delices d'Amsterdam vers les villages IL 307 a Mirouer, le, de monde (Echrach.) ' III. 192 a Mirri, 200., L 194 b Mirus, Ab. Erdm., 11.446b Miscellanen, neue, L 357 b Miscell, Berol, IL 213 a. III. 39 b Miscell. Lipsiens L 646 b Miscell. Lips. nov. IL 390 a Misdelon I. 650 a Miferon, Dionigio, IL 401 b Mislim eczet, Jos., III. 614 b Missale Herbipolenie III. 128 b Miffy, Cefar be, II. 189 b Misuroni IL 401 b Mitelli, Sluf. Mar., IL 290 b Ditferd, 3., III. 465 b. 595 b. IV. 743 b Mithob, Dect., III. 28b Mitfderlich, Chr. Will., II. 432. 661 a Mittag, J. Gottfr., III. 690 a Mittarelli ILirga a Migler, Lor. Chapt., L'175 b. 578 b. 579 b. II. 207 a. 361 a.b. 688a. b. 691 b. 702a. III. 31 a.b. 37a. 40a. 280b. 440b, 448 a. b. 449 a. 464 b. 465 a 469 b. 476 a. b. 4772 481 D Mais ch, Frde., III. 567 a. Mocchi, Frc., I. 425 a Moda, la, (Lehtgeb.) III. 190 a Modanese, gano, III. 1848. Mobefits, Jul., II. 655 b Modie; Giebb., IV. 163 b Modius, Fre,: 4.3044 90° 6 60

歌otbes, G., I. 120a Moglich, Leonh. And., L. 15 a Mohfen, J. R. Bilb., L. 139 a. M. 1142. 1242. IV. 2522. 4602. Monfter, Jos. Joa. Ben., IV. . 382b Morl, Suft. Phil., III. 29 b Morlin, Joh. Gottfr., III. 284a Morfchel III. 261 a Moser, Justus, 1.647 b. IL309 a. 449 b. 470 a. IV. 273 b Moeurs, les, (lebrgeb.) III. 197a Roffet, B., IV. 287a Mobedano, R., I. 638b Mobermann, Joh., II. 184b Moine, Frc. le, II. 262 b. 632 b Moine, Jean Louis fe, L 429 b. II. 449 b Moine, Pierre le, II. 505 b. 549 b Moine seculatisé, IV. 177 a Moissp, Moulier be, L 559 b. III. 200 p Moitte, P.E., III. 115 b Mola Dichamni II. 178b Mdla, Pa. Frt., L.451-a. II. 6322. III. 292 a Molanus, Joh., III. 320 h. IV. 623 b Molard; El. du, IV. 440a Doles, P. Dierre Dic. bes, I. 37a. 50b. 649b. 713a. II. 650a. III. 550b. IV.83 a Moliere, Jean B. Poquelin be, L 488 a. 500 b. 544 a. 558 b Molina, Bart., L 470 a Molina, D. G. A. be; L 6382 Molina, Meifter Liefo be, L543b Moline L 560 a Molinet, Jean, L 84 b. 85 b. IV. 170 b Molinet, P. du, IV. 249 b. 250 a Molineur, Th., 11.68ca Molini, Luca, II. 531 b Molino detto Burdiella, Int., II. 530 b Molinus, Ant., III. 183 b Moller III. 430b Moller, Dan. Wilh., I. 1942 Moller, Joh. Albr., IH. 469 n. IV,662 b

歌olftr, Ol., 'III. 473 b" Molli, Clem., L. 4252 Mollet, Ant., II. 302b Molter, For., II. 525b. 542b Molher, Jak., II. 45 a Molja, Frc. Mar., II. 45 a. 138 b. IV. 276a. 282a. 429 b Momon, le, ou la nuit du Joueur (Poeme heroicom.) IV. 286a Momus triumphans I. 722a Momus trumpelt, III. 153 b Monaco III. 348b Monacho, F. Mar. bel, I. 727 b Monaldini IV. 247 b Monate, Litterar., III. 346 b Monatefchrift, Berlinifche, L. 184b. 335 b. II. 305 a. 691 a Monatsschrift der Berlinischen Acas Demie der Runfte I. 55 a. 108 b. "340a. II. 255a. 384b. III. 18 a. 95 a. 153 b. 344 b Monatofchrift, beutsche, III. 628 b. Monbobbo, James Burnet, I. 17b. III. 142 a. 158 a. IV. 30 b. - 63 8. 341 8 Moncata, Bart. Spatafora bis ▶ ¥V. 36 b Bondesnay, Lodme be, IV. 346 Monerif, Frc. Mug. Parabis be, L295 b. 559 b. II. 146 a. III. 266b. IV. 116a. 179b Mondella, Frc., IV. 585 b Mondella, Galeajo, II. 4012 Mondonville, G. Jof. de, Lags be · III. 31b Mondot, Jap., III. 552 4 Monbragon, Dier. be', E. 668a Moneron IL 557.a Mongenot, Louis, II. 606 b Mongeot, P. J., III. 420b Ronget L. 189 a. IV. 247a Rongitor IV, 32 a Monicart, Jean B., L 313 m II. 307 b Monier, 9. Rene le, I. 188 ., 339b. 414b, IH. 345b. 606b Monin, Jean Ed. bu, H. 48 9. 664 Mont, Miftreg, III. 216b

n Mon

Monnegro, Juan Bat., L346b Monerie III. 185 a Monnet, Ch., I. 138 a Monnier, le, I. 295 b. 560 a. IL 126 b. 189 b Monnope, Bernard bela, L. 615 & II. 141 b. 142 a. III. 266 b Monnoper, Jean B., I. 674. IL. 2742 Monroy, J. E., I. 331a Mons, El. de, IV. 175 b Mons, Rat. de, UI. 191 b Monfignani, E. Fabbr. Ant., I. 658 Ь Monsigny L 295 b Manftreuil, Math. be, III. 266 a Mont, Franc. du, I. 425 a Montagnagont, Buil. be, IV. 1603 Montagne, dela, L560a.564a. 621 b. IL 606 b. IV. 286 a Montague, Mar. Mortley, I. 653 a. II. 613 b. III. 217 a. IV. 188 p Montalban, Juan Percy be, L 543 a. b. II. 140 b Montalbani, Caffore, IV. 1652 Montalegre, J.D. be, III. 6242 Montalvo, Luis Calves de, II. 6118 - Montamy, Arclais be, II. 219 a. 393 a. IV. 304 a. 473 a Montanabbi Losi b Montanaro, Sian. Alf., IV. 588 b Montaclos, Mbe. be, III. 216a Montani, Siovb., L 326 a Montanues, Juan, I. 425 a Montanos, Franc., L. 470a. III. 463 b Montans ju hinterbergen III. Montanus, Ben Ar., IL 363a Montanus, Petr., IV. 151 b Montchretien, Ant, be, IV. 593 a Montdorge, Sualtier be, IIL 121 b. 598 a Mante Vicentino, Gr. v., IV. 585 4

Monteclair, Mic., L 205 h II. 684 b. III. 463 æ Montegna, Anbr., 111.113 b Montelatici, Dom., L 309 b. III. 348 a Montemagno, Buonacorfo ba, IV. 42g b Montemapor, George be, 600 b. 611 a. IV. 160 b Montenari, Siou, I. 127 b. IV. 240 a Montenault II. 188 b Montenan, Georgette, IV. 3906 Montenclod II. 539b Montefer, Franc. Fel. be, L. 5442 Montesquien, Ehr. Gecondet, I.51 a. IL 515 b. 525 b. IV. 285 a Montevecchio, Pomp. di, 588 a Monteverde, Caubio, III. 592b Montfaucon, Bern. v., L 44a. 122 a. 128 b. 185 b. 238 a. b. 238 a. b. 303 z. IL 398 b. 399 z. 535 a. 680 b. III. 529 a Wontsteury, Aut. Jcg., L558b. 563 a Montgommery III. 643a Monti, Franc., L 300 a Monti, Giov. Jac., I. 347 a Monti, Binc, III. 191 a. IV. 589b Montiano, D. Auguft. be, p Lupando I. 539 a. b. 633 a. II. 610b. IV. 572b. 576b. 59: b. 5922 Monticelli, Dom., II. 572 a Monticillo, Card. Lob. de, U. 500 b Montjosien, Lud., L 185 b. 192 a. 306 a. 417 a. II. 390 b. UL 340 a Montinart, J. de, II. 134b Montmercy, Electe, III. 213b Montmorency, Label, L 574 a Montoni, Nic., L 662 a Montreuil, Matth. be, IV. 405 a Montreur, Ric. de, II. 607 a. h. IV. 593 a Montpetit, Binc. be, IH. 397b. 572 b Montucia III. 442 b

Mont.

Montulay II. 188 b

Montvallon IV. 520b Monumenta Romanae magnitudinis L 192 b Monumenta vetustatis Kempiana L. 190b. 3**9**5 b Monumenti antichi inediti L 1934. Monvel L 560 2 Moris, Crofo son, IL 449b .. Moor, Carl v., 11.632 b Moor, Jam., IV, 5808 Moore L 527b. IV. 342 b Moore, Anna, II. 6472, III. 2042. Woere, Com., II. 1944. III. 269b Moore, John, IL 354b. III. 270a Moartel, Jau., U. 274 a : Morabin, Icq., L. 379 a Morabite, Fr., II. 542 a Morales, Chipp., III. 31 b Morales, Juan de, II. 609 b Morambert, Ant. Jac Labbet be-L 405 a Morand, Pierre be, II. 157 b. III. 608a Morandi, Giovm., IL 632 b Moranus, hier,, III. 481 b Moratin, Ric gern, be, 168 a. 592 a Morato, Hulvio Pellege., U. 2122 Morcelli, Stef. Unt., I. 2328 Morceno, Mig., II. 141 Пore ЦІ. 154а Dore, Sabr. Mich. Spac. Blin be St., II. 574 a. 606 b. III. 215a More, Mig, IV. 195 a More, Th., II. 128a. IV. 405b Mareau II. 550b Moreau, Jeq. Mic., I. 34 b Morel I. 42a. II. 274a. IV. 464a Morel, Euft., bes Champs gen. III. 260 a Rorel, Fror., E. 659b. II. 292 b. III. 179a. 180a. 440a: IV. 33 a Morell, Ch., H. 149 a Morell, Ch., ML 285 a Morell, Ric., L513a Morell, Th., IL196b Morell, Bilb., L 513a. 657b Morelles, M. be, 14 42a

Morellet, Mist, L'area Moretli, Andr., L 304 b. 14. · 246 a Morelli, Caf., IV. 240 b Marenne, El. de, A. 604 b. ME 289 a Moreschi, Giamb. At., III. 3444 Morefine, Bacc., III. 1886 Moret, Theod., Mi 37 . Moreto y Cabana, Augistin L: 544 a Moretti, Giuf. Mar., II. 255 b. Morfontaine III. 266 b Morgagni III. 184 a Morgagni de Bellegarbe, T. B., III. 1422 Rorgans, Chef., L'508 b. II .(1130a. Morgen, R., III. 115b Morgues, Mich. be, IV. 662a Morhof, Dan. Geo., 1. 177 a. 232 b. 356 b. 615a. 616 a. 638 b. 646 b. 677 a. II. 118 a. 106 a. 507b. III. 38a. 206 a. 302 a. 1V. 36 a. 66 a. 72 a. 83 b. 274 a. 403 a. 406 a. 768 Mori da Ceno, Uscan, Pipino de, II. 138 b Morien, be Ct., III. 685 a Morigi, Giul., 1. 43 b. II. 509 b Morillo, Greg. IV. 1676 Morin, Jean, 1,66 b Moriniere, Abr. Ef. be la, 639 a. 654 b Morifot, Cl. Bart., II. 421 b. HI. Woris, A. 96ft., L 18 2. 54 b. 108 b. III. 347 b. 485 b. 744 a. IV. 82 b. 313 b. 341 b. 343 i. **681 P** Morley, Eh., M. 460 a Rorliniere, Jeq. Ang. be la, L. 560 a. III. 608 b Des mant ba, Glob. Franc., 1. 346b Morni, Mich. Ghuf., IV. 588 b Moro, Anton, IL631 a. Rose, Jac., L 138 a. More

Moroni, Siamb,, I. 418'a. Porojii, Berb., It 327h Morris, Capt., III. 270 a. IV. Poriris, Rob. L 331 b. 333 a. II. 304 a Morris, Th., W. 266a Morrison, 3., L 35,b Morfans, Jab. de, L 119 b Morgheim, Joh. b., I.93 b. IV. Mortellari, Mich., III. 794.b mortello, Diet. Jac., III. 189 b Mortimer, Cromw., III. 121 b. Mortola, Gasp., II. 597 a Morton III, 718a morus, Mler., III. 278b Porus, Sam. Fr. Math., I. 375 b. II. 106a. 108b. 109a. 158b, III. 284 b. IV. 41 a. 151 a Morus, Th., IV. 401 a Mory II. 676a Morgillus, Geb. For, III. 491 b Mosca, Franc., I. 424 b Mosca, Sim., L. 424 b Mosca, Sim., L. 424 b Mosca, Sim., L. 424 b IV. 202 b. 403 a Moschopulus, Eman., II. 640b mofdus I. 133a. IL 590 a Dofellanus, Petr., IL 2394 Mofer, Fr. Carl bon, IL 199 a. 666 a Mofer, I. A., IV. 251 a Profes, III. 28ab Mosheim, Lor., IV. 40 b Mosquera be Barrio nuevo, Fre de, II. 545 b Mp [[, Th., III. 203 b Mogaette, Fri. . III. 163 b Mogflect IV. 207 a. Mothe, be'la, bu Tertre L34b Mothe, huerne de la, I, 732 b Mother Redd-Cappe her last Will IL 148 b Motta, Fahr. Carino, IV. 239b Motte, Benf., III. 419 b Motte, la, L. 294 b. 295 a. IL. Motte, Ch. la, L. 630a. III. 331 a.

....

Motte, Soubart be la, I. 448 a. . 559 a. 672 b. II. 170 a. 189 a. 329 b. 330 a. 586 b. 605 b: 649a. 664 b. 676 n. IV.550 b. 559 b. 578 a Motte bu Contant, be la, IL Motte be Bayeur, Selie be le, III. 480b A H Motte Roullant, be la, IL 142 b Motteur, \$194, L 569a.IL 141b Mos, G., III. 31 a Monderon, 37., M. 1542 Moude, Stc., III. 353 b Moulin, Antibuy III. 1956. IV. Moulinet, El. du, L 190 a. IL 395 b Moulinet, Ric. bu, IV. 2962 Mouline, Laurent bes, III. 1926 Mounin, J. Cb. bu, HI. 1932. 558b Mount-Pleafant II. 355 b Mount, St. Thomas, II. 355b Mountenay IV. 30a Douret, Jean Jof., L 295 & :.., 347 b Mourier II. 537 a Mouse, the, and the Lion II, 120b Mouffier III. 485b. IV. 286b Moron, G., I. 326a. III. 685a Mona, Fre. Ippol. de, III. 190 a Moyen de devenir peintre en trois heures III, 128a Monen, Dierre le, IV. 389 a Monreau, Jean, L 67 a Monore, Gillet be, II. 42b. 432. Mojart, Leop., 1.360 b. IL 685 1. IV. 691a Mojart, B. A., L. 574 a Mojeen, Eh., U. 191 b. III. 269b Mojjoleni, Albert, L. 195 b Didoler, 3. G., II. 147 Dublpfort, Beine., III. 219b Muller aus Igehoe II 150 a Muller, C. Gottfr., IV.65a Muller, Chr. S., II. 1312. 5616. 562 a. 563 a. b. IV. 291 b Mullet,

Mülket, For., L. 4232. Michaek. III. 275 b. 602 a Maller, gro. Will., III. 210b Muller, Seo. Irbr. Ludw., : II. .. 666 bʻ Muller, Gottfr. Ephr., I. 615 b. 675 a. III. 30b Miller, Gottl. Polyc., IV. 64b Maller, heinr., III. 23 a Muller, herrmann, III. 119 a Miller, Joh., III. 119 a. IV. 403 a Miller, J. Jac., IV. 289 a. 392 a Miller, Joh. Chan, II. 691 a. III. 281 b Milfer, J. Dan., III. 484 b Mulfer, Joh. Dav., III. 276 b. Maller, Joh. Fror., IL 238 a Raller, J.G., I. 629 b, IL 677 a. Ш. 115b Müller, J. S. S., L. 725 a Müller, Joh. Mich.; L. 472 a Müller, Joh. Sam., I. 558 b. II. 200 a. III. 284 b Muller, Rarl Bilb., E. 133 b. 641 b. II. 42 b. III. 273 b Muller, M., III, 281 a Muller, Mabler, IV. 119b Muller, Marc. Wilh., I. 356 a Muller, Pet., III. 343 b Muchanfen II. 304b Mannich, P. J. 28., I. 6146. Mantet, D.B., I. 449a Dunter, Theoph. Lub., III. 177 b Muet, Plerre le, Latt b. 325 & 9264. 929 b. 347 a 111 1131 1131 Mathel, J.G., III. 280 b Muguojji, A., II. 567 b Mulier, Pet., III. 154a Matinari, Sefe,: III. 115 b. 349 1 Mulligan, Hugh, II. 52. b. 356a. Mulat IL 172 a Munget, Pellege., II. 630 b Mundy, Will., III. 31 b Manebeia, Ginf., il. 3422 Munerat, J. le, III. 4692

Mentchapfen) Jerailarabit Muat, S., III. 30, a ning in, a Manipull house Mururi, Gir., IV.:430ch Murat, henriette Jul. be, III. Muratori, Lub. Ant. di L 237 a. 357 a 375 b. \$27d.bggs b. 636.bs 6622. 667 a. IL 24 h. 85 b. 047 bi d 4774 525 b. 527 m. : 11L 947 m 585 b. 588 h. IV. 142 ba 428 m 721 2. 726 2 A BELLE COM Murt, Conradus ay ME. 488 b. da Mutena, Carlo, 1.347 b Mucet, M. Ant, ... 43 a. 45 2. 663 a. III. 554 b. IV. 35 b. 154 a. 40x 🕨 : ["miner!] ::: , ... Murillo, Bark Chwan, 11.63243 E III. 298 2. 11 11 11 1 -Muris Galliculus, Dich. be, <u>.: Щі 23 b</u> — . : ; ; г .d , ; ; , г <u>е</u>д <u>т</u> Murid, Jeon be, L 471 b. 484 b. .. 686 b. II. 234 b. 343 a. III. 462 b. 1 d. 2 d (e) III 536 b Murner, Thom., Ings bistv. 199 b Murphy, Meth. L 160 b. III 218b. IV. 190b. 772 Mure, Chiaph. Gotti. v., I. 68 a: 110a 138a 177 h. 188 b, 493 a. 4242,451 b.6532; H.962.242M 254 b. 256 m. 265 h. 890 h. 397 h. 398 b. 399 b. 420:h: 421 b/ IIL 112b. 113b. 1284 dai 1248. 125 12 322 b. 384 b. 327 b. 3859; 3324. . 951 # 476 b. 481 # 571 Ar IV. 53 b. 66 a. 159 b. 407 a.) 583 b. Murray, Isas Philip II 657 a. 16 Myrich aufer, Franci. Ean. I. 471 a. II. 151 a 14. 239 a. 379 a. 544 * Murfinna, S., L. 645 b. U. 651 a. .:IIL.307 a Murtola, Gafp., II, 602 h. III. 189 a., 252 b Murbille L. 5600 II, 6764. III. 215 8 Musais L 133m (198 b. IL 508a) Bulgus, Fr. Frantico a Mular.

Melar. Sarmatic. specimen I. 649 a Muscovius, Joh., III. 30 b Muse, the lyric, revived in Europe III 587 a. 589 a Mufenalmanach, Gotting., IL 5ab. . ML.210 a Mufinalmanach, Leipziger, I. 618 b. .º 647 ai II, 53 b Mufenalmanach, Bofischer, II 42 b Museo Capitolino I. 188 a Museo di Mons. Trevismo L 180 b Muleo Florent. IL 394 a Muses grecques 1. 1332 Muleum Albanum L 195 a Mafeum, brittifches, für bie .r Deutschen' I. 5 b. II. 665 a. III. . 140 a. 158 d Museum Capitolinum L 188 a .. Museum, beusches, I. 42 a. 301 f. 357 b. 631 b. 644 b. 649 a. 715 b. 740 ft. II. 131 b. 133 ft. 142 a. 171 b. 181 b. 197 b.: 199 a. . 508 b. 533 d. 56s t. 563 b. 564 e. . 365 a. 579 th. 380 h. 589 a. 661 b. III. 155 b. 205 b. 206 b. 209 a. . 311'a. 37'i b. 272'a. 284 b. 478'a. 642 b. IV. 80a. 119a Museum, neuks, bentsches, L 3022 Museum Florentinum, I. 195b. Mufeum für Ränftler und Runftliebe - baber L. 08s. III. 351 a. 572m Museum Helvetishum IL 158 b - Musselianum I. 1984 - Niccolianum I. 1982 Mufaim, Ichwäbisches, II. 38s b - Cowebifors, L 643 b - famelierifthes, L 649 a. H. 567 a. 646'ac 660'bk Museum Verobense Lisgb Musgrave, Gani, IL 155 L 158 m. HL 4854 Musica III. 450 la Mufftus, feit. an ber Spree IL 234 b. 277 b. 686 a. 687 a. III. .. 473 b. 601 8. IV.7#5. Musique, la, Poeme III. 474 a Massique, les theoret et pratique III. 404 P Buffare, Alberthes, I. 430 b. 711 a. IL 427 b. ML 5884. IV. 583 a

Buffo, Esculio, IV. 56 a Mutius, Jac. Macar., L 663b Dusenbecher, &. S., U. 646a Musiano, Girol., III. 143 b Mugio, Sirol., L.668 a. IL 597 a. III. 188 b Muzyk Onderwyzer HI. 463 a. Procillus, Jac., IV. 58ib Mylius I. 558b. 559a. M. 1992. Mylius, Andr., III. 31 6 Molius, Chriff., I. 717 b, III. 207 b. IV. 580 b. 624 b Molius, Wolfg. Dich., IV. 3824 Myn, Derm van ber, II. 632 b. Myotomia reformata, or an Amatomical Freatife etc. I. 1374 Mpfterien, über die alten und heilen. Î. 120 b Minthologie, teutsche, ober Beschrib bung aller ... Sotter und Seteinnen I. 130 b Mythologie burch Vorstellung ber fconften Stude bes Alteribums III. 485 b

Rg66es, Th. 1. 568 b ...

Rachahmungen in Fabeln und Erzählungen U. 199 a Rachrichte: gründliche, von dem Bouweltu in Franken I. 314 a — historische, von dem Dichtern der Lieder des Halberstädet. Gesangt. II. 666 d — von dem Zustande der Wisser

schaften und Runfte in den Bandschen Reichen III. 350 b
— von ben altesten erotifden Dichtern der Ifalianer I 637, 9:::

Ramrichten der ventschen Schlist.
1. 380 a --- bramaturgische, L. 795a

- freymithige, L 648b

- hiftor. fritifche, von bene leben und ben Berten efteiger: mertuengl. Dichter L 618 a

— Leinziger wechentliche, U. 384 b.
691 a

Rode

Rachrichten ben ben Baumeiffein, Bilbhauern ic. welche fett bem 13ten Jahth. in Berlin gewefen I. 346 a - bon Gemalbeausftellungen ber frang. Mahleratademie II. 262 aff. - bon Gemabloegallerien II.287 a ff. - bon Runftfern und Runftfachen - L 67 b. 309 b. 346 a. 593 a. II. 241 a. 253 a. 254 b. 255 b. 256 a. 288 b. 449 b. 630 b. 631 a. III. 113 b. 115 a. 123. 125 b. 351 a. IV. 110 a - neue, bon Runftlern und Runft. fachen I. 66 a. 67 b. II. 254 a. b. 2562. 563 b. III. 1132. 1232 Machtrage ju Guljers Theorie ber fchonen Kunfte II. 580 b Rabal, Hug., IV.83b. 578 b Ragelein, Joa., IV. 2492 Raevius I. 499 b Ragel, J. F., I. 313b. II. 687b Maharro, Barth. De Sorres, I. 537a. IV. 114b 165 b Rabl, Joh. Aug., I. 106b. 425b. 598 b Maldini, Bat., II. 631 b Rancelius, Nic., IV. 35 b Manino, Belarbo, I. 583 a Manni, Siov., L 189b. II. 449b. 631 a Mannius, Petr., IL 657 b. IV. 152 b Manteuil, Rob., III. 1142. 1192 Marciffus, Bifchof ju Ferns IIL 37 4 Marden, Fred. Louis, L. 301 a Marbi, Jac., I. 531 b. IV. 275 a Mardini, Fam., I. 308b Marbini, Piet. Paolo, I. 425a Mares IV. 380a Rarni, Cafio da, II. 533 b' Marvaeg, Lod. be, IL 684 b Mas, Men., IV. 104 b Mafarre p Ferig, Ant. 1.502 a. 535 n. 536 a. b. 537 a. 538 a. 540 a. 541 b. 546 b. 553 b. 668 b Rascimbanius, Rafcimb., I.

31 a. 36 b

Rasgott, Benj., IV.403b

Raffi, Thip TV. 1844 in John C Raffaro, Mat. bel. IL 1016 1 Naft, J. J. S. h., L 42 b. 379 a. p. 160 a. 646 b: IV. 582 a. 767 100 Rafus, Joh.; IV. 1546. 2006 18 Rafgott, D. Benj., II. 5723 Matali, Tommafo be', III. iyo a Ratalis Comes II. 292.b. III. T - E .O. P 485 a. IV. 274 a Matalis, Mich., M. rran 1890 Mathus, El., IV. 537a Ration, Will, III. 270 4 Nativelle, P., I. 330b Natoire, Ch., I. 311b. N. 1944a Ratter, Joh. Bor., IL 393 a. 393 b. 401 b Nature, (gehrgeb.) III. 203 b .: 2 .:. Maube, Gab., IV. 137 b. 157 k. 402 b Raubot Ik 1942 Raugerius, Under, IV:40bb !! Naumachtusi III. 1982. Raumann, Chftu. Nic., 41:566K IV. 207a Raumann, Joh. Chffph. son, L. 338 anich , node , mindanta 38 Maufea, Frbr. 9 III. 459 angle Mauß, Frg. Zav., L. 187 b. II. 362 a. Rauge, Louis Montbrour beld, IL. 508 b. 591 b. III. 94 b. 256 b. 259 b. 260 a. 346 a. Ravageri, Andr., IL 503 H. 25? Rajarius III. 287 a Trucic Reander, & Fror., IL 666 . Reander, Mich., I. 69 beiti 644 Reapolis, Car., III. 183a ? ? Debenftunden, poetifche, I. 661. a ff. Recham, Alex., IL 181 bit fat fit Necrologue des hommes subbres L.617 b. EL 355 a L617b. BL 3552 Reef, Juc., I. 66 a. III. 1144 . 18 Reefe, Chfin. Sottl., III. agg ... 388 a Reefs, Pet., I. 430a /t. Reer, Mith. 6. b. Iff. 1936 Meer, Egl. b. d., III. 1544 Regri, Frc. , IV- 162 b Regri, Giov. Piet. de, IV. 587 a Megris

Regrifoli, Ant. War., III. 181 a Negra, the dying etc. (Ocroids) II. 5762 Rebring I. 347# Reibe, 3. 6. C., H. 59'r a Reibhard, J. Sco., III.413b Rell, helter M, IV. 118 a Refroing, ber, L.94b. : II. 1922. 198a.b. 199 a.b. 567 b. III. 209 1 a. b. 219 b. 272 a. b. 273 a. 274 a.b. 275b Rellkichioto., L 14a. Relli, Piet., L 324 a. IV. 161 a Relfon, J., I. 569b Demeiz, J. G., 1. 239 b Remefianus, D. Murel Dlymp., IL 591 h. III. 184 a. Remorarius, Jord., AL 440b. Renef IL 550 b 聚45gkco: L 327 b. 587 b . : Reri, 216., III. 657 b Reri, Mit., IL 491 4! Reri, d. beil. Philipp v. 1.727a Reri, Ippolito, IV. 281 a Mernese, Buil Bern., IL 48 a. 536b. III. 213a Reffen, S., III. 1924 Retesheim, von, heine. Cour. Agripp**ą III. 480 b. IV. 151 a** – Retider, Cap., I. boy's Rester, D., III. 180a Beubed, Baler. Bilb., III. 567 b Reubed, R. B., IV. 435 b Renberger, Dan., IL 61 b Renfcatean, Louis François De, IL 374 h UL 1964 2192 Meuffleege L330b. UL18a. IV. 5334 " Rengebauer, Galom., IV. 391 b Rengebauer, Wilb. Ebrenfr., II. Reubaus, Joh. Menb., IL 656 b Renbus, Com., IV. 53 b Regiico III. 2012 Reufird, Benjam., III. 219 b. IV. 204 b: Renfird, 3.6., L 679 b Deumann, Franc., L 199 b Reumart, G., I. 645 b Reymeister, Erbm., L. 618b

Deus, Deinr. Geo., III. 29 a Reuville, Ch. Frey de, III. 289 b Reve, M., L 341 a Revelet, If. Ric., L. 43 b. IL 179b. 180b Reville, Th., III. 181 b Revisano, Frc., Il. 675 b Memberry, J., I. 673 b. IL 1712 587 a. III. 176 b. 211 b. 302 a. 710b. IV. 306b. 580a. 662a Mewcombe, Th., II. 567b. IV. 1892 Newton, 3., Iv. 62 b Memten, 93., I. 323 b. II. 257b Ricagoras IV. 47 a Ricephorus II. 232 a. 641b Miceron, J. Franc., I. 616k. IL. 175 a. III. 683 b Miceron, J. B., L617a Dicetus, Bifch ju Trier, III.24b. Richelmann, Chfiph., III. 386b Richols, g., L 655 b. IL 1312 Ricol, Donald M., 111.642b Nicolai, Ernft Ant., III. 4682 Ricolai, Fror., L. 191 b. 313 b. 647 a. 648 b. H. 290 s. 309 a. 567 a. III. 274 a. 350 b. 474 b. 475 b. IV. 209 a. 581 a Ricolai, Joh., I. 238 b. 304 a. 423 a. III. 448 b. 449 b. 529a Nicolas, S., I. 670 b Micolaus von Bifa I. 415a Nicolay, Lud. Heinr. d., II. 52 a. 199 b. 532 b. 567 b. III. 120 a. IV. 319b Ricole L 728b. IL 42'a Ricole, J., IL 43 b. 511a Ricole, P., IV. 396 a Ricomachus III. 440a Miebuhr, Karft., L. 3016.3022 III. 472 D Miedermaper, J. C., IV. 406b Riedt, Br. Eth., II. 361 a. III. 28 b. 462 a. IV. 229 a. Riemener, Mug. Derm., L.449a. 631 b. II. 646a. III. 20 b. 967a Rierop, Dyrk Rembrang van, III. 39 . Rieuport, G. D., L 119 b Migronius, Jul., IV. 35b Ribufius, Barth., IV. 403 b Riter

Rifander III. 179 a Rifisch, Balth., II. 188 b Ritoftratus II. 179 b Rilant, Joh. Fr., II. 181 a. Rilfon, Joh. El., III. 115 a. IV. 305 a. 683 b Rini, Giac., IL 510b Riphus, Aug., IV. 310 b Rifieli, Ubeno, L 357 a. 465 a. 501 b. 665 b. 700 b. II. 533 a. 585 b. III. 662 b. IV. 388 b. 574 b Rismes, J. Mich. be, IV. 283 b. Ritfc, D. Febr. Ach., IL 485 b. IV. 766. 767. 769 Misfche, E. Th., I. 65 a Mivers, Dan., III. 26 a Ribers, Gab., L 470 b. IV. 228 b. 423 a Rivolftella, Sieb. Giorg., II. 255 b Niron III. 398 b Mizzoli, Giov. Dom., II. 540 z. Roble, Cbm., III.685a Moble, Eust. le, II. 189 a. IV. 37b. 178b. 285 a Roblet, Jean, I. 121b. III. 95b Roceti, Carlo, Hl. 187b Robot II. 144b Noel, Abt, III. 291a Rolting, 3. 5. B., I. 738 b. Rogari, Sinf., II.633b Roghera, Giamb., IV. 30b. 56a Moinville, Bern. be, III. 598b Rollet, Abt; III. 37a Rollin, Jeanb., L. 440b. III. 114b Molpe, Pet., III. 1142 Noms des peintres les plus celèbres ·: III. 351 b Mon, Rich. de St., L 67 a Roni, Feb., III. 551b Monne, Job, G. Chr., II. 132 b. 200 a. 620 a Ronnermacher, M., L 338b Monnius, Lud., I. 202 a Ropitsch, Chstph. Frbr. Wilh., IV. 383 a

Nording, Ol. D., L 642b Mores, Giorb., IL 505 a Rores, Giuf de, L 659 b. 665 a. II.601 a. III. 288 a. IV. 29 a. 31 b. Nori, Carlo, II. 601 b Roris, J. henr., I. 236 b. 303 b. Rormann, Lanr., II. 232'b Rornio, Fed., IV. 1586 Roren, Milles be, III. 193a Rorfino, kaoni, IL 255 b Mortcote II, 633 a Rorth, Frc., III. 35 b Rorth, Eb., II. 175 b North - America II. 354 b Northern Tour, the, a poet Epiftl. III, 218 a Rorton, 3.7 III. 197 a Rorvelle L 658 a Mofradamus IV. 1696. 427b Roftradamus, Cef., I. 617 a Roftradamus, J., 1. 617 a Rota, Saet., I. 237a Motariis, Camillo be, II. 542a Notizie degli Arcadi morti I. 204a Notizie delle Acad. erette in Roma dal Papa Benedetto I. 14a Rotter, Balbulus, III. 24 b. Botter, Lades, III. 24 b Rotte, le, II.302b. 3052 Rott, J., L 652b Mottbeck, Ric. Joh., I. 378b Moue, Jean Fr. be la, I. 295 b. 559b. IV. 594b Moue, Dbet be la, III. 194 a Rougaret, P. J. S., I. 733 a. П. 606 в. ПІ. 586 в Nouvelles amoureuses et galantes II. 144 a Nouvelles comiques et tragiques
II. 144a Nouvelles diverses II. 144 a Nouvelles historiques II. 1442 Nouvelles, les cent nouvelles, II. 1418. 1448 Novella di Madonna Ifotta di Pifa · II. 124b Novelle, Ciento, antiche II. 136 a. Novelliero italiano II. 1362 J 2 . Noviade,

Noviade, the, an heroic Poem IV. Observationes, spec., in Aeschyl. Noverre I. 289 b. 293 a. b. 296 a. II. 91 a. 469 a. III. 466 a. 598 b. IV. 239b. 511 a Ropbens, Benito Remigio, IV. 167 b Rones, Rob., III. 203 a Rozzolini, Annib., IL 311 a Rozzolini, Tol., II. 541 b. III. 189 a Rucius, J. F., IV. 228 a. 543 b Rufdeler IL 614 # Rugent, Thom., I. 50 a. 424 b. 558 b . III. 201 b. 328 a Rugnes, Pet. Joh., IV. 51 b III. 268 b Ruman tianus, Claudius Rutilius, III. 184 a. 553b Rumenius, Aler., IL 232 a Numilm. aerea e Muleo Pilano 329 **a** 195 b Numilm. aerea max. mod. primique duodecim August. ex sere Viennae in Gaza Cael. Rom. L rées L 484a 1952. 196b Numism. rariora Becceleriana, I. Numism. quaedam - Muf. Honorii Arigoni I. 196 b Numophylac. Burkhardianum 196 b Runes de Cepeba, Fr., IV. 392 b Runnes, Sil., III. 326 a Ruggi, Marius, IL 274 a Myerup, Erasm., IL 562b. 563 b

Daklen, Eb., I. 332 b. IV. 755 a Oberlin, Jer. Jac, L 190 a. 618b. IL 192 a. 563 b Двілю, Ф. Еп., Ц. 542 a Dbladen, Bet., IIL 591 b

Dbrecht, Jac., II. 479 b Dbremes II. 676 a D'brith, Ch., L 560a. III, 270a, IV. 190 a

Observationes in Aeschylum I,

Agamemn. I. 42 b Observations, graves, sur les bonnes moeurs II. 126b Observations histor, et crit, sur les erreurs des Peintr. Sculpt. etc. L 221 b. IV. 623 b Observat. Miscell. I. 208a Observationes, miscellaneae, in auct. vet. I. 122 b. 134 a Observationes, miss., criticae novae in auct. vet. I. 133 a Observat. on Poetry etc. IL 4692. Observat. on the anc. Engl. Minfrels Observat. on the Fairy Queen II. Observations sur la peinture, III Observations for l'Eloquence des bienséances L 377 a Observations sur les ombres colo-Observat. fur l'hist .nat., sur la Phys. et sur la Peint. II. 212 b Ddino, Bern., H. 135 b. 1381 187 b. IV. 165 a Dd 8, 30h. Rub., IL 401 b Defenbach, Joh. Fr., II. 1781 Defenheim, Joh., II. 479 b Octavia, ein Roman I. 203 a Dda, Pietro, III. 419b Doafi, Giov., II. 632b Dodi, Ric. begli, IL 538 b Dodi, Cforja b', I. 501 b. 531 b Dodo, Abt, III. 450a Ode to Hope III. 563 a Ode to Superstition III. 5632 Ddell, Th., I. 569a Doen, beutsche, von D. G. F. E, III, 5642 Den und Elegieen ber Deutschen IL 53 b Den und Lieder von Il. R. III. 5678

Obericus, Gafp. Al., L 237b

Dbingfels, Gabr., III: 609 a

Deb

Odes Miscell. III. 562 a

Doilo II. 663 a

Dbefcalchi, Liv., I. 1902

Ochmann, Ion., III. 28a Defriche, J. R. Ronrad, 1.642 b. III. 476b. IV. 251 a Delriche, Otto Mug. Beinr., III. 642 b Defer, Ab. Frbr., I. 66 a. IL 633a Deft, J. heinr., L. 18 a. III. 742 b. 743 b Defterreich, Math., I.451a. U. 288 a, 290 a, b Detter, G.W., I.644 b. III. 206 a Dettinger, Frb. Chftph., III. 40a Oeuvres des Acad. de Toulouse III. 215 b Oeuvres gal. et amourenses d'Ovide III. 182b Offelin, Henr., IV. 392 b Offraine L 270 a Ofterbingen, Beinr. v., II. 562b Dgaftegui, Andr. Fern. be, II. 141 4 Dgerius, Sim., IV. 391:a Ogier, Fres., II. 585 b Dgilvie, John, I. 35 a. 46b. 92 a. 170 b. 262 b. II. 51 b. 129 b. 190 b. 355 a. 557 b. 591 a. 676 b. III. 181 b. 201 b. 301 a. 562 b. IV. 40 à. 62 b Dgobbio, Carlo Caffarelli d', II. 1872 Olaus Magnus II. 5162 Olbac, Bar. d', III. 201 a Oldenburger, Phil. Andr., IV. Dibham, J., I. 661 a. II. 49 a. III. 216b. 561 a. IV. 185 a Didismorth II. 676 b. III. 2122 Oldoino, Ercole, IL 535 b Oldoni, Giamb., IV. 586b Olearius I. 187 a. 422 b. II. 173 a Dlearius, 26., IV. 406 a Dlegrius, Gottfr., L 126 a. II. 662 a Dlegrius, Joh., III.23a. 30 a Olearius, J. Chiph., IV. 252 b Olearius, Paul, IV. 1492 Dliva, Fern. Peter be, L 539 b. IV. 590 a Dliveira, Carlos be, I. 638b

Dliver, Ann. Abe v., 189 b. 235 b. Dliver, Ifac, III. 398 a Dliver, Pet., III. 398 b Dlivet, Jos. b', I. 378 a. IV. 31 a. 83 a. 662 a Dlivet, Thoulier b', IV. 31 a Olivieres, Flins be, II. 48 b. Oliviero, Ant. Frc., II. 539b Olla Potrida I. 568 b. 616 b. 647 a. 649 a. 650b. II. 42b. 1334 508 b. 644 b. III. 472 a Dloffon, Gudm., 1. 642 b. 643 a Olympe, le grand, II. 123 a Dmeis, Magn. Dan., I. 678 b. III. 178 b. IV. 389 a Omnibonus Leonicenfis U. 182 a Omphalius, Jac., III. 491 b Dndebei, Giov., IV. 574b. 5872 Ongaro, Aut., II. 600b Onofrio, Andr. d', III. 469a Onuphrio, Nic., III. 420 a Doft, Jac. v., IL 6322 Dofterwick, Maria b., II. 274 a Opera nuova, piacevole e daridere, in ottava rima IV. 280 b Dpig, Martin, I. 71 b. 608 a. 612 b. 628 a. 645 a. 675 b. 699 a. II. 52 a. 356 b. 615 b. 617 a. 621 b. 665 a. III. 206 b. 219 a. 272 a. 564 a. IV. 402 b. 406 a. 435 a Opmeer, Det., III. 351b Oppenort, Egib. Mar. I. 347 b Oppenort, F. G., IV. 682b Oppenort, G. M., I. 308 b. Oppianus III. 180a Opfopocus, Binc., IV. 274 a Dquerido, D. Fr. Xaver Conde n, III. 288 a Draus, heinr., IV. 202 a Oration, being an Enquiry, whether the Stage can be made a school of virtue L 735 b Orator, the english, IV. 62 b Orbay, Franc. b', I. 347a Orbeffan, d', IV. 313 a Ordine e statuti dell' Acad. del Difegno di S. Luca di Roma, I. 14a Drbones, Al., L 658a Drem, J 3

Drem, Dic., IV. 148 a Drepefa, Mart. Laffa be, IL. 509b. Drefirio, ber, L 7 a. 15 b. 169 a. 267 a. 335 a. 484 b. IL 95 b. 393 b. 401 b. 449 a. 672 a. III. 121 a. 153 a. 339 b. 659 a. 623 b. IV. 752 b Drgagna, Andr., I. 346b. 424b. II. 629b Orgival, Meineb', I. 379a. 380a. 636a. III. 95 b Drgofini, heinr., IV. 3812 Drient, 30f., III. 1542 Driet, Dibier, IL 549a Origin of the Engl. Drama illustr. I. 565 b. 566 m Origin, on the, of the music. Waits at Christmass III. 474 b Origine, de l', de la peinture et des plus excellents Peintres de l'antiquité II. 421 b. III. 346 a Origine, l', de la Peinture sur verre IL 421 b Drigny, b', I. 563 a Orio, Cibalmo, L 132b. A. 508a Orlandi III. 450b Orlandi, Cef., I. 110a Orlandi, Pellegr. Ant., I. 68 a. \$45 a. III. 351 b Orlandus, Laffus, III. 420b Driey, Bern. v., IL 422 a Orneval L 560 a Ornitopardus, Andr., III. 454 a. IV. 503 a. 531 a. 536 b. 5532 Droup, 26t, III. 476b Orphelin, l', de la maison de Thao I. 653 a Drpheus I. 206b. 623b. II. 660b Orrigone, Carlo Gius., II. 542a Drfa, Mug. be, L 546 a Drfei IIL 585 b Drfi belle Grotesche, Profp., II. 449 b Drfi, Giov. Giuf., II. 377b Drfi, Siuf. Fel., II. 603 a Drfini, Bald., 1. 327b. III. 6842 Orfini, Cef., IL 598b. IV. 279 b Orfini, Lello, III. 613b

Orfini, Luigi be' Rolli, IL 187 b Ortig, Diego, L 438b. Drtig, Frc., I. 324a Drtis, gor., IV. 392b Ortig y Gang, Jos., L 323 a Drtlob, C., I. 646: Ortous de Mairan, 3.34 b, III. 36 a Drbille, b', L 207b Druille, Job. Phil. be, L 200 L 237 a. II. 158 b Droille, Tellier b', L 34b Ofiander, Luc., IV. 2012 Dfio, C. Cef., I. 326 b Dfius, Bier., IL 184 a Dfius, Theod., IIL 457 b. 465b Oforius, hier., III. 466a Difau, J. Pellic be, L 33 a Offenbed, 30b., IL 153b Offenfelber, Seinr. Mug., IL 273 b. 5652 Dssian I. 81 b. IL 552 b. III. 631 f. Dstade, Adr. v., 1. 66 b. 173b Dftertag, 306. 96., II. 1572 Ditermald IV. bi b Dtho, 3. Seinr., III. 446 a Otter III. 450a Ottaviani II. 449b. III. 418b Ottonajo, Giovb. dell', III. 262 h. IV. 275 a Ottone, Lor., I. 425a Ottonelli III. 324a Ottonelli, Gian., L. 727b Ottonelli, Giul., IL 538 b Ottonelli, Piet., L 418 b Otway, Eb., L 569 a. IL 591 a. IV. 185 a Dudgan, Joach., L 661 b Dubenborp, Fra, L238b Oudeux I. 470 b Dubin, Fr., III. 1872 Dubinot IV. 248 b Dubry, Jean B., L 672 483b Dugthred, Bilb., IIL 457b Durrigue, Gajon b', IL 574 2 Dutrein, J. b', III. 447b Duville, II. 143 a Dubrab, Rene, IIL 4422 Duvrier, J. III. 115a Duvrier, & B., IV. 65 b

Dott

Dber IV. 814 Dverbed III. 211 a. 276 b. 492 b. Dverbed, J. D., II, 591 a. III.
181 b. IV. 35 a Dverbed, Paul, L 177a Drerbeke, Bonav., I, 306 b. MI. Overbeke, Mich. ab, I. 306b Dverbury, Th., III. 197 b Doerend, Marmabute, III. 464 b Dverton, S. C., 1.333 b. II. 304 a Dvidius Raso, P., I. 109 a. 205a. 255a. 407b. IL 43b. 59b. 123 a. 446 b. 571 b. III. 182 a. Dwen, Joh. Andoenus, IV. 402 b Djanam, Jcq., III. 457 b. 684 b Diell, John, L 558 b. II. 676 b. IV. 288 b D11 IL 684 a

B.

Paas, Trift. be, III. 1142 Paccius, Aler., I. 657 b Pace, Rich., III. 469 b Paciaudi III. 419a Pacichellus, Ant. Joa. Bapt., II. 690 b Pacini, Pace, II. 598b Padiglione, il, di re Carlo II. 536 b Padilla, Ped. de, II. 609 b. IV. 114b Pabuanus, J., IV. 228a Pagancese, Earlo, IV. 588 b Pagani, P., II. 632 b. III. 348a Pagean, Rene', IV. 37 a Paggi, Carlo Ant., II. 546 b Paggi, Siob. B., III. 324 a Paglia, Frc., III. 348 b Pagliaricci, Ant. begli, IV. 153 b Pagnini, S., L 132b Pain, bu, II. 213 a. IV. 237 a. 755 🛊 Paine I. 312 b Paine, Jam., L. 333 b. 347 b Paine, Will., 1. 333 a. b. 347 b. 440 P

Painter, the perfect, or a History of the origin of Painting HL 345 b Painters Companion, the, II. 2133 Painting illustrated in three Dialogues . . III. 330 b Pajon, henri, IL 146a Paltoni, Jac. Mar., Lab. 49 a. 123 a. 057 a Pair, Jac., III. 28 a Palacios, Marquesde, IV: 5924 Palaemon, Rhemnius Fannius; III. 184b Palantieri, Sir., IL 590-b Balapret, 3., I. 556 a. 359a Balat, Guil., III. 430a Palatins, Joh., IV. 249 b. 1506 Palaybor Pirou Florent & Sible II. 176a Palazzi di Venezia I. 310b Palchelbell, Joh., I. 471'b. Paldo, Fr. Xav. C., II. 633 & Paleari, Ant., III. 185b. IV. 350 Palefi, G. g., I. 667a Palingenius, Marcellus, ... III. Paliffot be Montenop, Chi 1.559 b.639 b. 713 b. IL 534 🕷 5512. IV. 180b Pallace of Persepolis, the ancient. and royal L 301 b Palladio, And., L 300 b. 306 a. 320 a. 325 a. 347 a. IL 296 b. III 18a Pelladius, Domitius, IV. 400 F Pallatius, Joh., IV. 250 b Pallavicini, Stef. Ben., IL 156 m. III. 211 B, 263 a. 551 b. 591 b Pallavicine, Sforja, III. 262 A IV. 339b. 587a Palletta, Dom., III. 343 b ... Palme, 3cg., L 67a. II. 031 6 Palmer, Jac., L 37 a. 121 a. 122 b. 208 a. IL 510 a. 589 a. 647a. III. 113a Palmens III. 1946 Palmejeany III. 215a Balmprenus, Inc. Inc., 1v. Palozzi,

Palaggi, Sion. Apdr. IV. 388 h Belthen, J. F. b., U.aigi a. 354b. III. 198 b Pambo, St., Abb. Nitriae III. 24 b Namphili IL 200 b Pan his Pipe (hirtengeb.) II. 612 b Pepard, Cb. Franc., I. 448 b. 559 b. 562 b. 111. 303 b. 606 b Bancetti, Camillo, II. 540 a Pauciatidi, Binc., IV. 586a Bancirolus, Guido, III. 470 a Pancrazio, Giuf. Mar. Mart., I. 180 b Pandp wier, D. Pebro, L 535 a Panegyrico alla maestà diLuigi XIV. III, 288 b Panegyr. in laudem Berengarii II. 526 b Panegyr, et Har. à la louange du Boi, Louis XIV. III. 290 a Banferon I. 755 b Panfi, Rom., L 300a Panigarola, Frc., I. 263 b. III. 288 a Papfel, Frbr. Conr., IV. 403 b Ranfoufe II. 532 b. 539 b. III. Pannari, Arn., IV. 33 a Pannilini von Sienna, Frc. **S**ori, III. 40 a Pannonins, Jan., IL 44 b. IV. 400b Denforon I. 320 a Pansuti, Sav., IV. 588 2 Mantaleon, Seinr., II.642b Pantke, Ad. Bernh., II. 566 a Pantormo I. 418a Manyinas, Hauphr.,, L. 198 2. 238a. 304 a Panger, G. 33., L 46 b. 93 a. 609a. H. 135 a. b. 136 b. 149 b. 174a. 523 b. 661 a. 562 a. 563 a. b. 45642, 565 p. HI. 205 b. IV. 63 a. 199 a. b

Daoli, Seb. Mari, II. 602 b

Paoliflo, Anglo,: IV. 585 a Bavlucci, Giuf., I. 583 a.

11 () × × ×

Naoluccio, Sigism., Silogenie gen. II. 535 b Papadia, Bald., IL 597 b Dape, Lud. Frdr., III. 470a Papenhoven, Alex. v., I. 425b Papillon, Jean, Bapt. R. IL 253 a. 254 a. 256 a. M. 112 b Papini, Siov. Ant., IV. 274 b Papius, Andr., III. 179 b. 750b Bapon, J., IV. 30 b. 34 b. 60a Paquelin, Suil., IL 643 b Parabosco, Giamb., IV. 585 a Parabosco, Girol., IL 138 b Parabin, Guil., I. 468 a Paralleles des Anc. et Modernes IL 648a Parangon, le, des Nouvelles honnêtes etc. II. 141 b Parcellis, Jof., III. 153 b Pareja Rawis, Bart. de, III. 4582 Barent IV. 316b Dareus, Bh., III. 704 a. 706 h IV. 477 a. 526 a Parfait, El., I. 563 n. 720 n. 721 n Parfait, Fr., I. 721 a Parfre, If., I. 742a Parin, Denis de Ct., IV. 4052 Parini, Abt, IV. 281 b Paris, Matth., 1. 565 b Pariseide, la, Poeme IV. 286b Parizean, Phil., I. 67 a. 111 b. 562 b. 564 a. IV. 756 a Parter, J., III. 115b Parter, Martin, III. 269a Parthurst, John, IV. 401b Parmeggiano IV. 753 a Parmentier II. 574 b Parmigiano, Franc., I. 65 b Parmigiano, Siul., I. 300 b Parnaso Espansol L 132 b. 538 h 543 b. 616 b. 654 a. 660 b. 668 b. 41. 46 b. 508 b. 588 b. 590 b. 609 h 610b. III. 326a Parnell, Th., I. 94 b. II. 128 k Щ, 269 b Parni, be, IL 48 b. IIL 216 a. Paoli, Paol. Ant., L. 128 b.302 b 267 a Parndi, Gilv., L. 425 a Pareis, Jacq be, II 420 b. 4228 Part, D., IV. 160a Date Parrain, El., IV. 390,a Parrain bes Coutures, Jacq. III. 1812 Parrhatiana I. 377 a. 633 a Parrhafins, J., I. 659b . Parrino, Nic., III, 348 a Parrocel, Ch., I. 300 a Parrocel, Jof., I. 300 a. II, 262 b Pars, W., I. 305 b Parsons, J. W., III. 2022 Partenio, Hidalgo, II. 1362 Parthenius, Bern., IL 655 b. 657a. III. 491 b Partini, Fre., IV. 586 b Paruta, Fil., L 199 b Pafchafius, Steph., IV. 401 b. Pasche, Joh., III. 447 b. IV. 510 b Pascius, G., III. 4702 Dascoli, Lion., I. 345 b. 346 . III. 3522. 354b Passinelli, Lor., II. 632 b Pasquali, Ric., II. 686 a Pasqualigo, Ben., L. 660b. II. Pasqualini, Mare. Ant., I. 4482 Pasquier, Et., I. 85 a. 639 a. II 604b. IV. 173b. 432b Pasquil satirique du Duc de sur les affaires de la France IV. 1752 Pasquin, Ant., II. 576a. IV. 268 a Pasquini, Claudio, III. 6142 Passagiere, il, desingannato IIL 292 b Daffari, Giuf, II. 632b Passarini, Fil., IV. 682 a Dafferat, J., II. 42 a. 48 a. 664 a. III. 193 b. 261 b. 266 a. 559 a. IV. 35 b. 173 b. 432 b. Pafferi, Giovh, L 189 a. b. 194 b. 346 n. II. 398 a. III. 354 a. 449 b Pafferi da Faenfa, Mic., III. 344a Pafferoni, Gian. C., U. 187 b. IV. 281 b Pafferotti, Bart. 11.631 b Baffionei, Ben., L 128b. 237 b. Passions, the, personify'd in familiar fables I. 92 a. II. 191 b Daffe, Erifp. del, III. 324 b

Paffhius, G., W. 138a Pafto III. 348 b Pastoral poems H.614b Pastorals by an Officer in the Canadian Army II. 615a Pastorals, four, II. 614b. Paftoret III. 1966. 215b. 560b. Paftorini, P., IV. 683 a Paftorius, Joa., III. 278b Dag, Crifp. b., IV. 754 b Pataroli, tor., III. 286b. 287a. Paterno, Lob., II. 46 a. 597 a, III. 556b. IV. 136b. 161 b Patin, Carl, I. 606 b. IV. 246 a. 403 b Paton, Bart, be Wimenez, IV.156b Paton, Rob., I. 300 a Patrat I. 5602. 5642 Patrici, Franc., I. 356 b. 465 a. 635 b. 665 a. III. 443 a. 466 a. IV. 55b. 342 a' Patrit, G., IL 6502 Patriot, ber Samburgifche, III. 201 à Patriot, ber, in Bagern I. 715 a Patrix III. 266 a Patru, Oliv., IV. 34 b. 37 b Patfch, Th., I. 451 a Patte I. 167 b. 317 a. 328 b. 330 k. 331 a. 347 b. 409 b. 423 b. 599 b. IV. 239 b. 240 b Batterfon, &., IL 3542 5572 Patu, El. P., I. 571.2 Paty, du, IV. 37 b Paste J. Cam., L 449 a. III. 273 b Paucton IV. 771 Paul, Ch. be St., IV. 57 . Paul Beronefe I. 157b. ibra. Nanlavichin, Juan, II. 535a Pauli, Chr., 111.466 a. IV. 511.8 Paulini, Ch. Fr., I. 646 a Paulinus, Alleg., IL 1846 Paulinus, gab., II. 184 a. III. 441 b Paulinus, ,Merop. Pont. Anic., IL 662 b 520a. 561 a Paulus, S. F. G.; III. 448 b Paulus, Jac. Beinr., IV. 403 & Vau-

Paufanias, C., L. 97 b. 106 b. 148 b. 187 a. 230 b. 599 a. -400 a. 580a Pautre, le, L 190 a. 312 a. II. Pautre, Int. le, I. 329b. 347 a Pautre, J. le, II. 271 a. IV. 609 b. Pautre, Pierre le, L 425b Paum, Job. Corn., I. 41 b. 132a. III. 443a. IV. 771 Pavaroni, Nic., IV. 586 b Pavefi, Cefare, I. 45 b. IL 187a Pavia, Euft., III. 189 b Pavie, Denis Canguin be St., IV. 433 b Pavillon, Et., III. 2662 Pavillon, Nic., III. 1782 Pavillon, G. G., II. 611 a Pavin, Denis Sanguin be St., III. 266 a Paw, Will., III. 204 b \$ anne, 3. III. 1142 Paputer, 23., IL 136b Paggi, Alfonso be', IL 156 a. IV. 164 b Peacham, Henry, IL 664 b. III. 466 b Peafe III, 685 a Pearch, 3ach., L 655 b. II. 108 b Pearfon, Miftref C., IV. 118a. 434 b Pecchia, E., I. 533 a. 701 a Pechantres IV. 594 b Ded IL 5570 Peequet,II. bor b Peddicombe, J. R., III. 563 a Pedioneus, Joh., IL 663 a. IV. Pedrufi, Paol, I. 195b Prele, G., L. 742b. IV. 296b Degolotti, Aleff., III. 557 b , Peigne, hiac. be la, L 300a Peister, Joh., L 645 b Pelagius, Alvarez, IV. 148 a Belegrini, Camillo, IL 538a Belicer, 3. B., IV. 3426 Belichiari III. 316 Bellatis, Angel., I. 470 a

Pellegrin, Sim. Jof., L 660 b. IL 157 b. IIL 552 a Pellegrini, A., IL 632 b Pellegrini, Pell., II. 631 b Pellegrini, Sim., 11.601 b Pellegrino, Cam., L 658 b Pellejay, El., II. 664a Pelletier L 331 b. IL 305 b. IV. 533 a Pelletier, P., IV. 53 a Pelletier bu Mans, Jacq. , L 660 b. 669 b. II. 140 b. III. 193 a. IV. 438a Pellicani, Fr., I. 632b Pellicer, D. J. Ant., L 33 a. 538 b. 539 b. 541 a. II. 140 a Pelo, Alfonso, 11. 530 b Pelufius Juftinopolitanus, Barthol., IL 182 b Pemberton, Heinr., L1692. IL 507 b Pena, Joh., III. 439b Pentethmann, J., IV. 402b Pentler, Jos. Breph. v., IL 587 b Penna, gor., L 470 a. II. 360 a. IV. 228 b Pennant, Th., L 641 a Penni, Siov. Frc., IL 449 b. **63**0 b Peurose, Th., III. 202 b. 562 b Pens, Georg, II. 255 b. III. 113 b. 687 b Pensa, Girol., IV. 404 a Penther, J. g., L 338 b. 341 m. IV. 768 Penjel, Abr. Jac., L 121 a. Pepulch, J. Chitph., L 752 b. III. 443 b. IV. 229 b Perac, Et. bu, I. 66 b Derac; Stef. bu, L 306 a Perari, St., III. 214 b Beras, Jcq., II. 189 b Perau, G. E., L 311 b. 617a. IL. Peravi, St., II. 574 b. 606 b Dercel, Gorbon de, IL 135 a Percival, Th., L bzin II.379b Percivallo, Bern., IV. 390 b Percy, Th., L 566 b. 567 a. IL 522 a. 525 b. 553 b. IV. 117 a.b Dere

ţ

Pereda, D. Antonio, II. 632 a Derego, Camillo, L 469 b Peregrination de oultremer en Terre fainte III. 128 b Perelle, And. Rob., IL 5872 Perelle, Gab., L. 67 a. IIL 154 b Perefio. Giov. Cam., 11. 676 a. IV. 381 a Perez, Alonfo, U. Gira Peres, Sonjalo, W. 705 a Perfection, (poet. Br.) III. 218 a Pergolefi, Giovb., Ill. 31 b. IV. Beri, Giob. Dom., II. 540 B. 543 a Periali, J. M., II. 42 b Perier L. 183 a Perifles III. 284a Derinet IV. 407 b Peringstidld, Joh., I. 642 b. 643 8 Perini, Giul., II. 132 a. 619 b. Perisonius, Jac., IV. 36 a Perfinfon, Georg., II.650a Permofer, Balth., L416b.425 b Pernel, Dedwig Louise von, II. 199 p Pernetty, Ant. Jos., I. 62 a. 111 s. II. 60 s. 208 b. 266 b. 420 b. 421 a. III. 344 b. 398 a. 4192.6642 Perotti, Nic., II. 656 b. IV. 477 2 Perpinianus, Pet., IV.35b Perrault, L 114 b. 685 b. IV. 1772 Perrault, El., L. 124 b. 135a. 302 a. 323 a. 329 b. 347 a. 584 a. 587 b. 617 a. 11. 145 a. 183 b. 184a. III. 445a. 475 b Berret, Et., II. 188 b Petrier, Frc. de, I. 66 b. 292 a. U. 240 a Perriere, Guil. de la, IV. 172 a. 390 a Perriers, Bonabentura bes, IV. 170 b Perrin, El. Jof., IV. 38b Perrin, B., L 34b. III. 266a. Perron be Caftera, & Abr. du,

I. 543 a. 552 b. II. 546 b. III. 329 b Perrone, Tom., IL 528a Perrot, Catharina, III. 397 a Pers, D. P., I. 110a Persiani, Orat., II. 6072 Perfico, Banf., IV. 342 b Derfio, Draj., IV. 586 a Perfins Flaceus, Aulius, IV. 144 Þ ff. Perspective, la, pratique necessaire à tous les peintres etc. III, 684 b Perti, Giac. Ant., L.448a Perucci, Drag., L 326b Perugia, gor. Spitito ba, II. 1332 Perufe, Jean bela, II. 47 b. 157 b. III. 558b. IV. 593 a Peruffeau, Gilv., IV. 38 b Peruggi, Balth., I. 346 b. IF. 248 a. 255 b. 449 a. 630 b Peruggi, Ben., IL 401 a Pescatore, Giamb., II. 5362 Bescetti, Drl., IV. 586 a Pescia, Piet. Mar. be, II. 401a Beene, Ant., I. 482a. II. 633a \$ effa II. 449b Pesselior, Ch. Et., II. 1896. III. 2142 Pesti, Giovb., I. 311a Betavius, Dion., III. 179 a. 286a. IV.36a Petbus, M. Friedr. Gr. v., III. 273 b Petel, George, L 425 a veter von Urach II. 564a Petermann, C. Max. Wilh., II. 199 a Deters, Joh., L 300a Petersen, Geo. Wilh., I. 643 b. III. 642 a. IV. 41 a Pether, J., L440b. IV.683a Detit, Louis, IV. 1776 Petit, Pet., I. 356 b. II. 134 a. 647 a Petit, Sam., I. 120b. 122 b Petitot III. 684 b Petity, J. Raym. be, III. 330 a Detowe, Deine., II. 508b Petra, Picc., III. 190'a Detrac

Bbadrus L 44 b. 45 b. II. 54 b. Petracchi, Cel., III. 199 a Petrarca, Franc., I. 83 a. 84 b. 530a. II. 527 b. 592 b. III. 262 a. IV. 428b Petrasanta, Enlv. a. IV. 3922 Petri, Mbr., IV. 228 a. 381 a Detri, G. Gottfr., III. 465 a Petri, J. Gam., III. 463 a' Petrini, Ant. Pietro, L. 660 b Petronius, Marc., II. 128b Petronius, Arbiter, Litus, IL. 133 b. IV. 174 b Petrofelanus, 3. Petegrin., IV. Betrofellini, Dom., I. 132b Petrucci, Drag., III. 718 a Des, Bernh., I. 618 b. 699 a. IL. 421 b. III. 206 a. 413 a. 450 b Degel, Joh., III. 481 a Desold, R., I. 533 a Peucer, Dan., IV. 65 a. 770 Deutinger, Conr., I. 235 b Bepre, Mar. Jof., I. 305b. 331 & IL 306 b. IIL 646 b Pejan, Ml. Frb. Jcq. Maffon be, 1. 559 b. 562 b. II. 42 a. 44 b. 125 b. 571 b. 574 a. 606 a. III. 215b. 261b. 606 b Mfannenschmib, Aug. Lud., II. Pfanner, Tob., I. 737a Pfau, Casp., I. 1982 Pfeffel I. 564 b. IV. 42b. 43 a Pfeffel, Gottl. Cour., I. 94 b. II. 133a, 200a, 622a. III. 221 a. 2744 Pfeffel, J. U., I. 313b. 327a Pfeffertorn, J. A., I. 43a Pfeiffet I. 574 a. IIL 32 a Pfeiffer, Aug. Frbr., I. 649 b. III. 23 a. 447 a. b. IV. 774 Pfeiffer, Joach. Phil., I. 119 a. II. 442 a Pfeil, Joh. Geb., II. 198 b Pfeil, J. Gottl. Benj., IV. 208 b Pfinging, Melch., Log b. IL. Pflüger, G., IL 528 a Pfranger, J.G., IIL dira pfreumber, J. Chffph., IV. 381 b

Phaer, Th., I. 35 a Phanor, Poeme com., IV. 286 a Phantafien, die, II. 133 a Phantaficen, patriotische, I. 644 b Phantafiologie, la, ou lettres ... fur la faculté imaginative IL Phece, Lim., IV. 1966 Phibias I. 98= Phil. and Harriet IL 129 a Philander, G., L. 322b. 323 b Philander v. b. Linde, I. 134 & IIL 272 a Philargneius, Jun., I. 31a Phile, Em., III. 180b Philelphus, Franc., L 46a. IL 1831, IV. 148b Philemon L 217a Philefins, Rigm., IL 255 a Phileftre, Jof be, IV. 282 b Philieul, Basq., III. 185 b Philippi, J. Emft, IV. 35a. 40a. 205 b Philipps, Edw., L 614b. Philips II. 123 b. 145 b. 557 b. III. 260a Philips, Ambr., II. 613 a. III. 217 a. 561 b Philips, John, III. 188 2. IV. 287 b Phillery II. 255a Philocentria, s. de innata corporuta propensione ad centrum III. 187 b Philosoph, ber, für die Belt I. 94 b Philostratus 2. 109 a. 187 a. 422b. III. 297 a. 320 a. IV. 71 b Dhocion L 370a Phocolides III. 178 a Phorbamme II. 232 b Bootmos L 497 a bbrynichus L 38* Phylician, a Sat. IV. 190 a Physiophilus, Joh., IV. 150b Diacentini, Sirol., IL 39 a Piacenja, Biuf., I. 1864. 3242. 346 a. III. 325 b. 346 b. 353 b. 419a. IV. 346b Piareta, Pict., III. 704 b

Diagetta IV. 754# Plaga, Binc., IL 542 b Pibrac, G. du Four de, I. 699 b. IIL 193 b Picart, Bern., I. 67 a. 110 b. II. 1244. 141 b. 289 a. III. 114 b. 127 b. IV. 624 a Picart, Et., ILL 114b Piccart, Beinr. Chftph., Viccart, Mich., III. 180 a Picchierai, Dief., IV. 589 a Piccioni, Mat., II. 240 a. III. 420 8 Piccitono, Angel. da, IV. 378b Piccolomini, Aleff., I. 32 a. 658 a Picler, Joh, Ant., IL 401 b Pichfelius, Geb., III, 469a Picinelli, Alb. Fil., IV. 392b Pidering, Amelia, II. 130b. IV. 266 â Dicore, 3. be la, IV. 175 a Pictor, 23. 22., III. 115 b Pictor. aliquot celebr. Germaniae inferioris Effig. . . . III. 356a Pictorius III. 184b. IV. 400b Pictorius, G., IV. 295a Bictorius, J. B., L 484 b Picus, J. Fr., U. 563a Pieces detachées IL 126 a Pieces, five, of Runic poetry L Pieces fugit. d'hist. et literat. L 125 8. 502 8 Pieces, Miscellan. relating to the Chinele L 653 a Piebemonte, J., 1637 a. II, COLR. Diebemonti, Ant., III. 557b Diedemonti, Sipp., III. 212b Pierellio, Giun., II. 542 b Pierius, Chr., IV. 152 b Pierius, Joh., I. 30 b Piers, W., II. 155 b. 160 b Dietro, J., II. 644 b Dietfch, Joh. Bal., I. 375 a. II. 565 b. II. 220 a. 272 b lepre I 560 a Pigalle, Jean B., L. 425 b

Piganiol de la Force, J. A., L 3128 Pigna, Giamb., L.660a. IL 504b. 526a. 532 b. 533 a Pignatelli, Ett., IV. 585 b. 586 b Pignatello, Mfc., III. 262 b Pignoria, Lor., L 32 b. 1096, 128 b. II. 680 b Pignotti, Lor., II. 187 h Piis, be, III. 216 a. 267 a. IV. 181 b. 286 a Pilatus, Leontius, II. 677 a Piles, Roger de, I28 b. 108 a. 135a.b. 150a. 151a. 168 b. 267 a. " 417 a. 451 a. 483 b. II. 10 a. 95 bii 205 a. 213 a. 242 b. 265 a. 266 b. 337 a. 349 a. 383 b. 414 b. 456 b. 464 a: 482 b: 569 b. 629 a. HL : بيع 288 م. 150 م. 153 م. 154 م. -- 327 b. 349 a. 351 b. 360 a. 398 a. 514 b. 572 a. 664 a. 724 a. IV. 3044. 450 b. 721 b. 752 a Pilgrim, Edw. Trapp, III. 270 🛊 Pitkington, Gilbert, L 133 b. III. 352 b. IV. 1832 Pilfington, Mfr. Edeitia, III, 269 b. Willori L 674 b Pilon, Germ., L. 4252. 5696 Pilpai II. 173b. Pimonte, Benr. de, IV, 53 b Pin, Jean bu, IV. 170 a Pinaroli, Giov., IV. 247 a Pinchesne, Mart. Den III. 1816. Pinciano, Mi Bopey, I. 668a. IL Pinder L 205 b. 700 a. IIL 554 a. 691 aff. Pindar, Pet, IV., 1926 Pindemonte, J., IL 383 a Pindus, poeticus, d. i. poetisches Lexicon 1.676 b Pipean III. 18a, IV. 682b . Pinedo, Steph, I. 121.a Pineliere IL 1576 Pinelli, Maff., I. 123 a Pinelli, Ric., L. 304 a. IL 108 b Pinet, Ant. du, L. 187 a Pingeron I. 340 b. 345 a. II. 265 b. III. 188 b. 325 b. 350 a Vivi

Bini, Erm., L 324a Pinterton, J., I. 641 a. 701 a. II. 129 b. III. 563 a. IV. 112 b. " 247 b Pino, Bern., L 501b Pino, Paolo, IIL 321 b Pintoricchio, Bern., II. 630 b Pio, Angelo Gabr., L 425 b Diombo, Geb. bel, IL 631a Piovene, Pietro, I. 195b ... Pipi, Giul, Romano gen. II. 631 a Pipping, Dr., III. 449a Piramo e Tisbe IL 124 b Viranese, Franc., L 303 a Diranefi, Giovb., I. 67 b. 193 b. 302 b. 306 b. 308 a. 327 b. 440 b. . 705 a. III. 619b Pirani, Peelo, IV. 342a Pird IL 557b Pirtheimer, Bilib., IV. 150 b. 199. b Pirthenmer, 28., IV. 29 a Biron, Alex., I. 559 b. 562 b. II. 125 b. 190 a. III, 215 a. 266 b. 606b Pifa, Mok., IV. 501 b Pifan, Christine v., 111. 192 a. 212 b Pifano, Sion, L 346 b. 424 b .-Pifano, Ric., I. 424 b Difarri, Carlo Ant., L 440 a Pifenbel IL 278's Pistoja, Simo di, III. 262 a Distorelli, Edfe, IV. 585 b Diebau, Dic., III. 1148 Bithoeus IL 527 b Pithous, Franc., IL 233 a Pithous, P., IL 180 a Pithou, P., IV. 173 b Pitisla, Jorge, IV. 167 b Sitifeus, Sam, L 121 b Pitrou L 331 a Pitt, Chapp., L35a.b.662a Pittard, Jof., IV. 266 a Ditteri, Merc., L. 361 a. III. 1152 Bittmann, Ambr., I. 92 a Pittoni, Swobat., I. 306 a. II. 633a

Pittore, il primo, IV. 281 b Pins, Joh. Bapt., L 208 a. UL Diverti, Gilv. III. 460 b Pizzati, Ginf., III 40 a Pizzi, Giov., I. 712a. IV. 576a Pizzisli, Giob., L 322 Place, Pet. Ant. de la, L. 240 a. 571 s. IV. 578b Placette, Sean, L 730 a. IV. Plaidoyers en faveur de la Poesie L 633 a Plaifirs, les, de 1793 (Sat.) IV.181 b Plan of an Academy of Painting etc. III. 331 a Planelli, Ant., L 213 b. 667 b. 671 b. 719 b. II. 600 a. III. 301 b. 585b. 588b. 590a. IV. 19 b Plans de la Sale Royale de l'Opera à Berlin I 313 b

— Elevations, Vues etc. de l'Hotel Roy, des Invalides de Paris I. 311b - et Elevations de div. batimens en Europe L 308 a - et Elevations de div. Edific. en France et en Allem. I. 3112 - et Elevat. des Edific. - à Paris et à Versailles I. 311 b - et Vues -- du Parc 🗀 de Sorgvilet I. 313 a - Profils etc. de differentes maifons royales à Paris I. 312a Plant, J. L., L 6472. III. 282 2 Plantagenet IL 559 b Plantin, Ch.D., III. 23b Planubes, Motimus, Lank 43 b. 44B Plastif, cinige Bahrnehmungenze. L 108 b. 422 b Plat, Bar. v., L 191 b Platiere, Imbert bela, IV. 2861 Platina, Siuf. Mar., IV. 55 b Platuer, Eruft, L 122 b. 685 a. II. 14b. IV. 273b. 3142. 556b Plato I. 43 a. 74 a. 356 a. 370 ⊾ 375a, 378 b. 459 b. 622 a. 629 a. IL 639 b. III. 284 b. IV. 310a Platonius I. 4642. 5102. 513b

Platus

Platus IV. 400 b Plautus L 145 b. 181 b. 216 a. 227a. 240a. 242b. 259a. 488a. 492 b. 499 b. 709 b. II. 63 b. III. 700 a ff. Planford, John, III. 4612 Plays confuted in five Actions . . . L 734 a Plateary, Thab., L 36 a. 661 a. IIL 567 a Pleasures, the, of Memory / III. Pleasures, the, of retirement (Ethrgeb.) III. 203 b Pleigniere, dela, II. 687 a' Pleningen, Dietr. v., III. 286 b. IV. 1996 Plinius, E. Sec., L 99 a. 183 b. 187 a. 967 b. 522 a. IL 59 b. 93 b. 302 a. 305 b. 390 b. 400 b. III. 17b. 61 a. 99a. 153b. 286b.316 a.b. 318 a.b. 320 a Plotner, Lebr. P., L 304b Plood von Amftel, Corn., L 66b. III. 115a. 125 b Motinus IV. 310a. Ploting, Mar., IV. 476b Plott, Rob., L 1942 Ploucquet, E. Di., IV. 770 Plumide, S. D., L. 725 b Wintard I.24a.44a.152a.205b. 215 b. 217 b. 367 b. 370 a. b. 459 b. 404 b. 514 b. 517 a. 612 a. 614a. 629 b. 726 a. II. 67 a. 305 a. 638 a. 640a. III. 85 b. 99 b. 318 a. 364 a. 440a. 509 b. IV. 71 a.b Plutarch, the british, L.617 b Plydenwurf, Wilh., IL 255a Dochelbel II. 278a Bocock, Rich., L 237 b. 301 a. 588 b. 652 a. 703 a Podio, Guil be, III. 470 a Poelemburg, Corn., L 482 b. II. 634 b Poemata didafeal. III. 188 a Poemes, Trois, II. 304 b Poems, and Scottish, L. 90 a.

Poems by a Gentleman IL 51 a

Poems by Gentlemen of Devonfhire and Cornwallis III. 563 b - Rural, II. 619b — select, of Gesner IL 619 b Popelmann, Ratth. Dan., Poesia, della novella, cioè del vero genere . . . della Poesia italiana I. 636 b Poeffeen, lpr. ep. und eleg. , L. 631 & II. 661 a. III. 302 a Poefies du Roi de Navarre L 71916 II. 521 b. III. 260 b. IV. 112 b. 427 b Poesis philos. vel Relig. Poes philos. Empedoclis etc. I. 653 a Poeta Saxo II. 520a. 526b Poetae graeci vet. I. 653 a. II. 661 a Poetae graeci vet. Tragici etc. L 053 b Poetse latini minores 1. 653b Poetical flights II. 51 b Poetique françoile à l'ulage des Da mes L 671 a Poetry of Anna Matilda II. 130b Poetry, the, of the World II, 510 Poets, ancient scottish III. 643a Poggi, Sim. Mar, III. 1831. IV- 588 b 2. VL . 200 -Spilly II. 290b ad 2 ad Poilly, Frc. be, III. 114b Doilly, Jeanb. III. 114b Doinfinet IIL 606b boinfinet, Unt Aler henri, IL 574b. III. 214a Poinfinet, &, be Given I. 1224. .187 a. 217 a. 559 b. II. 590 a. 656 b. III. 261 a. IV. 247 b Bois, Unt. le, II. 392b. IV. 245b Doiffenot, Ben., II. 142 b Poiffon, Raym., 1. 558b Dola, Franc., I. 231 b Polard, R., III. 115 b Dolemo, Anton., III. 285 b. IV. 32b Doleni, M., I. 308 b Poleno, Giov., I. 119 b. 127 b. 128 b. 304 a. 323 b Polen, Jac., I. 335a Polienus Rhobienfis IV. 156a Polier,

Polier, Ch., II. 380 a Phlignac, Melch. de, III. 187b Politi, Adriano, L 501 b Dollti, Adf., IV. 36a Poliziano, Aug., I. 700 b. II. 44b. 184a. 643b. 681b Follur, III., L. 514b. III. 203 a. IV. 266 b Polo, Dom, de, II. 401 b Polo, Gil., II. 611 a Nolmbele, Rich., IL 588 b. 5902, III. 203 b. 261 a. 563 b. IV. 434 b Poli, Joa., II. 4762 Pomery Hill II. 354b Pomen, Frg., III. 485a. IV. 53 a Pomfret, John, III. 1882.216b. IV. 186 a Bompe, L.,:W. 183 a Pompei, Aleff., I. 327a Pompei, Sirol., II. 597b. 652 b. III. 212b. W. 431 a Pompignan, Jcq. le Franc. be, I. 41 b. II. 664 b. III. 181 b. 196 a. 216 2 . , Dompontus Gauricus I.416b. IL 44 b Bempenius Sabinus I. 30 b. Pona, Frc., IV. 587# Ponce de Thyard I. 595 a. III. 443. Pond, 98t., L 67b Pons, J. Frc. be, IL 507 a Pont, Gratien du, II. 255 b. IV. Pontalais, Jean, I. 557 a Pontanus, Jac., I. 663 a. II. 40b. 504b. IV. 573 b Pontanus, Joh. Jov., II. 44 b. 592 b. III. 185 a. 554 a. IV. 400 b Pontaur, El., III. 266 a Poutapmern, Mer. be, IL 664a Ponte, Unt. bel, I. 346 b Ponte, Frc. ba, II. 631b Ponte, Jac. ba, II. 631b Ponte Cec., Petr. be, II. 592 b. Pontenil U. 574 b Pontia, D. Pietro IV. 227 b pontius, Paul, III. 114a Vontormo, Siac., IL 248%

Vontour, Cl., II. 47 b Ponje, Sc., Loco a Ponj, D. Ant., L. 151 a. III. 350 a Poote, G:, IIL 562a Pope, Alex., L. 742. 448 b. 6572. 674 b. 679 s. IL 49 b. 273 h. . 303 a. 354 a. 510 b. 575 a. 583 b. 587 a. 613 a. 643 b. 676 b. III. 199 a. 217 b.: 561 b. IV. 2 7 h. 288 m 35 (b Bope, ein Metaphyster III. 199 b Bopham, Ebw., I. 654a Popofsky III. 1996 Popoli, Meff., IV. 5896 Popowitso, B. G. Bat, IY, 343 a . Popple, 23., I. 661. a Porcaechi, Com., L 32 a Porcel, D. Joseph, II. 610b Porcelius, El, II. 255 b Porcianaro, Mic., L 4196. IV. Porce, Rati, IV. 36 a. Porphyribn, Pomponius, 655 b Porphyrius, II. 641 b Porpora, Nic., III. 593 a Porporati III. 125 b Porree, Jon., I. 120a Porre, Girol,, I. 1922. IL 5322 Porsius IV. 401b Port, Jac. bu, II. 643 a Porta, Baccio della, IL 248a Porta, Cef. bella, IV. 585 b Porta, Gioub. della, I. 267 b. 5328. III. 467 b Porta, Gugl. bella, L 424b Porta, Jat. bella, L 3472 Porta, Malatefta bella, L 36 b. IL 538b Portaferrari, Carlo Ant., L 470,8 -Portal, V., IV. 31 b Porte, la, L360b. 555 b. 640 b. II. 378b Porte, Luc. de la, III. 211 b Portefair, Pierre, II. 664 a Portefeuille für Rufifliebhaber III. 479 Dotter Hr 320 p

Portical.

Pop

Portical-Register, or the Lives and Characters of all the english Poets . . . L 722 a Portius, Sim., II. 212 a Portmann, J. Gottl., II. 36a b. IV. 383 a Porto, Luigi da, II. 137 b Portraits, the, of the most eminent painters and other famous artifts etc. III. 352 a Portus, Nem., II. 158 a. 642 b. Portus, Frc., IV. 4392. 581 b : Posselt, g. 2., III. 182 a Possenti, Giov. Piet., L 300a Possevin, Ant., L. 663 b. II. 367 b. III. 483 b 野offin, 私, III. 285b Poft, Pet., L 335 2 Poftel, Chfin. Deinr., II. 565 b Postel, Wilh., L 322a. IIL 38b Post, 30f., IL 1842 **B**otain L 3312. 587b Potenjano, Frc., IL 540 a Poterno, Giac. Mar., L 128 b Pott, Jos. Holben, IL 51 a. III. 503 a Potter, J., I. 6142. 718b Potter, J., L. 1192. 340b. 422b. III. 474 b Potter, Paul, I. 66a. III. 153b Potter, Robert, I. 42a. II. 156b Posinger, S. Wilh., IV. 247a Pouget III. 121 a Poujade II. 574 b Pouldre, g. be, II. 48 a Poule, Louis, IV. 39a Boulletier, Jean, I. 425a Poullin de Flies I. 86a Boulter, Edm., II. 510 a Pounce, Pet., IV. 190 a Poupart, Spir., IV. 246 b Pour et Contre I. 37 a Pourbus, Frang, I. 429 b Pouffin, Gafp., I. 67 a. IIL 1942 Pouffin, Ric., I. 97 b. 107 a. 231 b. II. 262 a. 632 a. III. 153 b. IV. 753 b Powell, John, I. 640 b. II. 51 a.

III. 562 a

Powey, Ch., I. 735b Pownall I. 307 b. III. 350a. Pawnall, G., I. 1292 Pownall, Th., I. 1866 Popul, Mis, III. 562 b Pozzo, Andr., 11. 63.2 b Poggo, Stc. Bart. C. bal, I. 346 a. 111. 355 a Posso, Gr. Girol. bal,- I. 347 b. IV. 681 a Pozo, Modesta, II. 530 b. Prach, P. de, IL 660 b., Bradon II. 157b Praestantia, de, auctor classicor. L 123 b Pratorius I. 175 b. 472 a. IL 362 b. 688 a Pratorius, Abb., L 635 b Pratorius, Casp., IV. 4022 Pratorius, Franc., III. 469 2 Pratorius, J., IV. 202 b. 296 b Pratorius, Mich., II. 680 2. 690a. III. 471a. IV. 520a Pram, Chkn., 11.560 b Prange, Chr. Friedr. I. 142.15b. 111b. 193b. 267a. 335a. 418b. 422 b. 484-b. 755 b. II. 214:a. 383 b. 384 a. 421 a. III. 121 a. 1234. 1284. 2454. 326 a. 342 a. IV. 348 b.,752 b Pranger, S. AB., I. 699 a 🛝 Prasberg, Bakh., I. 470 b Prasa, Dom., I. 239 b Prafc, Lud., U. 594a braiche, J. L., IV. 662b Pratique, la, du Theatre L 711 b Pratt, Rob., II. 130a. 355 b. IIL. 202 b. 270a. IV. 289b Praun, G. Andr. v., IV. 251 b. Praxis jocandi, h. e. Jocorum C Facetiar. rite adhibendarum via et ratio IV. 294 a Prazier III. 214 b Pre, Siul du, I. 425 b Predieri, Giac. Cef., I. 448a Preifler, D., I. 136 b. 183a Preifler, Seo. Mart., III. 115 a Preifler, Joh. Martin, III. 115 -Preifler, J. Dan., III. 153 a. IV. 754b Dreig.

Principles, the, of painting III

3312

Pri Preifler, Juft., L 193 a. III. 115b. 124b Brejemburg, Corn., III. 153b Prelleur, Pet., III. 462a Premices, les, de ma jeunesse (Sat.) IV. 181 b Bremierfait, Laur., IL 135 b. 136 b Premont, be, IV. 162 b Drenner, Unt. Jof. be, IL 288 a Preschac, IL 145a Prescott IL 644 b Presle, Ravul de, IV. 1702 Brestel, Catharina, III. 115 b. 125 b Dreftel, 26., I. 743 b Preston, J. G., M. 125b Preston, B., III. 148b. 3022 Preti, Girol., II. 5982 Preti, Dat., IL 632 b Pren, Fr., IH. 281 b greus, S., II. 690 a. 702 a Prevost I. 51 a. 640 a, II. 143 b. 156 b. 158 a. 180 a Prevoft, 3., II. 156b. IV. 174b. Prevofteau, Steph., III. 285 b Srevot d'Exiles II. 1746. 1776 Price, Will., L 333a. II. 422a Bride, J., L 323 b. 329 b. 331 b. Щ. 684 Б Prideaux, Dumphry, L236 2. IV. 63a . Brieflen, 30f., L 171 a. 363a. 396 b. II. 95 b, 379 b. 430 a, 667 b. III. 142 b. 171 b. 392 b. 393 b. 739 b. 742 b Brieur, le, III. 195b Drimaticcio, Frc., П. бзт а.

Prinne, B., L 734b. Pring, Bolfg. Cafp., 1.314 .. 578b. IL 207 a. 362b. III. 4142. 471 a. 478 a. IV. 374 b. 382 a Prior, Matth., IL 128 b. 661 b. 664 b. III. 198 a. 269 a. 561 a. IV. 117a. 287 a Priscian II. 1702. IV. 502 Prison, the, Erg. H. 131a Printi, Sirol., IL 5986 Probus III. 342 Propus, M. Baler., L314. 238 b Procaccini, Cam., L.67 z. IL . 631 b Procaccini, Frc., IL 631 a Procaccini, Buil. Cef., II. 631 b Procopio, Mat., U. 619b Procopius, Meld. D., L 699a III. 178 a Profius, Ambr., IV. 381 b Progrès, les, de la Musique sous Louis le grand III. 473 b Progress, the, of Physik III. 202 a Proflus II. 6422. 6622 Promenades — des Jardins d'Ermenonville II. 308 a Promenades, les, de Chloe II. 354a Propertius, Gert. Aur., IL. 43 a Prophetie de la Nymphe Pyrene IV. 177 Proredi, Frc., III. 445 a Profe degli Acad. Gelati di Bologna 492 a. 520 a. IV. 63 a. 661 a. II. 680 a Profe degli Arcadi L 204 a. 3442, IV. 1102 Prospect, a, from Barrow-Hill IL III. 292 a 355 b Profpette und Grundrif ber Rirde Prince, Jean B. le, I. 67 a. II. von St. Genevieve III. 18b · 685 b. III. 115 a. 122 b. 125 a Prosper Lira L 33 a Principe, nonveau, de la perspec-Prosperi, L, 701a tive linéaire II. 213 a Prouston, Nic., IL 650b Principes pour la lecture des Ora-Provenjale, Marcell, III. 420 a teurs I. 171 a. 178 a. 263 b. 378 b. Pror, J. H., III. 2052 380a.396b. II.95b.118b.121a. Prudentius, Aurel., L. 82b. IL 233 b - pour la lecture des Poetes I. 662 b Prungti, S., II. 632 b I. 672b Pfellus, Mich. Conft., III. 440 b Principi di Architettura L 327 b Ptole

Diemaus, El., I. 193 a. 323 b. 474 a. II. 66 b. III. 440 b Ducca, Glov. Unt. ba, IV. 576 a Bucciarini, Clem., IL 536 b Pucelle, la, de Paris IV. 286 a Publicombe, J. R., III. 204 2 Duente, Juan de la, III. 350a Puerto, Didaco di, I. 470 a Pus, de, I. 562 b. III. 196 b Patteric, Jac., von Reicherg. hausen II. 561 b. 562 a. 564 a. III. 205 a. 206 a Puffendorf, Sam. v., IV. 159a Puget, Pierre, L 425a Bugnany I. 574a Publmann, J. E., II. 288 b. III. 153 b. IV. 753 a Puisieur L 440 b, IV. 533 a Bulci, Bern., II. 543 a. 590 a. 596 b Pulci, Giob., II. 531 a Pulci, Luca, II, 529 b. 539 a. 572 b Dulci, Luigi, II. 531 a. 533 b. IV. 275 b. 278 a Puligo, Dom., II. 630 b Pullien, Gam., III. 185 b Pullmann, Theod., II. 180 b Punt, Joh., L 66 b Purceil, S., III. 461 a Pure, Mich., I. 293 b. 718a Purmann, J. G., U. 644 b Purqueddu, Ant, III. 191 a Poursuits, the, of Happiness, (Lehrgebicht) III. 202 b Duschmann, Ad., L 644 b Putanismo, II, moderno II. 138a Unteanus, Erpcianus, IV. 422a Duteanus, Frc., I. 130 a. IV. Putei, Andreas, III. 683 b Duteolanus III. 287a Putsch, El., L. 238b. II. 233 a. 587 b Puttenham I. 673a Pup, bu, du Greg I. 168 b

Pup, Eric du, IV. 156b

Bunmiffon, Jac, be, IV. 37 b

🐿 y e, . A. Iam., L 658 b. U. 51 b.

355 b. III. 197 b. 203 a. 270a. 563 a. IV. 289 b Pplades, Burch., III. 177a Ppnafer, Abr., III. 154a Ppra, Jac. Jmm., L. 94a. III. 207 b. 273a. 305a Ppthagoras III. 178 a.b

Q.

Quabrio, Frc. Zav., L 32 a. b. 45 a. 217 a. 293 b. 357 a. 446 a. 448 a. 465 a. 502 a. 515 b. 519 b. 520a 521 b. 522 b. 523 b. 527 a. 528 a. b. 529 a. b. 530 b. 531 a. b. 333 b. 534 a. 594 a. 635 a. 636 b. 667 b. 700 b. 726 a. II. 40 b. 41 b. 46 a. b. 137 a. 138 b. 156 a. 175 a. 509 a. b. 522 a. 523 b. 524 a. b. 525 a. 529 b. 530 a. b. 531 a. 536 a. 537 b. 538 b. 540 b. 543 a. b. 573 a. 580a. 585 b. 595 a. 597 b. 598 a. b. 602 b. 660 a. 663 b. 694 b. III. 190 a. 260 b. 303 a. 304 a. 451 a. 555 b. 556 b. 585 b. 591 b. 614 a. 651 a. 739 b. IV. 85 a. 113 b. 160 b. 213 a. 277 a. b. 278 a. 270 b. 281 b. 396 a. 404 a. 428 a. 431 a. 576 a. 590 a. 661 h Quabromanni, Certor., L 660a. Quang, J.J., L. 24a. 172 s. 175 a. 359a. 383 b. 384a. 386 b. 573 a. 574 a. 752 a. II. 227 a. 363 a. 385 a. 685 a. III. 754 a Quarles, Fr., II. 572b.IV. 392a Quart, Gr. v., III. 286 b Quartalfchrift, für altere Litteratue und neue Lefture I, 123 a. 644 b. II. 183 a. III. 206 b Quaft, Pet., L 451a Quebedo, Bafto Maufingho bi-II. 547 a Dued, J. Ch., III. 281 b Quell, Chr. gr., II. 45 a Quellinus, Artus, L. 425a. II. Quellinus, J. Erasm., L 430 n. II, 632 b Quenftebt, Joh. And., III. 23 a Quentin, Cf., L 639a

Duercia, Jac. bella, I. 424 b Quercu, Sim. a, I. 471 a Querculus, Nic., IV. 401 a Querengo, Flav., L 666 a Querfurt, Aug., L 300 a Querini II. 550b Duerlon, Unne Gabr. Meudniere de, III. 186 a. 187 b. 260 b Quednet, D. Franc., III.-37 b Quesnop, Franc. du, L 425 a. II. 241 b Duetaut I. 560 a Rachel, Joa., IV. 202 b Duevebo, Frc. be, I. 94 a. II. Racine, Bouis, I. 464 a. 503 h. 47 a. 610 a.b. III. 178 a. 264 b. 558 a. IV. 115 a. 166 b. 282 a. Quillet, Claube, IIL 1862 Duinault, Phil., I. 294a. 295a. 558b. II, 157b Duinetilianus, Arifibes, III. 279 b. 440 a Duinctilianus, M. Rab., L. - 18 a. 38 a. 69 a. 74 b. 118 a. 177 a. 205 b. 258 b. 259 a. 260 b. 263 b. 280 b. 389 b. 521 a. 602 b. IL. 24 a. 34 b. 90 b. 118 a. 119 b. 121a. 170a. 233 b. 339a.b. III. 318a. 535 a. 549 b. 670 a. IV. 22 a. 35 a. 41 b. 49 a. b. 271 a Duinen, Quatremere be, III. 607 a Quintus Calaber IL 509a Quirini II. 1832 Quirini, Augel., L 30 b Quirino, Lion., IL 598 b. Quirefeld, Joh., IV. 382 b George, Quitschreiber, IV. 381 *

R.

Maab I. 5742 Rabelais, Frc., II. 141 b. IV. Rabener, Gottl. Wilh., IV. 138 a. Rabener, Juft. Gottfr., II. 1972. Rabutin, Roger be, Gr. p. Buffp Rambaldi, E. A., II. 63ab. IV. 177 b

Racan IL 6642 Raccolta dei principii di Musica III. 463 b Raccolta di lettere fulla pitt. scultura ed archit. I. 324 a. 340 b. 418 a. b. II. 247 b. III. 324 b. 345 2 Raccolta d'opusc. scient. e filol. I. 292 b. 636 b. II. 306 a. III. 3492 Raccolta, nuova, d'opusc. scient. e filolog. II. 645 b. III. 325 b 558 b. 614 b. **6**30 a. 633 a. 634 a. 649 b. 671 a. 717 b. 731 a. II. 100a. 155 a. 157 b. 159 a. b. 233 b. 429 b. 557 a.b. 671 b. III. 164 a. 176 b. 194 b. 213 b. 368 b. 392 h 492 a. 560 a. 710 b. IV. 83 b. 267 a. 557 a. 579 a. 661 a. 721 L 742 b Nademaker, Abr., II. 307 a Radier, J. Fres. Dreup du, IL 189 a Rauchlin, Joh., IV. 149b Rafaele, Conte, IL 3542 Ragazzoni, Gir., IV. 34a Ragnoni, Pomp., IL 540 a Ragona, Agoft., III. 557 a Raguenet IIL 474a. IV. 251b Rabbert IV. 266 a Raibolim, Frc., IL 630 b Raimondi, Eugenio, IV. 1642 Rainaldi, Carlo, L 3472 Raineri, Frc. Mar., L 300 a Raineld, Joh., IV. 95 b Rainelde, Rich., IV. 62 b. Rainsfant, Pet., IL 2912 Raissant I. 423a. II. 265a Rake's, the, progress (Represent) III. 202 b Malph, Benj., L 268 a Rambad, Fr. Cberb., L 6174 Ш. 588 а Rambach, I.Jac., L1192.1222 186 b. 340 b. 422 b. 511 a. 5162 518a. 635 b. 644 a. 718 b. III 602 b. 628 b. IV. 511 b Ramberg L 451 D

Rambouiller, Anton be, Marquis be Sabliere III. 266 a Rambohr, F. W. S. v., L 15 b. 188b. II. 80a. 630b. III. 348a. 350 b. 686 b. IV. 118 b Rameau, Jean Ph., L.202. 212. 22a, 229 a. 295 b. 360a. 404 b. 434 b. II. 279 b. 477 a. III. 36 a. 38 a. 462 b. 465 a. 479 b. IV. 286a. 379b. 510b Ramenghi, Bart., IL 631a Namire, D., L 728a Namler, Karl Wilh. L.9 b. 50 b. 72 a. 111 b. 134 a. 211 a. 401 a. 445 a. 448 b. 449 a. 661 a. IL. 41 b. 101a. 198 b. 200 b. 213 b. 579 h. 590a. 619a.b. III. 259b. 261 b. 277 a. 305 b. 464 b. 485 b. 565 b. 587 b. 602 b. IV. 82 b. 406 b. 663 a Ramoneda, Ign., IV. 775 Ramballe, II. 605a Rampinelli, Ram., III. 683 b Ramfay, Man, II. 616 b. III. 270 8 Ramfay, And. Wich., II. 5072 Ramfan, C. A., III, 112b Ramus, Det., IL 590b. IV. 516 Ramufaus, Wilh., III. 182 b Rance, Jean Bethoul, I. 132a. 133 a , Nanconi, gr., IL 602a Randolph, Th., L 568 b. IV. 770 Mango, E. L., III. 23a Rango, M., IL 5642 Ranieri, Ant. Frc. , IV. 429b. Ranieri, Luigi, III. 190b Ranifch, Gal., I.645 a. II. 196b Rannie, 3., II. 51 b. 615 a Rannucci, Pietro, IV. 1104 Ranutio d'Artito 1. 44 b. IL 183 p Rapalius, Stanist., IV. 53 b Raparini, Mar., IV. 281 a Raper, Matth., IV. 247 b Raphael Lioi b. 107 a. 151 b. 179a. 183 b. 246 a. 384 a. 452 a. IL 27b. IV. 753a Rapicius, Joh., III. 535'a

Rapin, Ricolaus, IL 593 b. IV. 173 b Rapin, P., IV. 30 b Rapin, Rene, I. 37 a. 177 b. 376 b. 659 s., II. 44 b. 159 b. 585 b. 589 a. 594 a. 647 a. III. 185 b. 186 b. 555 b. IV. 342 a Rappolt, Frbr., I. 658 b. IV. 403 8. 574 8 Rasche, J. Chstph., IV. 207 a. 248 z Rafelius, Andr., III.414 a. 460 a Rafi, Girol., II. 597 a Raftal, John, I. 566 b. Raspe, Rub. Erich, I. 324 a. III. 325b. 571 b. 585 b. 658 b. IV. 1194 Ratio architecturae antiquae 1,302 a Ratschin, 3. F., III. 221 L Ratti, Carlo Giuf., I. 346 a. III. Rageberger, Lic. Sim., L 739b Rauch, Chfin., L 736 a Rauchmuller, Matth., I. 425 a Raucourt, Mfa., I. 560a. Raufseifen, Phil. Eruft, IL 53 .. III. 275 b Raupach, Chstph., III. 28 b Rauscher, hier., IV. 200 b Rautenberg, Chfin. Gunther, IV. 40b Rautenfirtich, 3., III. 276 a. IV. 2102 Ravenau, Jacq. , I. 232 a Rabencroft, Thom., IV. 228 : Mavenet, Gim. Fres., III. 115 b Mavenna, Marco v., I. 67a Raviere, P. B. be, I. 6996 Ravifius III. 441 b Ravius, Chfin., II. 172 b Rawlin L 334a Ramlins, J., III. 292 Rapmond I. 5642. II. 123b Ranmondi, M. M., III. 113 b Rannbaen, Berfch., III. 463 b Rajji, Gilb., II. 597 b. IV. 585 a Real di Franza II. 5342 Realzeitung, mufitalifche, IL 682 b Rebel, Fr., L 295 b Rebelleau L 733 a Rebel-Z 3

Rebellion, la, des bêtes (Sat.) IV. 181 b Rebmann, Hans Rub., IV. 435a Rebollebo, Bernard. Gr. p., II. 47 a 665 b Rebolledo, Luns de, IV. 37 a Reboul, Guil be, IV. 1742 Mecanati, Giobb., IV. 588 a Recherches curieuses d'antiquit. etc. I. 192 b Recherches philosoph. for les Egyptiens et les Chinois I. 653 a Recherches fur l'origine des Arts de la Grece I. 185 b. III. Red, J. J. Chr. v., L 7252 Redert, Rarl Chfin., IL 620 a. III. 275 a. IV. 293 b Records, theatrical, L618a.623a Recueil d'antiquités — d'Italie I. 193 b Recueil de descriptions de peintures etc. 11. 265 a Recueil de Fables, Contes, Epigr. IL-189 b Recueil de fontaines Chinoiles etc. I. 33 i b Recueil de l'acad. de Toulonse III. 315 B Recueil de pieces - concernant Mill. Petitpas III. 598 a Recueil de pieces galantes II. 48 b Recueil de pieces inter. concern. les antiq. III. 38 a. 357 b Recueil de plaisantes et facetienses nouvelles IV. 295b Recueil de quelques pieces concern. les arts T. 419b. II. 303 a Recueil, nouveau, des Vues des plus beaux restes de Rome I. 308 p Recueil, nouveau, des Vues des principales Eglises — de Rome I. 308 b Reden, Dof- und Dargerliche, IV. Redi, Franz, L. 701-a. III. 556b. IV. 430 a Redi, Greg., L 660 b. IL 665 b.

III. 551 b

Rebtel, Frieb., IV. 663 a Ree, Ch. be la, 1. 37 b Reeb, 30f., III. 609 a Reflection (Lehrgeb.) III. 204 b Reflexions on originality in Authors III. 628 b Reflexions critical, on the oldergl dramatic Writers I. 723 a Reflexions crit. for la poesse et sur la peinture I. 82 a. II. 367 b Reflexions fur les spectacles 1.733b Reflexions for l'Iliade II.646a Reflexions fur l'opera III. 598 b Reggio, Piet., IV. 380a Regillo, Giov. Int., H. 630b Regino, 26t, II. 475 b. III.4501 Regio, Paolo, IV. 4852 Regiomontanus, Joh., III.183b Regius, Barth., IV. 295a Regius, Raph., II. 1232. 655b Regles de la bonne et folide predication IV. 61a Regnard, J. F., I. 294b. 548h 559a Regnart, Jac., III. 271 b Regnault IV. 593 b Regnier I. 3642 Regnier, Fres. Ger., IV. 292 Regnier, Jac., II. 184b Regnier, Mathurin, III. 2132 IV. 174b Regolamenti della Reale Academia di pitt. et scuit. L 14 b Regolo, Bern., III. 420a Regolotti, Dom., IL 588b Regon de Silva, Diego Ant., III. 191 b. 326 b Rebengac, Ger. Balet. be, III. 551 a. 552 a. 560b Rehmann, Dans Rudi, III. 271 b Reibnig, G. 93. v., I. 646 b Reich, Poul, III. 461 a Reichard I. 449 n. 485 b. IL 682b Reichard, Ch. Ab., IL 199 b. Reichard, El. Cafp., IL 550b Reichard, H. A., IL 357a Reichard, B., III. 4732 Reichardt, Aug. Ditt L 5332 h IV. 5112 Reichardt, 3. Frbr., II. 685 b. III. 28t

III. 281 a. 475 a. 477 b. 478 b. 599 a 610b. IV. 1 6a. 230b Reiche, R. Chftph., 1. 740 b Reichmann, Jac., III. 376 Reid, Th., IL 380 a Reifenberg, Juft., IV. 156 a. 392 a Reifstein II. 60b Reigny, Simon Beffroi de, IV. 286 a 'Meim, ber, meiftens mit ben eignen Worten ber Aunftrichter beschries ben IV. 83 b Reimann, Jac. Frbr., IL 643 b. Ш. 449 b. 472 в Reimann, Matth., III. 481 a Reime, Seint. Gottl., III. 448 a Reinboth v. Doren IL 563 a Reinereius, Chfin. Frbr., III. 466 b Reinete de Boff II. 192 b Reiners, Jelle, II. 422a Reinefius, Th., I. 236b Reinhard, Andr., III. 413 a Reinhard, Chfin. Lob. Cpbr., IV. 651 b Reinhard, geonh., IL 362 a Reinhard, M. heine., III. 447b. 449 Meinhold L 142 Reinhold, Chfin. Ludelph, IL. 508a. III.340b. IV.348b.623a. 752b Reinbold, Ehstph. Ludw., 568 a Reinhold, Theod. Chriftl., IH. Reinier IIL 315b IV. Reinmann, Geo. Frbr., IV. Jac. Frbr., Reinmann, 662 b Reinmar ber alte III. 271 a . Reinmann von Zweter IIL 271a Reinold von der Lippe III. 206 a Reinslos, Jof., L 250a Reinsbeck, Mich., L 470b Reinwald, Bilb. Friedr. Detm., II. 133 a. III. 220 b Reifd, 30h., IL 4542

Reisen, Carl Chr., IL 401 b Reifen, theatralifche, IV. 266 b Reiser, 21., I. 736 a Reiste, 3. 3., L 123 a. 217b. 650 a. b. 651 a. b. 652 a. II. 155 b. 158 a. 588 a. III. 285 a. IV. 27 a.b. 28 a. 29 b. 30 a. 31 a. b. 32 a. b. 439 b Reisfe, Mbe., IV. 32 b. 33 a Reig, Frbr. Bolfg., I. 18 a. 191 b. 657 b Reland I. 42b. 615a Reliques of anc. Engl. Poetry L. 565 b. 641 a. 723 b. III. 268 b. IV. 85a. 116b Relli, Agost., L 632 b Rellftab, J. C. Frbr., IL 686 b. 687 b. UI. 281 b. 282 a. 475 a. IV. 23cb. 699b Remains of anc. Poetry collected in the Highlands of Scottland. III. Remarks, Curfory, on Tragedy IV. 580a Remarks on D. Johnson's lives L. 618 a Remarks on the favourite Ballad of Cupid and Plyche I. 296 a Remarks on the prefent State of the Stage of Great Britain and Ireland I. 623 a Rembold, 3. C., III. 684b Rembrand von Ann, Paul, L. 3a. 63a. 66b. 482b. II. 632 a Remiro, D. Baptiffa, II. 141a Remis, St., IL 591 a Remond, Fr., IV. 35 b. 402 a Remy, P., I. 67 b. 190a. II. 289 b Remp, Abr., II. 528 b. 61 ta Remp, Brulon de Ct., UL 181 b. IV. 58 b Reng, Bic. bella, IV. 586 b Renaldini, C., L 663 b Renard L 306 a. 453 a Renaud, Ric., III. 265b Rengifa, Juan Sarcio, I. 668 a Rent, Guibe, I. 67 a. II. 632 a. III. 292 a. IV. 753 b Renonard, Ric., IL 123b Rentorf, Joh., III. 180b Rentsch. **S** 4

Rentsch, Joh. Wolfg., III: 39 a Renvoisp, Rich., L 132b Reng, 3 Ceb., IV. 511 b Repentir, le, inutile II. 126b Repertorium, Burtembergifches, ber Litteratur I. 648 a. U. 421 b Repertorium Scuiptile-Typicum, or a complete collection etc. III. 1.12 b Republif, deutsche gelehrte, L 18 a Requeno, D. Binceng, IL 612 Requette servant de Factum pour H. Guichard . . . contre B. Lully et Seb. Aubry III, 598a Requier I. 666b Resch, Sier., IL 255 b Reschi, Panb., I. 300 a. Researches, Asiatic, I. 652 b Refenius, Pet. Joh., I. 239 b. n 643 a Resemit, Frdr. Sabr., II. 368 a. IV. 40 b Refi, Girol., IL 401 b Resma, D. Jos. de, IL 546 b Resmel, J. Frc. du, III. 199 a Restorica, I., IL 633 a. IV. 662 a Retorica, Ia, delle Putane II. 1372 Reger, 3., I. 655b Reger, 3of. Coler v., III. 276 a. 566 b. IV. 210 a. 407 a Reuber, J., II. 526b. 527a. 528a Reuff, Jac., III. 481a Reuptsch, J. Fr., II. 199a Reufch, Erh., I. 375a. 379a Reugner, Ric., IV. 390 b Reug, Chrst. Gottl., I. 339a Reuter, Christian, I, 300 a Mebergati, Frc., IV. 774 Reveries . . . I. 85 b Revett, M. A. R., L 305 b Review, a critical, of the public Buildings in London I. 313 a the Drama I. 723 a Reviesty, Gr., I. 123 b Revision ber beutschen Litteratur II. Revolutions de la langue franç. II. 521b. 522a. 523 b

Rebue der beutschen Littenatur I. 648b Remigti, Bar., I. 652 b Repher, Andr., III. 449a. 661a Reynard's profecution of Bruyn II. Repnolds, Jof., I. 28 a. 267 a. II. 368 s. 384 s. 629 s. 633 s. 6724. III. 154 n. 186 a. 321 a. 331 b. 360 s. 492 s. 724 b Reprac, Fre. Phil. be Et. Bon-rent be, IL 664 b. IIL 214 a Reps, Ant. de, I. 6:66. IV. 4036 Rhaw, G., III. 458 b Abeined, Chftph. III. 2816 Rhenferd, Jac., L 236 b Rhetores vet. IV. 47 b Rhetoric or the principles of Oratory delineated IV. 62 b Rhetorique, la, de l'honnête homme IV. 58 b Rhetorique, nouvelle, à l'usage des Demoiselles IV. 60 a Rhode, Aug., IL 134b Rhodiginus, Lud. Coelius, III. Rhodius, Chia., IIL-335 b Rhunten, Dav., 1,207 2. 208 2. II. 209 a. 233 a. 661 a. III. 177 b. IV. 32 a. 72 a Mibas, Jof. be, I. 553 a . . Ribera, Gius., L. 672. II. 1322. III. 292 a Riboutet, Ch. henri, III, 266h Nibov, Laur., IV. 381 b. Ricati, Frc., IV. 240.2 Ricati, Jac., III. 36b Riccati, Giord., L 583 a. IV. 228a Ricci I. 110a. II. 687b Ricci, Angel. Mar., L. 45 b. IL. 187a, 644 a. III. 442 b. 468 a Ricci, Lud., III. 419b Nicci, Marc, III. 1542.b Review, theatrical, or Annals of Ricciarelli, Dan., IL 248 a. 6318 Riccius, Barth., III. 491 b Riceins, Steph., IL 591 a. III. 177 b. 181 b. IV. 525 b Riccoboni L 270 a. 527 a. b. 528 h. 529 h. 530 h. 531 h. 5332. 534

· · 534 b, 536a. 549 b: 550a. 554a. b. 727a. III. 589b Riccoboni, Ant., I. 501 a. 657 b. Q63 p Niccoboni, Fra., IV. 180 b. 265 b Miccoboni, Luigi, L 502 b. 548 a. b. 553 b. 559 a. 713 b. 718 b. 710a 727b. III. 189 b. 586 a. IV. 265 a. 578 s. 587 b. 699 a Miccoboni, Maria, k 571 a. II. 146b Rice, J., IV. 699 a Richard L 325 b Richard, Abt G., II. 622. III. 473 b Dichard Edwenberg, Seb., IL 568a Nichard, Martin, III. 28b Richardson I. 23 b. 95 b. 168 b. 190 b. 267 a. 334 a. 362 a. 419 b. 423 b. 440 b. 452 a. 484 a. 594 b. 684a. II. 78a, 95b. 113b. 290a. 3842 448 a. 557 b. 672 a. .III. 50th. 128 a. 330b. 347b. 631 a. 1722b. 7242. 7522. 814 Richardson, Georg., L. 110-a Wicherdson, Jon., 1.67 b.650b. 65 a b Richardson, Sam., L. 46b. 472. . IL 101 a Richardson, Will., I. 461 b. 568b: IL 614b . Michelet, N., IV. 662 a Richemont III. 608 a: .Richer IL 42b Richer, Ebm., IL 233a Micher, Heine., IL 170 a. 189 a. 572 a. 586 a. 591 a Richer, &, II. 123 b Richery, Sco. herm., IL 14 b. ₹ IV. 41 a . Richier, L. Coel., de Robigo L 122 b Nichman, J. C., III. 203b Richter, Dichter, III. 276a . Richter, 216. D., IV. 580b Richter, E., L 112a. 186 b Richter, Sottl. 2ub., IV. 32 a Richter, J. S., IV. 456 a Richter, Jof., IV. 210 a Richter, Mr., I. 338 a r Rickman, L. C., II. 356 a

Ricoli L 674 b Ricolvi, 3. A., I 1896, 2376 Rid, Chftph., IV. 381 a Riber III. 552 b Riblen, G., I. 92 a and 11 Riblen, 31., III. 203 a Ridolfi, Carlo, II. 631 b. 675 b. III. 354 b. IV. 635 b at cold Riedel, Fror. Juft., L. 28 a. 52 b. 82a. 150 b. 179b. 229b. 262a. 398 a. 646 b. II. 8 a. 20 b. 23 b. 111 b. 234a. 337a. 368a. 381a. 693 b. III. 142 a. b. 158 b. 220 b. 247 b. 362 b. 366 b. 491 a. 507 a. 511 a. 520 a. 662 b. IV. 138 a. 207 b. 293a. 298 b. 314 b. 721 a. 746 b Riedel, G. S., 1. 1382 Rieberer, Fron, IV. 63b Niedesel, Freph. v., I. 195a. LV. 238 a Diebiger, J., IV. 7540 Miedinger, Jog. CL., I. 66 a. Ш. 415 а Riebner, Geo. Dif., TV. 149b Miedt, Fr. Bilb., L. 23a. 11. 32b. 206 b. 702 a. IV. 638 a Riegel, Beinr. 30f., III. 614a. Rieger, Ehr., I. 338b Riegerinn, Magdak Sibil., III. 208 b Mitgger, Jof. Ant., III. 706 b. Riegler, Fry. Zab., II. 687 a -Wiegler, Dier., H. 288 a. 384 h. IV. 118 b Riem, A., ILbia. III. 954. 3474. IV: 681 b Riemer, Joh., III. 445 a. IV. 64 n. 204 a Riepel, Jof., L 2132. IV. 19 1 105 a. 229 b Rieter IL 683 b Riem L 314b Riflessione sopra I Drammi per misfica III. 325 b Rifus, the, of Reynardine IL 194b Rigaud I. 311b . Rigauld, Diac. , II. 363 b Rigault, Rk., L 513a.lV.157a R 5 Rigo

Rilen, 366.5 IV. 393a

Rigogoli, Orman., 1.632b

Rime degli Arcadi, 204 a. 701 a Rimini Teffarini, Carlo ba, II. 685 a -Rinaldi, Giob. be, II. 212 b Rinaldini, Pamfil., II. 536a Rinaldo appationato II. 335b Ring, the fairy, or Emmeline IL Ringheri, Junocent, IV. 295 a Rinfard, Mart., IV. 662b Minuccini, Dttab., III. 557 a. 584 Þ Mio, Ant. bel, IV. 582a Riou, Steph., L 302 b. 587 b Ripa, Cef., L 99b. 110a Riplen, G., III. 197 b Riplen, Thom., I. 347 b Misbect 1. 92 b Rife, the, and progress of the prefent talks in planting II. 305 a. III. 218 s Risposta al celebre S. G. G. Rous-seau III. 479 b Rift, Joh., I 646 a. IL 617 b. III. 445a Rithi, Biagio, II. 540 a Ritfon, J., IL 661a Ritter, Job. Dan., I. 121a Ritterhus, Cour., II. 394a. III. . Nittershausen, J. S. b., 斑L 351 a Riva, Ott, bella, III. 551 b Riva, Galvater, III. 190a Ripgrol II, 48 b. HL 196 b. Rivautella, Ant., L 139 b. 237 Þ Rive, la, III. 398 a Rivery, El. Franc., IL 190 n. 1914 197b Mivet, And, L 7292 Rivet, du, IV. 39 a Riven, Pierre de la, L 317 a. 557 b. II. 138 a Riviera, Dom., IV. 109b Rivitta, Buido, U. 42a. 49 a Roce, de la, IL 591 a. IIL 349 a

Riv Tro of Ribiere, Matth. Pontet be la II. 378b. III. 185a, 289a Rivinus, Gualt., L 2682 Riving, Gualt. Seine., L 323'b. 335 b. III, 685 a Miggi, Marce, I. 672 Roa, Mart. de, IL 681 a Robbia, Lucca della, L 424 b Robert I. 560 a Robert, Ant., IL.650a. III.125a Robert, D., III. 218 a Robert, Franc. de Bois, L 558b Robert, Ph., IV. 29 a Robert von Gloffer 11.5532 Robertin, Rob., III. 272 a Roberti L 45 b. IL 187 b Roberti, Giove., III. 190 b Roberts, Dr., IL 50 b Roberts, Fr., IH. 528 b Roberts, J., II. 356a. 559a Roberts, Wif, II. 130a Roberts, B. A., III. 202 b Robertson L. 446a. IL 273 a Robertson, Dav., III. 563 a Robertson, Th., I. 52 n Robertus, Caubent, L 1223 Robinet I. 184 b Robineau III, 608b Robinson L 332b. IL 587 a. IV. Robinson, Anna, III. 218a Robinson, John, Uzrk 355k 614b. IV. 190b Nobinson, Migmar., UL 563 L IV. 766 Aobinson, Pollingr., III. 2032. Robinson, Th.,-II. 689a Robles, Jad., IL 1412 Robortelli, Frc., L.41 b. 236 a. 501 a, 657 b. 659 b. IL 41 a. IV. 51 **4.** 130b: 273 a Robotham I. 675 a Robufti, Jac., Tintoret gen., L 67 a. II. 631 b Rocchi, Ant., HL 464a Nochi, Giamb., IIL 557 n Nocco, Girol., IV. 487a Roccof, Ric., L. 197a 201a

Rode,

Roche, Jean be la, III. 289 b Roche, J. B. Louis de la, П. 586 a Rode, Mich. de la, L 641 a Roche, Bet. be la, I. 333 b Roche, Liphaigne be la IV. 180 b Nochebrune III. 266b Rochefort, Albaud be, L 41 a. 560 a. 659 a. 741 b. IL 645 a. 676a. III. 182 b. 442 b.: 444 a. IV. 30b. 582a Moches, Mabeleine des, III. 558 b Rochester, Gr. v., III. 269 a Rochetet, Mich., IL 449 b Rocks, the, of Meillerie II. 355 b Rocques, Rob. le, III. 193 b Robe, 2mg., L 344a. IL 309 a. III. 367 b Rode, Ehr. Bernh., I. 66 a. 112 a. 266 b. II. 61 a. 62 a. 622 a Moderigo, P., L 638 b · Mobischueg III. 2762 Robler, Sier., IV. 6812 Nobolfini, Angel., IL 572 a Rodolphe L360b. III. 463 b -Rabriques be Cafiro, D. J., L 616b Mdilig, J. L., AL 691 n. 704 b - Rombeld, G. C., III. 281 a Roepel, Conr., II. 274 a Moeser IL 680 a. Doebler, Balent, III. 4492 Ressig, C.G., L.740b. III. 211b. 588 a. 602 b Mogler, Mich., L 138a Rogati, Saverio de, I. 132b Rogel, Hans, II. 255b Roger I. 334 a Roger, Jos. 2ub., III. 468 b Moger, Maur., IL 255b Rogers, Gem., III. 209 b Roggius, Ric., IV. 381 a Rogmann, Rol., 1.66 b. 111, 1542 Robleder, G., III. 281 a Robe, Phil., IV. 623 b Roi, le, L. 163 a. 305 b. 308 a. III. **6**19b Roland be Birlous, E.g., L 3. 0., L. 5742 III.322

Rollenhagen, Gabr., IV. 391'a Rollenhagen, Georg, L94 ai II. 1972. IV. 291 b Molli, L 445a Rolli, Carlo, I. 448 a. III. 592 a. Rolli, Dom., IV. 588 b Rolli, Paol. Ant., L 132 b. II. 136 a, 557 a, 590 b. III. 263 a. IV. 430 b Rollin, Charles, L126 a. 138 a. 377 b. 630a. II. 377 b. 643 b. III. 442 b Rolt, Rich., III. 609 a Romagnefi, J. Unt., L 562b Romain, Jof., II. 552 a Roman, Abt, III. 196a Roman de la Rose 1. 184 2. 186 b Roman de Richard de l'Isle I. 84 a Roman du Renard et d'Isangrin IL 193 a. 1944 Romatice of a night, or a Coventgarden adventure IV. 117 b Romanelli, Andr., IL 5906 Romanelli, Giov. Frc., II. 6323 Romanino, Girol., II. 631 a Romano, Siul., II. 449 b Romanus, Agn., A. 233 a. IV. 5da Romangen ber Dentschen IV. 1122 Romien, J. B., Lasb Momien, Jcq. De, II. 49 a. III. 37 b. IV. 173a Romilly IV. 39 6 Romulus I. 44 b. 46b. M. 18ra Ronfard, Pierre be, I. 2172. 670 a. II. 47 b. 505 b. 548 b. 604 a. 663b. III.558a. IV. 121b. 172b. 432 8 Roos, Jan., II. 274 n Roos, J. Frdr., III. 553 n. IV. 526 a.b Roos, 306. Deinr., L 65 b. ML 1548 Roos, Phil., L 66a. III. 154a Roque, S. G. be la, 1V. 432b Moquelaure, Armand be, 289 b Nordaufanus, Boetius, 543 a Ros, Paul von, I. 300 a Nosa, Bon., III. 1894 Rosa

120 fa, Galvi, I. 63 a. 67 a. II. Rossi, Nic., IV. 574b 632a. III. 154a, 292a. IV. 162a Rossi, Ott., L 238 a Rollo, 3l., IL 248 a. 449 b, Nosa, Sisto, II. 631 b Roffo, Paolo bet, III. 189 a Roscommon, Gr. p., I. 6612 Rofe, J. D. B., L 472 a Rossow, Helena v., IL 526 b Roseingrave, Th., II. 1584 Roft, Chstph. Jer., U. 2156.5796. Refelli, Matth., IL 248 2 III. 535 b Roft, Job. Chfliph., IL 132 a. 618a. .Rofelli di Cosimo, Pietro, II. IV. 206a. 292a 248 a Rofthius, Ric., III. 271 b .Bofc.110,195, IV. .29 2 Mofenberg, 3. G., I. gt3b Roswick, Mich., III. 458b Rofenbufch, Job. Conr., I. 471 b Reswitha II. 526b Rofenmallenie. &r. Rarl, II. Rota III. 179 b Mota, Mer., IV. 292 ∵662 a. Rota, Bernarbino, IL 579 a. III. Nofenmuller, Jo. Geo., IV. 442 262 b. IV. 430 a Rosenrand, ber, II. 133 A. Rofenstein, D.C. v., II. 6452 Rota, Gius, L 660b Rota, 200., IV. 586 b Rosetti, A., L 574a. III. 349a. :Rota, Wart., III. 1142 4301 Rofi, Lemme, III. 39 a Rotaller III. 1774. -Rasignoli, Breg., III. 343 b Rotari, Diet. Conte be, IL 6332 Rosignolo, Giac., U.449b Rosignus, Joh., L.119a Rotenhammer, Joh, L.6001 11 II. 631 b recitini Laidb. Rothe L. 661 a . Rothe, 4., III. 2124 Rosia, Seinr., II. 427 b Rothe, Alber Ches, L. 676 b. 7320 Rodlie:III.62.a 11. 507 b. IV. 580 b enoff, The Messon is Rothelin, Ch. be, III. 1874 Rossotetti, El., IV. 4010 :: Rothmaler, Suldr. Sig., ML Rosselino, Ant, E 424b. . Moffet, Bred. Der II. 140m. 1482. 921 # Rotrou, Jean be, 1.558 a. IL 531 b. 532 b. III. 196 a 157b, 608 a., IV. 593b Rossetto, Blak, IIL30b. Noubo IV, 239 b Coffi I. 425 b. IV. 430 b Rossi, Mos, III. 415b ... Roucher II. 3542 Rouen, Pelletier bu, IV. 623 b Rouis les Guil., I. 200 b. IV. . Roffi, Bart., IV. 391 b "Roffie Carlo Sinf. Lanfranchi, III. 245 b 592 b Rouquet II. 60 h. III. 350 2 Moffi, Dom. St., I. 1372. 3984 474b Rous, Fr., I. 118b Roffi, Franc., Salvlati gen. U. 248 4. 631 8 Roffi, Sien Ant. be, I. 347 a. Roussean I. 20b Rousseau, Jean, IL 684 b. IV. II. 401 b. III. 189 b Rolli, Giov. B. V., IV. 379 a 379b Roffi, Gio. Giac., L 308 a. 309 Nousseau, Bean Bapt, L 85 b. 448 a, 559 a. II. 125 b. 664 a. III. 213b. 560a. IV. 179b Roffi, Giov. Wit., I. 3 te. 3:9b. Rouffeau, J. J., I. 232. 212h ' IV:156b Roffi, Girol., II. 538a. L'L. 514a.I . 292a. 296 a. 384 a. 445 a. 447 b. 584 a. 633 a. 751 a. II. 30 b. 71 a. Mossi, Gius. Lanfranchi, 1.4464 . , 146b. 3434,7472b. 477b. 6762 Roffi, For. Gil., Lug42

479 b. 482 a. 492 a. 525 b. 608 a. IV. 544 b Rouffeau, R. E., IV. 181 a Rouffel, J., II. 45 b Rouffelet, Buil., III. 114b Rouffier, P. J., I. 23 a. 405 a. IL 476 a. b. 479 b. 683 a. III, 1 443 b Rouviere, Boper de, IV. 296a Roux, I. 330a. 347b. IV. 343a Rov, Ger. van, IV. 380 b Moveredo, Adamo Chiufole, Conte bel, III. 1902 Rowe, Elifab., II. 49a. 558 a. 575 b Rowe, Ric., III. 186 a. 269 a. IV. 1172 Rowe; 26., IL 510a Rowlands, W., IV. 1844 Rowlie, Thom., II. 128 a Roras, Ped. Soto De, I. 668 b. II. 610 a Ron, te, I. 302 h. 329 a. 347 b. 590 b. IL 557 a. III. 18 b. 684 b. IV. 2148 Mon, le, be Comberville, IL 6572 Ron, Abe. le, IL 682 b. 683 b Ron, Ch., III. 586a Rop, Dan. le, IV. 511a Rop, Luis le, IV. 29a. 30b Mon, Mar. le, 1V. 342 a Ron, Pierre Ch., L 293 b. 560a. II. 586 a. 605 b. III. 550 a. IV. 173 b Nonen, van, II. 273 b Roner IV. 403 a Ronne, L 295 b Roras, Franc. be, L 535a Roje, Ric., IL 478 b Nojoi I. 15 b. III. 195 b. 215 a Rudus L31b Rubeis, Jo. Jac. be, I. 308b Rubens I. 107 b. 482a. IL 241 b. 291 a Rubens, Alb., I. 197a Rubens, Pet. Paul, I. 310 b. 417 a. 429 b. 11.632 a. UI-153 b. IV. 753 b

III. 19a: 95a. 365a. 386b. 433 a. Ruccelat, Siov., I. 157 a. III. 188 b. IV. 584 b Rudel, El., IV. 4616 Rudimenta mul. pr. Gymnafio. Geldor- Volavico II. 461 a Rudiment Novition I. 1852 Rudimenta Panduriffa: II. 685 a Rudiments, the, of me. Architecture I. 334 b Rubolph III. 18 a Rudolph, Dienstmun zu Monte; fort IL 563 b Rudolphi, Carol Chfin. Luife, III. 276 b Ruc, Ch. de la, L 31b. IL 416 2. JIL 181 b. 289 a.). IV. 38 b. 583 b Rueda, Lope be, L529a. 536b. Щ бізъ Ruber, J. P. C., W. 252 b Rudiger, Joh. Chibb., IV. 66 a. Rudiger von Stahenberg, eine Rhapsovie II. 568 1 Rutdiger, Meifter IL 564a Rüger, C. Gottl., II. 214 a IV. 750 a Rubl, L,699a. II. 80b Ruel II. 307b Ruej, Cafp., III 31 a. 449 b. 492 b Rufbead, Owen, III. 200 a Rufinianus, Ju., IL 233 a. IV. 50a Rufinus, IV. 501. 4772 Rufus, Canius, IL 180 a Rugenbas, G. Shil., L 66 2 300a. IV. 754a Ruggieri, Ferb., L 310 b Ruggieri, Mauro, IV. 587 b Ruggiero, Carlo, IV. 5862 Rugtmann, Jon., I.642 b Rubnau, Job., IL 31 b Ruins, the, of Balbeck I. 305 b Ruins, the, of Palnyra I. 305 b Ruiffeau, J. G. le, II. 1892 Ruig, Juau, IV. 165b Rules for speaking and action I. 177b Rulf L 661 2. IV. 144b RuL

Anifus, Peni, L.728a Rumelaut, Deifter, von Schwaben III. 205 b Rump, J., IV. 683b Runge, J. 6eo., IV. 464a Rupert, Bith., IL 527a Rupf, Conr. L. 4722 Ruprecht wn Orient II. 563 a Muscelli, Birol., I. 565 a. II. 532a. IV. 276a. 390b. 661 a Rusconi, Camillo, I. 425 a Rusconi, Gov. Ant., I. 325 b Muspoli, &c., IV. 516a Mussel III. 650a Ruffel, AL, III. 472b Ruffel, Eb., IL. 50b. IV. 434b Ruffel, Will, II. 191 b Ruft, F. W., III. 281 a Ruftichio, Giov. Fr. I. 494 b Rutgers, M. II.384 a. III.330 b Jan., L. 122b. 513a. Rutgers, III. 472 b Rutherfort, 3., IV. 34 b Runfc, Magel, IL 273 b Rupsbaal, Jac., L.66 b. III. 1542.b Rupven, P. II. 632 b Rv, Sam. du. I. 326 b Rybisch, Gisfr., I. 236a Ryber, Dan, IL 632 b Mpen, P. bu, IV. 29 a Rper, Andre in, II. 177 b. 178 b Rper, P. du, II. 123 b. IV. 342. Ryland, 9B.B., III. 115b. 124b Rymer, \$., 1 659a. IV. 579b Rysbrack, Jet., III. 154a Rybes, Elif., III. 563a

3

Saclbach, Chftn., III. 5352
Saame, Wilh, I. 672, b
Saavebra, D. Diego, IV.
1672. 3922
Saavebra, Smialva be, II. 6112
Sabatier be Caftres, M., L.
121b. 130b. 376b. 561b. 615b.
6402. 6722. II. 5512. III. 2142
550b

Sabatini, Gal, L360a.H.360a Sabbathier, Franc., L 121 b Cabbatini, Ang., IIL 419 b Sabbatini, Ric. IV. 239 b Sabbatino, Lor., IL 631 b Sabbioni, Ric., IV. 588 z Sabino, Ang., IV. 146a Sabinus, Frc. Flor., III. 706 a Sabinus, G., IV. 401 b Gable, be la, IV. 282 b Saccetti, Fra, II. 137 a. III. **Gachi, Anbr., II. 632а** Sacchi, P. D. Gios., II. 702 b. III. 29 b. 444 b. IV. 501 b. 537 a. 661 a Sacer, G. 2B., II. 508 b Sachetti, Gil., III. 182 a Sach & Saus, II. 131 b. 196 k. III. 206 b. 2192 Sadfe, E.G., IV. 353 a Sack, Aug. Fror. Wilh., IV. 40b Sackville, Th., Gr. von Dorfet L 90 b. II. 128 b Sacp, Louis le Maitre be, 180a. III. 196b. IV. 37b Cada, Dion. Ottav., IV. 246a Sabeler, Meg., L. 305 b. III. 114 a Sabeler, Joh., III. 114a Sabolet, Jac., III. 554 a Saemund L 642 a Sanger, Job., L 338b Scentebam, J., III. 114 a Edva, P. J., I. 629b Saft, J. S., II. 1242 Sage, Aloin Rene le, I. 543 2. 545 a 546 a 552 b 559 a U 145 b. 531 b. III. 606 a Sage, le, du jour (Echrach.) III. **397 a**. Cagenefius, Job., IV. 158 a Saggio di dissertazione ... lette nella Acad. Etrusca di Cortona I. 122 a. 128 a. 302 b. 304 b. II. 392 a Saggio di Letterari Esercizi degli Acad. Filergiti di Forli L. 658 b Saggio raggionato ful origine ed essenza dell' Architett, civile L 324 a

Saggi scient. e letterar. dell' Acad. Salio, Sinf., I. 667 b. II. 46 a. di Padova III. 40b Saggio fopra l'architettura gothica 1. 307 b Sagittarius, Cafp., 1.522 b. 615b. III. 706b. IV. 34a Sagittariue, Eh., IV. 156a Sagrestani, Giet. Cam., II. 632 b Sabler, Otto, III. 124 a Gaillier III. 115b Sailly, Jacq. Brc. Jof., I. 121 b. 425 b. 451 b Sailor, the fentimental IL 50 b Saintenge, Mad. Sillst de, U. 611 a. III. 266 b Sailons literaires, quatre, II. 644 b Sair, Ant. du, III. 192 b Salafranca, M., I. 638 b Salambier IV. 60gb Calas, Unt. Gonf. be, I. 659a. II. 134 & IV. 576b Salaun IV. 181 a Salajar, J. Bapt. Suares be, L IQOA Salajar p Lorres, Augustin I. 544a. III. 1916. IV. 2152 Saldli, H., IIL 1972 Sale, Brign., I. 532 a Cale, Miftrig, L 296a Salel, Hugh, II. 676a Salemann, Seo., IV. 389a Salemondonis, D., L 35b Salengre, Albr. Deinr. b., L. 43a. . 119a. 129a. 293a. 302 b. 303a. b. 304 a. 305 a.b. 417 a. 615 a. IL. 681 a. b Salenfi, Bital., IV. 280 b Salentino, Ant. Lenio, II. 3352 Salernitano, Mafuccio, U. 137 b Salerno, Ric., L 532a Gales, Frc. v., L 728 b Galiat, P., IV. 34a Salinas, Frc., L 584 a. III. 440 b. 454 b. IV. 502 a. 543 a. 553 2 Salinas, Wig., IV. 56 b Salinero, Giul., II. 157 a. IV. 586 a

Salines, Sabiot de, L 5642

IV. 588 a Galle, la, I. 3122 Sallebrac U. 157b Sallier, El., I. 42 b. 340 a. II. 158b. 159a. III. 651a. IV. 440a Sallustius L 460a Salmasius, Ch, I. 132 a. h. 523 a. III. 178 b Salmon III. 330 b Salmon, Abt, III. 212 a 552 b Salmon, Th., UL 39a. IV. 301 a Salmon, Will., L 332b Salmoni, 3., I. 239 b Salmoreng, Galien be, IV.60a Salomon, Elias, III. 252 Salomon von Danzig L 451 a Salufte, Guil de, II. 549a Salvatori, Siuf. Gaet., IV. 661 b Salvetti II. barb Salvi, Giov., I. 132 b Salvigti, Lion., II. 538 b. III. 288 b. IV. 36b Salvini, Ant. Mar., L 237 L 304 a. 667 a. II. 508 a. 509 a. 557 a. 588 b. 661 a.b. 675 b. III. 177a. 180a. IV. 36b Salvinus L 1212 Satvio, Aleff., IV. 586b Salamann, F. C., I. 313b. Samber, 3. B., IL 362 b. 688 b. IIL 348 a Sambin, Hugnes, L 328 a Sambucci, Joa., IV. 390 a Samians, the, IL 149 a Sommlung aus der neuesten britt. Litteratur I. 724 2 - aus prefaischen und poetischen Schriften II. 171 a - auslandischer Schauspiele vom Frenh. v. R., L 564 b - Berl., jur Beford. ber Argnenwissenschaft III. 468 b - berühmter Medailleurs IV. 461 a - eritischer, poetischer und anbrer geistreicher Schriften I. 465 a. 628 a. 644 a. 645 a. 647 a. 675 a. 680 b. IIL 205 b Cammi

Cammling ber neueften und beften-Schauspiele f. das deutsche Theater aus dem Engl. L. 571 b

- beutscher Geb. aus bem XII, XIII und XIV Jahrhundert III. 205 b

- einiger auserlefener Schauspiele; aus bem Frang. u. Engl. I. 571 a

- einiger Gedichte III. 211a - frangof. Luftspiele für bas beutfche Theater I 564 b

- fir ben Berftanb und bas Ders

- L 18 =

- bermischter Schriften jur Beforberung ber ichonen Wiffenschaften und frepen Runfte I. 123 b. 248 b. 292 b. 655 b. II. 570 a. 646 a.b. III. 322 a. IV. 104 b. 129 a

- bon Minneffngern I. 622 b. 655 b.

III. 205 a

Sammlungen beutscher Dichter L. 655 b

- beutfchet, in Ruft gefester Lieber IIL 281 b

- beutscher Lieber III. 277 a. b

- beutscher Operetten III. 620a - beutscher Schauspiele I. 743 a. b

- englischer Dichter I. 655 a. b

- englischer Lieber III. 270b 271 a - englifder Schauspiele L 742 a. b.

7434 - frangofficher Dichter I. 654 b - frangofifcher Lieber III. 267 a.b.

- frangofifcher Lobreben III. 289 b. 291 8

- frangosischer Opern IIL 5998 - frangofficher Schaufpiele L. 56a b. 563 a. 741 b. 742 a

- griechifcher Dichter L 653 a. b

- Italientfcher Dichter L 654 a - italienischer Lieber III. 263 a. b.

- lateinischer Dichter aus bem mitte lern und neuen Zeitalter L 653 b. 654 2

- lateinifder Fabeln IL 1852ff.

- romischer Dichter I. 653 b

- fcottifcher Lieber III. 271 a

panifcher Dichter I. 6548 -

Semmlungen fpanifcher Lieber III. 465 a

- spanischer Schauspiele L 55e b. 5582

- von Bildniffen ober Borfraits III. 725 b

- von Erjählungen ber Englander II. 149a

- von Erzählungen ber Italianer II. 139 a. b

- von Ergählungen der Spanier in frang. Sprache. II. 1412

- von Erzählungen in franzöftscher Sprache II. 1272. 143 b

- von Erichlungen in fran. Spr. II. 141 a

- von gabeln in beutscher Sprache IL 200 b

- von gabeln in frangof. Sprace IL 1904

- von Fremmabechen ber Englauber II. 149a

- von Reenmabreben ber Franzofen IL 146 b

- von Gedichten, englischen, fcers haften, IV. 290 b. 291 a

- von gefchnittenen Steinen IL 394 a ff.

- von Deroiden der Frangofen U. 575a

- von Lobreben der Italiener IIL 288 b

— von Prologen III. 730 b

- von Reben der Deutschen IV. 40 a - von Reben ber Englander IV.

39 b - von Reben ber Franzosen IV. 37 b. 38 a

- von Reben ber Italiener IV. 36b 372

- von Romanzen der Englander IV. 118 a

- von Romanjen der Franzosen IV. 116 b

- von Romanien der Spanier IV. 115 2. b

- von Satyren, frangofischen, IV.

1822 - von Satyren, lateinischen, IV. 160 a. b

Camm:

Sap

Sammiungen von Sinngebichten ber Deutschen IV. 407 b hr IV. 405 b - von Simgebichten ber Frantofin IV. 405 a pon Sinngedichten remischer Dichter IV. 400 a Samron, Job., IL 6762 Sanadon, Rod Et., L 660 L II. 656 a. 657 b., III. 212a. IV. '' 144 b Sanarelli, Pomp., III. 30a Sanchel, Fri., L 663 a. II. 590b Canctis, Dom. be, L 305 a. II. 306 a. 657.b Sanctius, Frc., IV. 52 Canbby, P., I. 32a. II. 308a.b. III. 154 b Sanden, Bernh. v., III. 29 a Sander, J. F., I. 296b Sandiffon II. 145 b Sandoni, Piet., III. 593 a Sandonart, Joh. Jac. von, I.65 b. 110a. 128a. 188a. 304 b. 308 b. - 3cga. b. 3104.336a. 4194.4324. 645 b. II. 124 a. 240 a. 273 a. - 3c6 b. 3c7 a. Ⅲ. 327a. 335 b. 351 a. IV. 348 a. Sandbig, B. C., H. 561 a. 562b 🖰 an'd p , Geo. , II. 123 b. 572 b Canefe, Agoftino, L 424 b Sanefe, Angele, I. 424 b Sangerhaufen, Chftn. gr., III. 220b Sani, P. Unt., L 14b. Sanlecque, Quis be, IV. 178 b 😂 a n n a 🛔 a 13, Ginc., II.45a. IV.401 a Sannajard, Jac, II.462.5932. 595 b. . Sannagaro von Pistoja II. 596a Sanfedoni, Aleff., L 32a.b Banseverino I. 616a. III. 1972 Sanfeverino, Carlo, IV. 589 a Sanfeverino, Fabr., I. 501 b Saufon, Jean, IL 449 b Sansovino, Fr., L 529 b. II. 137 a. 139a. 595 b. IV. 37 a. 55 b. 136b. 1611. 342 b

Sautagoftini IIL 348 a

Santa Maria, Anbr., IV. 586 b - von Sinngebichten ber Englan. Santa Maria p Juentes, Fre. be. IV. 230 a Santarelli, S., III. 27a Santerre, J. B., II. 632 b., Santeuil, Jegn B., II. 663 & Santeuil, Jegn B., . III. 555 b. IV. 403 a Santi, Dom., IV. 682 a Santillana, DR. be, I. 638 a Cantini. Binc., III. 344 a. Santificvan Oforio, Diego de, II. 545 a. Cantos, fre. pe, II. 1412 Sanuto, Eiv., IL 511a Canvitale; Jac. Ant., III. 1903. Sang, Sippol., II. 544 b Sapidus, Joh., IV. 400 b Gappho L 133a Saracino, Carlo, IV. 587 b Saragna, Lorelli, L. 128 a Sarbiewsty, Matth. Caf., III. 555 a Barcone, Mich., IV. 589 b Sarbi, Giuf., I. 3472 Sarbo L. 593b Sarbus, Mer., IIL 4702. Cargent, John, IL 130 a. III. 563 b Sarmat. Litterat. nostri temporis fragmenta I. 649 a Sarmiente, Mart., L 638 a. II. 174 a. III. 260 b. 264 a. IV. 114b. 814 Sarrafin, J. Frc., L. 425 a. III. 266 a. 559 b. IV. 176 z. 283 b. 576b Garrochi, Margherita, IL 540a Sart, Corn. du, I. 66 b Sarto, Andr. bel, II. 248 a. 63Qb Cartori, Felicitas, III. 398 b Sartorius, Erasm., III. 461 a. 478a, IV. 553 a Saffaro, Ginf. Piatoli di, II. 4212 Satire contre les Maris IV. 178 a - nouvelle contre les femmes IV. 178 b - nouv. contre les travaux d'Apollon, IV. 178a. Satire

6 ¢ a

Satire sur les promenades du Cour Scacciati, Aubr., de la Reine IV. 178b Satirical Characters IV. 184 b Satirique, le faux, puni IV. 179 a Satiriques, les mauvais, IV. 181 à Sattler III. 221a Sattler, Joh. Rub., IV. 63 b Satyra Mannejana IV. 158b - a pleasant, of Roesse IV. 183 b - against separatists IV. 184 b - contre le faux gout IV. 181 a Satyres des Dames contre les Chevaliers du Carouzel IV. 174 b Satyres galantes, nonvelles, IV. 1778 : Satyrique, le, de la Cour IV. 175 a Satyrist, the, (Lehrgeb.) III. 202b Satyrist, the loyal and impartial IV. 185 a Saubertus, Andr., III. 25 b. Saumaige, Ben., III. 179 b Saunders, G., IV-240a Saupe, E. G., III. 281 b. Saurin, Bern. Jof., I. 559 a. III. 2152 4 Saurin, Jeq., IV. 39a Sautour L 730a .Ganvagere, befa, I. 193a Sauveur, Jof., III. 39a Sauvigny, Com. be, I. 1332. 559 b. II. 178 b. III. 195 a. 266 b . Savage, Nich., . 18. 198b. IV. 1**8**7.b Savant, Jean, III. 115a Savaro, Giov. Frc., IV. 587b .Cavary, 3cq, III. 186b Savary, Rol., I. 429 b. III. 153 b ·Sabbstani, Frc. Eul., III. 187a Savelli, Giuf. Ottav., III. 551 b Gaverien, Aler., I. 340a. 341a. 422 b .Caporelli, Caj., III. 419 b Savot, Louis, L.329 b. IV.246 a Sare, Chfiph., L 2372 Sarius, Pamphilius, IV. 400b Saro Grammat. I. 642b Saner, R., I. 305 b. II. 308 b Sapers, g., L. 643 a. III. 199 a. IV. 314 a. 662 b

Scacchi, Marc., III. 479a

I. 67 a. IIL 125 b Scaletta, Dr., L 583 a. IH 460 a Scalichtus, Paul, II. 6812 Scaliger I. 45 a. 132 a. 225 a. 501 a. 515 a. b. 520a. 711 a. IL · 40 b. 283 a. 585 b. 589 a. 647 b. 6572.660a.b. Scaliger, Jos. Juft., I. 216 b. III. 183 b. 184 b. 185 a. b. IV. 35 b. 155 a. 401 a Scaliger, Jul. Cef., I. 662 a b. III. 441 b. 651 n. IV. 152 b. 573 2 Scalken, Gottfr., IL 634 b Scalp, the, Indian, a tale II. 129b Scalza, Alex,, III. 419b Scalza, Fra, III. 419b Scamacca, Ortenfio, U. 1572b. IV. 213b. 587 a Scamozzi I. 305a. 306a. 410a. U. 305b. 306b Scamoggi, Ottap, Bert., Lziza III. 348 b Scamoggi, Binc., L 326 b. 347 2 4182 Scandalizade, the, IV. 289a Scandalum magnum, or Potepski's cale, a Sat. IV. 185a Scanbio, Graf, IL 535 b Scanelli, Frc., III. 325a Gcaphenatus IV. 4012 Scarabelli, N. Rr., L 182 b Scaramuccia, Ang., IL 541 b Gearanno, Luc., L zoib. 711b Scarbeoni, Bern., L. 238a Scarlati, Gius., I. 5742 Scarlatti, Aleff., X. 2122.4482 III. 593 a Gcarmillione, Guid. Ant., IL 2121 Scarnelli, Mb. Pomp., III. 3482 Scarron, P., L 34 b. 544 L 545 a. 558 a. II. 144. a. IV. 283 b. Scaurus, D. Terent., II. 655b Scavezzi, Prosp., L 425 a Scelta di Tragedie IV. 590 a Scelta

Scelta di XXIV Vedute delle principali Contrade — di Firenza L 310p Scharchi, Fort., III. 449 b Schachmann, v., I. 1962 Schabaus, M. Df., I. 308 a. Schäffer, Joh., III. 244 a Schäffer, J. Chfin., II. 213 b Schaffer, Mart. Frdr., III. 187 b. Schaeflinus II. 635a Schafrath L 752 b Schaffshausen, P., L 1234 Schale I. 574a. II. 278a Schaller, 3. G., III. 485 b Shamelius, Joh. Mart., III. 23 p Scharbaus, Demr., III.31b Schard, S., II. 517a Scharf, J. S., IL 214a Charfen, G. g., IV. 391 a Schan, Georg, IL 200 p. III. 276b Chap, Joh. Jat., L 122 a Schauflin, Hans, U.255b Shanfelberg, J., IL 650,2 Chebius, Paul Meliffus, III. 555a. IV. 403a Scheffer, Joh., II. 180 a. III. 278b. 321 a. IV. 339 b Scheffer, Mart., III. 481 a Scheffner, J. G., III. 210b Scheibe, 306. 20., L 449 2. 747 2. 754b. II. 71 b. 478 a. 702 a. III. 470 b. 477 a. 587 b. 602 a. IV. 6 a. 19 b. 230 a. 502 b. 536 b. 544 b Scheibel, Gottfr. Ephr., III. 26 b. L 29 a. 208 b Scheibius, Everh., I. 651 b Scheibt, 3. Stor., III. 476b Scheiner, Chftph., IV. 754b Schelguigins, Sam., III. 481a Schellenberg, Job. Ulr., I. 66a Schelbaffer, Beinr. Gottl., IV. 65 1 Schellhorn, II. 135 b Schelling, E. E., IV. 403 b Schellinks, Will., III. 154a Schelmig, Sam., I. 736b

Scheme for the Italian Opera III. Schenau, J. Cleas., IL 633,4-Schenk I. 308 a. II. 199 b Schent, J. G., IV. 755 b III, 1252 Scheren von Jever, herrmann Deinr., IL 621 b Scherfer, A., II. 213b. Chernbed, Theob., IV. 1988, Sherpezelius, Joh., H. 640 b Scherg, 306. G., H. 192 a. III. Schendfer, J. J., I. 197 b Schenb, grg. Chftpb. b., I. 108 a II. 566 a. III. 291 a. 338 b. IV. 318a, 348b, 623a, 630b, 681b. 752 b. Schiafino, Franc., L. 425 b -Schiavone, Andr., II. 631 b Schiaponetti III. 115b. Schidard, J. Chr., II. 684 a. b. Schidard, Bill., II. 178 a Schidone, Bart., I. 67 a. III. 292 a Schiebel . J. B., III. 468 & IV. 392 p Schiebeler, Dan., L 449 a. 638 a. II. 576 b. III. 208 b. 602 a. IV. 119a. 406 b Schier, 3. 1., III. 178a Shiff, Chitn., III. 30 b Schiffermuller, Ignag, II, 214 a Schiller, Frbr., L 741 a. By. 556 b. 581 a Schilling, E. Chr., II. 45b, Schilling, Menc., IV. 157 a. 202 a. 203 b Schillinger I. 338 b Schillings, J., IV. 120a. Schilter, I. 644n. II. 520 b. 561 a. 563 b. III. 205 a Schimmelmann, Jac., L642b Schimpf und Ernst III. 705 a Schint, J. F., I. 725 a. b. 666 b. III. 221 a. 277 a Schirach, S. Ben. v., I. 42 b.

· 424a.648b. IL 41a. 124a.356b. IV. 28b. 440a Schirmer, Dab., I. 294 a. III. 272 % Schirmer, Mich., I. 36a Solegel Lob. ton 28n 592 a. II. 121 a. 229 b. 328 b. 684 b. : - III. 164 m 366 b Schlegel, Aug. With., I. 593 b. II. 647 b. IV. 435 b Galtgel, D.G., I. 647a Chlegel, Bottl., I. 53a. 634 b Schlegel, Joh. Ub., I. 50 b. 82a. 741 a. II. 123 a. 124 a. 132 a. 108 a. 368 b. 380 b. 508 a. 579 b. 587b. 660 a. II. 95 b. III. 208 a. 122112. 273 2. 491 2. 564 b. IV. · 40b. 82 b. 661 a. 726 a. 742 b. 746 b Colfgel, Joh. El., 1.28a. 721. 64 b. 448 b. 504 a. 559 b. 643 a. 715 a. II. 132 a. 566 b. III. 207 b. '220a. 273 a. 491 b. 564 b. IV. 480 b. 624 b Schlom, Joh. Beinr. , I. 423 a Cofentert, Bror. Coffn., II. 53 a Schleuen I. 313 b ·Odfleuprer, Chftph.; III. 23 a Schles, J. Bbr., IV. 407 a Schlichthorft, herm., II. 647b · Schlick I. 174 a Schlick, Rub., III. 470a Schlöger, Mug. Lud., I. 642 b Schloffer, hier. Bet., III. 199 a. b Ediloffer, J. G., 1. 422. 217 b. II. 108b. 111b. 508b
- droffer, J. J., II. 355a
- dloffer, J. L., I.738b. 739a Soldter I. 266 b. 313 b. IH. . 307 b Schluter, Andr. von, J. 347a. 416b. 425 R Soluter, J. G. R., II. 124a Schmahling, L. Chftph., III. Schmib, Andt., III. 179 a Somid, Chfin. Frd., III. 183 b Schmid, Chrfin. Heinr., I. 133 b. 569 a. 571 a. 614 b. 615 a. 616 a. 618b. 630 b. 635 a. 647 a. 649 a.

724 a.b. II. 42 b. 132 a. 175 b. 196 b. 329 b. 356 b. 567 b. 614 t. 207 b. 208 a. b. 209 a. b. 272 a. b. IV. 207 b. 396a. 581 a Schmid, Conr. Arn., II. 618 2. 666 a. III. 183 a. 331 a. 273 a. IV. 294 a Schmid, Joa. And., III. 24 b. 449 2 Schmib, Joh., I. 736 a
Schmib, J. Pet., IV. 140 b
Schmib, Joh. Wilh., IV. 65 b
Schmib, R. Forb., III. 567 a. IV. 120 8 Schwid, Runftler, I. 63 a Schmidt, Chrsiph., UL 481 a Schmidt, El., III. 271 b Shaibt, Fr.C., I. 339a. 341a Schmidt, Geo. Frbr., L662 III. 119 b. 124b Schmidt, Jac. Kr.. II. 6202. II. 274b. 449b. 565 b chmidt, J. G., II 124 a Schmidt, J. G., II. 124 a Schmidt, J. Mich., III. 29 a Schmidt, Klamer Eberh. Karl, II. 52 b. 199 b. 621 a. III. 221 a. 274 b. IV. 406 b Schmibt, Mich. Ign., L 643 b Schmidt, R., III. 281 b Schmidtchen, Chftn. Benj., IL 687 = Schmidtgen, J. Gottfr. Dan., IV. 699 b Somiebefnecht, Joh. Matth., TII. 462 a Schmieder, Benj. Fr., II. 6661 IV. 768 Schmink, J. hermi, L. 1926. I 526 a Schmitt, Frb., L 537 a. II. 532 199 b. 200 a. III. 276 a. 567 a. IV. 407 a. 435 b Echmitt, Jos., III. 463 b Echmitt, J. B., IV. 35 a Schmuger, J. S., 1.645 a. IL 300a. III. 115 b Schnebbelle IV. 772 Schneegaff, Epriac., IIL 4132 400 2 Schneiber III. 1796. 1802

Sonth

Sontiber, Ernegr. G., III. 6024 Schopper, Sarim., II. 195 b. Schneider, Eulog., I. 55 b Schneider, Joh. Bottl., L123 a. 134 b. 207 a Schniber, Job., II. 255a Schnobel, J. g., IV. 251b Conurr, Barth., IV. 292 a Cood, Joh. Storge, IL 124 a. 617 a. III. 272 a. Schocher, Chrftn. Gotth., IV. 600 b Schober, D. Gottfr., I. 606 b. II. 630 b. III. 24 a Schoffer, Jo., L 235 b. 482 b Schon, Erh., IL 255 b **Choen, G., IV.** 197 b Schoen, ober Schongauer, Mart., II. 255 a. III. 113 a. 118p Schonaich, Chfiph. Otto Frenh. bon,' II. 566 a. IV. 208 a Coonberg, Frbr. heinr. v., IV. Schonemann, Carl Traug. Gottl., 1. 208 b. 11. 647 b Chonemann, Joh. Friedr., I. 743ª Schonfeld, Fr. Th. v., II. 666 a Schonheit, über Die moralische, L. 461 & III. 158 b Schonbeiten, über die, des poetischen Enthusiasmus I. 357 b. IV. 316 b Schöpflin, Joh. Dan., I. 129 a. III. 288 a. IV. 36 a Schopperlin, Joh. Fr., L. 198a. Schopperlin, J. M., III. 26a Schottgen, Chftn., L 644 a. IIL Scholier, Betr., IV. 156 b Schonebete, Bar. v., III.271 b Schoneleber, Bolfg., IV. 228 b. 536 b Schoofius, Mart., UL. 30a. 37b. IV. 36a School, the, of Arts, or - Draw-ing-Book I. 65 s. III. 331 b

School of Miniature III. 397 b Schoonhov, Flor., IV. 391 b

IV. 35b Schorer, Chiph., III. 467 b Schoene, Aug. Binc., I. 560# Choffer, Chr. Thom., I. 2398 Choffer, Joh., II. 45 & 528 a Schow, Chr., II. 641 b Schow, N., IV. 767 Scott III. 628 b Schott, Andr. Seinr., L 55 a. 119a. 122b. 150b. 167b. 1972. 199 b. 256 a. 262 b. 616 b. IL 112 b. 382 a. 644 b. III. 142 b. 166 a. 247 b. 491 a. IV. 30 b. 65 b. 123a. 315a Schott, Casp., III. 38 a. IV.228 b Schottel, Juft. Gev., IV. 662 b. Schraber, Chr., L. 375 a. Schraber, J. p., I. 123 a. 207 a. b. 208 b. IV. 580 b. 768 Schreiben . . . bas Spielen ber Bratfche . . . betreffend II. 685 b ben chinefifch englischen Garten gu Marienmerber betreffend II. 309 a - über die von hiller in Magbeb. gegebenen Conjerte III. 479 a Schreiber, Mich., I. 375 = Schreiber, P., III. 588 a Schreibtafel, Die, IL 133 a Schreiter, E. G., L 661b Schrentendorf, Gottfr., 1998, III. 208 b Schren'er, Bernh., L 471 a. Schriften, Berl. perm., III. 302 a deutschen Gesellschaft in Mannheim I. 124a. 380a. 643 b. 648 a - ber beutschen Gefellich. ju Altorf II. 646 b - ber Gefellschaft ber fregen Runfte L6472 - der Leipziger okonomischen Gesellschaft I. 4402 Schröber, Fr. G. Chr., II. 646 b. 647 2 Schröber, Suft., L. 1984 Schröber, J. E., I. 1382 Schröber, J. Joe., II. 3052 Schröber, vor., III. 28 b ⊗ದು † ಕ∙

Sordter L 472a Schröter, Chftn., IV. 64a Schröter, Chraph. Gottl., IL 362 b. 703 a. III. 414 a. 446 b. IV. 520 b. Schröter, Laur., III. 469 a Schroth, Joh. Matth., II. 526 b Schronebed I. 300a Schuback, Jac., I. 213 a. IV. 230 b Schubart I. 682b. II. 354b Schubart, Andr. Chfiph., III. 453 b Schubart, Chfin. Frdr. Dan., II. 665 a. III. 567 a. IV. 209 a. 765 Coubert, Joa:, III. 587b Coud, J. Friedr., III. 2112 Schuchmann, J., IV. 381a Schudt, J. Jac., II. 172 a. III. 448 b Schubler, J. J., I. 302 a. 337 a. b. 440 b. II. 226 b. 303 a. III. 18 a. 685 b. IV. 755 a. 765 Schuding, Chftph. Bernh., IV. 4C7 2 Schüler, S., II. 45 a. IV. 401 b Schuts, Chrift. Gottfr., I. 41 b. 42 b. 53 b. 641 b. III. 154 a. 209 a. IV. 313 a Schüs, F. W., L 6322 Chis, R., L 313b Schus, Ph. B. Sinold, III. 1422. IV. 406 b Schuler, M. P. S., IV. 774 Schultens, Beinr. Alb., I. 650 a. b. 651 b. 652 a: II. 173'b Schultheff, J. G., II. 641 b Schult I. 449a Soulte, Joa. Mic. Bilb., III. 26 b Schulz, G. Pet., IV. 64 b Schulz, J., II. 184b Schulz, J. A. P., III. 281 b. 467 a. 602 a Schulz, J. E. F., I. 652 a Coulge, J. S. A., IV. 247b Schulge, Mahler, 1. 229 b Schumacher, & B., I. 644 b

Shumann, Gab., II. 180 b

Shumann, Joh. Cheift., I.68 b. Schummel, J. G., I. 36a. 1232 II. 178 2 Schuppius, J.Belth., IV.2022 Courgfleifd, Cour. Cam., IL. 109 a. 526 b. III. 23 a. 288 a. 482b. IV. 159a Schufter IV. 754b Schut, Corn., I. 66 a Schuttrup, Ever., III. 29 b Schwabe, J. G. E., II. 589a Echwabe, J. E., II. 180 a Schwabe, Joh. Josch., L. 1261. 377 b. II. 272 b. III. 289 b. 485 b. IV. 207 b Schwänius, Mcch., III. 260b Schwalenberg, heinr., Lrogb Sowanefeld, herm., L430k III. 1548 Schwanenberger L 5742 Schwarz II. 199b Schwars, Chftu. Gottl., I. 1991. II. 233 a. III. 288 a Schwarz, Chfiph., I. 606b Schwars, Job. Chaph., L 36 a. II. 550 b. III. 466 b Schwarz, J. Conr. Jul., III. 1836 Schwarz, B. H., IV. 6836 Schwarze, J. S., IV. 341 b Schwebel, Ric., L 189a. IL 590a Schwebe, Joa., I. 304 a Schweickart, J. Ad., III. 1152 125 8 Schweigl, Ign., II. 685 b Schwieger, Jacob, Filidor da Dorferer gen., IIL 272 a Schonnenberger, ber, III. 205 a Scieminose, Raph., L 67 a Sciarpelloni, gor., Di Erchi gen. IL 630b Science et pratique du plein Chast IIL 528a Science hieroglyphique Larra Scioppins, Gasp., IV. 1572 Scogan, J., III. 197 a Scole Howse, the, (Sat.) IV. 1831 Scooreel, John, II. 631 a Scopon, Coubeiran de, IV. 831

Scoepioni, Dom., I. 470 a. II. Scorga, Sinnib., III. 398a Scote, John, II. 615a. IV. 434a Scott, J., II. 355a Scott, Jam., III. 217 b. 562 b. IV. 190 b Scott, John, L 641 2. II. 50 b. 665a. III. 218b Scott, J. S., III. 217 h Grott, Jof. Ric., II. 676 b Scott, Riß, II. 559b Scott, Robert, II. 50b Scott, Th., III. 276 b Scotti, Gul. Clem., IV. 158 b Gcreta, Carlo, II. 6322 -Geribanius, Carl, IV. 155 b Scrofe, Camillo, IV. 277 a Scrutiny into the works of Horace II. 657 a Scuberi, Magbal., IL 1892 Saubern, George de, L 203 a. 728 b. II: 550a Sculptura historico-technica or the , history and Art of Engraving L 65 a. IIL 112b. 120b Scultetus, Andr., III. 207 2. 219b Scultetus, Gottfr., II. 666 b Scale, 3. G., IV. 4772 Seally, 3., 1. 674a Sea-Side, the, U. 355b Seasons, the; IL 354b Staton II. 402a Sebaftian, D. Thom., p latte IV. 592 a Sebastiani, El., L 471 a. III. 478 **a** .Gebaftiano, Pet., III. 348 8 Seberus, Bolfg., U. 650a Cedendorf, b., IL 547 a Sedendorf, Sigm. b., III. 276b Sectendorf, Beit Lub. b., IL. 510 2. IV..40 a Geder, Eb., IV. 39b Secco, Ric., I. 531 b Sectanud, E, IV. 159a Sectanus, Quintus, IV. 159a Secundus, Johannes, IL 45 &

III. 554 at IV. 4012

Securius, Th., IV. 402b Sedaine, Ch., II. 6c6a Gebaine, J. Mich., I. 295 b. 559 b. 562 b. IIL 194 b. 214 s. 266 b. 606 b. IV. 180 b Sedelmaner, Jer. Jac., III. 115 a Sebeno, Juan de, Il. 539 a Seblen, Ch., I. 569a. IL 591a. 6132. Ш. 2692 Seblegen, J. B., II. 124 a. III. 181b. 187 a Seegers, Dan., L.430a. H.274a Seegers, Gerh., I. 429 b. II. 132 8 Seebufen, Luc. Binc., I. 36s Segala, G., II. 632 b Gegand, Guil., IV. 38b Segers, Anna, III. 398a Segers, Joa. Ernft, I. 737 b Segni, Agnolo, I. 665 a. III. **∠49**1 b Segni, Bern. , L 657 b Segni, Pet., L. 263 b Segrais, J. Rene be, L. 34 b. 352, 372. II. 1442. 585 b. 6052. III. 181 b Segrengi, III. 593 a Gegni, Jos., III. 289 a. b. IV. 38 p Seguier, Joa. Frc., L 238 b Seguin, P., I. 129a. 1982 Seibel, g. 8., III. 281 b Seibel, D. Frbr., IL 528b Seibelinn, Gib. Charl., III. 277 a Seidelins, Bruno, II. 45. 2. 593 b. III. 554 b Seiler, Geo. Frbt., III. 285 2. · IV. 28 a. 31 a Seine, Bierre la, IL 6472 Selden, Joh., L. 236a. 11.441 b Selechi, Giob., IV. 30b Gelis, Nic. Jos., III. 215h Cellier L 331 b Sellius, Bernh., L. 184 b. III. 112b. IV. 3912 Sellori, Mauro, III. 704 b Selma, g., III. e15b . Selmar II. 53 a. III. 221 a. 276b. 567 b Cemen. 84

Sementi, Giac., II. 632 2 Semler I. 617b Semler, Chftph., III. 448 b Gemler, J. Sal., II. 255a Semper, E. L., II. 357a Sempere, Geronpmo, II. 544a Sempilius, Sugo, IIL 457 b Cemproni, Giov. Leoni, II. 542 a Senault, 3. Frc., IV. 38b Genbichreiben, Theophili Ginceri, ob man aus einer Romodie mehr lernen tonne als aus einer erbaulichen Predigt L 740 a Seneca I. 131 b. 602 b. IV. 147 a. 355 a ff. 582b Seneca, Luc. Annaus, IV. 1472 ' Senece', Mut. Bauberon be, IL. 125 b. III. 266 a. IV. 396 b Genf IV. 211 a Senff, Carl Sam., III. 30a Senguerbi, Wolfg., III. 467 b Sennert, Andr., III. 448a Senfaric, J. Bern., IV. 39 a. 59 b Sentiment d'un Harmophile I. 405 a Sepibus, Georg be, I. 188a Sepmanville, Lieude be, III. 213 b Septi de, III. 291 a Seraphi, Ped., I. 668 a Seraffi, P. Ant., IL 539b Serctier, Jud., III. 1936 Der (III. 1992 Seregno, Binc., L 347a Serenus Sammonicus, D, III. 184a Sergardi, Lud., IV. 109b. 1592 Sergeant, the recruiting IL 149a Gergent I. 311 b Serie chronolog, dei Drammi reci-tati su i publ. Teatri di Bologna III. 596 a - degli Uomini i più illustri nella Pitt. Scult. ed Architettura L 345 b · di Ritratti ed Elogi d'uomini illustri Toscani III. 354a. 475b. Series, Chronologic, of Engravers 1. 68b. III. 112b

Ceriens II. 552b. IV. 286b Gerlio, Geb., I. 320a. 324 h. 346 b. II. 449a. III. 18a. 686a. 718a Germei, Ferb., IIL 419b Sermonetta, Birol. Siciolante **be,** IL 631 b Serpilius, G., III. 447b Gerra IL 702 b Serranus, Eh., IV. 403b Serre L 558 b Serre, la, L 6722. IL 3832 IL 196 b Serre, J. M., bon Beneve, Link II. 477 b Stree, Mich., IL 632 b Gerres III. 154 a Gerton IV. 37b Cerugue, Louis, III. 1152 Servandoni, Siov. Ric., L347) Servin, Louis, IV. 37 a Servius Maurus honoret L 30 h. 36 a. III. 85 b. IV. 84a Sethus, Calv., IV. 502b Sethus, Gimen, II. 175 ab Stttignano, Defiberio ba, L 434 b Settle, Elf, III. 609a Geger, Job., III. 178a Stuter, Bart., III. 125 a Seve, Maurice, III. 193 a Severianus, Jul., Iv. 508 Severoli, Marc., L 304b Severus Alexandrinus, L 232 P Geverus, Cornelius, III. 1834 Sevigne' I. 661b Sevin I, 206 a. III. 177 b. 2611 Gebin, Frc., L 134a Gevin, Jof. Barnabe Ct., I 685 a Seward, Dig Anne, IL 51 2 1302 Sewel, G., IL 123 b. III. 216b Sextus Empiricus 1, 3691 II. 340a Sephold, Dav. Chrfin., Lioga 187 a. 423 a. II. 157 a. 159 2 644 b. 646 b. 647a. III. 3201 IV. 526 b Sepber, Fr., L66a 6(p

Senfert, J., IV. 2494 Sepffarth I. 574 a Genfried, B. S., I. 725a. IV. Sibylla Capitolina Publii Virg. Ma-210p Sepler, Joh. Chan., I. 937 a Sepler, S. D., IV. 251 a Senmour, 28., III. 562b Genp, 3. h., II. 44n Sgrilli, Bern. Ganf., I. 310 b Shabwell, Ch., I. 569a Shadwell, Th., L 569 a Chaftesbury, gorb, L 357 a. 459 a. 613 a. IL 493 b. 645 a. 651 b. 671 b. III. 141 a. IV. 3118 Chafespeare, ABiff., L. 145 a. 151 b. 458 b. 568 b. 684 a. 707 b. III. 269 a. IV. 434 a. 596 a Chardam, Ph., II. 109a Sharp, S., L 719b Sharp, 28., II. 367b. III. 115b. IV. 287 a Sharpe, Tim., IV. 296a Shaw, Cuthb., III. 201 b. IV. . 1914 Shaw, II. 2082 Shaw, B., III. 642b. 6432 Sheffield, John, Berg, von Bul fingham, L91 b. 6742. III. 1982. 269a. IV. 186b Shelly III. 398 b Shenfone, Wiff., II. 49 b. 614 2. III. 269 b. IV. 1172 Shepherd, the sad, or a tale etc. IV. 118a Cherburne, Ebm., II. 509 a. Ш. 183 Ь Cheridan, Miftr., I. 569 b. III. 009 a Sheridan, R., I. 569 b Sheriban, Th., IV. 62 b. 699 a Sherlod, J., IV. 39 b Sheriof, Mart., L. 629b Sherri, Rich., IV. 62b Chermin, 3. C., III. 115 b Chiele, Robert, L 618 a. II. 127 b Chiletto, Ch., IV. 290a Shirlen, Jam., I. 568b. 734b Siber, Theod., IV. 35 b

Sibilati, El., I. 632 b Sibilet, Th., I. 669 b. II. 156 b ronis (Gqt.) IV. 159 a Sicens, Angel., ML 23 a Siciliani, Ant., IL 159a 色idel, 智r.,IL 95 b Sibnen, Phil., I. 630 a. 633 a. IL 615 b. III. 269 a Siege, le, de Marseille II. 552 Sievers, Seinr. Jac., III. 475 b Siemerte, B. G., III. 281 b Sigler, Unt. Peres, II. 123 a Signorelli, Piet. D., 1. 513 b. 522 b. 527 a. 529 b. 530 a. b. 533 ml 534 a.b. 535 a.b. 536 a.b. 537 a. 538b. 540b. 544a. 546b. 547b. 5494. 552 b. 553 b. 554 a b. 557 a. b. 558 a. 561 b. 637 b. 717 a. II. 160 a. 612 a. 630 b. III. 465 a. 589 a.b. 590 a. 591 a.b. IV. 440 b. 5822. 5842. 5902. 592b Sigonius, Carl, II. 412a. IV. 35 b Gilitto, Ch., II. 51a Giline Stalicus, Cajus, IL 510b Sillhouette, Et. be, 1. 674 b. III. 199 a. b Gilva, G. Diego Belasquez De, II. 632 a. III. 292's Silvecane IV. 144b Gilveira, Miguel da, II. 546 a Silver Tail, the, in two Ep. III. · 218 a Silveftre, Jof., N. 549a Silveftre, Jf., I. 67a. III. 154b Silveftre, Luis, H. 633a Silveftre, Ric. Ch., I. 67a Gilby I. 302 a Simeoni, Gab., I. 238 a. IV. 278 a. 388 b. 390 a. 404 a Simon, Dom., III. 191 a Simon, Joh. Cafp., I. 4782 Simon, M. St., III. 642's Simon, P., III. 115b Simon, S., I. 574 a Simon, Thom., IL 4022 Simontelli, Balduin. de Mont, IV. 150a Simoneschi, Fre., IV. 55 b

Simonet A. 730b Simonetti, Ecf., II. 601 a Simonetti, Chfin. Ernft, IV. 65 b Simoneau, Chfin., III. 114 b Simoneau, Louis, III. 114b Simoni, Gabr., III. 189 a. IV. . . 161 . Simonibes, III. 178 a. 551 b. IV. 139 b Simonini, Franc., I. 300a Simonius, Joh., L 263 b Simplicius Gimpliciffimus IV. 202 b Simpson, Chftph., IV. 228 b. 638 a Sinapius, R. Friedr., III. 275 b Sindone, Raf., L 309 a Singe, le, de la Fontaine II. 126 a Sinn, Chstph. Albr., IV. 520'a Sin old, Phil. Balth., IV. 406b Singenich Ul. 115b Siqueiva, Alex., IIL 452a Sirani, Elijabetha, IL 032 a Birani, Giov. Andr., II. 632a Sireulde, Jacq., III. 193b. Siries, E.,: IL 402 a Cirigati, Lor., III. 6842 Sirmen, Mde, IL 685 a Girmond, Jeq., III. 278 b : Gitiello, Giac., I. 32 b Sitten, bie, in Gebichten und Liebern III. 273 b Sitten, von ben, und Gebrauchen der Romer L 119b Sittlichfeit, über Die, bes Theaters L 730b. 741a Staife L 334a Stelton, John, I. 189 b. II. III. 197 b. IV. 183 a. :128 2. 286 b . Sketches of beauty (Ethrath.) III. 209 b Stop, Early., IV. 403a Skull, the, a tale II. 129h Clabe, John, IL 508b. IV. 190a Clevegt, E.G., Il. 357a Bievegt, Gottl., III. 31 b Slevogt, Joh. Phil. , L 239b Chodes, Ren, Mich., I. 425b

Sloot, Deinr. v. d., L6522 Smart, Chftph., I. 661 a. II. : 180 b. 402 a. 665 b. III. 212 a. 269 b. 563 b. IV. 190a Smetius, Seine., II. 642b Smetius, Mart., L2362 Smid; Melch., L 177a Smids, Rud., I. 1972 Smith, Amad., III. 463 b Smith, Charlotte, IV. 434 b Smith, Edm., IL 492. 158 2 Smith, George, IL 614b Smith, J., III. 330 b. 331 s. 642 b. 643 a. IV. 62 b Smith, J. R., III. 115 b Smith, Dich., IV. 191a Smith, Xob., L 334 b. III. 40 a Smith, Theod., L 236 b. III. 204 b Smith, Bill. More, IL 51 b. . 108 p. 130 a Smis, Easp., II. 2742 Smollet, 20h., IL 50 a. III. 270 b Smpth, Balter, IL 129a. IV. 287 b Snapers, Pet., I. 300a. Sneberf, Fr., L465b. II. 660a 662 m. IV. 3432 Snelanber, Ric., IV. 2516 Snell, Chr. With., IV. 341 b Snell', For. Wilh. D., Iv. 765 Onelling, Th., IV. 250b. 252b Snerro L 642b Onnbers, Frang, I. 429 b. III. 1142 Snpers, Seint., III. 1142 Soane, John, L 312 b. 3342 347 b. II. 304 b Goares, Eppt., IV. 512 Seave, Fr., II. 619b Soave, Glov. Fr., IL 590b. III. 181# Soave, P. F., II. 139 a Gobi, Ch., I. 295 b Sogliano, Giov. B., I. 501 b Soirées, les amusantes II. 148 a Spfrates L'43a Solarjono Vereira, Juan be IV. 392 b @ o f.

Solbani, Jac., IV. 161b Soldier, the poor, a ... tale H. Gole, G. G. bal, II. 632 b Solimena, Frc., IL 632b Solis, Antonio de, I. 545 b. IV. 167 b Colis, Diego Muget p, I. 545 b. Colis, Birg., II.255 b. III. 114a. Solitaire, d'un, à une Dame, (De roide) II. 574b Solom Partridge, tale II. 129 b Colon III. 177 b Siul. Egare della, Somaglia, IV. 110a Comervile, B., III. 198 b. IV. 288 a Comis, Ign., IV. 28 b Comma, Agazio di, IL 541 a Compel, Pet. v., I. 66 a Son, Joris van, 11.2742 Soncino, Andr.; II.,449b Songe, le, d'Irus II. 126 a Songs, ancient, from the time of King Henry III. 268 b Songs ancient and mod. Scott. III. 643 a Songs and Sonnettes II. 612b Sonne, Jan. Mich., III. 449 a Connenfels, Jof. b., I. 725 a. 740a. II. 96a. 384 b. III. 291 a. 344 b. 723 b Connentalb, J. Jb. Wilh., 362 b. 689 a Sonnenschein, Joh. Bal., L. 425 b Connerat IL 307 b

Sonnett, Corbal, IV. 1752 Sonnette, J. J., III. 473b

Sopater, I. 512b. IV. 472

101 b. IV. 495 b ff. 582 a Cophron, oder von der Beffinmung

368 p

Sontag, E. Gottl., I. 635b. III.

Sophocles L 115b. 142b. 1462.

des Junglings für diefes Leben II.

217 a. 259 a. 463 a. 602 b.

Goprani, Raf., L345 b. W. 354b. 398a Sorango, Giob., IL 5402. 5434 Coranjo, Marc. Aur., II. 508 a. Sorbin, Arnaud, IL 142 b Sorvo, SavinoBovali, IV. 161 a Gorel, Cb., I. 639 a. 729 a. II. 607 a. IV. 177 a Gorge, G. Andr., II. 206 a. 361 a. 478 a. 689 b. 702 a. III. 40 a. 413 b. IV. 466b. 520 b. Sorgerus, Jac., IL 6502 Spria, Giamb., I. 303 a. 357 a Gorte, Christ., UL 322b Sotheby, 3B., III. 563 b. IV. 434 b Soto, Hern. de, IV. 391 a Soto, Luis Barahona De, II. 544 b. 609 b. IV. 105 b Sotomajor, Ant. Balaberes be, L 614 a Sotomayor, Louis Carillo y, IL 0108 Couchap, J.B., II.41 a.b.660 a Coucier, Jean be, IV. 57 b. 60 a Souciet, Et., IV. 577 b Souflot, Jacq., L 303 a. 347 b Souhait, bu, II. 676 a Soubaity, P., III. 529 a Coufa bi Macedo, Ant. be, II. i 547 🏝 Soutmann, Pet., I. 66 a Souvenel I. 630 a Spa'da, Leon., II. 631 b Spadario, Joh., III. 451 a Spagna, Arcangelo, III. 612 b. 613 b Spagnio, Anbr., IV. 313 & Spagnela, Bat., IL 593a Spagnolo, Giorb., IV. 149a Spalding, G. E., II. 356b Spalding, J. Joa., IV. 40b Spaletti L 1322 Spangenberg III. 205 b Spangenberg, Epriac., 1.643 b. 644b. II. 156b. 562b. IV. 2012 Spangenberg, Job., I. 471 a. IV. 380 b Spangenberg, Bolf, III. 704b Spannheim II. 650 b Spann

Spannbeim, Siech., L. 201 b. III. 278 b. IV. 142 a. 245 a . Spannschi, Pand., I. 660 a Sparre, Dic., III. 447b Spatafera, Mar. Reitani, IL 542 b Spataro, Sion., IV. 501 b Spatier, R., III. 29 b. 281 b. IV. 776 Spapiergange, litterarifche, -11. 330 p Specchi, Meff., L 309 b Specle, Beit Mub., II. 255 b Spectacles, les, de Paris, ou Almanac . . . des Theatres I.730 b Spectateur, le nouveau, ou examen . . . des pièces du Theatre L 7312 Spectator, the, I. 82 a. 92 b. 126 a. III. 142 a Speculum sapientiae II. 181 b Speech, the, of Fife Laird etc. three Scott. Poems III. 643 a Speebe, Wilh., IV. 403 a Speelmann, D., III. 454 a. Speelmann, Joach., Ligia. Speer, Dan., II. 362b. III. 461 b Speidel, J. Chfiph., III. 449 a Spelte, Unt. Mar., IV. 164'a Spence, Fern., IL 133b Spence, John, III, 331 a Spence, Jof., I. 82b. 111 a. 122b. 630 b. II. 307 b Spencer, Job., III. 448 b Spenelli, Giamb., I. 327 a Spener, Phil., L 730b Spenfer, Com., I. 82 a. 90 b. II. 131 a. 555 a. 612 b. IV. 434 a Sperling, hier., III. 115a Sperling, 3. Pet., III. 462a Sperling, Du., Liga. IV. 252 b Speroni, Sperone, III. 288 b. IV. 36b. 55b. 574a. 584b "Spiegel ber Wysheit, burch furgwylige Fabeln II. 181 b Spiet, J. v. d., L 138a ... Spielmann, Int. Frbr., H. 200 a

Spierte, Fros., IIL 1146 Spieß, Meinh., IV. 229 b. 536b. 544b. 553a Spilsbury, Jon., III. 185 b. 124b Spina, Marc., III. 420 a Spinello, Al., IV. 585 a Spinofa, Robeigo de, IV. 56a Spiribion a Monte Catmelo II. 688 b Spigelius, Theoph., III. 475b Spolverini, Giovb., III. 1902 Spon, Jac., L 192 b. 201 k 238 a. II. 680b. IV. 245a Sponde, Henri de, IV. 175b Sponsel, Job. Ulr., II. 690a Sponner, Th., II. 665 a Sprache und Dichtfunft, Ueber, IL 305 b Spranger, Barth., L. 429b. IL 631b Spranger, E. G., IV. 2112 Spreng, M. Job., I. 35 b. II. 124a. 676b. III 185a Sprengel I. 5 b. II. 518 b Sprengel, & G. C., IL 508b Sprengel, D. R., III. 355 a Springinflee, J., IL 255b Spucce, Siuf., IV. 5742 Squarciafico, Gir., IL 137a Squarcione, Frc., IL 630. Staarstecher, Mufifalischer, 2c. III. 477 2 Staaten, Joh., IL 361 a Stabili, Frc., III. 188a Staben, Eigism. Theoph., IV. 381 b Staber, Ab., III. 466 b" Ctabele III. 2772 Stattflin, J. heinr., III. 114k 124 b Staerflin, J. Rud., III. 114 b Stäublin, Gottfr. For., IL 5682 III. 221 b. 2772 Staffeld, Schaed b., IV. 435b Staffiermabler, ber, IL. 238 a Stage, the, contemned L 735a Stage, the, the high road to Hall . I. 736a Stagi, Andr., II. 530a 5t#

1

3

í

ZĖ.

., .

Į.

ı,

*

ĺ,

I

į.

i

Ç

Stamis I. 5748 Stamford, bon, IL 53 b. III. .**3**76 b Stampa, Ric., I. 132 b Stampiglia, Silvio, III. 591 b Stancarius, Bict. Fre., III. Stanfield, Jam., II. 130b Stanlen, Ib., I. 41 b. 133 a. Stannan, Temple, III. 86b. Stanphurft, Rob., L 35 a. II. 580 b Stapart III. 1226 Stapleton, Rob., ... 508b. Grarf, Joh. Aug., L 42 b. 120 b. II. 666 a Starf, Geb. Gottfr., IL 173 a. Steinhamel, Beinr., I. 44-b. 176 b Starfe, 6. 98. C., IV. 120. 1 Stas, Theod., IL.422.4. State of opera's in England III. -- 604 b-- -- -- :-State of the case between the Lord Chamberlain and the Royal Comp. of Comedian's L. 7222 ** ** State of the Drams; on the original and the prefent l. 723 a State, the present, of Litterati ... (Gat.) IV. 190a State, the present, of the Republ. s of Letters 111.453a Statius, Adill., 1. 659 b . Statius, P. Papin., IL 510 b Stattnet, Dan., I. 326a Standing III. 278b' Stan, Bened. / 111. 1874 Steber, Bolfg., III. 178a Stechianus, Andr., IV. 424 b Stedman, 28., IL 368a Steed, the provoked, and the Broil II. 229 b Steele, Jofbua, I. 17b. II. 691 b. IV. 699 a Steele, Rich., L. 560 a. III. 269b Steenwyck, Seinr., I. 429 b Stefantedi, Giob., III. 398b Stefani, 346., L 728 a Steffani, Agoft., IH. 465 a Steffens, Ion. Er. Ef., 1. 301-4

Steiger, J. Ch., II: 200 a Stein, Joh. Andr.. IL 688 a Stein, Simon, IV. 154b Steinbach, Joh. von, I. 346 b. Steinbart, Gotth. Sam., I. 5492 2622. IV. 65 b Steinberg, Wiftn. Sottl., III. 2,10 b Steinbrudel, &. J., IL 156 b. 157 m 158 b .Cteinburger, 3. J., L 397 b Steinert III. 32a Steinfeld, 3. 机, II. 281.a Steingruber, Joh. Dav., 338b: Beeingruber, 3. & M., :II. 200 b 11 46b. II. 136b Steinwebr/ BB/B. M. von, L 712 b Stelfa, Claubia, I. 67 2 ... Stella, Frc. Didaci, IV. 54b Stella, Ginf. Mar., I. 469 b Stella, 3cq., II. 262 b. 632 3. .r .HI. 398b Steader, G. F., IV. 762; Gtenger, Rit. 7/1V..3822 Stephani, G., III. 610a Stephanides, Wilh:, 1. 5655 Stephanus Bojantinus I. .121 8 Staphanne, Beinr., L. 31 2. . 41 b. 131 b. 20% a. b. 513 2. b. .11 改19 81 653 81 b. U. 158 81 642 31 b. 055 b. 660 b. 661 a. III. 1748 b. 184a. -284 b. -285.b. 651a. 1119. 28b. 32a. 439b. Stephanus, Rob., I. 30b. 43b. 44a. 519a. 659b, HL 179b Stephen II. 665 b Stephoni, Beuth., IV. 279 b. . .**5**83 b Stepnet, Gali, I. 239b Sterber, G. g., I. 649 : Sterling, 3., L 643 a. II. 130b. III. 204a. IV. 434b Eterne, Laur., I. 459b. IV. 39-b. Sternhold II. 665 b Stesicorus III. 551 a Stet.

Stetten, A. v., L. 424a. 645a. II. 61 b. III. 114 a. b. 350 b. 453 b Stertler, Bilb., III. 336a Stenccius, Joh., IV. 402 a Stevens, Mier, I. 572 a. IIL . 269 b. 609 s. IV. 267 b Stevens, G. A., IV. 296 b Stevens, Mar. Bill. v., II. 197 b Stepens, Paul, L 3002 Stevens, Wilh. Bagfham, III. 203 4 Stevenson, Will., IV. 190 b Stewechius, Gob., II. 680b Stiblinus, Cafp., IL 1'55 b Btieglig, Chr., Lub., L 308 m IL 133 a. 385 a. IV. 681 b Stierlein, J. Chfph., IL 361 a. III. 461 b Stierlein, J. Rub., IV. 382a ; Stigelius, J., IL. 45 = Stigliani, Com., IL. 541 a. b. 598a. III. 262 b. IV. 661 b Stiles, Fra, IV. 549 a . Stille, J., IIL 750 b Stillingfleat, Benj., L 584a. II. 478 a. III. 200 b. 1V. 30 b Stimmer, Chfiph., IL 255 b. III. 687 a Stimmer, Sob., III. 687 a Stinenn, g., III. 28rb Stiphelius, Laurent. , IV. 423 b Stipper, J. D., III. 476 b Stirling, Bilb. Aler. Gr. v., I. 661 a. II. 508 b. III. 107 b. 2128 .Stobaus [L 515 a. IL 661b : Stod, Jos., IV. 301 Stoddale, Perciv., I. 674 a. II. 51 a. 600 b. III. 202 b. 218 b. IV. 402 Stochbausen, 3. Chfiph., 379a. III. 482 b. IV. 40a. 343 a Stodmann, M. R., I. 672 a Stoeber, El., II. 643 h. III. Stromberg, Deint., IV. 4022 183 p Stodel, C. G., II. 566 a Ctoleci, G. D., I. 443 b. Ш. Stoern, Ed., IL 560b

Stollberg, Grafen ju, L 1342 II. 589 a. 661 b. 665 a. III. 261 a. IV. 119 b Stollberg, Chrfin. Gr. ju, II. 53 a. 508 b. 661 a. 662 a. III. 5672 Stollberg, Fr. Leop. Gr. zu, IL 53 a. 357 a. 676 b. III. 275 a. ∴ 507 a. IV. 209 b Stolle, Gottl., L 634 a Stolzenberg, Dan. Stolz von, IV. 402 a, Stoop, R., I. 66b Stoppe, Den., IL 1712. 1976 Stort, Mr., III. 153 b Story of Aeneas and Dido burlesqued I 35 b Stasch, Philide, L. 1832. IL 399 b. III. 658 a Stowe I. 565 b. 568 a Strabe, Balafried, L 121 & 206 s. 318 s. 509 b. 518 b. IL 526 a. 637 a. 663 a. III. 25 a. 81 b. 85 b Straba, Jefuit, I. 372 b Straba, fam., IV. 157 a Stradan, Job., L 429 b Strable, Dan. P., IV. 5212 Strahan, Akr., 1. 35 a. b Strange, Rob., IL 290 a. III. 115 b. IV. 346 b Straparola, Giov. Frc., IL 1982 Stratemanu, Will., IV. 54 b Stratifo, Ant., IL 1562 Straube, B. S., L 5042. 7152 IV. 580 b Strebaus, Joh., IV. 768 Street, Th. G., IL 130b Streithorft, 3. 9B., IV. 773 Stricker, IL 563b Strickland, Lucia, IV. 290 a Strinati, Malatefta, IL 1872 Strobel, B. S., IV. 152b Strobel, Bal., III. 272 a Stroth IL 5880 Strogga, Sit. unb Berf., II.44b Stroggi, Barbara, L 447 a Stroggi, Bern., II. 632 a. IV. 2751 Stroll t, Fil., III. 2622 Gtrok

į:

13.

١.

÷

13

ľ

Į.

Ì

Stroggi, Glamby, EV. 36b " Ctressi, Sion. B., L 446 a. b. · IL 1642 Struggi, Giul., IL 541a Etrunk, Ric. Abr., L.471 b Strut, 3., 1. 647a Strut, 3., 1. 68 b. M. 683 b. IV0624 a . Struve, Burth. Gottlieb, L. 119b Strodine, Aug., I. 737a Stuart, C., Ligond, 569 b Stuart, Jam., L 305.b. III. 481 Q Stubs Menisabenderingen, .6tudely I. 300 h. HI. \$42 b. Studius, J. Wilk, III. 470b Studemund, gue. With., III. 345 b Studence,: lo, ed Litterato alla moda (Cat.) IV. 1629. Stupanus, J. Rab., H.644a Sturm, John Litze a. 263 b. 660a. IL 90b.: III.:451 b, 669 b. IV. 51 a ी भीजित्त क Sturm., Leonh, Chan., . . 1. 326 a. 330 a. 347 s. IL 303 a Sturt, IV. 756a Sturg, , Belfr. Pet., III. 291 a. 313p Stubens, Ernft, U. 2742 Suarefius, Jos. Mar., I. 304b. IL 240a. IV. 246 a Suart L 52b Subaltern, the dispanded, Ep.) III. 218b Subbentas, P., II. 632 b Suding, J., III. 269 a Sudow, J. Lor. Dan., I. 338 b Sucro, Chitph. Jos., II. 198 a. 644a. III. 209 a. IV. 314b. 773 Sucro, Joh. Jos., III. 208 a Suecia antiqua et hodierna L 3132 Suetonius Trang., Cajus, 1. 519b. 520a.b. 521 b. 523a. II. 657b. IV. 65 b - 657 b. IV. 65 b. Sueur, le, IV. 230 b. 754 a -Oneur, Elif. le, A. 255b -Cuent, Euft. le, II. 262a. 692a Sueur, Mic. le, Wass b . . :

Sueur, Pierre le, U. 255 b Sueur, Bine de, II. 255 b Suhi, Ind., II. 195a Suhm, P. F., I. 624b Suides L'51gansiba. II. 1792. 639a Sujets, nouv., de Peint. et de Sculpture I 419 b. II.95 b. 629 b Suirre, fe, H. 574b. Suivre, te, II. 552b : Sullivan, Steph., II. 178 a Sulpitius, Joh., L 322 b. 530 bc · III. 588 b Suljer, &. 3.) III. 470 b. Guljer, Jo. Ga, I. 126a. 683 2. - 788a. II. 367b. 566b. III. 94 & 0 001 LL L 00 291 1 Summaripa, **5.**, IV. 1462 Summer day, the, II. 355 a Summo, Fausto, I. 356 b. 665 b. Superbi, Agoftinol, III. 354b. L Suppins, Chftph. Enf.; IL 618 a. 1 OIII. 273 a. 5654 Supplement au gloffaire du Roman de la Rose I. 85a Surren, heine: howard Graf &, III. 216 b. 268 b. IV. 439 b. Sulin and Olinund H. 130a Sufan, gen. Ren II. 401 b/ Gusenbrot, Joh., II. 2332 Suttermann, L., W. 1136 Buttinger, E. Benach. 644 B. Sunderhof, 3., 1. 662 Smain, 3of., 1. 440 h. III. 204b Swan, Abr., L33341 347 & .. Smanefeld, herm. v. 11 66B. II. 241 b. III. 154b to t Swartius, Euft., IV.115621 Swearing, a Sat. IV. 190:a. Swert, Fr., I. 239a. III. 476a Swennbeim, Cont., III. 117B. 118b. IV. 33a Swieten, P. van, III. 468 b Swift, Jon., 1. 92 b. 125 b. A. 129a. 148 b. 272 b. III. 269 b. IV. 188a Swift, Theoph., IV. 1956 Swiger II. 303 b Spbenham, Bl., L956a Sydow, Sphow, S.v., III. 244
Spfert, Pi., III. 479a
Splva, Krdr., I. 657b. III.
1782
Splva, Man. Nunes da, III.
461b
Sylva fermanum incundissimorum
IV. 295a
Splvanus, S., II. 186b
Splvastius, Bisch., II. 662a
Sprus, Publius, III. 184b
Systeme nouveau — do Desseins
d'Architectire I. 330b
Sps., Pet., I. 643a
Sicroapeli, S. Moif., II. 50a.
664a. II. 122b

Zabarin IV. 296a ... Tableau de l'Allemagne et de la Litterat. allem. L 647 b. Tableau de l'orateur franç. I. 376 a Tableau, le de la volupté IL 3542 Tableaux du temple des Muses L 110p Tableaux tirés de l'Iliade, de l'Odyffée etc. II. 629 b Tablettes de ranommée des Musiciens, Anteurs etc. III. 476a Tabourat, Et., II. 143 m. IV. 510b Sacca, Biet. Giac., I. 435 a Laderon, Pierre, IL 422a Seciens, E., L 101 b. 221 b. III. 286 b Laconnet, Touff. Jesp., L562b Zablerinnen, Die pernunftigen, II. 200 b . Laegio, Bart., IV. 388 b Laegio, Frc. Rognone, UL 460b Lafi, Andreas, III. 418 a Cagereife, Die, U. 133 b Lagliacarna, Jac., IL 4018 Barlera degli Tagliamocci, Albini IL 530 p Lagliajucoi, Girol., II. 356b. III. 557 b

Laglini, Entle, IL 686a Sabureau, 3cq., III. 558b Laille, J. be la, be Bonbaron I. 557 b. IL 580b. IV. 576 b.661 b Laillemoint, Cl., U. 47 b Tailor, R., L 568 b Lelassi, Augel., IV. 281 b Lalbert, Frc. Zav., III. 2918 Lalbot, Jac., II. 656a Tale, a Hermit's, II. 1302 Tale, new, of an old tub, IL 148 b Tale, Turkish, in V. Cant. II. 420b Tales, a hundred merry, II. 148 t Tales, Crasy, and Fables, Il. 1996 Tales, four elegiac, II. 51 s Tales, moral, II. 129 b Tales, sentimental, U. 1493 Tales to kill time II. 149 a Lalefio, Ped., IV. 776 Salon, Omer, IV. 37 b. 51 a Camm, St. Bernb., IL 274s Tana, C. Agoft., II. 542b Sanevot, Mer., IL 125h IL 214b Tanfillo, Luigi, II. 543 a. M. 557 a. IV. 282 a. 430 a Taufur, Bill., III. 462b Tapia, Luis Gomes de, IL 546 L Lapner, J., II. 191 b Laxabe, Jacq. de, L 308 b Larascon, Dithes be, III. 216 : Tarbien IV. 609b Karbien, Jcq. Nic., III. 115b Larbien, Nic. Henr., III. 1152 Larbiff, Wilh., II. 182 a Larentino, Secondo, IL 537a Sarga, Pietro, L 45 b. II. 1871 Larin I. 137 b Larsia, Gian. Mar., III. 288 b Larfis y Peralta, D. Juan & IV. 1152. 431 b Lartaron, P.J., L6606. M 261 b Lartini, Giuf., L. 20b. 22 a.k 5742 IL 477 b. IIL 35 b. IV. 544 b. 553 b Selda

Tafdenbuch für die Schaubuffne L Lafdenbuch für Schauspieler I. 724 b Laschenbuch für Dichter II. 42b Laster, 33. , 11. 1296. 111. 563 a Laffurd I. 425 b Laffis, Juan De Bera, L 535 a. 544 a. .540 a Zasso, Bern., I. 664b. II. 505 b. 531 b. 537 b. 597 a. 602 b. 663 b. III. 262 b. 556 b Lasso, Lorqueto, L 5 b. 636 b. , 665 a. 11. 505 a. 533 a. 536 b. 538 a. 600 b. III. 262 b. IV. 36 b. 310 b. 342 b. 388 b. 430a. 585 b Caffoni, Aleff., L 124 b. 667 b. II. 648 a. IV. 280 b Tafte, a Sat IV. 1902 Taite, female, (Cat.) IV. 190a Zate, Rahum, II. 49 a. 665 b Satham, Edw., IV. 721 b. Catti, Jac., I. 346b. 424b Taubenheim, Baron von, 60 2. 61 2 Taubert I. 473 8 Laubmann, Friebr., L 240 a. III. 704 a Laurellus, Ric., IV. 391a Laverna, Giov., II. 401b Eaverner, 28., 1. 569 a Tapter, Broot, IV. 224a Tapter, J., IV. 28a. 30a Tapter, Th., IL 660b Teasdale, G., IL 51 a. Ш. Teatro delle Fabriche - di Venezia I. 310b Teatro, il, delle favole rapresentative I.5282 Teatro trag. Ital. IV. 590 a Tebaldi, Giovb. 11. 675 b Texuy woadding i are pfall. III. 472 b Ceebe, Rich., IV. 1176 Teiniers, Dav., 1. 173 b. 11. 241 b Telemann, G. Phil., L. 449 a. 472 a. 752 b. II. 278 a. 361 b. 362 b. 688 b. 702 a. III. 32 a Telicsinus II. 662b Celin, Gail., III. 40ga

Leller, J. Fr., I. 740b. IV. 656 Teller, Bilb. Abr., IV. 40 b Telles, Fr. Gab., I. 543 b. 11. 141 a Telonius, C. G., III. 281 b Temanja, E., I. 14a. 346a Lemlich, E. C., II., 568a Temman, Abi. I. 651 b Cempe, preußisches, I. 6322 Tempelhof, Se. E., IV. 46725212 Lempelmann, Pet., I. 301 a Tempesta, Ant., I. 3002 Temple des Muses I. 110b Temple, With., L 125 ba 630 a. **III. 445** a Temples anciennes et modernes ou Observations histor. etc. I. 303a. IIL 18P · Lempo, Ant. da, I. 6622 Senente, Andr. Colnago, IV. 56å Teniers, Dav., L 66 b. 429b. 430b. II. 287 b. III. 1944 Sengel I. 644 a. U. 177 b Tengel, Bilb. Ernft, I. 648 a. III. 23 a. IV. 251 b Teodoli, Gint, IV. 1585b Lerburg, Gerarb, H. 634b Tercier I. 7182 Terentianus L 205b Terentius Barro, M., L'490 a. b. II. 18 n. III. 129 a. 147 a. 5222 ff. Lerranova, Frc. bi, ... 539 b Terrason, Andr., IV. 38 b. 39a' Terraffon, Jean, U. 649b. III. Lerrasson, Matth., IV. 37b Terrega I. 541 a Sertullian L 726b Lerucci, J. B., I. 216b Terwesten, Hug., II. 632b Terjago, P. M., I. 1826 Tergi, Chr., II. 632b Tefauro, Aleff.; III. 189 a Teforo, C. D. Eman., IV. 389a. Test, the, of Rugland (Schreeb.) III. 204 b Lefferan, El.; H. 142 b Lefta, Dom, III. 38 a . Testa, Pitt., Loga. 67a, IL 132a Tefte

Liftetin, Senr., I. 135 b. 168 b. 2672. 4192. 483 b. II. 570 a. UL 327a. IV. 630b. 752a Tefti, Fulvio, I. 447 b. III. 556 b. IV. 588 a Tegin, Ric., I. 347 = Tetamanji, Fabr., L.469b Terend, J. R., L 685 a. II. 14 b Letins, Com. Dier., L 188a Tendefinde, Ged., II. 568 a Levo, Jac., IIL 529 a Levo, 3ach., I. 483b. UL 496b. ,rIV.,5002 bi 536 bi 544 ai 553 a Tertor, Joh., III. 448 b Thampeis L 623b Theoteriber Muslander I. 564 b. 571a Theater der Britten I. 571 a Theater, Sainting, I. 574 a Theathi, neues, frangofiches, : L. 1564 bu Theaten, fpanifches, L 549 b Theateralmanad, allgemeiner, .F 725a. Theateralmanach von Wien I. 725 a Theaterchennik I. 725 a. III. 209 a' Theaninfrennit, der, I. 736 a Theaterjournal für Deutschl. I. 724 b Theaterjournal, naues, für Deutschclans L 725 a Theaterfalender L 724b .. Theaterfalender, Gothaifche. I. 553 b Thehperzeitung, Clevifche, I. 724 b Theatre à l'usage des Colleges des .: Ecol. Royal. I. 561 b Theatre des Boulevards I. 563 b Thestre des Grecs I. 741 a Theatre des plus beaux Monumens de Paris I. grab Theatred du, on nouvel Essai sur l'artdiramati I. 713 b. Theatre, le, françois I. 721 a. 729a. Theatre-françois, nouveau, I.741 b Theere, nouscau, de la foire ou de l'opera comique III, 607 a Thestrom virtut. et: honor. III. 3568 Theganus M. 3614 Theil, R. J. G. be la Porte bu, E 42 bl 743b.-U. 908b. 661 b

Theil, Joh., III. 481 a Thelwall, J., IL 130b Themistius III. 2862. IV. 332 Theobald, 200., L217a.b.464a. IL: 157 b Theodoricue, Bes., III. 459 b Theodoricus, Mart., IV. 401 a Theodorus, Kl Mallius, IV. · 477 * Theodulphus II. 663a Theoger III. 451 b Theognis III. 1782 Cheofrit Ligt a. 133 a. 514 a. IL 583 a. 588 a Theon von Smyrna III. 4402. IV. . . 47.2 . Theophilus Presbyter II. 420b. III. 571b Theophiaft II. 390b Theorie and Practice, the, of Architecture 1. 331 b Theorie des Jardins II. 304 b Theorie, turge, ber empfinbfamen Gartenfunst II. 304 b Thermis Herculanis, de, L 309a Thefauro, C.D. Eman., L. 231 b Thefaur. Ital. I. 1282 Thevenin, Pent., IV. 172b Thibault von Champagne 529 b. III. 265 a Thibault, Thim. Fres., IV. 62 a Thidneffe, Ph., III. 154a Thiebault, Deob., Lorgb. IL 47a, IV. 340b Thiele, Alex., Loba. 3142. III. 154 b Thiele, J. G. Philipp von, - 2744. IV. 341 a Thieme, F., IV. 930 a Thierfrieg, ver lette, eine gabel IL 200 b Thierry III. 349 b Thilo, Earl Aug., IL 686 b Thoma, Ilbephonsus, a Sente, IV. 167 b Thoman, Jac. Ernst, III. 193 b Lhomas L347b. III.:284×2892 Thomas, Ant., II. 552 a. III. 214b. 200b. 460a Thomas, Ares, IV. 174b

Thomas, der H., III. 24 b Thomas, Gil., I. 699a Thomas, Joh., M. 218b Thomas bon Girac IV. 176b £60ma6, Will., 1. 334 a Thomasius, Chrfin., I. 648 a. IL 380P, Thomassin, heinr. Sim., L. 190 a. III. 114b Thomassin, Louis, 1.632b Thomassin, Phil, I. 192a. II. - 647 b. III. 114 b Thomsen, Joh. Heinr., II: 53 a. III. 275 a Thomson; Jam., I. 252 b. II. 130a. 354a! 558a. 587a. 664b Thonus, P. J. v., III. 281 a Thorbeiten, Die, ber Welt, in neuen - Sabeln III 198a Thorfelin, 1.6422 Thorn, Theoph., III. 2022. IV. Thornton, G., IV. 289 a Thou, Jean Mag. de, I. 376b. II. √184a. III. 186a Thoughts on the use and advantage · of Mufik III. 466 b Trefor, le, des harangues et remontrances etc. IV. 37 a Thrum, Lim., IV. 1974 Thammel, Mug. Mor. von, IL 132 b. IV. 2932 Thunbeim, Me. u. II. 562 b Thuendides I, 370 a. III. 284 a Thulben, Theob. b., I.664.430a Thunmany III. 842 Thura, 20c., L 347b . 13 Thuring, Joa, III. 460b ... Eburnenfer, 3. Jac., III. 146 Abnard, Pontus du, A. 1886 -Thyers, Th., III. 2002 Thylefius, Ant., II 212 2 -Thimoleon, M. IVL 1996" Tiarini, Aleff., II. 632 h Tibaldeo, Unti, IV. 429 b Libaldi, Maria Felicia, Ilk 398 b Tibetius II. 232b Tibullus, Alb., M. 496. Tidler, Joh., I. 736 a ... -- 41. Tidel, Th., III. 2174. IVerita

Lidet, Rich., III. 2186 Libicanus, Frc., AU. 1796 2 Liebemann, Dietr., II. 145. III. 445b. IV. 319b Tiel, v., IV. 294a Liepolo, Giorb.; I. 67 i. 633 a Diercelet L 330a, Lil, Salomo van, I. 649 b. IR. Eillabet I. 639a. H. 2128 Tillet, Titon on, I. 617 b. 7204. III. 473 b Tilliot, dit, I. 525 a Tillotfon, 3., IV. 39b. Silly, M. bt, IV. 116h Timareten, Philel., 1 239 Simate, Teralbo, HI. 4636 ... Eimburn, Jane, II. 130 b Limermann, G. a., IV: 3918 Limen IV. 1408 Limoneda, Juan, L 536 a. II. 139 b Linctor, Joh., III. 4816 Linhal, 28., 1. 82b. 122 b. ML 331 a Linti, Giov., IV. 295 b Lintoretto, Marca, L 16ta Liraboschi, Grol., I. 340 a. 527a: 530b. 637 b. II. 137 a. 247 b. 595 b. III. 451 h. 416 a. Tirabosco/ Ant., III. 1896 Liraqueau, 21, 1 1228. III, 467b Tifchbefn, Miff., III. 340 a. IN. 318 a. 633 g. T. S. S. f. 1.66 a. II. 633 m. III. 154a Tifcher, Joh. Ric., I. 175 b .. 2 Liffot IV. 464'a Titerus and Galathea II. 615 b10 Titi, Fil., 1. 309 a. III. 347 b Litianus, 3., II. 181 a Titres concernant l'acad. Roy, 40 Musique III. 598 a Littmann, 3. 5., IV. 763 Lit, Seinr. Gottl. , IL 465 a 7 Line, Joh. Pet., IV. 662 b Ziftano Becellion I. 136 al 482 a. b. III. 153 b 6 003 II Tobler,

Tobler, G. Chaph., II. 354b Lobini, Mich., II. 690 b Topfer, J. Chfin. Carl, IL 687a Loerner, Fab., I. 641 b Toilette de Mr. l'Archevêque de - Sens etc. IV. 176b Toland, J., I. 43 a. 640 b. IL 190b. 557b Lolberny, Bill., L 239 b Lollberg, J. B. . IV. 210 b Lollius, Jac., L 2082. II. 108 b. 489a. 647a. 681a. IV. 439b Tollucini, Marco, II. 536b Lolomei, Claudio, IL 580 a. III. 36b. IV, 86a. 661a Lomasi, Franc. Ant., IL 602 b Lomasini, Joa. Ph., L 239 b Tomitane, Beru., L 375 b. IV. 55.a Lomfins, C., III. 115b Lomfins, P. W., III. 115 b. 1240 Lomfis I. 568b Sonelli, g., IL 632 b Luniola, Jo., I. 7392 Tooneel des uitmutende Schilder van Europa etc. III, 355 b **Topham**, Ed., I. 569 b Toppi, Nic., L 6162 Toraldo von Arragonia, Binc., IV. 4278 Torcigliani, Mich. Augel., L T32b. II. 541 a . Lorelli, Ant., II. 541 a . Lorelli, Cef., III. 420 a Torelli, Giuf., III. 705 b Lovelli, Pomp., IL 197 b. IV. 586a Torelli, Stef., II. 633 a Torire, Carlo, IV. 286 b Lores, D. Hueft., IV. 392 Toreieri, Arn. Arnaldi i, I. 32 b Torquemado II. 139b Epree, Conte Biobb. bella, **66**6 b Lorne, Poucino della, IV, 295 b Tornemusta, Print p., I 199 b. Sorrentinug, Defm., 1.31,2

11.590 \$

Torrentins, Lorb., IL 45 2. 655 b. III. 555 a Lorres, Jof. be, L. 470a Torres, Reich. be, IIL 459 = Torricelli, Giuf. Ant., IL 401 b Torro II. 450a Tortebat, Frc., L 672. 1352 Lortoletti, Berth., IL, 528 a. 543 R Tortona, M. Ant., IV. 34 a Lortoring, Frc., IL 401 b Loscanella, Draf, I. 36b. II. 5332 IV. 3428 Losi I. 211 b Lofi, Piet. Frc., IV. 379a Louche, de la, II, 157 b Louche, El. de la, III. 214b Louche, Paillant be la, III. 1966 Louche, Supmond bele, IV. 1812 Louloubre, la, III. 215 a Loupius, Joa., U. 1086. 5886 Toups, Jon., IL 158 b Tour, de la, I. 734 a Lour, Berenger de la, II. 47 b. III. 265 b. IV. 283 b Tour, Poetical; III. 218 b Tour, Bertrand de la, IIL 289 b. IV..39 a Lour, Geran be la, IL. 378a. IIL. 491 a. IV. 314 b Sour Dupin, Jeg. Fres. be la. IV. 39a Lourangeau, Gabr. Chappuis, II. 138b Lournemine IL 591 b Tourneur, le, III. 200a. 642a Tourreil, Jacq. de, L 125b. IV. 32 a. b. 33 a Lours, Sup be, IL 48n. IV. 432b Caussaint Massan, &, 11 197 b Lovar, Frc., III. 458a Lovar, Jof Pellicer be Salas be, I. 502 a Towne,III. 154,2 Towr, poetical, IL 51b Tractat, neuer, bon Firnig. Lafter und Mablerfunften II. 238 a Tractatus contra saltationes et chog sees L 728 b Trafts

Tra Tractatus de decreto Lacedaemonior. contra Tim. Milefium I. 700 b Tractat. de Musica III. 450 a Tractat., delin., de Cymb. Veter. II. 681 s Tractatus Musices IV. 379a Tradimento di Gaho contra Rinaldo II. 537a Traité de la Composition des Vernis II. 2382 Traité de la peinture en miniature III. 660 a Traité de la peinture en pastel von B. R. de C. III. 660 a Traité de mignature III. 398 a Traité de mignature pour apprendre etc. III. 397 b Traité du dessein et du lavis 1.755 b Traité du Melodrame III. 586 b Traité du Sublime à Mr. Despreaux II. 109 b Traité (nouveau) diplomatique I. 238 b Trameggino, Giof., IV. 342 Trameggino, Michaele, II. 186b Transactions of de Roy. Irish Academy II. 111a. III. 142b. 642a Transact, of the Royal. Soc. of Edinburg IV. 105 a Transactions of the Society for the encouragement of the Arts II. Transactions philosoph. I. 194 a, 302 b. 440 a. 584 a. II. 61 b. 205 b. 690 a. 691 b. III. 37a.b. 121 b. 125 a. 419 b. IV. 549 a Trapand IL 129 b Trapolini, Paolo, IV. 585 b Trapp, Jof., L35 a 501 b. 663 b. II. 40 b. 504 b. 5572. 5872. 591 a. III. 176 b. 181 b. 302 a. IV. 396 b. 5742 Trattati diversi da Sendebar II.

175 4

Trattato del difegno e della pittura

in miniatura III. 398 a

Trautwein, G., I. 375b

Erautichel, Joh., IV. 402b

Trausschen, B. E. D. b., II. 576 b. IV. 293 b Travenni, Louis, HL 608 b Treatife, a practical, on Chimneys ″I. 440 æ Treatile, a proper, wherein is briefly fet forth the Art of Limning III. 330a Treatife on copal oil varnish II. Treatife, A, on harmony II. 476 a Trebuchet I. 732 b Trediatowsty, Baf., I. 649a. Erebeban, P., III. 1814 Treiber, D. Joh. Phil., IL 361a Treiber, J. Frbr., III. 449 a Treille, J. Colas de la, IV. 39 a Treitfaurmein, Marg, L 93 b Trellon, Cl. be, IL 48 a. III. 193b. 559a. IV. 432b. Tremblay, Frein du, L 633 b. IL 377 b Tremoilliere, B. Ch., II. 262 b Trenbelenburg, 3.6., L1242 643 b Trent, St. v., IV. 210b Trento, Ant. ba, Ic 255 b. Treffan, Louis de Lavergue, Gr. bon, II. 522 a. 531 b. 532 a. b. 547 b. III. 215 b Treu, Abdias, III. 413 b. 457 b. 461 2 Treuil, Et. bu, IV. 38 b Erebies, J., IV. 407 2 Trevigi, Bern. Benale ba, 684 Trevigi, Frc. ba, IV. 28b Trevigi, Girol ba, II. 631 a Trevisani, Frc., IL 632b Trepour I. 302a. 305a Tresso, Jac. bi, II. 401 b Tribolo I. 418a Eriemberg, Sugot, IIL 305 b. IV. 1982 Trigueros, D. Cambids Maria, II. 546b Triflir L 5742 Triller Il 134a. II. 134a. III. 207a Eriller, Dan. Bilb., II. 197 b. 565 b. III. 207 b. IV. 207 b. 292 b

Lringtoi, Arbr., III. 1896 Trinthus II. 306a Triors, Dobe be, I. 699a Eriquero IV, 5922 Triffino, Sian. Giov., I. 661 b. 664 a. II. 157 a. 529 a. 537 b. IV. 869. 427 a. 574 a. 584 b Triftan, Fred., IV. 593 b Trispnia, Ant., II. 538a Triumph, the naval, II. 559 b Temmph der hochgelabten -Wufika III. 469 a Trivet, Com., II. 665 a Erivieri, Frc., IL 549a Lroili, Giul., III. 684 a Trois methodes faciles pour appreudre le plein Chant I. 470 b. Trois siecles de la litterature franç. I. 85 b. 380 a Tromba da Sualdo di No. cera, Frc., IL 533 b Trombelli, Giov. Crif., IL 179b. · 180 a. 181 a. 183 b. 187 a Tromlis, J. S., IL 6846. Eronderau I. 674b Eronfarelli, Ottavio; I. 447 a. b. H. 541 b. Troposchematologia II. 233 a Eras L 649 a Trouquet, Et., IV. 754b Tronveau, Ant., III. 114 b Trop, Franc be, II. 262 b. 633 a Trublat, Dic. Chr. Jof., 1. 376 b. 378 a. 630 a. 'II. 367 b. 378 b. . 647 h. ЦІ. 289 b. 514 b. IV.83 a. 340b. 579a Trubon, gra, IL 4024 Trullengh, Joh. Meg., III. 31 b Trumbul, J., II. 633a. IV. 197 b Trufius, Hiob, IV. 403a Trubell, J., III. 464 a Erymberg, hugo von, II. 192a Lichenactic Ochu. .U. 132 a. 356b. III. 209 a. b Siderning, Loder, L. 651 b. II. 52 a. III. 219 b. 564 a. IV. 406 a. 435 Eftschi J. Theod. b., IV. 402 b Eubel, Chftn. Gottl., II. 687 a Enby, Jean Bat., L. 425.

Talsner, Ab., FV. 402b Lurg, Dan. Sottl., II. 687 b. 689 a. III. 361 a. IV. 691 a Quillerie, Jean Fre. be la, L -. 55**8** b Tute, Cam., I. 568b Tumermani, Alb., III. 1902 Tun, a Sat. IV. 190a Tuppo, Frc., I. 45a. IL 186b Burberville, Georg, IL 148b Turberville, Th., IL 572b Turche, Aleff., II. 132a Lurco, Carlo, IV. 585 b Lurgott IV. 1812 Turinemarus, 30h., III.4601 Eurinus, D. Andr., L 1362 Turnbull, Geo., L 185 a. II 346 b Turnebus, Abr., L 122 b. IL 642 b. III. 180 a. 553 a 706 a IV. 153 a Turneifer I 361 a Burner, Dig, Matgarette, L 616 b Enrner, Bill., IV. 537a **Lutaus IV. 147 =** Lurpin, H. F., L 6172 Turre, Phil. a, I. 236b Turrin, Cl., II. 47b. III. 558b Tuffer, Tom., HL 197b Tutor, the compleat, for the Harpfichord IL 686b Twaddle, the, a tale, II. 1302 Emigen, Ferb., IV. 191 a Emining, Th., L 2632 341h 631 a. 658 b. 700 b. III. 153 h. 493 b Twyne, Th., L 35a Ench fen, A., IV. 248b Tychsen, Th., II. 509b Tre, Christ., IL 128 b Epphis Obarius IV. 278b Typotius, Jac., L.110 h. IV. 249 a. 391 a Eproff, L 4532 Tproif, Joh., IV. 152 b Tyrtäus I. 133 a. II. 41 b. III. 261'2 Eprwhitt, Eb., L442.b. 472 II. 137b. 134b. 179b. IV. 83b

Tythepig, the, (Sat.) IV. 190a Tythepig, the, (Sat.) IV. 190a Tyther, Al. Fraser, III. 474b Lieges I. 130 b

U.

Mbaldo, Euftach a St., 111.23 a Mberti, Bonifacio begli, III. 1884 Uberti, Grac., III. 481 a Uben, Luc. v., L. 66a. UL. 153 b Udine, hercole von, L 32 a. II. 134 b. 541 a Heberficht, frit., ber peneften fchonen Litteratur ber Deutschen I. Uesteurode, S.W.K. v., L.740b Uffenbach, 3. Frbr. von, III. Ugbrooke Park II. 355 b 11gheill, Berd., IL 527a. 663a µgolini, ug., 1.700b. III.447b. 448 a. b. 449 b Ugolino, Andreas, I, 434 b Ngolinus, Blaffus, III. 446a 11 blig I. 738a. 116fe, Erdm., I. 679a. IV. 64 b Uleda, Frc. be, IV. 661 b Mlich, J., IV. 382 a Mlin, Ric. be, L 347 b Ulitius, Joh., III. 183a Ullea, D. Luis de, IV. 167 b. 431 b Milpa, Pedrp, III. 4566 Ulpianus I. 514b Alpius III. 1772 Ulrich, Ancon, Berjog bon Braunschweig I. 202 b Mirich, J. G., III. 2818 Ulrich bon Erffenbach II. 564 a Mirich von Gabenhofen IL 561 b umbach, Jon , I. 65 b. III. 114a lincy, Momfil., II. 147 a Underwood, T., III. 202 a Unelli, Ric., IL 528b Unger, J. Georg Frbr., II. 255 a. Unger, 3. G., IL 254b. 256h

unicorni, Giuf., III. 4576 Unkinde defertor of loyal men and true Friends (Sat.) IV. 184 b Unterhaltungen, die, L 212 b. 644 b. 049 a. H. 367 b - Gottinger, I. 649 a - Samburgifche, I. 504 a. II. 384 b. 562 a. 564 a. III. 586 a. 598 b neue litterarische, III. 107 a - philosophische, III. 93 b. 1222 Unterricht für biejenigen, welche bie Mufit und das Rlavier erlernen wollen II. 687 a Unterricht, turger, in ben schonen Wiffenschaften fur Das Frauen. jimmer I. 208 a. 682 b. II. 660 b. - **661** b Unterticht, nublicher, jur Zeichunng der gandschaften III. 153 b Unterrichtung Musae practicae, fur. ze und gewisse, III. 460 a. Untersuchungen Wer ben Charafter ber Gebaude I. 335 b. II. 8 a. 114 a. III. 736 a. IV. 319 a. 681 P Muzer, Lud. Aug., III. 275 b. 468 b. IV. 406 b Ungerin, Joh. Charl., III. 273 b Upegginghi, Frc., III. 263a Upton, Jac., I. 170b Urban, Seinr., IV. 400 b Urbino, Rafaele Sangio bi, II. 630a. IV. 110a Urceus, Ant., Cobrus gen. IV. ₫ .**149**% Urchard, Th., IL 1348b Urena, Pedro de, IV. 122 b Urfe, Anna d', II. 664 = Urfe, Donore b', II. 607a Urfen, Th. d', I. 569a. III. 269a. 60g a Uri, Joh., IL 178a Urqubart, D. D., I. 133 b, 134 8 Urrea, Ger. de, IL 53ah urry II. 127 b Ursati, Siovb., L 1942. Urfati, Cert., I. 236b. 238b Urfi, Giova, L 239 b Ursini, Eg., 18, 590a urfi

Mr finus, Aug. Friede., III. 2604 Ursinus, Hulb., L 31 a. 69 b. 200b. II. 589 a. III. 551 a. IV. 112a. 115b. 117b. 118a Ursprung ber Mufit und Dichtfunft (Gebicht) III. 470 b. IV. 293 b Urtheile, vermifchte, und Auffate I. 631 p Usage, de l', des Statues chez les Anciens, Effai histor. I. 420 b Uscargui, G. Mart. de, IV. 378 b Usefulness, the, of the Stage L. 736 a Mffienr, Louis b', II, 141 a. 147 b. 532 b Uttenhof, Carl, IL 184 b 11, Joh. Pet., L 133 b. IL 666 b. III. 210 b. 230a. 273 b. 565 a. IV. 2922

23.

Bacca, Klam., I. 142 Baccondi, Giove., I. 660a Babe, Jean Jof., III. 266 b. 394 ac 606 b. 285 a Bien, Oth. v., III. 416 a. IV. 391 b Bague III. 462 a Bai, Std., IV. 277 b Baillant, J. Jop, I. 196 b. 199 a. 200 a.b. 201 b. II. 586 a. 591 4 Bair, Suil. bu, I. 376a. IV. 31b Bal, Et. du, II. 255b Balaresso, 306., II. 156a Balart, Jos., II. 656b Balber, Gerald, IL 401'b. Balberabano, henr. be, U. 622 a Balbere, M. Ant., IL 5724 Baldivielso, Jos. de, IL 545 b Salentin, Joh., IL 591a. III. 181 b. 448a Balentin, Mof., II. 632a Balentin von hirfchberg II. 615 5 Balentini, Buftieno be, III. 397 b. IV. 430 b Balentini, Biv., II. 490 b Balentis, Pet., IL 643 b

Balerianus, Joa. Pier., L 109 b. Balerini, Mr., 1V. 585 b Balerio, Mugust., IV. 542 Balerius Flacçus I. 206 b. 208 a Balerius Maximus L 2052, 290 b. 518a Balefins, Fr., L 136a. 189a Balefius, Dab., IL 134a Balefins, Denr., I. 123a Baletta, Bub., III. 468 n Balette, J. Phil., III. 196 b. 420 a Baletti, J. J. Mano, IV. 581 b Balguernera, Mar., L 132b Balgulio, Carlo, IIL 4402 Baliere, Herzog von, L 7212 Baligny L 560 a Balincourt, J. B. D. be, IV. 440 2 Baltenare, Bub. Cafp., I. 312 44a. 515 a. II. 155 a. D. 158 a. 588 a. b. 640 b Bala, 6., III. 1842. 439 b. 453 a Balla, Leur., L 44 b. 657 a. IL 182a. 642b. III. 177a. IV. 148b. Ballambert, Sim., IV. 34a Ballara, Frc. Mar., L 470a Balle, Frc. bella, IL 573a Balle, Piet. bella, III. 473 2. 501 a. Ballee, Jacq.' be la, IL 664 n Ballerus, G., III. 4712 Balles de Mounted, des, L 33 2 Ballet, Jer., L 305 a Ballier, Chr. Frc., III. 195 a. 314b Vallotti III. 40a Valuius, Ernft, IV. 310b Balois, Margaret be, II. 1422 **塑**als, fr., III. 479 a Balterie, bela, II. 676 a. IV. 137 Balvasone, Erasmo bi, IL 510 h. 537b. 543e. III. 189a. 557a Balvi, II. 550 b Banbrugh I. 569 a. 735a Banberbefen, 200., IL 45a Bar.

Banbermonbe II. 478 b Baniere, Jac., II. 594 b. III. 1 1874 Vanité, la, bonne à quelque chose IL 126 b Vanity, the, of fame (gehrgeb.) III. 203 b Vanlos, Chr. Am. P., II. 633 a Bantoo, Jeanb., II. 632 b. Banneo, Stef., III. 454a. IV. 502 a. 531 a. 536b. 553 a Bannet II, 140b Banni, Fre., II. 631 b Banvitelli, Luigi, I.310a.347a Baranno, Alonfo bi, H. 597 b. III. 263 a. IV. 589 a Barchi, Bened., L. 418a. 664 b. II. 602 b. III. 288 b. 343 b. IV. 276 a. 430 a Barenius, Mlanus, II. 475 b. Bargas, Diego Agreda p, II. Varietés historiques II. 682 b Variétés litter. L 52 b. 184 a. 204 a. 379a, 420a, 553 b. 637a, 641a, 700b, 733b, II, 1114.657a, III. 176 b. 344 a. 585 a. 586 b. 642 a. b. IV. 83 b. 581 b Barin, Jean, L.425a Barro L 710b Bafari, Giov., I. 345 b. 346 a. 248 a. 266 b. 400 b. 631 a. III. 113a. 124b. 321b. 352a. 353a. 1V. 751 b Basconeile Somes be Auigueredo, Mdfa., IL 5326 Basconi, Fil., L 327a 野asi, Gius., L 306b **Basic**, Siov., I. 322 Bafolli IV. 401 a 28 afquej, D. Jof., III. 264 b Watan, Chev., III. 560a Batry, Rene, L 37 n. 465 a. II. IV. 31 a. 267 a. 577 a. 505 b. 581 a Battier, \$1, L 652a Ban, Louis le, L 347 a Baubriete, de, L 713b: IV. 579 a 581 a ·

4

Beudin II. 1892 Baughan IV. 2462 Baumoriere, Pierre b' Ortique de, IV. 38 a. 58 b Baure, du, L 360 a -Vausenville III. 529 b Vauxhall, le, ordinaire IV. 286.4 Bavassor, Fr., I. 43 a. 47 b. 513 b. 659 a. II. 589 a. IV. 36 a. 273 a. 282 b. 396a. 403 s. 770 Bayer, Frc. de la Mothe le, L 376a. III. 326b. 481a. IV. 57a. 1762 Becelli, Cef., IV. 623 b Becelli, Drag., IL 631 b Becellio, Tig., H. 631 a Bebel, Andr. Sofreenson, L643a Bebriani, D. &, L345 b. III.354 b Vedutte delle Ville e d'altre luoghe della Tofcana L 310 b. IL 306 b Vedutte Varie di Roma I. 308 a Been, Ottab. ban, 11.632 a. 634 b. 656b Beens, Jan. v. b., IV. 392b Bega, Moufe be la, L 537a Bega, Antonio Lopes de, I. 668 b Bega, Bern. be la, II. 611 b Bega, Gabr. Laffo de la , 11. 545 🗈 Bega, Garcilaso de la, II. 40 b. 609a. III. 81a. 264a. 557b. IV. #ega Carpio, Frey Lope ba, IIL Bega Carpio, Lope Felix be, L 529 a. 535 a. 536 b. 539 a. b. 542 b. 638 a. 668 b. II. 47 a. 140 a. 5452. 6102. 651 b. IV. 1152. 282 a. 591 b Vega del Parnasso I. 543 b Veillées, les, du Couvent (Set.) IV. 181 b Belarde, Durtabe, IV. 591 b Belasco III. 686a . Belasco, D. Ant. Palam., L 424 á. III. 326 a. 355 a Belasco, Greg. Pernandez de, L 32 b. II. 590 b Belasco, Ric. Dias, II. 683 b Belajques, D. E. Joseph, L. 32 b. 132b. 202 a. 536b. 537 a. 53**8 a. b. D** 5

541 a. 542 a. 543 b. 544 a. 545 b; 546 b. 547 b. 548 a. 551 b. 553 b.
638 a. II. 46 b. 47 a. 543 b. 544 a. b. 545 b. 546 b. 547 a. b. 610 b. 612a. III. 191b. IV. 86a. 28abi 404 a. 590 b. 592 b Belde, Abr. 1.66 b. 11.634 b. III. 154.a.b Belde, Es. van be, I. 300a Belde, Joh. van be, I. 66 b Belde, Bilb. van de, I. 300 a. II. . . **634**0 Belbeden, H. von, I. 34a. 35b. II. 561 b -Beles, Boc., IL 675 b Belius, Gasp. Urf., IV. 401 a Biellane, Giec., L 424 b Bellejus Paterculus I. 205 b. 5186 Beneroni IL 1874 Beneziano, Agofino, be Mufis gen. II. 241 a. 255.b. III. 113 b Beniero Maffeo, IL 137 b. IV. 586 a Benius, One, L. 1002 Bennetool, 3., Laiga Bente IIL 598b Bentimeglia, Ric., L. 119b Bentimiglia, Giob., L. 616 a. . IL 587 b Bento, Jo. be, III. 271 b Benturini, Glop, Fr., I. 310 & II. 307 a Venus, Philosoph,, an Ethic Epistle, III. 218 a Benufto, Marc., II, 631 b Benuti, I. 32a. IV. 346 b Benuti, Fil., I. 302 b Benuti, And., I. 188 a. b. 1894. 195 a. 306 a. 310 a. III. 194 b. IV. 249 b Bengty, Scorg, III. 448 a. b. 469 b Bena, Dieg. be, II. 140 a Pera, Fern. be, I. 632 b Bera, hurtabo be la, II. 135.2 Berg p Bunniga, D. Juan An. tonio de, IL 546a Berardi, C., IV. 583 b Verbeje, or Wharfdale II. 355 b

Berbruggenill: 273b. Berburg, 3f., .11.43b Berci, Giamb., I. 424 a. III. **355 =** Bercinia, Sim., III. 5576 Berdier, du, L 217a. 557b Verdier, Ant. du, L. 109 b. III. 482 b. IV. 173 a Berdier, El. bu, III. 481 a. IV. 401 b Berdier, Frc., IV. 754a Berdizotti, Abr., 11. 598b Verdizotti, Glov. Mar., L45b П. 187а Verdun, Pons de, ML 267a Verdussen, Joh. Pct., L 3004 Veregius, Jodoc., II. 4224 Berelius, Ol., I. 642 b Bereift, Berm., IL 274a Berelft, Sim., IL 2742 Berendael, Nic., II. 274a Berengia, Fres., IV. 55b Verepanus, Sim., IL 233 a Berfertigung verfchiedener Arten bes Firnisses II. 238.a Bergerio, Piet. Paolo, L 5301 ·· IV. 1528, 1638 Bergier, Jacq., H. 125b. ML **2**66 b Vergilius, Polidor., IIL 470a Bergus, Franc., III. 289b Verhandeling, eene, over de Muzik étc. III. 463 a Verhandeling over de Vernissen IL 2382 . Berbepben, Beg. Pet., L435a Verhupt, Com., L 300a Verinus, Wich., I. 699a Verités satiriques en Dial. IV, 1791 Berlato, Leonoro, IV. 585d. Beemeulen, Conr., III. 2146 Bernet, 3., ILi55ab. IIL 1541 Bernice, Get., III. 1822 Vernisseur, le, parfait 11. 238 a Berrien IV. 393a Verrochie, Undr., Laish, I 630 a Berfcunring, Heine., L3001 Versuch, critischer, ber beuton

Befellichaft ju Greifetbalbe jur Aufnahme ber deutschen Sprache I. 647a 4 Berfuch einer Gefchichte ber Eufeur bes .. menschlichen Geschlechts I. 340 a. — einer Geschichte ber vornehmfien 1 Drafel L'120a – einiger Beber mit Melobien für junge Clavierspieler III. 281a - in poetischen Erzählungen 132 p - in rubrenben Ergablungen 1504 -- in Temperaturtabellen IV. 321 a - fiber ben Roman L 113 b. II. . 494 n. 671 b - über Popens Genie und Schriften I. 71 a II. 570 s. 655 a Berfuche, critifche, jur Aufnahme der deutschen Sprache III. 535 b - in moralischen Erzählungen IL · HOUR - neue philos. I.630 b Bertheibigung bet Spille, Sange, Schauspiele L 739 b Bettue, G., Lid5 b. 686. IL 288 a Berville, Frc. Stevald be, II. . 143 b. III. 1940. Bermanblungen, verwandelte Doidiffe, IL 1944 Bergeichnig der im Churfarff. Cabinette ju Mannheim befindl. Dablereyen IIL 358a - der K. Frang. Bibl. II. 186a Befalius, Andr., Li 137a. 136a Befpasiano, Catle, L'7172 Peta, die driftlicht, III. 182 b. 609 b Veftigia, vet. Latii antiq. I. 305 b Veteran, the, (Edgred.) III. 203 b Wetter, Dan., L 7362 Wetter, J. Marc, M. 30 b Wetteri II. 397 b. 399 b. 400 b. IIL 659a Bettori, Fr., II. 391 a Wegilla Caftellanos, Pedro de la, IL 544 b

Wiadana, Lud., II. 959b

23 igl 11. 477 a.

Biana, Mig. Sauchez den I. Geba Biana, Pedro Sann; De, II. 123 & Biani, Dom. Mar., II.1632b .. Bidub, Theophe, III 559 a. IV. 175 2. 593 2 Bicdite L 372 &. Bicars, J., W. 402,b Bicecomite, gre., IL 659b Bicente, D., IV. 227 b Bicentino, Ric., UL 454 b Bichem, G., II. 255b Vicini II. 597 b Vice, En., L. 200 b. III. 113bl IV.1245 b Victimes, les, Poeme heroicom. IV. 286 a Bictor, Benji, I. 723 a. Bictor, Sulpic, IV. 50a Bittorinus, gab. Mar., L 205 b. II. 696 b. IV. 50a. 104 b. 476 b Bictorinus, Mar., IV. 476 b Bictorius, Pet., I. 41b. 122b. Wida, Marc. Girol, I. 662 a. III. 185 b Biba, Marc. Hier., IL 528 80 1 593 b, 663 a Bibal, Pietre be, L 660. b. III. 181 p. 101 p. Vie, la, des Moines IV. 1772 Biell, Pierre le, II. 420 b Bien, J. DR., IL. 61 b. 62a. 633a, Bierling, Joh. Gottfr., III. 242. · IV. 199 a Vies de cinq premiers Peintres da. "Rói" II. 263 a. Hl: 355 a · Vies des hommes et femmes illus. tres d'Italie Ili 539 b -Vies des fameux Architectes et Sculpt. etc. I. 345 a View, an historical of the taste for Gardening II. 305 a View, comparative, of the ancient Monuments in India I. 314 b View, general, of the Stage · 570b Bigenere, Blaift, Litoga 1872. 422 b. H. 539a. HI. 340a Wignull, Giec, U. 248a. 631a - Bignati, Giamb., IV. 2766. Vigne,

Bigne, Andre de la, L 560a. IL-Bignola, Giac. Barogio da, L . 300 b. 305 s. 311 s. 320 s. 323 b. 326 b. 346 b Bignole, J. B. be, L 167 5 11 Vignole, le, moderne L 331a Bihrbung, Geb., IV. 380 b. Bilanellen, teutsche, III. 271 b Bilate, Chartaub de la, II. 377 b Villa, Angel. Theod., 11. 509 a. III. 284 b. IV. 20 a Villa Pamphylia I. 309 b Billabolos, Frc., I. 539 b. III. - 704 b Billafane, D. Juan be Arphen, L 328 a. 419 a · Billafranca, Ant. be Arte p, L 46a. II. 188a Billain, Fil., II. 137 a Billalpanbus, Jefuit, 1.588 b Billamena, Frg., I. 672. 311 a. III. 114 a Villana, Fr. Sarrido di, II. 531 b Billani, Fil., III. 354a Billani, Ric., L. 701 a. II. 541 a. 542 a. IV. 156 b. 276 b Billaret, Cl., IV. 265 b Billars, Montfeucon be, IV. 176b Villaba, J. F., IV. 391 b Billavicentius, gaur., Billaviciofa, Jof. be, IV. 1682. 282 a Bille, J. E. bela, IV. 37b Ville, la, de Rome ou descr. de cette Ville L 188 b Bilebrune, le Febeure de, IL 140 a. 510 b Billeflore, Jof. Fred. Beurgoin be, II. 650a. IV. 34a Billegas, Eftevan Man., I. 132 b. II. 46 b. 580a. 588 b. 610a. III. 264 b. 558 a. IV. 165 b. 431 b Billegas, Fernande; be, I. 593 a Billena, D. Joseph Ortis De, I.

535 %

Billena, Enrique be, L'33 a. 536 b. 668 a, IL 544 a Billenes, be, IL 43 b Billeneube, Couret be, III. 268a Billeneuve, Gabriele Enfanne Baronne, U. 146 a Billeneuve, Div, de, III. 195 a Billeri, Frc., IL 643a Billers, Moff., III. 481 b Billette, Marg., IL 676 a IIL 295 a Billiers, Pietre be, IL 147 2 III. 194 a. IV. 137 a. 577 a-Billiens, Derzes von Buchugh. I. 5694. IV. 185 b Billefranchi, Glov., IL 540a. 602 a. IV. 586a Villitus, Fri. Joh., IV. 211d Vittoison, J. B. C d'Auffe, L 130b. II. 232 b Billon, Frc., I. 85 b. II. 1946. III. 265 b. IV. 121 a. 170 b. 2842 Bimfeling, Jac, IL 660a Bince, Pierino ba, I. 424b Bincent, Jacq., IL 531 b. 532 b. Bincent von Beauvais L 33 b. 45 a. 111. 452 b Bincentino, Ricol, II. 71 b. 6go b Bincentius, Plac., IL 95 b Bincenz, Cafp., II. 359b Binci, Konardo da, L. 142. 135b. 139 a. 267 a. 299 b. 362 a. 416 b. 450 b. 451 b. 481 a. IL 142. 732. 91 b. 204 a. b. 209 a. b. 247 a. 248 a. 414 b. 451 a. b. 569 b. 629a. 630a. III. 241 b. 297a. 593a. IV. 751 b Binciguerra, Antonio, IV. 1614 Bincioli, Giac., IIL 705a Bincioli, Binciolo, IV. 1612 Vindication of L. Shaftesbury on the subject of Ridicule III. 143 a Vindiciae Cantion. S. Eccl., b. i. theologische Rettung . . . schwer fcheinender Stellen ber öffentlichen Rirchengefete III. 23 b

Bing

Vinding, Erasm., III. 180 a. Winefac, de, L. 560a

Binefauf, Gottfr., A. 661 b Binetus, El., III. 178a Pinteles, D., III. 115 b Binfenbooms, Dav., III. 153b Binta, Frs., L. Conb. IV. 586a Vintler, Joh., III. 206 a Biola, Alfonso bella, II, 600 a Miola, Dion., IL 602 a ... Wiolet III. 398 a Wiperain, Job. Ant., I. 501 a. · 662 a. IL 504 b. 585 b. IV. Birbluneau, Gc. be, II. 48 a Biret, Mierre, IV. 172b Virgilius Wars, P., I. 30 a. 75 a. 150 b. 206 b. 295 a. 414 a. IL. 509 b. 590 a ff. III. 181 a. IV. 274 2 Virtues, female, (Lthrgeb.) III. 203 p Birnes, Chrift. be, L 538 b. IL. 544 b. IV. 594 a Biscargui, Sunbif Martines be, I. 470 a Bischer, Corn. von, III. 114 b. . 1194 Difder, John, I 66a. III. 154b Visconte, Gesp., IL 530 a Bisconti, Enn. Quir., III. 419 b Bifconti, Giamb., L 1884 Visc, J. Opp. de, L.640. a. 608 p Vision, the, of Pierce Plowman L Bismes, be, 1,360b. IV. 2304 Bispre II. 424 a Biffher, R. J., L 335 b 观ifa, Giov. be, I. 238a Witalis, hier., III. 457 b Witart, El., II. 136b Vite degli Arcadi . . . L 2042. IL 542 b Vite dei Pittori Bologness . . III. 292 b Vite, le, de più celebri Architetti etc. I. 345a Bite von Urbine, Imot. belle, II. 630 b Wit el, Jean be, II. 549 a. 664 a Bisellio, E., III. 683 h

•{.....

Sito, Undr. di, III. 398a -Bitre, Int., IL. Gija Vitruvius, M. Pollie, I. 40b. 168 a. 185 b. 242 a. b, 322 b. 410 a. 416b. 588b. 685 a. 703a. 747b. II. 59 b. 221 a. 391 a. 418 a. 703 a.b. III. 320a. 346a. IV. 107a. 219b Bitruvius, ber banifche, L313a Bittorelli, Siaci, IV. 281 b Bittori, Lot., IV. 2818 Bittori, Bitt., III. 263 a Bittoria, Aleff., I. 3472. 4252 Bittoria, Binc., III. 292 b. 3542 Biveldi, Ant., L 574a Bivares, Frc., I. 67a. III. 154b Bivej. J. Lub., IV. 50.b Birouge: IL 5524 Blaming, Bet., IV. 945 b Bleughels, Ric., L'430 bi 632 b. IIL 322 a 🗄 🔻 Blieger, Sim. s., III. 143 b Bliet, Abeian van der, 11. 560 b Bliet, J. G. v., I. 66 a Boch, Luc., L 338 b. 341 a. II. -305 a. III. 685 b. IV: 681 b Boelfert, Dan., II. 422a Boerft, Rob. ben, III. 1142 Bogel, Aug., IV. 310 b Bogel, Dav., I. 340 a Bogel, Joh., I. 347 a Bogelfang, Joh., III. 460 a Bogler, Geo. Jof., 1. 472 a. II. 384b. III. 463 a. 477 b. IV. 230a 382 b Bogt, Joh., III. 23'b Bogt, Maur., III. 496b Bogtheer, Seine., II. 255 b. III. 335 b Voice, the, of discord III. 480 Boigt, 2b., a Cf. Germano III. 24 a. 475 b Boigt, Chr. Traug., I. 375 b Boifenon, El. B., I. 559 b. 563b. III. 607b Boifin, 3of., I. 729a Boit, E. F., a Berg III. 343b Boiture, Binc. be, IV. 284 b. Wof e

Boterobt, Sottfr., I. 736b. III. 201, Ph. Cl. le, IV. 775 Bolandus, 306., I. 635 b Bolateranus, Raf., IL 642 b. III. 441 b Bolis IL 48 b Volkmann, J. J., L 1954. IL 248 = 306 b. III. 419b Bolfmer, Joh., III. 458 b Bolfsmabrenen ber Deutschen nicht v. Musi II. 150.b Bolismabuchen, neue, der Dentschette IL 150b Wolfelieder, Die, I. 642 a. III. 268 b. . IV: #16# Bolpato, Giou, Lo7b IL 449b. III. 119b. 347b . . Bolpi, Gw. A., III. 557b: . . . Bolpi, Gim. Bati, I. 4252 Volpi, Ginf. Wocco, II. 30621 Boleaires. Fr. Arouet de, L 3740 c 80 a. 85 b. 195 a. 295 b. 534 a. 543 b. 346 m. 550 b. 560 b. 561 ak . 713 a. 729 b. 730 b. H. 48 b. 125 b. 147b.:157 b. 159 b. 378 a. 383 b. 507 a, 532 a. 537 b. 539.40 550b. 557a. 643 b. III. 194 be 215 b. 251 b. 284 a. 290 b. 560 4 IV. 137 a. 180 a. 385 a. 440 a. 578 a. Won ben lofen guchfen biefer Bole L 942. IV. 199 b Bon eines Rfiniges Lochter von Frankrich ein bubfches lejen (Geb.) II. 565 a Boorbut, 3. . 11633# Borftermannigluc. III. 1144 !! Bossius I. 204 b. 3722. 515b. 521 b II. 233 b. 580 s. 650 b Boffius, Dion., III. 278b Boffius, Ser. Job., I. 615 a., 663b, 700b. II. Job. 585b. III. 321 a. 441 b. 491 b. 535a. IV 52 b. 65 b. 73 a. 896 a Vossius, I., I. 444, 583 b. 12. 20 8, Chfth. D., L 6322 23 og, Joh. Deint., II. 53 a. 145 b. 589 a. 681 at 644 ar III: 186 b. 19746 8 1144, 13., 1. 4792 5916 275 a. b. 567 a 1 6 6 6

208', Brbe. v., I. 571a 206, Mart. b., L 429b Bouet, Sim., II 262b. 440 k. Voyage d'un François en Italie L 195 a. 197 b. III. 572 b Voyage de Bourgogne IL 1271 Voyage du jeune Anacharlis L 718b Voyage, le, de Zulma dans k ··· pays de Fées II. 1462 · Voyage pittoresque des principales Villes de Flandres et du Brient TL: 2426 V Voyages de Mr. Chardin en l'ere 41. 1. 301 b Vone, Cavi Mignofi be in, ly Bopes III, 315b Boimebiand, Guitoute, II 1381 Brebemann, 3. F., L 3354 Brientius, Machaillau., N. 402 a Brieg, Joh. Fried., L 4531 Broom, Cont. Deine. I. 200 a Vues du Chateau et du Jardin de Ludwigsluff E. 708 b Vues, les plus belles de Rynlmi H. 307a Vues, Pérfectives du Ch teau hu Jardin de Verhiles II. 307 b Vues phtorespue des India nglois — en France IL 308 b Buel, Strable & J II. 630b Bulpins II. 3062 Bulpius, Cajet. III. 1834 Bulpius, Effth. Aug., IV. chia 204 a Bulpins, 966), IL. 42n. Bulpins, 366. Mar., L. 6312 II. 42 a.b. 43 a. III. 185 b. 26th · IV. 149 8; Bulpius, Joh. Mof., Lagra Bush neggith. Mar., III. 4590 **33.**

Bide

II. 226 h III. 148 n. IV. 5950

Bacter, 3. 800., IV. 247 a Baderbarth, J. b., IV. 63a Babber, 2nd. v., III. 153 b Babe, 6., III. 951 b Babhull, Mich., IL 156b Bael, Cornad., I. 300a Balber, fritifche, L 28a. 36b. \$1 b. 108 b. 184 a. 383 a. 631 b. 636 a. IL 39 a. 385 a. 459 b. 644 a. 645 a. 651 a. 657 a. ML 148 b. 338 a. 366 a. 484 b Bagener, Beinr. Gottl., L 356b Bagenfeil L 574 a Bagenfeil, J. Che., L 645 a. 726a. II. 1942. IV. 246a Bagnet, Deine., IV. 209# Bagner, D. Chapp., L 338b Bagner, Frb. S. Lub., IV. 119 b. Bagner, Jof., Looa. III. 115 b. 154 b Bagner, J. C., III. 277a Bagner, R. F. C., I. 236b Babl, C. g. Gunther, I. 133 b Babllen, Job. Cam., I. 679 a Wahrheiten, die Dufit betreffenb IIL 477b. IV. 715 a Babrbeiten, muffal. Erweckungsund Uebungs. III. 462 b 磐ailly IV. 34 b Batefield, Gilb., III. 183a 想elbed, 聪ill., IL 190a 191b 98 ald III. 642 b Bald, A. G., I. 36 b. 726 b. 738 b. II. 525 b. 565 a. IV. 266 a Bald, B. G., II. 511a Bald, Joh., II. 184 b Bald, J. E. Jum., L 1819 b. IL 657 Bald, J. See., L356b.379a.b. III. 284 a. 287 a. IV. 65 b 恕ald, G. S., II. 552 a" Balb, Sam. Th., III. 447's Balbenburg, J. S. E., II, 690 a Balber, Com., III. 561a Balber, J. J., IV. 383a Baldis, Butfard, I.46 b. IL 131 b. 196b. 199 b Baldo II. 181 b Bales, Baron von, IL 550a

Beleys, Th., II. 123 a Walter IIL 37b Walter, Jos. E., I. 618 b. 1112. 268 b. 453 b. IV. 39 b. 699 b Walter, N., III. 37 a Balter, Db., IV. 62 b. 246 b. 28 all, Ant., I. 504 b. II. 147 s. 1484. 150 b. III. 276 a Ballace, Lady, II. 576 a Waller I. 674b Baller, Com., III. 1982. 2692 Baller, F., IV. 287 b Waller, Sar., III. 36 b. 544 2 Baller, heine., IV. 194b Ballini, G., III. 24a Ballie, G., IV. 191a Ballis, John, III. 413 b. 446 b. 444 B Ballis, R., L 3342.440b.5842. IL 304a. IV. 533 b Ballifer, Ch. Th., III. 460b Ballind, Jac., II. 45b. III 555b Balpole, Dot., I. 312b. II. 290a. 305 a. III. 121 b. 350a Bally IL 586b Walsh, John, III. 482 b Walsh, Wik., II. 49a. III. 269a. IV. 186a Balter, E., E. 339a Balters, J., I. 640b. II. 51 b. 356a 552b. III. 218b Balters, B., III. 268a Balther, E. S., II. 646 b Balther, Joh., I. 472a Balther, Joh. Gottfr., I. 472a. III. 481 b Balther, J. gub., III. 529a Balther von der Bogelmeide III. 271.2 Balther von Messe III. 205 a Walmyn, B., I. 503a Mals, Gebruber, I. 564b Wanderer, the, II. 51 a War, the American, II. 559 b War, the last, of the Beasts L. 191 P Warburton, J., L. 822. 120b. 722b. II. 169 a. 525 b. III. 199 b Bard, Cb., IV. 287a Barb,

Mard, Jac., III. 261 a. IV. 62 b Mard, W., III. 115b Mare, Jam., I. 312 b. 325 b. 333 a Waring, Will., III. 482 a Barnefros, D. Ebrenfr., III. 5678 Warner, Ferb,, III. 642 b Barner, 23., II. 148 b Warton, Jos., III. 181 b Warton, Eb., I. 5 a. 33 a.b. 35 a. 37 b. 82 b. 86 a. b. 87 a. 89 b. 90 a. b. 525 a. 565 b. 566 a. b. 567 a. 570 a. 571 b. 572 a. 635 b. 641 a. 661 b. 668 a. 669 a. 673 a. 675a. II. 49 a. 127 b. 128 a. b. 135 a. 137 a. 148 a. b. 185 b. 190 b. 514 mb. 515 b. 516a. 517 m. b. 518 b. 519a. b. 521 b. 522 a. 534 a. 543 b. 548 a.553 a.b.554 a.b. 555 b.556b. 559 a. 587 a. 588 a. b. 591 a. 593 a.
612 a. 615 b. 647 a. III. 176 b. 182 b. 200 b. 350 a. 599 a. IV. 34 b. 85 b. 86 a. 182 a. b. 183 a. b. 190 a. 198 b. 290 b. 405a.b. 434 a.b Barwick, Th., IL 576 a. III. 563 b Bafe, Chr., I. 614 b. III. 183 b. IV. 34 b. 526 a Bafer L gab. IL 139b Batelet, El. D., I. 136a. 151a. 267a. 483 b. 560 a. IL 304 b. 483 a. III. 195 a. 329 b. 330 a. IV. 317 a. 651 b Baterloo, 2nt., L 66 a. 361 b. III. 153b. 154b Bathely, Th., IL 303 b Watin II. 2382 Wattins II. 130a Batfon III. 2122 Watson, Earol., III. 115 b Batton, Bill., III. 37 b Batteau, Ant., I. 67a. II. 262 b Batts, II., II. 665 b. IV. 699 a Batts, E., III. 154b Weales, Th., IV. 63 a Weaver, John, L 293 b. 571 b. IV. 510 b Bebb, Dan., I. 17a. 169a. 184a.

484 a. 630 b. IL 662 a. III. 7 a.

331 a. 465b. IV. 316 b. 317 h 752 a Webb, 3., Ш. 164 в Will., I. 673 a. Il. Webbe, 580 b Mebber III. 1542 Weber, J. 216., III. 470a Weber, Mich., IL 666b Meber, Beit, IL 150b. Webster, J., L 568b Wecherlin, George Rub., L 617b. III. 272 a. 563b. 587b. 599 a. IV. 406 a. 435 a Wedefind, Rud., 1. 646 a Week, the, at a College IL 1491 Weenir, John, III. 154ª Wedgwood, Jos., III. 658b 2Begelin II. 356b. 381 a Wegweifer die Ergel recht ju foligia II. 361 a. 688 b Weichmann, J., IV. 381b Weiblich II. 198 b. III. 209b Beibling, Chr., IV. 64b Weibmann, P., II. 53 a. 5682 IV. 210a. Weigel, Ehrh., III, 457b Beigel, J. Chr., I. 4532 III. 269 b. IV. 754b Meinte, 3., IL 5262 Meinlich L 449a Weinlich, Chr. Trang., L 3071 310a. 335a. IV. 683b Beinreid, M., IL 591a Beirotter, F. E., L. 662 II. ; 154b Beisbrobt, E, L 66 a II 154b. IV.769 Weise, Chftn., I. 232 b. 649 h. 678 a. IV. 64 a, 203 a Beifenborn, Chfeph., IV. 64b Weifenhabn, G. M. Don, Ш 2112 Beishuhn, 8. A., IV. 210h 407 b Beiste, G., IV. 502 a Meister' L 313b Beislinger, J. Ric., IV. 2056 Beife, Coffin. Felix, L 448 b. 643 a. 648 b. 655 b. IL 52 b. 134 a. 664 b. III. 261 a. 274 a Beißen

Beißenborn, Chffph., IV. 663a Beigmann, J. g., IL 620 b. IV. 774 Beis, Joh., II. 662 b. IV. 526 a. Weigler, Ge. Chftph., II. 199 a. 362 b. 686 b. III. 37 a Bells, J., III. 125 b Welsteb, Leonh., II. 108b. III. 217a. 561 a.b. IV. 188b Benbeborn III. 350 b Wendeftein, Joh., III. 458 a Wendling I. 574a Wener, Bal., IV. 402a Wentel, J. F., III. 479b Wentworth, Dillen, Gr. v. Roscommon 1. 674b. III. 198a Wengel IV. 64b Wengel, J. Chfiph., I. 736 b. III. 480a Beppen, J. A., II. 1332. 2002. 568 a. III. 231 a. 276 b. IV. 120 a. 203 b Werber, Paris v. d., IV. 40a Werenfels, Mosheim, J. kor. b., IV. 351 b Merenfels, Samuel, I. 737 a Werf, Abrian van der, IL 632 b. 634b Wertmeifter, J. Andr., II. 207a. 361 a. 690 a. III. 28 b. 413 b. 469 b. 478 a. IV. 229 a 466 a. 5208 Wermuth, Chfin., L. 201b Merner, & S., I. 314a BB erner, & S., I. 136a. 596b. II. 266 b. III. 685 b. IV. 755 a Wernich, Jos., III. 398 b Wernich, J. E. G., II. 683 n Wernicke, Chin., I. 628 b. II. 618a. IV. 203 b. 406 b Bernsborf, &., III. 183b Wernsborf, G., III. 180 h. IV. 32 p. Bernsborf, J. Ehfin., I. 636a. 653b. IV. 147# Werter to Charlotte (Beroide) II. 5708 Berth, über ben, einiger beutschen

Dichter und über andere Gegen-

ftanbe, ben Befthmack u. bie fc. Litteratur betreffend I. 647 b Berthes, Fried. Mug. Clem., L. 533 a. 637 a. H. 532 b. 617 b. III. 261 b. 275 b Werthing, F., IV. 435b Wesley, Ch., IL 558a. 665a Wesseling, Pet., L. 1226.300 b. 237= West, Benj., II. 633a West, Elisabeth Joh., II. 51 b. 130 a. III. 218 b. 563 b. IV. 290 a Weft, Ellb., II. 1966. III. 2012. 562 a West, Rich., II. 156b Westenbiadh, Tob., IL 360 a Westenriber, Lor., L15b.682 b. IL 508 a. III. 95 a. 350 b. 475 a. IV. 581 a Befterbof, Andr. Beiur., Lit' a. b. 500 b Westerhout, Arn., III. 114b Westermann, Joh., IV. 435b Weftermeper, Andr., UL 398'b' Mefterobus, Bernardus, 148a Wekhoff, Wilh., III. 555a. IV. 392 2. 492 2 Westmacott I. 440 b Westons-Hill II. 355b Wekphalen, Joh, heine, II. 1994 Wetterfein, Ric., L.641 b Bettftein, J. Rub., U. 642 a. 6664. III. 177 a Besel, J. R., I. 647 b. II. 196 b. III. 220b. IV. 20gb Bever, R., I. 742 a Begermann, Jac. Campo, IL 639a. III. 125a. 355 b Bephenmener, G. Gottfr., I. 425 8 Whallen, Th. Sedgwick, II. 129 b. 3568 Mharton, Geo., IV. 1854 Mharton, Philipp, Berges von, III. 569 b Mhateley, Mig, III. 562 b Whealland U. 605b **Bbeets** N 2

Wheetly II. 633 a Bheler, G., I. 238a Whetftone, G., II. 148b Whintop, Th., I. 722 b . Whirligig, Chiph., III. 270 a. IV. 289a Whirlpool, F., IV. 2892 Whist, a Poem, III. 204 b Bhite L 217b White, Jam., II. 356a. IV. 34b White, Jof., IV. 40 a White, C., III. 204b Whitedurch, G., IL. gra BBbitebeab, Paul, III. 270 a. IV. 189 b Whitehead, Will., L37a.569k. II. 50a. III. 269 b. 562 b Mbiteboufe, John, II. 51 b.
III. 563 a. IV. 434 b Whitworth, Ch., IV. 34 b Wicar I. 189a Micherley, 93., I. 560 a Wichmann L 559b Bichmannshausen, 3. G. S. bon, L 198b Bibber, grb, 26., IV. 771 Widmann, Erasm., III. 460b Bibtmaifer v. Beitenau, J., III. 186b. 336a. IV. 755a Wiedeburg, B. C. S., L 644b Biebeburg, geb. Aug., L 123 b. 1349. 236 a. b. 661 b. II. 41 a. 509 b. 511 b. 644 b. 647 a. III. 205 a. b. IV. 53 b. 440 b Wiedeburg, Dich. J. Arbr., IL. 687 a Wiegleb, Joh. Hier., I. 375 a Wieland, E. M., I. 4b. 259a. 457 b. 661 a. IL 15 a. 122 a. 132a. 133b. 147a. 357a. 368 b. 566b. 567 a. 571b. 176b. 665 a. III. 48 b. 174 b. 209 b. 212 a. 220a. 223a. 565b. 602a.b. IV. 141 a. 208 b. 293 b Wiele, A. v. d., IV. 403b Bieringen, Corn., III. 153b Wiefand, Beerg Steph., III. 453 b

Biefe, Chfin. Lubra. Guft. Fresj. bon, IV. 467 a Bigger, J. G., L 357b Bifram IL 123b Bilbe, J. be, L 1986 Bilbens, 3., III 1536 Bilbungen, L. E. g. s., III 276 b Wildvogel, Chrift., III. 23 a Wilhelm, Abt von hirfau, II. Bilbelm von Poiton II. 144b 超11166, 年 8., III. 475 b Willisch, Ebr. Sottl., I. 379b Bilte, Andr., I. 130a. II.690b Wilte, Mug. &, IL 1092 Biltes L 578 b. 714 a. IV. 580 a Willes, Chr., IL 177a Billes, J., III. 2022. IV. 36 Willes, Th., L 503 b Billie, Bil., II. 558 b Willingson, 93., III. 115b Wilfins, Abr., IV. 1966 Willins, G., I. 568 b Wilfinson, Sate, III. 204h. IV. 268 a Bill, Ric., II. 133 b Billamov, J. E., L 217 h 701 b. II. 199 a. III. 275 1 L 217 h 566 a Bille, G. Anbe., L 15 a. 59 h III. 284 a Bille, J. Seorg, I. 66 a II 115b Willhelm von Bretagne IL5271 Willi, Andr., I. 533a. IV. 589 Williams III. 572a Billiams, Anna, II. 129a Williams, Chr. Danburp, E 270 a. 562b 恕illiams, D. 歌er., L51 129b. 559b. III. 204 a. 218b 563a. IV. 117b Williams, Will., II. 355b Willis, Jod., III. 460b Willis, J., L 6582. IL 6901 III. 37 h 48年

Bilmet, J., IV. 184 b Bilphlingfeber, Ambr., IIL :459 b Bilfon/ 20., 1. 673 a. IV. 31 a. 62 a Wilter, Frc., III. 468b Binfried, Maul, II. 662 b Binghem, Joas v., II. 631 b Bintelmann, Joh., L 76 a. 97 s. 102 b. 106 b. 108 a, 109 b. 978-108-111a.b.128b.151a.182b. 1840. 187 b. 193 a. 267 b. 302 b. 318a. 339b. 414b. 594b. 703a. 794 a. II. 107 a. 222 b. 238 b. 340 b. 341 B. 370 b. 306 a. 384 á. 3932. 398b. 4002. 416a. 650b. 704 a. III. 69 b. 82 a. 153 b. 337 a. 417 b. 110 a. 658 a. IV. 3258 . Winfelmann, 306. Juft., L 676 h III. 453 b Winkelmann, 2. b., III. 945a Bintler, Ab. Frbr., IV. 389a Winfler, J. Deinr., IIL 37b Binfler, J. Jof., L 737a Winfler, D. von, IV. 203 b Winsbecke, ber, (Lebrgeb.) III. 205 8 Winfem, Bet., III. 278b Binfrup, Pet., IV. 402b 98 in faulcy, 98., L 617 b Minter, Denb., I. 65b Binter, J. Chrfin., III. 29 a. 465 b Minter, J. BB., IL 200b Wintermährchen, launichte, 11 Winterfomib, Ab. Bolfg., L Binterton, R., L 513b. 653b. IIL 178a Bippel, G. J., II. 255 a Biredet, Nigellus, IV. 148 a Mirich von Grafenberg II. 56a b II. 138 a. Wirfung, Chaph., 187 b Wife, Ib., I. 1966 Bife, I., III. 202 b Wiffenburg, Abr. Mert. von, L

数ithers, G., IV. Mr a. 202 Bi 405 b Withof, J. P. E., III. 210 B **565 a** Withous, Math., II. 274a Withoos, Pet., II. 274 a Bitt, Corn. de, III. 24 a Witt, 3. be, L 198 b. IL 638 m? III. 181 a. IV. 651 b Bitte, C. C., L 3021 Bittel, Joh., IV. 401 b Bittenberg, Alb., IV. 407a Wittenham - Hill II. 356 b. Wittel, Rog., IV. 191 b Wittowed, hier., I. 662 Bigleben, grb. Gig., I. 1986 -Wochenblatt, allgem. beutsches, I. 725 b Wochenblatt, Berl. litter. L 724b - bas, ohne Titel I. 740 a - mufffal, IIL 478a - für die innern Defterr. Staaten II. 568 b - theatralifies, L 725 b Wodun III. 642 n Wobbull, Mich., III. 562b Bobicsta, T., II. 685a Bofenius, Fri., I. 679b Bolber, J. E. D., IV. 35 a 930 of L. 27 b. 175 b. 397 a. 752 b. IL 171 a. 647 a Bolf, Maron, IL 401 B Belf, Eruft Bill., IV. 230 a Bolf, Frd. Ab., L 356 a 93 olf, Fr. Sug., II. 642b 98 olf, F. Si., III. 474 b. IV. 502b. 537 a. 593b Bolf, Beorg gror., I. 23 a. II. 687 b. III. 281 a. 482 a. IV, 383 a Bolf, Dir., IV. 28 b. 30 b. 31 a. Bolf, Joh., II. 303 a. Bolf, J. E., IV. 297 b Bolf, Ric., II. 3942 Wolfgang, G. Andr., III. 115a. · 308 p Bolfgang, J. G., III. 114b Bolfram von Efchenbach IL . 503 a Bolgemut, Dulbr., IL 197 a Bolge W 3

Bolgemuth, Mid., L.65b. II 255a. III. 113b Boljogentus, Inb., IV. 54b 2300b I. 331b. 340a. II. 638a. Wood, Aut., IV. 296b Mood, John, L 334b 11 644 a. III. 919 p Wooden bowl IL 129a Woodstock, an El. II. 50 b Biselest, John, IV. 192 b Boolfe Lzisb Boollet, Bill., L.67b. II. 308b. III. 115 b. 154 b Worde, Wonfin be, II. 181 a Works select, of Scottish Poetry Ш. б43 а - the, of the Caledonian Bards III. 643 B Borlidge, Et, L 675 World's, the, Idol. I. 217a Mormberg, Chfiph., III. 211a Mormius, Olaus, I. 641b. III. 177 b Motton L 472. 331 b. IL 160 b Wotton, Ben., III. 260a Wotton, Wilh., L. 125 b Woty, M., II. 614b. III. 269b Wouters, Miß, L 571 a. II. Waumermans, Ph., H. 624 b. IIL 154a Wover, Job., III. 278b Breen, Chipb., L 198b. 347b Wright II. 633a. III. 154a. IV. 280 a Wright, J., L 7222. II. 502 Bright, B., L 333b. IL 304a Wrongs of Afrika, the, (lefreed.) III. 204 a Wrongs, the, of Almoons II. 130 b Bucherer, J. C. J., L 631 b Bunfd, Chftn. Ernft, III. 36a Buftemann II. 426 b Wurfel, 9. A., I. 646b. 268 b.

IV. 183 b. 434 a

Wycherly, Will., III. 2692 Wych, Th., I. 66 b. III. 154 a Wych, Koger van der, II. 630 b Wyle, Wic., IV. 148 b Wyne I. 347 a Wynfin de Worde I. 46 a Wynne, John Huddleston, II. 129 b. 191 b. 355 a. 412 a

Ł

Zainfonge, P. be, IV. 37 a Zauregui, D. Juande, II. 509b. 600b. III. 344a. IV. 167b Zavery, Jac., II. 274a Zenocrat, (Gedicht) II. 568 a Zenophanes IV. 140a Zenophon I. 370b. 391b. 459b. 507b. 517d. II. 305b. 407b. III. 285 a Zimeno, B., I. 616b

N

Palben, Th., II. 1906. 6646

Dart I. 6412, 730b. III. 1982 Deartley, Anna, II. 356 a. HL 203 b. 218 b Doung L 217 a. IL 372 b. III. 642 a Doung, Ed., 1: 750. IL 367 b. III. 200 a. 302 a. 561 b. 628 b. IV. 189a Young, Matth., III. 36 a, b Young, Wiß War., I. 92b. Priarte, Juan de, L 660b Priarte, Som. be, L 548 a. II. 188 a. III. 191 b. 769 b Diffandon, Jean, III. 459b Poet L66b Dvethup, Ric Bauquelin bes, III. 194 a Pierre Contant b., L Dvry,

7331 **2** Dio III. 608 b

3. 3460

3

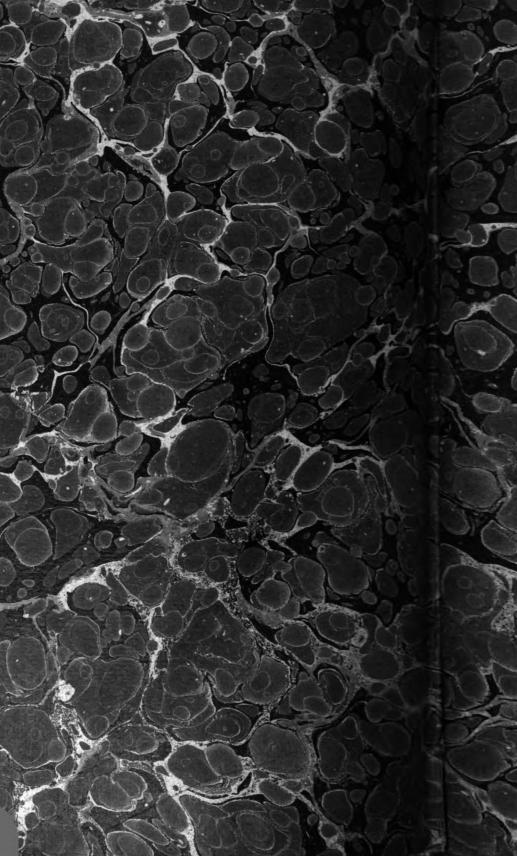
Zabaglia, Nic., I. 328 a. 347 b Babata, Chr., III. 263 b. 1V 295 b Zabata, Mauritio, I. 470 a Babern, Conr., III. 414a Babern, Jac., L 470b Baccaria, Fr. Ant., L 238b accarta, \$., IV. 2472 Zacciroli, F., III, 191 a 3ad III. 32a Bacharid, F. W., I. 655 b. IL 196 b. 199 b. 352 b. 356 b. 557 a. 567 b. IIL 201 a. 221 a. 273 a. 565 b. IV. 119 b. 292 a Bachau, Wilhelm, I. 472a , Zaconi, P. Lodop., IV. 228.2. 5Q2 b Zaftleeven, herm., I. 66 b. III. Bamagna III. 1876. 570a Zambeccari, Marc. Ant., .IIL 180 p Bamel, frbr., IV. 402b Bamera, Unt. be, I. 547b Bamora, for. be, II. 544 b Bamofi, Stef., I. 236 a Bampieri, Cam., III. 191a Bampieri, Dom., Dominichino L 347 a. II. 632 a. III. 292 a 3anchi, Unt., II. 632 b Zanclajo, Parth, IV, 279 b Zanetti, Anton. Mar., II. 255 b Zanetti, Autonmar. Alessandro L 189b }anelti, Antonmar. Giral., 189 p }anetti, G. g., IV. 141 b }anger, J., III. 459a. IV. 502a. 5532 tani, Celfo, I. 666. ani, Giul., IV. 587a anini, Giuf. Biola, 1. 326 b annis, Dan, be', II. 539 a anotti II. 290 b anotti, Euft., III. 684a anotti, Fres. Mar., I. 667 b. III. 301 b. 557 b. IV. 430 b. 501 b. 576a anotti, Giamp. Cavagoni, I.

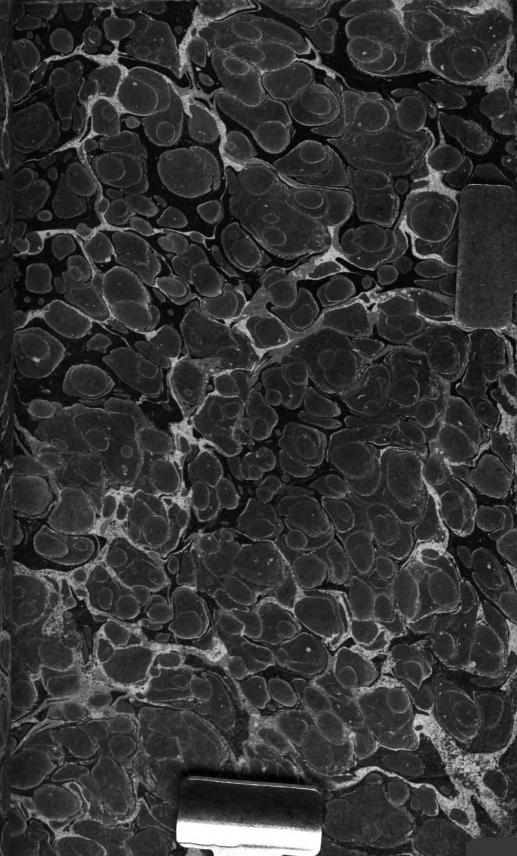
: 14 b. II. 290 b. III. 292 a. ir. 325 b. 348 b. 354 a. 557 a. IV. 430 b. 588.a Bante, II. 557 a Zapata, D. euis de, L 660 b. E. Zappa, Sim., I 4702. IV. 3786 Zappi L 203 b Pappi, Sel. , II. 597 6 Zappi, Giamb., IV. 109b Bara, Ant., III. 460b Bara, Ottaviano, . IL 1579. IV. ·585 A 3347 129 L Barata, Frc. Loper be, Il; 446 a .6102. IV. 1152.1591 b . Barlati, Giuf., III. fr4 a Zarlino, Gin, 1983-6: III. 45460 IV. 502 a. 536 b. 542 b. 553 a Zanas p Sotomanor, Dome Maria de, II. 140 b Beemann, R., L. 66b. III, 1146 Begers, Berf., III. 124b Behmen, Sans bon, I. 36 a Beibig, E. S., II. 196 b Beibler, E. Geb., III. 445 b Beibler, J. Gottfr., IV. 2035 Beibler, Deld, IV. 55 a Beilmans v. Galm, Ger., IL. Beitung, Bothaifche, III. 271 b Beitungen, neue Leinge, bon Belebrten Cachen I. 176b, zen, G.J., m. 2072 Beltner, Guft. Georg, IV. 511 b-Beno, Apoftolo, L 448 2. 527 2. 530a. 637b. 719a. II. 602a. III. 591 b. 514a Benobi, Cofteguo, II. 530 b Zentgräf, L 356b Bepeba, Romero be, I. 46 a. II. 1882 Berklere, Thomaffin be, III. 205 a Berleber, Mic., IV. 382 a Bernig, E. g., II. 618 a. III. 207 b Befen, Phil. v., L 203 a. 645 b, III. 332 a Benmer, J. C., II. 1842 Beune,

Reune, S. C., 1 42 b. 119 b. . 1342. 186h. 7182. IL 198b Zeviani, Giov. Mg., III. 585 b. 592 \$ Begler, Cafr., L 446b Biegler, J. Gotth., IL 961 b. 213 b Biegler, Boner, E. E., I. 522 k Sierlein, J. Beerge, IL 661 b Bierolbt, Job. Bilb., L 736b Bierbogel, ED., L 198 b Signe, Siec., II. 566a immermann III. 48b. 266 b mm (r.m. ann, 3.6., III. 209. a immermann, 3. 3ac., II. 158a Bimmermaun, Metth., IL681 b Zimmermann, ber polifommene, L Zinano, Gabr., II. 530 b. 539 n. 585 b. 598 a. IV. 574 b. 585 b Binegriff, Jul. Wilb., IV. 3928 Bingg, Mb., I. 66a. III. 154b Binternagel, C.B. B., IL 1934. IIL 3218 Bintgraf, J. B., III. 206b Sippel, 300. 96., 1. 178 a Sobel, 3., 11. 666 a 3 bel, 9. 98., III. 210 b. 284 2. 554 b Zoegd, Ebftn., III. 447 b 30284, 6., IV. 770 Bollitofer, 6,3., L 7412. IV. 40 b 30nca. L.337b

Soppie, Ok., I. 593b. IV. 585b

Zoppio, Dier., IL 538a Boppio, Melch., IV. 586a Borg, Heinr., III. 154a Born, Joh., II. 528a Zorn, Pet., U. 681a. U. 23a Zotto, Agost., L. 424b Zozimus L. 516 a. 524a Zuber, Matth., IV. 402a Bubereitung ber fconften gerben und Malerkunke IL 213b Zuccarelli, Fr., III. 1542 Buccareni, Fred., IL 598b Buccari, grc., III. 419b Buccari, Baler., III. 4196 Succaro, Ko., I. 3242. 4181 Buccha, Frc., III. 4201 Buccheri, Feber., III. 324 Bucchero, H., L. 14a. II. 6316 Bucchero, L., II. 631 a Зисфо, Ясс. L 44 b. Шіві ь 186 b Zuccolo, Lub.; II. 585h.5974 Bucchi, Lor., III. 115 a Züberlin, Jac., II. 255b Zufriedene, ber, II. 95b. 6311 III. 292 a. 325 b Zugari II. 306 a Bumbach v. Roesfelb, Con-II: 360 b Bumbach b. Roesfelb, 104, IV. 229 Zuschauer, der, II. 367 b. ILiph 601 a Zuggeri, R., L:3050 Zwinger, Theod., III. 4712 Awingli L93 b 3pta L 5744







Digitized by Google